Ef 1429 f

BIBLIOTEKA U 2710

9993

B 131

Yklg-l

Stadt-
bücherei
C ing

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

Biblioteka Publiczna m. Miejska ELBLĄG
91836 / 12634

Beilage zu No. 2. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 5. Januar 1859

Fürst Milosch Obrenowitsch

In Ermangelung näherliegender wichtiger Ereignisse, erregt die eben erfolgte Umwälzung in Serbien die allgemeine Aufmerksamkeit in einem höheren Grade, als dies unter anderen Umständen der Fall sein würde, auch wohl um deshalb, weil man hinter jedem noch so sekundairen politischen Ereigniß alsbald weitertragende Folgen vermuthet, eine Stimmung, welche, beiläufig erwähnt, wenig Vertrauen auf die Festigkeit der politischen Zustände Europa's, insbesondere der Allianzen zu erkennen giebt. — Bei dem jetzt so regen Interesse für die serbische Umwälzung, wird eine Skizze des Lebens und der Thaten des alten Fürsten Milosch, welcher für die Triebfeder derselben gilt, nicht unwillkommen sein.

Fürst Milosch Obrenowitsch, der nach einem fast zwanzigjährigen Exil noch einmal auf den Fürstenstuhl seines Vaterlandes berufen wird, ist um das Jahr 1780 in dem kleinen Dorfe Dobrinja geboren, also jetzt an 80 Jahre alt. Sein Vater hieß Tescha und war ein gänzlich besitzloser Ackerknecht. Er starb frühzeitig und hinterließ seine Familie in tiefster Armuth; Milosch und seine zwei jüngeren Brüder mußten sich durch Viehhüten ihren Lebensunterhalt erwerben. Ihre Mutter Wischnja war in erster Ehe mit einem wohlhabenden Bauer, Namens Obren, verheirathet gewesen, welcher seinem Sohne Milan Obrenowitsch ein kleines Vermögen hinterlassen hatte. Milan, zum Manne herangereift, begann einen Viehhandel und wurde durch denselben bald ein sehr reicher Mann. Zu diesem Stiefbruder begab sich nun der junge Milosch und diente ihm als Knecht. Bald wurde er dessen Liebling, Theilnehmer des Geschäftes und selber ein wohlhabender Mann. — Als zu Anfang des Jahrhunderts das serbische Volk sich gegen den Druck der türkischen Herrschaft erhob, war Milan Obrenowitsch einer der Ersten, die sich an die Spitze des Volkes stellten, und Milosch blieb, wie im Geschäfte so auch im Kampfe, sein treuer Gefährte. Milan selber war kein ausgezeichneter Krieger; desto tapferer aber ragte der junge Milosch hervor. Die Geschichte giebt ihm für seine damalige Haltung das folgende glänzende Zeugniß: „Er war in jedem Gefechte der Vorderste; unter Hunderten durch seine Größe hervorragend, eisernen Armes und unerschütterlichen Muthes, entschied er mehr als einmal durch seine persönliche Tapferkeit den Sieg." — Der Kampf endete im Jahre 1808 mit der Anerkennung der nationalen Selbstständigkeit Serbiens. Der wilde Czerny Georg hatte sich durch seine ungestüme Tapferkeit und durch seine verständige Energie zum Fürsten seines Volkes erhoben. Milan Obrenowitsch erhielt für seine nationalen Verdienste den Oberbefehl in den drei Bezirken Rudnik, Poschega und Uschitze. Milosch blieb ihm zur Seite und war der eigentliche Befehlshaber, da Milan lieber den gewohnten Handelsgeschäften oblag. Als im Jahre 1809 die Russen in die Walachei einbrachen, ging Milan in geheimer Mission in das russische Hauptquartier, wo er, wie das Gerücht behauptete, an Gift starb. Nun nahm Milosch von seinem Stiefbruder den Namen Obrenowitsch an, und von da beginnt die selbstständige Wirksamkeit des in der serbischen Geschichte ausgezeichneten Mannes. Milosch Obrenowitsch begann seine Rolle sofort mit einer Verschwörung gegen Czerny Georg, die indessen entdeckt wurde. Er kam jedoch mit einem Verweis und mit dem abgenommenen Versprechen davon, künftig dem Fürsten treu sein zu wollen. Als im Jahre 1812 Czerny Georg den Bukarester Vertrag nicht annehmen wollte und in Folge dessen 1813 ein starkes Türkenheer zur Unterwerfung Serbiens anrückte, erfüllte Milosch auf eigene Faust seine patriotische Pflicht. Während Czerny Georg an der Morawa kämpfte, vertheidigte Milosch das Vaterland gegen die Bosniaken, welche über die Drina eingefallen waren. Mit einer geringen Schaar vertheidigte er 17 Tage lang den ganz offenen Flecken Rawani, bis derselbe ganz in Grund geschossen war; dann zog er sich unbesiegt in das Lager von Schabatz zurück. Mittlerweile war aber Czerny Georg bei Deligrad geschlagen worden und mit den angesehensten Führern auf österreichisches Gebiet geflohen. Man rieth dem Milosch dringend, ein Gleiches zu thun; er aber sprach die charakteristischen Worte: „Brüder, ich kann nicht mit leeren Händen nach Deutschland gehen und meine alte Mutter, mein Weib und meine Kinder in die Sklaverei führen lassen. Ich will in meinen Bezirk gehen, wo das Volk noch bei einander ist. In meinen Schlachten ist viel Volk umgekommen, es ist also nicht mehr als billig, wenn auch ich mit meinem Volke umkomme." Darauf ritt er, nur von seinem Schreiber und einem einzigen Knecht begleitet, nach Brußnitza in seine Behausung. Da aber alle seine gefährlichen Anstrengungen, um das Volk zu fernerem Widerstand anzueifern, vergeblich waren, so ging er nach Takowo, wo Ali Aga mit einem türkischen Corps im Lager stand, erklärte seine Unterwerfung und legte die Waffen ab. Die Türken ernannten ihn darauf zum Knesen über die Bezirke Rudnik, Poschega und Kragujewatz. Er hielt längere Zeit hindurch aufrichtige Freundschaft mit den Türken, half ihnen das Land beruhigen und zog sogar an ihrer Seite ins Feld, um den Aufstand des Hadschi Pordan zu unterdrücken. Aber der Pascha von Belgrad übte eine grausame Schreckensherrschaft aus und bald waren auch die treuesten Serben ihres Lebens nicht mehr sicher. Milosch war einmal beim Pascha, als der Kopf eines seiner Freunde gebracht wurde. „Kennst Du den Kopf, Knes?" rief ihm ein Türke zu. „Bald kommt jetzt die Reihe an Dich!" Ruhig antwortete Milosch: „Gut, gut! Der Kopf, den ich trage, ist längst nicht mehr mein!" In diesem Augenblick faßte er den Entschluß, sein Volk zu befreien. Nur mit Mühe entkam er aus der Festung Belgrad und eilte auf seinen tief in dem Wald-Gebirge von Rudnik liegenden Hof Zonutscha. Dort berettete er den Winter über mit tapfern Vertrauten den Aufstand vor. Am Palm-Sonntage des Jahres 1815 ging er nach Takowo, wohin er eine Volks-Versammlung berufen hatte. Das Volk verlangte, was Milosch wünschte, den Krieg, und bat ihn, sich an die Spitze zu stellen. Er eilte nach seinem Hofe zurück und trat bald, kriegerisch bewaffnet, die Nationalfahne tragend, unter das Volk und rief: „Hier bin ich, und nun habt ihr den Krieg!" Jetzt beginnt die eigentliche Heldenlaufbahn des Fürsten, die es rechtfertigt, daß der Name Milosch Obrenowitsch von dem serbischen Volke mit Begeisterung genannt wird. Milosch ging als Sieger aus dem Kampfe hervor. Durch Vermittelung Rußlands wurde 1816 Frieden geschlossen. Serbien erhielt seine innere Selbstständigkeit wieder und Milosch wurde von den Türken als Hospodar anerkannt. Das Volk aber wählte ihn zum erblichen Fürsten, was jedoch erst im Jahre 1826 auf Andringen Rußlands durch einen großherrlichen Ferman anerkannt wurde. Milosch regierte sein Land als unumschränkter Autokrat. Er gab drakonische Gesetze und unterdrückte durch die grausamsten Strafen jede Widersetzlichkeit. Er hatte unverkennbar gute Absichten, aber bei dem gänzlichen Mangel an Bildung konnten arge Fehlgriffe nicht ausbleiben und der despotische Eigensinn war für besseren Rath unzugänglich. Dabei war der Fürst stets zu auffallend dafür besorgt, im schlimmsten Falle nicht mit „leeren Händen" nach Deutschland zu kommen. So wendete sich nach und nach die Zuneigung des Volkes von ihm ab und seine Herrschaft, obwohl äußerlich unumschränkt, wurde durch geheime Conspirationen untergraben. Im Jahre 1835 wagte Milosch es nicht mehr, einen Aufstand, der ihn stürzen sollte, zu bestrafen. Er begnadigte die Urheber und ließ sie in ihren einflußreichen Aemtern. Ja, er that noch mehr, er gab seinem Volke eine Verfassung. Diese mißfiel jedoch der russischen Regierung und wurde von der Pforte verworfen. Inzwischen arbeiteten die Gegner des Fürsten mit russischer Hilfe ein organisches Statut aus, welches im Jahre 1838 durch einen Hattischerif eingeführt wurde und die Regierung eigentlich in die Hände des Senates legte. Milosch, der erst vor Kurzem in Konstantinopel große Ehren genossen hatte, ahnte nichts Arges und ernannte sogar einige seiner heftigsten Gegner zu Mitgliedern des Senates. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Der Senat verlangte von dem Fürsten Rechnungslegung und behandelte ihn geradezu als Gefangenen. Da dankte Milosch im Mai 1839 ab. Seitdem lebte er größtentheils in Oesterreich und besonders gern in Wien, wo er durch seine imposante Gestalt, durch seine Nationaltracht und durch die naiv ungenirte Theilnahme an öffentlichen Belustigungen eine populäre und durch seine Dukaten in vielen Kreisen eine beliebte Persönlichkeit war. Seine politischen Ansprüche hatte er nicht aufgegeben und, seiner ursprünglichen Richtung getreu, hoffte er, sie durch russische Hülfe zu realisiren. Dies trat auch während des letzten Krieges so auffallend hervor, daß Milosch sich veranlaßt sah, Oestreich zu verlassen und auf seine walachische Güter zu gehen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 51 enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 14. d. Mts. betreffend die stattgehabte zweite Verloosung der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 mit dem Bemerken aufmerksam, daß in dieser Bekanntmachung auch die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen angegeben sind.

Wer das Amtsblatt nicht hält, kann das besonders abgedruckte Verzeichniß der gezogenen Nummern bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königl Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämmtlichen Magisträten, im Büreau des Königl. Polizei-Direktorii zu Danzig und der Königl. Polizei-Direktion in Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizei-Amt zu Danzig einsehen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich, bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapital-Betrage abgezogen wird.

Danzig, den 27. Dezember 1858.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der am 14. Dezember 1858 in der 2. Verloosung gezogenen und zur baaren Einlösung am 1. Juli d. J. gelangenden Summe von Schuld-Verschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 liegt in meinem Bureauzimmer No. 2. zur Einsicht offen.

Elbing, den 3. Januar 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu Danzig, sollen die Berechtigungsscheine zur Betreibung der Fischerei mit kleinen Gezeugen, in dem westpreußischen Antheil des frischen Haffs, wozu die Brüche in den Jungferschen Ländereien nicht zu rechnen sind und nur bis an die neu festgestellten Grenzen des Guts Neu Terranova, in der Regel nur in den festgesetzten Terminen gelöst werden und solche außerhalb der Termine nur in besonderen Ausnahme-Fällen ertheilt werden, wenn die Hindernisse zur Wahrnehmung der Termine wie Krankheit, dringende Geschäfte und Reisen durch die Orts-Vorstände bescheinigt werden können. Ferner sollen Personen, welche in fremdem Lohn und Brod stehen, oder keinen festen Wohnsitz haben, von Betreibung der Fischerei ausgeschlossen werden. Es hat also Jeder, der einen Berechtigungsschein beantragt, ohne bisher im Besitz eines solchen gewesen zu sein, vom Schulzen seines Wohnorts eine Bescheinigung beizubringen, daß er seinen Wohnsitz in dem Orte genommen und nicht in fremdem Lohn und Brod stehe. Für

Für die Zeit vom 1. Januar 1859 bis dahin 1860 werden folgende Termine zur Lösung der Berechtigungsscheine angesetzt:

1) **Montag den 17. Januar** l. a. **von 9 Uhr Morgens ab,** zur Austheilung der Frei-Zettel an die Fischer auf dem Vorberge, ferner zur Lösung der Berechtigungsscheine für die Fischer daselbst und der Städte Tolkemit und Frauenburg.

2) **Dienstag den 18. Januar** für die Fischer in den Ortschaften Terranova, Ziegelscheune, Reimannsfelde, Succase und Louisenthal.

3) **Mittwoch den 19. Januar** für die Fischer in den Ortschaften Bollwerk, Zeier, Zeiersvorderkampen, Zeiersniederkampen, Stuba und Jungfer.

4) **Donnerstag den 20. Januar** für die Fischer in den Ortschaften Neustädterwald, Stobendorf, Grenzdorf A. und B., Bodenwinkel und Vogelsang.

5) **Freitag den 21. Januar** für die Fischer in den Ortschaften Proebbernau, Liep, Kahlberg, Voglers, Neukrug und Polsky.

Die Pachtgelder müssen nach folgenden Tarifsätzen, vorschußweise bei Aushändigung des Berechtigungsscheins an die hiesige Königl. Kasse sogleich entrichtet werden.

I. Für die Winterfischerei:

1) mit großem Wintergarn 4 Thlr. pro Stück,
2) mit kleinem " 2½ " " "

II. Für die Fischerei bei offenem Wasser:

1) mit dem Herbstgarn 4 Thl. pro Stück,
2) mit dem Sommer- oder Schaargarn . . 2½ Thl. pro Stück,
3) mit Waaden oder Ziehnetzen . . . . 2 Thl. pro Stück,
4) mit Staacknetzen . . 1½ Thl. pro Stück,
5) mit Netzen vor Pritken 3½ Thl. pro Stück,
6) mit großen Fischsäcken mit Streichtüchern . 6 Sgr. pro Stück,
7) mit hohen Haff- oder Bressemsäcken . . . . 4 Sgr. pro Stück,
8) mit niedern Haff- oder Grundsäcken . . . . . 3 Sgr. pro Stück,
9) mit Aalsäcken . . . . 5 Sgr. pro Stück,
10) mit Lachs- oder Netzlanken . . . 3 Thl. 10 Sgr. pro Stück,
11) mit Bollreusen . . . 1 Sgr. pro Stück,
12) mit Neunaugen- oder Aalreusen . . . . . 2½ Sgr. pro Stück,
13) mit Störlanken 3 Thl. 10 Sgr. pro Stück,
14) mit Aalangeln pro Mulle 10 Sgr.
15) mit Aalsperren . . 15 Sgr. pro Stück.

Remission oder Erlaß des Fischereizinses, es sei aus welchem Grunde es wolle, wird nicht gewährt.

Wer die Fischerei betreibt, ohne den Legitimationsschein gelöst zu haben, verfällt in die nach §§. 7. und 8. der Fischerei-Ordnung für das frische Haff vom 7. März 1845 angedrohte Strafe.

Der Legitimationsschein muß bei Ausübung der Fischerei immer mitgeführt, und den Fischerei-Aufsichts-Beamten bei obiger Strafe vorgezeigt werden.

Bei Lösung des neuen Berechtigungsscheins muß der für das verflossene Jahr ertheilte hier zurückgereicht werden.

Elbing, den 29. Dezember 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das dem Leibrentenstift gehörige, in der **zweiten Niederstraße No. 3. belegene Grundstück,** bestehend aus einem massiven Wohnhause mit 7 Stuben und einem Gemüsefeld von 177 □ Ruthen preuß. wird

Montag den 21. Februar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die auf 2000 Thlr. abschließende Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 24. Dezember 1858.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar c. Vormittags 10 Uhr, werde ich an der ersten schiefen Ebene im Buchwalde des **Elbing-oberländischen Kanals** mehrere kleine Grundstücke von 1—5 Morg. Magd. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Diese Grundstücke sind zu **Treidelstationen** bestimmt und liegen sämmtlich zwischen dem Drausen- und Pinnausee, unmittelbar am Kanal.

Derjenige, dem der Zuschlag ertheilt wird, übernimmt die Verpflichtung, das Grundstück mit einem Hause und Stall zu bebauen, mindestens zwei Pferde zu halten und die Kanalschiffe zu treideln.

Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke ertheilen nähere Auskunft die am Kanal wohnenden Beamteten und der Unterzeichnete.

Im Termine werden Zehn Procent des Kaufgeldes deponirt, obgleich der Zuschlag, höheren Orts zu ertheilen vorbehalten bleibt.

Alle nähern Bedingungen und Vortheile dieser Grundstücke im Termine.

Zoelp, den 2. Januar 1859.

Der Königl. Baurath.
Steenke.

Von den als **vorzügliches Linderungsmittel** so allgemein bewährten, und durch ihren eigenthümlichen Geschmack so ausgezeichneten **ächten**

☞ **Rheinischen** ☜

Brust-Caramellen

in versiegelten rosarothen Düten à **5** Sgr. sind wiederum **ganz frische Zusendungen** eingetroffen in dem **alleinigen** Orts-Depot von

A. Teuchert in Elbing.

½ Dtzd. birkene Stühle stehen zum Verkauf kleine Lastadie No. 5.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit, worin seit 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, überhaupt sich zu jedem Geschäfte eignend, zu vermiethen. **C. Lemky.**

Der Laden Brückstraße No. 30. ist zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von 4 aneinanderhängenden Stuben ist zu vermiethen.
Junkerstraße No. 9. C. Kolberg.

Eine Stube ist zu vermiethen Wasserstraße No. 11., bei F. Hein.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen. Königsbergerstraße No. 2. bei F. Kolberg.

Eine Wohnung von zwei zusammenhängenden Stuben ist von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Vorbergs große Kreuzstr. 14./15.

Junkerstraße No. 40 ist die Gelegenheit eine Treppe hoch, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß ist vom 1. April zu vermiethen.

Eben daselbst ist eine freundliche Wohnung parterre, bestehend aus einer Stube, Kabinet und allem Zubehör zu vermiethen, auf Verlangen kann diese Wohnung durch ein Hinterstübchen vergrößert werden.
Alter Markt No. 63.

Die Gelegenheit Kurze Hinterstraße 21., welche Herr Schuhmacher-Meister Radtke bewohnt, so wie eine Stube, drei Treppen hoch, Alles mit Keller, Kammer und Bodengelaß, sind von Ostern ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres Lange Hinterstraße No. 33.

Heiligegeist-Straße No. 2. sind 2 Wohngelegenheiten, jede aus 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör bestehend, einzeln oder zusammen zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Heiligegeist-Straße No. 53. sind zwei Wohngelegenheiten, jede von Stuben, zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause Neustädtische Grünstraße No. 7. sind noch Stuben nebst Kammer zu vermiethen. Näheres Leichnamsstraße No. 6.

Drei aneinanderhängende Stuben nebst Küche sind zu vermiethen. Zu erfragen Mühlendamm, in der Konditorei, No. 25.

Sturmstraße No. 12.
sind Stuben zu vermiethen.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Kabinet und andern Bequemlichkeiten (parterre) von Ostern ab zu vermiethen.

Drei aneinanderhängende Stuben nebst aller Bequemlichkeit, wie auch ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren sind gleich zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermiethen Gymnasiumstraße No. 4.

Einige Stuben sind zu vermiethen Mühlenstraße No. 13.

Aeußern Mühlendamm No. 4. ist die Bell-Etage, aus 4 Zimmern u. s. w. bestehend, vom 2. April c. ab zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 29. sind zwei gesunde, warme Wohnungen, jede von 3 Stuben mit Sparheerd, Keller, zusammen oder getheilt an ruhige Bewohner zu vermiethen.

Eine Stube ist an stille Einwohner vom 2. April zu vermiethen.
Spieringsstraße No. 11.

Schmiedestraße No. 18. sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Bezugnehmend auf die Annonce in No. 1. dieses Blattes, erwidre ich, daß ich dem Verklagten es völlig bewiesen habe. — Da er aber auch seinen Wohnsitz vergessen hat, so bemerke ich, daß es der Gastwirth **Ferdinand Liedke** in **Plohnen** ist.

Elbing, den 5. Januar 1859.

Otto Meyer.

Capitalien bis 400 Thlr. sind zur ersten Stelle auf vorstädtische Grundstücke gegen 6 Procent Zinsen per anno sofort zu begeben.
August Hintz, Brückstraße No. 28.

Wechsel werden discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Ein gewandter junger Mann für's Manufaktur-Geschäft, der neun Jahre auf einer Stelle servirte, wünscht zum 1. April c. placirt zu werden. Näheres Königsberger-Thorstraße No. 3., eine Treppe.

☞ **Ein Schäfer von 28 — 30 Jahren,** der die **Sortirung** der **Wolle** versteht, nüchtern und **unverheirathet** ist, kann durch mich eine sehr **vortheilhafte Stelle in Rußland,** mit einem **jährlichen Gehalt** von 150 Silberrubel erhalten.
C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Ein anständiges Mädchen fürs Manufaktur- oder Kurzwaarengeschäft, das sogleich eintreten kann und mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt reflektirt, sucht eine Stelle. Näheres Königsbergerthorstraße 3., 1 Tr.

Eine goldene Broche ist verloren gegangen, wo W. H. den 21. Mai 1843 darauf stand. Der ehrliche Finder wird gebeten Spieringsstraße 22. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Ein braun und weißer Stubenhund hat sich Fischerstraße No. 9. eingefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Futter- und Insertions-Kosten abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 3. — 8. Januar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Sonntage nach Epiphanias.
Den 9. Januar 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 9.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 643. V. 1—6.
A. G. No. 16. V. 1—6.
N. d. Pr. V 7.

Feier des h. Abendmahls.
Vorbereitung: Sonnabend 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (K. Z.) Der „Allgemeinen Zeitung" wird von hier geschrieben: „Vom König sind die Nachrichten gut. Nur daß sich zu dem Leiden des Gehirns auch Leberleiden gefügt haben sollen. Das Kopf-Uebel nimmt nicht zu, sondern fristet sich unter den milden Einflüssen Italiens sanft hin. Es ist ihm oft viele Stunden lang im Verkehr nichts von Bedeutung anzumerken; dann aber tritt plötzlich ein Versagen des Bewußtseins und Gedächtnisses ein, welches jede Möglichkeit eines Zusammenhanges der Unterhaltung stört. Man ist nun durch längere Gewohnheit dieser versagenden Zustände so sicher geworden, daß man sie auf die richtige Weise behandelt. Sobald sie vorüber sind, lassen sie keine Spuren weiter zurück, und der Kranke kann alsdann wiederum in seinen nächsten Umgebungen verkehren. Aus Aller Munde wird das außerordentliche Benehmen der Königin gerühmt, welche überall schärferen Zufällen mit größter Geschicklichkeit und Treue vorzubeugen versteht." Nach anderen Nachrichten aus Rom soll sich Seine Majestät der König sehr wohl befinden, und eine so große Sehnsucht nach der Heimath haben, daß man in der nächsten Umgebung der Majestäten schon zu Ostern an eine Rückreise glaubt, falls dieselbe nicht noch früher erfolgen sollte. — Die „Bank- und Handels-Zeitung" vom 3. d. Mts. berichtet: „Bemerkenswerthe Aeußerungen Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten bei Gelegenheit der Neujahrsgratulationscour werden heute in der Stadt mitgetheilt. Se. Königl. Hoheit haben unter Anderem in trefflicher und herzgewinnender Weise vor den zur Beglückwünschung Erschienenen den Wunsch ausgesprochen, daß die Vorsehung die Gesundheit des Königs in dem Maße kräftigen wolle, um Se. Majestät in den Stand zu setzen, die Zügel der Regierung bald wieder Selbst zu übernehmen. Bis dahin, äußerte Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, werde Er bemüht sein, Seinerseits die aufrichtigen Wünsche, welche der König für das Glück des Landes habe, nach besten Kräften zu verwirklichen." — Die Eröffnung des allgemeinen Landtages wird am 12. Januar im Weißen Saale des Königlichen Schlosses durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten in Person stattfinden. Wahrscheinlich wird demnächst eine Adresse zur Berathung kommen.

— Bei der Zulassung von Feuerversicherungs-Gesellschaften und der Bestätigung der Agenten war bisher das Bedürfniß maßgebend; künftig soll es das nicht mehr sein. — Die „Preuß. Ztg." hat mit Neujahr in der Person des Dr. Driesen einen neuen Redakteur erhalten, welcher ein Gehalt von 1500 Thlrn. bekommt. „Verantwortlicher Redakteur" aber bleibt Dr. Dawidsohn. Einbringen wird die „Pr. Ztg." wohl nicht viel. — Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht wegen Verminderung der Schutzmannschaft zeigt sich jetzt um so mehr als grundlos, indem die Schutzmannschaft zu Neujahr noch um 60 Mann vermehrt worden ist.

— Der Jahresbericht der „Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank" zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen für das Jahr 1857 ist so eben erschienen. Wir entnehmen demselben das Schlußresultat der ganzen Stiftungsverwaltung. Dasselbe beträgt an Einnahme 257,692 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf., an Ausgaben 103,176 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. und an Vermögensbestand am Schlusse des Jahres 1857 154,516 Thlr. 8 Sgr. Gegen das Vorjahr hatte sich der Bestand um 14,035 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. vermehrt. Im Jahre 1857 waren 58,485 hülfsbedürftige Veteranen zu unterstützen.

Deutschland. Holstein. Am 3. Januar ist die Ständeversammlung eröffnet worden. Der Königl. Kommissar verhieß, die Regierung werde zur Verständigung so viel als möglich die Hand bieten, bezeichnete die Verfassung vom 2. Oktober 1855 als Grundlage für die Berathungen der Stände und forderte diese auf, positive Wünsche darzulegen. Der Präsident tadelte zunächst mit großem Nachdruck die Verfügung, welche jede gemeinsame Thätigkeit der Bewohner von Schleswig und Holstein aufhebt, und die Versammlung drückte ihre Zustimmung aus. — Die minist. „Preuß. Ztg." bezeichnet die Haltung der dänischen Regierung gegenüber der holsteinschen Ständeversammlung als eine wenig entgegenkommende; die Vorlage, die Sonderverfassung für Holstein, betreffend, so sei in derselben im Ganzen und Großen einer die Selbstständigkeit Holsteins niederdrückenden Ordnung der Gesammtstaats-Verfassung, wie bisher, Thür und Thor geöffnet; dem berechtigten Verlangen des Landes sei gerade in den wichtigsten Punkten nicht Rechnung getragen und gegen die Bedrückungen des Landes im dänischen Interesse seien keine irgend genügenden Garantieen geboten. — Die dänischen Blätter geben auch schon die Erklärung: Die Regierung sei daran gebunden, die verschiedenen Theile der Monarchie mittelst einer Gesammt-Staats-Verfassung zu einem wohlgeordneten Ganzen zu vereinigen; darüber sei nun einmal nicht hinwegzukommen. Holstein mit den anderen Theilen der Monarchie durch eine Gesammtstaats-Verfassung, und zwar durch eine constitutionelle Gesammtstaats-Verfassung, wieder zu verbinden, das sei die Aufgabe; innerhalb dieses Umkreises liege das Gebiet der Versuche und Verhandlungen; außerhalb desselben liege für die Regierung nur das Unzulässige und, wie man glauben dürfe, Unmögliche. — Danach muß man denn wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß alle Verhandlungen mit Dänemark fruchtlos sein und bleiben werden.

Oestreich. Sämmtliche Blätter reden wieder mit großem Eifer der Einigung der beiden deutschen Großmächte das Wort. Man scheint in Wien vorauszusehen, daß man Preußen sehr bald nothwendig brauchen wird. Aber Preußen wird sich gewiß nicht für östreichische Haus-Politik brauchen lassen. — Die neueste offiz. „Oestreichische Corresp." kündigt Verstärkungen der italienischen Garnisonen an, was nur zur Vorsicht gegen eine thörichte, unverbesserliche Partei, zum Schutze friedlicher Unterthanen, keineswegs aber aus internationalen Gründen geschehe. — Die „Preußische Ztg." begleitet den friedlichen Artikel der „Oestr. Corresp." mit folgenden Worten: „Es ist nicht zu leugnen, daß diese Worte eben so wohl gemeint, als logisch gedacht sind, aber leider setzt sich die große Politik oft über die Logik hinweg; es fragt sich also immerhin, ob die „Oesterreichische Correspondenz" selbst an die Erhaltung des guten Einvernehmens der europäischen Mächte glaubt, obschon sie die Nothwendigkeit desselben als politischen Grundsatz hinstellt." — Aus mehreren Gegenden unserer Polnischen Provinzen, insbesondere aus Krakau und Lemberg, hört man nicht viel Erfreuliches; es sollen sich hier und da unter den höheren Schichten der Bevölkerungen Stimmungen kund gegeben haben, welche Seitens der Behörden alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. In Krakau selbst wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. So viel man hört, liegen panslavistische Umtriebe allen diesen Beunruhigungen, deren Spuren unschwer zu verfolgen sind, zu Grunde; andererseits wird versichert, daß man ein Complott zur Wiederrichtung des Freistaates Krakau entdeckt habe, dessen Fäden nach dem Auslande laufen.

Frankreich. Der diesmalige Neujahrs-Empfang am Französischen Hofe, besonders die vom Kaiser Napoleon an den östreichischen Botschafter, Freiherrn von Hübner, gerichteten Worte, haben einen ungewöhnlichen Eindruck hervorgebracht und an der Börse einen so panischen Schreck verursacht, daß die dreiprozentige Rente um 1 Fr. zurückgezangen ist. Jetzt sagt man, die Worte des Kaisers seien ungenau unter das Publikum gekommen: dieselben wären keineswegs feindselig, sondern wohlwollend gewesen und lauteten: „Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht so gut wie früher sind, aber ich bitte Sie, Ihren Souverain zu benachrichtigen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn unverändert geblieben sind!" — Das Kriegsbudget pro 1859 beläuft sich auf 346, pro 1860 auf 354 Millionen. — Die serbische Angelegenheit kann möglicherweise noch eher als die italienische zu einem offenen Bruche führen. Wie man von wohlunterrichteter Seite berichtet, hat Frankreich eine Note an das wiener Kabinet erlassen, worin jede ausschließliche Okkupation Serbiens durch östreichische Truppen als ein Kriegsfall erklärt wird. Ein Attaché des Ministerium des Aeußern ist gestern mit besonderen Aufträgen nach Serbien gereist. — Aus Mailand sind Privatbriefe eingetroffen, wonach am 1. Januar bei hellem Tage starke Volkshaufen die Straßen durchzogen und laut gerufen hätten: „Es lebe Italien! Es lebe Viktor Emanuel!" ꝛc. Die Soldaten sowohl, als auch die Offiziere hätten, wahrscheinlich in Folge höherer Weisungen, die Leute ruhig gewähren lassen, zum Theile mitgeschrieen.

Großbritanien. Die „Times" schildert eine italienische Krisis als bevorstehend, entschuldigt es, daß Oestreich die römischen Reformvorschläge der französischen Regierung und damit die Einmischung derselben in Italien ablehne, und spricht sich schließlich zu Gunsten einer allgemeinen Nichtintervention aus. — Der Prinz von Wales wird in diesen Tagen nach Rom reisen. — Nach dem offiziellen Ausweise besteht die englische Kriegsflotte gegenwärtig aus 523 Fahrzeugen verschiedener Größe und 167 Kanonenbooten. Von jenen befinden sich 176 im aktiven Dienst und sind über die ganze Erde vertheilt. 11 Linienschiffe erster Größe und 15 andere Schraubendampfer sind im Bau begriffen. — Der ministerielle „Herald" meldet, daß in der serbischen Angelegenheit die Schwierigkeiten in raschem Verschwinden sind.

Italien. Die Nachrichten aus Italien lauten fortwährend beunruhigend. Briefe aus Turin melden, daß man dort mehr denn je an den Krieg glaubt. Der Großfürst Konstantin soll einige verfängliche Redensarten gethan haben. Er sagte zwar nicht offen, daß Rußland den ersten Anstoß zum Kriege geben oder sich sofort an ihm betheiligen werde; er soll aber keineswegs den tiefen Haß, den Oesterreich den Russen einflößt, verborgen und zugleich die Hoffnung ausgedrückt haben, daß, wenn der Kampf zwischen Sardinien und Oesterreich wieder losbreche, ersteres größeres Glück haben möchte, als 1849.

Spanien. Im Kongreß erklärte das Ministerium, daß es gegen die beschimpfende Voraussetzung in der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Beschwerde führen und demselben erklären werde, daß Spanien Cuba niemals verkaufen wird. Ein Antrag des Herrn Olozaga auf Beistimmung zu der Erklärung des Ministers wurde einstimmig angenommen.

Serbien. Nach östreichischen Blättern hat der abgesetzte Fürst Alexander sich entschlossen, abzudanken. Durch diesen Entschluß würde die Lage klar geworden sein, und die Neuwahl des Fürsten Milosch keinem Bedenken unterliegen, da der Fürstenstuhl dann auch rechtlich, wie früher schon faktisch, erledigt sein würde. — Vom Fürsten Milosch war zur Freude der Belgrader Bevölkerung ein Telegramm eingetroffen, in welchem er sagt, daß er die Anträge der an ihn abgesandten Deputation gerne erwarte.

Amerika. Wieder einmal hat am 18. Dezember eine Schlägerei zwischen zwei Kongreß-Mitgliedern stattgefunden; der Eine bearbeitete den Anderen mit dem Stock, dieser jenen mit einem Ziegelstein. — Am 13. November ist der größte und schönste Theil von Valparaiso durch eine furchtbare Feuersbrunst vernichtet worden, wobei auch viele Menschen ihr Leben verloren.

Lotterie.

1. Klasse.

Ziehungen am 5. und 6. Januar.

Der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 58,725. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf No. 5529. und 28,543. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 6942. 68,636 und 85,897. 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15,165. 47,167. 63,662. und 74,646. 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 27,511. 61,443. 62,375. 76,316. und 90,165.

Verschiedenes.

Berlin. Am Sylvesterabend waren fast sämmtliche Kirchen unserer Stadt zahlreich besucht. Vorzüglich jedoch sah man ganze Schaaren dem Dome zuströmen, wo die dort gehaltenen liturgischen Andachten seit Jahren ein Anziehungs-Mittel bilden. Der Raum war zu klein, um alle Diejenigen zu fassen, welche hier vom alten Jahre Abschied nehmen wollten, und nicht Wenige von ihnen bereuten zu spät, sich in das Gedränge begeben zu haben. Einige Ohnmachten blieben nicht aus. Am Sylvesterabend war der Zudrang bei den Posterpeditionen so groß, daß Personen welche Briefe abzugeben hatten, lange Zeit auf ihre Abfertigung warten mußten. Die Neujahrsnacht ist ohne erhebliche Excesse vorübergegangen, obgleich alle Straßen bis zum Morgen belebt waren und die Prosit-Neujahrs-Rufe die ganze Nacht hindurch ertönten. — In den letzten Tagen sind hier viele jüngere Personen plötzlich an Schlagflüssen gestorben.

— Der für inspirirt geltende Briefcouvert-Correspondent der „Königsb. Hart. Ztg." nimmt aus der Weigerung der Grafen v. Arnim-Boytzenburg und v. Itzenplitz, in die zur Begutachtung des Ehescheidungs-Gesetzentwurfs ernannte Commission einzutreten, Anlaß zu folgender Aeußerung: „Es läge darin zugleich ein thatsächliches und sehr erhebliches Moment für die vielfach ausgesprochene Annahme, daß das neue Ministerium in dem Herrenhause eine starke Opposition finden werde. Ob diese Opposition aber mehr zu beklagen als zu wünschen wäre, ist eine Frage, die für heute auf sich beruhen mag. Jedenfalls würde sie ausreichenden Anlaß zur Erörterung der Frage wegen Umgestaltung einer Körperschaft geben, der man bisher von vielen Seiten die volksthümliche Grundlage abgesprochen hat. Die bevorstehende Session wird zeigen, wie viel an diesem Vorwurfe Wahres ist." — Unverkennbar sieht diese Aeußerung einer Drohung so ähnlich wie ein Ei dem anderen; es frägt sich aber doch, ob der betreffende Herr Correspondent, der sich schon wegen seiner urplötzlichen Wandelung bemerkbar gemacht, nicht damit zu weit gegangen ist. So mir nichts dir nichts möchte denn doch eine verfassungsmäßige Körperschaft nicht umzugestalten sein.

— Der Maschinist des Kölner Personenzuges bemerkte am Neujahrstage auf der Tour nach Berlin, und zwar zwischen Wolfenbüttel und Schöppenstädt, ein junges Mädchen dergestalt auf der einen der Eisenbahnschienen sitzen, daß sie das Gesicht dem Zuge zugewandt hatte; der Maschinist bot Alles auf, um den Zug zum Stehen zu bringen, und gab dabei dem Mädchen durch Zeichen zu verstehen, daß es sich von der Bahn entfernen sollte. Das Mädchen schüttelte jedoch mit dem Kopfe und winkte mit der Hand, und da der Train nicht schnell genug angehalten werden konnte, wurde die Unglückliche von der über sie hinweggehenden Lokomotive völlig durchschnitten. Man erkannte in der Todten ein 15jähriges Bauermädchen aus der Nachbarschaft; über ihr Motiv zum Selbstmorde hat man jedoch noch nichts Bestimmtes erfahren können.

— In Warschau wird eine prächtige eiserne Brücke über die Weichsel errichtet werden, nach Art der dirschauer Brücke, von der man sich zu dem Zwecke ein schönes Modell hat anfertigen lassen.

— Nach statistischen Ermittelungen sind in Preußen während der Jahre 1854 — 57 überhaupt 511 Personen vom Blitzschlag getroffen, davon 289 getödtet, 222 nur verletzt worden. Im Vergleich zur Bevölkerung kamen die meisten derartigen Unglücksfälle in der Provinz Preußen vor.

Aus der Provinz.

Danzig. In den Sitzungen unserer Stadtverordneten geht es jetzt mitunter recht lebendig her. In der am 4. d. wurden die ausscheidenden Mitglieder entlassen und die neugewählten eingeführt. Vorher sollten noch einige Vorlagen aus dem vorigen Jahre abgemacht werden; da sich jedoch dagegen Widerspruch erhob, so erklärte der Vorsteher, daß er kein Gewicht darauf lege. Derselbe trug darauf den Bericht über das beendigte Geschäftsjahr vor, welcher viel Interessantes enthält. Mit überwiegendster Mehrheit, fast einstimmig, wurde nach erfolgter Verpflichtung der neueingetretenen Mitglieder Herr Justizrath Walter wiederum zum Vorsteher der Versammlung gewählt. Nach erfolgter Constituirung will Hr. Behrend zwei Interpellationen an den Magistrat richten; da der Magistrats-Kommissarius jedoch nicht anwesend ist, so fragt Hr. B. die Versammlung, ob sie seine Interpellation nicht kennen wolle, und da diese nichts dawider hat, so hat Hr. B. die Freundlichkeit, dieselbe mitzutheilen. Dieselbe betraf den Stadtkämmerer und dessen Geschäftsführung und hatte eine lange und hitzige Debatte zur Folge. — Wie die „D. Z." vernimmt hat Hr. Stadtkämmerer Stadtrath Zernecke, Gesundheitsrücksichten zufolge, sein Pensionirungsgesuch dem Magistrat eingereicht.

Thorn. Die Verhandlungen über den Bau einer stehenden Brücke ruhen zur Zeit. Die bei Dirschau entbehrlich gewordene Ponton-Brücke war der Kommune vom Staate als Geschenk angeboten, jedoch unter Bedingungen, welche den Gemeinderath veranlaßten, abzulehnen und vielmehr dem Staate sämmtliche bisher zum Trajekt gebrauchten Stücke, einschließlich der über den südlichen Weichselarm führenden Pfahlbrücke, unentgeltlich anzutragen, wofern der Staat zur Einrichtung und Instandhaltung eines regelmäßigen Ueberganges sich verpflichten wolle. Eine Entscheidung hierauf ist noch nicht erfolgt.

† **Königsberg.** Am 4. d. M. wurde dem zum Ober-Staatsanwalt für Litthauen ernannten, nach Insterburg versetzten Staatsanwalt Saro von seinen Freunden und Verehrern ein Abschiedsfest in Sanssouci gegeben. An der Spitze des Festkomité's standen die Herren Stadtgerichtspräsident Reuter, Geheimrath Klein, Rechts-Anwalt Jacob u. A. Etwa 150 Personen aus dem Juristen-, Kaufmanns- und Bürgerstande hatten sich daran betheiligt. Aus den drei dabei gesungenen Liedern ließ sich am Besten entnehmen was Herr Saro seinen Freunden war. Schließlich die Mittheilung daß das nächste „Provinzial-Gesangfest" in Königsberg Anfangs Juli stattfinden soll. — Diesen Sonnabend wird sich pro 1859 unter des Humoristen Fröhlich Leitung ein Carnevals-Verein im Wintergarten von Sanssouci konstituiren, wozu so eben die polizeiliche Genehmigung auf das bereitwilligste ertheilt worden ist.

Königsberg. Der Vorstand des hiesigen Provinzial-Vereins für Blindenunterricht spricht seinen Dank aus für einen Brief mit dem Poststempel „Elbing" und dem Spruche „Wer nur den lieben Gott läßt walten", welcher demselben 50 Thlr. überbracht hat. — Der „Nord" behauptet, daß man russischer Seits jetzt eine große Thätigkeit entfalte, um den Anschluß der Eisenbahn von Eydtkuhnen nach Königsberg zu bewirken.

Königsberg. Im Dorfe Follendorf, bei Balga, hat sich vor einigen Wochen folgendes schauerliche Ereigniß zugetragen. Die Frau eines dort wohnhaften Seefahrers, die übrigens mit ihrem Gatten stets in den besten Verhältnissen gelebt, hatte seit einiger Zeit Spuren von Mißstimmung gezeigt, namentlich auch darüber, daß sie wieder der Geburt eines sechsten Kindes entgegensähe, und doch nur ein kärgliches Auskommen habe. An einem Tage weiß sie ihren Mann und die drei älteren Kinder unter mancherlei Vorwänden aus dem Hause zu entfernen, darauf schreibt sie einen Brief an ihre Eltern und schlägt sich im Gesangbuche das Lied: „Ich steh' in Angst und Pein", auf. Sodann ruft sie ihren 3 Jahre alten Knaben von seinen Spielgefährten fort, bringt ihn auf den Boden und hängt ihn dort auf. Eben so macht sie es mit ihrem jüngsten, 1½jährigen Kinde, und hängt sich selbst dann in die Mitte ihrer Kinder. Der Mann kommt gerade wieder, nach Hause, als seine Frau eben ihren Geist aushaucht und verfällt vor Schmerz beinahe in Raserei, da er mit seiner Gattin stets eine so sehr glückliche Ehe geführt hatte und niemals ein Mißverständniß zwischen ihnen vorgekommen. Am Sonntage darauf wurden die Leichen ohne Sang und Klang zur Gruft gebracht, aber mehrere Hundert theilnehmender Nachbarn folgten den unglücklichen Opfern einer wahrscheinlich religiösen Schwärmerei. Als eine wunderbare Fügung ist es anzusehen, daß gerade am Begräbnißtage die Mörderin mit ihrem Gatten die silberne Hochzeit und ihre Eltern die goldene Hochzeit hätten feiern können.

Elbing, 7. Januar. Montag, den 10. d. M. beginnen unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Gerichts-Direktor Hoffmann die ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzungen. Verhandelt werden die Anklagesachen,

den 10. Januar: wider den Käthner Franz Brause aus Kl. Ußnitz, wegen versuchten Straßenraubes,

den 11. Januar: wider den früheren Gütererpedienten Ladewig aus Marienburg, wegen Urkundenfälschung,

den 12. Januar: wider den Instmann Karkuth aus Menthen, wegen wissentlichen Meineids,

den 13. Januar: wider den Arbeiter Johann Lewandowski, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle,

den 14. Januar: wider den Arbeiter Dutikowski, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen,

den 15. Januar: wider den Arbeiter Kroll und Compl. wegen wissentlichen Meineids,

den 17. und 18. Januar: wider Joseph Kaminski*) und Compl., wegen versuchten Todtschlags, Körperverletzung, Raubes und Diebstahls,

den 19. Januar: wider den Arbeiter Ronowski und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle,

den 20. nnd 21. Januar: wider den Arbeiter Rudolf Krakau und Compl., wegen 16 schwerer Diebstähle, resp. im Rückfalle.

*) Derselbe welcher vor einigen Wochen, angeblich in der Absicht sich todt zu hungern, vermuthlich aber um seine Ketten los zu werden, wirklich neun Tage lang nicht das Mindeste, weder Speise noch Trank, zu sich genommen hatte.

(Eingesendet.)

Wenn die Parteien, welche ehedem von dem Königthum von Gottes Gnaden nichts oder doch nicht viel wissen wollten und in Opposition gegen die Staatsregierung gestanden, sich jetzt die Hände reichen wollen, um die Regierung zu unterstützen, zu befestigen, so möchte es scheinen, als sei der Geist der Eintracht eingekehrt da, wo bisher die Zwietracht ihr Haupt erhoben hatte. — Sind nun ob solcher fröhlichen Botschaft in mir bescheidene Zweifel aufgestiegen, so habe ich nicht unterlassen, meine Bibel darüber zu befragen; denn das Wort Gottes ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens, ein Spiegel und Siegel der ewigen Wahrheit. — In Matth. 12, 43 — 45 und Luc. 11, 24 — 26 habe ich die Wahrheit gefunden und bin nun von meinen Zweifeln befreit. — **S.**

(Inserat.)

Die Plätze in der Kammer.
(Versuch zur nöthig erscheinenden Berichtigung.)

Motto:

Nähr-, Lehr-, Wehr-Stand!
Ohne Nahrung kein Leben! ohne Leben keine Wirksamkeit, ohne Wirksamkeit, ohne Leben, ohne Nahrung kein Wesen, kein Mensch! — auch — kein Stand.

Ob Ihr sitzt links, ob Ihr sitzt rechts,
Das gilt nichts Gut's, das gilt nichts Schlecht's,
Wenn Ihr nur steht zum Rechten! —
Für Bürger-, Bauern-, Menschenglück!
Das rechte Wort, den Himmelsblick;
Ob rechts, ob links, an welchem Ort,
Ertönt es stets — am rechten.

Ein Landmann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Theater in Elbing.

Indem ich mich zu fernerem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums bestens empfehle, statte ich hierdurch meinen ergebensten Dank ab für die freundliche Nachsicht und Theilnahme an den Theater-Vorstellungen.

Sonntag, den 9. Januar: Auf allgemeines Verlangen: **Berliner Kinder.**

Montag, den 10. Januar: Letzte Vorstellung: **Herrmann und Dorothea,** Vaudeville-Posse von Kalisch. Vorher: **Rose und Röschen,** Lustspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Zum Beschluß: **Eine Abschiedsrede,** gesprochen von Fräulein Frenzel.

Für die Vorstellungen am Sonntag und Montag sind Billets zu folgenden Preisen im Theaterbureau und in den Verkaufs-Lokalen zu haben: **Estrade und Sperrsitz 10 Sgr, Parterre 7 Sgr., Loge 6 Sgr.**

Die Kassenpreise bleiben wie früher.

J. C. F. Mittelhausen,
Theater-Direktor.

3. Abonnements-Konzert
Donnerstag, den 13. Januar.
R. Pohl.

Weingarten.

Montag den 10. d. Mts. **musikalische Unterhaltung** und ist täglich frische Königsberger Rinderfleck zu haben, wozu freundlichst einladet **H. Sommer.**

Ball
Donnerstag den 13. Januar für die Mitglieder der Ressource „Lahme Hand."
Das Comité.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung, wird für dieses Jahr die Kommunal-Einkommensteuer, gleich wie im vorigen Jahre mit 11 Raten zur Deckung der Bedürfnisse der Kämmerei-Kasse und der Armenkasse in Gemäßheit des Kommunalsteuer-Regulativs vom 24. November 1854 hiedurch ausgeschrieben.

Nach Maßgabe des Einkommens sind die Steuersätze von denen $^{13}/_{20}$ zu Kommunal- und $^{9}/_{20}$ zu Armen-Zwecken zur Verwendung kommen, in folgender Art festgestellt und zwar:

von	100 rtl.	bis excl.	125 rtl.		1 thl.	14 sgr.
	125	"	150	"	1	"	25	"
	150	"	200		2	"	6	"
	200	"	250	"	3	"	9	"
	250	"	300	"	4	"	12	"
	300		350	"	5		26	"
	350		400	"	7	"	10	"
	400	"	450	"	9		16	"
	450	"	500	"	11	"	22	"
	500	"	600	"	13	"	28	"
	600		700	"	18	"	10	"
"	700	"	800	"	22		22	"
"	800	"	900	"	27		4	"
"	900	"	1000	"	32	"	8	"

von	1000	rtl.	bis	excl.	1100	tlr.	37 tlr.	12 sgr.
„	1100	„	„	„	1200	„	42 „	16 „
„	1200	„	„	„	1300	„	47 „	20 „
„	1300	„	„		1400	„	52 „	24 „
„	1400	„			1500	„	57 „	28 „
„	1500	„			1600	„	63 „	13 „
„	1600	„			1700	„	68 „	28 „
„	1700	„			1800	„	74 „	13 „
„	1800	„			1900	„	79 „	28 „
„	1900	„			2000	„	85 „	13 „
„	2000	„			2200	„	90 „	28 „
„	2200	„			2400	„	101 „	28 „
„	2400	„			2600	„	112 „	28 „
„	2600	„			2800	„	123 „	28 „
„	2800	„			3000	„	134 „	28 „
„	3000	„			3200	„	145 „	28 „
„	3200	„			3400	„	156 „	28 „
„	3400	„			3600	„	167 „	28
„	3600	„			3800	„	178 „	28 „
„	3800	„			4000	„	189 „	28 „
„	4000	„			4200	„	200 „	28 „
„	4200	„			4400	„	211 „	28 „
„	4400	„	„		4600	„	222 „	28 „
	4600	„	„		4800	„	233 „	28 „
	4800	„	„		5000	„	244 „	28 „
	5000	„	„		5200	„	255 „	28 „
	5200	„	„		5400	„	266 „	28 „
	5400	„	„	„	5600	„	277 „	28 „

Die Beamten und Pensionairs entrichten von derjenigen Hälfte ihres Diensteinkommens resp. ihrer Pension, welche ihnen abzüglich des Pensions- und Wittwenkassen-Beitrages verbleibt, die Einkommen-Steuer gleich den übrigen Censiten.

Die Sätze der zwei niedrigsten Steuerstufen bleiben auch für dieses Jahr auf resp. 1 Thlr 6 Sgr. und 24 Sgr. festgestellt.

Beschwerden über eine zu hohe Veranlagung der Einkommensteuer, so wie etwanige Anträge auf gänzliche Befreiung von derselben müssen **binnen 3 Monaten vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab** bei uns eingereicht werden. Wer diesen Termin verspätet, hat zu gewärtigen, daß seine Reclamation unberücksichtigt bleibt.

Einer jeden Reclamation gegen die Einschätzung des Einkommens ist eine spezielle, die einzelnen verschiedenen Einnahmequellen angebende Fassion des Einkommens, nebst Angabe der Schulden, sowohl der persönlichen, als der auf dem Grundeigenthum haftenden beizufügen. Diejenigen Dokumente, aus welchen die Richtigkeit der Fassion beurtheilt werden kann, sind allenfalls versiegelt mit einzureichen, auch wird dem Beschwerdeführer, der Bedenken trägt, diese Schriften aus den Händen zu geben, deren persönliche Offenlegung gestattet. Ist eine weitere Aufklärung durch mündliche Rücksprache oder Vernehmung von Personen, die mit der Lage der Reclamanten bekannt sind, erforderlich, so wird darauf mit Bereitwilligkeit eingegangen werden. Bei der Grundsteuer finden keine Reclamationen statt.

Die Beiträge zu den Einquartirungskosten im Betrage von 1208 Thlr., sind im Verhältnisse zur Grundsteuer, auf die einquartirungspflichtigen Grundstücke repartirt.

Das erste Drittheil der veranlagten und **hiermit für das ganze Jahr** ausgeschriebenen Einkommensteuer, so wie der Grundsteuer und Einquartirungskosten, **ist sogleich nach Behändigung des Steuerzettels, das zweite Drittheil den 1. April und das letzte Drittheil den 1. August c.** zur Kämmereikasse bei Vermeidung der Exekution abzuführen.

Diese Zahlungstermine sind auch insbesondere für sämmtliche hiesige Staatsbeamte und Pensionairs hinsichtlich der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer verbindlich.

Endlich darf die Zahlung der ausgeschriebenen Einkommen-Steuer durch angebrachte Reclamationen oder Recurse niemals verzögert, vielmehr muß sie mit Vorbehalt späterer Ausgleichung, in den Fälligkeits-Terminen unweigerlich geleistet werden.

Elbing, den 3. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Oktober, November und Dezember c. an milden Gaben eingegangen:

1) Von C. A. 10 Sgr. 2) Wittwe K. 20 Sgr. 3) J. W. 10 Sgr. 4) F. 10 Sgr. 5) E G. 2 Thl. 6) R. 20 Sgr. 7) C. F. 10 Sgr. 8) A. T. 1 Thl. 9) P. aus D. 5 Sgr. 10) M. 20 Sgr. 11) Ungen. 2 Sgr. 6 Pf. 12) G. 1 Thl. 13) F. 15 Sgr. 14) Frau F. 1½ Metze Zwiebeln. 15) J. R. 1 Stück Butter. 16) J. D. 1 Pfd. Butter. 17) A. E. 15 Sgr. 18) H. F. 2 Thl. 19) G. K. 10 Sgr. 20) Ung. 1 Thl. 21) J. 20 Sgr. 22) Sch. 5 Sgr. 23) L. 5 Sgr. 24) A. H. 20 Sgr. 25) F. 5 Sgr. 26) Ung. 3 Thl. 27) P. G. 5 Sgr. 28) R. 1 Thl. 29) W. 1 Thl. 10 Sgr. 30) E. J. 1 Thl. 31) Ung. 1 Thl. 32) Desgl. 1 Thl. 33) W. 10 Sgr. 34) W. 1 Thl. 35) Ung. 3 Thl. 22 Sgr. 36) Sch. aus Fichthorst 10 Sgr. 37) F. 5 Sgr. 38) B. J. 5 Thl. 39) Ung. 15 Sgr. 40) G. v. R. 4 Sgr. 6 Pf.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. Lemke.

Vorzüglich reine **Stearin-Lichte** (Wiener Apollo-Kerzen) empfing so eben in ganz frischer Waare

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe, gut und billig, empfiehlt **A. Teuchert.**

Contobücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnlichen Zwecken wie extra Anfertigen aller Liniaturen und Bücher stehe ich stets zu Diensten, wie ich meine Buchbinderei zu allen dem Fache zufallenden Arbeiten empfehle.

A. Teuchert.

Pferdegeschirre

mit Neusilber- und schwarz lakirten Beschlägen, **Reisekoffer** in allen Größen, Reise-, Geld- und Schultaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
Lange Hinterstraße No. 33.

Gut gesottene Roßhaare und gezupfte Polsterheede empfiehlt billigst Kuhnke,
Sonnenstraße No. 1.

Zwei Arbeitsschlitten sind zu verkaufen.
Fleischerstraße No. 18.

Milch, Schmand, schöne Tischbutter, Kartoffeln in allen Gattungen, Obst ist zu haben in dem Keller Wasserstraße bei Fräul. Kaje, geradeüber dem Kaufmann Herrn Arke. Um gütige Abnahme bittet Wolff.

Zwei frischmilche Kühe sind billig zu verkaufen in den **Einlage** bei

Albrecht.

Junkerstraße No. 26. ist eine Fettkuh zu verkaufen, auch wird daselbst Fleisch zum Räuchern angenommen.

Mein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause mit 6 Stuben und einem Gemüsegarten von 160 □Ruthen, bin ich Willens billig zu verkaufen. Winkler,
Sternstraße No. 27.

Eine ohnfern Elbing belegene ländliche Besitzung, bestehend aus circa 2½ Hufen culmisch Wiesenland, Boden 1ster Klasse, mit 16 Morgen bestellter Wintersaat, stehet von sofort ab zum Verkauf; auch werden 3000 Thlr. auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle gesucht durch den Kaufmann Keller in Elbing, Alter Markt.

Mein Grundstück in **Ober-Kerbswald** mit 1 Hufe 3½ Morgen culm., mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich ohne Einmischung eines Dritten jederzeit bei mir melden Mierwald.

Die Gelegenheit Kurze Hinterstraße 21., welche Herr Schuhmacher-Meister Radtke bewohnt, so wie eine Stube, drei Treppen hoch, Alles mit Keller, Kammer und Bodengelaß, sind von Ostern ab anderweitig zu vermiethen.

Näheres: Lange Hinterstraße No. 33.

Eine Wohnung mit oder ohne Garten ist zu vermiethen
Innern Georgedamm No. 19.

Kleine Vorbergstraße No. 8a. sind zwei Wohnungen, eine von gleich und eine zu Ostern d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Königsbergerthorstraße No. 9. ist eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten vom 1. April zu vermiethen. Delitz.

Baderstraße No. 2. ist eine Stube mit einem Kochofen zu vermiethen.

Ein freundliches Stübchen nebst Vorhaus und Kammer ist von Ostern ab an eine stille Person zu vermiethen
Kleine Wunderbergstraße No. 22.

Alter Markt No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein großer Obst- und Gemüse-Garten, nebst einer Wohnung ist von Ostern ab zu vermiethen innern Vorberg No. 5.

Brückstraße No. 27. ist eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben nebst nöthigem Zubehör von Ostern ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen hoch.

Lange Hinterstraße No. 6. ist eine Wohn-Gelegenheit, bestehend aus 3 Stuben und Kabinet, von Ostern ab zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben ist zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich meinen Wohnsitz von Berlin nach Elbing verlegt habe und bereit bin Unterricht im Gesange und Klavierspiel zu ertheilen.

Meldungen werden Alter Markt No. 66. parterre von 11—1 Uhr entgegen genommen.

E. Damroth,
Musikdirektor.

Neuer Cursus im ***Tact-, Schön-*** und ***Schnellschreiben.***
Krahn, Wasserstrasse No. 53.

Zum Guitarr-, Flöt- und Violinunterricht, so wie zum Abschreiben von Klavier-Noten empfiehlt sich Eduard Braun,
Innern Vorberg No. 8.

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt
W. Schwerzel,
Heilige Leichnamstraße No. 6.

Zu Vermittelungen von

Wechsel- und Fondsgeschäften

hält sich unter Versicherung strenger Reellität nach wie vor ergebenst empfohlen.

C. E. Heidemann,
Lange Hinterstr. 23., eine Treppe hoch.

Einen Lehrling sucht
A. Volckmann.

Die hiesige evangel. luth. Gemeine ist ein räumiges Zimmer oder Saal benöthigt. Besitzer eines solchen belieben sich zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Eine alte Wagen-Winde wird zu kaufen gesucht bei W. Schultz.

Ein zweispänniger Holzschlitten und eine Schlittenpelzdecke werden zu kaufen gewünscht. Den Käufer erfährt man im **„Deutschen Hause".**

Ein Pianoforte wird zu miethen gewünscht Alter Markt No. 66. parterre.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt, und habe stille und ordentliche Leute zur Arbeit.
C. Rusch.

Da der Arbeitsmann Herdemertens von mir entlassen ist, bitte ich keine Bestellungen der nächtlichen Reinigung an ihn zu machen, auch ist ihm das Aufgreifen der Hunde gänzlich untersagt. Knothe.

Der Weg, der über mein Land nach Alt Rosengarth führt, ist für Jeden verboten.

Eschenhorst. Poeck.

Verloren.

Ein graues Tuchportemonnaie mit 6 Thlrn. in Guldenstücken und etwa 20 Sgr. kleines Geld ist an der Ecke der langen Hinter- und Wasserstraße Freitag Morgens von einem armen Dienstmädchen verloren. Der Finder wird inständigst gebeten, dasselbe lg. Hinterstraße No. 39. gegen Belohnung abzugeben.

In dritter, ganz umgearbeiteter, verbesserter und vermehrter Auflage ist erschienen:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. br. Preis 6 Sgr.

☞ Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Die von mir herausgegebene **Ansicht von Elbing** ist bei meinen Eltern, Herrenstraße No. 16., noch zu 1 Thaler zu haben.

Herman Penner.

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames

empfehle ich aus der Fabrik von

FAVRE & CIE in Berlin:

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crême), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Krystallisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, à 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

Adolph Kuss in Elbing.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Vorzüglich haltbares

Juchten-Leder

empfing aus **St. Petersburg.**

J. L. Bombach,
Brückstraße No. 18.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt **Fischerstraße No. 42.**

Meteorologische und optische Instrumente, als: Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc., Brillen in Gold, Silber, Horn und Stahl Lorgnetten, Loupen, achromatische Opern Perspective und Fernröhre, Microscope ꝛc. empfiehlt

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Ein Spazierschlitten, ein- und zweispännig zu fahren, nebst Pelzdecke ist zu verkaufen.

Innern St. Georgendamm No. 1.

Holz-Auktion.

Vom 10. d. Mts. c. ab, werden jeden Montag und Donnerstag in dem Walde zu Vorwerk **Tompitten** bei Adl. Draulitten Eichen-, Buchen- und Kiefern-Nutz- und Brenn-Holz vom Stamm an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Kauflustige können sich bei dem Förster Krause daselbst melden.

Neu-Dollstädt, den 2. Januar 1859.

D. Herzberg.

Heu ist zu verkaufen.

Berlinerstraße No. 4.

Wir sind Willens unser Grundstück in **Thiensdorf** No. 4. mit einer Hufe 7½ Morgen kantonfreies Land, davon sind 3 Morgen mit Wintersaat bestellt und 4 Morgen Brachland aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 25. Januar einfinden.

Geschwister Fröse,
in **Thiensdorf.**

Ich bin Willens mein Grundstück in **Ellerwald 3. Trift,** eine Viertelmeile von Elbing, bestehend aus Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und 10 Morgen kulm. Land aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann zur 1sten Stelle stehen bleiben. M. Ballmann, Ellerwald 3. Tr.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäfts-Theilnehmern mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Oktbr. c. zur Nachricht:

	ult. September 1858:	ult. Dezember 1858:	Mithin mehr:
Wechsel-Bestände	Thl. 119,527. — sg. 4 pf.	Thl. 132,493. 19 sg. 8 pf.	Thl. 12,966. 19 sg. 4 pf.
Lombard-Bestände	" 25,037. 22 " — "	" 29,182. 22 " — "	" 4,145. — " — "
Depositen (A. u. B.) waren uns anvertraut:	" 121,796. 21 7 "	" 131,725. 6 " 7 "	" 9,928. 15 " — "

Wegen Feststellung der — nach §. 43. des Gesellschafts-Vertrags vom 1. Juli 1857 alljährlich im April auszuzahlenden — Dividende wird binnen Kurzem von Seiten des Verwaltungs-Raths das Weitere bekannt gemacht werden.

Verlüste hat die Gesellschaft nicht gehabt.

Elbing, den 6. Januar 1859.

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Auf dem äußern Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein freundlich gelegenes Grundstück, mit Obst- und Gemüsegarten und Stallungen zu verkaufen und zu Ostern zu beziehen.

Wittwe A. Kawerau.

Eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern mit heller Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Keller, ist 2 Treppen hoch in meinem Hause lange Hinterstraße No. 16. von jetzt ab zu vermiethen. Czerlinski.

Eine Wohngelegenheit von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst heller Küche, Kammer und Keller ist zu vermiethen und von Ostern ab zu beziehen Wasserstraße 66. 67.

P. Neufeldt.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit, worin seit 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, überhaupt sich zu jedem Geschäfte eignend, zu vermiethen.

C. Lemky.

Fischerstraße 37. ist eine Stube zu vermiethen. Hempel.

Eine Stube ist zu Ostern zu vermiethen gr. Vorbergstr. 23. bei J. G. Deckner.

Junkerstraße No. 52 sind Wohnungen zu vermiethen bei A. Kaufmann.

Eine Stube ist zu vermiethen Wasserstraße No. 11. bei F. Hein.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermiethen, große Segelstraße No. 3. ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Burgstraße No. 3. sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Gr. Hommelstraße No. 15. sind Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Große Ziegelscheunst. 7. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 27. eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Die 2. Etage in dem neu erbauten Hause lange Hinterstraße 18./19., ist von Ostern zu vermiethen.

Zwei Stuben sind an ruhige Einwohner zu vermiethen. Grubenhagen No. 26.

Drei aneinander hängende Stuben nebst Küche sind zu vermiethen. Zu erfragen Mühlendamm in der Konditorei No. 25.

Herrenstraße 16. ist eine Wohnung von 2 Stuben, auch einzelne Stuben zu vermiethen.

L. Hinterstraße No. 12. sind 2 Stuben zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 90

Johannisstraße No. 6. ist eine Stube zu vermiethen.

Jun. Marienburgerdamm 14. ist 1 Stube mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen, mit apartem Eingang und freiem Eintritt in den Garten.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen

Spieringsstraße No. 8.

Eine Wohnung von zwei zusammenhängenden Stuben ist zu vermiethen

Große Vorbergs-Kreuzstraße No. 14. 15.

Junkerstraße No. 14. ist die obere Gelegenheit und unten eine Stube von Ostern zu vermiethen.

Die obere Gelegenheit von zwei zusammenhängenden Stuben, Küche, Speisekammer, Boden und Keller ist von Ostern ab anderweitig zu vermiethen. Näheres Mauerstraße 8.

Neust. Schmiedestraße 15 ist eine obere Vorderstube und Schlaf-Kabinet nebst aller Bequemlichk. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine bequeme Wohnung von 3 Zimmer in der Schmiedestraße ist an stille Einwohner zu vermiethen. Näheres Kurze Hinterstraße No. 18.

Körperstraße No. 3, an der Marienkirche, ist eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Junkerstraße No 58. ist eine Wohngelegenheit von gleich oder Ostern zu beziehen.

Berliner Strohhut-Wäsche

Da wir bereits im Besitz der neuen Façons für den nächsten Sommer sind, so bitten wir die geehrten Damen, die zum Waschen bestimmten Strohhüte uns recht bald zugehen zu lassen.

Reuter & Sauerweid.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mich als Lederzurichter etablirt habe und bitte die geehrten Geschäfts-Freunde, mich in diesem Fache mit Arbeit zu beehren, indem ich keine Mühe scheuen werde, jede Arbeit aufs Billigste und Reellste zu stellen. — Ich wohne Fleischerstraße No. 9. Rudolf Dreier.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit allen Handarbeiten wie mit Schneidern in und außer dem Hause auch auf dem Lande beschäftige. Auch übernehme ich Leichen anzuziehen. Um Beschäftigung bittet **Amalie Schenk,**

Heilige Leichnamstraße No. 35.

Lakirte wie jeder Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt Fleischerstr. 9.

Rohrstühle werden reparirt und neu beflochten kl. Wasserstraße No. 1., in dem neu erbauten Eckhause des Herrn Gehrmann.

---

700 Thaler sind auf sichere Hypothek im Elbinger Gerichtskreise sofort zu begeben durch **P. Claassen.**

Wechselgelder werden besorgt und Wechsel werden discontirt.

P. Claassen, in Elbing,
Spieringsstraße No. 25.

Ausstehende Forderungen kauft

Kuhnke, Sonnenstraße No. 1.

Eine ordentliche, reinliche Aufwärterin kann sich melden in der Exped. d. Bl.

Eine goldene Brosche ohne Nadel ist verloren. Der Finder wird gebeten sie gegen eine angemessene Belohnung Herrenstraße 7. abzugeben.

Eine goldene Herren-Uhrkette ist im Casino verloren. Der Finder wird gebeten gegen eine gute Belohnung, dieselbe bei Herrn A. Volckmann, Alter Markt 44. abzugeben.

Montag, den 10. Januar

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Erholung.

Montag den 10. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 10. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 3. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. Januar 1859

Amtliche Verfügungen.

Gefunden, resp. als verdächtig angehalten sind: 1 Portemonnaie mit 29 Sgr. 5 Pf.; mehre Stücke alten Eisens, anscheinend von einem Wasserfahrzeuge; 1 Brille; 1 Uhrpettschaft; 1 Petschaft mit dem Namen J. Schwitzky.

Gestohlen, resp. verloren sind: 1 silberne Kapseluhr mit silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen, 1 kupferne Wasserschöpfe und 1 kupferner Theekessel. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 4. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Für den Monat Januar haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker **Behring, Marschall, Peters, Seyda** und Szelinsky die schwersten Semmeln; **Höft, Marschall, Ollmann, Peters, Seyda** und Szelinsky die schwersten Platzen; **Höft** und **Peters** das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, **Peters** das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und **Behring, Marschall** und **Peters** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. Januar 1859

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Herren Besitzer der Kassen-Ländereien werden hiemit aufgefordert, die Schulsteuer an die Schuke zu St. Georgendamm zu Händen des Herrn Schulvorstand Pianka daselbst bis zum 1. Februar c. abzuzahlen.

Elbing, den 6. Januar 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.
Taureck.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holz-Auktionen in den Kämmerei-Forsten** werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) **Donnerstag den 13. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Maruhn in Berendshagen,**
2) **Donnerstag den 13. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,**
3) **Freitag den 14. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Ziegelwald.**

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen, und kann unter Aufsicht des betreffenden Schutz-Beamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brenn-Holz kommen noch

in Schönmoor 9 Stück Kiefern Bauholz, 64 Stück Buchen, Birken und Eschen Nutzholz, 265 Haufen Strauch und circa 70 Klafter Buchen und Ellern Stubben,

in Ziegelwald 4 Stück Kiefern Bauholz, circa 50 Schock Faschinen

zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

$3^1/_2$ Land culm. Land in den Bollwerkswiesen werden zur anderweiten Vermiethung vom 1. Januar d. J. ab,

das Haus Grubenhagen No. 10. nebst 2 Morgen culm. Land und

das Haus Gymnasiumstraße No. 5. zur Vermiethung vom 1. April 1859 ab

Montag, den 31. Januar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart ausgeboten werden.

Elbing, den 29. Januar 1859

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Verdunge der Anlieferung von Stroh-Dünger Behufs Sicherung der dem Königl. Domainen-Fiscus zugehörigen Landstrecken im Haffstauwall linkseitig der Jungferschen Laache, während des Eisganges und Hochwassers pro 1859, steht ein Termin auf

Donnerstag den 13. Januar c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr

hierselbst an.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Horsterbusch, den 3. Januar 1859.

Schwieger.

Bekanntmachung.

Die dem Königl. Domainen-Fiscus obliegenden Scharwerks-Leistungen für das Administr.-Stück Schlammsack im sog. Vierzig Hufner-Loose des Nogatdeiches, pro 1859, sollen im Termine am

Donnerstag den 13. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

hierselbst an den Mindestfordernden verdungen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Horsterbusch, den 3. Januar 1859.

Schwieger.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Weichsel-Brücke verbliebenen Materialien und Geräthe, bestehend in: schon genutzten jedoch noch brauchbaren Rüstungshölzern, Tauzeug, Erdkarren, Leitern, eisernen Picken, Laternen, Ziegelsteinkarren, Sägen, Tischen, Stühlen, gußeisernen Oefen, Holzschneideböcken und Krahnen, so wie in 75 Mille guten Mauersteinen, verschiedenen, größtentheils kleinen Formats,

am Sonnabend, den 15. Januar c. so auch am Mittwoch, den 19. Januar c. und am Sonnabend, den 22. Januar c. jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags,

auf dem Werkplatze des Brückenbaues fortgesetzt werden, wobei bemerkt wird, daß in jedem der Termine sowohl Hölzer als Geräthe und Mauersteine ausgeboten werden sollen.

Dirschau, den 3. Januar 1859.

Der Wasser-Bau-Inspektor
Schwahn.

Bekanntmachung.

Der Wiederaufbau der Zieglerwohnung und dreier Ziegeltrockenscheunen, welche in dem adlichen Gute Hansdorf abgebrannt sind, soll von der unterzeichneten Landschafts-Direktion, als der sequestrirenden Behörde von Hansdorf, an den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden. Der Bau ist auf ohngefähr 3000 Thlr. veranschlagt. Zur Ermittelung eines Bau-Unternehmers haben wir einen Licitationstermin

am 29. Januar c. Vormittags 11 Uhr

bei dem Pächter Hrn. Ziemens in Hansdorf vor dem Herrn Landschaftsrath Bieler und Herrn Landschafts-Syndikus Thiel angesetzt, zu welchem Bau-Unternehmer hiemit eingeladen werden. Anschlag und Zeichnung liegen acht Tage vor dem Termine bei dem Herrn Sequestor Foellmer in Marwitz zur Einsicht. Der Zuschlag kann im Termine ertheilt werden.

Mohrungen, den 4. Januar 1859.

Ostpreuß. Landschafts-Direktion.
v. Gräve.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar c. Vormittags 10 Uhr, werde ich an der ersten geneigten Ebene im Buchwalde des **Elbing-oberländischen Kanals** mehrere kleine Grundstücke von 1—5 Morg. Magd. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Diese Grundstücke sind zu **Treidelstationen** bestimmt und liegen sämmtlich zwischen dem Drausen- und Pinnausee, unmittelbar am Kanal.

Später, wenn die Regulirung der trocken gelegten Seeränder höheren Orts genehmigt, was binnen kurzem zu erwarten ist, werden die zwischen dem Pinnau- und Drewenz-See, sowie die zwischen Liebemühl und dem Geserichsee belegenen Baustellen, zu gleichem Zwecke öffentlich zum Verkaufe ausgeboten werden.

Diese Stellen eignen sich ganz besonders für Handelsleute, welche an der großen Wasserstraße unstreitig günstige Geschäfte machen können.

Derjenige, dem der Zuschlag ertheilt wird, übernimmt die Verpflichtung, das Grundstück mit einem Hause und Stall zu bebauen, mindestens zwei Pferde zu halten und die Kanalschiffe zu treideln.

Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke ertheilen nähere Auskunft die am Kanal wohnenden Beamteten und der Unterzeichnete.

Im Termine werden Zehn Procent des Kaufgeldes deponirt, obgleich der Zuschlag, höheren Orts zu ertheilen vorbehalten wird.

Alle nähern Bedingungen und Vortheile dieser Grundstücke im Termine.

Zoelp, den 2. Januar 1859.

Der Königl. Baurath.
Steenke.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Dr. C. L. Brehm, die Naturgeschichte und

Zucht der Tauben

oder vollständige Beschreibung aller europäischen wilden und zahmen Taubenarten und ihrer Abänderungen, ihrer Nahrung und Fortpflanzung, ihrer Behandlung und Pflege, ihres Nutzens und Schadens, ihrer Feinde und Krankheiten. Gr. 8. In bildlichen Umschlag schön geheftet. Preis 20 Sgr.

Es hat dem Verleger nicht wenig Mühe gekostet, den berühmten Ornithologen Brehm, zu diesem populären Werke herabzustimmen und zu bewegen. Dagegen glaubt ersterer ein Werk gefördert zu haben, wie es die europäische Literatur schwerlich in diesem Fache aufzuweisen hat.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1858

ca. 65 — 67 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1858 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Elbing, den 6. Januar 1859.

Georg Schmidt,
Firma J. G. G. Schmidt.

Ausgezeichnet schöne Herz-Kohlen verkauft in beliebigen Quantitäten zu billigem Preise.

Arnold du Bois.

Niederlage

von **ächtem homöopatischen Gesundheits-Kaffee** von ***H. L. Voigt*** in **Berlin**. Ein Fabrikat, das sich durch **vollständig reinen Geschmack** und **wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit** ganz besonders auszeichnet,
ärztlich geprüft und attestirt
von dem **Geheimen Sanitäts-Rath** und **Stadtphysikus *Dr. Natrop*** und Hrn. ***Dr. Vessemeyer*** und empfohlen durch viele homöopathische Aerzte bei

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.
Preis pro Pfd. 4 Sgr.

Wohlschmeckendes Roggenbrod,
fein, halbfein und schlichtgemahlen,
ist täglich frisch zu haben
Wasser- und Hinterstraßen-Ecke
bei **Gustav Schülde.**

Alle Sorten neue Bettfedern und Daunen, von 10 Sgr. pro Pfd. aufwärts, en gros verhältnißmäßig billiger, und guter Flachs zu haben Heilige Geiststraße No. 48.

A. W. Rieck.

Brückstraße No. 2. ist dickes Oel à 1 Sgr. pro Pfund zu verkaufen.

Unter dem Hause Burgstraße No. 3 sind sehr gute Eßkartoffeln zu haben.

☞ In **Achthuben** bei Liebstadt ist **frischer** rother Klee zu haben.

Ein fetter Ochse und eine fette Kuh sind zu verkaufen bei
Nesselmann in **Dörbeck.**

Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilchend werden soll, steht zum Verkauf bei Jacob Fröse, in **Pr Rosengart.**

Das Grundstück Grubenhagen No. 36., nebst einem kulmischen Morgen Gartenland ist Umstände halber billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Das früher Genzel'sche Grundstück in **Plohnen**, hart an der Chaussee zwischen Elbing und Pr. Holland belegen, bestehend aus circa 4 Hufen 6 Morgen culm., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Holländer Windmahlmühle, soll mit vollem Inventario und der vorhandenen Crescenz freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu Termin an Ort und Stelle

den 11. Januar k. Nachmittags 2 Uhr an.

Die Kaufbedingungen sind im Grundstück selbst, so wie beim Generalpächter Ziemens in Hansdorff (unweit Plohnen) und bei J. F. Gruhn in Elbing einzusehen, resp. durch beide Letztere zu erfahren.

Zu bemerken ist, daß das qu. Grundstück sich zu Parzellirungen vorzüglich eignet.

Publicandum.

Sonntag den 6. Februar d. J. sollen im Königl. Dorfe **Gr. Brodsende**, Kreis Stuhm, nahe an Alt Dollstädt belegen, 2 Grundstücke sub No. 22. und 33. mit ca. 3 und 4 Morgen culmisch gutes Wiesland, Boden erster Klasse, Gebäude von Schortzbohl, auf einem der Grundstücke menonitischer Consens haftend, per Auktion meistbietend verkauft und zum 1. Mai übergeben werden.

Auch soll an selbigem Tage einiges Vieh und sonstiges Inventarium zugleich verkauft werden. Nähere Kaufbedingungen daselbst beim Fleischer Samuel Joost und in Elbing Brandenburgerstraße No. 21.

Mein Grundstück in **Petershagen** No. 3. mit den dazu gehörigen 14½ Morgen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden im guten baulichen Zustande, worin viele Jahre Häckerei und Schank betrieben ist, steht Mittwoch den 26. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf

Hierauf Reflektirende wollen sich daselbst einfinden.

Wwe. **Reimer.**

Die im Grubenhagen No. 22. 23. belegenen Grundstücke mit einer Roßgrützmühle, 2 Miethswohnungen, vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2¾ Morgen kulm. Land, Obst- und Gemüsegarten, will ich aus freier Hand verkaufen. Das Holzgeschäft könnte dort mit Vortheil betrieben werden. Das gepachtete Land von 13 Morgen ist mit zu übernehmen.

Aron Dyck.

Freiwilliger Verkauf.

Die Jacob Pennerschen Erben wollen zu ihrer eigenen Nachlaß-Regulirung das in **Walldorf** belegene Grundstück mit 1 Hufe 17 Morgen culmisch Land nebst guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einem Speicher durch freiwillige Auktion im Termine **den 17. Januar d. J.** an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich einfinden. Die Erben.

Das Michael Siebertsche Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 10 Morgen kulm., sind wir Willens Montag den 17. Januar 1859 an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Die Geschwister Neufeld auf **Lakendorf** sind Willens ihr daselbst belegenes Grundstück, wozu 18 Morgen 107½ □ Ruthen culmisch Land gehören, im Termine Donnerstag den 27sten d. Mts. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Geschwister Neufeld.

Ich bin Willens meine beiden hierselbst belegenen cantonfreien Grundstücke, das erste No. 40. mit 2 Hufen 1 Morgen, das andere No. 8. mit 18 Morgen Land, beides culmisch Maaß, auf den 17. Januar c. von 1 Uhr Nachmittags ab bei dem hiesigen Kaufmann Herrn F. Horrn durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Franz Fröse,
in **Marcushof.**

Ich bin Willens mein Grundstück in **Neulanghorst**, am sogenannten Koll, mit 2 Morgen kulm. Land und ganz neuen Gebäuden, dicht an der Stubaschen Laache, im Termine den 20. d. M. an Ort und Stelle zu verkaufen.

Blumenort, den 6. Januar 1859.

H. Peters.

Die Schröterschen Erben wollen ihr Grundstück zu **Pangritz Kolonie** No. 1 bestehend aus 1 Wohnhause mit 3 Stuben, 1 Stalle und 1 Scheune nebst 1 Morgen 35 □R. kulmisch Land und Garten verkaufen und sind die Kaufbedingungen im Nachlaßgrundstücke zu erfahren.

Mein Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 10 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir einfinden. Wiens, Wittwe.

Ein junges gesittetes Mädchen von angenehmem Aeußern, wird als Schänkerin für eine anständige auswärtige Restauration verlangt. Persönliche Meldungen unter Beibringung von Zeugnissen werden angenommen: **„Dienstag, den 11. d. M. Nachm. von 1 bis 3 Uhr"** in der Wohnung des Musikus Grabowski (Mauer- und Wollweberstraßen-Ecke.)

Der **49ste Jahrgang** unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse-** und **Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** ꝛc. liegt bei Herrn **Arnold du Bois** in **Elbing** zu gefälliger unentgeldlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. —

Erfurt, im Januar 1859.

C. Platz & Sohn.

In meinem Hause Spieringsstraße No. 25. ist die Wohngelegenheit, eine Treppe hoch, bestehend in drei Stuben, Kabinet ꝛc. zu vermiethen. C. Wieler.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen. Königsbergerstraße No. 2. bei
F. Kolberg.

☞ Junkerstr. 22. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Innern Georgendamm No. 3. ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, einem Kabinet, Bodengelaß, freien Eintritt in den Garten und etwas Gartenacker zum 2. April getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere darüber daselbst.

Heiligegeist-Straße No. 2. sind 2 Wohngelegenheiten, jede aus 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör bestehend, einzeln oder zusammen zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Kabinet und andern Bequemlichkeiten (parterre) von Ostern ab zu vermiethen.

Drei aneinanderhängende Stuben nebst aller Bequemlichkeit, wie auch ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren sind gleich zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Aeußern Mühlendamm No. 4. ist die Bell-Etage, aus 4 Zimmern u. s. w. bestehend, vom 2. April c. ab zu vermiethen.

Kalkscheunstraße No. 15. ist: 1) eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und 2) in der Bel-etage eine Wohnung von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör u. freiem Eintritt in den Garten vom 1. April zu vermiethen.

Aeuß. Mühlend. 49. sind 2 St., Kammer nebst aller Bequemlichk. im Ganz. oder geth. vom 1. April an ruh. Einwohner zu vermieth.

☞ Wasserstraße No. 64. ☜ ist eine helle Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Sattler-Meister H. Meissel, Junkerstraße.

Ein Lehrling, der Lust hat Schlosser zu werden, kann eintreten bei
Höpke, Schlossermeister,
1. Niederstraße No. 7.

Ein Wirthschafter, der schon mehrere Jahre fungirt hat, und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn Gastwirth Braun, Berlinerstraße.

Eine conc. Erzieherin sucht von Ostern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Da ich wegen Trunkenheit den Herrn H. Nickel von Güldenfeld beleidigt habe, so widerrufe ich es, weil ich mich an der Person verkannt habe.

Brauer,
in **Thiergarth.**

Ein junger großer Windhund, Rehfarbe mit Querstreifen, 8 Monat alt, ist mir in den Christ-Ferien verlaufen oder gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt und zugleich gebeten, im Fall derselbe sich irgendwo zeigen sollte, mir hierüber Nachricht zu geben, da ich gerne bereit bin, jede Kosten zu erstatten.

Campenau, K. Marienburg.
Der Hofbes. C. G. Preuß.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 4. — 12. Januar 1859

Marktberichte.

Elbing. Bei mäßigem Schneefall trat in voriger Woche gelindes Frostwetter ein; seit Montag wieder Thauwetter. Von Getreide waren Anfangs die Zufuhren wieder etwas stärker und Preise fest, doch später schwach und Preise meist nominell. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder 128- — 133-pf. 70 — 84 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 — 70 Sgr. Roggen 45 — 52 Sgr. Gerste 34 — 50 Sgr. Hafer 25 — 34 Sgr. Erbsen 60 — 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 15⅓ — ⅓ Thlr.

Danzig Das neue Jahr hat in der bisherigen Lässigkeit des hiesigen Getreidehandels wenig Veränderung gebracht. Der Umsatz bleibt gering und die Preisverhältnisse ungefähr dieselben. Die Zufuhren waren auch nur spärlich. Bahnpreise: Weizen 55 — 90, Roggen 49 bis 52, Gerste 35 — 52, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 82 Sgr. Von Spiritus 600 Ohm Zufuhr. Preis 15½ Thlr.

Königsberg. In Getreide kleines Geschäft und stille, auch im Lieferungshandel nur geringer Umsatz. Zufuhr gering. Marktpreise: Weizen 65 — 85, Roggen 47—55, Gerste 45—53, Hafer 35—40, Erbsen, weiße 70—75, graue 90—100 Sgr. Mit Spiritus matt und wenig gemacht; 16⅓ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Geld zu notiren.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die neuesten Nachrichten aus der Umgebung Ihrer Majestäten in Rom melden, daß der Gesundheitszustand des Königs in fortschreitender Besserung begriffen ist und das zeitweilig noch eintretende Versagen des Gedächtnisses immer seltener, von kürzerer Dauer und überhaupt in vermindertem Maaße vorkommt. Se. Majestät besucht häufig die Merkwürdigkeiten der ewigen Stadt, nimmt daran ein reges Interesse und unterhält sich vielfach mit den bei solchen Gelegenheiten ihm vorgestellten Personen. — Die frohen Hoffnungen, welche unser Königshaus auf die Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria gesetzt hat, werden in den nächsten Wochen, vielleicht Tagen, in Erfüllung gehen. Sämmtliche Gegenstände für die Layette Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin sind angefertigt und auch abgeliefert, und alle übrigen Einrichtungen, welche für die Wartung und Pflege des zu hoffenden Königlichen Sprossen erforderlich scheinen, getroffen worden. Die bereits eingetroffene Amme ist die Frau eines Bauern in Westphalen.

— Die „Preuß. Ztg." fährt fort, dem heute zusammentretenden allgemeinen Landtage die äußerste Enthaltsamkeit wiederholentlich dringend an's Herz zu legen. Sie findet, daß dieser Zusammentritt unter günstigen und erfreulichen Auspicien erfolgt. Die Landesvertretung werde in diesen günstigen allgemeinen Ergebnissen einen Grund mehr finden, das Ministerium, indem sie ihm mit Vertrauen entgegen komme, nicht in der Bahn der Politik, die es betreten hat, „die es aber zugleich bei der kurzen Zeit seines Bestehens in vieler Beziehung kaum erst mit einem Blick hat in's Auge fassen können", zu beirren. Die Arbeiten des Landtages würden sich demnach auf das Maaß des Nothwendigsten beschränken und die Feststellung größerer Organisations-Gesetze späterer Zeit vorbehalten bleiben. „Wenn aber die Regierung die ihr zustehende Initiative der Gesetzgebung, welche die naturgemäßeste sei, in Bezug auf die besondere Lage, in welcher sie sich befindet, für diese Session nur in eingeschränkter Weise üben dürfte, so stehe gewiß auch zu erwarten, daß die Landesvertretung, im Vertrauen zu dem Ministerium, von ihrem Recht der Initiative nicht einen Gebrauch machen werde, welcher die Regierung mit einer Masse verschiedenster Aufgaben und Anforderungen überhäuft, und, ohne wirkliche Resultate für das Land erzielen zu können, der Regierung nur Schwierigkeiten in den Weg legt." — Es frägt sich nun, ob der Landtag, und insbesondere das aus so verschiedenartigen Elementen der bisherigen Opposition zusammengesetzte Abgeordnetenhaus sich diese wiederholt so dringend ergehenden Ermahnungen auch zu Herzen nehmen wird. Viel Glauben daran scheint die „Pr. Z." eben selbst nicht zu haben, sonst würde sie und die ihr verwandten Correspondenten gewisser Provinzialblätter diese Ermahnung nicht so oft und so dringend wiederholen. — Die „Preuß. Ztg." empfiehlt das „Central-Blatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen", welches von Neujahr ab „im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten und unter Benutzung der amtlichen Quellen" der Geheime Ober-Regierungs-Rath Stiehl, vortragender Rath im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, (der Verfasser der Schul-Regulative) herausgiebt.

— Die demokratischen und mit ihnen die liberalen Preuß. Blätter schwärmen fort für die politische Uebereinstimmung und einen innigen Anschluß der beiden Deutschen Großmächte an einander. Das heißt, zumal unter den gegenwärtigen Umständen, nichts Anderes, als daß Preußen sich selbst für fremde, für östreichische Zwecke opfere; nämlich seine Kraft aufwende, um Oestreich zu helfen, um schließlich von diesem übergerannt zu werden. Predigt denn die Geschichte immer nur tauben Ohren? Hat das traurige Ende der deutschen Reichsversammlung noch nicht deutlich genug gelehrt, daß an Oestreich, und nur an Oestreich alle Bestrebungen für Deutschlands Einheit und Macht scheitern? Oestreich wird und kann niemals eine deutsche Politik zu der seinigen machen, denn seine Interessen liegen außerhalb Deutschlands. Und an das absolutistische Oestreich sollte das konstitutionelle Preußen sich anschließen, und das soll ein aufrichtiger Wunsch für Preußens und Deutschlands Wohlfahrt sein!? —

— (Ostp. Ztg.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs bessert sich Gott sei Dank so augenscheinlich, daß der hohe Herr, wie man hört, schon zum Frühjahr nach Seiner Lieblingsresidenz Sanssouci zurückkehren zu können hofft. — Die Anwesenheit Sr. Excellenz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel in dem Abgeordnetenhause ist, wie man sagt, dringend von einer Stelle aus gewünscht worden, welche Herr von Manteuffel zu beachten für seine Pflicht hält. Der hochverdiente Staatsmann, stets bereit, seinem Könige und seinem Vaterlande seine Person zum Opfer zu bringen, wird also auch als Abgeordneter seine Schuldigkeit thun. Alle Elemente, welche sich dem hochfluthenden Strome des Liberalismus entgegenzustemmen streben, werden sich um Herrn von Manteuffel sammeln und consolidiren. — Wie es heißt, wird der Regierungspräsident v. Möller in Köln mit Nächstem das Portefeuille des Handels und der Gewerbe übernehmen, von welchem man mit Sicherheit voraussetzt, daß es in nächster Zeit werde vacant werden. Man erzählt sich, daß der Minister von der Heydt sich zwar alle mögliche Mühe gegeben habe, um durch Ausgleichung der Meinungsdifferenzen, welche zwischen ihm und dem Finanzminister von Patow bestehen, sich in seiner Stellung zu erhalten, daß aber demunerachtet dies nicht gelungen sei. Durch den Eintritt des Herrn von Möller in das Ministerium würden — wenn die Nachricht sich bestätigen sollte — namentlich in der Verwaltung des Eisenbahnwesens durchaus andere Grundsätze maßgebend werden, als dies bisher der Fall war. — Von den zahlreich hier bereits versammelten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses werden täglich Fraktionssitzungen abgehalten. Zur Zeit haben sich gebildet: eine Fraktion Matthis (früheres Centrum), Wenzel Schwerin (frühere Linke), jetzt beide auf der Rechten; ferner eine Fraktion Reichensperger (frühere katholische Fraktion) jetzt im Centrum; endlich die Fraktion der Polen und die Fraktion v. Arnim (Heinrichsdorf), letztere früher auf der äußersten Rechten, dürfte ihre Sitze an der zur Linken der Rednerbühne gelegenen Längenwand einnehmen müssen.

Oestreich. Man sagt, der türkische Gesandte habe dem Grafen Buol mitgetheilt, daß die Pforte den Fürsten Milosch anerkennen wolle, womit denn die serbische Frage gelöst wäre. Von anderer Seite wird dieser Nachricht widersprochen, oder dieselbe doch für verfrüht gehalten. — Die Papiere der in Krakau Verhafteten sollen ergeben, daß die Verschwörer auch in Russisch Polen Verbindungen angeknüpft hatten. Die Mehrzahl der Verhafteten soll aus Frauenspersonen bestehen. — Die hiesige Presse, die nichts weiter sagen darf, als was ihr gestattet wird, hofft, daß die von der väterlichen Regierung zum Besten der ruhigen Einwohner in Italien getroffenen Maßregeln guten Erfolg haben werden. Die nach Italien bestimmten Truppen, 30,000 Mann, haben sich am 7. dahin in Bewegung gesetzt. Die beruhigende Note des „Moniteur" hat hier ihren Eindruck verfehlt. Der Kaiser Franz Joseph sagte beim Empfange am 4. zu dem Chef der französischen Legation: „Ich bin von den persönlichen Gefühlen des Kaisers aufrichtig gerührt; geben Sie ihm die Versicherung, daß ich trotz der durch politische Nothwendigkeiten hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten niemals aufgehört habe, für seine Person die tiefste Achtung und die lebhafteste Sympathie zu hegen." Diese Meinungsverschiedenheiten scheinen allerdings der Ausgleichung ferner, als je zu liegen, wenigstens soll nach Berichten des „Nord" auch die serbische Angelegenheit Oesterreich und Frankreich noch fortwährend in Konflikt miteinander erhalten

Frankreich. Die große Aufregung, welche die Anrede des Kaisers an den östreichischen Gesandten hervorgerufen, war vielleicht für den beabsichtigten Zweck zu stark. Der „Moniteur" vom 7. brachte folgende Note: Seit einigen Tagen ist die öffentliche Meinung durch allarmirende Gerüchte in Aufregung versetzt worden. Die Regierung hält sich für verpflichtet, diesen Gerüchten ein Ziel zu setzen, indem sie erklärt, daß Nichts in unseren diplomatischen Beziehungen zu den Befürchtungen, welche diese Gerüchte zu erregen bezwecken, berechtige. — Das Schaukelsystem hält also noch an; wie lange, wird zum Theil vielleicht von dem Gange der italienischen Ereignisse abhängen. Jedenfalls bezeichnend für die Unsicherheit der Verhältnisse ist, daß schon jene wenigen Worte so weit gehende Befürchtungen erregen konnten. — Nach den Berichten vom 9. aus Paris macht der Rückschlag Fortschritte. Der Kaiser hat den österreichischen Botschafter Baron v. Hübner zur Jagd nach Fontainebleau eingeladen. Man versichert, daß die piemontesische Thronrede, die erst ganz kriegerisch ausfallen sollte, ohne politische Bedeutung sein werde. — In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde, Tochter des Königs von Sardinien, verbreitet und beglaubigt. — Die Legislative ist zum 7. Februar einberufen.

Großbritanien. England kann in diesem Jahre nichts von seiner Nationalschuld tilgen, da das vorige Jahr keine Ueberschüsse im Staatsschatz ergeben hat. — Die jonischen Inseln verlangen entschieden die Vereinigung mit Griechenland und wollen ev. ihre Wünsche den Mächten vorlegen. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien sprechen wieder von Nana Sahib, der noch immer, eben so wie die Begum, über ein großes Heer gebietet. — Nach den engl. Blättern, die sich insgesammt und vorzugsweise mit der italienischen Frage beschäftigen, ist es richtig, daß die französische Regierung die östreichische aufgefordert hat, gemeinschaftlich den Papst zur Ausführung von Reformen zu bewegen, daß aber Oestreich darauf nicht hat eingehen wollen. Die gewichtigsten Zeitungen sprechen sich, für den Fall eines Krieges in Italien, entschieden dahin aus, daß England strenge Neutralität beobachte. (Und dieselbe Politik strengster Neutralität würde unbedingt auch für Preußen die einzig richtige sein.) — In Irland sind wieder neue Verhaftungen vorgenommen worden. — In Manchester kamen 7 Bergleute dadurch um's Leben, daß der Korb, in dem sie sich befanden, zu rasch aufgewunden wurde, anstieß, umschlug und die darin Sitzenden in eine Tiefe von 7200 Fuß hinabstürzten, so daß kein Gebein ganz zur Erde kam.

Schweiz. Der 28. Dezember bringt in Uri nach einer trefflichen Verfassungsbestimmung den sogenannten „Unschuldigen-Kinder-Landrath", bei dem Anträge und Wünsche auf Verbesserungen oder Abänderungen in den staatlichen und bürgerlichen Verhältnissen entgegengenommen werden. Die diesmal sehr zahlreich fallenden Wünsche erklärte der Landrath fast alle für unerheblich; darunter z. B. den Antrag auf Abschaffung der öffentlichen Prügelstrafe und namentlich der Ausstäupung durch den Flecken Altorf auf und ab, bei entblößtem Rücken und gebundenen Händen des Delinquenten. Als Gründe für Nichtabschaffung wurde die Rückkehr aufgeklärterer, fortschreitenderer Kantone, besonders Sct. Gallens, zur Prügelstrafe angeführt, und daß diese doch die bequemste und ökonomischste für Fremde sei.

Italien. (Pr. Z.) Daß eine dumpfe Gährung im Norden Italiens herrsche, konnte selbst in den östreichischen Zeitungen schon längst nicht mehr verheimlicht werden; die Ursachen mochten anfangs theils lokaler, theils materieller Natur sein, aber es muß heute als gewiß angenommen werden, daß es gelungen ist, eine politische und nationale Bewegung von Neuem in's Leben zu rufen. Die Regierungspresse in Turin machte aus dieser Agitation kein Hehl, und die offiziösen Journale in Paris secundirten auf das Wirksamste. Neuerdings freilich suchen dieselben wieder abzuwiegeln, wahrscheinlich weil man in Paris den rechten Augenblick noch nicht gekommen glaubt; allein es ist fraglich, ob der Ausbruch noch zurückzuhalten sein wird. Die Nachrichten der „Pr. Z." schildern die Lage als sehr bedenklich. Daß man in Turin den Krieg für unvermeidlich hält, geht fast aus sämmtlichen Regierungshandlungen hervor. Graf Cavour hatte eine Zusammenkunft

mit dem Genetal Garibaldi (dem früheren bekannten Parteigänger Mazzini's), und es heißt, daß ihm der Oberbefehl über einen Theil der Nationalgarde übertragen werden soll. Diese letztere wird reorganisirt und ein Theil soll für den Krieg mobilisirbar gemacht werden. Die Rauch-Demonstration dehnt sich nun auch auf Modena aus. In Mailand führt dieselbe fast täglich zu Zusammenstößen zwischen Civil nnd Militair. An den vergangenen Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen war große Korsofahrt. Als das Gewoge am größten war, erschien auch der Erzherzog-Gouverneur mit seiner Gemahlin in einem Galawagen. Dieses war das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch. In wenigen Minuten war der ganze Korso von Wagen entleert und die Menge hatte sich verlaufen. Mehrere Offiziere, welche zu rauchen wagten, wurden vom Pöbel insultirt und mit Steinwürfen verfolgt, so daß sie genöthigt waren, sich auf einen Wachtposten zu flüchten. Uebrigens soll dem Militair strenger Befehl ertheilt sein, sich alles provozirenden Auftretens zu enthalten. — Die neuesten Pariser Nachrichten hoffen, daß die Mäßigung Oestreichs einen Ausbruch verhindern werde; die letzten direkten Nachrichten sprechen dagegen von äußerster Spannung in Nord- und Mittel-Italien, und daß Oestreich in der Lombardei bereits Kriegs-Vorbereitungen treffe. Nach der „Times" ist bereits eine Art Kriegsgericht, um summarisches Verfahren über Aufrührer ꝛc. zu üben, gebildet worden. — Sardinische Bl. versichern, Mazzinistische Emissaire durchkreuzen das Land in allen Richtungen, um die Aufregung noch zu steigern. Nach der Times sprechen die sardinischen Minister offen vom nahen Kriege und rechnen auf Frankreichs Unterstützung.

Türkei. Belgrad. Das gesammte Militair hat eine begeisterte Adresse an Milosch gerichtet, und dieser versichert in seiner Antwort Alle „der grenzenlosen Liebe Eures Fürsten und Vaters Milosch." — Die Pest in Bengazi und den benachbarten Ortschaften dauert noch immer fort. — Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel versichern, daß die Pforte den Fürsten Milosch bestätigen, und derselbe wahrscheinlich bereits als anerkanter Fürst seinen Einzug in Serbien halten werde.

Verschiedenes.

— Eine Verfügung des Kultusministeriums weist die Direktoren der Gymnasien und Realschulen auf die Nützlichkeit hin, daß während der vierwöchentlichen Dauer der Sommerferien in den Schullokalen eine Art Nachhülfeunterricht stattfinde, wozu sich entweder die Eltern der schwächeren Schüler gegen eine angemessene Entschädigung entschließen, oder eventuell die Schulkasse selbst die nöthige Beihülfe gewähre. Die darnach getroffenen Einrichtungen sollen in den nächsten Programmen veröffentlicht werden, auch wird die Mittheilung hinzugefügt, daß solche Einrichtungen bereits bestehen und sich bewährt haben.

— Die Berliner Zeitungen, mit einziger Ausnahme der „Kreuzztg.", werden die Kammerberichte in diesem Jahre — übereinstimmend (also nach einseitiger Auffassung und aus einseitigem Partei-Standpunkt) bringen. Es wird nämlich von einem Literaten, der sich dazu mehrere Arbeiter genommen hat, eine lithographirte Kammerkorrespondenz herausgegeben und den Zeitungen, natürlich billiger, als sie es bisher haben konnten, allabendlich zugehen.

— Der badische Ober Kirchenrath hat sonntägliche Kirchengebete für Deutschland angeordnet. Das ist sehr schön, aber die kleinen deutschen Staaten sollten nicht bloß beten, sondern auch dazu thun.

— Berlin. (Publ.) Im Jahre 1857 entstand an hiesiger Börse, wie damals vielfach öffentlich besprochen worden, eine Hauserei, die zu einem Prozesse zwischen dem Getreide-Makler Bertinetti und dem Spiritushändler Avenarius führte. Die Ursache zu dem Streite lag in dem Umstande, daß es im Interesse des Avenarius lag, die Spirituspreise auf die höchste Spitze zu treiben, und es gelang ihm auch in der That, den Preis, der bei der Eröffnung der Börse auf 38 Thlr. stand, bis auf circa 100 Thlr. hinauf zu schrauben. In dem gedachten Prozeß soll Avenarius hiernächst vernommen worden sein und bekundet haben, daß er von dem Destillateur Fischer am Dönhofsplatz eine große Quantität Spiritus zum Preise von 100 Thlrn. erhandelt habe. Nach den Grundsätzen des Differenzhandels gebührte Fischer demnach eine Entschädigung von ca. 5000 Thlrn. Diese hat Fischer, der bisher an der Einforderung durch seine eigenen Verhältnisse behindert war, jetzt eingefordert, allein bisher nicht erhalten, weil Avenarius behauptet, der damalige Abschluß sei nur simulirt gewesen, um die Spirituspreise in die Höhe zu treiben. Fischer soll nun aber diesen Einwand nicht gelten lassen wollen, vielmehr unter Hinweis auf die Aussage des Avenarius die ganze Differenz-Summe bereits eingeklagt haben. Der solcher gestalt an der hiesigen Börse in den letzten Tagen vielfach besprochene Vorfall erregt in der kaufmännischen Welt ungemeine Sensation.

— Von anerkannten Technikern (schreibt man der „O. Z." aus Berlin) sind umfassende Versuche zur Auffindung des besten Verfahrens, aus Torf Gas zu bereiten, gemacht worden. Das Resultat dieser Arbeiten ist ein außerordentlich günstiges gewesen. Es ist gelungen, Gas aus Torf herzustellen, was dem Steinkohlengase an Leuchtkraft nicht nachsteht und 75 Prozent billiger als dieses ist. Der Torfkoaks hat eine bedeutende Heizkraft und kann sogar mit Vortheil beim Einschmelzen von Eisen angewendet werden.

— Kürzlich hielt der ökonomische Zweigverein in Bublitz eine Versammlung, in welcher ein Mitglied darauf hinwies, daß die Tagelöhner in neuerer Zeit, obgleich fast allgemein deren Verhältnisse mit jedem Jahre besser gestellt worden seien, immer mehr in's jährliche Herumziehen gerathen, und warf die Frage auf, wie diesem unkonservativen, unstäten Sinn, der den Besitzern eben so unbequem sei, als er den Wohlstand der Tagelöhner, so wie die Pietät gegen die Brodherrschaft untergrabe, entgegen gearbeitet werden könne. Auch in Bezug auf die übrigen Dienstboten hatte man allgemein die Erfahrung gemacht, daß dieselben so zu sagen unstät und flüchtig geworden sind, indem dieselben selten ihre Zeit ausdienen, noch weniger, wie früher oft geschehen, lange bei einer Herrschaft im Dienst waren. Dabei ist es unbestrittene Thatsache, daß von dem Gesinde jetzt viel weniger Leistung als vor Jahren verlangt wird, indem die schwersten Arbeiten größtentheils durch Maschinen gemacht werden, während doch das Lohn wenigstens um ein Drittel höher steht als früher. Allgemein war man der Ansicht, daß dieser soziale Krebsschaden ein Produkt des Zeitgeistes sei, der sich durch Mangel an Pietät und konservativem Sinn bei immer größeren Ansprüchen der Individuen auf Bequemlichkeit, bessere Stellung, neben geringerer Leistung und weniger Zuverlässigkeit äußere. Entschieden wurde die Meinung ausgesprochen, daß bei den jetzigen Verhältnissen die Gesetze über das Verhältniß der Tagelöhner und des Gesindes zur Herrschaft nicht ausreichend seien. Viele Besitzer dortiger Gegend suchen den Unannehmlichkeiten dadurch zu entgehen, daß sie die landwirthschaftlichen Arbeiten so viel als möglich durch fremde Tagearbeiter ausführen und lieber Tagelöhnerstuben leer stehen lassen. Diese Art und Weise, weiter ausgedehnt, würde indeß dahin führen, daß wir statt des früheren tüchtigen, sich zum Gute als angehörig betrachtenden Tagelöhnerstandes ein Heer freier, heimathloser Arbeiter bekommen, welche in arbeitslosen Zeiten, oder in arbeitsunfähigem und altersschwachem Zustande, der Noth, dem Elend, dem Verbrechen und endlich dem Zuchthause anheimfallen.

— Der brittischen Admiralität liegt gegenwärtig eine von einem Amerikaner ihr zum Kauf angebotene neue Erfindung vor — ein Boot, das unsichtbar unter Wasser sich fortbewegen kann und es mit allen Kriegsflotten der Welt aufnehmen würde. Der Erfinder erbietet sich, ein derartiges Boot von 8 Tonnen Gehalt für 12 bis 15 Mann zu bauen. Dasselbe hat Raum, eine Menge Pulversäcke und sonstige Explosions-Apparate aufzunehmen, kann sich ohne Luftzufuhr von außen mehrere Stunden entweder ganz nahe unter dem Meeresspiegel oder in einer Tiefe von über 100 Fuß mit einer Schnelligkeit von drei Meilen pr. Stunde nach allen beliebigen Richtungen hin bewegen, folglich in das Centrum feindlicher Flotten eindringen, Schiffe und Batterieen in die Luft sprengen, feindliche Fahrzeuge anbohren, kann übrigens auch zu friedlichen Zwecken, zur Perlenfischerei, zum Heben versunkener Schiffe und dergleichen gebraucht werden. Es ist nicht unmöglich, daß man in England dem Erfinder die Mittel zukommen läßt, ein Modell seines Wunderschiffes herzustellen. Wenn es fertig ist, wird man wohl Näheres erfahren.

— Das Osterfest fällt in diesem Jahre auf den 24. April, was seit 1791 nicht der Fall war und sich vor dem Jahre 2011 nicht wieder ereignen wird. Seit Einführung des gregorianischen Kalenders war dies bisher nur der Fall in den Jahren 1639, 1707 und 1791. Die Ostergrenze geht vom 22. März (frühestens) bis 25. April (spätestes Datum), so daß überhaupt 35 Kalender-Formen möglich sind. In diesem Jahrhundert wird das späteste Datum auch nur einmal, nämlich 1886, vorkommen.

— Der alte Fürst Milosch, schreibt man aus Heidelberg, ist eine hier sehr bekannte Persönlichkeit, denn er hielt sich vor etwa sechs Jahren eine lange Zeit hier auf, um die ärztliche Hülfe des Geh. Raths Chelius in Anspruch zu nehmen. Er war ein nichts weniger, wie gebildeter, feiner Mann. Milosch verläugnete übrigens nicht seine niedere Herkunft und schilderte gern im Gespräche die Finessen des Schweinehandels, dem er hauptsächlich sein großes Vermögen verdankte.

— In Amerika ist es jetzt üblich, daß diejenigen methodistischen Damen, welche am Sonntage die Kirche zu besuchen verhindert sind, ihre Visitenkarten auf den Altar legen lassen.

— Unsere Zeit, nämlich das Zeitalter des Schwindels, hat eine Erfindung gemacht, welche die schönste Satyre auf sie selbst ist, die sich irgend machen läßt. Denn um alles das mit einem Worte, mit einem Bilde auszudrücken, wozu man sonst eine Menge von Sprichwörtern braucht: „Viel Lärmen um Nichts!" – „Schein und nichts drein!" — „Draußen voll, inneu hohl!" — „Viel versprechen und Nichts halten!" — „Von außen fein, inwendig nicht rein!" — „Viel Geschrei, wenig Wolle!" — dazu dient jetzt einfach — die Crinoli..e! Und die Geschichte wird dereinst das mittlere Drittel des 19. Jahrhunderts kurz und treffend das — Crinolinen-Zeitalter nennen.

Aus der Provinz.

Danzig. Die durch das Pensionsgesuch des Herrn Stadtrath Zernecke erforderlich gewordene Wiederbesetzung des Stadtkämmerer-Postens ruft, wie dies überhaupt seit einiger Zeit hier Mode geworden, die Bestrebungen der verschiedenen Parteien hervor. Von einer Seite ist man der Meinung, der Kämmerer müsse vor Allem mit praktischen Kenntnissen und Erfahrungen vertraut sein, um den Stadthaushalt wie ein guter Haushalter führen zu können; von anderer Seite und zwar gerade von derjenigen, welche stets so viel für Selbstverwaltung und gegen Büreaukratie und dergleichen eifert, verlangt man einen studirten Mann und zwar einen Regierungs-Assessor zum Kämmerer. Möglich, daß man von dieser Seite schon auf eine bestimmte Persönlichkeit das Augenmerk gerichtet hat, sonst möchte doch die Stellung des hiesigen Kämmerers schwerlich im Stande sein, einen tüchtigen Regierungs-Assessor für die im Staatsdienst einem solchen offenstehenden Aussichten einen Ersatz zu bieten. — Am 9. d. Mts. hat sich auf unserer Rhede ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Capt. Strössenreuter, Führer des großen Pinkschiffes „G. F. O. Heyn", welches mit einer Salzladung seit dem 7. d. dort vor Anker liegt, wurde durch das anhaltend stürmische Wetter veranlaßt, an dem genannten Tage schleunigst ein Leichterfahrzeug zu requiriren, um einen Theil seiner Ladung zu löschen. Mittags verließ der Bording „Marianne", Schiffer Käseler, mit einer Mannschaft von drei Personen und zehn Arbeitern zum Salzlöschen, nebst einem Steuerbeamten an Bord, vom Dampfer „Hecla" bugsirt, unseren Hafen. Die Fahrt hinaus ging glücklich von statten; das Lichterfahrzeug wurde vollgeladen, und gegen 8 Uhr Abends bei hochgehender See und Schneegestöber die Rückfahrt angetreten. Der Dampfer hatte das tiefbeladene Fahrzeug wiederum im Schlepptau; doch kaum einige Schiffslängen von dem Pinkschiff entfernt, bemerkte der Kapitain des Dampfers eine plötzliche Senkung des Hintertheiles seines Schiffes und hörte einen Hilferuf vom Bording her. Zu seinem Schrecken gewahrte er, daß der Bording kaum noch über den Wellen sichtbar war. Schleunigst wurde nun, um noch größeres Unglück zu verhüten, das Schlepptau gekappt und augenblicklich die Maschine zurückgestellt, um die mit den Wellen kämpfenden Personen zu retten. Indeß machte theils die große Dunkelheit, theils die stark bewegte See alle Anstrengungen vergeblich; ehe das Schiff die Unglücksstelle erreichte, war der Bording schon gesunken, das klägliche Angstgeschrei der Unglücklichen verstummt, alle hatten in dem empörten Elemente unerwartet ihr Grab gefunden. Man vermuthet, daß eine Ueberladung des Bordings dieses traurige Ereigniß herbeigeführt hat. Die 15 Verunglückten sind fast sämmtlich Familienväter und mit zahlreichen Kindern gesegnet.

Neustadt, 7. Jan. (D. D.) Der Hirte Hewelt aus der Gräfl. Ortschaft Schmechau ist gestern Abend gegen 8 Uhr auf offener Straße in hiesiger Stadt erstochen worden. Der Verletzte verschied nach wenigen Minuten. Unter der linken Achselgrube befindet sich eine tiefe, jedenfalls mit einem Messer beigebrachte Wunde, die seinen Tod herbeiführen mußte. Es wird vermuthet, daß Hewelt bei der großen Dunkelheit verkannt worden ist und dieser Streich einer anderen Person zugedacht war.

Filehne, 5. Januar. (B. W.) In diesen Tagen ereignete sich der unter unserer Landbevölkerung höchst seltene Fall, daß sich ein junger Bauer, Valentin D. aus Penzkowo, aus Liebe aufhing. Er war bereits zweimal mit einem

jungen Landmädchen aufgeboten, als seine Verwandten und der Vormund das dritte Aufgebot beim Probst in Schneidemühlchen abbestellten. Der dadurch auf's empfindlichste gekränkte Bräutigam zieht am Abend des 3. die an den Pferdegeschirren befindliche Leine heraus, geht auf den Boden und knüpft sich vermittelst derselben am Giebel auf. Landleute, welche am 4. des Morgens nach Filehne zum Wochenmarkte reiseten, sahen den Unglücklichen hängen.

Aus dem Netzedistrict, 3 Jan. In den Ortschaften des Kreises Czarnikau sind nach amtlichen Anzeigen des Kreisphysikus in Stadt Filehne, Dratzig, Neu-Latzig und Benglewo die Menschenpocken ausgebrochen und haben bereits mehrere Opfer gefordert. Derselbe Fall soll, dem „Br. Wochenbl." zufolge, auch bereits an anderen Orten, wo aber die Krankheit verheimlicht zu werden scheint, stattgefunden haben.

Königsberg. Unsere bereits durch viele großartige Arbeiten in weiteren Kreisen bekannte Union-Eisengießerei hat die Anfertigung und Lieferung von sechs Lokomotiven für die Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn übernommen.

Heydekrug, 5. Jan. (E. a. M.) Die Wittwe L., eine schon bejahrte, in Wangen wohnhafte Frau, hatte die feste Absicht, sich nun nochmals zu verheirathen, ohne auf die dringenden Gegenvorstellungen ihres erwachsenen Sohnes zu rücksichtigen. Nachdem am letzten Sonntage die kirchliche Aufbietung erfolgt war, fand man am anderen Tage den Brautigam durch einen Schuß getödtet. Aus Verdachtsgründen wurde der junge L. gefänglich eingezogen, obgleich er die That hartnäckig in Abrede stellt.

Von der russischen Grenze. (K. H. Z.) Man erzählt sich, daß der russische Graf Cz....i, der sich durch sein in den Zeitungen vielfach besprochenes empörendes Benehmen und Verfahren gegen einen Memeler Tapezirer und dessen Gehülfen eine traurige Berühmtheit erworben, vom russischen Kaiser mit dem Verlust seines Ranges und Titels als kaiserlich russischer Kammerherr, mit dem Verlust seiner Orden und mit einer Geldstrafe von mehreren Tausend Rubeln bestraft worden sein soll; übrigens soll demselben auch die Aussicht benommen worden sein, in Zukunft irgend welche Ehrenposten bekleiden zu dürfen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 10. Januar.

Gerichtshof: a. Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Direktor Hoffmann; b. Beisitzer: die Herren Kreisgerichtsräthe Wollenschläger, Lesse, Kreisrichter Berent, und Kreisrichter Pickering aus Marienburg.

Gerichtsschreiber: Gerichts-Aktuar Zeitz.

Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Nachdem die Sitzungsperiode durch den Vorsitzenden eröffnet, auch die eingegangenen Dispensations-Gesuche verschiedener Geschworenen erledigt worden waren, gelangte zur Verhandlung die Anklagesache wider:

1) den Käthner Franz Brause aus Kl. Ußnitz bei Stuhm, wegen versuchten Straßenraubes.

Vertheidiger: Referendar Wisselink.

Der Victualienhändler Karczewski aus Kl. Gabotz bot am 24. Juni v. J. im Dorfe Kl. Ußnitz, so auch bei dem Angeschuldigten, Speck feil. Als er später auf dem Wege nach Parpahren, etwa 300 Schritte von Ußnitz entfernt, begriffen war, wurde er von dem Angekl. eingeholt, mit der Hand vor die Brust gestoßen und mit den Worten: „Jetzt mit dem Speck her, es ist mein Ernst!" angeredet. Karczewski ließ die beiden Körbe, in denen sich ungefähr 50 Pfd. Speck befanden, zur Erde fallen, und hieb mit seinem Stocke um sich, worauf der Angekl. zur Seite sprang und in der nahen Schonung verschwand. — Brause ist, auf Grund der §§. 31., 32., 232. des Straf-Gesetz-Buches, des versuchten Straßenraubes beschuldigt. Derselbe bestritt nicht nur die That selbst, sondern stellte überhaupt in Abrede, mit Karczewski zusammengetroffen zu sein. Als Haupt-Belastungs-Zeuge fungirte der Denunziant Karczewski; aus dem Resultate der Beweisaufnahme ergab sich jedoch, daß er bei der Sache nicht ganz uninteressirt war, und wurde auch deshalb dessen Glaubwürdigkeit aus nicht unerheblichen Gründen Seitens der Vertheidigung angegriffen. Der Staats-Anwalt stellte keinen bestimmten Antrag, überließ vielmehr den Spruch den Geschworenen. Die Vertheidigung ging näher auf das Strafgesetz ein und suchte namentlich darzuthun, daß, vorausgesetzt, der Vorfall habe sich so zugetragen, wie ihn Karczewski geschildert, hier eine solche Gewalt, wie sie das Gesetz zur Feststellung des Thatbestandes des Raubes verlange, nicht vorliege, und schloß mit dem Antrage auf „Nichtschuldig." Die Geschworenen verneinten die Thatfrage und es erfolgte die Freisprechung des Angeschuldigten.

Elbing. Gestern wehete hier ein heftiger Sturm aus Nord-West, welcher an Dächern, Schornsteinen, Fenstern und auf den Vorstädten auch an Bäumen, Zäunen ꝛc. verschiedentlich Schaden anrichtete; auch soll derselbe die Eisdecke des Haffes großentheils aufgerissen haben. Bei dem eingetretenen Thauwetter waren die Straßen so glatt, daß, zumal noch vom Sturm getrieben, viele Leute beim Passiren der oft spiegelglatten Stellen niederfielen; Einige auch sich nicht unbedeutend verletzt haben sollen.

Die Pott- und Cowle'sche Stiftung

beginnt heute, an dem Geburtstage ihres Begründers, das acht und dreißigste Jahr ihrer wohlthätigen Wirksamkeit. Das Vermögen der Stiftung beträgt nach dem letzten Rechnungs-Abschlusse 239,069 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., wovon 200,000 Thlr. das Stamm-Kapital und 39,069 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., den auf 40,000 Thlr. normirten Reservefonds bilden. Für die pupillarische Sicherheit der Kapitalien sind 34 Landgüter verhaftet; 10,850 Thlr. sind in zinstragenden Papieren angelegt. —

Die betheiligten Anstalten haben, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, den vollen Betrag der ihnen gebührenden Kapitals-Zinsen erhalten und die Unterstützungen an Hausarme werden heute in gewöhnlicher Weise verabreicht. —

Die von uns gelegten Rechnungen sind bis incl. 1857 dechargirt worden. —

Elbing, den 12. Januar 1859.

Curatorium der Pott-Cowle'schen Stiftung.

Baumgart. Rogge. Simpson.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Schachclub

General-Versammlung am 15. Januar.

Die Tagesordnung hängt im Club-Lokal.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 13. Januar

3. Abonnements-Konzert

im Saale des Banduhnschen Etablissements, Anfang 6 Uhr Abends.

Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Programme enthalten die Zettel.

Um recht zahlreichen Besuch bittet.

R. Pohl.

Sonnabend den 15. d. Mts. findet die zweite

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl statt.

Das Comité.

Todes-Anzeigen.

Am 9. d. Mts. Morgens 9¼ Uhr entschlummerte sanft in Folge einer Lungenlähmung unser geliebte Bruder, Neffe und Freund, der Maschinenbautechniker **Ferdinand Reinert**, in seinem 23. Lebensjahre Sein unermüdliches Streben, sein gediegenes Wirken im Beruf und sein vorzüglicher Charakter macht ihn unvergeßlich Allen, die ihn kannten.

Marie Hambruch, geb. Reinert.
G. Hambruch.
J. J. Hambruch nnd Frau.
J. Vollbaum und Frau.

Am 10. d. Mts. 2 Uhr des Morgens entschlief sanft nach dreimonatlichem schweren Leiden und Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Wittwe **Claassen** geb. **Rempel**, in ihrem 81. Lebensjahre. Dieses zeigen Freunden und Verwandten tief betrübt an

Die hinterbliebenen Kinder.

Am 10. d. M. Morgens 5 Uhr starb unsere geliebte Schwester und Schwägerin Emilie Pirwitz, in ihrem 20. Lebensjahre an der Schwindsucht. Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Lakendorf, den 10. Januar 1859.

Amtliche Verfügungen.

Proclama.

Zum definitiven Verwalter der Kaufmann Abraham Neufeldtschen Concursmasse ist der Herr Rechts-Anwalt Scheller hieselbst bestellt worden.

Elbing, den 30. Dezember 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem minorennen Friedrich Gottlieb Sommer gehörige, in **Haackendorf** sub No. 6. belegene, auf 233 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, welches aus circa 126 □ Ruth. preuß. Land nebst Gebäuden besteht, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

am 12. Februar c.

in dem Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

In dem Kirchhause Fischerstraße No. 10. zwei Treppen hoch ist vom 1. April c. ab eine Wohnung von 2 geräumigen Stuben, und wenn es verlangt wird noch eine dritte Stube in derselben Etage nebst Küche, Boden, Keller und Holzgelaß zu vermiethen.

Elbing, den 10. Januar 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Danziger Bairisch-Bier

aus der Brauerei des Herrn **Franz Durand** verkaufe ich die Tonne mit 7 Thlr. 5 Sgr. und können Bestellungen darauf bei einem jeden der Droschkenführer gemacht werden.

Jacob Wieler,
Bahnhofs-Restaurateur.

Gute saure Dillgurken sind billig zu haben.
Ch. Gmorczinsky, Brückstraße No. 29.

Milch, Schmand, schöne Tischbutter, Kartoffeln und alle Gattungen Obst, ist zu haben in dem Keller Wasserstraße bei Fräul. Kaje, gegenüber dem Kaufmann Herrn Arke. Um gütige Abnahme bittet Wolff.

Auch habe ich eine Stube in der heiligen Geiststraße monatweise billig zu vermiethen.

50 Achtel gesprengte Fundament-Steine sind zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 61., bei Lißau.

Eine fertig abgebundene starke Windmühle (Holländer) nebst complett. Räderwerk weist zum Kaufe nach

Robert Sieg.
Elbing, d. 11. Januar 1859.

Das Häuschen Vorberg-Kreuzstraße No. 4 steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

In dem Hause Brückstraße No. 10 ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Brückstraße No. 8., bei J. B. Rundt.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Stube nebst aller Bequ. v. 1. April an ruhige Einw. z. verm.

Wallstraße No. 10. ist eine Wohnung zu vermiethen, mit aller Bequemlichkeit. Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

L. Hinterstr. No. 41. ist ein freundl. Zimmer an einz. Personen von Ostern ab zu vermieth.

Junkerstraße No. 26. ist eine Wohnung von 4 zus. hängenden Zimmern, heller Küche, Speisekammer und jeden andern Bequemlichkeiten zu vermiethen und den 1 April zu beziehen.

In dem Hause No. 63., vis à vis der Obermühle, sind Stuben zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung von drei Zimmern, in der Schmiedestraße, ist an stille Einwohner zu vermiethen. Näheres kurze Hinterstraße No. 18.

Wasserstraße No. 49. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein gebildeter junger Mann, (Beamter), wünscht zum 1. Februar bei einer anständigen Familie ein möblirtes Zimmer, wenn möglich, mit Beköstigung.

Gefällige Adressen unter Beifügung des Preises werden sub H. N. Z. poste restante erbeten.

Ein Bursche, der Lust hat das Kammmachergeschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **A Droß**, Kammmachermeister, Gr. Hommelstraße No. 15.

400 Thaler werden auf ein städtisches Grundstück gewünscht. Näheres hierüber erfährt man in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Leipziger Illustrirte Zeitung.

Wöchentlich Nachrichten über alle Ereignisse, Persönlichkeiten und Zustände der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Thaler.

☞ Mit dem 1. Januar hat ein neues Abonnement auf unsere Zeitung begonnen. Bestellungen auf dieselbe werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Post-Anstalten angenommen, woselbst auch Probe-Nummern gratis abgegeben werden in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

„Aus der Heimath,"

ein naturwissenschaftliches Volksblatt, von Professor Rossmässler. Wöchentlich 1 Bogen mit Illustrationen, Preis pro Quartal ⅓ Thlr., durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Sehr saubere **Schreibhefte** von weissem, feinem Canzlei-Papier, so wie mit den hier in allen Schulen gangbaren Liniaturen und stärkerer als der gewöhnlichen Bogenzahl versehen, empfiehlt à 1, 1½, 2 Sgr. und darüber.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Alle **Schreib- und Zeichnen-Materialien** für den Schulbedarf empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Sehr schöne und billige **Canzlei-, Post- und Concept-Papiere** empfehle ich mit billigster Benutzung meiner Stempelpresse.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Mein großes Lager von

Conto- und Geschäfts-Büchern

ist wieder aufs Vollständigste sortirt. Extra-Aufgaben werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Elberfeld, mit einem Grundcapital von **zwei Millionen Thalern** und bedeutenden **Reserven,** empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobiliar und **Crescenz,** zu billigen und festen Prämien. **Hypothekengläubigern** wird, bei vorheriger Anmeldung Schutz gewährt.

Policen werden **sofort** ausgestellt durch

Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent,
Lange heilige Geiststraße No. 54.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt **Fischerstraße No. 42.**

Meteorologische und optische Instrumente, als: Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc., Brillen in Gold, Silber, Horn und Stahl, Lorgnetten, Loupen, achromatische Opern-Perspective und Fernröhre, Microscope ꝛc. empfiehlt

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Ausgezeichnet schöne Heis-Kohlen verkauft in beliebigen Quantitäten zu billigem Preise.

Arnold du Bois.

Ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Mein stets bestens complettirtes

Sarg-Magazin

empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung, und offerire gleichzeitig eine Parthie neuer, gut und dauerhaft gearbeiteter **Möbel** sowie **Spiegel** in verschiedenen Dimensionen zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im Januar 1859.

A. E. Küster,
Tischlermeister,
Kurze Hinterstraße No. 13.

1 Schlitten-Decke und 2 Pferde-Decken (gebraucht) sind verkäuflich
Brückstraße No. 3.

Zwei Satz gute Betten mit Matratzen und ein eleganter Sorgstuhl sind zu verkaufen Alter Markt No. 6.

Ein neuer Stuhlschlitten ist zu verkaufen
Gr. Zahlerstraße No. 2.

Ein kleiner eisenachsiger Arbeits-Wagen, ein zweispänniger Holzschlitten sind billig zu verkaufen bei J. Quintern,
im „schwarzen Roß."

150 Klafter **Preß-Torf** sind käuflich zu haben. — Bestellungen nimmt der Kaufmann W. J. Roehrich, „grüne Hand", Königsbergerstraße No. 51., für mich an.

J. F. Liessau,
in **Behrendshagen.**

900 Schock gutes Deck Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter in **Vollwerk.**

Montag, den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr

soll der Nachlaß des verstorbenen Lieutenant Hardt, bestehend in 1 Reitpferde, 2 Zuchtstuten, 2 dreijährigen Pferden, 1 zweijährigen Pferde, 3 hochtragenden Kühen, 1 Stärke, einigen Schweinen, 1 Verdeckwagen, 2 Halbwagen, 1 offenen Wagen, 1 Familien-Schlitten, Geschirren und Reitzeug, auf dem hiesigen Wirthschaftshofe meistbietend verkauft werden.

Domaine Weeskenhof bei Pr. Holland, den 6. Januar 1859.

Eggert.

Vier fette Ochsen und eine Kuh, welche diese Woche milch werden soll, sind zu verkaufen

Eschenhorst No. 6.

Eine fette Kuh hat zu verkaufen
G. Dyck, Elbing,
Grubenhagenstraße No. 14.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H Hotop.

Das Stegmannsche Grundstück **Pangritz-Colonie** ist den 19. Januar Nachm. 2 Uhr in der neuen Welt bei Hrn. Warm zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Auf dem äußeren Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein freundlich gelegenes Grundstück mit Obst- und Gemüse-Garten und Stallungen zu verkaufen und von Ostern zu beziehen. Wittwe A. Kawerau.

Das Grundstück Grubenhagen No. 36., nebst einem kulmischen Morgen Gartenland ist Umstände halber billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Herrenstraße No. 39.
ist eine Treppe hoch eine vordere Wohngelegenheit zum 1. April zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29 ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Junkerstraße No. 55. sind zwei Gelegenheiten zu vermiethen.

Große Stromstraße No. 10.
ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kabinete, Küche ꝛc. vom 1. April ab zu vermiethen.
Neubert, Maurermeister.

Der Holzhof Berlinerstraße No. 6., welchen bisher Herr H. Behring benutzt hat, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten. — Eine kleine Wohnung nebst allem Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Stutterheim.

Kleine Wunderbergstraße No. 15 ist eine Stube zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei F. W. Dehring,
Schmiedestraße No. 10.

Eine Hinterstube nebst Küche, parterre, ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 12.

Logenstraße No. 2. ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Hofraum.
Näheres Spieringsstraße No. 33.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermiethen.

Eine geräumige und gesunde Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller ist zu vermiethen
Spieringsstraße No 7.

Junkerstraße No. 58. ist eine Wohngelegenheit von gleich oder Ostern zu beziehen.

Der Laden Brückstraße No. 30. ohne Wohnung ist zu vermiethen.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich meinen Wohnsitz von Berlin nach Elbing verlegt habe und bereit bin Unterricht im Gesange und Klavierspiel zu ertheilen.

Meldungen werden Alter Markt No. 66. parterre von 11—1 Uhr entgegen genommen.

E. Damroth,
Musikdirektor.

Die Verzeichnisse für 1859 von F. C. Brückner aus Arnstadt in Thüringen über Gemüse-, Gras- und Blumen-Saamen, Georginen, Pflanzen ꝛc. können von mir in Empfang genommen werden. Gewünschte Aufträge bitte ich mir so bald als möglich zukommen zu lassen.

Aug. Brandt.

Zu Vermittelungen von

Wechsel- und Fondsgeschäften

hält sich unter Versicherung strenger Reellität nach wie vor ergebenst empfohlen.

C. E. Heidemann,
Lange Hinterstr. 23., eine Treppe hoch.

Durch gründliche Erlernung empfiehlt sich zum Waschen von Strohhüten, Blonden, Spitzen, Federn, großen Tüchern, Shawls, seidenen Bändern und Glacee-Handschuhen, sowie zum Brennen von Strichen und Bändern.

Caroline Hellingrath,
Spieringsstraße No. 29.

Ein junger Mann sucht zum 1. April c. bei einer anständigen Familie eine meublirte Stube mit oder ohne Beköstigung. Offerten sind unter L. B. in d. Exp. d. Bl. einzugeben.

Meine 3 Monate zu frühe unglückliche Entbindung zeige ich meinen Freunden und Bekannten an. Dieselbe ging jedoch so schnell von Statten, daß weder Hebamme noch Arzt in Anspruch genommen wurde und ich mich dennoch viel wohler als früher befinde, tiefbetrübt

S. Blow.

Tiegenhof, den 2. Januar 1859.

☞ Bestellungen zur nächtlichen Reinigung mit Grunauschen Wagen, ausgeführt von reellen Leuten, bei prompter Bedienung werden angenommen

Neue Gutstraße No. 3.

Auch werden Bestellungen entgegengenommen heilige Geiststraße No. 27., im Schank-Lokale. M. Gehrke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 4. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. Januar 1859

Wer den Armen wohlthut, den werde ich segnen,

so spricht der Herr, und er wird auch an Ihnen sein Versprechen erfüllen, die Sie, durch die Verleihung Ihrer milden Gaben es uns möglich machten, daß wir so manche Thräne der leidenden Armen im Verborgenen trocknen konnten.

Uns aber stehen nur Worte zu Gebot, um allen Denjenigen, welche zu diesem guten Zwecke uns Ihre Mitwirkung angedeihen ließen, recht herzlich dafür zu danken, wie es gleichfalls im Namen der durch Sie Erfreuten geschieht.

Ebenso danken wir auch den Herren Redacteuren der Elbinger Anzeigen, die immer so uneigennützig unsere Annoncen aufnahmen, und den beiden Herren, welche uns bei der Verloosung durch Ihren thätigen Beistand unterstützt haben.

Zur Kenntnißnahme von unseren Einnahmen und Ausgaben pro 1858 erlauben wir uns die Berechnung derselben hier beizufügen.

Einnahme:

Noch Kassenbestand vom Jahr 1857 . .	65 Thlr.	3 Sgr.	4 Pf.
An fortlaufenden Beiträgen milder Geber .	185	— „	—
Durch die Verloosung	155	10	—
Von einem edeln Unbekannten . . .	10 „	— „	— „
Summa	415 Thlr.	13 Sgr.	4 Pf.

Ausgabe:

Im Laufe des Jahres 1858 und nach der Verloosung wurden an verschämte Arme vertheilt . .	331 Thlr.	3 Sgr.	6 Pf.
Unkosten bei der Verloosung . .	16 „	9 „	— „
Summa	347 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
Noch als Bestand in der Kasse . .	68 Thlr.	10 Sgr.	

Elbing, den 7. Januar 1859.

Die Vorsteherinnen des weiblichen Hilfsvereins für verschämte Arme.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Die Lieferung von

5886 Kubikfuß gelöschten Kalk

zum Neubau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Montag, den 24. Januar c. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats einzusehen.

Elbing, den 5. Januar 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

165 Schachtruthen Mauergrand

zum Bau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation:

am Montag, den 24. d. Mts. Vormittags 11½ Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrates einzusehen.

Elbing, den 5. Januar 1859.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Im verflossenen Jahre sind an milden Gaben und Geschenken im St. George-Hospital eingekommen:

Ungenannt vom Lande 2 Thlr.; am Hochzeitstage des Prinzen Friedrich Wilhelm auf Veranlassung des Herrn A. durch gütige Beiträge 11 Thlr. 15 Sgr.; Ungenannt vom Lande 1 Thlr.; von Herrn L. aus der Heide 20 Sgr.; Ungenannt vom Lande 1 Thlr.; desgl. 1 Thlr.; bei einer Beerdigung 20 Sgr.; von einer Frau aus der Stadt 5 Sgr.; Ungenannt aus der Stadt 2 Thlr.; desgl. vom Lande 2 Thlr.; desgl. 1 Thlr.; von Herrn Hauptmann R. 1 Thlr.; ein Krankengebet zu halten 15 Sgr.; Ungenannt vom Lande 1 Thlr 10 Sgr.; von Herrn G. aus Gr. Stokoy 2 Thlr.; Ungenannt vom Lande 2 Thlr.; von Herrn W. aus Robach 10 Sgr.; Ungenannt vom Lande 1 Thlr. 10 Sgr.; desgl. aus der Stadt 10 Sgr.; von Herrn J. 2 Thlr.; Von den Herren Schiedsmännern aus dem 6. Bezirk überwiesen 2 Thlr.; aus dem 2. Bezirk 10 Sgr. und 10 Sgr. — In der ausstehenden Büchse vorgefunden incl. ein Thalerstück 11 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; von D. aus Eschenhorst 2 Pfd., Z. aus Campenau 1 Pfd. und von W. aus Hohenwalde 2 Pfd. Butter.

Durch Vermächtniß des verstorbenen Rentier Herrn Joseph Welte 6000 Thlr., von denen die Zinsen ½jährl. und 100 Thlr. zur sofortigen Vertheilung bestimmt; durch Vermächtniß des verstorbenen Rentier Herrn Frd. Wilh. Poselger 500 Thlr., von denen die Zinsen gleichfalls zur Vertheilung an die Hospitaliten bestimmt sind.

Den gütigen Wohlthätern wolle Gott lohnen. Den innigsten Dank den Betheiligten darbringend, empfehlen wir auch ferner der milden Barmherzigkeit die altersschwachen Beneficiaten, die zwar durch die im verflossenen Jahre ihnen gewordenen Wohlthaten der drückendsten Noth überhoben, doch bei den jetzt vorhandenen Mitteln, kaum 2 Sgr. pro Tag und Kopf zur Verwendung für Lebens-Unterhalt und Feuerung, an Unterstützung genießen.

Die Vorsteher des St. George-Hospitals.
Quintern. Barthels.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu **Pr. Holland.**

Die zum Nachlasse der Hofbesitzer Jacob und Sophie Kleinschen Eheleute gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das bäuerliche Grundstück **Nobitten** No. 8. mit einer auf demselben erbauten Bockwindmühle, gerichtlich abgeschätzt mit Einschluß des Ertragswerths der Windmühle à 3,530 Thl. 8 Sgr. 4 Pf. auf 10,108 Thl. 5 Sgr, der Materialien-Werth der Mühle auf 611 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf,
b) das Kathengrundstück **Nobitten** No. 5., geschätzt auf 414 Thl.,

sollen im Termine

den 19. April 1859 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation licitirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in unserm Bureau I. eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Zum Verdunge der Anlieferung von Stroh-Dünger Behufs Sicherung der dem Königl. Domainen-Fiscus zugehörigen Landstrecken im Haffstauwall linkseitig der Jungferschen Laache, während des Eisganges und Hochwassers pro 1859, steht ein Termin auf

Donnerstag den 13. Januar c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr

hierselbst an.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Horsterbusch, den 3. Januar 1859.
Schwieger.

Bekanntmachung.

Die dem Königl. Domainen-Fiscus obliegenden Scharwerks-Leistungen für das Administr.-Stück Schlammsack im sog. Vierzig Hufner-Loose des Nogatdeiches, pro 1859, sollen im Termine am

Donnerstag den 13. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

hierselbst an den Mindestfordernden verdungen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Horsterbusch, den 3. Januar 1859.
Schwieger.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Weichsel-Brücke verbliebenen Materialien und Geräthe, bestehend in: schon genutzten jedoch noch brauchbaren Rüstungshölzern, Tauzeug, Erdkarren, Leitern, eisernen Picken, Laternen, Ziegelsteinkarren, Sägen, Tischen, Stühlen, gußeisernen Oefen, Holzschneideböcken und Krahnen, so wie in 75 Mille guten Mauersteinen, verschiedenen, größtentheils kleinen Formats,

am Sonnabend, den 15. Januar c. so auch am Mittwoch, den 19. Januar c. und am Sonnabend, den 22. Januar c. jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags,

auf dem Werkplatze des Brückenbaues fortgesetzt werden, wobei bemerkt wird, daß in jedem der Termine sowohl Hölzer als Geräthe und Mauersteine ausgeboten werden sollen.

Dirschau, den 3. Januar 1859.
Der Wasser-Bau-Inspektor
Schwahn.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 20. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

wird im **Guhren**schen Walde in der Nähe des Bahnhofs **Schlobitten** Rothbuchen-Nutzholz verkauft, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.

Schlobitten, den 4. Januar 1859.
Die Forstverwaltung.

In dritter, ganz umgearbeiteter, verbesserter und vermehrter Auflage ist erschienen:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. br. Preis 6 Sgr.

☞ Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Neues Abonnement!

Die Zeitschrift

DER KAUFMANN,

redigirt von Dr **Julius Schadeberg,** erscheint vom 1. Januar 1859 ab

wöchentlich.

Abonnements-Preis pro Quartal 22½ Sgr.

Otto Hendel in Halle, Verlagshdlg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

A. W. Hertel (Bauinspector in Naumburg,)

Die moderne Bautischlerei.

Ein Handbuch für Tischler und Zimmerleute, enthaltend alle Arbeiten, welche bei dem innern Ausbau gewöhnlicher Wohnhäuser und in Prachtgebäuden vorkommen können. Nebst Anweisung, die Zeichnungen dazu zu entwerfen, sie speciell auszuführen, die Kosten zu berechnen, sowie die nöthigsten Lehren über geometrische Construktionen, Inhaltsbestimmungen und von der schönen Architectur. Vierte, von Grund aus neu revidirte und vermehrte Auflage. Mit einem Atlas von 80 Quarttafeln. Fest geheftet. (Textband und Atlas jedes besonders.) 8. 2 Thlr.

Eine Schrift, welche in einem Zeitraume von 10 Jahren vier Auflagen erlebt, bedarf nicht der Anpreisung. Daß sowohl der Text, wie die Abbildungen gegen die früheren Auflagen ohne Preiserhöhung bedeutend vermehrt und vervollkommnet worden, kann nur im Allgemeinen hier bemerkt werden. Wenn man erwägt, daß hier für 2 Thaler gegen 600 Seiten Text und 80 musterhaft lithographirte Quarttafeln auf wahres Prachtpapier gegeben werden, noch überdies beide fest broschirt, so begreift wohl Jeder, daß gleiche Wohlfeilheit kaum noch dagewesen ist.

Im Verlage von **Richard Neumeister** in Leipzig erschien und ist in Elbing bei **F. W. Neumann-Hartmann** vorräthig:

Recepte
zu den Dr. Lux'schen **Viehpulvern**
nebst Gebrauchsanweisung.

Zum Besten großer und kleiner Viehbesitzer aus dem Nachlaße des Verstorbenen ohne Rückhalt mitgetheilt.

Preis 20 Sgr.

Da diese seit länger als 50 Jahren in Sachsen und den Nachbarstaaten erprobten Viehpulver seit einigen Jahren nicht mehr im Handel zu haben, dagegen vielfach unecht nachgemacht worden sind, so veröffentlichen hiermit die Erben des Erfinders deren Zusammensetzung ohne Rückhalt, um die Viehbesitzer vor Nachtheil zu schützen und gleichzeitig in den Stand zu setzen, für weniges Geld sich die Pulver selbst bereiten zu können.

Ein eleganter Jagdschlitten ist zu verkaufen. Auskunft giebt Herr Maler Wölke, l. Hinterstraße.

Ein neuer kleiner Jagdschlitten steht zum Verkauf in **Markushof** bei

Doelf, Schmied.

Negretti-Sprungböcke

— kräftige, dichte Krempel-Wolle — sind in **Bauditten** verkäuflich.

Zwei frischmilche Kühe sind billig zu verkaufen in den **Einlage** bei

Albrecht.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Ellerwald 3. Trift**, eine Viertelmeile von Elbing, bestehend aus Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und 10 Morgen kulm. Land aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann zur 1sten Stelle stehen bleiben. M. Ballmann, Ellerwald 3. Tr.

Mein Grundstück in **Ober-Kerbswald** mit 1 Hufe 3½ Morgen culm., mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich ohne Einmischung eines Dritten jederzeit bei mir melden. Mierwald.

Publicandum.

Sonntag den 6. Februar d. J. sollen im Königl. Dorfe **Gr. Brodsende**, Kreis Stuhm, nahe an Alt Dollstädt belegen, 2 Grundstücke sub No. 22. und 33. mit ca. 3 und 4 Morgen culmisch gutes Wiesland, Boden erster Klasse, Gebäude von Schortzbohl, auf einem der Grundstücke menonitischer Consens haftend, per Auktion meistbietend verkauft und zum 1. Mai übergeben werden.

Auch soll an selbigem Tage einiges Vieh und sonstiges Inventarium zugleich verkauft werden. Nähere Kaufbedingungen daselbst beim Fleischer Samuel Joost und in Elbing Brandenburgerstraße No. 21.

Mein Grundstück in **Petershagen** No. 3. mit den dazu gehörigen 14½ Morgen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden im guten baulichen Zustande, worin viele Jahre Häckerei und Schank betrieben ist, steht Mittwoch den 26. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf

Hierauf Reflektirende wollen sich daselbst einfinden. Wwe. **Reimer.**

Das Michael Siebertsche Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 10 Morgen kulm., sind wir Willens Montag den 17. Januar 1859 an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Die Geschwister Neufeld auf **Lakendorf** sind Willens ihr daselbst belegenes Grundstück, wozu 18 Morgen 107½ □ Ruthen culmisch Land gehören, im Termine Donnerstag den 27sten d. Mts. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Geschwister Neufeld.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Neulanghorst**, am sogenannten Koll, mit 2 Morgen kulm. Land und ganz neuen Gebäuden, dicht an der Stubaschen Laache, im Termine den 20. d. M. an Ort und Stelle zu verkaufen.

Blumenort, den 6. Januar 1859.

H. Peters.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Indem ich meine Bekanntmachungen von früheren und vorigem Jahre, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien in Erinnerung bringe, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich durch meine Auswanderungs-General-Agentur für die Schiffseigenthümer, Banquier und Consuln Herren Lüdering & Co. in Bremen, und durch meine Auswanderungs-Haupt-Agentur der rühmlichst bekannten 19 großen gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Schiffe der wohlbekannten Linie der Herren R. M. Slomann, Louis Knorr & Co. in Hamburg vom 1. März bis 1. December jeden 1. und 15. eines jeden Monats Personen und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern mit Dampf- und Segelschiffen nach allen Häfen Nord-Amerikas, einschließlich Quebek in Canada und Australien expedire. Nach der deutschen Colonie Dona Francisca in Süd-Brasilien bin ich hier nur allein und kein anderer Agent befugt zu befördern.

Wie in all den zwölf vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um so mehr darf ich dieses Versprechen geben, da auch in den letzten zwei Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten **3983** Passagiere in **196** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das, auf portofreie Anfragen, nebst meinen übrigen Drucksachen, unentgeldlich postfrei zugesandt wird.

Auswanderer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie höchst nachtheilig ist, wenn sie sich mit reisenden Agenten, sie mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, die in ihren lügenhaften Anpreisungen sich auch erdreisten, anerkannt ehrenhafte Agenten auf schmutzige Weise zu verdächtigen, ebenso mit Wirthen aus den Seestädten oder anderen Unbefugten, die in den Dörfern oder in den Häusern ihre Expedition anpreisen, einlassen; diese ermuthigen zum Auswandern durch falsche Angaben, sie versprechen viel und halten wenig und machen sich ihre Reisekosten auf Rechnung der Auswanderer bezahlt. Agenten werden durch mich angestellt. Die Königl. Regierungen, Landraths-Aemter und Polizei-Behörden sind von meiner Concessionirung als General- und Haupt-Agent für die Auswanderungs-Angelegenheit unterrichtet.

Zur Beachtung. Die Hamburger Expedienten Dieseldorf & Co., M. Valentin und B. Hühn & Co. sind in dem Königl. Preuß. Staate **nicht** concessionirt!!!

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein

in Berlin, Invalidenstraße 77.

Freiwilliger Verkauf.

Die Jacob Pennerschen Erben wollen zu ihrer eigenen Nachlaß-Regulirung das in **Walldorf** belegene Grundstück mit 1 Hufe 17 Morgen culmisch Land nebst guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einem Speicher durch freiwillige Auktion im Termine **den 17. Januar d. J.** an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich einfinden. Die Erben.

Ich bin Willens meine beiden hierselbst belegenen cantonfreien Grundstücke, das erste No. 40. mit 2 Hufen 1 Morgen, das andere No. 8. mit 18 Morgen Land, beides culmisch Maaß, auf den 17. Januar c. von 1 Uhr Nachmittags ab bei dem hiesigen Kaufmann Herrn F. Horrn durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Franz Fröse,

in **Marcushof.**

Mein Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 10 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir einfinden. Wiens, Wittwe.

Mein Grundstück in **Kraffohlsdorf** mit den dazu gehörigen 3 Morgen kulm. Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden im guten baulichen Zustande bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe Huppke.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen. Königsbergerstraße No. 2. bei

F. Kolberg.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

Heiligegeist-Straße No. 2. sind 2 Wohngelegenheiten, jede aus 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör bestehend, einzeln oder zusammen zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Aeußern Mühlendamm No. 4. ist die Bell-Etage, aus 4 Zimmern u. s. w. bestehend, vom 2. April c. ab zu vermiethen.

Aeußern Sct. Georgedamm No. 26. ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche und Holzgelaß von jetzt oder vom 1. April zu vermiethen und von 1—3 Uhr Nachmittags zu besehen.

In meinem Hause Spieringsstraße No. 25. ist die Wohngelegenheit, eine Treppe hoch, bestehend in drei Stuben, Kabinet ꝛc. zu vermiethen. C. Wieler.

Burgstraße No. 3. sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt

W. Schwerzel,

Heilige Leichnamstraße No. 6.

Eine conc. Erzieherin sucht von Ostern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider evangelischer Lehrer kann sofort eine Privat-Lehrer-Stelle übernehmen beim Hofbesitzer Fr. Fröse,

in **Thiergartfelde.**

Einen zuverläßigen Torf-Meister wünscht

A. Derzewski,

Damerau bei Elbing.

Ein Lehrling, der Lust hat Schlosser zu werden, kann eintreten bei

Höpke, Schlossermeister,

1. Niederstraße No. 7.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat Müller zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei Gehrmann, in **Schönwalde.**

Ein Wirthschafter, der schon mehrere Jahre fungirt hat, und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn Gastwirth Braun, Berlinerstraße.

Holz-Bestellungen für Stagnitten nimmt Herr J. Litten, Fleischerstraße, entgegen.

Fundamentsteine werden gekauft Große Lastadienstraße No. 7. und 8.

Lieferanten mögen sich daselbst melden.

Wegen Beleidigung bitte ich den Cornelius Adergan ab.

Heinrich Janzen.

---

1 Thaler Belohnung

erhält der Wiederbringer einer am Sonnabend in der Gegend der Wasserstraße verlornen leeren grünseidenen Geldbörse in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 5. — 15. Januar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.
Den 16. Januar 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.
Nachmittag unbestimmt.
Freitag Abends 7 Uhr Predigt. Vorlesung.

Preußen.

Berlin, den 12. Januar.

Die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten hat heute im Weißen Saale des Königl. Schlosses zur festgesetzten Stunde und in gewohnter Weise stattgefunden. Die Betheiligung des Publikums war lebhafter als früher. — Die Mitglieder beider Häuser waren sehr zahlreich versammelt. Die Versammlung gewährte durch die zahlreichen Uniformen einen glänzenden Anblick, jedoch war die einfache Civiltracht mehr als in den letzten Jahren vertreten. — Gegen 11¾ Uhr kündigte plötzliche Stille die nahe Ankunft des Prinz-Regenten an. Um 11¾ Uhr erschienen Se. Königl. Hoheit, unter Vortritt der Obersten Hof- und Hof-Chargen, und gefolgt von den Prinzen des Königlichen Hauses; der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, begrüßte Se. Königl. Hoheit mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinzen selbst, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Der Prinz-Regent dankte mit freundlichem Grüßen, stieg die Stufen des Thrones hinan, stellte sich rechts neben dem Thronsessel und verlas mit fester Stimme, den Helm in der Hand, die nachstehende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Stunde, in welcher Ich Sie um den Thron vereinigt sehe, und mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Mich mit tiefem Ernste.

Die Ausübung dieses Königlichen Rechts ruft noch lebhafter als sonst die schmerzvolle Erinnerung in Mir wach an das schwere Leiden, von welchem nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser Allergnädigster König und Herr noch fortdauernd heimgesucht ist. Mit Mir sendet Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Gnade unseren König unter einem milderen Himmel stärken und genesen lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung der hohen Bedeutung Ihres Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Einsicht und Hingebung Meine Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ich im Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betreten habe, und den Ich unter Gottes Beistande mit Festigkeit in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen zu verfolgen entschlossen bin. Hierbei dem Könige die Rechte Seiner Krone ungeschwächt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner Regentschaft.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebniß der letzten Erndte ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den nothwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Preise der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältniß zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise rege geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich bethätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebühren.

Die Handels-Krisis, mit welcher das verflossene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerbthätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Tüchtigkeit der Grundlagen Zeugniß gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überstandenen Erschütterung zu erholen, und versprechen, unter fernerem Schutze des Friedens, ein fortschreitendes Gedeihen.

Wegen weiterer Ausdehnung und Vervollkommnung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlußnahme zugehen. Ebenso wird Ihnen die Uebereinkunft, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Köln mit den übrigen Rheinuferstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Untersuchungen und der Zahl der Strafgefangenen gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern auch ein Zeichen wachsenden Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses der bestehenden Strafgesetze. Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen derselben, so wie auf genaue, den Mißbrauch möglichst ausschließende Festsetzungen über zweifelhafte Verwaltungs-Normen Bedacht nehmen.

Ich sehe es als eine Meiner wichtigsten Pflichten an, auf die Erhaltung der althergebrachten guten Ordnung in den Finanzen Meine eifrige Sorge zu richten, um allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die Wohlfahrt und Machtstellung des Landes erforderlichen Mittel zu sichern.

Mit Genugthuung werden Sie aus den Vorlagen über den Staatshaushalt, welche Ihnen unverzüglich zugehen werden, den günstigen Zustand der Finanzen ersehen, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung zu danken haben. In den mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen des Jahres und in den Ueberschüssen aus den abgeschlossenen Rechnungs-Perioden sind die Mittel dargeboten, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Verwaltung zu begegnen, und mit der allgemein als wünschenswerth anerkannten Erhöhung des Amtseinkommens der Staatsdiener fortzuschreiten, sondern auch auf anderen Gebieten neuen oder gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Ich vertraue daher auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der im Aufblühen begriffenen Marine, und zu einer nach allen Richtungen gedeihlichen Entwickelung des Wohles des Vaterlandes für geboten erachte.

Sie werden aus dem Staatshaushalts-Etat ersehen, welche Fürsorge ich unausgesetzt der Vervollkommnung unserer Armee widme, die mit unerschütterlicher Treue und Ergebenheit im Kriege wie im Frieden die Ehre Preußens aufrecht zu erhalten und zu erkämpfen gewußt hat.

In der friedlichen Natur unserer Beziehungen zum Auslande ist keine Veränderung eingetreten. Insbesondere bestehen zu den anderen Großmächten unsere freundschaftlichen Verhältnisse ungetrübt fort. Im Verein mit den übrigen Deutschen Bundesregierungen sind die schon bisher nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen Meiner Regierung fortdauernd darauf gerichtet, die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Deutschen Herzogthümer endlich in der vollen Uebung derjenigen Rechte zu sehen, auf welche ihnen die Gesetze des Bundes und die seiner Zeit zwischen dem Deutschen Bunde und dem Kopenhagener Kabinet getroffenen Vereinbarungen einen wohlbegründeten Anspruch verleihen.

Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach, forderte Ich dieselben auf, mit Mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht:

Königthum von Gottes Gnaden,
Festhalten an Gesetz und Verfassung,
Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres,
Gerechtigkeit,
Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Wohlan! Meine Herren! Helfen Sie Mir diese Fahne hochtragen. Wer ihr folgt, der folgt Mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolz, wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können, und auf spätere Geschlechter den altpreußischen Geist vererben, welcher in dem, wenn auch mit Wehmuth gemischten, dennoch begeisterten einmüthigen Rufe seinen Ausdruck findet:

Seine Majestät der König lebe hoch!

Die ersten beiden Absätze dieser Rede las der Prinz-Regent mit erhobener Stimme; auf den Worten „in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen" lag ein unverkennbarer Nachdruck. Der folgende Theil der Rede wurde rascher gesprochen. Bei den Schlußsätzen: „Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten u. s. w." erhob der Prinz-Regent, nach einer kurzen Pause, die Stimme wieder, und sprach bis zum Schluß mit vollem Nachdruck und an einigen Stellen mit eindrucksvollen, beredten Geberden. Bei den Worten: „die Fahne Preußens hoch zu tragen" hielten Se. Königl. Hoheit die rechte Hand wie zum Schwur empor; bei der Stelle: „wer ihr folgt, der folgt Mir", deutete der Regent mit entschiedener Bewegung auf die Brust; in das dreifache Hoch auf Se. Majestät den König einzustimmen, forderten Se. Königl. Hoheit die Versammlung mit eindringlichem Gestus auf, indem Sie den rechten Arm lebhaft emporhoben. — Als dies Hoch verklungen war, erklärte Fürst Hohenzollern „auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten im Namen Sr. Majestät des Königs" den Landtag für eröffnet; der Prinz-Regent grüßte mehrmals nach der Versammlung hin und verließ mit den Prinzen den Saal. Die Versammlung trennte sich darauf ebenfalls; die Abgeordneten begaben sich in ihre respektiven Häuser.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Dinge in Italien nehmen, wie man hier meint, einen höchst bedenklichen Charakter an, und auch die Thronrede des Königs Victor Emanuel hält man für geeignet, den glimmenden Funken zu entflammen. — Das Londoner „Court-Journal" wiederholt seine vor 14 Tagen gemachte Angabe, daß, sollte die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen einen Sohn gebären, die Königin Viktoria gegen Ostern nach Berlin reisen wird, um Pathenstelle zu vertreten. Doch werde in diesem Falle die Königin kaum länger denn 14 Tage von England abwesend sein. Wie es scheint, wird die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm täglich erwartet. Schon sind die Geschütze, welche der Residenz das frohe Ereigniß verkünden sollen, vor der Artillerie-Kaserne aufgestellt und die betreffenden Offiziere und Mannschaften mit den erforderlichen Instruktionen versehen worden. Die Hebamme, welche bei der Geburt Ihrer Königl. Hoheit selbst zugegen gewesen, ist bereits im vorigen Monate auf Veranlassung der Königin Victoria aus London hier angelangt. Von dorther wird auch eine Kinderfrau für das zu hoffende Kind erwartet. Bald nach der Entbindung der Prinzessin werden die Hoffestlichkeiten ihren Anfang nehmen. — Die „Preuß. Ztg." bezeichnet die Gerüchte von dem Rücktritt des Handelsministers Herrn v. d. Heydt als unbegründet. — An der Börse vom 12. d. herrschte ein wahrhaft panischer Schrecken; man sprach von kriegerischen Nachrichten, die aus Frankreich eingegangen seien. Die Herabsetzung der Course erreichte bei vielen Aktien wieder mehrere Prozente.

* Berlin, den 13. Januar. Bald nach der Eröffnung des Landtages begaben sich die Mitglieder beider Häuser nach ihren resp. Sitzungslokalen. Das Herrenhaus begann sofort mit seiner Constituirung und wählte wiederum den Prinzen zu Hohenlohe zu seinem Präsidenten. — Im Abgeordnetenhause war einer der zuerst Eintretenden der Abg. v. Vincke, vielleicht voll Eifer, den lange entbehrten Schauplatz früherer Triumphe wieder zu betreten. Ob sie ihm auch diesmal wieder hier ersprießen werden? Wer weiß! Herr v. Vincke ist seiner Natur nach Mann der Opposition; auf der Rechten ist sein Platz nicht, hier möchte sein, gewiß großes, Talent vielleicht bald sich nicht in seinem Elemente fühlen. Die Physiognomie des Hauses ist eine, gegen die letzte Session, völlig andere. Die rechte Seite ist gedrängt, die linke nur sehr spärlich besetzt. Auf jener haben die früheren Fraktionen der Linken Platz genommen; im Centrum sitzt die katholische Fraktion, dann weiter links die Polen, und die äußerste Linke nimmt die frühere Fraktion der Rechten ein. Nach Ermittelung des Alters-Präsidenten ergreift der Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf das Wort und erklärt, er und seine politischen Freunde, welche bisher auf der rechten Seite des Hauses gesessen, hielten es für ihre Pflicht, vor Allem öffentlich zu konstatiren, daß sie nicht absichtlich den Umtausch der Plätze vorgenommen hätten; sie hätten bei ihrer Ankunft bereits sämmtliche Plätze auf der rechten Seite belegt gefunden. „Wir sind, fuhr der Redner fort, also gezwungen gewesen, uns auf der anderen Seite anzusiedeln. Es wäre nun an und für sich an diesem Umtausch der Plätze nichts gelegen; es könnten aber daraus Folgerungen gezogen werden, gegen die wir uns ausdrücklich verwahren wollen. Es könnte nach dem Vorbilde eines anderen Landes angenommen werden, als wenn wir diese Plätze eingenommen hätten, um uns dem jetzigen Ministerium gegenüber in prinzipielle Opposition zu stellen. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen diese Annahme, da dies gar nicht in unserer Absicht liegt. Eine solche Opposition widerstrebt eben so unseren conservativen Grundsätzen, wie unserer royalistischen Gesinnung." Ein lebhaftes Bravo von beiden Seiten des Hauses folgte dieser Erklärung. Hierauf erfolgte die Verloosung in die Abtheilungen, welche demnächst mit den Wahlprüfungen vorgehen werden. Herr v. Manteuffel war in dieser ersten Sitzung nicht zugegen. Nach Allem, was man vernimmt, dürfte die diesmalige Session des Landtages schwerlich länger als bis Ostern dauern. — Gestern Abend hatten fast sämmtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses Zusammenkünfte angesetzt, um sich über die Stellung, welche sie zu dem Ministerium einzunehmen gedenken, zu berathen, und ihre Konstituirung vorzunehmen. Die in ihren Programmen aufgestellten Grundsätze dürften bleibend festgehalten werden, dagegen bei den meisten, namentlich den Mittelfraktionen, die Stellung zu dem Ministerium eine vorbehaltene, von der ferneren Haltung desselben vorläufig noch abhängige bleiben. — Zu der nächsten Sonntag den 16. d. stattfindenden Feier des Krönungs- und Ordensfestes sollen sehr zahlreiche Einladungen ergangen sein. — Seit mehreren Tagen ist Berlin — und das ist wohl ein klarer Beweis für die Anhänglichkeit unserer Stadt an das Königliche Haus — voll Erwartung der Geburt eines Prinzen oder einer Prinzessin, und überall hört man Worte der innigsten Theilnahme und die herzlichsten Wünsche für die verehrte Prinzessin. — Von dem jetzt bedeutend gesteigerten Interesse der Engländer für das Deutsche zeugt u. A. auch die Thatsache, daß gegenwärtig sehr viele junge Engländer sich hier aufhalten, um die hiesigen Schulen zu besuchen. — Die Börse vom 13. war bereits bei weitem beruhigter, als die vom vorherigen Tage, und die Course nahmen sämmtlich eine steigende Richtung.

Oestreich. Die Zeitungen nehmen die sardinische Thronrede nicht für eigentlich kriegerisch, und meinen, Sardinien weiche augenblicklich vor der schweren Verantwortlichkeit, die es mit einer Schilderhebung auf sich laden würde, zurück; dabei sprechen sie aber höchst bitter gegen Sardinien. — Man sagt, die hiesigen Dispositionen seien dahin getroffen, die italienische Armee in kürzester Zeit auf 200,000 Mann zu bringen. Die hiesigen Zeitungen rühmen laut und ostensibel die Schnelligkeit und Präzision, mit welcher die Truppenmärsche bewirkt werden; eben aus dieser Schnelligkeit, mit welcher so gewaltige Truppenmassen nach Italien dirigirt werden, ist zu entnehmen, daß Gefahr im Verzuge ist, und daß das Wiener Kabinet so positive Anhaltspunkte für die Bedenklichkeit des Charakters der internationalen Verhältnisse (und der Haltung Frankreichs) gewonnen hat, daß es die Annahme einer imponirenden militairischen Haltung für unerläßlich hält. Auch die Mobilmachung der Militairgränzer und der kroatischen National-Regimenter ist beschlossen. — Die Verhaftungen in Krakau sind keineswegs so unbedeutend, wie man anglebt. In Wien befinden sich an 60 Personen aus Krakau in Haft, Leute aus allen Ständen, darunter zwei Dechanten.

Frankreich. Die Rede des Königs von Sardinien bei Eröffnung der dortigen Kammern ist von der hiesigen Geschäftswelt im Sinne einer wahrscheinlichen Kriegsgefahr aufgefaßt worden, und die Fonds fielen, und zwar am zweiten Tage noch mehr als am ersten. Wie man vernimmt, war dieselbe nicht allein dem französischen, sondern auch dem englischen und dem russischen Kabinette mitgetheilt worden, was jedenfalls ihrer Schlußphrase eine noch höhere Bedeutung verleiht. Aus Mailand meldet ein Privatbrief vom 6., daß allerdings Alles äußerlich still ist, was den imposanten Sicherheitsmaßregeln der Oestreicher gegenüber sehr leicht begreiflich ist, daß aber die Aufregung sich mehr und mehr in allen Klassen der Bevölkerung steigert. Die Demonstration des Nichtrauchens wird mit aller Konsequenz durchgeführt; außerdem beabsichtigen die Mailänder einige andere einzuführen, welche namentlich eine gewisse Form von Herrenhüten und das Tragen oder Nichttragen von Krinolinen (als einem östreichischen Erzeugniß) zum Gegenstande haben. Die ganze Bevölkerung spricht jedoch offen aus, daß es zum Aufstande und zum Kriege kommen werde, und daß den Italienern der Beistand Frankreichs gewiß sei. Der furchtbare panische Schrecken, der die Börse ergriffen hat, schildert deutlicher als Alles den Ernst der hereinbrechenden Ereignisse. Man ist überzeugt, daß der Kaiser sich durch die Panique der Börse durchaus in seinen Entschließungen nicht beeinflussen lassen wird.

Großbritanien. England weiß offenbar nicht, was es in der italienischen Frage für eine Stellung einnehmen soll, das zeigt der schwankende Ton der Zeitungen. Bald verlangen sie strengste Neutralität, bald ernste Miene gegen Frankreich; dann warnen sie die Italiener vor Sardinien und Frankreich, und gleich darauf machen sie die italienischen Freiheits- und Einheits-Bestrebungen wieder lächerlich. Man schämt sich augenscheinlich, nachdem man so oft Unabhängigkeits- ja aufrührerische Bestrebungen bei anderen Völkern unterstützt hat, gegen solche Bestrebungen in Italien offen aufzutreten, und doch möchte man sie im eigenen Interesse diesmal gerne unterdrückt sehen. Der neueste ministerielle „M.-Herald" bricht endlich sein Schweigen und versichert, England werde die Italiener weder aktiv noch demonstrativ moralisch unterstützen.

Italien. Der König von Sardinien eröffnete am 10. d. die Kammern. Die Thronrede schließt mit folgenden Stellen: Der Horizont des beginnenden Jahres ist nicht ganz heiter: gestärkt durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europa's gewonnen, weil es groß ist durch die Ideen, welche es repräsentirt, und durch die Sympathieen, welche es einflößt. Dieser Zustand ist nicht frei von Gefahren. Während wir die Verträge achten, sind wir — diese Worte sprach der König mit bewegter Stimme — nicht unempfindlich gegen den Schmerzensschrei, der uns aus so vielen Theilen Italiens entgegentönt. Stark durch Eintracht — schloß der König mit fester Stimme —, gestützt auf unser gutes Recht, lassen Sie uns klug und entschlossen den Rathschluß der göttlichen Vorsehung erwarten. — Aus diesen Phrasen kann man allerdings herauslesen, was man gerade will, Krieg auch Frieden, **chacun à son gout.**

— Der König von Neapel hat 61 wegen politischer Vergehen Verurtheilte begnadigt.

Verschiedenes.

— Ueber die Wohnung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Rom wird der „N. P. Z." Folgendes geschrieben: Der Palast Caffarelli liegt hoch auf dem Capitolinischen Hügel; man hat aus seinen Fenstern eine prächtige Aussicht auf Rom. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzeß Alexandrine wohnen eine Treppe, Ihre Majestäten der König und die Königin zwei Treppen hoch. Die Zimmer sind sehr hübsch eingerichtet und die Aussicht aus den Fenstern ist noch schöner als im ersten Stock. Man sieht den Tiberstrom, St. Peter, die Engelsburg, die verschiedenen Hügel der Stadt, das Colosseum, und hat einen weiten Blick in die Campagna hinein. Tief unter den Fenstern liegt auf dem so berühmten Tarpejischen Felsen ein kleiner Garten mit Spalieren von Citronen-, Orangebäumen, einigen Pinien und Cypressen; dort befindet sich auch eine Palme, welche Se. Maj. der König, als er 1828 als Kronprinz in Rom war, selbst gesteckt haben soll. Die Lorbeerbäume strecken ihre dunkle Krone fast bis an die dreieckigen Balkone des ersten Gestockes.

— Mit der Zuthulichkeit der demokratischen Presse scheint es, wenigstens theilweise, nicht lange dauern zu wollen. Die „Volkszeitung", die noch eben so ausnehmend ministerfreundlich war, fängt schon wieder an, die rauhe Seite herauszukehren, und giebt in ihrem letzten Leitartikel, „Die alten Fehler" betitelt, mit hoher Protektormiene der Regierung gute Lehren, wie sie es machen müsse und vor welchen Fehlern sie sich zu hüten habe. Besonders hält die „Volkszeitung" es für einen großen Fehler, wenn gegenwärtig die offizielle Presse gar so ängstlich darauf hinweise, daß in Preußen nur der Krone die Initiative gebühre und die Nation und ihre Vertretung sich hüten müsse, auch für sich dieselbe in Anspruch zu nehmen. Der Ermahnungen hätte sie jetzt genug vernommen, u. s. w. — Das ist der Anfang, aber es wird bald besser kommen.

— Rußland macht, wie man von dort schreibt, jetzt ganz denselben Unternehmungs- und Handelsschwindel durch, wie das übrige Europa vor einigen Jahren. Die Aktien- und Industrie-Gesellschaften wachsen wie Pilze auf. Wer irgend einen fabelhaften Einfall für ein neues gewinnbringendes Geschäft hat, findet sofort mehr als hinreichende Theilnahme. Ein großer Theil des russischen Adels läßt sich damit ein; Jeder will reich werden und verspricht sich und Anderen goldene Berge. Daß dieser Schwindel in Rußland eben so enden wird, wie er bei uns geendet, ist außer Zweifel, vorläufig aber gedeihen die Projekte vortrefflich.

— Eine serbische Skuptschina ist keine gewöhnliche Versammlung, wie man sie in anderen Ländern hat, es fehlt derselben auch nicht an komischen Momenten. Da kommen Vorschläge vor z. B. auf Abschaffung der Beamten; die betreffenden Posten sollen von den serbischen Staatsbürgern je ein Jahr unentgeltlich als Ehrenämter versehen werden. Der Antrag, aus der Staatskasse jedem Deputirten zum Ankauf des am Weihnachtsfest üblichen Bratens — eines Spanferkels — 4 Fl. C.-M. zu bewilligen, wurde mit Freuden auf- und angenommen.

— Wie ein englisches Journal behauptet, soll der sogenannte Croup oder die Halsbräune der Kinder, die so viele Opfer fordert, zuverlässig geheilt werden durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Glasreinigen gebrauchten Kalks. In Preston soll sich das einfache Mittel trefflich bewährt haben.

Aus der Provinz.

⚷ Marienburg, 13. Jan. Wir hatten gestern Abends nach 5 Uhr das merkwürdige Phänomen eines Gewitters mitten im Sturm, worauf ein mit Hagel vermischter starker Regen erfolgte. Der andauernde Sturm hat an der Eisenbahn-Brücke eine kleine Zerstörung angerichtet, indem er über den Portalen die kleinen Pyramidal-Aufsätze und gothischen Thürmchen abgebrochen. Doch ist der Schaden im Ganzen unbedeutend zu nennen. —

Dirschau. Am 11. d. hat unser Magistrat die Wahl des bei der hiesigen Stadtschule mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thlrn. neu anzustellenden zweiten Litteraten vollzogen und ist dieselbe einstimmig auf den Dr. Kapphahn, Lehrer beim Königl. Seminar in Königsberg, gefallen.

Danzig. (D. Bl.) Wie wir erfahren, ist der Königl. Regierungs- und Medizinalrath Dr. Schaper auf seinen Wunsch nach Koblenz versetzt worden. Man sagt, Familienbande geben den Grund zur Uebersiedelung. — Der Handlungsdiener Z. wollte am 12. Abends noch den am Bahnhof Dirschau befindlichen und wegen Zurücksetzens des Zuges VI. geschlossenen Ueberweg passiren, obschon der Zug sich nach dem Ueberwege hin bewegte; er umging daher die Barriere, und indem er den Schienenstrang betrat, wurde er vom Zuge erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen sind beide Beine bis zum Knie zermalmt und der Kopf erheblich beschädigt. Sein Ableben soll heute erfolgt sein.

Königsberg. (O. Z.) Wie stark der Wechselverkehr im vergangenen Jahre hier gewesen, kann man daraus entnehmen, daß der Betrag der Wechsel, die hier bei dem Hauptsteueramt abgestempelt sind, die Höhe von 10,000,000 Thlr. erreichen soll. Die Einnahme des Hauptsteueramts würde hiernach etwa 4000 Thlr. betragen. Vor 10 Jahren betrug dieselbe etwa 100 Thlr. Da aber bekanntlich nur Wechsel zum Betrage von 50 Thlr. ab gestempelt werden dürfen, der Verkehr in kleinen Wechseln unter 50 Thlr. aber auch sehr bedeutend ist, so tritt zu jener Wechselsumme außerdem noch eine sehr erhebliche, welche jene vielleicht noch weit übersteigen dürfte. — In der Nacht zu Dienstag den 11. d. erhob sich ein orkanartiger Sturmwind, welcher im Laufe des folgenden Tages mit furchtbarer Gewalt fortwüthete und den Häusern der Stadt durch Abdecken von Dächern, Niederreißen von Schornsteinen, Umwerfen von Zäunen, Zertrümmern von Fensterscheiben, Läden ꝛc. erheblichen Schaden zufügte. Aerger noch waren die Verwüstungen, welche der Sturm im Freien an den weniger solide gebauten und dem Sturme besonders ausgesetzten ländlichen Gebäuden und in den Wäldern angerichtet hat. Mehrere Gebäude, namentlich Scheunen, Ställe ꝛc. sind vom Winde umgerissen, andere ihrer Dächer beraubt, oder doch sonst erheblich beschädigt worden; in den Wäldern, an den Straßen sind starke Bäume entwurzelt oder zerbrochen. Auch der Telegraphenverkehr ist in Folge des Sturmes zwischen mehreren Stationen unterbrochen worden, indem die sonst gut befestigten und dauerhaften Telegraphenstangen an mehreren Stellen in der Richtung nach Tilsit, Gumbinnen, Berlin ꝛc. zerbrochen und dadurch die Dräthe in Unordnung gerathen sind.

Tilsit. In der Nacht zum 11. d. entstand hier ein Feuer, welches einen ansehnlichen Stadttheil verwüstet hat; der Schaden wird an 100,000 Thlr. veranschlagt.

Elbing. Der Sturm, welcher am Dienstag und Mittwoch auch noch ziemlich stark am Donnerstag hier wehete und auf den hiesigen Vorstädten, so wie in der näheren und weiteren Umgebung mannigfachen Schaden angerichtet hat, ist in der Nähe der See noch bei weitem stärker gewesen. Aus Danzig schreibt man, daß in der Stadt selbst mehrere Dächer abgedeckt, Schornsteine eingestürzt seien ꝛc.; auf dem Lande ist viel Schaden geschehen und fürchtet man besonders große Unglücksfälle zur See. Aehnliche Nachrichten über Schaden an Gebäuden, Zäunen, Bäumen ꝛc. kommen aus vielen Orten

der Provinz, und scheint dieser Sturm sich sehr weithin ausgebreitet zu haben.

Elbing. Am Mittwoch, den 12. d. Mts., feierte ein würdiges und hochgeachtetes Ehepaar unserer Stadt, der Rentier und frühere Goldarbeiter Herr Karl Wilhelm Pröll und dessen Gattin Frau Maria Regine, geb. Kirschstein, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Am Vormittage beglückwünschte eine Deputation des Magistrats das Jubelpaar, im Kreise seiner Kinder und Enkel, von denen die älteste der Enkelinnen an diesem Tage auch ihren Geburtstag und ihre Verlobung feierte. Abends überreichte Herr Prediger Krüger, nach einer geeigneten Ansprache, eine von Ihrer Majestät der Königin dem Jubelpaare, in Anerkennung seines bewiesenen frommen Sinnes und christlichen Lebenswandels, verliehene Prachtbibel. Die Festfeier fand in eben demselben, jetzt von dem Jubelpaare seit einer Reihe von Jahren bewohnten Hause statt, in welchem vor 50 Jahren die Trauung vollzogen wurde. Ein heiteres Fest vereinigte am Abend die zahlreichen Familien-Mitglieder und Freunde des verehrten Jubelpaares, welchem von der Vorsehung das hohe Glück beschieden war, diesen schönen Ehrentag in seltener Rüstigkeit zu erleben.

Elbing. Der anhaltende Sturmwind, welcher am Dienstag und fast mit gleichem Ungestüm auch noch am Mittwoch wehete, brachte am Nachmittage des letzteren Tages noch einen heftigen Schnee- und Hagelsturm, begleitet von der in dieser Jahreszeit seltenen Erscheinung eines Gewitters, dessen Blitze und Donner besonders von Personen, die sich gerade im Freien befanden, deutlich wahrgenommen wurden. — Die Telegraphenleitung zwischen hier und Bromberg ist durch den Sturm sehr stark beschädigt; doch ist mit der Wiederinstandsetzung sofort vorgegangen worden.

Elbing. Am letzten Sonntag Nachmittags war der Buschwärter B. aus Wolfsdorf an der Nogat mit einem einspännigen Schlitten allein über Eis nach dem ebenfalls an der Nogat belegenen Etablissement Krafohlschleuse gefahren und hatte Abends von dort, leider in ziemlich angetrunkenem Zustande, die Rückfahrt ebenfalls über die Eisdecke der Nogat angetreten. Er kehrte jedoch nicht nach Hause zurück. Am Morgen darauf fand man etwa eine Viertel-Meile von Krafohlschleuse den B. todt auf dem Eise liegen und unfern davon in einer Blänke, oder vielmehr eingebrochen, im Wasser, jedoch noch mit dem Kopfe hervorragend, das ebenfalls todte Pferd mit dem Schlitten. Die Stränge des Geschirres waren theilweise durchgeschnitten, das Messer des B. lag daneben und am Kopfe des B. zeigte sich eine leicht blutrünstige Stelle. Allem Anschein nach war das Pferd auf einer dünnen Stelle der Eisdecke eingebrochen, B. hatte dasselbe retten und vom Schlitten losschneiden wollen, hatte dabei aber von dem natürlich unruhigen Pferde einen Schlag an den Kopf erhalten, der ihn betäubte und niederwarf, und so war er liegen geblieben, erstarrt und gestorben, während das Pferd ebenfalls an Erstarrung verendet war. — Vor einigen Jahren verunglückte in ähnlicher Weise ein Arzt aus dortiger Gegend. Die Eisdecke der Nogat hat selbst bei strengem Frost immer sehr dünne Stellen und auch Blänken, und sollte stets nur mit der äußersten Vorsicht befahren werden.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 11. Januar.

2) Angeklagter: Der frühere Güterexpeditionsgehilfe August Ladewig aus Marienburg, wegen zweier Urkundenfälschungen.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

Angekl. war in dem Expeditions-Geschäfte der Berlin-Königsberger Eilfuhrgesellschaft zu Marienburg beschäftigt, und wurde durch die Auflösung dieses Geschäfts am 15. October 1857 brodlos. Er ernährte sich seitdem durch Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Andere gegen Bezahlung. Dem Töpfermeister Eichholz zu Marienburg führte er die Geschäftsbücher und besorgte dessen Briefwechsel, wobei er in dessen Namen die Schriftstücke unterzeichnete. Anfangs Juni v. J. erschien Angekl. bei den Besitzern Dehring und Wunderlich in Katznase, gab vor, der Geschäftsführer des Eichholz zu sein und forderte diese unter Vorlegung der quittirten Rechnung zur Bezahlung der diesem für gelieferte Arbeiten restirenden Beträge von resp. 17 Thlr. 20 Sgr. und 15 Thlr. 20 Sgr. auf. Dehring verweigerte Zahlung, Wunderlich dagegen übergab dem Angekl. gegen Empfangnahme der quittirten Rechnung 15 Thlr. mit dem Versprechen, den Rest bei seiner nächsten Anwesenheit in Marienburg zu bezahlen. Die Anklage beschuldigt den ꝛc. Ladewig, die beiden Quittungen in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, fälschlich angefertigt und von beiden zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. In der Voruntersuchung hatte derselbe ein vollständiges Geständniß abgelegt, heute dagegen widerrief er dieses und behauptete, von Eichholz zum Einkassiren von Geldern und zur Quittungsleistung beauftragt gewesen zu sein. Eichholz bekundete, daß er dem Angekl. Vollmacht dahin, Gelder für ihn einzuziehen und darüber zu quittiren, nicht ertheilt habe, und sei er daher auch nicht befugt gewesen, von Wunderlich das Geld zu erheben und für ihn Quittung zu ertheilen. Das Sachverhältniß in Betreff der dem Dehring vorgezeigten Quittung konnte nicht vollständig aufgeklärt werden. Die Geschworenen sprachen nur wegen der dem Wunderlich ertheilten Quittung das „Schuldig" aus und nahmen mildernde Umstände an. Das Erkenntniß lautete auf 3 Monat Gefängniß, 5 Thlr., event. noch 5 Tage Freiheitsstrafe.

Sitzung am 12. Januar.

3) Angeklagter: der Arbeiter Ernst Karkuth aus Menthen, wegen wissentlichen Meineids.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Wegen einer Kostenschuld von 10 Thlr. 8 Sgr. wurde gegen den Angekl. die Execution vollstreckt. Er zahlte davon jedoch nur 10 Sgr. 8 Pf.; wegen des Restes fiel die Execution fruchtlos aus und es wurde demselben Seitens der Gerichtscommission zu Christburg am 4. November 1857 der Manifestationseid abgenommen, in Folge dessen die Niederschlagung des Restes der Kosten erfolgte. Nachträglich ermittelte es sich, daß Angekl. damals außer den von ihm angezeigten Vermögensstücken noch verschiedene andere Sachen so wie mehrere ausstehende Forderungen besessen hat, deren er gar nicht erwähnt hatte. Die Anklage ist gegen ihn auf Grund des §. 125. des St.-G.-B. wegen wissentlichen Meineids erhoben. Angekl. erklärte sich für unschuldig und gab vor, die fehlenden Vermögensobjecte nur aus Versehen in das Verzeichniß nicht aufgenommen zu haben. Das Resultat der Beweisaufnahme war für ihn sehr ungünstig; es wurde zur Genüge dargethan, daß Angekl. absichtlich die qu. Objecte verheimlicht hat, aus denen die Tilgung der Kostenschuld hätte herbeigeführt werden können. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 13. Januar.

4) Angeklagter: Der Arbeiter Johann Lewandowski aus Fallenczyn bei Culm, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Auscultator Dr. Birkner.

Angekl., welcher eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßte, entwich am 18. Mai 1857 von der Arbeitsstelle bei Bialochowo und vagabondirte bis zu seiner im August v. J. erfolgten Wiederergreifung theils im hiesigen, theils in den angrenzenden Kreisen umher. Im August v. J. hat er durch Einbruch verschiedene Sachen ꝛc. entwendet. Lewandowski, eine mehrfach bestrafte Persönlichkeit, wurde bei der Verhaftung im Besitze sämmtlicher entwendeten Gegenstände gefunden. In Betreff des einen Diebstahls erklärte er sich für schuldig, bestritt aber den anderen. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

— Die Anklagesache wider den Arbeiter Duttkowski wurde am 14. Januar nicht verhandelt, da der Angeschuldigte ausgeblieben war.

Berliner Course
vom 13. Januar 1859.

Staats-Schuldscheine	[3½ %]	84¼ Br.	83¾ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	[4½ %]	100¾ „	100¼
Westpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	82¼ „	81¼
Ostpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	82¾	— „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Bekannten hiemit statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau am Morgen des 13. Januar von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

W. Th. Sehring.

Todes-Anzeigen.

Den heute Morgen 7 Uhr erfolgten Tod meines lieben Mannes, des Gasthofbesitzers Adolf Kahl, im 42. Lebensjahre am Schlagfluß, meldet tief betrübt allen seinen Freunden und Bekannten. Die hinterbliebene Wittwe

Susette Kahl geb. Drosed.

Elbing, den 12. Januar 1859.

Den nach dreiwöchentlichem Leiden an der Unterleibsentzündung, heute 2 Uhr Morgens erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Anna, zeigen wir Theilnehmenden tief betrübt an.

Tiegenhof, den 10. Januar 1859.

Hausburg und Frau.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag, den 16. Januar
Nachmittags-Concert
in der Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Sonntag den 23. Januar c.
Abends 6½ Uhr
VOCAL-CONCERT
im Saale der Bürger-Ressource.
Die Liedertafel.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß **heute** Sonnabend den 15. d. Mts. die zweite

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14**, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Vorzüglich reine **Stearin-Lichte** (Wiener Apollo-Kerzen) empfing in ganz frischer Waare. ***A. Teuchert.***

Bekanntmachung.

Sonnabend den 15. Januar 1859 Mittags 12 Uhr sollen vor dem Gasthause, das Englische Haus genannt, hieselbst

2 Schweine und
1 Ziege

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 14. Januar 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Strohhüte zum Modernisiren und zur Wäsche nach Berlin werden gut besorgt von

Geschw. Grunwaldt,
vormals M. Döllner,
Lange Hinterstraße No. 38.
Die neuen Façons liegen zur Ansicht bereit.

Zuverlässiges Heilmittel gegen Reißen in den Gliedern.

Nach eigener Ueberzeugung bescheinige ich hiermit, daß ich seit drei Jahren an heftigem Reißen des linken Armes gelitten habe, bis vor 6 Wchen, wo ich nach den Zeitungsberichten mir ein elektro-magnetisches Betty Behrens'sches Heilkissen à 25 Sgr. von Hrn. Gustav Baum, Alexanderstraße 64. in Berlin verschrieb und nach dem Gebrauche seit der Zeit fühle ich mich so weit geheilt, daß ich Gott sei Dank sagen kann, **es ist probat**, und kann es daher allen ähnlich Leidenden, denen die Gesundheit durch solche Schmerzen verbittert wird, bestens empfehlen, und keinem wird die Hülfe so willkommen sein, wie sie mir war; denn meine Arme mußten nicht allein für meine Bedürfnisse arbeiten, sie mußten auch noch seit 34 Jahren meinen Füßen behülflich sein und denselben, welche die Kräfte mangeln, die Krücke und den Stock regieren, daß ich mich nur bewegen konnte. Ich kann daher Jedem rathen, sich in solchen Fällen an Herrn G. Baum zu wenden, welcher gern bereit sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Aus Dankbarkeit dieses Attest.

Reichardswerben bei Weißenfels, den 28. December 1858.

Gottlieb Kupfer.

Von denselben **Heilkissen** befindet sich eine Niederlage bei ***A. Teuchert,***
in Elbing.

Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
A. Danielowski.

Soeben erhielt ich eine Sendung von dem so rasch vergriffenen Lackhonig à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf., bei mehreren Pfd. billiger. Desgleichen delikaten niederunger Fett-Käse à Pfd 3½ Sgr. Geräucherten Schinken und Eier empfiehlt billigst R. Künzel,
Wasserstraße No. 68.

Die Getreide-Schüttungen im Dampfschiff-Speicher sind zu vermiethen. — **(Das Dach des Speichers ist mit Dielen verschalt.)** Näheres bei

Arnold du Bois.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2., mit 2 Stuben, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten, ist von Ostern d. J. zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Innern Mühlendamm No. 25. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Stuben, zwei Treppen hoch, nebst jeder Bequemlichkeit von Ostern ab zu vermiethen
gr. Hommelstraße No. 9.

Ein Herr hieselbst, der noch mehrere unerzogene Kinder hat, sucht zum 1. April d. J. eine gebildete ältere Dame, die die Aufsicht über dieselben und das Haus-Wesen selbständig führt.

Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

☞ Ein englisches Lexikon wird kleine Hommelstraße No. 6. zu kaufen gesucht.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:
Ferd. Seidler, Anleitung zur Berechnung und

Construktion der Fässer

von allen üblichen Formen, als: Bauchgefäße, Bottiche und Kannen mit kreisrunden und ovalen Böden, vom kleinsten bis zum größten Durchmesser, nebst kurzer Unterweisung in der Rechnung mit Decimalbrüchen und der Ausziehung der Quadratwurzeln. Mit vielen, nach gemeinen und Decimal-Brüchen berechneten Aufgaben. Mit einer lithographirten Figurentafel. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Der Verfasser hat hier in der Art und Weise der Berechnung der Fässer nicht nur etwas ganz Neues gegeben, sondern es ist ihm auch gelungen, die schwersten Aufgaben nur mit Hülfe der gemeinen Rechenkunst zu lösen und durch leichtfaßlichen Vortrag Jedem verständlich zu werden.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

(Grundkapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.),

empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien, Waaren ꝛc. zu billigen und festen Prämien.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße No. 1.

Thorley's engl. Viehfutter

offeriren

Reimer & Schmidt,

Spieringstrasse No. 1.

Ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Von See- und Steinsalz hält stets Lager **Herrmann Entz,**

Heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinirten Leberthran zum Medizinal-Gebrauch und Eichel-Kaffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr schöne Sorte schwarzen Thee offerirt das Pfund mit 1 Thlr. Herrmann Entz.

Es gelang mir den Reß der in **Amsterdamm** zur Auktion gekommenen

importirten Manila-Cigarren

von 20 Originalkisten zu acquiriren und empfehle solche als etwas sehr feines, zu so billigem Preise, wie dieselben voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wieder zu kaufen sein werden. ***A. Clericus,***

Alter Markt No. 24/25.

Augenleidenden

empfehle ich mein Lager der vorzüglichsten **Augengläser, Brillen** und **Lorgnetten** in den neuesten und elegantesten Fassungen, so wie alle andern **Optischen Instrumente** in eleganter und solider Arbeit.

F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 42.

---

1 Schlitten-Decke und 2 Pferde-Decken (gebraucht) sind verkäuflich

Brückstraße No. 3.

---

900 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter in **Vollwerk.**

---

6 Achtel gesprengte Steine stehen zu verkaufen bei Klatt junior,

in **Oberkerbswalde.**

Negretti-Sprungböcke

— kräftige, dichte Krempel-Wolle — sind in **Bauditten** verkäuflich.

Ein neuer Stuhlschlitten ist zu verkaufen gr. Zahlerstraße No. 2.

Eine fertig abgebundene starke Windmühle (Holländer) nebst complett. Räderwerk weist zum Kaufe nach

Robert Sieg.

Elbing, d. 11. Januar 1859.

Annonce.

Ein Niederunger Grundstück im Elbinger Kreise, circa 1 Meile von Elbing, mit 2 Hufen 7 Morg. culm. Maaß, Boden 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und gut bestellter Wintersaat, wünscht Besitzer ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Zu erfragen innern St. Georgendamm No. 3.

Die im Grubenhagen No. 22. 23. belegenen Grundstücke mit einer Roßgrützmühle, 2 Miethswohnungen, vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2¼ Morgen kulm. Land, Obst- und Gemüsegarten, will ich aus freier Hand verkaufen. Das Holzgeschäft könnte dort mit Vortheil betrieben werden. Das gepachtete Land von 13 Morgen ist mit zu übernehmen. **Aron Dyck.**

Mein Grundstück in **Ober-Kerbswald** mit 1 Hufe 3½ Morgen culm., mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich ohne Einmischung eines Dritten jederzeit bei mir melden. Mierwald.

Mein Grundstück in **Petershagen** No. 3. mit den dazu gehörigen 14½ Morgen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden im guten baulichen Zustande, worin viele Jahre Bäckerei und Schank betrieben ist, steht Mittwoch den 26. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf

Hierauf Reflektirende wollen sich daselbst einfinden. Wwe. **Reimer.**

Die Schröterschen Erben wollen ihr Grundstück zu **Pangritz Kolonie** No. 1 bestehend aus 1 Wohnhause mit 3 Stuben, 1 Stalle und 1 Scheune nebst 1 Morgen 35 □R. kulmisch Land und Garten verkaufen und sind die Kaufbedingungen im Nachlaßgrundstücke zu erfahren.

Wir sind Willens unser Grundstück in **Thiensdorf** No. 4. mit einer Hufe 7½ Morgen kantonfreies Land, davon sind 3 Morgen mit Wintersaat bestellt und 4 Morgen Brachland aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 25. Januar einfinden.

Bei nicht annehmbarem Gebote sind wir auch Willens einzelne Tafeln Land im Termine Dienstag den 25. Januar zu verkaufen. Geschwister **Fröse,**

in **Thiensdorf.**

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit 2 M. Land und ¼ M. Rohr-Kampe den 23. d. Mts. durch Auktion aus freier Hand zu verkaufen. Geschwister Pauls.

Mein Grundstück in **Schwarzdamm,** mit 15 Morgen Acker- und 15 Morgen Wiesenland bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. **Wawrowski.**

In dem Hause Brückstraße No. 10. ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Brückstraße No. 8., bei

J. B. Rundt.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen. Königsbergerstraße No. 2. bei

F. Kolberg.

Große Stromstraße No. 10.
ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kabinete, Küche ꝛc. vom 1. April ab zu vermiethen.

Neubert, Maurermeister.

Der Holzhof Berlinerstraße No. 6., welchen bisher Herr H. Behring benutzt hat, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten. — Eine kleine Wohnung nebst allem Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Stutterheim.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

---

3 Stuben im Ganzen oder getheilt sind zu vermiethen Königsbergerstraße No. 51.

W. J. Roehrich.

---

* * Gr. Ziegelscheunstraße No. 4. ist * *
* eine obere Wohnung nebst aller Be- *
* quemlichkeit zu vermiethen. Nähe- *
* *res No. 5. bei **P. Stahl.** * *

Drei aneinanderhängende Hinter-Stuben nebst aller Bequemlichkeit wie auch ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren sind gleich zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Innern Georgendamm No. 3. ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, einem Kabinet, Bodengelaß, freien Eintritt in den Garten und etwas Gartenacker zum 2. April getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere darüber daselbst.

Eine bequeme Wohnung von drei Zimmern, in der Schmiedestraße, ist an stille Einwohner zu vermiethen. Näheres kurze Hinterstraße No. 18.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermiethen.

Berliner Strohhut-Wäsche

Da wir bereits im Besitz der neuen Façons für den nächsten Sommer sind, so bitten wir die geehrten Damen, die zum Waschen bestimmten Strohhüte uns recht bald zugehen zu lassen.

Reuter & Sauerweid.

Durch gründliche Erlernung empfiehlt sich zum Waschen von Strohhüten, Blonden, Spitzen, Federn, großen Tüchern, Shawls, seidenen Bändern und Glacee-Handschuhen, sowie zum Brennen von Strichen und Bändern.

Caroline Hellingrath,

Spieringsstraße No. 29.

Eine conc. Erzieherin sucht von Ostern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement.

Näheres in der Exp. d. Bl.

☞ Ein junger Mann (Manufakturist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Placement. Gefällige Adressen werden sub H. Z. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein solider evangelischer Lehrer kann sofort eine Privat-Lehrer-Stelle übernehmen beim Hofbesitzer Fr. Fröse,

in **Thiergartfelde.**

Ein Lehrling, der Lust hat Schlosser zu werden, kann eintreten bei

Höpke, Schlossermeister,
1. Niederstraße No. 7.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat Müller zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei Gehrmann, in **Schönwalde.**

Holz-Bestellungen für Stagnitten nimmt Herr J. Litten, Fleischerstraße, entgegen.

Fundamentsteine werden gekauft Große Lastadienstraße No. 7. und 8.

Lieferanten mögen sich daselbst melden.

Verloren:

Auf dem Wege von Elbing über Rückfort nach Alt Dollstädt ist ein Sack, „Pr. Mark" gezeichnet, mit folgenden darin befindlichen Sachen: 6 Stück Halfterketten, 4 Kartätschen, 2 Striegel, 1 Kiste Cigarren und zwei kleine Packete in grau Papier. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei dem Gastwirth Herrn Friedrich in Elbing, oder Herrn Hohmann in Alt Dollstädt gegen gute Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 5. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. Januar 1859

Amtliche Verfügungen.

Die Verordnung vom 3. Juli 1835 ist, soweit sie den §. 6. der Polizei-Verordnung vom 31. August 1854 ergänzt, durch die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 20. December pr. dahin abgeändert, daß bei Pulver-Versendungen über fünf Zentner den Landräthen, deren Kreise der Transport berührt, schon drei Tage vor dem Eintreffen Anzeige gemacht werden muß.

Elbing, den 13. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 31. Dezember 1858.

Der Handelsmann Meyer Spicker von hier und das Fräulein Sophie Goldschmidt von hier, Tochter des hiesigen Kaufmanns Itzig Goldschmidt, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 13. Dezember c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Das dem minorennen Friedrich Gottlieb Sommer gehörige, in **Haackendorf** sub No. 6. belegene, auf 233 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, welches aus circa 126 □ Ruth. preuß. Land nebst Gebäuden besteht, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

am 12. Februar c.

in dem Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Hospitals-Forsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

1) **Montag den 17. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Birkau,**
2) **Mittwoch den 19. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Kruge zu Neukußfeld,**
3) **Donnerstag d. 20. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Kruge zu Reichenbach,**
4) **Freitag den 21. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Buchwalde.**

Das zum Verkaufe kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brenn-Holz kommen noch in **Birkau** und **Reichenbach** diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 16. December 1858.

Der Magistrat.

In dem Kirchhause Fischerstraße No. 10. zwei Treppen hoch ist vom 1. April c. ab eine Wohnung von 2 geräumigen Stuben, und wenn es verlangt wird noch eine dritte Stube in derselben Etage nebst Küche, Boden, Keller und Holzgelaß zu vermiethen.

Elbing, den 10. Januar 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines vom Johanniter-Orden in Pr. Holland zu errichtenden Krankenhauses, auf 9500 Thaler veranschlagt, soll in termino

Sonnabend den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Büreau des Königlichen Landrath-Amtes in **Pr. Holland** an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Anschlag und Zeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Pr. Holland, den 8. Januar 1859.

v. Schrötter.

Bekanntmachung.

Holz-Licitation.

Aus dem Königl. Forstrevier **Alt-Christburg** sollen circa 3000 Stück vom Sturm geworfene Kiefern-Bauhölzer verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin

auf den 26. Januar c. Nachmittags 2—3 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterei ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Kaution von Einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz zu deponiren hat und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termin hier eingesehen werden können.

Alt-Christburg, den 8. Januar 1859.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Es sind unmittelbar nach dem Abgange des Eises 350 mille Ziegel mittleren Formats von der Königlichen Ziegelei in Knebau nach Norkitten zu verschiffen. Unternehmungslustige wollen ihre Frachtforderung bis

zum 25sten dieses Monats

schriftlich oder besser persönlich an den Unterzeichneten abgeben, und zwar pro mille Ziegel

1) wenn für die Fahrt über Haff ein Bugsir-Dampfboot dem Unternehmer gestellt wird, und
2) wenn dies nicht geschieht.

Auch kann gleichzeitig der Frachtsatz für die außerdem in Aussicht stehende Verschiffung von Ziegeln von Knebau nach Königsberg angegeben werden.

Das Gewicht der Ziegel ist pro mille rot. 72 Ctr.; dieselben werden ohne Mitwirken des Unternehmers ein- und ausgeladen.

Dirschau, den 13. Januar 1859.

Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar c. Vormittags 10 Uhr, werde ich an der ersten geneigten Ebene im Buchwalde des **Elbing-oberländischen Kanals** mehrere kleine Grundstücke von 1—5 Morg. Magd. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Diese Grundstücke sind zu **Treidelstationen** bestimmt und liegen sämmtlich zwischen dem Drausen- und Pinnausee, unmittelbar am Kanal.

Später, wenn die Regulirung der trocken gelegten Seeränder höheren Orts genehmigt, was binnen kurzem zu erwarten ist, werden die zwischen dem Pinnau- und Drewenz-See, sowie die zwischen Liebemühl und dem Geserichsee belegenen Baustellen, zu gleichem Zwecke öffentlich zum Verkaufe ausgeboten werden.

Diese Stellen eignen sich ganz besonders für Handelsleute, welche an der großen Wasserstraße unstreitig günstige Geschäfte machen können.

Derjenige, dem der Zuschlag ertheilt wird, übernimmt die Verpflichtung, das Grundstück mit einem Hause und Stall zu bebauen, mindestens zwei Pferde zu halten und die Kanalschiffe zu treideln.

Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke ertheilen nähere Auskunft die am Kanal wohnenden Beamteten und der Unterzeichnete.

Im Termine werden Zehn Procent des Kaufgeldes deponirt, obgleich der Zuschlag, höheren Orts zu ertheilen vorbehalten wird.

Alle nähern Bedingungen und Vortheile dieser Grundstücke im Termine.

Zoelp, den 2. Januar 1859.

Der Königl. Baurath.
Steenke.

Mein Lager in

Getreide- und Mehl-Säcken

ist wieder auf's Neue vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Gute **geräucherte** und **marinirte Heringe** sind stets vorräthig bei

Otto Reimer.

Frische gute **Butter** ist pfundweise für 5½ Sgr. pro Pfd. zu verkaufen.

Lange Hinterstraße No. 10.

Guten Lederlack verkauft

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Zweite Niederstraße No. 8. steht eine neue Hobelbank zu verkaufen.

---

2 eiserne **Kochöfen** sind billig zu verkaufen Alter Markt No. 6.

Blühende **Hyacinthen, Tulpen und Blumen-Bouquette, Kränze, Blattpflanzen für Zimmer-Decoration** empfiehlt

A. Hummler.

Ein Quer-Spiegel mit Bronce-Barock-Rahmen, ein langer Spiegel mit mahagoni Rahmen, Sophas, Tische, 2 Satz gute Betten mit Matratzen, Kleiderspinde, Komoden, ein Himmelbettstell mit Gardinen, ist Umzugshalber alter Markt No. 6. zu verkaufen.

2 Arbeits-Pferde, 1 Kariol, 1 Chausseewagen, 1 Korbschlitten, 1 Häckselade u. dgl. mehr, so wie eine Quantität Heu und Stroh will ich für meine Rechnung verkaufen. Käufer dazu lade ich zu mir ein.

D. Ziemens, in **Unter-Kerbswalde.**

---

30 Achtel gesp. Fundamentsteine sind zu verkaufen. Aeußern Mühlendamm No. 61. bei Liessau.

---

250 Schock gutes Deckrohr ist zu verkaufen bei Gastwirth W. Fleischauer, in **Terranova.**

☞ Gut gewonnenes Kuh Heu ist zu verkaufen Innern Georgendamm No. 14.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 27. Januar c. Vormittags 10 Uhr

soll eine **Holz-Auktion** von buchen, birken und fichtenem 3- und 6füßigen Klobenholz, so wie an demselben Tage **Nachmittags 1 Uhr** von Eichen-Nutzholz, im Gutswalde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Ein Hofhund ist zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 21.

Ein freundliches Wohnhaus nebst Stall, Scheune und Garten, nahe an der Eisenbahn gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der

Commissionair J. Bestvater,
Alter Markt No. 64.

Fleischklötze von eichen Holz nach beliebiger Länge, von 30 Zoll Durchmesser käuflich zu haben Junkerstraße No. 48.

Ein Repositorium mit Schiebladen steht billig zum Verkauf Fischerstraße No. 3.

Aeußern Sct. Georgendamm No. 26 ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche und Holzgelaß von jetzt oder vom 1. April zu vermiethen und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zu besehen

---

Eine geräumige und gesunde Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller ist zu vermiethen

Spieringsstraße No. 7.

Eine Wohngelegenheit von 2 zusammenhängenden Zimmern, besonderer Küche, Kammer ꝛc. und von 1 Zimmer, Kammer ꝛc. vom 1. April c., sowie circa 40 Zentner Heu sind lange Niederstraße No. 46. zu haben.

Schmidt.

Das Haus Fischerstraße No. 34., worin sich ein geräumiger Laden befindet, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Das kleine Reben-Häuschen Stadthofstraße No. 16. ist noch zu vermiethen.
W. Ilgner,
große Hommelstraße No. 2.

Lange Niederstraße No. 6 ist eine obere und untere Vorderstube zu vermiethen.
C. W. Schulz.

Eine Stube ist zu vermiethen
Wasserstraße No. 11., bei F. Hein.

2 Stuben nebst Kammer, Küchen, Hausraum und Bodengelaß, 1 Treppe hoch, sind vom 2. April zu beziehen. Zu erfragen Jakobstraße No. 2., bei A. Kirsch.

Eine Obergelegenheit mit allen Bequemlichkeiten ist innern Mühlendamm No. 14. zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man Hospitalstraße No. 1.

Eine Stube nebst Schlafkabinet und Bodengelaß ist zu vermiethen b Leichnamsstr. 116.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermiethen
Gymnasiumstraße No. 4.

Heil. Leichnamsstraße No. 122. ist eine Wohngelegenheit mit zwei Stuben zu vermiethen.

Fischerstr. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ꝛc. 1 Treppe hoch sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir Spierlingsstraße No. 30. zu erfahren.

Körperstraße No. 3., an der Marienkirche, ist eine Wohnung an stille Einwohner zu vermiethen

Königsbergerstr. 40. ist die untere Gelegenheit von 3 Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit Eintritt in den Garten an ruhige Einwohner vom 1. April zu vermiethen.

Aeuß. Mühlendamm No. 3. ist die aus 4 Zimmern bestehende Bel-Etage nebst Zubehör, erforderlichen Falls auch 2 Zimmer parterre zu vermiethen. Näheres Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 63. Auch wird daselbst Wäsche sehr billig gewaschen.

Schmiedestraße No. 18 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Bei mir, große Hommelstraße No. 10., ist eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen.
Das Nähere zwei Treppen hoch.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Boden und Stall ist sogleich zu vermiethen
Grubenhagen No. 32.

Eine Wohnung nebst großem Garten ist zu vermiethen innerer Vorberg No. 5.

Spieringsstraße No. 26 ist eine Wohnung parterre, an stille, kinderlose Einwohner zu vermiethen.

Herrenstraße No. 14. ist an eine stille Familie eine Hinterstube zu vermiethen.

Burgstr. No. 21. ist eine anständig möblirte Stube an einzelne Personen zu vermiethen, wenn es gewünscht wird, mit Beköstigung.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen
Spieringsstraße No 8.

Spieringsstraße No. 29. ist eine freundliche warme Wohnung von 3 Zimmern, Sparheerd an stille Bewohner zu vermiethen.

Ein Zimmer für 2 anständige junge Leute mit Bespeisung ist Hommelstr. 18. zu verm.

Oben eine Stube und Kabinet mit Möbel, unten eine Stube mit Möbel sind zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen und zum 1. Febr. zu beziehen.

Wollweberstraße No. 13. ist eine Vorderstube zu vermiethen.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie **2050.** / No. **95.** **fl. 250,000**

Serie 2050 / No. 68 **fl. 40,000,** Serie 2241 / No. 50 **fl. 20,000,** Serie 1249 / No. 51. **fl 5,000,**
Serie 3265 / No. 80 **fl. 5,000,** Serie 2171 / No. 54 **fl 3,000,** Serie 3265 / No. 58 **fl. 3.000,**
Serie 2241 / No. 13 **fl. 1,500,** Serie 3856 / No. 4 **fl. 1,500,** Serie 664 / No. 54 **fl. 1,000.**
Serie 877 / No. 50 **fl. 1,000,** Serie 1752 / No. 79 **fl. 1,000,** Serie 2610 / No 23 **fl. 1,000,**
Serie 2851 / No. 73 **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 **fl. 1,000,**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direkt*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Mauerstraße No. 12. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet, Küche und sonstiger Bequemlichkeit an stille Einwohner zu vermiethen.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermiethen.

Herrenstraße No. 22. ist eine untere Gelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen. Näheres Innern Marienburgerdamm No. 1.

Herrenstraße No. 20. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermiethen. Gr. Seegelstraße No. 3. ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Kartoffelacker
wird im neustädter Felde vermiethet, und mögen sich Pachtlustige in Zeiten melden
Junkerstraße No. 50 und 52.

Wechsel werden discontirt.
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Tüchtige Gehilfen empfehle ich den Herren Materialisten. August Hintz.
Brückstraße No. 28.

Ein pensionirter Regierungsbeamter wünscht von Ostern c. ab, **einige Knaben in Pension zu nehmen,** die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten wird denselben gewährt und eine gute Aufnahme zugesichert. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7.

Mädchen, die das Nähen feiner Wäsche gründlich erlernen wollen, können sich melden
Kürschnerstraße No. 29.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin findet zum 1. Februar ein Unterkommen
Wasserstraße No. 37., eine Treppe hoch.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei
F. Wintner,
Barbier und Hilfs-Chirurg.

Ein Hofmann, womöglich unverheirathet, der genügende Atteste über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit beibringen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Quintern, im weißen Schwan.

4000 Thlr, werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, wobei auch Land ist, zur ersten Stelle gewünscht. Begeber wollen gefälligst ihre Adressen unter H. M. No. 20. der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Ein noch brauchbarer **Stall**, circa 25 bis 27 F. lang und 10 bis 12 F. breit, wird zu kaufen gewünscht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Einem geehrten Publiko mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mich in **Thiergarth** als Arzt niedergelassen habe.
Dr. Kohn.

Die Verzeichnisse von Gemüse- und Blumen-Saamen und anderen Pflanzen für das Jahr 1859 von A. F. Dreyßig in Tonndorf bei Weimar können von mir zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Geneigte Aufträge bitte ich, mir so bald wie möglich zukommen zu lassen.

Aug. v. Morstein,
Alter Markt No. 21.

Bestellungen auf trocken Büchen-Klobenholz werden bei Herrn **Gustav Entz** Alter Markt, sowie bei mir entgegen genommen und ausgeführt
Joh. Entz jun.,
Aeußern Mühlendamm.

Eine kleine junge Dachshündin, schwarz, grau und etwas gelb geflckt, ist vor circa 14 Tagen verschwunden oder wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung derselben behülflich wird, erhält angemessene Belohnung.
Schesmershof bei Elbing.
Schesmer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 17. Januar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Erholung.
Sonntag, den 16. d. **Tanz-Musik** im großen Saale.
Montag **musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.
Montag den 17. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 16. Januar
Musikalische Unterhaltung.

Mein Fortepiano steht noch Veränderungshalber billig zum Verkauf, wozu ich Kauflustige hiermit freundlichst einlade.
F. Gnifkowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 6. — 19. Januar 1859

Kirchliche Anzeige.

Heil. Geist-Kirche.

Freitag den 21. Januar Abends 5 Uhr
am Jahrestage des Einzuges des ersten evangelischen Bischofs zu Jerusalem:
Außerordentliche Missionsstunde.

Der Kollekten-Ertrag ist für die evangelischen Kirchen- und Schul-Anstalten in Jerusalem bestimmt.

Berlin, den 16. Januar 1859.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten heute begangen.

Der „Staats-Anzeiger" enthält das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen. Es haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse 4 Personen.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse 29 Personen.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse 88 Personen; darunter: Burggraf und Graf zu Dohna-Wesselshöfer, General-Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer zu Wesselshöfen, Kreis Heiligenbeil, v. Goßler, Vice-Präsident des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, Dr. Houselle, Geh. Medizinal-Rath zu Berlin, Dr. Schubert, Geh. Reg.-Rath und Professor zu Königsberg, Dr. Sieffert, Konsistorial-Rath, Hofprediger und Professor zu Königsberg, Landschafts-Direktor v. Zychlinski zu Dyck, Kr. Deutsch-Krone.

Den Rothen Adler-Orden 4. Kasse 415 Personen; darunter: Landschafts-Rath Bieler zu Geyerswalde, Kreis Osterode, Major v. Bronsart zu Schettnienen, Kreis Heiligenbeil, Salzfaktor Dickti zu Pillau, Regierungs- und Schulrath Dr. Ditki zu Danzig, Oberförster Genée, Kr. Deutsch-Krone, Major Goetz zu Danzig, Regierungs Rath Haack zu Danzig, Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Haberkorn zu Danzig, Kreis-Gerichts-Rath Hahn zu Guttstadt, Kreis-Gerichts-Rath Hinck zu Heilsberg, Pfarrer Karrmann zu Danzig, Domainen-Rentmeister Losch zu Neidenburg, Appellations-Gerichts Rath Medem zu Marienwerder, Domherr Möller zu Frauenburg, Landrath v. Naese zu Pr. Stargardt, Bürgermeister Narkowski zu Allenstein, Ober-Steuerkontrolleur Rohr zu Pr. Holland, Appellations-Gerichts-Rath Roloff zu Marienwerder, Obristlieutenant und Stadtrath v. Schachtmeier zu Thorn, Erzpriester und Probst Steffen zu Heilsberg, Kreis-Gerichts-Direktor Weydemann zu Rosenberg.

Den Hohenzollernschen Haus-Orden 10 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 388 Personen.

Marktberichte.

Elbing. Witterung: Abwechselnd Thauwetter und gelinder Frost. Die Zufuhren von Getreide waren gering, die Preise meist unverändert, zum Theil nominell. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 128 — 133 pf., 70 — 84 Sgr., mit Auswachs, nach Qualität, 50 — 70 Sgr. Roggen 46 — 52 Sgr. Gerste 34 — 50 Sgr. Hafer 26 bis 34 Sgr. Erbsen 68 — 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅓ Thlr.

Danzig. Umsatz und Zufuhr waren in letzter Woche sehr gering; doch zeigte sich ziemliche Kauflust zu den bisherigen Preisen. Bahnpreise: Weizen 50 bis 84, Roggen 48 — 53, Gerste 35 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 81, graue 80 — 100 Sgr. — Spiritus 15⅓ Thlr. gut verkäuflich.

Königsberg. Im Getreidegeschäft war es während der letzten Woche im Ganzen still, und Kauflust, selbst bei geringer Zufuhr, beschränkt. Marktpreise: Weizen 65 — 83, Roggen 45 — 53, Gerste 45 — 53, Hafer 35 — 40, Erbsen, weiße 70 — 75, graue 90 bis 100 Sgr. — Mit Spiritus matter, Loco 15⅓ bis 16 Thlr. gemacht.

Berlin.

Das Abgeordnetenhaus hat sich diesmal mit seiner Constituirung außerordentlich beeilt, wie man vermuthet, um recht bald zum Erlaß einer Adresse auf die Thronrede zu gelangen. Nachdem in der zweiten Sitzung am 14., in welcher am Ministertisch der Minister-Präsident Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen anwesend war, eine sehr große Anzahl Wahlen, welche durch die Abtheilungen geprüft waren, genehmigt worden, erfolgte bereits in der 3. Sitzung am 15. die Präsidenten-Wahl auf die nächsten vier Wochen. Mit sehr großer Majorität (274 von 316) wurde Graf Schwerin zum Präsidenten gewählt. Derselbe übernahm das hohe Amt mit einer Anrede, in welcher sich der echt patriotische Geist dieses echtpreußischen, trefflichen Charakters klar und fest, wie immer, ausdrückt. Er sagte u. A.: „Meine Herren! Wenn wir uns nicht nur Alle untereinander, sondern auch mit denen, die uns entsandt haben, eins wissen in der Treue gegen die erhabenen Träger des Königthums, in der Liebe zum Vaterlande; wir auch das Bewußtsein in uns stets lebendig erhalten des gemeinsamen Bodens der Verfassung, auf dem wir stehen, und von hier aus uns bestreben, Recht und Gesetz überall je länger je mehr in allen Sphären unseres Staatslebens Raum zu verschaffen und zur Geltung zu bringen; der Machtstellung Preußens Achtung zu sichern dem Auslande gegenüber; wenn wir dazu thun, daß das geistige und sittliche Leben der Nation, welches nur aus dem tiefen Grunde wahrer Gottesfurcht frei in eigener Triebkraft herauswachsen kann, in diesem Wachsthum nicht gehemmt, sondern gefördert werde: — dann, meine Herren, dürfen wir gewiß sein, mit der großen Vergangenheit unseres Landes, mit den alten preußischen Traditionen nicht zu brechen, sondern, insoweit es an uns ist, dazu beizutragen, daß die Gegenwart ein neues gleichartiges Glied derselben hinzufüge. Dann, meine Herren, werden auch die Gegensätze, die sich innerhalb jener Grenzen in diesem Hause geltend machen, ja der heiße Kampf der Meinungen selbst nur dazu mitwirken, daß die gegenseitige Achtung der Parteien, die Achtung aller Einzelnen gegeneinander immer mehr wachse und zunehme; dann wird das Abgeordnetenhaus den wahrhaften Beruf der Volksvertretung erfüllen, die Regierung des Landes mit freier Selbstständigkeit zu unterstützen in dem Bestreben, Preußen nach innen stark zu machen und ihm dadurch die ihm gebührende Stelle zu sichern, im deutschen Vaterlande und in Europa." (Lebhaftes Bravo!) — Die nun folgende Wahl des ersten Vice-Präsidenten zeigte, mit welcher Klugheit die Majorität operirt, um für sich die weitesten Chancen zu gewinnen. Mit ebenfalls großer Stimmenmehrheit wurde der Chef der katholischen Fraktion (die, wie wir dies schon früher andeuteten, die nächstzahlreichste und bedeutendste ist — sie zählt 50 — 60 Mitglieder) Abg. Reichensperger zum ersten Vice-Präsidenten und zum zweiten Abg. Mathis gewählt. Grabow und Simson, deren großes Talent für das Präsidium bewährt und auch anerkannt ist, erhielten nur wenige Stimmen. — Am Dienstage werden von den Abtheilungen die Commissionen gewählt werden, darauf wird eine Plenar-Sitzung folgen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Publ.) Es kann als zuverlässig mitgetheilt werden, daß ein von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten ausgegangener Erlaß vorhanden ist, welcher allen Beamten mitgetheilt wurde und über dessen Kenntnißnahme diese Unterschrift leisten mußten, wonach denselben, unter Androhung der Disciplinirung untersagt wird, über amtliche Gegenstände in irgend einer Weise Mittheilungen in's Publikum gelangen zu lassen. Der Grund hierfür soll darin zu suchen sein, daß Sachen schon zur öffentlichen Kenntniß gelangten, bevor sie noch ihre geschäftliche Erledigung an dieser oder jener amtlichen Stelle gefunden hatten. — Von Neujahr ab ist den Räthen in den verschiedenen Ministerien eine Gehaltszulage von 300 Thlrn. zu Theil geworden. Die Subaltern Beamten dagegen müssen sich vorläufig noch immer mit der Hoffnung begnügen, daß auch ihnen die Zukunft eine Verbesserung ihres Einkommens bringen wird. — Herr v. Rochow auf Plessen, der bekanntlich wegen des Duells mit dem General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey auf längere Zeit von der Residenz verbannt war, ist, nach Aufhebung dieser Verweisung durch den Prinz-Regenten, wieder in das Herrenhaus eingetreten. — Die „Ostpreuß. Ztg." erwartet, daß nunmehr das Ministerium die erste Gelegenheit ergreifen werde, welche sich ihm darbietet, um sein Verhältniß zu der ihm angesonnenen Parteistellung offen und bestimmt darzulegen: „Es werde sich alsdann auch herausstellen, ob die Sitzverlegung, welche die sogenannte neuministerielle Partei im Abgeordnetenhause vorgenommen hat, nicht vielmehr eine Deplacirung derselben sei, und ob, statt die Rechten zu sein, sie nicht vielmehr die Unrechten an diesem Platze seien." — Der „Publizist" äußert sich sehr stark tadelnd über die Haltung der „Preußischen Zeitung", die doch das Organ des Ministeriums sein wolle.

Deutschand. Holstein. Auch die Mitglieder der schleswigschen Stände-Versammlung verlangen in einer eben an den König-Herzog gerichteten Petition die Aufhebung der Gesammt-Staatsverfassung für Schleswig und die Einberufung der schleswigschen Stände-Versammlung.

Oestreich. Ursprung und Zweck der in Galizien und Krakau entdeckten Verschwörung soll vorläufig nicht so sehr auf die Wiederherstellung des Freistaates Krakau, als vielmehr auf eine Loßreißung sämmtlicher östreichisch-polnischen Landestheile von der Gesammt Monarchie abgesehen gewesen sein. Gleiche Verbindungen sollen mit Personen der Preußisch-polnischen Territorien zu ähnlichem Zweck angeknüpft worden sein, um unter russischem Scepter sich vereinigen zu können. Hierauf bezügliche Eröffnungen sollen von den Malcontenten der russischen Regierung bereits gemacht worden sein; welche Aufnahme diese Plane gefunden, würde daraus hervorgehen, daß die östreichische Regierung die ersten Winke über unheimliche Vorgänge in Galizien von Rußland gegeben wurden. Kaum zu bezweifeln erscheint, daß sich in Polen wirklich zu den früheren Parteien noch eine panslavistische gebildet hat. — Das neue östreichische Anlehen soll 52 Millionen Fl. betragen. Die Rüstungen werden fort und fort auf das Umfassendste betrieben.

Frankreich. Auf dem letzten Tuilerien-Balle hat man wieder viel von Krieg gesprochen. Man trennte sich mit dem Wunsche: auf Wiedersehen in Mailand. Diese Stimmung war nicht blos bei den Offizieren, sondern auch zum Theil bei den Männern vom Civil vorherrschend. Als ob man sich darüber wundern könnte! Das ist Alles nur Echo nach dem von oben angegebenen Tone. Wenn es von daher morgen anders lautet, so stimmt auch Alles wieder anders ein, und wirklich scheint es schon anders zu lauten, wenn es je mit der Kriegsmiene Ernst gewesen, was zu bezweifeln; denn es ist doch bei Lichte besehen kaum denkbar, daß der Kaiser, wenn er wirklich zum Frühjahr den Degen ziehen wollte, drei Monate vorher schon ganz Europa davon in Kenntniß setzen sollte. Ist es aber ein Spiel, was L. Napoleon treibt, dann könnte dieses Spiel leicht für ihn zuerst gefährlich werden. Englische Blätter wollen wissen, daß der Kaiser von dem Tage, als ihm Orsini's Testament übergeben wurde, sich mit Piemont und den Häuptern der liberalen Partei in Italien eingelassen habe, in der Ueberzeugung, daß er früher oder später dem Dolche

der Verschwörer zum Opfer fallen werde, wofern er nicht freiwillig als Befreier Italiens auftrete. Der einzige Vertraute des Kaisers hierin sei der Prinz Napoleon. So friedlich nun auch die offiziösen Federn wieder schreiben, so ist die Heirath mit der sardinischen Prinzessin (das Opfer der Iphigenie, wie man es nennt) noch besonders die Quelle von Besorgnissen und die starken Rüstungen in Toulon, Brest 2c. nähren dieselben. — Briefe aus den Provinzen schildern das französische Landvolk als keineswegs dem Kriege abgeneigt. Der Bauer hofft, daß in diesem Falle die Getreidepreise steigen werden. — Die „Pr. Z." läßt sich aus Paris schreiben, daß — obgleich noch nicht alle Ursachen, welche eine Störung des europäischen Friedens besorgen ließen, gehoben sind — so könne doch nicht verkannt werden, daß der Stand der öffentlichen Meinung sich bedeutend gebessert habe.

Großbritanien. Die ministeriellen Blätter äußern sich fortdauernd sehr zurückhaltend über die italienische Frage; die anderen schreien je nach ihren Parteistellungen um desto lauter. — Die irische Verschwörung stellt sich immer bedeutender heraus; nicht weniger als 500 junge Männer haben seit den ersten Verhaftungen aus Belfast sich davon gemacht und das Weite gesucht.

Italien. Die italienischen Nachrichten sind höchst unzuverläßig; was über Turin und Frankreich kommt, klingt höchst kriegerisch, während die über Wien kommenden Berichte nur thörichte Demonstrationen anerkennen. Für gefahrlos scheint man diese in Oestreich aber nicht zu halten, sonst würde man nicht eine so ungeheure Macht in Bewegung setzen. Nach allen Militär-Vorrichtungen, die getroffen werden, ist anzunehmen, daß Oestreich im Falle eines Krieges die Feindseligkeiten auf das sardinische Gebiet zu spielen suchen werde, um eine Revolte in Mailand zu verhindern. Die Verhaftungen dauern fort, nicht blos in Mailand, sondern auch in Pavia. Triester Nachrichten wollen wissen, daß zum 14. d. ein Mazzinistischer Aufstand in ganz Italien vorbereitet war. (?) In Paris soll man daran denken, die Herrschaft des Papstes in Rom aufzuheben und Jerusalem, die heilige Stadt, mit einem entsprechenden Ländergebiete zum Patrimonium Petri zu machen, für das römische Gebiet das gelobte Land zu geben. (Man hat dieses aber noch nicht einmal!) — Nach der „Ind." hat die sardinische Regierung ein 15,000 Mann starkes Observations-Corps an die Grenze gesandt. In Neapel sollte ein Dekret publizirt werden, durch welches die Hauptstadt in Belagerungszustand erklärt wird. — Nachrichten aus Padua schildern die Gährung, namentlich im Lombardischen, als in raschem Steigen und die Situation als sehr ernst. Eine Demonstration der Studenten, wobei das Bild des Kaisers von Oestreich verunglimpft wurde, schien ebenfalls ernste Folgen nach sich zu ziehen.

Rußland. Der Gesundheits-Zustand der Kaiserin-Mutter ist auf dem Wege der Genesung. — Die „Petersburger Zeitung" giebt eben so wie für die Serben auch für die Lombarden lebhafte Sympathieen zu erkennen. — Man geht in Warschau ernstlich damit um, das obere Strombett der Weichsel, welches mit jedem Jahre mehr versandet, gründlich zu reguliren. Schon sind die nöthigen Recherchen vorgenommen und soll die Arbeit innerhalb 10 Jahren vollendet werden.

Türkei. Die Pforte hat, wie es heißt, die Wahl Milosch's genehmigt. Die serbische Deputation war in Konstantinopel angekommen. Fürst Milosch hat erklärt, er werde ohne die Zustimmung der Pforte nichts annehmen.

Neuestes.

*Berlin. In verschiedenen, besonders ausländischen Preßorganen wird eine gewisse Nichtbefriedigung über die letzte Preußische Thronrede dahin geäußert, daß in derselben die auswärtige Politik überhaupt so wenig und insbesondere die gegenwärtigen brennenden Fragen derselben gar nicht erwähnt werden. Eine unbefangene Erwägung muß dieses Schweigen als durchaus gerechtfertigt anerkennen. Selbstverständlich könnte die Preußische Politik niemals für die Seite sympathisiren, die mit Verletzung der Verträge einen europäischen Friedensbruch herbeiführen würde. Dieser Standpunkt bedingt indeß nicht, daß Preußen im Voraus irgend welche bindende Engagements, gegen wen es immer sei, eingehen sollte. Im Gegentheil, seine Politik erfolgreich durchführen zu können, muß es sich die Hände noch frei erhalten, um seine Aktion der jemaligen Lage der europäischen Verhältnisse anzupassen. Diese gewiß höchst richtige Auffassung hat denn auch sicher die Regierung bestimmt, sich in der Thronrede jeder Erörterung der schwebenden, namentlich der italienischen Frage zu enthalten, und wenn die „Köln. Ztg." über Paris aus guter Quelle erfahren will, daß die Grundlagen zu einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Preußen und Oestreich bereits aufgestellt seien; so mag dies von einer Seite her, wo man ein solches dringend zu wünschen Ursache hat, wohl im Werke sein; bis zum Abschluß eines besonderen Bündnisses, dem der „Trutz" jedenfalls fehlen würde, hat es aber noch Weile, und würde dasselbe nur unter ganz bestimmten Bedingungen diesseits Annahme finden. — In der Kammer beginnen bereits andere als die anfänglichen Fraktionssonderungen sich geltend zu machen und wird sich zunächst eine Fraktion der vorgeschrittenen Liberalen bilden. — Die Börse hat sich von dem ersten Kriegsschrecken einigermaßen erholt; die Stimmung befestigt sich wieder und die Course zeigen eine steigende Tendenz.

Wien. Aus guter Quelle vernimmt man, daß eben zwischen Oestreich und Frankreich diplomatische Anstrengungen im Gange sind, um wenigstens die drohendsten Verwickelungen einer friedlichen Lösung entgegenzuführen.

Verschiedenes.

— Aus Berlin schreibt E. Kossak der „K. H. Z." unter Anderem: Die Sylvesternacht ist zwar von jeher ein Inbegriff von zwölf Stunden gewesen, während dessen die Berliner sich viele Freiheiten herausnahmen, die von keinem Paragraphen der Verfassung gutgeheißen wurden; allein diesmal ließen sie es sich so wohl sein, wie die bekannten Fünfhundert im Götheschen Faust, und wenn die Jahre 1858 und 59 sonst nicht in der Geschichte mit Auszeichnung genannt werden sollten; ihre beiderseitigen Grenzstunden müssen uns Allen unvergeßlich bleiben. Wenn gleich die statistischen Angaben über den Verbrauch von Punschessenz, Rum, Arrak und Weinen noch fehlen und dieses Feld keinen Dieterici aufzuweisen hat, verräth uns doch der außerordentlich hohe Grad der herrschenden Betrunkenheit, daß der Consum alle Grenzen überschritten hat. Erlaubt man uns, einige Bemerkungen über die genannte, durch Spirituosa verursachte Begeisterung der Sylvesternacht zu veröffentlichen, so möchten wir sagen, daß die Trunkenheit diesmal nicht wie gewöhnlich in einzelnen Heldenspielern, edlen taumelnden Vätern und Intriguanten zur Erscheinung kam, sondern im antiken Sinne als Chor von Männern jedes Alters auftrat und im Ensemble so ausgezeichnet war, wie selten eine mit einer Absichtlichkeit vorbereitete und fein berechnete Theatervorstellung. Das nach Mitternacht heimkehrende Publikum war mit einer solchen Gleichmäßigkeit betrunken, daß jeder Mensch, der etwas auf Vorbedeutungen giebt, sich schwer enthalten konnte, darin die günstigsten Anzeichen für die politische Einigkeit des begonnenen Jahres zu erblicken.

— Berlin. Der Pianist von Bülow (der auch in Elbing unlängst ein Konzert gegeben hat) erlaubte sich in seinem Konzert am 14. d., wo einige Anwesende der Zukunftsmusik ihr Mißfallen durch Zischen zu erkennen gaben, vom Pianofortespielen aufzustehen und vor das Publikum mit dem Bemerken zu treten, daß dergleichen Aeußerungen er sich verbäte und die Zischer den Saal verlassen möchten, was noch nie dagewesen und große Indignation hervorrief. Die Prinzessin von Preußen, welche dieses Konzert auch mit Ihrer hohen Gegenwart beehrte, verließ mit ihrem Gefolge bald darauf den Saal. — Die Restaurationen in der Nähe der Parlaments-Lokale sind jetzt täglich zahlreich besucht; die Abgeordneten und Herren vereinigen sich dort zu gemüthlichen Fractionssitzungen, in welchen man keinen politischen Unterschied kennt. — Die Neujahrskarten werden hier mitunter schon zu einem völligen Unfug gemißbraucht. Beim letzten Jahreswechsel ist eine große Anzahl Neujahrskarten versandt worden, eine männliche Figur darstellend, welche mit dem linken Fuß auf ein Schwein, mit dem rechten auf einen Hund tritt und zwischen deren Beinen das Wort „Du" zu lesen ist.

— Der tüchtige Pädagoge Dr. Stoy erzählt in seiner Abhandlung „Schrift und Jugend" Manches über die Verkehrtheiten, mit denen in manchen Mädchenschulen, insbesondere in den sogenannten öffentlichen, d. h. von den Kommunen unterhaltenen und meist nur mit Lehrern besetzten, der Unterricht betrieben wird. Ein Lehrer des deutschen Styls gab seinen zwölfjährigen Schülerinnen die Aufgabe „die Gefühle Karls XII., nach der Schlacht bei Pultawa" auszusprechen. Ihn übertraf noch ein Lehrer in B., welcher seinen Zöglingen in der obersten Mädchen-Klasse aufgab, die Frage zu beantworten: „Würde Egmont, wenn er am Leben geblieben wäre, Clärchen geheirathet haben?"

— In diesem Jahre werden wir Gelegenheit haben, eine der interessantesten Himmels-Erscheinungen zu beobachten. Die beiden Planeten Venus und Jupiter werden nämlich in der Nacht vom 20. zum 21. Juni einander so nahe kommen, daß sie dem unbewaffneten Auge als ein Körper erscheinen müssen.

— Der im vorigen Herbst hier gewesene Kunstreiter-Direktor Hinné gab am 10. d. seine erste Vorstellung in Warschau. Bald nach der Vorstellung entstand Feuer und brannte der Circus mit Garderobe, Sattelzeug und Requisiten vollständig nieder.

— „Tabaks-Melancholie" ist der neue Name für eine oft schon beobachtete Krankheit, welche auf Mißbrauch des Rauchtabaks und vorzugsweise der Cigarren folgt. Die Kranken klagen über Schwindel, Angstgefühl in der Herzgegend, Schlaflosigkeit, haben Zittern der Glieder und leiden an Denkunfähigkeit; Verdauungsschwäche und gelbgraue Gesichtsfarbe vervollständigen die Krankheitserscheinungen, welche endlich zur Melancholie führen.

Aus der Provinz.

— Mehr und mehr kommen Nachrichten über den Sturm vom 11. und 12. d. Mts., welcher besonders in vielen Gegenden Ostpreußens heftig und verheerend gewesen ist. In und bei Rössel wurden viele Gebäude theilweise zerstört. Auf dem Gut Massaunen bei Schippenbeil schlug der Blitz in ein Wirthschaftsgebäude und legte dieses wie mehrere andere in Asche. Bei Friedland a. d. Alle wurden auf einem Gute 3 Gebäude, auf einem anderen eine Scheune umgeworfen und dabei ein Instmann erschlagen. Nachmittags erhob sich ein sehr starkes Gewitter, dessen erster Blitzstrahl fast sämmtliche Häuser der Stadt Friedland mit einem Feuermeer erfüllte, und dabei eine große Anzahl Fensterscheiben eindrückte; der zweite Blitzstrahl und Schlag fuhr in die Kirche im Dorfe Allenau, ¼ Meile von Friedland, ging im Thurm zweimal hin und zurück, machte in der 3 bis 3½ Fuß starken Mauer 4 Oeffnungen von 1 bis 2 Fuß, warf diese Ziegel und Kalkmassen auf's Kirchendach, beschädigte dasselbe, fuhr vermittelst einer Eisenverbindung nach der Orgel, zerschmetterte den auf selbiger befindlichen Adler, und auch dieselbe, so wie den unter dieser befindlichen Balken, riß ein Stück von 11 Fuß Tiefe und 3 Fuß Länge aus der Mauer, und ging alsdann in die Erde. Herr Kantor Herrmann, der mit den Schulkindern das Abendgebet hielt, sah sich von einem Feuermeer umgeben, wobei sämmtliche Fenstern in der Schulstube zerschmetterten. Aus vielen anderen Orten wird über Beschädigungen 2c., welche dieser Sturm angerichtet, geklagt. — In Pommern hat dasselbe Unwetter noch in anderer Gestalt gewüthet. Das ½ Meile von Greifenberg gelegene Gut Rützenow wurde am 12. von einer gewaltigen Windhose heimgesucht. Abends 7 Uhr fühlen die Bewohner des herrschaftlichen Wohngebäudes, daß dasselbe plötzlich zweimal schnell hintereinander furchtbar erschüttert wird und hören draußen ein mächtiges Getöse. Nach dem ersten Schreck eilt man hinaus und findet ein vor zwei Jahren erbautes, zweistöckiges massives Stallgebäude von 275 Fuß Länge fast vollständig zertrümmert. Das Dach ist in mehrere Stücke zerrissen, einzelne Theile davon sind weit hinweg geschleudert, andere haben mit ihrer Last die Windelböden durchbrochen, eine massive Giebelwand von 1½ Fuß Dicke ist förmlich in das Gebäude hineingedrückt, eiserne Klammern von der Stärke eines Armes sind verbogen, als wären es Drahtstäbe. Ein Knecht, welcher wegen Unwohlseins schon so früh sein Bette im Pferdestall aufgesucht hatte, ist mit zwei Pferden von dem einstürzenden Gebälk erschlagen. Die ganze Katastrophe hatte nur wenige Sekunden gedauert.

Danzig. Hier wird gegenwärtig eine große Thätigkeit auf den Schiffswerften der königlichen Marine entwickelt, und es sind erst neuerdings 70 Schiffszimmerleute in Arbeit genommen worden. Wie wir hören, liegt es in der Absicht, bis zum Frühjahr ein kleines Geschwader von sechs Schiffen, behufs einer Uebungs-Reise, auszurüsten. — Ein am 17. hier eingegangenes Schreiben aus Kahlberg berichtet uns, daß der vor 8 Tagen hier verunglückte Bording, Marianne, daselbst und zwar gekentert angetrieben ist. Von den auf demselben umgekommenen Leuten hat man bis jetzt noch nichts entdeckt.

Pillau. (K. H. Z.) Die letzten heftigen Stürme haben die Betrachtungen über die Unsicherheit unseres Hafens wieder anregen müssen. Der ganz offene nördliche Theil sichert die im Hafen liegenden Schiffe nicht nur nicht vor dem Eisgange, sondern das hier aus dem Haffe zurückfließende Wasser verursacht noch in Verbindung mit den aus der See eindringenden Fluthen einen Wellengang durch den Hafen, der jeder, auch der schwersten Befestigung der Schiffe Hohn spricht. Die stärksten Ketten und Taue springen wie Glas, die Schiffe werden dann je nach dem Wellenzuge hin- und hergezerrt und Havarie-Schäden, anhaltende Unruhe der Betheiligten, empfindliche Ausgaben, die auf den Kapitain zurückfallen, der für die Sicherung seines Eigenthums Hafengelder zahlen muß, sind die Folge davon. Unter diesen Umständen äußern sich denn auch jetzt hier Kapitaine Angesichts der eben erlittenen Schäden mit einer gewissen Bitterkeit über die Hafenbauten. Alle hier augenblicklich anwesenden einheimischen und fremden Kapitaine haben sich deshalb zu einer gemeinschaftlichen, den mangelhaften Hafenbau berührenden Vorstellung an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister v. d. Heydt entschlossen. — Von seinem Kours verschlagen, suchte am 12. d. das zur Swinemünder Rhederei gehörige, mit Ballast beladene Briggschiff „Einigkeit", Kapitain Liebnitzky, bei heftigem Südwest-Sturme den hiesigen Hafen zu erreichen, gelangte jedoch nur nach großen Anstrengungen bis auf das Seegatt und mußte hier Anker werfen. Bei dem mächtigen Wogengange brachen aber noch an demselben Tage die Ankerketten und das Schiff wurde nun auf die vor dem Seegatte befindliche Sandbank, den sogenannten „Herd", getrieben. Hier kenterte es in der verflossenen Nacht und wird jetzt, wo sich bereits die Seitenwände von dem Boden gelöst haben, als Wrack behandelt. Die Mannschaft des Schiffes hat glücklich das Land erreicht.

Elbing. Ein junger Landmann, Namens P., etwa 25 Jahre alt, welcher im Besitze eines Vermögens von circa 5000 Thlrn. vorläufig bei Verwandten in dem Dorfe M., Marienburger Kreises, privatisirt, begab sich am Montag vor 14 Tagen zu Fuß nach Elbing und hielt sich hier einige Tage auf. Am 6. d. gegen Abend verließ er die Stadt, sprach noch in einem an der Berliner Chaussee belegenen Etablissement an und äußerte dort die Absicht, nach Hause zu gehen, erwiderte auch auf die ihm gemachten Bedenken über die späte Stunde, daß er es nicht weit bis zu einem benachbarten Dorfe habe, und dann

sei er schon so gut wie zu Hause. — P. ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Anfangs erregte sein Ausbleiben keine Besorgniß; da seine Verwandten auf gehaltene Nachfrage jedoch den Hergang vernahmen, mußte natürlich vermuthet werden, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Bis jetzt ist von dem Verschwundenen noch keine weitere Spur aufgefunden.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung am 15. Januar.

5. Angeklagte: die Arbeiter Johann Kroll aus Kerbshorst, Barth. Kroll aus Oberkerbswalde und Daniel Hopp aus Moosbruch.

Vertheidiger: Referendar Noht.

Am 4. November 1857 stand der Gastwirth Speiser aus Unterkerbswalde vor dem hiesigen Polizeirichter unter der Anklage, am 2. Pfingstfeiertage über die Polizeistunde hinaus, nämlich nach 10 Uhr Abends, Tanzmusik gehalten zu haben. Obgleich diese Thatsache durch vernommene Belastungs-Zeugen festgestellt war, wurden auf den Antrag des ꝛc. Speiser die Angeschuldigten als Entlastungszeugen vernommen und erklärten, daß die ꝛc. Tanzmusik um 10 Uhr, als Speiser Feierabend geboten, aufgehört und nicht weiter stattgefunden habe. Diese Aussage ist von ihnen auch beeidigt worden. Die Anklage beschuldigt sie, auf Grund des §. 126. des Str.-G.-B., diesen Eid wissentlich falsch abgeleistet zu haben. — Alle drei Angekl. erklärten sich für unschuldig. Barth. Kroll gab zu, daß sein Zeugniß darauf beruhe, daß bei dem Aufhören der Tanzmusik Speisers Wand-Uhr erst auf 10 gezeigt habe, wiewohl es seiner Meinung nach in Wirklichkeit später und schon nach Mitternacht gewesen sein möge, er bemerkte dabei auch, daß die Uhr, als sie bis gegen 10 gekommen, dreimal von einem Gast zurückgestellt worden sei. Johann Kroll und Daniel Hopp erklärten, nicht gewußt zu haben, was die Uhr in der Wirklichkeit war, doch habe sie beim Aufhören der Musik auf 10 gezeigt. Das Resultat der Beweisaufnahme war für die Angeklagten höchst ungünstig. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof bestrafte Jeden mit 2 Jahren Zuchthaus.

Elbing, 18. Januar. Heute Nachmittags ist die Anklagesache wider Kaminski und Compl., welche zwei Tage in Anspruch genommen, beendigt worden; der ausführliche Bericht über diese Sache wird in der nächsten Nummer mitgetheilt werden. Joseph Kaminski ist wegen versuchter Tödtung und mehrerer schweren Diebstähle zu 20 Jahren, Deutschbock wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 7 Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Zimmermann aus Marienburg wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Berliner Course
vom 17. Januar 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	—	Br.	84⅓ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—		100¼
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„	82¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„	82¼ „

Sonntag, den 23. Januar c., Abends 6½ Uhr,

Vocal-Concert
der Liedertafel im Saale der Bürger-Ressource.

PROGRAMM:

1) Festgesang an die Künstler, von Mendelssohn-Bartholdy, mit Orchesterbegleitung.
2) „Wenn du mit dei'm Herzle", Lied im Volkston, von Hamma. [Doppelquartett.]
3) Nocturne, von Döhler, [op. 24.], auf dem Pianoforte vorgetragen von Herrn Musikdirektor Damroth.
4) Trinklied, von Haeser.
5) „Hüte dich", von Girschner. [Soloquartett.]
6) Gebet während der Schlacht, von Fr. Abt, mit Instrumentalbegleitung.
7) Trinkchor aus „Graf Ory", von Rossini, mit Instrumentalbegleitung.
8) Die Nacht, von Fr. Abt. [Soloquartett.]
9) Valse brillante, von J. Schulhoff, [op. 20.], vorgetragen von Herrn Musikdirektor Damroth.
10) „O Isis und Osiris", von Mozart, mit Instrumentalbegleitung.
11) Das Alpenröslein, von Brasda. [Doppelquartett.
12) „Rule Brittania", mit Instrumentalbegleitung.

Billette à **10** Sgr. und Texte à **1** Sgr. verkaufen die Herren Maurizio und Bersuch. Texte sind auch an der Kasse zu haben.

Der Vorstand der Liedertafel.

Geschichte, Poesie und Religion.

Ideen, Bilder und Beiträge zur Characteristik von Altpreußens großer Vorzeit in ihrer Bedeutung für Deutschland und die Welt. Mit besonderer Beachtung der Geschichte von Elbing. Vier öffentliche Vorträge für Damen und Herren von W. Th. Sehring. Der erste ist

Freitag den 21. Januar 7 bis 8 Uhr Abends,

der zweite Dienstag den 25., der 3. Freitag den 28. Januar und der vierte Dienstag den 1. Februar im kleinen Saale des Casinos. Billette auf den ganzen Cyclus für Familien von 3 Personen zu 1 Thlr. 10 Sgr., für 1 Person zu 20 Sgr. und für Schüler zu 10 Sgr., wie auch für einzelne Male zu 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren Maurizio und Bersuch und Abends am Eingange des Saales.

Morgen Donnerstag, den 20. Januar

4. Abonnements-Konzert

im Saale des Banduhnschen Etablissements, Anfang 6 Uhr Abends.

Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Programme enthalten die Zettel.

Um recht zahlreichen Besuch bittet.

R. Pohl.

Freitag den 21. Januar c.
Landwehr-Officier-Kränzchen.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 3¼ Uhr Morgens wurde meine liebe Frau Hermine geb. Grunwaldt, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Elbing, den 17. Januar 1859.

Straube.

Danksagung.

Für die uns erwiesene freundliche Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Mannes, Bruders und Schwagers, des Gasthofbesitzers Adolf Kahl, sagen wir Allen, so wie auch dem geehrten Gesellenverein unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 17. Januar 1859.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. Januar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Anmeldung der Stadtverordneten-Vorsteher- und Protokollführer-Wahl, der Geschäftsordnung, der Wahl eines Vorstehers der 2. kath. Schule, der Vorsteher des 3. und 4. Feuerlösch-Distrikts und von 2 Forstdeputirten. 2) Armenpfleger-Wahl im 3. Bezirk. 3) Ablösung des Kanons von Terranova. 4) Rückerstattung angeschaffter Gefängniß-Utensilien. 5) Sparkassen- und Leihamts-Abschluß pro Dezember pr. 6) Konzessionirung eines Commissionairs. 7) Bericht über die Verhandlungen des letzten Provinzial-Landtages. 8) Die Landarmenbeiträge pro 1858 der klassensteuerpflichtigen Etablissements der Stadt Elbing. 9) Krankenstifts-Rechnung pro 1857. 10) Die Verleihung des Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stipendiums. 11) Die höhere Bürgerschule betreffend.

Bei **B. S. Behrendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** wieder zu haben:

Der kleine Deutsche,
oder die Kunst,
die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen.

Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechselungen des Mir und Mich, Dir und Dich, Sie und Ihnen, ihm und ihn, vor und für, dem und den u. s. w. zu vermeiden.

Herausgegeben von **J. C. Heinsen,** Lehrer der deutschen Sprache.

Eilfte Auflage.

123 enggedruckte Seiten brochirt nur 4 Sgr.

Wie mancher junge Mann, wie manches junge Mädchen, welche sonst Alles in sich vereinen, was man zum Fortkommen in der Welt nöthig hält, können nichts destoweniger keine Stelle finden, oder müssen solche bald nach dem Eintritt wieder verlassen. Worin liegt das in den meisten Fällen? Antwort:

Weil sie ihre eigene Muttersprache nicht richtig zu sprechen verstehen!

Unser Leinen-Lager

ist durch neue Zusendungen in allen dazu gehörigen Artikeln wieder vollständig kompletirt worden und empfehlen wir namentlich:

Geklärte und ungeklärte Creas, Gebirgs-, Bielefelder und Irisch-Leinen, sowie Tischgedecke, Handtücher, Dessert-Servietten, Taschentücher, Bettbezüge, Einschüttungen, Drilliche ꝛc.

Pohl & Koblenz.

Notenpapier,

weißes und mit den verschiedenen gangbaren Liniaturen, wieder vorräthig bei

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Tuschkasten, Honigfarben, chinesische und Carmin-Tuschen, Tuschpinsel, Zirkel, Reiß- und Ziehfedern, *Papier pellée* vollständig sortirt, wie diverse **Zeichnen-** und **Schreib-Materialien** empfiehlt zu billigen Preisen.

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Kraftmehls-Trank ist zu haben gr. Vorbergstraße No. 23 bei Deckner.

Rund- und Spaltlatten, so wie klein Bauholz wird täglich billig verkauft.

Krauß,
Hufenwirth in **Sonnenborn.**

Das Haus kleine Segelstraße No. 1. steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

In dem Jakob Pennerschen Nachlaß-Grundstück zu **Walldorf** wird mit sämmtlichem Inventarium Dienstag den 1. Februar Auktion gegen gleich baare Bezahlung gehalten werden. — Es kommen vor 4 Pferde, 18 St. niederunger Kühe, Wagen, Schlitten, Betten, Acker-, Haus- und Küchen-Geräth. Käufer laden ein Die Erben.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 10 Morgen, wobei etwas mit Wintersaat bestellt ist, Montag den 24. d. M. aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich den Tag einfinden. Wiens Wwe. Ellerwald 2. Tr.

Die Parterre-Gelegenheit des Hauses lange Hinterstraße No. 32., von Herrn Gürtler Friedemann bewohnt, so wie die Stuben des ersten Stocks und das Parterre des Hauses Alter Markt No. 6., von Herrn Schlossermeister Stephani bewohnt, sind vom 1. April c. ab zu vermiethen durch

J. G. Pröll.

Wasserstraße No. 49. ist eine Wohnung zu vermiethen. L. Bechmann.

Spieringsstraße No. 29.,
ist eine bequeme warme Wohnung von 3 Zimmer, Sparheerd an ruhige Bewohner zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Stube nebst aller Beq. v. 1. April a. ruh. Einw. z. verm.

Eine aparte Gelegenheit ist an eine stille Familie zu vermiethen.

Hohezinnstraße No. 4.

☞ **100, 600, 800 und 1000 Thlr.** werden zur 1. Stelle **auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht** durch

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

☞ **Wechsel, Dokumente und** ☞ **überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft**

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

☞ **Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen** sind zu verpachten durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

(Grundkapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.),

empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien, Waaren ꝛc. zu billigen und festen Prämien.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße No. 1.

Thorley's engl. Viehfutter

offeriren

Reimer & Schmidt,

Spieringstrasse No. 1.

Mein Lager in

Getreide- und Mehl-Säcken

ist wieder auf's Neue vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Von einem mir übertragenen großen

Commissions-Kohlenlager

empfehle ich

engl. Maschinenkohlen, Kaminkohlen und dopp. gesiebte Nuß-Kohlen in bester Qualität zu billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,

lange heilige Geiststraße No. 54.

Von See- und Steinsalz hält stets Lager Herrmann Entz,

Heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinirten Leberthran zum Medizinal-Gebrauch und Eichel-Kaffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr schöne Sorte schwarzen Thee offerirt das Pfund mit 1 Thlr. Herrmann Entz.

Gute **geräucherte** und **marinirte Heringe** sind stets vorräthig bei

Otto Reimer.

Mein stets bestens complettirtes

Sarg-Magazin

empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung, und offerire gleichzeitig eine Parthie neuer, gut und dauerhaft gearbeiteter **Möbel** sowie **Spiegel** in verschiedenen Dimensionen zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im Januar 1859.

A. E. Küster,

Tischlermeister,

Kurze Hinterstraße No. 13.

Mein Fortepiano steht noch Veränderungshalber billig zum Verkauf, wozu ich Kauflustige hiermit freundlichst einlade.

F. Gnifkowsky, **Schillingsbrücke.**

Ein neuer Spazier-Schlitten ist zu verkaufen bei Stellmacher Fr. Reikowski, in **Thiergarth.**

Holz-Auktion.

Donnerstag den 27. Januar c. Vormittags 10 Uhr

soll eine **Holz-Auktion** von buchen, birken und fichtenem 3- und 6füßigen Klobenholz, so wie an demselben Tage **Nachmittags 1 Uhr** von Eichen-Nutzholz, im Gutswalde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Die Baustelle der verstorbenen Wittwe Liedtke soll Sonntag den 23. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** öffentlich verkauft werden. Die Erben.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie **2050.** / No. **95.** **fl. 250,000**

Serie 2050 / No. 68 **fl. 40,000,** Serie 2241 / No. 50 **fl. 20,000,** Serie 1249 / No. 51. **fl. 5,000,**

Serie 3265 / No. 80 **fl. 5,000,** Serie 2171 / No. 54 **fl. 3,000,** Serie 3265 / No. 58 **fl. 3.000,**

Serie 2241 / No. 13 **fl. 1,500,** Serie 3856 / No. 4 **fl. 1,500,** Serie 664 / No. 54 **fl. 1,000.**

Serie 877 / No. 50 **fl. 1,000,** Serie 1752 / No. 79 **fl. 1,000,** Serie 2610 / No 23 **fl. 1,000,**

Serie 2851 / No. 73 **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 **fl. 1,000,**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direkt*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Ein Kurzwaaren- und Galanterie-Geschäft seit Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist Besitzer bereit, unter billigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten.

Näheres darüber ertheilt auf Verlangen

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H Hotop.

Ich bin Willens mein Grundstück auf Abbau **Groß Stoboy**, aus 37 Morgen Land bestehend, wovon alle Abgaben als wie von 1 Hufe gezahlt werden, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 10. Februar einfinden.

Wittwe Mattern,
in **Groß Stoboy.**

Ich beabsichtige mein an der **3. Trift Ellerwald** belegenes 5 Morg. kulm. Land, auf Sonntag den 23. d. Mts. Nachmittag in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen oder zu verpachten.

Ellerwald 2. Trift. Mich. Grübnau.

Ich beabsichtige mein Grundstück in **Hartwichsfelde** No. 1. bei Lichtfelde, mit 1 Hufe kulm., und guten Wohn und Wirthschaftsgebäuden, parzellenweise oder im Ganzen, aus freier Hand zu verkaufen.

A. Gogowski.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 5 Morgen, zu **Ellerwald** 2. Trift, in gutem Zustande, bis zum 1. Februar zu verkaufen. Liebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden. Jacob Basner.

---

1 große, schwarzbunte Kuh, welche im Eutern ist, will verkaufen

Dorrn, in **Nogathau.**

Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei

Jatzkowski in **Balau.**

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

Königsbergerstr. 40. ist die untere Gelegenheit von 3 Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit Eintritt in den Garten an ruhige Einwohner vom 1. April zu vermiethen.

Die Getreide-Schüttungen im Dampfschiff-Speicher sind zu vermiethen. — **(Das Dach des Speichers ist mit Dielen verschalt.)** Näheres bei

Arnold du Bois.

Sonnabend den 22. d. Mts. bin ich von Vormittags 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags im Gasthause „Zur Hoffnung" zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,

homöopathischer Arzt.

Ich habe meine Augenheilanstalt vom 1. Januar d. J. nach der Breitgasse No. 120., meiner Wohnung, verlegt.

Danzig, den 10. Januar 1859.

Dr. Schueller.

Die Verzeichnisse von Gemüse- und Blumen-Saamen und anderen Pflanzen für das Jahr 1859 von A. F. Dreybig in Tonndorf bei Weimar können von mir zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Geneigte Aufträge bitte ich, mir so bald wie möglich zukommen zu lassen.

Aug. v. Morstein,

Alter Markt No. 21.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

F. Wintner,
Barbier und Hilfs-Chirurg.

Ein Mädchen mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen, welches schon conditionirt hat, wünscht eine Stelle im Laden oder Schank von jetzt oder 2. April. Gefällige Adressen Brückstraße No. 21. bei Gesindevermiethering Freydeck.

Ein Hofmann, womöglich unverheirathet, der genügende Atteste über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit beibringen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Quintern, im weißen Schwan.

☞ Ein pensionirter Regierungsbeamter wünscht von Ostern c. ab, **einige Knaben in Pension zu nehmen,** die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten wird denselben gewährt und eine gute Aufnahme zugesichert. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7. ☜

Holz-Bestellungen für Stagnitten nimmt Herr J. Litten, Fleischerstraße, entgegen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 6. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. Januar 1859

Amtliche Verfügungen.

Gefunden sind: 1 leeres, schadhaftes Portemonnaie, 1 Thürschnepper, 1 Pelzpellerine, 1 Stück schwarzer Futterkattun, 1 zerrissene Kassen-Anweisung über 25 Thlr. Verloren resp. gestohlen sind: 1 Brillant-Ring und 1 Taschenmesser mit neusilbernem Griff, 2 Klingen und Pfropfenzieher. Vor dem Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt.

Elbing, den 17. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: 1) die schwersten Semmeln bei den Bäckermeistern Riediger, Levin, Stobies und Tarrach, 2) die schwersten Platzen bei dem Bäckermeister Höft, 3) das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Höft, 4) das schwerste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Nücklaus und 5) das schwerste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Stobies.

Dagegen fanden sich die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Nutzky und Blumenau, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern Grunau, Neumann und Seyda, das leichteste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Germies, das leichteste halbfeine und grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Neumann.

Elbing, den 17. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Das Musikmachen ist nur in den Fällen für eine freie Kunst anzusehen, in denen es sich um wahrhaft künstlerische Leistungen handelt. Die sonstige Ausübung einer erlangten Kunstfertigkeit gegen Entgelt, also namentlich das Aufspielen zum Tanz gegen Bezahlung wird als Gewerbe-Betrieb angesehen, und hat derjenige, welcher das Gewerbe nicht anmeldet nach §. 176. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verwirkt.

Wer außerhalb des Polizei-Bezirks seines Wohnorts, jedoch nicht in einer Entfernung über zwei Meilen das Gewerbe als Musiker betreibt, bedarf hierzu einer polizeilichen Legitimation. Diejenigen, welche in einer größeren Entfernung vom Wohnorte für Geld Musik machen, haben nach der Kabinetsordre vom 14. Oktober 1833 einen Hausirgewerbeschein zu lösen.

Elbing, den 17. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die beiden Banknoten über je hundert Thaler, deren Eigenthümer resp. Verlierer durch Publicandum vom 15. September 1858 aufgefordert wurde, sich spätestens in dem am 2. Februar 1859 vor dem Gerichts-Assessor Busenitz anstehenden Termine zu melden, sind nicht am **22.** Juni 1858, wie die Bekanntmachung vom 15. September 1858 lautet, sondern am **23.** Juni 1858 in Elbing gefunden worden.

Elbing, den 12. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem minorennen Friedrich Gottlieb Sommer gehörige, in **Haackendorf** sub No. 6. belegene, auf 233 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, welches aus circa 126 □ Ruth. preuß. Land nebst Gebäuden besteht, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

am 12. Februar c.

in dem Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1) das Testament des Oberst v. Streit horst von dem v. Kalkreuthschen Infanterieregiment, vom 2. Juli 1802,
2) der Ehe- und Erb-Vertrag des Kaufmanns Samuel Christian Boehnert und der Jungfrau Caroline Wessel vom 25. August 1802 und
3) der Ehe- und Erb-Vertrag des Züchnermeisters Radje und dessen Ehefrau Dorothea geborne Henneberg geschiedene Pettelkau vom 11. Oktober 1802

seit 56 Jahren bei demselben niedergelegt sind und daß, wenn deren Publikation nunmehr binnen 6 Monaten von den dazu Berechtigten nicht beantragt werden sollte, diese letztwillige Verfügungen gemäß §. 219. seq. Tit. 12. Thl. I. A. L. R. von uns geöffnet und nach genommener Einsicht wieder versiegelt und in unserem Archive aufbewahrt werden sollen.

Elbing, den 31. December 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

5886 Kubikfuß gelöschten Kalk

zum Neubau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Montag, den 24. Januar c. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats einzusehen.

Elbing, den 5. Januar 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

165 Schachtruthen Mauergrand

zum Bau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation:

am Montag, den 24. d. Mts. Vormittags 11½ Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrates einzusehen.

Elbing, den 5. Januar 1859.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember v. J. sind den Hospitaliten des Pestbude-Stifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 2 Thlr., F. 10 sgr., N. 10 sgr., K. 4 Pfd. Butter und 10 sgr., G. 20 sgr., Ung. 5 sgr., Ung. 5 sgr., J. 3 sgr., Ung. aus N. 3 Thlr., Ung. 10 sgr., B. 5 sgr., S. 15 sgr., K. aus S. 1 Thlr. 25 sgr., T. 7½ sgr., S. 10 sgr., W. 2½ sgr., Ung. 2 sgr., L. 2½ sgr., Ung. 1 sgr., W. 5 sgr., Ung. 15 sgr., K. 10 sgr., K. 20 sgr., D. 10 sgr., F. 3 Thlr., W. 5 sgr., G. 1 Pfd Butter, H. 1 Pfd. Butter, W. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., Ung. 10 sgr., K. 5 sgr., B. 5 sgr., K. 10 sgr., J. 12 sgr., Ung. 1 Thlr., F. 20 sgr., B. 6 Metz Kartoffeln und 4 Metz Möhren, Ung. 1 Thlr., D. 3 sgr., D. aus S. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr. 10 sgr., K. 5 sgr., A. 10 sgr., B. 5 sgr., R. 5 sgr., D. 10 sgr., S. 20 sgr., K. aus O. 2 Thlr. 7 sgr., S. 1 Pfd. Butter, K. 10 sgr., K. 6 sgr., Ung. 1 Thlr., G. 1 Pfd. Butter und 1 Thlr., J. 60 Pfd. fein Roggen-Mehl und 3 Brode, W. 5 sgr., G. 1 Thlr., J. 2 Thr., K. eine Quantität Fleisch, B. 1 Thlr., H. 1 Thlr., J. 1 Wurst, S. 10 sgr., K. 3 Thlr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Gras-Nutzungen auf den Böschungen und in den Gräben der Chausseen des Elbinger Bau-Bezirks sind folgende Termine anberaumt:

1) Für die Elbing-Osteroder Straße

Montag den 7. Februar c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Kämmersdorff

für die Strecke von Elbing bis Güldenboden.

2) Für die Berlin-Königsberger Straße

Dienstag den 8. Februar c. Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Damerau

für die Strecke von Elbing bis Trunz und

Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Hütte

für die Strecke von Trunz bis zur ostpreußischen Grenze,

Donnerstag den 10. Februar c. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zur Lahmehand

für die Strecke von Elbing bis Fischau und

Nachmittags um 2 Uhr im Kreuzkruge zu Lecklau

für die Strecke von Fischau bis Marienburg.

Die Pachtbedingungen werden im Termine vor Ausbietung der Pacht bekannt gemacht werden.

Elbing, den 16. Januar 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe des hiesigen der Ostpreuß. Landschaft gehörigen, am Wasserthore belegenen Wohnhauses, nebst Stall und Garten haben wir einen Licitations-Termin

am 1. März c. Vormittags 11 Uhr

hier im Lokale der Landschafts-Registratur vor dem Herrn Landschafts-Syndikus Thiel angesetzt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Mohrungen, den 13. Januar 1859.

Ostpr. Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines vom Johanniter-Orden in Pr. Holland zu errichtenden Krankenhauses, auf 9500 Thaler veranschlagt, soll in termino

Sonnabend den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Büreau des Königlichen Landrath-Amtes in **Pr. Holland** an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Anschlag und Zeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Pr. Holland, den 8. Januar 1859.

v. Schrötter.

Bekanntmachung.

Es sind unmittelbar nach dem Abgange des Eises 350 mille Ziegel mittleren Formats von der Königlichen Ziegelei in Kniebau nach Norkitten zu verschiffen. Unternehmungslustige wollen ihre Frachtforderung bis

zum 25sten dieses Monats

schriftlich oder besser persönlich an den Unterzeichneten abgeben, und zwar pro mille Ziegel

1) wenn für die Fahrt über Haff ein Bugsir-Dampfboot dem Unternehmer gestellt wird, und
2) wenn dies nicht geschieht.

Auch kann gleichzeitig der Frachtsatz für die außerdem in Aussicht stehende Verschiffung von Ziegeln von Kniebau nach Königsberg angegeben werden.

Das Gewicht der Ziegel ist pro mille rot. 72 Ctr.; dieselben werden ohne Mitwirken des Unternehmers ein- und ausgeladen.

Dirschau, den 13. Januar 1859.

Der Baumeister.
Hartmann.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

A. W. Hertel, (Bauinspektor in Naumburg,)
Unterricht in der Anfertigung und Zeichnung der
gewöhnlich vorkommenden
Bauriſſe
nach ihren Grund-, Aufriſſen und Durchſchnitten. Nebſt einer kurzen Anleitung zur Veranſchlagung und Anlage ökonomiſcher Gebäude. Zum Selbſtſtudium für Geſellen und Lehrlinge und zur Vorbereitung für die Geſellen- und Meiſterprüfung. Mit 22 lithographirten Quarttafeln. 4. Geheftet 1 Thlr.

Seit Lucas Voch's kleinem Werkchen „Anweiſung zur Anfertigung von Bauriſſen," welches eine ungemeine Verbreitung fand und ein halbes Jahrhundert lang der berathende Begleiter der untern Baugewerken war, iſt keine Schrift erſchienen, welche dies Bedürfniß in gleichem Sinne befriedigen könnte. Jenes Buch aber iſt veraltet und gänzlich vergriffen, die Zeiten ſind andere geworden, der Anſpruch an die Baugewerken ein höherer. Es hat ſich aber damit auch das Verlangen geſteigert, nach einem Buche, welches bei Wohlfeilheit und populärer Abfaſſung zeitgemäß dem Lehrling und Geſellen zum weiteren Vorrücken behülflich ſein könnte zu deren Vorbereitung zur Prüfung. Die vorliegende Schrift iſt in dieſem Sinne abgefaßt und bei möglichſter Wohlfeilheit (18 Druckbogen und 22 Tafeln koſten nur 1 Thlr.) doch nicht lückenhaft.

Zur Wäſche nach Berlin
bitte ich die mir anzuvertrauenden Strohhüte recht bald zugehen zu laſſen. Façons liegen zur Anſicht.

L. Hoppe,
Spieringsſtraße No. 19.

Blühende Camellien, Hyacinthen, Tulpen, Maiblümchen und verſchiedene andere blühende Blumen ſind zu haben
Wittenfelde D.

Auktion
von Mahagoni- und Jacaranda-Fourniren für fremde Rechnung.

Es ſoll **Freitag den 21. d. M. Vormittag 10 Uhr u. d. folg. Tag Neuen Markt No. 8. im Speicher** neben dem „Litthauer Verein" **ein ſchönes Lager von Mahagoni und Jacaranda-Fourniren** in beliebigen Poſten gegen baare Zahlung verauktionirt werden und lade zu dieſer **günſtigen Gelegenheit hieſige und auswärtige Käufer** ergebenſt ein.

Königsberg A. Böhm,
Auktions-Commiſſarius.

Ein Birken, polirt, gut erhaltenes Schreibpult iſt zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ein eiſenariger Arbeitswagen, ein Holzſchlitten iſt billig zu verkaufen bei
Quintern, im ſchwarzen Roß.

Buchen-Kloben-Holz iſt bei eigener Anfuhr aus dem **Stagnitter** Walde für den Preis von 17 Thlr. pro Achtel verkäuflich; Buchen-Knittel-Holz koſtet 9⅓ Thlr., das beſſere 13⅓ Thlr.

Sehr ſchöne geräucherte **Maränen** und geräucherte Lachſe ſind ſo eben eingetroffen Stephani,
vor der Müllerſchen Weinhandlung.

Mein Grundſtück **Eſchenhorſt** No. 5 mit 2 Hufen 6 Morgen kulm. Land, bin ich willens zu verkaufen. D. Klatt.

Verpachtung.
Ein mir befreundeter Rittergutsbeſitzer beabſichtigt, unter den allervortheilhafteſten Bedingungen, eine reizend gelegene Waſſermühle nahe der Kreisſtadt, die Waſſer- und Mahlwerk, ſehr ſchöne Wohnlichkeiten, an einen anſtändigen Mann auf ſechs Jahre zu verpachten. Zur Annahme gehören etwa ein Tauſend Thaler. Auch würde ſich dieſelbe noch zur Anlage von Fabriken, als: Stärke- u. ſ. w. eignen und vom Beſitzer gerne unterſtützt werden. Auf pf. Anfragen werde ich das Weitere ertheilen.

Der Amtmann Kloß,
auf **Schidlitz**, bei Berent.

Eine rentable Gaſtwirthſchaft mit Gaſtſtall und einem Morgen kulm. Gartenland iſt zu verpachten durch Ferd. Korſch,
Burgſtraße No. 3.

Spieringſtraße No. 22. iſt eine Treppe hoch eine Wohngelegenheit von 5 Stuben u. ſ. w. zuſammen auch getheilt zu vermiethen.
A. Kendzior.

☞ Eine aparte Oberſtube iſt vom 2. April zu vermiethen
Neuſtädtiſche Schulſtraße No. 11.

Burgſtr. 3. iſt eine untere Wohngelegenheit an ſtille Einwohner zu vermiethen.

Kalkſcheunſtraße No. 15. iſt: 1) eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Speiſekammer, Keller, Kammern und 2) in der Bel-Etage eine Wohnung von 5 zuſammenhängenden Zimmern nebſt allem Zubehör und freiem Eintritt in d. Garten v. 1. April z. verm.

Sturmſtraße No. 12. iſt eine Stube zu vermiethen.

Spieringsſtraße No. 7. iſt eine geräumige und geſunde Wohnung von drei Zimmern, heller Küche, Speiſekammer, Keller und Boden zu vermiethen.

Ein Laden iſt zu vermiethen
Brückſtraße No. 30.

Meine diesjährigen Saamen- und Pflanzen-Verzeichniſſe, enthaltend Gemüſe- und Blumen-Saamen, Kalt- und Warmhaus-Pflanzen, Roſen, Obſtbäume, Frucht- und Ziersträucher, Park-Bäume, Zwiebeln und Knollen ꝛc. ꝛc. können bei mir, ſo wie im Geſchäft von Herrn A. L. Schoenberg, Fiſcherſtraße No. 5., gratis in Empfang genommen und Beſtellungen darauf abgegeben werden. Vorſtehendes empfehle ich unter Zuſicherung reeller Bedienung und billiger Preisnotirung. Um rechtzeitige Beſtellungen bitte ich. — Garten-Anlagen und Bepflanzungen jeder Art übernehme ich zur geſchmackvollen Ausführung.

A. Hummler.
Kunſt- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Für Kranke,
die an langwierigen Uebeln, als Bruſt- und Unterleibs-Beſchwerden, Epilepſie, Magenkrampf, Hautausſchlägen, Knochenfraß u. dgl. leiden, werde ich **Freitag den 28.** und **Sonnabend den 29. d. M** in **Elbing** (Königl. Hof) zu ſprechen ſein.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Der **Tanz-Unterricht** in der „Lahmen Hand" bei Elbing, hat den 18. d. M. begonnen. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben ſich bei Herrn Stanzwald daſelbſt, im Laufe dieſer Woche zu melden. —

J. J. Bruhn,
Tanz-Lehrer.

Eine conc. Erzieherin ſucht von Oſtern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement.
Näheres in der Exp. d. Bl.

2 — 3 Knaben, welche die hieſige höhere Schule beſuchen, finden vom 1. April ab eine freundliche Penſion
Junkerſtraße No. 39.

Ein ordentlicher Laufburſche kann ſich melden bei S. Verſuch.

Mauerſtraße No. 22. parterre, wird ein anſtändiges Mädchen empfohlen, welches zur Führung einer kleinen Wirthſchaft, zu einem Ladengeſchäft oder dergl. qualifizirt iſt.

4000 Thlr. werden auf ein hieſiges Geſchäfts-Grundſtück, wobei auch Land iſt, zur erſten Stelle gewünſcht. Gegeber wollen gefälligſt ihre Adreſſen unter H. M. No. 20. der Redaktion d. Bl. abgeben.

Pachtgeſuch.
Eine Gaſt-, Krugwirthſchaft oder **Mühle**, wird von einem **zahlungsfähigen Pächter geſucht.** Hierauf Reflektirende belieben ihre Adreſſen unter A. Z. in der Expedition d. Bl. gefälligſt abzugeben.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts mehr aufkomme.

Plochoczyn, den 15. Januar 1859.
S. Zimmer, Maſchinen-Meiſter.

Die „Danziger Zeitung" enthält ein Schreiben des Herrn Julius Schmidt vom 4. d. Mts., in welchem derſelbe auf den vorzüglichen Werth der ſtenographiſchen Schrift von Stolze hinweiſt, und die Eröffnung eines Lehr-Curſus der Stenographie am hieſigen Orte, durch einen Lehrer aus dem Danziger Vereine anzuregen ſucht. — Höchſt anerkennenswerth iſt das Intereſſe des Herrn Schmidt für die gute Sache, doch glaube ich, daß er in ſeinen Befürchtungen zu weit geht, wenn er annimmt, daß eine hinlängliche Anzahl Schüler ſich nicht zuſammenfinden möchte, um die Koſten der jedesmaligen Reiſe des Lehrers, von Danzig hierher, decken zu können. Hoffentlich wird das hieſige Publikum mit mir darin übereinſtimmen, daß bei der Wichtigkeit des Gegenſtandes der geringe Koſtenbetrag von vielleicht 2—3 Thlr. für den ganzen Curſus auf den Einzelnen nicht in Betracht kommen kann, und bin ich daher ſo frei, diejenigen Herren, welche geneigt ſein ſollten, ſich an dem Unterricht zu betheiligen, hiermit ergebenſt zu erſuchen, ſich

Sonntag den 23. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr

im Lokale des Herrn Bergmann, am alten Markt, zu einer näheren Beſprechung einzufinden.

Elbing, den 17. Januar 1859.
Falk.

In Erwiederung der Annonce der Handlung ***H. S. Strauss & Co.*** dahier war ich bis Ende v. Mts. laut Notariats-Vertrag v. 31. Januar 1855 vollſtändig **Theilhaber mit Gewinnſt und Verluſt** der Handlung, was auch ſchon aus den bisherigen und urſprünglich von dem Hauſe ſelbſt gegebenen Aviesbriefen erleuchtet; nur daß ich gleichzeitig die Geſchäftsreiſen beſorgte, indem das fragliche Geſchäft **lediglich meiner langjährigen Bekanntſchaft im Norden ſein Entſtehen verdankte.** Am Schluſſe v. J, mit welchem mein Contract zu Ende ging, bin ich in **meinem gedoppelten Intereſſe freiwillig** aus der Handlung, oder wie Herr ***Strauss*** ſich auszudrücken beliebte, „aus dem Dienſte!!" geſchieden.

Frankfurt a./M., im Januar 1859.
N. Kaefferlein.

Am Montag den 3. Januar d. J. iſt mein Neffe, der Rentier Jacob Peters, von hier aus nach Elbing gegangen. Derſelbe hat ſich dort bis zum 6. ej. Abends aufgehalten, und iſt von da an ſpurlos verſchwunden. — Wer von demſelben und ſeinem Verbleiben Etwas weiß, den erſuche ich, mir baldigſt davon Anzeige zu machen; auch fordere ich Diejenigen, welche etwa Forderungen an denſelben haben ſollten, auf, ſich innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, widrigenfalls ich für nichts aufkomme.

Markushoff. Jacob Horn.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor mit 2 Wagen beſorgt, einzelne Fuhren 15 Sgr., mehrere verhältnißmäßig billiger bei
Knothe, inn. Vorberg No. 2.

Ein Pelzkragen, lila Seide gefüttert, iſt auf der Holländer Chauſſee verloren gegangen. Abzugeben gegen entſprechende Belohnung in der Weiſſigſchen Badeanſtalt. — Daſelbſt iſt eine gute Geige zu verkaufen.

Sonnabend Abend den 15. d. Mts. iſt in der Spierings- oder Waſſerſtraße ein ſchwarzer **Tuchmantel-Kragen** mit blauem Futter verloren. Dem ehrlichen Finder bei Abgabe eine gute Belohnung
Spieringsſtraße No. 14., 3 Treppen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 7. — 22. Januar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.
Den 23. Januar 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 60.
Nachmittag: Dritter Psalm. Vor dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1—5.
A. G. No. 52. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin.

In der 4. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. d. legte der Finanzminister Freiherr v. Patow den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1859 vor. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe auf 131,670,000 Thlr. Die gewöhnlichen Ausgaben betragen 123,452,000, die einmaligen außerordentlichen 8,218,000 Thlr. Zu den ordentlichen Einnahmen treten, um die Ausgaben zu decken, an Ueberschüssen aus dem vorigen Jahre, 1,500,000 Thlr. Die gegenwärtige Vorlage, bemerkte der Herr Minister, zeichne sich dadurch aus, daß sie zum ersten Male vollständige Ueberschüsse aus den Vorjahren nachweise. Diese Ueberschüsse betragen 2,368,000 Thlr. Grundsätzlich würde dieser Ueberschuß an den Staatsschatz zu überweisen sein; das Ministerium hält es aber für geeigneter, 1,300,000 Thlr. hiervon mit in den Staatshaushalts-Etat aufzunehmen, und den übrig bleibenden Betrag vorläufig ebenfalls nicht an den Staatsschatz abzuführen, sondern zu reserviren, um die wahrscheinlich sich herausstellenden Etats-Ueberschreitungen pro 1858 zu decken. — Mit so lebhaftem Bravo der Vortrag des Herrn Ministers auch im Hause aufgenommen wurde, so erregt die Vorlage doch Ueberraschung und Bedenken. Der Staatsschatz hat bekanntlich die Bestimmung, in allgemeinen oder umfassenderen außerordentlichen Landes-Kalamitäten Aushülfe zu gewähren und bei drohendem Kriege die Kosten der Ausrüstung ꝛc. zu bestreiten. Die Wichtigkeit des Staatsschatzes für Preußen ist eben so unleugbar als anerkannt, da das Vorhandensein desselben die Militair-Macht Preußens jeden Augenblick schlagfertig macht, und das Land davor schützt, in Zeiten der Bedrängniß die Einwohner mit neuen Steuern oder mit enorm theueren Anleihen belasten zu müssen. Wenn nun aber, nach dem Voranschlage des Herrn Ministers, die grundsätzlich an den Staatsschatz abzuführenden Ueberschüsse dieser ihrer grundsätzlichen Bestimmung nicht überwiesen, sondern zur Deckung der jeweiligen Bedürfnisse verwendet und resp. reservirt werden sollen, und zwar zu einer Zeit, in welcher, wie der Herr Minister selbst anerkennt, diese Ueberschüsse lediglich durch Zunahme der Bevölkerung und des Wohlstandes herbeigeführt seien, die also als eine gute und als das Gegentheil einer bedrängten Zeit bezeichnet werden muß; so muß dieser Vorschlag wohl auf wesentliche Bedenken stoßen, die sich ohne Zweifel auch im Hause geltend machen werden. — Aus dem Vortrage des Herrn Ministers geht noch hervor, daß zur Verbesserung der Beamten-Gehalte 1,830,000 Thlr. extraordinair verwendet werden sollen; für die Marine-Verwaltung seien 1,353,000 Thlr. ausgesetzt. Zum Schlusse bemerkte der Minister, er fühle sich gedrungen, es auszusprechen, daß nicht die gegenwärtige, sondern die frühere Verwaltung diese günstigen Resultate erzielt habe; die gegenwärtige Verwaltung nur in der glücklichen Lage sei, mit denselben vor das Haus treten zu können. — Eine zweite Vorlage, welche der Finanzminister dem Hause macht, betrifft den Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Krondotation. Seit einer Reihe von Jahren, fügt der Minister hinzu, habe sich das Bedürfniß der Erhöhung dieser Rente herausgestellt, und die Regierung habe es für ihre erste Pflicht gehalten, die bereits lange gehegte Absicht auszuführen. Die Krondotation solle nun von 2,573,000 Thlrn. um eine halbe Million erhöht werden. — Dem Gesetzentwurf ist eine Denkschrift zur Motivirung beigegeben. — Der Herr Justizminister überreicht einige Gesetzentwürfe von lokalem Interesse. — Der neulich (in der vorigen No. d. Bl.) bereits vermuthete Antrag: Eine Adresse an Se. Königl. Hoheit den Prinz Regenten zu erlassen, ist gestern bereits eingebracht. Derselbe ist von 232 Mitgliedern unterschrieben, und wird einer besonderen Kommission zur Vorberathung und zum Entwurf einer Adresse überwiesen. Die Adreß-Kommission hat sich bereits konstituirt und wird in der heutigen Sitzung (20.) ein von Simson verfaßter Entwurf vorgelegt werden. von Vincke will in Erwiderung auf den Passus der Thronrede von den Deutschen Herzogthümern, daß in der Adresse auch Schleswig namentlich erwähnt werde (Vergl. Holstein); andere Kommissions-Mitglieder sind dagegen. — Die schließlich folgenden Wahl-Prüfungen geben zu verschiedenen Diskussionen Anlaß. Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt. — Das Herrenhaus hat, nach seiner Constituirung, die Wiederaufnahme seiner Sitzungen, wie man hört, bis gegen Ende d. Mts. ausgesetzt. Eine Adresse dürfte folglich Seitens dieses Hauses nicht erlassen werden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Mittheilungen aus Rom vom 11. d. setzten Ihre Majestäten der König und die Königin, trotz des außerordentlich kalten Wetters, Ihre täglichen Spazierfahrten fort, die sich sogar bis weit in die römische Campagna erstreckten. Der Papst fährt fort, Ihren Majestäten Aufmerksamkeiten zu erweisen. Noch vor wenigen Tagen sandte er den Cardinal Antonelli, sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen. Dasselbe bessert sich fortdauernd, und sind Se. Majestät natürlich darum sehr heiter gestimmt und an Allem theilnehmend. Gewöhnlich gut unterrichtete Personen versichern, Se. Majestät der König werde die Reise von Rom aus nicht weiter südlich ausdehnen, vielmehr Anfangs Mai in seine Staaten zurückkehren und dann abwechselnd in Sanssouci, Erdmannsdorf und Stolzenfels seinen Wohnsitz nehmen. — Der „Publ." berichtigt seine neuliche Mittheilung in Betreff der Gehaltszulagen für die Subalternbeamten dahin, daß nur die bereits mit auskömmlichen Gehalten bedachten Subalternbeamten der Ministerien und Centralbehörden nicht neuerdings Zulagen zu erwarten hätten, wohl aber die übrigen Subalternbeamten und insbesondere die der Justiz. — Die Londoner „Times" ist sehr unzufrieden mit der Preußischen Thronrede, und auch die inländischen Liberalen sollen sehr überrascht gewesen und manches andere erwartet haben. Es hat hier einen erneut peinlichen Eindruck gemacht, daß die englische Presse fortfährt, in ihrem früheren rohen und sinn- und taktlosen Tone über Preußen herzufallen, und daß namentlich die letzte Thronrede der Gegenstand einer eben so falschen als rücksichtslosen Kritik geworden ist. Die Anglomanen, welche bei uns den Mund so voll nehmen, sollten doch durch solche Zeichen klug werden und endlich lernen, daß der Geist, der aus den stets fortgesetzten Schmähartikeln der englischen Presse spricht, nicht im Stande ist, sich mit dem historischen Geiste des preußischen Volkes in solcher Weise zu alliiren, wie der Constitutionalismus in seinem blauen Phrasenwesen sich das vorraisonnirt. — Der Ministerpräsident a. D. Herr v. Manteuffel war in der letzten Zeit von einem nicht unerheblichen Unwohlsein befallen, was wohl der Grund sein mag, daß derselbe noch nicht an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses Theil nahm.

Deutschland. Holstein. Die holsteinische Ständeversammlung scheint die dänische Frage recht gründlich verfahren zu wollen. Trotz aller unermüdlichen Ermahnungen der besonnenen Presse, werden die schleswigschen Angelegenheiten in Verhandlungen hineingezogen, welche lediglich den Zweck haben, die holstein-lauenburgische Frage zu erledigen. Es ist schon oft wiederholt, daß die letztere Frage reine Bundessache, die schleswigsche dagegen eine internationale Angelegenheit ist, bei welcher die Unterzeichner des Londoner Protokolls in keiner Weise umgangen werden können. Nur durch die strengste Zurückhaltung innerhalb der scharfen Grenzen der holstein-lauenburgischen Rechtsfrage hat der Bund seine Competenz gegen die Interventionslust der auswärtigen Mächte geschützt und die rechtliche, so wie factische Anerkennung seines ausschließlichen Forums erlangt. Wenn die Ständeversammlung diese Grenzen überschreitet, wenn sie Anträge in Betreff Schleswig's stellt, so kommt sie den Dänen auf halbem Wege entgegen, indem sie ihnen die Basis zur Anrufung der Intervention giebt. Auch hier scheint wieder der Drang zur populairen Phrase die Gründe der Vernunft und Logik in den Hintergrund zu drängen.

Oestreich. (P. Z.) Wenn in der That (S. Frankreich) nur allein die serbische Angelegenheit und die Streitfrage, ob Oesterreich ohne Verletzung des pariser Vertrages auf Aufforderung des Kommandanten von Belgrad Truppen nach dieser türkischen Festung führen dürfe, den Konflikt zwischen der französischen und österreichischen Politik hervorgerufen und bis zu einer beunruhigenden Höhe gesteigert hätte, dann würden allerdings jetzt alle Besorgnisse der Situation gehoben sein; indessen geben sich die wiener Zeitungen keineswegs dem Gefühle wiederhergestellter Sicherheit hin; es scheint ihnen vielmehr, als ob die Gefahr eines Bruches nur hinausgeschoben wäre, anstatt beseitigt zu sein. Jedenfalls ist aus der gegenseitigen Verbitterung ein Stachel zurückgeblieben. In den militairischen Bewegungen ist keineswegs ein Stillstand eingetreten.

Frankreich. Wie leicht doch eine Ansrede gefunden ist! Nun soll es gar nicht die italienische, sondern allein die serbische Frage gewesen sein, welche den Kriegslärm verursacht hat. Der „Const." sagt: Die Pforte habe die Wahl des Fürsten Milosch gebilligt, Oestreich habe in Bezug auf die an seinen Befehlshaber zu Semlin gegebenen Ordres (den Türken in Belgrad beizustehen) die von den Mächten angenommene Observanz in Erwägung gezogen (d. h. jede Intervention zurückgezogen), und nun sei Alles wieder gut, Frieden, Vertrauen und Ruhe wieder vollständig da. Am Tage darauf aber kommen schon wieder zwei andere offiziöse Blätter, „Presse" und „Patrie", und warnen die öffentliche Meinung vor allzugroßem Vertrauen, und alsbald fällt die Rente wieder. — Prinz Napoleon hat auf seiner Brautfahrt in Turin, wie der „Moniteur" schreibt, die wärmste und zuvorkommendste Aufnahme gefunden. Die kriegerischen Anschauungen sind dort noch immer dieselben und die einzige Meinungsverschiedenheit herrscht darüber, ob Oesterreich oder Piemont zuerst angreifen werde. Der Kaiser soll übrigens dem Prinzen Napoleon die äußerste Zurückhaltung anempfohlen haben. — In Algier sind auf einem Marsche bei heftigem Schneegestöber 20 Soldaten erfroren.

Italien. Die Adresse der turiner Deputirtenkammer betont die Kriegseventualität noch bei weitem schärfer als die Thronrede. — In Padua ist, nachdem 1200 Studenten ausgewiesen worden, die Ruhe anscheinend wieder hergestellt, die Gährung in der Lombardei aber im Steigen. — Nach Berichten aus Neapel vom 15. d. umfaßt das Edikt bezüglich der eventuellen Erklärung des Belagerungszustandes das ganze Königreich. Kriegsgerichte sollen da sofort zusammentreten, wo politische Ruhestörungen stattfinden.

Türkei. Die Bestätigung des Fürsten Milosch wurde in Konstantinopel am 15. unterzeichnet.

Aus der Provinz.

— (Ostpr. Ztg.) Die Preise des Holzes sind in den letzten Jahren so gestiegen, daß die festgesetzte Forsttaxe, mit welcher in den Königlichen Forsten bei den Holzauktionen angeboten wird, um circa 100 Prozent durch die Gebote der Käufer überschritten wurde,

Das Finanzministerium hat hieraus Veranlassung genommen, die Forsttaxe zu erhöhen, aber nicht um dadurch die Holzpreise weiter zu steigern, sondern um ein richtiges Verhältniß zwischen Taxe und Preis des Holzes herzustellen, und die bedeutenden Tantiemen, welche die Oberförster und Forstrendanten aus dem Ueberschuß der Einnahmen über die Forsttaxe beziehen, zu verringern. Es wird hierdurch der Ertrag der Königlichen Forsten um eine belangreiche Summe vergrößert.

— Nach einer Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten dürfen die Gesammtschulferien während des ganzen Jahres nicht die Dauer von 10½ Wochen überschreiten, wobei die kirchlichen Festtage, wie Himmelfahrt, Bußtag, ꝛc., der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, so wie einzelne herkömmliche Schulfeste, nicht mitzählen.

Dirschau. (D. Z.) Eine Rotte von 11 Männern, jeder mit schwarz gefärbtem Gesicht und mit einem starken Knittel versehen, überfiel am 17. d. M. Nachts den Bahnwärter M. in seinem im Wärterhaus No. 4. bei Dirschau belegenen, circa 400 Ruthen von Wohngebäuden überhaupt entfernten Amtswohnung und beraubte ihn des größten Theiles seiner Habe. Der Bahnwärter war krank und befand sich mit seiner Familie schlafend in der Wohnstube. Während der, seinen Dienst ausübende Hilfswärter, von der Revision der Strecke zurückgekehrt, im Begriff war, über die Hausthürschwelle des Wärterhauses zu treten, wurde er von der Rotte ergriffen, verletzt, zu Boden geworfen und festgehalten. 4 Mann bewachten ihn, die übrigen drangen eiligst in das Wärterhaus und die Wohnstube hinein und während ein Theil derselben den Bahnwärter und dessen Familie zwang, sich ruhig zu verhalten, öffnete der übrige Theil Kisten und Schränke und schaffte alles Werthvolle, unter Anderem circa 60 Thaler baares Geld, sämmtliches geräucherte Fleisch, eine silberne Taschenuhr, ein Pistol ꝛc. in mitgebrachte Säcke. Nach ausgeführter Plünderung entfernte sich der größere Theil der Rotte mit den geraubten Sachen, der kleinere Theil hielt sich indeß noch so lange im Wärterhause auf, bis der erstere einen bedeutenden Vorsprung gewonnen hatte. Wie wir hören, haben die betreffenden Polizeibehörden die Recherchen nach den Thätern sofort mit der größten Energie aufgenommen.

Thorn. Das Tagesgespräch beschäftigt sich sehr lebhaft mit dem Freudenfeldt'schen Wechsel-Fälschungs-Prozeß, welcher Montag über acht Tage zur Verhandlung kommt. Es wird ein Monstre-Prozeß. Das Vorlesen der Anklage wird einen Tag in Anspruch nehmen, die Verhandlungen selbst 14 Tage. 86 Zeugen sind geladen, die den ganzen Prozeß über hier verbleiben müssen. Da ca. 500 falsche Wechsel vorliegen und außer dem Hauptangeklagten noch 4 Personen wegen Theilnahme an der Wechselfälschung auf der Bank der Angeklagten sitzen, so dürfte die Zahl der an die Geschworenen zu richtenden Fragen sich auf 1200 belaufen. (G. G.)

Aus Ostpreußen. Die heftigen und anhaltenden Sturmwinde der letzten Zeit haben in unseren ohnehin durch Raupenfraß und Axt so stark gelichteten Waldungen wieder beträchtlichen Schaden angerichtet. In manchen Forst-Revieren sind Tausende von Stämmen zerbrochen oder entwurzelt worden.

Von der kurischen Nehrung. (D. Z.) Als am 10. d. von dem heftigen Sturme die Eisdecke des Haff's sich in Bewegung setzte, waren noch zwei arme Fischer mit der Bergung ihrer Geräthe beschäftigt: da sehen die bereits am Ufer Angelangten, wie die Eisscholle, auf welcher jene sich befinden, losriß und vom Ufer abgetrieben wird. Auf ihr Angstgeschrei, sucht man ihnen Taue zuzuwerfen, doch vergebens; sie werden fortgetrieben und sind nach kurzer Zeit den Blicken ihrer Genossen entschwunden. — Am 13. strandete bei orkanähnlichem Sturm die Danziger Bark „Carl August", mit Steinkohlen von England kommend, eine Meile von Rossitten. Nach unsäglichen Gefahren gelang es der Mannschaft, sich an's Ufer zu retten, wo sie bei furchtbarem Schneetreiben noch mehrere Stunden umherirrte, bevor sie höchst erschöpft das Dorf Rossitten erreichte. Bei Memel verunglückte das Schiff „Urania", von Sct. Ubes mit Salz kommend. An der kurländischen Küste ist ein Dreimaster gescheitert und gesunken; mehrere Fischer, welche in einem Boote der Mannschaft des Schiffes zu Hilfe kommen wollten, sind dabei ebenfalls verunglückt.

Verschiedenes.

Berlin. Man klagt fortdauernd über Stockungen im Handel und Wandel und in den industriellen Verhältnissen, namentlich im Maschinenbau, (die übrigens ganz natürlich sind, da die offenbare Uebertreibung in den letzten Jahren nun ihren nothwendigen Rückschlag nach sich zieht); es sollen allein von dem letzteren Gewerbszweige jetzt über 1000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein. Man sprach auch dieser Tage von der Zahlungseinstellung einer hiesigen Maschinenbauanstalt, die jetzt noch ein außergerichtliches Arrangement anzubahnen versucht. — Die Stellung eines Konkursmassen-Verwalters ist eine so einträgliche, daß bei dem Ausbruche eines Fallissements, um die Zutheilung der Massenverwaltung, jetzt besonders, nun die Fallissements seltener vorkommen, ein förmliches Drängen entsteht. — Unter den Mitgliedern der hier jetzt sich produzirenden Reitergesellschaft von Wollschläger befindet sich unter dem Pseudonamen Dragoila eine Dame, welche eine Gräfin und eine Nichte eines berühmten österreichischen Feldmarschall-Lieutenants ist. Dieselbe hat aus besonderer Passion diesen Lebenslauf seit Kurzem gewählt und reitet nur auf den edelsten Rossen die höhere Schule. Sie hält sich einen eigenen Stallmeister und zwei Kammerzofen zur Bedienung. Bei ihrem angenehmen Aeußern findet sie namentlich in der Herrenwelt zahlreiche Verehrer.

— Eine eigenthümliche Anekdote von Alexander v. Humboldt circulirt in den Kreisen der ihm Nahestehenden. Der berühmte Gelehrte hatte vor längerer Zeit von dem Großvater der Frau Prinzessin von Preußen einen kohlschwarzen Papagei zum Geschenk erhalten, den er sehr liebte. Am vorigen Donnerstag, als Herr v. Humboldt vom Diner nach Hause kommt, sieht er den alten Vogel traurig auf seiner Stange sitzen, tritt zu ihm und fragt: „Nun, Jacob, wer von uns Beiden wird wohl zuerst sterben?" — „Excellenz" bemerkte der anwesende Kammerdiener, „sprechen Sie doch zu einem Vogel nicht von so ernsten Sachen." — Der Gelehrte wendet sich ab und nimmt ein Buch. Eine halbe Stunde darauf dreht sich der Vogel plötzlich um, sieht nach seinem Herrn und — fällt todt von der Stange. — Er wird für diesen gegenwärtig im Museum der Universität ausgestopft.

— (Ein Witz des Prinzen Napoleon.) Der Prinz Napoleon wurde — der „Allg. Ztg." zufolge — über den Widerspruch interpellirt, daß der Kaiser Napoleon als Ritter der italienischen Freiheit aufgestellt werde und doch dem eigenen Lande die Freiheit vorenthalte. — „Pah!" — soll der Prinz geantwortet haben —, „Wir wollen die Freiheit nicht als Einfuhrartikel, aber als Ausfuhrartikel kann sie ganz gut passiren."

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung am 20. und 21. Januar.

(Der Bericht über die vorhergegangenen Sitzungen befindet sich in der Beilage.)

8) Angeklagte: a, der Arbeiter Rudolf Krakau aus Danzig, wegen 18 schwerer und eines einfachen Diebstahls, b, der Arbeiter Korkowski aus Danzig, c, der Arbeiter Gottfried Hock zu Elbing, wegen wiederholten schweren Diebstahls, d, der Arbeiter Schwarz aus Gemlitz, e, die Wittwe Hartung aus Neustädterwalde, wegen Hehlerei.

Vertheidiger: Justizrath Schlemm und die Rechts-Anwalte Schueler, Scheller und Dickmann.

Die Diebstähle, welche Gegenstand der Verhandlung waren, sind sämmtlich im Marienburger Kreise, und in den meisten Fällen bei dortigen Besitzern, verübt. Drei davon betreffen Kirchendiebstähle. Krakau und Korkowski haben im Dezember 1857 die Gotteshäuser zu Marienau, Gemlitz und Fürstenwerder ihres Schmuckes beraubt und diesen theils vergraben, theils verkauft, und nur die wenigsten Gegenstände haben ermittelt werden können. Beide haben sich für schuldig erklärt, wohingegen die anderen Angeschuldigten die Anklage bestritten. Auf Grund des Verdikts der Geschworenen werden Krakau zu 10 Jahren, Korkowski zu 4 Jahren, Hock zu 3½ Jahren Zuchthaus und die Hartung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Schwarz ist für nichtschuldig erklärt und freigesprochen worden.

— Die ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzungen sind beendigt; die nächsten beginnen Ende Mai d. J.

Briefkasten. 1) Die Anfrage „einiger Mütter" kann nur dann aufgenommen werden, wenn die Einsenderin sich der Redaktion nennt. 2) Die Bemerkungen des Herrn J. N. werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. 3) Die Berichtigung von W. Z. möchten wir nicht gerne aufnehmen, da, unserer Meinung nach, durch das Hineinziehen in die Oeffentlichkeit der betreffende Streit nur noch heftiger werden möchte.

Berliner Course
vom 20. Januar 1859.

Staats-Schuldscheine	[3½ %]	85 Br.	84½ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	[4½ %]	—	100¼
Westpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	83	82½
Ostpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	—	82½

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Am 19. d. Mts. Nachmittag um 4 Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzeige.

Elbing, den 21. Januar 1859.

Engmann,
Ober-Post-Sekretair.

Todes-Anzeigen.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen Hugo, 2 Jahre und 1½ Monate alt, an der Lungenentzündung. Diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Elbing, den 20. Januar 1859.

F. Noske und Frau.

Den am 18. Januar Morgens 7 Uhr erfolgten Tod meines lieben Sohnes Karl August zeige tief betrübt an.

Friedrich, Drechslermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Januar Nachmittag 3 Uhr statt. Ich bitte alle Freunde und Bekannten, sich bei der Beerdigung Wasserstraße No. 4. einzufinden.

Dienstag den 25. Januar Abends 7 bis 8 Uhr
im kleinen Saale des Casinos, Sehrings zweiter geschichtlicher Vortrag.

Heute Abend 7 Uhr
General-Versammlung
der Ressource Humanitas.
Die Tages-Ordnung hängt im Locale aus.

Mittwoch, den 26. Januar
Soirée
in der Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Sonntag, den 23. Januar c., Abends 6½ Uhr,
Vocal-Concert
der Liedertafel
im Saale der Bürger-Ressource.

PROGRAMM:

1) Festgesang an die Künstler, von Mendelssohn-Bartholdy, mit Orchesterbegleitung.
2) „Wenn du mit dei'm Herzle", Lied im Volkston, von Hamma. [Doppelquartett.]
3) Nocturne, von Döhler, [op. 24.], auf dem Pianoforte vorgetragen von Herrn Musikdirektor Damroth.
4) Trinklied, von Haeser.
5) „Hüte dich", von Girschner. [Soloquartett.]
6) Gebet während der Schlacht, von Fr. Abt, mit Instrumentalbegleitung.
7) Trinkchor aus „Graf Ory", von Rossini, mit Instrumentalbegleitung.
8) Die Nacht, von Fr. Abt. [Soloquartett.]
9) Valse brillante, von J. Schulhoff, [op. 20.], vorgetragen von Herrn Musikdirektor Damroth.
10) „O Isis und Osiris", von Mozart, mit Instrumentalbegleitung.
11) Das Alpenröslein, von Brasda. [Doppelquartett.]
12) „Rule Brittania", mit Instrumentalbegleitung.

Billette à **10** Sgr. und Texte à **1** Sgr. verkaufen die Herren Maurizio und Bersuch. Texte sind auch an der Kasse zu haben.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sing-Academie.

Dienstag den 25. h. Abends 7 Uhr
Probe für die Herren
im kleinen Saale der Bürger-Ressource.
Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Heute Abend 7 Uhr:
Musikalische Unterhaltung,
unter Mitwirkung des Pianoforte-Virtuosen Herrn ***Oskar Brogi.***

Auf nach Dirschau zum 3. Februar!

Besitzer **nicht adlicher** Güter und Grundstücke Westpreußens fordern wir hierdurch auf, sich an der **Allgemeinen Versammlung** zur Berathung über „Errichtung einer **bäuerlichen Landschaft**" **am 3. Februar c. 11 Uhr** Vormittags im Gasthause der Frau **Priebe** zu **Dirschau** recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Marienwerder, d. 12. Januar 1859.
Der Vorstand des Landw. Vereins.
Weishaupt.

Nächsten Dienstag oder Mittwoch, gedenkt Herr Brogi in Pr. Holland ein Konzert zu geben, was allen Kunstkennern und Freunden daselbst hierdurch bestens empfohlen sein soll.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

Die ꝛc. Ottilie Oske ist als Gesindevermietherin am hiesigen Orte concessionirt.

Elbing, den 14. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

9 Morgen 173 □Ruthen preuß., im 13. Loos der Kuhwiesen belegen, sollen zum Pflügen und demnächst Beweiden auf 6 Jahre im Termine

Montag den 31. Januar c.
Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei verpachtet werden.

Elbing, den 21. Januar 1859.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Zur Ermittelung eines Lieferanten der zu den diesjährigen Bauten im Elbingschen Wasser-Bau-Bezirk erforderlich werdenden Faschinenpfähle und Rundhölzer, auf dem Wege der minus licitation, habe ich einen Termin zum

2. Februar c. Vormittags 11 Uhr

allhier in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Elbing, den 20. Januar 1859.

Klopsch.

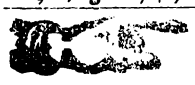
In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

C. L. Matthaey, der vollkommene

Dachdecker,

oder Unterricht in allen bis jetzt bekannten, mehr oder minder angewandten und mit dem wohnlichen und wirthschaftlichen Bedürfnisse vereinbaren Dachbedeckungsarten. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, welche unter den verschiedenen Arten in Bezug auf Kosten, Feuer- und Witterungsschutz eine Wahl treffen wollen; besonders aber für Ziegel-, Stein-, Schiefer-, Stroh- und Rohrdecker; für Klempner, Kupferschmiede, Bleidecker, Zimmerleute und Bau-Unternehmer. Nebst Anleitung zu Berechnung der Dachflächen und der Bedeckungskosten, zu Herstellung der neueren französisch-englischen Zink-(Leisten-Dächer) zur Eindachung mit Stein- und getheerten Pappen, mit Asphalt-Filz ꝛc., sowie zur Aufstellung der Blitz-Ableiter. Nach französischen u. a. neueren Schriften und eigener Erfahrung in 2. Aufl. ganz neu bearbeitet v. A. W. Hertel, Bauinspektor. Mit einem besondern Atlas von 12 Folio- und 1 Quart-Tafel. 8 Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Seit der letzten Auflage (1833) hat die Dachdeckerei sehr wesentliche Vervollkommnungen erreicht. Das Bedachungsmaterial hat sich ungemein vermehrt und verbessert, wozu die Brandverwüstung Hamburgs, die Hochbaue der Eisenbahnen ꝛc. den Impuls gegeben haben. Wir kennen jetzt Belegungen mit Stein- und getheerten Pappen, Dachfilz, Asphaltdächer, griechisch-römische Schußziegel ꝛc.



Amerikanische Cigarren-Abfälle,

aus reinen Blättern und Stengel, empfiehlt 3 Pfund für 10 Sgr. als etwas sehr Preiswerthes.

Adolph Kuss.

Thorner Pfefferkuchen.

Eine frische Sendung Kathaginchen und Leckkuchen empfing und empfiehlt

Hermann Rhein,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke 23.

Alle Sorten Wurst empfiehlt frisch

Mittag, Mauerstraße No. 8.

Eine englische acht Tage gehende Hausuhr ist zu verkaufen

lange Hinterstraße No. 15.

---

50 Zentner gutes Kuh- und Pferdeheu ist zu verkaufen. Heil. Leichnamstraße 55.

Mein Grundstück **Unter-Kerbswalde** mit 27 Morgen culm. und neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens zu verkaufen; 3 Morgen sind mit Roggen und Weizen bestellt und können sich Käufer bei mir melden.

Elisabeth Fiehbrandt.

Mein Grundstück in **Neuhoff**, mit 1 Hufe 24 Morgen culm. Land, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bin ich Willens den 10. Februar 2 Uhr Nachmittags durch Auktion zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir einfinden. Mierwald.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ꝛc. 1 Treppe hoch sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir, Spierlingsstraße No. 30., zu erfahren.

Wasserstraße No. 88. ist eine Stube mit und ohne Möbel an eine anständige Dame von jetzt oder von Ostern ab zu vermiethen.

F. Kaje.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2. und Garten ist vom 1. April c. ab zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Den Hofraum am Sonnenspeicher habe ich zu vermiethen. Joh. Jac. Kirschstein.

---

* * Gr. Ziegelscheunstraße No. 4. ist * * * eine obere Wohnung nebst aller Be- * * quemlichkeit zu vermiethen. Nähe- * * res No. 5. bei **P. Stahl.** * *

Heil. Leichnamsstraße No. 119. ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst. **

Kurze Hinterstraße No. 21., 3 Treppen, ist eine Vorderstube zu vermiethen. Näheres Lange Hinterstraße No. 33.

Heil. Geiststraße No. 2. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör billig zu vermiethen.

Eine sehr bequeme freundliche Wohnung ist Wallstr. No. 10., 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 36.

Eine **freundliche bequeme Wohnung** von 3 Zimm., Sparherd ist an stille Bewohner zu verm. Spieringsstr. No. 29.

Burgstraße 21. ist eine anständig möblirte Stube an einzelne Personen zu vermiethen, wenn es gewünscht wird mit Beköstigung.

Ein Stube ist zu vermiethen.

Wasserstraße No. 11.

Zwei aneinanderhängende kleine Stuben sind an stille Einwohner zu vermiethen.

Grubenhagen No. 26.

Junkerstraße No. 14. ist die obere Gelegenheit zu vermiethen.

Körperstraße No. 3, an der Marienkirche, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 7. ist eine geräumige und gesunde Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Boden zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen, lange Hinterstraße No. 15.

Burgstraße 3. ist eine untere Wohngelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstraße 8.

Heilige Geiststraße No. 35. ist eine Gelegenheit zu vermiethen.

Große Hommelstr. 15. sind Stuben mit Nebenstuben an ruhige Familien zu vermiethen.

---

1 freundliche Stube mit und ohne Möbel, an einen Herrn oder Dame, steht zu vermiethen. Leichnamsstraße No. 10.

Neustädtische Wallstraße No. 10, in dem neuerbauten Hause, ist die mittlere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Schlafkabinetten, Küche, Keller und Kammern, im Ganzen auch getheilt, vom 2. April ab zu vermiethen. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Eine Wohnung von zwei kleinen Stuben, nebst Sparheerd und Keller, ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 9.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 15. ist 1 Zimmer und 2 Keller nebst Wohnung zu vermiethen. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Neuegutstraße No. 23. sind zwei Stuben zu vermiethen.

Die Wiesenmorgen in der großen **Michlau,** im 12. Loos belegen, 2 Morgen 22 Ruthen culm. Maaß, zur Mennoniten-Kirche gehörig, sollen von Lichtmeß ab auf folgende 6 Jahre alten Markt No. 12. 13., am 1. Februar Vormittags von 9 bis 11 Uhr verpachtet werden.

Thlr. 6000.

werden zur 1. Stelle gegen vollständige hypothekarische Sicherheit auf ein neu erbautes Geschäftshaus verlangt. Gef. Auskunft ertheilt Schoeneich, Spieringsstraße No. 7.

Nächtliche Reinigung besorgt nach wie vor

C. Rusch.

Der **Tanz-Unterricht** in der „Lakmen Hand" bei Elbing, hat den 18. d. M. begonnen. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich bei Herrn Stangwald daselbst spätestens bis zum 26. d. M. zu melden.

J. J. Bruhn,

Tanz-Lehrer.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von **M. Riediger**

zeigt ergebenst an, daß die erste Sendung der zu waschenden Strohhüte Anfangs Februar erfolgt.

Strohhüte nach **Berlin**

zum **Waschen** und **Modernisiren** besorgt mit der Zusicherung bester und billigster Effektuirung.

Lisette Hardt,

lange Hinterstraße 31.

---

700 Thlr. sind sogleich und 1000 Thlr., beide Posten auf Landgrundstücke im Elbinger Gerichtskreise, auf Hypothek zu begeben.

P. Claassen.

Größere und kleine Geldposten auf Wechsel hat zu begeben, auch werden Wechsel discontirt und Documente gekauft.

P. Claassen.

Rittergüter, große und kleine ländliche Besitzungen auf der Höhe und Niederung, Hakenbuden, Krug- und Mühlengrundstücke, mitunter mit Schank und Land, städtsche und vorstädische Grundstücke als Privat- und Nahrungshäuser, Gasthäuser jeder Art, wie auch ein gut rentables Gasthaus mit 1½ Hufen des besten Acker- und Wiesenlandes 1. Klasse, nebst Gaststall, gutem Gasthaus und Wirthschafts-Gebäuden, hart an der Chaussee gelegen, wo großer Verkehr ist, weise zum Verkauf nach.

P. Claassen, in Elbing,

Spieringsstraße No. 25.

Durch gründliche Erlernung empfiehlt sich zum Waschen von Stroh-Hüten, Blonden, Spitzen, großen Tüchern, seidenen Bändern

F. Amalie August,

Hohenwalde.

Eine Erzieherin, die Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, wird auf das Land gewünscht.

Näheres darüber Wasserstr. No. 57. u. 58.

Ein Bursche, der Maler werden will, melde sich bei A. Jacobi, neust. Schmiedestr. 7.

Eine erfahrene Wirthin wünscht von jetzt oder von April ein Engagement.

Fischerstraße No. 27., 2 Treppen.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden

Kettenbrunnenstraße No. 5.

Ein unverheiratheter Mann findet zum Füttern und Hüten des Viehes sogleich ein Unterkommen. Panckraht,

Kalkscheunstraße.

Einen Burschen für's Billard sucht

Eduard Wex.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Inspector findet ein Engagement vom 1. April d. J. ab in Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Ein tüchtiger Mann, der mehrere Jahre als solcher schon fungirt hat, sucht eine Stelle als Hofmann oder Kämmerer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Pachtgesuch.

Eine Gast-, Krugwirthschaft oder **Mühle,** wird von einem **zahlungsfähigen Pächter gesucht.** Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter A. Z. in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Ein Pelzkragen, lila Seide gefüttert, ist auf der Holländer Chaussee verloren gegangen. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung in der Weissigschen Badeanstalt. — Daselbst ist eine gute Geige zu verkaufen.

Sonnabend, den 15. d. Mts. ist Spierlings- oder Wasserstraße ein schwarzer Tuchmantel-Kragen mit blau Futter verloren. Dem ehrlichen Finder bei Abgabe ein Thaler Belohnung Spierlingsstr. 14., 3 Treppen h.

Gummischuhe

Prima-Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Frankenstein,

Fischerstraße 25.

!! Unterjacken u. Unterbeinkleider !!

für Herren zu **zurückgesetzten** Preisen, empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Unser Leinen-Lager

ist durch neue Zusendungen in allen dazu gehörigen Artikeln wieder vollständig kompletirt worden und empfehlen wir namentlich:

Geklärte und ungeklärte Creas, Gebirgs-, Bielefelder und Irisch-Leinen, sowie Tischgedecke, Handtücher, Dessert-Servietten, Taschentücher, Bettbezüge, Einschüttungen, Drilliche 2c.

Pohl & Koblenz.

Nach beendeter Inventur habe ich in einem Separatlokal zum gänzlichen Ausverkauf eine Parthie Waaren zurückgestellt, als: **Weißstickereien, Spitzen, Blumen, Bänder, Handschuhe, Sonnenschirme, Wolle, Stick-** und **Strickgarn, wollene Kragen** und **Jopen, Gamaschen, Schuhe u. Anderes m.**

Der Ausverkauf beginnt:

Montag d. 24. Vormitt. 10 Uhr.

H. Schirmacher.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Limburger Käse à 4 Sgr. und 6 Sgr. empfiehlt

Julius Arke.

Kirschkreide und **Pflaumenkreide** erhielt in schöner Waare

Julius Arke.

Von einem mir übertragenen großen

Commissions-Kohlenlager

empfehle ich

engl. Maschinenkohlen, Kaminkohlen und dopp. gesiebte Nuß-Kohlen in bester Qualität zu billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Von den anerkannt guten eisernen **Mistschaufeln** erhielt neue Zusendung

W. Schultz.

Fertige abgedrehte **Achsen** mit **Buchsen**, unter Garantie, hat in allen Schweren auf Lager **W. Schultz.**

Daunen und **Federn** aller Art, von 10 Sgr. pro Pfd. aufwärts, en gros billiger, und guter **Flachs** zu haben Heilige Geiststraße No. 48., zwei Treppen.

A. W. Rieck.

Pferdegeschirre

mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Schultaschen, Reise-, Geld- und Jagdtaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl.** empfiehlt zu billigen Preisen in Auswahl **J. P. Reiss,**
Lange Hinterstraße No. 33.

Ein Birken polirtes Schreibepult, eschene Rohrstühle, ein- und zweithürige Kleiderspinde, Tische und ein Himmelbettgestell ist zu verkaufen. Alter Markt No. 6.

---

10 — 15 Fuder Dünger stehen zum Verkauf bei A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

(Grundkapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.),

empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien, Waaren 2c. zu billigen und festen Prämien.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Das Grundstück

großer Wunderberg No. 8. **im guten, baulichen Zustande**, mit 4 Stuben und kl. Garten soll

im Termin am 30. d. Mts.

als am Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden mit geringer** Anzahlung, in meinem Bureau verkauft werden.

Die **nähern Bedinguagen** sind vor dem Termin bei mir einzusehn.

Es wird bemerkt, daß der Zuschlag sehr billig erfolgen kann.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Die Schröterschen Erben wollen ihr Grundstück zu **Pangritz Kolonie** No. 1 bestehend aus 1 Wohnhause mit 3 Stuben, 1 Stall, und 1 Scheune nebst 1 Morgen 35 □R. kulmisch Land und Garten verkaufen und sind die Kaufbedingungen im Nachlaßgrundstücke zu erfahren.

Annonce.

Ein Niederunger Grundstück im Elbinger Kreise, circa 1 Meile von Elbing, mit 2 Hufen 7 Morg. culm. Maaß, Boden 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und gut bestellter Wintersaat, wünscht Besitzer ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Zu erfragen innern St. Georgendamm No. 3.

100, 600, 800 und 1000 Thlr. werden zur 1. Stelle **auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht** durch

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen sind zu verpachten durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

4000 Thlr. werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, wobei auch Land ist, zur ersten Stelle gewünscht. Gegeber wollen gefälligst ihre Adressen unter H. M. No. 20. der Redaktion d. Bl. abgeben.

Hypothekenforderungen und gute Wechsel werden gekauft. Wo? erfährt man in der Red. dieses Blattes.

Ein pensionirter Regierungsbeamter wünscht von Ostern c. ab, **einige Knaben in Pension zu nehmen,** die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten wird denselben gewährt und eine gute Aufnahme zugesichert. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7.

Leihbibliothek

für deutsche, englische und französische Literatur.

Das an Abonnenten ausgegebene Verzeichniss über 300 neu aufgenommene Bände steht, wo Interesse dafür, auch anderweit gratis zu Diensten.

Leihanstalt für Musik.

Das Institut ist mit Doubletten einer grossen Anzahl beliebter Compositionen, sowie kürzlich mit noch 1000 neuen, im letzten Jahre erschienenen Werken vermehrt worden.

Die Buch- und Musik-Handlung

von **Th. Steingraeber.**

Für Kranke,

die an langwierigen Uebeln, als Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, Hautausschlägen, Knochenfraß u. dgl. leiden, werde ich **Freitag den 28.** und **Sonnabend den 29. d. M** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Zur Wäsche nach Berlin

bitte ich die mir anzuvertrauenden Strohhüte recht bald zugeben zu lassen, Façons liegen zur Ansicht. **L. Hoppe,**
Spieringsstraße No. 19.

Strohhüte zum Modernisiren

und zur **Wäsche** nach Berlin werden gut besorgt von

Geschw. Grunwaldt,
vormals **M. Döllner,**
Lange Hinterstraße No. 38.
Die neuen Façons liegen zur Ansicht bereit.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Gold- und Silberarbeiter

niedergelassen habe, und bitte mich mit Neuarbeiten wie Reparaturen zu beehren. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei stets prompter und reeller Bedienung einen jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

A. Hiller,
Gold- und Silber-Arbeiter,
Körperstraße No. 3., unweit der Marienkirche.

Lakirte Gummischuhe jeder Art werden schnell von jedem Fehler reparirt

Fleischerstraße No. 9.

---

10 Thaler Belohnung.

Am 17. d Mts. zwischen 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends, ist mir aus der Billardstube des „Deutschen Hauses" hier von der darin befindlichen Kragge mein Reise-Schuppenpelz entwendet worden; derselbe ist mit dunkelarünem Tuch überzogen, hat zwei Anhängsel und sieht noch gut erhalten aus.

Wer mir zur Wiedererlangung meines Pelzes verhilft, erhält obige Belohnung im Comptoir Friedrich Wilhelms-Platz No. 13. ausgezahlt.

Elbing, den 20. Januar 1859.

Ernst Lange, aus **Christburg.**

Montag, den **24.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag den 24. Januar:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Weingarten.

Montag den 24. Januar, zum Beginn des Carnevals, allg. Heiterkeit.

Englisch Brunnen.

Montag den 24. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Dienstag den 25. Januar findet bei mir **musikalische Abend-Unterhaltung** statt. Samuel Jahn, in **Stuba.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 7. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. Januar 1859.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 17. und 18. Januar.

6) Angeklagte: a. Joseph Kaminski aus Dirschau, b. August Deutschbock aus Grünfelde, bei Marienburg, c. Arbeiter Jakob Zimmermann aus Neuhukenberg, jetzt zu Marienburg.

Vertheidiger: die Rechts-Anwalte Schueler, Scheller, Dickmann.

Der Angekl. Kaminski entsprang vor längerer Zeit aus dem Gerichtsgefängniß zu Stuhm und wurde im September v. J. in Marienfelde bei Osterode festgenommen. Einige Tage darauf sollte bei dem Kreisgericht zu Osterode seine Vernehmung erfolgen, es war jedoch eine verständliche Antwort von ihm nicht zu erlangen. Er stellte sich blödsinnig, und hat diese Rolle bis heute, nur mit sehr auffallenden Inkonsequenzen, fortgesetzt. — Bevor in der Hauptsache verhandelt wurde, fand ein Verfahren Behufs Feststellung des Geisteszustandes des Kaminski statt. — Kaminski, 32 Jahre alt, bereits zwei Mal wegen Diebstahls und drei Mal wegen Bettelns und Vagabondirens bestraft, ist eine Persönlichkeit mit kleinen blitzenden, zusammengekniffenen und belebten Augen, von kleiner schlanker Figur, mit kräftigem Gliederbau. Seine Gesichtsfarbe ist frisch und gesund, ungeachtet der Hungerexperimente, die er zum Nachtheil seiner Gesundheit mit sich angestellt hat. Er sitzt da, an Händen und Füßen zitternd, mit zusammengekniffenen Augenlidern, das Gesicht in die Geberde eines bitterlich Weinenden, dem er auch mit der Stimme nachahmte, verzogen, ohne daß jedoch dabei eine Thräne seine Augen benetzte. Auf die vom Präsidenten an ihn gerichteten Fragen erfolgten nur unverständliche Antworten, meistentheils nur aus bloßen Lauten bestehend. In der Regel wiederholte er nur das letzte Wort oder eines der letzten Worte der ihm gestellten Fragen. Z. B.: Wie heißen Sie? „Heißen Sie!" Heißen Sie Kaminski? „Kaminski!" Das frühere Thun und Treiben des Kaminski erweckt hinreichenden Verdacht, um sich der Simulation einer Geistesstörung bei ihm wohl versehen zu können. Seine vielfachen Verbrechen bezeugen es, daß er mit dem Sittengesetze ein für alle Mal gebrochen hat und jedes Mittel ihm recht ist, welches, sobald er sich seiner Freiheit beraubt sieht, dahin führt, ihn außerhalb des Bereiches der gesetzlichen Gewalt und Strafe zu stellen. Davon geben Beweise nicht nur seine mit eben so viel Raffinement als Geschicklichkeit ausgeführten Durchbrüche, sondern auch, wo ihm die Gelegenheit dazu fehlte, sein früheres physisches Verhalten, welches dem jetzigen auf das Frappanteste gleicht. Schon im November 1856, im Gerichtsgefängniß zu Stuhm, wo starke Fesseln ihm jede Aussicht auf ein Entkommen entfernen mußten, simulirte er Blödsinn, verweigerte die Nahrung, um seine Ketten los zu werden und möglicher Weise zu entkommen. Dieselbe Prozedur fand auch im hiesigen Gefängniß statt. Vor einigen Wochen schon begann er jede Nahrung, jeden Trunk auf's Entschiedenste abzulehnen, und mit wirklich seltener Energie, um seinen Zweck zu erreichen, Mitleid zu erwecken und die Ketten los zu werden, beharrte er dabei volle 9 Tage; am 10. Tage begann er wieder zu essen und zu trinken. Auch gegenwärtig hat er seit 5 Tagen keine Speise zu sich genommen und ist in Folge dessen so entkräftet, daß er von einem Anderen auf die Anklagebank geführt werden mußte. Die heute erfolgte Beweisaufnahme hat nur die Ueberzeugung gewähren können, daß K. keineswegs wie er sich stellt, seiner Verstandeskräfte und seiner Vernunft beraubt ist, vielmehr im vollen Gebrauch derselben sich befinde. Herr Kreisphysikus Dr. Stechern, welcher denselben wochenlang im hiesigen Gefängnisse beobachtet hat, erklärte in einem längeren Vortrage das Ergebniß seiner Wahrnehmungen und schloß mit dem Gutachten, daß K. Blödsinn nur simulire. Dieses Urtheil über ihn wird aber namentlich durch die Aussage des Gefangenwärters Schönfeld zur Gewißheit erhoben, wonach K., der beobachtet so wenig Gedächtniß und Geist hatte, mit seinem Nebengefangenen, als er sich unbewacht glaubte, eine zusammenhängende Unterhaltung führte, ihm von seinem vergrabenen Gelde erzählte und ganz gesunde Reflexionen darüber anstellte, daß man den Frauen davon Nichts sagen müsse. Der Untersuchungs-Gefangene Sittmann, welcher neben der Zelle des K. sitzt, hat sich mit Letzterem oftmals unterhalten. Eines Tages wiederholte Sittmann auf Veranlassung des Schönfeld diese Unterhaltung. Sittmann klopfte an die Wand, welche seine Zelle von der des K. trennt; K., welcher mit dem Aussammeln vermischter Getreidesorten beschäftigt war, verließ schnell seine Arbeit, eilte an die Stelle, wo er das Geräusch wahrnahm und fragte: „Duchen, wo bist Du so lange gewesen; warst Du krank?" Sittmann theilte ihm hierauf mit, daß seine Frau ihn am anderen Tage besuchen werde, worauf K. ihn aufforderte, nur die nöthigen Werkzeuge, als eine Uhrfeder ꝛc., besorgen zu lassen, um einen Ausbruch auszuführen, wobei er hinzufügte: „Wenn wir nur erst hier heraus sind, dann ist uns schon geholfen, denn einige Meilen von hier habe ich einige Tausend Thaler vergraben." Auf die Aufforderung des Sittmann, ihm diese Stelle anzugeben, machte K. die Bemerkung: „die Frauen sind so lecker auf das Geld; wenn Deine Frau, die von Dir Kenntniß davon erhält, es weiß, wirst Du und ich nichts bekommen." Außerdem bekundeten diejenigen Personen, welche bei der Ergreifung des K. zugegen gewesen sind, daß er ihnen damals mehrere andere Diebstähle zugestand, die Theilnehmer daran nannte und überhaupt Spuren von einer Geistesstörung nicht an den Tag gelegt habe. Erst nach einigen Tagen, als er bei Gericht vernommen werden sollte, begann er diese Komödie zu spielen. — Da sonach verständliche und zusammenhängende Antworten von K. nicht zu erlangen waren, wurde ihm bemerklich gemacht, daß dem Gesetze gemäß angenommen werde, er wolle nicht antworten. Während der Beweis-Aufnahme jedoch hatte K. die Sprache zum Theil wieder erlangt und waren die Antworten etwas verständlicher wie bei Eröffnung der Verhandlung. — Der Inspektor Alexander Lohrer, jetzt in Waldyk bei Löbau, hat bei der Festnahme des K. eine seltene Geistesgegenwart und Unerschrockenheit an den Tag gelegt. K. wurde von ihm verfolgt. Als er sich eingeholt sah, blieb er stehen und feuerte zwei Male ein scharf geladenes Pistol auf ihn ab; glücklicherweise jedoch platzte das Zündhütchen ab, ohne zu zünden. Nun ergriff K. eine Heugabel und drang auf Lohrer ein, doch wurde er von diesem entwaffnet und sodann festgenommen.

Der zweite Angekl. ꝛc. Deutschbock, ein junger Mensch von 25 Jahren und mit einem nicht unangenehmen Aeußern, ist eine bekannte Persönlichkeit und hat schon mehrere Male den gegenwärtigen Platz eingenommen; er war früher ein Schrecken der Bewohner des Stuhmer Kreises. Zur Zeit verbüßt er eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Graudenz. Auf dem Hertransporte vor einigen Tagen war er aus dem Stuhmer Polizeigefängniß entflohen, wurde jedoch am anderen Tage wieder eingefangen und somit unschädlich gemacht. — Aus der Anklage theilen wir den wesentlichsten Inhalt mit:

I. Am Abend des 6. Juli 1854 um 11 Uhr eilte der Hofbesitzer Gottlieb Broze zu Posilge auf ein Geräusch auf den Hof. Hier fand er seine Leiter an das Dach des Wohnhauses gelehnt, in der Strohbedeckung ein Loch geschnitten, so groß, daß ein Mensch hindurch kriechen konnte. Von der Leiter stieg ein großer Mann mit einem starken Knüttel in der Hand; oben in dem Loch des Daches steckte ein zweiter kleinerer Mann. Als der Erstere unten angekommen war, schlug er sofort mit seinem Knüttel nach dem Kopf des Broze. Darauf rief der oben befindliche Mann dem anderen zu: „Nimm das Messer und lege ihm die Flecke vor die Füße, das giebt einen guten Braten", kam auch sofort selbst mit gezogenem Messer von der Leiter herunter, während der andere ebenfalls ein großes Messer zog. Beide fielen über Broze her und versetzten ihm mit ihren Messern viele Stiche und Schnitte, die meisten aber der kleine Mann. Broze wehrte sich jedoch kräftig, faßte mit jedem Arm einen der beiden Angreifer und stieß sie gegen einander, so daß Beide zu Boden fielen. Inzwischen war auch Samuel Broze herbeigeeilt. Der größere der beiden Diebe, der mittlerweile wieder aufgestanden war, versetzte ihm mit dem Messer einen Schlag auf den Kopf, aber David Broze, der jetzt auch herbeigekommen war, streckte mit einem Knüttelschlag auf den Kopf den Größeren zu Boden. Den kleinen hielt inzwischen G. Broze noch fest, obgleich ihm derselbe fortwährend Stiche und Schnitte mit dem Messer beibrachte. Dem Samuel Broze gelang es nur mit großer Mühe, dem Letzteren das Messer zu entwinden. Erst zog ihm der Dieb das Messer durch die Hand, dann biß er ihn, als er ihm die Faust aufbrechen wollte, in die Hand. Der größere Dieb war inzwischen entsprungen, der andere aber wurde festgenommen und in das Polizeigefängniß zu Stuhm eingeliefert, wo er als der Angeklagte Joseph Kaminski recognoscirt wurde. Gottlieb Broze hat 13 Wunden davongetragen und hat Wochen lang das Bett hüten müssen. Wer der andere der Diebe gewesen, ist nicht ermittelt worden.

II. In der Nacht zum 26. April 1856 ist dem Rathmann Hauschuh in Stuhm aus dem Stalle ein Ochse mittelst Einbruchs entwendet worden. Joseph Kaminski ist beschuldigt, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, und Zimmermann ist angeklagt, den Ochsen, wissend, daß er gestohlen, in seine Kammer aufgenommen, denselben schlachten geholfen und dadurch verheimlicht zu haben.

III. Der Gensd'arm Roggenbuch traf am 9. September 1856 Abends gegen 10 Uhr, als er von einer Patrouille nach Stuhm zurückkehrte, am Vorschloß Stuhm den Angekl. Kaminski. Auf Befragen erklärte er, Döllner zu heißen, bot, an dem Schmidtschen Gasthause angelangt, dem Roggenbuch einen guten Abend und ging hinein. Roggenbuch ritt einige Schritte weiter, kehrte dann aber um, den Kaminski zu arretiren. Am Gasthause stieg er vom Pferde ab und wollte dieses an die Barriere anbinden. Da stürzte Kaminski aus dem Gasthause heraus. Roggenbuch ließ den Zügel fallen und packte ihn in's Genick; Kaminski wendete sich und feuerte einen Schuß auf den Gensd'armen, welcher diesem dicht vor dem Gesicht aufflammte und in Folge dessen er sogleich einen brennenden Schmerz an der rechten Wange und Schläfe fühlte, auch auf dem rechten Auge augenblicklich geblendet war. Roggenbuch drängte nun den Kaminski gegen die Barriere und suchte ihn zu Boden zu drücken; dies gelang jedoch nicht. In diesem Augenblick feuerte derselbe einen zweiten Schuß auf Roggenbuch, welcher wieder an derselben Stelle des Kopfes einen Schmerz fühlte. Roggenbuch hielt den Kaminski immer noch fest, bis Hilfe herbeikam und dessen Arretirung erfolgte. In seinem Besitz wurden zwei Doppelterzerole gefunden, ein Lauf von jedem mit Schrot geladen, ferner noch zwei Beutel mit Pulver, einer mit Schrot, eine Kugelform und zwei hölzerne Ladestöcke. Roggenbuch hat in Folge dieses Vorfalls 8 Tage lang das Bett hüten müssen. Das Blut drang aus einer Menge kleiner Hautwunden im Gesicht, die von eingedrungenen Pulverkörnern herrührten. An der rechten Seite seines Helms war an der Kokarde eine tiefe Schramme eingerissen, augenscheinlich durch ein streifendes Schrotkorn; ein Beweis, daß beide Schüsse mit scharfer Ladung gemacht worden.

IV. Dem Pächter Meisner in Gr. Stückmann wurden in der Nacht zum 26. Juli 1856 aus dem unverschlossenen Stalle zwei Pferde gestohlen. Kaminski ist beschuldigt, an diesem Diebstahle Theil genommen zu haben.

V. In der Nacht zum 14. August 1856 wurden dem Gutsbesitzer Wachenhusen zu Kolossomb, mittelst Einbruchs und Einsteigens, aus dem Wohnhause verschiedene Sachen, namentlich Kleidungsstücke und Lebensmittel entwendet. Kaminski ist der Theilnahme an diesem Diebstahle beschuldigt.

VI. In der Nacht vom 1. zum 2. August 1856 wurde der Einsaße Isdepski in Conradswalde beraubt. Die Isdepskischen Eheleute wurden aus dem Schlafe erweckt; sie bemerkten mehrere Personen im Zimmer. Einer von diesen trat an das Bett und sagte in polnischer Sprache: „Sei still, denn ich schieße, sage, wo ist das Geld, Du hast Geld im eisernen Topf vergraben, welches Du erspart hast!" Isdepski wollte aufspringen, um zu flüchten, erhielt jedoch von dem am Bett stehenden Mann einen Schlag auf die Hand, eben so wurde seine Frau mit einem harten Instrument auf Stirn, Hand und Arm geschlagen, wobei derselbe Mann polnisch sagte: „Hundeblut sei still; denn ich schieße Dich durch," während ein Anderer rief: „Schieße nicht, bis Alles gesagt wird." Darauf forderte der am Bett stehende Mensch den Schlüssel zum Schrank. Nachdem die Räuber den Kasten erbrochen und alle Räume, ja sogar das Bett, durchsucht hatten, packten sie sämmtliche Sachen, namentlich Kleidungsstücke, zusammen und entfernten sich durch das Fenster der Stube. Kaminski und Deutschbock sind dieses Raubes beschuldigt.

VII. In der Nacht zum 19. Juli 1856 wurde der Rittergutsbesitzer v. Donimierski in Buchwalde mittelst Einbruchs bestohlen. Namentlich wurden demselben aus einem Schrank in der Mauer 800 Thlr. baar entwendet. Kaminski ist der Theilnahme an diesem Diebstahle beschuldigt. — Diesen letzteren Diebstahl räumte Kaminski ein, bestritt aber die übrigen Verbrechen und wollte, ebenso wie Deutschbock, unschuldig sein. Der Angekl. Zimmermann bekannte sich der Hehlerei für schuldig. Die Geschworenen erklärten den Kaminski in Betreff der Diebstähle bei Hauschuh und Meisner (ad II. und IV.) für nicht schuldig, bejahten aber die übrigen ihnen gestellten Thatfragen, wobei sie den auf den Gensd'arm Roggenbuch (ad IV.) ausgeführten Anfall nur als einfache Körperverletzung annahmen. Das Erkenntniß lautete:

a. gegen Kaminski wegen versuchten Todtschlags, zweifachen Raubes, vorsätzlicher einfacher Körperverletzung und wegen zweier schwerer Diebstahle im wiederholten Rückfalle auf 20 Jahre Zuchthaus,
b. gegen Deutschbock wegen Raubes auf 7 Jahre Zuchthaus,
c. gegen Zimmermann wegen Hehlerei auf 2 Monate Gefängniß.

Sitzung am 19. Januar.

7) Angeklagte: a. der Arbeiter Peter Ronowski aus Pestlin, b. der Fleischer Adam Koslowski aus Stuhmsdorf, c. der Arbeiter Albrecht Wardetzki aus Pestlin, d. der Einsaßensohn Jacob Palucki aus Pulkowitz, e. der Arbeiter Johann Blauschek aus Pestlin, wegen schweren Diebstahls, resp. im Rückfalle.

Vertheidiger: die Referendarien Wisselink und Noht.

In der Nacht zum 17 Juli 1856 sind aus dem verschlossenen Speicher des Guts Gr. Wattkowitz bei Stuhm circa vier Scheffel Roggen entwendet worden. Die Diebe haben ein Loch in das Strohdach geriffen und sind dadurch eingestiegen. Die Angeklagten werden der Theilnahme an diesem Diebstahl für schuldig erklärt und Ronowski, Wardetzki, Blauschek zu zwei Jahren, Koslowski zu zwei Jahren ein Monat Zuchthaus und Palucki zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Aal- und Winterfischerei in der Elbinger Laache am Drausensee, vom 1. Juni c. ab, ist ein Lizitations-Termin auf

Montag, den 7. Februar c.
Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Elbing, den 13. Januar 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß auf der Ostbahn vom 1sten April d. J. ab Lumpen nicht mehr dem Tarifsatze der ermäßigten Frachtklasse A, sondern dem der gleichen Klasse B. unterliegen.

Bromberg, den 13. Januar 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs Gläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

9. November 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 7. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungszimmer No. II. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis

zum 8. Februar 1859 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. März 1859 Vormittags 9 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler, Dickmann und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Reiserbahnstraße No. 7. (Hyp.-No. A. XI. 23b.) von 4⅛ □ Ruthen preuß. wird Behufs der Wiederbebauung

Donnerstag den 27. Januar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 2. December 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

3½ Land culm. Land in den Bollwerkswiesen werden zur anderweiten Vermiethung vom 1. Januar d. J. ab,

das Haus Grubenhagen No. 10. nebst 2 Morgen culm. Land und

das Haus Gymnasiumstraße No. 5. zur Vermiethung vom 1. April 1859 ab

Montag, den 31. Januar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart ausgeboten werden.

Elbing, den 29. Januar 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Ein eisenariger Arbeitswagen, ein Holzschlitten ist billig zu verkaufen bei
Quintern, im schwarzen Roß.

Buchen-Kloben-Holz ist bei eigener Anfuhr aus dem **Stagnitter** Walde für den Preis von 17 Thlr. pro Achtel verkäuflich; Buchen-Knittel-Holz kostet 9½ Thlr., das bessere 13⅓ Thlr.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie **2050.** / No. **95.** **fl. 250,000**

Serie 2050 / No. 68 **fl. 40,000,** Serie 2241 / No. 50 **fl. 20,000,** Serie 1249 / No. 51. **fl 5,000,**
Serie 3265 / No. 80 **fl. 5,000,** Serie 2171 / No. 54 **fl 3,000,** Serie 3265 / No. 58 **fl. 3.000,**
Serie 2241 / No. 13 **fl. 1,500,** Serie 3856 / No. 4 **fl. 1,500,** Serie 664 / No. 54 **fl. 1,000.**
Serie 877 / No. 50 **fl. 1,000,** Serie 1752 / No. 79 **fl. 1,000,** Serie 2610 / No 23 **fl. 1,000,**
Serie 2851 / No. 73 **fl. 1,000,** Serie 3265 / No. 56 **fl. 1,000,**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direkt*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Kraftmehls-Trank ist zu haben gr. Vorbergstraße No. 23 bei Deckner.

Mehrere Hundert Schocke sehr schönes Dachrohr stehen von jetzt ab zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Auch sind daselbst Ziegel zum Verkaufe stets vorräthig und ist den Herren Niederungs-Bewohnern die vorkommende Eisbahn über den Draufen zur Abnahme zu empfehlen.

C. Ziemens.

---

1 große, schwarzbunte Kuh, welche im Eutern ist, will verkaufen
Dorrn, in **Nogathau.**

Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei
Jatzkowski in **Balau.**

Eine fette Kuh ist zu verkaufen in **Ellerwald** 2. Trift, Gerhard Dük.

Ich beabsichtige mein an der **3. Trift Ellerwald** belegenes 5 Morg. kulm. Land, auf Sonntag den 23. d. Mts. Nachmittag in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen oder zu verpachten.

Ellerwald 2. Trift. Mich. Grübnau.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 5 Morgen, zu **Ellerwald** 2. Trift, in gutem Zustande, bis zum 1. Februar zu verkaufen. Liebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden. Jacob Basner.

Die Baustelle der verstorbenen Wittwe Liedtke soll Sonntag den 23. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** öffentlich verkauft werden. Die Erben.

In dem Jakob Pennerschen Nachlaß-Grundstück zu **Walldorf** wird mit sämmtlichem Inventarium Dienstag den 1. Februar Auktion gegen gleich baare Bezahlung gehalten werden. — Es kommen vor 4 Pferde, 18 St. niederunger Kühe, Wagen, Schlitten, Betten, Acker-, Haus- und Küchen-Geräth. Käufer laden ein Die Erben.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 10 Morgen, wobei etwas mit Wintersaat bestellt ist, Montag den 24. d. M. aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich den Tag einfinden. Wiens Wwe. Ellerwald 2. Tr.

Die Geschwister Neufeld auf **Lakendorf** sind Willens ihr daselbst belegenes Grundstück, wozu 18 Morgen 107½ □ Ruthen culmisch Land gehören, im Termine Donnerstag den 27sten d. Mts. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Geschwister Neufeld.

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit 2 M. Land und ½ M. Rohr-Kampe den 23. d. Mts. durch Auktion aus freier Hand zu verkaufen. Geschwister Pauls.

Mein Grundstück **Eschenhorst** No. 5. mit 2 Hufen 6 Morgen kulm. Land, bin ich willens zu verkaufen. D. Klatt.

Mein Grundstück in **Möskenberg**, mit 2 Hufen culm. Land, ohne Zins, bin ich Willens, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Möskenberg,
Wittwe Mierwald.

Mein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und Scheune und 73 []Ruthen Gartenland, bin ich Willens Sonntag, den 30. d. M. Nachmittags aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich auch vorher bei mir melden.

Horsterbusch, den 18. Januar 1859.
Joh. Mix.

Mein Grundstück in **Groß Wickerau** mit 35 Morgen kulmisch, neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei W. Hinz,
in **Ellerwald** 1. Trift.

Lange Hinterstraße No. 2. eine Treppe hoch, 2 nebeneinanderhängende Stuben **von jetzt ab zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen.** Und ist daselbst ein **Stall** und Keller **zu vermiethen.** M. Heß.

Aeußern Sct. Georgendamm No. 26 ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche und Holzgelaß von jetzt oder vom 1. April zu vermiethen und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zu besehen.

Königsbergerstr. 40. ist die untere Gelegenheit von 3 Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit Eintritt in den Garten an ruhige Einwohner vom 1. April zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Junkerstr. 26. ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, heller Küche, Speisekammer aller andern Bequemlichk. zu vermiethen u. d. 1. April c. zu bez.

Die dem Herrn Heinrich Kumstnickel zu **Güldenfelde** zugefügte Beleidigung nehme ich hiemit zurück.

Barbara Brauer geb Bartsch,
aus **Thiergarth.**

Mein Sohn, Absalon Quiring, der in Elbing bei Herrn Schneidermeister Wagner in der Lehre war, ist verschwunden. Um Nachricht über ihn bittet sein Vater
Samuel Quiring, in **Schwansdorf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 9. — 29. Januar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.
Den 30. Januar 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 195.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Ursul. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 680. V. 1 — 5.
A. G. No. 208. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 6.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin, den 27. Januar 1859.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ist heute um 3 Uhr Nachmittags zur Freude Seiner Königlichen Hoheit des Regenten, Prinzen von Preußen, und des ganzen Königlichen Hauses im Königlichen Palais hierselbst von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Ihren Majestäten dem Könige und der Königin ist von diesem frohen Ereigniß sofort auf telegraphischem Wege Meldung gemacht worden. — Den hiesigen Einwohnern wurde dasselbe um 4 Uhr durch Lösung der üblichen Kanonenschüsse verkündigt.

Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborene Prinz befinden Sich in Höchstem Wohlsein. (St.-A.)

Berlin.

Am 25. Mittags hatte die betreffende Deputation des Hauses der Abgeordneten die Ehre, unter Führung des Präsidenten, Grafen von Schwerin, im Beisein Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten die Antworts-Adresse auf die Eröffnungs-Rede zu überreichen. Graf Schwerin verlas dieselbe. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. berichtete Graf Schwerin über den Empfang der Adreß-Deputation durch Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten. Die Erwiderung Sr. Königl. Hoheit lautete: „Mit besonderer Freude und aufrichtigem Danke nehme Ich diese Adresse entgegen. Nicht nur ihr Inhalt verpflichtet Mich hierzu, sondern auch die Einstimmigkeit, mit welcher gestern das Haus der Abgeordneten dieselbe angenommen hat. Es ist das zweite Mal seit Einsetzung der Regentschaft, daß eine solche Einstimmigkeit Mir entgegentritt. An jene Einstimmigkeit des allgemeinen Landtages der Monarchie, mit welcher er die vom Könige eingesetzte Regentschaft anerkannte, schließt sich Ihr gestriger Akt würdig an; wie damals, so auch jetzt, wird dies in den Annalen des Repräsentativsystems seltene Ereigniß weithin durch das Vaterland und durch Europa wiederhallen und seinen Eindruck nicht verfehlen, weil es die Einmüthigkeit der Regierung und der Vertreter des Landes darstellt. Mit Freude finde Ich in Ihrer Adresse die Ansichten und Gefühle wieder, welche Ich vom Throne herab zum Lande gesprochen habe. Halten wir fest an diesen Grundsätzen, dann wird in Erfüllung gehen, daß das Vaterland wie in der Vergangenheit so in der Gegenwart und in aller Zukunft kräftig und mächtig dasteht." Auch die Worte, die der Prinz-Regent an den Abg. Simson gerichtet, ist der Präsident autorisirt, mitzutheilen. — Zum Schluß hat Se. Königl. Hoheit nochmals die Deputation mit folgenden Worten angeredet: „Und nun, meine Herren, gehen Sie pflichtgetreu an Ihre Arbeiten, gedenken Sie stets dabei, daß ich nur an der Stelle Ihres Königs stehe, und wenn er mir auch auftrug, nur nach meiner gewissenhaften eigenen Ueberzeugung zu handeln, so dürfen wir doch nie vergessen, daß er nicht aufgehört hat, unser König und Herr zu sein, daß er jeden Augenblick in sein hohes Amt zurückkehren kann. Daher muß unsere Aufgabe sein, daß dann sein Ausspruch lautet: mein Bruder hat recht gehandelt. Daher wiederhole ich meinen anderweitig gethanen Ausspruch: wir wollen nur die bessernde Hand an des Königs Werke legen und weiter nichts." — Der Präsident schließt seine Mittheilung mit einem Hoch auf den König, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. — Das Herrenhaus hielt am Mittwoch den 26sten eine Sitzung, in welcher der Fürst von Hohenzollern anwesend war und vom Hause feierlich begrüßt wurde.

Wenn es sich bestätigt, daß nun doch in dieser Session noch wichtige Gesetzes-Vorlagen, und namentlich die wegen der Grundsteuer, zu erwarten sind: dann besonders muß man es als eine glückliche Fügung anerkennen, daß das Ministerium eine so überwiegend starke Majorität im Abgeordnetenhause hat, die noch dazu aus konstitutionellen und liberalen Elementen zusammengesetzt ist. Denn schwerlich oder doch nur unter heftigem Widerspruch wäre es selbst einer ansehnlichen Majorität der früheren Partei der Rechten gelungen, insbesondere diese Grundsteuerfrage, die nun schon so lange Zeit fortdauernd die Quelle so unerquicklichen Zwiespalts, ja man kann sagen eine offene Wunde gewesen, auf eine allseitig befriedigende Weise zu lösen; schon darum, weil der Verdacht des dabei mitsprechenden eigenen Interesses diese Lösung unendlich erschwert und unendlich unpopulair gemacht hätte. Hat aber das Ministerium, wie neulich berichtet wurde, den Grundsatz der ausreichenden Entschädigung angenommen, und das Abgeordnetenhaus tritt, wie zu erwarten, diesem Grundsatze bei: dann haben weder die betreffenden Grundbesitzer ferner Ursache, gegen Auferlegung der Grundsteuer zu protestiren, noch kann bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses jener Verdacht irgend wie Platz greifen. Diese so lange schon und vielfach mit so großer Bitterkeit erörterte Streitfrage würde sonach unter allseitiger Zustimmung ihre befriedigende Erledigung erlangen. Eben so dürfte es unter diesen Umständen gelingen, eine Uebereinstimmung in Betreff des Ehescheidungs-Gesetzes und anderer wichtiger Vorlagen zu gewinnen. Freilich gehört dazu, daß die große konstitutionelle Majorität des Hauses sich weder von der einen noch von der anderen Seite, weder von der entschieden reaktionairen, noch von der demokratischen Partei beirren lasse. Die erstere verhält sich bis jetzt passiv, auch die andere ist bisher noch im Hintergrunde geblieben, aber ihre Organe beginnen bereits sehr vernehmlich zu grollen und ihren Mißmuth kund zu geben. So führt die „Volkszeitung" schon recht amüsant giftige Seitenhiebe gegen die Constitutionellen und die Majorität des Abgeordnetenhauses. „Auswärtigen Blättern", sagt sie, „wird von hier telegrafirt, daß Herr Professor Simson eine „glänzende" Rede (als Berichterstatter über die Adresse) gehalten hat; „schillernd" wäre ein passenderer Ausdruck. Wer vorgestern das Glück hatte, Herrn Simson auf dem Platze des Berichterstatters neben dem Präsidentensitze zu erblicken, konnte sich das Ideal eines deutschen Professors vergegenwärtigen. Herr Simson war Gothaer vom Scheitel bis zur Sohle." Und weiter sagt dasselbe Blatt: „Von zahlreichen Blättern wird mit einer gewissen Aengstlichkeit die Frage erörtert: ob nun auch das Herrenhaus eine Adresse erlassen werde? Es liegt auf der Hand, daß dies nicht geschehen wird, und es ist auch gut so. Wenn es sich darum handelt, einen Ausdruck seiner Gesinnungen und Ueberzeugungen zu geben, so wird das Herrenhaus dies am besten durch seine Abstimmungen thun können; das von dem Abgeordnetenhause gegebene Beispiel hat sich nicht als ein so glänzendes bewährt, daß eine neue Auflage zu wünschen wäre. Mit Phrasen, aus denen Jeder herausliest, was ihm gerade paßt, ist es nicht gethan." Der „Publizist" sagt u. A.: „Die ehemalige Linke hat ein förmliches Wettrennen in Loyalität entrirt. Nun, wir haben nichts dagegen. Jedenfalls haben wir die Gewißheit, daß jeder Renner endlich an's Ziel kommt." — Daß es mit der intimen Freund- und Brüderschaft zwischen den Demokraten und Constitutionellen rasch zu Ende geht, dürfte sich hiernach wohl kaum mehr leugnen lassen, und in der That war diese Liaison auch gar zu widernatürlich. Parteien, die auf entgegengesetzten Prinzipien stehen (und das ist und bleibt hier einmal der Fall), mögen sich momentan wohl zur Erreichung eines einzelnen Zweckes vereinigen (wie diesmal zu einer Demonstration gegen das frühere Ministerium); dauernd aber vermögen sie nicht zusammenzuhalten, ja sie werden, nach Erreichung des speziellen Zwecks, alsbald sich wieder trennen. In der wiedererwachenden Opposition der demokratischen Partei und ihrer Organe geschieht demnach nur, was unfehlbar geschehen mußte, und es ist gut, daß es so bald geschieht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen Berlin. In Betreff des von einer gewissen, angeblich liberalen Seite jetzt so sehr empfohlenen innigen Anschlusses Preußens an Oesterreich äußern sich die „Grenzboten" (auch ein liberales Blatt) wie folgt: Wenn die österreichischen Blätter sich jetzt fortwährend über Preußen sehr schmeichelhaft ausdrücken und uns auffordern, die alten Zwistigkeiten zu vergessen, so sind wir mit diesem Wunsch ganz einverstanden; aber es handelt sich nicht blos um alte, der Geschichte angehörige Zwistigkeiten, sondern um Uebelstände, deren Folgen noch fortdauern. Oesterreich hat uns mit Hilfe seiner Verbündeten, namentlich Rußlands, in jenen schlimmen Vertrag von Olmütz getrieben, dessen Hauptpunkte waren, daß Schleswig-Holstein an Dänemark, Hessen-Kassel an Hassenpflug ausgeliefert wurde. Oesterreich hat bis jetzt noch nichts gethan, diese Versündigung an der Deutschen Sache wieder gut zu machen. Wenn Oesterreich jetzt in der festen Hoffnung lebt, daß in der italienischen Verwickelung Preußen der blinde Schildträger der östreichischen Politik sein werde, so ist das wenigstens naiv. Erst bethätige Oestreich seine Deutsche Gesinnung, es verfechte mit Preußen gemeinschaftlich die Rechte der Deutschen Herzogthümer gegen Dänemark und es lasse von den kleinen

Intriguen gegen Preußen in Deutschland ab: dann erst kann ein für beide Theile fruchtbares Bündniß auch nach der andereu Seite hin zu Stande kommen. — (K. H. Z.) Man sieht in Kurzem einem festen Vorschreiten des Ministeriums mit zeitgemäßen Reformen entgegen. — Der Ministerpräsident a. D. Herr v. Manteuffel wird in dieser Legislaturperiode an den Sitzungen des Abgeordneten-Hauses vermuthlich nicht viel Theil nehmen, da er mit seiner Familie eine Erholungs-Reise bald antreten will. Unter solchen Umständen wird derselbe einen Urlaub bei dem Hause der Abgeordneten nachsuchen, der ihm wohl nicht versagt werden dürfte. — Herr v. Bismark-Schönhausen, der seinen Sitz im Herrenhause jetzt einnimmt, sucht seinen Einfluß bei der früher kleinen aber mächtigen Partei geltend zu machen, daß dieselbe sich der jetzt an's Staatsruder getretenen Partei freundlich nähere, was um so leichter fallen muß, da die starke Regierungspartei ihr großmüthig bei jeder Gelegenheit entgegenzukommen strebt. (Danach wäre also Herr v. Bismark, der Schwager des Herrn v. Kleist-Retzow und eben so wie dieser entschiedener und konsequenter Genosse seiner Partei, eben so ministeriell, wie heute sein früherer politischer Gegner Herr v. Vincke!) — (N Pr. Z.) Mit Bezug auf die bevorstehende Erhöhung der Kron-Dotation ist von mehreren Blättern angeführt worden, daß die Prinzen des Königl. Hauses direkt aus Staatsfonds nichts als die Gehälter beziehen, welche mit ihren Militär-Chargen verbunden sind. Diese Anführung ist dahin zu berichtigen, daß die Königl. Prinzen weder für die Wahrnehmung militärischer noch sonstiger Staatsämter Gehälter aus der Staatskasse beziehen. — (Publ.) Die Vermehruug der Offizierstellen in der Armee soll vorläufig in der Weise eintreten, daß bei jedem Infanterieregiment sechs neue Hauptmannsstellen und bei jedem Kavallerie-Regiment zwei neue Rittmeisterstellen creirt werden. Für 409 solcher Stellen wirft der Etat des Kriegsministeriums 267,195 Thlr. aus. Außerdem sollen alle vakante Sekondelieutnants-Stellen mit zu Offiziersanstellungen befähigten Portepeefähnrichen besetzt werden.

Oestreich. Die Stimmung hat sich plötzlich gewendet. An die Stelle der schlimmen Befürchtungen, die man gehegt, ist wieder die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der schwebenden Frage getreten. Der Kaiser, welcher am 24. die übliche Jahres-Deputation der Nationalbank empfing, entließ dieselbe mit folgenden Worten: „Wir haben, meine Herren, gute Nachrichten aus Paris, und hoffen bald aus der gegenwärtigen Verwickelung herauszukommen." Auch die unheimlichen Gerüchte aus Neapel erweisen sich als gänzlich unbegründet. Der König erwartet die östr. Prinzen und die Prinzessin Braut persönlich in Brindisi. Bei alle dem werden im ganzen östr. Reiche Vorbereitungen getroffen, um in kürzester Frist die Armee auf die doppelte Höhe bringen zu können.

Frankreich. Die bevorstehende Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde von Sardinien, die dazu getroffenen Vorbereitungen und die politische Bedeutung, welche ihr beigelegt wird, nehmen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, und drängen für den Augenblick jede andere Betrachtung zurück. Die noch vor kurzer Zeit so lebhaften Kriegsbesorgnisse machen jetzt, ohne schon ganz verschwunden zu sein, einer ruhigeren Ueberlegung Platz, und die Ueberzeugung wird, ungeachtet der neuerdings wieder kriegerischen Artikel inspirirter Blätter, immer allgemeiner, daß die bei den schwebenden Fragen besonders betheiligten Mächte sich über eine friedliche Lösung derselben vereinigen werden.

Großbritanien. Der alte Palmerston hat seine Parteimitglieder vom Unterhause zu einem Banket eingeladen und damit angezeigt, daß er für's Erste noch die Führerschaft der Opposition behalten will. — Auch in England wird gerüstet. In einem Schreiben aus London heißt es: Die Regierung hat 500,000 Gewehre bestellt .... Die Bestellungen an Pulver und anderem Kriegsmaterial sind ebenfalls ganz außerordentlich. Die Thätigkeit der Admiralität ist eine solche, daß die Flotte des Kanals in Bälde verdoppelt und die des Mittelmeeres verdreifacht werden kann.

Italien. Turin. Nachdem am 23. die feierliche Verlobung der Prinzessin Clotilde mit dem Prinzen Napoleon stattgefunden, wird am nächsten Sonntage die Vermählung gefeiert werden, und die Abreise der Neuvermählten am Montage über Genua und Marseille nach Paris erfolgen. Von Seiten Englands ist der sardinischen Regierung eine Note überreicht worden, welche eine friedliche Politik anräth. — Die Vorbereitungen, welche Sardinien für etwaige kriegerische Eventualitäten treffen zu müssen glaubt, nehmen zwar unausgesetzt ihren Fortgang, indessen sind die sardinischen Rüstungen, wie nicht genug hervorzuheben, erst in zweiter Linie als bedrohliches Symptom aufzufassen. In den übrigen italienischen Staaten herrscht zwar begreiflicherweise eine große Aufregung, doch hat sich dieselbe bis jetzt nur in unschädlichen Demonstrationen Luft gemacht.

Türkei. Wie jede große Versammlung, wenn sie erst in den Geschmack am Herrschen und Diktaturausüben gekommen, immer weiter übergreift, das zeigt auch die serbische Skuptschina. In ihrer letzten Sitzung verwies sie mehrere Oestreicher des Landes; sie negirt die gesetzliche Verpflichtung serbischer Fürsten, ihre Bestätigung in Konstantinopel persönlich zu holen; knüpft die Reise dahin an die Bewilligung der Skuptschina und erklärt Michael bei etwaiger Erledigung des Thrones als sofortigen Fürsten. Der Erzbischof resignirte, es stehen noch andere wichtige Aenderungen bevor. Es wird dem alten Milosch noch schwer genug werden, mit der Skuptschina, obschon sie ihn gewählt, fertig zu werden.

Rußland. Nachrichten aus Paris versichern, daß Rußland rüste. In Polen, wo man seit drei Jahren wegen Mangels an Leuten keine Truppen aushob, werden jetzt nicht allein neue Rekruten, sondern auch die Reserven, die nach dem Krimkriege entlassen wurden, unter die Waffen berufen werden. Wie man aus Petersburg meldet, hält man dort übrigens den Ausbruch des Krieges ebenfalls für sehr möglich. — Wenn Alles rüstet, und der bekannte Spruch wahr ist: „Wer den Frieden will, der rüste sich zum Kriege", nun, dann müßte ja der Frieden gesicherter sein, denn je. — In Warschau sind in letzter Zeit mehrere erhebliche Fallissements vorgekommen. — Durch bedeutende Regengüsse im weiten Gebiete des Bug und Narew sind nicht nur diese beiden Nebenflüsse der Weichsel stark angewachsen, sondern es ist auch der Hauptstrom selbst in einigen Gegenden Polens in verheerender Weise über die Ufer gestiegen. Auch in Preußen stehen Ueberschwemmungen der Niederungen zu befürchten.

Amerika. Im Kongreß zu Washington ist der Antrag gestellt worden, im Einklange mit den Ansichten des Präsidenten, die Summe von 30 Mill. Dollars zum Ankauf von Grundbesitz auf Cuba zu bewilligen, d. h. die Insel zu kaufen. — Die Nachwehen der Geldkrisis dauern noch immer fort. Sie äußern ihren Einfluß auf den Betrieb aller kommerziellen Staats- und Privat-Institute, namentlich auch auf das bis in's Außerordentliche ausgedehnte Eisenbahnnetz. Die Einnahmen fast aller Bahnen erreichten im Jahre 1858 kaum den Betrag der Betriebskosten, und es gehen Millionen durch die Entwerthung der Aktien verloren; dabei steigen im gleichen Verhältniß die Schulden des Staates und der Nation. Für den Augenblick scheint ein großer Theil der Hilfsquellen in's Stocken zu gerathen, die vor zehn und zwanzig Jahren auf beispiellos glückliche Weise entwickelt wurden und die Kräfte Europa's zu überflügeln drohten. Auf jeden Fall ist dadurch allen Staaten ein warnendes Beispiel aufgestellt, wenn es darauf ankommt, dem bis zur Ueberstürzung sich gestaltenden Fortschritt die Zügel einer weisen Mäßigung anzulegen. — Auf Hayti ist gegen die komisch-grausame Herrschaft des Negerkaisers Soulouque ein Aufstand ausgebrochen und die Republik proklamirt worden.

Verschiedenes.

— In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden zu Elberfeld sollte eine Petition an den Landtag wegen der Sonntagsfeier beschlossen werden. Als es nun aber zur Verlesung dieser Petition, welche die sonntägliche Beschränkung der industriellen Thätigkeit nur auf einige Stunden beschränkt wissen wollte, gekommen, zeigte es sich, daß ein großer Theil der Anwesenden ganz das Entgegengesetzte im Sinne hatte und die Sonntagsfeier noch weiter als bisher ausgedehnt haben wollte. Es werden nun also von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden Elberfeld's zwei Petitionen an den Landtag gehen: eine auf Beschränkung, die andere auf Ausdehnung der Sonntagsfeier. Da wird denn wohl dem Landtage nichts übrig bleiben, als über beide — zur Tagesordnung zu gehen.

— Am 22sten d. M. starb zu Ilsenburg (Grafschaft Wernigerode) der Faktoreischreiber Hinze in seinem 95sten Jahre. Derselbe hatte, dem „Magdeburger Korrespondenten" zufolge, in seinem 85sten Jahre eine Schrift über die Kunst, durch körperliche Bewegungen, namentlich durch Tanz und Diät, sein Leben hoch zu bringen, in Druck gegeben, und bei ihm hat sich seine Schrift bewährt, er tanzte noch in seinem 90sten Jahre.

— Speyer. Vor dem hiesigen Polizeigericht wurde unlängst ein Fall verhandelt, dessen Gleichen man in den Annalen der Justiz vergebens suchen dürfte. Ein Leinweber von Speyer, der sich immer rühmte, „ein ausgezeichneter Schütze" zu sein, suchte endlich seiner Meisterschaft die Krone aufzusetzen. Zu diesem Behufe nahm er sein Geschoß zur Hand und begab sich in Begleitung seines etwa 12jährigen Knaben in den Garten. Dort angekommen, befahl er dem Knaben, eine Kartoffel auf den Kopf zu legen und sich in einer Entfernung von fünfzehn Schritten vor ihm aufzustellen. Der Sohn thut willig, wie ihm geheißen wird; mit der größten Kaltblütigkeit machte sich inzwischen der Vater schußfertig, legt an, feuert — und „der Knabe lebt! Der Apfel ist getroffen!" Die Kartoffel war mitten durchgeschossen. Die Nachbarn, denen er den Meisterschuß zeigte, schüttelten jedoch ungläubig den Kopf; um sie zu überzeugen, mußte er den kühnen Schuß noch einmal wagen. Auf desfallsige Einladung hatten sich Abends wirklich einige Zuschauer eingefunden: der Knabe mußte der Dunkelheit wegen eine Laterne halten und — abermals flog das Ziel vom Kopfe des Kindes, die Kugel hatte nur die Mütze gestreift. Die Nachbarn gingen verwundert darüber nach Hause. Inzwischen wurde die Sache in weiteren Kreisen ruchbar; der neue Tell, gerichtlich belangt, gab auf die Frage, „ob er ein Narr sei?" ein kurzes „Bisweilen!" zur Antwort. Die erste Kur zur Heilung seiner Narrheit bestand in einer Geldstrafe und 5 Tagen Gefängniß.

— [Aus dem Gebiete der Mode.] Berlin. Der Winter tritt in diesem Jahre so dilettantenhaft, so „leicht obenhin" auf, daß auch die Mode gezwungen ist, sich ihm außergewöhnlich zu akkomodiren. Unsere Damen promeniren in den Mittagsstunden im Januar (!) ohne Mäntel, nur im Shawl, eine gewiß lange nicht vorgekommene Erscheinung. Wie der Schnee aussieht, zeigten uns auf dem Balletballe bei Kroll nur die weißen, leichten, ächt arabischen Burnus, die als Sorties de bal eine große Beliebtheit zu gewinnen scheinen. Was wir vor Kurzem als „wahrscheinlich kommend" andeuteten, ist wirklich erschienen, die Porte-jupe Watteau, die Ballet-Schäfer-Robe, wie sie auf Watteau's zierlichen Bildern uns entgegentritt, hat Gnade vor den Augen unserer jüngeren Damenwelt gefunden. Es ist eine Robe von weißem Tüll mit zwei Röcken, von denen der obere, durch Schleifen von weißem Tafftband mit Goldrändchen bogenförmig in die Höhe genommen, sich wie eine luftige Wolke um die Hüften bauscht. Da der untere Rock ebenfalls noch zwei gebauschte Volants hat, so erscheint natürlich die Weite der ganzen Robe in sehr ausgedehntem Maßstabe. Eine Dame der höheren Gesellschaft — Französin — erschien in einer der letzten Soiréen in einem Tüllkleid mit sechs Röcken, die alle vermittelst dicker Sträuße und Gehängen von Parmesanveilchen à la Pompadour aufgeschürzt waren, während das Leibchen, ganz mit Guirlanden bedeckt, vorne einen dicken Veilchenstrauß trug, die Coiffüre von denselben Blumen, mit über den Nacken herabfallenden Zweigen, zusammengesetzt war. Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß auf den Haarschmuck außerordentliche Sorgfalt verwandt wird und die Friseure wieder mit Riesenschritten ihrer früheren Bedeutung, die sie in den letzten Jahrzehenten verloren zu haben schienen, zueilen. Man begnügt sich nicht mehr mit dem einfachen Arrangement der Haare, das rasch in einer halben Stunde abgemacht war. Die kunstreiche Hand des „Ami de la tête", bewaffnet mit Kamm und Brennzange, braucht jetzt viel längere Zeit zum Lockenaufbau, der in seiner Großartigkeit und Erhabenheit rasch den Toupés des vorigen Jahrhunderts entgegenwächst und sich — wir trügen uns nicht — nach dem feinen Zierstaub des Puders zu sehnen scheint. Sehr voll und majestätisch präsentirt sich die Frisur à l'impératrice, die das Haar von der Stirne rückwärts dressirt und hinten am Kopf zu einem Labyrinth von dicken Rouleaux und russischen Zöpfen vereinigt. Als modernste Lockenfrisur, auf jeder Seite über die Wange, das Ohr und den Nacken herabfallend, hinten zu Strähnen geflochten, fünf bis sechs Locken zeigend, ist die Frisur à la Victoria beliebt. Daß bei solcher Haarfülle, die sich hoch und breit immer weiter ausdehnen zu wollen scheint, wenig Raum für den Hut übrig bleibt, läßt sich denken. Von einer größeren, den Kopf deckenden Form ist noch nicht die Rede. Der Hut beschränkt sich noch immer auf die winzige Form, die nur die Haarfülle des Hinterhauptes, und dies auch nur unvollständig, verbirgt. Für die Wintersaison besteht der Stoff aus geripptem oder kaiserlichem Sammet, vermischt mit glattem Sammet, oder auch ganz aus diesem letzteren, geziert mit Spitzen, Federn, ja sogar mit — kleinen Vögelchen. (Pr. Z.)

— In England war ein Mann wegen Straßenraubes verurtheilt, gehenkt zu werden. Am Abend vor dem Hinrichtungstage erschien die Frau des Deliquenten in dem Gefängnisse, um von ihrem Manne Abschied zu nehmen. Sie fragte ihn, ob denn bei seinem Erscheinen auf dem Schaffotte die Kinder zusehen dürften? — „Nein", erwiderte der Deliquent. — Dies erzürnte die Frau, und sie entfernte sich schmollend mit den Worten: So warst Du immer! Nicht das kleinste Vergnügen gönnst Du Deinen Kindern!

Aus der Provinz.

Danzig. (Dpft.) Die bevorstehende Wahl eines Stadtkämmerers wird hier ziemlich lebhaft auch in den öffentlichen Blättern besprochen, und dreht sich die Frage hauptsächlich darum, ob es nöthig sei, einen Literaten für diesen Posten zu gewinnen, oder ob auch ein mit den erforderlichen Kenntnissen ausgestatteter Nichtliterat dem Amte genügend vorzustehen im Stande sei. Die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung hat die Concurrenz der Bewerber dahin freigelassen, daß sie Kameralisten, Juristen und mit dem Kassen- und Rechnungswesen vertraute Persönlichkeiten bei der Wahl zulassen will. — In Folge einer von den Herren Kornwerfern Malischinski und Schultz durch's Intelligenz-Blatt erlassenen Aufforderung zur Versammlung und Berathung der Kornwerfer und Träger im Karmannschen Garten, behufs Feststellung der Arbeitslöhne, hatte es sich ein angeblich „provisorisches Comité" herausgenommen, durch ein am Grünen Thore angeschlagenes geschriebenes Plakat sämmtliche Sackträger aufzufordern, im bezeichneten Lokale „zur Wahrung ihrer theuer erworbenen Rechte, die man ihnen zu schmälern beabsichtige" zu erscheinen, mit dem von der Rohheit dieser Arbeiterklasse Zeugniß gebenden Zusatze: „Nöthig ist, daß Jeder einen dicken Bleistift mitbringt, um nothwendige Unterschriften geben zu können." — Beim Knochengraben vor dem Olivaer Thor wurde am Sonnabend ein Tagelöhner aus der „Hölle" verschüttet. Bevor Hülfe kam, war der Verunglückte erstickt.

Königsberg. Aus guter Quelle geht der „K. H. Z." die Nachricht zu, daß zur Eröffnung der Eydtkuhner Eisenbahnlinie, deren Arbeiten vor noch kaum einem Jahre begonnen wurden, der 18. November d. J. bestimmt sein soll. — (V. Z.) Von den drei Mitgliedern des Herrenhauses, welche unserer Stadt angehören, hat nur eines, Herr v. Zander, seinen Sitz eingenommen. Der Vertreter der Stadt, Oberbürgermeister Sperling, weilt hier, eben so der Vertreter der Universität, Geh. Rath Prof. Voigt; letzterer hat bereits der abgelaufenen Session nicht beigewohnt, nachdem die Universität von dem Minister v. Raumer, an welchen sie sich wegen einer Diäten-Anweisung für ihren Vertreter gewandt hatte, abschlägig beschieden war.

Elbing, 28. Januar. Die heute hier eingetroffene Nachricht von der am gestrigen Tage glücklich erfolgten Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von einem Prinzen erregte, wie gewiß überall im Vaterlande, so auch in hiesiger Stadt, hohe, innige Freude. Mit lebhaftem Zuruf theilte Einer dem Anderen die freudige Nachricht mit, und überall vernahm man dabei die herzlichsten Wünsche für den neugebornen Prinzen, für dessen hohe Eltern und für das Königliche Haus. — Die öffentlichen Gebäude, mehrere Privathäuser und hier lagernde Schiffe schmückten sich festlich mit Fahnen und Flaggen. — Der zweite patriotische Schützen-Verein feierte das frohe Ereigniß durch Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen in seinem Festlokale, dem Pohl'schen Etablissement in der Königsberger Straße, und Abends daselbst durch eine festliche Zusammenkunft, bei welcher der heiterste Frohsinn herrschte. In vielen Privatkreisen vereinigte man sich zu froher Feier und manches herzliche Lebehoch wurde dem neugeborenen Sprossen unseres erhabenen Königshauses dargebracht. Abends waren das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude so wie sehr viele Privathäuser festlich erleuchtet.

Elbing. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden erwählt: zum Vorsteher Herr Kaufmann Steckel, zum Stellvertreter desselben Herr Kaufmann F. W. Haertel, zum Protokollführer Herr Kaufmann H. Janssen, zum Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Simpson.

Elbing. Die hiesige Sparkasse hatte am Schlusse des vergangenen Jahres 1858 an Einlagen überhaupt die Summe von 333,822 Thlrn. (46,596 Thlr. mehr als am Schlusse des Jahres 1857) zu verwalten. Dieses Kapital vertheilt sich auf 3808 Quittungs-Bücher (192 mehr als Ende 1857), von denen 750 Stück auf Beträge bis incl. 20 Thlr., 918 Stück von 20 bis 50 Thlr., 1105 Stück von 50 bis 100 Thlr., 621 Stück von 100 bis 200 Thlr., 414 Stück von 200 Thlr. und darüber lauten. (Es hat hiernach die stärkste Zunahme der Sparkassen-Bücher bei den auf Beträge von 100 Thlrn., 200 Thlrn. und darüber geltenden stattgefunden.) An neuen Einlagen wurden eingezahlt überhaupt 162,842 Thlr. Zurückgenommen wurden überhaupt 125,343 Thlr. An Zinsen wurden den verschiedenen Conto's zugeschrieben 9096 Thlr. Die Anstalt besitzt ein Reserve-Capital von 29,500 Thlrn. und einen Separat- oder Spar-Fonds von 13,719 Thlrn.

(*) **Elbing.** Die in der hiesigen Bürger-Ressource in den letzten Wochen, aus Veranlassung der Wahl eines neuen Oekonomen, entstandenen Differenzen sind durch die am Mittwoch stattgefundene und zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallene Neuwahl des Vorstandes nunmehr glücklich beseitigt und damit das ungeschmälerte Fortbestehen der Gesellschaft gesichert. — Das hiesige, seit vielen Jahren bestehende Gasthaus „Der goldene Löwe", dessen letzter Besitzer kürzlich mit Tode abgegangen, ist, wie man hört, dieser Tage in andere Hände und zwar in die eines beliebten und tüchtigen Wirthes übergegangen. — Der in den letzten Jahren ziemlich in's Stocken gerathene Umsatz mit Landgütern und Grundstücken überhaupt scheint in jüngster Zeit sich wieder zu heben; man hört neuerdings von verschiedenen, kürzlich geschlossenen Käufen ländlicher auch hiesiger städtischer Grundstücke, unter denen sich eins der schönsten und größesten Wohnhäuser der Stadt, auch eins der bedeutenderen Fabriketablissements befinden — An der Familie des Nagelschmiedgesellen, dessen Frau am 21. d. von Drillingen entbunden worden, hat sich der stets rege Wohlthätigkeitssinn der Bewohner unserer Stadt in erfreulicher Weise bethätigt. Es sind derselben nicht allein mannigfache Gaben gespendet worden, sondern es hatten sich auch, in Folge der ergangenen Bitte, an 50 menschen freundliche Personen als Taufzeugen bei der Taufe der Drillinge in der Kirche eingefunden.

* **Elbing.** Am letzten Freitage fand man in der Fischau unweit der Schillingsbrücke einen stark in Verwesung übergegangenen männlichen Leichnam, worauf sich in der Stadt das Gerücht verbreitete, daß derselbe dem Rentier P. aus Markushof angehören solle, welcher vor etwa 14 Tagen von hier aus verschwunden und nirgends zum Vorschein gekommen war. Nachdem die Leiche jedoch in das hiesige Krankenhaus gebracht und näher rekognoscirt wurde, erkannte man in ihr den ehemaligen Bechlergesellen Willman, welcher hier schon seit einiger Zeit vermißt wird.

Sonntag, den 30. Januar

Nachmittags-Concert

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 30. d. Mts. die dritte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14.**, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Musikalische Unterhaltung

findet Montag den 31. Januar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

R. Künzel,
Wasserstraße No. 68

Entbindungs-Anzeige.

Am 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr, wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 28. Januar 1859.

George Felsner.

Danksagungen.

Den edlen Menschenfreunden, welche bei unsern drei Kindern gütigst Pathenstelle übernommen, so wie allen den Wohlthätern, welche uns in unserer Armuth mit Gaben und Geschenken mildthätig unterstützt haben, sagen wir unsern tiefgefühlten innigen Dank.

Hägner und Frau.

Allen Denen, die bei der Beerdigung meines Mannes am 27. d. M. so freundlich waren, ihn zur Ruhe zu geleiten, und insbesondere Denjenigen, welche die Trauermusik bestellt haben, statte ich hiermit meinen besten Dank ab.

Die hinterbliebene Wittwe Thiel
in **Damerau.**

Frische Engl. Austern

empfehlen

Aug. Wittmaack & Co.

Universal-Heilmittel gegen Rheumatismus.

(Königsb. Hart. Ztg.) [Eingesandt.] Zwischen Himmel und Erde liegen viele Dinge, die der menschliche Verstand nicht begreift, und Dinge, die Einige für Wunder- und Zaubermittel, mit einem Worte für einen „Talisman" halten; dieselben halten Andere für vollkommen berechtigte, wirksame, praktische Heilmittel. Zu diesen letzteren gehören die Betty Behrens'schen elektromagnetischen Heilkissen. An einem mit Zahnleiden und Gehörsschwäche verbundenen, lange dauernden, heftigen Rheumatismus leidend, von dem kein anderes Mittel mich befreien konnte, benutzte ich eines jener nur handgroßen Heilkissen, das nach kurzem Gebrauche mich vollständig von meinen Leiden befreite. Daß eben die zwei Hauptmotoren der darin enthaltenen Elektricität die alleinigen und keine irgend welche andere Mittel der Genesung waren, habe ich noch daraus ersehen, daß auch, angewendet bei einem gichtischen Leiden einer meiner Verwandten, nur dieses hier in Anwendung gebrachte Heilmittel es war, welches zur Gesundheit verhalf. Da, wo so viele, selbst ärztliche Bescheinigungen und Danksagungen hochangesehener und glaubhafter Personen bereits erfolgt sind, da kann auch ich noch die meinige beifügen über diese wirksamen Heilkissen, in einer Zeit, wo rheumatische und viele ähnliche Leiden an der Tagesordnung sind.

Königsberg.

K. H. T. Jackowski,
Partikulier.

Vorstehend bezeichnete Heilkissen, welche bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden, oft nach kurzem Gebrauch, die erfreulichste Heilkraft üben, sind stets bei mir zu haben.

Der Preis ist . . . 25 Sgr.
Auch Thlr. 1. 15 Sgr.

A. Teuchert, in Elbing.

Blühende **Hyacinthen, Tulpen, Camelien** und **Blattpflanzen** so wie **Blumen-Bouquette** ꝛc. empfiehlt.

Meine diesjährigen Verzeichnisse über **Gemüse, Blumen-Saamen, Bäume, Sträucher** ꝛc. ꝛc., können gratis in Empfang genommen werden und empfehle ich Vorstehendes bestens.

A. Hummler,
äußern Mühlendamm N. 25.

Kurze Hinterstraße No. 21., 3 Treppen, ist eine Vorderstube zu vermiethen. Näheres Lange Hinterstraße No. 33.

Junkerstr. 26. ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, heller Küche, Speisekammer, aller andern Bequemlichk. zu vermiethen u. d. 1. April zu beziehen.

Herrenstraße No. 20. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Gesucht wird eine Parterre-Wohnung, oder auch 1 Treppe hoch in der Altstadt.

Zu vermiethen ist 1 Wohnung von drei Zimmer und Kabinet in der heil. Geiststraße (sehr billig). Näheres in der Exp. d. Bl.

Den Herren Tischlermeistern und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Drechsler etablirt habe und bitte um geneigte Aufträge.

C. W. Wittke,
Heiligenbeiler Drechsler-Meister,
Burgstraße No. 29.

Dem geehrten Publikum!

erlaube ich mir, mich zur Anfertigung der neuesten Architectonischen Entwürfe für Neubauten und Umbauten, so wie Decorationen von Geschäfts- und Gesellschafts-Lokalen, und der praktischen Ausführung aller vorkommenden Maurer-Arbeiten ergebenst zu empfehlen.

Mühlhausen a. d. Ostb., den 27. Januar 1859.

Edmund Robert Schmidt,
Maurermeister.

Weißzeugstickereien und Nähereien werden sauber und billig besorgt durch Joh. Frankenstein.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe

von

H. HOTOP,

Bahnhofsstraße,

empfiehlt

alle praktisch bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe, namentlich die so beliebten sächsischen Häckselmaschinen mit Druckwerk, Klee- und Breitsäemaschinen verschiedener Konstruktion, bei solider Ausführung und billigster Preisnotirung. —

Allen Arten Reparaturen, wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und werden solche stets auf's Schnellste besorgt. —

Von Gußwaaren, als: Treppen, Fensterrahmen, Gartenbänken, Grabkreuzen, Gitter, Pfeiler-Verzierungen. und verschiedenen anderen Sachen besitzt die Fabrik die neuesten Muster und empfiehlt solche Gegenstände bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Amerikanische Cigarren-Abfälle,

aus reinen Blättern und Stengel, empfiehlt 3 Pfund für 10 Sgr. als etwas sehr Preis werthes.

Adolph Kuss.

Frische Heringe, die zwar nicht groß, aber schön sind, erhielt und empfiehlt

Julius Arke, Wasserstraße, „im Anker."

Mein reichhaltig sortirtes

Cigarrenlager

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ludwig Alsen.

---

bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. 25.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

Lange Hinterstraße No. 27.

Circa 40 Klafter Ellern-Klobenholz und 60 Klafter Sprock, sollen **Montag, den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr** in meinem Walde **Wolfsdorf** (Höhe) per Auktion verkauft werden.

Mich. Hube.

Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Amsterdam — Königsberg.

Mit Eröffnung der Schifffahrt werden die Dampfschiffe der Koninglyk Nederlandschen Stoomboot-Maatschappy in Amsterdam die regelmäßigen Tourfahrten zwischen **Amsterdam, Copenhagen und Königsberg** wieder aufnehmen und werden bereits jetzt Güter in Amsterdam auf Königsberg angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt

Rob^t. Kleyenstüber.

Königsberg, im Januar 1859.

Blühende Hyazinthen und Blumen-Bouquette empfiehlt

J. Herzfeld, äuß. Mühld. No. 22.

Große zweithürige Kleiderspinde, Linden und Eschen Himmelbettgestelle stehen zum Verkauf Burgstraße No. 11.

Heu ist zu verkaufen.

Berlinerstraße No. 4.

---

150 Schock gutes Deckrohr ist verkäuflich auf **Wansau**, bei Elbing.

Eine ländliche Besitzung

von 1½ H. c. in einem **Kirchdorfe**, 3 M. von **Pr. Holland**, 2½ M. von **Mehlsack**, 1½ M. von **Wormditt** und 6 M. von **Elbing entfernt.** Boden I. — II. Cl. **Gebäude neu** und **gut**, mit **Inventarium**, soll für den **ganz soliden Preis** von 4500 Thlr., mit 2500 Thlr. **Anzahlung verkauft werden.** Alles Nähere durch ***C. W. Helms*, Mauerstr. 7.**

Das Grundstück

großer Wunderberg No. 8. **im guten, baulichen Zustande**, mit 4 Stuben und kl. Garten soll

im Termin am 30. d. Mts.

als am Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden mit geringer** Anzahlung, in meinem Bureau verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind vor dem Termin bei mir einzusehn.

Es wird bemerkt, daß der Zuschlag sehr billig erfolgen kann.

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Ein Geschäfts-Grundstück, ¼ Meile von Danzig, an der Chaussee belegen, worin bis dahin mit gutem Erfolge ein Destillations-Geschäft mit Schank, Material-, Schnitt-, Speicher- und Getreide-Geschäft, außerdem Holz-, Torf- und Mehlhandel betrieben, mit sehr guten Gebäuden und 4 Morgen Garten, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres in Elbing bei Fr. Fisch, Wasserstraße 76., in den Nachmittagsst. 3—5 Uhr.

Ein Grundstück, große Wunderbergstraße No. 5 mit einem Morgen Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Eine Wohnung aus 2 zusammenhängenden Stuben ist zu vermiethen.

Vorbergs große Kreuzstraße No. 14 — 15.

Burgstraße No. 3. ist eine Wohngelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen.

Spieringsstraße 26. ist eine Vorderstube part. mit Alkoven, Küche und Keller (ohne auch mit Möbeln) zu vermiethen und am 2. April c. zu beziehen.

Inneren Georgendamm No. 3. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, einem Kabinet, Boden-Gelaß, Holz-Gelaß, Keller, freiem Eintritt in den Garten und etwas Gartenacker zum 2. April zu vermiethen.

Das Nähere darüber daselbst.

Spieringsstraße No. 7. ist eine geräumige schöne Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Boden z. vermiethen.

Große Hommelstraße 15 sind Stuben mit Kabinet an ruhige Familien zu vermiethen.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen. Spieringsstr. No. 8.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

---

2 Parterre-Wohnungen, jede zu zwei Stuben, sind zum 1. April zu vermiethen Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1.

Dr. Busch.

Fischerstraße No. 29 ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Boden und Stall, ist sogleich zu vermiethen.

Grubenhagen No. 32.

Aeuß. Mühlendamm No. 3. ist die aus 4 Zimmern bestehende Bel-Etage nebst Zubehör, erforderlichen Falls auch 2 Zimmer parterre zu vermiethen. Näheres Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.

L. heilige Geiststraße 56. ist eine Stube an stille Einwohner zu vermiethen.

Spörgel und **Wasserklee** kauft

H. Harms,

im Dampfschiff.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.

Kühnert, Thierarzt 1. Klasse.

Ich bin Willens Pensionäre auch andere Herren in Logis und Kost zu nehmen. Klappenberg, Wasserstraße No. 69. Sehnert.

Eine Dame sucht **sogleich** in einem **anständigen** Hause ein möbl. Zimmer und wenn es sein kann Beköstigung.

Addr. Lange Hinterstraße No. 26.

Eine Gouvernante für die Erziehung von 3 Mädchen wird zu Ostern c. gewünscht.

Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Addresse R. Kerber in **Fischau** per Altfelde.

Eine junge Dame, die schon einige Jahre als Erzieherin fungirt, sucht ein Engagement.

Näheres Innern Sct. Georgen-Damm No. 11.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. **And. Grunau, Bäckermeister.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet Aufnahme bei

R. H. Rübe, Maler, Burgstraße No. 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei

Harnack,

Schmiedemeister in **Dambitzen.**

Ein ordentliches Stubenmädchen wird gesucht Mühlendamm No. 36.

Eine zuverlässige Frau sucht eine Stelle als Kinderfrau kleine Ziegelscheunstraße 1.

Ein anständiges Mädchen sucht außerhalb in einem Ladengeschäfte eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 54, 2 Tr.

Zwei Tausend Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle sogleich zu begeben Näheres Spieringsstraße No. 29.

Hypothekenforderungen und gute Wechsel werden gekauft. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Ein Schlips ist gefunden worden und abzuholen Grünstraße No. 25.

---

4 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mich zum Besitz meiner in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. gestohlenen zwei Eggen, mit starken, etwas stumpfen Zinken verhilft, oder mir den Thäter anzeigt, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

Pet. Bergmann,

Ellerwald 3. Trift.

Montag, den **31.** d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

Montag den 31. Januar:

Musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 31. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 9. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. Januar 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Handlungsmannes **Wilhelm Schwebes** von hier ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 2. März 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

3½ Land culm. Land in den Bollwerkswiesen werden zur anderweiten Vermiethung vom 1. Januar d. J. ab,

das Haus Grubenhagen No. 10. nebst 2 Morgen culm. Land und

das Haus Gymnasiumstraße No. 5. zur Vermiethung vom 1. April 1859 ab

Montag, den 31. Januar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart ausgeboten werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

---

9 Morgen 173 □ Ruthen preuß., im 13. Loos der Kuhwiesen belegen, sollen zum Pflügen und demnächst Beweiden auf 6 Jahre im Termine

Montag den 31. Januar c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei verpachtet werden.

Elbing, den 21. Januar 1859.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogatbrücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

Tauzeug, Erdkarren, Steinkarren, Pössekeln, Brechstangen, Hämmern, Feilen, Erdpieken, Laternen, Oel-Kannen, Schiebe-Lampen, Tischen und Stühlen ꝛc. ꝛc.

Montag den 31. Januar c. und Montag den 7. Februar c.

auf dem hiesigen Werkplatze Vormittags von 10 bis 12 Uhr fortgesetzt werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 25. Januar 1859.

Der Baumeister
Neumann.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Weichselbrücke verbliebenen Materialien und Geräthe, bestehend in:

1 chemischen Waage mit Gewichten, 1 Reagenskasten mit Flaschen, 1 Platintiegel, 1 Wächter-Controll-Uhr, Steinhauer-Geschirr, Leitern, Karren, Possekel, Steinschlaghämmern, altem Schmiede- und Gußeisen, Asphalt-Filz, altem Bauholz und Gerüst-Böcken

am Montag den 7. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau fortgesetzt werden.

Dirschau, den 25. Januar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Die so beliebte **Muster-Zeitung „Penelope“** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch **Neumann-Hartmann.**

Unter den vielen Modenzeitungen Deutschlands scheint für das neu beginnende Jahr die bei Otto Janke in Berlin erscheinende

Berliner Muster- und Moden-Zeitung

für die Damenwelt eine vielversprechende werden zu wollen. Die eben erschienenen ersten Jahresnummern geben dafür ein glänzendes Zeugniß, daß man es nicht für möglich halten möchte, wäre es in der That nicht so. Beim Anblick dieser Nummern lacht dem Beschauer ein allerliebstes großes Stahlstich-Genrebild mit den geschmackvollsten in allen Farben schillernden Masken-Gruppen entgegen und invitirt zur Carnevals-Saison mit ihrem Jubel und neckischen Freuden. Da findet jede schlankgewachsene freundliche Dame etwas für sich und sieht sich im Geist auf den Maskenball versetzt, wo sie in ihrem neuen Staat von Vielen die Bewundertste sein wird! Eine große Tafel mit über 30 der modernsten Muster zu weiblichen Arbeiten aller Art, wozu der Text eine nicht genug zu rühmende, deutliche Erklärung liefert, liegt ferner bei; ein neues **Figuren-Verwandlungsspiel** wird die langen Winter-Abende ausfüllen helfen. Der renommirte Verfasser so vieler hübscher Spiele, Herr Hübner-Trams, ist sein Erfinder. Auch der Anfang eines neuen Romans der gefeierten Romandichterin L. Mühlbach **„Frau Meisterin,“** welches Werk in Lieferungen dem Journal **gratis** hinzugefügt wird, vermehrt die Reichhaltigkeit des glänzend ausgestattenen Unternehmens, das an Wohlfeilheit Alles hinter sich zurückläßt, was in der Weise in Deutschland irgend geboten wird. — Erzählungen, Räthsel, Charaden, Bilder-Räthsel und Neues aus dem Gebiete der Literatur und Kunst befindet sich außerdem im Text. Möge die **Muster- und Moden-Zeitung,** welche durch Post-Anstalten und Buchhandlungen für den Preis von **nur 15 Sgr.** vierteljährlich zu beziehen ist, die verdiente Verbreitung finden.

Man abonnirt in der Buchhandlung von

Neumann-Hartmann
in **Elbing.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

J. C. Ciliax, vollständiges Handbuch des

Riemers und Sattlers.

Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als der Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelkissen, und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Reitpferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, sowie über eine Menge anderer, in dieses Bereich gehörender Gegenstände. Nebst einem Anhange, wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln, Kummten und Zäumen betreffend. Fünfte, nochmals sorgfältig revidirte und mit einem Atlas von 48 Quarttafeln mit 662 Figuren verm. Aufl. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

Riemer und Sattler finden in der fünften Aufl. eine vollständige Belehrung über alle vorkommenden Arbeiten. Von den vorausgegangenen 4 ersten Auflagen dienen bis jetzt 10,000 Exemplare unsern deutschen Sattlern als ein brauchbares Handbuch, das sie keinen Tag entbehren können. Diese fünfte Auflage zählt nun 286 Figuren und 39 Tafeln mehr, als die vierte. Folglich ist eine Preiserhöhung von 1 Thlr. 7½ Sgr. auf 1 Thlr. 20 Sgr., also um 12½ Sgr., eine äußerst geringe zu nennen.

Paraffin Oel und **Solar-Oel, Paraffinkerzen u. Mineral-Oel** empfehlen den Herren Wiederverkäufern

Roggatz & Ostermann,
in **Danzig.**

Auf den Gütern der Madame Kist in **Powunden** bei Reichenbach in Ostpr. ist **schöner Schweizer-Käse,** der bereits 8 Monate alt ist, das Pfund zu 6 Sgr. in ganzen Käsen zu verkaufen. — Käufer belieben sich an den dortigen Wirthschafts-Inspector Hintz zu wenden.

Meine optischen Gläser in anerkannter Güte empfehle mit dem Bemerken, daß ich den geehrten Abnehmern nur für das Auge passende Brillen verabreiche.

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Normal-Alkoholometer mit ¼ Graden und Lüderstorfer Sachrometer sind wieder vorräthig.

F. Gilardoni.

Mehrere Hundert Schocke sehr schönes Dachrohr stehen von jetzt ab zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Auch sind daselbst Ziegel zum Verkaufe stets vorräthig und ist den Herren Niederungs-Bewohnern die vorkommende Eisbahn über den Drausen zur Abnahme zu empfehlen.

C. Ziemens.

---

50 Achtel gutes birkenes Tannen- und Ellern-Klobenholz ist **durchschnittlich** à Achtel Ellern 9 Thlr.
" " Tannen 7½ "
auch getheilt sofort zu verkaufen.
Franco Bahnhof **Mühlhausen.** C. Siemon.

Buchen-Kloben-Holz ist bei eigener Anfuhr aus dem **Stagnitter** Walde für den Preis von 17 Thlr. pro Achtel verkäuflich; Buchen-Knittel-Holz kostet 9⅓ Thlr., das bessere 13⅓ Thlr.

Gerstenstroh hat zu verkaufen.
Popp, auf **Neustädterfeld.**

Ein Schweinstall ist zu verkaufen
Fischer-Vorberg No. 1.

Dünger ist zu verkaufen
Gr. Wunderbergstraße No. 21.

Ein Fuchs-Wallach, 4 Jahr alt, 5′ 4″ groß, fehlerfrei, steht zum Verkauf bei
Rielau, in **Oberkerbswalde.**

Das Haus kleine Segelstraße No. 1. steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Zimmermeister** niedergelassen habe und sämmtliche Arbeiten in diesem Fache hier wie auch auswärts übernehme.

Carl Müller,

vor dem Berliner Thor No. 9.

Um mit dem Bestand meiner

Winter-Mäntel und Jacken

zu räumen, verkaufe dieselben von jetzt ab

zu und unter den Kostenpreisen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie **2050.** No. **95.** **fl. 250,000**

Serie 2050 No. 68 **fl. 40,000,** Serie 2241 No. 50 **fl. 20,000,** Serie 1249 No. 51. **fl 5,000,**
Serie 3265 No. 80 **fl. 5,000,** Serie 2171 No. 54 **fl 3,000,** Serie 3265 No. 58 **fl. 3.000,**
Serie 2241 No. 13 **fl. 1,500,** Serie 3856 No. 4 **fl. 1,500,** Serie 664 No. 54 **fl. 1,000,**
Serie 877 No. 50 **fl. 1,000,** Serie 1752 No. 79 **fl. 1,000,** Serie 2610 No 23 **fl. 1,000,**
Serie 2851 No. 73 **fl. 1,000,** Serie 3265 No. 56 **fl. 1,000.**

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610 2851. 3012. 3131. 3265 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100** Loose **2100** Gewinne erhalten, es werden somit **300** Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direkt*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Mein Grundstück neust. Grünstraße No. 5., bestehend aus 5 heizbaren Stuben, gewölbten Keller, ein Schmiedegebäude ꝛc. bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere innern Georgendamm im Burg-Garten. Auch ist daselbst gutes Kuhheu zu verkaufen.

Kauf und Verkauf von Gütern.

Den Herren Besitzern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in Stand gesetzt bin, Käufer von 50 — 6000 Morgen unter beliebiger Anzahlung zu verschaffen. Die Herren Verkäufer belieben etwaige Offerten bei mir portofrei einzusenden.

Achtungsvoll

M. D. Salamon,

Geschäfts-Commissionair.

Dt. Eylau, den 22. Januar 1859.

Mein Grundstück in Ellerwald 1 Trift, ¼ Meile von Elbing, mit ca. 22 Morgen culm. Land, wovon 2 Morg. an der alten Nogat belegen, bin ich Willens bis zum 6. Februar c. zu verkaufen.

Ellerwald 1. Tr.

A. Kirsten.

Mein Grundstück in **Neuhoff,** mit 1 Hufe 24 Morgen culm. Land, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bin ich Willens den 3. Februar 2 Uhr Nachmittags durch Auktion zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir einfinden. Mierwald.

Da wir gesonnen sind, unser Grundstück **Ellerwald 5 Trift** mit 20 Morgen, 5 Morgen abgabenfrei, 2 Morgen mit Roggen besäet, aus freier Hand zu verkaufen, so laden wir Kauflustige hiemit ein.

G. Klein.

Mein Grundstück **Eschenhorst** No. 5. mit 2 Hufen 6 Morgen kulm. Land, bin ich willens zu verkaufen. D. Klatt.

Mein Grundstück in **Groß Wickerau** mit 35 Morgen kulmisch, neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei W. Hinz,

in **Ellerwald** 1. Trift.

Ich bin Willens mein Kathen-Grundstück mit 50 □Ruthen Gartenland, culmisch Maaß in **Fichthorst** Kr. Elbing, aus freier Hand zu verkaufen. Stangenberg,

Wittwe

Mein Grundstück in **Möskenberg,** mit 2 Hufen culm. Land, ohne Zins, bin ich Willens, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. **Möskenberg,**

Wittwe Mierwald.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 5 Morgen Land, im Termin auf den 31. Januar an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. **Ellerwald 4. Trift.**

Wittwe Kuhne.

Ein bequem eingerichtetes Häuschen mit 2 Stuben, nebst Schlafkabinet und Eintritt in den Garten, wenn es gewünscht wird auch Stallung für 2 Pferde, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Innern Marienburgerdamm No. 5.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Eine Stube nebst Schlafgemach ist Neust. Wallstraße No. 15. zu vermiethen.

Eine aparte Oberstube ist vom 2. April zu vermiethen.

Neustädtische Schulstraße No. 11.

Ein Laden zu vermiethen

Brückstraße No. 30.

Es wird **Kartoffelacker** vermiethet. Das Nähere

Junkerstraße No. 50. und 52.

Den Freunden einster Musik hiemit die ergebene Anzeige, daß bei mir zwei Harmonium mit angenehmem Ton und elegantem Aeußern, die sich wegen ihres auch kräftigen Tones für Schulen zur Leitung des Gesanges ganz besonders eignen, zum Verkauf stehen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Neubauten und Reparaturen von Orgeln und aller in dieses Fach gehörenden Instrumenten sowie auch zum Stimmen der Klaviere.

A. Terletzki, Orgelbauer,

lange Hinterstraße No. 37.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Kranken

die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 2. Februar in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr zum „Königlichen Hof", Zimmer No. 5., zu sprechen bin.

Carlo Galli,

Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 26. Januar 1859.

Strohhüte

werden Mauerstraße No. 17. in bekannter Weise gewaschen und modernisirt. Emilie Liedtke.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien offerire in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Verzeichnisse hierüber sende auf Verlangen fr. zu.

Wiese bei Pr. Holland.

K. Gottsch,

Obergärtner.

Bei **Christburg** wird ein Hauslehrer zum 1. April a. c. oder Ostern zu engagiren gewünscht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige und namentlich solide Cigarrenarbeiter finden eine dauernde Beschäftigung bei ***Ludwig Alsen.***

Einen Lehrling sucht

A. Volckmann.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling sofort eine Stelle. Wo? besagt die Redaktion.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Landwirthschafts-Beamter, welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein Unterkommen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Inspector findet ein Engagement vom 1. April d. J. ab in Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Ein junger, unverheiratheter, tüchtiger Oekonom sucht eine Inspektorstelle von sogleich oder von Ostern. Er sieht nicht auf hohes Gehalt, doch auf gute Behandlung. Adressen werden unter A. D. erbeten, abzugeben bei Kaufm. W. Schultz, in d. altst. Schmiedestr.

Einige Knaben, die die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche und solide Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann und Gasthofbesitzer C. F. Beeslack.

Das Brücken-Geländer mit den 4 Pfosten über die Hommel zwischen **Vogelsang** und **Teichhof** ist in der Nacht vom 23. bis 24. d. M. abgesägt und gestohlen. Derjenige, der mir den Thäter dieses Verbrechens anzeigt, bekommt von mir zwei Thaler.

Lübbe, zu **Vogelsang.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 10. — 2. Februar 1859

Marktberichte.

Elbing. Die anhaltend milde Witterung beginnt bereits die Vegetation zu erwecken, eine Erscheinung, die bei so früher Jahreszeit vielfach für bedenklich gehalten wird. Die Zufuhr von Getreide, im Anfange der Woche ziemlich stark, wurde gegen Ende derselben schwächer, wozu die schon sehr schlecht werdenden Landwege wohl das Meiste beitragen. Die Kauflust war matt, Preise im Wesentlichen unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133 pf., 71½—82½ Sgr. Roggen 45 — 52 Sgr. Gerste 34.— 51 Sgr. Hafer 28 — 33 Sgr. Erbsen 68 bis 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse herrschte matte Stimmung und sehr geringe Kauflust. Umsatz sehr klein. Bei geringer Zufuhr waren die Preise an der Bahn wie folgt: Weizen 50 — 85, Roggen 47 — 51, Gerste 35 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 80 Sgr. Von Spiritus 1200 Ohm Zufuhr, Stimmung flau, Preis 15¼ à ⅛ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es letzte Woche sehr matt und fast geschäftslos, Roggen ebenfalls flau und bei ziemlich unveränderten Preisen ohne Kauflust; auch in den übrigen Getreidesorten fanden keine nennenswerthen Umsätze statt. Am Markt wurde bei geringer Zufuhr gezahlt für: Weizen 70 — 83, Roggen 45 — 51, Gerste 40 — 51, Hafer 35 — 40, Erbsen 70 — 75, graue 90 — 105 Sgr. Spiritus unverändert, 16 Thlr. Briefe, 15⅔ Thlr. Geld.

Berlin.

Es war wahrlich ein Gefühl allgemeiner, herzlicher Freude, welches die Hauptstadt durchwehete, als am Donnerstag sich die Nachricht verbreitete, ein Prinz sei unserem Königshause, ein Sohn unserem geliebten Prinzen Friedrich Wilhelm geboren. In solchen Momenten zeigt es sich recht augenscheinlich, mit welcher innigen Anhänglichkeit die Bewohner der Residenz dem Königlichen Hause, dem Königthume ergeben sind, wie in der That in Preußen das Volk seine Monarchen nicht blos verehrt, sondern auch wahrhaft liebt; eben weil es weiß, daß diese Liebe und Treue eine gegenseitige ist, weil es sich und das Vaterland Eins fühlt mit seinen Fürsten. Und gewiß, jene Verirrungen von vor zehn Jahren, welche an diesem schönen, innigen Verhältniß zu rütteln versuchten, haben dasselbe nur noch klarer zum allgemeinen Bewußtsein gebracht und darum nur noch stärker befestigt. Zumal hier in Berlin muß man es hören, wie der echte Berliner Bürger, der noch eben über allerhand Staats-Angelegenheiten mit losem Munde raisonnirte, plötzlich über ein glückliches Ereigniß in der Königlichen Familie in Freudenbezeugungen ausbricht, um zu begreifen, wie der Preußische Royalismus nicht blos Sache des Verstandes, sondern des Herzens eines ganzen Volkes ist. Das eben ist Das, was Preußen auszeichnet vor vielen anderen Staaten, was es stark macht weit über seine materielle Größe und Macht; und darum ist in Preußen nur Der ein wahrer Patriot, „der seinen König liebt." — Aus allen Landestheilen strömen die Zeichen dieses Patriotismus, die Glückwünsche für das hohe Prinzliche Paar und den neugeborenen Sproß des Königshauses, hierher in den Pallast, den einst der erhabene Urgroßvater dieses Neugeborenen, Friedrich Wilhelm der Gerechte, bewohnte, und erhöhen die Freude die hier herrscht, denn Mutter und Kind, für die so viele heiße Segenswünsche emporsteigen zum Lenker aller Dinge, befinden sich Gottlob wohl; und wenn je der eben versammelte Landtag die Stimme des ganzen Landes ausgesprochen hat, so war es in den Glückwünschen, welche er durch die Deputation beider Häuser dem hohen Vater des neugeborenen Prinzen darbrachte.

Von Verhandlungen des Landtages wird in nächster Zeit muthmaßlich wenig zu berichten sein. Die Kommissionen sind mit den Vorarbeiten beschäftigt, und nur wie diese allmählig vorrücken, können die Vorlagen in den Plenarsitzungen zur Diskussion und Beschlußnahme gelangen. — In den parlamentarischen Kreisen ist jetzt wieder öfter von der polnischen Vertretung die Rede. Die Auslassung des Grafen Cieszkowski bei Gelegenheit der Adreßdebatte lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf die Fraktion hin, und sie wurde noch mehr angezogen durch die bald darauf erfolgte Publikation ihres Statuts. Man bedauert es aufrichtig, daß diese Landtagsmitglieder hier eine förmliche abgeschlossene Partei bilden und damit nach hier allgemein verbreiteter Ansicht deutlich bekunden, daß man eben so wie früher auf dem „Berliner" Landtage nur spezifisch nationale Interessen verfolgen wolle. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch die katholische Fraktion bei der ersten Veranlassung darthun, daß sie dieselbe wie früher geblieben ist. — Der Ministerpräsident a. D. Freiherr von Manteuffel hat Berlin wieder verlassen und sich auf seine Güter zurückbegeben; er war nur hierher gekommen, um sich in dem Abgeordnetenhause zu zeigen. Von Zeit zu Zeit wird er seinen Sitz einnehmen, namentlich bei wichtigen Fragen. Daß er sich nicht für immer zur Zielscheibe der stacheligen schlechten Witze des Herrn v. Vincke und anderer Koryphäen der gegnerischen Parteien zu machen gedenkt, ist ihm wahrhaftig nicht zu verdenken. — Der Graf von Schwerin, der als Präsident des Abgeordneten-Hauses aus seiner Fraktion ausgeschieden ist, hat sehr große Noth, den glänzenden Eifer und die zuweilen sonderbaren Gelüste seiner Fraktionsgenossen zu zügeln. Es werden in den Fraktionsversammlungen mitunter so eigenthümliche Reden gehalten, daß die Mehrzahl der Mitglieder durch Rufen und Scharren die Stimme des Redners unterdrücken muß. Viele Mitglieder dieser Fraktion sind mit den kühnsten Hoffnungen hierher gekommen, und Graf von Schwerin's nähere Freunde haben große Noth, die Erwartungen wenigstens etwas zu mäßigen. —

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie die Nachrichten aus Rom melden, fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin fort, die Sehenswürdigkeiten zu besuchen und Spazierfahrten zu machen. Der Aufenthalt in Rom ist auf das Befinden des Königs fortdauernd von günstigem Einfluß. — Die Freude über die glückliche Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm empfängt durch die günstigen Bülletins über das Befinden der hohen Wöchnerin und des neugeborenen Prinzen täglich neue Nahrung. Wie es heißt, war die Entbindung eine sehr schwere. Noch am Abend vorher hatte die Prinzessin der Vorstellung des „Lohengrin" im Opernhause beigewohnt; da stellten sich Nachts 1 Uhr die ersten Vorboten der Entbindung ein und in aller Eile wurden die zur Assistenz auserkorenen Persönlichkeiten herbeigerufen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen erschien Morgens bereits um 7 Uhr. Der Leibarzt der Königin von England soll die Anwendung von Chloroform empfohlen, Dr. Schönlein aber, unter Zustimmung der anderen Aerzte, dagegen protestirt haben. — Am Tage nach der Entbindung (Freitag) Vormittags 11 Uhr ließ Prinz Friedrich Wilhelm seine sämmtliche Dienerschaft ꝛc. zusammenkommen und zeigte ihnen seinen neugeborenen Sohn. Dies fand in dem Kinderzimmer statt, welches nach der Niederwallstraßen-Seite hinaus im ersten Stock liegt. Der Prinz hatte das schlafende Kind selbst auf dem Arme. — Zum Gedächtniß des freudigen Ereignisses ist Seitens des Hoflieferanten Adolph Behrens hierselbst die Idee angeregt worden, in sämmtlichen Städten der Monarchie Comité's zu begründen, um eine Stiftung in's Leben zu rufen, welche bezweckt, sämmtliche an dem Tage der Geburt des Prinzen geborenen Kinder in die Aussteuerkasse einzukaufen. — Man giebt sich der Erwartung hin, daß die Königin Viktoria zur Taufe hierher kommen werde. Die Eröffnung des britischen Parlaments dürfte jedoch der Absicht der Königin hemmend entgegentreten.

Berlin. (D. Z.) Die Mitglieder der verschiedenen Deputationen, welche in den letzten Tagen vom Prinzen Friedrich Wilhelm aus Anlaß der Geburt des Prinzen Thronerben empfangen worden sind, stimmen sämmtlich in der Schilderung der ganz unbegrenzten Freude des glücklichen Vaters überein. So umarmte gestern der Prinz den Grafen Schwerin, nachdem er dessen Ansprache mit einigen flüchtigen Worten erwiedert, wiederholt, indem er ihm zurief: „Denken Sie meine Freude, ich bin Vater geworden!" Als die Mitglieder der Deputation einzeln vorgestellt waren und an die Stelle des Ceremoniells die cordiale Unterhaltung begonnen hatte, sagte der Prinz: „Ich weiß nicht, wo ich so viel Ehre und Liebe verdient habe; ich weiß nur, daß ich sie nachträglich zu vergelten bemüht sein werde."

— Die Montagsztg. will erfahren, daß die Königin Victoria von England um die Osterzeit während der Parlamentsferien nach Berlin kommen und die Taufe des neugebornen Prinzen wahrscheinlich bis dahin aufgeschoben werden wird. — Der bisherige Bundestags-Gesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen ist zum Gesandten am Hofe von St. Petersburg ernannt.

— Die Verhandlungen wegen der Rückgabe der Polizeiverwaltung an die Städte scheinen der Schwierigkeiten in der Ausführung halber fallen gelassen zu sein. Es soll sich übrigens nur um gewisse Städte gehandelt haben, in denen unter dem Ministerium Westphalen die Polizeiverwaltung von den Kommunalbehörden an den Staat übergegangen ist. — Für den sog. geheimen Fonds, für den in den früheren Staatshaushaltsetats 80,000 Thlr. ausgeworfen waren, sind in dem für das Jahr 1859 nur 35000 Thlr. in Anschlag gebracht. Dafür aber enthält das neue Budget einen neuen Posten von 31000 Thlrn. für Preßangelegenheiten, für die früher der geheime Fonds sorgen mußte. Es sind somit für die Zwecke des geheimen Fonds nur 14000 Thlr. weniger angesetzt, eine Summe, welche ungefähr den gekündigten Subventionen entspricht, welche früher an gewisse Zeitungen gezahlt wurden.

— (N. H. Z.) Es ist nicht zu verkennen, daß die Situation sich mehr und mehr zu klären beginnt, und auch die Adreßannahme — denn Adreßdebatte läßt sich dabei doch kaum sagen — von Seiten des Abgeordnetenhauses trägt wesentlich dazu mit bei. Einstweilen gefällt es der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, sich in der neuen und dieser Partei allerdings ungewohnten Machtfälle zu sonnen, und sie ist nur in der sonderbaren Angst, diese ihre Macht nur ja nicht zu mißbrauchen, um nicht ihren Gegnern in die Häude zu arbeiten. Sie hat Grund zu dieser Angst, denn die durch die Wahlen erzeugten überschwänglichen Hoffnungen sind verflogen, und die öffentliche Stimmung hat seit der Eröffnung des Landtages einen gewaltigen Umschwung erfahren. Es ist nicht zu verkennen, das Stichwort, bei den Wahlen nur gemäßigte Männer zu wählen, die der Regierung bei ihren Reformbestrebungen keine Ungelegenheit bereiten würden, fängt an, nachgerade unbequem zu werden. Die Fraktion Schwerin, oder Vincke-Wentzel geht, was man auch sagen mag, ihrem Bruche mit starken Schritten entgegen, wenn man sich auch darin irrt, daß man den geistigen Leiter der Volkszeitung, Hrn. Heinrich v. Arnim, für den Führer der künftigen äußersten Linken hält. Herr v. Arnim Excellenz bemüht sich jetzt viel zu eifrig um den leider nicht vakanten Gesandtschaftsposten im Haag, als daß er sich viel mit der parlamentarischen Kleinkauerei abgeben könnte. Besser scheinen diejenigen unterrichtet zu sein, welche den Abgeordneten für Danzig, Herrn Berends, für den Führer der zu bildenden äußersten Linken halten, noch besser aber dürften diejenigen unterrichtet sein, welche auch Herrn Berends nur vorläufig an diesen Platz stellen und als eigentliche Schöpfer und Führer Männer nennen, deren Namen bis jetzt noch gar keinen parlamentarischen Klang haben. Uebrigens sollen die äußersten Linken selbst jetzt sehr unzufrieden über die Aenderung der Plätze sein und Herr Berends hat auch bereits wieder auf der Linken Platz genommen; wie man hört, sollen sie fest entschlossen sein, sich der Montagne um jeden Preis wieder zu bemächtigen.

Deutschland. Hamburg. Am 29. d. hat eine überaus zahlreiche Bürgerversammlung eine Supplik an den Senat angenommen, welche die Einführung der Verfassung von 1850 verlangt

Frankfurt a. M. In den letzten Tagen sind hier viele Pferde aus Meklenburg nach Frankreich durchgegangen.

Oesterreich. Von allen Seiten — so melden wenigstens Wiener Nachrichten — laufen befriedigende Nachrichten ein, das Wiener Kabinet habe die beruhigendsten Berichte erhalten, die sardinisch-französische Allianz löse sich in Nichts auf, u. s. w. Mit diesem ostensiblen Friedensgeläute stimmen nur die mit größtem Eifer fortbetriebenen Rüstungen nicht gut überein, und manche Leute wollen eben aus der auffallenden Freundlichkeit Louis Napoleon's gegen den österreichischen Gesandten auf das Gegentheil seinen politischen Gesinnungen schließen.

Frankreich. Die Ungewißheit und die schwankende Lage der Dinge geben den politischen Konjekturen ein so offenes Feld, daß von Tag zu Tage, ja fast von Stunde zu Stunde die Stimmung, besonders auch an der Börse sich ändert; allerdings mit immer wachsender

Geneigtheit, an den Fortbestand des Friedens zu glauben. Wenn nur dieses fortdauernde Hin- und Herschwanken, dieses abwechselnde Alarmiren und Beruhigen nicht auch einen bestimmten Zweck hat, und zwar den, daß die öffentliche Meinung sich daran gewöhnt und dagegen allmählig abstumpft, worauf dann vielleicht eine um so stärkere und plötzlichere Ueberraschung folgen könnte. Ohne Zweck wenigstens dürfte das fortgesetzte Auf- und Abwiegeln schwerlich sein. Man erzählt: Beim letzten Tuilerieen-Balle gab Rothschild seine Meinung über den Stand der Dinge sehr bedeutsam zu erkennen. Im Gespräch mit einem der Mitglieder des diplomatischen Corps, bezog er sich auf das famose Wort des Kaisers: **„L'Empire c'est la paix."** Rouher, der Minister der öffentlichen Arbeiten, der zufällig vorbeiging und die letzten Worte hörte, bemerkte: „Sie predigen den Frieden, Herr Baron?" „Nein, Herr Minister, ich wiederhole blos das Wort des Kaisers — das Kaiserreich ist der Frieden, und ich füge hinzu: kein Frieden, kein Kaiserreich mehr." Von der Börsen-Liquidation am 1. Februar glaubte man, daß sie schrecklich sein würde; zwei Spekulanten waren bereits am 27. verschwunden, ein Makler hatte sich in seinem Zimmer erhängt, u. s. w.

Großbritanien. In Folge der, bereits an demselben Tage in London bekannt gewordenen, glücklichen Entbindung der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm gaben sich alsbald in Windsor und in den Theatern der Hauptstadt die herzlichsten Sympathieen zu erkennen. Alle Zeitungen vom 28. beglückwünschten bereits das für Preußen und England freudige Ereigniß. — Mehrere und zwar anerkannt gediegene hiesige Journale halten den Krieg für wahrscheinlich, weil L. Napoleon ihn brauche. Das Kaiserreich sei an dem Punkt angelangt, wo der Krieg zu seinem Fortbestande nothwendig geworden. Auch die „Times" vom 27. brachte einen gewaltigen Kriegsartikel, und am 29. empfiehlt sie Oesterreich Nachgiebigkeit gegen Frankreich.

Verschiedenes.

— Der Direktor des Kölnischen Realgymnasii zu Berlin, Dr. August, hat dem neugeborenen Prinzen das „Horoskop" gestellt. Nach der betreffenden Mittheilung in der „Voss. Ztg." habe das Sternbild „Friedrich's Ehre", als Berlin am 8. Februar v. J. in Freude das einziehende prinzliche Paar begrüßte, allen Jubelnden unsichtbar im Zenith der Stadt gestanden; an derselben Stelle habe das Sternbild auch am 27. Januar 1859 in der Geburtsstunde des jungen Prinzen gestanden.

— Die „Volksztg." erzählt folgende Berliner Anekdote: Als man kürzlich von Tegel her Kanonenschüsse vernahm, und Viele glaubten, daß dies bereits die sehnlichst erwarteten, die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm verkündenden Salven seien, blieb ein Gassenjunge am Potsdamer Thore stehen und zählte mit höchster Spannung die Schüsse. Als er bis zur Zahl Neunzehn gekommen war, verstummten die Kanonen, und er rief enttäuscht aus: „Herrjes, nich mal en Mächen!"

— Professor Emsmann veröffentlicht in der „Stettiner Zeitung" seine Idee, wie die Steuerung des Luftballons zu bewirken wäre. Er meint, die Treibkraft der Kohlensäure — die Luft, welche dem Champagner, Selterwasser, Sodawasser entweicht und die Pfropfen mit Gewalt herauszutreiben sucht und die man jetzt als festen Körper darzustellen vermag — anzuwenden, indem die Gondel, welche durch diese mittelst gewisser Vorrichtungen wirkende Luft fortgetrieben würde, auch den Ballon mit sich fortziehen werde; man möge aber die Sache erst bei Eisenbahnen versuchen. — Luftig wenigstens ist diese Idee.

— In einem längeren Artikel der „Wochenschrift des Schlesischen Vereines für Berg- und Hüttenwesen" wird auf die traurige Lage der Eisen-Industrie in Oberschlesien hingewiesen, deren Ursprung zum großen Theil in den Spekulations-Ausschreitungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der Kohlen- und Montan-Industrie zu suchen sei.

— Wie Berliner Bl. melden, sind die Meteorologen der Ansicht, daß der bei uns jetzt herrschende milde Winter eine Folge des im Herbst für uns sichtbar gewesenen bedeutenden Kometen sei.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 31. Januar. Die Nachricht von der Geburt eines Thronfolgers erregte denn auch bei uns die allgemeinste und lauteste Freude. Schloß wie Rathhaus standen sofort im Flaggenschmucke da, und Abends prangte unsere Stadt in einem großartigen Illuminations-Flammenmeer. Besonders zeichnete sich das Haus des Grafen von Prywnitzki durch nachstehende Transparent-Inschrift aus:

Der heißen Liebe gebührt der höchste Lohn.
Reichlich spendet ihn der neugeborne Sohn.
Drum begrüßen ihren Thronfolger die tapfern Preußen.
Allmächtiger! segne den Thronfolger, den du uns verheißen.

Ueber dieser Inschrift prangte eine Krone und 2 Flaggen-Bänder mit den preußischen und englischen Nationalfarben. — Provinzial-Schulrath Dr. Schrader aus Königsberg unterwarf vom Dienstag bis zum Sonnabend v. W. unsere Realschule einer gründlichen Revision und verhandelte dann in einer geheimen Berathung mit dem Magistrate und einem Stadtverordneten-Ausschusse das Nähere in unserer Schulangelegenheit, um den Bericht darüber so schnell wie möglich dem Cultus-Minister einreichen zu können.

Danzig. Vor dem hiesigen Schwurgerichte kam am 29. Januar eine Anklagesache zur Verhandlung, welche als warnendes Beispiel weiter bekannt zu werden verdient. Auf der Anklagebank befand sich der Kleiderhändler Joel Wahlberg von hier wegen wissentlichen Meineids. Der Angeklagte hatte dem Kürschner Klotz einen Pelz zur Ausbesserung und einen alten Fußsack zur Benutzung dabei übergeben. Ueber die Ausführung geriethen Beide in Differenzen und der Angeklagte nahm den Auftrag zurück, holte sich auch die Sachen wieder. Klotz klagte hierauf gegen den Angeklagten auf 1 Thlr. Entschädigung für mehrfache Gänge, welche er zur Ausführung des Auftrages gehabt, und für das Zertrennen des Fußsacks, und schob zum Beweise dem W. den Eid zu. Dieser bestritt, daß K. die ihm übertragene Arbeit bereits begonnen und für ihn Gänge gemacht habe, und leistete den Eid, namentlich daß K. den Fußsack nicht auseinandergetrennt hätte. In Folge dessen wurde K. mit seiner Forderung abgewiesen. Der Angeklagte wird nun beschuldigt, diesen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß K. den Fußsack allerdings zertrennt hatte. Der Angeklagte behauptete zwar, daß er den Fußsack bereits zertrennt dem K. übergeben, der diesfällige Beweis gelang ihm indessen nicht. Auf Grund des von den Geschworenen abgegebenen Verdikts wurde Angeklagter wegen wissentlichen Meineids mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Braunsberg. (Br. Krbl.) In Folge der gänzlichen Mißernte des Flachses im vorigen Jahre, war der Flachsmarkt hieselbst am 27. und 28. d. M. von Verkäufern nur wenig besucht. Am 27. waren auf 140 Fuhren 3714 Bunde (à 1 Stein), am 28. bis Mittag auf 25 Fuhren 550 Bunde Flachs zum Verkauf gestellt, und trotz der meistens sehr geringen Qualität wurde durchschnittlich der enorm hohe Preis von 6 Thlrn. pro Stein bezahlt; ein Besitzer aus Albrechtsdorf erhielt sogar für eine Quantität besseren Flachses 7 Thlr. 10 Sgr. pro Stein von 33½ Pfd.; Preise, wie sie seit sehr vielen Jahren nicht existirten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 28. d. Mts. ist noch mitzutheilen: Zu Mitgliedern der Forst-Deputation werden für Schönmoor Herr G. Geysmer in Stelle des Herrn Rentier Schnell, und für Grunauerwüsten Herr F. Wernick in Stelle des Herrn Kaufmann M. E. Meyer gewählt. — Zum Vorsteher des 3. Feuerlösch-Districts wird Herr Ackerbürger Redmer und zum stellvertr. Vorsteher dess. Bezirks der Gasthofbesitzer Herr Großmann, zum stellvertr. Vorsteher des 4. Bezirks der Maschinenfabrikant Herr Hambruch erwählt. — Der Magistrat wird um Auskunft ersucht, ob und welchen Erfolg der Antrag in Betreff der Sonntagsfeier gehabt hat. — Die Versammlung ersucht den Magistrat aus Veranlassung des frohen Ereignisses der Geburt eines Königlichen Prinzen ein Glückwunschschreiben an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm und dessen hohe Gemahlin, im Verein mit der Versammlung, zu richten. — Zum Schulvorsteher der 2. katholischen Schule wird Herr Schlossermeister Bernhard Kühnapfel in Stelle des Herrn Kaufmann Kolberg sen. erwählt. — Da die Arbeitsanstalt bisher ohne Vorsteher sich befunden, so ist die Versammlung gesonnen, zwei Deputirte, in Stelle der Vorsteher, zu ernennen, und ersucht den Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären.

(Eingesendet.)

Herr Pohl, der immer bemüht, dem Publikum etwas Neues und Erheiterndes für die Langeweile der Winterabende zu bieten, hat jetzt zu der, zum Frohsinn so gelegenen Carnevals-Zeit eine Sänger-Gesellschaft aus Hamburg engagirt, die morgen Donnerstag das erste Concert zu geben beabsichtigt. — Es sollen der Gesellschaft, die aus 3 Damen und 2 Herren besteht, ganz gute Kräfte angehören, und namentlich haben, wie uns aus anderen größeren Städten gemeldet wurde, die humoristischen Vorträge der vortrefflichen Komiker überall großen Beifall gefunden. Wer Vergnügen an diesen Sachen findet, versäume daher nicht den Besuch der Concerte, da die Gesellschaft sich hier am Ort nur kurze Zeit aufhalten wird. — m. —

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser guter Gatte und Vater, der Königl. Kreis-Kassen-Rendant Carl Ludwig Spielhagen, in einem Alter von 64 Jahren.

Seinen vielen Freunden und Bekannten widmen diese schmerzliche Anzeige

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Elbing, den 29. Januar 1859.

Den heute Abend 10½ Uhr erfolgten Tod meines innig geliebten Mannes, des Königlichen Ober-Salz-Inspectors und Hauptmanns a. D. Ferd. von Grassow, im 68. Lebensjahre, zeigt tief betrübt an

Elbing, den 29. Januar 1859.

Louise von Grassow.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr statt.

Nach dreimonatlichen Leiden entschlief unsere zweite geliebte Tochter Auguste, verehelichte Mahner, in **Braunsdorf** bei Wittenberg, am 30. v. Mts 2 Uhr Morgens in ihrem 24. Lebensjahre zu einem besseren Leben, welches die betrübten Eltern und Hinterbliebenen hiedurch anzeigen.

Koperschmidt nebst Frau.

Den am 31. Januar c. ¼12 Uhr Mittags erfolgten sanften Tod des emeritirten Pfarrers Carl Theodor Groß, im 65. Lebensjahre, nach kurzem Leiden, zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Das am 31. Januar d. J. an den Folgen der Halsbräune erfolgte sanfte Verscheiden unseres jüngsten Sohnes Cuno, zeigen wir hierdurch tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Der Kreis-Gerichts-Rath
Schliemann und Frau.

Den 30. Januar um 6¾ Uhr Abends entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein Gatte Franz Rachhalz, im 77. Lebensjahre, welches ich hiemit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeige und gleichzeitig bitte, ihn Donnerstag den 3. Februar Nachmittags 3 Uhr zur letzten Ruhestätte geleiten zu wollen.

Die hinterbliebene Wittwe.

Heute den 31. Januar Mittags um 12 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, nach langen schweren Leiden, unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Henriette Nogge geb. Schirrmacher, in ihrem 46. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besondern Meldung an

Die Hinterbliebenen.

Heute d. 1. d. 1 Uhr Morgens entschlief nach 3wöchentlichem schwerem Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Nagelschmiedemeister August Sybilla, im 44sten Lebensjahre, welches ich hierdurch tief betrübt anzeige.

Die trauernde Wittwe
Flora Sybilla, geb. Bastian,
nebst 6 unmündigen Kindern.

Alle Freunde und Bekannte des Entschlafenen werden gebeten, Sonntag Nachmittag 3 Uhr die irdische Hülle desselben zur ewigen Ruhe zu geleiten.

Flora Sybilla, Wittwe.

Am 28. v. Mts. entschlief sanft, nach 9monatlichen schweren Leiden unser innig geliebter Sohn Paul Adalbert Andreas Grau, an Verletzung des rechten Hüftgebeines, in einem Alter von 8 Jahren und 8 Tagen. Theilnehmenden diese tiefbetrübende Anzeige. Heinrich Grau und Frau.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme und den erhebenden Gesang bei der Beerdigung unseres theuern unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Königl. Kreis-Kassen-Rendanten Carl August Ludwig Spielhagen, sagen hiermit ihren innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Sing-Academie.

Freitag, den 4. h. Abends 7 Uhr

Versammlung

im kleinen Saale der Bürger-Ressource.

Der Vorstand.

Pohl's Winter-Salon,

(Königsbergerstraße.)

Donnerstag d. 3. Februar 1859:

Concert und humoristische Gesangvorträge

der Sänger-Gesellschaft Lutz aus Hamburg.

Entrée 5 Sgr. Familien 12½ Sgr.
Programms an der Kasse.
Anfang 6½ Uhr.

Mit Zuversicht dem Publikum einen recht frohen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein **Lutz.**

Freitag den 4. d. Mts.:
Landwehr-Offizier-Kränzchen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei Vertheilung der Nachweisungen von den bei der Sparkasse am 1. Januar c. vorhandenen Einlagen etwa übergangen sind und eine solche zu erhalten wünschen, wollen dieselbe im Locale der Sparkasse in Empfang nehmen.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Das Curatorium der Sparkasse.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Weichselbrücke verbliebenen Materialien und Geräthe, bestehend in:

1 chemischen Waage mit Gewichten, 1 Reagenskasten mit Flaschen, 1 Platintiegel, 1 Wächter-Controll-Uhr, Steinhauer-Geschirr, Leitern, Karren, Possekel, Steinschlaghämmern, altem Schmiede- und Gußeisen, Asphalt-Filz, altem Bauholz und Gerüst-Böcken

am Montag den 7. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau fortgesetzt werden.

Dirschau, den 25. Januar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogatbrücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

Tauzeug, Erdkarren, Steinkarren, Possekeln, Brechstangen, Hämmern, Feilen, Erdpieken, Laternen, Oel-Kannen, Schiebe-Lampen, Tischen und Stühlen ꝛc. ꝛc.

Montag den 7. Februar c.

auf dem hiesigen Werkplatze Vormittags von 10 bis 12 Uhr fortgesetzt werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 25. Januar 1859.

Der Baumeister
Neumann.

Donnerstag den 3. Februar c. von Vormittag um 10 Uhr ab

sollen im Gerichts-Gebäude

18 Damentaschen in Leder,
6 Brieftaschen,
7 Cigarren-Taschen,

schön gearbeitet, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die Blumen-Fabrik von

E. Holtz,

heil. Geiststr. 54. (oben) offerirt eine große Auswahl nach den neuesten Pariser Modells gearbeiteter Ball-Blumen und empfiehlt sich, mit Arbeitskräften aus **Berlin** hinlänglich versehen, zur Anfertigung jeder gewünschten künstlichen Blume; namentlich werden die Blumen zum Garniren im Haar und Aufnehmen des Kleides ꝛc, genau zu den Farben des Ballkleides passend gefertigt.

Parmesan-, ächten Schweizer, Deutsch Schweizer, grünen Kräuter-, Edamer und ächten Limburger Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Strasburger Gänseleber-Pasteten, Gothaer Trüffel-Leber-, Cervelat- wie Zungen-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Teltower Rübchen wie grüne Pomranzen empfing und empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Aechten Düsseldorfer Punsch-Syrup in Arrac und Rum empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung

Magdeburger Sauer-Kohl

empfing und empfiehlt

A. Danielowski.

Schlesische Leinen, geklärte und ungeklärte Creas, feinere Gedecke und Handtücher, Chiffons und Chirtings

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Die erste Sendung frischer, hochrother

Messina-Apfelsinen

erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

☞ Für dieses Frühjahr empfehlen bestens frischen Gemüse- und Blumen-Saamen, in allen gangbaren Artikeln, Obststämme, Ziersträucher, Georginen, hochstämmige remontant. oder in einem Sommer 2 bis 3 mal blühende Rosen ꝛc.; unser Sortiment enthält mehr denn 100 der vorzüglichsten älteren und neueren Sorten, die wir Rosenliebhabern mit Recht empfehlen können.

Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Blühende **Camelien, Hyazinthen, Tulpen, Maiblümchen**, diverse andere blühende Blumen sind zu haben

Wittenfelde D.

Drei- und vierzöllige Bohlen, sowie ca. 2000 Fuß sechszöllige starke Gallerbohlen sind billig zu verkaufen

Schiffsholm No. 8.

☞ **50 Achtel gutes trockenes Tannen- und Ellern-Klobenholz** ist **durchschnittlich** à Achtel Ellern 9 Thlr.
" " Tannen 7½ "
auch getheilt sofort zu verkaufen.
Franco Bahnhof **Mühlhausen.** C. Siemon.

Gutes Heu ist zu verkaufen.

Aeußern Marienburgerdamm No. 3.

Ein Kurzwaaren- und Galanterie-Geschäft, seit Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist Besitzer bereit, unter billigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten.

Näheres darüber ertheilt auf Verlangen

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Eine ländliche Besitzung

von 1½ H. c. in einem **Kirchdorfe**, 3 M. von **Pr. Holland**, 2½ M. von **Mehlsack**, 1½ M. von **Wormditt** und 6 M. von **Elbing entfernt**, Boden I. — II. Cl., **Gebäude neu** und **gut**, mit **Inventarium**, soll für den **ganz soliden Preis** von 4500 Thlr., mit 2500 Thlr. **Anzahlung verkauft werden.** Alles Nähere durch ***C. W. Helms*, Mauerstr. 7.**

☞ Sonntag, den 6. Februar c. 1 Uhr Nachmittags sollen im Dorfe **Gr. Brodsende** No. 22., nahe an Alt-Dollstädt, ein Grundstück mit circa 2½ und ein Grundstück mit 3½ Morgen (culmisch) Land, und einiges Vieh per Auction meistbietend verkauft, und zum 1. Mai übergeben werden. Nähere Bedingungen daselbst und in Elbing Brandenburgerstraße No. 21.

Spieringsstraße No. 4.

ist eine Hangelstube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Eine freundl. warme Wohnung mit Sparherd ist an stille Einw. zu vermiethen Spieringsstraße No. 29.

Aeußern Mühlendamm No. 4.

ist die Bel-Etage, aus 4 Zimmern und Zubehör bestehend, vom 2. April d. J. ab zu vermiethen.

☞ Aeußern St. Georgedamm No. 26. ☞ ist eine Wohnung von jetzt oder zum 1. April zu vermiethen.

---

3 zusammenh. Zimmer und Kabinet sind in d. heil. Geiststr. für 40 Thlr. jährl. zu vermiethen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

---

1 bis 3 Zimmer, parterre oder auch 1 Treppe hoch, w. z. miethen gewünscht. Adr. M. 60. in d. Red. d. Bl.

Logis mit auch ohne Beköstigung
Sturmstraße No. 14.

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

Szelinsky, Junkerstraße No. 49.

Die Fournir-Schneide-Mühle zu Kupferhammer

ist jetzt in vollem Betriebe.

Schneidegut für dieselbe wird angenommen und bunte Birken und Eschen-Fournire sind stets vorräthig in deren

Niederlage in Elbing bei

S. L. Mendelsohn,
Königsbergerthorstraße No. 9.

Die Strohhutwasch-Anstalt von

C. Beyer,

Wasserstraße No. 1.,

empfiehlt ihre Wäsche wie auch die neuesten Façons. Auch werden Strohhüte braun, gut und schnell gefärbt.

☞ Die Damen, welche uns ihre Stroh-Hüte zur Wäsche nach Berlin übergehen wollen, bitten wir, selbige uns recht bald zugehen zu lassen. Geschwister Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Neuer Cursus im ***Tact-, Schön-*** und ***Schnellschreiben.***

Krahn, Wasserstrasse No. 53.

Auf die vielen Anfragen in Betreff der hiesigen Inspectorstelle wird hiedurch mitgetheilt, dass dieselbe bereits besetzt ist.

Sumpf, den 31. Januar 1859.

Schwartz.

Für eine alte bestrenommirte Transport-Versich.-Gesellschaft

wird eine achtbare und tüchtige Vertretung in **Danzig** gewünscht. Darauf Reflektirende, welche Aussicht auf ein gutes Geschäft in dieser Versicherungsbranche haben, wollen gef. bezügliche Offerten mit Angabe von Referenzen franco unter Chiffre L. 11. an Retemeyer's Annoncen-Bureau in **Berlin** gelangen lassen.

Ich bitte meinem Mann, dem unzurechnungsfähigen Bäckermeister Ludwig Linde, nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme. Anna Linde, **Fichthorst.**

Ich warne einen Jeden, meinem Sohne Absalon Quiring etwas zu borgen, indem ich für Nichts aufkomme.

Samuel Quiring.

Vier- bis Fünftausend Thaler werden auf eine ländliche Besitzung, Kreis Elbing, zur ersten Stelle gewünscht durch

Ferd. Korsch, Burgstraße No. 3.

Zwei Tausend Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Näheres Spieringsstraße No. 29.

Ein Schirm ist vor einiger Zeit am Grützwagen stehen geblieben. Abzuholen bei

A. v. Morstein, Alter Markt No. 21.

Eine graue Windhündin hat sich bei mir eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten abholen von Gleitsmann, Wasserstr. 29.

Dem Wiederbringer des am Sonntag d. 20. d. von der altst. Grünstr., die Königsbergerstr. bis zur Königsbergerthorstr. verlorenen Marder-Mantelkragens Königsbergerthorstr. No. 10. eine gute Belohnung.

Montag früh Morgens ist ein Notizbuch mit dunkelblauem Einbande, grünem Futter und 1 kleinen Tasche darin, verloren. Der Ueberbringer erhält **10 Sgr.** Belohnung in der Expedition d. Bl.

Eine Muffe ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben

Innern Mühlendamm No. 22.

Es ist Sonntag Vormittag eine braune Plüsch-Tasche, nebst einem schwarz gestrickten Herren-Gamasch, von der Wasserstraße bis zur Junkerstraße durch ein Kind verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es Wasserstraße No. 5. gegen Belohnung abzugeben.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Zimmermeister** niedergelassen habe und sämmtliche Arbeiten in diesem Fache hier wie auch auswärts übernehme.

Carl Müller,

vor dem Berliner Thor No. 9.

Für Whist-Spieler.

In der R. Hennings'schen Buchhandlung in **Leipzig** erschien soeben und ist zu haben bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Das Whist-Spiel

in allen seinen Feinheiten und Abänderungen, als:

Whist en cinq, en trois, en deux, Cayenne, Short-Whist ꝛc.

Von Adolph Brenner. 5 Sgr.

Annonce.

Nachdem mir von der Versicherungs-Gesellschaft ***Thuringia*** in Erfurt die bisher von Herrn Arnold du Bois verwaltete Agentur übertragen worden ist, empfehle ich mich einem verehrlichen Publiko zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.

Die ***Thuringia*** in Erfurt versichert **bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuerschaden,** sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande.**

Die Lebens-Versicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen-** und **Spar-Kassen-Versicherungen,** für den **Lebens-** wie für den **Todesfall, Passagier-** und **Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder-** und **Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen,** welche zur **See,** per **Fluß,** per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen für die drei letzteren Transportarten von der unterzeichneten Agentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnements-olicen** der Gesellschaft für **Fabrikanten,** größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der ***Thuringia*** sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest,** so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Elbing, den 10. Januar 1859.

David Gabriel,

Special-Agent der Versicherungs-Gesellschaft ***Thuringia*** in Erfurt.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt zum Agenten ernannt und als solcher von der Königlichen Regierung bestätiget worden bin, erlaube ich mir diese Gesellschaft dem Publikum hiedurch zur geneigten Benutzung bestens zu empfehlen. Dieselbe versichert **Gebäude, Mobilien, Waaren, Einschnitt, todtes** und **lebendes Inventarium.** Während ihres 46-jährigen Bestehens hat diese Anstalt sich durch Bethätigung solider und liberaler Grundsätze stets vortheilhaft ausgezeichnet und stellt die Prämien so billig, als irgend eine andere solide Feuer-Versicherungs Gesellschaft sie zu berechnen im Stande ist.

Zur Annahme von Anträgen, die ich auf's Prompteste besorge sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich stets bereit.

Tiegenhof, den 25. Januar 1859.

H. J. Schreder.

Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Amsterdam — Königsberg.

Mit Eröffnung der Schifffahrt werden die Dampfschiffe der Koninglyk Nederlandschen Stoomboot-Maatschappy in Amsterdam die regelmäßigen Tourfahrten zwischen **Amsterdam, Copenhagen und Königsberg** wieder aufnehmen und werden bereits jetzt Güter in Amsterdam auf Königsberg angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt

Rob^t. Kleyenstüber.

Königsberg, im Januar 1859.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien offerire in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Verzeichnisse hierüber sende auf Verlangen fr. zu.

Wiese bei Pr. Holland.

K. Gottsch,

Obergärtner.

Auf den Gütern der Madame Kist in **Powunden** bei Reichenbach in Ostpr. ist **schöner Schweizer Käse,** der bereits 8 Monate alt ist, das Pfund zu 6 Sgr. in ganzen Käsen zu verkaufen. — Käufer belieben sich an den dortigen Wirthschafts-Inspector Hintz zu wenden.

Sämmtliches in gutem Zustande sich befindliche Schmiede-Handwerkzeug außerdem ein schwarzes Hengstfohlen, 9 Monate alt, 4′ 5″ groß, steht zum Verkaufe in **Mühlhausen** bei

Ernst Braun,

Schmiede-Meister.

Ein Fuchs-Wallach, 4 Jahr alt, 5′ 4″ groß, fehlerfrei, steht zum Verkauf bei

Rielau, in **Oberkerbswalde.**

Ein 2jähriger schwarzbunter Bull ist zu verkaufen A. Neufeldt,

in **Unterkerbswalde.**

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

Das Haus kleine Segelstraße No. 1. steht zum Verkauf. Näheres daselbst.

Mein Grundstück in Ellerwald 1 Trift, ¼ Meile von Elbing, mit ca. 22 Morgen culm Land, wovon 2 Morg. an der alten Nogat belegen, bin ich Willens bis zum 6. Februar c. zu verkaufen.

Ellerwald 1. Trift.

A. Kirsten.

Da wir gesonnen sind, unser Grundstück **Ellerwald 5 Trift** mit 20 Morgen, 5 Morgen abgabenfrei, 2 Morgen mit Roggen besäet, aus freier Hand zu verkaufen, so laden wir Kauflustige hiemit ein.

G. Klein.

Mein zu **Laase** im Stuhmer Kreise belegenes Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 2 Hufen kulmisch Land, wovon die Hälfte Höhe, die andere Hälfte im Werder gelegen, bin ich Willens Dienstag den 22. Februar von 9 Uhr Morgens ab, mit auch ohne Inventarium zu verkaufen. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Laase, im Februar 1859.

Wittwe Hahn.

Wir sind Willens das Grundstück mit 7 Morgen Land, in **Neudorf,** Dienstag den 8. Februar aus freier Hand zu verkaufen.

Die Erben.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

Die Belle-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist zum 1. April oder auch sogleich zu vermiethen.

W. Schultz.

Meine im Hause des Herrn Evers, Lange Heil. Geiststraße No 42., innehabende Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Boden und Kellerraum, beabsichtige ich zum 2. April d. J. an einen anderen ruhige Miether abzutreten und bitte ich, sich dieserhalb bei mir oder Herrn Evers zu melden. Schuster us.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Neuegutstraße No. 30. ist eine Stube zu vermiethen. Wittwe Böhnke.

Kalkscheunstraße No. 15.

ist die Bel Etage von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten v. 1. April zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause Gr. Stromstraße No. 7. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben mit separatem Eingange sogleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Kranken

die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 2. Februar in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr zum „Königlichen Hof", Zimmer No. 5., zu sprechen bin.

Carlo Galli,

Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 26. Januar 1859.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jede Damenschneider-Arbeit nach den neuesten Moden auf's Schnellste und Prompteste zu billigen Preisen in kürzester Zeit ausführe, und bitte um geehrte Aufträge. Emilie Eggert,

Wasserstraße No. 57/58.

Bei dem bevorstehenden Wechsel des Gesindes bitte ich ein geehrtes Publikum mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Ottilie Oske, Gesindevermietherin,

Logenstraße No. 11.

Eine Gouvernante für die Erziehung von 3 Mädchen wird zu Ostern c. gewünscht.

Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Addresse R. Kerber in **Fischau** per Altfelde.

In meinem Detail-Geschäft ist eine Commis-Stelle vacant.

H. M. Herrmann,

in Danzig.

Ein Mühlen-Meister und Mühlenbauer sucht Stellung als Mühlen-Verwalter oder Lohnmüller, auch wird Stellung als Wasserabmahlmüller angenommen. Zuverlässigkeit kann nachgewiesen werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Landwirthschafts-Beamter, welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein Unterkommen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 11. — 5. Februar 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 5. Sonntage nach Epiphanias.
Den 6. Februar 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8.
Nachmittag: No. 264. 85. 89. 92.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 7. Februar Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 702. V. 1 — 4.
A. G. No. 85. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 345. V. 1 — 6.
A. G. No. 198. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Der Krieg.

Seit dem Beginn dieses Jahres geht ein Gefühl der Unsicherheit des bestehenden Friedenszustandes durch Europa, eine Ahnung von Erschütterungen dieses Zustandes, eine, wenn auch oft geleugnete so doch immer wieder auftauchende, nicht zu beschwichtigende Furcht vor einem zwischen zweien der größesten Staaten dieses Erdtheils bevorstehenden Kriege. Die jetzt lebende Generation kennt, mit Ausnahme einer kleinen, immer mehr und rasch aussterbenden Minorität, den Krieg und seine Schrecken nur aus der Geschichte, höchstens vom Hörensagen, nicht aus eigener Erfahrung. Doch ist die Furcht vor demselben heute so groß, ja vielleicht größer, denn je. Allerdings ist der Krieg, seit Napoleon seine Schlachten mit Hunderttausenden schlug, ein anderer geworden, als er es noch vor hundert Jahren war, wo Friedrich der Große seine Siege mit einem Gesammt-Heere erfocht, das heute kaum einem einzelnen Armee-Corps an Zahl gleichkäme, wo er nach sieben Kriegsjahren noch so wohl bei Kasse war, daß er zum Aerger seiner Feinde sich einen der größten und kostbarsten Paläste bauen ließ; allerdings hat es sich im soz. orientalischen Kriege, der vorgeblich eben um der Humanität und Civilisation willen geführt wurde, gezeigt, daß eine heutige geworbene Soldateska in der Barbarei keiner früheren nachsteht: allein das würde nur die Furcht der unmittelbar Bedroheten erklären. Auch selbst die Aussicht, daß ein Krieg im Herzen Europa's, der fast nothwendig umfassende Dimensionen annehmen müßte, eben so wahrscheinlich auf die Gestaltung der Staaten gewaltsam ändernd einwirken würde, hat nur einen, und wir glauben den geringeren Theil an der allgemeinen Aengstlichkeit. — Aber das gewisse Bewußtsein, daß ein solcher Krieg unvermeidlich das ganze künstliche und luftige Gebäude des heutigen Verkehrs- und Geschäftslebens wie des größten Theils des heutigen Reichthums umstürzen und sein papiernes Fundament in die Luft sprengen müßte: das ist es, was die Besorgniß vor einem europäischen Kriege so allgemein, so schreckhaft macht. Zu neu ist noch die Erinnerung daran, wie schon eine nur partielle Geldkrisis dieses Gebäude so schwer wankend machte, um nicht die blasse Furcht vor einem in der That erschütternden Ereignisse, vor einem Kriege erklärlich und gerechtfertigt erscheinen zu lassen. — Und doch, eben in dieser Furcht, glauben wir, liegt ein großer Theil der Gefahr. Sie ist zu augenscheinlich, als daß die Verwegenheit, in der Alternative Alles zu verlieren oder Vieles zu gewinnen, sich nicht eben durch sie gereizt fühlen sollte, das Spiel zu versuchen. Die Furcht vor dem Kriege kann, so wie die Sachen stehen, am ehesten den Krieg selbst herbeiführen.

Berlin.

Das Abgeordnetenhaus hält heute, Donnerstag, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung jedoch nur Petitionsberichte stehen. Muthmaßlich wird die von der Kommission bei fast allen Petitionen beantragte Tagesordnung angenommen werden, wenngleich mehrere derselben wahrscheinlich zu längeren Diskussionen Anlaß geben dürften. In der Budgetkommission hat am 1. d. der Ministerial-Kommissar die Mittheilung gemacht, die Regierung denke, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, noch in der gegenwärtigen Session ein Gesetz über die Grundsteuer-Ausgleichung vorzulegen. Ueber den Inhalt wurden keine Andeutungen gegeben, doch hört man bestätigen, daß der Entwurf die Aufhebung der Steuerfreiheit nur gegen Entschädigung aufstellt, ein Grundsatz, der bei den radikalen Parteien schwerlich Beifall finden dürfte. Sehr komisch erscheint überhaupt jetzt das Gebahren dieser extremen Parteien und ihrer Organe. In zu frischer Erinnerung stehen noch ihre bei den letzten Wahlen so laut gepredigten Ermahnungen und so bestimmt abgelegten Versprechungen weiser Mäßigung und loyalen Vertrauens, als daß sie nicht fürchten müßten, sich doch gar zu sehr zu kompromittiren, wollten sie schon jetzt in das Gegentheil ihrer Versprechungen und Ermahnungen umschlagen. Und doch sind Mäßigung und Vertrauen zu schroff ihrer Natur entgegen, als daß sie nicht, zumal nun schon bei längerem Warten, alle Augenblicke aus der Rolle fallen sollten. Gestern voll verbissener Ungeduld und erboßt über die ruhige zuwartende Haltung der Konservativen, heute wieder ganz Kammer- und Ministerselig, morgen sicher wieder losfahrend gegen die Konstitutionellen und Gothaer, gegen „die starken Phrasen des schwachen Simson", und dringende Mahnungen an die Minister richtend, daß sie „zu ihrer Selbsterhaltung und Aufrechthaltung der guten Sache rüstig vorschreiten sollen", — lassen ihre süßsauren Grimassen deutlich erkennen, wie preßhaft und drückend ihnen die sich selbst angelegte Zwangsjacke der Mäßigung und des Vertrauens zu Leibe sitzt. Wie der Fisch auf trockenem Lande zappeln sie umher, hoffend, der wässerige Liberalismus werde ihnen doch endlich noch ihr Lebens-Element zuführen, werde für sie die Dämme lockern, damit die Flut wieder hereinbrechen könne, die sie wieder flott machen soll. Allein offenbar wird ihnen die Zeit schon grausam lang, und obgleich sie ihrer Ohnmacht sich ziemlich bewußt sind, um zu erkennen, daß sie nur noch dadurch eine Scheinexistenz erlangen können, indem sie sich dem Liberalismus anhängen, so wird es doch nicht lange dauern bis die loyale Geduld- und Vertrauens-Maske platzt. Viel Schaden kann daraus nicht entstehen, im Gegentheil wird erst dann die richtige Physiognomie der jetzt so verwirrten Parteistellungen zum wahren Frommen des Ganzen sich herausstellen und man wird endlich im Stande sein, Freund und Feind zu erkennen und zu unterscheiden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm so wie des neugeborenen Prinzen lauten fortdauernd günstig. Die Theilnahme und Freude der Bevölkerung bekundet sich fortwährend, und treffen von den Städten und Gemeinden des Landes noch immer Glückwunsch-Adressen ein. Se. Königliche Hoheit der Prinz weilt sehr viel in den Zimmern seiner Gemahlin und seines Kindes, die Frau Prinzessin läßt sich ihr Söhnlein oftmals des Tages vor ihr Bett bringen und zeigt die lebhafteste Freude über das Kind. Die Taufe wird dem Vernehmen nach in einigen Wochen stattfinden. Als Taufpathen sollen, so weit bis jetzt bestimmt ist, unsere Königin, die Königin von England, (welche aber nach den neuesten Nachrichten aus London wohl nicht in Person hierher kommen wird), die Prinzessin Karl, der Kaiser von Rußland, der Großherzog von Sachsen-Weimar ꝛc. eingeladen werden. Es heißt, daß auch der junge Prinz, wie sein Vater, Großvater und sein Urgroßvater, die Namen „Friedrich Wilhelm" erhalten wird. — Ueber die Haltung Deutschlands bei zunehmender Verwickelung der Situation schreiben inspirirte Berliner Correspondenten: „Wenn überhaupt gegenwärtig noch von Gefahren für Oesterreich die Rede sein kann, so bedrohen diese nur seine italienischen Besitzungen. Eine Garantie dieser Besitzungen unter allen Umständen zu übernehmen, ist aber der Deutsche Bund nicht in der Lage. Wenigstens darf ich versichern, daß die diesseitige Regierung sich nicht dazu verstehen würde, einen derartigen Antrag beim Bunde zu unterstützen. Diese Ansicht ist dem Wiener Hofe schwerlich unbekannt und deshalb auch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß derselbe keinen Schritt thun wird, von dessen Erfolglosigkeit er im voraus überzeugt sein muß." — Die „Pr. Z." bekämpft in einem Artikel aus Süddeutschland die von gewissen Seiten so eifrig befürwortete Zolleinigung zwischen Oesterreich und den Staaten des Deutschen Zollvereins. Der Particularismus wünsche dieselbe mehr darum, weil er in ihr einen Apfel der Zwietracht zwischen Oestreich und Preußen sehe als ein Band der Eintracht.

Oestreich. Die Wiener Preßorgane, die sich sämmtlich mit der Kriegsfrage beschäftigen, erklären die Situation wieder für sehr ernst. Die großen Rüstungen werden auf's eifrigste fortgesetzt; die Ausfuhr von Pferden ist verboten. Die Angabe, daß Garibaldi Leute anwirbt, aus welchen sodann eine „italienische Legion" errichtet werden soll, wird auch von anderen Seiten bestätigt. Er soll über bedeutende Geldkräfte verfügen und den Leuten ein beträchtliches Handgeld geben.

Frankreich. Es ist neuerdings davon die Rede, daß Frankreich auf Anrathen Englands und im Einverständniß mit Rußland Oestreich gegenüber geltend machen wolle, daß es die österreichischen Vorschläge vom Mai 1848, nämlich die Freigebung der Lombardei unter gewissen Bedingungen, als nicht zurückgenommen ansehe, also Das verlange, was Oesterreich damals geboten. Oesterreich verwarf jedoch sehr bald seine damaligen Projekte und desavouirte seinen Gesandten, der sie an Palmerston übergeben hatte. Man will hier in Erfahrung gebracht haben, daß Oesterreich bei weitem mehr Truppen nach Italien sende, als die Zeitungen berichten. — Der „Moniteur" meldet, die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzeß Clotilde von Sardinien sei am 30. Januar in Turin auf's glänzendste gefeiert und die Neuvermählten auf ihrer Reise mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. — Aus Dscheddah meldet der „Moniteur", daß die

beiden Hauptbeförderer des Blutbades, der Polizei-Chef und das Haupt der Abromanten zum Tode verurtheilt und sofort hingerichtet worden sind. — Der Kaiser, sagt man, spricht sich sehr entschieden gegen den Krieg aus; die kaiserlichen Journale aber sprechen dafür. Wer wird nun Recht behalten? — Das „Journal de Sct. Petersbourg" bemerkt sehr bezeichnend in einem Artikel über die politische Lage: „Gewiß ist, daß die französische Regierung nicht will, daß der Krieg in das Stadium der Gewißheit übergehe, ehe er eine Wirklichkeit geworden ist." — In den Provinzen werden von den Agenten der Regierung alle Pferde aufgekauft, die zu haben sind. — Man meint, der gesetzgebende Körper werde sich für den Frieden aussprechen.

Großbritanien. Die italienische Frage ist fortwährend das Hauptthema aller Zeitungen. Die „Post" (Palmerston's Organ) predigt für den unausbleiblichen Krieg strenge Neutralität für England; die gegenwärtige Regierung tadelt sie für ihre Einmischungsgelüste. Die „Times" bestreitet in einem turmer Briefe die Existenz des französisch-sardinischen Schutz- und Trutzbündnisses; sie erklärt sich jetzt aber auch entschieden für die Neutralität Englands und sagt, daß das Ministerium ein Tadels-Votum verdient haben würde, wenn es sich nur im Geringsten in die italienischen Angelegenheiten gemischt hätte. (Ein ziemlich sicheres Zeichen, daß die öffentliche Meinung in England gegen jede Einmischung ist.) So eben hat Rothschild den Prospekt der neuen österreichischen Anleihe von 6 Mill. Pfd. veröffentlicht; dieselbe wird zu 80 Proz. emittirt werden.

Italien. Eine Correspondenz der „A. Z." aus Turin versichert, daß das englische Kabinet, auf eine Anfrage des sardinischen über sein Verhalten im Falle eines Krieges zwischen Piemont und Oestreich, erwidert habe, daß es den Krieg mißbillige, jedoch neutral bleiben würde, so lange der Krieg zwischen diesen beiden Mächten geführt würde. — Eine Correspondenz der „Allg. Ztg." aus Genua theilt als vollkommen bestimmt mit, daß Kossuth mit noch drei ungarischen Flüchtlingen auf einem Dampfer von Nizza angekommen, und zwar unter dem Namen eines Herrn Clarke mit einem englischen Paß von Paris, wo er sich zuletzt längere Zeit aufgehalten. Dort und in Nizza soll er eine Zusammenkunft mit mehreren Ungarn gehabt haben, welche die Verwickelungen hinsichtlich Italiens zu neuen Agitationen für ihre politischen Utopien benützen wollen. In den Flüchtlingskreisen ist allgemein die Meinung verbreitet, Kossuth begebe sich von hier in geheimer Mission nach Turin, wohin er auch in der That schon abgereist sein soll. — In Venedig und Neapel sollen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

Rußland. Unsere Blätter haben in den letzten Tagen wieder eine sehr kriegerische Färbung angenommen. Die „Russische Petersburger Zeitung", die noch vor Kurzem sehr bestimmt betonte, daß bei dem jetzigen Stande der Politik die Beibehaltung des europäischen Friedens zu hoffen sei, zeigt sich gegenwärtig in dieser Hinsicht überaus schwankend, und giebt sich der Vermuthung hin, es könne doch wohl zum Bruch des Friedens kommen. Die „Nordische Biene" spricht dagegen ganz offen aus, der Krieg sei unausbleiblich. Sie sagt zum Schluß: „Es wird also Krieg zwischen Oesterreich, Frankreich und Piemont geben. Die größte Gefahr liegt auf Seiten Oesterreichs, die geringere auf Seiten der anderen beiden Mächte. Thätigen Antheil am Kriege werden weder Rußland, noch die Türkei und um so viel weniger England nehmen."

Verschiedenes.

— Gegenwärtig sind noch zwei Urgroßmütter des neugeborenen Thronerben am Leben; von väterlicher Seite die verwittwete Großherzogin von Weimar (Mutter der Prinzessin von Preußen) und von mütterlicher Seite die verwittwete Herzogin von Kent, die Mutter der Königin Viktoria.

— Wie man aus Berlin schreibt, soll zu Ostern daselbst ein neues Preß-Organ (das heißt eine neue Zeitung) der „konstitutionellen Partei" begründet werden. — War es nicht bei den letzten Kammerwahlen, als sämmtliche Berliner Zeitungen (von der „Volks-" bis zur „Spenerschen"), mit alleiniger Ausnahme der „Kreuzzeitung", sich zur konstitutionellen Partei bekannten? Das sind doch schon mehr als, und die kleineren und Wochen-Blätter mitgerechnet, weit über ein halbes, fast ein ganzes Dutzend. Und alle diese alt- und neubegründeten, großen und kleinen „Preß-Organe" können nicht einmal mit der einen „Kreuzzeitung" fertig werden!

— An der Berliner Börse stockt gegenwärtig das Geschäft fast gänzlich. Das „Wegbleiben" eines geachteten Mäklers hat Mißtrauen und Aengstlichkeit hervorgerufen. Die Kursschwankungen des vorigen Monats haben enorme Verluste hervorgerufen und mehreren kleinen Spielern aus dem „Bojarenviertel" den Garaus gemacht.

— Auch die ihrer Zeit so viel ausgepriesene Waaren-Credit-Gesellschaft in Berlin geht wahrscheinlich ihrer Auflösung entgegen; wenigstens ist in einer am 31. Januar stattgehabten Privatberathung von Antheilsinhabern derselben beschlossen worden, die Auflösung der Gesellschaft in der General-Versammlung zu beantragen.

— In Berlin verfertigt man jetzt Nähnadel-Einfädel-Maschinen, welche sehr zweckmäßig sein sollen.

— R. Gottschall erzählt in einer Breslauer Korrespondenz das tragikomische Ende eines Getreidemäklers, welcher schwerberauscht nach Hause ging und vermuthlich in der Meinung, bereits dort angekommen zu sein und in der Absicht, sich zu Bett zu legen, sich auf offener Landstraße entkleidete und am Morgen darauf erfroren gefunden wurde. — Das kann man denn doch einen biedern altdeutschen Rausch nennen.

— Das „Hannoversche Tageblatt" berichtet abermals über ein Opfer der Crinoline. Vor einigen Tagen wollte eine Dame von Hannover in Hoya zu Balle gehen. In Folge des Glatteises hatte sie beim Aussteigen aus dem Wagen das Unglück, auszugleiten und zu fallen und dabei durch den losgesprungenen Stahlreif der Crinoline so erheblich verletzt zu werden, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln. Das eine Ende des scharfkantigen Reifen ist nämlich fast einen halben Fuß tief in den Unterleib gedrungen.

— Aus Petersburg schreibt man, daß die Temperatur auch dort ganz außerordentlich mild ist; die Buchten von Riga und Reval sind vom Treibeise befreit und — ein in der Chronik der baltischen Schiffahrt fast unerhörter Fall — sowohl in den dortigen wie in den Petersburger Häfen sind, trotz der frühen Jahreszeit, schon mehrere Schiffe eingelaufen.

— Von dem rücksichtslosen Danisirungssystem der Dänen in Schleswig erzählt die „N. P. Z." folgende Beispiele: Einem Lehrer wurde mit Absetzung gedroht, wenn er es auch nur in seiner Familie wagen würde, Deutsch zu sprechen. Der Fanatismus kennt keine Schranken mehr. Ein Knabe wird mit einer Bestellung von seinem Vater zu einem dänischen Pastor geschickt, und wie er sie auf Deutsch ausrichtet, applizirt ihm der Pastor eine Ohrfeige: „Ing fkal läre dig, at tale Dansk!" (Ich will es dir beibringen, dänisch zu sprechen!) Was die dänischen Propagandisten ausrichten, möge folgende Geschichte beweisen, die sich vor einiger Zeit zutrug. Ein dänischer Schulmeister wendet sich an den obersitzenden Knaben in seiner Schule: „Wie heißt dein Vaderland?" — „Schleswig", lautet die Antwort, die aber mit Schlägen in die Hand gelohnt wird. Der Schulmeister wendet sich an den zweiten: „Wie heißt dein Vaderland?" — „Schleswig", lautet die Antwort zum zweiten Male, und auch dieser wird in die Hand geschlagen. Ergrimmt wendet sich der Däne an den dritten: „Wie heißt dein Vaderland?" und als er auf die nun zum dritten Male ihm gegebene Nachricht „Schleswig" erboßt auch dessen Hand ergriffen und geschlagen, reicht ihm der Knabe mit den Worten: „Und doch Schleswig!" sofort die andere Hand hin.

— Die Emanzipation der Damen macht in Amerika doch schon respektable Fortschritte. Die Bewohner des Städtchens Bloomington in Illinois haben einen Beschluß gefaßt, worin sie ihren Frauen und Töchtern das Stimmrecht zugestehen, sich an den öffentlichen Wahlen zu betheiligen.

— Paris. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die vornehme Welt eine leidenschaftliche Vorliebe für das Bizarre und Seltsame hat, d. h. bei Anderen, denn von den Alltäglichkeiten der eigenen Lebensweise weicht sie niemals gerne ab. Aber das Seltsame und Ungewöhnliche Anderer bereitet ihr die angenehmste Unterhaltung, und in diesem Winter ist es eine Amerikanerin, Fräulein S. W., mit dem Beinamen Clorinde, welche der vornehmen Welt ein derartiges Amusement verschafft. Die schöne Clorinde bewohnt einen Palast, hat eine Negerin zur Bedienung, trägt Trauerkleider und ist unglücklich. Warum? Ist sie doch unermeßlich reich und wird von den vornehmsten Kavalieren umschwärmt! Aber sie ist trotzdem unglücklich, weil ihr von einer Zigeunerin prophezeit wurde, daß ein mächtiger Monarch um ihre Hand anhalten werde, der aber noch immer nicht erscheinen will. Clorinde ist von der Erfüllung der Prophezeiung überzeugt, sie wartet mit Ungeduld, und dieses Warten macht sie namenlos unglücklich. — Sie können leicht denken, von welchem unschätzbaren Werthe eine solche Erscheinung für die blasirten Pariser ist, zumal Clorinde so schön als reich ist. Man nimmt sie überall mit besonderer Zuvorkommenheit auf, bei den Festlichkeiten in Compiegne hat sie sogar nicht gewöhnliche Eroberungen gemacht; aber sie weist alle Bewerbungen mit einer gewissen Wildheit zurück. Sie erwartet den gekrönten Gatten, den ihr die Karten der Zigeunerin versprochen haben. Auf dem letzten Tuilerieen-Balle erregte sie in ihrer eleganten und originellen Toilette nächst der Kaiserin das vorzüglichste Interesse der Gesellschaft. — Ein Zweites, das die Pariser Männerwelt in diesem Jahre mehr als je anzieht, ist das Klubleben Die Männer schicken ihre Frauen allein auf Bälle und Soiréen, während sie selbst den Klub besuchen, so daß man jetzt in den Abendgesellschaften regelmäßig fünf Frauen auf einen Mann zählen kann. Der „gute Ton", eine sonst so hoch gehaltene Eigenschaft der Gesellschaft, schwindet in Folge dessen immer mehr und mehr, und die amerikanischen Manieren greifen immer weiter um sich.

Aus der Provinz.

Königsberg. (K. Bl.) Ein seltener Fall war Gegenstand einer Anklage, welche am Mittwoch vor der Kriminal-Deputation des hiesigen Königl. Stadtgerichts verhandelt wurde. Die Staatsanwaltschaft hatte den Gerichtsassessor Lau angeklagt, weil er bei der Ausübung seines Amtes (indem er auf dem Kreisgerichte einige Kreiseingesessene in Dismembrations-Angelegenheiten vernahm) den Privatoberförster der Friedrichsteinschen Güter, Schmidt, der sich wegen einer Vormundschaftssache auf dem Kreisgerichte eingefunden hatte und der sich in die Unterredung, welche Herr Lau mit jenen Bauern hatte, einmischen wollte, dadurch beleidigt habe, daß er zu demselben gesagt: „Stecken Sie Ihre Nase (Schnabel) wo sie hingehört, Sie haben hier nichts mitzureden." Die Staats-Anwaltschaft fand zwar allerdings darin einen Milderungsgrund, daß der Angeklagte durch die unbefugte Intervention des Schmidt in Aufregung versetzt werden konnte, erachtete aber andererseits den Umstand, daß der Angekl. bei seinem Stande als Richter ganz besonders verpflichtet war, sich in seiner amtlichen Funktion der Beleidigung zu enthalten, als gravirend, und beantragte auf 20 Thlr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängniß aus §. 152. des Strafgesetzbuches zu erkennen. Der Angeklagte richtete seine Ausführungen auf Freisprechung aus §. 154.; er sei durch S. gereizt worden als dieser sich unbefugt eingemischt und ihn, einen geprüften und zu den höchsten Stellen qualifizirten Richter, in Bezug auf seinen Beruf habe belehren wollen, und habe er unter den vorwaltenden Umständen wohl das Recht gehabt, demselben eine Rüge zu ertheilen, die der Form nach keine Beleidigung involvire. Der Gerichtshof erkannte auf 30 Thlr. Geldbuße, event. 14 Tage Gefängniß. — Vor einigen Tagen erging in der „Hartungschen Ztg." eine Annonce, in welcher eine Hanna Ramm die Wechsel über 5000 und 4000 Thlr., welche sie mit „gepreßtem Zwange" unterschreiben mußte, für ungültig erklärte. Einer dieser Wechsel war schon am Mittwoch Gegenstand einer Wechselklage beim hiesigen Königl. Stadtgericht. Die Sache machte nicht geringes Aufsehen, als der Vertreter der verklagten Frau den Einwand des Zwanges machte, behauptend und unter Beweis stellend, daß dieser von ihrem Ehemann geübt worden sei. Der Gerichtshof resolvirte, daß der dem Kläger zugeschobene Eid demselben am nächsten Sitzungstage abgenommen werden und dann auch der Beweis über den Einwand des Zwanges erhoben werden soll. — Die „H. Z." sagt: Wir haben schon früher über den Rammschen Wechselprozeß berichtet, der zu Gunsten der verklagten Frau entschieden wurde, am eklatantesten ist wohl dieser, er führte während der Berathung des Richterkollegii im Wartezimmer eine Scene zwischen der alten Madame und dem jungen Gemahl, die schon seit längerer Zeit getrennt leben, herbei, wie sie drastischer sich wohl nicht gestalten kann. — Wir haben hier nun auch schon einen wenn auch nicht unterseeischen so doch unterpregelschen (s. v. v.) Telegraphen. Am Mittwoch ist Seitens unserer Feuerwehr die Legung eines Kabeltaues durch den Pregel zur elektrischen Verbindung mit der jenseitigen Stadtgegend erfolgt.

Danzig. Von großer Wichtigkeit für das hiesige Schulwesen ist der neuliche Beschluß der Stadtverordneten über die Fundirung der Stelle eines besoldeten, städtischen Schulraths, welchem wie man hört Magistrat und Schuldeputation zustimmen. Findet man den rechten Mann zu dieser Stelle, dann können die ersprießlichsten Folgen nicht ausbleiben; aber schwer wird es halten, in der Competenzfrage die richtige Entscheidung und Grenzlinie zu treffen, denn eben so nöthig wie es erscheinen muß, alle Zweige des Schulwesens in die Hand des Schulraths zu vereinigen und unter seine Leitung zu

stellen, eben so bedenklich würde es sein, demselben eine unbedingte Diktatur zu übertragen, da auch der beste Wille zuweilen irren kann. Es wird demnach ein Mittelweg gesucht werden müssen, der weder die Ausführung heilsamer Einrichtungen beengt, noch möglichen Irrthümern schrankenlosen Raum gestattet. — Der hiesige Handelsverkehr beharrt schon seit längerer Zeit in einer recht gedrückten Lage. Auch in Polen liegt der Geschäftsverkehr gänzlich darnieder, und der dort herrschende allgemeine Geldmangel macht sich bei der gegenwärtigen Stagnation des Getreidehandels besonders auch den Gutsbesitzern sehr fühlbar, zumal die Ernte-Ergebnisse ziemlich mangelhaft waren. In Rußland sind dieselben dagegen viel günstiger gewesen. Die Häfen des Schwarzen Meeres haben zwei Jahre hintereinander gute Ernten gesammelt, überall häufen sich Vorräthe an. Die Luft, in Getreide zu spekuliren, schwindet unter diesen Verhältnissen sehr. — Unser Theater ist im Allgemeinen, ungeachtet einiger entgegengesetzten Bestrebungen, recht beliebt, und macht auch ganz gute Geschäfte; besonders ist es die Oper, welche anspricht.

Danzig. (D.) Bekanntlich entstand am Nachmittag des 19. Juni v. J. hier eine Feuersbrunst, welche zunächst den Altstädtischen Graben ergriff, eine große Ausdehnung gewann und sich namentlich über den Holzmarkt bis zur Breitgasse erstreckte. Während derselben wurde in der zwischen liegenden, jedoch verschont gebliebenen Junkergasse eine absichtliche Brandstiftung entdeckt und als Thäter der Krämer Tuchel, Eigenthümer des Grundstücks Junkergasse No. 3., auf der That ertappt. Derselbe stand am 2. Februar vor dem Schwurgericht und wurde, nachdem durch die Verhandlung seine Schuld erwiesen war, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In letzter Zeit sollen im hiesigen Verkehr wieder vielfach falsche Zweithalerstücke angetroffen worden sein.

Elbing. (Statistische Nachricht.) In den zur Elbinger Superintendentur gehörigen Stadt- und Landgemeinden sind im Jahre 1858

in der Stadt

geboren:	367 Söhne und 339 Töchter,	Summa: 706,
gestorben:	305 männliche und 297 weibliche Personen,	Summa: 602,
getraut:	142 Paare;	
	auf dem Lande	
geboren:	547 Söhne und 559 Töchter,	Summa: 1106,
gestorben:	454 männliche und 543 weibliche Personen,	Summa: 997,
getraut:	250 Paare.	

In beiden zusammen beträgt die Anzahl der Geborenen: 1812, die der Gestorbenen: 1599, die der getrauten Paare: 392.

Es sind sonach in der ganzen Diöcese 213 mehr geboren, als gestorben.

(*) **Elbing.** Die so ganz außergewöhnliche, anhaltend gelinde Witterung bringt bereits vollständige Frühlings-Erscheinungen hervor. Die Wintersaaten sind grün und in den Gärten schlagen die Bäume aus, Flieder- und Stachelbeerstrauch zeigen starke dem Aufbrechen nicht mehr ferne Knospen. Aeltere Leute sprechen jedoch mehrfach die Befürchtung aus, daß noch ein strenger Nachwinter folgen werde. Für den Gesundheitszustand scheint diese fortdauernd frostlose laue Temperatur nicht eben zuträglich zu sein.

Elbing. Am vorgestrigen Donnerstag Abends etwa um 8 Uhr ist einem hiesigen Kaufmann, welcher zur Zeit sich auf einer Reise und dessen Familie sich in einer Gesellschaft befand, durch gewaltsamen Einbruch eine bedeutende Summe Geldes, 4 bis 500 Thaler, gestohlen worden. Der Haupthäter, Hausknecht bei dem Bestohlenen, (ein wegen früherer Diebstähle bereits mit Zuchthausstrafe belegter etwa 20jähriger Mensch) benutzte die Abwesenheit der Herrschaft, um mittelst eines Beiles einen Schrank in der oberen Etage zu erbrechen, in welchem die Schlüssel zu dem im Comtoir befindlichen Geldspinde aufbewahrt wurden, eröffnete mit diesen Schlüsseln das Geldspind, nahm daraus die erwähnte Summe, und ist damit entflohen. Ein Helfershelfer des Diebes ist bereits ermittelt und auch dem muthmaßlichen Haupthäter ist man, dem Vernehmen nach, auf der Spur.

Briefkasten. 1) F. E. schreibt: „Sehr viele Bürger bitten die Redaktion um Wiederaufnahme einer alten guten Sitte. Es betrifft dies die Anzeige der Lieder-Nummern. Früher las man sich am Sonnabend die Lieder durch, dachte darüber nach, bezeichnete dieselben und besuchte nächsten Tages die Kirche. Konnte man nicht nach der Kirche gehen, so blieb man doch im Verbande mit der Gemeinde. Einer ꝛc. Redaktion wird es gewiß ein Leichtes sein, den billigen Wunsch zu erfüllen Mag auch einmal ein kleiner Artikel zurückbleiben." — Wir haben hierauf zu erwidern, daß nicht von uns die Weglassung der Lieder-Nummern in den Kirchlichen Anzeigen veranlaßt worden ist; sondern daß diese Anzeigen lediglich so, wie sie von den Herren Geistlichen — seit Pfingsten v. J. ohne Angabe der Lieder-Nummern — uns zukommen, auch abgedruckt werden Wir unsererseits sind daher auch außer Stande, die frühere Einrichtung wieder herzustellen. — 2) Dem Verlangen von C. S. wird genügt; sollten Veränderungen eingetreten sein, die immer nur sehr geringe sein könnten, so sollen dieselben nächstens angegeben werden.

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4. . .	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal-Personenzug No. 10.	Vorm.	11 „ 4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm.	5 12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends.	7 „ 2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5..	Morg.	9 1
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm.	11 35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm.	5 „ 38 „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 3. Februar.

Abschieds-Complimente.

Bei ihrer Abreise von hier nach Berlin sagen allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Die verwittwete Rendant Spielhagen nebst Tochter.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Bei meiner Abreise von hier nach Gumbinnen sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

F. W. Berg.

Pohl's Winter-Salon,
(Königsbergerstraße.)
Sonntag den 6. und Montag den 7. Februar 1859:
Concert und humoristische Gesangvorträge
der Sänger-Gesellschaft Lutz aus Hamburg.
Entrée 5 Sgr. Familien 12½ Sgr.
Programms an der Kasse.
Anfang: 6½ Uhr.
Lutz.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen des Monats März c. sind die Bestände von Montirungs- und Ausrüstungsstücken der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments, sowie die der 2. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Saalfeld nach Elbing zu bringen. Darauf reflectirende Frachtunternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt an das unterzeichnete Commando in **Riesenburg** bis zum **21. d. Mts.** franco abzugeben. — Das Gewicht wird zusammen ungefähr 250 Centner betragen; die Frachtforderung ist pro Centner zu bemessen.

Riesenburg, den 3. Februar 1859.

Das Commando des Königlichen 8. Ulanen-Regiments.

Allgemeine Hypothekenkasse.

Ich zeige hiemit ganz ergebenst an, daß ich eine General-Agentur der Gesellschaft erhalten und befindet sich mein Bureau

Fischerstraße No. 25.

In meiner Abwesenheit wird Herr Kassen-Kontrolleur Schmidt in der Zeit von 1½ bis 3 Uhr die Prospekte der Gesellschaft ausgeben und die gewünschten Aufklärungen ertheilen.

Elbing, den 4. Februar 1859.

E. Schulz.

Zu dem am 27. d. M. stattfindenden Maskenballe sind Herren- und Damen-Anzüge, Dominos und Larven zu haben bei
Rahn & Rolling.

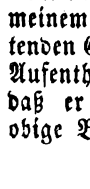
Echt Brönners Fleckenwasser empfiehlt
Adolph Kuss.

5 Ellen breiten Kleidertüll, Gardinentüll, couleurte Sammte, Gold- und Silbersachen u. v. A.
empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Da mein Lager in
Getreide-Säcken
wieder auf's Vollständigste sortirt ist, so empfehle ich dasselbe zu billigen Preisen.
Adolph Lebeus,
Wasserstraße 51.

Bairisch Bier (Bergschlößchen) schöner Qualität in ¼ und ⅛ Gebinden à Thlr. 6 15 Sgr. pro Tonne haben auf Lager und empfehlen
Elbing, den 4. Februar 1859
Wegmann & Co.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 7½ und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.
G. Hakenbeck,
Conditor,
Lange Hinterstraße No. 27.



Anzeige.

Den geehrten Herrschaften (Inhabern von Gärten) die ergebene Anzeige, daß ich vom 1sten April ab Gärten zur Bepflanzung, so wie die Instandhaltung derselben für den Sommer übernehme; kleinere und größere Anlagen geschmackvoll und mit Pünktlichkeit ausführen werde. **Th. Kother**, Kunstgärtner, gegenwärtig im Cassino-Garten.

Ein transportabler, eiserner Kochherd, fast neu, ist zu verkaufen Heilige Geiststraße No. 2., eine Treppe hoch.

Ein Niederungs-Grundstück, unmittelbar bei Elbing, unweit Grubenhagen von 12 cul. Morgen, zum Getreidebau auch zum Wiesenwachs sich eignend, ist bei einer sehr geringen Anzahlung zu verkaufen durch
Gustav Schmidt.

Donnerstag d. 17. Februar 2 Uhr Nachmittags
bin ich Willens meine in **Markushof** belegenen 12 Morgen culmisch Land im Gasthause zu **Rückfort** per Auktion zu versteigern.
Elbing, den 4. Februar 1859.
Wittwe **Döll.**

Kurze Hinterstraße No. 21 ist 3 Treppen hoch ein Vorderstübchen nebst Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres lange Hinterstraße No. 33.

Inneren Mühlendamm No. 25. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben zu vermiethen.

Stroh-Hüte zum Modernisiren und Waschen
werden gut und billig besorgt von
Geschw. Penner, Fischerstraße 28.

Ein leichter 1- und 2-spänniger **Arbeitswagen** wird zu kaufen gesucht äußeren Mühlendamm No. 25.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Der Laufbursche Gottfried Romanowski hat sich gestern Abend heimlich aus meinem Hause entfernt, und ist eines bedeutenden Gelddiebstahls verdächtig. Wer mir den Aufenthalt des Romanowski nachweist, so daß er eingezogen werden kann, erhält die obige Belohnung. **I. L. Cohn.**

Signalement:
Alter: 22 Jahre. Statur: untersetzt. Augen grau. Haare: dunkelblond. Gesicht: breit. Größe: etwa 5 Fuß 4 Zoll. Bekleidung: schwarzer Düffel-Rock, Tuch-Mütze mit Schirm, braune Sommerzeug-Hosen.

Schlesische Leinen, geklärte und ungeklärte Creas, leinene Gedecke und Handtücher, Chiffons und Chirtings
empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe
von
H. HOTOP,
Bahnhofsstraße,
empfiehlt
alle praktisch bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe, namentlich die so beliebten sächsischen Häckselmaschinen mit Druckwerk, Klee- und Breitsäemaschinen verschiedener Konstruktion, bei solider Ausführung und billigster Preisnotirung. —

Allen Arten Reparaturen, wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und werden solche stets auf's Schnellste besorgt. —

Von Gußwaaren, als: Treppen, Fensterrahmen, Gartenbänken, Grabkreuzen, Gitter, Pfeiler-Verzierungen und verschiedenen anderen Sachen besitzt die Fabrik die neuesten Muster und empfiehlt solche Gegenstände bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Um mein Lager von abgelagerten
Havanna- u. Bremer Cigarren
gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu Einkaufspreisen.
Carl A. Frentzel,
L. Heil. Geiststr. 54.

Feuerfeste und diebssichere eiserne Geldschränke
aus der Fabrik des Hofkunstschlossers Herrn ***Arnheim*** in **Berlin** empfehle zu Fabrikpreisen.
Carl A. Frentzel.

Amerikanische Cigarren-Abfälle,
aus reinen Blättern und Stengel, empfiehlt 3 Pfund für 10 Sgr. als etwas sehr Preis werthes. **Adolph Kuss.**

Frischen **Gemüse-, Runkelrüben-** und **Blumensaamen** (vorzüglich **Erfurter Levcoyen-Saamen**) ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen auf edle **Obstbäume, Frucht-** und **Ziersträucher,** hochstämmige **Rosen-** und **Lindenbäume** werden recht zeitigst erbeten. **Garten-Anlagen** und **Bepflanzungen** übernehme ich zur gefälligen Einrichtung und Ausführung. Blühende **Hyacinthen, Tulpen, Camelien** und **Blattpflanzen,** so wie **Blumen-Bouquette** ꝛc. empfiehlt
A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Drei- und vierzöllige Bohlen, sowie ca. 2000 Fuß sechszöllige starke Gallerbohlen sind billig zu verkaufen
Schiffsholm No. 8.

Dampfschifffahrts-Verbindung
zwischen
London — Königsberg.

Gleich nach Eröffnung der Schifffahrt wird das schöne, neue, der Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft gehörende eiserne Schrauben-Dampfschiff „Oliva" regelmäßige Tourfahrten zwischen **London, Copenhagen** und **hier** beginnen und schon Ende dieses Monats in London zum Laden anlegen.

Nähere Auskunft ertheilen:
die Herren Sack, Bremer & Co. in London sowie der Unterzeichnete.
Robt. Kleyenstüber.
Königsberg, im Februar 1859.

Für dieses Frühjahr empfehlen bestens frischen Gemüse- u. Blumensaamen, in allen gangbaren Artikeln, Obststämme, Ziersträucher, Georginen, hochstämmige remontant, oder in einem Sommer 2 bis 3 mal blühende Rosen ꝛc.; unser Sortiment enthält mehr denn 100 der vorzüglichsten älteren und neueren Sorten, die wir Rosenliebhabern mit Recht empfehlen können.
Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Mehrere Hundert Schocke sehr schönes Dachrohr stehen von jetzt ab zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Auch sind daselbst Ziegel zum Verkaufe stets vorräthig und ist den Herren Niederungs-Bewohnern die vorkommende Eisbahn über den Drausen zur Abnahme zu empfehlen.
C. Ziemens.

Ein kl. Billard nebst Zubehör, 2 polirte Bettgestelle und 1 Schreibepult sind zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 7.

Ein 2jähriger schwarzbunter Bull ist zu verkaufen A. Neufeldt,
in **Unterkerbswalde.**

Eine Kuh, die zum 17. Februar kalben soll, steht zu verkaufen Leichnamsstraße No. 36.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine Ackerländereien, bestehend aus:
1) dem Ackerplane des Grundstücks No. 2. mit = 38 Morg. 168 □R. Pr. M. incl. 5 Morg. Wiesen,
2) dem Ackerplane des Grundstückes No. 296. mit = 10 Morg. 45 □R. Pr. M. incl. 2 Morg. Wiesen,
3) dem Ackerplatze des Grundstückes No. 325. mit = 47 Morg. 143 □R. Pr. M. incl. 1 Morg. 169 □R. Wiesen,

mit auch **ohne** Aussaat, im Ganzen oder auch getheilt **freiwillig** zu verkaufen.

Die Ländereien befinden sich in einem sehr guten cultivirten Zustande.

Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Mühlhausen, den 1. Februar 1859.
Adolph Jaekel.

Mein zu **Laase** im Stuhmer Kreise belegenes Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 2 Hufen kulmisch Land, wovon die Hälfte Höhe, die andere Hälfte im Werder gelegen, bin ich Willens Dienstag den 22. Februar von 9 Uhr Morgens ab, mit auch ohne Inventarium zu verkaufen. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

Laase, im Februar 1859.
Wittwe Hahn.

Wir sind Willens das Grundstück mit 7 Morgen Land, in **Neudorf,** Dienstag den 8. Februar aus freier Hand zu verkaufen.
Die Erben.

Ich bin Willens mein Grundstück auf Abbau **Groß Stoboy,** aus 37 Morgen Land bestehend, wovon alle Abgaben als wie von 1 Hufe gezahlt werden, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 10. Februar einfinden.
Wittwe Mattern,
in **Groß Stoboy.**

Mein Grundstück zu **Kraffohlsdorf** No. 8. mit dem dabei befindlichen Gartenlande nebst vier heizbaren Stuben, Stall, Scheune und Fach, unter einem Dache, bin ich Willens **den 15. Februar um 1 Uhr Nachmittags** im Gasthause zu **Kraffohlsdorf** freiwillig zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich um die bestimmte Zeit einfinden. D. Penner.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 5.

Die Belle-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist zum 1. April oder auch sogleich zu vermiethen.
W. Schultz.

Meine im Hause des Herrn Evers, Lange Heil. Geiststraße No 42., innehabende Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Boden und Kellerraum, beabsichtige ich zum 2. April d. J. an einen anderen ruhigen Miether abzutreten und bitte ich, sich dieserhalb bei mir oder Herrn Evers zu melden. Schusterus.

Burgstraße No. 3. ist eine untere Wohngelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

In dem neuerbauten Hause Gr. Stromstraße No. 7. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben mit separatem Eingange sogleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

☞ Aeußern St. Georgedamm No. 26. ☜ ist eine Wohnung von jetzt oder zum 1. April zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 4.
ist eine Hangelstube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Aeußern Mühlendamm No. 4.
ist die Bell-Etage, aus 4 Zimmern und Zubehör bestehend, vom 2. April d. J. ab zu vermiethen.

Große Stromstraße No. 10.
ist eine herrschaftliche Wohnung von drei Stuben, 2 Kabinette, Küche mit Sparherd, Keller, Holzgelaß ꝛc. vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Die Strohhutwasch-Anstalt von
C. Beyer,
Wasserstraße No. 1.,
empfiehlt ihre Wäsche wie auch die neuesten Façons. Auch werden Strohhüte braun, gut und schnell gefärbt.

Ein junger, unverh., disponibler Wirthschafts-Inspector wünscht bei bescheidenen Anspr. Wiederanstellung. Näheres: Gesch.-Agent Claassen, Spieringsstr. 25.

In meinem Detail-Geschäft ist eine Commis-Stelle vacant.
H. M. Herrmann,
in Danzig.

Ein Mühlen-Meister und Mühlenbauer sucht Stellung als Mühlen-Verwalter oder Lohnmüller, auch wird Stellung als Wasserabmahlmüller angenommen. Zuverlässigkeit kann nachgewiesen werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Herr Robert Sydow, früher Inspektor in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen, wird hiemit ersucht, mir seinen **jetzigen** Wohnort recht bald anzuzeigen.

Mühlhausen, den 1. Februar 1859.
Adolph Jaekel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 11. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. Februar 1859

(Eingesendet.)

Die Tonkunst.

Die Erlernung und Ausübung dieser Kunst ist in unseren Tagen ein so allgemeines Bedürfniß geworden, und wird selbst als das wirksamste Mittel Geist und Herz zu erwecken und auszubilden mit Recht immer mehr erkannt, daß einige Untersuchungen hinsichtlich ihrer Beschaffenheit, wenn sie ihres schönen Zweckes gemäß wirken soll, nicht außer der Zeit sein dürften.

Daß sie seit einigen 20—30 Jahren weit mehr verbreitet geworden ist; daß wir zugleich in Allem, was das Technische derselben betrifft, unendlich fortgeschritten sind, ist unleugbar. Dennoch ist es gewiß, daß sie gegenwärtig nicht die Macht auf Geist und Gefühl ausübet wie vormals. Hier Einiges zum Beweise:

Die Meisterwerke Gluck's und Mozart's sind fast von der ganzen musikalischen Welt als etwas Vorzügliches geschätzt; von tiefsten Kennern aber als das Höchste was Kunst geleistet erkannt. Wer diese nur einige Jahrzehnte zurück das Glück hatte in Berlin, Wien oder Paris (hier besonders Gluck's herrliche Bildungen) zu hören, und hört sie jetzt wieder, ist hinlänglich hiervon überzeugt.

Wenige unserer Sänger haben die erforderliche Metall-Stimme, gute Schule, tiefe Bedeutung im Ausdrucke und den vollendeten Geschmack, um den hohen Geist dieser Werke darzustellen; unsere Orchester sind ebenfalls durch die neueren Opern dieser höheren geistigen Haltung gänzlich entwöhnt: kein Wunder, wenn die erhabensten Ideen in der Ausführung todt und effektlos bleiben.

Es ist überhaupt ein charakteristisches Kennzeichen unseres musikalischen Zeitgeistes, mehr durch die Masse als durch innere Bedeutung imponiren zu wollen. In den großen Theatern Europa's sind die Instrumente fast um das dreifache vermehrt, und die Blechinstrumente, besonders Trompeten und Pauken, spielen eine bedeutende Rolle. Als ich in einer Berliner Zeitung einst scherzend bemerkte, wir würden bald im **fortissime** Kanonendonner zu hören bekommen, schrieb man aus Wien, daß auch bei ihnen die freundlichsten Aussichten dazu sich bereits zeigten. Auch die Quantität der Noten muß bei unseren Komponisten und Virtuosen nur zu oft den inneren Sinn ersetzen. Erstere häufen dabei die unnatürlichsten harmonischen Uebergänge und verstoßen frech gegen die wesentlichsten, in der Natur gegründeten, Gesetze des Schönen, und Letztere scheinen es sich oft zur besonderen Aufgabe gemacht zu haben: durch so viel Noten als möglich, so wenig als möglich zu sagen.

Es versteht sich von selbst, daß hier nur im Allgemeinen gesprochen wird, so wie auch, daß alle Fortschritte in der Technik der Kunst ihre Ausbildung befördern, insofern sie nicht, wie gewöhnlich, zu dem niedrigen Zwecke, damit zu glänzen, mißbraucht werden. Denn alsdann sinkt die edle Tonkunst, die so viel Macht über unser Inneres ausübt, zur gemeinen Rivalin der Taschenspielerkunst zurück. —

Die Catalani sang vor vielen Jahren in einem Konzerte in Berlin. Einige der glänzensten Opern und Konzerte waren ihr vorangegangen; aber ich erinnere mich nicht, daß irgend Etwas nur einigermaßen einen ähnlichen Eindruck gemacht habe, als die Paar simplen Töne des: „**God save the King**", welches sie am Schlusse ihres Konzerts vortrug. Diese einfache Melodie, die Kinder nachsingen, sang sie ohne die geringste Ausschmückung, aber mit einer Stimme, einem Feuer und Ausdrucke in jeder Silbe, verbunden mit dem innigsten Selbstgefühle, daß in dem überladenen großen Opernhause auch nicht eine Seele war, die nicht, zauberisch ergriffen, der Königin des Gesanges laut zujauchzte.

Hier hätte man der ganzen musikalischen Welt zurufen mögen: Hört, hört, was ein Weib mit so wenig Tönen sagt, und ——— lernt!

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden sind: 1 Stück Futterkattun, 1 Pelzkragen, 1 Wagenkette, 1 gußeisernes Kammrad, 1 Paar Gummischuhe und 1 braune Pelzmütze. Gestohlen ist: 1 mit grünem Tuch bezogener Schuppenpelz, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Elbing, den 2. Februar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat Februar haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker **Behring, Marschall, Peters, Seyda** und **Szelinsky** die schwersten Semmeln, **Grunau, Höft, Marschall, Ollmann, Peters, Seyda** und **Szelinsky** die schwersten Platzen, **Höft** und **Peters** das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, **Seyda** das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, **Behring, Marschall, Peters** und **Tarrach** das schwerste Roggenbrod zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Februar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Zimmergesell Friedrich Eduard und Anna Elisabeth geb. Goss — Stegmannschen Eheleute von hier werden alle unbekannten Prätendenten von Eigenthums- oder sonstigen Realrechten auf das zu Elbing belegene Grundstück A. X. 89. der Hypotheken-Bezeichnung zum Termine

den 17. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens mit denselben unter Auferlegung eines ewigen Stillschweiges präcludirt und der Besitztitel des genannten Grundstücks auf den Namen der Anna Elisabeth Stegmann geb. Goss, welche mit ihrem Ehemanne, dem Zimmergesellen Friedrich Eduard Stegmann, vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, berichtigt werden wird.

Namentlich werden zu diesem Termine der Carl Gabriel Koszczecza, auch Koschescher genannt, welcher von unbekanntem Aufenthalte, ein Sohn des am 7. April 1811 verstorbenen Gabriel Koszczecza (oder Koschescher) und der am 16. März 1813 verstorbenen Christine geb. Utt it, und ebenso der am 11. Juni 1775 zu Elbing geborene Barbier Carl Friedrich Dietrich, beide unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die namhaft gemachte Frau Stegmann erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besondern Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß der betheiligten Lehrherren und Vormünder, daß die Gewerbs-Lehrlinge, welche bei **Nicht-Innungs-Meistern** in die Lehre getreten sind, Behufs ihrer Einschreibung mit den nöthigen Papieren, als dem Taufscheine, dem Schul- und Konfirmations-Scheine und dem Lehrkontrakte, sich bei den beiden Vorsitzenden der betreffenden Kreis-Prüfungs-Kommissionen resp. Herrn Bürgermeister Thomale und Herrn Stadtrath Hoffmann am

Montage, den 7. Februar c.

zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile zu melden haben.

Elbing, den 31. Januar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst** werden im Termin

Montag, den 14. März c. 11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heu-Nutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe des hieselbst der Ostpreuß. Landschaft gehörigen, am Wasserthore belegenen Wohnhauses, nebst Stall und Garten haben wir einen Licitations-Termin

am 1. März c. Vormittags 11 Uhr

hier im Lokale der Landschafts-Registratur vor dem Herrn Landschafts Syndikus Thiel angesetzt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Mohrungen, den 13. Januar 1859.

Ostpr. Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Gras-Nutzungen auf den Böschungen und in den Gräben der Chausseen des Elbinger Bau-Bezirks sind folgende Termine anberaumt:

1) Für die Elbing-Osteroder Straße

Montag den 7. Februar c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Kämmersdorff

für die Strecke von Elbing bis Güldenboden.

2) Für die Berlin-Königsberger Straße

Dienstag den 8. Februar c. Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Damerau

für die Strecke von Elbing bis Trunz und

Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Hütte

für die Strecke von Trunz bis zur ostpreußischen Grenze,

Donnerstag den 10. Februar c. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zur Lahmehand

für die Strecke von Elbing bis Fischau und

Nachmittags um 2 Uhr im Kreuzkruge zu Lecklau

für die Strecke von Fischau bis Marienburg.

Die Pachtbedingungen werden im Termine vor Ausbietung der Pacht bekannt gemacht werden.

Elbing, den 16 Januar 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Publicandum.

Montag, den 14. Februar c. und die folgenden Tage von Vormittag um 9 Uhr ab,

soll in dem Grundstücke des Kaufmann A. Neufeld hieselbst auf dem alten Markt, das in Beschlag genommene, nicht unbedeutende Material Waaren-Lager, bestehend in Zucker, Kaffee, Gewürze, div. Farben, Cigarren, Taback, Thee, Chocolade, Rum, Wein ꝛc. — Kram- und Schank-Utensilien, Möbel, Haus- und Küchengeräthe ꝛc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

1 Morgen 179 □Ruthen kulmisch Pfarrland, zwischen **Teichhof** und **Wittenfelde** belegen, sollen im Termine

Montag den 14. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei auf 6 Jahre in kleinen Parcellen oder im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Zur Vermiethung des zur Kaufmann Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse gehörigen hieselbst Alter Markt No. 59 belegenen Grundstücks ohne Inventarium, habe ich einen Termin auf

den 19. Februar c. um 11 Uhr

in meinem Geschäftslocal anberaumt.

Der Rechtsanwalt **Scheller,**
als Verwalter der Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse.

Das zum Gemeindegut der Neustadt, 61 Morgen gehörige Land hinter dem Freiheitshause, soll dem Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin

Freitag den 11. Februar Morgens 9 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. ansteht und Pachtlustige ergebenst einladet.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Der Vorstand.
Wer. Redmer.

Reis, staubfrei und blank, das Pfund 1½ Sgr., bei **Julius Arke,**

Die Allgemeine Hypotheken-Kasse von C. Vilain in Berlin

hat ein Unternehmen begründet, welches für jeden Besitzer sehr zu empfehlen ist, so daß er seine Hypotheken-Schulden, es mag zur 1., 2., 3 oder 4. Stelle u. s. w. eingetragen sein, durch 5 pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisationskosten in 45 Jahren abzahlen kann. Mündliche so wie auch schriftliche Auskünfte werden stets bereitwilligst ertheilt, sowie die Beitritts-Anträge täglich im Büreau der unterzeichneten hiesigen Agentur in den Geschäftsstunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr gerne entgegengenommen und verzeichnet.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Die Agentur der Allgemeinen Hypotheken-Kasse.

Fr. Kleefeld,

im Wohnhause: Kurze Hinterstraße No 15.

Spielkarten vorzüglich gutes Fabrikat nebst meiner vollständigen **Papier-, Schreib-** und **Zeichnen-Materialien-Handlung** wie **Contobücher-Geschäft** hiermit zur freundlichen Beachtung.

A. Teuchert.

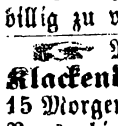
Ein **Buchbindergehilfe** findet dauernde Condition bei **A. Teuchert.**

Eine Sendung feiner **Borsten-Waaren**, als: sehr hübsche **Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn-** und **Nagel-Bürsten**, wie **Reißbesen** und **Reißstrohbürsten** zum Möbelreinigen empfiehlt

A. Teuchert.

Gummischuhe gut und billig offerirt

A. Teuchert.



Blühende Hyazinthen und Blumenbouquette empfiehlt billigst J. Herzberg, äuß. Mühlend. 22

Folgende ***Möbel*** sind I. H. Geiststr. No. 11., 2 Tr. h. von 11 Uhr ab ***verkäuflich:*** 1 mahag. Sopha-Tisch, 1 grosser kreisrunder mahag. Tisch, 1 Näh- und 1 Küchentisch, 1 birk. Schreib-Sekretär, 1 gebeizt. Schreibpult mit 8 verschliessb. Schiebladen, 1 Kinderbettstell, 2 Kinderstühle, 1 Waffeleisen, 1 Säge, 1 Baumscheere u. Gardienenstangen.

Eichen-Rundholz sowie auch **Zauns-Pfähle** sind billig zu haben Wasserstraße No. 57. in Elbing.

H. J. Schachel.

---

150 Schock gutes Deckrohr ist verkäuflich auf **Wansau** bei Elbing.

Eine tragende Stute, 7 Jahre alt, 5' 2" groß und besonders zur Zucht geeignet, ist zu verkaufen oder auch gegen ein anderes gutes Pferd zu vertauschen. Näheres: Stadthof No. 12.

Auch ist daselbst ein starkes Arbeitspferd zu verkaufen.

Eine Kuh, die in 8 Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf in **Elementfähre** bei Trzeciak.

Im Kruge in **Miswalde** bei Saalfeld stehen sofort 3 fette Schweine zum Verkauf.

Ich bin Willens mein Haus Alter Markt No. 17. zu verkaufen oder von Michaeli ab mein Geschäfts-Lokal daselbst zu vermiethen.

J. Skubowius.

Ein Geschäfts-Haus

in der Fischerstraße, das sich zu jedem Geschäfte eignet, besonders aber zu einem Restaurations-Lokal, soll durch mich verkauft werden. **C. E. Heidemann,** Agent.

Mein neuerbautes Haus, Innern Marienburgerdamm No. 1., nebst Stall und dem dazu gehörigen Gemüsegarten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Das Haus lange Hinterstraße No. 5. ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

☞ Mein mennonitisches Grundstück in **Klackendorf** bei Altfelde, mit 3 Hufen 15 Morgen kulm. Land, worunter 8 Morgen Raps, bin ich Kränklichkeit wegen Willens, zu verkaufen. Käufer können sich melden.

Klackendorf, den 2. Februar 1859.

J. Penner.

Die obern Schüttungen des Kranichspeichers stehen zu vermiethen bei

W. Schultz.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2 mit 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc. ist vom 1. April ab zu vermiethen.

C. A. Fehrmann.

Neuegutstraße No. 30. ist eine Stube zu vermiethen. Wittwe Böhnke.

L. Hinterstr. 12. ist eine Hinterstube und Küche, parterre, an stille Einw. z. vermieth.

Eine freundl. Wohnung mit Sparherd ist an stille Einw. zu vermiethen Spieringsstraße No. 29.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ꝛc., 1 Treppe hoch, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir, Spierlingsstraße No. 30., zu erfahren.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Ein bequem eingerichtetes Häuschen mit 2 Stuben, nebst Schlafkabinette und Eintritt in den Garten, ist von Ostern ab zu vermiethen Inn. Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Herren zu vermiethen Inn. Marienburgerdamm No. 5.

Eine Stube an stille Familie ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

Schmiedestraße No. 18 ist 3 Treppen hoch eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Bestellungen auf trocken Büchen-Klobenholz werden bei Herrn Gustav Entz Alter Markt, sowie bei mir entgegen genommen und ausgeführt

Joh. Entz jun.,
Aeußern Mühlendamm.

Ein solider und gewandter Commis, der mit dem Seiden-, Band- und Kurz-Waaren-Geschäft vertraut ist, findet zum 1. April ein Engagement bei **Ed. Loewens,** in **Danzig.**

Burschen, die die Zimmerei erlernen wollen, können eintreten bei

J. Harms, Zimmer-Meister.

Mehrere Paar Brettschneider finden Beschäftigung bei J. Harms, Zimmermeister in Elbing.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes wird zum 1. April ein Verwalter gesucht. Näheres auf persönliche Meldung Mauerstraße No. 21.

Ein Bursche, welcher Schlosser lernen will, kann in die Lehre treten bei Luis Rudolf, Schlossermeister, neustädtische Schmiedestr. 15.

Junge Leute finden gutes und billiges Logis mit auch ohne Beköstigung Sturmstraße No. 14.

Sollte ein junger, thätiger Mann, der ein disponibles nachweisbares Kapital von circa Thlr. 10,000. besitzt, geneigt sein, in **Elbing** unter Mithülfe eines anderen Hauses, welches eine sehr bedeutende Kundschaft hat — ein **Eisen-, Mühlstein- und Sämereien-Geschäft** zu etabliren und dabei zugleich unter guten Bedingungen ein Lager bereits im besten Renommee stehender Fabrikate zu übernehmen, so wolle derselbe unter Angabe seiner Referenzen seine Addresse in der Expedition dieses Blattes sub Litt. N. N. in B. abgeben.

Ich nehme die dem hiesigen Sattlermeister Malinowsky zugefügte Beleidigung hierdurch zurück.

Lichtfelde, den 3. Februar 1859.

A. Lachowsky, Schneidermeister.

Ich bitte meinem Mann, dem unzurechnungsfähigen Bäckermeister Ludwig Linde, nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme. Anna Linde, **Fichthorst.**

Stenographie.

Ein Mitglied des stenographischen Vereins zu **Danzig** hat auf meine an den Vorstand gerichtete Vorstellung, sich gern bereit erklärt, hier unentgeldlich Unterricht in der Stenographie zu ertheilen. Ungeachtet dieser Offerte, berechtigen mich die bisherigen Erwartungen noch nicht, der Stenographie am hiesigen Orte ein günstiges Prognostikon zu stellen. Die Betheiligung ist noch immer eine unzureichende, sehr Wenigen nur scheint bis jetzt die Möglichkeit einzuleuchten, daß die Stenographie in vielleicht garnicht ferner Zeit, die allgemeine Correspondenz-Schrift werden könnte, und daß es für Manchen dann zu spät sein dürfte, sich einer Fertigkeit zu befleißigen, die er jetzt, bei einiger Ausdauer noch mit Leichtigkeit sich aneignen könnte. —

Außerordentlich leid würde es mir thun, das Unternehmen aufgeben, und mir sagen zu müssen: das hiesige Publikum habe — seiner sonstigen Gewohnheit entgegen — sich diesmal nicht geneigt gezeigt, dem Fortschritte zu huldigen; ich bitte daher dringend um recht zahlreiche Betheiligung und ersuche gleichzeitig sämmtliche Theilnehmer, sich Behufs näherer Besprechung

Sonnabend den 12. d. Mts. Abends 7 Uhr

im Lokale des Hrn. Bergmann einzufinden.

Elbing, den 3. Februar 1859.

Falk.

Zur bevorstehenden **Maskerade** werden Aufträge Wasserstraße No. 36.: jede Art von Haar- und Kleider-Garnirungen, Gold- und Silber-Diadem, Aehren, Blätter und Sterne zum Verzieren angenommen, ebenso Epheu- und Wein-Ranken, Trauben, Blumen zur Decoration, Käppchen u. d m. sauber und billig angefertigt. **J. Schulz.**

Die geehrten Damen, welche mir ihre Strohhüte zum Modernisiren und zur Wäsche übergeben wollen, ersuche ich, mir selbige bald zu senden. Auch werden sämmtliche Putzgegenstände angefertigt.

J. Schulz,
Wasserstraße No. 36.

Gummi-Schuhe werden mit Leder dauerhaft reparirt kl. Hommelstraße No. 5.

Das **Bassin-Bad** der Bäcker-Dampfmühle ist täglich Vormittag für Damen und Nachmittag für Herren geöffnet.

---

800 Thlr. werden gegen 6% Zinsen und pupillarische Sicherheit auf Hypothek gesucht. Das Nähere bei C. B. Reich, Junkerstraße No. 12.

Wechsel discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Ein goldenes Armband ist Sonntag den 30. Januar c. auf dem Mühlendamm verloren gegangen. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung.

Borishoff.

☞ Sonntag den 6. d. Mts. findet bei mir **Tanz für Bürgerfamilien** statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, in der „weißen Taube."

Montag den 7. Januar:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 7. Februar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Weingarten.
Montag den 7. Februar:
Musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 7. d. Mts.
musikalische Unterhaltung
und **Wurst-Picknick.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 12. — 9. Februar 1859

Marktberichte.

Elbing. Mit einigen leichten Nachtfrösten, bleibt die Witterung gelinde; die Landwege sind sehr schlecht, die Zufuhren gering, die Kauflust aber dennoch, entsprechend der dauernden Lustlosigkeit der auswärtigen Märkte, sehr matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·— 133·pf., 71 bis 80 Sgr., mit Auswachs 125·— 128·pf. 50 — 70 Sgr. nominell anzunehmen Roggen 45 — 51 Sgr. Gerste 32—49 Sgr. Hafer 28—34 Sgr. Erbsen 68—78 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅓ — ½ Thlr.

Danzig. Das Geschäft an unserer Getreidebörse war auch in letzter Woche unbedeutend, der ganze Umsatz am Sonnabend betrug 8 Last Weizen Bei schwacher Zufuhr waren die Preise an der Bahn folgende: Weizen 50 — 85, Roggen 47 — 52, Gerste 35 — 51, Hafer 30 bis 35, Erbsen 70 — 80 Sgr. — Spiritus 15⅓ — ½ Thlr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft war es letzte Woche anhaltend still und flau. Am Markt wurde bei geringer Zufuhr bezahlt: Weizen 70 — 83, Roggen 47 bis 52, Gerste 47 — 51, Hafer 35 — 46, Erbsen 70 — 80, graue 80 — 105 Sgr. — Spiritus fester und höher gehalten, Loco 16⅔ gefordert, 16⅓ Thlr. zu bedingen.

Stettin. In den letzten Tagen sind hier, größtentheils für italienische und französische Rechnung, über eine und eine halbe Million Quart Spiritus bei steigenden Preisen gekauft worden; eine Thatsache, die in den gegenwärtigen Kriegsgerüchten ihre Erklärung findet.

Napoleon III. und Italien

ist der Titel einer so eben in Paris erschienenen Broschüre, welche sowohl ihres Inhalts wegen als auch besonders um deshalb allgemein ein großes Aufsehen erregt und für ungemein wichtig gehalten wird, weil man weiß, daß der eigentliche Verfasser derselben (genannt als solcher ist der bekannte Staatsrath de la Guerronnière) der Kaiser der Franzosen selbst ist. Die Schrift wendet sich zunächst gegen die Unabänderlichkeit der Verträge. Sie sagt: Die Verträge, welche die Regierungen binden, sind die internationalen Gesetze der Völker, und dieselben würden nur dann unveränderlich sein, wenn die Welt unbeweglich wäre. Wenn die Verträge Europa in Gefahr setzen, so geschieht es daher, weil sie nicht mehr der Nothwendigkeit oder den Bedürfnissen, die sie in's Leben riefen, entsprechen. Die politische Weisheit räth etwas Anderes zu substituiren. Eine Macht, die sich hinter die Verträge verschanzen wollte, würde für sich das Recht des Geschriebenen, gegen sich das moralische Recht und das allgemeine Bewußtsein haben. (Vom Standpunkte L. Napoleon's aus ist diese allgemeine Erklärung gegen die Unabänderlichkeit der Verträge allerdings um so begreiflicher als — neben den thatsächlich schon geschehenen Beispielen von Veränderungen derselben, in Betreff Belgien's, Krakau's, Neufchatel's — diejenige Bestimmung derselben, welche die Familie Bonaparte für ewige Zeiten von der Herrschaft über Frankreich ausschließt, natürlich für ihn fortwährend das Bestreben erzeugt, sie abzuschaffen. In diesem Bestreben, welches direkt zum Ausdruck zu bringen, er selbst nicht füglich die Initiative ergreifen kann, möchte am Ende die einfache Erklärung für die, jede auftauchende Schwierigkeit begierig ergreifende Politik des Kaisers — vom orientalischen Kriege bis zur italienischen Frage jetzt — zu suchen sein, um auf irgend einem indirekten Wege zum Ziele desselben zu gelangen. — Vom allgemeinen Standpunkt aus aber ist festzuhalten, daß — selbst die Unhaltbarkeit ewiger Unabänderlichkeit zugegeben — doch jede Veränderung der bestehenden Verträge nur durch gemeinsamen Beschluß der europäischen Mächte stattfinden darf, und diejenige Macht, welche in solcher Veränderung einseitig und eigenmächtig vorschreiten wollte, als Störer des Friedens betrachtet und demgemäß von allen übrigen Mächten behandelt werden müßte.)

Auf die italienische Frage selbst eingehend, äußert sich die Broschüre folgendermaßen: Nachdem die Bedeutung derselben, die Nothwendigkeit einer angemessenen Lösung und die Unmöglichkeit, den Status quo aufrecht zu erhalten, nachgewiesen worden, wird die eigenthümliche Stellung Italiens hervorgehoben, bei welchem es sich um noch etwas Größeres, als die Nationalität, nämlich um die Civilisation selbst handle. Italien sei die Heimath der europäischen Kultur und müsse im Verhältniß zu den anderen Nationen nicht blos als eine Schwester, sondern auch als eine Mutter aufgefaßt werden. Als bestehende Nationalität nehme Italien eine bestimmte Stelle in der Welt und die mit derselben verbundenen Rechte ein. Dies zu vergessen, wäre von Seiten Europa's eine Undankbarkeit, und hieße, bei Italien eine Entsagung voraussetzen, die ihm nicht zugemuthet werden könne. — Dies ist der Grundgedanke der ganzen Broschüre, von dem aus dann auf die Beleuchtung der einzelnen Seiten der italienischen Frage übergegangen wird. — Die italienische Frage — sagt die Schrift — enthält zwei genau von einander geschiedene Elemente: das revolutionäre Element, das zusammenhängt mit subversiven Theorieen und heftigen Leidenschaften, welche gleich unverträglich sind mit der europäischen Ordnung, den Gesetzen der Civilisation, dem Interesse der Religion und der politischen Unabhängigkeit des Papstthums; das nationale Element, welches seinen Ursprung hat in der Geschichte und in der Tradition Italiens, und welches zusammenhängt mit Allem, was sich als höchst gebieterisch und berechtigt herausstellt in den Bestrebungen der Völker der Halbinsel und sogar in den Bedingungen der Dauerhaftigkeit und der Sicherstellung der Regierungen selbst. Die Revolution wäre heute in Italien nur ein ohnmächtiges und verderbliches Beginnen. Isolirt in Europa, wo glücklicherweise überall die Ordnung herrscht; isolirt in Italien selbst, wo sie die konservativen und religiösen Interessen gegen sich erwecken würde, fände sie nirgends eine Stütze; sie würde zurückweichen, erliegen, sie würde wieder den italienischen Boden mit Blut tränken und würde die Lage dieses edlen Landes noch trauriger machen. Das nationale Element stellt das dar, was in Italien das Lebenskräftigste ist. Es entspricht den den Völkern und Regierungen der Halbinsel gemeinsamen Hoffnungen; weit entfernt, die Throne zu bedrohen, erhöht es sie; es stellt dem Papstthume eine wichtige und ruhmvolle Rolle in Aussicht, (einen italienischen Staatenbund unter dem Präsidium des Papstes.) Ferner findet das nationale Element in Europa sichere Sympathieen, denn es beruht auf den Prinzipien der Gerechtigkeit, welche von nun an die der Politik aller Regierungen sind. England kann Italien nicht aufgeben; denn England, seine Regierung, seine Staatsmänner, seine Tribune, seine Zeitungen haben es fortwährend, von 1848 an, aufgemuntert und selbst unterstützt. Welches Interesse hat nun Deutschland (natürlich außer Oesterreich) an dieser Frage? Papst Pius IX. drückte das Vertrauen aus, daß die Deutsche Nation, so edel-stolz auf ihre eigene Nationalität, nicht ihre Ehre suchen würde in einem blutigen gegen die italienische Nation gerichteten Angriffe, sondern vielmehr darin, diese edelmüthig als Schwester anzuerkennen. Welche Nation ist bei der Achtung der Nationalitäten mehr interessirt, als Deutschland? Es ist mit Recht auf die seinige eifersüchtig. Seit 1815 strebt es, mehr und mehr seine Einheit herzustellen, und wir sehen, mit welchem Eifer es von Dänemark Schleswig-Holstein zurückverlangt. Nun wohl! Die deutsche Nationalität trägt in sich einen Grund der Schwäche, eine Fälschung ihres Rechtes und ihres Prinzips; nämlich das ihr fremde Element, welches sie entstellt, indem es dem großen germanischen Körper einen Fetzen der italienischen Nationalität anhängt. Kurz, die italienische Frage, auf ein National-Interesse zurückgeführt, frei gemacht vom revolutionären Elemente, in Schranken gehalten und gemäßigt in ihren Ansprüchen durch das moralische Protektorat Europa's, könnte für Deutschland nichts Drohendes haben. Weit davon entfernt, würde ihre Lösung, wenn sie möglich wäre, eine neue Stütze für die deutsche Nationalität sein und eine Bürgschaft der Sicherheit und des Gleichgewichtes für alle deutschen Staaten. — In Betreff Preußens wird gesagt, daß dasselbe Oestreich nicht unterstützen könne. Das Interesse Preußens, welches dahin strebe, das Haupt Deutschlands zu werden, bestehe darin, Oestreich zurückzuhalten. Machte es sich zu seinem Alliirten, so würde Preußen das Werk des großen Friedrich verleugnen. — In Betreff Frankreichs heißt es: Wenn Frankreich, das den Frieden will, gezwungen wäre, Krieg zu führen, müßte Europa allerdings ergriffen davon sein, aber nicht beunruhigt. Nicht seine Unabhängigkeit würde auf dem Spiele stehen. Der Krieg, der glücklicher Weise nicht wahrscheinlich ist, hätte den Tag, wo er nothwendig würde, keinen anderen Zweck, als Revolutionen vorzubeugen durch berechtigte Genugthuungen, die man den Bedürfnissen der Völker zu Theil werden läßt und durch den Schutz und die Bürgschaft der anerkannten Grundsätze und der authentischen Rechte ihrer Nationalität. Was Rom betrifft, so liegen drei bedeutende Schwierigkeiten vor, welche drei dringenden Bedürfnissen entsprechen, nämlich: 1) Die Versöhnung des kirchlichen Regiments mit einem legalen und regelmäßigen politischen Regiment im Kirchenstaate, 2) Die Unabhängkeit des Papstes von den Fragen der Nationalität, des Krieges, der Bewaffnung, der inneren und äußeren Vertheidigung, 3) Die Bildung eines Heeres von Staats-Angehörigen und die Ersetzung unserer Occupation durch den Schutz einer genügenden und tüchtigen italienischen Streitmacht. Es sind dies drei Forderungen, denen wegen der Gefahr eines sicheren und vielleicht nahen Umsturzes im Interesse Italiens, der Religion und aller katholischen Staaten genügt werden muß. — Piemont endlich hat einen Platz in den europäischen Angelegenheiten und eine Stelle in der Geschichte Italiens errungen. Es hat sich an die Spitze der nationalen Idee gestellt; es kann nicht zurück, auch nicht stehen bleiben. Das Vertrauen zu ihm hat bisher gewaltsame Ausbrüche verhindert. Nur in der Befriedigung des nationalen Strebens kann es, kann Italien Ruhe finden.

Dies ungefähr sind die Ausführungen dieser Broschüre, von der man mindestens einräumen muß, daß sie ihre, d. h. die Ideen L. Napoleon's, mit großem Geschick ausdrückt. Der Kaiser der Franzosen erklärt die italienische Frage für eine offene Wunde, die gründlich geheilt werden müsse; er zieht es vor, diese Heilung auf friedlichem Wege zu bewirken, unumgänglichen Falles aber auch durch den Krieg. Das ist der Sinn der Schrift.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Da Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der neugeborene Prinz sich wohl befinden, so werden vom 5. d. ab keine Berichte mehr veröffentlicht. Wie man hört, so soll die Taufe des neugeborenen Prinzen am Geburtstage Sr. K. H. des Prinz-Regenten, den 22. März, stattfinden. Das Abgeordnetenhaus verhandelte in den letzten Sitzungen Petitions-Berichte. — Der Gerichts-Assessor Meyer, welcher vor einigen Monaten in der angeblichen Eigenschaft eines Staats-Anwalts Nachforschungen über die Vermögensverhältnisse des vormaligen Ministerpräsidenten v. Manteuffel durch Einsichtnahme der Hypothekenbücher des Gerichts zu Lübben hatte anstellen wollen, ist, wie der „Frankf. Postz." geschrieben wird, durch Erkenntniß des Königl. Kammergerichts des Dienstes entlassen worden.

— Im Hause der Abgeordneten ist jetzt u. A. eine Petition erschienen, welche auf Abschaffung der offenen Stimmgebung bei den Wahlen gerichtet ist. Man sieht in dieser Beziehung einer interessanten Debatte entgegen und hofft dabei auf eine Erklärung der Regierung, um daraus zu beurtheilen, in wie weit die allgemeinen Erwartungen auf Abänderung des Wahlgesetzes begründet sind.

— In unserer äußeren Politik, die sich im Anfang so strenge von der Manteuffelschen scheiden zu wollen schien, ist, wie sich jetzt zeigt, gar keine Veränderung eingetreten. Oestreich kann sich nicht rühmen, von Herrn v. Schleinitz mehr erlangt zu haben, als von Herrn v. Manteuffel vorher; es möchte gar zu gerne eine bestimmte Zusicherung der Unterstützung für den Fall eines französischen Anfalles auf Italien haben, es hat eine solche aber bis jetzt noch nicht erhalten können; und wenn auswärtige Blätter behaupten, daß am 12. Januar hier zwischen dem Fürsten zu Hohenzollern und den Vertretern Oestreichs und Englands eine Besprechung stattgefunden habe, um die Grundlage für das zwischen Preußen, Oestreich und England abzuschließende Bündniß vorläufig festzustellen, so kann darauf mit Bestimmtheit erwidert werden, daß Preußen sich bis zu diesem Augenblick völlig freie Hand gewahrt hat, zumal für das Abschließen irgend eines Bündnisses noch gar keine thatsächliche Veranlassung vorliegt. — Der Kriegsminister v. Bonin ist von seiner Kränklichkeit wieder hergestellt, der Minister des Innern Herr Flottwell dagegen noch immer mit einem Augenleiden behaftet. — Dem Ministerpräsidenten a. D. v. Manteuffel sind an seinem Geburtstage, den 3. Februar, viele Glückwünsche zugegangen. Ein Fußleiden soll ihn jetzt abhalten, an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses Theil zu nehmen.

— (Bresl. Z.) Seit einigen Tagen beginnt hier ein Gerücht aufzutreten, welches, so unverbürgt es an sich auch sein mag, doch zu wichtig ist, um von der Presse mit Stillschweigen übergangen zu werden. Man will wissen, der dereinstige direkte Thronerbe des Kaisers Napoleon, der junge kaiserliche Prinz, der so eben sein drittes Lebensjahr zurückgelegt hat, entbehre bis jetzt noch so sehr jeden entwickelten Gebrauchs der Sprache und des Gehörs, daß die Pariser Aerzte bereits die Besorgniß hegten, er sei taubstumm. Bestätigt sich dieses Gerücht, welches jedenfalls direkten Pariser Mittheilungen seinen Ursprung zu verdanken scheint, so wäre damit vielleicht ein neues und politisch durchaus berechtigtes Motiv für die so eben abgeschlossene sardinische Ehe gefunden. Der junge Prinz wäre dann regierungsunfähig, eine weitere Descendenz des Kaisers ist bis jetzt nicht vorhanden und demselben muß es hochwillkommen sein, wenn die Napoleonische Dynastie durch die Verbindung seines Vetters mit einer Prinzessin aus so altem Adel, wie das sardinische Königshaus, anderweit gesichert werden kann.

Deutschland. Holstein. Ueber die Zeit des Erscheinens des Verfassungs-Berichts erfährt man noch immer nichts. Es scheint, daß der Eilferausschuß bis jetzt zu keinem einmüthigen Beschlusse hat gelangen können; ein Theil der Comitémitglieder soll nämlich in Uebereinstimmung mit den Bundesbeschlüssen nur die Ausführung der im Jahre 1851 und 1852 zwischen Dänemark und den beiden deutschen Großmächten getroffenen Vereinbarungen, ein anderer aber die Wiederherstellung des **Status quo** vor 1848 beantragen wollen. Andererseits wird dagegen versichert, daß der Ausschuß in sich vollkommen einig sei.

Oestreich. Die Friedenshoffnungen haben in den letzten Tagen neue Nahrung erhalten, insbesondere auch durch ein Circular des Hauses Rothschild, welches die gegenwärtige Situation vom friedlichen Standpunkt auffaßt und in den Kreisen unserer Capitalisten weit mehr Eindruck macht, als die beruhigendste Note des französischen oder sardinischen Kabinets.

Frankreich. Am 3. trafen Prinz Napoleon mit seiner jungen Gemalin der Prinzessin Clotilde in Paris ein und wurden feierlich von der ganzen offiziellen Welt empfangen. Die sardinische Prinzessin ist keine große Schönheit, hat noch ganz das Aussehen eines Kindes und blickte mit großer Schüchternheit auf die Menge. Sie gleicht auf auffallende Weise ihrem Vater. Ihre Haare sind blond und ihre Gesichtsfarbe ist sehr bleich. — Am 7. d. ist die Sitzung des gesetzgebenden Körpers wahrscheinlich durch den Kaiser selbst eröffnet worden. In offiziösen Kreisen wollte man wissen, der Kaiser würde sich ganz in der Weise der Königin Victoria „für Aufrechthaltung des Friedens und Unverletzlichkeit der Verträge" aussprechen, auch einige Neuerungen im Sinne des Freihandels-Systems in Aussicht stellen. (Bemerkenswerth ist, daß die Berliner Zeitungen vom 7ten Abends noch Nichts von dieser Thronrede, welche an diesem Tage um 1 Uhr Mittags gehalten werden sollte, bringen; mit dem Telegraphen konnte sie doch unfehlbar schon gleich Nachmittags in Berlin sein.) — Die Rüstungen dauern im großartigsten Maßstabe fort, sowohl zur See als zu Lande; in Toulon wird Tag und Nacht in den Arsenalen gearbeitet. — Ein bekannter Staatsmann soll dieser Tage geäußert haben: „Erstaunen Sie nicht zu sehr, wenn der ganze Kriegslärm jetzt, nachdem ein gewisser Prinz das Glück gehabt und die Braut heimgeführt hat, allmählig verstummen sollte. Es war am Ende nur Hochzeitsmusik."

Großbritannien. Die Königin hat am 3. das Parlament eröffnet. Die Thronrede erwähnt Italiens nicht und bezeichnet es nur als Zwecke unaufhörlicher Sorgfalt, die Verträge aufrecht zu erhalten, und, so weit der Königin (Englands) Einfluß reicht, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. In der Adreßdebatte sagte Palmerston, er hoffe, daß der Frieden erhalten werde. Disraeli erwiderte, er halte die Bewahrung des Friedens nicht für hoffnungslos, die Regierung habe den Mächten die Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Heilung der Mißstände in Italien durch Reformen bewirkt werden könne. Im Oberhause versicherte Lord Derby, daß die Regierung in der italienischen Angelegenheit sich nicht voreilig an irgend eine Politik gebunden habe; alle schwebenden Differenzen ließen nach seiner Meinung eine diplomatische Beilegung zu. Die größte Gefahr liege in der Mißverwaltung Roms. Oestreich habe versprochen, nicht anzugreifen, und auch Frankreich habe dasselbe zugesagt, so lange Sardinien nicht angegriffen werde. Hiernach verzweifle er nicht an Erhaltung des Friedens. — Die „Times" warnt vor der Betheiligung an der neuesten österreichischen Anleihe auch im Interesse des Friedens; in ihrer letzten No. will sie schon nicht einmal, daß England für den Fall eines ausbrechenden Krieges sein Schwert in die Waagschale dessen werfe, welcher der Angegriffene ist. Was kümmere es am Ende die Anwohner der Themse wer an der Tiber herrsche, ob der eine oder der andere Kaiser! — Der „Advertiser" sagt: Wir sind im Stande eine Nachricht mitzutheilen, die Louis Napoleon's Entschluß zum Kriege mit Oesterreich außer Zweifel zu stellen scheint. Vor wenigen Tagen hat die französische Regierung bei einem unserer größten Rheder angefragt, wie viel Truppentransport-Fahrzeuge er binnen einer bestimmten Frist zur Verfügung Frankreichs stellen, und wie viel Truppen jedes der Fahrzeuge an Bord nehmen könnte. Der Preis blieb dem Rheder selbst anheimgestellt. — Die Kanalflotte soll von 4 auf 10 Linienbampfer ꝛc. gebracht werden.

Türkei. Der „K. Z." wird geschrieben, die Pforte habe den Fürsten Milosch nur auf Lebenszeit bestätigt, also nicht erblich, wie die Skuptschina beschlossen. Also neue Differenz! — Aus Bukarest telegraphirt man, daß der bereits zum Fürsten der Moldau erwählte Alexander Couza (welcher nur in Folge russisch-französischen Einflusses von der Pforte bestätigt wurde) nun auch am 5. d. zum Fürsten der Walachei erwählt worden ist. Couza gehört der russisch-französischen Partei an, und das Lieblings-Projekt Frankreichs und Rußlands, der Union beider Donaufürstenthümer, wäre mit dieser Wahl auf einmal verwirklicht. Ob aber die Pforte auch diesmal bestätigen wird, scheint denn doch noch nicht ganz gewiß. Der Pariser „Moniteur" billigt die Wahl des Fürsten Couza und berichtet, dieselbe sei mit Freuden begrüßt worden. Die Pforte führt über die bei der Wahl vorgekommenen Illegalitäten Beschwerde bei — Oestreich.

Verschiedenes.

— In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der Preuß. Bank von 25 Thlrn. sollen andere ausgegeben werden und können vom 15. d. ab die alten bei allen Bankkassen gegen neue umgetauscht werden.

— Einer Frankfurter Correspondenz der „Pr. Z." zufolge, zählt das Deutsche Bundesheer im Frieden überhaupt 604,651, und mit der streitbaren Mannschaft der Nicht-Kombattanten 645,978 Mann.

— Die „Volkszeitung", welche heute wieder „die unbehagliche Stimmung, welche die Schweigsamkeit des Landtages und die Beredsamkeit seines Schönredners im Lande hervorruft" (?) abzuwiegeln unternimmt, schlägt dazu allen Ernstes vor, „daß den freien, geistig regen Männern, welche der Landtag in Berlin vereinigt, auch außerhalb des Landtages ein großer Spielraum zum Austausch der Meinungen in freien Versammlungen verbleibe und in solchen Zusammenkünften und Besprechungen Manches geleistet werden könne, das für die bessere Zukunft (!) als ersprießliche Vorbereitung dienen müsse." Zunächst richtet sie ihr Augenmerk auf drei wichtige Punkte: „die Verfassungsfrage, die Verwaltungsreform, die eventuelle Stellung Preußens zum Auslande." — Ein Vorschlag solcher Art ist denn doch seit 1848 noch nicht gemacht worden. Freie Volksversammlungen sollen unter Vorsitz und Betheiligung der „freien geistig regen" Mitglieder des Landtages die Dinge „für die bessere Zukunft vorbereiten." Nun da hätte man ja mit einem Male den politischen Clubb in vollendeter Gestalt und die schönste Pflanzstätte für eine allmächtige Montagne.

— Man theilt der „Nordd. Z." aus Neustadt-Eberswalde folgenden Fall unschuldiger Verurtheilung mit: Vor einigen Jahren wurde ein Schlächtergeselle, Sohn wohlhabender Eltern, der absichtlichen Brandstiftung angeklagt. Er war bei mehreren kurz hintereinander folgenden Feuersbrünsten stets der Erste gewesen, der auf der Brandstelle erschienen war, andere Verdachtsgründe waren hinzugekommen, die ihn des Verbrechens für „schuldig" erscheinen ließen, und eine 12jährige Zuchthausstrafe war über ihn verhängt worden, von der er bereits gegen 3 Jahre verbüßt hat. Vor Kurzem hat ein dortiger angesehener Einwohner, der in schwerer Krankheit dem Tode nahe zu sein glaubte, die gerichtliche Aussage gemacht, daß er der Urheber jener Feuersbrünste gewesen, die er, um Vortheile zu erlangen, angelegt habe, und daß jener junge Mann, der sowohl dem Gericht, wie seinen Verwandten gegenüber stets seine Unschuld betheuert habe, wirklich unschuldig bestraft sei. Der Verhaftete ist bereits seiner Haft entlassen, der wirkliche Verbrecher aber kurze Zeit nach seinem Geständnisse gestorben.

— Aus Schweidnitz wird folgender Fall gemeldet: Ein junger Mann aus Peterswaldau stand vor drei Jahren vor dem Schwurgericht, angeklagt des Raubes. Zwei Zeugen erhärteten eidlich das Verbrechen, und der Beschädigte brachte ein Stück, welches er dem Angeklagten beim Ueberfall aus der Jacke gerissen haben wollte und welches in die defekte Jacke des Letzteren paßte, zur Stelle, so daß derselbe, als alle Umstände sich wider ihn vereinigten und die Betheuerung seiner Unschuld erfolglos blieb, in die Worte ausbrach: „Nun, wenn ich das Verbrechen begangen haben soll, dann muß ich es völlig trunken gethan haben, so daß ich nichts mehr davon weiß." Die Geschworenen konnten nach Lage der Dinge nicht anders, als das einstimmige „Schuldig" aussprechen, und der Gerichtshof erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus, in welches Angeklagter nach Jauer abgeführt wurde. In Peterswaldau tauchte das Gerücht auf, daß der Mann unschuldig sei und die Zeugen falsch geschworen. Der Staatsanwaltschaft ward davon Anzeige. Der Staatsanwalt requirirte den Inhaftirten, der bereits 3 Jahre und 3 Tage seiner Strafe verbüßt hatte, vor die Schranken des Schwurgerichts, wo die Sache abermals zur Verhandlung kam. Es stellte sich heraus: Der Angeklagte war mit einem ihm feindlich gesinnten Menschen in Schlägerei gerathen, wobei dieser ihm ein Stück Zeug aus der Jacke gerissen, was der Beschädigte nicht bemerkt hatte. Dieses Stück Zeug benutzte jener Mensch als corpus delicti, spielte es, um seinen Widersacher in's Verderben zu stürzen, jenem angeblich Beraubten in die Hände. Dieser basirte darauf die Denunciation. Beide schwuren falsch, und so wurde jener Unglückliche ein Opfer ihrer Rache. Nachdem sich dies Alles evident herausgestellt und durch Zeugen außer allem Zweifel gesetzt war, wurde der Angeklagte freigesprochen und in Freiheit gesetzt, während die ehemaligen Zeugen wegen Meineides in Untersuchung gezogen wurden.

— Die „Pr. Ztg." meldet, daß in der Stadt Oschersleben eine große Steuerdefraude entdeckt ist, die sich auf die enorme Summe von 400,000 Thlrn. beläuft. Das betroffene industrielle Institut ist die Wrede'sche Zuckerfabrik daselbst. (K. H. Z.)

— In Neustadt-Eberswalde ist es bei einem zur Feier der glücklichen Entbindung veranstalteten Balle zu beklagenswerthen Konflikten zwischen der Bürgerschaft und mehreren Forstakademikern gekommen. Diese sollen unbefugt in den Saal eingedrungen, hinausgeworfen und dann mit Waffen wiedergekommen sein, worauf denn eine furchtbare, blutige Schlägerei stattfand. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Vom Niederrhein klagt man über die rasche Vermehrung der weiblichen Bettelklöster.

— In Paris und Wien bemerkt man seit Kurzem eine neue Einrichtung an den Gasflammen. Die Gasflammen sind nämlich nicht nach aufwärts, sondern nach abwärts geleitet, wodurch die Lichtstärke in den betreffenden Lokalitäten beinahe verdoppelt wird.

— (Opfer des Börsenspiels.) Die „D. Allg. Ztg." meldet aus Frankfurt a. M.: Die Börsen-Spekulationswuth hat hier ein Opfer höchst trauriger, aber auch zugleich höchst seltener Art gefordert. Der achtzehnjährige Sohn reicher Eltern aus dem benachbarten Mainz, der hier in der L.'schen Pensions-Anstalt untergebracht, zugleich aber im Geschäft des Bankiers G. beschäftigt war, erschoß sich, weil er unglücklich an der Börse spekulirt hatte!

— Während wir uns der mildesten Witterung erfreuen, ist in Nordamerika eine Kälte, wie sie dort seit 1820 nicht vorgekommen ist. Am 7. Januar erhob sich in Montreal nach einem gewaltigen Regen in der Nacht plötzlich ein gewaltiger Wind aus Nordwest und das Thermometer sank in den nächsten 3 Tagen bis 33 Grad unter Null. Die Kanadier erkennen aus dieser Kälte mit großem Leidwesen, daß die Theorie von einer allmähligen Milderung ihres Klimas eine Illusion war. Am 10. Januar, wo bei 32 Grad Kälte auch noch der Wind ziemlich stark ging, wagte sich Niemand auf die Straße, welchen dazu nicht die äußerste Nothwendigkeit trieb. Wer sich der Kälte aussetzen mußte, fühlte ein Prickeln im Gesicht, als wenn er Champagner getrunken hätte, aber wenn er nach Hause kam, trat eine Reaction ein, die seinem Gesichte die Runzeln des höchsten Alters geben zu wollen schien und die nur durch Reiben und längere Stuben-Temperatur überwunden wurde. Der Eisenbahnbetrieb stand still, weil die Lokomotiven eingefroren waren und hartnäckig jede Bewegung versagten.

Aus der Provinz.

Danzig. Dem Vernehmen nach ist der Stadtphysikus Herr Dr. Wald aus Königsberg, an Stelle des nach Coblenz versetzten Dr. Schaper, zum Regierungs- und Medizinalrath bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden. — Die letzte Zählung der Einwohner unserer Stadt hat das Resultat ergeben, daß die Bevölkerung in den letzten 3 Jahren um 4438 Personen zugenommen hat und jetzt 67,616 beträgt.

Marienburg. (K. H. Z.) Es hat sich hier eine aus achtbaren Bürgerfamilien bestehende Gesellschaft gebildet, deren Tendenz es ist, durch heitere Spiele, Musik, deklamatorische Vorträge, einige langweilige Winterabende zu verscheuchen. Deutsche Gemüthlichkeit soll bei den Zusammenkünften dominiren und Etiquettenzwang verbannt sein. — Die Stadt hat sich, falls das hiesige Seminar nicht verlegt wird, auf Anfrage der hohen Behörde bereit erklärt, der Anstalt jährlich ein Beneficium von 50 Thlrn. zukommen zu lassen.

Dirschau. Am 8. Februar fand hierselbst im Saale des Hensel'schen Hotels unter dem Vorsitze der Vorsteher des Marienwerder landwirthschaftlichen Vereins, Gutsbesitzers Weißhaupt aus Rothhoff bei Marienwerder und des Rentiers Klamann aus Marienwerder, eine von circa 200 bäuerlichen Besitzern der Provinz Westpreußen besuchte Versammlung Behufs Bildung einer bäuerlichen Landschaft Statt. Wenngleich in Danzig bereits seit mehreren Monaten ein anderer Verein, dieselben Interessen anstrebend, besteht, so wurde dennoch von der hier tagenden Versammlung vorweg einstimmig beschlossen, das Statut des Danziger Vereins nicht anzuerkennen, dieserhalb ein anderes Statut zu entwerfen und ohne Rücksicht auf die bereits Seitens des Danziger Vereins geschehenen Schritte auf die Gründung einer bäuerlichen Landschaft für die Provinz hinzuwirken. Es wurde sofort eine Petition mit zahlreichen Unterschriften bedeckt an das Königl. Staats-Ministerium des Inhalts abgesendet, die von dem Danziger Vereine überreichten Statuten nicht zu bestätigen. Außerdem wurden die Herren Weishaupt und Klamann und noch einige andere bäuerliche Besitzer von der Versammlung mit dem schleunigen Entwurf eines Statuts beauftragt. Im Interesse der wirklich sehr guten Absicht beider in dieser Angelegenheit hervortretenden Parteien, so wie in Anbetracht des von einer bäuerlichen Landschaft sicher zu verhoffenden großen Segens für die Grundbesitzer der Provinz Westpreußen, wäre eine baldige Verständigung beider Parteien gewiß sehr zu wünschen.

Tiegenhof. (D. D.) Das anhaltende Frühjahrswetter hat unsere Wege hier beinahe unfahrbar gemacht. Sonnabend blieb die Personenpost von Marienburg hierher liegen und die Passagiere mußten auf einem gewöhnlichen Arbeitswagen hierher befördert werden. Die schwache Eisdecke in den Strömen hat hier schon mehrere Unglücksfälle veranlaßt. In voriger Woche ertrank ein 12-jähriges Mädchen, beim Schlittschuhlaufen, im Linaufluße. Ihre 14jährige Schwester, welche nebenher auf dem Walle ging und sie retten wollte, wäre dabei bald selbst umgekommen. Nicht lange darauf fand ein Dienstmädchen aus Grenzdorf seinen Tod im Haffe, und ein Knabe ertrank ebenfalls beim Schlittschuhlaufen in der Jungferschen Lache.

Königsberg. Die am Sonntag im Moskowitersaale eröffnete Kunst-Ausstellung wird sehr zahlreich besucht. — Der Pferdehandel liegt jetzt hier, in Folge des Futtermangels, sehr darnieder. — In dem neulich erwähnten Wechselprozeß ist, wie die „K. H. Z." meldet, laut Beschluß des Königl. Stadtgerichts der ehemalige Kaufmann R., wegen dringenden Verdachts der Freiheitsberaubung und Erpressung, zur Haft gebracht.

(Eingesendet.)

Die Tonkunst.

(Fortsetzung.)

So wie nun ihre technische Vervollkommnung sie ihrer wahren Tendenz eher entfernt als näher gebracht hat, so konnte auch ihre größere Verbreitung ihr keineswegs zum Vortheil gereichen. Die Mehrheit betrachtet sie größtentheils bloß als ein angenehmes Mittel die leeren Stunden damit zu kürzen, und pfuscht nun, in Gesang und Klang, wacker drauf los; zu welchem Bedarfe denn auch Lehrer im Ueberflusse sich darbieten. Dadurch wird aber die Kunst selbst entwürdigt, vom Halbgebildeten gering geschätzt, und ein ernsthafteres Streben sie empor zu richten, findet in jeder Rücksicht laue Unterstützung, wohl gar Widerstand.

Soll unsere edle Kunst wahrhaft gedeihen und reich belohnende Früchte tragen, soll sie ihre innwohnende Macht durch Bildung und Belebung des Geistes einst wirklich allgemein äußern können; so müssen wir zuförderst auf den ersten Unterricht in derselben mehr Gewicht legen, als es gewöhnlich geschieht; denn ist dieser fehlerhaft oder zu abschreckend trocken, so wird der Anfänger entweder untüchtig, je etwas Gutes leisten zu können, oder er verliert für immer alle Freude und Lust daran.

Kinder von 5 — 6 Jahren sind schon eines ihnen angemessenen musikalischen Unterrichts fähig, und es giebt vielleicht kein Kind, so wenig Anlagen es auch Anfangs zeigt, das nicht durch zweckmäßig fortgesetzte Uebung innere Geisteskräfte hiezu entwickelte. Selbst der Mangel des Gehörs (der schlimmste Fall) kann, wie Erfahrung mich lehrte, dadurch gehoben werden.

Die gütige Natur hat fast alle Wesen mit Empfänglichkeit dafür ausgestattet, wenn wir es nur verstehen und uns die Mühe geben, die öfters mehr oder weniger schlummernden Anlagen zu wecken und zu nähren. Hierzu ist nun freilich ein Lehrer nöthig, der nicht nur das Mechanische der Kunst vollkommen versteht, Geschmack und Gefühl besitzt, sondern auch (was leider am wenigsten berücksichtigt wird,) im vollen Sinne des Wortes: Mensch ist. Dem nur wird es möglich sein, das geistige Bedürfniß seines Schülers zu entdecken und davon erfolgreichen Nutzen zu ziehen. So verlangen z. B. träge, schläfrige Gemüther, die schwer auffassen, alle mögliche Aufmunterung, muntere Stücke zu ihrer Uebung, selbst mit unbedeutenden Fehlern öftere Nachsicht; lebhafte vertragen hingegen in jeder Rücksicht schon ernsthaftere Behandlung; doch darf sie nie der Art sein, daß sie Lust und Eifer des Schülers schwächt, denn diese zu unterhalten muß des Lehrers erste Sorge sein, u. s. w.

Wie schön, wenn unsere Jugend schon früh geübt würde, alles Rohe zu entfernen, den edleren Empfindungen mehr Raum zu geben und so allmählig ein inneres Glück zu gründen, wozu diese schöne Kunst gleichsam die Hand bietet!

Nur zu oft beurtheilt man die musikalische Anlage eines Schülers nach dem schnelleren oder langsameren Fortschritte, den er gleich Anfangs macht, und allerdings giebt es viele, die dieser Erwartung entsprechen. Doch noch häufiger findet es sich, daß die, welche das Mechanische der Musik mit Leichtigkeit überwinden, am wenigsten tieferen Sinn für dieselbe verrathen; da im Gegentheile manche, denen Natur mehr Geschmack und Gefühl verliehen hat, anfangs nur langsam vorwärtsschreiten, aber bei guter Leitung einst Schöneres zu leisten vermögen. Auf keinen Fall dürfen also letztere vernachlässigt werden; und sollten auch einige davon nie besondere Fertigkeit erlangen, um damit zu unterhalten und zu glänzen; sollten sie nur auf den eigenen Genuß, auf die erlangte geistige Ausbildung beschränkt sein, so können sie sich schon reich belohnt fühlen, und der Hauptzweck der Kunst ist erfüllt, deren edelstes Streben im Allgemeinen dahin geht: nicht Virtuosen, sondern die Menschheit zu bilden. (Schluß folgt.)

Briefkasten. 1) B. theilt als neuesten Hamburger Witz mit, man spreche dort davon, daß hoher Senat der Militair-Commission des hohen Bundestages, für den Fall eines Krieges gegen Frankreich, ein Regiment Wechselreiter zur Verfügung gestellt habe. 2) „Bescheidene Anfrage von Einigen" ist zur Aufnahme nicht geeignet.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 11. h. Abends 7 Uhr

Versammlung

im kleinen Saale der Bürger-Ressource.

Der Vorstand.

---

5. Abonnements-Konzert

Montag, den 14. Februar 1859.

R. Pohl.

Entbindungs-Anzeige.

Am 6. Februar wurde meine liebe Frau, Elise geb. Hagedorn, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Anton Alsen.

Todes-Anzeige.

Den heute 4 Uhr Morgens erfolgten Tod meiner lieben Frau Ottilie geb. de Veer, erlaube ich mir meinen Freunden und Bekannten in Stelle besonderer Meldung hiemit tiefbetrübt anzuzeigen.

Elbing, den 8. Februar 1859.

Gustav Fechter,
Schiffs-Baumeister.

Danksagung.

(Verspätet.)

Den geehrten Freunden und Bekannten, welche so gütig waren, meinen verstorbenen Mann, den Königl. Hauptmann a. D. und Ober-Salz-Inspector von Grassow, zur letzten Ruhestätte zu geleiten, sowie denen, welche durch erhebenden Gesang den Entschlafenen ehrten, sagt hiermit ihren tiefgefühltesten Dank.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Louise von Grassow, Wittwe.

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: 3 Mill. Thaler Pr. Courant.

Diese, unter Oberaufsicht des Staats stehende Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von **Sterbekassen-, Leibrenten-, Pensions- und Aussteuer-Versicherungen,** überhaupt zu allen Versicherungen auf den Todes- und Lebensfall. Die **Kinderversorgungskassen** der Gesellschaft sind sehr zweckmäßig eingerichtet.

Prospekte und Antragsformulare ertheilt der Haupt-Agent

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße 1.

☞ Zu den bevorstehenden **Bällen** und **Soiréen** empfehle ich meine **Auswahl** nach der neuesten Mode gearbeiteten **Fracks, Hosen** und **Westen** sowie alle in meinem Fache vorkommenden **Artikel.**

Bestellungen werden in kürzester Zeit bestens besorgt. **H. Müller,**

Wasserstraße No. 21.

Eine Wiege ist zu verkaufen

Wasserstraße No. 4.

Messina-Citronen und Apfelsinen

habe ich erhalten und verkaufe solche billigst.

G. C. Taute.

Stearin-Kerzen

in Prima, Secunda und Tertia empfiehlt billigst

Arnold Wolfeil.

Frische Messina-Apfelsinen und Citronen, schöne große Lambertsnüsse, böhmische Pflaumenkreide, türkische und böhmische Tafelpflaumen, geschältes Back-Obst, große getrocknete Birnen, Mix Picles und Sardinen in 1/2 und 1/4 Dosen erhielt und empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Eine neue Sendung frisches Backobst, Birnen und Aepfel, sowie beste türkische und neue Bamberger Pflaumen, trock'ne Kirschen und beste Pflaumenkreide empfing

Herrmann Entz.

Aechten Mocca-Caffee, von sehr gutem Geschmack, empfiehlt zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Pfd.

Herrmann Entz.

Eine kleine Parthie ächten Schweizer-Käse, alt und pikant, offerirt à 8 Sgr. pro Pfd.

Herrmann Entz.

Zwei große Kasten-Beschlagwagen fast neu, zu welchem von einem derselben Leitern, Unterlage und ein Lauf Puffräder sind, eine große Häckselladde und Buttermaschine. Selbige Sachen stehen bei Wittwe Mahlau in **Markushof** zur Ansicht. Käufer können sich melden bei **A. Dyck,**

in Elbing, Herrenstraße.

Circa 6000 Stück Ziegel stehen, um damit völlig zu räumen, billigst zum Verkauf.

Adolf Schumacher.

Mein Mühlengrundstück in Gr. **Wickerau** beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus: 1 Gallerie-Holländer-Windmühle, mit 3 Mahlgängen, 1 Graupengange, 2 Cylindern, 1 Reinigungsmaschine nebst allem Zubehör; ferner aus einem 2 Etagen hohen Wohnhause, 2 Etagen hohen Speicher, Stallungen, Scheune und 2 Morgen bestkultivirten Landes. Außerdem ruht auch auf diesem Grundstücke die Schankgerechtigkeit. Sämmtliche Gebäude sind im bestbaulichen Zustande. Bei der Lage dieses Grundstücks, 3/4 Meilen von Elbing und 1/4 Meile von der von Elbing nach Marienburg führenden Chaussee ist die Frequenz und der Ertrag sehr lebhaft und bedeutend.

Reflektirende wollen sich gefälligst bald an mich wenden.

Herrmann Claassen,

Mühlenmeister.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen in **Kl. Wickerau.** Wittwe Stäß.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Vorderstube nebst aller Beq. v. 1. April c. zu vermiethen.

Mehrere Dutzend fluchtrechte dunkel polirte Rohrstühle werden gekauft von

J. Wieler, auf dem Bahnhofe.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

!! Zum Masken-Balle !!

empfiehlt **Herren- und Damen-Anzüge, Dominos und Larven** und werden Bestellungen hierauf frühzeitig erbeten.

Gold- und Silber-Sachen, farbige Sammte, breite Tülls und Tarlatan, Bänder, Blumen u. v. a. empfiehlt

Johanna Frankenstein,

Fischerstraße No. 25.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Indem ich meine Bekanntmachungen von früheren und vorigem Jahre, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien in Erinnerung bringe, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich durch meine Auswanderungs-General-Agentur für die Schiffseigenthümer, Banquier und Consuln Herren Lüdering & Co. in Bremen, und durch meine Auswanderungs-Haupt-Agentur der rühmlichst bekannten 19 großen gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Schiffe der wohlbekannten Linie der Herren R. M. Slomann, Louis Knorr & Co. in Hamburg vom 1. März bis 1. December jeden 1. und 15. eines jeden Monats Personen und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern mit Dampf- und Segelschiffen nach allen Häfen Nord-Amerikas, einschließlich Quebek in Canada und Australien expedire. Nach der deutschen Colonie Dona Francisca in Süd-Brasilien bin ich hier nur allein und kein anderer Agent befugt zu befördern.

Wie in all den zwölf vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um so mehr darf ich dieses Versprechen geben, da auch in den letzten zwei Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten **3983** Passagiere in **196** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das, auf portofreie Anfragen, nebst meinen übrigen Drucksachen, unentgeldlich postfrei zugesandt wird.

Auswanderer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie höchst nachtheilig ist, wenn sie sich mit reisenden Agenten, sie mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, die in ihren lügenhaften Anpreisungen sich auch erdreisten, anerkannt ehrenhafte Agenten auf schmutzige Weise zu verdächtigen, ebenso mit Wirthen aus den Seestädten oder anderen Unbefugten, die in den Dörfern oder in den Häusern ihre Expedition anpreisen, einlassen; diese ermuthigen zum Auswandern durch falsche Angaben, sie versprechen viel und halten wenig und machen sich ihre Reisekosten auf Rechnung der Auswanderer bezahlt. Agenten werden durch mich angestellt. Die Königl. Regierungen, Landraths-Aemter und Polizei-Behörden sind von meiner Concessionirung als General- und Haupt-Agent für die Auswanderungs-Angelegenheit unterrichtet.

Zur Beachtung. Die Hamburger Expedienten Dieseldorf & Co., M. Valentin und B. Hühn & Co. sind in dem Königl. Preuß. Staate **nicht** concessionirt!!!

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein

in Berlin, Invalidenstraße 77.

Allgemeine Hypothekenkasse.

Ich zeige hiemit ganz ergebenst an, daß ich eine General-Agentur der Gesellschaft erhalten und befindet sich mein Bureau

Fischerstraße No. 25.

In meiner Abwesenheit wird Herr Kassen-Kontrolleur Schmidt in der Zeit von 1½ bis 3 Uhr die Prospekte der Gesellschaft ausgeben und die gewünschten Aufklärungen ertheilen.

Elbing, den 4. Februar 1859.

E. Schulz.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1812.

Grundkapital: **Zwei Millionen Thlr.**, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt

Der Agent **H. J. Schreder,**

in **Tiegenhof.**

Holz-Auktion in Staguitten.

Montag den 14. Februar c. Vormittags 10 Uhr wird Buchen-, Birken- und Ellern-Knüppel-Holz, sowohl trockenes als frisches, in ¼ Achteln aufgesetzt, im Gutswalde daselbst per Auktion verkauft.

Versammlungsort im Hofe daselbst.

Eine frischmilchende Kuh hat zu verkaufen

E. Herzberg, zu **Rapendorf.**

Um mein Lager von abgelagerten

Havanna- u. Bremer Cigarren

gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu Einkaufspreisen.

Carl A. Frentzel,

L. Heil. Geiststr. 54.

Feuerfeste und diebssichere eiserne Geldschränke

aus der Fabrik des Hofkunstschlossers Herrn ***Arnheim*** in **Berlin** empfehle zu Fabrikpreisen.

Carl A. Frentzel.

Blühende Hyazinthen und Blumenbouquette empfiehlt billigst

J. Herzfeld, äuß. Mühlend. 22.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

Ein Niederungs-Grundstück, unmittelbar bei Elbing, unweit Grubenhagen von 12 cul. Morgen, zum Getreidebau auch zum Wiesenwachs sich eignend, ist bei einer sehr geringen Anzahlung zu verkaufen durch

Gustav Schmidt.

Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen London — Königsberg.

Gleich nach Eröffnung der Schifffahrt wird das schöne, neue, der Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft gehörende eiserne Schrauben-Dampfschiff „Oliva" regelmäßige Tourfahrten zwischen **London, Copenhagen** und **hier** beginnen und schon Ende dieses Monats in London zum Laden anlegen.

Nähere Auskunft ertheilen:
die Herren Sack, Bremer & Co. in London sowie der Unterzeichnete.

Robt. Kleyenstüber.

Königsberg, im Februar 1859.

Mein neuerbautes Haus, Innern Marienburgerdamm No. 1., nebst Stall und dem dazu gehörigen Gemüsegarten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Mein Kathengrundstück zu **Damerau** will ich aus freier Hand verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden.

David Salwey, zu **Trunz.**

Mein in **Ellerwald** 3. Trift gelegenes Grundstück, bestehend aus einer Brandstelle vom 28. Januar c., und 50 Morgen culm. Land, wovon 18½ Morgen mit Wintersaat bestellt sind, beabsichtige ich mit oder ohne dem fälligen Brandgelde, bis zum 20. Februar d. J. aus freier Hand zu verkaufen. Käufer belieben sich **Ellerwald** 5. Trift bei der Wittwe J. Kling zu melden.

Peter Kling.

Mein in **Tiegenhagen** belegenes kantonfreies Grundstück, wozu 18½ Morgen culm. Acker- und Wiesenland und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens Mittwoch den 23. Februar an Ort und Stelle durch einen öffentlichen Ausruf zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. A. Schulz.

Mein mennonitisches Grundstück in **Klackendorf** bei Altfelde, mit 3 Hufen 15 Morg. kulm. Land, 1. Klasse, worunter 8 M. Raps, bin ich Kränklichkeit wegen Willens, zu verkaufen. Käufer können sich melden.

Klackendorf, den 2. Februar 1859.

J. Penner.

Burschen, die die Zimmerei erlernen wollen, können eintreten bei

J. Harms,
Zimmer-Meister.

Ein Mühlen-Meister und Mühlenbauer sucht Stellung als Mühlen-Verwalter oder Lohnmüller, auch wird Stellung als Wasserabmahlmüller angenommen. Zuverlässigkeit kann nachgewiesen werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine in der ländlichen Wirthschaft erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Wirthin wird zum 1. April gewünscht.

Meldung Burgstraße No. 29., parterre.

Eine erfahrene Wirthin, die die herrschaftliche Küche mit übernehmen kann, findet zum 1. April d. J. in der Nähe von Elbing eine annehmbare Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Inserat meiner Frau Anna Linde in No. 10. und 11. dieser Anzeigen, mich betreffend, erkläre ich für eine Ausgeburt ihrer Frechheit, mit dem Bemerken, daß ich gegen sie bereits auf Ehescheidung geklagt. Daher warne ich auch Jedermann, mit dieser Person sich in Nichts, mein Vermögen betreffend, einzulassen.

Ludwig Linde, Bäckermeister.

Der Lehrling Julius Mielke ist von mir entlassen, und bitte ich demselben auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Schmidt, Töpfermeister.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 12. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 9. Februar 1859

Amtliche Verfügungen.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gericht unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungsberichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung zu einem besonderen Termine auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Elbing, den 20. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Abraham Neufeld hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 26. Februar d. J.

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll zu melden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. März 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger, im Terminszimmer No. I. anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte

Dickmann,
Justiz-Rath Schlemm,
Schüler

hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. Januar 1859

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Folgende Hypothekendokumente sind anzeiglich verloren gegangen:

1) Das Hypothekendocument über die im Hypothekenbuche des Grundstücks Hoppenau C. IX. No. 9. rubr. III. loco 4. für den Wirthschafter Erdmann Schulz zu Marienau zufolge Verfügung vom 22. Januar 1828 eingetragenen mit 4 Proz. verzinslichen Darlehnsforderung von 333 Thlr. 10 Sgr. Das Document besteht aus der notariellen Obligation der Tobias und Anna Regine geb. Dorn—Schulzschen Eheleute aus Hoppenau vom 15. August 1825 und dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 22. Januar 1828.

2) Das Hypotheken-Document über die im Hypothekenbuche des Grundstücks Plohnen B. LVII. 4. rubr. III. loco 2. für die Jacob und Anna geb. Görz—Hollaschschen Eheleute zufolge Verfügung vom 17. Februar 1815 eingetragene und vom 18. Mai 1812 ab mit 6 Proz. verzinsliche Forderung von 101 Thlr. 25 Groschen 10⅓ Pfennigen. Dieses Dokument besteht aus dem zwischen den Erben der Samuel und Dorothea geb. Brieß—Görzschen Eheleute am 18. Mai 1811 abgeschlossenen und am 28. Juni 1811 obervormundschaftlich bestätigten Erbrecesse, in welchem der Peter Görtz einer der Miterben als Schuldner der obigen Forderung aufgeführt ist, und aus dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 17. Januar 1815.

3) Das Hypothekendocument über das im Hypothekenbuche des Grundstücks Fichthorst C. XIV. 38. rubr. III. No. 3. für den Jacob Menz aus Fichthorst zufolge Verfügung vom 9. Februar 1831 eingetragene Vatererbtheil von 16 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen, ein Theil der daselbst für die Geschwister Menz eingetragenen Vatererbtheilsforderung von im Ganzen 98 Thlr. 10 Sgr. nebst 5 Proz. Zinsen. Dieses Document besteht aus dem am 30. März 1830 obervormundschaftlich bestätigten Erbvergleiche vom 29. November 1828 und 10. März 1830 in dritter beglaubigter Abschrift, in welchem die Wittwe Anna Menz geborene Schlegel als Schuldnerin aufgeführt ist, dem Vermerke vom 9. Februar 1831, daß diese dritte beglaubigte Abschrift für den Jacob Menz wegen seines Ertheils gilt, und dem Hypothekenrecognitionsschein vom 9. Februar 1831.

Ueber die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Forderungen ist von den resp. namhaft gemachten Gläubigern Quittung geleistet. Auf den Antrag der resp. Eigenthümer der ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Grundstücke, nämlich der Geschwister Elisabeth Christine und Samuel Schulz aus Hoppenau, des Gottfried Brühn aus Plohnen und des Samuel Wittkowski aus Fichthorst werden alle Diejenigen, welche an die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Posten und die über dieselben lautenden resp. Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten spätestens aber in dem auf

den 17. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an hiesiger Gerichtsstelle, Terminzimmer No. 1. anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die resp. Posten der resp. Documente unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden werden.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 21. der Städte-Ordnung sind folgende Wahlen für ausgeschiedene Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu halten.

A. Von der **dritten** Abtheilung

1) für den Kaufmann Herrn F Hintz } bis
2) " " Gastwirth Herrn Gottfr. } ultimo
Quintern } 1859
3) Particulier Herrn Schulze bis ult. 1863;

B. Von der **ersten** Abtheilung

1) für den Gerichtsrath a. D. Herrn Nitschmann bis ult. 1861,
2) Herrn Stadtrath Schwedt bis ult. 1863.

Die in der Wähler-Liste verzeichneten stimmfähigen Bürger der

dritten Wähler-Abtheilung

werden zur Vollziehung der Wahl auf

Donnerstag den 24. Februar c. Vormittags 9—1 Uhr

und die stimmfähigen Bürger der

ersten Wähler-Abtheilung auf

Freitag den 25. Februar c. Vormittags 11—1 Uhr

zu Rathhause in unser Sessions-Zimmer hiedurch eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß die zu wählenden 5 Stadtverordneten Hausbesitzer sind.

Jeder Wähler hat diejenigen Bürger, denen er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 1 Uhr Mittags wird das Wahllocal geschlossen und es können dann nur noch diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Locale eingefunden haben.

Exemplare der gedruckten Wähler-Liste werden diesen Blättern beigefügt und können auch in unserem Secretariat in Empfang genommen werden.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 11. Februar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Geschäfts-Ordnung. 2) Ergänzung der Kommunalsteuer-Reclamationsprüfungs-Kommission. 3) Eine fächliche Auslage. 4) Deputirte zur Verpachtung der Kerbshorster Hufen. 5) Kommissionair-Konzessionirung. 6) Wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage. 7) Schiedsmanns-Wahl im 1. und 5. Bezirk. 8) Unterstützung und Remunerationen. 9) Der Bau im Elisabeth-Hospital. 10) Prozeß wegen Alluvionen am frischen Haff und wegen der Neustädterfähre. 11) Neue Armenpfleger-Instruction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs an Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Desfallsige versiegelte Offerten mit der Aufschrift

„An die städtische Baudeputation"
„Holzlieferung betreffend"

werden bis zum

21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause in unserem Secretariate entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen, resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 3. Februar 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das dem Leibrentenstift gehörige, in der

zweiten Niederstraße No. 3. belegene Grundstück,

bestehend aus einem massiven Wohnhause mit 7 Stuben und einem Gemüsefeld von 177 □ Ruthen preuß. wird

Montag den 21. Februar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die auf 2000 Thlr. abschließende Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 24. Dezember 1858.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Oeffentlicher Verkauf.

Es werden hiermit mehre, beim Bau der Weichsel- und Nogatbrücken benutzte mechanische Hülfsmittel, als:

eine Dampfmaschine nebst Kessel, 6 Mahlgänge mit Rollsteinen, 12 Laufkrahne mit Winden, 1220 Stück Eisenbahnschienen, 20 Drehscheiben, 57 Transportwagen, 14 Zug- und Kunstrammen, 87 Centner Wasserleitungsröhren, 647 Cent. schmiedeeiserne Schraubenbolzen, 24 Stück Schiffsanker, 160 Cent. Anker- und Arbeitsketten, ferner 2 Handbagger-Maschinen, 1 eiserne Drehbank, 2 Loch-, 4 Bohr- und 2 Farbereibe-Maschinen, 1 Parallelscheere, 9 Lauf- und Standwinden, 27 Wagenwinden ꝛc.

zum öffentlichen Verkaufe im Wege des Submissions-Verfahrens gestellt.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf den Ankauf von mechanischen Hülfsmitteln" bis zum

1. März 1859 Vormittags 11 Uhr

portofrei an uns einzusenden, in welchem Termine dieselben eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen des Verkaufs, so wie die Beschreibung und Taxe der zu verkaufenden Gegenstände nebst Zeichnung liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus und werden gegen portofreie Einsendung der Unkosten von 15 Sgr. franco mitgetheilt werden.

Dirschau, den 3. Januar 1859.

Königliche Kommission
für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Publicandum.

Montag, den 14. Februar c. und die folgenden Tage von Vormittag um 9 Uhr ab,

soll in dem Grundstücke des Kaufmann A. Neufeld hieselbst auf dem alten Markt, das in Beschlag genommene, nicht unbedeutende Material Waaren-Lager, bestehend in Zucker, Kaffee, Gewürze, div. Farben, Cigarren, Taback, Thee, Chocolade, Rum, Wein ꝛc. — Kram- und Schank-Utensilien, Möbel, Haus- und Küchengeräthe ꝛc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Publicandum.

Freitag den 11. Februar c. von Vormittag um 10 Uhr ab, sollen zu **Damerau**, Höhe, in dem Grundstück des Zimmer-Gesellen Gottfried Ehlert:

2 tragende Kühe, 1 Kuh, 2 Pferde, 2 Schweine, 1 Wagen, 1 Holzschlitten, 1 Häckselade, Flachs, Möbel, Hausgeräth und div. Handwerkzeug,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 7. Februar 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Das zum Gemeindegut der Neustadt, 61 Morgen gehörige Land hinter dem Freiheitshause, soll dem Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin

Freitag den 11. Februar Morgens 9 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. ansteht und Pachtlustige ergebenst einladet.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Der Vorstand.
Wer. Redmer.

Montag den 14. Februar von Morgens 9 Uhr

soll das Strauch auf den Weiden in den Grenzen des Gemeinde-Guts Alter-Stadt, vom Schiffsholm bis Krafohlsdorf incl. der 3., 4. und 5. Trift, in kleinen Parzellen, nach Nummern, zum Selbstabstämmen, an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Vorstand
des Gemeinde-Guts Alter-Stadt.

☞ Gold- und Silber-Besätze, Aufsätze, billige Blumen und Federn, Coiffüren, Flittern u. d. m. erhielt

L. A. Fersenheim

Verschiedene neue **offene u. Verdeck-Wagen** sowie **Pferde-Geschirre, Reitzeuge** und **Reise-Effekten** empfiehlt

F. R. Biegler.
lange Hinterstraße No. 36.

In **Rossitten** bei Reichenbach steht ein fettes Schwein sogleich zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich Willens sofort meine cantonfreien Grundstücke auf Gr. Wickerau **zusammen** oder **getheilt** aus freier Hand zu verkaufen:

sub Litt. C. VII. No. 7./25. mit 2 Hufen 5½ Morgen culmisch Land nebst neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden,

sub Litt. C. VII. No. 5. mit 18 Morgen 159 Ruthen culm. Land nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden (welches früher ein separirtes Grundstück gebildet).

Sodann in allein liegenden Plänen noch 16 Morgen 106 Ruth. u. 7½ Morgen culm., welche sich sehr gut zu separaten Grundstücken eignen.

Käufer werden ersucht, sich, außer Sonnabend und Sonntag, daselbst zu melden bei

J. v. Riesen.

Ich bin gesonnen mein Grundstück Ellerwald 2. Tr., mit 12½ M. culm., aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bis Dienstag d. 15. d. melden bei Johann Töpper,

Ellerwald 5. Tr., im Gasthause.

Zur Vermiethung des zur Kaufmann Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse gehörigen hieselbst Alter Markt No. 59 belegenen Grundstücks ohne Inventarium, habe ich einen Termin auf

den 19. Februar c. um 11 Uhr

in meinem Geschäftslocal anberaumt.

Der Rechtsanwalt **Scheller,**
als Verwalter der Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse

In meinem Hause Lange Heiligegeiststraße No. 9. sind zwei aneinanderhängende Stuben zum 1. April c. zu vermiethen.

Salomon Weinberg.

Die Belle-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist zum 1. April oder auch sogleich zu vermiethen.

W. Schultz.

Herrenstraße No. 13. ist eine sehr freundliche Wohnung von 3 heizbaren Stuben nebst Küche, Keller und Bodenraum vom 1. April zu vermiethen.

G. Glinski,
Photograph.

Heilige Geiststraße No. 33. sind zwei möblirte Zimmer nebst Alkoven zu vermiethen.

W. Feldtmann.

Lange Hinterstraße No. 2. ist ein Laden in der Wasserstraße zu vermiethen und den 1sten April 1859 zu beziehen.

M. Heß.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

In dem neuerbauten Hause Gr. Stromstraße No. 7. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben mit separatem Eingange sogleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

☞ Aeußern St. Georgedamm No. 26.
☞ ist eine Wohnung von jetzt oder zum 1. April zu vermiethen.

Große Stromstraße No. 10.
ist eine herrschaftliche Wohnung von drei Stuben, 2 Kabinette, Küche mit Sparherd, Keller, Holzgelaß ꝛc. vom 1. April c. ab zu vermiethen.

In meinem Grundstücke **Altrosengart** No. 13. ist eine gute Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten, Obst- und Gemüsegarten (etwa 40 Thlr.) an eine stille Familie sofort zu verm. Lehrer Günther in **Pr. Rosengart.**

---

200 Schock **Dachrohr** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere bei

H. Romanowski,
Alter Markt No. 15.

Im Besitze einer

Weißzeug-Näh-Maschine

empfehle ich mich Einem geehrten Publikum Elbing's und der Umgegend zur Anfertigung von Damen- und Herren-Wäsche aller Art, insbesondere von Oberhemden, Chemiseits, Böffchen, Einsätzen u. dgl., so wie auch von Stepp-Näharbeit nach der Elle.

Aurelie Wulfert,
Spierlingsstraße No. 22.

Ebendaselbst finden anständige Mädchen, die im Weißzeugnähen geübt sind, **dauernde Beschäftigung.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich nach dem Tode meines Mannes das Geschäft weiter fortsetzen werde, deshalb bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigte Aufträge.

Flora Sybilla, Wittwe.

Ein Lehrling findet sogleich oder zu Ostern eine Stelle bei

A. Schöning, Uhrmacher,
vormals H. Claaßen.

☞ Unbescholtene Personen finden beim Lumpensortiren Beschäftigung.

Meyer Belgard.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche findet eine Stelle bei **Waas,**
Fleischerstraße No. 3.

Ein Hauslehrer für den Elementar-Unterricht und musikalisch wird bei vier Kindern, gegen anständiges Honorar, gleich oder auch zu Ostern gewünscht. Wo? in der Expedition dieses Blattes.

Pensionäre, die das Gymnasium oder die höhere Bürgerschule besuchen wollen, finden von Ostern ab gute Aufnahme.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wechsel discontirt

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

7 — 800 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

500 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück zu begeben.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

12 Morgen kulmisch Land sind unweit Grubenhagen bei einer Anzahlung von 800 Thlr. sofort zu verkaufen.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Jemand, der die Berliner „Protestantische Kirchenzeitung" mitzulesen wünscht, kann genannt werden. Inn. Marienburgerdamm 23.

Wer zum 2. April c. eine freundliche Stube mit Alkoven, wo möglich mit Beköstigung, an eine ältliche Dame vermiethen will, wird gebeten, sich zu melden Lange Hinterstraße No. 15., eine Treppe hoch.

Der Finder einer goldenen Damen-Uhr nebst Broschkette und Haken erhält bei Abgabe 15 Thlr. Belohnung bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Der Finder einer goldenen Brosche erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Auf dem Wege von der Junkerstraße durch die Mauerstraße nach der Brückstraße, ist Sonntag den 6. eine silberne, zweigehäusige Uhr verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung abzugeben Junkerstraße No. 48. F. Jungius.

Ein schwarzer kleiner Dachshund hat sich inn. Marienburgerdamm 15. eingefunden. Daselbst gegen die Kosten in Empfang zu nehmen.

Ein schwarz und weiß gefleckter Pudel, mit einer Marke No. 9. versehen, ist den 4. Februar verschwunden oder wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung desselben behülflich wird, erhält lange Hinterstraße No. 36. angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 13. — 12. Februar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Epiphanias.

Den 13. Februar 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil.-Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 702. V. 1 — 4.
A. G. No. 85. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 643. V. 1 — 6.
A. G. No. 16. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Thronrede

des Kaisers der Franzosen (S.: Frankreich) hat die brennende Frage über Krieg und Frieden weder in dem einen noch in dem anderen Sinne gelöst, auch nicht einmal der Lösung näher geführt. Beweis dafür sind die verschiedenen, ja entgegengesetzten Deutungen, welche dieselbe in der Presse findet. Während die Einen sich an die Phrase halten: „Der Friede, so hoffe ich, wird nicht gestört werden!" — ohne zu bedenken, daß Hoffnung hier offenbar nur der gemilderte Ausdruck der Ungewißheit, ja des Zweifels ist —, entnehmen Andere aus der Stelle, welche von dem eingeführten Friedenssystem sagt, daß dasselbe „nur durch die Vertheidigung großer nationaler Interessen gestört werden könne", die Begründung für ihre entgegengesetzte Auffassung. Jedenfalls widerspricht die Thronrede in keiner Beziehung den Ideen und Auseinandersetzungen der Gueronnière'schen Broschüre „Napoleon III. und Italien"; man wird daher behufs Interpretation der ersteren auf die letztere zurückgreifen dürfen, und hier möchte zur Aufhellung für beide und der eigentlichen Absichten Napoleon's die folgende Stelle des Schlußpassus das deutlichste Licht geben. Die Broschüre sagt schließlich: „Wir hegen daher den sehnlichen Wunsch, daß die Diplomatie am Vorabende eines Kampfes Das thun möge, was sie am Tage nach einem Siege thun würde." — Dieser Wunsch, glauben wir, ist aufrichtig gemeint. Daß ein europäischer Kongreß die Revision der bestehenden Verträge unternehme und die theils faktisch bereits eingetretenen Veränderungen auch rechtlich feststelle, theils andere aus den gegenwärtigen politischen Verhältnissen sich rechtfertigende Veränderungen bewirke, darauf scheint das unabläßige, dringende Verlangen des französischen Kaisers gerichtet, welches zu erreichen er jede sich irgend darbietende Gelegenheit ergreift, ja, wie es den Anschein hat, den Krieg selbst nicht scheuet. Hätte dieses Verlangen Seitens Napoleon's, außer der Anerkennung seiner Dynastie, keine weiteren selbstsüchtigen Hintergedanken und Nebenzwecke: dann wäre demselben eine gewisse Berechtigung, auch im Interesse der dauernden Beruhigung Italiens und der definitiven Regelung der zum Theil noch immer schwebenden orientalischen Frage, nicht abzusprechen, und am wenigsten würden sich solche Nebenabsichten auf einem allgemeinen Kongreß durchführen lassen. Schon beginnt auch, wie die letzten Nachrichten erkennen lassen, diese Idee eines europäischen Kongresses in der öffentlichen Meinung Boden zu gewinnen. Einige Londoner Zeitungen sprechen sich bereits entschieden dafür aus, und auch Berliner Blätter fassen diese Idee auf und erklären es sogar für einen Akt hoher Staatsweisheit, wenn Preußen die Kabinette Oestreichs, Englands, Rußlands und somit auch Frankreichs und Sardiniens dafür gewönne, zu einem Kongreß in Berlin zusammenzutreten, um hier auf einem Boden, dessen Neutralität gewiß die aufrichtigste in der Welt ist, die italienische Frage (und die der Regelung bedürftigen anderen Fragen) zu ordnen. Faßt diese Ansicht erst durchgreifend Raum und gelangt die Idee eines ordnenden europäischen Kongresses zur Verwirklichung: dann würde damit, glauben wir, der Friede Europa's auf eine lange Dauer wieder gesichert werden können.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König haben auf die Glückwunsch-Adresse der berliner Kommunal-Behörden zum Jahreswechsel denselben nachstehende Allerhöchste Erwiderung zugehen lassen: „Nach Gottes heiligem Willen noch immer der Ausübung Meiner königlichen Pflichten entzogen und getrennt von Meinem Volke in der Fremde meine Tage verlebend, bleibe Ich doch mit all' Meinem Sinnen und Lieben der Heimath zugewendet, aus welcher Ich jetzt bewegten Gemüthes den Mir von den Vertretern Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin in die Ferne zugesandten Neujahrsgruß empfangen habe. Indem Ich die Erfüllung der Mir gewidmeten treuen und frommen Wünsche getrost in Gottes Hand lege, sage Ich für deren warmen Ausdruck dem Magistrat und den Stadtverordneten Berlins Meinen herzlichsten Dank. Rom, den 28. Januar 1859. **Friedrich Wilhelm.**

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. legte der Handelsminister verschiedene Gesetzentwürfe, Eisenbahnbauten betreffend, vor, deren Kostenanschläge sich zusammen auf ca. 11 Millionen Thaler belaufen. Es befindet sich darunter auch der Bau einer Eisenbahn von Thorn nach Lowicz bis zur Landesgrenze. (Kostenanschlag 3,300,000 Thlr.) Es folgte dann die Berathung von Petitionsberichten. — Während das Haus sich bis jetzt mit meist wenig erheblichen Petitionen beschäftigt, geht es (wie man dem „Kgsb. Tel." schreibt) in den Fraktions-Sitzungen desto lebhafter zu, und es werden hier mehrere auf die frühere Verwaltung bezügliche Anträge vorbereitet. So beschäftigt sich eine zu diesem Zweck von der Fraktion Vincke-Wentzel eingesetzte permanente Commission mit der Sammlung von Materialien in Bezug auf die Anwendung des Wahlgesetzes und des Wahlreglements; dieser Untersuchung (!) werden die über andere Verwaltungsgegenstände folgen und je nach dem Ausfall derselben der Gegenstand in Form von Anträgen oder auf andere Weise zur öffentlichen Discussion gelangen. Es kommt allerdings auf die Art und Weise an, wie diese Untersuchungen (!) geführt werden, denn sonst könnten dieselben doch sehr leicht in das Gebiet der Exekutive hinübergreifen, welches nicht einmal den Häusern selbst, vielweniger den privativen Fraktionen, zu welchen sich einzelne Abgeordnete zusammenthun, zusteht.

— (Publ.) Im Kriegsministerium ist man hauptsächlich jetzt damit beschäftigt, die erforderlichen Anordnungen für die in der Armee neu zu creirenden Offizierstellen zu treffen; auch ist man nicht unthätig, um bei irgend kriegerischen Eventualitäten nicht unvorbereitet zu sein. Im Uebrigen ist die Armee in einem solchen Zustande, daß, welche Fälle auch eintreten mögen, große Vorbereitungen nicht weiter erforderlich sind; Alles ist so geordnet, daß nur der Befehl nöthig ist, um das Weitere sofort auszuführen. Die Zeit der letzten Mobilmachung hat goldene Früchte getragen, die Erfahrungen, die da gemacht worden sind, haben die Armee in allen Branchen um fünfzig Jahre vorwärts geschoben.

— Der inspirirte Korrespondent der „K. H. Z." erklärt die Nachricht des „Nürnb. K.", Preußen habe die Erklärung abgegeben, daß es einen Angriff Frankreichs auf die Grenzen der österreichischen Monarchie als einen **casus belli** betrachten müßte, für durchaus unrichtig; „eine solche Garantie der italienischen Besitzungen, sagt er, können und werden wir Oesterreich niemals geben, so lange bei uns eine gesunde Politik befolgt wird." Wenn später aber derselbe Correspondent hinzufügt: Die Allianz Preußens und Oesterreichs befürworten „natürlich" alle Blätter, so bezieht sich dieses Natürlich wohl nur auf die natürliche Kurzsichtigkeit dieser Blätter, die natürlich immer so pfeifen, wie die große Masse ihrer Leser es gerade hören mag, heute so, morgen anders. — Von guter Hand erfährt man dagegen, daß Preußen und England vereint Mittel und Wege des Friedens suchen, welche eben so wenig der Ehre Oesterreichs als Napoleons nahe träten, und handelt es sich namentlich dabei um Reformen in Italien. — Das Ehescheidungsgesetz wird wahrscheinlich nicht den Kammern vorgelegt werden, da man im Regierungskreise sich nicht über die Einführung der Civilehe einigen kann.

Deutschland. Aus Holstein wird geschrieben, es sei vor etwa 14 Tagen in Kopenhagen eine Depesche des russischen Kabinets eingegangen, in welcher die Aufmerksamkeit der dänischen Regierung auf die sehr bedenkliche Richtung gelenkt werde, die man in Bezug auf das Herzogthum Schleswig befolge. — Die holst. Ständeversammlung ist noch immer nicht zur Berathung der Verfassungs-Angelegenheit vorgeschritten; die Kommission hat ihren Bericht noch immer nicht fertig. Viele eingehende Petitionen verlangen die Wiedervereinigung Schleswigs mit Holstein. — In mehreren deutschen Kammern sind Anträge auf ein Pferde-Ausfuhrverbot gestellt worden.

Oestreich. Die meisten Wiener Blätter und insbesondere die offiz. „Oestr. Correspondenz" betrachten die französische Thronrede als eine Bürgschaft des Friedens. Die „O. C." meint schon, daß die Frage wegen der militärischen Occupation Mittel-Italiens eine diplomatische Lösung erhalten werde. — Eine neue Verwickelung aber bereitet sich aus den Vorgängen in den Donaufürstenthümern vor, indem Oestreich und die Pforte der Wahl Eines Fürsten für Moldau und Walachei sicher nicht zustimmen, ja die Pforte wahrscheinlich zu einer militairischen Occupation schreiten dürfte. — Auch in Oestreich werden die Rüstungen noch fortdauernd im großartigsten Maßstabe betrieben.

Frankreich. Der Kaiser hat am 7. d. die Session der Legislativen in Person eröffnet. Die Thronrede (welche wegen einer eingetretenen Störung in der Telegraphenlinie erst in der Nacht zum 8. in Berlin eintraf) schillert im äußeren Ansehen ganz nach Frieden, und die Wiener Börse ließ sich dadurch alsbald zu Hausse-Bewegungen verleiten, in Paris scheint die Auffassung, nach den dortigen Börsennotirungen zu schließen, von Hause aus eine andere gewesen zu sein. Die kaiserliche Rede beginnt mit einem Hinblick auf die günstige materielle Lage Frankreichs. Dennoch entstehe von Zeit zu Zeit eine unbestimmte Beunruhigung, die jedoch den Kaiser nicht in Erstaunen setze, denn in einer Gesellschaft, die so viele Umwälzungen erlitten, könne nur die Zeit die Ueberzeugungen befestigen. Die Bewegung, die sich so eben zeigt, ohne den Anschein von dringender Gefahr, muß mit Recht überraschen. Man scheine an der Mäßigung des Kaisers und an der Macht Frankreichs gezweifelt zu haben. Er habe beständig die Politik befolgt: Europa zu beruhigen, Frankreich seine wahre Stellung wiederzugeben, die Allianz mit England eng zu befestigen und mit den Continental-Mächten Europa's den Grad der Intimität nach der Gleichartigkeit der Ansichten und der Natur ihres Benehmens, Frankreich gegenüber, zu regeln. „So gab ich, fährt der Kaiser fort, am Vorabende meiner dritten Wahl zu Bordeaux die Erklärung, das Kaiserreich ist der Friede, indem ich durch dieselbe beweisen wollte, daß, wenn der Erbe des Kaisers Napoleon den Thron wieder bestieg, er nicht eine Aera von Eroberungen wieder beginnen, sondern ein Friedenssystem einführen würde, das nur durch die Vertheidigung großer nationaler Interessen gestört werden könnte. Was die Allianz zwischen England und Frankreich betrifft, so habe ich meine ganze Beharrlichkeit daran gesetzt, dieselbe zu consolidiren." — „Seit dem Friedensschlusse haben meine Beziehungen

zu dem Kaiser von Rußland den Charakter der aufrichtigsten Herzlichkeit angenommen, weil wir über alle streitigen Punkte einig gewesen sind. Eben so muß ich mir Glück wünschen wegen meiner Beziehungen zu Preußen, die nicht aufgehört haben, von gegenseitigem Wohlwollen beseelt zu sein. Dagegen haben sich das Wiener Kabinet und das Meine, ich sage es mit Bedauern, oft in Meinungsverschiedenheit über wesentliche Fragen befunden und es bedurfte eines sehr versöhnlichen Sinnes, um zu ihrer Lösung zu gelangen. — Seit einiger Zeit beunruhigen der Zustand Italiens und seine anomale Lage, wo die Ordnung nur durch fremde Truppen aufrecht erhalten werden kann, mit Recht die Diplomatie. Nichtsdestoweniger ist dies kein genügendes Motiv, an den Krieg zu glauben, welchen die Einen, ohne legitimen Grund zu haben, mit allen ihren Wünschen herbeisehnen, und bei welchen die Anderen in ihren übertriebenen Befürchtungen Gefallen finden, Frankreich die Gefahren einer neuen Coalition zu zeigen. Ich werde unerschütterlich auf dem Wege des Rechts, der Gerechtigkeit, der nationalen Ehre beharren, und meine Regierung wird sich weder fortreißen noch einschüchtern lassen, weil meine Politik nie herausfordernd und nie verzagt sein wird. Fern von uns sei daher dieser trügerische Lärm, dieses ungerechte Mißtrauen. Der Friede, so hoffe ich, wird nicht gestört werden! Nehmen Sie also ruhig den gewohnten Lauf Ihrer Arbeit auf." ꝛc. — In der ersten Sitzung der Legislativen am 8. forderte der Präsident Graf Morny die Deputirten auf, dem Kaiser unbegrenztes Vertrauen zu zeigen, welcher hoffe, daß der Frieden nicht gestört werden wird. Auch andere Betrachtungen müßten die Besorgnisse zerstreuen und er hoffe, daß die Diplomatie oder ein schiedsrichterlicher Spruch durch die sechste Macht, die öffentliche Meinung, unterstützt, die Schwierigkeiten ebnen werde. Welches aber auch die Zukunft sei, immer müsse man dem Kaiser entschlossene Unterstützung angedeihen lassen ꝛc. — Hier ist man meist der Meinung, daß die Thronrede in der Sachlage nichts ändere. Die Rüstungen gehen im ausgedehntesten Maßstabe fort. — Eine in Paris unter dem Titel „Karte Europa's im Jahre 1860" erschienene Karte macht viel Aufsehen, ist aber vermuthlich nur ein schlechter Scherz. — „Patrie" erklärt, entgegenstehenden Behauptungen gegenüber, daß das Conseil und die Großwürdenträger mit der Politik des Kaisers übereinstimmen und daß die Broschüre „Napoleon III. und Italien" die Gesinnungen der Regierung ausdrücke. — Das Gerücht, daß das dreijährige kaiserliche Kind körperlicher Gebrechen wegen unfähig sei, den Thron zu besteigen, erhält sich. Nach der einen Version befinde sich das Kind in einem Zustande langsamen Hinsiechens, nach der anderen wäre es taubstumm.

Großbritanien. „Times", „Herald" und „Chronicle" meinen, daß die französische Thronrede den Frieden verbürge, andere Blätter halten sie für zweideutig, „Post" für kriegerisch. Die Börse hält die Rede eben nicht für besonders friedlich, scheint aber von der Furcht vor einem sofortigen Ausbruch des Krieges zurückzukommen.

Italien. Turin. In der Kammer wurde die beabsichtigte Anleihe mit 116 gegen 35 Stimmen gutgeheißen. Cavour sprach energisch wider Oestreichs verletzende, durch Thatsachen kundgegebene italienische Politik, rühmte Frankreich, und hoffte, daß England Italiens Emanzipation begünstigen werde.

Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehungen am 8., 9. und 10. Februar:

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 47,804. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 27,690. und 80,322. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 25., 4385 und 68,751. 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 6992., 13,387., 29,347 und 88,605. 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 33,452., 34,219., 44,687., 59,994. und 87,181. 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2955., 3878., 16,262., 19,287., 22,622., 46,669., 48,897., 74,305., 85,049. und 86,342.

Berliner Börse. Die letzte Turiner Depesche, enthaltend die Annahme der Anleihe und die Rede des Ministers Cavour dabei, hatte die Friedenshoffnungen der Börse wieder sehr herabgedrückt, so daß dieselbe in großer Verstimmung verlief; die Course sind meist gewichen, wenn auch nicht viel, da das Geschäft überhaupt nur träge war. Natürlich sind auch die östreichischen Effekten durch die allgemeine Stimmung stark affizirt worden, obgleich bei dem matten Verkehr auch hier der Rückgang nicht bedeutend ist.

— Das Räthsel von der großen Seeschlange scheint endlich gelöst zu sein. Ein schwedischer Schiffskapitain berichtet, er habe im Atlantischen Ozean einen Gegenstand auf dem Meere schwimmend getroffen, der einer ungeheuer langen und großen Schlange täuschend glich und sich wie diese bewegte. Als das Schiff näher gekommen, wurden die sich schlängelnden Bewegungen des Wunderthieres und dieses selbst, welches mit glänzenden Schuppen bedeckt schien und eine Länge von mehr als 200 Faden hatte, immer deutlicher, bis endlich, als bei der Mannschaft die Neugier die Furcht überwog und das Schiff ganz dicht bei dem vermeintlichen Ungeheuer war, es sich zeigte, daß diese sich schlängelnde Masse nichts Anderes war, als ein Heringsschwarm, der, dicht aneinander gedrängt, auf diese sonderbare Weise durch das Meer zog. Hätten wir, schließt der Kapitain seine Erzählung, die Sache nicht genau untersucht, so mußte Jeder von uns darauf schwören, die Seeschlange gesehen zu haben.

Elbing, 11. Februar. Das Königl. Kriegsministerium beabsichtigt die hiesige Garnison durch Verlegung einer 2. Eskadron und des Stabes des 8. Ulanen-Regiments zu verstärken. In heutiger Stadtverordneten-Sitzung wurden die von der vom Königl. General-Kommando des 1. Armee-Korps hierher abgesandten Kommission gestellten, vom Magistrat vorgelegten diesfälligen Anforderungen an die Stadt genehmigt. — Der Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß auf dessen Antrag wegen der polizeilichen Bestimmungen über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage noch kein Bescheid ergangen, weshalb die Versammlung den Magistrat ersucht, den Herrn Abgeordneten beim Landtage zu beauftragen, diesen Antrag in einer besonderen Audienz bei dem Herrn Minister des Innern dringend zu befürworten.

* **Elbing.** Der vor einigen Tagen abgehaltene Pferdemarkt in unserer Nachbarstadt Neuteich war von auswärtigen Pferdehändlern zahlreich besucht, welche von stärkeren brauchbaren Pferden viele Ankäufe machten und mit guten Preisen bezahlten. Dieselben machten auch zum Theil kein Hehl daraus, daß die gekauften Pferde die Bestimmung hätten, nach Oestreich zu gehen und zur Remontirung der östreichischen Armee zu dienen.

(*) **Elbing.** In diesen Tagen ist hier ein, wahrscheinlich schon längere Zeit betriebener, schändlicher Betrug entdeckt worden. Einige mit Getreide handelnde Kaufleute bemerkten wiederholt, daß ihnen bei der Abmaaß gesammelter Getreideposten nicht unbedeutende Quantitäten fehlten. Man muthmaßte Diebstähle, konnte jedoch trotz angestrengter Wachsamkeit nichts derartiges entdecken. Da brachte ein Zufall die wirkliche Ursache an's Licht, und ist es der polizeilich eingeleiteten Untersuchung bereits gelungen, drei der Thäter zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Die Sache aber ging folgendermaßen zu. Gewöhnlich, oder doch häufig, werden kleine Posten Getreide, welche der Kaufmann im Comtoir von einem Zwischenträger oder sog. Thorläufer laut Probe kauft, mittelst Schlußzettels nach dem Speicher gewiesen, von dem Speicherfaktor in Empfang genommen und auf Grund der Empfangsbescheinigung des Speicherfaktors an den Vorzeiger der Bescheinigung bezahlt. Nun stand ein solcher Speicher-Faktor mit einigen der sogenannten Thorläufer (nicht konzessionirte Probenträger und meist ehemalige Arbeitsleute) im Komplott. Der Thorläufer holte nämlich von dem Speicher des Kaufmanns, der betrogen werden sollte, eine Probe von dessen eigenem Getreide, ging damit auf's Comtoir und verkaufte, natürlich immer nur in Quantitäten von einigen Scheffeln, Namens des fingirten Produzenten, diese laut Probe. Mit dem empfangenen Schlußzettel ging er zum Speicher und empfing dort, aber ohne ein einziges Korn, außer der selbst genommenen Probe, abzuliefern, von dem Faktor die Empfangsbescheinigung. Diese präsentirte er darauf im Comtoir, empfing dagegen den Betrag des vorgeblich abgelieferten Getreides, und diesen theilten dann beide Betrüger, Thorläufer und Faktor, miteinander. Auf diese Weise sollen einige Kaufleute um namhafte Summen betrogen worden sein.

Sehring's zweiter Vortrag
über Altpreußens große Vorzeit findet nach der längeren unfreiwilligen Unterbrechung Freitag den 18. Februar Abends 7—8 Uhr statt und zwar in dem gütigst hiezu bewilligten Privatlokale des Herrn Regierungsrathes und Polizei-Direktors von Schmidt, Spierlingsstraße No. 19. Billette für den ganzen weitern Kursus wie auch für das eine Mal sind zu haben bei den Herren Versuch und Maurizio.

Sonntag, den 13. Februar
Nachmittags-Concert
und Mittwoch, den 16 Februar
Soirée
in der Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Sonntag, den 20. Februar c.
Abends 7 Uhr
Concert
der
Sing-Academie,
im Schauspielhause.
Der Vorstand.

Montag, den 14. Februar 1859
5. Abonnements-Konzert
im Saale des Bandubnschen Etablissements,
Anfang 6 Uhr Abends.
Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.
Programme werden an der Kasse verabreicht
Der Saal ist jetzt wieder neu und geschmackvoll dekorirt, und habe ich mir alle Mühe gegeben, den Aufenthalt darin dem geehrten Publikum recht angenehm zu machen, daher ich um recht zahlreichen Besuch zu bitten mir erlaube. **R. Pohl.**

Ball
des zweiten Schützen-Vereins
Sonntag den 20. Februar c.
Die Karten sind Dienstag den 15. d. M. von 5 bis 9 Uhr Abends bei Herrn Pohl, Königsbergerstraße, in Empfang zu nehmen
Die Anmeldungen müssen vorher beim Vorstande oder bei Herrn Pohl eingereicht werden. **Der Vorstand.**

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger Werders** versammelt sich am 17. h. Nachmittag 3 Uhr zu Gr. Mausdorf.

Filz-Schuhe werden billig ausverkauft bei
Herrmann Schirmacher.

5 Ellen breiten Kleidertüll, Gardinentüll, couleurte Sammte, Gold- u. Silber-Sachen u. v. A.
empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager von **Concept-, Schreib- und Brief-Papieren** wieder vollständig assortirt und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen mit Gratis-Benutzung meiner Stempelpresse.
A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Neuen schlesischen **rothen** und **weißen Kleesaamen,** direkt bezogen, so wie **Thimothe** empfing und empfiehlt
H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen.
Luzerne, Thymothe und sämmtliche gangbare Grassämereien, desgl. Peruanischen Guano empfiehlt
Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Hamburger Rauchfleisch, Lübecker Cervelat-Wurst und Chester-Käse empfiehlt
A. Danielowski.

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Verkauf von **„Preß-Hefen"** übertragen worden, und empfehle ich denselben **stets frisch in vorzüglich guter Qualität** billigst. ***Bernh. Janzen,***
Innern Mühlendamm.

Eine Auswahl feiner **Stick- und Arbeitsscheeren** wie **Taschenmesser** verschiedenster Art empfiehlt
A. Teuchert.

Mein Lager des ächten **Eau de Cologne** wie feiner Parfüms und Seifen ist wieder vervollständigt. Ferner erhielt nebst einer bedeutenden Sendung **Cottillon-Sachen** zierliche **Lampenschleier** und **Schirme.** **A. Teuchert.**

Vorzüglich reine **Stearinlichte** empfiehlt
A. Teuchert.

Danksagung.
Mein Sohn litt seit 4 Wochen an einer heftigen rheumatischen Augen-Entzündung gegen die alle ärztlich angewandten Mittel erfolglos blieben. Ich wandte ein von dem Fräulein Betty Behrens erfundenes elektro-magnetisches Heilkissen an; es stellte sich fast augenblicklich Erleichterung ein und ich hatte die Freude, ihn in 4 Tagen vollständig hergestellt zu sehen.
Dies bezeuge ich der Wahrheit gemäß und kann dies vortreffliche Heilmittel jedem empfehlen.
Stargard i. Pr., 1858.
Weiser, Invaliden-Unteroffizier.
In Elbing zu haben bei
A. Teuchert.

Polisander Concert-Flügel aus der berühmten Fabrik von Breitkopf & Härtel in Leipzig, mahagoni Salon- und Stutzflügel empfiehlt **C. B. Reich.**

Schwarz gesottene **Roßhaare** und gezupfte **Polsterheede** empfiehlt bei reeller Bedienung billigst
Kuhnke, Sonnenstraße No. 1.

Mein großes sehr gut sortirtes Lager von

Post-, Canzlei- und Concept-Papieren

empfehle ich zu durchweg billigen Preisen.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe

von

H. HOTOP,

Bahnhofsstraße,

empfiehlt

alle praktisch bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe, namentlich die so beliebten sächsischen Häckselmaschinen mit Druckwerk, Klee- und Breitsäemaschinen verschiedener Konstruktion, bei solider Ausführung und billigster Preisnotirung. —

Allen Arten Reparaturen, wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und werden solche stets auf's Schnellste besorgt. —

Von Gußwaaren, als: Treppen, Fensterrahmen, Gartenbänken, Grabkreuzen, Gitter, Pfeiler-Verzierungen und verschiedenen anderen Sachen besitzt die Fabrik die neuesten Muster und empfiehlt solche Gegenstände bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Mehrere Schock Brenn-Rohr auch gutes Gypsrohr ist zu verkaufen.

Grubenhagen No. 24.

---

20 Achtel Tannen-, 20 Achtel Fichten-trockenes, starkes Klobenholz, am Bahnhof **Mühlhausen** stehend, ist käuflich zu haben bei **F. A. Tolksdorf,**

Mühlhausen.

Echten Niederunger Käse à Pfd. 3½ Sgr., besten Honig 4 Sgr. 2 Pf., bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt billigst

R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

☞ Ca. 60 Ctr. gut gewonnenes **Heu** sind zu verkaufen Herrenstraße No. 36.

Mehrere Schock Dachrohr stehen zum Verkauf. E. Lange,

Neuendorf, Höhe.

---

12 Ferkel sind zu verkaufen bei F. Klatt,

in **Eschenhorst.**

---

2 Mastochsen sind zu verkaufen in

Kalthof,

bei Pr. Holland.

Ein sehr rentables Hotel, in einer sehr lebhaften Stadt, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers schleunigst verkauft werden.

Näheres innern Georgendamm No. 2.

Mein Mühlengrundstück in **Gr. Wickerau** beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus: 1 Gallerie-Holländer-Windmühle, mit 3 Mahlgängen, 1 Graupengange, 2 Cylindern, 1 Reinigungsmaschine nebst allem Zubehör; ferner aus einem 2 Etagen hohen Wohnhause, 2 Etagen hohen Speicher, Stallungen, Scheune und 2 Morgen bestkultivirten Landes. Außerdem ruht auch auf diesem Grundstücke die Schankgerechtigkeit. Sämmtliche Gebäude sind im bestbaulichen Zustande. Bei der Lage dieses Grundstücks, ¾ Meilen von Elbing und ¼ Meile von der von Elbing nach Marienburg führenden Chaussee ist die Frequenz und der Ertrag sehr lebhaft und bedeutend.

Reflektirende wollen sich gefälligst bald an mich wenden.

Herrmann Claassen,

Mühlenmeister.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die Bel Etage von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten vom 1. April zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung v. 3 St. mit Sparheerd, an stille Einwoh. ist Spieringsstr. No. 29. zu verm.

Die Belle-Etage im Hause äuß. Mühlend. No. 3. ist vom 1. April c. zu vermiethen. Näheres Fr.-Wilhelms-Platz No. 16.

Fischerstraße No. 41. ist die Wohn-Gelegenheit 2 Treppen, bestehend aus 3 zusammenhängenden Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, von Ostern c. an ruhige Einwohner zu vermiethen. — Näheres in demselben Hause bei

G. Stellmacher.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2., mit 2 Stuben, Küche, Keller ꝛc. ist zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Im Hause Kettenbrunnenstraße No. 8. sind zwei und drei Treppen hoch Wohngelegenheiten, mit heller Küche, Bodenraum, Kellerraum ꝛc. zu vermiethen. Rücksprache darüber bei Fritsch & Sieg.

☞ Zum April ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen

Mauerstraße No. 7.

Kleine Vorbergstraße No. 8a. ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst.

Heilige Geiststraße No. 2. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör billig zu vermiethen.

Logenstraße No. 11. ist eine Hinterstube an stille Einwohner zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 24. ist noch eine Stube zu vermiethen.

Burgstraße No. 21 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Brückstraße No. 4. ist ein Satz Betten zu vermiethen. J. May.

Fischerstr. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April ab z. vermiethen.

Zum Maskenballe.

Eine Auswahl eleganter und sauberer **Masken-Anzüge** für Damen und Herren habe ich erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen. **S. J. Weinberg,**

Lange Hinterstraße No. 37.

Einem geehrten Elbinger Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Maskenballe mit einem Lager von etwa

300 Masken-Costümen

für Damen und Herren am 19. d. Mts. in Elbing bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim, Wasserstraße No. 56, eintreffen werde. Die Costüme bestehen in Charakter-, Fantasie-Masken, Dominos u. dgl. Sie sind sämmtlich elegant und theatralisch angefertigt. Zur näheren Ueberzeugung werden etwa 20 Costüme schon vom 13. d. M. bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim zur Ansicht bereit liegen. Derselbe wird so gefällig sein, jede Bestellung anzunehmen, die prompt von mir ausgeführt werden soll.

Danzig, den 9. Februar 1859.

A. Both,

Obergarderobier des Danziger Stadttheaters.

Rohrstühle werden beflochten Wasserstraße No. 1., gegenüber dem Herrn Tornow.

Lakirte Gummischuhe werden von jedem Fehler schnell reparirt. Fleischerstraße 9.

Einem Lehrling fürs Material-Geschäft wird eine Stelle nachgewiesen.

Lange Hinterstraße No. 1.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sich als Lehrling bei mir melden.

Danzig, den 9. Februar 1859.

v. d. Lippe, Apotheker.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Sattler- und Tapeziergeschäft zu lernen, findet ein Unterkommen

Ch. Gmoczinski, Wittwe, Brückstraße No. 29.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthin, die gut kochen und backen kann, wird zum 1. April gesucht. Persönliche Meldungen werden den 18. — 20. d. M. Fischerthor, drei Treppen hoch, entgegengenommen.

Eine Direktrice für ein auswärtiges Putzgeschäft wird verlangt. Näheres lange Hinterstraße No. 3., zwei Treppen hoch.

Produkten aller Art kauft

F. Sowinski.

Nachdem Unterzeichneter mit Anfang d. J. das im schönsten Theile der Stadt (vis à vis der Post) gelegenen und aus 20 komfortabel eingerichteten Zimmern bestehende

Hôtel zum Königlichen Hof

käuflich an sich gebracht, erlaubt er sich dasselbe dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **feine Küche, gute und preiswürdige Weine** stets Sorge tragend, werde ich mich bemühen durch **aufmerksame Bedienung** und **solide Preise** das Renommé meines Hauses in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten und mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu sichern.

Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Februar 1859.

C. A. Roth.

---

600 Thaler sind auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu vergeben durch

R. Walter, Kettenbrunnenstr. 5.

1300 Thlr. sind sogleich auf ein Landgrundstück im Elbinger Gerichtskreise zu begeben durch **P. Claassen.**

Geld auf Wechsel wird besorgt, wie auch Dokumente und Wechsel gekauft von

P. Claassen.

Rittergüter von 1000 bis über 5000 Morgen Areal mit gut bestandene Waldungen, feinen Schäfereien, vollständigem lebendem und todtem Inventarium, schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Gärten u. s. w. weiset zum Verkauf nach

P. Claassen, in Elbing,

Spieringsstraße No. 25.

Ländliche Besitzungen in der besten Umgegend von Elbing, auf der Höhe und in der Niederung, von 1 Hufe bis 4, 5, 6 und 8 Hufen kulm., wie auch kleine Grundstücke von 12 bis 15 und 21 Morgen kulm., und städtische, vorstädtische Grundstücke, Gast- und Nahrungshäuser werden zum Verkauf nachgewiesen von **P. Claassen.**

Ein Gasthaus an einer Chaussee und Poststraße, mit 1½ Hufe kulm. Acker- und Wiesenland 1. Klasse, guten Gast- und Wirthschafts-Gebäuden, soll eingetretener Umstände wegen, durch mich unter annehmbaren Bedingungen mit geringer Anzahlung verkauft werden. **P. Claassen,**

in Elbing, Güter-Agent.

Eine gesunde Amme, wo möglich vom Lande, wird gebraucht

Junkerstraße No. 56., unten.

Büchen Klobenholz in ¼, ⅛ und ¼ Achtel, so wie kleingemachtes Holz in beliebigen Partieen, offerirt billigst

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlendamm.

Bestellungen werden bei Herrn Herrmann Entz, heil. Geiststraße, so wie bei mir erbeten.

Eicheln kauft und zahlt 22 Sgr. pro Scheffel F. Sowinski.

Gesottene **Pferdehaare** und gute **Polsterheede** offerirt

F. Sowinski.

Eine anständige Dame sucht zum 1. April ein Zimmer. Näheres zu erfragen: Innern Mühlendamm No. 22.

---

2 Thaler Belohnung

werden Wasserstraße No. 22. Demjenigen gezahlt, welcher zur Wiedererlangung eines am Montag den 7. Februar c. aus dem Garderobenzimmer des Herrn Gastwirth Wex entwendeten dunkelbraunen Doublestoff-Ueberziehers (mit 1 schwarzen Brusttasche) verhilft.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld und anderen Sachen ist gefunden. Eigenthümer melde sich Herrenstraße No. 2.

Leinewand.

Die erwarteten **Leinenwaaren** sind eingetroffen und gebe dieselben noch zu **den frühern billigen Preisen** ab. Das Sortiment ist sehr vollständig.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

!! Zum Masken-Balle !!

Meine bestellten **Masken-Anzüge** sind bereits eingetroffen und stehen von morgen, Sonntag den 13. d. Mts., zur gefälligen Verfügung.

Eine große Auswahl **Larven** in **Seide, Sammt, Atlas** und **Pappe**, äußerst billig, bei

Johanna Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Nächste Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

166,000 Thaler,
Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Ziehung **am 28. Februar** 1859.

Grossherzoglich
Badische fl. 35 Loose.

2500 Loose erhalten **2500 Gewinne.**

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne fl **50,000, 40,000 35,000 15,000 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc etc.

Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Pläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Allgemeine Hypothekenkasse
von C. Vilain in Berlin.

Ich zeige hiemit ganz ergebenst an, daß ich eine General-Agentur der Gesellschaft erhalten und befindet sich mein Bureau

Fischerstraße No. 25.

In meiner Abwesenheit wird Herr Kassen-Kontrolleur Schmidt in der Zeit von 1½ bis 3 Uhr die Prospekte der Gesellschaft ausgeben und die gewünschten Aufklärungen ertheilen.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich mit Herrn Fr. Kleefeldt in keiner Beziehung in Verbindung stehe.

Elbing, den 4. Februar 1859.

E. Schulz.

Zu dem am 27. d. M. stattfindenden Maskenballe sind Herren- und Damen-Anzüge, Dominos und Larven zu haben bei

Rahn & Rolling.

Breite Kleidertülls, Gardinentüll, Graß-Cloth, Mull, Nansok, Aermelzeuge, Spitzen, Blonden, gut gearbeitete Morgenhauben, schlesische Taschentücher u. m. a. empfehlen

J. H. Schultz & Comp.,
Lange Hinterstraße 12.

Zum Maskenballe empfiehlt Gold- und Silbertressen, sowie Flittern, Blumen, Bänder, Tüll und Spitzen zu den billigsten Preisen.

Mathilde Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Zum Maskenball empfiehlt Gold- und Silber-Sachen.

Auguste Kelch.

Eine neue Sendung Glacee-Handschuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Alten ächten Sommer-Käse empfiehlt à Pfd 3 Sgr.

D. Goosen,
Wasserstraße No 60/61.

Ein Schreib-Sekretair, ein noch gutes Sopha, 2 Spiegel und einige Stühle stehen „im Kronprinzen" zum Verkauf.

Messina-Citronen und Apfelsinen habe ich erhalten und verkaufe solche billigst.

G. C. Taute.

Eine neue Sendung frisches Backobst, Birnen und Aepfel, sowie beste türkische und neue Bamberger Pflaumen, trock'ne Kirschen und beste Pflaumenkreide empfing

Herrmann Entz.

Aechten Mocca-Caffee, von sehr gutem Geschmack, empfiehlt zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Pfd.

Herrmann Entz.

Eine kleine Parthie ächten Schweizer-Käse, alt und pikant, offerirt à 8 Sgr. pro Pfd.

Herrmann Entz.

Wir warnen hiermit Jedermann, vom Züchner-Meister Wilhelm Klein Sachen, von welcher Art sie auch sein mögen, oder ob sich dieselben zu oder außerhalb dem Gebäude befinden, zu kaufen, indem dieselben nicht ihm, sondern den Kindern erster Ehe und den Großkindern, welche sich nicht am Orte befinden, gehören, und finde mich gleichzeitig veranlaßt, die in No. 65. der „Elbinger Anzeigen" am 15. August 1838 publizirte gerichtliche Bekanntmachung hiermit in Erinnerung zu bringen:

Daß die verehelichte Eleonore Klein separirte Schulz geb. Höpfner hierselbst innerhalb zweier Jahre, nach der mit dem Züchnermeister Wilhelm Klein geschlossenen Ehe, auf Absonderung des Vermögens angetragen hat, diese Absonderung erfolgt ist, und die im §. 392. Tit. I. Th. II. des A. L. R angegebene Wirkung hat, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Elbing, den 24. Juli 1838.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.
Die Ehefrau Eleonore Klein.

Die gemachte Beleidigung gegen die Schänkerin Rosalie Döhring in **Tiegenhof** nehme ich hiemit zurück. E. Hasselberg.

Montag den 14. d. **musikalische Unterhaltung** und **Doppel-Bier** vom Faß, wozu freundlichst einladet

R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Montag, den **14.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

Montag den 14. Februar:
Musikalische Unterhaltung.

Erholung.

Sonntag den 13. d. Mts. **Tanz** für anständige Personen.

Erholung.

Montag den 14. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 14. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 13. findet Tanz statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 13. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 12. Februar 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann G. Augustin beabsichtigt in der auf seinem Grundstücke Fischerstraße No. 33. belegenen Tabacksfabrik einen Dampfkessel aufzustellen.

Mit Bezug auf §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier an umelden.

Elbing, den 9. Februar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Proclama.

Alle unbekannten Realprätendenten von Eigenthums- und sonstigen dinglichen Rechten auf das zu Elbing sub A. XII. 128. des Hypothekenbuchs, in der Königsbergerstraße belegene Grundstück, dessen Besitztitel für die Eigenthümer Joseph und Christine geborne Maschewski — Gandeschen Eheleute berichtigt steht, welches Grundstück jetzt aber zur einen Hälfte von der Wittwe Anna Marie Foß gebornen Thiel hierselbst, zur andern Hälfte von dem Arbeitsmann Christian Kirschnick hier eigenthümlich besessen wird, werden Behufs Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem

am 21. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an das genannte Grundstück unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und der Besitztitel dieses Grundstücks zur einen Hälfte auf den Namen der Wittwe Anne Marie Foß geb. Thiel und zur andern Hälfte auf den Namen des Arbeitsmanns Christian Kirschnick wird berichtigt werden.

Namentlich werden zu diesem Termine die Arbeitsmann Michael und Marie geborne Tietz — Gottschalkschen Eheleute, die Schuhmacher Johann und Anna Regine geb. Gottschalk—Ahlhelmschen Eheleute und der Eigenthümer Johann Borowski, welche Personen **angeblich** gestorben sind, ohne daß jedoch ihr Tod nachgewiesen werden kann, und zwar unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die Wittwe Anne Marie Foß bezüglich der einen Hälfte des in Rede stehenden Grundstücks und für den Arbeitsmann Christian Kirschnick bezüglich der andern Hälfte erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge der durch das Amtsblatt pro 1825 No. 22. von der Königl. Regierung zu Danzig zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Instruktion vom 18. April 1825 und mit Bezug auf die Instruktion vom 22. April 1856 über das Verfahren bei der Militair-Ersatz-Aushebung, werden alle Heerespflichtigen im Bereich der Stadt Elbing, welche in den Jahren

1839, 1838, 1837, 1836 und 1835

geboren sind, aufgefordert, sich Behufs Berichtigung der Stammrolle pro 1859, mit ihren Geburtsscheinen, Gestellungs- und Loosungsscheinen und den Erlaubnißscheinen zum einjährigen freiwilligen Militairdienst versehen, in nachbenannten Terminen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Rathhause, eine Treppe hoch, **persönlich** zu gestellen:

1) **am 28. Februar c.** vom Alten Markt und den westlich von demselben belegenen Straßen und Stadttheilen **des 1. Polizei-Reviers** des Herrn Polizei-Commissarius Kelpien,
2) **am 1. März c.** aus den östlich vom Alten Markt belegenen Straßen und Stadttheilen **des 1. Polizei-Reviers,**
3) **am 2. März c. aus dem 2. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Lech,
4) **am 3. März c. aus dem 3. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Ritardi,
5) **am 4. März c. aus dem 4. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Scheffler.

Für die hier ortsb hörigen oder hier geborenen aber zur Zeit abwesenden Heerespflichtigen **von 20 bis incl. 24 Jahren** haben die Eltern, Vormünder und Verwandten unter Vorlegung der vorbenannten Papiere die Anmeldung in den angeordneten Terminen zu bewirken.

Die nicht entschuldigte Verabsäumung der Meldung in den dazu angesetzten Tagen hat außer den allgemeinen Folgen: als die Zurückweisung etwaniger Berücksichtigungsansprüche, noch eine Ordnungsstrafe bis 5 Thlr. oder im Unvermögensfalle Gefängnißstrafe bis 3 Tage zur Folge.

Wer von den Heerespflichtigen Anträge auf Zurückstellung von der diesjährigen Aushebung, aus Gesundheits-, Familien- oder gewerblichen Rücksichten zu machen hat, kann sich unter Beibringung der erforderlichen Bescheinigungen, Lehrkontrakte ꝛc. in den Tagen

vom 7. März c. ab, bis zum 1. April c.

bei uns melden, ebenso diejenigen Heerespflichtigen, welche wegen nicht sichtlicher Fehler, als Harthörigkeit, Epilepsie ꝛc. ihre gänzliche Befreiung vom Militairdienst beanspruchen.

Die Hauswirthe oder deren Stellvertreter, Familienhäupter, Meister, Lehr- und Dienstherren haben den Heerespflichtigen von dieser Bekanntmachung bei eigener Verantwortlichkeit Kenntniß zu geben.

Elbing, den 9. Februar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung der in den Sct. Elisabeth-Hospitals-Ländereien bei Benkenstein belegenen Pachtstücke, welche bisher der Carl Gremінski, Johann Domke und Gottfried Augustin in Pacht-Nutzung gehabt haben, für die drei Jahre 1859, 1860 und 1861 (bis zur vollendeten Erndte) steht ein Termin auf

den 19. Februar c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Ueber die Lage der einzelnen Pachtstücke wird der Schaffner Hanff auf Erfordern den näheren Aufschluß geben, und werden die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 Stachtruthen runder Steine (Chausseesteine) zum Bau der hiesigen Gasanstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats einzusehen.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Verpackung des Salzes auf den Salinen der Provinz Sachsen in den Jahren 1860 bis inclusive 1865 erforderlichen Leinwandsäcke soll im Wege der Submission verdungen werden.

Die Lieferungs- und Submissions-Bedingungen liegen zur Kenntnißnahme bereit: zu Magdeburg, Münster, **Danzig,** Breslau und Königsberg i./Pr., und zwar in dem Büreau der dortigen Provinzial-Steuer-Direktorate, sowie in Berlin bei dem Haupt-Steuer-Amte für inländische Gegenstände.

Diejenigen Unternehmer, welche bereit sind, auf Grund dieser Bedingungen die gedachte Sacklieferung ganz oder theilweis zu übernehmen, werden aufgefordert, ihre Gebote bis

zum 16. April d. J. Vormittags 11 Uhr

portofrei bei dem unterzeichneten Provinzial-Steuer-Direktor einzureichen.

Die Submissions-Gebote sind versiegelt und bezeichnet mit:

„Submissions-Gebot für die Sacklieferung zur Salzverpackung in den Jahren $18^{60}/_{65}$ N. N. zu N. N."

(Namen und Wohnort des Submittenten) mittelst Anschreibens dem vorgedachten Provinzial-Steuer-Direktor zu übersenden.

Die Unternehmer werden in Bezug auf die Abgabe der Gebote auf die §§. 15, 16., 17., 18., 19., 20. und 21. der Submissions-Bedingungen noch besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, ihre Gebote den hier gegebenen Bestimmungen gemäß, genau und vollständig abzugeben.

Schließlich wird bemerkt, daß Abschriften der Submissions-Bedingungen (vergleiche §. 15. derselben) bei den oben bezeichneten Amtsstellen gegen Erstattung der Kosten zu haben sind und daß die Gesammt-Lieferung an Säcken für das Jahr 1860 auf etwa 300,000 bis 400,000 Stück; für die Jahre 1861 bis 1865 aber auf etwa 600,000 bis 700,000 Stück sich belaufen kann.

Magdeburg, den 3. Februar 1859.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
(gez) von Jordan.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen des Monats März c. sind die Bestände von Montirungs- und Ausrüstungsstücken der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments, sowie die der 2. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Saalfeld nach Elbing zu bringen. Darauf reflectirende Frachtunternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt an das unterzeichnete Commando in **Riesenburg** bis zum **21. d. Mts.** franco abzugeben. — Das Gewicht wird zusammen ungefähr 250 Centner betragen; die Frachtforderung ist pro Centner zu bemessen.

Riesenburg, den 3. Februar 1859.

Das Commando des Königlichen 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Maurerarbeit** an den Maschinenhäusern der vier geneigten Ebenen des Elbing-Oberländischen Kanals, bestehend in circa 300 Schachtruthen Feldsteinmauer und 250 Schachtruthen Ziegelmauer, beabsichtige ich an den Mindestfordernden zu vergeben und habe hiezu einen Termin

Donnerstag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Zölp, den 10. Februar 1859.

Der Baurath.
Steenke.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von einigen ca. 60 bis 150 Centner schweren Eisengußstücken, welche vorzugsweise in Trommeln von 12 Fuß Durchmesser und ca. 4 Fuß Länge bestehen, soll von dem Bahnhofe **Güldenboden** nach den vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** bewirkt werden. —

Unternehmer, welche im Besitz von Wagen sind, die ein so großes Gewicht (bis 150 Centner) tragen, wollen ihre Forderung pro Centner schriftlich franco

bis zum 4. März c.

bei mir einreichen. —

Innerhalb 6 Tagen erfolgt der Bescheid.

Die Anfuhr ist auf 1¼ — 2¼ Meile zu bewirken.

Zölp bei Maldeuten, den 10. Februar 1859.

Der Baurath.
Steenke.

Bekanntmachung

Die Chausseegeld-Hebestelle **Bellschwitz** soll vom 1. April c. ab anderweit vorläufig auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf ein Jahr, im Falle der nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres erfolgenden Kündigung des Vertrages, an den Meistbietenden verpachtet werden und ist hierzu ein

Termin in Rosenberg auf den 5. März c. Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Die Bedingungen, welche der Verpachtung zu Grunde gelegt werden sollen, werden im Termin bekannt gemacht, und können auch auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 3. Februar 1859.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Holz-Licitation.

Aus dem Königl. Forstrevier **Alt Christburg** sollen circa 3000 Stück vom Sturm geworfene Kiefern-Bauhölzer verkauft werden, wozu ein nochmaliger Lizitations-Termin

auf den 21. Februar c. Nachmittags 2 — 3 Uhr

im Geschäfts Lokale der unterzeichneten Ober-Försterei ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Kaution von Einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz zu deponiren hat, und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können. —

Alt Christburg, den 6. Februar 1859

Königliche Ober-Försterei.

---

1 Morgen 179 □Ruthen kulmisch Pfarrland, zwischen **Teichhof** und **Wittenfelde** belegen, sollen im Termine

Montag den 14. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei auf 6 Jahre in kleinen Parcellen oder im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Montag den 14. Februar von Morgens 9 Uhr

soll das Strauch auf den Weiden in den Grenzen des Gemeinde-Guts Alter-Stadt, vom Schiffsholm bis Krafohlsdorf incl. der 3., 4. und 5. Trift, in kleinen Parzellen, nach Nummern, zum Selbstabstämmen, an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Vorstand
des Gemeinde-Guts Alter-Stadt.

Zur Vermiethung des zur Kaufmann Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse gehörigen hieselbst Alter Markt No. 59 belegenen Grundstücks ohne Inventarium, habe ich einen Termin auf

den 19. Februar c. um 11 Uhr

in meinem Geschäftslocal anberaumt.

Der Rechtsanwalt **Scheller**,
als Verwalter der Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse.

Holz-Auktion in Stagnitten.

Montag den 14. Februar c. Vormittags 10 Uhr wird Buchen-, Birken- und Ellern-Knüppel-Holz, sowohl trockenes als frisches, in ¼ Achteln aufgesetzt, im Gutswalde daselbst per Auktion verkauft.

Versammlungsort im Hofe daselbst.

Ich bin Willens Sonnabend den 12. d. Nachmittags 1 Uhr mein todtes und lebendes Inventarium, bestehend in zwei Arbeitspferden, einem Arbeitswagen, einem Arbeitsschlitten, einer Holzlade, einer Eggde, einem Pflug, einem Paar Erndteleitern, einem Paar Frachtleitern u. a. m., aus freier Hand zu verkaufen.

Grubenhagen No. 25

7 Stück Fagaß-Mutterschaafe mit Lämmer stehen zum Verkauf bei Schoen, in **Fischau.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei Daniel Greifenhagen, in **Budisch** bei Christburg.

Ein starker fetter Mastochs ist zu verkaufen in **Ankern** bei **Saalfeld.**

Das Grundstück Jungferndamm No. 14., mit 6 Stuben, Stall und großem Garten ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Nähere Wasserstraße No. 88., zwei Treppen h.

Das am Elbingflusse belegene Etablissement Schneidemühle, 22 Morgen Kulm. Wiesenland enthaltend, ist zu verkaufen. Näheres Kalkscheunstraße No. 16.

Veränderungshalber bin ich Willens sofort meine cantonfreien Grundstücke auf Gr. Wickerau **zusammen** oder **getheilt** aus freier Hand zu verkaufen:

sub Litt. C. VII. No. 7./25. mit 2 Hufen 5½ Morgen culmisch Land nebst neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden,

sub Litt. C. VII. No. 5. mit 18 Morgen 159 Ruthen culm. Land nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden (welches früher ein separirtes Grundstück gebildet)

Sodann in allein liegenden Plänen noch 16 Morgen 106 Ruth. u. 7½ Morgen culm., welche sich sehr gut zu separaten Grundstücken eignen.

Käufer werden ersucht, sich, außer Sonnabend und Sonntag, daselbst zu melden bei

J. v Riesen.

Mein Grundstück zu **Kraffohlsdorf** No. 8. mit dem dabei befindlichen Gartenlande nebst vier heizbaren Stuben, Stall, Scheune und Fach, unter einem Dache, bin ich Willens **den 15. Februar um 1 Uhr Nachmittags** im Gasthause zu **Kraffohlsdorf** freiwillig zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich um die bestimmte Zeit einfinden. D. Penner.

Mein Kathengrundstück zu **Damerau** will ich aus freier Hand verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden.

David Salwey, zu **Trunz.**

Mein in **Ellerwald** 3. Trift gelegenes Grundstück, bestehend aus einer Brandstelle vom 28. Januar c., und 50 Morgen culm. Land, wovon 18½ Morgen mit Wintersaat bestellt sind, beabsichtige ich mit oder ohne dem fälligen Brandgelde, bis zum 20. Februar d. J. aus freier Hand zu verkaufen. Käufer belieben sich **Ellerwald** 5. Trift bei der Wittwe J. Kling zu melden.

Peter Kling.

Mein in **Tiegenhagen** belegenes kantonfreies Grundstück, wozu 18½ Morgen culm. Acker- und Wiesenland und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens Mittwoch den 23. Februar an Ort und Stelle durch einen öffentlichen Ausruf zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. A. Schulz.

Mein Grundstück auf **Jordankerfeld** bei Altfelde, mit 3 Hufen kulm. Land, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.

Jordankerfeld, den 7. Februar 1859

H. Tretschack.

Ich bin gesonnen mein Grundstück Ellerwald 2. Tr., mit 12½ M. culm., aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bis Dienstag d. 15. d. melden bei Johann Töpper,

Ellerwald 5. Tr., im Gasthause.

Donnerstag d. 17. Februar 2 Uhr Nachmittags

bin ich Willens meine in **Markushof** belegenen 12 Morgen culmisch Land im Gasthause zu **Rückfort** per Auktion zu versteigern.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Wittwe **Döll.**

In meinem Hause Lange Heiligegeiststraße No. 9. sind zwei aneinanderhängende Stuben zum 1. April c. zu vermiethen.

Salomon Weinberg.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Große Stromstraße No. 10.

ist eine herrschaftliche Wohnung von drei Stuben, 2 Kabinette, Küche mit Sparheerd, Keller, Holzgelaß ꝛc. vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 15. sind zwei Stuben nebst Küche und separatem Eingang zum 2. April zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 37, eine Treppe hoch.

Spierlingsstraße No. 6 ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ꝛc., 1 Treppe hoch, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir, Spierlingsstraße No. 10., zu erfahren.

Strohhut-Wasch-Anstalt
von ***W. Reichert,***
Gr. Stromstraße No. 4.

Ein geehrtes Publikum empfehle auch ich meine wohleingerichtete obige Wasch-Anstalt, und bitte die zur Wäsche bestimmten Hüte mir recht bald zusenden lassen zu wollen.

Hypothekenforderungen und gute Wechsel werden gekauft. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Burschen, die die Zimmerei erlernen wollen, können eintreten bei

J. Harms,
Zimmer-Meister.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet Aufnahme bei

R. H. Rübe, Maler, Burgstraße No. 3.

Eine in der ländlichen Wirthschaft erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Wirthin wird zum 1. April gewünscht.

Meldung Burgstraße No. 29., parterre.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann bei Zahlung einer billigen Pension ein Unterkommen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort eine Anstellung im Dominio **Buendtken**, bei Saalfeld.

Ein militairfreier, praktischer Wirthschafter, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei soliden Anforderungen zum 1. Mai eine Anstellung.

Adressen werden in der Expedition d. Bl. unter C. Z. 10. entgegengenommen.

Eine Beiwohnerin wird gesucht
Wasserstraße No. 86.

Sollte ein junger, thätiger Mann, der ein disponibles nachweisbares Kapital von circa Thlr. 10,000. besitzt, geneigt sein, in **Elbing** unter Mithülfe eines anderen Hauses, welches eine sehr bedeutende Kundschaft hat — ein **Eisen-, Mühlstein- und Sämereien-Geschäft** zu etabliren und dabei zugleich unter guten Bedingungen ein Lager bereits im besten Renommee stehender Fabrikate zu übernehmen, so wolle derselbe unter Angabe seiner Referenzen seine Addresse in der Expedition dieses Blattes sub Litt. N. N. in B. abgeben.

Irrthum zu meiden, zeige ich an, daß mein Fuhrwerk nicht auf der Eisenbahn gefahren hat. — Die Nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt. C. Rusch.

Die Ueberfahrt der neuen Fähre in **Einlage** ist wieder im Gange.

Wölke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 14. — 16. Februar 1859

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche war die Witterung durchaus gelinde, ohne Frost, zeitweilig mit anhaltenden Regenschauern. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, in den letzten Tagen bedeutender, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 71 — 83 Sgr., mit Auswachs, 125· — 128·pf., 50 — 68 Sgr. Roggen 45—51 Sgr. Gerste 36—49 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 67 — 76 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅔ Thlr., auch etwas darüber bezahlt.

Danzig. Der Umsatz an unserer Kornbörse bleibt fortdauernd so überaus klein, daß man füglich sagen kann, er habe seit Wochen so gut wie ganz aufgehört. Bahnpreise: Weizen 48 — 85, Roggen 47 — 52, Gerste 35 — 52, Hafer 31 — 35, Erbsen 70 — 82 Sgr. — Von Spiritus 650 Ohm Wochenzufuhr, Preis 15⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse unverändert, Roggen billiger erlassen, Gerste preishaltend; Umsatz im Ganzen ohne Bedeutung. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 83, Roggen 47 — 52, Gerste 45 — 51, Hafer 35 — 40, Erbsen 75 — 80, graue 90 — 108 Sgr. — Mit Spiritus matter; Loco auf 16⅓ Thlr. gehalten, 16⅔ Thlr. Käufer.

Berlin.

Der amerikanische Ton, der, wie ein neulicher Feuilleton-Artikel erzählte, selbst in Paris um sich zu greifen beginnt — natürlich nur in gewissen Kreisen —, will sich auch bei uns jetzt schon immer weiter ausbreiten, und zwar nicht mehr allein in gewissen Kreisen, sondern sucht auch schon höher hinauf und sogar in ein hohes Haus einzudringen; wenigstens scheint der bekannte Abgeordnete v. Vincke sich Mühe zu geben, ihn daselbst einzuführen. — Es war in der Sitzung vom 9. d., das hohe Haus beschäftigte sich, gleichwie in den bisherigen Sitzungen, mit Petitionen: da kam man auch zu einer Petition eines Herrn v. Poleski in Posen, welche beantragt, den Handels-Minister wegen angeblichen Mißbrauchs seines Amtes zur Verantwortung zu ziehen. Die Kommission, deren Vorsitzender Herr v. Vincke ist, beantragte die Tagesordnung, weil der Instanzenzug nicht innegehalten worden sei, und Herr v. Vincke setzte persönlich hinzu: daß die Beschwerde-Instanz für einen Minister der Prinz-Regent sei. Herr Mathis hielt diese Ansicht für gefährlich, weil sich das Haus (dessen Competenz in Petitions- und Beschwerde-Angelegenheiten erst nach Erschöpfung des Instanzenzuges eintritt) dann über den Regenten stellen würde; und diesen Einwurf bezeichnete Herr v. Vincke als „Unsinn." — Der deutsche Sprachschatz, auch außerhalb des parlamentarischen Ausdrucks, ist hinter diesem Worte bald erschöpft, und so bedarf es wohl keiner besonders prophetischen Gabe, um vorauszusehen, daß dieser von Herrn v. Vincke eingeschlagene Weg der parlamentarischen Debatte — diesmal sogar unter politischen Parteigenossen, denn Herr v. Vincke wie Herr Mathis gehören beide der sog. liberal-ministeriellen Partei an —, wenn er weiter verfolgt werden sollte (was jedoch hoffentlich wohl nicht geschehen wird), ziemlich unvermeidlich zu einer parlamentarischen Argumentation führen könnte, wie sie in Washington durchaus nicht mehr ungewöhnlich ist. In der Sache selbst aber gehört wohl eben kein überschwängliches Maaß politischer Einsicht dazu, um zu erkennen, daß — um im Kammerton des Herrn v. Vincke zu reden — nicht Herr Mathis, sondern sein Gegner es war, dessen Logik sich in eine Liaison mit dem „Unsinn" eingelassen hatte. Ein hiesiges Blatt meint, es begreife Herrn v. Vincke schon lange nicht mehr; es hat ihn jedoch wahrscheinlich niemals begriffen. Das aber muß wahr sein; ungeachtet bisher nur meist unerhebliche und durch Tagesordnung beseitigte Petitionen verhandelt wurden (oder vielleicht eben deshalb? —), sind die Zuhörertribünen stets dicht besetzt. Das Berliner Publikum, dem bekanntlich das Pikante über Alles geht, ist diesmal überaus empfänglich und theilnehmend für die parlamentarischen Verhandlungen. — — Die politische Unreife der großen Majorität unserer Tagespresse kennzeichnet sich bei der jetzigen Krisis in einer so kläglichen Weise, daß sie gefährlich oder doch kompromittirend werden könnte, wäre es nicht bekannt, daß sie ihre Inspirationen nicht von der Masse des Volkes, sondern zumeist von den Weißbiertischen empfängt, deren Prophet und Echo sie zugleich ist. Dieses Bramarbasiren erscheint so gesucht und übertrieben, daß es in Augen, welche unser Volk nicht kennen und dieses Gebahren der Presse für den Ausdruck der Volksstimmung nehmen wollten, nur als Kennzeichen blasser Angst erscheinen kann. Es ist Pflicht des besonnenen Theils der Tagespresse zu konstatiren, daß unser Volk eben so wie seine Regierung von solchem Bramarbasiren und von jeder Provocation durchaus fern, in der Ruhe, welche das Bewußtsein des Rechts und der Stärke verleiht, dem Gange der Ereignisse zwar aufmerksam aber ohne Besorgniß zuschauend folgt. Preußen hat es nicht nöthig, mit dem Säbel zu rasseln: das Gewicht seines Schwertes ist anerkannt genug, und es wird dieses nicht eher in die Wage legen, bis das eigene und das Interesse Deutschlands dies erfordert. Es darf in Betreff der ganzen gegenwärtigen Situation mit Gewißheit angenommen werden, daß unsere Regierung über die von ihr zu beobachtende Haltung für alle Fälle bestimmte Grundsätze aufgestellt hat und sich durch das Geschrei der Presse darin nicht wird irre machen lassen. In gut unterrichteten Kreisen hört man diese Grundsätze dahin bezeichnen, daß eine völlige Neutralität zu beobachten sei, so lange eine eventuelle kriegerische Katastrophe sich lediglich auf Italien beschränke, daß dagegen im Falle einer französischen Intervention, und wenn das deutsche Bundesgebiet berührt würde, weitere Entschlüsse über den nothwendigen Schutz der Verträge zu fassen seien. Daß diese Entschlüsse stets die Ehre und Wohlfahrt des Vaterlandes wahren werden, davon wird sich seiner Zeit wohl auch die jetzt so laut bramarbasirende Presse überzeugen und dann, wenigstens im Herzen, froh sein, daß ihr hohles Geschrei wirkungslos verhallte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Mittheilungen, welche hier aus Rom eingingen, hatte Se. Majestät der König von seinem letzten Unwohlsein, welches die Folge einer Erkältung gewesen, sich vollständig wieder erholt und die gewohnten Spazierfahrten fortgesetzt. — Wie verlautet, so steht der Besuch der Königin Victoria und des Prinzen Albert nunmehr bestimmt, gegen das Osterfest, in Aussicht. Wahrscheinlich wird also auch wohl die Taufe des neugeborenen Prinzen bis zu dieser Zeit verschoben werden. — Wie man hört, werden der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm Ausgang des Monats Mai sich zum Besuch nach London begeben.

— In dem zweiten Berichte der Petitions-Kommission des Herrenhauses wird der Antrag des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Königsberg auf Berechtigung der Realschulen zur Entlassung zur Bau-Akademie und zur Ausbildung für das Berg- und Hüttenfach erledigt. Die Kommission hat von dem Regierungs-Kommissar die Erläuterung der Gründe entgegengenommen, welche die ausschließliche Bevorzugung der Gymnasialbildung für die genannten Studien mit sich gebracht haben. Der Kommissar hat besonders hervorgehoben, daß der Standpunkt der Realschulen ein sehr ungleichmäßiger sei, deren Richtung nach höheren und niederen Graden als Lehr-Anstalten zur Zeit die Regierung beschäftige. Letztere schenke gegenwärtig der Reorganisation des Realschulwesens eine besondere Aufmerksamkeit; nach dem Abschluß derselben dürfte erst zu übersehen sein, in wie weit den Realschulen, je nach ihrem höheren Standpunkte, besondere Begünstigungen einzuräumen sein dürften. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. haben 16 Abgeordnete aus der Provinz Posen einen Antrag auf Schutz der „durch völkerrechtliche Verträge und allerhöchste Erklärungen verbürgten Gerechtsame der polnischen Nation, namentlich auf Abwendung der systematischen Beeinträchtigung der polnischen Sprache" eingebracht. Dann folgten Wahlprüfungen und Petitionen. — In dem eben erschienenen ersten Bericht der Budgetkommission ist u. A. charakteristisch, daß die Einnahme-Positionen des Finanz-Ministers in manchen Fällen der Kommission zu hoch gegriffen scheinen, da sie den Durchschnittsertrag der 3 letzten Jahre übersteigen. Dies ist z. B. der Fall bei der klassifizirten Einkommensteuer, der Klassensteuer, der Gewerbesteuer, der Eisenbahnabgabe, der Rübenzuckersteuer, der Wein-, Tabacks-, Mahl- und Schlachtsteuer. Bei der Rübenzuckersteuer ist die Veranschlagung sogar als eine „sehr gewagte" bezeichnet. In der Grundsteuerfrage hat der Regierungskommissar erklärt, die Regierung sei mit der Ausarbeitung der bezüglichen Gesetz-Entwürfe eifrig beschäftigt und hoffe dieselben „vielleicht" noch in der gegenwärtigen Session einbringen zu können; jedenfalls aber werde die Vorlage sogleich zu Anfang der nächstjährigen Session erfolgen.

— (O. Z.) Man spricht neuerdings wieder viel von dem Rücktritt des Handelsministers, bezeichnet aber nunmehr Herrn v. Pommer-Esche als seinen Nachfolger. Es wird mitgetheilt, daß wiederholte Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ministerien des Handels und der Finanzen stattfänden, was übrigens nach den früher dokumentirten Anschauungen der beiden betreffenden Minister nicht Wunder nehmen dürfte. Von anderer Seite macht sich jedoch die Ansicht geltend, daß, im Falle jene angeblich vorhandenen Konflikte auf die Spitze getrieben werden sollten, nicht Herr v. d. Heydt, sondern Herr von Patow das Feld räumen werde. — In dem Finanzministerium herrscht eine außerordentliche Thätigkeit, um die mit der Einbringung der Vorlage wegen Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen in Verbindung stehenden Arbeiten auf das rascheste zu bewältigen.

— Nach einer Mittheilung der „K. Ztg." hätte der Kriegsminister die Ausführung der neuen Landwehrorganisation, welche bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten, bis auf ruhigere Zeiten verschoben. Bei dem nächsten großen Avancement, das wahrscheinlich am 31sten März zu erwarten stehe, würden 409 Hauptleute und Rittmeister neu ernannt werden.

— (Publ.) Aus Ostpreußen wird gemeldet, daß vier evangelische Pfarrer des Kreises Pr. Holland durch Erlaß des Königl. Consistoriums in Königsberg deshalb verwarnt worden sind, und zwar die Pfarrer Schuur in Mühlhausen, Keßler in Schmauch, Janssen in Reichenbach und Thiel in Saalfeld, weil sie dem katholischen Rechtsanwalt von Forckenbeck bei der letzten Abgeordnetenwahl ihre Stimme gegeben. Inzwischen wollen die Zeitungen, die darüber ein so großes Geschrei erheben, doch auch bedenken, daß ein katholischer Pfarrer, der einem Evangelischen seine Stimme gäbe, wohl noch schlimmer fortkommen möchte, weil er gegen eine schon vor der Wahl ergehende ausdrückliche Vorschrift des Bischofs handelte, und man wolle ferner nicht vergessen, daß die „katholische Fraktion" im Abgeordnetenhause noch immer zu existiren nicht aufgehört hat.

* **Frankreich.** Während der erste Napoleon, neben der Massenhaftigkeit seiner Heere, durch Schnelligkeit und Ueberraschung seine Siege erfocht, scheint der jetzige Kaiser der Franzosen das entgegengesetzte Manöver zu befolgen, was bei den gegenwärtigen Verhältnissen, wie nicht zu leugnen, manche Chance für sich hat. L. Napoleon hat, durch seine kriegerische Miene, oder vielmehr nur durch wenige nicht friedliche Worte, den Gegner, auf welchen er es abgesehen, nämlich Oesterreich, in Athem gesetzt und zu ungeheuren Rüstungen gedrängt, welche die ohnehin schon fast erschöpften finanziellen Kräfte dieses Staates auf's Aeußerste anspannen. Nun zögert er, und ohne sich anders als in unbestimmten Hoffnungen für den Frieden zu erklären, spricht er sich eben so wenig für den Krieg aus, sondern läßt die entstandene Besorgniß und die dadurch nothwendig gewordenen Rüstungen ihre Wirkung für sich selbst ausüben. Wie lange vermag Oesterreich diese Anspannung auszuhalten? Die eben in London, schon jetzt, aufgelegte neue österreichische Anleihe giebt darauf Antwort. Noch kurze Zeit, und Oesterreich ist, schon durch seine Rüstungen, ohne das geringste kriegerische Ereigniß, an der Grenze finanzieller Erschöpfung angelangt, die entweder ihm selbst den Krieg zur Nothwendigkeit macht, oder es ohne Schwertstreich zum Nachgeben zwingt. Und war es im Wesentlichen nicht eben so mit Rußland im sog. orientalischen Kriege? Nicht der Verlust jener äußeren Landesecken, jener unhaltbaren Veste am schwarzen Meere nöthigte Rußland sich zu fügen, sondern die durch dauernde Anspannung seiner Kräfte verursachte Erschöpfung. Es braucht vielleicht, Oesterreich gegenüber, nicht einmal des wirklichen Kampfes; es genügt vielleicht schon die, nur durch seine eigenen Rüstungen ihm zugefügte Erschöpfung, um Das zu erreichen, was der moderne **Cunctator** bezweckt.

Paris. Der Wille des Kaisers, schreibt man, wird geschehen. Die Wendung der Dinge an der unteren Donau macht den baldigen Wiederzusammentritt der Konferenz nöthig. Die Pforte wünscht ihn dringend, Oestreich befindet sich zur Zeit nicht in der Lage, sich dagegen sträuben zu können, England verlangt ihn, und, wie man sagt, wird in Folge einer von England dem Pariser Cabinet übergebenen Note, die Eröffnung der Konferenz sehr bald erfolgen. Obgleich die italienische Frage in der englischen bereits offiziell überreichten Note nicht als Gegenstand der Verhandlungen benannt ist, zweifelt doch Niemand daran, daß sie wohl der Hauptgegenstand dieser neuen diplomatischen Beziehungen sein werde. Allgemein glaubt man jetzt hier, daß es im Frühjahre noch nicht zum Ausbruch kommen werde. — Das sardinische Anlehen wird wahrscheinlich in Paris abgeschlossen.

Großbritannien. Aus allen Arsenalen und Schiffswerften der Regierung wird übereinstimmend gemeldet, daß die begonnenen Arbeiten zum Umbau und zur Verstärkung der Kriegsflotte im allergrößten Maßstabe fortgesetzt werden. Die „Times" räth der österreichischen Regierung, ihr Stillschweigen zu brechen und ihre Bereitwilligkeit zu friedlichen Berathungen betreffs der römischen Occupation und der Mißverwaltung in Mittelitalien in Form einer Circularnote auszusprechen. „Times" befürchtet keine Anfechtung der Wahl des Fürsten Couza zum Hospodaren der Walachei; da die Pariser Convention einen derartigen Fall nicht ausdrücklich verbietet. — Der ministerielle „Herald" theilt mit, daß der Zusammentritt des pariser Kongresses zur Regulirung der Donaufürstenthümerfrage beschlossen worden sei. In der City glaubt man, daß die Aufnahme einer großen indischen Anleihe bevorstehe.

Rußland. Nach der „Hamb. B.-H." haben mehrere russische Divisionen aus den Cantonnements Taganrog Befehl erhalten, gegen die moldauische Grenze vorzurücken. In Wien bestreitet man mit großem Eifer alle Nachrichten von den Rüstungen Rußlands.

Türkei. Auch die Pforte rüstet und bewaffnet sogar ihre Reserve; aber der Geldmangel ist so groß, daß die Armee in Asien seit 18 Monaten keinen Sold erhalten hat. — Die serbische Skuptschina hat gegen den Berat der Pforte, die Investitur des Fürsten Milosch betreffend, sehr lebhaft protestirt, weil darin weder von Erblichkeit noch Volkswahl die Rede ist. Nach tel. Dep. aus Belgrad vom 11. ist Milosch zum erblichen Fürsten von Serbien proklamirt worden. Die Skuptschina ist am 12. durch den Fürsten Milosch persönlich geschlossen worden; nur ein Ausschuß soll bleiben, um die angefangenen Arbeiten fortzusetzen. Ob aber die Skuptschina selbst, die am Herrschen so großen Geschmack gefunden, mit diesem ihrem Schluß zufrieden sei, darüber schweigen die Nachrichten bis jetzt. — Nach telegraph. Depesche der „Hamb. N." aus Konstantinopel vom 9. will die Pforte gegen Couza's Wahl zum Fürsten der Moldau und Walachei protestiren. Wiener Blätter wollen wissen, daß Couza die Wahl nicht annehmen werde. Aus Allem geht hervor, daß die Ereignisse an der unteren Donau eine bedenkliche Wendung nehmen. — Die „Oesterr. Z." berichtet von einem schauderhaften Komplott, wonach die Stadt Jassy an 60 Stellen in Brand gesteckt und im Wirrwarr Fürst Couza und der Senat ermordet werden sollten. Dasselbe wurde aber zufällig entdeckt und die Polizei verhaftete die angeblich 400 Verschwörer. (Die Nachricht schmeckt stark nach einer Räubergeschichte.)

Asien. In Indien sieht's noch immer schlecht genug aus. Die Amnestie hat keine Wirkung gethan. Unter Befehl Baley Rao's, des Bruders Nena Sahib's, stehen 20,000 Insurgenten. — Die letzten Nachrichten aus Cochinchina lauten sehr traurig. Die Truppen des französisch-spanischen Invasionsheeres litten (wie schon erwähnt) fortwährend an Krankheiten, welche durch Regen und Bodenfeuchtigkeit erzeugt wurden.

Neuestes.

Berlin. Es bestätigt sich, daß die Rückreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Rom nach Deutschland bereits gegen Ende April erfolgen wird; doch ist zur Zeit noch keine Bestimmung darüber getroffen worden, wo Ihre Majestäten zunächst das Frühjahr verleben und namentlich ob dieselben sofort nach Sanssouci sich begeben werden. — (K. H. Z.) Der Zustand der Ungewißheit dauert fort. Neben den auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bemühungen der Diplomatie steht leider die unumstößliche Thatsache energisch fortgeführter Kriegsrüstungen auf allen Seiten. Die Lage der Dinge ist schlimm für alle Theile, sie ist es ganz besonders für den geschäftlichen Verkehr, welcher bereits überall stockt. Freilich ist dies die natürliche Folge eines bewaffneten Friedens. Aber Jedermann ist auch überzeugt, daß dieser Zustand bald ein Ende nehmen muß. Man wird entweder entwaffnen oder zum Kampfe schreiten müssen. Noch sprechen die Aussichten für die erstere Alternative. Es ist gewiß, daß die diesseitige Regierung im Verein mit England dem Wiener Kabinet auf das Dringendste den Rath empfohlen hat, mit dem französischen Gouvernement sich zunächst wegen der Zurückziehung der österreichisch-französischen Besatzung aus dem Kirchenstaate zu verständigen. Das Wiener Kabinet soll auch, wie es heißt, diesen Rathschlägen ein williges Gehör geschenkt haben. — (O. Z.) Es wird jetzt wieder vielfach das Gerücht verbreitet — und wie es scheint, nicht ohne System — daß Herr Flottwell jedenfalls nur bis zum Schlusse der diesjährigen Session das Portefeuille des Ministeriums des Innern behalten werde. In Betreff der Polizeiverwaltung werden, wie man hört, wesentliche Umgestaltungen im Staatsministerium vorbereitet. Man soll daran denken, die Königl. Polizeidirektionen aufzuheben und die Polizeiverwaltung den Kommunen — natürlich auch auf Kosten der Kommunalfonds — wiederzugeben. Als gewiß hört man die Aufhebung der Königlichen Polizei-Direktionen von Elbing und Coblenz bezeichnen. — Die Angelegenheit wegen Abänderung des Gesetzes über die Zeitungssteuer wird jetzt in Form einer Petition an das Haus der Abgeordneten gelangen. Man wird vorläufig die Befreiung der belletristischen und literarischen Zeitschriften von der Stempelsteuer beantragen und hofft, daß später die größeren politischen Organe nur mit einer Quote von den Insertionen besteuert werden sollen. (Was denn diejenige Art der Besteuerung wäre, welche die „Elbinger Anzeigen" bereits i. J. 1852, statt der Stempelsteuer — damals freilich vergeblich — vorgeschlagen haben.) — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. wurde Graf Schwerin mit überwiegendster Majorität für die übrige Dauer der Session zum Präsidenten gewählt. — Man sagt, schreibt das „F. J.", es werde in Berlin eine Zusammenkunft der Fürsten der mitteldeutschen Staaten stattfinden. — Wie in geschäftlichen Kreisen versichert wird, haben in diesen Tagen an entscheidender Stelle Erörterungen über die Befriedigung der Geldbedürfnisse stattgefunden, welche aus den gegenwärtigen politischen Verwickelungen etwa für Preußen hervorgehen möchten. Es sollen bereits definitive Entschließungen, auch bezüglich der Höhe des eventuell zu deckenden Geldbedarfs für eine solche Eventualität gefaßt sein.

(Berliner Börse) Die Fondsbörse am 14. d. begann matt und herrschte überall die Verkaufslust vor, aber nach dem Eintreffen der Londoner Depesche des „Herald" vom Zusammentritt der pariser Konferenz änderte sich die Stimmung plötzlich und nahm eine entschiedene Hausse-Richtung.

Verschiedenes.

— Die liberalen (sc. demokratischen) Blätter werden von Tag zu Tage mehr ungehalten über die ministerielle Majorität des Abgeordnetenhauses. „Was aus dieser Schüchternheit noch werden solle und wohin man auf diesem Wege kommen werde, sei schwer zu sagen; aber dieser Zustand werde nachgerade sehr unerquicklich und es sei kein Ende abzusehen, wenn nicht dem Vertrauen, das aus dem ganzen Lande der Regierung entgegengetragen wird, von dieser entsprochen wird. Dafür aber mindern sich die Aussichten von Tage zu Tage: noch immer keine Amnestie, obwohl nachgerade auch die Presse ihre Selbstverleugnung in dieser Beziehung aufzuhören anfängt, dafür aber die unbegründetste Besorgniß und der naivste Glaube an Gespenster bei jeder, auch der harmlosesten Regung wieder erwachenden politischen Lebens im Volke." So u. A. äußert sich ein liberales Königsberger Blatt. — Ei, ist die so eifrig gelobte Mäßigung, das so fest verhießene Vertrauen etwa schon zu Ende? —

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich während der am 10. d. stattgefundenen Soirée im Palais des Prinz-Regenten. Die Gemahlin des Geh. Legationsrathes v. Küster wurde von einem Nervenschlage getroffen und verschied nach wenigen Augenblicken.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, haben sich jetzt auch mehrere Kaufmannschaften mit dem Gesuche an die Staatsregierung gewandt, bei dem gänzlichen Darniederliegen des Spiritushandels eine Erhöhung der Bonification für exportirten Spiritus beschließen zu wollen. (!)

— Wenn davon die Rede gewesen ist, daß die geistige und körperliche Entwickelung des kaiserlichen Kindes von Frankreich in Besorgniß erregender Weise zurückbleibe, so kann jetzt hinzugefügt werden, daß behufs der Konsultation gegenwärtig ein preußischer Arzt, der in der Behandlung solcher Leiden große Erfahrung besitzt, nach Paris berufen worden ist. (Publ.)

— Das englische Unterhaus zählt gegenwärtig 71 Mitglieder, die, weil sie über 60 Jahre alt sind, nicht mehr bei Wahlausschüssen zu dienen haben. Der Senior des Hauses ist der 85jährige Sir Charles Burrell, der seit 1806 im Unterhause sitzt. Er ist aber immer noch um 2 Jahre jünger als Lord Lyndhurst, der während der letzten Abende regelmäßig auf seinem Posten im Oberhause erschien.

— In der Schweiz kommen diesen Winter außerordentlich viele Unglücksfälle durch Schneelawinen vor, wobei auch mehrere Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

— Der englische Kapitain Norton hat wieder eine neue Zerstörungswaffe, ein Hohlgeschoß, erfunden, welches mit einem flüssigen Feuer, dessen Mischung Geheimniß des Erfinders ist, gefüllt, bei den angestellten Experimenten, Proben von seiner furchtbaren Wirkung ablegte.

— In Rußland scheint der Aktienschwindel der in Deutschland bereits Bankerott gemacht, gegenwärtig in voller Blüthe zu stehen. Eben hat sich eine Gesellschaft in Petersburg gebildet, die nicht weniger als 14 Rübenzuckerfabriken anlegen will.

— Der Minister, Marschall V. in Paris ist wegen seiner Derbheit, wegen der unliebenswürdigen Art und Weise, mit der er alle Welt in seinem Kabinet empfängt — sagen wir — berühmt; um nicht ein anderes Wort zu gebrauchen. — Vor Kurzem besucht ihn Mad. de B..., die ihn in Geschäften zu sprechen hat. Der Minister ist wie immer: kurz, derb, ungezogen. — Wie sehr erstaunt und beschämt ist er, als er am Abend desselben Tages dieselbe Dame an der Tafel seines Regenten findet, und zwar als Gegenstand der zartesten Aufmerksamkeiten des Kaisers sowohl wie der Kaiserin. Nach Tische beeilt sich der Marschall, sich bei Mad. de B. zu entschuldigen — „Sie wissen, Madame, man wird so sehr behelligt — und dann die vielen Geschäfte — und dann, offen gestanden, je suis un peu sanglier." — (Ich bin ein wenig wie ein Eber.) Ach, lächelt Mad. de B. — vous ne me paraissez pas si sauvage! (Sie erscheinen mir nicht so wild.) — Nie hat man einen Minister auf feinere Weise „Schwein" genannt.

Aus der Provinz.

— *** Während der letzten Monate sind in verschiedenen Orten dieser Provinz mehrfach Fälle vorgekommen, daß junge Männer spurlos verschwanden und trotz aller Nachforschungen über ihr Verbleiben nichts ermittelt werden konnte. Neben denjenigen, derartigen Fällen, welche noch jüngst Elbinger und Danziger Blätter meldeten, berichtet so eben die „Königsberger Z." vom 14. d. Mts., daß dort vor einigen Tagen der Sohn des Kaufmann W., welcher im Materialwaarengeschäft des Herrn S. als Lehrling servirte, verschwunden und über seinen Verbleib bis jetzt keine Ermittelung möglich gewesen. Bei der Gewißheit, welche in mehreren dieser Falle vollständig erwiesen ist, daß keinerlei Umstände, aus denen auf freiwillige Entfernung zu schließen wäre, vorhanden waren, tritt allerdings zunächst die Vermuthung hervor, daß die Verschwundenen auf irgend eine Weise verunglückt seien. Aber eben der gleichmäßige Umstand, daß von den Verschwundenen keine Spur zu entdecken gewesen, daß ferner dieselben insgesammt sich in einem jugendlichen Lebensalter befanden, läßt auch anderen Vermuthungen, welcher Art diese nun sein mögen, Raum. Es wäre demnach, sowohl im Interesse der Angehörigen dieser Verschwundenen als auch der allgemeinen Beruhigung zu wünschen, daß die Polizei-Behörden der betreffenden Orte sich über diese Angelegenheit in's Einvernehmen setzen, zunächst über die begleitenden Umstände der einzelnen Fälle möglichst genaue Ermittelungen anstellen und sich gegenseitig mittheilen möchten, um nach dem Ergebniß derselben gemeinsame Nachforschungen anzustellen. — Vor etwa 4 Wochen wurde aus Dresden gemeldet, daß dort binnen kurzer Zeit sechs junge Leute ebenfalls spurlos verschwunden waren, über deren Verbleib nichts zu ermitteln gewesen.

Danzig (D.) Das diesjährige Sängerfest in Königsberg wird den hier eingegangenen Nachrichten zufolge in der gewöhnlichen Zeit (1. Aug.), und fast in derselben Weise, wie das erste dort gefeierte, stattfinden. Es wird also ein wirklich dreitägiges sein: der erste Tag wird ein aus verschiedenartigen Bestandtheilen zusammengesetztes Kirchenconcert bringen, meistens à capella oder mit Orgelbegleitung. Am zweiten Tage werden in gewohnter Weise im Theater, und eben so am dritten im Freien, Wettgesänge einzelner Vereine mit großen Gesammtchören abwechseln, welche letztere noch nicht ganz definitiv festgestellt sind.

Thorn, 12. Febr. (Th. W.) Der Post-Gehilfe v. Unruh, beim hiesigen Königl. Postamt beschäftigt, entwandte über 4500 Thaler in Papier und Silber, welche der besagten Behörde zur Expedition anvertraut waren, und machte am 10. früh Morgens den Versuch, mit dem entwandten Gelde zu entfliehen. Der Diebstahl wurde jedoch auf dem Königl. Postamte sehr bald wahrgenommen und der Flüchtige auf der Weichsel, als er mit einem gemietheten Privatfuhrwerke übergesetzt wurde, von der Polizei eingeholt. Um der Strafe zu entgehen, stürzte er sich von dem Boote der Polizei in den Strom, wurde jedoch herausgezogen und zur Haft gebracht. Die Polizei fand das entwendete Geld bei ihm, in seinem Rocke und in seinem Koffer.

Allenstein. (K. H. Z.) Vor einigen Tagen verbreitete sich hier das Gerücht, daß in dem etwa drei Meilen von hier entlegenen Kirchdorfe Grieslienen die Pest ausgebrochen sei. Gleichzeitig ertheilte das Landrathsamt, veranlaßt durch den Ortsvorstand von Grieslienen, dem Herrn Kreisphysikus Dr. Suchanneck die Weisung, über die dortigen Verhältnisse nähere Untersuchungen anzustellen. Diese ergaben denn, daß die gefürchtete Pest das Scharlachfieber sei. Selbiges wüthet dort mit einer besonderen Heftigkeit; namentlich werden Kinder davon hinweggerafft, doch kommen auch einzelne Sterbefälle unter Erwachsenen vor.

Pillau, 12. Febr. Als Anerkennung für das mit Erfolg geführte Kommando bei dem Schießapparate bei Rettung der Mannschaft des im Frühjahre vorigen Jahres hier in der Nähe der Süd-Mole gestrandeten englischen Brigg-

schiffes „Ocean's Queen" ist jetzt auch Herrn Zeugschreiber Brunner eine goldene Medaille von dem englischen Gouvernement verliehen und im Laufe der verflossenen Woche von seiner vorgesetzten Behörde überreicht worden.

Königsberg. (Ostpr. Z.) Freitag Nachmittag geriethen der Inspektor und der Kellermeister in Wickbold in Streit, der sehr bald zu Thätlichkeiten ausartete, bei welchen der Inspektor unterlag. Dadurch zur Wuth gereizt, läuft derselbe nach seinem Zimmer, holt ein geladenes Terzerol und schießt dasselbe nach dem Kopfe des Kellermeisters ab. Die Kugel drang durch den Mund und blieb, wahrscheinlich wegen der sehr schwachen Ladung, im Hinterhalse stecken. Zwei hinzugerufene Aerzte nahmen den Blessirten in Behandlung und wird nach ihrer Angabe das Leben desselben hoffentlich erhalten werden. Der Thäter ist gefänglich eingezogen worden. — — Das hiesige Königl. Polizei-Präsidium hat, aus Anlaß einer Beschwerde von Restaurateuren und Schankwirthen, welche nicht die Erlaubniß haben ihre Lokale bis 12 Uhr Nachts offen zu halten, eine Verfügung erlassen, welche alle diese Gewerbetreibenden gleich stellt, indem sie auch in Betreff derjenigen Restaurateure ꝛc., welchen früher die Erlaubniß, ihre Lokale bis 12 Uhr offen zu halten, widerruflich ertheilt war, diese Erlaubniß aufhebt und ihnen für die Folge nur gestattet, ihre Lokale bis 11 Uhr Abends offen zu halten. Man sollte nun glauben, daß mit dieser Verfügung, welche eine bisher ungleiche Berechtigung in dem Gewerbsbetriebe gleichartiger Gewerbetreibender aufhebt, ganz besonders der, sonst ja stets für gleiches Recht streitende und schwärmende Liberalismus höchst einverstanden sein müßte. Hören wir indessen, wie ein, so viel uns bekannt, sich zu vorgeschrittenen liberalistischen Grundsätzen bekennendes hiesiges Blatt (der „Königsbr. Telegr.") über diese Maßregel sich äußert. Er sagt wörtlich: „Wir können zunächst nicht einsehen, wie das Königl. Polizei-Präsidium durch die Klagen minder berechtigter Restaurateure und Schankwirthe zu dieser nivellirenden Maßregel veranlaßt werden konnte. Die Conzessionen für Schankwirthschaften sollen nach Bedürfniß des Publikums ertheilt werden, dieses Bedürfniß ist aber selbstredend nicht nur quantitativer, sondern auch qualitativer Natur. Daraus folgt, daß, wenn Schnapskneipen und Tabagieen niederen Ranges um 11 Uhr geschlossen werden, weil das diese frequentirende Publikum, wie Tagearbeiter u. dgl., seine Nahrungsbedürfnisse bis dahin befriedigt haben kann: keineswegs an Restaurationen, in welchen den höheren Ständen angehörige Personen verkehren, deren Beschäftigung eine andere Lebensweise bedingt, derselbe Maßstab angelegt werden muß." ꝛc. — Wenn Das in der „Kreuzzeitung" stände, wie würden die liberalen Blätter sich über solches Ansinnen, die „höheren Stände" zu bevorzugen, ereifern!

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 11. Februar c. ist noch anzuführen: Von den Mittheilungen des Magistrats, daß der Prozeß der Stadtgemeinde wider Fiskus wegen Herstellung der Fähr-Anstalt bei Neustädterfähre in 1. Instanz zu Gunsten der Kommune entschieden ist, ferner daß Fiskus in seiner Prozeß-Sache wider die Stadtgemeinde wegen der Alluvionen am frischen Haff in 1. Instanz abgewiesen ist, hat die Versammlung Kenntniß genommen. — Zu Mitgliedern der Reclamationsprüfungs-Kommission werden gewählt für die höchsten Steuerklassen die Herren Steckel und A. Wiebe, für die mittleren Steuerklassen die Herren Glasermeister Oelkers und Tischlermeister Noß, für die unteren Steuerklassen Herr Rentier Stange und zum Stellvertreter Herr Schuhmachermeister Dautert. — In Betreff der Benutzung der Stadtbibliothek Seitens des Publikums ist der Magistrat mit den Herren Direktor Benecke und Merz in Berathung getreten und autorisirt die Versammlung den Magistrat geeigneten Falles zum Austausch der Doubletten. — Der Antrag des Herrn Schichau wegen Abtretung des Walles in der altst. Wallstraße wird dem Magistrat überwiesen und derselbe ersucht, die Angelegenheit mit Herrn Schichau seinem Vorschlage gemäß zu ordnen. — Der Sparkassen-Abschluß pro Januar c. weist einen Bestand von 383,844 Thlrn. 3 Sgr. 3 Pf. nach. — Die von dem Magistrat vorgelegte neue Instruktion für die Armenpfleger wird genehmigt. — Die Ausführung des mit 450 Thlrn. veranschlagten Baues im Sct. Elisabeth-Hospital wird genehmigt.

Elbing. In den nächsten Tagen wird, wie wir hören, Herr Sehring seine durch häusliche Verhältnisse unterbrochen gewesenen Vorträge weiter fortsetzen und zwar in einem Privat-Lokale, welches ihm durch die Freundlichkeit seines Besitzers geöffnet worden ist. Wir täuschen uns wohl nicht, wenn wir die Hoffnung aussprechen, es werden manche Bewohner Elbings, denen inzwischen Herr Sehring und die in letzter Zeit über sein Haus gekommenen Heimsuchungen bekannter geworden sind, diese Gelegenheit gerne ergreifen, ihm ihre Theilnahme an seinem herben Lebensgeschick zu beweisen, um so mehr, als die zu erwartenden Vorträge, welche auch die früheste Geschichte Elbings berühren sollen, für dessen Bewohner von um so größerem Interesse sein werden.

(*) **Elbing.** Am letzten Sonnabend wurde in der Dunkelstunde des Abends ein Kind weiblichen Geschlechts, höchstens ein Jahr alt, anscheinend dem ärmeren Stande angehörend, an dem Eingange zur Sct. Nicolai-Kirche, hilflos ausgesetzt, in Lumpen gekleidet, von Vorübergehenden aufgefunden, und ist bis jetzt über das Herkommen des Kindes noch nichts ermittelt worden.

— An demselben Tage erhing sich in seiner Wohnung auf der Königsberger Vorstadt ein wegen Diebstahl oft bestrafter Arbeiter. Derselbe war eines neuen Diebstahls überführt, und hat vermuthlich, um der Strafe zu entgehen, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht.

(Eingesendet.)

Nach einer in No. 27. des „Staats-Anzeigers" enthaltenen Verordnung des Herrn Handels-Ministers müssen die Postanstalten auch an solchen Orten, wo besondere Einrichtungen zur Bestellung der Stadtbriefe nicht bestehen, von jetzt ab recommandirte Briefe für den Ort selbst annehmen, unter der Bedingung, daß dergleichen Briefe nicht von der Post abgeholt werden dürfen, sondern in allen Fällen von den Briefträgern bestellt und dafür an Recommandationsgebühr und Bestellgeld zusammen 2 Sgr. bezahlt werden, welche Gebühren auch für derartige Briefe von oder an Behörden zu entrichten sind.

(Aus dem Briefkasten.)

Thorheit der Erde,
Falschen Glücks Launengebärde!
Sie belügen;
Sie betrügen!
Wenn aber schweigend die Nacht am Himmelsdom thront,
Verschleiert in bräunlicher Hülle;
Wenn zieht durch den bläulichen Aether der Mond
Die Glanzbahn feierlich, stille.
Wenn über uns seh'n wir der Sterne Gewühl
Im endlosen Weltenraum kreisen —,
Dann, Zweifler! ergreift Dich der Ehrfurcht Gefühl,
Die Größe des Schöpfers zu preisen! Klein.

Sehring's zweiter Vortrag
über Altpreußens große Vorzeit findet nach der längeren unfreiwilligen Unterbrechung Freitag den 18. Februar Abends 7 — 8 Uhr statt und zwar in dem gütigst hiezu bewilligten Privatlokale des Herrn Regierungsrathes und Polizei-Direktors von Schmidt, Spierlingsstraße No. 19. Billette für den ganzen weitern Kursus wie auch für das eine Mal sind zu haben bei den Herren Versuch und Maurizio.

Sonntag den 20. Februar

Concert

der Sing-Academie
im Schauspielhause
Anfang präcise 5½ Uhr Abends.

Programm:

1) Ouverture zu „Oberon" für Orchester von C. M. v Weber.
2) Ave verum, a capella, für gemischten Chor von Mozart.
3) Ruderlied für Männerstimmen mit Pianoforte-Begleitung von Hoven, vorgetragen von der Liedertafel.
4) Solo-Gesang.
5) Andante und Variationen für 2 Pianoforte von Robert Schumann.
6) Der Sturm, für gemischten Chor, Solo und Orchester von Jos. Haydn.

7) Ouverture zu „Wilhelm Tell" für Orchester von Rossini.
8) „Ihr Matten lebt wohl", a capella für gemischten Chor von Taubert.
9) Variations de Concert für die Violine von David.
10) Das Kirchlein, Männerchor v. Becker, vorgetragen von der Liedertafel.
11) Duett aus „Tancred" von Rossini.
12) Gesang der Geister über den Wassern, für gemischten Chor und Orchester, von Hiller.

Billets zu Estrade, Sperrsitz à 12 Sgr., Loge à 7 Sgr. sind bei Herrn Bersuch, zu Parterre à 9 Sgr. bei Herrn Maurizio zu haben. Amphitheater und Gallerie 4 Sgr.

Kasseneröffnung 4½ Uhr.

Sing-Academie,
Freitag d. 18. h. Concertprobe,
Sonnabend d. 19. h. Generalprobe
präcise Abends 7 Uhr im Schauspielhause.

Freitag den 18. d. Mts.
Landwehr Officier Kränzchen.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger Werders** versammelt sich am 17. h. Nachmittag 3 Uhr zu Gr. Maußdorf.

Zum bevorstehenden Maskenballe
empfiehlt sein Lager von **Masken-Larven** in Wachs, Atlas, Sammet und Papier, zu jeder sich eignenden Maske.

Die **Behänge** zu den Domino-Larven, so wie **Fior-Brillen** werden sogleich auf Bestellung angefertigt.

Fr. Hornig.

Verschiedene Wirthschaftsgegenstände sind zu verkaufen Innere Mühlendamm 22.

Gummischuhe
bester Qualität erhielt soeben eine Sendung.
Fr. Hornig.

Zum Maskenballe
empfehlen wir Gold- und Silbersachen.
Eine neue Sendung weiße Glacee-Handschuhe haben erhalten.
C. Wawrzinsky & Hollasch.

Französische Früchte in Karaffen, bestes geschältes Backobst, Catharina-, Türkische und Böhmische Pflaumen empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Blühende Camellien, Hyacinthen, Tulpen, Maiblümchen, so wie diverse andere blühende Topfpflanzen sind zu haben **Wittenfelde D.**

Ca. 60 Ctr. gut gewonnenes **Heu** sind zu verkaufen Herrenstraße No. 36.

Ich bin Willens Sonnabend, den 19. von Mittags 12 Uhr ab, mein todtes und lebendes Inventarium bestehend in 2 Arbeitspferden, 1 eisenachsigen Arbeitswagen, 1 Arbeitsschlitten, 1 Holzlade, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Paar Ernteleitern, 1 Paar Frachtleitern u. a. m. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen Grubenhagen No. 25.

Kalkscheunstraße No. 15.
ist die Bel-Etage von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten v. 1. April zu vermiethen.

Fischerstraße No. 27. sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Brückstraße No. 32. ist die Bel-Etage von drei Zimmern, einem Kabinet, Küche und Zubehör vom 1. April c. zu vermiethen.

Die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Tischler- und Stuhlmachermeister
etablirt habe und bitte ein geehrtes Publikum mich mit Arbeit beehren zu wollen.

F. Führer,
Grubenhagen No. 31.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in allen Schulwissenschaften, so wie im Französischen und Englischen, auch in der Musik guten Unterricht ertheilen kann, und bereits Mädchen von 8 bis 15 Jahren unterrichtet hat, sucht zu Ostern ein anderes Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt der Stadtbaurath Giese, Alter Markt No. 7.

Ein gebildetes, in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, wünscht zum 1. April eine Stelle. Dasselbe ist auch bereit Kindern den ersten Elementar- und Musikunterricht zu ertheilen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

175 Thaler
sind zum 1. Mai hypothekarisch zu begeben. Das Nähere darüber ertheilt

P. Homann,
in Elbing, am Elbing.

Büchen Klobenholz in ¼, ⅓ und ⅛ Achtel, so wie kleingemachtes Holz in beliebigen Partien, offerirt billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm.

Bestellungen werden bei Herrn Herrmann Entz, heil. Geiststraße, so wie bei mir erbeten.

Ein rother Stein aus einem Siegelring (Carneol) ist verloren gegangen. Der Finder beliebe ihn gegen 1 Thaler Belohnung in No. 39. der Heiligen Geiststraße, eine Treppe hoch, abzugeben.

(Inserat.)

„Wat ick mir davor koofe!"

Erhalten! Tausend Dank, aber wie die durchaus nothwendige Antwort?

„Meine Mittel erlauben mir das!"

Das Kollegium vom Neujahr!

!! Zum Masken-Balle !!

Meine bestellten **Masken-Anzüge** sind bereits eingetroffen und stehen seit Sonntag den 13. d. Mts. zur gefälligen Verfügung.

Eine große Auswahl **Larven** in **Seide, Sammt, Atlas** und **Pappe**, äußerst billig, bei

Johanna Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

Nächste Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

166,000 Thaler, Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Ziehung **am 28. Februar** 1859.

Grossherzoglich **Badische fl. 35 Loose.**

2500 Loose erhalten **2500 Gewinne.**

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne fl. **50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc. etc.

Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Pläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager von **Concept-, Schreib-** und **Brief-Papieren** wieder vollständig assortirt und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen mit Gratis-Benutzung meiner Stempelpresse.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Neuen schlesischen **rothen** und **weißen Kleesaamen,** direkt bezogen, so wie **Thimothe** empfing und empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Verkauf von „**Preß-Hefen**" übertragen worden, und empfehle ich denselben **stets frisch in vorzüglich guter Qualität** billigst. ***Bernh. Janzen,***
Innern Mühlendamm.

Rips und Leinkuchen
in größern Quantitäten sind jetzt verkäuflich in der **Hohendorfer Grundmühle.**

Holz-Auktion.

Montag, den 21. Februar von Morgens 9 Uhr ab,
soll im Walde zu **Gr. Wessseln** eine Anzahl starker Buchen zu Nutzholz, so wie eine Parthie Buchen-Sprock in aufgesetzten Haufen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden und sich im Gute selbst versammeln wollen.

Dienstag den 1. März c. bin ich Unterzeichneter gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus 14 Pferden, 23 Kühen, Jungvieh, sämmtlichen Wagen und Ackergeräth per Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Walldorf, den 14. Februar 1859.
Jacob Dieck.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

Vegetabilische Stangenpomade

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S Kräuterbonbon's

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.,

in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Annonce.

Nachdem mir von der Versicherungs-Gesellschaft ***Thuringia*** in Erfurt die bisher von Herrn Arnold du Bois verwaltete Agentur übertragen worden ist, empfehle ich mich einem verehrlichen Publiko zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.

Die ***Thuringia*** in Erfurt versichert **bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuerschaden,** sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande.**

Die Lebens-Versicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen-** und **Spar-Kassen-Versicherungen,** für den **Lebens-** wie für den **Todesfall, Passagier-** und **Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder-** und **Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen,** welche zur **See,** per **Fluß,** per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen für die drei letzteren Transportarten von der unterzeichneten Agentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnements-Policen** der Gesellschaft für **Fabrikanten,** größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der ***Thuringia*** sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest,** so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Elbing, den 10. Januar 1859.

David Gabriel,
Special-Agent der Versicherungs-Gesellschaft ***Thuringia*** in Erfurt.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,
gegründet im Jahre 1812.
Grundkapital: **Zwei Millionen Thlr.,** übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt

Der Agent **H. J. Schreder,**
in **Tiegenhof.**

Einem geehrten Elbinger Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Maskenballe mit einem Lager von etwa **300 Masken-Costümen** für Damen und Herren am 19. d. Mts. in Elbing bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim, Wasserstraße No. 56, eintreffen werde. Die Costüme bestehen in Charakter-, Fantasie-Masken, Dominos u. dgl. Sie sind sämmtlich elegant und theatralisch angefertigt. Zur näheren Ueberzeugung werden etwa 20 Costüme schon vom 13. d. M. bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim zur Ansicht bereit liegen. Derselbe wird so gefällig sein, jede Bestellung anzunehmen, die prompt von mir ausgeführt werden soll.

Danzig, den 9. Februar 1859.

A. Both,
Obergarderobier des Danziger Stadttheaters.

Ein junger Mann, der die Handlung erlernen will, findet unter günstiger Bedingung eine Stelle bei

A. Ménard, in **Bromberg.**

Einem Lehrling fürs Material-Geschäft wird eine Stelle nachgewiesen.

Lange Hinterstraße No. 1.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann bei Zahlung einer billigen Pension ein Unterkommen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 14. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. Februar 1859.

(Eingesendet.)

Die Tonkunst.

(Schluß aus No. 12.)

Von letzterem Gesichtspunkte aus betrachtet, wie wenig geschieht noch sowohl im Lehrfache als in öffentlichen Kunstleistungen! Wie wenige, selbst der sich ihr ganz Gewidmeten, ahnen nur diese ihre hohe Bestimmung! Eitelkeit und Eigennutz, diesem Kunstgebiete eigentlich ganz fremd, tyrannisiren hier nicht minder wie in der übrigen Welt. So sehen wir z. B. in manchen Orten gute Kräfte vereinigt, um etwas Größeres zu leisten; zugleich aber auch Direktoren, die, statt aus dem allgemeinen reichen Fond der Kunst die besten Werke zur Ausführung zu wählen, Alles verdrängen, was nicht aus ihrer oder einiger ihrer Schützlinge Feder geflossen, und Sänger und Spieler, ja das ganze Publikum für ihren einseitigen Geschmack ummodeln. Jenseits sind Theater, wo die besseren Künstler unserer Zeit versammelt sind; man könnte Gediegenes leisten, Empfänglichkeit für das Große und Schöne verbreiten: aber da fürchtet man, der große Welt-Magnet — das Geld möchte die Kasse nicht sogleich füllen, und findet es sicherer, fein leichte Produkte aufzutischen, die dem Allgemeinen bestmöglichst munden und mehr einen oberflächlichen Sinnenreiz als ächten Kunstgenuß gewähren.

Für wahrhaft große Leistungen im Kunst-Gebiete haben wir für's Erste nothwendig:

Einen langen tiefen Frieden, damit unsere ersten Tonangeber im Staats-Gebäude Zeit und Muße haben, auch diesem Gebiete ihre größere Aufmerksamkeit und besonderen mächtigen Schutz angedeihen zu lassen; damit wir ferner, entblößt von äußeren bedeutenden Begebenheiten, unsere Unterhaltung mehr in der Entwickelung unserer Geisteskräfte suchen. Und welch' köstlicher Gewinn wäre das! Entfernt sich dann immer mehr der jetzt regierende Feind alles Glückes, der Egoismus; kehrt die in ferne Welten ausgewanderte süße Freundschaft wieder in unsere Mitte: dann erst könnte die edle Tonkunst in der ihr eigenen hehren Sprache vernommen werden. Indessen, da die schöne Zeit noch in graues Dunkel gehüllt liegt, würde es wenigstens die Kunst außerordentlich fördern:

Wenn, außer dem bereits über den Unterricht Erwähnten, unsere Virtuosen mehr die Aesthetik der Kunst zu ihrem Studium machen nnd überzeugt würden, daß Musik Seelensprache ist, und nicht zu eitler Spielerei dienen soll;

Wenn wir einmal einen Damm finden möchten gegen die zahllosen schalen Produkte, die täglich auf dem musikalischen Markte erscheinen, und wozu theils bessere Geister, die aber im Tagelohn arbeiten, beitragen, theils eitle Dilettanten, denen öfters die erste Beschulung fehlt. Diese verderben den Geschmack, und die wenigen guten Werke, die an's Licht treten, werden gleichsam von der Masse der schlechten verschlungen, so daß der Unkundige unter hundert Nieten kaum einen Treffer findet;

Wenn unsere beschränkteren Theater ihren eigentlichen Wirkungskreis mehr beherzigen wollten, und statt großer Opern, deren Effekt öfters allein in starker Besetzung und pomphaften Dekorationen besteht, die sie nicht haben, kleinere, gesangreiche, die oft mehr reellen Werth besitzen und ihren Mitteln angemessen sind, wählen möchten, — wenn endlich unsere Vereine, mehr vereint, alle kleinlichen Rücksichten verbannen und nur das schöne Ziel vor Augen haben möchten: nach Kräften die möglichste Vollendung zu erreichen.

Dann könnten wir auch hoffen, daß die, im Allgemeinen noch herrschende, ungemeine Trägheit für Alles, was nicht die nächsten sinnlichen Bedürfnisse befriedigt, verdrängt und einem regeren Streben nach geistiger Ausbildung Platz machen würde. Denn keine Kunst vermag so mächtig, so lebendig auf unser ganzes Innere zu wirken und zum Guten aufzumuntern, als die Tonkunst. Sie durchdringt alle Verhältnisse des Lebens und verschönert sie.

Wie erhebt sie die Andacht im Tempel des Herrn! Was sind unsere Ballfreuden ohne sie! Was sind überhaupt alle Festlichkeiten, wo Musik nicht das Ganze würzt! Sie ist die eigentliche Lebenssonne; ohne sie herrscht — Grabesstille.

Darum singt auch unser einziger Schiller:

Denn ohne die Leier im himmlischen Saal
Ist die Freude gemein, auch beim Nektarmahl.

J. Nisle.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die vielfachen Uebertretungen, welche in Bezug auf das An- und Abmelden neuerdings zur Anzeige gelangt sind, veranlassen mich zur Beachtung der in dieser Beziehung ergangenen Bestimmungen dringend aufzufordern.

Nach der Amtsblatts-Verordnung vom 27. Februar 1838 ist:

1) jeder Hauseigenthümer verpflichtet, von dem Anzuge oder Abzuge seiner Miether, sowie von seiner eigenen Wohnungsveränderung binnen 24 Stunden der Ortspolizei-Behörde Anzeige zu machen.
2) Zu einer gleichen Anzeige sind After-Miether und diejenigen Personen verpflichtet, welche Andere bei sich in Schlafstelle aufnehmen. Selbst die eigenen Kinder, welche sich außer dem Hause befunden haben, sind anzumelden, wenn sie zum Besuch oder zu einem längeren Aufenthalt eintreffen.
3) Der An- und Abzug des Gesindes und der Hausoffizianten ist von den **Dienstherrschaften** binnen 24 Stunden anzuzeigen.
4) Binnen gleicher Frist ist von den Handwerksmeistern, Fabrik- oder andern Unternehmern die Anzeige von Annahme oder Entlassung ihrer Gesellen und Gewerksgehülfen oder Lehrlinge zu leisten.
5) Jeder, welcher hier seinen Aufenthalt nimmt, muß sich binnen 14 Tagen bei der Polizei melden. Wer einem Neuanziehenden ein Unterkommen gewährt, ist verpflichtet, darauf zu halten, daß diese Meldung erfolgt.

Alle Meldungen zur Berichtigung der Einwohner-Controlle sind in der Regel mündlich bei den Revier-Polizei-Commissarien täglich mit Ausschluß des Sonntags Vormittags von 7 bis 9 Uhr und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu machen. Schriftliche Meldungen sind genau nach der in der Bekanntmachung vom 29. März 1849 vorgeschriebenen Form abzufassen, widrigenfalls sie als nicht geschehen angesehen werden.

Die Verabsäumung dieser höhern Orts gegebenen Vorschriften zieht unfehlbar die darauf gesetzten Strafen nach sich, da alle Beamten zur Anzeige der diesfälligen Uebertretungen gemessenst angewiesen sind.

Elbing, den 11. Februar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 21. der Städte-Ordnung sind folgende Wahlen für ausgeschiedene Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu halten.

A. Von der **dritten** Abtheilung

1) für den Kaufmann Herrn F. Hintz } bis
2) " Gastwirth Herrn Gottfr. Quintern } ultimo 1859
3) Particulier Herrn Schulze bis ult. 1863;

B. Von der **ersten** Abtheilung

1) für den Gerichtsrath a. D. Herrn Nitschmann bis ult. 1861,
2) Herrn Stadtrath Schwedt bis ult. 1863.

Die in der Wähler-Liste verzeichneten stimmfähigen Bürger der

dritten Wähler-Abtheilung

werden zur Vollziehung der Wahl auf

Donnerstag den 24. Februar c. Vormittags 9 — 1 Uhr

und die stimmfähigen Bürger der

ersten Wähler-Abtheilung auf

Freitag den 25. Februar c. Vormittags 11 — 1 Uhr

zu Rathhause in unser Sessions-Zimmer hiedurch eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß die zu wählenden 5 Stadtverordneten Hausbesitzer sind.

Jeder Wähler hat diejenigen Bürger, denen er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 1 Uhr Mittags wird das Wahllocal geschlossen und es können dann nur noch diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Locale eingefunden haben.

Exemplare der gedruckten Wähler-Liste werden diesen Blättern beigefügt und können auch in unserem Secretariat in Empfang genommen werden.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung der in den Sct. Elisabeth-Hospitals-Ländereien bei Benkenstein belegenen Pachtstücke, welche bisher der Johann Domke und Gottfried Augustin in Pacht-Nutzung gehabt haben, für die drei Jahre 1859, 1860 und 1861 (bis zur vollendeten Erndte) steht ein Termin auf

den 19. Februar c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Ueber die Lage der einzelnen Pachtstücke wird der Schaffner Hanff auf Erfordern den näheren Aufschluß geben, und werden die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs an Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Desfallsige versiegelte Offerten mit der Aufschrift

„An die städtische Baudeputation"
„Holzlieferung betreffend"

werden bis zum

21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause in unserem Secretariate entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen, resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 3. Februar 1859.

Die städtische Bau Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 Stachtruthen runder Steine (Chausseesteine) zum Bau der hiesigen Gasanstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats einzusehen.

Elbing, den 4. Februar 1859.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks d. i. von Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1859 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 26. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 12. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.
Koenigk.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von einigen ca. 60 bis 150 Centner schweren Eisengußstücken, welche vorzugsweise in Trommeln von 12 Fuß Durchmesser und ca. 4 Fuß Länge bestehen, soll von dem Bahnhofe **Güldenboden** nach den vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** bewirkt werden. —

Unternehmer, welche im Besitz von Wagen sind, die ein so großes Gewicht (bis 150 Centner) tragen, wollen ihre Forderung pro Centner schriftlich franco

bis zum 4. März c.

bei mir einreichen. —

Innerhalb 6 Tagen erfolgt der Bescheid.

Die Anfuhr ist auf 1¼ — 2¼ Meile zu bewirken.

Zölp bei Maldeuten, den 10. Februar 1859.

Der Baurath.
Steenke.

Sonnabend, den 19. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr
sollen im Magazin, Wallfischspeicher, circa 30 Ctnr. Roggen-Kleie, in Posten à 1 Ctnr., gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 15. Februar 1859.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.
Heller.

Zur Vermiethung des zur Kaufmann Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse gehörigen hieselbst Alter Markt No. 59 belegenen Grundstücks ohne Inventarium, habe ich einen Termin auf
den 19. Februar c. um 11 Uhr
in meinem Geschäftslocal anberaumt.

Der Rechtsanwalt **Scheller,**
als Verwalter der Abrah. Neufeldschen Concurs-Masse.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorräthig J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Ein Repositorium zum Material-Geschäft ist billig zu verkaufen.
Spieringsstraße No. 1.

Eine gut erhaltene Ziehmangel steht Umzugshalber billig zum Verkauf
Schottlandstraße No. 4.

Nachdem Unterzeichneter mit Anfang d. J. das im schönsten Theile der Stadt (vis à vis der Post) gelegene und aus 20 komfortabel eingerichteten Zimmern bestehende

Hotel zum Königlichen Hof

käuflich an sich gebracht, erlaubt er sich dasselbe dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **feine Küche, gute und preiswürdige Weine** stets Sorge tragend, werde ich mich bemühen durch **aufmerksame Bedienung** und **solide Preise** das Renommé meines Hauses in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten und mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu sichern.

Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Februar 1859.

C. A. Roth.

Landwirthschaftl. Zeitung,
von Amtsrath **Gumprecht**
(Verlag von Flemming in Glogau) pr. 1859. jährl. 12 Hefte (48 Bogen) für 2 Thlr., — durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen in Elbing durch **Neumann-Hartmann.**

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin. Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Muster-Zeitung für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Darstellung verwandter technischer und chemischer Erzeugnisse. 8. Jahrgang 1859. ☞ Vierteljährlich 1 Thaler.

Alles Neue, praktisch Bewährte und Interessante auf den Gebieten der Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur ꝛc. wird darin klar mitgetheilt und durch Maschinen-Zeichnungen sowie durch natürliche Stoffmuster belegt. Der bedeutende Aufschwung, den die Zeitung namentlich in den letzten Jahren genommen, überhebt uns jeder weiteren Empfehlung. Für die Wichtigkeit des Unternehmens zeugt auch wieder die so eben erschienene No. 1. (1859), welche von obiger Buchhandlung gern zur Ansicht mitgetheilt wird.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen,** so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

1 Schreibe-Sekretär, 1 Sopha, Spiegel, Tische, Stühle und mehrere andere Sachen stehen „im Kronprinzen" zum Verkauf.

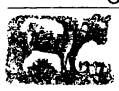
Ein zweithüriges lindenes Spind ist zu verkaufen Kleine Lastadie No. 5.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 1. März c.
Vormittags 10 Uhr
soll eine Auktion von Buchen-, Birken-, Fichten-, 3- und 6füßigem Klobenholz und Fichten-Bauholz, sowie an demselben Tage,
Nachmittags 1 Uhr
von Eichen-Nutzholz im Gutswalde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 13. Februar 1859.
Das Dominium.

Gutes Kuh- und Pferde-Heu ist centnerweise zu haben bei
Fleischauer, in **Terranova.**



Ein fetter, schwerer Ochs und 2 starke Zug-Ochsen, stehen zum Verkauf bei Stelmann in **Reichfelde** bei **Altfelde.**

2 Mastochsen sind zu verkaufen in
Kalthof,
bei Pr. Holland.

7 Stück Fagaß-Mutterschaafe mit Lämmer stehen zum Verkauf bei Schoen, in **Fischau.**

Aeußern Georgendamm No. 25. ist ein jähriges Fohlen zu verkaufen.

Ein sehr rentables Hotel, in einer sehr lebhaften Stadt, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers schleunigst verkauft werden.
Näheres innern Georgendamm No. 2.

Mein in **Tiegenhagen** belegenes kantonfreies Grundstück, wozu 18½ Morgen culm. Acker- und Wiesenland und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens Mittwoch den 23. Februar an Ort und Stelle durch einen öffentlichen Ausruf zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. A. Schulz.

Veränderungshalber bin ich Willens sofort meine cantonfreien Grundstücke auf Gr. Wickerau **zusammen** oder **getheilt** aus freier Hand zu verkaufen:
sub Litt. C. VII. No. 7./25. mit 2 Hufen 5½ Morgen culmisch Land nebst neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden,
sub Litt. C. VII. No. 5. mit 18 Morgen 159 Ruthen culm. Land nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden (welches früher ein separirtes Grundstück gebildet).
Sodann in allein liegenden Plänen noch 16 Morgen 106 Ruth. u. 7½ Morgen culm, welche sich sehr gut zu separaten Grundstücken eignen.
Käufer werden ersucht, sich, außer Sonnabend und Sonntag, daselbst zu melden bei
J. v. Riesen.

Ich bin Willens mein Grundstück **Ellerwald** 2. Trift mit 5 Morgen, den 20. Februar zu verkaufen Jacob Basner.

Mein Grundstück in **Neukirch** Niederung, mit 2 Stuben, einen Stall und 32 □Ruthen Land bin ich Willens zu verkaufen.
Johann Wiß,
in **Neukirch** Niederung.

Da ich Willens bin mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium zu verkaufen, ladet Kaufliebhaber zum 24. d. M. zahlreich ein. **Kl. Mausdorf,**
J. Enz.

Die mir zugehörige in **Neu Münsterberg** belegene neue Holländer Windmühle, mit 3 Gängen, nebst Wohnhaus, Stall, Scheune und 2 kulmischen Morgen Land, bin ich Willens bis zum 1. März c. zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Lohberg bei **Mühlhausen,** den 14. Februar 1859.
Christoph Kahrau.

Fischerstraße No. 41. ist die Wohn-Gelegenheit 2 Treppen, bestehend aus 3 zusammenhängenden Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, von Ostern c. an ruhige Einwohner zu vermiethen. — Näheres in demselben Hause bei
G. Stellmacher.

Im Hause Kettenbrunnenstraße No. 8. sind zwei und drei Treppen hoch Wohngelegenheiten, mit heller Küche, Bodenraum, Kellerraum ꝛc. zu vermiethen. Rücksprache darüber bei Fritsch & Sieg.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Ein Keller, in welchem Milch-, Kartoffel- und Obst-Handel getrieben ist, steht zu vermiethen. Das Nähere bei
Rahn & Rolling.

Gr. Hommelstr. 15. sind Stuben mit Kab. u. aller Bequeml. an ruhige Einw. zu vermiethen.

Eine kleine goldene Broche ist gefunden worden. C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein messingnes Hundehalsband nebst Schloß und Fremdenmarke No. 1. d. J. ist Sonnabend verloren gegangen. Finder wird gebeten, Solches gegen angemessene Belohnung Kettenbrunnenstraße No. 9. abzugeben.

Die Passage über mein Land, in **Kerbswalde** 1. Trift, (welches früher dem Herrn J. J. Kirschstein gehört hat) so wie über Herrn Nachtigals Land, wird hiermit untersagt, im wiederholten Falle ich Diejenigen gerichtlich belangen werde.
H. Thiessen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 15. — 19. Februar 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Septuagesimae.
Den 20. Februar 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lieb. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 239.
A. G. No. 11.
V. d. Pr. N. G. No. 612. V. 1 — 6.
A. G. No. 59. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittag: Predigt und Austheilung des Heiligen Abendmahles durch den **lutherischen Superintendenten Hrn. Dr. Schröder** aus Thorn.
Nachmittag: Herr Superintendent Dr. Schröder.

Berlin.

Die Dinge gehen ihren Gang und die Entwickelung der parlamentarischen Verhältnisse schreitet fort, bisher fast nur auf dem Wege der Berathungen und Beschlüsse über Petitionen, aber immerhin doch schon recht deutlich. Ueber die einzelnen Petitionen und über die, wenn auch heute mit Lebhaftigkeit geführten, morgen doch meist schon wieder vergessenen speziellen Debatten darüber zu berichten, verbietet schon der beschränkte Raum dieses Blattes; es wird hinlänglich und auch zur Orientirung im Ganzen zweckmäßiger sein, wenn wir nur Dasjenige erwähnen, was eben für den Gang der Entwickelung bezeichnend ist. Wir haben in jüngster Zeit wiederholt gesehen, wie die frühere Opposition — welche sich nach Entlassung des Ministeriums Manteuffel plötzlich als Regierungs-Partei gerirte und im Parlamente sogar auf die rechte Seite placirte — schon jetzt außerhalb des Parlaments und namentlich in der Presse deutlich erkennen läßt, daß die so eifrig von ihr eingenommene Stellung sie zu geniren anfängt, so daß sie bereits öfter aus der Rolle fällt. Wir haben nun aber auch schon, trotz der Versicherungen, das Ministerium nicht drängen und drücken zu wollen, aus den jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu vermerken, daß die von dieser bisherigen Opposition so stark, ja heftig betonte Uebereinstimmung derselben mit dem gegenwärtigen Ministerium in erheblicheren Fällen auseinanderzugehen beginnt. Es war in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. d., als diese Nichtübereinstimmung bei dem Beschluß über zwei durch Petitionen angeregte Angelegenheiten von prinzipieller Bedeutung zum ersten Male klar hervortrat. Bei einer Petition, die Frage der kirchlichen Einsegnung bei einer Wiederverheirathung Geschiedener betreffend, hatte die Kommission „Ueberweisung an die Regierung „in der Erwartung" einer gesetzlichen Regelung" beantragt. Dem gegenüber wurde eine, mit Beziehung auf die neulich vom Cultusminister gegebenen Erklärungen, motivirte Tagesordnung vorgeschlagen. Die Minister schlossen sich diesem letzteren Antrage an; blieben aber mit 127 gegen 161 Stimmen in der Minderheit. — Gegen das Ministerium stimmte die gesammte jetzige Rechte (die frühere Linke); für das Ministerium und mit demselben stimmte die gesammte frühere Rechte, die jetzt auf der linken Seite ihre Plätze hat nehmen müssen, und die katholische Fraktion. — Wichtiger noch erscheint die zweite Abstimmung in dieser Sitzung, bei welcher die Regierung in der Minorität blieb. Ein Kaufmann Rodeck in Gransee hatte sich darüber beschwert, daß ihm die Konzession für eine Gastwirthschaft verweigert worden sei, nachdem die Eröffnung der Aussicht dazu den Petenten zum Ankauf eines früher berechtigten Grundstücks zu hohem Preise veranlaßt hat. Die Kommission beantragte, diese Petition der Regierung „zur Berücksichtigung" zu überweisen. Vergebens macht der Regierungs-Commissar dagegen und für die Tagesordnung (Abweisung der Petition) geltend: die Lage des betreffenden Grundstücks nahe bei der Kirche, die dringende Nothwendigkeit, in Gransee, wo noch immer auf 180 Seelen ein Schanklokal komme, die Zahl dieser Lokale zu verringern, und daß durch Annahme des Kommissions-Antrages man die Inhaber der in der Monarchie letzthin geschlossenen 1400 Schanklokale zu Reklamationen beim Landtage veranlassen würde. Von anderer Seite wird mit vielem Eifer über die Ertheilung von Gewerbe-Konzessionen gesprochen, und schließlich wird mit großer Majorität der Kommissions-Antrag: die Petition des Rodeck der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, — angenommen. Dafür stimmten sämmtliche Fraktionen der früheren Linken; dagegen, ihren Grundsätzen treu, nur die frühere Rechte. — Bei dieser letzteren Abstimmung handelt es sich aber offenbar nicht mehr allein darum, daß die Regierung in der Minderheit blieb, sondern darum, daß das Haus gegen eine getroffene motivirte Entscheidung der Regierung in einer Verwaltungs-Angelegenheit auftrat, folglich um ein Eingreifen in die Exekutive. Wenn das Haus, durch die ihm zustehende Initiative dazu vollkommen berechtigt, einen Gesetzentwurf zur vollständigen Abschaffung der Konzessionen überhaupt beschlossen hätte, so wäre dagegen nichts zu sagen, und die beiden anderen Faktoren der Gesetzgebung würden nur zu prüfen haben, ob sie demselben beitreten wollten: aber der vorliegende Fall betrifft nur eine Konzessions-Ertheilung in einem speziellen Fall; und so lange der Regierung die Konzessions-Ertheilung überhaupt zusteht, hat auch lediglich sie selbst und allein darüber zu entscheiden, in welchen Fällen sie Konzessionen zu ertheilen für zweckmäßig erachtet, und in welchen nicht. Soll die Regierung, nach diesem Beschluß des Hauses, die betreffende spezielle Petition berücksichtigen, so desavouirt sie damit ihr eigenes Verfahren in dieser Angelegenheit (und von der, als so wünschenswerth anerkannten Verminderung der Schankstellen kann dann füglich kaum mehr die Rede sein); thut sie es nicht, so ist der Konflikt fertig. Mindestens ist mit diesem Beschluß der Regierung eine Schwierigkeit bereitet, die nicht wohl zu der so überaus ministerfreundlichen Stellung passen will, welche gerade die jetzige Majorität für sich so eifrig in Anspruch nimmt oder genommen hat.

— Die „Preußische Zeitung", die sich seit lange schon einer überaus lobenswerthen Zurückhaltung befleißigte, indem sie über die politischen Ereignisse, sowohl des Inlandes als des Auslandes, sich jeder eigenen Meinungsäußerung enthielt, und nur das Bestreben zeigte, ihre weiten Räumlichkeiten mit möglichst gleichgültigen, aber desto breiter ausgesponnenen Mittheilungen zu füllen, — läßt sich nun doch in ihrer No. vom 15. d. über die kritische Lage der Gegenwart aus, indem sie aus den Thronreden der britischen und französischen Monarchen sich die besten Hoffnungen für die Fortdauer des Friedens zurechtlegt. Sie scheint etwas lange Zeit bedurft zu haben, um über die Deutung dieser Thronreden in's Klare zu gelangen. Jetzt hat sie noch dazu aus einem offiziösen Wiener Blatte erfahren, daß die österreichische Regierung die Rede des Kaisers Napoleon im Sinne des Friedens auffasse, daß sie geneigt sei, mit Frankreich wegen Aufhörung der militairischen Occupation Mittel-Italiens in Unterhandlung zu treten und daß sie ihrerseits die Einstellung der französischen Rüstungen hoffe. Diese entgegenkommenden Absichten Oesterreichs müßten als eine in hohem Grade günstige Aussicht für die friedliche Lösung aller vorhandenen Schwierigkeiten mit Freuden begrüßt werden. Es sei gewiß keine leichte Aufgabe, die Mittel zur Beseitigung der militairischen Occupation Mittel-Italiens aufzufinden und in's Werk zu setzen; aber es sei eine keineswegs unlösbare Aufgabe. Eine Regulirung der dortigen Zustände entspreche dem wohlverstandenen Interesse aller Betheiligten. „Wenn von allen Seiten, so schließt die „Preußische Ztg.", mit Aufrichtigkeit auf dieses Ziel hingearbeitet wird, so zweifeln wir nicht an seiner Erreichung. Gewiß — dafür erblicken wir eine Bürgschaft in der Thronrede des Kaisers Napoleon — wird das Entgegenkommen Oesterreichs in Paris in einem entsprechenden Sinne gewürdigt werden. Andererseits werden ohne Zweifel die Regierungen Preußens und Englands in den Bemühungen beharren, die sie bereits nach beiden Seiten hin für die Beilegung vorhandener Mißstimmungen und die Lösung der obschwebenden Differenzen aufgeboten haben, indem sie es sich dabei zur Aufgabe stellen, auf die Hebung gerechter Beschwerden innerhalb der Schranken der Verträge hinzuwirken. Auch darf man sich mit Hinblick auf die gerechte und friedliche Gesinnung, von welcher der erhabene Monarch, der die Geschicke Rußlands leitet, schon so viele und glänzende Beweise geliefert hat, wohl der Hoffnung hingeben, daß das Kabinet von Sct. Petersburg den Schritten Preußens und Englands seine Unterstützung nicht vorenthalten werde. So möge man denn mit Vertrauen von dem aufrichtigen Willen und der ernsten Thätigkeit der großen Mächte die Erhaltung des Friedens erwarten." — Wir müssen gestehen, daß eine etwas bestimmter und weniger diplomatisch gefaßte Erklärung, unserer Meinung nach, wünschenswerth und auch wohl zulässig gewesen wäre; indessen wollen wir auch schon für diese beruhigende Versicherung, welche immerhin geeignet erscheint, weitgegangene Besorgnisse zu beschwichtigen, gerne dankbar sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Situation wird jetzt hier im Publikum durchaus friedlich aufgefaßt. — Der Gesetzentwurf wegen der Grundsteuer-Ausgleichung soll in diesen Tagen an das Abgeordnetenhaus gelangen. Die Mehreinnahme, welche dem Staate aus der Aufhebung der Grundsteuer-Freiheit erwächst, wird auf ungefähr 300,000 Thlr. veranschlagt. (Nicht mehr? Das wäre der ganze Gegenstand des langjährigen heftigen Streites!!) — Der schon öfter in Aussicht gestellte Rücktritt des Herrn Flottwell von dem Ministerium des Innern wird sich, wie man hört, bereits in nächster Zeit verwirklichen. Die Wahl seines Nachfolgers schwankt noch. Außer Herrn Mathis ist nun auch der Ober-Präsident v. Bonin und der frühere Regierungs-Präsident v. Wittgenstein in Frage gekommen. — Die Abgeordneten Denzin und Genossen haben folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche

Staatsregierung zu ersuchen, die geeigneten Schritte zu thun, um den Weiterbau der Stargard-Kösliner Eisenbahn bis Danzig in baldigste Ausführung zu bringen. — Auch bei der letzten Präsidentenwahl trat die Spaltung in den Fraktionen der früheren Linken deutlich hervor. Die „entschieden liberale Partei" (wie sie von den entschieden liberalen Blättern genannt wird) legte gegen die Fortdauer einer „katholischen Fraktion" dadurch Protest ein, daß sie Herrn Reichensperger ihre Stimmen bei der Wahl des 1. Vice-Präsidenten entzog.

Berlin, 17. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten der Justiz- und der Cultus-Minister einen Gesetzentwurf über Einführung der Civilehe, Aufhebung des Ehehindernisses der Standesungleichheit und Aufhebung einiger Ehescheidungsgründe ein. Die Civilehe soll danach nicht obligatorisch, nicht Nothcivilehe, sondern fakultativ sein. Die einleitende Rede des Cultus-Ministers wurde von der früheren Linken (jetzigen Rechten) mit häufigem Beifall, von der früheren Rechten mit tiefem Schweigen aufgenommen. Zur Vorberathung soll eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern gewählt werden. — Ein von v. Vincke, Grabow und vielen anderen Abgeordneten eingebrachter Antrag, das Haus erwarte eine „angemessene Rüge" wegen des Reskriptes des Königsberger Konsistoriums an die vier evangelischen Pfarrer über die Wahl eines katholischen Abgeordneten, veranlaßt den Cultus-Minister zu der vorläufigen Erklärung, „er halte — die Richtigkeit der Thatsache vorausgesetzt — die fragliche Maßregel für unangemessen;" der Antrag wird darauf zurückgezogen. Das Reskript selbst war im Original beigefügt. — Folgt Budgetberathung. — Während die „N. Pr. Z." meint, die in den liberalen Blättern verlangte allgemeine politische Amnestie möchte als generelle Maßregel schwerlich, wohl aber einzelne Begnadigungen zu erwarten sein, da in letzterem Falle der Fürst sein schönstes Recht übe, während in jenem (der allgemeinen Amnestie) so zu sagen das Verbrechen für straflos erklärt werde, — behaupten andere Blätter auf das Bestimmteste, daß eine Amnestie in Betreff aller gegen den Staat verübten Verbrechen (Hochverrath, Landesverrath, Tumult, Schmähung der Anordnungen der Staatsgewalt und ähnlicher Vergehen) beabsichtigt wird. — Nach der „Ind." hat das östreichische Kabinet an die Deutschen Staaten zweiten Ranges ein Rundschreiben gerichtet, mit dem Angehen, schon jetzt Gewißheit darüber zu erlangen, wie die Deutschen Regierungen gesinnt seien, falls ein Krieg mit Sardinien allein oder mit Frankreich und Sardinien ausbrechen sollte. Dieses Rundschreiben ist an Preußen nicht gerichtet und wurde demselben erst einige Tage später offiziös mitgetheilt. — Unsere Regierung soll beabsichtigen, in den nächsten Jahren gar keine Eisenbahnen zu bauen und keine Konzessionen an Privatunternehmer zu ertheilen. Aus allen Provinzen sind Eisenbahngesuche eingegangen, und die Ausführung aller Projekte würde ein Kapital von mindestens 200 Millionen erfordern. — Die Klagen über Geschäftslosigkeit mehren sich in bedauerlicher Weise; das Proletariat leidet am meisten darunter; die vielen Diebstähle, von denen man jetzt hört, dürften darin auch ihren Grund haben.

Frankreich. Die Konferenz hat Louis Napoleon erreicht; der „Moniteur" meldet den bevorstehenden Zusammentritt derselben in Paris, (vermuthlich zum 28.) und zwar zur Prüfung der Wahlen in den Donaufürstenthümern, für deren Anerkennung sich der off. „Const." erklärt. Aber von dieser, offiziell nur um dieser und etwa um der Donauschifffahrt wegen wieder zusammentretenden Konferenz bis zu einem die europäischen Verträge revidirenden Kongreß ist noch ein sehr, sehr weiter Weg. — Die neuerdings erschienene Flugschrift von Girardin ist so phantastischen Inhalts — sie will schließlich das ganze Abendland in ein Kaiserthum des Westens mit Frankreich und ein Kaiserthum des Ostens mit Rußland an der Spitze vertheilen —, daß sie entweder weit über ihren Zweck hinausschießt, oder auch vielleicht keinen anderen hat, als von der Stimmung des Moments zu profitiren. Uebrigens ist die Friedensstimmung wieder oben auf: die Prinzeß Mathilde hat auf dem Stadthausball mit dem österreichischen Gesandten v. Hübner eine Quadrille getanzt —; die Börse scheint dieser Friedens-Quadrille aber nicht zu trauen.

Großbritanien. Im Unterhause am 14. versprach Disraeli die Einbringung einer Reformbill am 28. d. — Stanley beantragt die Aufnahme einer indischen Anleihe von 7 Millionen, wofür der Staat keine Bürgschaft übernimmt. Die gesammte indische Schuld beträgt ca. 94 Mill. Pfd. — Im Oberhause sagte Lord Malmesbury, er hoffe das Beste von Englands, Frankreichs und Amerika's Zusammenwirken gegen den Sklavenhandel, vorausgesetzt, daß der Weltfrieden fortdauere, und setzte hinzu, daß er nach den von Frankreich erhaltenen Versicherungen Letzteres nicht bezweifle, wobei er daran erinnerte, daß der Kaiser Napoleon sein Wort jederzeit scrupulös gehalten habe. (So lautet wörtlich die betreffende telegraphische Depesche!) Die „Times" lobt den friedlichen Artikel der off. „Oestr. Cor." und räth wiederholt der östr. Regierung ein versöhnliches Entgegenkommen betreffs Mittelitaliens.

Schweiz. Nach Berichten aus Tessin ist daselbst der Wahlsieg der Liberalen wahrscheinlich. Es herrschte große Aufregung und waren Ruhestörungen vorgekommen. In Lugano hatte ein Kampf stattgefunden, bei welchem Seitens der Ultramontanen das Kruzifix vorgetragen wurde. Es wurden Mehrere verwundet und Einer getödtet. — In der Eröffnungsrede des großen Rathes in Zürich sagte der Präsident: Es möge den Anstrengungen der Diplomatie vielleicht gelingen, für einmal den bedrohten Frieden noch zu erhalten, so sei damit keineswegs gründlich geholfen. Das Uebel unserer jetzigen europäischen Zustände sitzt tiefer; es tritt bei jedem Anlaß zu Tage, daß fast allseitig das Vertrauen, der Glauben an eine regelmäßige, friedliche Entwickelung der gegebenen Verhältnisse fehlt. Die Schweiz habe ihre neutrale Stellung festzuhalten ꝛc. Man rüstet übrigens in der Schweiz ohne Geräusch sehr thätig.

Amerika. Nachrichten aus Hayti zufolge, ist die Republik allenthalben ohne weiteres Blutvergießen angenommen. Kaiser Soulouque ist nach Jamaica gegangen und will nach England übersiedeln. Nach anderen Nachrichten wäre die Sache auf Hayti aber noch nicht zu Ende.

Verschiedenes.

— Unter den Criminalisten Deutschlands wird zur Zeit lebhaft die Frage ventilirt, ob nicht, ähnlich wie dies in den bedeutendsten Theilen der Civilgesetzgebung geschehen und noch angebahnt werde, für Deutschland ein gemeinsames Strafgesetzbuch geschaffen werden könne. Gewiß eben so wohl und, wenn man nur will, leichter als ein gemeinsames Handelsrecht.

— Ein Stadthausdiener zu Gent wollte vor einigen Tagen Feuer mit einem Phosphorhölzchen anmachen. Das Hölzchen brach und ritzte ihn leicht am Finger. Nach 24 Stunden starb er an unaufhaltsam sich verbreitender Entzündung, veranlaßt durch den in die Wunde gekommenen Phosphor.

— [Zur Mode.] In Paris sieht man auf Bällen namentlich die jungen Damen am häufigsten in Toiletten von Illusionstüll mit sehr viel Gold erscheinen. Auf den Achseln tragen dieselben Sterne oder Halbmonde von Gold. Der Gürtel, den sie tragen, ist meist ein goldener, und hie und da ist das Kleid durch goldene Streifen aufgenommen, die auch auf dem Leibchen vorne nicht fehlen dürfen. Auch im Kopfputze muß Gold leuchten, so daß die Damen auf den Bällen jetzt buchstäblich glänzen.

— Wie Reil in Westermann's illustrirten deutschen Monatsheften erzählt, werden die Pyramiden und Todtenfelder Aegyptens durch Spekulanten ihrer Knochenüberreste beraubt. Bei Sakarah liegen viele Haufen von Menschengebeinen, die durch Kameele nach Bredeschin an den Nil transportirt werden. Am letzteren Orte fand er ganze Berge davon, die der Nilbarke zum Einschiffen nach Kairo warteten, wo sie zu Knochenkohle verbrannt werden, um — merkwürdiges Spiel des Schicksals — in der Zuckerfabrik verwandt zu werden. So helfen die Gebeine der Pharaonen und ihrer Zeitgenossen nach dreitausend Jahren einem verweichlichten Epigonengeschlecht das Leben zu versüßen.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Das Verkehrsleben ist hierorts ganz entsetzlich flau, und auch von dem geselligen Leben, das von jenem abhängt, würde wenig die Rede sein, wenn die Carnevalsbelustigungen nicht einige Würze hineinbrächten. Indeß auch diesen selbst, bei welchen doch sonst der größte Flitterstaat zum Vorschein kommt, sieht man Aermlichkeit und die Noth der schweren Zeit an, und der Humor, erst durch wohlfeile Weine künstlich erzeugt, kommt von nichts weniger als von Herzen. Er ist und bleibt eine Treibhauspflanze. Der Maskenball, welchen der Chorist Hübsch im Junkerhof gegen Entree gab „auf Subscription" glich ungefähr dem Maskenball, den der ehemalige Theater-Chorist Freudenberg veranstaltete in dem Saale der Bürger-Ressource. Die beiden nobelsten Carnevalsbälle, welche bis jetzt stattfanden, sollen die Damen-Soiree des Carnevalvereins und der Maskenball der deutschen Ressource gewesen sein. — Viel böses Blut hat die Polizei-Verordnung vom 8. Febr. gemacht, welche das Schließen sämmtlicher Bairischbierhallen um 11 Uhr Nachts anordnet, während alle die bis auf 12 Uhr lautenden Konzessionen zurückgenommen sind. Die Leute, welche jetzt darüber den Mund brauchen, werden sich alsbald auch an die eilfte Stunde gewöhnen und einsehen, daß Körper und Geist sich wohl dabei befinden, wird ihnen mehr Ruhe gewährt als bisher. — Vor der Kriminaldeputation des Königl. Stadtgerichts wurde am Mittwoch die Anklage gegen die mehrfach in den Blättern erwähnte Broschüre „Eine politische Todtenschau. Kiel 1858" verhandelt. Die Anklage ist nach §. 50. des Preßgesetzes auf Vernichtung der Schrift erhoben, weil es an einer verantwortlichen Person im Bereiche der richterlichen Gewalt fehlt und die gerichtliche Verfolgung einer straffälligen Person deshalb nicht hat eingeleitet werden können. Der anonyme Verfasser hatte — obgleich er in der Schrift selbst ausdrücklich erklärt, daß er mit der vollen Nennung seines Namens öffentlich jeder beachtenswerthen offenen Behauptung entgegen treten werde, und trotzdem, daß er oder seine Freunde öffentlich hatten versichern lassen, er werde sich wegen des inkriminirten Inhalts der Druckschrift den kompetenten Kriminal-Justizbehörden persönlich stellen — sich weder genannt noch dem Gerichte gestellt. Der Gerichtshof erkannte auf Vernichtung der inkriminirten Stellen, in denen er den Thatbestand einer strafbaren Handlung gefunden. In Betreff der Frage, ob auf Vernichtung der ganzen Schrift zu erkennen, sei der Gerichtshof nicht in der Lage gewesen, hierüber zu entscheiden, da derselbe bei Beurtheilung dieses Punktes einer Beweisaufnahme bedurft hätte, die nach Lage der Sache nicht habe stattfinden können, denn es fehle an einer verantwortlichen Person im Bereiche der richterlichen Gewalt. — Prinz Friedrich Karl wird von Ostern ab auf dem hiesigen Königl. Schlosse logiren in seiner neuen Eigenschaft als Kommandeur der 1. Division. — Herr Simson war von Berlin auf einige Tage nach Königsberg gekommen, um seine silberne Hochzeit zu feiern. Serenaden und Fackelzüge sind ihm von seinen Wählern resp. Wahlmännern nicht gebracht worden. — Wie der „Königsbr. Telegraph" schreibt, bleibt der Regierungs-Präsident Herr v. Byern in Gumbinnen auf seinem Posten.

Königsberg. Während man hier der Ankunft S. K. H. des Prinzen Friedrich Karl mit Bestimmtheit entgegensieht, behauptet die „Schl. Z.", Derselbe werde in Breslau Residenz nehmen. — Die „K. H. Z." schreibt: An ein hiesiges Handlungshaus ist heute eine Depesche aus Berlin gekommen, welche Vorsicht bei der Annahme von Bankanweisungen empfiehlt, weil viele derselben gefälscht und bereits auch im Umlauf begriffen sind.

Löbau. Vor 10 Jahren wurde in der hiesigen katholischen Kirche ein großartiger Diebstahl an Gold-, Silber- und anderen Sachen, im Werthe von circa 20,000 Thlrn., verübt, ohne daß man den Thätern auf die Spur kommen konnte. Nicht geringes Aufsehen machen daher zwei anonyme Briefe, wahrscheinlich von weiblicher Hand geschrieben und an den Magistrat und den betreffenden Geistlichen in diesen Tagen durch die Post befördert, in welchen die anonyme Briefschreiberin, unter dem Vorgeben, keine Ruhe mehr in ihrem Gewissen zu finden und unter schrecklichen Verwünschungen, die sie im Fall der Unwahrheit ihrer Aussagen auf sich herabruft, gewisse, namhaft gemachte Personen des Diebstahls bezüchtigt und nähere Umstände hinzufügt. (K. H. Z.)

Marienwerder, 13. Febr. (G. G.) Es ist eine traurige Pflicht für mich berichten zu müssen, daß der Forst-Kassen-Rendant T., eine allgemein beliebt gewesene Persönlichkeit, seit ungefähr 8 Tagen wegen bedeutenden Kassen-Defekts gefänglich eingezogen worden ist. Der Defekt beträgt bis jetzt ungefähr 11,000 Thlr., und sind außerdem noch 9000 Thlr. Wechselschulden vorhanden. Aus der bedeutenden Summe der Letzteren läßt sich entnehmen, welchen Credit der ꝛc. T. hier am Orte und in der Umgegend gehabt; aber auch, mit welchem unverantwortlichen Leichtsinne er gehandelt haben muß. Sogenannte gute Freunde sollen auch das Ihrige reichlich beigetragen haben, und man weiß, wie theuer sie sind.

(Aus dem Briefkasten.)

Seit Jahren klagen Sänger und Sängerinnen über die immer höher hinaufgeschrobene Stimmung, über den heutigen, die Kehlen ruinirenden hohen Kammerton. Ihnen dürfte jetzt durch den „Kammerton des Herrn von Vincke" gründlich geholfen sein. Werden sie dem berühmten Abgeordneten nicht eine Dankadresse votiren?

Briefkasten. 1) „Musik" — sobald der Raum es gestattet. 2) „Von Pangritz Colonie" zur — Aufnahme nicht geeignet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag den 20. Februar

Concert

der Sing-Academie im Schauspielhause

Anfang präcise 5½ Uhr Abends.

Programm:

1) Ouverture zu „Oberon" für Orchester von C. M. v. Weber.
2) Ave verum, a capella, für gemischten Chor von Mozart.
3) Ruderlied für Männerstimmen mit Pianoforte-Begleitung von Hoven, vorgetragen von der Liedertafel.
4) Solo-Gesang.
5) Andante und Variationen für 2 Pianoforte von Robert Schumann.
6) Der Sturm, für gemischten Chor, Solo und Orchester von Jos. Haydn.
7) Ouverture zu „Wilhelm Tell" für Orchester von Rossini.
8) „Ihr Matten lebt wohl", a capella für gemischten Chor von Taubert.
9) Variations de Concert für die Violine von David.
10) Das Kirchlein, Männerchor v. Becker, vorgetragen von der Liedertafel.
11) Duett aus „Tancred" von Rossini.
12) Gesang der Geister über den Wassern, für gemischten Chor und Orchester, von Hiller.

Billets zu Estrade, Sperrsitz à 12 Sgr., Loge à 7 Sgr. sind bei Herrn Bersuch, zu Parterre à 9 Sgr. bei Herrn Maurizio zu haben. Amphitheater und Gallerie 4 Sgr.

Stehplätze auf Estrade, Sperrsitz à 10 Sgr., sowie auch Billets zu sämmtlichen Plätzen, soweit sie nicht bereits begeben sind, werden Abends an der Kasse verkauft.

Kasseneröffnung 4½ Uhr.

Der Vorstand der Sing-Academie.

Sing-Academie.

Sonnabend, den 19. h.
präcise 6 Uhr Generalprobe f. Orchester,
7 „ „ f. Chor
im Schauspielhause.

Montag den 21. Februar c.

Gewerbe-Vereins-Versammlung.

Der Polar-Planimeter.

Ball

des zweiten Schützen-Vereins
Sonntag, den 20. d. Mts.,
im Saale des Herrn *Pohl*,
Königsbergerstraße.
Der Eintritt findet nur gegen Vorzeigung der Karten statt. Anfang 7 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Bosco
in der Westentasche,
oder
die entdeckten Geheimnisse
aller
Magier, Zauberer und Hexenmeister.
Enthaltend
200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w.
welche
sämmtlich von Dilettanten
ohne Instrumente ausgeführt werden können.
Herausgegeben von
J. A. Philadelph-nein.
15. Auflage. Preis 4 Sgr.

Das Neueste von Cravatten und Schlipse empfiehlt
N. KRUEGER.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von
M. Riediger
empfiehlt ein Sortiment zurückgesetzter **Blumen** à Strauß 2 Sgr., nebst zurückgesetzten Weißstickereien.

Filz-Schuhe werden billig ausverkauft bei
Herrmann Schirmacher.

---

5 Ellen breiten Kleidertüll, Gardinentüll, couleurte Sammte, Gold- u. Silber-Sachen u. v. A.
empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Eine neue Zusendung frische hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen, türkische Tafel-Pflaumen, schlesische Pflaumenkreide, geschältes und ungeschältes Back-Obst und Limburger wie auch Schweizer Käse erhielt und empfiehlt **A. Tochtermann.**

Geräucherten Lachs und marinirte Neunaugen, Sardellen, Mix Picles und Sardinen empfiehlt
A. Tochtermann.

Verschiedene Sorten Stearinkerzen, desgleichen Wagen- und Laternenlichte empfiehlt **A. Tochtermann.**

Ganz klaren Apfelwein empfiehlt
A. Danielowski.

---

1 ledernes Sielen-Geschirr und 1 große Waagschale ist zu verkaufen
Große Stromstraße No. 7.

!! Zum Masken-Balle !!

Meine bestellten **Masken-Anzüge** sind bereits eingetroffen und stehen seit Sonntag den 13. d. Mts. zur gefälligen Verfügung.
Eine große Auswahl **Larven** in **Seide, Sammt, Atlas** und **Pappe**, äußerst billig, bei

Johanna Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Tarlatane in allen Farben, Seidenzeuge, Gold- und Silbersachen, Flittern 2c. empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Von heute ab, sowie in den nächsten acht Tagen, verkaufe ich eine Parthie zurückgesetzter Berliner Schuhe, die besonders aufgestellt sind, als: Zeug-Gamaschen, Atlas- und engl. Lederschuhe und Gamaschen, Morgenschuhe, Kinderschuhe und gefütterte Lederstiefeln zu billigen Preisen.
Wilh. Figuhr, Wwe.,
Fischerstraße No. 31.

Eine Parthie **Blumen** zum Garniren der Masken-Anzüge verkaufen sehr billig
Rahn & Rolling.

Ausverkauf!
von einigen Gegenständen, als: **Weißstickereien, Blumen, Bänder, Atlasstoffe** 2c. zu billigen zurückgesetzten Preisen.
Lisette Hardt,
Lange Hinterstraße No. 31.

Dominos
in **Sammet** und **Seide**, sowohl vorräthig wie auf Bestellung gefertigt, werden leihweise fortgegeben im
Mode-Magazin für Herren
von
Adolph Löwenstein,
Schmiedestraße No. 2.

Masken-Larven,
roth, schwarz und blau, in Sammt, Seide, Wachs und Pappe, wie auch Nasen empfiehlt
F. E. Bluhm.

Toiletten-Gegenstände
als: **Haar-, Taschen-, Kleider-** und **Zahnbürsten, Frisir-, Scheitel-** und **Staubkämme**, feine **Seifen, Pomaden, Haaröle, Lockenwickel, Haarrollen** u. dgl. m. empfiehlt in verschiedener Auswahl **F. E. Bluhm.**

Strumpfgürtel, Aermelhalter und **Pagen** von Gummi in schöner Auswahl
F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Peruan. Guano,
Fisch-Guano, Düngepulver und Wiesendünger, Chili-Salpeter, Wagenfett, engl. Portland-Cement, Knochenmehl offeriren billigst **Reimer & Schmidt,**
Spieringstrasse No. 1.

Decimalwaagen jeder Grösse billigst bei
Reimer & Schmidt.

Eine Hausuhr
steht zu verkaufen
Lange Hinterstraße No. 15.

Einige **Glaskasten** werden zu kaufen gesucht. Wasserstraße 37.

Das
erste Haupt-Maskenlager aus Königsberg
von
H. Paetsch,
welches **Montag den 21. d.** hier eintrifft, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Maskenball dem hiesigen, so wie dem auswärtigen hochgeehrten Publikum, mit seinen nur ganz neuen eleganten, von den schwersten Stoffen gefertigten, nach theatralischem feinem Style gearbeiteten Charakter-, National-, komischen Masken wie auch die saubersten Dominos in allen Farben, nebst den passenden Larven in sehr billigen Miethspreisen.
Meine Wohnung wird Innern Mühlendamm No. 12. sein.

Die Handschuh-Fabrik
von ***Otto Kaufmann,***
Alter Markt No. 26.,
empfiehlt dem geehrten Publikum ihr wohlassortirtes **Handschuh-Lager**, bestehend in: Glacée-, Reit- und allen Gattungen Waschleder-Handschuhen zu den verschiedensten Preisen, so wie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat das Handschuhmacher-Geschäft zu erlernen, findet eine Stelle bei
Otto Kaufmann.

Kürschnerstraße No. 11. sind zum 1. April cr. zwei Wohngelegenheiten an ordentliche Miether zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30., parterre.

Eine Wohnung ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße No. 15.

Eltern, welche gesonnen sind ihre Kinder in Pension zu geben, können sich melden Kettenbrunnenstraße No. 18. **H. Fechter.**

Für einen Lehrling vom Lande, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist, wird eine Stelle in einem Material-Geschäfte gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Herr sucht Logis wenn möglich auch Kost. Adr. werden erbeten Herrenstraße 45.

Eine Bewohnerin wird gesucht
Kürschnerstraße No. 26.

Ein brauner Hühnerhund hat sich eingefunden und kann gegen Kosten abgeholt werden. Vorberg große Kreuzstraße 6.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** niedergelassen habe, und sämmtliche in diesem Fache vorkommenden Arbeiten hier, wie auch auswärts übernehme.

Otto Hoburg,
vom 1. April c. Sturmstraße No. 11., bis dahin Junkerstraße No. 1.

Nächste Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Ziehung **am 28. Februar** 1859.

Grossherzoglich

Badische fl. 35 Loose.

2500 Loose erhalten **2500 Gewinne.**

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne fl. **50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc. etc.

Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Pläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Zu dem am 27. d. M. stattfindenden Maskenballe sind Herren- und Damen-Anzüge, Dominos und Larven zu haben bei

Rahn & Rolling.

Zum bevorstehenden Maskenballe

empfiehlt sein Lager von **Masken-Larven** in Wachs, Atlas, Sammet und Papier, zu jeder sich eignenden Maske.

Die **Behänge** zu den Domino-Larven, so wie **Fior-Brillen** werden sogleich auf Bestellung angefertigt.

Fr. Hornig.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen,** so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Neuen schlesischen **rothen** und **weißen Kleesaamen,** direkt bezogen, so wie **Thimothe** empfing und empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe und sämmtliche gangbare Grassämereien, desgl. Peruanischen Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Rips und Leinkuchen

in größern Quantitäten sind jetzt verkäuflich in der **Hohendorfer Grundmühle.**

Ein Repositorium zum Material-Geschäft ist billig zu verkaufen

Spieringsstraße No. 1.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe

von

H. HOTOP,

Bahnhofsstraße,

empfiehlt

alle praktisch bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe, namentlich die so beliebten sächsischen Häckselmaschinen mit Druckwerk, Klee- und Breitsäemaschinen verschiedener Konstruktion, bei solider Ausführung und billigster Preisnotirung. —

Allen Arten Reparaturen, wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und werden solche stets auf's Schnellste besorgt. —

Von Gußwaaren, als: Treppen, Fensterrahmen, Gartenbänken, Grabkreuzen, Gitter, Pfeiler-Verzierungen und verschiedenen anderen Sachen besitzt die Fabrik die neuesten Muster und empfiehlt solche Gegenstände bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Messina-Citronen und Apfelsinen

habe ich erhalten und verkaufe solche billigst.

G. C. Taute.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Verkauf von „**Preß-Hefen**" übertragen worden, und empfehle ich denselben **stets frisch in vorzüglich guter Qualität** billigst.

Bernh. Janzen,
Innern Mühlendamm.

Holz-Auktion.

Montag, den 21. Februar von Morgens 9 Uhr ab,

soll im Walde zu **Gr. Wesseln** eine Anzahl starker Buchen zu Nutzholz, so wie eine Parthie Buchen-Sprock in aufgesetzten Haufen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden und sich im Gute selbst versammeln wollen.

Im Grubenhagen No. 22., bei Herrn Aron Dyck, habe ich einen Haufen **Dung** zu verkaufen.

J. Goss, Königsbergerthorstraße No. 3.

Centimal- und Decimalwaagen,

gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr Garantie gegen feste Preise vorräthig:

1	Ctr.	7	Thaler,
2		8½	
4		11	
6		13	
8		15	
10		18	
12	„	21	
15	„	25	„ u. s. w.

Schließlich bemerke ich noch, daß durch meine billigen Einkäufe von Holz und Eisen die Waagen bedeutend größer und stärker gebaut werden.

Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant,
in **Danzig,**
Töpfergasse No. 17.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Dienstag d. 1.** und **Mittwoch den 2. März** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Tischler- und Stuhlmachermeister

etablirt habe und bitte ein geehrtes Publikum mich mit Arbeit beehren zu wollen.

F. Führer,
Grubenhagen No. 31.

Einem geehrten Elbinger Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Maskenballe mit einem Lager von etwa

300 Masken-Costümen

für Damen und Herren am 19. d. Mts. in Elbing bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim, Wasserstraße No. 56, eintreffen werde. Die Costüme bestehen in Charakter-, Fantasie-Masken, Dominos u. dgl. Sie sind sämmtlich elegant und theatralisch angefertigt. Zur näheren Ueberzeugung werden etwa 20 Costüme schon vom 13. d. M. bei Herrn Theater-Friseur G. F. Stutterheim zur Ansicht bereit liegen. Derselbe wird so gefällig sein, jede Bestellung anzunehmen, die prompt von mir ausgeführt werden soll.

Danzig, den 9. Februar 1859.

A. Both,
Obergarderobier des Danziger Stadttheaters.

Einige **Knaben,** die die hiesigen Schulen zu besuchen haben, finden unter angenehmen Bedingungen freundliche Aufnahme.

Näheres bei Herrn Kaufmann und Gasthofbesitzer Beeslack.

Für den Unterricht kleiner Kinder weist ein im Lehrfache bereits mehrjährig geübtes Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen nach

Thiel,
Pfarrer in **Salfeld.**

Zu dem bevorstehenden Umzuge des Gesindes empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. — Mädchen, welche Stellen suchen, können sich bei mir melden.

Ottilie Oske,
Gesindevermietherin, Logenstraße No. 11.

Ein cautionsfähiger junger Mann, welcher mehrere Jahre in amtlichen Bureaus und Kassen beschäftigt gewesen, wünscht derartig oder auf Gütern mit Verwaltung der Kasse und der Polizei, oder im Forstfache beschäftigt zu werden.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gebildetes, in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen wünscht zum 1. April eine Stelle. Dasselbe ist auch bereit Kindern den ersten Elementar- und Musikunterricht zu ertheilen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

175 Thaler

sind zum 1. Mai hypothekarisch zu begeben. Das Nähere darüber ertheilt

P. Homann,
in Elbing, am Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 15. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend den 19. Februar 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe für das in großem Segen wirkende **Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg** eine Kirchen-Collecte bewilligt worden, ist auch Seitens des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz zur Unterstützung der genannten Anstalt eine Haus-Collecte bei den Evangelischen der Provinz Preußen gestattet worden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß diese Collecte hier durch eine mit einer von uns ausgestellten Legitimation versehene Person eingesammelt werden wird, und ersuchen wir unsere evangelischen Mitbürger ergebenst um Beiträge.

Elbing, den 12. Februar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Leibrentenstift gehörige, in der **zweiten Niederstraße No. 3. belegene Grundstück,** bestehend aus einem massiven Wohnhause mit 7 Stuben und einem Gemüsefeld von 177 □Ruthen preuß. wird

Montag den 21. Februar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die auf 2000 Thlr. abschließende Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 24. Dezember 1858.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Verpackung des Salzes auf den Salinen der Provinz Sachsen in den Jahren 1860 bis inclusive 1865 erforderlichen Leinwandsäcke soll im Wege der Submission verdungen werden.

Die Lieferungs- und Submissions-Bedingungen liegen zur Kenntnißnahme bereit: zu Magdeburg, Münster, **Danzig,** Breslau und Königsberg i./Pr., und zwar in dem Büreau der dortigen Provinzial-Steuer-Direktorate, sowie in Berlin bei dem Haupt-Steuer-Amte für inländische Gegenstände.

Diejenigen Unternehmer, welche bereit sind, auf Grund dieser Bedingungen die gedachte Sacklieferung ganz oder theilweis zu übernehmen, werden aufgefordert, ihre Gebote bis

zum 16. April d. J. Vormittags 11 Uhr

portofrei bei dem unterzeichneten Provinzial-Steuer-Direktor einzureichen.

Die Submissions-Gebote sind versiegelt und bezeichnet mit:

„Submissions-Gebot für die Sacklieferung zur Salzverpackung in den Jahren 18$^{60}/_{65}$ N. N. zu N. N."

(Namen und Wohnort des Submittenten) mittelst Anschreibens dem vorgedachten Provinzial-Steuer-Direktor zu übersenden.

Die Unternehmer werden in Bezug auf die Abgabe der Gebote auf die §§. 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 21. der Submissions-Bedingungen noch besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, ihre Gebote den hier gegebenen Bestimmungen gemäß, genau und vollständig abzugeben.

Schließlich wird bemerkt, daß Abschriften der Submissions-Bedingungen (vergleiche §. 15. derselben) bei den oben bezeichneten Amtsstellen gegen Erstattung der Kosten zu haben sind und daß die Gesammt-Lieferung an Säcken für das Jahr 1860 auf etwa 300,000 bis 400,000 Stück; für die Jahre 1861 bis 1865 aber auf etwa 600,000 bis 700,000 Stück sich belaufen kann.

Magdeburg, den 3. Februar 1859.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

(gez.) von Jordan.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks d. i. von Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1859 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 26. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 12. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.

Koenigk.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für die Bahnstrecke Marienburg — Königsberg soll im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung von 3570 Stück kiefernen Bahnschwellen verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend den 5. März c. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe an.

Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stations-Vorständen in **Danzig, Elbing, Braunsberg** und bei dem Unterzeichneten einzusehen, die versiegelt und portofrei vor dem Termine einzusendenden Offerten mit der Bezeichnung:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahn-Schwellen pro 1859"

zu versehen.

Königsberg, den 15. Februar 1859.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.

Hildebrand.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Maurerarbeit** an den Maschinenhäusern der vier geneigten Ebenen des Elbing-Oberländischen Kanals, bestehend in circa 300 Schachtruthen Feldsteinmauer und 250 Schachtruthen Ziegelmauer, beabsichtige ich an den Mindestfordernden zu vergeben und habe hiezu einen Termin

Donnerstag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Zölp, den 10. Februar 1859.

Der Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von einigen ca. 60 bis 150 Centner schweren Eisengußstücken, welche vorzugsweise in Trommeln von 12 Fuß Durchmesser und ca. 4 Fuß Länge bestehen, soll von dem Bahnhofe **Güldenboden** nach den vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** bewirkt werden. —

Unternehmer, welche im Besitz von Wagen sind, die ein so großes Gewicht (bis 150 Centner) tragen, wollen ihre Forderung pro Centner schriftlich franco

bis zum 4. März c.

bei mir einreichen. —

Innerhalb 6 Tagen erfolgt der Bescheid.

Die Anfuhr ist auf 1¼ — 2¼ Meile zu bewirken.

Zölp bei Maldeuten, den 10. Februar 1859.

Der Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Wolter gehörenden, in **Stalle** unter No. 4. und No. 9. belegenen Grundstücke, welche zusammen an Land 3 Hufen 4¾ Morgen culmisch enthalten und auf 8857 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. März c. Vormittags 10 Uhr,

welcher im Wolterschen Hofe zu **Stalle** anberaumt ist, an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 15. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser soll die Lieferung von

1000 Schock Faschinen, wovon die Hälfte Weidenfaschinen sein müssen,
2000 Bunde Bindeweiden,
9000 Stück Luntleinen,
700 Schock 4½füßige Faschinenpfähle,
400 Schachtruthen große Feldsteine,
300 " kleine Feldsteine

im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf

Sonnabend den 19. März c. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei demselben vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. Februar 1859.

Die Hafen-Bau-Deputation.

Auction.

Der Nachlaß des verstorbenen Wassermüller Kling, bestehend aus einer Scheune, einem Schweinstalle, einer tragenden Stute, 3 tragenden Kühen, 3 Schweinen, einer Quantität Heu und Stroh, 2 Seiten Speck von ca. 100 Pfd., ferner Wagen, Schlitten, ein Pflug und 2 Eggden, Betten, Möbel, Haus- und Küchen-Geräth u. m. A. soll **Donnerstag den 24. Februar c von 9 Uhr Morgens ab** in der Müllerwohnung zu **Ellerwald** 3. Trift in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ellerwald 3. Trift, d. 17. Febr. 1859.

Das Schulzen-Amt.

Kling.

Eine neue Sendung Glacee-Handschuhe, Blumen, Strickbaumwolle und Corsetts empfiehlt

Moischewitz.

Echte französische Stickbaumwolle, schwarzen Sammet- und **Molskin-Band, Besatz-Bänder** zu Kleidern, in Wolle und Seide, schwarzen sehr schönen **Halbsammet, Rock-** und **Westen-Knöpfe** in großer Auswahl, ¾ breite echte **Kleider-Kattune** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Otto Reimer,**

Brückstraße No. 21.

Lampendochte in jeder Sorte, sowie sehr gute **Stearinlichte** bei

Otto Reimer.

Zum Masken-Balle

sind Herren- und Damen Perücken, Nacken und englische Locken, Bärte ꝛc. zu verleihen. Auch wird in alter und neuer Mode frisirt bei **Blanck,** Schmiedestraße No. 18.

☞ **Kreppbrillen** mit und ohne Bärte sind zu haben in der Conditorei

Mühlendamm No. 25.

Gute **geräucherte** und **marinirte Heringe** stets vorräthig Brückstraße No. 21.

Zum Ball empfehle ich alle Sorten couleurte Gamaschen, wie auch Herren-Zeug-Gamaschen zu äußerst billigen Preisen. L. Neus, Fischerstraße No. 15.

Nutzholz-Verkauf.

Trockene Birkene Bohlen
2", 3" und 4",
- **Eschene Bohlen**
2", 3" und 4",
Eichene Bohlen
1¼", 1½", 2", 3", 4" und 6"
- **Büchene Bohlen** 3" u. 4",

und mehrere **Eichene Schiffsknie** sind billig zum Verkauf bei C. Banduhn.

Frischen **Gemüse-** und **Blumen-Saamen**, vorzügliche **Erfurter Levkoyen** und **Astern, Runkel-Rüben, Mohrrüben, Wrucken** 2c. zu Viehfutter, neueste **Georginen, Rosen, Topf-Pflanzen, Obstbäume, Frucht- u. Ziersträucher, Staudengewächse, Park-** und **Allee-Bäume** 2c. empfiehlt.

Garten-Anlagen und **Bepflanzungen** übernehme ich zur gefälligen Einrichtung und Ausführung.

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 25.

Frischer Gurken- und Zwiebel-Saamen so wie die sogenannten Zwergerbsen sind zu haben bei Ludwig Richter, Seilermeister.

Ein neu eingerichteter Mahagoni-Flügel von Wißniewski, für dessen Dauerhaftigkeit garantirt wird, ist für den Preis von 120 Thlr. zum Verkauf aufgestellt bei
W. Schnell.

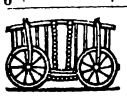
Neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Ein neues zweithüriges lindenes Spind ist zu verkaufen Kleine Lastadie No. 5.

Ein schwarz polirtes Ladenspind nebst Tombank steht billig zum Verkauf
Lange Hinterstraße No. 32, parterre.

Ein starker bequemer **Sorgstuhl** ist billig zu verkaufen Alter Markt No. 6.

Ein eisenachsiger Handwagen, eine Spitzkugelbüchse, Kleiderspinde, Kommoden, eine Hänge-Wiege, eine gute Stuben-Uhr, gute Betten, ein Schreibsekretär, und ein Berliner Heiz- und Kochofen ist alter Markt No. 6. zu verkaufen.



2- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf in der Schmiede Königsbstr. No. 8. A Quintern.

Dienstag den 1. März c. bin ich Unterzeichneter gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus 14 Pferden, 23 Kühen, Jungvieh, sämmtlichen Wagen und Ackergeräth per Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.
Walldorf, den 14. Februar 1859.
Jacob Dieck.

20 Schock gutes Dachrohr steht zum Verkauf bei Balzer, **Schillingsbrücke.**

Dünger ist billig zu verkaufen
Gr. Wunderbergstraße 21.

2 Huter Kühen und eine gute Stech-mangel ist billig zu verkaufen
Schottlandstraße No. 4.

Montag den 28. Februar c.
von 9 Uhr Morgens ab

wird in **Mierau** im Grundstück No. 1. unser daselbst befindliches Inventar, bestehend in 15 St. fehlerfreien Pferden incl. vorzüglicher Zuchtstuten und Fohlen, 8 St. Rindvieh, Milchkühe und Stärken, 5 Schweine, Arbeits- und Spazierwagen und Schlitten, Möbel u. s. w. gegen baare Zahlung in freiwilliger Auktion öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Geschw. Penner.

2 Arbeits-Pferde sind zu verkaufen
heilige Leichnamsstraße No. 18.

2 **fette** Ochsen sind zu verkaufen in **Einlage** bei Bertram.

Unter reellen Bedingungen sind durch mich zu verkaufen:

1) in Ostpr. eine **Herrschaft** mit Vorwerken, 82 Huf. culm. incl. Wald, mit vollst. Invent. und einer Schäferei u. s. w. bei 50,000 Thlr. Anzahlung.
2) in Ostpr. ein **Gut** von 30 Huf. culm. incl. Wald für 22,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung;
3) in Ostpr. ein **Gut** von 13 Hufen für 23,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl.;
4) in Ostpr. ein **Gut** von 6 Hufen für 15,500 Thlr. bei 9000 Thlr. Anzahl.;
5) in Ostpr. ein **Gut** von 3⅛ Hufen für 12,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl.;
6) in Westpr. eine **Werderbesitzung** von 7½ Hufen culm. bei 10,000 Thlr. Anz.;
7) in Westpr. eine **Werderbesitzung** von 8 Hufen bei 15,000 Thlr. Anzahlung;
8) in Westpr. ein **adl. Gut** von 7 Hufen culm. für 18,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung;
9) in Westpr. eine **Besitzung** von 3 Huf. für 6000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anz.;
10) in Westpr. eine **Besitzung** von 2½ Huf. für 9000 Thlr. bei 3000 Thr. Anzahlung.

Außerdem kann ich zum vortheilhaften Ankauf von Getreide-Mühlen, Gasthäusern, Bäckereien und Schmiedegrundstücken behilflich sein. Ferner kann ich in hiesiger Stadt verschiedene **Grundstücke** nachweisen, da mir mehrere zum Verkauf überwiesen sind.

Kauflustige erfahren das Nähere durch
H. Grabowsky in Elbing.

Ein starker fetter Mastochs ist zu verkaufen in **Ankern** bei **Saalfeld.**

Eine Kuh, die im Eutern ist, steht zum Verkauf bei Wiebe,
Ellerwald 4. Trift.

Eine Kuh, die zum kalben steht, ist billig zu verkaufen bei P. Wichmann,
Ellerwald 3. Trift.

7 Stück Fagaß-Mutterschaaf mit Lämmer stehen zum Verkauf bei Schoen, in **Fischau.**

Mein in **Tiegenhagen** belegenes kantonfreies **Grundstück**, wozu 18½ Morgen culm. Acker- und Wiesenland und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens Mittwoch den 23. Februar an Ort und Stelle durch einen öffentlichen Ausruf zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. A. Schulz.

Die mir zugehörige in **Neu Münsterberg** belegene neue Holländer Windmühle, mit 3 Gängen, nebst Wohnhaus, Stall, Scheune und 2 kulmischen Morgen Land, bin ich Willens bis zum 1. März c. zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Lobberg bei **Mühlhausen**, den 14. Februar 1859.
Christoph Kahrau.

Ich bin Willens mein Haus alter Markt No. 17. zu verkaufen.
J. Skubowius.

Das hiesige **Grundstück** Königsbergerstraße No. 20. ist aus freier Hand zu **verkaufen.** Näheres ebendaselbst.

Das am Elbingflusse belegene Etablissement Schneidemühle, 22 Morgen Kulm. Wiesenland enthaltend, ist zu verkaufen. Näheres Kalkscheunstraße No. 16.

Mein Grundstück auf **Jordankerfeld** bei Altfelde, mit 3 Hufen kulm. Land, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.
Jordankerfeld, den 7. Februar 1859.
H. Tretschack.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2., mit 2 Stuben, Küche, Keller 2c. ist zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Die Belle-Etage im Hause äuß. Mühlend. No. 3. ist vom 1. April c. zu vermiethen.
Näheres Fr.-Wilhelms-Platz No. 16.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Sparheerd ist an stille Bewohner zu verm. Spieringsstraße No. 29.

Lange Hinterstraße No. 27., eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ortsveränderung halber ist die Wohnung des Herrn Dr. Hahn — 3 Zimmer 2c. — Heilige Geiststraße No. 48., jetzt zu vermiethen. A. W. Rieck.

Herrenstraße No. 13. ist eine sehr freundliche Wohnung von 3 heizbaren Stuben nebst Küche, Keller und Bodenraum vom 1. April zu vermiethen. G. Glinski.

1ste Niederstraße No. 4. sind 2 Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, so wie Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Gr. Hommelstr. 15. sind Stuben mit Kab. u. aller Bequeml. an ruhige Einw. zu vermiethen.

Brückstraße No. 32. ist die Bel Etage von drei Zimmern, einem Kabinet, Küche und Zubehör vom 1. April c. zu vermiethen.

Heil. Leichnamstraße 37. sind Stuben zu vermiethen. Näheres bei Schulz daselbst.

Fischerstr. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April ab z. vermiethen.

Meine zu **Pr. Rosengarth** gelegenen Ländereien werde ich in üblicher Weise **Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im Kruge daselbst vermiethen. Lauterwald.

Auf ländliche Grundstücke sind zur ersten Stelle 2500, 2000 und 1000 Thaler hypothekarisch zu vergeben.
H. Grabowsky.

Wechsel discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

7- bis 800 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht.
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Einen Lehrling sucht
A. Volckmann.

Ein Lehrling kann eintreten bei
Sattlermeister E. R. Liedtke.

Einem Lehrling fürs Material-Geschäft wird eine Stelle nachgewiesen.
Lange Hinterstraße No. 1.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet Aufnahme bei
R. H. Rübe, Maler, Burgstraße No. 3.

Eine Wirthschafterin, die Käse zu machen und die Milch-Wirthschaft versteht, kann sich melden in **Alt Terranova** bei
J. Grohn.

Die Passage über mein Land, in **Kerbswalde** 1. Trift, (welches früher dem Herrn J. J. Kirschstein gehört hat) so wie über Herrn Nachtigals Land, wird hiermit untersagt, im wiederholten Falle ich Diejenigen gerichtlich belangen werde.
H. Thiessen.

Belohnung.

Bei meiner Durchreise in Altfelde am 8. d. Mts. ist bei dem Umladen auf dem Bahnhofe mir eine Holzkiste verloren gegangen, deren Inhalt Gesichts-Masken und Bärte war. Der ehrliche Finder erhält am Sonntag den 20. d. Mts. im Gasthofe zu Altfelde eine angemessene Belohnung.
H. Pätsch, aus Königsberg,
Mühlenberg 7.

Montag, den **21.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag den 21. Februar:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Weingarten.
Montag den 21. Februar:
Musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.
Montag den 21. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.
mit Wurst-Picknick.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 16. — 23. Februar 1859

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Schluß der letzten Woche hat der Februar uns doch noch ein Stückchen Winter, wenigstens beschneite Dächer und Straßen gebracht. Bei mittelmäßiger Zufuhr hielten sich die Getreidepreise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 71 bis 83 Sgr., mit Auswachs, 125·—128·pf., 48 — 70 Sgr. Roggen 45 — 51 Sgr. Gerste 34 — 49 Sgr. Hafer 28 bis 34 Sgr. Erbsen 67 — 76 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅔ — 16 Thlr.

Danzig. Bei flauer Stimmung beharrte das Geschäft an unserer Kornbörse in fast gänzlicher Leblosigkeit. An der Bahn wurden bei geringer Zufuhr folgende Preise gezahlt: Weizen 50 — 85, Roggen 48 bis 52, Gerste 85 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 bis 81 Sgr. — Spiritus 16 Thlr.

Königsberg. An unserer Getreidebörse blieb es auch in letzter Woche mit Weizen unverändert flau, auch in anderen Getreidesorten zeigte sich wenig Leben. Bei geringer Zufuhr wurde am Markt gezahlt: Weizen 65 — 83, Roggen 47 — 52, Gerste 45 — 51, Hafer 35 bis 40, Erbsen 70 — 80, graue 100 — 110, Bohnen 70 Sgr. — Spiritus etwas fester, Loco 16⅔ Thlr.

Ueber Preußens Verhältniß zu den Verträgen and zu Oesterreich

äußern sich die „Grenzboten" wie folgt: Kein Staat hat so viel Veranlassung, mit dem Wiener Congreß unzufrieden zu sein; so viel Veranlassung, die Aenderung seiner Beschlüsse zu wünschen, als Preußen. Der Wiener Congreß hat ihm eine Gestalt gegeben, die eine Monstrosität ist. Dieser Staat, seinen Erinnerungen nach und selbst in der formellen Anerkennung der übrigen Staaten eine europäische Großmacht, vermag seine Glieder fast weniger zu regen, als Hannover oder selbst noch kleinere Staaten. Seine Besitzungen hängen nicht zusammen, das Meer ist ihm allerwärts abgeschnitten; es kann ohne den guten Willen seiner Nachbaren nicht einmal eine zusammenhängende Handelspolitik führen, und wenn ihm als Großmacht das Recht der souverainen Kriegführung zusteht, — es kann dieses Recht kaum einmal gegen Dänemark oder die Schweiz in Ausführung bringen. Der Wiener Congreß hat ihm die Nothwendigkeit auferlegt, sich nach Arrondirungen umzusehen, und in Folge dieser Lage betrachten alle deutschen Mittel- und Kleinstaaten Preußen mit Mißtrauen, insofern eben Preußens Lage, wie sie aus dem Wiener Congreß hervorging, jenes Bestreben nothwendig erzeugen muß, und dieser Argwohn treibt die Fürsten zum Anschluß an Oesterreich. — Was hat nun Oesterreich gethan, um Preußen mit dieser Lage zu versöhnen? Es hat die einzige Form, in der sich Preußen, ohne Uebergriffe auf Kosten seiner Nachbaren, zu einem geschlossenen Ganzen abrunden konnte, die Form der Union — um es einmal klar auszusprechen — es hat die Union hintertrieben, es hat in dem vom Auslande ihm verschafften Siege von Olmütz Preußen gezwungen, seine Vergangenheit Lügen zu strafen und die Restituirung der Reaktion in Kurhessen, des Dänenthums in Schleswig-Holstein zuzulassen. Oesterreich hat mit dieser Politik unablässig fortgefahren, es hat namentlich in den letzten Jahren mehr und mehr darauf hingearbeitet, die Hegemonie in Deutschland an sich zu reißen und Preußen in die Lage einer Mittelmacht herabzudrücken. — Und unter diesen Umständen rechnet Oesterreich im Ernst darauf, Preußen werde, blos um der Wiener Verträge willen, Gut und Blut daran setzen, ihm seinen Besitzstand in Italien zu sichern? Wir reden hier nicht von Wünschen, moralischen oder rechtlichen Anforderungen, wir reden von Thatsachen; und daß es eine Logik der Thatsachen giebt, wird Oesterreich besser wissen als irgend ein anderer Staat. Das Verlangen an Preußen, es solle, ohne auf die auswärtige Politik Oesterreichs irgendwie einzuwirken, als getreuer Schleppträger alle Gefahren derselben theilen, ist eben so absurd, als die Redensart, Deutschland am Po zu vertheidigen. Was hat denn Oesterreich für Deutschland gethan? Die Karlsbader Beschlüsse u. s. w., die Pacification Kurhessens und Holsteins! Selbst 1848 ist bei ihm die Revolution ausgebrochen, bei ihm hat sie am längsten gedauert, und ist erst durch Rußland besiegt worden. Freilich hat es dann viel besser als Preußen verstanden, die Reaction auszubeuten; aber das wird ihm Preußen schwerlich danken. — Noch einmal: Was wird Oesterreich thun, um Preußen mit dieser Lage zu versöhnen und es zu bestimmen, in der furchtbaren Gefahr, die Oesterreich bedroht, mehr zu thun als seine Bundespflicht erheischt? Je entschiedener wir wünschen, daß es geschehe, daß Deutschland sich den Franzosen gegenüber als Ganzes fühle, desto sicherer dürfen wir von Oesterreich die Einsicht erwarten, daß eine solche Einigung hauptsächlich ihm zu Gunsten kommt und einen ernsten Dank, nicht blos in Worten, verdient.

Amnestie.

Seit mehreren Wochen und namentlich seit der Geburt des jüngsten Thron-Erben tritt die Demokratie und deren Organe immer lauter und dringender mit dem Verlangen nach einer allgemeinen und vollkommenen Amnestie für alle begangenen politischen Vergehen und Verbrechen hervor, und „Vergeben und Vergessen" tönt es von dieser Seite in den zartesten, aber auch in scharfen Accorden. — Gewiß kann es keinen gefährlicheren Aberglauben geben, als den, welchen die Demokratie zu verbreiten so geflissentlich und nicht ohne Erfolg bestrebt war und wohl noch ist, daß nämlich dem politischen Verbrechen keineswegs eine Schmach anhafte, sondern etwas Ehrenvolles inwohne, und daß dem politischen Verbrecher höchstens Irrthum oder auch nur zeitiger Irrthum vorgeworfen werden könne, seine Handlungen aber aus ehrenhaften, ja patriotischen Motiven und Gesinnungen hervorgegangen, und deshalb an sich nicht strafbar, am wenigsten mit denen des gewöhnlichen Verbrechers zu vergleichen oder gar mit dem Maaße dieser letzteren zu messen seien. Wie? Der, welcher seinen Monarchen und in ihm den Staat und das Vaterland beleidigt, sollte weniger straffällig sein, als wer einen seiner Mitbürger injuriirt; Der, welcher die Landesverfassung umzustürzen unternimmt, sollte Geringeres begehen, als wer ein gewöhnliches Gesetz verletzt; Der, welcher mit Ueberlegung gegen die höchste Obrigkeit sich auflehnt, gegen die gesetzliche bewaffnete Macht gewaltsamen Kampf unternimmt, dessen Verbrechen sollte ein anderes, ein leichteres, ein besseres sein, als wer sich etwa im Zorne hinreißen läßt, einem untergeordneten Beamten sich zu widersetzen oder bei einem Streite einen Anderen zufällig zu verwunden; Der, welcher Tausende in's Unglück stürzt, sollte weniger strafbar sein, als wer einen Einzelnen beschädigt! Der weitere Umfang, der höhere Gegenstand, der größere Nachtheil und Schaden sollten das Verbrechen verringern, und ihm in Rücksicht auf das angebliche Motiv wohl gar einen edlen Charakter beilegen? Das ist Aberglaube und Unsinn, aber ein desto gefährlicherer, je mehr man es sich angelegen sein läßt, ihn zu verbreiten, je mehr er zur Mode geworden. — Indessen es mag sein, daß bei politischen Verbrechen und namentlich bei denen des Jahres 1848 ein Milderungsgrund sich finden läßt in dem weitverbreiteten Taumel jener Zeit, in der daraus hervorgegangenen Unzurechnungsfähigkeit; es mag sein, daß die Reue viele jener damaligen Ausschreitungen, wenn auch nicht gesühnt, so doch gebüßt hat. Und es mag, um solcher Buße willen, die Milde herrschen, die Verzeihung an die Stelle des Rechts, der Strafe treten, die Gnade walten! — Aber soll denn nur von Einer Seite vergeben und vergessen werden? Will man nur fordern, nichts gewähren; will man Gnade für die Genossen nur dazu, um die Gegner desto bitterer anzufeinden? Haben Die, welche so laut und dringend Versöhnung fordern, sie denn auch im eigenen Herzen? — Mit welcher Gehässigkeit wird fort und fort das frühere Ministerium angegriffen und geschmähet; — und was haben diese Männer denn Anderes gethan, als nach dem Willen ihres Königs und — selbst wenn sie da oder dort geirrt haben sollten — nach bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht! Mit welcher Bitterkeit wird immer noch — und nun zumal unter der Aegide der Vorkämpfer der Demokratie — die Gegenpartei, die der Konservativen, selbst in ihren höchsten Spitzen, ja in dem verfassungsmäßig bestehenden Herrenhause, wie viel mehr in Denen, die nur zur Zeit als es galt im Gefühl der Pflicht hervortraten, fort und fort angefeindet! Ist das „Vergeben und Vergessen", ist das Versöhnung? Verlangt man diese, so zeige und übe man sie doch auch selbst!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Rom vom 11. d. wird dem „Staats-Anzeiger" gemeldet, daß die Promenaden Sr. Majestät, des anhaltenden Regenwetters wegen, sich auf wenige Punkte beschränkt hatten. Ihre Majestät die Königin besuchte an einem dieser Tage mit Allerhöchstihrem Gefolge die Bibliothek des Vatikan. Hier hörte der Papst von der Anwesenheit der hohen Frau und eilte in die Säle um Ihrer Majestät in eigener Person mit den Schätzen dieser Sammlung bekannt zu machen. Unter anregender, geistvoller Unterhaltung dehnte der Besuch sich über eine Stunde aus. Wie man hört, sprach der Papst mit den Wünschen für das Wohlergehen Sr. Majestät des Königs seinen lebhaftesten Dank für die von Allerhöchstdemselben der katholischen Kirche in Preußen gewährte Stellung aus. Tags darauf stattete der unlängst in Rom angekommene Prinz von Wales Ihren Majestäten einen Besuch im Palast Cafarelli ab. Mit Beginn der neuen Woche hatte man sich wieder eines unumwölkten Frühlingshimmels zu erfreuen, der die Herrschaften weit hinaus in die grünende Campagna lockte. In den letzten Tagen besuchte Se. Majestät der König mehrere Ateliers bedeutender Künstler, am 9. auch Peter v. Cornelius, der mit Unermüdlichkeit an den Predellen der Frescen für das Campo Santo in Berlin arbeitet. Der alte Meister äußerte sich hernach mit großer Freude über das Wohlbefinden Sr. Majestät des Königs und versicherte wiederholt, daß die wohl eine Stunde dauernde Unterhaltung durchaus in alter, gewohnter Weise geführt worden. — Die „N. P. Z." berichtet nach einem Privatschreiben, daß Se. Maj. der König Sich täglich einige Stunden aus wissenschaftlichen Werken vorlesen lasse, und Abends auf ärztliche Anordnung mit den Herren Seines Gefolges meistens Billard spiele. — Dem Vernehmen nach wird die Taufe des neugeborenen Prinzen am 9. März stattfinden und vielleicht auch der Kaiser von Rußland dabei persönlich Pathenstelle übernehmen. — Im Herrenhause wurde ein zahlreich unterstützter Antrag „die Bestrafung der jugendlichen Verbrecher in kürzester Frist auf gesetzlichem Wege anderweit zu regeln", und ein zweiter Antrag: „zu dem Budget einen Nachtrag einzubringen, nach welchem die Ueberschüsse der Jahre 1856 und 1857, der K.-O. vom 17. Januar 1820 gemäß, in den Staatsschatz gelegt werden" eingebracht. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in den letzten Sitzungen mit Budget- und Petitions-Berathungen. — Mehrere

namhafte Mitglieder des Abg.-Hauses, darunter Herr v. Vincke, scheinen, der bevorstehenden Vorlage in Betreff der Grundsteuer-Ausgleichung gegenüber, ihren früheren Standpunkt, wonach sie jede Entschädigung unbedingt verwerfen, nicht aufgeben zu wollen. Die große Mehrheit soll jedoch diesem Prinzip zustimmen. — In der Sitzung vom 19. kam u. A. eine Petition mehrerer Einwohner der Gemeinde Gr. Zeisgendorf bei Dirschau vor, welche sich über ihren Schulzen beschweren. Die Kommission beantragt Tagesordnung, die denn auch, ungeachtet der Befürwortung des Abg. Mettenmeyer, der sich dabei in mehreren sehr scharfen Aeußerungen und Behauptungen ausläßt, angenommen wird. — Von mehreren Abg. der Rechten ist der Antrag eingebracht, die Erwartung auszusprechen: die Staatsregierung werde dem Bau der nachstehenden Eisenbahnen in der Provinz Preußen: 1) von Königsberg nach Pillau, 2) von Königsberg über Bartenstein, Seeburg und Osterode nach Thorn, mit einer Zweigbahn, von Bartenstein über Rastenburg nach Lötzen, 3) von Insterburg über Tilsit nach Memel, 4) von Danzig nach Stolp, jede mit den Staats-Finanzen irgend verträgliche Berücksichtigung zuwenden. — Der „Publ." glaubt melden zu können, daß an höchster Stelle eine Amnestie beschlossen sei für alle Diejenigen, welche wegen politischer Verbrechen oder Vergehen, so wie wegen Vergehungen gegen die Staatsgewalt überhaupt, gegen die öffentliche Ordnung, wegen Majestätsbeleidigung, wegen Vergehungen gegen die Religion und wohl auch noch wegen anderer, nicht von Mangel an ehrliebender Gesinnung zeugenden, Handlungen verurtheilt sind. — Die Glocken der Diplomatie läuten Friede. Der Circular-Erlaß des Preußischen Kabinets, als Antwort auf die den Deutschen Höfen zugegangene Oesterreichische Darlegung, enthält als Grundgedanken, daß Preußen an den Frieden glaubt, und zwar aus angeführten Gründen, daß demnach für die Deutschen Bundesstaaten zur Zeit noch nicht der geringste Anlaß zu irgend welcher bindenden Erklärung vorliege. — Ueber die Doppelwahl Couza's und die Donaufürstenthümerfrage glaubt man, daß es, trotz der entgegenstehenden Ansichten der Mächte, zu einem Arrangement kommen wird. In Betreff der italienischen Frage sind bis jetzt noch keine Unterhandlungen eingeleitet; auch wird dieselbe wohl nicht eher in Angriff genommen werden, bis die Pariser Konferenz ihre Arbeiten beendigt haben wird. In unserer Geschäftswelt hegt man aber keine großen Hoffnungen, daß die Pariser Konferenzen zu einem dauernden Frieden führen werden, weshalb unsere Geld- und Börsenmänner sehr verstimmt sind. Zu bedeutenden Spekulationen mangelt jetzt alles Vertrauen. — Dem Vernehmen nach will man die Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses erhöhen, da das Leben hier immer theuerer wird und die Abgeordneten mit ihren jetzigen Diäten von 3 Thlrn. täglich nur sehr kärglich auskommen.

— (Publ.) Die Differenz zwischen den Abgeordneten v. Vincke und Mathis hat weitere Folgen gehabt. Man hat sich überzeugt, daß eine Ausdrucksweise, wie sie Herr v. Vincke sich erlaubte, nothwendig zu einer Schmälerung des Ansehens der parlamentarischen Tribüne führen müsse. Es hat deshalb eine Versammlung von Abgeordneten nach längerer Erwägung den Beschluß gefaßt, ähnlichen Ausschreitungen mit aller Energie entgegen zu wirken. Sämmtliche Theilnehmer haben sich gegenseitig durch ihr Wort verpflichtet, Jeden zur Rechenschaft zu ziehen, der fortan bei den Verhandlungen die Grenzen überschreitet, welche der Würde einer gesetzgebenden Versammlung, die Bildung ihrer einzelnen Mitglieder und der parlamentarische Usus als unabänderlich gezogen betrachten müßten. Außerdem vernimmt man, daß Herr Mathis weitere Erklärungen von Herrn v. Vincke über den Sinn des ihm von Letzterem vorgeworfenen „Unsinn" gefordert habe, welche jedoch in befriedigender Weise gegeben seien, so daß unter erfolgreicher Mitwirkung befreundeter Mittelspersonen die Angelegenheit, statt eines schon befürchteten ernsteren Austrages, nach dieser Seite hin als gütlich beigelegt betrachtet werden kann.

— (B.) Alle Angaben über eine Mobilmachung der preußischen Armee, von welcher in der letzten Woche selbst in Abgeordneten-Kreisen die Rede war, haben sich als unbegründet erwiesen. Dagegen sind von Seiten der Militairverwaltung mehrfach Maßregeln getroffen worden, welche als Vorgänger einer Kriegsbereitschaft wohl anzusehen sind. So hat u. A. das k. Proviant-Amt 20,000 Stück Säcke angekauft, wodurch bereits der Preis der Sack-Leinewand gestiegen ist; andererseits hat man bei verschiedenen Behörden an eine Stellvertretung derjenigen Beamten gedacht, welche etwa zur Landwehr einberufen werden möchten. Trotz alledem werden die vorbereitenden Schritte wohl in dem jetzigen Stadium bleiben, da man selbst in höchsten Kreisen der Ansicht ist, daß der Friede erhalten bleiben wird.

— Der „Publizist" sagt sehr vernünftig: Es herrscht jetzt in Deutschland einmal wieder als eigenthümliche Krankheit das Demonstrationsfieber. Wenn irgendwo im Theater ein Stück gegeben wird, in dem sich noch so leise Anspielungen gegen die Franzosen vorfinden, so klatscht man und schreit, und das nennt man eine patriotische Demonstration. Abgesehen davon, daß diese national-deutsche Kundgebung spottwohlfeil ist, so hat sie auch, für jetzt wenigstens, keinen Sinn. Oestreich segelt nur jetzt scharf mit dem Winde und möchte am liebsten ganz Deutschland östreichisch machen, was Gesinnung und Politik betrifft, darum bleibe man nur immer hübsch nüchtern. Wir sind vortrefflich gerüstet, und wenn wir sehen werden, daß es Oestreich wirklich an den Kragen geht, indem es für Deutschland eintritt, dann werden wir da sein mit Mann und Roß, und daß das etwas zu bedeuten hat, das weiß man in Paris ganz wohl. Wenn Oestreich aber etwa lediglich Krieg führen will wegen Privatverträge, die es mit der päpstlichen Regierung abgeschlossen, so müssen wir erklären, daß Deutschland dabei eigentlich gar nicht interessirt ist. Und fast scheint das so.

Berlin, den 21. Februar. Die Börse war heute durch beunruhigende Gerüchte in einem Panique ähnlichen Zustande; die Rückgänge der meisten Effekten sind gegen Sonnabend sehr bedeutend, bei einzelnen bis zu 7 pCt., und nur eine vorübergehend eingetretene Kauflust unterbrach diese furchtbare Entwerthung auf kurze Zeit. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Gerüchte, welche bald politischer, bald ökonomischer Natur waren, und die diese rapide Baisse hervorgerufen hatten, offenkundige Erfindungen einer Speculationspartei waren. Allein daß sie eine solche Wirkung hervorzubringen vermochten, zeigt, wie sehr das Vertrauen in die Dauer des gegenwärtigen Coursstandes untergraben ist, und wie willig man auch die unwahrscheinlichsten Gerüchte aufgreift, um die Entwerthung zu motiviren.

Oesterreich. Das Mißlingen der beabsichtigten Anleihe in London ist denn doch eine Thatsache, welche besonders geeignet erscheint, das hiesige Kabinet zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Dennoch hält man in den hiesigen diplomatischen Kreisen die friedliche Beilegung der die europäische Ruhe bedrohenden Zerwürfnisse für immer unwahrscheinlicher. Daß zwischen Rußland und Frankreich Verhandlungen im Gange sind, welche sich auf die Plane des ersteren rücksichtlich der Donauländer, so wie auf die Absichten, welche Frankreich in Italien verfolgt, beziehen, ist gewiß. Man hat hier in dieser Beziehung sichere Daten.

Frankreich. Gutem Vernehmen nach werden die Konferenzen bereits am 22. d. beginnen. Der inspirirte „Const." unternimmt es, die Nothwendigkeit, die Wahl des Fürsten Couza zu genehmigen, nachzuweisen. Im entgegengesetzten Falle würden die Mächte verpflichtet sein, die Fürstenthümer zu besetzen, militairische Occupationen seien aber keine glücklichen Auskunftsmittel. Wie schwierig es oft sei, dieselben aufhören zu lassen, davon geben Rom und Ancona Zeugniß, welche heute die Verwickelungen in Italien vermehren. Alles lasse hoffen, daß die Konferenz zusammentreten werde, nicht um die Organisation der Donaufürstenthümer zu stören, sondern um sie sicher zu stellen und zu befestigen. — Die „Patrie" sagt in Bezug auf die italienische Frage, es gebe darüber drei Parteien: die eine sei dagegen gleichgültig; die zweite, aus Anhängern der republikanischen Ideen bestehend, dränge aus Haß gegen die Verträge von 1815 zum Kriege; die dritte, aus der überwiegenden Majorität des Landes bestehend, hasse zwar ebenfalls die Verträge von 1815, wolle sie aber nicht zerrissen, sondern nur in einigen Punkten im Interesse Europa's verbessert sehen, und betrachte den Krieg nur als das äußerste Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Diese Partei ist, setzt die „Patrie" hinzu, die unserige, — also diese Meinung auch die des Kaisers. — Mazzini soll im Schweizer-Kanton Tessin sein. — Die letzten Nachrichten aus den Donaufürstenthümern, wo man sich entschlossen zeigt, die Vereinigung unter Einem Fürsten auf jede Gefahr hin durchzuführen, sind der Art, daß die Ereignisse, welche dort ausbrechen können, auch ohne Zusammenhang mit den italienischen Angelegenheiten sich zu einer Verwickelung ersten Ranges herauszubilden vermögen. — Die Rüstungen hier dauern im ausgedehntesten Maßstabe fort.

Großbritanien. Die Kronjuristen haben erklärt, die Doppelwahl des Obersten Couza zum Fürsten der Moldau und Walachei stehe im Widerspruch mit der Konvention vom 19. August 1858. — Die so überaus günstigen letzten offiziellen Nachrichten aus Indien treffen wunderbarerweise genau mit dem Auflegen der neuen indischen Anleihe zusammen, die nun wohl zu sehr günstigen Bedingungen wird aufgenommen wer den können — In das Unterhaus sind neuerdings zwei jüdische Kandidaten gewählt worden.

Türkei. Das „J. d. Const." bestätigt, daß die Pforte gegen die Wahl Couza's zum Fürsten beider Donaufürstenthümer protestirt und an die Konferenz appellirt hat. Eine Depesche aus Jassy meldet den Einzug Couza's in Bukarest und die dekretirte Vereinigung beider Fürstenthümer mit der Berufung beider Nationalversammlungen nach Fokschani, um dort den Grundstein zum Aufbau des rumänischen Reiches zu legen und die Union thatsächlich zur Wahrheit werden zu lassen. Am 22. sollen beide Assembleen in Fokschani zusammentreten.

Verschiedenes.

— **Man schreibt aus London: Major Fitzmaurice soll ein neues Licht erfunden haben, durch welches unser Leuchtgas in den Schatten gestellt wird. Es ist leicht tragbar, und eine Flamme, welche der Beleuchtungskraft von 30 Kerzen gleichkommt, kostet, wie es heißt, nur etwa 5 Pfennige pro Stunde.**

— Ueber die Bälle im Kroll'schen **Pracht-Etablissement** zu Berlin schreibt der Berliner Feuilletonist der „Ostpr. Ztg.": Man muß noch mit jugendlichem Uebermuth in's Leben schauen, um dort in dem wirren Getreibe eine Nacht auszuhalten. Viele hübsche weibliche, aber doch schon im Welken begriffene Menschenblumen, die eigentlich nur der Schweiß, den der wilde Tanz auf die Stirne treibt, noch momentan aufblühen läßt. Ein Gewimmel und Getümmel von „Willy's", das unermüdlich und unersättlich über den glatten Boden rast, bis mit dem Morgenkrähen des Hahnes die wilde Schaar gespenstisch auseinanderstäubt. Der zierliche, alte, gracieuse Walzer ist zu einer Karrikatur geworden, schlaff und theilnahmlos geht man die Quadrillentouren ab, im tollen Chaos wirbelt, sich stoßend, in die wehenden Crinolinen sich verwickelnd, des Tänzers Gesicht gepeitscht vom bacchantisch umherfliegenden Lockenhaare der keuchenden Tänzerin, **der wilde Haufen in der rasenden Polka durcheinander.** Die Grazie hat auf solchen Bällen, wie in unseren modernen Ballets, der † † † geholt, und der neuere Tanz ist auf dem Wege, zum Tanz der schwarzen und kupferhäutigen Wilden zu werden, die nur das voraus haben, daß sie ihre Sprünge und Verrenkungen mit heulendem Gesang begleiten, wohin unsere civilisirten chorographischen Uebungen wohl auch nächstens **gelangen werden.** Unsere elegante Welt erkennt, daß für den Tanz Reformen nöthig, daß er wieder zu jener Gestaltung zurückkehren müsse, die es den Tänzern gestattet, Anmuth und Schönheit zu entwickeln, und ein aus den höheren Kreisen zusammengetretenes Damen- uud Herren-Comité beschäftigt sich, wie wir hören, bereits mit Vorberathungen, die zu dem Beschluß führen dürften, im nächsten Winter die Salonthüren wieder der reizenden Menuett und den anderen feinen, anständigen und graziösen Tänzen früherer Zeit zu öffnen.

— Es bestätigt sich, daß dem Commissionsrath Woltersdorf, jetzigen Leiter der Krollschen Bühne, die Concession zu einem neuen Theater in Berlin für musikalische Aufführungen (mit Ausschluß der großen Oper) ertheilt werden soll.

— Die große Sorgfalt der Hamburger Polizei für die Sicherheit des Publikums wird durch eine eben publizirte Uebersicht dieser weithin berühmten Behörde in das hellste Licht gesetzt. Es ergiebt sich nämlich aus dieser Uebersicht, daß im Jahre 1857 nicht weniger als 12,210 Personen inhaftirt, aber nur 2314 irgend eines Vergehens für schuldig befunden wurden. Da übrigens jeder nicht gänzlich mittellose Arrestant für seine Verhaftung, auch wenn ihm kein Vergehen nachgewiesen werden kann, 5 Mk. 14 ßl. (2 Thlr. 10 Sgr.) zu entrichten hat, so läßt sich, nicht ohne Befriedigung mit den Hamburger Zuständen, annehmen, daß die Kosten, welche eine so große Polizei-Sorgfalt in Anspruch nimmt, ziemlich gedeckt werden.

— Die frühere Mittheilung, daß das Kind von Frankreich taubstumm sei, hat der „Allg. Ztg." zufolge in diesen Tagen eine bedeutsame Bestätigung erhalten. Es sind nämlich im höheren auswärtigen Auftrage unter der Hand höchst vertrauliche Nachfragen nach betreffenden ärztlichen Autoritäten angestellt worden, wobei zugleich der Wunsch angedeutet wurde, daß sie sich zu einer Consultationsreise nach Paris entschließen möchten.

Der verjagte Neger-Kaiser von Hayti, Soulouque, soll Frankreich um gastliche Aufnahme ersuchen wollen. Da er „eine gewisse Anzahl von Millionen in Sicherheit gebracht hat", so darf er, wie der „Nord" meint, darauf rechnen, daß Paris die dem Mißgeschicke schuldige Achtung ihm nicht versagen wird.

— Ein französisches Journal veröffentlicht folgendes — wie es sagt, vorzügliches — Mittel gegen die Gicht, welches wir den an dieser Unbequemlichkeit leidenden Deutschen nicht vorenthalten dürfen. Es besteht in Fußbädern mit Wasser, in welchem man Eschenblüthe mit Holunderblüthe vermischt drei Stunden lang kochen ließ. Nach zwei, höchstens vier Tagen verschwindet die Gicht vollständig.

— Ein Engländer, der vor Kurzem den Vesuv bestieg, gerieth aus Unvorsichtigkeit in einen Lavastrom. Man fand die Leiche erst nach mehreren Tagen bei Resina ganz verkohlt und in 3 Stücke getheilt.

— Die Türkei will sich mit Gewalt zivilisiren. Man will auch dort eine allgemeine Industrie-Ausstellung haben und dieselbe im Jahre 1860 stattfinden lassen.

— Aus Tanganrog. Der „Nord" erwähnte neulich eines Unglücksfalles von Taganrog aus, der schwerlich seines Gleichen finden dürfte; heute können wir den Verlauf der Sachlage mittheilen. Durch die milde Temperatur und den reinen, wolkenlosen Himmel verlockt, begaben sich gegen 3000 Menschen, in Begleitung von Fischern, auf das Eis, des Fischfanges halber, der von jeher dort eine Lieblingsbeschäftigung von Jung und Alt, Arm und Reich gewesen ist. Die Luft blieb so schön und hell, daß sich der große Haufe immer weiter und weiter vorwagte, in der Hoffnung auf reiche Beute. Da erhob sich plötzlich ein lauer Wind von Osten her, der immer ungestümer wurde, große Säulen losen Schnees aufwirbelte und zuletzt das Eis am Rande des Landes löste, so daß binnen Kurzem die weiten Eisfelder zitterten und bebten, hie und da zerbarsten, bis endlich die unglückliche Menge verlassen und von jeglicher Rettung abgeschnitten auf offenem, wild brandendem Meere trieb. Ehe zwei Stunden vergangen, konnte man vom Lande aus kein Zeichen des Lebens von der Meeresfläche her vernehmen. Am folgenden Tage trieb eine Eisscholle an die Küste, worauf 5 der Unglücklichen, drei todt und zwei erstarrt waren. Letztere Beiden, ein Mädchen und ein bejahrter Mann, wurden in's Leben zurückgerufen; das Mädchen starb nach wenig Stunden, der Greis ist davon gekommen, doch von den erlittenen Schrecken des Gebrauchs seiner Zunge beraubt. Von ihm haben wir eine schriftliche Mittheilung der Nacht, die Alles bisher Erlebte an Grauenhaftem weit überbietet. Die Anzahl derer, die im Meere ihr Grab fanden, beläuft sich auf 3000 Menschen.

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. H. Z.) Die Nogat ist schon seit einigen Tagen eisfrei. Der Eisgang, der zweite in diesem Winter, war von kurzer Dauer und gefahrlos. Der Wasserstand ist so niedrig, daß überall Sandbänke aus dem Strombette hervorragen. — Vorgestern früh gewahrte man in der Richtung nach der Montauer Spitze am Horizonte einen Feuerschein von bedeutendem Umfange. Dem Vernehmen nach soll ein Brand im Dorfe Falkenau, der fünf große Gehöfte in Asche legte, die Ursache davon gewesen sein. — Die Stadtverordneten haben in einer ihrer letzten Sitzungen die zur Einrichtung eines Gymnasiums erforderlichen Geldmittel mit großer Majorität bewilligt. Ein definitiver Bescheid in Betreff der Gymnasial-Angelegenheit ist bis jetzt noch nicht eingetroffen, dürfte aber nächstens zu erwarten sein.

Tiegenhof. Die Nogat ist vom Eise befreit und die Schifffahrt auf derselben, so wie schon lange vorher auf der Weichsel, eröffnet worden. Die schon vor einigen Tagen längs dem Tiegefluffe und Kanal über Haff nach Elbing offen gewordene Schifffahrt ist zwar durch den Ende v. M. eingetretenen Frost und Schneefall momentan wieder unterbrochen, wird aber durch das bereits wieder eingetretene Thauwetter ohne Zweifel in den nächsten Tagen wieder hergestellt sein.

Graudenz. Der bisherige Kreisgerichts-Rath Ferdinand Adolph Schmidt zu Gumbinnen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Graudenz und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Wohnortes in Graudenz ernannt worden. — Unter den Landleuten unserer Gegend, namentlich den Niederungsbewohnern, macht sich ein starker Zug zur Auswanderung nach dem südlichen Rußland bemerklich. Fragt man die Auswanderungslustigen: Warum sie ihr Vaterland verlassen wollen, so erhält man in der Regel zur Antwort, daß die Abgaben und namentlich die Deichlasten es sind, welche ihnen die Heimath verleiden. — Bedeutende Massen von Getreide gehen aus unserer Provinz nach Oberschlesien, und man vermuthet, daß diese nicht im Lande bleiben, sondern wahrscheinlich von dort nach Oesterreich versendet werden.

† Königsberg. Die Preß-Prozesse gehörten in letzteren Jahren hierorts zu den Seltenheiten, um so mehr ziehen sie die Aufmerksamkeit auf sich, wenn sie jetzt vorkommen, und sie scheinen nunmehr öfters vorkommen zu wollen, weil verschiedene Idealisten in dem guten Glauben leben: das die Presse ordnende Gesetz wäre bei der Neugestaltung der Dinge überflüssig geworden. Die Urtheile der Kriminal-Deputation unseres Stadtgerichts sind milde ausgefallen, sowohl in dem am 16. d. Mts. verhandelten Preß-Prozeß gegen die „Politische Todtenschau", so wie in dem vorgestern, den 19. d. Mts. öffentlich mündlich verhandelten Preß-Prozeß gegen Redakteur und Mitarbeiter des „Königsberger Telegraphen" „wegen Verleumdung des Gefängnißarztes Dr. Albrecht." Bei jenem insofern milde, als die Staatsanwaltschaft auf völlige Vernichtung der konfiszirten Druckschrift den Antrag stellte, der Gerichtshof aber nur auf Entfernung der inkriminirten Stellen erkannte; bei dem letzteren insofern, als von der Staatsanwaltschaft auf vier Wochen Gefängniß gegen den Antiquar W. Bornträger wegen „Verleumdung", gegen Redakteur Minden auf 10 Thlr. Geld, resp. Gefängniß, wegen Verbreitung dieser Verleumdung, der Antrag gestellt war, während der Gerichtshof nur auf 10 und 5 Thlr., alternative Gefängnißstrafe, erkannte. An demselben Morgen, als dieser Preß-Prozeß noch kaum entschieden war, fand sich die Polizeibehörde veranlaßt, den „Königsberger Telegraphen" vom 19. Februar, die No. 15., zu konfisziren. Der Grund zu dieser Confiskation war, wie man sagt, als die Mittheilung der inkriminirten Stellen der „Politischen Todtenschau" Seitens des „Telegraphen", welche dieser veröffentlicht, abgedruckt hätte aus der konfiszirten Schrift bei Gelegenheit des Referirens über die öffentlich mündliche Gerichtsverhandlung vom 16. Februar. In dem Kriminal-Prozeß contra „Politische Todtenschau" waren nämlich die inkriminirten Stellen zumeist nicht öffentlich vorgelesen, sondern nur die Seiten des Buches angedeutet worden, weil, wie der Gerichtshof annahm, das Vorlesen deshalb übrig wäre, weil Verfasser und Verleger des konfiszirten Buches nicht zur Stelle waren und die Mitglieder des Richter-Collegiums, welchen zu dem Zwecke Seitens der Staatsanwaltschaft drei Exemplare der konfiszirten Schrift vorher eingehändigt, letztere durchstudirt und sich daraus vorher genügend informirt hatten. — Noch eine Preßangelegenheit! Der Carnevalsverein ließ „fliegende humoristische Blätter" erscheinen. Obgleich diese, bei Gruber & Longrien gedruckt, zu unregelmäßigen Zeiten, in verschiedenen Formen, unter verschiedenen Titeln erschienen, „Carnevalsblatt", „Narhalla", „K. Zapper", so haben diese Drucker den Weiterdruck dennoch verweigert, weil sie dafür zur Zahlung einer Caution von 2500 Thlrn angehalten sein sollen. Trotzdem erschien gestern, allerdings bei einem anderen, dem Buchdrucker A. Rosbach, ein neues Carnevalsblatt unter dem Titel „Königsberger Faschings-Freuden", das jedenfalls dieselben Zwecke desselben Vereins befördert, wie die früheren. — P. S. Nachträglich erfahren wir, daß dem Redakteur des „Königsberger Telegraphen", welcher am 19. Febr. mit Beschlag belegt wurde, als Grund der Konfiscation vorzugsweise „die Verleumdung" angegeben wurde, welche enthalten sei in dem aus der Berliner „Volkszeitung" abgedruckten Königsberger Artikel in Betreff der Verordnung über die auf 11 Uhr Nachts festgesetzte Polizeistunde in den Bairischbierhallen. — Unter'm 21. Febr. zeigt ein aus 18 Mitbürgern bestehendes Fest-Comité an, daß es sich konstituirt habe zur Leitung der Angelegenheiten wegen des Mitte Juli d. J. in Königsberg an drei Tagen stattfindenden 6. Preuß. Sängerfestes.

Königsberg. (Publ.) Der hiesige Magistrat hat an den Landtag wegen Rückgabe der Polizeiverwaltung an die Stadt petitionirt. Die Königsberger Polizeiverwaltung ist seit 1724 königlich. — Seit zwei Jahren ist die Zweckmäßigkeit der sog. „Turbinna"-Dampfschiffe (mit hydraulisch rückwirkender Kraft) für Flußschifffahrt erprobt und die Anwendung dieser Triebkraft auf sämmtlichen Binnengewässern wünschenswerth befunden worden. Wie wir hören, wird in diesem Jahre auf unserem Pregel für die Tour von hier nach Tilsit ein Dampfboot mit gedachter Triebkraft fahren.

Elbing. Am 20. d. gab die hiesige Sing-Akademie unter Leitung des Herrn Musikdirektor Damroth im Schauspielhause ein Konzert, welches von dem erfreulichsten Erfolge begleitet war. Die geschmackvolle Auswahl des Programms führte uns in zweckmäßiger Abwechselung zwölf interessante und großentheils klassische Musikstücke vor, deren treffliche Ausführung bei dem sehr zahlreich versammelten Publikum ungetheilten gerechten Beifall fand.

Elbing. Die Mutter des am 12. d. M. an dem Eingange der St. Nicolai-Kirche ausgesetzt gefundenen Kindes ist ermittelt; dieselbe wohnt in Pangritz Colonie und ist sehr arm, so daß wahrscheinlich Noth sie zu der That veranlaßt hat.

Elbing. Nachdem schon früher die Weichsel, in den letzten Tagen auch die Nogat und das Haff vom Eise frei geworden, dürfte die diesjährige Schifffahrt als eröffnet anzunehmen sein.

(*) **Elbing.** Bei dem heftigen Sturme, welcher am 17. d. Mts. wüthete, befand sich ein Fischerboot mit 4 Menschen aus Tolkemit auf dem Haff. Aller Anstrengungen ungeachtet konnten die armen Fischer das Land nicht erreichen, vielmehr wurde das Boot immer weiter in das Haff getrieben und endlich von dem hohen Wellenschlag umgeworfen. Während die Verunglückten unter Angstgeschrei sich auf den Kiel des Boots zu bergen suchten, gelang es endlich den unausgesetzten Bemühungen einiger zu Hilfe gekommenen Personen, nicht ohne eigene Lebensgefahr, die 4 Menschen vom Ertrinken zu retten.

Freitag den 25. Februar Abends 7 bis 8 Uhr

Zehrings dritte Vorlesung in dem hierzu gütigst bewilligten Privat-Lokale des Herrn Regierungsrath und Polizei-Direktor v. Schmidt, Spieringsstraße No. 19. — Die 4 und letzte Vorlesung Freitag den 4. März.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserem im blühendsten Jünglingsalter dahingegangenen heißgeliebten Sohne, mit dem uns unsere schönsten Hoffnungen und eine unersetzliche Stütze unseres Alters zu Grabe getragen worden, das letzte Geleite gegeben, fühlen wir uns gedrungen, hiermit unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Die bezeugte große Theilnahme hat uns in unserem tiefen Schmerze sehr wohlgethan.

Saalfeld, den 19. Februar 1859.

Sausel und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 8 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Töchterchen, zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Elbing, den 21. Februar 1859.

Hildebrandt, Lehrer.

Vorläufige Anzeige.

Konzert.

Die so eben hier angekommene, rühmlichst bekannte **Alpen-Sänger-, Zither-** und **Philomele-Künstler-Gesellschaft Haug,** aus dem Oberillerthale im bairischen Hochgebirge, welche die Ehre hatte, sich vor vielen höchsten Herrschaften mit Beifall hören zu lassen und darüber die günstigsten schriftlichen Anerkennungen besitzt, beabsichtigt in den nächsten Tagen hier ein **National-, Vocal- und Instrumental-Concert** zu geben. — Die Vorträge bestehen in Terzetten, Duetten, charakteristischen, humoristischen und National-Liedern, Solo's für Sopran, Alt und Baßbarton, so wie in concertanten Piecen für die 29saitige chromatische Zither, das Stahlsaiten-Instrument Philomele und die Guitarre. —

Das Nähere, auch in Betreff des Lokals, werden die auszugebenden Programme enthalten.

Reis!

staubfrei und blank à 1½ Sgr., ord. à 1 Sgr. pro Pfd. bei **Julius Arke,**

Wasserstraße 32/33, im Anker.

Alle Sorten Bonbon,

als: feine Frucht-Mandel-Bonbon, **ächte Brustkaramellen à Pfd. 9 Sgr.,** Zitronen-, Vanille-, Pfeffermünz-, Anisee-Bonbon und Gerstenzucker à Pfd. 8 Sgr., **3 verschiedene Größen Mohrrüben-Bonbon à Pfd. 7 Sgr.,** ächt schmeckende Himbeeren, täuschend ähnlich geformt à Pfd. 10 Sgr., Rosenplätzchen 12 Sgr., gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., gefüllte Bonbon sind täglich frisch und klar zu haben, auch alle Sorten Berliner Pfefferkuchen und Melangen empfiehlt die Bonbon-, Confituren- und Pfefferkuchen Fabrik

W. Schober,

lange Hinterstraße 13.

Aechte Rettigbonbon à Pfd. 8 Sgr., Knallbonbon.

Zu dem bevorstehenden Maskenball empfehle, um damit zu räumen, eine Auswahl weiße Glacé-handschuhe für Herren und Damen z. s. bill. Preise, s. w. e. Parthie zurückgesetzter Handschuhe von 2½ Sgr. ab.

Wittwe Hornmann, alter Markt No. 23.

Ein Tafel-Pianoforte in gutem Zustande und 6 Oktaven ist für 36 Thlr. verkäuflich bei W. Schnell.

Einige Hundert Schock gutes Dachrohr ist zu verkaufen bei Geb. Lange,

in **Neuendorf** (Höhe.)

Ein gutes Wagenpferd, auch zum Reitpferd zu benutzen, Dunkelfuchs mit Stern, 6 Jahre alt, 5′ 2″ groß, steht zum Verkauf Heil. Leichnamsstraße No. 55.

In **Bauditten** stehen 130 Stück gemästete Hammel zum Verkauf.

Das Schulzsche, früher Geßnersche Haus nebst Stall in **Fricks-Ziegelei** soll Sonntag, den 26. Februar c. Nachmittags 3 Uhr in dem Hofe zu **Fricks-Ziegelei** zum Abbrechen, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Fricks-Ziegelei, den 18. Februar 1859.

Der Ortsvorstand.

Kl. Hommelstr. 6. ist eine möblirte Stube mit oder ohne Kost zu vermiethen.

Zum Strohhutwaschen für Damen, so wie sämmtliche Arbeiten, welche zum Putzmacher-Geschäft gehören, empfiehlt sich unter reeller Bedienung. Christine Kung.

in **Kl. Tippeln.**

☞ Vollständig geübte Putzmacherinnen belieben sich zu melden bei L. A. Fersenheim.

Die Güter-Agentur

von

C. W. Helms,

in Elbing, Mauerstraße No. 7.,

ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

☞ **Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter,** jedoch füge ich auch Beschreibungen einiger sehr preiswürdiger Güter bei, die ich bestens empfehlen kann.

☞ **Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur $^1/_2$ pCt. an mich zu zahlen.**

(No. 2001.) Ein Rittergut, Schwetzer Kreis. 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald, 360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk, 1 Mühlengrundstück 1 Eisenhammer, 2 Krüge, Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr., auch ist diese Besitzung getheilt zu verkaufen.

(No. 2522. Eine Besitzung, Kreis Kulm, Areal 1390 M. Weizenboden, Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(No. 983.) Eine Wassermühle mit 3 H. C. guten Boden, Strasburger Kreis, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(No. 804) Ein Rittergut im Graudenzer Kreise. 29 H. C. Weizenboden mit bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thlr., Anzahlung 30 000 Thlr.

(No. 2345.) Ein Rittergut, Kreis Strasburg. 1400 M. Magdb. incl. 80 M. Wald und Brennerei, Preis 45,000 Thlr., Anzahlung 17,000 Thlr.

(No. 1006.) Ein Rittergut, Kreis Graudenz. 1366 M. Magdb. Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(No. 967.) Eine Besitzung, Kreis Kulm. Areal 350 M. Magdb., ganz schuldenfrei, soll wegen Altersschwäche des Besitzers für den soliten Preis von 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(No. 768.) Ein Rittergut 1 Meile Chaussee von Thorn, mit einem Areal von 2851 M. Magdb., incl. 1133 M. guten Wald, Brennerei, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fischerei, bedeutende Milcherei, Preis 90,000 Thlr, Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2459.) Ein Rittergut, Kreis Culm. 1½ M. v. Graudenz, hart an der gr. Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Niederunger Wiesen, durchweg Weizen-Boden, Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr. Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen Park, eine überraschende Aussicht und überhaupt eine reizende Lage.

(Nr. 1810) Ein Gut 2 Meil. von Strasburg. Areal 800 M. Weizenboden, Preis 36,000 Thlr, Anzahlung 12 000 Thlr.

(Nr. 3212.) Ein Gut bei Dombrowken im Culmer Kreise. Areal 25 H. Pr. guten Niederunger Boden, Preis 30,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr.

(Nr. 911.) Ein Gut bei Danzig, bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vorwerken, 1 Glashütte, einem Areal von 4000 M., 1000 M. vorzüglicher Wald von Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich, die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler, Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(Nr. 913.) Ein Gut, Kreis Löbau. Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager bedeutend, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 2014.) Ein Rittergut 1 M. v. Thorn. Areal 628 M. incl. 140 M. Wald, 80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 615.) Ein Gut ½ M. v. Culm mit 250 M. Weizenboden, einer guten Ziegelei, Preis 13,000 Thlr, Anzahlung 4000 Thlr.

(Nr. 916.) Ein Rittergut im Kreise Schwetz, mit einem Areal von 1570 M. gutem Lehmboden, Gebäude und Inventarium, alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thaler.

(No. 3225.) Ein Lehnmannsgut, Kreis Graudenz, 421 M. mit vollständigem todtem und lebendem Inventarium, guten Gebäuden, Roggenboden I. Kl., guten Wiesen u. s. w. soll, da der Besitzer davon zu weit entfernt wohnt, um es selbst bewirthschaften zu können, für den soliden Preis von 17,000 Thlr. mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(No. 3231.) Eine Besitzung, Kreis Rosenberg. 5 H. C. incl. 12 M. Wald ohne weiter zu loben, bleibt nichts zu wünschen übrig. Preis 15,000 Thlr. Anzahlung 2 — 3000 Thlr.

(No 3240) Eine Besitzung im Löbauer Kreise, 7½ Huf. C, davon sind 6 Hufen guter und 1½ Hufe leichter Boden, Preis 16,000 Thlr., Anzahlung 3 — 4000 Thlr.

(No. 3243.) Eine Besitzung im Osteroder Kreise. 6 H. C., Gebäude etwas schlecht, Inventarium schwach, Land ⅔ gut, ⅓ Sand, soll für den aber dennoch billigen von 5000 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(Nr. 2976.) Eine Besitzung 1 M. von Elbing, 4 H. C., Gebäude, Inventarium und Boden alles gut, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr.

(Nr. 2922.) Eine Besitzung, Marienburger Kreis, 5 H. C., ⅛ M. von der Chaussee, Gebäude neu, Land durchweg gut, Inventarium vollständig, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 3 — 5000 Thlr.

(No. 3113.) Eine Besitzung beim Bahnhof Terespol 487 M. Magdb., alles in komplettem gutem Zustande und bedeutendem Torfstich, soll für den Preis von 17,500 Thlr., mit 5,500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

☞ **Auch diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind, ihre Besitzungen zu verkaufen, bitte ich dieserhalb um ihr gütiges Zutrauen und mir den Verkauf derselben übertragen zu wollen.**

C. W. HELMS.

Ziehung **am 28. Februar** 1859.

Grossherzoglich

Badische fl. 35 Loose.

2500 Loose erhalten **2500 Gewinne.**

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne fl. **50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc. etc.

Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Pläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

☞ Dominos ☜

in **Sammet** und **Seide,** sowohl vorräthig wie auf Bestellung gefertigt, werden leihweise fortgegeben im

Mode-Magazin für Herren

von

Adolph Löwenstein,

☞ **Schmiedestraße No. 2.** ☜

Echte französische Stickbaumwolle, schwarzen Sammet- und **Molskin-Band, Besatz-Bänder** zu Kleidern, in Wolle und Seide, schwarzen sehr schönen **Halbsammet, Rock-** und **Westen-Knöpfe** in großer Auswahl, ¾ breite echte **Kleider-Kattune** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Otto Reimer,**

Brückstraße No. 21.

☞ Zur Saat. ☜

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klampen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen,** so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Kleesaamen,

roth und weiß, **Wasserklee, Thimothe,** diverse **Sämereien,** geklapptes **Leinsaat** empfiehlt zu billigen Preisen

H. G. Moeller,

im Mohren.

Wicken, Bohnen, graue, gelesene, weiße **Erbsen, Sommerweizen,** kleine und große **Gerste,** weißen und gelben **Hafer,** Alles in frischer Waare, bei

H. G. Moeller,

Alter Markt No. 10.

Centimal- und Decimalwaagen,

gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr Garantie gegen feste Preise vorräthig:

1	Ctr.	7	Thaler,
2		8½	
4		11	
6		13	
8		15	
10		18	
12		21	
15	„	25	„ u. s. w.

Schließlich bemerke ich noch, daß durch meine billigen Einkäufe von Holz und Eisen die Waagen bedeutend größer und stärker gebaut werden.

Mackenroth,

Decimalwaagen-Fabrikant,

in **Danzig,**

Töpfergasse No. 17.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1812.

Grundkapital: **Zwei Millionen Thlr.,** übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt

Der Agent **H. J. Schreder,**

in **Tiegenhof.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 16. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 23. Februar 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

betreffend die Schließung der Rentenbanken.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 26sten April 1858 (Gesetz-Sammlung pro 1858 S. 273.) haben der Herr Finanz-Minister und der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen — bestimmt, daß der Königl. Rentenbank der Provinz Preußen (gleich wie den übrigen Rentenbanken) auf Grund derjenigen Auseinandersetzungs-Geschäfte, welche **später** als **am 31. Dezember 1859** bei der zuständigen Auseinandersetzungs-Behörde **beantragt** werden, **keine Renten** mehr überwiesen werden dürfen.

Eine Folge hiervon ist, daß bei allen Ablösungen von Reallasten, die erst **später** als am **31. Dezember 1859** bei der Auseinandersetzungs-Behörde **angebracht** werden, nicht mehr die Vermittelung der Königl. Rentenbank eintritt und daher weder eine Amortisation der Ablösungsrente noch die Gewährung des Abfindungscapitals durch Rentenbriefe stattfinden darf.

Die Ablösung kann alsdann nur durch Zahlung eines baaren Ablösungs-Capitals, welches dem **fünf und zwanzigfachen Betrage** der Jahresrente gleichkommt, erfolgen.

Danzig, den 12. Februar 1859.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Gefunden sind: 1 Paar Gummischuhe, 1 Schleppsäge, 1 silberner Fingerhut nebst 1 Trennmesser und 3 kleine Schlüssel.

Gestohlen resp. verloren sind: 1 blauer Ueberzieher von Düffel mit schwarzem Sammetkragen und rothem Aermelfutter, 1 weißgeblümte seidene Weste mit Einhängeknöpfen und 1 carmoisinroth gefütterter Stola von Marderpelz. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 18. Februar 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nach §. 37. des Droschken-Reglements vom 6. August 1852 hat der Kutscher dem Fahrgast die entsprechende als Quittung dienende Fahrmarke beim Besteigen des Wagens zu überreichen.

Verweigert der Fahrgast die Annahme derselben, so muß der Kutscher sie sofort vernichten.

Nach beendigter Fahrt muß der Kutscher die tarifmäßige Bezahlung fordern und nehmen, auch dem Fahrgast auf Verlangen das Reglement vorzeigen. Trinkgelder dürfen nicht angenommen werden.

Ich ersuche das Publikum dringend auf die Beachtung der vorstehenden Bestimmungen namentlich durch Abforderung der Fahrmarke mit hinzuwirken.

Elbing, den 21. Februar 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, Termin auf

den 22. März c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. anberaumt.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypotheken-, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 28. Januar 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Hoffmann.
J. V.

Bekanntmachung.

Zu Folge der durch das Amtsblatt pro 1825 No. 22. von der Königl. Regierung zu Danzig zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Instruktion vom 18. April 1825 und mit Bezug auf die Instruktion vom 22. April 1856 über das Verfahren bei der Militair-Ersatz-Aushebung, werden alle Heerespflichtigen im Bereich der Stadt Elbing, welche in den Jahren

1839, 1838, 1837, 1836 und 1835

geboren sind, aufgefordert, sich Behufs Berichtigung der Stammrolle pro 1859, mit ihren Geburtsscheinen, Gestellungs- und Loosungsscheinen und den Erlaubnißscheinen zum einjährigen freiwilligen Militairdienst versehen, in nachbenannten Terminen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Rathhause, eine Treppe hoch, **persönlich** zu gestellen:

1) **am 28. Februar c.** vom Alten Markt und den westlich von demselben belegenen Straßen und Stadttheilen **des 1. Polizei-Reviers** des Herrn Polizei-Commissarius Kelpien,
2) **am 1. März c.** aus den östlich vom Alten Markt belegenen Straßen und Stadttheilen **des 1. Polizei-Reviers,**
3) **am 2. März c. aus dem 2. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Lech,
4) **am 3. März c. aus dem 3. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Ritardi,
5) **am 4. März c. aus dem 4. Polizei-Revier** des Herrn Polizei-Commissarius Scheffler.

Für die hier ortsbehörigen oder hier geborenen aber zur Zeit abwesenden Heerespflichtigen **von 20 bis incl. 24 Jahren** haben die Eltern, Vormünder und Verwandten unter Vorlegung der vorbenannten Papiere die Anmeldung in den angeordneten Terminen zu bewirken.

Die nicht entschuldigte Verabsäumung der Meldung in den dazu angesetzten Tagen hat außer den allgemeinen Folgen: als die Zurückweisung etwaniger Berücksichtigungsansprüche, noch eine Ordnungsstrafe bis 5 Thlr. oder im Unvermögensfalle Gefängnißstrafe bis 3 Tage zur Folge.

Wer von den Heerespflichtigen Anträge auf Zurückstellung von der diesjährigen Aushebung, aus Gesundheits-, Familien- oder gewerblichen Rücksichten zu machen hat, kann sich unter Beibringung der erforderlichen Bescheinigungen, Lehrkontrakte ꝛc. in den Tagen

vom 7. März c. ab, bis zum 1. April c.

bei uns melden, ebenso diejenigen Heerespflichtigen, welche wegen nicht sichtlicher Fehler, als Harthörigkeit, Epilepsie ꝛc. ihre gänzliche Befreiung vom Militairdienst beanspruchen.

Die Hauswirthe oder deren Stellvertreter, Familienhäupter, Meister, Lehr- und Dienstherren haben den Heerespflichtigen von dieser Bekanntmachung bei eigener Verantwortlichkeit Kenntniß zu geben.

Elbing, den 9. Februar 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

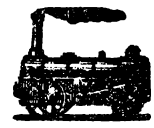
Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks d. i. von Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1859 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 26. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Burrau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 12. Februar 1859.
Der Kreisbaumeister.
Koenigk.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Bahnstrecke Bromberg—Marienburg—Danzig erforderlichen

800 Stück Stoßschwellen und
9 Stück Weichenschwellen

soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahn-Schwellen für die Betriebs-Inspection Danzig"

bis zum Submissions-Termin

Sonnabend den 5. März c. Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Büreau die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten zur festgesetzten Terminsstunde erfolgen wird.

Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge gegen Einsendung von 3 Sgr. Schreibgebühren verabfolgt.

Danzig, den 11. Februar 1859.
Der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
W. Schultze.

Oeffentlicher Verkauf.

Es werden hiermit mehre, beim Bau der Weichsel- und Nogatbrücken benutzte mechanische Hülfsmittel, als:

eine Dampfmaschine nebst Kessel, 6 Mahlgänge mit Rollsteinen, 12 Laufkrahne mit Winden, 1220 Stück Eisenbahnschienen, 20 Drehscheiben, 57 Transportwagen, 14 Zug- und Kunstrammen, 87 Centner Wasserleitungsröhren, 647 Cent. schmiedeeiserne Schraubenbolzen, 24 Stück Schiffsanker, 160 Cent. Anker- und Arbeitsketten, ferner 2 Handbagger-Maschinen, 1 eiserne Drehbank, 2 Loch-, 4 Bohr- und 2 Farbereibe-Maschinen, 1 Parallelscheere, 9 Lauf- und Standwinden, 27 Wagenwinden ꝛc.

zum öffentlichen Verkaufe im Wege des Submissions-Verfahrens gestellt.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf den Ankauf von mechanischen Hülfsmitteln" bis zum

1. März 1859 Vormittags 11 Uhr

portofrei an uns einzusenden, in welchem Termine dieselben eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen des Verkaufs, so wie die Beschreibung und Taxe der zu verkaufenden Gegenstände nebst Zeichnung liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus und werden, gegen portofreie Einsendung der Unkosten von 15 Sgr. franco, mitgetheilt werden.

Dirschau, den 3. Januar 1859.
Königliche Kommission
für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Bekanntmachung.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gericht unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungsberichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung zu einem besonderen Termine auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Elbing, den 20. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es soll die im Nogatstrom zwischen **Fischerscampe, Zeyersvorder-** und **Zeyersniedercampe** belegene Campe, der Kiewitts-Hacken genannt, welche der Schulz Schienke in **Zeyersniedercampe** bisher benutzt hat, auf 6 hintereinanderfolgende Jahre vom 1. Januar c. ab, zur beliebigen Benutzung verpachtet werden.

Die Kampe enthält:
41 Mrg. 80 □Rth. Strauchland,
27 Mrg. 55 □Rth. Sandland.

Ein Termin dazu wird auf

Sonnabend den 26. d. Mts. Morgens 11 Uhr

hier anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch früher hier eingesehen werden.

Elbing, den 17. Februar 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauerspitze und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1859 geliefert werden:

4000 Schock ordinäre Faschinen,
2000 Schock frische grüne Weidenfaschinen,
4000 Schock Buhnenpfähle, 4′ lang, 1½″ im Quadrat stark.

Unternehmer, welche geneigt sind sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (Pfählen)"

spätestens

am 9. März c. Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 20. Februar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.
R. Gersdorff.

Das dem Krankenstift gehörige, in einer abgegrabenen Tafel in der großen Michelau belegene Wiesenland von 1 Morgen 220 □R. kulmisch, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und steht hiezu

den 5. März c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Lokale der Krankenstiftskasse, unten rechts, Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 22. Februar 1859.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 1. März c.
Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von Buchen-, Birken-, Fichten-, 3- und 6füßigem Klobenholz und Fichten-Bauholz, sowie an demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr

von Eichen-Nutzholz im Gutswalde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 13. Februar 1859.

Das Dominium.

So eben ist erschienen und zu haben bei

Neumann - Hartmann

in Elbing:

Ueber **Insinuations-Wesen** und **Contumacial-Verfahren in Preußen**, mit Bezugnahme auf andere deutsche Staaten.

Preis 12 Sgr.

Der Verf. will darauf hinwirken, daß die veralteten gesetzlichen Vorschriften über diesen Gegenstand endlich der längst nöthigen Revision unterworfen und den gänzlich veränderten socialen Verhältnissen angepaßt werden; wie dringend nothwendig dies sei, wird durch Beispiele schlagend dargethan.

Nicht blos für Justizbehörden und praktische Juristen, sondern für alle Staatsangehörige überhaupt, ist der Inhalt dieser Schrift von größter Wichtigkeit!

(Verlag von Hermann Mendelsohn in Leipzig.)

Gummischuhe

bester Qualität erhielt soeben eine Sendung.

Fr. Hornig.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig***, Brückstraße No. 7., in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Von einer französischen Hut-Fabrik erhielt ich eine Auswahl **Herren-Hüte** im neuesten Façon und empfehle Selbige in schöner Qualität zum Fabrikpreise.

A. Roßmann, Hutmacher-Mstr.,
Fischerstraße No. 27.

Die billigsten Särge

jeder Größe und Form, im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9. und Heilige Geiststraße No. 30. bei **F. W. Noss.**

Bier-Verkauf.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab einen **Verkauf des Linkerschen Flaschen-Biers** über die Straße, in Braun-, Weiß- und Doppelt-Bier etablirt habe. Um geneigte Abnahme bittet ergebenst

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Eine zweite Sendung eleganter Masken-Anzüge erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Couleurte Strickbaumwolle

in großer Auswahl erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Kiefernadel-Extract-Bonbons, gegen Husten, Verschleimung, Brustübel ꝛc. und **Kiefernadel-Essenz**, zu magenstärkendem Liqueur haben wieder erhalten

J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Ambrosia-
und **Antonio Munoz**
Cigarren

pro Hundert 1½ Thlr. als vorzüglich preiswerth empfiehlt

Adolph Kuss.

Das
erste Haupt-Maskenlager
aus Königsberg
von
H. Paetsch,
Inneren Mühlendamm No. 12.,

welches bereits hier eingetroffen ist, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Maskenball dem hiesigen, so wie dem auswärtigen hochgeehrten Publikum, mit seinen nur ganz neuen eleganten, von den schwersten Stoffen gefertigten, nach theatralischem feinem Style gearbeiteten Charakter-, National-, komischen Masken wie auch die saubersten Dominos in allen Farben, nebst den passenden Larven in sehr billigen Miethspreisen.

Meine Wohnung ist: **Inneren Mühlendamm No. 12., oben.**

Ein feiner brauner Damen-Tuchmantel ist billig zu verkaufen.

Innern Marienburgerdamm 21.

Entbehrlich gewordene **Betten** sind zu verkaufen. Mauerstraße No. 17.

Ein Kurischer Kahn mit voller Takellage ca. 38 bis 40 Last, steht auf dem Bauplatz des Schiffs-Baumeister Herrn Fechter billig zum Verkauf.

Montag den 28. Februar c. von 9 Uhr Morgens ab

wird in **Mierau** im Grundstück No. 1. unser daselbst befindliches Inventar, bestehend in 15 St. fehlerfreien Pferden incl. vorzüglicher Zuchtstuten und Fohlen, 8 St. Rindvieh, Milchkühe und Stärken, 5 Schweine, Arbeits- und Spazierwagen und Schlitten, Möbel u. s. w. gegen baare Zahlung in freiwilliger Auktion öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Geschw. Penner.

In **Damerau** stehen 60 Klafter Strauch und 40 Karnikel Knüppel-Holz **den 25. Februar** durch Auktion zu verkaufen. Zu melden daselbst bei Johann Häse.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Pferde zum Verkauf.

Mein Grundstück auf **Jordankerfeld** bei Altfelde, mit 3 Hufen kulm. Land, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.

Jordankerfeld, den 7. Februar 1859.
H. Tretschack.

Da wir gesonnen sind unser Grundstück **Ellerwald** 5. Trift, mit 20 Morgen, den 7. März Nachmittag 2 Uhr zu verkaufen oder zu verpachten, so laden wir Liebhaber hiemit ein.

Klein.

Stallung für Pferde, Remise und Bodenräume hat zu vermiethen

Redmer, Herrenstraße No. 14.

!! Zum Masken-Balle !!

Meine bestellten **Masken-Anzüge** sind bereits eingetroffen und stehen seit Sonntag den 13. d. Mts. zur gefälligen Verfügung.

Eine große Auswahl **Larven** in **Seide, Sammt, Atlas** und **Pappe**, äußerst billig, bei

Johanna Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

Vorzüglich gute und billige **Glacée-Handschuhe, Chenille-Coiffüren, schottische Seidenzeuge,** eine große Auswahl in **Herren-Cravatten** empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Gasthäuser I. II. Cl.,

Material-Geschäfte mit Schank, Hakenbuden, Restaurationen, Schank-Lokale, Krüge, Wind- und Wasser-Mühlen, Conditoreien, Bäckereien und **Schmiedegrundstücke sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Grundstücke

in und außerhalb der Stadt, mit auch ohne Land habe ich in **bedeutender Auswahl von 400 Thlr. mit 100 Thlr. zu verkaufen.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Das Haus-Offizianten-Bureau

von **C. W. Helms,**
in Elbing, Mauerstraße No. 7.,

ist im Stande, Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthinnen gute Engagements nachzuweisen.

1 — 3 — 4 — 5 — 6 — 8 und 10,000 Thlr. habe ich auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben, so wie auch kleine Posten auf Wechsel.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sichere Forderung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Gut-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Gut** in **schöner Lage, an großem See,** in der **Nähe** der **Ostbahn,** zwischen **Elbing** und **Bromberg. Areal 1202 Mg,** davon 402 Mg. **Acker** und **Wiesen und 800 Mg. fischreiche Seen — Torflager** — freundliches massives **Wohnhaus** — lebendes und todtes Inventar. Preis 18,000 Thaler, **Anzahlung** 8000 Thaler. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator ***Hermann Jüngling,*** in **Berlin,** Mohrenstraße No. 58.

1000 Thlr. auf 6 bis 12 Monate gegen vollkommene Sicherheit werden gesucht.

Näheres bei R. Walter.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Brückstraße No. 32. ist die Bel-Etage von drei Zimmern, einem Kabinet, Küche und Zubehör vom 1. April c. zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 11. sind zum 1. April cr. zwei Wohngelegenheiten an ordentliche Miether zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30., parterre.

Kehrwiederstraße 3. (inn. Mühlendamm) eine Vorderstube an einzelne Personen zu verm.

Meine zu **Pr. Rosengarth** gelegenen Ländereien werde ich in üblicher Weise **Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im Kruge daselbst vermiethen. Lauterwald.

Zur Verpachtung des hiesigen Pfarrlandes 1½ Hufen culm., auf fernere 6 Jahre, steht bei Unterzeichnetem Termin an zu **Mittwoch den 2. März Nachmittags 2 Uhr.**

Notzendorf, den 21. Februar 1859.
Brock, Pfarrer.

Hl. Geiststraße 15. ist ein Keller zu vermiethen. Das Nähere Brandenburgerstr. 37.

Ein kleines freundliches Vorderstübchen nebst Kabinet (1 Treppe hoch) ist zu vermiethen Wasserstraße No. 53.

Jungferndamm No. 14. ist eine Stube nebst Garten zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 88.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der die besten Zeugnisse seiner Führung nachweisen kann, verlangt bei mäßigem Gehalt recht bald auf einem Gut eine Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen.

Im Material-Geschäfte wünscht ein im besten Rufe stehender Gehülfe bis Mitte März oder zum 1. April eine Condition. Atteste seiner Führung und nähere Auskunft ertheilt **P. Claassen.**

1300 Thlr. sind sogleich auf sichere Hypothek im Elbinger Gerichtskreise zu begeben, wie auch Geld auf Wechsel wird sofort besorgt, sichere Wechsel discontirt und Dokumente gekauft.

P. Claassen, in Elbing,
Spieringsstraße No. 25.

Am Sonnabend, den 19. d. ist mir auf dem Balle in „Erholung" ein schwarzseidenes Tuch mit seidenen Schnüren verschwunden. Der jetzige Inhaber wird aufgefordert, dasselbe schleunigst innern Georgedamm 20. abzugeben, da ich mich sonst veranlaßt sehe, ihn öffentlich namhaft zu machen. Pudill.

Ein brauner Hühnerhund hat sich eingefunden Vorberg große Kreuzstraße No. 6. und kann gegen Kosten abgeholt werden.

Ein brauner Hühnerhund hat sich eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. Schmiedestraße No. 11.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme. J. Mährman.

Die

Bahnhofs-Restauration

ist in sofern vergrößert, als daß der Speisesaal mit Tischen und Stühlen besetzt und mein daranstoßendes Wohnzimmer, worin ein Flügel aufgestellt ist, den geehrten Besuchern des Bahnhofs, namentlich geschlossenen Gesellschaften bereitwilligst hergegeben wird und empfiehlt diese Piecen zur geneigten Benutzung einem geehrten Publikum.

Hochachtungsvoll

Jacob Wieler,
Bahnhofs-Restaurateur.

Elbing, den 22. Februar 1859.

Anerbieten

zur Vermittlung von Güter-Ankäufen, behufs der Realisirung von Ansiedelungen in Ungarn,

mit vorzugsweiser Berücksichtigung der gleichen Nationalitäten und des gleichen Religions-Cultus zur Bildung ganzer Gemeinden.

Durch die allerhöchsten Bestimmungen des neu erlassenen Kolonisirungs-Gesetzes, werden sowohl den in- als ausländischen Ansiedlern in Ungarn, so bedeutende Begünstigungen zugestanden, daß nunmehr mit Zuversicht erwartet werden kann, daß viele Kauflustige sich dieser Vortheile wegen zum Ankaufe von Grundbesitz in Ungarn bewogen finden dürften, und zwar um so mehr, als man einerseits in Ungarn jedenfalls noch die besten Gründe zu viel billigeren Preisen als im Auslande zu kaufen bekömmt, und andererseits, bei der bereits in den meisten Komitaten vollendeten Einführung der Grundbücher und der anbefohlenen Ueberwachung aller Ansiedelungs-Verträge von Seiten der k. k. Behörden, diese Ankäufe in Ungarn nun auch mit derselben Sicherheit, als wie in den übrigen Kronländern effektuiren kann.

Die Realisirung dieser Grundankäufe wird aber dermalen auch dadurch sehr erleichtert, daß die Käufer bis zur Hälfte des reellen Werthes der erkauften Grundstücke, bei der österreichischen National-Hypotheken-Bank, Annuitätsanlehen der Art kontrahiren können, daß sie durch eine jährliche Bezahlung von 7% während eines Zeitraumes von 32 Jahren, sowohl Kapital als Interessen tilgen können.

Es dürfte daher eben im gegenwärtigen Augenblicke vielen Herren Gutskäufern, welche sich in Ungarn anzukaufen gedenken, sehr erwünscht sein, in Wien, als dem Centralpunkt der Monarchie, eine stete Auswahl von verkäuflichen ungarischen Gütern, mit genauer Angabe aller Lokalverhältnisse vorgelegt zu erhalten.

Zu diesem Endzwecke erlaubt sich nun der Gefertigte, welcher sich als Unternehmer des ungarischen Güterverkaufsbüreau zu Wien bereits aus allen Theilen Ungarns und insbesonders aus jenen Gegenden, welche zu Ansiedelungen vorzugsweise geeignet sind, Güter zum Verkaufe in Kommission verschafft hat, allen in- und ausländischen Herren Gutskäufern seine Dienste zur Vermittelung des Ankaufes, sowohl ganzer Güter, als auch einzelner größerer zur Ansiedelung geeigneter Grundparzellen in Ungarn, durch gegenwärtige Verlautbarung ergebenst anzubieten.

Für die Zustandebringung aller Grundankäufe in Ungarn, durch welche Ansiedelungen beabsichtigt werden, beansprucht der Gefertigte von den Herren Käufern gar kein Honorar, den Herren Gutsbesitzern gegenüber aber, überläßt derselbe seine Honorirung ganz ihrem freien Willen, damit den Ansiedlern durch seine Interventirung, ihre Ankäufe in keiner Weise vertheuert werden, sondern dieselben die Grundstücke ohne allen Preisaufschlag zugewiesen erhalten; nur wird um die gänzliche Frankirung aller diesfälligen Correspondenzen höflichst ersucht.

Joseph Ritter v. Hohenblum,
als Unternehmer des ungarischen Güterverkaufs-Bureau
zu **Wien, Riemerstraße Nr. 821, 2. Stiege, 2. Stock.**

Ein verheiratheter älterer und erfahrener Inspektor, dessen Familie aber nur aus Frau und Tochter besteht, sucht eine Stelle.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Nachdem Unterzeichneter mit Anfang d. J. das im schönsten Theile der Stadt (**vis à vis** der Post) gelegene und aus 20 komfortabel eingerichteten Zimmern bestehende

Hotel zum Königlichen Hof

käuflich an sich gebracht, erlaubt er sich dasselbe dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **feine Küche, gute und preiswürdige Weine** stets Sorge tragend, werde ich mich bemühen durch **aufmerksame Bedienung** und **solide Preise** das Renommé meines Hauses in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten und mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu sichern.

Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Februar 1859. **C. A. Roth.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** niedergelassen habe, und sämmtliche in diesem Fache vorkommenden Arbeiten hier, wie auch auswärts übernehme.

Otto Hoburg,

vom 1. April c. Sturmstraße No. 11., bis dahin Junkerstraße No. 1.

Nächste Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Dienstag d 1.** und **Mittwoch den 2. März** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Grabsteine

mit den saubersten Verzierungen und Inschriften, werden ausgebauen in Bremer-Sandstein bei

H. George,
Steinmetz,
gr. Stromstraße No. 2.

Conservatorium der Musik

in **Berlin, Friedrichsstrasse** 225.

Am 2. April c. beginnt ein neuer Cursus für Theorie, Composition, Klavier, Violine, Orgel und Gesang. Der Unterricht wird von den ausgezeichnetsten Lehrern, den Herren von Bülow, Brissler, Bossi, Golde, Oertling, Otto, Plato, Sabbath, Schwantzer, Ulrich, Wagner, Weitzmann, ertheilt.

Im Klavierfach unterrichtet als erster Lehrer der berühmte Virtuose, Königl. Hofpianist Herr **Hans von Bülow.** Theorie und Contrapunkt sind durch den vorzüglichen Theoretiker Herrn Musik-Dir. **Weitzmann** vertreten. Freie Composition lehrt der durch seine Sinfonien rühmlichst bekannte Componist Herr **Ulrich.** Das Gesangfest fällt dem Unterzeichneten und dem trefflichen Gesanglehrer Herrn **Sabbath** zu. Das Programm ist durch alle Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten gratis zu beziehen.

Julius Stern,

Königl. Musikdirector.

Einem geehrten Publikum der Stadt **Christburg** und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in kürzester Zeit die Strohhüte zur ersten Wäsche nach Berlin sende, daher ich ein geehrtes Publikum ersuche, mich mit Ihren Aufträgen recht zahlreich zu beehren.

Julius Hammerstein, in **Christburg.**

Für den Unterricht kleiner Kinder weist ein im Lehrfache bereits mehrjährig geübtes Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen nach

Thiel,
Pfarrer in **Salfeld.**

Eine geprüfte Erzieherin, welche in allen Schulwissenschaften, so wie im Französischen und Englischen, auch in der Musik guten Unterricht ertheilen kann, und bereits Mädchen von 8 bis 15 Jahren unterrichtet hat, sucht zu Ostern ein anderes Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt der Stadtbaurath Giede, Alter Markt No. 7.

Eine Wirthschafterin, die Käse zu machen und die Milch-Wirthschaft versteht, kann sich melden in **Alt Terranova** bei

J. Grohn.

Auf **Eichwalde** wird gesucht eine Köchin die melken, für Herrschaft und Gesinde kochen kann, ferner: Ein unverheiratheter Nachtwächter. Beide vom 2. April, oder von sogleich.

Eine gesunde Amme, wo möglich vom Lande, wird gesucht.

Näheres Junkerstraße No. 56.

In einer stillen Familie finden Pensionäre freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung ihrer Studien. Näheres Mauerstraße No. 12., oben.

Eine Grammatik von Appelton ist verloren gegangen. Der Finder möge sie abgeben Alter Markt No. 62.

Rips und Leinkuchen

in größern Quantitäten sind jetzt verkäuflich in der **Hohendorfer Grundmühle.**

Frischer Gurken- und Zwiebel-Saamen so wie die sogenannten Zwergerbsen sind zu haben bei Ludwig Richter, Seilermeister.

---

600 Ctr. Rübkuchen,
400 „ Leinkuchen

verkaufe ich im Ganzen und getheilt zu billigem Preise, unter Uebernahme der Lieferung nach jedem beliebigen Platze. —

H. Baumbach,
Güldenboden.

Ein neu besaiteter und befilzter Mahagoni-Flügel von Wissniewski ist für 2 Thlr. monatl. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Schnell.

---

2 **fette** Ochsen sind zu verkaufen in **Einlage** bei Bertram.

Donnerstag den 3. März sind wir Willens unser lebendes und todtes Inventarium, darunter 4 Pferde, 10 St. Rindvieh, 4 Schweine per Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Lakendorf, den 23. Februar 1859.
Geschwister Neufeld.

Dienstag den 1. März c. bin ich Unterzeichneter gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus 14 Pferden, 23 Kühen, Jungvieh, sämmtlichen Wagen und Ackergeräth per Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Walldorf, den 14. Februar 1859.
Jacob Dieck.

Eine große junge Kuh, die im März kalben soll, ist zu verkaufen in **Trettinkenhof** neben dem Bahnhof Elbing.

---

130 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf. Dominium **Powunden,** per Reichenbach in Ostpr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 17. — 26. Februar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Sexagesimae.
Den 27. Februar 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1—4.
A. G. No. 86. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 643. V. 1—6.
A. G. No. 16. V. 1—6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin.

Und trotz aller Paniques der Börsen wird es doch, wenigstens vorläufig, keinen Krieg geben, — oder auch wohl wegen derselben. Konnte schon im siebzehnten Jahrhundert der berühmte Montecuculi mit Recht sagen: „Zum Kriegführen gehören drei Dinge: erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld" —, so gilt dieser Ausspruch im neunzehnten, in dem Jahrhundert der materiellen Interessen gewiß noch viel unbedingter, und wer von den drei Dingen nun einmal nichts hat und auch nichts schaffen kann, Der wird wohl nachgeben müssen ohne Krieg. Oestreich, in dessen Traditionen die Finanznoth schon seit Jahrhunderten eine permanente Rolle spielt, und welches nur kürzlich noch mitten im Frieden die Reste seines Vermögens: Staatseisenbahnen, Bergwerke, Domainen ꝛc., zu veräußern sich gemüßigt sah, ohne dennoch deshalb auf einen finanziellen grünen Zweig kommen, ohne jetzt einmal eine karge vorläufige Anleihe von ca. 40 Mill. aufbringen zu können, Oestreich wird nachgeben, — den guten Rath dazu bringt ihm so eben der englische Gesandte am französischen Hofe, Lord Cowley, der in diesen Tagen nach London gegangen war und sich von da nun nach Wien begeben hat —, und es kommt nur noch darauf an, so billig als möglich abzukommen und die Dehors thunlichst zu retten. Ueber den letzteren Punkt möchte man sich leicht verständigen; schwerer über den ersteren, und es wird Seitens Oestreichs einiger leidenschaftslosen Erkenntniß der Sachlage bedürfen, um in's Klare zu kommen. Auf wen aber hätte Oestreich wohl in ernster Lage zu bauen? Rußland gönnt ihm, abgesehen von der Rivalität an der unteren Donau und in der Türkei, eine gehörige Demüthigung schon als Lohn seines Verhaltens im orientalischen Kriege gewiß von Herzen. England kann durch eine thätige Mithülfe für Aufrechthaltung der östreichischen Herrschaft in Italien unmöglich seinem, stets mit so viel Emphase vorangetragenen Grundprinzip liberaler Staatsinstitutionen selbst in's Gesicht schlagen. Und Preußen! Nun, von Olmütz an über Schleswig-Holstein ꝛc. bis zu dem Versuch Oestreichs, sich mit seinen Kroaten, Panduren ꝛc. in den Zoll-Verein zu drängen, hat Oestreich gegen uns stets so im Gegensatz dessen, was man freundschaftlich nennt, sich gezeigt und gehandelt, daß es mehr als Selbstverleugnung wäre, wollten wir uns jetzt dazu hergeben, seinen Schildträger zu spielen. Wir werden, vereint mit Deutschland und auch mit Oesterreich, losschlagen, wenn es gilt, das deutsche Vaterland zu wahren und dessen Grenzen zu vertheidigen; wir haben aber nicht den mindesten Beruf, für die österreichische Wirthschaft in seinen Außenländern, sei es nun in Italien oder Ungarn ꝛc. einzustehen, und uns und Deutschland dafür Opfer aufzulegen oder gar das Schwert zu ziehen. Wir, eben so wie England und Rußland, haben allerdings ein wesentliches Interesse daran, daß Oestreich nicht zu tief in's Fleisch geschnitten werde, aber die Zurückführung seiner gerade für Preußen so drückend in jüngster Zeit hervorgetretenen Anmaßungen auf ein natürliches bundesfreundliches Maaß müssen ihm Alle und auch wir von Herzen gönnen. Es wird sich also um das Wieviel der östreichischen Zugeständnisse handeln, und wenn Oestreichs Staatsmänner weise sind, so greifen sie auf eine erträgliche Forderung bald zu, denn leicht könnte Zögern die Sache theuerer machen. Sind sie es nicht, nun dann freilich hätte der Krieg noch seine Chancen.

Im Herrenhause wurden am 23. zwei Interpellationen, welche sich auf Erhaltung des bäuerlichen Grundeigenthums beziehen, eingebracht. Das Abgeordnetenhaus verhandelte Petitionsberichte ohne Interesse. In diesem Hause jagen sich jetzt die Anträge auf Erbauung neuer Eisenbahnen. Die Wahlkreise nehmen diese fürsorglichen Anträge gewiß hoch auf; ob sie aber der Regierung, die doch das Geld nicht aus dem Aermel schütteln kann und demnach nur ein versüßtes Nein zur Antwort zu geben vermag, auch so angenehm sind, ist die Frage. — Der „Kammerton des Herrn v. Vincke" hat in diesen Tagen durch die Rede eines Abgeordneten dortiger Provinz, mit welcher derselbe eine durch Tagesordnung beseitigte Petition unterstützte, eine Erweiterung erfahren, die denn doch Bedenken darüber erregen muß, wie weit denn die Redefreiheit der Herren Abgeordneten in Bezug auf Personen, die sich außerhalb des Hauses, folglich nicht in der Lage befinden, repliziren zu können, gehen darf. Wenn in der That die Unverletzlichkeit der Abgeordneten eine so weite Ausdehnung hätte, um selbst solche Auslassungen gegen Personen und zumal gegen höchst achtbare Personen ungerügt geschehen zu lassen: dann müßte man doch mindestens wünschen, daß das Präsidium des Hauses Veranlassung nähme, den außerhalb des Hauses sich Befindenden einen Schutz gegen derartige Angriffe angedeihen zu lassen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Rom vom 15. d. wird gemeldet, die Witterung sei so milde, daß der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs sich wahrscheinlich verlängern werde. — Dem Londoner „Hofjournal" zufolge wird der Prinz-Gemahl sich zur Taufe seines Enkels nach Berlin begeben. Wie dasselbe Blatt meldet, wird die Prinzessin Friedrich Wilhelm im Mai in Gesellschaft ihres Gemahls in ihrem Geburtslande zum Besuch erwartet. — Am 21. d. Mittags ist der Oberst-Kämmerer General-Feldmarschall Graf zu Dohna, nach mehrwöchentlichen Leiden, sanft verschieden. Der verewigte Graf war am 4. März 1784 geboren, hat also sein 75. Lebensjahr fast vollendet. — Die Regierung beschäftigt sich seit mehreren Tagen angelegentlichst mit der Berathung des bereits vollständig ausgearbeiteten Gesetzentwurfs wegen der Grundsteuer-Ausgleichung. Daß die Vorlage desselben noch im Laufe dieser Session erfolgen wird, steht außer Zweifel, eben so, daß der Entwurf in beiden Häusern des Landtages große Anfechtungen erleiden wird. Am bedenklichsten ist jedenfalls der Widerstand, welchen die liberalen Elemente im Abgeordnetenhause dem Prinzip der Entschädigung für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiung entgegenstellen. An der Spitze derjenigen, welche diese Ansicht vertreten, soll namentlich der Herr v. Vincke-Hagen stehen. Auch der neue Ehegesetz-Entwurf findet in seinen einzelnen Bestimmungen auf liberaler Seite Anfechtungen, namentlich hinsichtlich der beabsichtigten Erschwerung der Ehescheidung. — Wie man hört, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Schleinitz, eine vertrauliche Mittheilung in Betreff der von Preußen beobachteten Haltung namhaften Führern des Abgeordnetenhauses in Aussicht gestellt. Es hat demnach nicht den Anschein, als ob die Angelegenheit von Seite der Landesvertretung werde zur Sprache gebracht werden. Und wenn die Preußische Politik, die des Friedens, welche bemüht ist im Verein mit England moderirend auf beide Theile einzuwirken, von Erfolg sein soll, so muß sie sich, so lange als irgend möglich, auf dem Boden der Unparteilichkeit halten. — Die Vorlage wegen der Grundsteuer wird zum Montag erwartet und soll eine 13½fache Entschädigung, außerdem die Einführung einer Häusersteuer enthalten. — Die Börse vom 24. war Anfangs in angeregter Stimmung bei steigenden Coursen; später trat jedoch wieder Abspannung und stärkeres Angebot ein.

Deutschland. Aus der holsteinischen Ständeversammlung verlautet, daß der Ausschußbericht in der Verfassungs-Angelegenheit nun bald fertig werden wird. (Endlich!) Der Bericht beantragt nicht eine Verwerfung der Regierungs-Vorlagen, wie 1857, sondern stellt bestimmte auf die Wiederherstellung der politischen Selbstständigkeit Holsteins und seiner Verbindung mit Schleswig gerichtete Anträge. — Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß dieser Tage der Fortbau der stehenden Brücke über den Rhein zwischen Kehl und Straßburg eingestellt worden ist. — In Hamburg hat der Senat auf das Gesuch wegen Einführung der neuen Verfassung geantwortet, daß dies nicht geschehen könne, da die bisherige Verfassung auf Grundrechten beruhe, und eine Repräsentativ-Verfassung unthunlich sei, da die erbgesessenen Bürger ihr persönliches Stimmrecht nicht aufgeben würden.

Oesterreich. Der 21. d. Mts. war für die Wiener Börse ein furchtbarer Tag; wenn schon an diesem Tage in Berlin die Course einen erstaunlichen Fall erlitten, so ging hier der Sturz fast in's Bodenlose. 5prozentige National-Anleihe fiel auf 68, ein Cours, den das silberhaltige Staatspapier selbst in den schlechtesten Zeiten nicht erreicht hat. „Es ist, sagt die Wiener „Presse", eine schwere Wunde, die uns der Feind schon mit den bloßen Drohungen beigebracht hat." Daneben nehmen die kriegerischen Vorbereitungen ihren ungestörten Fortgang. Aber wie lange will Oesterreich das Alles aushalten? Die Zeitungen schreiben zwar, es gebe hier zu Lande nichts Populaireres als einen Krieg gegen Frankreich und Sardinien; allein damit allein kann ein Krieg nicht geführt werden, und die Popularität, die sich in Theatern ꝛc. so breit macht, reicht in der Regel gerade bei den lautesten Schreiern am wenigsten bis in den Geldbeutel.

Frankreich. Gestern friedlich, heute kriegerisch und morgen vermuthlich wieder ersteres, so wechselt hier die Stimmung, ohne daß positive Gründe für diesen Wechsel anzugeben wären. Eine neue Broschüre von La Guerronnière „Der Glaube auf die Verträge" bemüht sich, namentlich aus dem Wortlaute der Akte der heiligen Allianz darzuthun, daß die Politik, welche den Nationalitäten aufhelfen will, selbst nach dem

Sinne dieser h. Allianz, heutzutage vollkommen gerechtfertigt ist. Die Konferenz wird ihre Arbeiten schwerlich vor dem 3. März beginnen. Die Nachrichten von großen Rüstungen in Rußland werden als thatsächlich wiederholt. Unter den politischen Flüchtlingen herrscht eine ungemeine Rührigkeit.

Großbritanien. Der alte Palmerston rührt sich wieder; er kalkulirt, daß aus den politischen Verwickelungen des Auslandes die Frucht der Premierschaft wieder für ihn reift, und die immer heftiger gegen Oestreich sich wendende Sprache seiner, aber auch der meisten anderen Preßorgane zeigt, daß die öffentliche Meinung dieses Landes, welches dem bedrängten Oestreich nicht einmal armselige 6 Millionen Pfd. borgen will, sich immer entschiedener von Oestreich abwendet und von einer Unterstützung desselben, besonders zum Zweck, sein italienisches Regiment zu stützen, nichts wissen will. Auf diese steigende Abneigung gegen Oestreich spekulirt nun der alte Pam, der mit L. Napoleon noch immer ein Herz und eine Seele zu sein scheint, und so hat er denn auch schon am 22. d. im Unterhause angekündigt, daß er am künftigen Freitage die Aufmerksamkeit des Hauses auf die festländischen Zustände lenken wolle, wofern die Regierung nicht schon früher Beruhigendes in Betreff der Fortdauer des Friedens mittheilen könne. — Lord Cowley ist am 23. nach Wien abgereist, um der dortigen Regierung die freundschaftlichen Rathschläge Englands persönlich mitzutheilen.

Türkei. Wie man aus Belgrad berichtet, hat Fürst Miloſch den Mitgliedern der Skuptschina ein Fest gegeben und dieselben dann nach Hause geschickt, nämlich die Skuptschina aufgelöst, womit viele Deputirte jedoch sehr unzufrieden sind; sie hätten gerne noch länger fortregiert, und wer weiß, wohin diese Mißstimmung noch wieder führt.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß Fürst Couza daselbst am 20. unter dem Beifall einer unabsehbaren Menschenmenge seinen Einzug gehalten und vor der Nationalversammlung den Eid abgelegt hat.

Aus der Modenwelt.

Es giebt eigentlich weder Altes noch Neues in der Modenwelt: Alles ist schon einmal da gewesen und kehrt von Zeit zu Zeit idealisirt oder karrikirt wieder, wie wir das heut' zu Tage recht augenscheinlich an den Reifröcken erleben, die wohl zu der Würde und dem sittsamen Lebenswandel unserer Urgroßmütter, zu ihrer Menuett und ihren großen Fächern, hinter denen sie bei jeder Annäherung eines Mannes ihr Erröthen verbargen, an ihrem Platze waren, die aber nicht mehr in die Frivolität des 19. Jahrhunderts mit seiner Polka und Galoppade, seinen Italienischen Nächten, seiner Frauen-Emanzipation passen. Das Wunderbarste im Reiche der Mode bleibt jedoch, daß es immer nur eine einzige Frau ist, welche mit unbarmherziger Tyrannei das Scepter über alle ihre Mitschwestern schwingt, selbst über diejenigen, die sich in ihrem Herzen weit über sie erheben, und dennoch duldsam ihren Nacken unter das fremde Joch beugen, obgleich ihnen die Widersetzlichkeit gestattet wäre. Diese souveraine Beherrscherin, welche, so lange es eine civilisirte Welt giebt, noch niemals eine Empörung erfahren hat, welche ungestraft ihren Launen folgen, die abgeschmacktesten Gesetze ertheilen darf, heißt Frankreichs Regentin, und ist sie nun vollends schön und liebreizend, wie die Kaiserin Eugenie, dann heißt es durch das ganze endlose Frauengebiet bis zu den Grenzen der Thierfell-Bekleidungen echt militairisch: „blindlings Ordre pariren."

Nach den Sitten und Gewohnheiten des Pariser Hofes sinkt und steigt der Kleider-Luxus in allen Ländern Europa's. Unter dem einfachen sparsamen Ludwig-Philipp, blieben unsere Toiletten in einem ewigen Einerlei. Die eben so liebenswürdige wie unglückliche Marie-Antoinette hatte dagegen Mode- und Toilettengelüste, annähernd denen der Kaiserin Eugenie; während Letztere ihren zarten Körper zu einer unförmlichen Breite ausdehnt, reckte ihn die verblendete Königin in die Höhe; sie brachte die Mode der langen Federn auf. „Wenn sie" — berichtet uns ihr Biograph — „en parure mit ihren Damen durch die Galerie schritt, so sah man nur einen Wald von ein und einem halben Fuß hohen Federn, die wie vom Winde bewegt über den Köpfen der Damen hin und her wehten. Diese Mode war zugleich eine sehr kostspielige, denn oftmals kostete eine einzige dieser Federn 50 Louisd'or." Erfolglos nannten die Tanten des Königs, die ehrbaren Töchter Ludwig XV., die Federmode einen Pferdeschmuck. — Erfolglos schenkte der König seiner Gemahlin die Hälfte der Diamanten, welche er als Dauphin erhalten, mit der galanten Aeußerung: „Wenn sie der Ansicht sei, daß ihre Reize des Schmuckes bedürften, so möchte sie ihre Vorliebe diesem zuwenden, der nicht mehr koste als jener." Ja selbst die mütterliche Autorität vermochte nicht der Neigung der Tochter Einhalt zu thun. Nichts als eine neue Laune vermochte Marie-Antoinette von diesem lächerlichen Putze abzubringen. Im Monat Januar 1775 ersann die Königin eine Mode, die noch den Geschmack an Federn überbot. Sie erfand Coiffüren, welche wahre Englische Gärten, Berge, Blumenbeete, Wälder darstellten. Was aber Modeneigungen betrifft, so liegt darin ein tieferer Sinn, als man gewöhnlich meint. Lassen sich Moden klassificiren, so gebührt vor Allem der Feder, dem Kleide des Königs unter den Vögeln, das Adelsdiplom. Und am Ende, was wollen alle Modeübertreibungen des 18ten gegen den Kleiderwahnsinn des 19ten Jahrhunderts bedeuten? Der Anfang dieses Jahrhunderts brachte uns Moden, in denen die Frauen wie in einem Futteral steckten, das ihnen die Brust unter das Kinn schnürte, und das Blut gewaltsam in's Gesicht und in die Hände trieb. — Die Mitte des Jahrhunderts ließ Kostüme erfinden, in die bequem drei Frauen von vor funfzig Jahren zugleich gesteckt werden könnten.

Wohl keine Mode ist jemals mehr angefochten worden, als die gegenwärtige Reifrockmode; trotzdem ist sie in fortwährendem Steigen, in fortwährender Uebertreibung geblieben. Umsonst haben sich die witzigsten Köpfe des In- und Auslandes die Federn an ihr stumpf geschrieben und ihren ganzen Vorrath von Satyre erschöpft — umsonst sind alle Schaustellungen der lächerlichsten Karrikaturen gewesen, ja selbst der öffentliche Scandal hat der Mode das freie Terrain lassen müssen. Marie-Antoinette konnte den galanten Bitten ihres Gemahls — der demüthigenden Zurechtweisung ihrer Mutter widerstehen — den Gesetzen weiblicher Sitte und des Anstandes würde sie sicherlich nicht Hohn gesprochen haben. Man spricht und schreibt so viel über den Verfall unserer Zeit — Nichts charakterisirt die weibliche Depravation mehr, als unsere gegenwärtigen Moden.

Die so vielfach geschmähte Crinoline ist jetzt in ein viel verwerflicheres Stadium getreten. Crinoline ist ein widerspenstiger wenig schmiegsamer Stoff, aber doch immer ein Stoff und darum geeignet, ein Kleidungsstück daraus zu machen. Jetzt klettern die Frauen in strickleiterartige Röcke, die nicht einmal zu einem Toilettengeheimniß gemacht werden, denn sie hängen mit allen ihren Tournure machenden Geheimnissen, die man früher sich wenigstens die Mühe gab, geheim zu halten, in indiskretester Weise in unseren Modemagazinen aus.

Das Unbegreiflichste in dieser Sache bleibt noch, daß die Frauen, doch sonst nicht gleichgültig gegen den Beifall der Männer, ihn bei dieser Mode unbeachtet lassen. Es giebt außer den Männern, welche die Reifenröcke verkaufen, vielleicht nicht einen einzigen Mann auf der ganzen weiten Welt, der ihnen zugethan wäre, denn Alle haben aus einem oder dem anderen Grunde direkt oder indirekt darunter zu leiden, und so macht sie schon der Egoismus zu ihren Widersachern. Schade, daß nicht die Sitte eingeführt ist, daß Frauen die von Männern ihnen zugefügten Beleidigungen durch ein Duell rächen dürfen; sie könnten es dreist darauf ankommen lassen, sich von ihrem Gegner den Degen durch den Leib gerannt zu sehen, denn wenn seine Spitze auch nicht an einem der Stahlreifen abprallte, würde sie doch nimmermehr den wahren Leib erreichen.

Aber nun wird sie dennoch bald zu Grabe gehen, die grandiöseste Mode des 19ten Jahrhunderts, wahr und gewiß, denn sie hat eine Bestegerin gefunden, mächtiger als die zeither anerkannt wirksamste Waffe, die Presse — eine Bestegerin in Gestalt Berliner Köchinnen. —

Wunderbarer Weise hatte sich jene Mode lange Zeit in exclusiven Kreisen erhalten. War es das Ungewohnte, Unnatürliche, das Krankhafte in der neuen Mode, was den dienenden Stand von der Nachahmung, mit der doch sonst nie lange gezögert worden, abgehalten, oder haben die bedeutenden Kosten, die in den Crinolinen und den ersten Röcken à Resorts steckten, es verhindert, kurz, erst die billigen Nachahmungen der Letzteren haben die Nymphen am Kochheerd allarmirt und sie auf neue Ideen gebracht. Seit jedes Dienstmädchen begriffen, daß Stricke und Stahlfedern denselben Effect hervorzubringen im Stande sind, und es dabei ein Leichtes sei, kostenfrei zu einem Ueberrock nach der Mode zu gelangen, machen die Diebe förmlich Jagd auf Waschleinen, und es sollen die seltsamen Fälle sich ereignet haben, daß man die Wäsche vorgefunden hat, die Leinen aber gestohlen worden sind. Die Seiler machen jetzt brillante Geschäfte — Jeder Berliner Gardist führt Sonntags seine Dame im Reifrocke zu Tanze. Der beste Spiegel, der unseren verblendeten, in ihren Neigungen überreizten Modedamen vorgehalten werden konnte. — Jede von ihnen, sobald ihr gesundes Urtheil in der Verzerrung des herrschenden Geschmackes nicht total untergegangen ist, wird sich sagen müssen, daß sie in ihrer Magd diesmal nichts als eine Carrikatur ihrer eigenen Person erblickt. Sie wird mit einem ironischen Lächeln auf den Long-Shawl auf die bronzenen Bracelets ihrer Zofe blicken. Das Tragen eines Indischen Shawls bleibt ein Vorrecht des Standes und der Geburt, und manche Persönlichkeit, die zu täuschen vermocht, läßt den Shawl an sich zur Verrätherin werden, denn jedes in den höheren Sitten und Gewohnheiten cultivirte Auge sieht es auf den ersten Blick den Schultern an, wenn sie einst compaktere Lasten getragen haben; aber dasselbe Auge wird beschämt von dem Reifrock der Dienerin auf den eigenen zurückblicken und die traurige Wahrheit nicht ableugnen können, daß ein am Waschzober ausgearbeiteter Rücken besser zu dem faßartigen Unterkörper paßt, wie die schlanken, wellenartigen Linien des eigenen Oberkörpers. (Jahreszeiten.)

Aus der Provinz.

*** Deutsch Eylau, den 18. Februar 1859.*) Gestern feierte unser Rathsherr W. Kräuter, — ein 75-jähriger Greis — sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Bereits am Morgen wurde der Jubilar Seitens seiner Familie und Angehörigen durch Gratulationen und Glückwünsche, so wie durch künstlich angebrachte Transparente erfreut, Vormittags aber durch das Erscheinen der Magistrats- und der Stadtverordneten-Mitglieder, welche ihm durch unseren würdigen Bürgermeister Springer zum Andenken an diesen Tag und als Anerkenntniß seiner Verdienste um die Stadt eine schöne silberne Schnupftabacksdose und das Diplom eines „Stadtältesten von Deutsch-Eylau" mit den herzlichsten Worten überreichten, auf das Angenehmste überrascht. — Mittags fand zu Ehren des Jubilars in Fast's Hotel ein Diner statt, an welchem außer den Spitzen der Stadt einige 60 Personen Theil nahmen. — Nachdem sodann der erste Toast durch unseren Kreisrichter Rhenius auf Se. Majestät unseren Allergnädigsten König, dessen er in den herzlichsten Worten gedachte, der zweite Toast auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten, zu dessen Seite er weise Räthe von Gott erflehete, ausgebracht ward, in welchen die 70 Anwesenden kräftig einstimmten, wurde der dritte Toast dem Jubilar und seiner Gattin, nach einem Vortrage durch unseren lieben Bürgermeister Springer, in welchem die Verdienste des Jubilars hervorgehoben wurden, gewidmet. — Die Anwesenheit von vier erwachsenen und bereits versorgten Söhnen, eines Schwagers, welche zu dem Feste von Ferne gekommen waren, so wie eines Schwiegersohnes des Jubilars, der in unserer Mitte wohnt, machte das Fest zu einem wahren Familienfeste. Die Krone setzte unser würdige Bürgermeister Springer dem Feste dadurch auf, daß er selbst bei dieser Gelegenheit bereits anhängig gemachte Grenzstreitigkeiten zwischen Nachbaren zum glücklichen Vergleiche brachte, und Personen, die sich lange Zeit nicht hatten sehen können, wieder versöhnte. — So war denn dieses Fest für alle Anwesende ein sehr frohes und erfreuliches.

Königsberg. Unsere Schifffahrt ist als eröffnet zu betrachten. Am Dienstag traf bereits das erste Schiff von Pillau über Haff hier ein, nämlich der 200 Last große Schraubendampfer „Alexander II.", hat aber über 5 Stunden auf dieser Fahrt zugebracht und mit vielen Eisschollen zu kämpfen gehabt. — Die einst vielbekannte und frequentirte, frühere Siegel'sche Conditorei in der französischen Straße, einst und schon lange vor 1848 das Caffée der Liberalen, wurde am Dienstag gerichtlich geschlossen, da das Königl. Stadtgericht den Konkurs über das Vermögen des zeitigen Inhabers eröffnet hat. Wieder eine Königsberger Berühmtheit weniger! — Gegen die Rücksichtslosigkeit vieler Hundebesitzer, welche diese ihre Lieblinge hier in alle öffentlichen Lokale, ja neulich sogar in's Theater mitschleppen, fängt sich hier eine sehr entschiedene Opposition zu regen an, die bereits in die öffentlichen Blätter ihren Weg gefunden hat.

Tilsit, 22. Febr. (E. a. M.) Ein Verbrechen gräßlicher Art ist ca. 4 Meilen von hier in Obschruten bei Skaisgirren verübt, wie die Natur nichts Entsetzlicheres kennt, ja wie es kaum, wenn wir die Jugend der Verbrecher und die Ruhe und Ueberlegung, die der That vorangegangen, in Betracht ziehen, die furchtbarste Phantasie eines französischen Romanschreibers ersinnen kann! Es ist schon eine ziemliche Zeit her, als man die Leiche des dort ansäßigen Wirthen Reich in dem zu seinem Gehöfte gehörigen Brunnen fand; man nahm damals, da die Schuhe am Rande des Brunnens lagen, an, derselbe sei hinabgestürzt und habe sich den Schädel zerschmettert. Jetzt ist der entsetzliche Vorgang enthüllt. Jener Wirth R. hatte zwei Söhne, die er als sehr strenger Vater durchaus nicht schonend behandelte, ja oft auf die empfindlichste Weise, obschon der jüngere

*) Erst am 23. d. hier eingegangen. Red.

über 17 Jahre alt war, körperlich züchtigte. Das war nun auch an einem unglücklichen Tage geschehen, als die Söhne im Wirthshaus gewesen, und gab Veranlassung zu einer That, wie es keine blutigere geben kann! Der jüngere Sohn nämlich, im Einverständniß mit dem älteren, beschloß, Rache zu nehmen. Er versteckte sich in dem Stalle hinter einer Tonne, die Axt in der Hand, und wartete des Augenblicks, der den Vater vorüberführen mußte. Dann ließ er die wohlgezielte Axt auf den Hinterkopf des Vaters fallen und zerschmetterte ihm den Schädel. Hierauf rief er den wartenden Bruder und beide stürzten nun die Leiche in den Brunnen, stellten auch die Schuhe, um den Verdacht abzuwenden, an den Brunnen in der Art, daß ein natürlicher Tod als die erste mögliche Erklärung angenommen werden mußte. Monate vergingen — und kein Verdacht fiel auf die jugendlichen Verbrecher. Aber der Fluch einer solchen That sollte nicht ausbleiben. Eine Großmutter, die auch das Verbrechen geahnt haben mußte, konnte in einer gepflogenen Unterredung die gelobte Verschwiegenheit nicht halten und kam man so dem gräßlichen Verbrechen auf die Spur. Die Verbrecher wurden zur Haft gebracht und haben bereits, wie wir vernommen, Alles gestanden.

Elbing. Der starke Nordwind hat den Wasserstand im Elbingfluß zu einer beträchtlichen Höhe (9 F. am Börsenpegel) aufgestauet. Die Schifffahrt hat zwar begonnen, zeigt jedoch bis jetzt noch äußerst wenig Leben.

Elbing. Als Beispiel eines in heutiger Zeit kaum glaublichen Aberglaubens wird uns Folgendes mitgetheilt: Zu einem hiesigen Arzte kommt vorgestern eine Wittwe mit ihrer etwa zwölfjährigen Tochter, in Begleitung eines Mannes, alle drei aus dem etwa anderthalb Meilen von hier belegenen Dorfe Fichthorst, und eröffnen mit wichtiger Miene dem Arzte, das kleine Mädchen sei von dem wunderbaren Zustande heimgesucht, daß ihr aus Nase und Augen Holzsplitter herauskämen und zwar ganz ansehnliche, meist in der Länge von einigen Zollen. Das Kind habe vor einiger Zeit, als es Holz spaltete, einer Bettlerin, die es um Holzsplitter angesprochen, diese verweigert; darauf habe die Bettlerin, Verwünschungen murmelnd, mit einem Stücke Holz dem Kinde nach dem Kopfe und in's Auge geworfen, und seitdem sei dieser Zustand eingetreten, daß das Kind fortwährend Holzsplitter aus den Augen weine und aus der Nase schnaube. Der mitgekommene Mann bestätigte diese Aussage, und meinte, es seien dem Kinde in dieser Weise schon eine große Anzahl, wohl über 60 Holzsplitter, abgegangen. Der Arzt forderte nun das Mädchen auf, sich doch in seiner Gegenwart einen Splitter herauszuziehen; daffelbe machte auch anscheinend einen Versuch und brachte die eine Hand an das Auge, indem es aber mit der anderen Hand, vom Arzte wohl bemerkt, hinter sich nach der Muttrr zu langte. Der Arzt konnte nun nicht umhin, unwillig den Leuten die Thüre zu weisen, und kann daher nur vermuthet werden, daß ihre Absicht, weshalb sie zu dem Arzte gekommen, die gewesen, ein Attest über den angeblich wunderbaren Zustand des Kindes zu erlangen. Wunderbar in der That aber ist der Umstand, daß in jener Gegend viele Leute an das Wunder glauben sollen.

Heute den 26. Februar

General-Versammlung

der

Ressource Humanitas.

Die Tages-Ordnung hängt im Lokal aus.

Im Saale der Bürger-Ressource:

Mittwoch den 2. März

erstes

National-, Vokal- und Instrumental-Concert

der rühmlichst bekannten Alpen-Sänger-, Zither- und Philomele-Künstler-Gesallschaft

Haug

aus dem Oberillerthale im bairischen Hoch-Gebirge.

Das Nähere besagen die Tageszettel. — Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

Familien-Billette à 10 Sgr. für 3 Personen gültig sind bis zum 2. März Nachm. 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

☞ Der Saal ist, wie er zum Maskenball dekorirt war, unverändert für meine Concerte mir freundlichst überlassen worden.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 8 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Elbing, den 25. Februar 1859.

Herrmann Krüger.

Todes-Anzeige.

Den heute 7¼ Uhr früh erfolgten Tod meines innig geliebten Gatten und Vaters, des Rentier A. Dyck, in seinem 31. Lebensjahre, am Nervenfieber, zeige hierdurch statt besonderer Meldung an.

Die trauernde Wittwe.

Elbing, den 25. Februar 1859.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von Hohendorf nach Gotha sage ich allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

H. Schneider.

Amtliche Verfügung.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung beim Auffahren der Wagen an dem, Sonntag, den 27. d. M.s. Abends in der hiesigen Bürger-Ressource stattfindenden Masken-Balle wird hierdurch Folgendes bestimmt:

1) Die Anfahrt der Wagen ist vom Postgebäude her nach der Ressource Humanitas zu, so daß dieselben dem Gasthof „zum Königlichen Hof" vorbei abfahren.
2) Die zum Abholen der Gäste bestimmten Wagen stellen sich in der Art auf, daß der erste, drei Schritte vor dem Eingange in das Ball-Lokal zu stehen kommt und die anderen Wagen sich dem ersten in einer Reihe nach dem Rathhause zu in schräger Richtung anschließen.

Das Publikum wird ersucht, sich darnach genau zu achten und den zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellten Polizei-Beamten Folge zu leisten.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

☞ Die noch vorhandenen

Masken-Anzüge

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Joh. Frankenstein,
Fischerstraße 25.

Neue billige Masken

sind noch zu haben im

„Deutschen Hause" No. 5.

Gips-Säcke

sind wieder vorräthig und empfiehlt

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Masken-Larven

in Sammt, Seide, Wachs und Pappe.

Cottillon-Orden

in schöner neuer Auswahl empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Geschältes Back-Obst bester Qualität empfiehlt billigst

Arnold Wolfeil.

Parmesan-, ächten Schweizer-, sehr schönen deutschen Schweizer-, grünen Kräuter-, Edammer-, ächten Limburger- wie ächten Niederunger-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Sardinen in Oel, Mix Picles, Picalilis, engl. Saucen, engl. Senf, Mostrich in Gläsern, Sardellen und Capern empfiehlt in bester Qualität

Arnold Wolfeil.

☞ Ein ganz vorzüglicher Siemens'scher electro-magnetischer Inductions-Apparat steht billig zum Verkauf

Junkerstraße No. 33.

Ein Wort an möglichst Viele.

Gegen reißende Gicht und alle stammverwandten Uebel giebt es kein wirksameres Mittel, als die in weiten Kreisen rühmlichst bekannten Betty Behrens'schen elektromagnetischen Heilkissen. Dieselben sind in verschiedenen Größen zu billigen Preisen, zu 25 Sgr. und 1½ Thlr. für Elbing und die Umgegend bei Herrn **A. Teuchert** zu haben.

Am 14. November v. J. ward ich von einem so heftigen Rheuma in der linken Hüfte und dem linken Fuße bis zum Knöchel befallen, daß ich nur mit den heftigsten Schmerzen gehen und liegen konnte. Alle angewandten Haus- und ärztlichen Mittel blieben wochenlang nutzlos. — Durch Zufall las ich in der „Vossischen Zeitung" die von dem Fräulein Betty Behrens zu Cöslin erfundenen und verfertigten elektro-magnetischen Kissen sehr empfohlen, ließ mir davon sofort ein Kissen kommen, und hatte nach wenigen Tagen die Freude, von meinen Hüftschmerzen völlig befreit zu sein, und auch auf beiden Seiten des Schienbeins Abnahme des Schmerzes zu bemerken. — Um nun eine schnellere Herstellung zu bewirken, erbat ich mir ein zweites Kissen, legte auf jede Seite des Fußes ein Kissen, behielt diese auch des Nachts umwickelt an, und war in einigen Tagen von jedem Schmerz befreit.

Dies ist heute noch der Fall und erscheint mir die Wirkung der Kissen um so auffallender, als wir ein sehr kaltes unfreundliches Frühjahr hatten, und ich bereits 74 Jahre alt bin.

Es gereicht mir zum Vergnügen, dies dem Fräulein Betty Behrens in Cöslin attestiren zu können.

Kützkow, bei Plitzerbe, 10. Mai 1856.

C. B. Paalzow,
Rittergutsbesitzer.

Gummischuhe gut und billig, wie vorzüglich reine **Stearin-Lichte** empfiehlt **A. Teuchert.**

☞ Lange Heilige Geiststraße No. 43., 2 Treppen hoch, sind mehrere Bücher zu verkaufen, unter andern J. Müllers, Wielands, Vanderveldes, Göthes, Shakespeares Werke, Conversations-Lexicon, Schellers großes Lexicon, verschiedene Schulbücher u. Karten.

Lustgarten No. 7. stehen 1 Sopha und 12 Polsterstühle mit Roßhaare gestopft, 1 Schänke, mehrere mahagoni Tische und Spiegel zum Verkauf.

Seidenschwänzchen, welche schöner wie Drosseln schmecken und sehr billig sind, hat so eben erhalten Stephani, alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Eine hübsche Kuh in den besten Jahren, welche in diesen Tagen milch werden soll, steht zu verkaufen bei Corn. Bergmann,

Ellerwald 4. Trift.

Eine Schlafstelle ist mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. Baderstraße No. 1.

Leinberg.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Sichere **Wechsel** kauft V.M. 7—8 u. N.M. 4—6 Uhr. Reimann,
Weissig. Badeanstalt.

Es wird für die Sommermonate in der Nähe der Stadt für zwei Damen ein gesunder, stiller Aufenthalt im Freien gesucht. Zur Wohnung genügt eine Stube nebst Kammer. Zu melden Heil. Geiststraße No. 46.

In sehr schöner Auswahl empfingen wir eine neue Sendung aller Sorten Tisch-Gedecke, Handtücher, Thee- und Dessert-Servietten, sowie alle zu diesem Fach gehörigen Artikel. Wir empfehlen dieselben unter Garantie als außerordentlich preiswürdig.

Pohl & Koblenz.

Die noch vorräthigen Mäntel unseres Lagers sollen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.

Pohl & Koblenz.

Vorzüglich gute und billige **Glacé-Handschuhe, Chenille-Coiffüren, schottische Seidenzeuge,** eine große Auswahl in **Herren-Cravatten** empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Die Güter-Agentur

von

C. W. Helms,

in Elbing, Mauerstraße No. 7.,

ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter, jedoch füge ich auch Beschreibungen einiger sehr preiswürdiger Güter bei, die ich bestens empfehlen kann.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur ½ pCt. an mich zu zahlen.

(No. 2001.) **Ein Rittergut, Schwetzer Kreis.** 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald, 360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk, 1 Mühlengrundstück, 1 Eisenhammer, 2 Krüge, Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr., auch ist diese Besitzung getheilt zu verkaufen.

(No. 2522.) **Eine Besitzung, Kreis Kulm.** Areal 1390 M. Weizenboden, Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(No. 983.) **Eine Wassermühle,** mit 3 H. C. guten Boden, **Strasburger Kreis.** Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(No. 804.) **Ein Rittergut** im **Graudenzer Kreise.** 29 H. C. Weizenboden mit bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(No. 2345.) **Ein Rittergut, Kreis Strasburg.** 1400 M. Magdb. incl. 80 M. Wald und Brennerei. Preis 45,000 Thlr., Anzahlung 17,000 Thlr.

(No. 1006.) **Ein Rittergut, Kreis Graudenz.** 1366 M. Magdb. Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(No. 967.) **Eine Besitzung, Kreis Kulm.** Areal 350 M. Magdb., ganz schuldenfrei, soll wegen Alterschwäche des Besitzers für den soliden Preis von 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(No. 768.) **Ein Rittergut 1 Meile Chaussee von Thorn,** mit einem Areal von 2851 M. Magdb., incl. 1133 M. guten Wald, Brennerei, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fischerei, bedeutende Milcherei, Preis 90,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(No. 2459.) **Ein Rittergut, Kreis Kulm,** ½ M. v. **Graudenz,** hart an der gr. Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Niederunger Wiesen, durchweg Weizen-Boden, Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr. Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen Park, eine überraschende Aussicht und überhaupt eine reizende Lage.

(No. 1810.) **Ein Gut 2 Meilen von Strasburg.** Areal 800 M. Weizenboden, Preis 36,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.

(No. 3212.) **Ein Gut bei Dombrowken** im **Kulmer Kreise.** Areal 25 H. Pr. guten Niederunger Boden, Preis 30,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr.

(No. 911.) **Ein Gut bei Danzig,** bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vorwerken, 1 Glashütte, einem Areal von 4000 M., 1000 M. vorzüglicher Wald von Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich, die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler, Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(No. 913.) **Ein Gut, Kreis Löbau.** Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager bedeutend, Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(No. 2014.) **Ein Rittergut 1 M. von Thorn.** Areal 628 M. incl. 140 M. Wald, 80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(No. 615.) **Ein Gut ½ M. von Kulm** mit 250 M. Weizenboden, einer guten Ziegelei, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr.

(No. 916.) **Ein Rittergut im Kreise Schwetz,** mit einem Areal von 1570 M. gutem Lehmboden, Gebäude und Inventarium, alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thaler.

(No. 3225.) **Ein Lehnmannsgut, Kreis Graudenz,** 421 M. mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, guten Gebäuden, Roggenboden I. Kl., guten Wiesen u. s. w. soll, da der Besitzer davon zu weit entfernt wohnt, um es selbst bewirthschaften zu können, für den soliden Preis von 17,000 Thlr. mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(No. 3231.) **Eine Besitzung, Kreis Rosenberg.** 5 H. C. incl. 12 M. Wald ohne weiter zu loben, bleibt nichts zu wünschen übrig. Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 2—3000 Thlr.

(No. 3240.) **Eine Besitzung im Löbauer Kreise,** 7½ Huf. C., davon sind 6 Hufen guter und 1½ Hufe leichter Boden, Preis 16,000 Thlr., Anzahlung 3—4000 Thlr.

(No. 3243.) **Eine Besitzung im Osteroder Kreise.** 6 H. C., Gebäude etwas schlecht, Inventarium schwach, Land ⅔ gut, ⅓ Sand, soll für den aber dennoch billigen Preis von 5000 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(No. 2976.) **Eine Besitzung 1 Meile von Elbing,** 4 H. C., Gebäude, Inventarium und Boden alles gut, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr.

(No. 2922.) **Eine Besitzung, Marienburger Kreis.** 5 H. C., ½ M. von der Chaussee, Gebäude neu, Land durchweg gut, Inventarium vollständig, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 3 — 5000 Thlr.

(No. 3113.) **Eine Besitzung beim Bahnhof Terespol** 487 M. Magdb., alles in komplettem gutem Zustande und bedeutendem Torfstich, soll für den Preis von 17,500 Thlr., mit 5,500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Auch diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind, ihre Besitzungen zu verkaufen, bitte ich dieserhalb um ihr gütiges Zutrauen und mir den Verkauf derselben übertragen zu wollen.

C. W. HELMS.

Ein bequemer Halbwagen auf Stahlfedern mit Vorderverdeck ist zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 66.

Eine Kuh, die Anfangs März frischmilch wird, ist zu verkaufen Fischervorberg No. 33.

Schlesischen Kleesaamen

empfiehlt

George Grunau.

Reis!

staubfrei und blank à 1½ Sgr., ord. à 1 Sgr. pro Pfd. bei **Julius Arke,**

Wasserstraße 32/33, im Anker.

Höchstgereinigte Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife, das Stück zu 1 und 1½ Sgr., in Päcke billiger. Auch einige Sorten der feinsten Toiletten-Seifen, als: **Mandel-, Orangen-, Kräuter-, Honig-, Bimstein-, Veilchen-, Berliner-Seife** u. m. a. empfiehlt **F. Wintner,**

Wasserstraße No. 87.

Verkauf eines Grundstücks in Gr. Rautenberg, Kreis Braunsberg.

Mein freicöllmisches Schulzen- und Krug-Grundstück hierselbst, wozu 4 culm. Hufen Land, einschließlich eines großen Waldstückes mit einem großen Holzbestande und außerdem ein Insthaus, und Säegarten gehören, beabsichtige ich aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten mit einer Anzahlung von Thl. 8000. zu verkaufen und belieben sich Kauflustige an mich zu wenden.

Gr. Rautenberg, d. 22. Febr. 1859.

Anton Gehrmann.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 2., mit 2 Stuben, Küche, Keller ꝛc. ist zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Ortsveränderung halber ist die Wohnung des Herrn Dr. Hahn — 3 Zimmer ꝛc. — Heilige Geiststraße 48. jetzt zu vermiethen.

A. W. Rieck.

Kalkscheunstraße No. 15.

ist die Belletage von 5 zusammenhängenden Zimmern, nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, v. 1. April zu verm.

Logenstraße No. 11. ist eine Hinterstube an stille Familien zu vermiethen.

Gr. Hommelstr. 15 sind Stuben mit Kab. u. aller Bequeml. an ruhige Einw. zu vermiethen.

Innern Mühlendamm 25. ist eine Wohnung von 3 aneinanderh. Stuben zu vermiethen.

Junge Leute finden gutes und billiges Logis Sturmstraße 14.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Sattler und Tapezier

etablirt habe und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten übernehme und reell und gut ausführen werde.

Herrmann Huelker,

Töpferstraße No. 6.

Einen Lehrling brauche ich für mein Geschäft. Porsch, Maler.

Verloren. Auf dem Wege vom Gasthofe zum Kronprinzen von Preußen nach der Bade-Anstalt des Herrn Thielitz sind zwei geschriebene Noten-Hefte verloren gegangen. Der Wiederbringer derselben erhält Burgstraße No. 3. eine angemessene Belohnung.

Die Königl. Beschäler, beide Vollbl., Leander, 5 F. 6½ Z., Sultan, 5 F. 3¼ Z. gr., beide decken à 2 Thlr. 12½ Sgr., sind angelangt und können schon von Jedem, der nicht fehlerhafte und ungesunde Stuten bringt, benutzt werden bis Ende Juni c.

Neueichfelde. Liedke.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 28. Februar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Weingarten.

Montag den 28. Februar:

Musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 28. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 17. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 26. Februar 1859.

(Eingesendet.)

Concert der Singakademie.

Ueber das Konzert, welches die Singakademie am vergangenen Sonntag unter Direktion des Herrn Damroth im Schauspielhause veranstaltet hatte, sind einzelne belobigende Stimmen laut geworden. Dieses Konzert, ein Ereigniß am musikalischen Horizonte Elbing's, insofern wir die ersten Produktionen eines neu gebildeten Gesanginstitutes zu beurtheilen, Gelegenheit nehmen sollten, berechtigt zu einem näheren Eingehen. — Vor wenigen Wochen erst hat Herr Damroth die Singakademie mit gemischtem Chor neu gegründet. Unsere Ansprüche an eine akademische Kunstanstalt sind ein wenig hoch gestellt. — Da wir annehmen müssen, daß die Mitglieder der Singakademie sich zur ernsten Erstrebung des Höheren der Tonkunst vereinigt haben, was aber in so kurzer Zeit nicht zu erreichen ist; so hätten wir es gerne gesehen, wenn das neu geborene Kind nicht so früh in die Oeffentlichkeit getreten wäre. Wir müssen gleichwohl anerkennen, daß Herr D. innerhalb weniger Wochen Außerordentliches geleistet hat, davon gab die brave Ausführung des „Sturm von Haydn," des „Ave verum von Mozart", von Taubert's „Ihr Matten lebt wohl" sprechendes Zeugniß. Dagegen erschien Hiller's „Gesang der Geister über den Wassern" unter Mitwirkung des Orchesters, eine für jetzt noch zu hoch gestellte Aufgabe. Es waren der Proben mit den Instrumenten zu wenige vorangegangen, um das Ganze zum klaren Verständniß zu bringen; daher beängstigende Schwankungen, Mangel an Präcision. Wir hätten den in vieler Beziehung so genußreichen Abend lieber durch ein leichteres Werk in möglichster Vollendung geschlossen gesehen. — In der Kunst am wenigsten muß man sich über das Können erheben wollen, es kommt nicht darauf an, daß, sondern wie eine Tonschöpfung in's Leben gerufen wird. Hiermit wollen wir nicht etwa unser obiges Urtheil über die Tüchtigkeit des Herrn D. geschwächt haben; denn ohne Zweifel hat er auch an dem trefflich colorirten Vortrage des „Kirchleins von Becker" Seitens der Liedertafel, als Dirigent derselben, sein besonderes Verdienst. — Die von einer kunstgebildeten, geschätzten Dilettantin vorgetragene Arie mit Recitativ aus Marschner's „Hans Heiling" gehörte zu den Glanzpunkten des Concerts und machte die Sehnsucht nach der Aufführung der herrlichen deutschen Oper von Neuem rege. Zu besonderem Danke sind wir der geehrten Vertreterin des Tancred verpflichtet, die sich durch ein Unwohlsein nicht abhalten ließ, uns mit ihrem gediegenen Vortrage neben dem jugendfrischen Sopran eines aufblühenden, schätzenswerthen Talents zu erfreuen. — Das Andante mit Variationen für zwei Pianoforte von R. Schumann, obgleich von kunstgeübten Händen ausgeführt, konnte wegen unzweckmäßiger, leider nicht zu ändernder Stellung der Instrumente zu unserem Bedauern nicht zur vollen Geltung kommen; wir hätten dieses interessante Musikstück gerne einmal von denselben Kräften in einem Konzertsaale gehört. Das Orchester, in längerer Zeit der Aufführung größerer Tonschöpfungen entwöhnt, lieferte in der, manche Schwierigkeit darbietenden Ouverture zu Rossini's „Tell" den Beweis seiner Leistungsfähigkeit. Möchte es sich durch den laut ausgesprochenen lebhaften Beifall angeregt fühlen, zum neuen Aufschwunge unserer musikalischen Zustände nach Kräften mitzuwirken. Dem thätigen Dirigenten aber wünschen wir Muth, Ausdauer und — freundliches Entgegenkommen, damit uns bald der Genuß vollständig gereifter Früchte seines lebendigen Strebens werden möge.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 15. Februar 1859.

Der Kaufmann Carl Albert Holst von hier und seine Ehefrau, Friederike Wilhelmine geborne Brandt, haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 4ten Februar 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 27. des Communal-Einkommen-Steuer-Regulativs wird die Hebe-Rolle von den Gemeinde-Abgaben der hiesigen Commune für das Jahr 1859 von Montag den 28. d. Mts. ab 14 Tage hindurch in der Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt werden.

Elbing, den 23. Februar 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Wolter gehörenden, in **Stalle** unter No. 4. und No. 9. belegenen Grundstücke, welche zusammen an Land 3 Hufen 4½ Morgen culmisch enthalten und auf 8857 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. März c. Vormittags 10 Uhr,

welcher im Wolterschen Hofe zu **Stalle** anberaumt ist, an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 15. Februar 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Das dem Krankenstift gehörige, in einer abgegrabenen Tafel in der großen Michelau belegene Wiesenland von 1 Morgen 220 □R. kulmisch, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und steht hiezu

den 5. März c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Lokale der Krankenstiftskasse, unten rechts, Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 22. Februar 1859.
Der Vorstand des Krankenstifts.

Zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser soll die Lieferung von

1000 Schock Faschinen, wovon die Hälfte Weidenfaschinen sein müssen,
2000 Bunde Bindeweiden,
9000 Stück Luntleinen,
700 Schock 4½füßige Faschinenpfähle,
400 Schachtruthen große Feldsteine,
300 " kleine Feldsteine

im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf

Sonnabend den 19. März c. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei demselben vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. Februar 1859.
Die Hafen-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Maurerarbeit** an den Maschinenhäusern der vier geneigten Ebenen des Elbing-Oberländischen Kanals, bestehend in circa 300 Schachtruthen Feldsteinmauer und 250 Schachtruthen Ziegelmauer, beabsichtige ich an den Mindestfordernden zu vergeben und habe hiezu einen Termin

Donnerstag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Zölp, den 10. Februar 1859.
Der Baurath.
Steenke.

Bekanntmachung.

Der Neubau von zwei hölzernen Prähmen für den hiesigen Dampfbagger soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten uns bis

zum 8. März

versiegelt einreichen.

An diesem Tage Vormittags 11 Uhr erfolgt in unserem Büreau, Magisterstraße No. 3., die Eröffnung der Offerten. — Anschlag, Zeichnung und Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Königsberg, den 19. Februar 1859.
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 1. März c. Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von Buchen-, Birken-, Fichten-, 3- und 6füßigem Klobenholz und Fichten-Bauholz, sowie an demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr

von Eichen-Nutzholz im Gutswalde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 13. Februar 1859.
Das Dominium.

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten berühmten Arztes Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfnng des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr ꝛc. bei Befolgung der Vorschriften von Dr. Laroze in Paris.

4. Aufl. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Für jeden Nervenkranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verbittert, gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

Vorräthig in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Zum bevorstehenden Maskenballe

empfiehlt sein Lager von **Masken-Larven** in Wachs, Atlas, Sammet und Papier, zu jeder sich eignenden Maske.

Die **Behänge** zu den Domino-Larven, so wie **Fior-Brillen** werden sogleich auf Bestellung angefertigt.

Fr. Hornig.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee**, schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand Luzerne, Thimothe**, engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung**, rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben**, sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren**, lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl**, Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen**, Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel**, geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips**, amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais**, gelesenen **Sommer-Weizen**, so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe und sämmtliche gangbare Grassämereien, desgl. Peruanischen Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Kleesaamen,

roth und weiß, Wasserklee, Thimothe, diverse Sämereien, geklappertes Leinsaat empfiehlt zu billigen Preisen

H. G. Moeller,
im Mohren.

Wicken, Bohnen, graue, gelesene, weiße Erbsen, Sommerweizen, kleine und große Gerste, weißen und gelben Hafer, Alles in frischer Waare, bei

H. G. Moeller,
Alter Markt No. 10.

Trockne Mühlenkämme, frischen Klee- und Thymotheesaamen, Runkelrüben- und Blumensaamen billigst bei Horn,
in **Markushof.**

Nächste Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei Voriger.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

2100 Loose
erhalten
2100 Gewinne.

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Ziehung
am 28. Februar
1859.

Grossherzoglich

Badische fl. 35 Loose.

2500 Loose
erhalten
2500 Gewinne.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

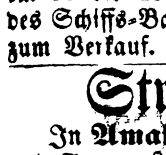
Hauptgewinne fl. **50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000** etc. etc.

Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Pläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.



Von einer französischen Hut-Fabrik erhielt ich eine Auswahl

Herren-Hüte

im neuesten Façon und empfehle Selbige in schöner Qualität zum Fabrikpreise.

A. Roßmann, Hutmacher-Mstr.,
Fischerstraße No. 27.

Die billigsten Särge

jeder Größe und Form, im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9. und Heilige Geiststraße No. 30. bei **F. W. Noss.**

Bier-Verkauf.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab einen **Verkauf des Linkerschen Flaschen-Biers** über die Straße, in Braun-, Weiß- und Doppelt-Bier etablirt habe. Um geneigte Abnahme bittet ergebenst

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Blühende **Topfpflanzen, Blattpflanzen** vorzüglich zur **Zimmer-Decoration, Blumen-Bouquette,** zur **Maskerade** geeignet, von 6 Sgr. an pro Stück ꝛc., frischen **Gemüse-, Blumen-** und **Runkel-Rüben-Saamen** ꝛc., **Obst-Bäume, Frucht-** und **Ziersträucher, Linden-** und **Kastanienbäume, Buxsbaum, Weissdorn zu Hecken etc.** empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Frischer Gurken- und Zwiebel-Saamen so wie die sogenannten Zwergerbsen sind zu haben bei Ludwig Richter, Seilermeister.

Ein Kurischer Kahn mit voller Takellage ca. 38 bis 40 Last, steht auf dem Bauplatz des Schiffs-Baumeister Herrn Fechter billig zum Verkauf.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Einige Hundert Schock gutes Dachrohr ist zu verkaufen bei Geb. Lange,
in **Neuendorf** (Höhe.)

---

6 Kühe, 1 Pferd, Wirthschaftssachen ꝛc. sollen per Auktion Donnerstag, den 3. März d. J. in meinem Grundstück in **Unterkerbswalde** an den Meistbietenden verkauft werden. Jacob Homann.

Donnerstag den 3. März sind wir Willens unser lebendes und todtes Inventarium, darunter 4 Pferde, 10 St. Rindvieh, 4 Schweine per Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Lakendorf, den 23. Februar 1859.
Geschwister Neufeld.

Ein schlagender Nachtigall ist zu verkaufen in Englisch-Brunnen, im Weberhaus.

Ein Paar egale gut eingefahrene, fehlerfreie Wagenpferde, Rappen, 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in

Rehberg.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Pferde zum Verkauf.

In **Bauditten** stehen 130 Stück gemästete Hammel zum Verkauf.

---

130 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf. Dominium **Powunden,**
per Reichenbach in Ostpr.

Da wir gesonnen sind unser Grundstück **Ellerwald** 5. Trift, mit 20 Morgen, den 7. März Nachmittag 2 Uhr zu verkaufen oder zu verpachten, so laden wir Liebhaber hiemit ein. Klein.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Kürschnerstraße No. 11. sind zum 1. April cr. zwei Wohngelegenheiten an ordentliche Miether zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30., parterre.

Ein kleines freundliches Vorderstübchen nebst Kabinet (1 Treppe hoch) ist zu vermiethen Wasserstraße No. 53.

1ste Niederstraße No. 4. sind 2 Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, so wie Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Zur Verpachtung des hiesigen Pfarrlandes 1½ Hufen culm., auf fernere 6 Jahre, steht bei Unterzeichnetem Termin an zu **Mittwoch den 2. März Nachmittags 2 Uhr.**

Notzendorf, den 21. Februar 1859.
Brock, Pfarrer.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt 1. Klasse.

Schifffahrts-Anzeige.

Bei der bereits eröffneten Schifffahrt erlaube ich mir, mein seit vielen Jahren betriebenes

Schifffahrts-Geschäft

hiermit in ergebene Erinnerung zu bringen.

Ich werde auch in diesem Jahre wie bisher, mit Kähnen erster Klasse eine direkte ununterbrochene Kahn-Verladung zwischen

Berlin und Elbing resp. Preußen

der Art unterhalten, daß wöchentlich ein auch mehrere Kähne beladen abgehen.

Auf Verlangen bin ich gerne bereit, die Besorgung der Assekuranz zu übernehmen, auch werde ich die von Außerhalb an meine Adresse kommenden Güter ꝛc. ohne weitere Unkosten mit verladen, und sind die Frachtsätze billiger, wie im Anfang des vergangenen Jahres.

Indem ich stets für die prompteste Bedienung bemüht sein werde, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens, und bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Berlin im Februar 1859.

Heinrich Maass,
Schiffseigner,
Kleine Präsidentenstraße No. 7.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Dienstag d. 1.** und **Mittwoch den 2. März** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg**

Grabsteine

mit den saubersten Verzierungen und Inschriften, werden ausgehauen in Bremer-Sandstein bei **H. George,**
Steinmetz,
gr. Stromstraße No. 7

Vom 1. März c. ab wohne ich Brandenburgerstraße No. 2. und bitte Bestellungen in meiner Abwesenheit an Herrn Rentier Fehlauer daselbst gelangen zu lassen.

Pfeiler, Maurer-Meister.

Einige Knaben, die die hiesigen Schulen zu besuchen haben, finden unter angenehmen Bedingungen freundliche Aufnahme.

Näheres bei Herrn Kaufmann und Gasthofbesitzer Beeslack.

Pensionaire finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme, Nachhülfe in den Schul-Arbeiten und Unterricht in der Musik. Näheres Brodbänkengasse No. 32.

Danzig, den 10. Februar 1859.

Ein verheiratheter älterer und erfahrener Inspektor, dessen Familie aber nur aus Frau und Tochter besteht, sucht eine Stelle.

Näheres in der Expedition d. Blattes

Ein praktischer Landwirth in den gesetzten Jahren wünscht, um baldige Thätigkeit zu erreichen, unter soliden Ansprüchen die Verwaltung eines Gutes zu übernehmen. Es liegen demselben Papiere über Bewirthschaftung Königl. Güter die dismembrirt wurden, zur Seite, wie Kenntnisse im Thierarzneifache und Pferdedressur vorhanden sind.

Gefällige Offerten derartiger Vacanz bittet man bei dem Geschäfts-Commissionair Herrn **Claassen** abgeben zu wollen.

Auf **Eichwalde** wird gesucht eine Köchin die melken, für Herrschaft und Gesinde kochen kann, ferner: Ein unverheiratheter Nachtwächter. Beide vom 2. April, oder von sogleich.

Ein unverheiratheter ***Gärtner*** findet sogleich ein Unterkommen in

Drewshof bei Elbing.

Der Finder einer Brosche, mit eingelegten Haaren und Perlen, erhält eine angemessene Belohnung Mühlendamm No. 8., 1 Tr. h.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 18. — 2. März 1859

Marktberichte.

Elbing. Die winterliche Jahreszeit versucht zwar noch ab und zu sich geltend zu machen; es gelingt ihr dies aber immer nur auf einige Stunden, und bald sind trüber Himmel und Regen, welche in diesem Winter die Herrschaft führen, wieder da. Der gestrige 1. März begann jedoch mit gelindem Frost bei klarem Himmel. Trotz der schlechten Wege fanden sich in letzter Woche stärkere Zufuhren von Getreide ein, auch kam bereits Einiges zu Wasser. Bei der allgemein gedrückten Stimmung erlitten die Preise, besonders von Weizen und Roggen, einigen Rückgang. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 70 bis 82 Sgr., mit Auswachs, 125·—128·pf., 48 — 68 Sgr. Roggen 45 — 50 Sgr. Gerste 32 — 49 Sgr. Hafer 28 bis 34 Sgr. Erbsen 67 — 76 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr 16⅔ Thlr.

Danzig. Unser Kornmarkt war auch in vergangener Woche leblos und flau, und ungeachtet der geringen Zufuhr waren auch die Preise an der Bahn nur schwach behauptet, meist etwas niedriger. Zu notiren: Weizen 50 — 85, Roggen 47 — 51, Gerste 35 bis 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 81 Sgr. — Spiritus bei 750 Ohm Wochen-Zufuhr etwas höher und mit 16⅔ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Bei flauer Stimmung blieb auch während der letzten Woche der Umsatz an unserer Kornbörse beschränkt. Am Markt zahlte man bei sehr mäßiger Zufuhr für: Weizen 60 — 82, Roggen 47 — 52, Gerste 45 — 50, Hafer 35 — 40, Erbsen 75 — 80, graue 100 — 110 Sgr. — Mit Spiritus matter, Loco 17 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26sten überreichte der Finanz-Minister Freiherr v. Patow vier Gesetz-Entwürfe: 1) betreffend die anderweite Regulirung der Grund-Steuer, 2) betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, 3) betreffend die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken, und 4) betreffend die für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen zu gewährende Entschädigung. In einem Vortrage, der fast eine Stunde währte, gab der Finanzminister die nothwendigen Aufklärungen über die Vorlagen. Von der Aufstellung eines allgemeinen Katasterwerkes hat die Regierung, der großen Schwierigkeiten wegen, Abstand genommen. Die Ausgleichung zwischen den östlichen und westlichen Provinzen soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Grundsteuer in den ersteren um zwanzig Prozent erhöht, in den westlichen dagegen um zehn Prozent ermäßigt werden soll. Als Entschädigung für die Aufhebung der bisherigen Befreiungen sollen gezahlt werden: a) in Fällen, wo die Befreiung durch besondere Rechtstitel nachgewiesen wird, der 20fache Betrag; b) in den übrigen Fällen der 13⅓fache Betrag. Der Finanzminister erkannte ausdrücklich an, daß der letzteren Kategorie ein gesetzlicher Anspruch auf Entschädigung nicht zustehe, daß indessen Billigkeits-Rücksichten dafür sprächen. Eine Mehr-Einnahme soll der Staats-Kasse durch die Vorlagen vorläufig nicht erwachsen, da der Ertrag der Steuer von den bisher befreiten Grundstücken mit etwa 720,000 Thalern auf die nächsten 20 Jahre zur Amortisation der Entschädigung verwendet werden muß, der Ertrag der Gebäudesteuer aber mit 570,000 Thalern dafür eintritt, daß in den westlichen Provinzen zwar mit der Ermäßigung der Steuer sofort, in den östlichen Provinzen aber mit der Erhöhung derselben, der großen Schwierigkeiten wegen, nicht sofort vorgegangen werden kann. — Der von einem Gerichte gestellte Antrag, die gerichtliche Verfolgung eines Abgeordneten während der Dauer der Session zu genehmigen (derselbe soll in einem Berichte einen Beamten beleidigt haben), wird der Geschäfts-Ordnungs-Kommission überwiesen. Der Gesetzentwurf wegen anderweiter Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Kautionswesens wird erledigt, und folgen darauf Petitions-Berathungen, von denen die auf Wiederherstellung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen zu einer längeren pikanten Diskussion Anlaß giebt. — An Mitglieder beider Häuser sind, wie der „D. A. Z." geschrieben wird, in den jüngsten Tagen wieder mehrere Schreiben von namhaften Mitgliedern süddeutscher Landesvertretungen ergangen, in denen der preußische Landtag beschworen wird, sein Schweigen gegenüber der gefährlichen Sachlage zu brechen. Ueber den Stand der Sache haben die betreffenden preußischen Landtagsmitglieder befriedigende Aufklärungen erhalten, die es denselben nicht angemessen erscheinen lassen, die beiden Häuser des Landtages zu einer Auslassung in dieser Angelegenheit zu veranlassen. Die jetzige vermittelnde Haltung Preußens zur Wahrung des allgemeinen Friedens wird von denselben als die allein richtige anerkannt, nicht allein im Interesse Preußens, sondern auch in jenem des deutschen Gesammtvaterlandes. Die unabänderlichen Grundsätze der preußischen wie der englischen Politik werden nie ein die vertragsmäßig bestehenden Staatsordnungen Europa's verletzendes Vorschreiten irgend einer Großmacht gestatten. — Die Nachricht süddeutscher Blätter, daß man hier täglich dem Befehle des Prinz-Regenten zur vollen Kriegsbereitschaft entgegensehe, ist grundlos. So unerfreulich auch die Situation ist, so liegt zu einer solchen Maßregel doch noch kein genügender Anlaß vor.

Deutschland. Die Kammern der verschiedenen Deutschen Staaten beeifern sich, gegen die von Frankreich aus drohende Kriegsgefahr sich laut vernehmen zu lassen. So beschloß die hannoversche 2. Kammer, die Regierung aufzufordern, bei dem Bundestage Beschlüsse zu erwirken, welche durch Einmüthigkeit und kräftigen Vollzug geeignet seien, die drohende Kriegsgefahr abzuwenden, nöthigenfalls aber einen Angriff auf Oesterreich oder Deutschland mit vereinter Bundesmacht zurückzuweisen. In Frankfurt beschloß der gesetzgebende Körper, dem Senate zur Bethätigung deutscher Einheit seine Bereitwilligkeit zu jedem Opfer zu erklären. In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde sehr eifrig für ein Pferdeausfuhrverbot gesprochen, was die Regierung jedoch nicht nöthig erachtet. In der württembergischen Kammer verlangt man: daß die deutschen Regierungen den französischen Rüstungen gegenüber unverweilt die kräftigsten Maßregeln zum Schutze Deutschlands ergreifen. In Baden äußert man sich sehr besorgt, daß der Feind ganz Süddeutschland in die Tasche stecken könne, ehe Deutschland über die Formalitäten seiner „schwerfälligen Bundesverfassung" hinweg nur dazu komme, Beschluß über die ersten Einleitungen zu fassen. (Nun, im Angesicht der Gefahr, nun bekommt man mit einemmal Einsicht für die Mängel der Bundesverfassung, für die dadurch bedingte eigene Schwäche und Hilflosigkeit. Aber als es ihnen geboten wurde, Deutschland einig, kräftig, schlagfertig und mächtig zu machen dadurch, daß sie, die kleinen deutschen Staaten, durch die Union, den Schutz und die Leitung Preußens, des Schwertes Deutschlands, annähmen: da fielen sie auf das Geheiß Oesterreichs und aus eitel Selbstüberhebung ab, und es fehlte nicht viel, sie hätten im Bunde mit Oesterreich Preußen befehdet. Oesterreich war es, das sie damals in die veraltete, schwerfällige, Deutschland lähmende Bundesverfassung wieder hineinjagte, Oesterreich ist's, welches jetzt durch seine Politik, durch eigenes Verschulden, die Kriegsgefahr über Deutschland heraufbeschworen hat: und nun soll Preußen, das verleugnete, verkannte, ja geschmähete und angefeindete Preußen helfen! — Ja es wird auch diesmal wieder helfen; aber hoffentlich unter dem Beding, daß die jetzt in der Zeit der Noth erwachte Einsicht der kleinen deutschen Staaten, zu ihrem eigenen Besten, für die Dauer festgestellt und gesichert werde, daß endlich Preußen der Platz in Deutschland eingeräumt werde, der ihm gebührt. Möge dies, wenn möglich, ohne Krieg geschehen; vermag aber nur ein Krieg dahin zu führen, so kann selbst dieser, wenn die deutschen Kleinstaaten endlich ihr eigenes Wohl begreifen und sich der Leitung Preußens unterstellen, am letzten Ende zu Deutschlands Heil ausschlagen.) — Die „Pr. Z." berichtigt die Angaben anderer Blätter übrigens dahin, daß in der letzten Sitzung des Bundestages weder von einem süddeutschen noch von einem anderen Gesandten der Antrag auf Kriegsbereitschaft des deutschen Bundesheeres gestellt, noch daß überhaupt etwas dem Aehnliches zur Sprache gebracht worden ist. — Die Nachricht, daß der Bau der Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg eingestellt sei, ist unbegründet. — Der holsteinische Verfassungs-Ausschuß hat seine Sitzungen beendigt; der Anfang des anscheinend überaus langen Berichts wird von einigen Zeitungen bereits mitgetheilt.

Oestreich. Man scheint hier die Lage der Dinge in der That nicht zu begreifen oder nicht begreifen zu wollen. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die Vermittelungs-Anerbieten Englands und Preußens hier sehr kühl aufgenommen worden sind, und Kaiser Franz Joseph, der sich von dem Einfluß des Grafen Buol, wie es scheint, nicht losmachen kann, soll geäußert haben: Bundesgenossen brauche er und keine Vermittler. Gleichzeitig aber erklärt man hier unverhohlen, man wisse, die eigentliche Absicht des französischen Kaisers sei auf Abschaffung derjenigen Verträge gerichtet, welche Oestreich das Besatzungs- und Interventionsrecht in den Legationen, Parma, Modena und Toskana, einräumen, um, wie man hinzusetzt, Piemont dadurch Luft zu schaffen. Diese Verträge will man hier nicht aufgeben; deshalb gewinnt hier der Glaube an die Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Frankreich nun festeren Boden. Und für diese Verträge wähnt man hier, sollen Preußen und England mit in die Schranken treten! Und dafür, daß Oestreich das Recht behalte, die kleinen Staaten Mittel-Italiens unter seinem Einfluß und dort sein System aufrecht zu erhalten, dafür soll Deutschland sich in einen Krieg stürzen! Wenn man in Wien so verblendet ist, sich solchem Wahne hinzugeben: dann freilich kann man dort mit dem Glauben an den Krieg noch Recht behalten, den man dann aber auch nur der eigenen Verblendung zu danken haben würde.

Frankreich. Die Kriegsrüstungen dauern offenkundig fort, obgleich die Zeitungen darüber schweigen. Wie man hier wissen will, verlangt der nach Wien gegangene englische Gesandte Lord Cowley von Oestreich die Räumung Roms und der Legationen, Reformen im Kirchenstaat und Aufhebung der Verträge mit Modena ꝛc. Oestreich wäre es also jetzt in die Hand gegeben, durch Nachgiebigkeit in diesem Punkte England, Preußen und den deutschen Bund für sich zu gewinnen, während auf der anderen Seite die Anerkennung der Doppelwahl Couza's es in den Stand setzte, Rußland zu beruhigen. Es bliebe dann nur noch Frankreich und Sardinien übrig, für welche in diesem Falle die Verlegenheit, Nichts zu thun, eben so groß wäre, als die, direkt in einer rein lombardisch-venetianischen Frage zu interveniren. Oestreich hätte dann weiter nichts zu thun, als den Lombarden und Venetianern einige scheinbare Konzessionen zu machen, denn über das Scheinbare kann es doch wohl nicht hinaus, und dann die deutschen Patrioten wieder abzuwiegeln, deren Agitation nur für bestimmte Zeit und bis zu einem bestimmten Grade geduldet werden kann. Um zu diesem Ziele zu gelangen, würde es wohl, so meinen die diesfälligen pariser Berichte, diese beiden harten aber immerhin nur sekundairen Opfer bringen. — Die Konferenz ist neuerdings auf den 10. März verschoben.

Großbritanien. In der Sitzung des Unterhauses am 25sten sagte Lord Palmerston: Disraeli habe am Anfange der Session versichert, daß die Erhaltung des Friedens nicht hoffnungslos sei; er frage die Regierung, ob sie dieses noch glaube, wo nicht, so möge sie die wahrhaftige Lage mittheilen. Er, Palmerston, halte eine diplomatische Lösung für möglich, denn sowohl Frankreich als Oestreich, wie auch Sardinien beabsichtigen schwerlich einen Bruch der Traktate. Der wahre Streitpunkt liege in den Eifersüchteleien Oestreichs und Frankreichs in Mittel-Italien. England sollte beiden Regierungen die gleichzeitige Räumung Mittel-Italiens für alle Zeiten und Befürwortung zeitgemäßer Reformen daselbst dringend anrathen, wo dann auch die Gefahr eines Aufstandes vermieden werden würde. Die Rede

Palmerston's wurde von großem Beifall begleitet. — Disraeli erwiderte: Die Regierung glaube, zufolge neuerer eingetroffener Mittheilungen, die baldige Räumung des Kirchenstaates Seitens der Franzosen und Oestreicher in vollem Einvernehmen mit dem Papste erwarten zu dürfen. Disraeli versicherte ferner, nachdem er das unpartheiische Auftreten Palmerston's anerkannt hatte, die Regierung versäume keinen Versuch zur Vermittelung. Die Mission Lord Cowley's in Wien habe einen versöhnenden Charakter; die Regierung hoffe von ihren Bemühungen und von dem Verlangen aller Mächte, die Traktate vom Jahre 1815 festzuhalten, das Beste für die Erhaltung des Friedens. Eine weitere Interpellation und eine weitere Debatte über diese Angelegenheit in diesem Augenblicke wäre ungelegen. Auch die Erwiderung Disraeli's fand allgemeinen Beifall Lord John Russell sprach seine Zufriedenheit über diese Erklärungen aus. Das Haus genehmigte hierauf das erhöhete Flottenbudget. Die Börse vom 26sten befand sich in Folge der vorstehenden Erklärung der Regierung in sehr günstiger Stimmung. — Die Regierung hat der alten transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft eine Staats-Garantie von 8 pCt. für ein Kapital von 600,000 Pfd. auf 25 Jahre bewilligt. Dennoch bleibt die Ausführung zweifelhaft. In dem Zustande des Telegraphenkabels hat sich noch immer nichts verändert; dasselbe ist so unbrauchbar, wie es gewesen.

Italien. Rom. Der Papst hat einen höchst bedeutungsvollen Schritt gethan, um die Verhandlungen zur Ausgleichung der Differenzen und zur Erhaltung des Friedens anzubahnen. Der pariser „Moniteur" vom 27. meldet, „daß S. H. der Papst Frankreich und Oestreich aufgefordert habe, wegen der baldigsten Räumung des Kirchenstaates zu unterhandeln, da er für die Zukunft allein die Ruhe erhalten könne." Dieses Vorgehen des Papstes ist ganz dazu geeignet, Oestreich, wenn es nur will, die Wege zur Beseitigung der anderen Verträge mit Parma, Modena und Toscana, die eben von L. Napoleon angefochten werden, zu ebenen. Aber ob Oestreich wollen, ob es seinen maßgebenden Einfluß auf die kleinen Staaten Mittelitaliens aufgeben wird, — das ist eben die Frage.

Turin, 26. Febr. Die offiz. „Opinione" von heute sagt, England und Preußen hätten dem Wiener Hofe ihre Vermittelung zur Beilegung der Differenzen mit Frankreich angeboten. Nach der Thronrede des Kaisers der Franzosen könne die italienische Frage nicht unterdrückt werden, und ein Konflikt sei unvermeidlich, wenn Oesterreich deren Diskussion verweigere. Diese müsse sich nicht auf die Occupationsfrage des Kirchenstaates beschränken, sondern auf die Uebelstände von ganz Italien und deren Abhilfe ausgedehnt werden. Der Wiener Hof, fährt die „Opinione" fort, habe nun den beiden Mächten für ihren guten Willen dankend geantwortet, sich aber dahin ausgesprochen, daß er keine Vermittler, sondern Alliirte wünsche, daher statt der Vermittelungsvorschläge Vorschlägen zu einer Allianz entgegensehe, und daß er es demgemäß unterlasse, auf der Basis der Vermittelung zu diskutiren. Wie es heißt, fährt die „Opinione" fort, wollen England und Preußen auf die Verpflichtung zu einem Bündnisse mit Oesterreich nicht eingehen, selbst für den Fall nicht, daß Oesterreich die Vermittelungsbasis annehme und Frankreich dieselbe zurückwiese. Cowley's Mission habe den Zweck, dem österreichischen Gouvernement die Annahme der Vermittelung, ohne dieselbe an ein Bündniß zu knüpfen, anzuempfehlen.

Neapel. Die letzten Berichte schildern den Zustand des Königs als sehr bedenklich.

Neuestes.

Berlin. Die verwittwete Kaiserin von Rußland wird im Juni nach Berlin kommen und mit Sr. Majestät dem Könige, dessen Rückkehr auf den 11. Juni festgesetzt ist, zusammentreffen. — Die Taufe des neugeborenen Prinzen wird am 5. März stattfinden. Es sind Vorbereitungen getroffen, welche auf die Hierherkunft der Kaiser von Oesterreich und von Rußland zur Taufe schließen lassen. Wahrscheinlich wird eine allgemeine Erleuchtung der Stadt am Tauftage stattfinden. — Es liegt, wie man hört, im Plane, die Bestimmungen über den Eintritt der einjährigen Freiwilligen zu verschärfen. — Die Zahl der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Petitionen beträgt ca. 300. — Ein hiesiger Börsenspekulant hat sich erschossen. An österreichischen Papieren sind im letzten Monat hier Millionen verloren. Die Börse vom 28. war mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt, die im Ganzen gerade nicht schwer von Statten ging; andere Geschäfte wurden wenig, doch meist zu weichenden Coursen gemacht.

Wien. Der Kaiser hat einen Kriegsrath berufen, in dem sehr wichtige Beschlüsse gefaßt sein sollen. Eine Anleihe soll nun im Inlande aufgenommen werden. Die Stimmung hier ist düster; auch die Mission Cowley's wird so aufgefaßt.

Paris. Nach der „Ind." fürchtet man in hiesigen politischen Kreisen, der Abzug der österreichischen und französischen Truppen aus dem päpstlichen Gebiet könne die italienische Frage noch mehr verwickeln, falls nämlich im Kirchenstaate Unruhen ausbrechen sollten. Hier heißt es, Lord Cowley sei beauftragt, dem östreichischen Kabinet, zur Schlichtung der Differenzen, die Berufung eines europäischen Congresses vorzuschlagen, auch ein Protektorat aller Großmächte über die ital. Staaten.

London. Im Oberhause zeigte am 26. Lord Malmesbury an, daß nach den der Regierung zugegangenen Mittheilungen in nicht ferner Zeit die österreichischen wie die französischen Truppen die römischen Staaten auf den Wunsch der päpstlichen Regierung räumen würden.

Königsberg. Auswärtige Kaufleute sind in hiesiger Gegend eifrig damit beschäftigt, die Wolle der nächstbevorstehenden Schur zu kaufen; mit mehreren der bedeutendsten Besitzungen sind bereits Kaufkontrakte geschlossen, und scheint man selbst auf ganz abnorme Forderungen eingehen zu wollen. Im Verhältniß zu den vorjährigen, schon nicht geringen Wollpreisen beträgt die Differenz zum Vortheil der Produzenten 15 bis 25 Thlr. pro Centner, und man meint, daß die Preise sich noch höher stellen werden.

Elbing. Das mit so viel Sehnsucht erwartete Fest, zu welchem in einer Menge von Familien seit Wochen die Vorbereitungen mit so großer Emsigkeit getroffen wurden und das in den letzten acht Tagen in vielen Kreisen den Hauptgegenstand der Unterhaltung bildete, die große Maskerade in der Bürger-Ressource, hat am Sonntag stattgefunden und ist überaus glänzend ausgefallen. Gewiß ist, daß sowohl was die Theilnahme — man sagt weit über 1000 Personen — als auch die Mannigfaltigkeit, den Reichthum und Geschmack der Kostüme anbetrifft, das diesmalige Maskenfest alle früheren hier gesehenen weit übertraf. Die veranstalteten Aufzüge und Tänze, theils ernsten theils heiteren Inhalts, die neben zahlreichen prächtigen Charaktermasken auftretenden vielen originellen Figuren boten einen eben so interessanten als glänzenden Anblick dar und würden gewiß noch vortheilhafter sich dargestellt haben, wenn das, obschon an sich geräumige, aber von der großen Zahl der Theilnehmer vollständig gefüllte Lokal der Entfaltung und Betrachtung des Einzelnen mehr Raum hätte gewähren können. Dennoch hat, wie man hört, eine große Zahl von Personen, eben des Raumes wegen, diesmal die Verstattung zur Theilnahme nicht erlangen können, und soll demnach, um auch diese berücksichtigen zu können, dem Vernehmen nach, die Veranstaltung einer zweiten Maskerade im Werke sein.

Elbing. Wie es heißt, beabsichtigt Herr Theater-Direktor Dibbern mit der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in diesem Frühjahre zeitig nach Elbing zu kommen und eine größere Reihe von Vorstellungen hier zu geben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Thomale,
Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Den 27. Februar entschlief zu einem bessern Leben nach 14tägigem Krankenlager in seinem 78. Lebensjahre der Rentier Michael Schienke in **Ellerwald 4. Trift.** Seine guten Freunde und Bekannte werden gebeten, bei seiner Beerdigung den 4. März auf dem St. Annen-Kirchhofe zu Elbing ihn zur Ruhestätte zu begleiten.

Der Schwager Michael Schulz und Frau.

Sonntag, den 6. März findet die vierte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14.**, statt.

Das Comité.

Sonntag den 6. März d. J.
findet
zum Besten der Wittwe und Kinder des am 23. Dezember v. J. ermordeten Forsthilfsaufseher Beissert
im Saale des Conditor Rieß hieselbst
ein Dilettanten-Concert
statt. — Anfang: 6 Uhr Abends.

Billets für numerirte Plätze à 1 Thl. sind bei Herrn Rieß hieselbst, für nicht numerirte à 10 Sgr. an der Casse zu haben.

Saalfeld, den 28. Februar 1859.

Der Vorstand des Casino.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern machen wir hierdurch bekannt, daß nach der uns von dem Inhaber der Firma der Elbinger Credit-Gesellschaft, Herrn A. Phillips, für die Zeit von Eröffnung des Geschäfts (medio August 1857) bis ult. Dezbr. 1858 vorgelegten Haupt-Schluß-Bilance das Geschäft nach Abzug der den Inhabern der Antheilsscheine vertragsmäßig zustehenden Zinsen von 4% pro anno, nach Abzug sämmtlicher Unkosten und nachdem dem Reservefond der statutenmäßige Antheil zugeschrieben ist, noch eine Dividende von Thlr. 1½. für jeden bis ult. Dezbr. 1858 ausgegebenen Antheilsschein von Thlr. 25. ergiebt.

Die **Zinsen** und **Dividenden** sind vom 1. April c. ab in unserm Geschäftslocal zu erheben.

Die Zins- und Dividenden-**Coupons** können vom 10. März c. ab gegen Vorzeigung des — auf den Namen des Präsentanten lautenden — Antheilsscheins in unserem Geschäftslocal in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1859.

Der Verwaltungsrath der Elbinger Creditgesellschaft.

F. W. Haertel. H. Wiedwald. L. G. Oelckers.

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschafts-Vertrags vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäftstheilnehmer ersucht, Sich zu einer ordentlichen Generalversammlung am **Mittwoch den 16. März c. Abends 6 Uhr** im großen Saale des Goldenen Löwen hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsraths,
2) Berichte des Eigenthümers der Firma über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilance,
3) Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsraths,
4) Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
5) Antrag des Verwaltungsraths auf Erweiterung des Grundkapitals.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen an der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Antheilsscheinen legitimiren.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. v. Mts. hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei den am 24. und 25. v. Mts. vollzogenen Ersatzwahlen

a) der **dritten** Abtheilung die Herren:
Zimmermeister Krause,
Klempnermeister Steppuhn, } bis ult. 1859
Glasermeister Hancke, bis ult. 1863,

b) der **ersten** Abtheilung die Herren:
Kaufmann S. Aschenheim, bis ult. 1861,
Rentier A. Albrecht, bis ult. 1863
zu Stadtverordneten erwählt sind.

Elbing, den 1. März 1859.

Der Magistrat.

Das dem Krankenstift gehörige, in einer abgegrabenen Tafel in der großen Michelau belegene Wiesenland von 1 Morgen 220 □R. kulmisch, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und steht hiezu

den 5. März c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Lokale der Krankenstiftskasse, unten rechts, Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 22. Februar 1859.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 4. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Schiedsmannswahl im 1. und 5. Bezirk. 2) Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Gasanstalt. 3) Notatenbeantwortung der Rechnung der Pestbudeschule, der Sct. Annenschule, des Heil. Leichnams-Hospitals pro 1857. 4) Wegen der Deputirten der Arbeitsanstalt. 5) Die Anstellung des Kassen-Assistenten. 6) Etat des Leibrentenstifts pro 1859. 7) Unterstützung und Remuneration. 8) Bestätigung der Geschäfts-Ordnung. 9) Die Promenade an der Holländer Chaussee bis zum Bahnhofe. 10) Prozeß der Sct. Annen-Kirche wegen Patronatsbeitrag. 11) Zuschlag zum Verkauf der Baustelle Reiferbahn 7. 12) Deputirte zur Vernichtung der Stadtschuldscheine. 13) Rechnungen des städtschen Kriegsschulden-Fonds pro 1858. 14) Verbreitung der Schottlandstraße. 15) Annahme eines Wassermüllers. 16) Antrag wegen einer Lehrerin. 17) Mitbenutzung des

Turnplatzes Seitens des Gymnasiums. 18) Einen Tausch mit den Grübnauschen Minorennen wegen des Terrains zur Gasanstalt. 19) Bericht über die Wirksamkeit des Kuratoriums der Gasanstalt. 20) Holzlagerung im Aschhofgraben.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrerer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

Donnerstag den 10. März c. Vormittags 8½ Uhr

gegen Neuhoff, um 10 Uhr gegen Fischau, um 11 Uhr gegen Altfelde, um 12 Uhr gegen Kreuzkrug, um 2 Uhr Nachmittags gegen Königshoff,

Freitag den 11. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab

gegen Wesseln, Hommelbrücke und Damerau.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Das den Heinrich Aßmannschen Erben gehörende Grundstück **Thiensdorf-see** No. 13. bestehend aus einer Kathe und Gartenland, soll in freiwilliger Subhastation im Termine

den 4. April 1859

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen. Ueber die Verkaufsbedingungen wird der Vormund der Aßmannschen Minorennen, Einsasse Siebert in **Kuckuck**, Auskunft ertheilen.

Marienburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Neubau von zwei hölzernen Prähmen für den hiesigen Dampfbagger soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten uns bis

zum 8. März

versiegelt einreichen.

An diesem Tage Vormittags 11 Uhr erfolgt in unserem Büreau, Magisterstraße No. 3., die Eröffnung der Offerten. — Anschlag, Zeichnung und Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Königsberg, den 19. Februar 1859.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die Blumen-Fabrik von E. Holtz,

Heilige Geiststraße 54. — oben — empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten **Ball-Blumen zu anerkannt billigen Preisen.** — Treppe und Flur ist des Abends erhellt. —

So eben empfing eine neue Sendung

Herren-Hüte.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Gothaer Cervelat- u. Trüffel-Leber-Wurst traf so eben in neuer Sendung ein

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst empfing und empfiehlt

A. Danielowski.

5 Schränke in verschiedenen Größen, so wie 2 Schreibe-Bureaus sind Umzugshalber sehr billig zu verkaufen alter Markt No. 48.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren, abgelagert, offerirt bei billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Donnerstag, den 3. d. Mts. Abends

Nürnberger Bier

vom Faß bei **J. A. Freytag.**

Frischen schlesischen rothen und weißen **Klee, Thimothe, Wicken** und große Gerste zur Saat empfiehlt

B. F. Neumann.

Trockene Felgen, birkene Bohlen und Mühlenkämme empfiehlt B. F. Neumann, Gasthof zum schwarzen Adler.

Bester frisch gebrannter Kalk ist bei mir vorräthig. Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt ausgeführt.

Elbing den 1. März 1859.

A. Fr. du Bois.

Büchen Klobenholz in ¼, ⅛ und ¼ Achtel, so wie kleingemachtes Holz in beliebigen Partien, offerirt billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm.

Bestellungen werden bei Herrn Herrmann Entz, heil. Geiststraße, so wie bei mir erbeten.

Zur bevorstehenden Gasbeleuchtung empfiehlt Kron- und Wandleuchter, Comptoir- und Stelllampen, Pendente u. s. w.

L. Wilhelm.

Ein wenig benutzter birkener Flügel von neuester Bauart und starkem Tone zu 115 Thlr., ferner ein Tafelpianoforte zu 36 Thl. und zwei Wißniewskische Flügel à 250 Thl. sind vorräthig bei W. Schnell.

2 Kutschpferde, Füchse, je 10 Jahre alt; 1 Reitpferd, braun, fünfjährig; 1 Hengst, hellbraun, dreijährig — alle elegant und fehlerfrei, sollen verkauft werden.

F. Krispin, **Grunau.**

2 Arbeitspferde, von 4 die Wahl, sowie 1 fette Kuh verkauft

Riemschneider,
Unter-Kerbswalde.

Zwei gute Zochochsen stehen zum Verkauf bei Stelter,
Aeußern Georgendamm No. 4. a.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen. Berlinerstraße No. 1.

Cochinchina-Hühner und Cochinchina-Hühnereier sind zu haben
am Königsberger Thor No. 9.

Für Jagdliebhaber.

2 Wind-Hunde (Solofänger Hund und Hündinn) stehen zum Verkauf in Adl. **Rossitten** per Reichenbach i. Ostpr.

Spieringsstraße 22. ist eine Wohnung von 3 Stuben u. s. w. und eine von 2 Stuben auf einem Hausflur, zusammen auch getheilt zu vermiethen. A. Kendzior.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu vermiethen. Kehrwiederstraße 3.

Lange Hinterstraße No. 27. eine Treppe hoch ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen.

3 freundliche Zimmer und Kabinet (zusammenhängend) sind sehr billig zu vermiethen. Heilige Geiststraße 54.

2 bis 3 Zimmer mit auch ohne Meubel an einzelne Herren oder Damen sind zu vermiethen. Heilige Geiststraße No 41.

1 Laufbursche w. g. Schmiedestraße 1.

Mit dem heutigen Tage hat Herr Adolf von Niessen das von mir seit einer Reihe von Jahren geführte Seifen- und Licht-Fabrik-Geschäft käuflich übernommen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Elbing, den 1. März 1859.

R. Sukkau.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, werde ich das übernommene Geschäft für meine Rechnung in unveränderter Weise fortsetzen. Ich bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen und füge die Versicherung hinzu, daß es stets mein Bestreben sein wird, mein Fabrikat gut und billig zu liefern.

Elbing, den 1. März 1859.

Adolf von Niessen.

Wechsel discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

700 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Städtische als auch ländliche Grundstücke habe ich billig zu verkaufen.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

☞ Eine vollständig geübte Putzmacherin, für beständige Beschäftigung beliebe sich zu melden bei L. A. Fersenheim.

Eine gewandte Schänkerin findet zum 1. April c. einen anständigen Dienst, hier im „Englischen Hause".

Eine erfahrene Köchin findet bei mir zum 1. April c. einen guten Dienst.

A. Lau, Heiligegeiststraße No. 27.

Ein Gartengrundstück mit gutem Wohnhause unweit der Stadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Versiegelte Offerten erbittet man unter der Adresse A. B. in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April d. J. wird eine Gelegenheit von 3 — 4 Zimmern, wo möglich mit Hofraum und Garten zu miethen gewünscht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine goldene Broche wurde verloren. Der Finder erhält eine, dem Werthe angemessene Belohnung bei **C. A. Gerike,**
Jouvelier und Goldarbeiter.

Gefunden.

Ein weißes Taschentuch, mit dem Namen Ottilie gez., kann gegen Erstattung der Insertionskosten äußern Mühlendamm No. 25. in Empfang genommen werden.

Verloren

sind 2 große Schlüssel, von der Speicherinsel über die lege Brücke nach der Spieringsstraße. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Spieringsstraße No. 9. abzugeben.

(Inserat.)

Mit Bedauern erfahren wir, daß Fräulein Moischewitz plötzlich ihre Stelle als Lehrerin an der höheren Töchterschule gekündigt hat. Es wäre überflüssig, hervorzuheben, daß dieselbe bei ihrer gründlichen Kenntniß der beiden fremden Sprachen bei den Schülerinnen der genannten Anstalt sehr erfreuliche Resultate erzielt hat.

Wir ersuchen die städtischen Behörden dringend, zu vermitteln, daß die tüchtige Lehrerin der Schule erhalten werde.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

ist wieder in großer und schöner Auswahl in allen Holzarten vollständig sortirt.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Tapeten und Bordüren in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

In meinem Verlage ist erschienen:

Deutsche Fibel von **Herm. Abs**, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule zu Elbing. Mit einer Vorrede des Gymnasialdirectors Dr. **Benecke**. 1. Heft. geb. 6 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,
gegründet im Jahre 1812.

Grundkapital: **Zwei Millionen Thlr.**, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilt

Der Agent **H. J. Schreder,**
in **Tiegenhof.**

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre zur Verhütung von Täuschungen gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn

Fr. Horniy, Brückstraße No. 7.,

in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Von einer französischen Hut-Fabrik erhielt ich eine Auswahl

Herren-Hüte

im neuesten Façon und empfehle Selbige in schöner Qualität zum Fabrikpreise.

A. Roßmann, Hutmacher-Mstr.,
Fischerstraße No. 27.

Höchstgereinigte Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife, das Stück zu 1 und 1½ Sgr., in Päcke billiger. Auch einige Sorten der feinsten Toiletten-Seifen, als: **Mandel-, Orangen-, Kräuter-, Honig-, Bimstein-, Veilchen-, Berliner-Seife** u. m. a. empfiehlt **F. Wintner,**
Wasserstraße No. 87.

---

8 Schock Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen Abraham, in **Neuendorf.**

---

4 starke Eichen sind verkäuflich bei
Abraham, in **Neuendorf.**

Herrenstraße No. 29. sollen **Montag den 7ten März c. Vormittags 9 Uhr** Spiegel, Sopha, Polsterstühle, 1 Armstuhl, Sopha- und andere Bettgestelle, Tische, Spinde, 1 Zinkbadewanne, Haus- und Küchengeräthe, Karten, sodann Wielands, Göthes, Shakespeares Werke, Conversations-Lexicon rc. durch Auktion verkauft werden. Böhm.

Fournier-Auktion.

Montag, den 7. März Nachmittags 2 Uhr

sollen im Hause Heilige Geistgasse No. 76. in **Danzig** in nothwendigem Räumungswege:

circa 12,000 Fuß bunte birkene Kron-Fourniere bis 20 Zoll Breite,
circa 3000 Stück mahagoni Pyramiden-Fourniere und eine Parthie eschene Fourniere bis 21 Zoll Breite,

gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

Danzig, den 25. Februar 1859.

Nothwanger,
Auktionator.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Kariol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirthschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.

---

6 Kühe, 1 Pferd, Wirthschaftssachen rc. sollen per Auktion Donnerstag, den 3. März d. J. in meinem Grundstück in **Unterkerbswalde** an den Meistbietenden verkauft werden. Jacob Homann.

Stroh-Verkauf.

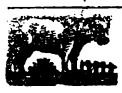
In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Einige Hundert Schock gutes Dachrohr ist zu verkaufen bei Geb. Lange,
in **Neuendorf** (Höhe.)

Ein Paar egale gut eingefahrene, fehlerfreie Wagenpferde, Rappen, 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in

Rehberg.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Pferde zum Verkauf.



Eine Kuh, die Anfangs März frischmilch wird, ist zu verkaufen Fischervorberg No. 33.

Angerstraße No. 17. ist ein einjähriges Kalb zu verkaufen.

---

130 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf. Dominium **Powunden,**
per Reichenbach in Ostpr.

Der **Bock-Verkauf** aus der hiesigen Stammheerde beginnt mit dem 15. März.

Draulitten, den 2. März 1859.

Das Dominium.

---

7 Ferkel sind zu verkaufen bei
J. v. Riesen, auf **Gr. Wickerau.**

Mein Grundstück in **Döbern,** bestehend aus 1½ Hufen Kulm. nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sowie meine beiden hieselbst belegenen Ackergrundstücke, 24 resp. 30 Morgen groß, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die Herren Käufer zum Termin **den 13. März c.** in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kaufbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

Mühlhausen, im Februar 1859.

C. Simon.

Verkauf eines Grundstücks in Marienburg.

Erbschaftsauseinandersetzung wegen, ist das Grundstück No. 78⅔ in **Marienburg** am Mühlengraben gelegen, zu verkaufen. Es enthält 4 Stuben, zu jeder 1 Kammer, großer Boden, gewölbter Keller, 1 besonderes Stallgebäude, 1 Hofplatz, 1 Obst- und Gemüsegarten. Das Grundstück ist bei der Achener- und Münchener-Feuer Versicherungs-Gesellschaft mit 750 Thlr. versichert und die Prämie bis zum 1. Januar 1861 bezahlt.

Das Nähere beim Schneidermeister Herrn Lange in **Marienburg.** Auch ist am 7. März der Besitzer dort anzutreffen.

Ich bin Willens mein im Zeyerschen Felde belegenes Grundstück, das sogenannte Amtshaus, mit 18 Morgen Land, in 2 Parzellen liegend, und mit fast neuen Gebäuden aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können sich jederzeit in dem genannten Grundstücke bei mir melden.

Wittwe Regine Winter.

Eine Posthalterei mit 126 M. Weiz.- und Gerst.-Ack. incl 19½ M. 2schnitt. Fluß-Wiesen, einem massiv. Wohnhause, 2 Ställ., Wagenremise, Speicher, 3 Scheunen, 16 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 2 St. Jungvieh, Gebäude und Inventar. im besten Zustande. Der reelle Tarwerth ist 14,200 Thlr. exclus. 300 Thlr. monatlicher Einnahme; (sichere Hypothek von 5200 Thlr. Deposital-Gelder) ist für 13,000 Thlr. mit 4 — 5000 Thlr. Anz. zu verk. durch C. F. Burkowitz,
in **Bischofswerder.**

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

„Dank!" Sechs Jahre lang litt ich an **Magenkrampf** und so **schlechter Verdauung,** daß ich fast keine Speise bei mir behalten konnte. Von diesem langen schweren Leiden bin ich in sechs Wochen durch die Dr. **Döcksche Cur** vollständig befreit und erfreue mich jetzt einer recht guten Gesundheit. Mit dankbarem Herzen bezeuge ich dies der Familie des weiland Dr. med. **Döcks** zu **Varnstorf** im Königreich Hannover, und mache ähnlich Leidende mit festem Vertrauen auf die dort zu findende Hülfe aufmerksam.

Elsdorf, bei Rendsburg im Herzogthum Schleswig, den 18. Oktober 1858.

Frau **Eggert Sievers.**

Einen Lehrling brauche ich für mein Geschäft. Porsch, Maler.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Droß, Kammmachermstr., gr. Hommelstr. 15.

Ein Bursche, der Lust hat die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann sich melden.

Melchior, Feilenhauermeister,
neustädt. Grünstraße No. 5.

Auf **Eichwalde** wird gesucht eine Köchin die melken, für Herrschaft und Gesinde kochen kann, ferner: Ein unverheiratheter Nachtwächter. Beide vom 2. April, oder von sogleich.

Ein unverheiratheter **Gärtner** findet sogleich ein Unterkommen in

Drewshof bei Elbing.

Ich Endesunterzeichneter bekenne Herrn Jacob Penner in **Neukirch,** irrthümlich beleidigt zu haben, welches ich als ungegründet gerne zurücknehme.

Tiegenhof, den 25. Februar 1859.

Heinr. Neufeldt.

Verloren. Auf dem Wege vom Gasthofe zum Kronprinzen von Preußen nach der Bade-Anstalt des Herrn Thielitz sind zwei geschriebene Noten-Hefte verloren gegangen. Der Wiederbringer derselben erhält Burgstraße No. 3. eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 19. — 5. März 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Estomihi.
Den 6. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 151.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 8. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 10. März Herr Superintendent Eggert.
Montag den 7. März Abends 5 Uhr:
Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 134. V. 1—7.
A. G. No. 111. V. 1—7.
N. d. Pr. V. 8. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde

Berlin.

Die beiden bedeutungsvollen Vorlagen, die nun doch noch in dieser Session dem Abgeordnetenhause gemacht worden sind, das Ehegesetz und das Grundsteuergesetz, beschäftigen, wie man sich denken kann, die Mitglieder sowohl in als auch außerhalb der Fraktionsversammlungen in anregender Weise. Im Allgemeinen ist man Seitens der jetzigen Majorität mit der Einbringung dieser Gesetzentwürfe wohl zufrieden und empfindet darüber, daß dieselbe erfolgt ist, eine nicht geringe Genugthuung; allein desto weniger ist man mit den einzelnen Bestimmungen der Entwürfe einverstanden und findet daran gar Vieles auszusetzen. Das Ehegesetz zumal wird vielfach dahin beurtheilt, daß es wohl eher geeignet wäre, Konflikte herbeizuführen als zu lösen; mindestens wird dasselbe schon aus den Vorberathungen der Kommission in sehr veränderter Gestalt hervorgehen. Aber auch das Grundsteuergesetz wird in seinen Einzelnheiten mehr und mehr angefochten, namentlich die Entschädigung und dann die Gebäudesteuer, welche, als sie vor zwei Jahren proponirt ward, gerade von der heutigen Majorität so entschieden verworfen wurde. Man kann sich demnach der Vermuthung nicht erwehren, daß an ein Zustandekommen dieser Gesetze im Laufe der gegenwärtigen Session nicht füglich zu denken sei, zumal das Herrenhaus denn doch auch sein Wort dabei mitzusprechen hat. Mittlerweile, und da auch die Budgetberichte noch nicht weiter fortgeschritten zu sein scheinen, beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus in seinen letzten Sitzungen wieder mit Petitionen, welche natürlich öfter zu sehr pikanten Debatten Anlaß geben. So die am 28. verhandelten, von denen die wegen Aufhebung der Wuchergesetze der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die wegen der Sonntagsfeier durch motivirte Tagesordnung abgemacht, diejenigen Petitionen der Dissidentengemeinden zu Königsberg, Tilsit und Berlin, um Schutz des verfassungsmäßigen Rechtes auf freie Religionsübung, der Regierung zur Berücksichtigung und in der Erwartung überwiesen wurden, daß baldigst eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Dissidentengemeinden im Geiste der Verfassung herbeigeführt werde. Besonders die letzteren führten zu einer eingehenden Diskussion, in welcher der Kultus-Minister sich im Geiste einer entschiedenen Toleranz für den Wegfall aller ferner einschränkenden polizeilichen Maßregeln gegen harmlose religiöse Versammlungen, welcher religiösen Richtung sie auch angehören mögen, erklärte. — Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in der Realschulfrage eine den diesfälligen Petitionen günstige Entscheidung getroffen und beantragt die Ueberweisung an die Regierung. — Das Herrenhaus, dem bisher wichtigere Vorlagen von der Regierung nicht zugegangen sind, hat in dieser Woche keine Sitzung gehalten. Der Antrag des Herrn von Kleist-Retzow wegen anderweiter Bestrafung jugendlicher Verbrecher wird von der betreffenden Kommission einstimmig zur Annahme empfohlen.

Die Enthaltsamkeit in Betreff der Fragen der auswärtigen Politik mag manchem unserer Herren Abgeordneten schwer genug fallen; indessen hat man sich doch nicht verhehlen können, daß dieselbe durch die Lage der Sache und durch die Stellung Preußens geboten erscheint. Inzwischen rüstet man sich nun dennoch zu einer diesfälligen Kundgebung, welche, vermuthlich in Form einer Interpellation ꝛc., je nach dem Ergebniß der Sendung Lord Cowley's in Wien, erfolgen dürfte. — Auf das Resultat dieser Sendung sind jetzt Aller Augen gerichtet, und wohl mit Recht. Nachdem man weiß, daß die Bestrebungen des französischen Kaisers sich (neben der Vereinigung der Donaufürstenthümer) in erster Reihe, angeblich wenigstens, dahin präzisiren, die zwischen Oestreich und den italienischen Herzogthümern bestehenden Spezialverträge, welche Oestreich das Interventions- und Besatzungsrecht geben, außer Wirksamkeit zu setzen, oder mindestens zur Revision durch eine europäische Konferenz zu bringen, erscheint es in die Hand Oestreichs gegeben, diesen Anlaß oder Vorwand zum Kriege siegreich abzuschlagen, indem es die Vermittelungsvorschläge Englands annimmt, welche, wie es heißt und auch glaubhaft erscheint, dahin gehen sollen, daß Oestreich in die Aufhebung resp. Revision jener Verträge willige, unter der Bedingung, daß Frankreich seine Rüstungen einstelle und bestimmte Garantieen gebe. Geht Oestreich auf diese Vorschläge ein, dann ist ihm der Beistand Englands und Preußens gegen alle weitergehenden Anmuthungen Frankreichs gewiß, und mit vollster Entschiedenheit werden dann auch diese Mächte auf die Entwaffnung Frankreichs dringen; lehnt Oestreich jedoch ab, dann kann der Beistand Preußens und Englands nicht weiter gehen, als für den durch die europäischen Verträge garantirten Besitzstand Oestreichs, falls dieser ernstlich gefährdet werden sollte, einzutreten. So stellt sich, insoweit es zur Zeit zu übersehen ist, die Sachlage dar.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (K. H. Z.) Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet am Sonnabend den 5. d. statt. Der Herzog von Koburg ist bereits hier eingetroffen, um dem feierlichen Akte beizuwohnen. Daß man gerade den Sonnabend, welcher der Namenstag Friedrich ist, für diese Handlung gewählt hat, enthält eine neue Bestätigung einer früheren Mittheilung, daß der junge Prinz nicht den Namen Wilhelm, sondern Friedrich als Nennnamen führen wird. Die Bürgerschaft wird am Abend jenes Tages illuminiren; auch hat der Magistrat Anstalten zu einer glänzenden Illumination des Rathhauses getroffen. Am folgenden Tage hält die Prinzessin Friedrich Wilhelm ihren Kirchgang. — Aus guter Quelle verlautet, daß bei dem Bundestage Anträge im Werke sind, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, und namentlich wegen Ernennung eines Ober-Feldherrn und der nöthigen Organisation der Bundes-Kontingente keine Zeit zu verlieren, wenn die noch immer gehegte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sich nicht bestätigen sollte. — Nach einer Mittheilung der „N. Pr. Z." sollen die Berathungen über den Erlaß eines Pferde-Ausfuhr-Verbots, die bereits vor einigen Wochen begonnen, damals aber vertagt wurden, jetzt wieder aufgenommen werden. — Fürst Gortschakow hat neulich, wie man von guter Seite hört, mündlich geäußert, Rußland werde sich den Vermittelungs-Bestrebungen nicht anschließen. Komme es zum Kriege, so werde Rußland Oesterreich gegenüber dieselbe Haltung annehmen, die Oesterreich während des orientalischen Krieges gegen Rußland angenommen habe. — Im Verlage von J. Springer hier wird so eben eine Broschüre ausgegeben unter dem Titel: Preußen und die italienische Frage, mit dem Motto: „Die Welt soll erstaunen, wie vortrefflich wir uns auf den Undank verstehen." Fürst Felix v. Schwarzenberg. — In diesen Tagen ist die hiesige Bank um circa 13,000 Thlr. betrogen worden, indem von ihr Wechsel der Königsberger Königl. Bank zu solcher Höhe angenommen wurden, welche, wie sich's herausgestellt hat, gefälscht sind. Die Fälscher sollen noch nicht ermittelt sein.

Oesterreich. Lord Cowley ist am 27. in Wien eingetroffen und am 28. vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. An den Berliner und Pariser Börsen wollte man bereits wissen, daß die Sendung des Lords resultatlos sein werde. Uns scheint dagegen aus den Wiener Korrespondenzen und inspirirten Blättern das Gegentheil hervorzugehen, nämlich daß man dort sich nur noch sträubt, um der schließlichen Einwilligung einen desto höhern Werth zu geben und möglichst wohlfeil abzukommen. Denn wenn diese Wiener Organe auch die Stimmung in den maßgebenden Kreisen als eine solche darstellen, von der eine Verzichtleistung auf die mit den italienischen Herzogthümern geschlossenen Separatverträge schwerlich zu erlangen wäre, und einige selbst einen hellen Kampf jenem unterirdischen dämonischen Kriege, der Oestreichs finanzielle Kräfte aufzehrt, weit vorziehen; so setzen sie doch als Grund dieser Weigerung den Zweifel und die Frage hinzu, daß wenn man auch annehmen wolle, Oestreich wäre bereit, den vermittelnden Mächten die Spezialverträge zum Opfer zu bringen, man doch nicht wisse, ob es damit zu Ende wäre und Frankreich wie Sardinien dann auch entwaffnen würden. Erst wenn man wisse, daß Frankreich auf der Basis solcher gegenseitigen Zugeständnisse zu unterhandeln gesonnen sei, könne man die Hoffnung auf einen wirklichen Friedenszustand wieder aufpflanzen. Man sollte wohl meinen, daß Lord Cowley solche Zugeständnisse Frankreichs in der Tasche haben müsse, denn sonst wäre seine Sendung von vorne herein aussichtslos gewesen. Deshalb aber eben scheinen uns die bisherigen Nachrichten nicht gegen ein gewünschtes Ergebniß dieser Sendung zu sprechen. Auch die bekanntlich sehr intim österreichisch inspirirte „Augsb. Allg. Z." bestätigt diese Meinung, indem sie schreibt: Lord Cowley sei auf Einladung des Kaisers Napoleon mit annehmbaren Ausgleichungsvorschlägen desselben nach Wien abgereist, und hiernach die Erhaltung des Friedens zu hoffen. — Aus Konstantinopel ist hier die Nachricht eingelaufen, daß auch die Pforte rüstet.

Großbritanien. In der Sitzung des Oberhauses am 28. Februar erklärte Lord Malmesbury auf eine desfallsige Interpellation, daß einer neueren Mittheilung des Herzogs von Malakoff zufolge, der Papst

die Räumung des Kirchen-Staats von französischen Truppen gefordert habe und daß die französische Regierung Anstalten dazu treffe. Aehnliches gelte wahrscheinlich auch in Betreff Oesterreichs. Auf eine anderweite Interpellation Lord Brougham's erwiederte Lord Malmesbury, daß Frankreich erklärt habe, seine Rüstungen seien nicht außergewöhnlich und hätten keinen speziellen Zweck. Im Unterhause brachte Disraeli die Reformbill ein. In derselben sind als Hauptpunkte zu betrachten, daß alle Hausmiether, die eine jährliche Miethe von 10 Pfd. bezahlen, so wie graduirte Besitzer von Fonds stimmfähig sind. Die Bill will nur Stimmzettel, aber nicht das Ballot erlauben, und enthält 15 neue Stimmvertheilungen. Die rechte Seite gab ihren Beifall zu erkennen; Russell, Roebuck, Bright und Drummond opponirten gegen die Bill, weil in derselben der Arbeiterstand unberücksichtigt geblieben ist. Die erste Lesung wurde gestattet. — Die „Times" wendet sich gegen die französischen Rüstungen. — Die englische Flotte im Mittelmeer ist schon seit dem Herbst geräuschlos durch einzelne Absendungen von größeren Kriegsschiffen auf einen sehr respektablen Fuß gesetzt worden.

Frankreich. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß die Franzosen Rom sofort verlassen werden. Man hat verbreitet, daß die Aufforderung des Papstes zur Räumung seines Staats von L. Napoleon übel aufgenommen worden sei und man erzählt sogar, er habe im Ministerrath gereizt geäußert, er wolle den Papst sich selbst überlassen; das ist aber gewiß nicht wahr. Der Papst hat ohne Zweifel jene Aufforderung nicht ohne Vorwissen des Kaisers gestellt, ja wahrscheinlich erst auf dessen Antrieb. — Gutem Vernehmen nach werden die Konferenzen am 10. d. beginnen. — Der „Const." sagt, daß der Kaiser in Folge einer Notification des römischen Staats-Sekretairs Antonelli an den französischen Gesandten zu Rom die sofortige Räumung der Hauptstadt des Kirchenstaats von den französischen Truppen befohlen habe. Der „Const." sagt ferner, wie man versichert, meldet eine am 2. hier eingegangene Depesche, daß das französische Armeecorps sofort von Rom nach Civitavechia gegangen sei, wo es die zu seiner Rückkehr nach Frankreich erforderlichen Schiffe erwarten solle. — Aus Straßburg wird der „A. Z." geschrieben, es sei dort an der Grenze kein Vorkommniß zu konstatiren, welches außergewöhnliche Maßregeln von Seiten der Kriegsverwaltung andeutete.

Schweiz. Hier zu Lande und besonders im Canton Tessin geht es arg her. Noch sind die traurigen Wahlvorgänge nicht offiziell aufgeklärt, aber aus den Berichten der Zeitungen vernimmt man, daß die in entschiedenster Minorität sich befindenden Radikalen in 12 Kreisen, wo sie voraussichtlich gesetzlich nichts auszurichten vermochten, ohne nur einen Wahlkampf zu versuchen, sich von der gesetzlichen Wahlversammlung zurückzogen, dagegen lange nach der gesetzlichen Stunde, mit Pistolen, Dolchen und Stöcken bewaffnet, auf dem Wahlplatz erschienen, durch die rohesten Provocationen einen blutigen Kampf veranlaßten, eine Separatversammlung konstituirten und dann in völlig ungesetzlicher Weise ihre Kandidaten wählten. Die Konservativen aus Tessin erlassen in den gesinnungsverwandten Blättern der deutschen Schweiz einen Nothruf nach dem anderen; sie verlangen Angesichts Europa's von den Bundesbehörden Gerechtigkeit und Schutz vor dem Terrorismus ihrer Gegner, welche eben die konservativen Gemeinden des Landes durch militairischen Druck mürbe machen, in Furcht erhalten wollen, welche Führer derselben in den Kerker schleppen, peinliche Untersuchung einleiteten und auf den 28. d., den Tag des Zusammentritts des neuen Großen Rathes, einen Staatsstreich vorhaben, um das Land wieder 4 Jahre unter radikaler Herrschaft zu halten. Sct. Gallen ist in voller Gährung. In Genf werden die Radikalen immer übermüthiger und das Fazy'sche Regiment mit seinen radikalen Banden übt eine vollständige Schreckensherrschaft.

Neuestes.

Berlin, 3. März. Gestern hat das Staatsministerium auf die wiederholten Anträge mehrerer Zollvereinsstaaten beschlossen, bei dem Zollverein auf ein Verbot der Pferdeausfuhr auf allen Grenzen des Vereinsgebiets ohne Ausnahme anzutragen. — Die „K. Z." bringt den Wortlaut der Preußischen Circular-Depesche, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Nach der einen wie nach der anderen Seite hin haben wir im Sinne des Friedens und der Mäßigung die eindringlichsten Vorstellungen erhoben. Zugleich aber haben wir uns nicht über die Bedingungen getäuscht, an welche die Aussicht auf Erfolg für eine solche Einwirkung nothwendig geknüpft ist. Lag es in unserer Absicht, in dem bezeichneten Sinne mit vollem Gewicht auf die beiden unter einander uneinigen Kabinette einzuwirken, so mußten wir uns auch nach beiden Seiten hin die Freiheit unserer Stellung bewahren. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Erfüllung der Pflichten entziehen, welche die Bundes-Grundgesetze uns auferlegen, aber darüber hinauszugehen und weiter reichende Verpflichtungen zu übernehmen, dafür vermögen wir für uns weder in der augenblicklichen politischen Situation einen hinreichenden Grund zu erkennen, noch würde sich nach unserer Ansicht ein solcher Schritt der Lösung der Aufgabe förderlich erweisen, welche wir zur Zeit als europäische Macht uns gesteckt haben." — Die Unregelmäßigkeit des Geschäftsganges an der Börse entzieht sich jeder Motivirung. Obwohl in der politischen Constellation seit mehreren Tagen keinerlei nennenswerthe Veränderung eingetreten ist und obgleich die auswärtigen Börsen sich verhältnißmäßig fest behaupten, folgen hier die Reduktionen prozentweise, wie in einer wohlorganisirten Panique. Diese Regelmäßigkeit der Entwerthung hat nun zwar heute eine Unterbrechung erfahren, sofern für einzelne solidere Effekten Nachfrage herrschte, während für Spielpapiere die mannigfachsten Schwankungen und entgegengesetztesten Strömungen wahrzunehmen waren.

München, 2. März. Auf Antrag des Kriegs-Ministers wurde während der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, da der Minister eine Gesetzesvorlage, wie man vermuthet, Betreffs einer Anleihe für militairische Zwecke, beabsichtigte. — Das Verbot der Pferdeausfuhr aus Baiern soll nahe bevorstehen.

Wien. Wie der „A. Z." geschrieben wird, soll während der Anwesenheit des Lord Cowley eine Vorkonferenz in Wien abgehalten werden, die sich lediglich auf die Donaufürstenthümer beziehen würde. — Die offiziöse „Ostdeutsche Post" enthält neuerdings einen Situations-Artikel, in welchem mit größerer Bestimmtheit, als in dem oben erwähnten, der Standpunkt dargelegt zu sein scheint, den das wiener Kabinet der Mission Lord Cowley's gegenüber einnehmen dürfte. Die Spezial-Verträge Oesterreichs mit den italienischen Herzogthümern, sagt dieses Blatt, bestehen zwar zu Recht und jeder Oesterreicher hat gerechte Ursache, auf die Frage über eine Aufhebung dieser Verträge mit größter Entrüstung zu antworten, aber andererseits ist doch die Erhaltung des Friedens ein so hohes, ja heiliges Anliegen der Zeit, daß es eines Opfers der Selbstverleugnung werth wäre. „Wir würden daher, wenn auch mit widerstrebendem Gefühle, einer höheren Pflicht gehorchen und rathen, daß Oesterreich dem Weltfrieden das Opfer bringe, wir würden dies ohne Verletzung des Nationalstolzes thun können, weil ja humane Mäßigung immer das Zeichen eines edleren Kraftbewußtseins ist, als brutaler Uebermuth. Wir würden das Friedensopfer anrathen, wenn wir wüßten, daß es nicht vergebens gebracht sein würde; wenn wir Bürgschaft dafür hätten, daß dann der Friede wirklich und dauernd gesichert sei. Mögen die Mächte, welche die Vermittelung übernommen, auch die Bürgschaft leisten. Mögen sie garantiren, daß nicht, wenn die heute als Vorwand gebrauchte Frage beseitigt ist, schon morgen wieder eine andere aufgewühlt, eine neue absichtliche Provocation in die Welt geschleudert wird."

Verschiedenes.

— Die Berliner deutsch- oder christ-katholische Gemeinde hat den Namen „Christlich freie Gemeinde" angenommen und ein Statut entworfen.

— An der Pommerschen Ostseeküste werden in diesem Frühjahre ungeheure Quantitäten von Heringen gefangen.

— In Wien fängt man jetzt an, sich der deutschen Bundesgemeinschaft bewußt zu werden. Neulich bei einer öffentlichen Liedertafel erregte u. A. das Rheinweinlied von Mendelssohn mit seinem Schlußverse: „Der Rhein muß Deutsch verbleiben", stürmischen Beifall. Man sollte dabei aber nur nicht vergessen, den Zeitungen einzuschärfen, daß sie „Deutschland" nicht mehr als Ausland behandeln, und, wenn Jemand aus Frankfurt, Dresden u. s. w. nach Wien heimkehrt, nicht mehr schreiben: „Er ist aus Deutschland nach Wien zurückgekommen."

— (Pbl.) Die Theaterdemonstrationen, wozu das „Testament des großen Kurfürsten" noch immer und wieder den Stoff giebt, dauern fort. In Würzburg und in Mainz hat man wieder stark applaudirt. In der „Darmstädter Zeitung" fordert ein Herr Marloff, „ein alter Kriegskamerad", die hessischen Veteranen auf, die Helena-Medaille nach Frankreich zurückzuschicken. Besser wäre es schon gewesen, sie hätten sie gar nicht angenommen. All' dies Deutschthun ist ganz hübsch; Deutschsein ist aber noch viel besser. Wollen sehen, wenn es darauf ankommt, wenn es Opfer fordert, ob wir dann wirklich Alle, in Hessen, in Baiern, in Württemberg und wo sonst noch, wirklich so deutsch und so einig sind, wie jetzt in den Theatern und in den Zeitungen. Der Himmel gebe es!

— Als ein Curiosum meldet die „Ostpr. Ztg.": Zwei Frauen, von denen die eine mit ihren Antezedentien noch dem vorigen Jahrhundert angehört und die andere auch schon ein halbes Säkulum überwunden hat, führten lange einen Prozeß mit einander, dessen Object 50 Thaler war. Nach vieler Mühe ist es endlich gelungen, die Streitenden auszugleichen. Die Gläubigerin hat sich dazu verstanden, ihre Forderung um 5 Thlr. zu reduciren und die Schuldnerin hat sich dazu verpflichtet, ihre Schuld in Ratenzahlungen abzutragen und zwar mit einem Thaler jährlich. Die Betreffenden haben somit die löbliche Absicht, erst im nächsten Jahrhundert ihre Angelegenheiten zum gänzlichen Abschluß zu bringen.

— Vor Kurzem ward in Berlin ein konditionsloser Handlungsdiener der Entwendung einer Uhr dringend verdächtig. Der Angeklagte wandte sich an einen Rechtsanwalt, mit dem Ersuchen, ihn zu vertheidigen. Er wußte in so beredten Worten die Grundlosigkeit des auf ihn gefallenen Verdachtes zu schildern, daß der Rechtsanwalt wirklich an die Unschuld des Bittstellers glaubte und die Vertheidigung übernahm. Dieselbe hatte den von ihm erwarteten und von seinem Klienten gewünschten Erfolg: Letzterer ward nämlich freigesprochen. Kaum war der Vertheidiger nach beendetem Termine wieder zu Hause angelangt, als er auch alsbald den Besuch des Freigesprochenen empfing. „Herr Rechtsanwalt", sagte dieser, „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet. Ich komme, um mich zu bedanken und Sie zugleich noch um einen Rath zu bitten." — „Um welchen?" — „Sie wissen doch, daß ich angeklagt war, eine Uhr gestohlen zu haben?" — „Nun ja, wozu denn diese Frage?" — „Sie haben im heutigen Termine die Richter überzeugt, daß ich unschuldig war. Ich bin also wohl mit dem Gericht jetzt fertig?" — „Gewiß!" — „Ich wollte nun nur fragen, ob ich sie jetzt tragen darf." — „Was denn tragen?" — „Die Uhr", erwiederte kaltblütig der Klient. — „Die Uhr?" wiederholte der Advokat entrüstet: „Sie haben sie also doch gestohlen?" — „Ja!" — Der Rechtsanwalt, empört über dieses Uebermaß von Frechheit, riß die Thür auf und warf den Dieb hinaus.

— Berlin. Auf dem Gebiete der Kunst haben wir wieder einmal seit längerer Zeit in Enthusiasmus schwelgen können, nämlich für die reizenden Geschwister Ferni, die anmuthigsten und zugleich vollendetsten Virtuosinnen, deren wir uns entsinnen können. Carolina und Virginia Ferni sind beide verschieden in dem Charakter ihres bezaubernden Spiels, indem die eine mehr von elegischer, die andere hingegen mehr von kräftiger Natur ist; dennoch verschwimmen in den neckischen Duo's Beide so in einander, daß Carolina und Virginia nur eine Seele zu haben scheinen. Dabei denke man sich zwei interessante, höchst anziehende Persönlichkeiten, und man wird begreifen, daß ein würdiges Mitglied des Herrenhauses, wie Kossak berichtet, während des Spiels der einen so in Entzücken gerieth, daß er lispelte: Ach! wenn ich Virginia's Geige wäre!

— Wie sehr in der Rheinprovinz die geistlichen Orden an Terrain gewonnen, geht daraus hervor, daß in der Stadt Köln schon die Jesuiten, Lazaristen, Franziskanerinnen, Ursulinerinnen, Carmelitessen, ferner die Orden vom Kindlein Jesu, der barmherzigen Schwestern und zum heiligen Vincenz vertreten sind. Klöster und klösterliche Institutionen giebt es in Köln schon vierzehn. Noch reicher bedacht sind in dieser Beziehung aber verhältnißmäßig Aachen, Koblenz und Düsseldorf.

— Nachrichten aus Petersburg zufolge ist die Witterung daselbst fortwährend milde; die Ostsee ist vollständig offen, und, ein fast unerhörter Fall in dieser Jahreszeit, die Schifffahrt nach allen Häfen hin im Gange.

— Im südlichen Deutschland scheint die Kriegsbesorgniß schon sehr weit gediehen. Aus dem Bachau wird der „Aschaffenburger Ztg." geschrieben, die Kriegsgerüchte seien um Vieles bestärkt, seitdem sich der „wilde Jäger" wieder habe hören lassen. Der Rodensteiner sei nämlich am 10.

gegen Abend mit seinem Geisterheere unter dem üblichen Hörnerklang, Jagdrufen, Hundegebell und Schüssen, vom Odenwald kommend, über Wälder, Felder und Ortschaften dahin gebraust. Viele Leute hätten den nächtlichen Zug gehört.

— In einer Breslauer Schule höherer Töchter wurde neulich von einem der Herren Lehrer folgendes Thema zur Bearbeitung in einem deutschen Aufsatz gestellt: „Gedanken bei dem Anblicke eines Husarenoffiziers." Einige Schülerinnen beschwerten sich darüber bei'm Direktor, und dieser annullirte das Thema, worauf der sich dadurch in seiner Autorität verletzt fühlende Pädagoge sofort seine Entlassung einreichte und erhielt. So erzählt das „Schlesische Kirchenblatt."

Aus der Provinz.

Marienburg, 4. März. Endlich haben wir denn wieder einmal die langentbehrte Freude, einige Oderkähne auf unserer Nogat zu sehen, die in Folge des anhaltenden Regenweiters höher gestiegen ist. Sonst aber ist das Leben und Treiben in unserem Städtchen ein äußerst stilles. Der rein unfahrbaren Wege wegen ringsum hat der Besuch vom Lande für uns fast ganz aufgehört und fehlt es an Markttagen sehr an Zufuhr von Landprodukten. Besonders klagen unsere Fleischer, daß sie kein Vieh zum Schlachten nun erhalten können und muß deshalb so Mancher von uns sich den Braten-Appetit vergehen lassen. — Wann werden wir endlich eine Chaussee-Verbindung in unseren Werdern haben? Glaubten wir doch, daß mit der Vollendung des Eisenbahn- und des Brückenbaues gleichzeitig auch der Chausseebau in unserem Marschlande beginnen würde; wir sehen hierin uns nun so getäuscht! — Wieder sind wir von Feuersgefahr bedroht worden. Es brannten am Mühlengraben wieder 2 kleine Häuser ab und weiß man über die Entstehung dieses Feuerausbruchs noch nichts Bestimmtes.

Danzig. Zu der neu zu besetzenden hiesigen Stadtkämmererstelle sind, nach der am 28. Februar geschlossenen Kandidatenliste, 31 Meldungen eingegangen. — Seit den letzten Jahren bemerkt man eine bedeutende Abnahme in der Betheiligung an den hier allerdings sehr zahlreich bestehenden Ressourcen, — ohne Zweifel auch eine Wirkung der auch hier immer zahlreicher entstehenden öffentlichen Bierlokale.

Thorn. Der polnische Adel der Umgegend, der zum Theil aus weiter Entfernung am 15. Februar zu einem großen Balle hier zusammengekommen war, wird am 7. d. zum Schluß des Carnevals ein zweites solches Fest halten, was vordem in vielen Jahren hier nicht geschehen ist. — In der hiesigen sog. Fischerei-Vorstadt sind die Menschenpocken mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Die Krankheit soll aus Polen durch einen Schiffer eingeschleppt worden sein.

Königsberg. (K. Bl.) Mit 1277 Unterschriften ist von hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, in welcher die Unterzeichner dasselbe bitten: Ueber den Antrag auf Aufhebung der Verordnungen wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage zur Tagesordnung überzugehen. — Die Faschingszeit naht ihrem Ende und wohl noch nie sind ihre Festlichkeiten so zahlreich gewesen, wie in diesem Jahre. Die Behauptung, daß der Karneval in unserem Norden keinen Anklang finde, ist dadurch wohl am Besten widerlegt. (Gewiß, Alles was nur auf den Namen Vergnügen und besonders rauschendes, massenhaftes Vergnügen Anspruch hat, das findet heutzutage hier wie überall stets Anklang, und vielleicht „in unserem Norden" noch mehr als im Süden. Die Vergnügungs- und Genußsucht ist die Triebfeder der jetzigen Zeit; ihr wird Alles geopfert. Darüber enthielt die „Kgsb. H. Z." dieser Tage auch einen bemerkenswerthen Artikel.)

— (Ostpr. Ztg.) Der Ruf von der Reichhaltigkeit der an der westpreußischen Grenze belegenen Wapnoer Gypsbrüche und von der vorzüglichen Güte des Produkts ist sogar bis in's Ausland gedrungen. Vor Kurzem waren in Wapno französische Ingenieure anwesend, welche die Absicht hatten, die dortigen Gypsbrüche für eine französische Gesellschaft anzukaufen. Sie stellten zu diesem Zwecke specielle und genaue Untersuchungen des in diesen Brüchen gewonnenen Gypses an und boten dem Besitzer den ansehnlichen Preis von mehr als einer halben Million Thaler, den derselbe aber dennoch schwerlich für annehmbar gefunden haben dürfte.

(Eingesendet.)

Wer sich von der oft schon erwähnten Versunkenheit der hinteren Königsberger Vorstadt ein richtiges Bild verschaffen will, wolle sich jetzt dorthin bemühen, doch bei dieser Excursion nicht der langschäftigen Stiefeln vergessen. B.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntags Morgens 9½ Uhr:
Herr Prediger Gülzau aus Hamburg.
Sonntags Nachmittags 4 Uhr:
Herr Prediger Hinrichs aus Oldenburg.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends verschied nach mehrtägigem schwerem Leiden meine innigst geliebte Apriline im Alter von 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses allen Bekannten tief betrübt an.

Meisl., den 1. März 1859.

Herrmine Lehmann,
Hebamme.

In diesem Jahre wird der

Markt von werthvollen Reit- und Wagen-Pferden

am 23., 24. und 25. Mai c.

hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Königsberg, den 1. März 1859.

Das Comité für den Pferde-Markt.

gez. ***v. Bardeleben-Rinau.***
gez. Graf ***v. Schlieben-Sanditten.***
gez. ***v. d. Groeben-Rippen.***
gez. ***v. Gottberg,***
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Küraſſier-Regmt.
gez. ***v. Zander,***
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inf.-Regmt.

Waldau.

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt bei Königsberg in/Pr.

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters beginnen am 2. Mai. Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehranstalt, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 1. März 1859.

Der Director der Königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.
Oekonomie-Rath
Settegast.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger** Werders versammelt sich **Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr** zu **Tiegenhof** im „Gasthofe zum deutschen Hause." — Verkauf von Saat-Erbsen. — Schluß der Bestellungen auf Obstbäume von **Ragnit.**

Sonntag, den 6. März

Nachmittags-Concert

und Dienstag, den 8. März

Ball

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 6. März die vierte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14.**, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Ein Fastnachts-Ball

findet Dienstag den 8. d. M. im „Englischen Hause" statt, wozu Theilnehmer hiermit ergebenst einladet. **A. Lau.**

Im Saale der Bürger-Ressource.

Sonntag, den 6. März

Abschiedsconcert

der rühmlichst bekannten National-Sänger-Zither- und Philomele-Künstler-Gesellschaft

Haug

aus dem Ober-Illerthale im bairischen Hochgebirge.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

Familien-Billette à 10 Sgr., für 3 Personen gültig, sind bis zum 6. März c. nur bis Nachmittags 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Der Saal ist, wie er zum Maskenball decorirt war, unverändert für meine Concerte mir freundlichst überlassen worden.

Gummischuhe

bester Qualität erhielt soeben eine Sendung.

Fr. Hornig.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bester rother Klee-Saamen

ist zu haben bei **A. Oehlrich.**

Elbing, den 4. März 1859.

Beste Newcastler Maschinen- und Nuß-Kohlen

empfiehlt **A. Volckmann.**

Die so schnell vergriffenen Sächsischen **Pflaumen** habe ich wieder in noch schönerer Waare erhalten und empfehle solche pro Pfd. 2 Sgr. 4 Pf. und Candis-Sirup pro Pfd. 2 Sgr. W. J. Roehrich,
„grüne Hand", Königsbergerstr. 51.

Von heute bis nach Fastnacht fein zubereiteten Mohn à Pfd. 5 Sgr., unzubereiteten à Pfd. 3 Sgr., so wie alle Sorten Fastnachts-Kuchen empfiehlt die Konditorei von **W. Lindh,** Schmiedestraße No. 19.

600 Ctr. Rübkuchen,
400 „ Leinkuchen

verkaufe ich im Ganzen und getheilt zu billigem Preise, unter Uebernahme der Lieferung nach jedem beliebigen Platze. —

H. Baumbach,
Güldenboden.

Meine Wohnung, Brücken- und Wasserstraßen-Ecke No. 32. und 33. 1ste Etage, bestehend in 3 zusammenhängenden Zimmern und einem Alkoven, nebst heller Küche mit Kochheerd, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller und Holzgelaß, wünsche ich vom 1. April c. ab zu vermiethen. Die ganze Wohnung ist im besten Zustande.

Elbing, den 4. März 1859.

A. Oehlrich.

Spieringsstraße No. 4.
ist eine Hangelstube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Eine Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen
Baderstraße No. 1. Leinberg.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen
Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Da ich mich jetzt hier am Orte als selbstständiger Schuhmachermeister etablirt habe, so bitte ein hochverehrtes Publikum ich ganz ergebenst, mich mit Bestellungen von Schuhmacherarbeiten, sowohl für Herren als Damen, geneigtest beehren zu wollen; alle mir ertheilten Aufträge werde ich prompt, gut und möglichst billig ausführen.

Johann Friedrich Gronau,
Königsbergerstraße No. 48.

☞ Ein Kandidat sucht auf dem Lande oder hierorts eine Hauslehrerstelle. Näheres Junkerstraße No. 19., von 1 — 2 Uhr.

Ein Bursche, der Lust hat die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann sich melden.
Melchior, Feilenhauermeister,
neustädt. Grünstraße No. 5.

Ein ordentliches gesittetes Stubenmädchen wird für das Land gesucht. Näheres
Inneren Mühlendamm No. 34.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Berliner Tagescours. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Peruan. Guano,

Fisch-Guano, Düngepulver und Wiesendünger, Chili-Salpeter, Wagenfett, engl. Portland-Cement, Knochenmehl offeriren billigst **Reimer & Schmidt,**

Spieringstrasse No. 1.

Decimalwaagen jeder Grösse billigst bei

Reimer & Schmidt.

Besten englischen Portland-Cement, so wie **englischen Patent-Asphalt-Filz** empfiehlt billigst **F. W. Friese.**

Kleesaamen.

Luzerne, Thymothe und sämmtliche gangbare Grassämereien, desgl. Peruanischen Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Kleesaamen,

roth und weiß, Wasserklee, Thimothe, diverse Sämereien, geklappertes Leinsaat empfiehlt zu billigen Preisen

H. G. Moeller,
im Mohren.

Wicken, Bohnen, graue, gelesene, weiße Erbsen, Sommerweizen, kleine und große Gerste, weißen und gelben Hafer, Alles in frischer Waare, bei

H. G. Moeller,
Alter Markt No. 10.

Trockne Mühlenkämme, frischen Klee- und Thymotheesaamen, Runkelrüben- und Blumensaamen billigst bei

Horn,
in **Markushof.**

Frischen schlesischen rothen und weißen **Klee, Thimothe, Wicken** und große Gerste zur Saat empfiehlt

B. F. Neumann.

Trockene Felgen, birkene Bohlen und Mühlenkämme empfiehlt B. F. Neumann,
Gasthof zum schwarzen Adler.

Klee und Thymotheum

Wicken, beste weiße und graue **Erbsen**, sowie alle Sorten **Saatgetreide** empfiehlt

Eduard Laudien,
in
Alt Dollstädt.

Frischen rothen Klee, 400 Pfd., hat zu verkaufen Elbing, in Mengden.

Die Blumen-Fabrik von E. Holtz,

Heilige Geiststraße 54. — oben —
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten **Ball-Blumen zu anerkannt billigen Preisen.** — Treppe und Flur ist des Abends erhellt. —

Gesundheitssohlen (Gichtsohlen)

in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig ganz trocken erhalten, daher besonders für Schweißfüße zu empfehlen, und in den engsten Damenschuhen zu benutzen sind, empfiehlt das Paar zu 6¼ Sgr., (3 Paare 18 Sgr.) und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

M. Hanff,
Schmiedestraße 9.

Ca. 50 Centner gutes Kuhheu ist zu verkaufen heil. Leichnamsstraße No. 36.

Mit dem heutigen Tage hat Herr **Adolf von Niessen** das von mir seit einer Reihe von Jahren geführte Seifen- und Licht-Fabrik-Geschäft käuflich übernommen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Elbing, den 1. März 1859.

R. Sukkau.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, werde ich das übernommene Geschäft für meine Rechnung in unveränderter Weise fortsetzen. Ich bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen und füge die Versicherung hinzu, daß es stets mein Bestreben sein wird, mein Fabrikat gut und billig zu liefern.

Elbing, den 1. März 1859.

Adolf von Niessen.

Chocolade,
Chokoladenpulver,
Chokoladenthee
von Th. Hildebrandt & Sohn,
Hoflieferanten in **Berlin**
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Julius Arke,

Pflaumenmuß à 3 Sgr. **Kirschkreide** à 4½ Sgr. empfiehlt

Julius Arke.

Limburger Käse à 6 Sgr. p. Stück, in schöner Qualität, wie auch billige **Pflaumen** empfiehlt **Julius Arke.**

Kleine **Heeringe** das Pfd. 6 Pf.
Wasserstraße 32./33

Bier-Verkauf.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich einen **Verkauf des Linkerschen Flaschen-Bieres** über die Straße, in Braun- und Weiß-Bier etablirt habe und selbiges in drei Quartier-Flaschen pro Stück 1 Sgr. verkaufe. Um geneigte Abnahme bittet ergebenst

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. 2c., **Optische Gläser,** in anerkannter Güte, als: **Brillen, Lorgnetten, Fernröhre** 2c. 2c., feinste **Reißzeuge** empfiehlt billigst.

F. Gilardoni,
Fischerstraße 42.

Einen Halb-Wagen mit Vorderverdeck, noch wenig im Gebrauch gewesen, habe wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. G. Augustin.

Sichere ***Wechsel*** kauft V.M. 7—8 u. N.M. 4—6 Uhr. Reimann,
Weissig. Badeanstalt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 19. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. März 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden sind: 1 silberner Fingerhut, 1 Trenn-Messer und 1 Bund von 3 kleinen Schlüsseln, 1 Portemonnaie mit 10½ Sgr., 1 silberne und 1 tombachene Kette, 1 Schlüssel und 4 Westenknöpfe, 1 Hunde-Maulkorb, 4 kleine Schlüssel an einem Ringe und 1 brauner Hühnerhund. Verloren resp. gestohlen sind: 1 schwarzer baumwollener Regenschirm, 2 Paar runde goldene Ohrringe, 1 carmoisinroth gefutterte Stola von Marder, 6 rosa Damastschürzen, 30 Ellen Bettbezug, rosa und weiß, 10 Ellen desgl. braun und weiß, 30 Ellen roth und blau carirtes leinenes Kleiderzeug, 6 Züchnerschürzen, 12 feine leinene Herren-Taschentücher, 2 Stücke feine weiße Leinewand, 3 Herrenhemde, 2 Handtücher, 1 Mardermuffe, 1 Marderkragen, 1 roth und blauleinene Züche. **Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.**

Elbing, den 1. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat März haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker: Behring, Marschall, Peters, Sprich, Seyda und Szelinsky die schwersten Semmeln, Grunau, Höft, Heinrich, Marschall, Peters, Sprich, Seyda und Szelinsky die schwersten Platzen, Höft und Peters das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Marschall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 2. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrerer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

Donnerstag den 10. März c. Vormittags 8½ Uhr

gegen Neuhoff, um 10 Uhr gegen Fischau, um 11 Uhr gegen Altfelde, um 12 Uhr gegen Kreuzkrug, um 2 Uhr Nachmittags gegen Königshoff,

Freitag den 11. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab

gegen Wesseln, Hommelbrücke und Damerau.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst** werden im Termin

Montag, den 14. März c. 11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heu-Nutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 1. bis 6873. — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements **am 9. Mai c. und an den folgenden Tagen** in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 5. März 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser soll die Lieferung von

1000 Schock Faschinen, wovon die Hälfte Weidenfaschinen sein müssen,
2000 Bunde Bindeweiden,
9000 Stück Luntleinen,
700 Schock 4½füßige Faschinenpfähle,
400 Schachtruthen große Feldsteine,
300 " kleine Feldsteine

im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf

Sonnabend den 19. März c. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei demselben vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. Februar 1859.

Die Hafen-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Wolter gehörenden, in **Stalle** unter No. 4. und No. 9. belegenen Grundstücke, welche zusammen an Land 3 Hufen 4¾ Morgen culmisch enthalten und auf 8857 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. März c. Vormittags 10 Uhr,

welcher im Wolterschen Hofe zu **Stalle** anberaumt ist, an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 15. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauerspitze und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1859 geliefert werden:

4000 Schock ordinäre Faschinen,
2000 Schock frische grüne Weidenfaschinen,
4000 Schock Buhnenpfähle, 4' lang, 1½" im Quadrat stark.

Unternehmer, welche geneigt sind sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

"Offerte auf Lieferung von Faschinen (Pfählen)"

spätestens

am 9. März c. Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 20. Februar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.
R. Gersdorff.

Bei **G. W. Riemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing bei **Neumann-Hartmann:**

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augen-Krankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 19. Aufl. 7½ Sgr.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in **Elbing** bei

Neumann - Hartmann

zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Einen kleinen Rest der von Amsterdam erhaltenen **importirten Manila-Cigarren** empfehle noch billig.

A. Clericus, Alter Markt 24/25.

Mohn

empfiehlt geriebenen als auch gut zubereiteten. Zugleich empfehle ich am **Fastnachtstage** die beliebten

Heißweck

zu verschiedenen Preisen, **Mohnkuchen, Mohnsens, Pfannkuchen** und **Spritzkuchen.** Auch nehme ich **Mohn an reiben zu lassen.**

G. Hakenbeck,
Conditor,
Lange Hinterstraße No. 27.

Herrenstraße No. 26. sollen **Montag den 7ten März c. Vormittags 9 Uhr** ein mahagoni Cilinder-Büreau, Spiegel, Sopha, Polsterstühle, Sopha- und andere Bettgestelle, Tische, Spinde, Zinkbadewanne, Haus- und Küchengeräthe, Karten, Beckers Weltgeschichte, J. Müller's, Göthe's, Shakespeare's Werke, Conversations-Lexicon ꝛc. durch Auktion verkauft werden. Böhm.

Fournier-Auktion.

Montag, den 7. März Nachmittags 2 Uhr

sollen im Hause Heilige Geistgasse No. 76. in **Danzig** in nothwendigem Räumungswege:

circa 12,000 Fuß bunte birkene Kron-Fourniere bis 20 Zoll Breite,
circa 3000 Stück mahagoni Pyramiden-Fourniere und eine Parthie eschene Fourniere bis 21 Zoll Breite,

gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

Danzig, den 25. Februar 1859.

Nothwanger,
Auktionator.

Ein alterthümliches eichenes kunstvoll gearbeitetes Kleiderspind ist alter Markt No. 6. zu verkaufen.

5 Schränke in verschiedenen Größen, so wie 2 Schreibe-Bureaus sind Umzugshalber sehr billig zu verkaufen alter Markt No. 48.

Logenstraße No. 13., 1 Treppe hoch, ist 1 großer kupferner Kessel, 2 Himmelbettstelle und 1 eiserner Kasten zu verkaufen.

Ein Repositorium zum Putz-Geschäft, ein Schreibsekretair, eine polirte Hängewiege, ein eisenachsiger Handwagen, Stubenuhren, Kleiderspinde, Komoden sind alter Markt No. 6. zu verkaufen.

100 Ctr. schönes Heu ist zu verkaufen in der Neuen Welt bei Warm.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,
welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

D. H. Daniel in *Berlin*,

Oberwallstraße 12. u. 13., eine Treppe,
empfiehlt sein **en gros Lager**
der neuesten fertigen Damenmäntel und Mantillen.

Sonnenschirme, Knicker, En tout cas

in recht schöner und großer Auswahl habe ich erhalten

Gustav Entz,
Alter Markt 12. 13.

Die neuesten

Herrenhüte

hat erhalten und empfiehlt
H. Schirmacher.

Die erste Sendung
Sonnenschirme und Knicker
hat erhalten und empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Das Neueste in Shlipse und Cravatten haben erhalten
Kagelmann & Hoock.

Französische Stickbaumwolle, Strickgarne sowie sämmtliche Näh-Materialien empfehlen
Kagelmann & Hoock.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger abgelagerter Cigarren empfehle ich bei billiger Preisnotirung **Arnold Wolfeil.**

Sehr schönen deutsch. Schweizer-Käse empfiehlt billigst
Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung
schlesischen Apfelwein
à ¼ Ort. 3½ Sgr. excl. Flasche in schöner klarer Qualität empfiehlt
Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen
empfiehlt **George Grunau.**

Neue Sendungen in **Porzellan-Waaren** und **Parfümerien,** als:
Schreibzeuge, Blumenvasen, Uhrhalter, Cigarrenhalter, Feuerzeuge, Nippfiguren, Briefbeschwerer, Tassen, Dessertteller u. dergl.,
Feine Seifen, Cocus-, Mandel- und billige Figuren-Seifen, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne u. m. a.
empfing und empfiehlt in schöner und großer Auswahl.
F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Die bereits eingetroffene Frühjahrs-Waare empfiehlt ergebenst
F. Hellingrath,
Fischerstrasse 30.

Die Brochüre: „**Die Grenzboten, der paritätische Staat** und **die freien Gemeinden.** Von J. Rupp" ist erschienen u. im Buchhandel für 3 Sgr. zu beziehen.

Meiner großen Auswahl billiger und guter **Gummischuhe** habe auch die für Herren, mit steifen Hacken, (leicht an- und auszuziehen) zugelegt.
A. Teuchert.

Nebst dem vollständig sortirten **Papierlager, Schreib-, Zeichen-** und **Schulmaterialien-** wie **Contobüchergeschäft** empfehle ich vermittelst einer auf's praktischste eingerichteten **Präge-Presse** jeden beliebigen Namen in ein Paar Stunden geprägt zu liefern.
Visitenkarten dieser Art ist neu und billig.
Briefbogen mit Damen-Namen sind stets vorräthig. A. Teuchert.

Cottillon-Gegenstände empfiehlt in schönster Auswahl.
A. Teuchert.

Von heute bis nach Fastnacht empfiehlt fein zubereiteten Mohn à Pfund 6 Sgr., geriebenen Mohn à Pfund 4 Sgr., so wie zu Fastnacht (Dienstag) die beliebten Fastnachtskuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen, Mohntorten und kleine Mohnkuchen die Conditorei von
R. Waikinnis.

Das Sarg-Magazin
Alter Markt No. 61.
empfiehlt verschiedene **Särge** in allen Größen zu billigen Preisen
Adolph Liedtke.

Eine Auswahl fertiger Möbel empfiehlt billigst
Adolph Liedtke, Tischlermeister.

Neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Montag, den 7. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen die Janzen'schen Nachlaß-Gegenstände in dem Grundstücke des Kaufmannes Herrn W. Thiessen jun., Herrenstraße No. 6., bestehend in Möbel, Hausgeräth und Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Mehl, Butter, Schweineschmalz, Käse ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 4. März 1859.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Mehrere mir entbehrlich gewordene Gegenstände werde ich Montag den 7. März Vormittags 10 Uhr in freiwilliger Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
L. Szimansky, Innerer Vorberg 14/15., im gewesenen Garnison-Lazareth.

Ein mah. Flügel-Fortepiano mit Rollen steht zum Verkauf
Innern Marienburgerdamm 5.

Ein neues, zweithüriges, lindenes Spind steht zum Verkauf kleine Lastadie No. 5.

Sonntag den 20. März 1 Uhr Nachmittags bin ich Willens mein lebendiges Inventarium zu verkaufen.
Gr. Wickerau. Gudbeck.

7 Ferkel sind zu verkaufen bei
J. v. Riesen, auf **Gr. Wickerau.**

Flache Porzellan-Teller und Theekannen, Sopha-Tische, Markiesen, Bilder, Bettstellen, Tischtücher, Matratzen und Gläser stehen im Kronprinz zum Verkauf.

Ich habe einen dreijährigen Bullen zu verkaufen. Pankraht,
Kalkscheunstraße No. 5.

Ich bin Willens Mittwoch den 9. März von Vormittags 10 Uhr ab mein todtes und lebendes Inventarium per Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.
Aeußern Marienburgerdamm No. 2.

Vortheilhafter Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermiethung desselben in Elbing.

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37. belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Backhause, Hofraum und Garten event. zur Vermiethung desselben im Wege der Licitation habe ich einen Termin auf
den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr
in meiner oberwähnten Behausung angesetzt, zu welchem Kauf- oder Miethslustige eingeladen werden. Der Bäcker-Meister
A. Turrach.

Das Haus in der neustädtischen Junkerstraße No. 20. mit Stallung und Hintergebäude an der Hommel ist zu verkaufen. Näheres bei W. Schultz.

Das Grundstück hier, Schiffsholm 1., in welchem seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft mit Vortheil betrieben, soll eingetretener Umstände halber anderweitig sofort verkauft werden. Kauflustige mögen die Güte haben, sich daselbst zu melden.

Eine höhesche ländliche Besitzung im Dorfverbande, circa 2½ Hufen kulm., dicht an der Bahn und Chaussee gelegen, habe ich den Auftrag zu verkaufen.
Das Hypotheken-Verhältniß ist gut.
Heinr. Wölcke, heil. Geiststr. No. 48.

Inneren Marienburgerdamm No. 18. ist eine Stube mit Möbel, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, zu vermiethen.

Neustädtsche Wallstraße No. 10. ist eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ꝛc., 1 Treppe hoch, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir, Spierlingsstraße No. 30., zu erfahren.

Aeuß. Mühlend. 49. sind 2 Stuben nebst aller Beq. im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. zu vermiethen.

Eine Arbeiterwohnung ist in dem Hause Berlinerstraße No. 3. zu vermiethen.

Recht gute vollständige Betten sind zu vermiethen Klosterhof No. 4. Wwe. Zandern.

Den geehrten Herrschaften, welche männliches Gesinde bedürfen, empfehle ich mich zu diesfälligen Besorgungen, indem ich mit Nachweisungen jederzeit dienen kann.
Gesindevermiether Immel,
Fischerstraße No. 40. oder Heil. Geiststraße No. 37. bei Raffel
täglich anzutreffen.

Lakirte Gummischuhe werden von jedem Fehler schnell reparirt Fleischerstr. 9.

Wechsel zu jedem Betrage werden stets discontirt. **Gustav Schmidt.**

4500 Thlr. sollen gegen Wechsel auf 3 oder 6 Monate in getheilten Posten, jedoch nicht unter 300 Thlr., durch mich vergeben werden. Heinr. Woelcke.

Ein einsp. Sprossenwagen ohne Federn wird gesucht Innern Mühlendamm No. 9. Reimann.

Platina-Feuerzeuge werden gekauft
Kettenbrunnenstraße No. 22.

Zum 1. April d. J. wird eine Gelegenheit von 3 — 4 Zimmern, wo möglich mit Hofraum und Garten zu miethen gewünscht. Meldungen in der Expedition dieses Blattes.

Gasthäuser I. II. Cl.,

Material-Geschäfte mit Schank, Hakenbuden, Restaurationen, Schank-Lokale, Krüge, Wind- und Wasser-Mühlen, Conditoreien, Bäckereien und Schmiedegrundstücke sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Grundstücke

in und außerhalb der Stadt, **mit auch ohne Land habe** ich in **bedeutender Auswahl von** 400 **Thlr. an mit** 100 **Thlr. Anzahlung zu verkaufen.**

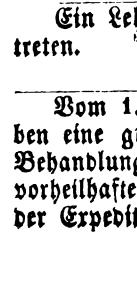
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Das Haus-Offizianten-Bureau

von **C. W. Helms,**
in Elbing, Mauerstraße No. 7.,
ist im Stande, Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthinnen gute Engagements nachzuweisen.

1—3—4—5—6—8 und 10,000 Thlr. habe ich auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben, so wie auch kleine Posten auf Wechsel.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.



Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sichere Forderung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Mehrere **neue Werke** meiner Leihbibl. empfehle ich den geehrten Lesern zur gefl. Benutzung. F. Willms, Spieringsstr.

Meine bequem eingerichtete Wasch-Anstalt

empfehle den geehrten Hausfrauen zur billigsten Benutzung. **W. Nachtigall,**
Inn. Marb. Damm No. 5.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sofort bei uns eintreten. Anmeldungen erbitten wir schriftlich.

Pohl & Koblenz.

Ein Candidat des Predigtamtes, nicht musikalisch gebildet, sucht zum 1. April d. J. eine Hauslehrerstelle. Adresse: J. R. Sobbowitz bei Bahnhof Hohenstein, R. B. Danzig poste restante.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Wirthschafts-Inspektor in den 40er Jahren sucht eine Stelle. Selbiger conditionirt auch als Einzelner. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für das Magistratsbüreau einer mittleren Stadt unweit Elbing werden zwei anständige junge Leute zur Ausbildung in der Schreiberei gesucht, wobei für Pension unter den günstigsten Bedingungen gesorgt werden wird.

Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein ordentlicher Bursche für's Billard wird gesucht Königsbergerstraße No. 14.

Ein **Lehrling** für ein Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein ordentlicher Bursche wird als Kellner in einem Bairischbier-Local gesucht.
E. L. Würtemberg.

Ein Lehrbursche kann gleich in die Lehre treten. Sussdorf, Tischlermeister,
Große Hommelstraße No. 6.

Vom 1. April c. finden erwachsene Knaben eine gute Aufnahme, sowohl anständige Behandlung, wie auch die Pension unter sehr vorheilhaften Bedingungen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Indem ich meine Bekanntmachungen von früheren und vorigem Jahre, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien in Erinnerung bringe, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich durch meine Auswanderungs-General-Agentur für die Schiffseigenthümer, Banquier und Consuln Herren Lüdering & Co. in Bremen, und durch meine Auswanderungs-Haupt-Agentur der rühmlichst bekannten 19 großen gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Schiffe der wohlbekannten Linie der Herren R. M. Slomann, Louis Knorr & Co. in Hamburg vom 1. März bis 1. December jeden 1. und 15. eines jeden Monats Personen und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern mit Dampf- und Segelschiffen nach allen Häfen Nord-Amerikas, einschließlich Quebek in Canada und Australien expedire. Nach der deutschen Colonie Dona Francisca in Süd-Brasilien bin ich hier nur allein und kein anderer Agent befugt zu befördern.

Wie in all den zwölf vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um so mehr darf ich dieses Versprechen geben, da auch in den letzten zwei Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten **3983** Passagiere in **196** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das, auf portofreie Anfragen, nebst meinen übrigen Drucksachen, unentgeldlich postfrei zugesandt wird.

Auswanderer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie höchst nachtheilig ist, wenn sie sich mit reisenden Agenten, sie mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, die in ihren lügenhaften Anpreisungen sich auch erdreisten, anerkannt ehrenhafte Agenten auf schmutzige Weise zu verdächtigen, ebenso mit Wirthen aus den Seestädten oder anderen Unbefugten, die in den Dörfern oder in den Häusern ihre Expedition anpreisen, einlassen; diese ermuthigen zum Auswandern durch falsche Angaben, sie versprechen viel und halten wenig und machen sich ihre Reisekosten auf Rechnung der Auswanderer bezahlt. Agenten werden durch mich angestellt. Die Königl. Regierungen, Landraths-Aemter und Polizei-Behörden sind von meiner Concessionirung als General- und Haupt-Agent für die Auswanderungs-Angelegenheit unterrichtet.

Zur Beachtung. Die Hamburger Expedienten Dieseldorf & Co., M. Valentin und B. Hühn & Co. sind in dem Königl. Preuß. Staate **nicht** concessionirt!!!

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent
C. Eisenstein
in Berlin, Invalidenstraße 77.

Die Dampfboot-Verbindung zwischen **Elbing, Pillau und Königsberg** wird in diesem Jahre am 8. d. Mts. eröffnet, jedoch wöchentlich vorläufig nur einmal unterhalten werden. —

Das Dampfboot wird bis auf Weiteres jeden Dienstag von Elbing nach Königsberg, jeden Mittwoch von Königsberg nach Elbing früh 7 Uhr abgehen und jedesmal in Pillau anlegen. —

Später werden die Fahrten wie gewöhnlich wöchentlich dreimal stattfinden. —

George Grunau.

Ordentliche Dienstmädchen können sich melden bei Oske, Gesindevermietherin,
Logenstraße No. 11.

Ein Mitleser zur **„Protest. Kirchen-Zeitung"** wird gesucht
Inn. Marienb. Damm No. 23.

Ein schwarzer Nettschleier ist Dienstag Abends in der Schmiede- oder Fischerstraße verloren. Um Abgabe gegen angem. Belohnung wird gebeten. Fischerstr. No. 3. 2 Tr. h.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist auf dem Wege vom alten Lustgarten durch die Fleischerstraße nach dem alten Markt ein großes **schwarzes Spitzentuch** verloren gegangen. Wer dasselbe alter Markt No. 42., eine Treppe hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Demjenigen, welcher mir anzeigen kann, an wen die vom Züchner Klein, durch Vermittelung der Arbeitsmann Woelkeschen Eheleute, der Ehefrau des Schuhmachergesellen Jerowski, den Brodhändler Kuhnschen Eheleuten, den Nachtwächter Christschen Eheleuten und der Wittwe Peters verkauften Sachen, Baumaterialien des abgebrochenen Stall-Gebäudes, worunter zwei Krippen, fünf Arbeitsstühle und die dazu gehörigen Geräthe, gekommen sind, sichere ich bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu.

Die Anmeldungen werden Grubenhagen No. 21. angenommen.

Elbing, den 28. Februar 1859.
Eleonore Klein.

Musikalische Unterhaltung
Montag, den 7. März, wozu freundlichst einladet
R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Dienstag
Fasching-Scherz mit musikalischer Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Um den vielfältigen verläumderischen Aeußerungen, daß ich zu Ostern c. die Gastwirthschaft in Weingarten bei Elbing aufgebe, oder aufzugeben gezwungen bin, zu begegnen, erlaube ich mir einem hochgeehren Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mir auch nicht das Geringste davon bewußt, oder an der Sache etwas Wahres ist.
H. Sommer.

Bekanntmachung.

Ein bekannter Herr hat auf Execution wider mich angetragen, wahrscheinlich wegen Courtage dafür, daß ich ihm im Jahre 1858 68 Thlr. auf 14 Tage spätestens vorgeschossen und erst 10 Thlr. zurückerhalten habe. Wegen dieser 10 Thlr. aber ist demselben auf eine Klage durch ein rechtskräftiges Centumacial-Erkenntniß ein ewiges Stillschweigen auferlegt und auch in die Kosten verurtheilt worden. Auch warne ich einen Jeden mir Geld zu leihen, weil ich in meinem langen Leben geborgtes Geld nicht habe zurückzahlen **müssen.**

Saalfeld, den 2. März 1859.
Brunkow.

(Inserat.)

Ein Herr in einer Gegend ist,
Der annoncirt sehr frech
Beleidigungen, und vermißt,
Daß es doch ist nicht recht
Unschuld'ge Menschen zu betrüben
Und Rach an ihnen auszuüben.

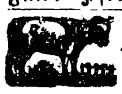
Ist's löblich wohl für solch ein Mann,
Der sich so niedrig macht
Und stiftet Menschen Feindschaft an,
Die ihm kein Nutzen schafft?
Und was wir hier noch weiter hören,
Das wird der dritte Vers uns lehren.

Verlobungen sind einige
Im Blatt falsch annoncirt;
Gewiß hat auch der Herr Mußje,
Darüber spekulirt.
Er thut's gewiß aus Mißmuth
Weil Ihm die Alte wehe thut.

Ein gutes **Schlaf-Sopha** ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße No. 14., zwei Treppen hoch.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Schulz, Schiffsholm No. 4.

Jungferndamm No. 4. sind 30 Centner gutes Pferde- und Kuh-Heu zu verkaufen.



Eine höhesche frühmilche Kuh ist zu verkaufen
Aeußern Marienburgerdamm 5.

Eine Kuh, die in wenigen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf
Sonnenstraße No. 14.

Zwei Kühe, die in diesen Tagen frischmilch werden, auch gutes Kuhheu ist zu verkaufen
Innern Georgendamm No. 10.

2 Kühe, die in 8 Tagen kalben sollen, sind zu verkaufen bei Nießen,
in **Möskenberg**.

3 Schimmelhengste à 5 F. 2 bis 6 Z. Größe, stehen zum Decken à 2 Thaler bei Scheffler, in **Lichtfelde**.

Für Jagdliebhaber.

2 Wind-Hunde (Solofänger Hund und Hündinn) stehen zum Verkauf in Adl. **Rossitten** per Reichenbach i. Ostpr.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Kariol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirthschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.

Unter reellen Bedingungen sind durch mich zu verkaufen:

1) in Ostpr. eine **Herrschaft** mit Vorwerken, 82 Huf. culm. incl. Wald, mit vollst. Invent. und einer Schäferei u. s. w. bei 50,000 Thlr. Anzahlung.
2) in Ostpr. ein **Gut** von 30 Huf. culm. incl. Wald für 22,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung;
3) in Ostpr. ein **Gut** von 13 Hufen für 23,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl.;
4) in Ostpr. ein **Gut** von 6 Hufen für 15,500 Thlr. bei 9000 Thlr. Anzahl.;
5) in Ostpr. ein **Gut** von 3½ Hufen für 12,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl.;
6) in Westpr. eine **Werderbesitzung** von 7½ Hufen culm. bei 10,000 Thlr. Anz.;
7) in Westpr. eine **Werderbesitzung** von 8 Hufen bei 15,000 Thlr. Anzahlung;
8) in Westpr. ein **adl. Gut** von 7 Hufen culm. für 18,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung;
9) in Westpr. eine **Besitzung** von 3 Huf. für 6000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anz.;
10) in Westpr. eine **Besitzung** von 2½ Huf. für 9000 Thlr. bei 3000 Thr. Anzahlung.

Außerdem kann ich zum vortheilhaften Ankauf von Getreide-Mühlen, Gasthäusern, Bäckereien und Schmiedegrundstücken behilflich sein. Ferner kann ich in hiesiger Stadt verschiedene **Grundstücke** nachweisen, da mir mehrere zum Verkauf überwiesen sind.

Kauflustige erfahren das Nähere durch
H. Grabowsky in Elbing.

Ich bin Willens mein Grundstück l. heil. Geiststraße No. 52. aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist daselbst die unterste Gelegenheit und 1 Tr. hoch 1 Hangelstube zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere zu erfahren an der scharfen Ecke No. 1.

Eine Pohalterei mit 126 M. Weiz.- und Gerst.-Ack. incl 19½ M. 2schnitt. Fluß-Wiesen, einem massiv. Wohnhause, 2 Ställ., Wagenremise, Speicher, 3 Scheunen, 16 Pferde, 4 Ochsen, 4. Kühe, 2 St. Jungvieh, Gebäude und Inventar. im besten Zustande. Der reelle Tarwerth ist 14,200 Thlr. exclus. 300 Thlr. monatlicher Einnahme; (sichere Hypothek von 5200 Thlr. Deposital-Gelder) ist für 13,000 Thlr. mit 4 — 5000 Thlr. Anz. zu verk. durch C. F. Burkowitz,
in **Bischofswerder**.

Eingetretener Verhältnisse wegen, soll die unter der Firma: Schulz & Grove bestehende, in **Bromberg** Kujaver Vorstadt No. 25. in bester Lage gelegene und in sehr gutem Fortschritt begriffene

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

mit dazu gehörigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei 5 — 6,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf reflektirende Käufer erfahren das Nähere bei

Schulz & Grove in **Bromberg**.

Ein kantonfreies Grundstück mit ca. einer Hufe kulmisch Land, dicht bei einer größeren Stadt, worin seit länger denn 30 Jahren ein

Colonial-Waaren- und Schank-Geschäft nebst Grützerei

mit dem besten Erfolge betrieben worden, soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Dasselbe ist mit auch ohne Land zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt

E. Holder-Egger,
in **Marienwerder**.

Mein Grundstück in **Döbern**, bestehend aus 1½ Hufen Kulm. nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sowie meine beiden hieselbst belegenen Ackergrundstücke, 24 resp. 30 Morgen groß, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die Herren Käufer zum Termin **den 13. März c.** in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kaufbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

Mühlhausen, im Februar 1859.
C. Simon.

Ich bin Willens mein im Zeyerschen Felde belegenes Grundstück, das sogenannte Amtshaus, mit 18 Morgen Land, in 2 Parzellen liegend, und mit fast neuen Gebäuden aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können sich jederzeit in dem genannten Grundstücke bei mir melden.

Wittwe Regine Winter.

Ein ganz guter Holländer mit 3 Gängen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca. 45 Morg. Acker 1. Klasse, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium, an einer sehr frequenten Stelle und Landstraße gelegen, fortwährend Mahlwerk, ist für ca. 6500 Thl. bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere durch **H. A. Schlesinger, Saalfeld**, portofrei zu erfragen.

1ste Niederstraße No. 4. sind 2 Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, so wie Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Eingetretener Umstände wegen, ist von Ostern ab l. Niederstr. No. 46. **eine Wohngelegenheit** von 2 zusammen hängenden Zimmern, bes. Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß ꝛc. billig zu vermiethen Schmidt.

Lange Hinterstraße No. 27. eine Treppe hoch ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Jungferndamm No. 14. ist eine Stube, Garten und Stall zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 88., zwei Treppen hoch.

Große Hommelstraße No. 16. ist eine Stube, Kammer, Küche, Bodenraum zu vermiethen, vom 1. April zu beziehen.

In meinem Grundstücke zu **Altrosengart** ist eine gute Wohngelegenheit mit allen Bequemlichkeiten und einem Obst- und Gemüsegarten von 40 bis 50 Ruthen Größe an eine stille Familie sofort billig zu vermiethen.

Lehrer Günther in **Pr. Rosengart**.

Das in **Christburg** dem Gasthofbesitzer Sass gehörige Gasthaus „zum weißen Löwen" ist auf persönliche Anfrage sofort zu verpachten.

Ein ordentliches Mädchen wird als Beiwohnerin gewünscht. Z. erfr. Junkerstr. 39.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Braun, Schuhmachermeister, Burgstr. 13.

Eine junge Amme ist zu haben. Zu erfragen bei der Gesinde-Vermietherin H. Freydeck, Brückstraße No. 22.

Eine goldene Broche ist verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe den vollen Werth als Belohnung bei
C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein goldenes Medaillon und ein silbernes Feuerzeug ist mir als gefunden eingeliefert. C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein gold. Medaillon ist am 1. März c. auf dem Wege von Wittenfelde durch die Fuhrgasse, nach Weingrudforst verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung.

Borishof.

Die Königl. Beschäler, beide Vollbl., Leander, 5 F. 6½ Z., Sultan, 5 F. 3¾ Z. gr., beide decken à 2 Thlr. 12½ Sgr., sind angelangt und können schon von Jedem, der nicht fehlerhafte und ungesunde Stuten bringt, benutzt werden bis Ende Juni c.

Neueichfelde. Liedke.

Auf hiesigem Hofe deckt von heute ab bis zum 1. Juli — der schwarzbraune Hengst „the Tempter" v. Blackdrop — fremde Stuten gegen 2 Frd'or. Deckgeld und 1 Thlr. in den Stall.

Dosnitten bei Reichenbach, den 1. März 1859.

Zu **Dosnitten** bei Reichenbach sind neun fette Schweine zu verkaufen. — Bestellungen auf Zuchtferkel à 1 Frd'or. werden ebendaselbst entgegengenommen.

Sonntag, den 6. März im Saale
„zum goldenen Löwen",
musikalische Unterhaltung mit **Tanz**
für Bürgerfamilien.
Entrée 10 Sgr. — Damen ohne Begleitung eines Herrn 2½ Sgr. — Anfang 6 Uhr.

Fastnachts-Ball
findet Dienstag, den 8. d. Mts. in meinem Lokale statt; die Herren zahlen 7½ Sgr., die Damen 5 Sgr. Entrée, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, in der weißen Taube.

Dienstag den **8.** d.: „Zur Fastnachtsfeier **musikalische Unterhaltung**
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 7. März bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Weingarten.
Montag, den 7. März:
Musikalische Unterhaltung.
Der verabredete Fastnachts-Ball findet Dienstag den 8. d. M. bestimmt statt. Karten können bis Montag Abend in Empfang genommen werden. Ohne Karte ist der Eintritt nicht gestattet.

Englisch Brunnen.

Montag den 7. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Neue Welt. Sonntag, den 6. findet zur Fastnachtsfeier Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Dienstag, den 8. März, als am Fastnachts-Abend, **großer Maskenball**, wozu freundlichst einladet. F. Gnifkowsky.

Ball

Dienstag den 8. März c. für die Mitglieder der Ressource „Zur lahmen Hand."
Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 20. — 9. März 1859

Die Geburt Unseres Sohnes wurde in allen Theilen des Landes mit einer Theilnahme begrüßt, die Unserem Elternherzen eben so unvergeßlich bleiben wird, wie die Aufnahme, welche Uns gerade vor einem Jahre als Neuvermählte zu Theil ward.

Unseren innigen, wärmsten Dank für alle die zahlreichen Beweise der Freude, die sich in den herzlichsten Glückwünschen kund gaben, glauben Wir an keinem geeigneteren Tage dem ganzen Lande aussprechen zu können, als an dem heutigen, wo Unser geliebtes Kind die heilige Taufe empfangen hat.

Möge es Uns gelingen, unter Gottes Beistand Unseren Sohn zur Ehre und zum Wohle des theuren Vaterlandes zu erziehen!

Berlin, den 5. März 1859.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
Victoria, Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß-Royal von Großbritanien und Irland.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in letzter Woche durchgehends gelinde, zuweilen mit klarem Frühlings-Himmel. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Kauflust zwar wenig rege, Preise jedoch meist etwas fester. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 70 — 83 Sgr., mit Auswachs, 125.—128-pf., 48 — 70 Sgr. Roggen, 124-bis 130-pf., 47 — 51 Sgr., mit Auswachs 1 à 1½ Sgr. billiger. Gerste 35 — 50 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 67 — 76 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 16¼ Thlr.

Danzig. Träge Kauflust, geringfügiger Umsatz: das blieb auch in letzter Woche das Bild unserer Kornbörse, nur kam noch dazu, daß die Preise für Weizen sich wieder drückten und selbst für feinste Waare die früheren nicht mehr zu bedingen waren. An der Bahn noch immer ziemliche Zufuhr; Preise für: Weizen 47 bis 85, Roggen 47 — 51, Gerste 35 — 51, Hafer 30 bis 35, Erbsen 70 — 81 Sgr. Spiritus 16⅛ — ¼ Thlr.

Königsberg. Das Geschäft an unserer Kornbörse war auch während der letzten Woche still und schleppend und in den Preisen keine erhebliche Veränderung anzugeben. Bei geringer Zufuhr am Markt zahlte man für: Weizen 60 — 85, Roggen 45 — 51, Gerste 42 — 50, Hafer 32 — 38, Erbsen 70 — 80, graue 90 — 105 Sgr. Mit Spiritus unverändert, Loco bei kleinen Partieen 16¾ Thlr. bezahlt.

Wolle. Die neulich (in No. 20.) aus der „Ostpr. Ztg." übernommene Nachricht, daß in der Gegend von Königsberg auswärtige Kaufleute eifrig die Wolle der nächsten Schur kaufen und sehr hohe Preise zahlen, findet in den letzten Berichten von den Hauptplätzen für diesen Artikel — Berlin und Breslau — durchaus keine Bestätigung. Der Bericht der „B.-u. H.-Z." aus Berlin vom 5. d. über Wolle lautet: Die politischen Wirren üben nachgerade auch ihren Einfluß auf Wolle. Unsere Eigener sind weit williger zum Verkauf wie vor Kurzem, so daß die Geschäfte, welche im Laufe der Woche gemacht wurden, wohl einige Thaler weniger gebracht haben. Verkauft wurden ca. 1000 Ctr., mehrentheils Russ. gewaschene und ungewaschene. Contracte ruhen einstweilen, da unsere Spekulanten vorsichtiger geworden und selbst durch hin und wieder auftauchende Nachgiebigkeit der Besitzer jetzt nicht zum Kaufen zu bestimmen sind. Wenn die Ungewißheit über den Krieg und Frieden nicht bald zu Ende geht, dürfen wir fernerem Weichen der Preise entgegen sehen. — Eben so schreibt man aus Breslau: Das Wollgeschäft leide, der Umsatz sei geringe; im Kontraktgeschäft hat sich eine große Mattigkeit gezeigt und früher bewilligte Preise werden jetzt nicht gewährt.

Zur Beurtheilung der Situation.

Die forcirten Kundgebungen in den kleinen, besonders südlichen deutschen Staaten zu Gunsten Oestreichs, unter dem Aushängeschilde „Für Deutschland", denen sich anzuschließen ein großer Theil der Preußischen Liberalen noch so eben große Lust zeigte, werden nun doch bereits allmählig mehr und mehr als Das erkannt, was sie in der That sind: von Oestreich inspirirte, wo nicht ganz und gar gemachte Demonstrationen im Interesse — nicht Deutschlands, sondern Oestreichs und noch dazu seines einseitigen Interesses in Italien. Man fängt an — was wir in diesen Blättern bereits längst ausgesprochen haben — zu der Einsicht zu gelangen, daß die östreichische Phrase: Deutschland müsse am Po vertheidigt werden, denn doch wirklich nur eine sinnlose Phrase ist, und daß man den erhabenen Gedanken von Deutschlands Einheit, der bisher so ganz vergeblich um östreichische Sympathieen gerungen, jetzt von dieser Seite nur dazu mißbrauchen will, um für Oestreichs von der Geschichte verurtheilte italienische Politik den augenblicklich benöthigten Beistand Deutschlands zu gewinnen.

Es gehört jetzt bei dem zur Zeit dominirenden Liberalismus zum nothwendigen gesellschaftlichen bon ton, ja zum unerläßlichen Nachweis der patriotischen Paßkarte, auf Frankreich und den Kaiser der Franzosen nach Kräften (und das will etwas sagen) zu schimpfen, eben so wie vordem auf Rußland und den Kaiser aller Reußen. Die eigentliche Ursache ist hier wie immer dieselbe: Beide waren und sind Selbstherrscher, regieren selbst in eigener Person; und das soll und darf einmal, nach liberalen Anschauungen, kein Monarch. Freilich sind es erst ein Paar Jahre her, seit die Deutsche und Preußische Demokratie Napoleon III., den Erwählten des allgemeinen Stimmrechts, auf ihren Schild hob: nahm er doch, in Gemeinschaft mit dem Idol der Doktrinairs der Freiheit oder vielmehr des machtlosen Königthums, mit England, den Kampf gegen Rußland, gegen den von der Demokratie damals am meisten gehaßten Staat und dessen Herrscher, vorgeblich im Interesse der Humanität und Civilisation, auf; und wie bitter wurde damals insbesondere Preußen und dessen Regierung von demselben Liberalismus angefeindet, weil es nicht jenen Beiden im Kriege gegen Rußland sekundiren wollte. Damals war das Streitobjekt die sog. Selbständigkeit der Türkei, die man eben noch vielfach in Theatern ꝛc. feierte, weil sie die von Oestreich vertriebenen ungarischen ꝛc. Flüchtlinge aufgenommen. Jetzt freilich zweifelt Niemand mehr daran, daß jener Krieg der Westmächte für die Erhaltung der Türkenherrschaft vergeblich gewesen, daß diese uncivilisirbare Herrschaft und das europäische Türkenreich überhaupt unvermeidlich der Auflösung entgegengehen. — Gegenwärtig hat sich nun der Haß des Liberalismus auf Frankreich und dessen Kaiser geworfen, und da diese Partei, freilich ganz ihren vorgeblichen Prinzipien entgegen, stets nur von persönlichen Eingebungen und Gefühlen, von der Sympathie oder Antipathie gegen Personen sich leiten läßt; niemals dagegen bei ihrem Urtheil die Dinge und Thatsachen in Betracht zieht: so war sie heute mit ihren Demonstrationen und ihrem Verlangen, auf Frankreich loszuschlagen, eben so schnell fertig, wie damals, als sie mit Frankreich gegen Rußland losschlagen wollte. — Auch wir trauen dem Neffen des Onkels, wie man im gemeinen Leben sagt, nicht weiter als wir ihn sehen, wir haben ihm aber auch niemals, auch nicht bei seinem sog. orientalischen Kriege, getraut; allein was liegt zur Zeit denn vor, um Preußen und Deutschland so in Harnisch zu jagen? — Die Zustände in Italien befinden sich — dafür sprechen die Thatsachen überlaut — seit lange, und zwar hauptsächlich, ja theilweise ausschließlich wegen der dortigen Politik Oestreichs, in einer heillosen Lage, und diese wird je länger desto schlimmer. Ein Land, in welchem der politische Meuchelmord zu den Alltäglichkeiten gehört, in welchem permanent die Regierungen nur durch fremde Bajonette aufrecht erhalten werden können, ist eine offene, gefährliche Wunde am europäischen Staatskörper; — man vergesse doch nicht, daß die Revolution, welche 1848 Europa durchzog, ihren eigentlichen Beginn und Ursprung nirgend anders als in Italien hatte. — Es ist die östreichische Oberherrschaft, nicht bloß die über seine eigenen italienischen Länder, sondern mehr noch diejenige, welche es durch seine Spezialverträge (die ihm das Interventions- und Besatzungs-Recht geben) über die italienischen Kleinstaaten ausübt, was diese Wunde offen erhält und so gefährlich macht. — Will nun Louis Napoleon wirklich nichts Anderes — und es scheint vorläufig in der That so — als die Heilung dieser für die Ruhe Europa's stets bedrohlichen und immer gefährlicher werdenden Wunde versuchen, dadurch, daß er Oestreich zur Aufhebung jener Separatverträge nöthigt und damit Sardinien, dem konstitutionellen Sardinien, die Wege öffnet, die Hegemonie über diesen Theil Italiens zu erlangen: was in aller Welt sollte Preußen und Deutschland bewegen, Dem entgegenzutreten, und wohl gar, um der östreichischen Bajonett-Wirthschaft in Italien willen, sich in einen Krieg zu stürzen? — Preußen und Deutschland anzugreifen, wird der französische Imperator sich wohl hüten, schon darum, weil er damit eben so unzweifelhaft England gegen sich herausfordern würde; und wenn Oestreich durch seine gegenwärtige Bedrängniß zu der Einsicht geführt wird, daß es, um seine Stellung in Europa zu behaupten, sein System ändern müsse; so kann und wird dies nur dem Fortschritt und der Civilisation in Europa und insbesondere in Deutschland zum Heil gereichen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Mittheilungen aus Rom hatten sich die Promenaden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach dem Wetter gerichtet, das sie in letzter Zeit wiederholt auf nahe liegende Punkte beschränkte. Sct. Peter und Vatikan bieten indeß immer anziehende und neue Besichtigungs-Punkte. — Am 5. d. Mittags hat in der Kapelle des Königlichen Palais die feierliche Taufe des am 27. Januar geborenen Prinzen, Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, stattgefunden. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Victor Albert erhalten. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. — Man hört in hiesigen gut unterrichteten Kreisen davon sprechen, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel an Stelle des verstorbenen Grafen Dohna zum Oberst-Kämmerer werde ernannt werden. Der Oberst-Kämmerer ist, nach den Ueberlieferungen des Preußischen Königshauses, die dem Könige am nächsten stehende Person im Lande. Er allein hat zu jeder Zeit unangemeldet den Zutritt zu Sr. Majestät. Er ist der nächste Rathgeber und war oft der Vertraute unserer Könige, in allen Rang-, Etikette- und Familiensachen des Königlichen Hauses der Entscheidende oder Vermittelnde, und sein Einfluß daher, je nach den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen des Inhabers dieses schönsten Ehrenpostens, unberechenbar. — Zwischen Preußen und Oestreich wird noch immer die Frage erörtert, daß Oestreich die italienische Angelegenheit an den Bund bringen will und Preußen auf vorgängige direkte Unterhandlungen dringt, wie es dieselben in seiner Stellung unstreitig auch erwarten darf. — Seit einigen Tagen spricht man hier kaum noch von etwas Anderem, als von Mobilmachung der Armee. Davon ist, zumal bei der vortrefflichen Kriegsbereitschaft des Preußischen Heeres, zur Zeit noch nicht die Rede. Dagegen sollen verschiedene Armeekorps, wie das 4., 5., 7. und 8., Befehl erhalten haben, vorläufig zum Schutz der Grenze sich marschfertig zu halten. — An der Börse hatte in den letzten Tagen die Panique wieder zugenommen. — Der „Publ." sagt: Napoleon wird sich wohl hüten, Deutschland zu bedrohen, und Oestreich wird sich vergeblich bemühen, Deutschland zu beweisen, daß der Kampf um die italienischen Verträge mit deutschen Waffen ausgekämpft werden muß. Darum möge man nur den Kopf nicht zu sehr hängen lassen. Auch wenn Deutschland mobil machen sollte, glauben wir noch immer nicht an einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich; wir hoffen sogar immer noch, daß Oestreich nachgeben wird, unbeschadet seiner Ehre, wenn auch freilich nicht unbeschadet seiner Interessen, die bei einer Revision jener Verträge wahrscheinlich leiden würden. Indessen, ganz ehrlich gestanden, sind jene Verträge gleich den früheren ähnlichen Verträgen zwischen Rußland und der Türkei, eine Abnormität, bei der am meisten das zu verwundern ist, daß Europa sie so lange

ertragen hat. — Aus der Note des Pariser „Moniteur" (S. Frankreich) nehmen einige Blätter Anlaß, nun schon mit triumphirender Miene für Friedens-Gewißheit zu schwärmen. So weit ist's denn allerdings doch noch nicht. Die im Abgeordnetenhause beabsichtigte Interpellation über die Cowley'sche Sendung wird unterbleiben. — Die Fondsbörse am 7. zeigte einen totalen Umschlag. Die Hausse war eine ungewöhnlich hohe; bei einzelnen, zumal den östreichischen Papieren betrug die Cours-Erhöhung bis 10 Pct.

Deutschland. Holstein. (Publ.) Der Ausschußbericht über die Verfassungs-Angelegenheit ist am 2. vertheilt. Der Ausschuß hat den Antrag gestellt: zu dem Erlasse des Verfassungsgesetzes vom 2. Oktober 1855 und des Wahlgesetzes für das Herzogthum Holstein vom gleichen Datum die Zustimmung zu versagen. Nach der Stimmung der Versammlung unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Antrag zum Beschluß erhoben werden wird. Was dann weiter folgen soll, das ist noch nicht abzusehen. Von Dänemark ist nichts zu erwarten. Wohlan Ihr Herren, da unten an der Donau! Seid Ihr wirklich so deutsch, wie Ihr in den Theatern thut: hier liegt Deutschlands Ehre verpfändet, und Deutschland hat zu lange schon gezögert, sie einzulösen. Deutschland hat nichts zu suchen und nichts zu verlieren in Parma und Modena, aber es hat viel zu suchen und viel zu verlieren am Eiderstrom, nämlich nichts Geringeres, als sich selbst. Einstweilen wird Holstein wieder nicht geholfen werden, denn die italienische Frage fesselt vorläufig und wohl noch auf lange Zeit alle Blicke und alle Interessen.

— Das off. „Dresdner Journal" vom 5. enthält einen Corresp.-Artikel aus Wien, nach welchem Oestreich kraft Artikel 47. der Wiener Schlußakte beim deutschen Bunde auf Kriegsbereitschaft angetragen habe. — Art. 46. der Schlußakte aber lautet: „Beginnt ein Bundesstaat, der zugleich außerhalb des Bundesgebietes Besitzungen hat, in seiner Eigenschaft als europäische Macht, einen Krieg, so bleibt ein solcher, die Verhältnisse und die Pflichten des Bundes nicht berührender Krieg dem Bunde ganz fremd." Diese Nachricht wird von anderer Seite als verfrüht bezeichnet. — Die „Köln. Ztg." sagt: „Für die Knechtung Italiens kann die deutsche Begeisterung unmöglich emporflammen."

Oestreich. Die off. „Wiener Ztg." meldet, daß die östr. Occupations-Truppen nach Eintreffen des betreffenden Antrages in Wien den Kirchenstaat sofort verlassen würden. Die Kriegsrüstungen werden fortgesetzt, sollen sich aber auf das Nothwendigste beschränken. Ob Lord Cowley mit seinen Vermittelungsvorschlägen reüssire, wird von einer Seite bejaht, von der anderen verneint. Am wahrscheinlichsten ist, daß Oestreich dieselben nicht abweist, aber Gegenanträge stellt. Die Abreise des Lords von Wien ist bis jetzt noch unbestimmt; zunächst wird die Rückkunft eines nach London entsendeten Couriers abgewartet. Diese Absendung und vornehmlich die friedliche Erklärung des „Moniteur" (S. Frankreich) hat nun in stärkerem Grade die Hoffnung hervorgerufen, daß die Kriegsgefahren in der That einer diplomatischen Lösung weichen werden. Die Abendbörse am 5. war außerordentlich animirt, bei starker Hausse.

Frankreich. Der „Moniteur" erklärt die Meldung des „Const." von der bereits anbefohlenen Räumung des Kirchenstaates Seitens der französischen Truppen für verfrüht; hier versichert man, daß die Räumung Roms bis zum Eintreffen der Schweizer Truppen aufgeschoben worden sei. Nach einem Artikel der Londoner „Post" wünscht dagegen der Papst eine Militairbesetzung des Kirchenstaates durch spanische Truppen. — Der „Moniteur" vom 5. enthält einen längeren Artikel über die italienische Frage, in welchem es heißt: Die Lage der Dinge in Italien habe einen großen Eindruck auf den Kaiser machen müssen, denn es sei dem Oberhaupte einer Großmacht nicht erlaubt, sich den die europäische Ordnung betreffenden Fragen zu entziehen. Der Kaiser beschäftige sich mit der vernunftgemäßen billigen Lösung dieser schwierigen Aufgaben. Das Interesse Frankreichs beherrscht seine Politik, rechtfertigt seine Wachsamkeit. Angesichts übelbegründeter Beunruhigungen, welche die Geister in Piemont aufgeregt haben, hat der Kaiser dem Könige von Sardinien versprochen, ihn gegen jeden Angriff Oestreichs zu vertheidigen. Der Kaiser hat nichts mehr versprochen; man weiß, daß er Wort hält. Sind das kriegerische Träume? Was die Uebertreibungen der Presse hinzugefügt haben ist Einbildung, Lüge, Herausforderung. Frankreich, sagt man, mache beträchtliche Rüstungen. Diese Beschuldigung ist vollständig ungenau. Der pro 1857 für den Friedensfuß angenommene normale Effektivbestand ist nicht überschritten worden. Die Pferdeankäufe, die maritimen Rüstungen sind für den vorschriftsmäßigen Stand ꝛc. erforderlich. Dies sind, sagt der „Moniteur", die Thatsachen. Sie müssen vollkommen die Gemüther über die Projekte des Kaisers beruhigen und ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen. Es ist Zeit, zu fragen, wann dieser absurde Lärm, der durch die Presse verbreitet wird, aufhören werde, der der öffentlichen Leichtgläubigkeit verkündet, daß der Kaiser zum Kriege treibe und ihn verantwortlich macht für die Unruhen und für die Rüstungen Europa's. Was kann so schimpflich die öffentliche Meinung verirrt haben? Wo sind die Worte, die diplomatischen Noten, die den Willen enthalten, einen Krieg aus Leidenschaft oder Ruhmsucht hervorzurufen? Wer hat die Soldaten gesehen, die Kanonen gezählt, wo sind die außerordentlichen Aushebungen? Unzweifelhaft wacht der Kaiser über die verschiedenen Beweggründe der Verwickelungen, welche sich am Horizonte zeigen können. Solch' eine Voraussicht ist weder Agitation, noch Herausforderung. Die Fragen prüfen heißt nicht, sie schaffen, und die Blicke und die Aufmerksamkeit davon abwenden, heißt nicht, sie unterdrücken und sie lösen. Ueberdies ist die Prüfung dieser Fragen auf diplomatischem Wege angebahnt; nichts berechtigt zu glauben, daß der Ausgang nicht günstig sein werde für die Konsolidirung des allgemeinen Friedens. — Dem „Siecle" zufolge werden in Fontainebleau Gemächer für den Kaiser von Rußland eingerichtet, welcher im Monat Juni erwartet wird. — Die obige „Moniteur"-Note hat ein gewaltiges Aufsehen gemacht. Die Börse zeigte darauf eine entschieden günstige Haltung, die sich sofort auch den anderen Börsen mittheilte.

Großbritanien. Palmerston und Russell wollen einen Antrag auf Verwerfung der eingebrachten Reformbill im Ganzen stellen, dessen Annahme dann den Sturz des Ministeriums Derby nach sich ziehen würde. — Die „Post" läßt sich aus Paris die angebliche Wiener Nachricht melden, daß der Kaiser von Oestreich, zum Schrecken des Grafen Buol und des ganzen Kabinets, höchst kriegslustig gestimmt sei. Er habe geäußert, alle Uebel Europa's rührten von 1789 her, und zu verstehen gegeben, daß er mit Hülfe der anderen deutschen Staaten Frankreich anders machen wolle. — Die Rüstungen Englands zur See werden mit jedem Tage eifriger betrieben.

Italien. Die Subscription zu der neuen sardinischen Anleihe war eröffnet worden und der Andrang so groß, daß der festgesetzte Betrag ohne Zweifel weit überstiegen werden wird. In Piemont sollen sich 20,000 Flüchtlinge aus verschiedenen italienischen Ländern aufhalten. Sie werden zum Theil den einzelnen Regimentern eingereiht, zum Theil sollen mehrere besondere Fremden-Regimenter organisirt werden.

Türkei. In der ganzen europäischen Türkei herrscht große Unruhe und Gährung. Die Pforte trifft militairische Vorsichtsmaßregeln. Der Sultan hat dem Fürsten Milosch die Erblichkeit der Fürstenwürde in dessen Familie verweigert. — Alexander Couza hat eine Proklamation erlassen, welche beginnt: „Vereinigte Fürstenthümer, Wir Alexander Johann I., durch die Gnade Gottes und den Willen der Nation, Fürst der Moldau und Walachei." Er betrachtet sich also als rechtsgültig gewählten Fürsten beider vereinigten Fürstenthümer.

Verschiedenes.

— Englische Blätter berichten: Major Fitzmaurice besuchte am 15ten Februar die Penkhyn-Schieferbrüche, bei Bangor in Wales gelegen, um das von ihm erfundene neue Licht zu probiren. Der erste Versuch wurde in einem tiefen und langen Tunnel gemacht. Der leicht tragbare Apparat wurde an das Ende des Tunnels gestellt, und das Licht, welches er gab, war strahlig, rein und so wunderbar brillant, daß es vollkommen den ganzen Tunnel erhellte. In einer Entfernung von 300 Schritten konnte man noch ein beschriebenes Papier lesen. Hierauf wurde der Apparat in den Tagebruch gebracht und das Resultat war auch hier ganz wunderbar. Die vielen treppenartigen Vorsprünge des Bruches konnte man, obgleich manchmal 800 bis 900 Schritte entfernt, so deutlich wie bei Tage sehen. Das Licht ist zu vielerlei Zwecken zu gebrauchen; es hebt die Farben ganz ungewöhnlich, und photographische Bilder sind in zehn Sekunden genommen. Dabei ist es ganz frei von schädlichen Dünsten und leicht und billig erzeugt. Ein Licht, welches in seiner Stärke 30 Wachskerzen gleichkommt, kann für 1½ Kreuzer produzirt werden.

— Kürzlich that Jemand in einer Gesellschaft sehr wichtig mit seiner „atheistischen Weltanschauung", und spielte mehrere Male als höchsten Trumpf die Versicherung aus, daß nur das existiren könne, was er sehe; Gott sei nicht zu sehen, also — auch nicht vorhanden. „Haben Sie Ihren Verstand schon einmal gesehen?" fragte Einer aus der Gesellschaft den Renommisten, und, als dieser die Antwort schuldig blieb, fuhr Jener fort: „Dann erlauben Sie mir wohl zu vermuthen, daß Sie keinen Verstand haben."

— Wien. Fräulein Goßmann, welche gestern auf der Bühne des Burgtheaters eine Rolle spielte, in der ihr Beschäftigung mit weiblicher Handarbeit vorgeschrieben war: zupfte Charpie. Dieser neue geniale Einfall, der den Namen dieser Schauspielerin wieder durch alle Zeitungen Europa's tragen wird, electrisirte das Haus und riß namentlich den Orden der „Dummen Jungen" zu einem enthusiastischen, nicht enden wollenden Beifalle hin. (Berlin.)

— Berlin. (Mode.) Soweit wir uns überzeugt, steht die Eleganz der Mode auf einer Höhe, von der hinab sie unfehlbar zur Einfachheit zurückkehren dürfte, da wir eine Steigerung uns kaum mehr denken können. Selbst Visiten- und Haustoilette gehen in Bezug auf Kostbarkeit weit über die sonstige Norm hinaus. Wenn in vergangener Zeit der Sammet ein Stoff war, der sich nur in den Gesellschaftssälen zeigte, so ist in den Augen unserer eleganten Damen sein Werth so gesunken, daß man ihn schon zur Haustoilette zu benutzen anfängt.

— Berlin. Eine höchst amüsante Anekdote, zugleich bezeichnend für eine berüchtigte Schattenseite großstädtischen Lebens, circulirt im Munde des Publikums: Ein seit längerer Zeit hier verweilender Gast (wie man sagt ein Landtags-Mitglied), der einen ihn besuchenden auswärtigen Freund im Opernhause vor Taschendieben gewarnt hatte, ohne Gehör zu finden, machte sich beim Hinausgehen den Scherz, seinem Freunde zur Warnung das Taschentuch aus dem Rocke zu ziehen und zu sich zu stecken. Kaum war dies geschehen, so drückte ihm ein Dritter mit der Bemerkung, er sehe eben, daß der Angeredete „zu uns" gehöre, eine goldene Taschenuhr in die Hand, und bittet um Aufbewahrung; wahrscheinlich hatte er sich gegen eine polizeiliche Recherche, die am Ausgange über notorische Taschendiebe zuweilen ohne speziellen Anlaß verhängt wird, sicher stellen wollen. Der ehrenwerthe Fremde, der hier so ganz unerwartet einer ihm wahrscheinlich nicht sehr erfreulichen Genossenschaft einverleibt werden sollte, betrachtete die species facti mit einem äußerst verblüfften Gesicht, während der sich selbst mystifizirende Raubritter zu entkommen Gelegenheit fand. Die Uhr wurde sofort der Polizei übergeben und ist später ihrem erfreuten Besitzer restituirt, allein die Fahndung blieb erfolglos.

— Man schreibt aus Paris: Der berühmte Amerikaner Barnum hat Sr. Maj. Soulouque und seinem vielgetreuen Vasallen, dem Herzog de la Marmelade, eine Zivilliste von 1,000,000 Fr. mit allen seinem souverainen Rang gebührenden Ehren angeboten, wenn Allerhöchstderselbe geruhen wollen, mit ihm eine Rundreise durch Europa zu machen. Er behält sich nur den Tribut vor, welchen die kaukasische Neugierde zu den Füßen der schwarzen Majestät niederlegen wird.

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. H. Z.) Ein junger Mann, von dem es bekannt ist, daß er sein aus 3000 Thlrn. bestehendes Vermögen aus übergroßer Aengstlichkeit stets bei sich trägt, wurde von einem in der Stadt ansäßigen Gewerbetreibenden spät in der Nacht aus einem Bier-Lokale auf dem Nachhausewege begleitet. Unterwegs geht dem jungen Manne die Cigarre aus, und er tritt in die Wohnung seines Begleiters, um sich dieselbe anzuzünden. Kaum befindet er sich aber auf dem Flur, so erhält er Faustschläge gegen empfindliche Körpertheile, die ihn zu Boden werfen. Das Erscheinen einer im Hause wohnenden Person, die auf den Hülferuf des Angegriffenen herbeieilt, befreit diesen aus seiner gefährlichen Lage. Die Brieftasche des jungen Mannes war jedoch verschwunden; glücklicher Weise hatte aber der Angefallene dieses Mal seine Baarschaft nicht in derselben aufbewahrt. — Am 6. und 7. d. Mts. hat im Logensaale eine vom hiesigen Frauenverein zum Besten verschämter Armen arrangirte Ausstellung stattgefunden.

Danzig. (Dpfbt.) Die Königl. Intendantur der Marine-Station der Ostsee hierselbst ist, wie bekannt, eifrigst mit der Ausrüstung eines Theiles der Flotte beschäftigt, welche Ende April oder Anfangs Mai nach den ostasiatischen Gewässern abgehen soll. Das Geschwader ist, wie es heißt, zur Begleitung eines zur Abschließung von Verträgen mit China und Japan demnächst zu ernennenden Gesandten bestimmt. — Am 3. d. Abends bei eintretender Dunkelheit sahen mehrere Personen ein Mädchen von ungefähr 11 — 12 Jahren absichtlich von dem Steindamme in die Mottlau springen. Als die Arbeiter vom Behrend'schen Holzfelde sie aus dem Wasser gezogen hatten, erklärte die Durchnäßte, daß sie von ihrer Stiefmutter sehr schlecht behandelt werde und deshalb zu diesem Schritte getrieben sei.

Thorn. (G.) Von den städtischen Behörden und von den Handelskammern sind Petitionen bezüglich des Baues einer festen Brücke über die Weichsel ausgegangen. Wie verlautet, haben diese bei der Staatsregierung Beachtung gefunden, und zwar zum Theil deshalb, weil die Absicht vorliegt, unsere Festung zum Waffenplatz ersten Ranges zu erheben.

Königsberg. Die hiesige „Hartungsche Ztg." schreibt: In mehreren Zeitungen hat die Nachricht Aufnahme gefunden, daß der Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath Eichmann, Excellenz, der bekanntlich zugleich Präsident des Konsistoriums ist, in Betreff des öfter erwähnten Consistorial-Erlasses an die vier Pfarrer des Kreises Pr. Holland, die dem katholischen Rechtsanwalt v. Forkenbeck bei der letzten Abgeordneten-Wahl ihre Stimmen gegeben, erklärt haben soll, daß er in dem Passus: „Diener der evangelischen Kirche, deren Brod sie essen", letztere Worte in dem ihm vorgelegten Erlaß gestrichen habe und daß dieselben nur durch ein Versehen des Expedienten in den Text aufgenommen worden seien. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht aller und jeder Begründung entbehrt. — Als eine merkwürdige Erscheinung in diesem Jahre verdient angeführt zu werden, daß im Haff zwei Schiffe mit Eis beladen werden, die nach England bestimmt sind. Es giebt nämlich in diesem Jahre nicht nur in England, sondern auch in Norwegen kein Eis, von woher England dasselbe früher nöthigenfalls bezogen hat.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 4. März ist zu berichten: Behufs Berathung über den Strom- und Bollwerk-Steuer-Tarif wird Seitens der Versammlung eine Kommission ernannt. — Der Vorschlag wegen Acquirirung von Terrain zur Verbreiterung der Schottlandstraße wird genehmigt; eben so ist die

Versammlung mit dem Abkommen, welches das Gas-Kuratorium mit den Grübnauschen Minorennen wegen gegenseitiger Terrain-Abtretung in der Schottlandstraße getroffen hat, einverstanden. — Mit dem Verkauf der Baustelle Reiferbahnstraße No. 7. an Herrn Rundt, unter den von demselben gestellten Bedingungen, ist die Versammlung einverstanden. — Zur gemeinschaftlichen Berathung mit dem Magistrat wegen der vorgeschlagenen Wahl von Deputirten bei der Arbeits-Anstalt wird eine Kommission erwählt. — Zum Schiedsmann für den 1. Bezirk wird Herr Steckel, für den 5. Bezirk Herr Freundstück wieder gewählt. — Zum Mitgliede des Gas-Curatorii in Stelle des ausscheidenden Herrn Steckel wird Herr G. Mitzlaff gewählt. — Von der Mittheilung des Magistrats, daß die Kirchengemeinde von Sct. Annen, welche gegen den Magistrat wegen Hergabe eines Patronatsbeitrages von ⅓ zu den 1856 entstandenen Baukosten geklagt hat, in erster Instanz abgewiesen ist, wurde Kenntniß genommen. — Aus Veranlassung eines Antrages wird der Magistrat ersucht, die bei den Magistrats- und Schul-Akten befindliche mit Fräulein Moischewitz gepflogene Korrespondenz der von der Versammlung erwählten Kommission vorzulegen, welche Bericht darüber erstatten soll. — Zur gemeinschaftlichen Berathung mit dem Magistrat über den Antrag der Herren Gebrüder Mitzlaff, betreffend die Lagerung von Holz im Aschhofgraben, wird eine Kommission ernannt. — In der Abtretungs-Sache des dem Chaussee-Fiskus gehörigen Terrains zu der vom Verschönerungs-Verein beabsichtigten Anlage einer Promenade nach dem Bahnhofe wird die von der Stadt-Kommune geforderte Garantie, für die Unterhaltung der Anlagen, oder event. der Wiederherstellung in den jetzigen Stand, bewilligt und der Magistrat ersucht, sich damit einverstanden erklären zu wollen, da die Versammlung keine Gefahr beim Eingehen dieser Garantie erkennen kann. — Von der definitiven Anstellung des Herrn R. Siebert zum Kassen-Assistenten wird Kenntniß genommen. — Der mit dem Herrn Gymnasial-Direktor abgeschlossene Kontrakt über die Benutzung des Turnplatzes wird mitvollzogen. — Von dem Bericht über die Wirksamkeit des Kuratoriums der Gas-Anstalt wird Kenntniß genommen.

Berliner Course
vom 7. März 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	—	Br. 83	Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	99½	„
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¾	81¼	„
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„ 81¾	„

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 16. März Nachmittags 3 Uhr.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger** Werders versammelt sich **Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr** zu **Tiegenhof** im „Gasthofe zum deutschen Hause." — Verkauf von Saat-Erbsen. — Schluß der Bestellungen auf Obstbäume von **Nagnit.**

Sing-Akademie.

Freitag d. 11. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino. Eingang von der Töpferstrasse.

Der Vorstand.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von hier nach Boissellen sage ich meinen, mir bekannten Herren Collegen ein herzliches Lebewohl und empfehle mich zu geneigtem Andenken.

Reimannsfelde, den 4. März 1859.
Uwiss, Lehrer.

Amtliche Verfügung
Bekanntmachung

Mit Bezug auf die Schlußbemerkung meiner Bekanntmachung vom 3. v. Mts., die Submission der Sacklieferung für die Verpackung des Salzes in der Provinz Sachsen auf die Jahre 1860 bis 1865 betreffend, sowie unter Hinweis auf die nachrichtliche Bemerkung am Schlusse der desfallsigen Submissions-Bedingungen wird den Lieferungs-Unternehmern bekannt gemacht,

daß der **Bedarf** an Salz-Säcken **für das Jahr 1860** nicht 300,000 bis 400,000, sondern wahrscheinlich nur 160,000 bis etwa 270,000 Säcke betragen wird.

Was den Bedarf an Salz-Säcken für die Jahre 1861 bis 1865 betrifft, so bleiben die bezüglichen Zahlen der Bekanntmachung vom 3. v. Mts. und der Submissions-Bedingungen als ungefährer Anhalt für den Umfang der Sacklieferung maßgebend.

Magdeburg, den 1. März 1859.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
gez. von Jordan.

Marquisen, Knicker, En tout cas
in größter Auswahl empfiehlt
J. Unger.

Die ersten Sendungen diesjähriger
Tapeten und Bordüren
sind bereits eingetroffen und empfehle ich dieselben in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen. **A. Rahnke,**
Schmiedestraße No. 9.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife
Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade
Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
Vegetabilische
Stangenpomade
A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE
Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten **P. T.** Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpakkungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig,*** Brückstraße No. 7., in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Beste Newcastler Nuß- und Maschinen-Kohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Eine Ladung doppelt gesiebter
Nußkohlen
(grobkörnige) erwartet dieser Tage. Um gefällige Bestellungen hierauf ersucht
Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

Gutes **Futtermehl** ist zu verkaufen
Herrenstraße No. 50.
E. Gerlach.

Seesand pro Scheffel 20 Sgr.,
Eichene Schwarten zu Zaunspfählen verkauft **G. F. Döring,**
Sonnen-Speicher.

Ein noch gut erhaltenes mahagoni Schreibsekretair und ein großer mahagoni Flügel sind Wohnungsveränderungshalber zu verkaufen. Herrenstraße No. 12., eine Treppe hoch.

4 dauerhaft gearbeitete und mit Schiebladen versehene Fenstertritte sind billig zu haben. Heil. Geiststr. 48, 1 Tr. h.

Ein noch sehr guter großer Spiegel mit auch ohne Spiegeltisch ist billig zu verkauf. Burgstraße No. 4., 1 Treppe nach hinten.

Alte Fensterköpfe, Thüren-Gerüste und Thüren sind billig zu haben
Königsbergerstraße No. 14.

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,
Fabrikanten feuersicherer Dach-Steinpappen,
empfehlen ihr unter specieller Anleitung der renommirtesten Dachpapp-Fabrikanten Preußens, der Herren Büscher & Hoffmann, hergestelltes Fabrikat als das anerkannt beste und billigste Bedachungsmittel, welches von der Königlichen Regierung zu Potsdam mittelst Verfügung vom 14. Juni 1854 als der Ziegel-Deckung gleich erachtet ist.

Das Eindecken der Dächer wird unter möglichst billigen Bedingungen durch unsere Arbeiter, wo es gewünscht wird, übernommen. Ebenso wird den Herren Dachpapp-Fabrikannten, die besonders zu diesem Zwecke gearbeitete Pappe in Rollen von beliebiger Länge bis 4 Fuß Breite, so wie in Tafeln jeder Dimension besonders empfohlen.

Etwanige Anfragen über unsere Artikel bitten wir an
Herrn Hermann Pape in Danzig
zu richten, welcher bereitwilligst jede Auskunft ertheilen wird und zu Abschlüssen authorisirt ist.

Niederlage in **Elbing** bei Herrn
A. Fr. du Bois,
Alter Markt No. 66.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen bei Carl Zimmermann in **Lichtfelde.**

Dienstag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage der Frau Wwe. A. Dyck in Elbing, die derselben hieselbst belegene eine Hufe Land, zu Pflügen, Heuen und Weiden verpachten.
Markushof, den 8. März 1859.
Jacob Horn.

Privat-Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen ertheilt
Ch. Moischewitz.

Einen Lehrling sucht
A. Volckmann.

Frauen zum Lumpen-Sortiren sucht
G. F. Döring.

Ein Laufbursche kann sich melden
Fischerstraße No. 38.

Ein ordentlicher Bursche für's Billard wird gesucht Königsbergerstraße No. 14.

Ein junger Mensch, der die Müller-Profession erlernen will, kann sofort eintreten in **Powunden** bei Alt Dollstädt.
J. Jooß, Müllermeister.

Ein tüchtiger, anständiger Brauer, der eine gewöhnliche Braunbier-Brauerei selbstständig zu leiten im Stande und Zeugnisse seiner bisherigen Wirksamkeit aufzuweisen hat, findet in einer kleinen Stadt eine gute Stelle.
Nähere Auskunft Fischerstraße No. 20.

Eine erfahrene Wirthin, mit guten Zeugnissen, sucht zu Ostern eine Stelle. Näheres Fischerstraße No. 27, 2 Treppen.

Gestohlen sind mir aus meiner Baumschule, wahrscheinlich gleich nach dem 1. d. M., 7 Aepfel-, 7 Birnen-, 1 Pflaumenstämme; beinahe alle waren vier Fuß über dem Boden mit B und einen halben Fuß höher auf der entgegengesetzten Seite mit einer römischen Zahl gezeichnet. — Sollten einem ehrlichen Mann derartige Stämme zu Gesicht kommen, so bittet um gefällige Benachrichtigung
v. Baczko, Major a. Dienst.

Den 27. v. M. ist Kürschnerstraße No. 10. ein Mantel-Kragen gefunden. Eigenthümer möge sich daselbst melden.

☞ Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Fleischerstraße No. 16.**, ein

En gros Lager

deutscher, englischer und französischer Weißwaaren, Stickereien, Tülls und Spitzen

unter der Firma:

J. Reimann

errichtet habe.

Elbing, im März 1859.

Achtungsvoll

J. Reimann.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34.

Sonnenschirme, Knicker, En tout cas

in recht schöner und großer Auswahl habe ich erhalten

Gustav Entz,

Alter Markt 12. 13.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas empfehlen in reicher Auswahl!

Kagelmann & Hoock.

Plaid-Shawls und Tücher im neuesten Genre haben erhalten

Kagelmann & Hoock.

Durch neue Zusendungen habe ich mein **Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager** aufs Vollständigste complettirt und erlaube ich mir meine geehrten Abnehmer besonders auf sehr schöne **Bettdrilliche Bettbezüge**, Federleinen in Leinen und Baumwolle, auch auf Nessel jeder Art aufmerksam zu machen.

A. Penner, Wasserstraße.

Eine Sendung

Creas- und schlesische Leinen

habe ich in schöner preiswürdiger Waare erhalten und empfehle dieselbe bei Garantie reiner Leinen noch zum alten Preise.

A. Penner, Wasserstraße.

Alle Sorten

Getreide-Säcke,

richtige 3 Scheffel enthaltend, sind stets vorräthig bei

A. Penner,

Wasserstraße.

Bester frisch gebrannter Kalk ist bei mir vorräthig. Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt ausgeführt.

Elbing den 1. März 1859.

A. Fr. du Bois.

Besten englischen Portland-Cement, so wie **englischen Patent-Asphalt-Filz** empfiehlt billigst **F. W. Friese.**

Zur bevorstehenden Gasbeleuchtung empfiehlt Kron- und Wandleuchter, Comptoir- und Stelllampen, Pendente u. s. w.

L. Wilhelm.

Dach-Stein-Pappen,

aus der Fabrik Damerau bei Elbing, deren Fabrikate seit circa 20 Jahren von den ersten Technikern, sowohl wie von allen Consumenten dieser Pappe als durchaus zweckentsprechend anerkannt sind, erhalte ich auch in diesem Jahr wieder ein Lager **getheerter und zum Decken völlig präparirter Dachpappen** und zwar bei einer Breite von 3 Fuß

in jeder beliebigen Länge.

Dimensionen die nicht auf Lager, werden auf vorherige Bestellung auf's schlennigste angefertigt.

Um gefällige Aufträge bittet

Elbing. **R Herrmann,**

Junkerstraße No. 56.

☞ Den Rest meiner **Meubel, Spiegel u. Polsterwaaren** verkaufe ich, um zu räumen, zu und unter den Kostenpreisen, besonders sind beachtenswerth **mahagoni Trimeaux** von 12 Thl.

Das Geschäft gegen monatliche Abzahlung wird fortgesetzt. **Meyer Belgard.**

Ein wohlerhaltener, gut ausgespielter Flügel ist wegen Mangel an Raum für 65 Thlr. sofort zu verkaufen. Herrenstraße No. 35.

Ein gut erhaltener Flügel von **Gebauhr** sen. aus Königsberg steht Heil. Leichnamsstraße No. 106. zum Verkauf.

☞ Eine Drehmangel steht Speringsstraße No. 10 zum Verkauf.

Einige Eichen, auf dem Stammende 24 bis 27 Zoll stark, 26 bis 28 Fuß lang, sind zu haben bei Gottfried Töllmer, in **Schöneberg** bei Mühlhausen.

Blumen- und **Gemüse-Sämereien** (Erfurter Levkoyen) ꝛc., **Georginen** in 160 der neuesten und schönsten Sorten, **Topf-** und **Landrosen, Nelken**, ꝛc. Frühbeete **Sechswochen-Kartoffeln** zur Saat billigst bei H. Brandt,

Kunst- und Handelsgärtner,

Sonnenstraße No. 33.

---

2 starke Pferde, Schimmel, Stute und Wallach, 5 Fuß 5 Zoll und 5 Fuß 4 Zoll groß, stehen zum Verkauf.

Elbing, Lustgarten No. 6.

---

2 Kutschpferde, Füchse, je 10 Jahre alt; 1 Reit-Pferd, braun, fünfjährig; 1 Hengst, hellbraun, dreijährig — alle elegant und fehlerfrei, sollen verkauft werden.

F. Krispin.

---

60 **Fettschaafe** stehen in **Achthuben** bei Liebstadt zum Verkauf.

Ich Unterzeichneter bin Willens mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 8 Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth **Donnerstag den 24. März von 9 Uhr Morgens ab** durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Petershagen bei Tiegenhof.

Tob. Nickel.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gedenke ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Jährlinge, 2 Jahre alt, und 3 Jährlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niederunger Kühen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eichne Walze sowie viele andere Wirthschaftssachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Riesen.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Mein Grundstück **Ellerwald 3. Trift** mit 7½ Morgen culmisch Land bin ich Willens **Dienstag den 15. März** aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Peter Wichmann.**

Ein Speicher-Unterraum, am Wasser gelegen, ist zu vermiethen. Näheres bei

Adolf von Niessen.

Kalkscheunstr. No. 15.

ist die Bel-Etage von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten vom 1. April zu verm.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Zu **verpachten** oder **verkaufen** auf billige Bedingungen habe ich

2⅔ kulm. M. Land im Ochsenwinkel,

2 „ in der großen Michelau,

1 „ (Schilfland), Ellerwald 3. und Quertrift,

wünsche auch noch einige Parzellen Land zu **kaufen.** A. W. Rieck.

2500 Thlr., 1400 und 300 Thlr. können sogleich auf erste Hypothek, auf ländliche Besitzungen im hiesigen Gerichtskreise begeben werden. **Auch wird Geld auf Wechsel besorgt** und discontirt, wie auch Dokumente gekauft von

P. Claassen, in Elbing,

Speringsstraße No. 25.

Rittergüter, große und kleine ländliche Besitzungen auf der Höhe und in der Niederung, städtsche und vorstädtsche Grundstücke mit Stallung, Garten, und Land, Material- mit Gastwirthschaft, Mühlengrundstücke, Hackenbuden, und Nahrungshäuser jeder Art, weiset unter vortheilhaften Bedingungen mit solider Anzahlung nach

P. Claassen,

in Elbing.

Wechsel zu jedem Betrage werden stets discontirt. Gustav Schmidt.

Vom 1. April c. finden erwachsene Knaben eine gute Aufnahme, sowohl anständige Behandlung, wie auch die Pension unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein kinderloser Beamter wünscht vom 1. April d. J. eine Wohngelegenheit bestehend aus 2 Stuben, oder 1 Stube und Kabinet, alleinige Küche und Boden. Meldungen in der Expedition d. Bl.

Erholung: Masken-Ball.

Sonntag den 13. d. Mts. Entrée 10 Sgr. — Damen ohne Begleitung eines Herrn 2½ Sgr. — Anfang 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 20. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 9. März 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbaumeister H. Hotop beabsichtigt auf seinem Grundstück Neustädtische Wallstraße No. 3. und 4. hierselbst eine Eisengießerei anzulegen.

Mit Bezug auf §. 23. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 4. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Proclama.

Folgende Hypothekendokumente sind anzeiglich verloren gegangen:

1) Das Hypothekendocument über die im Hypothekenbuche des Grundstücks Hoppenau C. IX. No. 9. rubr. III. loco 4. für den Wirthschafter Erdmann Schulz zu Marienau zufolge Verfügung vom 22. Januar 1828 eingetragenen mit 4 Proz. verzinslichen Darlehnsforderung von 333 Thlr. 10 Sgr. Das Document besteht aus der notariellen Obligation der Tobias und Anna Regine geb. Dorn — Schulzschen Eheleute aus Hoppenau vom 15. August 1825 und dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 22. Januar 1828.

2) Das Hypotheken-Document über die im Hypothekenbuche des Grundstücks Plohnen B. LVII. 4. rubr. III. loco 2. für die Jacob und Anna geb. Görz — Hollaschschen Eheleute zufolge Verfügung vom 17. Februar 1815 eingetragene und vom 18. Mai 1812 ab mit 6 Proz. verzinsliche Forderung von 101 Thlr. 25 Groschen 10⅔ Pfennigen. Dieses Dokument besteht aus dem zwischen den Erben der Samuel und Dorothea geb. Brieß — Görzschen Eheleute am 18. Mai 1811 abgeschlossenen und am 28. Juni 1811 obervormundschaftlich bestätigten Erbrecesse, in welchem der Peter Görtz einer der Miterben als Schuldner der obigen Forderung aufgeführt ist, und aus dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 17. Januar 1815.

3) Das Hypothekendocument über das im Hypothekenbuche des Grundstücks Fichthorst C. XIV. 38. rubr. III. No. 3. für den Jacob Menz aus Fichthorst zufolge Verfügung vom 9. Februar 1831 eingetragene Vatererbtheil von 16 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen, ein Theil der daselbst für die Geschwister Menz eingetragenen Vatererbtheilsforderung von im Ganzen 98 Thlr. 10 Sgr. nebst 5 Proz. Zinsen. Dieses Document besteht aus dem am 30. März 1830 obervormundschaftlich bestätigten Erbvergleiche vom 29. November 1828 und 10. März 1830 in dritter beglaubigter Abschrift, in welchem die Wittwe Anna Menz geborene Schlegel als Schuldnerin aufgeführt ist, dem Vermerke vom 9. Februar 1831, daß diese dritte beglaubigte Abschrift für den Jacob Menz wegen seines Ertheils gilt, und dem Hypothekenrecognitionsschein vom 9. Februar 1831.

Ueber die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Forderungen ist von den resp. namhaft gemachten Gläubigern Quittung geleistet. Auf den Antrag der resp. Eigenthümer der ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Grundstücke, nämlich der Geschwister Elisabeth Christine und Samuel Schulz aus Hoppenau, des Gottfried Brühn aus Plohnen und des Samuel Wittkowski aus Fichthorst werden alle Diejenigen, welche an die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Posten und die über dieselben lautenden resp. Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten spätestens aber in dem auf

den 17. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an hiesiger Gerichtsstelle, Terminzimmer No. 1. anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die resp. Posten der resp. Documente unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden werden.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Das zum Nachlasse des Michael Briehn gehörige, in **Ellerwald 4. Trift** belegene Grundstück, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Ackerfläche von 4½ Morgen, jedoch ohne alles todte und lebende Inventarium, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino

den 2. April c. Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kaninski meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag ist von der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts abhängig.

Elbing, den 1. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,

Proclama.

Am 14. März c. von Vormittags 9 Uhr ab

sollen in der Leichnamsstraße No. 8 mehrere zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Henriette Nogge gehörige Meubles, Wäsche und Hausgeräth durch unsern Auktions-Kommissarius Herrn Grunewald an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Elbing, den 1. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Zimmergesell Friedrich Eduard und Anna Elisabeth geb. Goss — Stegmannschen Eheleute von hier werden alle unbekannten Prätendenten von Eigenthums- oder sonstigen Realrechten auf das zu Elbing belegene Grundstück A. X. 89. der Hypotheken-Bezeichnung zum Termine

den 17. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens mit denselben unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und der Besitztitel des genannten Grundstücks auf den Namen der Anna Elisabeth Stegmann geb. Goss, welche mit ihrem Ehemanne, dem Zimmergesellen Friedrich Eduard Stegmann, vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, berichtigt werden wird.

Namentlich werden zu diesem Termine der Carl Gabriel Koszecza, auch Koschescher genannt, welcher von unbekanntem Aufenthalte, ein Sohn des am 7. April 1811 verstorbenen Gabriel Koszecza (oder Koschescher) und der am 16. März 1813 verstorbenen Christine geb. Utt ist, und ebenso der am 11. Juni 1775 zu Elbing geborene Barbier Carl Friedrich Dietrich, beide unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die namhaft gemachte Frau Stegmann erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besondern Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

Montag, den 28. März c. sollen im Amtskruge hierselbst von Vormittags 11 Uhr ab aus dem Königlichen Forstrevier **Liebemühl,** und zwar:

circa 100	Stück	Kiefern	Bauhölzer	aus dem Belauf	Sonnenborn,
50	"	"	"	"	Tharden,
20	"		"	"	Figehnen,
110			"	"	Grünort,
20	"	"	"	"	Schießwald,

meistbietend verkauft werden, was Kaufliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Die Bedingungen werden im Termine publizirt.

Liebemühl, den 3. März 1859.

Die Königliche Oberförsterei.

Holz-Verkauf.

Aus dem **Koppeln**'schen Walde, zu beiden Seiten der Chaussee, sollen im Termine

den 15. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Kruge zu **Koppeln**

circa 100 Klafter Nadel-Kloben-
und 16 " Espen-Klobenholz

verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Schlobitten, den 5. März 1859.

Die Forst-Verwaltung.

Schifffahrts-Anzeige.

Den Herren Besitzern und Geschäfts-Freunden der Umgegend hiermit zur Nachricht, daß seit dem 1. März c. die Lodgenfahrt ihren Anfang gemacht hat und wöchentlich 2 mal, jeden Dienstag und Freitag, von hier nach Elbing gehen.

Der Scheffel Getreide als Hinfracht kostet 8 Pfennige und der Centner Waare als Rückfracht 2 Sgr., außer Gips, welcher pro Ctr. 1 Sgr. kostet.

Alt-Dollstädt, den 4. März 1859.

Eduard Laudien.
Gottfried Homann.

Cochinchina-Hühner und Cochinchina-Hühnereier sind zu haben
am Königsberger Thor No. 9.

Kais. Königl. Oesterr. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. April d. J.

Loose hierzu sind gegen Einsendung des Betrags, bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt am Main.

NB. Viele hohe und mittlere Treffer der verschiedenen Staats-Lotterien liegen in den Staats-Kassen noch unerhoben. Besitzer denen das Resultat ihrer Loose noch unbekannt ist, ertheilen wir gratis Auskunft.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33**

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf, und zwar vom 7ten Lebensjahre an. Der Aufenthalt in gesunder Landluft, die gewissenhafteste Ueberwachung, und ein durch günstige Erfolge bewährter Unterricht, haben Ostrowo zu einer beliebten Stätte für die Erziehung der Jugend gemacht, und der Anstalt seit Jahren eine Frequenz von mehr als 200 Zöglingen gesichert. Näheres besagen gedruckte Nachrichten des

Dirigenten Dr. Beheim-Schwarzbach.

Eingetretener Verhältnisse wegen, soll die unter der Firma: Schulz & Grove bestehende, in **Bromberg** Kujaver Vorstadt No. 25. in bester Lage gelegene und in sehr gutem Fortschritt begriffene

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

mit dazu gehörigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei 5 — 6,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf reflektirende Käufer erfahren das Nähere bei

Schulz & Grove in **Bromberg.**

Ein kantonfreies Grundstück mit ca. einer Hufe kulmisch Land, dicht bei einer größeren Stadt, worin seit länger denn 30 Jahren ein

Colonial-Waaren- und Schank-Geschäft nebst Grützerei

mit dem besten Erfolge betrieben worden, soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Dasselbe ist mit auch ohne Land zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt

E. Holder-Egger,
in **Marienwerder.**

Mein hieselbst am Markte belegenes **cantonfreies** Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Werkstätte, Remise und Ställen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und belieben sich Kaufliebhaber baldigst bei mir einzufinden.

Tiegenhof, im März 1859.

D. Suckau,
Stellmacher und Wagenbauer.

Auktion.

Sämmtliches, den Geschwistern Gehrmann in **Schwansdorf** gehörige Inventarium, bestehend in: 7 Kühen, 2 einjährigen Stärken, 1 zwei- und 1 einjährigen Bullen, 3 Pferden, 2 Schweinen, Haus- und Küchengeräth, Wagen, Schlitten, Geschirr und Ackergeräth, soll Montag, den 28. März durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

---

100 Centner **Heu** sind zu verkaufen bei **Krebs** in **Neuendorf.**

Mein Grundstück in **Döbern**, bestehend aus 1½ Hufen Kulm. nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sowie meine beiden hieselbst belegenen Ackergrundstücke, 24 resp. 30 Morgen groß, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die Herren Käufer zum Termin **den 13. März** c. in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kaufbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

Mühlhausen, im Februar 1859.

C. Simon.

Sonntag, den 20. März soll das **Abraham Heinrichs**sche Grundstück mit sieben Morgen Land in **Kerbshorst** an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Ein ganz guter Holländer mit 3 Gängen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca. 45 Morg. Acker 1. Klasse, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium, an einer sehr frequenten Stelle und Landstraße gelegen, fortwährend Mahlwerk, ist für ca. 6500 Thl. bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere durch H. A. Schlesinger, **Saalfeld**, portofrei zu erfragen.

Einen Halb-Wagen mit Vorderverdeck, noch wenig im Gebrauch gewesen, habe wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. G. Augustin.

Eine große Auswahl von See-Muscheln und einige Corallen für Sammler sind im **„Englischen Hause"** täglich von **2 Uhr** ab zum Verkauf ausgestellt. Wegen kurzen Aufenthalts bittet um gütige Beachtung. F. Bleil.

Zwei schwarzbunte Kühe, in den besten Jahren, welche in diesen Tagen frischmilch werden, stehen zum Verkauf bei

Johann Dirksen in **Thiensdorf.**

Ein 3jähriger, ein 2jähriger und ein 1jähriger Bull stehen zum Verkauf **Güldenfelde** (bei Lichtfelde) No. 3.

---

11 Ferkel sind zu verkaufen in **Ellerwald 5. Trift.** G. Janzen.

---

7 Ferkel von guter Race, die in acht Tagen abzunehmen sind, stehen zum Verkauf bei Noch in **Baalau.**

Mit dem heutigen Tage habe ich

Alter Markt No. 59.

ein Gewürz- und Material-Waaren-Geschäft

eröffnet, empfehle dasselbe einem geehrten Publikum angelegentlichst und werde mich bemühen, das Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Elbing, den 2. März 1859.

Abr. v. Riesen,
vormals Kaufm. Abr. Neufeldt.

Ich habe einen mennonitischen Consens zu verkaufen, von 8000 Gulden oder 7½ Morgen kulmisch Land. Liebhaber können sich jederzeit melden. Franz Philipsen.

Augustwalde.

Meine bequem eingerichtete Wasch-Anstalt

empfehle den geehrten Hausfrauen zur billigsten Benutzung. **W. Nachtigall,**
Inn. Marb. Damm No. 5.

Tüchtige Zimmergesellen, welche über ihre Brauchbarkeit Nachweis führen können, so wie einige Polirer finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Schumacher,
Zimmermeister.

Alt-Dollstadt, den 4. März 1859.

Tüchtige junge Leute, die Lust haben die Zimmer-Profession zu erlernen, können sich melden in **Alt-Dollstadt** bei

G. Schumacher,
Zimmermeister.

Ein Kandidat sucht auf dem Lande oder hierorts eine Hauslehrerstelle. Näheres Junkerstraße No. 19., von 1 -- 2 Uhr.

Ein Candidat des Predigtamtes, nicht musikalisch gebildet, sucht zum 1. April d. J. eine Hauslehrerstelle. Adresse: J. R. Sobbowitz bei Bahnhof Hohenstein, R. B. Danzig poste restante.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft auslernen will, sucht eine Stelle auf einem Gute von jetzt oder auch von Ostern ab. Näheres bei Herrn P. Claassen, Spieringsstraße No. 25. in Elbing.

Für das Magistratsbüreau einer mittleren Stadt unweit Elbing werden zwei anständige junge Leute zur Ausbildung in der Schreiberei gesucht, wobei für Pension unter den günstigsten Bedingungen gesorgt werden wird.

Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Lehrbursche kann gleich in die Lehre treten. Suffdorf, Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Ein Bursche, der Lust hat die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann sich melden.

Melchior, Feilenhauermeister, neustädt. Grünstraße No. 5.

Auf hiesigem Hofe deckt von heute ab bis zum 1. Juli — der schwarzbraune Hengst „the Tempter" v. Blackdrop — fremde Stuten gegen 2 Frd'or. Deckgeld und 1 Thlr. in den Stall.

Dosnitten bei Reichenbach, den 1. März 1859.

Bekanntmachung.

Ein bekannter Herr hat auf Execution wider mich angetragen, wahrscheinlich wegen Courtage dafür, daß ich ihm im Jahre 1858 68 Thlr. auf 14 Tage spätestens vorgeschossen und erst 10 Thlr. zurückerhalten habe. Wegen dieser 10 Thlr. aber ist demselben auf eine Klage durch ein rechtskräftiges Contumacial-Erkenntniß ein ewiges Stillschweigen auferlegt und auch in die Kosten verurtheilt worden. Auch warne ich einen Jeden mir Geld zu leihen, weil ich in meinem langen Leben geborgtes Geld nicht habe zurückzahlen **müssen.**

Saalfeld, den 2. März 1859.

Brunkow.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 21. — 12. März 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Invocavit.
Den 13. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 152. (Alte Mel.)
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.
Lieder. V. d. Pr. Ach so ist.
N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 15. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 17. März Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Freitag den 18. März Morgens 9½ Uhr Andacht in dem Sct. George-Hospital. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 673. V. 1 — 6.
A. G. No. 55. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7. u. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin, den 9. März.

In beiden Häusern des Landtages machte heute das Ministerium Mittheilungen über die politische Lage. Nach einigen einleitenden Worten des Fürsten von Hohenzollern, theilte zunächst der Finanzminister den Erlaß eines Pferde-Ausfuhrverbotes mit, welches vom 10. d. ab an allen Grenzen in Wirksamkeit tritt. (Allseitiges Bravo.) Hierauf ergreift der Minister der auswärtigen Augelegenheiten das Wort. Er spricht zuerst der Landesvertretung für ihre Haltung inmitten der allgemeinen Aufregung Dank aus und fährt dann fort:

„Die Regierung glaubt gegenwärtig den Augenblick gekommen, wo es ihr gestattet ist, der Landesvertretung in allgemeinen Zügen, und so weit es die zarte Natur des Gegenstandes überhaupt zuläßt, den Standpunkt darzulegen, welchen sie der so plötzlich in den Vordergrund getretenen politischen Tagesfrage gegenüber einnimmt. Die Besorgnisse, welche der gegenwärtige Stand der europäischen Verhältnisse einflößt, lassen sich nicht erschöpfend auf einzelne scharf präzisirte Fragen zurückführen. Sie entspringen vielmehr der tiefen Verstimmung, welche seit einiger Zeit zwischen einzelnen Mächten sich erzeugt und in einer Reihe sprechender Thatsachen sich kundgegeben hat. Angesichts einer solchen Lage der Verhältnisse konnte die Regierung nicht einen Augenblick in Zweifel sein über die Aufgabe, welche Preußen sich zu stellen hat. Den europäischen Verträgen die ihnen gebührende Achtung, dem Bestehenden seine Geltung und damit dem Welttheil den Frieden zu bewahren — das allein konnte das Ziel sein, welches die Regierung Preußens mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erstreben bemüht sein mußte. Nach keiner Seite hin durch spezielle Verpflichtungen gebunden, und mit den nächstbetheiligten Mächten in den freundlichsten Beziehungen, befindet die preußische Regierung sich in der günstigen Lage, nach beiden Seiten hin mit derselben Unbefangenheit und mit demselben Nachdrucke ihren auf Versöhnung und Ausgleichung gerichteten Rath in vollem Umfange geltend zu machen. — Von gleichen Motiven, wie von gleichen Zielpunkten geleitet, haben sich mit den Bemühungen Preußens die Bestrebungen des ihm innig befreundeten Englands vereinigt, und wie bisher, so auch heute, geben beide Kabinette sich der, während der letzten Tage noch wesentlich gesteigerten Hoffnung hin, daß ihren gemeinsamen Bemühungen der erstrebte Erfolg sich nicht entziehen werde. Ueber diesen Bemühungen, als europäische Macht, eine bedeutungsschwere europäische Verwickelung lösen zu helfen, wird aber Preußen niemals seines deutschen Berufes vergessen. Wie die preußische Regierung sich der gewissenhaftesten Achtung vor den europäischen Verträgen und vor dem auf diesen letzteren beruhenden europäischen Rechtszustande bewußt ist, so ist sie in gleichem Maße von der Ueberzeugung getragen, daß die Politik Preußens, soll sie dem hohen Berufe unseres Landes entsprechen, stets eine nationale sein muß. Jedes wahrhaft deutsche Interesse wird stets in Preußen seinen wärmsten Vertreter finden, und überall, wo es die Aufrechterhaltung des Rechtes, der Ehre und der Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gilt, wird Preußen nicht einen Augenblick anstehen, für diese höchsten Güter das Gewicht seiner gesammten Kraft in die Waagschale zu legen. Indem die Regierung sich auf diesen Standpunkt gestellt, und indem sie in der gegenwärtigen Verwickelung dem wahren Interesse Deutschlands am wirksamsten dadurch gedient hat, daß sie den ganzen Einfluß Preußens, als europäischer Macht, auf die Ausgleichung der bestehenden Differenzen richtete, weiß sie sich in voller Uebereinstimmung und Gemeinschaft mit dem Lande und mit dessen Vertretung, und von diesem Bewußtsein getragen, sieht sie mit Ruhe, aber zugleich mit festen Entschlüssen, Allem entgegen, was die Zukunft bringen wird. Denn was auch diese Zukunft bringen mag, sie wird stets und unter allen Verhältnissen das alte Preußen an der Stelle und treu der Aufgabe finden, welche die göttliche Vorsehung ihm mit sichtbarer Hand angewiesen hat."

Die Rede des Ministers wurde vielfach vom Beifall des Hauses unterbrochen. Im Herren-Hause erwiderte der Präsident desselben, die alte Preußische Gesinnung habe sich bewährt und sei entstanden durch die väterliche Regierung, durch den väterlichen Sinn der Hohenzollern. Er forderte das Haus auf, sein Vertrauen zu diesem Regenten-Hause durch Aufstehen auszusprechen, worauf das ganze Haus sich erhob. Im Abgeordneten-Hause erwiderte dessen Präsident, Graf Schwerin, Folgendes:

„Meine Herren! Erachten Sie es nicht für einen Mißbrauch der Stellung, die ich in diesem Hause einnehme, wenn ich mir erlaube, in einem Momente, wo ich glaube, daß das ganze Haus eines Sinnes, von einem Gefühle beseelt ist, dieser einmüthigen Stimmung Worte zu geben. Das Haus hat mit großer Befriedigung die Eröffnungen entgegengenommen, die es so eben von der Ministerbank empfangen hat, und ich glaube, es hat alle Ursache, der Staatsregierung dafür seinen Dank darzubringen, und auszusprechen, daß es das Vertrauen hegt, daß die fernere Leitung der Angelegenheit auch in demselben Sinne geschehe. (Bravo!) Wenn die Staatsregierung nach der einen Seite hin ihr ganzes Gewicht als europäische Macht in die Waagschale gelegt hat, um dem Lande und Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren vollen und ganzen Werth die Völker in dem Maße mehr empfinden, als die Gefahr des Verlustes derselben ihnen nahe tritt, hat sie auf der anderen Seite auch mit Festigkeit die Eventualitäten in's Auge gefaßt, die sich für Preußen für den Fall ergeben würden, daß dieser Friede gebrochen werden würde. Die Interessen Preußens, die niemals von dem Rechte, der Ehre und den Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes getrennt gedacht werden dürfen (Bravo!), die Pflichten, die Preußen als Mitglied des deutschen Bundes zu erfüllen, so wie die Rücksichten, die es auf sich zu nehmen hat in seiner Stellung als europäische Großmacht, haben gleichmäßige Berücksichtigung bei der Regierung gefunden. Wenn die Regierung, mit Ruhe und Festigkeit, mit Energie und Beharrlichkeit auf dieser Bahn fortschreitend, den Ereignissen entgegengeht, mögen sie, wie zu hoffen ist, den Frieden verbürgen, möge, wie tief zu beklagen wäre, der Friede gebrochen werden, dann, meine Herren, ich spreche es mit Zuversicht aus, darf sie nicht nur auf die Unterstützung und die bereitwillige Zustimmung dieses Hauses, nein, auf die Zustimmung des ganzen Landes und auf seine thatkräftige Hülfe, wenn es erforderlich sein sollte, mit Sicherheit rechnen. (Bravo!) Deuten Sie mir, meine Herren, an, daß ich auch Ihren Sinn in dieser Beziehung ausgesprochen habe."

Das ganze Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung.

Berlin.

Die von dem Minister des Auswärtigen dem Landtage am 9. d. gegebenen Aufschlüsse über die politische Tagesfrage legen zunächst den diesfälligen Standpunkt der Preußischen Regierung so dar, wie er in der allgemeinen Ueberzeugung lebendig ist, ja nicht anders sein kann, und beide Häuser haben denn auch ihre vom ganzen Lande getragene Uebereinstimmung mit dieser Darlegung in voller Einstimmigkeit ausgesprochen. Hinsichtlich dieses Punktes der ministeriellen Auslassung kann es eine abweichende Meinung nicht geben. Was dagegen die darin ausgedrückte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens anbetrifft, so mag die Regierung in neueren und genaueren Nachrichten dafür ihre Begründung besitzen; aus dem, was zur Zeit bekannt ist, vermögen wir wenigstens eine solche Begründung nicht, eher nur eine Schwächung der Friedenshoffnungen zu entnehmen, und wenn die Börse jene als Friedensbotschaft aufgenommene „Moniteur"-Note in diesem Sinne ausbeutete, und gewisse sonst sich für außerordentlich weise haltende Blätter dieselbe als Rückzugssignal verhöhnten, so haben, wie wir glauben, beide damit nur für ihre eigene Kurzsichtigkeit Zeugniß abgelegt. Was sagt denn der „Moniteur" anders, als daß Louis Napoleon einen Krieg aus Leidenschaft oder Ruhmsucht nicht beginnen wolle, sondern nur Sardinien gegen Oestreich zu schützen versprochen, aber sich auch der Lösung der italienischen Frage unterzogen habe! Der „Constitutionel" aber erläutert (S. Frankreich) diesen „Moniteur"-Artikel, indem er Oestreich die Aufregung der öffentlichen Meinung Schuld giebt; dieses predige einen Kreuzzug wider Frankreich, ohne daß letzteres dazu Veranlassung gebe. Beide sich ergänzenden Artikel haben offenbar den Zweck, die Friedensliebe des Kaisers der Franzosen zu konstatiren, aber auch, und wie wir meinen vor Allem, den, das Odium für den Krieg, wenn dieser dennoch ausbrechen sollte, auf Oestreich zu wälzen. Noch ist nichts geschehen, was auf ein Gelingen der Sendung Lord Cowley's, auf eine Ausgleichung der Differenzen schließen ließe; im Gegentheil bringt das neueste Blatt der „amtlichen" „Wiener Zeitung" eine Rechtsdeduktion für die vollständige Aufrechthaltung der östreichischen Spezial-Verträge mit den italienischen Staaten, und wenn es wahr ist, was man in Wien sagt, daß der jugendliche Kaiser von Oestreich mit Kampfesmuth und Kriegslust erfüllt sei: dann kann irgend ein zufälliger, oder auch vielleicht französischerseits mit Geschick herbeigeführter Anstoß von östreichischer Seite, wo man augenscheinlich leidenschaftlicher gestimmt ist als dort, die Unterhandlungen der Diplomatie plötzlich und selbst unerwartet zerreißen und die Entscheidung durch das Schwert provociren. Die Grundlage zu einer Verständigung und Ausgleichung ist, das scheinen uns die offiziellen französischen und östreichischen Auslassungen nur noch deutlicher als bisher anzudeuten — bis jetzt nicht gefunden, und darum erscheint uns die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung dadurch mindestens nicht fester begründet als vordem.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach einer aus Rom hier eingetroffenen Privatnachricht werden Ihre Majestäten der König und die Königin nur noch bis Ausgang dieses Monats in Rom verbleiben, aber über das weitere Reiseziel verlautet darin nichts. Die Zeit der Rückkehr nach Berlin ist noch das Ende des Monats Mai, wie schon früher gemeldet wurde. — Wohlunterrichtete hiesige Korrespondenten glauben nicht, daß Preußen sich gegenüber der von Oestreich geäußerten Erwartung, daß es „im gegebenen Falle seine Stellung als europäische Macht vor seinen Bundespflichten werde zurücktreten lassen", eine völlig befriedigende Antwort ertheilt habe. — Aus dem 6. Bericht der Petitionskommission wird hervorgehoben: Der Prediger Rhode und vier andere Prediger in Elbing petitioniren um Aufhebung der §§. 283. bis 285. des Allgem. Landrechts II., 11., welche die Exemtion der Beamten vom Parochialzwange aussprechen. Rhode hat schon früher dasselbe Petitum gestellt; in der vorigen Session hat das Haus Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung beschlossen. Petenten führen an, mit Aufhebung des eximirten Gerichtsstandes muß auch

die in Rede stehende Exemtion aufgehoben werden. Die Commission erachtet das Ansuchen der Petenten für begründet, und erkennt an, die fragliche Aufhebung sei Aufgabe der Gesetzgebung; sie findet aber die sofortige Beseitigung der Exemtion nicht rathsam und schlägt eine motivirte Tagesordnung vor. — Das Pferde-Ausfuhr-Verbot ist bereits publizirt worden.

Deutschland. Holstein. Die Sitzungen der Ständeversammlung werden wohl schon in den nächsten Tagen nach Annahme des Berichts des Verfassungs-Ausschusses ihr Ende erreichen. Das Aktenstück wird demnach, so wie es vorliegt, der Ausdruck der Meinung der Stände sein und bleiben. Am 7. erklärte der königliche Kommissar in der Verfassungs-Angelegenheit, daß die Regierung den Hauptantrag des Ausschusses zurückweise und daß der letztere seine Kompetenz überschritten habe. Der Präsident konstatirt, daß der Ausschuß die Hand zum Frieden geboten. Am 9. hat die Ständeversammlung sämmtliche Anträge des Verfassungs-Ausschusses einstimmig angenommen. — Hannover soll beim Bunde auf Kriegsbereitschaft angetragen haben; von den Ständen hat die Regierung 1 Million zu Zwecken der Kriegsbereitschaft verlangt.

Oestreich. Die amtliche „Wiener Ztg." enthält eine ausführliche Rechtsdeduction für die vollständige Aufrechthaltung der östreichischen Spezialverträge mit den italienischen Staaten. In derselben heißt es unter Anderem: Die Spezial-Verträge mit Toskana, Parma und Modena beruhen auf wechselseitigen Souverainetätsrechten, seien durch östreichische Heimfallsrechte begründet und sichern Oestreich selbst seinen italienischen Besitzstand. Der Zusatz-Artikel zu dem Vertrage mit Neapel, die Gleichheit des Regierungsprinzips betreffend, sei thatsächlich antiquirt und könnte von den Kontrahenten aufgegeben werden. Uebrigens vertheidige Oestreich bei der Aufrechthaltung dieser Verträge nebst seinem Recht und seinem Besitzthum auch die Grundlagen der Selbstständigkeit und Freiheit der europäischen Staatenfamilie überhaupt. (Diese absolut östreichische Auffassung möchte denn doch schwerlich von vielen Mitgliedern der europäischen Staatenfamilie getheilt werden.) — Die „Ostd. Post" veröffentlicht die Verträge Oestreichs mit den kleinen italienischen Staaten. „Oestreich (so sagt die „Volksztg.") verpflichtet sich darin u. A., den kleinen Fürsten stets gegen ihre Unterthanen militairische Hülfe zu leisten, erniedrigt sich also zum blinden Schergen jener Despoten in der Westentasche. Wer es mit Italien und dem europäischen Frieden ernstlich meint, muß die Aufhebung dieser Verträge wünschen und fordern." — Mehrere Zeitungen meinen jetzt, die „Moniteur"-Note habe hier nur einen sehr gemischten Eindruck hervorgebracht; Wiener Briefe behaupten, dieselbe habe das Mißtrauen des östr. Kabinets gesteigert. Nach einer Correspondenz der „K. Z." hat man in Wien beschlossen, auch die erste Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. — Wie weit hier der Haß gegen Sardinien bereits gediehen, zeigen die Zeitungen; sie nennen u. A. die Politik Sardiniens die „des wahnwitzigen Ehrgeizes und der räuberischen Habsucht" ꝛc. — Lord Cowley ist am 10. nach London abgereist; über das Ergebniß seiner Sendung verlautet nur Widersprechendes. — Auf das Gerücht, Sardinien beanspruche die Vermittelung Preußens, war die Wiener Börse lebhaft.

Frankreich. Der „Moniteur" enthält ein Dekret, wonach der Prinz Napoleon, seinem Wunsche gemäß, von dem Ministerium für Algerien und die Kolonieen entbunden wird. (Da der Prinz als Repräsentant der Kriegspartei gilt, so nahm man dieses Dekret für ein neues Friedenszeichen, das jedoch mehr als wieder aufgewogen würde, wenn sich das am 8. an der Börse verbreitete Gerücht bestätigt, daß Prinz Napoleon zum Groß-Admiral ernannt werden würde.) Der Kaiser hat, nach einer langen Unterredung mit seinem Vetter, dessen Schritt gebilligt. Ein Artikel im „Constitutionel" vom 8. sagt: Der letzte Artikel des „Moniteur" sei verschiedentlich gedeutet worden. Diejenigen, welche nun an den Frieden glauben, sähen darin einen Rückzug; die Anhänger des Friedens fänden die Sprache nicht beruhigend genug. Die Politik des Kaisers habe sich nicht geändert. Seit einiger Zeit bemühe sich Oestreich die öffentliche Meinung Deutschlands zu erregen und dieselbe gegen Frankreich zu richten. Oestreich lege der französischen Regierung ohne Grund Projekte und ehrgeizige Absichten bei, von denen Europa wisse, daß sie nicht existiren. Es predige einen Kreuzzug wie im Jahre 1813, als wenn Napoleon III. nur ein Wort hätte fallen lassen, welches Deutschland hätte beunruhigen können. Auf alle diese Irrthümer habe der „Moniteur" geantwortet und sich bemüht, dieses Gebäude von Anklagen fallen zu machen. Es sei einleuchtend, daß die Ruhe und Sicherheit Deutschlands nicht interessirt ist. Die Haltung Frankreichs sei ruhig, seine Politik duldsam. Die französische Regierung sei keinen Augenblick von dem Wege der Mäßigung abgegangen und habe sich loyal wieder an die Diplomatie gewandt, um die Lösung für die Verwickelungen zu finden. Sie habe den Wunsch kundgegeben, daß die Lösung eine friedliche sein möge. — Das „J. des Debats" sekundirt dem „Const." und ermahnt Oestreich, die verderblichen Rathschläge unkluger Freunde von sich fern zu halten und nicht zu glauben, daß es durch den Krieg mehr als durch den Frieden gewinnen könne. Nach dem „Const." treten aus Baiern viele Deserteure nach Straßburg über. — Der inspirirte „Constitutionel" vom 10. fährt auf dem vom „Moniteur" und ihm eingeschlagenen Wege fort: Nicht Frankreich, nicht der Kaiser will den Krieg, aber Oestreich provocirt ihn. Der „Const." giebt heute eine ausführliche Darlegung des östreichischen Armeebestandes und schätzt die Truppenmassen daselbst, die einberufenen Beurlaubten inbegriffen, auf 117,210. Er sagt, die östreichische Armee nimmt wahrscheinlich eine Stellung ein, um nöthigenfalls die Offensive ergreifen zu können. Nach den neuesten Dispositionen näherten sich die östreichischen Streitkräfte den piemontesischen Grenzen auf einige Tagemärsche. Die schwere Artillerie ist in Verona und Mailand vereinigt. Diese Concentrirung lasse eine Zusammenziehung des Belagerungsparks in Pavia voraussetzen, welche keine andere Verwendung als zur Belagerung der festen Plätze Piemonts haben könne.

Großbritanien. Im Unterhause am 8. erwiderte der Unterstaatssekretair des Auswärtigen auf eine desfallsige Interpellation, daß die Regierung mit Bedauern die Anwerbung östreichischer „Deserteure" seitens Sardiniens erfahren und letzterem die Vermeidung jeder Veranlassung zu einem Friedensbruche dringend angerathen habe. — Aus Dublin wird gemeldet, daß die in Neapel zum Exil nach Amerika begnadigten Poerio und Genossen ihren Schiffscapitain inmitten des Oceans zur Umkehr nach Europa gezwungen haben und in Irland gelandet seien. — Der „Moniteur"-Artikel beschäftigte auch hier alle Welt und wurde meist im Interesse des Friedens ausgelegt.

Italien. Die Stimmung in Piemont ist sehr erregt, nicht minder in ganz Italien; aber äußerlich still. Nur treten aus Mailand ꝛc. Schaaren von jungen Leuten nach Sardinien über, um in die dortige Armee aufgenommen zu werden. Die offiz. „Gazetta Piemontese" vom 9. d. sagt, daß, nachdem Oestreich die Beurlaubten der italienischen Armee einberufen, die piemontesische Regierung ebenfalls die Beurlaubten der Kontingente unter die Waffen gerufen hat.

Berlin. War das zu guter letzt doch noch ein lust'ger Fastnachtsschluß; und so unerwartet, so überraschend! Der letzte Subscriptionsball im Opernhause mit seiner stets sich wiederholenden kalten Pracht und den fabelhaft kostbaren Luxustoiletten der hier in der Zahl überwiegenden Damen unserer **haute finance** that's freilich nicht; auch nicht der allerdings sehr beliebte Universitätsball, auf dem diesmal selbst Alexander v. Humboldt erschien und dem fröhlichen Treiben längere Zeit zuschaute; am allerwenigsten das von dem bekannten Schauspieler Anton Ascher in Kroll's Etablissement arrangirte Karnevalsfest, obgleich hier bei einer Zahl von etwa 1600 theilnehmenden Herren (unter denen jedoch auch einige Damen — freilich sehr emanzipirte — sich eingeschlichen haben sollen) der beliebte höhere Blödsinn sich Mühe gab, Triumphe zu erlangen, aber trotz Rothspon und Sekt an der Ueberfüllung, Hitze und Langenweile, so wie an vielfach verunglückten Arrangements scheiterte, oft nur in unwilligem Gebrüll sein Echo fand, und bei Vielen in jenem Zustande sein Ziel erreichte, wo der Himmel die Gestalt eines Dudelsacks anzunehmen scheint und das kanibalische Wohlsein der bekannten Fünfhundert sich entwickelt. Alles das und manches andere, weniger geräuschvolle, sogenannte Vergnügtsein war's nicht; sondern die Börse war's, auf welcher Held Carneval auf der eben von Paris gekommenen „Moniteur"-Note sein lustigstes Fastnachts-Fest feierte. Wie hüpften Aktien und Kommandit-Antheile, und Berbacher und Dessauer, und wie sie alle heißen, und dann die Spielpapiere aller Art, plötzlich in die Höhe; die Oestreicher und Franzosen aber hoben sich in wilden Sprüngen von sechs ja zehn Prozent, bis Alles im wilden Cottillon höher und höher wirbelte. Das war ein Jubel, wie wohl kaum jemals eine Fastnachtsposse anderer Art ihn hervorgerufen, und das muß man dem Manne an der Seine lassen: er versteht sich auf Ueberraschungen; er versteht es, seine Stücke in Scene zu setzen. Ob und wie bald nach dem lustigen Fastnachtsdienstag sich vielleicht wieder der Aschermittwoch einstellen wird, das kümmert die Börsen heute nicht — sie spielen, sie spielen, sie spielen. — Spielen und spielen! — Unsere sonst so reiche schöne Sprache ist doch in einer Hinsicht recht arm, da sie uns nur dieses eine dürftige Wort darbietet, um zu sagen, was jene nützlichen Leute an den Börsen machen und was die beiden lieblichen Grazien, die Geschwister Ferni, mit ihren Geigen schaffen. Man kann sich nichts Anmuthigeres denken, als die Erscheinung dieser beiden in Gestalt wie im Charakter des Spieles so verschiedenen und doch in Schönheit und Virtuosität so harmonirenden und im Zusammenspiel so miteinander verschmelzenden Schwestern, und der Enthusiasmus, welchen dieselben hier erregen, erklärt und rechtfertigt sich vollständig durch den Sinn für das wahrhaft Schöne. — Während hier wie fast überall in Deutschland bei den jetzigen politischen Constellationen ein gewisser Franzosenhaß sich geltend macht, ist es eine eigenthümliche Ironie, daß wir die Sorge für unser Fortkommen jetzt in die Hände einer französischen Gesellschaft legen. Wie man nämlich vernimmt, ist die in den letzten Wochen vielfach besprochene Angelegenheit wegen des hiesigen öffentlichen Fuhrwesens dahin entschieden worden, daß die von der französischen Gesellschaft unter Cartaret nachgesuchte diesfällige Konzession derselben ertheilt worden ist. Dieselbe bezieht sich einmal auf Stellung der Droschken, dann auf Einrichtung von 31 Omnibuslinien und endlich auf die Priorität einer Eisenbahn nach Charlottenburg. Wir werden also in Zukunft nicht mehr mit unseren lahmlendigen Droschken herumkutschiren, nicht mehr von den lebensmüden Gäulen der berühmten Charlottenburger uns nach dem Türkischen Zelt schleppen lassen, sondern in eleganten Equipagen uns wiegen und per Dampf durch den Thiergarten fliegen. Warum aber haben unsere einheimischen Industriellen sich dieses muthmaßlich lukrative Unternehmen von den Franzosen vor dem Munde fortnehmen lassen? D.

Elbing. In den letzten Tagen sind hier wieder mehrere größere städtische Grundstücke verkauft und mit verhältnißmäßig guten Preisen bezahlt worden. — Zu der in diesem Jahre zu erbauenden städtischen Gasanstalt sind die Vorbereitungen, Lieferungsabschlüsse ꝛc., theils im Gange, theils schon vollendet, und wird nun mit Nächstem der Bau selbst in Angriff genommen werden.

Montag um 7 Uhr Ab. **Chorprobe zum „Messias"** im kleinen Saal der Loge.

Todes-Anzeige.

Den, Mittwoch den 9. d. M. Nachmittag 3 Uhr, in Folge eines Nervenschlages erfolgten Tod meines theuern Gatten, des Kaufmonns Herrmann Otto Knoch, beehrt sich allen Freunden und Bekannten mit trauerndem Herzen anzuzeigen. Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Morgens 7½ Uhr statt, wozu ich theilnehmende Freunde ergebenst einlade.

Elwine Knoch geb. Bobrick nebst Kinder.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 16. März Nachmittags 3 Uhr.

Der Landwirth. Verein des **Gr. Marienburger** Werders versammelt sich

Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr

zu **Tiegenhof** im „Gasthofe zum deutschen Hause." — Verkauf von Saat-Erbsen. — Schluß der Bestellungen auf Obstbäume von **Nagnit.**

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschafts-Vertrags vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäftstheilnehmer ersucht, Sich zu einer ordentlichen Generalversammlung am **Mittwoch den 16. März c. Abends 6 Uhr** im großen Saale des Goldenen Löwen hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsraths,
2) Berichte des Eigenthümers der Firma über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilance,
3) Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsraths,
4) Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
5) Antrag des Verwaltungsraths auf Erweiterung des Grundkapitals.

Wir machen darauf aufmerksam, daß **nur** diejenigen an der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Antheilsscheinen legitimiren.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Elbinger Creditgesellschaft.

Mit Bezug auf unsere Einladung vom 28. Februar c. zu der am 16. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung und die in dieser Einladung am Schlusse hervorgehobene Nothwendigkeit der vorherigen **Legitimation** ersuchen wir unsere Geschäftstheilnehmer, sich in den Tagen von heute bis zum 16. d. M. in unserem Geschäfts-Local gegen Präsentation der Antheilsscheine **Legitimationskarten** ertheilen zu lassen, auf denen zugleich die Zahl der Stimmen angegeben werden wird, zu denen der Inhaber berechtigt ist.

Wir können Niemanden den Eintritt in die Versammlung gestatten, der nicht eine solche Legitimationskarte vorzeigt, daher bitten wir, die Abholung derselben nicht zu versäumen.

Elbing, den 12. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Amtliche Verfügungen

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß **Freitag, den 25. März d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab** und **Sonnabend, den 26. März d. J. Vormittags von 10 Uhr ab** eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfol-

gen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 21. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 2. März 1859.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Das der Kaufmannschaft zugehörige, am westlichen Ufer des Elbingflusses belegene Wiesenland, 4¼ kulm. Morgen groß, soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Es steht hiezu ein Termin auf

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn George Grunau in dessen Wohnung an. Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher von Herrn Grunau erfragt werden.

Elbing, den 11. März 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Freut Euch des Lebens!

Eine ausgewählte Sammlung von **367** der beliebtesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder. Preis nur 7½ Sgr.

Vorräthig bei **Th. Steingræber.**

Sonnenschirme, Knicker, En tout cas in größter Auswahl empfiehlt

N. Krüger.

Neue **Kragen, Aermel, Spitzen, Taschentücher, glatte und gemusterte Weißzeuge** empfiehlt

Moischewitz.

Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen empfiehlt

George Grunau.

Frischen schlesischen rothen und weißen **Klee-Saamen, Wasserklee, Thimothe,** rothe und gelbe **Runkeln** empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. und 58.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Bordüren und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss.

Den beliebten feinen

Perl-Mocca-Caffee

wie auch eine neue Zusendung frischer **Messina-Apfelsinen und Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Heute Abend und morgen zum Frühstück frischen **Hasen-** und **Putenbraten** in der Restauration des Bahnhof's bei

Jacob Wieler.

NB. Die **Restauration** bleibt auch Abends nach dem Güterzuge geöffnet.

Ein gut erhaltener Flügel von Gebauhr sen. aus Königsberg steht Heil. Leichnamsstraße No. 106. zum Verkauf.

Ein Kleider-Spind ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 39.

Rothe, blaue und weiße Eßkartoffeln sind zu haben auf dem Kahn an der hohen Brücke.

Gutes Kuhheu und Richtstroh ist zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 36.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen Grünstraße No. 13.

☞ Den Empfang meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas,** so wie die größte Auswahl in **Stroh-Hüten, Stroh-Blumen** und **Bordüren** empfiehlt

Joh. Frankenstein.

☞ Das Neueste und Geschmackvollste in **Bändern,** eine große Auswahl **Morgenhauben,** so wie sämmtliche Gegenstände zum **Putzanfertigen** billig bei

Joh. Frankenstein.

☞ Eine Partie **Pack-Kisten** in beliebigen Größen sind billig zu haben **Fischerstraße No. 25.**

JOH. FRANKENSTEIN.

Für Herren.

☞ **Oberhemden, Hälschen** und **Böffchen,** das Neueste in **Cravatten** und **Shlipsen** empfiehlt **Joh. Frankenstein.**

Eine schöne Auswahl **Reisetaschen** erhielt **A. Teuchert.**

Echt Eau de Cologne, von Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, **Rosenöl,** Springflowers, Jockey-Club, Ess-Bouquet und mehrere feine Extracts, wie das vorzüglich gute und angenehme **Räucherpapier,** Alles aus der Fabrik von Treu & Nuglisch, erhielt wieder in frischer Sendung ***A. Teuchert.***

Frühjahrs-Fächer erhielt so eben ein kleines Sortiment.

A. Teuchert.

Donnerstag, den 17. März Vormittags 9 Uhr werden Spieringsstraße No. 22. beim Umzuge entbehrliche Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 polirtes Eckspind, Rohr- und Polster-Stühle, 1 großer Eßtisch, div. andere Tische, Waschtische, 1 Hängelampe, 2 Stobwassersche Stelllampen; div. Comptoir-Utensilien, als: Pulte, Tische mit Waagschaalen, Spinde, Regale; 1 großer eiserner Geldkasten, Betten, Matratzen, Bettgestelle, Bettkasten, Kinderstühle und Badewannen, Küchenspinde, 1 Paar Glas-Flügelthüren, 1 Hobelbank mit complettem Handwerkszeug, Schraubstock ꝛc. u. d. m. — durch Auktion verkauft werden. Böhm.

Ein solides neuerbautes Haus, mit guter, aller möglichen Bequemlichkeit im Inneren und Aeußern, wobei mehrere Morgen Land sind und sich gut verzinset, in einer der belebtesten Straßen Elbings, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Bureau des Herrn Rechts-Anwalts Dickmann und Alter Markt No. 31. zu erfragen. Dobberstein.

Gr. Hommelstraße 15. sind Stuben mit Kabinet an ruhige Einw. zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 22. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Burgstraße No. 21. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1400, 2500 und 10,000 Thl. habe ich auf erste Hypothek, auf ländliche Besitzungen im Ganzen, und letztere beiden Posten getheilt zu begeben.

P. Claassen,
Commissionair in Elbing.

Geld auf Wechsel hat zu begeben

P. Claassen.

Wechsel zu jedem Betrage discontirt

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

800 Thlr. und 500 Thlr. werden zur ersten Stelle auf vorstädtische Grundstücke gesucht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

300 Thlr., 250 Thlr., 200 Thlr. sind zur ersten Stelle auf vorstädtische Grundstücke sofort zu begeben.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten wird vom 2. April c. zu miethen gewünscht. Meldungen in der Exped. d. Bl.

Kais. Königl. Oesterr. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. April d. J.

Loose hierzu sind gegen Einsendung des Betrags, bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt am Main.

NB. Viele hohe und mittlere Treffer der verschiedenen Staats-Lotterien liegen in den Staats-Kassen noch unerhoben. Besitzer denen das Resultat ihrer Loose noch unbekannt ist, ertheilen wir gratis Auskunft.

Mit dem heutigen Tage habe ich

Alter Markt No. 59.

ein Gewürz- und Material-Waaren-Geschäft

eröffnet, empfehle dasselbe einem geehrten Publikum angelegentlichst und werde mich bemühen, das Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Elbing, den 2. März 1859.

Abr. v. Riesen,
vormals Kaufm. Abr. Neufeldt.

In meinem Atelier für

Photographie,

werden sowohl Portraits, als auch Copieen aller Art, auf **Papier, Glas** und **Wachsleinwand,** zu jeder Tageszeit, gut und billig gefertigt. ***F. Bach,***
Grubenhagen No. 16.

Da ich mich jetzt hier am Orte als Schuhmachermeister etablirt habe, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, mich mit Bestellungen von Schuhmacher-Arbeiten, sowohl für Herren als Damen, geneigtest beehren zu wollen. Alle mir ertheilten Aufträge werde ich prompt und gut ausführen. **Eduard Schulz,**
Wasserstraße No. 21.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine billige und freundliche Pension bei

L. Früchting, neust. Schmiedestr. 16.

Vom 1. April finden Knaben eine gute Pension unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Meldungen in der Expedition d. Blattes.

Dienstag, den 15. früh 7 Uhr, geht das Dampfboot nach **Königsberg** ab. —

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

ist wieder in großer und schöner Auswahl in allen Holzarten vollständig sortirt.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Tapeten und Bordüren in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Marquisen, Knicker, En tout cas

in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger.

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

200,000 Gulden, Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,

empfiehlt den Herren Wiederverkäufern sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich zu meinem Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft ein

Cigarren-, Taback- und Gummi-Schuh-Geschäft

en gros und en detail.

Durch Beziehungen aus den renommirtesten in- und ausländischen Fabriken und durch besonders günstige Bedingungen, die ich genieße, kann ich meinen geehrten Kunden höchst preiswürdige Waare in großartigster Auswahl offeriren.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und finden Cigarren von 12 Sgr. pro 100 an.

L. Nesselmann in Braunsberg.

Die ersten Sendungen diesjähriger

Tapeten und Bordüren

sind bereits eingetroffen und empfehle ich dieselben in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Frisches rothes Kleesaat ist zu haben in dem Dominium **Schlobitten.**

Peruan. Guano,

Fisch-Guano, Düngepulver und Wiesendünger, Chili-Salpeter, Wagenfett, engl. Portland-Cement, Knochenmehl offeriren billigst

Reimer & Schmidt,
Spieringstrasse No. 1.

Decimalwaagen jeder Grösse billigst bei

Reimer & Schmidt.

Durch neue Zusendungen habe ich mein **Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager** aufs Vollständigste complettirt und erlaube ich mir meine geehrten Abnehmer besonders auf sehr schöne **Bettdrilliche Bettbezüge, Federleinen in Leinen und Baumwolle,** auch auf **Nessel** jeder Art aufmerksam zu machen.

A. Penner, Wasserstraße.

Eine Sendung

Creas- und schlesische Leinen

habe ich in schöner preiswürdiger Waare erhalten und empfehle dieselbe bei Garantie reiner Leinen noch zum alten Preise.

A. Penner, Wasserstraße.

Alle Sorten

Getreide-Säcke,

richtige 3 Scheffel enthaltend, sind stets vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße.

Gesundheitssohlen (Gichtsohlen)

in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig ganz trocken erhalten, daher besonders für Schweißfüße zu empfehlen, und in den engsten Damenschuhen zu benutzen sind, empfiehlt das Paar zu 6¼ Sgr., (3 Paare 18 Sgr.) und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

M. Hanff,
Schmiedestraße 9.

Besten englischen Portland-Cement, so wie **englischen Patent-Asphalt-Filz** empfiehlt billigst

F. W. Friese.

Frisch gebrannter Kalk, die zwei Scheffeltonne 32½ Sgr. offerirt

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan."

Den Rest meiner **Meubel, Spiegel u. Polsterwaaren** verkaufe ich, um zu räumen, zu und unter den Kostenpreisen, besonders sind beachtenswerth mahagoni Trimeaux von 12 Thl.

Das Geschäft gegen monatliche Abzahlung wird fortgesetzt.

Meyer Belgard.

Das Sarg-Magazin

Alter Markt No. 61.

empfiehlt verschiedene **Särge** in allen Größen zu billigen Preisen

Adolph Liedtke.

Eine Auswahl fertiger Möbel empfiehlt billigst

Adolph Liedtke, Tischlermeister.

Frische **Wicken, Kleesaamen** und **Thymothe** empfiehlt zur Saat

Fischau. Regier.

Einen Halb-Wagen mit Vorderverdeck, noch wenig im Gebrauch gewesen, habe wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. G. Augustin.

Wechsel zu jedem Betrage werden stets discontirt.

Gustav Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 21. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 12. März 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 4. März 1859.

Der Schmidt Johann Sommerfeld zu Hansdorf und die unverehelichte, vaterlose Anna Gringel daselbst, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 15. Februar 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst** werden im Termin

Montag, den 14. März c. 11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heu-Nutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu dem Neubau der hiesigen Gasanstalt wird

Donnerstag, den 24. d. Mts.

1) die Lieferung von 62½ Centner Theertaue

Vormittags 10 Uhr,

2) die Anfertigung der erforderlichen Schmiedearbeiten

Vormittags 10½ Uhr,

3) die Anfertigung der erforderlichen Tischler-Arbeiten

Vormittags 11 Uhr,

4) die Anfertigung der erforderlichen Schlosserarbeiten

Vormittags 11½ Uhr,

im Wege öffentlicher Licitation auf dem Rathhause ausgeboten werden.

Die Bedingungen für die Uebernahme der betreffenden Arbeiten und Lieferungen werden in den Terminen bekannt gemacht, können aber auch vorher im Secretariate des Magistrates eingesehen werden.

Elbing, den 7. März 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

pro II. Quartal 1859 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag den 17. März Vormittags 11 Uhr

im Kranken-Stift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 10. März 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu **Braunsberg**, Erste Abtheilung, den 8. März 1859, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Albert Podschadly zu Zinten ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. März 1859 festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Juni 1859 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5000 laufende Fuß 2 Zoll starker 10 Zoll breiter Karrbohlen nach dem Bauhofe zu Pieckel soll im Wege der Submission vergeben werden, und steht hierzu ein Termin auf den

16. März c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten an.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis zu diesem Tage portofrei, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Karrbohlen"

einzureichen und werden dieselben in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 9. März 1859.

Der Wasserbauinspektor.

R. Gersdorff.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas empfehlen in reicher Auswahl

Kagelmann & Hoock.

Plaid-Shawls und Tücher im neuesten Genre haben erhalten

Kagelmann & Hoock.

☞ **Futterzeuge, Mull, Batist, Nansok, Grascloth, Tüll** zum Sticken, **Pique, Schürzenzeuge,** und verschiedene andere Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen.

J. F. Kaje.

F. Gilardoni's

Gips-Figuren-Magazin,

Fischerstraße No. 42,

enthaltend die neuesten sowie beliebtesten alten Stücke in **Figurengruppen** und **Konsolen,** scharf und sauber gearbeitet, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

F. Gilardoni, Fischerstr. 42.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Stuckatur-Arbeiten nach vorliegenden Proben oder angegebenen Zeichnungen werden prompt und billigst ausgeführt.

F. Gilardoni, Fischerstraße 42.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. ꝛc., **Optische Gläser,** in anerkannter Güte, als: **Brillen, Lorgnetten, Fernröhre** ꝛc. ꝛc., feinste **Reißzeuge** empfiehlt billigst.

F. Gilardoni,

Fischerstraße 42.

F. Wintzer,

Wasserstraße No. 87.,

empfiehlt seine Abzieh-Steine, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb- und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren geschliffen, polirt und abgezogen.

Eine Auswahl fertiger

☞ **Möbel und Särge** ☜

empfiehlt zu billigen Preisen

S. Schöneberg, Spierlingstraße No. 9.

Birkene Möbel,

als: 4 Dtzd. Rohrstühle, 2 Kommoden, 2 Sophabettgestelle, 2 Spieltische stehen billig zu verkaufen Junkerstraße No. 5. bei

J. G. Kuhn, Tischlermeister.

Die neuesten

Herrenhüte

hat erhalten und empfiehlt

H. Schirmacher.

Die erste Sendung

Sonnenschirme und Knicker

hat erhalten und empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Die Porzellanniederlage

von

F. Adolph Schumann

Lange Hinterstraße No. 25.,

ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige Ausschußgegenstände, als auch andere weiße und dekorirte Porzellane in reicher Auswahl zu offeriren im Stande ist.

Eine große und schöne Auswahl lederne Damentäschchen à 10, 15, 20, 25 Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr. empfing

F. E. Bluhm.

In Commission empfing:

Besten **schlesischen rothen Kleesaamen,** welchen ich billigst offerire.

F. W. Friese.

Blumen- und **Gemüse-Sämereien** (Erfurter Levkoyen) ꝛc., **Georginen** in 160 der neuesten und schönsten Sorten, **Topf-** und **Landrosen, Nelken,** ꝛc. Früheste **Sechswochen-Kartoffeln** zur Saat billigst bei

H. Brandt,

Kunst- und Handelsgärtner,

Sonnenstraße No. 33.

☞ **R. H. Rübe, Burgstr. 3.,** ☜

empfiehlt sein gut abgelagertes Braun- u. Weiß- **Bier** in 3 Quartier-Flaschen p. Stück **1 Sgr.**

Ein- u. zweithürige Spinde und Himmelbettgestelle sind zu verkaufen Burgstraße 11.

Ein alter, noch gut erhaltener weißer Kachelofen steht zu verkaufen

Heiligegeiststraße No. 5.

Ein kleiner eiserner Sparheerd nebst Rohr, wenig gebraucht, ist zu verkaufen

Mühlendamm No. 8., 1 T. h.

Von **Montag, den 14. d. M.** an ist Junkerstraße No. 56. täglich frische Milch von der Höhe zu haben, welche ich, da dieselbe mir in verschlossenen Gefäßen übersendet wird, als echt und unverfälscht empfehlen kann.

R. Herrmann.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck nebst Unterschlitten, Sielenzeug, 1 Kutschermantel u. Hut, 2 Pelzdecken; ferner alte Hausthüren, Fensterköpfe nebst Rahmen, und ein eiserner Bratofen stehen zum Verkauf. Näheres Brückstraße No. 12.

Eine gesunde starke Stute hat zu verkaufen

Gaßmann, in **Neuhof.**

Eine schöne junge Kuh, die dieser Tage kalbend wird, ist zu verkaufen

Schonkenstraße No. 4.

☞ **Offne Pacht.** ☜

Ein in der Nähe von **Osterode** belegenes Gut von 550 Morgen Acker u. Wiesen, mit neuen Gebäuden, vollständ. lebend. und todt. Inventarium habe ich für eine solide Pachtsumme und geringe Kaution zu verpachten. **E. L. Würtemberg.**

2 starke Pferde, Schimmel, Stute und Wallach, 5 Fuß 5 Zoll und 5 Fuß 4 Zoll groß, stehen zum Verkauf.
Elbing, Lustgarten No. 6.

Ein 3jähriger, ein 2jähriger und 1jähriger Bull stehen zum Verkauf **Güldenfelde** (bei Lichtfelde) No. 3.

In **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke ist eine Schlachtkuh zu verkaufen.

Zwei schwarzbunte Kühe, in den besten Jahren, welche in diesen Tagen frischmilch werden, stehen zum Verkauf bei
Johann Dirksen in **Thiensdorf.**

Ein dreijähriger echt Oldenburger Bulle steht bei mir zum Verkauf.
Rempel in **Pr. Rosengart.**

60 **Fettschaafe** stehen in **Achthuben** bei Liebstadt zum Verkauf.

11 Ferkel sind zu verkaufen in **Ellerwald 5. Trift.** G. Janzen.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gedenke ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Jährlinge, 2 Jahre alt, und 3 Jährlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niederunger Kühen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eichne Walze sowie viele andere Wirthschaftssachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Riesen.

Ich Unterzeichneter bin Willens mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 8 Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth Donnerstag den 24. März von 9 Uhr Morgens ab durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Petershagen bei Tiegenhof.
Tob. Nickel.

Auktion.

Sämmtliches, den Geschwistern Gehrmann in **Schwansdorf** gehörige Inventarium, bestehend in: 7 Kühen, 2 einjährigen Stärken, 1 zwei- und 1 einjährigen Bullen, 3 Pferden, 2 Schweinen, Haus- und Küchengeräth, Wagen, Schlitten, Geschirr und Ackergeräth, soll Montag, den 28. März durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Kariol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirthschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.
Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.

Mein sämmtliches lebendes wie todtes Inventarium bin ich Willens den 22. d. Mts. von 8 Uhr Morgens ab meistbietend zu verkaufen.
Thiergarterfelde, den 8. März 1859.
Carl Hartkopf, Mühlenbesitzer.

Mein hieselbst am Markte belegenes **cantonfreies** Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Werkstätte, Remise und Ställen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und belieben sich Kaufliebhaber baldigst bei mir einzufinden.
Tiegenhof, im März 1859.
D. Suckau,
Stellmacher und Wagenbauer.

Mein Grundstück, **Ellerwald 3. Tr.** mit 7½ Morgen culmisch Land, bin ich Willens Dienstag den 15. März aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Peter Wichmann.

Vortheilhafter Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermiethung desselben in Elbing.

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37. belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Backhause, Hofraum und Garten event. zur Vermiethung desselben im Wege der Licitation habe ich einen Termin auf

den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in meiner oberwähnten Behausung angesetzt, zu welchem Kauf- oder Miethslustige eingeladen werden. Der Bäcker-Meister
A. Tarrach.

Das Haus in der neustädtischen Junkerstraße No. 20. mit Stallung und Hintergebäude an der Hommel ist zu verkaufen. Näheres bei W. Schultz.

Eingetretener Verhältnisse wegen, soll die unter der Firma: Schulz & Grove bestehende, in **Bromberg** Kujaver Vorstadt No. 25. in bester Lage gelegene und in sehr gutem Fortschritt begriffene

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

mit dazu gehörigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei 5 — 6,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf reflektirende Käufer erfahren das Nähere bei

Schulz & Grove in **Bromberg.**

Mein Grundstück Langgasse No. 938. mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, letztere im Jahre 1840 erbaut, wozu 47 Morgen kulm. gutes Ackerland gehören. Mit 20 Morgen gut bestellter Wintersaat, worunter 5 Morgen Raps sind. Mit vollständigem Inventarium, bin ich gesonnen im Ganzen, oder in Parzellen aus freier Hand zu verkaufen.
Marienburg, im März 1859.
Petzenbürger, Wittwe.

Mein Grundstück am Mühlengraben No. 834/37 bestehend aus einem Wohnhause, 7 Bleichplätze, 3 Bleichbuden, 1 Mangelhaus, Obst- und Gemüsegarten, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.
Marienburg, im März 1859.
Petzenbürger, Wittwe.

Ein ganz guter Holländer mit 3 Gängen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ca 45 Morg. Acker 1. Klasse, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium, an einer sehr frequenten Stelle und Landstraße gelegen, fortwährend Mahlwerk, ist für ca. 6500 Thl. bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere durch H. A. Schlesinger, **Saalfeld,** portofrei zu erfragen.

Die durch Erbauung einer Dampfmühle entbehrlich gewordene Wasserschöpfmühle mit fast neuem Getriebe steht zum Abbruch zu verkaufen in **Stobbendorf** bei Tiegenhof.

Ich habe einen mennonitischen Consens zu verkaufen, von 8000 Gulden oder 7½ Morgen kulmisch Land. Liebhaber können sich jederzeit melden. Franz Philipsen.
Augustwalde.

Zum 1. April d. J. ist eine im besten Betriebe stehende Häckerei nebst Bäckerei zu verpachten.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt die
Wittwe Gerlach,
Reichenbach, v. Pr. Holland.

An dem Hofe No. 5. werde ich an Ort und Stelle 1 Hufe zur Weide, 8 Morg. zum Pflügen und 6 Morg. Winterung, Dienstag, den 22. März c. von Mittag 1 Uhr, an den Meistbietenden verpachten. F. Klatt.
Eschenhorst, den 12. März 1859.

Das Wohnhaus Grubenhagen No. 12. mit 2 Stuben, Küche, Keller ꝛc. ist zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 zusammenhängenden Zimmern, separater Küche, Keller, Holz-Gelaß, freiem Eintritt in den Garten und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine stille Familie zu vermiethen
Heilige Leichnamsstraße No. 102.

Zu **verpachten** oder **verkaufen** auf billige Bedingungen habe ich
2⅔ kulm. M. Land im Ochsenwinkel,
2 „ in der großen Michelau,
1 „ (Schilfland), Ellerwald 3. und Quertrift,
wünsche auch noch einige Parzellen Land zu **kaufen.** A. W. Rieck.

Im Auftrage der Madame A. Dyck in Elbing, werde ich die derselben hieselbst zugehörige 1 Hufe Land, in Parzellen, zu Pflügen, Heuen und Weiden **Dienstag den 15. d. Mts. von 2 Uhr Nachmittags ab,** in meiner Wohnung verpachten.
Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Markushof, den 7. März 1859.
Jacob Horn.

Sichere ***Wechsel*** kauft V.M. 7—8 u. N.M. 4 — 6 Uhr. Reimann,
Weissig. Badeanstalt.

Gelder auf drei Monat Zeit sind durch E. Schöneich zu begeben.

450 Thaler Pupillengelder sind zur ersten Stelle auf ein ländliches oder auch städtisches Grundstück zu begeben. — Nähere Auskunft Gr. Hommelstraße No. 4.

500 Thaler Kindergeld sind zum 2. Mai d. J., zur ersten Stelle auf eine sichere Hypothek zu begeben. Zu erfragen
Junkerstraße No. 5.

Colporteure gesucht.

Gesucht werden, zum Vertriebe einer seit Jahren bestehenden, die allgemeinen Volks-Interessen umfassenden Zeitschrift, welche in allen Schichten der Bevölkerung Leser findet, einige gewandte und solide Colporteure gegen eine sehr ansehnliche Provision. Offerten franco poste restante **Leipzig** J Z. 10918.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft auslernen will, sucht eine Stelle auf einem Gute von jetzt oder auch von Ostern ab. Näheres bei Herrn P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25. in Elbing.

Ein junger Mensch, der die Müller-Profession erlernen will, kann sofort eintreten in **Powunden** bei Alt Dollstädt.
J. Joost, Müllermeister.

Für ein auswärtiges Schankgeschäft, in dem nur anständige Leute verkehren, wird ein gesittetes Mädchen als Schänkerin gesucht. Zu melden Fischerstraße No. 34., 2 Tr. h.

Dienstag Abend ist auf dem Wege vom Lustgarten bis zum Gymnasium ein schwarzseidnes Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe Fleischerstraße No. 14. eine angemessene Belohnung.

Ein kleiner Pinscher, Hündin, hat sich in **Spittelhof** eingefunden.

Englisch Brunnen.

Montag den 17. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Weingarten.
Montag, den 14. d. M.
Musikalische Unterhaltung.

Erholung.
Masken-Ball
Sonntag den 13. d. Mts. Entrée 10 Sgr. Damen ohne Begleitung eines Herrn 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Masken-Ball

findet Sonntag den 13. d. M. bei mir statt, wozu einladet W. Fleischauer,
Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 22. — 16. März 1859

Marktberichte.

Elbing. Bei fortdauernd gelinder Witterung hatten wir in letzter Woche viel Regen, auch öfter stürmisches Wetter. Die Zufuhren von Getreide waren nicht bedeutend, die Kauflust matt, und Preise eher zum Heruntergehen geneigt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-133-pf., 70 bis 80 Sgr., mit Auswachs, 125-128-pf., 48 bis 65 Sgr. Roggen, 124-130-pf., 45 — 50 Sgr., mit Auswachs 1½ à 2 Sgr. billiger. Gerste 34 — 48 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 70 — 80 Sgr. Bohnen 60 bis 65 Sgr. — Spiritus 16⅓ — ⅓ Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse hat in letzter Woche so gut wie gar kein Umsatz stattgefunden. Bei flauem Markt sind folgende Bahnpreise zu notiren: Weizen 48 — 85, Roggen 47 — 50, Gerste 35 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 80 Sgr. — Von Spiritus kamen ca. 800 Ohm; Preis 16½ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es letzte Woche sehr flau, Roggen dagegen gut behauptet. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 60 — 85, Roggen 45 — 51, Gerste 42 — 50, Hafer 34 — 38, Erbsen 70 — 75, graue 90 — 110 Sgr. — Mit Spiritus matter, Loco 16⅔ Thlr. gemacht.

Die Nationalitäts-Idee.

In einer jeden Periode der Weltgeschichte, welche sich durch eine dauerndere und tiefere Bewegung vor den zwischen inne liegenden Zeitabschnitten anhaltender, ungestörter, oder doch nur oberflächlich und auf kurze Dauer unterbrochener Ruhe auszeichnet, tritt aus solcher Bewegung und als Grund derselben allemal eine bestimmte Idee hervor, welche die Gemüther der Völker erfüllt und ihre in ihrer Zeit stets berechtigte Befriedigung erstrebt. Man gehe die großen, weltbewegenden Perioden der Geschichte, so weit diese hinaufreicht, durch: immer wird die historisch logische Idee, welche sie erzeugte, sich klar erkennen lassen. — Die gegenwärtige Zeit ist, nach längerer Ruhe, wieder von einer tieferen Bewegung ergriffen, in welcher eine sittliche Idee nach Klarheit und Geltung ringt, freilich nicht ohne Abirrungen, aber doch nun schon deutlich genug, um erkannt und anerkannt zu werden. Blicken wir hin auf diejenigen Länder unseres Erdtheils, welche, von dieser wirklichen inneren Bewegung ergriffen, die so eifrig gehegte Ruhe zu unterbrechen drohen, oder welche schon zu weiterer Entwickelung in dieser Bewegung gelangt sind; so ist es überall daffelbe Motiv, welches diese Erregungen verursacht. Es ist das Streben, das Ringen nach Geltung, nach Belebung der Nationalität, die Nationalitäts-Idee, welche überall, wo sie gefährdet erscheint oder noch nicht zu voller sicherer Existenz durchgedrungen, so an der unteren Donau wie an der Eider, so unter den skandinavischen wie unter den griechischen und slavischen Völkerschaften, so in Italien wie in Deutschland, die Gemüther bewegt, um Verwirklichung kämpft, und, ob auch noch so oft, noch so schwer und selbst gewaltsam unterdrückt, immer wieder und stets stärker und dringender sich gegen alle Unterdrückung wieder erhebt, und damit eben so ihre Lebenskraft wie ihre Berechtigung unwiderleglich erweiset. Auch ihre Berechtigung! — Mochte in Phrasen kosmopolitischer Weltanschauung, in Nachahmung fremder, ja in Verhöhnung eigener nationaler Sitten und Eigenthümlichkeiten die feine Gesellschaft des vorigen Jahrhunderts ihre höhere Bildung zu dokumentiren und ihr Amüsement zu finden wähnen; mochte selbst vor kaum fünfzig Jahren noch ein vielgenannter Diplomat verächtlich von Italien, ja von Deutschland sagen, sie seien eben nichts mehr als geographische Begriffe: immer wurden durch alle jene Vernachläßigung, Mißachtung und Verleugnung die Nationalitäten in ihrer Geltung nicht bedroht; denn jene Phrasen drangen nicht bis in das Volk oder fanden doch keinen Wiederhall in dem Kern desselben, und zu scharf waren in jeder materiellen Beziehung die Grenzen zwischen den Ländern, den Völkern gezogen, sie selbst von einander geschieden, als daß jene ideelle Mißachtung die Existenz der Nationalität irgend eines Volkes ernstlich hätte gefährden können. — Die gegenwärtige Zeit dagegen bedroht die Nationalitäten gerade von dieser Seite und deshalb mit um so ernsteren Gefahren. Vor dem heutigen Verkehr mit seinen in den letzten Jahrzehnten in das früher Undenkbare vervollkommneten Kommunikationsmitteln verschwinden die natürlichen Grenzen, verwischen sich immer mehr und mehr die äußeren Besonderheiten und gefährden damit auch die inneren Eigenthümlichkeiten. Gegen diese wachsende Gefahr erhebt sich im Gemüthe der Völker die Nationalitäts-Idee, die Begeisterung für die Wahrung der eigenen Individualität, der durch diese bedingten eigenen Existenz mit lebensvoller, unüberwindlicher Kraft. — Wir werden diese Erhebung, diese Bewegung, eben so wie bei uns Deutschen, auch bei den anderen Stämmen als berechtigt anerkennen müssen, und in ihrem Recht kann ihr auch der endliche Sieg nicht entstehen. — Bei der Auffassung und Beurtheilung der politischen Ereignisse der Gegenwart aber möchten die vorstehenden Andeutungen vielleicht einige Beachtung beanspruchen dürfen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Neueren Nachrichten aus Rom zufolge, beabsichtigten Ihre Majestäten der König und die Königin am 15. d. M. einen Ausflug nach Neapel und Sizilien zu machen, zur Charwoche wieder nach Rom zurückzukehren und das Osterfest dort noch zu verleben, dann Sich nach Nizza zu begeben und Ende Mai oder Anfangs Juni nach Potsdam zurückzukehren. — Das Herrenhaus verhandelte am 12. den Antrag des Grafen Arnim-Boitzenburg wegen Wahrung der Rechte des Staatsschatzes (die Regierung zu ersuchen, einen Nachtrag zum Budget einzubringen, nach welchem die Ueberschüsse der Jahre 1856 und 1857, der K. Kabinetsordre vom 17. Januar 1820 gemäß, in den Staatsschatz gelegt werden.) Der Kern der Sache ist, ob die K.-Ordre vom 17. Januar 1820, in der u. A. die Ueberweisung der Ueberschüsse aus den Vorjahren in den Staatsschatz vorgeschrieben ist, Gesetzeskraft hat, und demgemäß ein besonderes Gesetz zu der im diesjährigen Budget vorgeschlagenen Abweichung erforderlich ist, oder nicht. In der ausführlich und mit Wärme geführten Diskussion erklärt der Finanzminister, die Regierung könne die gen. K.-Ordre nur für eine Verwaltungs-Ordre anerkennen, von der je nach dem Bedürfniß abgewichen werden könne. Von den meisten Rednern wird das Gegentheil behauptet: Die K.-Ordre von 1820 sei die Grundlage unserer Finanzverwaltung; wäre sie kein Gesetz, dann hätte überhaupt der Staatsschatz (auf dem u. A. die Kriegsbereitschaft des Staates beruhe) keine gesetzliche Grundlage. Schließlich wird der Antrag mit 89 gegen 37 Stimmen angenommen. — Das Abgeordnetenhaus verhandelte Budgetberichte und Petitionen, u. a. die einer Anzahl Einwohner der Colonie Dirschauer Wiesen bei Dirschau um Errichtung einer eigenen Schule, welche der Abg. Mettenmeyer befürwortet und seine Rede mit folgenden Worten schließt: „Es hat auch nichts genützt, daß der Herr Landrath und der Herr Bürgermeister sich den Platz, wo die Schule gebaut werden soll, bereits angesehen haben, denn der Herr Landrath ist sehr kurzsichtig (Große Heiterkeit); ich bin ihm oft begegnet und er hätte mich auch sehen müssen; ich habe ihn auch gegrüßt, aber er hat mich nicht wiedergegrüßt (Große Heiterkeit); obgleich ich doch ziemlich sichtbar bin. (Heiterkeit).“ In den Berichten über die Sitzungen dieses Hauses kommt überhaupt und wie man sieht, das Wort „Heiterkeit“ in Parenthese sehr oft vor. — Die Gesetzvorlage über die Erhöhung der Krondotation wird von der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses in unveränderter Fassung zur Annahme empfohlen. — Der Abgeordnete, General-Landschafts-Direktor Graf zu Dohna auf Wesselshöfen in Ostpreußen ist am 10. d. auf der Fahrt nach dem Bahnhof, von wo er eine Reise in die Heimath antreten wollte, plötzlich am Gehirnschlage verschieden. — Die von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten kürzlich erlassene Amnestie bezieht sich auf alle diejenigen, welche wider den §. 101. des Strafgesetzbuches gefehlt haben, ferner auf Hochverräther, Tumultuanten und wegen ähnlicher Vergehen Bestrafte. Ausgeschlossen sind alle die, welche sich wegen Majestätsbeleidigung in Haft befinden. Jedoch soll nur über diejenigen von den Gerichten zum Zweck ihrer Amnestirung berichtet werden, über welche bereits rechtskräftig erkannt ist, und die ihre Strafe schon angetreten haben. Es sind daher die politischen Flüchtlinge ausgeschlossen, welche vor Antretung ihrer Strafe aus dem Lande entflohen sind. — Wie es heißt, wird der Graf von Paris (Enkel Louis Philippe's) in die Preußische Armee eintreten, um den Militairdienst praktisch kennen zu lernen. Derselbe soll dem 1. Garde-Regiment zu Fuß attachirt werden. Wie der „Frankf. Postztg.“ geschrieben wird, steht die Verlobung des Grafen von Paris mit der zweiten englischen Königstochter, Prinzessin Alice, geb. den 25. April 1843, bevor. — Die Deutsche ultramontane Presse benutzt die gegenwärtigen politischen Verhältnisse wieder, um für Oestreich und gegen Preußen zu wühlen; sie ist namentlich sehr aufgebracht wegen des Pferdeausfuhrverbots über alle Grenzen des Zollvereins, da ja auch Oestreich nicht zum Zollverein gehöre. — In den letzten Tagen wird wieder viel von Veränderungen im Ministerium gesprochen; namentlich sagt man, daß der Minister des Auswärtigen Herr v. Schleinitz abgehen, der frühere Finanzminister von Bodelschwingh wieder eintreten werde, u. s. w.

Oestreich. Die Erklärung des Preußischen Ministers in den Kammern hat hier durchaus nicht befriedigt. Kein Wunder! Desto mehr hat sie in Preußen befriedigt. — Wie weit hier der schon jede Höflichkeitsform verletzende Haß gegen Sardinien geht, zeigt die offiziöse „Ostdeutsche Post“, welche den König von Sardinien in folgender, wahrhaft gemeiner Weise angreift. Sie sagt wörtlich: „Wenn man Jemanden in Schutz nimmt, der ein notorischer Vertragsbrecher und Friedensstörer, der schon einmal räuberisch in fremdes Eigenthum eingebrochen ist und fortwährend schreiend damit prahlt, daß er das Raub-Attentat je eher je lieber wiederholen möchte, wenn man ein solches Subjekt in Schutz nimmt, so macht man sich für die verbrecherischen Absichten und Missethaten dieses Schützlings verantwortlich, weil man durch den Schutz die bösen Leidenschaften und Gelüste desselben nährt und aufstachelt.“ Diese Sprache ist bezeichnend genug für die hier herrschende leidenschaftlich aufgeregte Stimmung, und deutet denn doch schwerlich auf Versöhnung und Frieden.

Großbritanien. Das Ministerium steht auf schwachen Füßen; vermuthlich wird es bei der von ihm eingebrachten Reform-Bill fallen, denn obgleich Lord Derby allerhand weitere Konzessionen machen möchte, so will doch nicht bloß die Opposition, sondern wie es scheint das Land selbst von dieser Bill nichts wissen, und aus einer Parlamentsauflösung möchte das Ministerium schwerlich eine Majorität erlangen, folglich dann doch gehen müssen. Palmerston und Russell, die sich inzwischen wieder vertragen haben, lauern schon mit Ungeduld darauf, dem Derby'schen Ministerium ein Bein zu stellen, um nach dessen Sturz dann selbst wieder die Macht in die Hände zu bekommen; und vielleicht lauert auch Louis Napoleon auf diesen Ministerwechsel, der seinen Intimus Palmerston wieder an's Ruder bringt, mit welchem dieser dann, seinem Vorgänger entgegen, in das Fahrwasser des französischen Kaisers steuern wird. — Im Oberhause erwiderte der Minister Malmesbury auf eine Interpellation, daß die neueste Proklamation des von beiden Donaufürstenthümern zum gemeinsamen Fürsten erwählten Couza, wegen Uebernahme

der Regierung, wenngleich authentisch, dennoch unwichtig sei, da die Pariser Konferenz in der nächsten Woche (d. 15. oder 18. d.) zusammentreten werde. — Die „Times" vom 12. d. lobt die letzte östreichische, die italienischen Spezial-Verträge vertheidigende Depesche gegen Sardinien und meint, Oestreich werde hoffentlich, um praktisch weiteren Gefahren auszuweichen, Reformen in Mittel-Italien befürworten, da es sonst durch provozirte Aufstände daselbst zur Offensive gezwungen werden könnte. — Der große Hochverraths-Prozeß gegen die geheime Phönix-Gesellschaft hat begonnen. Die Angeklagten sind beschuldigt, diesem Verein angehört zu haben, dessen Zweck es war, mit Hülfe von Ausländern, vornemlich Amerikanern, in Irland einzubrechen, dieses Land von den übrigen Theilen des Königreiches loszureißen, und es der Botmäßigkeit der Königin zu entziehen, um daselbst eine republikanische oder andere unabhängige Regierungsform einzuführen. — Die in Irland gelandeten neapolitanischen Verbannten haben sich unter den Schutz des hiesigen sardinischen Gesandten gestellt.

Frankreich. Nach den letzten Berichten aus Paris beginnt man an der Möglichkeit zu verzweifeln, den Frieden zu erhalten.

Italien. Die ganze Lombardei strotzt von Militair. — Von dem Rücktritt Cavour's ist keine Rede; er bleibt so lange der König von Sardinien selbst auf seinem Throne bleibt. Man sieht einem entschiedenen Manifeste entgegen.

Neuestes.

— Die letzten Zeitungen bringen keine telegraphischen Nachrichten. Die Berliner demokratischen und liberalen Blätter sind voll der gehässigsten Angriffe gegen das Herrenhaus, wegen dessen Antrag zur Wahrung des Staatsschatzes. Die Berl. Börse am 14. war sehr flau. — Ueber das Resultat der Cowley'schen Sendung lauten die Stimmen noch immer verschieden. Während die „Times" wissen will, dieselbe sei geglückt, und in Paris beruhigende Depeschen aus London eingetroffen waren, schreibt die „Allgemeine Zeitung": Oestreich giebt keinen der italienischen Verträge auf und verweigert selbst seine Einwilligung, sie einer Revision unterziehen zu lassen. Einigermaßen erklärt werden diese Widersprüche dadurch, daß, wie es nun heißt, Lord Cowley gar nicht beauftragt war, eine Unterhandlung zu eröffnen und zu führen, sondern nur sich zu orientiren, ob eine Unterhandlung möglich sei. Natürlich hat man in Wien diese Möglichkeit nicht von vorne herein abgewiesen; allein zugestehen will Oestreich nichts, das besagt auch das letzte Rundschreiben des Grafen Buol, und setzt seine Rüstungen eifrigst fort. — Die holsteinische Ständeversammlung ist am 12. d. geschlossen worden. Und die holsteinsche Sache, — was wird nun aus dieser? — Die 2. hannoversche Kammer hat den Regierungs-Antrag, für die Kriegsbereitschaft 1,000,000 Thlr. zu bewilligen, einstimmig genehmigt.

— Aus der Rheinprovinz berichtet man von schweren Gewittern. In M. Gladbach fuhr am 8. d. der Blitz in den Thurm der Pfarrkirche, zündete in einem Verschlage desselben und nahm seinen Weg hinunter in die Kirche, als eben ein junges Brautpaar an den Altar treten wollte. Glücklicherweise blieb es beim Schrecken, und auch das entstandene Feuer wurde alsbald gelöscht. Auch in Köln fuhr am 9. der Blitz zweimal in die Kirche Sct. Aposteln, ohne jedoch wesentlichen Schaden anzurichten.

(Eingesendet.)

Da liegt der Hase im Pfeffer.

Daß über die jetzige politische Krisis — nachdem Pferdeausfuhrverbote ergangen und auch unser Minister des Auswärtigen, Herr von Schleinitz, es für gut befunden hat, die Stellung Preußens ihr gegenüber vor den beiden Häusern des Landtages zu präzisiren — daß dies viel zu kannegießern und zu schwatzen giebt, ist erklärlich; welcher Unsinn aber dabei mitunter zum Vorschein kommt, davon hat nur der einen Begriff, welcher, wie Einsender dieses, Gelegenheit hatte, etlichen Kannegießereien beizuwohnen. Es möchte deshalb nicht überflüssig sein, mit einigen deutschen Worten die jetzige brennende Frage in der Politik zu beleuchten, damit als Gegenstand derselben Gevatter Schuhmacher nicht mehr die Moldau und Walachei bezeichne, Gevatter Schneider nicht mehr Schleswig-Holstein vorschiebe und der brave Gevatter Schmidt Beide nicht mehr mit China und Indien siegreich widerlege. — Wohl mag an dieser Confusion das Vorbringen bald dieser bald jener Frage von Seiten des jetzigen Beherrschers von Frankreich, des Kaisers Louis Napoleon, hauptsächlich schuld sein; es ist nicht unmöglich, daß er die jetzige, die italienische Frage, wie manche andere, auch schon abgespielt hat; trotzdem will Einsender dieses versuchen, sie dem allgemeinen Verständniß näher zu führen, — Notabene, wenn der Herr Redakteur dem Schreiben ein Plätzchen gönnt.

Also nicht die Donaufürstenthümer ꝛc. sind gerade augenblicklich der Gegenstand des Streites, sondern es ist das schöne Italien, wohin sich jetzt alle Blicke richten. Den Norden dieses gesegneten Landes, welches auf der Landkarte wie ein Stiefel aussieht, das große fruchtbare lombardisch-venetianische Königreich, besitzt der Kaiser von Oesterreich, kraft der Verträge, die im Jahre 1815, nach Beendigung der Kriege gegen den ersten Napoleon, in Wien von allen Großmächten, von Rußland, Oesterreich, Frankreich, England und Preußen, geschlossen wurden. Das übrige Italien ist in Königreiche und viele kleine Herzogthümer getheilt, eben so wie wir in Deutschland ein Preußen, Sachsen, Lichtenstein u. s. w. haben. Es giebt da Herzöge von Modena, Toskana, Parma ꝛc., Könige von Sardinien und Neapel. Nun sind aber alle diese Herrscher, mit Ausnahme des Papstes, der nämlich auch weltlicher Herr des sog. Kirchenstaates ist, nicht Italiener, — die Herzöge von Modena, Toskana und Parma sind Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses —, überdies dem italienischen Volke als Despoten verhaßt, so daß es nur gezwungen deren Herrschaft erträgt. Da hat denn nun Oesterreich, damit sein dereinstiges Erbe (als solches betrachtet es diese italienischen Herzogthümer) ihm nicht verlustig geht, mit den erwähnten Herzögen (auch mit dem Papste) Verträge geschlossen, in denen es sie zu schützen verspricht. Der Kaiser von Oesterreich hat denn auch schon oft helfen müssen; im Jahre 1848 war selbst seine eigene Herrschaft in Italien sehr in's Schwanken gerathen, und nur der alte tapfere Radetzky rettete sie mit seinem starken Degen. Es ist sonach der eigentliche Herr in Italien: Oesterreich; die Herrscher, besonders in Oberitalien, nicht viel mehr als seine Vasallen; und doch ist Oesterreichs Herrschaft unsicher, weil das Bestreben der Italiener, Italien zu Einem großen Reiche zu machen, seit den letzten zehn bis zwanzig Jahren nicht mehr in der Luft schwebt, seitdem nämlich der König von Sardinien sich von Oesterreichs Einfluß frei gemacht und an die Spitze dieser Bestrebungen gestellt hat.

Bis in die neueste Zeit waren die Revolutionen in Italien planlos, ein Ausbruch unbesonnenen Hasses; ein ränkevoller, phrasenreicher Advokat, Mazzini mit Namen, wurde ihr Führer, und ist es bei der republikanischen Partei noch jetzt. Seitdem aber Sardinien, das italienische Preußen, wie es gerne genannt sein will, die Volksbestrebungen leitet und sich zu deren Verfechter gemacht hat, ist Oesterreich mehr und fortwährend bedroht. Freilich ist Sardinien zu klein und ohnmächtig dem großen Kaiserstaate gegenüber, freilich hat Oesterreich die mit Sardinien verbundene italienische Revolution überwunden. Jetzt aber glaubt Sardinien in Louis Napoleon einen neuen Bundesgenossen gefunden zu haben und den Kampf auf's Neue aufnehmen zu können.

Louis Napoleon, der Neffe des großen Onkels, ist es unleugbar, welcher seit dem orientalischen Kriege die europäische Politik leitet. Sein drückender Despotismus im Innern scheint, um dem lebhaften französischen Volke nicht unerträglich zu werden, des Glanzes auswärtigen Einflusses, des militairischen Ruhmes zu bedürfen. So hat er sich denn, nach beendetem orientalischen Kriege, flugs zum Vertheidiger Sardiniens und Italiens aufgeworfen; aber gewiß auch deshalb, weil durch die Verheirathung einer sardinischen Königstochter mit seinem Vetter, dem Prinzen Napoleon, seine Familie wieder in die europäischen Fürstenfamilien eingeführt wird; endlich, weil er gerne den französischen Einfluß an Stelle des österreichischen in Italien setzen möchte. Die kriegerischen Fanfaronaden begannen; inspirirte Flugschriften predigten Aufhebung der Wiener Verträge, die ja auch von einer napoleonischen Herrschaft in Frankreich ausdrücklich nichts wissen wollen. Da aber ganz Europa mit Entrüstung diese Attentate auf den europäischen Frieden aufnahm, so wurde französischerseits nur die Aufhebung der Separat-Verträge Oesterreichs mit den italienischen Herzogthümern gefordert, damit sardinischer Einfluß in ihnen maßgebend würde. Darauf hin suchen nun England und Preußen zu vermitteln; Oesterreich scheint aber seine Positionen in Italien, trotz aller Kriegsdrohungen, unverletzt und unverkürzt behalten zu wollen. Rußland, vorläufig neutral, gönnt Oesterreich eine tüchtige Schlappe, damit es seinen Absichten auf die Erwerbung der Länder an der unteren Donau nicht entgegenzutreten vermöge. — Bis dahin sind die Verwickelungen zur Zeit gediehen. Das Weitere — abwarten.

Viele werden nun fragen, weshalb denn hier in Preußen und im übrigen Deutschland die Kriegsbesorgnisse so überhand nehmen, während doch nur ein Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich in Italien in Aussicht steht? — Was aber bürgt uns dafür, daß Louis Napoleon nicht auch die italienische Frage fallen läßt, einen in Frankreich populaireren Krieg anfängt und Preußen und Deutschland am Rhein angreift? Ueberdies kann ein Krieg in Italien, da ja Oesterreich auch ein deutscher Bundesstaat ist, Deutschland sehr bald mit hineinziehen. Und darum sind diese Besorgnisse gerechtfertigt.

Aus der Provinz.

† Aus Königsberg. Spirituelles und Spirituöses. Den Königsbergern sind von Zeit zu Zeit mancherlei rein geistige Genüsse verkümmert worden. Die Bewohner der Stadt der reinen Vernunft raisonnirten innerlich, ballten die Fäuste in der Tasche, beruhigten sich aber bald wieder. Warum? Diese rein geistigen Genüsse waren nicht zu essen und nicht zu trinken. Neuerdings ist ihnen durch eine auf gesetzlichem Boden ruhende Verordnung die Gelegenheit verkümmert worden, ihr Bairischbier in den Bierhallen bis 12 Uhr Nachts trinken zu können, sie sollen damit schon um 11 Uhr aufhören und dann ruhig nach Hause gehen. Dagegen erhoben sich die Bewohner der Stadt der reinen Vernunft wie ein Mann und setzten Alles in Bewegung um zu ihrem alten Rechte gelangen zu können. Warum? Weil die ihnen hier verkümmerten Genüsse zu essen und zu trinken waren. „Gefährlich ist's den Leu zu wecken ꝛc." Noch immer grollt und rollt diese Bierfrage im Leibe der Königsberger wie das Grollen und Rollen des unterirdischen Feuers vor der nahe bevorstehenden Eruption des Vesuvs, alle Lebensfragen der Gegenwart verdunkelnd, selbst die italienische und Grundsteuer- und Freigemeindler-Frage weit, weit in den Hintergrund stellend. Wahrlich dieser einstimmige mannhafte Königsberger Bier-Aufstand wäre einer besseren Sache würdig. — Die Petition des Magistrats: die Verwaltung über die permanente Feuerwehr an ihn zu übertragen, ist höheren Orts nicht genehmigt; sie verbleibt in den Händen des Polizei-Präsidenten, der sie in und für Königsberg geschaffen hat. Dagegen sind aus dem Etat der Königsberger Polizei von der Budget-Commission im Abgeordneten-Hause ca. 2000 Thlr. gestrichen, welche das Polizei-Präsidium mehr verlangte und allerdings auch mehr brauchte zur Vermehrung der Zahl der Polizei-Revier-Sergeanten um noch im Ganzen 8. Wer die Königsberger Zustände genau kennt, wird die Motive zu dem Antrage auf Vermehrung unserer exekutiven Polizei-Offizianten vollständig richtig angeführt finden. Von 1817 bis 1855 hat die Zahl der Civil-Einwohner Königsberg's sich von 57,100 auf 77,748, somit in 38 Jahren vermehrt um 20,647; durch den Festungsbau ist der Flächeninhalt der Stadt derart gewachsen, daß die Länge der Straßen bereits über 11 Meilen beträgt; durch die Einführung der Eisenbahn und Dampfschiffe ist in den Jahren 1850 — 1856 der Fremdenverkehr von 21,326 bis auf 37,130 gestiegen, eine Zahl, die bei Eröffnung der Cydkuhner mit der Russischen in Verbindung stehenden Bahn jährlich mindestens um das Doppelte steigen wird; durch das Eingehen endlich von acht Stadtthor-Militair-Wachen wird die Hülfe der exekutiven Polizei-Offizianten um ein sehr Bedeutendes mehr beansprucht; und dennoch ist die Zahl der Polizei-Sergeanten ganz gleich geblieben 1859 wie 1817, nämlich 24. — Die Berliner Budget-Commission, welche die Summe von 1920 Thlrn. strich, hat wahrscheinlich angenommen, daß, weil Königsberg zur Zeit ein städtisches Telegraphen-Netz hat, eine Vermehrung der Anzahl der Polizei-Sergeanten nicht mehr nothwendig wäre, weil jenes Netz, nämlich das Telegraphen-Netz, schon allein hinreichen würde — die Spitzbuben zu fangen! —

Königsberg. Der altstädtische Kirchenplatz, unter welchem sich viele Grabgewölbe befinden, wird in nächster Zeit ein Monument erhalten, nämlich das Denkmal, welches das Presbyterium der Altst. Kirche dem hier vor ca. 300 Jahren zur Ruhe bestatteten, am 28. Oktober 1575 verstorbenen Johannes Luther, dem ältesten Sohne des großen Reformators, setzen lassen wird. — Wie der „H. Z" aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist höheren Ortes eine Verfügung hier eingetroffen, nach welcher der sehnlichst erwünschte Eisenbahnbau von hier nach Pillau des Baldigsten zu erwarten sein dürfte. — Das andauernde Regenwetter hat die Landwege derart erweicht, daß die Kommunikationen zwischen den kleineren Orten der Provinz ganz ungemein erschwert, zum Theil unmöglich gemacht worden sind.

Marienburg. Schon im nächsten Monat sollen die Normalisirungsarbeiten der Weichseldämme, deren Höhe und Mächtigkeit sich seit der Corrigirung der Nogat bei der Montauerspitze als ungenügend ergeben haben, beginnen. Ihre Verstärkung wird eine bedeutende werden, wozu die Kosten auf 250,000 Thlr. veranschlagt werden, und wovon die Hälfte derselben die im Werder wohnenden Besitzer zu tragen haben.

Tiegenhof. (D. D.) Am 12. März wurde hier ein ehemaliger Handlungsdiener St. eingeliefert, der sich selbst einer vorsätzlichen Brandstiftung in Gr. B. angeklagt und dabei angegeben hat, daß der Eigenthümer der abgebrannten Gebäude ihn zu dieser That beredet und gedungen habe. Man ist auf das Resultat der Untersuchung sehr gespannt. — Ein Unglück ereignete sich auf dem Weichsel-Haff-Canal, indem ein Segelboot vom Sturm umgeworfen wurde und von den darauf befindlichen drei Leuten der eine, Vater einer zahlreichen Familie, seinen Tod im Wasser fand. — Ferner hat der Wirthschafter Sch. in Küchwerder, beim Herunterfallen von einem wild gewordenen Pferde, mit dem er nach der Schmiede reiten wollte, das Genick gebrochen und ist sofort gestorben.

Pr. Stargardt, 13. März. (Dpfbt.) Eine große Anzahl der achtbarsten Bewohner unseres Kreises, einschließlich der Städte Pr. Stargardt und Dirschau, haben nachstehendes Schreiben mit ihrer Unterschrift bekräftigt, welches Herr Rittergutsbesitzer Kries auf Waczmiers morgen persönlich einem Mitgliede des Abgeordnetenhauses übergeben wird: „Geehrter Herr! Im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit bitten die unterzeichneten Bewohner des Pr. Stargardter Kreises Sie, folgende uns durch das Auftreten des Herrn Pfarrer Mettenmeyer abgenöthigte Erklärung dem hohen Hause der Abgeordneten gütigst vortragen zu wollen. — Die wiederholten gehässigen Verdächtigungen, welche sich der katholische Pfarrer Mettenmeyer gegen den Landrath unseres Kreises, Herrn v. Neese, öffentlich vor Einem hohen Hause erlaubt hat, haben im ganzen Kreise lebhafte Indignation erregt und legen uns die Pflicht auf, zu erklären, daß das verwandtschaftliche Verhältniß des Herrn v. Neese zu dem Herrn Präsidenten v. Blumenthal niemals einen Einfluß auf den Gang der Geschäfte geübt hat. Die von Herrn Mettenmeyer angeführten Thatsachen sind im Kreise nicht bekannt geworden, und müssen wir dieselben, insoweit solche den Herrn v. Neese graviren sollen, so lange mindestens für falsch dargestellt halten, bis Herr Mettenmeyer etwa den Beweis ihrer Richtigkeit geführt haben wird. — Zu dieser Annahme fühlen wir uns um so mehr berechtigt, da Herr v. Neese, welcher seit einer Reihe von Jahren das Landrathsamt unseres Kreises verwaltet, sich in dieser Zeit die allgemeine Liebe und Hochachtung erworben hat, und sich seine Amtsführung stets durch die strengste Beachtung von Recht und Gesetz ausgezeichnet hat. Er gehörte nie zu einer extremen politischen Partei und haben polizeiliche Vexationen bei uns stets zu den unbekannten Dingen gehört."

Carthaus. Das hiesige Königl. Kreisgericht fordert den unbekannten Eigenthümer zweier im Sommer 1856 in einem Graben nahe bei dem zu Kolonie Marschau gehörigen Walde gefundenen Goldstangen auf, sich spätestens bis den 31. Mai c. daselbst zu melden.

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" vom 13. d. M. enthält die Bekanntmachung des Kriegs-Ministeriums vom 25. Februar, wonach zum 1. April c. die 2. Escadron des 1. Husaren-Regiments von Elbing nach Danzig und die 2. Escadron des 8. Ulanen-Regiments von Saalfeld nach Elbing verlegt werden wird.

Elbing. Der Hausknecht oder Laufbursche Romanowski, welcher am 3. Februar bei dem hiesigen Kaufmann Herrn C. einen gewaltsamen Diebstahl verübt hatte und mit dem gestohlenen Gelde, im Betrage von ca. 500 Thlrn., entflohen war, ist dieser Tage in Schöneck (unweit Dirschau) von einem dortigen

Gensd'armen ermittelt und ergriffen, auch ist derselbe demnächst hierher gebracht worden. Von dem gestohlenen Gelde soll bei ihm nichts gefunden sein.

Elbing. Die „Königsberger Hartungsche Ztg." läßt sich aus Elbing, 13. März schreiben: „Gestern starb hier ein bis zu seinem Ende in anscheinend großer Dürftigkeit lebender Mann, in dessen Behausung man später ein recht ansehnliches Vermögen, circa 60,000 Thlr., theils in Werthpapieren und baarem Gelde vorfand. Die hinterbliebenen Erben sollen nicht wenig erstaunt über die große Sparsamkeit ihres Verwandten gewesen sein." — Diese Nachricht ist durchaus ungenau. Es war nicht allein den Angehörigen, sondern auch noch mehreren anderen Personen bekannt, daß der betreffende Verstorbene sich im Besitze eines sehr bedeutenden Vermögens befand, welches dem Vernehmen nach die angegebene Summe weit übersteigt. In Dürftigkeit hat der Mann durchaus nicht, wohl aber sehr einfach und zurückgezogen gelebt, was sich zum Theil daraus erklärt, daß er einer Religionsgesellschaft angehörte, deren Anhänger sich überhaupt durch stille Einfachheit auszeichnen.

(Eingesandt.)

Wie wir hören, wird nächstens im hiesigen Gymnasium eine mufikalisch deklamatorische Aufführung durch Schüler dieser Anstalt stattfinden. Wir erinnern uns noch mit vielem Vergnügen des Genusses, den uns vor zwei Jahren ein in ähnlicher Weise veranstaltetes Concert gewährt hat und sehen daher der bevorstehenden Aufführung mit besonderer Theilnahme entgegen.

(Inserat.)

Auf die Annonce in „Elbinger Anzeigen" No. 21., daß man doch den Spaziergängern auf dem Sct. Georgedamm ein besseres Trottoir bereite, nehmen auch wir Bewohner der Königsberger Vorstadt Veranlassung, ein längst gefühltes Bedürfniß in Anregung zu bringen. Schon seit längerer Zeit, entbehren wir die öffentliche Thurm-Uhr auf der Heil. Leichnams-Kirche, wonach Hunderte von Arbeitern und Gewerksleuten ihre Arbeitszeit einrichten. Da ein großer Theil dieser Leute keine Uhr besitzt, so wird oft die Arbeits- und Terminszeit verspätet, wodurch bedeutende Nachtheile entstehen. Möchte doch dieses Bedürfniß anerkannt und für die Herstellung dieser öffentlichen Uhr gesorgt werden. C. R.

(Inserat.)

Schon durch eine Reihe von Jahren hat Tolkemit namhafte Summen zu Chaussee-Bauten aufgebracht, während es selbst wegen Mangel an ordentlichen Kommunikationswegen, alles Verkehrs entbehrend, dem gänzlichen Verfall nahe gebracht ist. Möchte doch die Königl. Kreisbehörde, dieses erwägend, sich bewogen fühlen, auch für Tolkemit eine Chausseeverbindung etwa mit Neukirch, bis wohin es in gerader Richtung wenig über eine halbe Meile beträge, und wodurch zugleich eine Verbindung zwischen Tolkemit mit Elbing und Frauenburg hergestellt wäre, zu veranlassen, wodurch dem Orte wesentlich geholfen würde.

Ein Bürger in Tolkemit.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau, Mathilde geb. Abraham, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 14. März 1859.

S. Versuch.

Todes-Anzeige.

Den am 12. d. M. Abends 10½ Uhr im 64. Lebensjahre erfolgten Tod unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Johann Mehrmann, zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, dritte Niederstraße No. 3., statt, wozu wir theilnehmende Freunde einladen, ihn zur Ruhestätte zu geleiten.

Die Hinterbliebenen.

Elbinger Creditgesellschaft.

Mit Bezug auf unsere Einladung vom 28. Februar c. zu der am 16. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung und die in dieser Einladung am Schlusse hervorgehobene Nothwendigkeit der vorherigen **Legitimation** ersuchen wir unsere Geschäftstheilnehmer, sich in den Tagen von heute bis zum 16. d. M. in unserem Geschäfts-Local gegen Präsentation der Antheilsscheine **Legitimationskarten** ertheilen zu lassen, auf denen zugleich die Zahl der Stimmen angegeben werden wird, zu denen der Inhaber berechtigt ist.

Wir können Niemanden den Eintritt in die Versammlung gestatten, der nicht eine solche Legitimationskarte vorzeigt, daher bitten wir, die Abholung derselben nicht zu versäumen.

Elbing, den 12. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

Freitag, den 18. d. Mts.

Landwehr-Offizier-Kränzchen.

Sing-Academie.

Freitag, den 18. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale der Bürger-Ressource. Der Vorstand.

Donnerstag, den 17. März c.

6. Abonnements-Konzert

im Saale des Landuhnschen Etablissements, Anfang 6 Uhr Abends.

Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr.

Bei einem reichhaltigen Programm zeichnet sich besonders das Musikstück „Berliner Revue, großes Potpourri von Bach" aus. Um recht zahlreichen Besuch bittet

R. Pohl.

Sonntag, den 20. März letzte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße. ***Das Comité.***

Poil de chevre à Elle 5 Sgr. empfehlen in großer Auswahl

Kagelmann & Hoock.

Halbwollene und Baumwollene Rock- und Hosenzeuge haben erhalten

Kagelmann & Hoock.

Schwarze und couleurte Sammetbänder zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von

H. HOTOP,

Bahnhofsstraße,

empfiehlt

Breit- und Kleesäe-Maschinen,

Grubber, Krimmer, Eggen und **Pflüge** 2c., sowie **Gußwaaren aller Art** zum billigsten Preise. —

Schöne Nußkohlen

sofort aus dem Kahn empfiehlt billigst

Lickfett,

(Fleischerstraße No. 1.)

Eine reichhaltige Auswahl der **neuesten Französischen**

Frühjahrs- und Sommer-Mützen

empfiehlt **G. E. Sommer,**

Wasserstraße No. 59.

Geräucherte so wie **marinirte Heeringe** empfiehlt

J. A. Grunwaldt.

Seesand pro Scheffel 20 Sgr.,
Eichene Schwarten zu Zaunspfählen verkauft **G. F. Döring,**
Sonnen-Speicher.

Logenstraße No. 13., 1 Tr. hoch, sind 2 eichne Kasten und ein Himmelbettstell zu verkaufen.

Ein Stall, mit Pfannen gedeckt, ist zum Abbrechen sofort zu verkaufen. Näheres bei F. D. Hintz, Berlinerstraße No. 5.

Aeußern Marienburgerdamm No. 2. ist gutes Kuh- und Pferdeheu zu verkaufen nebst einer Kuh bei Wwe. Krause.

20 Ctr. schönes Kuhheu, 1 Haufen Dünger, 2 leichte Eggen, 1 Häufelpflug und 1 ziemlich großen Hofhund nebst Bude verkauft Steincke in **Strauchmühle.**

Zwei bald frischmilch werdende Kühe und ein Hockling sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Neuheide.**

Ein junges Mädchen findet zu leichter Arbeit dauernde Beschäftigung bei

A. Teuchert.

Frauen zum Lumpen-Sortiren sucht G. F. Döring.

Ein gutes Schlafsopha wird zum Kauf gesucht Herrenstraße No. 49.

Eine ländliche Besitzung

von 6 H. C., **nur Weizenboden, Gebäude neu, Inventarium vollständig,** 4 M. von Elbing, 1 M. von der Eisenbahn und ¼ M. von der Chaussee entfernt, soll **sehr billig** mit 10 — 12,000 Thlr. **Anzahlung** durch mich verkauft werden.

Eine ländliche Besitzung

bei **Osterode** von 5 H. C. mit **Inventarium** soll **wegen Todesfall** für den **nur billigen Preis** von 5000 Thlr. mit 1 — 2000 Thl. **Anzahl. verkauft werden.**

Ein Grundstück

in dem **lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miethe jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.**

Eine Holländer-Mühle

mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine **bedeutende Schankwirthschaft,** soll für 6000 Thlr. mit 2 — 3000 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft werden.**

Eine Krugwirthschaft

in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land **und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme** von 180 Thlr. **Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz,**

Diese Krugwirthschaft, soll für den **billigen** Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. **verkauft werden.**

Eine Gastwirthschaft

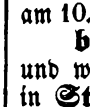
nebst **Materialgeschäft** und **Schank,** mit 3 M. C. Land, **Gebäude massiv, Geschäft blühend,** soll für 6000 Thlr., mit 1 — 2000 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von

C. W. Helms,

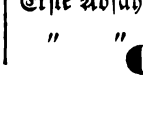
in Elbing, Mauerstr. No. 7.

Ein Grundstück



Inneren Mühlendamm, Preis 2000 Thlr., **1 Grundstück Junkerstraße,** Preis 2000 Thlr., **Anzahl. geringe, u. eins in derselben Straße,** Preis 1000 Thlr. — 3—500 Thlr. Anzahl. **und so noch mehrere städtische** und **vorstädtsche Grundstücke mit u. ohne Land,** zum Preise von 400 Thlr. mit 100 Thlr. Anzahlung sind mir **zum Verkauf übertragen.**

C. W. Helms, Mauerstraße 7.



500 — 1500 — 1600 — 2000 — 3000 Thlr. werden auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle gesucht durch C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Das Dampfschiff **Borussia** wird auch in diesem Jahre zwischen **Stettin** und **Königsberg** fahren und in Verbindung mit dem Dampfboot Fulton Güter zwischen:

Stettin und **Elbing**

zu billigen Durchfrachten befördern. —

Die Borussia geht

am 5., 15., 25. jeden Monats von **Stettin,**
am 10., 20., 30. **Königsberg**

und wird expedirt

in **Stettin** durch Hrn. Rudolph Grantze,
in **Königsberg** durch Hrn. Rob. Kleyenstüber.

Erste Abfahrt von **Königsberg** am 20. d. M.,
" " " **Stettin** " 25. "

George Grunau.

Während der Dauer von nur 6 Tagen
von Montag den 14. bis Sonnabend den 19. März.

Die noch immer

unsicheren Geschäfte mit dem Auslande

haben mich veranlaßt, den ***Export*** einstweilen einzustellen.

Um nun bedeutende Lager leinener Waaren so schnell als möglich zu reduziren, habe ich mich entschlossen, den hiesigen Platz nochmals mit einem bedeutenden Lager

Holländischer, Belgischer, Engl., Westphälischer und Bielefelder Leinwande, Tischzeuge in Damast u. Drell, Handtücher u. Taschentücher

zu besuchen.

Aufgemuntert durch das mir in so reichem Maßstabe seit vielen Jahren am hiesigen Platze geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch schwere gediegene Waaren, sowie durch auffallend billige Preise auch für die Folge zu erhalten.

Meine direkten und stets baaren Einkäufe aus den ersten Bezugsquellen setzen mich stets in den Stand, so billig zu verkaufen, daß hier eine jede Concurrenz unmöglich ist.

Der bedeutende Umsatz, dessen sich meine Leinen seit vielen Jahren auf den größten Meßplätzen Deutschlands erfreuten, hatte auch hier seinen Beifall.

Der größte Theil des geehrten hiesigen Publikums wird sich durch die Wäsche der von mir gekauften Waaren überzeugt haben, daß ich nur

gediegene Waaren

verkaufe, und verweise ich der besondern Billigkeit halber auf nachstehendes

Preis-Verzeichniß zu festen Preisen:

Ein leinenes Damast- oder Drell-Gedeck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, von 2 Thlr. 20 Sgr., 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10 bis 30 Thlr.

Ein Stück gute Leinwand zu einem Dutzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr.

Ein Stück gute Hanfleinwand, unverwüstliches Gewebe und in Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr.

Ein Stück Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerster Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden, von 9, 10, 12, 14, 16, 18 bis 30 Thlr.

Hirschberger Leinen, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, von 12, 14, 16 bis 18 Thlr. das Stück.

¾ breites Betttücher-Leinen ohne Nath.

Holländisches Leinen, das Stück 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr.

Rein leinene Taschentücher, groß und fein, das halbe Dutzend 22½ Sgr., 26 Sgr., 1 Thlr., 1¼ bis 2½ Thlr.

Rein leinene Battisttücher (Battist claire) das halbe Dutzend von 1, 1½, 2 bis 4 Thlr.

Rein leinene Tischtücher ohne Nath, in allen Längen und Breiten, von 25 Sgr. das Stück an.

Weiße, graue und gelbe Kaffee-, Thee-, so wie auch Dessert-Servietten mit Fransen, feinste Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird.

Ganz vorzüglich schwere, rein leinene Stubenhandtücher in allen Qualitäten, so wie buntleinene Foulards, leinene Einsätze für Herren-Hemden und türkisch-rothe Tisch-Decken zu sehr billigen Preisen.

Baruch aus Breslau.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich

im „Deutschen Hause", Zimmer No. 5.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Bester frisch gebrannter Kalk ist bei mir vorräthig. Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt ausgeführt.

Elbing den 1. März 1859.

A. Fr. du Bois.

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,
Fabrikanten feuersicherer Dach-Steinpappen,

empfehlen ihr unter specieller Anleitung der renommirtesten Dachpapp-Fabrikanten Preußens, der Herren Büscher & Hoffmann, hergestelltes Fabrikat als das anerkannt beste und billigste Bedachungsmittel, welches von der Königlichen Regierung zu Potsdam mittelst Verfügung vom 14. Juni 1854 als der Ziegel-Deckung gleich erachtet ist

Das Eindecken der Dächer wird unter möglichst billigen Bedingungen durch unsere Arbeiter, wo es gewünscht wird, übernommen. Ebenso wird den Herren Dachpapp-Fabrikanten, die besonders zu diesem Zwecke gearbeitete Pappe in Rollen von beliebiger Länge bis 4 Fuß Breite, so wie in Tafeln jeder Dimension besonders empfohlen.

Etwanige Anfragen über unsere Artikel bitten wir an

Herrn Hermann Pape in Danzig

zu richten, welcher bereitwilligst jede Auskunft ertheilen wird und zu Abschlüssen authorisirt ist

Niederlage in **Elbing** bei Herrn

A. Fr. du Bois, Alter Markt No. 66.

In Commission empfing:

Besten **schlesischen rothen Kleesaamen**, welchen ich billigst offerire.

F. W. Friese.

Frischen schlesischen rothen und weißen **Klee-Saamen, Wasserklee, Thimothe,** rothe und gelbe **Runkeln** empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. und 58.

Fein gemahl. Düngergyps
in größern Parthien, sowie
besten Chili-Salpeter
offeriren billigst

Klug Gebrüder & Co.,
in Stettin,
Commissions- und Speditionsgeschäft.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Bordüren und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss.

Regenschirme

empfiehlt billigst

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen, so wie auch neu bezogen, werden auf's Sauberste und Billigste angefertigt bei **Eduard Krause,** Wasserstraße No. 80.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 22. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. März 1859

Amtliche Verfügungen.

Das betheiligte Publikum setze ich hiermit davon in Kenntniß, daß von dem unter amtlicher Aufsicht herausgegebenen Jahrbuch für Seefahrer pro 1861 bei der Navigationsschule in Danzig 24 Exemplare zu dem Preise von 15 Sgr. pro Exemplar zum Verkaufe niedergelegt sind.

Elbing, den 15. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß **Freitag, den 25. März d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab** und **Sonnabend, den 26. März d. J. Vormittags von 10 Uhr ab** eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 21. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 2. März 1859.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Proclama.

An dem 28. März c. von Vormittags um 9 Uhr ab und die folgenden Tage sollen in der Sonnenstraße No. 3. mehrere zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Elisa Chales gehörige Sachen, bestehend aus Glas, Porzellan, Wäsche, Möbel und Hausgeräth durch unseren Kommissarius Herrn Bureau-Assistent Grunewald an den Meistbietenden gegen baare Zahlung veräußert werden.

Elbing, den 1. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Gewinnliste der am 28. Februar c. und den folgenden Tagen gezogenen Victoria-Lotterie kann in unserem Secretariate eingesehen werden.

Elbing, den 10. März 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Pflugland** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

1) vom Holm, Donnerstag den 24. März c. 10 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeier,
2) vom Herrenpfeil, Donnerstag den 24. März c. 2 Uhr Nachmittags im Weideverwalter-Hause daselbst,
3) vom Bürgerpfeil, der Wansau und dem altstädtischen Roßgarten, Freitag den 25. März c. resp. 10, 11 und 11½ Uhr Vormittags, zu Rathhause

morgenweise ausgeboten werden.

Auf dem Roßgarten wird nur die mit Baggerschlick befahrene Parzelle ausgeboten werden.

Elbing, den 14. März 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird auf der Ostbahn vom 1. April d. J. ab, ein Specialtarif für Steinkohlen in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern für diejenigen Sendungen eingeführt, welche auf den Stationen **Frankfurt, Kreuz, Elbing, Königsberg** und **Danzig** zur Versendung aufgegeben werden; resp. im direkten Verkehr von der Niederschlesisch-Märkischen und der Oberschlesischen Eisenbahn über **Frankfurt** und **Kreuz** auf die Ostbahn übergehen. Die Frachtsätze dieses Tarifs sind nach fallender Scala in der Weise berechnet, daß — mit Ausschluß der, für das etwaige Auf- und Abladen zu berechnenden Gebühr — pro Centner und Meile für die ersten 5 Meilen je 2, für die folgenden 5 Meilen je 1¾, und für jede Meile über 10 Meilen je 1½ Pfg., außerdem aber für Transporte bis zu 4 Meilen ein fester Zuschlag pro Centner erhoben wird, welcher für 1 Meile 2, für 2 Meilen 1½, für 3 Meilen 1 und für 4 Meilen ½ Pfg. beträgt.

Für Steinkohlensendungen, welche weniger als eine ganze Wagenladung betragen, oder welche auf anderen als den oben genannten Ostbahnstationen zur Versendung aufgegeben werden, kommt nach wie vor der Tarifsatz der ermäßigten Frachtklasse B. zur Anwendung.

Bromberg, den 7. März 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

pro II. Quartal 1859 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag den 17. März Vormittags 11 Uhr

im Kranken-Stift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 10. März 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Das der Kaufmannschaft zugehörige, am westlichen Ufer des Elbingflusses belegene Wiesenland, 4¾ kulm. Morgen groß, soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Es steht hiezu ein Termin auf

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn George Grunau in dessen Wohnung an. Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher von Herrn Grunau erfragt werden.

Elbing, den 11. März 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Zur Gestellung zweier Pferde für die Wasserabmahlmühle des Neustädtschen Gemeinde-Guts steht Termin auf

Montag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. an.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Neustadt.

Neuestes Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Verdeutschung der in der heutigen deutschen Schrift- und Umgangs-Sprache gebräuchlichen fremden Wörter, Redensarten, Vornamen und Abkürzungen, mit genauer Angabe ihres Ursprungs, ihrer Rechtschreibung, Betonung und Aussprache.

Vierte vermehrte Auflage.

Bearbeitet von Dr. L. Kiesewetter.

Preis — 10 Sgr.

Die außerordentlichen Fortschritte in allen Gebieten des Wissens, und besonders in den technischen Gewerben haben in einer kleinen Reihe von Jahren so viele fremde Ausdrücke bei uns eingebürgert, daß dieses Fremdwörterbuch um viele Tausende neuer Fremdwörter-Erklärungen vermehrt werden mußte, um den Ansprüchen zu genügen, welche man billiger Weise an ein solches Werk machen kann. Ganz besonders sind bei dieser neuen Bearbeitung die technischen Ausdrücke berücksichtiget, und dieser Theil des Werkes von einem bekannten tüchtigen Schriftsteller dieses Faches bearbeitet worden. Ohnerachtet der sehr schönen Ausstattung ist der Preis ein ungewöhnlich niedriger, und übertrifft in dieser Beziehung gewiß alle vorhandenen derartigen Werke.

Th. Steingraeber.

Bestes geschältes Back-Obst, Birnen u. Aepfel, türkische Tafelpflaumen, Bamberger- und Montauerpflaumen, neue gebackene Kirschen und Blaubeeren, sowie beste Pflaumenkreide empfiehlt

Herrmann Entz.

Die Handschuh-Fabrik
von ***Otto Kaufmann,***
Alter Markt No. 26.,
empfiehlt eine frische Auswahl guter

Glacée- und Filet-Handschuhe in Seide zu den billigsten Preisen. Auch werden zurückgesetzte Glacée-Handschuhe billig verkauft.

Dünger-Gyps,

sowohl französischer als auch Sparnberger, eignes Fabrikat, ist franco **Braunsberg, Güldenboden** oder Elbing fein pulverisirt, unverfälscht und in bester Qualität billigst zu haben bei

I. Grunau,
in Elbing.

Beste Newcastler Nuß- und Maschinen-Kohlen,
frei in's Haus geliefert, empfiehlt

A. Volckmann.

Die Holz-Handlung von G. Wichert, in Liebemühl

verkauft von heute ab:

3" Bohlen (Kiefern) à	1 Sgr.	6 Pf.	p. □F.
2½"	do.	„ 1	3 „ „
2" „	do.	1 „	—
1½" Dielen	do.	„ 9½	Pf.
¾"	do. von	7 — 8	Pf.
1" „	do.	4½ — 5½	
¾" „	do.	„ 4 — 4½	„ „ „

Bemerkt wird noch, daß alle im Holzgeschäft vorkommenden Dimensionen nach diesem Preise berechnet werden und daß Bohlen wie Dielen weder von Windbruch noch von abgestandenem Holz geschnitten sind.

Zur Saat.

Graue und weiße Erbsen bester Qualität, sowie Kleesaamen und Thymothe empfiehlt

J. G. Schrock.

Obstbäume als: **Aepfel, Kirschen, Pflaumen** 2c., **Frucht-** und **Ziersträucher, Linden-, Kastanienbäume, Parksträucher, Trauereschen, Rosen**, hochstämme und wurzelächte, empfiehlt.

Gleichzeitig empfehle ich besten **Runkelrübsaamen, Gemüse-** und **Blumensaamen** 2c., **Weißdorn** und **Weißbuchen** zu Hecken 2c.

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Wicken

zur Saat empfiehlt

Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

F. Wintner,

Wasserstraße No. 87.,
empfiehlt seine Abzieh-Steine, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb- und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren geschliffen, polirt und abgezogen.

Donnerstag, den 17. März Vormittags 9 Uhr werden Spieringsstraße No. 22. beim Umzuge entbehrliche Mobiliar-Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 polirtes Eckspind, Rohr- und Polster-Stühle, 1 großer Eßtisch, div. andere Tische, Waschtische, 1 Hängelampe, 2 Stobwasserſche Stelllampen; div. Comptoir-Utensilien, als: Pulte, Tische mit Waagschaalen, Spinde, Regale; 1 großer eiserner Geldkasten, Betten, Matratzen, Bettgestelle, Bettkasten, Kinderstühle und Badewannen, Küchenspinde, 1 Paar Glas-Flügelthüren, 1 Hobelbank mit complettem Handwerkszeug, Schraubstock ꝛc. u. d. m. — durch Auktion verkauft werden.

B ö h m.

Mittwoch den 23. März Vormittags 10 Uhr werden Inneren Georgendamm No. 3. beim Umzuge entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände, als: Kleiderspinde, 2 Stück Himmelbettgestelle, Betten, Tische, Stühle, mehrere Tonnen, 1 Kleider-Kasten, Fayence, Kochgeschirre und mehrere andere Wirthschaftsgegenstände durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Wittwe D o e l l.

A u k t i o n.

Freitag den 25. März c. von 9 Uhr Morgens ab soll in meinem Grundstücke zu **Altrosengart** mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 7 guten niederungschen Kühen, 1 Stärke, 3 Pferden, 1 Jährling, Wagen, Schlitten, Ackergeräthen, Bracken, Häckselade, Sensen, Milch-Eimer, Grapen, Tische u. s. w. meistbietend verkauft werden, wozu zahlreiche Käufer daselbst einladet.

Günther, Lehrer in **Pr. Rosengart.**

Inneren Marienburgerdamm No. 1. ist ein starker Arbeitswagen zu verkaufen.

Für dieses Frühjahr empfehlen Unterzeichnete, frischen **Gemüse-** und **Blumensaamen, Gemüse-** und **Blumen-Pflanzen,** neuere und neueste **Georginen** und **Nelken,** hochstämmige **remontant,** oder in einem Sommer 2 bis 3 mal blühende **Rosen, Obststämme** und Ziersträucher. Döring & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 62.

Frische **Wicken, Kleesaamen** und **Thymothe** empfiehlt zur Saat

Fischau. R e g i e r.

Frisches rothes Kleesaat ist zu haben in dem Dominium **Schlobitten.**

Circa 20 Eschen, worunter 7 Stämme 1 Fuß im Durchmesser sind, auch eine Eiche am Stamm 2½ Fuß hält, sämmtliche Stämme sind gefällt, hat zu verkaufen

D. S c h m i d t, Roßgarten.

10 Stück hohe **Eschen** und 10 Stück **Pappeln,** für Tischler und Möbelfabrikanten zu gebrauchen, sind zu verkaufen in **Altfelde** bei **Hannemann.**

Kuhheu ist zu verkaufen und eine Wohnung zu vermiethen

Grubenhagen No. 32.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haferstroh** zu verkaufen.

Cochinchina-Hühner und Cochinchina-Hühnereier sind zu haben

am Königsberger Thor No. 9.

Ein dreijähriger echt Oldenburger Bulle steht bei mir zum Verkauf.

R e m p e l in **Pr. Rosengart.**

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

200,000 Gulden, Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Allen Leidenden und Kranken

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne,** in Braunschweig.

Wegen des Todes meines Mannes, bin ich Willens mein Haus Brückstraße No. 1. und 2. enthaltend zwei Läden, worin seit einer Reihe von Jahren eine Destillation nebst Schank und ein Leinwandhandel vortheilhaft betrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

E l w i n e K n o c h, Wittwe.

Die durch Erbauung einer Dampfmühle entbehrlich gewordene Wasserschöpfmühle mit fast neuem Getriebe steht zum Abbruch zu verkaufen in **Stobbendorf** bei Tiegenhof.

3 Zimmer nebst Zubehör sind zu vermiethen Königsbergerstraße No. 51.

W. J. R ö h r i c h.

Die Wohnung des Herrn Dr. H a h n, heil. Geiststr. 48., ist sogleich zu **vermiethen.**

A. W. R i e c k.

Eingetretener Umstände wegen, ist von Ostern ab l. Niederstr. No. 46. **eine Wohngelegenheit** von 2 zusammen hängenden Zimmern, bes. Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß ꝛc. billig zu vermiethen S c h m i d t.

Lange Hinterstraße No. 41. steht ein freundliches Zimmer an einzelne Personen billig zu vermiethen u. v. 1. April zu beziehen.

Aeußern Georgendamm No. 26. ist eine anständige Wohnung zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 zusammenhängenden Zimmern, separater Küche, Keller, Holz-Gelaß, freiem Eintritt in den Garten und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine stille Familie zu vermiethen

Heilige Leichnamsstraße No. 102.

☞ Eine Wohngelegenheit, welche sich ausgezeichnet für eine Wäscherin eignet, ist vom 1. April zu vermiethen

Innern Marienburgerdamm No. 5.

Drei Stuben sind zu vermiethen nebst Küche Aeußern Mühlendamm No. 25.

Ein Pferdestall ist zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 10.

Einem Stellmacher, Meier, der auch alle Ackergeräthschaft machen kann, steht eine gute Wohnung offen, und kann sich bei Herrn E s a u auf **Robach** melden.

☞ Sonnen- wie Regenschirme werden gut und billig reparirt Wasserstraße No. 7.

E. Zermin.

Ich wohne jetzt auf dem äußern Sct. Georgendamm No. 17. und 18.

T. H o p p e.

Einen Lehrling sucht

A. Volckmann.

Ein Bursche, der die Malerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei J. M ö w e s, Heilige Geiststr. No. 47.

Ein zuverlässiger, militairfreier, unverheiratheter Factor, der mit Pferden umzugehen weiß, möge sich melden

Inn. Mühlendamm No. 10.

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft auslernen will, sucht eine Stelle auf einem Gute von jetzt oder auch von Ostern ab. Näheres bei Herrn P. C l a a s s e n,
Spieringsstraße No. 25. in Elbing.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern kann sogleich in die Lehre treten.

G. Gruhn, Klempnermeister.

Tüchtige Zimmergesellen, welche über ihre Brauchbarkeit Nachweis führen können, so wie einige Polirer finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. S c h u m a c h e r,
Zimmermeister.
Alt-Dollstadt, den 4. März 1859.

Tüchtige junge Leute, die Lust haben die Zimmer-Profession zu erlernen, können sich melden in **Alt-Dollstadt** bei

G. S c h u m a c h e r,
Zimmermeister.

Ein junger Mensch, der die Müller-Profession erlernen will, kann sofort eintreten in **Powunden** bei A l t D o l l s t ä d t.

J. J o o s t, Müllermeister.

Eine Wirthin sucht zum 11. Mai d. J. eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen bittet im Schneidern, in- und außerm Hause um Beschäftigung. Auch wird das. Wäsche genäht. Baderstr. 2. 1 Tr.

Eine gesunde Amme kann sich melden Schmiedestr. 5.

Ein Kaufmann wünscht einige Knaben unter soliden Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann

C. F. Beeslack

Vom 1. April finden Knaben eine gute Pension unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Meldungen in der Expedition d. Blattes.

Gesucht wird von sogleich oder zum 1sten April eine kleine Wohnung. Näheres bei

S z i m a n s k y, Vorberg 14. u. 15.

Auf einen Torfstich erster Qualität in der Elbinger Niederung von 40 kulm. Morgen Größe, werden zum 1. Mai c., oder auch einige Monate später 4- bis 5000 Thlr. zur ersten Stelle gegen 4 % Zinsen gesucht. Außerdem dürfte auch die Persönlichkeit des Besitzers noch einige Garantie bieten und können, wenn es gewünscht, jährlich 500 à 1000 Thlr. abgezahlt werden.

Näheres bei der Redaktion dieser Blätter.

666 Thlr. 20 Sgr. auch 583 Thlr. 10 Sgr. sind in Ganzen auch getheilt, auf sichere ländliche Hypothek zum 1. Mai zu begeben. Zu erfragen bei J. S t a e ß, Wasserstr. 19.

Am Sonnabend Abend ist ein schwarzer Tuchmantelkragen mit Moirée antique-Besatz von der kurzen Hinterstraße bis zur Kürschnerstraße 29. verloren. Es wird Finder gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 23. — 19. März 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Reminiscere.
Den 20. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 165.
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 22. März Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 24. März Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Mittwoch den 23. März Vormittags 9½ Uhr Andacht im Sct. Elisabeth-Hospital. Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 643. V. 1 — 4.
A. G. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1 — 5.
A. G. No. 52. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Von dem Unterrichtsministerium ist eine Revision der Realschulen, so wie ihres Einrichtungs- und Lehrplanes und ihres Abiturienten-Prüfungsreglements eingeleitet worden. Zunächst ist über die der Realschulorganisation wichtigsten Punkte die gutachtliche Aeußerung der Provinzialschulkollegien und einzelner durch Einfluß und Erfahrung im Schul- und Verwaltungsamte bewährter Männer eingefordert worden. Es soll hierbei die Absicht mit vorliegen, die Realschulen nach höheren und niederen Anstalten zu sondern. Die gutachtlichen Mittheilungen sind bereits größtentheils eingegangen und steht die schließliche Regelung des Realschulwesens im Laufe dieses Jahres zu erwarten. Es handelt sich hierbei auch darum, daß die gesteigerten Anstalten für die Anstellung in der höheren Bau-, Forst-, Bergwerks-, Post- ꝛc.-Verwaltung die Schulausbildung der jungen Leute, welche diese Fächer zu ihrem Lebensberuf machen wollen, übernehmen können, während nach den bisherigen Bestimmungen hiezu die Gymnasialreife für die Universität erforderlich war. Der Handelsminister hat auch schon die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Abiturienten derjenigen Realschulen, welche ihm demnächst als solche würden bezeichnet werden, die nach Ausstattung, Einrichtung und Lehrziel den erforderlichen Grad wissenschaftlicher und allgemeiner Ausbildung mit Sicherheit erwarten lassen, das Recht des Besuches der Bauakademieen einzuräumen. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat über 35 Petitionen, die Rechtsverhältnisse der Real- und höheren Bürgerschulen betreffend, Bericht erstattet, und beantragt, dieselben der Staats-Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Nach einer Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 12. d. Mts. soll der bevorstehende Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten weder durch eine kirchliche Feier, noch durch andere öffentliche Feierlichkeiten begangen werden. — Zum Ober-st-Kämmerer, an Stelle des jüngst verstorbenen Grafen Dohna, soll der General der Kavallerie, Graf v. d. Gröben, designirt sein. — Ueber den vom Herrenhause beschlossenen Antrag, wegen Wahrung der Rechte des Staats-Schatzes, bringt die ministerielle „Preußische Zeitung" einen längeren Artikel, in welchem es u. A. lautet: „Wenn die Majorität im Herrenhause geglaubt hat, trotz der von der Regierung geltend gemachten Gegengründe, den Antrag zum Beschluß erheben zu sollen, so wird die Regierung darin keinen Grund finden können, nunmehr noch ihren bereits durch reifliche Erwägung gewonnenen Standpunkt aufzugeben. Es ergiebt sich von selbst, daß eben darum das Votum des Herrenhauses in Bezug auf die praktischen Konsequenzen nicht als von besonderer Wichtigkeit erscheinen kann." (Ob solche Artikel wohl dazu beitragen sollen, die vorhandene Verstimmung zu lösen?!) — Die hiesige Geschäftswelt ist durch Nachrichten über eingetretene Fallissements in Wien sehr beunruhigt. Unter anderen wird eine namhafte Wiener Seidenfirma, ein Haus von altbegründeter Respectabilität, als fallit bezeichnet. Gleichzeitig werden Gerüchte verbreitet, daß bei einer dem hiesigen Platze benachbarten Creditanstalt neuerdings Zahlungsstockungen eingetreten seien, die bereits zu gerichtlichen Schritten geführt hätten.

Deutschland. Während in den süddeutschen Staaten die östreichische Kriegsstimmung noch immer ihr Echo findet und z. B. die baierische Kammer so eben einen außerordentlichen Militairkredit einstimmig und die Erlassung einer Adresse an die Krone votirt hat, kommt man in den nördlichen Staaten schon mehr und mehr von dieser Stimmung zurück. So hat die hannoversche Kammer zwar die verlangte Million für Kriegsbereitschaft auch einstimmig bewilligt, es wurden dabei jedoch Stimmen laut, welche einer entschiedenen und unbedingten Mißbilligung von Oestreichs innerer Politik Ausdruck gaben, die man nicht befördern dürfe, indem man den Kaiserstaat gegen einen frevelhaften Anfall von Außen einträchtig unterstütze. Diese Stimmung bricht überhaupt, je länger sich die bedrohliche Verwickelung hinschleppt, desto stärker und allgemeiner hier durch.

Oestreich. Betreffs der Resultate, welche die Mission Lord Cowley's erreichte, läßt jetzt eine Korrespondenz der „Deutsch. Allg. Ztg.", abweichend von früheren Mittheilungen, durchblicken, daß Oestreich zu Konzessionen in Hinsicht auf die Doppelwahl Cousa's geneigt sein dürfte, dagegen seine Position in Italien, wie sie die Separat-Verträge hinstellten, auf alle Fälle hin festhalten würde. Der Korrespondent der „Hamb. B.-H." will wissen, daß man in den Regierungskreisen in Wien den plötzlichen Ausbruch des Krieges in Italien durch revolutionaire Bewegungen in Parma oder Modena befürchte. Sollten dergleichen Bewegungen ausbrechen, so würde Oestreich durch die Spezial-Verträge zur Abwehr derselben verpflichtet sein, woraus Sardinien wiederum leicht Veranlassung nehmen könnte, einen östreichischen Angriff zu konstatiren und Frankreichs Beistand zu beanspruchen. Mittlerweile fahren die Wiener Blätter fort, die östreichische Politik in Italien zu vertheidigen und von ihrem Standpunkte aus Frankreichs weitgreifende Pläne zu beleuchten. Die „Ostd. P." behandelt u. A. den „Kern der Frage", der ihrer Ansicht nach darin besteht, daß die Politik des napoleonischen Hauses darauf ausgehe, die großen Reiche Europa's nach und nach zu demüthigen. „Mit Rußland habe man begonnen. Nun solle die Reihe an Oestreich kommen — Deutschland würde den Schluß bilden. Das sei der Kern der Frage — alles Uebrige ist Spiegelfechterei, Vorwand, Aushängeschild." Bei diesen Auseinandersetzungen (setzt die „Preuß. Ztg." hinzu) erinnert man sich doch unwillkürlich daran, daß während des Verlaufs der orientalischen Krisis gerade die östreichische Presse in Unterstützung der von ihrem Kabinet eingenommenen Haltung mit am meisten nach einer Demüthigung Rußland's verlangte, daß sie dieselbe von dem Interesse Europa's und insbesondere von den deutschen Interessen geboten erklärte und dem Kaiser Napoleon für seine Politik und sein energisches Auftreten gegen Rußland die lebhaftesten Sympathieen aussprechen zu müssen glaubte.

Großbritanien. Lord Cowley ist zurück, hatte auch bereits eine lange Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen. „M.-Post" behauptet, daß derselbe keine Proposition für Frankreich mitgebracht habe, daß die Situation unverändert und bedenklich sei und daß ein Ministerwechsel in Paris nicht bevorstehe. Die Pariser Konferenz wird wahrscheinlich erst künftige Woche zusammentreten. — Mazzini befindet sich im Augenblick nicht mehr in London.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 15. bringt wieder einen Friedens-Artikel, welcher sich vornemlich gegen die in Deutschland hervorgetretenen Kundgebungen in den schwebenden Fragen wendet. „Ein Theil von Deutschland, heißt es, bietet heute einen Anblick dar, welcher uns betrübt und in Erstaunen setzt. Eine vage unbestimmte Frage, welche die höchsten Interessen berührt, taucht plötzlich auf. Die französische Regierung sieht in ihr einen Gegenstand der Prüfung, der Pflicht, der Wachsamkeit. Sie will mit ihren Alliirten im europäischen Interesse die beunruhigende Lage Italiens lösen. Ist es möglich, aufrichtiger den Wunsch zu zeigen, auf friedliche Weise die Schwierigkeiten zu lösen, den Verwickelungen, welche stets aus Mangel an Vorsicht und aus Mangel an Entschluß entstehen, vorzubeugen? Und dennoch antwortet ein Theil von Deutschland durch den unbesonnensten Lärm. — Auf eine einfache Voraussetzung, die durch nichts gerechtfertigt wird, erwachen Vorurtheile, verbreitet sich Mißtrauen. Eine Art von Kreuzzug wird von einzelnen Kammern und von der Presse gegen Frankreich unternommen. Man klagt Frankreich ehrgeiziger Pläne an ꝛc. Wenn die französische Regierung nicht überzeugt wäre, daß die Majorität des Deutschen Volkes diese Verdächtigungen Lügen straft, würde sie ein Recht haben, verletzt zu sein. Die Bewegung, die man in Betreff des Rheins anregt für eine Frage, die Deutschland nicht bedroht, die aber Frankreich als europäische Macht interessirt, würde dahin streben, Frankreich das Recht zu bestreiten, seinen Einfluß geltend zu machen, seine Interessen selbst mit der äußersten Mäßigung zu vertheidigen. Diese Zumuthung würde beleidigend sein, wenn sie ernst sein könnte." Der Kaiser habe so viele Beweise von Mäßigung gegeben. Wenn er von ehrgeizigen Gesinnungen, gereizten Erinnerungen, mit denen man ihn heute verdächtigt, beseelt gewesen wäre, so würde er, statt eines Bündnisses mit England, statt Europa zu beruhigen, es erschüttert, die Erinnerung an 1815 wieder erweckt haben. „Deutschland, sagt der „Moniteur" weiter, hat von uns nichts für seine Unabhängigkeit zu fürchten. Wir dürfen von Deutschland so viel Gerechtigkeit für unsere Absicht erwarten, als wir Sympathieen für seine Nationalität haben. Indem sich Deutschland unparteiisch zeigt, wird es sich voraussehend zeigen und dem Frieden dienen. Preußen hat dies begriffen. Es hat im Verein mit England in Wien seinen guten Rath hören lassen; in dem Augenblicke, wo einige Agitatoren Leidenschaften zu erregen und den Deutschen Bund gegen uns zu vereinen strebten. Diese reservirte Haltung des Berliner Kabinets ist für Deutschland vortheilhafter, als der Ungestüm derjenigen, die an den Groll und an die Vorurtheile vor 1813 appelliren, und sich der Gefahr aussetzen, in Frankreich das Nationalgefühl zu reizen ꝛc."

Italien. Die Zahl Derer, welche aus den kleinen italienischen Staaten nach Piemont eilen, um dort Dienste gegen Oestreich zu nehmen, mehrt sich mit jedem Tage. — Die National-Partei organisirt sich überall. In Turin hat Graf Capponi es übernommen, Landsleute, welche in's piemontesische Heer treten wollen und kein Vermögen haben, einzukleiden und zu bewaffnen; selbst im Neapolitanischen verlassen Männer aller Klassen Paläste und Hütten, um nach Turin zu eilen und am Kampfe Theil zu nehmen; in Piemont treten greise Offiziere als gemeine Soldaten in's Heer. Im Kirchenstaate gährt es überall. — Den Zeitungsnachrichten, wonach der König

von Neapel blödsinnig sein soll, gegenüber, berichtet das amtliche Blatt, daß derselbe nur von einer rheumatischen Unpäßlichkeit befallen sei und allen Staatsangelegenheiten vor wie nach seine Aufmerksamkeit widme.

Neuestes.

Die im Vordergrunde stehende politische Frage hat in den letzten Tagen keine sichtbaren Fortschritte zu ihrer Lösung, weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin, gemacht.

Berlin. Wie die „N. P. Z." berichtet, wird Se. Majestät der König, nach der Rückkehr aus Italien, wahrscheinlich Schloß Brühl bei Köln beziehen, und Sanssouci erst im hohen Sommer wieder besuchen. — Der „O. Z." schreibt man von hier, die Diplomatie habe die Ueberzeugung, daß in wenigen Wochen die Verhältnisse Europa's wieder in das Geleise des vollständigen Friedens eingelenkt sein werden. Man will hier auch wissen, daß eine am Sonnabend in Paris eingetroffene russische Depesche sich für die Erhaltung des Friedens ausspreche, dabei aber nur die völkerrechtlichen Verträge von 1815 aufrecht halten, gegen die Revision der östreichischen Verträge mit den italienischen Staaten jedoch nichts einwenden wolle. — Gleichzeitig über London und Marseille kommt eine seltsame Nachricht: Der Papst hat die Richtigkeit der „Moniteur"-Nachricht, daß er den Abzug der Franzosen und Oestreicher zu billigen bereit sei, in Abrede gestellt. Er hat dem Kardinals-Kollegium erklärt, daß er einen solchen Schritt nur als letzten Ausweg zur Vermeidung eines sonst etwa unvermeidlichen Zusammenstoßes der beiden katholischen Kaiserreiche auf seinem Gebiete zu sanktioniren geneigt wäre. — Die Börse vom 17. entwickelte eine ziemlich rege Geschäftsthätigkeit; Aktien 2c. hatten sich etwas erholt und blieben bei kleinem Umsatz fester.

Wien. Zeitungen und Korrespondenzen von hier lauten fortwährend kriegerisch; auch gehen die Rüstungen immer fort. Auch für die nöthigen Geldmittel wird Sorge getragen, indem Baron Brentano in diesen Tagen wieder nach London gegangen, um Geld aufzubringen, und da er diesmal „um einige Prozente nicht zu mäkeln braucht, so hofft man, daß er auch Geld bekommen wird."

Paris. Lord Cowley ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Die Hoffnung auf einen in London abzuhaltenden Kongreß zur Regelung der italienischen Frage hat in der diplomatischen Welt an Boden gewonnen. — In der Presse und im Publikum hat die letzte „Moniteur"-Note einen vortheilhaften Eindruck gemacht; an der Börse nicht, dieselbe war schwankend und wenig belebt. — Die Deutsche Auswanderung beginnt in diesem Jahre sehr energisch, besonders über Havre nach dem La Plata.

Lotterie. 3. Klasse.

Ziehung am 15. März.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 24,736 und 90,162; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 33,228 und 50,784; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 58,684 und 67,158; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 56,604 und 72,656, und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1339. 3148. 10,468. 10,867. 24,716. 45,709. 46,542. 49,032. 53,792 und 94,647.

Ziehung am 16. März.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 42,099. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 27,070. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf No. 31,805 und 53,690. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 9653. 17,849. 67,791 und 88,411, und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 9272. 20,031. 41,148. 59,096. 64,046 und 89,997.

Letzte Ziehung am 17. März.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 60,305. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 48,831. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 53,296. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 3759. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 56,050. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf No. 15,561. 41,435. 57,022 und 82,697, und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 21,421. 24,761. 37,117. 53,625. 55,605. 63,932. 65,833. 70,240 und 94,881.

Verschiedenes.

— In ganz Berlin zirkulirte am 17. d. Mts. das Gerücht: „Louis Napoleon sei in die Luft gesprengt." Offenbar ein Abklatsch der neulichen Zeitungsente eines amerikanischen Blattes, wonach L. Napoleon mitsammt 750,000 Parisern und vielen Tausend Häusern durch eine neuerfundene Höllenmaschine in die Luft gesprengt worden.

— Die Pariser Modelle für leichte seidene Frühlingshüte, die so eben hier (schreibt man aus Berlin) angekommen sind, erscheinen klein wie früher, von der Stirn durch die wulstige, hochaufsteigende Frisur zurückgedrängt, hinten mit tiefherabgehenden, den Nacken schützenden Bavolets. Vorzugsweise besteht der Stoff dieser Hüte aus zweierlei Seidenzeug, grün und weiß, oder blau und weiß, auch grau und rosa, reich garnirt mit Blumen und mit Spitzen, diese letzteren in der Art, daß sie über den Hinterkopf des Hutes gleich zwei übereinander liegenden dreieckigen Spitzentüchelchen **à la Fanchon** niederfallen. Alles ist an dieser modernen Kopfbedeckung sehr graziös und duftig gearbeitet, und wenn die kleine Form nicht den „Zweck eines Hutes" erfüllt, so wird voraussichtlich dafür wieder durch irgend eine Variation des Amazonenhutes gesorgt werden. —

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Staatsanwalt Donalies in Stallupönen zum Direktor des Kreisgerichts in Lyck; so wie den bisherigen Staatsanwalts-Gehülfen Arndts in Mohrungen zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst zu ernennen.

Marienwerder. Ueber die Verwaltung des hiesigen Sct. George-Hospitals ist zwischen Magistrat und Stadtverordneten ein Zwiespalt ausgebrochen, der in dem hiesigen Lokalblatte durch lange Artikel für und wider verhandelt wird. Der Magistrat nämlich betrachtet sich als allein zur Verfügung über die Einrichtung und das Vermögen des Hospitals befugt; die Stadtverordneten dagegen nehmen für sich die Aufsicht und Mitverwaltung in Anspruch. Der Streit scheint, nach den öffentlichen Erörterungen, bereits mit einiger Bitterkeit geführt zu werden, und wird schließlich doch zur Entscheidung der Regierung gelangen müssen.

Elbing. Das in den letzten Tagen eingetretene milde und trockene Frühlingswetter hat das Erdreich dergestalt getrocknet, daß die Landwege, selbst in den Niederungen, bereits sehr gut fahrbar sind. Die Feldarbeiten sind im Gange.

Todes-Anzeigen.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir den am 11. d. M. 5½ Uhr Morgens, nach achttägiger Krankheit an der Lungenentzündung, im beinahe vollendeten 46. Lebensjahre erfolgten Tod unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Organisten und 1. Lehrers Heinrich Theodor Staeding, zu **Tiegenort**, seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an. Die Hinterbliebenen.

Tiegenort und **Thiensdorf**, am 15. März 1859.

Unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin, Louise Schröder geb. Rudolph, starb am 15. d. M. 11¾ Uhr Nachts in Elbing, nach kurzem aber hartem Krankenlager, an einem Unterleibsleiden.

Tief erschüttert beweinen wir mit ihrem einzigen, noch unerzogenen Söhnchen, diesen schmerzlichen Verlust.

Königsberg, den 17. März 1859.

Amande Hein geb. **Rudolph**,
G. Hein, Mühlenbaumeister.

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, Allerhöchsten Protektors der Nationaldank-Stiftung und unsers Vereins, werden wir am 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Saale des Herrn Pohl eine Gabenvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, welche Militair-Pensionen nicht beziehen.

Wir beehren uns, die resp. Mitglieder unsers Vereins und Alle, die der segensreich wirkenden Stiftung in patriotischer Gesinnung zugethan sind, zu der Feierlichkeit ergebenst einzuladen.

Elbing, den 17. März 1859.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger invalider Krieger.

Den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen feiern die Mitglieder des II. Schützenvereins Dienstag den 22. d. M. Abends von 6 Uhr ab, im Saale des Kameraden Hrn. Krüger, Königsbergerstraße. Der Vorstand.

Mittwoch den 23. d. M., Abends von halb 7 Uhr ab, wird im hiesigen Gymnasio durch Schüler dieser Anstalt und unter Leitung des Unterzeichneten eine

musikalisch-deklamatorische Aufführung

stattfinden, deren Programm in der nächsten Nummer d. Bl. veröffentlicht werden soll.

Das einem wohlthätigen Zwecke zu Gute kommende Unternehmen sei hiemit der freundlichen Theilnahme des hochgeehrten Publikums bestens empfohlen. **Dœring.**

Montag **Chorprobe** zum „**Messias**" im kleinen Saale der Loge.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 20. März die fünfte und letzte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14.**, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Elbinger Creditgesellschaft.

In der am 16. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Geschäftstheilnehmer ist genehmigt worden, daß zur Erweiterung des Grundkapitals neue 25,000 Thlr. in Antheilsscheinen à 25 Thlr. pro Stück und 1 Beitrag zum Reservefond ausgegeben werden dürfen.

Dieselben sind in unserem Geschäftslokale zu haben.

Elbing, den 19. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Gegenstände, als:

4 Pferde, 1 Kuh, 11 Schweine, Spazier- und Arbeitswagen, Schlitten, 3 Mehlkasten, 2 Schreibepulte, Tische, Stühle, Komoden, Spiegel, Uhren, 1 Drehmangel, 1 Pflug, 2 Egden, 1 Sattel, 1 Waageschale, Arbeits- und Kutschpferde-Geschirre, 1 Jagdgewehr,

so wie verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. März 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

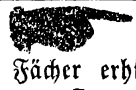
Durch neue bedeutende Zusendungen ist mein Lager von

Tapeten und Bordüren

vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe zu den billigsten Preisen.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **M. Riediger**
empfing und empfiehlt die neuesten
Frühjahrshüte.



Frühjahrs-Hüte
und Fächer erhielt
L. A. Fersenheim.

Negligée-Hauben
in sehr großer Auswahl erhielt und empfiehlt
J. F. Kaje.

Eine Sendung feiner Leder-Waaren in **Portemonais, Cigarrenetuis, Brief-Taschen, Notizbücher, Papeterieen, Couverts** und **Briefbogen** empfing und empfiehlt ergebenst
F. E. Bluhm.

Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen empfiehlt
George Grunau.

Magdeburger Sauerkohl schöner Qualität in Ankergebinden offerirt billigst
Arnold Wolfeil.

Geschältes Back-Obst bester Qualität, Catharina-, Türkische wie Magdeburger Pflaumen empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Gutes abgelagertes
Royssches Braun- u. Weißbier,
so wie auch
Wickbolder Bairisch-Bier
auf Flaschen wird billigst verkauft im goldnen Ring. Alter Markt No. 48.

Rüb- und **Leinkuchen** offerirt
H. Baumbach, in **Güldenboden.**

Thymotheum, roth. und weiß. **Kleesaat** verkauft billigst
H. Baumbach, in **Güldenboden.**

Neue und gebrauchte Flügel, so wie ein neues Polisander-Pianino, hat vorräthig.
W. Schnell.

Glacée-Handschuhe

sind in allen Qualitäten wieder vorräthig

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Französische Long-Shawls, Plaids-Long-Shawls wie auch **Stellas** im neuesten Geschmack und schöner Auswahl empfiehlt

J. UNGER, Fischerstraße No. 2.

Greiner'sche Thermometer mit coul. Flüssigkeit, **Alkoholometer, Bier-, Milch-** und **Essig-Prober** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Zu heute oder morgen erwarte ich eine neue kleine Sendung **Frühjahrsfächer.**

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Stearinlichte** empfiehlt

A. Teuchert.

Gummibälle in verschiedenster Art und Größen, **Fangbecher, Federballspiele** ꝛc. empfiehlt A. Teuchert.

Eine Sendung weißer **Armbänder** und **Colliers** empfing

A. Teuchert.

Universal - Essenz

zur vollständigen Beseitigung des übeln Geruchs beim Athmen,
bis jetzt als unübertroffen dastehend,
als auch
Radikal-Mittel gegen Fäulniß des Zahnfleisches,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,

pro Fl. 10 Sgr.

Gebrauchsanweisung.

10 — 15 Tropfen dieses Extrakts mische man in ein Weinglas voll gewöhnlichen Trinkwassers und spüle damit zu öfteren Malen Morgens, Mittags und Abends die Mundhöhle tüchtig aus, worauf nach mehrtägigem Gebrauche der belästigende üble Geruch beim Athmen sich nicht nur verliert, sondern der Athem auch ein angenehmes, frisches Aroma erhält.

Gut ist es, doch nicht immer nothwendig, das Zahnfleisch und die Zähne beim jedesmaligen Gebrauche der **Essenz** mit einer feinen Zahnbürste leise zu reiben.

Den üblen Geruch nach dem Genuß geistiger Getränke, Spirituosen ꝛc. ꝛc. benimmt ein mehrmaliges Spülen der Mundhöhle damit sofort.

Bei Fäulniß des Zahnfleisches wird die Anzahl der Tropfen verdoppelt und zu öfteren Malen dasselbe gespült.

Alleinige Niederlage für den Preußischen Staat

in der **Parfümerie-Handlung**
von **Eduard Kuehn,**
in Königsberg i./Pr.

Das Magazin fertiger Särge und Möbel,
Alter Markt No. 61.,

empfiehlt eine Auswahl versch. **Särge** und **eschene, birkene** und **lindene Möbel** zu billigen Preisen; auch werden Bestellungen dgl. sowie Bau-Arbeiten gut und dauerhaft ausgeführt. **Adolph Liedtke,**
Tischlermeister.

Eine Auswahl der feinsten Pariser Frühjahrs- und Sommer-Mützen empfing und empfiehlt
A. Maas, Wasserstraße No. 49.

Mein Lager fertiger Herren-Kleider in großer Auswahl (nur gute und feste Arbeit) empfiehlt **Ed. Weiß,**
Schneidermeister, hl. Geiststr. 36

Eine große Stell-Lampe

ist im April vorigen Jahres von einem Boten einer Dame zum Besehen überbracht und von dem Fräulein Tochter in Empfang genommen worden. Die Empfängerin wird gebeten, ihre diesfällige Erklärung in der Expedition dieses Blattes nunmehr einzureichen.

Sonnabend den 2. April, Vormittags 10 Uhr, werden Berlinerstraße No. 1. beim Umzuge entbehrliche Gegenstände: 1 Pferd, 5 Fuß 5 Zoll groß, 7 Jahr alt, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Verdeck-, 1 Kariol- und 1 Arbeitswagen, 4 Stelen, 1 Kummt-Geschirr, 1 eichene Mangel, 1 Häckselade, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spinde und mehrere verschiedene Gegenstände, durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Spieringsstraße No. 22. sind div. Comptoir-Utensilien, als: Pulte, Zahltische nebst Waagschaale, 1 Spind, 1 großer eiserner Geldkasten; ferner: 1 Spiegel, Stühle, Betten, Lampen, Tische ꝛc. zu verkaufen.

Ein Mahag. Flügel auf Rollen, von Wisniewski aus Danz., ganz neu befilzt, besaitet und polirt, 7 teh. Octav. breit, ist für 115 Thlr. zu verkauf. oder für 1¼ Thlr. m. zu vermiethen l. h. Geiststr. 11.

Eine Quantität 6zöllige Gallerbohlen so wie ca. 80 Stück eichne Knie sind billig zu verkaufen Schiffsholm No. 8.

Eine Niederungsche Kuh, die diesen Monat kalben soll, ist zu verkaufen Königsbergerstraße 36.

Eine große Kuh, die um acht Tage frischmilch wird, ist zu verkaufen in **Trettinkenhof** vor dem Holländer Thore.

Drei Niederunger Besitzungen

von resp. 40, 48 und 75 Morgen culm., im besten Culturzustande und mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen, sollen verkauft werden.

Die Besitzungen liegen ganz in der Nähe eines schiffbaren Flusses und der Eisenbahn.

Auskunft ertheilt

C. E. Heidemann,
Lange Hinterstraße No. 23.

Wechsel- u. Fondsgeschäfte

werden nach wie vor reell und unter soliden Bedingungen vermittelt durch

C. E. Heidemann.

Mein kantonfreies Grundstück mit 5 Morgen Binnen-, einem Morgen Außenland und neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich bis zum 1. April melden bei **Franz Phillipsen**
in **Augustwalde.**

Ein Grundstück

Inneren Mühlendamm, Preis 2000 Thlr, **1 Grundstück Junkerstraße,** Preis 2000 Thlr., **Anzahl. geringe,** u. **eins in derselben Straße,** Preis 1000 Thlr. — 3—500 Thlr. Anzahl. **und so noch mehrere städtische** und **vorstädtsche Grundstücke mit u. ohne Land,** zum Preise von 400 Thlr. mit 100 Thlr. Anzahlung sind mir **zum Verkauf übertragen.**

C. W. Helms, Mauerstraße 7.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben nebst Stall und Land, ist 1. Niederstraße No. 4. zu vermiethen.

---

1 Stube an einen Herrn ist zu vermiethen Junkerstraße No. 1.

Eine möblirte Stube, wenn es gewünscht wird mit Beköstigung, ist zu vermiethen Königsbergerstraße No. 6.

Für einen Schüler wird eine gute Pension nachgewiesen Alter Markt No. 44.

Eine geübte Plätterin nebst Krankenwärterin bittet um Beschäftigung
Marktthorstraße No. 9.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mich als Maler etablirt habe, und bitte gefälligst mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

Elbing, den 17. März 1859.

Herrmann Raffel,
Maler,
heilige Geiststraße No. 37.

Die Agentur des Sekretair Kraffert,

in Pr. Holland,

empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen, Vermittelung von reellen Geschäften aller Arten, Ein- und Verkauf, so wie Verpachtungen von Grundstücken, Besorgung von Capitalien unter Zusicherung der redlichsten Bedienung.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Ein gebildetes Mädchen, das im Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in einem Waarengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Ich brauche einen Lehrling für mein Geschäft. Porsch, Maler.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei **Brahtz,** jun.,
Sattlermeister, Herrenstraße No. 39.

Ein ordentlicher Bursche, der Lust hat das Sattlergeschäft zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten. F. R. Biegler.

Ein Handlungs-Gehülfe und ein Lehrling für's Kurzwaarengeschäft finden zum 1. April c. Engagement. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Ein reinliches Dienstmädchen, das sich über seine gute Führung auszuweisen hat, erfährt das Nähere Spieringsstraße No. 25.

Buchen-Asche in beliebigen Quantitäten wird jederzeit gekauft Jungferndamm 15./16.

Leinwand, Tischzeuge ꝛc. zur Rasenbleiche werden nur angenommen Wasserstraße 45./46.

bei **J. F. Haarbrücker.**

Pascha, Schimmelhengst, 5 Fuß 4 Zoll groß, Türkischer Abkunft, deckt in Grunau (Höhe) bei Elbing für 5 Thlr. und 20 Sgr in den Stall bei R. Sukkau.

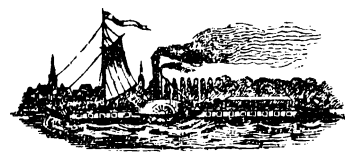
Gesprengte Fundamentsteine und kleine Feldsteine werden gekauft von

W. Schultz.

Eine Mangel wird zu kaufen gesucht
Heilige Geiststraße No. 27.

Ein seidener Regenschirm ist stehen geblieben und kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang genommen werden bei J. F. Kaje.

Dienstag, den 22., früh 7 Uhr, geht das Dampfboot nach **Königsberg** ab.



Das Dampfschiff **Borussia** wird auch in diesem Jahre zwischen **Stettin** und **Königsberg** fahren und in Verbindung mit dem Dampfboot Fulton Güter zwischen:

Stettin und Elbing

zu billigen Durchfrachten befördern. —

Die Borussia geht
am 5., 15., 25. jeden Monats von **Stettin,**
am 10., 20., 30. „ **Königsberg,**
und wird expedirt
in **Stettin** durch Hrn. Rudolph Grantze,
in **Königsberg** durch Hrn. Rob. Kleyenstüber.

Erste Abfahrt von **Königsberg** am 20. d. M.,
„ „ „ **Stettin** „ 25. „ „

George Grunau,

Poil de chevre à Elle 5 Sgr. empfehlen in großer Auswahl

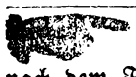
Kagelmann & Hoock.

Halbwollene und Baumwollene Rock- und Hosenzeuge haben erhalten

Kagelmann & Hoock.

Schwarze und couleurte Sammetbänder zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.



Wegen Verlegung meines Geschäfts-Lokal's vom alten Markt nach dem Friedrich-Wilhelms-Platz, in dem ehemaligen Lohschen Hause, beabsichtige ich mehrere Artikel, als: **Reise-, Markt-** und **Damentaschen, Herren-** und **Damen-Necessairs, Arbeits-Kober, Federkasten, Brieftaschen, Cigarren-Etui, Portemonnais, Armbänder, Broschen, Seenaturalien, Feuerzeuge, Aschbecher, Sidrolit** und **Holzsachen** ꝛc. ꝛc. billig auszuverkaufen, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube. **Adolph Kuss.**

Gesundheitssohlen (Gichtsohlen)

in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig ganz trocken erhalten, daher besonders für Schweißfüße zu empfehlen, und in den engsten Damenschuhen zu benutzen sind, empfiehlt das Paar zu 6¼ Sgr., (3 Paare 18 Sgr.) und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

M. Hanff,
Schmiedestraße 9.

☞ Garantie der Aechtheit. ☜

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpakkungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig,*** Brückstraße No. 7., in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Frisch gebrannter Kalk, die zwei Scheffeltonne 32½ Sgr. offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan."

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

200,000 Gulden,
Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Unsere bedeutenden Vorräthe in
Tapeten, Bordüren und Rouleaux
empfehlen
E. Klose & Noss.

Dünger-Gyps,

sowohl französischer als auch Sparnberger, eignes Fabrikat, ist franco **Braunsberg, Güldenboden** oder Elbing fein pulverisirt, unverfälscht und in bester Qualität billigst zu haben bei

I. Grunau,
in Elbing.

F. Gilardoni's
Gips-Figuren-Magazin,
Fischerstraße No. 42,
enthaltend die neuesten sowie beliebtesten alten Stücke in **Figurengruppen** und **Konsolen,** scharf und sauber gearbeitet, empfiehlt zu Fabrik-Preisen
F. Gilardoni, Fischerstr. 42.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Stuckatur-Arbeiten nach vorliegenden Proben oder angegebenen Zeichnungen werden prompt und billigst ausgeführt.
F. Gilardoni, Fischerstraße 42.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. ꝛc., **Optische Gläser,** in anerkannter Güte, als: **Brillen, Lorgnetten, Fernröhre** ꝛc. ꝛc., feinste **Reißzeuge** empfiehlt billigst.
F. Gilardoni,
Fischerstraße 42.

Regenschirme

empfiehlt billigst
Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen, so wie auch neu bezogen, werden auf's Sauberste und Billigste angefertigt bei **Eduard Krause,**
Wasserstraße No. 80.

Zwei Pferde-Geschirre sind billig zu verkaufen bei
Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

☞ Ein großes Waarenspind steht zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Wicken
zur Saat empfiehlt
Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

☞ **R. H. Rübe,** Burgstr. 3., ☜
empfiehlt sein gut abgelagertes Braun- u. Weiß- **Bier** in 3 Quartier-Flaschen p. Stück **1 Sgr.**

Die Holz-Handlung von G. Wichert, in Liebemühl

verkauft von heute ab:

3″	Bohlen (Kiefern)	à 1 Sgr.	6 Pf. p. □F.
2½″		do.	1 „ 3 „
2″	„	do.	1 „ —
1½″	Dielen	do.	„ 9½ Pf.
⁵/₄″		do.	von 7 — 8 Pf.
1″	„	do.	4½ — 5½
¾″	„	do.	„ 4 — 4½ „ „ „

Bemerkt wird noch, daß alle im Holzgeschäft vorkommenden Dimensionen nach diesem Preise berechnet werden und daß Bohlen wie Dielen weder von Windbruch noch von abgestandenem Holz geschnitten sind.

Ein hieselbst in der lebhaftesten Straße belegenes neu erbautes Wohnhaus mit 8 bewohnbaren Zimmern, nebst einem dahinter belegenen Stall-Gebäude, einem zu diesem Hause gehörigen Waldantheile und einer Roßgartenstelle, sowie einem Erbe Ackerland soll im Termin den

27. März c. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfragen.

Pr. Holland, den 14. März 1859.

C. E. Kraffert.
Geschäfts-Agent.

Hiemit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen: daß wir nach wie vor nur dem Kaufmann Herrn **P. Andres in Marienburg** die alleinige Niederlage und Verkauf unseres **Gogoliner Kalk's** für **Marienburg** und Umgegend übertragen haben und Derselbe in den Stand gesetzt ist, unser Fabrikat zu Fabrikpreisen nach allen **Bahnhöfen** zu verkaufen.

Das Gogoliner Kalk-Comptoir zu Breslau.

Auf vorstehende Anzeige nehme ich geneigte Bestellungen auf diesen Kalk, sowohl in ganzen Wagenladungen wie auf kleineren Bedarf, nach allen Bahnhöfen zu liefern entgegen; der Detail-Verkauf wird von mir nach wie vor fortgesetzt.

Marienburg, im März 1859.

P. Andres.

Alle Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen, auch neu bezogen, werden gut und billig gemacht bei **A. Schenk,**
Herrenstraße No. 11.

Schutt u. Straßenkehricht

kann abgeladen werden
Berlinerstraße No. 3.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 23. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 19. März 1859.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre vom 1. April bis 30. Juni 1859 nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats März anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

In diesem Jahre wird der
Markt von werthvollen Reit- und Wagen-Pferden
am 23., 24. und 25. Mai c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Königsberg, den 1. März 1859.
Das Comité für den Pferde-Markt.
gez. ***v. Bardeleben-Rinau.***
gez. Graf ***v. Schlieben-Sanditten.***
gez. ***v. d. Groeben-Rippen.***
gez. ***v. Gottberg,***
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Küraſſier-Regmt.
gez. ***v. Zander,***
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inf.-Regmt.

Gedichte aus dem Polnischen,
übersetzt von Heinrich Nitschmann.

Das Schlüsselblümchen,
von Mickiewicz.

Als der Lerche laute Freude
Kaum erklang in blauen Höh'n,
Ließ sich auch im gold'nen Kleide
Schon das Schlüsselblümchen seh'n.

Ich.

Blümchen, bist zu früh erwachet,
Nachthauch ist noch eisig kalt,
Weiß ist noch der Berg bedachet,
Dumpf und feucht der Eichenwald.
Schließe Deine Aeuglein wieder,
Birg Dich in der Mutter Schooß,
Daß der Reif nicht, steigt er nieder,
Dich dahinrafft mitleidslos.

Das Blümchen.

Unſ're Spanne Zeit verflieget
Wie des Falters Lebenslauf,
Doch — ein Tag im Lenze wieget
Monden trüber Herbstzeit auf.
Suchst Du eine Liebesgabe
Für Dein Mädchen, für den Freund?
Meiner Blüten ganze Habe
Bring' ſie dar, zum Kranz vereint.

Ich.

Tief verborgen, holde Blume,
Wuchsest Du im dunklen Hain,
Sprich, wie kamst zu solchem Ruhme
Du, so ohne Prunk, so klein?
Du, der nicht des Frühroths Prangen,
Nicht der Tulpe süßes Glüh'n,
Nicht der Lilie zarte Wangen,
Nicht der Rose Duft verlieh'n!
Hegst Du doch solch' fest Vertrauen,
Meinst, Du wirst willkommen sein;
Darf ich, Blümchen, darauf bauen,
Darf ich Dich den Theuern weih'n?

Das Blümchen.

Gern wird mich der Freund empfangen,
Mich des Lenzes Engelein;
Freundschaft liebt kein schimmernd Prangen,
Liebt, wie ich, ein schattig Sein.
Was mich für Marylka's Hände
Heiligt, sag' ſie selber Dir! — —
Schenkte sie für meine Spende
Nur die erste Thräne mir!

Berlin. Politik, nichts als Politik! Alle Welt steht mit Politik auf und legt sich mit Politik schlafen. Zu früh aber ist es jedenfalls, mit den Friedensseligen zu schwärmen. Welche Worte da oder dort gerade gesprochen werden, und ob über einem kochenden Krater augenblicklich gedroht oder getanzt wird, das entscheidet nicht. Die Bedingungen für einen Ausbruch liegen mehr innen, liegen in den Charakteren und Zuständen und deren Corruption, hervorgerufen durch die Goldgier unserer Tage. Trotz des Zeter- und Owaih-Geschrei's der hohen und niederen Jobber und Fixer möchte ich behaupten, daß der Stoß, den Europa von Paris aus zu Anfang dieses Jahres erhalten, ein heilsamer war. Er hat uns aufgedeckt und gezeigt, wie morsch und faul Manches in den Zuständen des zivilisirtesten Erdtheils ist; wie Europa fast auf dem Wege ist, nicht mehr als eine große Landkarte zu werden, die durch große Pinsel alle Tage verändert werden kann; wie traurig es um eine Welt steht, welche alle Erhabenheit und Schönheit, all' ihre Ideale in Papierlumpen erstickt und vergräbt, und wie erbärmlich wir selbst sind, wenn wir unseren ganzen Werth in denjenigen umtauschen, den wir „bei Seite legen" können. In der Presse traten nach diesem Pariser Stoß an Stelle der Wörter „Capital" und „Zins" doch einmal wieder die Worte „Nationalität" und „Freiheit" hervor. Aber seien wir aufrichtig: das gelle Hülfeschreien des geängsteten, feigen Wuchers übertönte in dieser Aufregung den Ruf edler, kühner Begeisterung. Denn wer und was herrscht denn jetzt in unserem Verkehr, also zum großen Theil auch in der Presse? Der Wucher und die aus ihm entspringende Seelengemeinheit, die gegen Alles blasirt ist und Alles verhöhnt, was nicht umgesetzt werden kann, nur im Gelde eine Geltung sieht und kein anderes Verdienst kennt als den Verdienst. Gott, Liebe, Vaterland, Freiheit und Ehre stehen kaum so hoch wie Cosel-Oderberger. Das ist ein moralischer Bankerott, dem der äußere nachfolgen muß, am ehesten begreiflich in Paris, der Residenz der Corruption. Die krasse Selbstsucht muß, um sich zu behaupten, ihre ultima ratio, jene verderbenbrüllende letzte Vernunft aufbieten, die — auch ihre erste war und ihre einzige ist. — Wie ein Sonnenblick durch finsteres Gewölk blitzt durch dieses ernste politische Drama Europa's der Gedanke an den Frühling. Wenn die erstarrten, kahlen Bäume und Sträucher sich wieder mit grünen Knospen beleben und die Mutter Erde nach langem Schlafe wieder ihre Veilchen-Augen aufschlägt, dann will kein Glaube an Krieg und Elend und Jammer in uns aufkommen; die Lerche unseres Herzens schwingt sich zum Himmel auf und singt ihr süßes Hoffnungslied, das uns Uhland mit den Worten:

O frischer Duft! O neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang,
Nun muß sich Alles, Alles wenden!

so schön übersetzt hat. O frischer Duft der erwachenden, gottseligen Natur nach den Parfümerieen der Thee's und Bälle, den Rauchwolken der Clubs, nach dem Lampenqualm der Theater und dem Stickstoff der Delikatessen-Katakomben! O neuer Klang des Te Deum laudamus da draußen in Wald und Flur nach diesen Kunstconcerten und Vorlesungen zwischen bemalten Stein-Klumpen! Diese Concerte und Vorlesungen treten gegenwärtig in Berlin mit einer Macht auf, als ob es nie Frühling werden sollte. So weit das Auge durch die grauen Felder der Inserate und Reclamen blickt, stehen ihre, nach Wohlthun oder nach Zeitungs-Ruhm und Entrée-Geld lechzenden, keinen Pardon gebenden Schaaren gerüstet, um die Tyrannei des Winters vor der drohenden Revolution des Lenzes zu schützen. — Wen gegenwärtig in Berlin nach den Brüsten der Weisheit gelüstet, der findet außer bei der vielbusigen alma mater am Opernplatz fast in allen Straßen Gelegenheit, von der Milch des Wissens zu nippen. Die Vorlesungen häufen sich so bedenklich, als ob keiner Facultät das Recht zur Entziehung der venia docendi zustände, und wer sie alle hören wollte, der müßte ganz Ohr sein und — sonst gar nichts. — Das Carteret'sche Unternehmen wird einen großen Umschwung in dem öffentlichen Fuhrwesen Berlin's hervorrufen. Die Fahrpreise für die elegant ausgestatteten Droschken sollen erhöht, dagegen durch eine Anlage von 31 Omnibuslinien (bis jetzt existirten deren 12), die Fahrten durch die Stadt ungemein erleichtert werden. (B.)

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Ziehzeit beginnt am 1. April c. und endet, da der 3. desselben Monats auf einen Sonntag fällt, am 4. April.

Das Gesinde zieht nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. April c. an.

Elbing, den 17. März 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Proclama.

Alle unbekannten Realprätendenten von Eigenthums- und sonstigen dinglichen Rechten auf das zu Elbing sub A. XII. 128. des Hypothekenbuchs, in der Königsbergerstraße belegene Grundstück, dessen Besitztitel für die Eigenthümer Joseph und Christine geborne Maschewski — Gandeschen Eheleute berichtigt steht, welches Grundstück jetzt aber zur einen Hälfte von der Wittwe Anna Marie Foß gebornen Thiel hierselbst, zur andern Hälfte von dem Arbeitsmann Christian Kirschnick hier eigenthümlich besessen wird, werden Behufs Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem

am 21. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an das genannte Grundstück unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und der Besitztitel dieses Grundstücks zur einen Hälfte auf den Namen der Wittwe Anne Marie Foß geb. Thiel und zur andern Hälfte auf den Namen des Arbeitsmanns Christian Kirschnick wird berichtigt werden.

Namentlich werden zu diesem Termine die Arbeitsmann Michael und Marie geborne Tietz — Gottschalkschen Eheleute, die Schuhmacher Johann und Anna Regine geb. Gottschalk — Ahlhelmschen Eheleute und der Eigenthümer Johann Borowski, welche Personen **angeblich** gestorben sind, ohne daß jedoch ihr Tod nachgewiesen werden kann, und zwar unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die Wittwe Anne Marie Foß bezüglich der einen Hälfte des in Rede

stehenden Grundstücks und für den Arbeitsmann Christian Kirschnick bezüglich der andern Hälfte erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Neubau der hiesigen Gasanstalt wird

Donnerstag, den 24. d. Mts.

1) die Lieferung von 62½ Centner Theerlaue

Vormittags 10 Uhr,

2) die Anfertigung der erforderlichen Schmiedearbeiten

Vormittags 10½ Uhr,

3) die Anfertigung der erforderlichen Tischler-Arbeiten

Vormittags 11 Uhr,

4) die Anfertigung der erforderlichen Schlosserarbeiten

Vormittags 11½ Uhr,

im Wege öffentlicher Licitation auf dem Rathhause ausgeboten werden.

Die Bedingungen für die Uebernahme der betreffenden Arbeiten und Lieferungen werden in den Terminen bekannt gemacht, können aber auch vorher im Secretariate des Magistrates eingesehen werden.

Elbing, den 7. März 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Einige abgestandene Pappelbäume auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße zwischen Elbing und Hommelbrücke sollen

den 19. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Elbing, den 18. März 1859.

Der Kreis-Baumeister.
Koenigk.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Acker-Landes in hiesiger Verwaltung stehen nachfolgende Termine an:

1) von Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack

Dienstag den 29. März Nachmittags 2 Uhr in Neukirch bei Bessau,

2) von Robacherweiden

Donnerstag den 31. März Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst,

3) von Krebsfelderweiden

Sonnabend den 2. April Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,

4) von Wolfszagel-Einlagerweiden

Dienstag den 5. April Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,

5) von Heegewald

Donnerstag den 7. April Nachmittags 2 Uhr in Neulanghorst bei Herrn Preuß,

6) von Neulanghorst und Kampenfeld

Montag den 11. April Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst.

Horsterbusch, den 17. März 1859.

Königl. Domainen-Administration.

Zur Gestellung zweier Pferde für die Wasserabmahlmühle des Neustädtschen Gemeinde-Guts steht Termin auf

Montag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. an.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Neustadt.

Sonnabend den 26. März 10 Uhr Morgens

werden im Hause des Herrn Stadtrath Houselle, sämmtliche in dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt befindlichen Triften und Erdstiche, worunter der Erdstich an den Zeierschen Kirchenhäusern und der in der Michlau befindliche, auf mehrere Jahre zum Pflügen veräußert werden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts Alter-Stadt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag, den 25. März d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab und
Sonnabend, den 26. März d. J. Vormittags von 10 Uhr ab

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 21. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 2. März 1859.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Das den Heinrich Aßmannschen Erben gehörende Grundstück **Thiensdorf-see** No. 13. bestehend aus einer Kathe und Gartenland, soll in freiwilliger Subhastation im Termine

den 4. April 1859

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen. Ueber die Verkaufsbedingungen wird der Vormund der Aßmannschen Minorennen, Einsasse Siebert in **Kuckuck,** Auskunft ertheilen.

Marienburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die hiesige alte Reitbahn, welche sich besonders noch zu einer Scheune sehr gut eignet, soll im Termine

den 2. April c. Vormittags 11 Uhr

beim Magistrat zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet.

Rosenberg, den 15. März 1859.

Der Magistrat.

Das der Kaufmannschaft zugehörige, am westlichen Ufer des Elbingflusses belegene Wiesenland, 4¾ kulm. Morgen groß, soll auf 3 Jahre verpachtet werden. Es steht hiezu ein Termin auf

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn George Grunau in dessen Wohnung an. Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher von Herrn Grunau erfragt werden.

Elbing, den 11. März 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Die Pächter des sogenannten Pfarrlandes bei Wittenfelde belegen, werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der Wirthschafter Friedrich Wilhelm Suckrau, in der neuen Gutsstraße No. 22. wohnhaft, von uns zum Feld-Aufseher angenommen, und von der Königl. Patronats-Behörde resp. den Geistlichen Oberen bestätigt worden ist.

Elbing, den 18. März 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Zur anderweiten Verpachtung von 7 Morgen 284 □Ruthen kulmisch Wiesenland neben der 3. Niederstraße in kleinen Parzellen zu einzelnen Morgen, auf mehrere Jahre, steht Termin auf

Montag den 28. März Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 18. März 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Eine Auswahl fertiger
Möbel und Särge
empfiehlt zu billigen Preisen
S. Schöneberg, Spierlingsstraße 9.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben
2te umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Handbuch des Gartenbaues,

oder kurze praktische Anleitung zum **Gemüsebau, Obst- u. Weinbau,** der **Blumenzucht** im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern. Nebst einem Anhange über die bei der Gärtnerei schädlichen und nützlichen Thiere und einem allgemeinen Garten-Kalender. Herausgegeben vom Fürstl. Carolath'schen Hof-Gärtner **C. H. Cleemann.** 39 Bogen, gr. 8., geheftet 1 Thlr. 12 Sgr.

Musterzeichnungen
zu Blumengärten u. Blumenplätzen
in 44 Zeichnungen auf 30 lithogr. Tafeln, nebst Anweisung dieselben anzulegen und zu unterhalten. Von **R. C. Clemen,** reichsgräflich v. Brühl'scher Schloßgärtner zu Pförten. Geh. 22½ Sgr.

Neumann-Hartmann.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Dr. Paul Clément,
Heilung
der
Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der **Taubheit,** der **Schwerhörigkeit,** des **Ohrensausens** und des **Ohrenflusses.**
Mit 7 Abbildungen.
Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal

wöchentlich zweimal

(Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.
Die Expedition der Ostbahn.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand-Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen,** so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ich erhalte im Laufe dieses Monats von auswärts eine Parthie schöne **Wicken,** und nehme Bestellungen hierauf entgegen. Proben liegen zur Ansicht bereit.

H. Harms.

Grünen schwedischen **Kleesaamen** **(Wasserklee)** kauft zu guten Preisen.

H. Harms,
im Dampfschiff.

Zur Saat

graue und weiße **Erbsen** bester Qualität so wie **Kleesaamen, Thimothe** und **Wicken** empfiehlt

J. G. Schrock.

Waschmaschinen sind zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40.,

welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Holst, Heilige Geiststraße No. 40.

M. Wohl

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche Nouveautés in **Frühjahrsmäntel, Mantillen und Kindermäntelchen** eingetroffen sind.

Die erste Sendung der neuesten

Frühjahrsmäntelchen u. Mantillen

empfingen in großer Auswahl und empfehlen zu den billigsten Preisen.

Ensz & de Veer,
Alter Markt No. 34.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfehlen zu Fabrikpreisen.

Ensz & de Veer,
Alter Markt No. 34.

Früjahrs-Mäntel und Mantillen

haben erhalten

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Mein

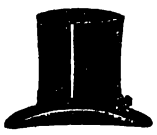
Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine Part hie gut und dauerhaft gearbeitete

Möbel und Spiegel

verkaufe ich um damit zu räumen, zu und unter Kostenpreisen. **A. E. Küster.**



Den Besitz einer vollständigen Auswahl **französischer Herren-Hüte** neuester Façon erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

A. Rossmann, Hutmacher-Meister,
Fischerstraße No. 27.

NB. Herren-Hüte aller Art werden schnell und gut reparirt.

Neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm-Futterale, Jagd- und Schultaschen 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

NB. Ein Lehrling kann bei mir eintreten.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein wohlerhaltener gut ausgespielter Flügel ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen Herrenstraße No. 35.

Ein schwarz polirtes Ladenspind mit Fenstern und Tombank ist billig zu verkaufen, lange Hinterstraße No. 32.

Alleinige Niederlage bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. 25.

Für dieses Frühjahr empfehlen Unterzeichnete, frischen **Gemüse-** und **Blumensaamen, Gemüse-** und **Blumen-Pflanzen,** neuere und neueste **Georginen** und **Nelken,** hochstämmige **remontant,** oder in einem Sommer 2 bis 3 mal blühende **Rosen, Obststämme** und Ziersträucher. Döring & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 62.

Saatkartoffeln

werden verkauft im Gasthof „zum goldenen Löwen."

Eine steinerne Tischfliese, 4 Fuß lang, 3 Fuß breit, 2 Zoll stark, ist Schottlandstraße No. 1. billig zu verkaufen.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt F. R. Biegler,
lange Hinterstraße.

Ein eisenachsiger Handwagen mit Kasten dazu ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

---

1 Tafel-Pianoforte von Wißniewßki ist käuflich zu haben Hohezinnstraße No. 12.

Spieringsstr. 22. ist eine Wohn. von 3 Stuben, Küche u. s. w., und eine von 2 Stuben u. s. w. getheilt auch im Ganzen zu vermiethen. **A. Kendzior.**

Eingetretener Umstände wegen, ist von Ostern ab l. Niederstr. No. 46. eine **Wohngelegenheit** von zwei zusammen hängenden Zimmern, bes. Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß 2c. billig zu vermiethen. Schmidt.

☞ Ein möblirtes Zimmer nebst Beköstigung ist Kehrwiederstraße 3. zu vermiethen.

Ein anständig möblirtes Zimmer mit Bespeisung ist sogleich zu vermiethen
Junkerstraße No. 6.

Kalkscheunstraße 15. ist in der Bel-Etage ein eleg. Zimmer auch mit Möbel zu verm.

Junkerstraße No. 14. ist die obere Gelegenheit vom 1. April ab zu vermiethen.

Burgstraße No. 22. ist ein Zimmer mit Möbel zu vermiethen.

Aeußern St. Georgendamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

L. Hinterstraße No. 27., 1 Tr. h., ist eine Wohn. von 2 Zimm. und Kabinet zu verm.

Die untere Gelegenheit in dem Hause No. 30. am Markt gelegen, bestehend aus 2 Vorder- und 2 Hinterstuben, 1 Alkoven, Kammer, Keller und Stallraum, wo seit 6 Jahren ein kaufmännisches Geschäft betrieben und sich gut zu einem Material-Geschäft eignet, ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Pr. Holland. F. Thron,
Schuhmacher-Meister.

---

6 K. Morgen Wiesenland im Krummenort unweit Rothebude sind zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres kurze Hinterstrasse No. 13.

Sonntag, den 27. März c. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Kerbshorst** ca. 8 Mrg. zum Pflügen, 10 M. zu Heu und 8 M. zum Weiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden. Müller, Wittwe.

Sonntag, den 20. März, im Saale

„zum goldenen Löwen"

musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Entrée 7½ Sgr.; einzelne Damen 2½ Sgr.

Montag den 21. März:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

☞ Montag, den **21.** d. Mts. ☜
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

Montag, den 21. d. M.

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Erholung.

Montag den 21. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 21. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Da ich meine Kegelbahn aufs Beste eingerichtet habe, so empfehle ich dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung. — Auch findet daselbst ein kräftiger Bursche sogleich ein Unterkommen.

F. Nitsch, im Burggarten.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

In Commission empfing:
Besten **schlesischen rothen Kleesaamen,** welchen ich billigst offerire.

F. W. Friese.

Mehrere beim Umzuge entbehrlich gewordene Gegenstände als: 2 Sophas, schöne Polsterstühle, 1 Sorgestuhl, diverse Tische, 1 Schreibtisch, 1 Spieltisch, mahagoni Glas- und Eckspinde, 1 Guitarre, 1 große Drehmangel, 2 große kupferne Kessel, 1 Schlittendecke, große Wasch-Wannen und Tonnen, diverses Hölzerzeug und Haus- und Küchen-Geräthe sollen **Donnerstag, den 24. März c. Vormittags 9 Uhr** im Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. plus licitando verkauft werden. **Böhm.**

Mittwoch den 23. März Vormittags 10 Uhr werden Inneren Georgendamm No. 3. beim Umzuge entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände, als: Kleiderspinde, 2 Stück Himmelbettgestelle, Betten, Tische, Stühle, mehrere Tonnen, 1 Kleider-Kasten, Fayence, Kochgeschirre und mehrere andere Wirthschaftsgegenstände durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Wittwe Doell.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Kariol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirthschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gedenke ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Jährlinge, 2 Jahre alt, und 3 Jährlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niederunger Kühen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eichne Walze sowie viele andere Wirthschaftssachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Riesen.

Auktion.

Freitag den 25. März c. von 9 Uhr Morgens ab soll in meinem Grundstücke zu **Altrosengart** mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 7 guten niederungschen Kühen, 1 Stärke, 3 Pferden, 1 Jährling, Wagen, Schlitten, Ackergeräthen, Bracken, Häckselladе, Sensen, Milch-Eimer, Grapen, Tische u. s. w. meistbietend verkauft werden, wozu zahlreiche Käufer daselbst einladet.

Günther, Lehrer in **Pr. Rosengart.**

Auktion.

Sämmtliches, den Geschwistern Gehrmann in **Schwansdorf** gehörige Inventarium, bestehend in: 7 Kühen, 2 einjährigen Stärken, 1 zwei- und 1 einjährigen Bullen, 3 Pferden, 2 Schweinen, Haus- und Küchengeräth, Wagen, Schlitten, Geschirr und Ackergeräth, soll Montag, den 28. März durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein Schlaf-Sopha steht zum Verkauf
Töpferstraße No. 6., 1 Tr. hoch.

Circa 20 Eschen, worunter 7 Stämme 1 Fuß im Durchmesser sind, auch eine Eiche am Stamm 2½ Fuß hält, sämmtliche Stämme sind gefällt, hat zu verkaufen
D. Schmidt, Roßgarten.

Frisches rothes Kleesaat ist zu haben in dem Dominium **Schlobitten.**

In **Freiwalde** bei Elbing ist Roggen-Richt Stroh zu verkaufen.

---

70 Stück starke fette Hammel stehen bei mir zum Verkauf, die nach Belieben mit auch ohne Wolle gekauft werden können.

Boyden bei Saalfeld.
Schroeder.

Zwei bald frischmilch werdende Kühe und ein Hockling sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Neuheide.**

Ein schwarzbunter Bull, zweijährig, ist billig zu verkaufen.
Goss, Königsbergerthorstraße No. 3.

Ich bin Willens mein Grundstück, Sonnenstraße No. 41., welches im bestbaulichen Zustande ist, zu verkaufen. 1500 Thlr. können darauf stehen bleiben. D. v. Roy,
Königsbergerstraße No. 4.

Vortheilhafter Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermiethung desselben in Elbing.

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37. belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Backhause, Hofraum und Garten event. zur Vermiethung desselben im Wege der Licitation habe ich einen Termin auf

den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in meiner oberwähnten Behausung angesetzt, zu welchem Kauf- oder Miethslustige eingeladen werden. Der Bäcker-Meister
A. Tarrach.

Ein Stall, mit Pfannen gedeckt, ist zum Abbrechen sofort zu verkaufen. Näheres bei F. O. Hintz, Berlinerstraße No. 5.

Mein Grundstück Langgasse No. 938. mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, letztere im Jahre 1840 erbaut, wozu 47 Morgen kulm. gutes Ackerland gehören. Mit 20 Morgen gut bestellter Wintersaat, worunter 5 Morgen Raps sind. Mit vollständigem Inventarium, bin ich gesonnen im Ganzen, oder in Parzellen aus freier Hand zu verkaufen.

Marienburg, im März 1859.
Petzenbürger, Wittwe.

Mein Grundstück am Mühlengraben No. 834/37 bestehend aus einem Wohnhause, 7 Bleichplätze, 3 Bleichbuden, 1 Mangelhaus, Obst- und Gemüsegarten, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Marienburg, im März 1859.
Petzenbürger, Wittwe.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Eine Wohnung, bestehend in 2 bis 3 zusammenhängenden Zimmern, separater Küche, Keller, Holz-Gelaß, freiem Eintritt in den Garten und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine stille Familie zu vermiethen
Heilige Leichnamsstraße No. 102.

Eine Wohnung nebst Stall und 1 Morgen Gartenland soll den 27. März verpachtet werden.

Ellerwald 5. Trift. S. Haese.

An dem Hofe No. 5. werde ich an Ort und Stelle 1 Hufe zur Weide, 8 Morg. zum Pflügen und 6 Morg. Winterung, Dienstag, den 22. März c. von Mittag 1 Uhr, an den Meistbietenden verpachten. F. Klatt.

Eschenhorst, den 12. März 1859.

Kartoffelacker

ist noch zu vermiethen Junkerstraße No. 50.

Eine Wirthin sucht zum 11. Mai d. J. eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kaufmann wünscht einige Knaben unter soliden Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann
C. F. Beeslack.

Auf einen Torfstich erster Qualität in der Elbinger Niederung von 40 kulm. Morgen Größe, werden zum 1. Mai c., oder auch einige Monate später 4- bis 5000 Thlr. zur ersten Stelle gegen 4 % Zinsen gesucht. Außerdem dürfte auch die Persönlichkeit des Besitzers noch einige Garantie bieten und können, wenn es gewünscht, jährlich 500 à 1000 Thlr. abgezahlt werden.

Näheres bei der Redaktion dieser Blätter.

---

666 Thlr. 20 Sgr. auch 583 Thlr. 10 Sgr. sind in Ganzen auch getheilt, auf sichere ländliche Hypothek zum 1. Mai zu begeben. Zu erfragen bei J. Staeß, Wasserstr. 19.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 24. — 23. März 1859

Marktberichte.

Elbing. Wir hatten in der verflossenen Woche mehrere milde Frühlingstage, welche den Beginn der Feldarbeiten förderten. Bei ziemlicher Zufuhr von Getreide war die Kauflust matt, die Preise zwar nicht wesentlich verändert, doch eher weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 70—81 Sgr., mit Auswachs, 120· bis 128·pf., 44—65 Sgr. Roggen, überall weichend, 126· bis 130·pf., 45—47 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 33—48 Sgr. Hafer 28—34 Sgr. Erbsen 67 bis 80 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. —Spiritus 16⅔ Thlr.

Danzig. Der Umsatz an unserer Kornbörse blieb in verwichener Woche unbedeutend; es wurden nur kleine Posten und deren auch noch wenige umgesetzt. Stimmung matt und lustlos, Preise niedriger anzunehmen. Bahnpreise: Weizen 48—85, Roggen 42—46, Gerste 35—48, Hafer 28—34, Erbsen 70—80 Sgr. — Spiritus 750 Ohm Zufuhr, Preise weichend, zuletzt 16 Thlr. gemacht.

Königsberg. Der Getreidehandel bleibt überaus matt, Weizen bleibt wenig beachtet, auch Roggen hat nachgegeben. Am Markt wurde bei geringer Zufuhr bezahlt: Weizen 65—80, Roggen 46—50, Gerste 40 bis 50, Hafer 30—38, Erbsen 70—80, graue 90 bis 110 Sgr. — Mit Spiritus matter, Loco 16⅔ Thlr.

Zur Situation.

Die neuesten Londoner Blätter bringen (S. Großbritanien) die hochwichtige Nachricht, daß auf Vorschlag und Antrieb Rußland's ein Kongreß der fünf Großmächte in London oder Berlin stattfinden wird, dessen Aufgabe es sein werde, die vorliegenden Differenzen auszugleichen und die Ruhe Südeuropa's dauernd herzustellen. — Wir haben mehrmals darauf hingewiesen, wie sehr ein solcher Kongreß in den Wünschen des französischen Kaisers liegen müsse, ja daß der eigentliche Grund und Endzweck der von Frankreich ausgehenden Beunruhigungen wahrscheinlich kein anderer sei, als die europäischen Mächte zu einem die politischen Verhältnisse regelnden Kongreß zu bewegen. Wir sagten u. A. in No. 13.: „Daß ein europäischer Kongreß die Revision der bestehenden Verträge unternehme und die theils faktisch bereits eingetretenen Veränderungen auch rechtlich feststelle, theils andere aus den gegenwärtigen politischen Verhältnissen sich rechtfertigende Veränderungen bewirke, darauf scheint das unabläßige, dringende Verlangen des französischen Kaisers gerichtet, welches zu erreichen er jede sich irgend darbietende Gelegenheit ergreift, ja, wie es den Anschein hat, den Krieg selbst nicht scheuet." Und wir schlossen diesen Artikel mit den Worten: „Gelangt die Idee eines ordnenden europäischen Kongresses zur Verwirklichung: dann würde damit, glauben wir, der Friede Europa's auf eine lange Dauer wieder gesichert werden können." — Nach den erwähnten Londoner Nachrichten würde nun diese Idee in der That zur Verwirklichung gelangen und damit der dringende, unabläßige Wunsch L. Napoleon's in Erfüllung gehen, der es überdies — wofür seine ganze bisherige Politik spricht — im Gegensatz zum ersten Napoleon, unendlich vorzieht, im Frieden und auf diplomatischem Wege Das zu erreichen, was der Krieg ihm bringen könnte. — Sind nun allerdings die Resultate eines europäischen Kongresses im Voraus nicht zu ermessen, so deutet doch schon die Thatsache, daß derselbe überhaupt stattfinden soll, auf eine überall vorhandene Geneigtheit, die schwebenden Fragen im friedlichen Sinne zu lösen, und deshalb darf denn wohl das Zustandekommen dieses Kongresses als eine, wenn auch noch nicht unbedingte, so doch höchst gewichtige Hoffnung für die Erhaltung des Friedens anerkannt werden.

Die Parteien.

(I.) Die mehr und mehr scharf hervortretende selbstständige Haltung des Herrenhauses und insbesondere der neulich von demselben beschlossene Antrag wegen Wahrung der Rechte des Staats-Schatzes haben die Blätter der demokratisch-liberalen Partei (welche sich jetzt so eifrig als die Regierungs-Partei ausgiebt, wohl deshalb weil sie gerne regieren möchte) in eine maßlose Wuth gegen dieses hohe Haus versetzt; die persönliche Injurie gegen einzelne Mitglieder desselben ist in mehreren jener Blätter ein wesentlicher Bestandtheil ihrer Leitartikel, und das Geringste, was sie — wenn sie überhaupt noch die fernere Existenz dieser verfassungsmäßigen Körperschaft zugeben, die einige auch schon in Zweifel stellen möchten — fordern, ist eine Massen-Ernennung neuer Pairs, um dadurch den Willen und die Haltung des Herrenhauses zu brechen. — Man müßte über diese „Verfassungstreue" der angeblich allein privilegirt „verfassungstreuen" Partei erstaunen, wüßte man nicht längst und aus vielfacher Erfahrung, daß ihr, der demokratisch-liberalen Partei, allemal nur Dasjenige als Recht gilt, was ihr eben recht ist, nämlich für ihre Zwecke paßt. — Das Geringste, was diese Partei der Institution des Herrenhauses schuldgiebt, ist, daß dieselbe keine Wurzeln im Volke habe; und in ihrem Sinne hat sie recht, nämlich was sie unter Volk versteht: jene wandelbare, unstäte, zusammenhangslose Masse, die, ohne eigene Einsicht und Willen, obwohl hundert Mal getäuscht, immer wieder den schillernden liberalen Seifenblasen und Denen, welche diese aufwerfen, nachläuft, und sich mit jedem Winde dreht, von jedem Maulhelden anführen läßt. Wer dagegen in dem Volke, wie es wirklich ist, ein organisches Gebilde erkennt, dessen feste, stetige, lebendige und das Leben der Nation tragende Glieder zwar theilweise und zeitweilig von jener unorganischen Masse überwuchert, niemals aber verdrängt und noch weniger ersetzt werden können: der weiß auch, daß das Herrenhaus, auch wenn dessen einzelne Elemente formell nur sich selbst repräsentiren, dennoch, eben weil diese Elemente die wesentlichen, ja eigentlichen Träger des organischen, bewußten Volkslebens sind — indem sie in sich die Repräsentation des Grundbesitzes, der großen Corporationen und der Wissenschaft vereinigen und so nicht minder die geistigen wie die materiellen Grundlagen der Nation vertreten — in Wirklichkeit, gewiß nicht minder wie das andere Haus, als Vertreter dieses Organismus, wie ihn das geordnete Leben eines historisch erwachsenen zivilisirten Volkes darstellt, anerkannt werden muß. Wäre, was bei Revision der oktroyirten Verfassung, übereinstimmend mit den Grundsätzen Stein's, von einer namhaften Anzahl der damaligen Abgeordneten vorgeschlagen wurde, zur Ausführung gekommen, nämlich, neben den ständigen Elementen der ersten Kammer, den größeren Theil ihrer Mitglieder aus der Wahl der Provinzialstände, also aus den auf feststehenden Grundlagen beruhenden Repräsentativkörperschaften der einzelnen Landestheile hervorgehen zu lassen; so würden bei einer etwa erfolgenden Auflösung und Neuwahl dieses Theiles der ersten Kammer — darüber kann kein Zweifel sein — dieselben konservativen Elemente aus einer Neuwahl hervorgehen, welche jetzt das Herrenhaus bilden. — Es bedarf gewiß bei dem nicht von politischer Leidenschaft verblendeten Theile der Nation dieser Darlegung nicht, um das verfassungsmäßige Recht der verfassungsmäßigen Institution des Herrenhauses nachzuweisen; allein jenen leidenschaftlichen Ausbrüchen und Angriffen der demokratischen Blätter, welche sich so unabläßig bemühen die öffentliche Meinung irre zu führen, gegenüber, hat die patriotische Presse die Pflicht, für die wahre Verfassungstreue einzutreten und der falschen Verfassungstreue die Larve abzureißen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Herrenhaus verhandelte am 19. u. A. mehrere Petitionen auf Entschädigung für das genommene Jagdrecht und überwies dieselben der Regierung, mit der Erwartung, daß baldmöglichst ein Gesetzentwurf auf Sühnung der begangenen Rechtsverletzung vorgelegt werde. — Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Etat der Eisenbahnverwaltung. Ein von der früheren Linken schon in früheren Sessionen vorgebrachter Streitpunkt ist dabei die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe, aus welcher ein Amortisationsfonds gebildet worden, mittelst dessen die Privat-Eisenbahnen allmählig für den Staat erworben werden sollen. Dieser Fonds wurde von der früheren Linken angegriffen, indem diese die Eisenbahnen überhaupt der Privatindustrie ganz überlassen möchte. Auch der jetzige Finanzminister v. Patow war früher gegen diesen Amortisationsfonds. Die Budgetkommission schlägt nun vor, den §. 6. des Eisenbahngesetzes, betreffend die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe (Amortisationsfonds) aufzuheben. Der Handelsminister erklärte diesem Antrage gegenüber, daß das Staats-Ministerium einstimmig (Herr v. Patow also jetzt auch) nach reiflicher Erwägung für die Beibehaltung des §. 6. sei, wies auch dem einstmaligen Minister jetzigen Abg. Milde, welcher heute sehr eifrig gegen §. 6. und dafür auftrat, daß die Verwaltung der Eisenbahnen den Händen des Staates entzogen werde, nach, daß er als Minister das Gegentheil gewollt, nämlich die Privatbahnen für den Staat habe erwerben und für Staatsrechnung verwalten wollen; allein trotz alledem wurde die von der Kommission vorgeschlagene Resolution mit großer Majorität, gegen das Ministerium, angenommen. Für das Ministerium stimmte nur die frühere Rechte. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. d. wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend die Erhöhung der Krondotation, ohne Diskussion und einstimmig genehmigt. — (Publ.) Der Kreis-Baumeister Heithaus zu Dirschau hat bei der Staatsanwaltschaft zu Pr. Stargardt die gerichtliche Verfolgung gegen den Pfarrer Mettenmeyer zu Dirschau, als Mitglied des Kirchenkollegiums daselbst, beantragt, weil in einem Berichte dieses Kollegiums an die Regierung der Kreisbaumeister Heithaus einer „Lüge" beschuldigt ist. Herr Mettenmeyer ist Mitglied des Abgeordnetenhauses, und es ist beantragt, die Genehmigung zur Einleitung der Untersuchung gegen ihn zu ertheilen. Die Kommission zur Berichterstattung über diesen Antrag spricht sich in ihrem vorliegenden Berichte vom 16. d. Mts. für dessen Ablehnung aus. — In Bezug auf die Dauer der Landtags-Session wird jetzt gemeldet, daß der Schluß derselben nicht vor dem 15. Mai erfolgen wird. Man möchte die Ehegesetze wie die Grundsteuer-Frage noch zu einem bestimmten Abschluß bringen. Doch wächst die Wahrscheinlichkeit, daß auch das Ehegesetz verworfen werden wird. Die katholische Fraktion ist demselben ungünstig, eben so die schärferen Fraktionen der Rechten wie der Linken. — Der Minister-Präsident v. Manteuffel besucht während seiner jetzigen Anwesenheit hier fleißig die Sitzungen des Abgeordnetenhauses, und es steht zu erwarten, daß er aus seiner politischen Zurückgezogenheit mit Nächstem heraustreten werde. — Der am 17. d. von hier abgegangene diesseitige Gesandte am Wiener Hofe hat dem Vernehmen nach Instruktionen in Bezug auf den jetzigen Conflikt mit der Weisung erhalten, in Wien dahin zu wirken, daß Oestreich Zugeständnisse macht, welche im Stande sind, die Krisis zu beseitigen. Solche sind bereits dem Lord Cowley gegenüber gegeben worden, und es soll sich nur noch um eine genauere Präcisirung und weitere Ausdehnung derselben handeln. — Während ein Theil der Preußischen demokratisch-liberalen Presse fortfährt, den Kaiser der Franzosen mit ihren Schmähungen zu überschütten, fängt jetzt ein anderer Theil derselben Partei-Presse an, gegen Oestreich in einer Weise gehässig und feindlich loszuziehen, wie es Louis Napoleon nur wünschen kann. Wir Preußen wollen — und diesen Standpunkt haben die „Elb. Anz." von Anbeginn an in dieser Frage vertreten und festgehalten — uns allerdings nicht für die östreichischen Spezial-Verträge und die östreichische Unterdrückungspolitik in Italien in einen unseren vaterländischen Interessen fremden ja entgegenlaufenden Krieg stürzen, aber vergessen wollen und dürfen wir doch nimmermehr, daß Oestreich ein Deutscher Bundesstaat ist, welchen, wenn er in seinem durch die europäischen Verträge verbürgten Besitzstand angegriffen wird, zu vertheidigen wir verpflichtet sind, und von dieser Pflicht kann uns weder das östreichische Concordat noch die sonstige innere Politik Oestreichs (die ja ein jeder souveraine Staat in sich zu regeln das unbestrittene Recht hat), wenn sie der unseren auch noch so sehr widerspricht, entbinden; sondern lediglich ein ungebührliches, die Interessen Deutschlands und Preußens etwa verletzendes Verhalten des Deutschen Kaiserstaates, der auch in seinen Abirrungen immer doch ein Deutscher Bundesstaat bleibt, und nur dann der Rechte eines solchen verlustig gehen könnte, wenn er dem Ganzen Schaden und Verderben brächte. — Der „Publ." kann die aus guter Quelle stammende Versicherung geben, daß, obgleich unsere Regierung dabei ohne alles Geräusch verfährt,

nichtsdestoweniger im Kriegsministerium auch nicht im Entferntesten diejenigen Maßregeln außer Acht gelassen worden sind, welche Bezug auf die Kriegsrüstung der Armee, wie solche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse erheischen, haben. — Die ministerielle „Preußische Ztg." spricht sich (dem betreffenden Bericht der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses entgegen) in einem längeren Artikel für das zweifellose Recht des Staates aus, die Polizei in den Städten von eigenen Behörden verwalten zu lassen, da die Polizei ein Hoheitsrecht und nur durch Uebertragung Seitens des Staates zu erlangen ist. — Demokratische Blättter sprechen wieder von dem Rücktritte des Herrn von der Heydt. — Die Berliner Börse vom 21. hatte eine starke Hausse-Richtung; das Geschäft belebte sich in hohem Maaße und erstreckte sich auf fast sämmtliche Effekten; die Steigerung gegen Sonnabend erreichte bei einzelnen Papieren bis zu 5 und 6 Procent.

Oestreich. Die Wiener Blätter sprechen sich sehr heftig gegen die letzte „Moniteur"-Note aus. Die Rüstungen und Truppen-Transporte nach Italien dauern unausgesetzt fort. Das Gerücht, der Kaiser werde im ev. Kriegsfalle die Armee in Italien selbst kommandiren, hält sich mit Beharrlichkeit aufrecht. — Das „Reichsgesetzblatt" vom 20. meldet: Der Modenesische Zollvertrag ist aufgehoben; die Bestimmungen des Sardinischen Handels-Vertrages sind künftig für Modena maßgebend. (Auch ein Zugeständniß.) — Um Geld zu machen, will die Regierung das Tabaksmonopol verpachten. (Prächtige Finanzwirthschaft!) — In Wien zirkulirten Gerüchte über eine Verschwörung, welche von Studirenden der polytechnischen Schule ausgegangen wäre; 40 junge Leute seien verhaftet. Die Sache scheint nicht grundlos zu sein und einen sehr gefährlichen Charakter gehabt zu haben. — In Berlin kursirte die Nachricht, daß Oestreich in einen Kongreß zur Regelung der italienischen Frage, auf der Grundlage der Verträge von 1815, einwillige.

Frankreich. Was Lord Cowley mitgebracht hat, Krieg oder Frieden, weiß noch immer Niemand, doch gewinnt der Glaube an Erhaltung des letzteren mehr und mehr die Oberhand. — Der „Moniteur" meldet, daß der Preußische Gesandte, Graf v. Pourtales, am 18. d. vom Kaiser empfangen worden und demselben ein eigenhändiges Schreiben Sr. K. Hoh. des Prinzen von Preußen überreicht habe. — Am 20. hat der Kaiser auf dem Marsfelde eine Revue über die Garde abgehalten. Eine ungeheure Menschenmenge schaute derselben zu.

Großbritanien. Die „Times" vom 19. hält eine Ministerkrisis für bevorstehend. „M.-Post" betheuert, Palmerston wolle den Frieden. „M.-Herald" versichert, die Regierung würde bleiben, selbst wenn Ruffell's Resolutionen über die Reform gegen das Ministerium durchgingen. — Der „Spectator" vom 19. meldet: Rußland hat einen Kongreß der fünf Großmächte außerhalb Paris vorgeschlagen. Frankreich hat eingewilligt, Oestreichs Einwilligung dagegen ist unentschieden. Die „Times" vom 21. meldet, es werde ein Kongreß in London oder in Berlin stattfinden, um die vorliegenden Differenzen auszugleichen und um die Ruhe in Südeuropa permanent herzustellen.

Italien. Turin. Briefe von der Grenze melden, daß die Oestreicher angefangen haben, unter der Brücke von Buffalora über den Ticino Minen anzulegen. Dieselben sind jedoch wenige Tage darauf, in Folge Befehls aus Wien, wieder suspendirt worden. Die Zahl der Freiwilligen übersteigt 6000. Die „A. Z." schreibt aus Turin: Hier ist Alles auf den Krieg gestellt. Die Rüstungen gehen in immer größerem Maßstabe fort. Einstweilen rechnet man darauf, daß Oestreich sich finanziell ruinire. (Vice versa!)

Verschiedenes.

Berlin. Der Prozeß gegen die Diebe und Hehler des aus dem Königl. Schlosse gestohlenen prächtigen silbernen Hochzeitsgeschenkes der Stadt Köln, Schloßdiener Rudolph und Complicen, endigte am 18. d., nach mehrtägiger Dauer, mit der Verurtheilung des Hauptschuldigen zu 5 Jahren Zuchthaus; die anderen Angekl. wurden zu geringeren Strafen verurtheilt. — Ein hiesiger Mechaniker will einen Wagen erfunden haben, der ohne Pferde- oder Menschenkraft durch mechanische Hilfsmittel fortbewegt wird, weder Eisenbahnen noch Chaussee'n bedingt und in beliebiger Größe für 5 bis 50 Personen construirt werden kann.

— Die letzte Frankfurter Messe war stark besucht; bis zum 18. waren 8053 Meßfremde angemeldet, größtentheils Berliner und schlesische Fabrikanten. Käufer waren weniger da.

— In den letzten Tagen kamen in Königsberg Waldschnepfen in Menge zum Markt. Sonst fällt die Schnepfe erst einige Wochen später ein. Auch die wilden Schwäne, die sonst in dieser Gegend nie vor April ziehen, sieht man bereits in häufigen Zügen vorüberfliegen.

† Königsberg. Das Jahr 1859, welches unserer alten Residenz mancherlei Freuden und Ueberraschungen darbieten wird, zu welchen wir zählen: den Besuch des hohen Prinzlichen Paares, die Naturforscher-Versammlung, das Händelfest, Sängerfest, die Errichtung und Inauguration der Kant-Statue, die Eröffnung der Eydtkuhner Eisenbahn, den Beginn des Eisenbahnbaues nach Pillau u. dgl. m. — dasselbe Jahr räumt unter den alten Bekannten mächtig auf. In kurzer Aufeinanderfolge starben: Archidiakonus Laudien, (Nachfolger des wegen seines Muckerprozesses bekannten Prediger Ebel) der viel zum Neubau der Altstädtschen Kirche mit beigetragen hat; Antiquar Ferd. Raabe, ein Zeitgenosse von Kant, vieljähriger Kritiker der Zeitungen, dramatischer und belletristischer Schriftsteller; der Observator unserer Sternwarte, Dr. Wichmann; in neuester Zeit zwei Mitglieder der Familie Dohna, die beide unserer Provinz angehören und zum Theil unserer Stadt angehört haben: der in Berlin in hohem Alter gestorbene Oberst-Kämmerer, Feldmarschall Graf Friedrich zu Dohna-Schlobitten als kommandirender General, dem zu Ehren der große runde Festungsthurm neben dem Roßgärter Thore „Dohna-Thurm" genannt wurde; alsdann der General-Landschafts-Direktor Graf Ludwig Wilhelm zu Dohna-Wesselshöfen, welcher als Abgeordneter zu Berlin in dem Augenblicke vom Schlag gerührt wurde, als er sich in den Wagen setzte, um nach Königsberg zu fahren und seine jüngere Tochter zum Geburtstags-Feste zu überraschen. Der letztere der Dohna's, ein sehr vorurtheilsloser Mann, machte von den übrigen Gliedern dieser hochverdienten und hochgräflichen Dohna'schen Familie in Betreff der Heirath insofern eine Ausnahme, als er, altem Familienabkommen entgegen, nicht eine Ebenbürtige, sondern hierorts eine Frau heirathete, die einer jüdischen Kaufmannsfamilie, der Familie Aronsohn, angehörte. Interessant ist, was über das Familienverhältniß die Ascedenten der Dohna's in einem „ewigen Testamente" vom Jahre 1621 äußern, welches letztere in diesen Tagen mit einer Geschichte der Dohna'schen Familie im Verlage bei Rautenberg erschienen ist. Es heißt darin u. A.: „wir befehlen unseren Nachkommen, falls sie sich verehelichen, ehrlicher Leute Kind aus dem alten ehrlichen Geschlecht vom Grafen- oder Ritterstande zu heirathen, die keiner dem Worte Gottes zuwider laufenden Religion zugethan sei, sondern die wahre reine evangelische Religion ohne Heuchelei bekenne." „Im Falle ein halsstarriger Muthwille, Verschwendung ꝛc. dabei unterlaufen sollte, müssen die nächsten Vettern ermahnen, oder aber den Landesfürsten demüthig bitten, denselben bösen Menschen abzufassen und auf der Festung Memel verwahren lassen, damit man vor ihm sicher, und die Uebrigen des Geschlechts vor Schaden möchten bewahret bleiben, weil ja besser ist ein böses Glied abhauen, als den ganzen Leib in Gefahr stellen." — Wie es mit dem „ewigen Frieden" geht, ganz eben so ergeht es auch mit den „ewigen Testamenten." In 238 Jahren hat sich auch darin so Mancherlei geändert, und die Dohna's, die anfänglich katholisch waren, wurden lutherisch und mit dem Kurfürsten Johann Siegismund 1610 reformirt. — Am 18. März starb Buchdrucker Kiewning am „Miserere." Kiewning & Kroß gaben 1847 hierorts die „Preußische Zeitung" heraus, deren Redakteur Professor Schubert, alsdann Dr Metzel war. Später 1848 — 1851 redigirten die Drucker die mit Karrikaturen erscheinenden „Königsberger fliegenden Blätter", welche eine Menge von Preßprozessen erzeugten. Beim Erscheinen des Preßgesetzes mit Caution gingen diese Blätter ein. Kroß wurde Photograph, Kiewning Schuhhändler und — Schauspieler. Als solcher machte er in der höchst glücklichen Copirung Döring's als „Elias Krumm" Aufsehen. Der Verstorbene besaß viel natürliche Komik, auch dichterisches Talent im humoristischen Genre. — Die Kunst- und Gemälde-Ausstellung hat heute nach sechswöchentlicher Existenz ihr Ende erreicht mit einer Bilder-Verloosung.

Elbing. In Betreff der im Januar v. J. auf einem Boden der hiesigen St. Marienkirche in vier Särgen aufgefundenen Leichen, meldete sich als wahrscheinlicher Nachkomme der Verstorbenen (wie s. Z. in No. 17. des Jahrgang's 1858. d. Bl. mitgetheilt worden) ein Graf v. Zerotin aus Mähren, welcher die Absicht kundgab, diese aller Wahrscheinlichkeit nach der Familie seiner Ahnen angehörenden Leichen nach der noch in seinem Besitz befindlichen Stammherrschaft der Familie zurückzuführen und in der dortigen Familiengruft beizusetzen. Die dieserhalb geführten brieflichen Verhandlungen haben in diesen Tagen ihren Abschluß dadurch erhalten, daß der Graf v. Zerotin, theils wegen der bedeutenden Kosten, theils wegen der Hindernisse, welche das in den östreichischen Landen geltende Concordat der Beerdigung von Leichen protestantischer Personen (und jedenfalls haben die Personen der hier aufgefundenen Leichen zu den im 17. Jahrhundert in großer Anzahl wegen ihres evangelischen Glaubens aus Mähren verbannten Familien gehört) in der katholisch geweihten Familiengruft entgegenstellt, auf die Zurückführung dieser Leichen verzichtet hat. — Dieselben werden demnächst auf dem hiesigen St. Marien-Kirchhofe beerdigt werden.

Elbing. Die bisherige hiesige Garnison: die 2. Eskadron 1. Leibhusaren-Rgts., rückt hier den 29. März aus nach Langfuhr, und die neue Garnison: die 2. Eskadron 8. Ulanen-Rgts. trifft hier, von Saalfeld, am 1. April c. ein.

Elbing. Manchen widersprechenden Gerüchten gegenüber, gehen aus verschiedenen Theilen der Umgegend Nachrichten ein, denen zufolge die Wintersaaten — mit Ausnahme der Oelsaaten, welche vielfach und stark gelitten haben — jetzt vortrefflich stehen; doch würde später etwa noch eintretender Frost, der vielfach befürchtet wird, bei der vorgeschrittenen Entwickelung sehr nachtheilige Folgen haben.

Musikalisches.

In einem Artikel aus München in No. 65. der „Spenerschen Zeitung" lesen wir von der nicht zu schildernden Begeisterung, die der Vortrag Körner'scher Kriegslieder Seitens der musikalischen Akademie in den bis zum Ersticken gefüllten Räumen des Odeons hervorgezaubert hat. — Das Auffrischen jener in Wort und Ton wunderwirkenden Dichtungen aus einer Zeit, die unsere Jugend nur aus der Geschichte kennt, deren große Ereignisse aber noch heut' die Brust eines jeden Deutschen, der sie erlebte, mit Stolz und Bewunderung erfüllen, wird als ein Verdienst des dritten Napoleon bezeichnet, der seine politische Stimmgabel an dem Herzen Deutschlands versucht.

Es verdient darum alle Anerkennung, daß unser wackerer Musikdirektor Doering die Jugend durch markige patriotische Lieder an die Glanzperioden des Vaterlandes, an die spätere schmachvolle Unterdrückung Deutschlands und dessen Erhebung und Befreiung unter Preußens Vorantritt erinnert und hiervon in seinem am 23. d. im Saale des Königlichen Gymnasiums veranstalteten Konzerte Zeugniß ablegen wird. Das Programm enthält interessante Nummern, und dürfen wir daher nicht zweifeln, daß das rühmliche Unternehmen des Herrn Doering sich großer Theilnahme zu erfreuen haben werde.

. . . . . .

Briefkasten. 1) „Das Spinnrad der Zeit" — sehr gerne, sobald der Raum es gestattet. 2) „Falstaff's Abschied, frei nach Schiller" — nur wenn der Verfasser sich der Redaktion nennt. 3) „Müller und Schulze" — nur als Inserat. 4) Verschiedene Bemerkungen über einen gesellschaftlichen Vorfall können nicht aufgenommen werden.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, zeigt hiemit an Stelle besonderer Meldung ergebenst an. T. Hoppe.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde meine liebe Frau geb. Matzko von einem Sohne glücklich entbunden. In Stelle besonderer Meldung diese Anzeige.

Ohra, den 20. März 1859.

Franz Emter.

Die in der vorigen Nummer dieses Blattes bereits angekündigte musikalisch-deklamatorische Aufführung im hiesigen Gymnasium wird heute um halb sieben Uhr Abends ihren Anfang nehmen und nach folgendem Programme stattfinden:

1. ***„Hoch thut euch auf"***, Chor von Händel.
2. ***„Woist mein Vaterland?"*** Chorlied v. Döring.
3. ***Vortrag eines Primaners.***
4. ***„Chorus Nympharum et Faunorum"***, achtstimmiger Doppelchor von Stobaeus, zuerst aufgeführt bei der Huldigung des grossen Churfürsten.
5. ***Vortrag eines Primaners.***
6. ***„Fridericus Rex etc."***, Volkslied von Löwe.
7. ***Vortrag eines Primaners.***
8. ***„Dir möcht ich diese Lieder weihen"***, Chor v. Kreutzer.
9. ***Lützows wilde Jagd.*** } Kriegslieder v. ***Das Schwertlied.*** } Th. Körner und C. M. v. Weber.
10. ***Deklamation.***
11. ***Das Lied vom Blücher.***
12. ***Deklamation.***
13. ***„Rheinlied"*** von Döring.
14. ***Deklamation.***
15. ***„Halleluja"***, Chor v. Händel.

Billete für Erwachsene à 10 Sgr. und ***Schüler-Billets*** à 5 Sgr. sind bei den Herren Maurizio und Bersuch zu entnehmen. Das Eintrittsgeld an der Kasse beträgt 12 Sgr.

Doering.

Sing-Academie.

Freitag, den 25. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend, den 26. März Nachmittags 4 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 21. März 1859.

Der Vorstand.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 25. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Holzlagerung im Aschhofgraben. 2) Antrag wegen der Wählerlisten. 3) Wegen Diäten des Mitgliedes des Herrenhauses. 4) Notatenbeantwortung folgender Rechnungen pro 1857: des Krankenstifts, des Armenschulstifts, der heil. Leichnamsschule und des Pestbudehospitals. 5) Unterstützungs-Antrag. 6) Rechnung vom Kämmerei-Depositorio pro 1858. 7) Nachschuß zu den Irrenhausbeiträgen pro 1859. 8) Anmeldung zur Bezirksvorsteher-Wahl im 10 Bezirk und Armenpfleger-Wahl im 1 Bezirk. 9) Sparkassen- und Leihamtsabschluß pro Februar. 10) Wegen des Nachtrages zum Feuer-Societäts-Reglement. 11) Verkauf des Walles in der altst. Wallstraße. 12) Holzlieferung zu den Kämmereibauten. pro 1859. 13) Verpflichtung der neu gewähl-

ten Stadtverordneten. 14) Antrag eines Armenpflegers um Versetzung in einen anderen Bezirk. 15) Verpachtungs-Verhandlung der Kerbsborster Hufen. 16) Die Miethe für die alte Pestbudeschule. 17) Deputirte zur Revision der Unterstützungs-Empfänger. 18) Feuer-Societätskassen-Etat pro 1859. 19) Ablösung der Realberechtigungen.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Albert Podschadly zu **Zinten** eröffneten Konkurse ist der Kaufmann Adolf Weyde zu **Zinten** zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. April c. 10 Uhr Vormittags

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Münchenberg hieselbst im Schlattelschen Hause anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Braunsberg, den 17. März 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Da in dem am 19. d. M. angestandenen Submissions-Termin zur Lieferung von 700 Schachtruthen Steine zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser keine annehmbare Offerte gemacht worden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 2. April Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei diesem vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 22. März 1859.
Die Hafenbau-Deputation.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben vor dem 1. April gefälligst vorzustellen.

Caroline Pohlmann, geb. Höpfner,
Schmiedestraße No. 5.

Strohhüte für Damen, Mädchen und Knaben, Blumen, Borten, Bänder, Spitzen, Kragen und Aermelzeug erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Eine Parthie **schottische Besätze** in Seide und Sammet verkauft zum Einkaufspreise **Auguste Kelch.**

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von
Geschwister ***Grunwaldt***,
vormals **Döllner,**
Lange Hinterstraße No. 38.,
empfiehlt **Frühjahrshüte,**
Hauben und Weiß-Stickereien in geschmackvoller Auswahl.

Frühjahrshüte

in neuesten Façons empfing and empfiehlt
Lisette Hardt.

Junge Mädchen, im Putzmachen geübt, auch solche, welche lernen wollen, belieben sich zu melden bei
Lisette Hardt,
Lange Hinterstraße No. 31.

Cigarren-Sortiments,

fein, gut und preiswürdig, empfiehlt, so wie alle Gattungen Brennhölzer in Achteln und kleingehauen stets vorräthig zu haben bei
Fr. Louis Hardt.

Magdeburger saure Gurken, sowie Sauer-Kohl empfiehlt
A. Danielowski.

Weißen Syrop empfiehlt
A. Danielowski.

Frischen rothen Kleesaamen
empfiehlt **G. Dehring,**
am Lustgarten.

Mercadier Fabre's aromat. - medicinische Kräuter-Seife.

Diese seit vielen Jahren durch ihre vortrefflichen Eigenschaften rühmlich bekannte Seife, empfiehlt sich mit Recht für jede Toilette und Haushaltung als das sicherste und einfachste Mittel, die Haut und den Teint zu verbessern und zu verschönern, dieselben stets in frischem und belebtem Ansehen zu erhalten und bei fortgesetztem Gebrauch gegen Leiden zu schützen, die eben so allgemein als empfindlich sind. Des leichten und starken Schäumens wegen, eignet sich diese Seife auch noch besonders zum Rasiren und für Bäder. Sie wird in grünen Packetchen, das Stück zu 5 Sgr. verkauft bei
C. Gröning, in Elbing.

Schlesischen rothen und weißen Kleesaamen,

Thymothee und Runkelrüben-Saat empfiehlt billigst **J. G. Bartikowski,**
Fischerstraße No. 27.

Einem geehrten Publikum Elbing's wie Umgegend erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab, außer den von mir gefertigten Instrumenten, Flügel, Pianino's und Pianoforteaus der renommirtesten Fabrik
Dresden, Leipzig, Berlin
auf Lager halte. Ich unterlasse jede Anpreisung derselben, da sich diese Instrumente durch guten Ton, hübsches Aeußere und geschmackvolle Arbeit selbst empfehlen.

Für Güte und Dauerhaftigkeit übernehme ich Garantie.

Elbing, den 23. März 1859.
F. Weber, Instrumentenmacher.

Dienstag den 29. März c. Vormittags 10 Uhr sollen für fremde Rechnung eine Parthie schöne seidene einfarbige auch carirrte Kleider (Roben) große wollene Damen-Umschlage-Tücher und wollene Sommer-Kleider-Zeuge, 9 echt leinene Tisch-Gedecke, jedes mit 12 Servietten, im „Goldenen Löwen" hieselbst durch Auktion verkauft werden. Die Preise sollen so gehalten werden, daß jede resp. Einkäuferin sich jedenfalls zufrieden finden wird.
Böhm.

Ein Flügel von Wißniewski steht bei mir zum Verkauf. Weber, Instrumentenbauer.

Ein Schreibesekretair und ein noch fast neues Schreibepult nebst Sessel ist zu verkaufen Lange Heilige Geiststraße No. 12.

Ein **Sopha** steht zum Verkauf am Elbing No. 26., parterre links.

Alte Fensterköpfe, Thüren und Thürengerüste sind billig zu verkaufen Königsbergerstraße 14.

Neust. Wallstr. No. 2. sind Rosen, weiße Acacien, persischer Flieder und ein Webestuhl zu verkaufen.

Ein neuer sogenannter Chaussee-Wagen mit Tafelsitz steht zum Verkauf bei
Komm, Maler.

30 Ctr. gutes Heu, erster Schnitt, hat zu verkaufen Lehrer Böttcher in Pangritz-Colonie.

Eine Kuh, die Anfangs April frischmilch wird, ist zu verkaufen Fischervorberg No. 17.

Haus-Verkauf.

Wohnorts-Veränderung wegen, beabsichtige ich mein in der Junkerstraße belegenes, mit No. 10. bezeichnetes dreistöckiges Wohngebäude nebst großem Hofraum und einem Hintergebäude

Montag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

öffentlich bei geringer Anzahlung zu verkaufen. — Die Bedingungen können vor dem Termine von mir erfahren werden.

Elbing, im März 1859.
Johann Wisbereit.

Spieringstr. 22. ist eine Wohn. von 3 Stub., Alkoven, Küche u. s. w. zu vermiethen
A. Kendzior.

Für die Sommermonate ist Jungferndamm No. 16. eine freundliche Stube mit hübscher Aussicht billig zu vermiethen.

Eine kleine Wohngelegenheit ist zum 2. April an kinderlose Leute zu vermiethen.
Innern Marienburgerdamm 5.

Drei Stuben sind zu vermiethen nebst Küche. Innern Mühlendamm No. 25.

Lange Hinterstraße No. 27. 1 Tr. hoch ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet an eine ruhige Familie zu vermiethen.

1 freundliches Zimmer, mit auch ohne Möbel in der Spieringstraße zu vermiethen.
Zu erfragen heil. Geiststr. 54. — 3 Tr.

Wegen plötzlicher Veränderung soll das mitten am Markte von **Marienburg,** im nahrhaftesten Viertel der niedern Lauben, im vollen Betriebe stehende Geschäftshaus No. 70., vom 15. April d. J., mit dem darin befindlichen Material Laden, Destillation und Branntwein-Geschäft nebst allen dazu gehörigen Kram-Utensilien, auch ein Theil Haus-Geräth auf mehrere Jahre vermiethet werden. Außerdem eignet sich das Local auch zu einem andern Geschäftsbetriebe, da es einen großen Hausraum enthält und zu einer Putzhandlung oder Fayence-Geschäft wohl geeignet wäre. Die zweifachen Hausböden würden für ein Getreide-Geschäft sehr vortheilhaft sein.

Das Haus kann auch mit oder ohne mennonitischen Consens verkauft werden.

Ein Näheres bei
Benjm. Hempel, in **Marienburg.**

Meine in der **3. Trift Ellerwald's** belegenen 20 Morgen Land, werde ich Sonntag, den 27. März d. J. Nachmittags um 1 Uhr im Kruge der Wittwe Lucht auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachten, wozu ich Pachtlustige hiedurch einlade.
C. F. Steckel.

2 Morgen kulm. das sogenannte Katherschе Müllerland, soll Sonnabend den 26. März Vorm. 11 Uhr bei Hrn. Kaufmann Thiessen ih Elbing durch die Schulzen des Ellerwaldes auf 1 Jahr z. Pflügen verp. werd.

25 Morgen Wiesenland, an der Nogathauschen Trift gelegen, sollen **Donnerstag den 31. März c. 2 Uhr Nachmittags** in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Pflügen verpachtet werden.

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke zn ***Drewshof*** zu verpachten. Vorjährige Pächter, welche ihr Land behalten wollen, haben sich bis zum 1. April zu melden.
L. Alsen.

Pensionäre,
welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine gute und billige Aufnahme
Lange Hinterstraße No. 38.

Einen Laufburschen braucht
C. Sablotny.

Ein kräftiger Laufbursche findet zum 1. April eine Stelle in der Bahnhofsrestauration.

Eine erfahrene und anständige Wirthschafterin, die besonders gut die Küche versteht, wird für ein Gut gesucht. Näheres Junkerstraße No. 31.

Eine anständige Wohnnng von 2 bis 3 Stuben ꝛc. in der Altstadt wird von einer kleinen Familie zu Michaeli c. zu miethen gewünscht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im frischen Haffe, im sog. Ostwinkel, durch welchen eine Fahrt für Schiffer, „das Ostloch" genannt, geht, bin ich am 16. d. M. verunglückt, weil dieses qu. Loch nicht frei von Pfählen unterhalb dem Wasser ist, wovon ich das Schifffahrtstreibende Publikum hiemit in Kenntniß setze. P. Stein, Kahnschiffer.

1 Thaler Belohnung.

In vergangener Woche und in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind mir 2 Tischblätter und 2 Bänken mit Pfählen und mehrere junge Eschen, vom Berg hinter dem Gasthause zu Weingarten gestohlen. Wer mir den Thäter nennt, daß ich ihn zur gerichtlichen Untersuchung ziehen kann, erhält obige Belohnung. Sommer.

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges ***Sommer-Semester*** am ***12. April.*** Die Meldungen werden am 9. und 11. April, Vormittags 11 — 1 Uhr, im Akademie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die zweite (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Primaners einer höheren Bürgerschule, so wie ein genügendes Sittenzeugniss erforderlich.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der ***zweiten (unteren) Klasse:*** Deutsche Correspondenz, 2 Stunden wöchentlich: Englisch, 6 St.; Französisch 4 St; Kalligraphie 4 St; Mathematik 2 St.; Physik 2 St.; Handelsgeschichte 2 St.; Geographie 2 St.; Waarenkunde 2 St.; Kaufmännisches Rechnen nebst Münz-, Maass- und Gewichtskunde 3 St.; Buchhaltung 3 St.; Comptoirwissenschaft 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der ***ersten (oberen) Klasse:*** Deutsche Correspondenz 2 Stunden wöchentlich; englische Correspondenz 2 St.; englische Schriftsteller- und Sprechübungen 2 St.; französische Correspondenz 2 St.; französische Schriftsteller- und Sprechübungen 2 St.; Kalligraphie 2 St.; Mathematik 2 St.; Chemie 2 St.; Geographie 2 St.; Statistik 2 St.; Handelsgeschichte 2 St.; Waarenkunde 2 St.; kaufmännisches Rechnen, nebst Münz-, Maass- und Gewichtskunde 3 St.; Buchhaltung 2 St.; Comptoirwissenschaft 2 St.; Seewissenschaft 1 St.; Handels- und Wechselrecht 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch in den Abendstunden, für Akademiker wie für das grössere Publikum gegen ein geringes Honorar zugänglich, sind Vorträge über spanische, italienische, englische und französische Literaturgeschichte, See- und Völkerrecht, so wie über einzelne Zweige der Handelswissenschaften.

Das Honorar für den ganzen Jahrescours der obligatorischen Lehrfächer beträgt 60 Thaler und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Ausserdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thaler an die Kasse derselben und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thalern zu Utensilien, Apparaten u. s. w. gezahlt.

Junge Leute von auswärts können bei anständigen Familien gegen eine Pension von ca. 200 Thalern untergebracht werden. Bei der Wahl der Pension ist die Zustimmung des Directors erforderlich.

Danzig, den 12. März 1859.

Der Director der Handels-Akademie
Prof. Dr. Bobrik.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik der Herren Gebr. ***Michelly*** in Königsberg liegen bei mir **zu Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Mein Lager französischer **Long-Chales** und **Stella Tücher** ist durch das Eintreffen der neuen Frühjahrs-Sendungen bestens sortirt. —

Desgleichen empfehle ich **Ueberwürfe** in den neuesten und elegantesten Façons, **Mantillen** couleurt, schwarz und weiß in schönster Auswahl. —

August Wernick.

Brochirte Gardinenzeuge in Mousselin, Mull, Gaze und Filet-Gaze empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

200,000 Gulden, Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Schöne Wicken und **Kleesaat** empfing zur Saat

Eduard Levinson.

Eine sehr geschmackvoll gearbeitete, auf einem Pfeiler sich tragende eiserne **Wendeltreppe** von circa 13 Fuß Höhe steht billig zum Verkauf im ehemaligen Conditor Loh'schen Hause bei ***Adolph Kuss.***

Ein gut erhaltenes mahagoni Schreibe-Secretair ist Wohnungsveränderung halber zu verkaufen Herrenstr. 12., eine Treppe hoch.

Eine Ziehmangel und ein vollständiges Webegestell ist zu verkaufen
Lange Hinterstraße No. 35.

Ein gut erhaltener mahagoni Flügel ist billig zu verkaufen.
Fleischerstraße No. 13. parterre.

Ein Dutzend neue mahagoni Rohrstühle stehen billigst zum Verkauf
lange Heil. Geiststraße No 5.

Zwei Paar schwarz lackirte Brustgeschirre sind billig zu verkaufen
Herrenstraße No. 46.

Circa 30 Centner Kuh-Heu und ein Arbeits-Pferd sind billig zu verkaufen
Junkerstraße No. 3.

Schönes Pferde-Heu ist zu verkaufen innern Vorberg No. 2. Auch ist daselbst gutes Kartoffelland zu vermiethen.

Blühender Flieder und Goldlack, sowie geschmackvolle Blumenbouquetts auch frische Radieschen; ferner eine große Auswahl der schönsten und neuesten Georginen in starken Knollen, ächte Land- und Topfrosen und mehrere Ziersträucher empfiehlt **J. Herzfeld,**
äußern Mühlendamm No. 22.

Zu Gartenanlagen jeder Art und Instandhaltung schon bestehender Gärten empfiehlt sich
J. Herzfeld, äußern Mühlendamm 22.

Wechsel discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Ein Lehrling für's Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft kann sich melden bei
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Proben nebst Angabe des Preises zur Lieferung im Laufe des Sommers von

1000 Klafter Torf

nimmt auch für kleinere Posten entgegen

die Holzhandlung von

D. Wicker.

Buchen-Asche in beliebigen Quantitäten wird jederzeit gekauft
Jungferndamm 15.|16.

Leinwand, Tischzeuge ꝛc. zur Rasenbleiche auf meiner Bleiche werden nur angenommen
Wasserstraße 45.|46.
J. F. Haarbrücker.

Die nächtliche **Reinigung** wird für den billigsten Preis besorgt. C. Rusch.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 24. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 23. März 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Adelgunde Kewitsch — Königsbergerstraße 52. — ist von Seiten der Königlichen Regierung zu Danzig für die Stadt Elbing als Hebamme approbirt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. Decbr. pr. a. werden zur Einlösung der Berechtigungsscheine zur Sommerfischerei im frischen Haff, folgende Termine hier angesetzt:

1) **Montag den 4. April c.**
für die Fischer auf dem Vorberge, der Städte Tolkemit, Frauenburg und der Ortschaften Ziegelscheune, Reimannsfelde und Cadinen.

2) **Dienstag den 5. April c.**
für die Fischer in den Ortschaften Succase, Louisenthal, Terranova und Bollwerk.

3) **Mittwoch den 6. April c.**
für die Fischer der Ortschaften Zeyer, Zeyersvorderkampen, Zeyersniedercampen, Stuba und Jungfer.

4) **Donnerstag den 7. April c.**
für die Fischer der Ortschaften Neustädterwald, Stobbendorf, Grenzdorf A. und B, Bodenwinkel und Vogelsang.

5) **Freitag den 8. April c.**
für die Fischer der Ortschaften Pröbbernau, Liep, Kahlberg, Voglers, Neukrug und Polsky.

Die Bestimmungen und Tarifsätze der vorallegirten Bekanntmachung bleiben in Anwendung.

Die betreffenden Ortsschulzen haben diese Bekanntmachung sogleich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Elbing, den 17. März 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das **Pflugland** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

1) **vom Holm, Donnerstag den 24. März c. 10 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeier,**
2) **vom Herrenpfeil, Donnerstag den 24. März c. 2 Uhr Nachmittags im Weideverwalter-Hause daselbst,**
3) **vom Bürgerpfeil, der Wansau und dem altstädtischen Roßgarten, Freitag den 25. März c. resp. 10, 11 und 11½ Uhr Vormittags, zu Rathhause**

morgenweise ausgeboten werden.

Auf dem Roßgarten wird nur die mit Baggerschlick befahrene Parzelle ausgeboten werden.

Elbing, den 14. März 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Sonnabend den 26. März 10 Uhr Morgens

werden im Hause des Herrn Stadtrath Houselle, sämmtliche in dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt befindlichen Triften und Erdstiche, worunter der Erdstich an den Zeterschen Kirchenhäusern und der in der Michlau befindliche, auf mehrere Jahre zum Pflügen veräußert werden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts Alter-Stadt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Acker-Landes in hiesiger Verwaltung stehen nachfolgende Termine an:

1) von Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack

Dienstag den 29. März Nachmittags 2 Uhr in Neukirch bei Bessau,

2) von Robacherweiden

Donnerstag den 31. März Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst,

3) von Krebsfelderweiden

Sonnabend den 2. April Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,

4) von Wolfszagel Einlagerweiden

Dienstag den 5 April Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,

5) von Heegewald

Donnerstag den 7. April Nachmittags 2 Uhr in Neulanghorst bei Herrn Preuß,

6) von Neulanghorst und Kampenfeld

Montag den 11. April Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst.

Horsterbusch, den 17. März 1859.

Königl. Domainen-Administration.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30 März c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Gegenstände, als:

4 Pferde, 1 Kuh, 11 Schweine, Spazier- und Arbeitswagen, Schlitten, 3 Mehlkasten, 2 Schreibepulte, Tische, Stühle, Komoden, Spiegel, Uhren, 1 Drehmangel, 1 Pflug, 2 Egden, 1 Sattel, 1 Waageschale, Arbeits- und Kutschpferde-Geschirre, 1 Jagdgewehr, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. März 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Berliner Muster- und Modenzeitung.

Alle 14 Tage 1 Heft von 2 Bogen Text, mit jedesmaligem Pariser color. Modebilde und 2 bis 3 großen Kupfertafeln (jährlich mit über 2000 Vorlagen!) — Preis vierteljährlich nur 15 Sgr. — traf soeben ein in der Buch- und Musikhandlung von **Th. Steingræber.**

Durch neue bedeutende Zusendungen ist mein Lager von

Tapeten und Bordüren

vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe zu den billigsten Preisen.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Greiner'sche Thermometer mit coul. Flüssigkeit, **Alkoholometer, Bier-, Milch-** und **Essig-Prober** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Schwarze und couleurte Sammetbänder zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Fein gemahl. Düngergyps
in größern Parthien, sowie
besten Chili-Salpeter
offeriren billigst

Klug Gebrüder & Co.,
in Stettin,
Commissions- und Speditionsgeschäft.

Eine Quantität 6zöllige Gallerbohlen so wie ca. 80 Stück eichne Knie sind billig zu verkaufen Schiffsholm No. 8.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kunst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen,** so wie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ich erhalte im Laufe dieses Monats von auswärts eine Parthie schöne **Wicken,** und nehme Bestellungen hierauf entgegen. Proben liegen zur Ansicht bereit.

H. Harms.

Dünger-Gyps,

sowohl französischer als auch Sparnberger, eignes Fabrikat, ist franco **Braunsberg, Güldenboden** oder Elbing fein pulverisirt, unverfälscht und in bester Qualität billigst zu haben bei

I. Grunau,
in Elbing.

Frische **Saat-Wicken, Kleesaamen, Thimothe,** und **Kaddigbeeren** empfiehlt

H. G. Moeller,
„im Mohren."

Die Holz-Handlung von G. Wichert, in Liebemühl

verkauft von heute ab:

3″	Bohlen (Kiefern) à	1 Sgr.	6 Pf. p. □F.
2½″	do.	1	3 „
2″	„ do.	1	„ —
1½″	Dielen do.	„	9½ Pf.
¾″	do. von	7 —	8 Pf.
1″	„ do.	4½ —	5½
¾″	„ do.	„ 4 —	4½ „ „ „

Bemerkt wird noch, daß alle im Holzgeschäft vorkommenden Dimensionen nach diesem Preise berechnet werden und daß Bohlen wie Dielen weder von Windbruch noch von abgestandenem Holz geschnitten sind.

Den Besitz einer vollständigen Auswahl **französischer Herren-Hüte** neuester Façon erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

A. Rossmann, Hutmacher-Meister,
Fischerstraße No. 27.

NB. Herren-Hüte aller Art werden schnell und gut reparirt.

Ein großes Waarenspind steht zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

10,000 Stück fast neue holländische Dachpfannen sind billig zu haben bei H. Wessel, in **Drausenhoff.**

Roggen-Richtstroh und niederunger Saat-Hafer ist bei Zernecke in **Drausenhoff** zu haben.

In **Drenken** bei Maldeuten stehen zwölf Schock ohne Pfähle verpflanzbare Schwarzpappeln zum Verkauf.

Glacée-Handschuhe

sind in allen Qualitäten wieder vorräthig **J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Französische Long-Shawls, Plaids-Long-Shawls wie auch **Stellas** im neuesten Geschmack und schöner Auswahl empfiehlt **J. UNGER,** Fischerstraße No. 2.

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf, und zwar vom 7ten Lebensjahre an. Der Aufenthalt in gesunder Landluft, die gewissenhafteste Ueberwachung, und ein durch günstige Erfolge bewährter Unterricht, haben Ostrowo zu einer beliebten Stätte für die Erziehung der Jugend gemacht, und der Anstalt seit Jahren eine Frequenz von mehr als 200 Zöglingen gesichert. Näheres besagen gedruckte Nachrichten des

Dirigenten Dr. Beheim-Schwarzbach.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,

empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000,** 71mal Fl. **200,000,** 103mal Fl. **150,000,** 90mal Fl. **40,000,** 105mal Fl. **30,000,** 90mal Fl. **20,000,** 105mal Fl. **15,000,** 370mal Fl. **5000,** 20mal Fl. **4000,** 258mal Fl. **2000,** 754mal Fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33**

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Mehrere beim Umzuge entbehrlich gewordene Gegenstände als: 2 Sophas, schöne Polsterstühle, 1 Sorgestuhl, diverse Tische, 1 Schreibtisch, 1 Spieltisch, mahagoni Glas- und Eckspinde, 1 Guitarre, 1 große Drehmangel, 2 große kupferne Kessel, 1 Schlittendecke, große Wasch-Wannen und Tonnen, diverses Hölzerzeug und Haus- und Küchen-Geräthe sollen **Donnerstag, den 24. März c. Vormittags 9 Uhr** im Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. plus licitando verkauft werden. **Böhm.**

Mittwoch den 23. März Vormittags 10 Uhr werden Inneren Georgendamm No. 3. beim Umzuge entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände, als: Kleiderspinde, 2 Stück Himmelbettgestelle, Betten, Tische, Stühle, mehrere Tonnen, 1 Kleider-Kasten, Fayence, Kochgeschirre und mehrere andere Wirthschaftsgegenstände durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Wittwe Doell.

---

70 Stück starke fette Hammel stehen bei mir zum Verkauf, die nach Belieben mit auch ohne Wolle gekauft werden können.

Boyden bei Saalfeld.

Schroeder.

Auktion.

Wohnungveränderung wegen und wegen Aufgabe der Landwirthschaft, bin ich gesonnen, den 7. und 8. April d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sämmtliches lebende und todte Inventarium und Heu in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Carl Gringel, in **Kronsnest.**

Zwei bald frischmilch werdende Kühe und ein Hockling sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Renheide.**

Zwei vor kurzem frischmilch gewordene Kühe sind zu verkaufen bei

Wittwe Zeising, in **Bartkam.**

Ich bin Willens mein Grundstück, Sonnenstraße No. 41., welches im bestbaulichen Zustande ist, zu verkaufen. 1500 Thlr. können darauf stehen bleiben. D. v. Roy,

Königsbergerstraße No. 4.

Mein kantonfreies Grundstück mit 5 Morgen Binnen-, einem Morgen Außenland und neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich bis zum 1. April melden bei **Franz Phillipsen** in **Augustwalde.**

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Sonntag, den 27. März c. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Kerbshorst** ca. 8 Mrg. zum Pflügen, 10 M. zu Heu und 8 M. zum Weiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden. Müller, Wittwe.

Hiemit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen: daß wir nach wie vor nur dem Kaufmann Herrn **P. Andres in Marienburg** die alleinige Niederlage und Verkauf unseres **Gogoliner Kalk's** für **Marienburg** und Umgegend übertragen haben und Derselbe in den Stand gesetzt ist, unser Fabrikat zu Fabrikpreisen nach allen **Bahnhöfen** zu verkaufen.

Das Gogoliner Kalk-Comptoir zu Breslau.

Auf vorstehende Anzeige nehme ich geneigte Bestellungen auf diesen Kalk, sowohl in ganzen Wagenladungen wie auf kleineren Bedarf, nach allen Bahnhöfen zu liefern entgegen; der Detail-Verkauf wird von mir nach wie vor fortgesetzt.

Marienburg, im März 1859.

P. Andres.

Den An- und Verkauf von Gütern und Besitzungen aller Art und Anschaffung resp. Unterbringung von Capitalien auf werthvolle Grundstücke vermittelt stets

Der Agent **C. Seiffert,**
in **Danzig,**
Jopengasse No. 32.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mich als Maler etablirt habe, und bitte gefälligst mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

Herrmann Raffel,
Maler,
heilige Geiststraße No. 37.

Durch Abhalt meiner Arbeit bitte ich jetzt meine früher gehabten Kunden mich wieder mit ihrer Arbeit beehren zu wollen, indem ich sie wieder prompt und reell bedienen werde. Meine Wohnung ist neben Zimmergesell Rickborm.

Fichthorst. H. Deutschendorf, Schuhmacher.

Ein gebildetes Mädchen, das im Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in einem Waarengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich von **Donnerstag den 31. d. M.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 2. April** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke aller Art zu sprechen sein werde. Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

empfehle ich beim Beginn des achtzehnten Jahres ihres heilsamen Bestehens den Herren Collegen, so wie dem leidenden Publikum hiemit ergebenst. **Dr. Cohn,**

Arzt der Anstalt.

Eine Obligation von 15,000 Thlr. auf ein großes Gut bei **Danzig,** in den ersten zwei Drittheilen dessen Werthes ist mit Verlust zu cediren. Der Käufer hat Gelegenheit, bei eingeleiteter Subhastation, dadurch ein sehr günstiges Kauf-Geschäft machen zu können. Das Gut hat Brennerei, Mühle ꝛc. und eine vortreffliche Lage. Addr. werden erbeten an Herrn C. Seiffert, Jopengasse No. 32, in **Danzig.**

---

1 Thaler Belohnung

Fischerstraße No. 4. (im Laden) an den Wiederbringer eines kleinen, schwarz und weiß gefleckten Hundes, mit abgestutzten Ohren und Schweif und einem blauen Halsband; derselbe ist am Sonnabend in der Nähe des Exercierplatzes abhanden gekommen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 25. — 26. März 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Oculi.
Den 27. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 169.
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Neffelmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 29. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 31. März Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 696. V. 1 — 5.
A. G. No. 1. V. 1 — 5.
V. d. Pr. N. G. No. 134. V. 1 — 7.
A. G. No. 111. V. 1 — 7.
N. d. Pr. V. 8. u. 9.
Am 22. Mai Wahl des neuen Presbyteriums.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Parteien.

(II.) Angenommen, daß die heutige demokratische Partei, wie sie es versichert, ihre Ausschreitungen und Verirrungen von 1848 wirklich aufgegeben und sich den früher von ihr so tief verhöhnten Liberalen aufrichtig (vielleicht doch nur vorläufig!) angeschlossen hat: woher denn nun die, ein gesundes Parteiwesen so weit überwuchernde, den Lutherischen Spruch „Lasset die Geister auf einander platzen" so oft ganz verleugnende, geradezu feindselige ja gehässige Haltung der jetzt angeblich auch so fest auf dem Boden des Königthums stehenden demokratisch-liberalen Partei und deren Presse gegen die Konservativen überhaupt, insbesondre gegen das Herrenhaus, gegen die von ihr so genannte feudale Partei, mit der ein Theil jener, die Liberalen, doch vor kaum 10 Jahren noch gemeinschaftliche Sache gegen die Demokratie und deren Uebergriffe machte? — Zugegeben, daß sämmtliche, heute sichtbar existirende politische Parteien ohne Ausnahme übereinstimmend der Krone Heil und Glanz, des Landes Macht und Ehre, des Volkes Wohlfahrt wünschen und erstreben: wozu und woher denn der tiefe Hader wo nicht Haß? — Wir glauben, der Grund liegt einestheils in der Neuheit und der daraus folgenden Leidenschaftlichkeit des Parteiwesens bei uns, eine Leidenschaftlichkeit, die sich leider noch lange nicht zur Fähigkeit objektiver Anschauung geklärt hat, andererseits in einem zum Theil ebenfalls hieraus entstandenen exklusiven Egoismus, der noch zu tief in einseitiger Rechthaberei befangen ist, um einmal die Nothwendigkeit, noch weniger aber die Berechtigung der sich gegenüber stehenden Parteien zu erkennen und anzuerkennen. — Niemals aber — das hat die Erfahrung bereits gelehrt und wird es je länger je mehr zeigen — können jene Wünsche in Erfüllung gehen, niemals der Streit zum gedeihlichen Ziele führen, wenn, wie jetzt, Jeder glaubt, allein und ganz und unbedingt recht zu haben, dem Gegner nur völliges Unrecht, eigensüchtige und schlechte Motive unterlegt und mit einer diesem Glauben entsprechenden Erbitterung den Kampf, den allerdings nothwendigen Kampf führt. Nothwendig ist dieser Kampf, denn zwei entgegengesetzte Prinzipien streiten um die Herrschaft; und ist der endliche Sieg auch nicht mehr zweifelhaft: noch ist das Leben aus dem Unterliegenden nicht vollends entschwunden, noch kann, noch muß dieser Sieg, um des allgemeinen Besten willen, aufgehalten, mindestens nicht übereilt werden. — Seit dem Ende des vorigen und dem Anfang des jetzigen Jahrhunderts geht in der zivilisirten Welt und vorzugsweise auch in unserem Vaterlande die Umwandlung der staatlichen und sozialen Formen und Verhältnisse, des Feudal-, des Patrimonialstaates, in den sog. Rechts- oder vielmehr juristischen, in Rechtsformen eingeschlossenen, in den abstrakten und Geldstaat mit starken Schritten vor sich, und Stück vor Stück sehen wir von dem ersteren fallen, Schritt vor Schritt den letzteren an Boden und Herrschaft gewinnen. Was dieser einmal erobert, er giebt es nie wieder heraus, und wo auch scheinbar einmal ein Stillstand, ja ein Rückschritt auftauchen sollte, er kann sich nimmer halten, er muß unfehlbar wieder weichen. Denn es ist einmal der Trieb der Zeit auf diese Umwandlung gerichtet. Aber sie vollzieht sich nicht überall gleich, nicht in gleichem Maaße, nicht in gleicher Zeit, sondern ist hierin von eines jeden einzelnen Staates Eigenthümlichkeiten bedingt; und sie vollzieht sich darum auch nicht zu gleichen Endzielen. Daran knüpft sich unsere Hoffnung, daß in Preußen dieses Endziel ein anderes, heilsameres sein könne und werde, als diejenigen Staaten, namentlich Amerika und Frankreich es uns zeigen, wo es bereits am erkennbarsten vorliegt. (England dagegen, so vielfach vom Liberalismus als Muster aufgestellt, hat, trotz seines Parlamentarismus oder vielleicht eben wegen desselben, die wesentlichsten Grundsätze und Grundeigenschaften des Patrimonialstaates in Rechtspflege, Verwaltung, Grundbesitz ꝛc. sich bis jetzt erhalten, und die Versuche, den Feudalismus zu stürzen und zu beseitigen, stoßen dort noch auf sehr starken, entschiedenen Widerstand.) — Entkleiden wir den Prinzipienstreit unserer Zeit, den Streit zwischen Liberalismus und Conservatismus oder — wie man es kaum halb richtig bezeichnet — Feudalismus von den Ungehörigkeiten, mit welchen der Parteihaß ihn behängt und entstellt hat; so erkennen wir darin klar den Kampf des sog. Rechts- und Geldstaates gegen die Reste des Patrimonialstaates. Diese Erkenntniß aber sollte und müßte die streitenden Parteien gerechter gegen einander, gegen den Gegner machen. — Führen die Liberalen denn den Streit nur um ihres eigenen Interesses halber, glauben sie nicht vielmehr der allgemeinen Wohlfahrt damit zu dienen? Nun denn, warum wollen sie dann die gleichen Motive bei dem Gegner durchaus leugnen, warum diesem denn nur eigensüchtige, wo nicht schlechte Beweggründe unterschieben? — Und in der That, ist es denn so unbedingt ausgemacht und erwiesen, daß sie und ihre Prinzipien absolut allein im Rechte und die besten sind? Wo hätten sie die Beweise, die Beispiele, die Erfahrungen für sich und jene aufzuweisen? — Diejenigen Staaten, in welchen ihre Grundsätze am weitesten und schärfsten zur Geltung gelangt sind, stellen doch wahrlich kein Musterbild von Volksglück, würdig der Nacheiferung dar! — Möglich, daß Preußen ein anderes, glücklicheres Ziel auf diesem Wege erreicht, möglich und wahrscheinlich, doch nicht gewiß. Das aber ist unbedingt gewiß, daß jede Uebereilung unsägliches Unheil mit sich führt, ja, wie eben das nächstliegende Beispiel zeigt, am Ziele, statt des erwarteten Glückes, nur das Gegentheil, Unheil und Unfreiheit, findet. — Deshalb, geht auch die Umwandlung unfehlbar, ja unaufhaltsam vor sich, so seien doch, eben des allgemeinen Besten wegen und um zu einem heilbringenden Ziele zu gelangen, Vorsicht und Besonnenheit ihre steten Begleiter, und der Gegner, dessen Widerstand diese Vorsicht und Besonnenheit zur Nothwendigkeit macht, sei, auch für den, der sich berufen glaubt, ihn zu bekämpfen, ein willkommner, mindestens ein geachteter Gegner, um so mehr, als, wenn das Ziel des Liberalismus wirklich Wahrheit und Recht ist, diese aus einem ehrenhaft geführten Kampfe nur um so glänzender und reiner hervorgehen müssen. — Es kann die Zeit kommen, und sie ist vielleicht näher als wir es noch vor Kurzem ahneten, wo das Vaterland, dringend wie nur je, der Thatkraft, der aufopfernden Treue seiner Söhne, aller seiner Söhne bedürfen wird. Nicht aus dem Schmähen auf ein „früheres System", nicht aus den Gehässigkeiten gegen die in ihrem Rechte Beharrenden, nicht aus dem Mißtrauen und der Mißachtung gegen einander wird uns die Kraft kommen, solcher Zeit siegesmuthig entgegenzutreten. Sorgen wir vielmehr, ein Jeder an seinem Theil, daß sie uns frei finde — wenn auch nicht von Parteistreben, so doch — von Parteihaß und Zwietracht; daß sie uns einig finde — wenn auch nicht über den Weg, so doch über das Ziel unseres Strebens; daß sie uns gerüstet finde in gemeinsamer opferfreudiger Liebe für Thron und Vaterland!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten ist hier festlich auch durch äußere Kundgebungen gefeiert worden. Abends war die Stadt glänzend illuminirt. — Das Steigen der Course zeigt, daß nicht blos in diplomatischen Kreisen, sondern auch im Publikum die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens im Wachsen begriffen sind, und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Grund. Der Zusammentritt eines europäischen Kongresses behufs Regelung der italienischen Frage wird als fast zweifellos betrachtet. Die Konferenz, welche in einer neutralen Stadt tagen soll, wird jedoch schwerlich vor Mitte nächsten Monats zusammentreten. — Die „Ostpr. Z." spricht in einer Berliner Correspondenz von einer Version, nach welcher eine neue Art von gothaischem Deutschland im Werke sein soll. — Der „Staats-Anzeiger" publizirt einen Erlaß des Ministers des Innern an die Ober-Präsidenten, wonach das Königl. Staats-Ministerium bei einer anderweiten Erwägung der Frage, ob den Juden nach Lage der Gesetzgebung die Ausübung ständischer Rechte auf Kreis- und Provinzial-Landtagen versagt werden könne, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß diese Frage bereits in den bestehenden Gesetzen unzweifelhaft zu Gunsten der Juden entschieden ist. Der Herr Minister ersucht daher, mit Zustimmung des Königl. Staats-Ministeriums und unter Allerhöchster Genehmigung, hiernach wegen Zulassung der jüdischen Rittergutsbesitzer in der Provinz zu den Kreistagen das weiter Erforderliche zu veranlassen. — Im Abgeordnetenhause führte am 23. eine Petition des Ober-Rabbiner Sutro in Münster, um Ausführung der Verfassungs-Urkunde, in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienst, zu einer längeren Debatte. Der Justizminister gab die Erklärung ab, daß er nach der Lage der Gesetzgebung die Juden auch jetzt nicht für fähig erachte, ein Richteramt zu bekleiden, und der Minister des Innern wünschte Ueberweisung der Petition „zur Erwägung", da die Annahme des Kommissions-Antrages (Ueberweisung „zur Berücksichtigung") von unabsehbarer Tragweite sein würde. Dennoch wird der Kommissions-Antrag, freilich mit nur geringer Majorität, angenommen. Für die Regierung stimmte die frühere Rechte.

Deutschland. Frankfurt. Für die nächste Bundestagssitzung erwartet man, wie es heißt, eine Mittheilung über die in der letzten Zeit durch die französisch-österreichischen Differenzen zu sehr in den Hintergrund gedrängte dänisch-deutsche Angelegenheit, wie auch in der Hamburger Verfassungs-Angelegenheit. — Wie man aus Cassel schreibt, deutet die außerordentliche Thätigkeit im Kriegs-Ministerium darauf hin, daß man das dortige Heer auf den Kriegsfuß zu setzen Eile habe, und scheine diese Maßregel auf diplomatischem Wege zwischen den kleineren Deutschen Staaten verabredet zu sein. Die „Allg. Ztg." schreibt: „Warum schauen wir immer auf Preußen, und erwarten von dort die Entscheidung? Muß denn immer von den Großstaaten die Initiative ausgehen? Wir Bayern können jetzt den Ausschlag geben." (Oh!)

Oestreich. Hier zeigt man, wenigstens in den Zeitungen, in Betreff eines europäischen Kongresses noch immer große Zurückhaltung und das Bestreben, die Zustimmung Oestreichs von einer Reihe von Bedingungen abhängig zu machen. (Sehr natürlich!) Nach der „Leip. Z." hat Oestreich eine im drohenden Tone abgefaßte Note an Piemont gerichtet, in welcher es die Auslieferung der trotz der bestehenden Verträge aufgenommenen fahnenflüchtigen Soldaten verlangt.

Frankreich. Der großen Revue über die Garde auf dem Marsfelde am 20. d. M., dem Jahrestage des Einzuges des 1. Napoleon in Paris nach seiner Rückkehr von Elba, wohnte eine ungeheure Volksmenge, wohl 400,000, bei. Große Begeisterung herrschte nicht, doch ertönten vielfach die Rufe auf Kaiser, Kaiserin und Prinz. Letzterer befand sich im Wagen der Kaiserin; er trug die Uniform eines Corporals des 1. Grenadier-Regiments, die große Bärenmütze auf dem Kopfe. Der kleine Prinz ist jetzt 3 Jahre alt und wie es heißt taubstumm. — Die „Köln. Z." will erfahren, daß die Rheingrenze gegen Deutschland allmählig von den Franzosen besetzt wird und die Garnisonen der französischen Festungen verstärkt werden. — Der „Moniteur" vom 22. meldet, daß Rußland die Vereinigung zu einem Kongresse vorgeschlagen habe, um den Verwickelungen vorzubeugen, welche der Zustand Italiens hervorrufen könnte; ein Zustand, welcher geeignet wäre, die Ruhe Europa's zu stören. Der Kongreß, zusammengesetzt aus Bevollmächtigten Frankreichs, Oestreichs, Englands, Preußens und Rußlands, würde in einer neutralen Stadt abzuhalten sein. Die französische Regierung habe dem Vorschlage des russischen Kabinets beigestimmt. Die Kabinette von London, Wien und Berlin haben jedoch noch nicht offiziell darauf geantwortet. — Der „Moniteur" vom 24. meldet, daß das Londoner und das Berliner Kabinet dem Vorschlage Rußlands in Betreff des Zusammentritts der fünf Großmächte zu einem Kongresse beigestimmt haben. Die Antwort des Wiener Kabinets ist noch nicht bekannt.

Großbritanien. Wie bereits erwähnt, bestätigt die „Times" die Nachricht, daß die Großmächte sich über die Abhaltung eines Kongresses zur Erörterung der italienischen Frage geeinigt haben. Dieser Kongreß, den man den Bemühungen Lord Cowley's zuschreibt, wird in Berlin oder London stattfinden. Lord Cowley hat von dem Kaiser von Oesterreich die Zusicherung erhalten, daß Oesterreich die Romagna gleichzeitig mit der Räumung Roms durch die Franzosen räumen werde. Für den Fall, daß nach erfolgter Räumung eine Revolution in Rom ausbrechen sollte, können die Franzosen nach Rom zurückkehren. Oesterreich desavouirt jede Absicht eines Angriffes auf Sardinien. Die österreichisch-italienischen Spezial-Verträge werden abgeändert, und zwar von Oesterreich aus freiem Antriebe. „Times" glaubt, daß Aachen der für den Kongreß bestimmte Ort sein werde; das „Dresd. J." nennt Genf. „M.-Post" hält die Situation für unverändert gefährlich, da Oesterreich keinerlei Konzessionen gemacht habe, und der Vorschlag zu einem Kongresse nicht ein Resultat der Cowley'schen Mission, sondern allein vom Petersburger Kabinette ausgegangen sei. Aus Paris meldet „Post", daß Frankreich die Betheiligung Sardiniens und der übrigen italienischen Staaten beim Kongresse befürworte und theilt gerüchtsweise mit, daß Oesterreich in den Kongreß gewilligt habe.

Italien. Turin. Die „Oppinione" vom 22. erklärt die Angaben der „Times" über einen Kongreß wegen der italienischen Frage für verfrüht. Es sei noch kein Einverständniß darüber zwischen den Großmächten erzielt worden, vielmehr sichere und unwiderlegliche Anzeichen einer Opposition gegen einen derartigen Plan vorhanden. (Dem Grafen Cavour und der hiesigen Kriegspartei würden freilich alle ihre hochfliegenden Pläne durch einen solchen Kongreß zu Boden fallen.) In Pavia wurde am 18. ein Zeitungs-Redakteur erdolcht. — Der Gesundheitszustand des Königs von Neapel hat sich sehr verschlimmert.

Rußland und Polen. Aus Warschau wird berichtet, daß die Weichsel plötzlich angeschwollen und weit über ihre Ufer getreten ist, so daß das Wasser in den Straßen 4 bis 5 Fuß hoch steht und der Verkehr nur durch Kähne möglich ist.

Neuestes.

Berlin. Der im Abgeordnetenhause nun schon öfter eingeschlagene Weg, wichtige, selbst prinzipielle Fragen, bei Gelegenheit von Petitionen, durch Resolution zu entscheiden, fängt denn doch allmählig an, in maßgebenden Kreisen Bedenken zu erregen. Wenn in solcher Weise nicht nur die Continuität der Rechtsauffassungen in der Verwaltung in Frage gestellt, sondern sogar, auf Grund allgemeiner und vielleicht selbst noch einseitig ausgelegter Prinzipien, die vorhandenen Spezialgesetze durch derartige gelegentliche Resolutionen interpretirt, oder abgeändert, ja wohl selbst aufgehoben werden sollen: dann entsteht doch in der That die Frage, ob dies mit der nothwendigen Garantie in dem Bestande der Gesetze in Einklang zu bringen sei. Was kann es helfen, wenn die liberale Majorität noch so eifrig versichert, sie sei ministeriell, und doch in höchst wichtigen, ja prinzipiellen Fragen gegen das Ministerium, und nicht blos gegen einzelne Minister, sondern sogar gegen die einstimmige Meinung aller Minister stimmt, wie z. B. nur noch neuerdings in der Eisenbahnfrage und in der Frage wegen der Zulassung der Juden zu Richterstellen! Die Geschichte der diesjährigen Session zeigt, daß auf dem Wege der Resolutionen, bei Gelegenheit von Petitionen, schon manche erhebliche Resultate erzielt sind; indessen dürfte doch ein weiteres Vorgehen auf diesem Wege bedenklich erscheinen und auch schwerlich an maßgebender Stelle Zustimmung finden. — (D. Z.) Auffallend ist die merkwürdige Schwenkung, welche die offiziösen Organe, an ihrer Spitze die „Kölnische Zeitung", in letzter Zeit gemacht haben. Während sie noch vor Kurzem überflutheten von Kriegslärm gegen Frankreich, während die Gewässer des freien deutschen Rheins mächtig in ihren Spalten rauschten, während Oestreich für sie der Vertreter deutscher Ehre und Würde war, dem wir ganz gehorsamst uns zur Disposition zu stellen hatten, hat sich das Blättchen jetzt gewendet. Oesterreich ist mit einem Male wieder der Staat der Metternichschen Reaktion und Frankreich hat gar keine Gelüste nach dem Rhein, ja Napoleon hat die größte Achtung vor Deutschland. Vor Allem ist es wundersam, daß die „Kölnische Zeitung" in dies Horn stößt. Was aber ist der Grund für diese Schwenkung? Wir wissen es nicht. Wohl aber spricht man davon, daß die russische Regierung in den letzten Tagen eine Erklärung abgegeben habe, und ich höre dies von sehr gut unterrichteter Seite bestätigen. Rußland hat in Paris erklärt — was auch wir hätten erklären sollen, — daß es bei der italienischen Frage an sich völlig neutral bleiben, rücksichtslos aber gegen den Front machen werde, der in irgend einer Weise den Verträgen von 1815 zu nahe treten sollte. Zugleich aber hat die russische Regierung erklärt, daß sie den ganz unmotivirten Kriegslärm der deutschen Presse nur im höchsten Grade befremdlich finden könnte, und daß sie durch ein unberechtigt kriegerisches Auftreten des deutschen Bundes zu einer Besetzung der Grenzen und zu einer engeren Allianz mit Frankreich sich getrieben sehen werde. — Dies erklärt Vieles und stimmt mit dem überein, was wir von vorn herein als eine Folge der vom gothaischen Liberalismus empfohlenen Politik bezeichnet haben. Sollte aber diese selbstständige, seiner Zeit so russenfresserische „Kölnische Zeitung" auf ein mot d'ordre von Sct. Petersburg aus so hübsche und kunstgerechte Schwenkungen machen? Man erlebt heute viel, warum sollte man das nicht erleben. — Die Börse vom 24. März beschäftigte sich mit Gerüchten über den Beitritt Oesterreichs zu den Konferenzen und legte demselben eine erneute Garantie für die Aufrechthaltung des Friedens bei. Das Geschäft belebte sich auch, namentlich in den österreichischen Papieren, zu erhöhten Coursen, welche vorübergehend einen kurzen Moment nachgelassen hatten, schließlich aber wieder die ursprüngliche Höhe erreichten.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Am Geburtstage Sr. K. H. des Prinz-Regenten kamen Militair-Parade, Gottesdienst, akademische Reden und Illumination nicht vor, weil eine öffentliche Feier dieses patriotischen Festtages, aus Pietät für den königlichen Bruder, nicht gewünscht wurde. Ohne alle Zeichen der Verehrung aber ist der Festtag nicht vorübergegangen. Im Theater ging dem v. Puttlitzschen Schauspiel „Das Testament des Kurfürsten" ein Festprolog von Tietz voraus, in der Königshalle und im Offizier-Casino fanden Fest-Diners, im Schützenhause ein sehr glänzender Ball, in Sanssouci ein Militair-Salonkonzert statt. Weinhändler J. Leschinski, ein ehemaliger in den unglücklichen Kriegsjahren hier zurückgebliebener Militair, der sich zu einem ansehnlichen Wohlstande emporgearbeitet, für seine patriotischen Handlungen auch bereits den rothen Adlerorden IV. Kl. erhalten hat, schenkte an diesem Festtage dem Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger eine baare Geld-Summe. Der erwartete Akt einer allgemeinen Amnestie, dem man schon am Tauftage des Prinzen entgegensah, ist auch an diesem Festtage nicht erfolgt. Individuen, welchen dieser Begnadigungsakt zu Gute kommen könnte, sind in den Departements unserer Ostpreuß. Justizbehörden bis auf einige Tumultuanten (wie im Departement Marienwerder) nur einzelne wenige vorhanden. — Sehr in den Vordergrund treten die neueren für unsere Provinz projektirten Eisenbahnbauten, wozu sich jetzt auch schon kleinere Orte melden, die noch nicht einmal durch Chaussee'n verbunden sind. Die wichtigste Bedeutung hat außer der Eydtkuhner die Pillauer Eisenbahn für Königsberg u. a. O. in strategischer wie in commerzieller Beziehung. Durch sie werden die schweren Hindernisse beseitigt, welche der Winter mit seiner 5 Monate währenden Haff- und Pregel-Eisdecke uns lange genug in den Weg gelegt hat. Das, was die jetzt stehenden Weichselbrücken bedeuten für Westpreußen u. s. w., das bedeutet die Eisenbahn zwischen Königsberg und seinem eigentlichen Hafen Pillau für Ostpreußen. — Im Theater macht Marschner's Oper „Hans Heiling" Furore. Die Kunstausstellung ist geschlossen. Die Gemälde wandern nunmehr zur Kunstausstellung nach Breslau. Dr. Rupp wird gegen Entree drei Vorlesungen über Göthe's „Faust" und Mediz.-Rath, Kreisphysikus Dr. Wald in der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft einen öffentlichen Vortrag halten „über den Einfluß großer Gewässer auf den Gesundheitszustand der Städte" (in specie: Königsbergs.)

Danzig. (D.) Der Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten ist in unserer Stadt mit aller Auszeichnung gefeiert worden. Schon am Tage verkündeten hochwehende Flaggen in verschiedenen Stadttheilen die festliche Stimmung der Bevölkerung, und am Abend kam dieselbe durch eine prachtvolle Illumination zum glänzendsten Ausdruck.

Verschiedenes.

— Zu den unverschämtesten Petitionen, welche bisher den Kammern vorgelegen haben, gehört gewiß diejenige eines Bettlers in einer Provinzialstadt, welcher sich beschwerend an das Haus wendet, weil ihn die Polizeibehörde an der freien Ausübung seines Gewerbes behindere, trotzdem die Verfassung die Freiheit garantire und für Stiftungen und Anderes die öffentliche Mildthätigkeit ungehindert in Anspruch genommen werde.

— Bei der Debatte im Herrenhause über Wahrung der Rechte des Staatsschatzes wurde in Berlin eine originelle Wette darauf eingegangen, ob die Majorität sich für die Ansichten der Regierung oder der Opposition entscheiden werde. So viel Stimmen die Majorität hat, so viel Flaschen Champagner sind vom Verlierer zu entrichten. Der die Wette auf die Regierung einging, hat demnach 52 Flaschen Champagner zu geben.

— Der Berliner Turnrath hat einen Aufruf an die Turner Deutschlands und der Schweiz erlassen, dem Turnvater Jahn, außer seinem Grabdenkmal in Freiburg, auch noch ein Denkmal in der Berliner Hasenhaide zu setzen, und viele der angesehensten Männer interessiren sich (wie die „Volksztg." erzählt) für dieses Denkmal. — Noch immer so denkmalwüthig!

— Dieser Tage fand in Berlin eine Versammlung von Intendanten und Direktoren des Bühnenvereins statt. Diese Direktoren-Konferenzen, sagt ein Berliner Blatt, sind den letzten Pariser Konferenzen in sofern ähnlich, als die auf ihnen zu Stande gekommenen Verträge der Regel nach — nicht gehalten werden.

— Man erzählt in Wien: Als der „Moniteur"-Artikel nach Turin kam und große Verstimmung erregte, rief Jemand: **Maledetti tutti francesi!** (Verdammt seien alle Franzosen!) Worauf ein Anderer antwortete? **Tutti? no, mà buona parte.** („Alle? nein, aber zum guten Theil." Oder: „Alle? nein, aber Bonaparte.")

— Fürst Cousa, dessen Doppelwahl für die Moldau und Walachei die nächste pariser Conferenz beschäftigen wird, ist ein Mann im Ausgange der Dreißiger. Er hat in Potsdam seine militairischen Studien gemacht, und sein etwa 14 Jahre alter Sohn befindet sich gleichfalls im potsdamer Kadettenhause. In München betrieb er juristische Studien und wird überhaupt als ein wissenschaftlich gebildeter Mann geschildert.

— (Publ.) Es scheint, die Journale haben für sich selbst, oder wenigstens einzelne von ihnen, eine ganz neue Art der Reklame erfunden. Die „D. A. Z." brachte in einer Correspondenz aus Berlin vor einigen Wochen die beinahe komische Mähr, daß Se. Majestät der Kaiser der Franzosen sich vergeblich abgemüht habe, den Verleger des „Kladderadatsch" (!!) durch die Aussicht auf einen Absatz von 300 Exemplaren nach Frankreich zu bestechen (!!), und nachdem, was wohl der Zweck war, die höchst interessante Nachricht von der klassischen Unbestechlichkeit des „Kladderadatsch"-Präsidenten die Runde durch eine Anzahl deutscher Zeitungen gemacht hat, kommt nun auch die Augsburgerin mit der verblümten Erklärung, daß man auch sie (o, über den Frevel!) mit diversen Zwanzigfrankenstücken für Napoleon III. zu gewinnen versucht habe. Natürlich ist Herr v. Cotta in Augsburg nicht weniger patriotisch gewesen, als Herr A. Hofmann in Berlin, und hat Herrn Fould, den Verwalter der französischen Finanzen, mit vollen Händen abblitzen lassen. In der That, Deutschland hat Ursache, stolz zu sein auf seine Zeitungsverleger.

— In dem Artikel: Die sardinische Heirath in Dickens „Household words" wird Folgendes über das Aeußere des Kaisers Napoleon III. berichtet: Es wäre verrätherisch, wenn man mittheilte, wie der Kaiser in Plombieres, alles äußeren Prunks entkleidet, aussah. Er hat gräuliches Haar, sieht leichenhaft aus und ist in der rechten Hüfte lahm, welchen letzteren Fehler er sich alle Mühe giebt zu verbergen. Sein Gang ist schwerfällig. Er streckt seine Zehen aus und lehnt sich schwer auf einen Stock, den er in der wohlbehandschuhten Hand trägt. Er ist sehr sorgfältig gekleidet; aber obgleich sein Rock ihm gut sitzt, so hat er doch nicht das Aussehen eines feingekleideten Mannes. Seine Gestalt wird nicht gehoben durch den Küraß, den der Rock kaum zu verbergen vermag. Jeder Schritt, den er thut, ist überlegt, während seine Augen jeden Vorübergehenden mit einem Blicke prüfen, der einen etwas unheimlichen Ausdruck hat. — Ueber den Prinzen Napoleon heißt es in demselben Artikel: Er hat in der That eine wunderbare Aehnlichkeit mit dem Portrait seines Onkels; aber (ich bin eine Frau und kritisire gern über das Aeußere der Männer) in einer gröberen Form gegossen. Er ist eine breite, weitschweifige und gelbe Ausgabe des kleinen Corporals. Er ist kurz gedrungen, und drückt sein Fernrohr in einer Weise in's Auge, die den Ausdruck seines dicken und leidenschaftslosen Gesichtes nicht sehr erhöht. Er spricht in abgebrochenem Tone. Man sagt, daß er dem großen Napoleon nachahme. Er ist geschickt, und obgleich schlau genug, die Pläne zu ver-

schweigen, die man ihm zuschiebt, hat er doch, wie ich glaube, weniger von einem Intriguanten an sich, wie die meisten Bonapartes.

— Aus Riga schreibt man: Es scheint nun doch noch ernstlich Winter werden zu wollen; seit einigen Tagen schon steht der Thermometer zwischen 8 — 10 Grad Kälte und es hat sich eine leidliche Winterbahn etablirt. Im Lande ist mehr Schnee gefallen, und wir hoffen somit bei guter Bahn auf besseren Verkehr im Handel.

— Im großen Rath zu Bern ist in vollem Ernste der Antrag eingebracht, das Justiz- und Polizei-Departement solle untersuchen, ob nicht die Krinolinen einer Taxe (Steuer) zu unterwerfen seien.

— Die Berliner „Volks-Zeitung", welche bekanntlich ungeheuer viel klüger ist, wie alle anderen, sagt mit der zuverläßigen Gewißheit aller Wetter-Propheten voraus: „Das jetzige System (sie meint damit das Kaiserreich) in Frankreich überlebt nicht die nächsten drei Jahre."

— In Philadelphia ist man eifrig mit den Vorbereitungen für das am 10. November zu feiernde Schiller-Fest beschäftigt. Ein zu diesem Behuf zusammengetretenes Comité hat eine Geldsammlung veranstaltet, deren Ertrag nach Marbach geschickt und zum Ankauf von Schillers Geburtshaus verwandt werden soll.

— (Amerikanische Kammer-Debatten.) Aus New-York, 3. März schreibt man: Als in der gesetzgebenden Versammlung des Staates Kentucky gestern ein Herr Maxwell eine Rede hielt, ward er von einem gewissen Low unterbrochen, der sich beleidigender Ausdrücke gegen ihn bediente. Maxwell und Andere feuerten hierauf mehrere Schüsse auf Low ab, wodurch diesem Schenkel und Arm verwundet, ein Daumen weggerissen und das Hemd zerfetzt wurde. Es erfolgte hierauf eine allgemeine Schlacht mit Pistolen, in welcher John Aldridge, ein Freund Low's, getödtet und ein gewisser Miller durch den Schenkel geschossen wurde. Herrn Low hat man in's Gefängniß gebracht, um ihn vor der Wuth des Pöbels zu schützen.

Gedichte aus dem Polnischen,
übersetzt von Heinrich Nitschmann.

Winterlied,
von Brzozowski.

Ich träumte jüngst, ich ruhte
Vor meines Vaters Haus,
Und schaute voll Entzücken
Nach meinen Lieben aus.
Ein mildes Lüftchen wehte
Durch Maien, grün belaubt,
Und streute zarte Blüten
Mir auf das Jünglingshaupt.
Ich wachte auf und schaute
Dem Mond in's Angesicht;
Er sandte fern vom Walde
Sein geisterhaftes Licht
Auf fremde, öde Fluren, —
Da fühlt' ich bitt'res Weh;
Ich blickte traurig um mich,
Die Blüten waren — Schnee.

Und wie so bleich die Gegend
In Schnee gehüllet war,
So hatten lange Jahre
Auch mir gebleicht das Haar.

Elbing. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die vom Magistrat beantragte Bewilligung von Diäten für das von demselben zu wählende Mitglied des Herrenhauses wurde abgelehnt; der Verkauf des Walles in der Altstädtischen Wallstraße an Herrn Schichau, für einen Kaufpreis von 150 Thlrn., wurde genehmigt.

Elbing. Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger invalider Krieger beging den Geburtstag seines fürstlichen Protektors, Sr. K. H. des Prinz-Regenten, durch eine Gabenvertheilung an 138 Veteranen und 33 Wittwen verstorbener Vaterlandsvertheidiger, nach vorangegangener Festrede des Herrn Prediger Krüger.

Elbing. Die musikalisch-deklamatorische Aufführung, welche Herr Musikdirektor Doering am 23 d. Mts. im hiesigen Gymnasium veranstaltet hatte, entsprang der sinnreichen Idee, uns die großartigsten Momente der Preußischen Geschichte, vom großen Kurfürsten ab bis auf die Neuzeit, in Rede und Gesängen vorzuführen. Herr Doering hat den Zuhörern, welche kaum Raum fanden, hierdurch einen Festabend im wahren Sinne des Wortes bereitet, einen Hochgenuß, für welchen ihm gewiß das ganze Auditorium innig Dank weiß. Die gelungenen, zum Theile recht schwierigen Leistungen der Schüler in musikalischer Hinsicht, gaben Zeugniß von dem sorgfältigsten Unterrichte, die historischen Vorträge der Primaner athmeten ächte patriotische Begeisterung und selbst das von einem jüngeren Schüler mit Ausdruck deklamirte Rückertsche Gedicht: „Blücher und Scharnhorst", verfehlte seine Wirkung nicht. — Die Chöre von Händel zur Eröffnung „Hoch thut euch auf" und zum Schlusse das „Halleluja" konnten keine würdigere Stelle finden.

Durchdrungen von der höheren Bedeutung solcher Leistungen, wünschen wir der Anstalt Glück, die es sich zur Aufgabe macht, neben den wissenschaftlichen Studien, schon früh die Herzen der Jugend zu jener ächten Vaterlandsliebe zu entflammen, die der unerschütterliche Fels ist, an dem jede Brandung in Staub zerschellen muß.

Elbing. Seit gestern sind wir wieder in den Winter versetzt; Frost, Schneegestöber und Sturm haben den bereits erwachten Frühling wieder verscheucht und die bereits im frischen Grün prangenden Saatfelder mit winterlicher Schneedecke überzogen. Leider wird dieser verspätete Nachwinter schwerlich ohne nachtheilige Einwirkung auf die theilweise schon weit vorgeschrittene Vegetation bleiben.

(Eingesandt.)

Dem in der No. vom 22. März dieses Blattes aufgenommenen Correspondenz-Artikel aus Königsberg steht das Zeichen † voran, — in diesem Falle ein Symbol, dessen man sich zur Abwehr böser dämonischer Einflüsse mitunter wohl bedient. — Der Tod des Archidiaconus Laudien wird dort benutzt, um wieder einmal auf seinen Amtsvorgänger, den Archidiacon **Dr.** Ebel, einen gehässigen Schein zu werfen, wie echtes Christenthum und rechtschaffene Christen dergleichen oftmals erfahren. Das noch gebrauchte Schmähwort „Muckerprozeß" hat bereits mit allen ähnlichen Variationen und Compositionen in der vor einem Jahre erschienenen Schrift des ꝛc. v. Hahnenfeld „die religiösen Bewegungen zu Königsberg i. Pr. ꝛc. ꝛc." das gerechte Urtheil empfangen; vgl. das „Schlußwort" S. 170. ff. Auch enthält die Einleitung S. 1. bis 13. über die Person des Archidiacon Ebel und seine Wirksamkeit in Königsberg einige Andeutungen, zu denen hier noch in Hinsicht auf den in erwähntem Correspondenz-Artikel † hervorgehobenen „Neubau der Altstädtischen Kirche" die Bemerkung ihre Stelle finden mag, daß gerade **Dr.** Ebel es gewesen, der zu diesem Bau „viel beigetragen" hat, wie solches kürzlich noch von der Kanzel dieser Kirche herab, mit Bezugnahme auf desselben im Jahre 1835 gedruckte, am 8. Sonntage nach Trinit. gehaltene Predigt: „Der wahrhaft christliche Bau" und unter Citirung der betreffenden Stelle S. 3. und 4. daraus, der Altstädtischen Gemeinde in Erinnerung gebracht wurde. Daß diese aber das Andenken ihres durch einen — Prozeß ihr entrissenen Seelsorgers und Predigers in Ehren hält, hat sich bei dieser Gelegenheit eben so sehr, wie damals, da die Verfolgung über ihn hereinbrach und seine gesegnete amtliche Wirksamkeit aufhob, offenkundig gezeigt.

Berliner Course
vom 24. März 1859.

Staats-Schuldscheine	[3½ %]	83¾ Br.	83¼ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	[4½ %]	100	99½
Westpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	81¼	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	81¾	—

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr starb plötzlich unser ältester Sohn Robert nach 24stündigem schwerem Leiden im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten die trauernden Eltern

Rudolph Krambowsky, nebst Frau.

Elbing, den 25. März 1859.

Montag Chorprobe zum „**Messias**" im kleinen Saal der Loge.

Formulare zu **Wittwen-Pensions-Quittungen** (A. und B.) sind zu haben in der
Wernich'schen Buchdruckerei.

Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare
zu Bäcker-Tabellen
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Die Ankunft meiner Frankfurter Meß-Waaren zeige ich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

J. Blum.

Hamburger Spazierstöcke
empfiehlt **Adolph Kuss.**

Oben eine Stube und Cabinet mit Möbel ist zu vermiethen. Mühlendamm No. 12.

Alleinige Niederlage
bei
A. Clericus,
Alter Markt No. 24. 25.

Eine ländliche Besitzung von 6 H. C., **nur Weizenboden, Gebäude neu, Inventarium vollständig,** 4 M. von Elbing, 1 M. von der Eisenbahn und ¼ M. von der Chaussee entfernt, soll **sehr billig** mit 10 — 12,000 Thlr. **Anzahlung** durch mich verkauft werden.

Eine ländliche Besitzung bei **Osterode** von 5 H. C. mit **Inventarium** soll **wegen Todesfall** für den **nur billigen Preis** von 5000 Thlr. mit 1 — 2000 Thl. **Anzahl. verkauft werden.**

Ein Grundstück

in dem **lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miethe jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.**

Eine Holländer-Mühle

mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine **bedeutende Schankwirthschaft,** soll für 6000 Thlr. mit 2 — 3000 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft werden.**

Eine Krugwirthschaft
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land **und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme** von 180 Thlr. **Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz,**

Diese Krugwirthschaft, soll für den **billigen** Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. **verkauft werden.**

Eine Gastwirthschaft
nebst **Materialgeschäft** und **Schank,** mit 3 M. C. Land, **Gebäude massiv, Geschäft blühend,** soll für 6000 Thlr., mit 1 — 2000 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von
C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstr. No. 7.

Strohhut-Wasch-Anstalt.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine wohleingerichtete obige Wasch-Anstalt und bitte die zur Wäsche bestimmten Hüte mir recht bald zusenden lassen zu wollen.

W. Reichert, gr. Stromstraße No. 4., unweit des Herrn Schiffbaumeister Mitzlaff.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Wasserstraße 43. wohne, sondern Fischerstraße No. 14. bei Herrn Kürschnermeister Johannis, und bitte mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren.

Elbing, den 25. März 1859.

August Schreiber, Schneidermeister.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik der Herren Gebr. ***Michelly*** in Königsberg liegen bei mir **zu Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Brochirte Gardinenzeuge in Mousselin, Mull, Gaze und Filet-Gaze empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Diese Ziehung **300 Gewinne mehr** als bei Voriger.

200,000 Gulden, Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Frischen rothen Kleesaamen empfiehlt **G. Dehring,** am Lustgarten.

Messina-Apfelsinen und Citronen in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und empfiehlt billigst **A. Tochtermann.**

Schlesischen rothen und weißen Kleesaamen,

Thymothee und Runkelrüben-Saat empfiehlt billigst **J. G. Bartikowski,** Fischerstraße No. 27.

Frisch gebrannter Kalk, die zwei Scheffeltonne 32½ Sgr. offerirt **W. du Bois,** Alter Markt No. 65., neben dem „goldenen Schwan."

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,
Fabrikanten feuersicherer Dach-Steinpappen,

empfehlen ihr unter specieller Anleitung der renommirtesten Dachpapp-Fabrikanten Preußens, der Herren Büscher & Hoffmann, hergestelltes Fabrikat als das anerkannt beste und billigste Bedachungsmittel, welches von der Königlichen Regierung zu Potsdam mittelst Verfügung vom 14. Juni 1854 als der Ziegel-Deckung gleich erachtet ist

Das Eindecken der Dächer wird unter möglichst billigen Bedingungen durch unsere Arbeiter, wo es gewünscht wird, übernommen. Ebenso wird den Herren Dachpapp-Fabrikannten, die besonders zu diesem Zwecke gearbeitete Pappe in Rollen von beliebiger Länge bis 4 Fuß Breite, so wie in Tafeln jeder Dimension besonders empfohlen.

Etwanige Anfragen über unsere Artikel bitten wir an

Herrn Hermann Pape in Danzig

zu richten, welcher bereitwilligst jede Auskunft ertheilen wird und zu Abschlüssen authorisirt ist

Niederlage in **Elbing** bei Herrn

A. Fr. du Bois, Alter Markt No. 66.

Frische **Saat-Wicken, Kleesaamen, Thimothe,** und **Kaddigbeeren** empfiehlt

H. G. Moeller, „im Mohren."

Eine zweite Ladung schöne trockne

Nußkohlen

erhält dieser Tage und ersucht um gefällige Bestellungen. **Lickfett,** Fleischerstraße No. 1.

Beste rothe schlesische **Klee-Saat** ist zu haben bei **A. Oehlrich.**

Englisches patentirtes

Asphalt-Filz,

aus der Fabrik von

F. Mc. Neill & Co. in London,

offerirt vom Lager billigst zu Fabrikpreisen

Carl A. Frentzel,

Lange heilige Geiststraße No. 54.

Von den großen **Pferdebohnen**, die ich vor zwei Jahren direkt aus **Belichen** bezogen habe und in Betreff der Ergiebigkeit sehr zu empfehlen sind, ist noch Saat zu haben, so wie auch von den kleinen **Schweinebohnen.**

Fischau. ***B. L. Pfeifer.***

Einem geehrten Publikum Elbing's wie Umgegend erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab, außer den von mir gefertigten Instrumenten, Flügel, Pianino's und Pianoforte aus der renommirtesten Fabrik

Dresden, Leipzig, Berlin

auf Lager halte. Ich unterlasse jede Anpreisung derselben, da sich diese Instrumente durch guten Ton, hübsches Aeußere und geschmackvolle Arbeit selbst empfehlen.

Für Güte und Dauerhaftigkeit übernehme ich Garantie.

Elbing, den 23. März 1859.

F. Weber, Instrumentenmacher.

Ein **Sopha** steht zum Verkauf am Elbing No. 26., parterre links.

Einige Cntr. schönes Garten-Heu ist zu verkaufen bei Hein, grüne Straße No. 7.

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit und meiner eigenen Erfahrung gemäß, daß ich durch den Gebrauch eines Betty Behrens'schen electro-magnetischen Heilkissens von einem schweren peinlichen Kopf- und Zahnreißen in ganz kurzer Zeit befreit worden bin, auch habe ich diese erfreuliche Thatsache an zwei meiner Bekannten gesehen, die durch dasselbe Mittel von derselben Krankheit, wie die meinige, befreit worden sind. Gott der Herr möge dieses noch an Vielen segnen, die sich vertrauungsvoll dieses Mittels bedienen. Ich stelle dieses Zeugniß zur Verfügung der Betty Behrens aus voller Dankbarkeit für die erhaltene Hülfe der Wahrheit gemäß freiwillig zur Förderung der leidenden Menschheit.

Potsdam, den 10. März 1859.

Möhring,
wohnhaft Palast Barberini am Kgl. Schlosse.

Indem ich Vorstehendes der hiesigen Oeffentlichkeit übergebe, erlaube ich mir zu bemerken, daß genannte Kissen zu jeder Zeit bei mir im Preise zu 25 Sgr. und Thlr. 1. — 15 Sgr. zu haben sind.

A. Teuchert.

Ein an einer lebhaften Landstraße belegenes Krug-Grundstück mit 2 culm. Morgen Gartenland und sehr guten Gebäuden, soll für den Preis von 2600 Thlr., bei 600 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein Abbau-Grundstück, eine Meile von einer Kreisstadt und ⅛ Meile von der Chaussee entfernt, von 327 Morgen gutem Roggenboden, soll mit dem vorhandenen Inventarium und Sommersaaten für den billigen Preis von 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Die Ingrossate gering und fest, und kann der Rest des Kaufgeldes auf Verlangen mehrere Jahre stehen bleiben. **Gustav Schmidt.**

Ein hieselbst in der lebhaftesten Straße belegenes neu erbautes Wohnhaus mit 8 bewohnbaren Zimmern, nebst einem dahinter belegenen Stall-Gebäude, einem zu diesem Hause gehörigen Waldantheile und einer Roßgartenstelle, sowie einem Erbe Ackerland soll im Termin den

27. März c. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfragen.

Pr. Holland, den 14. März 1859.

C. E. Kraffert.
Geschäfts-Agent.

Proben nebst Angabe des Preises zur Lieferung im Laufe des Sommers von

1000 Klafter Torf

nimmt auch für kleinere Posten entgegen

die Holzhandlung von

D. Wieler.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 25. der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 26 März 1859.

Händel-Fest.

Laut früherer Bekanntmachung wird das unterzeichnete Comité zur Erinnerung an den vor hundert Jahren (14ten April 1759) verstorbenen

Georg Friedrich Händel

in diesem Jahre in Königsberg

ein dreitägiges Musik-Fest

veranstalten, welches (damit auch auswärtigen Geschäftsmännern die Theilnahme möglich sei) unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen Statt finden, und am ersten Tage die Krone der Oratorien des Meisters, den **„Messias"** bringen wird.

Nachdem das Comité, in ernster Fürsorge für eine würdige Ausführung, ferner beschlossen, alle diejenigen Vereine der Provinz Preußen, welche im **Gesange von Kirchenmusik** wohlgeübt sind, zur Theilnahme an dem Feste einzuladen, sind Aufforderungen an die dem Comité bekannten Vorstände oder Dirigenten solcher Vereine ergangen. Weil aber dabei möglicher Weise Vereine der genannten Art übergangen sind, so fordern wir hierdurch die Vorstände solcher Vereine ergebenst auf, sofern sie die Mitwirkung bei dem Feste wünschen, dieselbe zu Händen unseres Vorsitzenden (des mitunterzeichneten Dr. **Zander** hieselbst)

bis zum 7ten April d. J.,

und zwar unter Angabe der Theilnehmer nach Stimmen, anzumelden. Ebenso ersuchen wir diejenigen Vereine, welche sich dem Feste bereits angeschlossen haben, **bis zum 7ten April** die geschlossenen Listen der Theilnehmer, nach Stimmen geordnet, uns unter gleicher Adresse zugehen zu lassen.

Ueber die Zulassung einzelner, außerhalb dieser Vereine stehender Personen zur Mitwirkung müssen wir uns die Entscheidung, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnißmäßigkeit der Singstimmen so wie des Orchesters, vorbehalten; jedoch immer unter der Bedingung, daß jene sich, behufs der Vorübungen, an den nächsten mitwirkenden Verein anschließen können, weshalb sie sich zunächst in Allenstein an den Königl. Domainen-Rath Herrn Schröder, in Danzig an Herrn Prof. Dr. Brandstäter oder Herrn Musik-Direktor Rehfeldt, in Elbing an den Königl. Musikdirektor Herrn Doering, in Mohrungen an Herrn Rechtsanwalt Heinrich, in Pillau an Herrn Prorektor Zander, in Tilsit an Herrn Kantor Collin, in Thorn an Herrn Dr. W. Hirsch, in Wehlau an Herrn Kantor Walther, hier in Königsberg aber an den Vorsitzenden des Comités bis zu dem oben genannten Termine wenden wollen.

Endlich bemerken wir, daß jeder Festtheilnehmer 15 Sgr. zu erlegen hat, und daß den auswärtigen darunter während der Dauer des Festes auf Verlangen hier freie Wohnung gewährt werden wird.

In Betreff alles Uebrigen behalten wir uns weitere Bekanntmachungen vor.

Königsberg, den 16. März 1859.

Das Comité für das Händel-Fest.

Bigorck, Bürgermeister. ***von Buddenbrock,*** Generalmajor und Kommandant. ***Graf Bülow von Dennewitz.***

Robert Ehlert, Kaufmann. ***von Facius.*** ***Wilh. Koch,*** Buchhändler. ***Krossa,*** Ober-Regierungsrath.

Rosenfelder, Direktor. ***Ulrich,*** Tribunalsrath. ***Dr. Friedrich Zander.***

Elbinger Creditgesellschaft.

In der am 16. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Geschäftstheilnehmer ist genehmigt worden, daß zur Erweiterung des Grundkapitals neue 25,000 Thlr. in Antheilsscheinen à 25 Thlr. pro Stück und 1 Beitrag zum Reservefond ausgegeben werden dürfen.

Dieselben sind in unserem Geschäftslokale zu haben.

Elbing, den 19. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Elbinger Kunst-Verein.

Zu der am Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindenden Generalversammlung, werden die Mitglieder des Vereins hiedurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Berathung und Feststellung des Statuts.
2) Rechnungslegung über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Verloosung der nachstehend verzeichneten Oelgemälde, Kupferstiche und Photographieen:
   - **Parthie aus dem Bregenzer Walde,** Oelgemälde von Poeppel. Preis 10 Fd'or.
   - **Villa Poniatowsky,** Oelgemälde von Juchanowitz. Preis 8 Fd'or.
   - **Frage an die Zukunft,** nach Becker, gestochen von Witthoft. Thlr. 6.
   - **Die Geduldsprobe,** nach Kretschmar, gestochen von Stange. Thlr. 5.
   - **Die Abendglocke,** nach Schuetz, gestochen von Schultheiß. Thlr. 3.
   - **Die Strafpredigt,** nach Cretius, gestochen von Michaelis. Thlr. 2.
   - 3 **Holzwarenhändlerin,** nach Meyerheim, gestochen von Trossin, pro Stück Thlr. 2.
   - 2 **Odaliske,** Photographie nach dem Oelgemälde des Schiavoni von Glinsky, pro Stück Thlr. 5.

Jedem Mitgliede wird das gedruckte numerirte Mitglieder-Verzeichniß vorher zugeschickt und **ist die Nummer des Verzeichnisses zugleich die Nummer des Looses.**

Die gewonnenen Gegenstände können nach geschehener Verloosung entweder gleich im Verloosungs-Locale oder später in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier in Empfang genommen werden.

Elbing, den 23. März 1859.

Der Vorstand.
F. W. Haertel. Phillips. Schwedt. Lorentz. Levin. Schemioneck. George Grunau. Dr. Friedländer. F. Wernick.

Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend, den 26. März Nachmittags 4 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 21. März 1859.

Der Vorstand.

Waldau,

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehranstalt
bei **Königsberg in Pr.**

Das Sommer-Semester beginnt am 2. Maie.

Vorlesungen:

Direktor, Oekonomie-Rath Settegast: Gütertaration; Schafzucht, spezieller Pflanzenbau; die Landwirthschaft Englands und ihre Bedeutung für deutsche Verhältnisse.

Administrator und Lehrer der Landwirthschaft Pietrusky: Wiesenbau; Trockenlegung der Grundstücke und Drainage; Anbau der Handelsgewächse; Schweinezucht.

Oberförster Gebauer: Waldbau u. Forstschutz.

Instituts-Gärtner Strauß: Obst- und Gemüsebau.

Thierarzt Neumann: Pferdekenntniß; innere Krankheiten der Hausthiere; Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Dr. Ritthausen: Organische Chemie und Agrikultur-Chemie; landwirthschaftlich-technische Gewerbe; Meteorologie.

Zweiter Lehrer der Naturwissenschaften: Krankheiten der landwirthschaftlichen Kulturgewächse; systematische Botanik mit besonderer Berücksichtigung der norddeutschen Flora; Naturgeschichte der Kulturgewächse; land- und forstwirthschaftliche Insektenkunde.

Baumeister Kinzel: Anleitung zum Planzeichnen.

Praktische Uebungen und Erläuterungen:

Praktische Anleitung zum Bonitiren. Landwirthschaftliche Demonstrationen und Excursionen. Uebungen im Feldmessen und Nivelliren. Uebungen im chemischen Laboratorium. Mikroskopische Uebungen im physiologischen Laboratorium und Anleitung zum Bestimmen lebender Pflanzen. Demonstrationen im Obstbau. Botanische und forstwissenschaftliche Excursionen.

Auf Anfragen in Betreff des Eintritts in die Lehranstalt, ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig nähere Auskunft.

Waldau, den 1. März 1859.

Der Direktor der Königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt.
Oekonomie-Rath **Settegast.**

Die Ostpreußische Zeitung,

deren Aufgabe es von jeher gewesen, die konservativen Interessen mit Entschiedenheit zu vertreten und die gegenwärtig mehr denn je bemüht ist, diesem Ziele nachzustreben, ladet bei dem mit dem 1. April beginnenden neuen Quartale zu geneigtem Abonnement ein.

Je wichtiger die Fragen sind, die in unserm Vaterlande jetzt zur Entscheidung gelangen, desto mehr wird die „Ostpreußische Zeitung" es sich angelegen sein lassen, durch die eingehendste und gründlichste Besprechung derselben den konservativen Sinn nicht nur zu stützen, sondern ihn in immer weitere Kreise zu tragen. Sie erlaubt es sich, in dieser Beziehung auf die von ihr jetzt begonnene Erörterung der Grundsteuerausgleichung hinzuweisen, von der sie hofft, daß sie dazu beitragen werde, diese wichtige Angelegenheit nach allen Seiten hin — wie für den großen und kleinen Grundbesitz, so für den Bürger — zur richtigen Beurtheilung zu führen.

Der Pränumerationspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen werden bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Den neuen Abonnenten werden auf Verlangen die Artikel über die Grundsteuerfrage gratis nachgeliefert.

Königsberg i. Pr., im März 1859.

Schultzische Hofbuchdruckerei.

Pferde-Markt in Stettin.

Der Verein für Pferdezucht und Pferderennen wird am **13. und 14. Mai d. J.**, als den Tagen, an welchen die hiesigen **Pferde-Rennen** stattfinden, **von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr einen Markt für**

Luxus- und Arbeits-Pferde

auf dem innerhalb der Stadt belegenen grünen Paradeplatze abhalten.

Die zum Markte zu bringenden Pferde finden auf dem Marktplatze in **neu erbauten**, wasserdicht gedeckten, zugfreien, verschließbaren, mit Raufe, Krippe und sonstigem Zubehör versehenen **Ställen, Aufnahme.** Die Ställe werden nach Wunsch für 1, 2, 4, 6, 8 und mehrere Pferde eingerichtet, wenn dieselben spätestens **3 Wochen vor dem Markte, bei dem unterzeichneten Comité bestellt werden.** Das pränumerando zu erlegende Stallgeld für ein Pferd, für die Dauer des Marktes, beträgt 3 Thlr.; Kastenstände kosten 1 Thlr. mehr. Wenn in einzelnen Fällen die Bestellungen auf Stallungen nach dem Schlußtermine (den 21. April c.) hier eingehen, so finden dieselben zwar bis 8 Tage vor dem Markte Berücksichtigung, für diese muß jedoch ein erhöhtes Stallgeld von 5 Thlr. pro Pferd gezahlt werden. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde **nicht in den von uns offerirten guten Stallungen unterzubringen, aber mit ihren Pferden doch den Markt zu beziehen wünschen**, in welchen Fällen die Pferde an festen Barrieren Plätze angewiesen erhalten, erlegen für die Dauer des Marktes **pro Pferd ein Standgeld von 1 Thlr.**

Vom 11. Mai Abends werden die bestellten Stallungen bereit gehalten werden

Bei Uebergabe des Stalles erhält der Miether desselben für sich und seine mit der Wartung der Pferde beauftragten Stall-Leute, zu ihrer **Legitimation** von dem Marktmeister je **eine Karte gratis** und ein Exemplar der besonders zu erlassenden Marktordnung.

Diese erhalten auch diejenigen Pferde-Besitzer und deren Leute, welche ihre Pferde außerhalb der Stallungen auf den Markt bringen. Gleichzeitig **mit dem Stalle** wird dem Miether ein **Schlüssel** zu demselben und ein **Eimer** übergeben, wofür ein Pfand von 1 Thlr. erlegt, aber zurückerstattet wird, wenn am Schlusse des Marktes Schlüssel und Eimer in brauchbarem Zustande zurückgeliefert werden.

Von jedem aus den Marktstallungen verkauften Pferde sind 2 Thlr., von jedem frei aufgestellten, verkauften Pferde 1 Thlr. vom Verkäufer zu zahlen.

Gute Fourage ist auf dem Marktplatze, der Hafer pro Scheffel für 10 Sgr. über dem Marktpreis, Heu und Stroh pro Bund mit 1 Sgr. über dem Marktpreis, in vollem Gewicht, gegen Zahlung zu haben.

Für die **Speisung der Stall-Leute** in preiswürdiger Beschaffenheit, auf dem Marktplatze wird durch die daselbst etablirte **Restauration** Sorge getragen werden.

Ein Roßarzt wird anwesend und im Markt-Bureau zu erfragen sein.

Marktmeister, durch Abzeichen kenntlich, werden für die nöthige Ordnung sorgen.

Diejenigen Personen, welche den Pferde-Markt zu betreten wünschen und nicht bereits als Pferdebesitzer Freikarten erhalten haben, müssen sich **Einlaßkarten zu 5 Sgr. für jeden Tag** lösen. **Anmeldungen auf Stallungen** sind an das **unterzeichnete Comité** zu richten, welches auch **Anfragen aller Art in kürzester Zeit erledigen wird.** **Stettin**, den 11. März 1859.

Das Comité für den Pferde-Markt

v. d. Goltz, General-Major u. Commandeur der 3. Kav.-Brigade.
Agath, Stadtrath.
Roth v. Schreckenstein, Lieutenant im 9. Husaren-Regiment und Divis.-Adjutant.
Hempel, Stadtrath.
J. Meister, Stadtrath.
Wilsnach, Kaufmann.
Wigand, Kaufmann.
Kurtz, Königl. Rentenbank-Buchhalter.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

In dem Termine am 1. März d. J. zum Verkaufe mechanischer Bau-Hülfsmittel sind Gegenstände unter den Nummern 1—3. 5. 6. 8. 9. 13—17. 20—41. 43. 45—50. 52—57. 59—63. 67. 69. 70. 77. 88. 90. 91. 96—98. 103—106. der Beschreibung und Taxe vom 10. December pr. unverkauft geblieben; darunter namentlich:

1 Dampfmaschine und Wellenleitung zu 3 Mahlgängen für Cement ꝛc. ꝛc., 1 eiserne Drehbank, 1 Parallelscheere, 2 Krahne, 10 Laufkrahne, 8 Laufbrücken, 3 Kurbelwinden, 20 Krahnbalken und Gehänge, 5 acht- und 14 vierrädrige Transportwagen, 1220 Eisenbahnschienen nebst Unterlagsplatten, Hakennägeln und Laschen, gußeiserne Röhren und Rollen, 6 einfach vorgelegte Wagenwinden, Kloben, Holzschrauben, Schraubenbolzen ꝛc. ꝛc.

Wir stellen diese Gegenstände unter den früheren Bedingungen nochmals zum Verkaufe und nehmen versiegelte und frankirte Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf den Ankauf mechanischer Bau-Hülfsmittel"

bis zum

7. April d. J. 11 Uhr Vormittags

entgegen.

Die Bedingungen und das abgeänderte Verzeichniß nebst Taxe liegen in unsern Bureaux hier und in **Marienburg** zur Einsicht aus und können von uns bezogen werden.

Dirschau, den 21. März 1859.

Königliche Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Bekanntmachung.

Für den Verkauf von Bau- und Brennholz aus dem Königl. Forst-Reviere **Alt-Christburg** stehen für die Monate April, Mai und Juni 1859 folgende Termine an:

I. für die Beläufe Kunzendorf, Mortung und Knicke:

Dienstag den 5. April c.,
„ „ „ **19. April c.,**
„ „ „ **3. Mai c.,**
„ „ „ **17. Mai c.,**
„ „ „ **7. Juni c.,**
„ „ „ **21. Juni c.**

Vormittags 9 Uhr im Kruge des Herrn Callien zu **Alt-Christburg;**

II. für die Beläufe Neu-Schwalge, Alt-Schwalge und Gerswalde:

Mittwoch den 6. April c.,
„ „ „ **20. April c.,**
„ „ „ **4. Mai c.,**
Donnerstag „ 19. Mai c.,
Mittwoch „ 8. Juni c.,
„ „ „ **22. Juni c.**

Vormittags 9 Uhr im Kruge am Forsthause zu **Gerswalde.**

Alt-Christburg, den 19. März 1859.

Königl. Oberförsterei.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 1. bis 6873. — bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc. — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements **am 9. Mai c. und an den folgenden Tagen** in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 26. März 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Sonnabend den 26. März 10 Uhr Morgens

werden im Hause des Herrn Stadtrath Houselle, sämmtliche in dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt befindlichen Triften und Erdstiche, worunter der Erdstich an den Zeterschen Kirchenhäusern und der in der Michlau befindliche, auf mehrere Jahre zum Pflügen veräußert werden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts Alter-Stadt.

Da in dem am 19. d. M. angestandenen Submissions-Termin zur Lieferung von 700 Schachtruthen Steine zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser keine annehmbare Offerte gemacht worden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 2. April Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei diesem vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 22. März 1859.

Die Hafenbau-Deputation.

Zur anderweiten Verpachtung von 7 Morgen 284 □Ruthen kulmisch Wiesenland neben der 3. Niederstraße in kleinen Parzellen zu einzelnen Morgen, auf mehrere Jahre, steht Termin auf

Montag den 28. März Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 18. März 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben vor dem 1. April gefälligst vorzustellen.

Caroline Pohlmann, geb. Höpfner, Schmiedestraße No. 5.

Soeben ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Johanna - Polka

von ***H. Nitschmann.***

Preis 5 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Keine Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle,

welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.

Resultate einer funfzigjährigen stets bewährten Praxis.

Von Dr. Franç. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pfuscherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

Die so beliebte **Muster-Zeitung „*Penelope*"** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch ***Neumann - Hartmann.***

Stroh = Hüte,

Blumen, Bänder, Tüll, Blonden, Spitzen, Sonnenschirme, En tout cas, Knicker, Fransen, Besätze u. v. A. erhielt in größter Auswahl und empfehle zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Durch den Empfang der von uns in **Frankfurt a./O.** persönlich eingekauften Waaren ist unser

Tuch=, Manufaktur= und Mode=Waaren=Lager

auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir dasselbe der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums, bei strengster Reellität zu festen aber billigen Preisen.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Ecke der Heiligen Geiststraße.

Frische **Kaddigbeeren** empfing und empfiehlt billigst J. Hube, im goldenen Anker.

Zur Saat.

Graue Erbsen, frühe weiße Erbsen, Sommer-Roggen, gelben und weißen Hafer, Klee und Thimothe, Alles in bester Waare, empfiehlt **A. Hamm,** Königsbergerstraße No. 25.

Gutes Futter=Mehl ist billig zu haben Junkerstraße No. 49.

Frischen **Gemüse-, Sommer-Blumen-** und **Topfpflanzen-Saamen, Runkelrüb-Saamen** in beliebigen Sorten, **Thiergartenmischung,** vorzüglich zur Anlage eines schönen **Rasens,** empfiehlt. Hochstämmige und wurzelächte **Rosen,** mehrmals blühende Sorten **Frucht-** und **Zier-Sträucher, Obstbäume, Linden-** und **Kastanienbäume,** zu **Alleen** geeignet. Stauden von bestgefüllten **Landnelken, Georginen** und **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl, **Blumen-Bouquette** empfiehlt. **Garten-Anlagen** übernimmt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Guter weißer **Saathafer** und **Thimotheum** ist zu verkaufen bei Thießen, in **Gr. Wickerau.**

Den Besitz einer vollständigen Auswahl **französischer Herren=Hüte** neuester Façon erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

A. Rossmann, Hutmacher-Meister,
Fischerstraße No. 27.

NB. Herren-Hüte aller Art werden schnell und gut reparirt.

Mein Lager fertiger Herren-Kleider in großer Auswahl (nur gute und feste Arbeit) empfiehlt **Ed. Weiß,** Schneidermeister, hl. Geiststr. 36

Die elektro-magnetischen Heilkissen

von **Betty Behrens** in **Cöslin,** deren vortreffliche Wirkung gegen Rheumatismus ꝛc. ꝛc. hinreichend bekannt ist, sind in **Tiegenhof** einzig und allein zu haben bei **J. F. Ruhm.**

Tiegenhof, im März 1859.

Im Besitz einer Nähmaschine empfehlen wir uns einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur Anfertigung von Damen= und Herrenwäsche als: Oberhemden, Chemisett, Kragen, Einsätze u. dgl. Nähere Auskunft Schmiedestraße No. 17.

Geschwister **Gemoll.**

Dienstag den 29. März c. Vormittags 10 Uhr sollen für fremde Rechnung eine Parthie schöne seidene einfarbige auch carirte Kleider (Roben) große wollene Damen=Umschlage-Tücher und wollene Sommer=Kleider=Zeuge, 9 echt leinene Tisch=Gedecke, jedes mit 12 Servietten, im „Göldenen Löwen" hieselbst durch Auktion verkauft werden. Die Preise sollen so gehalten werden, daß jede resp. Einkäuferin sich jedenfalls zufrieden finden wird.

Böhm.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag, den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gedenke ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Jährlinge, 2 Jahre alt, und 3 Jährlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niederunger Kühen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 jungen Zug=Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eichene Walze sowie viele andere Wirthschaftssachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Riesen.

Auktion.

Wohnungveränderung wegen und wegen Aufgabe der Landwirthschaft, bin ich gesonnen, den 7. und 8. April d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sämmtliches lebende und todte Inventarium und Heu in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Carl Gringel, in **Kronsnest.**

Ein Schreibesekretair und ein noch fast neues Schreibepult nebst Sessel ist zu verkaufen Lange Heilige Geiststraße No. 12.

Ein gut erhaltener mahagoni Flügel ist billig zu verkaufen.

Fleischerstraße No. 13. parterre.

Zwei Paar schwarz lackirte Brustgeschirre sind billig zu verkaufen Herrenstraße No. 46.

Gutes Pferdeheu ist zentnerweise zu haben Heil. Leichnamsstraße No. 95.

---

70 Stück starke fette Hammel stehen bei mir zum Verkauf, die nach Belieben mit auch ohne Wolle gekauft werden können.

Boyden bei Saalfeld.
Schroeder.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen Gr. Stromstraße No. 10.

Zwei gute Race-Milchkühe, eine frischmilch und eine die noch kalben soll, auch eine fette Kuh zum Schlachten stehen zum Verkauf bei **Pr. Königsdorf.** Wittwe J. Zuther.

R. H. Rübe, Burgstr. 3.,
empfiehlt sein gut abgelagertes Braun- u. Weiß- **Bier** in 3 Quartier-Flaschen p. Stück **1 Sgr.**

Gutes abgelagertes
Roysches Braun- u. Weißbier,
so wie auch
Wickbolder Bairisch-Bier
auf Flaschen wird billigst verkauft im goldnen Ring. Alter Markt No. 48.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Alte Oefen, Fenster, Ziegel, Mönche und Nonnen sind zu verkaufen im Hause Lange Hinterstraße No. 22.

10,000 Stück fast neue holländische Dachpfannen sind billig zu haben bei H. Wessel in **Drausenhoff.**

Häuser = Verkauf.

Meine beiden Häuser auf dem Mühlendamm, in der lebhaftesten Straße Elbings, dicht am Markte, (Friedrich=Wilhelms=Platz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material= und Schank=Geschäft betrieben und sich der Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte eignet, wozu auch ein Hofraum und Speicher mit gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Joh. Unger,
Junkerstraße No. 27. u. 28.

Das Haus Neust. Schulstraße No. 6 mit 4 Stuben und aller Bequemlichkeit steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres daselbst.

Das Schmiede-Grundstück innern Mühlendamm No. 11., welches sich zur Anlage jeden Geschäfts eignet, wird **Montag, den 4. April c. Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle plus licitando verkauft werden, wozu Käufer einladet.

Böhm.

Ein für sich bestehendes **Mühlengut,** dicht an der Ostbahn, mit sehr guten Gebäuden, einer einträglichen Wassermühle mit zwei Gängen und fortwährendem Wasser und Mahlgut, 225 Morgen guten Landes und besonders schönen Flußwiesen, soll mit vollständigem Inventarium sofort verkauft oder auf 6 — 8 Jahre verpachtet werden. Zum Kauf gehört ein Vermögen von 7= bis 10,000 Thlr., zur Pacht 5= bis 6000 Thlr. Noch wird bemerkt, daß neben der guten Winter=Saat 28 Morgen Rübsen, der eine vorzügliche Erndte und eine Einnahme von 1000 Thlrn. verspricht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Bitte nicht zu übersehen.

Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich sowohl die Anfertigung von neuen Regenschirmen, alte neu zu beziehen, so wie jede, sage jede Reparatur der Regen= und Sonnenschirme, nach wie vor übernehme. Mein Bestreben ist seit länger denn 30 Jahren stets gewesen, meine geehrten Kunden durch billige und dauerhafte Arbeit zufrieden zu stellen und wird es auch bleiben.

Jacobi, Schirmfabrikant,
Wasserstraße No. 21.

Eine Obligation von 15,000 Thlr. auf ein großes Gut bei **Danzig,** in den ersten zwei Drittheilen dessen Werthes ist mit Verlust zu cediren. Der Käufer hat Gelegenheit, bei eingeleiteter Subhastation, dadurch ein sehr günstiges Kauf=Geschäft machen zu können. Das Gut hat Brennerei, Mühle ꝛc. und eine vortreffliche Lage. Addr. werden erbeten an Herrn C. Seiffert, Jopengasse No. 32., in **Danzig.**

Für einen Schüler wird eine gute Pension nachgewiesen Alter Markt No. 44.

Ein Laufbursche kann sich melden Heilige Geiststraße No. 5.

Eine Aufwartefrau oder Mädchen wird gesucht Fleischerstraße No. 6.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40.,

welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Holst, Heilige Geiststraße No. 40.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Allen Leidenden und Kranken

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der **Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.**

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. Fl. **250,000**, 71mal Fl. **200,000**, 103mal Fl. **150,000**, 90mal Fl. **40,000**, 105mal Fl. **30,000**, 90mal Fl. **20,000**, 105mal Fl. **15,000**, 370mal Fl. **5000**, 20mal Fl. **4000**, 258mal Fl. **2000**, 754mal Fl. **1000**.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt **120 Fl.** Wiener Währung oder **80 Thlr. Pr. Cour.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

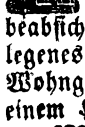
Obligations-Loose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Berliner Tagescours, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direkt zu richten an Unterzeichnete

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.



Haus-Verkauf.

Wohnorts-Veränderung wegen, beabsichtige ich mein in der Junkerstraße belegenes, mit No. 10. bezeichnetes dreistöckiges Wohngebäude nebst großem Hofraum und einem Hintergebäude

Montag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

öffentlich bei geringer Anzahlung zu verkaufen. — Die Bedingungen können vor dem Termine von mir erfahren werden.

Elbing, im März 1859.

Johann Wisbereit.

Ich bin Willens mein in **Hohenwalde** belegenes Grundstück mit 12 Morgen Land (wovon 1 Morgen mit Wintersaat besäet) von Mai zu verpachten. Pächter können sich jederzeit bei mir melden.

Christian Seedler, in **Hohenwalde.**

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist **zu vermiethen.** Alter Markt No. 42.

Sonntag, den 27. März c. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Kerbshorst** ca. 8 Mrg. zum Pflügen, 10 M. zu Heu und 8 M. zum Weiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden. Müller, Wittwe.

Meine in der **3. Trift Ellerwald's** belegenen 20 Morgen Land, werde ich Sonntag, den 27. März d. J. Nachmittags um 1 Uhr im Kruge der Wittwe Lucht auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachten, wozu ich Pachtlustige hiedurch einlade.

C. F. Steckel.

---

25 Morgen Wiesenland, an der Nogathauschen Trift gelegen, sollen **Donnerstag den 31. März c. 2 Uhr Nachmittags in Amalienhof** an den Meistbietenden zum Pflügen verpachtet werden.

Pflugland wird in **Neu-Terranova** am Donnerstag den 31. März c. von 10 Uhr Morgens ab, meistbietend verpachtet werden, desgleichen die Jagd- und Fischerei-Nutzung in den Gewässern des westlichen Haffwinkels innerhalb der neu festgestellten Grenzen des Gutes.

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke zu **Drewshof** zu verpachten. Vorjährige Pächter, welche ihr Land behalten wollen, haben sich bis zum 1. April zu melden.

L. Alsen.

Meine neu ausgebaute Schmiede nebst Wohngelegenheit ist anderweitig zu vermiethen.

Gr. Wickerau. J. Albrecht.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

empfehle ich beim Beginn des achtzehnten Jahres ihres heilsamen Bestehens den Herren Collegen, so wie dem leidenden Publikum hiemit ergebenst.

Dr. Cohn,
Arzt der Anstalt.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich von **Donnerstag den 31. d. M.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 2. April** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke aller Art zu sprechen sein werde. Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Den An- und Verkauf von Gütern und Besitzungen aller Art und Anschaffung resp. Unterbringung von Capitalien auf werthvolle Grundstücke vermittelt stets

Der Agent C. Seiffert,
in **Danzig,**
Jopengasse No. 32.

Eine geprüfte Lehrerin, welche über ihre bisherige Leistungen die besten Zeugnisse besitzt, und außer in den gewöhnlichen Lehrgegenständen, auch in der Musik und im Französischen, und wenn es gewünscht wird, auch im Englischen Unterricht ertheilt, sucht vom 1. April ab eine Stelle als Gouvernante bei 2 bis 3 Kindern. Nähere Auskunft ertheilen Petersen, Superintendent, Krüger, in Pr. Holland. Prediger in Elbing.

Ein gebildetes Mädchen, das im Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in einem Waarengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Einen Lehrling für das lithographische Kunstfach verlangt

die lithographische Anstalt von
C. Kleinfeldt,
Spieringsstraße No. 22.

Tischler finden Beschäftigung bei
Krause, Zimmermeister.

Ich brauche einen Lehrling für mein Geschäft. Porsch, Maler.

Ein Mann, der im Schnell-Essig Anleitung geben kann, welches sich zu jedem Material-Geschäft zweckmäßig eignet und mit wenigen Kosten verknüpft ist. Wer? ertheilt die Exp. d. Blattes.

Zum 1. April c. fehlen in **Spittelhof** mehrere Knechte, auch sind mehrere Instwohnungen frei. Betreffende Personen haben sich bei dem Herrn selbst zu melden.

Buchen-Asche in beliebigen Quantitäten wird jederzeit gekauft
Jungferndamm 15.|16.

Leinwand, Tischzeuge 2c. zur Rasenbleiche auf meiner Bleiche werden nur angenommen
Wasserstraße 45.|46.
J. F. Haarbrücker.

Die Beleidigung der Frau Kalendis nehme ich hiermit öffentlich zurück.

Mathilde Grünagel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 25. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 26 März 1859.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden sind: 1 Kopfbürste, 1 Portemonnaie mit 5 Sgr. 8 Pf., 3 Schlüssel an einem Ringe und 1 Fangmesser. Verloren resp. gestohlen sind: 1 schwarzes Spitzentuch, 1 geschriebenes Rechenbuch, 1 krongoldener Haarring, 1 desgl. Schlangenring, 1 einfacher Reifring, 1 durchbrochener Ring von Ducatengold, 1 gereifter Ring von Krongold, 1 desgl. platt mit einem Herz, 1 silberner Fingerhut, 2 durchbrochene silberne Theelöffel, 1 silberner Papplöffel, 1 silberne Armkette, 1 silberner Theelöffel und 3 Tuchnadeln von Krongold. **Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.**

Elbing, den 21. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit dem Magistrat und nach Anhörung der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft und der konzessionirten Probenträger habe ich auf Grund der §§. 49. und 92. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 die den Letztern für ihre Bemühungen zustehenden Gebühren festgesetzt.

Die Probenträger haben hiernach zu fordern:

1) für Weizen, Rundgetreide und Oelsaaten einen Silbergroschen pro Scheffel,
2) für Roggen, Gerste und Hafer einen halben Silbergroschen pro Scheffel,
3) für Kleesaat und Thymothee einen halben Pfenning pro Pfund,
4) für Spiritus zwei und einen halben Silbergroschen pro Ohm von 120 Quart,
5) für Flachs sieben und einen halben Silbergroschen pro Centner.

Ich ersuche das betheiligte Publikum etwanige Ueberschreitungen dieser Taxe zur Anzeige zu bringen, und sich nur der concessionirten Probenträger zu bedienen.

Elbing, den 24. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Den **Empfang** meiner **Frankfurter Waaren** anzeigend, empfehle ich **englische Schirtings, Negligée-Zeuge, gebleichten Nessel, Bettzeuge** zu billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Schweißjacken
empfiehlt in der besten Waare
Ferd. Freundstück.

Mein Lager in **Creas- und schlesisch Leinen** ist vollständig sortirt. **Ferd. Freundstück.**

Frühjahrs-Hüte sowie sämmtliche **Strohhüte, Blumen** und **Bänder** erhielten im neuesten Geschmack zu den **billigsten Preisen**
Reuter & Sauerweid.

Fein gemahl. Düngergyps
in größern Parthien, sowie
besten Chili-Salpeter
offeriren billigst
Klug Gebrüder & Co.,
in Stettin,
Commissions- und Speditionsgeschäft.

Verschiedene neue **Sättel, Geschirre, Reisekoffer Schultaschen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Ch. Gmorczinski,
Wittwe.

☞ **Garantie der Aechtheit.** ☜

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig,*** Brückstraße No. 7., in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Frühjahrs-Fächer, weiße **Armbänder** und **Colliers** erhielt
A. Teuchert.

Spielkarten, vorzügliches Stralsunder Fabrikat. A. Teuchert.

Gummischuhe,
gut und billig, empfiehlt
A. Teuchert.

Dachpappen, Asphalt-Filz,
wie auch **engl. Portland-Cement**
billigst bei
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Reise-Koffer
in allen Größen, **Pferde-Geschirre** mit Elfenbein-, Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Reise-, Geld-** u. **Schultaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl.** empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss, Lange Hinterstr. 33.

Ein ordentlicher Knabe kann als Lehrling eintreten bei
J. P. Reiss, Sattlermeister.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab neben meiner bestellten Arbeit auch einen Vorrath von **Damengamaschen u. Kinderstiefeln** halte. Um gütigen Zuspruch bittet
G. Knoff, Spieringsstraße No. 26.

Mehrere neue offene und Verdeck-Wagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig **J. Allert,** Spieringsstraße 31.

Ein alter noch guter weißer Kachel-Ofen steht große Vorbergstraße 16 zu verkaufen.

Ein mahagoni Cylinder-Sekretair ist Herrenstraße No. 26. zu verkaufen.

---

15 Schock gutes Dachrohr steht sogleich billig zum Verkauf. A. Balzer, Schillingsbrücke.

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualität empfiehlt
W. Fast.

Die Bahnhofs-Restauration

ist von heute ab darauf eingerichtet, daß zu jeder Tageszeit warme Speisen verabreicht werden. Außerdem wird neben einem guten Seidel Bairisch, auch das beliebte Danziger **Bock-Bier** verabreicht.

Junge Wallnuß-Bäume sind billig zu haben Schottlandstraße No. 7.

Wintergrün, Provinz- und Runkel-Rosenstauden, sind zu haben bei
P. Dyck, in **Rothebude** a. Nogat.

Ein neuer zweispänniger Niederunger Pflug ist zu verkaufen Aeußeren Marienburger Damm No. 23.

Ein Schweinstall und 2 Fensterköpfe mit Krathen nebst Fenstern sind billig zu verkaufen Brückstraße No. 29.

Dünger ist zu verkaufen
Große Wunderbergstraße No. 21.

Eine Niederungsche Kuh, die diesen Monat kalben soll, ist zu verkaufen Königsbergerstraße 36.

Eine Kuh, die Anfangs April frischmilch wird, ist zu verkaufen
Fischer-Vorberg No. 17.

Ein Arbeitspferd, auch Richtstroh ist zu verkaufen Herrenstraße No. 14. Auch ist daselbst Stallung nebst Remise zu vermiethen.

Hotel-Verkauf.

Der hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt, am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene Gasthof **(Deutsches Haus)**, mit etwa 20 Gast- und Logir-Zimmern, den nöthigen Stallungen, Remise und Hofplatz, in dem seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes einträgliches Geschäft betrieben worden; soll wegen Auseinandersetzung der Erben in freiwilliger Auktion

Montag, den 11. April c Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch jeder Zeit bei Unterzeichnetem auf mündliche Anfragen zu erfahren.

Elbing, im März 1859.

J. A. Bolt.

---

20 Morgen kulm. Wiesenland, dicht bei Elbing gelegen, sind bei 3—2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
H. Grabowsky.

☞ Ich bin Willens, mein Haus Lange Hinterstraße No. 4., mit 11 heizbaren Stuben 2c., in welchem seit 12 Jahren eine Conditorei mit gutem Erfolge betrieben worden ist, welches sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, zu verkaufen. Alles Nähere Herrenstraße No. 31. Salomon.

Ein Material-Gehülfe, der über seine gute Führung sich ausweisen kann, verlangt jetzt oder zum April c. eine Stelle im Materialgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt
P. Claassen.

2000 Thlr. werden auf erste und sichere Hypothek verlangt im Elbinger Gerichtskreise. Auch wird Geld auf Wechsel besorgt und Wechsel discontirt.
P. Claassen.

Ländliche Besitzungen von 2, 3 bis 4 Hufen kulmisch werden zu kaufen verlangt, und wo möglich im Marienburger großen Werder, 1 bis 1½ Meile von Marienburg entlegen. Selbstverkäufer belieben sich schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.
P. Claassen,
Güter-Agent in Elbing.

Für alle Schreibende.

Durch die für mehrere Staaten Europa's patentirte

allein echte **Alizarin- Schreib- & Copir-Tinte**

von August Leonhardi in Dresden

wird der so mühsame Beruf des Schreibens um Vieles erleichtert. Jeder, der nur einmal sich dieser jetzt im höchsten Grade vervollkommneten Tinte bedient hat, wird sich nicht ein zweites Mal durch die vielen in neuerer Zeit in den Handel gebrachten erbärmlichen schlechten Nachahmungen täuschen lassen und trotz der kaum nennenswerthen Mehr-Ausgabe sich nur obige echte Tinte kaufen.

Um sich vor allen Nachpfuschungen zu schützen, die in Form der Flaschen und Etiquetten der echten Tinte möglichst treu nachgeahmt sind, bittet man genau die Etiquette mit dem Namen des Fabrikanten und unversehrtem Stempelverschluss des sächsischen Wappens, womit jede Flasche verschlossen, zu beachten.

Lager obiger allein echten Alizarin-Tinte in verschiedenen Flaschen-Füllungen à 10, 6 und 3½ Sgr. befindet sich bei

Neumann - Hartmann in Elbing.

Hiemit erlauben wir uns den Empfang unserer sämmtlichen Neuheiten für das Frühjahr ganz ergebenst anzuzeigen, und darauf aufmerksam zu machen, daß wir diesmal für eine außergewöhnlich große Auswahl, namentlich in Kleiderstoffen, gesorgt haben.

Pohl & Koblenz.

Eine Parthie billige **Kleiderstoffe** von 3½ Sgr. ab, und eine Auswahl hübscher billiger **Sommer-Mäntelchen** und **Mantillen** empfehlen

Pohl & Koblenz.

August Wernick

beehrt sich den Empfang der neuesten für die bevorstehende Saison passenden Stoffe ergebenst anzuzeigen. — In großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt derselbe insbesondere:

5/4 **breite französische Cattune** und **Piqués**, dergl. **Jaconnas, Organdys** in den verschiedenartigsten **Genres**. Die reichhaltigsten **Sortimente** der neuesten **Frühjahrsstoffe** in **Wolle, Halbwolle** und **Halbseide** als: **Barège double, Mohair, Hair Cloth, Mousseline de Chine, Côteline broché, Popline** u. v. a.

Die elegantesten ächt **französischen Long-Chales** sowie dergl. **Stella-Tücher. — Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen** in den neuesten und elegantesten Façons zu den verschiedensten Preisen. —

Die neuesten
Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
empfiehlt zu billigen Preisen.

N. Krüger.

Den **Empfang** meiner sämmtlichen

Façon-Mäntelchen u. Mantillen

für die Saison, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

In neuer und schöner Auswahl empfing und empfiehlt:

Schultornister a 25 und 37½ Sgr.
Federkasten von 1 bis 10
Zeichenhefte a 1½ und 3
Bleistifte 1 bis 20 p. Dtz.
Mappen von 10 Sgr. bis 3 Thlr.,
Schreibhefte von 1 bis 5 Sgr.,
Stahlfedern a Gross 5 bis 20 Sgr.,
Siegellack a Pack von 16 Stangen, 8 bis 30 Sgr.

Tafeln, Griffel, Pennale, Gummi, Bilderbücher, Schreibvorlagen u. dgl. m.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Das Haus an der hohen Brücke No. 1. u. 2., enthaltend 5 Wohnzimmer, 1 Schank-Lokal, einen Leinwandsladen, großen gewölbten Keller und Bodenraum, außerdem zwei Küchen, ist zu verkaufen.

Elwine Knoch, geb. Bobrick.

Das Haus neust. Wallstraße No. 15., enthaltend 4 Wohnstuben nebst Kammern, mit einem Garten, an den Holländergraben grenzend, will ich sofort verkaufen.

Elwine Knoch, geb. Bobrick.

Lange Hinterstraße No. 27., 1 Tr. hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Burgstraße No. 21. ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderstube, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermiethen

alter Markt No. 22.

Inneren Georgedamm No. 3. ist eine Gelegenheit an einen einzelnen Herrn oder Dame, nebst freiem Eintritt in den Garten, zum 2. April c. zu beziehen.

Burgstraße No. 22. ist ein Zimmer mit Möbel zu vermiethen.

Gutes Malz ist gegen gute Gerste zu vertauschen bei

P. Franzen,

in **Lichtfelde.**

Dienstag, den 29., früh 7 Uhr, geht das Dampfboot nach **Königsberg** ab.

Fuhrleute zum Steinefahren können sich melden bei W. Schultz.

Ein Knabe, der Lust hat das Sattler- und Tapeziergeschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Ch. Gmorczinski,

Wittwe, Brückstraße No. 29.

Auch werden daselbst Rind-Häute zum Ausdrehen angenommen.

Ein Bursche, der Lust hat Klempner zu lernen, kann in die Lehre treten bei

J. C. Siegler, lange Hinterstr. 7.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht

Sturmstraße No. 18.

Ein anständiges Stuben-Mädchen wird unter sehr annehmbaren Bedingungen für eine Herrschaft gesucht. Auskunft Wallerstraße No. 36. unten.

Eine reinliche Aufwärterin, die über ihre gute Führung sich ausweisen kann, findet eine Stelle

Spieringsstraße No. 25.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht vom 1sten April eine Stelle. Kleine Lastadienstraße No. 9.

4000 Thaler,

welche zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung eingetragen stehen, sollen sofort mit Verlust cedirt werden. Näheres hierüber bei

C. E. Heidemann,

lange Hinterstraße 23.

---

500 — 1500 — 1600 — 2000 — 3000 Thlr. werden auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle gesucht durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Zehn Sgr. Belohnung erhält der Finder bei Abgabe einer am 21. d. Mts. in der Junkerstraße verlorenen Stickerei auf grauem Tuch bei G. Weyer, Junkerstraße 42.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 28. März bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Weingarten.

Zur Feier eines kleinen Familien-Festes lade ich meine geehrten Freunde und Gönner zu heute Abend hiermit ganz ergebenst ein. — Montag den 28. d. Kartoffelslinsenschmaus.

Am 26. März 1859. H. Sommer.

Erholung.

Montag den 28. d. musikalische Unterhaltung.

Tanz.

Sonntag den 27. d. M. in der Erholung. Dem tanzlustigen Publikum diene zur Nachricht, daß von jetzt ab die Sommervergnügungen ihren Anfang nehmen.

Englisch Brunnen.

Montag den 28. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag, den 27. d. findet Tanz statt.

Löwensluft.

Sonntag den 27. März

musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 27. d. M. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet

F. Gnifkowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 26. — 30. März 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung, welche der Jahreszeit entsprechend bis Mitte voriger Woche mehr und mehr sich milde und frühlingsartig anließ und die Vegetation bereits wesentlich erweckt hatte, wurde Ende v. W. plötzlich rauh und winterlich, der gefallene Schnee blieb bei dem anhaltenden Frost liegen, der in der Nacht zum Sonntag eine Höhe von über 6 Gr. erreichte und erst Montag wieder in Thauwetter umschlug. Die schon stark entwickelten Knospen vieler Bäume und Gesträuche scheinen zum Theil erfroren; wie weit diese plötzliche und unerwartete Kälte nachtheilig auf die Saaten eingewirkt hat, darüber verlautet noch nichts Zuverläßiges, jedenfalls aber dürfte der Schaden bei den Oelsaaten nicht unbedeutend sein. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, von Roggen ziemlich stark. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127· — 133·pf., 70 — 81 Sgr., mit Auswachs, 120· bis 128·pf., 44 — 65 Sgr. Roggen, in Folge des Frostes etwas besser, 126· — 130·pf., 45 — 48 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 33 — 48 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 67 — 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅔ — 16 Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse fanden letzte Woche einige kleine Umsätze statt, ohne daß jedoch eine allgemeinere Kauflust bemerkbar gewesen. An der Bahn zahlte man bei mäßiger Zufuhr: Weizen 48 — 86, Roggen 44 — 48, Gerste 35 — 48, Hafer 28 — 34, Erbsen 70 — 80 Sgr. — Von Spiritus 1100 Ohm Zufuhr, 15¾ Thlr. bezahlt.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es beim Schluß der Woche mit Weizen etwas fester, das Geschäft jedoch von keinem Belang. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 48 — 85, Roggen 46 — 50, Gerste 42 — 50, Hafer 30 — 38, Erbsen 70 — 80, graue 90 — 110 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. Verkäufer, 16⅔ Thlr. Käufer.

Zur Situation.

Ein Kongreß wird also, und zwar zum Zweck der Lösung der italienischen Frage, gehalten werden. Indem sämmtliche europäische Großmächte diesem von Rußland vorgeschlagenen, von Frankreich sofort angenommenen Kongresse zustimmen, ist die Existenz der italienischen Frage und die Nothwendigkeit ihrer Lösung anerkannt. Auch Oestreich hat zugestimmt, unter den Bedingungen, daß der Kongreß nicht unter dem Geräusch der Waffen deliberiren müsse, Sardinien also veranlaßt werde, seine aggressive Stellung zu verlassen, und daß der Kongreß auf Grundlage der Prinzipien zusammentrete, welche in dem Protokolle des Aachener Kongresses vom 15. November 1818 festgestellt wurden. Neben Frieden und Eintracht wird nun in diesem Protokolle: §. 2. eine gewissenhafte Achtung der Traktate und der daraus fließenden Rechte zur Pflicht gemacht; daneben aber auch in §. 4. festgesetzt, daß bei künftigen Kongressen, für den Fall, daß dieselben sich mit Gegenständen befassen sollten, welche mit den Interessen anderer Staaten verknüpft sind, diese Berathungen nur in Folge einer förmlichen Aufforderung dieser Staaten stattfinden können, und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß letztere durch ihre Bevollmächtigten direkt daran theilnehmen. Während nun Oestreich wahrscheinlich beabsichtigt, seine italienischen Verträge unter den Schutz des §. 2. zu stellen, verlangt Frankreich auf Grund des §. 4. die Zuziehung Sardiniens, welche Oestreich verweigert. Ob nun, wie der „Nord" behauptet, die Zulassung Piemonts bereits bewilligt, und, wie die „Indep." berichtet, auch noch außerdem Toscana, Parma und Modena zugelassen werden sollen, bedarf noch der Bestätigung. Sicher ist, daß Oestreich einer- und Frankreich andererseits mindestens mit sehr verschiedenen ja wohl entgegengesetzten Standpunkten in den Kongreß eintreten, deren Vereinigung gewiß höchst schwierig sein wird und mindestens allen guten Willen, ja vielleicht allen strengen Ernst der anderen Mächte erforderlich machen dürfte. — Deshalb sind auch die Ansichten über die zu erzielenden Resultate des bevorstehenden Kongresses sehr verschieden, ja entgegengesetzt. Während man einerseits durch den Kongreß allein schon den Frieden für gesichert ansieht, will man andererseits von demselben höchstens nur einen Aufschub des Krieges, und wohl eher noch eine Zunahme der Verwickelungen erwarten. — Ein Londoner Blatt theilt befürwortend das Sendschreiben eines sehr gemäßigten und verständigen Italieners (Farini) mit, welcher die Aufgabe des Kongresses erörtert und mit den Worten schließt: „Je genauer wir die Fragen betrachten, die vor den Kongreß gelangen sollen, desto zweifelhafter und schwieriger erscheint uns jede befriedigende Lösung. Italien und Piemont können bei jeder Diskussion, sei es im Kongreß, sei es vor aller Welt, nur gewinnen; allein ausgemacht ist es nicht, daß ein Kongreß auflösen kann, was das Schwert durchzuhauen vermöchte." — Gewiß hat diese Ansicht viel für sich; aber ist es denn ausgemacht, daß für die Theilnehmer an dem Kongresse, namentlich für Frankreich, das doch eben den Anstoß dazu gegeben, gerade die italienische Frage die alleinige, die wahre Hauptsache ist?

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Berichte aus Rom melden, daß Ihre Majestäten der König und die Königin am 27. d. M. die Reise von Rom nach Neapel anzutreten beabsichtigten. Nach kurzem Aufenthalt daselbst werden Allerhöchstdieselben nach Rom zurückkehren, Sich daselbst bis Ende April aufhalten und sodann die Rückkehr nach Preußen antreten. — Das Abgeordnetenhaus nahm am 26. einen Antrag der Budgetkommission an, welcher (dem Beschluß des Herrenhauses gegenüber) erklärt, die Aufnahme der 1,300,000 Thlr. an Ueberschüssen der Vorjahre in dem diesjährigen Staatshaushalts-Etat entspreche den bestehenden Rechnungs- und Etats-Vorschriften, ohne daß dazu eine vorgängige Einbringung eines besonderen Gesetzes für erforderlich zu erachten. Es folgt die Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern, wobei der Minister die ungünstige Beurtheilung der früheren Verwaltung beklagt, welche gegen die harten Angriffe zu schützen, er sich genöthigt sehe. Die Ausgaben für die Polizei geben sodann einer Reihe von Rednern Gelegenheit, auf diesem beliebten Felde ihre liberalen Anschauungen darzulegen. — Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Grundsteuerfrage in dieser Session noch nicht zur Diskussion kommen wird. Den Grafen Schwerin, Präsidenten des Abgeordnetenhauses, bezeichnet man auf's Neue zum künftigen Oberpräsidenten der Provinz Pommern. — Das Bestreben der Regierung sich bei Zeiten auch auf den schlimmsten Fall vorzubereiten, tritt immer mehr in einzelnen Symptomen, wie z. B. jetzt wieder in den vielen Pensionirungen höherer Offiziere, täglich deutlicher hervor. — (D. Z.) Der Staatsregierung hat sich die Nothwendigkeit einer Revision der Kreisordnungen aufgedrängt und wendet sie im Hinblick auf das Bedürfniß einer anderweiten gesetzlichen Regelung der Vertretungsverhältnisse auf den Kreistagen diesem Gegenstand ihre ernste Erwägung zu. Bei den umfangreichen Vorarbeiten jedoch wird eine definitive Beschlußnahme und die Ausarbeitung eines durch den Landtag zu genehmigenden Gesetzes noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß weder in dieser noch in der nächsten Session der Häuser eine diesen Gegenstand betreffende Vorlage wird gemacht werden können. — (K. Z.) Der Zusammentritt einer europäischen Konferenz zum Zwecke der Regelung der italienischen Frage ist heute eine feststehende Thatsache. Die Bedingungen nämlich, welche das Wiener Kabinet an seine Zustimmung geknüpft hat, sind allseitig als erfüllte betrachtet. Schwieriger dagegen schien die Lösung der von Frankreich aufgeworfenen Frage wegen der Theilnahme Sardiniens am Kongresse sich gestalten zu wollen, indem der Wiener Hof mit demselben Rechte auf der Zulassung von Bevollmächtigten der italienischen Herzogthümer bestehen konnte. Man fand indeß auch für diese Frage einen günstigen Ausweg. Dieser besteht darin, daß Vertreter sämmtlicher betheiligter italienischer Staaten an den Verhandlungen Theil nehmen werden. Indeß ist ihnen eine entscheidende Stimme nicht eingeräumt. Der Kongreß mit beschließender Kraft besteht also lediglich aus den Vertretern der fünf Großmächte. Er wird im nächsten Monat zusammentreten und zwar in Mannheim. Durch dieses Arrangement erledigt sich auch der angeblich gehegte Plan, dem allgemeinen Kongresse noch eine besondere Konferenz der italienischen Staaten und Oesterreichs hinsichtlich der Spezial-Verträge folgen zu lassen.

Deutschland. Aus Frankfurt wird als offiziell gemeldet, daß die Bundesversammlung am 24. die Mittel zu Artillerie-Ausrüstungen der Bundesfestungen bewilligt habe. Prinz Friedrich von Würtemberg sei zum Kommandirenden des 8. Bundes-Armeekorps ernannt.

Oestreich. Wiener Bl. melden die Bereitwilligkeit Oestreichs zur Beschickung eines Kongresses unter den Bedingungen, daß Sardinien den Kriegsrüstungen entsage und der Kongreß auf den Prinzipien des Aachener Kongresses zusammentrete. — Ueber die vor einiger Zeit in Wien erfolgten zahlreichen Verhaftungen erfährt der „Publ." aus einer Privat-Correspondenz, daß es sich dabei um nichts Geringeres gehandelt hat, als um eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von Oestreich. Die Verhafteten, junge Leute, meist Studenten, hatten geloost um die vorzunehmende wahnsinnige That. Derjenige, auf den das Loos fiel, schreckte jedoch vor der Ausführung zurück und machte den Versuch, sich durch einen Pistolenschuß das Leben zu nehmen. Der Versuch gelang nicht auf der Stelle; er wurde in ein Hospital gebracht und hier legte er dem Geistlichen, der ihm die letzte Oelung gab, umfassende Geständnisse ab. Die Folge dieser Geständnisse waren die Verhaftungen.

Frankreich. Der Beitritt Oestreichs zu dem von Rußland vorgeschlagenen Kongreß hat die letzten Zweifel über diese Vereinigung der großen Mächte gehoben, obgleich die Ansichten über den Ausgang der zu erwartenden Unterhandlungen noch immer getheilt sind. Der sardinische Premier Graf Cavour ist in Paris eingetroffen. Die Nachrichten über die Expedition nach Cochinchina lauten sehr traurig; die Armee hat bereits über ein Zehntel ihrer Mannschaft verloren. Der Zweck des Unternehmens ist total verfehlt.

Großbritanien. Nach dem „Hof-Journal" ist Lord Malmesbury, nach anderen Blättern Lord Cowley zum Gesandten des bevorstehenden Kongresses ernannt.

Italien. Die Turiner Blätter schwärmen noch immer für den Krieg. Rüstungen und Demonstrationen haben ihren Fortgang.

Berlin.

Nein, mein beschränkter Unterthanenverstand reicht für diese politische Katastrophe nicht aus. Ich finde keine andere Lösung der europäischen Verwickelungen, deren Hauptknoten Italien ist, als die durch das Alexanderschwert des Krieges — also keine vernünftige. Alle Tage studire ich die Klugheit aller Zeitungen durch, und jeden Abend bin ich grade so dumm, wie ich am Morgen war, und diese Dummheit geht so weit, nicht an die bessere Weisheit der Diplomatie, nicht an die lösende und erlösende Weisheit Derer zu glauben, die weise sein müssen.... während wir Andern „es eigentlich gar nicht nöthig haben." Selbst von einem Kongreß der Großmächte, um den sich Lord Cowley und Rußland bemühen, erwarte ich Nichts, so lange die Ruhe Europa's an einem Faden hängt. Haben diese Großmächte, wenn sie sich persönlich gegenüberstehen, mehr Weisheit, als sie bereits seit drei Monaten ausgekramt haben? Ich glaube nicht: höchstens kommen sie zusammen, um schneller aneinanderzugerathen. Machen wir die Probe. Die Sitzung beginnt. Der Bevollmächtigte Frankreichs wird gefragt: „Was wünschen Sie denn eigentlich?" Wird er antworten, was Louis Napoleon (Frankreich) eigentlich wünscht? Nein, er wird wiederholen, was Frankreich bereits hundert Mal gesagt und Oesterreich antworten, was es hundert Mal geantwortet hat. Aber zugegeben: Oesterreich erklärte „aus freiem Antriebe" seine italienischen Specialverträge abändern und gleichzeitig mit den Franzosen die Romagna räumen zu wollen. Ist damit, wenn Frankreich, auch Sardinien, und wenn auch Sardinien, ist damit Italien zufriedengestellt und beruhigt? Und wenn wirklich, da das Papier noch geduldiger als der Deutsche, ein mit einer Adlerfeder unterzeichneter, auf Verträglichkeit berechneter Vertrag über die brennendsten Fragen zu Stande käme und diese erstickte: können die anderen brennenden nicht in jedem Augenblicke die brennendsten werden und auflodern? Von den Donaufürstenthümern nicht zu reden: der Gesandte Frankreichs würde doch gewiß im Kongresse sagen: „Meine Herren Collegen

Großmächte, die Zustände Neapels fallen als Hohn und Schmach auf Uns, die Vertreter der Civilisation, wenn wir sie nicht ändern!" — (Mit dem „sie" meinte er natürlich die Zustände Neapels, nicht die Civilisation. —) „Sehr wohl", würde dann wahrscheinlich der Bevollmächtigte Preußens antworten, „aber wie denken Sie über die Zustände Frankreichs? Bedürfen diese keiner Aenderung im Interesse der Civilisation?" — Dann aber würde der Gesandte Großbritanniens, der gewöhnlich etwas malitiös ist, die Vertreter Oesterreichs durch das Lorgnon anblicken und die Frage aufwerfen: „Und meine Herren, was wird aus der römischen Besatzung in Oesterreich?" Und zuletzt setzte die sechste Großmacht, deren Hoflager die Straße ist, eine Leiter an das Haus des Kongresses und riefe durch das Fenster: „Schleswig-Holstein!" — Nein, unser beschränkter Unterthanenverstand sieht keinen anderen Frieden als die Weiterzerrung des jetzigen bewaffneten, täglich Millionen vergeudenden, — und was uns schließlich aus dem Kongresse von **O**esterreich, **P**reußen, **F**rankreich, **E**ngland und **R**ußland blühen wird, das scheint mir leicht zu errathen. — Es ist bemerkt worden, daß in letzter Zeit namentlich bei den Cavallerie-Regimentern der preußischen Armee ein sehr umfangreiches Avancement stattgefunden hat. Auch bei der Infanterie hat man bei den letzten Beförderungen das früher festgehaltene Anciennetäts-Prinzip weniger beobachtet und das Augenmerk darauf gerichtet, über eine möglichst große Zahl jüngerer tüchtiger Offiziere in den höheren Rangstufen verfügen zu können. — Das Militairbudget, welches den Schluß der Etatsberathungen bilden soll, wird ohne Veränderung angenommen werden. (Berl.)

Neuestes.

Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. brachten die Abg. Reichensperger und Genossen den Antrag ein, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf Errichtung eines allgemeinen deutschen Bundesgerichts hinwirken werde; ein Gesetzentwurf war dem Antrage beigefügt; derselbe wurde der Justizkommission überwiesen. — Dann wurden Petitionsberichte berathen. — Noch zum nächsten Quartal darf der „B. B.-Z." zufolge die Begründung einer neuen konservativen Zeitung als feststehend angesehen werden. Alle Vorbereitungen sind bereits zum Abschluß gediehen. Die vorläufig erforderlichen Geldmittel sind durch eine Subscription unter den größeren Gutsbesitzern beschafft worden. — Das räthselhafte Verschwinden eines jungen adeligen Portepee-Fähnrichs, der vor einigen Wochen zur Ablegung seines Offizier-Examens aus der Provinz hierher kommandirt war, erregt im Augenblick große Aufmerksamkeit und ist bereits Veranlassung zu weiteren polizeilichen Recherchen geworden. Derselbe hatte nach wohlbestandener Prüfung einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten, um seiner Mutter in Pommern einen Besuch abzustatten. Er ist aber weder dort noch bei seinem Regimente angekommen, sondern spurlos verschwunden. — Die Börse vom 28. d. war geschäftsstill; nur in östreichischen Effekten fand regerer Verkehr statt. Die Stimmung war eine feste, besonders am Schluß, doch erreichten die Course den Stand vom letzten Sonnabend nicht völlig.

Wien. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich nur mit dem Kongresse, stimmen aber meist darin überein, daß ihre Hoffnungen auf die Resultate desselben nur sehr gering sind. — Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, soll Seitens des Wiener Kabinettes in den letzten Tagen nach Turin eine Note abgegangen sein, welche als das österreichische Ultimatum betrachtet werden darf. Wie man hört, soll in fester und bestimmter Weise die Forderung an Piemont gestellt worden sein, alle österreichischen, modenesischen, toskanischen, kurz alle Fahnenflüchtigen aus italienischen Staaten, mit welchen Sardinien Kartel-Verträge abgeschlossen, unweigerlich auszuliefern, seine Armee von den Grenzen zurückzuziehen und auf den Friedensfuß zu setzen, wogegen Oesterreich garantire, rücksichtlich seiner im lombardischen Königreiche vorgeschobenen militairischen Streitkräfte die gleichen Modalitäten sofort eintreten zu lassen. — Die letzten Nachrichten aus Aegypten melden, daß der Vicekönig das Gesuch des Herrn Lesseps, um Erlaubniß zum Beginn der Arbeiten am Suezkanal, abgeschlagen habe.

Paris. Die Konferenzen wegen der Donaufürstenthümer sch inen vorläufig aufgeschoben. — Mit der Eisenbahn von dem Grenzorte Stradella treffen täglich in Alessandria 100 bis 120 lombardische Flüchtlinge ein; vor Kurzem setzten 68 Lombarden auf einmal nach dem Piemontesischen Ufer des Ticino über. Das Freicorps ist in voller Organisation. — Der größte Theil der französischen Truppen erhält ganz neue Waffen. Man sagt, das Kriegsministerium lasse in Folge dessen 400,000 neue Gewehre anfertigen.

London. Ueber die vom Ministerium eingebrachte Reformbill und die parlamentarische Reform überhaupt bemerkt die „Times", daß jene sowohl, wie die Debatten darüber, einen Anstrich von Unaufrichtigkeit haben. Die Wahrheit, welche ein Jeder auch nur anzuerkennen fürchtet und welche zu verkündigen den Whigs sowohl wie den Tories den Tod bringen würde, bestehe darin, daß es keine Reform geben kann, ohne Neuvertheilung der Parlamentssitze. Die Niederlage des Ministeriums in der Reformfrage wird als gewiß betrachtet. Von einer Parlaments-Auflösung für diesen Fall will „Times" jedoch nichts wissen. — Nach dem „Hof-Journal" wird der Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen im Mai hier erwartet und soll durch einen glänzenden Maskenball im Buckingham-Palast gefeiert werden. — In Carlisle ist vor wenigen Tagen vermittelst freiwilliger Beiträge dem vor Kurzem verstorbenen Redakteur des „Carlisle Journal", Mr. Steele, in Anerkennung seiner Journalistischen Leistungen ein öffentliches Denkmal gesetzt worden. Wohl der erste Fall dieser Art.

Turin. Die „Armonia" versichert, die neapolitanische Polizei habe dem Ministerium der Finanzen zu Turin angezeigt, es seien zwei von Genua spedirte Kisten ihrerseits mit Beschlag belegt worden, worin explodirende Stoffe, bedeckt mit Hülle von Tabak, enthalten waren. Die „Unione" registrirt, daß neuerdings 960 Freiwillige angekommen seien. — Der „Oesterr. Corresp." wird geschrieben: „Am 22. d. M. wurde bei Pavia ein gewisser Perelli erdolcht gefunden. Bei Bevernio soll es zwischen estensischen Dragonern, welche entflohene Gefangene verfolgten, und zwischen den Ortseinwohnern zu Thätlichkeiten gekommen sein."

Verschiedenes.

Berlin. Die Concurse sind seit einiger Zeit hier wieder an der Tagesordnung. — Beim Abbruch der Schragen an der Nicolai-Kirche soll, wie man erzählt, ein dort vergrabener Schatz von 7000 Dukaten gefunden sein.

— An einigen Punkten der Pommerschen Küste, namentlich bei Leba, Stolpmünde ꝛc. sind durch den Dünensand große Verwüstungen angerichtet worden; derselbe ist zu Bergen bis zu 100 Fuß Höhe angehäuft und wird bei Stürmen, gleich dem Schnee in den Wolken, die die Luft verdunkeln, landeinwärts getrieben, wo er Aecker, Wiesen und Wälder überschüttet und in unfruchtbare Steppen verwandelt. Dieses Vorrücken der Wanderdünen geht so schnell voran, daß ein jährliches Vorschreiten der Sandwüsten von durchschnittlich 1 bis 15 Fuß angenommen werden kann. Veranlassung dieser Versandungen ist ohne Zweifel das unvorsichtige Zerstören der Strandwaldungen.

— Der Londoner „Punch" macht in seinem neuesten Blatt auch eine Bemerkung über unser Abgeordnetenhaus. Er sagt: Die Herren von der Majorität des Preußischen Unterhauses nennen sich ministeriell, wahrscheinlich, nach jenem bekannten Sprüchwort, weil sie bei wichtigen Fragen immer gegen das Ministerium stimmen; vielleicht auch verstehen sie unter ministeriell nicht, daß sie mit dem Ministerium, sondern daß das Ministerium mit ihnen stimmen, nämlich dasjenige thun soll, was sie anzugeben belieben (in der deutschen Sprache hat man dafür einen sehr treffenden Ausdruck.) ꝛc. — Der „Punch" bringt diesen Artikel mit einigen anderen, auf die italienische Frage bezüglichen, unter der Ueberschrift: Verkehrte Welt!

— (Amerikanische Volksvertreter.) Aus New-York schreibt man, daß neulich eine Resolution im Repräsentantenhause durchgegangen ist, alle Schreibepulte aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Jedes Mitglied hat nämlich vor seinem Sitz ein großes Schreibepult, das zu verschließen ist, und wird auf Staatskosten mit Federn, Papier, Dinte u. s. w. versehen. Die Folge ist, daß die Herren in die Sitzung kommen, nicht um die Debatten anzuhören oder an denselben Theil zu nehmen, sondern um Zeitungsartikel, Privatbriefe oder Wähleradressen zu schreiben. Diesem Mißbrauch soll ein Ende gemacht werden. Wenn alle Mitglieder zuhören, so hofft man, daß auch besser gesprochen werden wird.

Aus der Provinz.

— Nach einer Bekanntmachung des Herrn Ober-Post-Direktors Wiebe wird die zwischen Gr. Mausdorf und Tiegenhof bestehende Botenpost mit dem 31. d. M. aufgehoben und in deren Stelle vom 1. April d. J. ab eine solche zwischen Altfelde und Gr. Mausdorf eingerichtet werden. Die Botenpost wird aus Altfelde täglich um 5 Uhr 45 Minuten früh, aus Gr. Mausdorf um 2 Uhr Nachmittags abgefertigt, und nach 2 Stunden 15 Min. ihren resp. Bestimmungsort erreichen.

Königsberg. (O. Z.) Pünktlich den 24. März, an welchem Tage er sonst zu kommen pflegte, hat sich der Storch auch in diesem Jahre eingestellt, findet aber leider Frost und schneebedeckte Felder. Möchte sich das alte Wort: „Wenn es an dem Tage, an dem der Storch ankommt, friert, dann friert es vierzig Nächte lang", nur nicht bewähren, da dies der durch die bisherige milde Witterung vorgeschrittenen Vegetation gewiß großen Nachtheil bringen müßte. — Ungeachtet in diesem Sommer, wie bekannt unmittelbar nach dem Pfingstfeste, durch das Händelfest der edeln Musika schon eine dreitägige Feier dargebracht werden wird, soll doch außerdem noch das abermals dreitägige „Sechste Preußische Sängerfest" und zwar an den Tagen des 26., 27. und 28. Juli d. J. hier stattfinden. Wenn wir uns nur nicht an zu reichlichem Musikgenusse nebst Beigaben den Magen verderben werden. Ohnehin gehen die kleineren Musik-Aufführungen noch nebenher; schon am 3. und 4. April veranstaltet die hiesige Philharmonie auch ein zweitägiges Stück Musikfest, und wer weiß, was noch Alles bis und nach Pfingsten in dieser Art folgt; wenig wird es gewiß nicht sein.

Elbing. Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung (wie bereits gemeldet) die vom Magistrate beantragte Bewilligung von Diäten für das von demselben zu wählende Mitglied des Herrenhauses abgelehnt, hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung, dem Vernehmen nach, diese Angelegenheit einer eingehenden Berathung unterzogen und, wie man äußerlich hört, den Beschluß gefaßt, die betreffende Wahl in einer seiner nächsten Sitzungen zu vollziehen. — Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. d. ist noch zu erwähnen: Die in diesem Jahre neugewählten Mitglieder, die Herren Albrecht, Krause, Hanke und Steppuhn, wurden durch den Herrn Oberbürgermeister in ihr Amt eingeführt. — Dem Antrage des Magistrats, die diesjährige Holz-Lieferung für die Kämmereibauten den Herren Gebrüder Sonnenstuhl zu übertragen, welche die Mindestfordernden gewesen, tritt die Versammlung bei. — Von der Verpachtung der Hospitalshufen in Kerbshorst, welche 2004 Thlr. gebracht, wird Kenntniß genommen. — Mehrere Rechnungssachen wurden erledigt, darunter der Etat für die städtische Feuer-Sozietäts-Kasse pro 1859, welcher auf 2770 Thlr. und mit einer Assekurationssumme von 1,875,730 Thlrn. abschließt, und der Sparkassen-Abschluß pro Februar d. J., der einen Bestand von 385,403 Thlrn. nachweist.

— Der gegen Ende der vorigen Woche plötzlich mit strenger Kälte und Schnee eingetretene Nachwinter hatte gestern schon eben so plötzlich einer überaus milden, ja für diese Jahreszeit außergewöhnlich warmen Witterung wieder Platz gemacht, und Schnee und Eis sind eben so rasch, wie sie gekommen, bereits wieder verschwunden.

Literatur.

Vor uns liegt die so eben erschienene vierte Auflage des unter musikalischer Redaktion von Silcher und Erk herausgegebenen „Allgemeinen deutschen Commersbuches (Lahr, bei M. Schauenburg & Co., Leipzig bei G. E. Schulze, 22 Sgr. 6 Pf., elegant gebunden 1 Rthlr. 454 Lieder, meistens mehrstimmig gesetzt, darunter 94 Vaterlandslieder, 118 Studentenlieder, 103 Volkslieder, nebst einem Anhang mit 139 Liedern, meistens vom köstlichsten Humor), das in seiner neuen Gestalt bekanntlich zuerst als Jubiläumsgabe zur Jenenser Jubelfeier erschien. Zu recht gelegener Zeit erscheint so eben die neue Auflage dieses ächt deutschen Liederbuches, das namentlich auch bei allen Männergesangvereinen eine weite Verbreitung verdient. „Das Buch soll ein Volksbuch und ein deutsches Buch sein, in jedem Hause willkommen. Die vaterländischen Schlachtlieder, bei deren Klange Deutschland wieder groß wurde und die bis zu unseren spätesten Enkeln hin nicht verstummen mögen, bilden den Anfang. Diese Worte der Herausgeber an E. M. Arndt, der die Widmung genehmigte und sein kräftiges Eisenlied als erstes Lied beisteuerte, werden gerade jetzt in jedem deutschen Herzen Wiederklang finden. Die Lieder der ersten Abtheilung, 94 an der Zahl, sind die Lieder, von denen Bernhardi in seinem „Wegweiser durch die deutschen Volks- und Jugendschriften" sagt: „Wenn die vaterländische Gesinnung, welche in den herrlichen Gesängen unserer edelsten Vaterlandsfreunde sich ausspricht, einst wirklich auf die deutsche Jugend übergeht, dann dürfte die Zeit kommen, wo Deutschland aufhören wird, „ein geographischer Begriff" zu sein." — So möge denn das „Allgemeine deutsche Commersbuch" in der jetzigen Zeit allseitig kräftigend und erhebend wirken und die Schlußworte E. M. Arndt's in seinem Antwortschreiben an die Herausgeber sich erfüllen: Möge die Frucht ihrer fröhlichen Muße viele Früchte tragen! Möge das deutsche Lied in fröhlicher Jugendlust und aus edlem tapferen Sinn noch Jahrtausende unverkümmert erklingen!

Briefkasten. 1) Gedicht im „Kammerton des Herrn v. Vincke," — zur Aufnahme nicht geeignet. 2) „Richtig auf den Zopf angebissen", — allerdings eine starke Dummheit, doch mag sie ihm um so eher zum Ruhekissen werden. 3) Die mit der Ueberschrift „Inserat" bezeichneten Verse könnten allerdings nur als Inserat, d. h. gegen Insertionsgebühren, aufgenommen werden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag Abends Gottesdienst. Anfang 7 Uhr.

Elbinger Kunst-Verein.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. d. M. erinnern wir ergebenst daran, daß die **General-Versammlung u. Gemälde-Verloosung heute Nachmittag 4 Uhr** im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet.

Elbing, den 30. März 1859.

Der Vorstand.

F. W. Haertel. Phillips. Schwedt. Lorentz. Levin. Schemionek. George Grunau. Dr. **Friedländer. F. Wernick.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verstarb der Ober-Inspektor Carl Gothardt Gramatzki im Alter von 49 Jahren nach 4tägigem Krankenlager an der Unterleibsentzündung, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Gr. Bestendorff, den 25. März 1859.

Sing-Academie.

Freitag, den 1. April, Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Der Vorstand.

Amtliche Verfügung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 24. März 1859.

Der Instmann Michael Woosmann zu Kickelhoff bei Tolkemit und dessen Frau Barbara geb. Liedtke daselbst haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. Januar c. ausgeschlossen.

Long-Châles, Double- und Umschlage-Tücher, neue Kleiderstoffe, Kattune, Poile de Chevre, Glacée- und Filet-Handschuhe 2c. erhielt und empfiehlt

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Mit Tuchen und Bukskins ist mein Lager reichlich sortirt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Durch den Empfang meiner Frankfurter Waaren, empfehle ich ganz besonders sehr schöne Bettdrilliche, Bettbezüge, Feder-Leinwand, und in großer Auswahl Rock- und Hosenzeuge, so wie sehr schönen Nessel in gebleicht, bedruckt und roher Waare.

Elbing, den 29. März 1859.

A. Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Woll-, Getreide- und Mehl-Säcke, so wie Sack-Drillich in bedeutender Auswahl empfiehlt bestens **A. Lebeus.**

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Spieringsstraße No. 22. sind div. Comptoir-Utensilien, als: Pulte, Zahltische nebst Waagschaale, 1 großer, eiserner Geldkasten; ferner: 1 Spiegel, Stühle, Betten, Lampen, Tische 2c. zu verkaufen.

Eine Wohngelegenheit von 2 bis 3 Stuben wird zu miethen gesucht.

Die Adresse M. M. in der Expedition d. Bl.

Im Besitze meiner neuen Waaren

empfehle eine große Auswahl **feiner Roßhaar-, Bast-** und **Brüssel-Hüte,** außerdem eine gewöhnliche Sorte **Hüte** von 10 Sgr. an.

Ferner sämmtliche Gegenstände zum Putzanfertigen, als: verschiedene Sorten **Tülls** und **Blonden,** auffallend billig, **Bänder, Blumen** und **Seidenzeuge** 2c. 2c.

Die neuesten **Aermelstoffe, aufgezeichnete** und **ungefangene Kragen** und **Manchetten,** eine bedeutende Auswahl in **Morgenhauben,** alle Sorten **Strickbaumwolle** u. v. a. zu äußerst billigen Preisen.

Für Herren:

feine **Oberhemden, Hälschen** und **Böffchen,** das Neueste in **Cravatten, Handschuhe, Strohhüte, Elfenbeinnadeln, Manchettenknöpfe, Gummistrippen, Cigarrentaschen, Portemonnais, Gummischuhe** 2c. 2c., billig bei

Joh. Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

J. Unger, Fischerstraße No. 2,

beehrt sich den Empfang seiner in **Frankfurt** und **Berlin** eingekauften Waaren hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schwarzen Taffet und Satin de Chine in vorzüglicher Qualität empfehlen

Ensz & de Veer,

Alter Markt 34.

Gardinen- und Möbelstoffe

in reichhaltigster Auswahl empfehlen

ENSZ & DE VEER.

Die neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

französische **Long-Châles** und **Stella-Tücher** empfiehlt

N. Krüger.

Schreib-, Brief- und Concept-Papiere

in größter Auswahl zu en-gros-Preisen empfiehlt bei durchaus billigster Benutzung seiner Stempelpresse

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Die besten Zeichnen-Papiere, ein reiches Sortiment Papier pellée, Faberstifte in Etuis à 5 und à 7 Stück, Honigfarben, wie die besten Tuschen. —

Neue Modellir- und feine wie gewöhnliche Bilder-Bogen, Ankleide-Figuren, Ausschneidebilderkasten, Schiefertafelbilder-, Zeichnen-Vorlagen-, Colorir- und Selbstbeschäftigungs-Bücher. —

Die vorzüglichsten Schreibehefte (weiß und in allen Liniaturen), Federkasten, Pennale, Faber- und diverse Bleistifte, Schul-, Noten- und Zeichnen-Mappen. —

Die besten Stahlfedern und Halter in reichster Auswahl, Siegellack in allen Nummern, Oblaten, Couverte, Octav- und Luxus-Papiere. —

Notenbogen, weiß und in allen Liniaturen,

Briefbogen mit Damen-Vornamen,

Kohring's Stahlfeder- u. Copir-, Carmin- und beste schwarze Gallus-Dinte empfiehlt bei reeller Bedienung

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Ein Paar Englische Kummtgeschirre nebst 2 alten Reit-Sätteln, noch wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen Kurze Hinterstraße No. 15. bei Witezki, Sattlermeister.

Anfangs April c. beginnt ein neuer Cursus in der **Harmonielehre,** wie auch im **Gesange** und **Klavierspiel.** Zur Erleichterung derjenigen, welche sich im Gesange auszubilden wünschen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß sich Mehrere an **einer** Stunde betheiligen können.

Meldungen werden vom 1. April c. ab entgegen genommen

hl. Geiststraße No. 33., 1 Tr.

Damroth, Musikdirektor.

Ein Lehrling, der sich zum Comptoir-Geschäft eignet und einer zum en detail-Handel, kann durch mich ein Engagement finden. J. F. Oehmcke, Makler.

Das Dampfboot ***Fulton*** geht in dieser Woche noch morgen **Donnerstag** nach **Königsberg,** in nächster Woche vorläufig zweimal, **Dienstag** und **Donnerstag.**

Den **Empfang** meiner sämmtlichen

Façonmäntelchen und Mantillen

für die Saison, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Schweißjacken
empfiehlt in der besten Waare
Ferd. Freundstück.

Mein Lager in **Creas- und schlesisch Leinen** ist vollständig sortirt. **Ferd. Freundstück.**

Frühjahrs-Hüte sowie sämmtliche **Strohhüte, Blumen** und **Bänder** erhielten im neuesten Geschmack zu den **billigsten Preisen**
Reuter & Sauerweid.

Alle Sorten neueste **Knöpfe** erhielt ***Daniel Peters,***
Wasserstraße No. 26.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von Geschw. **Penner,**
Fischerstraße No. 28.,
empfiehlt die neuesten **Stroh-Hüte, Strohblumen, Bänder,** und **Filet-Handschuhe** in großer Auswahl.

Brönner's Flecken-Wasser, ächt Persisches Insektenpulver und **Insektenmaschinen** empfiehlt
Adolph Kuss.

Dachpappen, Asphalt-Filz,
wie auch **engl. Portland-Cement**
billigst bei
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Zur Saat.

Graue Erbsen, frühe weiße Erbsen, Sommer-Roggen, gelben und weißen Hafer, Klee und Thimothe, Alles in bester Waare, empfiehlt **A. Hamm,**
Königsbergerstraße No. 25.

Sonnabend den 2. April, Vormittags 10 Uhr, werden Berlinerstraße No. 1. beim Umzuge entbehrliche Gegenstände: 1 Pferd, 5 Fuß 5 Zoll groß, 7 Jahr alt, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Verdeck-, 1 Kariol- und 1 Arbeitswagen, 4 Sielen, 1 Kummt-Geschirr, 1 eichene Mangel, 1 Häckselladе, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spinde, ein leichter Halbwagen auf Druckfedern und mehrere verschiedene Gegenstände, durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Ein Dielenzaun von 273 Fuß lang, in der langen Niederstraße No. 42 (zwischen der 2. und 3. Niederstraße) soll im Ganzen oder getheilt **Sonnabend den 2. April c. Abends 6 Uhr** an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

In **Drenken** bei Maldeuten stehen zwölf Schock ohne Pfähle verpflanzbare Schwarzpappeln zum Verkauf.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen Gr. Stromstraße No. 10.

Ein an einer lebhaften Landstraße belegenes Krug-Grundstück mit 2 culm. Morgen Gartenland und sehr guten Gebäuden, soll für den Preis von 2600 Thlr., bei 600 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein Abbau-Grundstück, eine Meile von einer Kreisstadt und ½ Meile von der Chaussee entfernt, von 327 Morgen gutem Roggenboden, soll mit dem vorhandenen Inventarium und Sommersaaten für den billigen Preis von 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Die Ingrossate gering und fest, und kann der Rest des Kaufgeldes auf Verlangen mehrere Jahre stehen bleiben. Gustav Schmidt.

Ein für sich bestehendes **Mühlengut,** dicht an der Ostbahn, mit sehr guten Gebäuden, einer einträglichen Wassermühle mit zwei Gängen und fortwährendem Wasser und Mahlgut, 225 Morgen guten Landes und besonders schönen Flußwiesen, soll mit vollständigem Inventarium sofort verkauft oder auf 6 — 8 Jahre verpachtet werden. Zum Kauf gehört ein Vermögen von 7- bis 10,000 Thlr., zur Pacht 5- bis 6000 Thlr. Noch wird bemerkt, daß neben der guten Winter-Saat 28 Morgen Rübsen, der eine vorzügliche Erndte und eine Einnahme von 1000 Thlrn. verspricht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Ich bin Willens mein in **Hohenwalde** belegenes Grundstück mit 12 Morgen Land (wovon 1 Morgen mit Wintersaat besäet) von Mai zu verpachten. Pächter können sich jederzeit bei mir melden.

Christian Seedler, in **Hohenwalde.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, das Herr Lieutenant v. Morstein bis jetzt bewohnt hat, ist von sogleich zu vermiethen Vorbergstallstraße No. 6. Schadebrodt.

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. Alter Markt No. 42.

Jungferndamm No. 14. ist ein Garten zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 88, zwei Treppen hoch.

Lange Hinterstraße No. 27., 1 Tr. hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Meine neu ausgebaute Schmiede nebst Wohngelegenheit ist anderweitig zu vermiethen.
Gr. Wickerau. J. Albrecht.

Sonnabend den 2. April wird Pflugland im **Reiherbusch,** dem Herrn Major Roemer a. D. gehörig, Inn. Mühlendamm No. 21. beim Kaufmann Herrn Dyck, um 11 Uhr vermiethet werden.
Siebert.

Das sogenannte Müllerland in Unterkerbswalde soll Sonntag den 3. April Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle vermiethet werden.

Pflugland wird in **Neu-Terranova** am Donnerstag den 31. März c. von 10 Uhr Morgens ab, meistbietend verpachtet werden, desgleichen die Jagd- und Fischerei-Nutzung in den Gewässern des westlichen Haffwinkels innerhalb der neu festgestellten Grenzen des Gutes.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

empfehle ich beim Beginn des achtzehnten Jahres ihres heilsamen Bestehens den Herren Collegen, so wie dem leidenden Publikum hiemit ergebenst. **Dr. Cohn,**
Arzt der Anstalt.

Vom 1sten April ab wohne ich L. Hinterstraße No. 2. (Wasser- u. L. Hinterstraßen-Ecke.) ***Dr. Stoermer.***

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich von **Donnerstag den 31. d. M.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 2. April** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke aller Art zu sprechen sein werde. Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Jede **Polster-Arbeit** wird dauerhaft und auf's Billigste angefertigt bei
H. Huelker,
Töpferstraße No. 6.

Einem geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mich hier als Schlossermeister etablirt habe, und bitte mich mit allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten gütigst zu beehren. Auch übernehme ich Reparaturen jeder Art an allen zur Landwirthschaft erforderlichen Maschinen. Aug. Kosack,
Herrenstraße No. 30.

Den An- und Verkauf von Gütern und Besitzungen aller Art und Anschaffung resp. Unterbringung von Capitalien auf werthvolle Grundstücke vermittelt stets
Der Agent C. Seiffert,
in **Danzig,**
Jopengasse No. 32.

Eine geprüfte Lehrerin, welche über ihre bisherige Leistungen die besten Zeugnisse besitzt, und außer in den gewöhnlichen Lehrgegenständen, auch in der Musik und im Französischen, und wenn es gewünscht wird, auch im Englischen Unterricht ertheilt, sucht vom 1. April ab eine Stelle als Gouvernante bei 2 bis 3 Kindern. Nähere Auskunft ertheilen Petersen, Superintendent, Krüger,
in Pr. Holland. Prediger in Elbing.

Ein gebildetes Mädchen, das im Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in einem Waarengeschäft placirt werden.
Daniel Peters.

Ein junger Mann, der im Material-Waaren-, Destillation-, Getreide- und Speditionsgeschäft earbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht ein Engagement. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fuhrleute zum Steinefahren können sich melden bei W. Schultz.

---

300 Thaler werden von einem soliden Geschäftsmanne gegen gute Zinsen und Garantie auf ein Jahr gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse und Sprechstunde unter X. B. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Ich widerrufe die am 14. c. gegen den Schuhmacher Fröse und die sep. Pauline Reinke ausgestoßenen Beleidigungen und Anschuldigungen. August Reinke.

Gutes Malz ist gegen gute Gerste zu vertauschen bei P. Franzen,
in **Lichtfelde.**

Ein silberner Kaffee-Löffel wurde in der Langen Hinterstraße gefunden.

Ein ducatgoldener Ring (mit Buchstaben gezeichnet) ist gefunden.

Eine goldene Brosche ist verloren. Der Finder erhält den vollen Werth und noch 1 Thlr. darüber als Belohnung bei
C. R. Gerike,
Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Am Sonntag hat sich ein schwarzer Hund bei mir eingefunden. Der Eigenthumer melde sich Grubenhagen No. 21.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 26. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 30. März 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Wohnungs- und Gesindewechsel mache ich die Hauseigenthümer, Miether und Herrschaften auf die in Betreff der An- und Abmeldungen ergangenen und am 11. Februar c. republicirten Bestimmungen aufmerksam.

Elbing, den 25. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die den Zimmermann Ferdinand Klepperschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke

Fischerscampe No. 13., bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und einem Garten, und

Isingercampe No. 49., bestehend aus etwa 2 Morgen culm. Maaßes,

sollen an den Meistbietenden vom 1. Mai 1859 bis dahin 1862 verpachtet werden.

Zur Annahme der Gebote steht ein Termin

auf den 16. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Bock an, und sind die Pacht-Bedingungen im II. Büreau und beim Schulzenamte in Fischerscampe einzusehen.

Elbing, den 21. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Rentiers Wilhelm Woelke gehörige, hierselbst in der Junkerstraße sub. II. 27. belegene, auf 2519 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück, aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude und einem Stalle bestehend, soll im Wege der freiwilligen Subhastation [illegible]

Kauflustige werden aufgefordert, sich zu dem

am 13. Mai d. J.

im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine zu melden.

Elbing, den 21. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr oder Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre die Summe von 161 Thlr. 15 Sgr. aus der Feuer-Sozietäts-Kasse zu Prämien für die freiwillige Umwandlung ihrer Bedachungen in Pfannendächer verwendet werden soll.

Die Bedingungen, unter denen diese Prämien gezahlt werden, sind folgende:

1) Es wird auf die □Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlr. ausgesetzt.
2) Diese Prämie wird nur in solchen Fällen bewilligt, wo ein Gebäude nicht schon so schlecht ist, daß es neu gebaut werden muß.
3) Es werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche bis zum 1. Mai c. eingehen und behalten wir uns vor, alsdann zu entscheiden, für welche Gebäude die Prämie bewilligt wird.
4) Die Bedachung muß spätestens bis zum 1. November c. beendigt sein und erfolgt die Zahlung der Prämie alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden wird.

Elbing, den 22. März 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Monate April, Mai und Juni c. stehen jedesmal 9 Uhr früh, im Kruge zu **Curau** am Freitage den 1., 8. und 15. April, 6., 20. und 27. Mai, und 3., 10. und 17. Juni Holzverkaufstermine für die Forstbeläufe **Gardienen, Curau, Föderdorf, Bischdorf** und **Niederwald** an.

Mühlhausen Pr., den 25. März 1859.

Der Königl. Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

Da in dem am 19. d. M. angestandenen Submissions-Termin zur Lieferung von 700 Schachtruthen Steine zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser keine annehmbare Offerte gemacht worden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 2. April Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei diesem vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 22. März 1859.

Die Hafenbau-Deputation.

Altstädtische Töchterschule.

Die Anmeldungen von Schülerinnen zu dem Montag den 4. April beginnenden neuen Lehrcursus bin ich Freitag den 1. April Vormittags von 8 Uhr ab und Sonnabend den 2. April von 10 Uhr ab entgegenzunehmen bereit. Kinder, welche noch keinen Unterricht erhalten haben, dürfen nur jetzt, später im Laufe des Schuljahres nicht mehr angenommen werden.

Straube.

Schul-Anzeige.

Die Aufnahme neuer Schüler in die neust. Kantorschule zu dem am Montage den 4. April c. beginnenden Kursus findet Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. März c. statt, wobei ich bemerke, daß Schüler, welche noch keinen Unterricht erhalten haben, nur jetzt aufgenommen werden sollen.

Hildebrandt.

Schul-Anzeige.

Der neue Kursus in der St. Annen-Bezirks-Schule beginnt Montag den 4. April. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder der Schule anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben bis Freitag, den 1. April, dem Un[illegible]

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung,

Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich

die Lungenschwindsucht

in allen ihren Graden,

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma,

Engbrüstigkeit,

durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen.

Von Dr. **B. J. West,**
Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersetzt.
Elegant broch. 6 Sgr.

Der Verfasser der oben erwähnten Schrift, seit einer Reihe von Jahren an einem großen Spitale angestellt, hat sich die Lungenschwindsucht zum Studium seines Lebens gemacht und in diesem Büchlein die reichen Schätze seiner Erfahrungen und Entdeckungen niedergelegt, welche auch bereits in seinem Vaterlande die allseitigste Anerkennung gefunden haben. Indem wir seine Schrift in deutscher Bearbeitung Eltern und Erziehern, sowie allen Brustleidenden insbesondere vorlegen und dringend zur Lektüre anempfehlen, glauben wir im Interesse der leidenden Menschheit ein Werk der Pietät und Humanität zu üben, und sind überzeugt, daß die beste Empfehlung in dem unendlichen Nutzen liegen wird, welchen die Mittheilungen des Herrn Dr. West bereits geleistet haben und leisten werden. D. Beard.

Reis zu 1½ Sgr. das Pfund bei
Julius Arke.

Ein ordentlicher starker Hausknecht kann sich melden Wasserstraße No. 32. 33.

Kirschkreide und **Pflaumenmuß** in sehr schöner Waare, wie **geschälte Aepfel** und **Birnen, Türkische, Böhmische** wie auch die früher schon gehabten **Antonio-Pflaumen** hat erhalten und empfiehlt

Julius Arke.

Limburger Käse 6 Sgr. pro Stück empfiehlt ***Julius Arke.***

Mein bedeutendes Lager ächter

Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren,

in abgelagerter Waare, empfehle ich zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Geschältes Backobst,

schöner Qualität, empfiehlt billigst

Arnold Wolfeil.

Aschbuder Tischbutter à 7 Sgr. pro Pfd. empfiehlt jetzt wieder täglich frisch

J. Isaac, Wittwe,
Brückstraße No. 32.

Sehr schöne frische Tisch-Butter, von süßem Schmand, pro Pfd. 7 Sgr., empfiehlt **Otto Meyer,**
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Vom 1. April c. ab übernimmt Unterzeichneter den Verkauf der bisher in Betreff ihrer Qualität sich als vorzüglich gut bewährten

Aschbuder Milch

und empfiehlt **unverfälscht** und in bester Qualität

täglich frische **Tischbutter** in ¼ ½ ¼ Pfd.,
" " **Sahne** 1. und 2. Qualität,
" " **warme Milch,**
" " **abgerahmte Milch** u. s. w.

zu den bekannten soliden Preisen.

Mit dem Versprechen der strengsten Reellität und sorgsamsten Behandlung obiger Erzeugnisse, empfehle ich dieselben der geneigten Abnahme des Publikums.

Auch befindet sich im Lokal ein **Milchprober nach Doerffel,** vermittelst dessen Auf Bestellung [illegible] den verehrten Consumenten zugesendet.

Elbing, im März 1859.

C. Schnellenbach,
Brückstraße No. 4.

Frischen **Salat** und **Radies** empfehlen Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 62.

Besten Schlesischen Kleesaamen empfiehlt

George Grunau.

150,000 Stück Kr.-Ziegel stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

Berliner

Kachel-Oefen.

Auch in diesem Jahre unterhalte ich ein Lager von **feinen weißen Berliner Kachel-Oefen** in allen Größen, mit den verschiedenartigsten Mustern, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

Ord. bunte und **weiße Oefen** sehr billig.

A. E. Christophe.

Niederlage im w. Adler-Speicher an der legen Brücke.

Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

No. 61 alter Markt No. 61.

empfiehlt ihr vollständiges Lager von **Herren- und Kinder-Hüten** von Filz und Seide im neuesten Façon.

NB. Jede Reparatur an Herren- und Kinder-Hüten wird schnell und gut ausgeführt.

Durch den Empfang der Frankfurter Meß-Waaren, ist unser

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

auf das Reichhaltigste sortirt und empfehlen wir: 5/4 breite **Cattune** und **Jaconnets** in den neuesten Dessins, sowie verschiedene Kleiderzeuge in **Halbwolle, Halbseide, Mohairs, Barège** und **Popeline.**

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Frühjahrsmäntel und Mantillen

empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet Alles, das **Beste** behaltet", **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne**, in Braunschweig.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welchen langes Studiren und andere angreifende Arbeiten den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Anderen gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welcher Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201. ꝛc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle, — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiß**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für Einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher dem Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Irgend einer Anpreisung bedarf dieses Waschmittel durchaus nicht, weil es nach seinem Gebrauche sich selbst empfiehlt und für seine Güte und Wirksamkeit 2030 amtlich beglaubigte Danksagungsschreiben, unter diesen mehrere von renommirten Aerzten, selbstredend zeugen. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider der jungen Welt so sehr zur Mode gewordene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

---

1 Halbwagen mit Vorderverdeck und 1 Reisewagen, beide auf Stahlfedern, solide gebaut und bequem, zu verkaufen äußeren Mühlendamm 66.

In **Quittainen** per Pr. Holland sind 1200 St. Mutter-Schaafe, noch zur Zucht geeignet, zum Verkauf.

Ein neuer, moderner **Ueberzieher** ist zu verkaufen bei Rhode, Schneidermeister, Gr. Hommelstallstraße No. 3.

Umzugs halber werden Freitag den 1. April Vormittags 9 Uhr mehrere Mobiliar-Gegenstände, als: 2 Sopha, 1 Eß-Spind, Tische, Stühle, Kasten, Messing und mehreres andere Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden Baderstraße No. 2.

Ein wohl erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf Spieringsstraße 25., zwei Treppen hoch.

2 alte gute Oefen stehen zum Verkauf Große Vorbergstraße No. 18.

Ein elegantes braunes Reitpferd, littauer Zuchtstute, 8 Jahre alt, 5′ 2″ groß, soll Mittwoch Vormittags 10 Uhr vor dem „Deutschen Hause" gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Auktion.

Dienstag, den 5. April von 12 Uhr Mittags ab sollen beim Gastwirth P. Harms in **Alt-Rosengart** folgende Gegenstände, als: Kühe, Pferde, Schweine, Wagen, 1 Pflug und mehrere andere Gegenstände verkauft werden, wozu ergebenst eingeladen wird.

Ich bin Willens mein lebendes und todtes Inventarium, worunter 3 Kühe, 2 Wagen, 2 Schlitten, 1 Pflug und mehreres Hausgeräth Donnerstag den 7. April von 8 Uhr Morgens aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Auch wird in diesem Termine eine Krugwirthschaft verkauft oder verpachtet; außerdem fünf einzelne Morgen Wiesenland vermiethet. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wittwe Lucht, **Ellerwald 3. Trift.**

Dienstag den 5. April von 8 Uhr Morgens ab, bin ich Willens mein entbehrliches Inventarium, bestehend aus einem guten Arbeitspferde, mehrere Milchkühe, Schweine, Acker-Utensilien [illegible] verkaufen.

Ellerwald 3. Trift.

M. Ballmann.

Eine höhesche ländliche Besitzung von circa 2½ Hufen kulm., sehr günstig gelegen, mit gutem Hypotheken-Verhältniß, soll unter wirklich billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Heinr. Wölcke, Heil. Geiststraße 48.

Burgstraße No. 21. sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderstube mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen Alter Markt No. 22.

25 Morgen Wiesenland, an der Nogathausen Trift gelegen, sollen **Donnerstag den 31. März c. 2 Uhr Nachmittags** in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Pflügen verpachtet werden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Gewerbsgenossen, daß wir die von den Innungsmeistern zur Innungskasse zu entrichtenden Prüfungsgebühren mit Genehmigung des Magistrats von 8 auf 6 Thlr. ermäßigt haben.

Elbing, den 30. März 1859.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Da ich mich in Häusern nicht mehr mit Schneidern beschäftige, so bitte ich um Arbeit im Hause. Wasserstr. 36., 2 Tr. h. M. S.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zum 2. April einen Dienst Brückstraße No. 4. beim Bürstenfabrikanten J. May.

Für einen bedeutenden, dicht an der Chaussee belegenen Torfstich mit sicherem lohnendem Absatze wird ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 2000 Thl. gesucht. Zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

Einen geräumigen massiven Keller wünschen wir zu miethen. Haertel & Co.

Wer 30 Pferde zur Weide aufnehmen will, melde sich bei Haertel & Co.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 27. — 2. April 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Laetare.

Den 3. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 164. (Mel. No. 4.)
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 5. April Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 7. April Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 4. April Abends 5 Uhr:
Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 449. V. 1 — 3.
A. G. No. 227. V. 1 — 3.
V. d. Pr. N. G. No. 680. V. 1 — 5.
A. G. No. 208. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 6.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Zur Situation.

Je mehr das Zustandekommen eines europäischen Kongresses zur Regelung der italienischen Frage sich der Gewißheit nähert, um so schwächer scheinen die Erwartungen auf die Resultate desselben zu werden. Die vorläufige Zustimmung der fünf Großmächte ist zwar gemeldet, als Ort des Kongresses wird ziemlich bestimmt Mannheim (oder Baden-Baden) bezeichnet, selbst die Vertreter der einzelnen Mächte (je die Minister des Auswärtigen nebst einem zweiten Vertreter) werden genannt; Berliner Correspondenzen melden sogar, die Grundlagen für die bevorstehende europäische Konferenz in Betreff der Regulirung der italienischen Angelegenheiten seien bereits festgestellt, sie entsprächen im Wesentlichen den Bedingungen, welche das Wiener Kabinet an seine Zustimmung geknüpft hat, was sich schon aus der Thatsache ergebe, daß die östreichische Regierung jene Basis sofort angenommen habe, und einen der hervorragendsten Punkte dieser Basis bilde der Beschluß, daß die Konferenz nur aus den fünf Großmächten bestehen werde. Allein diese Präliminarien und Aeußerlichkeiten bieten durchaus noch keine Gewähr für das Erreichen einer Einigung in der Sache selbst. Das englische Kabinet hat zwar in Wien und Turin Schritte gethan, um beide Regierungen zu bestimmen, sofort zu entwaffnen; allein Sardinien hat erklärt, so lange Oestreich durch die ringsum es in allen italienischen Staaten kriegerisch aufgestellten Truppen ꝛc. seine Grenzen bedrohe, werde es ihm unmöglich sein, seine Rüstungen einzustellen. Ob der sardinische Premier, welcher in diesen Tagen in Paris war, von L. Napoleon, der ihn überaus zuvorkommend aufgenommen, in dieser Beziehung umgestimmt worden, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. Oestr. Blätter melden nur, die piemontesische Regierung stelle die fernere Einreihung von Freiwilligen ein. Darüber aber kann weder Cavour noch der König von Sardinien selbst sich täuschen, daß eine Entwaffnung vor einem gewonnenen Resultat die Existenz nicht bloß des Ministers auf's Spiel setzt; wogegen wieder bei der dauernden Kriegsbereitschaft irgend ein Zufall den Kampf selbst entzünden kann. — Dazu kommt, daß die päpstliche Regierung erklärt hat, sich jeder Theilnahme an einem Kongresse enthalten zu wollen, und nicht zu dulden, daß derselbe über die inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates verhandele oder gar rücksichtlich dieser bindende Beschlüsse fasse. In Toscana spricht man davon, daß ein Ministerwechsel im Sinne der Unabhängigkeit von Oestreich bevorstehe. Aus Modena war dagegen eben in Wien eine Depesche des Herzogs angekommen, wonach dieser um östreichische Truppen bittet, weil seine Soldaten ihm davon gelaufen seien. Zu alle dem werden in Frankreich die Kriegsrüstungen eifrigst fortgesetzt, worüber die offiz. östreichischen Blätter bittere Beschwerde führen. — Nach Allem scheint eine Klärung der verwickelten Verhältnisse so fern wie je, und ist wirklich eine Grundlage für die Verhandlungen des Kongresses aufgestellt und angenommen worden; so kann dieselbe bis jetzt wohl nur so allgemeine und unbestimmte Umrisse haben, daß der Weg von ihr bis zu einer festen klaren Basis und nun vollends bis zu bestimmten Resultaten noch sehr weit und unsicher erscheint.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das „Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung" enthält in seinem Märzheft eine (auch in der „Preuß. Ztg." abgedruckte) Dentschrift, in welcher der von dem Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten Herrn v. Bethmann-Hollweg eingenommene Standpunkt bezüglich der Dissidentenfrage ausführlich dargelegt ist. Der beschränkte Raum d. Bl. gestattet uns nur, einige der bezeichnendsten Stellen mitzutheilen: ꝛc. „Die der Regierung zugekommenen Beschwerden betreffen nur die sogenannten christkatholischen und die freien Gemeinden, also diejenigen religiösen Vereine, welche in den vierziger Jahren aus der oppositionellen Bewegung in der katholischen und in der evangelischen Kirche hervorgegangen sind und die gemeinsame negative Tendenz verfolgen, sich dem Bekenntniß und der Disziplin dieser Kirchen, als die religiöse Freiheit angeblich ungebührlich beschränkend, zu entziehen, in der Lehre aber eine große Unbestimmtheit und in ihrer Gesellschafts-Verfassung eine Neigung zu demokratischen Grundsätzen zeigen." — „Der erste Gegenstand der Beschwerde der Dissidenten besteht nun darin, daß sie lediglich als Privatgesellschaften behandelt werden. ꝛc. Sie verlangen daher die Ertheilung von Corporationsrechten, event. den Erlaß des in Art 31. der Verfassungs-Urkunde über diesen Gegenstand verheißenen Gesetzes. Dieses letztere würde ihre Lage voraussichtlich nicht verbessern. ꝛc. Wie bisher, so wird auch jetzt noch von Verleihung der Corporationsrechte nicht die Rede sein können, weil die Dissidenten-Vereine weder die inneren, noch die äußeren Bedingungen eines dauernden Bestandes zeigen; eine blos vorübergehende, als Entwickelungs-Krankheit des kirchlichen Lebens zu betrachtende Erscheinung aber durch Verleihung des Rechts einer moralischen Person nicht verewigt werden darf. Die inneren Bedingungen dauernden Bestandes fehlen den Dissidenten-Vereinen bis jetzt, nämlich: irgend welche nennenswerthe geistige Kräfte ꝛc. und die bestimmten religiösen Ueberzeugungen ꝛc.; eben so die äußeren." — „Ein Hauptgegenstand der Beschwerde der Dissidenten und der öffentlichen Aufmerksamkeit ist die polizeiliche Beaufsichtigung ihrer gottesdienstlichen Versammlungen nach Maßgabe des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850." ꝛc. — „Erwägt man, daß dieses Gesetzes zur Ausführung der Art. 29. und 30. und unter Berücksichtigung des Art. 12. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 unmittelbar nach deren Beschwörung, also zu einer Zeit angenommen wurde, wo die liberalen Ideen, so weit der preußische Staat ihre Verwirklichung verträgt, noch ihre volle Kraft hatten und von faktischer Reaction gegen dieselben keine Rede war, so wird schon von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus an eine Erweiterung seiner Bestimmungen im gegenwärtigen Augenblick nicht wohl gedacht werden können. Auch kommt in Betracht, daß notorisch jene religiösen Vereine nicht nur während des Jahres 1848 die Heerde demokratischer Bewegungen waren, sondern bei ihrer religiösen Dürftigkeit fortwährend die Neigung zeigen werden, politische Fragen, und zwar nach innerer Wahlverwandtschaft in der bezeichneten demokratischen Richtung, in den Kreis ihrer Vorträge zu ziehen. Nur die polizeiliche Ueberwachung aber macht es möglich, diesen Uebergang von der einen zu der anderen Art von Vereinen zu entdecken und die strengeren Vorschriften für politische Versammlungen im §. 8. des Vereinsgesetzes vom 11. Mai 1850 zur Anwendung zu bringen." — „Andererseits ist aber ebensowenig zu verkennen, daß gerade diese polizeiliche Ueberwachung und die mit ihr zusammenhängenden Maßregeln, gegen religiöse, wenn auch sehr unklare, ja in tiefen Irrthümern befangene Vereine geübt, das in unseren Tagen so lebhaft erwachte Gefühl für Gewissensfreiheit ganz besonders verletzen und dem Geiste der Toleranz, der in Preußen von jeher geherrscht und seit 1847 die wiederholte und feierlichste Anerkennung des Gesetzes gefunden hat, zuwiderlaufen. Diese Toleranz liegt nicht nur im Interesse allgemeiner Humanität, sondern auch in dem der christlichen Kirchen." Nicht minder im Interesse des Staats und insbesondere im Interesse des geistlichen Ministeriums, auf welches das Odium jener polizeillchen Maßregeln leicht zurückfällt, obgleich es nicht an ihnen betheiligt ist. — Das Ressort des geistlichen Ministeriums wird vorzugsweise von der Frage berührt, ob der Religions-Unterricht der Kinder den Predigern der Dissidenten-Vereine zu gestatten ꝛc. sei. Die in denselben fungirenden Prediger entbehren allerdings eines öffentlichen Amts-Charakters. Wird dem Dissidenten-Prediger aber die Belehrung und Erbauung seiner Gemeinde gestattet, und es geschieht dies auf Grund der in Art. 12. der Verfassungs-Urkunde begründeten Freiheit öffentlicher Religionsübung, so muß ihm folgerichtig auch die Belehrung und Erbauung der dieser Gemeinde angehörigen Kinder und die Fortpflanzung ihrer Glaubenslehre, wie unvollkommen sie sein mag, auf die kommende Generation gestattet werden." ꝛc. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. erklärte der Präsident Graf Schwerin, daß er einen Schluß der gegenwärtigen Session des Landtages bis zum Osterfeste für absolut unmöglich halte, da außer den vorliegenden gewichtigen Gesetz-Entwürfen noch ein bedeutender Theil des Budgets sowohl im Plenum wie in der Kommission zu erledigen sei. Der Kommissions-Bericht über das Ehegesetz werde wahrscheinlich am Freitag zur Vertheilung kommen; er werde die Berathung desselben im Plenum am künftigen Mittwoch oder Donnerstag beginnen lassen. Wie lange die Session nach Ostern dauern werde, wisse er noch nicht. —

(Pos. Z.) Die neuesten Verhandlungen im Hause der Abgeordneten (namentlich die über das Polendenkmal bei Xions, die Aeußerungen eines Abg. über die in dem Straßenkampf zu Erfurt gebliebenen Küraffiere ꝛc.) haben theilweise einen peinlichen Eindruck gemacht, der, wie wir wissen, auch an höchster Stelle empfunden worden ist. Besonders ist dies auch der Fall bei den Vorschlägen, die bald in Beziehung auf Anklagen, bald auf Verabschiedung höherer Beamten gemacht worden sind, die von anderen Ansichten aus gewiß nach Pflicht und Gewissen und nach den ihnen von Oben herab ertheilten Vorschriften gehandelt haben. Die parlamentarische Kritik verliert sich oft in das Gebiet der Administration, wo sie häufig nur nach Hörensagen urtheilt. Ist ja doch die Verabschiedung wie die Beibehaltung von Beamten rein Sache der Regierung oder des Regenten und man wird schwerlich jenen Anforderungen Folge geben. — Preußen wird auf dem Kongreß durch den Minister Freiherrn v. Schleinitz vertreten sein; als zweiter Vertreter dürfte Graf Pourtales fungiren.

— Am 26. ist die Erinnerung an die deutsche Reichsverfassung, welche in diesen Tagen vor 10 Jahren zum Abschluß gebracht wurde, von den im Abgeordnetenhause anwesenden 27 früheren Mitgliedern der deutschen National-Versammlung, so wie ihren in Berlin verweilenden fremden Kollegen, durch ein Mittagessen im „Englischen Hause" gefeiert worden. Simson brachte einen warmen Toast auf das gesammte und einige Deutschland aus, den Riesser mit einem Trinkspruch auf Preußen und Preußens Volksvertretung erwiederte.

— Im Handels-Ministerium beschäftigt man sich jetzt mit dem Gedanken einer Expedition nach den neu eröffneten Häfen Ost-Asiens und will die Handelskammern zu einer Zusammenstellung von Manufakten, welche für China und Japan die geeignetesten wären (Tuch, Sammet, Spitzen, Leinwand) anzuregen suchen.

— Die „Preußische Ztg." bekämpft in ihren letzten Nummern mit großer Heftigkeit die „Neue Preußische Ztg." und wirft derselben schließlich vor, daß ihr Treiben eben so unpreußisch, als unwürdig und thöricht sei.

— Justizrath Wagener, früher Redakteur der „Kreuzzeitung" und Herausgeber eines Staats- und Conversations-Lexikons, wird von jetzt ab seine Thätigkeit einer „Neuen conservativen Volkszeitung" zuwenden, welche vom 15. April oder 1. Mai ab in Verbindung mit der „Berliner Revue" erscheinen soll.

Aus Posen wird gemeldet: Der bekannte polnische Parteiführer Mieroslawski hat von Paris aus neuerdings einen revolutionairen Aufruf an die polnische Jugend gerichtet, der an demokratischem Paroxismus alles bisher Dagewesene überbietet. In dieser, die scheußlichsten

Ausgeburten der Phantasie eines Robespierre weit hinter sich lassenden Proklamation, die von der polnischen Jugend in Paris mit Jubel begrüßt worden, kündigt Mieroslawski den nahen Ausbruch einer neuen polnischen Revolution an und fordert das „Titanengeschlecht" der jüngeren Generation auf, jeden Augenblick bereit zu sein.

— An der Fondsbörse vom 31sten drängte die Ultimo-Regulirung das selbstständige Geschäft, für welches ohnedies nur sehr geringe Disposition vorherrscht, vollständig in den Hintergrund. Die Course der meisten Effekten, namentlich der östreichischen, stellten sich dabei niedriger; doch verlief die Liquidation im Allgemeinen ohne Schwierigkeiten.

Oestreich. Wiener Bl. stellen in Abrede, daß Oestreich von Piemont die Auslieferung der Deserteure auf Grund der zwischen beiden Staaten bestehenden Verträge verlangt habe. Dieselben treten auch den Nachrichten entgegen, wonach Frankreich die Zulassung Sardiniens zum Kongreß fordere und der Zustimmung einiger Mächte gewiß sei. Am meisten enttäuscht hat die Bestätigung über den Kongreß in militärischen Kreisen, die je eher je lieber gegen den Feind gezogen wären; hierzu tritt auch noch die Besorgniß, daß die massenhaft in Italien konzentrirten Truppen, welche zumeist nicht an das heiße Klima daselbst gewohnt sind, bei voraussichtlich sich hinschleppenden diplomatischen Verhandlungen in Unthätigkeit gehalten und bei eintretender Sommerszeit viel durch Krankheit leiden dürften, wogegen die akklimatisirten Piemontesen und, falls es zum Kriege kommt, auch die an die afrikanische Sonnengluth gewohnten französischen Soldaten in großem Vortheil sich befinden möchten. Gegen diesen gefürchteten Uebelstand würde, wenn Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung vorhanden ist, ein gänzliches Herausziehen der überflüssigen Truppen aus Lombardo-Venetien das beste Präservativ abgeben. Leider glaubt aber hier trotz dem Kongreß fast Niemand, daß die Sache ohne Kanonendonner geschlichtet werden könnte.

Frankreich. Man versichert, daß die Bildung eines vierten Bataillons bei den 100 Infanterie-Regimentern beschlossen sei. Die im östreichischen Interesse schreibenden deutschen Zeitungen lassen sich eifrigst angelegen sein, durch Hinweis auf die wirklichen und übertriebenen Rüstungen Frankreichs das Mißtrauen rege zu erhalten.

Großbritanien. Im Oberhause am 28. erwiderte Lord Malmesbury auf eine Interpellation, daß Lord Cowley ohne Instruktionen, aber mit genauer Kenntniß der französischen Ansichten nach Wien gegangen sei. Cowley fand, daß letztere mit den Ansichten des Grafen Buol theilweise harmonirten, theilweise in Disharmonie standen. Da kam am 18. März der russische Vorschlag zu einem Kongresse, den Frankreich sofort acceptirte. England stellte Bedingungen, welche Rußland annahm. Auch andere Mächte acceptirten den Vorschlag, ohne daß derselbe näher definirt war. Somit würde der Kongreß Ende April zusammentreten, und, nachdem Oestreich und Sardinien förmlich versprochen, nicht anzugreifen, sei der Friede hoffentlich bleibend. Lord Malmesbury meint, die italienischen Staaten sollten irgendwie vertreten werden. Der Kongreß solle Reformen anempfehlen, nicht anordnen.

Italien. In der Lombardei nimmt gegenwärtig wieder der politische Meuchelmord überhand; in den letzten Tagen sind vier Opfer demselben gefallen.

Verschiedenes.

— Vor einigen Tagen ist der Chef der Berliner berühmten Telegraphenbauanstalt, Herr Siemens, mit acht seiner Ingenieure nach Alexandrien abgegangen. Herr Siemens hat es übernommen, das Kabel durch das rothe Meer von Suez nach Aden zu legen.

— Aus Stettin wird gemeldet, daß von Riga drei Ladungen Eis nach Swinemünde für Ordre abgeladen seien.

— Aus Ansbach berichtet ein dortiges Blatt: Albert v. Betzold, 22 Jahre alt, Sohn des verstorbenen königlichen Regierungs- und Kreis-Medizinalrathes dahier, zur Zeit in Berlin studirend, erhielt dieser Tage den Ruf zum Professor der Physiologie von der medizinischen Fakultät zu Jena und hat ihn angenommen. Dieser jüngste Professor wohl aller Universitäten verdankt diesen ehrenvollen Ruf seinen ausgezeichneten Arbeiten, welche er in den jüngsten zwei Jahren in Zeitschriften veröffentlicht hat, und welche die Anerkennung der besten Physiologen gefunden haben. Derselbe hat noch nicht promovirt, eilt jetzt nach Würzburg, um dort zu promoviren, und beginnt dann am 1. Mai seine Vorlesung über Physiologie auf der Universität Jena.

— (Aus einem Privatbriefe.) Paris, 25. März 1859. „— Die Revue der Garde war schön; ich hatte durch besondere Gunst einen Platz auf dem Gebäude über dem Balkone, auf dem die Kaiserliche Familie stand; da waren die Kaiserin, der kleine Prinz, die Prinzessin Clotilde und Mathilde; als die Revue ungefähr halb vorbei war, kam der Kaiser zu Pferde unter den Balkon und rief hinauf: Eh! le petit est il fatigué? Worauf der Kleine mit hübscher und sehr klarer Stimme antwortete: Non Papa, je veux rester autant que toi —; Napoleon erwiederte: Tant mieux — reste; — der Kaiserliche Kleine war in Uniform, sah keck und lebenslustig aus ꝛc." — (Hiernach scheint die vielbesprochene Taubstummheit des Kaiserlichen Kindes eine — arge Ente.) (M. D.)

Aus der Provinz.

† Königsberg. Ein Anonymus hat in No. 25. d. Bl. dem Königsberger Correspondenten einen Hieb aus dem Busch zu versetzen versucht. „Laßt die Geister aufeinanderplatzen, damit die Wahrheit an's Tageslicht komme", sagt Luther. Oeffentliche Angriffe müssen der Gegenangriffe und der Berichtigungen gewärtig sein und da das ††† ein Symbol ist, dessen man sich, wie Anonymus bemerkt, zur Abwehr böser dämonischer Einflüsse mitunter wohl bedient, so bedienen wir uns dessen in dem vorliegenden Falle gegen die Geister der Unwahrheit ꝛc. Was zunächst den neuen „Altstädtischen Kirchenbau" anbelangt, so ist derselbe durch den abgesetzten Archidiakonus Ebel nur insofern gefördert, als er dazu von den vorgesetzten Behörden die Aufforderung erhielt, denn Jahre hindurch petitionirte er um Beibehaltung der alten Altst. Kirche, deren Abbruch der damalige Oberpräsident von Schön eifrigst betrieb. In demselben Jahre 1835, als nunmehr erst auf Ebel's Vorschlag 7 Häuser in der Poststraße angekauft und abgebrochen wurden, um die neue Kirche hier zu bauen, in demselben Jahre, es war am 7. Oktober 1835, wurden die Prediger Ebel und Distel von ihren geistlichen Aemtern suspendirt und Ebel's Nachfolger wurde der vor einigen Tagen hier verstorbene Archidiakonus Laudien, der den Neubau weiter mitfördern half. So viel über den Bau und die Mitwirkung der Prediger Ebel und Laudien dabei. Was nun aber den Hauptpunkt anbelangt, „den Muckerprozeß", resp. die Absetzung des Prediger Dr. Ebel, so ist es, theurer Anonymus, noch lange nicht und jetzt am allerwenigsten an der Zeit, Leuten wie die Prediger Ebel und Diestel zum Martyrium zu verhelfen und ihnen die Märtyrerkrone zu verleihen! — Wir selbst haben über die Sache aus dem Munde des darüber in Sarkasmen aller Art sich ergehenden, 1848 hier verstorbenen Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Sachs, den der fromme Verein exkludirte, weil er als Laie sofort in höhere Grade übergehen wollte, die interessantesten Aufschlüsse vernommen, die wir auf Verlangen dem Herrn Einsender mittheilen können. Will der Anonymus noch weitere Aufklärungen, wir können sie ihm geben aus dem 600 Bogen starken Erkenntnisse.

Königsberg. Es passirt in der Stadt der reinen Vernunft nicht viel Bemerkenswerthes, aber Bier wird hier viel, entsetzlich viel getrunken. Die Bierlokale vermehren sich fortwährend; im letzten Herbst haben sich vier, jetzt wiederum zwei große Hallen den durstigen Seelen aufgethan und noch mehrere derartige Etablissements sollen in nächster Zeit entstehen. Aber trotz der vermehrten Konkurrenz machen unsere Bierwirthe brillante Geschäfte, und, obgleich das bayrische Bier unendlich dominirt, so nähren sich daneben doch auch noch die alten Braunbier-Kneipen, wo das Löbenichtsche Gebräu in sogenannten Stofkrügen die durstigen Seelen näßt. — Am 31. März Morgens wurde der Geh. Justizrath Z. in seinem Arbeits-Zimmer in mörderischer Art, um ihn zu berauben, angefallen. Der Thäter ist ein ehemaliger Kastellan des Kunstmuseums, der wegen Veruntreuung schon bestraft ist. — Die Vereinigung der Departements-Landschafts-Directionen Mohrungen, Angerburg und der Königsberger mit der hiesigen General-Landschafts-Direction wird in diesen Tagen vor sich gehen.

Pr. Holland. Der befestigte und alte Grundbesitz des Landschaftsbezirks Oberland in Ostpreußen hat an Stelle des verstorbenen Generals Grafen v. Hülsen den Majoratsbesitzer Herrn von Kunheim-Spanden für das Herrenhaus zur Präsentation erwählt.

Heilsberg. (Br. Kreisbl.) Die Vorarbeiten im alten Schlosse sind nun so weit gediehen, daß zum 1. April die barmherzigen Schwestern ihren Einzug halten und ihre Berufspflichten beginnen können. Auch auf den fürstlichen Garten erstreckt sich jetzt die Thätigkeit, um einen theilweisen Unterhalt dem Stifte zuzuführen.

Marienburg. (K. Z.) Zu der gestern und vorgestern abgehaltenen Nachprüfung hatten sich 22 Elementarlehrer — Reg.-Bez. Marienwerder 21, Reg.-Bez. Danzig 1 — eingefunden, von denen 16 die Qualifikation zur definitiven Anstellung nachweisen konnten. Ein Kandidat theol. bestand die Rektor-Prüfung. — Vom Kultus-Ministerium wird betreffenden Orts Anfrage gemacht, wie viel Lehrersöhne sich gegenwärtig und überhaupt durchschnittlich in den Seminaren zum Lehramt vorbereiten. — Vor einigen Tagen brannte hier wiederum ein Haus ab, seit kurzer Zeit das sechste mit einem Strohdach versehene Wohngebäude. — Gestern nahm man zwischen 9 und 10 Uhr Abends zwei ziemlich starke, aber nicht von Donnerschlägen begleitete Blitze wahr.

Danzig. (D.) In der Stadtverordneten-Sitzung am 29. wurde der Assessor Braß zum Stadt-Kämmerer gewählt. In derselben Sitzung wurde auf eine wiederholte Anregung, die Dauer des Dominiks-Marktes abzukürzen, der Beschluß gefaßt, es damit beim Alten zu belassen. — Am 29. Nachmittags hat die 10jährige Tochter des Eigenthümers Pizinski in Weichselmünde einen schrecklichen Tod gefunden. Dieselbe befand sich nämlich auf der Fähre, die von Neufahrwasser nach der Westerplatte führt, und wollte, was man so häufig von Kindern, ja auch von Erwachsenen sieht, ehe die Fähre an's jenseitige Ufer gekommen, aus derselben an's Land springen. Das kleine Mädchen erreichte aber nicht das Land, sondern fiel vor der Fähre in's Wasser, und wurde, da das Fahrzeug nicht sogleich gehemmt werden konnte, jämmerlich zerquetscht. — Am 4. d. beginnen die hiesigen Schwurgerichts-Sitzungen.

Gedichte aus dem Polnischen,
übersetzt von Heinrich Nitschmann.

Das Glück,
von Kraszewski.

Hab' lange mich umgesehen
Auf diesem Erdenball,
Konnt' nirgends das Glück erspähen.
Wo weilt es im weiten All?
Ich sah' die Birke zittern,
Der Eiche wankenden Muth;
Die Axt wird beide zersplittern,
Ihr Loos ist Flammenglut.
Ich hörte die Gräser sagen,
Daß sie der Huf zerstört,
Ich lauschte des Wassers Klagen,
Daß es der Sand verzehrt.
Die Wolke sollte mich lehren,
Ob ihr im Himmel so wohl,
Da schwamm ihr Auge in Zähren,
Sie wetterte dumpf und hohl.
Nun ging ich die Menschen fragen,
Ach, Keiner kennt das Glück,
Nur Kampf und Mühen und Plagen:
Das ist der Menschen Geschick.
Hab' lange mich umgesehen
Auf diesem Erdenball,
Konnt' nirgends das Glück erspähen. —
Wo weilt es im weiten All?

Elbing. Gestern traf die neue Garnison hiesiger Stadt, die 2. Eskadron des 8. Ulanen-Regiments, von Saalfeld kommend, hier ein.

Elbing. In der am 30. v. Mts. stattgefundenen Prüfung der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums haben sämmtliche sechs Primaner, welche sich dazu gemeldet hatten, wohl bestanden, und wurden zwei derselben von der mündlichen Prüfung entbunden, weil sie durch ihre schriftlichen Prüfungs-Arbeiten die erforderliche Befähigung genügend dargethan hatten.

Elbing. Es wird einem Theile unserer Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß der in weiteren Kreisen rühmlich bekannte Maler Herr Kiesewetter, dessen unlängst auch u. a. die Danziger Blätter lobend gedachten, hier angekommen ist und seine Sammlung „ethnographischer Reisebilder", welche er bei seinem langjährigen Aufenthalt unter verschiedenen asiatischen Völkern in einer namhaften Anzahl ausgeführt und mitgebracht hat, auch hier in Schulen und Privatkreisen vorzuzeigen und zu erläutern beabsichtigt. Die Leistungen des Herrn Kiesewetter haben sich der Anerkennung der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der geographischen Wissenschaft zu erfreuen und werden u. a. von Professor Ritter mit den Worten empfohlen: „Für Jedermann, zumal auch für die heranwach-

sende Jugend in Schulen, Gymnasien und Lehranstalten aller Art, würde die Betrachtung dieser sehr mannigfaltigen, malerischen Darstellungen wegen der darin reichlich bedachten Völkerzustände, ihrer Sitten und Lebensweise, mit den kurzen, frisch aus der Erfahrung aufgefaßten charakteristischen Erklärungen des reisenden Künstlers, Vieles dazu beitragen können, den todten Landkartenkram der Doctrin zu beleben und zu erfrischen."

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Montag den 4. April, 8 Uhr Abends, Missionsstunde.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der
diesjährige Pferde-Markt
wird
am 23., 24. und 25. Mai c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4½ Thlr. und Kastenställe zu 5 Thlr. pro Pferd können nur
bis 5. Mai c.
berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Der Umstand, daß Pferde gegen Erlegung eines Standgeldes von 2 Thlr. nicht mehr auf den Markt gebracht werden dürfen, wodurch dem Comité eine nicht unbedeutende Einnahme verloren geht, hat es nothwendig gemacht, das Stallgeld um 15 Sgr. pro Pferd zu erhöhen.

Königsberg, den 1. April 1859.
Das Comité für den Pferde-Markt.
gez. ***v. Bardeleben-Rinau.***
gez. Graf ***v. Schlieben-Sanditten.***
gez. ***v. d. Groeben-Rippen.***
gez. ***v. Gottberg,***
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Küraſſier-Regmt.
gez. ***v. Zander,***
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inf.-Regmt.

Danksagung.

Bei der durch Versetzung der 2. Eskadron Königl. 8ten Ulanen-Regiments veranlaßten Abreise des Thier-Arzts 1ster Klasse, Herrn Zimmermann, können wir nicht unterlassen, demselben unseren schuldigen Dank für die vielfachen Bemühungen abzustatten.

Zugleich empfehlen wir aber auch den Herrn Zimmermann allen Denen, die seines Rathes und Beistandes bedürfen, als einen in seinem Fache erfahrenen und umsichtigen Mann und wünschen von ganzem Herzen, daß er sich einer ähnlichen Aufnahme erfreuen möge, wie ihm solche hier in Stadt und Umgegend zu Theil geworden ist.

Saalfeld, den 1. April 1859.
Hübner, Maurermeister.
Raddatz, Besitzer.
Laserstein, Kaufmann.
Doerk, Posthalter.
Kallien, Besitzer.
Grunwald, Zimmermeister.

Montag Chorprobe zum **„Messias"** im kleinen Saal der Loge.

Sonntag den 3. April 1859:
Vorletztes
Abonnements-Concert
im Saale des Banduhn'schen Etablissements.

Programme werden an der Kasse ausgetheilt.
Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.
Anfang 6 Uhr. **R. Pohl.**

Schöne Eßkartoffeln sind billig zu haben auf dem Kahne an der hohen Brücke bei
Wolff.

Die beim Erbau der Kunststraße von Soldau auf Lautenburg im Laufe dieses Jahres erforderlich werdenden Pflasterarbeiten und zwar
420 □ Rth. Kopfsteinpflaster,
420 □ Rth. Rundsteinpflaster
sollen in Entreprise vergeben werden und ist zur Entgegennahme der Forderungen ein Termin zu
Sonnabend den 16. April c.
Nachmittags 2 Uhr
im Chaussee-Bau-Bureau zu **Soldau** anberaumt, zu welchem geeignete Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschläge, Uebernahmebedingungen u. s. w. im Termine bekannt gemacht werden sollen; auch vor demselben gegen Erstattung der Copialien von dem Unterzeichneten bezogen werden können.

Der Termin wird um 5 Uhr geschlossen.
Neidenburg, den 31. März 1859.
Der Bauführende.
v. Baczko.

Long-Châles, Double- und Umschlage-Tücher, neue Kleiderstoffe, Kattune, Polle de Chevre, Glacée- und Filet-Handschuhe 2c.
erhielt und empfiehlt
Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Mit Tuchen und Bukskins
ist mein Lager reichlich sortirt.
Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Ein guter alter weißer Kachelofen ist gr. Vorbergkreuzstraße No. 16. zu verkaufen.

In vorzüglich schöner Auswahl empfingen wir
französische Long-Chales, Stella-Chales und Tücher,
sowie eine neue Sendung sehr hübscher **Chales-Mantellets.**
Pohl & Koblenz.

Unser
Tuch- und Herren-Garderobe-Lager
ist bereits mit allen Neuheiten für das Frühjahr auf das Reichste ausgestattet und empfehlen wir besonders hübsche Sachen in
Buckskins, Sommer-Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten 2c. und Piqué-Oberhemden.
Pohl & Koblenz.

Für die Einsegnung
empfehlen wir sehr hübsche schwarze **Tuche** von 1 Thlr. 10 Sgr. ab, wie überhaupt alle Sorten **Tuche** und **Buckskins** zu und von den allerbilligsten Preisen ab.
Pohl & Koblenz.

Neueste französische **Long-Châles** im Preise von 20—55 Thlr., dergl. Wiener und Berliner, letztere in **Plaid** von 3 Thlr. ab, **Stella-** und **Double-Tücher** mit runden Ecken, **Frühjahrs-Ueberwürfe, Mantillen** und die neuesten Kleiderstoffe empfiehlt in großer Auswahl. —
August Wernick.

Mein Lager schwarzer und couleurter **Seidenwaaren** ist durch bedeutende Sendungen der neuesten Stoffe jetzt auf's Reichste ausgestattet und enthält die vorzüglichsten, als dauerhaft bewährten Fabrikate. — Ich erlaube mir dasselbe einem geehrten Publikum bei billigster Preisnotirung bestens zu empfehlen.
AUGUST WERNICK.

Vom 1. April ab beziehe ich in Stelle der bis zu diesem Tage zum Verkauf bei mir niedergelegten
Aschbuder Milch,
die ihrer besonders guten und besten Qualität nach längst bekannte wohlschmeckende
Neuhöfer und Stutthöfer Milch.

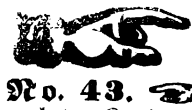
Wie bisher wird mein Bestreben dahin gerichtet sein, dem Publikum eine **reine** Tischbutter und frische und echte Sahne zu liefern.

Jede fernere Anpreisung über reelle Bedienung halte ich für überflüssig und befindet sich auch in meinem Locale ein Milchprober zur eventuellen Benutzung für das Publikum.

J. Isaac Wittwe,
Brückstraße No. 32.

Ein Lehrer wünscht ein Paar Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Näheres Fischerstraße No. 10., 2 Treppen hoch.

Soeben empfing ich meine
Hamburger Spazierstöcke
und empfehle selbige billigst
Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.



Meine Wohnung befindet sich jetzt in dem Hause **Wasserstraße No. 43.** Dem Vertrauen meiner geehrten Kunden werde ich auch ferner durch Reellität und billige und moderne Arbeit zu entsprechen suchen.

H. W. Klatt, Schneidermeister.

Wechsel zu jedem Betrage discontirt
August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik der Herren Gebr. ***Michelly*** in Königsberg liegen bei mir **zu Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Durch den Empfang der Frankfurter Meß-Waaren, ist unser

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

auf das Reichhaltigste sortirt und empfehlen wir: $^5/_4$ breite **Cattune** und **Jaconnets** in den neuesten Dessins, sowie verschiedene Kleiderzeuge in **Halbwolle, Halbseide, Mohairs, Barège** und **Popeline.**

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Neue Zusendungen

Tapeten und Borduren

pro Stück 39 □F. à 4 Sgr. bis 3½ Thlr. empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

Elbing, den 1. April 1859.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im hiesigen Orte

Fischerstraße No. 34.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

am Montage, den 4. April cr. eröffnen werde.

Mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität werde ich den mich Beehrenden zu begegnen suchen und lade ich ein geehrtes Publikum zum recht fleißigen Besuche hiermit ergebenst ein. **Albert Büttner.**

Die Deutsche Hut-Fabrik

aus Königsberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr neu erlegtes Waarenlager in Seiden-, Filz-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten in bester Auswahl und bittet um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Die Hut-Fabrik wird stets bemüht sein, nach Wunsch und Geschmack des Publikums zu arbeiten.

Auch habe ich meinen geehrten Kunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr Morgens das Auffrischen der Hüte, welche durch Regen gelitten oder Strich verloren haben, gratis gestellt und können in der Werkstelle oder Laden darauf warten, auch dem Publikum stets zu Diensten stehen, welches nicht von mir gekaufte Hüte hat, zu sehr billigen Preisen ebenso aufwarten werde. Sonstige Reparaturen werden prompt und billig geliefert.

Achtungsvoll

G. Gollinas,
No. 61. Alter Markt No. 61.

Oster-Eier

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck.

Sehr gute ostriche trockene Pflaumen à Pfd. 3½ Sgr. wie auch sehr billigen Cichorien und alle andern ostrichen Artikel sind zu haben bei

Wittwe **Goldstein,**
Schmiedestraße No. 2.

Den **Empfang** meiner **Frankfurter Waaren** anzeigend, empfehle ich **englische Schirtings, Negligée-Zeuge, gebleichten Nessel, Bettzeuge** zu billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Schweißjacken

empfiehlt in der besten Waare

Ferd. Freundstück.

Mein Lager in **Creas-** und **schlesisch Leinen** ist vollständig sortirt. **Ferd. Freundstück.**

Ein an einer lebhaften Landstraße belegenes Krug-Grundstück mit 2 culm. Morgen Gartenland und sehr guten Gebäuden, soll für den Preis von 2600 Thlr., bei 600 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein Abbau-Grundstück, eine Meile von einer Kreisstadt und ½ Meile von der Chaussee entfernt, von 327 Morgen gutem Roggenboden, soll mit dem vorhandenen Inventarium und Sommersaaten für den billigen Preis von 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Die Ingrossate gering und fest, und kann der Rest des Kaufgeldes auf Verlangen mehrere Jahre stehen bleiben. Gustav Schmidt.

Beachtungswerth.

Zur Auseinandersetzung der Erben wird der Verkauf folgender (in **Königsberg** belegener) **Grundstücke:**

Sackheim rechte **Straße** No. 1, 2, 3 und 4, mit dem dahinter gelegenen großen **Gekochgarten,** so wie die daran grenzenden **Grundstücke Sackheim** Hinterstraße No. 63. und **Zwei** bedeutende **Obst-** und **Gekochgärten,** des vis à vis dem Letzteren, am **Pregel** belegenen großen **Holzgartens** und der dazu gehörigen **Sackheimer Mittel- (Gras-) Wiese** in freiwilliger **Licitation** im **Ganzen** oder **getheilt,** beabsichtigt und der **Verkaufstermin** auf den **26. April huj. Nachmittags 2 Uhr** in der Behausung **Sackheim** rechte Straße No. 126/7, woselbst Näheres zu erfahren ist, anberaumt. Bei annehmbarem Gebot kann der Verkaufs-Contract abgeschlossen und die Uebergabe der Grundstücke sofort veranlaßt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Beilage zu No. 27. der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 2 April 1859

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40.,

welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Holst, Heilige Geiststraße No. 40.

J. Unger, Fischerstraße No. 2,

beehrt sich den Empfang seiner in **Frankfurt** und **Berlin** eingekauften Waaren hiermit ergebenst anzuzeigen.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Durch den Empfang meiner Frankfurter Waaren, empfehle ich ganz besonders sehr schöne Bettdrilliche, Bettbezüge, Feder-Leinwand, und in großer Auswahl Rock- und Hosenzeuge, so wie sehr schönen Nessel in gebleicht, bedruckt und roher Waare.

Elbing, den 29. März 1859.

A. Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Woll-, Getreide- und Mehl-Säcke, so wie Sack-Drillich in bedeutender Auswahl empfiehlt bestens **A. Lebeus.**

Alle Sorten neueste **Knöpfe** erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Aechte französische **Luzerne** (Riesenklee) so wie **Sommerroggen** zur Saat offerirt **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Hamburger Spazierstöcke empfiehlt **Adolph Kuss.**

Frische **Saat-Wicken, Kleesaamen, Thimothe,** und **Kaddigbeeren** empfiehlt

H. G. Moeller,
„im Mohren."

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

150,000 Stück Kr.-Ziegel stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

Frisch gebrannter Kalk, die zwei Scheffeltonne 32½ Sgr., bei größern Parthieen billiger, mit Vorbehalt auf 3 Monat Zeit offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan."

Ein wohl erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf Spieringsstraße 25., zwei Treppen hoch.

Berliner Kachel-Oefen.

Auch in diesem Jahre unterhalte ich ein Lager von **feinen weißen Berliner Kachel-Oefen** in allen Größen, mit den verschiedenartigsten Mustern, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

Ord. bunte und **weiße Oefen** sehr billig.

A. E. Christophe.
Niederlage im w. Adler-Speicher an der legen Brücke.

Universal - Essenz

zur vollständigen Beseitigung des übeln Geruchs beim Athmen,
bis jetzt als unübertroffen dastehend,
als auch
Radikal-Mittel gegen Fäulniß des Zahnfleisches,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,
pro Fl. 10 Sgr.

Gebrauchsanweisung.

10 — 15 Tropfen dieses Extrakts mische man in ein Weinglas voll gewöhnlichen Trinkwassers und spüle damit zu öfteren Malen Morgens, Mittags und Abends die Mundhöhle tüchtig aus, worauf nach mehrtägigem Gebrauche der belästigende üble Geruch beim Athmen sich nicht nur verliert, sondern der Athem auch ein angenehmes, frisches Aroma erhält.

Gut ist es, doch nicht immer nothwendig, das Zahnfleisch und die Zähne beim jedesmaligen Gebrauche der **Essenz** mit einer feinen Zahnbürste leise zu reiben.

Den üblen Geruch nach dem Genuß geistiger Getränke, Spirituosen ꝛc. ꝛc. benimmt ein mehrmaliges Spülen der Mundhöhle damit sofort.

Bei Fäulniß des Zahnfleisches wird die Anzahl der Tropfen verdoppelt und zu öfteren Malen dasselbe gespült.

Alleinige Niederlage für den Preußischen Staat
in der **Parfümerie-Handlung**
von **Eduard Kuehn,**
in Königsberg i./Pr.

Ein Dielenzaun von 273 Fuß lang, in der langen Niederstraße No. 42 (zwischen der 2. und 3. Niederstraße) soll im Ganzen oder getheilt **Sonnabend den 2. April c. Abends 6 Uhr** an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Centimal- und Decimalwagen,

gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr Garantie gegen feste Preise vorräthig:
1 Ctr. 7 Thl., 2 Ctr. 8½ Thl., 4 Ctr. 11 Thl.,
6 Ctr. 13 Thl., 8 Ctr. 15 Thl., 10 Ctr. 18 Thl.,
12 Ctr. 21 Thl, 15 Ctr. 25 Thl u. s. w.

Heinrich Mackenroth,
Decimalwagen-Fabrikant,
in **Danzig,** Töpfergasse No. 17.

Die elektro-magnetischen Heilkissen
von **Betty Behrens** in **Cöslin,**
deren vortreffliche Wirkung gegen Rheumatismus ꝛc. ꝛc. hinreichend bekannt ist, sind in **Tiegenhof** einzig und allein zu haben bei **J. F. Ruhm.**

Tiegenhof, im März 1859.

Mein Hutlager

ist durch neue Zusendungen jetzt vollständig sortirt und empfehle selbiges zur geneigten Beachtung.

Die Hüte sind **Hanauer** und **Berliner** Fabrikat, und zeichnen sich Erstere durch Leichtigkeit und Eleganz besonders aus.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 4. April nicht mehr lange Hinterstraße No. 8., sondern **Lange Hinterstraße No. 12.** wohne, und bitte mich auch ferner in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen zu beehren.

E. Baumann, Posamentier,
lange Hinterstraße No. 12.

Die neuesten **Kapuschon-Quasten** mit Schnüre, wie auch eine jede Posamentier-Arbeit wird sauber und billig angefertigt bei

E. Baumann, Posamentier,
lange Hinterstraße No. 12.

Mein Lager fertiger Herren-Kleider in großer Auswahl (nur gute und feste Arbeit) empfiehlt **Ed. Weiß,**
Schneidermeister, hl. Geiststr. 36.

Sehr schöne frische Tisch-Butter, von süßem Schmand, pro Pfd. 7 Sgr., empfiehlt **Otto Meyer,**
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Donnerstag, den 7. April c. wird das Zeyersche Kirchen-Kollegium 77 Schock Rohr und 29 Schock Weidenstrauch um **10 Uhr Vormittags** beim Gastwirth Winter in **Zeyer,** durch Auktion verkaufen.

Ein Repositorium nebst Tombänke in sehr gutem Zustande, stehen zum Verkauf in **Marienburg.** Näheres in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Vom 1. April c. ab übernimmt Unterzeichneter den Verkauf der bisher in Betreff ihrer Qualität sich als vorzüglich gut bewährten

Aschbuder Milch

und empfiehlt **unverfälscht** und in bester Qualität
täglich frische **Tischbutter** in 1/1 1/2 1/4 Pfd.,
" " **Sahne** 1. und 2. Qualität,
" **warme Milch,**
" " **abgerahmte Milch** u. s. w.
zu den bekannten soliden Preisen.

Mit dem Versprechen der strengsten Reellität und sorgsamsten Behandlung obiger Erzeugnisse, empfehle ich dieselben der geneigten Abnahme des Publikums.

Auch befindet sich im Lokal ein **Milchprober nach Doerffel,** vermittelst dessen das Publikum sich jederzeit von der Güte der Milch überzeugen kann.

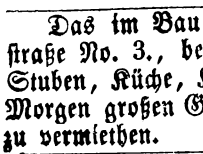
Auf Bestellung wird die Milch u. s. w. den verehrten Consumenten zugesendet.

Elbing, im März 1859.

C. Schnellenbach,
Brückstraße No. 4.

Sonnabend den 2. April, Vormittags 10 Uhr, werden Berlinerstraße No. 1. beim Umzuge entbehrliche Gegenstände: 1 Pferd, 5 Fuß 5 Zoll groß, 7 Jahr alt, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Verdeck-, 1 Kariol- und 1 Arbeitswagen, 4 Stelen, 1 Kummt-Geschirr, 1 eichene Mangel, 1 Häckselade, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spinde, ein leichter Halbwagen auf Druckfedern und mehrere verschiedene Gegenstände, durch Auktion verkauft werden.

Böhm.



Auktion.

Dienstag, den 5. April von 12 Uhr Mittags ab sollen beim Gastwirth P. Harms in **Alt-Rosengart** folgende Gegenstände, als: Kühe, Pferde, Schweine, Wagen, 1 Pflug und mehrere andere Gegenstände verkauft werden, wozu ergebenst eingeladen wird.

Ich bin Willens mein lebendes und todtes Inventarium, worunter 3 Kühe, 2 Wagen, 2 Schlitten, 1 Pflug und mehreres Hausgeräth Donnerstag den 7. April von 8 Uhr Morgens aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Auch wird in diesem Termine eine Krugwirthschaft verkauft oder verpachtet; außerdem fünf einzelne Morgen Wiesenland vermiethet. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wittwe Lucht, **Ellerwald 3. Trift.**

Dienstag den 5. April von 8 Uhr Morgens ab, bin ich Willens mein entbehrliches Inventarium, bestehend aus einem guten Arbeitspferde, mehrere Milchkühe, Schweine, Acker- und Hausgeräthe zu verauktioniren.

Ellerwald 3. Trift.
M. Ballmann.

Dienstag den 26. April von Morgens 9 Uhr beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, darunter 4 Kühe, 1 Pferd, Geschirr und Ackergeräth per Auktion gegen baar zu verkaufen.

Oberkerbswalde.
Jacob Bergmann.

---

120 Stück zur Zucht geeignete Mutterschaafe nebst Lämmer stehen in **Carben** bei Wormditt zum Verkauf. Das Alter der Schaafe ist 3- — 5jährig und erfolgt die Abnahme gleich nach der Schur.

Das Schmiede-Grundstück innern Mühlendamm No. 11., welches sich zur Anlage jeden Geschäfts eignet, wird **Montag, den 4. April c. Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle plus licitando verkauft werden, wozu Käufer einladet.

Böhm.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermiethen.

Die Besitzung **Königsdorf No. 5.,** mit 8 Hufen 19 Morgen culm. und vollst. Inventarium, ist zu verkaufen.

Hotel-Verkauf.

Der hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt, am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene Gasthof **(Deutsches Haus),** mit etwa 20 Gast- und Logir-Zimmern, den nöthigen Stallungen, Remise und Hofplatz, in dem seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes einträgliches Geschäft betrieben worden; soll wegen Auseinandersetzung der Erben in freiwilliger Auktion

Montag, den 11. April c Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch jeder Zeit bei Unterzeichnetem auf mündliche Anfragen zu erfahren.

Elbing, im März 1859.

J. A. Bolt.

Häuser-Verkauf.

Meine beiden Häuser auf dem Mühlendamm, in der lebhaftesten Straße Elbings, dicht am Markte, (Friedrich-Wilhelms-Platz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben und sich der Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte eignet, wozu auch ein Hofraum und Speicher mit gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Joh. Unger,
Junkerstraße No. 27. u. 28.

Das sogenannte Müllerland in Unterkerbswalde soll Sonntag den 3. April Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle vermiethet werden.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geiststraße No. 43., der Burgstraße richtüber.

Dr. Gottel,
praktizirender Arzt.

Wohnungsveränderung

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 4. d. M. **nicht mehr Lange Hinterstraße No. 12.,** sondern **Lange Hinterstr. No. 8.,** bei Schuhmacher Hrn. Holdstein wohne.

A. Rosener,
Posamentier.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Gewerbsgenossen, daß wir die von den Jungmeistern zur Innungs-Kasse zu entrichtenden Prüfungsgebühren mit Genehmigung des Magistrats von 8 auf 6 Thlr. ermäßigt haben.

Elbing, den 30. März 1859.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Zimmerleute, Holzhauer sowie Brettschneider zur Bearbeitung von Eisenbahnschwellen, finden in der Oberförsterei Föders-dorf bei Mühlhausen dauernde Beschäftigung und können sich beim Herrn v. Nimirski in Gr. Rautenberg daselbst melden.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,
zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Einem geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mich hier als Schlossermeister etablirt habe, und bitte mich mit allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten gütigst zu beehren. Auch übernehme ich Reparaturen jeder Art an allen zur Landwirthschaft erforderlichen Maschinen.

Aug. Kosack,
Herrenstraße No. 30.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Putzmacherin etablirt habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle im Fache vorkommenden Arbeiten sauber und billig anzufertigen. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Modernisiren.

Es bittet ergebenst um Aufträge
Wittwe **Basner,**
geb. Bergmann,
Schmiedestraße No. 18.

Band und Seidenzeug wird gefärbt, Tücher, Kleider und Westen gewaschen Gr. Stromstraße No. 1., eine Tr. hoch.

Die Agentur des Sekretair Kraffert,

in **Pr. Holland,**

empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen, Vermittelung von reellen Geschäften aller Arten, Ein- und Verkauf, so wie Verpachtungen von Grundstücken, Besorgung von Capitalien unter Zusicherung der redlichsten Bedienung.

Ein gebildetes Mädchen, das im Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in einem Waarengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Ein Lehrling, der sich zum Comptoir-Geschäft eignet und einer zum en detail-Handel, kann durch mich ein Engagement finden. J. F. Oehmcke, Makler.

Eine gesetzte Frau, die schon als Wirthschafterin conditionirt hat, und hierin in allem sehr erfahren ist, wünscht eine Stelle. Dieselbe kann zu jeder Zeit eintreten. Auskunft hierüber ertheilt P. Claassen.

Gutes Malz zum Verkauf, wie mit guter Gerste zu vertauschen bei

J. Dyck, in **Kerbshorst.**

Eine kleine Wachtelhündin, auf den Namen Ami hörend, (schwarz und weiß gefleckt) hat sich Dienstag Nachmittag verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Stadthof 12.

Ein brauner Hengst, 5 Fuß 4 Zoll groß, die Hinterfüße und die Fesselgelenke weiß und Stern, steht zum Decken die Stute 2 Thaler, in **Aschbuden** bei **Riediger.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 28. — 6. April 1859

Marktberichte.

Elbing. Den wenigen warmen Tagen in der ersten Hälfte der vorigen Woche folgte wieder eine rauhe Witterung, abwechselnd mit Regen, Schnee und Wind. Bei mittelmäßiger Zufuhr von Getreide neigten die Preise mehr zum Weichen, ohne gerade erhebliche Veränderungen zu erleiden. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133-pf., 70—81 Sgr., mit Auswachs, 120·—128-pf., 44 bis 65 Sgr. Roggen, 126·—130-pf., 45—48 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 33—48 Sgr. Hafer 26—32 Sgr. Erbsen 65—75 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr 15½ Thlr.

Danzig. Noch immer zeigt sich wenig Neigung zur Spekulation, weshalb der Umsatz an unserer Kornbörse in letzter Woche wieder gering (240 Last) war. Die Preise sind im Allgemeinen gewichen, besonders von Gerste; dies ist eine natürliche Folge von der über alles Verhoffen gelungenen Durchwinterung der Viehstände, und jetzt zeigt es sich, daß die freiwerdenden Vorräthe die Erwartung weit übertreffen. Bahnpreise: Weizen 48—85, Roggen 44—48, Gerste 34—48, Hafer 28—34, Erbsen 65—72 Sgr, — Von Spiritus 950 Ohm Zufuhr, Preis 15⅓ Thlr. Gesammtzufuhr in dieser Saison bereits ca. 12,000 Ohm.

Königsberg. Auch in letzter Woche war es mit Weizen an unserer Kornbörse flau, Roggen etwas fester. Am Markt bei geringer Zufuhr gezahlt für: Weizen 60—80, Roggen 39—48, Gerste 40—48, Hafer 32 bis 37, Erbsen 60—70, graue 90—100 Sgr. — Mit Spiritus war es etwas fester, der Umsatz jedoch sehr beschränkt; Loco 16⅓ Thlr. gefordert, 16 Thlr. zu bedingen.

Zur Situation.

Die Ereignisse in der höheren Politik stehen, äußerlich und anscheinend wenigstens, seit mehreren Tagen still. Frankreich hat die von Oestreich aufgestellten „Kongreßbedingungen" angenommen, ja sogar dem Wiener Kabinet überlassen die Stadt zu bestimmen, wo sich der Kongreß versammeln soll, und nur die Bedingung hinzugefügt, daß sie mit Paris durch Eisenbahnen ꝛc. in Verbindung stehe. Was die von England aufgestellten Bedingungen betrifft, so vernimmt man, daß sie mit den von Oestreich vorgebrachten im Wesentlichen und vornämlich in Bezug auf die Aufrechthaltung der Verträge von 1815 übereinstimmen. Preußen habe sich, so versichert man, den englischerseits aufgestellten Bedingungen angeschlossen. Von Rußland wußte man schon vorher, daß es die Voraussetzung der Aufrechthaltung der Verträge von 1815 von vorne herein festgestellt hatte. So weit und bis auf den Nebenumstand, daß Oestreich den Zusammentritt des Kongresses möglichst zu beschleunigen, Frankreich dagegen ihn sichtlich möglichst zu verzögern sucht (wie man in Wien meint, um Zeit zur Vervollständigung der unausgesetzt betriebenen Rüstungen zu gewinnen), wäre Alles in bester Uebereinstimmung. Allein das sind, wie bereits erwähnt, nur einleitende Formalitäten, die zur Sache selbst in weitem Felde stehen. Der Knotenpunkt der Frage, die Europa beschäftigt, ist augenblicklich aber weder in Wien, noch in Paris oder Turin zu suchen, sondern liegt in London und zwar in der dort zur Zeit schwebenden Ministerkrisis. Die Politik Lord Derby's hielt zwar die Allianz mit Frankreich aufrecht, war jedoch augenscheinlich nicht gesonnen, derselben irgend welche wesentliche am wenigsten gefährliche Opfer zu bringen. Bleibt Lord Derby im Amt, dann darf Oestreich, bei aller Antipathie Englands gegen die östreichische Regierungsweise in Italien, dennoch darauf bauen, daß ihm auf dem bevorstehenden Kongresse nichts Ungebührliches, was seiner Ehre und seiner reellen Machtstellung entgegen wäre, angesonnen werden wird. Fällt dagegen das Derbysche Kabinet und kommt Palmerston wieder an's Ruder, dann ist kaum daran zu zweifeln, daß England — weniger allerdings äußerlich und augenscheinlich, als in Wirklichkeit — in dem Fahrwasser L. Napoleons segeln werde und Oestreich auf dem Kongreß in eine Bedrängniß gerathen möchte, welche diesem den Krieg, selbst unter ungünstigen Chancen, annehmbarer erscheinen lassen kann, als den vom Kongreß ihm dargebotenen Frieden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Budget-Kommission des Herrenhauses beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs, die Erhöhung der Krondotation betreffend, in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung. — Im Abgeordnetenhause kam am 2. d. eine Interpellation des Abg. v. Niegolewski, unterstützt von der polnischen und einem Theile der Vinckeschen Fraktion, vor, welche den Druck und die Verbreitung einer aufrührerischen Proklamation betrifft, die Ende Juli v. J. von Posen aus versandt, aus London den 23. Mai 1858 datirt und anscheinend dort gedruckt war. Auf „zuverläßige Mittheilungen und Beweise" gestützt, behauptet Interpellant, diese Proklamation sei nach einem in London gedruckten Formular in der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Co. in Posen gedruckt worden. Die Handschrift auf den Adressen der Proklamation habe, obgleich verstellt, dennoch die frappanteste Aehnlichkeit mit der Handschrift eines Posener Polizeibeamten; die an das Polizei-Direktorium abgelieferten Proklamationen hätten eine Untersuchung nicht zur Folge gehabt. In der „Posener" und anderen Zeitungen sei damals mit vielem Aufsehen von bevorstehenden politischen Bewegungen gesprochen und auf jene Proklamation als eine von London aus verbreitete hingewiesen worden. Die Proklamation habe die Polen zum Aufstande gegen Rußland aufgefordert. Um dieselbe Zeit habe der Polizeipräsident v. Bärensprung vier Circulare drucken lassen, in denen auf die Aufregung der Gemüther und auf einen plötzlichen Aufstand als möglich hingewiesen worden sei. Dieselben seien als vertrauliche Mittheilungen an Behörden und Beamte verschickt worden, und zwar die ersten Exemplare an demselben Tage wie die ersten Proklamationen, am 25. Juli. In Posen glaube man allgemein, Druck und Verbreitung der Proklamation sei von einem dortigen Polizeibeamten ausgegangen. Interpellant fragt nun, ob aus den Akten des vorigen Ministeriums etwas erhelle 1) über die Verbreitung der Proklamation, 2) über den Anlaß der raschen Aufeinanderfolge jener 4 Circulare des Polizei-Präsidenten, 3) über die etwaigen Schritte des Posener Polizei-Präsidiums zur Ermittelung der Bestellung und Verbreitung der Proklamation, und 4) „welche Maßnahmen zu erwarten stehen, um solchen Provokationen für die Zukunft vorzubeugen." — Der Minister des Innern erklärte, daß er über den Gegenstand erst Berichte der betreffenden Provinzialbehörden einfordern müsse und deshalb die Interpellation erst binnen 8 Tagen beantwo.ten könne. — Bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Militair-Verwaltung erklärte der Kriegsminister, auf eine Aeußerung über die Besorgnisse, welche sich im Lande hinsichtlich einer beabsichtigten Umformung der Landwehr kund gegeben, daß die Regierung die Landwehr-Ordnung vom 24. Nov. 1815 als ein Gesetz betrachte, welches nur mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages abgeändert werden könne. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umformung der Landwehr zu einer bloßen Reserve erklärte der Minister für unbegründet und aus der Luft gegriffen. Veränderungen in Formation und Bewaffnung würden immer vorkommen, aber das Grundprinzip, die Basis der Landwehr, würde nicht geändert werden. Die Erklärungen des Ministers wurden mit mehrfachem Beifall begrüßt. Die Positionen des Etats wurden genehmigt. Schließlich beschäftigte sich das Haus mit Petitionsberathung. — Der Bericht der Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Eherecht ist erschienen; derselbe umfaßt acht volle Druckbogen. Die Kommission hat fast die sämmtlichen Paragrafen der Regierungsvorlage in theils wesentlicher Weise verändert.

— Es scheint sich, wie der „Bresl. Ztg." angedeutet wird, eine innigere Annäherung Oestreichs und Preußens in der schwebenden Frage anzubahnen.

— Der Streit zwischen der „Preußischen" und „Neuen Preuß. Ztg." wird immer heftiger und leidenschaftlicher. — Das vermuthlich mit dem 1. Juli hier erscheinende neue konservative Blatt soll äußerlich der Volkszeitung ähnlich eingerichtet, der Preis desselben noch billiger gestellt werden.

— Am 2. d. Nachts ist der General-Baudirektor Mellin plötzlich am Schlagfluß gestorben.

— Als Grundlage und Ort der Konferenz bezeichnet man der „K. H. Z." Folgendes: Die Gegenstände der Verhandlungen des Kongresses werden sein: die Mittel ausfindig zu machen, um einem Kriege zwischen Oesterreich und Sardinien, also auch Frankreich, vorzubeugen, die Separatverträge Oesterreichs mit den italienischen Staaten zu prüfen, eventuell durch eine Konföderation der verschiedenen italienischen Staaten zu ersetzen, die Reformen in Betracht zu ziehen, welche in den verschiedenen italienischen Staaten einzuführen sind und damit zugleich auch eine Räumung des Kirchenstaates Seitens der Franzosen und Oesterreicher möglich zu machen. Die verschiedenen italienischen Staaten, Neapel trotz des diplomatischen Bruchs mit England und Frankreich einbegriffen, werden zu dem Kongreß mit berathender Stimme zugelassen werden. Der Kongreß wird in Baden-Baden tagen. Aus Wien schreibt man dagegen der „K. Z.", daß es höchst ungewiß geworden sei, ob sich überhaupt ein Kongreß versammelt. — Die Stimmung in der hiesigen Finanzwelt ist eine gedrückte, weil man an den Frieden nicht glaubt, wenn es auch zum Kongreß kommt. — (Berlin.) Es bestätigt sich, daß für die Zwecke der Marine eine Anleihe im Betrage von 12 Millionen Thlr. aufgenommen werden soll. 8 Mill. will man für den Bau und die Befestigung der Kriegshäfen an der Nord- und Ostsee, 4 Mill. für die Ausführung von Linienschiffen verwenden. — An der Fondsbörse vom 4. d. setzten die matteren Wiener Notirungen ihren deprimirenden Einfluß auf den Coursstand der Spekulations-Papiere fort. Das Geschäft blieb sehr gering, obwohl sich die Course, mit Ausnahme der für östreichische Papiere, ziemlich fest behaupteten; dagegen wichen die letzteren durchschnittlich um zwei bis drittehalb Prozent.

Oestreich. Die in den Regierungskreisen in Wien herrschende Stimmung wird als die eines fortwährenden Mißtrauens in die Situation geschildert — eines Mißtrauens, mit dem man insbesondere die vermittelnde Thätigkeit Rußlands betrachte, indem man in derselben lediglich einen dem Tuilerieen-Kabinet durch den erlangten Zeitgewinn erwiesenen Freundschaftsdienst erblicke. Hier ist man dagegen bemüht, den Zusammentritt der Konferenz zu beschleunigen. Es ist eine dringende Nothwendigkeit für Oestreich, daß eine Entscheidung der schwebenden streitigen Fragen bald gefällt wird, wenn nicht die Kräfte sich erschöpfen sollen.

Frankreich. Man erzählt, der Kaiser sei betreffs der politischen Situation, wenn möglich, noch von größerer Undurchdringlichkeit als sonst. Er giebt häufig größere Diners, zu deren einem am letzten Dienstage auch 60 bis 70 Deputirte geladen waren, die von der unbeweglichen, fast indifferenten Haltung des Kaisers und davon, daß er die Vertreter der Nation von hundert unwesentlichen Dingen unterhielt, ohne auch nur die Spur einer Anspielung auf die Tagesfrage zu verrathen, nicht genug zu erzählen wissen.

Großbritanien. In der Unterhaussitzung vom 31. wurde die Debatte über die Reformbill der Regierung endlich geschlossen. Der Schatzkanzler Disraeli sagte in seiner Schlußrede über die von Russell gegen die Regierung eingebrachte Resolution, daß das Auftreten Russells die Bemühungen der Regierung für die Erhaltung des Friedens ernstlich erschwere. Dennoch wurde bei der endlichen Abstimmung die Regierung mit 330 gegen 291 Stimmen geschlagen. Ob nun eine Auflösung des Parlaments oder ein Zurücktritt des Ministeriums erfolgen wird, ist noch nicht entschieden.

London, 2. April. Mit Bezug auf den Stand der Minister-Krisis ist noch nichts Amtliches bekannt. Es heißt, die Königin habe sich geweigert, die Entlassung der Minister anzunehmen, und sie ermächtigt, das Parlament aufzulösen, wenn dies ihnen nöthig erscheine.

London, 4. April. Es ist bis zur Stunde nichts Verbürgtes über die Folgen der letzten Abstimmung im Unterhause mitzutheilen. Die Meinung, daß das Ministerium verbleiben und dieses abnorme Verhalten durch einstweilige höhere Staatsrücksichten entschuldigen werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Italien. Die Zustände Italiens werden immer unerträglicher und lassen die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung mehr und mehr schwinden. Es ist ein düsterer stiller Grimm, der auf dem unglücklichen Lande lastet, der nur auf das Signal in Piemont wartet, um loszuschlagen, und sich allerorts durch Desertion, Trotz, und wohl auch durch einen Dolchstich Luft zu machen sucht. Wird es Cavour, wird es Napoleon verstehen, diese Kräfte und Gewalten, deren Ausdehnung sie gar nicht kennen, wieder zu bannen, wie er sie heraufbeschworen hat? Wir zweifeln sehr, wir fürchten, es wird einen Tanz abgeben, gegen den die Erhebungen von 1848 nur Vorspiele waren, und ein Brand wird sich entzünden, der Italien läutern oder — ganz zu Asche brennen wird. Turiner Blätter schreiben: „Der Testamentsvollstrecker Orsini's muß seinen Eid halten und mit uns gehen. Wenn er zaudert, so werden die Bomben und Dolche von Neuem erscheinen. Louis Bonaparte muß sich erinnern, daß er Rosenkreuzer ist und jede Falschheit ihn verderben würde." Daß der französische Gesandte nicht die Bestrafung des schuldigen Journals verlangt, wirft ein schlagendes Licht auf die dortigen Zustände. Die „Unione" zeigt einen neuen Mord in folgenden Ausdrücken an: Seit wenigen Tagen giebt es eine solche Ausbeute an

geröstetem Polizeifleisch, daß auch der Hunger der rachsüchtigsten Gottheit damit gestillt werden könnte. Es folgt nun die Aufzählung der einzelnen Mordthaten und dann wird zur Rechtfertigung dieser „summarischen Justiz" zum Schluß erzählt, im Kastell von Mailand seien von den Oestreichern nicht weniger als vierzig Galgen aufgerichtet. — In Modena geriethen Jäger-Patrouillen mit Volkshaufen zusammen, wobei von letzteren mehrere Tumultuanten, einer tödtlich, verwundet wurden.

Rußland. Am 20. September, als am Tage der Volljährigkeit (16 Jahre) des Thronfolgers, soll ein Kaiserliches Manifest die Bauern-Emanzipation verkünden. Zu derselben Zeit würde die höhere Besoldung der Armee-Offiziere und wohl auch der Civil-Beamten eintreten. Was die erstere Angelegenheit betrifft, so ist das Comité Behufs Auffindung der Mittel und Feststellung der Modalität zur Ablösung der Bauerngehöfte durch die Bauern zwar der Meinung, seine Arbeiten im August schließen zu können, es handelt sich jedoch für die Ablösung noch um ein bestimmt aufzustellendes Projekt und um ein Anlehen von 200 Millionen oder mehr.

Verschiedenes.

— **Berlin.** Der „Publ." berichtet, daß mehrere Berliner Groß-Weinhändler sich entschlossen haben, dem Weintrinken, das dort eben so wie anderwärts durch die bairischen Biere so sehr verdrängt worden ist, dadurch wieder mehr Eingang zu verschaffen, daß sie einen guten gesunden Wein zu billigen Preisen liefern und in allen Theilen der Stadt einfache und schmucklose Weinstuben errichten wollen, wo, ohne daß kostbare Einrichtungen die Preise vertheuern, diese billigen Weine ausgeschenkt werden. — Das ist gewiß ein sehr vernünftiges und zeitgemäßes Unternehmen, auch sicher im Interesse der Weinhändler selbst; denn wenn man sieht, wie nach zwei der vorzüglichsten Weinjahre die meisten Weinschänker oder sog. Weinhändler für elendes geschmiertes Zeug alten Fabrikats sich die enormsten Preise zahlen lassen (ist doch an vielen Wirthstafeln der unter den berühmtesten Namen aufgetischte Rothwein zu einem Thaler die Flasche noch heute ein kaum trinkbares schmähliches Gebräusel!): dann kann man es dem Publikum gar nicht verdenken, wenn es sich des Weintrinkens immer mehr entwöhnt und zu dem (freilich geistig und körperlich wenig zuträglichen) Gebräusel greift, welches man bairisch Bier nennt. Die Fabrikanten dieses Getränks, welche in den letzten Jahren fast insgesammt reich geworden, scheinen übrigens in ihrem Bestreben, noch schneller als bisher reich zu werden, den Weinhändlern in die Hände arbeiten zu wollen. Sie, die Bairisch-Bierbrauer, haben so eben beschlossen den Preis ihres Bieres abermals um ½ Thlr. zu erhöhen; in Rücksicht auf — den in diesem Jahre hervortretenden Eismangel! —

Paris. Der jetzt hier weilende Prinz von Abyssinien, Neffe des Königs, gab vor einigen Tagen ein glänzendes Fest, dem ein großer Theil der höheren Gesellschaft von Paris anwohnte. Zum Schlusse des Festes machte der Prinz den anwesenden Damen Perlen von großem Werthe zum Geschenk. Eine neue, zwar afrikanische aber doch gewiß sehr ansprechende Art von Galanterie! — Von Rothschild erzählt man folgende Anekdote. Bei der neulichen Anwesenheit des sardinischen Premiers, Grafen Cavour, stattete Rothschild diesem einen Besuch ab. Herr v. Cavour empfing ihn sehr freundlich und äußerte u. A. in scherzhaftem Tone: „Nun, Herr Baron, glauben Sie nicht, daß es gut für die Geschäfte wäre, wenn ich meinen Abschied nähme? Die Rente würde gewiß 3 Fr. steigen." „Ah, **Monsieur le Comte**", erwiederte lächelnd der Finanzmann, „**vous valez mieux que cela**" (Ah, Herr Graf, Sie sind mehr werth als das.) — In Frankreich ist das Wetter überall so mild, daß die Vögel überall Nester zu bauen und Eier zu legen angefangen haben.

Aus der Provinz.

† **Königsberg.** Die permanente Feuerwehr unserer Residenzstadt feierte durch festliche Arrangements, Parade und Uebungen am 2. d. Mts. das Fest ihres einjährigen Bestehens. Die Einrichtung und das Bestehen der permanenten Feuerwehr hat sich auch in Königsberg, wie überall da wo sie in's Leben gerufen ist, als praktisch, erfolg- und segensreich erwiesen. Mit Ausnahme eines sehr entfernt liegenden hölzernen Schoppens der Hirschfeldtschen Saffian-Fabrik, welcher eingeäschert war, ehe die Feuerwehr auf den Brandplatz kam, sind während Jahr und Tag und so lange die permanente Feuerwehr da war, um in jedem Augenblicke anrücken zu können, keine Häuser innerhalb unserer Stadt durch Brände oder Feuersbrünste vernichtet worden, während in jedem früheren Jahre, beim Bestehen des alten mangelhaften Feuerlöschinstitutes, mindestens ein Dutzend Brände, resp. Feuersbrünste, vorkamen. Es ergiebt sich daraus die Vermuthung: daß die meisten der früheren Brände in gewinnsüchtiger Absicht angelegt waren, es ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit der neuen Errichtung einer permanenten Feuerwehr. Selbst bei jedem Aprilbrande wurde früher die ganze Einwohnerschaft allarmirt, während jetzt die gesammte Einwohnerschaft ihrer Arbeit nachgehen und ruhig schlafen kann. Entsteht irgend wo ein Brand, so telegraphirt der Polizeipräsident der Hauptwache der Feuerwehr: „In der Straße N. brennt's!" Die Feuerwehr, auf deren Wache die Mannschaft in vollen Kleidern schläft, erwacht, legt ihre mit vollem Geschirr bereit stehenden Pferde an die völlig bereit stehenden Fuhrwerke, rückt in fünf Minuten galoppirend aus, ist in 5 — 10 Minuten auf dem Brandplatze und hat die Flamme in wenigen Minuten in so lautloser Stille unterdrückt, daß selbst die nächsten Nachbarn, erwachen sie des Morgens, noch nicht einmal wissen, daß ihnen von der Nachbarseite Gefahr gedroht hat. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften hatten alle Ursache, die Kosten gratis herzugeben zum Schlußstein der Einrichtung der Feuerwehr, zur Anlegung des städtischen Telegraphennetzes. Viele Bauhandwerker wünschen die neue Feuerwehr dorthin wo der Pfeffer wächst, indem mit dem Nichtvorhandensein von Feuersbrünsten und eingeäscherten Gebäuden auch keine oder mindestens sehr viel weniger Gelegenheit vorhanden ist zu Neubauten. — Wir haben es für eine Pflicht gehalten diese Festrede unserer neuen Feuerwehr zu widmen bei Gelegenheit ihres ersten Geburtstagsfestes. — Zur Verbreitung schlechter Witze wurden am 1. April Hunderte von Aprilbriefen zur Stadtpost gegeben, Hunderte zurückgeschickt. — Am 2. April wurde dem nach Danzig versetzten Medizinal-Rath Stadtphysikus Dr. Wald ein Abschiedsdiner gegeben. — Ein zum Duell Geforderter denunzirte. Die beiden Denunzirten wurden zu 3 resp. 7 Tagen Gefängniß oder Geld verurtheilt.

Königsberg. Zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Archidiakonus Laudien erledigten Diakonatsstelle an der Altstädtischen Kirche ist, neben zwei hiesigen Pfarrern, der Prediger Müller in Marienburg auf die engere Wahl gebracht worden. — Die russische Regierung hat in Bezug auf den Bau der russischen Ostbahn bis zur Preußischen Grenze in Anschließung an die Ostbahn die Erklärung abgegeben, daß der Bau bis zum Herbst 1860 vollendet sein werde. — In der hiesigen „Hartungschen Ztg." erläßt der ev. Pfarrer Heinrich Thiel in Saalfeld, unter der Ueberschrift „Zur gefälligen Beachtung", eine Aufforderung: „für diese Provinz ein Blatt in's Werk zu stellen, welches die freiere Richtung in der ev. Kirche repräsentirt."

Heiligenbeil, 31. März. (Br. K.) Heute wurde der Schäferknecht Maser aus dem adl. Gute Stuthenen in's hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Derselbe soll dem Vernehmen nach geständig sein, seinen mehrere Jahre alten Sohn mit einer Schnur erdrosselt und dann in einem Stalle verscharrt zu haben.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde die Wahl des für das Herrenhaus zu präsentirenden Mitgliedes vollzogen. Es waren sämmtliche 14 Magistratsmitglieder anwesend. Von den abgegebenen 13 Stimmzetteln (Herr Oberbürgermeister Bursch enthielt sich der Abstimmung) lauteten 8 für Herrn Oberbürgermeister Bursch, 5 für Herrn Stadtrath Holzt. Herr Oberbürgermeister Bursch ist demnach gewählt worden. Derselbe hat, dem Vernehmen nach, auf jeden etwaigen Anspruch auf Diäten verzichtet.

Elbing. Ungeachtet der so überaus schnell wechselnden Witterung während der letzten Wochen, ist der Gesundheitszustand in unserer Stadt und Umgegend dennoch im Allgemeinen ein recht befriedigender, und kommen, außer leichten Catarrhen und Rheumatismen, gefährlichere Krankheitsfälle sogar seltener vor als sonst durchschnittlich.

Elbing. In den letzten Tagen wurden im Tiegefluß zwei männliche Leichname, beide sehr stark in Verwesung übergegangen, aufgefunden. — In der einen Leiche, welche in kurzer Entfernung von der Eisenbahnbrücke zum Vorschein kam, erkannte man den Schneiderburschen aus der Kettenbrunnenstraße, welcher vor mehreren Wochen sich zum Besuch seiner Verwandten nach Streckfuß begeben hatte, wieder. Aus dem Umstande, daß dessen Kleider bald nach seinem Verschwinden auf dem Tiegedamm gefunden wurden, kann man auf einen Selbstmord schließen. — Die andere Leiche, welche in der Nähe von Rückfurth gefunden wurde, soll als die dem Rentier P. aus Markushof angehörende rekognoszirt worden sein, der von hier vor etwa drei Monaten spurlos verschwand. Die hier obwaltenden Umstände zeugen davon, daß P. wahrscheinlich in der Dunkelheit verunglückt, von dem Damme hinabgeglitten ist, und so seinen Tod gefunden hat.

(Inserat.)

Ich kenne weder den Anonymus mit dem Kreuz, noch den Anonymus ohne Kreuz — aber den in Rede stehenden 1848 verstorbenen Geheimen Medicinal-Rath Dr. Sachs habe ich sehr wohl gekannt, da er vieljährig mein Arzt war; halte mich daher verpflichtet, der Wahrheit wegen zu bezeugen, daß dieser Mann seinem Charakter nach als Zeuge für dieselbe gewiß nicht gelten kann. Wer seinen Lebenslauf kennt, der weiß das gleich mir; der Leser aber muß sich mit diesen Andeutungen begnügen, da die Oeffentlichkeit nicht gestattet, jedes Ding bei seinem rechten Namen zu nennen. Seine letzte Lebenszeit war schreckhaft — er lag mit heraushängender Zunge vom Schlage getroffen lange Zeit zum warnenden Beispiel. — Dagegen lebt Herr Dr. Ebel, gegenwärtig ein Greis zwischen 70 und 80 Jahren, frisch und froh in seinem Herrn und Heilande, wirksam für dessen Reich unter Gottes heiligem Schutze. Dieses für den nach Wahrheit Fragenden. W. Krieger.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 13. April Nachmittags 3 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 8. April, Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Der Vorstand.

Freitag den 8. d. M.

Landwehr-Offizier-Kränzchen.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau, Johanna geb. Mitzlaff, wurde heute von einem Mädchen glücklich entbunden.

Charlottenwerder, den 4. April 1859.

G. Schmidt.

Die heute Abend 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Zaertner, von einem gesunden Mädchen zeige ergebenst an. Carl Friese.

Pr. Königsdorf, den 4. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 29. März 1859.

Der Fleischermeister Heinrich Hammes hier und dessen Ehefrau Elisabeth geborne Gremínski, welche seit dem 25. Januar d. J. verheirathet sind, haben für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe ihr beiderseitiges Vermögen abgesondert und die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für die Zukunft laut Vertrages vom 5. Februar c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservenachtwächter Dienste thun wollen, haben sich schleunigst bei dem Herrn Registrator Lange im Gemeindehause zu melden.

Elbing, den 4. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 5 Baggerpferden zum Betriebe der 3 von der Kämmerei für dieses Jahr in Wirksamkeit zu setzenden Bagger, haben wir einen Termin auf

Montag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Sekretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. April 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Einhundert Confirmations-Scheine, nebst eben so vielen möglichst nach der Individualität der Confirmanden gewählten Denksprüchen und kurzen Ermahnungen, herausgegeben von **J. G. Burkmann,** Oberprediger in Lüben. Preis 15 Sgr.

Funfzig Confirmations-Scheine (mit 4 verschiedenen Denksprüchen) 6 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Strohhüte von 10 Sgr. an, Bänder, Blumen, Blonden, Strohborten, sämmtliche Artikel zum Putzmachen, Morgenhauben, Unterärmel, Kragen, Spitzen, Graß-Cloth, Mull, Batist, Nansoe, Chiffon, Schirting, Piqué, fac. Zeuge u. a. m. erhielten in großer Auswahl

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Böffchen, Chemisetts für Herren in Auswahl, auch lassen wir auf Bestellung anfertigen. Rahn & Rolling.

Stahlröcke von 1 Thlr. 5 Sgr. und Stahlreifen à Elle 1½ und 2 Sgr. bei Rahn & Rolling.

Zwei gewölbte Kellerräume sind sogleich zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Soeben erhielten wir sämmtliche **Strohhüte, Strohblumen** und **Borten** wie seidene **Frühjahrs-Hüte** in neuester Art, welche wir bei Zusicherung billiger Preise bestens empfehlen

Geschwister Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Putzsachen werden sauber und billig angefertigt, sowie Strohhüte zur Wäsche angenommen kleine Hommelstraße No. 6. parterre. Auch ist daselbst eine Parthie **Damen-Frühjahrs-Hüte** unterm Kostenpreise zu haben.

Oster-Eier

empfiehlt von 1½ Pfennig bis zum größten, die Bonbon-, Confituren-, Chocolad- und Pfefferkuchen-Fabrik von

W. Schober,

lange Hinterstr. No. 13.

Preß-Hefen
in bekannter vorzüglich schöner Qualität ist täglich frisch zu haben bei
Bernh. Janzen.

F. A. Radtke, Vergolder,
kurze Hinterstraße No. 5.
empfiehlt seinen Vorrath von Goldleisten in allen Breiten,
Barock-Rahmen in Vergoldung, schwarz und braun. Bilder und Spiegel werden eingerahmt und die Leisten zu Fabrikpreisen berechnet; eine jede vorkommende Vergoldung und Reparatur wird verfertigt.

Ein alter **Chausseewagen** steht zum Verkauf bei **W. Schultz.**

Gute alte Ziegel und Ofenkacheln sind zu verkaufen
Aeußeren Georgendamm No. 15.

Schöne trockene Pflaumen sind hier am Wasser gegen dem Krahnthor zu einem billigen Preise **zu verkaufen**; eben so auch weiße Schabbelbohnen. E. Krause.

Ich mache hiermit ganz ergebenst bekannt, daß im Keller Heilige Geiststraße No. 15. täglich frische Milch und Schmand zu haben ist. Ich werde stets bemüht sein nur reine unverfälschte Milch verabfolgen zu lassen. Es bittet um gütige Abnahme
Eduard Rautenberg.

Eine soeben **frischmilch gewordene** große **Kuh**, so wie eine **Milch-Ziege** stehen zum Verkauf auf

Kupferhammer.

Es stehen drei milchende Kühe zum Verkauf Baderstraße No. 3.

Eine vor acht Tagen frischmilch gewordene Stärke ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

Im Gasthaus zum Palmbaum steht ein gutes Arbeitspferd billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein fast neuer Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen.

Zwei Arbeits-Pferde sind zu verkaufen
Grubenhagen No. 15.

Ein Grundstück
neu und massiv, mit ¼ M. c. Land, außer diesem 70 Thlr. jährliche Miethe bringend, soll für den **solieden Preis** von 1100 Thlr. mit **ganz geringer Anzahlung verkauft werden durch**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

100, 500, 600, 800, 1000, 2000 und 3000 Thaler, werden zur 1. Stelle **auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht** durch **C. W. Helms,**
Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft
C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen sind zu verpachten durch
C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

---

1 Flügel hat zu vermiethen
Weber, Instrumentenmacher.

Herrenstraße 36. sind zwei Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Ich wünsche den an meinem Hause gelegenen Garten sogleich zu verpachten. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.
Die verwittwete Amtsräthin Ruffmann,
Hohe Zinnstraße No. 1.

Die Schüttungen des Lachs-Speichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermiethen.
Moritz Mühle.

Lange Heil. Geiststr. 54. ist eine Wohnung von 3 Z., Kabinet, helle Küche ꝛc. ꝛc., 3 Tr., billig von sogleich oder Johanni ab zu vermiethen. Carl A. Frentzel.

Ein gut und sauber möblirtes Zimmer für einen Herrn, ist durch mich zu vermiethen. **C. Pauls,**
Innern Mühlendamm No. 25.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist an einzelne Personen von sogleich zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung
Große Hommelstraße No. 11.

Eine Wohnstube nebst Schlafkabinet und Küche zusammenhängend, sowie ein Stübchen noch besonders sind in **Weingrundforst** für die Sommermonate zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblirte Hinterstube, auch eine Schmiede zu vermiethen,

---

3 Stubeu nebst Zubehör sind von sogleich zu vermiethen Königsbergerstraße 51.

Eine kleine Wohnung ist von sogleich zu vermiethen
Innern Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist an einzelne Personen zu vermiethen
Junkerstraße No. 14. eine Treppe h.
Näheres daselbst.

---

20 Morgen Schilfgras, auf der 4. Trift **Ellerwald**, sollen Sonntag den 10. d NM. 3 Uhr bei Froese daselbst vermiethet werden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Gewerbsgenossen, daß wir die von den Jungmeistern zur Innungs-Kasse zu entrichtenden Prüfungsgebühren mit Genehmigung des Magistrats von 8 auf 6 Thlr. ermäßigt haben.
Elbing, den 30. März 1859.
Der Vorstand der Schneider-Innung.

Fuhrleute zum Steinefahren können sich melden bei
W. Schultz.

Ein Knabe, der Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Ch. Gmorczinski,
Brückstraße No. 29.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat Buchbinder zu lernen, findet ein Unterkommen. R. Heyden,
Alter Markt No. 17.

Ein **Billard-Marqueur** wird zum 1. Mai d. J. in der „Ressource Humanitas" verlangt.

Ein junger Mann, der im Material-Waaren-, Destillation-, Getreide- und Speditionsgeschäft gearbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht ein Engagement. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre als Wirthin fungirt hat, auch selbstständigen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich eine Stelle
kleine Lastadienstraße No. 9.

Ich wohne jetzt Innern Mühlendamm No. 25.
C. Pauls.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 52.
G. Steinert, Schuhmachermeister.

Pensionaire
finden freundliche Aufnahme
Brückstraße No. 32.

Ein gut polirtes einthüriges Kleiderspind, mit Fächer und Knaggen, wünscht zu kaufen
Kalkscheunstraße No. 18.

Zur geneigten Beachtung.

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute ab **Junkerstraße** und **Schulstraßen-Ecke No. 55.** als Bäckermeister etablirt habe, und wird mein Bestreben nur stets dahin gerichtet sein, meine geehrte Kunden durch strengste Reellität zu bedienen. Den geehrten Wiederverkäufern biete ich den üblichen Rabatt. Hausbackenbrode erbitte ich mir bis 9 Uhr Morgens.
J. Gronau, Bäckermeister.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als
Gold- und Silber-Arbeiter
etablirt habe und jede Neuarbeit wie Reparatur reell und billig ausführen werde.

A. Hiller,
Fischerstraße No. 29.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Putzmacherin etablirt habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle im Fache vorkommenden Arbeiten sauber und billig anzufertigen. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Moderniſiren.
Es bittet ergebenst um Aufträge
Wittwe **Basner,**
geb. Bergmann,
Schmiedestraße No. 18.

Da ich durch gründliches Erlernen im Stande bin, jede vorkommende Schneiderarbeit zu verfertigen, so bitte ich die geehrten Herrschaften mich mit Aufträgen in und außer dem Hause beehren zu wollen; mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, jede mir anvertraute Arbeit nach ihrem Wunsche und Zufriedenheit zu machen.
Caroline Westerwick,
Burgstraße No. 4., 1 Treppe hoch.

Da ich mich nach wie vor mit Anfertigung von Putzsachen beschäftige, so bitte ich meine werthen Kunden mich auch ferner mit ihren Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Junkerstraße No. 55. Marie Podwin.

Es wird Weißzeug angenommen zum Nähen Baderstraße No. 2., eine Treppe.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als: Klavieren, Violinen, Guitarren, Harmonikas, Haareinziehen in Bogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich
E. Schmidt, Hohezinnstraße No. 12.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt
M. Weinberg,
lange Hinterstraße No. 37.

Zwei Capitalien von 2000 und 5000 Thlr. werden auf sichere Hypothek auf ländliche Besitzungen verlangt, wie auch kleine Capitalien auf Hypothek von 100 bis 600 Thlr. Geldbegeber belieben sich zu melden bei

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

---

900 bis 1000 Thlr. hat auf erste und sichere Hypothek Monat Juli d. J. zu begeben

P. Claassen, in Elbing.

Gelder auf Wechsel werden begeben, wie auch Wechsel diskontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen, in Elbing.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird verlangt Spieringsstraße bei Claassen.

Ein goldenes Bouton ist verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben eine gute Belohnung bei C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Die Beleidigung gegen die verehelichte Anna Jankowski geb. Scharsinski zu **Fichthorst,** nehme ich hiedurch zurück.
Caroline Rost geb. Bergold,
in **Fichthorst.**

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas, Stroh-Hüte für Herren, Damen und Kinder, Bänder, Blumen, alle Arten **Stroh-Besätze,** sowie sämmtliche Gegenstände zum **Putzanfertigen** billig bei

Joh. Frankenstein.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt in größter Auswahl:
¾ breite helle und dunkle **französische Cattune** von 4 Sgr. an,
¾ breite **bedruckte Jaconas** und **Piquées**,
desgleichen abgepaßte Roben

à 3 Volants und Doppelrock.

Zu Ausstattungen
empfiehlt sein bestens sortirtes Lager von

geklärt und ungeklärter Creas, schlesischen Leinen, Gedecken, Handtüchern, Bettbezügen, Inletts und Drells.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Die Deutsche Hut-Fabrik
aus Königsberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr neu ausgestattetes Waarenlager
in Seiden-, Filz-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten
in bester Auswahl und bittet um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Die Hut-Fabrik wird stets bemüht sein, nach Wunsch und Geschmack des Publikums zu arbeiten.

Auch habe ich meinen geehrten Kunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr Morgens das Auffrischen der Hüte, welche durch Regen gelitten oder Strich verloren haben, gratis gestellt und können in der Werkstelle oder Laden darauf warten; auch werde ich dem Publikum, welches nicht von mir gekaufte Hüte hat, stets zu Diensten stehen und zu sehr billigen Preisen ebenso aufwarten. Sonstige Reparaturen werden prompt und billig geliefert.

Achtungsvoll
G. Gollinas,
No. 61. Alter Markt No. 61.

Nachdem ich mit dem heutigen Tage den Gasthof zum
„Kronprinzen von Preußen"
übernommen und auf's Beste eingerichtet habe, erlaube ich mir denselben, wie auch die Restauration, dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden, zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **gute Küche, beste Weine** und **sonstige Getränke** werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Table d'hôte um 1 Uhr, **à la carte** zu jeder Tageszeit.

Elbing, am 4. April 1858.

M. G. Kappner.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfehlen zu billigen Preisen
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.
Grundkapital: **Drei Millionen Thaler Pr. Court.**

Diese, durch schnelle und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten vortheilhaft bekannte Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien **städtische** und **ländliche Grundstücke aller Art, Mobilien, Waarenläger** 2c.

Antrags-Formulare so wie jede nähere Auskunft ertheilt der Agent
Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Steinsalz billig bei
Julius Arke.

Schöne doppelt gesiebte **Nußkohlen,** sofort aus dem Kahn, daher billig, offerirt
Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

Centimal- und Decimalwagen,
gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr Garantie gegen feste Preise vorräthig:
1 Ctr. 7 Thl., 2 Ctr. 8⅓ Thl., 4 Ctr. 11 Thl., 6 Ctr. 13 Thl., 8 Ctr. 15 Thl., 10 Ctr. 18 Thl., 12 Ctr. 21 Thl, 15 Ctr. 25 Thl. u. s. w.
Heinrich Mackenroth,
Decimalwagen-Fabrikant,
in **Danzig,** Töpfergasse No. 17.

---

400 Schock gutes Dachrohr stehen zum Verkauf Nicolaus Martens.
Kerbshorst.

Ein siebenjähriger **Hengst,** dunkelbraun mit Stern, von kräftigem Körperbau und fehlerfrei, drei gute **Ackerpferde** und drei **Drewshöfer Pflüge** stehen in **Drewshof** bei Elbing zum Verkauf,
Alsen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide 2c. 2c. in der Stadt wie auf dem Lande, zu billigen festen Prämien, ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen und Policen sofort ausgefertigt.
Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent.

Meine Wohnung ist am Lustgarten No. 3.
Dr. Heck,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wohnungsveränderung

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 4. d. M. **nicht mehr Lange Hinterstraße No. 12.,** sondern **Lange Hinterstr. No. 8.,** bei Schuhmacher Hrn. Holdstein wohne.
A. Rosener,
Posamentier.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich meine Niederlassung hierselbst ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 1. April 1859.
Zimmermann,
Thierarzt I. Klasse,
Burgstraße No. 21.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **lange Hinterstraße No. 8., sondern lange Hinterstraße No. 12. wohne,** und bitte mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren.
E. Baumann,
Posamentier,
lange Hinterstraße No. 12.

Ich wohne bei Herrn Schirmacher, Schmiedestraße No. 17., 3 Treppen hoch.
Schustérus.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Mauerstraße No. 7.
Ferd. Korsch,
Geschäfts-Commissionair.

Ich wohne jetzt Mauerstr. No. 8., nahe der hl. Geiststr. Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten. J. Möwes, Maler.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich aus der Junkerstraße in die **L. Heilige Geiststraße No. 56.** verzogen bin. Bitte um ferneres Wohlwollen.
Auguste Ilgner,
Glacee-Handschuh-Wasch- und Färberin.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 9., eine Treppe hoch, vorn, und reparire Gummischuhe.
L. Szimansky.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Spieringstraße, sondern Burgstraße No 3., bei Herrn Maler Rübe. A. Wölke, Hebamme.

In einer stillen Familie finden Pensionäre, welche hiesige Schulen besuchen, freundliche Aufnahme, mütterliche Pflege und Beaufsichtigung ihrer Studien. Das Nähere Herrenstraße No. 13., 1 Treppe.

Geschickte solide Tischlergesellen, die dauernde Beschäftigung bei Anfertigung von Modellen und landwirthschaftlichen Maschinen wünschen, mögen sich unter Beibringung von Zeugnissen melden in der Maschinen-Bau-Anstalt von
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die den Zimmermann Ferdinand Klepperschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke

Fischerscampe No. 13., bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und einem Garten, und

Isingercampe No. 49., bestehend aus etwa 2 Morgen culm. Maaßes,

sollen an den Meistbietenden vom 1. Mai 1859 bis dahin 1862 verpachtet werden.

Zur Annahme der Gebote steht ein Termin

auf den 16. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Bock an, und sind die Pacht-Bedingungen im II. Büreau und beim Schulzenamte in Fischerscampe einzusehen.

Elbing, den 21. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung folgender mit dem 1. Mai c. pachtlos werdender fiscalischer Nutzungen:

1) der Wiesencampen vorlängst der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee,
2) der Binsen- und Schilf-Nutzungen im Drausensee,
3) der Rohrnutzungen im Drausensee und zwar:
   a, der Spitzgruft beim Rohrkruge,
   b, der sogenannten Rohrbilten, zwischen den Hohendorfer Wiesen und den Kühlborner Kampen,
   c, der sogenannten Haakenbüsche bei Hansdorf,
   d, der sogenannten Schurbilten, zwischen Hohendorf und Gänsewyck,
   e, der Rohrbilten in der Marienburger und Elbinger Wyck,
4) der Ende Mai c. pachtlos werdenden Fischerei-Nutzung in den Weichselarmen von Heckerscampen bis Bodenwinkel,

ist ein Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 14. April c. Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ferner werden in **diesem Termine bis 12 Uhr Mittags** zur Fischerei im Drausensee vom 1. Juni 1859 bis dahin 1860 die Berechtigungsscheine, gegen Entrichtung nachstehender Fischereigelder, gleich pränumerando zahlbar, ausgegeben werden:

a, für die Fischerei mit Netzen 1 Thaler 15 Sgr. pro Stück,
b, für die Fischerei mit großen Säcken 6 Sgr. pro Stück,
c, für die Fischerei mit kleinen Säcken, auch Härchen genannt, 2 Sgr. pro Stück,

welchen Betrag auch jeder Gehilfe bezahlen muß und sodann einen auf seinen Namen ausgestellten Schein erhält.

Sämmtliche diesfälligen Fischereien dürfen nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang betrieben werden und müssen sich die Fischer der Fischerei-Ordnung für die Binnengewässer der Provinz Preußen vom 7. März 1845 und der Amtsblattsverfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 27. August 1847, Amtsblatt pro 1847 No. 38., unterwerfen.

Bis zum 1. Juli c. müssen für dieses Jahr die Berechtigungs-Scheine eingelöst sein, da später solche nicht mehr ausgegeben werden.

An dem bezeichneten Tage werden auch die Berechtigungsscheine zur Aufnahme des Weideviehes für das Jahr 1859 auf das sogenannte Kuhland, zwischen der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee, gegen ein pränumerando an die Königl. Kasse zu zahlendes Weidegeld von 3 Thlr. pro Stück Großvieh und 2 Thlr. pro Stück Jungvieh ausgegeben.

Die Zeit des Austreibens und der Zurücknahme des Viehes bleibt jedem Eigner überlassen, jedoch muß er sich bei dem Fischmeister Fischer in **Althof** an- und abmelden.

Auch sollen die Parzellen VIII. und IX. des Kuhlandes, worauf Baggererde aufgeschüttet worden ist und welche sich daher besonders zur Rübenpflanzung eignen, auf 1 Jahr verpachtet werden.

Eine Gewährsleistung der Nutzungen wird nicht zugesichert.

Elbing, den 31. März 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Einsasse Jacob Kuhn in **Doerbeck** beabsichtigt auf seinem Grundstück daselbst eine neue Mühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird in Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen, binnen 4 Wochen präklusivischer Frist, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier angemeldet werden müssen.

Elbing, den 24. März 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr oder Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre die Summe von 161 Thlr. 15 Sgr. aus der Feuer-Sozietäts-Kasse zu Prämien für die freiwillige Umwandlung ihrer Bedachungen in Pfannendächer verwendet werden soll.

Die Bedingungen, unter denen diese Prämien gezahlt werden, sind folgende:

1) Es wird auf die □Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlr. ausgesetzt.
2) Diese Prämie wird nur in solchen Fällen bewilligt, wo ein Gebäude nicht schon so schlecht ist, daß es neu gebaut werden muß.
3) Es werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche bis zum 1. Mai c. eingehen und behalten wir uns vor, alsdann zu entscheiden, für welche Gebäude die Prämie bewilligt wird.
4) Die Bedachung muß spätestens bis zum 1. November c. beendigt sein und erfolgt die Zahlung der Prämie alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden wird.

Elbing, den 22. März 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes die **Gewerbesteuer** monatlich und zwar **in den ersten acht Tagen jedes Monats** vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Exekutionsverordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel, event. die Pfändung, und Falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbebetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate vorausberichtigen.

Elbing, den 1. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Um die alten, zum Theil sehr schadhaften und unschönen nach der Straßenseite hin gelegenen Gartenzäune zu beseitigen, und durch lebende Hecken zu ersetzen, haben uns auf unsere Bitte, die geehrten städtischen Behörden die unentgeldliche Hergabe von Buchen-Stecklingen aus den Kämmerei-Forsten bewilligt.

Alle diejenigen Gartenbesitzer, welche die Umwandlung solcher Zäune in lebende Hecken vorzunehmen geneigt sind, ersuchen wir, sich zur unentgeldlichen Empfangnahme der erforderlichen Buchen-Stecklinge bei dem Bau-Aufseher Herrn Eilers zu melden.

Elbing, den 31. März 1859.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt in der

Kurzen heil Geiststraße No. 32. parterre

im Hause des Herrn Kanzlei-Direktor Walter.

Elbing, den 4. April 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Auktion.

Freitag, den 15. April c. von Morgens 10 Uhr ab, wird die Wittwe Winter im sogenannten **Zeyer**'schen Amtshause ihr entbehrlich gewordenes Inventarium gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen. Es kommen vor: 4 gute Kühe, 1 Stärke, 1 neunjährige tragende Fuchsstute, 1 dreijähriges Stutjährling (Fuchs), 1 braunes zweijähriges Stutjährling, 2 Schweine; ferner: Tische, Stühle, Spinde, Spiegel und anderes Hausgeräthe, sowie auch 1 Jagdschlitten, 1 Arbeitsschlitten und 1 hölzerachsiger Beschlagwagen.

---

120 Stück zur Zucht geeignete Mutterschaafe nebst Lämmer stehen in **Carben** bei Wormditt zum Verkauf. Das Alter der Schaafe ist 3- — 5jährig und erfolgt die Abnahme gleich nach der Schur.

Gesunde reine Gerste, ohne Auswachs, zur Saat, ist zu haben bei Wiens,
in **Ellerwald** 1. Trift.

Mehrere Scheffel frischer Saat-Wicken sind zu haben bei Dietr. Wiehler,
in **Thiergartsfelde**.

Lange Mierderstraße No. 29.

25 bis 30 Centner guter Gartenmist sind zu verkaufen

Ein wohl erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf Spieringsstraße 25., zwei Treppen hoch.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geiststraße No. 43., der Burgstraße richtüber.

Dr. Gottel,
praktizirender Arzt.

☞ Ich wohne jetzt L. Hinterstraße No. 2. (Wasser- u. L. Hinterstraßen-Ecke.)

Dr. Stoermer.

Ich wohne jetzt Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1., an der Ecke der kurzen Hinterstraße, dem Garten der Bürger-Ressource gegenüber.

Dr. ***Busch.***

In vorzüglich schöner Auswahl empfingen wir

französische Long-Chales, Stella-Chales und Tücher,

sowie eine neue Sendung sehr hübscher **Chales-Mantellets.**

Pohl & Koblenz.

Unser

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager

ist bereits mit allen Neuheiten für das Frühjahr auf das Reichste ausgestattet und empfehlen wir besonders hübsche Sachen in

Buckskins, Sommer-Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten 2c. und Piqué-Oberhemden.

Pohl & Koblenz.

Für die Einsegnung

empfehlen wir sehr hübsche schwarze **Tuche** von 1 Thlr. 10 Sgr. ab, wie überhaupt alle Sorten **Tuche** und **Buckskins** zu und von den allerbilligsten Preisen ab.

Pohl & Koblenz.

Elbing, den 1. April 1859.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im hiesigen Orte

Fischerstraße No. 34.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

am Montage, den 4. April cr eröffnet habe.

Mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität werde ich den mich Beehrenden zu begegnen suchen und lade ich ein geehrtes Publikum zum recht fleißigen Besuche hiermit ergebenst ein.

Albert Büttner.

Champagner-Fabrik

in Naumburg a. d. Saale.

Da wir nicht reisen lassen, so empfehlen wir hiermit unseren ganz nach französischer Art fabricirten **Champagner**, dessen Qualité wirklich nichts zu wünschen übrig läßt, und bitten uns Aufträge schriftlich zukommen zu lassen. Preis ¾ Thlr. bis 1 Thlr. pro Bout. je nach Abnahme von Quantität und Qualität.

Bartenstein, Hassert & Comp.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,

empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Brönner's Flecken-Wasser, ächt Persisches Insektenpulver und **Insektenmaschinen** empfiehlt

Adolph Huss.

Aechte französische **Luzerne** (Riesenklee) so wie **Sommerroggen** zur Saat offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 52., neben dem Gasthause „Zum schwarzen Roß."

Brahtz junior, Sattlermeister.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei

Brahtz junior, Sattlermeister,
Junkerstraße No. 52.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat. Bei den in diesem Winter herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung bethätigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.

Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Arzt.

Rosen-Balsam,

(ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à ½ Thlr. ist ächt zu haben bei Unterzeichnetem, wo auch Prospecte einzusehen sind.

Michael Hamm
in Tiegenhof.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 29. — 9. April 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Judica.
Den 10. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 12. April: Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 14. April Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié kein Gottesdienst.

Am Charfreitage h. Abendm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zur Situation.

Es scheint mit dem Zustandekommen des europäischen Kongresses doch nicht so sicher zu stehen, wie man eben noch glaubte. Entgegengesetzt den neulichen Nachrichten, lauten die neuesten wieder dahin, daß die Grundlagen des Kongresses durchaus noch nicht festgestellt und die östreichischen Vorbedingungen in Paris bisher für nicht annehmbar befunden worden seien. Oestreich habe nämlich, nachdem von ihm das Programm des Kongresses angenommen worden, als conditio sine qua non seiner Betheiligung die Entwaffnung Sardiniens verlangt, ohne sich derselben Bedingung unterwerfen zu wollen. Die Großmächte haben sowohl von Sardinien als Oestreich (welches diesen Vorschlag jedoch bereits abgelehnt hätte) das Zurückziehen ihrer Truppen bis auf zehn Stunden von der beiderseitigen Grenze verlangt, aber ihnen keineswegs eine Entwaffnung auferlegt, und es sei nicht wahrscheinlich, daß sie dieselbe von Sardinien allein fordern würden. Frankreich insbesondere willige eben so wie Sardinien in jene Forderung Oestreichs nicht, verlange dagegen seinerseits die Zulassung Sardiniens und aller übrigen italienischen Staaten mit beschließender Stimme zum Kongreß. — Wenn beide Theile, wie es scheint, auf diese von ihnen gestellten Bedingungen bestehen, so wäre das Zustandekommen des Kongresses überhaupt zweifelhaft. Dabei ist es Thatsache, daß überall die Kriegsrüstungen mit großem Eifer fortgesetzt werden. Wenn nun auch der vorläufige Fortbestand des Ministeriums Derby in England für die projektirten Kongreß-Verhandlungen von entschieden günstigem Einfluß sein würde und überhaupt für den Frieden in's Gewicht fällt, so ist doch eben der Kongreß jetzt in Frage gestellt und überhaupt fraglich, ob bei der Ungewißheit seiner Stellung Lord Derby vor dem Zusammentritt des neuen Parlaments mit Entschiedenheit nach Außen wird auftreten wollen und können. — Augenblicklich erscheint demnach die Situation wieder keineswegs im Interesse des Friedens erfreulich.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, Nachrichten aus Neapel zufolge, am 30. März wohlbehalten dort angekommen. — Im Abgeordnetenhause wurde am 6. d. der Gesetzentwurf wegen der Anleihe von 10,900,000 Thlrn. für Eisenbahnzwecke (darunter die Bahn von Bromberg über Thorn zur Landesgrenze) einstimmig angenommen. In der betreffenden Kommission hatte die Regierung auf die geäußerten Bedenken erklärt, daß sie die gegenwärtige politische Lage nicht für eine solche ansehe, um die Zurückziehung dieses Gesetzes dadurch für motivirt zu halten, daß aber die Minister sich dahin verständigt hätten, daß für den Fall eines Krieges alle außerordentlichen Ausgaben, so weit sie nicht unabweislich, alsdann zurückzustellen und die dazu disponiblen Fonds zu Kriegszwecken zu verwenden seien. Im Abgeordnetenhause ist ein Antrag auf Vorlegung eines Forstkulturgesetzes zur Verhütung der immer mehr um sich greifenden Entwaldung des Landes eingebracht. In derselben Sitzung erklärte der Abg. v. Vincke: es sei ihm aus dem Kreise Pr. Stargardt, der ihn 1848 in die Preußische Nationalversammlung gewählt habe, eine mit vielen hundert Unterschriften versehene Zuschrift zugegangen, nach welcher die Thatsachen, die der Abg. Mettenmeyer jüngst zur Erheiterung des Hauses mitgetheilt und über welche er, da sie sehr komisch gewesen, auch gelacht habe, nicht in der Wahrheit begründet seien; diese Thatsachen seien im Kreise gänzlich unbekannt. Polizeiliche Vexationen kenne man im Stargardter Kreise gar nicht, und der Landrath v. Neese erfreue sich allgemeiner Achtung. Endlich kommen in dieser Sitzung noch Petitionsberichte vor: die Petition eines Wagenbauers, daß künftig im Preußischen Staate nicht mehr rechts sondern links ausgewichen werden solle, wird unter vieler Heiterkeit der Regierung „zur Berücksichtigung" überwiesen; eine fernere Petition, die Heranziehung der in Westpreußen wohnhaften Mennoniten zur Militairpflicht betreffend, wird, ungeachtet lebhaften Widerspruchs, nach dem Kommissionsantrage, der Regierung „zur Berücksichtigung" überwiesen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. wurde die allgemeine Diskussion über das Ehegesetz begonnen. — Die Börse vom 7. war flau, der Verkehr in allen Effekten fast gleich Null.

— In der Umgegend von Berlin stehen die Saaten auf den Feldern ganz vorzüglich und sind bereits weiter ausgebildet, wie sonst. — Aus allen Gegenden Belgiens laufen die günstigsten Berichte über den Stand der Wintersaaten und der Wiesen ein. Die Fruchtbäume stehen in voller Blüthe, und die Landwirthe sind der festen Ueberzeugung, daß sie dieses Jahr für die Verluste entschädigen werde, welche die Trockenheit der beiden letzten Jahre für sie zur Folge hatte.

Oestreich. Aus verschiedenen Andeutungen, welche die „Br. Z." erhält, scheint ihr hervorzugehen, daß das Zustandekommen des Kongresses, den man hier vielfach nur für eine Falle hält, stärker als je in Frage gestellt ist. Die Sprache der Wiener Zeitungen, selbst der offiziellen, gegen Frankreich deutet ebenfalls auf nicht gerade friedfertige Aussichten hin. Die offiz. „östr. Ztg." erklärt, Frankreich müsse zuerst entwaffnen, dann werde Sardinien folgen müssen; Oesterreich aber könne nicht, auch wenn es wollte. Auch bilden die kriegerischen Truppenbewegungen eine sehr bedenkliche Illustration zu den Kongreßvorbereitungen. Die Grenzerbataillone haben den Marsch nach Italien bereits angetreten. In Venedig liegen 13 östreichische Kriegsschiffe und aus Triest wird berichtet, daß das französische „Uebungsgeschwader", welches vor Kurzem Toulon verlassen hat, im adriatischen Meere, angeblich durch ungünstige Winde verschlagen, erschienen sei.

Frankreich. Am 7. sollten die Bevollmächtigten zur Pariser Konferenz zusammentreten; es soll sich dabei nur um die Anerkennung der Wahl Couza's zum Fürsten der Moldau und Walachei handeln, und soll diese Anerkennung Seitens aller Mächte bevorstehen. — Die Rüstungen werden hier fortwährend mit dem größten Eifer und merkwürdiger Weise jetzt ganz offen betrieben. (Desto weniger gerade haben sie jetzt vielleicht zu bedeuten.) „Wenigstens", sagt das „J. d. D.", „wenn wir dem Kriege nicht entgehen können, haben wir doch den Trost, daß er nicht beginnt, ohne daß vorher Jedermann die feierliche Verpflichtung übernommen hat, Niemand anzugreifen." — Die Flotte von Brest ist nach Toulon abgegangen.

Großbritanien. Die liberale Partei des Unterhauses, welche selbst die gegenwärtige kritische Lage nicht gescheuet hatte, um die Gelegenheit zu benutzen, das konservative Ministerium zu stürzen und selbst zur Herrschaft zu gelangen, wird ihren Zweck für jetzt noch nicht erreichen. Die Königin, obgleich sonst den Parlamentsauflösungen grundsätzlich abhold, hat ohne Zweifel richtig erkannt, wie bedenklich es wäre, jetzt inmitten der Bemühungen der Mächte zur Erhaltung des Friedens die Regierung des Landes in die Hände Palmerston's übergehen zu lassen, der, abgesehen von seinen sonstigen Marotten, durch seine enge Liaison mit L. Napoleon nicht allein die Stellung Englands im Kongresse kompromittiren, sondern leicht die Friedensbestrebungen überhaupt zum Scheitern bringen könnte. Die Königin hat Lord Derby ermächtigt, das Parlament aufzulösen, was die Minister in beiden Häusern am 4. Nachts anzeigten. Es sollen nur noch die nothwendigsten Dinge abgemacht werden, den 16. d. die Auflösung stattfinden und im Juni oder Juli das neue Parlament zusammentreten.

Italien. Turin. Es ist der Beschluß gefaßt, 22,000 Mann von der Reserve einzuberufen. Zahlreiche Italiener sind aus Amerika eingetroffen, um den sog. Unabhängigkeitskrieg mitzumachen. Die Zahl der bereits eingereihten Freiwilligen beträgt 10,000 Mann. Graf Cavour hat sich, wie der „Nord" glaubt, in Paris davon überzeugt, daß man in Frankreich keine spezifisch-piemontesische, sondern allgemein italienische Politik treiben wolle, und daß man in Piemont auf die in Frankreich herrschende katholische Gesinnung, auch im eigenen Interesse, rücksichtigen müsse. Nach dieser Richtung suche Cavour auch schon, alle Katholiken an die Sache, welche er verficht, heranzuziehen, und dem Papste zu beweisen, daß er nicht blos auf Oestreichs Hülfe zu zählen habe. Die katholische Presse habe sich auch bereits auf die Seite der piemontesischen Regierung geschlagen.

— Italienische Blätter erzählen, daß neulich die Stadt Brescia in großer Gefahr gewesen, mit glühenden Kugeln und Bomben bombardirt zu werden, wenn der gesunde Menschenverstand eines Lieutenants das Unglück nicht von der Stadt abgewandt hätte. Der plötzlich wahnsinnig gewordene Kommandant der Stadt ertheilte nemlich Befehl, die Stadt zu bombardiren. Ein Lieutenant, dem die Veränderung in den Gesichtszügen des Kommandanten auffallend war, ging in die Stadt, um mit seinen eigenen Augen zu sehen, was daselbst vorgehe. Er berichtete, daß Alles ruhig sei. Man beobachtete nun den Kommandanten aufmerksamer und bemerkte bald, daß er toll geworden sei. Man ließ sofort das Feuer auslöschen, worin die Kugeln glühend gemacht wurden und gab dem unglücklichen General einen Nachfolger.

Aus der Provinz.

Danzig. Bis Ende dieses Monats wird Herr Theaterdirektor Dibbern noch hier bleiben, und erwarten wir bis dahin noch mehrere ausgezeichnete Gäste auf unserer Bühne zu sehen. Zum Mai wird die Gesellschaft nach Elbing gehen.

Heilsberg. Seit dem vorigen Jahre hat in den Waldungen des hiesigen Kreises der Borkenkäfer sich in einer so umfangreichen und gefährlichen Weise gezeigt, daß deren gänzlicher Ruin zu befürchten steht, wenn nicht energisch und schleunig gegen diesen kleinen, aber mächtigen Feind aufgetreten wird. In den königlichen Forsten ist dies bereits, mit Aufwendung bedeutender Geldopfer, nach Möglichkeit geschehen.

Allenstein, 5. April. (K. H. Z.) Aus Wartenburg geht uns die Nachricht zu, daß gestern Abends ein Soldat des dortigen Kommando's den Schreiber Perschode auf offener Straße angefallen und durch Säbelhiebe über den Kopf dermaßen verletzt habe, daß binnen einigen Minuten der Tod erfolgte. Ein Zwist, der kurz zuvor in einem Gasthause zwischen beiden vorgekommen, soll die Veranlassung zu dieser That gewesen sein. Der Thäter soll sofort verhaftet worden sein.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die Sing-Academie bringt
Sonntag, den 17. April c.
zum Besten der Klein-Kinderbewahranstalten das Oratorium:
„Die Worte des Erlösers am Kreuze" v. Haydn,
zur Aufführung.
Der Vorstand.

Montag Chorprobe zum **„Messias"** im kleinen Saal der Loge.

Elbinger Creditgesellschaft.
Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt in der
Kurzen heil. Geiststraße No. 32. parterre
im Hause des Herrn Kanzlei-Direktor Walter.
Elbing, den 4. April 1859.
Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 13. April Nachmittags 3 Uhr.

Der **Landwirth. Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 14. April c. 3 Uhr Nachmittags zu **Gr. Mausdorf.**

Den **Empfang** meiner **Frankfurter Waaren** anzeigend, empfehle ich **englische Schirtings, Negligée-Zeuge, gebleichten Nessel, Bettzeuge** zu billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Strohhüte von 10 Sgr. an, Bänder, Blumen, Blonden, Strohborten, sämmtliche Artikel zum Putzmachen, Morgenhauben, Unterärmel, Kragen, Spitzen, Graß-Cloth, Mull, Batist, Nansoc, Chiffon, Schirting, Piqué, fac. Zeuge u. a. m. erhielten in großer Auswahl

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Böffchen, Chemisetts für Herren in Auswahl, auch lassen wir auf Bestellung anfertigen. **Rahn & Rolling.**

Stahlröcke von 1 Thlr. 5 Sgr. und Stahlreifen à Elle 1½ und 2 Sgr. bei Rahn & Rolling.

Zwei gewölbte Kellerräume sind sogleich zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von

Geschw. **Grunwaldt,**

Lange Hinterstraße No. 38.,

empfiehlt **Frühjahrs-Hüte, Strohhüte, Blumen, Bänder, Brautschleier, Taschentücher, gestickte Kragen u. Aermel,** so wie **Aermelzeuge** in geschmackvoller Auswahl.

Alleinige Niederlage

bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. 25.

Hamburger Spazierstöcke

empfiehlt **Adolph Kuss.**

Preß-Hefen

in bekannter vorzüglich schöner Qualität ist täglich frisch zu haben bei

Bernh. Janzen.

Elbing, den 9. April 1859.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im hiesigen Orte

Fischerstraße No. 34.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

am Montage, den 4. April cr eröffnet habe.

Mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität werde ich den mich Beehrenden zu begegnen suchen und lade ich ein geehrtes Publikum zum recht fleißigen Besuche hiermit ergebenst ein. **Albert Büttner.**

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt in größter Auswahl:

¾ breite helle und dunkle **französische Cattune** von 4 Sgr. an,
¾ breite **bedruckte Jaconas** und **Piquées,**
desgleichen abgepaßte Roben

à 3 Volants und Doppelrock.

Zu Ausstattungen

empfiehlt sein bestens sortirtes Lager von

geklärt und ungeklärter Creas, schlesischen Leinen, Gedecken, Handtüchern, Bettbezügen, Inletts und Drells.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Neue Zusendungen

Tapeten und Borduren

pro Stück 39 □F. à 4 Sgr. bis 3½ Thlr. empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,

empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Nachdem ich mit dem heutigen Tage den Gasthof zum

„Kronprinzen von Preußen"

übernommen und auf's Beste eingerichtet habe, erlaube ich mir denselben, wie auch die Restauration, dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden, zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **gute Küche, beste Weine** und **sonstige Getränke** werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Table d'hôte um 1 Uhr, **à la carte** zu jeder Tageszeit.

Elbing, am 4. April 1858.

M. G. Kappner.

Wasserstraße **No. 35.** **Etablissement.** Wasserstraße **No. 35.**

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts **Wasserstraße 35.** in dem Hause des Klempnermeister Herrn ***Steppuhn*** als: **Schneider-Meister**

etablirt habe. Durch vieljährige Praxis in den größten Städten im In- und Auslande, bin ich in den Stand gesetzt, jeder Anforderung meines Geschäfts in eleganter und sauberer Arbeit zu genügen, und hoffe durch pünkliche und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der geehrten Kunden zu verschaffen, deren geneigtem Wohlwollen sich bestens empfiehlt

Elbing, im April 1859. **S. Claassen,** Schneidermeister aus **Danzig.**

Dreijährige **Riesenspargelpflanzen** pro Schock 15 Sgr. sind zu haben bei

Bukowsky & Döring.

Weidene Band- und Dachstöcke sind zu haben beim Dominio **Gr. Tippeln** bei Reichenbach.

Mein Hutlager

ist durch neue Zusendungen jetzt vollständig sortirt und empfehle selbiges zur geneigten Beachtung.

Die Hüte sind **Hanauer** und **Berliner** Fabrikat, und zeichnen sich Erstere durch Leichtigkeit und Eleganz besonders aus.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Auktion.

Freitag, den 15. April c. von Morgens 10 Uhr ab, wird die Wittwe Winter im sogenannten **Beyer**'schen Amtshause ihr entbehrlich gewordenes Inventarium gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen. Es kommen vor: 4 gute Kühe, 1 Stärke, 1 neunjährige tragende Fuchsstute, 1 dreijähriges Stutjährling (Fuchs), 1 braunes zweijähriges Stutjährling, 2 Schweine; ferner: Tische, Stühle, Spinde, Spiegel und anderes Hausgeräthe, sowie auch 1 Jagdschlitten, 1 Arbeitsschlitten und 1 hölzerachsiger Beschlagwagen.

---

120 Stück zur Zucht geeignete Mutterschaafe nebst Lämmer stehen in **Carben** bei Wormditt zum Verkauf. Das Alter der Schaafe ist 3- — 5jährig und erfolgt die Abnahme gleich nach der Schur.

Auf adl. **Sumpf** bei Mühlhausen stehen ca. 50 Fetthammel zum Verkauf und können sofort abgesetzt werden.

---

200 Mutter-Schaafe zur Zucht, die nach der Schur abgenommen werden können, stehen in **Goldau** bei Rosenberg zum Verkauf.

Livonius.

Ellerwald 2. Trift sind Ferkel nebst einem zweispännigen Pflug zu verkaufen.

Wiens.

Donnerstag, den 14. April Vormittag 9 Uhr, werde ich einige Kühe und Schweine meistbietend verkaufen.

Klein,
Ellerwald 5. Trift.

Ein siebenjähriger **Hengst,** dunkelbraun mit Stern, von kräftigem Körperbau und fehlerfrei, drei gute **Ackerpferde** und drei **Drewshöfer Pflüge** stehen in **Drewshof** bei Elbing zum Verkauf.

Alsen.

Beachtungswerth.

Zur Auseinandersetzung der Erben wird der Verkauf folgender (in **Königsberg** belegener) **Grundstücke:**

Sackheim rechte **Straße** No. 1, 2, 3 und 4, mit dem dahinter gelegenen großen **Gekröchgarten,** so wie die daran grenzenden **Grundstücke**

Sackheim Hinterstraße No. 63. und **Zwei** bedeutende **Obst-** und **Gekröchgärten,** des vis à vis dem Letzteren, am **Pregel** belegenen großen **Holzgartens** und der dazu gehörigen **Sackheimer Mittel- (Gras-) Wiese**

in freiwilliger **Licitation** im **Ganzen** oder **getheilt,** beabsichtigt und der **Verkaufstermin** auf den **26. April huj. Nachmittags 2 Uhr** in der Behausung **Sackheim** rechte Straße No. 126/7, woselbst Näheres zu erfahren ist, anberaumt. Bei annehmbarem Gebot kann der Verkaufs-Contract abgeschlossen und die Uebergabe der Grundstücke sofort veranlaßt werden.

Hotel-Verkauf.

Der hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt, am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene Gasthof **(Deutsches Haus),** mit etwa 20 Gast- und Logir-Zimmern, den nöthigen Stallungen, Remise und Hofplatz, in dem seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes einträgliches Geschäft betrieben worden; soll wegen Auseinandersetzung der Erben in freiwilliger Auktion

Montag, den 11. April c Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch jeder Zeit bei Unterzeichnetem auf mündliche Anfragen zu erfahren.

Elbing, im März 1859.

J. A. Bolt.

☞ Wohnorts-Veränderung halber bin ich willens meine Besitzung Inn. Marienburgerdamm No 5., bestehend aus 2 Wohnhäusern, Schoppen, Stallung, großer Obst- und Gemüse-Garten u. s. w., wie auch das Grundstück äuß. Vorberg No. 6., mit Stallung, Garten und 2½ Morgen Wiesenland aus freier Hand zu verkaufen. **Ephr. Nachtigal.**

Das herrschaftliche Wohnhaus, Königsbergerstraße No. 50, mit Garten, Wagenremise, und Pferdestall ist zu verkaufen. Die Bedingungen daselbst. J. Kelch.

Ein alter **Chausseewagen** steht zum Verkauf bei **W. Schultz.**

Eine Hobelbank nebst Werkzeug steht billig zum Verkauf Wollweberstraße No. 10.

Eine Kuh, die binnen acht Tagen frischmilch wird, ist billig zu verkaufen bei

Wittwe Dirksen, in **Altrosengart.**

Eine vor acht Tagen frischmilch gewordene Stärke ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

Lange Heil. Geiststr. 54. ist eine Wohnung von 3 Z., Kabinet, helle Küche ꝛc. ꝛc., 3 Tr., billig von sogleich oder Johanni ab zu vermiethen. Carl A. Frentzel.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist an einzelne Personen von sogleich zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung Große Hommelstraße No. 11.

Eine Wohnstube nebst Schlafkabinet und Küche zusammenhängend, sowie ein Stübchen noch besonders sind in **Weingrundforst** für die Sommermonate zu vermiethen.

Das Nähere daselbst.

Ein Pferdestall ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße No. 10.

---

20 Morgen Schilfgras, auf der 4. Trift **Ellerwald,** sollen Sonntag den 10. d. MM. 3 Uhr bei Froese daselbst vermiethet werden.

Geschickte solide Tischlergesellen, die dauernde Beschäftigung bei Anfertigung von Modellen und landwirthschaftlichen Maschinen wünschen, mögen sich unter Beibringung von Zeugnissen melden in der Maschinen-Bau-Anstalt von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ein Knabe, der Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Ch. Gmorczinski,
Brückstraße No. 29.

Ein mit den **nöthigen Schulkenntnissen** versehener junger Mann kann als Lehrling in mein Eisen- und Materialwaaren-Geschäft eintreten. Julius Claassen,
Tiegenhof.

Es bittet ein Schneidermädchen um Beschäftigung. Innern Georgendamm No. 8.

Ein militairfreier Wirthschafts-Inspektor, seit 10 Jahren thätig, sucht eine wo möglich selbstständige Stellung. Näheres in **Zoelp** per **Maldeuten** beim Baurath **Steenke.**

Ein in der Brauerei erfahrener, mit der Chemie vertrauter, den größten Theil Europas bewanderter Techniker, der selbst in englischen Brauereien fungirt und auch dieselben geführt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort ein Engagement. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w. zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Zur geneigten Beachtung.

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute ab **Junkerstraße** und **Schulstraßen-Ecke No. 55.** als Bäckermeister etablirt habe, und wird mein Bestreben nur stets dahin gerichtet sein, meine geehrte Kunden durch strengste Reellität zu bedienen. Den geehrten Wiederverkäufern biete ich den üblichen Rabatt. Hausbackenbrode erbitte ich mir bis 9 Uhr Morgens.

J. Gronau, Bäckermeister.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Gold- und Silber-Arbeiter

etablirt habe und jede Neuarbeit wie Reparatur reell und billig ausführen werde.

A. Hiller,
Fischerstraße No. 29.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Putzmacherin etablirt habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle im Fache vorkommenden Arbeiten sauber und billig anzufertigen. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Modernisiren.

Es bittet ergebenst um Aufträge
Wittwe **Basner,**
geb. Bergmann,
Schmiedestraße No. 18.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geiststraße No. 43., der Burgstraße richtüber.

Dr. Gottel,
praktizirender Arzt.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 52., neben dem Gasthause „Zum schwarzen Roß."

Brahtz junior, Sattlermeister.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei
Brahtz junior, Sattlermeister,
Junkerstraße No. 52.

Fuhrleute zum Steinefahren können sich melden bei

W. Schultz.

Die der Frau Papenfoth von **Neudorf** zugefügte Beleidigung, nehme ich hiemit zurück. Wilhelmine Poeck.

Billigen **Fischbein**, alle Sorten **Futterzeuge** und **Besätze, Eisengarn, Zwirn** und **Seide** empfiehlt in größter Auswahl

Joh. Frankenstein.

Strohhüte, Sonnenschirme und **En tout cas** billig bei

JOH. FRANKENSTEIN,

25. Fischerstraße 25.

N. Krüger

erlaubt sich auf sein

Tuch- und Buckskin-Lager

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig empfehle ich das Neueste in **Oberhemden, Shlipsen, Cravatten** und **Westen.**

Frühjahrsmäntelchen und Mantillen

in **Velour, Moiré antique, Poult de soi** und **Tafft** von 3 Thlr. an, empfingen in eleganter Auswahl

Ensz de Veer,

Alter Markt 34.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfingen eine neue Sendung und empfehlen zu Fabrikpreisen

Ensz & de Veer,

Alter Markt 34.

Eine große Auswahl Knöpfe und Borten habe erhalten und empfehle zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Sehr schöne bunte leine

Kleiderzeuge,

desgleichen abgepaßte leine

Schürzen

in verschiedenen Mustern und ganz echter Farbe empfiehlt billigst

A. Penner,

Wasserstraße.

Feine franz. **Glacee-Handschuhe**, alle Sorten engl. **Strick-, Näh-** und **Häkel-Baumwolle, Näh-** und **Häkel-Zwirne**, franz. **Näh-** und **Stick-Garne**, feine baumwollene und zwirne **Schlangenlitzen**, baumwollene und leinene **Bänder** und engl. **Stiefel-Bänder**, sämmtliche Artikel von vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Feine **Köper-figurirte** und glatte **Einfaß-Bänder** und **Schnüre** zu Herren-Röcken erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Heute Abend

Münchener Bier (Hofbräu) vom Faß.

Montag, den 11. c. Abends,

Münchener Bockbier (Hofbräu) vom Faß.

Dienstag, den 12. c. Abends,

Nürnberger Bier (Kurzsche Brauerei) vom Faß,

bei **W. Fast.**

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualite empfiehlt schock- und stückweise **W. Fast.**

Mehrere Flügel-Fortepianos hat zu vermiethen W. Schnell.

Zur Saat.

Gelesene graue und weiße Erbsen, Wicken, Kleesaamen und Thymothee empfiehlt

J. G. Bartikowski,

Fischerstraße No. 27.

Die auswärtigen wesentlich höheren Notirungen von Caffee nöthigen uns, von heute ab **besten gebrannten Caffee** à **10 Sgr.** zu verkaufen.

Elbing, den 9. April 1859.

Die hiesigen Materialisten.

Oster-Eier

in allen Größen, von 6 Pf. bis 20 Sgr., empfiehlt die Konditorei von

W. Lindh.

Einem geehrten Publikum Elbings wie Umgegend erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab außer den von mir gefertigten Instrumenten **Flügel** und **Pianoforte** aus der renommirtesten Fabrik von

Dresden, Leipzig, Berlin

auf Lager halte. Ich unterlasse jede Anpreisung derselben, da sich diese Instrumente durch guten Ton, hübsches Aeußere und geschmackvolle Arbeit selbst empfehlen.

Für Güte und Dauerhaftigkeit übernehme ich Garantie.

Elbing, den 2. April 1859.

Weber, Instrumentenbauer.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, bestehend aus einem im vorigen Jahre mit Steindach neu erbautem Wohnhause, den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen (vor 4 Jahren neu erbaut) sowie 167 Mrg. sehr gutem Acker soll mit den vollständigen Saaten und sehr gutem Inventarium für den billigen Preis von 6800 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. — Auf dem Grundstück stehen 1000 Thlr. ingrossirt und kann der Rest des Kaufgeldes 10 Jahre fest stehen bleiben.

Gustav Schmidt,

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Verwaltung unserer

General-Agentur Elbing

ist von Herrn ***A. Oehlrich*** niedergelegt, von uns dem Herrn ***Herm. Ahrnsdorf*** in Elbing übertragen worden.

Magdeburg, den 2. April 1859.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

M. Schubart, verwaltender Director. **Friedr. Knoblauch,** Generalbevollmächtigter.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Verwaltung unserer

General-Agentur Elbing

ist von Herrn ***A. Oehlrich*** auf den Herrn ***Herm. Ahrnsdorf*** in Elbing von uns übertragen worden.

Magdeburg, den 3. April 1859.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath. Der Generaldirektor.

A. Berndt. **Fr. Koch.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Comptoir in der **Kettenbrunnenstraße No. 8.** sich befindet.

Herm. Ahrnsdorf.

Wohnungs-Veränderung.

Unser Comtoir haben wir nach der

Kettenbrunnenstraße No. 8.

1 Treppe hoch

verlegt und bitten Bestellungen auf Zündwaaren und Bairisch-Bier, (Braunsberger Bergschlößchen) daselbst abgeben zu wollen.

Wegmann & Co.

Im Besitz einer Nähmaschine empfehlen wir uns einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche als: Oberhemden, Chemisett, Kragen, Einsätze u. dgl. Nähere Auskunft Schmiedestraße No. 17.

Geschwister **Gemoll.**

4000, 5000 und 6000 Thlr. können sogleich auf ländliche Besitzungen auf sichere Hypothek und 950 Thlr. auf Monat Juli c. gegen pupillarische Sicherheit gegeben werden. **P. Claassen,**

Spieringsstraße No. 25.

Verkauf von ländlichen Besitzungen.

1) eine Besitzung von 3 Hufen 26 Morgen kulm. Acker- und Wiesenland I. Klasse, auf der Höhe ohnweit der Eisenbahn und Chaussee, ohnweit **Marienburg** und Elbing kann mit vollständigem Inventarium auch ohne Inventarium mit 5000 bis 6000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft und übernommen werden. **P. Claassen,** in Elbing.

Große und kleine ländliche Besitzungen, städtische und vorstädtische Geschäftshäuser, Gasthäuser wie auch Hakenbuden, Mühlengrundstücke wie auch Bäckereien und Schmiedegrundstücke, weiset zum Verkauf nach.

P. Claassen, in Elbing,

Spieringsstraße No. 25.

Eine, in jeder Hinsicht sehr empfehlenswerthe Pension für Knaben wird nachgewiesen: neustädtische Wallstrasse No. 16.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 29. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. April 1859.

Elbing. Dem in diesen Tagen im Druck ausgegebenen Verwaltungsberichte des Magistrats für das Jahr 1858 zufolge, befanden sich die hiesigen Kommunal-Angelegenheiten am Schlusse dieses Jahres im Allgemeinen in einer sehr günstigen Lage. Außerordentlich günstig sind insbesondere die Einnahme-Resultate, welche die Kämmerei-Verwaltung erzielt hat. Die Einnahme aus den Administrationsstücken war die höchste, welche bisher erreicht worden, und überstieg die Etatsannahme um nahezu 3000 Thlr.; auch die meisten anderen Einnahme-Titel gewährten gegen den Etat zum Theil bedeutende Mehrerträge; nur bei den Handels- und Schifffahrts-Abgaben zeigten sich Ausfälle. — Auch die Verwaltung des Armenwesens ergab sehr befriedigende Resultate, indem die Zahl der Almosenempfänger gegen das Vorjahr eine nicht unerhebliche Abnahme zeigte. Der Abschluß der Kämmereikasse pro 1858 war ein sehr günstiger, und betrug der baare Bestand am Schluß des Jahres 11,049 Thlr. — Die Zahl der Schüler und Schülerinnen in den öffentlichen und Privatschulen betrug im Dezember 1858 überhaupt 3639, wovon 227 im Königl. Gymnasium, 379 in der höheren Bürgerschule, 247 in der höheren Töchterschule, 314 in der altst. Töchterschule, 222 in der neust. Kantorschule, 1643 in den 9 ev. Elementarschulen, 300 in den beiden kath. Schulen und 107 in den 3 Privatschulen sich befanden.

Elbing. (Mitgeth.) In einem Hause der Königsberger Vorstadt leben ein Paar arme Leute, welche neben anderen Kindern einen Sohn haben, der ein Gottlob seltenes Bild von Elend und Unglück darbietet. Der etwa zwölf- bis vierzehn Jahre alte Knabe ist nämlich taubstumm und blind, entbehrt somit aller Fähigkeit, irgend welche geistige Entwickelung und Ausbildung aufzunehmen oder überhaupt nur Eindrücke zu empfangen, und befindet sich denn auch vollständig auf der untersten Stufe eines thierischen Zustandes. Meistentheils in einem Winkel zusammengekauert, hascht das unglückliche Geschöpf, welches nur äußerlich eine Aehnlichkeit mit einem menschlichen Wesen hat, nur nach Nahrung, da Hunger und Durst neben etwaigen körperlichen Schmerzen die einzigen Empfindungen sind, deren es fähig ist. Es sind von menschenfreundlichen Aerzten jüngst Versuche gemacht worden, ihm wenigstens einen der mangelnden Sinne zu erwecken, jedoch vergeblich.

(Eingesendet.)

Dem in No. 25. dieses Blattes eingesendeten Vermerk über den Altstädtischen Kirchenbau ist in No. 27. nicht widersprochen; nur das „Martyrium", welches „die Prediger Ebel und Diestel" durch den erwähnten Prozeß und ihre Amtsentsetzung erduldet haben, findet der Correspondent „noch lange nicht an der Zeit" geltend zu machen. Dadurch aber wird in jedes Rechtlichen Augen eine unerlaubte Schmähung eben so wenig entschuldigt, als durch die Berufung auf „Sarkasmen aller Art, in welchen Prof. Dr. Sachs über die Sache sich ergangen", und wenn sie auch in dem, wie es in No. 27. noch heißt, „600 Bogen starken Erkenntnisse" Aufnahme gefunden hätten, so liegt es in der Natur der gerichtlichen Verhandlungen, daß darin die Anschuldigungen, selbst sarkastische, aufgeführt werden. Nicht minder jedoch wird darin auch die Nichtigkeit derselben sich herausstellen, wie dies daher auch gleich nach Publikation des Erkenntnisses die Journalisten bekannt machten. Was endlich die Anonymität des Einsenders in No. 25. betrifft, so muß es auffallen, daß der †-Correspondent sie wohl für sich, nicht aber für seinen Berichtiger gelten lassen will.

(Eingesandt.)

Das Hutabnehmen

im Freien, als Zeichen der Begrüßung, ist eine Sitte, gegen welche früher schon angekämpft wurde, weil sie die Ursache von verschiedenartigen Kopfleiden ist. — Es haben sich daher und weil in einem Orte wie Elbing jene Art des Grußes sich zur Unerträglichkeit steigert, mehrere Männer, die sich schmeicheln dürfen, zu denen zu gehören, welche nie die schuldige Achtung gegen Andere aus den Augen setzen, dahin vereinigt, sich künftig bei Begrüßung im Freien der militairischen Sitte anzuschließen. — Damit es aber nicht etwa den Anschein gewinne, als sei ein ökonomisches Interesse im Spiele, stellen sie anheim, für Ablösung der eben so schädlichen als lästigen Grußweise ein für allemal einen Beitrag von 10 Sgr. zum Besten unserer hilfsbedürftigen städtischen Veteranen aus den Jahren 1813|15 zu opfern, zu dessen Empfangnahme die Redaktionen der hiesigen Blätter bereit sind.

(Aus dem Briefkasten.)

Ich komme nach.

Fast Alle sind vorausgegangen,
An denen meine Seele hing,
Nicht wird sie mehr mein Arm umfangen,
Der sie so liebewarm umfing.
Ach! nimmer aus der Schläfer Kreise
Ruft sie mein süßes Sehnen wach,
Doch mir zum Troste flüst'r ich leise:
Ich komme nach, ich komme nach!
In deines Lebens Blüthetagen
Entschwandest du zur stillen Gruft,
Die tief im Herzen ich getragen
Als wie den Edelstein die Kluft.
Nun bist du mir für immer ferne,
Du Rose, der der Dorn gebrach;
Doch wo du weilst auf welchem Sterne —
Ich komme nach, ich komme nach!
Auch du, der mir im flücht'gen Wandern
Die Hand als treuer Bruder bot,
Und du, und du, und all' ihr Andern,
Die mir vereint in Lust und Noth,
Ihr seid dahin! Und trüb und trüber
Umzieht die Nacht mich allgemach;
Doch ruf ich froh zu euch hinüber:
Ich komme nach, ich komme nach!

V. N. J.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 13. enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 19. d. Mts., wegen der in der letzten Verlosung gezogenen Nummern von Schuldverschreibungen der 4½ %tigen Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. und auf das dem Amtsblatt beigefügte Verzeichniß der betreffenden Schuldverschreibungen aufmerksam, und bemerken, daß das Verzeichniß der gezogenen Nummern, auf dem sich auch eine Liste der bis zum Monat März 1858 ausgelooseten und gekündigten Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A., welche bis jetzt aber noch nicht realisirt und daher nicht mehr verzinslich sind, befindet, auch bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königl. Hauptsteuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei der Königl. Forst-Kasse zu Pr. Stargardt, bei den Königl. Steuerkassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhoff und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königl. Polizei-Direktorii zu Danzig und der Königl. Polizei-Direktion in Elbing eingesehen werden kann.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letztern in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab, die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich, bei späteren Einlösungen, gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 31. März 1859.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Für den Monat April haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker **Behring, Grunau, Höst, Marschall, Peters, Seyda** und Szelinsky die schwersten Semmeln, **Höst** die schwersten Platzen, **Höst** und **Peters** das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, **Peters** und **Seyda** das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und **Seyda** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. April 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Proclama.

Folgende Hypothekendokumente sind anzeiglich verloren gegangen:

1) Das Hypothekendocument über die im Hypothekenbuche des Grundstücks Hoppenau C. IX. No. 9. rubr. III. loco 4. für den Wirthschafter Erdmann Schulz zu Marienau zufolge Verfügung vom 22. Januar 1828 eingetragenen mit 4 Proz. verzinslichen Darlehnsforderung von 333 Thlr. 10 Sgr. Das Document besteht aus der notariellen Obligation der Tobias und Anna Regine geb. Dorn — Schulzschen Eheleute aus Hoppenau vom 15. August 1825 und dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 22. Januar 1828.

2) Das Hypotheken-Document über die im Hypothekenbuche des Grundstücks-Plohnen B. LVII. 4. rubr. III. loco 2. für die Jacob und Anna geb. Görz — Hollaschschen Eheleute zufolge Verfügung vom 17. Februar 1815 eingetragene und vom 18. Mai 1812 ab mit 6 Proz. verzinsliche Forderung von 101 Thlr. 25 Groschen 10⅘ Pfennigen. Dieses Dokument besteht aus dem zwischen den Erben der Samuel und Dorothea geb. Brieß — Görzschen Eheleute am 18. Mai 1811 abgeschlossenen und am 28. Juni 1811 obervormundschaftlich bestätigten Erbrecesse, in welchem der Peter Görtz einer der Miterben als Schuldner der obigen Forderung aufgeführt ist, und aus dem Hypothekenrecognitionsscheine vom 17. Januar 1815.

3) Das Hypothekendocument über das im Hypothekenbuche des Grundstücks Fichthorst C. XIV. 38. rubr. III. No. 3. für den Jacob Menz aus Fichthorst zufolge Verfügung vom 9. Februar 1831 eingetragene Vatererbtheil von 16 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen, ein Theil der daselbst für die Geschwister Menz eingetragenen Vatererbtheilsforderung von im Ganzen 98 Thlr. 10 Sgr. nebst 5 Proz. Zinsen. Dieses Document besteht aus dem am 30. März 1830 obervormundschaftlich bestätigten Erbvergleiche vom 29. November 1828 und 10. März 1830 in dritter beglaubigter Abschrift, in welchem die Wittwe Anna Menz geborene Schlegel als Schuldnerin aufgeführt ist, dem Vermerke vom 9. Februar 1831, daß diese dritte beglaubigte Abschrift für den Jacob Menz wegen seines Ertheils gilt, und dem Hypothekenrecognitionsschein vom 9. Februar 1831.

Ueber die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Forderungen ist von den resp. namhaft gemachten Gläubigern Quittung geleistet. Auf den Antrag der resp. Eigenthümer der ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Grundstücke, nämlich der Geschwister Elisabeth Christine und Samuel Schulz aus Hoppenau, des Gottfried Brühn aus Plohnen und des Samuel Wittkowski aus Fichthorst werden alle Diejenigen, welche an die ad 1. 2. 3. namhaft gemachten Posten und die über dieselben lautenden resp. Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten spätestens aber in dem auf

den 17. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an hiesiger Gerichtsstelle, Terminzimmer No. 1. anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die resp. Posten der resp. Documente unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden werden.

Elbing, den 22. Januar 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Zimmergesell Friedrich Eduard und Anna Elisabeth geb. Goss — Stegmannschen Eheleute von hier werden alle unbekannten Prätendenten von Eigenthums- oder sonstigen Realrechten auf das zu Elbing belegene Grundstück A. X. 89. der Hypotheken-Bezeichnung zum Termine

den 17. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens mit denselben unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und der Besitztitel des genannten Grundstücks auf den Namen der Anna Elisabeth Stegmann geb. Goss, welche mit ihrem Ehemanne, dem Zimmergesellen Friedrich Eduard Stegmann, vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, berichtigt werden wird.

Namentlich werden zu diesem Termine der Carl Gabriel Koszczecza, auch Koschescher genannt, welcher von unbekanntem Aufenthalte, ein Sohn des am 7. April 1811 verstorbenen Gabriel Koszczecza (oder Koschescher) und der am 16. März 1813 verstorbenen Christine geb. Utt ist, und ebenso der am 11. Juni 1775 zu Elbing geborene Barbier Carl Friedrich Dietrich, beide unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die namhaft gemachte Frau Stegmann erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besondern Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Das den Erben des Rentiers Wilhelm Woelke gehörige, hierselbst in der Junkerstraße sub. II. 27. belegene, auf 2519 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück, aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude und einem Stalle bestehend, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, sich zu dem

am 13. Mai d. J.

im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine zu melden.

Elbing, den 21. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Albert Podschadly zu **Zinten**, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

4. Mai c. 10 Uhr Vormittags

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf den

4. Juni c. 10 Uhr Vormittags

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Münchenberg an hiesiger Gerichtsstelle im Schlattel'schen Hause zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Heubach und Wieczbowski zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Braunsberg, den 31. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 5 Baggerpferden zum Betriebe der 3 von der Kämmerei für dieses Jahr in Wirksamkeit zu setzenden Bagger, haben wir einen Termin auf

Montag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Sekretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. April 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger Hospitaliten wird

Donnerstag, den 14. d. M. 10 Uhr Vormittags in der Schaffnerwohnung des heiligen Geist-Hospitals

gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 4. April 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatze des Nogat-Brückenbaues in **Marienburg** sollen

am Mittwoch, den 13., und Sonnabend, den 16. April c., von 9 Uhr Vormittags ab

1) verschiedene Bau-Utensilien, als: Brechstangen, Aexte, Hämmer, Sägen, Ketten, Wageschalen und andere eiserne und hölzerne Geräthe,
2) Büreau- und Lazarethutensilien,
3) zwei kleine Bauhütten,
4) circa 150 Mille Ziegel kleiner Form und 5 Mille Façonsteine,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 5. April 1859.

Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Der Baumeister
Hartmann.

Bekanntmachung.

Für Rechnung der hiesigen Hafen-Kasse sollen ein Dampfbagger, ein Dampfschleppschiff und 6 Modderprähme neu angefertigt werden. Die Anschläge nebst Zeichnungen zu denselben, sowie die Bedingungen liegen in unserm Geschäftslokale, Magister-Straße No. 3. zur Einsicht aus und fordern wir diejenigen, welche den Neubau des Dampfbaggers, oder des Dampfschleppschiffs oder der Prähme zu übernehmen gesonnen sind, hiemit auf, ihre Offerten bis

spätestens zum 1. Mai c.

bei uns einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr in unserm Geschäftszimmer die eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen.

Königsberg, den 25. März 1859.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige, an der Nogat gelegene, sogenannte Dammwärter-Haus, nebst Stall und Scheune und die dabei befindlichen 2 Morgen Land, welches bisher von dem Zeichengeber Rogalski bewohnt worden ist, soll am

Sonnabend, den 16. April 11 Uhr Morgens

im Hause des Herrn Stadtrath Housselle auf 1 Jahr vom 1. Mai ab, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die zum Erweiterungsbau der hiesigen Kirche gehörigen Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten sollen am 28. d. M. 1 Uhr Mittags hieselbst im Hause des Kirchenvorstehers und Gastwirths Ahlert mit den dazu geeigneten Bauunternehmern verdungen werden. Geprüfte Meister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Bau-Anschlag und Riß jeder Zeit zur Einsicht bei dem Kirchenvorsteher Ahlert ausliegen.

Der Pröbbernauer Kirchenvorstand.

Subscriptions-Einladung,

So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben, in Elbing bei

F. W. Neumann-Hartmann:

Vierzig Jahre von Carl v. Holtei.

Zweite überaus wohlfeile Auflage.

Sechs Bände in **zwölf** halbmonatlichen Lieferungen, Miniaturformat, ca. 160 Bogen. **Subscriptions-Preis pro Lieferung 7½ Sgr.**

Als Prämie für die Subscribenten wird mit letzter Lieferung verabreicht:

Holtei's Portrait

nach einer sehr gelungenen Photographie von Künstlerhand auf Stein gezeichnet.

☞ Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt der erhöhte Ladenpreis von **Vier Thalern** für das vollständige Werk (ohne Prämie) ein. ☜

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und liegt die erste Lieferung bereits zur nähern Ansicht bereit.

Breslau, den 25. März 1859.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und in Elbing bei

Neumann - Hartmann

zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von
Dr. **Moritz Strahl**,
Kgl. Sanitätsrath ꝛc.

Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Gränzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und krankhafte Lustentwickelung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

In der Buchhandlung von

Neumann - Hartmann

in Elbing ist zu haben:

Heinrich v. Gerstenbergk, Tafeln zur

Berechnung der Baustämme,

d. Bloche, Klötze u. vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Kubikfuße, so wie d. Breter, Bohlen u. andern geschnittenen Hölzer nach d. Quadratfuße. Nebst Nachweisung der aus einem Bloche zu schneidenden Waarensorten u. zur Auffindung des Geldbetrags nach jeder der jetzigen drei Hauptwährungen Deutschlands. Dritte mit 120 Tafeln vermehrte Auflage.
8. geheftet 25 Sgr.

Die Literatur hat kein Werk aufzuweisen, welches wie dieses d. Holzberechnungen in so mannichfacher Weise vorführte, u. in Bezug auf Zuverlässigkeit, bequeme Einrichtung u. praktische Anwendbarkeit allen nur möglichen Anforderungen zu genügen vermöchte.

Bei Neumann - Hartmann in Elbing ist zu haben:

Die Heilung der Brustschwäche, Lungen-Schwindsucht, Bleichsucht, Hämorrhoiden und **Rückgratsverkrümmungen ohne Medicin** durch Gymnastik der Lungen.

Von Dr. F. W. Bröstcke.
Preis 10 Sgr.

Reisetaschen erhielt in guter Auswahl

A. Teuchert.

Sonnenfächer empfiehlt

A. Teuchert.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Geschältes Back-Obst, sehr schöne gebackene Kirschen, wie Catharina-, Bamberger und Magdbrg. Pflaumen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

58er Niedrg. Käse, sehr pikant, empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt in bester Qualität

Arnold Wolfeil.

☞ Circa 8 Schock Pappelpoten sind billig zu verkaufen in **Kerbshorst.**

Pauls.

Weißen **Mais-Gries** und schönen weißen **Bengal-Reis** à 1 Sgr. 6 Pf. pro Pfd., **Türkische Tafel-Pflaumen** à 3 Sgr. 4 Pf. pro Pfd. und **Schlesische Pflaumenkreide** à 2 Sgr. 6 Pf. pro Pfd. empfiehlt

A. Tochtermann.

Der so berühmt gewordene

approbirte Mayersche braune Brust-Syrup

leistet die vortrefflichsten Dienste in allen mit einem Hals- oder Brustleiden verbundenen Zuständen, wie Husten, Heiserkeit u. s. w. Obschon kein eigentliches Medikament, trägt er gleichwohl in hohem Grade zur Linderung des Uebels bei. Zu haben nur allein echt die ½-Flasche zu Thlr. 1., die ¼-Flasche mit 15 Silbergroschen bei

Adolph Kuss.

Frischer Spörgel, Wicken, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Sommer-Rips empfiehlt billigst

H. G. Moeller,
im Mohren.

Obstbäume.

Im Laufe der nächsten Woche erhalte ich noch eine Sendung starker edler **Obstbäume,** vorzüglich Aepfel, und empfehle solche hiedurch bestens. **Linden,** zu Alleen geeignet, **Park-** und **Ziersträucher, Spargelpflanzen,** engl. Riesen- so wie **Blumen-, Gemüse-, Runkelrüb-** und **Gras-Saamen,** letzterer zur Anlage eines schönen feinen Rasens empfiehlt.

Nelken beste gefüllte,
beste Mai-Kartoffeln zur Saat empfiehlt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Sechswochen-Kartoffeln zur Saat sind zu haben Sonnenstraße No. 29. bei
A. Großmann.

Heu ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 32.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 16., 23. und Mittwoch, den 27. d. M., jedesmal **Vormittags 10 Uhr** sollen in meiner Wohnung

circa 60 Klafter trocken Tannen-Stubben,
do. 100 „ „ „ Reisig
und do. 200 „ „ „ Klobenholz

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe ist pro Klafter Stubben 20 Sgr.
„ „ Reisig 3
„ „ „ „ Kloben 45 „

Vor den angesetzten Terminen täglich für die Taxe, bei größeren Quantitäten.

Mühlhausen, den 7. April 1859.
C. Simon.

Auch bin ich Willens in den oben erwähnten Terminen, meine beiden Wohnhäuser a. No. 18. bestehend aus 8 Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen, 4 Ställe, Hofraum und 2 Gärten im guten baulichen Stande, b. No. 106. 2 Stuben nebst Küche, Keller, Kammern, Bodenraum, Stall, Hofraum, **einer Schmiede** und 3 Gärten unter vortheilhaften Bedingungen, bei 500 Thlr.; resp. 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben.
C. Simon.

Ein Mahagoni-Sopha, 1 Bettstell, 1 Sorgstuhl, 1 zweithüriges Kleiderspind stehen zum Verkauf Töpferstraße No. 6.

Eine noch gut erhaltene **Spriegelmarkise** steht billig zu verkaufen
Brückstraße No. 29.

Die Blumen-Fabrik
von **E. Holtz,**

seit dem 1. April Spieringsstraße No. 25. — eine Treppe hoch —, verkauft von jetzt ab auch **einzelne Stielchen** Blumen zum **Dutzendpreise** berechnet und empfiehlt ihr bedeutendes Lager in Hut- und Hauben-Blumen, so wie Vasen, Ampeln ꝛc. in **vorzüglich schöner Auswahl.** — Putzmacherinnen erhalten außerdem noch Rabatt.

Schöne lila Blumen, so wie Blumen-Rüschen in **reizend schönem Himmelblau** à 10 Sgr., so wie in allen anderen Farben, empfiehlt auffallend billig

E. Holtz.

Geschmackvolle Garnirungen auf den Hut von 8 Sgr. ab, und hübsche Hut- und Haubenblumen, 2 Stielchen für 5 Sgr., sowie Kornblumen à Dtzd. 10 Sgr. offerirt

E. Holtz,
Spieringsstraße 25.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Auch kann daselbst ein Bursche, der Lust hat Sattler zu lernen, in die Lehre treten.

Sonn- und Regenschirme
werden nur gut, schnell und billig bezogen und reparirt bei **R. Wolff,**
Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Recht zierlich von Knochen gemachte Krücken und Aufsätze auf Sonnenschirme, welche sogleich aufgepaßt werden, habe ich in großer Auswahl vorräthig. **R. Wolff.**

Sonnabend, den 16. April c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen für fremde Rechnung ca. 60 Stück wollne Kleiderzeuge im neuesten Muster, im Gasthofe zum „Goldenen Löwen" hieselbst per Auktion versteigert werden.

B ö h m.

Um mit dem letzten Reste **echten Leck-Honig** zu räumen, empfiehlt von heute ab à Pfd. 4 Sgr. Der Verkauf dauert nur noch bis zum 1. Mai.
R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

4- u. 2spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8.

Ein noch gutes Schlafsopha und eine messingene Schiebelampe sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 26.

Zwei Satz ganz neue Betten sind zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 13.

Ein eiserner sehr gut und praktischer **Koch-** und **Brat-Sparherd** mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Ein 2spänniger niederunger Pflug ist billig zu verkaufen bei
Großmann, „im Ritter."

Zwei Pferde, gut geritten, die sich aber auch zu Wagen-Pferden eignen, sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt
der Thierarzt Zimmermann in Elbing,
Burgstraße No. 21.

Drei milchende Kühe stehen zum Verkauf
Baderstraße No. 3.

Zwei Kühe stehen billig zu verkaufen. Auch Sommerroggen zur Saat ist zu haben Herrenstraße No. 1. bei Fietkau.

Junkerstraße No. 26. ist die Bel-Etage mit 4 Stuben und aller andern Bequemlichkeit zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

Meine Wohnung ist Fischerstraße No. 31. im Hause den Madame Figuhr.
J. Kalinowsky,
Klempner-Meister.

Eine aus 3 Zimmern bestehende bequeme Wohnung ist alter Markt No. 61. sofort zu vermiethen.

Innern Marienburgerdamm No. 5. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 18. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Sonntag den 10. April c. Nachmittag um 2 Uhr wird im Grunewald'schen Grundstücke zu **Zeyer-Vorderkampe** Pflugland vermiethet werden.

Butter-Anzeige.

Nach der Polizeilichen Verordnung vom 31. März 1857 darf Butter, gleichviel ob in Pfunden, oder 1 Stücke, am Wochenmarkttage auch nach 10 Uhr nur auf den öffentlichen Marktplätzen gekauft werden. Da dies mit meinem Stande sich nicht vereinigt, so werde ich den Einkauf am Markttage einstellen und nur von demjenigen, der die Butter in einer Butter-Tonne eingeschlagen bringt, werde ich kaufen. Indem ich die Concurrenz warne, nur nach jener Verordnung Ihre Geschäfte zu machen, weil ich jede Uebertretung zur Anzeige bringe, werde ich demungeachtet meinen Lieferanten nach wie vor die höchsten Preise, je nach Qualité, zahlen.

Meyer Belgard.

Anmeldungen zu meiner Violin-Schule werden jeder Zeit entgegen genommen. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr. und bitte um geneigtes Zutrauen.

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Zu Reparaturen an Instrumenten als: Klavieren, Violinen, Guitarren, Harmonikas, Haareinziehen in Violin-Bogen, sowie Klavierstimmen empfiehlt sich
E. Schmidt, Hohe Innstraße No. 12.

Einem Hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte vor dem Königsberger Thore, im sogenannten „Goldenen Hufeisen" etablirt habe.
Elbing, den 9. April 1859.
Battke, Schmiedemeister.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß ich jetzt Schiffsholm No. 5. wohne und bitte, in all meinem Geschäfte vorkommenden Aufträgen, mich auch hier in Zukunft zu beehren.
Elbing, den 7. April 1859.

Georg Passenheim,
Schuhmachermeister.

Meinen werthesten Kunden und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach der Spieringsstraße No. 8. verzogen bin, wo zu jeder Zeit fertige Möbel zu haben sind und Bestellungen prompt ausgeführt werden. Bitte um geneigten Zuspruch.
F. Eder, Tischlermeister,
Spieringsstraße No. 8.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich aus der Kettenbrunnenstraße No. 16., nach Spieringsstraße No. 4. gezogen bin.
L. Neus junior,
Schuhmachermeister.

Glacee-Handschuhe
werden gut gewaschen und gefärbt bei
Joh. Kuhn, kurze Hinterstraße No. 21.,
neben Herrn Bäckermeister Fligge.
Eine Beiwohnerin wird daselbst gewünscht.

Band und Blonden werden gefärbt, Handschuhe gewaschen und gefärbt
Lange Hinterstraße No. 32.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von k. Hinterstraße No. 21. nach l. Hinterstraße No. 12. gezogen bin. Auch kann ein Bursche in die Lehre treten.
H. R. Neus,
Schuhmachermeister.

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2807, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn** **fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.
Alle Anfragen und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a./M., Zeil 33.**

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing sind zu haben:

F. Handtke's
Wandkarten
für Schulen.

Oestliche Halbkugel	12	Blätter	25 Sgr.
Westliche Halbkugel	12		25 „
Europa . . .	9		22½ „
Deutschland .	9		22½ „
Palästina . .	4		18 „
Preuss. Staat	8		20 „
Prov. Preussen . . .	8		20 „

☞ Sämmtlich in neuen verbesserten Auflagen.

Bekanntmachung.

Es soll ein eisernes Dampfbugsirboot von 120 Pferdekraft für den hiesigen Hafen angeschafft werden, welches in allen seinen Theilen besonders stark gebaut und zugleich so konstruirt sein muß, daß es auch zum Eisbrechen gebraucht werden kann. Offerten nebst Kosten-Anschlägen und Zeichnungen sehen wir **bis zum 15. Mai d. J.** entgegen.

Memel, den 6. April 1859.
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt
M. Weinberg,
lange Hinterstraße No. 37.

Ich wohne Spieringsstraße No. 11.
Hebamme Altmann.

Ein Lehrer wünscht ein Paar Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen; Näheres Fischerstraße No. 10. 2 Treppen hoch.

Eine geprüfte Gouvernante, welche bereits mehrere Jahre Unterricht ertheilt hat und darüber günstige Zeugnisse besitzt, sucht ein anderweitiges Placement. Dieselbe ist außer den gewöhnlichen Wissenschaften auch in Musik und im Französischen Unterricht zu geben erbötig. Nähere Auskunft ertheilt
der Prediger Krüger.

☞ Ein junges Mädchen anständiger Eltern, v. auswärts, wünscht in einem Laden placirt zu werden.
Das Nähere Lange Heiligegeiststraße No. 2.

Ein ordentliches junges Mädchen, das im Putzmachen geübt ist, bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause.
Fleischerstraße No. 9., 2 Treppen hoch.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer Dame auf dem Lande oder in der Stadt eine Anstellung als Gesellschafterin und Leitung der Wirthschaft. Sie ist in allen feinen Handarbeiten geübt. Zu erfr. Spieringsstr. No. 5.

Zwei Knaben, die Lust haben die Gärtnerei zu erlernen, können sich melden im Cassino-Garten bei
Fuhrmann,
Gärtner.

Ein unverheiratheter ordentlicher Mensch kann als Hausknecht und Kutscher Beschäftigung erhalten Wasserstraße No. 24.

Eine Beiwohnerin wird gesucht
Burgstraße No. 8.

Wechsel zu jedem Betrage discontirt

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Städtische, wie auch ländliche Grundstücke, habe ich unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

500 Thlr, 300 Thlr, 250 Thlr. habe ich auf städtische Grundstücke zur ersten Stelle zu 6% Zinsen per anno sofort zu vergeben.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

2000 Thlr., 1500 und 1000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke gesucht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

---

350 und 1000 Thaler sind zu vergeben. Näheres Burgstraße No. 6.

Geld auf Wechsel hat zu begeben
P. Claassen.
Auch werden daselbst Dokumente gekauft.

Trockner Bauschutt

kann frei abgeholt werden Alter Markt No. 48.

Da meine
☞ **Kegelbahn** ☜
jetzt bestens im Stande, so bitte ich die geehrten Kegelschützen um geneigten Zuspruch.
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

☞ Letzte große musikalische Abend-Unterhaltung.

Montag den 11. d. M. und **Doppeltbier** vom Faß, wozu freundlichst einladet
R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Neue Welt.
Sonntag, den 10. d. findet Tanz statt.

Erholung.

Sonntag, den 10. d. **Tanz-Musik.**
Montag **musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag den 11. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

☞ Montag, den **11.** d. Mts. ☜
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.
Montag, den 11. d. Mts.
Musikalische Abend-Unterhaltung.

Thumberg.
Sonntag den 10. findet Tanzvergnügen in bekannter Weise statt. Zu demselben, wie zu sonstigem Besuche ladet ergebenst ein.
Mey.

Löwenslust.

Sonntag den 10. April 1859
musikalische Unterhaltung.

Das Dampfboot Fulton geht in nächster Woche zweimal, Dienstag und Donnerstag nach **Königsberg.**

Uebersicht
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)
(Abfahrt.)

1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 30 M.
2) Lokal-Personenzug No. 10. Vorm. 11 „ 4
3) Schnellzug No. 2. Nachm. 5 „ 12
4) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.
(Ankunft.)

5) Personenzug No. 3. Nachts 12 U. 36 M.
6) Güterzug mit Personenbef. No. 5.. Morg. 9 1
7) Schnellzug No. 1. . Vorm. 11 35
8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Nachm. 5 „ 38

Berliner Course
vom 7. April 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84½	Br.	84 Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100		— „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—		80¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„	81¼ „

Briefkasten. 1) Die Verse von B—t könnten nur als Inserat Aufnahme finden. 2) A—3 erklären, „den auf den „Preußischen Volksfreund" geführten Angriffen gegenüber, sie hätten dieses treffliche Blatt stets gerne und zu rechter Erbauung und Belehrung gelesen, und würden, trotz alledem, mit wahrem Dank gegen Verfasser und Herausgeber dasselbe nach wie vor halten." 3) X. frägt, wie es doch komme, daß alle die vielen anderen und namentlich die neuen großen Capazitäten im Abgeordnetenhause gar nichts von sich hören lassen; man lese mit wenigen Unterbrechungen in den Berichten ja stets nur Reden und Bemerkungen des Herrn Abgeordneten v. Vincke. 4) G. H. — Eine Redaktion, welche für solche Verse Geld geben wollte, würde bald Fersengeld geben müssen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 30. — 13. April 1859

Marktberichte.

Elbing. Der Frühling scheint nun endlich ernstlich eingekehrt zu sein; das Wetter war seit den letzten Tagen milde, am Sonnabend mit anhaltendem Regen. Die Zufuhren von Getreide waren sehr gering; die Preise theilweise im Weichen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 70 — 81 Sgr., mit Auswachs, 120-—128-pf., 44 bis 65 Sgr. Roggen, 126-—130-pf., 45 — 47 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 33 — 45 Sgr. Hafer 25 — 30 Sgr. Erbsen 60 — 70 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse geringer Umsatz bei fehlender Kauflust. Bahnpreise: Weizen 48 — 85, Roggen 44—48, Gerste 34—48, Hafer 27—33, Erbsen 65 bis 72 Sgr. Spiritus (500 Ohm Zufuhr) 15½—⅞ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen matt, Roggen niedriger, Umsatz gering. Marktpreise: Weizen 60 — 79, Roggen 40 — 46, Gerste 35 — 47, Hafer 30 — 35, Erbsen 55 bis 70, graue 65—80 Sgr. Spiritus matt, Kleinigkeiten Loco zu 16 Thlr. gehandelt.

Zur Situation.

Das Zustandekommen des europäischen Kongresses wird immer zweifelhafter und demzufolge die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens immer schwächer. Indem Oestreich als Vorbedingung die Entwaffnung Sardiniens verlangte, ohne sich selbst der nämlichen Bedingung unterwerfen zu wollen, haben die östreichischen Staatsmänner, an deren kluger Berechnung gewiß nicht zu zweifeln ist, sicher nicht verkannt, daß sie damit, nur in anderer Form, den Kongreß überhaupt verweigerten, daß sie damit den Krieg gewählt haben. Sie müssen dafür, zumal Oestreichs Kredit erschöpft und sein Staatseigenthum bereits verausgabt ist, folglich das nothwendige Mittel zur Kriegführung ihm fehlt, die gewichtigsten Gründe haben, und diese können füglich nur in der gewissen Ueberzeugung bestehen, daß der Vorschlag zum Kongreß nicht den Zweck hat, den Krieg zu vermeiden, sondern nur so lange aufzuschieben bis Frankreich und Sardinien ihre Rüstungen vollendet haben. Von diesem Gesichtspunkt aus und in Anbetracht, daß jeder Tag der Verzögerung, der Oestreich für Unterhaltung seiner Armee etwa eine Million Gulden kostet, eben bei seiner finanziellen Schwäche seine Kraft in steigendem Maße aufreibt, liegt die Erklärung dafür, daß Oestreich den Kongreß, der ihm nur eine verderbliche Verzögerung bringen würde, indirekt ablehnt, auf der Hand, und gewinnt selbst die Wahrscheinlichkeit Raum, daß Oestreich selbst es sein dürfte, welches zuerst losschlägt.

Berlin.

Seit dem 7. d. diskutirt das Abgeordnetenhaus über das neue Ehegesetz. Ungeheure Quantitäten von Worten sind dabei konsumirt worden und werden in den voraussichtlich noch die ganze Woche hindurch dauernden Debatten noch konsumirt werden. Ob dadurch aber, außer in der Darlegung der verschiedenen Parteistandpunkte, zur Aufklärung in der Sache selbst etwas Wesentliches erreicht worden, möchte, selbst auf Grund der gehaltenen Reden, zu bezweifeln sein. Und doch liegt die Sache, wenn man sie nur auf die eigentlichen Fragen zurückführt, so einfach und klar. Es kann sich im Prinzip lediglich darum handeln, ob die durch Artikel 15. der Verfassungsurkunde aufgehobene Verbindung von Staat und Kirche, welche so lange zum Segen beider bestanden, wieder hergestellt, oder ob dieser Artikel, selbstverständlich mit allen seinen nothwendigen Consequenzen, vollständig zur Ausführung gelangen soll. Will man, in Gemäßheit des Art. 15., die Emanzipation der Kirche vom Staate, dann muß man auch die Emanzipation des Staates von der Kirche mit ihren nothwendigen Folgen, der obligatorischen Civilehe und den Civilstands-Registern, wollen. Einen Mittelweg kann es logischerweise nicht geben, und deshalb erscheint der vorliegende Gesetzentwurf, welcher eine Vermittelung zwischen zwei sich durch- aus entgegenstehenden Prinzipien künstlich machen, eine Vermittelung bewirken will, wo keine Vermittelung möglich ist, keineswegs geeignet, die Frage zu lösen, die Angelegenheit definitiv zu ordnen, sondern eher gerade entgegengesetzt dieselbe noch mehr zu verwickeln, höchstens mit Nothbehelfen, die jeder Consequenz entbehren, hinauszuschieben. Der größte Mangel bei jedem Gesetze aber ist der eines festen und bestimmt ausgesprochenen Prinzips. — Der Verlauf der Sache wird nun vermuthlich sein, daß dieser Gesetz-Entwurf aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses endlich, noch dazu mit verschiedenen nach beiden Seiten hin neigenden und folglich das Ganze noch mehr verwickelnden Amendements ausgebessert, heraus- und an das Herrenhaus kommen und von diesem schließlich, aller Wahrscheinlichkeit nach, abgelehnt werden wird. Aehnlich so wird es höchst wahrscheinlich mit dem Grundsteuergesetze gehen, und am Schlusse der vier- oder fünfmonatlichen Session wird man sich hinsichtlich der legislatorischen Resultate ziemlich vis à vis de rien befinden. Wir können dies jedoch nicht bedauern; es ist gewiß besser, daß die Gesetze das Produkt reiflicher Erwägung und wirklich dringenden Bedürfnisses, als theoretischer Anschauungen und einer noch so wohlgemeinten Geschäftigkeit sind; in dieser Beziehung wenigstens giebt England ein nachahmungswerthes Beispiel.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Dem „St.-A." wird aus Rom, 29. März geschrieben, daß Ihre Majestäten der König und die Königin am 26. bei einem Besuch des vatikanischen Gartens von Sr. Heiligkeit dem Papste, der alsbald erschienen, auf's herzlichste bewillkommnet wurden. Der Papst wanderte mit beiden Majestäten im Garten umher und machte sie auf mehrere der dort befindlichen antiken Werke aufmerksam. Am Eingange des Traccio nuovo verabschiedete sich der Papst bei den hohen Besuchenden, indem er seiner Freude über den günstigen Einfluß des römischen Klima's auf die Gesundheit des Königs Worte gab und zu der Reise nach Neapel und zu der Rückkehr von dort herzlich Glück wünschte.

In der Sitzung des Herrenhauses am 8. wurde das Gesetz über die Erhöhung der Kron-Dotation einstimmig ohne Diskussion angenommen. — Im Abgeordnetenhause beantwortete am 11. d. der Minister des Inneren die Interpellation des Abg. v. Niegolewski (S. Elb. Anz No. 28.) ausführlich. Im Juli v. J. sind an Einwohner von Posen Exemplare einer revolutionairen Proclamation von London aus eingegangen und der Polizei eingehändigt. Um so mehr als diese Proclamationen eine neue Revolutions-Firma trugen, erachtete der Oberpräsident es als geboten, Ermittelungen anzustellen, ließ zu diesem Behuf gewöhnliche Abdrücke, ohne irgend ein Geheimniß daraus zu machen, in der Deckerschen Hofbuchdruckerei anfertigen und dieselben den Behörden der Provinz übersenden. Das Verfahren des Oberpräsidenten sei zweckmäßig, ja nothwendig gewesen und die Regierung habe nur ihre Schuldigkeit gethan. — In der fortgesetzten Berathung über das Ehegesetz gab der Kultusminister eine Erklärung gegen die Angriffe gewisser Blätter auf das Gesetz. — Hiesige Zeitungen berichten als zuverläßig, daß die Führung der Landwehr-Kompagnieen und Schwadronen 1. Aufgebots ausschließlich Offizieren von der Linie anvertraut werden soll. — Hiesige Fabrikanten sind, wie die „Br. Z." meldet, beauftragt und beschäftigt, eine große Anzahl von Tornistern für die französische Armee anzufertigen und haben sich kontraktlich verpflichtet die Ablieferung in kürzester Zeit zu bewirken. — Die Meinung hier scheint sich neuerdings mehr zu Gunsten Oestreichs zu neigen und es mehren sich die Anzeichen, daß eine Verständigung zwischen Oestreich, Preußen und England im Wachsen begriffen und damit der Keim einer Coalition gegen die französisch-sardinischen Prätentionen gegeben ist. — Die „Preuß. Ztg." vom 11. sagt: In Folge der Nachricht, daß das Zustandekommen des Kongresses wieder in Frage gekommen, habe sich der Gemüther Unruhe und Besorgniß bemächtigt. Ohne den Ungrund dieser Nachricht behaupten zu wollen, glaube sie doch annehmen zu dürfen, daß mit der ernsten Wendung die Versuche der vermittelnden Mächte noch nicht als beendet anzusehen seien. Ein solcher neuer Versuch sei so eben von der Regierung gemacht worden. Noch bleibe demnach die Hoffnung bestehen, daß eine Vermittelung werde eingeleitet werden können. Inzwischen habe die Regierung keinen derjenigen Schritte verabsäumt, die Preußen in den Stand setzen, die Pflichten zu erfüllen, welche seine Stellung zu Deutschland und Europa ihm auferlegt. — Die Berliner Börse vom 11. war in völliger Panique; man schlug „um jeden Preis" nicht blos Spiel-Papiere, sondern selbst die solidesten Fonds, wie Eisenbahn- und Staats-Papiere los. Die Baisse betrug bei sämmtlichen Effekten durchschnittlich 5 und 6 Prozent, erreichte stellenweise aber auch den doppelten Satz.

Oestreich. Die „Times" meldet aus Wien vom 8. d., daß man daselbst eine Krisis für bevorstehend halte. In den nächsten Tagen würden neue 50000 Mann nach Italien abgehen, 60000 Mann würden in Wien und 70000 in Böhmen und Mähren konzentrirt werden. Außerdem heißt es, daß die Reservemannschaften einberufen seien. Die Friedenshoffnungen, schreibt man der „Br. Z.", beginnen allmählig völlig zu schwinden; Angesichts der kolossalen Rüstungen, welche hier in den letzten Tagen neuerdings getroffen worden, muß auch die Ueberzeugung Platz greifen, daß ein Ausbruch der Feindseligkeiten in Italien vor der Eröffnung des (ohnehin zweifelhaften) Kongresses keineswegs zu den unwahrscheinlichen Dingen gehört. Schon ist für das zweite Armeekorps die Ausbezahlung des Kriegssoldes angeordnet, eine Maßregel, welche hier, in der klassischen Heimath der chronischen Finanzklemme, nur kurz vor einem factischen Kampfe einzutreten pflegt. Man spricht von Einberufung der Reserve für die ganze Armee und von Versetzung der ganzen Armee auf den Kriegsfuß, wodurch die Streitmacht Oestreichs auf 700,000 Mann gebracht würde.

Frankreich. Am 7. hat die erste Sitzung der Donau-Fürstenthümer-Konferenz stattgefunden; es ist sicher, daß die Türkei, die bis jetzt der Wahl Couza's ihre Zustimmung verweigerte, nachgegeben hat. — Der „Moniteur" bringt wieder einen langen und sehr geflissentlichen, an Deutschland adressirten Beruhigungs-Artikel: „Frankreich achte die nationalen Empfindlichkeiten, habe aber Deutschland keinen Grund zu Besorgnissen gegeben. Die bei der italienischen Frage eingenommene Haltung könne kein Mißtrauen erregen, sondern müsse im Gegentheil Deutschland in seinem Geiste Sicherheit einflößen. Frankreich könne in Deutschland nicht das angreifen, was es in Italien schützen möchte. Seine Politik sei allen ehrgeizigen Eroberungen ferne und verfolge nur die Garantieen, welche das Interesse Europa's fordert. Alles, was in den Nachbarländern den Handel, die Industrie und den Fortschritt entwickele, nütze der Civilisation und erhebe daher auch Frankreich." ꝛc. Es ist ein Glück, daß auch die gescheutesten Leute mitunter ihre Dummheiten machen. Dieser „Moniteur"-Artikel hat so etwas davon: „man merkt die Absicht", und man wird ohne Zweifel um desto mehr auf der Huth sein. — Aus Paris, 10. April wird telegraphirt: „Die Spekulanten an der Börse waren sehr beunruhigt, obgleich nichts die Nachricht des „Globe" von einer erfolgten Kriegserklärung bestätigt."

Großbritanien. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich vorzugsweise mit der Parlamentsauflösung und den bevorstehenden Wahlen; von der auswärtigen Politik ist nur nebenher die Rede. Man würde sich gewiß sehr irren, wenn man bei der hiesigen Diplomatie einen großen Eifer für die Abwendung des Krieges zwischen Frankreich und Oestreich voraussetzen wollte. Zwar beobachtet man die **dehors**, aber im Stillen meint man, daß ein Krieg, welcher zwei Großmächte des Kontinents und insbesondere Frankreich, dem man trotz der herzlichen Allianz durchaus nicht trauet, auf lange Zeit schwächen muß, und der überdies die England so gefährliche industrielle Konkurrenz des Kontinents mindestens aufhalten würde, für Großbritanien kein gar so übles Ding sein möchte. Die Vermittelungsrolle Englands dürfte jedenfalls als eine etwas zweifelhafte zu betrachten sein, und aus der neulichen Erklärung Lord Malmesbury's im Parlamente, daß die englische Regierung für Erhaltung des Friedens alles Mögliche aufgeboten, soll wohl heißen: die ihr zu Gebote stehenden Mittel erschöpft habe, geht ebensowohl hervor, daß die Aussichten für den Frieden sehr ungünstig sind, als auch daß die von England aufgebotenen Mittel eben nicht besonders eindringliche gewesen sein müssen. Die Abreise des englischen Gesandten in Turin betrachtet man als den Vorläufer eines Bruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Piemont.

Italien. Aus Rom wird berichtet, die Regierung beabsichtige die Erklärung abzugeben, daß sie sich gegen die Einmischung des Kongresses in die innere Verwaltung des Kirchenstaats verwahre. — Einem genuesischen Blatte zufolge, haben auch mehrere Damen aus der Lombardei, Modena und Parma beim Grafen Cavour um die Bewilligung angesucht, im sardinischen Heere Dienste zu leisten. Letzterer habe ihnen gedankt, und die Annahme ihres Anerbietens für den Nothfall zugesichert. — Briefe aus Mailand vom 7. melden, daß in dieser Stadt 2 Bataillone Kroaten eingetroffen

sind; daß der Eisenbahn-Verwaltung Befehl ertheilt worden ist, neue Transporte für 25,000 Mann vorzubereiten. Die Straßen sind angefüllt mit Kriegsmaterial und Munition. — Nach einer in Turin eingetroffenen Nachricht aus Mailand ist die Einberufung aller Reserven in der Lombardei amtlich verkündet worden. Oestreichs Haltung an der piemontesischen Grenze sei äußerst drohend. — Laut Berichten aus Neapel erklären die Aerzte den Zustand des Königs für unheilbar.

Türkei. Während die Blicke von Europa jetzt fast ausschließlich auf die sog. italienische Frage und auf den zwischen Frankreich und Oestreich drohenden Zusammenstoß gerichtet sind, bereitet sich der Zerfall des türkischen Reiches mehr und mehr vor. In den Donaufürstenthümern wird in auffallender Weise gerüstet, obgleich die Pforte sich die Doppelwahl Couza's gefallen läßt; in Serbien macht sich eine erhöhte militairische Thätigkeit bemerkbar und Milosch vermehrt die Armee in einer mit den Verhältnissen des Landes im Widerspruch stehenden Weise. Man will wissen, daß zwischen Fürst Milosch und den Häuptern der moldau-walachischen Unionspartei ein gegen die Pforte gerichtetes Uebereinkommen bestehe, welchem in neuester Zeit auch der Fürst Danilo (für Montenegro) beigetreten sei. Die Pforte ordnet Rüstungen an; allein sie hat ja keinen eigenen Willen mehr.

— Die jetzt im Werke begriffenen russischen Eisenbahnbauten umfassen gegen 4000 Werste oder 570 deutsche Meilen. Das Anlagekapital beträgt 270 Mill. Silberrubel.

Marienburg. Die Einrichtung eines Gymnasiums am hiesigen Orte scheint noch im weiten Felde, obgleich ein günstiger Bescheid des Ministeriums eingegangen ist. Es beginnt die Meinung hervorzutreten, daß eine Realschule mit Maturitäts-Berechtigung dem Bedürfnisse mehr entsprechen und doch nicht so viel wie ein Gymnasium kosten würde, was wohl in Betracht zu ziehen, da die zur Dotation der Anstalt erforderlichen Fonds durch Erhöhung der Kommunalsteuer aufzubringen sein werden. — Der Frühling ist jetzt endlich da, die Vegetation entwickelt sich sehr rasch, die Saaten scheinen durch den letzten Frost gar nicht gelitten zu haben.

Zur Ablösung des Hutabnehmens (S. No. 29 d. Bl.) haben Beiträge à 10 Sgr. eingereicht:
1) Herr Oberlehrer Scheibert.

Todes-Anzeigen.

Den am 11. April Vormittags 10 Uhr an einem Gehirnleiden im 75. Lebensjahre erfolgten Tod ihres vielgeliebten Vaters, des Torf-Inspektor Schulze, zeigen statt besonderer Meldung seinen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Moosbruch, den 11. April 1859.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag starb meine liebe Frau Auguste geb. Becker im Kindbettfieber im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre, was allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeige.

Swinemünde, den 9. April 1859.

O. Hartwich,
Schiffs-Baumeister.

Die Sing-Akademie bringt Sonntag den 17. c., Abends 7 Uhr, zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalten im Saale der Bürger-Ressource das Oratorium:

Die Worte des Erlösers am Kreuze von Jos. Haydn

zur Aufführung.

Billets à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. verkaufen die Herren Maurizio und Bersuch.

Der Vorstand.

Sing-Academie.

Freitag den 15. h., Abends 7 Uhr Probe mit Orchester.

Sonnabend d. 16. h., Ab. 7 Uhr Generalprobe im Saale der Bürger-Ressource.

Der Vorstand.

Heute um 7 Uhr Abends Probe zum Charfreitags-Concert im Gymnasium.

Der **Landwirth. Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 14. April c. 3 Uhr Nachmittags zu **Gr. Mausdorf.**

Vortrag zu Kiesewetter's ethnographischen Gemälden u. Modellen

Donnerstag d. 14. d. von 7½ bis 9 Uhr Abends **im Saale der höheren Bürgerschule.**

Die Vorzeigung der Kunst-Gegenstände eignet sich nur vor einem beschränkteren Kreise von Beschauern, darum sind Billets à 10 Sgr. vorgängig bei dem Herrn Maurizio, Bersuch sowie im Casino zu entnehmen.

Bei Unterzeichetem traf so eben ein

Deutscher Text zur Zukunftskarte Europa's 1860. 1 Sgr.

☞ Diese originelle Satyre erregt überall die größte Heiterkeit!!

Neumann-Hartmann.

Amtliche Verfügungen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 14. April d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 1. April 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Schliemann.

Bekanntmachung.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 8. Februar c. und mit Bezug auf den §. 33. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 22. Juni 1856 machen wir darauf aufmerksam, daß Reklamationen der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1835, 36, 37, 38 und 1839 geboren sind und

1) wegen Epilepsie, Blödsinn, Stottern, Taubheit und anderer durch ärztliche Untersuchung nicht sogleich festzustellender Gebrechen dienstunfähig zu sein vermeinen, oder
2) als einzige Söhne und Ernährer einer Wittwe und der einzige Ernährer solcher hülflosen Familien, die durch ihre Entfernung dem Elende Preis gegeben sein würden und endlich wegen nicht beendigter Lehrzeit oder aus anderen Ursachen Anspruch auf Zurückstellung erheben wollen,

sich nur noch bis **zum 20. April c.** schriftlich oder zu Protokoll

ad 1. unter Beibringung von durch Aerzte, Geistliche, Lehrer oder andere mit einem öffentlichen Amte betraute Personen vollzogenen Attesten,
ad 2. unter gewissenhafter Anführung ihrer Familien-, Vermögens-Verhältnisse und Zurückstellungsgründe sowie Beifügung der Lehr-Contrakte

bei uns zu melden haben, da spätere Anträge von uns nicht mehr angenommen werden können.

Elbing, den 7. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservenachtwächter Dienste thun wollen, haben sich schleunigst bei dem Herrn Registrator Lange im Gemeindehause zu melden.

Elbing, den 4. April 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 15. April c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Bezirksvorsteher-Wahl im 10. Bezirk. 2) Armenpfleger-Wahl im 1. Bezirk. 3) Antrag um Versetzung in den 1. Armenpfleger-Bezirk. 4) Wegen der Deputirten der Arbeitsanstalt. 5) Das Kaducrecht auf einen Nachlaß. 6) Entwurf zum städtischen Pensions-Reglement. 7) Die Rechts-Verhältnisse der Real- und höhern Bürgerschulen. 8) Der Eintritt in den Kontrakt des Scharfrichter-Etablissements. 9) Den eingegangenen gedruckten Verwaltungsbericht pro 1858. 10) Die Stecklinge zu Gartenhecken aus Kämmereiforsten. 11) Den Saal zum Kreistage. 12) Gehaltsfeststellung der Registratur-Assistenten- und der 1. Kanzlistenstelle. 13) Anmeldung zur Wahl eines Bau-Deputirten. 14) Rechnung des Eichungsamts pro 1858. 15) Jagdverpachtung in den Hospitalsforsten. 16) Leihamtsabschluß pro März. 17) Licitationsverhandlungen über Pflugland-Verpachtung. 18) Eine Lehrerin betreffend. 19) Anstellung eines Lehrers an der heil. Leichnams-Bezirksschule. 20) Konzessionirung einer Gesindevermietherin 21) Bericht des Kuratoriums der Gasanstalt. 22) Instandsetzung der Mühle auf der Wansau. 23) Gratification. 24) Sparkasserabschluß pro März.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger Hospitaliten wird **Donnerstag, den 14. d. M. 10 Uhr Vormittags in der Schaffnerwohnung des heiligen Geist-Hospitals** gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 4. April 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 16 Schachtruth. gesiebten Kies zur Instandsetzung der Stein-Bahn auf der **Berlin-Königsberger** Staatsstraße zwischen **Lahmehand** und **Fichthorst**, soll an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hiezu ein Lizitations-Termin auf

Mittwoch den 20. April c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 10 April 1859.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatze des Nogat-Brückenbaues in **Marienburg** sollen

am Mittwoch, den 13., und Sonnabend, den 16. April c., von 9 Uhr Vormittags ab

1) verschiedene Bau-Utensilien, als: Brechstangen, Aexte, Hämmer, Sägen, Ketten, Wageschalen und andere eiserne und hölzerne Geräthe,
2) Büreau- und Lazarethutensilien,
3) zwei kleine Bauhütten,
4) circa 150 Mille Ziegel kleiner Form und 5 Mille Façonsteine,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 5. April 1859.

Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.
Der Baumeister
Hartmann.

Das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige, an der Nogat gelegene, sogenannte Dammwärter-Haus, nebst Stall und Scheune und die dabei befindlichen 2 Morgen Land, welches bisher von dem Zeichengeber Rogalski bewohnt worden ist, soll am

Sonnabend, den 16. April 11 Uhr Morgens

im Hause des Herrn Stadtrath Houfselle auf 1 Jahr vom 1. Mai ab, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Im Schulhause an dem Pestbudestift sind zwei Stuben nebst 12¼ □R. umzäuntes Gartenland von sogleich an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Der Vorstand des Pestbudestifts.

Vacant.

Ein unverheiratheter solider Mann, in vorgerückten Jahren, welcher der Buchführung und dem Polizeiwesen gewachsen, findet hier in kurzer Zeit eine Anstellung als Rendant. Eine Kaution wird gewünscht und eine persönliche Vorstellung anheim gebend Berücksichtigung finden.

Schlobitten, den 10. April 1859.

Das Gräfliche Oeconomie-Amt.

Bekanntmachung.

Die zum Erweiterungsbau der hiesigen Kirche gehörigen Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten sollen am 28. d. M. 1 Uhr Mittags hieselbst im Hause des Kirchenvorstehers und Gastwirths Ahlert mit den dazu geeigneten Bauunternehmern verdungen werden. Geprüfte Meister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Bau-Anschlag und Riß jeder Zeit zur Einsicht bei dem Kirchenvorsteher Ahlert ausliegen.

Der Pröbbernauer Kirchenvorstand.

Meine Mandanten ersuche ich, Ihre seit 5 Jahren und länger bei mir reponirten Akten von mir abholen zu lassen; weil solche andernfalls nach 8 Tagen cassirt werden.

Elbing, den 9. April 1859.

Schlemm, Justiz-Rath.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen empfehlen in reicher Auswahl

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **L. A. Fersenheim,**
Alter Markt No. 19.,
empfiehlt die persönlich eingekauften neuesten Façons von **Hüten,** Haargarnirungen, Blumen, Bändern, **Strohhüten** und anderen sehr geschmackvollen **Modegegenständen** in sehr großer Auswahl.

Knaben-Gürtel von 2½ bis 15 Sgr.,
Manschetten-Knöpfe von 4 bis 10 Sgr. die Garnitur
empfing in schöner Auswahl

F. E. Bluhm.

Frische schlesische **Saat-Wicken,** franz. **Luzerne,** gelbblühende **Lupinen, Sommerroggen, Sommerrips** sowie russischen **Säeleinsaamen** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Aechten Schweizer-, so wie deutschen Schweizer-Käse, in sehr guter Qualität pro Pfd. 6 Sgr., Parmesan-, Edamer- und Limburger-Käse pro Stück 4, 5 und 8 Sgr. empfiehlt

Herrmann Entz.

Von See- und Steinsalz hält stets Lager

Herrmann Entz,
hl. Geiststraße No. 14.

Sehr schönen harten Zucker bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr., und weißen Farin à 5 Sgr. empfiehlt

Otto Meyer,
heil. Leichnamstraße No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich so eben

Soda- und Selterserwasser

frischester Füllung aus der Fabrik von **Dr. Schuster & Käbler** in ⅛ Fl. und ¼ Fl. erhalten habe und erstere à 4 Sgr., letztere à 2 Sgr. 6 Pf. verkaufe, leere ⅛ Fl. nehme gegen Zahlung von 1 Sgr., leere ¼ Fl. zu 6 Pf. wieder an.

Tiegenhof.

A. Knigge, Apotheker.

Eine Parthie sehr guter weißer **Flockdaunen** empfing u. empfiehlt billigst **Salomon Weinberg,**
Lange Heiligegeiststraße 9.

---

30 **gut erhaltene Fenster** in Blei sind zu verkaufen
Kalkscheunstraße No. 16.

Eine etwa zwölfjährige braune Zuchtstute, 4 Fuß 11 Zoll groß, mit einem hübschen Fuchshengstfüllen ist zu verkaufen Königsbergerthorstraße No. 3. bei Goss.

Strohhüte von 10 Sgr. an,
Bänder, Blumen, Blonden und Tülls, alle Sorten **Strohbesätze** in größter Auswahl billig bei

Joh. Frankenstein,
No. 25. Fischerstraße No. 25.

Sonnenschirme, Knicker und **En tout cas von 2 Thlr. an** empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Mein Tuch- und Buxkins-Lager

ist mit den neuesten Sachen für's Frühjahr bestens sortirt, und erlaube ich mir besonders auf eine schöne Auswahl

Ueberzieher- und Beinkleider-Stoffe

aufmerksam zu machen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen,
Französische und Plaids-Long-Chales,
Stella und Double-Tücher

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Im Besitz der neuesten Façons von
Frühjahrs-Ueberzieher und Jaquettes
ist unser Lager gleichzeitig mit den neuesten und geschmackvollsten Stoffen für die beginnende Saison reichhaltig assortirt.

Als ganz neu empfehlen
Havelock-Mäntel,
welche als praktische Ueberzieher überall günstigste Aufnahme gefunden.

J. Mecklenburg & Co.,
Brückstraße No. 21.

Frischen Blumen-, Gemüse-, Runkelrüben-Saamen, neuere und neueste Pracht-Georginen, Nelken ꝛc., Erfurter Levkoyen-Pflanzen, hochstämmige remontant. Rosen empfehlen

A. Döring & Bukowski,
Kunst- und Handelsgärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Ein noch gut erhaltenes Sopha steht große Hommelstraße No. 10. billig zum Verkauf.

Eine vor acht Tagen frischmilch gewordene Stärke ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

Die Schüttungen des Luchsspeichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermiethen.

Moritz Mühle.

Eine trockene Speicherkammer wird von sogleich zu miethen gewünscht

Carl A. Frentzel.

Aeußern St. Georgendamm No. 26. ist eine anständige Wohnung zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen
l. Niederstraße No. 37.

Heilige Geiststraße No. 47., ist eine Vorderstube nebst Alkowen an eine einzelne Person zu vermiethen.

Die Schneidemühler Wiesen werden zur diesjährigen Benutzung des ersten Schnittes und des Grummets

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags um 3 Uhr

in **Schneidemühle** vermiethet werden.

Ich wohne jetzt Wasserstraße 34.
C. Diering, Schneidermeister.

Ich wohne Spieringsstraße No. 11.
Hebamme Altmann.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 19.
C. Petzoldt, Gesindevermietherin.

Eine Beamten-Wittwe aus Königsberg bittet die geehrten Herrschaften um Wäsche zum Waschen lange Niederstraße No. 24.

Die Erneuerung der Loose zur 4ten Klasse 119ter Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 17. d. M. erfolgen.

Joh. F. Silber.

Innern Mühlendamm No. 24., eine Tr. hoch, wird gut und sauber Wäsche genäht. Um gefällige Aufträge wird gebeten.

Es wünscht Jemand ein vorstädtisches Grundstück mit Garten zu kaufen und dabei ein auf ein ländliches Grundstück sehr sicher eingetragenes Dokument über 1000 Thlr. in Zahlung zu geben. Verkäufer mögen sich melden bei **Gustav Schmidt.**

Einen, in einer der belebtesten Straßen belegenen Laden, weiset die Expedition d. Bl. zu vermiethen nach.

Eichen-Borke wird gekauft in der **Gerberei** äuß. Mühlendamm No. 3., dem Gerichtsgebäude gegenüber.

Trockner Bauschutt
kann frei abgeholt werden Alter Markt No. 48.

Ein ducatengoldener Ring ist gefunden. Abzuholen kl. Ziegelscheunstraße No. 9.

Der bekannte Herr, welcher mir am Montag Abend meinen Hut aus dem Stahl'schen Lokale mitgenommen, bitte ich daselbst abzugeben, widrigenfalls ich ihn belangen werde. C. D.

Die unterm 4. April von mir gemachte Beleidigung gegen den Einsaßen B. Renfand aus **Wengelwalde** widerrufe ich hierdurch.

P. Martens, in **Wengelwalde.**

Das Dampfboot Fulton geht in dieser Woche noch morgen Donnerstag nach **Königsberg;** in nächster Woche vorläufig zweimal, Dienstag und Donnerstag.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler Pr. Court.**

Diese, durch schnelle und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten vortheilhaft bekannte Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien **städtische** und **ländliche Grundstücke aller Art, Mobilien, Waarenläger** 2c.

Antrags-Formulare so wie jede nähere Auskunft ertheilt der Agent

Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Sehr schöne bunte leine
Kleiderzeuge,
desgleichen abgepaßte leine
Schürzen
in verschiedenen Mustern und ganz echter Farbe empfiehlt billigst
A. Penner,
Wasserstraße.

Feine franz. **Glacee-Handschuhe**, alle Sorten engl. **Strick-, Näh-** und **Häkel-Baumwolle, Näh-** und **Häkel-Zwirne**, franz. **Näh-** und **Stick-Garne**, feine baumwollene und zwirne **Schlangenlitzen**, baumwollene und leinene **Bänder** und engl. **Stiefel-Bänder**, sämmtliche Artikel von vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

☞ Feine **Köper-figurirte** und glatte
☞ **Einfaß-Bänder** und **Schnüre**
☞ zu Herren-Röcken erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

☞ **Brönner's Flecken-Wasser, ächt Persisches Insektenpulver** und **Insektenmaschinen** empfiehlt

Adolph Kuss.

Zur Saat.

Gelesene graue und weiße Erbsen, Wicken, Kleesaamen und Thymothee empfiehlt

J. G. Bartikowski,
Fischerstraße No. 27.

Bestes Oberländer Flachs-Leinsaat, wofür garantire, ist zu haben Alter Markt No. 65.

W. du Bois.

Frischer Spörgel, Wicken, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Sommer-Rips empfiehlt billigst

H. G. Moeller,
im Mohren.

Wintergrün, Provinz- und Runkel-Rosenstauden, sowie Schlüsselblumen sind noch zu haben bei P. Dyck.
in **Rothebude** a. Nogat.

☞ Circa 8 Schock Pappelpoten sind billig zu verkaufen in **Kerbshorst.**
Paul s.

☞ Ein eiserner sehr gut und praktischer **Koch-** und **Brat-Sparherd** mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Auktion.

Am 26. d. Mts. Morgens 9 Uhr anfangend, werde ich in dem Gerichtsgebäude: Möbel, Haus- und Küchengeräthe, 1 eiserne Kochmaschine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich verkaufen.

Tiegenhof, den 9. April 1859.
Predeck, Kreis-Gerichts-Rath.

Echt peruan. Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Portland-Cement bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

☞ Meine **frischen Waaren** von der Frankfurt a./O.-Messe empfehle ich zu auffallend billigen Preisen.

$^5/_4$ **breite ächtfarbige Kattune** verkaufe ich von 2½ Sgr. ab.

M. Laudon,
Wasserstraße No. 77./78.

Sommer-Mützen und niedrige Hüte neuesten Facons empfiehlt **E. Stolzenberg,**
k. h. Geiststraße No. 20.

Pelz- und **Tuch-**Gegenstände werden billigst aufbewahrt und conservirt bei

E. Stolzenberg,
k. h. Geiststraße No. 20.

Die neuesten **Kapuschon-Quasten** mit Schnüre, wie auch eine jede Posamentierarbeit wird sauber und billig angefertigt bei

E. Baumann, Posamentier,
lange Hinterstraße No. 12.

Neue elegante offene und Verdeck-Wagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig **J. Allert,** Spieringsstraße 31.

Sonnabend, den 16. April c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen für fremde Rechnung ca. 60 Stück wollne Kleiderzeuge im neuesten Muster, im Gasthofe zum „Goldenen Löwen" hieselbst per Auktion versteigert werden.

Böhm.

---

30 gut erhaltene Fenster in Blei sind zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 16.

Donnerstag, den 14. April Vormittag 9 Uhr, werde ich einige Kühe und Schweine meistbietend verkaufen.
Klein,
Ellerwald 5. Trift.

Eine Kuh, die binnen acht Tagen frischmilch wird, ist billig zu verkaufen bei
Wittwe Dirksen, in **Altrosengart.**

Eine niederungsche Kuh, die binnen 8 Tagen frischmilch wird, ist billig zu verkaufen bei
Waldwärter Rieh,
in **Drewshof.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei
Gehrmann, **Streckfußerfelde.**

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, bestehend aus einem im vorigen Jahre mit Steindach neu erbautem Wohnhause, den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen (vor 4 Jahren neu erbaut) sowie 167 Mrg. sehr gutem Acker soll mit den vollständigen Saaten und sehr gutem Inventarium für den billigen Preis von 6800 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. — Auf dem Grundstück stehen 1000 Thlr. ingrossirt und kann der Rest des Kaufgeldes 10 Jahre fest stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

☞ Wohnorts-Veränderung halber bin ich willens meine Besitzung Inn. Marienburgerdamm No 5., bestehend aus 2 Wohnhäusern, Schoppen, Stallung, großer Obst- und Gemüse-Garten u. s. w., wie auch das Grundstück äuß. Vorberg No. 6., mit Stallung, Garten und 2½ Morgen Wiesenland aus freier Hand zu verkaufen. **Ephr. Rachtigal.**

Niederlage sämmtlicher Militair-Effekten

von **J. & Emanuel Eisner,**
aus Berlin.

Hiemit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter obiger Firma mein Geschäft in **Danzig**, Kohlmarkt No. 12., eröffnet habe. **Civil-Anzüge** werden auf Bestellung elegant und preiswürdig angefertigt.

Emanuel Eisner.

Fabrik in **Berlin:** Schloßfreiheit 8./9.
Niederlage in **Danzig:** Kohlmarkt 12.

Am 1. und 15. Mai
finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Anmeldungen zu meiner Violin-Schule werden jeder Zeit entgegen genommen. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr. und bitte um geneigtes Zutrauen.

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Unterricht im Blumenmachen wird ertheilt
Fischerstraße No. 29.

Geschickte solide Tischlergesellen, die dauernde Beschäftigung bei Anfertigung von Modellen und landwirthschaftlichen Maschinen wünschen, mögen sich unter Beibringung von Zeugnissen melden in der Maschinen-Bau-Anstalt von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

In der Nähe von Elbing wird eine Gouvernante gesucht. Auskunft hierüber ertheilt Lehrer Grube, kl. Stromstr. 5.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

☞ Ein junger Mann, der die Gärtnerei praktisch erlernen will, findet eine Lehrstelle bei
A. Döring & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Ein gewandter, junger, solider Mann, der im Eisengeschäfte bewandert ist und gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1sten Juni c. eine Stelle. Adressen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen ist, nimmt die Expedition dieses Blattes sub Litt. A. 105. entgegen.

Ein mit den **nöthigen Schulkenntnissen** versehener junger Mann kann als Lehrling in mein Eisen- und Materialwaaren-Geschäft eintreten. Julius Claassen,
Tiegenhof.

Eine Aufwärterin wird verlangt: Alter Markt No. 63., zwei Treppen hoch.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 31. — 16. April 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Palm-Sonntage.
Den 17. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag um 8½ Uhr: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 169.
Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Resselmann.

Am Gründonnerstage Communion in der Sct. Marien-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Resselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 612. V. 1 — 6.
A. G. No. 59. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.
Am Charfreitage h. Abendm.
Vorbereitung am Donnerstage um 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zur Situation.

Die in den letzten Tagen über den Stand der Kriegs- und Friedens-Frage eingegangenen Nachrichten lauten äußerlich im Allgemeinen zwar friedlicher, doch dabei schwankend und theilweise widersprechend. Gewiß erscheint nur, daß Oestreich (vermuthlich auf Anrathen Preußens und Englands) von der Vorbedingung der vorherzugehenden Entwaffnung Piemonts und auch vorläufig von der Kriegserklärung gegen dasselbe Abstand genommen, dagegen die allgemeine Entwaffnung vorgeschlagen hat. Das offiziöse Pariser Blatt „Pays" brachte zuerst diese Nachricht mit scheinbar erfreuter Miene und erblickte darin die Beseitigung der Schwierigkeiten, welche bisher den Zusammentritt des Kongresses verzögert hätten. Die Londoner Blätter vom 12. bestätigten diese Nachricht und die daraus geschöpften Friedenshoffnungen, die an den Börsen eine sehr starke Hausse bewirkten. Hamburger Blätter wollen überdies wissen, daß England und Preußen kategorisch von Frankreich dessen Neutralität für den Fall eines östreichisch-sardinischen Krieges gefordert hätten. Berliner Berichte bekräftigten die östreichische Forderung einer allgemeinen Entwaffnung, indem sie im Falle der Verweigerung eine englisch-östreichisch-preußisch-deutsche Coalition in Aussicht und als im Werden begriffen darstellen. Nach den Aeußerungen offiziöser Pariser Blätter stellte sich die Einwilligung Frankreichs in jene Forderung als sehr wahrscheinlich dar, wenngleich weder dieses noch Rußland sich bis dahin darüber erklärt haben. — Alles das erschien dem Frieden, zunächst dem Zustandekommen des Kongresses sehr günstig. — Die letzten Nachrichten lauten wieder zweifelhafter. Die Londoner Blätter vom 14. sprechen sich schon sehr wenig hoffnungsvoll für die Erhaltung des Friedens aus. Die Pariser offiziösen und inspirirten Journale widersprechen einander. Während „Pays" ein unbedingtes Vertrauen auf Erhaltung des Friedens zur Schau trägt, will „Patrie" in dem Vorschlage Oestreichs nur ein neues Auskunftsmittel erkennen. Das Blatt wirft die Frage auf, was das östreichische Kabinet unter einer allgemeinen Entwaffnung verstehen könne. Oestreich und Sardinien hätten Vorbereitungen zum Kriege getroffen, aber Frankreich, behauptet die „Patrie," habe keine außerordentlichen Rüstungen angestellt und könne deshalb von dem östreichischen Vorschlage gar nicht berührt werden. Frankreich habe nur Vorsichtsmaßregeln angeordnet, die ihm von der gewöhnlichsten Klugheit geboten worden, und Alles, was man von ihm verlangen könnte, wäre, diesen Maßregeln zu entsagen. Wenn aber Oestreich die Entwaffnung nur vorgeschlagen habe, um den Status quo in Italien zu erhalten, wenn es die streitigen Fragen, statt sie zu lösen, nur zu umgehen gedächte, dann solle es nicht darauf rechnen, daß Frankreich sich von ihm täuschen lassen werde. — Hiernach zu schließen wird Frankreich den östreichischen Vorschlag allgemeiner Entwaffnung nicht ablehnen, sondern, jedoch unter Reserve, acceptiren. Wie diese Entwaffnung dann von den betreffenden Mächten ausgeführt wird, das kann natürlich nur eigene Sache, und wird auch wohl eigenes Geheimniß einer jeden derselben bleiben. — Nach Allem ist das Höchste, was mit der allseitigen Annahme des östreichischen Vorschlages erreicht werden würde, der Zusammentritt des vielbesprochenen europäischen Kongresses. Ob dieser aber, wenn er wirklich zu Stande kommt, ein Resultat haben werde, ist eben so ungewiß wie je, ja noch weniger als früher wahrscheinlich. Die Dinge sind schon zu weit gekommen, die Engagements zu tief, selbst das Mißtrauen zu groß, als daß ein Zurückziehen der sich gegenüberstehenden Mächte auf den Weg aufrichtig friedlicher Verständigung eine haltbare Wahrscheinlichkeit für sich hätte. Nachdem von beiden Seiten so viele Hunderte von Millionen aufgewendet, so viele Hunderttausende von Soldaten schlagfertig gemacht und einander gegenüber gestellt worden sind: — ist es da wohl zu erwarten, daß vor der Niederlage, noch unbesiegt, die eine der streitenden Parteien dem Gegner die von diesem verlangten Zugeständnisse hingeben, oder daß die andere ihre Forderungen gutwillig aufgeben werde? — Diese Frage beantwortet sich selbst, und deshalb erscheint, trotz des Kongresses, -- wenn die Diplomatie nicht ein ganz unerwartetes Auskunftsmittel findet — die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens schwächer, denn je.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Abgeordnetenhaus vollendete schon in der Sitzung vom 13. die Diskussion des Ehegesetzes und nahm dasselbe mit 206 gegen 109 Stimmen an. — In der Sitzung vom 14. d. wurde die Wahl des Herrn Ober-Regierungs-Rath Pavelt für den dritten Danziger Wahl-Bezirk für ungültig erklärt. — Die meisten Mitglieder des Herrenhauses sind abgereist, da vor Ostern keine Sitzung mehr stattfinden wird. — Am 12. d. früh traf der Erzherzog Albrecht von Oestreich im Auftrage des Kaisers in einer politischen Mission hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Königl. Prinzen, dem Fürsten von Hohenzollern, General-Feldmarschall v. Wrangel und anderen hohen Personen empfangen. Am Vormittag desselben Tages stattete S. K. H. der Prinzregent dem Erzherzog einen Besuch ab. Der Erzherzog ist überhaupt mit allen seinem Range gebührenden Auszeichnungen empfangen. Was den Zweck seiner Reise betrifft, so handle es sich, wie man sagt, um nichts Geringeres, als Preußen zu einem Schutzbündniß, zu einem Vertrage zu vermögen, welcher dem Kaiserstaate den Besitz seiner außerdeutschen Landesgebiete, das lombardisch-venetianische Königreich eingerechnet, garantirt. Derartige Versuche sind von Oestreich bereits früher gemacht, und man ist hier überzeugt, daß auch der diesmalige mit aller Höflichkeit abgelehnt worden ist. -- Der russische Diplomat Fürst Gortschakoff wird in einer wichtigen Sendung hier erwartet. — Der evangelische Oberkirchenrath hat unter'm 7. d. M. einen Erlaß an sämmtliche Königl. Konsistorien gerichtet, welcher sich zunächst gegen die von dem Professor Hengstenberg herausgegebene „Evangelische Kirchenzeitung" und deren Provokation zur Protestation gegen die neuesten Akte und Erklärungen des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, unter Hinweisung auf „ein ernstes disziplinarisches Einschreiten", sodann auch gegen „die in politischen Blättern erscheinenden Artikel ähnlichen Zweckes und Inhalts, welche darauf berechnet scheinen, durch Entstellung von Thatsachen und durch Verdächtigungen die Gemüther zu verwirren und zur Auflehnung gegen die von Gott geordneten Obrigkeiten aufzureizen", wendet, in denen die genannte Behörde „nur eine um so stärkere Aufforderung erkennen könne, solchem unheiligen Wesen, wenn es auf das Gebiet der Kirche hinübergreifen will, mit der ganzen Kraft des von Gott ihr anvertrauten Amtes zu begegnen." — Die „N. Pr. Z." bringt eine aus Genthin, 4. April datirte von acht Namen unterzeichnete Erklärung, welche mit folgenden Worten beginnt: „Die beklagenswerthe Konnivenz, mit der von entscheidender Stelle aus die heiligen Güter evangelischer Ordnungen und evangelischen Gehorsams dem schadenfrohen Hohn des lauernden Abfalls preisgegeben werden, erinnert uns, die unterzeichneten Kirchen-Patrone des Herzogthums Magdeburg, an unsere Pflicht." ꝛc. — Dieselbe Ztg. theilt aus Delitzsch mit, daß der dort am 8. April versammelt gewesene Kreistag einen Protest gegen die Verfügung des Ministers des Innern beschlossen hat, wonach jüdische Rittergutsbesitzer zur Kreisstandschaft berechtigt sein sollen. Eine gleiche Erklärung hat der am 12. in Greiffenberg versammelte Kreistag beschlossen. — Nach der „A. Z." stünde die Auflösung des Oberkirchenraths oder vielmehr seine Wiedereinsetzung als besondere Abtheilung des Kultus-Ministeriums zu erwarten. — Die Gerüchte von einer bevorstehenden theilweisen Mobilmachung gewinnen an Bestand. Am 13. wurden von hier bedeutende Quantitäten von Artilleriegeräthen auf der Potsdamer Bahn nach dem Rhein befördert. Der „Publ." glaubt, daß unsere Regierung auch ferner festhalten werde an dem Prinzip: Alles für Deutschland, nichts für Oestreichs Verträge in Italien; den Willen und die Bereitschaft, Oestreich mit kräftiger Bundesgenossenschaft beizuspringen, wenn es sich um seine deutsche Stellung oder um die wiener Verträge von 1815, Frankreich gegenüber, handeln sollte; so lange aber dies nicht der Fall ist: Wahrung des Friedens für uns und unsere Interessen! — Die Börse verkehrte am 14. April in fester Stimmung; der Zusammentritt des Kongresses gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, und es zeigt sich für die solideren Fonds, namentlich für Preußische, zu erhöhten Coursen sehr rege Kauflust.

Deutschland. Frankfurt. Man sagt, die Bundes-Militair-Kommission habe die vollständige Armirung der Bundesfestungen dringend befürwortet. In der nächsten Donnerstags-Sitzung werde Preußen mit einer Erklärung hervortreten und mit Oestreich einen gemeinsamen Antrag zur Mobilmachung eines Theiles der Bundes-Armee stellen, welcher den Bundesmitgliedern bereits vertraulich mitgetheilt sein soll. Die Eisenbahn-Verwaltungen sind bereits angewiesen, sich auf Truppenbeförderungen einzurichten.

Oestreich. Die offizielle „Oestr. Cor." vom 11. sagt: Oesterreich hat seine Friedensliebe durch sein Entgegenkommen bei der Mission Lord Cowley's und später durch Annahme des Kongreßvorschlages unwiderleglich bethätigt. Gerne habe Oesterreich für die Erhaltung des Friedens Opfer bringen wollen; es könne dies aber nicht, um anderen Mächten blos einen Aufschub zu dem Beginne eines Krieges zu lassen. Als Vorbedingung sei die Entwaffnung Sardiniens gestellt worden, welcher England beigestimmt habe, während Oesterreich als ersten Kongreßakt eine allgemeine Entwaffnung vorschlug und hiermit den Kongreß-Präliminarien einen fünften Punkt beifügte. Da aber Frankreich glaubte, es werde Piemont vereinzelt nicht zur Entwaffnung vermögen können, so schlug Oesterreich vor, eine allgemeine Entwaffnung dem Kongresse vorangehen zu lassen, damit ihm daraus eine wesentliche Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens entspränge. Der Artikel schließt: Wie könnte ohne thatsächliche Beweise, daß derselbe Wille bei allen Kabinetten bestehe, der Beitritt Oestreichs zu dem Kongresse auch nur für möglich gehalten werden? — Alle Versuche Oestreichs, im Auslande Geld zu bekommen, sind fehlgeschlagen, selbst auf die Verpfändung des Tabacksmonopols hat man in London nichts geben wollen. Man spricht nun von einer Zwangsanleihe. — Der „A. Z." wird aus Wien von trügerischen Verlockungen des Feindes geschrieben, welche die sonst festen Stützen mancher reinen Charaktere erschüttert haben, so daß dieselben, im rechten Augenblick entdeckt, von ihren Posten beseitigt werden konnten. Das heißt also eine bedeutende Anzahl östreichischer Beamten, die sich haben bestechen lassen, sind entsetzt worden. — Wie man wissen will, bezieht sich einer der geheimen Artikel des französisch-piemontesischen Vertrags auf die Eroberung des lombardisch-venetianischen Königreichs. — Es geht das Gerücht, daß Oestreich damit umgehe, seinen Völkern eine repräsentative Ver-

fassung zu geben, um mit mehr Erfolg den Patriotismus der Massen aufrufen zu können.

Frankreich. Das offiziöse „Pays" vom 11. sagt, die Sachlage habe sich auf glückliche und unerwartete Weise geändert. Die Schwierigkeiten, die den Zusammentritt des Kongresses verzögert, erschienen geebnet. Man sei übereinstimmend auf die Bedingung einer gleichmäßigen Entwaffnung gefallen. Oestreich hätte definitiv zugestimmt und der Kongreß werde binnen Kurzem zusammentreten. Andere Blätter widersprechen diesen Friedensaussichten entschieden. Offenbar befinden wir uns in dem kritischen Zeitpunkt, in welchem die Staatsweisheit nicht mehr Herrin der Situation ist. Eine Berathung am grünen Tische und ein Zusammenstoß am Tessin sind heute gleich wahrscheinliche Dinge. — In der Konferenz-Sitzung am 13. wurde die Wahl Couza's unter Vorbehalt aller Rechtsfragen (!) anerkannt. Eine Depesche aus Bukarest meldet übrigens die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben Couza's — An der Börse und auch sonst versicherte man, daß Frankreich seinen Beitritt zum Kongreß erklärt habe, die Haltung der Börse war in Folge dessen fest. Man wollte wissen, daß der König von Neapel gestorben sei. — Der „Köln. Z." versichert man aus Paris, daß der kaiserliche Prinz keineswegs taubstumm, sondern gesund, munter und guter Dinge sei, fleißig exerzieren lerne ꝛc. — Aus Algier kommen sehr viele Truppen nach Marseille.

Großbritanien. Nachdem die Londoner Zeitungen vom 11. schon von der Kriegserklärung Oestreichs an Sardinien bestimmte Kunde haben wollten, lauteten die vom 12. wieder sehr friedlich. „M.-Herald" knüpfte an die Hieherkunft des sardinischen Gesandten Azeglio bedeutende Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens. „M.-Post" sagte, England habe von Oestreich die Versicherung erhalten, daß es darauf verzichte, Piemonts Entwaffnung als Kongreß-Bedingung zu stellen. Oestreich wolle den Kongreß so bald als möglich beschicken und dessen Festsetzungen annehmen, sobald dieselben nicht erniedrigend sind. Schon die Zeitungen vom 14. sprechen jedoch schon wieder sehr kleinlaut und zeigen höchst schwache Friedenshoffnungen.

† Königsberg. Die äußere Physiognomie unserer Stadt hat sich seit den letzten Jahren hin und wieder fast bis zum nicht Wiedererkennen verändert und zwar zu ihrem Vortheile. Da wo sumpfige Gräben und stagnirende Gewässer waren, erheben sich jetzt Fortificationswerke, die, architektonisch schön, für die Ewigkeit gebaut zu sein scheinen, mit meilenlang ringsum die dadurch bedeutend erweiterte Stadt gehenden chaussirten, mit Alleen, Blumenanlagen verzierten Wegen. Sind die Eingänge zur Stadt jetzt mit Kanonenrachen, wassereichen, schnurgeraden, tiefen Festungs-Gräben unter Batardeaux angelegten Minengängen und Zugbrücken versehen, so imponiren sie durch hohe, architektonischen Prachtwerken gleiche Thore, denen die früheren alten Krugportale haben Platz machen müssen. Mit dem Beginn der Fortificationsbauten hob sich die Architektur bei den Privat-Bauten im Inneren der Stadt. Die Kommodenkasten-, Heuschrecken- und Hundehäuserform schwindet mehr und mehr, und die im modernen Styl mit hohen thurmähnlichen Treppenhäusern versehenen neuerrichteten Gebäude, die sich bereits in allen Straßen, auf allen Plätzen aus dem Chaos alter Häuser zum Himmel emporheben und das in der Höhe ersetzen, was sie in der Breite nicht erreichen können, geben dem Ganzen allmählig das Ansehen einer Großstadt, wozu großartige Bauten wie die der Eisenbahn, Gasanstalt, Turn-Anstalt, Post, Altst. Kirche, Anatomie, Kliniken, Schulen, Fabriken, Hotels nicht wenig beitragen. Die unansehnlichen Höcker, Buckel und Winkel unserer siebenhügeligen Stadt sind durch unseren Verschönerungs-Verein durch Schönpflaster, d. h. durch Gesträuche und Blumenanlagen verdeckt, sogar durch öffentliche Fontainen verziert, in deren Nähe Kant's Statue und Hans Luther's Denkmal zu stehen kommen werden. Während zur Zeit die Bretterwände des Renz'schen Circus auf Königsgarten fallen, erheben sich dort dicht daneben desto höher die Mauern des im Neubau seit Jahr und Tag begonnenen Universitätsgebäudes, das in fünf Jahren als ein Muster- und Prachtbau beendigt, bezogen, eröffnet sein wird. Denkt man sich Friedrich Wilhelm III. Reiter-Statue davor, den nebenan fließenden faulen Graben verdeckt, Theater, Altst. Kirche, Post, neue Gefängniß- und neue palaisartige Gebäude verbunden daneben, Blumenanlage inmitten umgeben von offenen Colonnaden zu Spaziergängen während der sonnigen und Regenzeiten, dann verspricht dieser Platz der schönste im Mittelpunkte der Stadt zu werden, worin gleichzeitig dann auch das innere geistige Leben Königsbergs sich konzentriren wird. Was dasselbe gegenwärtig anbelangt, so konzentrirt sich dasselbe jetzt im Theater beim Gastspiele der Prima Donna Pollack, F. Devrient's und des Ballet-Tänzer Stoije, in dem Leben der Bureaus, Comtoirs und Salons. Zu den originellsten Festen gehörte das Jahresfest des Königsberger Sänger-Vereins, der seine Gäste sechs Stunden hindurch allein amusirte durch Sing und Sang, Kling und Klang, durch Carnevals-Possen und Tongemälde und Vorträge, Ordens-Vertheilungen und Parodieen, worunter die, welche die sich revangirenden dabei eingeladenen Künstler der Maler-Akademie nach Schiller's „Handschuh" produzirten, drastisch-komische waren. Eine Gedrücktheit der Leute, schlechte Zeiten, Angst vor Krieg und Gefahr ist aus alle diesem bewegten und lustigen Leben nicht zu entnehmen, und wenn die Truppen jetzt nach der Reihe, Infanterie, Kavallerie und sogar Artillerie, mit Waffen, Pferden, Wagen und Kanonen Ein- und Aussteige-Experimente so wie Spazier-Fahrten auf der Eisenbahn machen, so dürfen Sie daraus noch lange nicht schließen: daß deshalb der Krieg schon da wäre. Diese durch Reglements vorgeschriebenen Experimente sind nichts weiter als Probeversuche der Truppen unserer Garnison, um bei wirklicher Mobilmachung, bei wirklichen Militairtransporten und Dislocirungen, alles chaotische, Unglück und Excesse herbeiführende Durcheinander zu vermeiden. — Während die freie Gemeinde in Königsberg, auf Grund spezieller ministerieller Genehmigung, den Religionsunterricht an die Kinder ihrer Mitglieder durch ihren Prediger Rupp wiederum ertheilen, auch die Sonntagsgottesdienstlichen Versammlungen während der üblichen Stunden der anderen christlichen Gemeinden vornehmen kann, womit sie am vorletzten Sonntage bei zahlreicher Versammlung den Anfang machte, ist diese Freiheit der freievangelischen Gemeinde in Tilsit, welcher der Schwager des Dr. Rupp, Prediger Herrendörfer, vorsteht, bis jetzt noch nicht geworden. Uebrigens sind die freien Gemeinden durch die letzte Erklärung des Cultus-Ministeriums im „Unterrichts-Centralblatte" in ihren Erwartungen über ein größeres Maaß von Freiheit ganz gewaltig getäuscht worden, derart, daß Rupp in seiner „Sonntagspost" erklärt: „als Privatmann, als Mitglied des Kirchentages können wir Herrn Bethmann-Hollweg das Recht des Urtheils über die freien Gemeinden nicht streitig machen, als Organ des Staates steht ihm aber ein solches Urtheil nicht zu. Als Staatsmann ist er durchaus an den Art. 12. der Verfassung gebunden, der dem Staat jedes Urtheil über die Religion eines Einzelnen oder einer Confession versagt."

Verschiedenes.

— Es ist aufgefallen, daß Herr v. Vincke sich an den letzten Debatten im Abgeordnetenhause gar nicht betheiligt hat. Man will wissen, daß das Verhalten desselben in einigen Sitzungen der vorletzten Woche und einige etwas voreilige Aeußerungen, welche der stets schlagfertigen Zunge des begabten Redners entschlüpften, in gewissen Kreisen einen etwas peinlichen Eindruck gemacht haben, und bringt das jetzige Schweigen des witzigen Abgeordneten damit in Verbindung. Die „Montagspost" sagt u. A.: „Die Petitionständeleien mit ihren äußerst unerquicklichen Consequenzen in den Parteien und öffentlichen Organen sind endlich vor einer würdigen und wichtigen Diskussion zurückgewichen. Die Civilehe ist im Ganzen auf eine weit ruhigere sachgemäßere Weise debattirt worden, als die zahlreich auf den Tribünen versammelten Neugierigen nach den Erfahrungen der letzten Wochen eigentlich erwartet hatten. Unsere parlamentarischen Zuhörer werden nämlich noch immer nicht durch den politischen Stoff angezogen, es besteht ein heimliches Wohlgefallen an einem möglichen kleinen Skandal, man hofft auf beißende Bemerkungen u. s. w. — Grund genug für alle verständigen und vorsichtigen Redner, den vergnügungssüchtigen Unwählern keinen Stoff zur boshaften Unterhaltung zu bieten und sich sorglich vor dem Schlimmsten zu hüten: in die Klasse der bestimmten Lustigmacher geworfen zu werden."

— Trotz der augenscheinlichen Gefährlichkeit kommt es doch oft vor, daß Frauen oder Mädchen Nadeln mit den Zähnen festhalten. Diese Unvorsichtigkeit hat dieser Tage in Königsberg den Tod eines Kindermädchens herbeigeführt. Sie hatte eine Stecknadel in den Mund gesteckt, sprach dabei und verschluckte so die Nadel. Nach vielen Schmerzen starb sie Tags darauf.

— In Danzig sind binnen Jahresfrist drei Rechtsanwalte gestorben, welche hinter einander Verwalter einer und derselben Concursmasse waren. Es soll nicht ohne Schwierigkeit gewesen sein, für diese Masse einen vierten Verwalter zu finden. (K. T.)

— Die sardinische Regierung (schreibt der „Publ.") hat anscheinend eine mörderische Kriegsführung im Sinne und will die Oestreicher mit allen denkbaren Waffen angreifen. Sie hat in diesen Tagen mehrere Tausend Centner Tabak in der Uckermark ankaufen lassen, vermuthlich, um die verhaßten Tedeschi zum Lande herauszuräuchern; sie dürfte aber diesen Zweck gänzlich verfehlen, denn gegen die Produkte der östreichischen Tabaksregie ist Uckermärker Grabenkant No. 0. noch ein wahrer Ambrosiaduft.

— In diesen Tagen sprach ganz Wien von der plötzlichen Pensionirung des Kaiserl. Flügel-Adjutanten Grafen Odonnel, die sich Niemand, bei der Beliebtheit, Tüchtigkeit und dem Patriotismus des Generals, dem selbst der Kaiser die Rettung aus dringender Gefahr verdankt, erklären konnte, bis man erfuhr: Der Graf liebte eine arme junge Nätherin und wollte sie heirathen. Man ließ ihm die Wahl zwischen dieser Heirath und der Entlassung aus dem Dienst. Der Graf aber heirathete das Mädchen. — Welch' ein seltenes Stück Romantik in heutiger Zeit!

Elbing. Einige Mitglieder des kürzlich neu gewählten Vorstandes unseres hiesigen Kunstvereins sind dieser Tage, im Interesse des Vereins, in Danzig gewesen, um für die im bevorstehenden Sommer hier zu veranstaltende Kunst-Ausstellung eine Anzahl von dortigen ausgezeichneten Gemälden zu erlangen. Dem Vernehmen nach haben die Bemühungen dieser Herren den erwünschten Erfolg gehabt.

Elbing. In der Nacht zum gestrigen Freitag ist der höchst gefährliche Verbrecher Kaminski, welcher in der letzten Session des hiesigen Schwurgerichts, wegen versuchten Todtschlags, Raubes u. s. w., zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, und bis dahin im hiesigen Gerichtsgefängniß in Haft gehalten wurde, aus demselben entsprungen, indem er aus seiner im oberen Stockwerk belegenen Zelle neben dem Fenster ein Loch durch die Mauer gebrochen und dann vermittelst eines aus den Betttüchern ꝛc. gedrehten Seiles sich heruntergelassen hat. Wie aus den betreffenden Schwurgerichtsverhandlungen bekannt, ist Kaminski ein Mensch, welcher, der äußersten Unthaten fähig, selbst Angriffe auf das Leben Anderer nicht scheuet, und man muß daher gewärtig sein, bald von neuen Verbrechen dieses gefährlichen Menschen zu hören. — Der Fall dieses Ausbruchs aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ist, wie man sich erinnern wird, keineswegs der erste; um so dringender erweist sich aber, und diesmal gewiß recht augenscheinlich, die Nothwendigkeit einer äußeren Bewachung des Gerichtsgefängnisses, am zweckmäßigsten wohl durch einen militairischen Wachtposten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag den 17. d. Mts., um 10 Uhr morgens, öffentliche Andacht der freievang. Gemeinde,
Vortrag von Herrn Dr. Rupp,
im Saale der Bürger-Ressource.

Bekanntmachung.

Der
diesjährige Pferde-Markt
wird
am 23., 24. und 25. Mai c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4½ Thlr. und Kastenställe zu 5 Thlr. pro Pferd können nur
bis 5. Mai c.
berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Der Umstand, daß Pferde gegen Erlegung eines Standgeldes von 2 Thlr. nicht mehr auf den Markt gebracht werden dürfen, wodurch dem Comité eine nicht unbedeutende Einnahme verloren geht, hat es nothwendig gemacht, das Stallgeld um 15 Sgr. pro Pferd zu erhöhen.

Königsberg, den 1. April 1859.
Das Comité für den Pferde-Markt.
gez. ***v. Bardeleben-Rinau.***
gez. Graf ***v. Schlieben-Sanditten.***
gez. ***v. d. Groeben-Rippen.***
gez. ***v. Gottberg,***
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regmt.
gez. ***v. Zander,***
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inf.-Regmt.

Die Sing-Akademie bringt Sonntag den 17. c., Abends 7 Uhr, zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalten im Saale der Bürger-Ressource das Oratorium:
Die Worte des Erlösers am Kreuze von Jos. Haydn
zur Aufführung.
Billets à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. verkaufen die Herren Maurizio und Bersuch.
Der Vorstand.

Sing-Academie.
Sonnabend, den 16. h., Abends 7 Uhr, Generalprobe im Saale der Bürger-Ressource.
Der Vorstand.

Es ist meine Absicht, am bevorstehenden **Charfreitage** zur musikalischen Feier des Tages und zu einem milden Zwecke den 2. Theil aus Händels **„Messias"** und einzelne Nummern aus Grauns **„Tod Jesu"** in der hiesigen St. Marienkirche als Concert zur Aufführung zu bringen, welches Unternehmen ich dem Kunst- und Wohlthätigkeitssinne des hochgeehrten Publikums hiemit ganz ergebenst empfehle.
Doering.

Montag: Probe zum **Charfreitags-Concert** im Gymnasium.

Mit Bezug auf die Ankündigung, welche das Comité des 6ten Preuß. Sängerfestes unterm 25. v. Mts. erlassen hat, ersuchen wir die hiesigen Sänger, welche sowohl an diesem Feste, als auch an den desfallsigen, von der hiesigen Liedertafel zu veranstaltenden Proben Theil nehmen wollen, Sich deshalb bei Herrn Ant. Schmidt, Spieringstraße No. 1., **bis zum 20. c.** gefälligst anzumelden.
Elbing, den 13. April 1859.
Der Vorstand der Liedertafel.

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem geschätzten Publikum die Anzeige, daß der ergebenst Unterzeichnete am 1. Mai c. einen Cyclus von Vorstellungen mit seiner Gesellschaft in Elbing zu eröffnen die Ehre haben wird.

Das Repertoire wird mit Oper, Schau- und Lustspiel, Vaudeville und Posse, abwechseln und außer mehreren Novitäten, nur solche Pieçen vorführen, welche im Herbst nicht dargestellt worden sind.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält die bekannten Bedingungen und wird die Liste vom 26. d. Mts. ab circuliren. Bis dahin wird Herr Versuch die Güte haben, etwaige Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrsitz oder Estrade	Thlr. 6	Sgr. 20.
Ein Wechselplatz daselbst	8 „	—
Ein Wechselplatz in der Mittelloge 2. Ranges	6	—
20 Billette für Loge oder Parterre	„ 5	10.

Danzig, den 14. April 1859.

Ad. Dibbern.

Für die Mitglieder der Bürger-Ressource und deren Familien beabsichtigt Herr Kiesewetter **am Dienstage den 19. d. Mts. Abends von 8 Uhr ab im kleinen Saale** einen Vortrag über seine **ethnographischen Reise-Bilder und Modelle** zu halten und ladet zu zahlreichem Besuche hierdurch ein.

Das Entrée beträgt pro Person 5 Sgr. und sind die Eintrittskarten beim Oekonomen Herrn Hevler zu entnehmen. **Das Comité.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute um 3½ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Therese geb. Bandau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an.

Nappern, den 11. April 1859.

Titel.

Dünnebier
lateinisches Elementarbuch
ist vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Sämmtliche **Schulbücher,**
welche in den hiesigen Schulen gebraucht werden, sind vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Durch **Neumann-Hartmann**
in Elbing ist zu haben:
F. Handtke's 16te Auflage.
Schulatlas 25 Blätter. Preis 16 Sgr.
Der beste Beweis für die Brauchbarkeit ist der rasche Absatz von über 200,000 Exemplaren innerhalb 10 Jahren. Die neue Auflage zeichnet sich vortheilhaft vor den früheren aus.
Flemming's Elementar-Schulatlas
in 11 Blättern. Preis 6 Sgr.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Unentbehrlicher Rathgeber
für das
Leben in und außer der Ehe
von
Francis Woolstone Esqu.
Dr. d. Med. und Chir., Oberarzt der Saving-Society in London, Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Ritter u. s. w.
Preis 7½ Sgr.
Das Buch enthält aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Stande, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbst verschuldeter Schwächen.

Wichtig für Landwirthe, Maschinenbauer ꝛc.
Neumann-Hartmann
in Elbing nimmt Pränumerationen auf folgende, so eben bei Theobald Grieben in Berlin erschienene Zeitschrift an:
Der landwirthschaftliche Maschinenbauer.
Illustrirte Mittheilungen über landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe so wie über andere Zweige der landwirthschaftlichen Technik.
Herausgegeben von Dr. Pflug, unter Mitwirkung tüchtiger Landwirthe und Maschinenbau-Anstalten. Monatlich 2 Lieferungen.
☞ Vierteljährlich nur 10 Sgr.
Ein unentbehrliches Journal für jeden strebsamen Landwirth und Maschinenbauer, der mit den Anforderungen der Zeit Schritt halten will; dabei von gediegenem inneren Werthe, mit vielen künstlerischen Illustrativnen geschmückt, auf das Eleganteste ausgestattet und zu beispiellos billigem Preise! Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.
Enthaltend **275** Kartoffelkoch-Rezepte.
Von **C. Kümicher.** Fünfte Auflage.
Preis 6 Sgr.
☞ Vorrätvig bei
Neumann-Hartmann in Elbing.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:
H. v. Gerstenbergk die Wunder der Sympathie und des Magnetismus,
oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend: 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern auch der Hauswirthschaft, der Viehzucht, dem Feld-, Wiesen-, Obst-, Wein-, Gemüse- und Blumenbaue, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. **Fünfter** unveränderter Abdruck.
Geheftet 10 Sgr.
50,000 Exemplare sind unter dem deutschen Publikum verbreitet und das Vertrauen zu diesen Vorschriften ist bereits zu sehr verbreitet, als daß sie ihm von Neuem empfohlen zu werden braucht.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Die für Ostern zur Einführung gebrachten
Schulbücher:
Dünnebier, lat. Elementarbuch I. II. III. Cursus.
Ellendt, Materialien z. Uebers. a. d. Latein.
Haerters, Lesebuch für Mittelclassen. Kathol. Ausg.
sowie sämmtliche in öffentlichen Schulen und Privatlehranstalten eingeführten Lehrbücher, namentlich auch von griech. und röm. Classikern Alles, was im beginnenden Semester gelesen werden wird, hält in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen vorräthig
die Buch- u. Musikhandlung von
Th. Steingraeber,
Fischerstrasse 4.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Zu Aufträgen auf
Damrauer Stein-Dachpappen
empfiehlt sich ergebenst
Elbing. **R. Herrmann,**
Junkerstraße No. 56.

Der so berühmt gewordene
approbirte Mayersche braune Brust-Syrup
leistet die vortrefflichsten Dienste in allen mit einem Hals- oder Brustleiden verbundenen Zuständen, wie Husten, Heiserkeit u. s. w. Obschon kein eigentliches Medikament, trägt er gleichwohl in hohem Grade zur Linderung des Uebels bei. Zu haben nur allein echt die ½-Flasche zu Thlr. 1., die ¼-Flasche mit 15 Silbergroschen bei
Adolph Kuss.

Beachtungswerth.
Zur Auseinandersetzung der Erben wird der Verkauf folgender (in **Königsberg** belegener) **Grundstücke:**
Sackheim rechte **Straße** No. 1, 2, 3 und 4, mit dem dahinter gelegenen großen **Gekochgarten,** so wie die daran grenzenden **Grundstücke**
Sackheim Hinterstraße No. 63. und **Zwei** bedeutende **Obst-** und **Gekochgärten,** des vis à vis dem Letzteren, am **Pregel** belegenen großen **Holzgartens** und der dazu gehörigen **Sackheimer Mittel- (Gras-) Wiese**
in freiwilliger **Licitation** im **Ganzen** oder **getheilt,** beabsichtigt und der **Verkaufstermin** auf den **26. April huj. Nachmittags 2 Uhr** in der Behausung **Sackheim** rechte Straße No. 126/7, woselbst Näheres zu erfahren ist, anberaumt. Bei annehmbarem Gebot kann der Verkaufs-Contract abgeschlossen und die Uebergabe der Grundstücke sofort veranlaßt werden.

Wohnungs-Veränderung.
Unser Comtoir haben wir nach der
Kettenbrunnenstraße No. 8.
1 Treppe hoch
verlegt und bitten Bestellungen auf Zürdwaaren und Bairisch-Bier, (Braunsberger Bergschlößchen) daselbst abgeben zu wollen.
Wegmann & Co.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 27. und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen; auch werden Sonn- und Regenschirme gut und billig reparirt. C. W. Wittke,
Drechsler-Meister.

☞ Es wünscht Jemand ein vorstädtisches Grundstück mit Garten zu kaufen und dabei ein auf ein ländliches Grundstück sehr sicher eingetragenes Dokument über 1000 Thlr. in Zahlung zu geben. Verkäufer mögen sich melden bei Gustav Schmidt.

Trockene Mühlenkämme werden gekauft Junkerstraße No. 56. in Elbing.

Veilchen werden gekauft in der „Polnischen Apotheke."

Die Mineral-Wasser-Anstalt

von

H. BEHRING,

Junkerstrasse No. 17.,

verabreicht folgende Mineral-Brunnen in stets **frischer** Füllung:

Adelheidsquelle,
Kreuznach. Elisenquelle,
Spaaer Pouhon,
Carlsbad. Sprudel,
„ Mühlbr.
„ Neubr.,
„ Schlossbr.,
Emser Kesselbr.,
Cudowaer Br.,
Driburger Br.,
Egerer Franzensbr.,
„ Salzbr.,
Biliner Sauerbr.,
Emser Krähnchen,
Homburg. Elisenquelle,
Geilnauer Br.,
Kissinger Ragoczi,
Krankenheiler Wasser,
Lippspring. Arminiusquelle,
Marienbader Ferdinandsbr.,
„ Kreuzbr.,
Natrokrene,
Pyrmonter Hauptbr.,
Roisdorfer Br..
Vichy, grande grille,
Wildunger Stadtbr.,
Sodener Br.,
Fachinger Br.,
Wittekinder Salzbr.,
Schwalbach. Weinbr.,
„ Stahlbr.,
Schles. Ober-Salzbr.,
Kohlens. Bitter-W., Dr. Mayer,
Püllnaer Bitter-W.,
Saidschützer B.-W.,
Friedrichshaller B.-W.,
Schlangenbader Br.,
2fach kohlens. Magnesia-W.,
2fach kohlens. Ammoniac-W.,
Pyrophosphors. Eisen-W.,
Selterser M.-W.,
Soda-Wasser,
Kreuznacher Mutterlauge.

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn** **fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a./M., **Zeil 32.**

Das Neue lateinische **Lehrbuch** von Dünnebier ist vorräthig.

A. Teuchert.

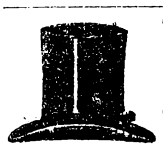
Meinem **Leder-Galanterie-Waarenlager** sind ein Paar Sendungen sauberer Arbeiten zugekommen.

A. Teuchert.

Feine Spazierstöcke,

wie einfache Oekonomen- oder Reisestöcke, erhielt in großer Auswahl

A. Teuchert.



Auf meine vollständige Auswahl

Französischer Herren-Hüte,

so wie auf die Eleganz und Billigkeit derselben erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

A. Rossmann, Hutmacher,
Fischerstraße No. 27.

NB. Jede Reparatur an Herren-Hüten liefere ich schnell, gut und billig.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager gut u. modern gearbeiteter **Herren-Kleider** als: **Tuchröcke, Sommer-Ueberzieher** in Velour, Chinchilla und Tuch, eine große Auswahl **Buckskinhosen** in den neuesten Mustern und schwarz, sowie **Einsegnungs-Anzüge** für Knaben, von schwarzem Tuch zu äußerst billigen Preisen. Bestellungen werden schnell, gut und auf's Billigste besorgt.

H. Müller,
Wasserstraße 21.

Eine große Auswahl **Sommermützen** in den neuesten Façons zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

H. Müller,
Wasserstraße 21.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, bestehend aus einem im vorigen Jahre mit Steindach neu erbautem Wohnhause, den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen (vor 4 Jahren neu erbaut) sowie 167 Mrg. sehr gutem Acker soll mit den vollständigen Saaten und sehr gutem Inventarium für den billigen Preis von 6800 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. — Auf dem Grundstück stehen 1000 Thlr. ingrossirt und kann der Rest des Kaufgeldes 10 Jahre fest stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein 2jähriger schwarzbunter Bulle steht zum Verkauf bei Peters
in **Unterkerbswalde.**

Da ich mich hier als Schuhmacher neu etablirt habe, so bitte ich gütigst mich mit allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten beehren zu wollen. Für gute Arbeit und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

H. Werfel, Schuhmachermeister,
Burgstraße No. 3.
bei Herrn Maler Rübe.

Ich wohne jetzt nicht mehr Spierings- sondern Burgstr. 3. Die Nachtklingel ist links a. d. Hausthür. Amalie Wölke, Hebamme.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Kupferschmied **Rudolph Sonntag** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

F. Duddei.

Benachrichtigung aus Berlin.

Meiner ausgebreiteten hochgeehrten Kundschaft mache ich die Anzeige: daß ich mein Geschäft nach dem geschäftreichen Theil der Jägerstraße zwischen Oberwallstraße und Gensdarmenmarkt verlegt habe, und empfehle zugleich nach Berlin Reisenden zum Geschenk für Damen die größte Auswahl aller zur Wäsche-Stickerei nöthigen Buchstaben, Zahlen, Kronen, Züge, Langnetten, Vornamen ꝛc. ꝛc. in eleganten Kästchen, desgleichen als höchst interessantes Geschenk für Kinder die von mir erfundenen Figuren-Schablonen.

Friedrich Protzen
in **Berlin,**
Kupfer-Schablonen-Fabrikant,
Jägerstraße No. 26.

Das Dampfboot ***Fulton*** geht in nächster Woche zweimal, **Dienstag** und **Donnerstag,** nach **Königsberg.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Beilage zu No. 31. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 8. Februar c. und mit Bezug auf den § 33. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 22. Juni 1856 machen wir darauf aufmerksam, daß in Reklamationen der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1835, 36, 37, 38 und 1839 geboren sind und

1) wegen Epilepsie, Blödsinn, Stottern, Taubheit und anderer durch ärztliche Untersuchung nicht sogleich festzustellender Gebrechen dienstunfähig zu sein vermeinen, oder
2) als einzige Söhne und Ernährer einer Wittwe und der einzige Ernährer solcher hülflosen Familien, die durch ihre Entfernung dem Elende Preis gegeben sein würden und endlich wegen nicht beendigter Lehrzeit oder aus anderen Ursachen Anspruch auf Zurückstellung erheben wollen,

sich nur noch bis **zum 20. April c.** schriftlich oder zu Protokoll

ad 1. unter Beibringung von durch Aerzte, Geistliche, Lehrer oder andere mit einem öffentlichen Amte betraute Personen vollzogenen Attesten,

ad 2. unter gewissenhafter Anführung ihrer Familien-, Vermögens-Verhältnisse und Zurückstellungsgründe sowie Beifügung der Lehr-Contrakte

bei uns zu melden haben, da spätere Anträge von uns nicht mehr angenommen werden können.

Elbing, den 7. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von

95¼ Schachtruthen gesprengter Steine und
39 Schachtruthen runder Steine

zum Bau der hiesigen Gas-Anstalt wird am

23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 15. April 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 16 Schachtruth. gesiebten Kies zur Instandsetzung der Stein-Bahn auf der **Berlin-Königsberger** Staatsstraße zwischen **Lahmehand** und **Fichthorst**, soll an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hiezu ein Lizitations-Termin auf

Mittwoch den 20. April c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 10. April 1859.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Besitzer Peter und Renate geb. Henning-Kleinschen Eheleute gehörigen Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. und **Scharpau** No. 6. des Hypothekenbuches sollen am

14. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in dem Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Das Grundstück **Kalteherberge** No. 9. besteht aus 8 Morgen 144 □Ruthen culm. Land nebst Wohnhaus, Stall, Scheune, Holzstall und ist abgeschätzt auf 1820 Thlr.

Das Grundstück **Scharpau** No. 6. besteht aus 2 Morgen 17 □Ruthen culm. Land nebst einer Kathe und ist auf 848 Thlr. abgeschätzt.

Die Taxen sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Tiegenhof, den 9. April 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Im Schulhause an dem Pestbudestift sind zwei Stuben nebst 12½ □R. umzäuntes Gartenland von sogleich an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Der Vorstand des Pestbudestifts.

Der hiesige Maler Herr Otto Weiß hatte sich erboten, den kleinen Altar in der St. Marienkirche unentgeltlich aufzufrischen und neu zu vergolden und ward Solches auch gerne zum Besten der Kirche angenommen. Nachdem nun das Werk vollendet ist und zum Schmucke der Kirche gereicht, findet das unterzeichnete Kirchen-Kollegium sich bewogen, dem geschätzten Künstler dafür den schuldigen Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Elbing, den 11. April 1859.

Das Kirchen-Kollegium zu St. Marien.

Das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige, an der Nogat gelegene, sogenannte Dammwärter-Haus, nebst Stall und Scheune und die dabei befindlichen 2 Morgen Land, welches bisher von dem Zeichengeber Rogalski bewohnt worden ist, soll am

Sonnabend, den 16. April 11 Uhr Morgens

im Hause des Herrn Stadtrath Housselle auf 1 Jahr vom 1. Mai ab, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die zum Erweiterungsbau der hiesigen Kirche gehörigen Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten sollen am 28. d. M. 1 Uhr Mittags hieselbst im Hause des Kirchenvorstehers und Gastwirths Ahlert mit den dazu geeigneten Bauunternehmern verdungen werden. Geprüfte Meister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Bau-Anschlag und Riß jeder Zeit zur Einsicht bei dem Kirchenvorsteher Ahlert ausliegen.

Der Pröbbernauer Kirchenvorstand.

Vacant.

Ein unverheiratheter solider Mann, in vorgerückten Jahren, welcher der Buchführung und dem Polizeiwesen gewachsen, findet hier in kurzer Zeit eine Anstellung als Rendant. Eine Kaution wird gewünscht und eine persönliche Vorstellung anheim gebend Berücksichtigung finden.

Schlobitten, den 10. April 1859.

Das Gräfliche Oeconomie-Amt.

Bekanntmachung.

Es soll ein eisernes Dampfbugsirboot von 120 Pferdekraft für den hiesigen Hafen angeschafft werden, welches in allen seinen Theilen besonders stark gebaut und zugleich so konstruirt sein muß, daß es auch zum Eisbrechen gebraucht werden kann. Offerten nebst Kosten-Anschlägen und Zeichnungen sehen wir **bis zum 15. Mai d. J.** entgegen.

Memel, den 6. April 1859.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Frische schlesische **Saat-Wicken**, franz. **Luzerne**, gelbblühende **Lupinen**, **Sommerroggen**, **Sommerrips** sowie russischen **Säeleinsaamen** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Echt peruan. Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Portland-Cement bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Frischer Spörgel, Wicken, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Sommer-Rips empfiehlt billigst

H. G. Moeller,
im Mohren.

☞ Ein eiserner sehr gut und praktischer **Koch-** und **Brat-Sparherd** mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Bestes Oberländer Flachs-Leinsaat, wofür garantire, ist zu haben Alter Markt No. 65.

W. du Bois.

Eine Parthie sehr guter weißer **Flockdaunen** empfing u. empfiehlt billigst

Salomon Weinberg,
Lange Heiligegeiststrasse 9.

Beste Newcastler Nuß-Kohlen, Chamott-Steine, Chamott-Thon und Roststäbe empfiehlt

A. Volckmann.

Universal-Essenz

zur vollständigen Beseitigung des übeln Geruchs beim Athmen, bis jetzt als unübertroffen dastehend, als auch Radikal-Mittel gegen Fäulniß des Zahnfleisches, nach ärztlicher Vorschrift bereitet,

pro Fl. 10 Sgr.

Gebrauchsanweisung.

10 — 15 Tropfen dieses Extrakts mische man in ein Weinglas voll gewöhnlichen Trinkwassers und spüle damit zu öfteren Malen Morgens, Mittags und Abends die Mundhöhle tüchtig aus, worauf nach mehrtägigem Gebrauche der belästigende üble Geruch beim Athmen sich nicht nur verliert, sondern der Athem auch ein angenehmes, frisches Aroma erhält.

Gut ist es, doch nicht immer nothwendig, das Zahnfleisch und die Zähne beim jedesmaligen Gebrauche der **Essenz** mit einer feinen Zahnbürste leise zu reiben.

Den üblen Geruch nach dem Genuß geistiger Getränke, Spirituosen ꝛc. ꝛc. benimmt ein mehrmaliges Spülen der Mundhöhle damit sofort.

Bei Fäulniß des Zahnfleisches wird die Anzahl der Tropfen verdoppelt und zu öfteren Malen dasselbe gespült.

Alleinige Niederlage für den Preußischen Staat

in der Parfümerie-Handlung von **Eduard Kuehn,**
in Königsberg i./Pr.

☞ Ein **Schaufenster** ist billig zu verkaufen bei **Adolph Kuss.**

Frischen Blumen-, Gemüse-, Runkelrüben-Saamen, neuere und neueste Pracht-Georginen, Nelken ꝛc., Erfurter Levkoyen-Pflanzen, hochstämmige remontant. Rosen empfehlen

A. Döring & Bukowski,
Kunst- und Handelsgärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Sonnabend, den 16. April c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen für fremde Rechnung ca. 60 Stück wollne Kleiderzeuge im neuesten Muster, im Gasthofe zum „Goldenen Löwen" hieselbst per Auktion versteigert werden.

Böhm.

Eine Tretmühle mit eisernem Getriebe nebst Gebäude steht in der Mühle zu **Baumgarth** bei Elbing zum Abbruch zum Verkauf.

Mein Tuch- und Buxkins-Lager

ist mit den neuesten Sachen für's Frühjahr bestens sortirt, und erlaube ich mir besonders auf eine schöne Auswahl

Ueberzieher- und Beinkleider-Stoffe

aufmerksam zu machen.

J Unger, Fischerstraße No. 2.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen, Französische und Plaids-Long-Chales, Stella und Double-Tücher

empfiehlt in größter Auswahl **J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Neue Zusendungen

Tapeten und Borduren

pro Stück 39 □F. à 4 Sgr. bis 3½ Thlr. empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,

empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig **sortirtes en gros** Lager der neuesten

Frühjahrsmäntel und Mantillen,

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. ꝛc. österr. Währ. Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der **1**ste Preis fl. **250,000**, der **2**te Preis fl. **40,000**, der **3**te Preis fl. **20,000** ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

***J. M. Bayer* in Frankfurt a./M.,**

privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Blumensämereien, Georginen, neueste Prachtsorten, desgleichen **Nelken** und **Staudengewächse, Remontant-Rosen, Kopfsalat** empfiehlt **H. Brandt,**

Sonnenstraße No. 33.

---

30 **gut erhaltene Fenster** in Blei sind zu verkaufen

Kalkscheunstraße No. 16.

Gute alte Ziegel und Ofenkacheln sind zu verkaufen

Aeußern Georgendamm No. 15.

Ein guter Schweinestall steht zum Verkauf

Brandenburger Straße No. 4.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei

Gehrmann, **Streckfußerfelde.**

Eine fette Kuh, Roggen- und Weizenstroh ist zu verkaufen in **Wittenfelde** bei

A. Bewandowski.

Eine fette Kuh und drei fette Schweine stehen zum Verkauf bei Jac. Dyck,

in **Kerbshorst.**

Wegen Aufgabe meiner Schäferei habe ich zu verkaufen:

2 Böcke, (Negretti) 2 und 3 Jahre alt,
120 Zucht-Mutterschaafe,
120 Hammel,
90 Lämmer pro Februar und März d. J.

Mekelburg in **Stuhmsdorf.**

Dienstag den 26. April von Morgens 9 Uhr beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, darunter 4 Kühe, 1 Pferd, Geschirr und Ackergeräth per Auktion gegen baar zu verkaufen.

Oberkerbswalde.

Jacob Bergmann.

☞ Wohnorts-Veränderung halber bin ich willens meine Besitzung Inn. Marienburgerdamm No 5., bestehend aus 2 Wohnhäusern, Schoppen, Stallung, großer Obst- und Gemüse-Garten u. s. w., wie auch das Grundstück äuß. Vorberg No. 6., mit Stallung, Garten und 2½ Morgen Wiesenland aus freier Hand zu verkaufen. **Ephr. Nachtigal.**

Mein Grundstück Wasserstraße, mit zwei Stuben, eine oben, eine unten, bin ich Willens zu verkaufen.

Nagelschmiedemeister Paedrack,
Brandenburgerstraße No. 14.

Auch kann das. ein Bursche in die Lehre treten.

Mehrere Guts-Mühlen und Krugpachtungen werden gesucht. 2500 Thlr. sind sofort und 700 Thlr. so wie 500 Thlr. sind gegen Sicherheit im Mai zu vergeben.

Pr. Holland, im April 1859.

Kraffert,
Geschäfts-Agent.

Fischerstraße No. 8 ist die Wohngelegenheit 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, von Johanni ab, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen

l. Niederstraße No. 37.

Junkerstraße No. 26. ist die Bell-Etage mit 4 Stuben und aller andern Bequemlichkeit zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

Die Schneidemühler Wiesen werden zur diesjährigen Benutzung des ersten Schnittes und des Grummets

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags um 3 Uhr

in **Schneidemühle** vermiethet werden.

Niederlage sämmtlicher Militair Effekten

von **J. & Emanuel Eisner,**

aus Berlin.

Hiemit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter obiger Firma mein Geschäft in **Danzig**, Kohlmarkt No. 12., eröffnet habe. **Civil-Anzüge** werden auf Bestellung elegant und preiswürdig angefertigt.

Emanuel Eisner.

Fabrik in **Berlin:** Schloßfreiheit 8./9.
Niederlage in **Danzig:** Kohlmarkt 12.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,

Banquier in **Frankfurt a. M.**

Anmeldungen zu meiner Violin-Schule werden jeder Zeit entgegen genommen. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr. und bitte um geneigtes Zutrauen.

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Gold- und Silber-Arbeiter

etablirt habe und jede Neuarbeit wie Reparatur reell und billig ausführen werde.

A. Hiller,
Fischerstraße No. 29.

Unterricht im Blumenmachen wird ertheilt

Fischerstraße No. 29.

Die Agentur des Sekretair Kraffert,

in **Pr. Holland,**

empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen, Vermittelung von reellen Geschäften aller Arten, Ein- und Verkauf, so wie Verpachtungen von Grundstücken, Besorgung von Capitalien unter Zusicherung der redlichsten Bedienung.

Ich wohne Spieringsstraße No. 11.

Hebamme Altmann.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 19.

C. Petzoldt, Gesindevermietherin.

☞ Ein junger Mann, der die Gärtnerei praktisch erlernen will, findet eine Lehrstelle bei A. Döring & Bukowski,

Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Ein militairfreier Wirthschafts-Inspektor, seit 10 Jahren thätig, sucht eine wo möglich selbstständige Stellung. Näheres in **Zoelp** per **Maldeuten** beim Baurath **Steenke.**

Eichen-Borke wird gekauft in der **Gerberei** äuß. Mühlendamm No. 3., dem Gerichtsgebäude gegenüber.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 31. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. April 1859

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

Die hierselbst auf dem inneren Vorberge in der großen Vorbergstraße sub IV. No. 2. 3. und 5. der Hypotheken-Bezeichnung belegenen, dem Unteroffizier Johann Herrmann Scholz, der Henriette Scholz, der Henriette Wilhelmine Mathilde Scholz gehörigen, aus Wohnhäusern und Garten bestehenden Grundstücke, abgeschätzt auf 329 Thlr. 10 Sgr. resp. 721 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenscheinen in dem Büreau III. einzusehenden Taxen, sollen

am 7. Mai 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 10. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung der Königlichen Admiralität, sollen 10,000 Kubikfuß eichene, **zum Bau von Kriegsschiffen nicht mehr geeignete** Schiffsbauhölzer, zum größten Theile bestehend in flaubuchtigen Hölzern, welche zu Privatzwecken noch gute Verwendung finden dürften,

Donnerstag, den 5. Mai 1859 Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Königl. Werft unter Vorbehalt des Zuschlages der Königl. Admiralität öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und Dimensions-Listen sind während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Danzig, den 13. April 1859.

Königliche Werft-Magazin-Verwaltung.

Dienstag, den 19. April c., Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Mühlengrundstück zu **Hansdorff** bei Elbing

2 Pferde, 1 Kuh, 1 Hechsellade, 1 Pflug, 2 Wagen, Betten, Stühle, Tische, Spiegel ꝛc. ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 14. April 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Mein **Tuch- u. Buckskin-Lager**, sowie die neuesten **Rock- und Hosenzeuge** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Englisch-Leder

für Maurer, Zimmerleute und Fabrikarbeiter empfiehlt in der **besten Waare** zu den billigsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Tüchtige Schneider finden dauernde Beschäftigung.

Ferd. Freundstück.

So eben erhielt ich eine neue Sendung von **Glacee-** und **hirschledernen Handschuhen** in allen Farben und zu den billigsten Preisen und bitte mich auch ferner mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Louise Hornmann, Wittwe,
Alter Markt No. 23.,
vis-à-vis der Königlichen Bank.

Mein Lager schwarzer **Seidenwaaren** in glatten und façonirten Stoffen ist mit den vorzüglichsten dauerhaftesten Fabrikaten in allen Preisen bestens sortirt und erlaube ich mir ein geehrtes Publikum besonders auf einige ausgezeichnete Qualitäten **Taffet** (Schweizer-Fabrikat) zum Preise von 20 bis 24 Sgr. aufmerksam zu machen.

August Wernick.

Eine neue Sendung sehr hübscher **Frühjahrs-Ueberwürfe** und **Mantillen** erhielt ich so eben und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

August Wernick.

Ein gut erhaltener **Reise-Koffer** wird Fischerstr. No. 31. zu kaufen gesucht.

So eben empfing französische und **Plaid Long Chales**, feine **Double-Tücher** in schöner Auswahl und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Albert Büttner.

Sonnenschirme, Knikker und En tout cas empfing und empfiehlt

Albert Büttner.

Zu Einsegnungen empfehle 4/4, 5/4 und 6/4 schwarzen glatten **Taffet** zu billigen Preisen. **Albert Büttner.**

Strohhüte von 10 Sgr. an, Bänder, Blumen, Blonden, Strohborten, sämmtliche Artikel zum Putzmachen, Morgenhauben, Unterärmel, Kragen, Spitzen, Graß-Cloth, Mull, Batist, Nansoc, Chiffon, Schirting, Piqué, fac. Zeuge u. a. m. erhielten in großer Auswahl

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Böffchen, Chemisetts für Herren in Auswahl, auch lassen wir auf Bestellung anfertigen. **Rahn & Rolling.**

Stahlröcke von 1 Thlr. 5 Sgr. und Stahlreifen à Elle 1 1/2 und 2 Sgr. bei Rahn & Rolling.

Zwei gewölbte Kellerräume sind sogleich zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Mein Hutlager

ist durch neue Zusendungen jetzt vollständig sortirt und empfehle selbiges zur geneigten Beachtung.

Die Hüte sind **Hanauer** und **Berliner** Fabrikat, und zeichnen sich Erstere durch Leichtigkeit und Eleganz besonders aus.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Eine neue Sendung **deutschen Schweizer-** und **ächten Limburger Käse** empfing in vorzüglicher Qualität und empfiehlt

Gustav Preuss.
Wasserstraße No. 57./58.

Gebrannten Caffee

à 5 Sgr. 8 Pf. pro Pfd. empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57/58.

Heute Abend

Münchener Hofbräu

vom Fass

bei **W. Fast.**

Von echten Bieren habe ich jetzt auf Flaschen vollständig abgelagert:

Erlanger und Nürnberger

und kann ich dasselbe als vorzüglich schön empfehlen; außerdem unterhalte ich beständig ein gutes Lager

Schifferdecker-Flaschenbier,

das ich ebenfalls zur geneigten Abnahme ergebenst empfehle. —

Eine jede Bestellung wird sofort prompt in's Haus geliefert und die leeren Flaschen zurückgeholt.

W. Fast.

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualité empfiehlt schock- und stückweise. **W. Fast.**

Selterser- und Sodawasser

aus der Dr. Richter'schen Anstalt in **Danzig**, sehr kräftig und schön hat empfangen und empfiehlt die große Flasche a 2 Sgr. excl.

Franz Gross,
Alter Markt 8.

Rettig-Bonbon

empfiehlt

M. A. Christophe,
Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant,
Fischerstraße 6.

Oster-Eier

empfiehlt

M. A. Christophe,
Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant.

Frischen See-Lachs à Pfund 5 Sgr. und delikat **geräucherten See-Lachs** à Pfd. 12 Sgr. empfiehlt

L. Flemming in **Danzig,**
Fischmarkt 18.

Reise-Koffer

in allen Größen, **Pferdegeschirre** in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** und dgl. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

Sonn- und Regenschirme

werden nur gut, schnell und billig bezogen und reparirt bei ***R. Wolff,***
Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Recht zierlich von Knochen gemachte Krücken und Aufsätze auf Sonnenschirme, welche sogleich aufgepaßt werden, habe ich in großer Auswahl vorräthig. ***R. Wolff.***

Frische Maurerpinsel

sind angekommen Mauerstraße No. 17.

Eine schöne Guitarre hat zu verkaufen Szimansky, Fischerstraße No. 9., eine Treppe hoch.

Eine **Badewanne** von Zink steht zum Verkauf Alter Markt No. 17.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Nutzhölzer

in allen verschiedenen Gattungen sind vorräthig zu haben bei

C. Banduhn.

Eichene geschnittene Zaunpfähle

in verschiedenen Längen sind billig zu haben Königsbergerstraße No. 13. bei

C. Banduhn.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck nebst Unterschlitten, lederns Geschirr, Kutschermantel und Hut; ferner ein eiserner Bratofen, alte Fensterköpfe, Fenster und Thüren sind zu verkaufen

Brückstraße No. 12.

Ein Repositorium aus drei Glasspinden bestehend, mit Rückwand von Spiegelglas nebst Tombank, auch ein einfaches Glasspind stehen zum Verkauf bei

J. Skubowius,
Alter Markt No. 17.

Ein eisenachsiger Handwagen, 1 Gartenbank, Waschmaschinen, Schreibsekretaire, 1 Doppelbüchse, Kleiderspinde sind zu verkaufen

Alter Markt No. 6.

Ein wenig gebrauchter, großer, kupferner Kessel ist Burgstraße No. 21. zu verkaufen.

Vier- bis Fünfhundert Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Redaction dieses Blattes.

Ein Haufen Dünger ist heilige Leichnamstraße No. 21. zu verkaufen.

15—20 Centner gut gewonnenes Gartenland zu verkaufen Fliederstraße 29.

Eine gute **Ziege** ist zu verkaufen

Sonnenstraße No. 33.

Schottlandstraße No. 7. ist eine frischmilchende **Ziege** zu verkaufen.

Eine frischmilche Ziege ist zu verkaufen.

Schottlandstraße No. 7.

Drei fette Schweine stehen zum Verkauf in der **Neuen Welt** bei Warm.

Eine höhesche ländliche Besitzung von ca. 2½ Hufen culm., nahe der Bahn und Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und die Hypothek in bester Ordnung. Nähere Auskunft ertheilt

Heinr. Woelcke,
Heilige Geiststraße No. 48.

Ein Krug-Grundstück an einer sehr lebhaften Straße gelegen, nebst etwas Land und Garten weise ich zum Kauf nach; Anzahlung 1500 Thlr. Gebäude neu.

Heinr. Woelcke.

Ein Milch-Geschäft, welches seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist Veränderungshalber sofort zu verpachten oder gegen eine Privat-Wohnung zu vertauschen. Näheres im Keller Körper- und Hinterstraßen-Ecke.

Mein hieselbst belegenes Grundstück sub No. 26., mit 2 Hufen 24 Morg. kulmisch, incl. gutem Waldbestand, die Gebäude im besten Zustande und vollständigem Inventatarium, bin ich Willens wegen Wirthschafts-Veränderung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.

Heiligenwalde, den 14. April 1859.

Jacob Guenther senior,
Hofbesitzer.

Verpachtung.

Die **Scheedermühle** hies. am äußern Mühlendamm werde ich, als gerichtl. bestellter Administrator derselben, **Montag den 18. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr** an Ort und Stelle verpachten.

F. Willms.

Ein freundliches möbelirtes Zimmer ist Burgstr. 21. eine Tr. hoch zu vermiethen.

Vermiethung eines Geschäfts-Lokals.

Das in meinem Hause Brückstraße No. 21. befindliche sehr geräumige Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, worin die Herren **J. Mecklenburg & Co. aus Königsberg i. Pr.** seit 3 Jahren ein Herren-Garderobe-Geschäft mit sehr gutem Vortheil betrieben haben, wird zum 1. October c. miethfrei und soll von da ab anderweitig vermiethet werden.

Wegen der sehr günstigen Lage, eignet sich das Lokal auch zu jedem anderen Geschäftszweige.

Otto Reimer.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen. Vorbergstallstraße No. 6.

Schadebrodt.

Ein Laden nebst Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube 2c. 2c., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen

Burgstraße No. 7.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist an einzelne Herren zu vermiethen Junkerstraße 14., 1 Treppe hoch. Näheres daselbst.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Zubehör (parterre) von jetzt ab oder zu Johanni an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermiethen.

Aeußern Georgendamm No. 22. ist eine Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Mein Haus in **Ellerwald 3. Trift,** worinnen sich 2 heizbare Stuben befinden, nebst Stallung, Scheune, Geköchs und Gemüse-Garten bin ich Willens vom 1. Mai d. J. zu vermiethen. Wittwe **Lucht.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Glace-Handschuh-Wasch- und Färberei-Anstalt nach der **Fischerstraße No. 35.** verlegt. Bitte um ferneres Wohlwollen.

Wilhelmine Jlgner.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Jakobstraße, sondern innere Vorbergstraße No. 21. wohne und bitte mich auch ferner mit Aufträgen in Schmiede- und Schlosserarbeit zu beehren.

August Kirsch.

Zu Reparaturen von Instrumenten als: Klavieren, Violinen, Guitarren, Handharmonikas, Haareinziehen in Violin-Bogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich

E. Schmidt, Hohezinnstraße No. 12.

Herrenstraße No. 6

steht eine **Drehmangel** zum Gebrauch jederzeit offen.

---

177 Thaler Kindergeld sind auf ein sicheres Grundstück zu begeben. Das Nähere ertheilt P. Homann in Elbing, am Elbing.

1300 Thaler werden gegen pupillarische Sicherheit zu sogleich gesucht.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

---

300 Thlr. sind zur ersten Hypothek zu begeben Heil. Leichnamstr. No. 21.

Leih-Bibliothek

von

C. A. Annuske,

Heilige Geist-Strasse No. 15.,
am alten Markte.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass der Besitz der Bibliothek des Herrn E. Rolling auf mich übergegangen ist, und dass ich für ***die grösste Auswahl der Lektüre jeder Art*** durch stete Anschaffung der neuesten Werke Sorge tragen, mir auch die prompteste und ***billigste*** Bedienung angelegen sein lassen werde, weshalb ich meine Bibliothek dem geneigten Wohlwollen eines geschätzten Publicums angelegentlichst anempfehle.

C. A. Annuske,
Heilige Geist-Strasse No. 15.

Eine Beamten-Wittwe aus Königsberg bittet die geehrten Herrschaften um Wäsche zum Waschen lange Niederstraße No. 24.

Einen Laufburschen braucht sogleich

C. Sablotny.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Commis, der im Material- und Eisengeschäft fungirt hat und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein Unterkommen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein gesittetes junges Mädchen wird in eine auswärtige anständige Restauration als Schänkerin verlangt. Persönliche Meldungen werden Dienstag den 19. d. Mts. von Morgens 9 — 12 Uhr in der Wohnung des Musikers Grabowski (Mauerstraße) entgegengenommen.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer Dame auf dem Lande oder in der Stadt eine Anstellung als Gesellschafterin und Leitung der Wirthschaft. Sie ist in allen feinen Handarbeiten geübt.

Zu erfragen Spieringsstraße No. 5.

Eine erfahrene Wirthin, welche sowohl in der herrschaftlichen Küche, als auch im Milch- und Käse-Geschäft geübt ist, sucht von Mai ein Engagement auf dem Lande oder in der Stadt. Näheres zu erfahren

Inneren Vorberg No. 10.

Geld auf Wechsel wird begeben und Dokumente gekauft.

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

---

30 bis 60 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

In Kahlberg

wird vom 1. Juli a. c. bis Ende der Badezeit womöglich ein Privat-Logis von 2 bis 3 Zimmer nebst Küche und Holzgelaß und nothwendigen Möbeln incl. 4 bis 5 Bettgestellen zu miethen gesucht. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 17., eine Treppe.

Der Finder eines am vor. Sonnabend Abend verlornen schwarzen Regenschirms und einer grauen Tuch-Mütze wird gebeten, Selbiges gegen angemessene Belohnung Große Lastadienstraße No. 13. abzugeben.

Eine eiserne Kette von 18 Fuß, auf jedem Ende 1 Haken, ist verloren gegangen. Abzugeben bei

Heinrich Tepp,
Emkenhof.

Erholung.

Sonntag, den 17. d. **Tanz-Musik.**
Montag: Musikalische Abendunterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 32. — 20. April 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Charfreitage.
Den 22. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag um 9 Uhr: Herr Kaplan Hippel.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Am Gründonnerstage Communion in der Sct. Marien-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: **Liturgische Andacht über d. Leiden Jesu Christi.** Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Liturgische Andacht.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 134. V. 1 — 5.
A. G. No. 111. V. 1 — 5.
V. d. Pr. N. G. No. 146. V. 1 — 6.
A. G. No. 121. V. 1 — 6.
N. d. Pr. N. G. V. 7.
A. G. V. 8.
Abendm. N. G. No. 646. und 675.
A. G. No. 303. und 304.
Schluß. N. G. No. 123. V. 7.
A. G. No. 203. V. 7.
Vorbereitung am Donnerstage um 2 Uhr.
Lied. N. G. No. 246.
A. G. No. 196.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Gründonnerstag Vor- und Nachmittag Gottesdienst.
Charfreitag desgleichen.

Marktberichte.

Elbing. Nach wenigen milden Tagen in voriger Woche trat zu Ende derselben wieder sehr rauhes Wetter ein; Sonntag fiel noch Schnee. Von Getreide kamen einige Zufuhren. Preise ziemlich unverändert bei matter Kauflust. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·— 133·pf., 70 — 81 Sgr., mit Auswachs, 120·—128·pf., 44 bis 68 Sgr. Roggen, 126·—130·pf., 45 — 47 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 33 — 44 Sgr. Hafer 25 — 32 Sgr. Erbsen 60 — 68 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15½ — ¾ Thlr.

Danzig. Ende voriger Woche zeigte sich etwas regere Kauflust, und wurden einige Posten Weizen, freilich zu unveränderten Preisen, gemacht. Bahnpreise: Weizen 48 — 88, Roggen 45 — 49, Gerste 33 — 45, Hafer 28 — 33, Erbsen 60 — 70 Sgr. — Von Spiritus 650 Ohm Zufuhr, Preis 15¾ — ⅝ Thlr.

Königsberg. Im Getreide-Geschäft hielt auch während der letzten Woche eine ausnehmende Stille an. Bei geringer Zufuhr waren die Marktpreise wie folgt: Weizen 60 — 86, Roggen 44 — 48, Gerste 35 — 48, Hafer 32 — 37, Erbsen 60 — 65, graue 80 — 90 Sgr. — Spiritus fest und höher; Loco 16½ Thlr.

Zur Situation.

Die allgemeine Entwaffnung ist die Losung des Tages; Alle sind damit einverstanden, nur will Oestreich sie vor, Frankreich erst nach dem Zusammentritt des Kongresses. Während aber, mit dieser einzigen scheinbar formellen Abweichung, Alles der allgemeinen Entwaffnung zustimmt, nimmt die Bewaffnung immer ausgedehntere Dimensionen an, und auch diejenigen Staaten, welche bisher nur beobachtend und vermittelnd sich mit der drohenden Frage befaßten, beginnen nunmehr eifrig ihre Rüstungen zu treffen. Entweder ist (nach dem bekannten Spruch: Wenn du den Frieden willst, so rüste dich zum Kriege) danach die Befestigung des Friedens sehr nahe, oder das Gegentheil, der Krieg. Wir glauben das letztere. — Inzwischen folgen sich die diplomatischen Schachzüge noch immer fort. Auf den neulichen Meisterzug Oestreichs mit der Forderung allgemeiner Entwaffnung, erwidert Frankreich so eben (S. Frankreich) mit dem gleichfalls sehr gescheuten Gegenzuge, daß Der, von dem man die Entwaffnung verlangt, auch berechtigt sein müsse an dem Kongresse Theil zu nehmen, daß also Piemont, indem es so gut wie Oestreich entwaffne, auch zum Kongreß zugelassen werde. Damit wäre man denn so ziemlich bei dem ursprünglichen Ausgangspunkt des Kongreß-Vorschlages wieder angekommen und der Kreislauf der Züge und Gegenzüge, der Forderungen und Gegenforderungen könnte auf's Neue beginnen, was aber kaum der Mühe verlohnen, auch kaum mehr zu erwarten sein möchte. Denn alle diese Züge und Gegenzüge erscheinen auf dem Punkt, wohin die Dinge bereits gelangt sind, in der That nur noch als Spiel oder vielmehr Vorspiel, welches keinen anderen Zweck mehr haben kann, als einerseits den Ausbruch um eine kurze (da oder dort zur Vollendung der Rüstungen noch erforderliche) Frist aufzuhalten, andererseits das Odium des Beginnens von sich ab- und auf den Gegner zu wälzen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nachrichten aus Neapel zufolge besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin am 7. d. die Ruinen von Pompeji und verweilten dort lange. Am 15. wurden Ihre Majestäten in Rom wieder erwartet. — Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Die Absicht der Regierung, dem Landtage noch während der laufenden Session eine Vorlage zu machen, wonach die Regierung ermächtigt werden soll, für den Fall des Eintritts gewisser Eventualitäten eine Anleihe bis zu 50 Millionen Thalern zu negociiren, wurde heute in Börsenkreisen als feststehend bezeichnet. — Der ernsten Sachlage gegenüber, werden auch hier alle erforderlichen militairischen Vorkehrungen getroffen. Die Ordre für Mobilmachung liegt schon seit mehreren Tagen bereit. Die Vorbereitungen erstrecken sich, wie der „Publ." hinzufügt, bis auf das zweite Aufgebot der Landwehr. Von der hiesigen Schutzmannschaft sei eine beträchtliche Anzahl kommandirt, um bei Ausschreibung der Einberufungs-Ordres für das 2. Aufgebot der Landwehr verwendet zu werden. In einigen Tagen schon werden sämmtliche Einberufungs-Ordres zur Absendung bereit liegen. Viele der früher verabschiedeten Offiziere sind bereits aufgefordert worden, sich persönlich bei den respektiven Truppenkommando's einzufinden, um über Verwendung bei den Ersatz-Bataillonen, respektive dem zweiten Aufgebot der Landwehr, das Nähere zu verabreden, damit im Falle einer Mobilmachung, wie sie wahrscheinlich zu erwarten sei, Alles im Augenblicke zur Hand ist und Jeder den ihm schon vorher angewiesenen Posten nur einzunehmen hat. Aehnliche Vorbereitungen sind und werden in ganz Deutschland getroffen. Sollte es zum Kriege zwischen Frankreich und Oestreich kommen, oder sollte auch Frankreich nur, durch Aufstellung einer sogenannten Ostarmee, die deutsche Grenze bedrohen, so wird Preußen mit Mobilisirung unverzüglich vorschreiten und eine Westarmee an der französischen Grenze konzentriren. Man mag hieraus überall, namentlich im deutschen Süden entnehmen, daß es Preußen mit dem Schutze der deutschen Grenzen so ernst wie nur möglich ist. — Die Mission des Erzherzogs Albrecht von Oestreich ist beendigt, und reist derselbe, allem Anschein nach durchaus befriedigt, von hier ab. Es soll sich dabei besonders auch um die Feststellungen über die deutsche Heerführung, wenn es dahin käme, gehandelt haben. In militairischen Kreisen will man wissen, daß dem hier eingetroffenen Herzog von Coburg-Gotha das Oberkommando über das deutsche Bundeskorps, welches im Kriegsfall zusammengezogen werden soll, vertraut werden wird. Derselbe hat sich von hier in politischen Angelegenheiten (wie man sagt, um für das Zusammenstehen Preußens und Englands in allen Fällen der Entwickelung der italienischen Angelegenheit Aufschlüsse zu geben und mitzuwirken) nach London begeben, beabsichtigt jedoch schon in den nächsten Tagen hieher zurückzukehren, und gedenkt der Erzherzog Albrecht dessen Rückkehr hier abzuwarten. — Es gewinnt, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, immer größere Wahrscheinlichkeit, daß der Deutsche Bundestag in seiner gegenwärtigen Gestaltung nicht mehr lange bestehen wird. — Gegen Professor Dr. Hengstenberg ist, wie man dem „A. M." von hier mittheilt, wegen seiner gegen den Oberkirchenrath gerichteten Protestation ein amtliches Verfahren eingeleitet. Nach der „Ndd. Z." ist auch gegen die Kirchen-Patrone des Herzogthums Magdeburg, welche in der „N. P. Z." Protest erhoben, Anklage erhoben worden. — Die in diesen Tagen in Berlin gewesenen Direktoren der Preußischen Privatbanken sollen für eine Erfüllung ihrer Anträge wenig Aussicht erlangt haben und nun beabsichtigen, ihre Angelegenheit im Abgeordnetenhause in Anregung zu bringen. — In unseren Fabriken sieht es jetzt wieder schlimmer aus, weil wenig oder nichts zu thun ist. Seit den Kriegs-Gerüchten wird baares Geld seltener. Die Börse vom 18. war in hohem Grade flau.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung ist unausgesetzt beschäftigt, zu ihrem Theil dazu beizutragen, Deutschland für alle Eventualitäten in die Lage zu setzen, jedem Angriff entgegentreten zu können. Eine Reihe von Anträgen der Militair-Kommission, speziell die Bundesfestungen betreffend, ist neuerdings in der Sitzung vom 14. erledigt. Die „Postztg." meldet aus München, daß der König von Baiern nach Darmstadt gereist sei, wo, einem Gerücht zufolge, eine Zusammenkunft mehrerer süddeutschen Souveraine stattfinden werde. Das „Fr. J." theilt mit, daß am Donnerstage eine abermalige Zusammenkunft der Kriegsminister des 8. Armeekorps in Heidelberg stattfinden werde. — Aus Würtemberg wird die Einberufung der Landwehr 1. Aufgeb. auf den 1. Mai gemeldet. — Das „Dresd. J." sagt: Oesterreich's neuester Vorschlag einer vorgängigen allgemeinen Entwaffnung werde von Preußen und England in einer Weise, welche die praktische Durchführung erleichtern solle, unterstützt. Im Prinzipe schienen die Großmächte jetzt ziemlich übereinstimmend, Sardinien aber stelle fortdauernd Schwierigkeiten entgegen.

Oestreich. Die „Times" vom 15. meldete aus Wien, daß Oestreich ohne vorherige allgemeine Entwaffnung den Beitritt zum Kongreß entschieden verweigere. — Die „Kölnische Ztg." vom 10. ist in Wien mit Beschlag belegt worden. Die „K. H. Z." bemerkt dazu: Dieses wetterwendische Blatt hat sich leider neuerdings ziemlich feindlich gegen Oestreich und ziemlich freundlich gegen Frankreich gezeigt. Belgischen Bl. wird von hier telegraphirt: Die Sendung des Erzherzogs Albrecht ist in Berlin mit vollständigem Erfolge gekrönt worden. Preußen unterstützt alle östreichischen Vorschläge, indem es vorläufig seine Stellung als vermittelnde Macht behält. — Die „K. Z." vernimmt, daß binnen Kurzem eine Zusammenkunft zweier erlauchten Regenten (also wohl Se. Maj. des Kaisers von Oestreich und des Prinz-Regenten von Preußen k. Hoh.) in dem Grenzstädtchen Bodenbach stattfinden soll, deren hohe politische Wichtigkeit unter den gegenwärtigen Umständen wahrlich nicht verkannt werden darf. Die Reise des Kaisers nach Italien soll auf die letzten Tage dieses Monats festgesetzt sein. Erzherzog Wilhelm ist nach Petersburg gereist, um über die eventuelle Stellung Rußlands in einem etwaigen Kriege Gewißheit zu erlangen. Nach Italien gehen fortwährend große Truppenmassen.

Frankreich. Aus Paris, 14. wird versichert, die Verhandlungen wegen des Kongresses schreiten, wenn auch nur langsam, vor, und es seien noch große Schwierigkeiten zu besiegen. — Die „Gaz. d. Fr." berichtet: Alle Korrespondenzen aus dem südlichen und westlichen Frankreich stimmen darin überein, daß eine ungeheure Bewegung in den See-Arsenalen herrsche. Auch wird gemeldet, daß jedes Kavallerie-Regiment um eine siebente Schwadron verstärkt werden soll und daß Remonte-Offiziere zum Ankauf von 3000 Pferden nach Afrika abgegangen sind. Der „Moniteur" vom 17. meldet daß die von Admiral Jehenne kommandirte Schiffsdivision von Brest nach dem mittelländischen Meere abgesegelt sei. — Die bekanntlich offiziöse „Patrie" vom 17. enthält folgende Mittheilung: Die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens sind noch nicht ganz geschwunden. Wenn wir gut unterrichtet sind, so wäre die Rede von einem neuen Projekt, welches die allgemeine Entwaffnung möglich machen würde, ohne irgend eine der dabei betheiligten Mächte zu benachtheiligen. Es soll sich nämlich darum handeln, ein Prinzip festzustellen, daß den Mächten, von denen man die Entwaffnung verlangt, gestattet werde, Theil an den Verhandlungen des Kongresses zu nehmen, so daß also Piemont, indem es so gut wie Oesterreich entwaffnet, auch zum Kongreß zugelassen wird, so gut wie Oesterreich, und unter denselben Bedingungen, wie die anderen Mächte. Die „Patrie" glaubt, daß die Majorität der Mächte für dieses Projekt gewonnen sei, drückt aber ihre Zweifel aus, daß Oesterreich, welches eine friedliche Lösung unmöglich machen zu wollen scheine, sich demselben anschließen werde. — Gerade wie bei der in der sog. orientalischen Frage vorhergegangenen Konferenz, sollen auch bei dem projektirten Kongreß in der italienischen Frage „Vier Punkte" zum Grunde gelegt werden. — Das Budget des französischen Kriegsministeriums bleibt angeblich auf dem „Friedensfuße."

Großbritannien. Im Unterhause erklärte am 15. Disraeli, daß die Vertagung des Parlaments und die Auflösung des Unterhauses in der nächsten Woche erfolgen werde, doch sei es möglich, daß das Parlament wegen der europäischen Frage noch eine oder zwei weitere Sitzungen werde halten müssen. Der Kriegsminister erklärte, daß er nöthigenfalls alle in Indien entbehrlichen Truppen werde heimrufen können. In einem am 16. gehaltenen Meeting ist eine Petition an die Königin Behufs Vertheidigung des Landes beschlossen worden.

Italien. In Sardinien wurde neuerdings die Aushebung von 9000 Mann angeordnet. Fortwährend marschiren Truppen nach den Grenzen. Der Zudrang von Freiwilligen in Turin dauert fort und wird die Gesammtzahl jetzt auf 15,000 angegeben. Die Spannung dauert fort und der gegenwärtige Zustand wird immer unerträglicher. Die östreichische Heeresmacht in der Lombardei rückt der sardinischen Grenze immer näher. — Sämmtliche Theater in östreichisch Italien sollen geschlossen sein.

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: die Kreisrichter Stern in Labiau, Schwagerus in Bartenstein, Polko in Schlochau, v. Schleusing in Berent, Heinze in Flatow, Koblitz in Schwetz, Tourbié in Tuchel und Hübner in Stuhm zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; so wie dem Appellations-Gerichts-Sekretair, Kanzlei-Direktor John in Marienwerder, dem Stadt- und Kreis-Gerichts-Sekretair Oloff in Danzig, dem Kreisgerichts-Sekretair Swiderski in Marienburg und dem Kreisgerichts-Sekretair Strunck in Mohrungen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Danzig. (K.H.Z.) Die am 16. d. geschlossene Schwurgerichtssitzung war diesmal nur kurz. Besonders gespannt war man auf die Entscheidung des in der Schlußsitzung verhandelten Falles. Eine fein gebildete Dame, den höheren Ständen angehörend, Frau eines verabschiedeten Majors, nahm den Platz auf der Anklagebank ein. Die Anklage gegen sie lautete auf Urkundenfälschung. Obwohl sie selbst nicht läugnen konnte, Pensionsquittungen und Wechsel gefälscht zu haben, so sprachen die Geschworenen, da sie die gewinnsüchtige Absicht ausschlossen, das Nichtschuldig aus, und wurde sie daher sofort auf freien Fuß gesetzt.

Marienwerder. Der vielbesprochene Streit zwischen Magistrat und Stadtverordneten über das Sct. George-Hospital ist von der Königl. Regierung zu Gunsten des Magistrats entschieden; ein Anrecht der Stadtverordneten auf die Mitverwaltung existire nicht. — In diesen Tagen hat sich hier ein Vorschußverein für Gewerbetreibende, nach Art der in Elbing bestehenden Handwerkerbank, gebildet. In einer Versammlung wurde die Sache erörtert und 58 der Anwesenden traten sofort bei. Hierauf konstituirte sich der Verein und wählte zu seinem Direktor Herrn Professor Carl, zum Rendanten Herrn Kanzlei-Direktor John, zum Vorstand, außer 5 Gewerksmeistern, Herrn Justizrath John und mehrere Geschäftsleute. Unsere Kaufmannswelt betheiligte sich fast gar nicht; dessen ungeachtet und obgleich der Verein mit geringen Geldmitteln wird anfangen müssen, darf man das neue Institut mit den besten Hoffnungen begrüßen.

Königsberg. (K. H. Z.) Für den Fall einer Mobilmachung sind auch der Direktion der Kgl. Ostbahn bereits ganz genaue Bestimmungen zugegangen. Danach sollen alsdann die sämmtlichen 75 Lokomotiven der Bahn vornehmlich militairischen Zwecken dienen, daß täglich etwa 20,000 Mann expedirt werden könnten. (Zunächst würde es sich übrigens, selbst im Falle der Mobilmachung, wohl nicht um den Transport des 1. Armeekorps handeln.) — Dem „Kgsb. Telegraphen" wird aus Berlin geschrieben: „Die Hengstenberg'sche „ev. Kirchenzeitung" hatte zu Protestationen (gegen die neuesten Akte und Erklärungen des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten) aufgefordert und von Königsberg war ihr die erste dieser Demonstrationen zugegangen. Der Oberkirchenrath hat darauf unter dem 7. d. M. durch einen, allerdings sehr milden, Erlaß an sämmtliche Consistorien geantwortet, worin vor der Nachfolge solcher Demonstrationen gewarnt wird, und eine Untersuchung gegen den Verfasser jener Königsberger Protestation eingeleitet, als welcher (wie der „Kgsb. Tel." in seiner No. 31. angiebt) der Herr Generalsuperintendent Sartorius ermittelt worden sei." — Die hiesige Maschinenbauanstalt der Uniongießerei hat neuerdings den Auftrag zur Anfertigung von 6 Lokomotiven für die Ostbahn erhalten.

Friedland a. d. A. (K.H.Z.) Wie uns mitgetheilt wird, haben mehrere Jungfrauen aus der Gegend von K. an den Landtag eine Petition gerichtet, in welcher sie um die Einführung einer „Hagestolzensteuer" bitten. Sie beantragen, daß Männer, die im Stande sind eine Frau zu ernähren, nach dem 30. Jahre zu heirathen verpflichtet werden, widrigenfalls sie eine ihren Vermögens-Verhältnissen angemessene Hagestolzensteuer an den Jungfrauen-Fonds zur Unterhaltung armer, kranker, oder arbeitsunfähiger Jungfrauen zahlen sollen. Man erwartet, daß dieser Petition aus vielen anderen Orten ähnliche folgen werden.

Elbing. (St.-A.) Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Rechts-Anwalten und Notaren Scheller in Elbing und Schüler daselbst den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 15. d. Mts. ist u. A. mitzutheilen: Das Kuratorium der Gasanstalt erstattet Bericht über die im Monat März begonnenen Bauten und über die mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossenen Kontrakte. — Das von einer gemischten Kommission angefertigte Pensionsreglement für die besoldeten Kommunalbeamten, wonach dieselben von ihrem jährlichen Gehalt 1 Prozent an den Fonds zu zahlen haben, wird mit einigen Zusätzen angenommen. Der Beitrag, der dem Institut nur einige hundert Thaler jährlich zuführt, soll jedoch zuvörderst bis zu einem größeren Stammkapital angesammelt werden. — Die Sparkasse hatte Ende März einen Bestand von 380,001 Thlr. — Die Verpachtung der Pflugländereien auf den Kämmerei-Pertinenzien hat stattgefunden und gegen das vorige Jahr 1190 Thlr. mehr gebracht. — Für den 1. Armenpflegerbezirk wird Herr Anton Schmidt und für den 3. Bezirk Herr Rentier Schmidt erwählt.

Elbing. Zu der am Sonntag Vormittag im Saale der Bürgerressource stattgefundenen öffentlichen Andacht der hiesigen freievang. Gemeinde, bei welcher Herr Dr. Rupp aus Königsberg einen Vortrag hielt, hatte sich eine sehr zahlreiche Versammlung — wohl an 400 Personen — eingefunden. Nach dem Schluß des Vortrages vollzog Herr Dr. Rupp an dem Kinde eines Gemeindemitgliedes die Taufe.

Elbing. Der Transport auf der Ostbahn scheint gegenwärtig, nach der Größe der Güterzüge zu schließen, ein sehr beträchtlicher zu sein. Täglich kommen und gehen diese Züge mit langen Wagenreihen; am Sonntag Abend passirte der von Königsberg nach Dirschau gehende Güterzug den hiesigen Bahnhof mit nahe an fünfzig Wagen, welche von 2 Lokomotiven gezogen wurden.

Die Sing-Akademie

führte am Abende des Palmsonntages in entsprechender Weise F. Haydn's Oratorium „die sieben Worte des Erlösers am Kreuze" auf. — Dieses im Jahre 1786 geschriebene Werk gehört zu den schwierigsten Aufgaben, die der große Meister sich je gestellt. Der instrumentale Theil nimmt eine hervorragende Stellung ein. Wenn die Sänger und das Orchester das Ihrige leisten, so kann die Wirkung dieser herrlichen Tonschöpfung nur eine erhebende sein und eine solche wurde in hohem Grade in den Zuhörern geweckt. — Der Dirigent, Herr Damroth, hat sich entschieden den Anspruch auf das Anerkenntniß erworben, daß er das erst aufblühende Kunstinstitut in kurzer Zeit auf einen bedeutsamen Standpunkt geführt hat. Der Chor leistete sowohl in Beziehung auf Reinheit und Sicherheit der Intonation und sorgfältige Schattirung Tüchtiges, das Quartett, aus den besten Stimmen zusammengesetzt, ließ kaum etwas zu wünschen übrig, die kleinen Tenorsoli, mit Empfindung vorgetragen, drangen zum Herzen, und das Orchester war augenscheinlich bemüht, zum Gelingen des Ganzen das Möglichste beizutragen. — Das eingelegte Bußlied von Beethoven wurde von einer talentvollen jungen Dilettantin, die während des ganzen Abends mit bewundernswerther Ausdauer an der Spitze des Soprans Rühmliches leistete, sehr brav gesungen und die weiter noch eingeschaltete herrliche Arie aus dem **„Stabat mater"**: „Aber Dornen steh'n am Wege" von einer anderen kunstgebildeten geschätzten Dame in hoher Vollendung im reinsten Oratorienstyle vorgetragen. — Bei solcher Trefflichkeit der Leistungen mußte es einen unerfreulichen Eindruck machen, im Hinblicke nicht nur auf den Tag, sondern auch auf ein Kunstinstitut, welches das Interesse des Publikums verdient, und auf den Zweck seiner Anstrengungen, den Zuhörerraum nicht nach Verdienst gefüllt zu sehen. Wir aber haben uns eines hohen, erbauenden Genusses erfreut, und sagen Allen, die ihn uns aufopfernd bereiteten, unseren innigsten Dank. .....

Briefkasten. 1) Unser Marienburger Correspondent empfiehlt in einem längeren Artikel, zu dessen Aufnahme uns jedoch der Raum fehlt, die Vorstellungen des Physikers Herrn August Böttcher, als ausnehmend interessant, belehrend und höchst anziehend, auf's wärmste. 2) Couplet aus einem französischen Vaudeville — wenn es sein kann, nächstens.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Agnes mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Busenitz-Waldheim zeigen ergebenst an

v. Schlemmer-Keimkallen und Frau.

Keimkallen, den 20. April 1859.

Die in der vorigen Nummer dieses Blattes zum bevorstehenden Charfreitage bereits angekündigte geistliche Musikaufführung wird in der St. Marienkirche stattfinden und um sieben Uhr Abends beginnen. Billete hiezu sind à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Versuch, wie auch bei Herrn Oberglöckner Küster zu entnehmen.

Doering.

Die ethnographischen Gemälde und Modelle,

welche ich auf meinen vieljährigen Wanderungen im Norden Europa's sowie in Mittel- und Klein-Asien nach der Natur angefertigt habe, beabsichtige ich

im Saale der höheren Bürgerschule

Donnerstag den 21. d. M. **Nachmittags von 5 bis 7 Uhr** bei Tagesbeleuchtung zu zeigen und zu erklären.

Die Person zahlt 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr. **Zum letzten Male** und beim Flammenlicht zeige ich meine Kunstgegenstände in demselben Lokale **Donnerstag** den 21. d. M. **Abends von 8 bis 10 Uhr.** Eintrittspreis wie oben.

W. Kiesewetter.

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem geschätzten Publikum die Anzeige, daß der ergebenst Unterzeichnete am 1. Mai c. einen Cyclus von Vorstellungen mit seiner Gesellschaft in Elbing zu eröffnen die Ehre haben wird.

Das Repertoire wird mit Oper, Schau- und Lustspiel, Vaudeville und Posse, abwechseln und außer mehreren Novitäten, nur solche Pieçen vorführen, welche im Herbst nicht dargestellt worden sind.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält die bekannten Bedingungen und wird die Liste vom 26. d. Mts. ab circuliren. Bis dahin wird Herr Versuch die Güte haben, etwaige Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrsitz oder Estrade	Thlr. 6	Sgr. 20.
Ein Wechselplatz daselbst	8 „	—
Ein Wechselplatz in der Mittelloge 2. Ranges	6	—
20 Billette für Loge oder Parterre	„ 5	10.

Danzig, den 14. April 1859.

Ad. Dibbern.

Mit Bezug auf die Ankündigung, welche das Comité des 6ten Preuß. Sängerfestes unterm 25. v. Mts. erlassen hat, ersuchen wir die hiesigen Sänger, welche sowohl an diesem Feste, als auch an den desfallsigen, von der hiesigen Liedertafel zu veranstaltenden Proben Theil nehmen wollen, Sich deshalb bei Herrn Ant. Schmidt, Spieringstraße No. 1., **bis zum 20. c.** gefälligst anzumelden.

Elbing, den 13. April 1859.

Der Vorstand der Liedertafel.

Naturwissenschaftliche Darstellungen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **ersten** und **zweiten Ostertage** im Saale der Bürger-Ressource, 2 Vorstellungen **geologischen** und **astronomischen** Inhalts zu geben beabsichtige, denen außerdem die unterhaltenden ***Dissolving views*** und ***Chromatropen*** beigegeben sind. Für die hierbei zu gebenden wissenschaftlichen Erläuterungen gründlich vorbereitet und zugleich im Besitze der **vorzüglichsten Apparate**, darf ich zuversichtlich genußreiche Abende versprechen.

Sonntag den 24. April: Erste Vorstellung: **Die periodische Entwickelung unserer Erde und ihrer Bewohner.** Zum Schluß: ***Dissolving views*** und ***Chromatropen.*** Anfang 7½ Uhr.

A. Boettcher, Physiker.

Montag den 25. April: Zweite Vorstellung: **Der Bau des Sternenhimmels.**

Der neue Kursus in meiner Töchterschule beginnt den 2. Mai d. J. und bin ich bis dahin zur Aufnahme neuer Schülerinnen stets bereit. Gleichzeitig mache ich für Eltern, welche wünschen ihren Töchtern fern von den Einflüssen einer großen Stadt eine gesunde körperliche und geistige Erziehung angedeihen zu lassen, die ergebene Anzeige, daß ich einige Pensionairinnen unter billigen Bedingungen aufnehmen kann. Für christliche Erziehung, guten Unterricht in den Wissenschaften, im Englischen, Französischen und der Musik ꝛc., sowie für tägliche Conversations-Uebung durch eine Französin wird pflichtgetreu gesorgt werden.

Der Herr Superintendent Petersen von hier will gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Pr. Holland, den 18. April 1859.

Die Pfarrer-Wittwe

Franziska Sperling,

Vorsteherin der hiesigen Privat-Töchterschule.

Das Berliner

Commissions-Lager

bei **C. Gröning,**

Elbing, Schmiedestraße 1.,

ist durch neue Zusendungen in nachstehenden Artikeln wieder vollständig assortirt und empfiehlt:

Bernhardt's aromatisch-medizinische Kräuter Seife, à Stück 5 Sgr. Durch Attest des Königl. Preuß. Medizinal-Raths Dr. Gräfe wird diese Seife gegen Flechten, Ausschläge und Hautschärfen als ein vorzügliches Heilmittel empfohlen.

Pelletier's Odontine zum Reinigen der Zähne, in Porzellan-Büchsen à 10 Sgr., in Blei-Papier pro Stück 6 Sgr.

Königs Wasch- und Badepulver in Schachteln à 3 Sgr.

Feinste comprimirte **Rosen-Pomade** in Blechbüchsen à 5 Sgr.

Räucher-Papier pro Blatt 6 Pf., pro Dutzd. 5 Sgr.

Springflowers, Jockey-Clubb, Ess Bouquet, Quint-Essence D'Eau de Cologne, Ambrée und Prinzesse-Royale in Fl. à 7½ und à 15 Sgr.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Haarfärbungs-Mittel in Fl. à 25 Sgr.

Rindmarks-Pomade in Gläser à 6 Sgr.

Bimstein-Seife à 2 und à 4 Sgr.

Klettenwurzel-Oele à 5 und à 7½ Sgr.

Rowland's Macassar-Oel à Fl. 7½ und à 12½ Sgr.

Morrel's Fleckwasser à Fl. 5 Sgr. Das Vorzüglichste um Handschuhe zu reinigen.

Pariser Glanzlack à Fl. 3 Sgr.

Königs-Räucherpulver à Fl. 2½ und à 5 Sgr.

Orientalische Räucher-Essenz à Fl. 5 und à 7½ Sgr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr.

Wiener Putzpulver in Paqueten à 1 und à 2 Sgr.

Guttapercha-Firniß à Topf 5 Sgr. Praktisches Mittel bei Nässe oder Schnee alles Schuhzeug wasserdicht zu machen.

Ungarische Bartwichse à Fl. 5 Sgr.

Ruthenium à Fl. 6 Sgr. Zur Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und anderen Hautverhärtungen.

***H. M. Engeler's* Reibhandschuhe** pro Paar 1 Thlr. 20 Sgr.

Aecht Römische und **Deutsche Saiten** à 1⅓ und à 2⅔ Sgr.

Praktisches Rasirpulver à Schachtel 3 Sgr.

Wiener Bart-Crême à Fl. 6 Sgr.

Wahrhaft ächtes *Eau de Cologne* von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, in Kisten, ganzen und halben Flaschen.

Reinigungs-Salz u. **Schönungs-Salz** von ***Grüne & Comp.*** In Büchsen à 1½, 2½, 5, 6 u. 7½ Sgr., nebst Gebrauchsanweisung und Atteste. Durch Ein hohes Königl. Preuß. Kriegs-Ministerium bei der Armee als das beste **Flecken-Reinigungs-Mittel** bereits eingeführt.

So eben erhielt und empfiehlt

Medoc St. Julien	15	Sgr.	die ¼ Quart-Flasche.
Muscat Lunel . .	14	„	
fein Muscat	7½	„	
alter feiner Jamaica-Rum	15		
feiner Jamaica-Rum	12	„	
Jamaica-Rum . . .	9	„	

J. Isaac, Wwe.,
Brückstraße 32.

Gründonnerstags-Kringel und Napfkuchen

zu den Feiertagen empfiehlt

Ed. Heyroth.

Bestellungen werden zeitig erbeten.

Auf mein Lager von

Sommer-Mäntelchen u. Mantillen,

dem täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zugehen, erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Knicker, En tout cas und Sonnenschirme

in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Gesangbücher empfiehlt in guter Auswahl **A. Teuchert.**

Zierlich ausgeschlagene **Papiere** zu Kuchen-Verzierungen und Blumen-Bouquette, wie vorzügliches **Caffee-Filtrirpapier** empfiehlt ***A. Teuchert***

Mein Lager des ächten **Eau de Cologne** wie feiner **Parfüms** und **Seifen** ist wieder vervollständigt. **A. Teuchert.**

Die feinsten **Stearin-Lichte** in schwerer Packung sind wieder vorräthig.

A. Teuchert.

Mein Hut-Lager

aus der berühmten Fabrik von Carl Roesler in Hanau, eben so Berliner Fabrikat, empfehle ich angelegentlichst.

Das Aufbügeln der Hüte, welches ich in Berlin gründlich erlernt, gratis.

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

So eben empfing eine große Sendung **Frühjahrs-Mäntelchen,** sowie **Mantillen** in Taffet, Moiré antique und Atlas — und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Eine große Auswahl der modernsten und feinsten

Sommer-Mützen

empfiehlt **C. A. Rautenberg,**
Wasserstraße 22.

Schlesische Pflaumenkreide à 2 Sgr. 6 Pf. pro Pfd., **Preißelbeeren** à 2 Sgr. pro Pfd., **getrocknete Blaubeeren** à 3 Sgr. 4 Pf. pro Pfd. und **türkische Tafelpflaumen** à 3 Sgr. 4 Pf. pro Pfd. empfiehlt **A. Tochtermann.**

Mein Lager von Bremer, Hamburger und Land-Cigarren, in abgelagerter Waare, empfehle ich bei billigen Preisen in schöner Qualität.

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57.|58.

Dankschreiben an Herrn Joh. Hollander in Hamburg.

Ich muß der Erfinderin des Heilkissens, Frl. Betty Behrens, meinen Dank abstatten, indem selbiges die rheumatisch-nervösen Schmerzen, womit meine Frau lange Zeit behaftet war, gänzlich gehoben hat.

Nun ersuche ich Sie, meinem Freund Bockelmann auch ein Heilkissen nebst einer Broschüre zu schicken. Sie werden so gütig sein, und Sich den Betrag dafür durch Postvorschuß entnehmen; schicken Sie das Ganze so schnell wie möglich an beistehende Adresse.

Burgdorf bei Hannover, den 21. Januar 1859.

Hochachtungsvoll
A. Brückl,
Töpfermeister und Ofenfabrikant.

Von denselben Heilkissen befindet sich eine Niederlage bei ***A. Teuchert.*** in Elbing.

Von heute ab verkaufe ich **echt Berliner** Zeuggamaschen ohne Absätze 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
mit Absätzen 1 „ 15 „ — „
mit Gummizug und Absätze 1 „ 22 „ 6 „
wie auch Kinderstiefeln in allen Farben und Größen, Herren-Stiefeln und Gamaschen in Leder und Zeug. Um gütigen Zuspruch bittet
A. Holdstein, Schuhmachermeister,
Lange Hinterstraße No. 8.

Ein kräftiges ***Schweizer Bull-Kalb*** steht in ***Drewshof*** zu verkaufen. L. Alsen.

Eine fette **Kuh** ist zu verkaufen bei
Cornelius Dück,
Ellerwald 1. Trift.

Eine Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden wie auch eines einzelnen Zimmers, nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten auch Mitbenutzung des Waschhauses und Bleiche, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen äußern Mühlendamm No. 10.

Lange Hinterstraße No. 35. sind 2 Keller zu vermiethen.

Das sogenannte Dammwärterhaus nebst 2 Morgen Land, gegen Ellerwald 5te Trift, ist zu verpachten Grubenhagen No. 15.

Kartoffel-Acker
ist noch zu haben
Junkerstraße No. 50.

In **Classenshöfchen** ist Kartoffelacker zu vermiethen; bis Dienstag den 26. April daselbst zu melden.

Geräucherte Schinken

und **Zungen** werden gekauft auf dem
Bahnhof Elbing,
von ***J. Wieler.***

Einige ziemlich große **Oleander-Bäume** werden zu kaufen gewünscht äußeren Mühlendamm No. 63.

Eichen-Borke wird gekauft Mühlenstraße No. 13. Zu verkaufen sind billig 11 Stück Eichen-Stämme und 60 Stück Zaunspfähle bei **Preßler.**

Elbing, den 19. April 1859.

Das Dampfboot ***Fulton*** geht in dieser Woche noch morgen, **Donnerstag,** nach **Königsberg.**

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorräthig in der Buchhandlung von

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Rouleaux

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. Gröning.

Gesang-Bücher

in sauber und feinen Einbänden, so wie auch in ganz einfachen Bänden empfiehlt

C. L. Schulz,
Buchbinder-Meister,
Heilige Geiststraße No. 8.

Aecht homöopath. Gesundheits-Caffee, so wie ächt homöopath. Gesundheits-Chocolade à 12½ Sgr. und 15 Sgr. pro Pfd., beide Fabrikate genau nach Angabe des homöopath. Arztes Herrn **Dr. Arthur Lutze** in Cöthen gefertigt, empfiehlt

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinirten Leber-Thran zum Medicinal-Gebrauch und Eichel-Caffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr gute Sorte schwarzen Thee offerirt p. Pfd. 1 Thlr.

Herrmann Entz.

Gothaer Cervelat-Wurst traf so eben in neuer Sendung wiederum ein

Herrmann Entz.

Copal-, Bernstein- und Damar-Lacke empfing

Herrmann Entz.

Sehr schönen harten Zucker bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr. und weiß Farin à 5 Sgr empfiehlt

Otto Meyer,
heilige Leichnamstr. 21.

Zum Gründonnerstage

Kringel

empfiehlt die **Conditorei** von

R. Waikinnis.

NB. **Oster-Eier von Zucker** billig.

Gründonnerstags-Kringel

zu verschiedenen Preisen empfiehlt die Konditorei von **G. Hakenbeck.**

Oster-Eier

sind noch vorräthig bei

G. Hakenbeck,

Zum Gründonnerstag empfiehlt **Kringel** von ganz frischer Butter. R. Marschall.

Zu den Oster-Feiertagen halte ich **fein Roggen-Hausbackenbrode** à 5, 7½ u. 10 Sgr. vorräthig, welche ich auf's Größte und Beste empfehle. **R. Marschall.**

Neue Wagen

empfiehlt in Auswahl

C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Blühende Winter-Levkoyen und Goldlack, so wie frischen Kopfsalat empfiehlt J. Herzfeld,
äußern Mühlendamm No. 22.

Ziehung **am 31. Mai 1859.**

Badische

Ziehung **am 1. Juni 1859.**

fl. 35 Loose.

Gewinne fl. **40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000** etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Hauptgewinn **fl. 50,000 mehr** als bei voriger Ziehung.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung

1800 Loose erhalten **1800 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Frischen Thimotheumsaamen
hat zu verkaufen A. Unrau,
in **Nogathau.**

Eine neue Zinkpumpe mit Rohr und ein Gartentisch sind billig zum Verkauf
Sturmstraße No. 12.

Eine sehr gute Mangel steht zum Verkauf
inneren Georgendamm No. 25.

Lange Hinterstraße No. 22. Mönche und Nonnen billig zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes Geschäfts-Haus mit Seiten- und Hinter-Gebäuden, Hof, gewölbten Kellern ꝛc. weiset die Red. d. Bl. bei mäßiger Anzahlung zum Verkaufe nach.

Mein Haus heilige Geiststraße No. 46 stelle ich zu Kauf.

Sam. Ferd. Rogge.

Das Grundstück

Königsbergerstraße No. 20. mit ¾ Morgen culm. Land soll in dem

Termine am 30. April c.

Sonntag Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden in **meinem Bureau** mit **geringer Anzahlung verkauft werden.**

Die **nähern Bedingungen** sind vor dem Termine bei mir einzusehen.

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches Grundstück

mit Land ist unter **soliden Bedingungen** mit **geringer Anzahlung sofort zu verkaufen durch**

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Ein Gasthaus

in einer kleinen **lebhaften Stadt,** so wie **mehre Krüge sind zu verpachten** und noch zum 1. Juli **zu beziehen.**

Näheres bei **C. W. Helms.**

Gelder auf **Hypotheken** und **Wechsel** habe ich **zu begeben.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Mein Freischulzengut in **Schroop,** Kreis **Stuhm,** aus ca. 3 Hufen 10 Morgen culm. Weizenboden 1. Klasse bestehend, will ich verkaufen und können Käufer die näheren Bedingungen jederzeit von mir erfahren.

Preuss.

Pensionäre.

Knaben, die die hiesigen Schulen zu besuchen haben, finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. Näheres Lange Hinterstraße No. 32., eine Treppe hoch.

Ein tüchtiger Laufbursche findet zum 1sten Mai c. eine Stelle in der Buchhandlung von

A. Rahnke.

Ein im Schneidern und anderen Handarbeiten geübtes Mädchen wird auf ein Gut bei Christburg zu miethen gewünscht.

Meldungen: Fischerthor, 3 Treppen hoch.

Eine Aufwärterin auf kurze Zeit täglich wird gesucht: Kurze Hinterstr. 9., eine Treppe.

Stiefeln u. Damenschuhe werden besohlt u. reparirt aus rohem Guttapercha und für Dauerhaft. garantirt Fleischerstr. 9. part.

Es wünscht Jemand ein vorstädtsches Grundstück mit Garten zu kaufen und dabei ein auf ein ländliches Grundstück sehr sicher eingetragenes Dokument über 1000 Thlr. in Zahlung zu geben. Verkäufer mögen sich melden bei **Gustav Schmidt.**

Einen, in einer der belebtesten Straßen belegenen Laden, weiset die Expedition d. Bl. zu vermiethen nach.

---

30 bis **60 Stof** Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Gegen 1 Thlr. pro Woche wird von sogleich **Rindvieh in Futterung** aufgenommen in **Einlage** bei

Bertram.

In der Brückstraße ist am Sonnabend Nachmittag meinem Faktor eine rothe Brieftasche verloren gegangen, welche außer einigen werthlosen Papieren 3 Stück Fünfzig-Thalerscheine der Danziger Privat-Bank, 2 Zehnthalerscheine, 4 Fünfthalerscheine und 1 Einthalerschein enthielt. Auf einem der Fünfzigthalerscheine stand auf der Kehrseite der Name Neufeld mit schwarzer Tinte geschrieben.

Wer mir zur Erlangung obigen Geldes verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

H. Hotop.

Sonntag Abend ist eine schwarze emaillirt verschlungene Nadel verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung
Schmiedestraße No. 12.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 32. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 20. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden sind: 1 seidener Regenschirm, 1 Shawl, 1 leinenes Kinder-Schnupftuch, 1 Thürschnepper und 1 Notizbuch. Verloren ist: 1 Tuch mit 6 Paar Socken.

Elbing, den 15. April 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Proclama.

Alle unbekannten Realprätendenten von Eigenthums- und sonstigen dinglichen Rechten auf das zu Elbing sub A. XII. 128. des Hypothekenbuchs, in der Königsbergerstraße belegene Grundstück, dessen Besitztitel für die Eigenthümer Joseph und Christine geborne Maschewski — Gandeschen Eheleute berichtigt steht, welches Grundstück jetzt aber zur einen Hälfte von der Wittwe Anna Marie Foß gebornen Thiel hierselbst, zur andern Hälfte von dem Arbeitsmann Christian Kirschnick hier eigenthümlich besessen wird, werden Behufs Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem

am 21. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an das genannte Grundstück unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und der Besitztitel dieses Grundstücks zur einen Hälfte auf den Namen der Wittwe Anne Marie Foß geb. Thiel und zur andern Hälfte auf den Namen des Arbeitsmanns Christian Kirschnick wird berichtigt werden.

Namentlich werden zu diesem Termine die Arbeitsmann Michael und Marie geborne Tietz — Gottschalkschen Eheleute, die Schuhmacher Johann und Anna Regine geb. Gottschalk — Ahlhelmschen Eheleute und der Eigenthümer Johann Borowski, welche Personen **angeblich** gestorben sind, ohne daß jedoch ihr Tod nachgewiesen werden kann, und zwar unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie nicht spätestens im Termine sich melden und ihr Widerspruchsrecht bescheinigen, die Eintragung des Besitztitels für die Wittwe Anne Marie Foß bezüglich der einen Hälfte des in Rede stehenden Grundstücks und für den Arbeitsmann Christian Kirschnick bezüglich der andern Hälfte erfolgen wird, und ihnen überlassen bleibt, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen.

Elbing, den 22. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von
95½ Schachtruthen gesprengter Steine und
39 Schachtruthen runder Steine
zum Bau der hiesigen Gas-Anstalt wird am **23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 15. April 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Auf die
Neuen Preußischen
Provinzial-Blätter
III. Folge,
zum Besten der Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder,
herausg. von **K. v. Hasenkamp,**
jährlich 12 Hefte 3 Thlr.,
abonnirt man bei Unterzeichnetem und steht das erste Heft zur Ansicht zu Diensten.

Neumann-Hartmann.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** ist so eben eingetroffen:
Des alten Schäfer Thomas
seine 10te Prophezeihung
auf die Jahre 1859 und 1860.
Preis 1 Sgr.

Die Berliner illustrirte Sonntags-Zeitung: „**Der Bazar**“
Inhalt des Aprilheftes. — Die mit * bezeichneten Abbildungen
Kleidung der Damen: Abbildungen nach Pariser Originalen: Morgenanzug mit Mantille, für Spaziergang und Visite, Ball- und Abendanzug mit Mantille, für Spaziergang und Visite. — Der Bazar in seiner praktischen Richtung: Die Kunst, Blumen zu binden

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

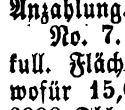
fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn** **fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll. **Alle Anfragen** und **Aufträge** beliebe man daher **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a./M., Zeil 33.**

Vier- bis Fünfhundert Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Redaction dieses Blattes.



Eine gute **Ziege** ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 33.

Mein Grundstück Wasserstraße, mit zwei Stuben, eine oben, eine unten, bin ich Willens zu verkaufen.
Nagelschmiedemeister Paedrack,
Brandenburgerstraße No. 14.
Auch kann das. ein Bursche in die Lehre treten.

Die Agentur
von **C. L. Rautenberg** in Mohrungen
empfiehlt zum Ankauf:

No. 1. **Rittergut** von circa **1000 Morgen** preuß. an Gesammtfläche, mit gutem Wiesenverhältniß, mit allen Aussaaten und Inventarien, wofür 20,000 Thlr. gefordert werden, bei 8000 Thlr. Anzahlung.

No. 2. **Köllmisches Gut** No. 3 **zu Awecken** im Kreise Pr. Holland von 3 kull. Hufen an gutem mildem Acker, Obst- und Gemüsegärten, in einer sehr freundlichen und angenehmen Lage, dicht an der **Elbinger Chaussee** und vom **Oberländischen Kanal** begrenzt. Der Forderungspreis ist nur ein mäßiger dem Werthe angemessen und kann dies Gut mit einer **Anzahlung von 3000 Thlr. sofort in Besitz genommen werden.** Auch wird statt Anzahlung ein kleines Bauergut angenommen, nur müssen circa 1000 Thlr. baar gezahlt werden. Der Kauf muß schleunigst geschehn **zum Vortheil des Käufers.**

No. 3. **Wasser-Mahlmühle** nebst **Windmühle**, wozu über 2 kull. Hufen Acker gehören, nebst allen Aussaaten und Inventar. Gefordert werden 12,000 Thlr, bei 4000 Thlr. Anzahlung.

No. 4. **Wasser-Mahl- u. Schneide-Mühle,** wozu circa 6 kull. Hufen an Ackerland und Wiesen gehören, wofür man 18,000 Thlr. fordert und 8000 Thlr. Anzahlung verlangt.

No. 5. **Bauergut** mit 60 Morgen preuß. gutem Mittelboden, wofür 2,200 Thlr. gefordert werden bei 1200 Thlr. Anzahlung.

No. 6. **Stadt-Abbau** bei **Mohrungen** mit 54 Morgen besten Landes, in sehr gutem Wirthschaftszustande zum Forderungspreis von 4250 Thaler, mit 2000 Thlr. Anzahlung.

No. 7. **Köllmisches Gut** von 4 Hufen kull. Fläche an Acker, Wald und Wiesen, wofür 15,000 Thlr. gefordert werden, mit 6000 Thlr. Anzahlung.

No. 8. **Köllmisches Gut,** wozu 4 kull. Hufen guter Acker gehören, wofür 11,000 Thaler gefordert werden, bei 4000 Thaler Anzahlung.

No. 9. **Köllmisches Gut** mit einer Windmühle und circa 2½ Hufe kull. besten Acker, zum Forderungspreis von 11,500 Thl., mit 5000 Thlr. Anzahlung.

No. 10. **Bauergut** mit 95 Morgen preuß., Boden I. u. II. Klasse an Acker und Wiesen, wofür 5000 Thlr. verlangt werden und 1000 bis 2000 Thlr. Anzahlung.

No. 11. **Wasser-Mahlmühle** mit 4 Gängen und 100 Morgen preuß. an Acker und Wiesen, zum Forderungspreis von 12,000 Thaler, mit etwa 4000 bis 5000 Thaler Anzahlung.

No. 12. **Kruggrundstück** mit 1½ kull. Hufe Land und einem jährlichen Umsatz von circa 10,000 Thaler, zum Kaufpreis von 5000 bei 2500 Thlr. Anzahlung.

No. 13. **Gasthaus** mit Höckerei, einer Schmiede und 1 kull. Morgen Gartenland, wofür 1700 Thlr. gefordert werden, mit 800 Thlr. Anzahlung.

No. 14. **Stadt-Abbau** mit 75 Morgen Ackerfläche, wofür 2500 Thlr. verlangt werden, bei 1500 Thlr. Anzahlung.

Die verehrten Käufer, welche aus den vorbezeichneten Besitzungen was ankaufen wollen, mögen sich baldigst melden bei

C. L. Rautenberg,
in Mohrungen.

Mein hieselbst belegenes Grundstück sub No. 26., mit 2 Hufen 24 Morg. kulmisch, incl. gutem Waldbestand, die Gebäude im besten Zustande und vollständigem Inventarium, bin ich Willens wegen Wirthschafts-Veränderung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.
Heiligenwalde, den 14. April 1859.
Jacob Guenther senior,
Hofbesitzer.

Eine Tretmühle mit eisernem Getriebe nebst Gebäude steht in der Mühle zu **Baumgarth** bei Elbing zum Abbruch zum Verkauf.

Die Bäckerei Angerstr. 1. ist von sogleich zu verpachten durch
Lickfett,
Fleischerstraße No. 1.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist an einzelne Personen Aeußeren Georgendamm No. 26. zu vermiethen.

Trockene Mühlenkämme werden gekauft Junkerstraße No. 56. in Elbing.

Ein vollst. Buchbinderwerkzeug w. z kauf. gew. Ad. u. K. B. n. d. Red. d. Blatt. entgegen.

Mehrere Guts-Mühlen und Krugpachtungen werden gesucht. 2500 Thlr. sind sofort und 700 Thlr. so wie 500 Thlr. sind gegen Sicherheit im Mai zu vergeben.
Pr. Holland, im April 1859.
Kraffert,
Geschäfts-Agent.

Ein gewandter, junger, solider Mann, der im Eisengeschäfte bewandert ist und gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1sten Juni c. eine Stelle. Adressen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen ist, nimmt die Expedition dieses Blattes sub Litt. A. 105. entgegen.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht
Königsbergerstraße No. 12.

Am 1. und 15. Mai
finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von
fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.
zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,
zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Januar, Februar und März c. an milden Gaben eingekommen: 1) v. P. N. 5 Sgr.; 2) J. Sch. 15 Sgr.; 3) J. D. H. 10 Sgr.; 4) W. G. 5 Sgr.; 5) Ungenannte 10 Sgr.; 6) S. aus H. 10 Sgr.; 7) Sch. 5 Sgr.; 8) C. F. aus M. 5 Sgr.; 9) W. 1 Thlr.; 10) P. 1 Pfd. Butter; 11) F. 1 Stückchen Butter; 12) Ung. 1 Säckchen mit Zwiebeln; 13) B. 5 Sgr.; 14) W. 5 Sgr.; 15) Ungenannte 5 Sgr.; 16) D. 20 Sgr.; 17) O. 1 Thlr.; 18) G. 1 Thlr.; 19) B. J. 5 Thlr.; 20) 1 Säckchen Zwiebeln; 21) H. F. mehrere Wollsachen.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.
Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 33. — 23. April 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Osterfeiertage.
Den 24. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 183.
Nachmittag: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 239.
A. G. No. 11.
V. d. Pr. N. G. No. 177.
A. G. No. 132.
N. d. Pr. N. G. V. 709. V. 1 und 4.
A. G. V. 279. V. 1 und 4.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag als am ersten Oster-Feiertage Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Oster-Feiertage wie am ersten.
Freitag Abends 7 Uhr

Am zweiten Osterfeiertage.
Den 25. April 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 189.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Am Osterdienstage.
Nachmittag **um 4 Uhr:** Herr Kaplan Breyer.
Vorher: Zweite Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 689. V. 1—4.
A. G. No. 209. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 600. V. 1—6.
A. G. No. 290. V. 1—6.
N. d. Pr. V. 8.

Zur Situation.

Die „Preußische Ztg." bringt vom 20. d. datirt einen erklärenden Artikel, in welchem es heißt:

„Die unausgesetzten Bemühungen der vermittelnden Mächte zur Aufrechterhaltung des durch die Verwickelungen in der italienischen Frage gefährdeten Friedens haben bisher den erwünschten Erfolg leider nicht gehabt. Namentlich ist die Hoffnung auf das Zustandekommen des zur Lösung jener Fragen beabsichtigten Kongresses der europäischen Mächte mehr und mehr geschwunden, indem eine wesentliche Bedingung der Friedensaufgabe — die Entwaffnung der sich gegenüberstehenden Mächte — unerachtet vielfacher Verhandlungen über die Modalitäten, nicht zu erzielen gewesen ist. — Die königliche Regierung hat während der Vermittlungsversuche, zu welchen Preußen als Mitzeichner der Wiener Verträge und als eine mit allen betheiligten Staaten auf befreundetem Fuße stehende Macht besonders berufen war, keinen Augenblick diejenigen Verpflichtungen außer Acht gelassen, welche seine Stellung als deutsche Bundesmacht ihm auferlegt. — Wohlbekannt mit dem Zeitverlust, den die Organisation des Bundes bei der Herstellung seiner Vertheidigungsmittel nothwendig mit sich bringt, hat die königliche Regierung schon bisher sowohl selbst vorsorgliche Vorschläge für diesen Zweck gemacht, als auch zu den nach und nach getroffenen Einzelvorkehrungen bereitwilligst mitgewirkt. — Da inzwischen die Lage der Dinge den ernstesten Charakter angenommen hat, so hält die königliche Regierung nach reiflicher Erwägung es nunmehr an der Zeit, dem deutschen Bunde auch eine allgemeine Maßregel im Interesse seiner Sicherheit vorzuschlagen, und ist diesem Vorschlage durch die Anordnung der Kriegsbereitschaft von drei Armee-Corps vorangegangen. — Indem Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent den diesfälligen Befehl ertheilten, waren Allerhöchstdieselben von dem Bestreben geleitet, für das Ansehen und die Würde des Bundes inmitten der allgemeinen Rüstungen in den Nachbarstaaten rechtzeitig mitzuwirken und denselben in den Stand zu setzen, zu seiner Sicherung und Wehr energisch auftreten zu können, wenn ihn die Eventualitäten in eine gefährliche Lage bringen sollten. — Die Kriegsbereitschaft der zur Bildung des preußischen Bundes-Contingents bestimmten Armee-Corps, so wie der von dem königlichen Bundestags-Gesandten alsbald in der Bundesversammlung zu stellende Antrag auf gleiche Bereitschaft der anderen Bundes-Contingente, haben lediglich diesen, dem defensiven Charakter des Bundes entsprechenden Zweck, und es liegt ihnen jede aggressive Bedeutung fern. Denn Preußen hält nach wie vor seine Stellung als vermittelnde Macht bei der Lösung der schwebenden europäischen Frage sowohl im eigenen Interesse als auch in demjenigen seiner deutschen Bundesgenossen fest." ꝛc. —

Der Artikel der „Pr. Z." schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Vertrauen der deutschen Mächte dem preußischen Antrage entgegenkommen und mit der gerechtfertigten Zuversicht, daß im gesammten preußischen Volke die Einmüthigkeit zwischen Krone und Land obwalten werde, die mit festem Blicke den kommenden Dingen entgegensehen läßt.

Gleichzeitig mit dieser Erklärung kommen mit dem Telegraphen die letzten Nachrichten aus Paris und Turin vom 21., welche damit im völligen Widerspruch stehen. Uebereinstimmend mit dem pariser „Moniteur", welcher die Vorschläge Englands in Betreff der Fragen wegen der allgemeinen Entwaffnung und der Theilnahme der italienischen Staaten an dem Kongreß mittheilt und hinzufügt, daß Frankreich, Rußland und Preußen diesen Anträgen der englischen Regierung beitreten (S. Frankreich), meldet das „Pays", daß alle Hindernisse, die dem Zusammentritt des Kongresses entgegenstanden, gehoben seien. Sardinien sei dem Antrage einer allgemeinen und gleichzeitigen Entwaffnung beigetreten; Oestreich habe seine Zustimmung zu der Zulassung Sardiniens zum Kongreß gegeben, dieser werde in nächster Zeit zusammentreten, und Alles lasse hoffen, daß aus demselben ein dauerhafter Friede hervorgehen werde.

Für die Lösung dieser Widersprüche zwischen der Erklärung der „Preuß. Ztg." und den Mittheilungen der französischen und sardinischen Blätter findet sich in den betreffenden Nachrichten kein Anhalt, und ob, wie man einerseits vermuthet, die pariser, allerdings spätere Nachricht eine Thatsache mittheilt, welche bei der Abfassung der Erklärung der „Pr. Z." noch nicht bekannt war, oder ob, was man andererseits meint, die pariser Nachricht nur dazu gemacht sei, um die Sachlage zu verdunkeln und die Ereignisse noch bis zu gelegenerer Zeit aufzuhalten: darüber giebt es in diesem Augenblick noch keinen bestimmten Anhalt. Möglich jedoch, daß man in Paris schließlich Alles daran gesetzt hat, das Zustandekommen des Kongresses zu erwirken, in der Voraussicht und Absicht, daß derselbe dennoch kein Resultat haben, wohl aber dazu dienen werde, die zur Vollendung der Rüstungen noch fehlende Zeit zu erlangen. — Hierüber können erst die nächsten Tage eine haltbare Auskunft bringen. Die Abendnummer der „Pr. Z." vom 21. enthält übrigens nichts Weiteres über die Sachlage und durchaus keine Berichtigung oder nur Ergänzung der in der Morgen-No. dieses Tages enthaltenen Erklärung.

Sehr wichtig ist übrigens noch die Erklärung der englischen Minister im Parlament, daß England, im Fall der Krieg ausbreche, neutral bleiben werde. — Von der Haltung Rußlands hört man durchaus nichts.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben, eingegangenen Nachrichten zufolge, am 18. d. Neapel verlassen und die Rückreise nach Rom angetreten. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung der Grundsteuer-Gesetzvorlagen hat den Hauptparagraphen 3., welcher die Ausgleichung auf dem Lande der verschiedenen Provinzen so wie die Entschädigung betrifft, fallen lassen, weil die dazu angefertigten Unterlagen der Majorität nicht entsprachen. — Der König von Hannover ist am 20. Morgens hier eingetroffen. Der Erzherzog Albrecht ist am 20. Abends von hier nach Dresden abgereist. — Die hiesige Tagespresse ist über die schwebende politische Frage und über das derselben gegenüber zu beobachtende Verhalten sehr verschiedener Meinung. Die „Magd. Z." meint, die östreichische Partei in Deutschland dürfe jetzt fester auftreten, sie könne Großes fordern und werde Vieles, schließlich so ziemlich Alles, was ihr bisher noch verweigert wurde, erhalten. (!) — An der Börse vom 21. gaben die vorliegenden Depeschen aus Paris und Turin neue Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. Das Geschäft entwickelte eine starke Ausdehnung, die Course hoben sich rasch um mehrere Prozent, und schlossen nach umfangreichen Umsatzen sehr fest.

Oestreich. Auch die „B. H." meldet, daß die Sendung des kaiserl. Prinzen nach Berlin von entschiedenem Erfolge begleitet sein solle. Die Stimmung am Wiener Hofe schildert man als eine im höchsten Grade kriegerische. Der Kaiser wäre mit seinem Militair-Kabinet fest zum Kriege entschlossen, während er seinen Minister alle Mittel diplomatischer Verhandlung, in der sicheren Voraussetzung ihrer Erfolglosigkeit erschöpfen lasse. Nach der „D. A. Z." hat der Kaiser der Böhmischen Adels-Deputation Folgendes geantwortet: Ich danke Ihnen für diesen Beweis Ihrer Loyalität in einer Zeit, wo ich mich genöthigt sehe, dem Hochmuthe mit dem Schwerte entgegenzutreten. — Die Wiener Blätter sprechen sich insgesammt gegen den neuesten Vorschlag L. Napoleons aus. Die „Ostd. Post" sagt: Man kann sich in Paris wohl nicht einen Augenblick darüber täuschen, daß Oestreich nun und nimmermehr an der Seite Sardiniens zum Kongresse gehen wird. Die „Oestr. Z." sagt: Die Tage des Zweifels sind gezählt; die Sonne des Ostermorgens wird entweder eine Welt des Friedens bescheinen oder einer blutrothen Erde leuchten. — Man erwartet hier nicht nur eine Bereitstellung der deutschen Bundes-Contingente, sondern eine förmliche Mobilmachung, der die Wahl eines Oberfeldherrn des Bundesheeres folgen müßte. Zur Besetzung dieser neuen Würde nennt man hier mit besonderer Vorliebe den Prinz-Regenten von Preußen.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 19. erörtert abermals die schwebende Frage. Nach einer historischen Uebersicht über die bisherigen Unterhandlungen sagt das off. Blatt: Frankreich habe nicht gezögert, dem Prinzip der allgemeinen Entwaffnung seine Zustimmung zu geben. Dennoch habe sich seitdem eine Meinungsverschiedenheit gezeigt, über die Frage nämlich, ob der offizielle Beitritt Sardiniens zu dem so aufgestellten Prinzipe vorläufig nöthig sei oder nicht. Die Regierung des Kaisers glaube, daß man logischer und billiger Weise Piemont nicht auffordern könne, dem Prinzipe beizustimmen, wenn die Mächte es nicht zu gleicher Zeit zum Kongresse beriefen. Auf das dringende Verlangen Englands, Piemont zu vermögen, sich vorläufig

mit dem Prinzipe der allgemeinen Entwaffnung zu beruhigen, habe die Regierung des Kaisers versprochen, dieser Forderung nachzugeben, vorausgesetzt, daß es vereinbart würde, Sardinien und andere italienische Staaten am Kongreß Theil nehmen zu lassen. Der Artikel schließt mit der Hoffnung, daß eine definitive Verständigung nicht ausbleiben und Nichts dem Zustandekommen des Kongresses entgegen sein werde. — Eine pariser Cor. vom 18. sagt: In den hiesigen diplomatischen Kreisen zweifle man nicht mehr an dem Zustandekommen des Kongresses, der, wie man vernehme, in Karlsruhe Anfangs k. M. stattfinden würde. — Der „Moniteur" vom 21. macht folgende Mittheilung: England macht den übrigen vier Großmächten folgende Vorschläge: 1) Man bewirkt eine vorhergehende allgemeine und gleichzeitige Entwaffnung. 2) Die allgemeine Entwaffnung wird durch eine vom Kongreß unabhängige Militair- oder Civil-Commission regulirt. Diese Commission wird von sechs Commissairen gebildet, von denen je einer von den fünf Großmächten, der sechste aber von Sardinien gestellt wird. 3) Sobald als diese Commission zusammentritt und ihre Arbeiten beginnt, wird sich seinerseits der Congreß versammeln und zur Discussion der politischen Fragen vorgehen. 4) Die Repräsentanten der italienischen Staaten werden von dem Congreß, sobald seine Sitzungen beginnen, eingeladen werden, an den Sitzungen Theil zu nehmen, in der Weise, wie sie am Congreß von Laibach 1820 Theil genommen haben. Frankreich, Rußland und Preußen treten diesen Anträgen der englischen Regierung bei. — Das offiz „Pays" vom 20. accompagnirt diesem „Moniteur"-Artikel in folgender Weise: „Alle Hindernisse, die dem Zusammentritt des Congresses entgegenstanden, sind gehoben. Sardinien ist dem Antrage einer allgemeinen und gleichzeitigen Entwaffnung beigetreten. Wir erfahren durch eine telegr. Depesche, daß Oestreich seine Zustimmung zu der Zulassung Sardiniens zum Kongreß gegeben hat. Der Kongreß wird in nächster Zeit zusammentreten. Alles läßt hoffen, daß aus demselben ein dauerhafter Friede hervorgehen wird."

Großbritanien. Am 18. hat das Ministerium im Parlament die erwarteten Auslassungen über die politische Lage gegeben. Dieselben waren ziemlich dürftig. Im Unterhause wiederholte Disraeli, daß Cowley's Reise erfolgreich gewesen, daß jedoch England den inzwischen von Rußland eingebrachten Vorschlag zu einem Kongresse unter den bekannten vier Bedingungen angenommen habe. Oestreich habe als fünfte Bedingung die Entwaffnung Sardiniens verlangt, England sich jedoch geweigert, Sardinien dazu zu drängen. Ein anderer Vorschlag wurde ebenfalls verworfen, worauf Oestreich allgemeine Entwaffnung vorschlug; Frankreich stimmte diesem Vorschlage bei, wollte jedoch die Entwaffnung erst auf dem Kongresse als erste Frage berathen wissen. Sardinien andererseits wollte nicht entwaffnen, anscheinend weil ihm die Theilnahme am Kongresse, zu der es faktisch nicht berechtigt sei, verweigert wurde. Befriedigend sei die Ankunft des Marchese Azeglio, dessen Mission hoffentlich eine friedfertige sei. Disraeli sprach schließlich seine Ueberzeugung aus, daß ein Krieg in Italien bald ein europäischer werden müsse, aber noch sei guter Grund zu der Hoffnung vorhanden, durch Geduld und Festigkeit den Frieden Europa's zu erhalten. Palmerston tadelte die Regierung; er, Russell und Andere meinten übereinstimmend, Sardinien solle als Kongreßmitglied zugelassen werden oder nicht entwaffnen. Im Oberhause machte Malmesbury ähnliche Mittheilungen, denen Lord Derby die Andeutung hinzufügte, es schiene, daß einige Mächte mit dem Kongresse ein Spiel trieben; in diesem Falle würde England, seiner Würde entsprechend, sich in eine bewaffnete Neutralität zurückziehen. Auch Derby äußerte: Sollte der Krieg ausbrechen, so glaube er, daß derselbe sich nicht auf Italien beschränken, sondern daß es ein blutiger leidenschaftlicher Krieg sein und ganz Europa darin verwickelt werden würde. — Der ministerielle „M.-Herald" vom 20. meint, dadurch daß Sardinien in eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung vor Beginn des Kongresses willige (?), falle das größte Hinderniß weg. „Times" findet die Erklärung der Minister keineswegs beruhigend; sie meint, England müsse eine Haltung imposanter Neutralität einnehmen; eben so sprechen andere Blätter eifrig für Neutralität. — Die englischen Garnisonen in den Mittelmeerstationen sollen schleunigst verstärkt werden. Nach in Berlin eingegangenen, in diplomatischen Kreisen cirkulirenden Nachrichten aus London wird in England die Besorgniß wach, daß Louis Napoleon die Absicht haben könne, plötzlich an der englischen Küste ein Heer zu landen, wozu die von Algier übergesetzten Truppen, welche noch in der Nähe des Meeres stehen, zur Verwendung kommen sollten. Die Hauptmacht solle vom Mittelmeere aus gesendet werden, während ein kleinerer Theil aus den nordischen Häfen abgesendet werden soll. Mit dieser Besorgniß bringt man die Absendung einer englischen Flottenverstärkung auf dem Mittelmeere und die Vornahme neuer Befestigungen an der englischen Küste in Verbindung.

Italien. Turin. Die „Gaz. Piem." theilt mit, daß auf die Einladung Englands zur gleichzeitigen Entwaffnung Oestreichs und Sardiniens vor dem Kongresse die sardinische Regierung geantwortet habe: Wenn Sardinien auf gleichem Fuße mit den Großmächten zum Kongresse zugelassen würde, so könnte es gleich Frankreich das Prinzip der allgemeinen Entwaffnung annehmen, mit der Hoffnung, daß seine Zustimmung keine betrübenden Konsequenzen in Italien hervorbringen würde. Eine Ausschließung vom Kongresse gestatte Sardinien nicht, eine solche Verpflichtung einzugehen, noch weniger diejenige, welche England fordere. Wenn Oestreich jedoch aufhöre, neue Truppen nach Italien zu senden, wolle Sardinien seine Reserven nicht einberufen, seine Armee, welche sich gar nicht auf dem Kriegsfuß befinde, nicht mobilisiren, und seine Truppen aus ihren defensiven Stellungen nicht fortbewegen. — Die „Opinione" vom 20. theilt mit, daß die Mächte in Betreff der allgemeinen Entwaffnung einverstanden seien und daß England so wie Preußen die Zustimmung Oestreichs für Zulassung Piemonts und der übrigen italienischen Staaten zum Kongresse verbürgen.

Lotterie. (4. Klasse.)
Ziehung am 21. April.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 66,491.
2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 17,035. und 68,359. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5314. 44,545. und 70,409.
83 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4962. 5607. 6909. 8820. 18,539. 19,912. 26,388. 26,857. 33,432. 38,255. 40,446. 43,266. 46,833. 47,621. 49,052. 49,995. 51,989. 52,708. 53,523. 55,322. 62,631. 63,990. 64,237. 64,250. 71,592. 73,691. 74,680. 74,755. 80,695. 81,966. 83,182. 84,440. und 90,404.
45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3690. 4200. 4915. 8795. 11,679. 13,983. 14,720. 15,249. 16,197. 16,635. 19,120. 20,691. 22,265. 24,456. 29,672. 33,765. 37,940. 41,394. 43,675. 44,080. 48,926. 49,768. 54,324. 54,849. 54,873. 55,745. 56,889. 59,112. 61,879. 62,720. 65,979. 66,685. 69,721. 73,223. 73,242. 74,990. 76,431. 76,932. 76,952. 78,157. 78,174. 83,084. 83,700. 84,445. und 91,169.
51 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1073 5287. 8288. 8690. 8743. 12,129. 14,530. 14,912. 15,696. 21,466. 21,631. 23,829. 25,204. 27,703. 35,993. 36,200. 39,285. 39,413. 42,379. 45,438. 48,138. 50,015. 50,355. 50,764. 52,213. 52,335. 52,402. 53,992. 55,544. 56,581. 57,078. 57,080. 58,687. 60,975. 61,085. 62,228. 66,980. 67,380. 68,266. 68,349. 68,548. 75,128. 79,241. 81,047. 84,233. 86,509. 88,248. 89,517. 91,596. 92,497. und 94,656.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. D.) Am 20. d. wurden die letzten aus den Kriegsjahren herstammenden Stadtobligationen auf dem Langen Markte öffentlich verbrannt. — Ein betrübender Unglücksfall hat sich am 20. früh auf der Mottlau zugetragen. Als nämlich das Elbinger Dampfschiff auf seiner Fahrt Strohdeich passirte, nahm der Kapitain wahr, daß von der Devrient'schen Schiffswerfte ein Boot abstieß und bemüht war, noch vor der Ankunft des Dampfschiffes das andere Ufer zu erreichen. Die Maschine wurde zwar sogleich gestoppt, doch war das Schiff in zu rascher Fahrt, so daß das Boot übergefahren wurde. Von den beiden in dem Boote befindlichen Arbeitsleuten fand man den einen erst nach mehreren Stunden als Leiche auf, während der andere von den Mannschaften der nebenliegenden Schiffe gerettet wurde. Der ertrunkene Arbeiter Deutsch ist ein verheiratheter Mann und 36 Jahre alt. — Die Einwirkung der kriegerischen Constellation macht sich hier selbst auf den gewöhnlichen Verkehr schon recht bemerkbar. Der Absatz stockt, die Bestellungen bleiben ganz oder zum großen Theil aus und zwar nicht blos in Luxusgegenständen; besonders beginnen die Bauhandwerker zu klagen.

Neuenburg. (G. G.) Vor Kurzem lasen wir in den Zeitungen, wie der Einsasse Holznagel in Montau bei dem Landtage eine Petition für die Militairpflichtigkeit der Mennoniten eingebracht habe, die nach erfolgter Berathung der Regierung „zur Berücksichtigung" empfohlen worden sei. Wie verlautet, soll Holznagel aber nicht der Petent sein, sogar nichts von einer solchen Petition wissen, sondern ein Unbekannter soll sich erfrecht haben, in dessen Namen diese Petition mit vielen falschen Unterschriften einzubringen. Das ist etwas stark und wohl ein bisher nicht vorgekommener Fall.

Elbing. Herr Oberbürgermeister Burscher hat dieser Tage eine Reise zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit angetreten. Die Berliner Zeitungen vom 20. d. melden, daß Herr ꝛc. Burscher dort eingetroffen ist.

Elbing. Am 20. April c. feierte der Gensd'arm Herr Krüger sein 25-jähriges Dienst-Jubiläum. Auf die diesfällige Mittheilung seines Chefs, des Königl. Polizei-Direktors, Herrn Regierungsrath v. Schmidt, hatten die städtischen Behörden demselben zu diesem Feste, wegen seiner allgemein bekannten Verdienste um die öffentliche Sicherheitspflege, eine Gratifikation von 50 Thlrn. bewilligt.

Elbing. Am Donnerstag, den 21. d., Abends um die zehnte Stunde, zeigte sich eine wunderbare Himmelserscheinung, ohne Zweifel ein Nordlicht, aber von solchem Umfange und solcher Pracht, wie es in dieser Zone gewiß selten gesehen worden. An dem völlig wolkenlosen und sternklaren Himmel stiegen, zuerst in West-Nord-West, vom Horizont bis fast gegen den Zenith hinauf helle, Anfangs weißlich, dann gelblich röthlich werdende Streifen empor, die, allmählig sich vereinigend, eine dunklere, dann eine blutrothe Färbung annahmen, so daß man um diese Zeit auf den ersten Anblick glauben mochte, den Wiederschein einer entfernten großen Feuersbrunst zu sehen. Dem widersprach jedoch schon die Gestalt der Erscheinung. Nach etwa 15 Minuten erblaßte allmählig der Schein im Westen, zog sich nun aber in derselben Erscheinung in nördlicher Richtung bis Nord-Nord-Ost, hier jedoch in mehr heller Färbung, und verging nach abermaligen ca. 20 Minuten auch hier. Das Phänomen währte im Ganzen etwa 40 Minuten, von circa 9½ bis 10¼ Uhr.

(Eingesendet.)

Frühling.

Tirili trillernd schwingt sich in die Lüfte
Die Lerche hoch, wo Himmels-Wolken zieh'n.
Lebensodem weht erneut um stille Grüfte,
Smaragdne Matten webend, d'rüber hin.

Das Herz von Neuem schlägt der Muttererde,
Die sich erfreut der Winterhaft entwandt,
Der Schöpfer alles Lichts sprach ihr sein: „Werde!"
„Umgürte neu Dein bräutliches Gewand!"

Gleich Freudenthränen glänzt an Blumenkelchen
Der Perlenschmuck krystallnen Morgenthau's.
Insekten dort im Blumennektar schwelgen;
Hier Düfte haucht das holde Veilchen aus.

Horch! Philomelens melancholisch Flöten,
Wenn sehnsuchtsvoll sie jungen Tag begrüßt.
Sieh! Rosenknospen schämendes Erröthen,
Wenn flammend sie der Sonnengott geküßt.

Und Blüthenschein bekränzt erwachte Bäume,
Streut Silberflocken auf die grüne Flur.
Der großen Schöpfung endlos weite Räume
Durchhallet Sang, und Dank, und Freude nur.

Doch nimmer, nimmer Frühling wiederkehret,
Gebrochnem Herzen, dem er ist verblüht!
Der Liebe Feuer nicht sich neu verkläret;
Im Weh der wunden Brust ist es verglüht!

Getrost! Schau die Natur! Sie winkt Dir zur Begehung
Des hehren Fest's, der Frühlingsauferstehung.
Getrost! Verklärtem Seelenblüthenleben,
Wird einst der Schöpfer ew'gen Frühling geben!

Klein, Lieut. a. D.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Montag Morgens 9½ Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Am ersten Osterfeiertage.
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Czerski aus Schneidemühl.
Lieder: Vor der Predigt No 2. Seite 8. 29.
Nach der Predigt No. 2. Seite 61.
Zur Abendmahlsfeier No. 2. Seite 71.

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem geschätzten Publikum die Anzeige, daß der ergebenst Unterzeichnete am 1. Mai c. einen Cyclus von Vorstellungen mit seiner Gesellschaft in Elbing zu eröffnen die Ehre haben wird.

Das Repertoire wird mit Oper, Schau- und Lustspiel, Vaudeville und Posse, abwechseln und außer mehreren Novitäten, nur solche Pieçen vorführen, welche im Herbst nicht dargestellt worden sind.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält die bekannten Bedingungen und wird die Liste vom 26. d. Mts. ab circuliren. Bis dahin wird Herr Versuch die Güte haben, etwaige Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrsitz oder Estrade	Thlr. 6	Sgr. 20.
Ein Wechselplatz daselbst	8 „	—
Ein Wechselplatz in der Mittelloge 2. Ranges	6	—
20 Billette für Loge oder Parterre	„ 5	10.

Danzig, den 14. April 1859.

Ad. Dibbern.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich den 26. und 27. April von 9 — 12 Uhr Vormittags bereit sein.

Benecke.

Der neue Cursus der höhern Bürgerschule beginnt **Donnerstag den 28sten April.** Zur Aufnahme von Schülern, so wie zur Nachweisung zweckmäßiger Pensionen für Auswärtige wird der Unterzeichnete **Dienstag den 26sten** und **Mittwoch den 27sten April** während der Vormittagsstunden im Schullokale bereit sein.

F. Kreyßig.

Elbing, den 23. April 1859.

Dienstag den 26. April 1859:
achtes und letztes
Abonnements-Concert
im Saale des Banduhn'schen Etablissements.
Anfang 5 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.
☞ Bei sehr günstiger Witterung findet der erste Theil des Concerts im **Garten** statt.

R. Pohl.

Die Liedertafel versammelt sich **Mittwoch** den 27. c. Abends **8** Uhr im Saale des goldnen Löwen. Die passiven Mitglieder derselben werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Elbing, den 21. April 1859.

Der Vorstand der Liedertafel.

Im Saale der Bürger-Ressource

findet Sonntag, den 24. d. die erste Vorstellung des Unterzeichneten statt.

Erste und zweite Abtheilung:

Die Entstehung unserer Erde und ihrer Bewohner.

Dritte Abtheilung:

Dissolving views und **Chromatropen.**

Anfang 7½ Uhr. — Das Nähere die Zettel.

A. Boettcher, Physiker.

Zu den hiesigen Fortifikations- und Garnison-Verwaltungsbauten sollen für den diesjährigen Bedarf:

circa 25,000 Stück Mauerziegel,
18 Schachtruthen Granitsteine (9 bis 15" im Durchmesser),
4 Schachtruthen kleinere,
6 do. gesprengte Feldsteine,
2,500 Stück starke Biberschwänze Dachsteine mit durchgehender Nase,
800 Stück Schuppensteine,
77 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
„ 24 Centner Colophonium,
„ 48 do. Schlemmkreide,

eine Quantität gewöhnlicher Biberschwänze und holländischer Dachpfannen,
und eine Quantität kieferner Kreuzhölzer, Bohlen und Dielen

angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifikations-Bureau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 6. Mai c. a. Vormittags 11 Uhr

im Fortifikations-Bureau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet werden.

Festung Pillau, den 20. April 1859.
Königliche Fortifikation.

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren Heilung.

Ergebniß einer vieljährigen Praxis,
veröffentlicht von
Pierre Antoine Cormenin,
Dr. der Medizin und Chirurgie.
Aus dem Französischen übersetzt.
Zweite Auflage. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.
Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Feine **Spazier-Stöcke** wie einfache Oekonomen- oder **Reisestöcke** erhielt in großer Auswahl **A. Teuchert.**

Zum neu beginnenden Lehr-Cursus habe ich mich bemüht meine **Papier-** und **Schulbuchhandlung** wie **sämmtliche** übrige **Schulmaterialien** auf's sorgfältigste zu sortiren, indem die strengste Reellität versichert, empfiehlt sich dem freundl. Wohlwollen **A. Teuchert.**

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSÖL-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

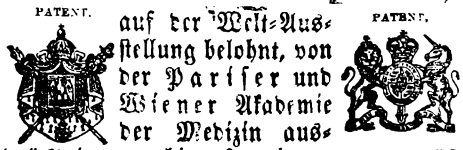
Hamburger Spazier-Stöcke

empfiehlt billigst

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

PULVERMAGHERS

Electro-medizinische Ketten,



auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Königsberger Dampfchocolade

in verschiedenen Sorten, welche täglich von den feinsten Cacao-Bohnen bei mir gefertigt werden und durch den Zusatz der feinsten Gewürze sowie Vanille höchst schmackhaft sind, habe ich heute dem Kaufmann Herrn

J. Staesz in Elbing

zum Verkauf übergeben, und offerire ich solche, sowie meine weit und breit beliebten Brust-Caramellen zu Fabrikpreisen der hochgeehrten Einwohnerschaft in Elbing als auch der Umgegend mit der Bitte mir Ihr geehrtes Wohlwollen angedeihen zu lassen — und empfehle mich mit

Hochachtung
G. F. Scharmach,
Fabrikant in **Königsberg.**

Im Monat April 1859.

Später werde ich dem geehrten Herrn auch meine übrigen Fabrikate übergeben. ——— D. O.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfiehlt die Fabrikate des Herrn ***Scharmach*** einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

J. Staesz,
Wasserstraße No. 19.

Das Kalksteingraben ist hier für arme Leute zwar ein kleiner, aber im Winter noch immer sehr annehmbarer Erwerb, der mancher Familie Existenz gewährt. Dies im Auge behaltend und zur Förderung jenes Erwerbes, habe ich im Winter 58/59 bedeutende Quantitäten Kalksteine hiesiger Gegend gekauft und verkaufe von dieser Qualität gut gebrannten Kalk für 32½ Sgr. pro geaichte Zwei-Scheffelmeßtonne oder Heeringstonne. Dies mag zu dem Gerücht Veranlassung gegeben haben, daß mein Kalk schlecht und meine Tonnen klein sind, (wahrscheinlich um den frühern Preis von 40 Sgr. zu erhalten) indessen haben sich die Herren G. Dyck und J. Schulz hier von Maaß und Güte meines Kalkes überzeugt und sind bereit auf Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

W. du Bois.

Auch fernerhin liefere die geaichte Zwei-Scheffeltonne gut gebrannten Kalk für 32½ Sgr., auf Verlangen auch Rüdersdorfer Kalk zu demselben Preise. Bei Landkalk vergüte den Abgang beim Löschen. **W. du Bois.**

Rasirmesser, so wie chirurgische Instrumente sind sehr billig zu verkaufen
kleine Hommelstraße No. 6.

Lange Hinterstraße No. 22. sind Mönche und Nonnen billig zu verkaufen.

Mein
Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Neue elegante offene und Verdeck-Wagen in verschiedenen neuen Façons, ein- und zweispännig hat vorräthig **J. Allert,** Spieringsstraße 31.

Sehr gute Eß-Kartoffeln

zum Verkauf aus dem Berliner-Kahn am Krahnthor.

Das Grundstück

Königsbergerstraße No. 20. mit ¾ Morgen culm. Land soll in dem

Termine am 1. Mai c.

Sonntag Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden in **meinem Bureau** mit **geringer Anzahlung verkauft werden.**

Die **nähern Bedingungen** sind vor dem Termine bei mir einzusehen.

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Stall und 1 M. Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist von Johanni d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Ein noch im guten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus nebst Stall, theils in Schurzwerk, theils in Fachwerk erbaut, circa 64 Fuß lang und 30 Fuß breit, ist zum Abbruch für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei

G. Schumacher, Zimmermeister.
Alt Dollstadt, den 22. April 1859.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und von Johanni zu beziehen.

A. Linker, Heil. Geiststraße No. 44./45.

Fischerstraße No. 8. ist die Wohngelegenheit, 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, von Johanni ab, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Die den Geschwister Jansson gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Weide im Ganzen oder parcellenweise mit dem Bedinge verpachtet werden, daß die Hälfte der Pachtsumme gleich nach dem Zuschlage am Terminstage gezahlt werden muß.

Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Mittwoch den 4. Mai c. Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 20. April 1859.

Raschke.

Alte Bierflaschen werden gekauft.
R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Junkerstraße 56. wird für alt, aber noch gut erhalten, zu kaufen gewünscht:

ein Schlafsopha,
ein Waschtisch,
ein Wagenverdeck,
ein Sophatisch,
laufende und steigende Dachrinnen.

Freitag den 22. d. M. Nachmittags ist von der Spieringsstraße nach dem Marienkirchhof eine goldene Brosche verloren gegangen. Dem Finder eine angemessene Belohnung
Wasserstraße No. 28.

Ein gestrichenes kleines Boot ist in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. Dieben, die Bandstöcke stahlen, abgenommen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen von Absalon Görtzen jun.,
in **Streckfuß.**

Ich warne einen Jeden, meinem Manne auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Dorothea Raabe.

Das Dampfboot **Fulton** geht **Dienstag** und **Donnerstag** nach **Königsberg.**

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Casse des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,
indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn** **fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll. **Alle Anfragen** und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a./M., **Zeil 33.**

Auf mein Lager von
Sommer-Mäntelchen u. Mantillen,
dem täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zugehen,
erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Knicker, En tout cas und Sonnenschirme
in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein Hut-Lager
aus der berühmten Fabrik von Carl Roesler in Hanau, eben so Berliner Fabrikat, empfehle ich angelegentlichst.
Das Aufbügeln der Hüte, welches ich in Berlin gründlich erlernt, gratis.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Mein **Tuch- u. Buckskin-Lager,** sowie die neuesten **Rock-** und **Hosenzeuge** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Englisch-Leder
für Maurer, Zimmerleute und Fabrikarbeiter empfiehlt in der **besten Waare** zu den billigsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Zu Einsegnungen
empfiehlt sein Lager
schwarzen Tafft
in glatt und façonirt.

N. Krüger.

Bestes Oberländer Flachs-Leinsaat, wofür garantire, ist zu haben Alter Markt No. 65.

W. du Bois.

Eine große Auswahl der modernsten und feinsten
Sommer-Mützen
empfiehlt **C. A. Rautenberg,**
Wasserstraße 22.

Bei vorkommendem Bedarf zu den Festtagen, empfiehlt in schöner Auswahl: Damentäschchen, Armbänder, Kämme, Haar- und Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Seifen, Pomaden, Gürtel, Gummiträger, Manschettenknöpfe, Portemonnais, Cigarrenetuis, Taschenfeuerzeuge und viele andere dergleichen Gegenstände

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Eine Sendung lakirter Blechwaaren, als: kleine Gießkannen von 6 bis 12 Sgr., Botanisirkapseln à 6 Sgr. bis 1 Thaler, Schreibzeuge, Uhrhalter, Leuchter, Asch- und Fiedebus-Becher u. dgl. empfiehlt ergebenst

F. E. Bluhm.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Leih-Bibliothek
von
C. A. Annuske,
Heilige Geist-Strasse No. 15.,
am alten Markte.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass der Besitz der Bibliothek des Herrn E. Rolling auf mich übergegangen ist, und dass ich für ***die grösste Auswahl der Lektüre jeder Art*** durch stete Anschaffung der neuesten Werke Sorge tragen, mir auch die prompteste und ***billigste*** Bedienung angelegen sein lassen werde, weshalb ich meine Bibliothek dem geneigten Wohlwollen eines geschätzten Publicums angelegentlichst anempfehle.

C. A. Annuske,
Heilige Geist-Strasse No. 15.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der renommirtesten Fabrik Berlins die Strohhut-Wäsche und das Färben der Hüte erlernt habe, auch mit einer vorzüglichen Maschine versehen bin, und saubere Arbeit liefern werde.

Fräul. Rahn & Rolling werden Hüte zur Wäsche annehmen. L. Gahrke,
Lange Niederstraße No. 19.

Ein Lehrling wird gebraucht.

Ch. Gmorczinski,
Sattler und Tapezier,
Brückstraße No. 29.

---

* Ein Bursche, der Lust hat das Barbier-
* * Geschäft zu erlernen, kann sich melden.
Reinke, Lange Hinterstraße No. 41.
Daselbst wird auch ein Barbiergehülfe placirt.

☞ **Mädchen,** welche **Weißzeug nähen** lernen wollen, können sich melden ☜
☞ **Wasserstraße No. 15.** ☜

Ein Bursche, welcher Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei **A. Paul.**

Großes Konzert und Ball
Montag, den 2. Osterfeiertag, wozu ganz ergebenst einladet. Unanständigen Personen ist der Eintritt nicht gestattet.

R. Künzel,
Wasserstraße No. 68.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 33. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Publicandum.

Der über den Nachlaß des hierselbst am 22sten April 1858 verstorbenen Handlungsreisenden Wilhelm Schwebes eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß ist beendigt.

Elbing, den 12. April 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 10. Mai 1859
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 1. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 14. April 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Schliemann.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Rentiers Wilhelm Woelke gehörige, hierselbst in der Junkerstraße sub. II. 27. belegene, auf 2519 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück, aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude und einem Stalle bestehend, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, sich zu dem

am 13. Mai d. J.

im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine zu melden.

Elbing, den 21. März 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung:

1) der ultimo September c. pachtlos werdenden Herbst- und Winter-Fischerei im Drausensee, sowie folgender mit dem 1. Juni c. pachtlos werdenden Fischereien:
2) in der sogenannten Dornkaule bei Bollwerk,
3) in den Binnengewässern der Königl. Administrationsstücke Horsterbusch und Robach,
4) in den Binnen-Gewässern des ehemaligen Amts Tolkemit,
5) in den Weichselarmen von Heckerscampen und Bodenwinkel

ist ein Lizitations-Termin auf

Donnerstag den 5. Mai c.
Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 15. April 1859.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das der Kommune des Marienburger kleinen Werders gehörige, gegen dem Kruge in **Möskenberg** zwischen der Chaussee und dem Mühlengraben gelegene Gruftstück, soll zur diesjährigen Grasnutzung meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 28. April c.
Nachmittags 5 Uhr

im Gasthause zu **Sommerort** ansteht.

Fischau, den 19. April 1859.
Der Deichgräf.
Boschke.

Bekanntmachung.

Es soll ein eisernes Dampfbugsirboot von 120 Pferdekraft für den hiesigen Hafen angeschafft werden, welches in allen seinen Theilen besonders stark gebaut und zugleich so konstruirt sein muß, daß es auch zum Eisbrechen gebraucht werden kann. Offerten nebst Kosten-Anschlägen und Zeichnungen sehen wir **bis zum 15. Mai d. J.** entgegen.

Memel, den 6. April 1859.
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorräthig in der Buchhandlung von

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Gesang-Bücher

in sauber und feinen Einbänden, so wie auch in ganz einfachen Bänden empfiehlt

C. L. Schulz,
Buchbinder-Meister,
Heilige Geiststraße No. 8.

Schneider-, Corset-, Blanchet- und Peitschen-**Fischbein** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.,

empfiehlt **prima Waare**
Eisengarn in Pfd. und Knäule,
echt **Marschall-Hanfzwirn,**
beste **vorzüglichste Nähnadeln,**
prima Baumwolle in allen Farben und Nummern
zum Wirken, Stricken, Sticken, Häkeln und Nähen.

NB. Bei Entnahme von Pfunden Rabatt.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
aller Putz- und Modewaaren
bei
J. Skubowius,
alter Markt No. 17.

Aecht homöopath. Gesundheits-Caffee, so wie ächt homöopath. Gesundheits-Chocolade à 12½ Sgr. und 15 Sgr. pro Pfd., beide Fabrikate genau nach Angabe des homöopath. Arztes Herrn **Dr. Arthur Lutze** in Cöthen gefertigt, empfiehlt

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinirten Leber-Thran zum Medicinal-Gebrauch und Eichel-Caffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr gute Sorte schwarzen Thee offerirt p. Pfd. 1 Thlr.

Herrmann Entz.

Copal-, Bernstein- und Damar-Lacke empfing

Herrmann Entz.

So eben erhielt und empfiehlt

Medoc St. Julien	15 Sgr.	die ½ Quart-Flasche.
Muscat Lunel .	14 „	
fein Muscat	7½ „	
alter feiner Jamaica-Rum	15 „	
feiner Jamaica-Rum	12 „	
Jamaica-Rum	9 „	

J. Isaac, Wwe.,
Brückstraße 32.

Parmesan-, ächten Schweizer, sehr schönen deutsch. Schweizer, ächten Limburger, Edamer, grünen Kräuter-, wie pikanten Niedrunger-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Bestes geschältes Back-Obst, Catharina- wie Türkische Pflaumen und beste gebackene Kirschen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer, wie Hamburger Cigarren (abgelagert) empfiehlt zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung von sehr schönem **echtem Emmenthaler Schweizerkäse** empfing und empfiehlt billigst

Bernh. Janzen.

Preßhefen
in vorzüglicher Qualität ist täglich frisch zu haben bei **Bernh. Janzen,**
innern Mühlendamm.

Die so berühmten Rennenfennigschen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese** gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten ꝛc. ꝛc., **Chinesisches Haarfärbe-Mittel,** um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare für die Dauer echt schwarz zu färben, **Orientalisches Enthaarungs-Extrakt** um überflüssiges Haar zu entfernen, hält stets auf Lager

Adolph Kuss.

Der so berühmt gewordene

approbirte Mayersche braune Brust-Syrup

leistet die vortrefflichsten Dienste in allen mit einem Hals- oder Brustleiden verbundenen Zuständen, wie Husten, Heiserkeit u. s. w. Obschon kein eigentliches Medikament, trägt er gleichwohl in hohem Grade zur Linderung des Uebels bei. Zu haben nur allein echt die ½-Flasche zu Thlr. 1., die ¼-Flasche mit 15 Silbergroschen bei

Adolph Kuss.

Selterser- u. Sodawasser
aus der Anstalt des Herrn **Behring** zu den bekannten Preisen empfiehlt

S. Bersuch.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer- und ächte Rettig-Bonbons, Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
Lange Hinterstraße No. 27.

Frischen Thimotheumsaamen
hat zu verkaufen A. Unrau,
in **Nogathau.**

Ziehung
am 31. Mai 1859.

Badische fl. 35 Loose.

Ziehung
am 1. Juni 1859.

Gewinne fl. **40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000** etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Hauptgewinn **fl. 50,000 mehr** als bei voriger Ziehung.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung

1800 Loose erhalten **1800 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Mein Ladenrepositorium, bestehend aus 3 Glasspinden mit Rückwand von Spiegelglas, nebst ebenso eleganter Tombank und einem Repositorium zu Schnittwaaren, bin ich gesonnen zu verkaufen.

J. Skubowius.

Neue Wagen
empfiehlt in Auswahl
C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Ein ganz neuer birkener Eßtisch mit Klappen ist zu verkaufen Herrenstraße No. 26

Ein kräftiges ***Schweizer Bull-Kalb*** steht in ***Drewshof*** zu verkaufen. L. Alsen.

Ein Hocklings-Bulle ist zu verkaufen.
Zachowsky,
Ellerwald 1. Trift.

Nachstehende Grundstücke bin ich Willens, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen:

a. ein herrschaftliches Wohnhaus mit Garten, wenn es gewünscht wird auch Stallung, belegen Königsbergerstr. No 41. a.,
b. ein zweistöckiges Wohnhaus Leichnamsstraße No. 119.,
c. desgl. ein einstöckiges Wohnhaus Johannisstraße No. 7.,
d. ein kleines Wohnhäuschen mit ½ Morgen Gartenland in der 1. Niederstraße No. 9.

Das Nähere bei
C. Sonnenstuhl, Wittwe,
Königsbergerstraße No. 41. a.

Daselbst ist etwas Gartenheu zu verkaufen.

Mein Grundstück Wasserstraße, mit zwei Stuben, eine oben, eine unten, bin ich Willens zu verkaufen,
Nagelschmiedemeister Paedrack,
Brandenburgerstraße No. 14.

Auch kann das. ein Bürsche in die Lehre treten.

Mein hieselbst belegenes Grundstück sub No. 26., mit 2 Hufen 24 Morg. kulmisch, incl. gutem Waldbestand, die Gebäude im besten Zustande und vollständigem Inventarium, bin ich Willens wegen Wirthschafts-Veränderung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.

Heiligenwalde, den 14. April 1859.
Jacob Guenther senior,
Hofbesitzer.

Mein Freischulzengut in **Schroop,** Kreis **Stuhm,** aus ca. 3 Hufen 10 Morgen culm. Weizenboden 1. Klasse bestehend, will ich verkaufen und können Käufer die näheren Bedingungen jederzeit von mir erfahren.

Preuss.

Vermiethung eines Geschäfts-Lokals.

Das in meinem Hause Brückstraße No. 21. befindliche sehr geräumige Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, worin die Herren **J. Mecklenburg & Co.** aus **Königsberg i. Pr.** seit 3 Jahren ein Herren-Garderobe-Geschäft mit sehr gutem Erfolge betrieben haben, wird zum 1. October c. miethfrei und soll von da ab anderweitig vermiethet werden.

Wegen der sehr günstigen Lage, eignet sich das Lokal auch zu jedem anderen Geschäftszweige.

Otto Reimer.

Brückstraße No. 7.
ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube ꝛc. ꝛc., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist an einzelne Personen Aeußeren Georgendamm No. 26. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermiethen und zum 1. Mai d. J. zu beziehen. Zweite Niederstraße 2. Das Nähere daselbst.

Die Bäckerei Angerstr. 1. ist von sogleich zu verpachten durch
Lickfett,
Fleischerstraße No. 1.

Das sogenannte Dammwärterhaus nebst 2 Morgen Land, gegen Ellerwald 5te Trift, ist zu verpachten Grubenhagen No. 15.

In **Classenshöfchen** ist Kartoffelacker zu vermiethen; bis Dienstag den 26. April daselbst zu melden.

Pensionäre.

Knaben, die die hiesigen Schulen zu besuchen haben, finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. Näheres Lange Hinterstraße No. 32., eine Treppe hoch.

Ein Lehrer wünscht ein Paar Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Näheres Fischerstraße No. 10., zwei Treppen hoch.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht
Königsbergerstraße No. 12.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Dienstag den 3.** und **Mittwoch den 4. Mai** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Am 1. und 15. Mai
finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,** sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w. zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Dienstag, den 26. April:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den 25. d. Mts. als am 2. Osterfeiertage findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Dienstag, den **26.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Dienstag, den 26. April bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Weingarten.
Zu den Feiertagen Schmandwaffeln.
Montag: **Musikalische Unterhaltung mit Tanz.**
Dienstag: **musikalische Unterhaltung.**

Erholung.

Montag, den 2. Feiertag: **Tanz-Musik.**
Dienstag, den 3. Feiertag: Musikalische Unterhaltung im großen Saal.

Thumberg.
Montag den 2ten Feiertag **Tanz-Musik.**
Dienstag **musikalische Unterhaltung.**

Neue Welt.
Den 2. Osterfeiertag findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.
Montag den 25. April als am 2. Osterfeiertag findet **Tanz-Musik** für anständge Personen statt und Dienstag den 3. Feiertag **große musikalische Unterhaltung.**

Löwensluft.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Osterfeiertag **musikalische Unterhaltung.**

Konzert und Tanzvergnügen
Montag, den 2. Osterfeiertag bei
W. Fleischauer in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Extra-Beilage
der
Elbinger Anzeigen. (Elbinger Zeitung.)

Montag (2. Osterfeiertag) — **No. 33. b.** — **25. April 1859**

Seit dem Erscheinen unserer letzten Sonnabend-Nummer sind in der brennenden Tagesfrage so wichtige Nachrichten eingegangen, daß wir es für erforderlich halten müssen, unsere Leser schon vor der Herausgabe des nächsten Hauptblattes der „Elb. Anz." davon in Kenntniß zu setzen.

Oestreich hat den letzten Vorschlag — allgemeine Entwaffnung unter der Bedingung der Zulassung Sardiniens zum Kongreß — verworfen. Die „Preußische Ztg." war somit besser unterrichtet als die französischen Blätter von demselben Tage, wenn sie erklärte, daß die Lage der Dinge den ernstesten Charakter angenommen. — Wir lassen die Nachrichten, der Reihe nach, hier folgen:

Paris, 21. April. Die heutige „Patrie" meldet: Die beunruhigendsten Gerüchte verbreiten die Nachricht, daß die Oestreicher die Sardinische Grenze überschritten haben; indeß ist offiziell darüber hier noch nichts bekannt (diese Nachricht auch, den folgenden Meldungen zufolge, noch verfrüht.) Gewiß scheint nur zu sein, daß General Marmora die französische Regierung benachrichtigt habe, Oestreich mache gegen den Ticino bedeutende Bewegungen, so daß ein baldiger Angriff zu erwarten stehe. Ein gleichzeitiges Gerücht sagt, Oestreich habe die Vorschläge der englischen Regierung, zu welchen 24 Stunden Bedenkzeit gegeben waren, verworfen.

Dresden, 21. April. Nach Mittheilung des off. „Dresdner Journals" hat Oestreich eine Sommation nach Turin gesandt, worin Sardinien eine dreitägige Bedenkzeit gegeben worden sei.

Paris, 22. April. Der „Moniteur" meldet: Oestreich hat dem von England gemachten Antrage, welcher von Frankreich, Rußland und Preußen angenommen worden ist, seine Zustimmung nicht gegeben. Es scheint übrigens, daß das Wiener Cabinet entschlossen ist, eine direkte Mittheilung an die sardinische Regierung zu machen, in welcher es die Entwaffnung Sardiniens verlangt. Im Angesicht dieser Thatsache hat der Kaiser die Concentrirung mehrerer Divisionen an der sardinischen Grenze befohlen. — Die heutige „Patrie" sagt: Man versichert, daß in der östreichischen Sommation drei Tage Bedenkzeit festgesetzt seien und daß dieselbe Sonntag Abend ablaufe. Am Ticino habe bis jetzt kein Zusammenstoß stattgefunden. Marschall Randon sei zum Oberbefehlshaber des Armee-Corps ernannt, welches aus den vom „Moniteur" angegebenen Divisionen gebildet werde. Marschall Baraguey gehe heute zur Alpen-Armee ab, Marschall Canrobert ist in Paris eingetroffen.

Wien, 22. April. Die „Wiener Ztg." meldet offiziell: Piemont, seit Jahren ein Gegner der Rechte Oestreichs, ist von diesem aufgefordert worden, zu entwaffnen. Nebst dieser an Piemont speziell gerichteten Sommation hält Oestreich unverändert den Vorschlag einer allgemeinen Entwaffnung fest, wenn es auch nicht gewillt sein kann, die Schritte, zu denen es sich gegenüber Piemont entschlossen hat, dem Gange fernerer Verhandlungen über die Frage einer allgemeinen Entwaffnung unterzuordnen.

London, 22. April. Wie es in diplomatischen Kreisen heißt, habe die Regierung bereits gestern entschieden gegen Oestreichs Ultimatum an Sardinien protestirt. „Times" und auch „M. Herald" sprechen sich tadelnd gegen Oestreichs Auftreten aus.

Turin, 22. April. Diplomatische Telegramme aus Paris melden, daß Oestreich die englischen Vorschläge verwerfe. Ein östreichisches Ultimatum, das binnen 3 Tagen eine freiwillige Entwaffnung von Sardinien fordert, wird erwartet. Es wird versichert, daß französische Hülfe zugesagt sei. Nachrichten aus Mailand zufolge, wurden sämmtliche Eisenbahnzüge eingestellt und alle Transportmittel der Eisenbahnen zu Truppensendungen benutzt. Es findet eine Truppenbewegung gegen die sardinische Grenze von Como bis Pavia statt.

Wien, 23. April. Die heutige off. „Wiener Ztg." meldet in ihrem nicht amtlichen Theil, Oestreich beharre auf vorhergängige Entwaffnung Sardiniens, ohne dessen Kongreßtheilnahme eventuell auf einem Kongreß der Großmächte.

Paris, 23. April. Der heutige „Moniteur" enthält: Das östreichische Gouvernement hat Sardinien aufgefordert, seine Armee auf den Friedensfuß zu reduziren und die Freiwilligen zu entlassen. General Giulay, welcher diese Mittheilung nach Turin überbracht, war beauftragt zu erklären, daß er die Antwort innerhalb dreier Tage erwarten würde und daß jede Verzögerung der Antwort als eine Verweigerung werde betrachtet werden. England und Rußland haben nicht gezögert, gegen das Benehmen Oestreichs zu protestiren. Unter diesen Umständen hat der Kaiser das Kommando über die Truppen also vertheilt: Marschall Magnan Oberbefehlshaber der Armee von Paris, Marschall Pelissier Oberbefehlshaber des Observationskorps, dessen Hauptquartier Nancy ist. Marschall Castellane Oberbefehlshaber der Armee von Lyon. Marschall Baraguay d'Hilliers Oberbefehlshaber des ersten, General Mac Mahon des zweiten, Marschall Canrobert des dritten und General Niel des vierten Armeekorps der Alpen-Armee. Der Prinz Napoleon wird den Oberbefehl über ein abgesondertes Corps erhalten. Marschall Randon wird zum Chef des Generalstabes (major général) der Alpen-Armee ernannt. — Die Legislative wird nächsten Montag eine Sitzung halten, um Mittheilungen von der Regierung in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., 23. April. Der heute von Preußen bezüglich der Kriegsbereitschaft gestellte Antrag: „die Bundesversammlung wolle beschließen, die Bundesregierungen zu ersuchen, ihre Haupt-Kontingente in Marschbereitschaft zu setzen, und gleichzeitig in den Bundesfestungen alle erforderlichen Vorbereitungen für die Armirung zu treffen", — ist heute vom Bunde zum Beschluß erhoben worden.

London, 23. April. Die „Times" sagt, man erwarte, daß die piemontesische Armee bis zur Ankunft der französischen Truppen auf Allessandria oder Genua sich zurückziehen würde. — Der heutige „M.-Herald" sagt, es sei noch nicht alle Hoffnung auf Erhaltung des Friedens verloren, da das Ultimatum Wien verlassen hatte, bevor Sardiniens Annahme der allgemeinen Entwaffnung dort eingetroffen war. (Soll damit vielleicht der **Rückzug** Oestreichs eingeleitet werden?)

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 21. April. Die Aussichten auf Erhaltung des Friedens sind so gut wie vernichtet. Die Woche nach dem Osterfeste wird Europa schwerlich noch im Frieden verleben, indem das Wiener Kabinet der Unterhandlungen müde und fest entschlossen ist, alle Vermittelungs-Vorschläge zurückzuweisen und an Sardinien unter Androhung des Krieges die Forderung zu stellen, daß es innerhalb 3 bis 5 Tagen zu entwaffnen habe. Die Preußischen Armee-Corps, welche in Folge eines gestern vom Kriegs-Ministerium erlassenen Befehls in Kriegsbereitschaft gesetzt worden, sind das 4., 7. und 8. Außerdem wird Preußen beim Bunde den Antrag stellen, vorläufig auch die süddeutschen Armee-Corps auf den Kriegsfuß zu setzen. (Die Kriegsbereitschaft, d. h. die Einziehung der Kriegsreserven ꝛc., ist jedoch noch keineswegs die Mobilmachung, wodurch auch die Landwehr beider Aufgebote berührt werden würde. Von der Landwehr ist aber noch nicht die Rede. Daß aber die Landwehr sich in solchen Zeiten, wie die gegenwärtigen, auch bereit zu halten hat, steht fest, und namentlich das erste Aufgebot, welches eingezogen werden kann, ohne daß eine Mobilmachung ausgesprochen wird.) — Unser Landtag wird gleich nach Ostern zusammentreten, um der Regierung die für alle Eventualitäten erforderlichen Mittel zur Disposition zu stellen.

— Den 23. April. Die „Preuß. Ztg." enthält folgenden Artikel: „Die Beschlüsse der Königl. Regierung, welche unsere Mittheilung vom 20. d. veröffentlichte und welche bezwecken, die Vertheidigungsmittel des Deutschen Bundes in einen den Rüstungen der Nachbarstaaten entsprechenden Zustand zu versetzen, waren bereits vorbereitet, ehe noch der letzte Vermittelungsvorschlag der Mächte in Gang kam, und es ist ein zufälliges Zusammentreffen, sowohl daß sie in dem Augenblick gefaßt wurden, als Preußen diesen Vorschlag in Wien angelegentlich befürwortete, als auch daß ihre Veröffentlichung mit der ersten Nachricht über das Ultimatum Oestreichs an Sardinien zusammenfiel." In einer Zeit, wo die wichtigsten Verhandlungen im telegraphischen Wege betrieben werden, ist ein solches Zusammentreffen leicht möglich und eben so eine mißverständliche Schlußfolgerung auf einen scheinbaren Zusammenhang von Thatsachen wohl erklärlich. Solchen mißverständlichen Vermuthungen gegenüber, wird die Andeutung genügen, daß jene Beschlüsse der Königl. Regierung ganz unabhängig von den Ereignissen sind, die in den letzten Tagen hier in den Vordergrund getreten waren. Weder die Anwesenheit erlauchter Deutscher Fürsten steht damit in irgend einer Verbindung, noch angebliche Verabredungen, welche während dieser Zeit getroffen sein sollen. Was aber den letzten Schritt Oestreichs Sardinien gegenüber anlangt, so mußte die Nachricht davon die Königliche Regierung um so mehr überraschen, als noch in den unmittelbar vorangegangenen Tagen von ihr nichts unterlassen war, um das wiener Kabinet auf die unberechenbaren Folgen und die schwere Verantwortlichkeit eindringlich aufmerksam zu machen, welche jedes einseitige Vorgehen nach sich ziehen müßte. — Die Börse am 23. war auf die ungünstigen Berichte in sehr flauer Stimmung. Die Entwerthung nahm gewaltige Dimensionen an und erreichte stellenweise 10 Procent und darüber, besonders bei östreichischen Fonds. — Einem kursirenden Gerücht zufolge sollen sämmtliche Reserven einberufen werden.

— Auf die Haltung Rußland's, welche man so lange fast ganz unbeachtet gelassen hatte, fängt man nun auch an, ein aufmerksames Augenmerk zu richten. Die „Br. Z." meint, es sei leider jetzt fast zur Gewißheit geworden, daß Rußland keineswegs aufrichtig die Bestrebungen Englands und Preußens unterstütze, sondern den Intentionen Napoleons allen erdenklichen Vorschub leiste. Gerade dadurch erkläre sich das Mißlingen aller Ausgleichungsversuche, und gerade hierin liege eine Hauptschwierigkeit der Situation.

Oestreich. Man sprach hier von einer Veränderung des Ministeriums in liberalem Sinne, von Stände-Gesetz, Gemeinde-Gesetz, Gewerbe-Gesetz. Allein in den höchsten Kreisen soll noch fest die Absicht vorwalten, sich keine „Schwäche" nach dieser Richtung zu Schulden kommen zu lassen, und insbesondere das Concordat als einen Staats-Vertrag streng zu halten. — Als ausgemacht gilt, daß beim Beginn eines Krieges der Kaiser selbst, den Feldmarschall Heß zur Seite, an die Spitze der Armee treten wird. — Ein Gerücht geht und wird geglaubt, das einen Besuch des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen am hiesigen Hofe in allernächste Aussicht stellt. — Die Haltung Rußlands beginnt Besorgnisse zu erregen; Graf Carolyi ist in außerordentlicher Mission nach Petersburg gesendet, um von Rußland eine Neutralitätszusicherung zu erhalten. — In Bologna hat eine Emeute stattgefunden, bei welcher es mehrere Todte gegeben hat. — In Serbien und vermuthlich auch in den Donaufürstenthümern wartet man sehnlich, daß Oestreich bald in Italien in Anspruch genommen werde, um auch von jener Seite loszugehen.

Frankreich. In Paris hat man seit einigen Tagen begonnen, alle Mauern, Häuser, Schuppen ꝛc., welche außerhalb der pariser Befestigungswerke in der Militairzone aufgeführt waren, abzubrechen.

Großbritanien. Die „Times" fordert die Errichtung von Freiwilligen-Corps zur Vertheidigung Englands gegen französischen Einfall. Englands militairische Schwäche sei Schuld an all' dem französischen Uebermuth.

Italien. Kriegerische Kundgebungen finden in ganz Toskana statt. In Florenz geleitet das Volk fortdauernd die Freiwilligen, welche nach Piemont abgehen. Die Universität Bologna ist geschlossen, nachdem die sich ruhig verhaltenden Studenten von einer Anzahl Gensd'armen gemißhandelt und verwundet worden. — Die sardinische Deputirtenkammer hat der Regierung unumschränkte Vollmacht ertheilt. Die Regierung soll, in Voraussicht des Einrückens der Oestreicher, den Lokalbehörden diesseits des Lago maggiore die Weisung ertheilt haben, keinen Widerstand zu leisten.

Türkei. Die Kriegs-Eventualitäten erregen Besorgnisse vor Aufständen, und die Aufregung ist, besonders in Konstantinopel, im Steigen. Das „J. de Const." meldet nach Berichten von der Donau, daß sich die Rüstungen Rußlands bestätigen. General Lüders hat das Kommando in Bessarabien mit 60,000 Mann, die bereit stehen, in's Feld zu rücken. Briefe aus Georgien bestätigen die Bildung einer russischen Armee von 100,000 Mann in jener Gegend. — Fürst Danilo rüstet. — In Galacz fand am 14. wieder aus Anlaß des unsinnigen Gerüchts, daß die Juden einem Christenknaben Blut zu ihrem Osterfeste abgezapft, eine blutige Judenverfolgung statt, bei der es hauptsächlich auf's Plündern abgesehen war. Erst spät kam militairische Hülfe. An 200 Verwundete lagen im Todeskampfe, die Zahl der Todten war noch unbekannt. Eine Menge Häuser waren zerstört, viele Familien durch Plünderung an den Bettelstab gebracht.

Rußland. Die „Petersburger Zeitung" spricht sich in höchst auffälliger Weise „gegen die Ewigkeit internationaler Verträge und für die italienischen Einheitsbestrebungen" aus.

— Aus vielen Orten der Provinz kommen Berichte über das am Donnerstag beobachtete Nordlicht, welches sich jedoch in verschiedenen Orten sehr verschieden, und merkwürdig genug in den südwestlicheren Gegenden größer und prächtiger, in den nordöstlicheren dagegen kleiner und schwächer dargestellt hat. — Im südlichen Deutschland ist diese Himmelserscheinung ebenfalls gesehen und mehrfach für den Wiederschein einer ungeheuren Feuersbrunst gehalten worden.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 23. April.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 35,422. und 94,957. 5 Gewinne zu 2000 Thlr auf No. 7580. 35,742. 51,515. 53,069. und 83,865.

82 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 590. 876. 3929. 5787. 9817. 10,059. 11,167. 11,914. 14,597. 17,628. 28,528. 32,557. 38,451. 39,746. 40,600. 43,742. 45,232. 49,666. 50,014. 51,988. 57,604. 64,180. 68,111. 69,957. 76,082. 76,974. 77,534. 79,525. 82,524. 82,548. 83,993. und 94,438.

28 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1189. 3222. 3226. 5710. 9134. 12,189. 14,678. 16,685. 26,336. 26,382. 26,497. 37,485. 38,521. 39,477. 47,353. 53,580. 56,672. 60,355. 61,753. 69,456. 71,673. 72,298. 78,738. 87,746. 88,292. 93,376. 93,900. und 94,620.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 612 806. 1024. 2795. 3507. 4780. 5604. 5856. 6157. 8867. 13,337. 14,584. 15,332. 16,016. 16,864. 16,941. 16,979. 18,221. 19,430. 20,881. 22,232. 22,662. 23,261. 23,857. 26,229. 34,500. 37,736. 40,235. 40,915. 41,286. 43,065. 43,782. 44,501. 45,288. 46,830. 47,255. 47,862. 48,003. 51,921. 52,972. 53,842. 54,286. 59,117. 60,239. 62,281. 64,666. 65,130. 66,045. 66,299. 66,762. 67,308. 67,710. 70,547. 73,876. 80,596. 84,139. 87,034. 87,248. 88,128. 89,101. und 94,352.

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 28sten Jahresbericht durch den Druck veröffentlicht.

Aus demselben ergeben sich Ende 1858 unter anderem folgende Resultate:

Mitglieder-Bestand	5041 Personen mit	5,650,200 Thaler,
Capital überhaupt	. . . . .	1,631,948
wovon angehören:		
dem Reservefonds		1,391,866
„ Dividendenfonds		189,882

Dividende für 1859: 21 pro Cent.

Der Jahresbericht, sowie Schriften über den Nutzen der Lebensversicherung und über die innere Einrichtung obgedachter Anstalt, Formulare zu den Antrags-Attesten und sonstige Auskunft unentgeltlich bei den Gesellschafts-Agenten

in **Elbing** bei Herren **Wegmann & Co.,**

in **Marienburg** bei Herrn ***C. T. Pulzner,*** Stadt-Sekretair,

in **Marienwerder** bei Herrn ***Joh. Heinr. Mikesch,***

in **Mewe** bei Herrn ***Fr. Jobst,*** Apotheker,

in **Neuenburg** bei Herren ***L. H. Lehmann's*** Söhne.

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** — Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** — Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** — Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** — Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**

Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** — Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** — Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** — Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** — Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**

Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** — Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** — Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** — Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** — Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Casse des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise,** sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Anfragen und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a./M., **Zeil 33.**

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 „ 4 „ 21.
fl. 10. „ „ à 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Danksagung.

Der Orgelbauer Herr Terletzki zu Elbing hat im Jahre 1858 für die lutherische Kirche zu **Gr. Wilmsdorff** Kreises Mohrungen, ein neues Orgelwerk erbaut, welches so durchaus reell und vollkommen ausgeführt ist, daß die verschiedenen bei der Abnahme zugezogenen Sachverständigen sich über dieses, sowohl in der Harmonie wie in der äußern Ausschmückung schöne Orgelwerk nur haben lobend aussprechen können.

Das **Gr. Wilmsdorffsche** Kirchen-Patronat hält es für seine Pflicht dem Herrn ꝛc. Terletzki für seine so wohlgelungene künstlerische Leistung hiemit öffentlich Dank zu sagen und denselben gleichzeitig als einen in jeder Beziehung tüchtigen und reellen Orgelbauer allseitig zu empfehlen.

Gr. Bestendorff, den 21. April 1859.

Das Patronat der Kirche
Gr. Wilmsdorff.

Bei Carl Lindow in **Berlin** erschien soeben und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Borussia.

Balladen und Legenden aus Ost- und Westpreußen von Dr. Hugo Hagendorff.

8vo. geh. Preis 7½ Sgr.

Nicht nur Rheinland, Thüringen und Schlesien ꝛc. haben ihre Sagen, auch Ost- und Westpreußen mit seinen Ordensschlössern und Burgen hat deren viele. Der Verfasser, selbst ein Westpreuße und bereis vortheilhaft bekannt als Lyriker, hat diese Sagen dem Munde des Volks und alten Chroniken in poetischer Form nacherzählt. Jedem Vaterlandsfreunde, insbesondere aber jedem West- und Ostpreußen, werden dieselben eine willkommene Gabe sein.

Vorräthig in **Elbing** bei

Neumann-Hartmann.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Recepte für liebende und verliebte Jünglinge und Männer.

Ein practischer Rathgeber für liebe- und heirathslustige Herren; ein Schatzkästlein für Väter heirathsfähiger Söhne.

Preis 12½ Sgr.

Recepte für liebende und verliebte Mädchen und Frauen.

Ein praktischer Rathgeber für liebe- und heirathslustige Damen; ein Schatzkästlein für Mütter heirathsfähiger Töchter.

Preis 5 Sgr.

Telegraph der Seelen

zwischen dem Diesseit und dem Jenseit.
Von Dr. **A. M. Bullrich.**
Mit Abbildungen.
Eleg. geheftet Preis 10 Sgr.

Zum Abiturienten- und Fähnrich-Examen

bereitet vor **Dr. Laves** in **Berlin,** Wilhelmstraße 47. eine Tr.; nimmt auch die Betreffenden in gewissenhafte und liebevolle Pension. Ueber seine pädagogischen Leistungen haben ihm die Herren Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, so wie die Redaktion d. Bl. erlaubt, sich auf sie zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 34. — 27. April 1859

Marktberichte.

Elbing. Das bis Donnerstag Abend (bis zur Erscheinung des großen Nordlichts) schöne und milde Frühlingswetter wurde am Freitag Nachmittag wieder rauh und regnerisch; am Sonntag Sturm und Regen. Die Zufuhren von Getreide waren gering; Preise im Wesentlichen wenig verändert, wegen der Feiertage kein Geschäft. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 70 — 82 Sgr., mit Auswachs, 120-—128-pf., 45 — 70 Sgr. Roggen, 126-—130-pf., 46 — 48 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 32 — 44 Sgr. Hafer 23 — 31 Sgr. Erbsen 56 bis 68 Sgr. — Spiritus bei geringer Zufuhr 16 Thlr. bezahlt.

Danzig. Das Wetter war Ende voriger Woche äußerst rauh und der Vegetation eben nicht förderlich, doch wird ihr gegenwärtiger guter Zustand nicht benachtheiligt. Nur Oelsaaten haben theilweise gelitten und können bei diesem Wetter sich nicht erholen. An unserer Getreidebörse wurden höhere Forderungen gestellt und für feine und mittlere Gattungen Weizen auch theilweise bewilligt. Umsatz von Weizen ca. 300 Last. Bei geringer Zufuhr an der Bahn wurde bezahlt: Weizen 50 — 90, Roggen fester 47 — 51, Gerste 34 — 49, Hafer 29 — 33, Erbsen 60 — 70 Sgr. — Spiritus 450 Ohm Zufuhr zu 15⅔ — 16 Thlr. geräumt.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende v. W. mit Weizen unverändert fest, Roggen höher. Am Markt bei geringer Zufuhr gezahlt: Weizen 75 — 90, Roggen 45 — 53, Gerste 35 — 47, Hafer 33 — 38, Erbsen 60 — 65, graue 80 — 90 Sgr. — Spiritus unverändert, Loco 17 Thlr. gefordert, 16⅔ Thlr. zu bedingen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preuß. Ztg." theilt mit: „Die Königliche Staatsregierung hat gegen das Vorgehen Oestreichs gegen Sardinien die lebhaftesten Vorstellungen erhoben." Die Verhandlungen am Deutschen Bunde würden, wenn es zum Angriff Oestreichs auf Sardinien kommt, den Art. 46. der Wiener Schlußakte nicht außer Acht lassen können: „Beginnt ein Bundesstaat, der zugleich außerhalb des Bundesgebiets Besitzungen hat, in seiner Eigenschaft als europäische Macht einen Krieg, so bleibt ein solcher, die Verhältnisse und Verpflichtungen des Bundes nicht berührender Krieg dem Bunde ganz fremd." Die bewaffnete Neutralität mit Fortsetzung der Vermittelungsversuche wird also zunächst festgehalten werden; eine andere Frage bleibt aber die, wie lange sie durchzuführen ist. — Die „Volksztg." sagt: Sardinien werde, bei allem seinem Leichtsinne, doch in einem Kriege gegen Oestreich, und zwar in einem von letzterem mit solchem Hochmuth ergriffenen Kriege, die öffentliche Meinung von ganz Europa für sich haben.

— Die Ehegesetzkommission des Herrenhauses hat die fakultative Civilehe einstimmig, die Noth-Civilehe mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Deutschland. In allen, besonders den südwestlichen Bundesstaaten werden eifrige Vorbereitungen für eine Mobilmachung getroffen. Nach der „Karlsr. Ztg." soll in Böhmen eine östreichische Armee als Reserve für den Oberrhein aufgestellt werden. — Nach in Frankfurt am 24. eingetroffenen Nachrichten aus Bern, begiebt sich der englische Gesandte in der Schweiz, Harris, auf Befehl seiner Regierung nach Mailand, um dem General Giulay einen Protest seiner Regierung gegen das Ultimatum Oestreichs zu überbringen. Dieselbe Depesche aus Bern meldet, daß 160,000 Mann Franzosen nach Savoyen in Bewegung sind.

Oestreich. In unseren politischen Kreisen erzählt man, daß keineswegs jenes herzliche Einvernehmen mit Preußen erzielt worden sei, das man in den offiziösen Journalen zur Schau trägt; man soll in Berlin unter Anderem als Bedingung einer eventuellen Cooperation mit unserer Regierung Bundes-Reform und eine dem deutschen Nationalgefühl entsprechende Abwickelung der schleswig-holsteinischen Frage verlangt haben. — Die amtliche „Wiener Ztg." meldet, daß das Wiener Kabinet unter'm 19. d. von Sardinien die Zurückführung seines Heeres auf den Friedensfuß und die Verabschiedung der Freiwilligen verlangt habe. Das Schreiben fordert binnen drei Tagen eine bündige Antwort und betont schließlich die Anwendung von Waffengewalt, wenn die östreichische Forderung bedauerlicher Weise keine Annahme finden sollte. — Das Kommando in Italien wird Feldmarschall Heß erhalten, Erzherzog Albrecht wird das östr. Bundeskontingent befehligen.

Frankreich. Paris, 23. April. Die „Patrie" versichert, daß das östreichische Ultimatum heute zu Turin kommunizirt worden sei. Die kaiserliche Garde sei auf den Kriegsfuß gesetzt worden, Marschall Canrobert zur Uebernahme seines Commandos abgereist. An der Börse sprach man von erneut eingeleiteten friedlichen Schritten; der König der Belgier werde dieserhalb nach Wien gehen.

— Den **24.** Der heutige „Moniteur" meldet, daß Preußen eben so wie England und Rußland gegen das von Oestreich eingehaltene Benehmen protestirt habe. Die „Patrie" theilt mit, daß Prinz Napoleon unter unmittelbarem Befehle des Kaisers die Garden kommandiren werde. Das Gerücht von der Reise des Königs der Belgier nach Wien sei falsch. Der französische Geschäftsträger in Wien habe Befehl erhalten, Wien zu verlassen, sobald er die Nachricht von dem Uebergange der Oestreicher über den Ticino erhalten. Der Text des zu Paris eingetroffenen östreichischen an Piemont gestellten Ultimatums sei in befehlshaberischen Worten abgefaßt und die darin anberaumte Frist laufe Dienstag Abend 5 Uhr ab. — Nöthigenfalls können bis Dienstag schon 30,000 Mann franz. Truppen in Piemont einrücken. Dem gesetzgebenden Körper werden wichtige Vorschläge vorgelegt werden: die Einberufung von im Ganzen 400,000 Mann, auch die Regentschaftsfrage, da der Kaiser nach Lyon geht.

— Den **25.** In Toulon kommen viele Truppen an, die unter Zelten kampiren.

Großbritanien. Mit Ausnahme der „Times", welche sich etwas auf die Seite Oestreichs neigt, wird der Schritt Oestreichs von der Presse entschieden getadelt. Nun und nimmermehr, sagt „D.-News", werde Englands Volk dem Ministerium gestatten, auf Oestreichs Seite zu treten.

Italien. Turin, 24. April. Gestern Abend 6 Uhr übergab Herr v. Kellersberg, durch den preußischen Gesandten eingeführt, dem Grafen Cavour die östreichische Sommation, welche die Entwaffnung und die Entlassung der Freiwilligen fordert; auf die Sommation soll nach dreitägiger Bedenkzeit, bei verneinender oder ausweichender Antwort, die Kriegserklärung erfolgen. Graf Cavour erwiderte, daß er die Befehle des Königs einholen werde. — In Genua wurden bei Gelegenheit des Einzugs Freiwilliger bei dem östreichischen Konsulatsgebäude Excesse verübt.

Aus der Provinz.

Königsberg. Man geht hier damit um, eine zweite Pfandhausstation des städtischen Leihamts zu kreiren. Das Bedürfniß einer solchen (sagt der „Kgsb. Tel.") stellt sich immer dringender heraus. Der Andrang zu dem städtischen Leihamt ist enorm; schon wenige Stunden nach Mitternacht findet man nicht selten Leute mit Effekten, welche sie zu versetzen kommen, vor der Thüre des Leihamts harren, damit sie bei der Eröffnung, 9 Uhr Morgens, die ersten seien. Aber nicht Alle können an einem Tage expedirt werden, täglich müssen Viele unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren, und es ist häufig vorgekommen, daß es Wochen gedauert hat, bis ein Einzelner zu seinem Zwecke gelangt ist, da sich immer wieder Andere vordrängten, bei welcher Gelegenheit es gewöhnlich Püffe, nicht selten Schläge giebt. Seit einiger Zeit wird im Leihamt die Ordnung durch Polizeibeamte aufrecht erhalten ꝛc. — Vor einem Vierteljahrhundert noch schämte sich auch der Aermste, ein Stück seines Eigenthums in's Pfandhaus zu tragen und duldete lieber harte Entbehrungen, ehe er sich zu diesem, damals allgemein als Schmach geltenden Auskunftsmittel entschloß. Jetzt greift man, oft um der frivolsten Verlegenheit willen, ohne Scheu ganz offen dazu, und prügelt sich wohl, um heranzukommen. Gewiß ist das auch ein Fortschritt, und ein bedeutender; aber wohin? — Die hiesige „Hartungsche Ztg." klagt über die hier einkehrenden „schlechten Zeiten", von denen vornämlich der Handel mit Putz- und Luxus-Gegenständen, noch empfindlicher aber die Bauhandwerker betroffen würden. Eine beträchtliche Anzahl von Läden stehen leer, an Neubauten wird außer den königlichen und Festungs-Bauten in diesem Jahre so gut als gar nichts ausgeführt werden, ja sogar größere Reparaturbauten fehlen fast ganz.

Königsberg. Die „Kgsb. H. Ztg." meldet: „Die in No. 32. des hiesigen „Telegraphen" enthaltene Mittheilung, es habe der General-Superintendent Dr. Sartorius dem Vernehmen nach Urlaub erhalten, entbehrt, wie wir aus zuverläßiger Quelle berichten können, jeder Begründung."

Marienwerder. (G.) Wer in diesen Tagen durch die Felder geht und das üppige Wachsthum sämmtlicher Feldfrüchte sieht, kann sich des frohen Gedankens auf eine reichliche, gesegnete Erndte in diesem Jahre nicht entschlagen. Und wahrlich, giebt Gott wie bisher dem menschlichen Fleiße seinen Segen, so können wir Alle mit frohem Herzen der Zukunft entgegen sehen. — Vor einigen Tagen hat sich hier ein bedauerliches Unglück ereignet. Zwei weibliche Personen, eine Arbeitsfrau und ihre Tochter, welche nach Sand gruben, sind von dem herüberhängenden Berge, welcher einstürzte, verschüttet worden und um's Leben gekommen.

Verschiedenes.

— In Paris erzählt man sich eine charakteristische Aeußerung des Kaisers. Ein General hätte ihn um Verwendung in einem etwaigen italienischen Feldzuge gebeten, und der Kaiser hätte ihm erwidert: „Fürchten Sie nichts; wenn wir Krieg haben, wird es Kommando's für alle Welt und selbst für mich geben."

— Dieselben Zeitungen, welche so lebhaft Bravo riefen, als man den Juden das Recht zuerkannte, Richter werden zu dürfen, erheben jetzt ein fürchterliches Geschrei, daß sich in Aachen ein Jesuitenkloster aufgethan hat, und daß die Jesuiten sich dem Schulunterrichte der katholischen Jugend widmen wollen. Dieselben Zeitungen, welche stets höchst salbungsvoll über Gewissens- und Religionsfreiheit radotiren, wollen nicht haben, daß ein katholischer Orden in einer katholischen Stadt nach katholischen Grundsätzen leben und wirken soll! — Auch ein Stück modernen Liberalismus! (Ch.)

Elbing. Ueber den Stand der Wintersaaten wird der „K. H. Z." von hier geschrieben, daß die Klagen über den voraussichtlichen Ausfall der Erndte von Oelsaaten sehr übertrieben seien, indem zwar der Raps theilweise stark gelitten habe, der Rips aber durchweg gut steht. Die übrigen Wintersaaten stehen durchweg günstig. In der Umgegend findet man bei den größeren Grundbesitzern noch bedeutende Getreidevorräthe. — Trotz der fortgesetzten Vigilanz von Seiten unserer Behörden ist es denselben bis heute noch nicht gelungen, eine Spur von dem am 15. d. M. aus dem hiesigen Gerichtsgebäude entsprungenen Züchtlinge Kaminski aufzufinden; nur so viel ist denselben von ihm bekannt geworden, daß er bald darauf Elbing verlassen haben muß, da K. in Begleitung eines anderen Individuums in der Nacht seiner Flucht von einem Bürger vor den Thoren der Stadt gesehen worden ist.

Briefkasten. 1) Die für „einen mit guten Zeugnissen versehenen Commis" ꝛc. eingegangene Offerte wolle derselbe schleunigst abholen. 2) B. in F., erhalten.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Todes-Anzeige.

Am 23. c. starb unser geliebter Vater Carl Friedrich Bourbiel, 79 Jahre alt, nach mehrwöchentlicher Krankheit, an Entkräftung.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dieses hiedurch **in Stelle jeder besonderen Meldung** ergebenst an

die hinterbliebenen Kinder.

Elbing, den 24. April 1859.

Theater in Elbing.
(Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.)

Sonntag den 1sten Mai. Eröffnung der Bühne. (Ab. No. 1.) **Der Vicomte von Letorières**, oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten von Blum. Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt. Musik von Offenbach.

Montag den 2. Mai. (Ab. No. 2.) **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper in 3 Akten von Wohlbrück. Musik von Marschner. **A. Dibbern.**

Das Theater-Büreau befindet sich wie früher in dem Hause der Wittwe Spieß, Alter Markt No. 37.

Sing-Academie.

Freitag, den 28. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldnen Löwen.

Der Vorstand.

Die Liedertafel versammelt sich **Mittwoch** den 27. c. Abends **8** Uhr im Saale des goldnen Löwen. Die passiven Mitglieder derselben werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Elbing, den 21. April 1859.

Der Vorstand der Liedertafel.

General-Versammlung der Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse am 1. Mai 1859.

Die männlichen Mitglieder der Grunauschen Kranken- und Sterbekasse werden hiemit eingeladen, **am 1. Mai c. Vormittags 11 Uhr im Börsen-Lokale an der hohen Brücke** zu erscheinen, um in Gemäßheit der §§. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 27. April 1859.

Das Curatorium der Grunauschen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Im Saale der Bürger-Ressource

findet auf mehrseitigen Wunsch Mittwoch, den 27. d. M. noch eine, jedoch unwiderruflich letzte Vorstellung des Unterzeichneten statt.

Erste und zweite Abtheilung:

Die Entstehung und periodische Entwickelung unserer Erde und ihrer Bewohner.

Dritte Abtheilung:

Dissolving views,

Landschaften, Architekturen, Marmorgruppen, und kaleideskopische Farbenspiele.

Anfang 7½ Uhr.

A. Boettcher, Physiker.

Amtliche Verfügungen.

Die Impfung von Schutzblattern durch den Königlichen Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstage den 5. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Saale des St. Elisabeth-Hospitals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt. Für jede Impfung sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 25. April 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei dem Bau der Maschinenhäuser der vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** sind folgende Arbeiten an die betreffenden Handwerker auszugeben, und sollen im Termine

Mittwoch, den 11. Mai c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hieselbst öffentlich ausgeboten werden.

Die Wahl unter den drei Mindestfordernden jedes Gewerks behalte ich mir vor.

Es werden die Arbeiten
1) des Schieferdecker's,
2) des Schmidt's,
3) des Tischler's,
4) des Schlosser's,
5) des Anstreicher's
6) des Steinmetz und
7) des Zimmermann's

vergeben. —

Die Anschläge sind vor und im Termine hier einzusehen. —

Der Unternehmer hat 10 % des Betrages bei der Kanalbaukasse zu deponiren.

Die übrigen kontraktlichen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Zoelp, den 23. April 1859.

Der Baurath
Steenke.

Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifikations- und Garnison-Verwaltungsbauten sollen für den diesjährigen Bedarf:

circa 25,000 Stück Mauerziegel,
18 Schachtruthen Granitsteine (9 bis 15" im Durchmesser),
4 Schachtruthen kleinere,
6 do. gesprengte Feldsteine,
2,500 Stück starke Biberschwänze Dachsteine mit durchgehender Nase,
800 Stück Schuppensteine,
77 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
" 24 Centner Colophonium,
circa 48 do. Schlemmkreide,
eine Quantität gewöhnlicher Biberschwänze und holländischer Dachpfannen,
und eine Quantität kieferner Kreuzhölzer, Bohlen und Dielen

angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifikations-Bureau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 6. Mai c. a. Vormittags 11 Uhr

im Fortifikations-Bureau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet werden.

Festung Pillau, den 20. April 1859.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestellen **Damerau** bei Christburg und **Klein Tarpen** bei Graudenz sollen vom 1. September c. ab anderweit vorläufig auf ein Jahr verpachtet werden.

Zur Verpachtung der Hebestelle **Damerau** ist ein

Termin in Christburg auf den 21. Mai c. Vormittags 10 Uhr

und

für die Hebestelle **Kl. Tarpen** ein

Termin in Graudenz auf den 28. Mai c. Vormittags 10 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler

anberaumt. —

Die Bedingungen, welche der Verpachtung zu Grunde gelegt werden sollen, werden im Termine bekannt gemacht, und können auch auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 20. April 1859.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Die für Ostern zur Einführung gebrachten

Schulbücher:

Dünnebier, lat. Elementarbuch I. II. III. Cursus.

Ellendt, Materialien z. Uebers. a. d. Latein.

Haerters, Lesebuch für Mittelclassen. Kathol. Ausg.

sowie sämmtliche in öffentlichen Schulen und Privatlehranstalten eingeführten Lehrbücher, namentlich auch von griech. und röm. Classikern Alles, was im beginnenden Semester gelesen werden wird, hält in dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen vorräthig

die Buch- u. Musikhandlung von

Th. Steingraeber,

Fischerstrasse 4.

Eine große Auswahl **Handtücher** und **Handtücherzeuge** empfiehlt sehr billig **Ferd. Freundstück.**

Strickbaumwollen. Vigogne

empfehlen in gebleicht, roh und verschiedenen echtfarbigen Melangen billigst

Kagelmann & Hoock.

Alter Markt No. 31.

Schneider-, Corset-, Blanchet- und Peitschen-**Fischbein** erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Imitirter Porter vom Faß

wird heute Nachmittag mit 2½ Sgr. das Seidel verkauft, auch wird außerdem zu jeder Zeit **Nürnberger, Bock-** u. **Bayrisch Bier** in der Bahnhofs-Restauration verabreicht.

Jacob Wieler.

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.,

empfiehlt **prima Waare**
Eisengarn in Pfd. und Knäule,
echt **Marschall-Hanfzwirn,**
beste **vorzüglichste Nähnadeln,**
prima Baumwolle in allen Farben und Nummern
zum Wirken, Stricken, Sticken, Häkeln und Nähen.

NB. Bei Entnahme von Pfunden Rabatt.

Eine neue Sendung von sehr schönem **echtem Emmenthaler Schweizerkäse** empfing und empfiehlt billigst

Bernh. Janzen.

Preßhefen

in vorzüglicher Qualität ist täglich frisch zu haben bei **Bernh. Janzen,** innern Mühlendamm.

Malerfarben in div. Sorten empf. billigst
A. v. Riesen, alter Markt.

Wechsel auf Amerika,

für kleine und große Beträge, in allen bedeutenderen Städten zahlbar, sind bei mir stets zu haben. **L. S. Hirsch.**

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Banktarator Bourbiel, bestehend in mahagoni und anderen Möbeln, 1 schönen Flügel-Fortepiano, 1 englischen Achttage-Uhr, Sopha, Komoden, Spiegel, Stühle, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Hausgeräthe und einer großen Anzahl Musikalien, wird **Sonnabend den 30. April c. Vormittags 10 Uhr** im Hause lange Hinterstraße No. 2 (oben) durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Starker Blumenkohl, Würsing, Kohlrabi, Levkoyen aus Erfurter Saamen und mehrere andere Blumenpflanzen, geeignet auf Gräber zu pflanzen, empfiehlt billig
Künstgärtner Schill,
Trettinkenhof.

Ein blühender Pommeranzenbaum ist zu verkaufen innern St. Georgendamm No. 11.

Es stehen zwei Arbeitspferde zu verkaufen
Grubenhagenstraße No. 18.

Einen Stall, welcher sich zur Wagen-Remise eignet, auch ein starkes Arbeitspferd hat zu verkaufen Hoffmann.
in **Oberkerbswald.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei Grunau,
in **Posilge.**

Eine Kuh die dieser Tage milch wird ist zu verkaufen
Brandenburgerstraße No. 2.

---

100 gemästete Schaafe sind in **Terpen** zum Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 20. mit ¾ Morgen culm. Land soll in dem

Termine am 1. Mai c.

Sonntag Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden in **meinem Bureau** mit **geringer Anzahlung verkauft werden.**

Die **nähern Bedingungen** sind vor dem Termine bei mir einzusehen.

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Mein Haus heilige Geiststraße No. 46. stelle ich zu Kauf.

Sam. Ferd. Rogge.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Stall und 1 M. Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist von Johanni d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und von Johanni zu beziehen.

A. Linker, Heil. Geiststraße No. 44./45.

Herrenstraße No. 16. ist eine Stube parterre von jetzt ab zu vermiethen.

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Casse des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,
indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von
fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll. **Alle Anfragen** und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a./M., **Zeil 33.**

Die

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,
wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Seit ihrem fünfjährigen Bestehen schloß die Gesellschaft 181,406 Versicherungen ab, auf welche 1,767,294 Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Elbing, den 23. April 1859.

Herm. Ahrnsdorf,
General-Agent
der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

L. E. Willutzky in Elbing,
L. Volkmann in Neustadt,
A. Weckerle in Putzig,
R. Biber in Carthaus,
R. Lierau in Schöneck,
Ph. Lebenstein in Dirschau,
Gustav Neudorf in Marienburg,
Th. Büttner in Pelplin,
A. Reiss in Pr. Stargardt,
Carl H. Zimmermann in Danzig,
C. A. Kleefeldt in Danzig,
H. Enss im Gemlitz,
C. Behrendt in Schönbaum,
H. Neufeldt in Tiegenhof.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen,

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 4 21.
fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Dienstag den 3.** und **Mittwoch den 4. Mai** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Pensionäre.

Knaben, die die hiesigen Schulen zu besuchen haben, finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. Näheres Lange Hinterstraße No. 32., eine Treppe hoch.

Gründlicher Unterricht in der polnischen Sprache wird gegen ein Honorar von 4 Thlr. pro 16 Stunden ertheilt. Näheres Junkerstraße No. 16.

Ein gewandter, junger, solider Mann, der im Eisengeschäfte bewandert ist und gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1sten Juni c. eine Stelle. Adressen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen ist, nimmt die Expedition dieses Blattes sub Litt. A. 105. entgegen.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Gesellschafterinn einer Dame oder Familie mit Beihülfe in der Wirthschaft eine Stelle auf dem Lande.

Näheres Innern Vorberg No. 10.

Leih-Bibliothek
von
C. A. Annuske,
Heilige Geist-Strasse No. 15.,
am alten Markte.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass der Besitz der Bibliothek des Herrn E. Rolling auf mich übergegangen ist, und dass ich für ***die grösste Auswahl der Lektüre jeder Art*** durch stete Anschaffung der neuesten Werke Sorge tragen, mir auch die prompteste und ***billigste*** Bedienung angelegen sein lassen werde, weshalb ich meine Bibliothek dem geneigten Wohlwollen eines geschätzten Publicums angelegentlichst anempfehle.

C. A. Annuske,
Heilige Geist-Strasse No. 15.

Hypothekenforderungen und gute Wechsel werden gekauft. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Sehr gute Bespeisung wird nachgewiesen Kürschnerstraße No. 21.

Mittwoch den 20. d. M. hat eine bekannte Frau ein Packet, enth. Taback und Schürzenzeug, welches sie von einer unbekannten Person will erhalten haben, bei der Chausseegeld-Barriere Altstädterfähre abgegeben. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung entstandener Auslagen von ernannter Barriere sofort in Empfang nehmen.

Bei **A. Streerath & Comp.** in Berlin ist so eben erschienen und bei

Neumann - Hartmann

in Elbing zu haben:

Dritte Auflage!

Mr. Rarey,

des amerikanischen Rossebändigers,

Geheimniß,

die wildesten und bösartigsten Pferde sofort zu bändigen.

Von C. v. H.

Mit einem Anhange:

Die moderne Kunst

die Zähmung wilder Pferde.

Von **J. S. Rarey.**

Nach der vierten, zu Ohio in Nordamerika erschienenen Auflage des Originals.

Mit Mr. Rarey's Portrait.

Preis 1 Thaler.

In neuerer Zeit sind mehrere Uebersetzungen der im Anhange zu obiger Schrift mitgetheilten Broschüre Mr. Rarey's erschienen, welche, nach Mr. Rarey's eigener Erklärung in den engl. Zeitungen (Nationalzeitung 1858, Nr. 318), nur die Anfangsgründe seiner Methode im Umgang mit Pferden, keineswegs aber sein Geheimniß enthalten.

Beste Maschinen-, Kamin- und Nußkohlen, Chamottsteine, Engl. Patent-Asphalt-Dach-Filz, Engl. frischen Portland-Cement, Engl. Steinkohlentheer, Schlemmkreide, Engl. Senff in Fäßchen, empfehle vom Lager zu billigen Preisen.

Carl A. Frentzel.

Mein Lager **feiner abgelagerter Cigarren** von 30 — 45 Thlr. pro mille, so wie den Rest der **Bremer Cigarren** von 10 — 22 Thlr. verkaufe ich, gänzlicher Räumung wegen, zum Kostenpreise.

Carl A. Frentzel,

Lg. hl. Geiststraße No. 54.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich so eben

Soda- und Selterserwasser

frischester Füllung aus der Fabrik von **Dr. Schuster & Kähler** in ½ Fl. und ¼ Fl. erhalten habe und erstere à 4 Sgr., letztere à 2 Sgr. 6 Pf. verkaufe, leere ½ Fl. nehme gegen Zahlung von 1 Sgr., leere ¼ Fl. zu 6 Pf. wieder an.

Tiegenhof.

A. Knigge, Apotheker.

In **Stein** bei Reichenbach sind 40 **fette Schaafe** zu verkaufen.

Schön singende Kanarienvögel sind zu verkaufen Logenstraße 12., 1 Treppe hoch.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers, am Wasser No. 10 habe ich zu vermiethen.

Moritz Mühle.

Die den Geschwister Janssen gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Weide im Ganzen oder parcellenweise mit dem Bedinge verpachtet werden, daß die Hälfte der Pachtsumme gleich nach dem Zuschlage am Terminstage gezahlt werden muß.

Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Mittwoch den 4. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 20. April 1859.

Raschke.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthesten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an meine Bäckerei aus der Junkerstraße nach der Körperstraße No. 1. (neben der Marienkirche) verlegt habe und mit allen Sorten weißem und Roggenbrod täglich versehen sein werde. Hausbackenbrode werden von 8 Uhr Morgens angenommen.

L. Ollmann,
Bäckermeister.

!! Zum Putzanfertigen !!

empfiehlt **Seidentüll** und **Blondchen** à 3 Pf. die Elle bis zu den feinsten, **Blumen, Bänder,** alle Arten **Strohbesätze** u. **Blumen, Strohhüte** von **10 Sgr.** an, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen. **Wiederverkäufer** erhalten bei größerer Abnahme noch besonderen Rabatt bei

Joh. Frankenstein.

Kl. Fischerstraße 25. — No. 25. Fischerstraße 25.

Im Besitz einer neuen Sendung echt **französischer Glacee-handschuhe** in schwarz, weiß und couleurt, etwas Neues für Damen, **Glacee-Theehandschuhe** in größter Auswahl und äußerst billig bei

JOH. FRANKENSTEIN.

Futterzeuge, Fischbein, Zwirn, Eisengarn u. **Seide,** sowie alle Arten **Besätze, Strickbaumwolle** in **weiß** u. **couleurt, Morgenhauben, Negligés-Stoffe, Ceberick, Batist, Mull** und **Nansoc** billig bei **Joh. Frankenstein.**

!!! Für Herren !!!

Oberhemden, Hälschen und **Böffchen, Cravatten** u. **Schlipsen,** etwas Neues in **Strohhüte, Manchettenknöpfe** u. **Tuchnadeln** in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Joh. Frankenstein.

Ziehung **am 31. Mai 1859.**

Badische fl. 35 Loose.

Ziehung **am 1. Juni 1859.**

Gewinne fl. **40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000** etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Hauptgewinn **fl. 50,000 mehr** als bei voriger Ziehung.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung

1800 Loose erhalten **1800 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Pensionäre, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme, gute Beköstigung und in jeder Beziehung Beaufsichtigung Herrenstraße 13., 1 Tr. hoch.

Fuhrleute, die sofort circa 100 Schachtruthen Erde oder Schutt anzufahren bereit sind, können sich melden

Große Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet sofort eine Stelle als Lehrling auf dem Comptoire von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ein Drechsler-Gehilfe findet in einer Fabrik dauernde Beschäftigung. Näheres zu besprechen äußern Mühlendamm No. 30 eine Treppe hoch.

Ein Bursche, welcher Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei A. Paul.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet eine Stelle bei

H. Dückmann Wwe.,
Marienburg.

Ein tüchtiger Stell- und Radermacher wird gesucht auf dem Dominio **Steenkendorf** bei Liebemühl.

Nächtliche Reinigung wird nach wie vor billig besorgt. C. Rusch.

Ein Mädchen, das Schneidern erlernt hat, wünscht auf dem Lande in der Wirthschaft behilflich zu sein. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein gesittetes Mädchen findet als Schänkerin sogleich einen Dienst hier im Englischen Hause.

3500 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung, unweit der Stadt gelegen, zur ersten Stelle gesucht

Heinr. Woelcke,
heilige Geiststraße No. 48.

Ein Thaler Belohnung dem ehrlichen Finder einer goldenen Brosche, welche am Charfreitag verloren worden ist, auf dem Wege von der Wasserstraße nach der katholischen Kirche, von dort nach der Schmiedestraße. Abzugeben Wasserstraße No. 52.

Das Dampfboot **Fulton** geht in dieser Woche noch morgen **Donnerstag** nach **Königsberg.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 35. — 30. April 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti.
Den 1. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 3. Mai Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 5. Mai Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 2. Mai Abends 5 Uhr:
Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 673. V. 1 — 6.
A. G. No. 55. V. 1 — 6.
N. d. Pr. N. G. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.
Nachmittag 2 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Zur Situation.

Nach dem Erlaß des östreichischen Ultimatums an Sardinien konnte die Unvermeidlichkeit des Krieges nicht mehr bezweifelt werden. Sardinien hat noch vor Ablauf der gestellten Frist die kategorische Forderung Oestreichs, sofort zu entwaffnen, abgelehnt; die östreichische Regierung hat darauf ihrem an der Grenze stehenden Heere den Befehl ertheilt, gegen Piemont vorzugehen und die östreichischen Truppen haben in einer Stärke von 120,000 Mann am 27. April Nachts den Ticino und die sardinische Grenze überschritten. General Giulay führt 30,000, General Benedek 60,000, General Zobel 30,000 Mann. Sie marschirten über Buffalora auf Novara und über Abbiategrosso auf Vigevano und Mortara. Die sardinischen Truppen haben den Zusammenstoß mit der ihnen weit überlegenen Macht vermieden, haben sich hinter die Sesia zurückgezogen und erwarten die Ankunft des französischen Hülfsheeres. Die französischen Truppen aber haben bei dem Uebergange über den Mont Cenis große Schwierigkeiten gefunden; 4000 Arbeiter räumen den Paß von den ungeheuren Schneemassen, die ihn füllen. — So haben denn die Feindseligkeiten faktisch begonnen. Zwar erzählen Wiener Correspondenzen, Oestreich wolle nur die von Sardinien verweigerte Entwaffnung auf gewaltsamem Wege durchsetzen, sich dann zurückziehen und ev. zu einem Kongreß bereit erklären; allein wo gäbe es einen Willen, mächtig genug, den einmal entfesselten Krieg wieder beliebig zu bannen, ja ihm auch nur eine Grenze zu ziehen? Und in der That, unabsehbar beginnen die Aussichten für diesen Krieg sich zu gestalten. — Das, worauf wir schon vor längerer Zeit wiederholt hingedeutet haben, was aber erst in den letzten Tagen von der Tagespresse näher in's Auge gefaßt wird, nämlich die Stellung Rußlands zur schwebenden Frage, beginnt nun mehr in den Vordergrund zu treten. Ist es richtig, was so ziemlich allgemein angenommen wird, daß nämlich Frankreich oder vielmehr dessen Kaiser es ist, durch dessen Politik die Angelegenheiten Italiens zur brennenden Tagesfrage gemacht und als des Einschreitens und der Regelung durchaus bedürftig auf die Tagesordnung gezogen worden (wie vielfach geglaubt wird, überdies nur, um weitergehenden Plänen zum Anlaß zu dienen): dann konnte man sich auch nicht darüber täuschen, daß Napoleon nicht allein, auch nicht mit Sardinien allein, möglicherweise dem ganzen übrigen Europa gegenüber, in dieser Sache aufgetreten sein würde, wenn er nicht eines anderen mächtigen Rückhalts gewiß wäre. Daß dieser Rückhalt Rußland sei, konnte man bisher, gestützt auf die seit dem orientalischen Kriege immer inniger gewordenen Beziehungen zwischen beiden Kabinetten, zwar nur, aber doch mit hoher Wahrscheinlichkeit, vermuthen. Die Haltung Rußlands in den bisherigen Verhandlungen, vollends aber seine jüngsten militairischen Bewegungen steigern nun diese Vermuthung wesentlich. Ob nun, wie einige Zeitungen schon wissen wollen, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland bereits bis zu formulirten und abgeschlossenen Schutz- und Trutz-Bündnissen gediehen sind, wonach Rußland vorerst vier Armeekorps mobilisiren und zwei davon gegen die östreich'sche, die beiden anderen gegen die Preußische Grenze vorschieben würde, ferner sich verpflichtet habe, durch Flotten-Operationen im Mittelmeere und in der Ostsee Frankreich zu unterstützen und an Oestreich, nachdem dieses die sardinische Grenze feindlich überschritten, den Krieg zu erklären, — mag noch dahingestellt bleiben: so viel erscheint gewiß, daß Rußland seit lange insgeheim ebenfalls seine Rüstungen betreibt und daß es bei den sich entwickelnden Ereignissen nicht unthätiger Zuschauer bleiben wird. Ein französisch-russisches Bündniß aber, ein Bündniß zwischen den beiden absolutesten Herrschern der Gegenwart setzt augenscheinlich alle übrigen Staaten in Gefahr. Sobald zwei Mächte von der Wucht Frankreichs und Rußlands sich zusammenthun, um die Grundlagen von 1815 aufzuheben und eine Revision der Karte von Europa zu diktiren, bleibt den anderen nur die Wahl, sich entweder dieser Diktatur zu unterwerfen, oder sich vereint zum Widerstande zusammenzuschaaren. — Das von Napoleon aufgestellte Nationalitäts-Prinzip zumal stellt in seinen Consequenzen offenbar einen bedeutenden Theil des gegenwärtigen staatlichen Besitzstandes in Frage und bedroht, wenn Rußland es ebenfalls auf seine Fahne schreibt, denselben sehr ernstlich.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Dem Vernehmen nach steht die Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Italien jetzt bedeutend früher, als erst bestimmt war, bevor, und werden Allerhöchstdieselben schon im Laufe der nächsten Woche in Potsdam erwartet. — Das Schicksal des Ehegesetzes für diese Session ist entschieden: Das Plenum des Herrenhauses wird die Vorlage nach dem Antrage der Kommission unzweifelhaft ablehnen. Der Schluß des Landtages wird in der ersten Hälfte des nächsten Monats erfolgen. Der Finanzminister hat, wie der „B. B.-Z." mitgetheilt wird, eine Summe von 25 Millionen Thlr. aus den disponiblen Fonds zur Disposition des Kriegsministers gestellt. — Den Eisenbahn-Direktionen ist von den Generalkommandos die Anweisung zugegangen, die nöthigen Transportmittel für bevorstehende Truppen-Transporte schleunigst in Bereitschaft zu setzen. — Die meisten hiesigen Blätter treten entschieden gegen die Politik Oestreichs, insbesondere auch bezüglich dessen Benehmens gegen Preußen, auf. Sie mißbilligen strenge das unmotivirte Vorgehen Oestreichs und sprechen auf's Entschiedenste dagegen, daß Preußen für Oesterreichs Interessen in Italien und für dessen Uebereilung mit eintrete. Es ist gewiß, daß bis zur Abreise des Erzherzogs von einem Vorgehen Oestreichs in der jetzt zu Tage getretenen Weise auch nicht mit einer Sylbe die Rede war. Allerdings war die vom 19. datirte Sommation schon vorhanden, als der Erzherzog Berlin verließ; nichts desto weniger wußte die diesseitige Regierung nichts davon, und die „Preußische Ztg." erklärte mit Recht, daß die Regierung von dieser Nachricht überrascht gewesen sei. — Der „Publ." meint, die Drohungen mit Rußland kämen aus östreichischen Quellen und hätten nur den Zweck, Preußen und Deutschland in das Schlepptau der östreichischen Politik zu drängen: Mit Rußland und den zwei Armeekorps, die es angeblich gegen uns vorschieben will, jage man Preußen aber gewiß nicht in die Mausfalle des italienischen Krieges. Die Wiener Politik sei zu hinterhaltig, um zu ihr Vertrauen zu haben. — Dänemark soll in den jüngsten Tagen ein Bündniß mit Frankreich abgeschlossen haben und sich weigern, sein Bundes-Kontingent (für Holstein) zu mobilisiren.

D. **28.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Aeußern: Die Differenzen zwischen Oestreich und Sardinien und Frankreich haben einen Grad erreicht, welcher jeden Moment den Ausbruch des Krieges befürchten läßt. England habe einen letzten Vermittelungsversuch gemacht, aber die Hoffnung darauf sei äußerst gering. Unter solchen Umständen können eingehendere Mittheilungen nicht gemacht werden. Doch halte die Regierung es für Pflicht, Kenntniß zu geben von den inzwischen getroffenen Maßregeln: drei Armeekorps marschbereit zu machen und die Marschbereitschaft für sämmtliche Kontingente am Bundestage zu beantragen. Die Regierung habe sich dabei streng in denjenigen Grenzen gehalten, welche dem wesentlich defensiven Charakter des Bundes entsprechen. Preußen, so im Verein mit seinen deutschen Bundesgenossen gegen jeden Angriff gerüstet, habe vor Allem den Grundsatz: daß die Interessen Deutschlands die Interessen Preußens sind. — Der Präsident, Graf Schwerin, drückte das Vertrauen des Volkes zu seinem Fürsten aus und schloß mit einem Lebehoch auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regent. — Die heutige Börse war in hohem Grade beunruhigt; Course bei geringem Geschäfte abermals bedeutend niedriger. Die Geschäfts- und Verkehrs-Verhältnisse sind gänzlich in's Stocken gerathen. — Das Fallissement eines unserer ersten Banquierhäuser (Wolff u. C.) mit einer Passivmasse von, wie man sagt, mehreren Millionen, verursachte in den letzten Tagen hier eine große Aufregung, besonders an der Börse. Dasselbe soll ungeheure Verluste an östreichischen Papieren erlitten haben. — Aus Düsseldorf theilt die „B. u. H.-Z." mit, daß der in diesen Tagen dort anwesend gewesene Fürst von Hohenzollern sich über die politische Situation sehr beruhigend ausgesprochen habe. Die Hoffnung, den Frieden bald hergestellt zu sehen, sei gerade jetzt wohlberechtigt und die Betheiligung Preußens am Kriege in den nächsten Monden nicht zu fürchten. Düsseldorfer und Crefelder Blätter berichten, daß die bereits ausgegebenen Einberufungs-Ordres der Kriegsreservisten wieder zurückgenommen seien.

Deutschland. In und um Frankfurt a. M. sollen „zum Schutze der Bundesversammlung" 12,000 Mann Truppen zusammengezogen werden. In den Deutschen Staaten werden die Rüstungen mit Eifer fortgesetzt.

Oestreich. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, Oestreich wolle beim Bunde eine Erklärung beantragen, daß der lombardisch-venetianische Besitzstand bei Oestreich ein Interesse des Deutschen Bundes sei. Die offizielle „östr. Cor." erklärt dem Artikel der „Preuß. Ztg." vom 23. (S. Extra-Beilage der „Elb. Anz." vom 25.) gegenüber: Erzherzog Albrecht sei nach Berlin entsendet, nachdem der Entschluß, Sardinien unmittelbar zur Entwaffnung aufzufordern (die sog. Sommation) feststand. Ueber die Unabänderlichkeit dieses Entschlusses konnte zu Berlin kein Zweifel bestehen. Die Mittheilung, daß jener Schritt geschehen, bildete den Ausgangspunkt für die in Berlin gepflogenen Besprechungen. Im Hinblick auf den Bundesbeschluß vom 23. sei sonach die Hoffnung aller Wohlgesinnten berechtigt, daß Oestreich und Preußen in dieser ersten Bundesmaßregel, wie in allen weiteren Entschließungen, zu denen gemeinsame Gefahren, Interessen und Pflichten sie auffordern könnten, treu sich vereinigen werden. — (Die „Preuß. Ztg." weist dem gegenüber auf ihre Mittheilung vom 23. hin, wie sehr der letzte Schritt Oestreichs die Preuß. Regierung überrascht habe und daß der Preußische Antrag beim Bunde ausdrücklich erklärt, dem Bunde nur eine erste allgemeine Maßregel zu seiner Sicherung vorzuschlagen. — Man sieht, wie Oestreich Politik treibt, um zu seinem Vortheil Andere auf's Glatteis zu führen.) — Die Geldnoth in Wien ist sehr arg. Die Silbermünze wird bereits in kleinere Theile zerlegt und fast jeder Kaffeewirth soll schon seine eigene Münze besitzen. Die Regierung beabsichtigt gegen Verpfändung der Gold- und Silberwerthe der Kirchen und Klöster eine Anleihe zu machen. — Wie der „Times" telegraphirt wird, ist der Befehl ergangen, die gesammte östreichische Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. Ein russisches bedeutendes Armeekorps soll sich im Anmarsch gegen die galizische Grenze befinden. In Konstantinopel soll eine Revolution ausgebrochen sein.

Frankreich. Paris, 26. April. In der heutigen Sitzung der Legislativen gab der Minister Walewski einen Bericht über die Verhandlungen. Er sagte nicht

ausdrücklich, daß der Krieg erklärt sei, und daß, wenn Sardinien, wie zu befürchten sei, angegriffen würde, Frankreich dasselbe vertheidigen werde. Der Präsident Morny sagte: Ohne das Ziel, das er verfolge, aus den Augen zu lassen, sei der Kaiser nicht einen einzigen Tag von den Grundsätzen der Mäßigung, die seine Politik auszeichnet, abgewichen. Er habe alle Combinationen angenommen, um den Krieg zu vermeiden. Wenn ungeachtet aller Anstrengungen der Krieg unvermeidlich sei, so könne man wenigstens gewiß sein, daß er lokaler Natur und begrenzt sein werde; daß es nur eine rein italienische Frage gebe und daß der Krieg weder ein Eroberungsprojekt verberge noch eine Revolution nach sich ziehen werde. Graf Morny fordert die Deputirten schließlich auf, dem Auslande gegenüber, damit sich Niemand täusche, zu zeigen, daß sie in dem einen Gedanken: Erfolg und Ruhm für unsere Waffen, einig seien. Die Legislative nahm die Vorlagen (erhöhete Militair-Aushebung und Anleihe von 500 Millionen) mit Enthusiasmus auf. Der „Moniteur" vom 27. d. Mts. bringt eine Auseinandersetzung, worin Oestreich für den Ausbruch des Krieges verantwortlich gemacht und der von Frankreich an Sardinien zu leistende Beistand motivirt wird. Während der Abwesenheit des Kaisers wird die Kaiserin die Regentschaft führen.

Den 27. Der „Const." meldet, daß die afrikanischen Tirailleure gestern Morgen zu Genua angekommen seien; die Spitzen der französischen Heersäulen würden gestern Abend in Turin eingezogen sein. Der König von Sardinien werde in Person das Kommando der sardinischen Armee übernehmen. — Der „Const." vom 28. stellt den Abschluß eines Defensiv- und Offensiv-Vertrages zwischen Frankreich und Rußland in Abrede.

Großbritanien. London. Der „M.-Post" wird aus Paris geschrieben: Ich bin im Stande, Ihnen aus amtlichen Quellen die Versicherung zu geben, daß eine russische Armee Befehl erhalten hat, nach der österreichischen Grenze zu marschiren. — Die Minister ergreifen jede Gelegenheit, um sich aufs Entschiedenste für die Neutralität Englands auszusprechen. Die „Times" schlägt mit Keulen auf Oestreich los, das „wie ein Wahnsinniger Europa an allen vier Ecken in Brand stecken wolle." Das erste östreichische Piquet, das den Ticino überschreite, zerreiße die Verträge von 1815, kraft deren Oestreich jetzt seine italienischen Provinzen besitze. — In Folge hier eingegangener Nachricht von dem Abschlusse eines russisch-französischen Allianz-Vertrages war die Börse sehr flau.

Italien. In Palermo (Neapel) sind Unruhen ausgebrochen und zahlreiche Verhaftungen erfolgt. In Florenz hat eine Bewegung stattgefunden. In Turin ist ein Königl. Manifest erschienen mit der Aufforderung für die Unabhängigkeit Italiens zu kämpfen. Der König ist zur Armee gegangen. Fortwährend gehen französische Truppen über Genua und Savoyen nach Turin. Aller Wahrscheinlichkeit nach marschirt die östreichische Armee auf Turin.

Rußland. Man sagt, der Kaiser werde nach den Südwest-Provinzen des Reiches reisen. Die Nachricht des „J. de Const." von den Zusammenziehungen von 60,000 Mann in Bessarabien und 100,000 Mann in Georgien werden durch Warschauer Berichte in Abrede gestellt. Bis jetzt sei in Polen Alles still.

Königsberg. In den letzen Tagen hat bei der hiesigen Sparkasse ein bedeutender Andrang stattgefunden, um eingelegte Gelder zurückzufordern. Diese ängstlichen Leute bedenken nicht, daß die städtischen Sparkassen gewiß stets die meiste Sicherheit gewähren. — In Folge des ergangenen Befehls zur Complettirung der ganzen Kavallerie hat der Magistrat eine Bekanntmachung behufs Ermittelung der vorhandenen diensttauglichen Pferde erlassen.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 26. April.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 47,087. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 29,202. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 48,710.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2198. 5524. 9247. 16,550. 17,672. 17,948. 18,117. 18,989. 24,536. 30,025. 30,783. 32,631. 40,051. 40,460. 48,195. 48,326. 48,573. 51,641. 64,299. 65,915. 70,589. 70,649. 70,951. 76,249. 77,087. 77,269. 80,877. 84,771. 85,570. 88,097. 90,170. 90,760. 92,573. und 93,589.

34 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7701. 11,061. 11,669. 15,660. 15,937. 19,094. 21,804. 22,617. 23,324. 29,225. 33,312. 41,657. 43,347. 43,531. 43,555. 45,423. 47,171. 56,422. 57,059. 58,903. 59,180. 64,015. 64,933. 65,188. 65,928. 74,474. 76,514. 82,866. 85,863. 87,075. 87,851. 88,009. 88,221. und 90,513.

Ziehung am 27. April.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 41,661.
1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 64,163.
1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 6484.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 5285.
3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 35,586. 68,873. und 75,794. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 13,512.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 955. 1111. 1348. 2817. 3974. 5536. 8057. 19,821. 22,039. 22,245. 29,387. 33,492. 34,323. 35,678. 36,422. 42,857. 45,094. 53,189. 58,189. 58,701. 65,644. 66,073. 68,900. 74,577. 74,971. 76,499. 77,891. 79,431. 80,511. 80,658. 82,356. 85,735. 86,849. 86,751. und 92,079.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 884. 3453. 3702. 5096. 5148. 6424. 8316. 8785. 10,614. 12,182. 15,654. 15,826. 18,003. 18,141. 23,037. 24,838. 27,025. 32,109. 36,497. 37,339. 41,575. 44,580. 47,378. 49,801. 51,891. 53,786. 55,035. 55,485. 59,402. 60,073. 62,079. 67,850. 69,272. 75,590. 79,821. 80,791. 81,597. 90,621. 91,012. 91,062. 93,266. und 93,584.

Elbing. Am Mittwoch den 27. d. Mts. gegen Abend wurde der berüchtigte Raubmörder Kaminski stark gefesselt durch einen Gensd'armen per Transport von Marienfelde bei Osterode hier eingebracht und in das Gerichtsgefängniß abgeliefert. Derselbe war dort von den auf ihn vigilirenden Gensd'armen in einer einsam stehenden Kathe aufgefunden worden; er versuchte, als er den Beamten ansichtig wurde, sofort zu entfliehen, wurde aber von diesem verfolgt, und nach einiger Gegenwehr, bei welcher der Verbrecher durch Säbelhiebe verwundet wurde, ergriffen und dingfest gemacht. — Hoffentlich werden von Seiten der Behörden nun solche Schritte gethan werden, daß es diesem sehr gefährlichen Verbrecher ferner zu entkommen unmöglich wird.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 2. Mai, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Todes-Anzeigen.

Den am 28. April Vormittags 9½ Uhr in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod der Wittwe Friederike Legab im noch nicht vollendeten 73sten Lebensjahre zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Mittwoch, den 27. früh verschied sanft zu einem bessern Leben im 69. Lebensjahre mein unvergeßlicher Gatte, der Weideverwalter Joh. Gottfr. Peters.

Die hinterbliebene Wittwe.
Herrnpfeil, den 30. April 1859.

Theater in Elbing.

(Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.)

Sonntag den 1sten Mai. Eröffnung der Bühne. (Ab. No. 1.) **Der Vicomte von Letorières**, oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten von Blum. Hierauf: Zum ersten Male: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt. Musik von Offenbach.

Montag den 2. Mai. (Ab. No. 2.) **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper in 3 Akten von Wohlbrück. Musik von Marschner.

A. Dibbern.

Das Theater-Büreau befindet sich wie früher in dem Hause der Wittwe Spieß, Alter Markt No. 37.

In der Generalversammlung des Kunst-Vereins vom 30. März d J. sind die Unterzeichneten zu Mitgliedern des Comités für die nächsten zwei Jahre gewählt worden.

Indem wir die Förderung der Vereinszwecke übernehmen, thun wir es in dem festen Vertrauen auf die bereitwillige Unterstützung unserer Mitbürger, welche schon in dem vorigen Jahre zu durchaus erfreulichen Resultaten geführt hat.

Wir erlauben uns zugleich alle diejenigen hiesigen Kunstfreunde, welche unserem Vereine noch nicht angehören, zum Beitritt zu demselben aufzufordern, um so mehr, da wir die gegründete Hoffnung auf eine Gemälde-Ausstellung im Herbste dieses Jahres in Aussicht stellen können.

Phillips. Levin. Abramowski. Benecke. Friedländer. Giede. G. Grunau. Holzt. C. Lorentz. Schemionek. Schwedt. F. Wernick.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse über das Vermögen des Kaufmanns Albert Podschadly in Zinten ist der Königl. Kreis-Gerichts-Secretair Posseldt, ebenda, zum definitiven Verwalter bestellt.

Braunsberg, den 23. April 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Besitzer der Umgegend machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der nächste Vieh- und Pferdemarkt hierselbst **am 9. künftigen Monats** stattfindet und die erforderlichen Vorbereitungen zur ordnungsmäßigen Aufstellung des Viehs getroffen sind.

Marienburg, den 15. April 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:
1) des Weidelandes der kl. Horncampe bei **Grenzdorf,**
2) der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Horncampe bei **Grenzdorf,**
3) der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4) der Wiesen- und Rohrnutzung im östlichen Holm bei **Stobbendorf**

steht ein Termin auf

Montag den 9. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr

beim Herrn B. Karsten zu **Jungfer** an.

Horsterbusch, den 26. April 1859.
Schwieger.
Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. Mai Vormittags um 11 Uhr sollen auf dem Alten Markt hierselbst, vor der Wohnung des Kaufmanns Herrn Keller.

5 frischmilch gewordene 4jähr. Kühe,
5 Stärken, 1 Bull,
3 Kälber,
3 Pferde,
5 große Schweine,
5 Ferkel,

sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. April 1859.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** ist so eben eingetroffen:

Des alten Schäfer Thomas
seine 10te Prophezeihung
auf die Jahre 1859 und 1860.
Preis 1 Sgr.

Zu Einsegnungen
empfehlen schwarzen Kamlott und Twilld sowie 4/4 und 5/4 breiten schwarzen Taffet zu den billigsten Preisen
Kagelmann & Hoock.

Weiße **Frangen** und **Besatz-Bänder** erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Berliner **Gamaschen** und **Corsetts** sind in allen Nummern vorräthig bei
Moischewitz.

Eine neue Sendung **Stroh-Hüte, Bänder** und **Blumen** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Moischewitz.**

Strickbaumwolle haben wieder erhalten und empfehlen solche wie Schürzen-, Neglige- und Aermel-Zeuge, Tülls, Spitzen, Stickereien gut gearbeitete Morgenhauben ꝛc.
J. H. Schultz & Co.,
lange Hinterstraße No. 12.

Kleesaamen,
Spörgel, Wicken, Thymothe, Runkelrüben, Möhren, Stoppelrüben, Thiergarten-Mischung, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt **Aug. Schemionek,**
Königsbergerthor No. 2.

Beste **Stahlfederdinte** à Qu. 3 Sgr., ächten **Schweizer-Käse,**
„ **holländ.** do.,
besten Niederunger **Schmandkäse,**
Kirschkreide,
Caddigbeeren,
alle Sorten Farben, Chokoladen u. Chokoladen-Pulver und besten Dampfmaschinen-Kaffee empfiehlt billigst **J. Hube.**

Mein reichhaltiges Wein- und Cigarren-Lager, so wie auch ächten **Nordhäuser-korn** empfehle ich einem geehrten Publikum.
J. Hube.

Gute reinschm. **Caffees,** div. Sorten **Reis,** ge. süß. und bitt. **Mandeln, Rosinen, Corinthen, Succade,** böhmische **Pflaumen, saure Gurken** und feine **Gewürze** ꝛc. empf. sehr billigst
A. v. Riesen, Alter Markt.

Aug. Leonhardi **in Dresden,**
empfiehlt als neu:

Glycerin ff. präparirt

in Fl. à 5 Sgr.,
welches rauher, spröder, aufgesprungener und schuppiger Haut sofort eine wohlthuende, geschmeidige, sammtartige Weichheit ertheilt.

Unauslöschliche Zeichnentinte

zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc. mittelst gewöhnlichem Gänsekiele und ohne besondere Vorbereitung der Stoffe,
in Fl. à 7½ Sgr.

Regnard's Odontine,

Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.
Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten.

Concentrirte Gallen-Seife.

Mittelst dieser Seife können alle farbigen Stoffe jeden Gewerbes, namentlich aber Seidenstoffe jeder Art von allem Schweiss und Schmuz so vollkommen gereinigt werden, dass selbst die zartesten Farben nicht dabei leiden, vielmehr in Frische und Schönheit wie neu wieder hervortreten. Preis pro Stück 2½ Sgr., in Paketen zu 4 Stück 8 Sgr.

Polir- und Schärfepulver

in Dosen à 5 Sgr.
Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmesser, eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Erdnuss-Oel-Seife,

bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel zur Erlangung und dauernden Erhaltung einer gesunden, weissen und zarten Haut. Preis pro Stück 3 Sgr., ein Packet mit 4 Stück 10 Sgr.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.
Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfiehlt Fläschchen zu 3 Sgr.

Insektenpulver-Tinctur à Fl. 5 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife

à Stück 5 Sgr.
Enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeldsche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt.

Weisser Zahnkitt,

besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Etuis à 10 Sgr.

Savon de Riz. Reismehlseife

à Stück 3 Sgr.
Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmässigen Zusammensetzung ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut, als eine wahre Schönheits-Seife allgemein anerkannt zu werden und empfiehlt sich namentlich für Kinder und Damen.

Versilberungs - Tinctur.

Billiges Mittel, um metallene Gegenstände, als: Knöpfe, Sporen, Epauletten, Schärpen, Portepées, unansehnlich gewordenes Silbergeräthe und silberplattirte Sachen dauerhaft zu versilbern und wie neu herzustellen, empfehle ich in Flacons à 10 Sgr.

Crême de Carnation.

Die feinste und natürlichste rothe Schminke, ganz unschädlich und nur wohlthätig auf die Haut einwirkend, empfiehlt als etwas Vorzügliches à Flacon 1 Thlr. 10 Sgr.

Commissions - Lager
bei **C. Gröning,**
Elbing, Schmiedestrasse No. 1.

Theater - Billets

für Estrade, Parterre und Loge empfiehlt
R. Kreutzberger.

Lübecker und Gothaer Cervelat-, so wie Zungen-Wurst empfiehlt
A. Danielowski.

Theater - Billets.

Estrade und Sperrsitze à 12½ Sgr., Parterre und Logen à 8⅓ Sgr., Mittelloge à 10 Sgr. empfiehlt
S. Bersuch.

Mein Laden-Repositorium, bestehend aus drei Glasspinden mit Rückwand von Spiegelglas, nebst ebenso eleganter Tombank und einem Repositorium zu Schnittwaaren bin ich gesonnen zu verkaufen. **J. Skubowius,**
Alter Markt No. 17.

Alle, welche noch Hüte und Hauben zum Verändern bei mir haben, mögen dieselben so bald als möglich abholen, da ich wegen Aufgabe meines Geschäfts später dafür nicht mehr einstehen kann.
J. Skubowius,
Alter Markt No. 17.

Reise-Koffer

in allen Größen, **Pferdegeschirre** in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Reise-, Geld-** und **Jagdtaschen, Staneitsche Peitschen** empfiehlt zu billigen Preisen **J. P. Reiss,**
lange Hinterstraße 33.

Auktion.

Mittwoch den 4. Mai Vormittag um 10 Uhr werden durch mich auf dem Speicher „Der goldene Hirsch" ca. 4 Last beschädigter Roggen gegen baare Zahlung mit der Bedingung sofortiger Abnahme an den Meistbietenden verauktionirt werden.
Rogge, Makler.

2400 Stück alte große Dachpfannen sollen Mittwoch den 4. Mai Nachmittag 2 Uhr Vorberg große Kreuzstraße 16. per Auktion gegen baar auch einzeln verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

---

70 Schock gutes Deckrohr sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei
R. Sukkau.

Mehrere entbehrlich gewordene Sachen sollen **Sonntag den 1. Mai Nachmittag** bei Herrn Jacob Dueck, **Ellerwald 2. Trift,** verkauft werden.

Mein Fuhrwerk, bestehend in einem großen und kleinen Frachtwagen, einem Schlitten wie zwei Pferde beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden lange Gasse No. 939. bei J. Jacoby.
Marienburg, den 29. April 1859.

Echte Tauben

sind **billig** verkäuflich auf
Kupferhammer.

Eine **gute Ziege,** die Ende Mai c. **frischmilch** wird ist **billig** verkäuflich auf
Kupferhammer.

Sehr schöne Speise- und Saat-Kartoffeln sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 51.

Sonnabend den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr sollen in **Elbing** auf dem Platze vor dem Theater die den Erben des verstorbenen Torf-Inspector Schulze gehörigen 2 Schimmel-Ponys nebst den dazu gehörigen Geschirren und Verdeck-Droschke öffentlich versteigert werden.
Moosbruch, den 27. April 1859.

Eine frischmilche Kuh steht zum Verkauf altstädtsche Grünstraße No. 15., bei
Wittwe Kehsler.

Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf Brandenburgerstraße No. 2.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Sturmstraße No. 14.

Eine Gastwirthschaft

in einer **kleinen lebhaften Stadt,** mit 5 Morgen Land, **sowie 3 Krüge, 1 Hakenbude** sind unter **vortheilhaften Bedingungen sofort zu verpachten** durch
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Das Grundstück Herrenstraße No. 14., bestehend aus Wohnhaus, Stallung und großem Hofraum, ist zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Auf der Torfgräberei **Moosbruch** sollen die durch den Tod des Torf-Inspector Schulze entbehrlich gewordene Kathe nebst Stall und 158 □Ruthen culm. Land Friedrichsberg No. 19., ferner eine Roßmahlmühle in Verbindung mit einer Heckselmaschine nebst Ueberbau, ein Waschhaus, so wie ein alter Schuppen zum Abbruch aus freier Hand verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich wegen des Kaufpreises und wegen der Verkaufs-Bedingungen direct an die Erben in Moosbruch wenden.
Moosbruch, den 27. April 1859.

Inneren Mühlendamm No. 24. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Stube an einzelne Herren ist zu vermiethen Innern Marienb. Damm No. 16.

Schmiedestraße No. 12. ist ein kleines möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist Burgstraße No. 21. zu vermiethen.

Mehrere **neue Werke** meiner **Bibliothek** empfehle ich den geehrten Lesern zur gef. Benutzung. F. Willms,
Spieringsstraße No. 29.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthesten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich von heute ab meine Bäckerei aus der Junkerstraße nach der Körperstraße No. 1. (neben der Marienkirche) verlegt habe und mit allen Sorten weißem und Roggenbrod täglich versehen sein werde. Hausbackenbrode werden von 8 Uhr Morgens angenommen.
Zugleich empfehle ich meine Niederlage in der Junkerstraße bei Herrn Kolberg.
L. Ollmann, Bäckermeister.

Daß wieder für junge Damen ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern beginnt, zeigt ergebenst an
Wilhelmine Truhardt,
Innern Mühlendamm No. 22.

Lange heilige Geiststraße No. 47.
werden noch Hüte zur Wäsche angenommen, wie jede Putzarbeit schnell und billig angefertigt, Band gefärbt, Glacée-Handschuhe gewaschen und gefärbt.

Ich brauche einen Burschen.
Ch. Gmorczinski,
Sattler und Tapezier.

Eine ord. **Aufwärterin** wird gesucht **Fischerstraße No. 21.**

---

950 Thlr. Kindergeld ist zum 1sten Juli c. gegen pupillarische Sicherheit auf ein Land-Grundstück im Elbinger Gerichts-Kreise auf Hypothek zu begeben. Geld auf sichere Wechsel wird besorgt und diskontirt.
P. Claassen, Spieringsstraße 25.

Wer Forderungen an den verstorbenen Bank-Tarator Bourbiel hat, wolle sich dieserhalb baldigst bei dem Kaufmann Herrn Wolfeil, lange Hinterstraße No. 3., melden.

Das Dampfboot **Fulton** fährt von nächstem Dienstag den 3. Mai ab wöchentlich 3 Mal zwischen **Elbing, Pillau** und **Königsberg** und geht ab
von **Elbing** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend,**
von **Königsberg** jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag,**
immer um **7** Uhr früh.

Ziehung **am 31. Mai 1859.**

Badische fl. 35 Loose.

Ziehung **am 1. Juni 1859.**

Gewinne fl. **40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000** etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Hauptgewinn **fl. 50,000 mehr** als bei voriger Ziehung.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung

1800 Loose erhalten **1800 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Neue Zusendungen

Tapeten

empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

Allen Freunden von schönem Bier erlaube ich mir folgende Sorten, sämmtlich flaschenreif, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen:

☞ **Münchener Bock**	à 4 Sgr.	}	pro Flasche exclusive.
☞ **Münchener Hofbräu**	à 3 "		
☞ **Erlanger**	à 3 "		
☞ **Nürnberger**	à 3 "		

☞ **Schifferdecker Bairisch** 30 Flaschen für 1 Thlr. 5 Sgr. excl., frei in's Haus geliefert. —

Letzteres täglich frisch vom Faß. —

W. Fast.

Königsberger Dampfchocolade

in verschiedenen Sorten, welche täglich von den feinsten Cacao-Bohnen bei mir gefertigt werden und durch den Zusatz der feinsten Gewürze sowie Vanille höchst schmackhaft sind, habe ich heute dem Kaufmann Herrn

J. Staesz in Elbing

zum Verkauf übergeben, und offerire ich solche, sowie meine weit und breit beliebten Brust-Caramellen zu Fabrikpreisen der hochgeehrten Einwohnerschaft in Elbing als auch der Umgegend mit der Bitte mir Ihr geehrtes Wohlwollen angedeihen zu lassen — und empfehle mich mit

Hochachtung

G. F. Scharmach,
Fabrikant in **Königsberg.**

Im Monat April 1859.

Später werde ich dem geehrten Herrn auch meine übrigen Fabrikate übergeben. ——— D. O.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfiehlt die Fabrikate des Herrn ***Scharmach*** einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

J. Staesz,
Wasserstraße No. 19.

Ein neues Sopha-Bettgestell steht **Töpferstraße No. 6., eine Treppe hoch zum Verkauf.**

☞ Zur Saat. ☜

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee,** schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz **Luzerne, Sand-Luzerne, Thimothe,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben,** sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben) **Altringham-Möhren,** lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl,** Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen,** Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips,** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** gelesenen **Sommer-Weizen, Sommer-Roggen,** sowie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Cigarren-Avis.

Die sehr beliebten Antonio Munoz (Brasil) 1 Thlr. 10 Sgr., La Rionda (Embalema) 1 Thlr. 20 Sgr., La Fama und La Aurora (Florida) 1 Thlr. pro Kiste, im Dutzend zum Kistenpreis (gut abgelagert) empfiehlt

W. J. Roehrich, „grüne Hand",
Königsbergerstraße No. 51.

Pferde-Geschirre, Sättel, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schul-Taschen 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

NB. Ein Lehrling kann sogleich eintreten.

Die Veränderung meiner Wohnung und Verlegung meines Geschäfts vom heutigen Tage ab nach dem nebengelegenen Hause

Wasserstraße No. 20.

zeige ich meinen geehrten Gästen und Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst an, und empfehle hiemit zugleich meine

Restauration, Weinstube u. Bierhalle

bei bekannter Reellität zur geneigten Beachtung und zum wohlwollenden Besuch, wobei ich bemerke, daß die Table d'hôte pünktlich um 1 Uhr servirt wird, à la carte aber zu jeder Tageszeit gespeist werden kann.

Elbing, den 30. April 1859.

Heinrich Stummer.

Die Agentur des Sekretair Kraffert, in Pr. Holland,

empfiehlt sich angelegentlichst zu geneigten Aufträgen, Vermittelung von reellen Geschäften aller Arten, Ein- und Verkauf, so wie Verpachtungen von Grundstücken, Besorgung von Capitalien unter Zusicherung der redlichsten Bedienung.

Neuer Cursus im Tact-, Schön- und Schnellschreiben. Krahn,
Wasserstrasse No. 53.

Putzsachen werden sauber und billig angefertigt hl. Leichnamstraße No. 10.

Conservirungssachen werden angenommen mit Versicherung des Feuers, ich komme überhaupt für jeden Schaden auf.

F. Krause, Kürschnermeister,
Wasserstraße No. 29.

Fuhrleute, die sofort circa 100 Schachtruthen Erde oder Schutt anzufahren bereit sind, können sich melden

Große Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Schiffer **A. Retzlaff** nimmt noch Frachten nach **Danzig;** liegt mit der Jacht Delphin am Eichungs-Amt. Bitte Näheres da.

Ein Bursche der Lust hat Feilenhauer zu werden melde sich Burgstraße No. 29.

Stummer, Feilenhauer-Meister.

Ein Bursche, der die Malerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

J. Möwes, Mauerstraße No. 8.

☞ Ein ordentliches Mädchen, welches gut Wäsche nähen und ausbessern kann, bittet um Beschäftigung in auch außer dem Hause. Zu erfragen **Alter Markt No. 45.** bei Herrn S. im Wurst-L.

Ein gesittetes **Mädchen** in den 30ger Jahren, welches in der Wirthschaft erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen.

Addressen werden sub H. No. 20. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener, verheiratheter, praktischer Landwirth, welcher 1000 Thlr. festes, jährliches Einkommen, jedoch kein Kapital zur Verfügung hat, **wünscht** ein in recht gutem Zustande befindliches Gut oder ländliches Grundstück auf beliebige Zeit

sofort zu pachten.

Pachtsumme 800 bis 1,500 Thlr. Das Grundstück muß in West- oder Ostpreußen und nicht weiter als höchstens 2 Meilen von Chaussee oder Eisenbahn gelegen sein. Sämmtliches lebendes und todtes Inventarium muß vorhanden sein. An Stelle einer Kaution kann derselbe mehrere der respektabelsten Häuser in Danzig und Königsberg zur nähern Nachfrage über seine Vermögensverhältnisse nachweisen. Vorläufige Offerten mit möglichst genauen Angaben werden nur bis zum 12. Mai sign. P. gg. per Adresse Herrn Gastwirth Schaper in Pr. Stargardt angenommen.

Zwei, höchstens jährige, **Spitzhunde** werden zu kaufen gesucht

innern Mühlendamm No. 9.

Eine **Brosche** ist Mittwoch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten sie gegen Belohnung Herrenstraße No. 16. abzugeben.

Erholung.

Montag den 2. Mai **Konzert** im großen Saal.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 35. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. April 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Impfung von Schutzblattern durch den Königlichen Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstage den 5. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Saale des St. Elisabeth-Hospitals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt. Für jede Impfung sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 25. April 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Schießübungen in **Dambitzen** beginnen **den 1. Mai c.** und werden jeden Donnerstag Nachmittags von 3 bis 9 Uhr und jeden Sonntag Morgens von 4 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 9 Uhr, auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 27. April 1859.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in **Wittenfelde** und werden jeden Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 25. April 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am 6. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützen-Vereins in **Vogelsang** und werden jeden Montag und Freitag Nachmittags auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 28. April 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Harms zu **Wengeln** beabsichtigt auf der Stelle, wo die ihm am 28sten Dezember pr. abgebrannte Windmühle gestanden, eine neue Kornmahl-Windmühle nach holländischer Bauart, mit zwei Mahl-, einem Graupen- und einem Schroot-Gange zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur Allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwanige Einwendungen gegen die projektirte Mühlen-Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 20. April 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifikations- und Garnison-Verwaltungsbauten sollen für den diesjährigen Bedarf:

circa 25,000 Stück Mauerziegel,
18 Schachtruthen Granitsteine (9 bis 15" im Durchmesser),
4 Schachtruthen kleinere,
6 do. gesprengte Feldsteine,
2,500 Stück starke Biberschwänze Dachsteine mit durchgehender Nase,
" 800 Stück Schuppensteine,
" 77 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
" 24 Centner Colophonium,
" 48 do. Schlemmkreide,
eine Quantität gewöhnlicher Biberschwänze und holländischer Dachpfannen,
und eine Quantität kieferner Kreuzhölzer, Bohlen und Dielen

angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifikations-Bureau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 6. Mai c. a. Vormittags 11 Uhr

im Fortifikations-Bureau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet werden.

Festung Pillau, den 20. April 1859.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Auktion des hiesigen Leih-Amts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten 2c. 2c. verkauft werden sollen, wird **am 9. Mai c. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr** im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

An den Tagen vom 5. bis 7. Mai c. wird das Leihamt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche verfallene Pfandstücke einlösen oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 30. April 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler Pr. Court.**

Diese, durch schnelle und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten vortheilhaft bekannte Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien **städtische** und **ländliche Grundstücke aller Art, Mobilien, Waarenläger** 2c.

Antrags-Formulare so wie jede nähere Auskunft ertheilt der Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Strickbaumwolle u. Vigogne
empfehlen in gebleicht, roh und verschiedenen echtfarbigen Melangen billigst
Kagelmann & Hoock.
Alter Markt No. 31.

Bestes Oberländer Flachs-Leinsaat, wofür garantire, ist zu haben Alter Markt No. 65.
W. du Bois.

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.,
empfiehlt **prima Waare**
Eisengarn in Pfd. und Knäule,
echt **Marschall-Hanfzwirn,**
beste **vorzüglichste Nähnadeln,**
prima Baumwolle in allen Farben und Nummern
zum Wirken, Stricken, Sticken, Häkeln und Nähen.
NB. Bei Entnahme von Pfunden Rabatt.

Die so berühmten Rennenfennigschen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese** gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten 2c. 2c., **Chinesisches Haarfärbe-Mittel,** um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare für die Dauer echt schwarz zu färben, **Orientalisches Enthaarungsextrakt** um überflüssiges Haar zu entfernen, ***Dentifrice Universel,*** Zahnschmerzen augenblicklich zu stillen, hält stets auf Lager
Adolph Kuss.

Theaterbillete
für **Estrade, Sperrsitz, Parterre** und **Loge** empfiehlt **Adolph Kuss.**

Eine große Auswahl **Handtücher** und **Handtücherzeuge** empfiehlt sehr billig **Ferd. Freundstück.**

Mein **Tuch- u. Buckskin-Lager,** sowie die neuesten **Rock-** und **Hosenzeuge** empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Englisch-Leder
für Maurer, Zimmerleute und Fabrikarbeiter empfiehlt in der **besten Waare** zu den billigsten Preisen.
Ferd. Freundstück.

Beste Maschinen-, Kamin- und Nußkohlen, Chamottsteine, Engl. Patent-Asphalt-Dach-Filz, Engl. frischen Portland-Cement, Engl. Steinkohlentheer, Schlemmkreide, Engl. Senff in Fäßchen, empfehle vom Lager zu billigen Preisen.
Carl A. Frentzel.

Mein Lager **feiner abgelagerter Cigarren** von 30 — 45 Thlr. pro mille, so wie den Rest der **Bremer Cigarren** von 10 — 22 Thlr. verkaufe ich, gänzlicher Räumung wegen, zum Kostenpreise.
Carl A. Frentzel,
Lg. hl. Geiststraße No. 54.

Reifrock-Fabrik.

Unterzeichnete Fabrik liefert das Dutzend Stahlreifröcke von Pariser Stahlfedern mit 7 Reifen zu 8 Thlr. u. s. w., das Stück übersponnener Stahlfedern von 150 Ellen zu 2½ Thlr. (bei Abnahme von 10 Stück erhält man bedeutenden Rabatt.) Für beste Qualität Stahl, im Stück sowohl wie bei fertigen Röcken, wird garantirt. — Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst unter portofreien Briefen wenden an
F. E. Buch in **Cassel.**

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Wechsel auf Amerika,
für kleine und große Beträge, in allen bedeutenderen Städten zahlbar, sind bei mir stets zu haben. **L. S. Hirsch.**

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Banktarator Bourbiel, bestehend in mahagoni und anderen Möbeln, 1 schönen Flügel-Fortepiano, 1 englischen Achttage-Uhr, Sopha, Komoden, Spiegel, Stühle, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Hausgeräthe und einer großen Anzahl Musikalien, wird **Sonnabend den 30. April c. Vormittags 10 Uhr** im Hause lange Hinterstraße No. 2 (oben) durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Wegen Auseinandersetzung habe ich im Auftrage ein Grundstück mit 3½ Hufen culm., Boden 1. Klasse, mit guten Gebäuden ohnweit Marienburg, bei einer geringen Anzahlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich recht bald melden. J. Warkentin.

Marienburg im April 1858.

Einen Stall, welcher sich zur Wagen-Remise eignet, auch ein starkes Arbeitspferd hat zu verkaufen Hoffmann,
in **Oberkerbswald.**

K. K. Oestreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligations-Loosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne:

Serie 2268 / No. 6 fl. **200,000.** Serie 2060 / No. 98 fl. **40,000.** Serie 1484 / No. 34 fl. **20,000.** Serie 456 / No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 / No. 20. fl. **5000.**
Serie 1394 / No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 / No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 / No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 / No. 83 fl. **1500.** Serie 652 / No. 5 fl. **1000.**
Serie 1429 / No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 / No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 / No. 39 fl. **1000.** Serie 2565 / No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 / No. 45 fl. **1000.**

Die andern 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. **400** bis abwärts fl. **120** und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, fl. **3000**, fl. **1500**, fl. **1000** ꝛc. ꝛc. sondern auch

der **Hauptgewinn** **fl. 250,000** der **Hauptgewinn**

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen** weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll. **Alle Anfragen** und **Aufträge** beliebe man daher ***direct*** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a./M., Zeil 33.**

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Looſe, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose

Bayrisch-Ansbachische	à	Thl. 4. 24 Sgr.	4	Stück Thlr.	19.
fl. 20. Neufchateler	à	5. 10 „	4	„	21.
fl. 10. „ „	à	„ 2. 26 „	6	„ „	17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Nachstehende Grundstücke bin ich Willens, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen:

a. ein herrschaftliches Wohnhaus mit Garten, wenn es gewünscht wird auch Stallung, belegen Königsbergerstr. No. 41. a,
b. ein zweistöckiges Wohnhaus Leichnamsstraße No. 119.,
c. desgl. ein einstöckiges Wohnhaus Johannisstraße No. 7.,
d. ein kleines Wohnhäuschen mit ¼ Morgen Gartenland in der 1. Niederstraße No. 9.

Das Nähere bei

C. Sonnenstuhl, Wittwe,
Königsbergerstraße No. 41. a.

Daselbst ist etwas Gartenheu zu verkaufen.

Ein noch im guten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus nebst Stall, theils in Schurzwerk, theils in Fachwerk erbaut, circa 64 Fuß lang und 30 Fuß breit, ist zum Abbruch für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Kauflußige können sich melden bei

G. Schumacher, Zimmermeister.
Alt Dollstadt, den 22. April 1859.

---

150 Schock Dachrohr, 10 Schock Roggenrichtstroh, 1 gute frischmilche Kuh und 20 Stück Ferkel, breitohrig und von großer Race sind billig zu verkaufen bei

Aug. Lange in **Neuendorf** (Höhe.)

Ein großer, zweijähriger schwarzbunter Bulle steht zum Verkaufe bei Peters, in **Eschenhorst.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei

Grunau, in **Posilge.**

---

100 gemästete Schaafe sind in **Terpen** zum Verkauf.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube ꝛc. ꝛc., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 15. ist eine Wohnung zu vermiethen. Jetzt oder von Johanni zu beziehen.

Die den Geschwister Janſſon gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Weide im Ganzen oder parcellenweise mit dem Bedinge verpachtet werden, daß die Hälfte der Pachtsumme gleich nach dem Zuschlage am Terminstage gezahlt werden muß.

Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Mittwoch den 4. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 20. April 1859.

Raschke.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Königlichen Bank und der Munizipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein **alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen**, sondern noch außerdem mit denselben Treffer von

fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.

zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4. 24 Sgr.,
zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechsel übermacht oder auch durch Postnachnahme erhoben werden.

Heinrich Steffens,
Banquier in **Frankfurt a. M.**

Zum Abiturienten- und Fähnrich-Examen

bereitet vor **Dr. Laves** in **Berlin,** Wilhelmstraße 47. eine Tr.; nimmt auch die Betreffenden in gewissenhafte und liebevolle Pension. Ueber seine pädagogischen Leistungen haben ihm die Herren Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, so wie die Redaktion d. Bl. erlaubt, sich auf sie zu beziehen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Dienstag den 3.** und **Mittwoch den 4. Mai** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der renommirtesten Fabrik Berlins die Strohhut-Wäsche und das Färben der Hüte erlernt habe, auch mit einer vorzüglichen Maschine versehen bin, und saubere Arbeit liefern werde.

Fräul. **Rahn & Rolling** werden Hüte zur Wäsche annehmen. **L. Gehrke,**
Lange Niederstraße No. 19.

Ein militairfreier Oekonom, der fast vier Jahre als Inspektor fungirt hat, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen und zu seiner theoretischen Ausbildung ein Jahr eine Akademie besucht hat, wünscht von jetzt oder von Johanni ab, anderweitig als Beamter engagirt zu werden.

Gefällige Offerten nimmt unter Littr. E. H. F. die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet eine Stelle bei

H. Dückmann Wwe.,
Marienburg.

Ein tüchtiger Stell- und Rademacher wird gesucht auf dem Dominio **Steenkendorf** bei Liebemühl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

(Extra-Nummer.)

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Montag, — No. 36. — 2. Mai 1859

Zur Situation.

Mit der Dringlichkeit und Schwere der Lage wächst die Unzuverlässigkeit der Nachrichten, und die telegraphischen Depeschen, die man meist geneigt ist, für ganz sicher anzunehmen, machen davon durchaus keine Ausnahme. — Es erweist sich, daß die mit tel. Depesche eingegangene Nachricht, welche den angeblich am 27. April Nachts erfolgten Uebergang der Oestreicher über den Ticino meldete, falsch war. In Folge eines eiligst von England gestellten neuen Vermittelungs-Vorschlages erhielten nämlich die östreichischen Truppen Gegenbefehl, und der Einmarsch wurde aufgeschoben. Einen Erfolg hatte dieser letzte Vorschlag jedoch nicht, und so hat denn am 28. April Abends (nach anderen angeblich offiziellen Meldungen erst am 29. Nachmittags) der Uebergang der Oestreicher über den Grenzfluß und damit die Feindseligkeiten gegen Sardinien begonnen. Ein Zusammenstoß wird bis jetzt nicht gemeldet. — Frankreich hat den kurzen Stillstand benutzt, um seine Truppen zu konzentriren; seine kriegsgeübtesten Regimenter sind theils in Piemont bereits angelangt, theils dahin unterwegs. — Inzwischen haben die Volksbewegungen in den kleineren italienischen Staaten einen ernsten Charakter angenommen. In Florenz vereinigte sich das Militair mit dem Volke; der Großherzog wurde aufgefordert, sich entweder mit Sardinien zu verbinden oder abzudanken; er weigerte sich und reiste ab; es bildete sich darauf eine provisorische Regierung; wie es heißt, wurde der König Victor Emanuel von Sardinien zum Diktator während des Krieges proklamirt. Auch in den anderen Staaten sind Aufstände ausgebrochen, und auch in Rom war die Aufregung im Zunehmen. — Die Existenz eines russisch-französischen Schutz- und Trutz-Bündnisses wird von beiden Seiten offiziell und offiziös in Abrede gestellt. Wir haben auch schon neulich daran gezweifelt, daß ein förmlicher Traktat abgeschlossen sei. Dies schließt jedoch keineswegs aus, daß nicht Verabredungen über gemeinschaftliche Operationen für gewisse Fälle stattgefunden und getroffen wären, und je größer der Eifer jener Dementis ist, um so mehr wird es wahrscheinlich, daß — zwar nicht ein bestimmt formulirter Vertrag, aber — ein um so innigeres Einverständniß zwischen beiden Staaten erzielt worden ist. Versichert doch derselbe ministerielle Londoner „Herald", welcher „auf höchste Ermächtigung die gemeldeten Vertragsabschlüsse Frankreichs mit Rußland und Dänemark als müßige Erfindungen erklärt", gleichzeitig: „eine russische Armee von 60,000 Mann habe den Dnjepr überschritten und bedrohe die östreichische Grenze." Am wahrscheinlichsten jedoch erscheint die Vermuthung der Wiener „Ostd. Post", daß Rußland vorläufig am Kriege sich nicht betheiligen, sondern die durch den Krieg von selbst eintretende Schwächung der beiden anderen Mächte später zu seinem eigenen Vortheil ausbeuten werde.

Noch ist die Nachricht inspirirter Berliner Correspondenzen zu erwähnen, wonach neue, sich an die Intervention der drei vermittelnden Großmächte knüpfende Friedenshoffnungen auftauchen, indem England, Preußen und Rußland auf Grund des letzten Preußischen Vorschlages zusammentreten und neue Propositionen vorschlagen wollen, unbeschadet der Aktion in Italien. Frankreich soll sich für diesen Plan günstig, Oestreich noch nicht darüber geäußert haben; immerhin seien diese Hoffnungen zwar nicht sehr groß, doch aber auch nicht völlig unbegründet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigten am 2. Mai Rom zu verlassen, über Triest die Rückreise fortzusetzen und vermuthlich am 6. in Sanssouci einzutreffen. — Die „Pr. Ztg." enthält unter'm 30. April Folgendes: „Wie wir vernehmen, hat, im Hinblick auf die täglich sich steigernde Unsicherheit der politischen Verhältnisse, die Regierung beschlossen, die neulich für das preußische Bundes-Kontingent angeordnete Maßregel der Marschbereitschaft jetzt auf die durch jene Anordnung noch nicht betroffenen übrigen sechs Armee-Corps auszudehnen." Es handelt sich dabei bekanntlich nur um Einberufung der Reserven, nicht der Landwehr. — Die Stellung, welche Preußen in dem gegenwärtigen Konflikt einnimmt, ist die einer „bewaffneten Neutralität zum Schutz der Selbstständigkeit Deutschlands." Es ist darunter zu verstehen: eine militairische Besetzung der Grenzen zwischen Frankreich und Deutschland. Wie lange Preußen, in dieser Stellung der Vertheidigung Deutschlands, verharrt, und ob und wann es für gerathen findet, kriegerisch anzugreifen, das bleibt noch Zeit und Umständen vorbehalten. Diese Politik ist zur Zeit die einzig richtige, und es kommt, um sie auch zur wirksamsten zu machen, nur noch darauf an, daß auch die anderen Deutschen Staaten ihr und Preußen unbedingt folgen, was allerdings bei den hyperöstreichischen Gesinnungen einiger derselben nicht so ganz gewiß scheint. — Das Ministerium wird im Laufe dieser Woche (am Mittwoch) dem Landtage eine Anleihe im Betrage von 30 bis 50 Millionen proponiren; nach Erledigung dieser Angelegenheit würde dann der Landtag vertagt werden. — Berliner Börse vom 30. April. Die neuesten östreichischen Finanzmaßregeln haben eine Entmuthigung und Bestürzung hervorgerufen, gegen welche die Stimmung der letzten Tage gut zu nennen war. Natürlich traf die abermalige Entwerthung vornämlich die östreichischen Papiere.

Deutschland. Einer Nachricht aus Altona zufolge ziehen die Dänen ihre sämmtlichen Truppen aus den Herzogthümern zurück; aus Altona marschirten dieselben am Donnerstage ab.

Oestreich. Ein kaiserliches Manifest an die Völker Oestreichs ist erschienen. Der Kaiser hat der Armee befohlen, Sardiniens Anfeindungen ein Ziel zu setzen. Das Manifest schließt mit der Hoffnung, im Kampfe nicht allein zu stehen. — Mehrere Finanz-Verordnungen sind erschienen: Einkommensteuer von den Staatspapieren; ein Anlehen von 200 Millionen, Aufhebung der Baarzahlungen der Bank. — Der französische Gesandte in Wien hat der kaiserlichen Regierung im Auftrage des Kaisers Napoleon eröffnet, daß jede Ueberschreitung der sardinischen Grenze als Kriegserklärung gegen Frankreich aufgefaßt würde. — Der hiesige dänische Gesandte dementirt offiziell das Gerücht von einem Bündnisse Dänemarks mit Frankreich.

Großbritanien. Alle Parteien in diesem Lande stimmen darin überein, daß England sich in dem bevorstehenden Kriege, so lange es nicht selbst angegriffen wird, streng neutral verhalten muß. — Die Regierung versendet sehr bedeutendes Kriegsmaterial nach Gibraltar und dem Mittelmeer. Die Befestigungen an der englischen Südküste werden in aller Stille aber mit unausgesetztem Eifer betrieben.

Italien. Turin. Die französischen Marschälle Canrobert und Niel sind hier angekommen. Französische Truppen landen fortwährend in Genua; ein großer Theil der Alpenarmee lagert in Suza. Die Oestreicher konzentriren große Truppenmassen auf Piacenza. — In ganz Italien ist die Gährung groß und meist schon in offene Erhebung ausgebrochen. Der Großherzog von Toskana ist vor dem ausgebrochenen Militair-Aufstande geflüchtet; der König von Sardinien zum Dictator ausgerufen. In Massa und Carrara im Herzogthum Modena haben Aufstände stattgehabt. — Aus Mailand ist die eiserne Krone unter Eskorte nach Mantua gebracht worden. Der französische General in Rom hat eine Proklamation erlassen, um die Bevölkerung zur Ruhe zu ermahnen. Es heißt, daß der Papst nach Bologna flüchten und sich unter den Schutz Oestreichs stellen wolle. In Ancona sollen östreichische Truppen angekommen sein.

Türkei. Die Berichte aus den Provinzen lauten in hohem Grade bedrohlich, so daß stündlich ein allgemeiner Aufstand in den europäischen Provinzen des türkischen Reiches zu gewärtigen wäre.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 28. April.

Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 69,197. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 52,809. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 11,668. 32,615. und 88,695.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8600. 9959. 10,490. 11,637. 21,036. 22,721. 24,193. 26,207. 30,644. 31,068. 33,876. 35,047. 36,893. 40,370. 43,772. 47,508. 48,454. 53,387. 53,680. 55,004. 55,031. 57,186. 61,955. 65,739. 70,382. 71,880. 73,970. 75,684. 75,955. 76,282. 80,339. 80,913. 84,628. 84,791. 90,911. und 92,997.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4422. 5825. 7557. 14,812. 15,642. 18,923. 21,841. 30,464. 34,174. 35,438. 35,911. 39,185. 40,049. 40,242. 54,098. 58,467. 58,808. 65,810. 65,898. 66,164. 69,636. 70,345. 71,520 72,723. 73,606. 74,137. 87,391. 87,855. 91,326. und 94,209.

Ziehung am 29. April.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 68,759. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 24,699. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 14,816. und 76 898. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 68,600. und 92,609.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1487. 2086. 2660. 4684. 7382. 8826. 12,157. 13,137. 18,638. 25,058. 28,232. 31,546. 44,039. 44,065. 46,537. 54 186. 55,111. 62,051. 69,759. 69,945. 74,023. 74,809. 78,240. 78,741. 79,582. 82,023. 86,401. 86,978. 87,084. 87,634. und 93,241.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 460. 5373. 5755. 7314. 9941. 15,936. 16,575. 19,767. 21,095. 28,735. 33,558. 34,623. 34,960. 38,085. 39,513. 41,004. 41,658. 42,439. 45,887. 50,483. 52,603. 52,720. 55,623. 57,240. 57,525. 62,390. 62,567. 63,859. 66,529. 68,737. 71,632. 72,565. 75,239. 75,413. 76,332. 77,032. 83,097. 86,244. 86,798. 87,439. 87,563. 88,170. 88,210. 88,216. und 92,096.

Ziehung am 30. April.

Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 29,474. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 50,780. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 29,933. und 79,502.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 746. 2057. 7361. 8631. 14,473. 15,042. 15,084. 18,867. 23,610. 30,438. 34,663. 35,781. 38,504. 40,263. 40,531. 41,633. 44,763. 47,711. 52,881. 54,309. 59,379. 60,620. 62,751. 63,365. 64,000. 68,391. 69,890. 73,136 76,173. 77,119. 91,427. und 91,433.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 671. 4215. 5000. 5194. 5981. 7307. 8358. 9795. 19,283. 24,271. 26,517. 28,749. 32,419. 32,738. 33,963. 34,069. 34,402. 40,001. 42,371. 47,323. 51,481. 51,851. 52,958. 55,308. 57,278. 61,218. 65,186. 65,387. 66,947. 67,280. 72,269. 75,476. 76,712. 78,543. 78,887. 81,315. 81,999. 82,296. und 92,582.

Verschiedenes.

— Das große Loos, der Hauptgewinn von 150,000 Thlr., ist auf No. 29,474. in die Kollekte von Seeger in Berlin gefallen.

— Wie weit man mitunter in der Konjekturai-Politik sich ergeht, zeigt u. A. der Berliner „Charivari", welcher in allem Ernst nach und aus der Niederlage Oestreichs für Preußen das Deutsche Kaiserreich erstehen sieht.

— In Wiesbaden (und wohl noch in anderen Deutschen Kleinstaaten) geht die Vorliebe für Oestreich so weit, daß man im dortigen Casino die „Kölnische Ztg." abgeschafft hat, weil sie nicht östreichisch genug sei.

Aus der Provinz.

⚓ Marienburg, 1. Mai. Das von Warschau aus angemeldete russische Dampfboot, welches hier die Maschinentheile der zum Brückenbau verwendeten Cementmühle, die für das russische Gouvernement angekauft sind, einladen sollte, ist nicht eingetroffen, weil der Führer desselben bei Montauer Spitze der geringen Wassertiefe im Nogatstrome wegen gewarnt wurde, die Fahrt hierher zu unternehmen. Dem gemäß sind nur zwei Nebengefäße jenes Dampfbootes hierher gesandt worden. Dieselben legen unter dem Krahne, der interimistisch zur Umlegung der Masten von Oderkähnen über der Eisenbahnbrücke angelegt ist, an, und empfangen ihre Ladung von Spitzprähmen aus, welche vom Ufer ab mit den genannten Maschinentheilen beladen sind.

— In den letzten Tagen des Monats Juli wird in Schneidemühl ein Sängerfest veranstaltet. Einladungen dazu sind an die verschiedenen Männer-Gesang-Vereine und Liedertafeln der Provinz bereits ergangen. Denjenigen, welche ihre Theilnahme ganz bestimmt anmelden, wird freies Logis zugesichert. (D.)

Elbing. Auch hier und in der Umgegend beginnt die Besorgniß wegen des Krieges sich bereits geltend zu machen; besonders fangen die Landleute an, ihre Einlagen aus den verschiedenen Geldinstituten zurückzuziehen. Gewiß erscheint dies mindestens sehr voreilig gehandelt; denn von einer nahen Gefahr für Preußen kann noch durchaus nicht die Rede sein, und wäre eine solche auch in der That vorhanden, so bieten gerade die mit besonderen Garantieen ausgestatteten öffentlichen Geldinstitute eine vorzugsweise Sicherheit, wie der Privatmann sie, namentlich in bewegten Zeiten, selten in diesem Grade sich selbst zu beschaffen im Stande sein dürfte.

Elbing. Am gestrigen Sonntage begann die Danziger Theater-Gesellschaft ihre hiesigen Vorstellungen mit dem Lustspiel: „Der Vicomte von Letorieres." Heute folgt die Oper „Der Templer und die Jüdin."

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvortheile.

Prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Post-Vorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

Die Lieferung des der unterzeichneten Behörde nöthigen Papieres von ungefähr:

40 Rieß mittelfeines Kanzlei-,
170 „ Concept-,
3 „ weißes Deckel-,
3 „ blaues Deckel- und
4 „ Pack-Papier

für die Zeit vom 1sten Juli 1859 bis dahin 1860 soll im Wege der Minuslicitation verdungen werden, und ist hierzu ein Termin auf **den 23. Mai c.** vor Herrn Kanzlei-Director Walter im Büreau Ia., Zimmer No. 1., anberaumt.

Lieferungslustige wollen sich in diesem Termine einfinden, schon vorher aber die Lieferungsbedingungen im gedachten Büreau während der Dienst-Stunden einsehen, und rechtzeitig Proben, mit ihrem Siegel versehen, einreichen.

Elbing, den 26. April 1859.
Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Behufs Anfertigung zweier Bureauspinden für das hiesige Post-Amt wird ein Submissions-Termin

zum 9. d. Mts.

anberaumt. Die Zeichnungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Die freie Auswahl unter allen Submittenten bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Elbing, den 1. Mai 1859.
Königliches Post-Amt.
Jahn.

Vor einiger Zeit ist bei mir erschienen:

Alte und neue Bildung

mit Bezug auf das
höhere Schulwesen.
Von
Wilhelm Scheele,
Verf. der „Vorschule zu den latein. Klassikern".
Preis: 15 Sgr.

Bei der durch die Preuß. Kammerverhandlungen von Neuem in den Vordergrund getretenen Frage: **„ob Gymnasium oder Realschule"** dürfte obige Schrift von besonderem Interesse sein, da diese Frage hier zur gründlichen Erörterung kommt.

Neumann-Hartmann.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing sind zu haben:

Karten der berühmten

Wahrsagerin
Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

Nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, **sich selbst und auch Andern die Karten zu legen und so einen Blick in die Zukunft zu thun.**

In elegant ausgestattetem Etui.

Preis: 10 Sgr.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose

Bayrisch-Ansbachische à	Thl. 4. 24 Sgr.	4	Stück	Thlr.	19.
fl. 20. Neufchateler à	5. 10 „	4	„	„	21.
fl. 10. „ „ à	2. 26 „	6	„	„	17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

***J. M. Bayer* in Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Bei **Carl Geibel** in Leipzig ist so eben erschienen und in Elbing bei **Neumann-Hartmann** zu haben:

Immanuel Kant
von der Macht des Gemüths
durch den bloßen Vorsatz
seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein.
Herausgegeben und mit Anmerkungen
versehen
von **C. W. Hufeland.**
Königl. Preuß. Staatsrath und Leibarzt.
Elfte verbesserte Auflage.
Velinpapier. 1859. In Umschlag geh. 12 Sgr

Inhalt: Vorwort zur 11. Auflage. — Vorrede von **C. W. Hufeland.** — Ueber langes Leben und Gesundheit. — Grundsatz der Diätetik. — Vom Warm- und Kalthalten, besonders der Füße und des Kopfes. — Von der Erreichung eines höhern Lebensalters der Verehelichten. — Von komischen Gewohnheiten und Langweile. -- Von der Hypochondrie. — Vom Schlafe. — Essen und Trinken. — Von dem krankhaften Gefühl aus der Unzeit im Denken. — Von der Hebung und Verhütung krankhafter Gefühle durch den Vorsatz im Athemziehen. — Von den Folgen des Einathmens mit geschlossenen Lippen. — Denkgeschäft. — Alter. — Vorsorge für die Augen in Hinsicht auf Druck und Papier.

Dieses, von zwei der **berühmtesten** deutschen Gelehrten verfaßte, **lehrreiche und nützliche Buch** wurde in der jüngst erschienenen sehr starken 10. Auflage in kurzer Zeit abermals gänzlich aufgekauft, und wir empfehlen diese 11., mit deutlichen, großen Lettern gedruckte Ausgabe Jedem, dem sein körperliches und geistiges Wohl am Herzen liegt. **Es wird jedem Stand und Alter Nutzen bringen!**

---

140 St. Mutterschaafe zur Zucht stehen zum Verkauf in **Heinrichau** bei Freistadt.

10 Stück gemästete Faggas-Hammel stehen zum Verkauf bei B. L. Pfeifer.
Fischau, den 30. April 1859.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei Grunau, in **Posilge.**

Drei ächte Ober-Harzer Kühe sind zu **Dosnitten** bei Reichenbach zu verkaufen.

Meine Frau lag 1½ Jahr an **Magenkrampf und Verdauungsschwäche** so elend darnieder, daß die beiden sie behandelnden Aerzte jede Hoffnung aufgegeben hatten, und den Tod für nahe hielten, nachdem in 24 Wochen kein Stuhlgang erfolgt, gänzliche Appetitlosigkeit und überhaupt ein nicht zu beschreibender bejammernswerther Zustand eingetreten war.

Dank, innigen Dank dem Schöpfer, wie dem wackern Manne, dessen Curmethode meine Frau dennoch völlig und zwar in 6 Wochen heilte! O, daß doch alle Magenleidende keinen Augenblick säumten, zu der Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorf im Königreiche Hannover ihre Zuflucht zu nehmen, von dort kömmt ihnen sicher Hülfe, wovon meine Frau wiederum ein lebendiges Zeugniß ist.

Friedberg, im Großherzogthum Hessen.
Friedr. Stein.

Ein tüchtiger Stell- und Rademacher wird gesucht auf dem Dominio **Steenkendorf** bei Liebemühl.

Bekanntmachung.

In den Monaten Januar, Februar und März c. sind den Hospitalten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: von Ungenannten 15 Sgr.; Ung. 10 Sgr ; Ung. 1 Thlr.; R. 10 Sgr.; H. 15 Sgr.; Ung. 2 Thlr. und 10 Sgr.: Ung. 1 Thlr.; R. 2 Thlr; K. 10 Sgr.; A. 10 Sgr.; D. 2 Pfd. Butter; D. 1 Thlr.; P. 5 Sgr.; Ung. 1 Thlr.; K. 1 Thlr.; Ung. 15 Sgr.; Ung. 1 Thlr.; K. 5 Sgr.; G. 10 Sgr.; M. von D. 1 Thlr.; P. 1 Pfd. Butter und 5 Sgr.; D. 10 Sgr.; H. 10 Sgr.; B. 5 Sgr.; B. 1 Thlr.; G. 1 Thlr.; Ung. 1 Thlr.; F. 15 Sgr.; Ung. 15 Sgr.; K. 10 Sgr.; H. 3 Thlr. 20 Sgr. und 9 Pf.; K. 1 Thlr.; Ung. 2 Pfd. Butter; W. 1 Pfd. Butter; K. 1 Thlr.; B. 5 Sgr.; S. 8 Sgr.; R. 15 Sgr.; G. R. 15 Sgr.; Ung. 3 Thlr.; P. 1 Thlr.; R. 1 Pfd. Butter; P. 5. Sgr.; K. 15 Sgr.; K. ½ Pfd. Butter; M. 5 Sgr.; G. 1 Pfd. Speck und 5 Sgr.; K. 10 Sgr.; D. 1 Pfd. Butter und 2½ Sgr.; G. 1 Thlr.; R. 1 Thlr.; Ung. 2½ Sgr.; K. 1 Pfd. Butter; W. 2 Pfd. Butter; Ung. 4 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 37. — 4. Mai 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war während der letzten Woche meist rauh, abwechselnd mit Regen. Die Zufuhren von Getreide waren gering, Preise hatten in Folge auswärtiger Notirungen angezogen, waren gestern jedoch wieder matter. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133-pf., 75—85 Sgr., mit Auswachs, 120·—128-pf., 55—75 Sgr. Roggen, 126·—130-pf., 48—52 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—48 Sgr. Hafer 24 bis 33 Sgr. Erbsen 56—68 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Danzig. Wir hatten an unserer Kornbörse in letzter Woche wieder einmal ein belebteres Geschäft und einen Umsatz von ca. 800 Last Weizen, 400 Last Roggen 2c. zu durchgehends gesteigerten Preisen. Bahnpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 60—95, Roggen 51—56, Gerste 34—51, Hafer 28—34, Erbsen 60—70 Sgr. — Spiritus 700 Ohm Wochenzufuhr, 17 Thlr. bezahlt, 17½ Thlr. jetzt gehalten.

Königsberg. Bei geringer Zufuhr von Getreide zahlte man meist höhere Preise: Weizen 75—92, Roggen 48—53, Gerste 40—47, Hafer 35—38, Erbsen 60—75, graue 80—90 Sgr. — Spiritus Loco 18⅔ Thlr. Verkäufer, 17½ Thlr. Käufer.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Kriegs-Manifeste beider Monarchen, des Kaisers von Oestreich wie des Königs von Sardinien sind erschienen. — Sämmtliche offizielle Nachrichten bestätigen, daß erst am 29. April der Uebergang der östreichischen Armee und zwar in einer Stärke von 80,000 Mann in 4 Divisionen über den Ticino (Seitens der Tete bei Pavia) begonnen hatte und an drei verschiedenen Stellen bewerkstelligt worden ist. Bei Buffalora und zwar an der Brücke daselbst, welche zur Hälfte östreichisches, zur anderen sardinisches Eigenthum ist, soll es zu einem Zusammenstoß zwischen der einen östreichischen Division und einem Freischaaren-Corps gekommen sein, wobei die Oestreicher 300 Mann und 7 Offiziere verloren, die Freischaaren jedoch nach kurzem Widerstande und ziemlichem Verluste zersprengt worden sein sollen. (Diese Nachricht ist jedoch durchaus nicht zuverlässig und wird andererseits in Abrede gestellt.) Die übrigen 3 Divisionen passirten an drei anderen Orten ohne Anstand die Grenze. Bei dem Uebertritt erließ der östreichische General Gyulai (zugleich zum General-Gouverneur von östreichisch Italien ernannt) eine Proklamation, die den Piemontesen die schonungsvollste Behandlung zusagt. — Nach aus Bern über Frankfurt eingehenden (auch nicht zuverlässigen) Nachrichten hätten die Oestreicher Pallenza, Arona und Intra am Lago Maggiore besetzt. Die sardinischen Truppen hätten sich zurückgezogen. Ein Telegramm aus Turin über Paris vom 1. d. meldet, daß der König von Sardinien zur Armee abgegangen ist, daß die Oestreicher Novara besetzt haben und ihren Marsch nach Vercelli nehmen. Die Haupt-Operations-Basis der Oestreicher scheint Piacenza zu sein.

(Zur Situation.) In Betreff der Absichten Napoleons erscheint eine Aeußerung bemerkenswerth, die der ehemalige belgische Minister Graf Vilain aus einer mit dem franz. Kaiser am 12. April in Paris gehabten Unterredung berichtet. Napoleon erklärte danach: „Ich hege keinen eroberungslustigen Ehrgeiz; diese Rolle steht Frankreich nicht an und würde ihm innerhalb wie außerhalb des Landes nachtheilig sein. Was den deutschen Bund anbelangt, so bin ich hinsichtlich seiner Entschließungen nicht im Mindesten besorgt, im Fall der Friede unglücklicher Weise nicht mehr möglich würde. Er weiß, daß er von mir nichts zu fürchten hat, und selbst wenn es ihm beifiele, mir nicht zu trauen, was will er gegen Frankreich unternehmen? Er wird sich gewiß nicht entschließen, seine Truppen über den Rhein in unser Land vorzuschieben; denn wenn er dies versuchen sollte, so würde Frankreich sich wie Ein Mann erheben, um ihn zurückzuschlagen. Er kann also nur seine Armee'n mit dem Gewehr im Arm auf dem linken Rheinufer aufstellen. Nehmen wir an, es wäre so, das hindert mich nicht, in Italien zu handeln, wie ich es den Interessen meiner Politik entsprechend erachte."

Was die Haltung Rußlands betrifft, so gewinnt die Meinung Raum, daß zwar kein förmlicher Traktat, wohl aber ein Einverständniß mit Frankreich bestehe, und dies ergiebt sich auch aus der von Rußland angenommenen Position. Die Aufstellung eines russischen Armeekorps an der galizischen Grenze wird bis jetzt nicht geleugnet. In derselben Richtung hatte Oestreich während des orientalischen Krieges eine Observations-Armee gegen Rußland aufgestellt und zwang dadurch Rußland, seine Streitkräfte zu theilen. Ein ganz gleicher Zweck, zugleich in Ausübung der Wiedervergeltung, waltet jetzt auf Seiten Rußlands vor. Zunächst reicht die bewaffnete Neutralität Rußlands hin, um die Gesammtkraft Oestreichs zu lähmen und den französischen Waffen leichteres Spiel zu gewähren. Unter Verhältnissen, zu denen jedenfalls auch die eventuelle Betheiligung Deutschlands am Kampfe zu rechnen ist, könnte dieses Einverständniß sich leicht in eine vollständige Allianz verwandeln.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. d. machte der Kriegsminister die Mittheilung von der angeordneten Kriegsbereitschaft der übrigen sechs Armeecorps. Das Haus gab seine Zustimmung zu erkennen. Schon am Dienstag wird in beiden Häusern des Landtages die Einbringung der Vorlage, betreffend die Bewilligung zur Aufnahme einer Anleihe (von 50 Millionen) erwartet. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, diese Vorlage im Abgeordnetenhause sofort einer wahrscheinlich besonderen Commission zur schleunigsten Erledigung zu überweisen, so daß der Bericht und die jedenfalls bedeutungsvolle Debatte in kurzer Zeit zu erwarten sein dürfte. — Wie man hört, würde bei dieser Gelegenheit in der Landesvertretung eine sehr warme Preußisch-Deutsche Kundgebung (ohne einseitige Sympathie für Oestreich) laut werden. — Hier fand am Sonntag der Zusammentritt des 1. Aufgebots der Garde-Artillerie statt. Es waren 1200 Mann erschienen, die zum Montag Marschordre nach Magdeburg empfingen. Reklamationen wurden nur in einzelnen dringenden Fällen berücksichtigt. — Was bei der Kriegsbereitschaft in den übrigen Deutschen Staaten bereits hervorgetreten ist, das wird sich auch wohl bei uns zeigen: Mangel an Offizieren und an Aerzten. Im Falle der Mobilmachung würden der Armee etwa 700 Aerzte fehlen.

Eine höchst auffällige Nachricht, welche die „B.u.H.-Z." und die „N. Pr. Z." brachten: daß etliche deutsche Staaten mit Oestreich geheime Sonderverträge abgeschlossen haben, hat bis jetzt keine Widerlegung gefunden, ja noch andere Bl. glauben dieselbe nicht länger bezweifeln zu dürfen. In solchem Auseinandergehen der Zwecke und Absichten der deutschen Regierungen läge eine gewiß nicht gering anzuschlagende Gefahr für Deutschland. Die „B. B." berichtet: Seitens des östreichischen Gouvernements ist dem Berliner Kabinet die Mittheilung gemacht worden, daß Graf Rechberg demnächst bei der Bundesversammlung einen Antrag einbringen werde, der darauf abzielt, Deutschland in den Kampf zwischen Oestreich und Sardinien nebst Frankreich hineinzuziehen. Die Preußische Regierung hat darauf offen erklärt, daß sie sich der Annahme eines solchen Antrages entschieden widersetzen und daß sie aus ihrer rein defensiven Haltung nicht eher hervortreten werde, als bis ihre eigenen und die Deutschen Interessen bedroht wären, daß sie ferner ihre Politik nicht von den Beschlüssen der Deutschen Klein-Staaten abhängig machen könne, und, Falls der östreichische Antrag gegen Preußens Votum von der Majorität angenommen werden sollte, es vorziehen würde, eine von der den übrigen Deutschen Staaten abgesonderte Haltung einzunehmen. — Der Berliner Kassenverein versagt seit dem 1. d. Darlehne auf Depots und auch die Kgl. Bank erhebt dabei schon viele Schwierigkeiten. Seit Sonnabend nehmen sämmtliche hiesige Bankiers kein östr. Papiergeld auch keine östr. Coupons mehr in Zahlung an. Die Börse vom 2. nahm Anfangs eine etwas festere Haltung an, das Geschäft blieb aber sehr gering und die meisten Course erfuhren später einen weiteren Rückgang. Staatsschuldscheine 75½.

Frankreich. Man erwartet jede Stunde die förmliche Kriegserklärung Frankreichs an Oestreich. Das Circularschreiben des Ministers Walewski sagt: Man habe es nicht zugeben können, daß eine Großmacht Piemont, den Schlüssel zum Alpenübergange, bedrohe. Der Kaiser habe keinen persönlichen Ehrgeiz Er hege die Hoffnung, daß die anderen Großmächte die Haltung bewahren würden, die Krisis zu beschränken. Frankreich begreife nicht, wie Deutschland seine Sicherheit bedroht glauben könne 2c. — Es heißt, der Kaiser werde nächstens nach dem Kriegsschauplatz abgehen, vorausgesetzt, daß die Beziehungen zu England sich ungetrübt erhalten. — Die Alpenarmee heißt jetzt offiziell Italienische Armee. Die Truppenbewegungen dahin dauern fort. — Die Regierung soll entschlossen sein, in Rom keine Auflehnung gegen die päpstliche Herrschaft zu dulden.

Großbritanien. Aus Woolwich wird gemeldet, daß die Thätigkeit im dortigen Arsenale seit den letzten Tagen eine ungeheuere geworden ist, daß ganze Schiffsladungen voll Geschützen und Kriegsbedarf nach Malta und Corfu versandt werden. Ein Theil der Kanalflotte ist aus Cork abgesegelt, andere Schiffe dieses Geschwaders wurden von verschiedenen Stationen einberufen. Es ist somit gewiß, daß dieses Geschwader konzentrirt wird, um aller Wahrscheinlichkeit nach den Kanal und die heimischen Küsten zu bewachen. — Ueber die angebliche russisch-französische Allianz äußerte sich der Unterstaatssekretair des Auswärtigen vor seinen Wählern: Ich leugne nicht, daß ein schriftliches Abkommen zwischen Frankreich und Rußland bestehen mag, aber ich kann Ihnen auf's bestimmteste versichern, daß eine solche Uebereinkunft nichts enthält, was auch nur im entferntesten als eine feindliche Allianz gegen Europa konstituirend ausgelegt werden könnte.

Italien. Der König von Sardinien hat die Dictatur von Toscana angenommen und bereits eine Proklamation an die Armee von Toscana gerichtet, worin er sie auffordert, ruhig des Augenblicks zu harren, wo er ihnen den Befehl geben werde, für die Freiheit und Unabhängigkeit zu marschiren. — In Ancona sind neue östreichische Truppen eingetroffen.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 2. Mai.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 79,286 und 92,132. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 25,560. 32,773 und 61,655.

23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1982. 3378. 3698. 3767. 4972. 16,695. 18,486. 19,236. 21,932. 30,552. 31,949. 34,322. 36,816. 37,629. 47,035. 52,170. 53,922. 62,229. 64,526. 77,137. 79,595. 84,940 und 88,087.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1573. 9703. 10,582. 12,774. 15,782. 17,540. 17,444. 19,231. 22,444. 29,227. 29,271. 30,308. 32,525. 43,669. 46,472. 46,487. 50,687. 50,803. 53,239. 54,537. 56,417. 56,486. 60,706. 63,540. 64,185. 64,477. 64,652. 65,889. 66,105. 66,993. 68,074. 68,092. 68,177. 72,120. 72,327. 76,800. 79,018. 81,155. 81,469. 85,014. 87,727. 89,720. 90,190. 90,442. 90,648 und 92427.

Verschiedenes.

— Die Unzuverläßigkeit, vornämlich der telegraphischen Nachrichten, welche schon im Krim-Kriege bis zu der sprüchwörtlich gewordenen Tataren-Ente sich verstieg, scheint auch bei dem italienischen Kriege in ausgedehnter Weise vorzuwalten. Nicht zufrieden mit seiner immensen Schnelligkeit, benutzt man den Telegraphen, um Ereignisse als bereits erfolgt zu berichten, die erst noch geschehen sollen, auch wohl um Gerüchten Eingang zu verschaffen, die man um dieses oder jenes politischen Zweckes willen, selbst macht. Die „Oestr. Z." warnt ausdrücklich vor derartigen falschen Gerüchten.

— Alexander v. Humboldt ist auf's Neue schwer erkrankt.

— „Berlin" erzählt: Fräulein Goßmann, deren Erfolg auf den Brettern sehr nachgelassen hat, habe, um den Wienern neuen Stoff zur Bewunderung zu geben, mit aller Gewalt ihren Patriotismus für Oestreich bekunden wollen und auch wirklich ein Patent als — „Marketenderin" bei dem Regiment Erzherzog Carl errungen.

Entbindungs-Anzeige.

Freitag den 29. April Abends 9½ Uhr wurde meine liebe Frau Pauline geb. Born von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Dies allen lieben Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung.

Cornellen bei Saalfeld.

H. Marx.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 4. Mai: Wegen Unpäßlichkeit des Fl. Schramm kann „Die Waise von Lowood" nicht gegeben werden, dafür: **Berlin wie es weint und lacht.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Donnerstag, den 5. Mai: **Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Vorher: **Komm her!** Dramatische Aufgabe in 1 Akt von Elzholz.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 6. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldnen Löwen.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl **Handtücher** und **Handtücherzeuge** empfiehlt sehr billig **Ferd. Freundstück.**

Schul-, Schreib-, Zeichenmaterialien- und Büreau-Bedürfnisse,

Cementstahlfedern, Seiden-, farbige und **Luxuspapiere** stets billig und gut zu haben bei

G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Gegen reißende Gicht

und alle stammverwandten Uebel haben sich die Behrens'schen elektro-magnetischen Heilkissen in hohem Grade bewährt und sich in weiten Kreisen rühmliche Anerkennung verschafft. Dieselben sind in verschiedenen Größen zu billigen Preisen zu haben nur bei

A. Teuchert, in Elbing.

Seit länger als 40 Jahren bin ich von einem Gichtleiden im ganzen Körper geplagt, das zwar bald mehr, bald weniger schmerzhaft ward, mich aber früher oft wochenlang an das Bett fesselte. Obgleich ich in meinem hohen Alter, ich zähle bereits 71 Jahre, die Hoffnung einer gänzlichen Herstellung fast aufgab, so machte ich doch einen Versuch mit den von Fräulein Betty Behrens erfundenen und verfertigten elektro-magnetischen Heilkissen.

Zu meiner großen Freude überzeugte ich mich bald von deren höchst wohlthätiger Wirkung: die heftigen Schmerzen verloren sich allmählich, meine alten steifen Glieder wurden geschmeidig, mein fast zitternder Gang wieder fest und sicher. Das lästige Zittern in den Händen verlor sich nach und nach, und ich konnte die Feder wieder mit einiger Sicherheit führen. Ich gebrauche diese Kissen jetzt seit länger als einem Jahre und ich kann mit Wahrheit sagen, daß ich mich gewiß seit 20 Jahren nicht so wohl gefühlt habe als jetzt.

Dieselbe wohlthätige Wirkung der Kissen hat sich bei meiner 67jährigen Schwester bewährt. Außerdem habe ich die gedachten Kissen in meiner Familie gegen leichte Erkältungen, Zahn- und Kopfschmerzen mit dem glücklichsten Erfolge angewandt. Aus voller Ueberzeugung kann ich daher die von Frl. Betty Behrens verfertigten Heilkissen der leidenden Menschheit als eine höchst wohlthätige Erfindung empfehlen.

Cöslin, den 28. Dezember 1854.

F. L. Homann,
früherer Besitzer des Gasthofs zum Kronprinz von Preußen.

Heute
Münchener Hofbräu
vom Faß
bei **W. Fast.**

Morgen
Erlanger Bier
vom Faß
bei **W. Fast.**

Markt-Anzeige.

Im *Hôtel de Berlin, parterre,*

befindet sich während des hiesigen Marktes das Lager

leinener Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damenwäsche eigener Fabrik

von Julius Simon,

aus Magdeburg und Königsberg.

Fest entschlossen, mein seit 9 Jahren geführtes Reisegeschäft ganz aufzugeben, habe ich die Absicht, mein Lager **Leinwand, Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Tischzeuge** ꝛc. **auszuverkaufen.**

Ich mache ein geehrtes Publikum, insbesondere meine verehrten Kunden hierauf besonders aufmerksam, da ich die Preise, um möglichst **ganz zu räumen, bedeutend unter den Fabrikpreisen** gestellt, also wenigstens ⅓ **billiger als dieselben irgendwo** zu haben.

Die Qualität meiner Waaren ist am hiesigen Platze bekannt genug und überhebt mich jeder weiteren Anpreisung. Sämmtliche Leinen sind von frischer schönster Rasenbleiche und bestem durchweg egal ausfallenden Garnen gearbeitet, und kann ich feste Versicherung geben, daß eine gleiche Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf reeller Waaren, wie man eben nur an Kunden verkaufen kann, sich nicht so bald wieder darbieten wird.

Preis-Verzeichniß. Feste Preise.

Jedes Stück rein Leinen ist mit Nummer und Etiquet „Rein Leinen" versehen und mißt 50 bis 52 lange Ellen.

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgsleinen (50 bis 52 Ellen), von 6½ bis 7½ Thlr.

Ein Stück reines Leinen, zu Bettüchern und Arbeitshemden sich eignend, von 6⅔ bis 8⅓ Thlr.

Hirschberger Leinen (von ganz vorzüglicher Bleiche mit runden und egalen Fäden), besonders zur Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 15 Thlr.

Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von 7½ bis 11 Thlr.

Feine und extra feine Bielefelder Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12 bis 26 Thlr.

Taschentücher.

Feine weiße rein leinene Damen-Taschentücher, das ½ Dutzend 22½, 25, 27½ Sgr., feinere 1 bis 1¼ Thlr., extra feine bis 1¾ Thlr.

Feine Handgespinnsttaschentücher ohne Appretur, mit eleganten breiten Bordüren, das ½ Dtzd. 1½ bis 3½ Thl. die feinsten.

Rein leinene französische Battist Tücher, das ½ Dutzend von 2 bis 4 Thlr.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher in feiner gemischter Qualität das Stück von 10 Sgr. bis 1 Thlr. die allergrößten Tafeltücher.

Rein leinene Tischtücher, vom schwersten hanfenen Handgespinnst gearbeitet, in den neuesten und beliebtesten Mustern von 22½ Sgr. an.

Servietten das ganze Dutzend von 1½, 2, 2½ bis 3 Thl. Dessert-Franzen-Servietten das ½ Dutzend von 25 Sgr. an.

Handtücher, die Elle 2 bis 5 Sgr., gute rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßte mit Kanten in rein Leinen, das ganze Dutzend von 2¾ Thlr. an, feine und extra feine in Jacquard- und Damast-Mustern von 3⅔ Thlr. an.

Tischgedecke in Damast und Drell.

Ein Drell-Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, in feiner gemischter Qualität, von 1⅓ bis 4 Thlr.

Ein rein leinenes schweres Drell-Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten von 2⅔ bis 5⅓ Thlr.

Ein rein leinenes Herrnhuter Jacquard-Gedeck, in den beliebtesten kleinen und großen Mustern, mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 4 bis 12 Thlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten, in den neuesten und prachtvollsten Mustern, von 4½ bis 16 Thlr.

Tischdecken und Theeservietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois und grau in rein Leinen von 1 Thlr. an, in verschiedenen andern Farben von 20 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts.

Damen-Hemden in verschiedenen neuen Façons, vom besten Handgespinnstleinen, auf das Schönste genäht, das ½ Dutzend von 5⅓ Thlr. an.

Ober-Hemden für Herren, vom besten Handgespinnst-Leinen gearbeitet, in allen nur möglichen Faltenlagen unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens, das ½ Dutzend von 10 Thlr. an.

Oberhemden für Herren, von echt engl. Shirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vortrefflich gearbeitet, das ½ Dutzend von 5⅓ Thlr. an.

Herren-Hemden, von dauerhaftem Handgespinnst-Leinen gearbeitet, das ½ Dutzend von 5⅓ Thlr. an.

Chemisetts für Herren in Percal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das ½ Dutzend von 1⅔ bis 4 Thlr.

Einsätze für Herren-Oberhemden, mit 30 bis 60 schmalgesteppten Fältchen (nicht gewebt) vom besten Bielefelder Leinen, das ½ Dutzend von 3 Thlr. an.

Abgepaßte feine Piquee- und Reif-Röcke, das Stück von 20 Sgr. an.

Englischer Shirting à 3⅓ und 4 Sgr. p. Elle.

Gemusterte Negligéestoffe, die Elle von 3⅓ Sgr. an.

Shirting-Tücher das ½ Dtzd. von 10 Sgr.

Graue Handtücher die Elle 1⅓ u. 2 Sgr.

Eine große Auswahl der neuesten **Damen-Negligée-Jacken** das Stück von 25 Sgr. an.

Fertige weiße rein leinene Bett-Bezüge.

Eine kleine Parthie **Herrnhuter schwere Creas-Leinen** in den Nummern 50, 55, 60 und 65 zu sehr billigen Preisen.

Bei Abnahme größerer Posten wird ein nicht unbedeutender Waaren-Rabatt bewilligt.

Verkaufs-Lokal: **im Hôtel de Berlin, parterre.**

Julius Simon, aus Magdeburg und Königsberg.

Im „Deutschen Hause", 1 Treppe hoch.

D. Goslin aus Berlin

besucht wieder den hiesigen Markt mit einer großen Auswahl der schon bekannten und noch vielen neuen Gegenständen, als:

echt englische Nähnadeln,

1000 Stück für 25 Sgr., 100 Stück für 3 Sgr., 25 Stück für 1 Sgr., **Stopfnadeln** 25 Stück für 1½ Sgr, **Carlsbader Haarnadeln** und stählerne **Stricknadeln**, den Satz für 6 Pf., **Hemdenknöpfe** von Zwirn und Leinen, 6 Dtzd. für 4 und 5 Sgr., von **Porzellan** 6 Dtzd. für 1 Sgr.,

Eisengarn auf Karten,

das Dtzd. für 2½ Sgr., **Zeichengarn**, ein Kästchen mit 25 Knäuel für 2½ Sgr., gut **parfümirte Toilettenseifen**, das Stück 6 Pf., die hier so beliebte **Adlerseife**, das Stück 3 Sgr.,

französische Stahlreifröcke,

das Stück 25 Sgr., Stahl vom Stück die Elle für 1¼ Sgr., **Beutel-Portemonnaies** (Lederfutter), das Stück von 3 Sgr. an, elegante **Leder-Damentäschchen** mit Saffianfutter, das Stück von 9 Sgr. an,

1000 Gros Stahlfedern,

das Gros von 3 bis 15 Sgr., für Schüler allerlei **Federn**, das Dtzd. für 1 Sgr., **Federhalter**, das Dtzd. von 1 Sgr. an, **Radirgummi**, das Stück 6 Pf., **Strumpfbänder** und **Aermelhalter** von geruchlosem Gummiband, das Paar für 1 Sgr., **Gummiband** vom Stück, die Elle 1 und 1½ Sgr., französische **Stickbaumwolle**, ein Dtzd. Docken für 5 Sgr., **Herrnhuter Hanfzwirn**, das Stück für 1 Sgr. 3 Pf., **engl. Hanfzwirn**, die Lage trotz der erhöhten Preise von 3 Sgr. 6 Pf. an, **Schuhbänder**, bei denen für Nichtgrauwerden garantirt wird, das Dtzd. von 1 bis 9 Sgr. an, weiße lange **Schnürsenkel**, das Dtzd. von 2 Sgr 6 Pf. an, roth wollene **Bettbezugsenkel**, das Dtzd. für 7 Sgr. 6 Pf., alle Arten **Herrnhuter Bänder** zu Fabrikpreisen.

Diese und noch viele andere Gegenstände unter Garantie der größtmöglichsten Vorzüglichkeit.

Für diesesmal enthalte ich mich jeder weiteren Anpreisung meiner Waaren, da es am Platze schon zur Genüge bekannt ist, daß ich jeden mich Beehrenden reell und billig bediene.

Mein Verkaufslokal wie immer: im **„Deutschen Hause"** eine Treppe hoch, Zimmer No. 5.

Firma: **D. Goslin, aus Berlin.**

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt sein mit allen Neuheiten der Saison gut sortirtes

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen.

Frühjahrsmäntelchen u. Mantillen, En tout cas, Knicker und Sonnenschirme

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Zum Markte

empfehlen unser reichhaltig ausgestattetes

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Frühjahrs-Umhänge, Mantillen, Long-Shawls, Rondells und Tücher in eleganter Auswahl, Knicker, Sonnenschirme und En tout cas zu Fabrikpreisen empfehlen

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Heiligeiststraßen-Ecke.

Schwarze wollene und halbwollne Kleiderstoffe, als: Thybets, Cachmir, Twild, Camlott, glatte und fac. Satins, sowie schwarzen Taffet und Satin de chine, empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

ENSZ & DE VEER,

Alter Markt No. 34., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Markt-Anzeige.

Die Lederhandschuh-Fabrik von C. Treptow

empfiehlt ihr Lager aller Sorten Handschuhe, besonders Glacee von 8 Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr. à Paar, auch zurückgesetzte.

Handschuhreinigungs-Apparate,

Glacee-Hd. trocken zu reinigen à 5 Sgr.; auch empfehle Plst. starke baumwollene Kinder-Hd. à 1 Sgr.

Sächsische Haus-Schuhe für Damen 12½, Herren 15 Sgr., Kinder billiger.

Stand: Vor dem Rathhause.

NB. Montag, Dienstag, Mittwoch ist die Bude geschlossen.

Das von Dr. Breslauer in **Berlin** neu erfundene Mittel gegen Zahn- und Ohrenschmerz, Idiaton, das sich auch gegen nervöses Kopfweh bei Damen fast durchgängig bewährt hat, ist in ½ und ¼ Original-flaçons ächt zu haben bei

Zahnarzt Treptau,
Kettenbrunnenstraße 16., 1 Tr.

Lange Hinterstraße No. 2., zwei Treppen hoch, stehen 1 Flügel-Fortepiano, 4 Kommoden, 1 Spieltisch, 2 Kleiderspinde und 2 große Betikasten aus freier Hand zum Verkauf. Herr **Wolfeil** giebt nähere Auskunft darüber.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist an einzelne Personen, auch wenn es gewünscht wird mit Beköstigung zu vermiethen.

Große Hommelstraße No. 11.

Auf Gut **Vogelsang** bei Elbing sind Sommerwohnungen zu vermiethen.

Näheres beim Besitzer.

Das Dammwärterhaus mit Land zum Pflügen ist zu verpachten Grubenhagen 15.

Gummischuhe werden reparirt, auch besohle ich jedes Lederfußzeug mit Gutta-Percha wie Reparatur Fleischerstr. No 9.

Eine goldene Busennadel ist gefunden. Verlierer melde sich kleine Hommelstraße 6.

Guten Morgen Herr Rentier, Oekonom u. s. w.

Wie gefallen Sie sich in der neuen Wohnung? Wenn werden Sie Ihre Effekten, die ich mit Beschlag belegt, als Sie sich heimlich bei Nacht und Nebel entfernten, einlösen?

U. A. w. g. H.

Amtliche Verfügung.

Behufs der durch Allerhöchste Ordre angeordneten weiteren Ausführung der Kreisbereitschaft und Gestellung der dazu erforderlichen Mobilmachungs-Pferde werden die sämmtlichen hiesigen Besitzer von Pferden, welche Letztere 4 Fuß 11 Zoll groß sein müssen (mit alleiniger Ausnahme der Hengste und der unzweifelhaft tragenden Stuten, so wie der eigentlichen Dienstpferde der Königlichen Staats-Beamten und der contraktlich zu haltenden Post-Pferde) hierdurch aufgefordert, von obiger Beschaffenheit am

Sonnabend den 7. Mai d. J.
Morgens 7 Uhr

auf dem kleinen Exerzierplatze vor dem Königsbergerthore, mit Halftern und Trensen versehen, Behufs der Musterung und Aushebung zu gestellen.

Die Bezahlung der Pferde erfolgt nach der Taxe aus der Staatskasse auf Liquidation. Von dem patriotischen Sinne der hiesigen Einwohner darf angenommen werden, daß sie dieser Aufforderung pünktlich nachkommen und die Behörden nicht in die Nothwendigkeit setzen werden, die reglementsmäßige Strafe bis zu 50 Thl. gegen die etwa säumigen Eigenthümer festzusetzen.

Elbing, den 3. Mai 1859.

Der Magistrat.

Karten von Italien

à 1 Thlr., à 10 Sgr. und à 5 Sgr.
sind vorräthig in **Elbing** bei

Neumann-Hartmann.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat. Bei den in diesem Winter herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung bethätigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.

Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Arzt.

Rosen-Balsam,

(ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à ⅓ Thlr. ist ächt zu haben bei Unterzeichnetem, wo auch Prospecte einzusehen sind.

Michael Hamm
in Tiegenhof.

Corsetts

in jeder beliebigen Größe, **mit** und **ohne Schloß** erhielt in bester Auswahl

Joh. Frankenstein.

Spitzen und **Blonden** in jeder Breite, **Batist, Nansoc, Mull, Cambrick** und **Schirtings** ꝛc., **Blonden** und **Tülls** à 3 Pf. die **Elle,** sowie sämmtliche Gegenstände zum Putz- anfertigen billig bei

Joh. Frankenstein.

Elegant gest. **Kragen** und **Aermel** zu **zurückgesetzten Preisen,** billige und feine **Strohhüte, Sonnenschirme** und **En tout cas, französische Glacéehandschuhe schwarz, weiß** u. **couleurt, Bänder, Blumen, Morgenhauben,** verschiedene Sorten **Reifröcke** u. v. a. billig bei

Joh. Frankenstein.

25. Fischerstraße 25.

No. 25. Fischerstraße 25. — No. 25. Fischerstraße 25.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen:

5/4 breite Kattune in hell und dunkel, Jaconett, Poil de chevre, Barege, Barege du Nord und Double-Barege von 5½ Sgr., Mix Lustres, Mohairs u. m. a. A.

Für Herren:

Sommer-Rock- und Beinkleiderzeuge, das Neueste in Oberhemden, Shlipsen, Cravatten und Westen.

Kagelmann & Hoock, Alter Markt No. 31.

Ergebene Anzeige.

H. Peto früher C. F. Reichenbach aus Berlin,

besucht den hiesigen Markt wieder mit einer kolossalen Auswahl nachbenannter Gegenstände und empfiehlt diese der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums:

60 verschiedene Sorten Bonbons

als: Ananas-, Zitronen-, Rosen-, Pfeffermünz-, Marzipan-, Himbeer-, Drops- und außer vielen anderen, auch noch die berühmten und hier so beliebten medizinischen **Kräuter-Brust-Bonbons** jedem Leidenden zu empfehlen, **verschiedene Sorten Morseillen, gebrannte Mandeln, Pariser Pflastersteine, Berliner Steinpflaster,** eine kolossale Auswahl Thorner Pfefferkuchen aus der Fabrik von Gustav Weese, und noch viele andere Gegenstände viel besser, sauberer und billiger als bisher. Um recht zahlreichen Besuch bittend, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß meine **Bude die erste vom Conditor Herrn Maurizio ist.**

Firmaschild: 50 Bonbon für 1 Sgr.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager
ächter Havana-, Bremer, wie Hamburger Cigarren
(abgelagert) empfehle ich zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Donnerstag, den 5. d. M. wird bei mir

Nürnberger Bier

vom Faß getrunken.

J. A. Freytag.

Den Mitgliedern der „Ressource Humanitas" die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Mai eine

Table d'hôte

errichtet habe.

W. Streller,
Oeconom der „Ressource Humanitas."

Zum Abiturienten- und Fähnrich-Examen

bereitet vor **Dr. Laves** in **Berlin,** Wilhelmstraße 47. eine Tr.; nimmt auch die Betreffenden in gewissenhafte und liebevolle Pension. Ueber seine pädagogischen Leistungen haben ihm die Herren Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, so wie die Redaktion d. Bl. erlaubt, sich auf sie zu beziehen.

Die Restauration auf der hiesigen Schwimm-Anstalt soll für die Sommer-Monate verpachtet werden. Personen, welche die Schank-Gerechtigkeit besitzen und von dieser Offerte Gebrauch zu machen wünschen, erfahren d. Nähere l. h. Geiststraße No. 45., 2 Tr. h.

Ein freundliches Zimmer ist an einzelne Damen oder Herren zu vermiethen

Wasserstraße No. 53.

Eine Kuhweide nahe an der Stadt ist zu verpachten heil. Leichnamstraße No. 55.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 37. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen.

Durch Allerhöchsten Befehl vom 29sten April c. ist eine Kriegsbereitschaft des 1sten Artillerie-Regiments, des 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Infanterie-Regiments, des 1sten Jäger-Bataillons und der 1sten Pionier-Abtheilung angeordnet.

Indem ich diesen Allerhöchsten Befehl hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, erhalten hiermit gleichzeitig alle, augenblicklich etwa außer der Controlle stehenden Reserve-Mannschaften der bezeichneten-Truppentheile den Befehl, sich unverweilt bei der nächsten heimathlichen Landwehr-Behörde zu melden.

Königsberg, den 1. Mai 1859.

Der kommandirende General.
von Werder.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des der unterzeichneten Behörde nöthigen Papieres von ungefähr:

40 Rieß mittelfeines Kanzlei-,
170 „ Concept-,
3 „ weißes Deckel-,
3 „ blaues Deckel- und
4 „ Pack-Papier

für die Zeit vom 1sten Juli 1859 bis dahin 1860 soll im Wege der Minuslicitation verdungen werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 23. Mai c.

vor Herrn Kanzlei-Director Walter im Büreau I. a., Zimmer No. 1., anberaumt.

Lieferungslustige wollen sich in diesem Termine einfinden, schon vorher aber die Lieferungsbedingungen im gedachten Büreau während der Dienst-Stunden einsehen, und rechtzeitig Proben, mit ihrem Siegel versehen, einreichen.

Elbing, den 26. April 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Herren C. F. Steckel (Alter Markt No. 41.) und F. Freundstück (Alter Markt No. 27.) sind zu Schiedsmännern resp. für den 1. und 5. Bezirk wiedererwählt und von dem Königl. Appellationsgerichte zu Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 27. April 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amts hierselbst vom 26. April c., im Kreisblatt No. 17. und mit Bezug auf die §§. 8. u. 9. der Verordnung vom 26. October 1850, Amtsblatt No. 51. über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Fahnen, machen wir hierdurch bekannt, daß diejenigen Reserve und Landwehrmannschaften 1. Aufgebots, welche aus nachfolgenden gesetzlichen Gründen:

1. Wenn ein Mann, als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die gesetzlich den Familien der Reserve- und Landwehrmannschaften zu gewährenden Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu beseitigen ist.
2. Wenn ein Wehrmann, der das 30. Lebensjahr erreicht hat, oder einem der beiden ältesten Jahrgange des 1. Aufgebot angehört, als Grundbesitzer, Pächter, oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende preisgeben würde.
3. Wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landescultur und der National-Oeconomie für unabweislich nothwendig erachtet wird,

ihre Berücksichtigung beanspruchen wollen, sich bis zum 8. Mai c. persönlich in unserem Sekretariate zu melden haben, um ihre Berücksichtigungsgründe und die sonstigen zur Ausfüllung der diesfälligen Nachweisung erforderlichen Data anzugeben.

Auch werden die Reklamanten darauf aufmerksam gemacht, daß sie diese ihre Gesuche nicht nur bei uns, sondern auch bei den betreffenden Herren Landwehr-Kompagnie-Führern anzubringen haben, widrigenfalls sie gleich denjenigen Leuten, welche die vorschriftsmäßigen Meldungen unterlassen oder der Controlle der Landwehr-Behörden sich entzogen haben, keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung finden.

Spätere Anträge als bis zum obigen Termine müssen gleichfalls zurückgewiesen werden.

Elbing, den 2. Mai 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Der Bedarf an Steinkohlen zum Betriebe des Königlichen Dampfbaggers für dieses Jahr, circa 3000 Scheffel Nußkohlen, soll durch einen im Wege der Submission zu ermittelnden Lieferanten, beschafft werden. Diesfalsige Unternehmer werden ergebenst aufgefordert, ihre Offerten mit der Bezeichnung

„Steinkohlen-Lieferung"

und unter Beifügung einer Probe, hier abzugeben, und hat der Mindestfordernde zu hoffen, daß ihm der Zuschlag in dem zur Eröffnung der Submissions-Schriften

am 12. d. M., Mittags 12 Uhr

anberaumten Termine, ertheilt werden wird.

Die Ablieferung erfolgt in Posten von 400 — 500 Scheffel, frei in Elbing an's Elbingufer, und wird die Contraktsschließung vorbehalten.

Commissions-Haus Wolfsdorf, den 2. Mai 1859.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Klopsch.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

1) des Weidelandes der kl. Horncampe bei **Grenzdorf**,
2) der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Horncampe bei **Grenzdorf**,
3) der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4) der Wiesen- und Rohrnutzung im östlichen Holm bei **Stobbendorf**

steht ein Termin auf

Montag den 9. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr

beim Herrn B. Karsten zu **Jungfer** an.

Horsterbusch, den 26. April 1859.

Schwieger.
Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Bei dem Bau der Maschinenhäuser der vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** sind folgende Arbeiten an die betreffenden Handwerker auszugeben, und sollen im Termine

Mittwoch, den 11. Mai c.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hieselbst öffentlich ausgeboten werden.

Die Wahl unter den drei Mindestfordernden jedes Gewerks behalte ich mir vor.

Es werden die Arbeiten

1) des Schieferdecker's,
2) des Schmidt's,
3) des Tischler's,
4) des Schlosser's,
5) des Anstreicher's
6) des Steinmetz und
7) des Zimmermann's

vergeben. —

Die Anschläge sind vor und im Termine hier einzusehen. —

Der Unternehmer hat 10 % des Betrages bei der Kanalbaukasse zu deponiren.

Die übrigen kontraktlichen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Zoelp, den 23. April 1859.

Der Baurath
Steenke.

Zu Einsegnungen
empfehlen schwarzen Kamlott und Twill sowie $^4/_4$ und $^5/_4$ breiten schwarzen Taffet zu den billigsten Preisen
Kagelmann & Hoock.

Zur Saat.

Frischen schlesischen **rothen** und **weißen Klee**, schwedischen **Klee** (Wasserklee), franz. **Luzerne, Sand-Luzerne, Thimothe**, engl., franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Wiesenschwingel, Thiergartenmischung**, rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (lange aus der Erde wachsend), gelbe und rothe **Runkelrüben**, sogenannte Klumpen, glatte gelbe **Riesen-Steckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben** (Wasserrüben), **Altringham-Möhren**, lange weiße grünk. **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Karotten** (Garten-Möhre), **Weißkohl**, Magdeburger (Kumst), **Zwiebelsaamen**, Magdeburger, gelbblühende **Lupinen, Spörgel**, geklappverten **Säeleinsaamen, Wicken, Sommerrips**, amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais**, geleseuen **Sommer-Weizen, Sommer-Roggen**, sowie alle Sorten **Getreide** und **Hülsenfrüchte** offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Geaichte Zoll-Gewichte
den Ctr. à 2 Thlr. 25 Sgr.,
„ ½ Ctr. „ 1 „ 20 „
„ ¼ Ctr. „ 1 „ „ „
bei Meyer Belgard.

Kleesaamen,
Spörgel, Wicken, Thymothe, Runkelrüben, Möhren, Stoppelrüben, Thiergarten-Mischung, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt
Aug. Schemionek,
Königsbergerthor No. 2.

Dachpappen aus der Fabrik von Schottler & Co. in **Lappin** bei Danzig sind stets vorräthig bei
A. Frd. du Bois,
Elbing, Alter Markt No. 66.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Opernglaser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen**.
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Herrschaften der Stadt Elbing und Umgegend, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem reichsortirten Korbwaaren-Lager als: Korb-Sopha, Sopha- und Blumentische, auch Ständer und Stühle aller Art, auch Papier-, Hauben-, Schlüssel-, Arbeits-, Markt-, Messer- und Waschkörbe zum hiesigen Markte hier eintreffen werde. Auch nehme ich Bestellungen an, welche reell ausgeführt werden. Der Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

Um geneigten Zuspruch bittet
O. Rossollek,
Korbmachermeister aus **Graudenz.**

Theaterbillete

für **Estrade**, **Sperrsitz**, **Parterre** und **Loge** empfiehlt **Adolph Kuss.**

Weiße **Frangen** und **Besatz-Bänder** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Theater-Billets

für Estrade, Parterre und Loge empfiehlt

R. Kreutzberger.

Das größte Band-Lager aus Danzig

empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß es wegen den Marienburger Jahrmarkt nur den hiesigen Jahrmarkt drei Tage besuchen wird, nämlich den ersten Jahrmarkt Freitag und die letzten beiden Tage den 12. und 13. Die Preise sind sehr billig. Mein Stand ist in einer Bude auf dem Jahrmarkt, gegenüber dem **„Deutschen Hause."**

W. Gabriel aus **Danzig.**

A. Möwis aus Danzig

bezieht den bevorstehenden Jahrmarkt mit seinen **Gesundheits-Bonbons** als: Kräuter-, Brust-, Brust-Caramellen-, Malz-, Mohrrüben- und Gersten-Bonbons, ferner: Vanille, Himbeer, Citronen, Rosen, kleine und große Kugeln, Kinder, Figuren, Fische, ächt engl. Rocks, gefüllte und Liqueur-Bonbons, sowie Praliné's, gebr. Mandeln, Makronen, Pommeranzenschaalen u. dgl. m. **Pariser Pflastersteine** u. **Berliner Steinpflaster.** Außerdem habe ich eine Niederlage aller **Chocoladen** die ich empfehlen kann, und besonders auf die **Gesundheits-Chokolade** à 10 und 12 Sgr. aufmerksam mache.

Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, ich habe Prima-Qualität, bitte deshalb genau auf meine Firma zu achten.

☞ Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle dem geehrten Publikum mein in allen Gattungen reichhaltig sortirtes Lager von

Gamaschen und Schuhen

zur geneigten Abnahme, die Arbeit ist, wie schon bekannt, gut, und die Preise verhältnißmäßig billig.

Mein Stand ist wie früher dem Rathhaus gegenüber.

J. Schäfer,
Schuhmachermeister aus **Insterburg.**

Auktion.

Mittwoch den 11. Mai sollen Große Hommelstraße No. 10. Vormittags 10 Uhr verschiedene Möbel, als: 1 Schreib-Sekretär, 1 Kleider-Schaff, 1 Stuben-Uhr, 6 birkene Polsterstühle, 1 Klapp-Tisch, 1 Zweipersonen-Bettgestell, Küchen-Geräthe, Hölzerzeug und mehrere Haus-Utensilien meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

2400 Stück alte große Dachpfannen sollen theilweise Mittwoch den 4. Mai Nachmittag 2 Uhr Vorberg große Kreuzstraße No. 16. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Auktion von Milchkühen.

Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, sollen im Gute **Stagnitten** bei Elbing, 14 Stück milchende Kühe höhescher Raçe durch Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf **Montag d. 9. Mai c. Vormittags 10 Uhr** angesetzt ist.

Kaufliebhaber wollen sich im Hofe daselbst einfinden.

---

10 Stück gemästete Faggas-Hammel stehen zum Verkauf bei **B. L. Pfeifer.**

Fischau, den 30. April 1859.

Vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen, erlaube mir hiemit dem geehrten Publikum **Elbing's** und der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in den Tagen vom **9. bis 13. Mai** in Elbing, „Deutsches Haus" No. 19. mit einem Lager **optischer, mathematischer** und **meteorologischer Instrumente** und **Augengläser** aufhalten werde.

Das Lager enthält eine Auswahl von **Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl und allen anderen Fassungen mit den feinsten nach den Regeln der **Optik** geschliffenen Gläsern für **kurz-, weit-** und **schwachsehende Augen,** die für Jedermann mit größter Sachkenntniß abprobirt werden. Ferner: **Theaterperspective, Fernröhre, Mikroskope, Loupen** von vorzüglicher Qualität. Außerdem **Thermometer, Alkoholometer, Barometer, Getreidewaagen, Reißzeuge, galvanische Hammerapparate,** für deren Richtigkeit ich garantire ꝛc. ꝛc.

Stereoscope mit reizenden Bildern stehen zur unentgeltlichen Ansicht bereit.

Reparaturen werden während meiner Anwesenheit ausgeführt und **Bestellungen** aller Art entgegen genommen.

J. C. Schloesser,
Optiker und Mechaniker aus **Königsberg i. Pr.**

Gärten zur Bepflanzung, sowie kleine und größere Anlagen, werden ausgeführt vom Gärtner Th. Kother, Töpferstraße No. 6.

Auch sind daselbst stets frische Spargel zu haben.

Ein gut erhalt. eisenachs. Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen Sonnenstraße No. 1.

Produkten aller Art kauft
Kuhnke, Sonnenstraße No 1.

Innern Georgendamm No. 8. steht ein Essenspind und ein Tisch zum Verkauf.

Zwei Neufundländer Hunde, **echte Race,** zehn Monate alt, sind zu kaufen

Aeußern Georgendamm No. 20.

Zwei starke Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf Altst. Schmiedestraße No. 11.

Eine frischmilche Ziege steht zum Verkauf Mattendorfstraße No. 9.

---

2 große Zugochsen, 3 Kühe, sowie eine gefällte Esche, 30 Fuß lang, 20 Zoll im Durchmesser sind zu verkaufen bei
Borchert, in **Lichtfelde.**

Ein Wohnhaus, 50 Fuß lang, 28 Fuß tief und 7 Fuß hoch, mit einer Vorlaube, 15 Fuß lang, 28 Fuß tief, 7 Fuß hoch und einem Anbau 25 Fuß lang, 20 Fuß tief und 7 Fuß hoch, sämmtliche Baulichkeiten wohl erhalten, aus 6zölligen Bohlen bestehend, soll in **Loethen** bei **Saalfeld** aus freier Hand, unter der Bedingung des Abbruches und der Fortschaffung der Materialien, in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. Juli d. J. verkauft werden.

Näheres bei dem dortigen Besitzer.

Die Korn-Windmühle auf dem äußeren Anger, mit 2 Mahl- und einem Graupengange, massives Wohnhaus, Bäckerei, Stall und Scheune soll freiwillig verkauft werden.

Bitte zu melden bei dem Eigenthümer Kämmer in **Hütte,** oder bei

P. Claassen, in Elbing, Spieringsstr. 25.

Montag den 16. Mai c. beabsichtige ich mein Grundstück Abbau **Koschainen** mit 4½ Hufen kulmisch, durchweg kleefähiger Boden, beinahe neuen Gebäuden und sehr gutem Wirthschafts-Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber ersuche, sich recht zahlreich an diesem Tage bei mir einfinden zu wollen.

Die nähern Kaufbedingungen sind bis dahin immer von mir zu erfragen.

Koschainen bei Saalfeld.
Grzywacz.

Mein hierselbst belegenes Kruggrundstück, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer mögen sich bei mir melden.

Wolfsdorf. (Niederung.) Papist.

Eine gut möblirte Stube nebst Kabinet ist Junkerstraße No. 14., 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Spieringstraße No. 22. ist die Bel-Etage zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Wiesen-Acker

zum Pflügen zu vermiethen
Junkerstraße No. 50, oben.

Eine Brosche ist verg. Woche Dienstag verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung Junkerstr. 55. abzugeben.

Ich benutze jetzt bei meinen photographischen Arbeiten ein vortreffliches Augenblicks-Collodium von ungemein großer Wirksamkeit und namentlich empfehlenswerth **bei Portraitirung junger Kinder.** —

Die Aufnahmen geschehen während der schönen Jahreszeit in einem freundlichen Garten-Pavillon.

F. Bach, Grubenhagen 16.

Es werden Rasirmesser auf das Beste hohl und halbhohl geschliffen, polirt und abgezogen bei **J. Golbeck,**
Kurze Heilige Geiststraße No. 35.

Alle Sorten Scheeren, Feder- u. Taschenmesser ꝛc., sowie alle andern Stahl-Arbeiten werden auf das Beste und Billigste reparirt und geschliffen bei

J. Golbeck,
Kurze Heilige Geiststraße No. 35.

☞ Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten wird ertheilt
Große Lastadienstraße No. 5., B.
Auch wird daselbst das Einsticken jeder Art Buchstaben in Wäsche sauber ausgeführt. Eingang zum Hause durch die 1ste Gartenthüre.

Für 2 Kinder von 8 und 10 Jahren wird Pflege und Unterhalt gesucht. Zu erkundigen Schiffsholm No. 5.

Ich brauche einen Burschen.
Ch. Gmorczinski,
Sattler und Tapezier.

Ein militairfreier Oekonom, der fast vier Jahre als Inspektor fungirt hat, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen und zu seiner theoretischen Ausbildung ein Jahr eine Akademie besucht hat, wünscht von jetzt oder von Johanni ab, anderweitig als Beamter engagirt zu werden.

Gefällige Offerten nimmt unter Littr. E. H. F. die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein militairfreier Landwirth, der bereits 10 Jahre als solcher fungirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht gegenwärtig ein anderweitiges Engagement als Administrator oder Wirthschafts-Inspektor.

Gefällige Offerten nimmt unter Littr. D. S. die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sich melden bei H. Claassen, Mühlenbesitzer in **Gr. Wickerau.**

Ein gesittetes Mädchen, das womöglich schon in einem Geschäft servirt hat, findet sofort eine Stelle in einem Geschäft auf dem Lande. Näheres ertheilt Herr Jul. Arke, in Elbing.

Eine Schänkerin mit guten Zeugnissen versehen, wird nach auswärts gesucht.

Zu erfragen Hospitalstraße No. 4.

Eine ordentliche Aufwärterin wird verlangt l. Hinterstraße No. 36., 1 Treppe hoch.

Fuhrleute, die sofort circa 100 Schachtruthen Erde oder Schutt anzufahren bereit sind, können sich melden
Große Lastadienstraße No. 7. u.8.

1600 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Stelle von gleich oder auch zum 1. September d. J. gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 38. — 7. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.
Den 8. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 10. Mai Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 12. Mai Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1 — 5.
A. G. No. 52. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Kriegsfurcht.

Je mehr die Bewohner civilisirter Staaten, eben unter dem Schutze der Civilisation, zumal nach langem Frieden, sich daran gewöhnen, im Zustande des Rechts zu leben; um so entsetzlicher muß ihnen schon im Allgemeinen an sich der Gegensatz dieses: der Zustand der Gewalt, der Krieg erscheinen, abgesehen von den Schrecknissen, welche derselbe im Einzelnen mit sich führt. Die Scheu, die Furcht vor dem Kriege ist demnach natürlich und gerecht, und in unserer Zeit natürlicher und gerechter denn je, und selbstredend wächst diese allgemeine Furcht, durch den Hinzutritt der Besorgniß um das eigene Besitzthum, um die eigene Existenz, je näher der Krieg droht. Wir sehen dies bei einer Vergleichung der allgemeinen Stimmung von heute gegen die zur Zeit des orientalischen Krieges. — Kann nun auch nicht geleugnet werden, daß der gegenwärtig zwischen Oestreich und Sardinien mit Frankreich ausgebrochene Krieg den Continent von Europa und zwar fast sämmtliche Länder desselben näher angeht als jener und auch mehr oder weniger bedroht; so wird man doch wohlthun, sich davor zu hüten, daß man durch voreilige und übertriebene Aengstlichkeit schon im Voraus einen Theil jener Uebel heraufbeschwört, welche der Krieg selbst erst in seinem Gefolge hat. Es ist Thatsache, daß viele Zeitungen, um sich interessant zu machen, die unruhige Zeit benutzen, die schon erregten Gemüther durch allerhand übertriebene, ja voreilige oder ganz und gar aus der Luft gegriffene Nachrichten noch mehr in Furcht zu setzen: um so mehr muß es als Pflicht der besonnenen Tagespresse erscheinen, derartigen voreiligen und übertriebenen Besorgnissen entgegenzuwirken und in der Mittheilung der Nachrichten mit Vorsicht zu verfahren. — In der That aber: wo wäre denn für Preußen die nahe Gefahr, welche die übergroße Aengstlichkeit rechtfertigen könnte, unter der, auch in dieser Provinz schon, alle Verhältnisse erheblich zu leiden beginnen? — Wenn man mit einiger Ruhe die Sachlage erwägt, dann muß man zu dem Ergebniß kommen, daß für eine aktive Theilnahme Deutschlands am Kriege und zumal für einen Angriff Frankreichs gegen Deutschland noch durchaus keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, und daß Deutschland (wenn dasselbe von der ihm klar und genau genug vorgezeichneten, richtigen Politik nicht abweicht) und Preußen, selbst an seinen westlichen Grenzen, von einer wirklich ernsten Gefahr noch keineswegs bedroht erscheint. Was nun aber die östlichen Landestheile unseres Staates anbetrifft, so kann für diese vollends von einer unmittelbaren Kriegs-Gefahr noch gar nicht die Rede sein. Daß die angebliche Allianz Frankreichs mit Dänemark (welches unseren Küsten schädlich sein könnte) in das Reich der Fabeln gehört, wird von allen Seiten bestätigt. Rußland aber, welches uns unmittelbar bedrohen könnte, hat, wie außer den offiziellen Erklärungen alle Anzeichen darthun, nicht die mindeste Neigung, auch nicht den mindesten Anlaß, von seiner traditionellen Politik abzuweichen. Rußland wird — dafür spricht Alles — an dem begonnenen Kampfe höchst wahrscheinlich gar nicht aktiv theilnehmen; es wird an Oestreich die Wiedervergeltung üben, dieses durch Aufstellung einer Beobachtungs-Armee seinerseits an der vollen Benutzung seiner Streitkräfte gegen Frankreich und Sardinien zu hindern; aber es wird auch, wenn nicht von Oestreich geradezu provocirt, nichts mehr als dies thun, und es wird, seiner stets befolgten Politik gemäß, dann ruhig zuwarten, bis ihm durch die Schwächung der beiden kriegführenden Mächte die im Orient ihm reifenden Früchte von selbst zufallen. — Gewiß muß Jeden der begonnene Krieg lebhaft interessiren, und auch das ist natürlich, daß man in Unternehmungen, besonders in weitaussehenden, mit größerer Vorsicht zu Werke geht; allein nun gleich von voreiliger und übertriebener Furcht sich beherrschen zu lassen und dadurch für sich selbst eben so wie für Andere die ohnehin schon unvermeidliche Abnahme und Lähmung des Geschäftsverkehrs noch zu steigern: das wäre höchst tadelnswerth, das hieße in der That einen wesentlichen Theil der Uebel, vor denen man sich eben erst fürchtet, selbst und muthwillig schon im Voraus hervorrufen. Mit Ernst, aber ohne lähmende und verderbliche Angst, sondern voll festen Vertrauens auf das Preußische Volk und seinen Patriotismus wie auf die Weisheit unseres Regenten, wollen wir den kommenden Ereignissen entgegengehen.

Vom Kriegsschauplatze.

Die über kriegerische Ereignisse eingehenden Nachrichten werden mit großer Vorsicht aufzunehmen sein: die offiz. „Wiener Ztg." macht darauf aufmerksam, daß in Folge der kriegerischen Operationen die Möglichkeit, vom Heere telegraphische Rapporte erhalten zu können, zeitweilig abgeschnitten sei; die Turiner offiz. „Gazetta" publizirt ein Dekret, wonach die Veröffentlichung von Neuigkeiten, Berichten ꝛc., welche in irgend einer Weise auf die Armee'n oder den Gang des Krieges Bezug haben, und die nicht offiziell von der Regierung mitgetheilt werden, verboten ist. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die solchergestalt ausschließlich zu erwartenden inspirirten Nachrichten in manchen Fällen leicht gegenseitig auf absichtliche Täuschung berechnet sein können. — — Die verschiedenen Nachrichten enthalten schon jetzt mannigfache Widersprüche, die sich bis auf die Operationslinie der östr. Armee erstrecken. Die Hauptmacht der Oestreicher war, nach amtlichen östreichischen Nachrichten, am 2. Mai auf den Höhen von Cairo und Candia, auf dem Wege nach Turin event. Alessandria, angekommen. Bis dahin hatten nur kleine, den Oestreichern günstige Vorpostengefechte stattgefunden. Pariser Berichte fügen hinzu, daß die Oestreicher den Sesiafluß überschritten hatten und in Vercelli eingerückt waren. Diese Bewegungen gingen auf der rechten Seite des Po vor. Turiner Nachrichten meldeten darauf auch den Vorgang der Oestreicher auf der linken Seite dieses Flusses und zwar von Piacenza im Herzogthum Parma aus, nachdem sie dasselbe in Belagerungszustand versetzt. Ein ferneres östr. Armeecorps manövrirt im Norden am Lago maggiore, wie es scheint mit der Absicht, auf Biella und Irrea vorzugehen. Der Vormarsch der Oestreicher geschieht verhältnißmäßig langsam. — Ueber die Bewegungen der französischen Hülfstruppen herrscht ein tiefes Dunkel. Man weiß nur, daß die Kolonnenmärsche von Lyon über Chambery und den Mont Cenis nach Susa und von da nach Turin ununterbrochen fortdauern, eben so die Ausschiffungen in Genua. Die Stärke der franz. Hülfsarmee vermuthet man zwischen 120,000 und 160,000 Mann. Welche Zahl auch die richtige ist, so steht eine aggressive Operation dieser Armee sicher nicht früher zu erwarten, als bis sie in ihrer vollen Stärke beisammen ist. Dann wird sich der Kaiser Napoleon an ihre Spitze stellen und dies soll, nach seiner Proklamation vom 3. Mai, „bald" geschehen. Beide Armee'n suchen ihre Bewegungen zwar zu maskiren, indessen scheinen sich beide Theile zu einem Kampfe in den Ebenen bei Alessandria und Marengo vorzubereiten, um so den Feldzug mit einer großen Schlacht zu eröffnen, die jedoch, wie man sagt, nicht vor dem 10. von den Franzosen angenommen werden würde, da der Kaiser erst bis dahin auf dem Kriegsschauplatze sich befinden würde. — Eine Depesche aus Alessandria vom 4. über Paris meldet, daß es seit dem 3. in Strömen regne. Die Oestreicher haben den Po bei Cambio überschritten; es habe kein Zusammenstoß stattgefunden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden am 6. in Sanssouci erwartet. Der italienische Himmel soll keinen so günstigen Einfluß auf das Befinden des Königs gehabt haben, wie man hoffte. Wie (nach der „Br. Z.") mehrseitig behauptet wird, dürfte Se. Majestät die Absicht haben, nach Seiner Rückkehr die Regierung definitiv niederzulegen. Es soll dies besonders der Wunsch der Königin sein. — In den letzten Tagen kursirten zahllose Gerüchte, u. a. von Zusammenkünften Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland. Dieselben sind durchgehends unbegründet. Wohl aber sind Seitens Rußlands neuestens die bestimmtesten und innigsten Freundschafts-Versicherungen hier eingegangen, und der Kaiser wird wahrscheinlich seine Mutter, welche zur Kur nach Ems gehen soll, hergeleiten und an unserem Hofe einige Tage dann zum Besuch zubringen. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. gab der Minister des Auswärtigen über die gegenwärtige Lage folgende Erklärungen: Durch den Ausbruch des Krieges ist die vermittelnde Thätigkeit der Regierung, vereint mit England und Rußland, abgeschlossen. Sie bedauert den Ausgang derselben. Die Regierung werde ihre politischen Zielpunkte festhalten. Bisher war die Aufgabe derselben die Erhaltung des Friedens, jetzt ist sie die Herstellung des Friedens, auf Grundlagen, welche Gerechtigkeit und Dauer in sich vereinigen müssen. Um mit Nachdruck diese Ziele zu verfolgen, kann Preußen eine bewaffnete Stellung nicht entbehren. Deshalb ist die Marschbereitschaft aller Armeekorps angeordnet, und geschieht heute eine Kreditforderung, um die Aufgabe Preußens zu erfüllen, zu wachen nämlich über die Sicherheit Deutschlands, über die nationalen Interessen und über die Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts. Der Finanzminister beantragte hierauf, um die Marine wehrhaft zum Küstenschutz zu machen, und, falls es nöthig wird, die Mobilmachung zu ermöglichen, eine Anleihe von 40 Millonen Thalern, ferner die Ueberschüsse aus den Eisenbahn-Fonds, so weit es die Verträge gestatten, zu allgemeinen Zwecken disponibel zu machen; endlich, falls die Mobilisirung stattfindet, 25 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer, Klassensteuer, Schlacht- und Mahlsteuer auf ein Jahr. Die Vorlagen wurden einer besonderen Kommission überwiesen. Dem Herrenhause sind dieselben Mittheilungen gemacht worden. — Die Regierung soll sehr bedenkliche Nachrichten über den Fortgang der revolutionairen Bewegung in Italien erhalten haben. — Sehr viele pensionirte oder zur Disposition gestellte Offiziere haben beim Kriegsminister sich im Fall der Mobilmachung zur Anstellung im aktiven Heere gemeldet. — Am 2. d. wurden auf der Potsdamer Bahn durch die Post 80 Fässer geprägtes Silber, jedes mit 25,000 Thlr., (zusammen also 2 Mill. Thlr.), für die Regierungs-Hauptkassen von Trier und Köln bestimmt, von hier abgesandt. — Die Börse vom 5. war flau, das Geschäft beschränkt, nur in Preuß. Fonds lebhafterer Verkehr zu höheren Coursen. Staatsschuldscheine 76⅔. Der Discont der Königl. Bank ist von 4 auf 5 pCt. erhöht worden. — Dieser Tage kam es an hiesiger Börse einmal wieder zu thätlichen Scenen und zum gewaltsamen Entfernen der Parteigänger.

Deutschland. Aus Hannover schreibt man von Unterhandlungen zwischen Oestreich, Baiern, Würtemberg Hannover und anderen deutschen Kleinstaaten zum Zwecke eines Separatbündnisses gegen Frankreich. Gleichzeitig drängt man von dort aus auf ein östreichisch-preußisch-englisches Bündniß. Es heißt, Nassau wolle beim Bunde einen Antrag auf Mobilmachung des gesammten Bundesheeres einbringen. Preußen wird zunächst hier energisch auftreten müssen, um Deutschland mit Energie nach Außen vertreten und schützen zu können.

Oestreich. Der diplomatische Verkehr zwischen Oestreich und Frankreich ist abgebrochen; die gegenseitigen

Gesandten sind abberufen. — Die inspirirte „A. Z.“ macht darauf gefaßt, daß Oestreich alle Schätze seiner Kirchen und Klöster und alle irgend sonst flüssig zu machenden Güter „auf den Altar des Vaterlandes werde niederlegen müssen“, daß es aber auch den Wünschen des Deutschen Volkes in den außeröstreichischen Staaten werde Konzessionen machen müssen. In Wien und Ungarn werden Freicorps organisirt.

Frankreich. Am 3. machte der Minister Walewski der Legislativen die Mittheilung, daß einer am 26. d. in Wien abgegebenen Erklärung gemäß, in Folge des Einmarsches der östreichischen Armee in Piemont, Oestreich im Kriegszustande mit Frankreich sei. — Der Kaiser hat eine Proklamation erlassen, in der es u. A. heißt: „Indem Oestreich seine Armee in das Territorium des Königs von Sardinien, unseres Verbündeten, eintreten ließ, erklärte uns dasselbe den Krieg. Bis jetzt war Mäßigung die Richtschnur meines Benehmens, nunmehr wird Energie mir zur ersten Pflicht; also möge Frankreich sich waffnen, und ich sage ganz bestimmt Europa gegenüber, ich will keine Eroberungen, aber ich will ohne Schwäche meine nationale und traditionelle Politik aufrecht erhalten. Ich beobachte die Verträge unter der Bedingung, daß man sie nicht gegen mich verletzt. Ich achte das Territorium und die Rechte der neutralen Mächte, aber ich gestehe laut meine Sympathie für ein Volk, dessen Geschichte mit der unserigen verschmolzen ist und das unter fremdem Drucke seufzt. Der Zweck dieses Krieges ist, Italien sich selbst wieder zu geben, und nicht, es seinen Herrn wechseln zu lassen. Wir gehen nicht nach Italien, um Unordnungen zu fördern oder die Macht des heiligen Vaters zu erschüttern, sondern ihn dem fremden Drucke zu entziehen und zur Begründung der Ordnung beizutragen. Ich werde mich bald an die Spitze der Armee stellen. Ich lasse Frankreich die Kaiserin und meinen Sohn zurück, unterstützt durch die Erfahrungen des Prinzen Jerome, und vertraue sie der zurückbleibenden Armee, dem Patriotismus der Nationalgarde und endlich dem ganzen Volke an.“ — Der „Moniteur“ vom 4. enthält: Freiwillige zum zweijährigen Dienst werden angenommen. Die Anleihe von 500 Millionen wird als National-Anleihe aufgelegt. Der Minister schildert die Lage des Schatzes als vortrefflich, 300 Millionen könne er schon aus den vorhandenen Hilfsquellen für den Krieg verwenden. Der „Moniteur“ vom 5. meldet, der Kaiser habe entschieden, daß östr. Unterthanen, wenn sie keinen Grund zur Klage geben, in Frankreich bleiben können; östr. Handelsschiffen wird eine sechswöchentliche Frist bewilligt.

Großbritanien. Die bereits erwähnte Aeußerung des Unterstaatssekretairs wegen des französisch-russischen Bündnisses lautete vollständig dahin, daß die englische Regierung eine kategorische Anfrage an Rußland über die Existenz dieses Vertrages und seinen Inhalt gerichtet und die Antwort erhalten habe, daß eine „schriftliche Uebereinkunft“ stattgefunden habe, daß dieselbe aber nichts enthalte, was nur im Entferntesten als eine feindliche Allianz gegen Europa gedeutet werden könne. (Sie könnte aber doch Bedeutung genug haben, wenn sie, wie man vielfach annimmt, im Wesentlichen eine Sicherung der Neutralität Deutschlands von Seiten Rußlands bezweckt.) Was von einem Ministerwechsel in England zu erwarten wäre, geht aus der Wahlrede Palmerston's hervor, in welcher er das Verfahren Oestreichs in Italien streng tadelte und es für ein Glück erklärte, wenn die italienischen Provinzen ihm bei dieser Gelegenheit verloren gehen. — Die Parlamentswahlen in den Burgflecken ergeben 230 Liberale und 124 Konservative (Ministerielle.) — Kraft Königl. Proklamation werden Matrosen für die Kriegsflotte angeworben. Alle Zeitungen verlangen, daß England aus allen Kräften rüste. — Gewaltige Stürme im Kanal haben in den letzten Tagen großes Unglück angerichtet. An den Küsten sind viele Schiffe gescheitert und Menschen ertrunken; das Auswandererschiff „Pomona“ versank und riß 380 Menschen mit in die Tiefe.

Italien. Auch in Parma hat am 1. eine Kundgebung vor dem herzoglichen Palaste stattgefunden. Die Offiziere stellten im Namen der Truppen das Verlangen, sich mit dem piemontesischen Heere zu vereinigen. Die Großherzogin ernannte einen Regentschaftsrath und verließ mit ihren Kindern Parma. Ein piemontesischer Kommissar soll bereits in Parma eingetroffen sein.

Rußland. Ueber die russischen Truppenbewegungen glaubt der „Czas“ folgende Mittheilung aus durchaus „sicherer Quelle“ geben zu können: Die zwei Corps der Armee, welche in Warschau ihr Hauptquartier hat, sollen aus den bisherigen Stellungen auf dem rechten Weichselufer in gedrängtere Positionen auf dem linken Ufer rücken und in den Landestheilen Masovien, Kalisch und Sandomierz ein Observationscorps bilden. Nächst diesem Observationscorps im Königreich Polen wird noch ein zweites in Volhynien, Podolien und Bessarabien zusammengezogen. Aber diese Corps sowohl, wie überhaupt sämmtliche Truppen der russischen Armee, befinden sich zur Zeit auf Friedensfuß. — Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen: „Wir sind ermächtigt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß kein Allianz-Vertrag, offensiver oder defensiver Natur, zwischen Rußland und irgend einer Macht bestehe. In dem Augenblicke, wo ganz Europa in großem Maßstabe maritime oder militairische Rüstungen macht, mußte der Kaiser Vorsichtsmaßregeln treffen. Die Politik Sr. Majestät bewahrt in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen die ganze Freiheit der Handlung, und wir haben kaum nöthig, hinzuzufügen, daß sie nur diktirt ist durch das Gefühl für die Würde der Krone und für die Interessen des Landes.“

Türkei. Alle aus Bosnien, Bulgarien ꝛc. kommenden Nachrichten stimmen darin überein, daß der Ausbruch einer allgemeinen Empörung in den slavischen Provinzen der Türkei mit Sicherheit zu erwarten ist.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 3. Mai.

1 Gewinne von 5000 Thl. auf No. 18,172; 3 Gewinne zu 2000 Thl. auf No. 17,885. 28,267 und 45,568.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4836. 10,008. 11,396. 22,123. 23,040. 34,070. 35,677. 35,726. 36,525. 37,947. 38,660. 39,182. 44,551. 47,737. 50,985. 54,660. 54,950. 55,907. 56,598. 57,763. 60,893. 63,142. 63,238. 66,740. 70,780. 72,838. 74,385. 75,492. 77,816. 86,021. 86,344. 88,943 und 92,558.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 847. 1588. 3622. 4498. 7931. 9192. 10,451. 11,172. 12,712. 12,928. 13,859. 14,611. 15,182. 17,290. 17,705. 23,623. 27,746. 28,648. 33,377. 37,271. 39,163. 40,471. 41,981. 41 995. 49,871. 50,222. 57,629. 62,519. 63,964. 76,807. 82,973. 84,417. 85,183. 88,167. 89,368. 90,526. 91,183. 91,573. 91,928. 92,752 und 93,201.

Ziehung am 4. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 37,424. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 20,509. 27,540. 43,179. 58,382 und 63,021.

27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 714. 2495. 2943. 15,925. 16,901. 24,682. 28,015. 35,027. 40,057. 40,512. 42,230. 43,512. 44,647. 51,664. 54,937. 56,602. 56,691. 60,109. 65 291. 67,210. 73,945. 79,006. 79,993. 81,366. 84,769. 86,067 und 89,872.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1113. 1634. 2059. 2123. 3044. 4292. 6758. 8487. 8802. 10,916. 12,062. 12,485. 14,036. 14,468. 16,382. 17,934. 18,457. 31,376. 32,170. 32,235. 33,904. 39,137. 49,034. 50,011. 50,241. 61,851. 62,347. 63,692. 65,367. 68,917. 69,088. 75,709. 75,974. 76,085. 76,422. 78,220. 79,395. 80,858. 81,616. 85,012. 86,581. 86,754. 91,745. 91,867. 92,697. 92,910. 93,614. 94,478 und 94,833.

Ziehung am 5. Mai.

1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 88,298. 1 Gewinne zu 5000 Thlr auf No. 50,407. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 22,339 und 78,415.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3726. 4726. 7051. 14,377. 15,331. 20,746. 23,169. 23,334. 23,909. 23,921. 24,386. 26,953. 31,845. 32,133. 32,214. 32,942. 39,196. 42,815. 48,465. 48,795. 50,295. 68,560. 69,712. 70,217. 70,408. 71,971. 72,483. 73,593. 74,602. 79,426. 79,829. 82,266. 84,119. 88,020. 90,618. 91,133. 91,369. 92,112 und 92,677.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 510. 2159. 2366. 8733. 9671. 20,919. 27,015. 36,277. 36,751. 39,158. 41,321. 49,067. 51,312. 51,431. 59,802. 60,568. 62,635. 64,270. 64,369. 66,717. 67,522. 69,555. 72,479. 75,086. 77,324. 78,036. 78,133. 79,486. 81,271. 83,963. 84,332. 89,297 und 91,782.

Aus der Provinz.

† **Königsberg.** Von der Kriegsstimmung in unserer Stadt zeugt u. A. die Furcht des Volkes: daß selbst die Gelder nicht mehr sicher seien, welche in der städtischen Sparkasse untergebracht sind! Die Abhebungen erfolgen so massenhaft, daß der Magistrat sich zu der Erklärung veranlaßt gesehen hat: daß die Kasse, auf Grund des Statuts, baar Geld herauszuzahlen nur verpflichtet wäre, wenn die Summe des abzuholenden Spargeldes weniger als 50 Thlr. beträgt; bei höheren Summen müßten die Hebenden mit Stadt-Obligationen zufrieden sein, welche nach dem Nominalwerthe berechnet würden. Aber nicht blos aus Furcht oder Uebermuth, auch in Folge der durch die politischen Wirren entstandenen Calamitäten, welche bedenkliche Stockungen im Geld- und Gewerbe-Verkehr und demzufolge Arbeits- und Verdienstlosigkeit und Noth mancherlei Art erzeugen, sehen die kleinen Leute sich gezwungen, die Sparkasse anzugreifen. Aber auch die großen Leute des Handels, insbesondere mit östreichischen Papieren, erleiden ihre mancherlei Verluste, die man hier bis jetzt schon auf nahe an 1 Million berechnet. Der Spekulationsschwindel in östreichischen Staatspapieren scheint also eine finanzielle Krankheit zu sein, die allgemein grassirt. Nach Papieren überhaupt ist gar kein Begehr und baar Geld ist wieder einmal mehr wie je eine höchst rare Waare und nichts weniger als Chimäre geworden. Die Kriegsreservisten sind mittlerweile eingetroffen und schießen mit der Frühlings-Landwehr sehr fleißig nach in Lebensgröße abkonterfeiten Feinden. Nachdem die Pferde zur Complettirung der Kavallerie gestellt und gegen Summen von 100 bis 200 Thlr. bezahlt worden, müssen nun auch noch die Pferde zur Complettirung der Artillerie nachgeliefert werden. Man sagt, die Einberufung der Landwehr werde jener der berufenen Kriegsreservisten alsbald folgen; man hat sie nur deshalb noch verschoben, um, was man bei der Mobilmachung im Jahre 1849 kennen gelernt, ein „Drunter und Drüber“ zu vermeiden. „Zu schleunigen Ausrüstungen“ — dies ist ein zeitgemäßer stehender Zeitungsartikel, unter welchem die Gewerbetreibenden ihre auf Käufer wartenden Waaren, Wäsche u. s. w., anzupreisen und los zu werden sich bemühen. — Aus Polen werden pregelwärts Hunderte von Wittimmen mit Getreide erwartet, wovon ein Theil bereits eingetroffen ist. Seewärts treffen desto weniger Schiffe ein und der Handel stockt ganz entsetzlich. Die gestrengen Herren Servatius & Co. haben diesmal ihre Visite acht Tage früher wie gewöhnlich gemacht und erst heute hat die künstliche Wärme der Naturwärme Platz machen können. Am nächsten Sonntag beginnt die Frühjahrs-Blumenausstellung. Zum Pferdemarkt am 23. — 25. Mai sind die Stallungen auf Königsgarten erbaut. Das Theater würde sich ohne die jetzt rasch auf einander folgenden Gastspiele fremder Künstler unter den kriegerischen Zeitverhältnissen nur schwer halten können.

Königsberg. Der Bau der Eydtkuhner Eisenbahn (nach Rußland) wird trotz der gegenwärtigen politischen Lage fortgeführt werden, indem alle betreffenden Kontrakte bereits abgeschlossen sind. Um jedoch etwa eine Million unverausgabt zu lassen, werden die Bahnhofsgebäude sämmtlich durch provisorische Einrichtungen ersetzt werden. — In Anbetracht der jetzigen politischen Lage hat das Comité für das 6. Preußische Sängerfest beschlossen, daß das Fest dieses Jahr nicht stattfinden soll.

Danzig. (D.) Die Stadt Danzig soll für 3000 Mann Quartier und für 1600 Pferde Stallungen bei etwaiger Mobilmachung zu beschaffen haben. — Auf höheren Befehl sollen bis zum 19. d. M. auch die übrigen hier befindlichen Kriegsschiffe „Thetis“, „Danzig“, „Amazone“ und, sobald die Maschine eingetroffen, auch die „Arkona“ in Dienst gestellt werden. Innerhalb 14 Tagen wird das Dampfaviso „Loreley“ vom Stapel laufen und auch sogleich ausgerüstet werden. Zu diesem Zweck sind auf's Neue 100 Schiffszimmerleute engagirt worden. Das Matrosencorps wird noch um 500 Mann verstärkt werden. Sämmtliche Schiffe sollen sodann, mit den Mannschaften der See-Bataillons besetzt, wie es heißt, vorläufig nach Swinemünde gehen. — Wie bei der Königsberger und Elbinger Sparkasse hat auch hier in dieser Woche ein starker Andrang von ängstlichen Personen stattgefunden, die ihre eingelegten Gelder zurückholten. Es sollen an einigen Tagen an 20,000 Thlr. eingelöst worden sein. — Berliner Handelszeitungen sprechen davon, daß von Actionairen für Auflösung der hiesigen Privat-Actien-Bank agitirt würde.

Von der russischen Grenze. Von Reisenden, welche in den letzten Tagen aus Polen und Rußland kamen, wird durchweg bestätigt, daß von Truppen-Konzentrationen gegen die Preußische Grenze dort nirgend etwas zu sehen und zu hören ist.

Elbing. Den 13., 15., 16., 18. und 19. d. treffen mehrere Transport-Kommandos mit Mobilmachungs-Pferden für die Artillerie und die Pioniere hier ein.

Elbing. Der gestern begonnene Jahrmarkt, welcher doch von einigen fremden Kaufleuten und Fabrikanten besucht ist, läßt sich bis jetzt sehr still an. Die Verkäufer scheinen sehr geneigt, billig zu verkaufen.

Elbing. Von der Aengstlichkeit, welche in Folge der Kriegsgerüchte sich mancher Gemüther bemächtigt hat, erzählt man sich verschiedene, meist komische Beispiele, darunter aber auch ein sehr trauriges. Es habe nämlich ein dem dienenden Stande angehörender Mann, aus Verzweiflung, daß ihm sein mühsam erspartes kleines Vermögen von einigen Hundert Thalern verloren gehen möchte, sich erträNkt. Der Mann durfte nur irgend Jemanden um Rath fragen, um von dem völligen Ungrunde seiner Furcht überzeugt zu werden; allein diese hatte ihn offenbar der Besinnung beraubt.

Briefkasten. 1) Dem aus Hannover uns übersandten Gedichte „An Preußens Volk“ können wir einen Platz in unserem Blatte nicht einräumen. 2) Für den uns zugestellten Theater-Artikel fehlte uns heute noch der Raum. 3) Von M. dankend erhalten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Gustav-Adolph-Verein.

Donnerstag, den 12. h. findet die dießjährige General-Versammlung des hiesigen G.-A.-Zweig-Vereins von 4½ Uhr ab im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Derselben geht ein Gottesdienst in der St. Marienkirche vorauf, welcher um 3 Uhr beginnt. Die Vereinsmitglieder und die Freunde der G.-A.-Sache werden hiezu eingeladen.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 8. Mai. Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters. (Abonnement No. 7.) **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg**, große Oper in drei Akten von Richard Wagener. Die neuen Dekorationen, im ersten Akt: **Venusgrotte**, im zweiten Akt: **Saal auf der Wartburg**, sind vom Dekorationsmaler Herrn Hoffmann angefertigt.

Montag, den 9. Mai. (Abonnement No. 8.) **Ein Sommernachtstraum**, phantastisches Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von W. A. Schlegel, für die Bühne eingerichtet von L. Tieck. — Mit der Musik von Felix Mendelsohn-Bartholdy.

A. Dibbern.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des der unterzeichneten Behörde nöthigen Papieres von ungefähr:

40 Rieß mittelfeines Kanzlei-,
170 „ Concept-,
3 „ weißes Deckel-,
3 „ blaues Deckel- und
4 „ Pack-Papier

für die Zeit vom 1sten Juli 1859 bis dahin 1860 soll im Wege der Minuslicitation ver-

dungen werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 23. Mai c.

vor Herrn Kanzlei-Director Walter im Büreau I. a, Zimmer No. 1., anberaumt.

Lieferungslustige wollen sich in diesem Termine einfinden, schon vorher aber die Lieferungsbedingungen im gedachten Büreau während der Dienst-Stunden einsehen, und rechtzeitig Proben, mit ihrem Siegel versehen, einreichen.

Elbing, den 26. April 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Um jedem Irthum zu begegnen, machen wir mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 3. d. M. bekannt, daß

Sonnabend den 7. Mai c.
Morgens 7 Uhr

auf dem kleinen Exercier-Platze

sämmtliche vorhandenen diensttauglichen Pferde von 4 Fuß 11 Zoll Größe und darüber,

mit den bereits bekannten Ausnahmen zur Musterung und Aushebung zu gestellen sind, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Elbing, den 5. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausbietung der zum Neubau der hiesigen Gasanstalt erforderlichen

Maler-, Klempner-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten

soll im Wege der Submission erfolgen und haben Unternehmungslustige ihre desfallsigen Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Bauarbeiten"

bis zum

14. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause einzureichen.

Die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten können im Bureau der Gasanstalt, Schottlandstraße No. 4., vorher eingesehen werden, woselbst auch auf Verlangen Abschrift der betreffenden Anschlagsextracte verabfolgt wird.

Elbing, den 5. Mai 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bei **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:

Neueste Karte
des
Kriegsschauplatzes
in Ober-Italien.

Gezeichnet von T. König. 1859. — In Quer-Folio-Format. — In vollen Farben colorirt. — Preis 5 Sgr.

Copirbücher,

auf's Beste und Zweckmäßigste eingerichtet, empfiehlt zu billigen Preisen

Neumann-Hartmann.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

F. A. Knight, das Ganze der

Ananaszucht

oder die verschiedenen Arten, wie man Ananas gezogen hat und noch zieht, von der ersten Einführung dieser Frucht in Europa bis zu den neuesten Cultur-Verbesserungen. Zweite reich vermehrte Auflage, erläutert durch 22 Abbildungen. Völlig umgearbeitet und neu herausgegeben von Ferd. Frhr. v. Biedenfeld. Geh. 20 Sgr.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die genaue Befolgung der Vorschriften dieses Buches überall auf den rechten Weg führt und alle Vortheile einer rationellen Ananaszucht verschafft: diese 2te Aufl. weist auch nach, von welcher großen Bedeutung die Wahl der Varietäten dabei ist. Nach ihren Vorschriften erzeugt man von dieser Königin unter den Früchten Exemplare von 5 bis 9 Pfund schwer binnen 15 Monaten, statt vormals in 3 Jahren.

Zu Einsegnungen

ganz neue sehr hübsche Muster von goldenen **Boutons** und **Broschen**, sowie niedliche **Bouquethalter** und **Riechflacons** zu ganz soliden Preisen empfiehlt zur Ansicht der

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter
C. R. Gerike.

Ausverkauf.

Mehrere Dutzend elegante Ballgarnirungen sowie eine Parthie zurückgesetzte Blumen sollen während des Marktes unter dem Preise ausverkauft werden bei

E. Holtz,
Spieringsstraße No. 25.

Ein **bedeutendes Lager** in Hut- und Hauben-Blumen, besonders eine schöne Auswahl **Feldblumen-Bouquette** empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen.

Kornblumen von jetzt ab das Dutzend 8 Sgr.

E. Holtz,
Spieringsstraße No. 25.

Delicate saure **Gurken** empfing und empfiehlt

A. v. Riesen,
Alter Markt.

Cigarren, abgelagert, sind zu haben bei

A. v. Riesen.

Die neuesten
Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

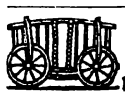
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

F. Rissmann,

Handschuh-Fabrikant und Bandagist, empfiehlt alle Arten **Leder-** und **Sommer-Handschuhe, Tragebänder, Aufschürzer, Gurte, Strumpfbänder,** mit und ohne Stickerei, **Taschen** und alle ins Fach schlagenden Artikel, **Bruchbänder** und **Suspensorien.**

Mein Stand mit Firma vis à vis dem Rathhause.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.



2- u. 4spännige Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Montag, den 16. Mai sollen in **Neuteich** am Markt No. 25. sämmtliche Möbel, Haus- und Küchengeräthe, verschiedene Schlitten, Schlittendecke, Pferdegeschirre und m. A. öffentlich versteigert werden.

---

1 eisenachsiger Handwagen, 1 Schreibsekretair, 1 Spitzkugelbüchse, 1 gutes Schlaf-Sopha, 1 Garten-Tisch, 1 Wasch-Maschine, Stubenuhren, 1 eiserner Koch- und Brat-Ofen, gestrichene Wassertonnen und Eimer sind zu verkaufen Alter Markt No. 6.

---

70 Schock gutes Deckrohr sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei

R. Sukkau.

Große geräucherte **Lachs** ohne Köpfe und Gräten erhielt soeben

Stephani, Alter Markt
vor der Müllerschen Weinhandlung.

Zwei junge frischmilchende Kühe sind zu verkaufen im Schulzenhofe zu

Rapendorf.

---

60 sehr fette Hammel stehen in Scharnigk A. bei Wormditt zum Verkauf.

Den 5. Mai 1859.

Baron von Hövell.

---

9 schwere Mast-Ochsen

stehen zum Verkauf bei **G. Hoehl,**
in **Neidenburg.**

Mädchen, die Lust haben Weißzeugnähen gründlich zu erlernen, können sich melden Wasserstraße No. 6.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Echte Tauben

sind **billig** verkäuflich auf

Kupferhammer.

Sonnabend den 14. Mai c.
Vormittags 11 Uhr sollen vor dem Gasthause des Herrn Ebel in Elbing, vor dem Danziger Thore

5 frischmilch gewordene 4jähr. Kühe,
6 Stärken, 6 Schweine, 3 Pferde,

so wie andere Gegenstände öffentlich verauktionirt werden.

Das in der Stadt **Neuteich** am Markt No. 25. und 26. belegene Wohnhaus, enthaltend 6 Stuben, 2 Küchen, Kammern u. s. w., nebst Stall, Wagenremise und Speicher, so wie Blumen- und Gemüse-Gärten, soll aus freier Hand verkauft werden. — Die näheren Bedingungen sind zu erfahren Fleischerstraße No. 13., eine Treppe hoch.

Mauerstraße No. 7.

ist ein freundlich möbelirtes Zimmer an eine oder zwei Personen, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer ꝛc. ist zu Michaeli an eine **ruhige** Familie zu vermiethen kurze Hinterstr. 6., 1 Treppe hoch.

Aeußern Mühlendamm 7 sind 2 aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör an eine stille kinderlose Familie billig zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen auch Logis für junge Leute und gleich zu beziehen heilige Geiststraße 36.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung

Lange Heilige Geiststraße No. 47.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hieselbst Herrenstraße No. 33., ein Barbier- und Haarschneidegeschäft eröffnet habe und bitte um gütige Beschäftigung.

Louis Hennig,
Barbier und Friseur.

Es werden Strohhüte gefärbt
Spieringsstraße No. 31.

Zum Abiturienten- und Fähnrich-Examen

bereitet vor **Dr. Laves** in **Berlin,** Wilhelmstraße 47. eine Tr.; nimmt auch die Betreffenden in gewissenhafte und liebevolle Pension. Ueber seine pädagogischen Leistungen haben ihm die Herren Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, so wie die Redaktion d. Bl. erlaubt, sich auf sie zu beziehen.

Eine geprüfte Gouvernante, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, sucht vom 1. Juli d. J. ein Engament. Offerten unter O. P. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden lange Hinterstraße No. 41. **Reinke.**

Ich brauche einen Burschen.

Droß, Kammachermeister, inn. Vorbergstr. 21.

Ein ordentlicher Bursche findet während der Marktzeit Beschäftigung

Wasserstraße No. 37.

Mein Lager von **Sommer-Mäntelchen, Mantillen** in Taffet, Atlas und Moire antique, sowie weißen **Cachemir-Mäntelchen** ist durch neue Zusendungen auf's Reichhaltigste sortirt und erlaube mir daher, es dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Feine Stroh-Hüte,
Sonnenschirme und En tout cas
um zu räumen unter dem Einkaufspreise.
Joh. Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Zum bevorstehenden Markte
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager in **Armbändern, Colliers, Broches, Boutons, Kapseln, Barloques, Flacons, Necessaires** sowie **Damentaschen** von 7½ Sgr. ab, **Geldtaschen** von 1 Sgr. ab, **Cigarren-** und **Brieftaschen** ꝛc. ꝛc.
Hamburger Spazierstöcke in den neuesten Dessins empfiehlt
Fr. Hornig.

Mein **Spiel-Waaren-Lager** in allen Branchen ist vollständig sortirt und empfehle besonders **Victoria-Pfeifen** zu 4 Sgr., **Gummibälle** von 1 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., **Ringspiele, Federballspiele, Fangbecher** von 1 Sgr. ab, **Harken, Schaufeln** und **Karren, Armbrüste** und **Schießscheiben**, sowie ein vielfältiges Lager niedlicher **Nipp-** und **Spielsachen** à 1 Sgr. ***Fr. Hornig.***

Durch neue Zusendungen ist mein **Glas-, Porzellan-** und **Steingut-Lager** wieder vollständig sortirt, hauptsächlich empfehle ich billige **Schüsseln, Teller** und **Tassen.**
Fr. Hornig.

Eigenes Fabrikat.
Das **Kammlager** in gehärtetem **Gummi** sowie in **Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum** und **Horn** ist stets vollständig sortirt und die billigsten Preise notirt
Fr. Hornig.

Von dem weit und breit berühmten
Stroinskischen Augenwasser
erhielt wieder eine neue Sendung. ***Fr. Hornig.***

Zum **Elbinger** und **Marienburger** Markte, empfehle einem geehrten hiesigen wie auswärtigem Publikum mein **Spiel-, Galanterie-** und **Kurzwaaren-Lager.** Die große Auswahl der so sehr vielen verschiedenen Gegenstände, wie die möglichst billigste Preisnotirung derselben, lassen mich auch ohne weitere Anpreisung hoffen, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch für die Folge zu erhalten; mein Bestreben wird bleiben, einen Jeden nach meinen Kräften zufrieden zu stellen.
In Marienburg: hohe Lauben bei Herrn H. J. Cohn.
F. E. Bluhm.

Feine **Spazierstöcke** wie einfache **Oekonomen-** oder **Reise-Stöcke** erhielt in Auswahl ***A. Teuchert.***

Billige **Pettschaften** mit 2 Buchstaben. Aeußerst praktische **Bleifeder-Spitz-Maschinchen, Radir-, Feder-,** wie große Auswahl **Taschenmesser,** desgl. feine **Stick-** und **Arbeitsscheeren** empfiehlt ***A. Teuchert.***

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendungen von **Armbänder, Broches, Colliers, Hemd-** und **Manchetten-Knöpfe, Damen-** und **Reisetaschen** in allen Größen, **Taschen-** und **Reise-Necessaire, Notizbücher** und **Brieftaschen** in verschiedenstem Genre, **Schreibmappen, Album, Arbeits-** und **Handschuhkästchen,** wie vieles im Gebiet der feinen Galanterie und nützliche Gegenstände vervollständigt, wie die Niederlage von **Treu & Nuglisch** feiner **Parfüms** und **Toiletten-Seifen** gut sortirt.
Mein großes **Spielwaarenlager** wie **Bücher** empfehle ich ebenfalls der freundlichen Beachtung. ***A. Teuchert.***

Baumwollene, Vigognia-, wollene und **seidene Hemde-Jacken, baumwollene Unterkleider** u. **Strümpfe** für Herren und Damen, **Glacee-** und **Zwirn-Handschuhe** in vorzüglicher Qualität erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Menado-Caffee, hochbraun, von vorzüglichem Geschmack, offerirt pro Pfd. 10 Sgr.
Herrmann Entz.

Kinder-Wagen empfing
C. Gröning.

!! Mein Lager fertiger Herren-Kleider !!
so wie Einsegnungs-Anzüge empfiehlt
Ed. Weiß, Schneidermstr.,
hl. Geiststraße No. 36.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Opernglässer, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Die Handschuh-Fabrik
von **Otto Kaufmann,**
No. 26. Alter Markt No. 26.,
empfiehlt dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr wohl assortirtes Handschuh-Lager, bestehend in: **Glaçee-** und **Wildleder,** auch eine große Auswahl **Filet-Handschuhe** zu den billigsten Preisen, so wie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel.

Mit dem heutigen Tage
habe ich den Kaufmann Herrn **J. Staesz** in **Elbing** auch mit meinen allenthalben beliebten Confitüren versorgt, als: **gebrannte Mandeln, gefüllte Bonbons, Morsellen, Chokoladen-Plätzchen, Zuckerkügelchen,** auch **Pralinés,** welche derselbe sowohl einzeln als auch gemischt das ¼ Pfd. zu 3 Sgr., pro Pfd. 12 Sgr. verkaufen und einfache **Citronen-, Himbeer-, Chokoladen-Bonbons,** pro Pfd. 8 Sgr., detailliren wird.
Mit Hochachtung empfehle mich.
G. F. Scharmach,
in Königsberg.
Im Mai 1859.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle einem hochgeehrten Publikum sämmtliche **Confitüren, Brust-Caramellen,** wie auch alle Sorten **Chokoladen** und **Chokoladenpulver** aus derselben Fabrik zur geneigten Beachtung.
J. Staesz,
Wasserstraße No. 19.

Frühe Mai-Kartoffeln
zur Saat sind zu verkaufen
äußern Mühlendamm No. 25.

Ein hölzerner **Kasten** mit Eisen beschlagen steht zum Verkauf
Wasserstraße No. 26.

Die Conservation
von **Pelz- und Tuch-Sachen** übernimmt unter **Garantie**
G. E. Sommer, Wasserstraße No. 59.

Kunst-Wäscherei
in Seide und in Wolle; sowie Teppiche und Tuchsachen gewaschen, Glacee-Handschuhe gefärbt und gewaschen bei
Louise Griebsch, Spieringsstraße 31.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als: Klaviere, Violinen, Guitarren, Handharmonikas, Haareinziehen in Violinbogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich
E. Schmidt, Hohezinnstraße No. 12.

Eine Landwirthin, welche schon mehrere Jahre conditionirt, auch selbstständige Wirthschaften geführt hat, wünscht von gleich eine Stelle. Näheres Große Stromstraße No. 9.

Junge Leute finden Logis mit auch ohne Beköstigung Sturmstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Montag, den 9. Mai:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 9. Mai bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Erholung.
Sonntag, den 8. Mai: **Tanz-Musik.**
Montag den 9. Mai **Konzert** im großen Saal.

Thumberg.
Sonntag den 8. d. Tanz.

Neue Welt.
Sonntag den 8. d. findet Tanz statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 38. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 7. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 2 neusilberne Eßlöffel, 1 kleiner Schlüssel, 1 kleiner ganz neuer Schlüssel, 1 Thürschnepper und 1 eisernes Gewichtsstück von 10 Pfd. Zollgewicht.

Gestohlen resp. verloren sind: 1 Brieftasche mit 191 Thlr. incl. 3 Funfzig Thalerscheinen und 2 messingene Thürdrücker, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Elbing, den 3. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat Mai haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Grunau, Peters, Seyda und Szelinsky die schwersten Semmeln, Grunau, Heinrich, Höft, Peters, Seyda und Szelinsky die schwersten Platzen, Höft und Peters das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Behring, Marschall, Peters und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Bäckermeisters Herrn Tarrach ist der Eigenthümer Herr Robert Schmidt (Lange Niederstraße No. 46. b) zum Bezirks-Vorsteher des 10. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 3. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Weidezettel** zur Aufnahme von Kühen auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Sonnabend den 14. Mai c. 10 Uhr Vormittags

und auf der **Wansau an demselben Tage 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause meistbietend ausgeboten werden.

Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zum Aufnahmetage, welcher später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 2. Mai 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird **Montag den 9. Mai c. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr** und **Nachmittags von 2 Uhr** in dem Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen **Mittwoch den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr** vorkommen.

Elbing, den 7. Mai 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Besitzer Peter und Renate geb. Henning-Kleinschen Eheleute gehörigen Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. und **Scharpau** No. 6. des Hypothekenbuches sollen am

14. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in dem Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Das Grundstück **Kalteherberge** No. 9. besteht aus 8 Morgen 144 □Ruthen culm. Land nebst Wohnhaus, Stall, Scheune, Holzstall und ist abgeschätzt auf 1820 Thlr.

Das Grundstück **Scharpau** No. 6. besteht aus 2 Morgen 17 □Ruthen culm. Land nebst einer Kathe und ist auf 848 Thlr. abgeschätzt.

Die Taren sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Tiegenhof, den 9. April 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 170 Tonnen Steinkalk à Tonne 4 Berliner Scheffel, frei auf einem der Bahnhöfe zwischen **Elbing** und **Königsberg**, soll im Wege der Submission verdungen werden und steht hierzu auf

Sonnabend, den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten Termin an.

Die Bedingungen sind vom 8. d. Mts. ab auf den Stationen **Elbing, Braunsberg** und **Königsberg** einzusehen.

Königsberg, den 3. Mai 1859.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

Publicandum.

Der Bedarf an Steinkohlen zum Betriebe des Königlichen Dampfbaggers für dieses Jahr, circa 3000 Scheffel Nußkohlen, soll durch einen im Wege der Submission zu ermittelnden Lieferanten, beschafft werden. Diesfalsige Unternehmer werden ergebenst aufgefordert, ihre Offerten mit der Bezeichnung

„Steinkohlen-Lieferung"

und unter Beifügung einer Probe, hier abzugeben, und hat der Mindestfordernde zu hoffen, daß ihm der Zuschlag in dem zur Eröffnung der Submissions-Schriften

am 12. d. M., Mittags 12 Uhr

anberaumten Termine, ertheilt werden wird.

Die Ablieferung erfolgt in Posten von 400 — 500 Scheffel, frei in Elbing an's Elbingufer, und wird die Contraktsschließung vorbehalten.

Commissions-Haus Wolfsdorf, den 2. Mai 1859.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Klopsch.

Bekanntmachung.

Bei dem Bau der Maschinenhäuser der vier geneigten Ebenen **des Elbing-Oberländischen Kanals** sind folgende Arbeiten an die betreffenden Handwerker auszugeben, und sollen im Termine

Mittwoch, den 11. Mai c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hieselbst öffentlich ausgeboten werden.

Die Wahl unter den drei Mindestfordernden jedes Gewerks behalte ich mir vor.

Es werden die Arbeiten

1) des Schieferdecker's,
2) des Schmidt's,
3) des Tischler's,
4) des Schlosser's,
5) des Anstreicher's
6) des Steinmetz und
7) des Zimmermann's

vergeben. —

Die Anschläge sind vor und im Termine hier einzusehen. —

Der Unternehmer hat 10 % des Betrages bei der Kanalbaukasse zu deponiren.

Die übrigen kontraktlichen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Zoelp, den 23. April 1859.

Der Baurath
Steenke.

Bekanntmachung.

Das der Meliorations-Societät des Neidethals zugehörige Mühlengrundstück, die Heidemühle, mit einer Ackerfläche von 354 Morgen 107 □R., so wie das im Dorfe **Gr. Olschau** belegene Bauergrundstück No. 1. von 196 Morgen 37 □R. sollen im Interesse der Societät meistbietend veräußert werden.

Hierzu ist der Lizitations-Termin auf

den 24. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr

im Sessionslokale des hiesigen Magistrats anberaumt und werden Käufer zu demselben zahlreich eingeladen.

Es wird bemerkt, daß die Grundstücke separirt, eine halbe Meile von **Neidenburg** belegen, so wie daß die Lizitations-Bedingungen in dem Bureau des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Neidenburg, den 3. Mai 1859.

Der Schaudirektor der Meliorations-Societät des Neidethals.
Bürgermeister Pahlke.

Licitation von Reparatur-Bauten an dem Wohnhause und Stall-Gebäude auf dem Pfarrhofe zu Saalfeld.

Die Reparatur des Wohnhauses, im Anschlage von 248 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., und die Reparatur des Stall-Gebäudes, im Anschlage von 142 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., ferner die Handdienste zu beiden Reparatur-Bauten, im Anschlage von 45 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., so wie auch die Anfuhre von 59 Stück Kiefernbauholz aus dem Königl. Forst-Reviere Gerswalde sollen

am 23. Mai c. Vormittags 11 Uhr

in **Saalfeld** im Fischerschen Gasthause an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Der Bau-Anschlag ist in Saalfeld bei dem Herrn Hauptmann Herrmann vorher einzusehen.

Saalfeld, den 3. Mai 1859.

Das Bau-Comité für die Saalfelder Pfarr- und Kirchen-Bauten.

Die so berühmten Rennenfennigschen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese** gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten ꝛc. ꝛc., **Chinesisches Haarfärbe-Mittel**, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare für die Dauer echt schwarz zu färben, **Orientalisches Enthaarungsextrakt** um überflüssiges Haar zu entfernen, ***Dentifrice Universel***, Zahnschmerzen angenblicklich zu stillen, hält stets auf Lager

Adolph Kuss.

Engl. Patent-Asphalt-Filz zur Bedachung,
Geruchlosen Filz gegen feuchte Wände,
Schiffs-Filze,
Nichtleitenden Filz für Dampfröhren
von Croggon & Co. London,
Engl. Stettiner Portland-Cement,
Belgisch Patent-Wagenfett
offeriren billigst **Silber & Co.**

Alleinige Niederlage
bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. 25.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**)

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen, von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines Zweithalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldene Verlobungs- und **Trauringe,** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe, sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant, zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldener **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber (Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

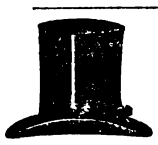
Zum Markte

empfehle ich mein durch kürzlich erhaltene neue Waaren reichhaltig assortirtes

Tuch- u. Manufactur-Waarenlager.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.



Die Deutsche Hut-Fabrik aus Königsberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr neu ausgestattetes Waaren-Lager

in Seiden-, Filz-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten

in bester Auswahl und bittet um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Die Hut-Fabrik wird stets bemüht sein, nach Wunsch und Geschmack des Publikums zu arbeiten.

Auch habe ich meinen geehrten Kunden jeden Sonntag von 7 — 9 Uhr Morgens das Auffrischen der Hüte, welche durch Regen gelitten oder Strich verloren haben, gratis gestellt und können in der Werkstelle oder Laden darauf warten; auch werde ich dem Publikum, welches nicht von mir gekaufte Hüte hat, stets zu Diensten stehen und zu sehr billigen Preisen ebenso aufwarten. Sonstige Reparaturen werden prompt und billig geliefert.

Achtungsvoll

G. Gollinas,

No. 61. Alter Markt No. 61.

Zur gütigen Beachtung.

Um vielfach vorgekommenem Irrthum entgegen zu kommen, ersuche ich ein geehrtes Publikum, daß bei Bestellungen, die an mich gerichtet sein sollen und selbige durch Kinder oder Dienstboten ꝛc. geschickt werden, **entweder an meine Frau, oder mir selbst** abgegeben werden, da die Arbeiten schon öfter in andere Hände gekommen sind.

Meine Wohnung ist bekanntlich seit dem 4. v. M. lange Hinterstraße No. 8., beim Schuhmacher Herrn Holdstein.

A. Rosener, Posamentier.

Die neuesten **Quasten** zu Mäntelchen, wie auch sämmtliche in meinem Fache vorkommenden Arbeiten werden sauber und zu den nur möglichst billigsten Preisen angefertigt bei

A. Rosener,

lange Hinterstraße No. 8.

Alle Sorten **Brillen** und **Lorgnetten** mit weißen und blauen Gläsern in beliebigen Einfassungen, **Loupen, Theater-Perspektive** von vorzüglicher Qualität und Brillen-Futterale empfiehlt zu festen Fabrikpreisen die Niederlage der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu **Rathenow.**

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Attest.

Die in der opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow** gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houfselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreis-Physikus.

Zum Jahrmarkt empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr Tapisserie- und Kurz-Waaren-Geschäft, ferner Weißwaaren, seidene Bänder, Handschuhe, Zeugkamaschen ꝛc. ꝛc. zu den möglichst billigsten Preisen.

Auguste Kelch.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine schöne Guitarre hat zu verkaufen

L. Szimansky,

Fischerstraße No. 9., eine Treppe h.

Theaterbillete

für **Estrade, Sperrsitz, Parterre** und **Loge** empfiehlt **Adolph Kuss.**

Eine große Auswahl in Weißstickereien, Handschuhe in Seide, Zwirn und Filet empfiehlt

J. F. Kaje.

Das Tapeten-Lager

von

D. F. Ehlert,

in Königsberg i. Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten** und **Borduren.**

Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

Geaichte Zoll-Gewichte

den Ctr. à 2 Thlr. 25 Sgr.,
„ ½ Ctr. „ 1 „ 20 „
„ ¼ Ctr. „ 1 „ „ „

bei Meyer Belgard.

Eine große Auswahl Tisch-Messer und Gabeln, Taschen- und Federmesser, sowie auch eine Menge Handwerkszeuge für Tischler und Zimmerleute erhielt und empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

E. König,

Alter Markt und Fischerstraßenecke No. 20.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächstihin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvortheile.

Prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Post-Vorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen, erlaube mir hiemit dem geehrten Publikum **Elbing's** und der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in den Tagen vom **9. bis 13. Mai** in Elbing, „Deutsches Haus" No. 19. mit einem Lager **optischer, mathematischer** und **meteorologischer Instrumente** und **Augengläser** aufhalten werde.

Das Lager enthält eine Auswahl von **Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl und allen anderen Fassungen mit den feinsten nach den Regeln der **Optik** geschliffenen Gläsern für **kurz-, weit-** und **schwachsehende Augen,** die für Jedermann mit größter Sachkenntniß abprobirt werden. Ferner: **Theaterperspective, Fernröhre, Mikroskope, Louven** von vorzüglicher Qualität. Außerdem **Thermometer, Alkoholometer, Barometer, Getreidewaagen, Reißzeuge, galvanische Hammerapparate,** für deren Richtigkeit ich garantire ꝛc. ꝛc.

Stereoscope mit reizenden Bildern stehen zur unentgeltlichen Ansicht bereit.

Reparaturen werden während meiner Anwesenheit ausgeführt und **Bestellungen** aller Art entgegen genommen.

J. C. Schloesser,
Optiker und Mechaniker aus **Königsberg i. Pr.**

Theater-Billets.

Estrade und Sperrsitze à 12½ Sgr., Mittelloge 10, Parterre und Logen 8½ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Die zweite Sendung meiner persönlich angekauften **Flügel, Pianino, Fortepiano,** sämmtlich aus den besten Fabriken Deutschlands, kann ich hiemit unter Garantie empfehlen.

Weber, Instrumentenbauer.

Scheiben- und Bürsch-Büchsen, Doppelflinten, Revolver und Terzerole in großer Auswahl empfiehlt

G. Bruehn,
Büchsenmacher-Meister,
Mauerstraße No. 18.

Verschiedene neue, offene und **Verdeckwagen** stehen zum Verkauf bei **F. R. Biegler.**

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reisekoffer** uud vers. Reiseeffekten zur gütigen Beachtung. **F. R. Biegler,**
lange Hinterstraße No. 36.

Die allergrößte Auswahl von selbst gemachten **Garten-, Rasir-, Taschen-, Jagd-** und **Federmessern** in jeder Größe und Form ist vorräthig bei

J. Golbeck,
kurze heilige Geiststraße 35.

Elastische Bruchbänder in zweckmäßigster Form, so wie alle anderen **Bandagen** und **Gummisachen** sind jederzeit zu billigen Preisen zu haben bei

J. Golbeck,
kurze heilige Geiststraße No. 35.

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf
Witezki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Die
Pianoforte-Fabrik
von **Hugo Siegel,**
Danzig, Langgasse 55.,
empfiehlt ihre auf's eleganteste ausgestattete Pianofortes als: ***Pianino*** (Damen- und Salon-Pianino) 7 Oct. ***Flügel*** und ***Tafelform*** neuester Konstruktion, reichem kräftigen Tongehalt und solider Bauart.

Sehr gut erhaltene moderne mahagoni Möbels, Fliegen-Fenster und anderes Hausgeräth ist sofort aus freier Hand zu verkaufen
Wachstraße No. 1., parterre.

Mein Fuhrwerk, bestehend in 1 großen und kleinen Frachtwagen, 1 Schlitten wie 2 guten Arbeitspferden beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden in **Marienburg** Lang-Gasse No. 939. bei
J. Jacoby.

Blühende Winter-Levkoyen und Goldlack, Erfurter Sommerlevkoyenpflanzen, so wie alle andern Blumen- und Gemüse-Pflanzen, auch eine große Auswahl an Georgienen-Knollen empfiehlt billigst der Kunstgärtner
J. Hertzfeld,
äußera Mühlendamm No. 22.

Kleine Saatkartoffeln sind zu haben
am Königsberger Thor No. 9.

Vorzüglich gute Eß- u. Saat-Kartoffeln sind zu haben auf dem Fahrzeuge am Krahnthore.

R. Doell.

Ein Schweinestall steht zum Verkaufe
Kl. Lastadienstraße No. 6.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Vorberg, Ochsenschranken No. 18.

Sonnabend den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr sollen in **Elbing** auf dem Platze vor dem Theater die den Erben des verstorbenen Torf-Inspector Schulze gehörigen 2 Schimmel-Ponys nebst den dazu gehörigen Geschirren und Verdeck-Droschke öffentlich versteigert werden.

Moosbruch, den 27. April 1859.

Auf der Torfgräberei **Moosbruch** sollen die durch den Tod des Torf-Inspector Schulze entbehrlich gewordene Kathe nebst Stall und 158 □Ruthen culm. Land Friedrichsberg No. 19., ferner eine Roßmahlmühle in Verbindung mit einer Heckselmaschine nebst Ueberbau, ein Waschhaus, so wie ein alter Schuppen zum Abbruch aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich wegen des Kaufpreises und wegen der Verkaufs-Bedingungen direct an die Erben in Moosbruch wenden.

Moosbruch, den 27. April 1859.

Eine Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden Zimmern, auch wenn es gewünscht wird noch eines einzelnen, nebst erforderlichen Räumlichkeiten, Sparheerd, Mitbenutzung des Waschhauses. wie Eintritt in den Garten, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen
äußern Mühlendamm No. 10.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist an einzelne Personen, auch wenn es gewünscht wird mit Beköstigung zu vermiethen.
Große Hommelstraße No. 11.

Herrenstraße 16. ist eine Stube parterre mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Die Kammern im **„Stöhr"**-Speicher habe ich vom 1. Juli c. ab anderweitig zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

Ein Fortepiano steht zu vermiethen
Spieringsstraße No. 28.

Die Königl. Kreis-Steuer-Kasse ist nach der Spierings-Straße No. 12. verlegt.

Zur Einrichtung, Führung, Abschließung und Regulirung von Handlungs-Büchern empfiehlt sich unter Zusicherung der strengsten Diskretion **J. J. Bruhn,** Buchhalter,
Alter Markt No. 8.

NB. Gleichzeitig bin ich erbötig, den Herren Kaufleuten Anleitung zur Selbstführung ihrer Handlungs-Bücher zu geben, vermöge welcher sie in ganz kurzer Zeit alle Geschäftsvorfälle ordnungsmäßig müssen buchen können. — Auch auswärtige Aufträge in dieser Beziehung sollen gewissenhaft ausgeführt werden. —

Ebenso ertheile ich jungen Leuten, welche sich dem Kaufmannsstande widmen, einen gründlichen leichtfaßlichen Unterricht in der doppelten Buchführung nach gesetzlicher Form, sowohl einzeln wie im Cirkel.

J. J. Bruhn.

☞ Auf der **Bleiche** Logenstraße No. 3., werden auch einzelne Trachten Wäsche zum Bleichen und Mangeln übernommen.
Eleonore Fiedtkau.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann sich melden bei H. Claassen, Mühlenbesitzer in **Gr. Wickerau.**

---

700 oder 1600 Thlr. werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück gesucht. Näheres in der Expedition des Blattes.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt sein mit allen Neuheiten der Saison gut sortirtes

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen.

Frühjahrsmäntelchen u. Mantillen, En tout cas, Knicker und Sonnenschirme

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen:
5/4 breite Kattune in hell und dunkel, Jaconett, Poil de chevre, Barege, Barege du Nord und Doubel-Barege von 5½ Sgr., Mix Lustres, Mohairs u. m. a. A.

Für Herren:

Sommer-Rock- und Beinkleiderzeuge, das Neueste in Oberhemden, Shlipsen, Cravatten und Westen.

Kagelmann & Hoock, Alter Markt No. 31.

Zum Markte

empfehlen unser reichhaltig ausgestattetes

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Frühjahrs-Umhänge, Mantillen, Long-Shawls, Rondells und Tücher in eleganter Auswahl, Knicker, Sonnenschirme und En tout cas zu Fabrikpreisen empfehlen

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Heiligeiststraßen-Ecke.

Schwarze wollene und halbwollne Kleiderstoffe, als: Thybets, Cachmir, Twild, Camlott, glatte und fac. Satins, sowie schwarzen Taffet und Satin de chine, empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

ENSZ & DE VEER,

Alter Markt No. 34., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Neue Zusendungen

Tapeten

empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

Kleesaamen,

Spörgel, Wicken, Thymothe, Runkelrüben, Möhren, Stoppelrüben, Thiergarten-Mischung, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt **Aug. Schemionek,**

Königsbergerthor No. 2.

Zwei neue **Windmühlenwellen** à 24 Fuß und eine **Wassermühlenwelle,** 31 Fuß lang, vollständig ausgearbeitet, sind beim Mühlenbesitzer Krogoll in **Neuendorf** bei Pr. Holland käuflich zu haben.

Auktion von Milchkühen.

Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, sollen im Gute **Stagnitten** bei Elbing, 14 Stück milchende Kühe höhescher Race durch Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf **Montag d. 9. Mai c. Vormittags 10 Uhr** angesetzt ist.

Kaufliebhaber wollen sich im Hofe daselbst einfinden.

Auktion.

Mittwoch den 11. Mai sollen Große Hommelstraße No. 10. Vormittags 10 Uhr verschiedene Möbel, als: 1 Schreib-Sekretär, 1 Kleider-Schaff, 1 Stuben-Uhr, 6 birkene Polsterstühle, 1 Klapp-Tisch, 1 Zweiperson-Bettgestell, Küchen-Geräthe, Hölzerzeug und mehrere Haus-Utensilien meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Donnerstag den 19. Mai sind wir Willens unser sämmtliches lebende und todte Inventarium, worunter 9 Milch-Kühe, 1 zweijähriger Bull, 2 Pferde, 2 Schweine, 3 Wagen, nebst sämmtlichem Haus- und Wirthschaftsgeräthe durch öffentliche Auktion gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein,
zu **Gr. Wickerau.**

---

30 fette Hammel stehen ohne Wolle in **Koschainen** bei Saalfeld zum Verkauf.

Zwei Neufundländer Hunde, **echte Race,** zehn Monate alt, sind zu kaufen

Aeußern Georgendamm No. 20.

Zwei starke Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf Altst. Schmiedestraße No. 11.

Eine frischmilche Ziege steht zum Verkauf Mattendorfstraße No. 9.

Das Grundstück Herrenstraße No. 14., bestehend aus Wohnhaus, Stallung und großem Hofraum, ist zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Die Korn-Windmühle auf dem äußeren Anger, mit 2 Mahl- und einem Graupengange, massives Wohnhaus, Bäckerei, Stall und Scheune soll freiwillig verkauft werden.

Bitte zu melden bei dem Eigenthümer Kämmer in **Hütte,** oder bei

P. Claassen, in Elbing, Spieringsstr. 25.

Wegen Auseinandersetzung habe ich im Auftrage ein Grundstück mit 3½ Hufen culm., Boden 1. Klasse, mit guten Gebäuden ohnweit Marienburg, bei einer geringen Anzahlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich recht bald melden. J. Warkentin.

Marienburg im April 1858.

Montag den 16. Mai c. beabsichtige ich mein Grundstück Abbau **Koschainen** mit 4¼ Hufen kulmisch, durchweg kleefähiger Boden, beinahe neuen Gebäuden und sehr gutem Wirthschafts-Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber ersuche, sich recht zahlreich an diesem Tage bei mir einfinden zu wollen.

Die nähern Kaufbedingungen sind bis dahin immer von mir zu erfragen.

Koschainen bei Saalfeld.

Grzywacz.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube ꝛc. ꝛc., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Die von Madame Stielow bewohnte Gelegenheit Schmiedestraße No. 10. und wenn es gewünscht wird eine Stube mehr, ist zu vermiethen und von Michaeli zu beziehen.

Auf Gut **Vogelsang** bei Elbing sind Sommerwohnungen zu vermiethen.

Näheres beim Besitzer.

Die Veräuderung meiner Wohnung und Verlegung meines Geschäfts vom heutigen Tage ab nach dem nebengelegenen Hause

Wasserstraße No. 20.

zeige ich meinen geehrten Gästen und Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst an, und empfehle hiemit zugleich meine

Restauration, Weinstube u. **Bierhalle** bei bekannter Reellität zur geneigten Beachtung und zum wohlwollenden Besuch, wobei ich bemerke, daß die Table d'hôte pünktlich um 1 Uhr servirt wird, à la carte aber zu jeder Tageszeit gespeist werden kann.

Elbing, den 30. April 1859.

Heinrich Stummer.

Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten wird ertheilt

Große Lastadienstraße No. 5., B.

Auch wird daselbst das Einsticken jeder Art Buchstaben in Wäsche sauber ausgeführt. Eingang zum Hause durch die 1ste Gartenthüre.

Eine junge kinderlose Wittwe suchet ein Unterkommen bei anständigen Herrschaften in einem Ladengeschäft oder auch in der Wirthschaft behülflich zu sein.

Zu erfragen Zweite Niederstraße No. 7.

Ein militairfreier Landwirth, der bereits 10 Jahre als solcher fungirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht gegenwärtig ein anderweitiges Engagement als Administrator oder Wirthschafts-Inspektor.

Gefällige Offerten nimmt unter Littr. D. S. die Expedition d. Bl. entgegen.

1600 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Stelle von gleich oder auch zum 1. September d. J. gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 39. — 11. Mai 1859

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Donnerstag den 12. Mai Nachmittags 3 Uhr:
Jahresfeier des Elbinger Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.
Herr Prediger Nesselmann.

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche blieb, obwohl bei sonnigem Himmel, das Wetter noch meist rauh und windig. Dienstag Nacht Regen und gestern schöne warme Witterung. Die Zufuhren von Getreide waren gering. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127· — 133·pf., 74 — 84 Sgr., mit Auswachs, 120· — 128·pf., 55 — 75 Sgr. Roggen, 126·—130·pf., 48 — 51 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 32 — 48 Sgr. Hafer 27 bis 35 Sgr. Erbsen 56 — 68 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Danzig. Die Bewegung der vorigen Woche im Getreidehandel machte Ende der W. wieder fast gänzlicher Stille und Flauheit Platz. Umsatz gering. Bahnpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 55 — 95, Roggen 49 — 53, Gerste 35 — 52, Hafer 30 — 35, Erbsen 60 — 70 Sgr. — Spiritus 600 Ohm Zufuhr zu 17 à 17⅛ Thlr. gehandelt.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der Woche wieder matter, besonders mit Weizen; das Geschäft ohne Bedeutung. Marktpreise, bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 95, Roggen 45 — 50, Gerste 45, Hafer 35 — 40, Erbsen 60 — 75, graue 80 — 90 Sgr. — Spiritus fester, Loco 18 Thlr.

Zur Beurtheilung der Sachlage.

Man liest und hört in den jetzt so häufigen Meinungsäußerungen über den zwischen Oestreich und Frankreich-Sardinien ausgebrochenen Krieg oft die Ansicht aussprechen, der französische Kaiser, weil er ein Napoleon, hege dieselben Absichten wie der erste dieses Namens, und dieser auch in Italien begonnene Krieg werde, wenn nicht Dies oder Jenes geschehe (namentlich wenn nicht Preußen und Deutschland alsbald sich für Oestreich und dessen Besitzstand in Italien in den Krieg stürze), denselben Verlauf nehmen, und dieselben Kriege würden dann folgen, wie die Eroberungs-Kriege des ersten Napoleon. — Es bedarf nur weniger Worte, um das Haltlose dieser Ansicht zu erweisen. Der erste Napoleon war, als er am 5. Mai 1821 auf Sct. Helena starb, 52 Jahre alt; Louis Napoleon hat am 20. April d. J. 1859 sein 51. Lebensjahr zurückgelegt. Der erste Napoleon schlug, als er 27 Jahre alt war, am 15. — 17. November 1796 die Schlacht von Arcole, und erst zehn Jahre später, am 14. October 1806, die Schlacht von Jena. Der erste Napoleon, das größte Feldherrngenie seines Jahrhunderts, war von Jugend auf Soldat; Louis Napoleon hat bis heute noch keine Schlacht gesehen, noch kein Pulver gerochen. — Mag man von Louis Napoleon halten, was man will: eine eminente Klugheit wird man ihm nicht absprechen und folglich auch die Thorheit ihm nicht zutrauen können, daß er im Schilde führe, denselben Weg zu verfolgen, welcher schließlich seinen großen Oheim in's Verderben führte. — Louis Napoleon wird sich an Deutschland schwerlich vergreifen, wenn dieses nicht ihn zuerst angreift. So richtig es aber ist, daß Deutschland den Schutz seiner Grenzen nicht bloß dem guten oder bösen Willen eines Anderen preisgiebt, sondern kräftig gerüstet, aber ohne provocirende Demonstrationen, selbst dafür einsteht: eben so falsch wäre es, wenn Preußen und Deutschland für die östreichische Suprematie über Italien auch nur eine Hand rühren wollte. Was hat Oestreich denn von jeher für Deutschland (hat man Schleswig-Holstein schon vergessen?), was hat es beispielsweise denn in dem ähnlichen Falle gethan, als Neuenburg für Preußen verloren ging? Vergesse man doch nicht, daß auch damals — wie bei jeder früheren Gelegenheit — Oestreich auf alle Weise gegen Deutschland und Preußen handelte und daß es wahrlich nicht an Oestreich lag, daß Preußen wenigstens mit Ehren, wenn auch nicht ohne Verlust dieses seines ihm ebenfalls durch die Verträge garantirten Besitzthums, aus dem schlimmen Handel herauskam. — Wenn Oestreich in seinen Deutschen Landen angegriffen werden sollte: dann wird ihm das starke Schwert Preußens nicht fehlen; wenn jenes aber aus seinen italienischen Besitzungen herausgeworfen werden sollte (was denn doch bei der starken Stellung Oestreichs dort sehr zweifelhaft bleibt): so ist das Oestreichs Sache allein und kümmert weder Preußen noch Deutschland im Geringsten. Sollte Preußen mit Deutschland sich jetzt voreilig einmischen und gegen Frankreich ohne Grund und isolirt kriegerisch auftreten: dann stände mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß Napoleon schleunigst mit Oestreich sich verständigen und gegen Deutschland, vor Allem aber gegen Preußen vorgehen würde. Und Oestreich — kennt man etwa die östreichische Politik noch nicht? — würde sicher ruhig zusehen, vielleicht noch Schlimmeres thun, und schließlich, wenn es sein könnte, seinen Antheil an der Beute zu erhaschen suchen und ohne Scrupel in die Tasche stecken. — Deutschland aber, das immer nur durch östreichische Machinationen so lange in Uneinigkeit erhaltene Deutschland, möge endlich aus den Ereignissen die Lehre und den Nutzen ziehen, sich unter Preußens Führung (das doch wohl hinlänglich bewiesen hat, wie heilig ihm das Recht und die Rechte Aller sind) wahrhaft zu einigen und damit die Stellung in Europa einzunehmen, die ihm gebührt.

Die Preußische Regierung hat in der den neuesten Finanzentwürfen beigefügten Denkschrift ihre Grundsätze betreffs der Tagesfrage klar dargelegt. Sie mißbilligt den Schritt Oestreichs gegen Sardinien, der den italienischen Krieg herausgefordert und Oestreich so vollkommen isolirt hat, daß von einer Unterstützung Oestreichs in diesem Punkte nicht mehr die Rede sein kann. Der Schritt Oestreichs hat aber eine weitere Folge gehabt, welche die Sachlage noch bedenklicher gemacht, und dies legte der Regierung die Pflicht auf, sich und Deutschland vor möglichen weiteren Gefahren zu schützen. — Oestreich hat mit seinem kriegerischen Einschreiten die Verträge von 1815 verletzt; hierauf hat Frankreich in seinem Kriegsmanifest den Grundsatz ausgesprochen, daß es in dem beginnenden Kriege nicht blos Sardinien vor dem Ueberfall schützen wolle, sondern es zur Befreiung Italiens für nöthig erachte, die Besitzungen Oestreichs in Italien anzugreifen. Hierdurch aber kann sehr leicht eine wesentliche Veränderung in der bisherigen Machtstellung der europäischen Staaten eintreten, und da dies ein gefahrvolles Uebergewicht des einen Staates über seine Nachbarn zur Folge haben kann, so beschloß die Regierung, die Heeresmacht Preußens unter die Waffen treten zu lassen; nicht um einen Krieg zu führen, sondern um ihn führen zu können für den Fall, wo die Gefahr des Uebergewichts sich erweisen sollte.

Vom Kriegsschauplatze.

Die sardinisch-französischen Nachrichten vom 5. meldeten eine langsame aber gleichmäßige Angriffs-Bewegung der Oestreicher auf ihrer ganzen Operationslinie. Am 3. hatten die Oestreicher angefangen, in der Richtung nach Tortona zwei Arme des Poflusses zu überbrücken. Der Regen floß in Strömen. Der Uebergang bei Cambio wurde ohne Schwertstreich bewirkt. Weiter abwärts bei Frassinetto wurde vom 2. Corps der Versuch gemacht, einen Uebergang zu forciren. Hier kam es zu blutigen Auftritten. Der Angriff begann am 4. Nachmittags und die Kanonade dauerte nicht weniger als 15 Stunden. Ein Turiner Bülletin gab den Verlust der Piemontesen auf 20 Todte und Verwundete, den der Oestreicher als bedeutend an (die Wiener Nachrichten natürlich umgekehrt); Thatsache ist, daß die Oestreicher zuletzt den Uebergang auch weil der Fluß stark anwuchs, aufgeben mußten. Die französischen Corps organisirten sich. Ueberhaupt rückten die feindlichen Heeressäulen einander langsam näher und schienen das günstigste Terrain zu suchen, um bei erster bester Gelegenheit eine große Schlacht zu schlagen. Der Handstreich der Oestreicher gegen Turin ist augenscheinlich aufgegeben; ihr Hauptziel geht auf Casale und Alessandria, welche Orte sie in einem Bogen von 40 ital. Meilen umzingeln. Am Lago maggiore hat ein Zusammenstoß östr. Truppen mit einem piemontesischen Freicorps stattgefunden. Aus Paris vom 5. wird geschrieben: Bis Ende dieser Woche befinden sich sämmtliche zum italienischen Feldzuge beorderte Garderegimenter auf dem Kriegsschauplatze. Ein bedeutenderes Ereigniß vom Kriegsschauplatze erwartet man hier nicht vor Ende der künftigen Woche. — Die Hindernisse, welche die Oestreicher bei ihrem Vorgehen in Folge der andauernden Regengüsse und des Uebertretens des Po gefunden, haben den Franzosen die nöthige Zeit gegeben, ihre Artillerie und Kavallerie heranzuziehen, und man glaubt, daß sich die Franzosen jetzt anschicken werden, die Offensive zu ergreifen. Nach Wiener Berichten erwartete man am 9. oder 10., nach Pariser erst am 12. eine Schlacht. — Es sind im Ganzen über 90,000 Mann französischer Truppen in Piemont eingetroffen, deren Pferde und Artillerie auch großentheils angekommen sein werden. Auf den Rath des Marschalls Canrobert, der seit dem 2ten im Hauptquartier anwesend, wurde die Dora-Linie aufgegeben. Von dort sind 25 000 Mann nach Casale gezogen worden. Telegraphische Depeschen unterliegen jetzt einem ministeriellen Visum. — Die Oestreicher in Vercelli haben sich verstärkt; sie errichten daselbst Werke zur Vertheidigung und scheinen in der That den Gegnern die Ergreifung der Offensive überlassen zu wollen. — Nach den letzten Nachrichten über Bern vom 8. leitet Marschall Canrobert aus dem Hauptquartier von Alessandria die kriegerischen Operationen. Das Heer der Oestreicher in Linie wird auf 140,000, das der Sardinier und Franzosen auf 120,000 Mann geschätzt. Der Telegraphendienst mit dem Auslande ist unterdrückt, die politische Correspondenz beschränkt; fremde Berichterstatter werden nicht zugelassen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Ankunft Ihrer Majestäten wird zum 13. erwartet. Das Gerücht, Se. Majestät der König beabsichtige unmittelbar nach der Rückkehr aus Italien zu Gunsten des Prinz-Regenten zu abdiziren, findet an sonst unterrichteter Stelle keinen Glauben. Jedenfalls entbehrt die Behauptung, daß in dieser Beziehung bereits Erörterungen an maßgebender Stelle stattgefunden hätten, jeder Begründung. — Die Erweiterung der Kriegsrüstungen soll zunächst in der Marschbereitschaft der Landwehr-Kavallerie bestehen. Einer Mobilmachung der ganzen Armee sieht man (wie der „K. H. Z." geschrieben wird) mit ziemlicher Bestimmtheit noch im Laufe dieses Monats entgegen, was jedoch von hiesigen Blättern in Abrede gestellt wird. Auf dem Kriegs-Ministerium herrscht große Thätigkeit, eben so auf der Admiralität. Schon in wenigen Tagen soll mit dem Bau neuer Kriegsschiffe vorgegangen werden; auch für die Befestigung der Küsten dürfte noch besondere Vorsorge getroffen werden. — Wie der „K. Z." geschrieben wird, soll der Kaiser von Rußland neuerlichst in einem eigenhändigen herzlichen Schreiben an unseren Prinz-Regenten die heiligste Versicherung gegeben haben, so lange er auf dem russischen Throne säße, nichts Feindseliges geben Preußen zu unternehmen. — Wie es heißt, soll Allerhöchsten Orts die Ansicht ausgesprochen sein, wenn zu einer Mobilmachung geschritten werden müßte, die Leute des zweiten Aufgebots, welche schon über das 36. Jahr hinaus sind, so lange wie möglich zu schonen und dafür die sämmtlichen Individuen vom 18. bis 30. Jahre heranzuziehen, die noch gar nicht gedient haben und nur aus besonderen Rücksichten oder weil sie eine hohe Losungsnummer gezogen haben, zurückgestellt worden sind. — Viele Kriegsreserven sind als überzählig von den Regimentern wieder entlassen worden, jedoch nur bis auf Weiteres, und werden, wenn nicht besondere Manquements bei den Regimentern eintreten, wohl sofort in das erste Aufgebot der Landwehr versetzt werden, um von dort eine dem ähnliche Zahl in das zweite Aufgebot übergehen zu lassen. — Die zu Landwehr-Offizierstellen qualifizirten früheren einjährigen Freiwilligen sollen, wie die „K. Z." schreibt, bei den betreffenden Linien-Regimentern zu sechswöchentlicher Dienstleistung eingezogen werden, um bei einer Mobilmachung dieselben sofort als Offiziere verwenden zu können. — An der Börse große Geschäftsstille; die Course zeigten indeß meist eine weichende Tendenz.

— Der Wiener „Presse" schreibt man aus Schlesien, daß das (russische) Lüders'sche Corps von ca.

60,000 Mann an die schlesisch-galizische Grenze, also gegen die Preußisch-östreichische Markscheide vorgeschoben wird. Die Nachricht sei so sicher, daß in Berlin bereits der Beschluß gefaßt sei, eine Beobachtungs-Armee in Oberschlesien zu konzentriren, welche aus dem 5. und 6. Armeecorps kombinirt werden würde. (Genau ist diese östreichische Nachricht gewiß nicht, vielleicht ganz unrichtig.) — Wie man hört, ist ein Theil der Abgeordneten gegen den projektirten Steuerzuschlag, weil davon gerade die Aermeren empfindlich getroffen würden. Man ist dagegen für Bewilligung einer höhern Anleihe. — Gewisse Blätter sprechen wieder von Maßregeln Betreffs des Herrenhauses.

Deutschland. Die „Volksztg." will von einer Intrigue wissen, welche im eigentlichen Jesuiten-Lager, in Baiern, spielt, wo man Lust hat, die Neutralität Deutschlands auf eigene Faust zu brechen und — Großdeutschland spielend — Frankreich den Krieg zu erklären. Ob dies nicht eine doppelte Intrigue sei, um entweder nach Oestreichs Wunsch den Krieg nach Deutschland zu verlegen und Preußens Theilnahme zu erzwingen, oder umgekehrt die alten Rheinbunds-Hoffnungen im Sinne Frankreichs wieder zu beleben, das lasse sie dahingestellt. — Der „Bair. Cour." will wissen, der König von Baiern habe bei einer neulichen kirchlichen Feier erklärt, daß Baiern in dem ausgebrochenen Kriege nicht neutral bleiben werde; die frühere Verzögerung der Rüstungen sei nur durch die Haltung eines anderen Deutschen Staates (Preußen) veranlaßt gewesen. — Prinz Nicolaus von Nassau ist zur östreichischen Armee gegangen. — In dem Drängen und Schieben in gewissen Deutschen Mittel- und Kleinstaaten, unterstützt von dem angeblich patriotischen Geschrei jener Presse, kann man überhaupt nichts Anderes erkennen, als den alten bekannten (östreichischen) Schachzug, durch Diversionen in Deutschland den französischen Hauptstoß von Italien, wohin er gerichtet war, abzuleiten. Glücklicherweise, sagt die „K. Z." herrscht im Preußischen Kabinet einige Nüchternheit und Unbefangenheit. Es würde bei solchem, schon in der Bundestags-Sitzung vom 3. erkennbar genug, beabsichtigten Vorgehen einfach mit Bezug auf die Bundesverträge haben protestiren lassen. Nachdem man sich im östreichischen Lager von diesem Entschlusse Preußens überzeugt hatte, nahm man vorläufig eine andere Haltung an und vertagte die betreffenden Anträge. — In Hamburg soll, wie die „H. N." melden, eine Erklärung Englands eingegangen sein, daß dasselbe im Fall des Ausbruches eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich keine Veranlassung haben würde, den Deutschen Seehandel zu schützen. (Ist sehr glaublich.) — Wiener Correspondenten überschwemmen die deutschen Zeitungen mit einer Menge von Fabeln, die natürlich für Oestreichs Interessen wirken sollen: Kaiser Alexander von Rußland soll nach Wien die freundschaftlichsten Briefe schreiben; die Spannung zwischen England und Frankreich soll dem Reißen nahe sein, u. s. w. Gut für Oestreich, wenn's wahr ist.

Oestreich. Nach Wiener Meldungen besitzt Oestreich gegenwärtig bereits mehr als 600,000 Mann wohlausgerüsteter Truppen, wovon 300,000 Mann in Italien stehen. Nach ungefähr zwei Wochen wird sich die östr. Heeresmacht auf 800,000 Mann belaufen. Der Zudrang der Freiwilligen soll in allen Provinzen ein außerordentlicher sein. — Die Wiener Zeitungen befürchten, daß in den slavischen Provinzen der Türkei ein zweiter Kriegsschauplatz sich vorbereite.

Frankreich. Der „Moniteur" sagt: Man schreibt aus Deutschland, daß der dem Marschall Pelissier gegebene Titel eines Commandeurs der Observations-Armee an die Zusammenziehung einer Rhein-Armee glauben lasse. Dies ist vollständig unrichtig. Die Garnisonen in den östlichen Provinzen sind nicht um ein Regiment vermehrt worden. Wenn der Kaiser dem berühmten Marschall den Titel eines Commandeurs der Observations-Armee gegeben hat, so geschah dies, um anzuzeigen, daß, wenn unsere Grenzen bedroht würden, alle östlichen Garnisonen eine Armee unter Marschall Pelissier bilden sollen. — Man sagt, der Kaiser werde erst am 12. nach Italien gehen, ja man meint sogar, daß binnen der nächsten zwei Wochen kaum etwas Erhebliches vom Kriegsschauplatze zu erwarten stehe. — Der Zudrang zur Unterzeichnung auf die neue Anleihe ist sehr groß. — Nach der „Ind." sind die Beziehungen zu England vollkommen befriedigend. „Nord" hält die Neutralität Englands und Deutschlands für gewiß, und wenn es den drei vermittelnden Mächten unmöglich gewesen, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, so wären sie dagegen entschlossen, denselben in einen unüberschreitbaren Kreis einzuschließen und auf Italien zu beschränken.

Großbritanien. Bei den Parlamentswahlen haben mehrfach Unruhen stattgefunden; in Limerick mußte die bewaffnete Macht einschreiten; mehrere Menschen wurden durch das Feuer der Soldaten verwundet, 2 sofort getödtet. — Hier ist die Anzeige eingegangen, daß alle östreichischen Schiffe, die sich im Hafen von Genua befinden, von der sardinischen Regierung sequestrirt worden sind. — „Times" gesteht jetzt ein, daß die allarmirende Nachricht über das französisch-russische Schutz- und Trutzbündniß ihr von Wien (!!) telegraphirt war. — Bei den Parlamentswahlen hat das Derby-Kabinet ca. 40 Stimmen gewonnen und man glaubt, daß es bleibt.

Italien. In Parma hat, auf die Kunde von dem Anrücken der Oestreicher, eine Contre-Revolution stattgefunden; ein Truppenkommando hat die frühere Ordnung wiederhergestellt und die Herzogin war zurückgekehrt. In Modena hält sich der Herzog noch, hatte gegen Gebietsverletzung protestirt und Sardinien den Krieg erklärt. In Toscana haben sich nächst Florenz die anderen größeren Städte der provisorischen Regierung angeschlossen. In Como sind 5000 Croaten angelangt und haben der Stadt eine Contribution von 5000 Gulden auferlegt.

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Weydemann zu Rosenberg in gleicher Eigenschaft an das Kreis-Gericht in Pr. Stargardt zu versetzen; ferner den Kreisgerichts-Rath Goebel in Ortelsburg zum Direktor des Kreis-Gerichts daselbst zu ernennen.

Danzig. Viel Aufregung und Angst vor theurer Zeit herrscht hier, besonders in den unteren Volksklassen. Die Sparkasse wird noch immer um Auszahlungen bestürmt; die Leute stehen bis auf die Straße und mußte in den letzten Tagen sogar durch polizeiliche Hilfe die Ordnung erhalten werden. Es sollen in den letzten beiden Wochen schon nahe an 200,000 Thlr. ausgezahlt worden sein. Dabei zahlt die Sparkasse fortwährend selbst die größeren Einlagen sofort zurück; ein Beweis, wie umsichtig dieselbe verwaltet wird. — In den letzten Tagen sind die beorderten Reserve-Mannschaften zum größten Theil schon hier eingerückt und in Bürgerquartiere gelegt. Die Artillerie hiesiger Garnison wie die Kavallerie wird größtentheils in der Umgegend, eine Batterie auch in Marienburg untergebracht werden.

Königsberg. (O. Z.) Die „Kreuzzeitung" will „in unterrichteten Kreisen" das Gerücht gehört haben, daß der Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath ꝛc. Herr Dr. Eichmann Excellenz seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht hat. Wir können aus zuverlässiger Quelle das Gerücht für falsch erklären und freuen uns, versichern zu können, daß dasselbe lediglich in das Gebiet der Erfindungen gehört. — (H. Z.) In den jüngsten Tagen ist ein Ministerial-Erlaß bei der medizinischen Fakultät eingegangen, nach welchem die auf der Universität studirenden Mediziner, welche sich bereits im achten Semester und darüber befinden, aufgefordert werden, schleunigst das Staatsexamen zu machen, um im Fall eines Krieges als Militairärzte verwandt werden zu können. — Eine am Sonnabend hier an die Kgl. Regierung gelangte tel. Depesche soll, wohl in Betracht der Zeitverhältnisse, vorerst Einstellung aller öffentlichen Bauten, mit Ausnahme der bereits vergebenen Eisenbahnbauten, und Verkauf des vorhandenen Baumaterials anordnen.

Verschiedenes.

— Alexander v. Humboldt, dessen Name allein jedes noch so rühmende Beiwort überstrahlt, ist am 6. d. Mts. im neunzigsten Jahre seines Alters sanft verschieden.

— Die Stellung der Berliner Zeitungen zur Tagesfrage charakterisirt sich folgendergestalt: „Volkszeitung" und „Publizist" sind für Neutralität Preußens und für die Sache der italienischen Nationalität; „Vossische", „Spenersche" und offiz. „Preußische Ztg." sind für Neutralität Preußens bei gelinder Theilnahme für Oestreich; „National-" und „Kreuz-Zeitung", diese früher so schroffen Gegner, bekämpfen übereinstimmend die Preußische Neutralität und fordern entschiedene Parteinahme für Oestreich.

— Nach einer aufgestellten Berechnung betragen die Verluste, welche die Aktionaire Deutscher Banken durch die Entwerthung ihrer Aktien seit dem Beginn dieses Jahres erlitten haben, die ungeheure Summe von weit über 100 Millionen Thalern. Berl. Disconto-Gesellschaft stand beispielsweise am 31. Dezember v. J. 106, am 30. April d. J. 71, Oestr. Credit-Anstalt damals 124, jetzt 43.

— Der „Publ." sagt: Drei bankerotte Mächte stürzen Europa in Krieg. Wollen wir etwa die Kriegskosten bezahlen?

— Die „Oestr. Ztg." meldet, daß die einrückenden Oestreicher von den Piemontesen als Befreier begrüßt und zutraulich empfangen seien. (Starker Tabak!)

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 6. Mai.

1 Gewinn zu 5000 Thlr auf No. 90,882. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 13,889. 18,396. 49,817. 52,289. und 93,796.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1886. 4073. 4934. 8404. 8813. 10,439. 11261. 22,292. 22,669. 25,720. 32,089. 32,861. 34,048. 34,525. 34,793. 38,117. 38,640. 40,014. 51,138. 56,301. 56,317. 60,998. 65,391. 66,381. 70,249. 71,706. 71,793. 76,726. 82,336. 83,341. 89,820. und 90,910.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1528. 1944. 2018. 6141. 6486. 11,524. 11,632. 11,861. 14,975. 18,185. 19,172. 19,986. 20,959. 21,146. 24,492. 25,853. 34,040. 34,570. 35,163. 36,887. 38,484. 39,025. 39,360. 41,999. 45,276. 49,161. 54,058. 59,539. 59,965. 60,288. 71,906. 72,711. 74,881. 77,464. 78,076. 79,841. 82,030. 85,389. 85,747. 88,527. 90,507. 92,383. und 93,677.

Ziehung am 7. Mai.

1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 59,590.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 39,061.
2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 44,127. und 92,579.
1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 32,516.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 525. 2171. 2763. 4997. 5174. 7939. 9925. 12,469. 21,234. 23,781. 23,794. 24,621. 29,757. 30,107. 31,670. 34,423. 35,737. 36,731. 43,609. 47,982. 56,951. 61,074. 61,137. 68,189. 70,311. 70,798. 75,948. 76,329. 76,859. 89,825. 90,670. 92,822. und 94,500.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1248. 1828. 5589. 5829. 8047. 9446. 12,489. 12,703. 13,210. 17,243. 17,701. 20,433. 20,829. 20,980. 22,949. 28,788. 31,005. 32,866. 37,261. 37,441. 38,560. 39,138. 41,033. 41,853. 50,353. 52,571. 55,487. 55,739. 56,001. 56,536. 57,104. 60,424. 61,371. 61,981. 62,994. 63,116. 66,572. 66,695. 67,922. 67,991. 68,748. 69,493. 69,878. 72,063. 72,273. 73,210. 76,128. 81,850. 82,125. 86,951. 89,652. 92,171. und 92,908.

Letzte Ziehung am 9. Mai.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 25,027.

20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 835. 25,491. 26,935. 30,853. 36,169. 37,543. 62,458. 64,584. 65,706. 70,529. 73,500. 77,831. 80,327. 80,436. 85,211. 87,428. 89,510. 89,934. 91,819. und 91,954.

22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 8112. 11,185. 13,298. 19,030. 21,857. 22,873. 23,916. 25,026. 25,848. 52,697. 52,947. 64,393. 64,756. 65,140. 66,464. 70,175. 76,685. 77,506. 78,646. 78,849. 88,681. und 93,726.

Elbing. Es thut uns leid, den Vorstellungen der jetzt hier anwesenden Danziger Theatergesellschaft in diesen Blättern nicht in der Weise folgen zu können, wie dies früher geschehen, und selbst bei Novitäten ein unliebsames Schweigen beobachten zu müssen. Der durch die Zeitungs-Steuer uns leider so eng und streng bemessene Raum gestattet es kaum, dem Kriegstheater die nöthige Aufmerksamkeit zu widmen, dessen Interesse, bei allem Respekt vor den anerkannt tüchtigen darstellenden Kräften unserer friedlichen Bühne, denn doch zunächst Berücksichtigung finden muß. — Uebrigens hat der Kriegslärm unser Publikum keineswegs unempfänglich gemacht für die friedlichen Genüsse der Kunst; bis heute ist das Theater möglichst gut besucht worden.

Theater. (Eingef.) Hiermit ist es unsere Absicht, auf die heute in unserem Theater zur Aufführung gelangende Novität: „Philippine Welser" besonders aufmerksam zu machen. Das Stück reiht sich den besten neueren Erscheinungen unbedingt an. Daß Oskar v. Redwitz, der Dichter der berühmten „Amaranth", auch in diesem Werk eine poesiereiche Sprache bringen würde, durfte nicht überraschen. Aber er hat auch eine genaue Kenntniß der Scene bekundet, so daß das Stück bereits in Wien, München, Hamburg u. s. w. mit dem nachhaltigsten Erfolg aufgeführt wurde. Zum 15. d. M. steht es auf dem Repertoir des Kgl. Hoftheaters in Berlin.

Gustav-Adolph-Verein.

Donnerstag, den 12. h. findet die diesjährige General Versammlung des hiesigen G.-A.-Zweig-Vereins von 4½ Uhr ab im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Derselben geht ein Gottesdienst in der St. Marienkirche vorauf, welcher um 3 Uhr beginnt. Die Vereinsmitglieder und die Freunde der G.-A.-Sache werden hiezu eingeladen.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch den 11. Mai. (Abonnement No. 10.) Zum ersten Male: **Philippine Welser,** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Oskar v. Redwitz. Erste Abtheilung: Fürst und Patrizier. Zweite Abtheilung: In der Verbannung und am Hofe.

Donnerstag den 12. Mai. (Abonnement No. 11.) **Die Jüdin,** große Oper in 5 Akten von Scribe, Musik v. Halevy.

Freitag den 13. Mai. (Abonnement No. 12.) Zum ersten Male: **Ein verarmter Edelmann,** Schauspiel.

Sing-Academie.

Freitag, den 13. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldnen Löwen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen, welche sich den 6. d. Mts. bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters so theilnehmend anschlossen, sagen wir hiemit unsern tiefsten Dank.

Herrnpfeil, den 11. Mai 1859.

Christine Peters, Wittwe, und Kinder.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 17. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird die gewöhnliche Spritzenprobe auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze stattfinden.

Sämmtliche zum Feuerlösch-Dienste verpflichteten Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 5. Mai 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 13. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Koncipienten- und Lohndiener-Konzessionirung. 2) Eine Lehrerin betr. 3) Bau-Deputirten-, Armenpfleger-, Bezirks- und Schulvorsteher-Wahl. 4) Gaben- und Gehaltszulage. 5) Dankschreiben. 6) Etatsüberschreitung beim Heiligen Geist-Hospital und der Bau-Rechnung pro 1858. 7) Betriebsanschlag der Gasanstalt. 8) Leihamtsabschluß pro April. 9) Fortsetzung des Kontrakts über den Herrenpfeil. 10) Absetzung eines Pachtrestes. 11) Der Saal zum Kreistage. 12) Liquidation der sächlichen Ausgaben. 13)

Anstellung des Registratur-Assistenten. 14) Entschädigung für den Gesang-Unterricht in der h. Bürgerschule. 15) Die Ablösung der Metzgelder von der Schedermühle. 16) Prolongation des Darlehnsvertrages der Handwerkerbank.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist soeben wieder eingetroffen in 3ter Auflage:

Des alten Schäfer Thomas
seine 10te Prophezeihung
für die Jahre 1859 u. 1860. 1 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas sagte schon in dieser Prophezeihung den Krieg in Italien mit allen seinen Folgen voraus.

Durch den Empfang meiner in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren, ist mein Lager auf's Vollständigste in allen Artikeln sortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

Herrmann Schirmacher.

Blumen, Blonden, Tüll, 2c., en gros & en detail.

Herrmann Schirmacher.

Alle Sorten

Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Zu Einsegnungen

ganz neue sehr hübsche Muster von goldenen **Boutons** und **Broschen**, sowie niedliche **Boukethalter, Riechflacons** und niedliche **silberne Boutonchen** zu ganz soliden Preisen empfiehlt zur Ansicht der

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter
C. R. Gerike.

Theater-Billets.

Estrade und Sperrsitze à 12½ Sgr., Mittelloge 10, Parterre und Logen 8½ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Beste Newcastler Nußkohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Bestellungen auf schöne **Nußkohlen** für den Haushaltungs-Bedarf im Mai und Juni zu liefern, nehme jetzt schon entgegen, und bitte bald zu machen, da Kohlenpreise im andauernden Steigen sind.

Carl A. Frentzel,
Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Einsegnungs-Anzüge für Knaben von schwarzem Tuch zu billigen Preisen empfiehlt

H. Müller,
Wasserstraße No. 21.

Mehrere neue offene und Verdeck-Wagen, ein- und zweispännig, empfiehlt billigst

J. Allert, Spieringsstraße 31.

Eine Rappstute, 5 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll, in Gräfl. Tollksdorf gezogen, Halbblut, ist nebst einem Fohlen sofort zu verkaufen durch

Peter Fleischauer, Wasserstr. 37.

---

30 fette Hammel stehen ohne Wolle in **Koschainen** bei Saalfeld zum Verkauf.

Zum gegenwärtigen Markte

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager in **Armbändern, Colliers, Broches, Boutons, Kapseln, Barloques, Flacons, Necessaires** sowie **Damentaschen** von 7½ Sgr. ab, **Geldtaschen** von 1 Sgr. ab, **Cigarren-** und **Brieftaschen** 2c 2c.

Hamburger Spazierstöcke in den neuesten Dessins empfiehlt

Fr. Hornig.

Mein **Spiel-Waaren-Lager** in allen Branchen ist vollständig sortirt und empfehle besonders **Victoria-Pfeifen** zu 4 Sgr., **Gummibälle** von 1 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., **Ringspiele, Federballspiele, Fangbecher** von 1 Sgr. ab, **Harken, Schaufeln** und **Karren, Armbrüste** und **Schießscheiben**, sowie ein vielfältiges Lager niedlicher **Nipp-** und **Spielsachen** à 1 Sgr. ***Fr. Hornig.***

Durch neue Zusendungen ist mein **Glas-, Porzellan-** und **Steingut-Lager** wieder vollständig sortirt, hauptsächlich empfehle ich billige **Schüsseln, Teller** und **Tassen.**

Fr. Hornig.

Eigenes Fabrikat.

Das **Kammlager** in gehärtetem **Gummi** sowie in **Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum** und **Horn** ist stets vollständig sortirt und die billigsten Preise notirt

Fr. Hornig.

Von dem weit und breit berühmten

Stroinskischen Augenwasser

erhielt wieder eine neue Sendung.

Fr. Hornig.

Sonnabend den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr werde ich einen schönen Fuchs-Wallach (Einspänner) vor dem Gasthofe zum „Deutschen Hause" plus licitando verkaufen.

Böhm.

Sonnabend den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr sollen in **Elbing** auf dem Platze vor dem Theater die den Erben des verstorbenen Torf-Inspector Schulze gehörigen 2 Schimmel-Ponys nebst den dazu gehörigen Geschirren und Verdeck-Droschke öffentlich versteigert werden.

Moosbruch, den 27. April 1859.

Auf der Torfgräberei **Moosbruch** sollen die durch den Tod des Torf-Inspector Schulze entbehrlich gewordene Kathe nebst Stall und 158 □Ruthen culm. Land Friedrichsberg No. 19., ferner eine Roßmahlmühle in Verbindung mit einer Heckselmaschine nebst Ueberbau, ein Waschhaus, so wie ein alter Schuppen zum Abbruch aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich wegen des Kaufpreises und wegen der Verkaufs-Bedingungen direct an die Erben in Moosbruch wenden.

Moosbruch, den 27. April 1859.

☞ **Ländliche Besitzungen** ☜
von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft**, in **bedeutender Auswahl**, in **Ost-** und **Westpreußen belegen**, mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thaler weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.

C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Mauerstraße No. 7.

☞ **Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft**
C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Das Haus-Offizianten-Bureau
von **C. W. Helms,**
in Elbing, Mauerstraße No. 7.,
ist im Stande, Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthinnen gute Engagements nachzuweisen.

☞ **143, 500** und **2000 Thlr. Kindergelder sind zu begeben durch**
C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Lange Heilige Geiststraße No. 54. ist eine freundliche bequeme Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche 2c., 3 Treppen hoch, von jetzt, Joh. oder Mich. ab zu vermiethen.

Eine kleine Stube ist an einen Herrn zu vermiethen Junkerstraße No. 1.

Zwei freundliche Zimmer (parterre) nebst freiem Eintritt in den Garten sind für die Sommermonate billig zu vermiethen in der Schneidemühle.

Ich wohne **Brückstraße No. 4.** und bitte alle hiesigen und auswärtigen Herren Schützen und Jagdliebhaber, mich mit Ihren schätzbaren Aufträgen recht zahlreich zu beehren, und versichere nur noch, daß mir deren beste Ausführung stets angelegen sein wird.

J. J. H. Kuch, Büchsenmacher-Meister.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, dass ich jetzt Mauerstrasse No. 12. wohne.

Elbing, den 9. Mai 1859.

H. Raffel, Maler.

Nachdem ich von Frau Wittwe Schmidt

im See-Badeorte Kahlberg

die Gastwirthschaft übernommen, empfehle ich für die bevorstehende Badezeit Logir-Zimmer mit und ohne Beköstigung. Da mir Erfahrung zur Seite steht, hoffe ich meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Kahlberg, im Mai 1859.

Albert Lerique.

Eine geprüfte Gouvernante, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, sucht vom 1. Juli d. J. ein Engagement. Offerten unter O. P. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Civil-Schwimm-Lehrer können sich melden l. h. Geiststraße No. 44. 45., 2 Tr. hoch.

---

2 Wirthschafts-Eleven finden, einer sofort und einer zum 24. Juni c. in einer großen Grafschaft gegen Pension ein gutes Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage der Wirthschafts-Inspektor Grommelt in **Mathildenhof** bei Christburg.

Ein anständiges Mädchen findet in meiner Restauration sogleich ein Unterkommen.

Pr. Holland, den 9. Mai 1859.

Julius Salewsky's Wwe.

☞ Sichere Wechsel werden jetzt wie früher gekauft durch Ferd. Korsch,
Mauerstraße No. 7.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karäthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**)

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen, von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines Zweithalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldene Verlobungs- und **Trauringe,** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe, sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant, zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldener **Anker-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber (Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Zum Markte

empfehle ich mein durch kürzlich erhaltene neue Waaren reichhaltig assortirtes

Tuch- u. Manufactur-Waarenlager.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Im ***Hôtel de Berlin, parterre,*** dauert

der Ausverkauf

von Leinwand, Handtüchern, Taschentüchern, Tischzeugen, Servietten und sauber gearbeiteter fertiger Herren und Damenwäsche eigener Fabrik

nur während des Marktes bis Freitag Abend, in keinem Falle länger.

Wegen Aufgabe meines Reise-Geschäfts ist es mir nur darum zu thun, mein Lager möglichst **ganz zu räumen;** ich habe die Preise daher noch **bedeutend ermäßigt,** und dürfte sich eine gleiche Gelegenheit zum billigen Einkauf **reeller Waaren,** wie man dieselben nur an Kunden verkauft, nicht wieder darbieten.

Preis-Verzeichniß. **(Feste Preise.)**

Herrnhuter Creas-Leinen, besonders zu Arbeits-Hemden und Betttüchern, das Stück (50 bis 52 lange Ellen) zu 6½ bis 8 Thlr.

Bielefelder Leinen von ganz vorzüglicher Bleiche, mit runden und egalen Fäden, das Stück zu 8, 9, 10 bis 14 Thlr.

Herforter Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück zu 8½ bis 10½ Thlr.

Feine Holländische und Irische Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche, ⅝ breit, das Stück zu 9, 10, 11, 12 bis 23 Thlr.

Rein leinene weiße Taschentücher, das ½ Dtzd. zu 22½, 25, 27½ Sgr., 1 Thlr. bis 1⅓ Thlr., **extrafeine** bis 1⅔ Thlr., **Handgespinnst-Taschentücher** ohne Apretur, mit breiten eleganten Borduren, das ½ Dtzd. von 1½ bis 2⅔ Thlr. die feinsten, **echt französische Batisttücher** das ½ Dtzd. von 1⅔ bis 3 Thlr.

Tischtücher von 10 Sgr. bis 27½ Sgr. die größten Tafeltücher.

Servietten das ganze Dtzd. zu 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.

Dessert-Frangen-Servietten in grau und weiß, das ½ Dtzd. von 25 Sgr.

Handtücher in grau die Elle 1¼ und 2 Sgr., **in weiß,** zu Stubenhandtüchern, die Elle 2, 3 und 4 Sgr., **abgepaßte mit Kanten** das ½ Dtzd. zu 1½, 1⅔ und 2 Thlr.

Rheinländische Damast-Tischgedecke von reinem Leinen, in schwerster Qualität und **sehr eleganten Mustern,** mit 6 Servietten zu 3½ bis 4½ Thlr., **mit 12 Servietten** zu 7½, 8 und 9 Thlr.

Herrnhuter Jaquard- und Drell-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, zu 1½, 2, 3, 4 bis 6½ Thlr.

Tischdecken u. Theeservietten in weiß, chamois und grau, rein Leinen, von 27½ Sgr. an.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden in neuen Façons, von reinem Leinen, das ½ Dtzd. von 6 Thlr an.

Für Herren empfehle ich:

Oberhemden von englischem Chiffon, **der nie gelb** wird, gut sitzend, mit kleinen und breiten genähten Falten, das ½ Dtzd. von 6 Thlr. an.

Oberhemden von Bielefelder und Irischer Leinwand, in verschiedenen Faltenlagen, das ½ Dtzd. v. 11 Thlr. an.

Oberhemden von englischem Chiffon, mit **leinenem Bruststück, leinenen Manchetten** und **Kragen,** sehr gut sitzend, das ½ Dtzd. von 9 Thlr. an.

Oberhemden mit **weißen und bunten Pique-Einsätzen,** die für den Sommer **die Weste ersetzen,** das Stück von 1⅔ Thlr. an.

Einsätze zu Herrenoberhemden von Leinen und Chiffon mit 30 bis 60 Fältchen, das ½ Dtzd. von 2 Thlr. an.

Chemisettes für Herren in Percal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das halbe Dutzend von 1 Thlr. bis 4½ Thlr.

Außerdem empfehle ich, um damit zu räumen:

Aecht englische Shirtings und Chiffons, die nie gelb werden, die Elle 3½ und 4 Sgr.

Sehr feine Négligéstoffe bestehend in Piqués, Dymiti, Damace u. s. w.

Graue Küchenhandtücher, die Elle zu 1¾ und 2 Sgr.

Fertige rein leinene weiße Bettbezüge zu verschiedenen Preisen.

Bunte leinene Taschentücher für Herren.

Abgepaßte feine Piquéröcke, das Stück von 20 Sgr. an.

Sehr elegante fertige Négligé-Jacken für Damen, das Stück von 25 Sgr. bis 3⅓ Thlr.

NB. Bei Ausstattungs- und größeren Einkäufen bewillige ich noch 4% Rabatt.

Julius Simon, aus Magdeburg und Königsberg.

Verkaufs-Lokal: ***Hôtel de Berlin, parterre.***

Baumwollene, Vigogna-, wollene und **seidene Hemde-Jacken, baumwollene Unterkleider** u. **Strümpfe** für Herren und Damen, **Glacee-** und **Zwirn-Handschuhe** in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Frische Gurken und **Carotten,** diverse Blumen- und Gemüse-Pflanzen, Georginen, von den schönsten älteren und neuesten Prachtsorten empfehlen

Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Vorzüglich gute Dauerziegel sind zu verkaufen Große Stromstraße No. 10.

Alle Sorten **Brillen** und **Lorgnetten** mit weißen und blauen Gläsern in beliebigen Einfassungen, **Loupen, Theater-Perspektive** von vorzüglicher Qualität und Brillen-Futterale empfiehlt zu festen Fabrikpreisen die Niederlage der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu **Rathenow.**

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Attest.

Die in der opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow** gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houfselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreis-Physikus.

Bestes schlesisches rothes Kleesaat empfiehlt

A. Oehlrich,
Brückstraße 32.

Das Tapeten-Lager

von

D. F. Ehlert,

in Königsberg i./Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten** und **Borduren.**

Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

Dachpappen aus der Fabrik von Schottler & Co. in **Lappin** bei Danzig sind stets vorräthig bei

A. Frd. du Bois,
Elbing, Alter Markt No. 66.

Hausdorfer Milch und **Schmand** von vorzüglicher Qualität ist von heute, **den 11. Mai c. ab,** wieder des Nachmittags 5 Uhr auf dem alten Markte, am Pfeifenbrunnen, zum Verkauf.

Wer Jungvieh auf die Weide geben will, melde sich bei J. Schröter in **Vollwerk.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 39. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 11. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des **Weideviehs** auf dem **Bürger-** und **Herrenpfeil** wird folgendes bestimmt:

Die **hiesigen Einwohner**, welche Vieh auf den **Bürgerpfeil** geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen am 19., 20. und 21. Mai c. in der Kämmerei-Kasse bei Herrn Siebert in Empfang nehmen.

An **Auswärtige** werden die Marken für den **Bürgerpfeil** erst am 23. und 24. Mai c. ausgegeben.

Die Marken für den **Herrenpfeil** dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 23. und 24. Mai c. in Empfang genommen werden.

Die Aufnahmetermine werden später bekannt gemacht werden.

Hengste und Ochsen sind von der Aufnahme ganz ausgeschlossen. Auf dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe aufgenommen.

Das Weidegeld beträgt:

auf dem Bürgerpfeil

10 Thlr. für 1 Kuh

auf dem Herrenpfeil

9 Thlr. für 1 Kuh,
5 Thlr. für 1 Hockling,
2 Thlr. für 1 Kalb,
9 Thlr. für 1 Pferd,
6 Thlr. für 1 Jährling,
3 Thlr. für 1 Fohlen.

Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres und zu Jährlingen und Hocklingen solches, welches im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, welches im Alter über das vorige Jahr hinaus geht, wird zum ausgewachsenen Vieh gerechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu entrichten. Jedes Stück Vieh muß mit einem deutlich erkennbaren Brand- oder Schnittzeichen versehen sein und im Falle es nicht grenzt, von dem Besitzer zurückgenommen werden. Im Herbst, wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muß solches vorher bei dem Weideverwalter bei 10 Sgr. Strafe gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit in diesem Jahre durch Mißwachs, Ueberschwemmung oder aus irgend einem andern Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genöthigt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erlaß von dem Weidegelde statt. Ebenso wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Uebersetzen über den Elbingfluß zum **Melken** der Kühe auf dem **Bürgerpfeil dürfen die Melker sich nur des Fährkahns bedienen, den der Weideverwalter zu diesem Zweck unterhält. Auch darf das Uebersetzen nur durch den vom Weide-Verwalter angestellten Fährmann erfolgen.**

Der Weideverwalter erhält für das Uebersetzen pro Person und Woche 2 Sgr. Für jede Uebertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den Weidezettel gelöst hat, in eine Conventionalstrafe von 5 Sgr.

Elbing, den 2. Mai 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausbietung der zum Neubau der hiesigen Gasanstalt erforderlichen

Maler-, Klempner-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten

soll im Wege der Submission erfolgen und haben Unternehmungslustige ihre desfallsigen Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Bauarbeiten"

bis zum

14. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause einzureichen.

Die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten können im Bureau der Gasanstalt, Schottlandstraße No. 4., vorher eingesehen werden, woselbst auch auf Verlangen Abschrift der betreffenden Anschlagsextracte verabfolgt wird.

Elbing, den 5. Mai 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Besitzer Peter und Renate geb. Henning-Kleinschen Eheleute gehörigen Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. und **Scharpau** No. 6. des Hypothekenbuches sollen am

14. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in dem Grundstücke **Kalteherberge** No. 9. in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Das Grundstück **Kalteherberge** No. 9. besteht aus 8 Morgen 144 □Ruthen culm. Land nebst Wohnhaus, Stall, Scheune, Holzstall und ist abgeschätzt auf 1820 Thlr.

Das Grundstück **Scharpau** No. 6. besteht aus 2 Morgen 17 □Ruthen culm. Land nebst einer Kathe und ist auf 848 Thlr. abgeschätzt.

Die Taxen sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Tiegenhof, den 9. April 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Proclama.

Es sollen im Wege der Exekution die auf dem Grundstück Ebersbach No. 18.

I. befindlichen Winter-Saaten in einzelnen Parzellen auf dem Halm verkauft,
II. unbesäete Ländereien parzellenweise zur Benutzung für den diesjährigen Sommer verpachtet werden.

Zu diesem Behufe wird ein Termin in dem Grundstück **Ebersbach** No. 18. auf

den 13. Mai 1859 Nachmittags 2 Uhr

vor dem unterzeichneten Richter angesetzt, zu welchem Kauf- und Pachtlustige mit dem Bemerken hiermit vorgeladen werden, daß die abgegebenen Meistgebote sofort baar eingezahlt werden müssen.

Mühlhausen, den 7. Mai 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Königsberg sollen die zur Domaine Weeskenhof gehörigen Kampen am Drausensee, in Betreff der Gras-, Rohr- und Weidenutzung, vom Tage des Pachtzuschlages bis zum 1sten Mai 1860 verpachtet werden, so daß die Strauchnutzung davon ausgeschlossen bleibt.

Es kommen zur Verpachtung:

1) die am Kanal gelegene sogenannte Klepp-Kampe von circa 560 Morgen, entweder im Ganzen, oder ungefähr zur Hälfte getheilt,
2) die Mitel-Kampe, zwischen dem Mühlen- und Neuen Graben, von circa 208 Morgen,
3) die Strauchbilt am Drausensee und zwischen den gedachten beiden Gräben, von circa 41 Morgen,
4) die Strauchbilt, am Drausensee und nördlich vom Neuen Graben, von circa 53 Morgen,
5) das Rundtheil, nördlich von der vorgedachten Strauchbilt, circa 42 Morg. enthaltend,
6) die Dorfsbilt nördlich bis zum Graben vom Rohrkruge, circa 59 Morgen,
7) das Brandrohr, östlich vom Rundtheil und dem Dorfsbilt von circa 45 Morg.,
8) die Weeske-Kampe zwischen dem Neuen Graben und dem Anger von circa 165 Morgen,
9) der Keil, östlich von der vorigen Kampe und circa 20 Morgen enthaltend,
10) der eingedämmte Theil am Rohrkruge von circa 15 Morgen,
11) der westlich nach dem Drausensee belegene Theil von circa 39 Morgen,
12) die Methenbilt, nördlich an der vorigen Fläche anstoßend, circa 34 Morgen enthaltend,
13) die Niederbilt, noch mehr nördlich gelegen, und von circa 80 Morgen,
14) die Elske-Kampe zwischen dem Weeskendorfer Mühlen-Graben und dem Anger trennenden Graben, von ca. 132 Morgen,
15) der Elske-Anger an der Elbinger Kreis-Grenze in 6 Parzellen, eine von 5 Morgen, und die anderen von je 10 Morgen,
16) die Kobbel-Kampe am Drausensee und mit adlich Hansdorf grenzend, von circa 46 Morgen.

Bei den großen Flächen können auch Mitpächter gestellt werden, die dann gemeinschaftlich, resp. Einer für Alle aufzukommen haben, After-Pächter dürfen dagegen nur mit Genehmigung der Königl. Regierung eintreten. Die Pacht wird mit einer Hälfte im Juli und mit der andern Hälfte im September c. an die Königl. Kreis-Kasse in Pr. Holland entrichtet, wohin auch an Licitations- und Stempel-Kosten für jeden Thaler der Pachtsumme 1 Sgr. im ersten Zahlungs-Termin zu entrichten.

Der Termin ist zu dieser Ausbietung auf:

Donnerstag den 26. Mai c. Vormittags 10 Uhr

im **Rohrkruge** angesetzt, Nachgebote werden nicht angenommen und können die näheren Bedingungen, welche im Termin mitgetheilt werden, auch schon früher im Bureau des unterzeichneten Amts eingesehen werden.

Pr. Holland, den 29. April 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Licitation von Reparatur-Bauten an dem Wohnhause und Stall-Gebäude auf dem Pfarrhofe zu Saalfeld.

Die Reparatur des Wohnhauses, im Anschlage von 248 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., und die Reparatur des Stall-Gebäudes, im Anschlage von 142 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., ferner die Handdienste zu beiden Reparatur-Bauten, im Anschlage von 45 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., so wie auch die Anfuhre von 59 Stück Kiefernbauholz aus dem Königl. Forst-Reviere Gerswalde sollen

am 23. Mai c. Vormittags 11 Uhr

in **Saalfeld** im Fischerschen Gasthause an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Der Bau-Anschlag ist in Saalfeld bei dem Herrn Hauptmann Herrmann vorher einzusehen.

Saalfeld, den 3. Mai 1859.

Das Bau-Comité für die Saalfelder Pfarr- und Kirchen-Bauten.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.

Ein hölzerner **Kasten** mit Eisen beschlagen steht zum Verkauf

Wasserstraße No. 26.

Zwei neue **Windmühlenwellen** à 24 Fuß und eine **Wassermühlenwelle**, 31 Fuß lang, vollständig ausgearbeitet, sind beim Mühlenbesitzer Krogoll in **Neuendorf** bei Pr. Holland käuflich zu haben.

Georginen in einer großen Auswahl der neuesten Prachtsorten, **Blumen-** und **Gemüsepflanzen, Erfurter Levkoyen** ꝛc. empfiehlt.

H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

---

60 sehr fette Hammel stehen in Scharnigk A. bei Wormditt zum Verkauf.

Den 5. Mai 1859.

Baron von Hövell.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach**, auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile**.

Die Unterzeichneten bieten zum Abschluß von Versicherungen ihre Vermittelung an und sind gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu geben. Elbing, am 8. Mai 1859.

Der General-Agent **Herm. Ahrnsdorf**, Kettenbrunnenstraße No. 8.
Der Agent **L. Ed. Willutzky**, Vorbergstallstraße No. 6.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvortheile.

Prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Post-Vorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Brunnen-Anzeige.

In unserer Anstalt für künstliche Mineral-Brunnen sind folgende Mineral-Brunnen, immer frisch bereitet, vorräthig:

Adelheidsquelle,
Biliner Sauerbrunnen,
Cudovaer Brunnen,
Driburger Brunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kohlensaures „ „
Pillnaer „ „
Saidschitzer „ „
Egerer Franzensbrunnen,
„ Salzbrunnen,
Emser Krähnchen,
Fachinger Brunnen,
Geilnauer Brunnen,
Homburger Elisabethquelle,
Kissinger Ragotzi,
Kohlens. destill. Wasser,
Krankenheiler St. Georgs-Quelle,
Kreuznacher Elisenquelle,
„ „ Soolbäder,
Lippspringe Arminiusquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
„ „ Ferdinandsbr.,
Natrocrene nach Dr. Vetter,
Nenndorfer Schwefelwasser,
Weilbacher Schwefelwasser,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Pyrophosphors. Eisenwasser,
Zweif. kohlens. Ammoniac-Wasser,
„ „ Magnesia-Wasser,
Schl. Ober-Salzbrunnen,
Schwalbacher Stahlbrunnen,
„ „ Weinbrunnen,
Selterser Wasser,
Soda-Wasser,
Sodener Wilhelmsquelle,
Spaaer Pouhon,
Vichy (gr. grille),
Wildunger Brunnen,
Wittekinder Salzbrunnen,
Carlsbader Sprudel,
„ „ Neubrunnen,
„ „ Mühlbrunnen,
„ „ Theresienbrunnen,
„ „ Schlossbrunnen,
Emser Kesselbrunnen, mit erforderlicher gedruckter Anleitung und nöthigen Geräthschaften,
Ingredienzien zu Stahlbädern nach Dr. Struve,
Ingredienzien zu Teplitzer Bädern.

Unsere Trinkanstalt für künstliche Mineral-Brunnen wird am 30. Mai c. eröffnet, auch auf Verlangen und vorherige Bestellung Molken und Milch dazu verabreicht werden. Bestellungen werden im Locale der Anstalt erbeten.

Königsberg, im Mai 1859.

Dr. Struve & Soltmann.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000, 71**mal fl. **200,000, 103**mal fl. **150,000, 90**mal fl. **40,000, 105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 „ 4 „ „ 21.
fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Kleesaamen,

Spörgel, Wicken, Thymothe, Runkelrüben, Möhren, Stoppelrüben, Thiergarten-Mischung, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt **Aug. Schemionek,**
Königsbergerthor No. 2.

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf
Witezki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Die Kammern im „**Stöhr**"-Speicher habe ich vom 1. Juli c. ab anderweitig zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

Donnerstag den 19. Mai sind wir Willens unser sämmtliches lebende und todte Inventarium, worunter 9 Milch-Kühe, 1 zweijähriger Bull, 2 Pferde, 2 Schweine, 3 Wagen, nebst sämmtlichem Haus- und Wirthschaftsgeräthe durch öffentliche Auktion gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein,
zu **Gr. Wickerau.**

Sonnabend den 14. Mai c.
Vormittags 11 Uhr sollen vor dem Gasthause des Herrn Ebel in Elbing, vor dem Danziger Thore
5 frischmilch gewordene 4jähr. Kühe,
6 Stärken, 6 Schweine, 3 Pferde,
so wie andere Gegenstände
öffentlich verauktionirt werden.

---

9 schwere Mast-Ochsen

stehen zum Verkauf bei **G. Hoehl,**
in **Neidenburg.**

Die Korn-Windmühle auf dem äußeren Anger, mit 2 Mahl- und einem Graupengange, massives Wohnhaus, Bäckerei, Stall und Scheune soll freiwillig verkauft werden.

Bitte zu melden bei dem Eigenthümer Kämmer in **Hütte**, oder bei
P. Claassen, in Elbing, Spieringsstr. 25.

Montag den 16. Mai c. beabsichtige ich mein Grundstück Abbau **Koschainen** mit 4½ Hufen kulmisch, durchweg kleefähiger Boden, beinahe neuen Gebäuden und sehr gutem Wirthschafts-Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber ersuche, sich recht zahlreich an diesem Tage bei mir einfinden zu wollen.

Die nähern Kaufbedingungen sind bis dahin immer von mir zu erfragen.

Koschainen bei Saalfeld.
Grzywacz.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer ꝛc. ist zu Michaeli an eine **ruhige** Familie zu vermiethen kurze Hinterstr. 6., 1 Treppe hoch.

Aeußern Mühlendamm 7. sind 2 aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör an eine stille kinderlose Familie billig zu vermiethen.

Meine Schmiede nebst Wohnung und Garten ist zu verpachten und wegen Umstände halber sofort zu beziehen bei
Jac. Dyck, **Kerbshorst.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 40. — 14. Mai 1859

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer (41.) der „Elbinger Anzeigen" am Dienstag den 17. Mai ausgegeben werden.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate.
Den 15. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder. Z. Anf. No. 238. V. 1 — 4.
V. d. Eins. No. 90. V. 1. 2.
N. d. Eins. No. 518. V. 5. 6.
Z. Schluß. No. 527. V. 3 — 5.
Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 14. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marien-Kirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 108. V. 1 — 3.
N. d. Prüf. No. 89. V. 2.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 3. V. 1 — 4.
A. G. No. 20. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 449. V. 1 — 6.
A. G. No. 227. V. 1 — 6.
N. d. Pr. N. G. V. 12.
A. G. V. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Preußens Stellung

in dem gegenwärtig zwischen Oestreich und Frankreich ausgebrochenen Kriege ist — das wird allgemein anerkannt — schon an sich eine überaus schwierige; es hat neben seinen eigenen Interessen, neben der Aufgabe, die ihm als europäische Großmacht obliegt, auch noch seinen Beruf als Deutsche Hauptmacht zu erfüllen; es hat mit einem Wort nicht bloß für sich selbst, sondern auch für Deutschland einzustehen. Welche schwere Pflichten ihm durch diese Doppelstellung auferlegt sind, liegt auf der Hand, und wir müssen es unserer Regierung Dank wissen, daß sie im vollen Verständniß ihrer Aufgabe die Haltung Preußens klar und richtig aufgefaßt und bezeichnet hat. Preußen bleibt, so lange es sich bloß um eine Verdrängung der Oestreicher vom sardinischen Gebiete handelt, entschieden neutral; wird jedoch der Krieg dahin geführt, die Oestreicher aus der Lombardei und Venedig zu vertreiben, dann behält Preußen sich das Recht vor, die Gefahren zu erwägen, welche möglicherweise hierdurch auch für Deutschland und Europa entstehen, und wenn es dann ein etwaiges bedeutendes Uebergewicht Frankreichs und eine wesentliche Schwächung Oestreichs erkennt und als eine Gefahr für Deutschland und das europäische Gleichgewicht erachtet: dann wird es zur Abwehr dieser Gefahr an dem Kriege gegen Frankreich theilnehmen. Um für solchen Fall gerüstet zu sein und entweder durch kriegerische Betheiligung oder durch rechtzeitige Friedensvermittelung eine Stellung einzunehmen, die seinem Wollen Achtung verschafft, stellt es sich gewaffnet an den Grenzen auf. Dies ist in kurzen Worten die Politik der Preußischen Regierung, und sie ist, nach Lage der Umstände, eine so evident richtige, daß man heute schon erfreulicherweise behaupten kann: sie wird von der allgemeinen Zustimmung des Preußischen Volkes getragen, wie denn auch der Landtag sich ohne Zweifel für sie aussprechen wird. — Um nun aber Preußen die Durchführung dieser seiner allein richtigen Politik und damit den großmüthig von ihm übernommenen Schutz des übrigen Deutschlands möglich zu machen, ist der aufrichtige feste Anschluß der anderen Deutschen Staaten, ja die Unterordnung derselben in dieser Beziehung unter die Leitung Preußens unbedingt erforderlich; Preußen kann nur dann das übrige Deutschland vor den ihm drohenden Gefahren schützen, wenn dieses sich der Führung Preußens rückhaltslos unterwirft. Wenn die Einigkeit überhaupt eine Nothwendigkeit ist, dann ist sie es doch gewiß am meisten in den Tagen der Gefahr. — Welch' ein trauriges Schauspiel bietet sich aber gerade in dieser Beziehung unseren auf das übrige Deutschland mit treuer Sorge gerichteten Blicken! Daß Oestreich eifrigst Intriguen aller Art spinnt, um für seine Interessen in Deutschland zu werben, um den Krieg aus Italien auf Deutsches Gebiet hinüberzuspielen, das ist natürlich; daß aber Deutsche Staaten solchen Intriguen Gehör, solchen Werbungen sich geneigt zeigen und auf eigene Faust große Politik zu treiben, sich eigenmächtig kriegerisch zu engagiren Miene machen: das müßte unmöglich erscheinen, zeigte die Geschichte Deutschlands nicht deutlich genug, was Alles der Deutschen Kleinstaaterei und ihren Gelüsten schon möglich gewesen und allem Anschein nach leider auch heute noch möglich ist. — Dieses Gebahren einiger Deutschen Mittel- und Kleinstaaten ruft nicht allein über Deutschland und Preußen die ernstesten Gefahren herauf, sondern es macht auch die Stellung Preußens in einer Weise schwierig, ja unerträglich, daß es diesem im eigenen sowohl wie im Interesse des übrigen Deutschlands zur unabweisbaren Pflicht wird, jenem auf's Entschiedenste entgegenzutreten. In der Presse, welche (fast nur mit Ausnahme der östreichisch inspirirten Blätter) jenes Gebahren einstimmig verurtheilt, werden in dieser Beziehung bereits verschiedene Meinungen und Vorschläge laut. Die „Volksztg." z. B. meint: Preußen müsse jede Intrigue Oestreichs, die eine sofortige Betheiligung Preußens und Deutschlands am Kriege bezweckt, mit vollster Bestimmtheit durchschneiden, müsse ferner am Ober- wie am Unterrhein den alleinigen militairischen Befehl führen, und müsse endlich entschieden dahin wirken, daß neben dem Bundestag eine nationale Vertretung Deutschlands auftrete. — Wie sollte Preußen dies Alles, unter der gegenwärtigen Bundesverfassung, wohl durchführen gegen den bösen Willen wenn auch nur einiger Bundesglieder? Etwa mit Gewalt? Und müßte nicht eine sogenannte nationale Vertretung am Bundestage gerade jetzt die Verwirrung noch größer machen? — Mit und in der Zwangsjacke der Deutschen Bundes-Verfassung, die schon im Frieden ein ewiger Heerd der Intrigue gegen Preußen und gegen die Einigkeit Deutschlands gewesen, jetzt aber, wo wir noch nicht einmal im Kriege sind, sich für diesen völlig unbrauchbar erweiset, mit dieser Verfassung kann Preußen seinen Beruf, für Deutschland einzustehen, nicht erfüllen, — das liegt am Tage. Aber nicht Preußen, sondern diejenigen, welche, ihren Vorschriften zuwider, durch eigenmächtiges, unberechtigtes Handeln, das gemeinsame Vaterland in Verwickelungen und Gefahren stürzen, diese zerreißen die Bundesverfassung. Preußen ist es nicht, das des Deutschen Bundes bedarf; dennoch wird Preußen trotz alle dem von seinem Beruf für Deutschland nicht ablassen. Aber es kann ihn, jenem Gebahren gegenüber, nur erfüllen, es kann seine eigene und Deutschlands Machtstellung nur aufrechthalten und sichern durch eine kühne entscheidende That. Hoffen wir, daß diese zum Wohle des Vaterlandes nothwendige That geschehen werde, wenn die rechte Zeit gekommen.

Vom Kriegsschauplatze

sind die Nachrichten noch immer sehr unbestimmt und dürftig. Von beiden Theilen sind alle anderen als die von den resp. Regierungen selbst zu publizirenden Mittheilungen streng verboten und wird dieses Verbot streng überwacht. Natürlich lauten die Nachrichten hiernach meist einander widersprechend. Die Turiner Bulletins enthielten nichts von Belang. Die bemerkenswertheste Bewegung der Oestreicher nach dem mißlungenen Versuche, bei Frassinetto über den Po zu gelangen, war die am 8. erfolgte Rekognoszirung, die gegen den Brückenkopf von Casale versucht wurde. Hier stehen Franzosen, die sofort zum Angriffe schritten, worauf die Oestreicher sich zurückzogen. Es schien überhaupt, als wenn die Oestreicher, welche sich eifrig verschanzten, mehr und mehr zur Vertheidigung übergingen. Dagegen meldet eine in Bern am 10. vom Kriegsschauplatze eingegangene Nachricht, daß die Oestreicher gegen Ivrea avancirten. Nach Turiner Nachrichten setzten die Oestreicher ihre Verwüstungen und Plünderungen fort. In Vercelli requirirten sie 300,000 Francs, Novara soll 5 Millionen erlegen. In Piacenza hat General Giulay den Belagerungszustand verhängt und ein Standgericht eingesetzt, welches nur eine Strafe, die Todesstrafe, verhängt. (Oestreichisches Befreiungs-System!) In Biella wurde ein östreichischer Spion erschossen. Ein östr. General ist von Freischärlern gefangen worden. Es stehen jetzt nahe an 100,000 Mann Franzosen in Sardinien, von denen 81,000 zur See nach Genua, 18,000 auf dem Landwege angekommen waren. In Genua ist die ganze kaiserliche Garde versammelt. — Laut dem Turiner Bulletin vom 9. hatten die Oestreicher, nachdem sie einen Augenblick lang Biella mit 2000 Mann besetzt hatten, sich von dort wieder zurückgezogen. Eben so gingen ihre Vorposten, die sie gegen Ivrea vorgeschoben, wieder zurück. Ein Versuch der Oestreicher, Brücken über den Po zu schlagen, blieb erfolglos. Den letzten Turiner Berichten zufolge erwartete man, daß die französisch-sardinische Armee demnächst zur Offensive übergehen werde, was auch schon daraus geschlossen wurde, daß der Kaiser Napoleon schon am 12. in Genua erwartet wurde. Die Offensiv-Operationen der französisch-sardinischen Armee würden also wahrscheinlich schon am 13. in großartigem Maßstabe beginnen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 9. von Triest nach Laibach die Rückreise fortgesetzt, sind am 11. in Wien eingetroffen und werden daselbst einige Tage verweilen. Am 17. d. gedenken Allerhöchstdieselben hier einzutreffen. — Die Kommission zur Berathung der Militairkreditvorlagen spricht sich einstimmig für Annahme derselben aus. In ihrem Bericht heißt es u. A.: Der Herr Minister des Auswärtigen gab sodann in Beziehung auf die Stellung der beiden anderen Großmächte zu dem Kriege die Mittheilung, daß England neutral bleiben wolle, so lange die Umstände und sein eigenes Interesse es gestatte, Rußland dagegen erklärt habe, daß es kein Abkommen mit anderen Mächten getroffen habe, welches ihm die Hände binde, daß es für jetzt eine abwartende Stellung einnehme, sich aber die volle Freiheit vorbehalte, diese zu ändern von dem Augenblicke an, wo andere Mächte sich in den Krieg einmischen würden; er sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß Angesichts der Kriegsrüstungen und des Krieges der beiden größten Militairmächte

Preußen sich in die Lage setzen müsse, jeden Augenblick seine gesammte Wehrkraft aufrufen zu können. Die Kommission erklärt sich mit der Politik der Regierung, einer vorläufigen bewaffneten Neutralität, einverstanden. Am 12. begann im Abgeordnetenhause die Diskussion dieser Vorlagen, welche der Minister des Auswärtigen einleitete, indem er die Zuversicht äußerte, daß dabei möglichst Alles vermieden werde, was der Regierung ernste Verlegenheiten bereiten oder ihre Lage noch mißlicher machen könnte. — Von allen Seiten wird der Schluß der Landtagssession gewünscht; bei den drohenden auswärtigen Angelegenheiten möchten gern alle Parteien die inneren Zwistigkeiten bei Seite stellen, und können doch, so lange in der Legislatur Fragen an sie herantreten, ihre Prinzipien nicht verleugnen. — Die nächste Maßregel zur Ausdehnung der Kriegsrüstungen wird die Einberufung sämmtlicher zur Landwehr gehöriger Artilleriemannschaften sein. Vom 28. April bis zum 8. Mai sind nicht weniger als 60,000 Pferde Seitens der Militairverwaltung eingestellt worden. — Als Veranlassung der Mission des General v. Willisen nach Wien bezeichnet man eine vom 28. v. Mts. datirte, an sämmtliche einzelnen deutschen Regierungen, mit Ausnahme der preußischen, gerichtete österreichische Circulardepesche, in welcher der Vorschlag, in Frankfurt die Mobilisirung der Bundeskontingente durchzusetzen, empfohlen wird. Preußen versagt diesem Vorschlag jetzt, wie früher, entschieden seine Zustimmung. Nach der „H. Z." hätte diese Mission den Zweck, dem Kaiserhof Aufklärungen zu geben, damit Oestreich keinen voreiligen Schritt am Bunde thue und damit nicht einen voreiligen Druck (ev. durch andere Deutsche Staaten) auf die Initiative Preußens üben lasse. (Diese letztere Version scheint uns doch kaum glaublich.) Inzwischen gehen die Aufhetzereien gegen Preußen in süddeutschen Blättern immer fort und die plumpsten Lügen werden dabei von östreichisch inspirirten Organen nicht gescheuet. An den widersinnigsten Gerüchten fehlt es auch hier nicht. — Die Börse vom 12. eröffnete in guter Stimmung mit ziemlich bedeutenden Umsätzen; auch für östr. Effekten zeigte sich gesteigerte Nachfrage, welche auch eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Course veranlaßte. Preuß. Staatsschuldscheine 74½. — — Zur Armirung der Festung Koblenz ist der Befehl am 6. gegeben. Am 5. ist die Armirung der Bundesfestung Mainz befohlen.

Deutschland. Die Privat-Banken beginnen zu wanken und zu fallen; die kurhessische Leih- und Commerz-Bank hat bereits ihre Insolvenz angezeigt; ihre ausgegebenen Banknoten sind jetzt werthlos. — In der Bundestagssitzung am 12. sollte der Antrag gestellt werden, ein bedeutendes Bundes-Observations-Corps, man spricht von 200,000 Mann, an den Rhein zu postiren, um Ludwig Napoleon zu zwingen, auch seinerseits eine bedeutende Macht an der Gränze aufzustellen und dadurch seine Kraftentwickelung in Italien zu schwächen.

Oestreich. Der tüchtigste Stratege Oestreichs, General v. Heß, soll in Geisteskrankheit verfallen sein. Die Sendung des Grafen Karoly nach Petersburg, um Rußlands Neutralität zu erzielen, ist vollständig fehlgeschlagen. Das russische Kabinet scheine vielmehr jede Aktion Deutschlands zu Gunsten Oestreichs verhindern zu wollen. Der Kaiser hat den Fürsten Metternich mit einem Besuch beehrt, der mehrere Stunden währte. Der Erzherzog Johann, einst Deutscher Reichsverweser, ist gestorben. Am 9. ist bei La Coma die kaiserliche Brigg „Triton" durch Entladung der Pulverkammer in die Luft gesprengt. — Der Preußische General Willisen ist am 10. „zum Empfange des Königs und der Königin von Preußen" hier eingetroffen. — Mehrere Prinzen Deutscher Fürstenhäuser sind hier angekommen, um in die Armee einzutreten. — Die Bankerotte hier mehren sich täglich.

Frankreich. Der Kaiser ist am 10. von Paris zur Armee abgereist. Er wurde auf dem Wege zum Lyoner Bahnhofe von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen. Durch kaiserliches Dekret ist der Kaiserin die Regentschaft übertragen. Die Hundertgarden werden den 11. abgehen. Man macht sich hier in unterrichteten Kreisen auf einen langen und anstrengenden Feldzug gefaßt, da nach Ansicht der Genie-Offiziere jede östreichische Festung ein Sebastopol sei.

Großbritanien. Codrington, Oberkommandant der englischen Armee vor Sebastopol, ist nach Gibraltar abgereist, um das Kommando in dieser Festung zu übernehmen. Sie sowohl, wie die übrigen engl. Kriegshäfen des Mittelmeeres erhalten fortwährend ungeheure Massen von Geschützen des schwersten Kalibers und Munition aller Art. — „Morning Herald" leugnet jedes schriftliche Uebereinkommen Englands mit Preußen.

Schweiz. Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Bern, 8. Mai schreiben: Der Bundes-Präsident hat so eben von dem französischen und dem russischen Gesandten zugleich die Nachricht von einem zwischen Rußland und Frankreich bestehenden Uebereinkommen erhalten, dessen Hauptgrundlage darin bestände, daß Frankreich versprochen hat, den Krieg nicht über die seinem offen ausgesprochenen Zwecke angemessenen Gränzen hinaus zutragen, Rußland dagegen sich verpflichtet hat, bei der ersten thatsächlichen Einmischung des Deutschen Bundes mit einer Heeresmacht von mindestens 300,000 Mann ebenfalls aktiv vorzugehen.

Italien. Der „Moniteur" meldet aus Rom vom 9. d., daß die Oestreicher die Stadt Ancona und deren Gebiet in Belagerungszustand erklärt haben. Das römische Gouvernement habe hiergegen in Wien reklamirt. Falls der Belagerungszustand nicht aufgehoben wird, werde der Papst protestiren und alle päpstlichen Behörden zurückziehen. — Neapel hat sich dahin erklärt, daß es die strengste Neutralität gegen alle Mächte während der gegenwärtigen Verwickelungen beobachten wolle. — In Mailand wurden 3 Kroatenoffiziere, die in Verkleidungen zu den Piemontesen überlaufen wollten, erschossen. -- Aus Turin meldet „Times", daß die französischen Truppen in kürzester Zeit die Straße über den Simplom werden benutzen können.

Rußland, welches jetzt in seinem Innern so viel zu thun hat, kann allerdings einen allgemeinen Krieg jetzt nicht wünschen. Andererseits steht aber wirklich die Thatsache eben so fest, daß die russische Diplomatie fortwährend mit der französischen Hand in Hand geht, daß sie mit Eifer die Gelegenheit sucht, um an Oestreich Rache zu nehmen. Gelingt es daher nicht, den Krieg in Italien zu lokalisiren, nimmt er größere Dimensionen an, und werden die Verträge von 1815 in immer ausgedehnterem Maße in Frage gestellt, dann wird es kaum zu bezweifeln sein, daß auch Rußland, trotz aller Gegengründe, sich entschließt, an dem Kampfe thätigen Antheil zu nehmen. Wo für Rußland der Preis des Kampfes liegt, ist nicht zweifelhaft. Es wird, wie es seit einem Jahrhundert stets gethan hat, den Augenblick, in welchem Oestreich und Preußen im Westen engagirt sind, benutzen, um einen Schritt an der Aneignung der türkischen Erbschaft vorwärts zu thun. — Es bestätigt sich, daß beim russischen Kabinet die Vorschläge Oestreichs in Betreff der Modifikationen seiner Politik hinsichtlich der Türkei, um dadurch Rußland zur Passivität zu veranlassen, kein Gehör gefunden haben. Dagegen sollen seitens des Petersburger Kabinets abermals Vorschläge betreffs friedlicher Ausgleichung des begonnenen Streites dem Wiener Hofe mitgetheilt worden sein. Die ganze zweite Armee hat nun definitiv Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten. Man versichert, beide Armee'n, also sechs Corps, würden marschbereit gemacht. Aus Volhynien wird bereits über Truppen-Bewegungen berichtet. Ein Getreide-Ausfuhr-Verbot soll bevorstehen. Gegen Oestreich wird die Stimmung hier immer feindseliger und selbst Preußens wird nicht mehr mit der sonst üblichen Freundlichkeit wie ehedem gedacht.

Türkei. In der Herzegowina ist der Aufstand bereits ausgebrochen und die Montenegriner haben sich mit den Insurgenten in Verbindung gesetzt, um gegen ihre Erbfeinde, die Türken, zu kämpfen. In den Donaufürstenthümern wird die Streitmacht vermehrt, und in Serbien scheint man sich zum Unabhängigkeits-Kampfe gegen die Türkei zu rüsten. Man kann sich auf wichtige Nachrichten aus diesem Theile Europas gefaßt machen.

Verschiedenes.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Da mehrere Blätter jetzt ein Kriegslied bringen, welches angeblich E. M. Arndt so eben für einen sofortigen Einfall in Frankreich gedichtet haben soll, (dasselbe ist auch uns mit dem Poststempel Lahr zugekommen [Vergl. Briefkasten] Red.), so bemerken wir vorläufig nur, daß hier ein unwürdiger Betrug gespielt worden ist. E. M. Arndt schreibt uns selbst darüber. Er mißbilligt im gegenwärtigen Augenblicke auf das Entschiedenste die Ansichten, die man ihm unterschieben will; er, der bravste aller braven Deutschen, billige auf das Entschiedenste diejenige Politik der bewaffneten Neutralität Preußens, welche auch von der „Köln. Ztg." vertheidigt wird. — (Die „Köln. Ztg." hat sich durch Vertheidigung der bewaffneten Neutralität Preußens in Süddeutschland großen Haß zugezogen.)

— Der „Publ." entnimmt einem Privatbriefe nachstehende interessante Mittheilung: Die östreichischen Abgeordneten, welche das Ultimatum nach Turin überbrachten, diniirten auch beim preußischen Gesandten. Die Conversation drehte sich um die Tagesfrage. Auf die Bemerkung eines der Gäste, daß Oestreich mit den Franzosen am Ende ein so leichtes Spiel doch nicht haben dürfte, erwiderte einer der Abgeordneten: „das hat halter nichts zu sagen; wir werden es so machen mit den Franzosen, wie ich jetzt mit dieser Flasche, ich werfe sie in die Luft und sie liegt in tausend Stücke zerschlagen am Boden." Dies sprechend, wirft er eine Flasche hoch. Zur Erde fallend aber blieb sie unverletzt auf dem Boden stehen. Der Scherz hatte durch diesen Zufall eine umgekehrte Wirkung und ein nachdenkliches Verstummen zur Folge.

Aus der Provinz.

†Königsberg. Die Fortsetzung großer Staatsbauten wie die der Eydtkuhner Eisenbahn, der Königsberger Fortifikationswerke, des Königsberger Universitätsbaues u. A. geben uns noch gar nicht den Beweis, daß, wie andererseits behauptet wird, zur Zeit und zwar aus nahe liegenden Gründen, sämmtliche größere kostspielige Staats-Bauten bis auf weitere Bestimmungen sistirt werden sollen. Die Einstellung aller solcher Arbeiten würde, unserer Meinung nach, gerade unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, in denen durch Stockung der Fabriken, des Handels, der Gewerbe, eine große Anzahl von Arbeitern geschäftslos werden, auch eben nicht politisch und praktisch sein, indem der weise Staat doch seinerseits sich nicht ganz der Aufgabe entziehen kann, ohne ihre Schuld brodlos gewordenen Arbeitern zu jeder Zeit, zur jetzigen aber ganz insbesondere, (sollen andernfalls daraus nicht Uebelstände anderer Art erfolgen) Gelegenheit zur Arbeit und zum Verdienst zu geben. Die rüstigsten Leute werden nach und nach zum Militairdienst eingezogen, und dadurch, daß in allen Branchen Lücken entstehen, ist den geschäftslos gewordenen militairfreien Leuten wiederum Gelegenheit geworden, soweit sie dazu hier oder da qualifizirt sind, jene Lücken auszufüllen. Alle zwischen dem 1. Januar 1835 und Ende Dezember 1839 geborenen militairpflichtigen Männer sind von der Kreis-Ersatzkommission berufen in den Tagen vom 21. Mai bis 3. Juni bei Vermeidung von Strafen sich zu gestellen. Um eine Anhäufung von Menschen und in Folge davon Steigerung der Preise nothwendigster Lebensbedürfnisse zu vermeiden, werden die Mannschaften der zusammengezogenen Artillerie und Kavallerie in den kleineren Städten und Orten in der Umgebung von Königsberg untergebracht. Der Magistrat macht die von der Einquartirung bisher befreiten hierortigen Grundbesitzer der sog. Freiheiten aufmerksam, daß sie bei den außerordentlichen Zeitereignissen auf ihre Privilegien verzichten, d. h. eben so gut wie alle übrigen Einwohner Einquartierungen annehmen müßten. Die Grundbesitzer der Schloßfreiheiten waren bisher deshalb von Einquartierungen befreit, weil sie die Pflicht hatten, die Dienerschaft des königlichen Hofes, so oft dieser hier residirte, ohne weitere Servis-Vergütung gratis zu beherbergen. Da diese Fälle aber so sehr selten eintreten, so war die Communal-Behörde zur Jetztzeit völlig berechtigt, auf jene Privilegien keine Rücksicht zu nehmen und eben so wenig auf mancherlei unpatriotische Beschwerden. Heute werden hier 50,000 Pfd. Schießpulver erwartet, zur Verfertigung von Patronen, wie zu den nöthigen Schießübungen. Das Proviant-Amt hat Submissions-Offerten ergehen lassen zur Lieferung von 20,110 Stück Mehlsäcken für das erste Armee-Corps. — So wie in Folge der kriegerischen Verhältnisse das Ostpreußische Männergesangfest, welches Mitte Juli hierorts stattfinden sollte, bereits aufgehoben ist, weil die besten Sänger zu den Fahnen berufen sind, so hält auch das Comité der „Naturforscher- und Gelehrten-Versammlung", welche hier im September erwartet wurde, bereits Berathungen darüber: ob diese Versammlung nicht auch bis auf eine gelegenere Zeit zu verschieben wäre. Das dreitägige Händel-Musikfest wird Mitte nächsten Monats hierorts wirklich zu Stande kommen. — Vor wenigen Tagen verstarb hier im 66. Lebensjahre am Schlagfluß Kaufmann Julius Schönlank, mit Hinterlassung von 100,000 Thlrn. Das zu menschenfreundlichen Zwecken ausgesetzte Kapital von circa 30,000 Thlrn. machte umsomehr Aufsehen, als man allgemein den Verstorbenen als einen Mann kannte, der mit bekannten Geldleuten stets in einer Reihe genannt wurde. Der Mann aber war besser wie sein Ruf und giebt uns von Neuem den Beweis, ein wie undankbares Geschäft es ist, geldsuchende und geldbedürftige Menschen aus bitterster Verlegenheit zu helfen und sie vor dem Untergange zu retten, wie Schönlank es lange genug gethan hat. Er wurde von den zum Danke Verpflichteten verschrieen, wucherische Geschäfte gemacht zu haben, wenn er auf geliehene Gelder 6 pCt. nahm! Wer wollte unter solchen Umständen noch fernerweit helfen? Man hebe das Wuchergesetz ganz und gar auf, und keinem Menschen mehr wird es wunderbar vorkommen, wenn Geschäfts-Männer, welche ihr Geld arbeiten lassen, sich auch für ihre Arbeit so viel bezahlen lassen als es ihnen beliebt. — Ueber Wichert's neues Schauspiel: „Licht und Schatten", das hier Sensation macht, weil es lokale Zustände geißelt, ein ander Mal.

Danzig. (D.) Wie wir hören, ist Allerhöchsten Orts angeordnet worden, daß für dieses Jahr die Uebungen der Landwehr nicht stattfinden sollen. — Das von Elbing hier eingetroffene in der dortigen Maschinenfabrik von Hambruch, Vollbaum & Co. für Rechnung des hiesigen Rhebers Rokicki nach einem neuen System erbaute Räder-Dampfschiff „Der Adler" machte am 12. eine Probefahrt nach der Rhede, welche sehr befriedigend ausfiel. Dem Vernehmen nach wird dieses Boot Tourfahrten zwischen hier und Fahrwasser machen. — Ueber das nunmehr aufgegebene Sängerfest in Königsberg erfährt man, daß die Theilnahme dafür sich sehr rege gezeigt hatte und aus 40 Orten der Provinz bereits 667 Sänger angemeldet waren.

— Aus dem östlichen Theile der Provinz hört man, daß im Vergleiche mit dem Zustande der Saatfelder im verflossenen Jahre alle Veranlassung zur größten Zufriedenheit des Landwirthes vorliege. Der verflossene Winter habe dem Erdreich die Feuchtigkeit wiedergegeben, die ihm seit 2 Jahren fehlte und dazu habe besonders das durchgängig milde Wetter beigetragen, ohne welches dieselbe den Flußbetten und dem Meere zu Gute gekommen sein würde. Während man im April v. J. nur eine geringe Aufschicht zu durchstechen brauchte, um auf ein Staublager zu stoßen, ist der Erdboden in diesem Frühjahr überall reichlich mit feuchten Bestandtheilen gesättigt, weshalb Dürre, wenn sie eintreten sollte, den Pflanzen und Bäumen nicht so bald an das Leben der Wurzel dringen wird. Was die einzelnen Fruchtgattungen betrifft, so sind bis jetzt die Aussichten vortrefflich.

Elbing. Die „Preuß. Ztg." meldet: Der von der Stadt Elbing präsentirte Ober-Bürgermeister Bursch ist in Gemäßheit der §§. 3. und 4. No. 6. der Verordnung vom 12. Oktober 1854 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Allerhöchst berufen.

Elbing. Die am 7. d. zum Behuf der Kriegsbereitschaft stattgefundene Aushebung von Pferden hat im hiesigen Kreise, dem Vernehmen nach, kein genügendes Resultat geliefert; es fehlt noch eine bedeutende Anzahl (über 90) Pferde. Zur Beschaffung derselben ist nochmalige Musterung der der Aushebung unterworfenen Pferde für die hiesigen Besitzer auf den 16. d. anberaumt worden.

Elbing. Der gestern beendigte Jahrmarkt ist für die Verkäufer wenig lohnend, meist schlecht ausgefallen; selbst die Pfefferkuchen- und Bonbons-Händler hatten durchgehends geringeren Absatz, zumal deren Zahl sich von Jahr zu Jahr bedeutend vermehrt. Ueberhaupt werden die Klagen über den mehr und mehr stockenden Geschäfts- und Gewerbebetrieb bei den Kaufleuten und Ladeninhabern, auch bei den Handwerkern, besonders den Bauhandwerkern, bereits lauter und allgemeiner; wenngleich hier noch nicht in dem Maße, wie in den größeren Nachbarstädten. Die in diesen Tagen erfolgte Zahlungseinstellung eines nicht unbedeutenden Geschäfts wird hoffentlich eine vereinzelte bleiben.

Briefkasten. 1) Aus verschiedenen Deutschen Bundesländern gehen uns — eben so wie ohne Zweifel vielen anderen Preußischen Zeitungen — mehrfach Aufrufe, Gedichte ꝛc., mit dem Ersuchen „um gefälligen Abdruck" zu, welche unter nationalem Aushängeschilde augenscheinlich den Zweck haben, für östreichische Interessen in Preußen Propaganda zu machen. — Die „Elb. Anz." werden sich niemals dazu hergeben, solchen Demonstrationen als Organ zu dienen. Wohl aber sind wir überzeugt, daß Preußen sich rüstet, um jedem Frevelmuth zu wehren, auch dem, welchen selbst in dieser ernsten Zeit danach gelüsten sollte, der Einheit Deutschlands und Deutschen Handelns entgegenzutreten. 2) Ein

Theater-Artikel zollt den Vorstellungen der letzten Woche, insbesondere der Aufführung des Schauspiels „Philippine Welser“ gerechten Beifall. 3) Dem Wunsche von D. ist bereits, und wie wir hoffen in seinem Sinne, genügt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Buß- und Bettag: Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere einzige Tochter Elise, 7½ Jahr alt, heute um 1 Uhr Nachmittags am Scharlachfieber abzurufen.

Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht, statt jeder besondern Meldung.

Blumenau, den 10. Mai 1859.

Siemenroth und Frau.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 15. März (Abonnement No. 13.) **Die Zauberflöte**, Oper in drei Akten von Mozart.

Montag den 16. März (Abonnement No. 14.) **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast**, große Oper in 4 Akten von Mozart.

Herr Weidemann heiser.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 11. Mai 1859 Vormittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai 1859 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gmeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 11. Juni d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Nach ergangener höherer Bestimmung sollen sämmtliche der Aushebung unterworfene Pferde nochmals und zwar durch die Abnahme-Commission revidirt werden.

Die hiesigen Besitzer haben daher **ihre sämmtlichen Pferde von 4 Fuß 9 Zoll Größe und darüber**

Montag den 16. Mai c. Morgens um 7 Uhr, in Elbing auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthor

zur Musterung ganz unfehlbar und bei Vermeidung der gegen die etwa säumigen Eigenthümer bis zu 50 Thlr. festzusetzenden Strafe zu gestellen.

Ausgenommen von der Gestellung sind:
1) Hengste und unzweifelhaft tragende Stuten,
2) die eigentlichen Dienstpferde der Königl. Staatsbeamten und die kontraktlich zu haltenden Postpferde,
3) die von dem Herrn Miltair-Commissarius hier bereits besichtigten und als brauchbar angenommen und verzeichneten, oder von demselben als unbrauchbar zurückgewiesenen Pferde.

Der Verkauf der als brauchbar angenommenen und verzeichneten Pferde ist nach der Allerh. Kabinetsordre vom 29. April c. den Besitzern bis auf Weiteres untersagt.

Elbing, den 13. Mai 1859.

Der Magistrat.

In der Auktion, welche wir am 9., 10. und 11. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen rc. zu bezahlen hatten:

No. 227, 230, 273, 329, 346, 359, 433, 450, 481, 542, 590, 701, 751, 752, 992, 1044, 1058, 1090, 1216, 1328, 1518, 1715, 1721, 1760, 1828, 1831, 1881, 2028, 2035, 2083, 2086, 2087, 2156, 2186, 2293, 2302, 2356, 2377, 2544, 2553, 2709, 2763, 2801, 3056, 3111, 3153, 3605, 3635, 3642, 4008, 4087, 4088, 4089, 4090, 4174, 4212, 4266, 4343, 4344, 4357, 4358, 4370, 4374, 4446, 4499, 4504, 4507, 4562, 4593, 4595, 4626, 4629, 4630, 4631, 4657, 4692, 4693, 4779, 4822, 4901, 4906, 5010, 5059, 5092, 5206, 5245, 5308, 5309, 5334, 5433, 5434, 5435, 5458, 5508, 5578, 5583, 5600, 5661, 5687, 5747, 5773, 5777, 5797, 5816, 5857, 5866, 5867, 5894, 6006, 6020, 6069, 6077, 6106, 6213, 6220, 6298, 6307, 6355, 6356, 6372, 6376, 6377, 6395, 6400, 6432, 6461, 6567, 6575, 6659, 6669, 6694, 6747, 6749, 6767, 6782, 6809, 6825.

Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 25. Juni c. bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 14. Mai 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung der Königlichen Regierung sollen folgende Jagden:
1) die Nieder-Jagd auf den fiskalischen Administrations-Ländereien Horsterbusch rc.,
2) die Enten-Jagd auf den zwischen den Kampen belegenen Ausflüssen der Nogat, so wie im frischen Haff in den Grenzen der seitherigen sogenannten Schießfelder Ostwinkel rc.

anderweit auf 6 Jahre und zwar für den Zeitraum vom 1. Juni 1859 bis 1. Juni 1865 in öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf

den 25. Mai c. Nachmittags 2 Uhr

im Geschäfts-Lokale des Königlichen Domainen-Rent-Amts zu **Elbing** vor dem Unterzeichneten an, was Pachtliebhabern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß die Pacht-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Stellinen, den 12. Mai 1859.

Der Oberförster.
Otto.

Bekanntmachung.

Für Kahnschiffer.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von **Dirschau nach dem oberländischen Kanal** beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.

Die Mauersteine werden an der Ziegelei **Kniebau** frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei **Rodland** (Kleppe) auszuladen.

Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionsschriften eröffnet werden. —

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualification und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr“

zu versehen.

Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Zoelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.
Steenke.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Sektenwesen
und
die freie Gemeinde
von
Julius Rupp.
Preis 3½ Sgr.

Gesangbücher empfiehlt in guter Auswahl **A. Teuchert.**

Sand-, Glas-, und Schmirgelpapier erhielt in guter Qualität

A. Teuchert.

Marienbader-Kreuz- und schles. Obersalzbrunnen
direct von der Quelle, ebenso die künstlich bereiteten Brunnen von Dr. Struve & Soltmann empfing die Apotheke Brückstrasse 19.
E. Hildebrand.

Sämmtliche fertig geriebene Oelfarben, altes abgelagertes **Leinöl und Firniß** wie auch **Damara- und Copal-Lacke** empfehle ich zu recht billigen Preisen.

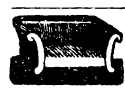
A. Tochtermann.

Aechte **Limburger Käse** und eine neue Zusendung **Apfelsinen und Citronen** in sehr schöner Frucht erhielt und empfiehlt **A. Tochtermann.**

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen in den neuesten Façons empfiehlt billigst.

Johann Allert, Spieringsstraße 31.

Eine sehr gute Windbüchse ist zu verkaufen beim Büchsenschmidt Kuch, Brückstraße No. 4.



Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Bettschirme, 4 Tafeltische, 2 stählerne Uhren, Komode, Bettstell, Bilder und mehrere andere Sachen sind zu verkaufen.

Folger, Rathhausbude No. 12.

Alte Ziegel sind billig zu verkaufen
Mühlenstraße No. 3.

Ein starkes Arbeitspferd, zwei junge niedrungsche Kühe sind zu verkaufen
heilige Leichnamstraße No. 56.

Eine Kuh, welche in diesem Monat frischmilch werden soll, ist zu verkaufen
Angerstraße No. 4.

---

1 freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel billig zu vermiethen Spieringsstraße No. 25., 1 Treppe hoch.

Gesittete junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten und erhalten das ganze Jahr hindurch (ohne Unterbrechung) gegen hohes Gehalt dauernde Beschäftigung bei
E. Holtz, Spieringstraße No. 25.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, das schon zwei Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle, wo sie die Hausfrau in der Wirthschaft und in der Handarbeit unterstützen kann. Das Nähere
Schmiedestraße No. 9.

Ein junges anständiges Mädchen sucht im Laden oder Schank eine Stelle.
Näheres Wasserstraße No. 78., 2te Etage.

Für billigsten Preis wird die nächtliche Reinigung sogleich besorgt. C. Rusch.

Feine Stroh-Hüte,
Sonnenschirme, Knicker u. **En tout cas,**
um zu räumen, unter dem Einkaufspreise bei
Joh. Frankenstein.

Blumen, Blonden und Tülls, en gros et en detail, äußer billigst, **Batist, Nansock, Mull, Cambrick, Schirtings,** so wie sämmtliche **Weißzeuge zu Stickereien, Corsetts** u. v. a. billig bei
Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Hälschen und Böffchen, Cravatten und Schlipse, französische Glacéehandschuhe, in allen Farben für Herren und Damen, empfiehlt zu billigen Preisen
Joh. Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Größtes und bestgeordnetes Lager von
Conto- und Geschäfts-Büchern,
Post-, Kanzlei-, Koncept- und diverse Papiere,
Schul-, Schreib- u. Zeichnenmaterialien, Büreaubedürfnisse,
eine Partie sehr schöner Schreibmappen,
Albums und diverse Lederwaaren,
Briefbogen mit Damen-Namen, Couverte ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Stellmacher, Fischerstraße.

Köhring's **violett schwarze Stahlfeder-** und **Copir-Dinte** à 10 Sgr., 6 Sgr. und 3½ Sgr. pro Flasche — **blauschwarze Stahlfeder-Dinte** in Kruken à 4 Sgr., 3 Sgr. und 1 Sgr. bei
G. Stellmacher, Fischerstraße.

Negligee-Zeuge, Schirting, Chiffon, Cambric, Batist, Mull, Nansoc, Graß-Cloth, Handschuhe in Seide, Zwirn und Filet empfingen in großer Auswahl
Kagelmann & Hoock.

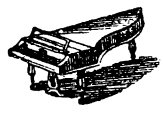
Estremadura und couleurte Strickbaumwolle
haben erhalten
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Ein großes Lager
Woll-Säcke
empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Gute Strick-Baumwolle, Weiß-Stickereien und ihr ganzes Waarenlager empfehlen geneigter Beachtung
J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Das von Dr. Breslauer in **Berlin** neu erfundene Mittel gegen Zahn- und Ohrenschmerz, Iblaton, das sich auch gegen nervöses Kopfweh bei Damen fast durchgängig bewährt hat, ist in ¹/₁ und ¹/₂ Original-Flaçons ächt zu haben bei
Zahnarzt Treptau,
Kettenbrunnenstraße 16., 1 Tr.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.



1 sehr schönen **Concert-Flügel** habe ich erhalten und kann denselben bestens empfehlen
F. Weber,
Instrumentenbauer.

Von heute ab werde ich neben meinen andern Backwaaren auch roggenes Schlichtbrod führen, welches ich im Preise von 2½ bis 7 Sgr. verfertige, und empfehle dasselbe sowie meine andern Backwaaren von Schuchtermehl und fein Roggen- und Weizenmehl auf's Größte und Beste.
Futter-Mehl und Kleie ist bei mir zu haben. **Ollmann,** Bäckermeister,
Körperstraße No. 1.,
neben der Marien-Kirche.

Echte Erfurter Sommer-Levkoyen-Pflanzen, sowie gute Georginen sind zu haben Sonnenstraße No. 29. bei
A. Großmann.

Maschinen-Häckfel pro Scheffel 2½ Silbergroschen, **Roggen-Richtstroh** und **Haferstroh** ist zu verkaufen bei
J. Quintern im schwarzen Roß.

Ein gutes **Arbeits-Pferd** steht zum Verkauf innern Georgendamm No. 25.

Auf Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen stehen 90 Mutter-Schaafe zur Zucht zum Verkauf und können gleich nach der Schur abgesetzt werden.
Bemerkt wird noch, das ein Drittel davon Zeitschaafe sind.

Ein bedeutendes Material-Geschäft mit **Schank verbunden,** in **einer Kreisstadt** am **Markte belegen,** soll **schleunigst auf 6 Jahre für 200 Thlr. jährliche Pacht,** mit **halbjähriger Pränumerando-Zahlung verpachtet werden** durch
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Eine Wohnung von **zwei zusammenhängenden Zimmern** und **sonstiger Bequemlichkeit,** wird von **sogleich** oder zum 1. Juli d. J. zu **miethen gesucht.** Von wem erfährt man durch
C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Das Haus-Offizianten-Bureau
von **C. W. Helms,**
in Elbing, Mauerstraße No. 7., ist im Stande, Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthinnen gute Engagements nachzuweisen.

143, 500 und **2000 Thlr. Kindergelder sind zu begeben durch**
C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

In **Groß Liebenau** bei Rosenberg sollen **Montag den 30. Mai c. von Vormittags 9 Uhr ab** ca. 10 Pferde, ca. 25 Stück Rindvieh, ca. 300 Schaafe und verschiedenes todtes Inventarium meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Eine Stube nebst Kabinet, Küche, Bodenkammer nebst Kellergelaß ist vom 1. Juli c. zu vermiethen Große Hommelstraße No. 10., 2 Treppen hoch. Zu erfragen im Heil. Geist-Hospital bei Glöckner Kern.

Mauerstraße No. 7
ist ein freundlich möblirtes Zimmer, an eine oder zwei Personen, mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Junkerstraße No. 59. ist ein freundliches Zimmer für einzelne Personen, mit auch ohne Betten, von jetzt oder Johanni zu vermiethen.

Burgstraße No. 22. ist eine Stube mit Möbel zu vermiethen.

Junkerstr. 26. ist die Belletage mit 4 Stuben u. sonst. Bequemlk. zu verm. u. d. 1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen
Schmiedestraße No. 18.

Ein anständig möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist an einzelne Herren von sogleich zu vermiethen.
Näheres lange Hinter-Straße. No 23. parterre.

Zur Anfertigung aller Arten von Tischle arbeit empfiehlt sich bestens
Ernst Vetter, Tischlermeister,
Spieringstraße No. 24.

Ein Hauslehrer, wissenschaftlich vorgebildet, der lateinischen, französischen und engl. Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Engagement.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen, welches in einem Schank- und Materialien-Geschäft gewesen ist, findet sofort eine Stelle bei
J. Dyck, in **Posilge.**

1000 Thlr.
werden hier auf 2 Grundstücke, wo die Taxe 6300 Thlr. ist, zur ersten Stelle gesucht. Wo? Die Expedition dieses Blattes wird Auskunft geben.

Montag, den **16.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Erholung.
Sonntag d. 16. d. Concert im großen Saale.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 40. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 14. Mai 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Assistent Eduard Peterson und das Fräulein Louise Robertine Huhn, beide von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 28. April c. ausgeschlossen.

Elbing, den 30. April 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur nochmaligen Ausbietung

1) der ultimo September c. pachtlos werdenden Herbst- und Winter-Fischerei im Drausensee,
2) der mit dem 1. Juni c. pachtlos werdenden Fischerei in den Binnengewässern des Königl. Administrationsstücks Horsterbusch und Robach

ist ein Licitations-Termin auf

Donnerstag den 19. Mai c. Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 7. Mai 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Musterung der Militairpflichtigen aus der Stadt Elbing, welche in den Jahren 1839, 1838, 1837, 1836 und 1835 geboren sind, wird am 28., 30., 31. Mai und 1. Juni und die Loosung am 10. Juni c., jedesmal von 7 Uhr Morgens ab, von der Königl. Kreis-Ersatz-Commission, in dem Lokale des Gastwirths Krüger, Königsbergerstraße No. 12., hieselbst stattfinden, und jeder zur Gestellung verpflichtete Militairpflichtige wird dazu noch eine besondere Gestellungs-Ordre von uns in diesen Tagen erhalten. Wer sich dabei übergangen glaubt, oder erst kürzlich hierher gezogen ist, kann sich die Gestellungs-Ordre im Laufe kommender Woche von uns abholen, wobei wir bemerken, daß Individuen aus dem Jahre 1835, welche bereits eine definitive Bestimmung einer Königl. Departements-Ersatz-Commission besitzen, von der Gestellung entbunden sind, wenn sie nicht besondere Gestellungs-Ordre erhalten.

Jeder Heerespflichtige hat zur Musterung seinen Taufschein und seinen Loosungs- und Gestellungs-Schein event. das Attest zum einjährigen freiwilligen Dienst, bei Strafe bis zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß mitzubringen. Ebenso trift dieselbe Strafe diejenigen, welche in den angeordneten Terminen ausbleiben, oder zu spät erscheinen. Es wird erwartet, daß die Militairpflichtigen rein gewaschen, in reiner Wäsche und in reinlicher Kleidung vor der Kommission erscheinen werden.

Diejenigen Individuen, welche aus Familien- oder gewerblichen Rücksichten ihre Zurückstellung in Anspruch nehmen wollen, können zur Begründung ihrer Ansprüche sich nur noch im Laufe kommender Woche bei uns melden, bei Verlust derselben.

Wer mit Epilepsie, Steinbeschwerden, Taubheit und anderen vom Arzt nicht sogleich unzweifehaft festzustellenden Fehlern behaftet ist, hat sichere Beweismittel durch Atteste von Ortsbehörden, Aerzten, Geistlichen, Lehrern rc. der Ersatzbehörde vorzulegen.

Die Militairpflichtigen, welchen bei Aufnahme der Stammrollen die Loosungs- und Gestellungsscheine rc. von uns abgenommen wurden, haben solche bis zum 20. d. Mts. in den Dienststunden in unserm Kanzlei-Zimmer bei Vermeidung kostenpflichtiger Zustellung in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 12. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 17. Mai c. Nachmittags 3 Uhr

wird die gewöhnliche Spritzenprobe auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze stattfinden.

Sämmtliche zum Feuerlösch-Dienste verpflichteten Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 5. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des rathhäuslichen Holzhofes sollen

Sonnabend, den 21. Mai c. Vormittags 11 Uhr

durch den Herrn Stadtrath Krause 49 Klafter trockenes, hartes und weiches Klobenholz gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Weidezettel** zur Aufnahme von Kühen auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Sonnabend den 14. Mai c. 10 Uhr Vormittags

und auf der **Wansau an demselben Tage 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause meistbietend ausgeboten werden.

Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zum Aufnahmetage, welcher später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 2. Mai 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Am 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr

soll ein Offizier-Chargenpferd (Chokoladenschimmel) 5′ 3″ groß, 7 Jahre alt, auf dem Platze vor der Hauptwache zu Elbing, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Kommando der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist soeben wieder eingetroffen in 3ter Auflage:

Des alten Schäfer Thomas
seine 10te Prophezeihung
für die Jahre 1859 u. 1860. 1 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas sagte schon in dieser Prophezeihung den Krieg in Italien mit allen seinen Folgen voraus.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Joh. Aug. Fr. Schmidt,

kleiner Hausgärtner,

oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl im Hausgärtchen, als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine gedrängte, aber möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkästen und Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Samen, das Absenken, Veredeln, Umsetzen und Beschneiden der Gewächse; auch über Vertilgung schädlicher Insecten, über Behandlung der Obstorangerie, über das Anlegen der Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern, über die Erziehung eines Salats im Winter, Erzeugung grünender Vasen, das Treiben der Zwiebelgewächse im Wasser u. dgl. m., sowie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1800 Pflanzenarten enthält; mit den nöthigen Registern. Mit 10 erläuternden Abbildungen. Siebente sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Geheftet 20 Sgr.

Wir haben absichtlich den langen Titel ganz mitgetheilt, um mit wenigen Worten versichern zu können, daß der Inhalt demselben vollkommen entspricht, was nur bei wenigen Werken dieser Art der Fall ist. Es kann dieses Büchlein allen Garten- besonders Blumenfreunden mit voller Ueberzeugung empfohlen werden.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Zu Einsegnungen

ganz neue sehr hübsche Muster von goldenen **Boutons** und **Broschen**, sowie niedliche **silberne Boukethalter** und **Riechflacons** zu ganz soliden Preisen empfiehlt zur Ansicht der

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter
C. R. Gerike.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Alleinige Niederlage
bei

A. Clericus,
Alter Markt No. 24. 25.

☞ **Frische Gurken** und **Carotten**, diverse Blumen- und Gemüse-Pflanzen, Georginen, von den schönsten älteren und neuesten Prachtsorten empfehlen

Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußeren Mühlendamm No. 62.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.

Ein eiserner, sehr wohl erhaltener **Geldkasten** wird als alt verkauft bei

Schlossermeister David,
Kettenbrunnenstraße No. 14.

Sehr gut erhaltene moderne mahagoni Möbels, Fliegen-Fenster und anderes Hausgeräth ist sofort aus freier Hand zu verkaufen

Wachstraße No. 1., parterre.

Freitag den 20., Dienstag den 24. und **Freitag den 27. Mai Morgens 9 Uhr**, sollen ca 70 Klafter birken Klobenholz, in **Sassen** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Käufer versammeln sich im Kruge daselbst.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvortheile.

Prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Post-Vorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Neue Zusendungen

Tapeten

empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000, 71**mal fl. **200,000, 103**mal fl. **150,000, 90**mal fl. **40,000, 105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose | Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à „ 5. 10 „ 4 „ „ 21.
fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Georginen in einer großen Auswahl der neuesten Prachtsorten, **Blumen-** und **Gemüsepflanzen, Erfurter Levkoyen** ꝛc. empfiehlt. H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Vorzüglich gute Mauerziegel sind zu verkaufen Große Stromstraße No. 10.

Zwei neue **Windmühlenwellen** à 24 Fuß und eine **Wassermühlenwelle,** 31 Fuß lang, vollständig ausgearbeitet, sind beim Mühlenbesitzer Krogoll in **Neuendorf** bei Pr. Holland käuflich zu haben.

Donnerstag den 19. Mai sind wir Willens unser sämmtliches lebende und todte Inventarium, worunter 9 Milch-Kühe, 1 zweijähriger Bull, 2 Pferde, 2 Schweine, 3 Wagen, nebst sämmtlichem Haus- und Wirthschaftsgeräthe durch öffentliche Auktion gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein,
zu **Gr. Wickerau.**

Sonnabend den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr werde ich einen schönen Fuchs-Wallach (Einspänner) vor dem Gasthofe zum „Deutschen Hause" plus licitando verkaufen.

Böhm.

Eine milchende Kuh ist zu verkaufen
Hohezinnstraße No. 12.

Zwei junge frischmilchende Kühe sind zu verkaufen im Schulzenhofe zu
Rapendorf.

---

30 fette Hammel stehen ohne Wolle in **Koschainen** bei Saalfeld zum Verkauf.

Das Grundstück Herrenstraße No. 14., bestehend aus Wohnhaus, Stallung und großem Hofraum, ist zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Gasthäuser I. II. Cl.,
Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge, Material-Geschäfte in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf übertragen.**

C. W. Helms.

Ein vorstädtisches Grundstück

mit Land ist unter **soliden Bedingungen** mit **200** Thlr. **Anzahlung sofort zu verkaufen** durch

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Ein Gasthaus

in einer kleinen **lebhaften Stadt,** so wie **mehre Krüge sind zu verpachten** und noch zum 1. Juli **zu beziehen.**

Näheres bei C. W. Helms.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Torfstich bester Qualität von 2½ Mg. c. groß, 7 bis 8 Fuß tief, im **Pr. Holländer Kreise gelegen, soll unter sehr soliden Bedingungen billig, mit geringer Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube ꝛc. ꝛc., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Die von Madame Stielow bewohnte Gelegenheit Schmiedestraße No. 10. und wenn es gewünscht wird eine Stube mehr, ist zu vermiethen und von Michaeli zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer ꝛc. ist zu Michaeli an eine **ruhige** Familie zu vermiethen kurze Hinterstr. 6., 1 Treppe hoch.

Meine Schmiede nebst Wohnung und Garten ist zu verpachten und wegen Umstände halber sofort zu beziehen bei
Jac. Dyck, **Kerbshorst.**

Im Gasthause zu **Damerau** ist für den Sommer eine Stube zu vermiethen und bin ich auch bereit, für Familien, welche ihren Kaffee mitbringen wollen, denselben machen zu lassen. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Nicklase.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Die Veränderung meiner Wohnung und Verlegung meines Geschäfts vom heutigen Tage ab nach dem nebengelegenen Hause

Wasserstraße No. 20.

zeige ich meinen geehrten Gästen und Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst an, und empfehle hiemit zugleich meine **Restauration, Weinstube** u. **Bierhalle** bei bekannter Reellität zur geneigten Beachtung und zum wohlwollenden Besuch, wobei ich bemerke, daß die Table d'hôte pünktlich um 1 Uhr servirt wird, à la carte aber zu jeder Tageszeit gespeist werden kann.

Elbing, den 30. April 1859.

Heinrich Stummer.

Ich wohne nach wie vor: Neust. Wallstraße 9. Klein, Ass. u. Lieut. a. D.

Ein Kand. d. höh. Lehramts erbiet. sich, als Hauslehrer die Vorbereit. von Knaben auch für eine höh. Gym.-Klasse zu übernehmen. Adress. werden erbet. sub A. N. 4. in der Exped. dies. Zeitung.

Mehrere gesuchte **Kapitalien** auf Landgüter, nicht unter 4½ u. 5% Zinsen, sind zu begeben u. **Anlehne** jeder Größe werden stets möglichst schnell u. sicher vermittelt, durchs Anleihbesorgungscomtoir in **Danzig,** Frauengasse 48., jedoch nicht, ohne daß zuvor die Besitzdokumente zur vorläufigen Information gleich eingesandt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Dienstag, — No. 41. — 17. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Buß- und Bettage.
Den 18. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 384. V. 1 — 4.
A. G. No. 168. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 345. V. 1 — 6.
A. G. No. 198. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter wurde Ende voriger Woche nach einem Gewitter endlich milder, und war seitdem klar und warm. Die Vegetation schreitet vor, die Obstbäume beginnen zu blühen und die Saaten stehen fast durchgehends bis jetzt vortrefflich. Die Zufuhren von Getreide waren gering; Preise für Weizen höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 80 — 90 Sgr., mit Auswachs, 120-—128-pf., 55—80 Sgr. Roggen, 126-—130-pf., 47 — 49 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32 — 46 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Erbsen 55 — 68 Sgr. — Spiritus 17⅓ — ½ Thlr.

Danzig. Gegen Ende der Woche zeigte sich regere Kauflust für Weizen, und sind Preise etwa 10 Fl. pro Last höher anzunehmen. Bahnpreise: Weizen 55—93, Roggen 48—51, Gerste 35—52, Hafer 30—87, Erbsen 60—70 Sgr. — Spiritus 300 Ohm Zufuhr, 17⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Mit Weizen war es Ende der Woche fester, mit Roggen blieb es dagegen flau, Umsatz beschränkt. Bei geringer Zufuhr wurde am Markt bezahlt: Weizen 70—90, Roggen 45—50, Gerste 40—50, Hafer 35—40, Erbsen 65—75 Sgr. — Spiritus fester, zu 18 Thlr. zu placiren.

Berlin, den 14. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben in Allerhöchster Person heute Mittag im Weißen Saale des Königl. Schlosses die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen in der diesjährigen Sitzungsperiode geschlossen. — Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlasen Allerhöchstdieselben. nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In wenigen Tagen werden wir unserem Könige und Herrn bei Seiner Rückkehr in die Heimath mit tief bewegtem Gemüthe unser herzliches Willkommen zurufen. Der Aufenthalt Seiner Majestät in einem südlichen Klima ist beendet. Wie wohlthätig auch dessen Wirkungen für das Befinden des Königs waren — unsere Gebete, unsere Hoffnungen, unsere heißen Wünsche für Seine völlige Genesung warten noch immer der Erfüllung. — Mit Meinem Dankgebet für die Geburt Meines Enkels haben sich Ihre treuen Wünsche vereinigt. Das Königliche Haus, eben so wie das Land, erkennen in diesem glücklichen Ereigniß ein neues Unterpfand, eine neue Bürgschaft ihrer unauflöslich verbundenen Geschicke. — Die Berathungen der diesjährigen Sitzungsperiode sind in einer bewegten Zeit zum Abschluß gelangt. — Sie haben, Meine Herren, die Ihnen von Seiten der Regierung zugegangenen Vorlagen einer sorgfältigen Erwägung unterzogen. — Auf dem Gebiete der Rechtspflege wird durch das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches, mehreren bei Anwendung desselben hervorgetretenen Härten und Lücken Abhülfe verschafft werden. Die im Rheinischen Handelsgesetzbuch getroffenen Abänderungen werden für den Geltungsbereich desselben im Anschlusse an die Vorschriften der Konkursordnung mehrere dringend gewünschte Verbesserungen herbeiführen. — Das Gesetz zur Regelung der Fischerei für das Oderhaff und die angrenzenden Gewässer, so wie das Gesetz wegen Beschaffung der Vorfluth in der Rheinprovinz und in den Hohenzollernschen Landen haben die Zustimmung beider Häuser erhalten. — Eben so wird durch andere Gesetze von provinzieller Bedeutung den Bedürfnissen der Landestheile abgeholfen werden, für welche diese Gesetze bestimmt sind. — Zu Meinem lebhaften Bedauern haben die wichtigen Gesetzentwürfe zur Reform des Eherechts und zur Regulirung der Grundsteuer wegen Ablaufs der Sitzungszeit nicht zum Abschluß gelangen können. Es muß vorbehalten bleiben, auf die legislative Regelung beider Gegenstände zurückzukommen. Dasselbe gilt von dem Gesetzentwurfe über das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. — Meine Herren! Für die einhellige und entgegenkommende Weise, mit welcher Sie zur Erhaltung der Würde der Krone auf die Erhöhung der Kronfideikommißrente eingegangen sind, spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus. — Nach sorgfältiger Berathung der Ihnen vorgelegten Finanz-Gesetze haben Sie die Mittel gewährt, nicht nur die laufende Verwaltung nach allen Richtungen angemessen fortzuführen, sondern auch mannigfachen außerordentlichen Bedürfnissen in befriedigendem Maaße zu genügen. Es wird die Aufgabe Meiner Regierung sein, bei der Verwendung dieser Mittel die gegenwärtigen politischen Verhältnisse so zu berücksichtigen, daß sie dabei Ihrer Zustimmung gewiß sein darf. — Der Handel und die Gewerbsamkeit, welche sich von den Rückwirkungen einer schweren Krisis zu erholen begannen, sind von Neuem erschüttert worden. Die Gelegenheiten zu lohnender Arbeit haben abgenommen und durch Ablehnung der von Meiner Regierung für die Vollendung der Rhein-Nahe-Bahn vorgeschlagenen Maaßregel eine noch weitere Beschränkung erfahren. — Die Regierung wird bemüht sein, die Wirkungen dieser Mißstände nach Kräften zu mildern. — In der Auffassung einzelner Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde und der Landesgesetze sind zwischen Meiner Regierung und dem Herrenhause, so wie zwischen beiden Häusern des Landtages, Meinungs-Verschiedenheiten hervorgetreten. Ich habe die feste Zuversicht, daß der in der gesammten Landes-Vertretung lebendige altpreußische Sinn diese Gegensätze zum Heile der Krone und des Landes überwinden und alle Gemüther immer fester in dem Geiste der Treue und Hingebung für König und Vaterland einigen werde, welcher in den Beschlüssen der letzten Tage auf eine Meinem Herzen wohlthuende Weise sich unzweideutig kund gegeben hat. — Der Krieg, den die angestrengten und loyalen Bemühungen Meiner Regierung vergebens zu verhüten trachteten, ist in Italien zum Ausbruch gekommen. — Der Ernst dieser Lage erforderte die Kriegsbereitschaft der Armee. Dieselbe hat auch auf die Marine ausgedehnt werden müssen, zu deren weiterer Entwickelung Sie die nöthigen Mittel gewährt haben. — Die Einhelligkeit, mit welcher Sie die großen, für den Fall der Mobilmachung des gesammten Heeres erforderlichen Summen bewilligt haben, ist ein neues Zeugniß für die bewährte patriotische Gesinnung des Landes. Empfangen Sie Meinen wärmsten Dank dafür! Die Nation ist hinter Ihrer Bereitwilligkeit nicht zurückgeblieben. Freudig sind die gesammten Reserven und die Landwehrmannschaften der Artillerie unter die Waffen getreten. Die Haltung und der Geist der Armee erfüllen Mich — was auch die Zukunft bringen mag — mit fester Zuversicht. Sie wird, wenn das Vaterland ruft — Ich weiß es — hinter den Thaten, hinter dem Waffenruhm der Väter nicht zurückbleiben. — Meine Herren! Preußen ist entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europa's zu wahren. Es ist sein Recht und seine Pflicht, für die Sicherheit, den Schutz und die nationalen Interessen Deutschlands einzustehen. Die Obhut dieser Güter wird es nicht aus seiner Hand geben. — Preußen erwartet, daß alle deutschen Bundesgenossen ihm bei Lösung dieser Aufgabe fest zur Seite stehen und seine Bereitwilligkeit, für das gemeinsame Vaterland einzutreten, mit Vertrauen erwiedern werden. — Es ist ein ernster Augenblick, in welchem Ich Sie meine Herren, zu Ihrem heimathlichen Heerde entlasse. Möge der Allmächtige Seine schirmende Hand über dem theuren Vaterlande halten, möge Er unsere Wünsche für unseren geliebten König und Herrn erhören! — Vereinigen Sie sich mit Mir in dem Rufe: Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und schloß sich eben so lebhaft und einstimmig dem Lebehoch an, welches darauf von dem Präsidenten des Herrenhauses, Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Hohenlohe, auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten beim Verlassen des Saales ausgebracht wurde. — Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen erklärte demnächst den Landtag für geschlossen.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Kaiser der Franzosen ist am 12. in Genua gelandet und mit enthusiastischen Acclamationen begrüßt worden. Am 13. hat er an die italienische Armee eine Proklamation erlassen, in der es heißt: „Wir wollen einem Volke, das seine Unabhängigkeit zurückfordert, in dem Kampfe beistehen und es fremder Unterdrückung entziehen." Es folgen dann die Hinweisungen auf die Siege des ersten Napoleon; schließlich die Warnung vor zu großem Eifer, und die Mahnung, die neue italienische Armee werde ihrer älteren Schwester würdig sein. Mit der Ankunft des Kaisers scheint eine größere Bewegung der drei Armee'n Platz zu greifen und der Tag einer ersten großen Schlacht bevorzustehen. Die Oestreicher, von denen am 10. in Vercelli 25,000 Mann standen, während das übrige Land auf dem rechten Sesia-Ufer frei war, konzentrirten sich in Masse zwischen Vercelli, Novara, Robbio ꝛc., während sie bei Stradella wieder den Po überschritten haben. Sie haben eine überaus schöne und starke Kavallerie, welche der feindlichen, bis dahin wenigstens, weit überlegen war. Die Offensiv-Bewegungen der französisch-sardinischen Armee werden durch die Sprengung der Brücke von Alessandria ungemein erschwert. Das Hauptquartier des Königs von Sardinien befand sich am 13. zu Occiniano, in der Nähe von Alessandria. An diesem Tage sollte, wie es hieß, die piemontesische Armee die Offensive gegen die Oestreicher ergreifen, um dieselben über den Ticino zu drängen. Sobald der Kaiser den Oberbefehl über die italienische Armee übernommen, sollte auch diese vorgehen. Die letzte Nachricht über Bern vom 14. lautet: Die Oestreicher verstärkten sich auf der Straße zwischen Piacenza und Stradella, occupirten Reverzado in Parma und schlugen Brücken bei Vigevano und Visconti. Ihr Hauptquartier ist in Mortara. Die Piemontesen rekognoszirten bis nach Vercelli hin. Der Kaiser Napoleon und der König Victor Emanuel sind im Hauptquartier eingetroffen. In beiden Lagern sind Vorzeichen ernster Ereignisse vorhanden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Beide Häuser des Landtages haben am 12. und 13. die Finanzvorlagen, die von der Regierung verlangten Geldmittel, einstimmig bewilligt und ist darauf der Landtag geschlossen worden (S. oben.) Es wurde bemerkt, daß das diplomatische Corps nicht so zahlreich wie sonst vertreten war; die Gesandten von Oestreich, England und Sardinien befanden sich darunter, Rußland und Frankreich fehlten. — Die meisten Landtagsmitglieder haben Berlin bereits verlassen. — Nach den Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten im Landtage scheint die Mobilisirung der Preußischen Armee oder doch eines Theiles derselben kaum einem Zweifel mehr unterliegen zu können. Diese Erklärungen sind sehr vorsichtig abgegeben, doch dürfte daraus die Annahme gerechtfertigt erscheinen, die Regierung habe den Entschluß gefaßt, eine Verletzung der Verträge durch Besitzentsetzung Oestreichs in Italien durch Frankreich, und etwa durch Festsetzung einer französischen Herrschaft daselbst, nicht zu dulden, diesen Fall vielmehr für einen Kriegsfall anzusehen. Dieser Entschluß, wenn er gefaßt ist, ist nicht als deutsche Macht, sondern als europäische Großmacht gefaßt, und er wird dann so selbstständig, wie er geboren auch selbständig ausgeführt werden. Die deutschen Staaten — so denken wir — werden eingeladen sein, sich demselben anzuschließen, und daß dies geschehen wird, daran ist wohl nicht zu zweifeln. — Man hofft, daß, nachdem die Politik der Regierung von allen Parteien des Landtages gebilligt worden, auch die Verdächtigungen verstummen werden, welche bis dahin leider zum eigenen Schaden Deutschlands von süddeutscher Seite so vielfach gegen Preußen erhoben wurden. Die Regierung wenigstens erblickt in der Manifestation des Landtages nur eine doppelte Aufforderung, unbekümmert um das Geschrei süddeutscher Blätter auf der betretenen Bahn fortzuwandeln und sich weder von Oestreich in's Schlepptau nehmen, noch durch einen Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung zu einer voreiligen Aktion drängen zu lassen. Diesen unerschütterlichen Willen wird man nochmals den deutschen Regierungen kundgeben und

damit in Frankfurt kein unbedachter Schritt geschehe, werden die Generale von Alvensleben und Graf Münster sich an sämmtliche deutsche Höfe begeben, um dieselben von den Intentionen unserer Regierung genau zu unterrichten.

Deutschland. Frankfurt a. M., 13. Mai. Die Bundesversammlung hat in einer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung auf Antrag des Militair-Ausschusses beschlossen, in die Bundesfestungen Kriegsbesatzungen zu legen. Ein seitens Hannovers eingebrachter Antrag, am Oberrhein ein Observations-Corps aufzustellen, fand Widerspruch. Der östreichische Bundestags-Gesandte war nach Wien abgereist ohne der Sitzung beizuwohnen. — In der nassauischen 2. Kammer wurde am 12. ein Antrag auf gründliche Veränderung der Organisation des Deutschen Bundes gestellt: daß die Bundesglieder selbst die Bundesversammlung bilden, daß das Präsidium jedes Jahr abwechselnd von Preußen und Oestreich geführt werde, daß an die Stelle des jetzigen Bundestages ein Bundesministerium trete. Die Herstellung einer mächtigen Centralgewalt ist das herhorgehobene Motiv dieses Antrages. (Endlich doch eine, wenn auch noch ziemlich unklare Regung für das, was wahrhaft Noth thut!)

Oestreich. Es scheint der Regierung doch nicht wohl zu Muthe zu sein: der Minister des Auswärtigen Graf Buol, der Träger der östr. Politik und des Konkordats, hat seine Entlassung nehmen müssen. Man will damit vornämlich Rußland eine Konzession machen und zu gewinnen suchen; ob dies aber gelingen wird, steht dahin, zumal wohl gewiß ist, daß der Grundton der östreichischen Politik immer derselbe bleibt. Die Wiener Freiwilligen, meist nichtsnutziges Gesindel, waren eine solche Plage für die Stadt, fingen sogar schon an, die Juden in den Vorstädten zu mißhandeln und zu berauben, so daß man sie nach Steiermark geschickt hat, um sie zu drillen; sie taugen nur zu Kanonenfutter.

Großbritanien. Eine am 14. d. erschienene Königliche Proklamation erklärt England zu strenger Neutralität entschlossen, empfiehlt den in Oestreich, Frankreich und Sardinien sich aufhaltenden Engländern ein neutrales Verhalten und verbietet im Inlande fremde Werbungen so wie Ausrüstung von Schiffen für die kriegführenden Mächte. „Times" meint, man müsse nicht denken, daß, weil zwei Heere in Sardinien einander nahe stehen, eine Schlacht stündlich zu erwarten sei. Die Franzosen wären im Augenblick wahrscheinlich außer Stande, mehr zu thun, als ihre Positionen zu vertheidigen; die Oestreicher ziehen sich vielleicht aus den fieberbrütenden Gegenden zurück, und die Invasion Piemonts ende dann, ohne daß ein oder der andere Theil einen Schlag geführt.

Italien. Aus Rom wird gemeldet, daß die Oestreicher den Belagerungszustand von Ancona wieder aufgehoben haben. — Piemontesische und französische Blätter aller Farben führen bittere Beschwerde über die Härte und Grausamkeit der unter Androhung der Plünderung auferlegten östreichischen Requisitionen auf dem von diesen jetzt besetzten sardinischen Gebiet. Es werden zumal ungeheure Quantitäten von den Oestreichern nach der Lombardei geschickt. — In Toscana, wohin eine Colonne Oestreicher auch 2000 Mann Sardinier unterwegs sind, dürfte sich ein neues Kriegstheater entwickeln. — Die östr. Regierung hat auf die Lombardei und Venedig ein (Zwangs-) Anlehen von 75 Millionen ausgeschrieben.

Verschiedenes.

— Die Erklärung des ehrwürdigen Deutschen E. M. Arndt über das vielbesprochene, in vielen Zeitungen abgedruckte „Kriegslied gegen die Wälschen" lautet wörtlich: „Dieses Gedicht ist bald zwanzig Jahre alt, aus dem Jahre 1840, als Thiers seine Wälschen gegen uns aufrühren wollte. Ich habe es als ein Antihelminthicum gallicum allerdings mehreren Jünglingen als Deutsche Mahnung zum Andenken mitgetheilt; um den jetzigen Abdruck habe ich nicht gewußt, noch die Anwendung desselben für den Augenblick gemeint; ob wir aber zur Vertheidigung des Vaterlandes doch nicht in einen allgemeinen europäischen Krieg mit hineingerissen werden, da steht die Frage des Augenblicks, und da muß allerdings mit schärfsten Augen auch nach London und Petersburg, nicht blos nach Wien und Paris hingeblickt werden. Der Italienische Wirrwarr hat Deutsches Blut und Deutsche Ehre oft genug, meistens nur zum Deutschen Verderben, zu sich über die Alpen hinabgelockt. Auch in unseren Tagen haben Kaiser Franz II. und sein Metternich wahrlich nicht zu Deutschlands Glück zu lüstern auf die reichen Fluren des Po hinabgeblinzelt und die Augen von den Stellen abgewandt, wo sie für Oestreichs Mehrung und Deutschlands Stärkung hätten hinschauen gemußt. Hätte Oestreich weise gesehen und gewollt, und wäre es ehrlich mit Preußens und des unsterblichen Freiherrn Stein Willen gegangen, so hätten für Italien, dessen Volk dem Deutschen nimmer treu werden kann, Elsaß und Lothringen nebst dem halben Belgien wieder mit ihrem stamm- und sprachverwandten Deutschland zusammengebunden werden können. Italien ist, wie es steht, nur Oestreichs Schwächung.

E. M. Arndt."

— Die unstete Hast, welche — eine Folge der unsicheren Existenzen — unser ganzes jetziges Leben durchzieht und uns weder bei Vergnügungen noch bei der Lecture noch bei ernsten Geschäften ausdauern läßt und Alles nur oberflächlich und schnell abgemacht wissen will; diese unstete Hast zeigt sich sogar in dem Zuschauen des Krieges. Das geht den Leuten, die an den Dampf gewöhnt sind, viel zu langsam. Schon seit vierzehn Tagen ist der Krieg da, und noch immer hören sie nichts von einer großen entscheidenden Schlacht. Als ob man sich Schlachten nur so malen könnte! — Die guten Leute sehen sich das Ding an wie eine Komödie. Wenn ihnen dabei die Exposition zu lange dauert, bekommen sie Langeweile, und das Stück ist faul. — „Fauler Krieg!" hört man jetzt unmuthig überall rufen. „Was kann dabei herauskommen?!" — Aber nur gemach, lieben Leutchen! Krieg führen und ein Stehseidel trinken, sind zwei ganz verschiedene Vertilgungs-Manöver. Hier gilt es, ab- und zuwarten; denn je kürzer und gründlicher ein Krieg geführt werden soll, desto entscheidender müssen die Schlachten sein, und je entscheidender diese werden sollen, desto länger, umsichtiger und berechneter müssen sie vorbereitet werden. Wenn es sich um tausendfache Menschentödtung und um die Existenz großer Mächte und großer Prinzipien handelt, dann schlägt man nicht nur so drauf los, wie die Bauern in der Schänke. — Friedrich d. Gr. war gewiß kein Freund vom Schlafen und hatte es so ziemlich mit ganz Europa zu thun. Aber mehr als ein halbes Dutzend Schlachten brachte er pro Jahr doch nicht zu Stande. (Ch.)

— Die „Volkszeitung" erläßt einen Aufruf „An die Männer der Volkspartei" (da auch die gothaische Partei selbst mit dem besten Willen nicht das Herz des Deutschen Volkes zu erfassen vermöge) zusammenzutreten und eine Kundgebung ergehen zu lassen, um der Verwirrung entgegen zu treten und das Vertrauen des Deutschen Volkes zu Preußen hinzulenken. Im Zusammenhange mit früheren Artikeln scheint die „Volksztg." mit diesem Aufruf eine Art Wiederholung des 1848ger Vorparlaments zu bezwecken.

— In der Diskussion über die Finanz-Vorlagen hielt auch der Abg. Simson aus Königsberg eine lange Rede, in welcher er u. A. sagte: „Oestreich bleibt doch der größte deutsche Staat mit seinen acht Millionen Deutschen; und das Deutsche Interesse muß Oestreich gegen jeden Angreifer beistehen." — Eben so richtig wie der Vordersatz dieser ausbündig logischen Phrase, ist auch der Nachsatz. Wenn nämlich Oestreich mit seinen 8 Millionen Deutscher Einwohner „der größte Deutsche Staat" sein soll, was wäre denn Preußen mit seinen 16 Millionen Deutschen? Meinte Herr Simson aber vielleicht, daß Oestreich verhältnißmäßig der größte Deutsche Staat sei; so konnte jedes geographische Schulbuch ihn darüber belehren, daß es verhältnißmäßig gerade am wenigsten ein Deutscher Staat ist. Denn Oestreich hat unter seinen 40 Millionen Unterthanen nur ein Fünftel Deutsche und wird in dieser Beziehung z. B. selbst von Dänemark übertroffen, welches unter seinen 2½ Millionen doch reichlich 1 Million Deutsche, also zwei Fünftel zählt. — Von einem Professor erwartet man, selbst in der glänzendsten Rede doch etwas weniger — — — (Diese Gedankenstriche sind mit einem passenden parlamentarischen Ausdruck auszufüllen.)

— In Dresden und Stuttgart haben sich Vereine von Damen gebildet, welche sich verpflichten, während des Krieges mit Frankreich keine französischen Waaren irgend welcher Art zu kaufen. In anderen vornehmen Kreisen von Baiern ꝛc. ist die französische Sprache aus der Conversation verbannt, und einige hochpatriotische Damen haben den Entschluß gefaßt, die Crinoline, als französische Erfindung, abzulegen. (Vielleicht kommt dies Ungethüm der Mode auf solche Weise aus der Welt.)

— Der „Publ." erfährt, daß in hohen und angesehenen Münchener Kreisen unglaublich hohe Summen in östreichischen Papieren angelegt sind, und meint, das wäre denn so eine der Ursachen der zum Theil so enragirten Agitationen für Oestreich, die sich aber beim besten Willen nicht in „Patriotismus" übersetzen lassen.

— Nach einem ganz ernst gehaltenen Aufsatze im „bairischen Wochenbl:att" zu urtheilen, scheint die unruhige und kriegerische Stimmung in Baiern mit einer vorbereiteten — Bierrevolte (die Erhöhung der Bierpreise tritt den 15. ein) zusammenzuhängen. Dieser bairische Kriegstaumel konnte füglich nur solche Quelle haben.

Berlin. Die Geschäfte der Gewerbetreibenden gehen jetzt sehr schlecht, und wenn Rechnungen einkassirt werden sollen, so giebt es Grobheiten oder es treten Ereignisse ein, die eine Eintreibung ganz unmöglich machen. So war vor einigen Tagen ein Schneidermeister damit beschäftigt, eine Rechnung über sechszig Thaler aufzusetzen, als ein Freund zu ihm trat mit den Worten: „Weißt Du schon, der N. N. hat sich heute Morgen im Thiergarten erhängt!" Wie vom Donner gerührt, sprang der Meister auf, ausrufend: „Für den eben schreibe ich hier Rechnung!" — So eine Nachricht ist doppelt trostlos, wenn man selbst in Verlegenheit sich befindet.

— Die Stadt Quito in Amerika ist am 22. März Morgens von einem Erdbeben heimgesucht und beinahe ganz zerstört worden. Kirchen, Klöster, Regierungsgebäude und viele Privathäuser stürzten zusammen und die stehen gebliebenen Häuser wurden bis zur Unbewohnbarkeit beschädigt. Die Zahl der umgekommenen Menschen — mit offenbarer Uebertreibung, wie die Zeitungen sagen — wird auf 5000 angegeben. Einige kleine Städte im Norden der Hauptstadt sind ebenfalls zerstört.

Aus der Provinz.

Danzig. Zur Organisation unserer Marine werden jetzt, dem Anzeichen nach, alle Kräfte angespannt. Man sagt, daß unsere gesammte Flotte binnen Kurzem den Danziger Hafen verlassen und sich nach Swinemünde begeben wird. Das See-Infanterie-Bataillon wird durch Einberufung seiner Reservemannschaften, resp. Organisation einer 4. Compagnie, um das Doppelte verstärkt, und auf 900 Mann gebracht, um die erforderlichen Mannschaften für die Bemannung der größeren Schiffe, so wie für die Küstenflotille stellen zu können. Zur Instandsetzung der Armirung der Strandbatterieen und übrigen Werke auf Dönholm, geht ein Detachement von 50 Mann der See-Artillerie-Compagnie von hier nach Stralsund ab, wo eine große Regsamkeit in der Ausrüstung der Küsten-Flotille (vorläufig 12 Kanonenboote) entwickelt wird.

Braunsberg. (Br. K.) Es wird beabsichtigt, eine Haubitz-Batterie des 1sten Artillerie-Regiments, in der Stärke von 205 Mann und 106 Pferden, nach vollendeter Kriegsbereitschaft bis auf Weiteres hierher in Garnison zu verlegen.

Heiligenbeil. (Br. K.) Der Schäferknecht Gottl. Maser aus Stuthenen, welcher in Folge seiner Selbstanklage wegen Ermordung seines 4jährigen Sohnes zur Untersuchung gezogen war, hat sich vor einigen Tagen im Gerichtsgefängnisse zu Heiligenbeil erhängt und dadurch seinem irdischen Richter entzogen.

Elbing. Wie wir hören, hat das Consistorium zu Königsberg, mit Hinsicht auf die weit verbreitete Sonn- und Feiertags-Entheiligung, zum Text für die am morgenden Buß- und Bet Tage zu haltende Hauptpredigt für alle Kirchen unserer Provinz Jesaias 56, 1 — 2 vorgeschrieben.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. Mai c. ist mitzutheilen: Von der nachträglichen Verpflichtung des Herrn S. Aschenheim als Mitglied der Versammlung wurde Kenntniß genommen. — Desgleichen von der Mittheilung des Magistrats, daß der Kanzelist Feydt zum Registratur-Assistenten mit 280 Thlr. Gehalt erwählt ist. — Zur Regelung der Betriebsverhältnisse der hiesigen Gasanstalt werden auf den Antrag des Kuratoriums der Anstalt folgende Beschlüsse gefaßt: a. Der Betriebsanschlag der Gasanstalt wird pro 1859|60 mit 15,223 Thlr. 2 Sgr. Einnahme und 15,157 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. Ausgabe bestätigt, b. Das Regulativ für die Ueberlassung des Leuchtgases zum Privatgebrauche wird genehmigt, c. Außer dem für die Bauausführung bereits überwiesenen Geldbetrage von 87,650 Thlr., wird dem Kuratorium der Gasanstalt für die Zwecke der Privat-Einrichtungen und zum Ankauf des Rohmaterials für den Betrieb die Summe von 12,350 Thlr. zur Disposition gestellt. — Zum Armenpfleger im 3. Bezirk wurde der Eisenwaarenhändler Herr Lehmann gewählt. — Der Bericht der Kommission, welche mit Durchsicht der Akten über die höhere Töchterschule beauftragt war, wird dem Magistrat überwiesen und derselbe ersucht, durch die technischen Mitglieder der Schul-Deputation jährliche gründliche Revisionen der höheren Töchterschule vornehmen zu lassen. — Von dem Eingange der von der Rentenbank für Ablösung der Metzgelder von der Scheedermühle eingezahlten 12,466 Thlr. 20 Sgr. wird Kenntniß genommen. — In Stelle des verstorbenen Herrn Knoch wird Herr Bartenwerfer sen. zum Mitgliede der Bau-Deputation erwählt. — Die Mehrausgaben bei der Kämmerei-Bau-Rechnung pro 1858 werden im Betrage von 533 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. genehmigt.

Jahresbericht des Elbinger Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

Der Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr kann uns nur mit lebhafter Freude erfüllen. Das am 29. und 30. Juni v. J. in Elbing gefeierte Jahresfest des Provinzial-Hauptvereins hat das Interesse für die Gustav-Adolph-Sache in unserer Stadt bedeutend angeregt, und die bei der Feier desselben abgehaltene Kirchenkollekte, die sehr reich ausfiel (wie die Zunahme unserer Vereinsmitglieder, deren Zahl von 188 auf 293 gestiegen ist), haben auch die Mittel, über die wir in diesem Jahre zu verfügen hatten, bedeutend vergrößert. Unser Kassen-Abschluß hat sich demnach bei unserem gestern gefeierten Jahresfeste folgendermaßen gestaltet:

Einnahme.

Jahresbeiträge pro 1857|58 nachträglich	66 tl.	— sg.	— pf.
„ 1858|59 . . .	166 „	10 „	— „
Kirchenkollekten am Jahresfeste 1858	111 „	6 „	3 „
Geschenke und Sammlungen von einzelnen Mitgliedern unter Freunden und von Lehrern in ihren Schulen	25 „	25 „	6 „
An Zinsen .	6 „	29 „	10 „
	376 tl.	11 sg.	7 pf.

Ausgabe.

An Unkosten beim vorj. Jahresfeste ꝛc.	25 „	3 „	— „
Baarbestand	351 tl.	8 sg.	7 pf.

Hienach hatte die General-Versammlung über ⅓ dieser Summe, also über 117 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. zu disponiren, was in der Weise geschah, daß 50 Thlr. für die im Bau begriffene evangelische Kirche in Rahmel bei Sagorz im Regierungsbezirk Danzig, 25 Thlr. für die Vollendung des Kirchenbaues in Sampott bei Schlochau, 25 Thlr. für das auf der dießjährigen General-Versammlung in Marienwerder zu stiftende Liebeswerk und 17 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. für den evangelischen Lehrer in Tolkemitt bestimmt wurden. — Die beiden anderen Drittheile sind mit 234 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. dem Königsberger Hauptvereine eingesandt worden.

Elbing, den 13. Mai 1859.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

Todes-Anzeigen.

Heute früh um 8½ Uhr entschlief nach dreitägigem schweren Leiden unsere geliebte Tochter Anna im Alter von 2¾ Jahr an der Bräune.

Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Elbing, den 15. Mai 1859.

Die tiefbetrübten Eltern Toussaint und Frau.

Den am 16. d. Mts. Morgens 10 Uhr erfolgten sanften Tod meiner lieben Frau geb. Krommert zeige ich allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldungen, ergebenst an.

Eschenhorst. Schoemey, Lehrer.

Stadt-Theater in Elbing.

Dienstag den 17. Mai. (Abonnement No. 15.) **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast**, große Oper in vier Akten von Mozart.

Mittwoch den 18. Mai bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag den 19. Mai. (Abonnement No. 16.) **Helva**, oder: **Die russische Waise**, Schauspiel in 2 Akten von Th. Hell, Musik von Reisiger. Hierauf Zum ersten Male: **Herrn Wiesels Pech am Hochzeitstage**, Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.

A. Dibbern.

Sing-Academie.

Freitag, den 20. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldnen Löwen.

Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 11. Mai 1859 Vormittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai 1859 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gmeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 11. Juni d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Jacob Weinberg'schen Konkurs-Masse gehörigen Bestände an Manufaktur- und kurzen Waaren, sowie an Produkten werden durch die Herren Julius Weinberg und Goldberg für Rechnung der Masse gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Elbing, den 16. Mai 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für Kahnschiffer.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von **Dirschau nach dem oberländischen Kanal** beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.

Die Mauersteine werden an der Ziegelei **Kniebau** frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei **Rodland** (Kleppe) auszuladen.

Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionsschriften eröffnet werden. —

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualification und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr"

zu versehen.

Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Zoelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.
Steenke.

Am 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr

soll ein Offizier-Chargenpferd (Chokoladenschimmel) 5' 3" groß, 7 Jahre alt, auf dem Platze vor der Hauptwache zu Elbing, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Kommando der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments.

Publicandum.

Freitag den 20. Mai c. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Mühlengrundstück zu **Hansdorf**

Pferde, Kühe, 1 Häckselade, 1 Pflug, 2 Wagen, Betten, Wäsche, Stühle, Tische, Spiegel u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Als ein sehr geeignetes **Confirmanden-Geschenk für Töchter** können wir empfehlen:

Ein Jahr, **Tagebuch für die reifere weibliche Jugend.**
Denksprüche auf alle Tage des Jahres von Thekla v. Gumpert, elegant gebunden 1 1/3 Thlr.

Neumann-Hartmann.

Eine Auswahl passender

Confirmations-Geschenke

hat vorräthig

Neumann-Hartmann.

Bei **Neumann-Hartmann** ist zu haben:

Der unterweisende Blumen-, Zier- und Zimmer-Gärtner

oder **Belehrung** über **Anlagen, Ausschmückung** und **Unterhaltung** der **Gärten, Anleitung, Blumen und Zier-Pflanzen in Gärten**, vor den **Fenstern** und in **Zimmern** zu ziehen, so wie überhaupt alle bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile.

Elegant brochirt Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- und Sympathiemittel.

Erstes Bändchen, 4te Auflage, brosch. 7½ Sgr.

Zweites bis viertes Bändchen brosch. à **7½ Sgr.** — Preis für **jedes** Bändchen **7½ Sgr.**

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen enthält:

1. Spargel im Winter und Sommer zu gewinnen.
2. Stets viele und gesunde Kartoffeln zu ernten.
3. Das berühmte v. d. Trappen'sche Mittel, gesunde Kartoffeln zu ernten.
4. Gegen den Magenkrampf.
5. Gegen Leisten-, Nabel- und Scrotalbrüche kleiner Kinder.
6. Racahout des Arabes, gegen Magerkeit.
7. Ein Sympathiemittel gegen Gicht und Rheumatismus.
8. Rauchtabak lieblichen Geruch und Geschmack zu geben.
9. Wenn sich Jemand durch Fallen oder Heben wehe gethan.
10. Camellen mit vielen Knospen zu erziehen.
11. Schnupfen schnell zu heilen.
12. Zahnweh für immer durch Sympathie zu heilen.
13. Guttragende Gurken zu erzeugen.
14. Ein Pulver zum Vorzeichnen von Stickmustern.
15. Die verlorene Mannheit wieder zu erlangen.
16. Fabrikation künstlicher Bausteine.
17. Gußeisen mit Messing oder Kupfer mechanisch zu überziehen.
18. Gegen den Biß toller Hunde.
19. Mittel gegen Fliegen.
20. Eisen und Stahl ohne Brennmaterial herzustellen.
21. Neues Gährungs-Mittel bei der Brodbäckerei.
22. Rettungsinstrument für Seereisende.
23. Allezeit frische Butter zu haben.
24. Photographien auf Glas zu vervielfältigen.
25. Weißen Atlas zu reinigen.
26. u. 27. Fleckwasser für wollene und seidene Stoffe.
28. Schweine gesund zu erhalten.
29. Gegen Runzeln im Gesicht.
30. Bäume gegen den Frost zu schützen.
31. Butter zu salzen.
32. Daß ein Pferd sich nicht verfängt.
33. Pferde lange zu erhalten.
34. Daß ein Pferd nie steif werde.
35. Neuen Wein schnell alt zu machen.
36. Cyperwein zu machen.
37. Ingwerbier.
38. Mit Karten stets zu gewinnen.
39. Gold-Cream zu bereiten.
40. Gegen den Keuchhusten.
41. Ein Düngmittel, daß ein Fuder so viel wirkt, als sonst vier.
42. Magenmittel für hohes Alter.
43. Gegen unfreiwillige Liebe.
44. Sympathie gegen Kolik.
45. Ein Surrogat für chinesischen Thee.
46. Liebig's Brotbereitung.
47. Von einer abwesenden Person zu erfahren, ob sie am Leben sei.
48. Flüssig bleibender Leim.
49. Bierstein.
50. Magischer Weise den Punkt des Vollmonds zu entdecken.
51. Zwischen unfreundlichen Eheleuten beständige Liebe zu erwecken.
52. Zahnpulver gegen gelbe Zähne.
53. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.
54. Heilmittel gegen Verbrennungen.
55. Vertreibung der Warzen.
56. Aufbewahrung der Käse.

Vorräthig bei Neumann-Hartmann.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Louis Napoleon,

Kaiser der Franzosen. Eine Biographie von **James Augustus St. John.**

Preis 1 Thl.

Der Bürger C. L. Napoleon Bonaparte, der der demokratischen Republik Treue schwor, und sie nach den blutigen Dezembertagen vernichtete und als Retter der menschlichen Gesellschaft so vielfach gepriesen wurde, rüttelt jetzt plötzlich als Napoleon III. an einem legitimen Kaiserthron, unter dem Vorwande der Befreiung Italiens. Den Charakter und das Leben dieses Mannes, bis jetzt nur nach seinen Erfolgen beurtheilt, genau und unpartheiisch zu schildern, ist der Zweck obigen Buches, das durch die specielle Beschreibung der früheren italienischen Revolution, an der sich die Familie Bonaparte so eifrig betheiligte, doppeltes Interesse erregt!

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf
Witezki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Verkauf. Neust. Wallstraße No. 27.

Eine tüchtige, zuverläßige Wirthin, die in der Landwirthschaft erfahren, findet eine annehmbare Stelle. Näheres bei

Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Zur Weide wird gegen sofortige Bezahlung aufgenommen **Jungvieh**

für 1jährige . . . . . 4 Thlr. 15 Sgr.
„ 2 „ Stärken 5 „ 15 Sgr.

bei J. Schröter,
in **Vollwerk.**

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direkt** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch besondere Hauptvortheile.

Prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Post-Vorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., **Zeil Nr. 33.**

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Negligee-Zeuge, Schirting, Chiffon, Cambric, Batist, Mull, Nansoc, Graß-Cloth, Handschuhe in Seide, Zwirn und Filet empfingen in großer Auswahl

Kagelmann & Hoock.

Estremadura und couleurte Strickbaumwolle
haben erhalten

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Ein großes Lager
Woll-Säcke
empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

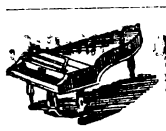
Dachpappen aus der Fabrik von Schottler & Co. in **Lappin** bei Danzig sind stets vorräthig bei

A. Frd. du Bois,
Elbing, Alter Markt No. 66.

Marienbader-Kreuz- und schles. Obersalzbrunnen
direct von der Quelle, ebenso die künstlich bereiteten Brunnen von Dr. Struve & Soltmann empfing die Apotheke Brückstrasse 19.

E. Hildebrand.

Engl. Patent-Asphalt-Filz zur Bedachung,
Geruchlosen Filz gegen feuchte Wände,
Schiffs-Filze,
Nichtleitenden Filz für Dampfröhren
von Croggon & Co. London,
Engl. Stettiner Portland-Cement,
Belgisch Patent-Wagenfett
offeriren billigst **Silber & Co.**



1 sehr schönen **Concert-Flügel** habe ich erhalten und kann denselben bestens empfehlen

F. Weber,
Instrumentenbauer.

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen in den neuesten Façons empfiehlt billigst

Johann Allert, Spieringstr. 31.

Blumen und **Gemüsepflanzen, Verbenen, Georginen** und verschiedene immerblühende **Rosen** empfiehlt Bittner, Traubenstr. 6.

Um mit meinem bedeutenden Flaschen-Vorrath von echten **Bieren** vor Eintritt der warmen Jahreszeit zu räumen, verkaufe ich die weniger haltbaren Sorten unter den Kostenpreisen und zwar:

Münchener Bockbier à 2½ Sgr.
" **Hofbräu** à 2 Sgr.
pro Flasche excl.

Dasselbe ist abgelagert und empfehlenswerth.

Außer diesen Sorten erlaube ich mir das **Erlanger- u. Nürnberger-Bier** in schöner abgelagerter Qualité zu den gewöhnlichen Preisen zu empfehlen.

W. Fast.

Auktion von Roggen.

Mittwoch den 25. Mai von 10 Uhr ab werden durch mich auf dem Speicher „Der Riese" circa 1000 Scheffel beschädigter Roggen in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter 10 Scheffel, an den Meistbietenden gegen baar mit der Bedingung sofortiger Abnahme öffentlich versteigert werden.

Rogge,
Makler.

Freitag den 20., Dienstag den 24. und **Freitag den 27. Mai Morgens 9 Uhr**, sollen ca. 70 Klafter birken Klobenholz, in **Sassen** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Käufer versammeln sich im Kruge daselbst.

Auf Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen stehen 90 Mutter-Schaafe zur Zucht zum Verkauf und können gleich nach der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, das ein Drittel davon Zeitschaafe sind.

Annonce.

Im Adl. Dom. **Gr. Arnsdorf** p. Saalfeld stehen **ca. 300 Stück** theils **junge zur Zucht** geeignete **Schaafe** billig zum Verkauf, welche nach der Schur abgegeben und jetzt in der Wolle jeder Zeit gesehen und behandelt werden können.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.

Zwei freundliche Zimmer, parterre, nebst freiem Eintritt in den Garten sind für die Sommermonate billig zu vermiethen in der Scheedermühle, Aeußern Mühlendamm No. 39.

Ein anständig möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist an einzelne Herren von sogleich zu vermiethen.

Junkerstraße No. 39.

Burgstraße No. 19. ist eine Wohnung von Johanni ab zu vermiethen.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Nachdem ich von Frau Wittwe Schmidt

im See-Badeorte Kahlberg

die Gastwirthschaft übernommen, empfehle ich für die bevorstehende Badezeit Logir-Zimmer mit und ohne Beköstigung. Da mir Erfahrung zur Seite steht, hoffe ich meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Kahlberg, im Mai 1859.

Albert Lerique.

Ein ordentliches Mädchen, welches in einem Schank- und Materialien-Geschäft gewesen ist, findet sofort eine Stelle bei

J. Dyck, in **Posilge.**

Ein zuverlässiger, im Verwaltungsfache geübter Schreiber findet für ein monatliches Gehalt von 10 Thlr. Beschäftigung auf dem Landraths-Amte **Pr. Holland**. Portofreie oder persönliche Meldungen nimmt entgegen

Kreis-Sekretair Schneider.

1333 Thlr. 10 Sgr. sind sogleich, getheilt auch im Ganzen, auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle, ohne Einmischung eines Dritten, zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion dieser Blätter.

Der Finder einer goldenen Brosche mit Granaten erhält eine angemessene Belohnung

Fischerstraße No. 1.

Waldschlößchen.

Donnerstag, den 19. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 42. — 21. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Cantate.
Den 22. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder. Z. Anf. No. 94. V. 1—3.
V. d. Eins. No. 542. V. 1. 2.
Z. Schluß. No. 101.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 21. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marien-Kirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 106. V. 1—4.
N. d. Prüf. No. 106. V. 9. 10.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einsegnung der Confirmanden.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 600. V. 1 — 6.
A. G. No. 290. V. 1 — 6.
N. d. Pr. N. G. V. 8.
A. G. V. 12.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Der Napoleonismus.

Von vielen Zeitungen wird mit besonderer Betonung hervorgehoben, daß bei der jüngsten politischen Diskussion über die Finanzvorlagen in beiden Häusern des Landtages keine Stimme für die französischen Prätensionen, für die napoleonische Politik laut geworden sei. Wir meinen, das verstehe sich ganz von selbst, und zwar nicht bloß von den Preußischen Landtags-Mitgliedern, Herren wie Abgeordneten, sondern von jedem Preußen. Allein wenn man auch noch so entschiedener Gegner der napoleonischen Anmaßungen und des Napoleonismus überhaupt ist, so folgt daraus noch durchaus nicht, daß man deshalb unbedingt für und mit Oestreich sein müsse; — im Gegentheil! — Als nach der französischen Revolution von 1848 der Napoleonismus in Frankreich zuerst wieder sein Haupt erhob, da war es, wenn man die Verträge von 1815 in voller Gültigkeit erhalten wollte, an der Zeit, derjenigen Hauptbestimmung derselben, welche für ewige Zeiten die Familie Bonaparte vom Throne Frankreichs ausschließt, Geltung zu verschaffen. Allerdings hätte dies nur mit Gewalt, nur durch einen Krieg der anderen Mächte gegen das revolutionaire Frankreich geschehen können. Diesen Krieg aber scheuete man, ließ das seit 1830 aufgekommene sogenannte Prinzip der Nichtintervention walten und ließ diesen schweren Riß in die Verträge ohne Widerspruch geschehen. Kaiser Nicolaus allein lehnte sich dagegen auf, und dies eigentlich war es, was ihm später den Vorzug verschaffte, zuerst vom Napoleonismus angegriffen zu werden. Inzwischen stand bis dahin die heilige Allianz, das gegen den Napoleonismus und die Revolution zur Sicherung des europäischen Friedens errichtete Bündniß Preußens, Oestreichs und Rußlands, dem Anschein nach, noch aufrecht, und Rußland hatte eben noch den Beweis seines treuen Festhaltens an diesem Bündniß dem schwer bedrängten Oestreich vollgültig durch Niederwerfung der Revolution in Ungarn abgelegt. Da trat der sogenannte orientalische Krieg ein, in welchem durch die Thorheit britischer Staatsmänner England vermöge napoleonischer List die vorgeschobene erste und doch so klägliche Rolle spielte, und Oestreich war es, welches die heilige Allianz, dieses Bollwerk des europäischen Friedens, zerriß, und gegen den früheren Bundesgenossen, im Interesse Frankreichs, eine heimtückisch feindliche Haltung annahm, schlimmer als offene Gegnerschaft. Es erntet jetzt die Folgen dieser Handlungsweise. Und für die perfide östreichische Politik, die noch greller und uns unmittelbar betreffend in ihren zahllosen Sünden gegen Preußen sich kennzeichnet, sollte Preußen jetzt voreilig eintreten, voreilig seine Kräfte aufreiben, um dann schließlich vielleicht selbst das Opfer zu sein! Denn eben so wenig, wie damals die Unabhängigkeit der Türkei, ist jetzt die Unabhängigkeit Italiens das eigentliche Ziel der napoleonischen Politik. Dies sind nur berechnete Umwege, das Ziel selbst möchte uns viel näher liegen. Und Preußen sollte selbst die Gelegenheit dazu eröffnen, dieses Ziel zu erreichen! Gewiß, Louis Napoleon würde es mit höchster Freude sehen, wenn Preußen von seiner bisherigen so richtigen Politik abließe, wenn Preußen und Deutschland ihn unprovozirt angreifen möchten; er wartet ohne Zweifel sehnsüchtig aber bis jetzt Gottlob vergebens darauf, um dann schnell mit Oestreich sich zu verständigen und gegen Preußen, gegen Deutschland vorzugehen. Und Oestreich! — würde es in diesem Fall eine andere Rolle gegen uns spielen, wie damals gegen Rußland? Schwerlich, wenn es nur den geringsten Vortheil für sich absähe, und diesen ihm anzubieten, würde Napoleon gewiß nicht versäumen. Der Napoleonismus aber, wenn es ihm gelänge, den Rhein zu erobern, oder auch nur zu einem diesfälligen Kriege Anlaß zu gewinnen, hätte auf lange hin in Frankreich neues Leben gewonnen; dies ist sein Ziel. Und wenn es ihm durch die voreilige Einmischung Deutschlands geboten würde, ungeschwächt aus der jetzigen Position in Italien herauszukommen und alle seine Kräfte hieher zu konzentriren: hätte es dann damit etwa, zumal bei der so zweifelhaften Stellung Rußlands und bei der bekannten Politik Oestreichs, so gar keine Gefahr? — Der Krieg in Italien muß, bei der festen Stellung Oestreichs in jenem Lande, wenn er dort bleibt, die Kräfte Frankreichs in hohem Grade schwächen; aber noch mehr, der Napoleonismus selbst wird, wenn er dort ausschließlich engagirt bleibt, auch, mindestens den Keim seines Untergangs dort finden. Schon ist, darauf deuten manche Anzeichen, der zweite, so viel gegen den ersten (schon um der agirenden Persönlichkeiten wegen) kleinere und schwächere Kreislauf des Napoleonismus, wenn ihm von Außen nicht — vornämlich durch eine falsche Politik Deutschlands — neue Nahrung zugeführt wird, im eigenen Lande seinem Ende nahe. Aber jedes unvorsichtige Hineingreifen in diesen natürlichen Kreislauf muß dessen Vollendung mindestens, und wer weiß auf wie lange dann, aufhalten: denn diese Vollendung kann nur die eine sein: Die Revolution hat den Napoleonismus geboren, — die Revolution allein auch kann ihn wieder vernichten.

Vom Kriegsschauplatze.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß, besonders von Seiten Piemonts, die schärfsten Maßregeln getroffen sind, um jede nicht offizielle Kunde über Zahl, Stellung und Bewegung der Armee'n zu verhindern. Die östreichische Regierung ist nicht ganz so ängstlich und hat für einige ihr ergebene Zeitungen Berichterstatter zugelassen. — Der unaufhörliche Regen, die Ueberschwemmungen sämmtlicher Flüsse und die Grundlosigkeit der Wege erschweren jede Bewegung und machen den Transport der Geschütze geradezu unmöglich. Beide Heere befinden sich in gleich übler Lage und leiden bei der ungesunden Witterung an Krankheiten. Bei dieser Lage der Dinge sollten die großen Kriegsoperationen noch aufgeschoben werden. Der „Moniteur" vom 17. meldete dagegen, daß das schlechte Wetter die Truppen nicht gehindert habe, die ihnen vom Kaiser angewiesenen Positionen einzunehmen. Das Hauptquartier Napoleons befand sich fortdauernd in Alessandria. — Die piemontesischen und französischen Blätter sind voll von haarsträubenden Schilderungen der Requisitionen und Gewaltthaten der Oestreicher, besonders der Kroaten, welche letztere ein besonderes Vergnügen darin finden, beim Abzuge aus Städten und Dörfern in die Fenster zu schießen; der Landestheil, in dem die Oestreicher stehen, sei schon völlig ausgesogen. Die „östr. Ztg." dagegen schildert den Krieg wie eine Idylle: kein Halm sei zertreten, kein Zweig geknickt, der Landmann weide in Ruhe seine Heerden und bestelle sein Feld, Alles was der Soldat in den Dörfern hole, werde von ihm bezahlt, und die Spuren, welche die östr. Armee hinterläßt, bestehen im „Segen des Volkes" ob dieser Schonung. — Die Familie Orleans betheiligt sich in sardinischen Diensten lebhaft am Kriege; der Herzog von Chartres ist bei den piemontesischen Vorposten. — Aus Paris vom 18. wird gemeldet, L. Napoleon sei am 16. von Alessandria nach Valenza zur Inspizirung der Vorposten längs dem Po gegangen, habe am 17. dem Könige von Sardinien einen Besuch zu Occimiano abgestattet und sei dann nach Alessandria zurückgekehrt. Die Witterung war besser geworden. Einige unbedeutende Vorpostengefechte hatten stattgefunden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Voss. Z." enthält folgende offiziöse Mittheilung: „In dem Augenblicke, wo das preußische Volk in altbewährter Opferbereitschaft für Deutschland der Regierung mit freudigem Vertrauen Gut und Blut zur Verfügung stellt, um in der Stunde der Gefahr mit ganzer Macht für die deutsche Sache in die Schranken treten zu können, in demselben Augenblicke droht am Bundestage ein gefährlicher Zwiespalt. Preußen hat rechtzeitig die Initiative am Bunde ergriffen und schon jetzt alle die Vertheidigungsmaßregeln in's Werk gesetzt, die erst für den Fall des Artikel 47. der Wiener-Schlußakte, der gar nicht vorliegt, vom Bunde zu treffen waren. Die Bundes-Kontingente sind marschbereit, die Bundesfestungen, wie die preußischen, in voller Armirung begriffen. Ganz besonders aus Rücksichten für den Bund ist die gesammte preußische Linie auf den Kriegsfuß gestellt und Alles was zur Einberufung der Landwehr erforderlich, in Bereitschaft gesetzt. Aber die Koalition in Bamberg hat ihre eigene Politik, sie fordert die Aufstellung eines Observationskorps in Süddeutschland unter Oestreichs Theilnahme — was die französischen Truppenmassen noch rechtzeitig von dem italienischen Kriegstheater auf das den Franzosen weit willkommnere deutsche ableiten würde. Mit der größten Schonung und Ruhe hat bisher Preußen das Andrängen der Kleinstaaten zu folgenschweren Maßregeln zurückgehalten, und Alles zu vermeiden gesucht, was zum Ausbruch eines Zwiespaltes am Bunde führen könnte. Vor dem provozirenden Antrage, zu dem im gegenwärtigen Augenblicke auch nicht der entfernteste Anlaß vorhanden ist, hat die Regierung bis zum letzten Momente auf das dringlichste abgemahnt. Allein Hannover konnte es sich nicht versagen, den Vortritt am Bunde zu nehmen. Ein solches voreiliges und für die Geschicke des Vaterlandes leicht verhängnißschweres Vorgehen konnte aber von Preußen nicht stillschweigend geduldet werden, und so ist dem hannoverschen Antrag in der Bundestagssitzung vom 13. Mai sofort der preußische Protest gefolgt. — Es steht zu hoffen, daß dieser Antrag, der nur durch einen, dem Bundeszweck und dem klaren Wortlaut der Bundes-Verträge widersprechenden Beschluß gutgeheißen werden könnte, noch rechtzeitig zurückgenommen werden wird. Weder als deutsche noch als europäische Macht würde Preußen einem solchen Beschlusse Folge

geben können. Aber das ist sicher, daß, so wie es bemüht sein wird, die Kriegsfackel so lange wie möglich von den deutschen Fluren abzuwehren, es auch zuerst mit seinen Heersäulen, dem Bunde voran, zur Stelle sein wird, wenn es erkannt hat, daß die Stunde der Gefahr für das Gesammtvaterland geschlagen habe."

Berlin, 19. Mai. (Pr. Z.) Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Abends gegen 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. In der Begleitung Ihrer Majestäten befand Sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, welcher Sich nach Großbeeren begeben hatte. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofchargen, die Generalität, das Staatsministerium, das diplomatische Korps u. s. w. Die gegenseitige Begrüßung der Allerhöchsten und Höchsten Personen nach mehrmonatlicher Trennung war ergreifend und rührend. Se. Majestät der König umarmte wiederhölt in herzlicher Weise die erlauchten Verwandten und sagte allen, tiefbewegt, freundliche Worte des Wiedersehens. Mit gleicher Freudigkeit schlossen auch Se. Majestät den General-Feldmarschall v. Wrangel in seine Arme. Als Ihre Majestäten aus dem königl. Wartezimmer traten, um sich zum Wagen zu begeben, begrüßte Allerhöchstdieselben der laute, stürmische Jubelruf der auf dem Bahnhofe versammelten Volksmenge und zahlreiche Kränze und Blumen-Bouquets wurden in den königlichen Wagen niedergelegt. Ihre Majestäten dankten huldvoll nach allen Richtungen hin für diese Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, und Se. Majestät der König, in Civilkleidung, entblößte heiteren und gnädigen Blickes wiederholt das Haupt. Zur Freude des Publikums, das vom Bahnhofe an durch alle Straßen, welche nach Charlottenburg führen, eine starke, mächtige Chaine gebildet hatte, fuhren Ihre Majestäten in offenem Wagen und langsamen Schrittes, während unaufhörlich der Jubel- und Hurrahruf erscholl. — Die „Vkszig." sagt: „Der König sah sehr leidend aus." — Heute früh ist J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach England zu einem Besuch ihrer Eltern abgereist. Ihre Kgl. Hoheit wird etwa zehn Tage in der englischen Königsfamilie verweilen und alsdann wieder die Rückreise antreten.

— Die Nachricht der „Montagsztg.", daß der Fürst von Hohenzollern von dem Präsidium des Staatsministeriums zurücktreten werde, wird von anderen Blättern für unbegründet erklärt. — Der Adjutant des Prinz-Regenten, Hr. v. Alvensleben, hat sich in einer politischen Mission (vermuthlich wegen der Sonder-Konventionen) nach Dresden und München, vermuthlich auch Stuttgart und Karlsruhe begeben. — Die Anleihe der für das Heer bewilligten 40 Millionen Thlr. wird, wie es heißt, theils die Bank, theils die Seehandlung negoziiren; sie soll zu 90 mit 4½ Pct. Zinsen ausgegeben werden. — Die „K. Z." will von Sympathieen des polnischen Adels in Posen für die napoleonischen Waffen wissen. — Ueber die Sonderbündnisse Deutscher Staaten bringt ein Schweizer Blatt, der in Biel erscheinende „Schw. Handels-Kurier," höchst merkwürdige nähere Details: Es wird Niemand überraschen, heißt es, wenn wir heute mit vollständiger Gewißheit aus bester Quelle unseren Lesern mittheilen, daß zwischen Oestreich einerseits und der bairischen und sächsischen Regierung andererseits geheime Bündnisse abgeschlossen worden sind, welche zum Zweck haben, Oestreich etwa 100,000 Mann seines eigenen Heeres disponibel zu machen. Diese Verträge laufen bei Sachsen darauf hinaus, daß dasselbe 30,000 Mann zur Besetzung von Böhmen liefern soll, die auf östreichische Kosten dort erhalten werden. In einem geheimen Zusatzartikel verpflichtet, wie man vermuthet, Oestreich sich: alle Anstrengungen zu machen, um Sachsen wieder in den Besitz derjenigen Landestheile zu bringen, welche ihm durch die Wiener Verträge entrissen wurden. (!!) In dem Vertrage mit Baiern wird vor Allem von Oestreich der Besitz der Rheinpfalz garantirt und zwar in ihrem früheren Umfange. Der Vertrag selbst faßt dann zwei Eventualitäten in's Auge: Er erlaubt den Durchmarsch östreichischer Truppen durch das bairische Gebiet in seinem ganzen Umfange für den Fall, eine Operationsarmee am Rhein aufzustellen, wobei Oestreich von der Ansicht ausgeht, daß die süddeutschen Staaten ihm jedenfalls erlauben müssen, vom Oberrhein her einen Offensivstoß gegen Frankreich zu führen. Natürlich wird östreichischerseits angenommen, daß die Franzosen bei Parirung eines solchen Stoßes nicht über ihre Grenzen hinausgehen dürften, ohne den gesammten deutschen Bund der Verletzung seines Gebietes halber mit in den Krieg hineinzuziehen. Die zweite Eventualität bezieht sich auf die Lokalisirung des Krieges, für welchen Fall Baiern mit 50 — 70,000 Mann die Besetzung der Deutschen Provinzen Oestreichs übernimmt. In Würtemberg und Baden bemüht sich Oestreich sehr eifrig für Abschließung ähnlicher Verträge. Diese Verträge bekunden auf's evidenteste die Absicht Oestreichs, den Krieg nach Deutschland hinüberzuspielen. — Die hiesige Börse vom 19. d. war in sehr matter, flauer Stimmung, das Geschäft blieb sehr gering und die Course wichen für einige Privatbanken sehr bedeutend, während sie im Allgemeinen in unbestimmter Haltung hin und her schwankten. Staatsschuldscheine 73¼.

Deutschland. Frankfurt a. M. (P. Z.) In der außerordentlichen Sitzung des Bundestages am 13. wurde von Seiten des hannoverschen Gesandten ein Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps am Oberrhein eingebracht, der jedoch sofortigen Widerspruch fand. Wie sich aus anderen Blättern ergiebt, hat Preußen gegen diesen Antrag sofort Protest erhoben und war der Preußische Bundestags-Gesandte sogar instruirt gewesen, falls der hannoversche Antrag angenommen würde, sich zurückzuziehen. — Den kleinen Deutschen Höfen soll neuerdings ein englisches Rundschreiben mit der Abmahnung von jedem aggressiven Akt zugegangen sein. (Ist das nicht eine Schmach für Deutschland, daß diese kleinen — Höfe erst noch von einer fremden Macht Lehren ertheilt bekommen müssen, was sie zu thun und zu lassen haben, während sie in Preußen ihren natürlichen Führer besitzen, und ist diese Einmischung Englands nicht schon allein Beweis genug, daß es mit der bisherigen politischen Verfassung des Deutschen Bundes nicht mehr geht und nicht gehen kann?!) Der „D. A. Z." zufolge soll ein kleiner Deutscher Mittelstaat bei der Bundes-Versammlung einen Antrag gestellt haben, ihm die Leitung der äußeren Politik Deutschlands zu übergeben.

Oestreich. Die Entlassung des bisherigen Ministers des Auswärtigen, Grafen Buol, wird offiziell bestätigt, und soll, von Preußen empfohlen, nur aus Rücksicht auf eine Verständigung mit Rußland, nach anderen Nachrichten aus Rücksicht für Preußen, erfolgt sein. An seine Stelle tritt Graf Rechberg, von dem man sagt: ein Mann, so absolutistisch gesinnt und so starrköpfig, wie nur je Einer. Die offizielle „Oestr. Cor." erklärt aber noch ausdrücklich: der Rücktritt des Grafen Buol werde keine Aenderung in den Prinzipien der östreichschen Politik herbeiführen. — Die Abreise des Kaisers zur Armee nach Italien wird jetzt als nahe bevorstehend bezeichnet. — Die hiesigen Blätter hoffen, daß die Durchsuchung eines englischen Fahrzeuges durch französische Kriegsschiffe im adriatischen Meere in England eine ungeheure Entrüstung hervorrufen werde. England verlangt übrigens von Frankreich nicht mehr die Verzichtleistung auf jede Action im adriatischen Meere, sondern nur die Neutralisirung der Ostküste von Cattaro bis Triest.

Frankreich. Der „Moniteur" erzählt, die Subscriptionen für die neueste Anleihe belaufen sich auf 2307 (statt 500) Millionen. (Wenn's wahr ist!) Ein englisches Blatt erzählt von der Entdeckung einer weitverzweigten furchtbaren Verschwörung gegen das Leben des Kaisers und aller Männer, die der 2. Dezbr. an's Ruder gebracht. Die Kaiserin Regentin soll sich in den Sitzungen des Staatsraths sehr entschlossen zeigen und geäußert haben, daß, sobald Unruhen entstehen, sie selbst zu Roß steigen würde. — Unter den Artilleristen sollen manche Zweifel darüber herrschen, ob Louis Napoleon's neue Geschütze sich bewähren werden. — Wie der „J.B." von hier geschrieben wird, ist die französische Reiterei auf dem Kriegs-Schauplatze nicht vor dem 25. Mai komplett und der Kaiser nicht gesonnen, sich auf ernste Unternehmungen einzulassen, bevor dieselbe vollständig eingetroffen ist. — Die auswärtigen Blätter, welche die letzten Verhandlungen des Preußischen Landtages enthielten, sind hier nicht ausgegeben worden.

Großbritanien. „Times" berichtet über die ungeheuren Kriegsrüstungen in Woolwich und sagt, sollte England gegen seinen Wunsch zur Theilnahme an diesem Kriege gezwungen werden, dann soll diesmal die Welt über seine Hilfsmittel staunen. Die Proklamation der Königin, welche sich für strenge Neutralität ausspricht, wird von allen Zeitungen beifällig aufgenommen. Ob diese Neutralität zur See lange dauern wird, das ist eine andere Frage. Dem „Advertiser" zufolge, führen die französische und englische Regierung eine gereizte Korrespondenz darüber, daß die Insel Malta östreichische Schiffe beherbergt. Auf verschiedenen Küstenpunkten sind neue Befestigungen ohne Verzug begonnen. Die „Times" meint: Viel eher, als früher, würden die kriegführenden Mächte ihre Mittel erschöpft haben, und England in wenig Monaten eine imposante schiedsrichterliche Stellung einnehmen, und könne dann mit weit mehr Erfolg als früher den Frieden vermitteln.

Italien. Die „A. Z." meldet aus Rom: Die Erhebung bereitet sich auch hier langsam aber sicher vor. Offiziell wird gemeldet, daß von Oestreich die Neutralität des römischen Gebietes anerkannt sei. — Bei einem Eisenbahn-Unglück in der Nähe von Verona sind 180 östr. Soldaten getödtet und eine noch größere Zahl verwundet worden. — Am 16. war ein französisches Geschwader vor Venedig erschienen. — In Turin erwartet man eine entscheidende oder doch große Schlacht frühestens Ende Mai oder Anfangs Juni, und glaubt, daß dieselbe auf der Höhe von Pavia werde geschlagen werden. Ein griechischer Offizier war in Turin angekommen, um der piemontesischen Regierung die Bildung einer griechischen Legion anzubieten. Der Marsch der französischen Reiterei und Artillerie über die Alpen geht jetzt rasch von Statten. Oestreich hat die von der Schweiz vorgeschlagene Neutralisation des Lago maggiore verweigert. Im Schweizerkanton Tessin finden Umtriebe der dortigen Flüchtlinge zur Revolutionirung der Lombardei statt.

Verschiedenes.

— Der Pariser „Moniteur" zeigt an, daß zur Aufzeichnung der Großthaten der französischen Truppen in Italien von einem Vereine französischer Schriftsteller eine besondere Wochenschrift mit Illustrationen herausgegeben wird. (Wenn nun aber keine Großthaten gethan werden? — Je nun, dann macht man sie mit der Feder, man schreibt sie doch!)

— Das allgemeine Commandowort des militairischen Europa müßte lauten: „Hahn in Ruh!"

Aus der Provinz.

† **Königsberg.** Gegenwärtig ist hier ganz Deutschland durch seine Abgeordneten vertreten, nicht aber zu einem Völker-Congreß als vielmehr zu einem Pferde-Congreß. Der durch die Zeitungen bekannt gemachte „Königsberger Pferdemarkt" wird hier Montag unter dem Geschmetter der Trompeten eröffnet, Mittwoch beschlossen werden. Der Königsgarten ist ein Roßgarten geworden. Zwischen der neuen Universität und Thaliens Tempel fliegen die Hippokomen auf ihren Hippogryphen dahin, um die edlen Descendenten des altpreußisch-litthauisch-arabischen Vollblutes den Repräsentanten Deutschlands vor Augen zu führen und die Marställe deutscher Fürsten und Grandseigneurs zu vervollkommnen. Gold ist die Losung, denn Rosse sind zur Stunde eine nicht gering geschätzte Waare. Wie die Altpreußischen Edelfalken es waren, welche den Handelsverkehr zur Zeit des Deutschen Ordens von hier aus mitbefördern halfen, so sind es jetzt die Altpreußischen Edelrosse. Daß diese in einer kriegsrüstenden Zeit, wo schon jetzt 60,000 Pferde aufgekauft sind, noch ehe die Mobilmachung eine größere Menge erfordert, im Preise sehr hoch zu stehen kommen werden, das dürfte auf der Hand liegen und hat immer das Gute zur Folge, daß die Pferdekultur unserer Provinz durch diese Pferdemärkte wie durch die Pferderennen einen Aufschwung nimmt, von dem unsere Ahnen keine Idee hatten. Was nun uns, die Zuschauer, anbelangt, die wir kein anderes Pferd besitzen als das Steckenpferd des Anschauens und Referirens, so liefert dieser dreitägige Pferdemarkt uns gar keine uninteressante Episode während der geschäftsstillen Gegenwart, wobei der ruhige Beobachter das edle Roß nicht minder bequem bewundern kann, wie die dabei anwesenden Edel- und Unedelleute, welche letztere nicht selten den Champagner der ringsum liegenden vielen Hippokrenen als gutes Mittel zum Zwecke des „Ueber'sohrhauens" ansehen, das gerade so lange dauert, bis dem nüchtern gewordenen Käufer, allerdings meistens „zu spät!", die Augen aufgehen. Doch das ist auch beim Handel im Allgemeinen selten anders. Im Uebrigen hat der holde, die Erde verjüngende Mai sich in seiner ganzen Wunderherrlichkeit entfaltet, Arme wie Reiche hinauslockend in die grüne blumengeschmückte Natur, die fortan der Kunst, zumal der dramatischen, so feindlich entgegentritt, daß es dem Direktor selbst beim Gastspiele des wackeren Marr schwer wird, das Publikum anzuziehen. Vom Referendar Ernst Wichert, Sohn des hierortigen Kreisgerichts-Direktors W., sahen wir vor einiger Zeit ein vaterländisches Schauspiel: „Unser General York" betitelt. Bei dem Mangel an Conflikt in dem Stücke, wurde dasselbe unseren Augen so glatt entrollt, wie Droysen's „Lebensgeschichte York's." Aehnliche Mängel hat Wichert bei seinem zweiten, vor einigen Tagen zur Aufführung gebrachten Schauspiel: „Licht und Schatten" sehr gut zu vermeiden gewußt. Die Grundidee zu diesem Stücke hat dem Verfasser ein tragisches Ereigniß gegeben, welches sich während der letzten Zeitepoche hier zugetragen hat, die Gemüthskrankheit eines der rationalistischen Richtung angehörenden Theologen. Im Drama selbst ist dieser Stoff natürlich sehr frei verarbeitet, auch spielt dasselbe in der Stadt eines kleinen Fürstenthums. Von den Berliner Bühnen ist dies Drama zurückgewiesen worden. Beim Abschiede der Schauspielerin Martineck ließ Referendar Aug. Stobbe sein neues Lustspiel „Männer und Frauen" aufführen. Das Stückchen, schon zuvor von Dilettanten vor etwa 300 Zuschauern in einer Gesellschaft des literarischen Kränzchens probeweise aufgeführt, erfreute sich des Beifalls der Zuschauer, die den jungen Dichter vorriefen.

✓ **Marienburg,** den 19. Mai. Am 11. d. Mts. gingen die in den Tagen am 9. und 10. d. Mts. vom Marienburger Kreise durch Landlieferung gestellten Pferde von hier nach Dirschau ab, und zwar: 29 Pferde für das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments. Die Abschätzung derselben beträgt überhaupt 2446 Thlr. Der höchste Preis 157 Thlr., der niedrigste 88 Thlr. und der Durchschnittsbetrag 122 Thlr. 9 Sgr.; 90 Pferde für die 2. Abtheilung des Königl. 2. Artillerie-Regiments. Die Abschätzung beträgt 13,200 Thlr. Der höchste Preis 188 Thlr., der niedrigste 105 Thlr. Der Durchschnittsbetrag 146 Thlr. 20 Sgr. — Unsere Schulangelegenheit zieht sich noch immer in die Länge. — Vorgestern brannte in Conradswalde Herrn Hofbesitzers Stoboy Stall und Scheune ab, wobei auch Vieh mitverbrannt sein soll.

Danzig. Morgen, den 20. d. sollen die hier liegenden Kriegsschiffe in Dienst gestellt werden. Das Kommando wird der Kapitain zur See Sundewall am Bord der Korvette „Arcona" führen.

Elbing. Die neulich geäußerte Hoffnung, daß der am 11. d. gerichtlich eröffnete Weinbergsche Concurs ein vereinzelter bleiben werde, scheint sich leider nicht zu bestätigen. In den letzten Tagen haben auch hier fernere Zahlungs-Einstellungen, von denen etliche einen bedeutenden Umfang erreichen sollen, stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat die Königl. Bank-Commandite sich veranlaßt gesehen, ihre Creditgeschafte einzuschränken.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist durch gegenseitiges Uebereinkommen zwischen dem hiesigen Rechtsanwalt Herrn Justizrath Schlemm und dem Herrn Rechtsanwalt v. Forkenbeck in Mohrungen (Abgeordneter für den Wahlkreis Mohrungen ꝛc. zum Abgeordnetenhause) ein Stellenwechsel dahin getroffen worden, daß Herr Schlemm nach Mohrungen, Herr v. Forkenbeck als Rechtsanwalt hieher versetzt wird, und soll die Genehmigung des Herrn Justizministers hierzu bereits ertheilt sein.

Elbing, 20. Mai. Die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen beginnen Montag den 23. Mai c. Den Vorsitz wird Herr Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder führen.

Verhandelt werden folgende Anklage-Sachen:
am 23. Mai: 1) wider den Arbeiter Duttkowski wegen Nothzucht;

am 24. Mai: 2) wider den Handlungsgehilfen Suckau aus Neumünsterberg, wegen Mordes;
am 25. Mai: 3) wider den Einwohner Bartels, 4) wider den Arbeiter Koffakowski, wegen Diebstahls;
am 26. Mai: 5) wider den Arbeiter Muschkewitz, wegen Diebstahls;
am 27. Mai: 6) wider den Thor-Controlleur Tusch aus Elbing, wegen Unterschlagung und Fälschung;
am 28. Mai: 7) wider den Arbeiter Griep, wegen Diebstahls;
am 30. Mai: 8) wider den Knecht Siemund aus Jungfer, wegen Brandstiftung und Diebstahls;
am 31. Mai: 9) wider den Lohnschreiber Kupsch, wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs;
am 1. Juni: 10) wider den Arbeiter Schulz aus Elbing, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod zur Folge gehabt hat;
am 3. Juni: 11) wider den Gefangenen Lange, wegen Meuterei; 12) wider den Arbeiter Geßler, wegen Diebstahls;
am 6. Juni: 13) wider den Fleischergesellen Friedrich Gurke aus Elbing, wegen Todtschlags.

Elbing, den 19. Mai 1859. Der heutige Schnellzug II. (Königsberg-Berlin) ist ½ Meile vom Bahnhofe Elbing in Folge unrichtiger Stellung einer im freien Strange liegenden Weiche auf den Nebenstrang, der zur Neustädter Fähre führt, gelaufen. — Auf diesem Nebenstrange befand sich ein sogenannter kleiner Arbeitswagen, welcher von der Maschine erfaßt und zertrümmert wurde. Es hat nur die Maschine selbst eine Beschädigung erlitten. — Der Lokomotivführer hatte bei seiner Umsicht die falsche Weichenstellung zeitig erkannt; er gab sofort das Bremssignal und brachte den Zug auf sehr kurze Distance zum Halten, derart, daß die Reisenden von der Gefahr erst Kenntniß erhielten, als der Zug bereits stille stand. — Die ausgesprochene Befürchtung: „der Zug hätte in den Elbingfluß gehen können" ist nicht gerechtfertigt, da die Entfernung von der genannten Weiche bis zum Elbingfluß noch ca. ½ Meile beträgt und bis dorthin, bei nur einiger Aufmerksamkeit des Fahrpersonals, jeder Zug zum Halten gebracht werden kann.

Elbing. Die Danziger Theatergesellschaft wird mit Ende dieses Monats ihre Vorstellungen hier beschließen und am 2. Juni in Bromberg einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Briefkasten. 1) Ein Theater-Artikel zollt der vortrefflichen Aufführung des Don Juan und insbesondere den Leistungen des Herrn Jansen und der Frau Pettenkofer reiches und gerechtes Lob. 2) Die Anekdote von dem „Chef eines Handlungshauses, der bedeutend in Liberalismus macht, außerdem auch noch ein großer Gelehrter (seit dem Tode Humboldt's vielleicht der größte Gelehrte der Gegenwart) sein möchte", — bleibt wohl besser ungedruckt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.
Lieder: Vor der Predigt No. 3. Seite 9. 22.
Nach der Predigt No. 3. Seite 62

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 18. Mai 1859.

David Gabriel.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags um 5 Uhr folgte unser jüngste Sohn Carl im Alter von 2½ Jahren, dem Scharlach-Fieber unterliegend, seiner Schwester Elise in die Ewigkeit nach. Diesen Todesfall zeigen mit tiefgebeugtem, aber in die heiligen Schickungen Gottes ergebenem Herzen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Blumenau, den 18. Mai 1859.

Siemenroth und Frau.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 22. Mai (Abonnement No. 17.) **Der Vampyr**, große Oper in drei Akten von Marschner. Hierauf zum ersten Male: **Herrn Wiesels Pech am Hochzeitstage.** Posse mit Gesang in 2 Akten von Jacobsohn.

Montag den 23. Mai (Abonnement No. 18.) **Die Jäger**, Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Dienstag den 31. Mai Letzte Vorstellung.

A. Dibbern.

Weingrundforst.

Sonntag den 22. Mai
findet das erste
Abonnements-Concert
statt. — Anfang: 4 Uhr Nachmittags. — Abonnements-Billette für alle 6 Concerte gültig: für eine Familie 1 Thlr. sind noch zu entnehmen Fleischerstraße No. 6., bei W. Schnell.

Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 3 Sgr.

Das Concert-Programm wird beim Eintritt verabreicht.

Concert

Montag d. 23. im Schießgarten zur **Erholung**, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Neues Speise-Oel
in feinster Qualität empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager abgelagerter ächter
Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren
empfehle ich zu billigen Preisen.
Arnold Wolfeil.

Zwei junge niedrungsche Kühe sind zu verkaufen.
Heil. Leichnamstraße No. 56.

Gesangbücher empfiehlt in guter wahl **A. Teuchert.**

Hiemit empfehle ich sehr gute **schwarze Tinte, Alizarin-Tinte** wie ausgezeichnete **rothe** und **blaue Tinte.** Von Letzterer ein Paar Tropfen in Wasser gegossen, giebt das schönste Waschblau.

A. Teuchert.

Der Wahrheit die Ehre!

Ohne alle materielle Rücksichten constatire ich dem Kaufmann Herrn Ed. Groß in Breslau sehr gern, daß ich durch die electromagn. Heilkissen des Fräulein Betty Behrens von einem tiefeingewurzelten rheumatischen Uebel an der ganzen linken Seite, wogegen alle andern angewandten Mittel erfolglos blieben, schon nach zwei Tagen bedeutende Linderung verspürte und in Zeit von 8 Tagen gänzlich davon befreit war.

Dies zur Steuer der Wahrheit.

Schierau bei Haynau in Schlesien.

Büttner, Rittergutsbesitzer.

Die Richtigkeit der Abschrift bescheinigt auf Verlangen.

Bezirks-Vorsteher-Amt des Regierungs-Bezirks Breslau den 18. April 1859.

(L. S.) A. Reimann, Bez.-Vorsteher.

Von öfteren überraschendsten Wirkungen dieser Kissen, welche nach wie vor bei mir zu haben sind, sind auch mir zu verschiedenen Zeiten die erfreulichsten Mittheilungen gemacht worden. **A. Teuchert.**

Frische Salat-Gurken, Gemüse-, Levkoyen- und andere Blumenpflanzen, so wie auch neueste Georginen à Dtzd. 20 Sgr. empfiehlt der Kunst-Gärtner J. Herzfeld, äußern Mühlendamm No. 22.

Eine frischmilchende **Ziege** ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße No 79.

Eine Vorderstube nebst Kammer und eine Hinterstube nebst Kammer, Boden und Küche, ist getheilt oder im Ganzen zu Johanni zu vermiethen Neustädtsche Wallstraße No. 15.

Zu erfragen Brückstraße No. 1.

Das Douche- und Wellenbad
Ober-Mühle,
äußern Mühlendamm No. 10.,
ist mit dem heutigen Tage dem geehrten Publikum eröffnet.

Militairfreies Gesinde empfiehlt Blodesing, im **Lachs.**

Eine gewandte Schänkerin kann sich melden Brückstraße No. 26.

Ein Taschentuch mit breiter Spitze ist verloren. Bei Zurückgabe angemessene Belohnung Fischerstraße No. 36., 2 Tr.

Zwei gut erhaltene Schmiedeblasebalgen werden gekauft von
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Nachdem die erste Parthie **frischer, sehr starker polnischer Rundhölzer** angekommen ist und weitere Parthien in den nächsten Tagen eintreffen, offerire ich mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark,
fichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, 6/6, 7/7, 8/8 und 9/9 Zoll stark,
tannen und fichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, 10/10 bis 20/20 Zoll stark,

so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:

1/2", 3/4", 1", 1 1/4", 1 1/2 zöllige fichten und tannen Dielen,
2", 2 1/2", 3", 4", 5", 6zöllige fichten und tannen Bohlen,
Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter ꝛc.,

und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen

ꝛc. sind stets vorräthig.

Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwanigen Wasser-Transport billigst.

D. Wieler,
Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.

So eben angekommen
Holländische Dachpfannen,
Firstpfannen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)
empfiehlt billigst

D. Wieler.

geben
mü

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gestiftet 1812.

Nach Inhalt des für das verflossene Jahr 1858 erstatteten Rechenschaftsberichtes der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt ist das Jahr 1859 mit folgendem Vermögens- und Geschäftsstande derselben eröffnet worden:

Im Jahre 1858 gezeichnete Versicherungen .	Thlr. 84,596,845.
Darauf vereinnahmte Prämien .	179,274.
Am 1. Januar d. J. laufend	60,723,297.
Grund-Capital . . .	2,000,000.
Capital-Reserve-Fonds	79,035.
Reserve-Prämie für laufende Versicherungen . . . . . „	98,605.

Die Anstalt setzt ihre Geschäfte in der bisherigen Weise fort und wird das während ihres nunmehr 46jährigen Bestehens ihr geschenkte Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen bemüht sein.

Die Versicherungen, welche die Anstalt übernimmt, erstrecken sich auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreide, Vieh u. s. w. in Städten und auf dem Lande, und es wird jeder Schaden baar und ohne allen Abzug ersetzt, der durch Feuer, durch Blitzstrahl — auch wenn er nicht zündet — durch Niederreißen, durch Wasser beim Löschen und durch nothwendiges Ausräumen entsteht.

Die Rechte der Hypothekengläubiger werden sicher gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und die nachgenannten Agenten

in Danzig	Herr **J. J. von Kampen.**	in Straßburg	Herr **G. Lichtenberg,** Maler.
Stüblau	**Frohnert,** Deich-Secretair.	Graudenz	**Carl Schleiff.**
Müggenhahl	**E. Scheibe,** Lehrer.	„ Neuenburg	**L. H. Lehmann's Söhne.**
Sobbowitz	**Rathke,** Secretair.	„ Adl. Liebenau bei Pelplin	**A. Ziehm,** Deichhauptmann.
Dirschau	**C. W. Meye.**	Pr. Stargardt	**J. Zielke.**
Marienburg	**F. E. Günther.**	„ Neustadt	**R. Schulz.**
Sandhof	**Kaetelhodt,** Lieutenant u. Gutsbesitzer.	Conitz	**C. F. Maske.**
Elbing	**J. G. Förster.**	„ Hammerstein	**S. Cohn.**
Bischofswerder	**Th. Fischer,** Gastwirth.		
Culm „	**W. Meseck,** Zimmermeister.		

Danzig, im April 1859.

Der General-Agent für Westpreußen

Alfred Reinick.

Alle Sorten

Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Um mit meinen

Frühjahrs-Mänteln

zu räumen, habe ich dieselben zu und unter den Einkaufspreisen herabgesetzt.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Billige Filet-Handschuhe empfiehlt von 3 Sgr. an

Otto Kaufmann.

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

PATENT. PATENT.

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,

Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Eine Auswahl offene und Verdeckwagen hat zum Verkauf

Witezki, Sattlermeister,
kurze Hinterstraße No. 15.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,

Fischerstraße 42.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSÖL-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Rosen für immerblühende **Gruppen geignet,** beste gefüllte **Land-Nelken, Georginen etc., Sommer-Blumen-Saamen** in großer **Auswahl** fürs freie Land, **Topf-Pflanzen-Saamen, Blumen-Bouquette** und **Topfpflanzen** 2c. empfiehlt

A. Hummler,

äuß. Mühlendamm No. 25.

1500 Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Gute **Robacowo** bei Graudenz. Dieselben werden auf Verlangen an die Weichsel geliefert.

1000 Schock sehr gutes Deckrohr, im Preise von 20 Sgr. für's Schock, stehen auf dem Gute **Neu Terranova** am Wasser zum Verkauf.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler,

versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

Carl A. Frentzel in Elbing.
A. Oberstein,
Steuer-Receptor, in Tolkemit.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.

Wem daran liegt, einen gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen und militairfreien Wirthschaftsbeamten zu haben, dem kann einen solchen nachweisen, der Gutsbesitzer Puder, auf **Lonczyn** A., bei Carthaus.

Im Vorw. **Schönwiese** bei Christburg, ist eine Elevenstelle gegen geringe Pension sogleich zu vergeben. Nur auf persönliche Vorstellung wird gerücksichtigt.

Ich wohne nach wie vor im Hause der Frau Böttger-Mstr. Keigel, Neust. Wallstr. 9.

Klein, Ass. und Lieut a. D.

☞ Wer neue oder alte Ziegel zu verkaufen hat, melde sich neust. Schmiedestr. 8., 1 Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 42. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. Mai 1859

Berlin. Wenn in der Behauptung, daß allen politischen Umwälzungen eine Steigerung des Luxus voranzugehen pflegt, etwas Wahres läge, so müßte man bei dem Anblick unserer heutigen Moden angst und bange werden. Zwei Mal habe ich es erlebt, daß die Pariser ihren König vom Throne gestoßen und so lange schon beobachte ich das gesellschaftliche Leben und Treiben. Zwei Revolutionen habe ich erlebt, einen ähnlichen sündhaften Aufwand in den Moden, wie er gegenwärtig sich breit macht, niemals. Blickt man auf die neuen seidenen Stoffe, in ihrer Schwere, mit ihren vollen von selbst stehenden Falten, da fragt man unwillkürlich: Wozu da noch Crinoline? Und doch kann sie nicht entbehrt werden, sie ist erforderlich, eine Weite von acht Ellen in die Breite zu ziehen. Zu dieser vorschriftsmäßigen Weite gehört eine ungebührliche Länge, und da sie vorn beim Gehen hindern würde, schleppt man jetzt auf den Promenaden Stoffe so kostbarer Art, wie man sie früher kaum in den Salons gesehen, mindestens eine Viertelelle lang von den Seiten ab, und hinten, also in Form einer Schleppe, durch Staub, Schmutz und Gestüpp. — Damit nicht genug. — Ein einfacher Rock gehört nicht zum guten Ton. Es muß trotz des schweren Stoffes ein doppelter Rock sein. Bisher reichte dieser zweite Rock kaum bis zu den Knieen. Im Nothfall diente er später zu einer Taillenveränderung und verschaffte dem Kleide wieder ein neues Ansehen. Gegenwärtig soll der zweite Rock nur einige Hände breit vom Rande des untersten Rockes entfernt endigen. Den Rand desselben besetzt man mit einer Rüche à la vieille, was wieder einen Aufwand von Stoff erfordert, daß nicht ein, sondern zwei Kinder in die Rüche gekleidet werden könnten. Nach jetzigem Toilettenmaßstabe konnte vor zwanzig Jahren eine Frau neun Mal für einen Anzug neuester Mode sich kleiden. Die Stoffe sind jetzt drei Mal so theuer und erfordern jetzt drei Mal so viel Ellenmaaß gegen früher. — Zwischen 2 und 3 Uhr beginnt im Thiergarten die Toilettenschau; da werden die schönen, kostbaren, in den Schaufenstern unserer Modewaaren-Handlungen sorgfältig vor den Strahlen der Sonne geschützten Stoffe erbarmungslos dnrch den Staub gezerrt, da beginnt der Wettkampf zwischen den Indischen Shawls und den breiten schwarzen Spitzen, welche die zu ordinair gewordenen Sammetmäntel verhüllen müssen, zwischen den wuthentbrannten Augen, mit denen die Siegerinnen der Mode verfolgt werden.

Wie schon erwähnt, ich habe Aehnliches nie erlebt, nur gelesen in Französischen Memoiren aus dem Jahrhundert des vierzehnten und fünfzehnten Ludwig's, und doch war zwischen jener und der jetzigen Zeit ein Unterschied: Die galanten Frauen des achtzehnten Jahrhunderts wechselten eher ihre Liebhaber als ihre Toiletten — im neunzehnten Jahrhundert wäre das nicht mehr möglich. — Die Modehelbinnen unserer Thiergarten-Promenaden würden ja ihren Ruf auf's Spiel setzen, wenn sie zwei Tage hinter einander in einer und derselben Toilette erscheinen wollten!

A. C.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Jacob Weinberg'schen Konkurs-Masse gehörigen Bestände an Manufaktur- und kurzen Waaren, sowie an Produkten werden durch die Herren Julius Weinberg und Goldberg für Rechnung der Masse gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Elbing, den 16. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des rathhäuslichen Holzhofes sollen

Sonnabend, den 21. Mai c.
Vormittags 11 Uhr

durch den Herrn Stadtrath Krause 49 Klafter trockenes, hartes und weiches Klobenholz gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Aufnahme des Weideviehs** erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf den **Bürgerpfeil Donnerstag den 26. d. Mts.**
2) auf den **Herrenpfeil Freitag den 27. d. Mts.**

vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kämmereikasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Transport von etwa 7360 Centner gußeiserner Gasleitungs-Röhren von dem städtischen Bauhofe nach den verschiedenen Straßen der Stadt wird im Wege öffentlicher Licitation am

Mittwoch den 25. d. Mts.
Vormittags 12 Uhr

im Rathhause an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 18. Mai 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Auf der Gas-Anstalt zu **Danzig** wird die Tonne Steinkohlentheer bei Abnahme einzelner Tonnen zu 2 Thlr. 15 Sgr., bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen zu 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und bei Abnahme von mindestens 50 Tonnen zu 2 Thaler incl. Fastage verkauft.

Danzig, den 16. Mai 1859.

Die Direktion der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Für Kahnschiffer.

Die Anfuhr von etwa 100 Mille Mauersteine, kleiner Form, und circa 1000 Tonnen Cement (à 2 Scheffel) von **Dirschau nach dem oberländischen Kanal** beabsichtige ich, an den Mindestfordernden zu übergeben.

Die Mauersteine werden an der Ziegelei **Kniebau** frei in den Kahn geliefert und sind, so wie der Cement an der Drausensee-Schleuse bei **Rodland** (Kleppe) auszuladen.

Zu diesem Zwecke steht ein Submissions-Termin auf

Montag den 23. Mai c.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an, in welchem die eingegangenen Submissionsschriften eröffnet werden. —

Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich, doch muß jeder Submittent, bei Abgabe seiner Offerte seine Qualification und Cautionsfähigkeit genügend darthun. Die betreffenden frankirten Schreiben sind mit dem Rubrum:

„Submission auf Cement- und Ziegel-Anfuhr"

zu versehen.

Der Zuschlag wird sofort ertheilt und die Anfuhr kann ohne Verzug beginnen.

Zoelp, den 12. Mai 1859.

Der Baurath.
Steenke.

Bekanntmachung.

Das der Meliorations-Societät des Neidethals zugehörige Mühlengrundstück, die Heidemühle, mit einer Ackerfläche von 354 Morgen 107 □R., so wie das im Dorfe **Gr. Olschau** belegene Bauergrundstück No. 1. von 196 Morgen 37 □R. sollen im Interesse der Societät meinbietend veräußert werden.

Hierzu ist der Lizitations-Termin auf

den 24. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr

im Sessionslokale des hiesigen Magistrats anberaumt und werden Käufer zu demselben zahlreich eingeladen.

Es wird bemerkt, daß die Grundstücke separirt, eine halbe Meile von **Neidenburg** belegen, so wie daß die Lizitations-Bedingungen in dem Bureau des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Neidenburg, den 3. Mai 1859.

Der Schaudirektor der Meliorations-Societät des Neidethals.
Bürgermeister Pahlke.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.

in **Dirschauer Fähre** ein Termin ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Liessau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.
A. Johst.

Bei **Neumann - Hartmann** ist zu haben:

Der kleine Gärtner,

oder

gründliche Anleitung zu Allem, was zur Kultur und Fortpflanzung der Gewächse, besonders der Blumen und Zierpflanzen erforderlich ist.

Nebst einem Anhange, enthaltend:
Entdeckte Geheimnisse der überraschendsten Blumenkünste, Blumen in allen beliebigen Farben wachsen zu lassen ꝛc. Für Gartenbesitzer und Blumenliebhaber.

Von einem alten Gärtner.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis 7½ Silbergroschen.

Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis 3 Sgr.,
zu haben bei F. T. Zimmer,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

---

4 große Kasten

mit Eisenbeschlag zu Wäsche oder Jahrmarktskasten hat billig zu verkaufen.

Ferd. Freundstück.

Billiger Ausverkauf.

Einen bedeutenden Theil wollener **Kleiderstoffe**, Kattune, und verschiedene Reste, habe ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und verkaufe solche **sehr billig.**

Ferd. Freundstück.

Eine große Auswahl in **Weiß-Stickereien** und **Negligée-Hauben, schmale Blondchen** von 2 Pf. die Elle, **Hutgestelle** 2 Sgr. erhielt in großer Auswahl

J. F. Kaje.

Um mit meinen aufgezeichneten Weißstickereien zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Kostenpreise.

J. F. Kage,
Spierings- u. Wasserstr.-Ecke

Selterser- u. Soda-Wasser

aus der Fabrik der Herren Dr. Richter & Co. in **Danzig**, empfiehlt à 2 Sgr. excl. Flasche

Herrmann Entz.

Ausschuß-Porzellan!

empfiehlt zu dem billigsten Preise die

Porzellan-Niederlage

bei **C. Gröning,**

Schmiedestraße No. 1.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Cigarren- und Tabakgeschäft vom Alten Markt nach dem

Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15.

— im ehem. Conditor Lohschen Hause — verlegt habe. Indem ich für das mir seit Jahren so reichlich geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Locale zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

Adolph Kuss.

Dachpappen

aus der Fabrik **Damrau** bei Elbing sind stets auf Lager bei

R. Herrmann,

Elbing, Junkerstraße No. 36.

Alle Sorten Nutzhölzer

Birken Bohlen 2″ 3″ 4″,
Eichen „ 2, 3, 4, 5 und 6″,
Büchen „ 2, 3, 4″,
Eschene „ 2, 2½ 3, 4″,
Ellern „ 1, 1½, 1½, 2″,
Felgen, Speichen, Eggebalken,
Geschnittene **Pfähle** in verschiedenen Längen und **alle Sorten Stäbe und Böden** sind billig zu haben bei

C. Banduhn.

Königsbergerstraße No. 13.

Die

Pianoforte-Fabrik

von **Hugo Siegel,**

Danzig, Langgasse 55.,

empfiehlt ihre auf's eleganteste ausgestattete Pianofortes als: ***Pianino*** (Damen- und Salon-Pianino) 7 Oct. ***Flügel*** und ***Tafelform*** neuester Konstruktion, reichem kräftigen Tongehalt und solider Bauart.

Neue Wagen

in Auswahl empfiehlt billigst

C. Findeisen,

Lange Hinterstraße No. 11.

Meine Kleiderhandlung befindet sich jetzt Rathhausbude No. 23.|24. ***H. J. Cohn.***

Eine mahagoni Schänke und ein polisander Spieltisch stehen zum Verkauf Junkerstr. 52. H. J. Cohn.

Auktion von Roggen.

Mittwoch den 25. Mai von 10 Uhr ab werden durch mich auf dem Speicher „Der Riese" circa 1000 Scheffel beschädigter Roggen in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter 5 Scheffel, an den Meistbietenden gegen baar mit der Bedingung sofortiger Abnahme öffentlich versteigert werden.

Rogge,
Makler.

Georginen in den schönsten Sorten, **Blumenpflanzen, Kumst** und alle andern Sorten **Gemüsepflanzen** billigst bei

H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

Auf Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen stehen 90 Mutter-Schaafe zur Zucht zum Verkauf und können gleich nach der Schur abgesetzt werden.

Bemerkt wird noch, daß ein Drittel davon Zeitschaafe sind.

---

150 Mutterschaafe zur Zucht, 2- und 3-jährig, sowie 200 St. Märzvieh stehen auf dem Dominium **Amalienruh** bei Liebemühl zum Verkauf.

Die Abnahme ist gleich nach der Schur.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Verkauf. Neust. Wallstraße No. 27.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000, 71**mal fl. **200,000, 103**mal fl. **150,000, 90**mal fl. **40,000, 105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose { Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 „ 4 „ „ 21.
fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**

privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Ein altes Geschäftshaus in der belebtesten Straße, mit jährlich Thlr. 100 Abschlagszahlung und einem Angelde von Thlr. 200 bis Thlr. 100 ist durch mich sofort zu verkaufen. E. Schoeneich.

Ein massiv neuerbautes Haus ist unter soliden Bedingungen mit auch ohne Garten zu verkaufen. Wo? Junkerstraße und Schulstraßenecke bei Bäckermeister J. Gronau zu erfragen.

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3 Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen Pr. Maaß, im sogenannten Galgenfelde der Neustadt gelegen, an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort ist bei Herrn Stelter, Aeußerer St. Georgendamm. W. Müller

---

Verkauf eines Torfbruchs

Ein in der Nähe eines Bahnhofes liegendes Torfbruch (Preßtorf) 20 Mg. pr. groß, 20 F. tief, wünscht Besitzer ganz oder einen Theil desselben zur Ausbeutung abzutreten. Unternehmer erfahren die Addresse in der Redaction.

Eine Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller u. Bodenraum ist in dem Hause Spierings- u. Wasserstraßen-Ecke zu Michaeli anderweitig zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Bespeisung, ist zu vermiethen Neustädtsche Schmiedestraße No. 16. bei

L. Früchting.

Burgstraße No. 19. ist eine Wohnung von Johanni ab zu vermiethen.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchen-Stube ꝛc. ꝛc., von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Junkerstr. 26. ist die Belletage mit 4 Stuben u. sonst. Bequemlk. zu verm. u. d. 1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Die obere Wohnung in **Wittenfelde** ist von jetzt ab zu vermiethen.

A. Bewandowski.

Eine Stube an einzelne Herren ist zu vermiethen Neust. Schmiedestraße No 8.

Junkerstr. 27. parterre ist eine Wohnung von 2 Zimmer, Kabinet, mit aller Bequemlichkeit vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2½ Morgen Land im Ochsenwinkel ist zu verpachten Heil. Geiststr. 48., 2 Treppen.

Ein Bursche, der Lakirer lernen will, melde sich Burgstraße 19. bei Lakirer Scheffler.

Sichere **Wechsel** werden von mir zu jeder Zeit discontirt.

Aller Art Dokumente und preußische Staatspapiere, Landschaftl. Pfand-Briefe kaufe ich im Auftrage zu den höchsten Coursen.

Mehrere Summen Geldes habe entw. auf Wechsel oder hypothekarisch zu begeben.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

---

950 Thlr., 2800 und 3000 Thlr. sind im hiesigen Gerichts-Kreise auf erste und sichere Hypothek zu begeben, wie auch Rittergüter, verschiedene ländliche Besitzungen, städtische und vorstädtische Privat- und Nahrungs-Häuser, Hotels, Gast- und Schankhäuser, Hakenbuden und Mühlengrundstücke sind unter diesen jetzigen Zeitverhältnissen sehr billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

4000 und 500 Thlr. werden auf erste und überwiegend sichere Hypothek verlangt. **P. Claassen.**

2800 Thlr.

sind auf sichere Wechsel zu begeben durch den Agenten **Friedrich Krause,**

Elbing, Junkerstraße No. 50.

Eine junge gesunde Landamme wird gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedit.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon in einem Laden-Geschäft gewesen ist, findet von sofort eine Stelle.

Fischerstraße No. 22.

Eine Wohnung von mindestens 3 Zimmern, 2 Kammern und heller Küche, wird vom 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden erbeten unter A B. in der Expedition dieses Blattes.

Ein alter Herr vom Lande, wünscht eine Wohnung von zwei nebeneinander gelegenen möblirten Zimmern zu miethen.

Auskunft ertheilt Herr J. Hube, im „goldenen Anker."

Eine goldene Brosche ist verloren, der Finder erhält ein dem Werthe nach angemessene Belohnung bei

C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein braun und weiß gefleckter Wachtelhund hat sich am 17. d. M. verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung Spieringstraße No. 29. abzugeben.

Montag, den 23. Mai:

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Sonntag, den 22. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag, den **23.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Weingarten.

Sonntag den 22. d. Schmandwaffeln. Es ladet freundlichst ein H. Sommer.

Der Herr, welcher am vergangenen Sonntage den schwarzen Hut bei mir vertauschte, wird freundlichst um den Zurücktausch desselben gebeten. H. Sommer,

in **Weingarten.**

Schillingsbrücke.

Sonntag und Montag

Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 22. d. findet Tanz statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 43. — 25. Mai 1859

Marktberichte.

Elbing. Die wegen der Kälte, die sie mit sich bringen, verrufenen Kalendertage scheinen dieses Frühjahr ganz genau ihrem Rufe zu entsprechen. Nach den warmen Tagen der vorigen Woche machte die Annäherung des letzten dieser bösen Herren, der heute seine Herrschaft endet, sich schon am Sonntag bemerkbar. Damit wird denn hoffentlich dauernd wärmere Witterung eintreten. Die Blüthezeit der Obstbäume geht rasch vorüber. Die Getreidefelder stehen meist außerordentlich schön. Auf der Höhe wünscht man mehr Regen. Von Getreide wurde wenig zugeführt; Preise im Wesentlichen unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 80—90 Sgr., mit Auswachs, 120-—128-pf., 55—80 Sgr. Roggen, 126-bis 130-pf., 45—47 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—46 Sgr. Hafer 28—34 Sgr. Erbsen 55—68 Sgr. — Spiritus 17½—⅝ Thlr.

Danzig. Der Getreidemarkt an unserer Börse war letzte Woche durchschnittlich still und nur für feinste Weizengattungen einige Frage. Bei geringer Zufuhr sind folgende Bahnpreise zu notiren: Weizen 55—95, Roggen 47—51, Gerste 34—50, Hafer 31—37, Erbsen 60—70 Sgr. — Spiritus 17⅛ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen und Roggen war es Ende der Woche matter und Preise billiger, Umsatz überhaupt beschränkt. Am Markt bei geringer Zufuhr wurde gezahlt: Weizen 70—90, Roggen 45—52, Gerste 44—50, Hafer 35—38, Erbsen 65—70 Sgr. — Spiritus ca. 18 Thlr.

Preußens Aufgabe.

In der Politik ist der Egoismus Pflicht, denn indem der Staat seine eigenen Interessen wahrnimmt, für sich selbst sorgt, vertritt er zugleich die seines Volkes, sorgt er für seine Angehörigen, und diese Sorge für die Interessen, für die Wohlfahrt seiner Angehörigen, seines Volkes, ist ja eben des Staates oberste, ja alleinige Pflicht. Was im Leben des Einzelnen Edelmuth sein kann, z. B. die Aufopferung für einen Anderen, das ist in der Politik geradezu Verbrechen. Nur an sich selbst darf jeder Staat bei seinen Handlungen denken, und Gefühls-Politik zu treiben wäre mindestens Dummheit, meist Verrath an dem eigenen Lande. Betrachten wir demnach die Sachlage ohne ungehörige Sympathieen und Antipathieen nach der einen oder anderen Seite, so dürfen wir es Oestreich keineswegs verdenken, daß es, zumal in kritischer Lage, Alles aufbietet, für seine Interessen (ob wohl oder übel verstandene ist seine Sache) zu wirken, wenn und so lange es dabei nur ehrlich zu Werke geht. Aber eben so wenig kann man es Preußen und Deutschland verargen, wenn es (nachdem es oft und lange genug fremden und besonders habsburgischen Interessen gedient) nun endlich mit Ernst sein eigenes Wohl, seine eigenen Interessen in's Auge zu fassen beginnt und nur für diese seine Thatkraft einsetzen will, zumal in einer Lage, die ihm diesen ernsten Willen zur heiligsten Pflicht macht. — War es schon immer eine nicht zu rechtfertigende Verkehrtheit, an die Spitze Deutschlands oder doch des, Deutschland repräsentirenden, Bundeskörpers eine Macht zu stellen, deren weit überwiegende Interessen, deren Ländergebiete zu fast vier Fünfteln außerhalb Deutschlands liegen; so tritt in der gegenwärtigen Situation, wo diese Macht eben um ihrer außerdeutschen Interessen und Landestheile in einen Krieg verwickelt ist, diese Verkehrtheit um so schärfer und so klar und deutlich hervor, daß die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit und Untauglichkeit der gegenwärtigen Bundesverfassung heute schon entschiedener und allgemeiner Geltung gewonnen hat, als selbst in den tief erregten Tagen von 1848. Mit dieser Bundesverfassung — darüber kann es nur Eine Stimme geben — wird Deutschland es in alle Ewigkeit zu keinem mächtigen Einheitsstaate bringen, und daß nur Preußen es sein kann, welches die Führung Deutschlands übernimmt, das fühlt und erkennt Jeder, wenn auch noch nicht Alle es eingestehen wollen. — Der Augenblick ist da, der an Deutschland die unabweisbare Forderung stellt: zur Wahrung seiner Selbstständigkeit, zur Abwehr gegen die Gelüste beider kämpfenden Großmächte den Krieg auf Deutschlands Fluren hinüberzuspielen, zur Erhaltung seiner staatlichen Existenz, sich zu einem Einheitsstaate, mindestens dem Auslande gegenüber, zu gestalten; und wieder kein anderer als Preußen, die durch und durch Deutsche Großmacht, kann die Initiative zur Genügung dieser Forderung ergreifen und damit seiner Pflicht gegen Deutschland wie gegen sich selbst, seinem historischen Beruf, die endliche Erfüllung bringen. Die Erkenntniß, daß dies geschehen müsse, jetzt geschehen müsse, daß der Augenblick unaufhaltsam nahet, der diese Erfüllung ohne Verzug erheischt, bricht sich gegenwärtig überall mit der Klarheit und Schnelligkeit des Lichtes Bahn, und nur noch darüber, wie es geschehen, in welcher Form die Erfüllung ausgeführt werden könne: darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Von einer Seite meint man, die Einigung Deutschlands durch Errichtung einer Volksvertretung am Bunde erreichen zu können. Was soll aber diese abgeblaßte Reminiscenz einer naiven vormärzlichen Schwärmerei heute, wo die Zeit Thaten erheischt? Wie? dieser Bundestag, der sich selbst nicht zu tragen vermag, sollte noch obendrein eine Volksvertretung zu tragen im Stande sein? — Zuerst das Fundament einer einheitlichen starken Centralgewalt: dann werden darauf die weiteren Stockwerke, auch die Volksvertretung, mit Leichtigkeit und Sicherheit sich errichten lassen. — Von anderer Seite stellt man die Reichsverfassung von 1849, das Werk der deutschen Nationalversammlung, als haltbares Mittel zum Zwecke auf. Man vergißt dabei offenbar, woran sie ihrer Zeit scheiterte, und daß auch heute nur der Weg der Gewalt — ein Weg, welchen Preußen nie betreten wird — sie, wenn überhaupt, zur Durchführung bringen könnte. — Wir glauben, das einzig Mögliche und Ausführbare ist die Wiederaufnahme der vor zehn Jahren aufgestellten, damals an dem schon wieder erstarkten Partikularismus der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten zu Grunde gegangenen und deshalb vertagten, aber auch nur vertagten nicht aufgegebenen Idee der Union — freilich in schärferer und klarerer Form. Sie nur kann die Einigung der Deutschen Einzelstaaten auf loyalem, rechtmäßigem Wege, ohne Anwendung von Gewalt ermöglichen. Diese Idee nehme man auf und führe kräftig und entschieden die Union in's Leben, „sei es mit Allen, oder mit Vielen, oder mit Wenigen." Steht sie nur erst lebendig da als Thatsache, als wirklich existirender fester Grund-Pfeiler Deutscher Einheit: dann werden und müssen den, wenn auch zu Anfang Wenigen die Anderen unfehlbar nachfolgen. — Wie dem aber auch sei, Preußen muß die Initiative ergreifen, und es wird — das ist unsere Zuversicht — wenn der rechte Augenblick gekommen ist, sie mit kräftiger Hand ergreifen und zum Heile des Vaterlandes, zur Vollendung führen, zur That machen.

Vom Kriegsschauplatze.

Von der Unzuverläßigkeit der Nachrichten kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man die Londoner „Times" zur Hand nimmt und aus einer und derselben Nummer dieser Ztg. die Berichte der beiden Berichterstatter, von denen die „Times" in jedem Lager einen hat, gegenüberstellt. Der im östreichischen Hauptquartier sich aufhaltende „Times"-Correspondent streicht die Oestreicher auf's Uebertriebenste heraus; nach ihm leisteten dieselben in humaner Aufführung das Außerordentlichste, behandelten die Einwohner wie Brüder, würden von diesen auf's innigste geliebt, und selbst die Kroaten und Panduren benähmen sich wie Lämmer und Tauben. Der auf Piemontesischer Seite sich aufhaltende „Times"-Correspondent entwirft dem gegenüber haarsträubende Schilderungen über das Verfahren der Oestreicher in Feindes Land. Nicht bloß Raub und Plünderung, sondern die scheußlichsten Gräuelthaten werden nach ihm gegen die wehr- und harmlose Bevölkerung von den Oestreichern verübt. Beide sich völlig widersprechende Berichterstatter der „Times" sind Engländer und von ihr als zuverläßig mit der Erstattung von Berichten betraut worden, und die „Times" selbst weiß sich nicht anders zu helfen, als daß sie es den Lesern überläßt, das Richtige herauszufinden. Gewiß ist, daß in der Kunst des Lügens die heutige Industrie jede frühere Zeit eben so wie in vielen anderen Produktionen übertrifft. Gewiß ist aber auch, daß die piemontesische Ebene völlig einer ausgepreßten Honigwabe gleicht, weshalb denn auch die östreichischen Heeresmassen sich daraus zurückziehen. Von beiden Seiten wurde bis dahin nur von Rekognoszirungen berichtet, und man meinte, für die nächste Zeit sei noch keine Aussicht zu inhaltschweren kriegerischen Ereignissen. Dagegen glauben „Nord" und „Ind.", die Oestreicher, welche vorläufig mit 12,000 Mann auf dem rechten Po-Ufer zwischen Pavia und Piacenza stehen, schienen in der Umgegend von Pavia eine Schlacht annehmen zu wollen. Die „Gaz. di Milano" schreibt, daß seit dem Eintreffen L. Napoleon's in Alessandria auf der ganzen Linie feindliche Demonstrationen vorkommen, bei denen jedoch nur die Vorposten gegen einander plänkeln. — Das erste bedeutendere Gefecht hat am 20. d. stattgefunden. Die Nachrichten darüber lauten natürlich auch verschieden. Die französischen besagen: 1) „Paris, 21. Mai. Der Kaiser an die Kaiserin aus Alessandria, 21. Mai: Die Oestreicher haben, ungefähr 15,000 Mann stark, die Vorposten des Corps Baraguay d'Hilliers angegriffen und sind durch die Division Forey zurückgeschlagen worden. Dieselbe hat sich bewunderungswürdig geführt und das Dorf Montebello nach einem heftigen vierstündigen Kampfe genommen. Die piemontesische Kavallerie hat eine nicht gewöhnliche Energie entwickelt. 200 Oestreicher wurden gefangen genommen, darunter ein Obrist. Französischer Seits 500 Verwundete und Getödtete. Die Oestreicher befinden sich seit gestern Abend auf dem Rückzuge." 2) „Paris, 22. Der heutige „Moniteur" enthält detaillirte Nachrichten über das Gefecht, das zwischen den Franzosen und Oestreichern am 20. stattgefunden hat. Die Franzosen haben 5- bis 600 Verwundete und Todte. Der General Beuret und der Kommandant Duché sind getödtet; drei Obersten und zwei Kommandanten verwundet. Der Verlust der Oestreicher beträgt mehr als 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hospitäler in Voghera besucht, wo die Oestreicher dieselbe Pflege wie die Franzosen erhalten." — Die „Oestr. Correspondenz" vom 21. dagegen lautet: Es hat ein Gefecht bei Montebello stattgefunden. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Stadion forcirte eine für den 20. Mai befohlen gewesene Rekognoszirung zur Ermittelung der Stellung und Stärke des feindlichen rechten Flügels, rückte demgemäß gegen Teglio und Montebello vor, stieß dort auf überlegene feindliche Kräfte und zog sich nach einem hitzigen Gefecht in bester Ordnung über den Po zurück, nachdem sich der Feind zur Entwickelung großer Kräfte genöthigt gesehen hatte. — Daß der östreichische Bericht die Wahrheit sagt, indem er behauptet, daß dies Gefecht sich aus einer von den Oestreichern unternommenen Recognoszirung in größerem Maßstabe entwickelt, scheint zweifellos richtig. Hiervon ausgehend kann der Ausgang des Gefechtes nicht überraschen und dieses keineswegs als ein für die östreichischen

Waffen nachtheiliges und unrühmliches angenommen werden. Im Gegentheil spricht die Zahl der Verwundeten und Getödteten auf französischer Seite für eine tapfere Haltung der östreichischen Truppen. — Die Turiner Depeschen bestätigen, daß der rechte östreichische Flügel Vercelli geräumt und nach Sprengung der Brücke über die Sesta hinter diesen Fluß sich zurückgezogen hat. Das östreichische Hauptquartier befindet sich jetzt in Garlasco. Nachdem die Oestreicher Vercelli geräumt, wurde die Stadt sofort von den Piemontesen besetzt. — Die Aufmerksamkeit ist übrigens nicht mehr allein dem Kriegsschauplatze in Piemont zugewendet, seitdem das französische Blokade-Geschwader im Adriatischen Meere erschienen ist. An verschiedenen Punkten der östreichischen Küste sind feindliche Linienschiffe und Fregatten gesehen worden. — Aus Turin, 22. Mai meldet man, daß eine Kolonne der Alliirten, welche in der Gegend von Albano über die Sesta gegangen war, von einer starken östreichischen Truppenmacht angegriffen wurde. Es fand ein lebhafter Kampf bei Villata statt. Der Feind wurde geworfen. (Folgt die selbstverständliche Phrase: „Unser Verlust ist gering, der des Feindes bedeutend.") Eine in Bern den 22. eingetroffene Depesche vom Kriegsschauplatz meldet, daß Novara noch von den Oestreichern besetzt war, daß dieselben indeß in bester Ordnung auf Piacenza und Pavia zurückgingen. Garibaldi soll von Arona aus gegen Laveno operiren. Ueber den Mont-Cenis ging fortwährend Kavallerie. Größere Artillerie-Corps kamen auf dem Landwege über Nizza.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstsich nach Schloß Sanssouci begeben. Später gedenken Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, Ihren Sommeraufenthalt im Schlosse Erdmannsdorf zu nehmen. Von weiteren Sommerreisen Sr. Majestät hört man, daß dieselben keinenfalls sich in das Ausland erstrecken werden; u. A. ist Oliva bei Danzig in Aussicht genommen. — J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist am 21. im besten Wohlsein bei der englischen Königsfamilie eingetroffen. — Die Kaiserin Mutter von Rußland wird Mitte Juni von Petersburg nach Berlin abreisen und einige Tage am hiesigen Hofe zum Besuch verweilen. — Man spricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Alexandrine mit dem Prinzen von Wales, Thronerben von England. — Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Bekanntmachung des Central-Landwehrbureau's vom 23. d., in welcher die dem beurlaubten Stande angehörenden Reserven und Wehrleute benachrichtigt werden, daß sie im Fall einer Mobilmachung eine beschleunigte Gestellung zu erwarten haben und daher ihre häuslichen Verhältnisse schon jetzt arrangiren mögen. — Die von den Kaufmanns-Aeltesten mehrerer Städte bei dem Ministerium beantragte Errichtung von Darlehnskassen ist abgelehnt; dagegen ist eine Suspension der gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfußes mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Ueber die Resultate unserer letzten diplomatischen Versuche berichtet die „A. Z.", es sei sicher, daß die Sendungen des Generals v. Alvensleben und des Grafen v. Münster an die Deutschen Höfe, um auf die Stimmung derselben für übereiltes Vorgehen gegen Frankreich dämpfend einzuwirken, in Hannover und Dresden ihren Zweck verfehlt und in München so gut wie nichts erreicht haben. Eben so hat die Sendung des Generals v. Willisen nach Wien kein wesentliches Resultat erzielt. — Graf Münster war beauftragt, sich in besonderer Mission an den Hof von Petersburg zu begeben. Unterdeß lief aus Petersburg auf die dorthin notifizirte Mission des Grafen Münster die Erklärung ein, daß die russische Regierung ihre Position für die gegenwärtigen politischen Verwickelungen bereits in so bestimmter Weise gewählt habe, daß an derselben durch Missionen und Verhandlungen irgend welcher Art nichts mehr geändert werden könne. Unter diesen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als von der Mission des Grafen Münster Abstand zu nehmen. Die „K. H. Z." fügt erläuternd dieser Nachricht hinzu: Der in Wien im Ministerium des Aeußeren eingetretene Wechsel hat den erhofften Erfolg nicht gehabt, indem in Petersburg eine große Erbitterung gegen Oestreich herrsche. Hinsichtlich unserer Stellung zu Rußland für den Fall eines thätigen Eingreifens Preußens in den nunmehr entbrannten Krieg kann daher kein Zweifel mehr obwalten. Wir würden nicht bloß gegen Frankreich, sondern auch gegen Rußland Front zu machen haben. Was die von verschiedenen Seiten in Abrede gestellte Erklärung Englands betrifft, daß Großbritanien in dem ausgebrochenen Kriege der deutschen Handelsmarine keinen Schutz gewähren könne, so bestätigt sich dieselbe vollkommen. — Die „Köln. Z." schreibt: Schon wird an den Festungswerken in Königsberg mit besonderem Eifer gearbeitet, und mehr als Ein Zeichen deutet darauf hin, daß man sich hier auf den Fall vorbereitet, gegen Frankreich und Rußland zugleich Front zu machen. — Der „Publ." sagt: Zwei Nachrichten von einschneidender Wichtigkeit brachte der Telegraph aus Dresden und Frankfurt hierher. Nach der einen befördert Oestreich vom 22. d. ab über Dresden ein Armeecorps von 34,000 Mann mit 80 Geschützen nach dem Westen, nach der anderen werden in dieser Woche 25,000 Mann bairischer Truppen „zum Schutz der Grenze" in die Rheinpfalz einrücken. Wenn sich dies bestätigt, so haben wir die Provokation des Krieges da. Natürlich wird Baiern (wir erinnern an die halb dementirten, halb zugestandenen Worte des Königs nicht neutral bleiben zu wollen) seine Truppen unter Oestreichs Kommando stellen, wahrscheinlich wird noch der eine oder der andere süddeutsche Staat diesem Beispiele folgen, und da es Oestreichs begreiflicher Wunsch ist, Deutschland in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln, so wird es an einer Gelegenheit, diesen herbeizuführen, um so weniger fehlen, als Frankreich in dem Aufstellen einer Armee an seiner Grenze unter dem Oberbefehl des Staates, mit dem es im Kriege begriffen ist, kaum noch eine Defensivmaßregel wird erblicken wollen. Des Dementi des „Dresdner Journal" ungeachtet, wird man nach diesem Vorgehen an der Existenz geheimer Verabredungen zwischen Oestreich, Sachsen und Baiern unmöglich länger zweifeln können. Die Frage wird jetzt sehr dringend: was wird Preußen thun?

Mit wenigen Ausnahmen ist hier eine gänzliche Brodlosigkeit sämmtlicher Stuhl-Arbeiter (Weber) eingetreten. Viele Tausende gehen brodlos einher und noch viele Tausende trifft binnen wenigen Tagen in fast allen Branchen ein gleiches Schicksal. Um die Calamität noch zu vergrößern, entlassen die Handlungshäuser ihre Commis, die sie bei der jetzigen Geschäftsstille lange nicht mehr alle zu beschäftigen im Stande sind. So hat u. a. ein großes Geschäft in Luxusartikeln allein 16, ein in Metallen arbeitendes Haus 17 jungen Leuten, welche sie beschäftigten, gekündigt. Handel und Industrie liegen in einer Weise darnieder, wie dies in den Krisen von 1848, während des orientalischen Krieges und vom Jahre 1857 bei weitem nicht der Fall gewesen. — Die Börse am 22. war etwas belebter als in den letzten Tagen. Das Geschäft bewegte sich meist um östreichische Effekten, welche durchschnittlich zu den vorgestrigen Coursen umgesetzt wurden. Dagegen mußten die übrigen Papiere sich fast sämmtlich Reductionen fügen, um unterzukommen. Staatsschuldscheine 73.

Deutschland. Frankfurt. Nachdem Preußen gegen den von Hannover eingebrachten Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps in Süddeutschland protestirt, hat der Preuß. Bundestags-Gesandte in der Sitzung vom 19. eine Erklärung abgegeben, daß seine Regierung aus formellen Gründen nichts dagegen einzuwenden habe, daß der Antrag im Wege der Geschäftsordnung an den Militair-Ausschuß gelange (d. h. vorläufig beseitigt werde, was denn auch geschehen ist); daß sie aber mit Recht von ihren deutschen Bundesgenossen erwarte, daß diese ihr die Initiative für die nothwendigen militairischen Maßregeln überlassen. Allen übereilten und über die Grenzen des Bundesrechts hinausgehenden Anträgen werde sie stets mit gleicher Entschiedenheit entgegentreten. — Das „Mainzer J." meldet: In nächster Woche rücken 25,000 Mann bairischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein. — Aus München schreibt die „N. M. Z.": Ein von Böhmen nach Tirol bestimmtes östreichisches Armeecorps, 40,000 Mann stark, wird in den nächsten Tagen auf der bairischen Staats-Eisenbahn von Hof bis Insbruck befördert werden. — Das offiz. „Dresdner Journal" erklärte die Mittheilung des „Schweizer Handelscouriers" (S. No. 42. der „Elb. Anz.") von einem Separat-Bündnisse Sachsens und Baierns mit Oestreich für vollständig erlogen. Gleichzeitig melden die „H. N." Mit nächstem Sonntag beginnen auf den sächsischen Eisenbahnen die Transporte östreichischer Truppen nach dem Westen und werden vierzehn Tage dauern. Die zu befördernde Truppenmacht besteht aus 31,000 Mann Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie, 80 Geschützen und 3900 Pferden. (Soll das etwa die Bestätigung jenes Dementi's sein?)

Oestreich. Die Steuern sind erhöht worden. — Ein östreichisches Truppencorps hat sich nach Deutschland in Bewegung gesetzt und wird vom künftigen Sonntag ab über Dresden und Leipzig auf den Eisenbahnen nach Süddeutschland gehen. Es führt bis 6000 Pferde bei sich. — Aus Triest wird gemeldet, daß bereits 20 östr. Schiffe von den franz. Kapern genommen sind.

Frankreich. Jeden Tag gehen noch immer neue Verstärkungen nach Italien ab. Aus der Bretagne wird gemeldet: Die Matrosen-Aushebungen haben beinahe die ganze männliche Bevölkerung weggenommen; es giebt einzelne Küstendörfer, in denen nur Weiber, Kinder und Greise zurückgeblieben sind. Die Küsten-Bewaffnung wird mit einer beispiellosen Thätigkeit betrieben. Die Rührigkeit und Aufregung in Brest ist unbeschreiblich; die Arbeiten gehen wie durch Wunder vor sich; Tag und Nacht, Sonntag und Werktag ist man unausgesetzt in vollster Beschäftigung. — Aus Chambery schreibt man, daß noch 80,000 Mann franz. Truppen durch Savoyen marschiren sollen. — Die Beziehungen Baierns (schreibt die „V. Z.") zu Frankreich sind der Art, daß der baierische Gesandte in Paris keineswegs sicher ist, heute oder morgen oder eines anderen schönen Tages von seiner Regierung den Auftrag zu erhalten, seine Pässe zu verlangen. Baiern spielt mit dem Kriege, scheint es, wie die Kinder mit dem Feuer; nur könnten, wenn nicht zur Aufrechterhaltung der Würde und Selbstständigkeit Deutschlands eine scharfe Aufsicht geführt wird, die Folgen tragischer werden, als sie in einem bekannten deutschen Sprüchworte angedeutet sind. — Aus Straßburg schreibt man: Hier ist Alles ruhig; die Regierung trifft keinerlei Vorkehrungen, welche jenseits Besorgniß erregen könnten, scheint vielmehr alles Derartige zu vermeiden. Die Ost-Garnisonen werden nicht vermehrt, im Gegentheil gingen in den letzten Tagen noch einige 1000 Mann von Straßburg ab.

Großbritanien. Nach Berichten aus Gibraltar passiren viele französische Transportdampfer und Kanonenboote die Meerenge, um sich nach dem Mittelmeere zu begeben. — Manche Anzeichen deuten auf das Streben des jetzigen Tory-Ministeriums, die Neutralität in einer für Oestreich möglichst günstigen, für Frankreich mißgünstigen Weise zu handhaben. Dieses System scheint übrigens nach Vielem zu urtheilen nicht ganz nach dem Geschmacke der Nation zu sein, welche ohnehin durch eine Beschränkung der individuellen Ausbeutung zur See, wie sie das eben ergangene strenge Verbot von der französischen Regierung Schiffsfrachten zu übernehmen, bedingt, nicht sonderlich erfreut wird. Die Meetings beginnen, um die Prinzipien der englischen Neutralität in einer der öffentlichen Meinung zusagenderen Weise zu fixiren. In einem derselben zu London unter dem Vorsitz des Lordmayors von London abgehaltenen war Kossuth Hauptredner und machte unter dem Beifall der Versammlung seinem Haß gegen Oestreich Luft. Die Beschlüsse der Versammlung lauteten für strengste Neutralität.

Italien. Aus Rom sind bis jetzt circa 8000 Freiwillige nach Piemont gegangen; es heißt, daß dieselben eine eigene Legion bilden und von einem römischen Herzoge, der 1848 General in Venedig war, befehligt werden sollen.

Rußland. Aus Bern wird gemeldet, daß dem schweizer Bundespräsidenten durch den französischen Gesandten die Mittheilung gemacht worden, daß Rußland wirklich 5 Armeekorps mobil mache und sämmtliche Reserven einberufe. Diese 5 Armeekorps bilden zusammen mehr als 200,000 Mann. — Aus Kopenhagen schreibt man: Nach hier eingetroffenen Briefen aus Petersburg kann man ehestens eine russische Kriegsflotte in unseren Gewässern erwarten. — Das kaiserliche Kabinet hat in Antwort auf eine Note des französischen Gesandten, in welcher dieser erklärt, daß seine Regierung mit dem größten Eifer bemüht sei, die Grenzen des Krieges einzuengen und die Rechte der Neutralen auf's strengste zu beobachten, demselben mitgetheilt, daß die nöthigen Befehle gegeben worden, damit die Autoritäten und Unterthanen Rußlands im Verlaufe des Krieges genau die Pflichten der strengsten Neutralität beobachten. — Die Preußische Grenze soll zur Zeit beinahe ganz von Truppen entblößt sein.

Türkei. Die Pforte ist in den Besitz von Dokumenten gelangt, welche beweisen, daß zwischen den Fürsten Milosch, Couza und Danilo eine Vereinbarung zu dem Zweck getroffen worden, eine allgemeine Erhebung der slavischen Provinzen der Türkei hervorzurufen, die Unabhängigkeit derselben zu erkämpfen und sie dann theils mit Serbien theils mit Montenegro und den Donaufürstenthümern zu vereinen.

Verschiedenes.

Berlin. Die Calamität und Verlegenheit der Geldbedürftigen hier und aller Orten soll wahrhaft großartig sein, und nur mit den größten Opfern ist

baar Geld zu erlangen. Die von den Courszetteln angegebenen Course erweisen sich bei irgend erheblichem Angebot als nur nominell; selbst rentable Eisenbahn-Aktien konnten am letzten Sonnabend gegen Verlust von 20 Prozent unter dem gegenwärtigen Course von einem Rentier, der gerade Geld bedurfte, nicht verkauft werden. — Eine englische Dame ist in diesen Tagen hier von ihrem vierten Kinde, einem munteren Knaben, entbunden worden. Ihr erstes Kind ist in Asien, ihr zweites in Afrika, ihr drittes in Amerika und ihr viertes jetzt in Europa geboren. — In einem hiesigen bekannten Bierlokale saßen an einem neulichen Abend einige junge Männer bei einem verschwenderischen Souper. An einem anderen in der Nähe stehenden Tische saß ein an seiner Uniform erkennbarer Beamter bei einem minder reichlichen Abendessen. „Kellner", rief einer der jungen Leute, „bringen Sie mir für 5 Sgr. ein Beamtenessen", „Hier ist es, und sogar umsonst"", versetzte der Beamte, indem er aufstand und dem Prahler eine Ohrfeige gab.

— Bei dem Berliner Stadtgericht gehen jetzt wieder täglich Konkursanmeldungen in Menge ein, am letzten Donnerstag u. a. siebenzehn. Es passiren dabei mitunter niedliche Dinge. Der Kaufmann X. hatte einen Accord mit seinen Gläubigern auf die jetzt häufig vorkommenden geringeren Prozentsätze vereinbart, konnte jedoch die gerichtliche Bestätigung nicht erlangen. Da weiß der Bedrängte eine außergerichtliche Einigung gegen ebenfalls höchst mäßige Raten zu Stande zu bringen, in Folge deren sämmtliche Gläubiger sich mit Aufhebung des Konkurses einverstanden erklären. Nachdem diese Erklärung beigebracht, zahlt das Gericht den im Depositorio vorhandenen Baarbestand von 17,000 Thalern an den Excridar aus, aber dieser gewandte Finanzmann, statt seine Gläubiger zu befriedigen, hat nichts Eiligeres zu thun, als das Geld und seine Person durch die eiligste Flucht in Sicherheit zu bringen, und die betrogenen Gläubiger haben das Nachsehen.

— Zur Charakteristik der in den letzten Jahren in Deutschland wie die Pilze aufgeschossenen zahllosen Bankunternehmungen und dergl. dient u. A. der folgende sehr kurze aber bündige Artikel, lautend: „Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Bankscheine der thüringer Bank werden nicht mehr bezahlt, da der Bankdirektor durchgegangen ist." — Es liegt in diesen drittehalb Zeilen eine ganze lange Geschichte vom Schwindel unserer Tage.

— Die „Volksztg." sagt: Nach öffentlichen Blättern soll der Bundestagsgesandte Freiherr v. d. Pfordten den Antrag gestellt haben, die für die Rheinarmee bestimmten bairischen Truppen mit der **schwarz-roth-goldenen Kokarde** zu versehen. Freue dich Deutschland! Freue dich, Großmacht Baiern! Wir sehen schon die Zeit kommen, wo der biedere Herr v. d. Pfordten, der in der schleswig-holsteinischen Frage sich so famos benahm, vor purem Patriotismus mitten in der Eschenheimergasse kopfstehen und mit den Füßen in der Luft für den Sonderbund und die bamberger Koalition einen Salamander reiben wird!!

— Die diesjährige Leipziger Ostermesse ist sehr schlecht ausgefallen, wie erwartet werden mußte. Viele sonst regelmäßige Käufer waren ganz weggeblieben.

— Nach den jetzt vollendeten amtlichen Zusammenstellungen hat der orientalische Krieg Frankreich die ungeheure Summe von 1721 Millionen Fr. gekostet. Was wird der italienische Krieg kosten?

Aus der Provinz.

Graudenz. (G.) Die Dirschauer Schiffbrücke, welche von der Regierung der Commune Thorn angeboten wurde, unter Bedingungen, auf welche die Stadt Thorn nicht glaubte eingehen zu können, ist jetzt der Stadt Graudenz in gleicher Weise offerirt worden. Es hat jedoch, wie wir vernehmen, der Herr Kriegsminister die Brücke requirirt, um dieselbe, so lange die Kriegsbereitschaft der Armee ev. eine Mobilmachung andauert, bei Thorn anzulegen, da die dortigen Trajektmittel für größere und schleunige militairische Transporte unzureichend sind, in Festung Graudenz aber für Nothfälle ein vollständiger Brückentrain vorhanden ist.

Königsberg. Der sechste Königsberger Pferdemarkt wurde am Montag früh unter recht zahlreicher Betheiligung des Publikums eröffnet. Die Zahl der bis dahin auf den Marktplatz gebrachten Pferde betrug 360. Der größere Theil derselben besteht aus 4jährigen meist sehr schönen Thieren. Mehr gesucht werden volljährige Pferde. Die Käufer hielten Anfangs noch zurück, zum Theil auch, weil von manchen Besitzern ganz enorme Forderungen gestellt wurden. So wurde für einen allerdings auffallend schönen Rapphengst 150 Friedrichsdor geboten; der Verkäufer stellte aber den Preis auf 300 Frdd'or. Ferner wurden für ein Paar schwarze Wagenpferde 2000 Thlr. verlangt u. s. f. Einige Besitzer begannen jedoch ihre Forderungen herabzustimmen. Die Arrangements für den sehr frequenten Markt sind auf's beste und zweckmäßigste getroffen.

Elbing. Der Bau unserer Gasanstalt schreitet jetzt rüstig vor; schon ist mit Legung der Gasröhren begonnen und wird im Laufe des Sommers möglichst ununterbrochen damit fortgefahren werden.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist eine von den gegen Ende der vorigen Woche eingetretenen Zahlungsstockungen bereits gehoben, nachdem es sich herausgestellt, daß nur momentane Umstände das betreffende solide und rentable Geschäft in Verlegenheit gebracht hatten. Auch in Hinsicht anderer der betreffenden Fälle ist, wie man vernimmt, eine Regulirung im Werke.

Elbing. Am vergangenen Sonnabend wurde im Elbingfluß, dem Treidelbamm gegenüber, die Leiche eines neu geborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Identität des Kindes hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Elbing, 24. Mai. Heute wurde die Anklage-Sache wider den früheren Handlungsgehülfen Johann Suckau aus Neumünsterberg bei Tiegenhof wegen Mordes vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautete nur auf schuldig wegen Todtschlags und der Gerichtshof erkannte auf lebenslängliches Zuchthaus. Den ausführlichen Bericht werden wir in der nächsten No. mittheilen.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung am 23. Mai 1859.

Vorsitzender: Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder.

Beisitzer: Kreis-Gerichts-Räthe Thiel, Lesse, Heßner und Kreisrichter Berent.

Gerichtsschreiber: Gerichts-Aktuar Zeitz.

Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzungsperiode für eröffnet erklärt hatte, gelangte zur Verhandlung die Anklagesache wider 1) den Arbeiter Franz Duttkowski aus Gr. Lesewitz bei Marienburg, wegen Nothzucht.

Vertheidiger: Referendar Wisselink.

Das Verfahren fand unter Ausschließung der Oeffentlichkeit statt. Nach dem uns bekannt gewordenen Resultat ist Angeschuldigter für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

(Theater.) In einigen Tagen werden die Vorstellungen der Danziger Gesellschaft beendet sein. Die Direktion hat für die letzte Zeit noch einige besondere Vorstellungen aufbewahrt, welche ihre Anziehungskraft sicher bewähren werden. Für den Freitag ist uns sogar der Genuß einer neuen Oper zugedacht. „Der Troubadour" ist unter den neueren Werken eines von denjenigen, welches aller Orten den meisten Erfolg gehabt hat, und Verdi zählt unbedingt zu den genialsten neueren Componisten. Die letzte Vorstellung des Schauspiels ist „die Grille", bekanntlich eine Glanzrolle der beliebten Frau Dibbern.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Sophie, geb. Marquisdorff, von einem gesunden Knaben zeigt den Freunden in der lieben Vaterstadt ergebenst an.

Heinrich Weiße.

Edinburgh, den 1. Mai 1859.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch den 25. Mai (Abonnement No. 19.) **Die Waise aus Lowood**, Schauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 26. Mai (Abonnement No. 20.) **Die Grille**, ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Freitag den 27. Mai. Zum ersten Male: **Der Troubadour**, große Oper in 4 Akten von Verdi. **(Mit neuer Garderobe.)**

Dienstag d. 31. Mai **Letzte Vorstellung.**

Sing-Academie.

Freitag, den 27. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldnen Löwen.

Der Vorstand.

Civil- und Militair-Schwimm-Anstalt.

Der diesjährige Schwimm-Cursus beginnt mit dem 1. Juni. **Freischwimmern** ist die Anstalt bereits von Sonnabend den 28., vorläufig erst von 4 Uhr Nachmittag eröffnet.

Die Abonnements-Bedingungen sind die vorjährigen. Anmeldungen werden Heilige Geiststraße No. 44., 2 Treppen hoch, Vormittag von 12 Uhr, Nachmittag von 4 Uhr entgegengenommen. Für Schwimm-Wäsche ist gesorgt.

Boote unterhalten die Verbindung zwischen der Stadt und der Anstalt.

Die Direktion.

Mittwoch den 25. Mai

Concert

im Garten der Ressource

„Humanitas."

Dienstboten ist der Eintritt nicht gestattet.

Das Comité.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Anthologie der besten und beliebtesten

Zimmermannssprüche

u. Kranz-Reden b. Richten neuer Gebäude, namentl. v. bürgerlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Kirchen, Thürmen, Rathhäusern, Kasernen, Theatern, Schulhäusern, Proletariatsgebäuden, Fabrikgebäuden, Backhäusern, Brennereien, Brauereien, Mühlen, Cur- u. Badehäusern, Logenhäusern, Land- u. Gartenhäusern, hölzernen Brücken ꝛc. Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. 1859. Geh. 15 Sgr.

Dieses freundliche Büchlein empfiehlt sich durch seine Reichhaltigkeit, indem es in 50 verschiedenen Kranzreden, welche sich durch Herzlichkeit und Gemüthlichkeit, Witz und Humor auszeichnen, für alle nur denkbaren Fälle Rath und Hülfe schafft. Es verdient darum in dieser 2ten Auflage in noch weit höherem Grade denjenigen Beifall, welchen es schon bisher bei dem sehr ehrbaren Zimmergewerke gefunden hat.

Billiger Verkauf

von theils neuen, theils gebrauchten

Tischgedecken und Servietten.

Aus einer großen ländlichen Wirthschaft habe ich 30 **Gedecke** und **Servietten**, zu verkaufen.

Ich kann selbige als ganz **preiswürdig** empfehlen.

Ferd. Freundstück.

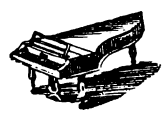
Eine vorzüglich schöne Auswahl der elegantesten **Hut-** und **Hauben-Blumen**, darunter die so sehr beliebten **Hutbouquette**, sowohl in lila wie in allen Farben, empfiehlt zu den **anerkannt billigsten Preisen.**

E. Holtz, Spieringstr. 25.

Englisch geschweifte Schaafscheeren, wie auch die gewöhnlichen Sorten, sehr billig bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Die Pianoforte-Fabrik



von **C. L. Wendt,**
in Königsberg in Pr.,
Anger, Holländerstr. 2.,

empfiehlt sich mit neuen **Pianino's** und **Flügel-Forte-Piano's** nach der neuesten wiener Bauart mit gutem Ton und dauerhaft gearbeitet.

NB. Alte werden im Kauf angenommen.

Ein **eisenachsiger Arbeitswagen** steht zum **Verkauf.**
Alter Markt No. 51.

Ein Pferd (brauner Wallach) und ein neuer zweisitziger Chausseewagen stehen billigst zum Verkauf.
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Sonntag den 29. Mai beabsichtigen wir unser Grundstück zu **Gr. Wickerau** mit 19 Morgen kulmisch Land und guten Wirthschafts-Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, auch kann das Land an Mehrere und die Gebäude mit dem Garten allein verpachtet werden, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein
zu **Gr. Wickerau.**

1 hübsches Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen Spieringstr. 25., eine Treppe.

Ich brauche einen Burschen A. Droß, Kammachermeister, innern Vorberg No. 21.

Eine Tuchnadel ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben neustädt. Schmiedestraße 4.

Nachdem die erste Parthie **frischer, sehr starker polnischer Rundhölzer** angekommen ist und weitere Parthien in den nächsten Tagen eintreffen, offerire ich mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark,
fichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, $^{6}|_{6}$, $^{7}|_{7}$, $^{8}|_{8}$ und $^{9}|_{9}$ Zoll stark,
tannen und fichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, $^{10}|_{10}$ bis $^{20}|_{20}$ Zoll stark,

so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:

$^{1}|_{2}$=, $^{3}|_{4}$=, 1=, $1^{1}|_{4}$=, $1^{1}|_{2}$zöllige fichten und tannen Dielen,
2=, $2^{1}|_{2}$=, 3=, 4=, 5=, 6zöllige fichten und tannen Bohlen,
Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter ꝛc.,

und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen

ꝛc. sind stets vorräthig.

Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwanigen Wasser-Transport billigst.

D. Wieler,
Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.

So eben angekommen
Holländische Dachpfannen,
Firstpfannen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)
empfiehlt billigst

D. Wieler.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Eine große Auswahl in Weiß-Stickereien und Negligée-Hauben, schmale Blondchen von 2 Pf. die Elle, Hutgestelle 2 Sgr. erhielt in großer Auswahl

J. F. Kaje.

Um mit meinen aufgezeichneten Weißstickereien zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Kostenpreise.

J. F. Kaje,
Spierings- u. Wasserstr.-Ecke

Herrn **Adolph Kuß in Elbing** haben wir den alleinigen Verkauf unseres beliebten **Upata-Tabacks** pro Pfd. 7½ Sgr. (von rein amerikanischen Taback-Blättern) für Elbing und Umgegend übergeben und empfehlen denselben allen Rauchern einer kräftigen Pfeife Taback.

Ferd. Calmus & Co.,
in Berlin.

Dachpappen
aus der Fabrik **Damrau** bei Elbing sind stets auf Lager bei

R. Herrmann,
Elbing, Junkerstraße No. 36.

Meine Kleiderhandlung befindet sich jetzt Rathhausbude No. 23.|24. ***H. J. Cohn.***

Eine mahagoni Schänke und ein polisander Spieltisch stehen zum Verkauf Junkerstr. 52. H. J. Cohn.

---

100 Schock schönes Dachrohr stehen zum Verkaufe im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,
bestätigt
durch Allerhöchste Kabinets-Ordre d. d. Berlin den 24. Februar 1845,
zählte 1858: 8,818 Mitglieder mit 6,194,850 Thlr. Versicherungssumme, wovon 3629 mit einer Versicherungssumme von 3,000,800 Thl. sich als neue Mitglieder der Gesellschaft anschlossen, und vergütete an 868 Interessenten die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit 48,946 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Statuts zu den möglichst billigen Prämiensätzen Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reservefond, theils direkt den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.

Der Agent
Albert Reimer,
Firma: ***Reimer & Schmidt.***
Spieringsstr. 1.

Neue Wagen
in Auswahl empfiehlt billigst
C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

1000 Schock sehr gutes Deckrohr, im Preise von 20 Sgr. für's Schock, stehen auf dem Gute **Neu Terranova** am Wasser zum Verkauf.

Verschiedene neue **Wagen** sind vorräthig in der Wagenfabrik von F. Kolberg.

1500 Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Gute **Robacowo** bei **Graudenz.** Dieselben werden auf Verlangen an die **Weichsel** geliefert.

Annonce.

Im Adl. Dom. **Gr. Arnsdorf** p. Saalfeld stehen **ca. 300 Stück** theils **junge zur Zucht** geeignete **Schaafe** billig zum Verkauf, welche nach der Schur abgegeben und jetzt in der Wolle jeder Zeit gesehen und behandelt werden können.

150 Mutterschaafe zur Zucht, 2- und 3jährig, sowie 200 St. Märzvieh stehen auf dem Dominium **Amalienruh** bei Liebemühl zum Verkauf.

Die Abnahme ist gleich nach der Schur.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Nachdem ich von Frau Wittwe Schmidt
im See-Badeorte Kahlberg
die Gastwirthschaft übernommen, empfehle ich für die bevorstehende Badezeit Logir-Zimmer mit und ohne Beköstigung. Da mir Erfahrung zur Seite steht, hoffe ich meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Kahlberg, im Mai 1859.

Albert Lerique.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 3.** und **Sonnabend den 4. Juni** (bis Nachmittag 4 Uhr) in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Sichere **Wechsel** werden von mir zu jeder Zeit discontirt.

Aller Art Dokumente und preußische Staatspapiere, Landschaftl. Pfand-Briefe kaufe ich im Auftrage zu den höchsten Coursen.

Mehrere Summen Geldes habe entw. auf Wechsel oder hypothekarisch zu begeben.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

Guts-Ankauf!

Derjenige Herr Besitzer, der sein Gut oder Grundstück von 400 bis 600 Morgen preuß., mit tragbarem Boden, ziemlich gut eingebaut, womöglich mit etwas Wald, zu verkaufen wünscht, beliebe die nähere Beschreibung desselben an Herrn Kaufmann Julius Wiens in Elbing (im Rabchen, innern St. Georgendamm No. 23.) portofrei einzusenden.

Auf die entfernte Lage von einer Stadt kommt es nicht an. Angezahlt werden baar 8- bis 10,000 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 43. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 25. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit Legung der Gasröhren in der Schottlandstraße begonnen ist und mit den diesfälligen Arbeiten im Laufe des Sommers in der Neustadt und Altstadt fortgefahren werden wird.

Elbing, den 23. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Blumenau, Seyda und Sprich, die leichtesten Platzen bei dem Bäckermeister Blumenau, das leichteste feine und halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Gramitzky, das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Tarrach. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln bei den Bäckermeistern Fligge, Höft, Heinrich, Sand und Szelinsky, die schwersten Platzen bei den Bäckermeistern Abraham, Behring, Eisenack, Lucht, Pulz, Tarrach und Ullmann, das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Nücklaus, das schwerste halbfeine und grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Ullmann.

Elbing, den 23. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des Instandsetzungs-Baues:

1) Des evangelischen Pfarrhauses in **Pr. Mark** veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 147 Thl. 16 Sgr.
2) Des dazu gehörigen Stallgebäudes veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 131 14

ist ein Lizitationstermin auf

Freitag, den 3. Juni c. Vormittags 9 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen können in den Geschäfts-Stunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 12. Mai 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern von Sct. Annen bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni v. J., hiemit zur Kenntniß, daß mit Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Bau-Fonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig gemäß Rescript vom 2. März pr. genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857, auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge

a, **von den Eingepfarrten**, und zwar:
mit 2 sgr. 6 pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassen-Steuer) ausschließlich der Armensteuer,
mit 2 sgr. — von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 sgr. an Communal-Steuer entrichten, und
mit 1 sgr. — von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 sgr. oder eine Klassen-Steuer von 15 sgr. jährlich zahlen, und

b, **von den Gastgemeinde-Mitgliedern** mit dem **vierten** Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge

zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 19. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Turnplatze wird

Sonnabend den 28. d. Mts. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

1437 Schock ordinäre Faschinen,
322 „ frische grüne Weidenfaschinen u.
1674 „ Buhnenpfähle.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Buhnenpfählen"

spätestens im Termine

am 9. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des hiesigen Deich-Amts einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deich-Amts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Bekanntmachung.

An den Weichseldeich des Danziger Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre circa 8506 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren, sowie circa 530 Schock Eiswachfaschinen von den Lagerstellen an die betreffenden Bauplätze anzufahren. Die Ausführung dieser Leistungen soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf

den 10. Juni c.

angesetzt ist, und zwar für die Arbeiten im

I. u. II. Deich-Revier um 9 Uhr Vormitt. in der **Stüblauer Wachbude**,
III. u. IV. um 12 Uhr Mittags in der **Käsemarker Wachbude**,
V. u. VI. 3 Uhr Nachmitt. im **Heeringskrug**.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deich-Amts zu **Stüblau** einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

[redacted] Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.

in **Dirschauer Fähre** ein Termin ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Liessau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.
A. Johst.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

A. Laubinger, Oekonom und Draineur in Göttingen, einfache und populäre Darstellung der

Drainage

als Grundlage der neuern Landwirthschaft, oder genaue und ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hülfsbüchlein für jeden Bauersmann. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. 8. Geh. 7½ Sgr.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines wirklichen Draineurs, der bereits mehrere Tausend Morgen drainirt hat, stellt diesen großen Fortschritt des Ackerbaues nach eigner Erfahrung dar.

Bei Carl B. Lorck in Leipzig ist erschienen und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, so wie in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Ostsee und ihre Küstenländer

geographisch, naturwissenschaftlich und historisch geschildert von

Anton von Etzel.

Zwei Theile in einem Bande. 33 Bogen 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Der erste Theil enthält I. die Geschichte der Entwickelung der Ostseeländer und des Ostseehandels; II. die hydrographisch-naturhistorische Darstellung der Ostsee; III. das thierische Leben und die Productionen der Ostsee; IV. das Flussnetz des baltischen Meeres, während der zweite Theil die Uferländer der Ostsee behandelt. Es dürfte diese Schilderung des „germanischen Mittelmeeres" von allgemeinem Interesse sein.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Neuer praktischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contrakten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschäftsaufsätzen. Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere, eine Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen. Nebst einer Auswahl von Stammbuchsaufsätzen und einem Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von Dr. L. Kiesewetter.
Neunte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis gebunden 15 Sgr.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M.

Die Resultate der in der General-Versammlung am 30. April 1859 abgelegten Rechnung des Jahres 1858 sind:

Grundkapital . . .	Thl. p. Ct.	3,142,800.
Im Jahr 1858 abgeschlossene Feuerversicherungen	„	318,773,751.
Einnahme für Prämien und Zinsen .		602,598.
Total-Summe der baaren Reserven .	„	574,637.

Der Protocoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten eingesehen werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Moritz Mühle,
Haupt-Agent
des **Deutschen Phönix.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1858 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66⅔ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Elbing, den 25. Mai 1859.

Georg Schmidt,
in Firma J. G. G. Schmidt.

Karte vom Kriegsschauplatz.
Preis 3 Sgr.,
zu haben bei F. T. Zimmer,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

Um mit dem Reste unserer
Frühjahrs-Mäntel
zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr billigen Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Wollsäcke und jede Art **Getreide-** und **Mehlsäcke** hat stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen.

Ferd. Aug. Foss.

Englische Stangen-Seife à Pfd 2 Sgr. bei **Julius Arke.**

Waschblau.

Das neu erfundene Engl. Patent-Blau übertrifft an Klar- und Reinheit alles bis jetzt gekannte Ultramarin-Blau bei Weitem und wird zu demselben Preise wie Letzteres abgegeben und empfohlen von

Julius Arke,
Wasserstraße No. 32. 33.

Weiße und dekorirte Porzellane
empfing und empfiehlt in großer Auswahl
A. Volckmann.

Salon-Flügel,
Pianino's
so wie
Piano's
in Tafelformat
empfiehlt zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantieleistung
Th. Steingraeber.

Wegen Einberufung zum Militairdienst bin ich genöthigt, mein Geschäft aufzugeben und werde meine Vorräthe von **Mehl, Graupen, Grützen** 2c.
Sonnabend, den 28. d. Mts.
per Auktion in meinem Laden verkaufen.

H. Rhein,
Mauerstraße No. 23.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-** und **Schultaschen** empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

---

1 Schlafsopha, 1 Gartentisch, 1 Sophabettgestell, 1 Schreib-Sekretair, 1 Spitzkugelbüchse, 1 alterthümliches, eichenes, recht gut erhaltenes Kleiderspind sind zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Einige Fuhren Pferdedung sind käuflich billig abzuholen Heilige Geiststraße No. 27.

Eine frischmilchende **Ziege** ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße No 79.

In **Kuxen** bei Christburg sind 50 Mutterschaafe zur Zucht und 40 Hammel Mecklenburger Stammes zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
Dorrn, in **Nogathau.**

Der Besitzer der Grundstücke No. 16. und 17. hieselbst auf dem inneren Georgendamm Gerichts-Direktor Hartwig, will dieselben verkaufen oder vermiethen, und hat dem Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, die Kontrakte abzuschließen, an den daher jeder Kauf- oder Miethslustige sich wenden kann. In jedem Hause befinden sich 5 heizbare Zimmer und die sonst erforderlichen Gelasse, bei jedem sind vorhanden die nöthigen Stallungen und zu jedem gehört ein Hofraum und ein wohleingerichteter Garten.
Der Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor
Walter.

Ein massiv neuerbautes Haus ist unter soliden Bedingungen mit auch ohne Garten zu verkaufen. Wo? Junkerstraße und Schulstraßenecke bei Bäckermeister J. Gronau zu erfragen.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen in einer reichen Gegend 3¾ M. von Elbing u. ⅛ v. Chaussee geleg., Gersten- u. Weizenbod., mit neuen Gebäud., vollständ. Invent., einer Aussaat von 18 Schfl. Winterget., 9 Metz Klee u. entsprechender Sommmersaat, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thlr. Anzahl. sofort zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3 Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen Pr. Maaß, im sogenannten Galgenfelde der Neustadt gelegen, an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort ist bei Herrn Stelter, Aeußerer St. Georgendamm. W. Müller.

Das Pfandrecht an zwei auf dem zu Elbing in der Brückstraße belegenen Gasthause „Der goldene Löwe" haftenden Hypotheken-Dokumenten ist für Billiges zu verkaufen.

Das Nähere auf portofreie oder persönliche Anfragen bei Richter zu **Königsberg in Pr.,** Tragheimer Hinterstraße No. 27.

Wiesenland.

Im **krummen Ort,** unweit Rothebude, sind 6 kulm. Morgen Wiesenland zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller u. Bodenraum ist in dem Hause Spierings- u. Wasserstraßen-Ecke zu Michaeli anderweitig zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Die untere Gelegenheit meines Hauses Hinterstraße No. 21., ist vom 1. Juni c. zu vermiethen, auch steht das Haus zu verkaufen.
W. Schultz.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Bespeisung, ist zu vermiethen Neustädtsche Schmiedestraße No. 16. bei
L. Früchting.

Die obere Wohnung in **Wittenfelde** ist von jetzt ab zu vermiethen.
A. Bewandowski.

Bahnhofstraße No. 3. ist eine freundliche Stube zu vermiethen. Das Nähere ertheilt daselbst H. Rachhals.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die Bel-Etage nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten vom 1. Oktbr. c. zu vermiethen.

Ein möblirtes, elegantes Zimmer ist an einen einzelnen Herren zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststraße No. 20.

Junkerstraße 59. ist ein freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel von jetzt gleich oder Johanni zu miethen.

Lange Niederstr. No. 46. ist vom 2. Juli eine Wohngelegenh. von 2 zusammenhängenden Zimmern, Kammer, besonderer Küche 2c. zu beziehen und sofort zu vermiethen, unter Umständen auch Eintritt in den Garten.

Aeußern St. Georgedamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 35. ist eine Gelegenheit mit einem Balkone zu vermiethen.

Ein anständig möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Lange Hinterstraße No. 23., parterre.

Ein gut gelegener Laden ist billig zu vermiethen. Wo? ist in der Exped. d. Blattes zu erfahren.

Die Gelegenheit, welche Herr Dr. Hahn früher bewohnte, ist sogleich zu vermiethen; auch sind 2⅔ Morgen **Land** im Ochsenwinkel zu verpachten. Heilige Geiststraße **48.**

Das
Douche- und Wellen-Bad
im Johannisbade
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur freundlichen Benutzung. Morgens von 7 bis 11 Uhr ist das Bad für Damen, die übrige Zeit für Herren geöffnet. **Thielitz.**

Ein Bursche, der Lakirer lernen will, melde sich Burgstraße 19. bei Lakirer Scheffler.

Frauen, die das Lumpensortiren verstehen, können sich melden im
„Goldenen Hufeisen".

1400 Thl. werden zur 1. Stelle auf ein Geschäftshaus in einer lebhaften Straße gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen auf Dambitzer Ziegel, Dachzeug und Drainröhren nimmt an
A. Volckmann.

Zur Weide werden Kühe am 25. Mai c, anderes Vieh am 1. Juni c. auf dem Gute **Neu Terranova** angenommen. Der Preis der Weide für die Zeit bis zum 1. November c. beträgt

A. In dem eingedeichten Binnenlande
10 Thlr. für eine Kuh.

B. In dem Außenlande und Kampen
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,
6 Thlr. für ein- und zweijährige Pferde,
7 Thlr. für jedes ältere Pferd,
5 Thlr. für einjähriges Rindvieh,
6 Thlr. für zweijähriges Rindvieh,
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh.

Bei der Aufnahme werden überdem vier Silbergroschen für den Hirten von jedem Stück Vieh eingezahlt. Hengste dürfen nicht zugeführt werden und muß das aufgebrachte Vieh mit einem Schnitt- oder Brandzeichen kenntlich gemacht sein. Für Unglücksfälle oder erhoffte Nutzung wird keine Gewähr gegeben.

Da die Weide durch Anmeldungen bereits vollständig besetzt ist, so kann nur Vieh, welches schon angemeldet und verzeichnet ist, Aufnahme finden.

Das Lehm- und Grandholen aus meinem Außendeich ohne meine besondere Erlaubniß wird von mir wiederholentlich verboten, und werde ich Denjenigen, der es dennoch thut, unbedingt als Beschädiger fremden Eigenthums gerichtlich belangen.

Nogathau, den 24. Mai 1859.
Dorrn.

Ein Portemonnai mit etwas Geld ist gefunden worden und kann solches vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang genommen werden Kehrwiederstr. 3.

In der Nacht vom 23. zum 24. Mai sind mir folgende Gegenstände gestohlen worden: 4 Enden Speck, 5 Stück Leinewand in drei verschiedenen Gattungen, zwei Beutel mit Federn, 1 Sack mit ca. 1½ Scheffel fein Roggenmehl. 5 Thlr. Belohnung, bei Verschweigung seines Namens, demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigt, so daß er gerichtlich belangt werden kann.

Peter Heinrich, in **Kerbshorst.**

Gerne möchte ich den ungenannten Freund kennen lernen. Meine Wohnung ist selbigem bekannt. W — t.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 44. — 28. Mai 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.
Den 29. Mai 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder. Z. Anf. No. 512. V. 1 — 6.
V. d. Eins. No. 528.
Z. Schluß. No. 512. V. 9. 10.
Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 28. Mai Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marien-Kirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 107.
N. d. Prüf. No. 101. V. 4 — 6.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Einsegnung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Einsegnung der Confirmanden.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 643. V. 1 — 4.
A. G. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 303. V. 1 — 6.
A. G. No. 167. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Vom Kriegsschauplatze.

Das Gefecht bei Montebello, das erste größere in dem gegenwärtigen Kriege, scheint doch ziemlich bedeutend und blutig gewesen zu sein. Daß seitens der Oestreicher kein Bülletin weiter darüber ausgegeben worden und die östr. Zeitungen ihre Nachrichten aus fremden Blättern schöpfen müssen, deutet darauf hin, daß sie doch eine ziemlich entschiedene Niederlage erlitten haben müssen. Von Seiten der Oestreicher wären, heißt es, 10 bis 12,000 Mann, von Seiten der Verbündeten 5 bis 8000 im Gefechte gewesen. Es wurde ungemein hartnäckig und erbittert von beiden Seiten während 6 Stunden gekämpft; der Sieg schwankte lange hin und her und wurde zuletzt mit der blanken Waffe entschieden. Die Oestreicher sollen schließlich in ziemlicher Auflösung sich zurückgezogen und ihr Kriegsmaterial in Feindes Händen gelassen, die sardinische Reiterei sich glänzend geschlagen haben. (So sagen die piemontesischen Berichte.) Auch die Verluste der Franzosen waren bedeutend und werden auf ca. 1000 Mann angegeben. Viele auch höhere Offiziere wurden verwundet. Der gefallene General Beuret, den eine Kugel auf die Stirn traf, gehörte zu den tapfersten Offizieren der italienischen Armee'n. — Ein Kriegsbülletin vom 21. aus Wien vom 23. meldet, daß der Feind mit 12 — 15,000 Mann eine Demonstration gegen den rechten Flügel der östreichischen Armee gemacht habe, welche jedoch gänzlich vereitelt worden ist. Die Brigade des Obersten Ceschi, 3000 Mann stark, ist bei Vercelli angegriffen worden und zog sich fechtend nach Orsengo. Zwei Brigaden bedrohten die rechte Flanke der Angreifenden, drängten dieselben von der Sesia ab, worauf der Feind ohne weiteres Gefecht den Rückzug über die Sesia antrat. Die Rekognoszirung bei Montebello hat ergeben, daß die Hauptmacht des Feindes zwischen Alessandria und Voghera steht. In den Defilee'n von Stradella bewegen sich ansehnliche östreichische Streitkräfte. — Garibaldi hat mit 6000 Mann Freischaaren am 23. den Ticino überschritten und ist in Sestocalende auf lombardisches Gebiet vorgedrungen, woselbst dadurch bereits Bewegungen hervorgerufen sein sollen. Von öst. Seite sind Gegenmaßregeln getroffen. — Ueber den Zustand des von den Oestreichern besetzt gewesenen Landstriches heißt es in einem Briefe des Königs von Sardinien an den Kaiser: Wir haben hier kein Körnchen Reiß, Weizen oder Mais, keinen Tropfen Wein mehr. Die Pferde sind genommen, das Rindvieh geschlachtet, die Aecker wie Landstraßen hartgetreten, die Maulbeerbäume niedergehauen. Wenn wir noch drei Tage in dieser Lage bleiben, müssen wir Hungers sterben.

Eine fernere Depesche aus Wien, 25. sagt: Aus dem östreichischen Hauptquartier zu Garlasco wird als offiziell gemeldet, daß die Rekognoscirung bei Montebello den Kampf unerläßlich gemacht habe. Die Oestreicher haben eine glänzende Bravour gezeigt. Die Zahl der Todten ist noch nicht ermittelt; die der Verwundeten beträgt 300, worunter ein General. Nach der „Triester Ztg." machen die Franzosen in Genua strenge Requisitionen.

Der londoner „Herald" bringt einen Brief aus Turin, worin es mit Bezug auf das Gefecht von Montebello heißt: Die beiden Armee'n müssen einander achten gelernt haben. Die Oestreicher und Franzosen haben gezeigt, daß sie sich zu schlagen verstehen, und daß im Punkte des Feldherrntalents die eine Armee so schlecht daran ist wie die andere.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Hofprediger Heym an der Friedenskirche zu Potsdam, welcher Se. Majestät den König nach Italien begleitet hatte, eröffnete in seiner letzten Sonntags-Predigt der dortigen sehr zahlreichen Versammlung, wie er leider außer Stande sei, eine tröstliche Mittheilung über den Gesundheitszustand Sr. Majestät machen zu können; die Reise habe nicht den Erfolg gehabt, welchen man sich von derselben versprochen. Der König ertrüge seine schweren Leiden im Vertrauen zu Gott, mit großer Geduld und sage oft: „Gott, was Du thust, ist gerecht." Am Schluß der Predigt hielt der Geistliche ein herzliches Gebet, daß Gott die Schmerzen des Königs lindern und ihn bald davon befreien möge. Der „Nd. Z." wird dagegen geschrieben, daß es mit dem Befinden Sr. Majestät bedeutend besser stehe als vor der Reise nach Italien. Was das eigentliche Leiden des Königs betrifft, so stelle sich immer mehr heraus, daß die so plötzlich eintretende Gedächtnißschwäche zum größten Theil ein Gehörleiden sei, oder wie man es sonst nennen wolle. Wenn man z. B. Sr. Majestät einen Namen nennt und er sich nicht besinnen kann, so braucht man den Namen nur aufzuschreiben, und der König erinnert sich sofort, sobald er den Namen sieht. — Der Minister des Innern **Dr.** Flottwell gedenkt, wie die „N. Pr. Z." hört, demnächst eine Badereise anzutreten, und nach Beendigung derselben das Oberpräsidium in Potsdam wieder zu übernehmen. — Entgegen den bisherigen Nachrichten, heißt es jetzt, die Mission des Generals v. Alvensleben an die süddeutschen Höfe habe einen guten Erfolg gehabt, dieselben hätten, nur mit Ausnahme Sachsens, sich bereit erklärt, jedem Versuche entgegentreten zu wollen, der darauf hinausgeht, Preußen in der gegenwärtigen Krisis die Initiative entreißen zu wollen. Sollte diese Nachricht wirklich begründet sein, so fände diese Bereitwilligkeit jener Höfe eine zureichende Erklärung in der Thatsache, daß man gerade auf Seite derjenigen Deutschen Staaten, von welchen bisher die ärgsten Vorwürfe gegen Preußen wegen seiner vorsichtigen Politik erhoben wurden, mit den Rüstungen am meisten im Rückstande ist. Es gilt dies namentlich von Baiern. Dagegen wird andererseits versichert, daß Baiern in seiner Antwort sich „die vollständige Freiheit des Handelns vorbehalten habe!" Im Uebrigen glaubt man hier nicht daran, daß Frankreich so bald eine Observations-Armee am Rhein aufstellen werde, da es bereits in Italien zu sehr engagirt ist. — Die Mission des Grafen Münster nach Petersburg ist definitiv aufgegeben. Rußland bedarf der Rathgeber nicht; eine Annäherung an Oestreich hält es mit seinen Interessen unvereinbar. Die schroffe Form, in der Rußland sich telegraphisch diese Mission verbeten, hat übrigens hier sehr unangenehm berührt. — Dänemark setzt seine ganze Armee in Kriegsbereitschaft; ein mindestens etwas verdächtiger Eifer! Wichtig für Rußland ist das Erscheinen der französischen Flotte im adriatischen Meere; sie dürfte nicht blos gegen die östreichischen Häfen, sondern auch zur Unterstützung der slavischen Empörung nördlich vom Balkan bestimmt sein.

Durch eine amtliche Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen wird bis auf Weiteres die Ausfuhr von Rindvieh, Schweinen, Schaafen 2c. über die äußere Zollgrenze im Westen der Monarchie bei Strafe verboten. — Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß aus Frankreich eine ungewöhnliche Menge Silber in Barren hierher geschickt worden ist. Ein großer Theil derselben wandert in die Münze, um Ein- und Zweithalerstücke aus demselben zu prägen. Es geschieht dieses auf Bestellung von Banquiers, welche sich im Besitze dieses Silbers befinden. Am 25 traf ein Extrazug, aus 6 Güterwagen bestehend, die sämmtlich mit Silberbarren beladen waren, aus Amsterdam hier ein. Diese Sendung im Werthe von 5 Mill. Fr. kam vom Bankhause Rothschild. In etwa 8 Tagen wird aus Brüssel ein Extrazug mit Silberbarren im doppelten Werthe hier ankommen. Mit der Emission der neuen Preuß. Anleihe wird für jetzt noch nicht vorgegangen werden. Die Börse am 26. war wieder in Folge beunruhigender Gerüchte in matter Haltung und gedrückter Stimmung; die Umsätze blieben gering und die meisten Course erlitten einen Rückgang; östreichische Effekten dagegen behaupteten sich im Ganzen. Staatsschuldscheine 73⅛.

Deutschland. Leipzig, 23. Mai. Die längst angekündigte Beförderung östreichischer Truppen durch unsere Stadt hat nun ihren Anfang genommen, indem gestern 1200 Mann, meist Ungarn, von Böhmen aus über Dresden hier eintrafen und vom bairischen Bahnhofe aus dann nach dem Süden weitergingen. Diese Durchzüge dauern seitdem ununterbrochen fort. Bei der am 25. stattgehabten Eröffnung des sächsischen Landtages kündigte der König an, daß Forderungen von Geldmitteln, behufs der Kriegsbereitschaft, gestellt werden würden. — Aus verschiedenen Deutschen Ländern, selbst aus Baiern und Würtemberg, kommen nun allmählig Nachrichten, daß man die schwebende Frage auch dort etwas nüchterner zu betrachten und Preußens Haltung denn doch schon nicht ganz so verwerflich anzusehen beginnt. Ueber die beiden Gegner, die sich in Italien schlagen, beginnt die Volksmeinung sich dahin zu äußern, daß man weder eine Freude an dem einen noch an dem anderen hat. — Wie der „K. Z." aus Berlin geschrieben wird, soll es nicht ganz unwahrscheinlich sein, daß der Hannoversche Antrag wegen Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein im Schooße der Frankfurter Bundes-Militairkommission, trotzdem daß die meisten Bundesregierungen sich mißbilligend darüber ausgesprochen haben, dennoch zur Annahme gelangen werde. Sachsen und Hannover rechnen, indem sie auf ihrem Antrag mit Entschiedenheit bestehen, auf die für Preußen zwingende Nothwendigkeit seines Beitritts. Beide sprechen ziemlich unverholen die Besorgniß aus, daß eine längere Zögerung von Seiten unserer Regierung nothwendig zu einer Spaltung zwischen dem Norden und Süden Deutschlands führen müsse. (Was bleibt da für Preußen wohl übrig, als selbst die Initiative zu ergreifen?)

Oestreich. Es werden sowohl von hier, als auch von Böhmen aus, Truppen nach Galizien gesandt, welche zu dem an der russischen Grenze aufzustellenden Observations-Corps gehören, über welches der General der Kavallerie, Graf Schlick, den Oberbefehl führen wird. Diese Thatsache ist wohl am bestimmtesten geeignet, die über die angebliche Annäherung zwischen Oestreich und Rußland circulirenden Gerüchte zu dementiren. Gewiß ist es, daß man in den entscheidenden Kreisen die Hoffnung auf das Zustandekommen einer Versöhnung mit Rußland definitiv aufgegeben hat. — Der „Nürnb. C.", eine wenig verläßliche Quelle, behauptet, daß die Mission, welche General Willisen in Wien zu erfüllen beauftragt worden, bereits zu wichtigen Vereinbarungen geführt hat, die schon in nächster Zeit zu einem definitiven Abschlusse zwischen den Regierungen Oestreichs und Preußens gebracht werden dürften. Es sollen Vorkehrungen für alle Eventualitäten verabredet und zum Theil sofort in Vollzug gesetzt werden. Die Sicherung der westlichen Grenzen des Deutschen Bundesgebietes sei dabei zunächst in's Auge gefaßt. — Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest sollen 20,000 Mann Moldau-Wallachischer regulärer Truppen und außerdem Freischärler und Grenzsoldaten bei Floresti unweit Plesescht ein Lager beziehen. Die Ausrüstung und Verpflegung der hierzu bestimmten Truppen soll indeß mangelhaft sein. — Fürst Metternich wird seit einiger Zeit vom Kaiser sehr fleißig zu Rathe gezogen.

Frankreich. (K. Z.) Frankreich trifft Anstalten zur Bildung der öfter besprochenen Rheinarmee, seitdem die Debatten in den preußischen Kammern dort bekannt

geworden sind, wie die franz. Blätter hinzusetzen. Alles ist zur Concentration derselben bereit und in zwei bis drei Tagen kann sie, d. h. nach französischen Versicherungen, an der Stelle sein, die ihr vom Kriegsminister angewiesen wird. Unabhängig von dieser Ostarmee soll in Frankreich eine Nordarmee gleichfalls im Hinblick auf die Haltung Deutschlands gebildet werden. Die Truppen müssen in Frankreich bereits rar werden, wenn man jetzt schon zur Nationalgarde zu greifen beginnt. Und in der That wird Louis Napoleon nach zuverlässigen Berechnungen kaum mehr als 150,000 Mann nach dieser Seite hin verwenden können, eine Zahl, die eben nicht gefährlich erscheint. Bei dieser Gelegenheit wird von den französischen Blättern auf den Durchmarsch der östreichischen Truppen durch Sachsen und Baiern als eine Art Verletzung der Neutralität hingewiesen. — Der „Moniteur" vom 26. meldet aus Alessandria vom 25., daß der Kaiser an diesem Tage mehrere Stunden in Voghera zugebracht habe. Ueber die Abreise des Kaisers aus Alessandria ist nichts festgestellt. — Der Haupteindruck, welchen die näheren Berichte über das Gefecht bei Montebello zurücklassen, ist offenbar der, daß selbst dieses an sich wenig bedeutende Vorspiel des Krieges auf beiden Seiten überaus schwere Opfer gekostet hat. Man schreibt dies theils der Ausdauer der Kämpfenden, theils der Vortrefflichkeit ihrer Schußwaffen zu, und immer entschiedener spricht sich die Ueberzeugung aus, daß ein Krieg gegenwärtig bei dem Gebrauch so vervollkommneter Zerstörungsmittel nicht von langer Dauer sein könne.

Großbritanien. Palmerston und Russell sollen zu gemeinsamem Handeln gegen das Ministerium entschlossen sein. — Kossuth sprach am 24. in Manchester über die Möglichkeit einer baldigen ungarischen Erhebung und seiner Abreise aus England.

Italien. Der König von Neapel ist gestorben. Mit Ferdinand **II.**, schreibt das pariser „Pays", ist die östreichische Politik in Neapel zu Grabe getragen und wird wahrscheinlich einer italienischen Platz machen. Der König Franz **II.** ist ein Neffe des Königs von Sardinien. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Neapel und Frankreich wie England sollen bereits hergestellt sein. — In Cesena brach am 12. eine Revolte aus in Folge der häufigen Desertionen päpstlicher Truppen, wobei eine bedeutende Anzahl Meuterer niedergemacht wurden. — In der Lombardei finden revolutionaire Bewegungen statt.

Rußland. Aus Kalisch schreibt man der „D. A. Z.", daß die zur Besetzung der preußischen Grenze dort angemeldeten russischen Truppen noch immer nicht eingetroffen sind und auch vor der Hand wohl nicht eintreffen werden, da die dazu designirten Regimenter der zweiten Armee, welche bisher jenseits der Weichsel standen, die Ordre erhalten haben sollen, einstweilen an diesem Flusse Halt zu machen und weitere Befehle zu erwarten. Die Märsche der russischen Regimenter gegen Süden dauern dagegen ununterbrochen fort.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Neuerdings treffen zahlreiche zu Offizieren qualifizirte Landwehr-Unteroffiziere hier ein, welche für den Fall der Mobilmachung sofort als Offiziere einzutreten und bis dahin hier die nöthigen Vorbereitungen zu machen haben. — Die Gustav-Adolph-Vereine unserer Provinz werden hier am 31. Mai ihre Hauptversammlung halten. — Der Commandant unserer Stadt, General-Lieutenant Schach v. Wittenau, ist in den Ruhestand versetzt worden. — Am 26. fand das Begräbniß des am 23. d. verstorbenen Commerzienrathes Samuel Baum, eines geborenen Elbingers, unter sehr zahlreicher Theilnahme statt. — Ein Stück Romantik ereignete sich dieser Tage. Der hiesige Töpfermeister M. und seine Braut waren seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Gestern fand man das unglückliche Liebespaar in der Weichsel mit den Armen gegenseitig umschlungen und durch einen Strick, an welchem ein schwerer Stein befestigt war, verbunden.

Braunsberg. (Br. Kreisbl.) Se. Excellenz der Staatsminister von Auerswald verweilte am 20. und 21. d. M. in dem benachbarten Behlenhof und Schlodien zum Besuche bei seiner Gemahlin und seinem Schwiegersohne, dem Grafen zu Dohna, und reiste am 22. wieder nach Berlin zurück.

Heiligenbeil. Am 2. d. feierte die hiesige „Gesellschaft praktischer Landwirthe", der älteste landwirthschaftliche Verein in der Monarchie, ihren 50sten Stiftungstag.

() Aus der Gegend von Allenstein. Am 20. d. gleich Nachmittag entstand hier ein starkes Gewitter, begleitet mit sehr starken Regengüssen und Fallen von Hagel-Schlossen bis zur Größe von kleinen Wallnüssen. Der Hagel lag so hoch auf der Erde, daß es daselbst schneeweiß und winterlich aussah. Von den Anhöhen strömte der Sand und Steine in Masse. —

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" vom 25. d. M. bestätigt unsere neuliche Mittheilung in No. 42. d. Bl. wie folgt: Der Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath Schlemm zu Elbing, ist auf seinen Wunsch als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht zu Mohrungen, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und als Notar für das Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, der Rechts-Anwalt und Notar von Forckenbeck zu Mohrungen dagegen als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht zu Elbing, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und als Notar für das Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder versetzt worden.

Elbing, den 27. Mai. In einem am inneren Mühlendamme belegenen Hause ist in der vergangenen Nacht vom Garten aus durch ein Fenster ein gewaltsamer Einbruch und dabei ein bedeutender Diebstahl an Kleidungsstücken auch einigen anderen Sachen verübt worden. Zwei der That höchst verdächtige Menschen, Tagelöhner, welche früher in dem betreffenden Grundstück gearbeitet und von denen der eine schon wegen Diebstahls bestraft ist, sind bereits ergriffen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 24. Mai 1859.

2) Angeklagter: Der frühere Handlungsgehülfe Johann Suckau aus Neumünsterberg, wegen Mordes.

Vertheidiger: Justizrath Schueler.

Am 1. September 1858 Morgens wurde der Handelsmann Peter Klein aus Kalteherberge, welcher am 30. August nach Danzig gefahren war und am anderen Tage zurückerwartet wurde, etwa ½ Meile von seiner Wohnung entfernt in einem Graben an der Landstraße ermordet und seines Geldes beraubt gefunden. Neben der Leiche stand das Fuhrwerk und unweit davon fand man ein doppelläufiges Terzerol, wovon das linke Rohr augenscheinlich frisch abgeschossen war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich bald auf den Angekl., einen jungen Menschen von 22 Jahren, der auf der Rückfahrt auf dem Wagen des Klein gesehen worden war. Er wurde gefänglich eingezogen. Anfangs leugnete er die That und behauptete, den Klein schon eine ganze Strecke vorher in Fürstenwerder verlassen zu haben, legte aber, als bei der in seiner Wohnung abgehaltenen Haussuchung auf dem Boden zwei Beutel mit 85 Thlr. 15 Sgr. vorgefunden wurden, ein vollständiges Geständniß ab. Er gab an, nach Danzig gereist zu sein, um ein Pferd zu kaufen. Er habe das von seiner Mutter zum Ankauf desselben erhaltene Geld verprapt, und da er gewußt, daß der mit ihm im Gasthause „zum Polnischen König" eingekehrte, ihm von früher wohlbekannte Klein eine bedeutende Summe Geldes für Butter eingenommen, habe er schon in Danzig den Entschluß gefaßt, mit demselben nach Hause zu fahren und ihn unterwegs zu ermorden und zu berauben. Er habe zu diesem Zwecke vorher in den sog. langen Buden das später im Graben gefundene Doppelterzerol gekauft und mit Entenschrot geladen in die Hosentasche gesteckt. Den Klein habe er darauf durch das Vorgeben, in Tiegenort Geschäfte zu haben, bewogen, ihn auf seinem Fuhrwerk mitzunehmen. Am 31. August Nachmittags seien sie Beide von Danzig abgefahren. Hinter'm „Kukukskrug" in der Gegend von Küchwerder habe er den Augenblick für geeignet gehalten; er habe die lose in seiner Tasche befindlichen Zündhütchen auf die Pistons seines Terzerols aufgesetzt, die Hähne gespannt, seine Waffe nach dem Kopf des Klein gerichtet und beide Läufe gleichzeitig abgefeuert. In Folge des Schusses sind die Pferde eine Strecke gelaufen und, als dabei das rechte Rad über den Grabenrand gekommen, sei Klein über die Wagenleiter weg kopfüber in den Graben gefallen, während er das Terzerol weggeworfen, die Zügel ergriffen, die Pferde angehalten, heruntergestiegen und sie festgebunden habe. Darauf habe er dem Klein aus seiner Hosentasche zwei mit Geld gefüllte Beutel gezogen und sei damit nach Hause gegangen, wo er gegen Mitternacht angekommen. Das geraubte Geld habe er sofort in den Pferdestall getragen und sich dann schlafen gelegt. Auf Grund dieses Geständnisses und der sonstigen Ermittelungen war Suckau von der Anklage beschuldigt, den Klein vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. In der heutigen Audienz widerrief Angekl. dies gerichtliche Geständniß, und erklärte sich für unschuldig. Er behauptete, die damals bei Gericht an ihn gerichteten Fragen immer mit „Ja" beantwortet zu haben, da er seiner Mutter durch den Vorfall viel Kummer gemacht und er daher den Entschluß gefaßt gehabt, seinem Leben ein Ende zu machen. Statt dessen erzählte er heute mit einer wirklich fabelhaften Dreistigkeit einen unschuldigen Roman, dessen Ende allerdings ein sehr tragisches gewesen und der, dem ernsten Gegenstande gegenüber, einen grellen Kontrast darbot. Schwerlich gab es am Schlusse der Beweisaufnahme noch einen unter den zahlreichen Zuhörern, welchem nicht das ganze Märchen nur als ein Lügengewebe erschien, wodurch der Erzähler, wie ein Ertrinkender der sich am Strohhalm festklammert um sich zu retten, von sich die Schuld abzuwälzen und sie auf den Verunglückten selbst zu übertragen suchte. Er erzählte u. A. nämlich, daß er in Danzig dem Klein begegnet und von diesem aufgefordert worden sei, mitzufahren. Das Terzerol will er auf ausdrücklichen Wunsch des Klein mit Schrot geladen haben, um Wild unterwegs zu schießen. Als sie unweit der Stelle der That gekommen, habe Klein von ihm das Terzerol verlangt, um es abzuschießen und in dem Augenblick, als Klein es aus seiner Hand empfangen, habe es sich entladen und sei der Schuß dem Klein in den Kopf gegangen. Ohne irgend einen bösen Gedanken, will er dann dem Klein das Geld genommen und sich damit entfernt haben. Trotz der eindringlichsten Ermahnungen Seitens des Präsidenten, die Wahrheit zu sagen, war Angekl. zu einer anderen Erklärung nicht zu bewegen. Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war, stellte der Staats-Anwalt den Antrag, das „Schuldig" wegen vorsätzlicher und mit Ueberlegung verübter Tödtung, also wegen Mordes, auszusprechen. Die Vertheidigung ging näher auf die heute Seitens des Angekl. abgegebene Erklärung ein und suchte die Glaubwürdigkeit derselben darzuthun, event. wurde beantragt, die Frage, ob der Angekl. mit Ueberlegung gehandelt, zu verneinen; eben so wurde die Stellung einer Frage darüber beantragt, ob Angekl. den Klein fahrlässiger Weise getödtet habe. Nachdem der Staats-Anwalt zur Aufrechthaltung der Anklage noch das Wort ergriffen hatte, wurde von ihm auch die Stellung der Frage, ob Angekl. die That unter erschwerenden Umständen verübt, beantragt, wobei namentlich darauf hingewiesen wurde, wie Angekl. die Bereitwilligkeit und die Güte des Klein gemißbraucht habe. Der Gerichtshof stellte sämmtliche vom Staats-Anwalt beantragten Fragen, verwarf den letzten vom Vertheidiger formirten Antrag wegen fahrlässiger Tödtung. Die Geschworenen bejahten die Frage, ob Angekl. den Klein vorsätzlich getödtet habe, verneinten aber die beiden anderen, namentlich auch die, ob die That mit Ueberlegung verübt worden ist. Da hiernach nur Todtschlag vorlag, erkannte der Gerichtshof auf lebenslängliches Zuchthaus.

Sitzung am 25. Mai.

3) Der Arbeiter Michael Kossakowski aus Neuteich, wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt, wurde zu 9 Monaten Gefängniß, 4) der Einwohner Jakob Bartels aus Tiegenhof, wegen versuchten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung am 26. Mai.

5) Die Arbeiter Albrecht Muskewitz und Johann Bischadowski aus Ramten bei Stuhm, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle angeklagt, wurden zu 6 und 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Sitzung am 27. Mai.

6) Angeklagter: Der Thor-Kontrolleur August Tusch aus Elbing, wegen Unterschlagung und Fälschung.

Angekl. verwaltete die Steuer-Expedition am Königsberger Thore und hatte dabei die Verpflichtung, die Steuer von den hier eingeführten mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Waaren bis zum Gewichte von 2 Cent. einschließlich zu erheben und demnächst an das Königl. Haupt-Steuer-Amt abzuführen, die erhobenen Steuer-Beträge auch in bestimmte Hebe-Register einzutragen. Bei der calculatorischen Revision Ende v. J. sind in verschiedenen Registern Rasuren vorgefunden worden, weshalb genaue Recherchen angestellt wurden, welche ergaben, daß Angekl. in der Zeit vom Januar 1857 bis September 1858: 374 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder unterschlagen und die Register zur Verdeckung dieser Unterschlagungen gefälscht hat. Angekl. erklärte sich für „Schuldig" und erfolgte die Verhandlung ohne Zuziehung der Geschworenen. Der Gerichtshof erkannte auf 3½ Jahre Zuchthaus.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Stadt-Theater in Elbing.
Sonntag den 29. Mai: **Die Jüdin,** große Oper in 5 Akten von Halevy.
Montag den 30. Mai: **Theatralischer Unsinn,** Posse mit Gesang in drei Akten von Morländer. Hierauf zum 1. Male: **Herrmann und Dorothea,** Posse in 1 Akt von Kalisch und Weyrauch.
Dienstag den 31. Mai: **Letzte Vorstellung.**
A. Dibbern.

Vogelsang.
Sonntag den 29. d. M. Nachmittags 3½ Uhr
1. Concert.
Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Das Comité.

Concert
Montag d. 30. im Schießgarten zur **Erholung,** ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Weingarten.
Montag den 30. Mai
Concert im Freien
(Harmoniemusik).
Entrée 1 Sgr. Anfang 6 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet H. Sommer.

Waldschlößchen.
Montag den 30. d. M.
Garten-Concert
Anfang 6 Uhr Abends,
wozu ergebenst einladet Tesmer.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für den Fall der Behinderung des Polizei-Anwalts für den Bezirk der Stadt Elbing ist der Polizei-Assistent R. Arnold wiederruflich zu dessen Stellvertreter ernannt.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften bei eintretender Mobilmachung betreffend.

Zufolge höherer Anordnung werden die dem beurlaubten Stande angehörenden Reserve- und Landwehrmannschaften 1sten Aufgebots hierdurch benachrichtigt, daß sie bei eintretender Mobilmachung und Einberufung eine beschleunigte Gestellung zu erwarten haben, wonach sie ihre häuslichen Verhältnisse schon jetzt ordnen mögen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Der Landrath.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts, mit der Bitte um Verstattung eines öffentlichen Proclams, angezeigt:

Im allgemeinen Krankenhause sei am 16. März 1859 verstorben: Jungfrau Maria Elisabeth Lucia Lindner, geboren hieselbst am 4. November 1809, eine Tochter von Samuel Lindner aus Elbing und Catharina Dorothea geb. Plambeck aus Grubenhagen, ohne bekannte Erben zu hinterlassen.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt:

daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen hiesigen Bevollmächtigten — bis zum

7. Oktober 1859,

als einzigem, peremtorisch anberaumtem Termine, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 18. Mai 1859.

Zur Beglaubigung:

G. Pemöller, Dr., Actuarius.

Billiger Verkauf

von theils neuen, theils gebrauchten

Tischgedecken und Servietten.

Aus einer großen ländlichen Wirthschaft habe ich 30 **Gedecke** und **Servietten**, zu verkaufen.

Ich kann selbige als ganz **preiswürdig** empfehlen.

Ferd. Freundstück.

---

4 große Kasten

mit Eisenbeschlag zu Wäsche oder Jahrmarktskasten hat billig zu verkaufen.

Ferd. Freundstück.

Billiger Ausverkauf.

Einen bedeutenden Theil wollener **Kleiderstoffe**, Kattune, und verschiedene Reste habe ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und verkaufe solche **sehr billig**.

Ferd. Freundstück.

Neue Matjes-Heringe empfiehlt

A. Danielowski.

Eine neue Sendung ächt

Gothaer Cervelat-Wurst

traf wiederum ein

Herrmann Entz.

Neue Engl. Matjes-Heringe

empfing **Bernh. Janzen.**

Auktions-Veränderung.

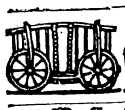
Wegen Einberufung zum Militairdienst bin ich genöthigt mein Geschäft aufzugeben, und werde meine Vorräthe von Mehl, Graupen, Grützen, ꝛc., so wie meine sämmtlichen Geschäftsutensilien, als: Mehlsäcke, Handwagen, Waageschalen, Mehlkasten, Tombank ꝛc. ꝛc. eingetretener Umstände wegen nicht Sonnabend, sondern

Montag den 30. d. M. Vormittags 11 Uhr

per Auktion in meinem Laden verkaufen.

Der von mir bisher betriebene Brodhandel geht vom 1. k. M. auf Herrn Hancke, Mauerstraße No. 21., über.

H. Rhein,
Mauerstraße No. 23.



Verschiedene neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Wasserstraße No. 88., 2 Trepp. hoch, sind Gartenbänke zu kaufen.

Bester **Rüdersdorfer-** oder **Landkalk** die Tonne a 2 Scheffel zum Preise von 32½ Sgr. offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.

Bestes **Oberländer Leinsaat**, wofür garantire, verkauft **W. du Bois.**

Loose zur ersten Klasse 120ster Lotterie hat erhalten.

Otto Friedel,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Marienburg.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Die

Pianoforte-Fabrik

von **F. Weber,**

empfiehlt ihr vollständiges Lager von **Instrumenten** aus den ersten Fabriken Deutschlands, wie **Pianinos**, Tafelform, aus Dresden von Rosenkranz, **Salon-** und **Concert-Flügel**, für deren Dauer ich garantire. — Alte Instrumente werden beim Kauf in Zahlung angenommen.

Verschiedene elegante **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Koffer, Schul-Taschen** ꝛc. empfiehlt zu den billigsten **Preisen**

Ch. Gmorczinski, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Mein Lager **fertiger Oefen** in **bester Qualität** und **verschiedener Auswahl** empfehle ich der geneigten Beachtung. Aufträge werden stets prompt und zur Zufriedenheit ausgeführt.

Elbing, den 28. Mai 1859.

J. H. Müffelmann, Wwe.

Verschiedene neue Wagen
sind vorräthig bei
F. R. Biegler,
Lange Hinterstr. No. 36.

Buchen Bohlen,

2zöllig	à	1	Sgr.	10	Pf.,
2½	„ „	2	„	2	„
3	„	3			
4	„	4			
5	„	5	„	„	„
6	„ „	6	„	„	„

bei Abnahme von 300 Fuß billiger bei

F. Gotthelf.

Montag den 30. Mai Vormittags 9 Uhr sollen in dem Hause Kl. Wunderberg No. 21. Haus- und Küchen-Spinde, Tisch-, Stühle und andere Sachen mehr verkauft werden.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen in einer reichen Gegend 3¾ M. von Elbing u. ¼ v. Chaussee geleg., Gersten- u. Weizenbod., mit neuen Gebäud., vollständ. Invent., einer Aussaat von 18 Schfl. Winterget., 9 Metz Klee u. entsprechender Sommmersaat, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thlr. Anzahl. sofort zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Das Badehaus im Elbing

ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann **nur** gegen Bade-Billette gestattet werden, welche von Herrn Schlossermeister Neufeldt am Wasser zu entnehmen sind; die Vormittagsstunden von 7 bis 11 Uhr, außer Sonntag, bleiben den Damen vorbehalten.

Gesucht

werden 1000 oder 1200 Thaler zur ersten Stelle auf ein Grundstück, gegen dreifachen Werth. Näheres zu erfahren Heil. Geiststraße No. 57. 58.

Ein **Laufbursche** findet eine Stelle Wasserstraße No. 26.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meinen neu restaurirten Gasthof

das englische Haus

zur geneigten Beachtung und wohlwollendem Besuch.

Meine gut eingerichteten Fremdenzimmer empfehle ich einem reisenden Publikum hiemit ergebenst und bemerke, daß ich Logis für 7½ Sgr. und 10 Sgr. abgebe, auch jede nächtliche Stunde zur Aufnahme der mich beehrenden Gäste bereit bin.

Bei billiger und reeller Bedienung empfehle meine Restauration und werde jederzeit nur gute Speisen und Getränke verabfolgen.

Gegen Abonnement von 5 Thlr. monatlich kann vom 1. Juni c. ab noch einige Theilnahme an einem kräftigen Mittagstische placiren.

Elbing, den 28. Mai 1859.

A. Lau.

In Folge der bevorstehenden Mobilmachung beabsichtige ich mein Restaurations-Local zu verpachten. Die nähern Bedingungen an Ort und Stelle. **C. Sablotny.**

Die Kammern im Stöhr-Speicher nebst Hofraum und Remise sind anderweitig zu vermiethen. Arnold du Bois.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Näheres in demselben Hause parterre, im Geschäfts-Locale.

Eine freundliche Parterre-Wohnung ist sogleich zu vermiethen **Fleischerstraße 9.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist Burgstraße No. 21. zu vermiethen.

Innern Mühlendamm No. 24. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Junge Leute erhalten billige Kost und Logis, auch wird Essen außer dem Hause verabreicht Schul- und Junkerstr.-Ecke 55.

Ein cantonfreier Oekonom, mit guten Attesten versehen, der die Landwirthschaft gründlich versteht, wünscht so bald als möglich eine Anstellung, und sieht mehr auf gute Behandlung als wie auf Gehalt. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Ein zuverlässiger junger Mann von auswärts, der in einem Materialwaaren-Geschäft fünf Jahre als erster Gehülfe fungirt hat, sucht mit soliden Ansprüchen eine andere Stelle.

Nähere Auskunft wird Fischerstraße No. 41. im Geschäfts-Local ertheilt.

Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden Holländerstr. 1.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, das schon zwei Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen, sucht eine Stelle auf dem Lande oder in der Stadt, wo sie die Hausfrau in der Wirthschaft und in Handarbeit unterstützen kann.

Das Nähere Schmiedestraße No. 9.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
Tischlermeister A. Bartsch,
lange heilige Geiststraße No. 52.

Ein Knabe, der Schuhmacher lernen will, kann sich melden bei A. Holdstein,
lange Hinterstraße No. 8.

Ein Lehrling, der die Tischlerei erlernen will, kann sich melden neust. Wallstraße 14., bei Eisenblätter.

Bestellungen auf Stagnitter buchen Klobenholz, in ganzen, halben und Viertel Achteln nehme ich entgegen.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Aus meinem Gartenhause ist ein farbiger Damenhut mit Strohspitzen besetzt, sowie eine schwarze Moor-Mantille mit braunem Seidenzeug gefüttert, mit Sammet und doppelten Franzen besetzt, entwendet worden. Wer den Thäter anzeigt und zur Wiedererlangung der Sachen verhilft, erhält eine **Belohnung von 2 Thlr.**

Innern Marienburger Damm No. 20.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** ꝛc. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**
Junkerstraße No. 17.

Neue Sardinen in Oel, Mixpicles und Picalilis, engl. Senf, Mostrich, engl. Saucen als: Baefstack-, Anchovies-, Fisch-Sauce wie India Soya, Cayenne-Pfeffer, beste Sardellen, feine Capern, feinstes Speiseöl, ächte Hausenblase, Gelatine in roth und weiß, feinste Vanille, trockene Trüffeln, Spitzmorcheln wie Champignons in Blechbüchsen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, cand. Ingber, geschältes Backobst, gebackene Kirschen und Katharina- wie Türkische Pflaumen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Vorzüglich schönen ächten Schweizerkäse hat im Ausschnitt **Arnold Wolfeil.**

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren (abgelagert) empfehle ich bestens

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee, Homöopathische wie alle anderen Sorten Chocoladen und Himbeer-Limonaden-Syrup empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Macaroni in dünnen und dicken Röhren, Figur-, Straus- und Faden-Nudeln, Eier- wie feinste Perlgraupe empfiehlt

ARNOLD WOLFEIL.

Neue Matjes-Heringe schöner Qualität empfiehlt in Gebinden und einzeln

Arnold Wolfeil.

Pique's,

die Elle zu 5, 6 bis 18 Sgr., in verschiedenen Mustern, ebenfalls **Pique-Umwürfe** für Kinder und Erwachsene, nach neuestem Façon, hält stets vorräthig, auch werden Selbige auf Bestellung **gestickt** oder mit **Besatz** angefertigt bei

Joh. Frankenstein.

Eine große Auswahl **billiger u. schöner Spitzen, Blondchen,** à Elle 2 Pf., pro St. 16 Sgr., **Bänder, Blumen,** so wie sämmtliche **Putzgegenstände** auffallend billig.

Stroh-Hüte und Sonnenschirme,

um zu räumen unter den **Einkaufspreisen.**

Corsetts ohne Nath mit Schloß von 25 Sgr. an in großer Auswahl bei

Joh. Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Waldwoll-Steppdecken
bei **J. H. Schultz & Co.,**
Lange Hinterstraße No. 12.

Runkelrüben-
und **Stoppelrüben - Saamen,**
desgleichen **Wicken** empfiehlt
Aug. Schemionek,
Königsbergerthor No. 2.

Echt englischen Porter
die einzelne Flasche 4 Sgr., im Dutzend 3 Sgr. 8 Pf. excl. Flasche offerirt
S. Bersuch.

Aachener Seifen-Bäder von Dr. Scheibler,
Laab-Essenz zur Molkenbereitung,
Siccatif in der Polnischen Apotheke.

Eine zweite Sendung von dem anerkannten harten Zucker habe ich empfangen, und empfehle denselben bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr.

Otto Meyer,
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Särge und Möbel
empfiehlt billigst **Adolph Liedtke,**
Alter Markt No. 61.

Bestellungen auf Braun- und Weißbier in allen Gebinden (aus der Brauerei des Herrn Preuß) welches seiner Güte wegen bereits bekannt ist, werden entgegengenommen und prompt ausgeführt.

H. Sudermann,
Brückstraße No. 4.

Gutes abgelagertes Bier auf Flaschen, sowohl im Hause wie über die Straße, empfiehlt zu den üblichen Preisen

H. Sudermann,
Brückstraße No. 4.

Ergebenste Anzeige.

Hiermit empfehle ich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum mein renovirtes Gastlokal:

„Zum goldenen Löwen"

nebst **Billard** wegen seiner Freundlichkeit und Kühle zu geneigtem Besuch, und werde stets bemüht sein, diesem durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, so wie durch prompte Bedienung freundlichst zu begegnen. **Susette Kahl.**

2800 Thlr. und 950 Thlr. sind auf erste Hypothek auf ländliche Besitzungen, womöglich im Elbinger Gerichtskreise, sofort zu begeben.

P. Claassen, Spieringsstr. 25, in Elbing.

Von meinem Hofe ist mir ein junger schwarzer Neufundländer gestohlen; wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine Belohnung

Adolph Kuß.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 29. Mai: **Früh-Concert!**

Sonntag, den 29. d. M. findet **Tanzmusik** für anständige Gesellschaft bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Julius Schienke, **Ellerwald 5. Trift.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 44. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 28. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern von Sct. Annen bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni v. J., hiemit zur Kenntniß, daß mit Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Bau-Fonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig gemäß Rescript vom 2. März pr. genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857, auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge

a, **von den Eingepfarrten**, und zwar:
mit 2 sgr. 6 pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassen-Steuer) ausschließlich der Armensteuer,
mit 2 sgr. — von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 sgr. an Communal-Steuer entrichten, und
mit 1 sgr. — von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 sgr. oder eine Klassen-Steuer von 15 sgr. jährlich zahlen, und

b, **von den Gastgemeinde-Mitgliedern** mit dem **vierten** Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge

zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 19. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die diesjährigen Grasnutzungen auf den Böschungen, dem zweiten Geleise, den Sicherheitsstreifen, in den Gräben und auf den Dispositionsländereien der Strecke Marienburg — Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Hierzu stehen vor dem Unterzeichneten folgende Termine an:

1) für die Parzelle von Marienburg bis Schönwiese, Station No. 38,51—39,68, **am 1. Juni c. Vormittags 9 Uhr im Empfangsgebäude zu Marienburg,**
2) für die Parzelle von Schönwiese bis Fischau, Station 39,68 — 40,48, **am 1. Juni c. Vormittags 11½ Uhr im Empfangsgebäude zu Altfelde,**
3) für die Parzelle von Fischau bis Kerbswalde, Station No. 40,48—41,56, **am 1. Juni c. Nachmittags 3 Uhr im Empfangsgebäude zu Grunau,**
4) für die Parzelle von Kerbswalde bis Neuendorf, Station 41,56 — 43,08, **am 3. Juni c. Vormittags 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Elbing,**
5) für die Parzelle von Neuendorf bis Hasselbusch, Station No. 43,08—44,69, **am 3. Juni c. Vormittags 10½ Uhr im Empfangsgebäude zu Güldenboden.**

Die Bedingungen der Licitation sind vom 28. d. Mts. an auf den vorgenannten Stationen einzusehen.

Königsberg, den 21. Mai 1859.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.

Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

1437 Schock ordinäre Faschinen,
322 „ frische grüne Weidenfaschinen u.
1674 „ Buhnenpfähle.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Buhnenpfählen"

spätestens im Termine

am 9. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des hiesigen Deich-Amts einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deich-Amts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.

Wessel.

Bekanntmachung.

An den Weichseldeich des Danziger Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre circa 8506 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren, sowie circa 530 Schock Eiswachfaschinen von den Lagerstellen an die betreffenden Bauplätze anzufahren. Die Ausführung dieser Leistungen soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf

den 10. Juni c.

angesetzt ist, und zwar für die Arbeiten im

I. u. II. Deich-Revier um 9 Uhr Vormitt. in der **Stüblauer Wachbude,**
III. u. IV. um 12 Uhr Mittags in der **Käsemarker Wachbude,**
V. u. VI. 3 Uhr Nachmitt. im **Heeringskrug.**

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deich-Amts zu **Stüblau** einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.

Wessel.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J.

in **Dirschauer Fähre** ein Termin ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Liessau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.

A. Johst.

Um mit dem Reste unserer

Frühjahrs-Mäntel

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr billigen Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Wollsäcke und jede Art **Getreide-** und **Mehlsäcke** hat stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen.

Ferd. Aug. Foss.

Alle Sorten

Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Ripspläne

werden in jeder beliebigen Größe billigst angefertigt bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Cigarren- und Tabakgeschäft vom Alten Markt nach dem

Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15.

— im ehem. Conditor Lohschen Hause — verlegt habe. Indem ich für das mir seit Jahren so reichlich geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Locale zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

Adolph Kuss.

Waschblau.

Das neu erfundene Engl. Patent-Blau übertrifft an Klar- und Reinheit alles bis jetzt gekannte Ultramarin-Blau bei Weitem und wird zu demselben Preise wie Letzteres abgegeben und empfohlen von

Julius Arke,
Wasserstraße No. 32. 33.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Wegen Einberufung zum Militairdienst bin ich genöthigt, mein Geschäft aufzugeben und werde meine Vorräthe von **Mehl, Graupen, Grützen** 2c. **Sonnabend, den 28. d. Mts.** per Auktion in meinem Laden verkaufen.

H. Rhein,
Mauerstraße No. 23.

Englisch geschweifte Schaafscheeren, wie auch die gewöhnlichen Sorten, sehr billig bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Dachpappen

aus der Fabrik **Damrau** bei Elbing sind stets auf Lager bei

R. Herrmann,
Elbing, Junkerstraße No. 36.

Alle Sorten Nutzhölzer

Birken Bohlen 2″ 3″ 4″,
Eichen „ 2, 3, 4, 5 und 6″,
Büchen „ 2, 3, 4″,
Eschene „ 2, 2½ 3, 4″,
Ellern „ 1, 1½, 1½, 2″,
Felgen, Speichen, Eggebalken,
Geschnittene **Pfähle** in verschiedenen Längen und **alle Sorten Stäbe und Böden** sind billig zu haben bei

C. Banduhn.
Königsbergerstraße No. 13.

Ein großer Oleanderbaum ist zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 4., 2 Tr. hoch.

Nachdem die erste Parthie **frischer, sehr starker polnischer Rundhölzer** angekommen ist und weitere Parthien in den nächsten Tagen eintreffen, offerire ich mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark,
fichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, 6/6, 7/7, 8/8 und 9/9 Zoll stark,
tannen und fichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, 10/10 bis 20/20 Zoll stark,

so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:

1/2", 3/4", 1", 1 1/4", 1 1/2 zöllige fichten und tannen Dielen,
2", 2 1/2", 3", 4", 5", 6zöllige fichten und tannen Bohlen,
Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter 2c.,

und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen

2c. sind stets vorräthig.

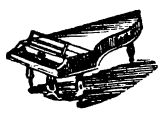
Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwanigen Wasser-Transport billigst.

D. Wieler,
Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.

So eben angekommen
Holländische Dachpfannen,
Firstpfannen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)
empfiehlt billigst

D. Wieler.

Die Pianoforte-Fabrik



von **C. L. Wendt,**
in Königsberg in Pr.,
Anger, Holländerstr. 2.,
empfiehlt sich mit neuen **Pianino's** und **Flügel-Forte-Piano's** nach der neuesten wiener Bauart mit gutem Ton und dauerhaft gearbeitet.
NB. Alte werden im Kauf angenommen.

Ein **eisenachsiger Arbeitswagen** steht zum **Verkauf.**
Alter Markt No. 51.

1000 Schock sehr gutes Deckrohr, im Preise von 20 Sgr. für's Schock, stehen auf dem Gute **Neu Terranova** am Wasser zum Verkauf.

---

100 Schock schönes Dachrohr stehen zum Verkaufe im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Auf Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen ist ein 4jähriger, kräftiger Bull zu verkaufen.

Ein fetter zweijähriger Bulle steht zum Verkauf in **Markushof** bei Wichmann

---

Eine gute Kuh, die in künftiger Woche kalben soll, ist zu verkaufen bei Organist Staeding in **Thiensdorf.**

Eine frischmilchende **Ziege** ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße No 79.

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
Dorrn, in **Nogathau.**

Der Besitzer der Grundstücke No. 16. und 17. hieselbst auf dem inneren Georgendamm Gerichts-Direktor Hartwig, will dieselben verkaufen oder vermiethen, und hat dem Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, die Kontrakte abzuschließen, an den daher jeder Kauf- oder Miethslustige sich wenden kann. In jedem Hause befinden sich 5 heizbare Zimmer und die sonst erforderlichen Gelasse, bei jedem sind vorhanden die nöthigen Stallungen und zu jedem gehört ein Hofraum und ein wohleingerichteter Garten.
Der Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor
Walter.

Ein im vortheilhaften Betriebe stehendes Mühlen-Grundstück, bestehend in einer Bockwindmühle und Wassermühle, dazu 15 Morg. c. vorzüglicher Acker soll sofort verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Das Nähere bei dem
Geschäftsagenten E. Truhardt in Elbing,
Mühlenstraße No. 2.

Die Gelegenheit, welche Herr Dr. Hahn früher bewohnte, ist sogleich zu vermiethen; auch sind 2 3/4 Morgen **Land** im Ochsenwinkel zu verpachten. Heilige Geiststraße **48.**

Sonntag den 29. Mai beabsichtigen wir unser Grundstück zu **Gr. Wickerau** mit 19 Morgen kulmisch Land und guten Wirthschafts-Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, auch kann das Land an Mehrere und die Gebäude mit dem Garten allein verpachtet werden, wozu wir Liebhaber einladen.
Die Erben des Friedrich Hein
zu **Gr. Wickerau.**

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3 Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen Pr. Maaß, im sogenannten Galgenfelde der Neustadt gelegen, an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort ist bei Herrn Stelter, Aeußerer St. Georgendamm. W. Müller.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Bespeisung, ist zu vermiethen Neustädtsche Schmiedestraße No. 16. bei
L. Früchting.

Im Ditschreitschen Hause Anger No. 184. ist die nördliche Hinterstube zu Johanni c. zu vermiethen durch den
Sequestor A. Schulz, Speicherinsel No. 7.

Aeußern St. Georgedamm No. 26 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Freitag den 3.** und **Sonnabend den 4. Juni** (bis Nachmittag 4 Uhr) in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Ich brauche einen Burschen A. Droß, Kammachermeister, innern Vorberg No. 21.

Ein gewandter Schreiber wird auf der Königl. Oberförsterei **Alt-Christburg** sofort gesucht.

Ein Commis (Materialist) mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von gleich ab in irgend einem Geschäft eine Stelle.
Gefällige Zuschriften werden erbeten H. B. S. (poste restante) in **Wormditt.**

Bestellungen auf Dambitzer Ziegel, Dachzeug und Drainröhren nimmt an
A. Volckmann.

Das Lehm- und Grandholen aus meinem Außendeich ohne meine besondere Erlaubniß wird von mir wiederholentlich verboten, und werde ich Denjenigen, der es dennoch thut, unbedingt als Beschädiger fremden Eigenthums gerichtlich belangen.
Nogathau, den 24. Mai 1859.
Dorrn.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler
20 Fs. Anlehen-Loose.
Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.
Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von
Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

In meiner Wohnung, Neust. Wallstraße 9, fertige ich nach, wie vor, geg. Bez. jede Art statth. Privat- und öffentl. Schriften mit Sach- und Rechts-Kenntniß, an; pflege auch Berathungen. Den Verleumder G. verwarne ich. Klein, Aff. und Lieut. a. D.

Zur Weide werden **Kühe** am 25. Mai c., anderes Vieh am 1. Juni c. auf dem Gute **Neu Terranova** angenommen. Der Preis der Weide für die Zeit bis zum 1. November c. beträgt

A. In dem eingedeichten Binnenlande
10 Thlr. für eine Kuh.

B. In dem Außenlande und Kampen
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,
6 Thlr. für ein- und zweijährige Pferde,
7 Thlr. für jedes ältere Pferd,
5 Thlr. für einjähriges Rindvieh,
6 Thlr. für zweijähriges Rindvieh,
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh.

Bei der Aufnahme werden überdem vier Silbergroschen für den Hirten von jedem Stück Vieh eingezahlt. Hengste dürfen nicht zugeführt werden und muß das aufgebrachte Vieh mit einem Schnitt- oder Brandzeichen kenntlich gemacht sein. Für Unglücksfälle oder erhoffte Nutzung wird keine Gewähr gegeben.

Da die Weide durch Anmeldungen bereits vollständig besetzt ist, so kann nur Vieh, welches schon angemeldet und verzeichnet ist, Aufnahme finden.

In **Amalienhof** kann das angemeldete Jungvieh Mittwoch, den 1. Juni c. zur Weide gebracht werden. Das Weidegeld beträgt:
3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges und
6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh;
außerdem für jedes Stück 4 Sgr. an den Hofmann in **Amalienhof.**

Für das aufgenommene Vieh wird keine Gewähr geleistet, dasselbe ist bis zum 1. November c. abzuholen, und bei nothwendig werdender Abkürzung der Weidezeit muß das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 45. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 1. Juni 1859.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Donnerstag, am Himmelfahrtstage, Morgens 9½ Uhr.
Nachmittags 4 Uhr.

Berlin.

Vor dem wachsenden Kriegs-Lärm und den anschwellenden politischen Leit-Artikeln hat sich schon seit manchen Wochen das harmlose Feuilleton schüchtern zurückgezogen oder mindestens auch seinerseits eine kriegerische Färbung angenommen. Dazu die ernsten gedrückten Physiognomieen der Menschen und Dinge, hervorgerufen durch die entsetzlichen Purzelbäume, mit welchen Tag für Tag die Seele unseres Zeitalters, die Papierchens, nicht mehr in Viertelchen und Achtelchen sondern in Reihen von ganzen Perzenten von ihrer eingebildeten Höhe hinabstürzten, und ernster noch als dieser Papiersturz die plötzlich sich ausbreitende Geschäftsstockung, die Lähmung der Gewerbthätigkeit, die massenhaften Arbeiterentlassungen: wo sollte da der Humor, die Heiterkeit und Gemüthlichkeit herkommen? Allein unsere Zeit, der die Tiefe in jeder Beziehung abgeht, nimmt sich nichts auf lange, nichts tief zu Herzen, und wenn nebenbei Hunderte fallen und zu Grunde gehen: wenn wir selbst nur nicht unmittelbar in den Sturz verwickelt sind, so schütteln wir, so gut es geht, die momentane Gedrücktheit ab und jubeln, tanzen, trinken und vergnügen uns weiter fort, bis auch uns das Geschick ereilt, und die Anderen dann eben so theilnahmlos an uns vorüber eilen. — Genuß, Vergnügen, Ueppigkeit und Verschwendung ist die Losung, und wenn's damit nur heute noch geht: wer wollte sich um morgen kümmern! — War das ein fröhliches Treiben am letzten Mai-Donnerstag in Charlottenburg, ein flotter Corso, der, Wagen an Wagen gereihet, wie ein vergnüglicher Strom von Schönheit, Lebenslust, Frühlingswehen und Blüthenschimmer auf- und nieder wogte. Und dazwischen Musikchöre in bekränzten Wagen und die Vergnügungslokale aufgeputzt mit Flaggen und Fahnen und Blumen. Und als der Abend hereinbrach, die italienische Nacht mit ihren türkischen Lampen, ihren Orchester-Tönen, ihren üppigen, von Champagnerschaum überwallenden Soupers und ihren geheimnißvollen Freuden! Wo war da die Kriegesfurcht geblieben, wo die Papierentwerthungen, die Geschäftslosigkeit, die Bankerutte! Freilich am anderen Morgen drei und zwanzig neue Fallissements; aber was thut's: war doch der Abend vorher so lustig verjubelt! — In manchen Kreisen ist aber wirklich die Furcht vor dem Kriege groß, wohl zu groß, und merken läßt sie sich auch, z. B. an der Zahl der Mittagsgäste in den Restaurationen, selbst der Abendgäste in den Bierlokalen; doch gilt dies zumeist nur von Denen, welche den solidesten Besuch hatten. Was auch einige Zeitungen dagegen streiten mögen: der Augenschein läßt sich nicht ableugnen, und augenscheinlich ist es, daß in den Fabriken allwöchentlich, selbst in bedeutender Zahl, Arbeiter entlassen werden. Schon fingen diese entlassenen Arbeiter an, sich im Friedrichshain zu Hunderten zu versammeln, wobei Lieder gesungen und Reden gehalten wurden; doch scheint die Sache im Allgemeinen keinen rechten Anklang zu finden; man sieht wohl ein, daß Demonstrationen das Uebel nur ärger machen können. — Vor dem hiesigen Schwurgericht kam dieser Tage ein Fall zur Verhandlung, welcher in so fern bemerkenswerth ist, als er juristisch den Beweis führte, daß das Sprüchwort: Träume sind Schäume, doch nicht allemal zutrifft. Es war an sich ein ziemlich gewöhnlicher Diebstahl; aber aus der Verhandlung ergab sich, daß durch nichts Anderes als durch einen Traum ein Theil des gestohlenen Guts wieder herbeigeschafft wurde. Dem 8jährigen Sohne des Direktors Hänel in Moabit träumte nämlich in der Diebstahlsnacht, daß sein Vater bestohlen worden. Als am anderen Morgen bemerkt wurde, daß in der That ein bedeutender Wäschediebstahl verübt worden, sagte der Knabe, daß ihm auch geträumt habe, wo die Wäsche versteckt worden, nämlich an einem Feldwege, hinter der Ulanenkaserne. Wenn auch nicht mit Aussicht auf Erfolg, so wurde dennoch an der bezeichneten Stelle nachgesucht und die gestohlene Wäsche wirklich vorgefunden.

Aus der Provinz.

Das Oberland.*)

Willst Du das Land nicht sehen,
Das Preuß'sche Oberland,
Wo mächt'ge Föhren stehen
An blauer Fluthen Rand?
Wo aus den klaren Wogen
Ein fruchtbar Land sich hebt,
Und auf zum Himmelsbogen
Die Eiche kräftig strebt?

Willst Du das Land nicht sehen,
Das schöne Oberland,
Wo frische Lüfte wehen
Und Nebel unbekannt?
Wo Hirsch und Rehe scherzen,
Und wo der Sprosser schlägt,
Als ob im tiefsten Herzen
Er Lust und Sehnsucht trägt.

Willst Du das Land nicht sehen,
Das thät'ge Oberland,
Wo auf verbund'nen See'n
Führt Schiff' die kund'ge Hand?
Gefüllt mit reichem Segen,
Den hier Natur gewährt;
Wie hier ein munt'res Regen
Der Menschen Wohlstand mehrt.

Willst Du das Land nicht sehen,
Das bied're Oberland,
Wo, ob sich Feige drehen,
Die Treue nimmer schwand?
Wo wünscht die Preuß'schen Klingen
Gar mancher nerv'ge Arm
Für's Vaterland zu schwingen
Ge'n frecher Feinde Schwarm.

Willst Du das Land nicht sehen,
Das luft'ge Oberland,
Wo sie zum Tanze gehen
Gelenkig und gewandt?
Wie packt der Bursch das Mieder
Und tanzt in wilder Lust,
Er schwenkt die schlanken Glieder
Und johlt aus vollster Brust!

O komm das Land zu sehen,
Das liebe Oberland;
Verlaß des Lebens Höhen
Komm zu des Röttlof †) Strand,
Komm zu des Eiling †) Fluthen,
Komm sieh des Barling †) Quell.
Der Gram wird hier verbluten,
Der dich gebeugt, so schnell!

B. R.

*) Mit dem Poststempel „Maldeuten" eingegangen. Red.

†) Namen von See'n.

† Königsberg. Mit der Nachricht über den Rückzug der Oestreicher von Montebello und den Tod des Königs von Neapel war hier die Nachricht verbreitet von der Einberufung der Landwehr und zwar binnen acht Tagen. Es kann dieselbe zuverläßig für unbegründet erklärt werden; nur die Mannschaften zu einem Theil des Trains sind einberufen. Die zur Kavallerie und Artillerie gehörige Reserve liegt in den Orten der Umgebung unserer Stadt, und die Manövers und Schießübungen, Inspizirungen und Musterungen aller Truppen gehen auf den Exerzierplätzen in Karschau und vor dem Königsthore tagtäglich vom frühen Morgen bis zum späten Abend vor sich. Alle diese Uebungen sind nur den Augen der Einwohner mehr entzogen, seitdem ein großer Theil der Garnison in den fertig gewordenen Fortifikationswerken an den Ringwällen der Stadt einkasernirt ist. Gelegenheiten zu Avancements sind den jüngeren Kräften in Fülle dargeboten worden, und wird die Landwehr eingezogen, so werden auch eine Menge von mittlerweile geschäfts- und brodlos gewordenen Arbeitern anderweit placirt werden. — Mit den Geschäften auf unserem Königsberger Pferdemarkte ging es im Ganzen sehr flau. Einestheils zu hohe Forderungen, anderentheils Mangel an Geld. Viele Pferde wurden unverkauft zurückgenommen. Die Gedrücktheit ist aus allen Gesichtern, aus dem Leben in den Hotels, in Theater, Restaurationen und Läden zu sehen. Ungeachtet der Pferdemarkt vor den Thüren des Theaters stattfand und im Theater Marr, die Pyrenäensänger und eine Menge anderer Celebritäten gastiren, sind die Vorstellungen kaum mittelmäßig besucht zu nennen. Die fetten Erndten des Direktors Woltersdorff scheinen vorüber zu sein, hier wie in Berlin. Die Zuschüsse beim Berliner Theater sollen sich auf 6 — 800 Thlr. monatlich erstrecken. Die Pferdemarktbesucher aus der Provinz, sonst in Wein schwelgend, knauserten jetzt beim schnöden Biere und wurden nicht selten überrascht von gerichtlichen Exekutoren, die von den observirenden Gläubigern der Residenz abgesendet wurden, um den mit gespickten oder leeren Börser anwesenden Provinzial-Schuldner abzufangen, damit er sich vom Schuldthurme auslöse oder **stante pede** hineinmarschire. Einer derselben rettete sich durch Vorzeigung einer militairischen Einberufungs-Ordre. Kriegsdienst geht vor Schuldthurm. —

Danzig. An Stelle des in Ruhestand versetzten Generallieutenants Schach von Wittenau ist zum Kommandanten der Festung Danzig: Oberst Bronsard v. Schellendorf, bisher Commandeur des 35. Infanterie-Regiments, und zum Commandanten von Weichselmünde: Oberstlieutenant v. Schmidt vom 1. Infanterie-Regiment ernannt worden. Im Ganzen erhalten im preußischen Staate fünf Festungen neue Kommandanten, wobei zumeist das Prinzip vorherrschend ist, diese wichtigen Posten mit jüngeren Kräften zu besetzen. — Von Berliner Aktien-Inhabern ist, wie erwartet wurde, der Antrag auf Auflösung der hiesigen Privat-Aktien-Bank, deren Aktien freilich nur 64 Pct. stehen, eingegangen. Heute, den 30., tritt der Verwaltungsrath der Bank zusammen, um diesen Auflösungs-Antrag zu prüfen, ev. den Termin für den Zusammentritt der Generalversammlung, welche über den Antrag zu entscheiden hat, anzuberaumen. — Der Stand der Saaten in hiesiger Gegend ist bis jetzt vortrefflich, besonders steht der Roggen ganz ausgezeichnet.

Dirschau. (K. H. Z.) Am 24. d. M. Morgens begaben sich die Tagearbeiter Czimanskischen Eheleute zu Lunau, unweit Dirschau, auf das Land zur Arbeit und ließen in ihrer Wohnung ihren 6 Jahre alten Sohn Joseph zur Bewachung des jüngsten erst drei Monate alten Kindes zurück. Um 10 Uhr Vormittags kam der Knabe Joseph zu seinen Eltern auf das Feld gelaufen und meldete, daß der kleine 3 Monate alte Bruder im Sterben liege. Die Eltern eilten sofort nach Hause und es verschied demnach sehr bald das Kind in den Armen der Mutter. Bei dem Entkleiden der Leiche fanden sich auf dem Rücken des Kindes in der Nähe der Schulter 6 bis 7 mehrere Zoll tiefe Stichwunden vor, auch waren die Kleider des Kindes mit Blut getränkt, und es steht fest, daß das Kind in Folge dieser Verwundungen den Geist aufgegeben hat. Der sofort von den Eltern gegen den 6jährigen Sohn Joseph ausgesprochene Verdacht bestätigte sich alsbald vollkommen, denn der Knabe Joseph gestand sehr bald, daß er den kleinen Bruder, um seiner Bewachung enthoben zu sein, todtgestochen habe. Die nöthige Untersuchung ist zwar eingeleitet, doch frägt es sich, ob bei dem jugendlichen Verbrecher ein Unterscheidungsvermögen im Sinne des Gesetzes wird angenommen werden können.

Gute Landkarten

vom Kriegsschauplatz sind jetzt ein allgemeines Bedürfniß. Nicht alle jedoch entsprechen den Anforderungen. Wir halten uns demnach verpflichtet, die in der Friedr. Schulzeschen Buchhandlung zu Berlin so eben erschienene, von Dedenroth gezeichnete „Militairische Uebersichtskarte von Ober-Italien", wegen ihrer Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und wegen der Deutlichkeit ihrer Schrift, welche das Auffinden der Namen selbst einem schwachen Auge leicht macht, zu empfehlen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 16. Mai 1859.

Der Kaufmann Joseph Ludwig Madsack hier und das Fräulein Florentine Christine Schwabe aus Marienburg haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die Gemeinschaft des Erwerbes laut Verhandlung vom 14. Mai c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, so wie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht blos für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird.** Hierdurch wird schnellere Abfertigung an den Wasser-Waagen erzielt und Verkehrsstockungen dort vorgebeugt.

Elbing, den 27. Mai 1859.

Der Magistrat.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Theoretisch-practisches Handbuch der

Essig- und Senfbereitung

von Julia Fontenelle. Dritte Auflage, vollständig umgearbeitet und mit den bewährtesten neuern Erfahrungen vermehrt und ausgestattet von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit erläuternden Figurentafeln. Geh. 25 Sgr.

Da sich die Essigfabrication gegenwärtig bei mancherlei Gewerben und auch in der Land- und Hauswirthschaft als ein äußerst vortheilhaftes Nebengeschäft darstellt, so dürften Vielen die neuesten Essig-Fabrications-Methoden sehr willkommen sein. Auch die Bereitung der feinen Tafel- und Toilletten-Essige, so wie die Darstellung der beliebtesten Senfe oder Mostriche sind hier nach den neuesten Herstellungsverfahren rückhaltslos mitgetheilt.

Gute Karten des Kriegsschauplatzes
aus **C. Flemming's** geographischem Institut.

Handtke's **Specialkarte von Italien,** Maasstab 1:600,000.
1ste Lief.: **Ober-Italien,** 2 Blätter, Preis 1 Thlr. —
2te Lief.: **Mittel-Italien,** 2 Blätter, Preis ¾ Thlr. —

Dessen **Generalkarte von Italien,** grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Mittelländischen Meeres,** mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaats,** Preis 10 Sgr.

Sohr-Berghaus **Karte von Italien**
— — — — **Ober- und Mittel-Italien**
— — — — **Lombardei und Venedig**
— — — — **Unter-Italien**
} jede zu 5 Sgr.

Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstabe von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von 1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung
Fischerstraße No. 31.
von **W. Figuhr,** Wittwe

empfiehlt eine neue Sendung farbige und schwarze **Gamaschen, Morgenschuhe,** auch eine große Auswahl **Kinderschuhe** in Zeug und Leder.

Badehosen in allen Größen erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

☞ Von den jetzt allgemein beliebten
Veilchen-Garnirungen,
auch einzelne Veilchen empfiehlt in schönster und größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
E. Holtz.
Spieringsstraße No. 25.

Eine große Auswahl in Hut- und Hauben-Blumen, auffallend billig, so wie alle nur möglichen Blätter, von 3 Sgr. bis 1 Thlr. das Dutzend, und Strohblätter für den halben Kostenpreis offerirt
E. Holtz.

Meinen Vorrath von **Spazier-** und **Reisestöcke, Reise-Taschen** und **Bestecke** empfehle ergebenst
A. Teuchert.

Nebst sehr mannigfaltig zu Geschenken sich eignender Gegenstände erlaube ich mir verschiedene
Spiele im Freien
zu empfehlen.
A. Teuchert.

Neue Matjes-Heeringe
schöner Qualität in Gebinden und einzeln empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt
Bernh. Janzen.

Preßhefen
täglich frisch empfiehlt billigst
Bernh. Janzen.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4 August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup
aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit. G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat. Bei den in diesem Winter herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung bethätigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.
Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Arzt.

Rosen-Balsam,
ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à ½ Thlr. ist ächt zu haben bei Unterzeichnetem, wo auch Prospecte einzusehen sind.
Michael Hamm
in Tiegenhof.

Fichten und tannen trocknes Klobenholz wird achtelweise billigst verkauft auf dem Holzhofe am Markttthor bei
W. du Bois.

Billette
für die Schw.-Anst. werden nur daselbst ausgegeb. — Die Boote d. Anst. legen in der Nähe des Gymnasiums an.

Zwei Trokarn, zwei Klistirspritzen, (für Groß- und Klein-Vieh) und ein Aderlaßzeug mit doppelter Fliete, alles neu, stehen für einen billigen Preis zum Verkaufe.
Aeußern St. Georgendamm No. 17. 18.

1- u. 2thürige Spinde u. Himmelbettstelle stehen zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Es sind noch einige Centner gutes Pferdeheu zu haben Heilige Leichnamsstr. No. 96.

In **Freiwalde** sind 20 bis 30 Schock gesundes Roggenstroh zu verkaufen.

Luftziegel sind zu haben Mattendorf No. 9.
F. Kißner.

---

400 Märzschaafe (Hammel und Mütter) stehen im Dominium **Gr. Waplitz** bei Altmark zum Verkauf und können vom 5. Juni ab abgegeben werden.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen an der Königsberger Chaussee. Zillgitt, Tischler.

Bekanntmachung.
Ich beabsichtige meine im guten Zustande befindlichen Ackerländereien:
den Ackerplan des Grundstücks No. 2. mit 38 Morgen 168 □R. Pr.,
den Ackerplan des Grundstücks No. 296. mit 10 Morgen 45 □R. Pr.
und den Ackerplan des Grundstücks No. 325. mit 47 Morgen 143 □R. Pr.,
welches in zwei Plänen, nebeneinanderliegend, bewirthschaftet werden, im Termine
Dienstag, den 14. Juni c. Nachmittags 4 Uhr
in meiner Behausung an den Meistbietenden **freiwillig** zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.
Mühlhausen, den 30. Mai 1859.
A. Jaekel.

Herrenstraße No. 15. steht ein Ofen zum Verkauf, auch sind daselbst 2 Gelegenheiten, neu renovirt, mit separatem Eingang, zu Johanni oder Michaeli an stille Einwohner zu vermiethen.

☞ Aeußern St. Georgedamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Burgstraße No. 21.

Vogelsang im Gasthause sind zwei zusammenhängende Zimmer gleich zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung in **Weingrundforst** ist zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

6 kulm. Morgen Wiesenland, in 6 Tafeln am Elbing, gegenüber der 4. Trift **Ellerwald,** werde ich **Sonntag den 5. Juni c. Nachmittags 4 Uhr** in **Rothebude** getheilt oder im Ganzen zum ersten Hau vermiethen, wozu ich Reflektanten einlade.
Küster,
kurze Hinterstraße No. 13.

Das **Bassinbad** und die **Douche**
in der Bäcker-Dampfmahl-Mühle
wird wegen der geräumigen und komfortablen Einrichtung dem badenden Publikum hierwit bestens empfohlen.

---

3 bis 4 Arbeiter-Familien erhalten auf einem Gute nahe bei Elbing neben freier Wohnung u. s. w. von Michaeli oder Martini d. Jahres ab dauernde Beschäftigung.
Das Nähere hierüber
Junkerstraße No. 50.

---

2 bis 3000 Thlr. werden auf eine städtische Besitzung innerhalb des ersten Drittheils vom Werthe gesucht.
Näheres in der Expedition.

Wiederbringer eines **Canarienvogels,** welcher am Sonntage ausgeflogen, erhält Conventstraße No. 6. 25 Sgr. Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 46. — 4. Juni 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Exaudi.
Den 5. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Einsegnung der Confirmanden.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 689. V. 1 — 6.
A. G. No. 209. V. 1. — 6.
N. d. Pr. V. 7.
Vorsteherwahl den 2. Feiertag.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7 Uhr.

Vom Kriegsschauplatze

kamen in den letzten Tagen wichtigere Nachrichten. Die Stellung der feindlichen Armee'n war mehr und mehr eine solche geworden, daß ein gegenseitiges Vorgehen ohne unmittelbaren Zusammenstoß nicht mehr möglich war, und also entweder dieser Tage eine Schlacht auf sardinischem Gebiete geschlagen oder die bisherige Position der Oestreicher auf dem rechten Ufer des Tessin und des Po geräumt werden muß. — Unzuverläßig aber bleiben die Nachrichten, vornämlich die telegraphischen, über die Ereignisse, im höchsten Grade. Nachdem am 28. aus Lugano gemeldet worden war, daß Garibaldi auf seinem kühnen Zuge mitten durch den Feind nach der Lombardei bedeutende Erfolge erreicht und die Bevölkerung sich gegen die Oestreicher erhebe, kam plötzlich aus Bern vom 30. ein Telegramm, wonach Garibaldi am 29. durch die Oestreicher, die ihn mit überlegenen Streitkräften angegriffen, eine Niederlage erlitten und in Folge dessen nach dem Schweizerkanton Tessin sich zurückgezogen habe, und seine Schaaren dann kraft der Neutralität der Schweiz hätten entwaffnet werden müssen. Dieses Telegramm war aber gänzlich falsch. Am 31. wurde dasselbe aus Bern dahin berichtigt, daß nicht Garibaldi, welcher vielmehr Artillerie erhalten, sondern ein östreichischer Gensdarmerie-Lieutenant und 4 östr. Gensdarmen über die Schweizer Grenze getreten, entwaffnet und nach Chur dirigirt worden waren; Garibaldi aber sich in Como befinde und seine Vorposten bis Cantu vorgeschoben habe. Die östreichischen Truppen verschanzten sich bei Mariano. Das Veltlin sei in vollem Aufstande. Französische Vorposten seien bis Olgiate vorgerückt. Vom 31. Abends wird aus Bern telegraphirt: Der Aufstand in Veltlin wächst; die östreichischen Beamten und Gensdarmen wurden theils gefangen genommen, theils verjagt; im Hauptorte Sondrio sammelt sich ein Revolutionsheer, zu welchem das Landvolk in Massen zuströmt. — Mittlerweile begannen auch im Hauptheere die Operationen. Der „Moniteur" vom 31. meldet aus Alessandria vom 30. Abends, daß der König von Sardinien mit seiner Armee die Sesia überschritten und sich nach einem ziemlich lebhaften Kampfe der Stadt Palestro bemächtigt habe; der ganze Vortheil sei den Piemontesen geblieben. Der „Moniteur" meldet ferner, daß das kaiserliche Hauptquartier Alessandria verlassen werde, und daß der Kaiser vor seiner Abreise die verwundeten Oestreicher, Franzosen und Piemontesen besucht und Worte der Ermuthigung an sie gerichtet habe; namentlich habe er sich mit dem östreichischen Obersten Huttel unterhalten. Der „Moniteur" vom 1. Juni aber meldet aus dem Hauptquartier Vercelli vom 31., daß die Oestreicher in großer Anzahl in der Frühe des Morgens den König von Sardinien heftig angegriffen und versucht haben, unsere Truppen an Ueberschreitung der Flüsse zu hindern. Die Sardinier haben aber die Oestreicher tapfer zurückgeschlagen. Die Ersteren wurden durch die Division Trochu unterstützt, die indeß wenig engagirt war. Das dritte Zuaven-Regiment, der sardinischen Division attachirt, hat Wunder gethan. Angesichts einer Batterie von 8 Kanonen, deren Feuer durch Infanterie unterstützt wurde, überschritt es allein einen Kanal, erkletterte einen sehr steilen Abhang, griff die Oestreicher mit dem Bajonnet an, warf 400 Feinde in den Kanal und eroberte 6 Kanonen. Die sardinischen Truppen nahmen 2 Kanonen. Unsere Verluste sind nicht beträchtlich. — Der „Ind." wird aus Turin, 31. Mai telegraphirt: Die ersten Nachrichten über das Gefecht von Palestro sind so eben eingetroffen. Der Feind hatte sich in Palestro, Cosalino und Vinzaglio verschanzt. Seine Vertheidigung war hartnäckig, aber die Unsrigen, welche der Laufgräben mit dem Bajonnet sich bemächtigten, zeigten bewundernswürdige Tapferkeit. Sie haben 2 Kanonen, viele Waffen genommen und Gefangene gemacht. Die Verluste des Feindes sind sehr groß, die unsrigen sind noch nicht bekannt. Vercelli hat gestern Abend illuminirt. Der Kaiser ging zu Fuß durch die festlich geschmückte Stadt. Der König hat die Nacht in Torconna mitten unter den auf dem Kampfplatz lagernden Truppen zugebracht. Diesen Nachrichten gegenüber hüllen sich die östr. Blätter bis jetzt in Schweigen über diese Ereignisse und sprechen nur von verschiedenen bedeutungslosen Vorpostengefechten. Aus dem östr. Hauptquartier Garlasco wird nur gemeldet, daß F.M.L. Urban in Monza stehe und sich dort zum Angriff der unter Garibaldi stehenden Streitmacht bereite. — Dagegen erlassen die östr. Generale, gegen die Schilderhebungen der Lombarden, die drohendsten Proklamationen. In einer solchen des Generals Zobel heißt es angeblich: „Jede Gemeinde, in deren Rayon feindliche Plänkler oder Patrouillen entdeckt werden, wird den strengsten Kriegsmaßregeln unterworfen; unter Androhung der Plünderung überliefert zu werden, muß die ganze Gemeinde eine Geldbuße bezahlen" ꝛc. ꝛc. General Giulay hat aus dem Hauptquartier Garlasco eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt: „Ich verpfände hiermit mein Wort, daß jene Orte, welche gemeinschaftliche Sache mit der Revolution machen, den heranrückenden Verstärkungen meiner Armee durch Zerstörung der Straßen, Brücken ꝛc. Hindernisse in den Weg legen werden, mit Feuer und Schwert werden bestraft werden." —

Die neuesten Nachrichten aus Bern melden wieder, daß die Oestreicher ihre Operationen gegen Garibaldi begonnen, Varese besetzt, das sardinische Hülfscorps abgeschnitten und Garibaldi bis an die tessinische Grenze nach Laveno getrieben haben, wobei zu bemerken ist, daß auf dieser Seite das jetzt durch Sachsen und Baiern ziehende 40,000 Mann starke Corps Oestreicher zur Cooperation erwartet wird. Die betreffenden letzten Telegramme lauten:

Bern, 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus dem Canton Tessin hätten die Oestreicher gestern mit 4000 Mann Varese besetzt und wären sardinische Hilfstruppen unter General Cialdini abgeschnitten worden, ehe sie Sesto Calende erreichen konnten. Garibaldi soll nach derselben Nachricht nach Laveno marschirt sein, und will man während der ganzen verwichenen Nacht Kanonendonner an der Tessiner Grenze gehört haben.

Paris, 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin hat gestern ein sardinisches Corps in der Nähe von Sesto Calendo (am Lago maggiore) den Ticino überschritten und die Oestreicher, welche es angegriffen haben, zurückgeschlagen. Ein österreichisches Corps, das vor Varese steht, hat die Sardinier nach Laveno zu ohne glücklichen Erfolg angegriffen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Seitdem Ihre Majestäten der König und die Königin das Hoflager auf Sanssouci genommen, haben Allerhöchstdieselben, begünstigt von dem milden, warmen Wetter, bei den verschiedenen Promenaden Sich der fortgeschrittenen Anlagen und Bauten oft und wiederholt zu erfreuen Gelegenheit gehabt. Wie man hört, erweist sich der Aufenthalt in Sanssouci auch für das Befinden Sr. Majestät recht zuträglich. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von der zur feierlichen Eröffnung der hinterpommerschen Eisenbahn unternommenen Reise hierher zurückgekehrt. Die Reise Sr. Königl. Hoheit war überall von dem herzlichen Jubel der Bevölkerung begleitet. -- Das amtliche Blatt enthält die Erlasse, Verordnungen und Bekanntmachungen in Betreff der neuaufzunehmenden Staats-Anleihe. Die Regierung hat danach den Beschluß gefaßt, von den 40 Millionen, welche beide Häuser des Landtages einstimmig bewilligt haben, nunmehr 30 Millionen aufzunehmen und zwar durch eine allgemeine Subscription, in welcher Jedermann im Volke, der ein kleines Kapital gut verwenden will, zur Betheiligung aufgefordert wird. Die Bedingungen sind folgende: Die Schuldverschreibungs-Ausgabe geschieht in Abschnitten von 50 bis 1000 Thalern, mit halbjähriger Zinsenzahlung. Von 1863 ab tritt 1 prozentige Amortisirung ein. Vor 1870 findet keine Zinsreduzirung statt. Die Unterzeichnung geschieht vom 6. bis 11. Juni, in den Provinzen bei sämmtlichen Regierungs-Haupt-Kassen und bei sämmtlichen Kreissteuer-Kassen, woselbst Unterzeichnungslisten ausgelegt werden. Wenn die Zeichnungen 30 Millionen übersteigen, werden die Zeichnungen über 250 Thaler repartirt. Bei der Unterzeichnung geschieht eine 10prozentige Anzahlung, bis 8. Juli 30prozentige, bis 22. August 25prozentige, bis 8. Oktober 30prozentige. Für diese 95 erhalten die Unterzeichner 100 Nominalwerth, der vom 1. Juli 1859 5prozentig verzinst wird. Es handelt sich, da überdies der Vortheil der Darleiher sich entschieden genug herausstellt, hier keineswegs um irgend schwere Opfer, sondern um Erfüllung einer patriotischen Pflicht, welcher sicher kein Vaterlandsfreund, der dazu im Stande ist, sich entziehen wird. — Ungehörig aber und als ein trauriges Verkennen des Volksgeistes muß es erscheinen, wenn gewisse Preßorgane die als eine allseitige zu wünschende und sicher auch als eine solche sich bethätigende Theilnahme an dieser patriotischen Anleihe nicht in diesem Sinne darstellen, sondern zu einer Parteidemonstration zu mißbrauchen suchen. Jeder Patriot und gehöre er einer Partei an, welcher er wolle, wird ein solches Partei-Gebahren verwerfen. Eben so wie der Landtag einstimmig diese Anleihe bewilligte, eben so wird das Volk einmüthig sich daran betheiligen.

— Die ministerielle „Preußische Ztg." enthält in ihrer No. vom 31sten Mai folgende

auffallende, unklare und mindestens verschiedene Deutungen zulassende Erklärung: „In tendenziöser Weise wird durch östreichische Organe das Gerücht verbreitet, als stehe die Vertrauens-Mission des Generals von Willisen mit Absichten Preußens in Verbindung, die Reformfrage des deutschen Bundes jetzt anzuregen. Diese Insinuation entbehrt jeder Begründung." — Der „Publ." bemerkt: „Wir begreifen diese Verwahrung nicht und würden es bedauern, wenn diese Insinuation jeder Begründung entbehrt. Wenn Preußen jetzt keine Bundes-Reform durchsetzt, dann wahrscheinlich niemals." — Die „Preuß. Ztg." vom 2. d. bringt einen erläuternden Artikel über die neue Staats-Anleihe, in welchem es u. A. heißt: „Zunächst glauben wir über den Zeitpunkt der Emission ein Wort der Erläuterung sagen zu sollen, um der etwaigen Besorgniß entgegenzutreten, als ob der Beschluß der Regierung als ein Anzeichen zu deuten sei, daß eine Entfaltung umfassender Streitkräfte oder gar eine Kriegsgefahr bereits unmittelbar nahe gerückt sei. Abgesehen davon, daß die bereits angeordnete Kriegsbereitschaft des preußischen Heeres außerordentliche Ausgaben bedingt, für deren nachhaltige Deckung zu sorgen ist, so rechtfertigt schon der einfache Blick auf den ernsten, in Italien begonnenen Kampf, welcher die wichtigsten Interessen in Gefahr setzen kann, eine Anordnung, durch welche die königliche Regierung sich rechtzeitig in den Stand setzt, alle Machtmittel des Landes erforderlichen Falles für die Durchführung einer gerechten Politik zu verwenden, welche die Sicherheit und die Ehre Deutschlands, wie die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts als ihre Zielpunkte auffaßt. Die militairische Kriegsbereitschaft mußte in der finanziellen Kriegsbereitschaft ihre nothwendige Ergänzung finden, und ein Versäumniß in letzterer Beziehung würde kaum minder verderbliche Folgen haben, als eine Verzögerung der kriegerischen Vorbereitungen. Finanz-Operationen lassen sich im Angesicht eines unmittelbar nahen Kriegs-Ausbruches oder gar inmitten eines schon begonnenen Kampfes nicht gut vornehmen und jeder Verlust wiegt in solchen Augenblicken doppelt schwer, weil er nicht allein das Staatsvermögen beschädigt, sondern auch die Wehrkraft des Landes schwächt. Deshalb gilt es vor Allem, einen günstigen Zeitpunkt zu erfassen, wo die Quellen des allgemeinen Wohlstandes noch nicht durch schwere Opfer ausgesogen oder durch Mißtrauen verstopft sind. Wir glauben daher, daß die Regierung nicht länger mit ihrem Beschlusse säumen durfte, welchem zwar nicht eine zwingende Nothwendigkeit in den augenblicklichen Verhältnissen zur Seite steht, welcher aber in dem Gebot der Vorsicht seine hinreichende Begründung findet." — (Publ.) Dem Vernehmen nach sollen die Zeichnungen für die neue Anleihe so großartig werden, daß sie weit den Bedarf übersteigen. Da an den Patriotismus appellirt worden ist, will Niemand zurückbleiben, der nur irgend ein Scherflein auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern vermag. Wo man hin hört, will Jeder beitragen, dem Vaterlande seine Dienste zu erweisen.

— Der in Italien ausgebrochene Kampf hat eine Aufregung und Ueberstürzung hervorgerufen, als wenn ganz Europa bereits von der Kriegsfackel ergriffen ist und in hellen Flammen auflodert. Ja in Deutschland möchte man kopfüber in den Krieg ziehen — obschon merkwürdiger Weise sich große Schwierigkeiten schon bei der Herstellung der Marschbereitschaft der Bundeskontingente ergeben, und noch größere sich ergeben würden, wenn eine Rüstung zum Kriege vorgenommen werden sollte — nur Preußen fast allein hat seine Besonnenheit bewahrt. Industrie und Verkehr liegen darnieder und doch zeigt sich größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Krieg die Alpen nicht überschreiten wird. Unter diesen Umständen verdient der von einer Großmacht ausgegangene Vorschlag, daß England, Preußen und Rußland einen Neutralitätsvertrag abschließen sollen, durch welchen sie sich verpflichten, den Besitzstand in Europa aufrecht zu erhalten, alle Beachtung, denn in ihm würde zugleich die Garantie liegen, daß der Krieg nur zwischen den jetzigen Gegnern bleibt und über die Grenzen Italiens nicht hinausgeht. Dieser Vorschlag scheint aus der Annahme hervorgegangen zu sein, daß die Existenz der kleineren italienischen Staaten gefährdet werden könnte. Wie man dem Projekte, daß Oestreich seine Verträge mit den italienischen Fürstenhäusern einer Revision unterwerfen läßt, zugethan ist, so will man nicht, daß Frankreich in Italien Eroberungen macht. Frankreich scheint eine Coalition der nicht im Kriege befindlichen Großstaaten zu fürchten und hat deshalb wieder neuerdings die Erklärung abgegeben, daß es Eroberungen nicht wolle und jeden Augenblick einen Frieden abschließen werde, welcher auf der ursprünglichen Basis für eine Verständigung beruhen würde. Wahrscheinlich wird der König der Belgier die angestrebte Verständigung zwischen den Großmächten übernehmen.

(O. Z.) Nach Aeußerungen aus Paris ist mit ziemlicher Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß die Eroberungen der Franzosen, wenn das Glück ihren Waffen hold ist, nicht über Mailand hinausgehen werden. Louis Napoleon soll die Absicht haben, im Besitze von Mailand Oestreich den Frieden anzubieten und zwar unter denselben Bedingungen, unter welchen es den Kampf vermeiden konnte, nämlich die Revision der Verträge mit den italienischen Fürstenhäusern.

Stargard, 30. Mai. (Ostsee-Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent erwiederten beim heutigen, zur Eröffnung der Hinterpommerschen Bahn gegebenen Dejeuner auf eine längere Anrede des Vorsitzenden des Direktoriums, Kommerzienrath Fretzdorff, ungefähr Folgendes: „Sie können denken, meine Herren, daß ich mit bewegtem Herzen zu Ihnen komme. Se. Majestät der König hat mir gestern aufgetragen, Pommern zu begrüßen. Ihr Wunsch, das angefangene Werk vollendet zu sehen, ist auch der Meinige. Leider stehen wir jetzt an einem Zeitabschnitt, wo vielleicht die nächste Stunde uns nicht mehr gehört. Dann wird Preußen zeigen, welche Güter 45 Friedensjahre ihm gebracht haben. Wir wollen dieselben freudig opfern, und hoffen mit Gott, daß es wieder besser werden wird."

— Die Börse war heute im Ganzen fest und ziemlich belebt, wenn gleich das Geschäft nicht auf zu viel Effekten ausgedehnt wurde; namentlich traten die Spekulations-Papiere weniger in den Vordergrund. Die neue preußische Anleihe schien günstig aufgenommen zu werden und sich einer guten Meinung zu erfreuen; nach Eisenbahnen war regerer Begehr und blieben die großen ziemlich fest, die kleineren dagegen waren mehr offerirt. Staatsschuldscheine 77.

Deutschland. Das „Dresd. J." vom 31. Mai veröffentlicht den Wortlaut der Erklärungen, welche Baiern und Sachsen in der letzten Bundestagssitzung abgegeben haben, versichert daß dieselben im Sinne eines Entgegenkommens gegen Preußen aufgenommen seien und will wissen, daß die Verhandlungen zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen Oestreich und Preußen in den letzten Tagen für die Interessen Deutschlands einen erfreulichen Fortschritt gemacht haben.

Oestreich. Der Kaiser, welcher am 29sten Mai mit einem Gefolge von 500 Personen von Wien abgereist war, ist am 30. zu Verona eingetroffen. — Die östreichische Armee wird, nach der „D. A. Z.", in Folge der sich gestaltenden Verhältnisse auf den Stand von einer Million Streiter gebracht. — Das englische „Hofjournal" hat vernommen, Preußen habe für den Fall, daß es Kossuth gelänge, einen Aufstand in Ungarn anzuzetteln, der östr. Regierung seinen Beistand in ähnlicher Weise wie einst Rußland zu leisten versprochen. (Um dann auch in ähnlicher Weise wie Rußland den „Dank vom Hause Habsburg" einzuernten?!)

Frankreich. Die Gerüchte über Bildung eines Ost-Armee-Corps werden als übertrieben bezeichnet, da im Lager bei Chalons nur drei Divisionen beisammen seien; doch habe man allerdings Vorkehrungen getroffen, daß ein Ost-Armee-Corps im Nothfalle sehr schnell zusammengezogen werden könne. Die „Patrie" meldet, daß zwischen Frankreich und England Behufs Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Neapel ein Einverständniß erzielt sei. — Das Kaiserliche Hauptquartier befindet sich zu Vercelli. — „Pays" erklärt, daß die französische Verwaltung ungeheure Vorräthe nach Italien schickt, so daß alle Bedürfnisse der Armee befriedigt werden können, wenn dieselbe den Po überschritten hat, ohne daß man genöthigt sei, die Bevölkerung der Lombardei zu belästigen.

Großbritanien. Beide Häuser des Parlaments sind am 31. zu Sitzungen zusammengetreten. Im Unterhause wurde der bisherige Sprecher wieder gewählt. Wie einige Bl. erzählen, wäre das Einverständniß zwischen Palmerston und Russell an dem Verlangen des letzteren, Premier zu werden, gescheitert. — Aus Ostindien wird berichtet, daß im Königreich Audh neue Aufstände ausgebrochen sind. — Der Marineminister äußerte bei einem neulichen Festessen, er könne versichern, daß die Regierung in dem italienischen Kriege eine wirkliche und wahrhaftige Neutralitätspolitik befolge. Damit England nicht in diesen unglücklichen Krieg hineingezogen werde, dazu diene die Ausrüstung einer gewaltigen Flotte und deshalb treffe die Regierung die nöthigen kriegerischen Vorbereitungen. „Times" bemerkt: „Unter den wenigen Thatsachen, die sich aus den widersprechenden Berichten vom Kriegsschauplatze herauslesen lassen, steht eine unangefochten da; es ist die, daß die Italiener bis jetzt alle Ehren des wirklichen Kampfes errungen haben.

Italien. Der Süden von Parma hat sich der Sache Viktor Emanuel's angeschlossen; der nördliche Theil so wie Modena halten sich noch. In Neapel wetterleuchtet's. Dem Könige, dem seine Schweizer treu bleiben, droht eine Palastrevolution. In Bologna (Kirchenstaat), wohin sich der Einfluß Oestreichs erstreckt, werden die Waffen eingefordert. — In Genua soll eine ungarische Legion gebildet werden; der „A. Z." zufolge begeben sich die Ungarnflüchtlinge aus Genf nach Italien. Italienische Freiwillige eilen aus allen Ländern, auch aus der Türkei und Aegypten, nach ihrer Heimath. — In Rom soll der französische Gouverneur einen östreichischen Plan entdeckt haben, welcher dahin ging, mittelst angezettelter republikanischer Demonstrationen den Papst zur Flucht nach Gaeta zu bestimmen. Die Gährung in den Legationen nimmt zu.

Rußland. Von der polnischen Grenze wird der „D. A. Z." geschrieben: Dem Vernehmen nach haben die russischen Regimenter, von welchen man annahm, sie seien zur Besetzung der preußischen Grenzen bestimmt, jetzt Befehl erhalten, sich nach dem Süden, d. h. nach den östreichischen Grenzen, zu begeben.

Türkei. Die „Oestr. Ztg." bringt eine Mittheilung aus Pera, welche auf den Anfang eines russisch-türkischen Konflikts deuten würde. Der französische und russische Gesandte hätten nämlich mündlich erklärt, daß Rußland nach Verlauf von 1 Monat die Türkei als Alliirten Oestreichs betrachten würde, wenn erstere bis dahin nicht eine genügende Erklärung über ihre enormen Truppen-Conzentrirungen und Rüstungen gegeben hätte. Eine Antwort der Pforte sei noch nicht erfolgt, wenn nicht etwa der Abgang von weiteren 20,000 Mann als eine solche zu betrachten sei. — Die östreichischen Nachrichten verfolgen aber stets ihren bestimmten Zweck und sind sonach stets mit Vorsicht aufzunehmen.

Verschiedenes.

— Die „Volksztg." sagt: Die Gefahr des Augenblicks gebietet Preußen vor Allem die Mittelstaaten Deutschlands militairisch zu mediatisiren, das heißt den Oberrhein zu besetzen, damit man dort nicht einen deutschen Krieg aus Muthwillen, Intrigue und Unverstand provozire. — Das muß Preußen thun, wenn es sich die Intriguen nicht über den Kopf wachsen lassen will. — Die Gunst des Augenblicks gebietet Preußen, es thun zu können, ohne sich um die Bundesverfassung und um Oestreich zu kümmern und ohne vom Ausland wie im Jahre 1850 irgendwie genirt zu werden. — Die Pflicht des Augenblicks aber gebietet ihm, nichts derartiges zu thun, ohne dem deutschen Volk die Garantie zu bieten, daß Preußen nicht auf Eroberungen in Deutschland ausgehe, und zu diesem Zweck hat es ein deutsches Parlament zu berufen.

— Nach den jetzt eingehenden Berichten aus Breslau ꝛc. scheint sich für die schlesischen Wollmärkte eine günstigere Stimmung zu entwickeln als man erwartete. Vom Lager sind dort bereits Wollen an Fabrikanten zu Preisen verkauft worden, welche, wenn man die inzwischen eingetretenen Veränderungen im Gewichtssystem in Betracht zieht, den vorjährigen nahe kommen.

— Aus Stettin, Stargard und anderen pommerschen Orten wird den Stett. Bl. über heftige Gewitter gemeldet, die in den letzten Tagen stattgefunden. In Daber wurde eine auf dem Flure eines Hauses stehende Frau vom Blitz erschlagen; eilf andere in demselben Hause gegenwärtig gewesene Personen leiden noch von der Berührung des Blitzes. Auch aus vielen Gegenden der westlichen Provinzen kommen Berichte von heftigen Gewittern mit theilweise verheerenden Wasserfluthen.

— Beim Durchzuge der östreichischen Truppen durch's Elbthal und durch München wehten überall schwarz-roth-goldene Fahnen. In München war öffentlich zu Beiträgen für die östreichischen Truppen

aufgefordert worden, um den 40,000 Mann beim Durchmarsch Erfrischungen bieten zu können; der baierische Patriotismus brachte es dabei zu 1000, sage tausend Gulden. Aber es gehört in München zum guten Ton, sich im Bahnhofe herumzutreiben, und die Oestreicher mit Bier und Cigarren, das Mille 2 Thlr., zu regaliren. So oft ein Militairzug ankommt oder abgeht, ertönt ein weithin schallendes Geschrei, Offiziere und Soldaten winken mit Sacktüchern und der Münchener Bürger schreit den scheidenden „deutschen Stammbrüdern" (meist Ungarn, Kroaten und dergl.) nach: „Haut's z'sam, den Sakermenter, der an all' der Affair' Schuld hat." — Ein östreichischer Unteroffizier soll dort ausgerufen haben: „Nix Oestreich, nix Baiern, der taitsche Bund soll leben!"

Aus der Provinz.

† Königsberg. Vor dem Verhungern sind wir geschützt. Außer den Getreidebeständen, welche auf unseren Hunderten von Speichern und in Magazinen aufgespeichert lagern, haben wir in diesen Tagen 780,000 Scheffel oder kürzer gesagt: 13,000 Last Roggen eingeerntet und zwar von den Hunderten von Wittinnen, welche während der letzteren Wochen von Polen hier eingelaufen sind und die Oberfläche unseres Pregels bedecken derart, daß man wieder einmal, wie während der blühenden Königsberger Handelsepoche im orientalischen Kriege, trockenen Fußes von einem Ufer des hier mehrere hundert Schritte breiten Stromes bis zum anderen hinübergehen kann. Da bei dem vortrefflichen Stande der Saaten dieses Jahr aber auch überhaupt eine reiche Ernte verspricht, so werden, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Getreidepreise niedrige sein und immer niedriger werden. Damit aber ist viel gewonnen, denn mit dem Fortbleiben einer Hungersnoth, bleiben Unruhen fort, die allgemeine Ruhe erscheint von vornherein gesicherter, und so mancherlei Wunden, die der Krieg schlägt, werden gemildert. An Arbeit und Verdienst dürfte es wohl, trotz der aufgehobenen Staatsbauten, im Laufe des Jahres auch nicht gerade mangeln, seitdem der Minister den Communen es zur Pflicht gemacht hat, dafür Sorge zu tragen und sie, wo das geschieht, mit Prämien zu unterstützen zugesichert hat. Wir berichten dies gerne im allgemeinen Interesse, weil die Presse Vieles dazu beitragen kann zu besänftigen überall da wo unbedachtsame oder übelwollende Berichterstatter aufregen durch übertriebene Schilderungen von den schlechten Zuständen der Gegenwart. — „Hat die Jetztzeit großen nachtheiligen Einfluß auf Ihr Geschäft?" fragten wir in den letzten Tagen mehrere mit Luxus-Gegenständen handelnde reelle Geschäftsleute. „Sobald die Leute irgend etwas brauchen und Geld haben", äußerten sie „so kaufen sie noch wie vor auch Luxussachen zu Geburtstags- und sonstigen Festlichkeiten. So arg wie die Leute die Verkehrszustände schildern, sind sie nicht." — Die Kaufmannschaft ist in Besorgniß über das Schicksal des Dampfers „der Preuße", welcher schon Sonnabend den 28. Mai von Stettin in Königsberg erwartet wurde, bis heute aber, den 1. Juni noch nicht eingetroffen ist. „Der Preuße" und „Orpheus" sind zwei neue prächtige Schraubendampfer, der Stettiner Kaufmannschaft angehörig und regelmäßig zwischen Stettin—Königsberg gehend, wie die Königsberger Dampfer „Königsberg", „Borussia" und „Ostsee", minder rasch und gut wie jene, zwischen Königsberg und Stettin regelmäßige Fahrten machen. — Zur Unterstützung zurückbleibender Familien ausmarschirter Reserve- oder Landwehrmannschaften haben die städtischen Behörden auch unserer Stadt bereits eine Commission ernannt ganz wie in den Jahren 1849, 1850. Ueber die mit Allem, was zum Kriege gehört, ausgerüstete Artillerie wurde am 30. und 31. Mai Parade abgehalten. Wir zählten 7 Batterieen mit 140 Fuhrwerken und 1000 Pferden, welche diesen Freitag und Sonnabend nach Braunsberg, Eilau, Heiligenbeil, Domnau, Kreuzburg, Zinten, Mehlsack ausmarschiren, um bis auf weitere Ordre daselbst in Garnison zu verbleiben. —

Danzig. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 31. Mai ist über die schwebende Frage wegen Anstellung eines Schulraths Entscheidung getroffen und beschlossen worden, eine Aufforderung zur Bewerbung um diese Stelle durch die Zeitungen zu erlassen.

✗ Marienburg, 2. Juni. Gestern Mittag zog ein kurzes, aber heftiges Gewitter an unserer Stadt vorüber, das verderbliche Folgen für unsere Umgegend gehabt hat. Der Blitz schlug in Malau in den Stall des Hofbesitzers Speiser ein, in Folge dessen das ganze Gehöft abbrannte. (Merkwürdig genug schlug der Blitz vor 2 Jahren in demselben Dorfe in das benachbarte Gehöft ein, wobei Actuar Haberkant, der aus der Stadt gerade zum Besuche dort war, eine lebensgefährliche Lähmung erhielt.) Auch in Fischau und zwei anderen Stellen unseres großen Werder soll dies gestrige Gewitter Schaden angerichtet haben. — In den bevorstehenden Sommerferien wird ein wesentlicher Umbau mit unserer Realschule vorgenommen. Auch thut die Stadt gegenwärtig viel für Legung eines besseren Straßenpflasters in unseren Nebenstraßen, sowie zur Schiffbarmachung der Nogat. An vielen Stellen derselben, nach der Stadtseite zu, war der flach gewordene Strom für Schiffe um so mehr unsicher geworden, als viel Pfahlwerk aus alter Zeit noch in ihm sich befand. — Seit 8 Tagen schon werden diese alten Pfähle mittels eines Sägewerks unter Wasser abgesägt. — Gestern ertranken an der rothen Schleuse hier 3 Knaben, die, statt zur Schule zu gehen, es vorgezogen hatten, dort lieber zu baden.

Elbing. Am Dienstag den 31. Mai beschloß die Danziger Theater-Gesellschaft ihre diesmaligen Vorstellungen hier mit Halevy's Oper „die Jüdin" vor einem leeren Hause. Mit wenigen Ausnahmen war der Theaterbesuch überhaupt sehr schwach, und aus bester Quelle ward uns versichert, daß Herr Dibbern während seiner diesmaligen, nur vier Wochen dauernden Anwesenheit die verhältnißmäßig bedeutende Summe von 1700 Thlrn. hier zugesetzt habe. Das ist allerdings mehr, als bei ähnlichen verfehlten Unternehmungen die früheren Direktoren der Danziger Gesellschaft in Elbing Schaden machten; eine verfehlte Unternehmung aber ist der Besuch unserer Stadt im Frühjahr für jede Theatergesellschaft immer gewesen, und das hätte Herr Dibbern um so weniger außer Acht lassen sollen, als er sich mit diesem Frühjahrsbesuch, nach früheren Erfahrungen, muthmaßlich auch die Herbstsaison verdorben hat, falls er zum Herbst wiederzukehren beabsichtigt. Wir glauben indessen kaum, daß dies geschehen werde.

Elbing. Am letzten Mittwoch den 1. d. Mittags von 2 bis 3 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter mit einzelnen sehr starken Schlägen. Wie wir hören, hat im Dorfe Kerbswalde (Niederung) der Blitz in ein Gebäude eingeschlagen und gezündet, und sind zwei dortige Höfe ein Raub der Flammen geworden.

Elbing. Am Himmelfahrtstage Nachmittags ertrank beim Baden im Elbingflusse ein Tischlerlehrling, ein tüchtiger ordentlicher Mensch, welcher in wenigen Tagen Geselle werden sollte. — Die einzige Garantie gegen die Gefahren beim Baden ist die Schwimmkunst. Der Drang zum Baden an heißen Sommertagen ist bei der Jugend so groß, daß sie, um ihn zu befriedigen, allen Verboten trotzt; Hunderte von Knaben sieht man jetzt täglich oft kaum Handbreit vom Verderben ohne Aufsicht sich sorglos im Elbingfluß tummeln; und es ist fast ein Wunder zu nennen, daß nicht mehr verunglücken. In der Schwimmanstalt ist den Eltern und Angehörigen das Mittel geboten, ihre Kinder vor Gefahr und Unglück zu schützen. Warum benutzen sie es nicht mehr und möglichst allgemein?

Elbing. Gestern wurde die Frau des Präsidial-Gerichtsboten Rehberg von lebenden Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden. Sowohl die Kinder als die Mutter befinden sich wohl und munter.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 6. Juni, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Feuerwerk und Concert.

Sonntag den 5. Juni c. werde ich im Banduhnschen Garten ein großes

Brillant-Feuerwerk

abbrennen. Es werden in diesem Feuerwerk die großartigsten Stücke aufgestellt und enthält dasselbe mehr **denn fünf Frontansichten,** eine jede derselben wird sich durch neue geschmackvolle Zusammenstellungen hervorheben Zum Schluß:

Die Luftfahrt Pluto's auf einem feurigen Wagen,

umgeben von zuckenden Blitzen. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel. Das Concert, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein, beginnt um 5 Uhr, das Feuerwerk mit eintretender Dunkelheit. Der Anfang des Concerts so wie des Feuerwerks wird durch Kanonenschüsse angedeutet werden.

Entrée à Person 5 Sgr., Kinder **unter 10 Jahren** die Hälfte. Familien-Billette, drei Stück zu 12 Sgr., sind bis Sonntag den 5. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spieringsstraße No. 13. und bei Herrn Versuch, Schmiedestraße, zu haben.

J. C. Behrend,
Kunstfeuerwerker aus **Danzig.**

Erholung.

Montag: **Garten-Konzert.**

Entbindungs-Anzeige.

Am Himmelfahrtsfeste, Vormittags um 10¾ Uhr, wurde meine Frau von gesunden **Drillingen** glücklich entbunden. Indem ich dies für mich in jeder Beziehung wichtige Ereigniß ergebenst anzeige, bemerke ich, daß **Mittwoch den 8 d. M. Nachmittags 4 Uhr** in der **Sct. Annen-Kirche** die Taufe der Kleinen stattfindet.

C. J. Rehberg, Gerichtsbote.

Engl. Portland-Cement, geaichte Decimal-Waagen billigst bei

Reimer & Schmidt.

Vorzüglich gutes **Selterser Wasser-Pulver** in Quanten zu 1 Sgr., 5 Sgr. und 8 Sgr. empfiehlt

A. Teuchert.

Gummi-Strippen, wie die angenehmen **Gummi-Federhalter** trafen wieder ein. A. Teuchert.

Zu dem sehr guten **Sand-, Glas-** und **Schmirgel-Papier** erhielt so eben

Schmirgel-Leinwand

A. Teuchert.

Einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab

Brückstraße No. 29.

ein **offenes Putzgeschäft** etablirt habe.

Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch in meinem neuen Locale gütigst übertragen zu wollen.

Wilhelmine Basner, Wittwe.

Die anhaltende Hitze

und die lästige Einwirkung derselben auf einen Jeden veranlassen mich, ein geehrtes hiesiges und reisendes Publikum auf meinen

Eiskeller

aufmerksam zu machen; aus demselben verkaufe ich **eiskalt** Bairisch Bier vom Faß, Nürnberger (direkt bezogen) Bock- und Porter-Bier, engl. Porter und Original-Porter, Selter- und Soda-Wasser, Wasser, Zuckerwasser und Limonaden zu jeder Tageszeit. Ferner werden mit der größten Bereitwilligkeit etwaigen Brunnentrinkern die mir übergebenen Wasser unentgeltlich aufbewahrt und bieten die Anlagen des Bahnhofsgartens eine angenehme Promenade.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jacob Wieler,
Bahnhofsrestaurateur.

Zwei Trokare, zwei Klistirspritzen, (für Groß- und Klein-Vieh) und ein Aderlaßzeug mit doppelter Flete, alles neu, stehen für einen billigen Preis zum Verkaufe Aeußern St. Georgendamm No. 17. 18.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig bei J. A. Witetzki, k. Hinterstraße No. 15.

Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Ein guter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei Sattler Senger.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 28. bei Nücklaus.

Mein hieselbst neu erbautes Gasthaus mit 8 Zimmern und guten Kellerräumen ist zum 1 October zu verpachten.

Hohenstein, im Mai 1859. A. Balla.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon in einem Laden-Geschäft gewesen ist, findet von sofort eine Stelle Fischerstraße No. 22.

Eine Wohnung von mindestens 3 Zimmern, 2 Kammern und heller Küche, wird vom 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden erbeten unter A. B. in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine gut erhaltene Guitarre für alt zu kaufen gewünscht Adressen unter der Chfr. L. B. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau irgend etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Michael Bries, Maurergesell.

Neue Sardinen in Oel, Mixpicles und Picalilis, engl. Senf, Mostrich, engl. Saucen als: Baefstack-, Anchovies-, Fisch-Sauce wie India Soya, Cayenne-Pfeffer, beste Sardellen, feine Capern, feinstes Speiseöl, ächte Hausenblase, Gelatine in roth und weiß, feinste Vanille, trockene Trüffeln, Spitzmorcheln wie Champignons in Blechbüchsen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, cand. Ingber, geschältes Backobst, gebackene Kirschen und Katharina- wie Türkische Pflaumen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Vorzüglich schönen ächten Schweizerkäse hat im Ausschnitt **Arnold Wolfeil.**

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren (abgelagert) empfehle ich bestens

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee, Homöopathische wie alle anderen Sorten Chocoladen und Himbeer-Limonaden-Syrup empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Aechte Macaroni in dünnen und dicken Röhren, Figur-, Straus- und Faden-Nudeln, Eier- wie feinste Perlgraupe empfiehlt

ARNOLD WOLFEIL.

Neue Matjes-Heringe schöner Qualität empfiehlt in Gebinden und einzeln

Arnold Wolfeil.

Ripspläne

auf Bestellung werden in jeder beliebigen Größe billigst angefertigt bei

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Um zu räumen, verkaufe ich

Knicker und Marquisen

zum Kostenpreise.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Badehosen in allen Größen erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Bester **Rüdersdorfer-** oder **Landkalk** die Tonne a 2 Scheffel zum Preise von 32½ Sgr. offerirt **W. du Bois,**

Alter Markt No. 65.

Bestes **Oberländer Leinsaat**, wofür garantire, verkauft **W. du Bois.**

Fichten und tannen trocknes Klobenholz wird achtelweise billigst verkauft auf dem Holzhofe am Marktthor bei

W. du Bois.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Preßhefen

täglich frisch empfiehlt billigst

Bernh. Janzen.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Cigarren- und Tabakgeschäft vom Alten Markt nach dem **Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15.** — im ehem. Conditor Lohschen Hause — verlegt habe. Indem ich für das mir seit Jahren so reichlich geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Locale zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

Adolph Kuss.

Leder-Pferde

auf Räder und Schaukeln in allen Größen erhielt eine Sendung.

Fr. Hornig.

Särge und Möbel

empfiehlt billigst **Adolph Liedtke,**

Alter Markt No. 61.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen**

F. Gilardoni, Opticus,

Fischerstraße 42.

Die

Pianoforte-Fabrik

von **F. Weber,**

empfiehlt ihr vollständiges Lager von **Instrumenten** aus den ersten Fabriken Deutschlands, wie **Pianinos,** Tafelform, aus Dresden von Rosenkranz, **Salon-** und **Concert-Flügel,** für deren Dauer ich garantire. — Alte Instrumente werden beim Kauf in Zahlung angenommen

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13

Buchen Bohlen,

2½zöllig	à	1	Sgr.	10	Pf.,
2½	„	2	„	2	„
3	„	3			
4	„	4			
5	„	5		„	„
6	„	6	„	„	„

bei Abnahme von 300 Fuß billiger bei

F. Gotthelf.

Es sind Galler-Bohlen und Kniee jetzt zum Verkauf, auch billigen Preis zu haben.

J. Heinrichs, in **Fischerskampe.**

Eine gute Kuh, die acht Tage vor Johanni kalben soll, hat zu verkaufen Abrahams jun.,

in **Möskenberg.**

10 Schock Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen.

R. Berner,
Pr. Mark.

Im Gute **Paulken** bei Liebstadt stehen **3 schwere Fett-Ochsen** zum Verkauf.

Sommer-Wohnungen für einzelne Personen sowohl wie für Familien sind von jetzt ab in **Kl. Bieland** zu haben.

Das Nähere Junkerstraße No. 33., parterre.

Heugras-Verpachtung.

Die zum Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wälle und Tristen sollen zum ersten Schnitt

Mittwoch den 8. Juni Nachmittag 2 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19., an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet

Elbing, den 31. Mai 1859.

Der Vorstand.

Circa 34 Morgen Heugras

werden am **Mittwoch, den 8. Juni c. von 1 Uhr Nachmittags** ab in meinem Hofe **Gr. Drausenkampe** an den Meistbietenden verpachtet. G. Weyer.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,

in Frankfurt a./M.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, das schon zwei Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen, sucht eine Stelle auf dem Lande oder in der Stadt, wo sie die Hausfrau in der Wirthschaft und in Handarbeit unterstützen kann.

Das Nähere Schmiedestraße No. 9.

Ein **Laufbursche** findet eine Stelle Wasserstraße No. 26.

Auf der Berliner Chaussee habe ich einen Sack mit circa 3 Scheffel Gerste gefunden. Der Sack mit **Powunden** gezeichnet; derselbe kann gegen Insertionsgebühren von dem sich legitimirenden Eigenthümer binnen acht Tagen in Empfang genommen werden.

Oberkerbswald. P. Nickel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 46. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 4. Juni 1859.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 31. Mai.

9) Angeklagter: der Lohnschreiber Friedrich Kupsch, wegen Urkundenfälschung, versuchten Betruges und Annahme eines falschen Namens.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

I. Am 8. November v. J. schickte der damals bei dem hiesigen Kreisgerichte beschäftigte Angekl. an den Einsaßen Templin zu Golombiewo per Post einen Brief, auf dessen Vorderseite sich der Vermerk „5 Thlr. sind durch Postvorschuß entnommen" befand und auf dessen Rückseite als Absender „Herrmann Templin" bezeichnet war. Templin nahm in dem Glauben, daß sein bei der Husaren-Escadron hierselbst damals im Dienst stehender Sohn der Absender wäre, den Brief an. Als er denselben öffnete, fand er darin einen mit „Meyer" unterzeichneten Zettel, nach dessen Inhalt der Sohn des Templin dem ꝛc. Meyer 5 Thlr. schulde und dieser das Geld durch Postvorschuß entnommen habe. Templin sen. zweifelte an der Richtigkeit, inhibirte die Auszahlung des Postvorschusses und machte die Sache bei der Behörde anhängig. Es stellte sich bald heraus, daß Angekl., der früher mit Templin jun. zusammen in einer Escadron gedient, der Verfasser und Absender des Briefes war.

II. Am Sonntage den 5. Dezbr. pr. begab sich Angekl. in Begleitung eines anderen, bisher nicht ermittelten Mannes nach Ober-Kerbswalde. Er legte dort zweien Wittwen mit der verordneten Unterschrift vollzogene Verfügungen des hiesigen Gerichts vor, worin dieselben aufgefordert wurden, Kosten im Betrage von 12 Thlrn. 7 Sgr. sogleich an den insinuirenden Boten zur Vermeidung der Execution zu berichtigen, wobei er sich „Executor Schulz" nannte und die Zahlung verlangte. Den Frauen fiel das ganze Benehmen auf, sie zahlten nicht, machten aber am anderen Tage der Salarien-Kasse von dem Vorfall Anzeige, wobei der Angekl., welcher gerade in der Kasse beschäftigt wurde und von dort die qu. Verfügungen mitgenommen hatte, sofort rekognoscirt wurde.

III. Angekl. wurde entlassen und entfernte sich von Elbing. In Graudenz wurde er angehalten und nannte sich dort beim Magistrat Anfangs „Carl Hoffmann", später jedoch gab er seinen richtigen Namen an und wurde hierhertransportirt.

In der heutigen Audienz räumte Angekl. unter Thränen sämmtliche Beschuldigungen ein und erklärte sich für schuldig. Nahrungssorgen sollen ihn zu diesen Handlungen gezwungen haben. Es erfolgte die Verhandlung ohne Zuziehung der Geschworenen und erkannte der Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Monate Gefängniß, 60 Thlr. event. noch 2 Monate Freiheitsstrafe.

Sitzung am 1. Juni 1859.

10) Angeklagter: der Arbeiter Johann Gottfried Schulz aus Elbing, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat.

Vertheidiger Justizrath Schlemm.

Am 20. Oktober pr. fand auf den Ochsenschranken eine Schlägerei statt, bei welcher der Arbeiter Fr. Wilh. Jeschke betheiligt war. Er wurde arretirt, jedoch bald wieder freigelassen und kam sodann in das an den Ochsenschranken gelegene Grunwaldsche Schanklokal, in dem sich auch der Angekl. befand. Zwischen Beiden entspann sich hier ein Streit, wobei es zu Thätlichkeiten kam, welchen jedoch bald von der hinzugekommenen Polizei Einhalt gethan wurde. Angekl. hatte sich aus dem Lokal entfernt, wurde aber in der Burgstraße von Jeschke ereilt. Letzterer holte ein Messer hervor, warf den Angekl. zur Erde und versetzte ihm zwei Schläge nach dem Kopfe. Schulz sprang aber plötzlich auf und lief die Burgstraße hinunter. Schon etwa 30 Schritte davon holte ihn Jeschke wieder ein, schlug ihn mit der Faust in den Rücken, so daß er zur Erde fiel, sich jedoch sofort auf den Rücken umwandte und mit Händen und Füßen um sich schlug. Während dessen stieß Jeschke dem Angekl. das Messer in den linken Arm, erhielt aber von diesem einen Fußtritt gegen den Unterleib, so daß er rückwärts taumelte. Schulz zog sich nun das Messer aus dem Arm, erhob sich von der Erde, und ging mit den Worten: „Du hast mir mit offenem Messer gegeben, jetzt werde ich Dir auch geben!" auf Jeschke zu und versetzte ihm zwei Stöße hinter das linke Ohr, wobei er das eingedrungene Messer nach dem Halse herunterzog, warf sodann das Messer fort und lief davon. Jeschke aber stürzte zur Erde und wurde nach dem Krankenhause geschafft, wo er noch am Abende desselben Tages starb. Die erfolgte Section hat ergeben, daß der Tod in Folge von Verblutung eingetreten ist. — Angekl., 29 Jahre alt, Wehrmann 1. Aufgebots und durch kriegsrechtliches Erkenntniß im Jahre 1853 wegen Trunkenheit, ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams und anderer Vergehen mit 11 Jahren Festung bestraft, sodann aber im Juni 1855 für den Rest der Strafzeit begnadigt; ferner im vorigen Jahre Seitens des hiesigen Gerichts wegen ruhestörenden Lärms und thätlicher Widersetzlichkeit mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, erzählte den Vorgang mit den Ermittelungen übereinstimmend, wollte sich jedoch für schuldig nicht erklären. Er will den Jeschke früher gar nicht gekannt haben und ihn zum ersten Male im Grunwaldschen Lokale gesehen haben, wo er mit den Worten „das ist auch einer von Jenen, der muß auch Schläge haben", auf ihn losgeschlagen habe. Die beiden Messerstiche habe er dem Jeschke zugefügt, er will aber dazu zu seiner eigenen Vertheidigung gezwungen gewesen sein. Nach geschlossener Beweisaufnahme nahm der Staatsanwalt das Wort, hob sämmtliche den Angekl. belastende Thatsachen hervor, erklärte mit sehr klaren Worten, was unter „Vorsatz" und unter „Ueberlegung" zu verstehen sei und schloß mit dem Antrage, das „Schuldig" wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zu Folge gehabt hat, auszusprechen, die Frage, ob mildernde Umstände vorhanden, zu bejahen, dagegen die event. zu stellende, ob die That durch die Nothwehr geboten worden war, zu verneinen. Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß Angekl. die That verübt, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich abzuwenden, und sich daher im Stande der Nothwehr befunden habe, und beantragte die Bejahung dieser Frage. Die Geschworenen erklärten den Angekl. der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig, bejahten die Frage wegen mildernder Umstände, verneinten aber die auf Nothwehr gerichtete. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre, der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängniß.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Der Polizei-Commissarius Kelpien im ersten Revier, kl. Hommelstallstraße 3., ist beurlaubt und wird durch den Polizei-Sergeanten Eisenblätter, Wasserstraße 69., vertreten.

Das Bureau verbleibt in der Wohnung des Polizei-Commissarius Kelpien und sind dort wie bisher die erforderlichen Meldungen zu machen.

Elbing, den 3. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Frau Julie Riedel, neustädtsche Stallstraße No. 1., ist als Gesindevermiethe-rin für den hiesigen Ort konzessionirt worden.

Elbing, den 1. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 20. Mai c. ist im Elbingflusse in der Nähe der hiesigen Gypsmühle die Leiche eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts, in weiße Leinwandlappen und in eine blaue baumwollene Schürze gehüllt, gefunden worden.

Jeder, der von der Mutter dieses Kindes oder von der Art dessen Todes Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon mir oder der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Mittheilung zu machen.

Elbing, den 31. Mai 1859.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Das der Meliorations-Societät des Neidethals zugehörige Mühlengrundstück, die Heidemühle, mit einer Ackerfläche von 354 Morgen 107 □R., so wie das im Dorfe **Gr. Olschau** belegene Bauergrundstück No. 1. von 196 Morgen 37 □R. sollen im Interesse der Societät meistbietend veräußert werden.

Hierzu ist der Lizitations-Termin auf

den 24. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr

im Sessionslokale des hiesigen Magistrats anberaumt und werden Käufer zu demselben zahlreich eingeladen.

Es wird bemerkt, daß die Grundstücke separirt, eine halbe Meile von **Neidenburg** belegen, so wie daß die Lizitations-Bedingungen in dem Bureau des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Neidenburg, den 3. Mai 1859.

Der Schaudirektor der Meliorations-Societät des Neidethals.
Bürgermeister Pahlke.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts, mit der Bitte um Verstattung eines öffentlichen Proclams, angezeigt:

Im allgemeinen Krankenhause sei am 16. März 1859 verstorben: Jungfrau Maria Elisabeth Lucia Lindner, geboren hieselbst am 4. November 1809, eine Tochter von Samuel Lindner aus Elbing und Catharina Dorothea geb. Plambeck aus Grubenhagen, ohne bekannte Erben zu hinterlassen.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt:

daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen hiesigen Bevollmächtigten — bis zum

7. Oktober 1859,

als einzigem, peremtorisch anberaumtem Termine, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 18. Mai 1859.

Zur Beglaubigung:
G. Pemöller, Dr., Actuarius.

Zimmermann's Humboldt-Buch,
eine Darstellung von Humboldt's Leben und wissenschaftlichem Wirken (120 Seiten — nur 10 Sgr.) ist soeben eingetroffen bei
Neumann-Hartmann in Elbing.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:
Der untrügliche
Maulwurfsfänger,
oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, dabei auch sehr belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen.
Geh. 10 Sgr.
Durch vertilgende Kräfte und belustigende Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaunliche Verbreitung verschafft. Seit der letzten Auflage hat aber auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht ausbleiben kann.

Saatwicken,
um zu räumen, billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Roggen zu Futterzwecken
offerirt **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Pflaumen,
zum Durchschlagen sehr zu empfehlen, à Pfd. 2 Sgr. bei **Julius Arke.**

Matjes-Heringe erhielt
Julius Arke.

Leim in schöner Waare 6 Sgr. p. Pfd. empfiehlt **Julius Arke.**

Schönen Deutschen Schweizer-Käse 8 Sgr. pro Pfd. empfiehlt
Julius Arke.

Sein Lager von
Bremer, Hamburger und ord. Cigarren,
in alter Waare, empfiehlt in bekannter schöner Qualität, bei billigen Preisen
Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Neue Matjes-Heeringe
empfing und empfiehlt billigst
Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Steppdecken empfiehlt billigst die Watten-Fabrik von
H. Arnheim, Fischerstraße No. 9.

Herren-Cravatten und Schlipse

in größter Auswahl billig bei

Joh. Frankenstein.

Stroh-Hüte und Sonnenschirme,

um zu räumen, unter den **Einkaufspreisen.**

Joh. Frankenstein.

Alle Sorten **Pique's u. Pique-Umwürfe,**

Corsetts, von 25 Sgr. an, empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Mein großes best geordnetes Lager von

Post-, Canzlei- und Conzept-Papieren

wie alle Schreib- und Zeichnen-Materialien empfehle ich zu billigsten reellen Preisen.

G. Stellmacher,

Fischerstraße.

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualité, schock- und stückweise, empfiehlt **W. Fast.**

Heute Abend

Münchener Bier

(Spatenbräu)

vom Faß bei **W. Fast.**

Von jetzt ab wird das Bayrisch Bier bei mir **nur vom Eis** gegeben. ***W. Fast.***

Um mit meinen

franz. Herrenhüten

zu räumen, verkaufe ich selbige zum Kostenpreise.

A. Rossmann, Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Messer und **Scheeren** sauber und gut gearbeitet, **Bruchbänder** und **Spritzen** jeder Art empfiehlt

E. Hellgardt,
kurze Hinterstraße No. 12.

NB. **Messer** und **Scheeren** werden geschliffen und reparirt.

Verschiedene neue Sopha auch Rohrstühle stehen billig zu verkaufen bei Sattler-Mstr. Quintern, Königsbergerstraße No. 36. Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Damen- und Kinder-Gamaschen in verschiedenen Größen zu sehr soliden Preisen ergebenst.

J. Jacobsohn,
Junkerstraße No. 50.

Ein Kinder-Wagen ist zu verkaufen
Spieringsstraße No. 2.

Ein Gartentisch ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Eine frischmilchende Kuh ist sofort zu verkaufen. T. A. Budwech,
Eschenhorst.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Näheres in demselben Hause bei
G. Stellmacher.

Neustädtische Wallstraße No. 2. ist eine separate Wohnung mit Garten zu vermiethen.

Junkerstraße 26. ist die Belletage mit 4 Stuben u. sonst. Bequemlk. zu verm. u. d. 1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Morgen 122 □R., mit **vollständigem todten** und **lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv** und in **sehr gutem Zustande,** ist **Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen** oder zu **verpachten**

Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Ein Gasthaus 1. Klasse, in einer kleinen **lebhaften Stadt,** am **Markte belegen,** mit 5 Morgen kulmisch Land nebst Inventarium, ist **vortheilhaft zu verpachten** und bereits zum 1. Juli c. **zu beziehen.**

Ebenso ist auch eine Hakenbude, 3 Krüge, 1 Mühle, 1 Material-Geschäft mit **Schank** zu **verpachten** durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtsches Grundstück mit 1 Morgen kulmisch Land, soll **sehr billig** mit 200 Thlr. bis 300 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft** werden durch **C. W. Helms,**
Mauerstraße No. 7.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch **C. W. Helms,**
Mauerstraße No. 7.

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen und sogleich zu beziehen
Alter Markt No. 6.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die Bel-Etage nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten vom 1. Oktbr. c. zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderstube nebst Schlaf-Kabinet ist an einzelne Herren zu vermiethen
Alter Markt No. 30.

Eine freundliche ländliche Wohnung, nahe der Stadt, ist an ruhige Familie oder einen Einzelnen sofort zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch Bespeisung und Betten.

Auch sind daselbst 2 fette Schweine zu verkaufen. Näheres äuß. Marienburgerdamm No. 29. Ebert.

Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermiethen Herrenstraße No. 20.

---

6 kulm. Morgen Wiesenland, in 6 Tafeln am Elbing, gegenüber der 4. Trift **Ellerwald,** werde ich **Sonntag den 5. Juni c Nachmittags 4 Uhr** in **Rothebude** getheilt oder im Ganzen zum ersten Hau vermiethen, wozu ich Reflektanten einlade.

Küster,
kurze Hinterstraße No. 13.

L. Altmann,

concess. Kammerjäger,

vertilgt **Ratten, Mäuse, Wanzen, Franzosen,** Schwaben, Heimchen, Motten, Ameisen ꝛc. in kürzester Frist sicher und auf's billigste.

Die geehrten Herren Guts- und städtischen Länderei-Besitzer erlaube ich mir noch darauf besonders aufmerksam zu machen, daß jetzt zur gründlichen Vertilgung von Ratten und Mäusen die beste Zeit ist, da die Scheunen und Speicherräume größtentheils leer sind.

Mein Aufenthalt ist nur kurze Zeit und bitte die Bestellungen mündlich oder schriftlich abzugeben im **„Englischen Hause"**, Zimmer No. 4.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Gastwirthschaft aus dem früheren Lucht-schen Lokal verlegt und eine solche in meinem Grundstücke **Ellerwald 3. Trift,** an der Quertrift, unter dem Namen: **Kreuzkrug** etablirt habe. Ich bitte das dem früheren Gastwirth Lucht geschenkte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen und sichere einem hiesigen wie reisenden Publikum stets reelle und prompte Bedienung zu.

Joh. Durau.

Ein Tischler-Lehrling kann sich melden neustädtsche Wallstraße No. 14. bei Tischler
Eisenblätter.

Ich brauche einen Lehrburschen.
G. Zentner, Schneider-Meister,
Mauerstraße No. 13.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle. Näheres Kürschnerstraße No. 10, oben.

Ein vorstädtisches Mädchen, welches die Garten-Arbeit versteht, findet sofort Unterkommen.

Innern Georgendamm No. 14.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, wird gesucht durch Hebamme Rolling, Schmiedestraße No. 16.

500, 950 und 2800 Thlr.

sind im hiesigen Gerichtskreise auf ländliche Besitzungen gegen pupillarische Sicherheit zu begeben.

P. Claassen, in Elbing.

Es sind mir vor einiger Zeit ein Pelz und ein grieser Düffel-Mantel zur Aufbewahrung übergeben und fordere ich hiermit die Eigenthümer dieser Gegenstände auf, ehestens dieselben von mir abzuholen.

Jacob Wieler,
Restaurateur des Bahnhofs Elbing.

Eine goldene Broche ist verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung bei
C. E. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein gold. emaillirtes Medaillon, auf der Platte Andenken gravirt, ist verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung. Borishof.

Montag, den **6.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 47. — 8. Juni 1859

Marktberichte.

Elbing. Dem in der vorigen Woche vorherrschenden überaus warmen Wetter folgte gegen Ende derselben ein anhaltender rauher Nordwind, welcher den in der Blüthe stehenden Roggenfeldern nachtheilig sein dürfte. Die Zufuhren von Getreide waren ganz unbedeutend; Preise, bei fehlender Kauflust, eher niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 78 — 92 Sgr., mit Auswachs, 120- bis 128-pf., 45 — 70 Sgr. Roggen, 126- — 130-pf., 40 — 46 Sgr., mit Auswachs 1 — 2 Sgr. billiger. Gerste 32 — 43 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr. Erbsen 55 — 65 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. anzunehmen.

Danzig. Die letzte Woche hatte an unserer Kornbörse einigen, wenn auch nicht bedeutenden Umsatz bei unveränderten Preisen aufzuweisen. An der Bahn wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 50 bis 95, Roggen 45 — 49, Gerste 34 — 48, Hafer 30 — 37, Erbsen 60 — 70 Sgr. Spiritus Wochenzufuhr 180 Ohm, Preis 16⅔ Thlr. — Die Getreide-Vorräthe auf unseren Speichern sind für die jetzige Jahreszeit recht bedeutend zu nennen; sie bestanden am 1. d. Mts. in 8829 Lasten Weizen, 6144 Lasten Roggen, 432 Lasten Gerste, 146 Lasten Hafer, 262 Lasten Erbsen, 320 Lasten Rübsen und 225 Lasten Leinsaat.

Königsberg. Mit Weizen bleibt es unverändert flau, Roggen ziemlich preishaltend, sonstige Getreidearten wenig verändert: Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 65 — 85, Roggen 35 — 48, Gerste 35 — 48, Hafer 35 — 43, Erbsen 60 — 65 Sgr. Spiritus 18 Thlr.

(Wolle.) In Liegnitz waren zu dem am 31sten Mai stattgefundenen Woll-Markte circa 800 Centner größtentheils Rustikalwollen angefahren, welche, nachdem Verkäufer ihre Anfangs übermäßigen Forderungen ermäßigt hatten, rasch zu den vorjährigen Preisen geräumt wurden, wobei jedoch zu bemerken, daß der Liegnitzer Markt im vorigen Jahre 8—10 Thlr. billiger als der Breslauer war. Man bezahlte für gute Einschuren 70 bis 75 Thlr., dito Mittel-Qualität 64 — 69, geringere 58—63 Thlr. — Wie aus Breslau geschrieben wird, dürfte auch der dortige Markt einen günstigen Verlauf nehmen. Käufer waren bereits in bedeutender Zahl angelangt.

Berlin.

Der Krieg in Italien geht seinen langsamen Gang, wie dies nicht füglich anders sein kann, indem die dort operirenden Streitkräfte sich beiderseitig ziemlich die Wage halten und beiden Hauptheeren der kühne Feldherr zu fehlen scheint, welcher sein Alles an eine entscheidende Schlacht zu wagen geneigt wäre. Unter solchen Umständen ist dieser langsame Gang zur Entwickelung dort natürlich, und immerhin schreitet diese Entwickelung vor. Je mehr dies nun geschieht und je näher dort die Entscheidung heranrückt, um so dringender tritt an Deutschland die Nothwendigkeit heran, in geschlossener kräftiger Einigkeit den dortigen Ereignissen gegenüber zu stehen, zu handeln. Hier aber scheint, aller entgegenkommenden Bemühungen Preußens ungeachtet, noch nichts erreicht. Daß die Mission des General v. Willisen nach Wien keinen oder so gut wie keinen Erfolg gehabt, wird kaum noch von irgend einer Seite bezweifelt. Die Seitens Oestreichs, als Preis für die Ueberlassung der militairischen Initiative, von Preußen verlangte Garantie seines italienischen Besitzthums wäre eine so unbedingte Unterordnung Preußens und Deutschlands unter die östreichischen Interessen, daß wohl nur in den Köpfen östreichischer Staatsmänner, die bekanntlich in dieser Beziehung stets Bedeutendes leisten, eine solche Idee aufkommen konnte. Die Resultate der Sendung des Generals v. Alvensleben an mehrere Deutsche Höfe ferner lassen sich erkennen aus den Aeußerungen der Gesandten dieser Staaten am Bundestage. Ja, selbst die Ablehnung des hannoverschen Antrages beim Bunde wegen Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein ist noch keineswegs sicher; vielmehr ist es Thatsache, daß Hannover und Sachsen und auch wohl noch Andere an diesem Antrage festhalten. — Sind das die Anzeichen einer vorschreitenden Einigung? Wir vermögen darin nur das Gegentheil zu erkennen. — Gewiß wir müssen es auf's vollständigste billigen, daß unsere Regierung alle irgend zulässigen Mittel aufwendet, um das nothwendige Ziel der Einigung Deutschlands auf dem zur Zeit vorhandenen Wege zu erreichen; allein wir glauben, diese Mittel sind nahezu erschöpft. Das Ziel aber muß unerläßlich, um der ganzen Zukunft, um der Existenz Deutschlands willen, erreicht, es muß jetzt erreicht werden; und kann es dies auf dem vorhandenen Wege nicht, so muß ein anderer eingeschlagen werden.

„Preußen ist entschlossen, die Grundlage des europäischen Rechtszustandes das Gleichgewicht Europas zu wahren", so sagte die Thronrede beim Schlusse des Preußischen Landtages. Die Idee des europäischen Gleichgewichts datirt aber nicht erst vom Jahre 1815; sie ist eine viel ältere, wenn auch in ihrem Ursprunge schon zunächst gegen die Präpotenz Frankreichs gerichtet. Die Verträge von 1815 haben dieses Gleichgewicht keineswegs, vielmehr das Gegentheil geschaffen, indem sie den Staat, welcher vor allen zum Träger des europäischen Gleichgewichts berufen ist, Deutschland, durch die Bundesverfassung in der Geltendmachung seiner Kraft lähmten, in einer Weise lähmten, die erst jetzt zur rechten Erscheinung kommt. — Diesen Beruf Deutschlands, der Wächter des europäischen Gleichgewichts zu sein, herstellen: das heißt das Gleichgewicht Europa's wahren, und dieses der höchsten Anstrengungen und Opfer würdige Ziel kann nur durch eine wirkliche vollständige Einigung, dem Auslande gegenüber, zur Verwirklichung gelangen. — Es ist keine Aussicht vorhanden, dasselbe mit einem Male zu erreichen, denn niemals wird Preußen den Weg der Gewalt wählen. Nun denn, so erstrebe man es auf dem zwar nur allmälig aber sicher dahin führenden, loyalen Wege der freiwilligen Vereinigung, der Union!

Vom Kriegsschauplatze.

Die entscheidenden Ereignisse, die großen Schlachten ließen so lange zwar noch immer auf sich warten, doch rückten die Dinge vor, und es ist nicht zu leugnen, daß auch bis dahin die Verbündeten gegen die Oestreicher im Vortheil zu sein schienen und in verschiedenen kleinen Gefechten, in welchen vorzugsweise die Sardinier, meist mit ihrem Könige an der Spitze, kämpften, manche Erfolge erstritten haben. Die Oestreicher wurden allmählig und ohne daß eine Schlacht sich entwickelte, zurückgedrängt, und nahmen schon am 2. eine Aufstellung am Ticino. Der Moniteur vom 1. meldete aus Turin, daß am 31. Mai ein sardinisches Corps in der Nähe von Sesto Calende den Ticino überschritten und die Oestreicher, welche es angegriffen hatten, zurückgeschlagen habe. Ein östreichisches Corps stand vor Varese. Ein Angriff der Sardinier gegen Laveno hatte keinen glücklichen Erfolg. Der Moniteur vom 2. meldete aus Turin vom 1., daß General Niel nach einem leichten Vorpostengefechte am 1. in Novara eingerückt war. An demselben Tage traf der Kaiser Napoleon in dieser Stadt ein. Das ganze Veltlin befinde sich im Aufstande. Einer Berner Depesche vom 2. zufolge wurde Varese von den Oestreichern eine Contribution von 3 Millionen Lire und 300 Ochsen auferlegt und ist am 3. wegen Nichtbezahlung derselben geplündert worden. Aus Como und Varese fanden Massenauswanderungen nach dem Kanton Tessin statt; auch aus dem Veltlin, gegen welches die Oestreicher anrückten, flüchteten viele Aufständische auf Schweizer Gebiet. Garibaldi sollte ein Vorwerk von Laveno genommen haben, seine Lage jedoch sehr bedenklich sein. Nach einer Wiener Depesche aus Mailand vom 2. sollte F.M.L. Urban Varese am 1. beschossen, genommen und die gesetzlichen Behörden wieder installirt haben. Aus Bern vom 4. heißt es, Urban stehe mit einem starken Truppenkorps und 16 Kanonen am Vareser See. Das Veltlin, wo piemontesische Beamte eingesetzt sind, sei ruhig. Freiwillige wollten das Stilfser Joch, (den letzten ev. Ausweg Garibaldi's) besetzen. Die Garibaldischen Vorposten ständen noch bei Camerlata in der Nähe von Como. Eine zweite Berner Depesche vom 4. sagt: es bestätige sich, daß Garibaldi Varese den Oestreichern wieder entrissen habe und daß derselbe am 2. Abends in Como wieder eingerückt sei. Die Piemontesen stehen bei Sesto Calende. Nach einer ferneren Depesche aus Bern vom 5. zogen sich die Oestreicher überall zurück. Garibaldi hatte Como verlassen und sich dem General Urban bei Varese entgegengestellt. — Während hiernach die Lage Garibaldi's doch immer zweifelhaft erschien, brachte der „Moniteur" vom 5. aus Alessandria vom 4. die wichtige Nachricht, daß am 3. von Seiten der Alliirten der Brückenschlag über den Ticino und die Ueberschreitung dieses Flusses (wahrscheinlich Novara und Vercelli gegenüber) begonnen habe. „Nach mehreren Gefechten (heißt es), wodurch der Feind beträchtliche Verluste erlitten hat, sah sich derselbe zum Rückzuge genöthigt und hat eine Kanone, eine Menge Waffen und Munition zurückgelassen." Mit diesem Uebergange eines Theils der sardo-französischen Armee über den Ticino ist sonach der Eintritt der Alliirten auf östreichisches Gebiet erfolgt. Die Oestreicher scheinen den Hauptangriff bisher am Süden des Po erwartet zu haben, während sie die Sestalinie ziemlich leicht behandelten. Diese Rechnung hat sich demnach nicht bewährt; der rechte Flügel der Oestreicher scheint umgangen und sie selbst aus dem besetzten piemontesischen Gebietstheil ohne zu harte Mühe delogirt. Es ist dies ein erster wirklich bedeutender Erfolg der Verbündeten. Die östreichische Front-Veränderung, etwas zu spät vorgenommen, hat denselben nicht hindern können.

Nach den letzten Nachrichten hat nun, nachdem die Oestreicher Piemont räumen mußten, der große Kampf und zwar auf lombardischem (östreichischem) Gebiete begonnen; die neuesten Depeschen melden eine große Schlacht in der Nähe der Brücke von Magenta. Nach den pariser Bülletins schreiben sich die Franzosen den Sieg zu, die Wiener Depeschen stellen die Schlacht als unentschieden hin und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend. Die Berner Berichte schieben die französischen Vorposten bereits bis St. Vito nahe bei Mailand vor. Die betreffenden Depeschen lauten:

Paris, 5. Juni. Der Kaiser an die Kaiserin aus Magenta (kleine Stadt im Lombardischen, auf der Straße von Novara nach Mailand): „Wir haben einen großen Sieg erfochten. 5000 Oestreicher sind gefangen, 15,000 verwundet oder getödtet.

Paris, 6. Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet: Brücke von Magenta, den 5. Juni. Gestern sollte die Armee ihren Weg über die bei Turbigo geschlagenen Brücken und nicht über die Brücke von Magenta nehmen. Die Operation wurde gut ausgeführt; aber der Feind, welcher in großer Anzahl den Ticino wieder überschritten hatte, leistete den lebhaftesten Widerstand. Die Debouchés waren schmal. Zwei Stunden hindurch hielt die kaiserliche Garde den Stoß allein aus. Während dieser Zeit bemächtigte sich General Mac Mahon Magentas. Nach blutigen Kämpfen haben wir den Feind überall geworfen. Von den Unserigen sind ungefähr 2000 Mann kampfunfähig geworden. Die Verluste des Feindes werden auf 15,000 Todte und Verwundete geschätzt. 5000 Gefangene sind in unseren Händen.

Magenta, 5. Juni, Abends. Nach den über die Schlacht bei Magenta bekannt gewordenen Details beträgt die Zahl der östreichischen Gefangenen 7000 Mann, der außer Kampf gesetzten mindestens 20,000 Mann. Wir haben drei Kanonen und zwei Fahnen erobert. Heute hat die Armee Ruhetag und organisirt sich. Unsere Verluste betragen ungefähr 3000 Todte und Verwundete. Der Feind nahm uns eine Kanone.

Wien, 5. Mitternacht. Die „östr. Cor." sagt, daß über die Details und über den definitiven Ausgang eines Treffens bei Magenta zuvörderst authentische Mittheilungen aus dem östreichischen Hauptquartiere

erwartet werden. Andere zuverlässige Nachrichten bezeichnen das am 4. d. stattgefundene Treffen als unentschieden und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend.

Wien, 6. Auf Befehl des General Giulay haben sich die Behörden sowie die schwache Garnison von Mailand zurückgezogen, ausgenommen die Besatzung des Castells.

— Der Kriegsschauplatz hat durch diese Ereignisse einen durchaus andern Charakter erhalten und große und entscheidende Schläge stehen allem Anschein nach bevor. Nach Schweizer Nachrichten hatte Garibaldi wieder die Offensive ergriffen; die Vorposten der Alliirten ständen bei St. Vito nahe bei Mailand und ihr Einzug in diese von den Oesireichern bereits verlassene Stadt werde jeden Augenblick erwartet. (Nach einer wenig glaubwürdigen Nachricht sollen die Oestreicher selbst ihre Geschütze und sogar die Kriegskasse im Stich gelassen haben.) Nach Allem scheinen die östreichischen Heerführer, indem sie den rechten Flügel ihrer Armee total vernachläßigten, wesentlich allein diese Niederlage verschuldet zu haben.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von Ihrer Reise nach England zurückgekehrt. — Neuere Nachrichten aus Petersburg lassen es zweifelhaft erscheinen, ob J. M. die Kaiserin Mutter in diesem Jahre Berlin besuchen wird. — In geschäftlichen Kreisen zweifelt man nicht, daß die neue 30 Millionen-Anleihe bald gedeckt sein wird. Der Finanzminister erläßt unter dem 5. folgende Bekanntmachung: Nachdem über den fünften Theil der neuen preußischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen vom 30sten v. M. dahin modifizirt, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des §. 4. derselben zur Anwendung kommt, sobald sämmtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thaler übersteigen. — Die „Pr. Ztg." vom 6. bringt eine sehr große Anzahl von Beförderungen und Veränderungen in der Armee, welche gegen 9 Spalten dieses Blattes anfüllen. — Man behauptet, daß bereits in den nächsten Tagen eine Entschließung der preußischen Regierung bekannt werden würde, welche die Stellung unseres Kabinets in der italienischen und europäischen Angelegenheit genauer bestimmen solle. — Die Steuerbeamten Preußens erhalten mit Genehmigung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten eine andere Uniformirung; grün mit schwarz (statt blau), und als Kopfbedeckung den Helm. — Auf die hiesige Fondsbörse vom 6. d. wirkte die Morgens eingelaufene Depesche vom Kriegsschauplatze in sofern günstig und beruhigend ein, als man dadurch der Erfüllung der Friedenswünsche etwas näher gerückt zu sein hoffte; daher war denn das Geschäft belebt und die Stimmung angenehm, so daß die meisten Course sich besserten. Nur österreichische Sachen waren etwas matter. Staatsschuldscheine 76.

Frankreich. Man erfährt, daß sehr eifrig, der Vorschlag einer europäischen Vermittelung zwischen den kriegführenden Theilen erwogen wird. Rußland soll hierbei die Initiative ergreifen. Der Kaiser bietet, wie man sagt, alle Mittel auf, um den Krieg auf's schnellste zu Ende zu führen. — Die Zeitungen sind angewiesen worden, keinerlei beleidigende Aeußerungen gegen die östreichische Armee oder gar gegen den Kaiser Franz Joseph sich zu Schulden kommen zu lassen.

Großbritanien. Die „Times" sagt, die Lokalisirung des Krieges hänge hauptsächlich von Preußen ab. Deutschland wie England dürfen nicht für Oestreich's italienischen Besitzstand kämpfen und müssen allen Eventualitäten gegenüber eine streng bewaffnete Neutralität bewahren. — Das Einvernehmen der Liberalen mit Palmerston und Russell ist zu Stande gekommen und man arbeitet nun daran, in's Amt zu gelangen. — Die Königin wird das Parlament in Person eröffnen. Der östreichische Graf Esterhazy ist in einer besondern Mission hier angekommen. Alle Wochenblätter sprechen sich gegen die Kriegswünsche mehrer deutschen Staaten aus.

Rußland. Viele russische Offiziere haben sich, um gegen Oestreich zu fechten, zur italienischen Armee begeben. — Vom Kaukasus werden weitere Erfolge gemeldet; die Unterwerfung der großen Tschetschna scheint vollendet. — Einer großen Anzahl polnischer Flüchtlinge ist neuerdings die Rückkehr in die Heimat gestattet worden. — Von der russischen Grenze schreibt man, es scheine nun doch in den an Preußen grenzenden russischen Gouvernements mehr kriegerische Bewegung einzutreten und vermehrte Kriegsbereitschaft in's Werk gesetzt zu werden.

Berlin. Seit der Mitte der vergangenen Woche haben fast täglich in einigen Straßen unserer Stadt Demonstrationen, Aufzüge von großen Trupps angeblicher Arbeiter stattgefunden, vorgeblich zu dem Zweck, um den Staatsbehörden kund zu thun, wie sehr die Arbeitsnoth zugenommen habe. Trotz der seit mehreren Tagen angeordneten polizeilichen Vigilanz gelang es diesen Leuten, indem sie einzeln oder zu wenigen durch verschiedene Thore in die Stadt eingingen, sich wie zufällig zu vereinigen und dann in geschlossenen Trupps vorzudringen. Die Polizei mit der Schutzmannschaft ließen es sich angelegen sein, die Leute auf die glimpflichste Weise über das Nutzlose ja Verkehrte und Strafbare ihres Beginnens zu belehren. Zu einem thätlichen Widerstande kam es auch erst am Freitag Abend, bei welchem einige Beamte durch Steinwürfe leicht verwundet wurden. Es gelang indessen an diesem Tage wie an den früheren sich der anscheinenden Rädelsführer oder doch einiger derselben zu bemächtigen, und wurden jedesmal in denselben bereits bestrafte (mehrere peinlich, die anderen wegen Vagabondirens, Arbeitsscheu ꝛc.) Personen erkannt; so daß zweifellos anzunehmen ist, die Theilnehmer dieser angeblichen Arbeiterzüge gehören durchgehends nicht zu den wirklichen fleißigen und ordentlichen, sondern vielmehr zu der Kategorie derjenigen Arbeiter, welche auch in guten Zeiten arbeitslos sind, weil sie überhaupt nicht arbeiten mögen, und welche jede Gelegenheit ergreifen, um Excesse herbeizuführen. — Daß, wie bei jeder Veranlassung, schon eine Menge Projekte gegen die Arbeiternoth auftauchen, versteht sich eben so von selbst, als daß damit nichts anzufangen ist. — Mittwoch eröffnete die bekannte Schauspielerin Friederike Goßmann auf dem Friedrich-Wilhelmstädtschen Theater einen Cyclus von Gastrollen mit ihrer renommirtesten Rolle, der Fanchon in dem Birchpfeiffer'schen Stücke „Die Grille". Der Beifall, den Frl. Goßmann erntete, war allgemein, und wie wir zugeben müssen, verdient. Ein klangreiches Organ, ein sicheres, keckes und natürliches Spiel, so wie eine ganz angenehme Persönlichkeit, riffen das Haus zu lebhaftem Beifall und mehrfachem Hervorruf bei offener Scene hin.

Königsberg. Die „Berl. Börsenztg." schreibt, daß der Befehl ergangen ist, den Abschluß der Umwallung Königsberg's zu beschleunigen. Diese Mittheilung wird durch eine hier eingegangene Ordre bestätigt, welche gleichzeitig die Armirung der Veste Lötzen anordnet. (Tel.) — Wie man der „Kgsb. H. Ztg." mittheilt, ist in diesen Tagen an einen höheren hiesigen Staatsbeamten per Couvert ein gedruckter Plan aus dem Posenschen gelangt, der sich mit dem Ausbruch einer Revolution zu Gunsten der Polen beschäftigt, welcher auch die Hauptorte der Insurrektion, so wie die Persönlichkeiten bezeichnet, auf die es beim Ausbruch der Revolution ganz besonders abgesehen sei. (Wie wir ferner hören, kommt der Plan zur Insurgirung der Polen aus dem Lager der Flüchtlinge in England.)

Elbing. Heute den 8. d. Mts. rückt das Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments von Danzig in's Kantonnements-Quartier hierher. Dasselbe hat vorgestern Danzig verlassen und ist durch das Werder über Tiegenhof nach Elbing marschirt.

Elbing. Für die neue Anleihe von 30 Millionen waren bis gestern gegen Mittag hier schon über 25,000 Thlr. gezeichnet, der größte Theil dieser Summe jedoch aus der ländlichen Umgegend; namentlich haben sich große Gutsbesitzer zum Theil sehr bedeutend, darunter Herr v. B. auf H. allein mit 10,000 Thlr, betheiligt.

Elbing, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Fleischergeselle Gurki wegen des an dem Kassen-Assistenten Basner verübten Todtschlags zu 10 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Bericht über diese Verhandlung kann wegen Mangel an Raum erst in nächster No. erfolgen. Heute wurde die Anklage wider den Schuhmacher August Nötzel aus Christburg, wegen Straßen-Raubes und versuchter Nothzucht, unter Ausschließung der Oeffentlichkeit, verhandelt, und hiermit die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode geschlossen. ꝛc. Nötzel ist für nichtschuldig erklärt und freigesprochen worden. — Die nächsten Sitzungen beginnen den 19. September d. J.

Elbing. Am letzten Sonnabend hat sich ein Schuhmacher in einem Krankheitsanfalle im Elbingfluße ertränkt.

(Eingesendet.)

„Kowalewo."

Sollten die Leser dieser Blätter unter obigem Namen eine neue Station auf dem Kriegsschauplatze vermuthen, so mögen sie dieser Meinung nicht Folge geben und behufs der Orientirung nicht etwa eine Karte von Italien hervorholen wollen. Nicht in der Nähe der blutgetränkten Fluren von Montebello und Palestro und wie jene mit „e" und abermals „o" zu nennenden unglücklichen Städte sonst noch heißen mögen, liegt der Ort, über den wir hier eine kleine Mittheilung niederzuschreiben uns erlauben. Du darfst, freundlicher Leser, um dorthin zu gelangen, Dich nicht über die Grenzen unserer Provinz hinaus begeben, denn bereits zwischen Graudenz und Straßburg findest Du auf der Karte eine Stelle mit dem von uns gemeinten Kowalewo bezeichnet.

Auch über dies unser Kowalewo ließen sich für etwaige Liebhaber derselben traurige Kriegsgeschichten, wenn auch Gottlob! aus längst vergangener Zeit vermelden, Ereignisse und Verheerungen, in Folge deren der früher blühende Ort allmählich in solche Verarmung gerieth, daß er seine Stadtrechte aufgeben mußte und in die Reihe kleiner Marktflecken zurücksank. — Doch nicht einen Beitrag zu den jetzt leider an der Tages-Ordnung sich befindenden Kriegs-Nachrichten sollen diese Zeilen beabsichtigen; sie wollen vielmehr auf ein einfaches, dennoch aber hocherfreuliches Friedenswerk hinweisen. Während in fernen Gegenden die entfesselten schlimmen Leidenschaften der Menschen ihr blutiges Spiel treiben, walten ja über unserem theuren Vaterlande noch die Segnungen der Ruhe und der Eintracht. Während dort ein entmenschter Haß von Zerstörung zu Zerstörung eilt, baut sich hier die christliche Nächstenliebe ein Denkmal nach dem andern.

Ein solches Denkmal brüderlicher Werkthätigkeit ist auch neuerdings in Kowalewo an den Tag getreten Freundlich und einladend erhebt sich hier der neue Bau einer schönen Kirche, von der Gustav-Adolph-Stiftung für den Gottesdienst der armen evangelischen Gemeinde in Kowalewo errichtet und dieser nach geschehener feierlicher Einweihung an dem in der vergangenen Woche stattgefundenen Himmelfahrtsfeste zur längst ersehnten Andachtsstätte übergeben. In unermüdeter Hülfsbereitwilligkeit hat jener auch den Lesern der „Elbinger Anzeigen" nicht unbekannte Verein seinen vielen und preiswürdigen Werken durch diesen Bau eine neue Friedensthat hinzugefügt. Zahlreich an Mitgliedern, reich an Mitteln und wahrhaft groß an ächt christlicher Humanität wird seinem gottgesegneten Walten dereinst eins der schönsten Blätter in der Weltgeschichte angehören.

Lassen wir also dem Kriege sein blutiges „Montebello" und freuen wir uns, daß unsere sorgenschwere und unheildrohende Zeit in diesen Tagen auch jene zwar geräuschlose aber herzerwärmende Liebesthat von „Kowalewo" aufzuweisen hat.

Kirchliche Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 8. d. M. Abends 8 Uhr wird der Missionar der Herrnhutschen Brüdergemeinde (innere Mission) im Saale des Gymnasiums eine **Andacht** halten.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Heute, Mittwoch, den 8. Juni:

Concert

in der Ressource „Humanitas."

Anfang 4 Uhr.

Dienstboten ist der Eintritt in den Garten nicht gestattet.

Das Comité.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte zu **Tiegenhof** Zeichnungen auf die neue Staatsanleihe von 30 Millionen Thalern angenommen werden.

Danzig, den 6. Juni 1859.

Der Regierungs-Präsident
v. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Das Baden im Elbing ist nach §. 52. der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar am Badehause und hinter dem Fischer-Vorberge, sowie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen anderen Stellen, namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen untersagt.

Ich ersuche alle Eltern, Vormünder, Lehrer und Prinzipale hierauf ihre Schutzbefohlenen aufmerksam zu machen und ihnen das Baden nur unter Aufsicht zuverlässiger erwachsener Personen an den bezeichneten Orten zu gestatten.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 10. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Baudeputirten- und Schulvorsteher-Wahl. 2) Etatsüberschreitung beim Industriehause pro 1858. 3) Sparkassen-Abschluß pro April. 4) Rechnung des Frauenstifts-Konvent, vom Leihamt und Schreibmaterialien-Depot pro 1858. 5) Prozeß wegen Gehalt der 3. Predigerstelle zu St. Marien und Zinsenrückstand aus der Lazarethgelder-Forderung. 6) Deputirte wegen Heugras-Licitationen. 7) Notatenbeantwortung der St. Spiritus-Hospitals-Rechnung pro 1857 und der Deposital-Rechnung pro 1858. 8) Der Kanon von Terranova. 9) Die Feuerlöschgeräthe des 1. Bürger-Lösch-Korps. 10) Anmeldung der Servisdeputirten-Wahl. 11) Gehaltszulage. 12) Weidezettel-Licitation. 13) Die Lehrer der h. Töchterschule. 14) Gabenbewilligung. 15) Aufnahme der Krafohlschleuse zum Schulverbande von Fischerskampe. 16) Bericht des Gas-Kuratoriums. 17) Reparatur der Wohnung des Herrn Prediger Krüger.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 12. bis ultimo Juni c. geschlossen.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Das Curatorium der Sparkasse.

Heugras-Verpachtung.

Die zum Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wälle und Triften sollen

Mittwoch den 8. Juni,

nicht wie es in der vorherigen Annonce hieß, 2 Uhr, sondern **4 Uhr Nachmittags** im Hause Junkerstraße No. 19. an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet.

Elbing, den 5. Juni 1859.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl von **Mantillen** und **Mäntelchen** empfing und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner, Fischerstraße No. 34.

Mantillen, in Moiré, Atlas und Taffet empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock.

Alter Markt No. 31.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***

empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Fischerstraße No. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

A. Teuchert.

Gesangbücher empfiehlt in guter Auswahl ***A. Teuchert.***

Mein mannigfaltiges **Galanterie-Lager** wurde in letzter Zeit durch bedeutende Sendung von **Armbänder, Broches, Colliers, Hemd-** und **Manchettenknöpfe, Damentaschen** und **Necessaire, Spazier-Stöcke** 2c. vervollständigt. **Feinstes Eau de Cologne,** wie die Niederlage von **Treu & Nuglisch, feiner Parfüms,** und **Toiletten-Seifen** aufs Neue gut sortirt ***A. Teuchert.***

Mein reichhaltig assortirtes Lager in

Hamburger Spazierstöcken

empfehle ich bestens

Adolph Kuss.

Mützen und **niedrige Hüte** empfiehlt sehr billig **E. Stolzenberg,**

k. heilige Geiststraße No. 20.

Verschiedene neue, offene und **Verdeckwagen** stehen zum Verkauf bei **F. R. Biegler.**

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reise-Koffer** und versch. Reiseeffekten zur gütigen Beachtung. **F. R. Biegler,**

lange Hinterstraße No. 36.

Ein guter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei Sattler Senger.

Ein Repositorium mit Schiebladen ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 3.

Eine Häckselmaschine nebst Roßwerk und eisernem Vorgelege hat billig zu verkaufen.

L. Preuß, in **Fischau.**

Guter Streichtorf steht zum Preise von 2 Thlr. pro Klafter bei Selbstabholung in **Kl. Stoboy** bei Thalwitzer zum Verkauf.

Einen Haufen Streu-Stroh (circa 30 Schock) will ich im Ganzen billig verkaufen.

Popp, **Neustädterfeld.**

Gute gesunde Eß-Kartoffeln, den Scheffel zu 20 Sgr., sind zu haben auf dem Fahrzeuge, liegend das erste vom Krahnthore, bei Rudolf Doell.

Auch sind daselbst Futter-Kartoffeln.

Auf dem Gute **Stolzenhoff** stehen zwei einjährige Bullen und 4 einjährige Ochsen zum Verkauf.

---

80 Märzschaafe, großentheils schon fett, stehen im Gute **Stanau** bei Christburg zum Verkauf.

Ein fettes Schwein ist an der Königsberger Chaussee zu verkaufen.

Zillgitt, Tischler.

Stuben sind im Ditschreitschen Hause, Angerstraße No. 184., zu Johanni c. zu vermiethen durch A. Schulz, Speicherinsel, Wallstraße No. 7.

Aeußern St. Georgendamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Näheres in demselben Hause bei

G Stellmacher.

Eine Wohnung von 3 Stuben, parterre, steht von Johanni zu vermiethen

Brandenburgerstraße No. 2.

Vom 1. Oktober d. J. ist ein Laden nebst Stube, zu jedem offenen Geschäfte passend, zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 10.

Wallstraße No. 15. ist eine Stube nebst Küche zu vermiethen. Zu erfragen Brückstraße No. 1. u. 2., woselbst auch Clavir-Unterricht ertheilt wird.

Spieringsstr. 22. i. d. Bel Et. z verm. u. sof. z. bezieh. Zu erfr. Alter Markt No. 3., zwei Trepp.

Die Nutzung der Korbweiden in meinen Grenzen vorlängs der großen Bäke pro 1859 ist zu verpachten.

Abraham in **Neuendorf.**

Vermiethen: 1n. Flügel, k. h. Geiststr. 11.

Bestellungen jeder Art Bildhauerarbeiten nehme entgegen und führe selbige schnell und sauber aus.

C. Gebauer, Bildhauer,

Inneren Sct. Georgendamm No. 26.

Beachtungswerth.

Um sämmtlichen Aufträgen genügen zu können, sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufenthalt am hiesigen Ort, (Englisches Haus No. 4.) um acht Tage zu verlängern und bitte Bestellungen gefälligst des Schleunigsten an mich **schriftlich** besorgen zu wollen.

L. Altmann,

conc. Kammerjäger aus **Königsberg.**

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine freundliche Aufnahme

Junkerstraße No. 55.

---

2 Burschen, welche Lust haben Tischler zu lernen, können sogleich in die Lehre treten. Spieringsstr. 8.. bei F. Eder, Tischlermstr.

Eine tüchtige Wirthin mit guten Zeugnissen wünscht sogleich ein Unterkommen. Näheres bei der Gesinde-Vermietherin Freydeck, Alter Markt und Brückstraßen-Ecke.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, wird gesucht durch Hebamme Rolling, Schmiedestraße No. 16.

---

1 Kanarienvogel ist weggeflogen. Wiederbringer erhält Fischerstr. 31. eine Belohnung.

Kahlberg. Cadienen.

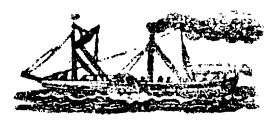
Das Dampfboot **„Schwalbe"** wird während der Pfingstfeiertage folgende Spazierfahrten machen:

am 1. Feiertage nach **Kahlberg,** woselbst die Gastwirthschaft im Belvedere bereits eröffnet ist,
von hier Nachmittag 2 Uhr,
„ **Kahlberg** Abends 8 „

am 2. Feiertage nach **Cadienen** und **Kahlberg,** in Verbindung mit dem Dampfboot **„Fulton",** welches an demselben Tage von **Königsberg** und **Pillau** nach **Cadienen** kommt,
von hier Morgens 8 Uhr,
„ **Kahlberg** Abends 7 „
„ **Cadienen** „ 7½ „

Passagiergeld an beiden Tagen 10 Sgr. Kinder die Hälfte. —

Die regelmäßige Fahrt des Dampfboots **„Fulton"** zwischen **Elbing** und **Königsberg** am nächsten Montage und Dienstage fällt des Feiertags wegen aus. —



Das Dampfboot **„Fulton"** wird vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres auf seinen regelmäßigen Reisen zwischen **Elbing** und **Königsberg** jedesmal vor **Kahlberg** und **Frauenburg** anlegen und Passagiere und Güter absetzen und aufnehmen. —

Ein militairfreier mit guten Zeugnissen versehener Material-Gehülfe verlangt eine Condition. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen.

500, 950, 2000 und 2800 Thaler sind auf ländliche Grundstücke im Elbinger Gerichtskreise auf erste Hypothek zu begeben durch **P. Claassen.**

Verpachtung eines niederunger Grundstücks bei Elbing, mit 7½ Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland, mit gut bestellter Winter- und Sommersaat, nebst ½ Morgen sehr guten Kartoffeln, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll Veränderung wegen aus freier Hand mit auch ohne Inventarium verpachtet und mit voller Crescenz sogleich übergeben werden durch

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

in Elbing.

Eine ordentliche Frau zum Beiwohnen wird unter einigen Bedingungen gesucht.

Burgstraße No. 17.

Thlr. 3000. bis 3500. werden auf ein hiesiges vorstädtisches Grundstück mit Land zur ersten Stelle gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt ***E. R. Waas,***

vereideter Makler.

Eine gold. Broche ist Sonntag den 5. d. M. in **Reimannsfelde** oder in unmittelbarer Nähe verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung. Borishof.

Ein Clarinettenstück ist verloren worden. Dem Finder eine Belohnung

Wollweberstraße No. 11.

Aeußeren Sct. Georgendamm No. 22. hat sich ein Neufundländerhund eingefunden; gegen Erstattung der Kosten kann ihn der Eigenthümer in Empfang nehmen.

E. Wolf.

Gold- und Silber-Waare in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl,** ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medallions, Ketten** und **Ringe** ꝛc. ꝛc. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-**Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im **Jouvelier-, Gold- und Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alte Jouvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

Zum Feste

empfiehlt eine große Auswahl kleine gest. Kragen, in **Mull, Batist** und **Tüll** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Hälschen und Böffchen,
Herren-Cravatten und Schlipse,
alle Sorten **Handschuhe** in **Glacée, Filets, Seide** und **Zwirn** billig bei

Joh. Frankenstein.

Stroh-Hüte,
für **Herren, Damen, Knaben und Mädchen,**
Sonnenschirme und **Knicker** äußerst billig bei

Joh. Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Flaggen- und **Sächsische Beuteltücher** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Façonirten **Chiffon** und **Cannelé** in neuesten Dessins zu **Negligé-Anzügen** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Frühjahrs Mäntelchen, Sonnenschirme, Knicker und **En tout cas** verkaufen, um damit gänzlich zu räumen, unter dem Kostenpreise.

Ensz & de Veer.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
bei **J. Skubowius**

aller noch vorhandenen Blumen, Bänder, Blonden, Tülle und Steifnette weit unter dem Kostenpreise.

Auch stehen meine sämmtlichen Laden-Utensilien zum Verkauf, als: ein hellpolirtes Repositorium zu Putzwaaren, bestehend aus drei Glasspinden mit Rückwand von Spiegelglas, 2 hellpolirte und eine gestrichene Tombank, ein gestrichenes Repositorium zu Kurz- und Schnittwaaren, schwarzpolirte Hutständer, desgleichen polirte Säulen mit Schaubrettern im Schaufenster.

Alter Markt No. 17.

Schwed. Theer
p. Tonne 3 Thlr. 20 Sgr. offerirt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke
sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Eine neue Sendung frischer
Matjes-Heeringe,
vorzüglicher Qualite empfing

Herrmann Entz.

Engl. Portland-Cement,
geaichte Decimal-Waagen
billigst bei

Reimer & Schmidt.

Neue Matjes-Heringe u. Bryoler Schmand-Käse
empfiehlt

A. Danielowski.

Im Aschbuder Milchkeller,
Brückstraße No. 4,
wird von heute ab ächte warme Milch der Stof zu 10 Pfennige verkauft, auch ist daselbst täglich zweimal frische Tischbutter das Pfund à 6 Sgr. zu haben.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-** und **Schul-Taschen** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

In der Nacht vom 26. zum 27. Mai c. sind mir durch Einbruch folgende Gegenstände gestohlen:

1 Paletotmantel von schwarzblauem Tuche, mit quarirtem Wollenzeuge gefüttert,
1 langer Winterüberzieher von sehr dickem kurzgeschorenem schwarzem Tuche, ganz mit schwarzem Seidenzeuge, die Aermel mit rother Seide gefüttert,
1 Gehpelz, mit feinem olivenbraunem Tuche bezogen und Schnüren zum Knöpfen, innen schwarzer Baranchenpelz, Kragen und Aufschläge Bisampelz,
1 dunkelgrüner Sommer-Ueberzieher mit schwarzem Atlas, die Aermel mit rother Seide gefüttert,
1 kaffeebrauner Sommer-Ueberzieher, mit schwarzem Kamlott gefüttert,
1 neuer schwarztuchener Frack, mit Seide gefüttert,
1 älterer schwarztuchner Frack, mit Seide gefüttert,
1 feiner brauntuchner Gesellschaftsfrack, mit Seide gefüttert u. mit vergoldeten Knöpfen,
2 schwarze Bukskin-Beinkleider,
1 wattirter Winterrock von schwarzblauem Tuch
1 hellbrauner Tuch-Schlafrock,
2 schwarze Sammtwesten,
1 schwarzer Atlas-Schlips,
1 dicke braune Reisedecke,
1 Pack mit 1 oder 2 Paar russisch Juchtenleder-Vorschuhen,
1 amerikanischer Revolver mit 1 Lauf und 6 Schüssen, geladen,
1 alte türkische Reiterpistole mit Damastlauf und Feuerschloß,
1 Pistole, neu geschaftet, mit Percussion aber altem Laufe, von Lazaro-Lazarino,
1 Messer mit weißen Knochenschaalen, mit 1 Gärtnermesserklinge und 1 Federmesserklinge,
1 Taschenmesser, Griff von Neusilber, 1 Klinge von der Länge des Messers mit feiner scharfer Spitze, 1 Federmesserklinge, 1 Pfropfenzieher nebst feststehendem Champagnerbrecher,
1 großes Dolchmesser mit Perlmutterschalen,
1 Päckchen alte Silbermünzen, bei denen sich 1 Platinadukaten und 1 große ovale silberne Schaumünze befinden,
1 Kiste feine Cigarren, 250 Stück,
ca. 100 Stück feine Cigarren in Bunden à 25 Stück.

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung der vorbezeichneten Gegenstände verhilft, sichere ich eine Belohnung von **Zwanzig Thalern** zu.

Elbing, den 2. Juni 1859.

A. Oehlrich.

---

10 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung folgender gestohlener Gegenstände verhilft: 1 schw. Astrachan-Tuchpelz, 1 brauner Tuchmantel, 2 schw. Tuchröcke, 1 schw. Leibrock, 2 P. schw., 1 P. graue Beinkleider, 1 grauer Damen-Doubelstoffmantel, 1 dunkelgrün. und 1 braun. Damentuch-M., 1 karirter Lama-M., 1 halbseiden., 1 schw. und 1 graues Kleid, 1 schwarzseidene Jope und Mantille, 2 Unterbetten von gestreiftem Drillig, 1 bez. Deckbett und 1 Kissen von Daunen, 1 Bettlaken und 1 w. Pique-Decke, 2 große und 5 kleine Bettbezüge, 1 Seite Speck, 2 Schinken und mehrere andere Gegenstände.

Neuendorf, den 6. Juni 1859.

Eduard Lange.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beil

Beilage zu No. 47. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Die beklagenswerthe Verwickelung der Europäischen Verhältnisse und der in Italien ausgebrochene Krieg haben Preußen die Nothwendigkeit auferlegt, sein Heer kriegsbereit zu machen und auf die Entfaltung seiner gesammten Wehrkraft, wenn solche durch die Ereignisse geboten wird, Bedacht zu nehmen.

Bereitwillig hat der jüngst geschlossene Landtag, unter vollkommener Billigung des bisherigen Verhaltens der Staats-Regierung sowohl hinsichtlich ihres uneigennützigen, auf Sicherung des Friedenszustandes gerichteten Bestrebens, als auch hinsichtlich der demnächst eingenommenen gerüsteten Stellung, diejenigen Mittel bewilligt, welche Preußen in den Stand setzen, die nationalen Interessen Preußens und Deutschlands zu wahren und seinem Berufe einer Großmacht zu entsprechen.

Das Gesetz vom 21. d. M., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242.), ermächtigt die Staats-Regierung, eine Anleihe bis zu dem Betrage von Vierzig Millionen Thalern aufzunehmen, und nach dem durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemachten Allerhöchsten Erlasse Seiner Königlichen Hoheit des Regenten Prinzen von Preußen vom 28. d M sollen hiervon jetzt Dreißig Millionen Thaler realisirt werden, Behufs deren Unterbringung beschlossen ist, eine allgemeine Subscription in den Tagen vom 6. bis zum 11. Juni d. J. zu eröffnen.

Nicht des Hinweises auf die Vortheile, welche nach den unten folgenden Bedingungen die Betheiligung bei dieser Anleihe gewährt, nicht der Erinnerung an die bewährte Ordnung und Solidität der Preußischen Finanzen wird es bedürfen, um eine zahlreiche Betheiligung bei dieser Anleihe hervorzurufen, sondern es wird genügen, auf den wahrhaft nationalen Zweck, welchem die Anleihe gewidmet ist, aufmerksam zu machen, um gewiß zu sein, daß das Land hierbei durch die That denselben einmüthigen Patriotismus beweisen wird, welchen seine Vertreter in dieser Angelegenheit bei ihren Berathungen und Beschlüssen bekundet haben.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Emissions-Bedingungen
der
neuen 5procentigen Preußischen Staats-Anleihe über 30 Millionen Thaler.

§. 1. In Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 28. d. M. soll eine Staats-Anleihe von Dreißig Millionen Thaler aufgenommen werden.

§. 2. Bis auf Höhe dieses Betrages werden Schuldverschreibungen in Abschnitten von 50 Thlr., 100 Thlr., 200. Thlr., 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgegeben, und davon am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fünf Procent Zinsen gezahlt. Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach Maaßgabe des § 1. gedachten Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar 1863 ab jährlich mit Einem Procent des Nominalbetrages der Anleihe und den durch die Tilgung ersparten Zinsen, wogegen eine Herabsetzung des Zinsfußes vor dem 1. Januar 1870 nicht stattfinden soll.

§. 3. Es steht Jedem frei, sich an dieser Anleihe zu betheiligen, zu welchem Zwecke

A. in Berlin

1. bei der Kontrole der Staatspapiere, Oranienstraße No. 92.,
2. bei der Königlichen Seehandlungs-Hauptkasse, Jägerstraße No. 21.,
3. im Geschäftslokale des Haupt-Steueramts für directe Steuern, Klosterstraße No. 76., sowie bei den etwa ferner zu bezeichnenden Kassen;

B. in den Provinzen

1. bei den Regierungs-Hauptkassen, und
2. bei sämmtlichen Kreis-Steuerkassen, beziehungsweise in der Provinz Westphalen und in der Rheinprovinz bei den Steuer-Empfängern, und

C. in den Hohenzollernschen Landen

bei der Landeskasse in Sigmaringen und den etwa weiter zu bezeichnenden dortigen Kassen,

Unterzeichnungslisten ausgelegt werden.

Die Unterzeichnung wird bei allen diesen Stellen **am 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr** eröffnet und **am 11. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr** geschlossen.

§. 4. Die Betheiligung kann in beliebigen Beträgen, welche durch die Zahl 50 theilbar sind, erfolgen. Jede einzelne Zeichnung darf nicht weniger als Funfzig Thaler betragen.

Uebersteigen sämmtliche Zeichnungen die Summe von Dreißig Millionen Thaler, so werden alle mehr als 250 Thlr. betragenden Zeichnungen verhältnißmäßig auf eine durch 50 theilbare Summe herabgesetzt.

Insofern eine Ermäßigung eintritt, wird den Betheiligten sofort nach der Zusammenstellung der Zeichnungen davon Kenntniß gegeben und die Wahl gelassen, ob die auf die zurückgewiesenen Zeichnungen geleistete Anzahlung (§. 5.) sogleich erstattet oder auf die für die angenommenen Beträge weiter zu leistenden Einzahlungen angerechnet werden soll.

§. 5. Bei dem Antrage auf Betheiligung sind sofort Zehn Thaler auf jedes Hundert des gezeichneten Nominalbetrages, gegen vorläufige Empfangsscheine der betreffenden Annahmestellen, als Anzahlung baar zu erlegen. Diese Anzahlung verfällt zu Gunsten der Staatskasse, und die darüber ertheilten Empfangsscheine werden ungültig, wenn eine der im §. 6 bestimmten Zahlungen nicht innerhalb der für dieselbe vorgeschriebenen Frist vollständig geleistet wird.

§. 6. Die weiteren Einzahlungen auf die gezeichneten Beträge sind an diejenigen Kassen zu leisten, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, und zwar in der Zeit vom

1. bis	8. Juli	1859 mit 30 Thlr.	für jedes Hundert
15.	22. August	1859 25 ·	
1.	8. October	1859 · 30	

des gezeichneten Nominalbetrages.

Für jede hiernach gezahlten 95 Thlr. erhalten die Unterzeichner Einhundert Thaler Nominalbetrag der Anleihe mit Zinsen-Anrecht à 5 Procent vom 1. Juli 1859 ab.

§. 7. Bei den im Juli und August d. J. stattfindenden Zahlungen kann die ganze gezeichnete Summe voll eingezahlt, beziehungsweise die August-Rate vorausgezahlt werden, in welchem Falle von der Mehrzahlung 4 Procent Zinsen bis 1. October d. J. dadurch vergütet werden sollen, daß

a. im Juli Termine

bei Vorauszahlung beider folgenden Raten $\frac{17}{22}$ Procent,
bei Vorauszahlung der August-Rate $\frac{1}{2}$ Procent.

b. im August-Termine

bei Vorauszahlung der October-Rate $\frac{1}{2}$ Procent

von der zu leistenden Zahlung in Abzug gebracht werden.

Ueber die nach Maaßgabe der vorstehenden und der im §. 6. enthaltenen Bestimmungen sich ergebenden verschiedenen Beträge sind Berechnungen aufgestellt, welche in den §. 3. bezeichneten Kassen offen liegen und von einem Jeden eingesehen werden können.

§. 8. Die über die Anzahlung von 10 Procent von den betreffenden Annahmestellen ertheilten vorläufigen Empfangsscheine (§. 5.) werden bei der im Juli-Termine zu leistenden Einzahlung gegen Zusagescheine der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden über den dem Betheiligten zustehenden Nominalbetrag der Anleihe umgetauscht. In diesem Zusagescheine wird zugleich über den Empfang der Anzahlung von 10 Procent Quittung ertheilt, wogegen über alle weiteren Einzahlungen die betreffenden Annahmestellen auf dem Zusagescheine rechtsverbindlich quittiren.

§. 9. Nach erfolgter Ausfertigung der Schuldverschreibungen der neuen Staats-Anleihe, welche schon vorbereitet ist und auf alle Weise beschleunigt werden wird, werden den Betheiligten, nachdem sie die Einzahlungen gemäß der Bestimmungen in den §§. 6. und 7. vollständig geleistet haben, auf Höhe der in den Zusagescheinen ausgedrückten Beträge Schuldverschreibungen dieser Anleihe nebst Coupons über die Zinsen à 5 Procent vom 1. Juli d. J. ab und Talons für die Erhebung der künftigen Coupon-Serie von den betreffenden Annahmestellen, gegen Zurückgabe des mit Empfangsbescheinigung versehenen Zusagescheins, kostenfrei ausgehändigt.

Ebenso sollen, wenn es verlangt und dieses Verlangen bei der Einzahlung ausgedrückt wird, auch über die einzelnen, vom 1. Juli d. J. ab geleisteten Theilzahlungen, sofern sie für die einzelnen Zeichnungen den Betrag von 500 Thlr. erreichen oder übersteigen, Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons in Abschnitten über 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgereicht werden. Die Empfangnahme derselben kann in diesem Falle jedoch nur bei einer Hauptkasse und zwar in Berlin bei der Kontrole der Staatspapiere und in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen und der Hohenzollernschen Landeskasse gegen Vorlegung der Zusagescheine, auf welchen die erfolgte abschlägliche Aushändigung eines Theils der gezeichneten Schuldverschreibungen von der betreffenden Kasse bemerkt wird, geschehen.

§. 10. Von Jedem, welcher sich auf eine Zeichnung einläßt, wird angenommen, daß er sich mit den aufgestellten Bedingungen gehörig bekannt gemacht hat und sich denselben völlig unterwirft, so daß also diese Bedingungen die Stelle eines förmlichen Kontrakts zwischen den Interessenten vertreten werden.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Bekanntmachung.

Der August Heinrich ist als Lohndiener für die hiesige Stadt conzessionirt worden.

Elbing, den 25. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juni haben nach den eingereichten Preis Verzeichnissen die Bäcker Szelinsky die schwersten Semmeln und schwersten Platzen, Sprich das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters und Sprich das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Ollmann und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 30. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28sten Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J. Mittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gmeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Beköstigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13. anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Patent.

Das dem Königlichen Justiz-Fiscus gehörige, sub I. No. 76. des Hypothekenbuchs von Elbing verzeichnete, auf der Fleischerstraße sub No. 9. hierselbst belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3778 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 7. September c. Vormittags 11 Uhr

im Terminszimmer No. 12. an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Tare, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau I. a. einzusehen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
den 26. Mai 1859.

Der Nadler Friedrich August Kämmer, Große Zahlerstraße No. 2, von hier, und die unverehelichte Auguste Zeppke von hier, Tochter des Bürgers Johann Gottfried Zeppke von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 16. Mai c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Nach §. 10 des Statutes der neuen hiesigen Tischlergesellenkrankenkasse sind sämmtliche Arbeitsherren verpflichtet die Entlassung oder den Austritt eines Tischlergesellen aus der Arbeit binnen drei Tagen mit Vorlegung des Quittungsbuches dem Ladenmeister der Kasse anzuzeigen, welcher diese Abmeldung in dem Quittungsbuche zu bescheinigen und dasselbe dem Arbeitsherren zurückzugeben hat.

Wir fordern dieserhalb sämmtliche am hiesigen Orte befindliche Tischlermeister auf, dieser Verpflichtung fortan bei Strafe von zehn Silbergroschen bis einem Thaler pünktlich zu genügen und die Abmeldungen bei dem zeitigen Ladenmeister der Kasse, Tischlermeister Herrn Schoeneberg, zu bewirken.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf dem **Holm Dienstag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags** im Winterschen Kruge zu **Zeyer**,
2) auf dem **Herrenpfeil Donnerstag den 16. Juni c. 11 Uhr Vormittags** in dem Weideverwalterhause daselbst,
3) auf dem **Bürgerpfeil Freitag d. 17. Juni c. 11 Uhr Vormittags** im Weideverwalterhause daselbst,
4) auf der **Wansau Sonnabend d. 18. Juni c. 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause,
5) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend d. 18. Juni c. 11½ Uhr Vormittags** zu Rathhause

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung. Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 1. Juni 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatze des Nogatbrückenbaues in **Marienburg** sollen

Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab

1) circa 100 Mille Ziegel kleiner Form, zum Theil auf dem rechten, zum Theil auf dem linken Nogatufer lagernd,
2) zu Bauten verwendbare Werkstücke und Platten von Sandstein und Platten von Granit,
3) verschiedene Baugeräthe, als: Winden, Steinmetzwerkzeug, Steinschlag-Hämmer, Visirtafeln und andere Werkzeuge, Schraubenbolzen, Holz-Schrauben, so wie altes Schmiede- und Gußeisen

zu ermäßigten Angeboten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 3. Juni 1859.

Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken:

Der Baumeister.
Hartmann.

Mein hieselbst neu erbautes Gasthaus mit 8 Zimmern und guten Kellerräumen ist zum 1 October zu verpachten.

Hohenstein, im Mai 1859. A. Balla.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

W. G. Bleichrodt, das

Meister-Examen der Maurer und Zimmerleute

in den deutschen Bundesstaaten. Nebst einer vollständigen Anleitung, sich dazu gehörig vorzubereiten. Nach des Verfassers Tode in 3ter völlig umgearbeiteter, vermehrter u. verbesserter Aufl. herausg. v. A. W. Hertel, Bauinsp. in Naumburg. Mit 14 lithogr. Tafeln. 1859. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese 3te Auflage entspricht auf eine wahrhaft ausgezeichnete Weise den Bedürfnissen derjenigen Maurer- und Zimmergesellen, welche sich zum Meisterrecht vorbereiten wollen. Durch Aufnahme neuer Gegenstände so wie durch Hinzufügung von 14 neuen erläuternden Quarttafeln, macht sie gegen die früheren Auflagen wesentliche Vorzüge geltend. Gleichwohl ist der bisherige billige Preis unverändert geblieben.

Herrn **Adolph Kuß in Elbing** haben wir den alleinigen Verkauf unseres beliebten **Upata-Tabacks** pro Pfd. 7½ Sgr. (von rein amerikanischen Tabak-Blättern) für Elbing und Umgegend übergeben und empfehlen denselben allen Rauchern einer kräftigen Pfeife Taback.

Ferd. Calmus & Co.,
in Berlin.

Sein Lager von

Bremer, Hamburger und ord. Cigarren,

in alter Waare, empfiehlt in bekannter schöner Qualität, bei billigen Preisen

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Fichten und tannen trocknes Klobenholz wird achtelweise billigst verkauft auf dem Holzhofe am Marktthor bei

W. du Bois.

Einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab

Brückstraße No. 29.

ein **offenes Putzgeschäft** etablirt habe.

Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch in meinem neuen Locale gütigst übertragen zu wollen.

Wilhelmine Basner, Wittwe.

Um mit meinen

franz. Herrenhüten

zu räumen, verkaufe ich selbige zum Kostenpreise.

A. Rossmann, Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig bei J. A. Witetzki,
k. Hinterstraße No. 15.

Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Eichen zu Schwellen, so wie jede Sorten Schirr- und Nutzholz, sind jederzeit bei mir zu haben.

R. Berner,
Pr. Mark.

---

100 Klafter trockne Stobben,
100 Haufen trocken Strauch so wie
3 Achtel „ Brennholz stehen um damit zu räumen billig bei mir zum Verkauf.

R. Berner,
Pr. Mark.

Im Gute **Paulken** bei **Liebstadt**, stehen **3 schwere Fett-Ochsen** zum Verkauf.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten ist von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Morgen 122 □R., mit **vollständigem todten** und **lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv** und in **sehr gutem Zustande**, in **Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen** oder zu **verpachten**

Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Ein Gasthaus 1. Klasse, in einer kleinen **lebhaften Stadt**, am **Markte belegen**, mit 5 Morgen kulmisch Land nebst Inventarium, ist **vortheilhaft zu verpachten** und bereits zum 1. Juli c. **zu beziehen.**

Ebenso ist auch eine Hakenbude, 3 Krüge, 1 Mühle, 1 Materialgeschäft mit **Schank** zu **verpachten** durch

C. W. Helms.
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 1 Morgen kulmisch Land, soll **sehr billig** mit 200 Thlr. bis 300 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft** werden durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht**, durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Ich nehme die Beleidigung, welche ich gegen den Gastwirth Herrn Franz Koch durch das von mir verbreitete Gerücht ausgesprochen habe, hiedurch zurück.

Stuba. **Helene Scherweit.**

Am Sonntag den 5. Juni ist auf dem Wege von Weingrundforst nach Dambitzen der Griff eines Spazierstockes, 4 Krallen eines Vogels darstellend, welche eine große dunkle Perle halten, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung im „Königlichen Hof."

In der Hohendorfer Grundmühle bei **Reichenbach i./Pr.** hat sich ein junger gelber Fleischerhund mit kleinem Bläß und weißen Hinterfüßen eingefunden. Derselbe soll gerüchtweise einem Fleischer in Elbing angehören, und sich in hiesiger Gegend verlaufen haben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Hund gegen Erstattung der Futter- und Insertions-Kosten dort abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 48. — 11. Juni 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingstfeiertage.

Den 12. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 147. V. 1 — 5.
A. G. No. 194. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 7.
Am 2. Feiertage Vorsteherwahl.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag als am ersten Pfingst-Feiertage Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. und 3. Pfingst-Feiertage wie am ersten.

Am zweiten Pfingstfeiertage.

Den 13. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 239.
A. G. No. 11.
V. d. Pr. N. G. No. 206. V. 1 — 6.
A. G. No. 149. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 9.

Vom Kriegsschauplatze.

Fehlen auch noch die detaillirten Nachrichten über die Schlacht bei Magenta, und ist es auch zweifellos, daß die französischen Berichte in ihren Angaben, wonach u. A. 100,000 Franzosen 150,000 Oestreichern gegenübergestanden, 27,000 Oestreicher kampfunfähig gemacht worden und der Sieg ein vollständiger gewesen, stark übertrieben sind; so ist doch so viel gewiß, daß dieser heiße und blutige Kampf (wie die „Ostd. P." sagt, jedenfalls eine der furchtbarsten Schlachten der neueren Zeit), welcher auf beiden Seiten große Verluste kostete und erst am zweiten Tagen entschieden wurde, völlig zum Nachtheile der Oestreicher ausgefallen ist, welche nicht allein aus dem feindlichen Gebiete hinausgeworfen, sondern auch gezwungen wurden, einen bedeutenden Theil ihres eigenen Gebietes, der Lombardei mit deren Hauptstadt Mailand, dem Feinde preiszugeben. Es ist jetzt klar, daß von einem Feldzugsplan, der diesen Namen verdient, bei den östreichischen Feldherren keine Rede war. Schon vom ersten Augenblick an erschienen die Dispositionen ihrer Armee schwer begreiflich. Statt dem plötzlichen Ueberfall des sardinischen Gebietes alsbald entscheidende Thaten, mindestens die durchaus nicht schwierige Einnahme von Turin folgen zu lassen, begnügte man sich damit das feindliche Land auszusaugen, ließ den Gegner fast bis zur Uebermacht erstarken und that dann die Schritte wieder zurück, die man vorwärts gethan hatte. — Kann nun freilich die Schlacht bei Magenta keineswegs als ein für den ganzen Feldzug oder für den Krieg selbst entscheidendes Ereigniß gelten, da den Oestreichern die Adda-Linie und dann noch die von vier der stärksten Festungen beschützte, für fast uneinnehmbar geltende Mincio-Linie bleibt; so ist doch nicht zu verkennen, daß, neben dem immer doch sehr wichtigen und großen materiellen Vortheil für die Alliirten, der moralische Eindruck dieser Niederlage der Oestreicher für diese ein überaus nachtheiliger ist.

Die wesentlichsten Nachrichten lauten wie folgt:

Verona, 6. Juni. Vom Kriegsschauplatze wird authentisch gemeldet, daß am 4. Morgens bei Magenta ein heißer blutiger Kampf zwischen dem mit großer Macht auf das linke Ticino-Ufer gegangenen Feinde und dem 1. und 2. östreichischen Armee-Corps entbrannt sei. Der Kampf wurde mit wechselndem Glücke bis in die Nacht fortgesetzt. Am darauf folgenden Morgen hat der linke Flügel von Neuem den Kampf aufgenommen, doch fehlt bis jetzt der ausführliche Bericht über denselben. Der Feind ist nicht weiter vorgedrungen. (!) Zahlreiche Franzosen sind gefangen; von beiden Seiten ist der Verlust groß; Mailand ist auf Befehl Giulay's geräumt worden.

Paris, 6. Juni. Der Angriff bei Magenta soll von den Oestreichern ausgegangen sein. Sie warfen sich nach dem Uebergange der Franzosen über den Ticino mit aller Macht über dieselben her. Die französischen Heerführer selbst wurden durch diesen Angriff überrascht, da sie geglaubt hatten, daß es erst morgen, und zwar mehr in der Nähe von Mailand, zu einer Schlacht kommen würde. Die französische Armee befand sich eine Zeit lang in einer höchst kritischen Lage und nur der kühne Flankenangriff des Generals Mac Mahon bei Magenta sicherte den Franzosen den Sieg des Tages. Auf beiden Seiten wurde mit ungemeiner Hartnäckigkeit gekämpft. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß; auf französischer Seite fielen die Generale Espinasse und Clerc, fünf andere Generale, darunter Marschall Canrobert, wurden, zum Theil schwer, verwundet — Der Kaiser meldet der Kaiserin aus dem Hauptquartier vom 6. Morgens. Mailand befindet sich im Aufstande; die Oestreicher haben die Stadt und das Kastell geräumt und in ihrer Bestürzung Kanonen und Kriegskasse zurückgelassen. Wir sind mit Gefangenen überbürdet. Wir haben 12,000 Gewehre.

Turin, 6. Juni. Ein offizielles Bülletin berichtet nach Meldungen aus Como, daß Mailand frei ist und die Oestreicher Stadt und Kastell geräumt haben. Der Feind hat Stradella und Umgegend verlassen und die Brücke von Stella so wie die dortigen Verschanzungen zerstört.

Bern, 7. Juni. Hier eingetroffene telegraphische Nachrichten melden, daß die Gemeindebehörde von Mailand einen festlichen Empfang der Alliirten angeordnet hatte und daß nach einem bei San Pietro stattgefundenen Kampfe der König von Sardinien daselbst eingezogen sei. Garibaldi ist nach Lecco abgegangen. General Urban hat sich über Monza zurückgezogen. In Laveno befinden sich noch 500 Oestreicher.

London, 7. Juni. Die hiesige sardinische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Turin vom gestrigen Tage erhalten, nach welchem in Mailand der König Viktor Emanuel proklamirt worden ist. Derselbe habe eine Adresse der Bewohner empfangen und werde morgen daselbst einziehen.

Turin, 7. Juni. Die von der Munizipalität Mailands dem König von Sardinien überreichte Adresse spricht die Huldigung dieser Stadt aus. Die Alliirten verfolgen den Feind, der in vollem Rückzuge auf die Adda ist. Viele Fahnen, Kanonen und Vorräthe sind den Alliirten zugefallen.

Wien, 8. Juni. Der Bericht des Generals Gyulai über die Schlacht bei Magenta ist vom 6. datirt und meldet, daß die Oestreicher 4 — 5000 Mann an Todten und Verwundeten, der Feind aber mindestens die Hälfte mehr verloren hätte. Die Truppen haben Mailand geräumt, die Behörden sich nach Verona, später nach Mantua zurückgezogen.

Paris, 8. Juni. Ein Börsenanschlag meldet aus Mailand, daß der Kaiser und der König von Sardinien heute Morgen daselbst ihren Einzug gehalten haben. Der Empfang war enthusiastisch und prächtig.

Wien, 8. Juni. Die „O. C." meldet, daß F.-M. Urban (welcher gegen Garibaldi stand) mit seinen Truppen den Rückzug über Cassano glücklich bewerkstelligt habe. Das Defilee von Stradella war am 6. von den Oestreichern noch nicht geräumt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Als Resultat der Willisenschen Sendung nach Wien wird nun wieder vermuthet, daß Preußen für den Fall einer Revolution in Polen oder Ungarn seinen Beistand zugesagt habe und man meint, auf diesen Fall zunächst bezögen sich die Preußischen Rüstungen. — (D. Z.) Die Gerüchte von einer nahestehenden Mobilmachung erneuern sich täglich. Erwähnenswerther ist die jedoch sehr unverbürgte Nachricht von einem Wechsel im Ministerium. Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, soll hiernach in sehr energischer Weise auf ein kräftiges Vorschreiten gegen die deutschen Klein- und Mittelstaaten dringen und nur zu diesem Zwecke militairische Rüstungen für angemessen halten. — (K. Z.) Die Residenz hat seit den letzten Tagen ein äußerst kriegerisches Ansehen erhalten. In Folge der Einberufung der Reserven und Beurlaubten wimmeln die Straßen von Soldaten aller Waffengattungen, und mit dem Beginn dieser Woche bereits manövriren die Truppen mit vollem Kriegsgepäck. Am Sonnabend wird der Prinz-Regent über die gesammte Garnison Berlins Heerschau halten. Die Gerüchte von einer jetzt wieder aufgenommenen vermittelnden Thätigkeit der neutralen Mächte sind ohne Anhalt. Daß für Preußen der Zeitpunkt der Aktion näher gerückt ist, darauf deuten nicht bloß die fortgesetzten Rüstungen im Verein mit dem jüngst erfolgten großen Avancement hin, sondern auch die Erklärungen, welche Herr v. Usedom in der letzten Bundestagssitzung Namens seiner Regierung gegeben hat. Die Natur derselben erhellt am deutlichsten aus den Aeußerungen des Ministers v. Beust in der ersten sächsischen Kammer vom 3. d. M., woselbst er erklärte, daß er über Preußens Haltung beruhigen könne und daß mit demselben eine Vereinigung getroffen worden sei. Zwar beständen noch Differenzen über Opportunität und das Maaß dessen, was zu thun sei, jedoch werde auch hierüber bei gutem Willen ein Einverständniß wohl zu erzielen sein. Die Ausführung der diesseitigen militairischen Maßnahmen wird jedoch schwerlich eher erfolgen, als bis das Schicksal des englischen Ministeriums entschieden ist. Man glaubt übrigens an den Sturz des Ministeriums Derby. — Die 30 Millionen-Anleihe soll bereits gedeckt sein. — Die „Köln. Z." meint, Preußens Initiative dürfte bald in Deutschland im Einverständnisse mit den deutschen Regierungen hervortreten; sein Vorgehen aber werde einen Zusammenhang von Maßnahmen, keinen vereinzelten Schritt hervorrufen. — Die Börse vom 9. war ohne bestimmt hervortretenden Grund entschieden flauer als in den letzten Tagen; die gestern am Schluß begonnene Mattheit herrschte auch heute vor, und trat das Angebot wieder dringender auf, ohne daß das Geschäft dadurch sehr belebt wurde. Staatsschuldscheine 75.

Oestreich. Die Aufstellung einer neuen aus 4 Armeekorps bestehenden Armee in der Stärke von 140,000 Mann soll definitiv beschlossen sein. Fürst Metternich ist in den letzten Tagen ernstlich erkrankt, oder vielmehr es naht das Ende seiner Tage. General Gyulai (welcher die Schlacht von Magenta „ein für die östr. Waffen glorreiches, wenn auch im Erfolge geschmälertes Ereigniß" nennt) soll von dem Oberkommando in Italien abberufen sein. Am 6. verbreitete sich an der Wiener Börse das Gerücht von einem vollständigen Siege der östreichischen Waffen und wurde die Nachricht mit der größten Bestimmtheit und allen Details erzählt. Um so unangenehmer war denn die Enttäuschung. — Es herrscht hier eine unsägliche Erbitterung gegen die Konkordatspartei, zu welcher auch Gyulai gehört, und man fürchtet sogar gewaltsame Scenen.

Frankreich. Der Eindruck, welchen der Sieg bei Magenta in Paris wie in den Departements hervorgebracht hat, ist ein außerordentlicher und beweist auf's Neue, daß auch heute noch die Franzosen Alles opfern für den Ruhm. In Paris am 5. Illumination, am 7. Tedeum. Es ist gewiß, daß die Kabinette von London und Berlin große Anstrengungen zur Herbeiführung des Friedens machen. Der Kaiser soll persönlich einem ehrenvollen Arrangement geneigt sein. — Nach dem „Const." weissagt der Sieg von Magenta dem Feldzuge ein schnelleres Ende als man früher gehofft. — Nach der „A. Z." soll in Vercelli, wo Louis Napoleon den Kampfplatz besichtigte, von einem Priester ein Attentat auf ihn versucht worden sein. Der Verbrecher sei ergriffen und sofort füsilirt worden.

Großbritanien. Die Königin hat am 7. das Parlament in Person eröffnet. Die Thronrede sagt: Die Bemühungen Englands zur Erhaltung des Friedens

haben keinen Erfolg gehabt. Im Besitze der Freundschafts-Versicherungen von beiden kämpfenden Parteien, beabsichtige ich zwischen ihnen eine strenge und unparteiische Neutralität aufrecht zu erhalten. Mit Rücksicht auf die Lage seien die maritimen Kräfte vermehrt. Von der Parlaments-Reform wird erwartet, daß sie erst in der nächsten Session vorkommen wird. — In beiden Parlamentshäusern wurde bei der Adreß-Debatte das Ministerium wegen seiner auswärtigen Politik angegriffen und im Unterhause das Tags zuvor von der Opposition beschlossene Mißtrauens-Votum beantragt. Nach dem „Star" hat Kossuth mit 300 Ungarn London verlassen.

Italien. In Neapel scheint sich ein Systemwechsel vorzubereiten. — Der „Monitore Toscano" enthält die Kriegserklärung der provisorischen Regierung Toscana's gegen Oestreich.

Rußland. Fürst Gortschakow hat in einer Depesche den deutschen Regierungen angekündigt, daß, wenn Deutschland in der ihm gänzlich fremden italienischen Frage für Oestreich thatsächlich Partei nehme, sich Rußland seinerseits für ermachtigt halten werde, zu Gunsten Frankreichs im Kriege zu interveniren.

Verschiedenes.

— Der Breslauer **Wollmarkt** ist im Ganzen günstig ausgefallen. Die Zufuhren waren großartig; Produzenten haben meistens mehr geschoren als im vorigen Jahre. Anfangs wurde auf hohe Preise gehalten, bald aber, da überdies die zahlreich anwesenden ausländischen Käufer die beste Absicht zu kaufen zeigten, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, welches auch am folgenden Tage fortdauerte. Die schlesischen Wollen waren bereits am zweiten Tage geräumt und es begann der Markt in den polnischen und russischen Wollen. Das zum Markt gestellte Quantum betrug überhaupt 56,000 Ctr. Die Preise stellten sich von 58 bis 110 Thlr. für hochfeine Elektoralwolle.

— Der Glanzpunkt der diesjährigen musikalischen Saison in London wird das Händelfest im Krystallpalast bilden. Jedenfalls wird es an Massenhaftigkeit alles in dieser Art bisher Dagewesene übertreffen. Das Orchester ist für 4000 Instrumentalisten und Sänger eingerichtet worden, und bis gestern waren für 20,000 L. Eintrittskarten verkauft, ohne daß damit alle Sitze vergriffen wären. Die Fronte werden 242 Violinen, 120 Violoncellos und 100 Blas-Instrumente bilden, dahinter neun große Pauken, gewaltige Trombons, die Sänger und die Riesenorgel. Wenn nicht die Musik, wird jedenfalls der Lärm einen sehr großartigen Eindruck hervorbringen müssen.

— (Kosten des Krieges.) Der tägliche Aufwand für die östreichische Armee beträgt etwa 1,200,000 Gulden; der für die französische Armee ca. 3,000,000 Frcs.; die Kosten der Marschbereitschaft in Preußen und den übrigen Deutschen Staaten wird auf täglich mindestens Eine Million Thlr. berechnet. Dazu der Schaden, welcher dadurch entsteht, daß Hunderttausende zu den Waffen einberufen sind; ferner die unermeßlichen Verluste in Handel, Verkehr, Staatspapieren, Aktien u. s. w. — Wer vermöchte auch nur annähernd die ungeheure Summe zu schätzen, welche der Krieg allein an Geld kostet!

— Der König von Sardinien Victor Emanuel beweist, wie alle Nachrichten bezeugen, einen ausnehmenden persönlichen Heldenmuth. In allen Kämpfen, bei denen er zugegen ist, setzt er seine Person den größten Gefahren aus, in der Schlacht von Magenta wurde er, wenn auch nur leicht, verwundet. Selbst den französischen Zuaven imponirt diese persönliche Tapferkeit: Wo sich nach dem Treffen bei Montebello, dessen Erfolg die Zuaven entschieden, ein Verwundeter dieser Truppe im piemontesischen Heere blicken ließ, erhob sich der Ruf: Die Zuaven sollen leben!, worauf einer derselben den Sardiniern zurief: „Aber euer König ist der erste der Zuaven, denn er nimmt keine Vernunft an!"

Aus der Provinz.

↗ **Marienburg**, 9. Juni. Gestern wurde durch die Umsicht des hiesigen Polizei-Commissarius **Menges** ein sehr gefährlicher und schon seit dem Jahre 1851 mehrfach steckbrieflich verfolgter **Verbrecher**, Namens Färber, eingefangen. Man war demselben schon längst in unseren Werdern, wo er wie auch in Elbing in kurzer Zeit schnell hintereinander verschiedene Diebstähle und nächtliche Einbrüche ausgeführt, auf die Spur gekommen; doch war es dem schlauen Spitzbuben stets geglückt, seinen Verfolgern zu entwischen. Herr Menges hatte durch einen hiesigen Observaten die geheime Mittheilung erhalten, daß Färber sein gegenwärtiges Versteck in dem nahe gelegenen Dorfe **Neu-Rußland** habe, und zwar in der Kathe eines dortigen vielbestraften Observaten. Sogleich begab sich Hr. M. in Civilkleidung mit einem kleinen Gefolge handfester Männer zu Wagen dorthin, und fand er, auf dem Boden versteckt, mehrere stattliche Kleidungsstücke, darunter einen werthvollen Herrenpelz, über welche Sachen der Hausbewohner keine Auskunft geben konnte. Auch lagen Kopfkissen auf dem Boden, die sich noch ganz warm anfühlten und daraus schließen ließen, daß der Spitzbube auf ihnen so eben seinen Mittagsschlaf gehalten haben müsse, aber der Vogel war fort und alles Suchen vergebens, bis man denselben endlich im Schornstein versteckt vorfand. Er wurde gebunden zur Stadt abgeführt und hat bereits Vieles aus seinem Verbrecherleben hier eingestanden. Im Jahre 1851 war er als Sträfling aus der Festung Danzig entsprungen und hatte von da ab ein Vagabondenleben geführt, das seine mehrfache Verhaftung zur Folge gehabt, der er aber stets sich durch Durchbrüche aus seinen Gefängnissen zu entziehen gewußt hat, weshalb er denn auch von Danzig, Groudenz, Elbing und Pelplin aus steckbrieflich verfolgt wurde. Auch hat er bereits ausgesagt, nur vor Kurzem den Diebstahl im Hause des Herrn **Oehlrich** in Elbing verübt zu haben. Hier will man vor einigen Tagen diesen noch jugendlichen Verbrecher in Försteruniform in einer Konditorei als feinen Herrn Billard spielend gesehen haben. Er ist bereits dem hiesigen Gerichtsgefängnisse übergeben worden. — Gestern, am Markttage, war dem Hofbesitzer **Thiel** aus **Irrgarten** eine Brieftasche mit 375 Thlr. verloren gegangen. Ein Zögling der Taubstummen-Anstalt fand sie unweit des Rathhauses auf der Straße liegend, und seine Verwunderung über diesen Fund gab Anlaß, daß Vorübergehende, darunter auch Commissionär **Oppenheim**, sich in die Sache einmischten und den Taubstummen zu Rathhause brachten, wo Herr Thiel gegen ein Fundgeld von 10 Thlr. in den Besitz des Verlorenen kam. Wie wir hören beansprucht der Taubstumme aber ein höheres Fundgeld.

Danzig. Es verlautet jetzt als gewiß, daß demnächst der Bau von 20 Schrauben-Kanonenbooten in's Werk gesetzt werden soll, und zwar will man dieselben sämmtlich in Preußen bauen, den Bau aber durchweg an Private übergeben. Sämmtliche größere Kriegsfahrzeuge werden sich in Swinemünde konzentriren und dahin abgehen, sobald sie fertig sind.

Marienwerder. (G.) Der wenigstens scheinbar herrschende Geldmangel hat auch hier verschiedene Bankerotte herbeigeführt. Obenan steht Apotheker B. mit ca. 60,000 Thlr., wie man sagt. Es hat dieser Konkurs um so mehr überrascht, als p. Bauke in den glänzendsten Verhältnissen gelebt hat und nur, wie man jetzt hört, durch sogenannte Gefälligkeits-Accepte über bedeutende Summen in die jetzige unangenehme Lage gebracht worden ist. Dann kommt eine Tabacksfabrik ebenfalls mit einer bedeutenden Summe und drei oder vier Andere, denen, wie man sagt, noch mehrere folgen dürften.

Mewe. Der bisherige Kreisrichter Graeber zu Dirschau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Marienwerder und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mewe, ernannt worden.

† **Königsberg.** Die **Piemontesen** sind hier, nämlich die Geschwister Carolina und Virginia Ferni, sie sind hier, um uns, die Altpreußen, einzunehmen durch ihre Schönheit und durch ihr virtuoses Violinspiel, wie die **Franzosen**, die vor einigen Tagen nach Rußland abmarschirten Bearner Sänger, hier waren, um uns einzunehmen durch die Gesangs-Virtuosität ihrer Nationallieder. Marr und die hier schon früher gesehene Vanini, sie sind wenig im Stande gewesen, die Natur, die zur Zeit alle ihre Reize in unserer öden Umgebung entfaltet hat, vergessen zu machen. Die Ferni's werden es wohl mehr sein und der Theaterdirektion so manche Einbuße decken helfen. — Das Händel-Fest, welches am Mittwoch, den 15. in der Kirche durch das Oratorium „Messias", Donnerstag, den 16. Juni in einem großen Saale durch Aufführung weltlicher klassischer Konzertsachen gefeiert werden wird, gegen 1½ Thlr. Entree, wird uns unter berühmten Gästen u. A. die beste Altistin der Gesangeswelt, Fräulein Jenny Meyer aus London, zu Gesicht und Gehör bringen. — Den Vorträgen **Dr.** Stolte's bei seinem Faustgedichte in der Aula der Albertina wohnten etwa 70 Zuhörer bei, allerdings die Creme der Gesellschaft. So viel über Kunst und Wissenschaft, wobei wir von der Literatur gar nicht reden, weil davon nur so viel zu reden ist, daß ihre Gehilfen meist spazieren gehen. Wer jetzt Arbeit und Verdienst haben will, der kann bei den Schanzarbeiten der Festung Königsberg sich melden, die nach der Bekanntmachung des Polizei-Präsidii „höherer Anordnung zufolge" eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen soll, wozu neue 150,000 Thlr. angewiesen sind. — Der arbeitenden Damenwelt eröffnen sich neue Aussichten zur Beschäftigung, zum lohnenden Verdienste in Rußland. Das hierortige Handlungshaus Papendiek hat nämlich von Fabrikherren Narwa's den Auftrag erhalten, mehrere hundert arbeitslose aber arbeitslustige gesunde Frauenzimmer, im Alter von 15 bis 25 Jahren, hier zu engagiren, um in dortigen Baumwollenspinnerei- und Weberei-Fabriken dauernd beschäftigt zu werden. Die Mütter können ihre Töchter begleiten, wenn sie sich noch im arbeitsfähigen Zustande befinden. Das Polizei-Fremden-Büreau hat gestern deshalb öffentliche Aufforderungen erlassen. Vielleicht melden sich auch weibliche Arbeiter aus dem Kreise Elbing's, um sich eine neue Carriere zu eröffnen. Sobald 50 Arbeiterinnen sich gemeldet haben, erhalten sie Reisekosten und werden per Dampfer von Königsberg nach Narwa spedirt, welche Stadt zum Gouvernement Petersburg gehörig, am Finnischen Meerbusen liegt. Königsberg zählt in der Bevölkerung mehrere tausend überflüssige Frauenzimmer, es sind somit Aussichten vorhanden, daß durch den Abzug eines Theiles derselben das Mißverhältniß zwischen weiblicher und männlicher Einwohnerschaft einigermaßen ausgeglichen werde. — Zur Staats-Anleihe haben sich bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse bis zum 8. d. Mts. ca. 300 Personen mit über 100,000 Thlr. gemeldet. Viele Knicker halten ihre Gelder noch zurück, um sie zu höheren Prozentsätzen anderweit zu verwerthen. In die städtische Sparkasse sind im Mai 3025 Thlr. hineingelegt, 14,780 Thlr. herausgenommen worden. Seit dem 1. Juni ist ein neues „Feuerwehrreglement für Königsberg's permanente Feuerwehr" in Kraft getreten. Das Bureau der städtischen Telegraphen im Altstädtischen Stadthofe ist verbunden mit den Feuermeldestationen, die auf drei Hauptleitungen durch die Stadt vertheilt sind. Das Eigenthümliche bei diesen Leitungen liegt darin: daß der electrische Strom die Drahtleitung ununterbrochen durchzieht, das Telegraphiren also erst durch eine Unterbrechung geschieht. Jede Meldestation giebt durch bloßes Anziehen einer Schnur im Telegraphen-Bureau auf einem Morse'schen Schreibe-Telegraphen ihr betreffendes Zeichen sechsmal. Außerdem ist das Telegraphen-Bureau mit den beiden Stadthöfen des Löbnichts, Kneiphofs, wie Polizeigebäude und Schloßthurm durch Siemens'sche Sprech-Apparate verbunden.

Königsberg. (O. Z.) Zufolge hier eingegangenen höheren Befehls sollen die Erdarbeiten beim hiesigen Festungsbau in sehr verstärktem Maße mit allen zu Gebote stehenden Arbeitskräften gefördert werden, sich hauptsächlich auf die noch offene Südseite der Stadt erstrecken und so schleunig und umfassend ausgeführt werden, daß die Festungswerke ev. bald in Vertheidigungszustand gesetzt werden können, wenn auch nur in provisorischer Weise. — Der bekannte, hier sich aufhaltende Klaviervirtuose Oskar Brogi, dessen geistiger Zustand schon seit längerer Zeit sehr bedenklicher Art war, erschien dieser Tage bei einem Arzte, machte demselben Mittheilung von seinem Krankheitszustande und verlangte Aufnahme in die städtische Krankenanstalt. Sie wurde ihm gewährt; bald nach seiner Aufnahme in diese Anstalt soll Brogi in den eigentlichen Wahnsinn verfallen sein, der sich bereits bis zur Tobsucht gesteigert haben soll.

— Ein wohlhabender Mennonit in der Gegend von Elbing hatte auf ein Exemplar der „Vossischen Ztg." an den Rand eines Berichts über die Gründung des Johannisfestes in Berlin die Worte: „1000 Thlr. für das Johannisstift" geschrieben. Als er kurze Zeit darauf aus diesem Leben abberufen wurde, fand man dieses Zeitungsexemplar vor. In edler Uneigennützigkeit beschlossen die Erben, auch diese Verfügung des Testators, obgleich sie keine gesetzliche Verbindlichkeit hatte, pünktlich auszuführen. (Kgsb. Tel.)

(Eingesendet.)

Das **Händelfest**, dessen Zustandekommen wohl als ein von den gegenwärtigen Zeitverhältnissen in Frage gestelltes betrachtet werden durfte, wird dennoch — Dank sei es der Beharrlichkeit seiner Unternehmer — am Mittwoch und Donnerstage der nächsten Woche in Königsberg stattfinden. — Wie wir aus der „Hartungschen Zeitung" ersehen, erhält dasselbe aus Städten der Provinz seine Contingente, unter denen wir zur Ehre des Kunstsinnes am hiesigen Orte auch unser Elbing nicht vermissen.

Bekanntlich wird die auch bereits in diesen Blättern angekündigte Aufführung des „**Messias**", welches Werk allgemein für die Krone der Händel'schen und überhaupt wohl aller Oratorien gilt, den Hauptheil des Festes bilden. Sodann bringt die „H. Z." als Programm des zweiten Tages eine reiche Auswahl aus den berühmtesten Instrumental- und Vocalwerken des großen Meisters und nennt zugleich die Damen Gammradt, Großer, v. Hirsch und die berühmte Altistin Jenny Meyer als für die Solo-Parthien des Festes von auswärts Gewonnene.

Ob nun auch dem zur Verherrlichung der Kunst unternommenen, vielversprechenden Feste ein sich zahlreich aus der Provinz betheiligendes Auditorium zufließen werde? — Wir hoffen es, trotz der anscheinend ungünstigen Zeitverhältnisse. Wir vertrauen, daß ein glücklicher Stern über dem mit so vieler Ausdauer erstrebten Feste walten und daß keine andere als jene friedliche Mobilmachung erfolgen werde, die bei allen wahren Kunstfreunden da eintritt, wo es der Ehre des von der ganzen civilisirten Welt hochgefeierten **Händel**'schen Namens gilt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Sonntag Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger **Rädisch.**
Lieder: Vor der Predigt No 4. Seite 10. 23.
Nach der Predigt No. 4. Seite 63.
Zur Abendmahlsfeier No. 2. Seite 71.

Das **Missions-Jahresfest** soll **Dienstag**, den 21. d. M. in der Kirche zu **Markushof** um 2 Uhr Nachmittag gefeiert werden. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich **Mittwoch den 15. Juni** Nachmittags 3 Uhr.

Vogelsang.
Am ersten Pfingstfeiertage
2. Vereinsconcert.
Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Das Comité.

Vogelsang.
Früh-Concert am 2. Feiertag.
Entrée à Person 2½ Sgr.

Weingrundforst.
Montag den 2. Feiertag:
2. Abonnements-Concert.
Anfang: 4 Uhr Nachmittags.
Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 2½ Sgr.

Erholung.
Dienstag d. 3. Feiertag Concert im Schießgarten.

Bekanntmachung.
Indem künftigen Montag der 2. Pfingstfeiertag eintrifft, so wird der II. Schützenverein seine gewöhnliche Schießübung Dienstag, den 14. d. M. in **Wittenfelde** abhalten. Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten. Außerdem werden sämmtliche Mitglieder des Verein's an dem genannten Tage Nachmittag 5 Uhr zu einer Generalversammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Kunst-Anzeige.

Mit höherer Genehmigung erlaubt sich die hier angekommene Luftspringer- und Seiltänzer-Gesellschaft, Gebrüder **Gaßmann** aus Sachsen, anzuzeigen, daß sie an den drei Feiertagen, Sonntag, Montag und Dienstag, auf dem kleinen Exerzier-Platze vor dem Königsberger Thore ihre

Kunst-Vorstellungen

produziren werden.

Anfang jeder Vorstellung präzise 6 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Um zahlreichen Besuch bitten

Gebrüder Gassmann.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird ein Hülfs-Lazareth für circa 20 Kranke, womöglich in der Nähe des Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41. b., gesucht. Besitzer geeigneter Locale wollen schleunig ihre Offerten bei uns schriftlich oder bei dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett zu Rathhause zu Protokoll abgeben.

Elbing, den 10. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der h. 3 Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen kulm. im Gänselande und 2 Morgen kulm in den Wildfangswiesen, ist ein Termin

auf den 18. Juni c. Vormittags 10 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 8. Juni 1859.

Der Magistrat.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro III. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 18. Juni c. Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termin ein.

Elbing, den 10. Juni 1859.

Die Hafenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den Königl. Administr.-Stücken hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg
am Donnerstag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,

2) von Neulanghorst und Campen an der Stubaschen Lache
am Sonnabend den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weideverw.-Etablissement Neulanghorst,

3) von Krebsfelderweiden
am Montag den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäftslocale hierselbst,

4) von Amalienhof, Fleischerweiden und Schlammsack
am Dienstag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,

5) von Robacherweiden
Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst,

6) von Heegewald
Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weideverw.-Etabl. Neulanghorst,

7) von Wolfszagel-Einlagerweiden
Sonnabend den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst.

Horsterbusch, den 9. Juni 1859.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Uniformirung der Beamten der Königlichen Ostbahn für das Jahr 1860 erfordert:

850	Ellen feines blaues Tuch,
1350	graumelirtes Tuch,
70	„ schwarzes Tuch,
225	mittelfeines schwarzes Tuch,
140	orangefarbenes Tuch,
2200	blaues Commis-Tuch,
4300	graumelirtes Commis-Tuch,
550	schwarzer Monstre-Düffel,
15	schwarzer Sammet-Manchester,
2650	schwarze Futterleinwand,
1350	feine graue Futterleinwand,
5300	mittelfeine graue Futterleinwand,
1250	graue Wattirungs-Leinwand,
1900	heller Doppel-Futter-Kattun,
900	schwarzes englisches Leder,
550	schwarz-wollener Futter-Flanell,
5100	schwarz-baumwollener Futterflanell,
80	Wachs-Drillich zu Krageneinlagen,
144	feine weiße Leinwand zu Bettbezügen,
64	„ mittelfeine Leinwand zu Bettbezügen,
48	mittelfeine Leinwand zu Bettlaken,
846	ordinaire Leinwand zu Bettlaken,
1642	blaukarrirte Leinwand zu Bettbezügen,
45	Stück abgepaßte feine Handtücher,
367	Ellen mittelfeines leinenes Handtuchzeug,
852	„ ordinaires leinenes Handtuchzeug.

Die Beschaffung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zu dem

auf den 24. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) anberaumten Termine frei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Materialien pro 1860"

versehen, an Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht offen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge unentgeldlich mitgetheilt.

Bromberg, den 4. Juni 1859.

Der Ober-Betriebs-Inspektor.

Grillo.

In meinem Verlage erschien soeben:

Glaubenslieder

von

M. Nesselmann.

Preis: 15 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Bei ***Neumann-Hartmann*** ist zu haben:

Waldlieder-Polka f. d. Pfte.

componirt von **Heinr. Nitschmann.**

10 Sgr.

Gegen Zahnschmerz. Idiaton.

Der günstige Ruf, den sich das von mir neu erfundene Idiaton durch dessen Anwendung gegen alle Arten von Zahnweh, wie auch bisweilen gegen nervöses Kopfweh auch in Elbing erworben, hat mich veranlaßt, dem Herrn Zahnarzt Treptau in Elbing, Kettenbrunnenstraße 18., den Alleinverkauf für Ort und Umgegend zu übertragen.

Dr. H. Breslauer.

Berlin. Alexandrinenstraße 35.

Es stehen 3 Morgen Heugras zu vermiethen. Grubenhagen No. 3.

Die Milchhandlung

von

J. Isaac Wwe.,

Brückstraße No. 32.,

verkauft von heute ab, wie Herr Cohn die Aschbuder Milch, warme, unabgerahmte Milch,

den Berliner Quart für Zehn Pfennige,

ebenso ist stets gute Tischbutter, dicke Milch mit Sahne und Glumse zu haben.

In den Feiertagen

Napfkuchen

bei ***Ed. Heyroth.***

Verschiedene offene und Verdeck-Wagen, ein neuer Ponny-Wagen, so wie Pferde-Geschirre empfiehlt

Johann Allert, Spieringsstr. No. 31.

Trocken Buchen-, Birken- und Tannen-3 Fuß langes Klobenholz ist in ½, ⅓, ¼ Achteln, wie auch in allen Dimensionen kleingemachtes Holz verkäuflich.

Grubenhagenstraße No. 14.,
bei G. Dyck.

Das Haus Leichnamstraße No. 54., enthaltend 2 Stuben und Stallung, einen Morgen Baum- und Gemüseland, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Angerstraße 48.

Den nahe am Elbingfluß gelegenen Zimmerplatz des Herrn Lewald, geeignet zum Lager für Holz, Kohlen ꝛc., bin ich Willens sofort zu verafterpachten. A. Oehlrich.

Ein Haus von drei Stuben nebst Garten ist im Ganzen zu vermiethen.

Näheres Junkerstraße No. 55.

Zwei freundliche Stuben und Eintritt im Garten sind an höhere Militair-Personen zu vermiethen. Inn. Marb. Damm 5.

Eine Stube mit Möbel ist zu vermiethen Inneren Mühlendamm No. 25., sogleich zu beziehen.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Burgstraße No. 21.

Mauerstraße No. 18. ist eine kleine Stube an einen einzelnen jungen Mann zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Heugras-Verpachtung.

57 Morgen **Heugras** an der Hoppenauschen Trift gelegen, sollen:

Sonntag, den 19. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Als Gesinde-Vermietherin concessionirt, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften mit ordentlichen, treuen und sittlichen Dienstboten. Julie Riedel,

Neust. Stallstraße No. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, welches in Handarbeiten geübt und eine kleine Wirthschaft bei einem einzelnen Herren selbstständig führen kann, wird gesucht Alter Markt No. 46, 2 Treppen hoch.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß vorsteht, in Handarbeiten geübt ist, sucht von gleich eine Stelle.

Kürschnerstraße 10., 1 Treppe hoch.

Ein **Lehrling** für ein Kurz-Waaren-Geschäft wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Bursche, der Lust hat Klempner zu lernen, kann in die Lehre treten.

J. C. Siegler, lange Hinterstraße No 7.

---

15 Thaler Belohnung.

erhält der Finder eines schwer goldenen Armbands (innen gravirt Erinnerung D. J. 1853) bei C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein silbernes Feuerzeug und ein ducatgoldener Ring wurde gefunden.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Eine Wagenhemm-Winde ist gefunden worden auf der Königsberger Chaussee.

Rakau, Damrauer Mehlniederlage.

Gold- und **Silber-Waare** in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl,** ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medallions, Ketten** und **Ringe** ꝛc. ꝛc. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-**Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im **Jouvelier-, Gold-** und **Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alte Jouvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

Hiermit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

Tapeten und Bordüren,
Brief-, Canzlei- und Concept-Papieren

so wie alle andern **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** zu den billigsten Preisen.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Durch neue Zusendung ist mein

Hut-Lager

vollständig sortirt.

Herrmann Schirmacher.

Packkisten — billig — bei

C. Gröning.

Hamburger Spazierstöcke

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Dieser Tage erwartet eine Ladung

schöner Nußkohlen,

worauf Bestellungen erbittet

Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnettes, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Die Hut-Fabrik
von **G. Gollinas,**
No. 61. Alter Markt No. 61.

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Waaren-Lager von **Herren-** und **Kinder-Hüten** in Filz und Seide, in den neuesten Façons.

Verschiedene neue Sopha, Rohr-Stühle, Polsterhede sind billig zu haben bei

Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36.
Daselbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

Feine weiße **Oefen** auch andere Sorten empfiehlt zu sehr billigem Preise

Töpfermeister Carlsohn, Holländerstr. 8.

Von heute ab verkaufe ich **gut gearbeitete Damen-Gamaschen** mit **Absätzen** zu **1 Thlr. 10 Sgr.**

J. Jacobsohn,
Junkerstraße **No. 50.**

Mehrere neue Kachel-Oefen sind billig zu verkaufen Große Stromstraße No. 7.

---

1 großer Spiegel und ein pol. Bettstell ist billig z. verk. Kalkscheunstr. 14., 1 Tr. h.

---

1 Sopha (Couseuse) und 2 Trümeaux sind billig zu verkaufen

Schmiedestraße No. 2.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich

Wasserstraße No. 18.

ein Material-Geschäft

eröffnet habe.

Durch reelle und billige Bedienung werde ich stets suchen das Vertrauen desselben zu erlangen.

A. Schaumburg.

---

150 Achtel trockenes starkes Nadel-Kloben-Holz, am Bahnhof **Mühlhausen** stehend, zum Verkauf. Das Nähere bei

A. Schaumburg, Wasserstr. No. 18.

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.,
empfiehlt sein gut abgelagertes

Linker'sches und Roy'sches Braun- und Weiß-Bier

in Drei-Quartier-Flaschen pr. Dt. 1 Sgr.
Eben so auch sehr gutes

Doppelbier.

Zu dem 2. und 3. Pfingstfeiertag empfehle ich mich mit allen Arten von schönen Kuchen, Torten und Weißbrod und wird all dergl. feines Gebäck zum Verwürfeln gestellt werden in Erholung und Thumberg A. Boldt.

---

30 Stof **Früh-Milch** sind täglich abzugeben. Zu erfahren bei Herrn G. Dyk, Lange Hinterstraße No. 19.

Frischen **Stoppelrüb-** und mehrere andere vorzügliche Sorten **Herbstrüb-Saamen, Topfpflanzen** in großer Auswahl, so wie **Blumen-Bouquette etc.** empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

---

150 Scheffel Kartoffeln sind in **Schönwalde** zu verkaufen.

Kahlberg. Cadienen.

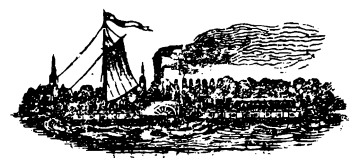
Das Dampfboot „**Schwalbe**" wird während der Pfingstfeiertage folgende Spazierfahrten machen:

am 1. Feiertage nach **Kahlberg**, woselbst die Gastwirthschaft im Belvedere bereits eröffnet ist,
von hier Nachmittag 2 Uhr,
„ **Kahlberg** Abends 8 „

am 2. Feiertage nach **Cadienen** und **Kahlberg**, in Verbindung mit dem Dampfboot „**Fulton**", welches an demselben Tage von **Königsberg** und **Pillau** nach **Cadienen** kommt,
von hier Morgens 8 Uhr,
„ **Kahlberg** Abends 7 „
„ **Cadienen** „ 7½ „

Passagiergeld an beiden Tagen 10 Sgr. Kinder die Hälfte. —

Die regelmäßige Fahrt des Dampfboots „**Fulton**" zwischen **Elbing** und **Königsberg** am nächsten Montage und Dienstage fällt des Feiertags wegen aus. —



Das Seebad **Kahlberg** wird am 15. Juni eröffnet und am 15. September geschlossen. Die Verbindung mit Elbing wird das Dampfboot „**Schwalbe**" unterhalten. Dasselbe wird im Juni an folgenden Tagen fahren:

Mittwoch, den 15.,
Sonnabend, den 18.,
Sonntag, den 19.,
Dienstag, den 21.,
Donnerstag, den 23.,
Sonnabend, den 25.,
Sonntag, den 26.,
Dienstag, den 28.,
Donnerstag, den 30.,

von Elbing Nachmittags 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Im Juli und August wird die „Schwalbe" bis auf Weiteres täglich coursiren. —

Das Passagiergeld beträgt wie früher für Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.

Tagesbillets werden für Erwachsene à 8 Sgr., für Kinder à 4 Sgr. ausgegeben. —

Wegen Passagiergepäck, Güterbeförderung und Expedition wird auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen. —

Elbing, den 1. Juni 1859.

George Grunau.

Dienstag, den **14.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

Montag den 2. Feiertag, Tanzkränzchen, den 3. Feiertag

Musikalische Unterhaltung,

auch sind an allen drei Feiertagen Schmand-Waffeln und anderes Backwerk zu haben.

Sommer.

Schmand mit Glumse (täglich frisch) empfiehlt H. Sommer, in Weingarten.

Thumberg

den 2ten Pfingstfeiertag **Früh-Concert,** Nachmittag **Tanz.** Dienstag den 3. Feiertag **musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.

Montag am 2. Pfingst-Feiertag **Tanzvergnügen** u. Dienstag **Gartenconcert.** Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Löwensluft.

Am zweiten und dritten Pfingst-Feiertage **musikalische Unterhaltung.**

Neue Welt.

Den 2. Pfingstfeiertag findet Tanz statt und den 3. Feiertag Concert.

Der Saal ist neu renovirt und Alles in bester Ordnung.

Donnerstag den 16. Juni
Concert und Ball
für die Mitglieder der Ressource (Lahmehand).
Das Comitée.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 48. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nachdem über den fünften Theil der neuen Preußischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen vom 30. v. M. dahin modifizirt, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des §. 4. derselben zur Anwendung kommt, sobald sämmtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thaler übersteigen.

Berlin, den 5. Juni 1859.

Der Finanz-Minister.
von Patow.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann W. du Bois beabsichtigt auf seinem Grundstück Aeußern Mühlendamm No. 23. hierselbst einen zweiten Kalkofen zu erbauen.

In Gemäßheit der §§. 27. bis 31. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 18. Juni c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 1. September c.

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8 September c. Mittags 11 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm ~~Amtsbezirke seinen~~ Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Schlemm, Schueler und Rechts-Anwalt Dickmann hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 4. Juni 1859 Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Eisenack von hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Juni 1859 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Weitzenmüller, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 3. Juli 1859 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf dem **Holm Dienstag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags** im Winterschen Kruge zu **Zeyer**,
2) auf dem **Herrenpfeil Donnerstag den 16. Juni c. 11 Uhr Vormittags** in dem Weideverwalterhause daselbst,
3) auf dem **Bürgerpfeil Freitag d. 17. Juni c. 11 Uhr Vormittags** im Weideverwalterhause daselbst,
4) auf der **Wansau Sonnabend d. 18. Juni c. 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause,
5) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend d. 18. Juni c. 11½ Uhr Vormittags** zu Rathhause

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung. Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 1. Juni 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der **Waldwiesen** in den Kämmereiforsten haben wir folgende Termine anberaumt:

1) **Donnerstag, den 23. Juni c. 10 Uhr Vormittags** im Forsthause zu **Schönmoor**,
2) **an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr** im Forsthause zu **Grunauerwüsten**,
3) **Freitag, den 24. Juni c. Nachmittags 4 Uhr** im Gasthause zu **Damerau**.

Elbing, den 4. Juni 1859.

Die Kämmerei-Forst Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 788½ Klafter Holz aus den städtischen Kämmereiforsten nach dem Rathhaus-Holzhofe an den Mindestfordernden steht ein Termin auf

Mittwoch den 22. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 8. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brenn-Material für das unterzeichnete Gericht, bestehend in 30 Klaftern Fichten- und 20 Klaftern Büchen-Klobenholz und circa 40 Klaftern Torf, wird hiermit ausgeboten, und werden Offerten bis

zum 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr

und in diesem Termine entgegengenommen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau No. I. zur Einsicht aus, werden auch auf Ansuchen abschriftlich mitgetheilt.

Tiegenhof, den 4. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatze des Nogatbrückenbaues in **Marienburg** sollen

Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab

1) circa 100 Mille Ziegel kleiner Form, zum Theil auf dem rechten, zum Theil auf dem linken Nogatufer lagernd,
2) zu Bauten verwendbare Werkstücke und Platten von Sandstein und Platten von Granit,
3) verschiedene Baugeräthe, als: Winden, Steinmetzwerkzeug, Steinschlag-Hämmer, Visirtafeln und andere Werkzeuge, Schraubenbolzen, Holz-Schrauben, so wie altes Schmiede- und Gußeisen

zu ermäßigten Angeboten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 3. Juni 1859.

Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken:
Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci, Namens des löblichen Zehntenamts, mit der Bitte um Verstattung eines öffentlichen Proclams, angezeigt:

Im allgemeinen Krankenhause sei am 16. März 1859 verstorben: Jungfrau Maria Elisabeth Lucia Lindner, geboren hieselbst am 4. November 1809, eine Tochter von Samuel Lindner aus Elbing und Catharina Dorothea geb. Plambeck aus Grubenhagen, ohne bekannte Erben zu hinterlassen.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt:

daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen hiesigen Bevollmächtigten — bis zum

7. Oktober 1859,

als einzigem, peremtorisch anberaumtem Termine, im Niedergerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 18. Mai 1859.

Zur Beglaubigung:
G. Pemöller, Dr., Actuarius.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 14. Mai c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 9. bis 11. Mai c. bis **zum 25. Juni c.** in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 11. Juni 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Sct Nicolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der heiligen Leichnamsstraße No. 41, wozu ein Wohnhaus, ein Stallgebäude und 2 Morgen 21 □Ruthen preuß. Gartenland gehört, steht Termin auf

Montag den 20. Juni c.
Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Flaggen- und Sächsische **Beuteltücher** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Façonirten **Chiffon** und **Cannelé** in neuesten Dessins zu **Negligé-Anzügen** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten

Getreide-, Mehl- und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Um den vielseitigen Wünschen meiner werthgeschätzten Kunden nachzukommen, werde ich von heute ab alle vorkommenden Putzarbeiten anfertigen, namentlich jede Art Strohhüte nach den neuesten Modells garniren lassen, weshalb ich bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

E. Holtz,
Spieringsstraße No. 25.

Mehrere recht hübsche weiße Hüte sind mir zum sehr billigen Ausverkauf übergeben worden. **E. Holtz.**

Leder-Pferde

auf Räder und Schaukeln in allen Größen erhielt eine Sendung

Fr. Hornig.

Engl. Portland-Cement,
geaichte Decimal-Waagen
billigst bei

Reimer & Schmidt.

Bester **Rüdersdorfer-** oder **Landkalk** die Tonne a 2 Scheffel zum Preise von 32½ Sgr. offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.

Frischen **Stoppelrübensaamen** so wie **Wicken** zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Den Empfang echter **Havanna-Cigarren** von vorjähriger Ernte zeigt seinen geehrten Kunden ergebenst an. **Adolph Kuss.**

Schweizer- und echten **Niederunger Käse** empfiehlt billigst

A. v. Riesen, Alter Markt.

Große **Mandeln, Rosinen, Corinthen, Succade,** weißen **Farin,** böhm. **Pflaumen,** getr. **Birnen** und **Kirschen** erhielt und empfiehlt

A. v. Riesen.

Mantillen, in Moiré, Atlas und **Taffet** empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock.
Alter Markt No. 31.

Die Maschinen-Bau-Anstalt
von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***
empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher
landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000, 71**mal fl. **200,000, 103**mal fl **150,000, 90**mal fl. **40,000, 105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

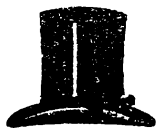
Eisenbahn-Loose | Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 „ 4 „ 21.
fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.



Um mit meinen **franz. Herrenhüten** zu räumen, verkaufe ich selbige zum Kostenpreise.

A. Rossmann, Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Särge und Möbel
empfiehlt billigst **Adolph Liedtke,**
Alter Markt No. 61.

Ein guter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei Sattler Senger.

Eine Häckselmaschine nebst Roßwerk und eisernem Vorgelege hat billig zu verkaufen.

L. Preuß, in **Fischau.**

Im Aschbuder Milchkeller,
Brückstraße No. 4,
wird von heute ab ächte warme Milch der Stof zu 10 Pfennige verkauft, auch ist daselbst täglich zweimal frische Tischbutter das Pfund à 6 Sgr. zu haben.

Einen Haufen Streu-Stroh (circa 30 Schock) will ich im Ganzen billig verkaufen.

Popp, **Neustädterfeld.**

---

80 Märzschaafe, großentheils schon fett, stehen im Gute **Stanau** bei Christburg zum Verkauf.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten ist von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Vom 1. Oktober d. J. ist ein Laden nebst Stube, zu jedem offenen Geschäfte passend, zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 10.

Junkerstraße 26. ist die Belletage mit 4 Stuben u. sonst. Bequemlk. zu verm u. d. 1. Juli zu bez. Das Nähere parterre.

Mein hieselbst neu erbautes Gasthaus mit 8 Zimmern und guten Kellerräumen ist zum 1 October zu verpachten.

Hohenstein, im Mai 1859. A. Balla.

Aeußern St. Georgendamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Einige Morgen Heugras, Pferdefutter, hat zum Hauen zu verpachten

Goß, Königsbergerthorstraße No. 3.

Auch ist daselbst noch Pferde-Heu zu verkaufen.

Heugras-Verpachtung.

Auf dem Gute **Neu-Terranova** wird das Heugras von über 100 Morgen Wiesen

Montag den 20. Juni c.
10 Uhr Vormittags

morgenweise zur Pachtung ausgeboten werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln. —

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Gastwirthschaft aus dem früheren Luchtschen Lokal verlegt und eine solche in meinem Grundstücke **Ellerwald 3. Trift,** an der Quertrift, unter dem Namen: **Kreuzkrug** etablirt habe. Ich bitte das dem früheren Gastwirth Lucht geschenkte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen und sichere einem hiesigen wie reisenden Publikum stets reelle und prompte Bedienung zu.

Joh. Durau.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Ein militairfr. unverheiratheter Wirthschafts-Inspektor, der in Kujawien conditionirt und seine jetzige Stelle bereits 5 Jahre inne hat, wünscht zu Johanni oder später eine **Stelle.** Derselbe ist auch der Buchführung mächtig. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 49. — 15. Juni 1859

Marktberichte.

Elbing. Bei der anhaltend warmen und trockenen Witterung wurde der gänzliche Mangel an Regen, besonders auf der Höhe, bereits sehr empfindlich und auch den Sommersaaten nachtheilig, während die Wintersaaten, besonders Roggen, noch immer ein vorzüglich schönes Aussehn haben. Am Montag Abend hatten wir, bei sehr heftigem und anhaltendem Gewitter, starken durchdringenden Regen. Die Zufuhr von Getreide war gering, Kauflust fehlt noch immer. Weizen flauer. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 70—85 Sgr., mit Auswachs, 120· bis 128·pf., 45—65 Sgr. Roggen, 120·—128·pf., 40—46 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 30—40 Sgr. Hafer 30—37 Sgr. Erbsen 52—63 Sgr. — Spiritus 17⅓ Thlr.

Danzig. Nachdem bis Mitte voriger Woche an unserer Kornbörse ein ziemlich starker Umsatz in Weizen zu allerdings etwas ermäßigten Preisen stattgefunden, ist die Stimmung wieder flauer geworden und war Ende der Woche das Geschäft ganz unbedeutend. Bahnpreise: Weizen 55—95, Roggen 42—46, Gerste 34—45, Hafer 30—37, Erbsen 55—65 Sgr. — Spiritus 260 Ohm Zufuhr, Preis 16⅔—17 Thlr.

Königsberg. Mit Weizen unverändert still, Roggen schwach behauptet. Am Markt bei geringer Zufuhr: Weizen 78—82, Roggen 40—51, Gerste 36—45, Hafer 36—38, Erbsen 60—65 Sgr. — Spiritus matt, Loco 17⅔—18⅓ Thlr.

Vom Kriegsschauplatze.

Ueber die Schlacht von Magenta gingen allmählig nähere Berichte ein, von denen indessen die offiziellen (der französische fehlt noch) in vielen Worten nur wenig sagen und hauptsächlich, um die eigene Bravour hervorzuheben und einerseits den Sieg heraus zu streichen andererseits die Niederlage zu mildern, dem Gegner eine gewaltige Uebermacht in der Truppenzahl zuschreiben. Die östreichischen Berichte suchen natürlich den Erfolg des Feindes möglichst zu verkleinern und behaupten — allerdings nicht ohne Grund — daß erst an der Minciolinie der entscheidende Schlag ausgefochten werden könne; die gegnerischen Berichte legen — auch nicht mit Unrecht — ein großes Gewicht auf den moralischen Eindruck der gewonnenen Schlacht, und daß dieselbe die, wie nicht zu leugnen, einmüthige Erhebung der Lombarden gegen Oestreich zur Folge gehabt. Das offizielle sardinische Bulletin über die Schlacht bei Magenta*) lautet: die Schlacht wurde von der kaiserlichen Garde engagirt, sardinische Truppen fochten gegen östreichische Uebermacht. Die Garde widerstand fest. Zuaven und Garde gewannen und verloren ihre Positionen sechs Mal. Endlich machte General Niel's Armeecorps eine unwiderstehliche Offensivbewegung. Der Feind will die rechte Flanke überfallen. Mac Mahon vereitelt dieses Manöver. Fieberhafte Anstrengungen. Der Kampf beginnt von Neuem auf's heftigste. Mac Mahon siegt. Die Schlacht ist heute gewonnen. Der König versichert, er würde in Mailand einziehen. Genommen sind 4 (nach anderen 36) Kanonen, 2 Fahnen, 4000 Tornister, 7000 Gefangene, 20,000 Feinde sind kampfunfähig. Verlust der Franzosen ungefähr 5000 an Todten und Verwundeten. Die Generale Espinasse und Clerc sind gefallen. — Aus Allem erkennt man, daß die Schlacht furchtbar blutig gewesen, daß die französische Garde, welche, von dem Kaiser selbst kommandirt, mit den Zuaven den Kampf gegen den östreichischen Angriff längere Zeit so gut wie allein führen mußte, nahe daran war zu unterliegen, und daß erst die Corps der Generale Mac Mahon und Niel die Schlacht zu Gunsten der Verbündeten entschieden. Louis Napoleon befehligte mit dem Degen in der Hand, feuerte die Garden und Zuaven, wenn sie geworfen waren, immer wieder an und setzte dabei seine Person der Gefahr aus. General Clerc fiel in seiner Nähe, 4 oder 5 seiner Ordonnanz-Offiziere wurden verwundet. Nachdem die Schlacht entschieden war, verfolgte eine französische schwache Infanterie-Abtheilung den fliehenden Feind; die Spitze derselben, 260 Mann, wurde in die Bewegung hineingezogen, und man sah sie nicht wieder. Eine ernste Verfolgung fand nicht statt, weil die französischen Truppen, furchtbar mitgenommen, sich erst am folgenden Tage wieder organisiren konnten. Noch einmal, in dem Flecken Marignano bei Mailand verschanzten sich dann die Oestreicher (das Benedeksche Corps) wurden jedoch am 8. durch den Marschall Baraguay aus demselben vertrieben, wobei sie 1200 Gefangene verloren. Die östreichische Armee ist seitdem in vollem Rückzuge hinter die Adda, nachdem sie selbst Pavia und Piacenza aufgegeben hat. Das Benedeksche Corps und die Division Urban sind mit der Deckung des Rückzug's beauftragt und haben auch bereits einige nicht unbedeutende Gefechte gegen den rastlos nachdringenden Feind zu bestehen gehabt, der offenbar Anstrengungen macht, der östreichischen Armee durch Eilmärsche am Mincio zuvorzukommen. — Selbst in französischen militairischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß das Feldherrntalent L. Napoleons in der Schlacht von Magenta seine Probe schlecht bestanden hat, daß seine Dispositionen verderblich waren und der Erfolg des Tages, ja das Schicksal der Armee nur durch den kühnen Handstreich Mac Mahons gerettet wurden. Es heißt in Paris auch, Marschall Pelisster solle nach Italien gehen, dort das Ober-Commando erhalten, und der Kaiser würde dann bald nach Paris zurückkehren.

Inzwischen hielten der Kaiser und der König von Sardinien am 8. ihren Einzug in Mailand, wobei eine bedeutende Volksmanifestation stattfand; eine Menge von angesehenen Bürgern begrüßte auch den Kaiser in dem Hofe seines Palais mit Acclamation. Dieser soll sich jedoch in Mailand jedes Aktes enthalten, worin er als Souverain besonders neben Victor Emanuel hervortreten könnte. Er ist einfach als Oberkommandant der vereinigten Armee'n in seinem Hauptquartier und bewohnt eine gewöhnliche Villa. Beide Monarchen wohnten am Tage darauf dem in Mailand begangenen Tedeum bei. In einer am 10. in Mailand erlassenen Proklamation des Kaisers an die Italiener heißt es: Ich bin nicht unter Euch gekommen, um Eure Herrscher zu vertreiben, auch nicht um meinen Willen durchzusetzen, sondern um Euren Wunsch nach Unabhängigkeit, den Ihr so beharrlich ausgedrückt und in dem Ihr so oft getäuscht worden seid, zu verwirklichen, wenn Ihr Euch dessen würdig zeigt. Vereinigt Euch zu dem einen Zwecke, zur Befreiung des Landes, eilet zu den Fahnen Victor Emanuels, der auf edle Art Euch den Weg der Ehre gezeigt. Erinnert Euch, daß ohne Mannszucht kein Heer vom heiligen Feuer der Vaterlandsliebe entflammt sein kann; heute seid Ihr nur Solvaten, morgen werdet Ihr freie Bürger eines großen Landes sein.

Mittlerweile rückte Garibaldi, der sich auf keinen neuen Kampf eingelassen, dem sich zurückziehenden östr. General Urban folgend, ebenfalls nach Mailand. Nach dem östr. Bericht dagegen soll das Urbansche Corps am 8. bei Canonica blutige Gefechte bestanden und sich in guter Ordnung zurückgezogen haben. Dieser Bericht meldet vom 10. noch: „Da der Feind mit bedeutender Uebermacht von Mailand vorzudringen scheine, so habe die östreichische Armee die Adda passirt, sich geordnet den Verstärkungen nähernd. Der Muth der Armee sei ungebrochen und sehne sich dieselbe nach einer entscheidenden Schlacht." — Aus Bern wird gemeldet, daß drei östreichische Kriegsdampfer, auf welchen sich die 650 Mann starke östr. Besatzung von Laveno befand, auf dem Langensee sich in die schweizerischen Gewässer begeben hatten, sich den Schweizer Behörden ergaben und mit ihrer Besatzung internirt wurden.

Die neuesten eingegangenen Nachrichten lauten:

Paris, 11. Juni. Ein Anschlag an der Börse meldet aus Mailand von heute: Die Oestreicher haben Lodi geräumt und die Adda überschritten. Bergamo ist von Garibaldi besetzt worden. — Die Oestreicher haben in Mailand 40 Kanonen zurückgelassen und sich nach der Schlacht von Magenta nach Lodi und Pavia zurückgezogen. — Später haben die Oestreicher Pavia und Lodi verlassen und die Adda wieder überschritten.

Turin, 11. Juni. Die Oestreicher haben Piacenza geräumt, die Befestigungen zerstört und eine beträchtliche Menge an Lebensmitteln, Kanonen und Munition im Stich gelassen. Die dortige Munizipalität hat unsere Truppen aufgefordert, in Piacenza einzurücken. Die Oestreicher haben in Brescello Verstärkung erhalten.

Paris, 12. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet aus Turin vom gestrigen Tage: Die Oestreicher haben gestern Piacenza geräumt, nachdem sie die Citadelle in die Luft gesprengt hatten. Sie befinden sich in vollem Rückzuge hinter die Adda.

Bern, 11. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Garibaldi am 8. d. Bergamo besetzt, nachdem er ein östreichisches Corps von 1500 Mann, welches ihm von Brescia entgegenrückte, zurückgedrängt hatte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preuß. Ztg." meldet offiziös: „Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Betheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten sei. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt noch als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Sollte Preußen sich veranlaßt sehen in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weitern Schritt zu thun, so würde dies — wir halten uns dessen versichert — nur den Zweck haben, den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend machen zu können." — (O.Z.) Wie bereits früher gemeldet, sind alle Vorkehrungen bis in's äußerste Detail für eine etwa nothwendig werdende Mobilmachung des Heeres getroffen worden. Auch sind bereits Bestimmungen über die Anführung des deutsch-preußischen Heeres ergangen, nach welchen sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Oberbefehl vorbehalten hat. Unter ihm werden preußische, baierische, sächsische, hannoversche ꝛc. Generale stehen. General von Wrangel soll designirt sein, ein Truppenkorps gegen Rußland zu befehligen, wenn dies wirklich, wie es droht, sich gegen Deutschland wenden sollte. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm soll auch mit dem Befehle über ein Armee-Corps betraut werden. — Der „Staats-Anzeiger" vom 12. d. enthält das volle zehn seiner Spalten füllende Verzeichniß der Personal-Veränderungen in der Armee. — Einige Zeitungen wollen wissen, es sei „die Verständigung zwischen Preußen und den übrigen deutschen Regierungen um einen bedeutenden Schritt weiter gerückt und scheine schon ziemlich eine vollendete Thatsache zu sein", auch „das Einverständniß mit Oestreich" scheine gesichert. Auf welchen Grundlagen wisse man nur in den amtlichen Kreisen, obwohl man von bedeutenden Concessionen östreichischerseits wissen wolle. Die Annäherung sei von beiden Seiten geschehen, indem Preußen einerseits seiner Politik einen

*) Wir erwähnen den Namen ausdrücklich, weil die „Kgsb. Hart. Ztg." in ihrer letzten Sonnabend-Nummer den argen Schnitzer beging, aus diesem Bülletin einen zweiten blutigen Kampf zu machen, der wohl noch blutiger gewesen sei, als der bei Magenta.

bestimmteren Ausdruck gegeben, andererseits die Regierungen der übrigen deutschen Staaten, jedoch nicht ohne Einwirken Oestreich's, sich freiwillig der Leitung Preußens untergeordnet hätten. — Wir zweifeln an der Richtigkeit dieser Nachricht, weil wir glauben, daß die Entwickelung der Ereignisse noch nicht so weit vorgeschritten ist, um ein Einverständniß zwischen Oestreich und Preußen auf derjenigen Grundlage, die für letzteres annehmbar wäre, zu erzielen. So wie die Dinge, anscheinend wenigstens, stehen, könnte ein solches Einverständniß zur Zeit nur mit gefährlichen Opfern und Konzessionen Preußischerseits erkauft werden. Bevor nicht Oestreich und die anderen Deutschen Staaten durch die Ereignisse genöthigt sind, Preußen um seine Führung zu bitten, ist, unserer Meinung nach, an eine aufrichtige Verständigung mit jenen nicht zu denken, und was davon jetzt etwa erreicht würde, das würde so wenig haltbar und doch für Preußen so drückend wo nicht geradezu nachtheilig sein, daß wir es jedenfalls für besser halten, wenn Preußen zur Zeit sich gar nicht nach einer solchen Verständigung drängen, sondern abwarten und seinerseits sich suchen lassen möchte. Nicht unmöglich wäre es zwar, daß Oestreich schon aus seinen bisherigen Niederlagen die Ueberzeugung seiner Schwäche in einem Maße geschöpft hätte, um die Hülfe Preußens unter Anerbietungen nachzusuchen, welche für dieses annehmbar erscheinen; nicht unmöglich; aber zur Zeit doch noch keineswegs wahrscheinlich. Richtig aber ist, daß die östreichische Partei hier alle Hebel ansetzt, um die kaum gewonnene selbstständige Haltung Preußens in Deutschland zu untergraben.

— (Ndd. Z.) Gestern habe ich wieder die wehmüthige Freude gehabt, unseren theuren König und J. M. die Königin zu sehen. Zufällig waren gerade einige der Schulen in der Nähe des Potsdamer Bahnhofs eben zu Ende, die Zugänge standen plötzlich voll kleiner Mädchen, welche sich herzudrängten, den geliebten König zu sehen, was einen anmuthig heiteren Anblick bot, da die Kinder fast alle in hellfarbige Sommerstoffe gekleidet waren. Der König mußte das bemerkt haben, er deutete, mit der Königin sprechend, mehrmals auf die Kinder hin, und das ernste Antlitz nahm einen unbeschreiblich milden Ausdruck an. Der theure Herr war, wie wir ihn zu sehen gewohnt waren, seit langer Zeit, im gewöhnlichen Militairüberrock und trug die preußische Feldmütze, aber er stützte sich beim Gehen schwer auf den Stock und nahm beim Einsteigen auch noch den Arm eines der Offiziere seiner Suite. Die ganze Erscheinung machte einen unbeschreiblich wehmüthigen Eindruck.

— Die „Gerichtsztg." schreibt: Seit einigen Tagen sind sämmtliche Staats- und königl. Bauten, welche bald nach Eintritt der Kriegsbereitschaft eingestellt worden waren, wieder aufgenommen worden und hat dies auf die übrigen Bauunternehmer einen so guten Eindruck gemacht, daß auch diese ihre Bauten entweder wieder aufgenommen, oder mit erhöhtem Eifer fortgesetzt haben. Auch einige der Fabriken, in denen die Arbeit eingestellt worden war, sollen in der nächsten Zeit ihre Arbeiten wieder beginnen, nachdem der Staat den Fabrikbesitzern Kredit bewilligt hat.

— (K. Z.) Das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Freiherrn von Schleinitz hat sich nicht bestätigt. Die damit in Zusammenhang gebrachte Hieherberufung der Preußischen Gesandten in Paris, London, Frankfurt und Wien hatte keinen anderen Grund, als ihre persönlichen Berichte entgegenzunehmen und bei den wichtigen Entschließungen, welche augenblicklich im Werke sind, sie persönlich ihre Instruktionen empfangen zu lassen. Ueber die Natur dieser Entschließungen kann man kaum in Zweifel sein, wenn man weiß, daß die Verständigung mit Oestreich ihrem Abschlusse sehr nahe ist. Dadurch gewinnt auch die Mittheilung, daß zur Zeit in Kassel zwischen den Direktionen der Thüringischen und Friedrich-Wilhelm-Mindener Bahn Verhandlungen wegen Beförderung Preußischer Truppen nach dem Rheine stattfinden, einen besonderen Anhaltspunkt. In unterrichteten Kreisen zweifelt man wenigstens nicht daran, daß wir am Vorabende einer allgemeinen Mobilmachung stehen.

— Mit besonderer Bestimmtheit erhält sich das Gerücht und findet Glauben, daß zwischen England, Preußen und Rußland ein Uebereinkommen getroffen sei, den Kampf in Italien nur bis zu einem gewissen Grade kommen zu lassen und daß erwähnte Kabinette eifrig bemüht sind, den Frieden so bald als möglich herbeizuführen. Um dies zu erzielen, dürften jedoch noch ernste Rüstungen nothwendig werden. Wie aber nun das neue Palmerston'sche Ministerium in England sich zu dieser Frage stellen wird, muß bei den bekannten Antecedentien Palmerston's doch sehr zweifelhaft erscheinen.

— Die „Sp. Z.", welche seit einiger Zeit, wie man sagt, Erörterungen aus sehr beachtenswerther Quelle, nämlich von dem Chef der Preßangelegenheiten, Professor Dunker, empfängt, enthielt einen die Intentionen der Regierung andeutenden Leitartikel, an dessen Schluß es heißt: „Also indirekt ist Oestreich wohl hinlänglich unterstützt (sc. durch Preußen) und wir zweifeln nicht, daß bei dieser indirekten Unterstützung Oestreich im Stande sein wird, seine furchtbaren Linien am Mincio und an der Etsch gegen jeden Angriff in der Front, wie von den Etsch- und Po-Mündungen aus Jahre lang zu halten; ja wir zweifeln nicht, daß den Siegen der Verbündeten in den lombardischen Ebenen schwere Niederlagen bei diesem Festungssystem folgen werden. Dennoch aber ist es für uns keine Frage, und ist es so wenig für Nord- als für Süd-Deutschland, daß wir diesen Kampf nicht werden zu Ende gehen lassen ohne uns aktiv an demselben zu betheiligen, aber nicht durch demonstrirende Observations-Korps, sondern mit der ungetheilten und einigen Kriegsmacht Deutschlands und mit selbstständigen militärischen Erfolgen. Denn wir wissen, daß wir die Kriegs- und Friedens-Entscheidungen weder in Oestreichs noch in Frankreichs Hand dürfen fallen lassen, wenn unsere Sicherheit und Unabhängigkeit nicht gefährdet sein soll."

— Am 11. sind die Zeichnungen für die preußische Anleihe geschlossen; das Resultat kann man natürlich noch nicht wissen. Nur das weiß man, daß sehr viel kleine Posten gezeichnet sind, daß sich also der kleine Mann, der Besitzer minder großer Kapitalien, zahlreich dabei betheiligt hat. Besonders stark war der Zudrang am letzten Tage. In Börsenkreisen schätzt man die gezeichnete Summe auf 38 bis 40 Millionen, so daß also, da nur 24 Millionen noch zu zeichnen waren, diese Summe bedeutend überstiegen ist und bei den größeren Zeichnungen eine starke Reduktion wird stattfinden müssen.

Deutschland. Sachsen. Das „Dresdner J." vom 10. meldet, daß gestern hier Preußische Kommissaire mit der sächsischen Finanzverwaltung wegen Eisenbahn-Transports bedeutender preußischer Truppenkörper unterhandelt und sofort ein befriedigendes Resultat erzielt hätten; dieselben seien zu gleichen Zwecken von hier nach München abgereist. Der sächsische Premier v. Beust erklärte beim Schluß des Landtags: der König rechne darauf, daß das sächsische Volk auch dann zu ihm stehen werde, wenn es gelte, sein (d. h. des Königs) gutes Recht zu behaupten.

Lippe-Detmold. Seitens Preußens ist zur Förderung der deutschen Wehrhaftigkeit jetzt für nothwendig befunden worden, einen Telegraphendraht mit einer Telegraphen-Station, wodurch Depeschen nach dem Rhein gehen sollen, auf unserem und im hannoverschen Gebiet anzulegen, was aber von den betreffenden Regierungen abgelehnt wurde. — Nun, wir kommen immer näher der — deutschen Einigkeit!

Baiern. Privatbriefe aus München sagen: Man sieht hier ein, daß Preußen an der Spitze Deutschlands stehen muß und daß nur durch eine radikale Umgestaltung der Bundesverfassung die innere Einheit und die Kraft Deutschlands erzielt werden kann, und man hat nur den Wunsch, daß Preußen den günstigen Augenblick nicht versäumen möge. Aber diese Einsicht hat sich nur erst im Volke Geltung errungen und vermag nicht einmal in der Presse laut zu werden.

Würtemberg. Auch hier sieht sich sogar der „Staatsanzeiger", das Regierungs-Organ, bereits zu der Erklärung bemüßigt, daß bei dem ernüchternden Volke, welches eben so laut für sofortiges Losgehen gegen Frankreich schrie, nun man Thaten (Geld, Menschen und Leistungen) von ihm verlange, von dem „Gut und Blut", womit man vor einigen Wochen so splendid um sich warf, jetzt nichts zu finden sei. — — Aber was beweist dies Alles? Doch gewiß nichts weniger als eine von selbst sich machende Einigkeit. Preußen muß diese Einigung kräftig selbst in die Hand nehmen und sie unerschütterlich ausführen: dann wird sie da sein, und dann auch wird Jeder sie erkennen und bald auch als theuerstes Kleinod schätzen und segnen.

Oestreich. Man hofft, das Oberkommando über die Armee werde dem Feldzeugmeister Heß übertragen werden. Die „O. C." meldet vom 10., daß die Armee ihren Rückzug hinter der Adda fortsetzt und am 9. ihr Hauptquartier vor Cremona gehabt hat. Die Nachrichten über die Schlacht bei Magenta haben hier einen trüben Eindruck gemacht. Man läßt der Bravour der Soldaten alle Gerechtigkeit wiederfahren, verhehlt sich aber nicht, daß die Führung unserer Armee nicht in guten Händen ist. An einen Fall der Konkordatspartei sei aber dennoch nicht zu denken und der Kaiser befinde sich in Verona ganz in ihren Händen. — Der neueste Wiener offizielle Kriegsbericht vom 12. beschäftigt sich mit dem längst vergessenen Kampf bei Palestro. — Fürst Metternich ist am 11. Juni gestorben.

Frankreich. Der „Moniteur" berichtet, daß die Oestreicher seit dem Kampfe bei Montebello 35,000 Mann an Todten und Verwundeten, 10,000 Gefangene und 17 Kanonen verloren haben. (Wie viel haben aber die Franzosen verloren?) Der Verlust der Franzosen bei Magenta beträgt nach neuester Zählung 15,000 Mann. Der offizielle Bericht über diese Schlacht ist nun im „Moniteur" erschienen; danach war augenscheinlich der Schlachtplan besser entworfen als ausgeführt. — Ein offiziös aussehender Artikel der „Ind." erläutert die Politik Frankreichs. Der Kaiser habe durch seine Hülfsleistung für Piemont sich nicht von den Grundsätzen der Ordnung und des europäischen Gleichgewichts entfernt. Die Vereinigung der Lombardei mit Piemont, wie sie im ersten Moment der Aufregung von der Mailänder Munizipalität ausgesprochen worden, könnte zu ernsten Bemerkungen Anlaß geben, wenn sie, von König Viktor Emanuel angenommen und durch die Anwesenheit des Kaisers sanctionirt, mit dem Anspruch eines definitiven Aktes aufträte. Aber es sei vielmehr nur eine improvisirte, vorübergehende, durch die Kriegs-Nothwendigkeit erklärte Thatsache. Napoleon III. bleibe der Politik seiner Zeit und seiner Mission für die europäische Ordnung treu; weder die Ansprüche, noch die Unternehmungen des ersten Kaiserreichs sollten wiederum in das Leben gerufen werden. Er werde nicht als Eroberer über Italien verfügen, sondern einem Kongreß der europäischen Diplomatie überlassen das Schicksal des befreiten Italiens zu regeln. — Beunruhigende Gerüchte hatten sich an der Börse verbreitet; man sprach von einer unmittelbar zu erwartenden Intervention Preußens, welches sich Oestreich gegenüber verpflichtet habe, sein Schwert in die Wagschale zu werfen, sobald der Krieg über die Grenzen der Lombardei hinaustrete. — Der „Moniteur" vom 11. meldet die Ernennung des Generals Schramm zum Oberbefehlshaber im Lager bei Chalons (zur Observirung der Deutschen Grenze), woselbst jedoch nur 3 Divisionen Infanterie und 1 Division Kavallerie zusammengezogen werden sollen. Täglich stoßen frische Truppen zur französischen Armee in Italien, welche fortwährend auf 225,000 Mann erhalten wird. Die Rüstungen zur See werden mit Nachdruck fortgesetzt. — Der „Moniteur" vom 13. meldet aus Mailand vom 12.: Ein Theil der französischen Armee hat die Adda ohne Kampf überschritten. Die Oestreicher haben bei ihrem eiligen Rückzuge viele Kanonen, Lebensmittel und Munition zurückgelassen. Eine Depesche aus Turin vom 12. meldet, daß daselbst ein Telegramm aus Bologna mit der Nachricht von der Räumung dieser Stadt seitens der Oestreicher eingetroffen war.

Großbritanien. In der Unterhaus-Sitzung am 10. erfolgte die Abstimmung über das Mißtrauens-Votum gegen die Regierung und wurde diese mit 310 gegen 323 Stimmen von der Opposition geschlagen. Das Ministerium muß zurücktreten und es folgt höchst wahrscheinlich nun ein Ministerium Palmerston-Russell, welches, wenn auch unter Aufrechthaltung der Neutralität Englands, doch ohne Zweifel derselben eine Wendung zu Gunsten Frankreichs geben wird. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien lauten keineswegs günstig; die Aufständischen sind noch keineswegs vernichtet, im Gegentheil befinden sich Nena Sahib und die Begum an der Spitze zahlreicher Corps. Nena hat eine Proklamation erlassen, worin er schwört, den Kampf nie aufzugeben. Auch die anderen Nachrichten aus Indien und eben so die aus China lauten nicht befriedigend. (Um so weniger wird England es jetzt mit Frankreich verderben wollen.) Aus London, 13. wird gemeldet: Lord

Granville wurde zuerst mit der Bildung eines Kabinets von der Königin beauftragt, dieselbe scheiterte jedoch zunächst durch Russell, worauf Palmerston die Premierschaft übernahm. Die Bildung des Kabinets schreitet gut fort. Palmerston bleibt noch Führer des Unterhauses.

Italien. Pariser und Turiner Depeschen zufolge haben die Oestreicher Bologna geräumt und die Herzogin von Parma hat ihre Residenz verlassen, nachdem sie die Armee vom Eide der Treue entbunden und die Regierung in die Hände der Gemeindebehörde gelegt hatte. Die letztere hat eine Deputation nach Turin gesandt mit dem Auftrage, den König von Sardinien um Uebernahme der Regierung zu bitten. Die Herzogin ist in Verona eingetroffen. — Das läßt sich wenigstens nicht leugnen, daß aus allen diesen Ereignissen die Ueberzeugung sich aufdrängt: Oestreich und die von ihm abhängigen italienischen Fürsten haben in der That im Volke keinen Boden und ihre Herrschaft ist nur durch die östreichischen Bayonette so lange aufrecht erhalten worden. — Auch der Herzog von Modena wird sich, nachdem die Oestreicher die Adda-Linie aufgegeben, wohl nicht länger behaupten können. —

Rußland. Die Regierung hat, wie der N. Invalide anzeigt, ein finanzielles Uebereinkommen (das heißt eine neue Anleihe) mit dem Hause Rothschild abgeschlossen. Die Details sind noch nicht bekannt. — Die „Ind." bringt den Wortlaut des russischen Rundschreibens über die Verwickelungen in Italien. Fürst Gortschakoff beruft sich auf die Bestrebungen Englands, den Krieg zu lokalisiren und dessen Erklärung, daß es eine strenge Neutralität behaupten und Deutschland keinen Beistand auch nicht den Schutz seiner Küsten gewähren werde; auf die Erklärungen Frankreichs, die Rechte Deutschlands überall zu respektiren; auf die Erklärung Preußens, daß seine Kriegsbereitschaft eine rein defensive Maßregel zum Schutze der Integrität Deutschlands sei. Diese Prinzipien und Versicherungen ständen vollständig im Einklange mit den Ansichten des Kaisers von Rußland, welcher nicht geglaubt habe, theilnahmloser Zuschauer der Verwickelungen bleiben zu können, die den allgemeinen Frieden bedrohten. Zur Lösung derselben war der europäische Kongreß vorgeschlagen. Das Wiener Kabinet habe aber rücksichtslos die Unterhandlungen, wobei die französische Regierung durchaus loyal gehandelt habe, abgebrochen und den Krieg begonnen. Es bleibe jetzt nur die Aufgabe, den Krieg möglichst einzuschränken. Im Anschluß an die Erklärungen Englands bedauere das russische Kabinet die Aufregung, die sich in einigen Theilen Deutschlands kund giebt. Einige Staaten des Deutschen Bundes scheinen sich einer Furcht vor der Zukunft hinzugeben. Um eine Gefahr zu vermeiden, welche wir für grundlos halten, setzen sie sich dem aus, sehr reelle Gefahren hervorzurufen. Die Zustimmung der Großmächte zu der feierlichen Erklärung Frankreichs, daß es rücksichtlich Deutschlands keine feindliche Absicht hege, schließe Verpflichtungen in sich. Die Integrität Deutschlands finde in dem erhabenen und ritterlichen Charakter des Fürsten, der als Wächter derselben sich proklamirt hat, (des Regenten von Preußen), sichere Gewähr. Dieses Interesse sei Rußland eben so wenig gleichgültig, aber man müsse nicht gewaltsam eine Gefahr provoziren. Der Wunsch Rußland's wie der Majorität der Großmächte sei gegenwärtig, den Krieg zu lokalisiren. Der Gang, welchen einige Staaten des deutschen Bundes einschlagen, gehe im Gegentheil darauf aus, den Krieg zu generalisiren, indem er ihm einen Charakter und Verhältnisse gebe, welche jeder menschlichen Voraussicht sich entziehen und in allen Fällen Trümmer häufen und Blutströme vergießen lassen würden. Der deutsche Bund sei eine Combination, die rein und ausschließlich defensiv sei. Unter diesem Titel sei sie in das öffentliche europäische Recht auf der Basis der Verträge eingetreten, welche Rußland mitunterzeichnet hat. Kein feindlicher Akt sei von Frankreich gegen den Bund verübt worden und kein verbindlicher Vertrag bestehe für den Bund, der einen Angriff auf Frankreich begründen könnte. Wenn also der Bund zu feindlichen Akten gegen Frankreich überginge, so würde er gegen den Geist der Verträge fehlen, welche seine Existenz festgestellt haben. Wenn dies geschehe, so werde der Kaiser, „vollkommen frei in seiner Action, sich nur von den Interessen seines Landes und von der Würde seiner Krone in den Entschlüssen leiten lassen, welche zu fassen er berufen sein wird."

Verschiedenes.

— Auch in diesem Jahre im April ist ein Komet entdeckt worden. Er hat sich der Sonne mit reißender Schnelligkeit genähert und war nur noch 8 Millionen französische Meilen von derselben entfernt. Mit dem 29. Mai jedoch begann er zurückzuweichen, und zwar zwei Millionen Meilen in 24 Stunden, oder vierundzwanzig Meilen in der Sekunde d. h. mit einer Geschwindigkeit, die zum Wenigsten zweihundertmal größer ist, als die einer Kanonenkugel.

— In einem Berichte in schweizer Blättern heißt es: Die Zuaven haben den König von Piemont zum Korporal ernannt und ihm die Abzeichen dieses Grades zugesandt; sie haben ihm auch die von ihnen erbeuteten Kanonen angeboten und erklären, der erste der Zuaven sei Victor Emanuel.

— Das Testament des kürzlich in London verstorbenen Barons Isaac Goldsmid giebt nur einen unvollständigen Beweis von dem großen Reichthum, den er hinterlassen hat. Seine persönliche Verlassenschaft allein zahlte die höchste, in England festgestellte Erbschaftssteuer, nämlich für eine Million Pfd. Sterl. Er hinterläßt namhafte Legate an wohlthätige Anstalten. Das Erbe des ältesten Sohnes wird auf mehr denn anderthalb Millionen Pfd. geschätzt.

— (Berliner Börsengespräche.) A. Wo gehen Sie dieses Jahr hin? — B. In den Konkurs. — A. Nein, diese weittragenden Kanonen! — B. Was ist's denn mit den Kanonen? — A. Nun, in Italien schießen sie, und hier fallen sie.

Elbing. Montag den 13., am zweiten Feiertage, Abends entlud sich über unserer Stadt und Umgegend eine Reihe von Gewittern, welche in ganz kurzen Zwischenräumen während mehr als 4 Stunden, von etwa halb sechs bis nach halb 10 Uhr, in verschiedener Stärke sich folgten und von theilweise sehr starkem Regen begleitet waren. Die heftigsten Schläge erfolgten innerhalb der ersten Stunde und hat einer derselben den Giebel eines am innern Mühlendamm belegenen Hauses, ein zweiter die neustädtische Kirche getroffen, jedoch ohne zu zünden oder erheblichen Schaden anzurichten. Auch im Ellerwalde hat der Blitz in ein Gebäude geschlagen. In der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr rollte der Donner und folgten sich die Blitzschläge, wenngleich schwächer, fast ununterbrochen, und erst gegen drei Viertel auf 10 Uhr hatte das Ungewitter sein Ende erreicht. In der Umgegend nach der Höhe zu ist der Regen, wie man hört, noch stärker gewesen als hier; die sog. alte oder wilde Hommel schwoll plötzlich dergestalt an, daß sie hier unterhalb am äußern Marienburgerdamm über ihre Ufer trat und einige Kartoffelfelder überschwemmte. Auf den Roggenfeldern hat der Regen an vielen Stellen die Aehren in's Lager geschlagen. — (Bei Danzig hat am 2. Feiertag ein um die Mittagszeit sich dort entladendes Gewitter mehrmals eingeschlagen, in Praust auch gezündet und einige Gebäude in Asche gelegt.) — Am gestrigen Dienstag Vormittags kam mit schwachem Gewitter wieder anhaltender Regen, der sich auch Nachmittags wiederholte. — Während der Pfingsttage waren sämmtliche Vergnügungsörter unserer Umgegend sehr zahlreich besucht.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag den 17. Juni Abends 7 Uhr Predigt.
Herr Pastor Gädeke.

Das Missions-Jahresfest soll Dienstag, den 21. d. M. in der Kirche zu **Markushof** um 2 Uhr Nachmittag gefeiert werden. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sing-Academie.

Die Versammlung, Freitag den 17. h., fällt aus.

Der Vorstand.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

1. Abonnements-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Die Abonnements-Liste liegt noch zur Zeichnung aus. ***R. Pohl.***

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Töchterchen zeigt hiermit ergebenst an.

Elbing, den 14. Juni 1859.

C. Hermann Mitzlaff.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um 10 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem aber schwerem Leiden unsere theure, innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Großtante Wilhelmine Oehmcke, geb. Gericke, im 62sten Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen.

Elbing, den 12. Juni 1859.

Die Hinterbliebenen.

Dieser Tage erwartet eine Ladung

schöner Nußkohlen,

worauf Bestellungen erbittet

Lickfett,
(Fleischerstraße No. 1.)

Mein mannigfaltiges Galanterie-Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Sendungen **Armbänder, Broches, Colliers, Hemd-** und **Manchettenknöpfe, Damentaschen, Necessaire, Spazierstöcke** 2c. vervollständigt; feinstes **Eau de Cologne** wie die Niederlage von **Treu & Nuglisch** feiner **Parfüms** und **Toiletten-Seifen** auf's Neue gut sortirt.

A. Teuchert.

Fischerstraße No. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

A. Teuchert.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Aechten Holl. Rauchtaback

van Becker & Zoon & Everts in Amsterdam, von No. 6. à 15 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr. p. Pfd. empfiehlt

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

---

6 Morgen Heugras hat zu vermiethen
Rielau, in **Ober-Kerbswalde.**

Kommenden Sonntag den 19. Mai 2 Uhr Nachmittags, werden circa 20 Morgen Heugras im Heinrichschen Hofe zu **Hoppenau** vermiethet.

Ein ordentlicher, nicht dem Trunke ergebener Kutscher findet sofort eine Stelle. Herrenstraße No. 37.

Ein Wirthschafts-Eleve findet sofort auf einem Gute bei Pr. Holland ein Unterkommen, ohne Pension. Näheres Herrenstraße No. 36.

Ein im vollen Betriebe sich befindendes Fabrik-Geschäft, bedeutenden Gewinn abwerfend, von erheblicher Grundfläche, in **Danzig** gelegen, mit Wohnhaus, den erforderlichen Gebäuden und Geräthen, so wie Garten, alles im besten Zustande, soll, da der Eigenthümer sich in Ruhe setzen will, unter billigen und annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Ein Vermögen von circa 8- a 9000 Thaler würde hinreichen, um das Geschäft abschließen zu können. Näheres bei Alb. Schönbeck, **Danzig.** Wallplatz No. 12., in der Nähe des Bahnhofes

---

Dem ehrlichen Finder einer am ersten Feiertage auf dem Wege nach Vogelsang über den äußern Mühlendamm verloren gegangenen goldenen Tuchnadel, herzförmig, mit einem S. gezeichnet, eine angemessene Belohnung.

Lange Hinterstraße No. 6.

Gold- und **Silber-Waare** in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl,** ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medallions, Ketten** und **Ringe** ꝛc. ꝛc. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-**Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im **Jouvelier-, Gold-** und **Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alte Jouvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

Gute Karten des Kriegsschauplatzes
aus **C. Flemming's** geographischem Institut.

Handtke's **Specialkarte von Italien,** Maasstab 1:600,000.
1ste Lief.: **Ober-Italien,** 2 Blätter, Preis 1 Thlr. —
2te Lief.: **Mittel-Italien,** 2 Blätter, Preis ¾ Thlr. —

Dessen **Generalkarte von Italien,** grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Mittelländischen Meeres,** mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaats,** Preis 10 Sgr.

Sohr-Berghaus **Karte von Italien**
— — — — **Ober- und Mittel-Italien**
— — — — **Lombardei und Venedig**
— — — — **Unter-Italien**
} jede zu 5 Sgr.

Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstabe von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von 1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Die Maschinen-Bau-Anstalt
von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***
empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher
landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:
Dr. Carl Hartmann, (Berg- und Hüttening enieur), praktische Anleitung zur Anlage und Benutzung gegrabener und gebohrter oder sogenannter
artesischer Brunnen,
zur Aufsuchung von Süßwasser-, Salzsool- und Mineralquellen, so wie auch zum Erbohren von Steinsalz-, Braun- und Steinkohlen-Lagerstätten. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 8 Foliotafeln. 1859.
Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Die vorliegende dritte Auflage steht vollkommen auf dem Standpunkte der neuesten Zeit und von ganz besonderer practischer Wichtigkeit wird sie dadurch, daß in ihr die erprobtesten und neuesten Verbesserungen des für das ganze Gewerbswesen so höchst wichtigen Erdbohrers beschrieben und abgebildet worden sind.

Hiermit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von
Tapeten und Bordüren,
Brief-, Canzlei- und Concept-Papieren
so wie alle andern **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** zu den billigsten Preisen.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Frischen **Stoppelrübensaamen** so wie **Wicken** zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

---

90 Märzschaafe sind in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen zu verkaufen.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in
Hamburger Spazierstöcken
empfehle ich bestens

Adolph Kuss.

---

150 starke fette Hammel stehen in **Goldau** bei Rosenberg zum Verkauf.
Goldau, den 11. Juni 1859.
Livonius.

---

3 fette Schweine hat zu verkaufen.
George Bessau junior.,
Neukirch, Niedr.

Sechs Jährlinge und zwar:
2 dreijährige, 2 zweijährige, 2 einjährige, ferner sechs Stück Jungvieh, worunter 2 zweijährige, 2 einjährige und 1 einjähriger Bull, stellt billigst zum Verkauf.
Alt Dollstädt.
Eduard Laudien.

Zwei Fettochsen
hat billig zum Verkauf.
Alt Dollstädt. E. Laudien.

Aeußern St. Georgendamm No. 26 ist eine Wohnung zu vermiethen.

---

4 1/3 Morgen Heugras
sind zu vermiethen.
Berlinerstraße No. 4.

Es stehen 3 Morgen Heugras zu vermiethen. Grubenhagen No. 3.

Heugras-Verpachtung.
Auf dem Gute **Neu-Terranova** wird das Heugras von über 100 Morgen Wiesen
Montag den 20. Juni c.
10 Uhr Vormittags
morgenweise zur Pachtung ausgeboten werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln. —

Heugras-Verpachtung.
57 Morgen **Heugras** an der Hoppenauschen Trift gelegen, sollen:
Sonntag, den 19. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das Heugras im **Reiherbusch** wird **Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** beim Carl Winter in Bollwerk vermiethet werden. Siebert.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.
Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.
Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Meine Frau lag 1½ Jahr an **Magenkrampf und Verdauungsschwäche** so elend darnieder, daß die beiden sie behandelnden Aerzte jede Hoffnung aufgegeben hatten, und den Tod für nahe hielten, nachdem in 24 Wochen kein Stuhlgang erfolgt, gänzliche Appetitlosigkeit und überhaupt ein nicht zu beschreibender bejammernswerther Zustand eingetreten war.
Dank, innigen Dank dem Schöpfer, wie dem wackern Manne, dessen Curmethode meine Frau dennoch völlig und zwar in 6 Wochen heilte! O, daß doch alle Magenleidende keinen Augenblick säumten, zu der Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorf im Königreiche Hannover ihre Zuflucht zu nehmen, von dort kömmt ihnen sicher Hülfe, wovon meine Frau wiederum ein lebendiges Zeugniß ist.
Friedberg, im Großherzogthum Hessen.
Friedr. Stein.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei Sattlermeister Brahtz jun., Junkerstraße No. 52.

Ein militairfr. unverheiratheter Wirthschafts-Inspektor, der in Kujawien conditionirt und seine jetzige Stelle bereits 5 Jahre inne hat, wünscht zu Johanni oder später eine **Stelle.** Derselbe ist auch der Buchführung mächtig. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In einer bedeutenden Provinzial-Handelsstadt an der Weichsel, wird eine amerikanische Mahlmühle mit acht Gängen nebst Speicher und Stallung wegen Zurückziehung aus dem Geschäftsleben, vom 1. Oktober d. J. zu verpachten gewünscht. Das Nähere unter Chiffre M. H. in der Exped. d. Bl.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, gesetzten Alters und militairfrei, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht von sogleich eine Rechnungsführer- od. Rendantenstelle auf einem Gute. Addr. werden erbeten
postrestante Rosenberg i./Wpr.
unter Chiffr. R. R.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 49. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. Juni 1859.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre vom 1. Juli bis 30. September 1859 nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats Juni anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Berlin. Wie man hört, werden von Nordamerika aus bereits ernste Schritte gethan, um Humboldt's gelehrten Nachlaß für die neue Welt zu gewinnen. Der nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe hat sich mit dem vieljährigen Diener Humboldt's, Seiffert, dem die kostbare Bescheerung zufiel, in Verbindung gesetzt. Als Kaufpreis hört man 50,000 Thlr. nennen. — Eine junge Frau, erst kurz vorher entbunden, ist in voriger Woche vom Scheintode und so vielleicht von dem Lebendigbegrabenwerden gerettet worden. Es ist das der unerschütterlichen Aufmerksamkeit des jungen Hausarztes zu danken gewesen, der sich, trotz des Widerspruchs eines älteren Collegen, von dem wirklich eingetretenen Tode durchaus nicht überzeugen konnte. Die jetzt wieder zum Leben Erwachte lag bereits auf dem Stroh, war schon gewaschen und der Sarg bestellt und fast vollendet. — Der Ehemann ist jetzt nahe daran, vor Freude närrisch zu werden, wenigstens fürchtet man noch heute ein Nervenfieber. — Die Theilnehmer der neulich gemeldeten Arbeiter-Demonstrationen treten nun mehr und mehr in ihrer wahren Gestalt auf, nämlich als arbeitsscheue Bettler, welche sich in die Häuser drängen und dabei nicht selten eine gewisse Entschiedenheit blicken lassen. Fragt man nach ihren Verhältnissen, so geben sie sich regelmäßig für „Weber" mit sieben und oft noch mehr Kindern aus. Aber auch das komische Element ist unter ihnen vertreten; denn während der gestrigen heißen Mittagszeit bettelte ein junger, baumhoher und überaus kräftiger Mensch bei einem alten mitleidigen Rentier und als dieser ihm bei Darreichung einer Gabe etwas unmuthig bemerkte: „Na, Sie könnten doch wohl arbeiten!" erwiderte der Ansprechende: „Ja wohl, lieber Herr! aber mein Geschäft geht in dieser Jahreszeit nicht." — „Na, was sind Sie denn eigentlich?" fragte der Rentier. — „Schneeschnipper" entgegnete der Bummler und machte schnell Kehrt. — Auf dem Alexanderplatz zeigen sich bereits die Anstalten für den Woll-Markt, welcher dieses Jahr wieder, trotz der sonst ungünstigen Zeit-Verhältnisse, recht lebhaft und auch lohnend zu werden verspricht. — Dieser Tage wurde in einer jener Spielhöllen, welche sich zuweilen eine Zeit lang der Entdeckung durch die Behörde zu entziehen wissen, von der Polizei eine Gesellschaft überrascht. Dieselbe bestand aus 20 Personen und darunter befanden sich 14 alte Damen. Auch ein Beitrag zur Charakteristik der heutigen Gesellschaft.

Aus der Provinz.

* **Christburg.** Es ist gewiß eine angenehme Pflicht, über eine gute Handlung berichten zu können, und je weniger in einem kleinen Orte Interessantes vorgeht, um so angenehmer ist es, wenn das Wenige etwas Lobenswerthes, Gutes ist. Von den Freischulzerei-Besitzer Fleckschen Eheleuten zu Baumgarth (bei Christburg) ist nämlich bei der evangelischen Schule ihres Wohnorts durch Zuwendung eines Geschenkes von 2000 Thlrn. eine Stiftung begründet worden, welche hauptsächlich die Unterstützung armer Schulkinder mit Kleidungsstücken und Lernmitteln und die Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten zum Zweck hat. Die Königliche Regierung zu Marienwerder, welche so eben bekannt macht, daß diese schöne Stiftung die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, fügt die folgende Anerkennung bei: „Je seltener derartige von der Ueberzeugung der Wichtigkeit und dem heilsamen Einflusse der Elementarschulen eingegebene Zuwendungen sind, desto lebhafter fühlen wir die Verpflichtung, dem von den Stiftern bethätigten edlen Gemeinsinn, der ihr Andenken dauernd in Segen erhalten wird, die verdiente öffentliche Anerkennung zu bezeugen." — Möge dieses schöne Beispiel recht vielfache Nachahmung finden und so doppelten Segen stiften!

Marienburg. (K. Z.) Die zur Verstärkung der Nogatdämme ausgesetzte Summe von circa 100,000 Thlr. soll, wie man erfährt, nur zur Hälfte für den erwähnten Zweck benutzt werden. Wenngleich es zu bedauern ist, daß die gegenwärtigen trüben Zeitverhältnisse eine solche Maßregel erfordern, so ist es doch auch erfreulich, daß immer noch 50,000 Thlr. disponibel bleiben, um die nothwendigsten Verbesserungen an den Dämmen vorzunehmen und nebenbei einer Menge Arbeiter erwünschte Gelegenheit zu einem guten Verdienst zu gewähren. — Handel und Gewerbe stocken hier wie überall. Die durchgehenden Schnell- und Personenzüge, die sonst um diese Zeit schon von Badereisenden stark besetzt waren, enthalten verhältnißmäßig wenig Passagiere; ebenso haben die Güterzüge durchschnittlich nicht die frühere Ausdehnung. — Zur freiwilligen Anleihe sind hier beträchtliche Zeichnungen geschehen. Ein Kaufmann hat gegen 1000 Thlr. gezeichnet; weniger betheiligen sich dabei die Besitzer des Werders. — Die Ripserndte verspricht sowohl im großen, als auch im kleinen Werder eine ausgezeichnete zu werden; jedoch fürchtet man einen niedrigen Preis.

Danzig. Gutem Vernehmen nach wird neben der Ausrüstung sämmtlicher Kriegsschiffe auch der Neubau einer größeren Anzahl von Kanonenböten beabsichtigt. Der Vertheilungsplan dieser Arbeit soll derartig sein, daß die Königl. Werft hieselbst zwei, die Keier-Devrientsche und die Klawittersche Privatwerft je 3, eine Elbinger endlich zwei derselben zu bauen bekommen sollen. In Summa würden demnach hier und in Elbing zehn Kanonenböte hergestellt werden. Eine gleiche Zahl sollte von pommerschen Werften geliefert werden. — Unsere Stadt hat fortdauernd ein sehr kriegerisches Ansehen; überall begegnet man Soldaten in großer Zahl, und die militairischen Uebungen gehen täglich mit Emsigkeit vorwärts. — Obgleich die Geschäfte auch hier stocken, hört man doch von bedeutenderen Zahlungseinstellungen bis jetzt nicht. Die Zeichnungen zur neuen Anleihe sollen nahezu die Summe von einer halben Million erreichen.

Königsberg. Die Berliner „B. u. H. Z." brachte die Nachricht, Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann werde zurücktreten; die „N. P. Z." widerlegt diese Notiz auf das Bestimmteste. — Das bevorstehende Händelfest beschäftigt unsere musikalischen Kreise in hohem Grade. Es ist das erste Mal, daß für eine musikalische Unternehmung hier Vorbereitungen und Ausgaben in solchem Maßstabe gewagt worden; möge em günstiger Erfolg sie krönen!

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 10. Juni c. ist zu berichten: 1) die vom Magistrat beantragten Reparaturen in der Amtswohnung des Hrn. Prediger Krüger werden genehmigt und die dazu erforderlichen Kosten von 40 Thlr. 14 Sgr. bewilligt. Gleichzeitig ernennt die Versamml. die Herren Wernick, Mitzlaff, O. G. Döllner, Dickmann, Levin und Fietkau zu Mitgliedern einer Kommission und ersucht den Magistrat, in gemeinschaftlicher Berathung mit derselben zu versuchen, für die Zukunft die Kämmerei-Kasse von der Bezahlung der Reparaturen der Predigerwohnungen von Sct. Marien zu befreien. 2) Von der Mittheilung des Magistrats, daß der Prozeß des Kirchen-Collegiums zu Sct. Marien wider die Stadtkommune wegen 5791 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. Gehalt der 3. Predigerstelle nebst Zinsen in 2. Instanz zu Gunsten der Kommune entschieden, wird Kenntniß genommen. 3) Dem Lehrer Genrich an der h. Bürgerschule wird eine Gehaltszulage von 100 Thlr. bewilligt. 4) Die Berathung über die Angelegenheit der h. Töchterschule soll bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt bleiben und die Kommissionsmitglieder bei der Vorberathung der Abtheilung zugezogen werden. Ein Schreiben des Direktors der h. Töchterschule und ein Schreiben der Lehrer derselben Schule werden ebenfalls zur nächsten Sitzung zurückgelegt. 5) Von dem Erkenntniß 2. Instanz in Sachen der Stadtkommune wider Fiscus wegen des Zinsen-Rückstandes aus der Lazareth-Gelder-Forderung, welches zu Gunsten der Kommune ausgefallen, wird Kenntniß genommen. 6) In der Ablösungs-Sache des Kanons von Terranova wird beschlossen, die Sache einstweilen in **statu quo** zu belassen und von einer Klage gegen Fiscus auf Erhöhung des Kanons abzustehen. 7) Die Verhandlung vom 14. Mai über Aufnahme von Weidevieh auf den alst. Roßgarten und der Wansau wird dem Magistrat remittirt. Die diesjährige Einnahme dafür übersteigt die des vorigen Jahres um 104 Thlr. 8) Mehrere Rechnungen werden erledigt, darunter der Sparkassenabschluß pro April, nach welchem ein Bestand von 377,972 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. vorhanden. Der Sparkassenabschluß pro März wies einen Bestand von 380,001 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. nach.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 geblümte Plüschtasche mit Bügel und Kette und einem weißen Schnupftuche, 1 Kindermantille, 1 Thürschnepper, 1 kleiner Schlüssel, 1 Stück grau und weißes halbwollenes Zeug, 3 Stück Klunkerleinewand, 2 Manns- und 4 Frauenhemde, 1 Paar Unterhosen, 3 blau und weiß gewürfelte Kissenbezüge, 1 Handtuch, 1 Bettlaken, 1 blaue Schnürweste, 2 kleine Säcke, 1 Kinder-Mütze, 2 Paar Strümpfe, 5½ Ellen Kattun, 1 Gesangbuch, 4 Kinderhemden, 1 Kinderjacke, 1 Paar rothe Kinderstrümpfe, 1 Brieftasche und 1 Siegel: „Schulzen-Amt Blumno." Verloren resp. gestohlen sind: 2 messingene Drücker. 2 Stück feine Leinewand, halbgebleicht, 1 Eisenbahn-Dienstrock, 1 brauner Ueberzieher, 1 Goldwaage, mit Gewichten in braunlebernem Etuis, 1 schwarztuchener Sommerüberrock, 1 schwarztuchener Leibrock, 10 Hemden, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Taschenfernrohr und mehrere weiße Vorhemden und Halskragen. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Director,
(gez.) v. Schmidt,
Regierungs-Rath.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 30. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28sten Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J. Mittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der h. 3 Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen kulm. im Gänselande und 2 Morgen kulm in den Wildfangswiesen, ist ein Termin

auf den 18. Juni c. Vormittags 10 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 8. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, so wie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht blos für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird.** Hiedurch wird schnellere Abfertigung an den Wasser-Waagen erzielt und Verkehrsstockungen dort vorgebeugt.

Elbing, den 27. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß höherer Anordnung zufolge die unter No. 17. unseres Güter-Tarifs vom 23. September 1857 für Güter in gewöhnlicher Fracht gewährleisteten Lieferfristen vom 1. Juli d. J. ab, wie folgt, normirt worden sind:

zwischen	Frankfurt	und	Kreuz . . .	3 Tage,
„	„	„	Bromberg	4½ „
„	„	„	Dirschau	5½ „
„	„	„	Danzig	6 „
„	„	„	Elbing	6 „
„	„	„	Königsberg	7 „
„	Kreuz	und	Bromberg	3 „
„	„	„	Dirschau . . .	4 „
„	„	„	Danzig	4½ „
„	„	„	Königsberg	5½ „
„	Bromberg	und	Dirschau	3 „
„	„	„	Danzig . .	4½ „
„	„	„	Königsberg	5½ „
„	Dirschau	und	Danzig . . .	3 „
„	„	„	Königsberg	4 „
„	Danzig	und	Königsberg .	4½ „

Eilgüter werden nach wie vor binnen 48 Stunden von Station zu Station befördert.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen unter No. 17. unseres Gütertarifs auch ferner in Kraft.

Dagegen soll vom gedachten Zeitpunkte ab, wenn durch Verschulden der Bahnverwaltung bei Eilgut die tarifmäßige Lieferfrist nicht innegehalten wird, die ganze Fracht, und bei gewöhnlichem Frachtgut im Falle einer Verspätung bis 24 Stunden die halbe, und im Falle einer größeren Verspätung die ganze Fracht unerhoben bleiben, beziehungsweise erstattet werden.

Das Alinea 2. §. 56. des Betriebs-Reglements vom 28. Juli 1853 wird hiernach abgeändert.

Bromberg, den 8. Juni 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro III. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 18. Juni c. Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termin ein.

Elbing, den 10. Juni 1859.

Die Hafenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den Königl. Administr.-Stücken hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg
am Donnerstag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,
2) von Neulanghorst und Campen an der Stubaschen Lache
am Sonnabend den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weideverw.-Etablissement Neulanghorst,
3) von Krebsfelderweiden
am Montag den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäftslocale hierselbst,
4) von Amalienhof, Fleischerweiden und Schlammsack
am Dienstag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,
5) von Robacherweiden
Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst,
6) von Heegewald
Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weideverw.-Etabl. Neulanghorst,
7) von Wolfsziegel-Einlagerweiden
Sonnabend den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst.

Horsterbusch, den 9. Juni 1859.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Nach dem Beschluß des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst, ist der Ausverkauf des zur Kaufmann Jac. Beni. Rundtschen Concursmasse gehörigen Tuch-, Burkin- und Bollagers genehmigt, und wird von jetzt ab bis auf weiteres im bisherigen Verkaufs-Lokale Brückstraße No. 8. gegen baare Zahlung erfolgen.

Elbing, den 14. Juni 1859.

Der Justizrath **Scheller**,
als Verwalter der Concurs-Masse.

Weiß wollene Schlaf- und Badedecken
in bekannter guter Qualität empfing und empfiehlt
C. J. Neumann.

Wasserstraße No. 88. ist eine **Gartenbank** zu kaufen.

---

30 Stof
Milch täglich zu begeben und zu erfahren bei G. Dyck, lange Hinterstraße No. 19.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

Häuser-Verkauf.

Meine beiden Häuser auf dem Mühlendamm, nahe dem Friedr.-Wilh.-Platz gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum und Speicher mit gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen und kann vom 1. Juli ab schon übergeben werden.

Joh. Unger.

Meine in der Junkerstraße No. 49., mitten in der Stadt Elbing belegene, im vollen Betriebe stehende Bäckerei bin ich Willens, da ich zum Militair einberufen, sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Kaufpreis, Anzahlung und Bedingungen höchst vortheilhaft.

Die untere Gelegenheit im meinem Hause lange Hinterstraße No. 20, ist von sogleich oder vom 1. Juli a. c. ab zu vermiethen.

W. Schultz.

Liefeldt's Garten

bleibt auch während des Neubaues des Wohnhauses geöffnet.

Die Färberei-, Druckerei-, Moirée-, Waschflecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt

von

Heinrich Karkutsch,

in **Königsberg i. Pr.**,

hat der unterzeichneten Handlung die Agentur zur Annahme übertragen. Und indem wir bemerken, daß diese Anstalt Shawls, Tücher, Krepp-Tücher, Blonden, Seidenzeuge und Borden auf's Klarste reinigt und im besten Lichtweiß auffärbt, so werden auch gestrickte Tüll- und Mull-Gardinen blendend gewaschen und mit neuer Appretur zurückgeliefert, ebenso gedruckte Gardinen gewaschen und geglättet,

Teppiche und Möbel-Stoffe

auf's Eigenste gereinigt, überhaupt werden alle Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeuge auf's Beste gewaschen, gefärbt, appretirt und renovirt.

J. F. Kaje,

Wasser- und Spieringsstr.-Ecke.

Am 1. Pfingstfeiertag, ist in der h. Geist-Kirche ein schwarz seidener Hut vertauscht worden; zu erfragen beim Glöckner Körner.

Auf dem Wege von Kadienen nach Reimannsfelde ist am 13. d. M. eine schwarz seidene Mantille gefunden worden.

Eigenthümer kann sich dieselbe abholen Wollweberstraße No. 4., eine Treppe hoch.

Sonntag Abend d. 12. d. M. ist in der Junkerstr. ein goldenes Bouton verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Junkerstr. No. 58. eine angemessene Belohnung.

Montag den 13. Juni ist auf dem Wege von Weingarten nach dem Bahnhof eine Tüll-Mantille verloren. Dem Finder derselben wird Brückstraße No. 25. eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ein schwarzseidener Sonnenschirm mit einer messingenen Stange, unten an der Stange mit viererlei Holz ausgelegt, ist Sonnabend auf der Brücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung

Wollweberstraße No. 11.

Nach Kahlberg.

heute Mittwoch den 15.,
Sonnabend, den 18.,
Sonntag, den 19.,
Dienstag, den 21.,
Donnerstag, den 23.,
Sonnabend, den 25.,
Sonntag, den 26.,
Dienstag, den 28.,
Donnerstag, den 30.,
von Elbing Nachmittags 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 50. — 18. Juni 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis.

Den 19. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.

Annahme der Kinder zur ersten heiligen Kommunion.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Um Vorstellung der Confirmanden in den Vormittagsstunden der drei nächsten Wochentage bitten
Eggert. Krüger. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 21. Juni Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 23. Juni: Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Freitag den 24. Juni Andacht in der Sct. George-Hospitals-Kirche.
Morgens 9½ Uhr: Herr Prediger Salomon.

Die Herren Prediger in der Neustadt bitten um baldige Anmeldung der **Confirmanden.**

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Mittwoch den 22. Juni Vormittags 9 Uhr Communion-Andacht im Sct. Elisabethhospital. Hr. Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Heute und am nächsten Sonntage wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Herr Pastor Gädeke, evang.-lutherischer Pfarrer an der Heil. Geist-Kirche zu Danzig.

Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Pastor Gädeke.
Freitag Abends 7½ Uhr: Wochengottesdienst.

Zur Situation.

Die Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatze an Wichtigkeit weit überragend, sind in den letzten Tagen Ereignisse, welche unmittelbar das Preußische Volk selbst angehen und die nahe Entwickelung der Stellung Preußens zur Tagesfrage bezeichnen, in den Vordergrund und an uns heran getreten.

Die offiziöse „Preußische Zeitung" vom 10. d. Abends noch (S. die vor. No. d. Bl.) desavouirte das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Betheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten sei. Aber schon vier Tage darauf, am 14. d. Mts., erklärt dieselbe offiziöse Ztg.: „Der Befehl zur Mobilmachung von sechs Armee-Corps ist ergangen." — Wir können unmöglich der Auslegung einiger Blätter beipflichten, welche die Brücke für den Widerspruch in diesen beiden in so kurzer Zwischenzeit sich gefolgten Erklärungen in dem Worte „ganze" finden wollen, indem nämlich die Mobilmachung von 6 Armee-Corps noch nicht „eine Mobilmachung der ganzen Armee" sei. Eine solche Auslegung widerstrebt zu sehr den gewohnten Begriffen von der Offenheit derartiger Erklärungen, zumal in solchem Falle kein irgend haltbarer oder auch nur wahrscheinlicher Grund für den Erlaß der Erklärung vom 10. überhaupt abzusehen wäre. Wir müssen vielmehr glauben, daß in den zwischen dem 10. und 14. d. Mts. vorgegangenen Ereignissen das Motiv für die der ersteren widersprechende Erklärung vom 14. zu suchen sei. Als das bedeutungsvollste dieser Ereignisse — denn der Rückzug der Oestreicher von der Addalinie war schon früher unzweifelhaft — stellt sich nur der Ministerwechsel in England dar. Gewiß ist, daß derselbe für Oestreich kein günstiges Ereigniß ist; aber muß er denn deshalb für Preußen ein ungünstiges sein, oder gar ein solches, welches Preußens Vorgehen gegen Frankreich bedingte oder vollends zu beschleunigen geeignet wäre? — Noch hat Preußen über die Mittel und Wege, die es zur Erreichung seines ausgesprochenen Zweckes: „die Grundlage des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europa's zu wahren" für geignet hält und einzuschlagen entschlossen ist, sich durchaus nicht geäußert, und Alles, was darüber in der Tagespresse hin und wieder, nach den verschiedensten Seiten aus ganz entgegengesetzten Suppositionen sich laut macht, beruht immer noch auf bloßen Vermuthungen, die von keiner Seite eine positive Begründung aufzuweisen haben. Man spricht einerseits von einer erfolgten Verständigung mit Oestreich, auch mit den anderen Deutschen Staaten, zum Losgehen gegen Frankreich (während gerade eben jetzt u. A. Lippe-Detmold und Hannover uns die Einrichtung von Anstalten zur Unterhaltung einer telegraphischen Verbindung mit unseren Rheinprovinzen verweigern); man spricht ferner von Bemühungen zur Herstellung der heiligen Allianz; andererseits von einem in Gemeinschaft mit England zu stellenden Friedensvorschlage mit eventuellem Preußischem Ultimatum an Frankreich, ja man geht schon so weit, die Preußischen Heerführer, welche auf Frankreich losschlagen sollen, zu bezeichnen, und was der Vermuthungen mehr sind, die sich, indem sie sich an die gewiß meist sehr wenig verstandene Verheißung einer „bewaffneten Vermittelung" anklammern, mitunter sehr dreist für Thatsachen ausgeben, und dennoch bis jetzt nur immer unerwiesene Konjekturen geblieben sind. — Wir glauben an diese, fast durchgehends von ganz einseitigen Voraussetzungen eingegebenen Vermuthungen, welche bei ihren seichten Combinationen sogar die mögliche Isolirung Preußens, die Gefahr für seine und Deutschland's Küsten, die Unhaltbarkeit ihrer sich selbstgesteckten Zielpunkte außer Acht lassen, nicht. Wir glauben nicht, daß Preußen eine kleinlich sekundaire, und noch dazu für es selbst nur gefährliche Politik treibt, wir glauben nicht, daß es sich von östreichischer Hauspolitik, noch von deutscher Kleinstaaten-Politik leiten läßt; sondern wir glauben, daß es selbstständig große Politik treibt, daß es eine solche, im richtigen Verständniß der Zeit, ihrer Anforderungen wie ihrer Anerbietungen, für das eigene und das wahre Wohl Deutschland's zu der seinigen gemacht hat. Und wenn wir auch die Ungeduld begreifen, mit welcher manche Blätter die offizielle Erklärung der Regierung erwarten; so erkennen wir doch die Zurückhaltung damit für hinreichend motivirt, für vollkommen gerechtfertigt, daß das entscheidende Wort nicht eher gesprochen wird, bis die entscheidende That ihm auf dem Fuße nachfolgen kann. — Wenn Preußen seine Armee mobil macht, seine Bürger vom Pfluge und aus der Werkstatt zu den Waffen ruft, sein Alles daran setzt: dann muß auch der Preis, das Endziel, dieses Einsatzes werth sein.

Vom Kriegsschauplatze.

Auf allen Punkten haben sich die Oestreicher zurückgezogen; sie haben die Adda-Linie aufgegeben, die Festungen Piacenza und Pizzighettone geräumt, Ancona und Bologna verlassen und konzentriren sich ganz auf die vielbesprochene Minciolinie, d. h. auf das Festungs-Viereck Mantua, Verona, Peschiera und Leguano. In Bologna wurde, nachdem der Kardinal-Legat, wahrscheinlich in Folge des Abzug's der Oestreicher die Stadt verlassen hatte, die Diktatur Victor Emanuel's proklamirt. Die Franzosen haben bereits die Adda überschritten. Nach in Turin am 14. eingetroffenen Nachrichten waren die Oestreicher, nachdem sie auch Cremona geräumt hatten, hinter den Oglio in's Venetianische zurückgegangen, Modena und Brescello seien aufgegeben; auch Brescia war aufgegeben. Die Vorräthe an Lebensmitteln und Munition, welche die Oestreicher in Pavia, Piacenza und Mailand zurückließen, sollen so beträchtlich sein, daß sie die französische Armee während 6 Wochen ernähren können. Die „Pariser Patrie" meldet, daß die Oestreicher die Römischen Staaten vollständig geräumt haben und daß die Bevölkerung Parma's französische Truppen verlange. Aus Allem erhellt, daß die Oestreicher den ersten Akt des Kriegsdrama's abbrechen und den 2. Akt in das Festungs-Quadrat von Mantua, Verona, Peschiera und Legnano verlegen wollen. Die Belagerungsarbeiten werden dem Kampfe alsdann einen ganz anderen Charakter aufdrücken. Für diesen Fall, so glaubt man in Paris, wird der Kaiser alsbald nach Frankreich zurückkehren und seinen Feldherren, die wie Niel, Canrobert und Mac Mahon vor Sebastopol im Sturmlaufen und Mauerbrechen eine so harte Schule durchgemacht haben, die Weiterführung des unternommenen Werkes anvertrauen. Zunächst wird die Aufmerksamkeit sich jedoch nach dem Adriatischen Meere wenden, da die französische Flotte in der Adria bedeutende Verstärkungen erhalten hat und dieselbe, wie versichert wird, alsbald eine Landung von Truppen zwischen Triest und Venedig versuchen wird.

Wie aus Verona, 13., gemeldet wird, wird der Kaiser von Oestreich demnächst das unmittelbare Kommando seiner Armee übernehmen. Eine offene Schlacht ist jedoch sobald nicht mehr zu erwarten. Der Kaiser hält sich hinter dem Mincio und hinter seinen vier starken Festungen.

Nächst der Munizipalität von Mailand haben auch die Behörden der anderen lombardischen Städte Adressen an König Victor Emanuel erlassen, worin sie ihren Anschluß an die so ersehnte Regierung desselben erklären. In einer Proklamation aus Mailand vom 9. nimmt der König Akt von dieser Erklärung für eine Vereinigung mit seinem Königreiche, ohne dieselbe jedoch direkt anzunehmen. „Sobald die Unabhängigkeit gesichert sei, würden die Gemüther sich beruhigen, die Herzen tüchtig werden und eine freie und dauerhafte Regierung werde begründet werden." — Die französische Ordre de Bataille für den Angriff auf das Venetianische soll darauf hingehen, ein Landungscorps im Rücken der östreichischen Armee sich mit dem Armeecorps des Prinzen Napoleon vereinigen zu lassen, während die gesammte französische Armee die Fronte des östreichischen Heeres bedroht. Das Bombardement von Venedig sei beschlossen. (?) In den jetzt unabhängigen italienischen Staaten soll eine neue Armee von 60,000 Mann gebildet werden. — In Mailand ist ein Dekret des Königs Victor Emanuel erschienen, wodurch die neue Civil-Organisation der Lombardei angeordnet wird.

Berlin. Die Nachricht von der angeordneten Mobilmachung von 6 Armeekorps, also von zwei Dritteln der Armee, hat begreiflich hier wie gewiß überall im Lande einen tiefen Eindruck gemacht. Gewiß ist, daß diese Anordnung, die so tief in das friedliche Erwerbswesen eingreift, vor ihrem Erlaß der gründlichsten Erwägung unterzogen worden ist. Hält nun auch das offizielle Blatt noch immer mit seiner Erklärung zurück, so ist man doch von der Nothwendigkeit der Maßregel überall überzeugt und zwar weil man unbedingtes Vertrauen in die Regierung setzt. Deshalb hat sich die Stimmung auch nicht gedrückt, sondern sie ist unverkennbar allgemein gehoben. Zwar weiß man den direkten und nächsten Zweck noch nicht; allein man weiß, daß Preußen das Vollgewicht seiner Kraft und den Kern seines streitbaren Volkes nur anders einsetzen wird, als für die eigene und für Deutschland's Ehre, Wohlfahrt und Sicherheit. Wir haben keinen bevorzugten

Einblick in die Absichten der Preußischen Politik; aber wir haben die dringende Vermuthung, daß Preußen nicht entfernt daran denkt, für den östreichischen Besitzstand in Italien eine Garantie zu übernehmen, und daß sich in dieser Beziehung Preußen ganz in Uebereinstimmung mit England und Rußland befindet. Die Mincio-linie, auf die sich jetzt die deutschen Oestreicher wieder steifen, kann für Preußen kein Objekt sein, für das es seine Wehrkraft einzulegen hat und an welches sich Deutschland's Ehre und Interessen knüpfte. Diese rufen uns erst dann zum Kriege, wenn das siegreiche sardinisch-französische Heer da nicht Halt macht, wo das geographische Italien aufhört, oder wenn Frankreich sich in Italien erobernd festsetzen wollte. Für Beides giebt es bis jetzt keine Wahrscheinlichkeit. Indem Preußen mobil macht, ergreift es die von ihm beanspruchte politische und militairische Initiative für Deutschland und stellt sich faktisch an die Spitze seiner Bundesgenossen; indem es dies aber thut, übernimmt es das Recht und die Pflicht, den Augenblick zu erkennen, wann es die gemeinsame Macht einzulegen hat, um einen Frieden zu vermitteln, oder, wenn dies nicht möglich, zu erzwingen, der Deutschlands Ehre und Sicherheit und dem europäischen Gleichgewichte Rechnung trägt. Das ist es, warum Preußen mobil macht, nicht um Frankreich zu sagen, wie man uns mit Beharrlichkeit unterschiebt: bis an den Mincio und weiter nicht! Allerdings können wir in die Lage kommen, einmal zu sagen: Bis dahin und nicht weiter! Das kann aber erst eintreten, wenn es sich um deutsche und nicht um italienische Erde handelt. — Nachdem wir in der Mobilmachung unserer Armee sowohl die Sicherheit haben, daß Eroberungsgelüste gegen Deutschland, selbst wenn sie beständen, nicht aufkommen können, als auch die andere Sicherheit, daß Deutschland nicht durch wirkliche Provokationen in einen zwecklosen Krieg verwickelt werden kann: glauben wir nicht blos an eine Lokalisirung, sondern auch an eine baldige Beendigung dieses Krieges. Wie dem aber auch sei, Eins hoffen wir mit Zuversicht: nämlich daß Preußen die Leitung der militairischen und auswärtigen Angelegenheiten des deutschen Bundes, mit Ausschluß Oestreich's, für die Dauer übernimmt; daß Preußen der Führer Deutschland's, dem Auslande gegenüber, sei und bleibe. Und für diesen erhabenen Zweck, der Deutschland die Machtstellung im Rathe der Völker giebt, die ihm gebührt, sei uns keine Anstrengung, kein Opfer zu schwer

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die offiziöse „Preuß. Ztg." bringt folgende wichtige Nachricht: „Berlin, 14. Juni. Der Befehl zur Mobilmachung von sechs Armee-Corps ist ergangen. Je größere Verhältnisse die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in Italien annehmen, desto ernster tritt die Pflicht an die königliche Regierung heran, sich in die Verfassung zu setzen, welche sie befähigt, bei einer Regulirung der italienischen Frage im Verein mit ihren Bundesgenossen mit demjenigen Gewicht aufzutreten, welches Preußen auszuüben berufen ist, und der Machtstellung der deutschen Nation in Europa entspricht. Von diesem Standpunkte aus und Angesichts der sich stets steigernden Rüstungen, sogar der neutralen Mächte, hat die königliche Regierung es unabweislich gefunden, einen Theil der Armee zu mobilisiren, und sie wird auch damit in Verbindung stehende weitere Schritte thun müssen, damit die kommenden Ereignisse Preußen und Deutschland nicht unvorbereitet überraschen. Allen diesen Schritten ist der Charakter der Sicherungsmaßregel so folgerichtig aufgedrückt, daß es einer erneuten Erklärung darüber nicht bedarf. Das Land wird dieselben mit seiner Zustimmung begleiten und der Regierung dadurch in ihrer Aufgabe kräftigend zur Seite stehen. Aber auch die deutschen Bundesgenossen werden, so erwarten wir, in dieser neuen Maßnahme im Interesse der Sicherung und der Machtstellung Deutschlands ihr Vertrauen auf eine umsichtige Initiative Preußens erfüllt sehen." — Die Armeekorps, an welche der Befehl zur Mobilmachung ergangen ist, sind das 3. (Brandenburg), 4. (Sachsen), 5. (Posen), 7. (Westphalen), 8. (Rheinland) und 9. (Garde.) Befreit von der Mobilmachung bleiben vorläufig das 1., 2. und 6., also das Preußische, Pommersche und Schlesische. Das 1. und 6. wegen der Ostgrenze (S. Rußland); das 2. zum Schutz der Ostseeküsten. Als Chef des Generalstabes wird General v. Wussow bezeichnet. Daß diese 6 Armeekorps am Rhein verwendet werden sollen, brauche man (schreibt man der „K. H. Z.") kaum zu sagen; für ihren Transport dahin sei schon vor Wochen gesorgt worden. Mit der Leitung der Operationen werde wahrscheinlich doch der General-Feldmarschall v. Wrangel betraut werden, dagegen übernehme der Prinz-Regent in Person den Oberbefehl. Es sei kaum daran zu zweifeln, daß die Mobilmachung auch der übrigen drei Armeekorps noch im Laufe dieses Monats stattfinden werde. — Alles das sind aber nur Vermuthungen. Bestimmt weiß man überhaupt nur, daß in den letzten Tagen häufige und lange dauernde, also ohne Zweifel wichtige Berathungen im Ministerium gepflogen worden sind. — (Publ.) Wie es heißt, würde sich die befohlene Mobilmachung der sechs Armeekorps vorerst nur auf das erste Aufgebot der Landwehr erstrecken. — Der „St.-A." vom 17. enthält eine Bekanntmachung des kommandirenden Generals des 3. Armee-Corps, Berlin, 15. Juni, worin es heißt: Se. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Befehl vom 14. Juni ordnet eine Mobilmachung des 3. Armee-Corps an. Dieselbe soll sofort ausgeführt werden. 2c. — Wie man hört, berechnet sich die Summe der Zeichnungen auf die neue Staatsanleihe bis jetzt annähernd auf etwa 40 Millionen. — Die Börse vom 16. verkehrte in viel besserer Stimmung als Tages zuvor; die Course stellten sich fester und höher. Staatsschuldscheine 73¼ bezahlt.

Deutschland. Aus dem Herzogthum Nassau wird der „Pr. Z." geschrieben, daß der kriegerische Enthusiasmus sich bereits sehr abgekühlt hat; die Ständeversammlung habe bereits bei der Regierung angefragt, warum man die zur Kriegsbereitschaft eingezogenen Soldaten nicht wieder nach Hause schicke? — Aus München schreibt die „V. Z.": Man mache sich einen Begriff von dem bairischen Patriotismus: Für die Kriegsanleihe von 4 Mill. Fl. sind im ganzen Baiernlande nicht mehr als 300,000 Fl. gezeichnet worden. — Aus Frankfurt meldet man definitiv, daß der hannoversche Antrag einstweilen bei Seite gelegt ist. Der Bundestag macht kurze Pfingstferien; es scheint demnach, daß derselbe in der nächsten Zeit eine Aufforderung zu einem weiteren Vorgehen nicht erwartet.

Oestreich. Wie die „Hamb. B. H." berichtet, hat F.-M. Heß das Kommando sämmtlicher Armee'n übernommen. Wie es mit den hiesigen Finanzen steht, zeigt das „Reichsgesetzblatt" vom 16. Es wird angeordnet, daß die Zinsenzahlung des Nationalanlehens, statt in klingender Münze während der Kriegs-Dauer in Banknoten mit Aufgeld zu leisten ist 2c. Die Baarzahlungen sind also eingestellt.

Frankreich. Immer zuversichtlicher spricht sich in politischen und finanziellen Kreisen die Ueberzeugung aus, daß nach den jüngsten Entscheidungen des Waffenglück's der Augenblick für diplomatische Unterhandlungen gekommen sei. Dagegen soll Oestreich so eben sämmtlichen deutschen Regierungen erklärt haben, seine Kräfte seien noch durchaus nicht geschwächt und es würde in keinem Falle irgend einen Vermittellungs-Vorschlag genehmigen, welcher die Entsagung auf eines seiner Rechte bedingen sollte. — Die Nachricht von der Mobilmachung der Preußischen Armee hat hier selbstverständlich große Sensation gemacht; die Börse erholte sich jedoch von der anfänglich dadurch verursachten Baisse sehr bald. Trotz des wirklich großen Enthusiasmus über die Siege der Armee, waltet allenthalben eine tiefe Sehnsucht nach dem Frieden vor.

Großbritanien. Uebereinstimmenden Nachrichten aus den verschiedenen Kriegshäfen zufolge, sind die Kriegsvorbereitungen in der letzten Zeit bis auf's Aeußerste erhöht worden. Kaum wird ein Schiff vom Stapel gelassen, so wird es armirt und an seiner Stelle der Bau eines neuen begonnen. — Das neue Ministerium Palmerston-Russell organisirt sich; nach „Times" und „Post" wird Russell das auswärtige Amt übernehmen; erstere meint, daß damit die Politik Englands in der italienischen Frage entschieden sei, denn Russell und Palmerston stimmten in dem Wunsche überein, daß Oestreich seine italienischen Besitzungen aufgebe, weil es schließlich dadurch gekräftigt werden würde. — Die „Times" bespricht das Mailänder Manifest des Kaisers Napoleon so wie das Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff beifällig und sagt: Wenn Rußland und Frankreich das, was sie so bestimmt erklärt haben, wirklich aufrichtig meinen, so wird der italienische Krieg bald zu Ende sein. „Post" (das Organ Palmerston's) betrachtet die Mobilisirung der Preußischen Armee als Defensiv-Maßregel und der Neutralität Preußens nicht zuwiderlaufend.

Italien. Der Sieg bei Magenta hat (wie der „Ind." aus Turin geschrieben wird) ganz Italien elektrisirt und ist selbst in Messina auf Sizilien wie in Rom Veranlassung zu Illuminationen und anderen Volkskundgebungen geworden.

Rußland. Von der polnischen Grenze wird der „Schl. Ztg." geschrieben: „Ich erfahre so eben von einem zuverlässigen und glaubwürdigen Manne, der mit Bewohnern des benachbarten Königreich's Polen in Geschäftsverbindung steht, daß russisches Militair in Masse auf dem Marsche nach Czenstochau und in die Gegend von Krakau sich befindet."

Verschiedenes.

— Aus Bromberg schreibt man, daß die Gesellschaft des Danziger Stadttheaters dort eben keine zufriedenstellenden Geschäfte macht; zudem hat nun Herr Schauspieldirektor Gehrmann die Concession zur Einrichtung einer Sommerbühne in Bromberg erhalten.

— Auf den zwischen den beiden Haupt-Wollmärkten, dem Breslauer und Berliner, fallenden Märkten, welche meist recht ansehnliche Zufuhren hatten, stellten sich die Preise etwa 8 — 10 Thlr. niedriger als auf den vorjährigen.

— Vom Rhein kommen Nachrichten von einem Wolkenbruch, der am 11. in mehreren Thälern der Eifel furchtbare Verheerungen angerichtet hat. In unaufhaltsamer Wuth rissen die mannshoch daherrollenden Wasser Bäume, Mauern 2c., Thiere, leider auch Menschen mit sich, warfen Gebäude wie Kartenblätter um, zerstörten Brücken, Straßen und Felder. In dem Orte Niederziffen allein wurden 25 Menschen vermißt, 17 davon als Leichen gefunden; ähnlich in anderen Orten.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Mobilmachung der sechs Preußischen Armee-Corps datirt vom 14. Juni, dem Jahrestage der Schlacht bei Friedland, wie des Bombardements und der Einnahme Königsbergs durch die Franzosen unter Napoleon I. Das in der Provinz Preußen stehende, von der Russisch-polnischen Grenze umgebene erste Armee-Corps soll in der Mobilmachung vorerst noch eben so wenig mit einbegriffen sein wie das Schlesische und Pommersche. — Die Vervollkommnung resp. Fortsetzung und Vollendung der Königsberger Fortifikationsarbeiten, die mit verstärkten Mitteln und Kräften vorgenommen wird, ist weiter nichts als eine Consequenz der angeordneten Kriegsbereitschaft. Die durch die Landraths-Aemter dazu aufgeforderten Erdarbeiter, welche zur Zeit geschäftslos sind und dauernden und lohnenden Verdienst haben wollen, kommen mit den Bahnzügen und aus der Provinz zu Hunderten an, suchen Quartier, werden aber, zum Theil zur Befestigung der Ordnung und Sicherheit innerhalb der Stadt und ihrer nächsten Umgebung eben nicht sonderlich viel beitragen, wie man es schon jetzt aus den wildromantischen Gesichtszügen und Costümen Vieler gar sehr deutlich herauswittern kann. Es sind jetzt 6000 Arbeiter bei den Festungswerken beschäftigt und diese sollen noch im laufenden Jahre beendigt werden. — So sehr die Pfingstfeiertage auch unsere Einwohner in freier Natur auf die Beine brachten und von Sorgen und Noth wenig bemerken ließen, eben so sehr sind diese zu bemerken überall da, wo, mit Ausnahme der Garten-Konzerte und der Produktionen des Berliner humoristischen Männerquartetts, die Kunst sich geltend zu machen bestrebt. Am 10. d. mußte das Theater, ungeachtet des angekündigten Gastspiels der Vanini, geschlossen werden. Die Violin-Virtuosen, Geschwister Ferni, auf einen Theil der Theater-Einnahme verwiesen, werden sich bei der Oede in den Zuschauerräumen durch die musikalischen Orchestertusche schwerlich entschädigt fühlen. — General-Superintendent Dr. Sartorius ist am Pfingstfeste gestorben, ohne, wie Consistorialrath Prediger Dr. Weiß bei seiner Pfingstfestrede in der Tragheimer Kirche äußerte: „das Ende seiner großen Mission" zu erleben und gekrönt zu seh'n.

Königsberg. Der erste Tag des Händelfestes, an welchem in der Dom-Kirche die Aufführung des „Messias" stattfand, hat den das Stück Exekutirenden, sowie dem Dirigenten Herrn Musikdirektor Stern und den Ordnern des Festes die höchste Ehre eingebracht. Die Kirche war von einem sehr zahlreichen gewählten Publikum besucht.

Elbing. Der Versuch, den Goetheschen „Faust" fortzusetzen, ist, außer von Goethe selbst, auch von vielen Andeeen gemacht worden, aber wohl dem Meister selbst nicht recht, geschweige denn den Anderen gelungen. Herr Dr. Ferdinand Stolte hat neuerdings diesen Versuch wiederholt, und viele der anerkannt gewichtigsten literarischen Autoritäten haben dem Werke des Herrn Stolte sehr lobende Anerkennung zu Theil werden lassen. Von Königsberg, wo der Verfasser, welcher sein Werk selbst vorträgt, zuletzt war, und, wie die dortigen Tagesblätter ergeben, ebenfalls viel Theilnahme und Anerkennung fand, (Alexander Jung und Rosenkranz ertheilen seinen Vorlesungen großes Lob und sagen ihm öffentlich Dank), ist derselbe hierher gekommen, um auch uns in zwei Vorlesungen mit demselben bekannt zu machen. Hoffentlich wird das gebildete Publikum sich zahlreich betheiligen.

Elbing. Die Diebe, welche in der Nacht zum 27. Mai in dem Hause des Herrn Kaufmann Oehlrich einen gewaltsamen Einbruch verübt und dabei eine Menge Sachen gestohlen hatten, sind in diesen Tagen, durch die unabläßigen Bemühungen unserer Polizei-Behörde, vollständig entdeckt worden. Neben dem gleich Anfangs erkannten und verhafteten Schlögel ist nämlich jetzt auch als Theilnehmer und wahrscheinlich Hauptanstifter der einst vielberüchtigte Alhelm ermittelt und überführt worden. Vor etwa 16 Jahren wurde dieser gefährliche Verbrecher, nachdem er lange Zeit vorher die Stadt und Umgegend unsicher gemacht und eine große Anzahl von Diebstählen, Einbrüchen, Beraubungen 2c. verübt hatte, gefangen und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor etwa einem halben Jahre, nach Verbüßung dieser Strafe, aus dem Zuchthause entlassen, kam Alhelm wieder nach Elbing, versicherte vollständig gebessert zu sein und einen ordentlichen Lebenswandel führen zu wollen, und wurde ihm darauf durch Vermittelung der Polizeibehörde Arbeit geschafft, indem er gegen guten Lohn Säcke zu nähen bekam, wobei er als Sicherheit sein aus dem Zuchthause als Ueberverdienst mitgebrachtes Ersparniß von 20 Thlr. als Caution bestellte. Vor etwa 6 Wochen gab er die Arbeit auf und ließ sich die Caution zurückzahlen. Dies erregte die Aufmerksamkeit der Behörde, er wurde scharf beobachtet und stand sofort, nachdem der erwähnte Einbruch geschehen war, im Verdacht denselben mitverübt zu haben; doch war ihm so lange nichts zu beweisen. Gestern nun wurde ein Mensch attrapirt eben als er mit einem Theil der gestohlenen Sachen, welche (wie sich später ergab) in der Nähe von Wittenfelde in der Erde vergraben gewesen waren, per Eisenbahn sich davon machen wollte, und durch die Geständnisse dieses so wie anderer Betheiligten ist die Theilnahme des Alhelm erwiesen worden. — Hiernach muß die in dem Correspondenzartikel aus Marienburg (No. 48. d. Bl.) geäußerte Vermuthung, der dort verhaftete Verbrecher Färber habe den betr. Einbruch eingestanden, auf einem Irrthum beruhen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die resp. Mitglieder der Kaufmannschaft werden hiemit daran erinnert, daß **Montag den 20. Juni Morgens 9 Uhr** die Wahl der Aeltesten stattfindet.

Sonntag, den 19. Juni:

1. Abonnements-Concert

im Banduhn'schen Garten,
ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.
Programme werden an der Kasse ausgegeben — Anfang **4** Uhr.

☞ In der Zwischenpause wird gratis eine große **Blumen-Verloosung** veranstaltet.

Familien-Billette für Nicht-Abonnenten zu 12½ Sgr. sind bis Sonntag Mittag 1½ Uhr bei mir, Königsbergerstraße 14., zu haben, auch liegt daselbst die Liste zum Abonnement noch aus.

☞ **Kassenpreis á Person 5 Sgr.** ☜

R. Pohl.

Erholung.

Montag d. 20. d. **Concert** im Schießgarten.

Im Saale der Freimaurer-Loge.

Heute Sonnabend, den 18. und Montag, den 20. Juni Abends 7 Uhr:

Ein neues Faust-Gedicht

von ***Dr. Ferdinand Stolte,***

dramatisch mit individualisirender Charakteristik, gelesen vom Verfasser.

Ein Billet für **beide** Vorträge 20 Sgr. — Ein **Familienbillet** für 2 Personen und **beide** Vorträge 1 Thlr. Ein Billet für einen **einzelnen** Vortrag 15 Sgr. sind in der Konditorei des Herrn Maurizio zu haben.

Amtliche Verfügungen.

Das hier stationirte Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments wird seine Schießübungen auf dem Schießstande des Schützen-Vereins zu **Dambitzen** von morgen ab täglich Vor- und Nachmittags abhalten, wovon das Publikum, um sich von der Schießlinie entfernt zu halten, in Kenntniß gesetzt wird.

Elbing, den 17. Juni 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der **Waldwiesen** in den Kämmereiforsten haben wir folgende Termine anberaumt:

1) Donnerstag, den 23. Juni c. 10 Uhr Vormittags

im Forsthause zu **Schönmoor,**

2) an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr

im Forsthause zu **Grunauerwüsten,**

3) Freitag, den 24. Juni c. Nachmittags 4 Uhr

im Gasthause zu **Damerau.**

Elbing, den 4. Juni 1859.

Die Kämmerei-Forst-Deputation.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Sct. Nicolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der heiligen Leichnamsstraße No. 41, wozu ein Wohnhaus, ein Stallgebäude und 2 Morgen 21 □Ruthen preuß. Gartenland gehört, steht Termin auf

Montag den 20. Juni c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Nach dem Beschluß des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst, ist der Ausverkauf des zur Kaufmann Jac. Beni. Rundtschen Concursmasse gehörigen Tuch-, Burkin- und Boilagers genehmigt, und wird von jetzt ab bis auf weiteres im bisherigen Verkaufs-Lokale Brückstraße No. 8. gegen baare Zahlung erfolgen.

Elbing, den 14. Juni 1859.

Der Justizrath **Scheller,**
als Verwalter der Concurs-Masse.

Stöppdecken

sind wieder vorräthig in der Wattenfabrik bei

S. Pinkussohn.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Spieringsstr. 4.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss.

☞ Verschiedene elegante **Pferde-Geschirre** mit Elfenbein-, Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer** 2c. empfiehlt zu den billigsten **Preisen**

Ch. Gmorczinski, Brückstr. No. 29.

Neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstr. 8.

A. Quintern.

☞ Von jetzt ab verkaufe ich **gut** gearbeitete **Damen-Gamaschen** mit **Absätze** zu **1 Thlr. 10 Sgr.**

Jacobsohn, Junkerstraße 50.

Mein großes Lager

in **Bett-Zeugen** und **Leinen** jeder Art, so wie englischen gebleichten **Nessel, Schirting,** gebleichten und rohen **Parchend, Oberhemden, Chemisettes** und **Kragen, Camisöler, Gesundheits-Jacken** u. s. w. empfehle ich den Zeitverhältnissen angemessen zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Conto-Bücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher, wie ich meine **Buchbinderei** zu allen dem Fache zugehörenden Arbeiten empfehle.

Das **Stempeln** aller Art **Papiere, Visiten-Karten** u. dergl. liefere äußerst schnell und billig.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig.

A. Teuchert.

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Handlung.

Indem ich den Empfang mehrerer Sendungen solider und schöner **Lederarbeiten** anzeige, glaube ich in diesen, wie in feinen **Galanterie-** und **Spiel-Waaren,** vorkommenden Anforderungen zum größten Theil genügen zu können.

A. Teuchert.

Ein vollständiges Sortiment **Pappen** für Kürschner und Schuhmacher, und verschiedene Sorten **Cichorien** à 14, 16 und 18 Pf. empfiehlt, um damit zu räumen.

A. Tochtermann.

Frische Apfelsinen u. **Citronen** billigst, **Grünen Kräuterkäse** à 7 Sgr. pro Pfd., **Limburger Käse** à 4½ Sgr. pro Stück, **Mostrich** in Krucken à 5 Sgr. und **Getrocknete Blaubeeren** à 3 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

A. Tochtermann.

Verschiedene neue **offene** und **Verdeck-Wagen** stehen zum Verkauf bei ***F. Kolberg,***

Wagenfabrikant.

Eine Parthie fast neue Fässer von Münchener Bier habe ich zu verkaufen.

W. Fast.

Verschiedene neue Wagen, sowie Pferde-Geschirre empfiehlt

Johann Allert, Spieringsstr. 31.

Kleiderhalter zum Stehen und an der Wand anzubringen billig Kürschnerstraße No. 11.

Alte Dachpfannen (Mönche und Nonnen) sind billigst zu haben: Alter Markt No. 48.

Ein Schweinestall ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Fast, Schiffsholm No. 1.

Frisch angekommene sehr gute Eßkartoffeln zum Verkauf auf dem Berliner Kahn am Krahnthor. W. Noack.

Hohezinnstraße No. 4. ist ein Arbeitspferd zu verkaufen.

Eine milchende Kuh, in gutem Zustande sich befindend, ist zu verkaufen. Schottlandstraße No. 6.

Eine fette Kuh, drei dergl. Schweine stehen zum Verkauf bei P. Dyck.

Rothebude an der Nogat.

Brückstraße No. 32.

sind 2 Wohngelegenheiten 1 und 2 Treppen hoch, jede mit 3 Zimmern, 1 Alk., heller Küche und sonst. Bequemlichk. von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

J. Isaac, Wwe.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist von Michaeli ab zu vermiethen.

lange Hinterstraße 26.

Ein Haus von 3 Stuben nebst Garten ist im Ganzen zu vermiethen Junkerstraße 55.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1. sind zwei zusammenhängende Stuben von jetzt oder von Michaeli zu beziehen.

Eine Stube unten ist mit Möbel zu vermiethen Sturmstraße No. 14.

Eine Wohnung ist sofort zu vermiethen Neust. Grünstr. No. 5.

Umstände wegen ist l. Niederstr. No. 46. eine Stube, Kammer und besondere Küche nebst Sparherd an ruhige Familie oder Einzelne vom 1. Juli ab zu beziehen.

Das ganze Haus Königsbergerstraße No. 28. ist zu recht. Ziehzeit im Ganzen auch getheilt von Michaelt zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer, mit und ohne Möbel, Brandenburgerstraße No. 2. von sogleich zu vermiethen.

Alter Markt No. 63. ist ein recht trockener Keller vom 1. August zu vermiethen.

---

2 Morgen gutes **Heugras** ist zu verpachten an den Meistbietenden **Montag Vormittag um 11 Uhr** bei dem Herrn Feldaufseher Ebert.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung in den Gärten zu Klein Marwitz und Hirschfeld steht Termin auf

Donnerstag den 23. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Geschäfts-Zimmer zu **Klein Marwitz** an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige eingeladen werden.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird vom 1. Juli verlangt: Fischerstr. 36., 2 Tr.

Eine gefundene Schiebkarre kann abgeholt werden gegen Kosten Herrenstraße No. 21.

Das Buch: **Der Festdichter, No. 9878,** aus meiner Leihbibliothek ist am 2. Feiertage verloren; ich bitte um Abgabe gegen Belohnung. F. Willms, Spieringsstr. 29.

---

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter nachweist, welcher mir am dritten Feiertage meine silberne Spindeluhr bei Hrn. Stahl entwendet hat. Schneidergeselle Julius Ludwig.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. ist mir ein großer schwarzer Hund abhanden gekommen; er war mit w. Blöß, w. Brust, w. Füßen und kurzem Schweif gezeichnet, im guten Fütterungszustande und mit einem etwas starken Knüttel versehen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, sichere ich **3 Thaler Belohnung** zu.

Ellerwald 2. Trift.

Neufeld.

Nach Kahlberg.

heute Sonnabend, den 18.,
morgen Sonntag, den 19.,
Dienstag, den 21.,
Donnerstag, den 23.,
Sonnabend, den 25.,
Sonntag, den 26.,
Dienstag, den 28.,
Donnerstag, den 30.,
von Elbing Nachmittags 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Gold- und **Silber-Waare** in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl,** ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medaillons, Ketten** und **Ringe** ꝛc. ꝛc. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-**Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im **Jouvelier-, Gold-** und **Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alte Jouvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

Eine Partie **Weißstickereien,** darunter moderne **Kragen, Aermel,** und **Morgenhauben** ꝛc., um zu räumen, weit unter dem Einkaufspreise.

Corsetts, Bade-Hauben und **Bade-Mäntel** empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Frankenstein,
25. Fischerstraße 25.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***

empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Weiß wollene Schlaf- und Badedecken
in bekannter guter Qualität empfing und empfiehlt

C. J. Neumann.

Damerauer Dachpappen
in beliebigen Dimensionen sind stets auf Lager
Junkerstraße No. 56.
R. Herrmann.

Doppelt ges. Nusskohlen
vom Lager offeriren billigst
Reimer & Schmidt.

Echt peruan. Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochenmehl und **engl. Wagenfett**
offeriren
Reimer & Schmidt.

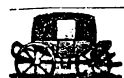
Gut gebrannten **Land-** oder **Rüdersdorfer Kalk** verkaufe die 2 Schffl.-Tonne à **32½** Sgr. Für guten Kalk und richtiges Maaß garantire.
W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von
H. Hotop,
Bahnhofstraße,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der bewährtesten
landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe
in solider Ausführung, desgleichen
Gußwaaren aller Art.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig bei J. A. Witetzki,
k. Hinterstraße No. 15.
Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Beste
Newcastler Kaminkohlen
empfiehlt billigst aus dem Kahn. **A. Volckmann.**

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Conchylien**
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.



Eine Auswahl verschiedener neuer Wagen
sowie **engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre** und **Reiseeffekten** empfiehlt
F. R. Biegler,
Lange Hinterstr. No. 36.

Donnerstag den 23. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause Alter Markt No. 49. sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel als: ein mahagoni Trimeaur, ein Sopha, Stühle, Spieltische, Spinde, eine Stutz-Uhr, Glas- und Porzellan-Sachen, 3 Kronleuchter, Betten und diverse Hausgeräthschaften durch Auktion versteigert werden.
Böhm.

Sonnabend den 25 Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen in der Berliner Straße, im Hofe des Palai-Speichers, Tonnen, Kisten, Karren, Pappeldielen, ein Rollwagen und an demselben Tage im Hause Brückstraße No. 1. ein Sopha, Anker, ganze, halbe und Viertel-Ohme, Waageschaalen, eine Violine, Oelgemälde und andere Bilder ꝛc. durch Auktion verkauft werden.
Böhm.

Logenstraße No. 3. ist ein blühender Myrthenbaum zu verkaufen.

Montag, den 20 Juni c. eröffne ich in dem Laden der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio gelegen, ein

Mehl- und Brod-Verkaufs-Geschäft.

Dies meinen geehrten Kunden, welche bisher ihren Bedarf von den aus meinem Hause gesandten Verkäufern entnommen; wie auch dem geehrten Publikum zur ergebenen Kenntnißnahme, daß ich stets bemüht sein werde, bestes Roggen- und Weizenbrod **jeder Art** bei guter und schwerer Waare zu billigen Preisen abzugeben.

G. Nücklaus,
Bäckermeister.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle
A. Holdstein, Schuhmachermeister,
lange Hinterstraße No. 8.

Mädchen, welche gut Weißzeug nähen können, auch solche, welche dasselbe erlernen wollen, mögen sich melden bei
A. Weißkopff, Töpferstraße No. 2.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich sogleich melden bei
Ollmann, Bäckermeister,
Körperstraße No. 1.

Ein Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden Alter Markt No. 26.
Hinz.

300, 500 und **2800 Thlr.** sind sogleich und **900** und **2000 Thlr.** Monat Juli a. c. auf ländliche Grundstücke im Elbinger Gerichtskreise auf erste Hypothek zu begeben durch
P. Claassen, Spieringsstraße 25.

2000 Thlr. werden auf erste und sichere Hypothek auf ein Grundstück bei Elbing sogleich verlangt.
P. Claassen.

3000 à 3500 Thaler werden auf ein hiesiges vorstädtsches Grundstück mit Land, welches überwiegende Sicherheit gewährt, zur ersten Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
E. R. Waas,
vereideter Makler.

---

1 Thaler Belohnung.

Am ersten Pfingst-Feiertage ist auf dem Wege von der Königsberger Chaussee bis zum Königsberger Thore ein Rohrstock mit Elfenbeinkrücke, ein Rabe und ein Fuchsbild darstellend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen Brückstraße No. 7. gegen obige Belohnung abzugeben.

Neue Welt.

Sonntag den 19. d. Mts. findet **Tanz** statt und das am 3. Feiertage angekündigte **Concert** findet Montag den 20. d. M. statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag d. 19. Juni **Tanzvergnügen;** von heute ab zahlen die tanzlustigen Herren 5 Sgr. Entrée bei freier Musik. Um recht zahlreichen Besuch bittet
F. Gnifkowsky.

Im Kreuzkruge
findet Sonntag den 19. Juni **Tanzmusik** für anständige honette Gesellschaft statt.
Joh. Durau, **Ellerwald 3. Trift.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 50. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 4. Juni 1859 Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Eisenack von hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Juni 1859 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Weitzenmüller, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 3. Juli 1859 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 18. Juni c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 1. September c.

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8. September c. Mittags 11 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Schlemm, Schuster und Rechts-Anwalt Dickmann hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. Mai 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nachstehende

Bekanntmachung

In der nach den Bestimmungen der §§. 39. 41. und 47. des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 19. April c. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachfolgende Apoints gezogen worden:

Littr. A. zu 1000 Thlr.

No. 21. 1696. 1807. 1949. 2155. 2156. 2263. 2445. 3687. 3877. 3937. 3972.

Littr. B. zu 500 Thlr.

No. 389. 991. 1093.

Littr. C. zu 100 Thlr.

No. 254. 929. 1731. 1876. 1967. 2228. 2433. 2723. 2794. 2916. 2934. 3289. 3393. 3749. 3877. 3970. 4011. 4017. 4490. 4506. 4595. 4763.

Littr. D. zu 25 Thlr.

No. 57. 131. 196. 636. 669. 1133. 1519. 1948. 2086. 2214. 2434. 2449. 2829. 3052. 3116. 3142.

Littr. E. zu 10 Thlr.

No. 12. 28. 34. 42. 45. 51. 62. 98. 99. 107. 120. 121. 130. 147. 152. 163. 173. 185. 188. 189. 194. 207. 209. 211. 212. 213. 221. 229. 239. 256. 257. 272. 273. 275. 288. 298. 301. 310. 325. 327. 331. 332. 334. 344. 374. 376. 381. 400. 411. 413. 417. 430. 434. 453. 462. 468. 474. 487. 489. 506. 507. 509. 510. 524. 533. 534. 537. 545. 548. 549. 564. 569. 572. 578. 583. 588. 594. 603. 611. 623. 652. 658. 672. 673. 675. 676. 686. 691. 701. 704. 708. 709. 722. 726. 732. 737. 743. 746. 754. 758. 761. 764. 779. 809. 819. 820. 823. 824. 831. 834. 835. 837. 840. 843. 853. 854. 855. 857. 864. 870. 875. 878. 888. 892. 904. 910. 930. 932. 946. 958. 969. 982. 985. 997. 1003. 1004. 1015. 1016. 1017. 1019. 1021. 1030. 1035. 1038. 1041. 1042. 1047. 1052. 1072. 1080. 1081. 1096. 1098. 1103. 1115. 1124. 1134. 1150. 1153. 1160. 1184. 1187. 1194. 1195. 1200. 1201. 1203. 1204. 1230. 1243. 1246. 1251. 1253. 1256. 1259. 1265. 1273. 1275. 1276. 1278. 1279. 1280. 1287. 1291. 1308. 1309. 1323. 1330. 1335. 1340. 1341. 1357. 1364. 1372. 1383. 1400. 1401. 1403. 1407. 1412. 1413. 1426. 1431. 1436. 1451. 1463. 1469. 1472. 1475. 1481. 1483. 1486. 1492. 1502. 1515. 1519. 1521. 1523. 1525. 1527. 1529. 1557. 1561. 1568. 1573. 1583. 1594. 1618. 1647. 1648. 1652. 1655. 1668. 1674. 1699. 1716. 1754. 1766. 1769. 1795. 1825. 1830. 1845. 1846. 1849. 1850. 1876. 1890. 1912. 1917. 1936. 1944. 1950. 1954. 1958. 1959. 1982. 1985. 1997. 1998. 1999. 2013. 2037. 2039. 2041. 2047. 2077. 2091. 2098. 2104. 2109. 2111. 2135. 2144. 2146. 2149. 2167. 2171. 2178. 2186. 2192. 2200. 2230. 2234. 2235. 2256. 2264. 2266. 2273. 2275. 2278. 2306. 2307. 2318. 2319. 2320. 2321. 2332. 2336. 2352. 2360. 2367. 2386. 2405. 2406. 2427. 2431. 2434. 2439. 2440. 2454. 2460. 2463. 2468. 2480. 2485. 2487. 2488. 2492. 2497. 2542. 2543. 2546. 2559. 2571. 2574. 2578. 2594. 2599. 2607. 2610. 2639. 2643. 2653. 2674. 2680. 2684. 2692. 2705. 2710. 2716. 2719. 2740. 2744. 2747. 2749. 2772. 2774. 2779. 2787. 2793. 2802. 2804. 2828. 2839. 2841. 2852. 2863. 2864. 2866. 2872. 2873. 2875. 2879. 2888. 2909. 2921. 2924. 2953. 2971. 2975. 2983. 2988. 2989. 2990. 3009. 3015. 3016. 3024. 3033. 3034. 3047. 3053. 3072. 3090. 3091. 3106. 3112. 3150. 3154. 3173. 3175. 3186. 3188. 3194. 3198. 3217. 3228. 3241. 3245. 3253. 3255. 3256. 3259. 3265. 3266. 3270. 3272. 3287. 3288. 3291. 3293. 3296. 3310. 3315. 3319. 3325. 3331. 3341. 3345. 3354. 3363. 3365. 3366. 3370. 3379. 3383. 3384. 3389. 3392. 3396. 3398. 3404. 3417. 3419. 3420. 3426. 3430. 3432. 3454. 3455. 3462. 3464. 3473. 3479. 3480. 3486. 3498. 3503. 3525. 3532. 3534. 3544. 3560. 3563. 3573. 3575. 3576. 3584. 3591. 3602. 3625. 3635. 3637. 3643. 3646. 3649. 3651. 3657. 3659. 3662. 3686. 3693. 3697. 3703. 3714. 3718. 3720. 3738. 3740. 3742. 3763. 3768. 3770. 3775. 3784. 3785. 3792. 3795. 3799. 3810. 3814. 3834. 3838. 3839. 3840. 3843. 3854. 3861. 3875. 3880. 3885. 3903.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe, in coursfähigem Zustande, nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. II. No. 3.—16. den Nennwerth von unserer Kasse hierselbst, Poststraße No. 15.,

vom 1. October d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags

in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die Einlieferung mit der Post und wird die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt, so kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen.

Die Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. October d. J. ab hört die Verzinsung der ausgelooseten Rentenbriefe auf, und es wird der Werth der etwa nicht miteingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Kapitale in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender bereits früher ausgelooster Rentenbriefe und zwar:

a, aus dem Fälligkeitstermin den 1. April 1853
Littr. E. No. 983. über 10 Thlr.,
b, aus dem Fälligkeitstermin den 1. Oktbr. 1855
Littr. D. No. 926. über 25 Thlr.,
c, aus dem Fälligkeitstermin den 1. Oktbr. 1856
Littr. E. No. 1650 über 10 Thlr.,
d, aus dem Fälligkeitstermin den 1. April 1857
Littr. E. No. 2187. über 10 Thlr.

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben, nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons, zur Vermeidung weiteren Zins-Verlustes und künftiger Verjährung von unserer Kasse unverzüglich in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 16. Mai 1859.
Königliche Direction
der Rentenbank für die Provinz Preußen.

wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 14. Juni 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 788½ Klafter Holz aus den städtischen Kämmereiforsten nach dem Rathhaus-Holzhofe an den Mindestfordernden steht ein Termin auf

Mittwoch den 22. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 8. Juni 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf der **Wansau Sonnabend d. 18. Juni c. 11 Uhr Vormittags** zu Rathhause,
2) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend d. 18. Juni c. 11½ Uhr Vormittags** zu Rathhause

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung. Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 1. Juni 1859.
Die Kämmerei-Deputation.

Zum Woll-Markte

empfehle ein gut sortirtes Lager in Colonial- und Delicateß-Waaren und bin ich im Stande in allen Artikeln, vorzugsweise in Caffee's und Zucker, ausnahmsweise billige Preise, bei durchaus guter Qualitée stellen zu können.

Hermann Entz,
Heilige Geiststraße No 14.

Den Empfang echter **Havanna-Cigarren** von vorjähriger Ernte zeigt seinen geehrten Kunden ergebenst an. **Adolph Kuss.**

Die Färberei-, Druckerei-, Moirée-, Waschflecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt

von

Heinrich Karkutsch,

in **Königsberg i. Pr.,**

hat der unterzeichneten Handlung die Agentur zur Annahme übertragen. Und indem wir bemerken, daß diese Anstalt Shawls, Tücher, Krepp-Tücher, Blonden, Seidenzeuge und Borden auf's Klarste reinigt und im besten Lichtweiß auffärbt, so werden auch gestrickte Tüll- und Mull-Gardinen blendend gewaschen und mit neuer Appretur zurückgeliefert, ebenso gedruckte Gardinen gewaschen und geglättet,

Teppiche und Möbel-Stoffe

auf's Eigenste gereinigt, überhaupt werden alle Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeuge auf's Beste gewaschen, gefärbt, appretirt und renovirt.

J. F. Kaje,
Wasser- und Spieringsstr.-Ecke.

Frischen **Stoppelrüb-** und mehrere andere vorzügliche Sorten **Herbstrüb-Saamen, Topfpflanzen** in großer Auswahl, so wie **Blumen-Bouquette etc.** empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schultaschen ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.,
empfiehlt sein gut abgelagertes
Linker'sches und Roy'sches Braun- und Weiß-Bier
in Drei-Quartier-Flaschen pr. Dt. 1 Sgr.
Eben so auch sehr gutes
Doppelbier.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.
Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).
In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose { Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19. / fl. 20. Neufchateler à „ 5. 10 „ 4 „ „ 21. / fl. 10. „ „ à „ 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an
J. M. Bayer in **Frankfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Von meinen echten Bieren sind:
Münchener Spatenbräu,
Nürnberger und
Erlanger
jetzt vollständig abgelagert und kann ich diese Sorten als vorzüglich schön empfehlen. —
W. Fast.

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualite schock- und stückweise empfiehlt ***W. Fast.***

---

3 fette Schweine hat zu verkaufen.
George Bessau junior.,
Neukirch, Niedr.

Sechs Jährlinge und zwar:
2 dreijährige, 2 zweijährige, 2 einjährige, ferner sechs Stück Jungvieh, worunter 2 zweijährige, 2 einjährige und 1 einjähriger Bull, stellt billigst zum Verkauf.
Alt Dollstädt.
Eduard Laudien.

Zwei Fettochsen

hat billig zum Verkauf.
Alt Dollstädt. E. Laudien.

---

90 Märzschaafe sind in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen zu verkaufen.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

Meine in der Junkerstraße No. 49., mitten in der Stadt Elbing belegene, im vollen Betriebe stehende Bäckerei bin ich Willens, da ich zum Militair einberufen, sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Kaufpreis, Anzahlung und Bedingungen höchst vortheilhaft.

Die untere Gelegenheit im meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., ist von sogleich oder vom 1. Juli a. c. ab zu vermiethen.
W. Schultz.

Eine Wohngelegenheit von vier Stuben und einem Saale nebst anderer Bequemlichkeit ist von Michaeli ab zu vermiethen. Zu erfragen Holländerstraße No. 4.

$4\frac{1}{3}$ Morgen Heugras

sind zu vermiethen.
Berlinerstraße No. 4.

Heugras
ist morgenweise zu verpachten und wird auf Verlangen auch aufgemacht in **Einlage** bei
Bertram.

---

6 Morgen Heugras hat zu vermiethen
Rielau, in **Ober-Kerbswalde.**

Kommenden Sonntag den 19. Mai 2 Uhr Nachmittags, werden circa 20 Morgen Heugras im Heinrichschen Hofe zu **Hoppenau** vermiethet.

Heugras-Verpachtung.

Auf dem Gute **Neu-Terranova** wird das Heugras von über 100 Morgen Wiesen
Montag den 20. Juni c.
10 Uhr Vormittags
morgenweise zur Pachtung ausgeboten werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln. —

Heugras-Verpachtung.

57 Morgen **Heugras** an der Hoppenauschen Trift gelegen, sollen:
Sonntag, den 19. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.
Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von
Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich die Badestellen des Herrn Gastwirth Lerique in **Kahlberg** übernommen und auf's Bequemste eingerichtet habe und außer dem Seebad noch Douche-, warme und Sitzbäder zu haben sind.
H. Wink.

Ein militairfr. unverheiratheter Wirthschafts-Inspektor, der in Kujawien conditionirt und seine jetzige Stelle bereits 5 Jahre inne hat, wünscht zu Johanni oder später eine **Stelle.** Derselbe ist auch der Buchführung mächtig. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In einer bedeutenden Provinzial-Handelsstadt an der Weichsel, wird eine amerikanische Mahlmühle mit acht Gängen nebst Speicher und Stallung wegen Zurückziehung aus dem Geschäftsleben, vom 1. Oktober d. J. zu verpachten gewünscht. Das Nähere unter Chiffre M. H. in der Exped. d. Bl.

Die Zahl der Freier an der Trifte ist bedeutend und lebhaft; die hierüber angefertigte Liste weiset 36 nach; sollte noch Jemand heirathslustig sein, der melde sich kürzlich, denn die Liste wird zu Ende dieses Monats geschlossen.
Der alte Mann mit dem rothen Halstuch.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 51. — 22. Juni 1859

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche fiel reichlicher Regen, in Folge dessen die Felder ein prächtig frisches Ansehen gewonnen haben. Der Weizen beginnt zu blühen, die Oelsaaten zu reifen. Von Getreide kam sehr wenig, weshalb Preise meist nur nominell anzugeben sind. Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133-pf., 70—86 Sgr., mit Auswachs, 120·— 128-pf., 40 bis 68 Sgr. Roggen, 120·— 128-pf., 44—46 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 28—40 Sgr. Hafer 30—37 Sgr. Erbsen 50—60 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Danzig. Die Stimmung für Weizen war auch in letzter Woche im Allgemeinen matt und das Preis-Verhältniß schließt mit einer neuen Reduktion von 10 bis 15 Fl. pro Last. Bahnpreise: Weizen 60 — 80, Roggen 44—48, Gerste 32—40, Hafer 34—38, Erbsen 52—65 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. — Unser Hafen, welcher noch kürzlich sehr öde war, hat sich in letzter Woche sehr stark mit Frachtsuchenden Schiffen gefüllt.

Königsberg. Mit Weizen blieb es in letzter Woche unverändert flau; Roggen matter; Gerste ohne Umsatz. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 60 bis 86, Roggen 42 — 46, Gerste 35 — 41, Hafer 35—40, Erbsen 55—60 Sgr. — Spiritus matter, Loco 18⅓ Thlr.

Das Gleichgewicht Europa's.

Wenn wir es über uns gewinnen (was allerdings nicht ganz leicht ist), den Begriff von dem Gleichgewicht Europa's aus den engen, verzerrten Schranken, in welche seit einem langen Menschenalter die kleinliche, perfid-despotische, falsche Metternichsche Politik denselben eingezwängt hatte, zu befreien und auf natürlichen Grundlagen zur klaren Erkenntniß der Wahrheit zu erheben: dann muß jeder Zweifel darüber schwinden, daß diejenige Gestaltung der europäischen Staaten, die so lange als das Gleichgewicht Europa's bildend ausgegeben wurde und die man ohne Prüfung und Nachdenken dafür anzusehen gewohnt war, in Wirklichkeit nichts weniger als dies, daß sie gerade das Gegentheil, das Ungleichgewicht Europa's, ein ewiges Hin- und Herschwanken, selbst in den ruhigsten friedlichsten Zeiten, ein Heerd fortwährender Eifersucht und Uneinigkeit, fortwährenden Mißtrauens, steter Intriguen gewesen ist. Schon der Wortbegriff des Ausdruck's Gleichgewicht bedingt das Vorhandensein eines festen unerschütterlichen Punktes, auf welchem — der bei allem Lebenden unausbleiblichen Neigung zum Hin- und Herschwanken gegenüber — das Gleichgewicht stets wieder seine regelnde, sichere Stütze finde. Wo aber war, bei der bisherigen Gestaltung, dieser feste Punkt zu finden? — Die heilige Allianz hat allerdings eine Reihe von Jahren hindurch scheinbar diesen Stützpunkt gebildet, in Wirklichkeit aber nur ohne sicheren Halt und mit zeitweilig mehr oder minderem eigenem Schwanken dessen Rolle gespielt; eine dauernde Gewähr vermochte sie, schon um der Verschiedenartigkeit ihrer Elemente und deren Interessen und Entwickelung, niemals zu geben, am allerwenigsten mit dem Eintritt des Zeitpunktes rascherer Entwickelung und schärferen Auseinandergehens der je eigenen besonderen Interessen. — Ist nun aber — und das vermag Niemand zu leugnen — der feste sichere Stützpunkt des europäischen Gleichgewichts für die Ruhe und Entwickelung unseres Erdtheils eine absolute Nothwendigkeit, so muß er gefunden, geschaffen werden. — Ein auch nur oberflächlicher Blick über die Großstaaten Europa's belehrt uns unwiderleglich, daß weder das mit seinen Hauptinteressen außerhalb Europa's gebundene England, noch das im Beginn seiner Civilisation stehende, nach Osten drängende Rußland, noch das unruhige ehrsüchtige Frankreich, noch endlich das in engherzigstem selbstsüchtigem Absolutismus stagnirende, in Rückschritt, Pfaffenthum und Bankerott verkommende, in seinem Staatenkomplex zerklüftete, nur dem Namen nach zu einem Fünftel deutsche, seiner Politik nach aber allezeit undeutsche Oestreich diesen nothwendigen Stützpunkt bilden können. Aber Deutschland, das zu einer einheitlichen Macht gestaltete Deutschland, und nur dieses vermag es. Deutschland mit seiner Lage inmitten Europa's, mit seiner hohen, fast gleichmäßig über alle seine Theile verbreiteten Kultur, mit seinen jeder Unruhe widerstrebenden, im Frieden wurzelnden Interessen, mit seinem festen ruhigen Volkscharakter; Deutschland, dem es nie und unter keinen Umständen beikommen kann, gegen andere Staaten erobernd aufzutreten, das in sich selbst in jeder Beziehung sein vollkommenes Genüge findet; Deutschland, mit seiner hohen überragenden und doch nie angreifenden und deshalb ungereizt nie für die Anderen gefährlichen Kraft: Deutschland ist der natürliche Stützpunkt, der wahrhaft berufene Wächter und Wahrer des Gleichgewichts Europa's, und nur Deutschland allein. Aber um es sein zu können, muß es seiner Kraft sich bewußt, muß es ihrer mächtig werden; und dies kann es nur, wenn es in sich, dem Auslande gegenüber, fest und unzerreißbar geeinigt ist, wenn Ein Haupt die so kräftigen und bislang doch so ohnmächtigen Glieder belebt und leitet, wenn es, dem Auslande gegenüber, Ein Ganzes, Eine Macht ist. — Und wer anders könnte dieses Haupt sein, als Preußen, das jugendkräftige, deutsche, mit seinem ganzen Herzen wie mit allen seinen Interessen in Deutschland wurzelnde, das von Vaterlandsliebe durchglühete, starke, das königliche Preußen! — Es giebt nur Ein Heil für Deutschland, für Europa: Preußen das Haupt Deutschlands, Deutschland der Wahrer des Gleichgewichts, des Friedens Europa's! — Und gehen wir — handeln aber müssen wir — diesem Ziele entgegen: dann wollen und werden wir — nicht um unserthalben, sondern um des Vaterlandes willen — die Opfer, seien sie auch noch so schwer, segnen, durch welche wir dies es Ziel erringen!

Zur Erklärung

für die Mobilmachung von 6 Armee-Corps der Preußischen Armee bringt die „Preußische Ztg." vom 17. d. einen Artikel, in welchem zunächst Bezug genommen wird auf die Anstrengungen, welche die Preußische Regierung gemacht hat, den Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Italien zu verhüten; dann auf die Erklärung der Regierung im Landtage und auf die übereinstimmenden Aeußerungen des Landtages, daß Preußen auf die Stellung einer selbstständigen Großmacht nicht verzichten könne und werde. — „In dem Stadium", heißt es dann weiter, „zu welchem die italienische Frage gelangt ist, kann jeder Tag Ereignisse bringen, welche Preußen nicht wehrlos finden dürfen. Wenn England und Rußland in diesem Sinne mit großem Eifer rüsten; wie viel dringender liegt Preußen diese Pflicht ob, welches der gegenwärtigen Verwickelung viel näher steht. In dem Augenblicke, in welchem der in Italien entbrannte Kampf eine für die maßgebenden Grundsätze des europäischen Völkerrechts und für die Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts, welches auf diesen Grundsätzen beruht, bedenkliche Wendung zu nehmen droht, konnte die Staatsregierung Preußens sich der Erwägung nicht verschließen, daß der Moment gekommen sei, für die Herstellung des Friedens einzutreten. — Die Politik Preußens wird in keiner der fernerhin nothwendig werdenden Maßnahmen den Charakter verläugnen, welchen sie seit dem Beginn der italienischen Verwickelung an sich getragen hat. Die Richtung, welche Preußen in seinem inneren Staatsleben verfolgt, giebt hinlängliche Bürgschaft für die Bestrebungen seiner auswärtigen Politik. Und wenn Preußen die Erhaltung der Grundlagen des europäischen Rechtszustandes auf seine Fahne geschrieben hat, so wird es Veranlassung haben zu zeigen, daß es nicht gemeint ist, den Tendenzen der **Unterdrückung** oder der **Vergewaltigung** Vorschub zu leisten. — Die Regierung ist sich wohl bewußt, wie tief die Einberufung eines Theiles der Landwehr in viele Kreise des bürgerlichen Lebens eingreift. Aber die Heerverfassung Preußens gestattete ihr keine Wahl, wenn Preußen bei der Ordnung der italienischen Frage mit demjenigen Gewicht auftreten soll, welches auszuüben es berufen ist, welches die Stellung der deutschen Nation in Europa erfordert. Die Maßregel, welche die preußische Regierung ohne eine große Verantwortnng nicht länger verschieben durfte, ist eine rein defensive. Sie vertheidigt die Unabhängigkeit Europa's, welche bedroht wäre, wenn neue Ordnungen in Europa ohne die Zustimmung der Großmächte aufgerichtet werden könnten. Preußen tritt nicht für ihm fremde Interessen, es tritt für sein Gewicht im Rathe Europa's, es tritt für das deutsche Vaterland, es tritt für die Freiheit und den Frieden Europa's auf. Die Entfaltung der preußischen Wehrkraft erscheint als ein wirksames Mittel, den Frieden zu erreichen, und Preußen wird diese Hoffnung nicht lassen, so lange noch ein Schimmer derselben übrig ist. Der Frieden, welchen Preußen erstrebt, muß den Opfern entsprechen, welche die Regierung dem Lande abzufordern gezwungen war. Nicht den Wechselfällen des Tages darf er entsprungen sein; er muß die Bedingungen der Dauer in sich tragen. Er wird diese nur besitzen, wenn er den realen Machtverhältnissen der europäischen Staaten und den sittlichen Grundlagen des Lebens der Völker entspricht."

Berlin. Die Mobilmachung und die von der „Preußischen Ztg." am 17. gebrachte Motivirung derselben bilden natürlich den Hauptgegenstand des Tagesgesprächs. Allerdings gehen die Meinungen über diese Maßregel eben so auseinander, wie die Ansichten über den Kampf in Italien überhaupt, und von der Verschiedenheit der Auffassungen über die Erklärung der „Pr. Z." und was man aus derselben Alles herausliest, davon geben die Artikel unserer Zeitungen, so abweichend ja entgegengesetzt sie sich darüber auslassen, nur eine sehr schwache Vorstellung. Man ist vielfach sogar ärgerlich über diese Erklärung, weil sie den Leuten viel zu wenig sage, und bedenkt nicht, daß in dem gegenwärtigen Stadium der Sache mehr nicht füglich gesagt werden konnte, und daß es an dem Gesagten nicht liegt, wenn es vielfach nicht oder mißverstanden wird. Vielleicht dienen die folgenden Andeutungen zu einiger Förderung des Verständnisses. „Preußen ist nicht gemeint, den Tendenzen der Unterdrückung oder der Vergewaltigung Vorschub zu leisten." Damit ist wohl klar genug die Versicherung gegeben, daß Preußen eben so wenig Oestreichs in Italien wie in Deutschland gleich verwerfliche Politik aufrechthalten, als Frankreichs etwaige, vergewaltigende Eroberungsgelüste dulden will. — Die erste Consequenz des Mobilmachungs-Beschlusses ist, daß Preußen sich damit die militairische wie die politische Initiative in Deutschland genommen hat. Auf den Bundestag und dessen Beschlüsse hierüber kommt es nun nicht weiter an. Wir haben die Iniative und wir werden uns dieselbe nicht kürzen lassen, bis das Friedenswerk, sei es mit oder ohne Krieg, gelungen ist. Die Deutschen Bundesstaaten sind eingeladen worden, sich Preußen anzuschließen. Preußen wird sie dazu nicht zwingen, ihnen vielmehr in ihren Entschlüssen freie Hand lassen; aber es eben so wenig dulden, daß Die, welche sich ihm nicht anschließen, über die Stellung eines neutralen Zuschauers hinausgehen, und daß von ihnen etwa Handlungen unternommen werden, welche Deutschland in Gefahr bringen könnten. Zu hoffen ist, daß sich die Deutschen Staaten mit Vertrauen Preußen anschließen werden, nicht minder aber auch, daß Preußen sich in der Entschlossenheit seines Wollens nicht durch etwanigen Widerspruch wird irre machen lassen, komme derselbe nun aus der Bundesversammlung oder von einzelnen auf ihre Souverainetät nach Außen eifersüchtigen Höfen. Das Volk überall in Deutschland kann und wird die Einsicht erlangt haben, daß Preußen nichts Anderes verlangt, als im Interesse Deutschlands das Recht, für die Dauer der jetzigen außerordentlichen Zustände die alleinige Entscheidung über Krieg und Frieden in Deutschland zu haben. Daß wir nachher nicht die

alte unveränderte Zwangsjacke des Bundestages wieder anziehen werden, versteht sich wohl von selbst. Das ganze deutsche Volk wird hoffentlich unbefangen genug sein, die Nothwendigkeit zu begreifen, daß ein einiger Willen da sein muß, um unter den jetzigen Umständen die für seine Ehre und Sicherheit erforderlichen Maßregeln zu leiten. — Die „bewaffnete Vermittelung", in die wir ausgesprochen eingetreten sind, giebt uns keineswegs blos eine Stellung gegen Frankreich, sondern eben so wohl auch gegen Oestreich. Kann sich nämlich Oestreich in der Lombardei nicht mit den Waffen erhalten, so müssen wir von ihm, unter Zusage unseres Beistandes gegen weiter gehende Ansprüche oder Bedrohungen, als Friedensbasis verlangen, daß es die anderweite Regulirung des Besitzstandes in Oberitalien einem europäischen Kongresse überläßt. Weigert sich Oestreich, die ihm gebotene Friedensbasis anzunehmen, so würden wir es zwar nicht bekriegen, aber wir würden dann auch nicht dulden dürfen, daß es Deutschland in den Krieg verwickelt dadurch, daß es von seinen Deutschen Grenzen aus die Feindseligkeiten gegen Frankreich und Italien fortsetzt. Wir würden also das östreichische Bundesgebiet zunächst nach dem Süden zu zu besetzen und jeden Angriff auf dieses Gebiet als eine Feindseligkeit, nicht mehr gegen Oestreich, sondern gegen Deutschland zu betrachten haben. Erfolgt dagegen von Seiten der Alliirten die Weigerung, so ist das für uns ein Kriegsfall, nicht für Oestreich, um dasselbe in den Wiederbesitz der Lombardei zu setzen, sondern für uns, für Deutschland, um einen mit den Grundlagen des europäischen Rechtszustandes übereinstimmenden Frieden zu erzwingen. Das sind die Consequenzen von Preußens Mobilmachung.

Vom Kriegsschauplatze

sind Nachrichten von bedeutenderen kriegerischen Ereignissen in den letzten Tagen nicht eingegangen, auch in der nächsten Zeit wohl schwerlich zu erwarten. Nur ein gleichmäßiges Vordringen der französisch-sardinischen Armee ist aus den eingegangenen Nachrichten zu ersehen. Die Absicht derselben, in rascher Folge den Mincio am Gardasee zu überschreiten, noch bevor die Oestreicher jenseits Stellung genommen, scheint nicht erreicht zu sein. In Paris dagegen stellt man, begierig auf neue Ereignisse, eine große Schlacht in Aussicht, welche in kurzer Zeit zwischen Oglio und Mincio geschlagen werden soll. Der Vortrab der Alliirten steht in dem kurz vorher von den Oestreichern geräumten Flecken Cocaglio, während Garibaldi bereits nach Brescia vorausgeeilt ist.

An einzelnen Nachrichten sind zu erwähnen:

Bern, 19. Ein starkes östreichisches Corps ist durch den Stelvio-Paß in's Veltlin eingedrungen. Vom 18. wird aus Bern gemeldet, daß in Colico 3000 Franzosen eingerückt waren, die auf Morbegno zu nach dem Stilfser Joch marschirten, wo die Oestreicher die Teufelsbrücke zerstört haben. Aus dem Engadin wird vom 18. gemeldet, daß die Franzosen in Eilmärschen gegen den Stelvio-Paß, der von den Oestreichern mit Artillerie besetzt ist, rücken. Die Oestreicher verschanzten sich in Nauders. Garibaldi soll bis Lonato vorgedrungen sein. (Was wohl unrichtig ist, da der Kaiser von Oestreich am 18. daselbst die Truppen des 7. und 8. Armeekorps inspizirt hat.

Nach einer Corresp. der „Patrie" werden die vor Venedig liegenden Schiffe die Feindseligkeiten nicht vor dem Eintreffen der schwimmenden Batterie'n und Kanonenbote eröffnen. Daß das 5. Armeekorps unter dem Prinzen Napoleon seine Bewegungen endlich begonnen hat, steht fest, doch erfährt man nichts Näheres.

In Mailand dauerten die Festlichkeiten zu Ehren Napoleons und Victor Emanuels noch immer fort. Die Unterwerfung der lombardischen Städte hat Victor Emanuel insofern angenommen, als er einen Gouverneur eingesetzt und beauftragt hat, die lombardischen Provinzen in seinem Namen zu verwalten. Die Diktatur über die Orte des Kirchenstaates, welche ihm durch Deputationen derselben angetragen wurde, hat er, wie wenigstens Pariser Nachrichten sagen, abgelehnt.

Der Pariser „Moniteur" vom 19. meldet aus Brescia, daß der Kaiser und der König von Sardinien am 18. ihren Einzug daselbst gehalten haben.

Der „Preuß. Ztg." wird aus Bern geschrieben: Wir erhalten heute ganz sonderbare Nachrichten, welche geeignet sein dürften, im Falle sie sich bestätigen, dem Kriege in Italien eine überraschende Wendung zu geben. Es wird nämlich von dem bündtnerischen Grenzhauptquartier hierher an den h. Bundesrath berichtet, daß ein östreichisches Corps von etwa 60,000 Mann Anstalten macht, im Veltlin vorzurücken, in der Absicht ohne Zweifel, dem bis zum Mincio vorgerückten Corps in Flanke und Rücken zu fallen. Bereits soll die östreichische Vorhut, als gestern Abend, bis nach Tirano gekommen sein. Im Veltlin liegen keine verbündeten Truppen, und selbst längs dem Comer und Leccer See ließ man keine Besatzungen. Bestätigt sich diese Flankendiversion in obiger Weise, so wäre der schnelle Rückzug der Oestreicher vollkommen zu erklären; denn sie hätten dadurch die Franko-Sarden in eine Falle gelockt uno die beste Gelegenheit, mit Erfolg die Offensive aus der Mincio-Linie zu ergreifen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" vom 19. enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 14. Juni betreffend die Mobilmachung von sechs Armee-Corps: des Garde-Corps, so wie des 3., 4., 5., 7. und 8. Armee-Corps. — Wie man sagt, sei es der Ministerpräsident Fürst v. Hohenzollern gewesen, welcher im Ministerrath am entschiedensten für die sofortige Mobilmachung aufgetreten sei. — Der Ober-Hofmeister J. M. der Königin erläßt eine Bekanntmachung, wonach Ihre Majestät beschlossen haben, Frauen aller Stände aufzufordern, um in Vereine zusammenzutreten zur Unterstützung hilfsbedürftiger Militairfamilien der ausmarschirten Truppen. Ihre Majestät die Königin werden das Protektorat über diese Vereine übernehmen. — Die „Pr. Z." bringt die unter'm 14. Juni von Sr. Königl. H. dem Prinz-Regenten vollzogenen Uebersichten zur Besetzung der höheren Commandostellen bei den neun Armeekorps für die Kriegsformation. — Alle bei der Ausführung der Mobilmachungs-Ordre betheiligten Behörden entwickeln die regste Thätigkeit. Die Einziehung der Landwehr soll mit möglichster Beschleunigung erfolgen. Vor Allem handelt es sich um die schnelle Marschbereitschaft der Landwehr-Infanterie; doch wird auch die Ausrüstung der Kavallerie keine wesentliche Verzögerung erfahren. Die Vorbereitungen sind in einer Weise getroffen, daß mit dem 1. Juli die Mobilmachung der betreffenden 6 Armeecorps bewirkt sein wird. — Die kommandirenden Generale sind zu Militair-Gouverneuren der betreffenden Provinzen ihrer Armeekorps ernannt worden, ohne daß ihre dienstliche Stellung geändert wird. — Der Finanz-Minister macht bekannt, daß in den Tagen vom 6. — 11. d. M. auf die neue Staats-Anleihe von 30 Millionen ein Kapitalbetrag von überhaupt 25,875,100 Thlrn. gezeichnet worden, und es beträgt demnach mit Einrechnung der bereits vorher begebenen 6 Millionen die Betheiligung im Ganzen 31,875,100 Thlr. Die hiernach nothwendige Herabsetzung der Zeichnungen um die Summe von 1,875,100 Thlrn. wird unverzüglich vorgenommen und demnächst näher bekannt gemacht werden.

— Der „Kgsb. Z." wird geschrieben, man halte in den höchsten Kreisen den Krieg für fast unvermeidlich. Für die Uebernahme des Oberbefehls der Armee werde jetzt General v. Werder genannt, während der Prinz Regent den Oberbefehl über die gesammte Bundes-Armee erhalten werde. Der für Oestreich sehr freundlich gesinnte Correspondent dieser Ztg. will dabei wissen, in dieser und anderer militairischer Beziehung sollen vom Wiener Cabinet schon während der Anwesenheit des Generals v. Willisen dort Zugeständnisse gemacht sein. In politischer Hinsicht aber sei noch keineswegs eine volle Verständigung mit Oestreich erzielt.

— (B.-Z.) Wie verlautet, wird Anfangs Juli auch die Mobilisirung des ersten, zweiten und sechsten Armeekorps erfolgen. Das dritte und vierte Armeekorps werden, wie es heißt, an den Oberrhein marschiren, das Gardekorps und das 5. Armeekorps ihnen als Reserve dienen, das achte Korps ein Lager bei Kreuznach beziehen und das 7. Korps in Westfalen verbleiben. Das zweite (pommersche) Korps würde in die Provinz Brandenburg rücken, das erste (preußische) die Küsten besetzen. Die Mobilisirung des zweiten Aufgebots soll einem Gerüchte zufolge nach vollendeter Mobilisirung des ersten Aufgebots in's Werk gesetzt werden. Bezüglich der gleichfalls bereits angeordneten Klassifikation des zweiten Aufgebots der Landwehr ist jetzt bestimmt, daß dieselbe sich auf die Wehrleute aller Waffen zu erstrecken habe und bei den Landrathsämtern vor Ablauf dieses Monats zu schließen sei. — Das diesjährige Ersatz-Aushebungsgeschäft wird beschleunigt, es nimmt bereits mit den ersten Tagen des Juli's seinen Anfang, während es sonst erst im Herbst vorgenommen wird, und soll die Prüfung der Heerespflichtigen auf die weitesten Klassen früher zurückgestellter Mannschaften ausgedehnt werden.

— Wie die „Börs.-Ztg." hört, wird der Zuschlag von 25 % zur Einkommen-, Klassen- und Mahl- und Schlachtsteuer bereits vom 1. Juli ab zur Hebung kommen.

— Der Lieutnant Jachmann, welcher den General Plehwe im Duell erschossen hat, und erst kürzlich zu einem 6monatlichen Festungs-Arrest verurtheilt worden war, ist sammt den Sekundanten in Folge der angeordneten militairischen Maßregeln begnadigt worden. Auch die Offiziere vom Garde-Jäger-Bataillon, die gleichfalls wegen Duells verurtheilt waren, sind der Haft entlassen worden.

— (B.) Die Einberufung des zweiten Aufgebotes der Landwehr wird vorläufig aufgeschoben bleiben und erst dann erfolgen, wenn die augenblicklich concentrirte Streitmacht zur Verwendung kommen wird. Es sind aber Anordnungen getroffen, daß in diesem Falle die erlassene Ordre in der allerkürzesten Frist ausgeführt werden kann. — Am letzten Sonntage fanden in verschiedenen Kirchen Berlins zahlreiche Trauungen von Personen statt, welche ihre Heirathen in Folge der Einberufung zu den Fahnen zu beschleunigen genöthigt waren.

— Die Börse am 20. war sehr flau und das Geschäft blieb gering mit Ausnahme der östreichischen Effekten, die zwar bedeutend wichen, aber doch in ziemlich lebhaftem Verkehr waren, und für welche sich die Stimmung gegen den Schluß hin, der überhaupt fester war, wieder etwas besserte. Staatsschuldscheine 72.

Deutschland. Frankfurt. Seit mehreren Tagen passirten hier in Extrazügen östreichische Truppen, von Böhmen nach den Bundesfestungen Mainz und Rastatt bestimmt.

Oestreich. Nach einer authentischen Nachricht aus Verona ist General Gyulai, der Besiegte von Magenta, nun auch des Kommando's der zweiten Armee enthoben worden. An seine Stelle tritt der auch schon über 70 Jahre alte General Schlick. An der Börse war das Gerücht verbreitet, der Preußische Gesandte von Werther werde nach Verona zum Kaiser gehen. Die Wiener Blätter theilen die Nachricht über die Preußische Mobilmachung ziemlich trocken mit. Die amtliche „Wiener Zeitung" bezeichnet die friedliche Dazwischenkunft Preußens als „aussichtslos." Die „Montagsztg." schreibt aus Wien: „Und wenn Preußen Alles gethan, was es thun konnte, so ist es doch ein unnützer Knecht gewesen, der nichts gethan als seine Schuldigkeit. Es ist unglaublich, mit welchem schnöden Uebermuth in Wien die Nachricht der „Pr. Z.", daß sechs Armeekorps mobil gemacht werden, aufgenommen wird. Das geschieht schon jetzt; wie unerträglich wird erst der Uebermuth sein, wenn der Mohr seine Schuldigkeit gethan hat." — Wie man sich hier Geld macht, das ist ziemlich einfach: Neuerdings werden wieder 50 Millionen Kassenanweisungen ausgegeben, und Jedermann muß sie in Zahlung annehmen. Man nennt sie „lombardisch-venetianische", vermuthlich weil die Lombarden sie bezahlen sollen, falls sie wieder unter das liebevolle östreichische Regime zurückkehren sollten.

Frankreich. Man versichert, daß von Berlin über die Mobilisirung von 6 Armeekorps beruhigende Erklärungen hier eingetroffen seien. — Dem „Nord" wird aus Paris geschrieben: „Man versichert mir, daß der Prinz-Regent von Preußen direkt an den Kaiser Napoleon ein Schreiben gerichtet habe (?), um ihn von der getroffenen Maßregel in Betreff der Mobilmachung von 6 Armee-Corps, so wie von dem wahren Charakter derselben und daß sie keineswegs Frankreichs Empfindlichkeit erregen solle, zu unterrichten. Wenn ich gut unterrichtet bin, so bestände der Prinz-Regent in diesem Schreiben lebhaft darauf, daß der Kaiser Preußens Erklärungen Vertrauen schenken, keine Vorsichtsmaßregeln treffen und die durch den „Moniteur" ertheilte Zusicherung, daß Frankreich keine Observations-Armee am Rheine bilden wolle, aufrecht erhalten solle. Ich habe Grund zu glauben, daß der Kaiser dieses Schreiben auf's Beste aufgenommen hat und sich vollkommen geneigt zeigt, dem Prinz-Regenten den hohen Beweis von Vertrauen, den derselbe verlangt, zu bieten; es wird demnach der Mobilmachung von 6 preußischen Armee-Corps nicht durch Aufstellung einer Observations-Armee an der Ostgrenze geantwortet werden." — Die Regierung giebt sich alle erdenkliche Mühe, um dem Verdachte zu wehren, daß die Politik des Kaisers an den revolutionairen Bewegungen in Italien Wohlgefallen habe und etwa gar auch den Abfall der Legationen vom heiligen Stuhle gutheißen könne. — Der Kaiser hat die bestimmtesten Befehle erlassen, daß kein Gemälde oder sonstiges Kunstwerk in Italien angetastet werde. — Man spricht von

einem neuen Anlehen von 200 Millionen. — Die Rüstungen zur Verstärkung der italienischen Armee werden im großartigsten Maßstabe betrieben. Eine große Concentrations-Bewegung findet gegen Verona und Mantua statt. Die Pariser Correspondenten werden sämmtlich vom Kriegsschauplatze entfernt, — ein Zeichen, daß man dort Ereignisse erwartet, die man nicht, vor eigener sorgfältiger Redaktion derselben, bekannt werden lassen will.

Großbritanien. In der Unterhaus-Sitzung vom 17. kündigte Disraeli an, daß Lord Palmerston ein neues Kabinet gebildet habe. Das Ministerium ist vollständig und hat die Siegel bereits übernommen. Das Organ Lord Derby's, der „M.-Herald" vermuthet hinter dem so raschen und allgemeinen Rückzug der Oestreicher einen wohlvorbereiteten Plan. Kossuth ist nach Paris und Genua abgereist. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien sind sehr beunruhigend. Die europäischen Soldaten zeigen sich mit der neuen indischen Bill unzufrieden. Ein Infanterie-, ein Kavallerie-Regiment und zwei Trupps Artillerie, sämmtlich Europäer, waren beim Abgang der Post im Zustande der Meuterei und wurden von Sikhs bewacht.

Italien. In Neapel ist, in Folge des veränderten Systems und des Ministerwechsels, eine Amnestie für politische Vergehen ertheilt worden. — In Modena ist am 13. Victor Emanuel proklamirt und die herzögliche Regierung beseitigt worden.

Verschiedenes.

Berlin. Die hiesigen Zeitungen, namentlich die „Volks-" mit der „National-Zeitung" liegen sich wegen der jetzigen politischen Situation gründlich in den Haaren. Die erstere wird dabei sogar vor gar zu großem Aerger witzig. — Seit einiger Zeit treten, als betrübende Erscheinung, viele Fälle von Geistesstörungen auf. Am Freitag wurden allein drei solche Unglückliche, beiderlei Geschlechts, nach der Charité gebracht, und zwar aus guter Familie. Die Ursache wird in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen gesucht.

— In Stettin ist der Versuch gemacht worden, einen Oderkahn mit einer mittelst Dampfmaschine bewegten Schraube zu versehen, und soll derselbe bei einer am 17. d. angestellten Probe über Erwarten gelungen sein.

— Aus Petersburg vom 11. d. M. wird geschrieben: Leider ist bei dem letzten so überaus plötzlichen Umschwung der Witterung von + 25° auf den Gefrierpunkt die Cholera wieder sehr heftig zum Ausbruch gekommen, und soll die Seuche diesmal einen sehr bösartigen Charakter tragen, indem die meisten von ihr befallenen Opfer derselben schon binnen wenigen Stunden erliegen.

— Ueber den verzweifelten Muth, mit welchem die Oestreicher bei Magenta kämpften, kommen allmählig nähere Erklärungen. Jedes einzelne Haus wurde zur Festung; wüthend wehrten sich die Vertheidiger und kämpften verzweifelt noch fort, als schon Alles für sie verloren schien, oft Gemeine in kleinen Gruppen auf vereinzelten Punkten, von wo kein Rückzug denkbar war; denn sie waren auf sich selbst angewiesen, von ihren Offizieren lag eine ganz unglaublich große Zahl todt oder verwundet da. Man hatte den Gemeinen gesagt, der Feind gebe keinen Pardon. Die Verwundeten krochen daher in Keller, um lieber verhungernd zu sterben, als dem wildesten Feinde zum Opfer zu werden, und so wurden seitdem Massen von ihnen todt oder dem Hungertode nahe aus Kellerlöchern gezogen.

— Aus Wien schreibt man: Interessant ist schon der Patriotismus der hiesigen Börse. Sie spekulirt daraufhin à la hausse, daß die östreichische Armee geschlagen wird und der Staat in's Gedränge kommt. In diesem Falle — so kalkulirt die hiesige Finance — wird Deutschland Oestreich beispringen und dann steigen die Papiere. (Das ist doch wohl eine schöne Moral!)

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) Vorgestern ist der Befehl der Admiralität hier eingetroffen, daß noch 30 Marine-Auxiliar-Offiziere und die entsprechende Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften zur Bemannung der Kriegsschiffe und namentlich der in Stralsund liegenden Kanonenboot-Flotille zugezogen werden sollen.

Pr. Holland. Die am 16. hier stattgefundene Thierschau hatte keine rege Theilnahme gefunden. Mit größeren Ackergeräthen hatten nur die Herren Hambruch, Vollbaum & Co. aus Elbing es der Mühe werth gehalten, die Ausstellung zu beschicken. In weiteren Kreisen hatte man überhaupt von der ganzen Sache nichts erfahren.

Braunsberg. (K. Z.) Wir leben hier in voller Kriegsbereitschaft. Seit längerer Zeit ist unser Jäger-Bataillon nicht nur auf 1000 Mann gebracht, sondern es steht jetzt auch hier eine Batterie Artillerie in Garnison. Die eingezogenen Reserve-Jäger sind guten Muthes und von altem kräftigem Schlage, wie wir sie selten zu sehen bekommen. — Bei der neuen Anleihe hat sich Braunsberg und die Umgegend nur mit 9000 Thlr. betheiligt. Es fiel allgemein auf, daß unsere so reichen ermländischen Landleute (denn wer in dieser Gegend wohnt, weiß, wie viel Geld unter diesen Leuten ist) nichts gezeichnet haben. Eben so hat sich der sehr begüterte geistliche Stand, mit Ausnahme des hochw. Herrn Bischof von Ermland, nicht betheiligt. — Die Einrichtung der Gasbeleuchtung, die in Angriff genommen war, scheint jetzt leider, der unruhigen Zeiten wegen, in das Stadium des Stillstandes eingetreten zu sein.

Königsberg. (K. Z.) Wie wir vernehmen, ist über den Ober-Staats-Anwalt Schwark in Berlin wegen der Aeußerungen, welche derselbe bei Gelegenheit der Verhandlung des Prozesses gegen die 5 Magdeburger Kirchenpatrone in Bezug auf das hiesige Polizei-Präsidium gethan hat, von diesem beim Herrn Justizminister Beschwerde geführt worden. — Die Mannschaften des hier zusammentretenden Garde-Landwehr-Bataillons müssen sich am 30. d. M. gestellen, um sofort eingekleidet zu werden. Die zur Dienstleistung bei diesem Bataillon kommandirten Offiziere und Unteroffiziere des 1. Garde-Regiments waren bereits am Sonntage von Berlin hier eingetroffen.

Ungewißheit.

Gedicht von Gabriele Zmichowska.
A. d. Polnischen übersetzt von
Heinrich Nitschmann.

Willst du, Mädchen, mir erklären,
Was dein Auge füllt mit Zähren
Bei der Lerche Sang in Lüften,
Bei der Blume süßen Düften,
Bei des Himmels heit'rer Bläue,
Bei des Heißgeliebten Treue?
Willst du, Mädchen, mir erklären,
Was dein Auge füllt mit Zähren?
Ach! ich weine, denn ich sahe
Stets, daß wenn nach Sommers Tagen
Weiß bereift die Fluren lagen,
Auch der Lerche Abschied nahe. —
Ach! ich weine, sah' ja immer
Nur zu bald in meinen Händen
Blüten, die ich pflückte, enden
Ohne Duft und Farbenschimmer.
Ach! ich weine, hab' gesehen,
Daß wenn mild der Tag erwachte
Und der Morgen golden lachte,
Plötzlich rauhen Sturmes Wehen
Wild daherkam von der Haide,
Mit ihm Wolken schwül und trübe.
Wird auch meine Lebensfreude,
Wird mein Glück, wird meine Liebe
Wie der Morgensonnenschein
Und wie Lenz und Blüte sein?

* * *

Menschen, Menschen wißt Ihr nicht,
Daß es Glück ist, aufzuschauen
Zu den Sternen, die am blauen
Himmel steh'n im Silberlicht,
Glück, da draußen still zu lauschen
All' dem holden Wanderklange,
Baches Murmeln, Vogelsange,
Sanft bewegter Blätter Rauschen;
D'rauf, das Herz zu Gott erhoben,
Einzustimmen in den Chor,
Und aus voller Brust empor
Ihm zu singen, Ihn zu loben;
Glück, voll Jugendkraft zu leben,
Hinter sich nur kurze Zeit,
Vor sich eine Ewigkeit;
Hier das Höchste zu erstreben,
Und mit reinem Blick zu schauen
Sehnend nach dem fernen Land,
Das dem gläubigen Vertrauen
Als der Liebe Land bekannt;
Glauben — warm geliebt zu werden —
Lieben — bis das Auge bricht —
Menschen, Menschen, wißt Ihr nicht,
Daß das Glück ist hier auf Erden!

Elbing. Die Zufuhren von Wollen, nämlich derjenigen, welche bereits früher verkauft, jetzt hier abgeliefert werden, kommen in diesem Jahre etwas später wie sonst; bis gestern den 21. d. Abends waren auf beiden Wasserwagen erst 543 Centner solcher Wollen verwogen. Größere Quantitäten, vermuthlich noch ca. 3000 Centner, werden in den nächsten Tagen erwartet. — Für den eigentlichen Wollmarkt, welcher heute beginnt, haben sich, bis jetzt wenigstens, die Aussichten nicht günstiger gestaltet als in den letzten Jahren.

(Eingesendet.)

Gelehrte sind oft überaus gutmüthig, und je höher sie im Wissen und Leisten selbst stehen, um so mehr sind sie in der Regel geneigt, den selbst schwachen Leistungen Anderer Anerkennungen zu Theil werden zu lassen, die weniger in diesen Leistungen, als eben in jener Nachsicht und jenem edlen Wohlwollen des Starken für den Schwachen ihre Begründung finden. Alexander v. Humboldt bot in dieser Beziehung ein recht lebendiges Beispiel. Wie oft verleitete seine großherzige Gutmüthigkeit ihn, auch sehr schwachen Leistungen lobende Anerkennungen zu ertheilen, die dann meist zu leidigen Reklamen ausgebeutet wurden. Alexander Jung und Rosenkranz in Königsberg scheinen mit Humboldt diese Gutmüthigkeit, diese Schwäche wenn man will, gemein zu haben; denn nur daraus ist das Lob zu erklären, welches sie in öffentlichen Blättern dem sog. Faustgedicht des Herrn Dr. Ferdinand Stolte ausgestellt haben, und für welches diese Produktion selbst doch so wenig Anhalt bietet. Herr Stolte reist mit diesem Gedicht herum, um damit Vorlesungen oder gewissermaßen Vorstellungen zu geben, indem er es selbst vorträgt, was allerdings, wenn sich nur ein irgend passables Auditorium einfindet, bei weitem einträglicher ist, als wenn er dasselbe blos drucken ließe und herausgäbe. Das ginge indessen seiner Wege; es ist für Manchen bequemer, sich ein immerhin leidliches und etwas pikantes Gedicht vorlesen zu lassen als es selbst zu lesen. Allein die Zugabe, der Senf zum Fleisch, die Herr Stolte, um seine Vorstellungen pikant zu machen, an sein Faustgedicht anhängt, „die Fragen der Gegenwart" und nun vollends die Schilderung „seines eigenen höchst seltsamen Zusammentreffens mit Louis Napoleon!" — das kennzeichnet die Vorträge des Herrn Stolte als eine Spekulation, nicht auf den ästhetischen Sinn der Gebildeten, sondern auf die Neugier des großen Haufens, bei dem allerdings eine pikante Anekdote ungleich mehr Anziehungskraft ausübt, als eine noch so vollendete dichterische Schöpfung. Mit diesem gewiß sehr — anlockend angekündigten Vortrag über seine (des Herrn Stolte!) mit Louis Napoleon „gehabten lebhaften politischen Debatten" (!) hat Herr Stolte sich selbst seinen ästhetischen Standpunkt gewählt, der uns der Aufgabe überhebt, seinen Vorlesungen weiter als bis zu dieser allgemeinen Bemerkung zu folgen.

Sing-Academie.

Die Versammlung, Freitag den 24. h., fällt aus.

Der Vorstand.

Heute, Mittwoch, den 22. Juni:

Concert

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Am Donnerstag den 23. Juni:

Vereins-Concert in Vogelsang

ohne Abbrennen von Theer-Tonnen.

Anfang 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Photographie'n, Pannotype und Vietrotype

(Letztere das Portrait von 10 Sgr. ab) werden von uns sauber und billig angefertigt, auch **Oel-** und andere **Gemälde** copirt, **Briefbogen** und **Portraits** und **beliebige Ansichten**, so wie **Medaillons-Portraits** auf das **Billigste** geliefert. Auch sind wir zur Aufnahme von **Leichen, Landschaften, Pferden** 2c. 2c. gerne bereit. Ein geehrtes Publikum bitten wir, uns mit derartigen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

separirte **Lucinde Helms & Co.,**

Mauerstraße No. 7.

Gute Eßkartoffeln, pro Scheffel 18 Sgr. sind zu haben auf dem ersten Kahne am Fischerthor bei Wolff.

☞ Drei fette Schweine stehen zum Verkauf bei P. Dyck,

Rothebude an der Nogat.

Eine Wirthin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sogleich ein Unterkommen. Zu erfragen bei der Gesindevermietherin Freydeck, Alter Markt, Brückstraßen Ecke.

Ein schwarz seidener Regenschirm ist Sonntag Vormittag auf dem Annen-Kirchhofe **gestohlen;** wer zur Wiedererlangung **verhilft**, erhält eine angemessene Belohnung Brückstraße No. 18., 2 Treppen hoch.

Gold- und **Silber-Waare** in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl,** ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medaillons, Ketten** und **Ringe** ꝛc. ꝛc. Ein Lager goldener Ancre- und Cylinder-**Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im **Jouvelier-, Gold-** und **Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alte Jouvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

Zum Woll-Markte

empfehle ein gut sortirtes Lager in Colonial- und Delicateß-Waaren und bin ich im Stande in allen Artikeln, vorzugsweise in Caffee's und Zucker, ausnahmsweise billige Preise, bei durchaus guter Qualitée stellen zu können.

Hermann Entz,
Heilige Geiststraße No 14.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von ***A. Holst*** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40., welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorräthig bei **A. Holst,** Heilige Geiststraße No. 40.

Mein großes Lager

in **Bett-Zeugen** und **Leinen** jeder Art, so wie englischen gebleichten **Nessel, Schirting,** gebleichten und rohen **Parchend, Oberhemden, Chemisettes** und **Kragen, Camisöler, Gesundheits-Jacken** u. s. w. empfehle ich den Zeitverhältnissen angemessen zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***

empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Doppelt ges. Nusskohlen
vom Lager offeriren billigst
Reimer & Schmidt.

Echt peruan. Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochenmehl und **engl. Wagenfett**
offeriren
Reimer & Schmidt.

Mein bedeutendes Lager
Bremer, Hamburger und importirter Havanna-Cigarren
empfiehlt auf's beste abgelagert zu billigen Preisen. **R. Kreutzberger.**

Avis.
Für Taback-Schnupfer
den sehr beliebten **Albanier** (Ungarischen Schnupf-Taback) hat wieder erhalten und empfiehlt **R. Kreutzberger.**

Bestellungen auf **Stagnitter** buchen und birken Klobenholz in 1/1, 1/2, 1/4 Achtel nehme ich entgegen.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in
Hamburger Spazierstöcken
empfehle ich bestens
Adolph Kuss.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig bei J. A. Witetzki, k. Hinterstraße No. 15
Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm futterale, Jagd- und Schultaschen ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstr. 8.
A. Quintern.

Verschiedene neue **offene** und **Verdeck-Wagen** stehen zum Verkauf bei ***F. Kolberg,***
Wagenfabrikant.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

---

6 Morgen Heugras hat zu vermiethen
Rielau, in **Ober-Kerbswalde.**

Donnerstag den 23. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause Alter Markt No. 49. sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, als: ein mahagoni Trimeaur, ein Sopha, Stühle, Spieltische, Spinde, eine Stutz-Uhr, Glas- und Porzellan-Sachen, 3 Kronleuchter, Betten und diverse Hausgeräthschaften durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Sonnabend den 25 Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen in der Berliner Straße, im Hofe des Palai-Speichers, Tonnen, Kisten, Karren, Pappeldielen, ein Rollwagen und an demselben Tage im Hause Brückstraße No. 1. ein Sopha, Anker, ganze, halbe und Viertel-Ohme, Waageschaalen, eine Violine, Oelgemälde und andere Bilder ꝛc. durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Eine geprüfte Erzieherin sucht ein anderweitiges Engagement. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In einer bedeutenden Provinzial-Handelsstadt an der Weichsel, wird eine amerikanische Mahlmühle mit acht Gängen nebst Speicher und Stallung wegen Zurückziehung aus dem Geschäftsleben, vom 1. Oktober d. J. zu verpachten gewünscht. Das Nähere unter Chiffre M. H. in der Exped. d. Bl.

Die Beleidigung gegen S. Ebel nehme ich zurück. **J. Bierwulf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 51. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 22. Juni 1859.

Ueber Einnahme und Ausgabe der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen erstattet das Kreis-Commissariat Elbing für das Jahr 1858 folgenden Rechenschaftsbericht:

Es war am Schlusse des Jahres 1857 in der Vereins-Kasse im Bestande verblieben .	148 rl.	25 sg.	1 pf.
Hierzu laufende Einnahmen aus dem Frauen- und Jungfrauenverein	161 „	25 „	— „
Sammlungen der Herren Geistlichen in den Schulen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs	25	22 „	8 „
Vom Schiedsmannsamt des Kirchspiels Zeyer	3	15 „	—
Vom Kaufmann Hrn. Aschenheim in Elbing außerordentlicher Beitrag	10 „	— „	— „
Vom Gutsbesitzer Hrn. Dahlweid in Wittenfelde desgl.	1 „	— „	— „
Vom Gutsbesitzer Herrn Bewandowski von das. desgl.	2 „	10 „	— „
Vom Einsassen Herrn Funk in Ellerwald 5. Trift überwiesenes Pfandgeld	22 „	12 „	—
Von der Gemeinde Aschbuden . . .	2 „	— „	— „
„ „ „ Oberkerbswalde	4 „	— „	— „
„ „ „ Nogathau . . .	2	20 „	—
„ „ „ Bollwerk	1 „	— „	— „
„ „ „ Stuba	— „	20 „	— „
„ „ „ Grunau	— „	20 „	—
„ „ „ Trunz	2	— „	— „
„ „ „ Ellerwald 5. Tr.	2 „	— „	—
Kirchspiel Jungfer eingesammelt durch Herrn Barthel Tuchel	4 „	1 „	— „
Kirchspiel Fürstenau eingesammelt durch das Ehrenmitglied Herrn Dorr von das.	21 „	26 „	—
Ueberschuß aus dem Verkauf des Buches Geschichte des Vaterlands	— „	12 „	—
Beiträge bei Tanzlustbarkeiten . .	36	25 „	—
Von den Elbinger Kreisständen .	80	—	—
Debit des Veteranen-Kalenders .	7 „	— „	— „
Sa.	490 rl.	23 sg.	9 pf.
Davon sind verausgabt:			
Am 22. März 1858 als dem Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten an 202 Veteranen und Wittwen	114 rl.	6 sg.	6 pf.
Am 15. October 1858 als dem Geburtstag Sr. Majestät des Königs an 195 Veteranen	138 „	27	6 „
Desgl. an 11 Veteranen: aus dem Kirchspiel Jungfer . . .	4 „	1 „	— „
Desgl. an 11 Veteranen: aus dem Kirchspiel Fürstenau	21 „	26 „	— „
An Beerdigungskosten	6 „	— „	— „
An die General-Schatzkasse, Beitrag zur Central-Verwaltung	16	— „	— „
Den Boten für Einziehung der Beiträge und Portokosten	10 „	19 „	6 „
Sa.	311 rl.	20 sg.	6 pf.
Hiernach war die Einnahme . . .	490 rl.	23 sg.	9 pf.
„ „ Ausgabe . .	311 „	20 „	6 „
so daß am Jahresschluß 1858 ein Bestand von	179 rl.	3 sg.	3 pf.

zur Uebertragung kommt.

Die diesfallsige Rechnung nebst den Belägen ist dem Bezirks-Commissariate Danzig überreicht worden.

Außer obigen Baarzahlungen sind noch von dem Ehrenmitgliede Herrn Rittmeister Boschke auf Wessels 2 Scheffel Erbsen unentgeltlich geliefert und an die Veteranen vertheilt worden.

Indem der Dank an die freundlichen Geber hiermit öffentlich ausgesprochen wird, kann man sich der Hoffnung hingeben, daß auch im laufenden Jahre eine rege Betheiligung nicht fehlen wird.

Elbing, den 7. Juni 1859.

Der Kreis-Commissarius.
Amtsrath Taureck.

Nationaldank.

Die geehrten Mitglieder unsres Vereins laden wir ergebenst ein, sich behufs der Vorsteherwahl zur General-Versammlung

Freitag den 24. d. Nachmitt. 3 Uhr in der Wohnung des Herrn Amts-Rath Taureck gefälligst zahlreich einfinden zu wollen.

Elbing, den 21. Juni 1859.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Während der vom 31. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache" bezeichnet werden.

Elbing, den 15. Juni 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rundt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 16. Juli c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 14. September c.

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. October c. Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann, die Justiz-Räthe Schlemm und Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 11. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 29. Juni c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll die Obstnutzung von den Chaussee-Baumpflanzungen für die Kunststraße zwischen **Dirschau** und **Marienburg** für das Jahr 1859 verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf

Dienstag den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Chausseehause zu **Kunzendorf** angesetzt und werden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen daselbst während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Juni 1859.

Königl. Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des hiesigen Eichungsamts befindet sich vom 1. Juli c. ab in dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 9.

Elbing, den 16. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in dem heute angestandenen Termine für die zur diesjährigen Heugras-Nutzung ausgebotenen 7 Morgen kullmisch im sogenannten Gänselande, der heil. 3 Königen-Kirche gehörig, kein annehmbares Pachtgebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweiten Termin

auf Mittwoch, den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 18. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussee'n des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1860 sind:

1) auf der Berlin-Königsberger-Straße,

zwischen **Marienburg** und dem **Galgenberge** circa 150 Schachtrth.,
zwischen **Neuhoff** und **Fichthorst** circa 60 Schachtrth.,
gegen **Oberkerbswalde** d. i. zwischen Stat. No. 63,00 — 63,25 circa 70 Schachtrth.

2) auf der Elbing-Osteroder-Straße,

zwischen **Elbing** und **Grunau** circa 400 Schachtruthen

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hierzu auf

Sonnabend, den 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten, sowie versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte zur Steinlieferung"

versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 19. Juni 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Da in dem am 25. Mai c. angestandenen Licitations-Termin zur Verpachtung

1) der Niederjagd auf den fiskalischen Administrations-Ländereien Horsterbusch ꝛc. keine Pachtliebhaber erschienen und
2) der Entenjagd auf den zwischen den Kampen belegenen Ausflüssen der Nogat sowie im frischen Haff in den Grenzen der seitherigen sogenannten Schießfelder keine annehmbaren Gebote erfolgt sind und die Königliche Regierung daher dieselben nicht genehmigt hat,

so wird ein nochmaliger Licitations-Termin zur Verpachtung quäst. Jagden auf

den 2. Juli c. als Sonnabend Nachmittags 2 Uhr

im Geschäfts-Lokale des Königlichen Domainen-Rent-Amts zu **Elbing** vor dem Unterzeichneten angesetzt, was Pachtliebhabern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß die Pachtbedingungen im Termine selbst werden bekannt gemacht werden.

Stellinen, den 19. Juni 1859.

Der Oberförster.
Otto.

Bekanntmachung.

Montag den 4. Juli c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in dem Grundstücke Kalkscheunstraße No. 14. verschiedene Nachlaßgegenstände, als:

Uhren, goldene Ringe, Ketten, silberne Eß- und Theelöffel, Betten, Wäsche, Kleider, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke, Bettgestelle, Kasten, Porzellan Fayence, Gläser, so wie verschiedenes Küchengeräthe ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. Juni 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Beköstigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13. anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Die so beliebte **Muster-Zeitung „Penelope“** ist (das Quartal zu 9 Sgr) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

M. Aubineau's großes

Treppenwerk

für Architecten, Zimmerleute und Tischler,

oder vollständige und practische Abhandlung von der Construction der Treppen in Holz. Enthaltend eine leichte und einfache Methode, den Grund- und Aufriß von 57 verschiedenen Treppenformen, theils mit vollen, theils mit gezahnten Wangen (Crémaillèren), zu entwerfen, die Traghölzer anzubringen ꝛc. mit allen auf die Details bezüglichen Angaben. Mit 16 Tafeln Zeichnungen. Folio. Text nebst Tafeln sorgfältig geheftet und elegant und fest cartonnirt. 2 Thlr.

Zu Treppenstudien giebt es keinen trefflichern Leitfaden, als das herrliche Werk von Aubineau, welches zuerst in Paris erschienen ist und schwerlich seines Gleichen hat.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Abr. Mortgens (weil. Pferdehdlr. in Dessau), enthüllte Geheimnisse aller Handels-Vortheile und Pferdeverschönerungskünste

der Pferdehändler.

Vierte, von dem Landthierarzte Dr. C. F. Lentin in Weimar revidirte unveränderte Aufl. Geh. 1 Thlr.

Der Recensent dieser Schrift sagt: Wenn ein Mann wie Mortgens, der vielleicht das größte Roßtäuschergeschäft in ganz Deutschland gehabt, mit solcher Offenheit seine Geheimnisse entschleiert, so kann sich das Publikum nur gratuliren. Auf jedem Blatte seiner Schrift erkennt man den Scharfblick und die Sachkenntniß des größten Pferdekenners, den es wohl jemals gab. Sie ist jedem Roßhändler und Pferdekäufer unentbehrlich und jeder, der sie studirt und seine Augen und Ohren gehörig braucht, wird viel Lehrgeld und Verdruß ersparen.

Mein bedeutendes wieder durch neue Sendungen sehr sortirtes Lager von

Post-, Canzlei- und Concept-Papieren

empfehle ich zu en gros Preisen, mit billigster Benutzung meiner Stempelpresse.

Alle **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** sind stets vorräthig.

G. Stellmacher,

Lithographie, Steindruckerei und Papierhandlung,

Fischerstraße.

Die **Blumen-Fabrik** von E. Holtz, Spieringsstraße No. 25., empfiehlt ihr sortirtes Lager in Sommerblumen aller Art, um damit schleunig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es sind einthürige und zweithürige Spinde und Himmelbettgestelle zu verkaufen.

Burgstraße No. 11.

Im **Verlags-Bureau** ist soeben erschienen in 4. Auflage:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- u. Sympathiemittel.

Erstes Bändchen broch. 7½ Sgr.

Es erschienen bis jetzt 4 Bändchen à 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen enthält:

Nr. 1. Spargel im Winter und Sommer zu gewinnen.
2. Stets viele und gesunde Kartoffeln zu ernten.
3. Das berühmte v. d. Trappensche Mittel gesunde Kartoffeln zu ernten.
4. Gegen den Magenkrampf.
5. Gegen Leisten-, Nabel- und Scrotalbrüche kleiner Kinder.
6. Racahout des Arabes, gegen Magerkeit.
7. Ein Sympathiemittel gegen Gicht und Rheumatismus.
8. Rauchtabak lieblichen Geruch und Geschmack zu geben.
9. Wenn sich Jemand durch Fallen oder Heben wehe gethan.
10. Camelien mit vielen Knospen zu erziehen.
11. Schnupfen schnell zu heilen.
12. Zahnweh für immer durch Sympathie zu heilen.
13. Guttragende Gurken zu erzeugen.
14. Ein Pulver zum Vorzeichnen von Stickmustern.
15. Die verlorne Mannheit wieder zu erlangen.
16. Fabrikation künstlicher Bausteine.
17. Gußeisen mit Messing oder Kupfer mechanisch zu überziehen.
18. Gegen den Biß toller Hunde.
19. Mittel gegen Fliegen.
20. Eisen und Stahl ohne Brennmaterial herzustellen.
21. Neues Gährungs-Mittel bei der Brodbäckerei.
22. Rettungsinstrument für Seereisende.
23. Allzeit frische Butter zu haben.
24. Photographien auf Glas zu vervielfältigen.
25. Weißen Atlas zu reinigen.
26. u. 27. Fleckwasser für wollene u. seidene Stoffe.
28. Schweine gesund zu erhalten.
29. Gegen Runzeln im Gesicht.
30. Bäume gegen den Frost zu schützen.
31. Butter zu salzen.
32. Daß ein Pferd sich nicht verfängt.
33. Pferde lange zu erhalten.
34. Daß ein Pferd nie steif werde.
35. Neuen Wein schnell alt zu machen.
36. Cyperwein zu machen.
37. Ingwerbier.
38. Mit Karten stets zu gewinnen.
39. Gold-Cream zu bereiten.
40. Gegen den Keuchhusten.
41. Ein Düngmittel, daß 1 Fuder so viel wirkt als sonst 4.
42. Magenmittel für hohes Alter.
43. Gegen unfreiwillige Liebe.
44. Sympathie gegen Colik.
45. Ein Surrogat für chinesischen Thee.
46. Liebig's Brotbereitung.
47. Von einer abwesenden Person zu erfahren, ob sie am Leben sei.
48. Flüssig bleibender Leim.
49. Bierstein.
50. Magischer Weise den Punkt des Vollmonds zu entdecken.
51. Zwischen unfreundlichen Eheleuten beständige Liebe zu erwecken.
52. Zahnpulver gegen gelbe Zähne.
53. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.
54. Heilmittel gegen Verbrennungen.
55. Vertreibung der Warzen.
56. Aufbewahrung des Käse.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Mein Lager von

schlesischem Leinen, geklärter und ungeklärter Creas

ist durch neue Zusendungen wieder bestens sortirt.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Knicker und Marquisen

verkaufe ich, um gänzlich zu räumen,

unter den Kostenpreisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Stöppdecken

sind wieder vorräthig in der Wattenfabrik bei

S. Pinkussohn,

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Limonaden-Pulver zur schnellen Bereitung wohlschmeckender Limonade empfiehlt à 8 Sgr. pro Pfd.

Herrmann Entz.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren (abgelagert) empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Parmesan-, ächten Schweizer-, deutschen Schweizer-, grünen Kräuter- wie ächten Limburger-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Sardinen in Oel, Mix-Picles, engl. Saucen, Capern, Sardellen wie feinstes Speiseöl empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee, feinste Vanille, Gelatine in roth und weiß wie alle Sorten Chocoladen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neue Engl. Matjes-Heringe, so wie recht schönen Topf-Käse empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Frisch gebrannter Kalk

in anerkannter Qualität bei **reeller Maaß** empfiehlt zu billigstem Preise.

F. O. Hintz, Elbing.

Mein sehr reichhaltig sortirtes

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

empfehle ich bei reeller Arbeit zu billigen Preisen.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Tapeten und **Bordüren** in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Gute Karten des Kriegsschauplatzes

aus **C. Flemming's** geographischem Institut.

Handtke's **Specialkarte von Italien,** Maasstab 1:600,000.
1ste Lief.: **Ober-Italien,** 2 Blätter, Preis 1 Thlr. —
2te Lief.: **Mittel-Italien,** 2 Blätter, Preis ¾ Thlr. —

Dessen **Generalkarte von Italien,** grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Mittelländischen Meeres,** mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaats,** Preis 10 Sgr.

Sohr-Berghaus **Karte von Italien**
— — — — **Ober- und Mittel-Italien**
— — — — **Lombardei und Venedig**
— — — — **Unter-Italien**
} jede zu 5 Sgr.

Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstabe von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von 1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Neueste Sommerstoffe

in Barège double, Barège crinoline, Organdy, Muslin und Jaconnas empfing in sehr schöner Auswahl und empfiehlt billigst

August Wernick.

Gleichzeitig erlaubt sich derselbe auf verschiedene im Preise sehr bedeutend zurückgesetzte leichte Sommerkleider-Stoffe in älteren Dessins aufmerksam zu machen, die ganz billig geräumt werden sollen und empfiehlt davon besonders:

Bedruckte Barège-Roben 2 — 4 Thlr. pro Robe,
Double Barège 4½ — 5 Sgr. pro Elle,
Jaconnas in kleinen und großen Mustern 3 — 5 Sgr. pro Elle,
Volants-Roben in verschiedenen Stoffen.

Gegen Zahnschmerz. Idiaton.

Der günstige Ruf, den sich das von mir **neu erfundene** Idiaton durch dessen Anwendung gegen alle Arten von Zahnweh, wie auch bisweilen gegen nervöses Kopfweh auch in Elbing erworben, hat mich veranlaßt, dem Herrn Zahnarzt Treptau in Elbing, Kettenbrunnenstraße 18., den Alleinverkauf für Ort und Umgegend zu übertragen.

Dr. H. Breslauer,
Berlin. Alexandrinenstraße 35.

Nürnberger Doppel-Lager-Bier

empfiehlt in Gebinden:
à Eimer 11 Thlr. 5 Sgr.,
in Flaschen 12 Fl. à 1 Thlr. —

H. Romanowski,
im „doppelten Hirsch."

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jeder Zeit bei mir vorräthig. Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt zu billigen Preisen ausgeführt.

Elbing, den 21. Juni 1859.

A. Frd. du Bois.

Ein mahagoni Cylinder-Büreau stehet zu verkaufen:
Herrenstraße No. 26, eine Treppe hoch.

☞ Ein gut erhaltenes Cabriolet ist Königsberger-Straße No. 41. a. billig zu verkaufen.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermeister,
Lange Hinterstraße No. 8.

Künftigen Montag, den 27. Nachmittags 2 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 69., sämmtliche Wirthschaftssachen per Auktion verkauft werden; Kleiderspind, Glasspind, Eßspind, Tische, Bettgestelle, Komode, Spiegel, Küchengeräth u. m. a.

---

1 gebrauchter Halbwagen mit Vorderverdeck und 1 gebrauchter Reisewagen, beide sehr solide gebaut und in gutem Zustande, sind sehr **billig** zu verkaufen. Jeder Wagen hat 4 gebrauchte und 4 neue Räder. Näheres äußern Mühlendam No. 64. 65.

1000 Schock Drausen-Dachrohr

sind zu verkaufen bei
Jakob Jantzen,
Sorgenort.

Zwei elegante Fahrpferde (schwarzbraune Hengste, 5' 3" groß, 5 und 6 Jahre alt) sind zu verkaufen. Stadthof No. 12.

Cochinchina-Hühner sind zu haben. Alter Markt No. 66.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen **Ellerwald 1. Trift** bei Geschwister Pometh.

Flügel-Pianoforte's hat zu vermiethen
W. Schnell.

Haus-Verkauf

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens mit auch ohne Land zn verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbte Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. **J. F. Oehmcke.**

Eine trockene Parterre-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammern und Keller ist zum Comtoirgeschäft oder an ruhige Einwohner zu vermiethen, vom 1. Oktober zu beziehen bei

J. G. Czerlinski,
Lange Hinterstraße No. 16.

Heiligegeiststraße No. 8.

ist die untere Gelegenheit nebst Laden, welche seit mehreren Jahren von Herrn Buchbinder Schulz bewohnt war, zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 6. ist die Parterre-Wohnung von 4 Stuben sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir Spieringsstraße No. 30. zu erfahren.

Brückstraße No. 7.

sind 3 Gelegenheiten von Michaeli c. ab zu vermiethen, 1, 2 und 3 Treppen hoch, bestehend aus 5, 4 und 3 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, großer heller Küche 2c.

Eine untere Wohnung und ein Stück Wiesenland ist zu vermiethen.
Königsbergerstraße 17./18.

Der Obstgarten in **Alt Schönwalde** ist zu verpachten.

Zwei Morgen Heugras, gut für die Kuh, sind billig zu vermiethen bei
Ferdinand Möller,
in **Vollwerk.**

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, ganz besonders meine geehrten Kunden von früher her, mich wieder mit ihrer Arbeit zu beehren, da ich jetzt stets für billige und pünktliche Bedienung sorgen werde.

A. Blechschmitt, Schuhmachermeister,
Stadthofstraße No. 16.

Englische Regenröcke werden gut reparirt Neust. Grünstraße 5, 1 Tr., daselbst werden lakirte Gummischuhe besohlt und reparirt.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zum Frisiren. Ottilie Oske, Logenstraße 11.
Auch bitte beim Wechsel des Gesindes mich mit Aufträgen zu beehren.
Oske, Gesindevermietherin.
Ordentliche Dienstmädchen können sich daselbst melden.

Ein anständiges Mädchen (womöglich von auswärts) wird zum 1. Juli in einer Restauration gesucht. Zu erfragen heilige Leichnamstraße No. 122.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, jedoch ohne Pension zu zahlen, ist zu erfragen Lange Hinterstraße 32.

Ein verheiratheter Kutscher findet eine Stelle Herrenstraße No. 37.

---

300 Thaler werden auf sichere Hypothek eines hiesigen Grundstücks gesucht. Näheres zu erfragen beim Güter-Agenten Krause, Junkerstraße No. 50.

Nach Kahlberg.

morgen Donnerstag, den 23.,
Sonnabend, den 25.,
Sonntag, den 26.,
Dienstag, den 28.,
Donnerstag, den 30.,
von Elbing Nachmittags 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Weingarten.

Zum Johannisfeste: Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Donnerstag, den 23. Juni zur Johannes-Abendfeier ladet ergebenst ein F. Guiskowski.

Die

Schlesische Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

hat mir eine Agentur für hiesigen Ort übertragen und empfehle ich dieselbe zur Uebernahme von Versicherungen gegen **Land- und Wasser-Transport-Gefahr** zu billigen festen Prämien ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen und die Policen sofort ausgefertigt.

Gustav Evers.

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning**, Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Extra fein Raffinade, fein Melis, Mokka-, Cuba-, Ceylon- u. Java-Caffee, rein von Geschmack, echte Makaroni so wie neues Speise-Oel empfiehlt

A. Danielowski.

Neue Matjesheringe empfiehlt
A. Danielowski.

Blau belgisch. Wagenfett 1/4, 1/2, 1/1 Ctr. und großen Gebinden empfiehlt billigst
A. Danielowski,
Kettenbrunnenstr. 12. u. 13.

Himbeer- und Citronen-Limonaden-Syrup empfiehlt
J. Hube.

Berliner Kachel-Oefen.

Feine weiße Berliner Kachel-Oefen in allen Größen, mit den schönsten Verzierungen,
feinste weiße Berliner Kamin-Oefen mit eisernem Kaminkasten und broncirtem Gitter,
weiße Berliner Kachel-Oefen, II. Sorte,
so wie bunte und blaue Oefen aus hiesiger Gegend sind wieder angekommen und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

Elbing. **A. E. Christophe.**

Mönche und Nonnen
werden, um damit zu räumen, sehr billig verkauft im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke, auch ist daselbst der Hofraum zu vermiethen.

Zum Wollmarkte!

empfehle eine Auswahl verschiedener neuer Wagen. Auch steht ein starker Unterwagen, zum dreispännigen Arbeitswagen gebräuchlich, billig zum Verkauf bei
Joh. Allert, Spieringstraße No. 31.

Neues Oesterr. Loos-Anlehen.

Die Hauptgewinne desselben sind: **21**mal fl. **250,000**, **71**mal fl. **200,000**, **103**mal fl. **150,000**, **90**mal fl. **40,000**, **105**mal fl **30,000** ꝛc. östr. Währ.

Obligations-Loose, welche mindestens fl. **120.** gewinnen müssen, liefert das unterzeichnete Haus zum billigsten Preis (siehe Berliner Coursblatt).

In der **nächsten** Ziehung ist: der 1ste Preis fl. 250,000, der 2te Preis fl. 40,000, der 3te Preis fl. 20,000 ꝛc. ꝛc. — Um für Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, werden ganz besondere Zahlungsbegünstigungen eingeräumt.

Eisenbahn-Loose | Bayrisch-Ansbachische à Thl. 4. 24 Sgr. 4 Stück Thlr. 19.
fl. 20. Neufchateler à 5. 10 „ 4 „ 21.
fl. 10. „ „ à 2. 26 „ 6 „ „ 17.

Alle Gewinne werden baar ausbezahlt. — Ausführliche Pläne werden **unentgeldlich franco** zugesandt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Man wende sich direct an

J. M. Bayer in **Fraukfurt a./M.,**
privilegirte Haupt-Einnahmerei.

Loose zur ersten Klasse 120ster Lotterie hat erhalten.

Otto Friedel,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Marienburg.

Verschiedene elegante **Pferde-Geschirre** mit Elfenbein-, Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reit-Zeuge, Reise-Koffer, Schultaschen** ꝛc. empfiehlt zu den billigsten **Preisen**

Ch. Gmorczinski, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Ein sehr wenig gebrauchter **Flügel** von gutem Ton steht zum Verkauf bei
Weber, Instrumentenmacher.

Eine Auswahl verschiedener neuer Wagen
sowie **engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre** und **Reiseeffekten** empfiehlt
F. R. Biegler,
Lange Hinterstr. No. 36.

Mahagoni- — Polisander-Flügel empfiehlt
C. B. Reich.

Ein halbes Dutzend Rohrstühle sind zu verkaufen Lange Heilige Geiststraße No. 52.

Wegen Einberufung zum Militair, werden **Sonnabend den 25. Juni** innern Mühlendamm No. 21. Möbel, Küchengeräthe und Laden-Utensilien per Auktion von 9 Uhr Morgens ab gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kuhheu ist zu haben
Berliner Straße No. 2.

Eine **Kuh**, die in den nächsten Tagen **frischmilch** wird, und eine **Schlachtkuh** ist zu verkaufen bei Stelter,
äußern Georgendamm.

Ein **Schweizer Bullkalb** ist in ***Drewshof*** zum Verkauf.
L. Alsen.

Montag den 27. d. M. werden vor dem Kruge zu Adl. Wiese bei **Pr. Holland** 15 einjährige Füllen, aus Littauischen Stuten an den Meistbietenden, wegen Wirthschaftsveränderung verkauft.
Das Dominium **Wiese.**
Den 20. Juni 1859.

---

6 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
Krause,
in **Baumgart.**

Brückstraße No. 32.
sind 2 Wohngelegenheiten 1 und 2 Treppen hoch, jede mit 3 Zimmern, 1 Alk., heller Küche und sonst. Bequemlichk. von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.
J. Isaac, Wwe.

Die untere Gelegenheit im meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., ist von sogleich oder vom 1. Juli a. c. ab zu vermiethen.
W. Schultz.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.
F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist von Michaeli ab zu vermiethen.
lange Hinterstraße 26.

Junkerstraße No. 1. sind zwei zusammenhängende Stuben von jetzt oder von Michaeli zu beziehen.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermiethen.

1½ Morgen Heugras sind zu vermiethen
Grubenhagen No. 32.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung in den Gärten zu Klein Marwitz und Hirschfeld steht Termin auf

Donnerstag den 23. Juni c.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäfts-Zimmer zu **Klein Marwitz** an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige eingeladen werden.

Die diesjährige Obst-Nutzung in **Petersdorf** soll **Freitag den 24. Juni Vormittags 10 Uhr** im Hofe zu **Rossitten** meistbietend verpachtet werden.
Rossitten bei Reichenbach.

Montag, den 20 Juni c. eröffne ich in dem Laden der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio gelegen, ein

Mehl- und Brod-Verkaufs-Geschäft.

Dies meinen geehrten Kunden, welche bisher ihren Bedarf von den aus meinem Hause gesandten Verkäufern entnommen; wie auch dem geehrten Publikum zur ergebenen Kenntnißnahme, daß ich stets bemüht sein werde, bestes Roggen- und Weizenbrod **jeder Art** bei guter und schwerer Waare zu billigen Preisen abzugeben.

G. Nücklaus,
Bäckermeister.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, kann in mein Geschäft sofort eintreten.
J. Hube.

Ein Hauslehrer, der in den gewöhnlichen Lehr-Gegenständen einen Knaben von 16 Jahren unterrichten soll, und der gangbaren Sprachen zugleich mächtig, wird für den Sommer gesucht. Addressen werden unter R. B. in der Expedition schleunig erbeten.

Ein militairfreier Wirthschafts-Beamter, der über selbstständige Bewirthschaftung größerer Güter die besten Zeugnisse besitzt, sucht von Johanni c. ein anderweites Engagement. Nähere Auskunft wird ertheilt Stadthof 12. bei Redmer.

Ein militairfreier Mann im rüstigsten Mannesalter, der gegenwärtig ohne alle Beschäftigung ist, bittet hiedurch wohlwollende Herren dringend um dauernde, oder wenigstens einstweilige Arbeit. Derselbe ist in allen schriftlichen Arbeiten geübt, und würde jede nur einigermaßen nährende Stellung als Schreiber, Aufseher oder dgl. mit Dank annehmen und mit Fleiß und Treue verwalten. Ueber seine bisherige moralische Führung können die besten Ausweise beigebracht werden. Auf gefällige Anfragen wird die Exped. d. Bl. die Adresse mittheilen.

Rothe Rosenblätter werden gekauft in der Polnischen Apotheke.

1300 Thaler werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 52. — 25. Juni 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Den 26. Juni 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag um 8½ Uhr: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Der Confirmanden-Unterricht bei den Predigern zu St. Marien nimmt Montag den 27. Juni seinen Anfang.

Mittwoch den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr:

Missions-Fest

in der St. Marien-Kirche.

Herr Prediger Büttner aus Jungfer.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 28. Juni Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 30. Juni Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Der Zweck der Mobilmachung.

Es kann selbstverständlich nicht fehlen, daß die so tief in alle Lebensverhältnisse eingreifende Maßregel der Mobilmachung von zwei Dritteln der Preußischen Armee die Theilnahme an den politischen Ereignissen in hohem Maße ausgebreitet, ja allgemein gemacht und im höchsten Grade geschärft hat. Die Frage: Weshalb, und gegen wen machen wir mobil?, und die daran sich knüpfenden Erörterungen sind es daher, welche, je näher und mehr der Ernst und die Wichtigkeit dieser Maßregel in die Erscheinung und an Jeden heran tritt, alle Tagesgespräche erfüllt, alle Gemüther bewegt. So weit hat dabei inzwischen die politische Erkenntniß sich herausgebildet, daß fast allgemein die Meinung sich kundgiebt: Nur nicht für Oestreichs Herrschaft in Italien! Je mehr aber diese Meinung Platz greift und je deutlicher die möglichen ja wahrscheinlichen Folgen einer entgegengesetzten Politik erkannt werden: um so beunruhigender mußten: einerseits die für jenes Interesse Oestreichs anscheinend das Wort ergreifenden Auslassungen einer Anzahl Preßorgane, in welchen man — ob mit Recht oder Unrecht — gewisse Inspirationen finden zu dürfen glaubt; andererseits die offen und unverkennbar absichtlich zur Schau getragene Befriedigung der allerdings sehr wenigen Preußischen Zeitungen, welche Oestreichs Interessen vertreten; sodann aber auch die scharfe, fast mit jedem Tage heftiger werdende Opposition der meisten derjenigen Blätter wirken, welche so lange sich nicht genug ihrer Anhänglichkeit und loyalen Gesinnung für die jetzige Regierung rühmen konnten. (Beiläufig ein sehr zum Nachdenken anregendes Zeichen von der eigenthümlichen Art und Weise, wie diese Organe und deren Partei den Begriff der Regierungsfreundlichkeit und Loyalität auffassen.) — Es ist allerdings richtig, daß besonders die Auslassungen gewisser liberalen, angeblichen Vertheidiger der Regierungsmaßregeln auf solche beunruhigende Vermuthungen führen konnten. Man sprach davon, daß die Anschauungsweise der Dinge in unserem Kabinet plötzlich eine andere geworden, daß Preußen für ein „Oestreich bis zum Mincio" seine Landwehren einberufe, ja wohl sogar, um die italienischen Besitzungen in irgend einer Weise wiederum an Oestreich zu bringen, die kleinen italienischen Fürsten wieder einzusetzen u. s. w. — Wir glauben auch heute an diese Vermuthungen, an alle diese Dinge nicht. Wir glauben nicht, daß Preußen allein einen absolut entscheidenden Einfluß auf die Regelung der italienischen Frage auszuüben gedenkt; wir glauben noch weniger, daß es um des leidigen Besitzstandes Oestreichs in Italien, oder vollends um die Erhaltung der Minciolinie (jener abgelernten Phrase des Herrn v. Vincke), oder endlich um der kleinen italienischen Fürsten willen, in den Krieg eintreten wird. Wir halten fest an der Verheißung einer bewaffneten Vermittelung im Interesse und zum Schutz Deutschlands und nur Deutschlands; und wir glauben endlich zuversichtlich, daß die Vermittelung für uns erst in zweiter Reihe, in erster aber die Vereinigung der Deutschen Staaten, behufs einer einheitlichen Führung der politischen und militairischen Angelegenheiten Deutschlands, steht. Wir erkennen es auch heute noch, allen jenen unverbürgten Muthmaßungen gegenüber, für vollkommen gerechtfertigt an, daß das entscheidende Wort nicht eher gesprochen wird, bis die entscheidende That ihm auf dem Fuße nachfolgen kann, und wir lassen uns für jetzt, mit vollem Vertrauen in die Intentionen der Regierung, an der so eben in der „Preuß. Ztg." ergangenen Erklärung (S.: unten) genügen: „Preußen ist frei von jeder Verpflichtung."

Jenen Auslassungen und Kritiken in den Zeitungen der letzten Tage gegenüber aber noch folgende Bemerkung: Die Presse mag, wie immer, so auch in der jetzigen kritischen Zeit mit ihren Ansichten und Rathschlägen so wie mit ihren auf gewissenhafte Ueberzeugung gegründeten Kundgebungen der öffentlichen Meinung hervortreten, und es ist dies, eben so wie sonst, auch jetzt ihre Pflicht; aber sie darf sich nicht (und heute und unter den gegenwärtigen erst in der Entwickelung begriffenen Verhältnissen noch weniger als sonst) zu einer verdächtigenden Opposition, zu einem unmotivirten Tadel der Intentionen und Maßnahmen der Regierung in der schwebenden politischen Frage hinreißen lassen. Heute mehr denn je ist es nothwendig, der Regierung zu vertrauen, und dieses Vertrauen auch in allen Stücken zu bethätigen.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Kaiser von Oestreich hat sein Hauptquartier von Verona nach Villafranca verlegt. Der östreichische Kriegsplan soll eine vollständige Veränderung erfahren haben; die Armee wird möglichst konzentrirt, um einen furchtbaren Stoß auf den Feind zu versuchen.

Der pariser „Moniteur" meldet aus Brescia, daß die Oestreicher die starken Positionen zu Lonato, Castiglione und Montechiaro, welche sie mit bedeutenden Streitkräften besetzt hatten, aufgegeben haben. Zu Montechiaro, welches den Fluß Chiese deckt, hatten sie sich befestigt, die Mauern krenelirt, die Brücken abgebrochen und zahlreiche Batterie'n errichtet. Der Kaiser hat am 20. Brescia verlassen, um weiter vorzugehen. — Die französische Armee hat am 21. Lonato, Castiglione und Montechiaro besetzt. — Der „Monitore Toscana" kündigt an, daß der Prinz Napoleon mit seinem Corps bereits die Apenninen überschritten hat; die toskanischen Truppen, 10,000 Mann stark, befanden sich unter seinem Oberbefehle.

Sonst wird nichts Mittheilenswerthes gemeldet

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preuß. Ztg." vom 22. d. bringt folgenden Artikel: „Als die Regierung von der Vertretung des Landes bedeutende Geldmittel forderte, wurden derselben die politischen Zwecke nicht verschwiegen, für welche diese Summen bestimmt seien. Die Vertretung des Landes hat diese Zwecke einstimmig gebilligt.

Der Gang der Ereignisse hat seitdem näher zur Ausführung dieser Zwecke hingeführt. Die Aufgaben der Lage müssen rechtzeitig begriffen werden, wenn die Folgerichtigkeit der Entschlüsse, der Nachdruck des Handelns, die Geltung des preußischen Staates in der verwickelten Krisis, in welcher sich Europa befindet, gewahrt werden sollen.

Die französisch-sardinische Armee bewegt sich nahe an den Grenzen Deutschlands. Die preußische Regierung hat wiederholt unter Zustimmung der Landesvertretung erklärt, daß sie die Sicherung Deutschlands als ihrer Sorge anvertraut betrachte.

Der Konflikt in Italien dehnt sich täglich weiter aus, er nimmt immer größere Dimensionen an. Die demselben am weitesten entfernt stehenden Mächte England und Rußland rüsten in einem großen Maßstabe. Welcher Preuße von einigem Vaterlandsgefühl könnte wollen, daß Preußen einem solchen Konflikte und solchen Rüstungen gegenüber in einer nicht schlagfertigen Stellung verharre?

Die Regierung würde ihrer Pflicht wie dem Sinne der Nation untreu werden, wenn sie darauf verzichten wollte, dem Geiste gemäß zu handeln, durch welchen Preußen groß geworden ist.

Preußen ist frei von jeder Verpflichtung. Es gehorcht nur den Verpflichtungen, welche der innersten Natur seines Staats-Interesses entspringen. Es hieße die Grundlagen der Kraft dieses Staates verkennen, wenn sich die Regierung Preußens außerhalb der nationalen Richtung bewegen wollte. Deutschlands Interessen sind Preußens Interessen, und es wird sich bald zeigen, ob die Initiative, welche Preußen ergriffen hat, von den deutschen Staaten und Stämmen mit dem Nachdruck unterstützt werden wird, welcher zu ihrer Durchführung nothwendig ist. Die deutschen Bevölkerungen sind von dem Wunsche erfüllt, die einem so großen und begabten Volke zukommende Geltung in Europa zu gewinnen. Preußen ist bereit, das Gewicht Deutschlands in die Wagschaale der Entscheidung fallen zu lassen.

Die Regierung rechnet auf den Patriotismus des preußischen, des deutschen Volkes. Der Gang ihrer Politik steht fest. Diejenigen, welche demselben Hindernisse in den Weg zu legen suchen, mögen bedenken, daß sie den Gegnern des Vaterlandes Dienste leisten."

— Die „Pr. Z." vom 21. brachte einen erklärenden Artikel, welcher, eine entgegenstehende Behauptung der „Allg. Ztg." berichtigend, den Nachweis führt, daß die Landwehr ersten Aufgebots, eben so wohl wie das stehende Heer, zum allgemeinen Kampf außerhalb der Grenzen bestimmt ist. „Politisch betrachtet, sagt die „Pr. Ztg." dabei, ist ein Angriff häufig die einzig wirksame Form der Vertheidigung." — Die „Pr. Z." vom 21. schreibt, sie sei ermächtigt zu erklären, daß der Inhalt der pariser Mittheilung des „Nord" über eine von dem Prinz-Regenten dem Kaiser Napoleon gemachte Eröffnung über die Preußische Mobilmachung (S. die vor. No. d. Bl.) „vollständig auf Erfindung beruht."

— Bekanntlich hat die preußische Regierung nach Erlaß des Mobilisirungsbefehls die deutschen Regierungen aufgefordert, sich den militairischen und diplomatischen Maßnahmen Preußens anzuschließen. Die „Nat.-Ztg." glaubt nun annehmen zu können, daß die zu fassenden Beschlüsse in freier Vereinbarung durch besondere hierher zu entsendende Bevollmächtigte zu Stande kommen werden, da schleppende Verhandlungen in Frankfurt uns zum Falle bringen würden. —

— (K. Z.) Dem Vernehmen nach sind die Truppen-Transporte, welche noch in dieser Woche nach dem Süden Deutschlands erfolgen sollten, vorläufig sistirt. Man erfährt aus verläßlicher Quelle, daß den Verwaltungen derjenigen Bahnen, auf welchen Truppentransporte bewirkt werden sollen, vom Handelsministerium eröffnet ist, daß sie die von ihnen zu treffenden Vorbereitungen zunächst noch nicht zu treffen hätten.

— Die diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung findet mit möglichster Beschleunigung Ende Juni und Anfang Juli und unmittelbar nach Beendigung derselben eine Einziehung von Rekruten statt. Bezüglich der angeordneten Klassifikation des zweiten Aufgebots der Landwehr ist der „B.- u. H.-Z." zufolge jetzt bestimmt, daß dieselbe sich auf die Wehrleute aller Waffen zu erstrecken habe und bei den Landrathsämtern vor Ablauf dieses Monats zu schließen sei.

— Der „Ostpr. Z." schreibt man aus Berlin: „Aus Süddeutschland laufen sehr unerquickliche Nachrichten über eine deutlich hervortretende Hinneigung zu Frankreich ein. Die französische Diplomatie wird dort stets ein fruchtbares Feld für Rheinbundspolitik finden, und einer deutschen Bundesaktion wäre von vorneherein der Boden unter den Füßen weggezogen. Dieselbe wurde von Baiern und Württemberg aus nur darum so lebhaft empfohlen, weil man Preußen durch dieselbe zu fesseln und zu lähmen hoffte, und nun man sieht, daß dies nicht gelingt, sondern daß wir fest auf unserem europäischen Standpunkt stehen, ist dort die Kriegslust schnell vorüber. Die Haltung des Bundestages wird in der nächsten Zeit wunderbare Erscheinungen zeigen."

— Der Berliner Correspondent der „Kgsb. H. Z." schreibt: Aus der Sistirung der Truppen-Transporte folgert alle Welt, daß die Regierung die Ausführung ihrer Entschließungen nicht übereilen will. In diplomatischen Kreisen ist lebhaft von einem Vermittelungs-Projekt die Rede, für das die hiesige Regierung England und Rußland zu gewinnen suche. Danach sollte Frankreich in einen Frieden auf Grundlage der Integrität des östreichischen Besitzstandes in Italien willigen, während das Wiener Kabinet sich zur Einführung liberaler und nationaler Institutionen verpflichte. Dabei wäre Sardinien Hoffnung auf eine Entschädigung für die Kriegsopfer durch Modena und Parma gemacht worden. Diese Version circulirte, wie gesagt, in dipl. Kreisen; doch kann ich für die Richtigkeit derselben um so weniger eine Bürgschaft übernehmen, als ich der festen Ueberzeugung bin, daß sich auf dieser Basis kein Frieden wird herstellen lassen. Im Uebrigen scheint weder mit dem Wiener Kabinet ein formelles Abkommen getroffen zu sein, noch scheint man diesseits seine Forderungen an Frankreich abgegeben zu haben. Wahrscheinlich rechnet man noch immer auf eine Unterstützung von Seiten Rußland's oder England's, vielleicht auf beider.

— Die „Grenzboten" schreiben: „Welche Lage für Preußen! Es ist bereit, den größten Gefahren entgegen zu gehen, die schwersten Opfer zu bringen, um Deutschland aus einer Lebensgefahr herauszuheben, in welche die Nation durch Oestreichs außerdeutsche Interessen geworfen worden ist; es will dies Alles thun, ohne irgend eine egoistische Gegenforderung, und es muß um Erlaubniß bitten, die hilflosen deutschen Staaten zu erhalten, den vereinsamten Oestreichern die einzige Hülfe zu gewähren, auf welche sie in Europa zu hoffen haben. Und wie eine Gunst wird ihm von Oestreich und dessen Anhängern der Oberbefehl und die diplomatische Leitung bewilligt, zögernd, mit Clauseln, unter den Schmähreden und Verdächtigungen einer aufgeregten Menge, einer kurzsichtigen Presse. Wahrlich, es ist Patriotismus nöthig, unter solchen Verhältnissen fest zu bleiben und nicht hinüberzusehen nach einer anderen Möglichkeit. — Was hat Preußen verhindert, sich mit Frankreich und Rußland zu verbinden? Es ist kein Geheimniß mehr, daß ihm von beiden Staaten ein Bündniß unter den lockendsten Bedingungen geboten wurde. — Hat die Rücksicht auf Deutschlands Grenzen zurückgehalten? Preußen hätte kein Dorf von Deutschland den Fremden geopfert, und es würde fast ohne Krieg der souveraine Herr von Deutschland geworden sein. Was Preußen fern gehalten hat von einem Bündniß mit Fremden, war, kurz gesagt, ein ehrliches deutsches Gewissen.

— Die „Volksztg.", welche noch eben gleich den meisten anderen Berliner Blättern mit fast maßlosem Ingrimme und Aerger die, wie sie meinte, plötzlich veränderte preußische Politik besprach und sich zu den größten Befürchtungen hinreißen ließ, beginnt nun endlich den Kern dieser Politik zu begreifen, wie wir ihn von Hause aus verstanden, in einer Reihe von Artikeln bezeichnet und unbeirrt durch etwaige Zwischenfälle daran festgehalten haben. Die „Volksztg." spricht sich heute im Wesentlichen aus, wie folgt: „Gilt es diesem guten Ziele, das Deutschland aus seiner Ohnmacht und Zersplitterung reißt, gilt es der Aufgabe, erst die Macht Deutschlands zu befestigen, um, wenn spätere Gefahren nahen, in vollster Entfaltung deutscher Kraft dazustehen, dann achten wir die Opfer, welche die Regierung heute dem Preußischen Volke auferlegt, für gering ꝛc. Wenn Preußen die Initiative ergreift und sagt: Ich bin es, der das Deutsche Vaterland diplomatisch und militairisch vertritt, und nicht der deutsche Bund, so hat es hiermit schon den schwersten Schritt gethan ꝛc. Klar und deutsch gesprochen: Preußen hat die deutsche Bundes-Verfassung schon durchbrochen, es hat schon den Bundestag bei Seite geschoben! Es hat rundweg erklärt, sich nicht um Majoritätsbeschlüsse desselben zu kümmern und sich weder diplomatisch und noch weniger militairisch an das zu binden, was man ihm dort auferlegen würde. Es hat den Gehorsam gekündigt und somit durch eine negative Haltung ein Rechtsverhältniß gesprengt, in das es nach dem Jahre 1850 nur gezwungen eintrat. Ein bindendes Rechtsverhältniß Preußen gegenüber hat auch in der That selbst das Ministerium Manteuffel dem Bundestage nie eingeräumt. Nie hat die preußische Gesetzessammlung seit jener Zeit einen Beschluß des deutschen Bundes als solchen publizirt. Ja, es ist eine Thatsache, die wir aktenmäßig nachweisen können, daß Manteuffel's letzte Note an die Verbündeten Preußens in Sachen der Union, diese **Union** nicht als wirklich aufgehoben oder erlassen, sondern nur als ein auf unbestimmte Zeit **vertagtes** Provisortum erklärt hat. (Vergl. unseren Artikel in No. 43. der „Elbinger Anzeigen" vom 25. Mai c.) Preußens jetziges Versagen des Gehorsams gegen den Bundestag ist daher auch formell gerechtfertigt. — Dieser negative Schritt liegt hinter uns und ist eine fertige Thatsache, aber eine Thatsache, die verderblich und auflösend wäre, wenn ihr nicht der positive Schritt folgte, der Deutschland wieder zusammenfaßt. — Verstehen wir die Regierung recht, so ist sie dabei, den positiven Schritt zu thun; das oft gebrauchte Wort „Initiative Preußens für Deutschland" bedeutet in diesem Sinne Folgendes:

Preußen hat durch Versagung des Gehorsams gegen den deutschen Bund der deutschen Nation die Macht genommen, militairisch und diplomatisch in die Geschicke der Zeit einzugreifen; dafür aber ist ihm die Pflicht zu Theil geworden, sich selbst an die Spitze Deutschlands zu stellen und nicht blos für sich als preußische Großmacht, sondern als deutsche Großmacht die Politik Deutschlands zu leiten. Zu dieser Initiative fordert — wenn wir die heutigen Artikel der „Preuß. Zeitung" richtig auffassen — die preußische Regierung „von den deutschen Staaten und Stämmen mit Nachdruck unterstützt zu werden."

Dieser Schritt ist ein eben so großer wie inhaltschwerer, und dürfen wir uns über seine Folgen nicht täuschen. Die Konsequenz erfordert, daß Preußen sich nicht diesen Schritt bestätigen läßt durch den deutschen Bund, und sich noch weniger stören läßt durch etwanige separate Politik irgend eines anderen deutschen Staates. Preußen nimmt mit solcher Stellung genau dieselbe Stellung ein, welche alle Verfassungen und Verfassungs-Entwürfe des Jahres 1849 einem Oberhaupte eines deutschen Reiches zuschreiben. Es nimmt das Recht in die Hand, Krieg und Frieden zu erklären und die ganze Militairmacht Deutschlands zu dirigiren. — Was die deutschen Regierungen dazu sagen, das werden wir bald erleben." ꝛc.

— Die Börse verharrt in ihrer Flauheit und Geschäftsstille; der Verkehr beschränkte sich auf wenig Effekten, und fand meist nur in weichender Richtung statt. Von den Eisenbahnen waren besonders leichte offerirt, während schwere zwar auch niedriger, aber doch eher fest waren. Staatsschuldscheine 73¼.

Deutschland. Zur Charakteristik des Bundestages bringt der Bericht über die Sitzung vom 20. d. Mts. einen gewiß bezeichnenden Beitrag. Es heißt nämlich in diesem Bericht: „Hervorragende Gegenstände kamen in der Sitzung nicht zur Verhandlung." — Nun wenn der Bundestag jetzt keine hervorragenden Gegenstände zu verhandeln hat: dann hat er es gewiß nie, und die Verhandlung nicht hervorragender Gegenstände könnte er sich überhaupt ersparen. — Aus München berichtet man der „D. A. Z." folgenden Ausspruch einer frommen ultramontanen Seele: Wir sehen, sprach dieselbe, Oestreich verliert die Lombardei. Doch gut, es ist ein Strafgericht und Napoleon die Zuchtruthe. „Am Ende wird sich Oestreich mit Frankreich verbinden und das protestantische Preußen sammt England niederschlagen." (Wessen das Herz voll ist, davon geht der Mund über.)

Frankreich. Die Stellung Preußens erhält sich im Vordergrunde des Tages-Interesses. Die offiziöse „Patrie" will sich durch die Mobilmachung nicht in der Meinung beirren lassen, welche sie von der Mäßigung und der Weisheit des Berliner Kabinets hat. Man könne zugeben, daß die italienische Frage keine französische Angelegenheit sei; aber man dürfe dieselbe auch nicht zu einer ausschließlich preußischen oder deutschen Frage machen lassen. Es sei in oberster Linie eine europäische Angelegenheit, deren schließliche Regelung die Mitwirkung aller Großmächte erheische. — Inzwischen deuten viele Anzeichen darauf hin, daß man in den höchsten Kreisen auch die Eventualität eines kriegerischen Vorgehens von Seiten des östlichen Nachbars ernstlich in das Auge faßt. Es sind, wie man hört, die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um innerhalb achtundvierzig Stunden ein ansehnliches Truppencorps mit der nöthigen Artillerie gegen den Rhein zu dirigiren. Es sollen auch die Absendungen weiterer Verstärkungen, welche noch eben als eifrig betrieben bezeichnet wurden, einstweilen eingestellt sein. (?)

Großbritanien. Die Verschiffung von Maschinen nach Rußland ist seit der Wiedereröffnung der Schifffahrt so groß geworden, daß sich aus ihr allein die ungeheuren russischen Geldrimessen hierher vollständig erklären lassen. — Der „M.-Post" wird aus Paris geschrieben, die aus Berlin dort angelangten amtlichen Depeschen seien sehr befriedigend; sie bestätigten, daß die Mobilisirung in keinem Sinne einen aggressiven Charakter habe und demnach auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Einberufung eines einzigen französischen Soldaten mehr bewirken werde.

Italien. Das „Univers" bringt eine Korrespondenz aus Rom, wonach ein Theil der Deputation von Bologna, die von Victor Emanuel, wie gemeldet, abgewiesen worden, sich zum Kaiser Napoleon verfügt und demselben den Wunsch daß die Legationen des Kirchenstaates mit Piemont vereinigt werden möchten, ausgesprochen hatte. Der Kaiser antwortete den Bolognesern: „Kehren sie in Ihre Heimath zurück, seien Sie Ihrem Souverain gehorsam und merken Sie es Sich, daß ich nicht nach Italien gekommen bin, um dessen Macht zu schmälern, sondern um derselben Achtung zu verschaffen." — Nach einer Turiner Meldung aus Rom ist die Aufregung daselbst im Wachsen. Es ist das Gerücht von der Demission des Kardinals Antonelli (des Hauptträgers des reaktionairen Systems) verbreitet. Aus Rom vom 18. wird gemeldet, daß 2000 päpstliche Soldaten nach Perugia abgeschickt worden sind, um die Ordnung wieder herzustellen. In Cernia soll ein Zusammenstoß zwischen den Einwohnern und einem Detachement päpstlicher Truppen stattgefunden haben. In Ancona hat der französische Konsul die Ruhe erhalten. Die Oestreicher scheinen die Räumung Ferrara's zu beabsichtigen.

Rußland. Von der polnischen Grenze wird der „D. A. Z." geschrieben: Es ist nunmehr bekannt, daß die Russen vier Armeekorps nach dem Westen, zwei davon gegen Galizien, vorrücken lassen und daß Garden nach Littauen marschiren, um die Reserven zu bilden; Kalisch ist dem Vernehmen nach zum Hauptquartier bestimmt. Auffallend ist es dabei, daß nördlich von Kalisch auf der Linie nach Thorn und Littauen hin bis jetzt fast gar keine Truppen stehen, sondern alle sich in südlicher Richtung nach der Linie zwischen Kalisch und Krakau wenden.

Verschiedenes.

— Am 19. d. Nachmittags entlud sich über der Stadt Driesen ein Unwetter, wie sich dessen die ältesten Leute nicht erinnern. Urplötzlich zogen von Südost dicke dunkelgelbe Wolken, die Luft verfinsternd, herauf; ein heftiges Brausen und Tosen voran, stürzten wolkenbruchähnlich gewaltige Wassermassen mit Hagel vermischt herab, und dieser, mit der Wuth des Sturmes auf Fenster und Dächer und Feldfrüchte geschleudert, hat betrübende Verheerungen angerichtet. Kein Haus, das nicht zertrümmerte Fensterscheiben und andere Beschädigungen aufzuweisen hätte; auf den Feldmarken traurige Verwüstungen überall. Etwa ½ Meile in der Breite und 3 Meilen in der Länge ist so großer Schaden an den Feldfrüchten geschehen, daß man sagen kann: der Erntesegen eines Jahres ist dahin.

— In Groß-Blumberg im Kreise Kroffen sind kürzlich 10 Personen vom Blitz getroffen, „zum Glück jedoch nur ein Mädchen tödlich." Die Veranlassung ist dadurch gegeben, daß sie unter einem Baume Schutz vor dem herannahenden Unwetter suchten. Es wird daher in der amtlichen Bekanntmachung gewarnt, „bei herannahendem Gewitter unter Bäume zu treten."

— Aus Prag schreibt man der „K. Z.": Nach einer eben erlassenen Verordnung des Ministers Bach darf kein Jude außer „mit kreisamtlichem Konsens" heirathen. Deutlicher gesagt: es ist die alte Praxis wieder hergestellt, nach welcher in jeder Provinz nur einer bestimmten Zahl von Juden-Familien Raum gegeben und blos in dem Falle, daß eine solche „Familiantenstelle" erledigt ist, zu einer Juden-Heirath die Erlaubniß ertheilt wurde. Durch Bestechung der Kreisämter gelang es zuweilen, das brutale Gesetz zu umgehen. Die Entrüstung über die Wiederbelebung desselben ist ganz allgemein.

— Am ersten Pfingstfeiertage wurde Petersburg von einer großen Feuersbrunst betroffen. Zwischen 2- und 300 Häuser, worunter freilich die Mehrzahl nur klein war, sind in Asche gelegt.

— Zwischen Frankreich und Rußland soll die Frage wegen der heiligen Oerter gegenwärtig zur Befriedigung beider Mächte geordnet sein. Die berühmte Kuppel des heiligen Grabes, die den Einsturz droht, wird auf gemeinschaftliche Kosten beider Mächte wieder hergestellt, die zugleich eine gründliche Restauration der gesammten heiligen Grabeskirche vornehmen lassen.

Aus der Provinz.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Rath Przyborowski in Neustadt zum Direktor des Kreisgerichts zu Rosenberg in Westpreußen zu ernennen.

Thorn. (G.) Die Nothwendigkeit der demnächst stattfindenden Jesuiten-Mission soll bei der Regierung sicherem Vernehmen nach dadurch begründet worden sein, daß die hiesige Bevölkerung polnischer Zunge dem Genusse von Spirituosen allzusehr ergeben sei. — Das Straßenpflaster in unseren Straßen wird seit Dienstag vor. Woche aufgerissen, nicht um Barrikaden zu bauen, sondern um die Gasröhren zu versenken. Zur Ausführung des Baues der Gasbeleuchtungs-Anstalt ist, da man die Stadt-Obligationen aus guten Gründen nicht an den Geldmarkt bringen kann, eine Beleihung von Stadt-Obligationen im Betrage von 20,000 Thlrn. bei der Direktion der Königl. Bank nachgesucht worden.

Aus Ostpreußen. Preußischerseits wird der Bau der Eydtkuhner Bahn bis zur russischen Grenze eifrig fortgesetzt und man hofft dieselbe bis zum Frühjahr zu vollenden. Es hat indeß den Anschein, als ob von russischer Seite die vertragsmäßige Frist nicht innegehalten werden würde.

† Königsberg. So groß die stille Freude der Landleute über das günstige, fast tagtäglich mit Sonnenschein und Regen wechselnde Wetter, eben so groß der laute Ingrimm der Städter, ganz insbesondere der Jahrmarktsausteller und Gastwirthe, denen durch die mit Donnerwettern begleiteten Regengüsse viele der Vortheile fortgeschwemmt werden, auf welche sie hingewiesen sind während der Zeit des Jahrmarkts und der Gartenvergnügungen. Unser Jahrmarkt hat keine viel größere Bedeutung als ein Jahrmarkt in Zinten oder Plunderswelen. Wer Geld hat, der hat in einer mit mehr als blos Jahrmarktserzeugnissen reichlich versehenen Stadt wie Königsberg den Jahrmarkt täglich das ganze Jahr hindurch, nicht theurer, nicht wohlfeiler. Die mit dem Verkehrsverhältnisse weniger vertrauten kleinen Leute besuchen den achttägigen Jahrmarkt und machen Einkäufe in dem guten Glauben, hier und während dieser Zeit wohlfeiler einkaufen zu können, als zu anderen Zeiten und an anderen Orten. Aehnlich geht's mit unseren angekündigten Johannes-Volksfestlichkeiten. Viel Geschrei und wenig Wolle. Das gutmüthige Volk geht hin, zahlt, langweilt sich und das ist der ganze Spaß. Mit dem Danziger Johannis-Volksfest ist's was Anderes. Dort bringt es die Commune, die Kosten dafür zahlend, in Gang und zwar vorzugsweise „im Interesse der dienenden und arbeitenden Klassen", um diesen mindestens einen gemeinschaftlichen frohen Tag im Jahre zu machen. Die Königsberger Commune kennt so etwas nicht, sie zahlt zwar Beiträge „zur Veredelung der Pferdezucht", zur Veredelung der armen Leute aber durch Volksfeste, in denen der Intelligente und Wohlhabende mit den Armen einmal im Jahre froh zusammen verkehrt, wie das in Danzig ist, dazu ist hier kein Geld vorhanden. — Eine lange Leichen-Prozession erlebte Königsberg unter dem Geläute aller Glocken am 21. d. M. beim Begräbniß des General-Superintendenten Dr. Sartorius, wozu sich Geistliche in ihren Talaren aus Stadt und Provinz eingefunden hatten. Man bezeichnet den Dr. Lehnerdt, früher Pfarrer des Lebenichts, zur Zeit im Sächsischen, als den Nachfolger des Verstorbenen in seinem einflußreichen Amte. Sartorius, der eine Menge theologischer Druckschriften herausgegeben hat, soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen haben. — Daß man unseren kommandirenden Herrn General von Werder zum Höchstkommandirenden der ganzen Preußischen Armee bezeichnet, Falls es zum Kriege kommen sollte, das werden Sie vielleicht schon vernommen haben. — Mit dem Theater geht's schwach, ungeachtet der Gastspiele der Ferni's und Vanini, ungeachtet der Donnerwetter und Regengüsse. — So viel auch über Dr. Stolle's öffentliche Vorlesungen posaunt ist, so sehr zischeln sich die Gebildeten in die Ohren: „viel Charlatanerie! sehr viel Charlatanerie!" — Bei unseren Festungs-Erdarbeiten ist viel Leben, wie in einem Ameisenhaufen kribbelt und wibbelt es dort von hin- und herkommenden und schaufelnden Arbeitern, jetzt über

4000. — Vom Händelfest ist für die Familien ausgehobener Kriegsreservisten wenig übrig geblieben.

Elbing. Hier wie in anderen Orten der Provinz war dieser Tage allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Befehl zur Mobilmachung auch des 1. Armeecorps bereits ergangen sei. Bis jetzt hat sich dieses Gerücht noch keineswegs bestätigt, und den Nachrichten aus Berlin zufolge, steht die Mobilmachung des 1. wie des 2. und 6. Armeecorps noch keineswegs so nahe bevor, wie es eben hieß.

Elbing. Die Zeitungen schreiben eine der anderen als Merkwürdigkeit nach, daß in Berlin schon am Sonnabend neue Kartoffeln auf den Markt gebracht worden wären. — Das ist durchaus nichts Besonderes: hier in Elbing kamen an demselben Tage auch bereits die ersten frischen Kartoffeln zum Markt. Freilich war es die wässerige, unschmackhafte sogen. Sechswochenkartoffel, aber die Berliner neuen Kartoffeln werden wohl auch nicht besser gewesen sein.

E. **Elbing.** Die neue Zeit hat hier schon so manches Alte, Hergebrachte, Gewohnte abgeschafft, zu Grabe getragen. Hat sie etwas Besseres an die Stelle gesetzt? — Sie geht aber in der unerbittlichen Vertilgung des Alten immer weiter, und jetzt ist auch das letzte der alten Volks-Feste an die Reihe gekommen. — Der Johannis-Abend in Vogelsang war sonst und wohl seit Entstehung dieses Lustorts ein wirkliches Volksfest, besonders auch für die ärmeren Volksklassen der Vorstädte, die an diesem Abend zu vielen Hunderten nach Vogelsang lustwandelten, sich in Gruppen, Männer, Frauen und Kinder, auf der Wiese und im Walde ringsum lagerten und den frohersehnten Hauptmoment des Festes, das Abbrennen der Theertonnen (dem in früheren Jahren zur Erhöhung der Freude nicht selten ein kleines Feuerwerk hinzugefügt wurde) mit lautem Jubel begrüßten, um dann, froh mit „den Vornehmen" auch einmal ein gemeinschaftliches Vergnügen genossen zu haben, nachHause zurückzukehren. — Noch im vorigen Jahre hatte man den Rest dieses uralten Volksfestes in Vogelsang geduldet und wenn auch nicht „Zur Feier des Johannisfestes", so doch ein „Vereinskonzert mit Abbrennen von Theertonnen" stattfinden lassen. — In diesem Jahre ist nun auch dieser Rest fortgeschafft; das Vereinskonzert in Vogelsang wurde ausdrücklich **„ohne** Abbrennen von Theertonnen" angekündigt. — Weshalb das so gemacht worden, ist nicht gesagt. Hin und wieder meint man, es sei wohl geschehen, um den Plebs ohne Crinoline und Manschetten fern zu halten und in ungestörter Exclusivität Konzert und Bier zu genießen. Wie wäre aber eine solche Absicht mit der hier so überwiegend dominirenden liberalen (vormals demokratischen) Gesinnung und Haltung zu vereinbaren? Oder wäre vielleicht gar diese Exclusivität die natürliche Consequenz dieser dominirenden Gesinnung? — — Mag dem nun sein, wie ihm wolle; so viel ist Thatsache, daß man mit den früheren Volksfesten und was dahin gehört hier nun ziemlich vollständig aufgeräumt hat. An die Weihnachtsfestlichkeiten, an das Kinderfest, an das Johannisfest ꝛc. ist nach und nach die letzte Hand, die des Todes, gelegt worden, und sie sind gefallen — vor dem sogenannten Geiste der neuen Zeit. Woran das Volk von Vormals sich ergötzte, das ist für das „gebildete Publikum" von Heute, welches nur noch bei kostspieligen Massenvergnügungen sich amüsirt, nicht mehr. „Wer ein Auge für solche Dinge hat, der sieht die alte, das Gemüth anregende Poesie aus dem Volksleben mit raschem Lauf entfliehen. Etwas Neueres, Besseres tritt nicht an die Stelle. Kahles Einerlei, kostspielige Genußsucht und nüchterner Erwerb zertreten das Feld, wo dem Volke einst eine grüne blumige Haide duftete."

Sonntag den 26. Juni
versammelt sich ausnahmsweise
die Baptisten-Gemeinde
im Saale „zum goldenen Löwen",
1 Treppe hoch, Brückstraße,
Morgens 9¼ Uhr und Nachmittags
4 Uhr.
Auswärtige Prediger werden die Erbauung leiten. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Namens der Gemeine:
J. L. Hinrichs.

Sonntag, den 26. d. M.
Concert
im Pohl'schen Garten
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Der Musikverein.

Erholung.
Montag d. 27. d. Mts.
1. Abonnements-Concert
im Schießgarten.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.
12 Haufen gut gewonnenes Heu werden im Termine
Mittwoch den 29. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle auf der **Wansau** öffentlich meistbietend durch den Herrn Stadtrath Krause verkauft werden.
Elbing, den 24. Juni 1859.
Die Kämmerei-Deputation.

Die Pächter des sog. Pfarrlandes zwischen **Wittenfelde** und **Vogelsang** belegen, werden an die Entrichtung der zu Johanni c. fälligen Pachtrate hiermit erinnert.
Elbing, den 24. Juni 1859.
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe aller Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen durch
Aug. Brandt, Agent,
am Elbing No. 26.

Alle Sorten Greinersche richtige **Thermometer und Alkoholometer** erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

So eben erhielt und empfiehlt ganz ausgezeichneten **Emmenthaler Schweizer-Käse** prima Qualität, wie auch Limburger-Käse zu möglichst billigen Preisen.
A. Tochtermann.

☞ Heute als den 25 d. M. Nachmittags 2 Uhr soll auf meinem Zimmerplatze, Fischervorberg No. 2., eine Partie altes Holz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauktionirt werden.
S. A. Kaje, Zimmermeister.

Künftigen Montag, den 27. Nachmittags 2 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 69. sämmtliche Wirthschaftssachen per Auktion verkauft werden: Kleiderspind, Glasspind, Eßspind, Tische, Bettgestelle, Komode, Spiegel, Küchengeräth u. m. a.

Ein halbes Dutzend Rohrstühle sind zu verkaufen. Lange Heilige Geiststraße No. 52.

Kleingemachtes trockenes Holz ist zu verkaufen Fischer-Vorberg No. 11.

Rothe Eßkartoffeln, pro Scheffel 16 Sgr., sind zu haben in dem ersten Kahn an der hohen Brücke.

Gute Eßkartoffeln sind zu verkaufen.
Brückstraße No. 29.

Cochinchina-Hühner sind zu haben. Alter Markt No. 66.

---

2 Neufundländer-Hunde, 1 Jahr alt, echte Race, sind zu verkaufen.
Neuß. St. Georgendamm No. 20.

☞ **Eine ländliche Besitzung** ☜
bei **Osterode** von 5 H. C. mit **Inventarium** soll **wegen Todesfall** für den **nur billigen Preis** von 5000 Thlr. mit 1—2000 Thl. **Anzahl. verkauft werden** durch
C. W. Helms.
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
massiv, mit 4 Stuben und 1 Morgen kulm. Land, 85 Thlr. jährliche Miethe bringend, soll mit 1 bis 300 Thaler **Anzahlung billig verkauft** werden, durch
C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

☞ **Gasthäuser, Hakenbuden** und
☞ **Krüge** und ein **Material-Geschäft** mit **Schank** habe ich zu
☞ **verpachten.**
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.
Näheres in demselben Hause bei
G. Stellmacher.

Eine trockene Parterre-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammern und Keller ist zum Comtoirgeschäft oder an ruhige Einwohner zu vermiethen, vom 1. Oktober zu beziehen bei
J. G. Czerlinski,
Lange Hinterstraße No. 16.

Die Bel-Etage in meinem Hause Lange Hinterstraße No. 20. ist vom 1. Oktbr. a. c. ab zu vermiethen. W. Schultz.

Spieringsstraße No. 6. ist die Parterre-Wohnung von 4 Stuben sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir Spieringsstraße No. 30. zu erfahren.

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. sind zwei Zimmer, die Herr Major v. d. Osten bewohnte, vom 1. Juli ab zu vermiethen.

L. Hinterstraße 27. ist eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermiethen.

Spieringstraße No. 10
ist die aus **vier** Zimmern nebst Zubehör bestehende Wohnung parterre, zum 1. Oktbr. oder auch früher, zu vermiethen.
Näheres Spieringstraße No. 12.

Heiligegeiststraße No. 8.
ist die untere Gelegenheit nebst Laden, welche seit mehreren Jahren von Herrn Buchbinder Schulz bewohnt wird, zu vermiethen.

Aeuß. Marienburgerdamm 16., ist eine nett eingerichtete Wohnung an eine ruhige kinderlose Familie zum 1. Juli c. zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Junkerstr. 14. ist eine Gelegenheit, bestehend aus 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, von Michaeli d. J. zu vermiethen 1 Tr.

Eine Wohnung von drei Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist **Spierlingstr. No. 9.** zu vermiethen, zum 1. Okt. zu bezieh.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube mit Möbel sogleich zu vermiethen.

In dem Hause Königsbergerstraße No. 28. sind zu vermiethen 2 zusammenhängende Stuben und ein Stall.

Brückstraße No. 13. ist zu Michaeli eine bequeme Wohnung zu vermiethen.

Burgstraße No. 21. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Junkerstr. 31. ist eine möbl. Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen, gleich zu beziehen.

Neustädtische Wallstraße No. 10. ist eine sehr freundliche Wohnung an anständige Familien zu vermiethen. Auch Junkerstraße No. 56. ist eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Zu erfahren
Wasserstraße No. 36.

Es ist eine möblirte Stube mit auch ohne Beköstigung, Bahnhofstraße No. 3., 1 Treppe hoch zu vermiethen.

Heu in Köpsen, auch morgenweise ist zu haben in Einlage bei
Bertram.

2½ Morgen Wiesen im Ochsenwinkel zu verpachten. Heil. Geiststr. 48, 2 Treppen.

Mein ältester Sohn wurde in der kurzen Zeit von 6 Unterrichtsstunden, nach einer neuen Methode vollständig als Schwimmer in der hiesigen Schwimmanstalt ausgebildet. — Leider fehlt es derselben noch an Theilnahme, obschon das Honorar sehr billig gestellt ist und die größte Aufsicht geübt wird.
Lemke,
Kr.-G.-Secr. u. Hauptmann.

Ein anständiges Mädchen wünscht zum 1. Juli in einer hiesigen oder auswärtigen Restauration placirt zu werden. Zu erf. i. d. Exped.

Eine geübte Schänkerin findet ein Unterkommen bei Pohl, Königsbergerstr. No. 14.

Ein seidener Regenschirm ist in meinem Laden vergessen worden und kann von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden.
C. Gröning.

An G — n.
Für den wohlgemeinten Brief nehmen Sie den aufrichtigsten Dank. 23. 6. 59.

Durch neue und bedeutende Zusendungen der so sehr beliebten

Barège double à 4½ und 5 Sgr.

wurde mein Lager wieder bestens assortirt und halte es daher dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Kleine gemusterte Jaconets und Cattune empfing wieder in großer Auswahl und empfehle dieselben zu billigen Preisen:

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Mantillen in Taffet, Atlas und Moirée antique empfing wieder bedeutend und kann eine

Parthie in Taffet zu 3, 3⅓ und 4 Thlr.

als besonders preiswürdig empfehlen

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung
Fischerstraße 31
von **W. Figuhr,**
empfiehlt eine neue Auswahl farbiger **Gamaschen** und **Kinderstiefeln.**

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von H. Hotop, Bahnhofstraße,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der bewährtesten
landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe
in solider Ausführung, desgleichen
Gußwaaren aller Art.

Asphalt-Dach-Filz sowie
Roman-Cement
empfiehlt billigst
F. W. Friese.

Dachpfannen und Biberschwänze
in bester Qualität verkauft billigst
W. Schultz.

Dameraner Dachpappen
in beliebigen Dimensionen sind stets auf Lager
Junkerstraße No. 56,
R. Herrmann.

Für Raucher!

Für fremde Rechnung verkaufe ich eine Partie von ca. 25 Mille **alter vorzüglich abgelagerter Cigarren bester Qualität** zu Preisen von **16 — 34 Thaler**, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Carl A. Frentzel,
lange hl. Geiststraße No. 54.

Gute weiße Kocherbsen
werden billig verkauft
Wasserstraße 32. 33.

Cichorien, der als havarirt hier angekommen, wird billig verkauft bei
Julius Arke.

Sehr schönen harten Zucker bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr. und weißen Farin 5 Sgr. bei größerer Abnahme bedeutend billiger empfiehlt **Otto Meyer,**
Heilige Leichnamstraße 21.

Von heute ab gebe ich meine echten Biere mit 2½ Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen à 2 Sgr. und bei Entnahme von 50 Flaschen und darüber à 1½ Sgr pro Flasche, excl. Flaschen und Korken ab. **W. Fast.**

Eine Spitzkugel-Büchse und ein Schlafsopha ist zu verkaufen. Alter Markt No. 6.

Pomade Nutritive
aus der
Parfümerie-Fabrik von L. Jumpelt in Dresden.

Diese neu erfundene Pomade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen hat übernommen Herr **Adolph Kuss.**

Die Pianoforte-Fabrik von F. Weber
empfiehlt ihr vollständiges Lager von Instrumenten aus den ersten Fabriken Deutschlands, wie **Pianino in Tafelform** aus Dresden von Rosenkranz, **Salon- u. Concert-Flügel**, für deren Dauer ich garantire.

Alte Instrumente werden beim Kauf in Zahlung angenommen.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermeister,
Lange Hinterstraße No. 8.

Ein sehr gut erhaltener **Chausseewagen** steht zum Verkauf bei
W. Schultz.

Ein Kachel-Ofen ist billig zu verkaufen.
Alter Markt No. 52.

Zwei neue Wagen, ein Verdeck- und ein Cariol- stehn billigst zu verkaufen bei
H. F. Keller,
alter Markt No. 21.

Anfangs Juli c. beginnt ein neuer Cursus in der **Harmonielehre,** wie auch im **Gesange** und **Klavierspiel.**

Zur Erleichterung derjenigen, welche sich im Gesange ausbilden wünschen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß sich Mehrere an **einer** Stunde betheiligen können.

Meldungen werden entgegen genommen
Heilige Geiststraße No. 33., 1 Tr.
Damroth,
Musikdirektor.

Glinski's
photographisches Atelier
ist noch bis auf weitere Bekanntmachung
Spieringstraße No. 20.
und ist täglich von 8 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Ich habe mich in **Saalfeld** als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. **Dr. med. Stielau.**

Da mir höheren Orts die Genehmigung geworden, in Stelle der bisherigen Fähre eine Brücke über die Nogat zu erbauen, solche bereits in gehörigem Stande ist, so erlaube ich mir hievon dem verehrten reisenden Publikum mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß mit dem heutigen Tage der neue Trajekt dem freien Verkehr übergeben worden ist.

Robach, den 24. Juni 1859.
Michael Krause.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.
Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ich brauche einen Lehr-Burschen.
G. Zentner, Schneidermeister,
Mauerstraße No. 13.

Ein unverh. ordentlicher Mann findet in **Drewshof** als Nachtwächter sogleich eine Stelle. ***L. Alsen.***

Ein noch kräftiger unverheiratheter Mann wird zur Aufsicht eines Waldplans jetzt gleich gesucht, indem der frühere zum Militair eingezogen ist. Meldungen nimmt Herr Kaufmann Röhrig in Elbing, Königsberger Vorstadt No. 51., an.

Ein anständiges Mädchen (womöglich von auswärts) wird zum 1. Juli in einer Restauration gesucht. Zu erfragen hl. Leichnamstr. 122.

Alter Markt No. 18.
werden Bestellungen auf 4' trockenes gesundes Tannenklobenholz angenommen, was sich vorzüglich für die Herren Bäcker eignet.

Ein goldener Siegel-Ring ist gefunden worden bei C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Am 23. d. M. ist zwischen **Waldeuten** und **Elbing** 1 Paket in blauer Pappe, enthaltend 23 Musikalienhefte, verloren worden. Der Finder wird höflichst ersucht, das Paket an die Buch- und Musikalienhandlung von **Th. Steingräber per post** nach **Elbing** abzusenden.

Nach Kahlberg.
Heute Sonnabend, den 25.,
morgen Sonntag, den 26.,
Dienstag, den 28.,
Donnerstag, den 30.,
von Elbing Nachmittags 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Montag, den **27.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.
Montag den 27. Juni:
Concert (Blasmusik).
Entrée 2 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 52. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 25. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Partoien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache" bezeichnet werden.

Elbing, den 15. Juni 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das hier stationirte Füsilier-Bataillon des Kgl. 4. Infanterie-Regiments wird seine Schießübungen auf dem neu errichteten Schießstande, am Fuße des Gänseberges, Thumberg gegenüber, von morgen ab, täglich Vor- und Nachmittags abhalten, wovon das Publikum, um sich von der Schießlinie entfernt zu halten, in Kenntniß gesetzt wird.

Elbing, den 22. Juni 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 1. Juli bis einschließlich zum 4. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 1. Juli c. Mittags 1 Uhr zurück geliefert werden.

Elbing, den 20. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des hiesigen Eichungsamts befindet sich vom 1. Juli c. ab in dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 9.

Elbing, den 16. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in dem heute angestandenen Termine für die zur diesjährigen Heugras-Nutzung ausgebotenen 7 Morgen kullmisch im sogenannten Gänselande, der heil. 3 Königen-Kirche gehörig, kein annehmbares Pachtgebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweiten Termin

auf Mittwoch, den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 18. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussee'n des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1860 sind:

1) auf der Berlin-Königsberger-Straße,

zwischen **Marienburg** und dem **Galgenberge** circa 150 Schachtrth.,
zwischen **Neuhoff** und **Fichthorst** circa 60 Schachtrth.,
gegen **Oberkerbswalde** d. i. zwischen Stat. No. 63,00 — 63,25 circa 70 Schachtrth.

2) auf der Elbing-Osteroder-Straße,

zwischen **Elbing** und **Grunau** circa 400 Schachtruthen

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hierzu auf

Sonnabend, den 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten, sowie versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Offerte zur Steinlieferung**"

versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 19. Juni 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Im **Verlags-Bureau** ist soeben erschienen in 4. Auflage:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- u. Sympathiemittel.

Erstes Bändchen broch. 7½ Sgr.

Es erschienen bis jetzt 4 Bändchen à 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen enthält:

Nr. 1. Spargel im Winter und Sommer zu gewinnen.
2. Stets viele und gesunde Kartoffeln zu ernten.
3. Das berühmte v. d. Trappensche Mittel gesunde Kartoffeln zu ernten.
4. Gegen den Magenkrampf.
5. Gegen Leisten-, Nabel- und Scrotalbrüche kleiner Kinder.
6. Racahout des Arabes, gegen Magerkeit.
7. Ein Sympathiemittel gegen Gicht und Rheumatismus.
8. Rauchtabak lieblichen Geruch und Geschmack zu geben.
9. Wenn sich Jemand durch Fallen oder Heben wehe gethan.
10. Camelien mit vielen Knospen zu erziehen.
11. Schnupfen schnell zu heilen.
12. Zahnweh für immer durch Sympathie zu heilen.
13. Guttragende Gurken zu erzeugen.
14. Ein Pulver zum Vorzeichnen von Stickmustern.
15. Die verlorne Mannheit wieder zu erlangen.
16. Fabrikation künstlicher Bausteine.
17. Gußeisen mit Messing oder Kupfer mechanisch zu überziehen.
18. Gegen den Biß toller Hunde.
19. Mittel gegen Fliegen.
20. Eisen und Stahl ohne Brennmaterial herzustellen.
21. Neues Gährungs-Mittel bei der Brodbäckerei.
22. Rettungsinstrument für Seereisende.
23. Allzeit frische Butter zu haben.
24. Photographien auf Glas zu vervielfältigen.
25. Weißen Atlas zu reinigen.
26. u. 27. Fleckwasser für wollene u. seidene Stoffe.
28. Schweine gesund zu erhalten.
29. Gegen Runzeln im Gesicht.
30. Bäume gegen den Frost zu schützen.
31. Butter zu salzen.
32. Daß ein Pferd sich nicht verfängt.
33. Pferde lange zu erhalten.
34. Daß ein Pferd nie steif werde.
35. Neuen Wein schnell alt zu machen.
36. Cyperwein zu machen.
37. Ingwerbier.
38. Mit Karten stets zu gewinnen.
39. Gold-Cream zu bereiten.
40. Gegen den Keuchhusten.
41. Ein Düngmittel, daß 1 Fuder so viel wirkt als sonst 4.
42. Magenmittel für hohes Alter.
43. Gegen unfreiwillige Liebe.
44. Sympathie gegen Colik.
45. Ein Surrogat für chinesischen Thee.
46. Liebig's Brotbereitung.
47. Von einer abwesenden Person zu erfahren, ob sie am Leben sei.
48. Flüssig bleibender Leim.
49. Bierstein.
50. Magischer Weise den Punkt des Vollmonds zu entdecken.
51. Zwischen unfreundlichen Eheleuten beständige Liebe zu erwecken.
52. Zahnpulver gegen gelbe Zähne.
53. Gegen üblen Geruch aus dem Munde.
54. Heilmittel gegen Verbrennungen.
55. Vertreibung der Warzen.
56. Aufbewahrung des Käse.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Bei Carl Noehring in **Berlin** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Elbing bei **Neumann-Hartmann** vorräthig:

Zeitblätter,

Herausgegeben von
Bernhard Benedict Hirsch.
Nr. 1. 16 S. gr. Med. 8°.
Preis 3 Sgr.

Inhalt: 1) Sonntags- und deutsche National-Volksfeste. 2) Preußen und die italienische Frage. 3) An unsere Leser.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Der Fleckenreiniger,

oder practischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzügl. aber von Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Rostes, der Tinte, des Straßenkothes, der Wagenschmiere, des Kaffee's, der Chocolade, des Weins, des Bieres, des Punsches ꝛc. ohne Nachtheil der Farben.

Dritte vermehrte Aufl. 8. Geheftet 7½ Sgr.

Ist das Product eines sehr bekannten chemisch-technischen Gelehrten und Praktikers und beruht auf lang erprobten Vorschriften. Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der etwas verdienen will, zu einem recht reichlichen Auskommen verhelfen.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss.

Den Empfang echter **Havanna-Cigarren** von vorjähriger Ernte zeigt seinen geehrten Kunden ergebenst an. **Adolph Kuss.**

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu stocken, der Feder entfließt, die nie schimmelt, noch Satz bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen ꝛc., die größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

Neumann-Hartmann.

Mein Lager von

schlesischem Leinen, geklärter und ungeklärter Creas

ist durch neue Zusendungen wieder bestens sortirt.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Knicker und Marquisen

verkaufe ich, um gänzlich zu räumen,

unter den Kostenpreisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Neue Engl. Matjes-Heringe,

so wie recht schönen **Topf-Käse** empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40., welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorräthig bei **A. Holst,** Heilige Geiststraße No. 40.

Mein großes Lager

in **Bett-Zeugen** und **Leinen** jeder Art, so wie englischen gebleichten **Nessel, Schirting**, gebleichten und rohen **Parchend, Oberhemden, Chemisettes** und **Kragen, Camisöler, Gesundheits-Jacken** u. s. w. empfehle ich den Zeitverhältnissen angemessen zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,** empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr 30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeldlich zu haben. Versicherungs-Bestand: 21,470 Personen mit 34,608,200 Thlr., Bankfonds: 9,269,482 Thlr., reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr., Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent, Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr., vertheilte Dividenden: 3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Kindt in Elbing.
Rich. Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Alb. Lutze in Pr. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Ferd. Wilh. Schloß in Marienwerder.

Mein bedeutendes Lager

Bremer, Hamburger und importirter Havanna-Cigarren

empfiehlt auf's beste abgelagert zu billigen Preisen. **R. Kreutzberger.**

Avis.

Für Taback-Schnupfer

den sehr beliebten **Albanier** (Ungarischen Schnupf-Taback) hat wieder erhalten und empfiehlt **R. Kreutzberger.**

Gut gebrannten **Land-** oder **Rüdersdorfer Kalk** verkaufe die 2 Schffl.-Tonne à **32½** Sgr. Für guten Kalk und richtiges Maaß garantire.

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Mahagoni- — Polisander-Flügel empfiehlt
C. B. Reich.

Berliner Kachel-Oefen.

Feine weiße Berliner Kachel-Oefen in allen Größen, mit den schönsten Verzierungen,
feinste weiße Berliner Kamin-Oefen mit eisernem Kaminkasten und broncirtem Gitter,
weiße Berliner Kachel-Oefen, II. Sorte,
so wie bunte und blaue Oefen aus hiesiger Gegend sind wieder angekommen und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

Elbing. A. E. Christophe.

Nürnberger Doppel-Lager-Bier

empfiehlt in Gebinden:
à Eimer 11 Thlr. 5 Sgr,
in Flaschen 12 Fl. à 1 Thlr. —

H. Romanowski,
im „doppelten Hirsch."

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3., empfiehlt sein gut abgelagertes

Linker'sches und Roy'sches Braun- und Weiß-Bier

in Drei-Quartier-Flaschen pr. Ct. 1 Sgr. Eben so auch sehr gutes

Doppelbier.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig bei J. A. Witetzki, k. Hinterstraße No. 15. Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Bestellungen auf **Stagnitter** buchen und birken Klobenholz in ¼, ½, ¼ Achtel nehme ich entgegen.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Verschiedene neue **offene** und **Verdeck-Wagen** stehen zum Verkauf bei **F. Kolberg,**
Wagenfabrikant.

1000 Schock Drausen-Dachrohr

sind zu verkaufen bei
Jakob Jantzen,
Sorgenort.

2 fette Schweine sind zu verkaufen in der **Baumgarther Mühle** (Elbinger Höhe).

Ein **Schweizer Bullkalb** ist in **Drewshof** zum Verkauf.

L. Alsen.

Ich habe einen 2 Jahre alten großen Bull zu verkaufen.

Kl. Wickerau. W. Staeß.

Haus-Verkauf

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens mit auch ohne Land zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbte Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. **J. F. Oehmcke.**

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.
F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Die oberste Etage in meinem Hause Fleischerstraße No. 20. ist vom 1. Octbr. c. ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.
Neumann-Hartmann.

Bei der Wittwe Andres in **Kahlberg** sind 4 Stuben an Badegäste zu vermiethen. Auch kann auf Erfordern Brennholz und Milch an die Miether verabfolgt werden.

Montag den 27. d. M. werden vor dem Kruge zu Adl. Wiese bei **Pr. Holland** 15 einjährige Füllen, aus Littauischen Stuten an den Meistbietenden, wegen Wirthschaftsveränderung verkauft.

Das Dominium **Wiese.**
Den 20. Juni 1859.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Geld-Angebot.

Wegen Uebersiedelung nach Deutschland.

Geschäfts- und Privatleuten in Pommern, Westpreußen 2c., denen mit Darlehn von Rthlr. 500, 1000, 2000, 5000, 10,000, Courant u. s. w. gegen Wechsel, Bürgschaft, Versicherungs-Policen, Inventarien, Hypotheken oder irgend welche andere Sicherheit zu sehr günstigen Bedingungen in einer Summe oder in Raten rückzahlbar gedient ist, wollen sich schleunigst an F. Deltee 83. Grange Road London S. E. in frankirten Briefen wenden.

300 Thaler werden auf sichere Hypothek eines hiesigen Grundstücks gesucht. Näheres zu erfragen beim Güter-Agenten Krause, Junkerstraße No. 50.

1300 Thaler werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

(Extra-Nummer.)

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Montag, — No. 53. — 27. Juni 1859

Da seit unserer letzten Sonnabend-Nummer einige neuere interessante Nachrichten eingegangen sind, so theilen wir dieselben unseren Lesern in einer außerordentlichen Nummer schon heute mit.

Vom Kriegsschauplatze.

Die bisherigen Vorgänge sind von Anfang an eigentlich eine Folge von unerwarteten Ereignissen, von Ueberraschungen gewesen. Von dem ersten Augenblick des Einfalls der Oestreicher in sardinisches Gebiet sind die Dinge aaders gekommen, als man erwarten durfte; statt Turin, das ihnen offen stand, einzunehmen, warteten die Oestreicher, ganz ruhig das feindliche Land aussaugend, bis die französischen Hülfstruppen angelangt waren; von da an besteht ihre ganze Kriegführung in lauter Rückzügen und verlorenen Treffen und Schlachten. — Wenn man diesen unaufhaltsamen Rückzug der Oestreicher (ob nun unter Gyulai oder Heß scheint sich gleich zu bleiben) betrachtet, wenn man sieht, wie sie fort und fort anscheinend ganz vortreffliche Positionen verlassen, wie noch diejenigen zu Lonato, Castiglione und Montechiaro waren, welche sie zuletzt inne hatten, so wird man unwillkührlich zu allerhand Betrachtungen aufgefordert. Es scheint nämlich, als spekulirten sie mehr auf Schachzüge in der Diplomatie als auf dem Kriegstheater. Sie hoffen augenscheinlich auf diplomatische Verwickelungen und am meisten wohl darauf, daß mit Hülfe ihrer guten Freunde in Deutschland Preußen in die Falle gehen und die Kastanien für sie aus dem Feuer holen wird. Auf diese Vermuthung bringen auch noch andere Umstände. Denn während sie in Italien selbst die Politik des Rückzugs treiben, während das kaiserliche Hauptquartier von Verona nach Villafranca und von Villafranca nach Valeggio (immer mehr südlich) verlegt wird, treiben sie in Tyrol Angriffspolitik. Man befördert auf deutschen Eisenbahnen Truppen nach Tyrol und organisirt von hier — also von deutscher Grenze — aus einen Aggressionsplan gegen die Flanke der feindlichen Armee. Sollte es hierbei darauf abgesehen sein, Deutschland, indem man durch Angriffe von der deutschen Grenze aus eine Gebietsverletzung provozirt, dadurch in einen unfreiwilligen Krieg hineinzuziehen, daß man nachher in Frankfurt, die Hand auf der Bundesverfassung, erklärt: Deutschland ist angegriffen, es muß jetzt kriegerisch vorgehen, um den Angriff abzuwehren? Wir wollen nicht behaupten, daß es so ist; allein der perfiden östreichischen Politik wären am Ende noch ganz andere Dinge nicht unmöglich, um ihren Hauptzweck zu erreichen. Auch der Verlust der so eben (am 24. d. — S.: unten) hinter dem Mincio geschlagenen Schlacht für die Oestreicher erscheint bei der fast beispiellos günstigen Position derselben in ihrem berühmten Festungs-Quadrat wie ein vollständiges Räthsel.

Die letzteingegangenen Nachrichten lauten:

Wien, 22. Juni. Die offizielle „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Armee-Befehl, mittelst dessen der Kaiser den Oberbefehl über die Armee übernimmt.

Wien, 23. Juni. Eine aus Verona vom heutigen Tage eingetroffene Depesche meldet, daß der Kaiser sein Hauptquartier von Villafranca nach Valeggio am Mincio verlegt habe.

Turin, 23. Juni. Im Hauptquartier des Königs Victor Emanuel ist eine Deputation aus Wälsch-Tyrol erschienen und hat demselben eine Adresse überreicht, in welcher der Wunsch der Bevölkerungen ausgesprochen wird, „mit der großen italienischen Familie vereinigt zu werden." Ueber die Antwort, die der König dieser Deputation ertheilt hat, verlautet noch nichts. — König Victor Emanuel hat befohlen, daß die lombardische Armee aus zehn Regimentern Infanterie und zwei Regimentern Cavallerie bestehen soll. — Bis zum 20. hatten sich in Mailand 3500 Freiwillige für das Garibaldische Corps einzeichnen lassen. Bergamo hat 2000, Brescia eben so viel Freiwillige gestellt. — Auf die Nachricht, daß die Oestreicher über das Stilfser Joch gegangen, hat das ganze Veltlin zu den Waffen gegriffen. 5000 Mann franz. Truppen sind den Comer-See hinauf nach Veltlin dirigirt worden. — Eine ganze Schwadron päpstlicher Truppen ist mit Pferden und Waffen über die toscanische Grenze herüber gekommen.

Turin, 23. Juni. Ein offizielles Bülletin meldet: Die Oestreicher stehen in großer Stärke am linken Ufer des Mincio — Die Piemontesen sind bis Peschiera vorgedrungen und haben die Vorposten des Feindes nach lebhaftem Treffen, in welchem sie mehrere Todte hatten, zurückgeworfen. Die Franzosen haben die Chiese überschritten und haben eine Rekognoscirung bis nach Goito unternommen, bei welcher die Oestreicher überrumpelt wurden.

Paris, 24. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche aus Montechiari vom 22. Abends, nach welcher die französische Armee an demselben Tage den Uebergang über den Chiese-Fluß vollendet hat. Zwei Vorpostengefechte haben bei Montechiari stattgefunden. Eine offizielle Depesche meldet aus Lonato vom 23sten d., daß der Kaiser in Begleitung des Königs die Umgegend der Stadt besichtigt und die Recognoscirung bis Desenzano am Gardasee ausgedehnt hat.

Die Nachrichten **aus Paris** vom 25. d. (S. unten) melden von einer neuen blutigen Schlacht, welche den 24. am Mincio stattgefunden und den ganzen Tag, von Morgens 4 bis Abends 8 Uhr, gedauert hat. Die Mittheilung des Kaisers Napoleon an die Kaiserin bezeichnet das Resultat als einen großen Sieg. Auch von Wien aus wird telegraphisch bereits gemeldet, daß an diesem Tage am Mincio größere Kämpfe stattgefunden haben, aber die Depesche von dort giebt noch nichts Näheres an, sondern fügt hinzu, daß Authentisches darüber noch erwartet werde. Cavriana, von wo die zweite pariser Depesche über diese Schlacht datirt ist, liegt auf dem rechten Ufer des Mincio, etwas über eine deutsche Meile von diesem Flusse entfernt, zwischen ihm und der Chiese, in geringer Entfernung nordöstlich von der Staatsstraße, welche von Brescia nach Mantua führt.

Paris, 25. Juni. Der Kaiser an die Kaiserin: Großer Sieg! Viele Gefangene gemacht, viele Kanonen und Fahnen erobert. Die ganze östreichische Armee war im Kampfe, der 16 Stunden gedauert hat.

Paris, 25. Juni, Vormittags. Der offizielle Inhalt der Depesche des Kaisers an die Kaiserin lautet: Cavriana, 24. Juni, 9½ Uhr Abends. Große Schlacht, großer Sieg. Die ganze östreichische Armee betheiligt. Die Schlachtlinie auf 5 Lieus ausgedehnt. Wir haben die feindliche Position genommen. Wir haben viele Kanonen, Fahnen erobert und viele Gefangene gemacht. Andere Details sind für den Augenblick unmöglich. Die Schlacht hat von 4 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gedauert.

Paris, 26. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Mittheilung: Der Kaiser meldet der Kaiserin aus Cavriano, Freitag, 24., Mitternacht: Noch sind Detailangaben über die gestern geschlagene Schlacht unmöglich. Die Oestreicher haben sich Nachts zurückgezogen. Der Kaiser bewohnt diese Nacht das Zimmer, das der Kaiser von Oestreich am Morgen der Schlacht inne hatte. General Niel ist zum Marschall ernannt. — Gestern waren in Paris die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser illuminirt.

— Der östreichische Bericht lautet: Verona, 25. Juni. Vorgestern besetzte der rechte Flügel der östreichischen Armee Pozzolenzo, Solferino und Cavriano, der linke drang gestern bis Guidizzolo, Castelgoffredo vor, die Franzosen zurückdrängend. Der Zusammenstoß der beiden feindlichen Armee'n fand gestern Vormittags 10 Uhr statt. Der linke östreichische Flügel unter Graf Wimpffen war bis nahe an den Chiesefluß vorgedrungen. Nachmittags fand ein concentrirter Angriff der Franco-Sarden gegen das heldenmüthig vertheidigte Solferino statt. Der rechte östreichische Flügel warf die Piemontesen, gleichwohl war die Aufstellung des östreichischen Centrums nicht wieder herzustellen. Die Verluste sind ungewöhnlich stark. Von Seiten der Franzosen geschah dem linken östreichischen Flügel gegenüber eine massenhafte Machtentwickelung bei einem heftigen Gewitter. Das Vordringen der französischen Hauptmacht gegen Volta bestimmte den Rückzug der Oestreicher, der spät Abends begann.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Professor Jüngken wurde nach Sanssouci berufen, um wegen eines Augenleidens Sr. Majestät des Königs zu Rathe gezogen zu werden. — Der „Staats-Anzeiger" vom 26. d. enthält wieder gegen 7 seiner Spalten angefüllt mit Personalveränderungen in der Armee. Dem Vernehmen nach soll das Gardecorps am 8. Juli von hier ausmarschiren. – Das „Frankf. J." bringt in einem scheinbar inspirirten Artikel Aufklärungen, weshalb die Missionen des Erzherzogs Albrecht und des Generals Willisen resultatlos geblieben. Danach habe Oestreich gleich bei dem Ultimatum an Sardinien hieher erklärt: Seine Auffassung über die Bedeutung des Krieges sei eine andere; es sei ein Krieg, unternommen im Sinne der Restauration; man müsse daher als Ziel festsetzen, daß das Königreich Sardinien unschädlich gemacht werde, daß es seine Verfassung abschaffe und nicht wieder einführe; die Verträge mit den anderen italienischen Staaten seien aufrecht zu erhalten. — Die „D. A. Z." will wissen, daß der Erfolg der von Preußen ausgegangenen Schritte bei Frankreich ein geringer sein werde, bei Oestreich aber für jetzt noch ohne Aussicht sei. – Aus Kassel schreibt man, die Preußische Militair-Transport-Commission habe der Direction der Fr.-W.-Nordbahn die Anzeige gemacht, daß in Folge diplomatischer Verhandlungen der Transport Preußischer Truppen an den bereits dafür festgesetzten Tagen unterbleiben werde.

— Die Kreisersatz-Kommissionen haben ihre Thätigkeit für die diesjährigen Rekruten-Aushebungen bereits begonnen. Die ärztlichen Gutachten über den Gesundheitszustand der jungen Mannschaften werden aber mit derselben Genauigkeit abgegeben und sind eben so wählerisch, wie in den voraufgegangenen Friedensjahren, so daß eine vermehrte Aushebung in diesem Jahre keinenfalls in Aussicht genommen zu sein scheint.

— Wie es heißt, stelle Preußen an die deutschen Fürsten, bei Ergreifung der Initiative für Deutschland, die Forderung, über das Avancement in der ganzen deutschen Armee zu bestimmen, und die Aufstellung und Dislocirung der Truppenkörper allein anzuordnen. Die letztere Forderung soll man zu bewilligen geneigt sein, die erstere nicht.

— Günstigere Wiener Notirungen wirkten heute den 25. auch auf die Börse günstig ein, so daß sie ziemlich belebt war, zumal auch schon Deckungsbedürfnisse auftraten; die Course blieben im Ganzen fest, und behaupteten sich besonders für Oestreichische Effekten, in denen heute stärkere Umsätze stattfanden als in den letzten Tagen. Staatsschuldscheine 73¼.

Deutschland. Die letzte Sitzung des Bundestages ist ausgefallen. — Auf die Einla-

dung Preußens an die deutschen Regierungen, sich seinen militairischen und diplomatischen Maßnahmen anzuschließen, hat — wie man der „N. Z." schreibt — die sächsische Regierung geantwortet: Beschlüsse und Separatbündnisse, wodurch die Aktivität des Bundestages gehemmt werden könnte, würden in keiner Weise die Zustimmung der Regierung erhalten, und auf ein Verzichten auf eine bundesgemäße selbstständige diplomatische oder militairische Aktion zu Gunsten einer preußischen Diktatur könne nicht eingegangen werden. — Die Politik der Mittelstaaten könne nur sein, daß Alles aufgeboten werden müsse, eine Unterordnung Preußens unter den Bund zu erzielen. — Danach würde denn Preußen seine Stellung zu wählen haben. — Dagegen meldet das „Dresdner Journal" vom 26. aus Frankfurt vom 25. Juni Folgendes: Nach einer Privatmittheilung hat Preußen in der Bundesversammlung den Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps am Rheine gestellt, das aus dem 7. und 8. Deutschen Bundes-Armee-Corps bestehen und unter baierischen Oberbefehl kommen soll. Wie es heißt, ist der Antrag dem Militair-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Frankreich. Preußen und seine Politik beschäftigt noch ohne Aufhören die öffentliche Meinung. „Pays" meint jedoch, die Stunde der Unterhandlungen habe noch nicht geschlagen. Wenn der Augenblick gekommen sein wird, werden sich die Italiener über die künftige Organisation aussprechen. Frankreich hat sich damit nicht zu beschäftigen, es hat niemals die Absicht gehabt, eine Vertheilung der italienischen Staaten vorzunehmen, sondern nur, Italien von fremdem Druck und den Folgen desselben zu befreien, welche der Ruhe Europa's eben so schädlich waren wie der Italiens selbst. — Der „Moniteur" sagt: Man scheint sich nicht genau den Charakter der Diktatur, welche von allen Seiten in Italien dem Könige von Sardinien angetragen worden ist, erklären zu können, und man hat daraus den Schluß gezogen, daß Piemont, ohne die Wünsche der Bevölkerungen und der Großmächte zu Rathe zu ziehen, die Absicht habe, unter dem Schutze der französischen Armee'n ganz Italien zu einem einzigen Staate zu vereinigen. Solche Muthmaßungen entbehren jeden Grundes. Die befreiten oder aufgegebenen Völker wollen gemeinschaftliche Sache gegen Oestreich machen. In dieser Absicht haben sie sich natürlicher Weise unter den Schutz des Königs von Sardinien gestellt. Die Diktatur ist aber eine rein temporäre Macht, welche, indem sie die gemeinschaftlichen Kräfte in einer einzigen Hand vereinigt, den Vortheil hat, in keiner Weise Kombinationen der Zukunft zu präjudiziren. — Der offiziöse „Const." sagt: Die kaiserliche Regierung ist den Schritten und Unternehmungen der ungarischen Emigranten Kossuth und Klapka völlig fremd. — In Cherbourg fährt man fort, alle disponiblen Fahrzeuge zu armiren.

Großbritanien. Auf Befehl der Regierung sind die Marine-Rüstungen in Portsmouth eingestellt. — „M.-Post" stellt auf das Bestimmteste in Abrede, daß Kossuth's Abreise nach Genua irgend mit einem Plane des Kaisers Napoleon in Beziehung stehe. Kossuth verfolge seinen eigenen Plan.

Italien. Wie Wiener Berichte behaupten, habe der Papst kürzlich (!) ein Conclave gehalten, in dem er mit ungeheurer Heftigkeit gegen Napoleon III. sich ausgesprochen und ihn für alle das Unheil verantwortlich gemacht habe, das durch diesen Krieg über Italien und die römisch-katholische Kirche heraufbeschworen werde.

Bern, 23. Juni. Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Turin vom heutigen Tage haben die von Rom abgesandten päpstlichen Truppen Perugia, das von einer geringen Anzahl, aber lebhaft vertheidigt wurde, nach dreistündigem Kampfe genommen; die Stadt wurde der Plünderung übergeben und Frauen und Wehrlose getödtet. Der Belagerungszustand ist proklamirt worden.

Turin, 24. Juni. Eine Depesche aus Bologna vom gestrigen Tage meldet, daß die Legationen fast ganz von Truppen entblößt sind. 3000 Karabiniers marschiren von Pesaro gegen die empörten Städte und Marken. Die Bevölkerung daselbst ist fast unbewaffnet. Die in Perugia eingedrungenen Schweizer haben gräuliche Handlungen ausgeübt. 70 Bürger, mehrere Soldaten und 3 Hauptleute blieben auf dem Platze. Das Volk hatte siedendes Oel, Feuer und glühende Asche auf die Soldaten geschüttet, wodurch die Schweizer in schreckliche Wuth geriethen, die Häuser stürmten und die Bürger aus den Fenstern warfen.

Turin. Der „Ind." zufolge soll der russische Gesandte zu Turin im Namen seiner Regierung gegen die Bildung einer ungarischen Legion Protest eingelegt haben.

Verschiedenes.

— In Hinsicht auf die Uniformirung und sonstige Ausrüstung der verschiedenen Bundes-Kontingente ist Folgendes zu bemerken: Ueberall in ganz Deutschland ist jetzt der eben so zweckmäßige wie kleidsame Waffenrock eingeführt; die häßlichen und für die Gesundheit der Soldaten nachtheiligen Fracks sind in der Uniformirung gänzlich verschwunden. Mit Pickelhauben, blauen Waffenröcken und grauen Pantalons ausgerüstet und überhaupt in ihrer Uniformirung ziemlich gleich aussehend, ist die Linien-Infanterie von Preußen, Hannover, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Baden, den beiden Mecklenburg, Oldenburg, Frankfurt a. M., während die Chasseurs, die Hanseaten und die Kontingente der meisten sächsischen Fürstenthümer zwar ebenfalls Pickelhauben, dabei aber grüne Waffenröcke tragen. Eine abweichende Uniform hat die bairische Infanterie, welche durchweg hellblaue Waffenröcke und Pantalons und kleine Kasketts trägt; dann die sächsische in einer sehr geschmackvollen Zusammenstellung von Grün und Hellblau mit niedrigen französischen Käppis; die württembergische ebenfalls mit Käppis, dunkelblauen Waffenröcken und Pantalons; die braunschweigische mit schwarzen Röcken und Pantalons. Die Jäger haben fast überall Grün als Hauptfarbe, die Artillerie vielfach dunkelblaue Waffenröcke mit schwarzen Kragen und Aufschlägen. Das Tragen des Seitengewehrs und der Patrontasche an einem Gurt um den Leib ist, außer in Baiern und Württemberg, wo die Infanteristen noch breites Lederzeug kreuzweise über die Brust tragen, was sehr unpraktisch ist, jetzt in allen übrigen deutschen Ländern eingeführt. Auch die Tragung des Tornisters, des Kochkessels und des übrigen Feldgepäckes ist in ganz Deutschland jetzt sehr zweckmäßig eingerichtet, und die deutschen Truppen stehen darin den französischen in keiner Weise mehr nach.

— Seit langer Zeit sind jetzt zum ersten Male bei den Berliner Lotterie-Collecteuren zahlreiche Loose für die folgende Ziehung zu haben, während sonst um diese Zeit Alles vergriffen war. Man will diesen Umstand aus der Noth der arbeitenden Klassen herleiten, welche die eifrigsten Abnehmer der Loose sind und leider oft Hab' und Gut zu veräußern pflegen, um ihr Glück zu wagen.

— Aus New-York schreibt man: In der Humboldts-Halle wird in diesen Tagen eine Massen-Versammlung gehalten werden, um zu berathen, was zum Andenken des großen „Landsmanns" Humboldt geschehen soll.

— Der alte Wachtmeister Wallheim in der „Lenore" ist gründlich blamirt. Er singt: „Jede Kugel macht ein Loch!" und die „Triester Ztg." giebt uns jetzt die Versicherung, von 10,000 Schüssen, welche die lombardischen Freischaaren auf die östreichischen Vorposten abgefeuert hätten, wären nur zwei Mann getroffen worden! — Das edle Geschlecht derer von Münchhausen scheint bei den kämpfenden Parteien stark vertreten zu sein. (Ch.)

— In Philadelphia haben, amerikanischen Blättern zufolge, 135 Bürger an einem Tage sich insolvent erklärt; darunter befanden sich drei Lehrer, ein Wasserträger und zwei Aufwärter. So weit sind wir bei uns denn doch noch nicht vorgeschritten.

Königsberg. (O. Z.) Die früher in unserer Provinz in so großem Umfange betriebene Hausleinenweberei, welche dem Lande bedeutende Summen einbrachte, geht mehr und mehr ein. Unsere Leinwandhändler in Königsberg, Danzig und Elbing, die in verschiedenen Städten Ermlands und Masurens ihre Einkäufe besorgen, können nicht genug darüber klagen. Als vorzüglichster Stapel- und Verkaufsplatz vom schönsten Linnengewebe gilt der Markt zur „heiligen Linde" bei Rössel, der in diesem Jahre so eben beendigt ist und wiederum ein sehr schlechtes Resultat geliefert hat. Während ehedem hier 30 bis 35,000 Stück Leinwand aufgekauft wurden, waren auf dem diesjährigen Markte kaum 2000 Stück aufzutreiben. Unter diesen Umständen kann von einem umfangreichen Geschäft nicht mehr die Rede sein. Der vor Kurzem beendigte Königsberger Leinwands-Markt hat hinsichts des Umsatzes ebenfalls ein klägliches Resultat geliefert.

Elbing. Am letzten Freitag, Abends nach 8 Uhr entlud sich unter heftigem Regen und Hagel ein nur kurze Zeit andauerndes aber sehr starkes Gewitter. Der erste Blitzschlag fuhr dicht vor dem Hause Herrenstraße No. 42. 43. in die Erde, was von zwei gegenüber sitzenden Personen deutlich wahrgenommen wurde. Der vor dem genannten Hause stehende große Kastanienbaum wurde nicht getroffen, wenigstens ist an demselben keine Spur von dem Blitzschlage zu bemerken.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Die bei der neuen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thalern betheiligten Personen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 5. der Emissions-Bedingungen vom 30. Mai d. J. die nächste Einzahlung auf die Anleihe in der Zeit vom 1. bis 8. Juli d. J. mit dreißig Procent bei denjenigen Kassen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, zu leisten ist, und daß, wenn die Zahlung in dieser Zeit nicht geschieht, die bereits erfolgte Anzahlung von zehn Procent zu Gunsten der Staats-Kasse verfällt und der darüber ertheilte Empfangschein seine Gültigkeit verliert.

Danzig, den 24. Juni 1859.

Der Regierungs-Präsident.
von Blumenthal.

In **Berlin** erschien und ist bei **Neumann-Hartmann** vorräthig:

Ersparnisse
für Gas-Consumenten
von Henry Perr. Preis 4 Sgr.

Enthält durch langjährige Praxis bewährte Rathschlage über erste Einrichtung, vortheilhafte Benutzung des Gases, Vermeidung von Gefahr und Explosion und ist allen Consumenten zu empfehlen!

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

J. Fontenelle, theoretisch-praktisches Handbuch der
Oelfabrikation
und Oelreinigung.

Mit Berücksichtigung der in der neuern Zeit in Frankreich, England und Deutschland gemachten Erfindungen, Verbesserungen und Erfahrungen ganz neu umgearbeitet von Emmanuel Schreiber. Dritte Aufl. mit 91 erläuternden Fig. Geheftet 1 Thlr. 7½ Sgr.

Diese neue Auflage ist des großen Lobes zehnfach werth, das schon den weit unvollkommnern ersten Auflagen von der Kritik so reichlich gespendet wurde.

Patentirten Tinten-Extract
in Flaschen à 5 Sgr.,

womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kalten Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt

Neumann-Hartmann.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal
wöchentlich zweimal
(Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.
Die Expedition der Ostbahn.

Am 1. Juli
II. Ziehung der Neuchateler
20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu haben à 5⅓ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a./M.

Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstr

Mittwoch, — No. 54. — 29. Juni 1859

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr:
Missions-Fest
in der St. Marien-Kirche.

Marktberichte.

Elbing. Die letzte Hälfte der vergangenen Woche brachte ferner häufige Gewitter mit zum Theil starkem Regen auch Hagel. Am Montag sehr warm. Die Zufahren von Getreide waren unbedeutend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133-pf., 70—83 Sgr., mit Auswachs, 120- bis 128-pf., 40—68 Sgr. Roggen, 120·—128-pf., 42—44 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 28—40 Sgr. Hafer 29—36 Sgr. Erbsen 50—60 Sgr. — Spiritus ca. 17 Thlr.

Danzig. Es zeigte sich letzte Woche einige Neigung für Weizen, die auch einige Umsätze zu Wege brachte, welche bei weitem größer gewesen wären, wenn Eigner, welche reichlich auf letzte Preise hielten, etwas nachzulassen geneigt gewesen wären. An der Bahn waren, bei geringer Zufuhr, folgende Preise bezahlt und anzunehmen: Weizen 50—87, Roggen 44—47, polnischer 40—44, Gerste 32—45, Hafer 30—36, Erbsen 50—60 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es auch in der letzten Woche unverändert still und flau; Roggen schließt flau und niedriger. Am Markte bei geringer Zufuhr: Weizen 60—80, Roggen 45—50, Gerste 32—45, Hafer 33—38, Erbsen 53—65 Sgr. — Spiritus Loco ca. 18 Thlr.

Vom Kriegsschauplatze.

Die am 24. geschlagene Schlacht bei Cavriana hat sich, so viel sich bis jetzt aus den vorliegenden, ziemlich dürftigen Berichten entnehmen läßt, aus einer Offensivbewegung der Oestreicher, welche sie in der Nacht zum Freitag ausführten, indem sie den Mincio an vier Punkten überschritten, entwickelt. Nach der Schlacht bei Magenta schien die östr. Armee eine möglichst konzentrirte Stellung zwischen Mantua und Verona einnehmen zu wollen, um von hier aus die von jenseits erwarteten Stöße in jeder Richtung pariren zu können. Nichts war natürlicher, als die Erwartung, daß die östr. Armee sich in dieser defensiven Stellung so fest wie möglich setzte und die Angriffs-Operationen des Feindes abwartete. Was die Ursachen sind, daß, diesen natürlichen Erwartungen entgegen, Oestreich plötzlich wieder die Offensive ergriff, das ist nicht klar. Die Oestreicher können zum Vorgehen zwei Gründe gehabt haben. Entweder sie hielten ihre Stellung, trotz des berühmten Festungsquadrats, insbesondere der von Livorno her anrückenden Armee des Prinzen Napoleon gegenüber, nicht für haltbar; oder Oestreich glaubte unter allen Umständen eines militairischen Erfolges zu bedürfen, um auf die politische Situation, besonders auf Deutschland, einzuwirken. Der letztere Grund hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Eine gewonnene Schlacht hätte Oestreichs Stellung in Deutschland sogleich wieder zu einer prädominirenden gemacht; eine Anzahl Deutsche Kabinette hätte alsbald große Eile gehabt, sich eng um Oestreich zu scharen; ohne weitere Rücksicht auf Preußen hätte man in Frankfurt Beschlüsse durchgebracht, wie Hannover und Baiern sie bis jetzt nicht durchzusetzen vermochten und mit der Idee einer Preußischen Initiative wäre es wohl vorbei gewesen. — Was nun die Schlacht selbst betrifft, so begannen die Oestreicher ihre Operationen in der Nacht zum Freitag und waren bis 10 Uhr Vormittags in entschiedenem Vortheil; während dessen entwickelte sich aber erst um diese Zeit, nachdem das Gros der alliirten Armee Zeit gehabt heranzurücken, die eigentliche Schlacht und dauerte bis spät Abends. Der linke Flügel der Oestreicher scheint darauf besonders gelitten zu haben. Wie es gekommen, daß sie ihr Centrum nicht wieder aufstellen konnten, ist bis jetzt unklar. Das Vordringen der Alliirten gegen Volta, zwischen Guidizzolo und Valeggio gelegen, bedrohte die Oestreicher, vom Mincio abgeschnitten zu werden, und es blieb ihnen deshalb nichts übrig, als ein schleuniger Rückzug, der denn auch glücklich bewerkstelligt zu sein scheint. Nach der ersten pariser Depesche haben sie indessen viele Gefangene, Kanonen und Fahnen in den Händen der Sieger zurücklassen müssen. Einen entscheidenden Erfolg kann auch diese Schlacht nicht haben, da die Oestreicher im Besitz der Mincio-Linie geblieben sind; der moralische und politische Erfolg dürfte sich aber bald zeigen. — Der „Nord" meldet: „Wahrscheinlich werden wir bald von Operationen hören, welche von einem Theile der alliirten Truppen ausgeführt werden, um die östreichische Armee bei Verona zu umgehen. Das Festungs-Viereck macht den französischen Artillerie-Generalen wenig Sorge, und sie sind voll Vertrauen auf einen raschen Erfolg."

Einem im „Moniteur" veröffentlichten Telegramm aus Cavriana vom 26. Mittags zufolge wurden die Oestreicher, welche den Mincio überschritten hatten, um die Alliirten mit ihrer gesammten Armee anzugreifen, gezwungen, ihre Positionen zu verlassen und sich auf das linke Ufer des Mincio zurückzuziehen. Die Verluste waren sehr beträchtlich. Letztere eroberten 30 Kanonen und 3 Fahnen und machten mehr als 7000 Gefangene. Dem General Auger wurde durch eine Kugel ein Arm fortgerissen. Die sardinische Armee brachte dem Feinde empfindliche Verluste bei. — Die Armee der Alliirten wird nun ihre Operationen gegen die Festungen richten und wahrscheinlich zunächst gegen Peschiera.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Hierherkommen von Militair-Bevollmächtigten deutscher Bundesstaaten soll die Folge einer ausdrücklichen Einladung Preußens sein und den Zweck haben, Vereinbarungen in Betreff des Heerwesens des Bundes, namentlich hinsichts der Führung der Truppenkörper, zu treffen. Der Corresp. der „K. H. Z." meint, es würden von hier aus keine einseitigen Vermittelungs-Vorschläge in der italienischen Frage gemacht werden, aber auch die gemeinschaftliche Mediation werde schwerlich eher in's Leben treten, als bis die Truppen-Aufstellungen, wegen deren man jetzt hier unterhandelt, beendigt sein werden. Hinsichtlich unserer Truppen heiße es jetzt, daß das 8te Armeekorps um Koblenz, das 7te um Köln, das 4te um Düsseldorf, das 3te und die Garden um Frankfurt, und das 5te um Mainz konzentrirt werden sollen. Der Abmarsch der Garden würde erst gegen die Mitte nächsten Monats erfolgen, bis zu welchem Zeitpunkte Viele auch die Mobilisirung der übrigen drei Armeekorps erwarten. — Die angeordnete Mobilmachung schreitet rasch vorwärts. Sobald die Mobilmachung des 7. Armeecorps bewirkt sein wird, will der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen (unser Premier-Minister) nach Münster sich begeben, um das Kommando über das genannte Corps zu übernehmen. Der Prinz Friedrich Karl, der erst kürzlich über eine Division in Stettin das Kommando erhielt, soll Oberbefehlshaber des in der Provinz Posen stehenden 5. Armeecorps werden. Die Infanterie und die Artillerie desselben soll Berlin passiren und auf der Eisenbahn nach den westlichen Grenzen weiter befördert werden. Die Kavallerie legt ihren Marsch auf der Etappenstraße zurück. Die anderen mobilisirten Armeecorps marschiren in ähnlicher Weise auf vier verschiedenen Linien vorwärts. Aus Magdeburg, den 24., schreibt man dagegen, es sei den betreffenden Eisenbahnen höheren Orts die Mittheilung zugegangen, daß sie bis auf Weiteres nicht mehr an die Weisung, die nöthigen Transportmittel für die Beförderung größerer Truppenmassen bereit zu halten, gebunden seien. Dagegen schreibt man aus Hannover wieder, daß Preußen bei der Regierung von Hannover Durchmarsch für 31,000 Mann nach dem Rhein für die Tage vom 1. bis 5. Juli nachgesucht habe.

(Kgsb. Z.) Es sind diplomatische Unterhandlungen mit den Höfen von London und Petersburg eingeleitet, um eine gemeinschaftliche Initiative der drei Mächte vorzubereiten; aber bestimmte Vorschläge hat unsere Regierung bis jetzt noch nicht gemacht und eben so wenig haben die Bundesregierungen bis heute Kenntniß von dem Programm unserer Regierung erhalten. Bei der Einberufung der Landwehr wird so viel als möglich Rücksicht genommen. So sollte auch der junge Kommerzienrath Borsig eingezogen werden. Die Rücksicht auf die großen unter seiner Leitung stehenden Etablissements war aber dabei überwiegend.

(Berlin.) Der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen wird nunmehr das Commando des ihm verliehenen 7. Armeekorps übernehmen und hat bereits, und zwar zunächst vorläufig, das Präsidium des Staatsministeriums niedergelegt, welches Herr v. Auerswald übernimmt. — Die Bildung der Ersatzbataillone ist bereits in Angriff genommen worden. Diese sollen in den Festungen stationirt werden und zur Einübung der Rekruten dienen, welche bereits in der nächsten Zeit (nicht wie sonst im Herbst) ausgehoben werden. — Um die Mitte der vorigen Woche sah es nach dem Urtheile maßgebender Kreise, trotz aller Kriegsrüstungen, friedlich aus. Man begann an den Erfolg der preußischen bewaffneten Vermittelung zu glauben. Es handelt sich indessen nur um eine Verständigung zwischen Preußen und den übrigen deutschen Staaten, bevor die beschlossenen diplomatischen Schritte unternommen werden, zu deren Nachdruck das preußische Volk unter die Waffen gerufen wurde; also ist jedenfalls nur eine Verzögerung in der Ausführung des festgestellten Planes eingetreten. Es wird in der nächsten Zeit die Mobilmachung der bisher noch nicht mobilisirten drei Armeekorps und zwar zuvörderst des ersten in Preußen erfolgen. Eben so steht die Einberufung eines Theiles der Landwehr zweiten Aufgebotes in naher Aussicht.

— Sämmtliche Steuerämter und Kassen sind bereits von dem Finanzminister angewiesen worden, mit dem 1. Juli den Zuschlag von 25 % zur klassifizirten Einkommen-, sowie zur Mahl- und Schlachtsteuer, zu erheben.

— Die Börse am 27. war ziemlich fest, das Geschäft aber gering. Staatsschuldscheine 73½.

Deutschland. Die „Preuß. Ztg." schreibt aus Frankfurt, 25. Juni: In der heutigen Bundestagssitzung wurde von Seiten Preußens eine Mittheilung über die Mobilmachung gemacht, die dem Militair-Ausschuß zur Begutachtung zugewiesen worden ist, über deren Natur wir jedoch vorläufig nichts Näheres anzugeben vermögen. (Die „Pr. Z." bestätigt also nicht die Angabe des „Dresd. J.," daß der Antrag Preußens auf Aufstellung eines aus dem 7. und 8. Deutschen Bundes-Armeecorps bestehenden Observationscorps am Rheine unter baierischem Oberbefehl gelautet hat; aber sie widerspricht auch dieser Angabe nicht.) — Sachsen hat die russische Note beantwortet: „Deutschland verlange nur seine Unabhängigkeit in der Erfüllung seiner Bundespflichten."

Oestreich. Man schmeichelt sich hier damit, daß eine Wendung in der englischen Politik eintreten werde, die von dem König der Belgier, der mit dem hiesigen wie mit dem britischen Hofe verwandt ist, bewirkt werden würde. (In der englischen Politik haben nur dergleichen Verwandtschaften bekanntlich sehr wenig zu bedeuten.)

Frankreich. Die offiziellen und offiziösen Organe der französischen Regierung bemühen sich, Europa über die Vorgänge und die Plane des Kaisers Napoleon in Italien zu beruhigen. — Die Andeutung, der russische Gesandte in Turin habe gegen den Plan, eine ungarische Legion zu bilden, Protest erhoben, wird auch der „Independance" von hier mitgetheilt und mit dem Zusatze begleitet, „der Prinz-Regent von Preußen habe dem Turiner Hofe anzeigen lassen, er werde, falls in Ungarn eine Wühlerei zum Vorschein käme, Truppen gegen den Aufstand marschiren lassen." — Ueber die Absicht, welche die preußische Regierung an die Mobilisirung knüpft, circuliren hier selbst in den bestunterrichteten Kreisen einander widersprechende Gerüchte. Daß man an Kriegs-Vorkehrungen an der Ostgrenze denkt, ist unter solchen Umständen natürlich. Wie man meldet, wird Frankreich schon in einigen Tagen 200,000 Mann und 400 Kanonen auf der Grenze haben. „Patrie" sagt: Keine Oestreicher mehr in Italien, das ist ein klarer Zweck. Der Augenblick ist gekommen, wo das Resultat gesichert ist. Europa kann nun das Unglück des Krieges aufhalten und sein Resultat reguliren.

Großbritanien. Die „Times" konstatirt, daß die Reise des Königs der Belgier, welcher am 22. in London angekommen ist, mit den Friedensunterhandlungen Preußens im Zusammenhange stehe. „D.-News" behauptet, Preußen habe noch keinen Vermittelungs-Vorschlag an Frankreich gemacht.

Verschiedenes.

— Eine Berliner Zeitung will gehört haben, daß die Betheiligung des großen ländlichen Grundbesitzes bei der Zeichnung zur letzten Anleihe sehr schwach gewesen sei, so schwach, daß man diese Betheiligung nicht höher als auf Ein Procent veranschlagen könne. Banquiers und Kaufleute hätten ca. 30, verschiedene Berufsklassen etwa 20, Beamte und Lehrer aber ca. 50 Procent, also etwa 12 bis 13 Millionen Thaler gezeichnet. Nun, wenn das wahr ist, daß Beamte und Lehrer über 12 Millionen Thaler bloß zu dieser neuen

Anleihe übrig haben: dann könnten sie sich doch unmöglich so schlecht stehen, wie man immer sagt. Es wird aber wohl nicht wahr sein, eben so wenig, daß die großen Grundbesitzer nur 1 Procent gezeichnet haben.

— In dem Dorfe Leuben bei Dresden wurde am 21. d. Morgens das durchmarschirende 14. Infanterie-Bataillon von einem Gewitter überrascht, so daß die Mannschaften desselben Erlaubniß erhielten, in die Häuser einzutreten, während die Gewehre außerhalb derselben in Pyramiden aufgestellt blieben. Dabei ereignete sich das beklagenswerthe Unglück, daß in eines dieser mit Soldaten angefüllten Häuser der Blitz einschlug und den Sergeanten Schulze und einen Soldaten tödtete, so wie einen zweiten Unteroffizier und sieben Soldaten verletzte und drei Mann so wie mehrere andere Personen, darunter zwei Marketenderinnen, betäubte.

— Die Wiener lassen sich in ihrer Gemüthlichkeit doch nicht völlig stören; sie witzeln selbst über die Niederlagen der östreichischen Armee. Man erzählt sich in Wien nämlich in satyrischer Weise, die Franco-Sarden hätten den strengsten Befehl gehabt, auf den östreichischen Feldherrn Gyulai im Kampfe nicht zu schießen, weil er der alliirten Armee gar zu nützlich sei.

Aus der Provinz.

Marienburg. Während in Elbing also das Johannisfest nicht mehr als „Volksfest" gefeiert wurde, hat, im Gegensatz dazu, der neue Wirth unseres Burggartens, ein Danziger, der stets großes Interesse an diesem Fest wie es in Danzig gefeiert wird, genommen, an unserem Orte den Versuch gemacht, an diesem Tage ein Volksfest zu veranstalten, und es ist ihm wohl gelungen. Die Capelle des Danziger Seebataillons, bekannt wegen ihrer vortrefflichen musikalischen Leistungen, war von ihm dazu engagirt; Preisklettern, Sacklaufen und andere Spiele, dann Illumination und das Abbrennen vieler Theertonnen belebten das Fest, welches ungeachtet des nicht ganz günstigen Wetters eine recht rege Theilnahme aus allen Ständen fand und in allgemeinem Frohsinn erst um Mitternacht sein Ende erreichte.

† Königsberg. Am 24. Juni, dem Tage der Schlacht am Mincio und dem Jahrestage des Ueberganges Napoleon I. über den Niemen, wurden hier über 1000 Gardelandwehrmänner aus der Provinz zur Einquartirung angekündigt bis zu ihrer Abreise per Eisenbahn nach Berlin und anderen Bestimmungsorten. Die Beendigung der Festungserdwerke, namentlich an der Südseite der Stadt vom Holländer bis zum Litthauer Baum, wird mit einer Hast betrieben als stünde der Feind schon in der Nähe der Stadt. Die Arbeiter laufen zu Hunderten von den Arbeiten an der Eydtkuhner Eisenbahn fort, um sich bei den Erdarbeiten an den Schanzwerken Königsbergs engagiren zu lassen, woselbst sie, allerdings bei sehr angestrengter Arbeit, bis 25 Sgr. pro Tag verdienen. Auf den Bauplätzen, woselbst die Arbeiter in von Erde, Brettern oder grünen Rasenstücken improvisirten Hütten oft mit Weib und Kind wohnen, schlafen, speisen, Toilette machen, sieht man lange Züge, oft mehrere tausend Schritte weit Erde karren oder auf zweiräderigen Wagen fahren, bei welchen letzteren je zwei Mann an einer Deichsel ziehen, ein dritter nachschiebt. Die Arbeiten an der Eydtkuhner Bahn werden deshalb nicht vernachläßigt, auf hunderten verschiedenen Stellen sind Tausende und abermals Tausende von Erdarbeitern, Maurern, Zimmerleuten, Steinmetzen vertheilt und mit Aufschüttungen, Durchstechungen, Errichtung von Gebäuden, Pfahlrammen, Brückenbauten ꝛc. sehr ämsig beschäftigt. — Unser neues Universitätsgebäude wächst allmählig aus der Erde. Die gelben Dirschauer Blendsteine, womit die äußere Mauer bedeckt ist, und wovon 200 ganz verschiedene Formen Behufs der Ornamentik vorräthig liegen, geben dem Ganzen ein höchst elegantes Ansehen. Der Bau schreitet nur sehr unvermerkt und eben deshalb langsam vorwärts, weil er ein Muster- und Prachtbau werden soll. — Unsere Seebadeorte Cranz und Neukuhren bevölkern sich allmählig mit Patienten aus Stadt und Provinz. Ein neues Theatergebäude ist in Cranz errichtet, unsere Theatergesellschaft aber geht Anfangs Juli zunächst nach Tilsit.

Königsberg. Wie die „K. H. Z." erfährt, wird sich die Kaiserin Mutter von Rußland doch zum Besuch nach Berlin begeben und schon in den nächsten Tagen über Stettin dahin reisen. — Am Montage Vormittags wurde der Gutsbesitzer R. durch den Herrn Kriminal-Polizei-Inspektor Schmidt verhaftet, weil gegen ihn der dringendste Verdacht des Giftmordes besteht, den er gegen seinen Stiefbruder verübt haben soll, um dessen Vermögen zu erben. (O. Z.)

Elbing. (Eing.) Der Grund, weshalb an dem diesjährigen Johannisabend das Abbrennen von Theertonnen in Vogelsang unterblieb, ist kein anderer als die Rohheit der unteren Klassen, welche sich während der letzten Jahre, nicht in einem einzelnen sondern in vielen Fällen, auch an diesem mit Recht beliebtesten Lustorte, und namentlich an den gewohnten Festtagen, in einer Weise gezeigt hat, die das Fortbestehen der bisherigen allgemeinen Zugänglichkeit desselben gefährdete, wenn nicht mindestens die Gelegenheiten zu Ausbrüchen solcher Rohheiten vermieden würden. Es ist traurig aber nicht minder wahr, daß die mit so vielen Mühen, mit so fürsorglicher Liebe ausgeführten Anlagen, welche ja keinen anderen Schutz haben können als die Schonung des Publikums, zu dessen Genuß sie eben geschaffen wurden, nicht selten auf die böswilligste Weise beschädigt worden sind; daß aber auch Handlungen ungebührlichster Rohheit vorgekommen sind, welche es unumgänglich nothwendig erscheinen ließen, den großen Zusammenläufen mindestens keinen Vorschub zu leisten, zumal auch die wirthschaftlichen Einrichtungen in den Umgebungen des Gasthauses dergleichen durchaus nicht ferner gestatten.

Elbing. Die berühmten Violin-Virtuosinnen Geschwister Ferni haben sich geneigt erklärt, auf ihrer Reise nach Rußland auch in Elbing ein Konzert zu geben, wenn sich dafür eine angemessene Theilnahme zeigt. Es ist, wie wir hören, dieserhalb eine Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt.

Todes-Anzeigen.

Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, zeigen wir tief betrübt hiermit ergebenst an, daß unser jüngstes Söhnchen Oscar am 26. d. M. früh ¼6 Uhr am Magen-Uebel uns durch den Tod entrissen wurde.

Elbing, den 28. Juni 1859.

Engmann und Frau.

(Verspätet.)

Am 23. d. M. Nachmittags um 5½ Uhr entriß uns der Tod nach kurzem Leiden unsern theuren, innig geliebten Vater und Schwiegervater, den Königlichen Oberjäger a. D. und Buschwärter Wilhelm Toeppen im 72. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen.

Schlangenhaken, bei Elbing, den 25. Juni 1859.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Den Herren Schützen, welche der Leiche unseres am 27. d. Mts. auf dem Kirchhofe zu **Jungfer** beerdigten Vaters und Schwiegervaters, des Königlichen Oberjäger a. D. und Buschwärter Wilhelm Toeppen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Schlangenhaken, bei Elbing, den 28. Juni 1859.

Die Hinterbliebenen.

Amtliche Verfügungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rundt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 16. Juli c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 14. September c.

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. October c. Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann, die Justiz-Räthe Schlemm und Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 11. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal des hiesigen Eichungsamts befindet sich vom 1. Juli c. ab in dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 9.

Elbing, den 16. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 1. Juli bis einschließlich zum 4. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 1. Juli c. Mittags 1 Uhr zurück geliefert werden.

Elbing, den 20. Juni 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 1. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die Feuerlöschgeräthe des 1. Bürgerlösch-Corps. 2) Servisdeputirten- und Mobilmachungs-Kommissions-Wahl und Wahl eines Mitgliedes der heil. Geist-Hospitals-Deputation. 3) Die Städte-Ordnung betr. 4) Gabenbewilligung. 5) Feuerkassen-Rechnung pro 1858. 6) Sparkassen- und Leih-Amts-Abschluß pro Mai. 7) Decharge der Rechnung des Frauenstifts-Konvent und der Schreibmaterialien-Rechnung pro 1858. 8) Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers der Armenkasse, eines Sparkassen-Kurators und von 2 Baudeputirten. 9) Verkauf eines Platzes in der Angerstraße. 10) Nachbewilligung zu den Provinzial-Chausseebaugeldern pro 59. 11) Die Bequartirung der Miether im Falle einer Mobilmachung. 12) Bericht des Gas-Kuratoriums. 13) Konzessionirung eines Lohndieners.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussee'n des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1860 sind:

1) auf der Berlin-Königsberger-Straße,

zwischen **Marienburg** und dem **Galgenberge** circa 150 Schachtrth.,
zwischen **Neuhoff** und **Fichthorst** circa 60 Schachtrth.,
gegen **Oberkerbswalde** d. i. zwischen Stat. No. 63,00 — 63,25 circa 70 Schachtrth.

2) auf der Elbing-Osteroder-Straße,

zwischen **Elbing** und **Grunau** circa 400 Schachtruthen

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hierzu auf

Sonnabend, den 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten, sowie versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte zur Steinlieferung"

versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 19. Juni 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Königliche Ostbahn.

Die Zimmerarbeiten zur Anfertigung und Aufstellung von 3 Stück Zugbarrieren bei den Bahnhöfen Güldenboden und Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden und steht hierzu auf

Sonnabend den 9. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten Termin an. Die Bedingungen und Zeichnungen sind bei dem Stations-Vorstande in **Elbing** einzusehen.

Königsberg, den 22. Juni 1859.

Der Königl. Eisenbahnbaumeister.
Heegewaldt.

Königliche Ostbahn.

Die Eisenarbeiten zur Anfertigung und Aufstellung von 3 Stück Zug-Barrieren bei den Bahnhöfen Gülbenboden und Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden und steht hierzu auf

Sonnabend den 9. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Termin an. Die Bedingungen und Zeichnungen sind bei dem Stations-Vorstande in **Elbing** einzusehen.

Königsberg, den 22. Juni 1859.
Der Königl. Eisenbahnbaumeister.
Heegewaldt.

Königliche Ostbahn.

Die Anfertigung und Lieferung der für die Betriebsstrecke Königsberg — Marienburg pro 1859 erforderlichen 10 Stück Klingelvorrichtungen zu Zug-Barrieren soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden und steht hierzu auf

Sonnabend den 9. Juli c.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Termin an. Die Bedingungen und Zeichnungen sind bei dem Stations-Vorstande in **Elbing** einzusehen.

Königsberg, den 22. Juni 1859.
Der Königl. Eisenbahnbaumeister.
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Das Gebäude der Mörtelmühle auf dem Bauplatze der Nogatbrücke in Marienburg, ca. 100 Fuß lang, 40 Fuß tief, nebst dem 15 Fuß langen, 30 Fuß tiefen Maschinenhause, theils massiv theils in Fachwerk erbaut und mit Dachpfannen gedeckt, soll am

Sonnabend den 9. Juli c.
Vormittags 11 Uhr

meistbietend gegen baare Zahlung zum Abbruche verkauft werden.

Taxe und Bedingungen liegen im Bau-Bureau zu Marienburg, so wie im Bureau des Unterzeichneten in Dirschau zur Einsicht aus.

In demselben Termine sollen ferner 8 Stück Mühlsteine von Granit und 2 Sandstein-Werkstücke meistbietend verkauft werden.

Außerdem werden 120 mille gut gebrannte Mauersteine kleinen Formats, theils auf dem rechten theils auf dem linken Nogatufer lagernd, in Quantitäten von ½ mille und darüber, zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 76 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 63 Zoll Länge, ¾, ⅞ und 1 Zoll Stärke, à Centner 3 Thlr., in Posten von 1 Centner und darüber gegen baare Einzahlung des Betrages bei der Baukasse in Marienburg verkauft und durch den Herrn Bauschreiber Eckstein daselbst **täglich verabfolgt.**

Dirschau, den 27. Juni 1859.
Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.
Der Baumeister.
Hartmann.

Die Krautung sämmtlicher Graben und die Grabenarbeiten im neustädter Felde sollen im Termine **Sonntag den 3. Juli Morgens 8 Uhr**, im Hause Junkerstraße No. 19., dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die Arbeiten können Sonnabend Nachmittag bei dem Feldaufseher Ebert in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 28. Juni 1859.
Der Vorstand
des Gemeinde-Guts der Neustadt.

In dem zur Jacob Weinberg'schen Concursmasse gehörigen Neunaugen-Speicher ist die parterre links befindliche Kammer sogleich zu vermiethen.
Der Justiz-Rath Scheller.

Stöppdecken
sind wieder vorräthig in der Wattenfabrik bei
S. Pinkussohn,
Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Fischerstr. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermiethen.
A. Teuchert.

Ein ordentlicher Knabe findet zum 1. Juli als Laufbursche eine Stelle.
A. Teuchert.

Broenner's Fleckenwasser
erhielt wieder ächt und frisch.
A. Teuchert.

Eine neue Sendung **Matjes-Heringe** in sehr schöner Qualität empfing **Herrmann Entz.**

Einen kleinen Rollwagen hat zu verkaufen.
W. Schultz.

Ein birkenes Kleiderspind ist billig zu verkaufen. lange heilige Geiststraße No. 52.

8 Köpfen gutes Kuhheu stehen zum Verkauf bei A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Kuhheu in Köpfen, in **Unter Kerbswald**, hat zu verkaufen. Deckner,
Grubenhagen No. 15.

Eine trockene Parterre-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammern und Keller ist zum Comtoirgeschäft oder an ruhige Einwohner zu vermiethen, vom 1. Oktober zu beziehen bei
J. G. Czerlinski,
Lange Hinterstraße No. 16.

Die Parterre-Gelegenheit in meinem Hause Lange Hinterstraße No. 20. ist von sogleich oder Michaeli d. J. zu vermiethen.
W. Schultz.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.
F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Eine Wohngelegenheit von 3 heizbaren Stuben, 1 hellen Küche und sonst. Bequemlichkeit ist am Elbing No. 26. parterre zu vermiethen und von Michaeli zu beziehen bei Zimmermeister Lehwald.

Neustädtische Wallstraße No. 16. ist das Wohnhaus von 2 Etagen, jede aus 4 Stuben mit aller Bequemlichkeit und Garten, getheilt oder im Ganzen vom 2. Oktober d. J. zu vermiethen.
Das Nähere Junkerstraße No. 27. bei Tischlermeister Thomasky.

Eine freundliche, hübsch gelegene Stube, ist vom 1. Juli nebst Möbel und wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, an einzelne Personen zu vermiethen.
Brückstraße No. 1. u. 2.

Eine separate Wohngelegenheit von zwei Stuben, Küche, Boden und sonstiger Bequemlichkeit ist Michaeli d. J. zu vermiethen.
Junkerstraße No. 53.

Lange Hinterstraße No. 36. ist eine obere Wohngelegenheit von Michaeli ab zu vermiethen.

3 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Junkerstraße No. 37.

Schmiedestraße No. 18. ist 3 Treppen hoch eine Stube nebst Kabinet sogleich zu beziehen, zu erfragen 1 Treppe hoch nach vorne.

2 zusammenhängende freundliche Stübchen sind an einzelne Personen oder stille Familien, Logenstraße No. 12., eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1. ist eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben zu vermiethen.

Spieringstraße No. 10.
ist die aus **vier** Zimmern nebst Zubehör bestehende Wohnung parterre, zum 1. Oktbr. oder auch früher, zu vermiethen.
Näheres Spieringstraße No. 12.

Brückstraße No. 7.
sind 3 Gelegenheiten von Michaeli c. ab zu vermiethen, 1, 2 und 3 Treppen hoch, bestehend aus 5, 4 und 3 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, großer heller Küche ꝛc.

Zwei zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 36.

Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben ist Lustgarten No. 14. vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Eine separate Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör ist an ruhige Einwohner zu Michaeli zu vermiethen
Innern Georgedamm No. 7.

Kurze Heilige Geiststraße No. 34. ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, 2 Treppen hoch, von Michaeli an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Junkerstraße No. 8. sind 4 kleine Stuben, Küche und Kammer im Ganzen auch getheilt an stille Einwohner zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 14.

Eine Wohnung nebst Stall ist zu vermiethen. Schiffsholm No. 1.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung in den Gärten auf **Gr. Wessseln** und **Benkenstein**, steht

Montag den 4. Juli
Morgens 9 Uhr

Termin an, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden und sich auf dem Gute **Gr. Wessseln** versammeln wollen. —

In meinem Grundstücke zu **Groß Wickerau** bin ich Willens Montag den 4. Juli 5 Uhr Nachmittags 15 Morgen zum Heuen parzellenweise zu vermiethen.
W. Hinz.

Alle Arten Seiden-Zeuge, Band, Krepp-deschin-Tücher, Barege-Kleider in Wolle und Seide, gestickte Sachen, so wie alle andern Stoffe, werden sauber und schnell gewaschen.
Brückstraße No. 6.

Eine goldene Broche ist verloren, wahrscheinlich in **Weingrundforst.** Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei
C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Verloren!

Ein Spazierstock von dünnem Fischbein mit Elfenbeingriff, der Hunde an einer Kette darstellt, ist verloren. Dem Finder des unversehrten Stockes wird eine gute Belohnung zugesichert. Abzugeben in dem Comptoir von Haertel & Co.

Eine goldene Broche ist Montag Abend **im** oder vom Casino bis nach der Fischerstraße verloren. Es wird gebeten dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Einer armen Wasserträgerin sind am Sonnabend Nachmittag an dem Pfeifenbrunnen auf dem alten Markt ein Paar grüngestrichene Wassereimer mit eisernen Bänden und Bügeln fortgekommen. Dieselbe bittet inständig, ihr dieselben baldigst wiederzubringen Alter Markt No. 3. im Hintergebäude.

Nach Kahlberg

morgen Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Von Freitag den 1. Juli ab fährt die **Schwalbe** bis auf Weiteres 8 Mal wöchentlich und zwar:

von Elbing			von Kahlberg	
Sonntag früh	6½	Uhr	Vormittag	11½ Uhr
„ Nachmittag	2	„	Abends	8 „
Montag „	2	„		8 „
Dienstag Morgens	8	„		8
Mittwoch Nachmitt.	2	„		8 „
Donnerstag „	2	„		8 „
Freitag „	2	„		8 „
Sonnabend „	2	„	„	8 „

Billets zu den an den Sonntagen Abends von Kahlberg stattfindenden Rückfahrten werden nur ausgegeben werden:
in Kahlberg Sonntag Mittags von 11 bis 11½ Uhr
„ Elbing „ „ „ 1½ „ 2 „

In Kahlberg werden Sonntag Abends Billets nur dann verkauft werden, wenn der auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies noch gestattet. Tagesbillets werden Sonntag Nachmittag nicht ausgegeben.

Braune Herren- u. Knabenhüte.

Stroh-Hüte.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager in

Stroh-Hüten

wieder auf's Vollständigste sortirt und kann ich dieselben, eines vortheilhaften Einkaufs zufolge, zu staunend billigen Preisen verkaufen.

Joh. Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

Damen- und Mädchen-Hüte.

Durch neue und bedeutende Zusendungen der so sehr beliebten

Barège double à 4½ und 5 Sgr.

wurde mein Lager wieder bestens assortirt und halte es daher dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Kleine gemusterte Jaconets und Cattune empfing wieder in großer Auswahl und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Mantillen in Taffet, Atlas und Moirée antique empfing wieder bedeutend und kann eine

Parthie in Taffet zu 3, 3⅓ und 4 Thlr.

als besonders preiswürdig empfehlen

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.,***

empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher

landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Alle Sorten Greinersche richtige **Thermometer und Alkoholometer** erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Für Raucher!

Für fremde Rechnung verkaufe ich eine Parthie von ca. 25 Mille **alter vorzüglich abgelagerter Cigarren, bester Qualität** zu Preisen von **16 — 45 Thaler**, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Carl A. Frentzel,

lange hl. Geiststraße No. 54.

Dachpfannen und Biberschwänze

in bester Qualität verkauft billigst

W. Schultz.

Sehr schönen harten Zucker bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr. und weißen Farin 5 Sgr. bei größerer Abnahme bedeutend billiger empfiehlt **Otto Meyer,**

Heilige Leichnamstraße 21.

Asphalt-Dach-Filz sowie Roman-Cement

empfiehlt billigst

F. W. Friese.

Verschiedene neue **offene** und **Verdeck-Wagen** stehen zum Verkauf bei ***F. Kolberg,***

Wagenfabrikant.

Neue Matjes-Heeringe

hat erhalten und empfiehlt selbige als **gut** und billig

J. A. Grunwaldt.

Montag, den 4. Juli c Vormittags 10 Uhr und am folgenden Tage sollen im Gasthofe zum „goldenen Löwen" hieselbst diverse Manufaktur-Waaren als: schwarze Camlots und dergl. Twils, Plaidt und Poil de chevres, Cassinet und Hosenzeuge, baumwollener Damast, Casimir- und Pique-Westen, Wiener und wollene Tücher, Cattune Tücher, seidene Herren-Halstücher, Schürtzen, Gingham, Cattune, Regenschirme ꝛc. durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Zwei neue Wagen, ein Verdeck- und ein Cariol- stehn billigst zu verkaufen bei

H. J. Keller,
alter Markt No. 21

Ein gutererhaltenes zweirädriges **Cabriolet** steht billig Königsbergerstraße No. 41. a. zum Verkauf bei

C. Sonnenstuhl, Wittwe.

4-, 5- und 6zöllige Galler-Bohlen und Knee sind billig zu verkaufen.

A. Eichhorn, in **Fischerskampe.**

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

Anfangs Juli c. beginnt ein neuer Cursus in der **Harmonielehre**, wie auch im **Gesange** und **Klavierspiel.**

Zur Erleichterung derjenigen, welche sich im Gesange ausbilden wünschen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß sich Mehrere an **einer** Stunde betheiligen können.

Meldungen werden entgegen genommen Heilige Geiststraße No. 33., 1 Tr.

Damroth,

Musikdirektor.

Glinski's

photographisches Atelier

ist noch bis auf weitere Bekanntmachung

Spieringstraße No. 20.

und ist täglich von 8 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich mich als Fleischermeister selbstständig etablirt habe und vom 2. k. Mts. Fischerstraße No. 11. vis à vis der Schlächterei des Herrn Teuchert einen Ausschnitts-Laden eröffnen werde. Ich empfehle jede Sorte frisch so wie desgl. Wurst-Waaren und werde stets bemüht sein ein hochgeehrtes Publikum auf's Beste zu befriedigen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Gustav Will.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus

Bromberg,

wird **Dienstag den 5.** und **Mittwoch den 6. Juli** (bis 4 Uhr Nachmittag) in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Für zwei Knaben von 12 — 14 Jahren wird in einer soliden Familie, in welcher gewissenhafte Aufsicht und Ordnung stattfindet, zum 1. Oktbr. d. J. eine Pension gewünscht.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Bedingungen unter den Buchstaben A. Z. binnen 8 Tagen in der Expedition dieses Blattes versiegelt einreichen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein unverh. ordentlicher Mann findet in **Drewshof** als Nachtwächter sogleich eine Stelle. ***L. Alsen.***

Geld-Angebot.

Wegen Uebersiedelung nach Deutschland.

Geschäfts- und Privatleuten in Pommern, Westpreußen ꝛc., denen mit Darlehn von Rthlr. 500, 1000, 2000, 5000, 10,000, Courant u. s. w. gegen Wechsel, Bürgschaft, Versicherungs-Policen, Inventarien, Hypotheken oder irgend welche andere Sicherheit zu sehr günstigen Bedingungen in einer Summe oder in Raten rückzahlbar gedient ist, wollen sich schleunigst an F. Deltee 83. Grange Road London S. E. in frankirten Briefen wenden.

Zur Verdingung der Buhnen-Arbeit der Kommune Ellerwald ist **Sonntag den 3. Juli Nachmittag** bei Gastwirth Schinke zu **Ellerwald 5. Trift** ein Termin festgesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** wird zu kaufen gewünscht; ein großer **Oleanderbaum** in voller Blüthe steht zu verkaufen — Innern Georgedamm No. 7.

Ein gut dressirter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht.

Thörichthof. Janzen.

Am 24. d. M. Abends, ist auf dem Wege vom Mühlendamm, Sturmstraße, Lustgarten, nach dem Stadthofe, ein schwarzseidener Regenschirm ohne Krücke verloren. Finder erhält bei Rückgabe eine angemessene Belohnung äußern Mühlendamm No. 30.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 57. — 9. Juli 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Den 10. Juli 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 12. Juli Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 14. Juli Herr Superintendent Eggert.
Montag den 11. Juli Nachmittags um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1—4.
A. G. No. 86. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 612. V. 1—6.
A. G. No. 59. V. 1—6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen."

(Angekommen in Elbing am 8. Juli Vormittags 9½ Uhr.)

Paris, Donnerstag den 7. Juli. Der Kaiser an die Kaiserin. Es ist ein **Waffenstillstand** zwischen beiden Kaisern vereinbart. Kommissare zur Feststellung der Dauer und der Bedingungen sind vereinbart.

(Unseren hiesigen Lesern und auch, in so weit der Postenlauf es gestattete, unseren auswärtigen Lesern ist diese Nachricht bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt worden. Red.)

Zur Situation.

Preußen geht gemessenen Schrittes seinen Weg, von dem wir wünschen und hoffen wollen, daß er zu dem ersehnten, nun wohl allgemein als nothwendig erkannten Ziele, der Einigung Deutschland's, führen werde. — Nachdem in der Sitzung der Bundesversammlung am 2. d. die Anträge Preußen's wegen Aufstellung des 7. und 8. Armeecorps am Oberrhein unter baierischem Oberbefehle angenommen, die Aufstellung Preußischer Truppen auf nichtpreußischem Bundesgebiet genehmigt und die Weisung an den baierischen Befehlshaber, sich mit dem Befehlshaber der Preußischen Truppen im fortgesetzten Einvernehmen über ein „planvolles Zusammenwirken" zu erhalten, beschlossen worden, — hat Preußen ferner in der von ihm veranlaßten außerordentlichen Bundestagssitzung vom 4. d. M., nachdem es sein Vorgehen zu Armee-Aufstellungen notificirt, folgende Anträge gestellt: 1) Auf Anschluß des 9. und 10. Bundes-Corps an die Preußische Armee; 2) auf Uebertragung der Oberleitung über sämmtliche vier außerpreußische und außeröstreichische Bundescorps; 3) auf Marschbereitschaft der Reserve-Contingente. — Gewiß ist dies ein weiterer und bedeutender Schritt. Preußen hat, das ist nun klar, den Weg zu dem Ziele der militairischen und diplomatischen Einigung Deutschlands durch und mittelst des Bundestages eingeschlagen, einen Weg, welcher sich allerdings enge in den Grenzen der strengsten Loyalität bewegt. Möge die Einsicht der deutschen Mittel- und Kleinstaaten es möglich machen, auf diesem Wege hin auszuharren und fortzuschreiten bis zu dem Ziele, welches erreicht werden muß und welches — das ist und bleibt unsere Zuversicht — Preußen und Deutschland erreichen wird.

— — Die gestern eingegangene sehr wichtige Nachricht von der zwischen den beiden Kaisern erfolgten Vereinbarung eines Waffenstillstandes deutet, unter Umständen, auf eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse und der Situation. Zwar ist in diesem Telegramm über die Bedingungen dieses Waffenstillstandes noch nichts angegeben; allein die Thatsache, daß nicht blos eine Waffenruhe, sondern ein wirklicher Waffenstillstand vereinbart worden, und ferner der Umstand, daß dieser Waffenstillstand nicht durch Vermittelung der anderen Großmächte, sondern direkt „zwischen beiden Kaisern" vereinbart worden ist, läßt auf den Beginn einer Verständigung unmittelbar zwischen den kriegführenden Mächten schließen, welche nicht ohne starke Wahrscheinlichkeit als der Vorläufer eines eben so unmittelbar zwischen denselben zu vereinbarenden Friedens angesehen werden dürfte. Damit wäre denn die von Preußen, im Verein mit England und Rußland, beabsichtigte Mediation zwischen den kriegführenden Mächten im Voraus abgeschnitten oder doch auf die friedliche Vermittelung in einem jedenfalls bevorstehenden europäischen Kongreß beschränkt; denn für eine kriegerisch eingreifende Action Preußens gäbe es dann — falls nämlich, wie zu vermuthen, die unmittelbare Verständigung in diesem Umfange sich bestätigt — zur Zeit wenigstens keine, oder doch mindestens keine genügende Veranlassung. Alles dies können heute allerdings nur erst Vermuthungen sein, da man die Grundlagen des Waffenstillstands heute noch nicht kennt, welche allein darüber nähere und bestimmtere Anhaltspunkte geben können. Jedenfalls jedoch erscheint uns diese unmittelbar erfolgte Vereinbarung zwischen den beiden Kaisern für Preußen und dessen Stellung nicht unbedenklich, da sie eben die von beiden Seiten vorwaltende Absicht andeutet, die Mediation Preußens auszuschließen.

Vom Kriegsschauplatze.

Durch die am 7. d. erfolgte Vereinbarung eines Waffenstillstandes zwischen den kriegführenden Mächten hat die Lage der Dinge plötzlich eine vollständig andere Gestalt angenommen und sind die bisherigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz als antiquirt zu betrachten. Des Zusammenhanges wegen müssen wir jedoch das Erheblichste wenigstens noch erwähnen. Die Nachrichten der letzten Tage vorher waren sehr dürftig und enthielten fast nur Nachträge über die letzten Ereignisse, insbesondere über die Schlacht von Solferino, in welcher, wie jetzt angegeben wird, die Oestreicher über 13,000 Mann verloren haben. Was die demnächstigen Operationen betrifft, so deuteten alle Nachrichten darauf hin, daß man von Seiten der Verbündeten auf einen sehr ernsten Widerstand der Oestreicher in ihren letzten Linien sich gefaßt machte, und demgemäß die Vorbereitungen zum Angriff traf. Ein am 4. in Paris eingetroffenes Telegramm meldete, daß die durch das Armeekorps des Prinz Napoleon verstärkte französische Armee auf Verona marschiren werde. Die Belagerung dieses Platzes werde durch den Kaiser Napoleon in Person geleitet werden, während Mantua, das eine Besatzung von 60,000 M. hat, vom Prinzen Napoleon beobachtet werden sollte. Ein Theil der sardinischen Armee habe die Belagerung von Peschiara begonnen und schließe die äußeren Werke bereits immer enger ein. — Nachrichten aus Tessin zufolge haben die Oestreicher mit Zurücklassung von Vieh, Provision und Geld sich aus Bornio zurückgezogen. Die Piemontesen rückten gegen den Stelvio-Paß vor. Ein Tyroler Schützen-Corps hatte das Veltlin bedrängt, war aber durch Garibaldi zurückgedrängt worden. — Ein neues Kriegs-Theater ist durch den Beginn der Operationen der französischen Flotte im adriatischen Meere eröffnet. Die Operationen sollen, wie östr. Blätter meinen, von einem Flottenangriff auf Venedig und von einer Landung an der adriatischen Küste begleitet sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) Die Kaiserin Mutter von Rußland hat ihre Wohnung nicht in Sanssouci, sondern in den nahe dabei gelegenen Neuen Kammern genommen. Die hohe Frau wird erst am Sonnabend ihre Reise nach Bad Ems antreten. Eine große Freude für dieselbe war es, daß sie ihren Königlichen Bruder weniger leidend antraf, als sie gefürchtet hatte. Der König empfing die Kaiserin in großer Uniform, geschmückt mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, und unterhielt sich auf die zärtlichste und liebenswürdigste Weise mit seiner Schwester bis auf den Abend. Die Kaiserin verlebt fast jede Stunde in dem Kreise der erlauchten Geschwister und soll sich sehr glücklich über den Aufenthalt an unserem Hofe fühlen.

— Wie schon erwähnt, werden größere preußische Truppenmassen nächstens nach Frankfurt a. M. abgehen. Wie das „Frankf. Journ." mittheilt, ist mit dorthin abgeschickten preußischen Intendantur-Beamten bereits ein Abkommen hinsichtlich der Verpflegung dieser Truppen getroffen worden. — Der Fürst von Hohenzollern wird den Oberbefehl über das am Rhein zusammenzuziehende Korps erhalten und nächstens von hier nach Düsseldorf abgehen.

Man sieht jetzt hier mit großer Hoffnung der baldigen Wiederherstellung des Friedens entgegen, indem man auf die Nachgiebigkeit Oestreichs rechnet. Wenn aber auch, wie man glaubt, die Mission des Fürsten Windischgrätz hierher für Oestreich wenig ändern dürfte, so darf man doch die bekannte Zähigkeit Oestreichs nicht außer Berechnung lassen, und hiernach müßte Oestreich, was denn doch noch zu bezweifeln, schon au dernier stehen, wenn es sich zu alle dem fügen sollte, womit es sich den Frieden erkaufen könnte.

— * Die Ernennung des Grafen v. Schwerin zum Minister hat in der That allgemein — denn die äußerst wenigen Ausnahmen in beiden extremen Richtungen können wohl nicht mitzählen — befriedigt. Was wir zunächst von dem neuen Minister des Innern erwarten, ist im Allgemeinen strenge Unparteilichkeit, die er ja auch in seinem bisherigen Amt als Kammerpräsident so fest bewiesen hat. Graf Schwerin, welcher selbst der hohen Aristokratie des Landes angehört, huldigt entschieden freisinnigen Grundsätzen, aber fest und unerschütterlich auf dem Boden des monarchischen Prinzip's, und nichts liegt seinen Ueberzeugungen ferner als die moderne demokratische Richtung mit ihrem napoleonischen Grundsatz, daß im Interresse der Freiheit die Tyrannei erlaubt sei. — Zwar hat der neue Minister des Innern von seinem Herrn Vorgänger eine so große Masse „schätzbaren Materials" überkommen, daß deren Bewältigung seine Zeit und Kraft muthmaßlich wohl nicht in geringem Maße in Anspruch nehmen dürfte; dennoch glauben wir, daß Graf Schwerin (der ja selbst die Hauptbestrebungen des früheren Ministers von Manteuffel: die Würde und Macht der Krone unangetastet aufrecht zu erhalten, stets so energisch, so wesentlich getheilt und unterstützt hat) recht bald Veranlassung nehmen wird, jenen niedrigen und widerwärtigen Schmähungen, mit welchen

ein Theil der Presse „das frühere System", das „glücklicherweise beseitigte Ministerium" fort und fort begeifert, mit den gesetzlichen Mitteln entschieden entgegenzutreten. Graf Schwerin, er, der einst, vor 10, 11 Jahren, in ähnlicher Weise von der Demokratie verkannt und verketzert wurde, hat es jederzeit — mochten die Angriffe nun von Links oder von Rechts kommen — bewiesen, daß er, unbeirrt dadurch, seinen festen Weg geht, daß er aber auch fremde Ueberzeugungen, mögen dieselben von den seinigen noch so weit abweichen, zu achten, daß er auch dem politischen Gegner sein Recht ungeschmälert zu wahren weiß. — Auch hoffen wir, daß der neue Minister es nicht übersehen werde, den verwirrenden Sudeleien der vielen, jetzt mehr wie je, besonders in der Provinzialpresse spuckenden Skribenten und Correspondenten, die sich als inspirirt gehaben, so weit es in seine Hand gegeben ist, Schranken zu setzen. Daß er dem Petitionsrecht nach jeder Richtung sein Recht widerfahren lassen wird, steht unzweifelhaft fest. Das Land erwartet viel von ihm, aber er ist auch der Mann, es zu leisten.

— (Kgsb. Z.) So viel man hört, sucht Preußen die Mediation zu beschleunigen, um für Oestreich wenigstens noch die Mincio-Linie zu retten. Ob dies den Wünschen des Wiener Kabinets entspricht, ist freilich eine andere Frage. Fürst Windischgrätz's Mission geht ohne Zweifel weit über dieses Ziel hinaus.

— In einem Privat-Briefe aus Berlin wird uns mitgetheilt, daß man dort in sonst sehr wohlunterrichteten Kreisen sich im Vertrauen erzähle, der Kaiser von Rußland sei in der That, aber ganz im strengsten Geheimniß, mit seiner Mutter nach Berlin gekommen und habe eine Unterredung mit Sr. K. H. dem Prinz-Regenten gehabt, nach welcher der Kaiser sofort wieder die Rückreise angetreten habe. Man bemerkt in Berlin jetzt eine sehr große Anzahl höherer russischer Offiziere.

— Die „Preußische Zeitung" nennt sich in ihrer No. vom 7. d., in einem gegen die „Vossische Ztg." gerichteten Artikel, selbst „das anerkannte Organ der Regierung."

— Als künftiger Kriegs-Minister wird General von Voigt-Rheetz bezeichnet. — In merkwürdiger Weise wiederholt sich jetzt der Fall einer von Oestreich uns wahrscheinlich wieder bereiteten Ueberraschung. Bekanntlich war der im April hier in politischer Mission anwesend gewesene Erzherzog Albrecht nur eben abgereist, als die ganz unerwartete Nachricht von dem östreichischen Ultimatum an Sardinien in Berlin eintraf. Jetzt hat der wieder in politischer Mission hier anwesende Fürst Windischgrätz nur eben am 6. Audienz in Potsdam gehabt, und am Tage darauf ist der Waffenstillstand zwischen Oestreich und Frankreich vereinbart. Da liegt denn doch die Vermuthung eines Zusammenhanges sehr nahe. Die „N. Pr. Z." sagt: In den nächsten Tagen dürften neue erhebliche Anordnungen in weiterer Ausführung der bereits getroffenen militairischen Maßnahmen bevorstehen. Wie verlautet, werden das 3. und 4. Armee-Corps ihre bisherigen Standquartiere am 15. d. Mts. verlassen. Die Garden sollen erst in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Frankfurt a. M. befördert werden. Heute hieß es, daß auch das 2. und 6. Armee-Corps in diesen Tagen mobil gemacht werden sollten. (Das 1., Preußische, also noch nicht.)

— Ueber die Börse vom 7. berichten die Zeitungen und noch dazu auch die beiden offiziellen und offiziösen Blätter ganz verschieden. Während die „Preuß. Ztg." sagt: Die Börse war in fester Haltung, das Geschäft aber blieb unbedeutend, schreibt der „Staats-Anzeiger": Die Börse war heute in matter Haltung und die Course stellten sich meist etwas niedriger. Staatsschuldscheine 75⅛ Geld.

Elberfeld, 4. Juli. (K. Z.) Bei der Rückkehr vieler Landwehrleute des 36. Landwehr-Regiments mit dem heutigen Abendzuge nach Essen gerieth ein Landwehrmann, der sich den Anordnungen des Kondukteurs und Zugführers widersetzte, mit Ersterem in Streit und versetzte diesem mehrere scharfe Hiebe mit seinem Säbel. Landrath v. Diest, der auch diesen Zug benutzen wollte, wurde leider auch dabei auf der Hand und dem Arm so schwer verwundet, daß er seine Reise aufgeben mußte. Den Thäter zu ergreifen, war nicht möglich, da viele Landwehrleute ihren Kameraden mit blanker Waffe schützten. An einem zweiten Exceß, den dieselben in Bohwinkel an dem Zugführer begehen wollten, wurden sie durch den dort anwesenden Hauptmann verhindert. Der Name des Thäters soll bereits den Vorgesetzten mitgetheilt sein.

Deutschland. Aus Frankfurt a. M. wird der „K. Z." geschrieben, es hätten sich in der Bundestags-Sitzung vom 2. mehrere süddeutsche Regierungen und auch Hannover das Protokoll zu weiteren Erklärungen über die Preußischen Anträge offen gehalten. Die Besorgniß einzelner Regierungen, daß durch den innigeren Anschluß ihrer Contingente an die Preußische Armee, welche man bei den Erörterungen vorsichtlich, wenn auch nur auf dem Papier, in zwei Theile, in eine rein Preußische Armee und in ein Bundes-Kontingent, trennt, ein Stück ihrer Souverainetät verloren gehen könnte, soll sich in überraschender Weise in der Form von Vorbehalten und Erwägungen geltend machen. Uebrigens scheint der frühere Kriegseifer mit jedem Tage mehr bei ihnen zu erkalten. (!) — Der „D. A. Z." wird aus München geschrieben, die östreichische Regierung stelle ihre Contingente zur Besatzung der Bundesfestungen hauptsächlich aus Italienischen Truppen, deren sie freilich auf dem Kriegstheater höchst unsicher sei. Ein solches Verhältniß könne aber unmöglich hingenommen werden. Dazu seien doch wahrlich die Bundesfestungen nicht gebaut, daß, wenn die Franzosen vor sie kommen, man von innen vielleicht die Thore öffnet.

Oestreich. Die von Oestreich inspirirte „Augsb. Allg. Ztg." schreibt: An ein Nachgeben des Kaisers von Oestreich sei gar nicht zu denken, so lange Athem in ihm sei, werde er kämpfen und die Armee mit ihm, das Wort „Frieden" sei niemals ausgesprochen. (Um so mehr glauben wir, ist es in Oestreich beliebt, und diese angebliche Unbeugsamkeit wird vielleicht nur um deshalb so geflissentlich hervorgehoben, um die möglichst besten Bedingungen zu erlangen. Wenn man aber nur die Saiten nicht zu hoch spannen möchte!) Es bestätigt sich von allen Seiten, daß auf die Treue der italienischen Truppen gar nicht mehr zu rechnen ist. — Man glaubt, daß Erzherzog Rainer aus dem kaiserlichen Hauptquartier die Zustimmung zu mehreren Gesetzentwürfen, betreffend die Landes-Statuten, die bürgerliche Gleichstellung aller Konfessionen ꝛc., mitbringen werde. Den Artikel der „Wiener Zeitung" zur Beruhigung der Israeliten des In- und Auslandes erklärt man sich damit, — — daß eine neue Anleihe bevorstehe. — Nach der „Times" sind starke Anzeichen vorhanden, daß der Kaiser nächstens entweder das Königreich Ungarn oder Herrn v. Bach wird aufgeben müssen. Das Ungewitter steht auf dem Punkte, loszubrechen. Man spricht davon, daß der bisher exilirt gewesene Erzherzog Stephan, welcher in Ungarn besonders beliebt war und aus seiner Verbannung jetzt nach Wien zurückberufen ist, in Betracht der Aufregung in Ungarn daselbst zum Vicekönig ernannt werden soll. — Zwei von den Generalen, welche in den italienischen Armeekorps kommandiren, Clam-Gallas und Fürst von Lichtenstein, haben ihr Kommando niederlegen müssen.

Frankreich. (K. Z.) Graf Walewski versichert in seinem Rundschreiben, daß die Preußische Mobilmachung ihn nicht beunruhige. Gleichwohl rüstet Frankreich in einer Weise wie noch nie, so daß bis zum nächsten Jahre eine Million unter Waffen stehen soll. (?) — König Leopold von Belgien soll in London eifrigst bemüht sein, bei einer etwaigen Schlichtung der italienischen Frage durch einen Kongreß seinem Schwiegersohn, dem Erzherzog Maximilian, den Besitz von Venedig als unabhängigen Staat zu sichern. — Der Kaiser steht von seinem Hauptquartier aus in direkter Verbindung mit den bedeutendsten Kabinetten von Europa. — Der Bischof von Troyes sagt in einem Ausschreiben: „Frankreich erfüllt in Italien auf die uneigennützigste Weise die Aufgabe der Vorsehung und wird, treu seinem Schwur, den heiligen Stuhl gegen alle Erschütterungen schützen." — Ein Boulevard in Paris erhält den Namen Solferino; zwei neue Städte in Algier sollen Magenta und Solferino heißen und ein Theil der östreichischen Gefangenen bei den betreffenden Arbeiten beschäftigt werden. — Handel und Gewerbe gerathen immer mehr in's Stocken; nur der Exporthandel nach Amerika hat noch einige Lebhaftigkeit. (Dies und die wachsenden Schwierigkeiten der römischen Angelegenheiten mögen wohl auch bei dem Abschluß des Waffenstillstandes mitgewirkt haben.)

Italien. In Toscana zirkulirt eine an den König Victor Emanuel gerichtete Adresse und findet reiche Unterschriften (in Livorno allein über 22,000), worin die feierliche Erklärung vor Europa kund gegeben wird, daß es des Volkes von Toscana fester Wille ist, ein untrennbarer Theil der italienischen Familie unter der Regierung Victor-Emanuel's II., des Befreiers und Königs von Italien, zu sein.

Turin, 4. Juli. In einem Schreiben des Grafen Cavour an die Bologneser Deputation heißt es unter Anderem, der König schlage die angetragene Diktatur aus, übernehme dagegen die Leitung der Kräfte des Landes. Der Zweck sei, der Romagna die Mitwirkung am Kriege zu ermöglichen, aber zu verhüten, daß die Nationalbewegung in Anarchie ausarte. — Nach allen Nachrichten herrscht in Italien eine solche Hitze, daß die Operationen beider Armee'n dadurch ungemein erschwert werden.

Rußland. Petersburg, 29. Juni. (St.-A.) Die auf Kriegsfuß gesetzten Armee-Corps No. 1., 2., 3. und 5. wurden nicht in Folge der preußischen Mobilisirung der 6 Armee-Corps mobilisirt; die Maßregel ist in demselben Sinne, welcher die preußische Mobilmachung hauptsächlich motivirte, lange vorher beschlossen worden. Rußland, Preußen und England müssen sich in den Stand setzen, im geeigneten Momente den kriegführenden Mächten eine nachdrücklich unterstützte Friedensvermittelung anzubieten und etwaigen revolutionairen Bewegungen zu begegnen, falls dieselben namentlich die Ruhe und den Frieden Rußlands und Preußens bedrohen sollten.

Verschiedenes.

— In der Umgegend von Berlin hat die Roggen-Ernte bereits mit dem Beginne dieser Woche angefangen; an mehreren Orten liegt schon Getreide in großen kornreichen Halmen geschnitten.

— Berlin. Zwei benachbarte Eigenthümer in einer Vorstadt-Straße hatten gleichzeitig auf ihren Grundstücken Neubauten unternommen und stahlen sich gegenseitig des Nachts die Steine. Beide speculative Köpfe hatten dies Geschäft in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder getrieben; da wollte es der Zufall, daß sie sich auf ihrem nächtlichen Gange begegneten und Einer des Anderen Treiben sogleich erkannte. Gelassen legten Beide ihre Bürde nieder und prügelten sich gegenseitig durch. Dann gingen sie, drohend, sich als Diebe zu verklagen, schimpfend auseinander. — Vor einigen Tagen starb hier eine alte Frau, welche ihren Geiz noch über den Tod hinaus treiben wollte. Kurz vor ihrem Ableben sprach sie noch die Bitte aus, daß man ihr die Haube, in der sie ihren Tod erwarte, nicht abnehmen und sie mit derselben beerdigen solle. Die Hinterbliebenen wollten nichts desto weniger die Leiche waschen lassen, und als man die Haube abnahm, fanden sich 500 Thlr. in Kassenanweisungen unter derselben vor.

— Die Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters, welche bekanntlich von Elbing nach Bromberg ging, soll daselbst eben so wie hier sehr unzureichende Geschäfte gemacht haben. Am 16. wird Herr Direktor Dibbern in Thorn ein Abonnement von 20 Vorstellungen eröffnen und von dort Ende August nach Marienwerder gehen. — Herr Theaterdirektor Gehrmann ist mit seiner Gesellschaft seit einigen Wochen in Culm, macht aber ebenfalls dort sehr schlechte Geschäfte.

— Der Hof-Goldschmied unseres Königs, Kommerzienrath Hossauer in Berlin, hatte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris im Schloßpark „Bagatelle" des berühmten reichen Kunstfreundes Marquis d'Hertford, welcher Pair von England und Ritter des Hosenband-Ordens ist, Gelegenheit, den kaiserlichen Napoleonischen Prinzen zwei Mal zu sprechen und sich dabei von dessen voller Geistesfähigkeit und Gesundheit zu überzeugen. Der blauäugige dreijährige Knabe weiß sich sogar für sein Alter gut auszudrücken und tummelt sich wie andere gesunde Knaben solchen Alters munter herum. Es wird dadurch das allgemein verbreitete Gerücht widerlegt, daß der kaiserliche Prinz taubstumm sei.

— In dem gegenwärtigen Kriege spielt auch die Luftschifffahrt eine Rolle und wird von den Franzosen benutzt. Der französische Luftschiffer Godard ist, wie aus Rivoltella geschrieben wird, am 29. Juni zweimal mit seinem Ballon in die Höhe gestiegen. Er war von Genie- und Stabsoffizieren begleitet. Er stieg von den piemontesischen Vorposten 1 — 2 Kilometer vor Peschiera auf, um die Position der Oestreicher und den Zustand der Festung zu inspiziren.

— Pariser Blätter erzählen folgende Wirkungen eines Blitzstrahles. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni brach über Paris ein

furchtbares Gewitter aus. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, aber ohne Schaden anzurichten, doch fuhr er in der Straße de Vanves durch den Kamin in ein Zimmer, wo Mann und Frau und zwei Kinder ruhig schliefen. Dem Manne, der die Hände über'm Kopfe hielt, wurden beide stark verbrannt, und der neben ihm liegenden Frau das Haupthaar völlig weggesengt, als wenn sie geschoren worden. Die beiden Kinder wurden in ihrem Bette herum geworfen, daß die Beine am Kopfende lagen, erhielten jedoch keine Verletzung. Der Blitz zertrümmerte im Zickzack einen Marmortisch, warf in der Küche alles Geschirr durcheinander und ging durch's Fenster, das er mit sich fortriß.

— Ueber ein neues, im Kriege zu verwendendes Zerstörungsmittel, das sogenannte Widderschiff (Steam Ram), läßt sich die „Times" folgendermaßen vernehmen: „Sollte sich der neue Dampfwidder als eine erfolgreiche Erfindung bewähren, so würden die herrlichsten in unseren Tagen erbauten Kriegsschiffe so ziemlich zu der Hülflosigkeit eines elenden Kahns herabsinken. Man denke sich ein im Wasser schwimmendes, gegen Feuer und Kugeln gefeites Ungethüm, welches aus seiner Breitseite Hundertpfünder ausspeit, die sechs englische Meilen weit tragen, mit der Dampfkraft nach Belieben schaltet und Alles, was auf dem Wasser dahinsegelt, mit unwiderstehlicher Macht in Grund und Boden bohrt! Es handelt sich hier nicht um eine Chimäre oder bloße Phantasie. Das Ding mag vielleicht nicht alle unsere Erwartungen verwirklichen; aber es wird doch wenigstens gebaut und soll, dem Vernehmen nach, im nächsten Juni vom Stapel laufen. Dieses furchtbare Zerstörungs-Werkzeug soll selbst unzerstörbar sein. Es mag, so sagt man uns, mit Kugeln gespickt sein, wenn überhaupt Kugeln seine Flanken durchbohren können, Vordertheil und Hintertheil mögen in Stücke gerissen sein, und der ganze Bau mag sich dem Auge als formloses Wrack darstellen; dessenungeachtet schwimmt das Fahrzeug nach wie vor lustig auf der Fluth und verliert nichts von seiner Macht. Man nimmt an, daß es, wenn es, statt die Kanonen spielen zu lassen, sich auf's Stoßen legt, ein Linienschiff in drei Minuten in den Grund bohren wird, so daß unsere ganze, jetzt im aktiven Dienste befindliche Flotte in etwa 1¼ Stunde zerstört werden würde. So wird die Sache dargestellt, und wenn die gehegten Erwartungen sich erfüllen, so dürfen wir wohl fragen: Wozu nützen uns unsere Dreidecker?"

— Aus Wien schreibt die „Ostd. Post": „Nicht alle Kugeln treffen", ist ein altes Sprichwort. Was wäre auch das Loos des Soldaten, wenn jeder Schuß sein Ziel fände? Wir haben gestern ein wunderbares Beispiel von dem Schicksale einer Kugel gesehen. Ein verwundeter Offizier, der hier eingetroffen ist, hat einen Schuß bekommen, der durch das Fleisch des linken Schenkels in den rechten drang, hier aber auf die Börse stieß, welche der Getroffene in der Tasche trug und in welcher sechs Napoleonsd'or dicht neben einander lagen. Die Kugel fuhr in das Gold hinein, schmolz dieses zu einem Klumpen zusammen, und blieb darin stecken.

Briefkasten. 1) „Ein Zweifel und ein guter Rath." — Und wenn es wirklich „eine fixe Idee" ist, — sollte es nicht in der That das Gerathenste sein, sie — natürlich nur so weit es ohne Nachtheil für Andere geschehen kann -- gewähren zu lassen, damit sie nicht durch Druck neue Nahrung gewinne, sondern in sich selbst erlösche? 2) J. K. A. J. in B. — Nein, lieber Herr; mittelbar oder unmittelbar bleibt sich in diesem Falle gleich, und die veränderten Verhältnisse konnten Sie der vorhandenen Verpflichtung nicht entbinden. 3) F. S. in B. — Vergebene Mühe.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag den 10. d. Mts. um **9½ Uhr Morgens** Vortrag des Herrn Prediger **Herrendörfer** aus **Tilsit** im Saale der **Bürger-Ressource.**

Abschieds-Compliment.

Meinen vielen Freunden und Bekannten, von denen ich unmöglich persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner Abreise nach Danzig ein herzliches Lebewohl.

Robert Krahn.

Gesellen-Verein.

Montag, den 11. Juli Nachmittags 5 Uhr

Concert u. Tanz

im Lokale des Herrn **Pohl.**

Die Billets sind Sonntag von 1 bis 2 Uhr bei Herrn Volkmann, Kettenbrunnenstraße, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Vogelsang.

Sonntag den 10. Juni:

4. Vereinsconcert.

Anfang: 4 Uhr.
Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Weingrundforst.

Sonntag den 10. Juli c.

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Bösenäck.**

Entrée 2½ Sgr. Auf Familien wird Rücksicht genommen. **Anfang 4 Uhr.**

Vogelsang.

Montag den 11. Juli c.

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter Leituug des Musikmeisters Herrn **Bösenäck.**

Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 21. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. Juli c. Vormittags um 11 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst ein Pferd öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins werden zur Neuwahl einer Commission auf

Montag den 11. d. Mts. Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten eingeladen, und soll nach beendeter Wahl noch eine

Spritzenprobe

abgehalten werden, die gegenwärtig wegen der langen Ruhe, die der Verein gehabt hat, um so nothwendiger ist.

Wir erwarten daher hiebei die allgemeine Betheiligung der Vereins-Mitglieder.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins.

☞ Kürschnerstraße No. 16. sind zwei Wohngelegenheiten von Michaeli c. ab, an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres daselbst bei Eleon. Klein, Wwe.

1 kleine Stube ist zu vermiethen.
Hl. Leichnamstraße No. 119.

Couleurte Taffets und Moiree-Mantillen, so wie Knicker und Marquisen

verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen,

bedeutend unter den Kostenpreisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Fischerstraße 36. ist eine in der 2. Etage gelegene freundliche und bequeme Wohngelegenheit von 3 Zimmern zu Michaeli d. J. zu vermiethen. A. Teuchert.

Indem ich die praktischen **Stickbuchstaben,** vermittelst deren das langweilige Vorzeichnen erspart wird, wieder vollständig ersetzt, erhielt gleichzeitig **Schablonen** zum Wäschezeichnen

A. Teuchert.

Broenner's Fleckenwasser erhielt wieder ächt und frisch. **A. Teuchert.**

S. Bergmann's

Augenwasser.

Auf Grund der mir von einer hohen Königl. Regierung ertheilten und durch das Königl. Polizei-Präsidium ausgehändigten Konzession erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein neu erfundenes Haus-Mittel zu empfehlen.

Dieses Augenwasser laut Untersuchung durch eine Königl. hohe Behörde, als Hauptbestandtheil die Blüthe des

caryophyllus aromatieus

zeigend, besitzt die sich schon oft bewährte Kraft, innerhalb 48 Stunden ein jedes von einem noch so veralteten Augenübel behaftetes Auge zu stärken.

Der Preis dieses Augenwassers ist so gestellt, daß selbst ein Unbemittelter es leicht beschaffen kann.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigefügt. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist es für diesen Ort einzig und allein zu haben in der Handlung

A. Teuchert in Elbing.
S. Bergmann in Breslau,
Breite Straße No. 23a.

☞ Das Haus inn. Marienburgerdamm No. 3. mit 5 heizbaren Zimmern nebst aller Bequemlichkeit und kleinem Garten ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

☞ Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Herrenstraße No. 12.

Eine Hinterstube nebst Kamin zum Kochen ist an eine einzelne Person zu vermiethen lange Hinterstraße No. 11., 2 Tr. h.

1 Stube ist an eine ruhige Einwohnerin zu vermiethen. Kalkscheunstraße No. 7.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.
Hannmann, Schuhmachermeisterin.

In den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai, Juni c. sind den Hospitaliten des Heil. Leichnam-Hospitals Geschenke zu Theil geworden: Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., von F Fischerskampe 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., für Butter 6 Sgr., Ung. 10 Sgr, für Butter 6½ Sgr., von G. vom Anger 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von H. aus Dornbusch 15 Sgr, von S. Rosenstraße 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., von F. aus Hohenwalde 5 Sgr., Ung. 9 Sgr., von F. Kolonie 5 Sgr., von M. Fischer Vorberg 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von F. 1 Pfd. Butter und 11 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., von F. aus Wulfsdorf 10 Sgr., von B. Niederstraße 5 Sgr., von A. Wunderberg 1 Thlr., von K. Rosengart 2 Thlr., von S. 3 Pfd. Butter, von M. Hohenwalde 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., von G aus Bollwerk 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr. — In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß. Die Vorsteher.

Durch neue Zusendungen ist mein

Hut-Lager

vollständig sortirt.

Herrmann Schirmacher.

Stoppel-, Teltower- und Märkischer-Rübensamen ist zu haben bei

A. Hummler,

äußern Mühlendamm No. 25.

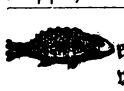
Blumenbouquette aller Art zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Doering & Bukowski,

Kunst- und Handels-Gärtner,

äußern Mühlendamm 62.

Ausverkauf von schönem **Honig** von heute ab zum Einkaufs-Preise à Pfd. 3 Sgr. 8 Pf., bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68.



Geräucherte **Lachse** hat so eben empfangen Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Circa 200 gesunde mecklenburger **Mutterschaafe** sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

---

4 Tafeltische, 1 Klapptisch, 1 Waschtisch, 1 Pult, 1 Wiege, Essenspinde, Bettgestelle, Bilder, Uhren, 1 Spieltisch, mehrere andere Tische, Kommoden ꝛc. sind zu verkaufen

Rathhausbude No. 12.

Speicher-Verkauf.

Der Holländer-Speicher No. 8. hieselbst in der Todtenstraße belegen, 85 Fuß lang, 42½ Fuß tief, zwei Stockwerk außer dem Erdgeschoß hoch, im Dach 3 Böden, steht zum Abbruch zum Verkauf. Das Gebäude von starkem Holz ist im besten Bauzustande und eignet sich vorzüglich zum Wiederaufbau.

Der Unterzeichnete ertheilt jede Auskunft und bemerkt, daß nach 8 Tagen weitere Disposition getroffen werden soll.

Krause,

Zimmer-Meister.

Ein Fortepiano hat zu vermiethen

Weber, Instrumentenbauer.

☞ Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen bei H. Schlimm.

Das Haus Inn. Mühlendamm No. 31., enthaltend 5 Stuben, Keller, Garten und sonstiger Bequemlichkeit ist von Michaeli ab im Ganzen zu vermiethen. Das Nähere bei

J. Holst, Fischerstraße No. 3.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen.

Brüning, Schiffsholm.

44./45. Heiligegeist-Straße No. **44/45.** ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Linker.

Eine Wohnung ist zu vermiethen

Kettenbrunnenstraße No. 22.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Große Vorbergs-Kreuzstraße No. 14. 15. sind Wohnungen zu vermiethen.

Baderstraße No. 2. ist eine Wohnung mit einem Kochofen zu vermiethen.

Leichnamsstraße No. 6. ist eine Stube ohne auch mit Möbel und Beköstigung an einzelne Personen zu vermiethen.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind Stuben zu vermiethen.

---

1 Stube nebst Kabinet ist an stille Einwohner zu vermiethen, wenn es gewünscht wird sogleich zu beziehen Grubenhagen 26.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen. Näheres Lange Hinterstr. 27.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit von October ab zu vermiethen.

Burgstraße No. 4. ist die unterste Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner zu vermieth. Näheres 1 Treppe hoch.

Herrenstraße No. 16. sind Stuben zu vermiethen.

Das Wohnhaus Spieringsstraße No. 12. enthaltend 8 Zimmer und 1 Saal, Küche ꝛc. ist von Michaeli c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

M. F. Waas geb. Haertel,

Fleischerstraße No. 3.

Die in dem zur Jacob Weinbergschen Concurs-Masse gehörigen Spinnrad-Speicher befindliche Parterre-Kammer ist sogleich zu vermiethen.

Elbing, den 4. Juli 1859.

Der Justiz-Rath Scheller.

Brandenburgerstraße No. 2. ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, auf Verlangen Stall und Wagenremise, von Michaeli zu vermiethen.

Fischerstraße 31. ist eine Stube mit Möbel und Betten sogleich zu vermiethen.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßen-Ecke die Wohngelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 6. ist die Beletage zu Michaeli an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Alter Markt No. 61. ist 2 Tr. h. die Gelegenheit von 3 Stuben, heller Küche, Kammer ꝛc. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Drei bis fünf Stuben nebst Zubehör, Eintritt in den Garten ist zu vermiethen und von sogleich oder mit dem ersten Oktober zu beziehen. Neust. Wallstraße No. 23.

Heilige Leichnamsstraße No. 91. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Vorderstube mit aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen

Heil. Leichnamstraße No. 97. 98.

Herrenstraße No. 30. sind Stuben zu vermiethen

---

2 zusammenhängende freundliche Stuben nebst aller Bequemlichkeit, sowie 1 Wohngelegenheit von 1 Stube, 2 Kammern, Alkoven und sonst dazu erforderlicher Bequemlichkeit sind zu vermiethen Inneren Vorberg No. 10.

Kürschnerstraße No. 15. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Stube zu vermiethen Mühlenstraße No. 13. Preßler.

Wollweberstraße No. 13. sind 2 freundliche Vorderstuben an ruhige Familien zu vermiethen.

Das Nähere 1 Treppe hoch rechts.

Zwei zusammenhängende Stuben nebst freiem Eintritt in den Garten und sonstigen Bequemlichkeiten sind vom 1. October zu vermiethen. Traubenstraße 6.

Burgstr. 29. ist parterre auch 1 Tr. hoch Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

☞ Zwei freundliche Stuben und Eintritt in den Garten sind an einzelne oder kinderlose Familien zu vermiethen

Innern Marienburgerdamm No. 5.

☞ **Junkerstraße No. 8.** sind 2 Wohnungen von 2 Zimmern unten und 2 Treppen hoch auch 2 Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen. Näheres

Herrenstraße No. 14.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist von Michaeli c. an kleine Familien oder an einzelne Personen zu vermiethen **lange Hinterstr. 26.**

Hommelstraße No. 8., 3 Treppen hoch, ist die Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Auch ist in demselben Hause, 2 Treppen hoch, eine Hinterstube an einzelne Herren zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet ist Wasserstraße No. 18. zu Michaeli zu vermiethen, auch eine möblirte Stube an einen Herrn ist daselbst.

*** Kurze Hinterstraße 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß zu vermiethen.

Näheres Sturmstraße No. 6., oben.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Große Hommelstraße No. 19. sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Sonnenstraße 37. sind Stuben zu vermiethen, drei Ziegen zu verkaufen.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 26.

Pätzold, Gesindevermietherin.

Pensionaire finden eine gute Aufnahme. Näheres Spieringstraße No. 29.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.

Herrmann, Gesindevermietherin.

☞ Burschen, welche Tischler lernen wollen, können in die Lehre treten bei Tischlermeister Liedtke, Kettenbrunnenstr. 21.

Ein ordentlicher Bursche, der Fleischer lernen will, kann sich melden in der Fleisch- und Wurst-Handlung bei Gustav Will.

Eine Wirthschafterin, die in anständigen Häusern conditionirt hat und in allen in ihr Fach treffenden Arbeiten erfahren ist, sucht vom 1. August ein anderweitiges Unterkommen. Zu erfragen in Weingrundforst.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der Landwirthschaft konditionirt hat, das Kochen und Backen gut versteht, sucht eine Stelle.

Näheres Wasserstraße No. 43.

Man bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung für einen Tischler in jeder Beziehung der Arbeit in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf guten trockenen Moosbrucher **Torf** nimmt Bestellungen an

F. Gajewsky, Wittwe,

Königsbergerstraße No. 6.

Gutes altes Pferdeheu wird Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16. gekauft.

---

1 einfach gesticktes Taschentuch mit d. Namen Emma ist Dienstag verl., gegen Belohn. abzugeben Spieringsstr. 5, 2 Treppen hoch.

Ein Ring L. R. gezeichnet ist am 5. Juli verloren gegangen. Der Finder wird gebeten Neustädtsche Grünstraße No. 4. gegen Belohnung abzugeben.

Das Dampfboot **Schwalbe** fährt bis auf Weiteres regelmäßig:

von Elbing		von Kahlberg	
Sonntag früh	6½ Uhr	Vormittag	11½ Uhr
„ Nachmittag	2 „	Abends	8 „
Montag „	2 „		8 „
Dienstag Morgens	8 „		8 „
Mittwoch Nachmitt.	2 „		8 „
Donnerstag	2 „		8 „
Freitag	2 „		8 „
Sonnabend „	2 „	„	8 „

Billets zu den an den Sonntagen Abends von Kahlberg stattfindenden Rückfahrten werden nur ausgegeben werden:

in Kahlberg Sonntag Mittags von 11—11½ Uhr,

in Elbing Sonntag Mittags von 1½—2 Uhr.

In Kahlberg werden Sonntag Abends Billets nur dann verkauft werden, wenn der auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies noch gestattet.

Tages-Billets werden Sonntag Nachmittag nicht ausgegeben.

Morgen kommt das Dampfboot **Fulton** von **Königsberg** nach **Kahlberg.**

☞ Montag, den **11.** d. Mts. ☜

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.** ☜

Schillingsbrücke.

Sonntag den 10. Juli: **Tanz-Musik.**

Löwensluft.

Sonntag den 10. Juli:

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 57. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. Juli 1859.

Aus der Provinz.

† **Königsberg.** Kaum sind die Kriminalverhandlungen unseres Schwurgerichts vorüber, kaum sind eine Anzahl von Angeklagten, die von der Geldgier zu scheußlichen Verbrechen verleitet waren, zu vieljährigen Zuchthausstrafen verurtheilt, als ein neues Verbrechen ähnlicher Art hierorts begangen, die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kriminalbehörden in Anspruch nimmt. Der ehemalige Gutsbesitzer Julius Rost, ein junger Mensch von etwa 23 Jahren, ein Sohn der von ihrem Ehemann geschiedenen Steueraufseher Holz, welche vor mehreren Jahren Universalerbin eines bedeutenden Vermögens wurde, welches der hierorts verstorbene Kaufmann Turowsky hinterließ, hat in diesen Tagen den Versuch gemacht: seinen kleinen achtjährigen Stiefbruder Holz durch Bonbons zu vergiften, die er mit spanischer Fliege selbst zubereitet hatte. Der Verbrecher hat seinen Zweck, den er projektirte um seinen etwa mit Tode abgehenden Stiefbruder zu beerben, nicht, wohl aber hat die Nemesis ihn erreicht, ihn in's Gefängniß und wie es heißt auch bereits zum Geständniß gebracht. Der junge Verbrecher machte in letzterer Zeit um so mehr Aufsehen, als er sich öffentlich mit einer jungen Dame zeigte, die hier in der Männerwelt vielfach bekannt ist. Wollte Jemand „die Geheimnisse von Königsberg" schreiben, die Interessenten der Turowskyschen Nachlaßmasse allein würden Stoff zu einem dicken Bande geben. — Außer diesem Vorfall machten die städtischen Schützen einiges Geräusch, welche in diesen Tagen ihr Jahres- und Königs-Schützenfest feierten, wenngleich ein solches Fest, das in den kleinen Provinzialstädten das Haupt-Volks- und Jahresfest bildet, diese Bedeutung in einer Residenz-, Universitäts-, Garnison- und Handels-Stadt niemals haben kann. Während das neue nach dem Judenkirchhofsplatze verlegte Schützenhaus zu immer größerer Pracht sich entfaltet, ist das alte am Brandenburger Thore belegene in diesen Tagen abgebrochen worden, um den neuen ihrer Beendigung entgegen gehenden Festungswerken Platz zu machen. Auch wurde in jüngster Zeit ein dort belegenes historisches Denkmal, zum Theil durch die Festungs- anderentheils durch die Erdarbeiten der Eydtkuhner Eisenbahn, beseitigt, das die Franzosen im Jahre 1807 aufgeworfen hatten, um von dort aus die Stadt Königsberg kurz vor ihrer unmittelbar erfolgten Einnahme zu bombardiren; es war die sog. „Sternschanze" auf der Nassengärter Chaussee dicht vor dem Brandenburger Thore. — Das Königsberger Garde-Landwehr-Bataillon marschirt Donnerstag den 7. Juli früh Morgens nach Berlin, erst von Woldenberg ab per Eisenbahn. — Die Theater-Vorstellungen wurden am 6. Juli bis Ende September geschlossen. Die beiden letzten Vorstellungen „zum Besten der Familien ausgehobener Kriegs-Reservisten" und „zum Besten der Stadtarmen" werden kaum die Kosten gedeckt haben. Die plump-gemeine Persiflage der hochgeschätzten Violin-Virtuosen Geschwister Ferni durch das plump-gemeine Salingresche Machwerk „Italienische f-Streicher" hat hier beim gebildeten Publikum die entschiedenste Mißbilligung, ja einen **dégoût** sonder Gleichen hervorgerufen. Nur „Claqueurs", die dazu besoldet werden auch selbst noch zu lobhudeln wenn das Edelste in den Koth getreten wird, nur derlei Gesindel kann seinen Beifall zu erkennen geben, wenn, abgesehen davon, daß, wie in diesem sog. Schwank, ein deutsches Brudervolk das andere gemein beschimpft, auch noch zwei edle Erscheinungen wie die Geschwister Ferni es sind, zum Gegenstande pöbelhafter öffentlicher Beschimpfungen auserwählt werden. Ein einziger „Auspfeifer" ließ sich nach der ersten Aufführung dieses Sudelwerkes im Theater hören und so etwas kann aufgeführt werden in einer Universitätsstadt „der reinen Vernunft!" — In früheren Jahren warfen, wäre so etwas einem anständigen Publikum dargeboten worden, die Studenten faule Aepfel und Eier nach der Bühne.

— **Aus den preußischen Ostsee-Häfen wird gemeldet, daß der Krieg das Getreide-Geschäft nicht in der erwarteten Weise belebt habe und daß die Holzausfuhr völlig darniederliege. Dies hat seinen Grund darin, daß die preußischen Schiffe vorzugsweise für die Befrachtung mit Hölzern eingerichtet sind und für diesen Artikel ein Ersatz durch schwedische, norwegische u. a. neutrale Schiffe nicht zu beschaffen ist. Die preußischen Schiffe haben aber solche Fahrten, bei denen erst in zwei oder drei Monaten auf Rückkehr zu rechnen ist, schon seit längerer Zeit eingestellt. Der preußische Konsul in Newyork warnte seine Landsleute schon in den ersten Tagen des Juni vor längeren Fahrten. Auch in Bremen und Hamburg ist man vorsichtig geworden und richtet sich so ein, als ob Deutschland in wenigen Monaten in den Krieg kommt.**

Wehlau, 1. Juli. (K. Z.) Unser Schützen-Fest, das gestern Anfang genommen, ist heute früh durch einen sehr betrübenden Unfall gestört worden. In üblicher Weise marschirten die Schützen nach dem Stadtwalde, um dort das Königsschießen fortzusetzen. Bei ihrer Ankunft daselbst wurden sie mit Böllerschüssen empfangen. Eine Kanone wurde von dem Schuhmacher Herrmann bedient, und derselbe beeilte sich, nachdem er ein Mal abgeschossen, von Neuem zu laden. Wahrscheinlich hat er in der Eile versäumt, das Zündloch vor dem Laden luftdicht zu verschließen, denn als er die neue Ladung in den Lauf brachte und in gebückter Stellung vor der Mündung der Kanone hantirte, entzündete sich das Pulver, und ihn traf der ganze Schuß in der Weise, daß ihm der linke Arm zum Theil abgerissen und die Brust so verletzt wurde, daß er nach wenigen Minuten starb. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder in dürftiger Lage.

Danzig. Die Frage wegen Auflösung oder Aufrechterhaltung der hiesigen Privat-Aktien-Bank ist am 6. d. von der zu diesem Zweck zusammengetretenen General-Versammlung der Aktionaire entschieden worden. Es erklärten sich zwar 166 Stimmen mit 804 Actien für die Auflösung, gegen dieselbe aber 218 mit 493 Actien. Die statutenmäßig für einen Auflösungsbeschluß erforderlichen zwei Drittel der Stimmen wie der Actien sind also nicht erreicht worden, und die Bank bleibt folglich vorläufig bestehen. Zu bemerken ist, daß nur die Minorität aus hiesigen Actionairen bestand, der überwiegend größere Theil der Actien aber in den Händen Auswärtiger sich befindet. Da nun die auswärtigen Actionaire an dem Fortbestehen der Bank kein Interesse haben, im Gegentheil bei dem niedrigen Course der Actien durch die Auflösung der Bank einen bedeutenden Gewinn erzielen würden; so ist es nicht gerade unwahrscheinlich, daß diese auswärtigen Actionaire, denen es eben bei dem niedrigen Course der Actien nicht gar schwer fallen kann sich in erforderlicher Weise zu verstärken, die Sache, ungeachtet des diesmaligen Beschlusses, nicht fallen lassen, sondern mit dem Auflösungsantrage wiederkommen werden. Hätte die Danziger Geschäftswelt mehr Theilnahme für dieses ihr doch allein zu Gute kommende Institut bewiesen und die Mehrzahl der Actien in der eigenen Hand behalten: dann wäre das Bestehen der Bank ungefährdet und sicher. Ein abermaliger Beweis, wie sehr die zur Gewohnheit gewordene Veränderlichkeit der Besitzthümer die Erhaltung gerade der gemeinnützigsten Anstalten in Gefahr bringt, weil diese nothwendig nur auf konservativer Basis sicher stehen und gedeihen können.

Marienwerder. (Ostb.) Nachdem die beabsichtigte Abhaltung einer Jesuiten-Mission in Thorn von der hiesigen Regierung genehmigt war, ist dieselbe auf eine Beschwerde des Magistrats vom Ministerium „aus allgemeinen politischen Gründen" untersagt worden. Der Bischof Herr v. d. Marwitz in Pelplin hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, Protest gegen dieses Interdict eingelegt, er soll der Regierung hierbei erklärt haben, daß dasselbe böses Blut machen werde, er könne für die Folgen nicht stehen ꝛc., auch habe er den Clerus in Thorn angewiesen, die Jesuiten dennoch predigen zu lassen. — Es herrscht eine große Gährung in den Gemüthern; Gott schütze die Stadt Thorn vor Excessen!

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag
den 14. Juli c. 4 Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf**.

Civil- und Militair-Schwimm-Anstalt.

Mit dem Eintritt der Ferien beginnt der 2. Cursus. Das Abonnement für einen Anfänger kostet fortan 1 Thlr. 25 Sgr., für einen Freischwimmer 1 Thlr. pränum. für den ganzen Sommer. Anmeldungen werden in der Geschäftszeit auf der Anstalt entgegengenommen.

Der Fährmann ist angewiesen die vollen Stunden zur Abfahrt einzuhalten.

Die Direktion.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Zur Ausbietung der Anfuhr von 590 Schock Faschinen und der Lieferung von

380 Bunden Bindweiden,
630 Schock Buhnenpfählen,
750 Schachtruthen Erde

Behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlösern ist ein Termin auf

Freitag den 15. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Schleusenwärterhause an der Kraffohlsschleuse

anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Kirchenständen in der St. Marien-Kirche werden aufgefordert, die Miethsbeträge schleunigst an die Kirchenkasse abzuführen.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Eisenack hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

3. August 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 1. September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts Assessor Weitzenmüller, im Verhandlungszimmer des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Schlemm, Scheller, Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 22. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung von 504 □Fuß Dachfläche der Thurmkuppel auf dem Rathhause mit Schwarzblech soll im Wege der Submission verdungen werden.

Die desfallsigen Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

Eindeckung der Thurmkuppel

bis zum

Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten vorher eingesehen werden können.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Pferde-Ankauf in Dirschau.

Die von der Stadt **Danzig** im Falle einer Mobilmachung der Landwehr zu gestellenden Pferde sollen jetzt designirt, beziehungsweise durch freien Ankauf beschafft werden.

Wir fordern daher diejenigen Eigner, welche **diensttaugliche Pferde, mindestens 5 Fuß groß, und nicht zu alt, der Stadt zu verkaufen gesonnen,** auf, dieselben

Mittwoch den 13. Juli c. Morgens 8 Uhr in Dirschau vor dem Prieweschen Gasthause an der Stargardter-Chaussee

zur Auswahl zu gestellen.

Danzig, den 6. Juli 1859.

Der Magistrat.

Pferde-Auktion

im Königlichen Hauptgestüt Trakehnen.

Freitag den 5. August d. J. von Vormittags 10 Uhr sollen zu **Trakehnen** circa 70 bis 90 Gestütpferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, von denen die Mehrzahl durch Hauptbeschäler bedeckt ist, und etwa 35 bis 40 vierjährige Stuten und Hengste, sämmtlich angerittene Pferde, in öffentlicher Auktion und gegen sofortige baare Bezahlung zum Verkauf gestellt werden.

Trakehnen, den 24. Juni 1859.

Der Landstallmeister.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Die Kunst jedes Wort richtig schreiben,

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniß der deutschen Sprache und zu Abfassung der am Häufigsten vorkommenden schriftlichen Aufsätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremdwörter, Titulaturen und Abbreviaturen. Zum Selbstunterricht früher in Kenntniß der Muttersprache und Orthographie zurückgebliebener Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen nach den neuesten und glücklichsten Methoden. Mit Zugrundelegung der frühern von M. J. E. Volbeding bearbeiteten Auflagen nun in sechster, durchaus umgearbeiteter, verbesserter und reichlich vermehrter Auflage herausgegeben vom Bürgerschul-Direktor Hanschmann Geh. 7½ Sgr.

Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift und ihre gediegene Kürze sind bekannt und der Nutzen, den sie in vielen Tausenden von Exemplaren bereits gestiftet hat, ist groß.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Uebersicht über die nunmehr 30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeldlich zu haben. Versicherungs-Bestand: 21,470 Personen mit 34,608,200 Thlr., Bankfonds: 9,269,482 Thlr., reiner Ueberschuß zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr., Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent, Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr., vertheilte Dividenden: 3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Kindt in Elbing.
Rich. Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Alb. Lutze in Pr. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Ferd. Wilh. Schloß in Marienwerder.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe aller Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen durch

Aug. Brandt, Agent,
am Elbing No. 26.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Zur Vermittelung von Lebens-, Sterbekassen-, Leibrenten-, Pensions- und Kinderversicherungen bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent
Albert Reimer.
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringstraße No. 1.

Alle Sorten **Brillen** in beliebigen Einfassungen, in Horn-, Stahl-, Silber- und Gold-, **Lorgnetten, Loupen, achromatische Theater-Perspective** und **Fernröhre**, sämmtliche Artikel in richtiger Schleifung und vorzüglicher Klarheit, erhielt und empfiehlt die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow bei

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Pomade Nutritive
aus der
Parfümerie-Fabrik von L. Jumpelt in Dresden.

Diese neu erfundene Pomade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpreisen hat übernommen Herr **Adolph Kuss.**

Aecht Brönner's Fleckenwasser
empfing und empfiehlt
Adolph Kuss.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes
Optisches Waaren-Lager,
als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen**
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf Alter Markt No. 65., neben dem „goldenen Schwan."
W. du Bois.

Ein in der lebhaftesten Straße **Pr. Holland's** gelegenes Geschäftshaus mit
Material-, Eisen- und Kurz-Waaren-Handel
ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten event. zu verkaufen. Alles Nähere portofrei Steinthorstraße No. 162.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer an der Wasserseite ist an einzelne Herren zu vermiethen. Ed. Heyroth.

Große Stromstraße No. 7. sind Stuben zu vermiethen. Siegmund.

Spierlingsstraße No. 19
ist die von Herrn Polizei-Direktor v. Schmidt bewohnte Gelegenheit zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres Fischerstraße No. 34, 2 Treppen hoch.

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern 2c. ist zu vermiethen Junkerstraße No. 37.

Wohnungen parterre und 1 Tr. zu vermiethen. Heil. Geiststraße No 48.

No. 6. Herrenstraße No. 6.
ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von zwei Stuben, Küche nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Vermiethung eines Geschäfts-Lokals.

Das in meinem Hause Brückstraße No. 21. befindliche sehr geräumige Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, worin die Herren **J. Mecklenburg & Co.** aus Königsberg i./Pr. seit drei Jahren ein Herren-Garderobe-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben haben, wird zum 1. October c. miethfrei und beabsichtige ich dasselbe von da ab unter vortheilhaften Bedingungen anderweitig zu vermiethen.

Wegen der sehr günstigen Lage eignet sich das Lokal auch zu jeder anderen Geschäfts-Branche.

Otto Reimer.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermiethen.

Das Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 24. ist eine Stube zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 12. ist eine Wohnung zu vermiethen. Daselbst ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Eine Stube und Cabinet mit Möbel ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

---

2 Stuben, zum Laden geeignet, sind zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 10.

Eine Wohnung von 4 Stuben und einem Saale nebst anderer Bequemlichkeit ist von Michaeli zu vermiethen Holländerstraße No. 4.

Montag, den 11. Juli c. Vormittags 10 Uhr soll in **Hohendorf** bei Reichenbach die Obstnutzung an den Meistbietenden unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verpachtet werden und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden alter Markt No. 26. A. Hinz.

Ein ordentlicher Bursche, der d. Müllerei erlernen will, k. sofort eintreten bei
Grunau in **Posilge.**

Ein militairfreier Wirthschafts-Beamter, der über selbstständige Bewirthschaftung größerer Güter die besten Zeugnisse besitzt, 18 Jahre in der Oekonomie gewesen ist, sucht sogleich ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt der Güteragent S. M. Jacobi, Fleischerstraße No. 16.

Ein herrschaftlicher Koch, der bereits mehrere Jahre in hochadelichen Häusern servirte, sucht ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre H. H. in der Expedition d. Zeitung.

Verloren
in Braunsberg, unweit des Bahnhofes, ein Taschenatlas, enthaltend: einen russischen Reisepaß und diverse Papiere. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, denselben dem Fremden-Bureau einzuliefern.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 58. — 13. Juli 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war mäßig warm und meistentheils schön. Die Roggenfelder gehen der Reife entgegen. Die Zufuhren von Getreide-waren sehr gering und Preise demnach meist nur nominell, von Rübsen stark und Preise niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127-—133-pf., 70—80 Sgr., mit Auswachs, 118-—128-pf., 40 bis 68 Sgr. Roggen, 120-—130-pf., gesunder 39 bis 42 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 28—37 Sgr. Hafer 27—32 Sgr. Erbsen 45—55 Sgr. Rübsen 60—66 Sgr. — Spiritus ca. 17 Thlr.

Danzig. Unser Kornmarkt war letzte Woche durchschnittlich flau und das Geschäft nicht von Bedeutung; Preise erhalten sich jedoch noch immer nahezu auf der bisherigen Höhe. An der Bahn notirt: Weizen 50—83, Roggen 37—41, Gerste 30—42, Hafer 28 bis 32, Erbsen 50—62, Rübsen 62—69 Sgr. — Spiritus flau, 16⅔ Thlr. notirt, aber bereits darunter gekauft.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Börse unverändert flau, mit Roggen ebenfalls sehr still. Marktpreise: Weizen 68—75, Roggen 32—38, Gerste 35—37, Hafer 27—36, Erbsen 55—60, Rübsaat 67—70 Sgr. — Spiritus 17⅓ Thlr.

Zur Situation.

In den Begebenheiten der letzten Tage entwickelt sich, wie wir alsbald vermutheten und wie jetzt kaum mehr zu bezweifeln ist, ein Gewebe östreichischer, vornehmlich ja vielleicht allein gegen Preußen gerichteter Intriguen. Auf die überraschende Nachricht von dem so plötzlich und unerwartet vereinbarten Waffenstillstande zwischen den beiden Kaisern, folgte am Tage darauf aus Frankfurt die Nachricht, daß Oestreich am 7. d., an demselben Tage, beim Bundestage folgende (wie die „Preuß. Ztg." sagt „überraschende" folglich nicht im Einverständniß mit Preußen erfolgte) Anträge gestellt hat: „1) alle Kontingente des Bundesheeres (also auch die östreichischen) mobil zu machen; 2) auf Grund des §. 45. der Bundeskriegsverfassung Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten zu ersuchen, den Oberbefehl über das gesammte Bundesheer zu übernehmen." (Dieser §. 45. lautet: „Der Oberfeldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung eines Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde in der engeren Versammlung erwählt. Diese Stelle hört mit der Auflösung des Bundesheeres wieder auf.") — Es liegt auf der Hand, daß dieser höchst schlau ausgedachte Antrag Oestreichs keinen anderen Zweck hat, als den am 4. d. von Preußen gestellten Antrag: an Preußen (nicht an den Prinz-Regenten) die Oberleitung (nicht den Oberbefehl) über die deutschen Bundesarmeecorps (mit Ausschluß der östreichischen Kontingente) zu übertragen, — zu durchkreuzen und zu vereiteln. Preußen verlangte die Uebertragung der Oberleitung für sich, als Deutsche Großmacht; der östreichische Antrag will dagegen nicht die Oberleitung, sondern den Oberbefehl, nicht an Preußen, sondern auf Grund des §. 45. der Person des Prinzen von Preußen, übertragen, und will damit diesen, den Regenten der Großmacht Preußen, und somit diese Großmacht selbst den Beschlüssen, der Disposition des Bundestages unterstellen. — Was Oestreich und die zu ihm haltenden Deutschen Höfe mit diesem Antrage wollen, ist offenbar nichts Anderes, als Beseitigung der von ihnen gefürchteten und ihnen mißliebigen Preußischen Initiative. Deshalb ist es höchst wahrscheinlich, daß der Bundestag in seiner Majorität diesen östreichischen Antrag annehmen werde. Diese Annahme aber isolirt Preußen, welches sich zu Gunsten Deutschlands in Europa isolirt hatte, zum Dank dafür in Deutschland. Denn der souveraine Regent der Großmacht Preußen kann und wird, wie kaum zu bezweifeln, das Amt einer Feldhauptmannschaft aus den Händen und unter der Aegide des Bundestages nicht annehmen, und man wird dann — wenn man sich in Frankfurt, wie zu vermuthen, an Preußens Ablehnung und Protest nicht kehrt — einen anderen Bundes-Feldherrn, vielleicht einen östreichischen Prinzen, wählen, der gewiß nicht ablehnen wird. Unter diesen Oberbefehl kann aber die Großmacht Preußen ihre Armeecorps nicht stellen, und so würde ihr nichts übrig bleiben, als zu erklären, daß die Beschlüsse des Bundestages für Preußen keine bindende Wirksamkeit haben. Damit wäre denn der Bruch doch da, aber nun unter keineswegs für uns günstigen Umständen. Der Weg zu dem Ziele der militairischen und diplomatischen Einigung Deutschlands durch und mittelst des Bundestages wäre somit vereitelt, ja es scheint fast, als ob es mit unserer Deutschen Stellung vor der Hand überhaupt vorbei wäre. Wahren wir uns daher jetzt vor allen Dingen unsere europäische Stellung. Beurtheilen wir fortan die Verhältnisse lediglich von dieser Stellung aus, und handeln wir so, wie es uns diese weitere Beurtheilung diktirt. — Der Zusammenhang zwischen dem Waffenstillstand und dem östreichischen Antrage beim Bunde ist klar, die Folgen aber sind es nur erst zum Theil, und wir fürchten von Oestreich noch Schlimmeres, viel Schlimmeres.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Waffenstillstand ist am 8. Juli zu Villafranca unterzeichnet worden. Die Dauer desselben ist bis zum 15. August (dem Napoleonstage) festgesetzt. Diese lange Dauer läßt annehmen, daß beide Parteien wirklich an den Frieden und nicht blos an eine Erholung und Ergänzung ihrer geschwächten Streitkräfte denken. Die östreichischen Blätter melden, die englischen bestätigen und die französischen bestreiten nicht, daß die Unterhandlungen zu dem Waffenstillstande von Frankreich veranlaßt, daß sie in Folge eines Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph eingeleitet worden, und die „Frankf. Postztg." fügt hinzu, daß der Waffenstillstand auf wiederholtes Andringen Frankreichs „unter Zugeständniß aller Seitens Oestreichs gestellten Bedingungen" abgeschlossen worden sei. — Man kennt diese Bedingungen heute noch nicht, und man wird dieselben, wenigstens ihrem ganzen Umfange nach, wohl überhaupt vorläufig noch nicht erfahren. Wenn man aber erwägt, daß Oestreich, trotzdem es in zwei Schlachten geschlagen und bis auf seine letzte Linie in Italien zurückgedrängt, trotzdem in seinem zum Theil überdies unzuverläßigen Heere bei der ungeheuren Hitze Typhus und Ruhr zu wüthen beginnen, nicht der beantragende Theil ist, folglich auch wohl schwerlich Anerbietungen gestellt haben wird, welche ihm nachtheilig sind, insbesondere nicht solche, welche auf ein Aufgeben seines stets mit der äußersten Zähigkeit festgehaltenen Besitzstandes in Italien hinausgehen; wenn man andererseits in Betracht zieht, daß Frankreich keinen ersichtlichen Grund hat, in seiner Siegesbahn einzuhalten, seine noch eben mit der ungeheuersten Energie getroffenen Angriffsanstalten zur See wie zu Lande zu seinem Nachtheil einzustellen und noch weniger seinen proklamirten Kriegszweck: Italien bis zur Adria zu befreien, aufzugeben, — wenn man dies Alles und die ganze zeitige Sachlage in Erwägung zieht: dann drängt sich doch nothwendig die Vermuthung auf, daß dieser von dem Kaiser Napoleon, „um den Frieden möglicherweise anzubahnen" (wie die Londoner „M.-Post" sagt), angebotene, von Oestreich alsbald acceptirte Waffenstillstand unter Bedingungen geschlossen ist, welche für beide Theile vortheilhaft oder Vortheil verheißend sein müssen. Die Vortheile für diese Beiden können jedoch nur auf Kosten eines Dritten erreicht werden. Deshalb erscheint uns dieser Waffenstillstand mit seiner Friedensverheißung — zumal bei der von Oestreich so eben im Deutschen Bunde gegen Preußen eingenommenen Position — viel bedrohlicher als der bisherige Krieg.

— Die Waffenstillstands-Depesche hatte die anderen Nachrichten vom Kriegsschauplatz überholt. Die vor derselben eingegangenen brachten noch Thatsachen, die auf eine energische Fortsetzung des Krieges schließen ließen.

Der „Times"-Correspondent schreibt vom 28. Juni aus Verona: In diesem Augenblick kann Oestreich, so peinlich ihm das Geständniß sein mag, keine Feldschlacht wagen, woran eben so sehr der Verlust des Vertrauens unter den niederen Reihen der Armee, wie der bei Solferino erlittene numerische Verlust Schuld ist. Die Ereignisse des 24. haben die Moral der Armee stark erschüttert. Aus Mangel an Fürsorge fochten die Oestreicher mit nüchternem Magen. Ich sah mit Erstaunen Soldaten, die sich unverwundet vom Schlachtfelde von Solferino zurückzogen und erschöpft niederlegten, wenn sie außer Schußweite waren. Viele legten sich hin und starben vor Erschöpfung.

Am 2. Juli standen, wie der „Indepenbance" aus Valeggio geschrieben wird, die französischen Vorposten nur noch 10 Kilometres von Verona, nemlich in Capo, während das Corps des Prinzen Napoleon, das durch die 10,000 Mann der toscanischen Armee verstärkt ist, in der Umgegend von Mantua, und zwar auf der linken Mincio-Seite, lagerte.

Am 7. wurde die Stadt Zara von der französischen Fregatte „Impetueuse" beschossen. Nachdem das Feuer aus der Festung erwidert worden, stellte die „Impetueuse", welche beschädigt schien, das Bombardement ein.

Die letzten Depeschen lauten:

Wien, 10. Juli. Die „Oestr. Corr." meldet: Offiziellen Nachrichten aus Verona zufolge wird auf einen vom Kaiser Napoleon ausgedrückten Wunsch am 11. Juli Vormittags 9 Uhr eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser von Oestreich zu Villafranca stattfinden.

Paris, 11. Juli. Durch einen Tagesbefehl verkündigt der Kaiser der Armee den Waffenstillstand. Es heißt darin: Waffenbrüder, derselbe erlaubt Euch, von Euren glorreichen Thaten auszuruhen, die Ihr mit neuen Kräften wieder aufnehmen werdet, wenn es nothwendig sein sollte, um die Werke fortzusetzen, die Ihr mit Eurem Muthe und Eurer Hingebung so tapfer begonnen habt. Ich werde nach Paris zurückkehren und überlasse das Oberkommando über die Armee dem Marschall Vaillant, aber wenn die Stunde des Kampfes wieder schlagen sollte, werdet Ihr mich wieder unter Euch sehen, um Eure Gefahren zu theilen.

Die „K. H. Z." begleitet diese Nachrichten mit folgenden Bemerkungen: Durch die Zusammenkunft der beiden Kaiser erhält die Voraussetzung einer direkten Verständigung zwischen ihnen eine gewisse (gewiß eine hohe) Wahrscheinlichkeit. Dieselbe müßte, falls sie stattfindet, wohl auf Grund des Status quo geschehen, der Frankreich zum Herrn der Lombardei macht und Oesterreich im Besitze des Venetianischen vorfindet. Schon der vom König Leopold formulirte und durch den Fürsten Chimay überbrachte Vermittelungsvorschlag sollte dahin gehen, daß Piemont die Lombardei erhalte und Venedig als unabhängiges Königreich unter dem Erzherzog Maximilian, dem populärsten östreichischen Erzherzoge, konstituirt werde. Die Regelung der Sache würde jedenfalls später einem Kongresse übertragen werden, den die beiden Kaiser nach vorhergegangener Verständigung aber vollständig beherrschen würden. Verschwiegen dabei darf indeß nicht werden, daß Oestreich

noch vor ganz Kurzem keine Neigung zeigte, das Recht der Wiedereroberung des verlorenen Bodens sich in irgend einer Art verkürzen zu lassen. Die höchste Konzession, zu der es sich bis dahin verstanden hat, ist die Bereitwilligkeit, die Spezialverträge aufzugeben. Auch warnen die offiziösen französischen Blätter vor allzugroßen Friedenshoffnungen. Die friedlichere Auffassung stützt sich mit einigem Recht darauf, daß Oestreich durch die Zögerung Preußens, und andererseits Louis Napoleon durch die Rüstungen Deutschlands, durch den Widerstand der römischen Kurie und die ihm über den Kopf wachsende revolutionäre Bewegung in Italien, zur Nachgiebigkeit gezwungen werde.

Eine Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg." versichert bereits von wohlunterrichteter Seite her, daß der Kaiser den 15. Juli das Hauptquartier verlassen werde. Für die Armee'n, die sich zwischen Mincio und Etsch gegenüberstehen, bemerkt dieselbe Correspondenz, war der Waffenstillstand, abgesehen von allen anderen Gründen, die ihn hervorgerufen haben, eine wahre Wohlthat. Die Hitze stieg in der letzten Zeit auf 36 bis 37 Grad (centigr.), und es haben, abgesehen von den vielen Verwundeten, eine Menge Erkrankungen stattgefunden. Der Typhus fordert auf beiden Seiten seine Opfer, und nach einer Privatmittheilung belief sich die Zahl der davon Befallenen auf nahe an 11,000 (Franzosen und Oestreicher.) Auch haben verschiedene französische Soldaten durch den Sonnenstich gelitten.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist am 8. nach Bad Ems abgereist. — Der Aufenthalt des östreichischen Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz in Berlin wird wahrscheinlich noch gegen 14 Tage dauern. Der „Bresl. Ztg." zufolge, hatte der Fürst den Auftrag, bei unserem Kabinet anzufragen, ob Preußen entschlossen sei, als Schützer der Verträge in den Krieg einzutreten und die Führung des Feldzuges am Rhein sofort zu übernehmen. Wenn auf diese Frage nicht ein bestimmtes Ja erfolge, werde Oestreich sich von jeder Rücksicht auf die vermittelnde Macht befreit erklären. Ziemlich übereinstimmend versichert man, die Antwort Preußens sei ablehnend ausgefallen und in Folge dessen sei der Waffenstillstand und der östreichische Antrag beim Bunde erfolgt. Das längere Verweilen des Fürsten in Berlin scheint nun aber darauf zu deuten, daß die Verhandlungen doch noch fortgesetzt werden. — Die Erwiderung des russischen Kabinets auf die Mittheilung des preußischen Mediations-Entwurfs soll sehr unbestimmt lauten. — Daß, wie gewisse Correspondenten behaupten wollen, Preußen bei der Vereinbarung des Waffenstillstandes mitgewirkt habe, ist sicher nicht begründet. Man war davon hier eben so überrascht wie am Tage darauf von dem östreichischen Antrage beim Bunde.

— (Publ.) Bei den nochmals stattfindenden Untersuchungen der Landwehrleute wird die größere Zahl, wie wir hören, zurückgestellt.

— (Volksztg.) Die Nachricht von dem Abschluß eines Waffenstillstandes wirkte elektrisch auf die Börse. Die Papierchens gingen reißend in die Höhe, natürlich unterschiedslos die schlechten mit den guten. — Die „Kreuzzeitung" sieht den „faulen Frieden" bereits nahen; wir haben bereits früher angeführt, wie Louis Napoleon durch die ganze Kriegführung den Plan festhielt, so schnell wie möglich den Krieg mit Oestreich zu beenden und ihm durch Zuvorkommenheit den faulen Frieden so leicht wie möglich zu machen.

— Auf die an die Kabinette von London und Petersburg abgegangenen Preußischen Noten sind die Antworten eingetroffen. Beide Antworten sollen so reichlich mit Vorbehalten versehen sein, daß sie im Grunde als überflüssig zu betrachten sind. In Wien will man sogar wissen, die russische Antwort sei ohne weiteres als eine Ablehnung zu betrachten. — Die Preußischen Truppenbewegungen nach dem Rhein werden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Am 10. haben dieselben auch in Berlin begonnen. — (K. Z.) Trotz der eingegangenen Waffenstillstands-Nachricht sprach man von der Mobilmachung noch eines Armeecorps, und zwar des ersten, welches die Bestimmung hätte nach der Provinz Brandenburg zu rücken. Die Ernennungen und Beförderungen „für die Dauer des Kriegszustandes" dauern übrigens fort.

— In den Ministerien herrscht gegen die sonst um diese Zeit bemerkte Thätigkeit ein ziemlich ruhiges Leben. Es rührt dieser Umstand daher, daß in diesem Jahre mit Rücksicht auf die auswärtigen Verhältnisse fast gar keine Vorlagen für die nächste Session des Landtages von irgend wie organischer Bedeutung vorbereitet werden. Man wird eine friedlichere Gestaltung der Weltlage abwarten, um den Ausbau der inneren Verhältnisse fortzusetzen, für welchen großartige Pläne schon entworfen sind. Die sichere und zweckmäßigste Ausführung derselben nach Herstellung des Friedens soll ein Hauptmotiv der Berufung des Grafen Schwerin in das Staats-Ministerium gewesen sein.

— (Br. Z.) In unserer Armee soll die Bestimmung getroffen worden sein, daß, wenn es zum Gefecht geht, die Offiziere die Epauletten abzulegen haben; und da, im Falle eines Zusammenstoßes mit dem Feinde, in Bezug auf die Jahreszeit, der Mantel das Hauptbekleidungsstück sein dürfte, so sollen auch schon die auf dem Mantel anzubringenden Rangabzeichen angeordnet worden sein.

— Man erzählt, daß Graf Schwerin bei der Uebernahme des Ministeriums des Innern die Entfernung mehrerer Verwaltungs-Chefs zur Bedingung gemacht habe. Auch heißt es gerüchtweise, daß die Minister Simons und v. d. Heydt ihre Posten verlassen werden. Das Gerücht bezeichnet die Herren Wentzel und von Beckerath als ihre Nachfolger.

— Die „Preußische Zeitung" (das, wie sie sagt, anerkannte Organ der Regierung) enthält in ihrer No. vom 11. d. Mts. folgenden Artikel:

„Als die Staats-Regierung die Initiative zu den bevorstehenden Truppen-Aufstellungen am Rhein zu ergreifen sich anschickte, hatte sie sich die Frage vorzulegen, ob die Bestimmungen der Bundes-Kriegsverfassung geeignet seien, der Action Deutschlands diejenige Einheit zu geben und für alle Eventualitäten zu sichern, welche die Bedingung jedes politischen und militairischen Erfolges ist. Die Unzulänglichkeiten und Unausführbarkeiten der Bundes-Kriegsverfassung im Einzelnen darzulegen, würde eben so unangemessen als unnöthig sein. Es genügt, an eine Bestimmung zu erinnern, an die, durch welche die oberste Leitung einem Ausschusse des Bundestages übergeben wird. Eine Action, an solche Leitung gebunden, wäre unter allen Umständen ein Wagniß, welches die schwersten Gefahren über Deutschland heraufführen würde. Die Regierung Preußens stand in dieser Auffassung nicht allein; dieselbe hat in allen Gebieten des Vaterlandes, im Norden wie im Süden, sogar in östreichischen Organen Ausdruck gefunden.

Während das Gebot unabweislich war, die Stimme Deutschlands in's Gewicht fallen zu lassen, während die Ereignisse sich drängten, war es für die preußische Regierung unmöglich, unter den Bedingungen der Bundes-Kriegsverfassung die Verantwortung folgenschwerer Schritte zu übernehmen. Von dem Wunsche beseelt, den legalen Boden nicht zu verlassen, und in der Absicht, ihren Bundesgenossen gegenüber nur so weit in ihren Vorschlägen zu gehen, als der Ernst der Lage und die Natur des Zweckes durchaus verlangten, entschloß sich die Staatsregierung Preußens, den Ausweg zu ergreifen, den die Bundes-Kriegsverfassung selbst darbietet.

Die Grundzüge der Bundes-Kriegsverfassung vom 11. Juli 1822 verordnen im Art. 46.: „In Fällen, wo man nur einen Theil des Bundesheeres zusammenzuziehen für nöthig erachtet, bleibt es der Bundesversammlung vorbehalten, wegen des Oberbefehls besondere Verfügung zu treffen."

Dieser Artikel gestattet demnach, unter gewissen Voraussetzungen von den Normen der Bundes-Kriegsverfassung abzugehen. Indem Preußen die Aufstellung des 7. und 8. Bundes-Armee-Corps beantragte, war der im Art. 46. vorgesehene Fall eingetreten. Abgesehen von dem k. k. östreichischen Bundeskontingent, sind auch die in Marschbereitschaft gesetzten und marschirenden Armeecorps der königlich preußischen Armee nicht von Bundeswegen mobil gemacht. Diese bilden eine nicht zu trennende einheitliche Truppenmacht. Indem die Bundesversammlung, auf den Antrag Preußens eingehend, die bayerische Regierung autorisirte, den Befehlshaber für die Combination des 7. und 8. Bundesarmeecorps zu ernennen, hat sie sich auf den Boden des Art. 46. gestellt und von dem laut dieses Artikels ihr vorbehaltenen Recht, abweichende Bestimmungen bezüglich der Leitung zu treffen, Gebrauch gemacht.

Am 4. Juli beantragte Preußen eine weitere Aufstellung von Theilen des Bundesheeres, und zwar im Anschluß an den preußischen Heereskörper, und schlug vor, daß die der Bundesversammlung zustehende Verfügung in Betreff des „Oberbefehls" über die vier mobilen Corps des Bundes nunmehr statthabe und die Oberleitung Preußen übertragen werde. Da Preußen bereits durch Buudesbeschluß zur Aufstellung seines Heeres auf außerpreußischem Bundesgebiet befugt war, so war hierdurch die volle Einheit jeder Action, zu welcher der Lauf der Ereignisse etwa führen konnte, erreicht.

Während die Anträge Preußens darauf hingehen, die Bundesversammlung in vollkommen legaler Weise in den Stand zu setzen, über die oberste Leitung zweckmäßigere Verfügung zu treffen, als die unpraktischen Vorschriften der Bundes-Kriegsverfassung gestatten, beantragt Oestreich (am 7. Juli) die Mobilmachung des Bundesheeres, das heißt die unbedingte Geltung der Bundeskriegs-Verfassung unter Ausschluß des gesetzlichen Ausweges des Art. 46. Abgesehen von allen anderen Uebelständen würde die nächste Folge dieser Anwendung der Bundes-Kriegs-Verfassung der unheilvolle Schaden sein, daß das preußische Bundescontingent (drei Armee-Corps) sammt den vier mobilisirten deutschen Bundescorps) Normen unterworfen würden, denen die anderen sechs Armeecorps der preußischen Armee nicht unterlägen.

Oestreich beantragt ferner, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Regenten zu ersuchen, die Stellung des Bundesfeldherrn einzunehmen. Der Inhaber der Staatsgewalt Preußens kann dem Bunde nicht „persönlich verantwortlich" sein. Eine Versammlung, welche aus Bevollmächtigten Seiner Mitsouveraine und der freien Städte besteht, zu welcher ein Gesandter Sr. Königl. Hoheit gehört, kann nicht Seine vorgesetzte „Behörde (§. 14.)" sein. Der Regent Preußens kann nicht Sich „zum Bunde verhalten wie jeder kommandirende General zu seinem Souverain (§. 47.)" Der Regent Preußens kann endlich nicht „einem Kriegsgericht unterworfen werden, das aus einem östreichischen, einem preußischen und anderen Generalen besteht (§. 66.)" Wenn der östreichische Antrag, wie verlautet, auf Modificationen dieser Punkte Bedacht nehmen sollte, so würde diese Abweichung von den vorgeschriebenen Formen den Antrag nicht annehmbarer machen.

Der Gegensatz der preußischen und östreichischen Anträge liegt darin, daß die preußischen den legalen Ausweg bieten, den Bedenken und Gefahren der Anwendung der Bundes-Kriegs-Verfassung vorzubeugen, daß der Antrag Oestreichs diesen legalen Ausweg abzuschneiden versucht und die volle Anwendung der unanwendbaren Bundes-Kriegs-Verfassung verlangt.

Es ist nicht leicht zu verstehen, wie ein Mitglied des Bundes, welches zugleich kriegführende Macht ist, einen Antrag einbringen konnte, dessen Annahme jede Einheit der Action von vorne herein in Frage stellen und den deutschen Staaten eine Kriegführung aufnöthigeu würde, welche Deutschland zu Grunde richten müßte.

Die Bundes-Versammlung hat die Wahl zwischen den Anträgen Preußens und Oestreichs. Sie kann den von Preußen vorgeschlagenen gesetzlichen Ausweg betreten, oder sie kann Deutschland jeder Action, auch der einer nachdrucksvollen Friedens-Unterhandlung, berauben, indem sie einen Antrag annimmt, der, wäre er ausführbar, die trefflichen Streitkräfte der deutschen Staaten auf den Organismus der alten Reichsarmee herabdrücken würde. Die deutsche Nation aber, deß sind wir gewiß, wird keinen Augenblick zweifelhaft sein, auf welcher Seite das Erkennen und Wollen dessen liegt, was dem deutschen Vaterlande in dieser Zeit vor Allem Noth thut."

— An der Berliner Fondsbörse vom 11. d. entwickelte sich ein Geschäft von ungewöhnlicher Ausdehnung, die Coursbewegung der vorigen Woche setzte sich steigend fort, und war bedeutend für viele Effekten; aber plötzlich trat eine Reaktion ein, welche die Preise, zum Theil um mehrere Prozente, besonders für Eisenbahnen und Fonds, drückte, doch schlossen sie noch immer ansehnlich höher. Staatsschuldscheine 80 bez.

Oestreich. Das Standrecht für die Truppen in allen Provinzen des Kaiserstaates ist proklamirt. Seit einigen Tagen kursiren fortwährend neue Ministerlisten, auf welche jedoch schwerlich ein Gewicht zu legen ist. — Die Wiener Blätter illustriren den östreichischen Antrag in der Bundestagssitzung vom 7. auf eine eigenthümliche, man muß fast sagen höhnische Weise. So sagt die „O. Post": Dieser Antrag, den man ohne Zweifel als Bundesbeschluß voraussetzen darf,

offenbart eine Einigung Deutschlands, wie sie wahrlich im ganzen Verlauf unserer Reichs- und Bundesgeschichte noch nie dagewesen ist. Es ist nunmehr den Politikern der Eifersüchtelei und Zwietracht selbst die Möglichkeit genommen, den bundestreuen Entschluß Oestreichs hämisch zu bemäkeln, denn der östreichische Antrag ist nicht nach der Schlacht von Solferino gestellt worden, sondern er fällt mit dem Abschluß des Waffenstillstandes zusammen, welchen nicht der Kaiser Franz Joseph, sondern der Kaiser der Franzosen verlangt hat. Die politische Wirkung des östreichischen Antrages wird nach Innen und Außen eine große und nachhaltige sein; die militairische Zweckmäßigkeit desselben aber leuchtet von selbst ein. — Wieder einmal wird die Nachricht verbreitet, daß die Regierung entschlossen sei, Ungarn bedeutende Konzessionen zu machen. Als Anfang derselben wird die angeblich bevorstehende Ernennung des aus Deutschland berufenen Erzherzogs Stephan zum Palatin von Ungarn bezeichnet.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 8. veröffentlicht das Telegramm, welches den Abschluß des Waffenstillstandes meldet, und fügt hinzu, man möge sich nicht über die Tragweite des von den beiden Kaisern geschlossenen Waffenstillstandes täuschen. Es handle sich nur um eine Waffenruhe zwischen den kriegführenden Armee'n, welche, den Verhandlungen freies Feld gebend, das Ende des Krieges jetzt noch nicht voraussehen lasse. „Patrie" und „Presse" erachten es für geboten, die öffentliche Meinung vor allzufriedlichen Hoffnungen zu warnen, denen das Publikum sich während der Dauer des Waffenstillstandes hinzugeben geneigt sein dürfte. Die „Patrie" erinnert an das Programm, das der Kaiser vor seiner Abreise zur italienischen Armee aufstellte: ein unabhängiges Italien von den Alpen bis zum Adriatischen Meere, welchem Programme der italienische Feldzug durch die kaiserlichen Siege die Sanction gegeben habe. Die eventuellen Unterhandlungen könnten daher einzig von der vollständigen Unabhängigkeit Italiens ausgehen. (Und wo soll dann die Entschädigung für Oestreich hergenommen werden?) — Die Wirkung der Waffenstillstands-Nachricht ist hier eine unbeschreiblich tiefe, um so mehr, als man sie überall als den Vorboten des Friedens betrachtet. Ueberrascht war alle Welt, die Kaiserin und der Ministerrath nicht minder als das große Publikum. Es versteht sich von selbst, daß die Friedenshoffnungen von den Meisten mit lebhafter Freude begrüßt werden; allein man darf nicht verkennen, daß ein Friede auf den zur Zeit möglichen Grundlagen schwerlich nach irgend einer Seite die Betheiligten, besonders die Italiener, befriedigen wird.

*** Nach der „Patrie" ist es Oestreich gewesen, das den Waffenstillstand verlangt hat. Wir glauben, daß dies richtig ist. Aber L. Napoleon hat sich — großmüthig! dazu herbeigelassen, dem besiegten Kaiser Franz Joseph die damit verbundene neue Demüthigung zu ersparen, und hat angeblich und offiziell die Initiative dieses Antrages, die noch überdies ihm als Sieger einen neuen Nimbus der Mäßigung verleiht, über sich genommen, wodurch er sich — und das ist gewiß eine Hauptabsicht — den Kaiser von Oestreich wesentlich, ja persönlich verpflichtet und dabei einen nicht von den Bedingungen fremder Mächte abhängigen Frieden angebahnt hat. Man wird überhaupt jetzt höchst wahrscheinlich ein Schauspiel weisester Mäßigung, ja vermuthlich sogar staunenerregender Großmuth (ähnlich wie nach dem Krim-Kriege gegen Rußland) von L. Napoleon gegen Oestreich aufführen sehen. Hinter diesem Akte aber möchte, wie man nun wohl besorgen muß, ein fernerer dritter lauern, in welchem als Mitspieler oder doch als Sekundant dasselbe Oestreich auftreten dürfte, welches eben seinem Deutschen Bundesgenossen einen so perfiden Streich in Frankfurt gespielt hat. Ein Glück noch, daß Preußen sich bis jetzt noch keine entscheidenden Ansprüche auf den „Dank vom Hause Habsburg" erworben hat.

Großbritanien. Die „Times" erwartet, daß dem Waffenstillstande ein baldiger Friedensschluß folgen werde. An demselben Tage aber erzählt dieses Allerweltsblatt als verläßlich und unter Angabe der speziellen Punkte, daß zwischen Napoleon und Kossuth eine förmliche Uebereinkunft zur Revolutionirung Ungarns abgeschlossen sei. Die „M.-Post" (Organ Palmerston's) fordert als Bedingung des künftigen Friedens: Räumung Italiens durch die Oestreicher und Franzosen; Vergrößerung Piemonts; Säcularisation des Papstes; konstitutionelles Regiment in Neapel. — Alle bedeutenden englischen Journale vom 11. d. erwarten erfolgreiche Friedensverhandlungen und ein baldiges Zusammentreten eines Kongresses aller europäischen Großmächte.

Italien. Aus Wien wird der „K. Z." geschrieben, es sei dort aus Rom die Nachricht eingetroffen, der Papst wolle seine Hauptstadt verlassen und, sobald sich eine günstige Gelegenheit zeige, in Spanien oder Neapel einen Zufluchtsort suchen; die von französischer Seite ihm zugegangene Einladung, seinen Wohnsitz in Fontainebleau zu nehmen, habe er ausgeschlagen. — Aus Rom wird gemeldet, daß zu Perugia im Kirchenstaat über 100 Personen wegen Theilnahme am Aufruhr vor das Kriegsgericht gestellt worden sind und die Aussicht haben, erschossen zu werden.

Die Stimmung in Neapel wird von Tag zu Tage drohender.

Schweden. König Oscar, der Sohn Bernadotte's, ist am 8. Juli gestorben.

Türkei. Aus Alexandria, 30. Juni, wird dem „Nord" telegraphirt: „Der Dampfer „Silistria" von der ottomanischen Gesellschaft, der von Konstantinopel mit 350 Passagieren abfuhr, ist am 25. Juni auf hoher See zu Grunde gegangen; 77 Passagiere kamen um. Wie es heißt, wurden der Capitain und die türkische Schiffsmannschaft ermordet und die christlichen Passagiere, als sie sich an's Land zu retten suchten, ausgeplündert."

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen."

Angekommen in Elbing am 12. Juli, Nachmittags 5 ¾ Uhr. *)

Dresden, Dienstag, 12. Juli. Ein Extrablatt des offiziellen „Dresdener Journals" meldet aus **Verona,** daß heute Morgen beide Kaiser die Friedens-Präliminarien unterzeichnet haben.

*) Einem Theile unserer Leser ist diese Depesche bereits gestern durch ein Extrablatt mitgetheilt worden. Red.

— — Dieser so überaus schnell gekommene Friedensschluß „zwischen den beiden Kaisern", bei welchem, eben so wenig wie bei dem Schluß des Waffenstillstands, von Sardinien gar keine Rede ist, und der nicht allein jeder Mediation Seitens der neutralen Mächte zuvorkommt, sondern auch, wie es scheint, einem demnächst vielleicht — vielleicht aber auch nicht — zusammentretenden europäischen Kongreß nur noch eine schon fertige Sache, ein fait accompli vorlegt, muß nothwendig, besonders was Preußen betrifft, sehr ernste Bedenken erregen. Von den Bedingungen der unterzeichneten Friedens-Präliminarien besagt die heutige Depesche noch nichts, indessen wird der zur öffentlichen Kenntniß bestimmte Theil jener wohl bald bekannt werden. Allein die geheimen und Zusatz-Bedingungen wird man wohl nicht, wenigstens nicht sobald erfahren, und in diesen eben möchte das Wichtigste — vielleicht auch für Preußen wichtigste — enthalten sein.

Elbing. In den letzten Tagen sprach man hier wieder von mehreren Zahlungs-Einstellungen in bedeutendem Betrage. — Wie natürlich, äußern die allgemeinen Zeitverhältnisse auch auf den Gewerbetrieb unserer Stadt ihre nachtheiligen Wirkungen, jedoch Gottlob! nicht in dem Maße, daß eine wirkliche Noth unter unseren arbeitenden Klassen zu beklagen wäre. Die meisten größeren Fabrikanstalten befinden sich in gedeihlicher Thätigkeit und auch unsere Bauhandwerker sind, wenn auch der Verdienst spärlicher ist als in sonstigen Jahren, nicht ohne Erwerb, wozu wesentlich auch der mit Energie geförderte Bau der neuen Gasanstalt beiträgt. Diese geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen, die Legung der Röhrenleitung ist zum größten Theile beendigt und nach aller Wahrscheinlichkeit wird die Anstalt zum Herbst in Wirksamkeit treten können. Auf die Bestellung von Privatflammen sind allerdings die Zeitverhältnisse nicht ohne Einfluß geblieben, und ist die Zahl derselben bis jetzt noch ziemlich weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben, doch wird eine günstigere Wendung der allgemeinen Lage auch hierin ohne Zweifel alsbald befriedigendere Ergebnisse herbeiführen.

Todes-Anzeige.

Den gestern Nachmittag erfolgten Tod unseres Sohnes Franz, im 10. Lebensjahre, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiedurch tief betrübt an.

Elbing, den 12. Juli 1859.

Joh. Mierau junior und Frau.

Heute, Mittwoch, den 13. Juli:

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas",

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Das Comité.

Großes Doppel-Concert.

Donnerstag, den 14. d. Mts.: im Banduhnschen Garten, ausgeführt vom Musikcorps des 8. Ulanen-Regiments und dem Elbinger Musik-Verein.

Anfang 5 Uhr. Billette à ¼ Dutzend 10 Sgr. sind zu entnehmen bei W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Alles Nähere die Anschlagezettel.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. Juli c. Vormittag um 9 Uhr, sollen am Danziger Thor in dem dortigen Stadt-Graben

320 Mauerlatten, sechszöllig,

und

Mittags 12 Uhr

soll vor der Wohnung des Kaufmanns Hrn. Keller, alter Markt,

1 Spazier-Wagen,

1 Kasten-Wagen und ein Pelz,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 12. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Cigarren-Abfälle, Kraustaback und geschnittene **Amerikanische Stengel** empfiehlt ***Moritz Mühle,***
Alter Markt 62.

In Folge der billigeren Oelpreise offerire ich **Leinoel und Firniß,** wie auch sämmtliche fertig geriebene **Oelfarben** zu herabgesetzten recht billigen Preisen, eben so sämmtliche Sorten **Bernstein-, Damara-** und **Copal-Lacke, Broncen** und **Gold** wie alle Arten **Ocker** und feine **Maler-Farben** zur geneigten Abnahme.

A. Tochtermann.

Fußboden-Glanzlack 11 Sgr. pro Pfd., **Bonermasse,** zu Fußböden, à 4 Sgr. pro Pfd., **Kautschucklack, Secatif** und weiß **Secativ-Pulver** empfiehlt

A. Tochtermann.

Ganz ausgezeichneten **Emmenthaler Schweizer-Käse** prima Qualität und so eben frisch erhaltene **Matjes-Heringe** empfiehlt

A. Tochtermann.

Ein neuer Reichscher Flügel oder ein 3chöriges schönes Pianino ist zu vermiethen u. 1 Harmonium sehr billig zu verkaufen. l. h. Geiststr. No. 11.

Vier Paar Lachtauben und ebensoviel Kanarienvögel sind zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt Fischerstraße No. 47.

Wer den 4. Abends bei **Weingarten** eine Mantille fand, wird gebeten dieselbe abzugeben 1 Tr. Innern Georgendamm 18.

Den 9. d. M. ist mir eine gelbe Cochinchina-Henne weggekommen, Dem Wiederbringer 10 Sgr. Belohnung. K. Hinterstr. 15.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Louis Napoleon III.,
Kaiser der Franzosen.
Eine Biographie von James August. St. John. — Preis 1 Thlr.

Das Leben und den Character des Mannes, der jetzt ganz Europa zu erschüttern droht, bis jetzt meist nach dem Erfolg beurtheilt, genau und unpartheiisch zu schildern, das Lobenswerthe zu loben, frei das Unrecht zu tadeln, ohne irgend einer Parthei zu fröhnen, ist der Zweck obigen Buches, das durch die genaue Beschreibung der Revolution in der Romagna, vermöge deren sich die Familie Bonaparte jenseits der Alpen ein Reich zu gründen suchte, doppeltes Interesse gewährt.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:
C. F. B. Schedel's praktische und bewährte Anweisung zur

Destillirkunst

und Liqueurfabrikation nach ihrem neuesten Standpunkte. Enthaltend: Vorschriften zur Veredlung des gemeinen Branntweis, zur leichten und richtigen Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, so wie der französischen, Danziger, Breslauer und Chemnitzer Liqueure. Nebst den besten Vorschriften zur Verfertigung mehrerer wohlriechender Wasser. Vierte, sehr vermehrte Auflage. Ganz neu bearbeitet von Giacomo Perini. Mit 3 lithograph. Tafeln. Geheftet 1 Thlr.

In obigem Werke finden sowohl Destillateure, als Gastwirthe, Caffeetiers, Landwirthe, Detaillisten und alle Diejenigen, welche sich ihren Bedarf an Liqueuren gern selbst bereiten, Alles, was ihnen für ihren Zweck zu wissen nöthig ist. Sie können daraus nicht allein über die nöthigen Ingredienzien, sondern auch über die Verfahrungs-Arten genügende Belehrung schöpfen, und wenn sie die Absicht haben, die Liqueurfabrikation als wirklichen Erwerbszweig zu treiben, so wird es ihnen in allen vorkommenden Fällen ein sicherer Führer und treuer Rathgeber sein.

Formulare zu **Mieths-Contracten**, à 1 Sgr., sind zu haben bei
Neumann-Hartmann.

Couleurte Taffets und Moiree-Mantillen, so wie Knicker und Marquisen
verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen,
bedeutend unter den Kostenpreisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Bestes Putzpulver
zum Putzen aller Metall-Gegenstände, als: Kupfer, Messing, Zinn, Neusilber, Composition, Blech und Stahlwaaren, empfiehlt jeder Haushaltung **Adolph Kuss.**

Blumenbouquette aller Art zu auffallend billigen Preisen empfehlen
Doering & Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm 62.

Speicher-Verkauf.

Der Holländer-Speicher No. 8. hieselbst in der Todtenstraße belegen, 85 Fuß lang, 42½ Fuß tief, zwei Stockwerk außer dem Erdgeschoß hoch, im Dach 3 Böden, steht zum Abbruch zum Verkauf. Das Gebäude von starkem Holz ist im besten Bauzustande und eignet sich vorzüglich zum Wiederaufbau.

Der Unterzeichnete ertheilt jede Auskunft und bemerkt, daß nach 8 Tagen weitere Disposition getroffen werden soll.

Krause,
Zimmer-Meister.

Drei fette Schweine stehen zum Verkauf bei
J. Dyck, in **Posilge.**

Nuß- und Maschinen-Kohlen, frischen Portland-Cement, Chamottsteine, engl. Steinkohlentheer, Schlemmkreide ꝛc. ꝛc. vom Lager, empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,
Lange heilige Geiststraße No. 54.

Eine gut erhaltene Spitzkugel-Büchse ist alter Markt No. 6. billig zu verkaufen.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute bis Sonnabend den 16. d. M. mein eigenes Fabrikat schlesisches Töpfer-Geschirr an der hohen Brücke billigst verkaufen werde.
Elbing, den 13. Juli 1859.
Köppe.

Gute Fässer und Kisten, eine Stutz-Uhr, Pappelbohlen, ein Alkoholometer, Heber und Trichter sind zu verkaufen Brückstraße No. 1. 2.

Ein Kleiderspind ist zu verkaufen
Brückstraße No. 1. u. 2.

Gutes **Pferde-** und **Kuhheu** steht in Köpfen billig zu verkaufen zweite Niederstraße No. 6.
Johann Behrend.

Haus-Verkauf.

Das im frequentesten Theile des Alten Marktes gelegene Haus No. 47. ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.
Nähere Auskunft ertheilt.
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Der schwarze Adlerspeicher,
unmittelbar am Elbing nahe der hohen Brücke gelegen, soll verkauft werden. Derselbe schüttet 800 Last und befindet sich im besten baulichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Das Grundstück hohe Zinnstraße No. 1., bestehend aus einem Wohnhaus, einem großen Garten, der sich besonders für einen Kunstgärtner eignet, einer Gärtnerwohnung und verschiedene Stallungen ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

1 Morgen 77 Ruthen kulm. gut bestandener Winter-Roggen sollen Sonntag den 17. d. Mts. 3 Uhr Nachmittag an den Meistbietenden auf dem Halm durch den Feldaufseher Ebert verkauft werden. Versammlungsort bei demselben a. d. Freiheit.

Hohe Zinnstraße No. 1. ist vom 1. Oktb eine möblirte Stube zu vermiethen.

Das Wohnhaus Spieringsstraße No. 12. enthaltend 8 Zimmer und 1 Saal, Küche ꝛc. ist von Michaeli c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
M. F. Waas geb. Haertel,
Fleischerstraße No. 3.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer an der Wasserseite ist an einzelne Herren zu vermiethen. Ed. Heyroth.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßen-Ecke die Wohngelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist von Michaeli ab an kleine Familien oder an einzelne Personen zu vermiethen **lange Hinterstr. 26.**

Brückstraße No. 7.
sind 3 Gelegenheiten von Michaeli c. ab zu vermiethen, 1, 2 und 3 Treppen hoch, bestehend aus 5, 4 und 3 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, großer heller Küche ꝛc.

Aeußern Geogendamm No. 22. sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Eine Stube ist mit Möbel und wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung sogleich zu vermiethen Brückstraße No. 1. 2.

Junkerstraße No. 50.
ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör von Michaeli d. J. zu vermiethen.

*** Kurze Hinterstraße 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß zu vermiethen.
Näheres Sturmstraße No. 6., oben.

3 Wohngelegenheiten sind in dem Hause Spieringsstraße No. 25 zu Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen lange Hinterstraße 6.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Kammer und Stall nebst aller Bequ. im Ganzen oder getheilt v. 1. Octbr. zu verm.

Eine freundliche Hangelstube und Kabinet ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststraße No. 20.

Kleine Vorbergstraße No. 8. a. sind vier Wohnungen von Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Grabsteine,
Grabkreuze und andere verschiedene **Denkmäler** von Marmor, aus dem Magazin von Alex. Hintze in Potsdam, liegen Zeichnung und Preis-Courant zur Ansicht und werden schnell und billig besorgt durch
H. Philipsen, gr. Hommelstr. 7.

Indem ich mich am hiesigen Orte als Tischlermeister niedergelassen habe, bitte ich die hiesigen sowie auswärtigen hochgeehrten Herrschaften, mich mit ihrem sehr werthen Zutrauen, mit allen in mein Fach greifenden Arbeiten geneigtest beehren zu wollen, sowohl in wie außer dem Hause, bei reeller Bedienung werde ich stets die billigsten Preise stellen.

Leopold Wulff,
Tischlermeister,
Neustädtische Wallstraße No. 15.

Beim bevorstehenden Wechsel des Gesindes bitte ich ein geehrtes Publikum mich rechtzeitig mit Aufträgen zu beehren.
Oske, Gesindevermietherin,
Logenstraße No. 11.

Junge Mädchen, welche die hiesige Töchterschule besuchen wollen, finden eine gute Pension Lange Hinterstraße No. 37., zwei Treppen.

Pensionaire finden eine freundliche Aufnahme. Das Nähere zu erfragen lange Hinterstraße No. 14. zwei Treppen hoch.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 26.
Pätzold, Gesindevermietherin.

Geübte Putzmacherinnen
finden dauernde Beschäftigung. Näheres heilige Leichnamsstraße No. 122.

Ein ordentlicher Bursche, der d. Müllerei erlernen will, k. sofort eintreten bei
Grunau in **Posilge.**

Ein herrschaftlicher Koch, der bereits mehrere Jahre in hochadelichen Häusern servirte, sucht ein anderweitiges Engagement.
Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre H. H. in der Expedition d. Zeitung.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle zum Beiwohnen. Das Nähere Wasserstr. 34.

1 Kleidersekretair wird zu kaufen gesucht
Brückstraße No. 1. u. 2.

Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Zimmer-Meister George Wichmann in **Vollwerk** noch etwas schulden, werden aufgefordert, die Zahlungen binnen 14 Tagen zu leisten. In eben diesem Termine müssen alle demselben gehörigen Werkzeuge bei dem Schulzen Herrn Schröter eingeliefert sein. Im Falle dies nicht geschehen sollte, werden bei Gericht die nöthigen Schritte gethan werden.

Im Namen der fünf Erben:
Johann Wichmann in **Zeyer.**
Bartel Wichmann in **Schiffsruhe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 58. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 13. Juli 1859

Verschiedenes.

— Aus allen Ländern, aus England, Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland, Dänemark und dem Skandinavischen Festlande bis nach Osterfund und Lulea in Schweden hört man, wie aus einem einzigen Munde, von einem überreichen Segen der Aecker und Wiesen allerwärts. Im Norden wie im Süden von der Niederelbe stehen die Getreidefelder und die Wiesengründe in großer Ueppigkeit und zeugen von der ungemeinen Fruchtbarkeit des Jahres. Freilich haben furchtbare Donner- und Hagelstürme in einem großen Theile Europa's an so manchen Orten große Verwüstungen angerichtet, allein eben diese Ungewitter haben die Erzeugungskraft des Erdreiches in ungewöhnlichem Maße gefördert. Der Zeitraum vom 27. Mai bis 13. Juni 1859 ist in meteorologischer Hinsicht als außerordentlich merkwürdig zu bezeichnen. Wohl nie hat es in ganz Europa zu gleicher Zeit so viele und schwere Gewitter gegeben, vom Mittelmeere bis zum Nordkap. Nie hat der Blitz einen größeren Hang zum Einschlagen und Zünden gehabt als in jenen 18 Tagen, welche eine ununterbrochene Reihe von Gewittern bildeten, nie hat er so oft eingeschlagen, nie sind in so wenigen Tagen mehr Menschen vom Blitze getödtet worden. (Amtlichen Feststellungen zufolge, sind durch die Gewitterschäden allein im Rheinpreußischen Kreise Ahrweiler 40 Personen um's Leben gekommen.)

Berlin. (B.) Kein Regen, trotz aller sehnsüchtigen Wünsche der vor Staub und Gluth fast verschmachtenden und sich in eine Sahara versetzt wähnenden Einwohner Berlins! Der Wärmemesser hält sich auf einer Höhe, nach welcher die in Papier machende Börsenwelt seit einem halben Jahre vergebens seufzte, so schwül ihr im Uebrigen auch war. Einzelne zart besaitete Naturen flüchten sich bereits aus dieser Aequatortemperatur zu den freundlichen Nymphen der Bäder, welche ihnen die Arme sehnsüchtig entgegenstrecken, und bilden die Avantgarde des jährlichen Contingents von Badegästen, das Berlin zu den verschiedenen Quellen Hygeias und den Meeresküsten stellt. In diesem Sommer scheint jedoch die Mobilmachung die für Badeoperationen disponible Mannschaft sehr geschwächt zu haben, und die Najaden und Nereiden werden schwerlich einem Massenangriff von Spreeathen aus Widerstand leisten müssen. Der durch Geld- und Zeitmangel zurückgehaltenen großen Majorität bleibt in den nahenden Hundstagen keine Zuflucht weiter, als zu den Quellen, welche ein neuer Moses mit seinem Zauberstabe aus dem brennenden Pflaster entspringen ließ: zu den Trinkhallen, die, homöopathisch, das saure Dasein durch kohlensaures Gas zu erleichtern bestrebt sind, und wo selbst für einen Sechser ein großes Glas desselben Selterser-Wassers verabreicht werden soll, von welchem in unseren „höheren Vergnügungslokalen" ein bescheidenes Fläschlein 5 Sgr. kostet. — Einen etwas nervösen Zug der Physiognomie der Stadt bildet die Einquartierung, mit welcher durch die Vorsorge der Stadt nicht etwa nur die reicheren Hausbesitzer Berlins, sondern auch die Miether belegt sind, wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß sie, als fast stets auf dem Kriegsfuße mit ihren Wirthen stehend, auch die Lasten eines solchen am Leichtesten ertragen können. Es würde ein unerschöpfliches Thema bilden, die Scenen von Verlegenheit zu schildern, welche bei vielen Hauseinwohnern, die für etwa 300 Thaler Miethe für sich nothdürftigen Raum haben, durch den zehntägigen Besuch von 8 Mann kerniger Landwehrmänner hervorgerufen wurden, — oder jene verzweiflungsvollen Momente, in denen der Inhaber eines kleinen Gewölbes an einem lebhaften Verkehrsorte, für welches er jährlich 1000 Thlr. zahlt, mit zehn Mann Einquartierung beglückt wurde, ohne auch nur Platz genug zu besitzen, um zehn Schatten Obdach zu geben.

— Die Verproviantirung des 7. und 8. Armeekorps haben die Gebrüder Lachmann in Berlin (früher in Graudenz); die Versorgung der bei Frankfurt konzentriren Armeekorps hat die Firma J. Simon, und die Lieferung für zwei andere Korps Herr Hirschberg in Königsberg erhalten. Bei den sinkenden Getreidepreisen werden die Herren ohne Zweifel bei diesem Geschäft gute Geschäfte machen.

— Am 21. d. Mts. Morgens um 4 Uhr 8 Minuten wird eine seltene Himmelserscheinung stattfinden. Es wird nämlich in dieser Zeit die etwa drittehalb Stunden vorher am östlichen Himmel aufgegangene Venus den Jupiter auf seiner Bahn am Himmel auf der Grenze zwischen den Sternbildern Zwillinge und Krebs einholen und so nahe an ihm vorübergehen, daß es den bloßen Augen erscheinen wird, als deckten sich beide Sterne völlig.

— Während des furchtbaren Unwetters, welches am vorletzten Sonnabend den 3. d. in und um London tobte, entlud sich über Lynington der Himmel einer wahren Sündfluth von Eisklumpen jeder Form und Größe. Sie waren, wie ein Augenzeuge berichtet, über drei Zoll im Durchmesser; einige, die man auflas, waren so dick wie Citronen, andere glichen Hühnereiern. „Ich sah sie", fährt der Berichterstatter fort, „in weißen Haufen über das ganze Feld zerstreut. Sie zerschmetterten alle Fenster, die gegen Nordwest lagen; auf meilenweit in der Runde gab es kein unbeschädigtes Haus. In einer Wohnung allein waren 170 Scheiben zerbrochen. Gegen halb eilf Uhr Abends war Alles wieder so still und ruhig wie möglich."

— Die tropische Hitze, welche dieser Tage in Paris herrschte, hatte einen solchen Höhegrad erreicht, daß — wie dem „Nord" von dort geschrieben wird — viele Pferde auf den Straßen plötzlich todt niederstürzten. Auch in London soll es dieses Jahr unerträglich heiß sein.

— In Bordeaux hat sich am 6. d. Abends ein schreckliches Unglück ereignet. Einige Minuten vor 5 Uhr stürzte das große Wasser-Reservoir der Stadt Bordeaux ein. Der Lärm, den dieser Einsturz hervorbrachte, war so ungeheuer, daß man allgemein glaubte, der Pulverthurm von St. Medard sei in die Luft geflogen. Das Wasser des Reservoirs, das fast ganz angefüllt war, ergoß sich mit fürchterlicher Kraft in die anliegenden Straßen und riß Alles, Betten, Möbel, große Pflöcke, Kinder, Frauen und Männer mit sich fort. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist sehr bedeutend.

— Einem Artikel der Wiener „Presse" entlehnen wir folgende Schilderung. Aus Verona, 26. Juni. Gestern in früher Morgenstunde ging es lebendig zu auf dem Bahnhofe Verona's. Da kam ein Zug nach dem anderen mit blutigen, verstümmelten Passagieren — Opfern des gestrigen Schlachttages. Wer da an den Trains rollender Spitäler hinabging, der sah nichts als blutbedeckte Gesichter, verbundene Glieder und schmerzgequälte Züge. Da und dort unterbrach ein herzzerreißendes Stöhnen die unheimliche Stille; aber die meisten der armen Verwundeten saßen oder lagen auf den Bänken stille in sich gekehrt, das beschädigte Glied so bequem als möglich gebettet; kein Wort des Unwillens kommt über die matten Lippen. Einer leistet dem Anderen hilfreichen Beistand; der Mann mit zerschossenem Fuße verbessert den Verband des am Arme Verwundeten; ein Anderer, dem das Blut aus der Brust herabträufelte, pflegte das zerschmetterte Schulterblatt seines nebensitzenden Kameraden. Einige hielten Citronen in der Hand, sich an der Säure labend, andere beschäftigten sich mit zerknitterten Papieren — Briefen von den fernen Lieben, die noch nichts ahnen von den Leiden des Geliebten, Sohnes oder Bruders. Die Uebrigen aber starren stumm vor sich hin; gleichgültig gegen die Außendinge, machen sie Pläne für die Zukunft, oder gedenken sie der Vergangenheit, der Zeit, wo sie an dem Schlachtenkrüppel des Dorfes, dem einfüßigen Veteranen, mit scheuem Schrecke vorübergingen und nicht ahnten, daß ihrer dasselbe Schicksal warte. — Die Leichtverwundeten dagegen, wie auch manche der Schwerblessirten bewahren ihre gute Laune und trachten sich gegenseitig durch muntere Worte zu erheitern. Die Ungarn debattiren mit lebendiger Gestikulation — wenn es die Gattung der Wunde erlaubt — über den Gang des Gefechts. Der Deutsche wirft von Zeit zu Zeit einen halb wehmüthigen, halb erschreckten Blick auf die blutige Stelle; der Kroate und Walache aber jammern und stöhnen, daß es ein Erbarmen, auch wenn sie bloß die Kugel gestreift; der Anblick des Blutes erfüllt sie mit Entsetzen. Der Böhme zeigt sich muthig und geduldig, und der leichblütige, geschwätzige Italiener läßt das Plaudern erst dann, wenn ihm der Schmerz die Zunge bindet. — Ist der Verband ordentlich angelegt und die Wunde nicht gar zu schmerzlich, so findet der Tyroler und Oberöstreicher noch Zeit zu allerlei Witzen; das äußerlich schwerfällige Volk besitzt eine Zunge wie ein Schwert und verschont Niemand mit seinen vernichtenden Sarkasmen. Die schwellenden Pfühle der ersten, wie die harten Holzbänke der dritten Klasse sind mit Blutflecken bedeckt, auf dem Boden der Wagen liegen gebrauchte Bandagen. — Wie verschieden sind diese Passagiere von jenen, die sonst leichten und fröhlichen Sinnes diese Tritte betreten! Alle kommen vom blutigen Schlachtfeld und alle gehen zur gleichen Station — in's Spital mit den Strohmatratzen und den eingebrannten Suppen, wo die Messer der Aerzte, der Brand und das Wundfieber die armen Opfer erwarten. Nicht Alle, denn jener ungarische Grenadier mit dem gläsernen Blicke, jener zusammengeknickte Dragoner in dem blutigen Fauteuil und so mancher Andere, der regungslos in seiner Stellung verweilt, bedarf nicht mehr der Dienste des Krankenwärters. Der Tod hat sie von ihren Qualen erlöst, der bleiche Engel hat schmerzstillende Tropfen in ihren Leidenskelch geträufelt. — Hier sitzt mitten unter den östreichischen Jägern der piemontesische Bersaglieri, unter den böhmischen Infanteristen der frechblickende Zuave; der piemontesische Blessirte lehnt seinen brennenden Kopf auf die Schulter eines Artilleristen. Verschwunden sind die Nationalitätsunterschiede; hier giebt es nicht mehr Freunde und Feinde, nicht — nicht Rang und Grad — hier gilt nur Ein Titel, jener des Verwundeten. Das ist die Allianz des Schmerzes, die Bruderschaft des Elends!

— In der „Königsberger Hartungschen Ztg." vom 7. d. empfiehlt ein Herr P. auf dem Sackheim „Feines Oliven-Oel, direkt aus Oliva bezogen." — Das Kloster Oliva mit seiner wunderschönen Umgebung ist gewiß eines der köstlichsten Fleckchen der Provinz Preußen; aber Oliven wachsen dort doch nicht.

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. H. Z.) Mit der Herstellung der vom Sturme abgerissenen Thürmchen der Nogatbrücke geht es schnell vorwärts, und in wenigen Tagen werden die Portale des prächtigen Bauwerks wieder in ihrer früheren Schönheit dastehen. — Auf den Nogatdämmen lagern jetzt große Haufen von Faschinen, die alle noch in diesem Jahre zur Verwendung kommen sollen. An der Regulirung des Nogatbettes wird ebenfalls rüstig gearbeitet. Einige auf den Sandbänken des Stromes angelegte Weidenpflanzungen gedeihen vortrefflich, und nach einigen Jahren dürfte die Nogat mit ihren grünen Inselgruppen einen eigenen Anblick gewähren. — Die Erndte im Werder hat theilweise begonnen, wird aber erst in dieser Woche größere Ausdehnung gewinnen. Schaaren von Schnittern, in diesem Jahre besonders zahlreich, ziehen aus dem südlichen Westpreußen nach unserer Stadt, lagern sich hier auf Straßen und freien Plätzen und erwarten die Anwerbung eines Werderschen Besitzers auf die Dauer der Erndte. — An mehreren Punkten der Stadt kann man jetzt ein Bild des Markts von Richmond im Kleinen bekommen; leider ist es aber nicht selten in etwas düsteren Farben aufgetragen. Nur ein Beispiel dafür! Vor etwa einer Woche langte eine Frau, wenn ich nicht irre, aus der Gegend von Löbau, mit zwei kleinen Kindern hier an, um Schnitterdienste zu suchen. Kurz vorher hatte sie in der Heimath ihren Mann, den Ernährer der Familie, begraben. Die Noth trieb sie vom frischen Grabeshügel hinweg in die Fremde. Nach einer beschwerlichen Wanderung langte die Frau in dem eine Viertelmeile von hier entfernten Dorfe Coselitzken an. Als sie hier in einem auf freiem Felde stehenden Heuschober ausruhen wollte, wurde sie von Geburtswehen befallen und gebar ohne Hülfe Zwillinge, einen Knaben und ein Mädchen. Sie zerriß ihre Schürze und wickelte die Neugeborenen nothdürftig ein. Am Tage darauf schleppte sie sich mit ihren vier Kindern, wovon das älteste 3 Jahre, nach Coselitzken und wurde hier von der mitleidigen Frau des

Ortsschulzen drei Tage lang verpflegt. Dann ging sie nach dem Marienburg gegenüberliegenden Dorfe Caldowe, um einem Werbeplatz der Schnitter nahe zu sein.

Danzig. Dem Vernehmen nach wird der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Herr Mauve auf seinen Antrag mit dem 1. Oct. d. J. in den Ruhestand versetzt werden. Seit dem Jahre 1826, also fast 34 Jahre, lebt Herr Mauve als Chef der Steuerbehörden Westpreußens in unserer Mitte, hat schon am 11. Mai 1854 das fünfzigjährige Amts-Jubiläum gefeiert, und bereits ein Alter von 77 Jahren erreicht, in welchem man sich wohl nach Ruhe sehnt. Die allgemeine Hochachtung der Bürgerschaft wie der Beamten begleitet den hochverdienten Mann in den von ihm jetzt erwählten Ruhestand. Als Nachfolger nennt man den Herrn Ober-Finanzrath Hellwig, jetzt vortragender Rath im Finanz-Ministerium. — In der Nacht zum 8. d. hat in der Nähe der Stadt, auf dem neuen Holzfelde des Herrn Kaufmann Liedtke an der Legan, ein großes Feuer gewüthet und sehr bedeutenden Schaden verursacht. Sämmtliche Vorräthe des 6 Morgen großen Holzfeldes wurden von den Flammen vernichtet, und nur mit äußerster Anstrengung gelang es der Feuerwehr das weitere Umsichgreifen des Brandes zu verhindern und die nahegelegenen Gebäude zu retten. — Zu der neuen Stadt-Schulrathstelle laufen viele Bewerbungen ein. Auch einige hiesige Schulmänner von anerkanntem Lehrtalente haben sich gemeldet. — Donnerstag Abend verließ ein Soldat des See-Bataillons sein Quartier, um ohne Urlaub eine Fußreise zu seinen Verwandten in einem Dorfe bei Marienfee zu machen. Er hatte sich vorgenommen, am anderen Morgen wieder hier zu sein, damit seine Vorgesetzten nichts von der straffälligen Handlung erführen. Umstände müssen ihn indeß von der Rückkehr abgehalten haben, — kurz man fand ihn Freitag bei Stangenwalde an einem Baume hängend als Leiche und vermuthet, daß der Soldat aus Furcht vor Strafe zu dem Entschluß eines Selbstmordes gekommen ist.

Graudenz. An dem Portale der hiesigen katholischen Kirche ist jetzt, statt der im vorigen Jahre entfernten, die Inschrift angebracht worden: „Kommet Alle zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid." — Ein hier in Arbeit stehender Schuhmachergeselle, der sich mit allerhand Kuren abgiebt, gerieth deshalb unter Anklage, wurde jedoch freigesprochen. Seitdem hat der Zudrang zu diesem neuen Wunderdoktor ganz bedeutend zugenommen. Inzwischen ist (wie der „Gr. G." berichtet) ein Theil jener Kuren, deren günstigen Verlauf das Zeugniß von Laien in der Audienzverhandlung feststellte, in offenbar bedenklichere, das Verdienst des Heilkünstlers zweifelhaft machende Stadien getreten und auch bezüglich eines zwar mit unheilbarem Uebel behafteten neueren Patienten, des Kaufmanns G. von hier, ist der unerwartet schnell eingetretene Tod, wie verlautet, Folge so vernunftwidriger Behandlung, daß die gerichtliche Sektion für nothwendig hat erachtet werden müssen. Das Resultat der Sektion dürfte vielleicht Veranlassung zu neuer Anklage werden.

Königsberg. In Folge der Anordnung zur Beschleunigung des hiesigen Festungsbaues ist jetzt auch eine beträchtliche Anzahl von Pionieren aus der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots zur Dienstleistung beim Festungsbau eingezogen. In den Tagen vom 9. bis 11. d. M. sind etwa 50 Mann hier neu eingestellt resp. aus Danzig hierher dirigirt worden.

(Eingesendet.)

Die Geschwister Ferni

haben uns am 8. und 10. d. M. durch das Entfalten ihrer vollendeten Meisterschaft auf der Geige genußreiche Stunden bereitet. Wir hörten zwar nur Salonstücke, haben uns aber überzeugt, daß der glänzende Ruf, welcher den gefeierten Künstlerinnen von fern her vorangegangen, seine vollste Berechtigung findet. — Wir könnten nur wiederholen, wollten wir uns auf Beurtheilung von Spezialitäten einlassen; das Eine dürfen wir aber nicht unberührt lassen, daß wir mit vielen Anderen das vielseitige Verlangen nach Wiederholung des Carneval von Venedig nicht getheilt haben, weil wir, die Kunst als Darstellerin des Edlen und Schönen betrachtend, sie nicht zur widrigen Karrikatur herabgewürdigt sehen mögen. — Die geschätzte Dilettantin, welche das zweite Konzert so freundlich unterstützte, wolle es entschuldigen, wenn ihre treffliche Leistung das dankbare Auditorium unwillkürlich zu einem lauten Beifallserguße hinriß.

. . . . . .

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 2. Juli 1859.

Der Grundbesitzer Robert Preuß in Elbing und das Fräulein Mathilde Schnettka in Taulensee haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Taulensee den 14. Juni 1859 ausgeschlossen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 30. Juni 1859 Vormittags 10½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Salomon Weinberg hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Joh. F. Silber hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Juli c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Weitzenmüller, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. August c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 20. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger in der Zeit vom 15. bis incl. 30. Juli c. in unserem Calculatur-Zimmer (Rathhaus, 1 Treppe, Corridor rechts) während der Dienststunden offen gelegt sein, und können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste während dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Elbing, den 11. Juli 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwei Stuben in dem Hause 2. Niederstraße No. 3. nebst der Nutzung des dazu gehörigen Grasackers werden zur Vermiethung auf 1 Jahr vom 1. Oktober c. ab

Mittwoch, den 20. Juli c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart ausgeboten werden.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Albert Podschadly zu **Zinten** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum

11. August c. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Mai 1859 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. September c. 10 Uhr Vormittags

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Münchenberg, im Schlattelschen Hause anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Heubach und Wierzbowski zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Braunsberg, den 24. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. Juli c. Vormittags um 11 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst ein Pferd öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

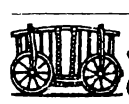
Cementstein-Pferde-Krippen sind um damit zu räumen billig zu haben bei

J. Harms.

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.



Ein starker neuer eisenachsiger Arbeits Wagen ist zu verkaufen in Chaussee-Barriere **Schönwiese** bei Pr. Holland. J. C. Kühn.

☞ Eine frischmilche Niederungsche junge Kuh, mit auch ohne Weide, ist zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 56.

Fischerstraße No. 36. ist in der 3. Etage eine kleine freundliche Wohnung zu vermiethen.

A. Teuchert.

Die Parterre-Gelegenheit des Hauses lange Hinterstraße 32. ist von Michaeli c. ab zu vermiethen durch J. G. Pröll.

Die Schüttungen des „Luchs", am Wasser No. 10., sind zu vermiethen.

Moritz Mühle.

☞ Ein Holzhof auf der Speicher-Insel ist vom 1. August c. ab zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 57/58.

---

3 Zimmer, helle Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Das Nähere 1 Treppe hoch.

☞ 2 Stuben sind zu vermiethen Heilige Geiststraße No. 15., eine Treppe hoch.

Eine Wohngelegenheit, parterre, bestehend aus zwei Stuben nebst Kabinet ist zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße No. 16.

Ein gesittetes Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht, womöglich gleich eine Stelle in einem Mehlgeschäft, Bäckerladen, oder auch in einer Restauration. Nähere Auskunft ertheilt

Bernh. Janzen,
Innern Mühlendamm No. 10.

Mamy zamiar się w języku polskiem wydoskonalio i do tego Konwerzacyje.

Którzy ochote wtym okazując, wzywamy ninéjszym się do podpisanego z głosić.

Elbiąg, dnia 10tego Czerwca 1859r.

March.

(Ulica rześników No. 17ty.)

Das Dampfboot **Schwalbe** wird am nächsten **Freitag** von dem Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments begleitet, welches während der Fahrt und in Kahlberg concertiren wird.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 59. — 16. Juli 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Den 17. Juli 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 19. Juli Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 21. Juli Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 696. V. 1—5.
A. G. No. 2. V. 1—5.
V. d. Pr. N. G. No. 676. V. 1—5.
A. G. No. 259. V. 1—5.
N. d. Pr. N. G. V. 6.
A. G. V. 13.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Der Friede

ist also geschlossen zwischen den beiden absoluten Kaisern, und die übrige Welt steht „überrascht" daneben und schauet mit großen Augen zu. Was dieser übrigen Welt von dem Inhalt des Friedensvertrages zu wissen frommt, das erzählen ihr der pariser „Moniteur" und der übliche Anschlag an der Großmacht „Börse" in Paris, so wie die offizielle „Oestreichische Correspondenz" schon so ungefähr in den kurzen Worten gehörig zubereiteter telegraphischer Depeschen, von denen erstere, aus Valeggio datirt, lautet: „Der Kaiser an die Kaiserin: Der Frieden ist zwischen dem Kaiser von Oestreich und Mir unterzeichnet worden. Die Grundlagen desselben sind: Eine italienische Conföderation unter Präsidium des Papstes. Der Kaiser von Oestreich tritt seine Rechte auf die Lombardei an den Kaiser von Frankreich ab, welcher sie auf den König von Sardinien überträgt. Der Kaiser von Oestreich behält das Venetianische, es bildet aber einen integrirenden Theil der italienischen Conföderation. Es soll eine allgemeine Amnestie erfolgen." Die Angaben der off. „Oestr. Correspondenz" über die Basis der Friedenspräliminarien weichen etwas, jedoch in der Hauptsache nicht wesentlich ab. Sie lauten: „Oestreich und Frankreich werden die Bildung einer italienischen Conföderation begünstigen. Oestreich tritt derselben bei. Die Lombardei wird bis zur Minciolinie abgetreten. Mantua, Peschiera, Borgoforte und das gesammte Venetianische bleiben bei Oestreich. Die Fürsten von Toskana und Modena werden in ihre Staaten zurückkehren. Es erfolgt eine allgemeine Amnestie." — Ein saulerer Frieden, eine entschiedenere Zugrunderichtung der italienischen Angelegenheit, eine gründlichere Ohnmacht Italiens, eine perfidere Machterweiterung Frankreichs konnte kaum erdacht werden. — Eine Conföderation, also ein zweiter ohnmächtiger Staaten-Bund soll aus Italien gemacht werden, und noch dazu unter dem Präsidium des Papstes, wodurch Italien in Zukunft (einschließlich Sardinien welchem unter diesem Präsidium gründlich werden die Flügel gestutzt und lahm gelegt werden) einerseits dauernd zu politischer Bedeutungslosigkeit verurtheilt, andererseits dem Ultramontanismus und der Reaktion mehr wie je früher überliefert, und endlich in seiner inneren Verwaltung dem Einfluß der, alle übrigen der bisherigen Regierungen der italienischen Einzelstaaten weit hinter sich lassenden Mißregierung des Kirchen-Staates preisgegeben wird. — Der Kaiser von Oestreich tritt seine Rechte auf die Lombardei an den Kaiser von Frankreich ab, welcher sie auf den König von Sardinien überträgt. Also nicht als wohlerworbenen Preis seiner ungeheueren Opfer und Anstrengungen, nicht als Berufener des lombardischen Volkes, am allerwenigsten als siegreicher Angegriffener, ja nicht einmal unmittelbar erhält Sardinien die Lombardei; sondern als Gnadengeschenk aus den Händen des, allen Ruhm, alle Frucht des Sieges, mit Verachtung seines Bundesgenossen, sich allein zueignenden Imperators, als Vasall aus den Händen des übermächtigen Lehnsherrn, dem der König des künftigen sardinisch-lombardischen Staates dafür in alle Zeit treu, unterwürfig und gehorsam zu sein verpflichtet ist. — Oestreich behält das gesammte venetianische Gebiet, dieses bildet aber einen integrirenden Theil der italienischen Conföderation. Oestreich behält in Italien also die Hand im Spiele, und schon Mitglied eines europäischen Staatenbundes, wird es nun noch Mitglied eines zweiten, damit doch ja in beiden die Intrigue reiches Feld erhalte und beide recht sicher in gründlicher Ohnmacht festgehalten werden. — Die kleinen italienischen Staaten, von denen nur in der Wiener Lesart freilich blos Toscana und Modena genannt, wahrscheinlich aber die anderen auch mitgemeint sind, bleiben vermuthlich alle (wenn sie nicht etwa unter unmittelbarer napoleonischer Suprematie noch bessere Dienste leisten können) für sich bestehen; sie geben ja in dieser Verfassung eine gar zu brauchbare und zweckdienliche Handhabe ab zur Förderung der Zersplitterung und Ohnmacht des neuen Staatenbundes. — Von einem europäischen Kongreß ist in beiden Depeschen bis jetzt keine Rede, wenn auch der Ausdruck der wiener Meldung: „Oestreich und Frankreich würden die Bildung einer italienischen Conföderation „begünstigen", sich mittelbar dahin deuten läßt. Wahrscheinlich wird man aber den vermittelungsbedürftigen Herren Diplomaten, die so schön Alles nachher einzurichten und mundgerecht zu machen verstehen, ein Dessert von einigen tauben Nüssen zur Verarbeitung vorsetzen, woran sie sich die Weisheitszähne üben können, und um sie darüber zu beschwichtigen, daß Frankreich sich unter so schlauer Hülle, mittelst der Lehensherrschaft über Sardinien und des Präsidiums des Papstes, den Löwenantheil, die Oberherrlichkeit über das lahmgelegte Italien genommen hat. — Durchaus gar nichts ist endlich in beiden Depeschen von der Entschädigung gesagt, welche an Oestreich (das ja eben vorher noch jede Gebiets-Abtretung auf's Entschiedenste verworfen hatte) zugestanden ist. Das aber ist eine, und — wir irren uns schwerlich, wenn wir behaupten, das ist für uns — die Hauptsache.

Und was nun?

Täuschen wir uns nicht, — wir sind überlistet. Man hat unseren ehrlichen Weg, unseren treuherzigen Gang — zu ehrlich wohl, zu treuherzig, denn wir hätten wissen sollen, mit wem wir es auf beiden Seiten zu thun hatten — schleichend von beiden Seiten umgangen und sich hinter unserem Rücken die Hände gereicht, vielleicht, ja wahrscheinlich zum verrätherischen Bunde gegen uns. — Was aber nun beginnen? — Für nicht mehr existirende Zwecke können wir die beste Kraft des Landes nicht unnütz aufstellen, sich abnutzen und verzehren lassen. Also müssen wir entweder, indem wir vorläufig auf die uns gebührende Stellung in Deutschland verzichten und uns, das Weitere lediglich der Zukunft anheimstellend, auf uns selbst zurückziehen, schleunigst demobilisiren, um wenigstens unser Geld und unsere Kraft zu schonen und für den Fall der Noth aufzusparen; oder wir müssen die durch den östreichischen Antrag beim Bundestage und durch den gleichzeitig hinter unserem Rücken geschlossenen Frieden uns gestellte Herausforderung annehmen und, unser Alles an das uns vorgesteckte Ziel setzend, eben so schleunig und mit ganzer Kraft aktiv vorgehen. — Die erstere Alternative wäre ohne Zweifel den Meisten, die nur von heute auf morgen sehen, die erwünschteste; aber sie wäre höchst wahrscheinlich nur ein Aufschub für das, was doch kommt, und ein uns nachtheiliger Aufschub. Die andere erfordert allerdings den Muth des unerschütterlichen Entschlusses, entweder Alles zu gewinnen, oder Alles zu verlieren. — Aber Eins müssen wir zunächst: wir müssen um jeden Preis wissen, was der eben zwischen Frankreich und Oestreich geschlossene Friedensvertrag enthält; wir müssen die geheimen Klauseln und Bedingungen desselben wissen, koste es was es wolle! Denn erst wenn wir diese Klauseln kennen, können wir ermessen, was unserer harret, was wir zu thun haben. Auf dieses Wissen kommt jetzt Alles an, und haben wir diese geheimen Klauseln vor Augen und sind sie, was nur zu wahrscheinlich ist, gegen uns gerichtet, enthalten sie den künftigen, nach einigen Jahren der Erholung verabredeten Angriff gegen Preußen: dann müssen wir losschlagen, ungesäumt, lieber heute als morgen so lange unsere Kraft noch frisch, die der Anderen noch geschwächt ist. — Die eiserne Nothwendigkeit des Entweder, Oder steht dicht vor uns und erheischt gebieterisch den raschesten Entschluß.

— — Die „Preußische Zeitung" vom 13. d. meldet: „In Folge des zwischen Oestreich und Frankreich geschlossenen Friedens ist heute an die im Marsche befindlichen Truppen der mobilen Armee die Ordre ergangen, in den zur Zeit innehabenden Stellungen Halt zu machen." — Wohl, dieses Halt mag nothwendig sein, damit wir inzwischen erfahren können, woran wir sind. Aber wenn wir dies wissen: dann muß auch der nächste Augenblick den Entschluß und mit ihm die That in's Leben rufen. Stehen bleiben können wir nicht; wir müssen alsbald und entschieden entweder vorwärts, oder — zurück.

Vom Kriegsschauplatze.

Die kriegerischen Thaten und Ereignisse haben den Friedensverhandlungen Platz gemacht. — Wie der „Independance" aus Paris geschrieben wird, hat die piemontesische Armee es im höchsten Grade schmerzlich empfunden, daß sie in dem Augenblicke, wo die Belagerungsgeschütze gegen Peschiera aufgestellt und geladen waren, die Lunte wieder auslöschen mußte. Eben so unangenehm soll das Corps des Prinzen Napoleon sich berührt gefühlt haben, da es noch gar nicht im Feuer war. Die Vorverhandlungen zum Waffenstillstande wurden zwischen den beiden Kaisern so geheim gehalten, daß im französischen Hauptquartiere Niemand davon eine Ahnung hatte, bis der Kaiser zu den Offizieren von seinem Generalstabe sagte: „Meine Herren! Es ist Aussicht vorhanden, daß wir den St. Napoleons-Tag am 15. August in Paris feiern können." — Eine Privatdepesche aus Turin besagt, der König von Sardinien habe ebenfalls seine Zustimmung zum Waffenstillstande gegeben. (Vorher hat man ihn also nicht gefragt.) — Der „Moniteur" vom 11. Juli bringt einen Artikel über die Umstände, welche zum Abschluß des Waffenstillstandes Anlaß gaben. Es heißt darin: „Die neutralen Großmächte tauschten unter einander Mittheilungen aus, um den kriegführenden Mächten eine Vermittelung anzubieten, deren erstes Ergebniß ein Waffenstillstand

sein sollte; aber das zuvor herzustellende Einvernehmen gestattete ihnen nicht, vor Verlauf von einigen Tagen zu einem Ergebniß zu gelangen. Indessen sollten die Feindseligkeiten unserer Flotte gegen Venedig beginnen; auch konnte es vor Verona jeden Augenblick von Neuem zum Kampfe kommen. Angesichts dieser Lage trug der Kaiser, treu den Gefühlen der Mäßigung und vor Allem besorgt, unnöthigem Blutvergießen vorzubeugen, kein Bedenken, sich unmittelbar Gewißheit über die Gesinnungen des Kaisers von Oestreich zu verschaffen, da er der Ansicht war, daß, wenn die Gesinnungen desselben den seinigen entsprechend wären, es für beide Herrscher eine heilige Pflicht sei, die Feindseligkeiten einzustellen, da diese ihren Zweck durch die Thatsache der Vermittelung verlieren könnten. Nachdem der Kaiser von Oestreich entsprechende Absichten kundgegeben, wurden am 8. Juli die Bedingungen zu dem Waffenstillstande festgestellt. In einer am 12. zu Valeggio vom Kaiser an die Armee gerichteten Proklamation heißt es: Die Basen des Friedens sind festgestellt. Das Hauptziel des Krieges ist erreicht. Italien wird zum ersten Male eine Nation sein (?) u. s. w. Ihr werdet bald nach Frankreich zurückkehren; das Vaterland wird mit Erkenntlichkeit die Soldaten empfangen, welche in zwei Monaten Piemont und die Lombardei befreit haben und welche nur darum Halt gemacht, weil der Kampf Verhältnisse anzunehmen anfing, die nicht mehr mit den Interessen, welche Frankreich in diesem furchtbaren Kriege hatte, in Beziehung standen. Seid daher stolz auf Eure Erfolge ꝛc.

Verona, 12. Juli. In einem so eben erlassenen Armeebefehl des Kaisers von Oestreich heißt es: „Für die Heiligkeit der Verträge, zählend auf die Begeisterung der Völker Oestreichs, auf die Tapferkeit des Heeres, und auf natürliche Bundesgenossen, habe der Kaiser den Kampf begonnen. Ohne Bundesgenossen weiche Oestreich den ungünstigen politischen Verhältnissen. Der Armeebefehl dankt den Völkern herzlichst so wie der Armee, welche neuerdings gezeigt habe, wie unbedingt der Monarch bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen könne." (Die hier hervorgehobenen Worte drücken ziemlich deutlich sowohl das Motiv des Friedens als die Absichten für die Zukunft aus, und diese Absichten können wohl kaum zweifelhaft sein.) — Der „B.- und H.-Z." wird aus Frankfurt geschrieben: „Nach verläßlichen Berichten aus Paris ist in Italien ein gegen das Leben des Kaisers der Franzosen gerichtetes Complott entdeckt, bei welchem eine hochstehende Persönlichkeit compromitirt sein soll. Graf Walewski und Herr Troplong haben über die einzuhaltenden Schritte vielfach berathen und sind schließlich zu dem Beschlusse gekommen, die ganze Angelegenheit so viel als irgend möglich zu vertuschen. Es wird damit ohne Zweifel namentlich die Nothwendigkeit gegeben sein, jene hochstehende Persönlichkeit zu pardonniren."

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Pr. Z.) In Folge des zwischen Oestreich und Frankreich geschlossenen Friedens ist heute, am 13., an die im Marsch befindlichen Truppen der mobilen Armee die Ordre ergangen, in den zur Zeit innehabenden Stellungen Halt zu machen. Gleichzeitig ist sämmtlichen betreffenden Eisenbahn-Direktionen die Weisung zugegangen, daß alle die Truppenbeförderungen angehenden Maßregeln vor der Hand zu sistiren seien, so daß also für jetzt alle etwa aus diesem Grunde eingetretenen oder in Aussicht gestellten Fahrplan-Veränderungen nicht in Kraft treten. (Die „Volksztg." fügt hinzu: „Die Demobilisirung und Entlassung der einberufenen Reservisten und Landwehrmänner ist demnächst zu erwarten.") — Der östr. Feldmarschall Windischgrätz ist von seiner Regierung zurückberufen worden, weil jetzt hier keine Verhandlungen zu pflegen sind. — (O. Z.) Wie mit voller Bestimmtheit verlautet, ist weder von Seiten Oestreichs noch von Seiten Frankreichs irgend ein Schritt erfolgt, um die Theilnahme Englands, Preußens und Rußlands an den Friedensverhandlungen herbeizuführen. Alle Hauptpunkte der Ausgleichung sind von den beiden kriegführenden Theilen allein festgestellt worden. Wahrscheinlich wird aber die spezielle Regelung der inneren Angelegenheiten Italiens den Gegenstand eines Kongresses bilden.

Die „Preuß. Ztg." vom 14. d. enthält folgenden Artikel: „Der am 4. d. von dem königlichen Bundestagsgesandten in die Bundesversammlung eingebrachte Antrag, welcher dahin ging: daß der Anschluß des 9. und 10. Bundescorps an die Aufstellungen der preußischen Armee'n am Mittel- und Niederrhein beschlossen, ferner die Oberleitung auch über das aufzustellende 7. und 8. Bundes-Corps an Preußen übertragen, endlich das Reserve-Kontingent dieser vier Bundes-Corps und der Reserve-Infanterie-Division in Marschbereitschaft gesetzt werde, wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen von der königlichen Regierung zurückgezogen werden, und ist dieserhalb die erforderliche Weisung bereits nach Frankfurt ergangen."

— * **Berlin.** Die Blätter der, gegenwärtig allerdings liberal gefärbten, im Grunde ihres Herzens aber im Wesentlichen unveränderten demokratischen Couleur machen über die Ernennung des Grafen v. Schwerin zum Minister bemerkenswerth süßsaure Mienen. Sie wissen es sehr wohl, daß ihr, wenn auch heute verschleiertes, doch immer noch eigentliches Grundprinzip der Volkssouverainetät keinen entschiedeneren Gegner hat, als den Grafen v. Schwerin; sie erinnern sich sehr wohl, daß er es war, welcher in der Frankfurter Nationalversammlung mit Radowitz, Vincke und einer Anzahl Anderer die Fraktion der entschiedenen Rechten (Fraktion des „steinernen Hauses" genannt) bildete, welche den Grundsatz der Vereinbarung mit den Fürsten für die zu berathende Deutsche Verfassung zu dem ihrigen gemacht hatte und festhielt; sie können es auch nicht leugnen, daß es Zeiten gegeben, in denen sein Weg dem ihrigen diametral entgegengesetzt war. Dennoch glauben sie, oder geben sich vielmehr den Anschein es zu glauben, daß sie in ihm einen Gesinnungsgenossen besitzen, — weil Graf Schwerin, welcher stets derselbe geblieben, für seine, dem echt Preußischen freisinnigen Fortschritt auf der Grundlage des monarchischen Prinzips huldigenden Grundsätze eben so später gegen Rechts Front gemacht, wie er es früher gegen Links gethan. Daß diese seine Grundsätze aber unerschütterlich auf dem Boden des Rechtes und der Loyalität stehen und daß Graf Schwerin folglich — freilich nicht im gewöhnlichen, aber — im edelsten und richtigsten Sinne konservativ ist, davon stellen sie sich an, nichts zu wissen. Aus dieser Verkennung und aus dem Wunsche, ihn zu den Ihrigen zählen zu dürfen, erklären sich denn auch die seltsamen Erwartungen, die sie von ihm hegen, die freilich ganz sicher unerfüllt bleiben werden, aber um deshalb zu erwähnen sind, weil sie einen tieferen Einblick in die eigenen gefährlichen, offenbar aber dem französisch bonapartistischen Liberalismus huldigenden Grundsätze und Intentionen jener, jetzt angeblich so harmlosen Partei geben. In Einem Athem stellen die bezeichneten Blätter dem neuen Minister die Aufgabe, „das Land nach dem klaren Sinne der bestehenden Gesetze zu verwalten", und empfehlen ihm gleich darauf: „so weit es durch ministerielle Verfügungen und durch Verordnungen geschehen könne, die, gewissen Artikeln der Verfassung (angeblich) Zwang anthuenden Gesetze ihrer hemmenden Wirkungen zu berauben." So weit ist diese Partei in ihrer einseitigen Richtnng befangen, daß sie den Widerspruch in diesen, dicht neben einander gestellten Forderungen nicht mehr erkennt! — Nein, Graf Schwerin wird sicher nicht mit „ministeriellen Verfügungen", mit „Verordnungen" regieren; er wird — das ist unsere Zuversicht — mit dem Gesetze in der Hand fest und unbeirrt sein hohes Amt verwalten, und weder nach Links, noch nach Rechts sich zu Uebergriffen hinreißen oder hindrängen lassen; er wird das Gesetz achten, so lange es besteht, auch wenn er es der Verbesserung für bedürftig, wenn er selbst diese anzustreben für erforderlich erachten sollte. Graf Schwerin wird ganz gewiß eben so wenig eine Präfektenwirthschaft im liberalen Sinne, wie im reaktionairen aufkommen lassen, und wir zweifeln nicht, daß er recht bald die Genugthuung erleben wird, den hohlen Liberalismus sich von sich abwenden zu sehen. — Die so eben erschienene Circular-Verfügung des neuen Ministers an sämmtliche Ober- und Regierungs-Präsidenten bestätigt diese unsere Ueberzeugung vollständig. Er sagt darin: „Indem Ew. ꝛc. ich hiervon (von der Ernennung zum Minister des Innern) Mittheilung mache, darf ich die vertrauensvolle Erwartung hinzufügen, daß Ew. ꝛc. mir Ihre loyale Unterstützung in dem Bestreben werden zu Theil werden lassen, den mir bei meiner Ernennung kundgegebenen Allerhöchsten Intentionen Genüge zu leisten: auf der Grundlage unseres verfassungsmäßigen Rechtszustandes, eine strenge, gewissenhafte, unparteiische und humane Handhabung der Gesetze aufrecht zu erhalten resp. herbeizuführen. Eine Verwaltung, die die sittlichen Elemente des Staatslebens, Gemeinsinn und Rechtsachtung, zu beleben und zu pflegen sich angelegen sein läßt, wird damit zugleich den sichersten Boden gewinnen für die ihr nöthige Autorität." ꝛc.

Aus Ratibor wird mit Bestimmtheit die Ernennung des Appellations-Gerichts-Präsidenten Wenzel zum Justizminister versichert.

Die Börse vom 14. war in Folge auswärtiger ungünstiger Notirungen mit den meisten Coursen etwas niedriger, doch besserten sich dieselben später wieder etwas, auch war das Geschäft nicht unbeträchtlich. Staatsschuldscheine 83.

Oestreich. Die östr. Blätter streiten über die Ursachen des Waffenstillstandes und behaupten die nächste Veranlassung dazu sei nicht in diplomatischen Ursachen zu suchen, sondern in rein militairischen, in dem Krankenstande der französischen Armee. Deshalb auch sei dieselbe schon vor dem Waffenstillstande veranlaßt gewesen, statt ihre Offensive fortzusetzen, über den Mincio zurückzugehen. Vermuthlich hat also bei diesem jämmerlichen Zustande der französischen Armee, Oestreich die Lombardei aus purem Mitleid zugegeben. (!) — In Wien hat — so schreibt man der „Nat.-Ztg." — die Kunde von dem Waffenstillstand Bestürzung erregt. Alle schönen Träume von Früchten, die das Land von der Kalamität ernten sollte, sind zerstoben, man sieht Oestreich einen Besitz aufgeben, den es nicht halten kann, um desto sicherer jede freie Regung in den übrigen Ländern unterdrücken zu können. — Unser Kaiser ist noch immer leidend. Die Seelenschmerzen, die er auf den Schlachtfeldern von Cavriana und Solferino empfunden, waren so groß, daß er während des Kampfes ohnmächtig vom Pferde sank. In Verona und Mantua wüthet der Typhus. Die Schlacht von Solferino soll Oestreich 50,000 Mann gekostet haben. — Der Friedensschluß hat in Wien, wie überall, die größte Ueberraschung hervorgerufen, und die Abtretung der Lombardei hat um so mehr Staunen erregt, als noch eben die Zeitungen den Zustand der französischen Armee als einen höchst traurigen schilderten. Die wiener Blätter fügen sich in die Nothwendigkeit, den Friedensbedingungen die günstigste Seite abzugewinnen, und zwar auf Kosten der neutralen Mächte. Sie freuen sich, daß der Vermittelung derselben das Prävenire gespielt worden. Nun würden die mit Rußland einverstandenen katholischen Großmächte über das Schicksal Italiens entscheiden, ohne den protestantischen Großmächten viel Gelegenheit zur Mitberathung zu bieten.

Frankreich. Ueberaus höflich weiß man hier eine noch so bittere Sache einzukleiden. In Betreff des Friedens habe es namentlich einen sehr günstigen Eindruck gemacht, daß die amtliche Erklärung über den Waffenstillstand (S. oben unter Krgs.-Schplz.) die Unterhandlungen zwischen den kriegführenden Theilen sofort in einen Zusammenhang mit den Mediations-Bestrebungen der neutralen Mächte bringe (aber wie!) und somit der Besorgniß vor einer Verwickelung nach jener Seite hin keine Nahrung gebe. Das inspirirte „Journ. d. Deb." erkennt sogar in dem Abschluß des Waffenstillstands eine Wirkung des von den neutralen Mächten angebahnten Vermittelungsversuchs. (Und doch waren die neutralen Mächte von diesem Waffenstillstand so „überrascht"!) Dabei finden diese inspirirten Blätter es aber doch für zweckdienlich, hinzuzufügen: „Ohne etwas in Italien aufgegeben zu haben, sei der Kaiser auch am Rheine bereit, und ein Zuwachs an Gefahren würde nur den nationalen Muth erhöhen." Nach einem Bericht der „N. Z." macht man sich in Paris von dem, was die beiden Kaiser unter sich ausgemacht, die großartigsten Vorstellungen. Zunächst sei eine französisch-östreichisch-russische Tripel-Allianz zu Stande gekommen, um Preußen, Deutschland und England klein zu machen und dann den ganzen Erdball unter die kaiserliche Trinität zu vertheilen. — Der Kaiser wird bereits am 14. in St. Cloud erwartet. — In der Friedensdepesche des Kaisers lautet die Stelle in Betreff des Papstes: „Italienische Conföderation unter dem Ehren-Vorsitze des Papstes. — Nach einer Correspondenz der offiziösen „Indepenbence" haben Louis Napoleon eben so wohl Rücksichten für Oestreich als gegen Preußen und — Sardinien zum Anerbieten des Waffenstillstands vermocht. „Mußte nicht, so heißt es dort, Napoleon mit Verdruß sehen, daß Mächte, welche den Degen nicht entblößt hatten, im Voraus die Absicht kundgaben, selbst das Ende des Krieges zu bezeichnen und ihre Vermittelung nicht sowohl anzubieten, als in einem Augenblick aufzunöthigen, welcher ihnen zusagen würde? War nicht der Anspruch Preußens namentlich, welches sich laut anschickte, wie ein **Deus ex machina** dem Streite ein Ende zu machen und die Schwierigkeiten nach seinem Gutdünken zu beseitigen, von der Art, um beide Souveraine zu reizen? Und konnte dieses beiden gemeinsame Gefühl den Einen nicht bestimmen die Initiative zu einem direkten Arrangement zu ergreifen, ohne auf die Vermittler zu achten? Außerdem war Napoleon mit der Haltung der sardinischen Regierung durchaus nicht zufrieden" und so weiter. — Das Zwei-Kaiser-Produkt hat in Paris einen schlimmen Eindruck gemacht. Das lohnte nicht der Mühe, Krieg zu führen, so spricht sich die öffentliche Meinung im Publikum aus. In Italien wird die Kunde dieses Friedens sicher auf die Gemüther empörend wirken, und wir müßten (sagt der „Publ.") uns sehr täuschen, wenn aus dem Frieden von Villafranca nicht neue Höllen-Maschinen erwüchsen, die sich in Paris entladen.

Großbritanien. Im Unterhause am 11. erwiderte Lord John Russell, der jetzige Minister des Auswärtigen, es sei der Regierung noch keine Meldung über den Waffenstillstand zugegangen. Er wisse daher nicht, ob derselbe ein blos militairischer, oder ob er Behufs Einleitung des Friedens abgeschlossen sei; er hoffe jedoch, es werde ein Arrangement entweder durch die neutralen Mächte, oder ohne dieselben zu Stande kommen. Gleich naiv äußerte sich dieser Minister in der nächsten Sitzung am 12., wo er das Telegramm über die Unterzeichnung und die Basis der Friedens-Präliminarien mittheilte und hinzufügte, eine allgemeine Amnestie sei beschlossen und beanspruche der Kaiser Napoleon keinen Gebietszuwachs, „was vom Hause mit Beifall aufgenommen wurde." — Man sieht, wie in England die Dinge — wie es den Anschein hat, mit einer unerklärlichen Kurzsichtigkeit — aufgenommen werden. Doch nur Geduld, der vierte in der Reihe wird dann doch England sein. — Die englischen Blätter zeigen sich

durchgehends von dem Frieden unbefriedigt Die „Times" meint, wofern England nicht ein entschiedeneres Interesse, als sich bis jetzt zeige, an den Berathungen über Italien habe, so würde es am klügsten thun, „diese kontinentalen Fragen den Kontinentalmächten allein zur Schlichtung zu überlassen."

Lotterie. (1. Klasse)
Ziehungen am 13. und 14. Juli.

Der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 78,938. Zwei Gewinne zu 3000 Thlr. auf No. 45,621 und 87,323. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 66,436. 71,935 und 72,712. 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7800. 44,434. 54,556 und 59,576. 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 20,893. 47,264. 69,140. 84,841 und 89,630.

Aus der Provinz.

S. Aus dem Oberlande. Bei der Einberufung der Garde-Artillerie, Anfangs Mai d. J., traf die Ordre auch einen Landwehrmann — der es sich am Wenigsten vorgestellt — aus einem Orte der Grafschaft Dohna-Carwinden. Ohne alles Murren gestellt sich der Landwehrmann der Fahne, seine beiden kleinen Kinderchen der Fürsorge seiner Frau, die Ackernahrung seinem Vater, der als Altsitzer bei ihm lebte, überlassend. Der Landwehrmann zieht, der Königl. Fahne folgend, immer weiter von seinem heimatlichen Heerde in die Mitte des Staates, kann sich um Familie und Wirthschaft zu Hause nicht kümmern. Was geschieht daselbst? Der Tod fordert seinen Tribut in der Person des alten Vaters des Landwehrmannes, so daß die Frau mit den beiden Kleinen verlassen, rathlos stehen bleibt; denn auch der Bruder ihres Mannes ist als Garde-Kriegsreservist einberufen. Kaum erfährt der Ortsschulze den Tod des Alten, als er die Wirthe seiner Gemeinde zusammen beruft, um mit ihnen zu berathen, wie der so hart betroffenen Familie und verwaisten Wirthschaft in jetziger Erndtezeit zu helfen. Es erbieten sich nun, voran der Ortsschulze, auch mehrere der Wirthe abwechselnd die Leitung qu. Wirthschaft für die Dauer der Erndte zu übernehmen und gleich zur Ausführung zu bringen. Ist dies nicht die schönste Uebung einer Pflicht der Nächstenliebe, die Nachahmung verdient?

Marienburg, 13. Juli. Gestern gaben die berühmten Schwestern Ferni auch hier im Schützenhause ein Konzert, welches sehr zahlreich besucht war. Prediger Uhlich aus Magdeburg, welcher jetzt diese Provinz bereist, wird am nächsten Dienstag in der hiesigen christkatholischen Gemeinde einen Vortrag halten; er war schon gestern hier. — Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vorgestern. Ein siebenjähriges Mädchen wurde auf der Nogatbrücke von einem schwerbeladenen Wagen übergefahren. Das linke Beinchen des Kindes gerieth zwischen ein Wagenrad und eine Schiene und wurde so der Fuß fast bis zum Kniegelenk förmlich abgerissen. Das unglückliche Kind lebt noch.

Graudenz, 14. Juli. (G.) Eben trifft eine Estafette ein, welche dem 2. Garde-Landwehr-Cavallerie-Rezíment, welches morgen abmarschiren sollte, die Ordre überbringt, bis auf Weiteres nicht auszumarschiren. Auch das erste Garde-Landwehr-Cavallerie-Regiment, welches sich bereits auf dem Marsche befindet, ist beordert Halt zu machen. — Man erblickt darin den Anfang der Demobilisirung der betreffenden Armeekorps.

Elbing. Am 11. d. ertrank im Elbingfluß ein zehnjähriger Knabe, Sohn sehr geachteter Eltern, indem er, wie man glaubt, auf ein im Wasser lagerndes Stück Flößholz gestiegen, von diesem aber, da es sich gedrehet, in den Fluß gefallen war und, da Niemand in der Nähe sich befand, hülflos untergehen mußte. — An demselben Tage ertrank auf seltsame Weise ein dreizehnjähriger Knabe in dem nahe an der Mühlenvorstadt belegenen sog. Pulvergrund. Derselbe hatte vermuthlich in dem durch diesen Grund fließenden alten Hommelfluß, der sonst meist ganz flach ist, baden wollen, war aber unglücklicherweise in eine der wenigen tiefen Stellen gerathen, wo man ihn am anderen Tage, mit dem Kopf im Grunde steckend, vorfand. — Gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr fiel hier ein heftiger Platzregen, theilweise mit Hagel begleitet, welcher auch an einigen Stellen der Umgegend auf den Getreidefeldern Schaden angerichtet haben soll.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Dienstag den 19. d. pünktlich um **7 Uhr Abends** beginnt der Vortrag des Predigers der Magdeburger freien Gemeinde, das Herrn Pastor ***Uhlich***, im Saale der **Bürger-Ressource.**

Morgen, Sonntag den 17. Juli, V. M. nach dem Gottesdienste

Früh-Concert

auf der Schwimmanstalt, ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments.
Direction d. Schwimm-Anstalt.

Vogelsang.

Sonntag den 17. Juni:

Trompeten-Concert

vom Musik-Corps des 8. Ulanen-Regiments.
Entrée à Person 2 Sgr. Kinder frei.
Anfang 4 Uhr.

Königschießen des 2. Schützenvereins.
Die Mitglieder des Vereins versammeln sich Montag den 18. d. M. des Morgens 8 Uhr im Parade-Anzuge bei Herrn Krüger, Königsbergerstraße, zum Ausmarsch.
Der Vorstand.

König-Schießen.

Montag den 18. d. M. in der **Erholung**, wobei **großes Doppel-Concert**, ausgeführt vom Musikverein und dem Stadtmusikus Herrn Cohn aus Heiligenbeil stattfindet. Abends: **Erleuchtung des Gartens.** Entrée à Person 2 Sgr. Jedes gelöste Billet muß aufbewahrt werden und gilt für beide Gärten. Stark.

Zum Königsschießen in der Erholung Montag den 18. d. werden in beiden Gärten alle Sorten Kuchen und andere Backwaaren zum Verkauf gestellt werden. Gleichzeitig findet auch eine Verwürfelung von Kuchen, Torten ꝛc. statt und bittet um geneigten Zuspruch. Boldt.

Englisch Brunnen.
Sonntag den 17. Juli **Concert.**
Entrée 2 Sgr. Anfang 4 Uhr.

Kunst-Anzeige.

Einem hohen Adel und kunstliebenden Publikum die ergebene Anzeige, daß die hier angekommene Seiltänzer-Gesellschaft die Ehre haben wird, Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli große Seil- und gymnastische acrobatische Vorstellungen zu geben. Zum Beschluß wird Fräulein Heinz und die kleine 10jährige Anna Palm das große Thurmseil mit dreifach verbundenen Augen und vierfach geschlossenen Ketten vorwärts und rückwärts besteigen.

Der Schauplatz ist auf dem kleinen Exerzierplatz. — Anfang Sonnabend und Montag um 6 Uhr, Sonntag um 4 Uhr. Sitzplatz 2½ Sgr.

L. Heinz, Direktor.

Die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Erndten** in Scheunen und **Schobern — Miethen** — gegen feste Prämie.
Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
Elbing, den 15. Juli 1859.
Ed. Dahlmann.

Die Ankunft meiner Frankfurter Meß-Waaren zeige ich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.
J. Blum.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine frischen Waaren von der Frankfurt an der Oder Messe erhalten habe und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.
⅞ breite ächtfarbige Cattune die Elle zu 3 Sgr. M. Laudon.
Wasserstraße.

Reife **Melonen** sind zu verkaufen
Trettinkenhof.

Große blühende Oleander sind zu verkaufen Junkerstraße No. 14., eine Tr. hoch.

Dameraner Dachpappen

in beliebigen Dimensionen empfiehlt
R. Herrmann,
Junkerstraße 56.

Beachtungswerth.
Um mit meinem **Hutlager** zu räumen, verkaufe von heute ab zum Kostenpreise, **laut Factura.** Die Hüte sind **Hanauer** und **Berliner** Fabrikat.
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Mehrere gebrauchte Sättel sind billig zu verkaufen. **J. Reisdorff.**

Königsbergerstraße No. 44. sollen Veränderungshalber mehrere Möbel schnell verkauft werden.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst empfing und empfiehlt
A. Danielowski.

Abgelagertes **Braun- u. Weißbier** in Dreiquartier-Flaschen à **1 Sgr.** bei
H. R. Rübe,
Burgstraße No. 3.

Sehr fettes Kalbfleisch empfiehlt
J. C. Klatt.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten erhielt so eben
Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Gutes Roggen-Richtstroh ist Aeußeren Georgendamm No. 15. käuflich zu haben.

Eine Kuh, die jetzt im vollen Euter steht, ist zu verkaufen bei Foth,
Ellerwald 1. Trift.

Gut gewonnenes Kuh- und Pferde-Heu hat zu verkaufen J. Rielau,
in **Ober-Kerbswalde.**

Zwei gesunde Arbeitspferde, 6 Jahre alt, stehen Friedr.-Wilh.-Platz No. 16. zum Verkauf. —

Ein kleiner niedlicher **Wachtelhund** ist zu verkaufen äuß. Georgendamm No. 20.

Das **Haus** äußern Mühlendamm No. 63., mit **Garten, Scheune** und **Stall,** soll wegen Erbschafts-Regulirung schleunigst verkauft werden. Zu erfragen lange Hinterstraße No. 31. bei
L. Hardt.

Zwei trockene Speicher-Kammern und 1 Remise nebst Hofraum hat zu vermiethen
Arnold du Bois.

Große Wunderbergstraße No. 2. ist eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit, auf Verlangen auch ein Stall für ein Pferd, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermiethen.

3 Zimmer, helle Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.
Das Nähere 1 Treppe hoch.

Kürschnerstr. 16. ist die Wohngelegenheit 1 Treppe hoch, von Michaeli ab an ruhige Einwohner zu vermiethen. Miether belieben sich in den Stunden v. 1—3 U. daf. zu melden.

Junkerstraße 26. ist die Belletage mit 4 Stuben und sonstiger Bequemlichkeit zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 35. ist eine Gelegenheit zum Oktober zu vermiethen.

Innern Marienburgerdamm No. 3. sind 3 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Erd-Karren werden zu kaufen gesucht.
A. Hummler.

Eine Trittleiter wird zu kaufen gesucht
Junkerstraße No. 56.

Ein Ring ist als gefunden abgegeben und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionskosten und 10 Sgr. Findgeld abgeholt werden. Schmiedestraße No. 9.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Die Kunst

des Seifensiedens

und Lichtziehens, oder gründliche Anweisung zur Anfertigung aller Sorten von Seifen, als der festen, grünen, braunen oder sogenannten schwarzen, der gelben englischen Terpentin- u. Toilettenseife ꝛc., wie auch zur Fabrication aller Arten von Talglichtern. Nach dem jetzigen Standpunkte dieser Gewerbe für Fabricanten und Hausmütter leichtfaßlich dargestellt. Von einem Seifensieder von Profession. Vierte, mit den neuesten Erfindungen und Fortschritten ausgestattete Auflage. Mit 7 lithogr. Tafeln.

Geheftet 1 Thlr. 7½ Sgr.

Dieses anerkannt gute Buch hat sich seit einer Reihe von Jahren der fortwährenden Gunst des Publikums zu erfreuen gehabt, aber es hat auch bei jeder neuen Auflage die wichtigsten spätern Vervollkommnungen sorgfältig aufgenommen und ist dadurch immer wieder von Neuem mit der Zeit fortgeschritten.

Aecht Brönner's Fleckenwasser

empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

In Folge der billigeren Oelpreise offerire ich **Leinoel und Firniß,** wie auch sämmtliche fertig geriebene **Oelfarben** zu herabgesetzten recht billigen Preisen, eben so sämmtliche Sorten **Bernstein-, Damara-** und **Copal-Lacke, Broncen** und **Gold** wie alle Arten **Ocker** und feine **Maler-Farben** zur geneigten Abnahme.

A. Tochtermann.

Fußboden-Glanzlack 11 Sgr. pro Pfd., **Bonermasse,** zu Fußböden, à 4 Sgr. pro Pfd., **Kautschucklack, Secatif** und weiß **Secativ-Pulver** empfiehlt

A. Tochtermann.

Ganz ausgezeichneten **Emmenthaler Schweizer-Käse** prima Qualität und so eben frisch erhaltene **Matjes-Heringe** empfiehlt

A. Tochtermann.

Cementstein-Pferde-Krippen sind um damit zu räumen billig zu haben bei

J. Harms.

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Opernglaser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** ꝛc., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober** ꝛc., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen.**

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Kleine Rosenstraße No. 4.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

In der Ziegelei zu **Neuhof,** an der Berliner Chaussee gelegen, sind Ziegel vorräthig, Kronziegel zu 12 Thlr. das Mille.

Ein starker neuer eisenachsiger Arbeits-Wagen ist zu verkaufen in Chaussee-Barriere **Schönwiese** bei Pr. Holland. J. C. Kühn.

Blumenbouquette empfiehlt billigst, **Blumenkränze, Guirlanden** werden auf Bestellung bestens angefertigt. H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

---

1 Morgen 77 Ruthen kulm. gut bestandener Winter-Roggen sollen Sonntag den 17. d. Mts. 3 Uhr Nachmittag an den Meistbietenden auf dem Halm durch den Feldaufseher Ebert verkauft werden. Versammlungsort bei demselben a. d. Freiheit.

Guter Preß-Torf ist käuflich zu haben bei A. Derzewski in **Damerau.** Bestellungen und nähere Auskunft hierüber alter Markt No. 31.

Circa 100 Klafter Buchen-Knüppelholz und auch Eichen werde ich Donnerstag den 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Behrendshagen. Liessau.

Eine gesunde, aus 190 Stück bestehende Schäferei, **Zeitschaafe,** 3—4jährige Mütter, 2 Sprung- und 2 Jährlings-Böcke sind in **Altendorf,** bei Christburg, billig zu verkaufen.

Naprowski.

Mehreres junges, fettes Rindvieh ist zu verkaufen bei J. Zuther,
in **Pr. Königsdorf.**

Haus-Verkauf.

Das im frequentesten Theile des Alten Marktes gelegene Haus No. 47. ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Der schwarze Adlerspeicher,

unmittelbar am Elbing nahe der hohen Brücke gelegen, soll verkauft werden. Derselbe schüttet 800 Last und befindet sich im besten baulichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Das Wohnhaus Spieringsstraße No. 12. enthaltend 8 Zimmer und 1 Saal, Küche ꝛc. ist von Michaeli c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

M. F. Waas geb. Haertel,
Fleischerstraße No. 3.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßen-Ecke die Wohngelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist von Michaeli ab an kleine Familien oder an einzelne Personen zu vermiethen **lange Hinterstr. 26.**

Ein Holzhof auf der Speicher-Insel ist vom 1. August c. ab zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 57/58.

Königsbergerstraße No. 24. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine freundliche Hangelstube und Kabinet ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststraße No. 20.

*** Kurze Hinterstraße 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß zu vermiethen.

Näheres Sturmstraße No. 6., oben.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermiethen.

Ein Königsberger Haus, das jede Sicherheit bietet, wünscht Schuhe, jedoch nur gutes Fabrikat, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf in Commission zu nehmen.

Offerten werden unter Adresse K. K. in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Pensionaire finden eine freundliche Aufnahme. Das Nähere zu erfragen lange Hinterstraße No. 14. zwei Treppen hoch.

Ein gesittetes Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht, womöglich gleich eine Stelle in einem Mehlgeschäft, Bäckerladen, oder auch in einer Restauration. Nähere Auskunft ertheilt

Bernh. Janzen,
Innern Mühlendamm No. 10.

Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Zimmer-Meister George Wichmann in **Vollwerk** noch etwas schulden, werden aufgefordert, die Zahlungen binnen 14 Tagen zu leisten. In eben diesem Termine müssen alle demselben gehörigen Werkzeuge bei dem Schulzen Herrn Schröter eingeliefert sein. Im Falle dies nicht geschehen sollte, werden bei Gericht die nöthigen Schritte gethan werden.

Im Namen der fünf Erben:
Johann Wichmann in **Zeyer.**
Bartel Wichmann in **Schiffsruhe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 60. — 20. Juli 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war auch in voriger Woche den Feldern, die allmählig der Reife entgegengehen, günstig. Die Roggenerndte hat an verschiedenen Stellen unserer Umgegend mit Anfang dieser Woche bereits begonnen. Die Zufuhren von Getreide waren ganz gering. Bezahlt und zu notiren: Weizen bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 66—76 Sgr., mit Auswachs, 118.—128-pf., 40—64 Sgr., Roggen 120.—130-pf., gesunder 37—40 Sgr., mit Auswachs 34—36 Sgr. Gerste 28—37 Sgr. Hafer 27 bis 30 Sgr. Erbsen 50—56 Sgr. — Rübsen bei starker Zufuhr 60—70 Sgr. — Spiritus circa 16 Thlr. — Kartoffeln, die bereits in schöner Qualität und sehr reichlich zum Markt kamen, waren am Sonnabend im Kleinverkauf auf 15 Sgr. zu kaufen.

Danzig. Die Stimmung für Weizen blieb letzte Woche flau und der Umsatz wenig erheblich. Polnischer Roggen wurde, aus welchem Grunde ist nicht zu erklären, höher gehalten und bei 1000 Last gehandelt. Buhnpreise: Weizen 40—75, Roggen 37—42, Gerste 30—40, Hafer 27—32, Erbsen 50—62, Rübsen 65 bis 71 Sgr. — Spiritus sehr flau und zu 15⅔ Thlr. gekauft. — Die Heu- und Klee-Erndte in hiesiger Gegend ist vollständig beendet, und man hat Ursache, mit dem Ergebniß durchweg sehr zufrieden zu sein; zum Theil hat die Erndte einen über die Erwartung gehenden Ertrag geliefert. Die nunmehr auch beendigte Erndte der Oelfrüchte erfüllt zwar nicht die Erwartungen, die man gehegt hat, sie übersteigt aber immer noch eine Mittelerndte. Der Roggen reift so bedeutend, daß er schon in den nächsten Tagen an vielen Orten wird angehauen werden müssen — eine ungewöhnlich frühe Zeit für die Roggenerndte. — Der Ertrag derselben an Körnern, wie an Stroh, verspricht ein so überaus segensreicher zu werden, daß wir aus dem Munde zahlreicher Landwirthe das Geständniß vernommen haben, es sei wohl seit 15 Jahren eine ähnliche Ausbeute in dieser Getreideart nicht vorgekommen. Aehnliche Hoffnungen knüpfen sich an die Weizenerndte, und auch die Sommerung (Gerste und Hafer) verheißt nach den jüngsten fruchtbaren Regengüssen einen guten Ertrag. Der Stand der Kartoffeln ist durchweg ausgezeichnet.

Königsberg. Mit Weizen war es unverändert flau, mit Roggen dagegen fester. Bei geringer Zufuhr wurde bezahlt für Weizen: 66—82, Roggen 36—40, Gerste 32—37, Hafer 26—33, Erbsen 56—60, Rübsen 70 bis 74 Sgr. — Spiritus etwas fester, Loco 16⅓ Thlr. Geld.

Der Sturm,

der über Europa daherzubrausen drohete, ist plötzlich gehemmt und verstummt, die erstaunten Völker haben Zeit, sich von ihren Befürchtungen und zuletzt von ihrer Ueberraschung zu erholen, aber auch von ihren Hoffnungen vielleicht auf lange hin Abschied zu nehmen und auf den einige Monate hindurch unterbrochenen Weg des Jagens nach materiellen Glücksgütern zurückzukehren, so lange bis — es dem Manne vom 2. Dezember wieder einmal gelüstet, auf's Neue die Welt in Unruhe zu versetzen, um die ihm zur Beschwichtigung seiner Franzosen nöthige Portion von Gloire wieder aufzufrischen. — Es ist wahr, Ein Ergebniß hat dieser Krieg, der, angeblich um Italien geführt, nun in unfruchtbarem Sande verläuft, gebracht, das nämlich: daß Louis Napoleon in seinen Thaten nur ein sehr abgeschwächter Abklatsch seines großen Oheims ist; aber er hat zugleich gezeigt, daß der Neffe an Schlauheit und Selbstsucht Jenen eben so weit, wo nicht mehr, übertrifft, und daß es unverantwortlich wäre, ihm nicht auf jedem seiner Schritte zu mißtrauen. — Allein frägt man nach den positiven Resultaten dieses furchtbar blutigen Krieges, welcher nicht blos den Kriegführenden so große Opfer gekostet hat; dann sieht man sich, eben so wie nach dem orientalischen Kriege, vergebens danach um und erblickt überall nur das ödeste Nichts. Von einem Kampf, der so ungeheure Anstrengungen und Opfer gefordert, der Europa in seinen Grundfesten zu erschüttern drohete, durfte, ja mußte man am Ausgange desselben Großes, oder doch mindestens Wesentliches erwarten, und es war gewiß keine sanguinische Hoffnung, wenn man als lohnendes Endziel für alles das Elend, für alle die unermeßlichen Hekatomben an Menschen und Geld, für die nebenher gehenden großen Anstrengungen Preußens eine endliche gesunde Ordnung in den ihrer am meisten bedürfenden Ländern Europa's, in Italien und Deutschland, in sichere Aussicht nahm. — Von alle dem und überhaupt von Allem, was einen Krieg rechtfertigen, von allem Guten, was aus dem Bösen eines Krieges gerechterweise erwartet werden konnte, ist nichts geworden. Europa hat durch diesen Krieg Nichts, durchaus Nichts, weder in seiner Gesammtheit noch in seinen einzelnen Ländern gewonnen: das Resultat desselben ist, ausgenommen das Bischen höchst theuer erkaufte Gloire für Frankreich, gleich Null. — Deshalb kann der Friede, der aus diesem resultatlosen Kriege entstanden ist, Niemanden, selbst das siegreich gebliebene französische Volk nicht befriedigen; deshalb kann dieser Friede auch kein gesicherter sein. Im Gegentheil, dieser wie der orientalische Krieg haben nur die früheren, halbwege noch haltbaren gegenseitigen Verhältnisse der europäischen Staaten tief zerrüttet und sie jeder festen Haltung beraubt. Dieser Friede, mit seinen ungelösten, ja nur noch mehr verwirrten Fragen, mit seinem gesteigerten Mißtrauen Aller gegen Alle, kann kein dauernder sein, und wenige Jahre wird es allem Anschein nach nur währen, bis Europa aus dieser vorläufigen unsicheren Ruhe auf's Neue wieder aufgeschreckt wird.

Möchten denn wenigstens die als einziges Resultat geernteten, so theuer bezahlten, wiederholten Erfahrungen nicht vergeblich gemacht sein, und möchte der nächste, wahrscheinlich binnen wenigen Jahren nicht ausbleibende Krieg die in so ernsten Zügen auch diesmal wieder gepredigte Lehre, daß nur dem Kühnen das Glück hold ist endlich zur Beherzigung gelangen lassen! Immer wieder, bei jeglicher tieferen Erregung, und in immer verstärkterem Maße, weil immer allgemeiner werdend, tritt das Streben nach der Einigung des Deutschen Vaterlandes unter einer einheitlichen Leitung als unabweisbares Bedürfniß, als Nothwendigkeit hervor, und wahrlich, der Frieden Europa's kann und wird nicht eher auf sicheren Grundlagen beruhen, bis dieses Streben, diese Nothwendigkeit ihre Erfüllung gefunden haben wird.

Zur Situation.

Wie die Londoner „Morning Post" (das Organ Palmerston's) meldet, hat Oestreich gegen den Zusammentritt eines Friedens-Congresses Widerspruch erhoben, und die östr. Blätter bestätigen diese Nachricht dahin, daß sie einen europäischen Kongreß für überflüssig ja für unzulässig erklären. Oestreich's jetziger freundlichst zuvorkommender intimer Freund, der Kaiser der Franzosen, wird schwerlich den diesfälligen Wünschen entgegen sein; England und Rußland haben schon deutlich genug erkennen lassen, daß sie sich um die ganze Geschichte nicht gern kümmern mögen; so wird Preußen wohl auch nichts übrig bleiben, als jene beliebig gewähren zu lassen. Diese doch gewiß europäische Angelegenheit wird also am Ende in einem ausschließlich französisch-östreichischen Topfe zurecht gemacht werden, und den Italienern wird nicht einmal der jämmerliche Trost zu Theil, darüber mitzureden, in welcher Sauce sie geschmort sein wollen. Frankreich und Oestreich werden das Gericht allein zubereiten, und daß sie es dann im vertraulichen Tête à tête so schmackhaft wie möglich für sich selbst anrichten werden, darin darf man ihrer bekannten Kochkunst gewiß trauen. Es wird den Italienern nichts helfen, wenn sie jetzt ihrer Entrüstung gegen den französischen Imperator noch so laut Luft machen; sie sind einmal in seinem Netz gefangen, und werden, trotz allen Sperrens von den beiden, Freunde gewordenen, Kaisern verspeist werden. — Zwar so ganz leicht wird es nicht abgehen. In Wien sieht man nicht ohne große Besorgnisse dem Zusammentritt eines italienischen Kongresses, der doch wohl nicht zu vermeiden sein dürfte, entgegen; man fürchtet ein Meer von Intriguen, besonders die revolutionairen Leidenschaften; auch soll der Papst Bedenken tragen, das ihm zuerkannte Ehrenamt anzunehmen und eine jede aktive Stellung in dem neuen Bundesstaate entschieden abgelehnt haben. Indessen man wird sich zu helfen wissen. Als Muster für die neue italienische Bundesverfassung hat man schon die deutsche in petto (welch' ein schmeichelhaftes Kompliment für diese!), nach welcher jene ihren Zuschnitt erhalten soll; und es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn zwei so gewaltige Mächte, wie Frankreich mit Oestreich im Bunde, nicht mit dieser Handvoll Italiener fertig werden sollten, — falls nicht eben der Teufel in Gestalt der Revolution wirklich ernstlich los würde. Diese war es wenigstens, vor deren auftauchender Schreckgestalt man, wie erzählt wird, beiderseitig zum schnellen Frieden als Rettungsanker griff. Die Argumentation Napoleons in seinem Antrage an den Kaiser von Oestreich sei folgende gewesen: „Wir sind Beide von der zunehmenden Revolution bedroht und ich will dieselbe eben so wenig wie Sie. Wir wollen Beide die Aufrechthaltung der päpstlichen Autorität, denn wir sind Beide Katholiken. Verständigen wir uns deshalb." Der Kaiser von Oestreich hat diese Gründe zu würdigen gewußt und das vollständigste Einverständniß zwischen den beiden Souverainen war die Frucht dieser Argumentation. Ob diese Rechnung nun richtig mit dem Wirth gemacht ist, muß die nächste Folgezeit lehren. Möglicherweise könnte die Revolution aber doch eben aus diesem gegen sie gerichteten Bunde den rechten Funken empfangen, der sie zur Flamme anfachte.

Vom Kriegsschauplatze.

Die „D. A. Z." erfährt aus Wiener Mittheilungen, daß der die höchste Besorgniß erregende Gesundheits-Zustand der beiderseitigen Truppen hauptsächlich (?) zur Beschleunigung des Waffenstillstandes beigetragen habe. Es sei ein lautes Geheimniß, daß sich unter den Turcos, die ohne Kontumaz herübergekommen sind, die Pest gezeigt hat, während der pestartige Bubonentyphus in beiden Lagern immer mehr um sich greift. Es ist dies die gefährlichste Art des Typhus; die von demselben Befallenen erhalten Beulen und Drüsenanschwellungen, die nach wenigen Stunden den Tod herbeiführen. Die ungeheure Hitze macht selbst unbedeutende Wunden zu gefährlichen, weshalb der Weitertransport der Verwundeten beschleunigt wurde. — Die Truppenbewegungen sind bereits im vollen Zuge. — Eben so wie Cavour abgedankt hat, erfährt man, daß auch Garibaldi, weit entfernt (wie man mehrfach glaubte) den Krieg auf eigene Faust fortführen zu wollen, um seine Entlassung aus dem piemontesischen Kriegsdienste eingekommen sei. — Prinz Napoleon, der von seinem kaiserlichen Vetter so mystificirt worden ist, befindet sich mit letzterem auf sehr schlechtem Fuße. Er macht kein Hehl aus seinen Ansichten und gedenkt, allen ferneren Umgang mit dem Hofe aufzugeben. Unangenehm muß es ihm sein, die seinerseits den Herren Garibaldi, Kossuth, Klapka ꝛc. ertheilten positiven Versprechungen nicht halten zu können.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König wird in nächster Zeit nach Ems gehen, um dort Seine Schwester, die Kaiserin Mutter von Rußland wiederzusehen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird nunmehr den früheren

Plan, zum Gebrauch einer Badekur nach Ostende zu gehen, in Ausführung bringen. — Die Veränderungen, welche im Ministerium beabsichtigt waren, werden nun durch die neueste Wendung der Dinge nicht vor sich gehen. Der Fürst von Hohenzollern und eben so der Kriegsminister v. Bonin werden auf ihren Posten bleiben. —

Der „Staats-Anzeiger" vom 17. enthält wieder 6 Spalten voll Personal-Veränderungen in der Armee, inclusive einer „Uebersicht zur Besetzung der Adjutanten-Stellen bei den IX Armeekorps für die Dauer des Kriegszustandes der Armee."

Was die Frage der Demobilisirung betrifft, so wollen einige Blätter wissen, daß der Befehl dazu bevorstehe, andere behaupten, daß eine Entlassung der Landwehr vorläufig noch nicht, sondern nur zahlreiche Beurlaubungen in Aussicht stehen, die später in Abschiede umgewandelt werden würden; überhaupt werde die Einstellung der Rüstungen ganz allmählig erfolgen. Die „K. Z." meint, die Regierung werde sich in Betreff der Demobilisirung in ihren Entschließungen nicht übereilen, zumal weder England noch Rußland bis jetzt entwaffnet haben. Preußen habe am meisten Ursache zur Vorsicht. — Die inspirirte „Nationalzeitung" spricht von einer neuen „heiligen Allianz", in deren Unheiligkeit sich Rußland und Oestreich um Frankreich schaaren. Der Kongreß, auf welchem der Friedensschluß definitiv festgestellt werden soll, werde in Zürich stattfinden und auf demselben nur Frankreich, Sardinien und Oestreich vertreten sein, da die neutralen Mächte jede Verantwortlichkeit für diesen Föderativstaat zurückweisen. Aus Petersburg und London sei bereits die Nichtbetheiligung gemeldet worden.

Berlin, 18. Juli. Die heutige „Preußische Zeitung" enthält folgenden:

Armee-Befehl.

In dem Augenblicke, daß der Krieg zwischen zwei großen uns benachbarten Mächten ausbrach, habe Ich die Kriegsbereitschaft der Armee angeordnet, um die Machtstellung zu wahren, welche dem Preußischen Staate zukommt. Die Gefahr, die damals drohte, ist vorüber. Während Ihr noch auf dem Marsche waret, um die vorgeschriebenen Stellungen einzunehmen, haben die kriegführenden Mächte plötzlich Frieden geschlossen. Euer Vorrücken hat gezeigt, daß es unser fester Entschluß war, wie auch die Loose des Krieges fallen mochten, unsere Grenzen und die Marken Deutschlands unverletzt zu behaupten. Ihr habt die Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, die Ich von Euch erwartet habe, und überhaupt eine des Preußischen Namens würdige Haltung bewährt. Viele von Euch haben persönliche Opfer gebracht. Ich spreche Euch Meine volle Anerkennung aus.

Schloß Babelsberg, den 16. Juli 1859.

gez. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

— Aus Lissabon wird gemeldet, daß die Königin von Portugal, Tochter des Preußischen Minister-Präsidenten Fürsten von Hohenzollern, am 16. d. an der Bräune gestorben ist.

Die Börse vom 18. fing fest an, wurde dann sehr matt, besonders für Spekulationspapiere, und befestigte sich zuletzt wieder ein wenig. Das Geschäft war nur in einzelnen Effekten umfangreich. Staatsschuldscheine 83.

Deutschland. In den mittleren und kleinen Deutschen Vaterländern freut man sich baß, daß man bei allem, zuletzt freilich sehr kleinlaut gewordenen Bramarbasiren, mit heiler Haut davon kommt, und nachdem man vor ein Paar Monaten so viel mit seinem östreichischen Deutschthum geflunkert, ist man um so mehr vergnügt, daß nicht ausmarschirt, sondern ruhig zu Hause geblieben wird. Je langsamer und unvollständiger gerüstet und mobilisirt wurde, desto schneller und eifriger wird nun überall demobilisirt und entlassen. Nur auf Preußen ist man um so schlechter zu sprechen, da macht man seiner Courage, freilich nur in Worten, um so mehr Luft. — Baden hat nun auch mit Rom ein Concordat geschlossen. — In der außerordentlichen Sitzung des Bundestages am 16. d. machte Oestreich Mittheilung von dem erfolgten Abschluß der Friedenspräliminarien, beantragte, daß die Bundes-Kontingente in den Bundesfestungen auf den Friedensstand gestellt werden und zog seinen Antrag vom 7. d. wegen des Bundesfeldherrn zurück, während der Vertreter Preußens seinen Antrag vom 4. zurückzog.

Oestreich. Ein kaiserliches Manifest, datirt aus Laxenburg vom 15., ist erschienen. Dasselbe legt die Motive des Friedensschlusses offen dar, hebt besonders das Fernhalten der natürlichen Bundesgenossen hervor und sagt, daß deren Vermittelung ungünstigere Bedingungen als eine direkte Verständigung verhieß. (Preußen mag sich das merken und seine Maßregeln danach treffen.) Im Uebrigen werden zeitgemäße Verbesserungen in der Gesetzgebung und Verwaltung versprochen. — Die östreichischen Blätter sind durchweg auf Preußen sehr schlecht zu sprechen. Sie schimpfen und fluchen ärger wie je. Die offiziöse „Oestr. Z." macht u. a. Preußen den Vorwurf, es habe durch seinen Antrag am Bunde mit haarspaltenden Wortklaubereien in der Zeit gemeinsamer Gefahr einen Vorwand herbeigezogen, um den wahren Träger des Gleichgewichts und der Ruhe Europa's, den Deutschen Bund, innerlich zu zerklüften und thatsächlich zu zerreißen. Die Geschichte werde das Verhalten Preußens in dieser schweren Stunde einst richten, sein Zaudern habe Oestreich zu dem Separatfrieden genöthigt. „Möchte, so schließt die „Oestr. Z.", die Kurzsichtigkeit, welche Preußen in dieser europäischen Krisis an den Tag legte, sich nicht einst an ihm und an Deutschland rächen!" (Das ist doch wohl deutlich gesprochen.) — Der „Nürnb. K." bestätigt, daß in dem östreichischen Kabinet die Meinung obgesiegt habe, lieber durch direkte Verhandlung mit Napoleon die Lombardei zu verlieren, als Preußen, auch nur vorübergehend, an die Spitze Deutschlands kommen zu lassen.

Frankreich. Alle Truppensendungen nach Italien sind auf Befehl des Kriegs-Ministers eingestellt worden. — Dem Vernehmen nach hat der Kaiser Franz Joseph dem Kaiser Napoleon u. A. zugesagt, daß die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt (des Sohnes Napoleons I.) nach Paris gebracht werden sollen. Wie die „Times" erfährt, wird der Kaiser und die Kaiserin den Wiener Hof besuchen. (Da fallen Einem doch allerhand schlicht-deutsche Sprüchwörter ein.) Neuere Nachrichten bestätigen, daß die beiden Kaiser zu Villafranca sich umarmt haben. Die Initiative zu diesem weltgeschichtlichen Kusse kam von Louis Napoleon, der „seinen geliebten Vetter" zugleich eingeladen, ihn in Paris zu besuchen. — Die offiziösen Blätter lobhudeln bereits den Kaiser Franz Joseph nach Kräften. In Paris ist man fast allgemein mit dem Frieden höchst unzufrieden; verschiedene Personen, welche sich in diesem Sinne laut zu äußern wagten, wurden verhaftet. Uebrigens scheint es, als wollte die öffentliche Meinung für die Täuschung in der italienischen Sache sich durch eine gereizte Stimmung gegen Deutschland entschädigen, und um dieser eine bestimmte Richtung und einen allgemeinen Ausdruck zu geben, bedürfte es vielleicht nicht allzustarker Nachhülfe. — Zur Erhaltung der Ruhe in Italien sollen vorläufig 50,000 Mann Franzosen dort bleiben. — Am 17. ist der Kaiser in St. Cloud eingetroffen.

Großbritanien. Die Palmerston'sche „Post" bezeichnet den Friedensschluß von Villafranca als eine echt bonaparteſche Genialität und daß der Mäßigung des französischen Kaisers Nichts gleichkomme, als die gewissenhafte Treue, mit welcher er sein den Italienern gegebenes Wort eingelöst habe. (!) Im Unterhause am 15. erwiderte dagegen Russell, der Minister des Auswärtigen, auf eine Interpellation: er behaupte heute noch, daß weder Frankreich noch Oestreich berechtigt waren, Englands Beistand anzurufen; er müsse aber jetzt hinzufügen, daß der Kaiser Napoleon Italiens Freiheit nicht befestigt habe.

Italien. Wie in Schillers „Don Carlos" dieser von dem freiheitglühenden Posa zu dem tyrannischen Philipp II. sagt: Sie konnten nichts, als ihn ermorden, — so ohne Zweifel denken und sprechen die italienischen Patrioten jetzt von Napoleon: Er konnte nichts, als sie (die Befreiung Italiens) verderben. Schon zeigt sich der Zorn, die Empörung über der Verrath an der italienischen Sache in deutlichen Kundgebungen. Der sardinische Premierminister Graf Cavour, die Seele und der unermüdliche Führer der National-Partei, hat seine Entlassung genommen, „weil die Friedens-Präliminarien dem Kriegsmanifeste des Kaisers Napoleon nicht entsprechen." Der arme so arg getäuschte König Victor Emanuel (der freilich eben kein besonderes staatsmännisches Licht zu sein scheint) hat sie annehmen und einen Grafen Arese, einen Intimus Napoleons, zu seinem Minister berufen müssen. Die Entlassung Cavours war das erste Zeichen des Unwillens. In Florenz und Livorno, wo große Aufregung herrscht, brachen bereits am 14. Unruhen aus; Zusammenrottungen fanden statt und die Proklamationen Napoleons wurden heruntergerissen. In Turin sollen mazzinistische Kundgebungen vorgekommen sein. In Mailand haben, wie man aus Bern telegraphirt, die Revolutionaire Demonstrationen veranlaßt. Die französischen Truppen fraternisirten unter dem Rufe „Zur Republik" mit dem Volke. — Dem italienischen Bunde sollen beigetreten sein: Oestreich, Sardinien, Toscana, Modena. Neapel weigert sich, und der Papst will, wie es heißt, den Ehrenvorsitz nicht übernehmen.

Rußland. Die Frage von der Leibeigenschaft schreitet ihrer Lösung rüstig entgegen. — Die Mäßigkeitsgesellschaften mehren sich mit einer die Branntweinpächter zur Verzweiflung bringenden Schnelligkeit. Zu Tausenden legen die Bauern das Gelübde ab, sich des Branntwein-Genusses zu enthalten. — Seit einigen Tagen, schreibt man von der polnischen Grenze, marschiren ungleich stärkere Truppen-Abtheilungen dem Westen zu, so daß bis zum September wohl zwei Drittel der mobilen Armee-Corps an den Grenzen eingetroffen sein dürften.

Verschiedenes.

— Die Preußische Bank hat den Diskont für Wechsel auf 4 Pct., für Lombard auf 5 Pct. herabgesetzt.

— Aus Schlesien wird berichtet, daß bei der jetzigen Roggenernte 9 Fuß lange Garben etwas ganz Gewöhnliches sind. Man weiß bereits, daß man vom Preuß. Morgen einen Erdrusch von 20 bis 21 Scheffeln Roggen haben wird, und fürchtet daher allgemein ein Herabgehen der Roggenpreise bis auf 20 Silbergr. pro Scheffel. Von den Rapsfeldern hat man 15 Schfl. vom Preuß. Morgen geerntet, und war der Stand so unglaublich stark und groß, daß man sogar das Rindvieh nicht auf die Rapsstoppel treiben kann.

— Vom Rhein schreibt man: Die Roggenernte hat in den meisten Theilen der Rheinprovinz begonnen. Sie verspricht sehr ergiebig zu werden. Ueberhaupt ist der Stand der Feldfrüchte ein so vortrefflicher, wie er seit Menschengedenken nicht mehr gewesen ist. Der Segen des Jahres wird noch dadurch vermehrt, daß nicht etwa eine einzelne Fruchtart, sondern alle so günstige Resultate verheißen. Das Viehfutter, an welchem seit Jahren ein so drückender Mangel gewesen, ist in ganz ungewöhnlicher Fülle vorhanden; doch haben die Fleischpreise noch immer ihren hohen Stand. Für den Wein sind dieses Jahr die Aussichten wieder sehr günstig und es ist bis jetzt alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wir in diesem Jahrhundert die überaus seltene Erscheinung dreier hinter einander folgenden ausgezeichneten Jahrgänge haben werden.

— Aus London vom 14. d. schreibt man: Die Hitze ist hier afrikanisch geworden. Es wurden mehrere Arbeiter in der Nähe der Stadt vom Sonnenstich getödtet; in den Parks sanken Frauen und Kinder durch die Hitze bewußtlos zusammen, und der Gesundheitszustand hat sich merklich verschlimmert.

Königsberg. Die Uneinigkeiten unter den Festungsarbeitern am Steindammer und Tragheimer Thor, so wie als Folge davon die Raufereien mehren sich immer mehr und die Polizeibeamten, welche zur Herstellung der Ruhe herbeigerufen werden, sehen sich oft außer Stande, mit der erforderlichen Energie einzuschreiten, weil es ihnen meistens an dem Nachdrucke fehlt. — Die Violin-Virtuosinnen Geschwister Ferni führen hier mit ihren Eltern ein gemüthliches Stillleben in einer Privatwohnung, das sie bis zum September mit geringen Unterbrechungen fortzusetzen gedenken, alsdann aber nach Rußland sich begeben wollen.

Elbing. In den letzten Tagen haben hier wieder mehrere schon früher befürchtete Zahlungs-Einstellungen erklärt werden müssen, welche sich auf recht bedeutende Beträge belaufen sollen. Dem Vernehmen nach ist es keineswegs der Mangel an Rentabilität, welcher den Fall der betroffenen Geschäfte herbeigeführt hat, im Gegentheil wurden dieselben schwunghaft und mit Thätigkeit bei recht gutem Vortheil betrieben; hauptsächlich soll vielmehr ein in sehr ausgedehntem Maße benutzter Kredit, namentlich Wechsel-Kredit, anfänglich nur Verlegenheiten veranlaßt haben, welche aber von der gegenwärtigen Stockung aller Geschäfte allmählig so gesteigert wurden, daß der Bruch nicht mehr abzuwenden war.

Verlobungs-Anzeige.

Lina Thalwitzer, Gustav Schön,
Verlobte.
Podweiken, Miswalde,
den 17. Juli 1859.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. Morgens 4½ Uhr entschlief meine in Wahrheit innig geliebte Frau, Maria geb. Thiessen, im 39. Lebensjahre, an den Folgen einer schweren Entbindung, zu einem besseren Leben. Die Bestattung der Leiche zur Ruhestätte soll Donnerstag den 21. d. Morg. 10 Uhr stattfinden. Allen, an meinem schweren Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten diese tief betrübte Anzeige. Elbing, den 18. Juli 1859.

Franz Isaac.

Kunst-Ausstellung
im Saale der Bürger-Ressource.
täglich von 11 bis halb 2 Uhr.

Von Mittwoch den 20. d. Mts ab werden 14 Tage hindurch 2 größere Bilder:

Der letzte Ritt Rudolphs von Habsburg von Max v. Schwindt, Preis 3000 Thlr.,

und

Siegfrieds Abschied von Chriemhilden von Heydeck

ausgestellt werden. Die geehrten Mitglieder unseres Vereins wollen sich bei dem Eintritt durch ihre Karte legitimiren. Für die Mitglieder ihrer Familien beträgt der Preis einer Partout-Karte 2½ Sgr. Nichtmitglieder zahlen für ein einzelnes Billet 2½ Sgr., für eine Partout-Karte 5 Sgr. Die Billette sind an der Kasse zu haben.

Ueber die später erfolgende größere Ausstellung behalten wir uns seiner Zeit die weiteren Mittheilungen vor.

Elbing, den 18. Juli 1859.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Die hier zum ersten Male anwesende Tyroler Sängergesellschaft **Pitzinger** (bestehend aus 5 Personen) werden

heute Mittwoch den 20. Juli c.

ein Concert

hieselbst im

Banduhn'schen Garten

veranstalten. — Anfang 6 Uhr Abends. — Entrée à Person 2½ Sgr. — Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, I. Abtheilung, den 14. Juli 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kupferschmiedemeisters Louis Wilhelm hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Juli c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungszimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Wollenschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. September d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, I. Abtheilung, den 14. Juli 1859 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt v. Forkenbeck bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. August c. Mittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Heßner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zwei Stuben in dem Hause 2. Niederstraße No. 3. nebst der Nutzung des dazu gehörigen Grasackers werden zur Vermiethung auf 1 Jahr vom 1. Oktober c. ab

Mittwoch, den 20. Juli c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart ausgeboten werden.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing-Osteroder Straße belegene Chausseegeldhebestelle in **Neuendorf** vom 1. Januar k. J. zu einer anderweiten Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hiezu ist ein Termin auf

den 6. August c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amts **Pr. Holland** anberaumt und werden kautionsfähige Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amte oder dem Steuer-Amte in **Pr. Holland** eingesehen werden können.

Braunsberg, den 12. Juli 1859.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Mittwoch den 27. Juli c. Vormittags 11 Uhr

soll auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze vor der Hauptwache ein zum Kavallerie-Dienst unbrauchbares Pferd an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Kommando der 2ten Eskadron 8ten Ulanen-Regiments.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 22. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die höhere Töchterschule betr. 2) Die Städte-Ordnung betr. 3) Wahl eines Vorstehers der Armenkasse, von 2 Sparkassen-Kuratoren und 1 Stellvertreters und von 2 Baudeputirten, sowie Anmeldung zur Wahl eines Mitgliedes der heil. Geisthospitals-Deputation. 4) Die Wahl der Vorsteher des Industrie-Hauses betr. 5) Sparkassen- und Leihamtsabschluß pro Juni. 6) Beitrag zum National-Museum in Nürnberg. 7) Vermiethung des Wagelokals in der Eisenwage. 8) Den katholischen Religionsunterricht an der höh. Bürgerschule. 9) Konzessionirung eines Trödler und Konzipienten. 10) Notatenbeantwortung der Leihamtskassen-Rechnung pro 1858. 11) Die Vorspannfuhren.

Beachtenswerth.

Mein großes Lager der feinsten **Bettdrilliche, Bettbezüge** in **Zwirn** und **Baumwolle**, so wie rein leinene **Handtücher** verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr **billigen Preisen.**

Ferd. Freundstück.

Gesundheits-Jacken, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt billig **Ferd. Freundstück.**

Die Ankunft meiner Frankfurter Meß-Waaren zeige ich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

J. Blum.

Ein alter, wohl conservirter mahagoni Flügel steht Umzugswegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Redaction.

Eine neue Sendung ausgezeichnet schöne **Matjes-Heringe** erhielt

Julius Arke.

Eine neue Sendung sehr schöner

Engl. Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

Bernh. Janzen.

Echten Emmenthaler Schweizer-Käse in vorzüglich schöner Qualität, sowie grünen Kräuter-, Edamer, Limburger und echten Niederunger Käse empfiehlt

Bernh. Janzen.

Eine kleine **Kirschen-Presse** ist zu verkaufen bei **Bernh. Janzen,** Inn. Mühlendamm No. 10.

Frisch gepreßten **Himbeersaft**, zum Selbsteinkochen, à Quart 8 Sgr., sowie Himbeersaft, stark mit Zucker eingekocht, à Quart 24 Sgr., offerirt

S. Bersuch.

Zu 30 Silbergroschen

verkaufe ich von heute ab in anerkannter Qualität die Tonne Rüdersdorfer- und Landkalk.

Elbing. **F. O. Hintz.**

Gutes Roggen-Richtstroh ist Aeußeren Georgendamm No. 15. käuflich zu haben.

---

1 hellbraune **Vollblutstute** bereits im Frühjahr durch einen Vollblut gedeckt, 7 Jahre alt, 1 **dunkelbrauner Wallach,** 9 Jahr alt, (wovon ersteres ein Reitpferd, jedoch beides auch gute Wagenpferde), nebst Spazierwagen und **Kummetgeschirre** sollen für einen sehr billigen Preis Leichnamsstraße No. 102. verkauft werden.

Drei bis vier Milchkühe sind in **Freiwalde**, von 28 Stk. auszusuchen, zu verkaufen.

---

3 Zimmer, helle Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermiethen,

---

Eine Wohnung bestehend aus zwei nebeneinanderhängenden Stuben nebst allem Zubehör, freiem Eintritt in den Garten, ist zu vermiethen. Königsbergerstraße 17. 18.

Eine möblirte Stube auch eine ohne Möbel ist Wasserstraße No. 18. an Herren oder Damen zu vermiethen.

Zwei tüchtige, kräftige und ordentliche junge Leute, welche Lust haben die Müllerei zu erlernen, können sich melden in **Gr. Wickerau** bei

H. Claassen, Mühlenmeister.

Ein ordentlich reinliches Dienstmädchen wird verlangt. Das Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Eine erfahrene Wirthin, die mehrere Jahre in Gasthäusern konditionirt hat und die Küche gut versteht, sucht eine Stelle. Zu erfragen alten Markt No. 22.

Verloren.

Ein Brief an Madame Glave in Elbing, worin sich eine Einlage an Herrn C. L. Willert in **Königsberg** befand, welcher von **Reimannsfelde** an das Elbinger Post-Amt bestimmt war, enthaltend: einen Wechsel über Thlr. 133. 24 Sgr. 6 Pf. von C. L. Willert in **Königsberg** auf J. G. A. Glave in Elbing gezogen und von Letzterem acceptirt, fällig am 15. Octbr. c. ist am vorigen Freitag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe desselben große Segelstraße No. 3 gebeten.

Ein Paar **goldene Nadeln mit Granaten**, durch eine **Kette** verbunden, sind Freitag Abends in Dambitzen, oder auf dem Wege zurück durch Weingrundforst verloren gegangen. **Der ehrliche Finder** wird gebeten, dieselben gegen eine **angemessene Belohnung** Brückstraße No. 18., 2 Treppen hoch, abzugeben.

Am Freitag den 15. d. ist auf dem Wege von der Herrenstraße nach dem Bahnhofe eine goldene Broche vorloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in d. Exp. d. Bl. abzug.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

F. Reinnel's englisches

Receptbuch für Maurer,

Tüncher, Stubenmaler, Stuccaturarbeiter und Cementirer.

Enthaltend: Vorschriften und Unterweisung zum Mauern, Gypsformen, Anstrich u. Malen der Wände und Anfertigung von baulichen Ornamenten mit einer großen Anzahl von Recepten zum Mischen der verschiedenartigen Mörtel, Compositionen, Tünche, Anstriche ꝛc.

Mit 7 Tafeln. Fest broch. 20 Sgr.

Wir glauben durch deutschthümliche Bearbeitung des engl. Originals von d. wohlbekannten Architect ꝛc. F. Reinnel, welches eine große Verbreitung unter den engl. Arbeitern gefunden hat, eine verdienstliche Arbeit unternommen zu haben.

Die Schlesische Feuer-Vers.-Gesellschaft in Breslau

mit einem **Grund-Kapital** von **Drei Millionen Thalern**, versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren** ꝛc. in der Stadt und auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. —

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringstraße No. 1.

Feuerfeste Geldschränke von A. L. Benecke in Berlin.

Aufträge darauf nehmen entgegen und ertheilen Preis Courante und Zeichnungen

Reimer & Schmidt,

Spieringsstraße 1.

Peru.-Guano

billigst bei **Reimer & Schmidt.**

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

PATENT. auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,

Paris: rue Favert 18.

London: Oxfordstreet 3.

Stoppelrübensaamen

desgleichen **Peru-Guano** empfiehlt

Aug. Schemionek,

Königsbergerthor No. 2.

Bestes Putzpulver

zum Putzen aller Metall-Gegenstände, als: Kupfer, Messing, Zinn, Neusilber, Composition, Blech und Stahlwaaren, empfiehlt jeder Haushaltung **Adolph Kuss.**

Recht fettes Schöpsenfleisch à Pfd. 2 Sgr. 8 Pf., sehr guten Klops à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf., Rindfleisch 3 Sgr. empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung bei

Gustav Will.

Circa 100 Klafter Buchen-Knüppelholz und auch Eichen werde ich **Donnerstag den 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr** meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Behrendshagen. Liessau.

Unser
Herren-Garderobe-Lager
befindet sich vom 1. Oktober c.
Alten Markt No. 17.,
im Hause der Madame Skubowius.
J. Mecklenburg & Co.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,

Commandanten-Strasse 30.

Cementstein-Pferde-Krippen

sind um damit zu räumen billig zu haben bei

J. Harms.

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.

Eine Steuer-Lomme, 20 Fuß lang, im guten Zustande, ist billig zu verkaufen bei

H. Lucht, **Ellerwald 5. Trift.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit 15 guten littauischen Reit- und Wagen-Pferden hier eingetroffen bin. Ich stehe bei dem Gastwirth Herrn Ebel, Grubenhagen in Elbing. Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu beehren. Mein Aufenthalt währt nur bis Sonntag, den 24. d.

A. Jacobowski,

Pferdehändler aus **Braunberg.**

Eine gesunde, aus 190 Stück bestehende Schäferei, **Zeitschaafe**, 3—4jährige Mütter, 2- Sprung- und 2-Jährlings-Böcke sind in **Altendorf**, bei Christburg, billig zu verkaufen.

Napromski.

Mehreres junges, fettes Rindvieh ist zu verkaufen bei J. Zuther,

in **Pr. Königsdorf.**

Eine Kuh, die Anfangs August frischmilch wird, steht auf **Thumberg** zum Verkauf.

Bei Kämmerer in **Hütte** ist ein fetter Bull zu verkaufen.

Das Haus Junkerstraße No. 37. mit 8 heizbaren Stuben, 3 hellen Küchen ꝛc. ist zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben zu vermiethen.

Brückstraße No. 7.

sind 3 Gelegenheiten von Michaeli c. ab zu vermiethen, 1, 2 und 3 Treppen hoch, bestehend aus 5, 4 und 3 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstuben, grosser heller Küche ꝛc.

Spieringsstraße No. 19.

ist die von Herrn Polizei-Direktor v. Schmidt bewohnte Gelegenheit, bestehend aus 6 Zimmern und allen nöthigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Näheres Fischerstraße No. 34. 2 Treppen hoch.

Eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen und von Michaeli d. J. zu beziehen Junkerstraße No. 49.

Auch sind daselbst noch mehrere Centner gutes Schlicht-Mehl zu haben.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 4 Familienwohnungen mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres gr. Hommelstraße No. 4.

Eine Hinterstube mit Kamin zum Kochen ist an einzelne Personen zu vermiethen.

I. Hinterstraße No. 11., 2 Treppen hoch.

Die untere Wohngelegenheit im Hause **Wollweberstraße No. 6.** nebst Holzstall, Bequemlichkeit und kleinem Garten steht an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Huber.

Eine Wohnung ist zu vermiethen

Burgstrasse No. 5.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Ein herrschaftl. Haus von 9 Stuben ꝛc. und einem großen Garten, auf der belebtesten Vorstadt Elbings belegen, ist zu verkaufen. Näheres alter Markt No. 44.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist eine Wohnung aus zwei Stuben, und eine aus vier Stuben u. s. w. bestehend, zu Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Zum Fähnrichs-Examen bereitet vor: Dr. Laves in Berlin, Wilhelmsstr. 47. 1 Tr. und nimmt auch Pensionaire z. d. Zwecke auf; bezieht sich in Betr. s. Tüchtigkeit auf d. Urtheil der Herren Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, Buchdruckereibesitzer Wernich in Elbing ꝛc.

☞ Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei

Brahtz jun., Sattlermstr., Junkerstr. 52.

In **Gr. Bieland** findet ein Instmann zu Martini c. ein Unterkommen.

☞ 800 Arbeiter ☜

finden gegen einen täglichen Verdienst von 20 bis 25 Sgr. beim Festungsbau-Unternehmer G. Praust zu **Königsberg** dauernde Beschäftigung, haben sich bei dem Gastwirthen Schröter in **Pr. Holland** zu melden, von wo aus selbige per Bahn nach Königsberg befördert werden.

Königsberg den 16. Juli 1859.

G. Praust,

Festungsbau-Unternehmer.

In **Ponarien** bei Mohrungen finden ein Rechnungsführer, der mit der Dominial-Correspondenz und Polizei-Verwaltung vertraut, womöglich auch Kenntniß der Landwirthschaft hat, sowie ein Eleve zur Erlernung der Wirthschaft sofort ein Unterkommen. Nur auf persönliche Meldung wird gerücksichtigt.

Daselbst sind auch 250 **Fettschaafe** zu verkaufen.

Eine Beiwohnerin wird gesucht. Näheres zu erfragen Wasserstraße No. 43.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 61. — 23. Juli 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Den 24. Juli 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 26. Juli Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 28. Juli Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 313. V. 1—6.
A. G. No. 167. V. 1—6.
N. d. Pr. V 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Eine Erkenntniß,

wichtig und verheißend, weil sie, früheren verderblichen Irrthümern entsagend, aus schweren und bitteren Erfahrungen gezeitigt, endlich das Richtige trifft, bricht sich Bahn schon in sichtlichen Erscheinungen, die, wenn sie auf dem richtigen Wege beharrend, thatsächliches Leben zu gewinnen streben, das Ihrige dazu beizutragen versprechen, um endlich das Heil des Vaterlandes, Deutschlands Einheit, in Wirklichkeit zu fördern und zu erreichen. — Es waren im Bunde mit dem Ultramontanismus die exaltirten, die vorgeschrittenen Elemente der Demokratie, welche vor eilf Jahren in Frankfurt das Streben der Deutschen National-Versammlung zum Falle brachten. Schon mit der Erwählung des östreichischen Erzherzogs zum Reichsverweser war der Keim des Verderbens in das Werk dieser Versammlung gelegt. Hätte man es vermocht, einen preußischen Prinzen zu diesem Amte zu berufen, so konnte wahrscheinlich schon damals das Ziel erreicht werden. Allein durch alle Mittel war die Abneigung gegen Preußen damals den Gemüthern eingeimpft worden, und gerade die Demokratie hatte am eifrigsten dahin gewirkt. Deshalb ging das Werk der Deutschen Nationalversammlung, deshalb diese selbst zu Grunde. — Jetzt scheint man zu begreifen, was man damals gefehlt. Nachdem schon gleich zu Anfang des italienischen Krieges Stimmen aus jener Partei (namentlich auch der 1848 so wüthend gegen Preußen eifernde Carl Voigt) sich offen für die Preußische Führung Deutschlands ausgesprochen, hat so eben, am 17. d. M., eine Versammlung von Männern der demokratischen Partei aus den verschiedensten Theilen von Deutschland zu Eisenach getagt, um über die Lage Deutschlands zu berathschlagen. Mit vollkommener Uebereinstimmung vereinigten sie sich, nach kurzer Berathung, zu folgendem Programm: 1) Wir erblicken in der gegenwärtigen politischen Weltlage große Gefahren für die Unabhängigkeit unseres deutschen Vaterlandes, welche durch den zwischen Oestreich und Frankreich abgeschlossenen Frieden eher vermehrt als vermindert worden sind. 2) Diese Gefahren haben ihren letzten Grund in der fehlerhaften Gesammtverfassung Deutschlands und sie können nur durch eine schleunige Aenderung dieser Verfassung beseitigt werden. 3) Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, daß der deutsche Bundestag durch eine feste, starke und bleibende Centralregierung Deutschlands ersetzt, und daß eine deutsche Nationalversammlung einberufen werde. 4) Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können die wirksamsten Schritte zur Erreichung dieses Zieles nur von Preußen ausgehen, es ist daher dahin zu wirken, daß Preußen die Initiative dazu übernehme. 5) Zu diesem Zwecke und zu kräftigerer Wahrung der deutschen Interessen nach Außen sind einstweilen und bis zur definitiven Konstituirung der deutschen Centralregierung die Leitung der deutschen Militärkräfte und die diplomatische Vertretung Deutschlands nach Außen auf Preußen zu übertragen. 6) Es ist Pflicht jedes deutschen Mannes, die preußische Regierung, in so weit sie ihre Bestrebungen darauf richtet, nach Kräften zu unterstützen, und wird gewiß dem deutschen Volke kein Opfer zu schwer sein, um es nicht der Unabhängigkeit, der Einheit und dem Glück des deutschen Vaterlandes freudig zu bringen. — Schließlich wurde die Zusammenberufung einer größeren Versammlung behufs definitiver Annahme und Wahrnehmung des weiter Erforderlichen beschlossen. — Als ein Zeichen richtiger Auffassung der Deutschen Einheitssache muß diese Kundgebung anerkannt werden. Hält das darin verheißene Streben den einzig und allein zum Ziele führenden loyalen Weg ein: dann mag die Hoffnung Raum gewinnen, daß es für eine, freilich allem Anschein nach nicht nahe, Zukunft kein vergebenes sein werde. Jetzt aber muß man sich damit getrösten, die richtige Ueberzeugung immer allgemeiner zu machen, immer tiefer Wurzel schlagen zu lassen; denn jetzt ist die Verwirklichung unmöglich. — Es giebt nur zwei Wege, die zu Deutschlands Einheit führen: Der eine ist: Gefahr im Innern, der andere: Gefahr von Außen. Von einer inneren Gefahr kann keine Rede sein; die äußere ist vorläufig zur Seite getreten. — Allem Anschein nach aber wird sie wiederkehren, und dann möge sie das Deutsche Volk in dem festen Besitz der Ueberzeugung finden, daß Deutschland einig sein und daß Preußen es führen muß!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Zeitung" bringt einen längeren Artikel über die gegenwärtige politische Lage und die Stellung Preußens zu derselben. Es heißt darin: die Ueberraschung, welche die plötzlichen und unerwarteten Friedensnachrichten zuerst hervorrufen mußten, habe nun wohl einer ruhigen und besonnenen Betrachtung Platz gemacht; und es komme allmählig zum Bewußtsein, welche große Thatsache es sei, daß der Friede hergestellt, daß die Befürchtungen eines neuen großen europäischen Krieges sich auch diesmal nicht erfüllt haben. Daß dies möglich geworden, beruhe zum großen Theile auf der Haltung, welche Preußen in diesen letzten Monaten bewahrt hat. Die Regierung Preußens habe den Aufforderungen zu einer neuen Kriegsgemeinschaft widerstanden, und wenn sie jetzt auf die ganze Entwickelung der Dinge zurück- und auf das eben in's Leben getretene Resultat hinblicke, so könne sie keine Veranlassung finden, ihre Haltung zu bereuen und dürfe darauf rechnen, daß einst auch Deutschland ihr den Dank für die Bewahrung des Friedens nicht versagen werde. Preußen mußte das Friedenswerk als seinen Beruf ansehen, nicht die Theilnahme an einem Kampf, welcher gegen seinen freundschaftlichen Rath, gegen seine ernste Abmahnung begonnen war; und wenn das neue Friedens-Manifest des Kaisers von Oestreich das Bedauern ausspricht, daß Oestreich diesen Kampf ohne seine ältesten und natürlichen Bundesgenossen habe führen müssen, so habe Preußen wenigstens die kaiserliche Regierung nie darüber im Zweifel gelassen, daß für eine solche Kriegsgemeinschaft die wahre und wesentliche Grundlage fehle, welche nur in der Gemeinschaft der Gründe wie der Zwecke des Krieges liegen kann. Preußen habe keine Ursache zu bedauern, daß eine Vermittelung nunmehr unnöthig geworden, deren Durchführung ihm weitere Opfer hätte auferlegen können. Es befinde sich dabei in gleicher Lage mit den übrigen europäischen Mächten, deren Mitwirkung es zu hoffen berechtigt war. Wenn das kaiserliche Manifest andeutet, daß das Eintreten derselben in die Verhandlung minder günstige Bedingungen für Oestreich herbeizuführen geeignet gewesen wäre, so dürfen wir es dem gegenüber als Thatsache hinstellen, daß die Voraussetzungen, von welchen Preußen bei seinen Mittheilungen an die anderen Mächte ausgegangen, bei weitem günstigerer Natur waren als die jetzt festgestellten Friedens-Präliminarien. „Die Regierung Preußens, so schließt die „Pr. Z.", in der Ueberzeugung ihre Pflichten gegen das eigene Land und gegen Deutschland erfüllt, und die Rücksichten auf ihre europäische Stellung nicht vernachlässigt zu haben, hat keine Veranlassung, mit der allerdings unerwarteten Wendung unzufrieden zu sein, und indem sie die auf nun nicht mehr wahrscheinliche Eventualitäten berechneten militairischen Maßregeln einstellt, sieht sie der weiteren Entwickelung mit der Ruhe entgegen, welche ihr mehr als alles Andere das Bewußtsein von der vollen Zustimmung des ganzen Volkes gewährt!"

— Der „Publ." vernimmt zuverläßig, daß, gegenüber den Wahrheitsverfälschungen, die jetzt wieder einmal von Oestreich, unter bekanntem Succurs in Deutschland, ausgehen, es in der Absicht der Regierung stehe, die über die italienische Frage mit Oestreich gewechselten Aktenstücke drucken zu lassen und dem Urtheil der Welt zu übergeben. Als gewiß sei zur Zeit schon Folgendes zu bezeichnen: „Oestreich verlangte zu Anfang ein Stück von Sardinien (bis zur Sesia), so wie die Aufhebung der piemontesischen Verfassung, „damit endlich in Italien Ruhe werde." Es bedarf kaum der Bemerkung, daß Preußen diese interessante Propositton von der Hand wies. Während der Erzherzog Albrecht mit solch' wunderbarer Forderung hier nicht durchdringen konnte, ließ Graf Buol die Sommation abgehen und drei Tage darauf fiel Gyulai mit einer zahlreichen Armee in Sardinien ein. Nachdem Oestreich die Lombardei verloren, kam Fürst Windischgrätz hierher, um von Preußen die Zurückeroberung der Lombardei zu verlangen. Fürst Windischgrätz erklärte zugleich, daß Oestreich nicht ein Dorf aufgeben werde. Da Preußen zum Zwecke des Friedens wohl selbstständig handeln, aber nicht Oestreichs Lanzknecht sein konnte, so konnte es auch selbstredend diese zweite hochgeschraubte und unangemessene Forderung nicht acceptiren. Darauf erfolgte der Separatfriede in Villafranca, zu einer Zeit, wo Preußen auch zur Mobilisirung des 1., 2. und 6. Armeecorps schreiten wollte. Es gehört eine dreiste Stirn dazu, um Angesichts solcher Thatsachen am Ende wohl Preußen den faulen Frieden von Villafranca in die Schuhe schieben zu wollen!"

Der „Publ." erfährt Folgendes: Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten findet keine eigentliche Demobilisirung, dagegen sobald die Truppen in ihre Standquartiere zurückgekehrt sind, eine allgemeine Beurlaubung der Reserven und Landwehren auf Wunsch und Antrag jedes Einzelnen statt. Bedingt und beschränkt ist der Urlaub bei der Artillerie, der Kavallerie und bei den Pionier-Abtheilungen. Auch hier aber [illegible] wohl den Wünschen meistentheils genügt

können. Das Armee-Verwaltungs-Personal wird vorläufig nicht vermindert. — Inspirirte Correspondenzen fügen hinzu: eine Demobilisirung unserer Landwehr kann nicht früher erfolgen, bis die Stellung Oestreichs und Frankreichs zu einander, so wie der beiden übrigen neutralen Kabinette zu uns klar geworden.

— Die „Schl. Ztg." will von einer Umgestaltung der Landwehr wissen, in der Weise, daß in Zukunft die Mobilmachung der Landwehr nicht erforderlich sein wird, um die Armee selbst mobil zu machen. Wir haben es da mit einer sehr bedenklichen Frage zu thun, und es möge ja nicht übersehen werden, daß eine etwa beliebt werdende Verlängerung der Dienstzeit im stehenden Heere jedenfalls die Stellvertretung unvermeidlich machen würde.

— Wie vom Mittelrhein gemeldet wird, sind dort alle Vorbereitungen zu der früher beabsichtigten Heeres-Aufstellung gänzlich eingestellt, auch schon Schritte gethan, um die deshalb getroffenen Veranstaltungen wieder rückgängig zu machen. Die Kontrakte mit den Lieferanten sind aufgehoben und die bereits an Ort und Stelle gebrachten Vorräthe sollen wieder veräußert werden.

— Wie feindselig das Wiener Kabinet gegen Preußen gestimmt ist, kann man daraus entnehmen, daß dasselbe unserer Regierung noch keine Mittheilung über die Friedensbedingungen hat zugehen lassen und daß auch der letzte östr. Antrag beim Bunde auf Demobilisirung hinter Preußens Rücken eingebracht wurde. — Die Börse am 21. war geschäftsstill wie am Tage zuvor, aber noch matter; Umsätze gering. Staatsschuldscheine 83¼.

Deutschland. In Hannover haben 35 Männer, meist Mitglieder der 2. Kammer, eine Erklärung erlassen, welche aus der gegenwärtigen politischen Lage die Nothwendigkeit herleitet, daß Deutschland sich unter Preußens Führung zu einer einheitlichen Verfassung mit Volksvertretung neu organisire. — Von Wahlmännern Nürnbergs ist eine Adresse an ihre Abgeordneten beschlossen, dahin zu streben, daß eine jetzt mehr als je nothwendige Einigung Deutschlands mit starker Centralgewalt und Volksvertretung geschaffen werde.

Oestreich. Die Reduktion der Armee auf den Friedensfuß ist eingeleitet. Es heißt, daß die Reformberathungen demnächst beginnen sollen. — Einer wiener Depesche in der „Times" zufolge werden die Vertreter von Oestreich, Frankreich und Sardinien binnen Kurzem in Zürich zusammenkommen, um die Friedensbedingungen endgültig festzustellen. Ein Kongreß wird nicht stattfinden, indem die beiden Kaiser beschlossen haben, alle noch vorliegenden Schwierigkeiten ohne Einmischung der neutralen Mächte zu beseitigen. (B. Z.) Die Lage unserer Verwundeten ist eine sehr traurige und herzzerreißende. Es fehlt an Wäsche, an Charpie, an Verbandmitteln, an Amputationswerkzeugen, kurz an Allem. Oestreich zeigt sich auch hier bankerott. Im Felde ließ es die kämpfenden Soldaten verschmachten, in den Spitälern läßt es die Verwundeten verbluten und hinsiechen. — Der Frieden hat im Volke und in der Armee Mißstimmung hervorgerufen; die Ansichten auf Reformen schwinden dahin. — Die wiener Blätter beschäftigen sich angelegentlichst mit der Frage, welchen Antheil die abgetrennte Lombardei an der östreichischen Staatsschuld zu nehmen habe, und verlangen eine der Steuerkraft des Landes angemessene Summe, die aber baar an Oestreich entrichtet werden müsse. (Das wäre denn unter anderem Namen ein reines Verkaufsgeschäft, was Oestreich machte.) — Die wiener „Presse" sagt: Von Rom ist bereits eine Erklärung erfolgt, daß der Papst sich in keinem Falle dazu verstehen werde, den Ehrenvorsitz im italienischen Bunde anzunehmen. Uebrigens geht die Restauration in den italienischen Staaten sehr rasch vorwärts. Auch die Jesuiten werden rehabilitirt.

Frankreich. Es scheint, daß die französische Armee sich nicht beeilen wird, den italienischen Boden zu räumen, doch wird ein Theil derselben schon binnen Kurzem den Rückmarsch nach der Heimath antreten. Der Kaiser soll beabsichtigen, die nächste Zeit in tiefer Zurückgezogenheit in St. Cloud zuzubringen, um sich ungestört der Ausarbeitung der Statuten des italienischen Bundes hingeben zu können. Inzwischen hat derselbe, wie er sagt, das Bedürfniß gefühlt, ein Bild von dem vorzulegen, was er gethan. Er bediente sich dazu der drei hohen Präsidenten, die er in St. Cloud empfing, und auf deren Ansprachen er die für das Publikum bestimmte Rede hielt. Er sagt darin: Als die Armee nach einem glücklichen zweimonatlichen Feldzuge vor Verona angekommen war, drohte der Kampf in militairischer und politischer Beziehung seine Natur zu ändern. Ich war in die unheilvolle Nothwendigkeit versetzt, einen hinter starken Festungen verschanzten Feind anzugreifen, der gegen jede Diversion auf den Flanken durch die Neutralität der ihn umgebenden Territorien geschützt war. Indem ich einen langen und unfruchtbaren Belagerungskrieg begann, hatte ich Europa in Waffen vor mir. Nichtsdestoweniger hätten die Schwierigkeiten der Unternehmung weder meinen Entschluß erschüttert, noch den Eifer meines Heeres gedämpft, wenn die aufzuwendenden Mittel nicht außer Verhältniß zu den zu erwartenden Erfolgen gewesen wären. Ich mußte mich entschließen, die durch die neutralen Territorien mir entgegenstehenden Hindernisse kühn zu durchbrechen und alsdann den Kampf am Rhein sowohl, als auch an der Etsch annehmen. Der Kampf mußte sich überall offen durch die Hilfe der Revolution kräftigen. Es mußte noch kostbares Blut vergossen werden, welches schon reichlich geflossen war. Kurz, um zu triumphiren, mußte ich das wagen, was einem Souverain nur für die Unabhängigkeit seines Landes auf's Spiel zu setzen erlaubt ist. Wenn ich Halt gemacht habe, so ist dieses nicht aus Lässigkeit oder aus Erschöpfung geschehen, auch nicht, weil ich von edlen Beweggründen abgelassen, sondern weil ich in meinem Herzen das Interesse Frankreichs höher stelle. Glauben Sie, daß es mir nicht schwer geworden ist, den Eifer der Soldaten zu zügeln, mein Programm Betreffs des Territoriums vom Mincio bis zur Adria vor Europa offen zu beschränken, edle Illusionen und patriotische Hoffnungen zu zerstören? Um der Unabhängigkeit Italiens zu dienen, habe ich den Krieg gegen den Willen Europa's begonnen. Als den Geschicken meines Landes Gefahr drohte, habe ich Frieden gemacht. Als Resultate zählt der Redner nun auf: Der König von Sardinien habe sein Land befreit gesehen und die (für ihn ganz unhaltbare) Minciolinie als Grenze erhalten. Die Idee der Nationalität Italiens sei zugestanden; alle italienischen Souveräne begreifen die Nothwendigkeit heilsamer Reformen. Ein neuer Beweis von der Macht Frankreichs sei gegeben nnd der Friede werde reich an glücklichen Resultaten sein. Für das Glück Italiens bürge der Einfluß Frankreichs der Welt. (Das wird ein schönes Glück werden!) Interessant ist, daß man nun auch der Kaiserin Eugenie und ihrer Bigotterie eine Einwirkung zur Herstellung des faulen Friedens zuschreibt. In den italienischen Herzogthümern scheint man entschlossen, sich der Restauration der Herzoge gewaltsam zu widersetzen und es werden am Ende französische Truppen dafür marschiren müssen. Das würde dann dem Friedensskandal die Krone aufsetzen.

Italien. In Turin konnte der Schützling Napoleon's kein Ministerium zusammen bringen und ist nun ein solches von der äußersten, radikalen, Linken gebildet. — Die Berner Depesche über revolutionaire Demonstrationen in Mailand und über ein republikanisches Fraterniſiren der französischen Soldaten mit dem Volke scheint zwar einigen Grund zu haben. Neuen Nachrichten zufolge haben die Demonstrationen jedoch weiter keinen ernsten Charakter angenommen. In Toscana sträubt sich die Bevölkerung mit der provisorischen Regierung an der Spitze gegen die Wiederkehr des Großherzogs. In Parma und Modena, von wo die sardinischen Kommissarien abberufen sind, protestiren Städte und Landgemeinden gegen die Restauration; sie bereiten sich zum Wiederstande vor und wollen Anschluß an Sardinien. Wie es im Kirchenstaate steht, kann man aus der einen Verfügung ersehen, daß in Ancona verboten ist, zu Zweien über die Straße zu gehen.

— Die Nachrichten aus Neapel entwerfen ein sehr düsteres Bild der dortigen Zustände. Der jetzige König ist schlimmer, als sein Vater. Ein ächter Zögling der Jesuiten, die ihn gänzlich in den Händen haben, steht er durchaus unter dem Einflusse seiner Stiefmutter, einer durchtriebenen Oestreicherin. Die Jesuiten herrschen durch ihn noch unumschränkter, als es unter König Ferdinand der Fall war, der doch wenigstens die Staatsgewalt gegen sie aufrecht erhielt. Die Aufregung ist groß, der Haß noch größer. In diese Zustände fallen nun die Meutereien der Schweizer Regimenter und neuerdings die aufständischen Bewegungen in Sizilien. Die Affaire in Neapel gewinnt um so größere Verhältnisse, je mehr Einzelheiten man erfährt. Es war ein Gemetzel — Schweizer gegen Schweizer. Die Söldlinge des Despotismus machten sich das Vergnügen, einander gegenseitig zu zerfleischen.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg, 16. Juli. Die Roggenernte, welche in hiesiger Gegend am 11. d. M. ziemlich allgemein ihren Anfang nehmen konnte, wird, da das schönste Wetter sie begünstigt, mit geringen Ausnahmen noch in dieser Woche beendigt sein. Frühjahrsnachtfröſten und der darauf folgenden Dürre ist es zuzuschreiben, wenn diese Frucht nicht ganz die Anfangs hier von ihr gehegten Erwartungen erfüllt. — Vor etwa 6 Wochen wurde über das Vermögen des Gutsbesitzers Sch. in Vorwerk Neidenburg der Concurs eröffnet. Sch. hat es verstanden, bei geringem Kapitalbesitz, sich einen Personal-Credit zu sichern, der es ihm möglich machte, in zwei Jahren seine unbezahlten Wechselschulden zu der enormen Höhe von 50,000 Thlr. auflaufen zu lassen, ohne daß in einem der Mystificirten der geringste Zweifel an seiner Ehrenhaftigkeit rege wurde. Ueber das Resultat der gegen Sch. eingeleiteten Criminaluntersuchung seiner Zeit das Nähere. — Vor Kurzem entsprang aus einer in Warschau anwesenden Menagerie eine ihrer Einzelhaft überdrüssige Hyäne. Von ihrem Instinkt geleitet, eilte sie in forcirten Märschen der preußischen Grenze zu, die sie — unter Begehung einer Zolldefraudation — bei Lautenburg überschritt. Eine kleine Schaafheerde reizte ihren Appetit, und bald erlag ein feister Hammel ihren mörderischen Bissen. Der Schäfer, welcher sie zurückzuscheuchen versuchte, trug leider ebenfalls sehr erhebliche Verletzungen davon. Jetzt hauſt dieser unheimliche Gast in den Forsten zwischen Lautenburg und Straßburg, und spottet aller gegen ihn aufgewendeten Jägertaktik. In ähnlicher Weise trieb vor Jahresfrist ein entlaufenes Kosakenpferd in der Umgegend von Soldau sein Wesen. Eben erst aus den Steppen der Ukraine in den Cavalleriedienst einrangirt, hatte es, von Natur abgesagter Gegner des Kantschu's, seinen Reiter, einen Grenzkosaken, abgeworfen, und die preußische Gastfreundschaft in Anspruch genommen. Die Getreidefelder wußten davon zu erzählen. Monate lang entging dieser vierfüßige Deserteur geschickt jeder näheren Berührung mit seinen unfreiwilligen Gastgebern, bis es endlich den vereinten Anstrengungen eines ganzen Dorfes gelang, den tapferen Schimmel in einen tiefen, verrätherisch mit Strauch überdeckten Graben zu treiben, in welchem er dingfest gemacht, und von 6 entschlossenen Waghälsen, — deren zwei den Kopf, die vier Anderen je einen Fuß an Stricken führten —, unter Dach und Fach gebracht wurde.

Danzig. Wie wenig sich die Leute hier bis dahin von dem bevorstehenden Dominiksmarkte versprechen, geht u. A. daraus hervor, daß Niemand sich fand, welcher die Pacht der Dominiksbuden, für welche der Magistrat sonst stets unter mehreren Bewerbern die Auswahl hat, diesmal zu einem annehmbaren Miethszins übernehmen mochte. Der Aufbau dieser Buden wird dieses Jahr von der Feuerwehr besorgt. Jetzt hofft man, daß der Markt vielleicht lebhafter als in den letzten Jahren ausfallen werde. Die große Renzsche Menagerie wird u. A. herkommen. — In den letzten Tagen sind hier wieder eine Reihe von sehr argen Excessen, namentlich Schlägereien vorgefallen, wobei mehrere Menschen zum Theil lebensgefährlich verwundet wurden, indem die schändliche Unsitte, mit dem Messer gleich loszugehen, immer mehr um sich greift. Am Montag Abend wurden u. a. fünf friedliche junge Leute, welche nahe bei der königl. Werfte spazieren gingen, von drei unbekannten Buben verfolgt und anscheinend ohne alle Ursache überfallen, wobei der eine von Jenen von vielen Messerstichen verwundet und mit einer tödtlichen Stichwunde in der Lunge nach dem Lazareth gebracht wurde. Wenn solche Attentate als Mordversuche behandelt und bestraft würden: dann möchten sie wohl seltener vorkommen.

Marienburg. Das Königsberger Gardelandwehr-Bataillon, welches am vorigen Freitage hier eintraf, hat bereits am 18. den Rückmarsch in die Heimath angetreten. — Die Roggen-Ernte ist in hiesiger Gegend so gut wie beendigt; sie wird diesmal allgemein als eine ganz vorzügliche anerkannt.

Verschiedenes.

— Am Dienstag d. M. entlud sich über Berlin und Umgegend ein furchtbar starkes Gewitter mit einem Platzregen, welcher einige Straßen vollständig unter Wasser setzte. In Marzahn wurde ein 19jähriges Mädchen durch den Blitz getödtet. In einem Häuschen bei Treptow tödtete der Blitz vier darin anwesende Personen, so wie einen Hund. Die drei vor dem Hause stehenden Linden wurden gänzlich zertrümmert.

— Die „Düsseldorfer Ztg." berichtet, man spreche in Wien von der Verlobung der einjährigen Tochter des Kaisers, der Erzherzogin Gisela, mit dem dreijährigen kaiserlichen Prinzen von Frankreich! — Etwas „verfrüht" würde diese Verlobung doch wohl zu nennen sein.

— Die „Ostpr. Ztg." meint, die östreichische Politik habe in der italienischen Verwickelung ihr Bestes gethan, um den Satz Oxenstierna's zu beweisen, daß es ein sehr bescheidenes Maß von Verstand ist, mit welchem die Geschicke der Völker gelenkt werden. Im Völkerverkehr dürfe man nichts von Anderen, sondern müsse Alles von sich selbst erwarten.

— Ein französischer Staatsmann soll auf die Frage nach dem Zweck des italienischen Krieges geantwortet haben: „Nun, wir haben einen schönen Krieg, Oestreich aber hat einen schönen Frieden gemacht."

Elbing. Am 19. d. Abends hielt der freigemeindliche Prediger Herr Uhlich aus Magdeburg hier in dem Saale der Bürgerressource einen Vortrag, der so zahlreich besucht war, als es der Raum des Lokales nur gestattete.

Elbing. Im Laufe dieser Woche ist in hiesiger Umgegend der Roggen fast durchgehends, mit nur wenigen Ausnahmen, gehauen, auch zum großen Theil bereits eingefahren worden. Allem Anschein nach ist der Ertrag sowohl in Quantität als Qualität ein ausnehmend reicher und vorzüglicher. Die Ernte der Gerste, welche ebenfalls vortrefflich steht, wird, bei anhaltend schönem Wetter, ohne Zweifel in nächster Woche beginnen können. Der Weizen, dessen Aussehen bis jetzt nicht minder gut und vielversprechend ist, geht der Reife entgegen.

Todes-Anzeige.

Heute morgens 7 Uhr starb unser Töchterchen Emma in einem Alter von 5 Monaten u. 2 Tagen an der Gehirnentzündung, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigt.

Elbing, den 22. Juli 1859.

Hildebrandt, Lehrer.

Danksagung.

Allen bei der Beerdigung meiner lieben Frau theilnehmenden Freunden und Bekannten meinen herzinniglichsten Dank.

Franz Isaac.

Kunstverein.

Die Ausstellung der beiden Oelgemälde:
Der letzte Ritt Rudolph von Habsburg von Max von Schwindt und **Siegfried's Abschied von Chriemhilden** von Heydeck,
findet im Saale der Bürger-Ressource täglich von 11 bis 1½ Uhr statt.

Mitglieder des Vereins zahlen nur für ihre Familienmitglieder 2½ Sgr. für eine Partout-Karte. Nichtmitglieder zahlen für ein Billet 2½ Sgr., für eine Partout-Karte 5 Sgr. an der Kasse.

Der Vorstand.

Sonntag den 24. Juli findet im Banduhnschen Garten ein

Harfen-Concert

der Familie Walter statt. Das Entrée kostet an der Kasse 2½ Sgr. und werden die geehrten Gäste hierzu gefälligst eingeladen.

Anfang 5 Uhr Abends.

Morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr

Spazierfahrt zu Wasser

von der scharfen Ecke nach **Vollwerk.**

Sonntag den 24. Juli c.

letztes Concert

der aus fünf Personen bestehenden echten Tyroler Sänger-Gesellschaft **Pitzinger** in

Weingrundforst.

Anfang 5 Uhr Abends. — Entrée à Person 2½ Sgr. — Familien werden berücksichtigt.

Königschießen

und **großes Concert**, letzteres vom Elbinger Musikverein ausgeführt, Montag den 25. d. im Garten zur Erholung. —

Wegen Nichtbeendigung des Königschusses wird künftigen Montag den 25. d. das Fest wiederholt stattfinden und erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen, indem das Fest eben so großartig veranstaltet wird wie das Erste. — Das Concert beginnt um 4 Uhr. — Entrée 2 Sgr. Stark.

Seebad Kahlberg.

Heute, Sonnabend, den 23. Juli:

Concert der Norddeutschen Quartettsänger.

Bekanntmachung.

Die sofortige Anfertigung von 180 Stück schmiedeeisernen Laternenstützen mit Windhaken wird

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Das betreffende Modell liegt im Botenzimmer des Rathhauses zur Ansicht aus.

Elbing, den 21. Juli 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Die Kunstwäscherin

nach erprobten englischen und französischen Verfahrungs-Arten, enthaltend Anweisung: Spitzen, Blonden, Tüll, Flor, Gaze, alle Arten seidener Zeuge und seidener Strümpfe; ferner Batist, Stickereien in Mull und Batist, Nesseltuch, Mousseline, Linon, Zitz und Kattun, feine wollene Zeuge, die verschiedenen Arten der ledernen Handschuhe, Straußenfedern, Strohhüte und weißes Pelzwerk zu reinigen und zu waschen; und endlich feine linnene und baumwollene Wäsche zu blauen, zu stärken, zu plätten, zu pressen und zu calandern oder zu mangeln. Nach d. Französ. d. Mad. Pelouze, Gattin des berühmten Chemikers gleichen Namens. 5. Auflage. Mit 2 Tafeln. 1859. Geh. 10 Sgr.

Das Glück, in so wenigen Jahren fünf Auflagen zu erleben, verdankt dieses Büchlein seiner anerkannt großen Nutzbarkeit.

Ausverkauf

bei

J. Skubowius

aller noch vorhandenen Blumen und Bänder weit unter dem Kostenpreise. —

Auch stehen meine sämmtlichen Ladenutensilien zum Verkauf, darunter: drei elegante Glasspinde mit Tombank und ein Repositorium zu Schnittwaaren, ebenfalls mit Tombank.

J. Skubowius,
Alter Markt No. 17.

Frischgepreßten Kirschsaft
pro Quart 5 Sgr. empfiehlt
D. Goosen, Wasserstr. 60. 61.

Gutes, großes Roggenbrod ohne Zugabe zu 4, 5, und 10 Sgr. empfiehlt

A. Pultz.

Zu 30 Silbergroschen

verkaufe ich von heute ab in anerkannter Qualität die Tonne **Rüdersdorfer-** oder **Landkalk**.

Elbing. F. O. Hintz.

Mehrere neue auch zwei alte Sopha stehen billig zu verkaufen. Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36. Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Mein Lager von **geklärter und ungeklärter Creas, sowie schlesischem Leinen** erlaube ich mir bei dem augenblicklichen Rückgange der Leinen-Preise in den schlesischen Fabriken, zu **herabgesetzten Preisen,** bestens zu empfehlen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Ein Wort an möglichst Viele.

Klein-Goddula bei Dürrenberg, Mai 1859.

Unterzeichneter hat durch G. Kupfer in Reichardswerben im Febr. d. J. 2 Heilkissen von Frl. Betty Behrens von Ihnen bezogen, **derselbe ist mit den Kissen sehr zufrieden, indem sie den Zweck der Gichtheilung erfüllt und bis dato noch heilsam erfüllen, wofür derselbe sich noch verbunden fühlt, Ihnen seinen innigsten Dank abzustatten.**

Sollten Sie vorstehendes Attest in die Oeffentlichkeit bringen wollen, um zur Verbreitung der Heilkissen beizutragen, so habe ich nichts dagegen. — Ich habe ferner diese Kissen in meiner Umgebung sehr empfohlen und wende mich mit der Bitte an Sie, mir 2 Heilkissen à 25 Sgr. für einen Freund baldigst zu übersenden. Das Geld können Sie durch Postvorschuß erheben.

Achtungsvoll zeichnet

Carl Kretschmar sen. Sattlermeister.

Vorbezeichnete Kissen sind stets bei mir im Preise zu 1⅓ Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 25 Sgr. pro Stück zu haben.

A. Teuchert in Elbing.

Von den als **vorzügliches Linderungsmittel** so allgemein bewährten und durch ihren eigenthümlichen Geschmack so ausgezeichneten **ächten Rheinischen**

Brust-Caramellen

in versiegelten rosarothen Düten à **5** Sgr. sind wiederum **ganz frische Zusendungen** eingetroffen in dem **alleinigen** Orts-Depot von

A. Teuchert, in Elbing.

Aus einer eben empfangenen Sendung anerkannt bester Parfümerien und Seifen der Herren Treu & Nuglisch in Berlin erlaube ich mir die reine weiße **Cocos-Nuß-Oel-Soda-Seife** als beste **billige Waschseife** zu empfehlen; das Dtzd. ansehnlicher Stücke kostet 10 Sgr., einzelne 1 Sgr.

A. Teuchert.

Für Zahnleidende

werde ich in **Kahlberg,** im Belvedere, Dienstag den 26. Juli von 2 — 6 Uhr Nachmittags zu sprechen sein.

A. Treptau, Zahnarzt,
Elbing, Kettenbrunnenstr. 16.

Gegen Zahnschmerz — Idiaton.

Der günstige Ruf, den sich das von mir neu erfundene Idiaton durch dessen Anwendung gegen alle Arten von Zahnweh, wie auch bisweilen gegen nervösen Kopfschmerz, auch in Elbing erworben, hat mich veranlaßt, dem Herrn Zahnarzt Treptau in Elbing, Kettenbrunnenstraße No. 16., den Alleinverkauf für Ort und Umgegend zu übertragen.

Dr. H. Breslauer,
Berlin, Alexandrinenstraße 35.

Zu 10 Sgr.

verkauft von heute ab das Tonnchen besten **Rüdersdorfer** oder **Landkalk**.

W. du Bois.

Ein nicht mehr neuer, wohl erhaltener Flügel ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Rathhausbude No. 11.

sind mehrere gute Möbel, als: Tische, Rohrstühle, Kleiderspinde, Spiegel, Waschtische, gute Betten, Schulbücher und andere Gegenstände mehr billigst zu verkaufen.

Sehr fettes Rindfleisch, Schöpsenfleisch, Schweinefleisch und frischen Schweineklops empfiehlt die Fleisch- und Wurstwaarenhandlung alter Markt No. 22. A. Spink.

Ein guter Hofhund ist zu verkaufen
Neustädtsche Schmiedestraße No. 13.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Näheres in demselben Hause bei
G. Stellmacher.

Innern Marienburgerdamm No. 3. sind 3 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Herrenstraße No. 39.
ist eine Wohnung zu vermiethen.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Zubehör an eine einzelne anständige Dame zu vermiethen.

In der Sonnenstraße No. 37. sind Stuben zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör bestehend ist zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Kürschnerstraße No. 12. ist eine Wohnung zu vermiethen. Daselbst ist ein möblirtes Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen.

Schmiedestraße No 12. ist ein kleines möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Eine freundliche Hangelgelegenheit ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 14.

Lange Hinterstr. 41. steht eine Wohnung von 3 Zimmer im Ganzen auch getheilt von Michaeli an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Fischerstraße 39. ist eine 3 Treppen hoch gelegene Wohngelegenheit zu vermiethen.

Mauerstraße No. 12., zwei Treppen hoch, sind zu Michaeli 2 zusammenhängende freundliche Stübchen nebst Kabinet zu vermiethen.

Kl. Vorbergstr. No. 8. a. sind 2 Wohnungen zum Oktbr. d. J. zu verm. Näh. das.

Neue Gutstraße No. 23. ist eine Stube zu vermiethen.

---

1 Keller und 1 Hinterstube an einzelne Personen zu vermiethen l. Hinterstraße 17.

---

3 Zimmer, helle Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Das Nähere 1 Treppe hoch.

Fischerstr. No. 8. ist die 2 Etage bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammern, Bodenraum ꝛc. ꝛc. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Burgstraße 29, ist parterre auch 1 Treppe hoch Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 28. sind Daunen und mehrere Sorten Federn billig zu haben. Auch sind daselbst 2 Stuben zu vermiethen.

Im Hause zweite Niederstraße No. 3. ist vom 2. Oktbr. ab eine Stube zu vermiethen. Näheres bei dem Schaffner Hintz, im Heil. Geist-Hospitale.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen
Schmiedestraße No. 16.

Eine freundliche Wohnung ist zum 1sten Oktober zu vermiethen lange Hinterstr. 15.

Ich habe das Commissionslager der Herren H. Pollack's Erben in **Königsberg** niedergelegt, und ersuche meine werthen Geschäftsfreunde, die aus diesem Geschäft herrührenden Beträge direkt mit genannter Firma zu ordnen, da ich mit derselben keine Correspondence mehr haben mag. —

Moritz Mühle.

Ein ordentliches Ladenmädchen findet sogleich eine Stelle Fischerstraße No. 22.

Beachtenswerth.

Mein großes Lager der feinsten **Bettdrilliche, Bettbezüge** in **Zwirn** und **Baumwolle**, so wie rein leinene **Handtücher** verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr **billigen Preisen.**

Ferd. Freundstück.

Gesundheits-Jacken, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt billig **Ferd. Freundstück.**

Zum Einmachen von Früchten empfiehlt sein Lager von gutem und billigem Zucker nebst allen Sorten Farinen, sowie feinsten Frucht-Weinessig-Sprit zu dem Preise von 3 Sgr. pro 3/4 Quart-Flasche excl.

Herrmann Entz,

Heilige Geiststraße No. 14.

Feinsten Peccoblüthen-, Pecco-, feinsten Imperial-, Haysan- und eine gute Sorte schwarzen Thee pro Pfd. 1 Thlr. empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine neue Sendung echten Emmenthaler Schweizer-Käse, sehr schöner Qualite, sowie echten Parmesan-, grünen Kräuter-, deutschen Schweizer- und fetten Niederunger Käse empfing

Herrmann Entz.

Neue engl. Matjes-Heeringe empfing in frischer Sendung

Herrmann Entz.

Kern-Kirschsaft,

täglich frisch gepreßt, so wie sein vollständig sortirtes Lager von Zucker und Farinen empfiehlt zu billigsten Preisen

Bernh. Janzen.

Sehr guten Niedrunger Käse und frischen Leckhonig empfiehlt

Julius Arke.

Eine neue Sendung ausgezeichnet schöne **Matjes-Heringe** erhielt

Julius Arke.

Es empfiehlt ein wohlassortirtes

Optisches Waaren-Lager,

als: **Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Lorgnetten, Loupen** 2c., so wie **Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig-** u. **Laugenprober** 2c., **feinste Reißzeuge, Gypsfiguren** und **Consolen**

F. Gilardoni, Opticus,

Fischerstraße 42.

Dienstag den 26. Juli c. Vormittags 9 Uhr soll im Hause Heilige Geiststraße No. 20 das Mobiliar des verstorbenen Kaufmanns F. T. Zimmer im Wege der Auktion verkauft werden.

Verschiedene neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Ein **Kinderwagen** nebst **Unterschlitten** steht billig zu verkaufen Brückstraße No. 29.

Ein **Bull** ist zu verkaufen bei Wittwe Schmidt, in **Oberkerbswalde.**

Eine Kuh, die Anfangs August frischmilch wird, steht auf **Thumberg** zum Verkauf.

Haus-Verkauf.

Das im frequentesten Theile des Alten Marktes gelegene Haus No. 47. ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt

C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Der schwarze Adlerspeicher,

unmittelbar am Elbing nahe der hohen Brücke gelegen, soll verkauft werden. Derselbe schüttet 800 Last und befindet sich im besten baulichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt

C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Eine Gallerie-Holländer-Windmühle mit zwei Mahl- und einem Graupen-Gange nebst Cylinder-Einrichtung wird zum Abbruch billig zu verkaufen gewünscht.

Näheres Brandenburgerstraße No. 2., eine Treppe hoch.

4 Stuben, 2 Treppen hoch, im Ganzen auch einzeln, hat zu vermiethen

Redmer, Herrenstraße No. 14.

Eine Wohngelegenheit ist noch zu vermiethen Gr. Stromstraße 7. C. G. Siegmund.

☞ Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße No. 88., Spieringsstraßen Ecke, die Gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Grubenhagen No. 25

ist eine Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

☞ Innern Marienburgerdamm No. 15 ist eine freundliche Wohngelegenheit mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Aeuß. Mühlend. 49. sind Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

L. Niederstraße No. 46. ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche 2c von sogleich resp. Michaelis, eine von **3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Kammern, Stallungen nebst Garten**, so wie 1. Niederstraße No. 11. zwei Arbeiterwohnungen nebst Garten und Stall von Michaelis c. ab zu beziehen.

Junkerstr. 14. ist eine Gelegenheit aus 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten von jetzt zu verm. und Michaeli zu bez. 1 Tr. h

Kurze Hinterstraße No. 3. ist eine Vorderstube an stille Familie zu vermiethen.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen. Näheres 1. Hinterstraße 27.

Eine freundliche Hangelstube nebst Kabinet ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststaße No. 20.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnungen zu vermiethen

heilige Geiststraße No. 48.

Neustädtische Wallstraße No. 15. ist eine Stube nebst Kammern zu Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen Brückstraße No. 1. u. 2

Fuhrleute

zum Ziegelfahren können sich melden bei

W. Schulz.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre. Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Ich habe einige **Capitalien** zur Begebung, jedoch nur auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle, an Hand.

E. R. Waas.

(Kapital-Gesuch.)

3000 bis 4000 Thaler werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, welches mit 7000 Thaler taxirt ist, zur ersten Hypothek gesucht. Begeber wollen gefälligst Ihre Adressen unter Chiffre H. B. No. 25. der Expedition dieses Blattes einreichen.

☞ Zum Dominik nach Danzig. ☜

Abfahrt Montag den 1. August.

Ephr. Nachtigal.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich **Freitag den 5.** und **Sonnabend den 6. August** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rheumat. Uebel, Hautkrankh., Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg.

2000, 1200, 1000, 900, 600, 500 und 300 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke im hiesigen, Marienburger und Pr. Holländer Gerichtskreise zu begeben, wie auch sichere Wechsel werden gekauft von

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Ein Nahrungshaus in einer lebhaft gelegenen Straße in der Altstadt, mit circa 4 Morgen Land, ist billig zu verkaufen.

P. Claassen.

Eine reinliche ordentliche Aufwärterin kann sich melden Spierlingsstraße **25.**

Einen Lehrling bei freier Verpflegung und Kleidung sucht C. Krause, Schönfärbermeister, Lange Hinterstraße No. 17.

Ein junger Mann, welcher auf einem größern Gute die Wirthschaft erlernt und sich sowohl über seine moralische Führung als Brauchbarkeit lobend auszuweisen vermag, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Inspektorstelle. Näheres unter Littr. L. Z. in der Expedition dieses Blattes.

☞ Verloren ☜

den oberen Theil einer Clarinette den Montag vor Pfingsten. Dem Finder eine angemessene Belohnung Herrenstraße No. 17.

Auf dem Wege v. d. Hohen Zinnstr. n. d. St. Georgd. ist eine kl. gold. Kette verloren. Der ehrl. Finder erh. Hohe Zinnstr. No. 12. eine angem. Belohnung.

Ein gesticktes Taschentuch ist in der Nähe von Wittenfelde gefunden und kann gegen Zurückerstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden Brückstraße No. 1. u. 2.

Einige Hühner haben sich kurze Hinterstraße No. 14. eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Zurückerstattung der Insertionskosten daselbst abholen.

In **Laubnitz** bei Reichenbach sind am 20. Juli Abends zwei Füllen entlaufen, und zwar ein zweijähriges, von Farbe lichtbraun, das Fesselgelenk am linken Hinterfuße weiß, 4 Fuß 10 Zoll groß, und ein einjähriges, von Farbe schwarzbraun, ohne Abzeichen.

Der Finder wird ersucht, mich zu benachrichtigen und die Futterkosten in Empfang zu nehmen.

Laubnitz, den 21. Juli 1859.

Wigand.

Montag, den **25.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Auf meiner Kegelbahn

werden morgen, Sonntag, und Montag Enten verkegelt. Bitte um zahlreichen Besuch.

C. Quintern.

Weingarten.

Montag den 25. Juli: **Groß Kirschenfest** und **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet H. Sommer.

☞ Thumberg. ☜

Sonntag den 24. Juli c.

Concert und **Tanz.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. May.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 24. Juli: **Tanz-Musik.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 61. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. Juli 1859

Solferino.

An dem Tage, als sich im Süden von London, innerhalb der feenhaften 40 Millionen Quadratfuß des Crystall-Palastes über 30,000 Menschen zu dem großartigsten Musik- und Culturfeste (Händelfest) zusammenfanden, stürzten an einer anderen Stelle eben so viel Menschen verstümmelt und zerschossen, zersäbelt und zerstochen, ermattet zum Tode in Erschöpfung, Hitze und langsam versengendem Durste todt und sterbend nieder. Die Solferino-Schlacht wird einst als die größte Bestialität und Schmach unseres Jahrhunderts dastehen. Jetzt, nachdem der Ausgang des Krieges Jedem die Augen geöffnet, haben wir wohl in Solferino die dramatische Spitze der Tragödie zu erkennen. — Die Oestreicher hatten sich gut aufgestellt auf einem sehr günstigen Terrain voller Hügel zwischen Castiglione bis über Cavriana hinaus mit einem Thale im Centrum und dem Flecken Solferino, aus welchem der Montaldo-Hügel hervorragt, von welchem aus die ganze waldige Ebene der Medole-Campagna zu beherrschen war. Von einem der kahlen Hügel aus sah der neue Chef der östreichischen Armee, Kaiser Franz Joseph, die Franzosen anrücken. Die Hügel, voller Soldaten und Batterien der Oestreicher, sind größtentheils steil, so daß die Franzosen beinahe perpendiculär in grimmiges Kugelfeuer hineinstürmen mußten, um die Oestreicher mit dem Bajonett zu verdrängen Bei jedem Sturme regnete es außer Kugeln auch Menschen in dichten Strömen von den Höhen herab. Stürzend gaben sich Viele erst dadurch den Tod. Sie lagen in allen Verrenkungen und Entstellungen unten unter glühender Sonne, verblutet, verdurstend, manchmal von dem Gnadenstoße eines herabstürzenden Bajonetts oder eines auf die Brust stampfenden Absatzes der Nachstürzenden getroffen, in den meisten Fällen aber nur durch Schnitte und Stöße aufklaffende Wunde zum entsetzlichsten Todesschmerze aufgeschreckt, um während der Minuten oder Stunden des letzten Verröchelns die Qualen von einem Dutzend gewaltsamen Todesarten durchzumachen. — Der 18stündige Mord en gros und en masse erreichte seine Blüthe bei Erstürmung des isolirten Hügels von Solferino, der wichtigsten Position der Oestreicher. Die Oestreicher hatten diesen Montaldo-Hügel und alle dessen Winkel, Abhänge und Weinreben dicht besetzt und besäet, so daß die Franzosen von allen Seiten Schritt für Schritt, Mann gegen Mann ermordet wurden und mordeten. Den Tag darauf waren die Weinrebenabhänge noch dicht mit Todten, Zerhackten, Zerschossenen und vielen noch Lebenden bedeckt. Einige derselben hatten Reben gekaut, Andere Blut getrunken. Man hatte vier Stunden hinauf und herab geschossen und gehauen — auf beiden Seiten dichte, wüthende Menschenmassen, die sich sonst überall in der Welt, wo sie der Zufall zusammengeführt haben könnte, als harmlose, liebenswürdige Menschen behandelt, begrüßt, mit einander gegessen und getrunken haben würden. — Von allen Hügeln mußten die Oestreicher zuletzt mit Bajonettangriffen vertrieben werden. Die heißen, kahlen Kuppen strömten von rauchendem Blut, in welchem sich Verstümmelte und Sterbende wälzten, so daß Manche herabstürzten, noch mehr verstümmelt, aber nicht todt. Die Oestreicher endlich bis Cavriana geflohen, wurden von donnernden Kavalleriewolken noch einmal überfallen und zertreten. Die in der Ebene Geschlagenen flohen vor dem Artillerieregen vorbei und bedeckten den Weg noch einmal mit Leichen und Verstümmelten. Hier fehlte ein Arm, dort ein Bein, dort eine ganze Kinnlade oder Seite des Kopfes an den todeszuckenden Gestalten. — Endlich wurde es still und dunkel. Von Bergen und Thälern zuckte und schrie und jammerte es auf, bald da, bald dort, überall, stundenweit. Oestreicher und Franzosen wanden und wälzten sich im Tode brüderlich neben einander. Sie blieben zu Tausenden während der Nacht liegen und starben und verschmachteten. Andere erlebten noch den Tag, um in den eilenden, raschen, übermüdeten, zitternden Armen des Wundarztes, oder auf dem Wege zum Hospitale zu sterben. Sie hatten am Schlachttage, dem heißen, glühenden, keinen Tropfen Wasser bekommen, um durch Wunden zum Durstwahnsinn getrieben, endlich doppelt, dreifach, unsäglich zu verkommen. — Manche fand man auf vorher Gestorbenen, die als Kopfkissen dienten, kalt und starr; Andere lechzten und gurgelten noch und zeigten das weiße brechende Auge dem zu spät gekommenen Wundarzte. Die Gesichter der Todten, die Verrenkungen, die Verstümmelungen, das blutige, endlose Gemisch von Sterbenden und Todten über Berg und Thal hin, wird von Augenzeugen als das Gräßlichste geschildert, was je die Phantasie im bösesten Fieber träumen mag. Selbst kalte, geschulte Wundärzte wurden ohnmächtig über diesen Anblick.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 14. Juli 1859.

Der Geschäfts-Commissionair Heinrich Woelke hier und die verwittwete Frau Maurermeister Laura Mathilde Früchting geborne Huhn hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 11. Juli 1859 ausgeschlossen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 13. Juli 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Zimmermeister Carl und Fridolin Sonnenstuhl hieselbst ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann C. A. Fehrmann zu Grubenhagen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Juli c. Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen oder definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 10. August d. J. einschließlich** dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Beköstigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13. anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.
Das Königliche Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 30. Juli c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des Neubaues eines Scheunengebäudes bei der Schule in **Bollwerk**, veranschlagt auf 251 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., ist ein Lizitations-Termin auf

Mittwoch den 27. Juli c. Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt und werden Bauunternehmer zu demselben eingeladen.

Anschlag und Zeichnung können in den Geschäftsstunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 14. Juli 1859.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Schützung und Reinigung des Hommelkanals von dem Theilungspunkte, hinter dem Gerber Preßlerschen Grundstücke ab, wird **am 25. Juli c.** ihren Anfang nehmen und in gewöhnlicher Art ausgeführt werden.

Die betreffenden Grundstücks-Besitzer werden hierauf aufmerksam gemacht, um die Schützungs-Zeit auch zur Reparatur ihrer Bollwerke zu benutzen.

Elbing, den 18. Juli 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des zweiten Kellers unter dem Flügel des Heil. Geist-Hospitals neben der Kirche vom 1. Oktober c auf 2 Jahre steht der Termin

Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an.

Elbing, den 20. Juli 1859.
Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing-Osteroder Straße belegene Chausseegeldhebestelle in **Neuendorf** vom 1. Januar k. J. zu einer anderweiten Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hiezu ist ein Termin auf

den 6. August c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amts **Pr. Holland** anberaumt und werden kautionsfähige Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amte oder dem Steuer-Amte in **Pr. Holland** eingesehen werden können.

Braunsberg, den 12. Juli 1859.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Otto Wunderlich zu **Fischau** beabsichtigt auf der Stelle, wo die ihm am 1. Juni c. abgebrannte Windmühle gestanden, eine neue Kornmahl-Windmühle von holländischer Bauart mit einem Mahl- und einem Graupengange zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwanige Einwendungen gegen die projectirte Mühlenanlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 19. Juli 1859.
Königliches Domainen-Rent-Amt.
Rieck.

Mittwoch den 27. Juli c. Vormittags 11 Uhr

soll auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze vor der Hauptwache ein zum Kavallerie-Dienst unbrauchbares Pferd an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Das Kommando**
der 2ten Eskadron 8ten Ulanen-Regiments.

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne

a. d. Ostbahn, welches Knaben vom frühesten Alter bis zur Prima eines Gymnasiums, wie auch einer Realschule fördert, beginnt den Winter-Kursus am 1. October. Eltern, welche diese Anstalt auf dem Lande, in der die Zöglinge kräftig und sittlich wohl behütet heranwachsen, persönlich kennen zu lernen wünschen, werden ersucht, noch vor dem 20. August dieselbe mit ihrem Besuche zu beehren, weil nach diesem Tage die Ferien beginnen, und weder Lehrer noch Schüler anzutreffen sind. Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. pro Jahr. Näheres besagen die gedruckten Nachrichten des

Dirigenten
Dr. B. Schwarzbach.

Zum Fähnrichs-Examen bereitet vor: Dr. Lavès in Berlin, Wilhelmsstr. 47. 1 Tr. und nimmt auch Pensionaire z. d. Zwecke auf; bezieht sich in Betr. s. Tüchtigkeit auf d. Urtheil der Herren Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, Buchdruckereibesitzer Wernich in Elbing ꝛc.

Neu erfundene,

nichts kostende, giftfreie aber **schnell** tödtende Massen, Ratten und Kornwürmer sofort spurlos zu vertilgen; Mittel, bei dessen Anwendung in Gebäuden der Zug der Ratten sofort in die nächstgelegenen geht, in Schiffen aber diese Thiere lieber den Tod im Wasser wählen; — empfiehlt und sendet Recepte für 10 Sgr. zu Lehrer Baar in **Komerau**, bei Schöneck i. Pr.

Den Geschäfts-Freunden meines seligen Mannes wie einem geehrten Publikum hier und auswärts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die

Watten-Fabrikation

in bisheriger Weise fortsetze und mich bestreben werde, auch ferner für Lieferung reeller und billiger Fabrikate zu sorgen.

S. Pinkussohn.

Stöppdecken

sind wieder zu herabgesetzten Preisen vorräthig in der Watten-Fabrik bei

S. Pinkussohn.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Beachtungswerth.

Um mit meinem **Hutlager** zu räumen, verkaufe von heute ab zum Kostenpreise, **laut Factura.** Die Hüte sind **Hanauer** und **Berliner** Fabrikat.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Moras Haarstärkendes Mittel,

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, so wie das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bisher erfundenen Haarmittel.

Niederlage bei **Adolph Kuss.**

Aecht Brönner's Fleckenwasser

empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Feuerfeste Geldschränke von A. L. Benecke in Berlin.

Aufträge darauf nehmen entgegen und ertheilen Preis Courante und Zeichnungen

Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße 1.

Peru.-Guano

billigst bei Reimer & Schmidt.

Stoppelrübensaamen

desgleichen **Peru-Guano** empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsbergerthor No. 2.

Eine neue Sendung sehr schöner

Engl. Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

Bernh. Janzen.

Echten Emmenthaler Schweizer-Käse

in vorzüglich schöner Qualität, sowie **grünen Kräuter-, Edamer, Limburger** und **echten Niederunger Käse** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Eine kleine **Kirschen-Presse** ist zu verkaufen bei **Bernh. Janzen,**
Inn. Mühlendamm No. 10.

Cementstein-Pferde-Krippen

sind um damit zu räumen billig zu haben bei

J. Harms.

Ein alter, wohl conservirter mahagoni Flügel steht Umzugswegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Redaction.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron

ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Abgelagertes **Braun- u. Weißbier** in Dreiquartier-Flaschen à **1 Sgr.** bei

H. R. Rübe,
Burgstraße No. 3.

Stoppelrüben-Saamen,

Teltower, Kleine Märkische Rüb-Saamen, Topf-Pflanzen, Blumen-Bouquette empfiehlt **äußern Mühlendamm No. 25.**

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Verschiedene offene und Verdeck-Wagen, ein- und zweispännig, empfiehlt billigst

J. Allert, Spieringsstraße 31.

Bei Kämmer in **Hütte** ist ein fetter Bull zu verkaufen.

Bei mir ist ein fettes Schwein zu verkaufen. Philipp Reiß,
Ellerwald 2. Trift.

Zweihundert starke Mutterschaafe

zur Zucht stehen zum Verkauf in

Prökelwitz bei Christburg.

Zu verkaufen!

Ein Stallgebäude, im besten baulichen Zustande, nebst Hofraum, in der Altstadt belegen, 2 kräftige Kutschpferde, 2 Spazierwagen, ein Arbeitswagen, ein Rollwagen, ein Jagdschlitten, div. Pferdegeschirre, Ackergeräthe und 4 milchende Kühe, auf der Weide befindlich, stehen von sogleich billig zum Verkaufe. Näheres Lange Heilige Geiststraße No. 54, parterre.

Ein herrschaftl. Haus von 9 Stuben ꝛc. und einem großen Garten, auf der belebtesten Vorstadt Elbings belegen, ist zu verkaufen. Näheres alter Markt No. 44.

Das Haus Junkerstraße No. 37. mit 8 heizbaren Stuben, 3 hellen Küchen ꝛc. ist zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben zu vermiethen.

Zwei trockene Speicher-Kammern und 1 Remise nebst Hofraum hat zu vermiethen

Arnold du Bois.

Spieringsstraße 22.

ist eine Treppe hoch die Wohng. von 3 Stub., Küche u. s. w. zu vermiethen.

Kendzior.

Die Wohngelegenheit eine Treppe hoch **Wollweberstraße No. 6** steht an ruhige Einwohner zu vermiethen und zum 1sten Oktober zu beziehen. Huber.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Lustgarten No. 1. B. zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist eine Wohnung aus zwei Stuben, und eine aus vier Stuben u. s. w. bestehend, letztere auch getheilt, von Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Traubenstraße No. 4. ist ein Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Da wir die bisher unter Herrn Moritz Mühle in Elbing bestandene Niederlage unserer Fabrikate aufgehoben haben, so bitten unsere geehrten Geschäftsfreunde, Geldsendungen uns direct zu übermachen, weil nur solche Zahlungen für uns als verbindlich erachten.

Königsberg i./Pr., den 19. Juli 1859.

H. Pollack's Erben.

☞ Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei

Brahtz jun., Sattlermstr., Junkerstr. 52.

Zwei tüchtige, kräftige und ordentliche junge Leute, welche Lust haben die Müllerei zu erlernen, können sich melden in **Gr. Wickerau** bei

H. Claassen, Mühlenmeister.

In **Gr. Bieland** findet ein Instmann zu Martini c. ein Unterkommen.

☞ 800 Arbeiter ☜

finden gegen einen täglichen Verdienst von 20 bis 25 Sgr. beim Festungsbau-Unternehmer G. Praust zu **Königsberg** dauernde Beschäftigung, haben sich bei dem Gastwirthen Schröter in **Pr. Holland** zu melden, von wo aus selbige per Bahn nach Königsberg befördert werden.

Königsberg den 16. Juli 1859.

G. Praust,
Festungsbau-Unternehmer.

Eine kl. Wohnung, best. aus: Stube, Kabinet u. Kochgel., wo möglich mit Gartenpromenade, wird von einer ruhigen Mietherin zum 1. Oktbr. gesucht.

Adr. werden Fischerstr. 6. erbeten.

Vom 4. zum 5 Juni Nachts ist mir ein kleiner eichner Fischer-Kahn, welcher am Ufer des Besitzer G. Wiebe hieselbst festgemacht war, abhanden gekommen. Den Finder desselben ersuche ich, mir davon Nachricht zu geben.

Der Einwohner Jacob Friedrich,
Zeyersvorderkampe.

Sonnabend Abend ist auf dem Wege von der Junkerstraße bis zur Schulstraße ein brauner Atlasknicker mit weißem Futter verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung; abzugeben Junkerstraße No. 31.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Gastwirth Herrn Bessau ausgesprochen habe, widerrufe ich.

Neukirch N., den 20. Juli 1859.

C. Schulz.

Dem hochedlen Magistrate zu Elbing Dank für die Anlagen auf dem Johannisberg. Ein Reisender
aus **Freienwalde a./O.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No 62. — 27. Juli 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in letzter Woche größtentheils sehr warm und trocken; Regen wird gewünscht, fiel jedoch nur sehr wenig. Die Roggenernte ist so gut wie beendigt und fast überall in hiesiger Gegend ausgezeichnet gut ausgefallen. An Getreidezufuhren kam sehr wenig; Preise deshalb meist nur nominell anzunehmen, und zwar: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127·—133·pf., 66—76 Sgr., mit Auswachs, 118·—128·pf., 40—64 Sgr. Roggen, 120·—130·pf. gesunder, 40—42 Sgr., mit Auswachs 36—39 Sgr. Gerste 28—37 Sgr. Hafer 24 bis 28 Sgr. Erbsen 50—56 Sgr. — Rübsen 70 bis 74½ Sgr. Raps 72—75 Sgr. — Spiritus circa 16 Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse war in letzter Woche das Geschäft von ziemlichem Belang. Die Spekulation wurde, durch etwas bessere Holländische Berichte, plötzlich rege und steigerte die Preise von Weizen und Roggen ganz unverhältnißmäßig. Von beiden wurden je 850 Lasten umgesetzt und der Preis um 15—25 Fl. erhöht. Preise an der Bahn zu notiren: Weizen 50 bis 83, Roggen 42 — 46, Gerste 35 bis 40, Hafer 30 — 33, Erbsen 55 — 62 Sgr. — Rübsen 70 — 75, Raps in sehr schöner Qualität bis 80 Sgr. — Spiritus 16 Thlr. vom Lager zu haben ohne Begehr; an Zufuhr kamen 60 Ohm, für welche nur 15⅓ Thlr. zu machen war.

Königsberg. Mit Weizen war es letzte Woche unverändert bei unbedeutendem Umsatz, Roggen niedriger, in allen Getreidesorten wenig Leben. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 63 — 72, Roggen 41 — 46, Gerste 32 — 37, Hafer 26 — 33, Erbsen 56 — 60 Sgr. — Rübsen und Raps 75 — 79 Sgr. — Spiritus ohne Begehr 16⅓ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Zeitung" theilt in ihrer No. vom 22. d. die Circular-Depesche des Ministers des Auswärtigen, Freiherrn v. Schleinitz, an die Preußischen Gesandtschaften in Deutschland mit, welche zur Berichtigung der mannigfachen Irrthümer, welche in jüngster Zeit über die Zwecke der von Preußen angestrebten Vermittelung verbreitet worden sind, und insbesondere den Aeußerungen des östreichischen Bundestagsgesandten, daß die Mediations-Bedingungen, die von Preußen, England und Rußland ausgehen würden, sich für Oestreich ungünstiger gestalteten, als diejenigen, auf welche der Kaiser der Franzosen eingehen wollte, so wie dem östreichischen Manifest vom 15. Juli gegenüber, mit der größten Bestimmtheit erklärt: daß Seitens Preußen keinerlei Bedingungen einer Mediation formulirt oder dergleichen, die von einer anderen Macht formulirt gewesen wären, acceptirt worden sind; daß das dem östreichischen Circular beigefügte, seitdem durch die Zeitungen veröffentlichte Projekt dem Preußischen Kabinet gänzlich unbekannt gewesen ist. — In ihrer No. vom 23. druckt die „Preuß. Ztg." im weiteren Verfolg dieser Angelegenheit vier diplomatische Aktenstücke vom 24., 26. und 27. Juni ab, welche die vorstehende Erklärung bestätigen. Es heißt darin: „Für Preußen insbesondere begründen seine Stellung in Deutschland, seine Pflichten gegen seine Verbündeten und die wachsenden Verlegenheiten eines benachbarten und verbündeten Staates die gewichtigsten Motive, auf's Dringendste eine Verständigung zu erstreben, welche geeignet ist, Europa die Wohlthaten einer Wiederherstellung des Friedens zu sichern, die um so schwerer zu verwirklichen sein würde, wenn der Krieg durch übermäßige Verlängerung Proportionen annähme, die uns nicht mehr gestatten würden, uns von ihm fern zu halten." — Ferner: „Gestützt auf eine starke Militair-Aufstellung, gedenken wir die Friedensfrage, unter Anstrebung der Erhaltung des östreichischen Besitzstandes in Italien, im geeigneten Momente bei den großen Kabinetten in Anregung zu bringen und mit der Mediation vorzugehen." ꝛc. — Diese Depeschen enthalten keinerlei positive Vorschläge, lassen aber keinen Zweifel darüber, daß Preußen die Erhaltung des italienischen Territorialbestandes Oestreichs zum Ausgangspunkte seiner Vermittelung nahm. Wenn also den östreichischen Publikationen, wonach die Vermittelungsvorschläge der Großmächte weit nachtheiligere Bedingungen als die Friedenspräliminarien enthalten haben sollen (u. a. die Vergrößerung Sardiniens durch die ganze Lombardei incl. der beiden Festungen und durch die Herzogthümer), nicht eine absichtliche Entstellung der Thatsachen zum Grunde liegt, so wäre Oestreich bei dem Friedensschlusse von Villafranca düpirt worden.

— Dem „Fr. J." wird, angeblich aus sonst wohlunterrichteter Quelle, geschrieben, daß geheime Friedensbedingungen in Villafranca stipulirt und daß dieselben zunächst gegen England gerichtet seien. Eine Aufrührung der orientalischen Frage solle Oestreich die Donauländer, Rußland die Strecken südöstlich vom schwarzen Meere und Frankreich Aegypten verschaffen. — Der pariser Correspondent des „Genf. Journ." kündigt an, die beiden Herrscher von Frankreich und Oestreich seien vollständig einig darüber, Preußen die Rolle, die es gespielt, entgelten zu lassen. Ja hier und da werde bereits von einer Dislocirung des Krieges gesprochen. — Die „N. Pr. Z." schreibt: „Wir haben schon hingewiesen auf die Symptome, welche auch in der londoner Presse dafür sprechen, daß Preußen und England sich in der jüngsten Zeit näher gekommen. Wie man sich erzählt, ist auch von Seite des russischen Kabinets eine Aeußerung hierher gelangt, in welcher dasselbe in Bezug auf die gegenwärtige Weltlage die Absicht ausspricht, sich enger an Preußen anzuschließen."

— Durch mehrere Zeitungen geht ein Artikel, welcher die Frage erörtert, in welcher Weise unter Beibehaltung der Grundorganisation der preußischen Wehrverfassung diejenigen Aenderungen in dem Ergänzungswesen vorgenommen werden können, welche bei einer Mobilmachung, die nicht sofort zum Kriege führt, eine größere Berücksichtigung der Landwehr gestatten. Besonders wird auf den Umstand hingewiesen, daß jährlich unter dem circa 441,236 Mann starken Rekruten-Kontingent im Alter von 20 bis 24 Jahren, welches in Preußen zur Auswahl für den Militairdienst gestellt wird, nur etwa 52,000 Mann zum Eintritt gelangen und über 22,000 einstellungsfähige Männer vom Militärdienste frei blieben. Wären die Geldmittel zu ihrer Einstellung vorhanden, so wären bei der Landwehr ersten Aufgebots während ihrer siebenjährigen Dienstpflicht circa 150,000 waffengeübte Leute mehr zur Auswahl verfügbar, und es könnte dann die Zeit der Kriegspflicht für das erste Aufgebot auf 3½ Jahr herabgesetzt werden, so daß jeder waffenfähige Preuße mit dem 29. Lebensjahre, statt wie früher mit dem 32. in das 2. Aufgebot tritt. (Es scheint sich also dabei vornämlich um ein erhöhtes Militairbudget zu handeln.) — Die „K. Z." sagt: Was die vielbesprochene Reform unseres Kriegswesens anlangt, so kann die Absicht wohl schwer geläugnet werden. Ich glaube aber nicht, daß die Regierung über die Tragweite dieser Reformen mit sich selbst schon ganz im Klaren ist. Jedenfalls werden übrigens diese Aenderungen, falls sie das Institut der Landwehr wesentlich affiziren, nicht ohne Zustimmung der Landesvertretung stattfinden. — Dem Vernehmen nach dürften die Beurlaubungen noch eine weitere Ausdehnung zur Demobilisirung hin erhalten. Der „O. Z." zufolge würde dagegen der Uebergang zur Demobilisirung keineswegs so rasch erfolgen, wie hiesige Bl. verkünden.

(B.) In der letzten Woche fanden fast täglich diplomatische Konferenzen unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten statt, in welchen die näheren Feststellungen über die weiter zu befolgende Politik der Regierung berathen wurden. Es ist nicht nur die bereits erfolgte Veröffentlichung derjenigen diplomatischen Schriftstücke, welche einen Einblick in die Stellung Preußens zur italienischen Frage gewähren, sondern auch die Ertheilung von weiteren Verhaltungsmaßregeln an die preuß. Diplomaten, als Resultat dieser Berathung anzusehen. — Die Mehrzahl der preußischen Minister sowie der auswärtigen Gesandten haben Berlin verlassen und sich meist in die Bäder begeben. — Der beabsichtigten Berufung einer, wie man hört, nicht unbeträchtlichen Anzahl von Mitgliedern des Herrenhauses aus allerhöchstem Vertrauen, wird in der nächsten Zeit entgegen gesehen. Die Liste der neu zu creirenden Pairs soll bereits aufgestellt sein. — Nach mehrfachen Angaben, welche in diplomatischen Kreisen mit großem Nachdruck auftreten, sind in der nächsten Zeit wichtige Anträge der Preußischen Regierung bei dem deutschen Bunde zu erwarten, welche auf eine Bundesreform und vorläufig auf eine Vereinfachung der Bundesverfassung gerichtet sein sollen. Die Wünsche des Berliner Publikums, so weit uns solche zu Ohren gekommen, gehen weiter. — Die Erfahrungen, welche in dem eben beendeten Italienischen Feldzuge gemacht worden, sollen der Preußischen Armee zu Statten kommen. Unsere Truppen werden nicht mehr mit schwerem Gepäck in das Feld ziehen, sondern lediglich den Mantel und das Kochgeschirr, und zwar in möglichst compendiöser Form, mit sich führen.

Wie die „Pr. Z." meldet, ist der Regierungs-Präsident v. Byern zu Gumbinnen auf den Antrag des Staats-Ministeriums einstweilig in den Ruhestand versetzt.

— Ueber die Forterhebung des außerordentlichen Zuschlages zu der Einkommen-, Klassen-, Schlacht- und Mahlsteuer wird demnächst Beschluß gefaßt und bei diesem Anlasse der Zuschlag wohl beseitigt werden, da die Voraussetzungen, die bei seiner Erhebung maßgebend waren, nicht mehr vorhanden sind. Was die 30 Millionen-Anleihe betrifft, so erfährt die „B. B. Z.", daß die gleich von Anfang an festgestellten Einzahlungstermine ohne jede Aenderung werden festgehalten und also die weiteren Einzahlungen werden eingefordert werden. Der größere Theil der Anleihe (man bezeichnet 20 Mill.) sei durch die Mobilmachung und die damit zusammenhängenden Maßregeln absorbirt.

Börse vom 25. Günstigere Wiener und Pariser Notirungen hatten den gestrigen Privatverkehr belebt und die Course, zum Theil beträchtlich, namentlich für östreichische Sachen, steigen lassen, und obwohl sie heute schon wieder ein wenig nachließen, waren sie doch gegen Sonnabend noch besser. Das Geschäft war belebt, der Schluß der Börse aber etwas matter. Staatsschuldscheine 82¼.

Stettin. Die „Nordd. Ztg." schreibt: Die preußischen Kriegsschiffe, welche vor dem Ausbruche des Krieges zwischen Oestreich und Frankreich bestimmt waren, im Interesse unseres Handels und Industrie eine Fahrt nach Japan zu machen, sollen diese nun nach wiederhergestelltem Frieden ausführen.

Deutschland. Der Bundestag hat am 21. d. die Anträge Preußens und Oestreichs auf Versetzung der Bundeskontingente und Festungen in den Friedensstand einstimmig angenommen. — Die „B. u. H. Z." will aus Wien erfahren, daß der baierische Bundestagsgesandte mit Ernst darauf ausgehe, die Initiative am Bunde den Mittelstaaten zu vindiziren, schlimmstenfalls mit Berufung eines Bundesparlaments. (Oh!) —

Oestreich. Nach einem der „Times" aus Wien zugegangenen Telegramm soll der Friedensvertrag zwischen Oestreich und Frankreich, dem

Sardinien vermittelst eines Zusatzartikels beitreten könne, in kommender Woche in Zürich abgeschlossen werden. — Nach der wiener Correspondenz der „B.-H." wird Oestreich, Angesichts der prekairen Weltlage auch nach Abschluß des Friedens, nicht zur Entwaffnung schreiten. (Dann würde Preußen wohl auch nicht entwaffnen können.) — Die offizielle „Oestr. Corresp." enthält einen Artikel gegen die Preußische Circular-Depesche vom 21., in welchem es u. A. heißt: Die Worte des kaiserlichen Manifestes seien vollgültig, selbst wenn in Bezug auf das Verhältniß Preußens zu dem ursprünglich an Frankreich von England mitgetheilten Vermittelungsprojekt ein auffallendes Mißverständniß obgewaltet hätte. Europa sei Zeuge, daß die moralische Aktion Preußens seit Monaten eher gegen als für die Integrität Oestreichs gewesen sei. Allerdings habe Preußen eine Initiative vermieden, die Oestreich eine Territorialabtretung angemuthet hätte, doch habe es den Territorialbesitz Oestreichs von 1815 mehr als eine Voraussetzung behandelt, von der abzugehen möglich gewesen wäre. Eine Garantie sei desfalls nicht geboten worden. Bei einer Fortsetzung des Kampfes hätte Oestreich darauf gefaßt sein müssen, das berliner Kabinet den ungünstigsten Vermittelungsstandpunkt festhalten zu sehen. Der Artikel schließt: Wir verlangen keinen müßigen Streit über Geschehenes, aber es ist Pflicht, die thatsächliche Begründung der kaiserlichen Worte nicht anzweifeln zu lassen. — Die „Ostd. P." sagt: Oestreich und Frankreich würden ausschließlich unter sich die Friedensbedingungen und die Prinzipien des neuen italienischen Staatenbundes feststellen. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Piemont werden dann speziell und abgesondert geführt werden; denn Oestreich habe seine Rechte auf die Lombardei an den Kaiser Napoleon abgetreten und dieser bleibe so lange im Besitz dieser Rechte, bis Sardinien die Bedingungen acceptirt, unter denen ihm der von den Franzosen eroberte Landestheil abgetreten wird. Diese Bedingungen können mannigfaltiger Natur und werden jedenfalls der Art sein, daß sie Sardinien nicht zu einem für das französische „System" und für Frankreichs Politik in Italien gefährlichen Nachbar anwachsen lassen. (Das ist deutlich.)

Frankreich. Der „Moniteur" meldet, daß das diplomatische Corps auf seine Bitte vom Kaiser, um ihn wegen der Wiederherstellung des Friedens zu beglückwünschen, empfangen worden ist. Auf die Ansprache des päpstlichen Nuntius erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes: Europa war wegen des begonnenen Krieges im Allgemeinen so ungerecht gegen mich, daß ich mich glücklich schätzte, Frieden schließen zu können, als der Ehre und dem Interesse Frankreichs Genüge geschehen war, und beweisen zu können, daß ein Umsturz Europas und die Hervorrufung eines allgemeinen Krieges nicht in meinen Absichten liegen konnte. Heute hege ich die Hoffnung, daß alle Ursachen der Mißstimmung verschwinden werden und daß der Frieden von langer Dauer sein werde. (Da wird man sich denn auf einen recht baldigen Krieg gefaßt machen müssen!) Die „Patrie" deutet an, daß der Kaiser die neutralen Mächte durch seine Worte treffen wollte. Die Haltung des Kaisers, als er vor das diplomatische Korps hintrat, um ihm seine Unzufriedenheit mit der Haltung der Neutralen auszudrücken, machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Napoleon III. sah düster aus. Er sprach mit lauter Stimme und in seinem Auftreten lag eine gewisse Drohung. — Man meint hier, die Möglichkeit eines europäischen Kongresses trete nun doch etwas näher und es heißt sogar, daß England jetzt dessen Zusammentritt selbst verlange. Der Kaiser begiebt sich nach dem 15. August nach Plombieres. Nachdem er dort die Bäder gebraucht, beabsichtige er, wie man hier vernimmt, eine Reise an den Rhein zu machen, wo er mit dem Kaiser von Oestreich eine zweite Zusammenkunft haben soll. — Prinz Napoleon soll als Gesandter nach Wien gehen und die Leiche des Herzogs von Reichstadt in's Invalidenhospital bringen.

Die „Debats", obwohl ein nicht offizielles Blatt, beginnen bereits den offiziösen Angriff gegen England, das bekanntlich durch sein letztes Auftreten viel Unmuth in Paris erregt hat. An der Börse erregte der Beginn der Feder-Feindseligkeiten gegen den alten Feind Frankreichs große Bestürzung. Man glaubt dort an einen baldigen Krieg gegen diese Macht, wenn sie den Wünschen des Pariser Kabinets nicht mehr Rechnung trage; jetzt, wo man auf Oestreich bauen kann, zeigt man den ganzen Unmuth, den hier Großbritannien erregt hat. — Auf der ganzen Seeküste von Toulon im Süden bis Dünkirchen im Norden herrscht die größte Thätigkeit. Namentlich wird die Kanalküste wunderbar befestigt.

Für den 15. August wird man die großartigsten Festlichkeiten veranstalten, die Paris seit lange gesehen hat. Es soll ein unbeschränkter Kredit von der Stadt bewilligt werden, um noch nie Dagewesenes zu machen. — Dem Kaiser wurde noch vor seiner Rückkehr berichtet, daß Paris höchst unzufrieden sei. Nach seiner Ankunft in St. Cloud wurde ihm dies wiederholt. „Paris, das soll seine Antwort gewesen sein, ist lange noch nicht unzufrieden genug, es muß noch viel unzufriedener werden." Diese Worte erregten in den offiziellen Kreisen keine geringe Sensation, aber man begriff sie einigermaßen, als man die Angriffe las, in denen sich der Kaiser in seiner Dienstags-Rede gegen die Neutralen erging und denen ein Artikel in den „Debats" folgte, worin England auf's Heftigste bedroht wird. Die Haltung der Pariser Presse sieht ganz darnach aus, als sollte der in Frankreich durchaus nicht unpopuläre Gedanke eines Kriegszuges gegen die beiden Sieger von Warterloo geschürt werden. An der Börse vom 23. wollte man wissen, daß Graf Persigny, der aus London angekommen war, der Ueberbringer sehr friedlicher Versicherungen Seitens der englischen Regierung sei. Die „Ind." meldet, daß England sich bereit erklärt hat, an den Berathungen eines europäischen Kongresses zur Regelung der italienischen Frage Theil zu nehmen, und an diese Erklärung den förmlichen Antrag auf eine allgemeine Entwaffnung geknüpft hat. Wie die „Independance" hinzufügt, ist der Anstoß zu diesem Antrag von dem Kaiser Napoleon ausgegangen. (Also vermuthlich eine französisch-englische Mausfalle für Deutschland und Preußen. Man kennt ja, was L. Napoleon unter Entwaffnung versteht; hatte er doch unmittelbar vor dem Ausbruch des italienischen Krieges auf's Bestimmteste erklärt, daß Frankreich nicht rüste!!)

Großbritanien. Im Parlament bekundeten die Minister am 22. d., daß sie von der Tagesfrage so gut wie gar nichts wüßten. Russell sagte, er glaube nicht (!), daß die Restauration der Herzöge von Modena, Toscana und Parma im Frieden von Villafranca festgesetzt sei und daß Frankreich dieselbe gewaltsam durchführen werde. Granville erklärte geradezu, er könne die Fragen, was Napoleon mit der Bereitwilligkeit der italienischen Souveräne eigentlich meine und ob die Herzogin von Parma ihr Herzogthum zurückerhalten werde, nicht beantworten. (Nicht zu wissen, was geschehen wird, ist in der Diplomatie ein großer Fehler; aber nicht einmal zu wissen, was geschehen ist, das ist geradezu eine Dummheit.) „Times" mißbilligt sehr ernst die Abwesenheit so vieler englischen Truppen in Indien zu einer Zeit, wo die Möglichkeit einer Invasion Englands vorliege. — „Times" vertheidigt die Preußische Politik, die sie klug und erfolgreich nennt, gegen die östreichischen Angriffe.

Holland. Aus unseren ostindischen Besitzungen sind sehr ungünstige Nachrichten eingetroffen. Auf Borneo waren Unruhen ausgebrochen und mehr als 50 Europäer wurden auf die schauderhafteste Weise ermordet, auch die Frauen und Kinder nicht geschont. Es war der Plan, sämmtliche Europäer zu tödten. Als Grund der Unruhen wird der Einfluß des Aufstandes in Britisch-Indien angegeben. — Die Provinzialstaaten von Limburg haben eine Adresse an den König berathen, in welcher dieser gebeten wird, dahin zu wirken, daß Limburg vom Deutschen Bunde getrennt werde. (Von diesem Deutschen Bunde will nun bald kein Mensch mehr etwas wissen.)

Italien. Trotzdem, daß Oestreich mit Frankreich übereinstimmend gewiß dafür Sorge tragen, daß von der Stimmung in Italien so wenig und dieses so abgeschwächt wie möglich verlaute, geht doch aus allen Nachrichten hervor, daß die Unzufriedenheit ja Empörung über den Friedensschluß eine fast allgemeine ist. Aus Modena wird gemeldet, daß alle Klassen, mit Einschluß der Geistlichkeit, gegen die Rückkehr des Herzogs protestiren und daß dieselbe nur durch Waffengewalt zu ermöglichen sein werde.

In Piacenza hat die Bevölkerung von Neuem ihren festen Entschluß, bei Piemont zu bleiben, kund gethan. Parma soll, wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, von Oestreich aufgegeben sein, da Napoleon erklärte, dieses Land in definitiver Weise Sardinien zugesagt zu haben. — Auch in Toscana ist man jetzt, da man die Gefahr einer Restauration herannahen sieht, auf einmal ganz für den Anschluß an Piemont. Alle Munizipal-Rücksichten sind gefallen und die Gemeinden sprechen sich mit Eifer und Eile für jenen Anschluß aus. Die Consulate, vor einigen Tagen zusammenberufen, hat erklärt, die Dynastie von Lothringen habe aufgehört zu regieren, und verlangt, daß nach dem Wahlgesetze vom Jahre 1848 die Deputirten des Landes einberufen werden, um über die künftigen Geschicke des Landes frei zu votiren. Der Großherzog von Toscana will der Regierung zu Gunsten seines Sohnes entsagen. Die Municipalität von Florenz hat sich für den Anschluß an Piemont erklärt.

Ob der Papst den ihm zugesagten Vorsitz beim italienischen Bunde annehmen werde, steht noch nicht fest. Nach französischen Blättern will sich der Papst zwar die Ehre der Präsidentschaft gefallen lassen, aber sich von jeder thatsächlichen Betheiligung fern halten. Nach dem „Univers" hat die französische Regierung dem Papst Truppen angeboten, um gemeinschaftlich mit den pästlichen Truppen in den Legationen zu operiren. Schon konzentriren sich Truppen zur Unterwerfung der Romagna. Rimini hat sich freiwillig unterworfen, Bologna droht Widerstand zu leisten.

Turin. Es ist nicht wahr, daß L. Napoleon zu seinen plötzlichen Friedens-Belleitäten durch Befürchtung eines allgemeinen Krieges geführt worden sei; wenigstens haben weder Rußland noch England irgend ein Wort der Warnung gesprochen. Graf Stackelberg, der hiesige Gesandte des Petersburger Hofes, erklärt auf das Bestimmteste, seine Regierung habe durch keine Aeußerung den Friedensschluß beschleunigt. Eben so bestimmt stellt der englische Gesandte in Abrede, daß seine Regierung den Kaiser zu Friedens-Unterhandlungen beredet haben sollte. Uebrigens ist es gewiß, daß die Herzoge nicht ohne Waffengewalt in ihre Throne eingesetzt werden dürften. Der Widerstand ist organisirt, und man glaubt auch, daß Frankreich nur im äußersten Falle interveniren würde. Aber wie will man Oestreich verhindern, dazwischen zu treten, da es doch als „italienische Macht" alles Recht dazu hat? Die östreichische Regierung macht sichtlich bereits alle Anstalten, sich in allen Beziehungen wieder auf den alten Fuß zu stellen.

Spanien. In Olwieza, Sevilla und anderen Orten sind Ruhestörungen vorgefallen. Man entdeckt Verzweigungen einer mißglückten Verschwörung. Eine Menge Verhaftungen sind erfolgt.

Verschiedenes.

— Londoner Blätter erinnern daran, daß der englische Prophet, welcher dem „Morning Advertiser" den Tod des Kaisers Nikolaus genau für die Zeit, in der er erfolgte, vorher verkündete, vor zwei Jahren hat drucken lassen, Ludwig Napoleon werde im Jahre 1859 seinen Tod finden. Diese Prophezeiungen sind nach Berechnungen angestellt, deren Schlüssel der Urheber bis jetzt für sich behalten hat.

-- In Turin erzählt man, der Kaiser Napoleon habe italienische Patrioten wegen des Friedensschlusses mit den Worten getröstet: „Je ferai l'affaire en deux actes, soyez tranquilles!" (Ich werde die Sache in 2 Akten abmachen, beruhigen Sie sich.)

Aus der Provinz.

Danzig. (Dpfbt.) Aus einem Privatbriefe erfahren wir, daß in der Nacht vom letzten Freitag auf Sonnabend das Cölner Stadt-Theater, dessen Direktion bekanntlich unser früherer Theater-Direktor L'Arronge führt, bis auf den Grund abgebrannt ist. Das Feuer entstand um 9 Uhr Abends durch Blitzeinschlag und währte bis 5 Uhr folgenden Morgens. Zu beklagen ist auch das Leben der Castellans-Frau, welche mitverbrannt ist und deren Kinder stark beschädigt wurden. Der Brand war bei der Größe des Theatergebäudes ein schauerlich schöner. — Zoppot ist dieses Jahr sehr wenig besucht, das Leben an den Wochentagen ist dort ein sehr stilles; Sonntag nur macht der Besuch aus Danzig selbst es etwas lebhafter. — In diesen Tagen ist hier der letzte derjenigen armen Blinden gestorben, welche nach einem uralten Herkommen zum Läuten der Glocken der St. Marienkirche verwendet wurden und zugleich dafür die Erlaubniß hatten, theils auf dem Kirchhofe, theils in der Kirche für sich in Büchsen von den Vorübergehenden Almosen zu sammeln.

Pr. Holland, 19. Juli. (N. Pr. Z) Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage ist fol-

gender Antrag eines Kreistagsmitgliedes mit Einstimmigkeit angenommen worden: „Das Königl. Oberpräsidium der Provinz bezüglich das Königl. Kriegsministerium zu ersuchen, bei der bevorstehenden Demobilisirung der Armee veranlassen zu wollen, daß ein Verkauf der Pferde durch Meistgebot nicht blos in Danzig und Königsberg, sondern auch in den Kreisstädten der Provinz und vorzugsweise dort stattfinden möge, wo wirthschaftliche Verhältnisse die Aufzucht von Pferden bisher befördert haben, um insbesondere gutes Stutenmaterial dem Lande zu erhalten, behufs Ergänzung der durch die Mobilmachung bereits in den Gegenden besonders fühlbaren Lücken, wo an einen größeren Bestand guter Pferde außergewöhnliche Ansprüche gemacht worden sind." — Motivirt wird dieser Antrag durch die Besorgniß, künftig den Ansprüchen nicht genügen zu können, um die Armee bei einer Mobilmachung mit brauchbaren Pferden auszustatten, da die in den Depots der größeren Städte von Pferdehändlern meist wohlfeil aufgekauften Pferde in's Ausland wandern, wie erfahrungsmäßig z. B. bei der Demobilisirung 1851 sich in Danzig und Königsberg Pferdehändler zu einer Societät vereinigt hatten, um mit Ausschluß der Konkurrenz unter sich, beim Meistgebot die Pferde wohlfeil zu erstehen, die dann unter diesen Betheiligten verloost worden seien, von denen dann gewiß die besten Pferde dort verkauft worden sind, wo sie am besten zu verwerthen waren. Im Interesse der Kriegstüchtigkeit der Armee gegenüber einer drohenden politischen Situation, in welche wir zur Zeit hineingefahren sind und in Förderung der Landeskultur dürfte es zweckentsprechend sein, wenn auch in anderen kreisständischen Versammlungen oder ökonomischen Gesellschaften der obige gemeinnützige Antrag in Erwägung gezogen würde.

Königsberg. (K. Bl.) Dem Vernehmen nach werden alsbald bei dem hiesigen Festungsbau alle diejenigen Arbeiten eingestellt werden, welche lediglich einen provisorischen oder Armirungs Charakter tragen; dagegen sollen alle diejenigen begonnenen Arbeiten, welche später der permanenten Befestigung zu Gute kommen, mit ungeschwächten Kräften im Betriebe bleiben. — Vor Einführung der neuen Konkursordnung vom 8. Mai 1855 fungirte beim hiesigen Stadtgericht nur ein Richter für Konkursangelegenheiten. Bald nach Einführung des neuen Gesetzes mußten drei Richter für gedachte Funktionen bestellt werden, und da diese Zahl auch noch nicht ausreichte, so wurde nach einiger Zeit noch ein vierter Richter ernannt. Allein auch vier Kommissarien sind noch nicht genügend, die Arbeiten in Konkurssachen wachsen immer mehr und mehr, und es soll nun noch ein fünfter Kommissarius bestellt werden. — Am 21. und 22. d. fanden die diesjährigen Pferderennen hier statt, welche zwar an sich bei geringer Betheiligung ziemlich dürftig ausfielen, dagegen vom Publikum, welches seine Vergnügungssucht überall wo nur eine Gelegenheit dazu auftaucht eifrigst zu befriedigen sucht, desto mehr besucht waren; insbesondere fehlte es an Crinolinen und darin steckenden Damen nicht, welche mit wahrem Heroismus alle Qualen der Sonnenhitze, des Staubes, der Pferdegerüche, der Ausdünstung einer Menschenmasse von Tausenden ꝛc. ꝛc. nicht achten, wo es gilt einen Jux mitzumachen Wie dann nach der Heimkehr diese Crinolinen mit ihrem Inhalt aussehen, „das begehre Niemand frevelnd zu schauen" ꝛc. — Wie die „K. H. Z." hört, hat der ehemalige Gutsbesitzer Roß, welcher kürzlich wegen Verdachts eines an seinem Halbbruder versuchten Giftmordes inhaftirt wurde, am Donnerstag vor besetztem Criminal-Gerichte ein umfassendes Geständniß seiner That abgelegt.

Flatow. (G.) Einiges Interesse dürfte wohl die Mittheilung für sich beanspruchen, daß eine Instfrau in Suchowo bei Lobsens in voriger Woche 4 Knäblein geboren hat, die wie ihre Mutter am Leben und wohlbehalten sind. Der menschenfreundliche Gutsherr schenkte der armen Familie sogleich die beste Milchkuh aus seinem Stalle.

Elbing. Am Sonntag den 24. d. feierte der hiesige dritte (der Dambitzer) Schützenverein sein diesjähriges „Großes Preisschießen." Dabei ereignete sich gegen den Schluß des Festes ein sehr betrübender Unglücksfall. Ein Mitglied des Vereins, der Chokoladenfabrikant Hr. Christophe, hatte einige sogenannte Kanonenschläge mitgebracht, um durch das Abbrennen derselben die Festfreude zu erhöhen. Gleich der erste Kanonenschlag wollte nicht zünden. Als Hr. C. nun, um nachzusehen woran es fehle, mit der linken Hand in die Hülse faßte, da explodirte ganz plötzlich der Schlag und verbrannte, zerriß und verstümmelte die Hand dergestalt, daß, nachdem Hr. C. alsbald nach der Stadt gebracht worden, die Aerzte eine Amputation für unvermeidlich erachteten, welche denn auch sofort ausgeführt wurde. — Der zweite Schützenverein in Wittenfelde beendigte am Montag den 25. sein diesjähriges Königschießen, wobei der Schuhmacher-Meister Herr Plötz den Meisterschuß machte und zum Schützenkönige proklamirt wurde.

Briefkasten. 1) Die Aufnahme des gewiß gutgemeinten Gedichts von H. G. müssen wir dennoch ablehnen, weil wir, um diesfällige Streitigkeiten zu vermeiden, früheren Einsendungen von anderer Seite in der betreffenden Angelegenheit ebenfalls die Aufnahme versagt haben. 2) R. in M. — wir bitten um das Versprochene. 3) Die von P. ausgesprochene Meinung theilen wir durchgehends; an eine „Parteisucht" aber, die sogar das edle Gebiet der Dichtkunst mißbraucht, noch belehrende Worte zu wenden, scheint uns eben so vergeblich als überflüssig, — dergleichen richtet sich selbst. 4) S. in K. — Bestellungen auf die „Elbinger Anzeigen" sind stets an das nächstgelegene Postamt zu richten. 5) N. in W. — mit Dank empfangen.

Heute am Mittwoch den 27 Juli Abends 7 Uhr findet im Saale des Königlichen Gymnasiums eine Erbauungsstunde durch den Missionar der Herrnhuter Brüdergemeinde, Herrn Friedemann aus Danzig, hier statt.

Todes-Anzeigen.

Heute Nacht halb 1 Uhr starb unsere geliebte Schwester, die verwittwete Frau Prediger Elenore Stelter geb. Kiedt in ihrem 72sten Lebensjahre an der Wassersucht. Tiefbetrübt machen Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Elbing, den 23. Juli 1859.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Das heute in Folge eines unglücklichen Falles schnelle Dahinscheiden ihres geliebten Pflegesohnes Oskar Bendirsohn im 9. Jahr zeigen ergebenst an die tiefbetrübten

Hinterbliebenen.

Kurzen, den 24. Juli 1859.

Heute, Mittwoch, den 27. Juli:

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas",

Morgen, Donnerstag, den 28. Juli:

3. Abonnements-Concert

im Banduhnschen Garten.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

ausgeführt von dem **Norddeutschen Sänger-Quartett** und dem **Elbinger Musik-Verein.**

Anfang 4 Uhr.

Programme werden an der Kasse ausgegeben.

3 Billette zu **10** Sgr. sind bis Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spieringsstraße 13., zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Da es mir nur durch bedeutenden Kostenaufwande gelungen ist, dieses Concert in oben angegebener Weise zu veranstalten, so bitte ich ein geehrtes Publikum durch recht zahlreichen Besuch mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. **R. Pohl.**

4 fette Schweine sind zu verkaufen bei J. Wiebe, Leichnamstraße.

Schottlandstraße 11. wird fremde Wäsche übernommen; es bittet um Beschäftigung und verspricht reelle Bedienung

Justine Hildebrandt.

Ein kräftiger Laufbursche findet einen Dienst bei

E. R. Waas,
Fleischerstraße No. 3.

Auf ein Gut in der Nähe von **Christburg** wird zum 1. October eine erfahrene Wirthin gesucht, die die feine Küche, Bespeisung der Leute, das Backen ꝛc. gründlich versteht. Adressen nimmt Hr. J. Litten in Elbing Fleischerstraße No. 11. entgegen, wo auch Näheres zu erfahren ist.

Avertissement.

Die in neuerer Zeit immer häufiger werdende Nachahmung der uns eigenthümlich gehörenden Cichorien-Etiquetts mit dem Wappen unserer Stadt Halle, veranlaßt uns, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der **ächte hallische** Cichorien nur **allein von uns** fabricirt wird und von **uns** zu haben ist. Wir ersuchen **daher genau auf unsere, jedem Packet Cichorien aufgedruckte Firma** zu achten und allen Cichorien, der damit **nicht** versehen, mag er auch wiederrechtlich das hallische Stadtwappen auf seinem Umschlag haben, nicht als **ächt**, sondern nur als nachgemacht und eine wohlberechnete Täuschung anzusehen, um geringes Fabrikat unter diesem Deckmantel in's Publikum zu bringen.

Bei diesem Anlaß bringen wir auch wiederholt zur öffentlichen Kunde, daß die Firma J. A. Röhrig & Sohn, welche der unterzeichnete Ch. Kuntze 33 Jahre führte, hier in Halle erloschen ist und die Cichorienfabrik, welche unter derselben hier von uns betrieben wurde, jetzt nur unter der untenstehenden Firma betrieben wird und fortfährt **einzig** und **allein** den **ächt hallischen** Cichorien in seiner bekannten Güte unverfälscht anzufertigen.

Halle, im Juli 1859.

Ch. Kunze & Sohn.

Die Wechsel-Geschäfte in Elbing sind in der letztverflossenen Zeit zum Theil in einer eigenthümlichen und den betreffenden gesetzlichen Vorschriften zuwiderlaufenden Form von mehreren Kapitalisten resp. Geldverleihern gehandhabt. —

Die Geldverleiher accordirten nämlich zuvörderst mit dem Wechsel-Commissionair über den vom Geldleiher zu entrichtenden Prozentsatz für das dargeliehene Wechsel-Capital, der meistens die anständige Höhe von 1½ bis 2 pro Monat erreichte, sodann mußte der Commissionair oder sonstige Vermittler des Geschäfts auch sein Giro auf den als Unterpfand für das entnommene Capital gegebenen Wechsel setzen und schließlich noch einen Verkaufsschein zur vermeintlichen größeren Sicherheit des Geldverleihers ausstellen, damit hierdurch das faktische Leih- und Verleihgeschäft auf Wechsel mit einem Kauf- und Verkaufs-Geschäft des Wechsels verschleiert wurde.

Es dürfte hier nicht am unrechten Orte sein, die oben beschriebenen Geldverleiher auf den §. 263. des Strafrechts aufmerksam zu machen, welcher wörtlich bestimmt:

„Wer sich von seinen Schuldnern höhere Zinsen, als die Gesetze zulassen, **vorbedingt** oder zahlen läßt und entweder diese Ueberschreitung gewohnheitsmäßig betreibt oder das Geschäft so einkleidet, daß dadurch die Gesetzwidrigkeit versteckt wird, ist wegen Wuchers mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 1 Jahre und zugleich mit einer Geldbuße von 50 — 1000 Thlrn. sowie mit zeitiger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte zu bestrafen."

Daß in vielen Fällen durch die Geld-Verleiher das Wechsel-Geschäft so besprochen und eingekleidet ist, daß die Gesetzwidrigkeit des faktischen Geld-Verleih-Geschäfts durch ein fingirtes Wechsel-Kaufgeschäft versteckt ist, dürfte in nächster Zukunft zur Enthüllung gelangen, wenn mehrere Wechselschuldner ihre vom Geldverleiher geschrobenen Zahlungs-Verbindlichkeiten nachzukommen außer Stande sind und dann die Vermittler dieser Wechsel-Geschäfte durch ihr der Form nach gegebenes Giro zur Zahlung herangezogen, mit der Schilderung des Geschäftsganges an geeigneter Gerichtsstelle hervortreten werden.

C. F. Barlach, Schlossermeister.

Zwei goldene Doppelknöpfe sind am 10. d. Mts. gefunden worden; in Empfang zu nehmen Hospitalstraße No. 5.

Ein grünseidner Regenschirm mit weißem Griff ist irgendwo stehen geblieben. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Spieringsstraße No. 1.

Ein Taschentuch, gez. A. M., ist von dem Bahnhofe bis zur Stadt am verwichenen Sonntage verloren. Wiederbringer möge es gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Beachtenswerth.

Mein großes Lager der feinsten **Bettdrilliche, Bettbezüge** in **Zwirn** und **Baumwolle**, so wie rein leinene **Handtücher** verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr **billigen Preisen.**

Ferd. Freundstück.

Gesundheits-Jacken, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt billig **Ferd. Freundstück.**

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Tabacks-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Portland-Cement
offerirt sehr billig
Moritz Mühle.

Holländische Dachpfannen, Firstpfannen und feuerfeste Ziegel (Chamott-Steine) empfiehlt billigst die Holzhandlung von

D. Wieler.

Cementstein-Pferde-Krippen sind um damit zu räumen billig zu haben bei **J. Harms.**

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei

J. Harms.

Kern-Kirschsaft

empfiehlt das Quart zu 5 Sgr.

S. Bersuch.

Frischgepreßten Kirschsaft
pro Quart 5 Sgr. empfiehlt
D. Goosen, Wasserstr. 60. 61.

Frischen Kirschsaft
empfiehlt **Jacob Martins.**

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß in Folge freundlichen Uebereinkommens unser **H. de Veer** zum 1. August c. als Theilnehmer aus unserem Geschäfte scheiden und **P. Ensz** dasselbe für alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Elbing, den 26. Juli 1859.

P. Ensz & de Veer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft einem geehrten Publikum mit der Bitte, das unserer früheren Firma geschenkte Vertrauen auf mich übertragen und mich mit ferneren gütigen Aufträgen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung beehren zu wollen.

P. Ensz.

Große grüne so wie kleine Einmachgurken sind täglich frisch in meinem Laden Brückstraße No. 20. zu haben.

Ludwig Richter, Seilermeister.

Bei **Trettinkenhof** sind einige Morgen Sommerroggen auf dem Halme zu verkaufen. Näheres daselbst in den Abendstunden.

Einen sehr gut erhaltenen mahagoni **Flügel** weiset nach
der Instrumentenmacher Weber.

Ich beabsichtige meine unweit **Domnau** an der Chaussee, 5½ Meilen von Königsberg, hübsch abgerundet belegene Besitzung, Boden bester Klasse, circa 5 Hufen culmisch groß, — sehr gut eingebaut mit reichem Einschnitt, Jagd, lebendem wie todtem Inventarium bei 3000 Thaler Anzahlung Umstände halber **sofort** zu verkaufen.

Domnaushöfchen, d. 23. Juli 1859.
Leopold Wolff,
Besitzer.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist an einzelne Personen zu vermiethen, sogleich zu beziehen, auch kann daselbst täglich Mittag- und Abend-Essen verabfolgt werden
Große Hommelstraße No. 11.

Fischerstr. 39. ist eine 3 Treppen hoch belegene Wohngelgenheit zum 1. Okt. zu verm.

Burgstraße 19. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnungen parterre und eine Treppe zu vermiethen. Heilige Geiststraße 48.

---

2 Stuben mit auch ohne Möbel sind Wasserstraße No. 18. an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen.

Brückstraße No. 4. ist eine freundliche Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten z. verm.

Eine **Arbeiter-Wohnung** ist zu vermiethen Berlinerstraße No. 4.

Das Haus Berlinerstraße No 3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Wasserstraße No. 8. sind 3 Schlafstellen mit auch ohne Beköstigung.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist an einzelne Personen zu vermiethen
Spieringsstraße No. 7.

Aeußern Georgendamm No. 22. ist eine Stube, Küche und Kammer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Lustgarten No. 1. B. zu vermiethen.

Nachdem mir in Folge abgelegter Prüfung von der Königlichen Regierung zu **Marienwerder** die Befugniß zum selbstständigen Betriebe des Bandage-Geschäfts nunmehr ertheilt worden, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir alle Sorten Bandagen angefertigt werden und zu haben sind. Wie auch alle in das Fach des Handschuhmachers einschlägenden Artikel, nämlich: Teppiche, Sitz-, Schlummer- und Fensterkissen, gestickte Tragbänder und Gürtel auf's Feinste und Geschmackvollste fertige. Bei prompter reeller Bedienung bitte mich mit gefälligen Aufträgen zu beehren.

Christburg, im Juli 1859.

Gustav Julius,
Handschuhmachermeister und Bandagist.

Das Inserat der Herren H. Pollack's Erben in Königsberg, betreffend die Aufhebung des hiesigen Commissionslagers, enthält Zweideutigkeiten, wegen welcher ich zu meiner Rechtfertigung für nöthig erachte, nachfolgenden Brief zu veröffentlichen.

Elbing, den 22. Juli 1859.

Moritz Mühle.

„Herrn Moritz Mühle in Elbing.

Königsberg, den 21. Juli 1859.

Beantwortend Ihr Geehrtes vom heutigen Tage thut es uns leid, wenn Sie glauben, wir wollten Ihnen durch unsere Annonce irgendwie zu nahe treten, im Gegentheil sind wir Ihnen für unsere Vertretung in Ihrem Orte zu Dank verpflichtet.

Sie können es uns jedoch nicht verargen, daß wir es in der Zeitung bekannt machen, wenn wir irgendwo eine Niederlage aufheben.

Ihr Document werden wir Ihnen retourniren, sobald wir eine löschungsfähige Quittung bekommen. —

Wir sehen diese Angelegenheit somit als geordnet an und empfehlen uns
mit freundschaftlicher Achtung
p. p. H. Pollack's Erben.
J. Henschel. J. D. Cohn."

Für Blumenliebhaber

hiedurch zur Nachricht, daß in den nächsten Tagen Abends der Cactus, Königin der Nacht, blühen wird. Tag und Stunde durch Zettel.

A. Hummler.

Ein gesittetes Mädchen findet als Schänkerin zum 1. August c. einen guten Dienst hier im „Englischen Hause."

Ein fleißiger ordentlicher Hausknecht findet zum 1. August einen Dienst in der Bürger-Ressource. Hevler.

Eine ordentliche treue Frau oder Mädchen, die die Hauswirthschaft versteht, melde sich äuß. Mühlendamm No. 13., am St. Marien-Kirchhof.

(Kapital-Gesuch.)

3000 bis 4000 Thaler werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, wozu auch Land gehört, welches mit 7000 Thaler taxirt ist, zur ersten Hypothek gesucht. Geneigte wollen gefälligst Ihre Adressen unter Chiffre H. B. No. 25. der Expedition dieses Blattes einreichen.

Thlr. 2000. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht.

Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition.

Ein kleiner Handwagen sowie eine kleine Balkenwaage werden zu kaufen gesucht.
Fischerstraße No. 41. parterre.

Aus Rache gestohlen sind: 9 Bücher und 1 weiß und roth gestickte Hausmütze. Vor dem Verkauf wird gewarnt. —

Elbing, den 27. Juni 1859.

Ein Taubstummer.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige der mir das schwarze Wienertuch wiederbringt, das Sonntag über'n Gymnasiumsplatz, die Brücke bis zum Dampfboot verloren gegangen ist. Abzugeben Burg- und Hommelstraßen-Ecke No. 1.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 62. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 27. Juli 1859

Verschiedenes.

— Berlin. Das am Dienstage hier stattgefundene Gewitter, welches in der hiesigen Umgegend so vielfach Schaden anrichtete, hatte sich in der Richtung nach dem Spreewalde hingezogen, wo dasselbe in einen förmlichen Orkan ausartete, und in verschiedenen dortigen Ortschaften ganze Dächer abdeckte und Schornsteine niederriß, ebenso ist in den prächtigen Waldungen eine große Menge der stärksten Bäume entwurzelt worden. Hiermit verbunden hatte sich eine Wasserhose dort entladen, die großes Unglück angerichtet haben soll. — Glücklicherweise bestätigt es sich nicht, daß die vier Personen, welche im Eierhäuschen zu Treptow vom Blitz getroffen wurden, getödtet worden sind. Sie waren nur betäubt resp. gelähmt und haben sich alle vier wieder erholt.

— Die „N. P. Z." theilt Aeußerungen Alexander v. Humboldt's über die heutige Schulbildung mit. Es heißt darin: Bei unserer jetzigen Beschulungsweise wird die geistige Selbstständigkeit und eine gediegene Ausprägung des Charakters fast unmöglich gemacht. Unsere jetzige Schulbildung gleicht einem Prokrustesbette. Was zu lang ist, wird abgeschnitten, und das zu kurz Scheinende so lange gedehnt, bis es die jetzt beliebte Mittelmäßigkeit erlangt hat. Dabei verkommen die jungen Leute leiblich und geistig. Die alte Schulmethode mag auch ihre Fehler gehabt haben; aber sie war naturhafter, sie machte eine selbstständige Entwickelung des Geistes möglich. Ich war 18 Jahre alt und konnte noch so gut wie gar nichts. Meine Lehrer glaubten auch nicht, daß es viel mit mir werden würde, und es hat ja doch noch so gut gethan. Wäre ich der jetzigen Schulbildung in die Hände gefallen, so wäre ich leiblich und geistig zu Grunde gegangen.

— Wenn man sich in Deutschland darüber beklagt, daß das große Ereigniß seinen kleinen Ausgang gefunden habe, ohne daß für Deutschland die geringste Frucht abgefallen sei, durch welche die vielen Millionen Kriegbereitschaftskosten nur etwas aufgewogen würden: so vergißt man Eines: das große Ereigniß mit dem kleinen Ausgange hat für Deutschland wenigstens den Vortheil gehabt, daß jetzt selbst die unterste Klasse jeder beliebigen Töchterschule weiß, welch' ein Kleinod das deutsche Volk an seiner deutschen Bundesverfassung besitzt (Ch.)

— Wenn der Kaiser von Oestreich nach den Friedenspräliminarien aufhört, König der Lombardei zu sein, so entsteht die Frage, was denn nun mit der eisernen Krone Agilolf, des Longobarden, werden wird? Schon gleich beim Beginn des Krieges übersiedelten die Oestreicher unter großem Gepränge diese Krone von Mailand nach Verona, wo sie sich noch befindet. Von Karl dem Großen bis Napoleon I. war Derjenige, der mit der eisernen Krone gekrönt wurde, wirklich oder symbolisch König von Italien. Die Kaiser von Oestreich ließen sich bekanntlich gleichfalls mit der eisernen Krone schmücken und auch Franz Joseph hat seinen italienischen Krönungszug gehalten. Wer hat jetzt ein Recht auf die eiserne Krone: der Kaiser von Oestreich oder der König von Sardinien? Die Friedens-Stipulationen sagen nichts davon, doch schreibt man aus Verona, die eiserne Krone werde wahrscheinlich zur Aufbewahrung in die östreichische Schatzkammer kommen. Ein Zeichen, daß man von Seiten Oestreichs gesonnen ist, sie bei gelegener Zeit wieder hervorzuholen und geltend zu machen.

— Ein merkwürdiges Zusammentreffen von Namen bietet sich bei Anlaß der Hauptdarsteller der jetzigen Krisis im Vergleich zu denen dar, welche während der italienischen Kriege unter dem ersten Kaiserreich figurirten. Pius VII. saß auf dem päpstlichen Thron — heute Pius IX. Napoleon I. war Kaiser der Franzosen — heute Napoleon III. Franz II. herrschte über Oestreich — heute Franz Joseph I. Alexander I. Kaiser von Rußland — heute Alexander II. Friedrich Wilhelm III. König von Preußen — heute Friedrich Wilhelm IV. Ferdinand I. regierte zu Neapel — heute ist Ferdinand II. Herrscher dieses Reiches. Victor Emanuel I. saß auf dem Thron Sardiniens, den heute Victor Emanuel II. einnimmt.

— Nach astronomischen Beobachtungen zeigen sich gegenwärtig an der Sonne viele theils größere, theils kleinere Sonnenflecke.

— Das Trappistenkloster auf dem Oelenberg im Elsaß ist weit und breit berühmt durch seine musterhafte ökonomische Ordnung, kluge Verwaltung seiner Besitzungen ꝛc. Die Mönche selbst sind meist Deutsche, welche durch ihre gute Haushaltung das Kloster zu Wohlstand brachten. Diesen Mönchen scheint es auch im heutigen Frankreich nicht mehr geheuer zu sein; kurz, sie wollten, wie das „Mainz. Journ." meldet, ihren Baarschatz außer Landes bringen, in zwei Fäßchen gepackt, welche oben mit Butter (Schmalz) geschlossen gewesen sein sollen. Die Douaniers entdeckten indessen mit ihren Stoßhaken das Metall und confiscirten die Fäßchen, deren Inhalt an Gold man zu einer hohen Summe angiebt; unter dem Vorwande: die Trappisten wollten das Gold dem Feinde Frankreichs heimbringen! Zugleich soll auf dieses hin das Kloster polizeilich besetzt worden sein, ja man hörte sogar von Sequester reden! Man spricht schon von Razzias, die auf diese Entdeckung hin den anderen elsäßer Klöstern bevorstehen sollen.

— (Eisenbahnunfälle in Nordamerika.) Auf der Michigan-Southern-Eisenbahn sind durch Unvorsichtigkeit wieder nahe an vierzig Menschen um's Leben gekommen, und die doppelte Zahl ist schwer verwundet. Von 1853 bis 1. Juli 1859 sind in der Union 1052 Menschen durch solche Unfälle getödtet und 3414 verwundet worden! Aber es ist auch im ganzen Lande nur bei zwei, sage zwei Bahnen Aufsicht und Polizei in deutscher Weise.

— Amerikanische Blätter berichten: Ein Monsieur Blondin ist in Gegenwart von vielen Tausend Zuschauern auf einem straffen Seile über den Niagara und wieder zurück gegangen. Er ging von der amerikanischen Seite ab, hielt in der Mitte an, zog an einem Seile von dem unten befindlichen Dampfboote „Maid of the West" eine Flasche herauf, deren Inhalt er, rittlings auf dem Seile sitzend, leerte, und marschirte dann weiter; in 17½ Minuten gelangte er hinüber, in 12 wieder herüber.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 22. Juli 1859. 1) Der Kontrakt mit der Frau Wittwe Fechter über die Gestellung des Vorspanns für das Militair wird genehmigt. 2) In Stelle des austretenden Herrn v. Brön wird Herr Wernick sen. als Sparkassen-Kurator für die Dauer eines Jahres erwählt. 3) Die Eingabe der Herren Klempnermeister Dahms und Genossen in Betreff der Thurmbedachung auf dem Rathhause wird dem Magistrat zur Bescheidung und Untersuchung überwiesen. 4) Dem Germanischen National-Museum zu Nürnberg wird ein einmaliger Beitrag von 20 Thlrn. bewilligt. 5) Der Magistrat wird ersucht den Herren Dr. Ruffmann und Genossen zu erwidern, daß durchaus keine Veranlassung vorliegt, woraus eine Kränkung des Lehrerpersonals der höheren Töchterschule gefolgert werden könne. In der Angelegenheit betreffend die höhere Töchterschule, beharrt die Versammlung bei ihrem Beschlusse vom 13. Mai c. und ersucht den Magistrat wiederholentlich durch die technischen Mitglieder der Schuldeputation jährlich gründliche Revisionen der höheren Töchterschule vornehmen zu lassen und remittirt dem Magistrat das Schreiben des Direktors Schmidt vom 9. Juni und ein gleiches von demselben an den Magistrat vom 26. Juni zur weiteren Veranlassung. 6) Die Sparkasse hat pro Juni einen Bestand von 372,910 Thlrn. 4 Sgr. 5 Pf., pro Mai hatte sie Bestand 377,922 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. 7) Die Herren Neubert und Kolberg sen. werden zu Mitgliedern der Bau-Deputation in Stelle der Herren Gehrmann und Zimmer erwählt. 8) Indem sich die Versamml. mit dem Vorschlage des Magistrats, bei der Königl. Regierung eine Aenderung des §. 10. des Statuts für das Industriehaus vom 4. Novbr. 1854 in Betreff der Wahl der Vorsteher des Industriehauses zu beantragen, einverstanden erklärt, dankt dieselbe dem Magistrat für diesen Antrag auf die Wiederherstellung des Rechts der Stadtverordneten. 9) Der freihändige Eintritt des Hrn. Jacob Riesen in den Kontract des Hrn. Rundt vom 1. Oktbr. auf 3 Jahre betr. die Pacht des Wagelokals in der Eisenwage gegen 25 Thlr. jährliche Miethe, wird genehmigt. 10) Nachdem die Dienstzeit des Hrn. Jansson als Vorsteher der Armenkasse abgelaufen, wird derselbe aufs Neue einstimmig zu diesem Amte erwählt. 11) Auf den Antrag vom 14. d. werden 50 Thl. jährlich Kostenbeitrag zu der Einrichtung eines gemeinschaftlichen Religionsunterrichts für die katholischen Schüler der höhern Bürgerschule und des Gymnasii bewilligt. 12) Auf den Antrag vom 15. d. M. ist die Versammlung mit der Einrichtung einer Nachhilfeschule für Lehrlinge einverstanden und sichert den etwa erforderlich bleibenden Zuschuß zu den Kosten derselben zu.

(Aus dem Briefkasten.)

Preis-Räthsel.

1) Seit Menschengedenken ist, nach den übereinstimmenden Berichten aus allen Ländern, wo nur Roggen gebaut wird, die Ernte dieses Getreides kaum jemals so reich und vorzüglich ausgefallen, wie in diesem Jahre; dazu kommt, daß aus Polen noch von der vorjährigen Ernte unerhört große Zufuhren davon in diesem Frühjahr nach Preußen heruntergekommen sind. Dennoch sind während der letzten Wochen auf den Handelsmärkten dieser Provinz gerade von Roggen die Preise in die Höhe gegangen. — Wie geht das zu? — —

2) Im vorigen Jahre war um diese Zeit der Marktpreis des Rübsen 4 Thaler pro Scheffel und darüber; jetzt 60 bis 70 Sgr., also wenig mehr als die Hälfte. Im vorigen Jahre um diese Zeit kostete das Rüböl im Detailverkauf 4 Sgr. 8 Pf. das Pfund; dieses Jahr 5 Sgr. 4 Pf. — Wie geht das zu? — —

3) In diesem Sommer sind aus sehr offenkundigen und triftigen Gründen sämmtliche Badeorte, nicht bloß dieser Provinz sondern in ganz Preußen und Deutschland, überaus schwach besucht, so zu sagen, fast leer Der Elbinger Badeort Kahlberg ist dagegen noch ansehnlich stärker besucht, wie in früheren Jahren. — Wie geht das zu? — — ꝛc. ꝛc.

Als Preis für die Lösung dieser Räthsel wird dem Errather ausgesetzt: die Anerkennung, daß er mehr als Brodt essen kann.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 14. Juli 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kupferschmiedemeisters Louis Wilhelm hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Juli c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungszimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Wollenschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. September d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 14. Juli 1859 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt v. Forkenbeck bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. August c. Mittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Heßner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung.
den 23. Juli 1859 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Gustav Bartikowski hierselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Juli c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr Fr. Silber junior bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Wollenschläger, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 13. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 13. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Wollenschläger.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des zweiten Kellers unter dem Flügel des Heil. Geist-Hospitals neben der Kirche vom 1. Oktober c auf 2 Jahre steht der Termin

Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an.

Elbing, den 20. Juli 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Der neue Lehrkursus in der höhern Töchterschule beginnt Donnerstag den 4ten August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. August Vormittags von 8—12 Uhr im Schullokale bereit sein.

Dr. **H. R. Schmidt.**

Eine neue Sendung ausgezeichnet schöne **Matjes-Heringe** erhielt

Julius Arke.

Kern-Kirschsaft,
täglich frisch gepreßt, so wie sein vollständig sortirtes Lager von **Zucker** und **Farinen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Bernh. Janzen.

Ein alter, wohl conservirter mahagoni Flügel steht Umzugswegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Redaction.

Mein Lager von **geklärter und ungeklärter Creas, sowie schlesischem Leinen** erlaube ich mir bei dem augenblicklichen Rückgange der Leinen-Preise in den schlesischen Fabriken, zu **herabgesetzten Preisen,** bestens zu empfehlen

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Stoppelrübensaamen
desgleichen **Peru-Guano** empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsbergerthor No. 2.

Zu verkaufen!

Ein Stallgebäude, im besten baulichen Zustande, nebst Hofraum, in der Altstadt belegen, 2 kräftige Kutschpferde, 2 Spazierwagen, ein Arbeitswagen, ein Rollwagen, ein Jagdschlitten, div. Pferdegeschirre, Ackergeräthe und 4 milchende Kühe, auf der Weide befindlich, stehen von sogleich billig zum Verkaufe. Näheres Lange Heilige Geiststraße No. 54, parterre.

Unser in **Marienburg** am Markt niedere Lauben No. 63. belegenes Grundstück worin seit Jahren Material und Schank betrieben, sind wir Willens den 15. August Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann das Grundstück den 15. October d. J. übergeben werden. Auf portofreie Anfragung ertheilt Auskunft Tetzlaff in **Gr. Brodsende** sowie Wittwe Gehrwin in **Christburg.**

Mein in dem Königl. Amtsdorfe **Theuernitz** 1¼ Meilen von der Kreisstadt **Osterode** und der Chaussee belegenes, separirtes köllmisches Gut von 8½ Hufen kulm. nebst einer dazu gehörigen Separatwiese am Drewenzfluß von 47 Morgen in vorzüglicher Lage und Boden-Qualität mit einem unversiegbaren Torfstich, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem daneben belegenen sehr anmuthigen Obstbaumgarten, sowie mit dem vollständigen Inventarium beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich bei mir zu melden. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Theuernitz bei Osterode, in O./Pr. den 22. Juli 1859.

Julie Zebrowski, Wittwe.

Spieringsstraße No. 19.

ist die von Herrn Polizei-Direktor v. Schmidt bewohnte Gelegenheit, bestehend aus 6 Zimmern und allen nöthigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Näheres Fischerstraße No. 34. 2 Treppen hoch.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Herrenstraße No. 12.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße No. 88., Spieringsstraßen Ecke, die Gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Zubehör an eine einzelne anständige Dame zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 12. ist eine Wohnung zu vermiethen. Daselbst ist ein möblirtes Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen.

Im Hause zweite Niederstraße No. 3. ist vom 2. Oktbr. ab eine Stube zu vermiethen. Näheres bei dem Schaffner Hintz, im Heil. Geist-Hospitale.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein trockener Keller ist von Michaeli zu vermiethen. Näheres Lange Hinterstraße 33.

Traubenstraße No. 4. ist ein Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen Schmiedestraße No. 16.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich **Freitag den 5.** und **Sonnabend den 6. August** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rh. umat. Uebel, Hautkrankh., Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Da wir die bisher unter Herrn Moritz Mühle in Elbing bestandene Niederlage unserer Fabrikate aufgehoben haben, so bitten unsere geehrten Geschäftsfreunde, Geldsendungen uns direct zu übermachen, weil nur solche Zahlungen für uns als verbindlich erachten.

Königsberg i./Pr., den 19. Juli 1859.

H. Pollack's Erben.

Zum Fähnrichs-Examen bereitet vor: Dr. Laves in Berlin, Wilhelmsstr. 47. 1 Tr. und nimmt auch Pensionaire z. d. Zwecke auf; bezieht sich in Betr. s. Tüchtigkeit auf d. Urtheil der Herren Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, Buchdruckereibesitzer Wernich in Elbing rc.

Zum ersten August oder spätestens den ersten October d. J. wird eine Erzieherin für zwei Mädchen von 6 und 8 Jahren gewünscht, die außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Französischen und der Musik unterrichtet. — Adressen unter Angabe der näheren Verhältnisse werden gebeten in der Buchhandlung des Herrn Kölling in **Stolp** in Hinterpommern niederzulegen; dieselben sind zu bezeichnen **R. L.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Das Nähere beim Getreide-Mäkler Herrn Buttner in Elbing.

Zum Dominik nach Danzig.
Abfahrt Montag den 1. August.
Ephr. Nachtigal.

Ein ziemlich bedeutendes Kapital soll ohne Rücksicht auf den Gerichtsbezirk ganz oder getheilt, selbst in kleinen Posten, ländlich zur ersten Hypothek bestätigt werden. Reflectanten wollen **bis zum 1. August c.** Beschreibung ihrer Grundstücke einsenden unter der Adresse

C. L. A. F.
franco Danzig
poste restante.

Am 28. Juni ist in den Straßen der Altstadt ein silbernes Schwamm- (Riech-) Büchschen verloren. Dem Finder den vollen Werth als Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein gesticktes Taschentuch ist am Sonntag in der reformirten Kirche verloren. Dem ehrl. Finder eine gute Belohnung Lustgarten 7.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 63. — 30. Juli 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Den 31. Juli 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 2. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 4. August Herr Superintendent Eggert.
Montag den 1. August Nachmittags um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 655.
A. G. No. 156.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1 — 5.
A. G. No. 52. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 7. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Zeitung" vom 27. d. Morgens beantwortet den in No. 62. d. Bl. erwähnten Artikel der amtlichen „Wiener Zeitung", in welchem Preußen Schuld gegeben wird, es habe in Gemeinschaft mit England und Rußland den Standpunkt einer für Oestreich ungünstigen Vermittelung festgehalten, durch Hinweisung auf die von ihr veröffentlichten Aktenstücke, wodurch sie (die „Pr. Z.") sich „einer weiteren Widerlegung jener Behauptung überheben und überhaupt Angesichts der für sich selbst sprechenden thatsächlichen Verhältnisse auf weitere Bemerkungen zu dem fraglichen Artikel der „Oestr. C." verzichten könne." — In ihrer Abend-No. von demselben Tage fährt die „Preuß Ztg." mit der Veröffentlichung betreffender Aktenstücke fort und bringt: 1) die Preußische Depesche vom 14. Juni, welche die durch Generallieutenant v. Willisen wiederholt kundgegebenen Intentionen der Königl. Regierung und die Ergebnisse der Mission möglichst genau zusammenfaßt, 2) die Oestreichische Antworts-Depesche hierauf vom 22. Juni, 3) die Erwiderung des Preußischen Kabinets vom 5. d. auf diese letztere, endlich 4) eine Depesche vom 23. Juli, welche den in offiziellen Aktenstücken des wiener Kabinets enthaltenen unrichtigen Auffassungen und Darlegungen der Preußischen Vermittelungs-Politik entgegentritt. Es heißt in der ersteren:

„Ich fasse daher die bei dem in Wien stattgefundenen Gedankenaustausch von uns zu erkennen gegebenen Absichten in Nachstehendem zusammen:

Wir wollen, daß der in Italien ausgebrochene Krieg nicht zu einem Umsturz der bestehenden Europäischen Rechtsordnung führe. Wir wollen vielmehr die Aufrechthaltung des auf den Verträgen von 1815 beruhenden Italienischen Territorial-Besitzstandes Oestreichs und die Herstellung des Friedens auf dieser Basis erstreben. — Darüber hinaus würden wir mit unseren Forderungen nicht gehen. Insbesondere würden wir die Gestaltung der Verhältnisse Oestreichs zu den übrigen italienischen Staaten und die Verhältnisse dieser letzteren selbst als eine offene Frage behandeln. Sollte daher durch seine Stellung zu dieser Frage Oestreich den Erfolg der von uns beabsichtigten bewaffneten Vermittelung oder das Zustandekommen des künftigen Friedens in einer von uns als ungerechtfertigt angesehenen Weise verhindern, so würden wir uns in diesem Falle selbstverständlich die Freiheit unserer Erwägungen nach allen Seiten hin im vollsten Maaße vorbehalten müssen. — Wäre für Oestreich innerhalb der hiermit angedeuteten Grenzen der Friede nicht zu erreichen, sollte der Kaiserstaat vielmehr, dem zuwider, mit dem Verlust seiner italienischen Besitzungen ernstlich bedrohet und hierdurch der europäische Rechtszustand gefährdet werden, so ist es unsere Absicht, zunächst zur Abwendung der oben bezeichneten Eventualität eine bewaffnete Mediation zu versuchen, und, je nach dem Erfolge derselben, für die Erreichung des im Obigen vorgesteckten Zieles so weiter zu handeln, wie es unsere Pflichten als europäische Macht und der hohe Beruf der deutschen Nation erheischen. — Es liegt in unserem eigenen Interesse, mit unserem Einschreiten nicht zu spät zu kommen. Die Wahl des Zeitpunktes aber, sowohl für die Mediation, als für die im Gefolge derselben eintretende weitere Action Preußens, muß dem freien Ermessen des Königlichen Hofes vorbehalten bleiben."

In der 4. Depesche vom 23. Juli heißt es schließlich:

„Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, daß die angeführte Depesche des englischen Staats-Secretairs für die auswärtigen Angelegenheiten deutlich beweist, daß das englische Kabinet die schwebende Frage anders auffaßte, als die königliche Regierung. Ich glaube es ferner als ein von den Beziehungen, welche im Kriege zu bestehen pflegen, abweichendes Verfahren ansehen zu dürfen, daß einer der kriegführenden Theile von dem anderen, seinem Gegner, sich über die Dispositionen der neutralen Mächte belehren läßt. Wenn ich aber recht unterrichtet bin, so muß Graf Rechberg, heute wenigstens, die Gewißheit besitzen, daß das angeblich von den drei neutralen Mächten angenommene Mediationsprojekt in 7 Punkten kein englisches, sondern ein französisches, in London zurückgewiesenes war. Jedenfalls haben wir davon erst mehrere Tage nach der Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien die erste Nachricht erhalten."

— Während der Troß gewisser Berliner Correspondenten noch immer mit vollen Backen auf Oestreich losschmähet, haben in den letzten Tagen die Dinge angefangen, eine andere Wendung zu nehmen; es bereitet sich eine Verständigung zwischen den beiden Deutschen Großmächten vor. Indem einerseits die Auffassung Raum gewinnt, daß mit dem guten Rathe zu inneren Reformen ein Gebiet berührt wurde, welches ein souverainer Staat fremder Einmischung nicht öffnen darf und eher ein Stück seines äußeren Gebietes als mit jenem seine innere Selbstständigkeit aufgeben mag, und indem man andererseits erkennt, daß die diesseitigen Anträge beim Bunde keineswegs auf eine so große Tragweite hinausgingen, wie man ihnen zuzuschreiben geneigt war, ist damit der Boden einer Verständigung geboten, welche wenigstens vor der Hand die Verhältnisse auf einen leidlichen Fuß zurückzuführen verspricht. Man darf zwar erwarten, daß in naher Folgezeit, schwerlich aber von hier aus, Anläufe zu theilweiser Abänderung der Bundesverfassung von verschiedener Seite werden versucht werden; aber man darf eben so sicher annehmen, daß dieselben irgend ein wesentliches Resultat nicht herbeiführen werden, so lange bis eine neue Gefahr dafür vielleicht günstigere Aussichten eröffnet. — Die Bewegung zu Gunsten eines National-Parlaments (schreibt man der „K. Z.") so erklärlich man sie auch finden und für wie berechtigt man sie auch halten mag, ist wenig Erfolg versprechend. Preußen kann und wird sie nicht begünstigen, weil ein National-Parlament ohne den gänzlichen Umsturz aller Bundesverhältnisse undenkbar ist und weil die Regierung des Prinz-Regenten zu einem solchen Umsturz niemals die Hand bieten wird.

— Der „Köln. Ztg." berichtet ein Berliner Correspondent, daß die neue Heeresformation in Preußen am 23. d. festgestellt ist und demnächst veröffentlicht werden soll. Er weiß davon nur so viel, daß die Zahl der Compagnie'n bei den Regimentern erhöht, die Landwehr ersten Aufgebots den Regimentern als Reserve zugetheilt und nur bei einer Mobilmachung eingezogen werden und die bisherigen Landwehrübungen in Friedenszeiten aufhören sollen. —

— Wie man der „D. A. Z." schreibt, bahnt sich zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Hofe eine innigere Annäherung an, welche die Aussicht auf eine Verbindung Preußens und Rußlands bei irgend einer für Preußen oder Deutschland bedrohlichen Wendung der Dinge gewährt. Die Geneigtheit Rußlands zu einer vollen Wiederherstellung des alten herzlichen Einvernehmens mit Preußen soll sich bereits in mehreren vertraulichen Eröffnungen kund gegeben haben. — Der Kaiser Alexander von Rußland hat dem Könige eine goldene Statuette, eine treue Nachbildung des Nikolaus-Denkmals, zum Geschenk gemacht. Mit der Ueberreichung war der Militair-Bevollmächtigte, General Graf Adlerberg, beauftragt, der zugleich auch den Mitgliedern der Königl. Familie dasselbe kaiserliche Geschenk überbracht hat.

— (K. Z.) Für das preußische Kabinet, das so besonnen, ehrlich und wohlwollend in der gegenwärtigen politischen Lage für Deutschland zu Werke ging, gestaltet sich, trotz aller Umtriebe der östreichischen Partei, wie uns aus guter Quelle zugeht, seit einigen Tagen wieder Alles befriedigend. Rußland hat sich bereit erklärt, mit Preußen eine Alliance zum Schutze einzugehen, der sich auch England anschließen will. Oestreich sieht sein Unrecht gegen Preußen ein und bietet letzterem schon seine Hand zur Aussöhnung. Der Kaiser Napoleon hat auch den Wunsch ausgesprochen, mit Preußen in gutem Einverständniß zu bleiben und soll sogar bei der Umgestaltung des deutschen Bundestages, die als gewiß anzunehmen ist, für Preußens Ansichten sich interessiren wollen. Unter solchen Umständen dürfte wohl bald die gänzliche Demobilisirung unserer Armee eintreten.

— Aus dem Elsaß ist hier durch zuverlässige Privatbriefe die Nachricht eingetroffen, daß es sich mit der französischen Entwaffnung anders verhält, als dortige Zeitungen glauben machen wollen. Es mag sein, daß einzelne Truppentheile entlassen worden; nicht zu übersehen ist jedoch die in Bezug genommene Thatsache, daß an der Ausrüstung und Verproviantirung der Festungen an der östlichen Grenze Frankreichs mit größtem Eifer gearbeitet wird.

— Aus guter Quelle glaubt die „Mag. Z." versichern zu dürfen, daß zur Zeit ein Hauptaugenmerk unserer Regierung auf die Sicherung der Ostseeküste wider etwaige zukünftige Eventualitäten gerichtet ist, wozu von einer besonders hierzu eingesetzten Fachkommission die geeigneten Vorschläge ausgearbeitet werden sollen.

— Der „Publizist" vom 28. d. bringt folgende Nachricht: Die Demobilisirung der preußischen Armee ist vom Prinz-Regenten am 25sten d. M. unterzeichnet. Der Eintritt des Zeitpunktes der Demobilisirung des 7. und 8. Armee-Corps unterliegt späterer Bestimmung; für die übrigen Armee-Corps tritt sie sofort ein. Die ganze Armee bleibt jedoch im Zustande der Bereitschaft im vollen Umfange. — Eine Bestätigung dieser Nachricht durch die amtlichen Blätter ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

— Die Börse vom 28. war recht fest; sie eröffnete in Folge der pariser Depeschen mit erhöhten Coursen; nachdem aber die nöthigen Deckungen bewirkt waren, gingen die Preise wieder etwas zurück, blieben jedoch sehr fest, und einzelne Effekten stiegen ganz beträchtlich. Doch war das Geschäft im Allgemeinen trotz der steigenden Tendenz nicht sehr umfangreich. Staatsschuldscheine 83½.

Deutschland. In mehreren Gegenden Deutschlands, selbst auch in Baiern, bereiten sich Adressen der Wähler an ihre bez. Abgeordneten vor, welche den Wunsch nach Bundesreformen aussprechen. — In Gotha geht man mit dem

Plane um, Vereine für die Deutsche Einheit zu begründen. Der dort schon errichtete Verein „Deutschland" verfolgt den Zweck, außer der Herbeiführung einer einheitlichen politischen Gestaltung Deutschlands, darauf hinzuwirken, daß bei ausbrechendem Kriege und bei Friedensschlüssen die Action mit aller dazu erforderlichen Macht an die Krone Preußen übertragen werde. — Wie die „A. Z." meldet, haben Frankreich und Sardinien mit verschiedenen Pferdehändlern Kontrakte auf sehr große Pferdelieferungen abgeschlossen, welche realisirt werden sollen, wenn die Deutschen Armee'n demobilisiren.

Oestreich. Die züricher Konferenz soll, nach der „Ostd. P.", zunächst den Zweck haben, die Annahme der Friedens-Präliminarien von Seiten Sardiniens zu manifestiren; denn bisher scheint Sardinien bezüglich derselben sich noch gar nicht ausgesprochen zu haben. — Die „D. A. Z." behauptet, man habe jetzt positive Gewißheit, daß in Villafranca zwischen den beiden Kaisern nicht nur italienische Angelegenheiten, sondern auch außereuropäische Fragen zur Sprache gekommen sind, deren eventuelle Lösung höchst wahrscheinlich den drei Kaiserhöfen des Continents vorbehalten bleibt. —* — Viele offiziöse und nicht offiziöse Zeitungen glauben, weil es sich erwiesen habe, daß das angeblich englisch-russisch-preußische Mediationsprojekt apokryph und Preußen demselben nicht beigetreten sei, so müsse nun Oestreich damit düpirt sein. Das ist aber gar nicht nöthig. Oestreich brauchte einen außerhalb liegenden Vorwand, um Frieden zu schließen, und diesen boten ihm die angeblichen Friedensvorschläge dar, die zugleich noch ganz gut gegen Preußen benutzt werden konnten. Stellten sie sich nachher auch als falsch heraus, so hatten sie immerhin ihre Dienste gethan. Man muß die östreichische Diplomatie nur nicht für so einfältig halten, wie sie sich, um tiefere Zwecke zu erreichen, zuweilen anstellt.

Frankreich. Die Situation ist noch immer eine gespannte, obgleich die französische Regierung nichts verabsäumt, um das Mißtrauen zu beseitigen, welches in England und in Deutschland gegen Frankreich erwacht ist. Der „Moniteur" vergleicht heute die Kosten, welche England und Frankreich seit 1853 für ihre militairischen Rüstungen verwendet haben, und weist statistisch nach, daß diese Ausgaben in England bei weitem mehr gestiegen sind als in Frankreich. Der „Const." spottet über die Furcht, welche in England vor einer französischen Invasion sich kund giebt. Daneben tritt die offiziöse „Patrie" in einem leitenden Artikel zu Gunsten der Nationalitäten auf, und sucht zu beweisen, daß man die Sache derselben nicht mit der der Revolution verwechseln dürfe. — Die ungewisse Lage der kleineren italienischen Staaten, insbesondere die Frage, ob das Herzogthum Parma der Sardinischen Krone zufallen oder seine Regentin zurückerhalten wird, beschäftigt fortdauernd die Diplomatie. Zuvörderst handelt es sich indeß darum, ob ein Kongreß zur Regelung der italienischen Frage zusammentreten wird. Oestreich hat sich bis jetzt einem Kongreß wenig geneigt gezeigt; die östreichischen Organe bekämpfen die Idee einer italienischen Conföderation als unausführbar und wiedersetzen sich solchen Reformen in Venetien, welche diese Provinz italianisiren könnten. Frankreich wünscht dagegen, daß das von ihm in Italien begonnene Werk durch einen Kongreß sanctionirt werde, zu welchem auch das Ministerium Palmerston und das russische Kabinet die Hand zu bieten scheinen. Einstweilen soll, wie die „Indep." meldet, Graf Walewski einen Entwurf zu einem italienischen Staatenbund ausgearbeitet haben, welcher der Verfassung des deutschen Bundes analog ist. Zugleich wird gemeldet, daß der Papst die Ehrenpräsidentschaft dieses Bundes angenommen habe, obgleich gegen die Amnestie und die innern Reformen, die im Kirchenstaat durch die neue Organisation Italiens nothwendig werden, seitens des päpstlichen Kabinets lebhafter Einspruch erhoben werde. — Die Konferenz in Zürich wird heute, den 30. Juli, eröffnet und zwar ohne Sardinien. — Der Marquis de Moustier ist beauftragt, in durchaus freundschaftlicher Weise und unter Zusicherung der Gegenseitigkeit die Preußische Regierung um gänzliche Demobilisirung anzugehen. — Der „Moniteur" vom 28. meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß die Armee sowohl wie die Marine in kürzester Frist auf den Friedensfuß gebracht werden solle. (Wie ist denn das? Versicherte der „Moniteur" nicht im April d. J., unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges, auf's Eifrigste, daß Frankreich keine Kriegsrüstungen treffe, sondern Armee und Flotte sich nur auf dem „Friedensfuße" befänden?!) Man weiß recht gut, daß der Kongreß um so wahrscheinlicher wird, je weniger die züricher Konferenz entscheidend auftritt, und daß das englische Ministerium nur dann einen Kongreß anerkennen kann und wird, wenn es sich um bedeutend mehr, als um eine einfache Einregistrirung des in Villafranca und Zürich Vollbrachten handelt. — Es wird jetzt wieder die schöne Zeit wiederkehren, wie nach dem Friedens-Kongresse von 1856. Es wird in Paris bald von Gesandten und Prinzen aller Staaten und Städtchen wimmeln.

Großbritanien. Während die englische Presse ihrem überwiegenden Theile nach bis jetzt entschieden gegen Theilnahme an einem Kongresse sprach, weil sie es eine des englischen Volkes unwürdige Rolle nannte, dem Vertrage der beiden Kaiser blos ihre Unterschrift beizusetzen, hat sich plötzlich die englische Regierung entschlossen, einen Kongreß zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten zu beschicken. Sie hat dem französischen Kabinette ihre Geneigtheit mit dem Vorschlage, daß dem Kongresse eine allgemeine Entwaffnung vorhergehe, zu erkennen gegeben. Die Initiative zu dieser Wendung soll vom Kaiser Napoleon ausgegangen sein (der, was Frankreich betrifft, die „allgemeine Entwaffnung" schon nach seinen Intentionen einzurichten wissen wird.) — Der vertrauensvolle Ton, in dem unsere Minister sich über die Loyalität der getreuen Alliirten äußern, und die Predigten der Friedensfreunde in ihren Traktaten und Pennyblä tern sind eben so wenig wie die friedensfreundlichen Börsengerüchte vom gestrigen Tage im Stande, dem Publikum die Invasionsschrecken auszutreiben. Es wimmelt in allen Blättern von Klagen über die schlechten Vertheidigungsmittel des Landes, von Beweisführungen, daß Kaiser Napoleon die Rache von Waterloo wohl vertagt, aber nicht aufgegeben habe, endlich von Anträgen und Vorschlägen, wie dem vorzubeugen sei.

Italien. Dem Vernehmen nach wird es eine der ersten Handlungen des neuen sardinischen Ministeriums sein, der gegenwärtigen Dictatur ein Ende zu machen, die Kammern einzuberufen und ihnen einen Wahlgesetzentwurf bezüglich der Lombardei vorzulegen. Dann soll die Auflösung der Kammern erfolgen, um durch die Wahl neuer Kammern die vollständige Fusion Sardiniens und der Lombardei zu bewerkstelligen. Der König und das Parlament werden ihren Sitz von Jahr zu Jahr wechselnd in Mailand und in Turin haben. Sobald die Reorganisation der italienischen Halbinsel beendet ist, soll das in Rom befindliche französische Occupationscorps unverzüglich die päpstlichen Staaten verlassen. Nach dem turiner „Indipendente" wird Sardinien die züricher Conferenz beschicken. Das genannte Journal verlangt jedoch, daß das Resultat dieser Konferenz einem Kongresse zur Billigung vorgelegt werde, da Oestreich und Frankreich nicht die alleinigen Schiedsrichter des Schicksals Italiens sein könnten. In Wien weigert man sich indeß bis jetzt noch, auf einen allgemeinen Kongreß einzugehen, und will die Sache direct mit Frankreich und ohne die Hinzuziehung der übrigen Großmächte abmachen. — Die amtliche „Piemontesische Ztg." veröffentlicht ein Circularschreiben des neuen Ministers an die Gouverneure, in welchem es unter Anderem heißt: Der Kabinetswechsel hat keine wesentliche Aenderung hinsichtlich des politischen Charakters Sardiniens im Gefolge. Das neue Ministerium wird fortfahren, die Entwickelung der großen Prinzipien, welche die Grundlage unseres öffentlichen Rechts bilden, so ausgedehnt als möglich zu begünstigen. Der Minister fordert die Unterstützung seiner Untergebenen, um die entmuthigten Gemüther zu beruhigen, den Glauben an Gerechtigkeit und Freiheit zu befestigen und die einverleibten Provinzen auf die liberalen Institutionen vorzubereiten. Das Zirkular schließt damit, daß der Minister Reformen, durch welche die Freiheiten der Gemeinden und Provinzen erweitert werden sollen, verspricht. — Briefe aus Rom versichern, daß der Papst die Präsidentschaft der Conföderation im Prinzip acceptirt habe. — In Mailand ist unter den französischen Offizieren „der bevorstehende Krieg" fortwährend Gegenstand der Unterhaltung. Dieser Glaube ist übrigens selbst in den Kreisen der höheren Offiziere einheimisch." — Der Abmarsch der Franzosen hat begonnen. — Im Venetianischen steht es so, daß die Formirung von fliegenden Kolonnen angeordnet worden ist. Es soll sich dabei natürlich bloß um „Steuerung der nach dem Kriege unvermeidlichen Räuberunternehmungen" handeln.

Die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Villafranca am 11. Juli.

Die „Triester Zeitung" erzählt aus dem Briefe eines Augenzeugen folgende Einzelnheiten: Das einfache, fast einer bürgerlichen Wohnung gleichende Haus, in welchem die Monarchen von Oesterreich und Frankreich zusammenkamen, trägt die No. 322. und führt den stolzen Namen: Casa Carlo-Gandini Murelli-Bongnia. Der Kaiser Napoleon hatte schon am frühen Morgen den Befehl ertheilt, ein Dejeuner für die beiden Monarchen bereit zu halten. Wenn man das Haus betritt, gelangt man zuerst in ein Vorgemach und dann zur Linken in ein Speisezimmer und einen kleinen Salon. In dem ersteren stehen einfache Strohstühle und ein runder Tisch von weißem Holze, an dem die beiden Kaiser speisen sollten. Der Salon ist etwas eleganter möblirt; inmitten desselben befindet sich ein mit rothem Tuch bedeckter Tisch und auf diesem stand eine blaue, mit Blumen gefüllte Parzellanvase. In dem oberen Stockwerk des Hauses ist das Schlafzimmer. In demselben hatte Kaiser Franz Joseph die Nacht vor der Schlacht von Solferino zugebracht, und es wurde seither in demselben Zustande gelassen, in dem es der Kaiser verließ. In einem Kabinet links vom Salon befinden sich die lithographirten Portraits beider Kaiser. — Fast alle Bewohner der Lombardei besitzen beide Bilder, wie auch die Fahnen beider Mächte, die Krieg geführt haben, die östreichische Fahne und jene der Franco-Sarden. Die guten Leute hatten sich für alle Fälle vorgesehen. — Als sich die beiden Kaiser von weitem sahen, grüßten sie einander, der Kaiser von Oestreich, indem er, die Hand an die Kappe legend, salutirte, während Napoleon nach französischer Art das Käpi abnahm. Als sie sich einander gegenüber befanden, reichten sie sich die Hände. In das Haus trat Kaiser Napoleon zuerst ein, der Kaiser von Oestreich bestand darauf. Louis Napoleon lud den Kaiser Franz Joseph ein, das Dejeuner einzunehmen, doch erfolgte eine abschlägige Antwort, mit der Entschuldigung, bereits vor dem Ritte gefrühstückt zu haben. Hierauf nahmen beide Kaiser Platz an dem Tische, auf welchen Napoleon III. einige Blätter Papier und einige in einer Briefenveloppe befindliche Cigarretten legte. Er bot eine dieser Cigarretten dem Kaiser von Oestreich an, dieser aber lehnte es dankend ab. Hierauf reichte Napoleon dem Kaiser Franz Joseph die Hand mit einer so ausdruckvollen Bewegung, als wollte er sagen: „Und nun sprechen wir frei und offen mit einander!" — Die Besprechung der beiden Kaiser dauerte etwas länger als eine Stunde. Die Monarchen sprachen manchmal italienisch, zumeist aber deutsch; geschrieben wurde nicht ein Wort. Während der Besprechung zerpflückte Napoleon das ganze Bouquet, das sich in der Vase vor ihm befand. Nach einer Stunde und 10 Minuten trennten sich die beiden Kaiser, einander die Hände schüttelnd. Um 11¼ Uhr befand sich Napoleon bereits wieder in der Casa Maffei zu Valeggio."

Aus der Provinz.

— Der Baumeister Heinrich zu Wehlau ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle daselbst verliehen worden.

Dirschau. Unsere berühmte Weichselbrücke geht nun auch in ihrem äußeren Schmuck der Vollendung entgegen. In der Marchschen Steinthon-Fabrik zu Berlin ist jetzt das für die hiesige Brücke bestimmte große Basrelief, den Hochmeister Winrich v. Kniprode darstellend, wie er den gefangenen Fürsten der Litthauer zum Christenthum zwingt, vollendet und ausgestellt, und wird demnächst hieher an seinen Bestimmungsort abgehen. Nach der Versicherung Aller, welche dieses großartige Werk gesehen, ist dasselbe von überraschender Wirkung.

Thorn. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Bischof von Kulm, trotz des von der Regierung zu Marienwerder auf Ansuchen des Magistrats von Thorn erlassenen Verbots einer Jesuitenmission in dieser Stadt, die Mission dennoch ausführen lassen wolle, wird in einem Correspondenzartikel aus Thorn in der „Elbf. Ztg." als unwahr bezeichnet. Der Bischof habe vielmehr in einem Schreiben an die Geistlichkeit in Bezug auf das Verbot zum „Gehorsam gegen die Anordnungen der weltlichen Obrigkeit" aufgefordert.

Aus Westpreußen. (D. D.) In allen Gegenden der Provinz Westpreußen ist in diesem

Jahre ein sehr reicher Obstertrag zu erwarten. Es sind viele Strecken von Obstpflanzungen an den Chausseen und anderen Wegen in Betreff der Obstnutzung an den Meistbietenden verpachtet worden, und wenn auch die Pachtsummen meistens nicht unerheblich sind, so versprechen sich die Pächter doch einen guten Gewinn. An vielen Orten unserer Gegend befleißigt man sich besonders stark der Pflaumenzucht. Auf dem ganzen Landesstrich von Fordon bis Mewe reiht sich von Dorf zu Dorf ein großer Plaumengarten an den andern, und von welchem vorzüglichen Rufe die Montauer Pflaumen sind, ist ja bekannt.

Königsberg. Von dem nunmehr auseinandergegangenen Königsberger Gardelandwehr-Bataillon sind nur diejenigen Mannschaften beim Stamme hierselbst verblieben, welche sich freiwillig dazu bereit erklärt haben; wie wir hören, sind dies etwa 10 bis 15 pr. Kompagnie.

Elbing. In diesen Tagen ist hier das am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene Hotel „Das Deutsche Haus" für den Preis von 15,000 Thlrn. angekauft worden. Als Beweis, wie sich innerhalb der letzten dreißig Jahre die Verhältnisse in unserer Stadt geändert und gebessert haben, ist dieser Kauf bemerkenswerth; denn vor etwa 30 Jahren wurde dieses nämliche Grundstück, dessen Hauptgebäude noch heute dasselbe ist wie damals, für den Preis von 600 Thlrn. in öffentlicher Subhastation, und zwar nicht etwa an den Hypothekengläubiger, sondern an einen unbetheiligten Dritten, verkauft. Wenngleich nun bei dem jetzigen Verkauf dieses Grundstücks der Umstand, daß dasselbe zum Gasthof eingerichtet ist, wesentlich in Betracht kommt, und wenngleich also der Preisunterschied zwischen Damals und Jetzt in diesem Falle noch eine besondere Ursache hat, so ist doch immer aus diesem Kauf ersichtlich und wird auch durch andere Grundstückverkäufe dargethan, wie sehr das Grundeigenthum in Elbing seit jener Zeit im Werthe gestiegen ist.

Elbing. (Mitgeth.) Eben so wie in Danzig, laut Berichten der dortigen Blätter, sollen sich auch in der diesseitigen Umgegend Fälle von Wuthkrankheit bei den Hunden gezeigt haben. Es sind demzufolge von der Behörde, dem Vernehmen nach, die entsprechenden Anordnungen zur strengen Handhabung der diesfälligen Schutzmaßregeln getroffen worden und soll namentlich eine verschärfte Vigilanz gegen alle Hunde, welche ohne Maulkorb auf den Straßen betroffen werden, eintreten, und dieselben unnachsichtlich eingefangen so wie die Eigenthümer zur Strafe gezogen werden.

Elbing. Obgleich in den letzten beiden Wochen große Massen neuer Kartoffeln von hier zu Wasser nach Königsberg und Pillau verschifft werden, ging dennoch auf dem letzten Mittwochs-Markt der Preis derselben auf 10 Sgr. für den Scheffel, 8 Pfennige für die Metze, herab. Die Zufuhr war sehr stark und ist die Frucht in diesem Jahre durchgehends von ganz ausgezeichneter Güte.

(Aus dem Briefkasten.)

Auflösung der Preis-Räthsel in der vorigen Nummer d. Blattes.

Referent dürfte das von ihm gestellte Problem wohl selbst lösen, wenn er sich von der wirklichen Ernte des diesj. Roggens überzeugen möchte. Die Niederung, die wohl als Norm des Ernteertrages angesehen werden kann, dürfte ihm Zeugniß geben, daß die Roggenernte wider alle Erwartung kaum mittelmäßig ausgefallen ist. Der Roggen ist leicht und schüttet wenig, daher die Beibehaltung des alten Preises.

Verlangt der Verfasser qu. Räthsels daß, — weil der Rübsen um die Hälfte des vorj. Preises gekauft wird —, das Rüböl auch um die Hälfte weniger als im vorigen Jahre verkauft werden soll, so hat er wohl nicht bedacht, daß noch sehr viel alter Rübsen auf den Speichern lagert und derselbe 4 Thlr. gekostet hat, — überdem ist es ein Irrthum, daß das Oel in diesem Jahre theurer ist als im vorigen. Das Rüböl kostete im vergangenen Jahre 5 Sgr. 8 Pf., heute kauft man es für 4 Sgr. 6 Pf., also um 1 Sgr. 2 Pf. billiger. Dem geehrten Herrn Referenten des Preis-Räthsels ist anzurathen sich bessere Einsicht in seinem Haushaltungsbudget zu verschaffen und seinen dienstbaren Geistern etwas mehr auf die Finger zu sehen.

Den Grund zu finden, weshalb alle Badeörter wenig besucht und nur vorzugsweise Kahlberg stark frequentirt wird, dürfte etwas schwerer fallen; — vielleicht aber ist darin ein Motiv zu finden, daß die Zeitverhältnisse hierzu etwas beigetragen haben und man nur in Elbing, trotz der schlechten Zeiten, Bankerotte, ital. Krieg, faulen Frieden u. s. w., sich unmöglich von der lieben Gewohnheit des alten Luxus trennen mag.

Den ausgesetzten Preis jenes Räthsels nehme ich allerdings in Anspruch, traue auch wohl dem Referenten desselben zu, daß auch er nicht vom Brode allein lebt, sondern auch Fleisch als gute Zugabe mit verspeist.

Thiergartfelde. P.....r.

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4. . .	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal Personenzug No. 10.	Vorm. 11	4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm. 5	12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends. 7 „	2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5. .	Morg. 9	1
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm. 11	35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm. 5 „	38 „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 1. August, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau Rosa geb. Simson von einem Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 28. Juli 1859.

Eduard Levinson.

Todes-Anzeige.

Den am 22. d. Mts. in Folge des hitzigen Nervenfiebers erfolgten Tod unserer geliebten Tochter Bertha in ihrem 21. Lebensjahre, zeigen wir hierdurch unsern Freunden und Bekannten nachträglich tief betrübt an und statten gleichzeitig unsern herzlichen Dank für die Theilnahme an der Begräbnißfeier ab.

August Braun, Gastwirth,
nebst Frau.

Die Ausstellung der beiden Oelgemälde:
Rudolph von Habsburg's Ritt zum Grabe von M. von Schwindt und
Siegfried's Abschied von Chriemhilde von Heydeck
wird Dienstag den 2. August geschlossen.

Der Kunst-Verein.

Sonntag den 7. August c.
Nachmittags 4 Uhr

CONCERT

der

Liedertafel

im Banduhn'schen Garten.

Der Vorstand der Liedertafel.

Vogelsang.

Sonntag, den 31. Juli c.

5. Vereinsconcert.

Anfang: 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Erholung.

Montag, den 1. August musik. Unterhaltung.

Formulare

zu Lehr-Kontracten

sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare

zu Bäcker-Tabellen

sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Kern-Kirschsaft empfiehlt das Quart zu 5 Sgr.

S. Bersuch.

Verschiedene offene und Verdeck-Wagen, ein- und zweispännig, empfiehlt billigst

Johann Allert, Spieringsstraße 31.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. August c. Nachmittag um 3 Uhr sollen in dem Gasthause des Herrn Sablotny in Elbing, in der Ziegelscheunstraße

ein großes Billard nebst allem Zubehör öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. August c. Vormittag um 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

1 großer Jahrmarkts-Kasten,
110 Sommer-Mützen für Herren,
82 Winter-Mützen für Herren

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. August Vormittag 10 Uhr

sollen in dem Einsaaße Tobias Pennerschen Grundstücke zu **Ellerwald 3 Trift** verschiedene Meubles, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, Kleider, Vieh und Pferde ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Das mir zum Verkauf übergebene

Bergmann's Augenwasser

kann ich als äußerst stärkend jedem Augenleidenden mit Recht empfehlen und kostet für Erwachsene 1 Thlr., für Kinder 15 Sgr.

A. Teuchert.

Gutes **Selterserwasser-Pulver** in Quantum zu 1 — 5 — 8 — 12 Sgr. erhielt wieder frisch. **A. Teuchert.**

Meinen Vorrath von **Spazier-** und **Reise-Stöcken, Reise-Taschen, Bestecke, Schreibzeugen** ꝛc. empfehle ergebenst. ***A. Teuchert.***

Brönner's Fleckenwasser ist wieder ächt und frisch vorräthig.

A. Teuchert.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Ein altes gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen alter Markt No. 26.

Junkerstraße 26. ist die Belletage mit 4 Stuben n. sonst. Bequemlichk. sowie Parterre mit 3 Stuben n. Stallung zu vermiethen.

Schottlandstraße 11. wird fremde Wäsche übernommen; es bittet um Beschäftigung und verspricht reelle Bedienung

Justine Hildebrandt.

Ein anständiges Mädchen bittet um Beschäftigung in herrschaftlichen Häusern zum Plätten und Nähen. Näheres Neustädtische Stallstraße No. 36.

Klare und leichte Kleiderstoffe erhielt wieder bedeutend und erlaube mir besonders auf ein Sortiment sehr hübscher Muster Barege double und Jaconet à 5 Sgr. aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Schöne **Matjes-Heringe** und neue **Sardellen** bei **G. C. Taute.**

Außer schönster Sorte gebrannten **Caffee**, habe ich auch eine Gattung guten gebrannten **Caffee** in gebrochenen Bohnen, den ich billiger verkaufe. **G. C. Taute.**

Frischgepreßten Kirschsaft
pro Quart 5 Sgr. empfiehlt
D. Goosen, Wasserstr. 60. 61.

Holländische Dachpfannen, Firstpfannen und feuerfeste Ziegel (Chamott-Steine) empfiehlt billigst die Holzhandlung von

D. Wieler.

Bester frischgebrannter Land- oder Rüdersdorfer Kalk,
die Meßtonne von 2 Scheffel à **32½** Sgr.
offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.,
am „Goldenen Schwan."

Trockne große und gewöhnliche Felgen, Mühlenkämme, eschene und birkene Bohlen offerirt billigst B. F. Neumann,
Herrenstraße No. 51.

Neue Zusendung von Instrumenten aus den ersten Fabriken Deutschland's habe ich wieder erhalten und empfehle solche unter Garantie.
Alte werden in Zahlung angenommen.
Weber, Instrumentenmacher.

Brod-Verkauf.
Von heute ab giebt es von frischem Roggen Brod von vortrefflicher Größe
Herrenstraße No. 50.

In der Bäckerei Angerstraße No. 1. wird von morgen, Sonntag, wieder Weiß- und Roggen-Brod gebacken. Hausbackenbrode werden bis 9 Uhr Morgens angenommen.
H. Sawrin.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten erhielt so eben
Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

In **Brunau** bei Rosenberg in Westpr. stehen 200 schöne Zuchtschaafe (2 — 4jährig) zum sofortigen Verkauf.

Ein herrschaftl. Haus von 9 Stuben ꝛc. und einem großen Garten, auf der belebtesten Vorstadt Elbings belegen, ist zu verkaufen. Näheres alter Markt No. 44.

Ein schönes Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen, soll mit voller Erndte, wie es steht und liegt, mit 5 — 6000 Thlr. Anzahl. für 30,000 Thlr. sogleich verkauft werden; das Nähere beim Fuhrherrn **Bonatz** in Elbing.

Wegen Veränderung halber bin ich Willens mein Grundstück mit einer kulmischen Hufe Land, in **Ellerwald 4.** Trift, ¼ Meile von Elbing, mit sämmtlichem Inventarium und Einschnitt auch ohne beides, mit vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei
Jacob Woelm,
Ellerwald 4. Trift.

Neustädtsche Grünstraße No. 5. sind Wohnungen zu vermiethen.

3 Zimmer, helle Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.
Das Nähere 1 Treppe hoch.

Aeuß. Mühlendamm 49. sind 2 Stuben im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, wenn gewünscht wird auch ein Pferdestall.

In dem zur Maschinenbauer Heinrich Hotopschen Koncursmasse gehörigen Grundstücke, erste Niederstraße No. 4. sind sämmtliche Wohnungen von Michaelis d. J. ab, zu vermiethen.

Auch soll die diesjährige Erndte von den bei diesem Grundstücke belegenen 1½ Morgen mit Wicke bestelltem Acker sofort gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juli 1859.
von Forckenbeck,
Rechts-Anwalt,
als einstweiliger Verwalter
der Koncurs-Masse.

Fischerstraße No. 36. ist eine mittelgroße, in der 2. Etage gelegene, freundliche Wohngelegenheit zu Michaeli d. J. zu vermiethen.
A. Teuchert.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 4 Familien-Wohnungen mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres gr. Hommelstraße No. 4.

Eine Vorderstube nebst Zubehör ist von Michaeli zu vermiethen Königsbergerstr. 19.

Eine Vorderstube mit aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen Heil. Leichnamstraße 98.

Mauerstraße No. 12, 2 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung, 2 Stuben und Kabinet, von Michaeli zu vermiethen.

2 freundliche sauber möblirte Zimmer sind an anständige Herren zu vermiethen und von gleich zu beziehen. Innern Mühlendamm No. 25., 1 Treppe hoch.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr geräumiger und trockener Keller zu vermiethen.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen. Näheres l. Hinterstraße 27.

Eine kleine Wohnung, welche sich ganz besonders für eine Wäscherin eignet, ist an kinderlose Familien zu vermiethen
inn. Marienburgerdamm No. 5.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Heilige Geiststr. No. 15. Näheres eine Treppe hoch.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen
Brückstraße No. 20., 2 Tr. hoch.

Die Beletage im Hause Brandenburgerstr. No. 2., bestehend in 4 Stuben ꝛc. nebst freiem Eintritt in den Garten, ist zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 12. ist ein kleines möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Burgstraße No. 21.

Bei den jetzigen Prinzipien der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mag ich nicht mehr Agent derselben sein.
Ich habe die Agentur daher niedergelegt.
Thiergart, den 27. Juli 1859.
Dr. Toeppen.

Nachhülfe- und Handarbeitstunden werden gründlich ertheilt
Wasserstraße No. 34.

Ich suche einen Lehrling für mein Engros-Geschäft
J. Reimann.

Ein gewandter Hausknecht findet einen lohnenden Dienst im
„Englischen Hause."

Ein Laufbursche wird verlangt
lange Hinterstraße No. 3.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der Landwirthschaft conditionirt hat, welche das feine Backen und Kochen versteht, wünscht eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 43.

Eine anständige Bewohnerin wird zum 1. Oktober gesucht. Näheres innern Mühlendamm No. 27.

400 bis 600 Thlr. sollen zur 1sten Stelle hypothekarisch begeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Heinr. Woelcke,
Neustädt. Schmiedestraße No. 16.

4000 Thaler,
welche auf einem Gute, noch innerhalb der Feuerkl. der Gebäude, und welches 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen hat und gerichtlich ohne die 600 M. Forst auf 15,329 Thl. 25 Sgr. abgeschätzt ist, — zur 1. Hypothek stehen — sollen sogleich cedirt werden. Das Nähere beim Fuhrherrn Bonatz in Elbing.

Das Dampfboot Schwalbe wird wegen des Saison-Wechsels am nächsten Montag den 1. August **zweimal** zwischen Elbing und Kahlberg fahren und zwar:

von Elbing	von Kahlberg
früh 7 Uhr,	Vormittag 10 Uhr,
Nachmittag 2 „	Abends 8 „

Den **von** Kahlberg Fortziehenden wird das Vormittag 10 Uhr von dort abgehende Dampfboot, den **nach** Kahlberg Hinziehenden dagegen das Nachmittag von hier abgehende Dampfboot zur Benutzung empfohlen.

Abzusendende Güter müssen wie gewöhnlich 1 Stunde vor Abgang des Dampfboots aufgeliefert sein.

Zum Dominik nach Danzig.
Abfahrt Montag den 1. August.
Ephr. Nachtigal.

Harmonikas
jeder Art werden gut und billig reparirt bei
Richard Weide, Tischlermeister,
Heil. Leichnamstraße No. 38.

Der Wiederbringer der am 24. d. M. verlornen goldenen Brosche erhält eine angemessene Belohnung Fischerstraße No. 42.

Der Bekannte, der am 8. d. M. aus Versehen aus dem Gasthofe zur Zufriedenheit ein Päckchen in Papier, Inhalt 1 Pfd. Strickwolle, ein Päckchen Zephyrwolle mitgenommen, wird freundlichst gebeten dasselbe in der Zufriedenheit bei Herrn Nickel abzugeben.
Elbing, den 29. Juli 1859.
v. Schewen.

Aus Rache gestohlen!
Das neue Testament, Strafgesetzbuch, 2 Fremdwörterbücher, Adreßbuch, Hausarztbuch, Liederbuch, Zahlenbuch und Lieder, Schreibebuch, Gesellschaftsbuch und weiß und roth gestickte Hausmütze. Vor dem Ver- und Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Ein Taubstummer.

Höchst merkwürdige Naturseltenheit.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß während einiger Tage in einer hinter der Hauptwache eigends dazu erbauten Bude fünf
lebende
Menschen aus verschiedenen Welttheilen zur Schau gestellt werden.

Zwei weißgeborene Neger-Damen, auch Nachtmenschen genannt (eine Dame von 18 und eine von 21 Jahren), die langes, schneeweißes, bis zu den Hüften herabhängendes Haar haben; ein wilder Indianer aus Nordamerika, 18 Jahre alt; ein wilder Zulukaffer oder Hottentotte vom Kap der guten Hoffnung, 22 Jahre alt, und ein Sambu aus Ostindien. Die Wilden werden in jeder Vorstellung ihre landesüblichen Ceremonien mit ihren Waffen verrichten. Preise: 1. Platz 7½ Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2½ Sgr.

Unterzeichneter führt eine eigene Capelle von 10 Mann mit sich.
Steiner, aus Aachen.

Montag, den **1.** August c.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Auf meiner Kegelbahn
werden morgen Sonntag, den 31. d. Mts. gebratene und auch lebendige Enten verkegelt. Um zahlreichen Besuch bittet
F. Nitsch im Burggarten.

Auf meiner Kegelbahn
werden morgen Sonntag und Montag Enten verkegelt; bitte um zahlreichen Besuch.
C. Quintern.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 63. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. Juli 1859.

Verschiedenes.

— So lange der Krieg dauerte, waren dieses Jahr die Leute fabelhaft gesund, und die Bäder, die in den letzten Jahren kaum mehr im Stande waren, die Massen der Genesungsuchenden zu beherbergen, standen leer zur Verzweiflung. Jetzt aber, nun der Frieden da ist, sind die Leute auch wieder krank, und von aller Welt Enden strömen die Badegäste nach den Bädern und den Banken und beeilen sich das Versäumte nachzuholen.

— Drei französische Industrielle sind auf den Gedanken gekommen, die komprimirte Luft als Arbeitskraft zu verwenden. Sie wollen mittelst großer Etablissements außerhalb der Stadt die komprimirte Luft produziren und durch ein Röhrensystem nach Paris leiten. Sie versprechen, die motorischen Maschinen, welche sich dieser Kraft bedienen wollen, in höchstens zwei Tagen arbeitsfähig zu machen, wo dann der Benutzer sie nach Belieben in seiner Gewalt hat. Ein Zeiger notire die geschehene Arbeit.

— (Menschenfreundliche Fürsorge.) Aus dem Canton St. Gallen bringt eine Schweizer Zeitung folgende Mittheilung: In Wangs wurden am 7. d. die unterstützungsbedürftigen Armen (Kinder, alte Leute ꝛc.) auf öffentliche Versteigerung gebracht und den Wenigstfordernden auf ein Jahr zur Ernährung überlassen.

— Königsberg. In dem etwa 5 Meilen von hier belegenen Würriger Forstrevier befindet sich unter einigen anderen uralten, ihrer Größe und Dimensionen wegen merkwürdigen Bäumen eine den Landleuten bekannte riesenhafte Eiche, welche durch ihre imponirende Höhe und Dicke, wie durch ihren stattlichen Wuchs ein besonderes Interesse erregt. Der Umfang derselben mißt in der Brusthöhe (etwa 5 Fuß über der Erde) 30 Fuß, die Höhe 112 Fuß. Was der Zahn der Zeit an ihr zu zerstören vermocht hat, ist von geringer Erheblichkeit, und scheint sie als würdige Vertreterin ihres Geschlechts noch Jahrhunderte lang seiner Wirkung Trotz bieten zu wollen. Das Alter dieses mächtigen Waldriesen wird auf etwa 500 Jahre geschätzt.

— Das Meerwasser hat um Mittag eine niedrigere Temperatur als die Atmosphäre, eine gleiche Morgens und Abends, und eine höhere Nachts; es behält die Tageswärme länger als die Erde, und bietet auch, da es selbst mehr latente Wärme besitzt, eine reichlichere Verdunstung. Dabei wollen wir bemerken, daß nicht das Salz es ist, durch welches, wie so Viele behauptet haben, das Meerwasser so zu sagen lebendig erhalten wird, sondern die abundante Lüftung, welche durch seine unaufhörliche Bewegung hervorgebracht wird. Der Flut entzogen, und aufbewahrt, wie anderes Wasser, zersetzt es sich, und fault selbst bälder als Süßwasser, weil es mehr organische und fremde Substanzen enthält. Ohne sein Wogen und Fluten würde der Ocean bald eine ungeheure verderbenverbreitende Fläche werden, an deren Gestaden weder Mensch noch Thier leben könnte.

Aus der Provinz.

K. T. Pr. Holland, 27. Juli 1859. Vor einigen Wochen eines Abends bemerkten etliche Leute von einem Abbau hinter Marienfelde am Horizont ein dunkles fliegendes Ungeheuer, welches sich langsam hinter einem Kornfelde niederließ. Man eilte mit Forken und Knütteln bewaffnet das Ungeheuer aufzusuchen, welches man auch bald in einer gewissen Entfernung näher beobachtete. Es lag zum Theil in einem bewachsenen Graben, bald erhob es sich langsam, bald legte es sich nieder. Seine ominöse Erscheinung, so wie sein gigantischer Umfang und Bau ließen auf nichts Gutes schließen, und man fand es daher für räthlich, den Schulzen von H., auf dessen Land sich das Unthier niedergelassen hatte, herbei zu holen, welcher auch bald in Begleitung mehrerer bewaffneten Dorfbewohner ankam. Mittlerweile war Dämmerung eingetreten, in welcher der ungebetene Störer noch furchtbarer erschien; man feuerte auf den bösen Geist, welcher aber nach Geisterssitte von einigen winzigen Kugeln keine Notiz nahm. Rath- und hülflos standen nun die Helden die halbe Nacht, unentschlossen was mit dem hartnäckigen Unhold anzufangen sei, bis endlich der Entschlossenste mit einem derben Knittel bewaffnet dem Ungeheuer auf den Leib rückte, und mit einem furchtbaren Schlage sinkt ein unschuldiger papierner — Luftballon, in Fetzen zerrissen, zusammen — derselbe welcher einige Stunden zuvor den Elbingern durch sein Aufsteigen ein großes Vergnügen gemacht und hier Angst und Entsetzen verbreitete. — Die Ernte ist in vollem Gange, der Roggen und ein Theil des Sommergetreides ist bereits eingescheuert und ist bereits diesjähriger Roggen zu Markte gebracht. Die Ernte wird als durchweg gut geschildert, mit Ausnahme einiger kleinen Flächen, auf welchen der Roggen befallen sein soll. — Am 25. d. Mts. feierte die hiesige Schützen-Gilde in einem ganz nahe der Stadt belegenen Garten ihr Königsschießen, und hat sich Herr Kaufmann W. Adam, der den besten Schuß that, die Königswürde errungen.

Tiegenhof. (D.) Unsere Gegend wird jetzt häufig von Brandunglück heimgesucht, denn außer dem in Fürstenwerder, wo kürzlich hinter einander zwei große Höfe nebst den Wirthschaftsgebäuden durch Feuer vernichtet wurden, sind wieder am 17. d. M. des Abends in dem benachbarten Dorfe Petershagen vier Wohnhäuser nebst Hintergebäuden, darunter ein Gasthaus und eine Lohgerberei, ein Raub der Flammen geworden. — Die Erndte ist auch hier eine gesegnete, nur wirkt der Mangel an Regen nachtheilig auf die Viehweide, mithin auch auf den Haupt-Ertrag unserer sonst sehr fruchtbaren Niederung.

Danzig, 27. Juli. (Dpsbt.) Gestern Abend wurde ein Schiffszimmergeselle aus Elbing, welcher auf Sr. Majestät Dampf-Aviso „Loreley“ an der Marine-Werfte über dem Wasser stehend arbeitete, von Krämpfen überfallen und stürzte in die Weichsel. Ehe Rettungs-Apparate herbeigeschafft wurden, mit denen man den Unglücklichen an's Land holen konnte, hatte er bereits seinen Geist ausgehaucht. — Vorgestern kam ein toller Hund auf den Schießstand am Neugarterthore zugelaufen, biß in die zusammengesetzten Gewehre und auf einen Soldaten, der sich mit dem Säbel das wüthende Thier abwehrte. Endlich gelang es dem Sergeant G. der 8. Comp. 4. Inf.-Reg. das gefährliche Thier durch einen Schuß zu tödten.

Thorn. Nachdem nun in Folge des Friedensschlusses die Verhältnisse sich günstiger zu gestalten beginnen, soll auch mit dem Fortbau unserer Gasanstalt vorgegangen werden, und hofft man, da in der größeren Hälfte der Stadt die Röhren bereits gelegt sind, daß mit dem Monat Oktober die Anstalt in Betrieb kommen wird. Die noch erforderliche Bausumme ist theils von der Danziger Privatbank, theils vom hiesigen Kreisgericht gegen Pfandobjekte entliehen worden. Da das Gesetz, betreffend den Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn zur Landesgrenze, die Allerhöchste Sanktion erhalten hat, so beabsichtigen die städtischen Behörden bei der Staatsregierung darum zu petitioniren, daß der Bau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werde.

Von der russischen Grenze. (K. Z.) Wie groß der Erntesegen Rußlands im vergangenen Jahre gewesen ist, beweisen die großen Massen Getreide, größtentheils aus Roggen bestehend, welche, nach dem stattgehabten bedeutenden Export, neuerdings auf Flössen in Kowno eingetroffen und auf beiden Seiten des Niemens bis Wilkie zur Verladung nach Preußen bearbeitet werden. Es sollen nach zuverlässigen Nachrichten noch weitere ansehnliche Zufuhren auf Flössen nach Kowno schwimmen, und da man allgemein die diesjährige Ernte noch höher schätzt, als die der letzten beiden Jahre, so steht für das nächste Frühjahr von da her ein noch umfangreicherer Getreide-Export nach Preußen in Aussicht.

Amtliche Verfügungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Weinberg hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 13. Oktober 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts Assessor Weitzenmüller, im Verhandlungszimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, von Forkenbeck, Justizrath Scheller, Justizrath Schueler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 16. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Der neue Lehrkursus in der höhern Töchterschule beginnt Donnerstag den 4ten August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. August Vormittags von 8—12 Uhr im Schullokale bereit sein.

Dr. **H. R. Schmidt.**

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne a. d. Ostbahn, welches Knaben vom frühesten Alter bis zur Prima eines Gymnasiums, wie auch einer Realschule fördert, beginnt den Winter-Kursus am 1. October. Eltern, welche diese Anstalt auf dem Lande, in der die Zöglinge kräftig und sittlich wohl behütet heranwachsen, persönlich kennen zu lernen wünschen, werden ersucht, noch vor dem 20. August dieselbe mit ihrem Besuche zu beehren, weil nach diesem Tage die Ferien beginnen, und weder Lehrer noch Schüler anzutreffen sind. Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. pro Jahr. Näheres besagen die gedruckten Nachrichten des

Dirigenten
Dr. B. Schwarzbach.

Bei **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:
Hartmann, J. G. (Direktor der städt. Gas-Anstalt zu Königsberg), **Ueber die vortheilhafte Benutzung des Gaslichtes.** 4 Sgr.

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
versichert **Erndten** in Scheunen und **Schobern — Miethen** — gegen feste Prämie.
Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.
Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.
Elbing, den 15. Juli 1859.
Ed. Dahlmann.

Moras Haarstärkendes Mittel,
verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, so wie das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bisher erfundenen Haarmittel.
Niederlage bei **Adolph Kuss.**

Frischen
Stoppelrübensaamen so wie
Futter-Roggen empfiehlt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Cementstein-Pferde-Krippen
sind um damit zu räumen billig zu haben bei
J. Harms.

Engl. Portl.-Cement beste Qualität offerirt billig **J. Harms.**

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden **Dachdeckungen** übernommen, und auf's billigste ausgeführt bei
J. Harms.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Eine neue Sendung ausgezeichnet schöne **Matjes-Heringe** erhielt

Julius Arke.

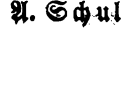
Abgelagertes **Braun- u. Weißbier** in Dreiquartier-Flaschen à 1 Sgr. bei

H. R. Rübe,
Burgstraße No. 3.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.



Zwei große Schweine sind zu verkaufen in der **Einlage** bei Albrecht.

Eine frischmilchende Kuh, die jetzt zum kalben steht, ist zu verkaufen bei

Jacob Froese,
in **Wengle.**

Unser in **Marienburg** am Markt niedere Lauben No. 63. belegenes Grundstück worin seit Jahren Material und Schank betrieben, sind wir Willens den 15. August Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann das Grundstück den 15. October d. J. übergeben werden. Auf portofreie Anfragung ertheilt Auskunft Tetzlaff in **Gr. Brodsende** sowie Wittwe Gehrwin in **Christburg.**

Mein in dem Königl. Amtsdorfe **Theuernitz** 1¼ Meilen von der Kreisstadt **Osterode** und der Chaussee belegenes, separirtes köllmisches Gut von 8½ Hufen kulm. nebst einer dazu gehörigen Separatwiese am Drewenzfluß von 47 Morgen in vorzüglicher Lage und Boden-Qualität mit einem unversiegbaren Torfstich, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem daneben belegenen sehr anmuthigen Obstbaumgarten, sowie mit dem vollständigen Inventarium beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich bei mir zu melden. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Theuernitz bei Osterode, in O./Pr. den 22. Juli 1859.

Julie Zebrowski, Wittwe.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße No. 88, Spieringsstraßen Ecke, die Gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen.

Burgstraße 19. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zwei Wohnstuben sind zu vermiethen im Hause Anger No. 184. durch den Sequestor A. Schulz, Speicherinsel, Wallstraße No. 7.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß in Folge freundlichen Uebereinkommens unser **H. de Veer** zum 1. August c. als Theilnehmer aus unserem Geschäfte scheiden und **P. Ensz** dasselbe für alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Elbing, den 26. Juli 1859.

P. Ensz & de Veer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft einem geehrten Publikum mit der Bitte, das unserer früheren Firma geschenkte Vertrauen auf mich übertragen und mich mit ferneren gütigen Aufträgen unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung beehren zu wollen.

Peter Ensz.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Wohnungen parterre und eine Treppe zu vermiethen. Heilige Geiststraße 48.

Königsbergerstraße No. 24. ist eine Stube zu vermiethen.

☞ Zwei Zimmer, zum Laden geeignet, sind zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 10.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich **Freitag den 5.** und **Sonnabend den 6. August** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rh:umat. Uebel, Hautkrankh., Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Da wir die bisher unter Herrn Moritz Mühle in Elbing bestandene Niederlage unserer Fabrikate aufgehoben haben, so bitten unsere geehrten Geschäftsfreunde, Geldsendungen uns direct zu übermachen, weil nur solche Zahlungen für uns als verbindlich erachten.

Königsberg i./Pr., den 19. Juli 1859.

H. Pollack's Erben.

Das Inserat der Herren H. Pollack's Erben in Königsberg, betreffend die Aufhebung des hiesigen Commissionslagers, enthält Zweideutigkeiten, wegen welcher ich zu meiner Rechtfertigung für nöthig erachte, nachfolgenden Brief zu veröffentlichen.

Elbing, den 22. Juli 1859.

Moritz Mühle.

„Herrn Moritz Mühle in Elbing.

Königsberg, den 21. Juli 1859.

Beantwortend Ihr Geehrtes vom heutigen Tage thut es uns leid, wenn Sie glauben, wir wollten Ihnen durch unsere Annonce irgendwie zu nahe treten, im Gegentheil sind wir Ihnen für unsere Vertretung in Ihrem Orte zu Dank verpflichtet.

Sie können es uns jedoch nicht verargen, daß wir es in der Zeitung bekannt machen, wenn wir irgendwo eine Niederlage aufheben.

Ihr Document werden wir Ihnen retourniren, sobald wir eine löschungsfähige Quittung bekommen. —

Wir sehen diese Angelegenheit somit als geordnet an und empfehlen uns

mit freundschaftlicher Achtung

p. p. H. Pollack's Erben.
J. Henschel. J. D. Cohn.“

Zum ersten August oder spätestens den ersten October d. J. wird eine Erzieherin für zwei Mädchen von 6 und 8 Jahren gewünscht, die außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Französischen und der Musik unterrichtet. — Adressen unter Angabe der näheren Verhältnisse werden gebeten in der Buchhandlung des Herrn **Kölling** in **Stolp** in Hinterpommern niederzulegen; dieselben sind zu bezeichnen ***R. L.***

Avertissement.

Die in neuerer Zeit immer häufiger werdende Nachahmung der uns eigenthümlich gehörenden Cichorien-Etiquetts mit dem Wappen unserer Stadt Halle, veranlaßt uns, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der **ächte hallische** Cichorien nur **allein von uns** fabricirt wird und von **uns** zu haben ist. Wir ersuchen **daher genau auf unsere, jedem Packet Cichorien aufgedruckte Firma** zu achten und allen Cichorien, der damit **nicht** versehen, mag er auch wiederrechtlich das hallische Stadtwappen auf seinem Umschlag haben, nicht als **ächt**, sondern nur als nachgemacht und eine wohlberechnete Täuschung anzusehen, um geringes Fabrikat unter diesem Deckmantel in's Publikum zu bringen.

Bei diesem Anlaß bringen wir auch wiederholt zur öffentlichen Kunde, daß die Firma J. A. Röhrig & Sohn, welche der unterzeichnete Ch. Kuntze 33 Jahre führte, hier in Halle erloschen ist und die Cichorienfabrik, welche unter derselben hier von uns betrieben wurde, jetzt nur unter der untenstehenden Firma betrieben wird und fortfährt **einzig** und **allein** den **ächt hallischen** Cichorien in seiner bekannten Güte unverfälscht anzufertigen.

Halle, im Juli 1859.

Ch. Kunze & Sohn.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Das Nähere beim Getreide-Mäkler Herrn Buttner in Elbing.

---

2 Thaler Belohnung.

Vom 23. zum 24. Juli c. Nachts sind meinem Knechte Kolberg durch Einbruch im Stall, aus einem verschlossenen Kasten folgende Sachen gestohlen:

1) eine blaue Tuchjacke,
2) ein Paar graue Tuchhosen,
3) ein Paar neue Sommerzeughosen,
4) eine schwarze Tuch-Weste mit blanken Knöpfen,
5) eine roth und grün gewürfelte Unterjacke, mit Parchend gefüttert,
6) drei Leinwandhemde,
7) eine neue schwarze Tuchmütze mit Schirm,
8) ein roth und blau gewürfelter Bezug v. Kissen,
9) ein Paar Stiefeln, neu besohlt u. besetzt.

Der That dringend verdächtig ist ein legitimationsloser Mensch von 25 bis 30 Jahren, welcher in hiesiger Gegend einige Tage gearbeitet und sich Johann Wölke genannt hat. Den angestellten Ermittelungen nach hat sich derselbe über Jungfer in den Tiegenhöfner Bezirk begeben. Derselbe ist von kleiner Statur, mit dunkelblondem Haar, und war mit einer alten Militairmütze mit Schirm, einem dergleichen Waffenrock ohne Besatz und blauen Klunker-Leinwandhosen bekleidet.

Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung der Sachen verhilft, sichere ich obige Belohnung zu.

Der Hofbesitzer Rempel,
Zeyersvordercampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 64. — 3. August 1859

Kirchliche Anzeige.

Reformirte Kirche.

Am Donnerstag den 4. August um 10 Uhr Morgens:

Prüfung der Confirmanden.

Marktberichte.

Elbing. Bei dem fortdauernd trockenen und warmen Wetter schreitet die Ernte sehr rasch vor. In der vergangenen Woche ist neben dem Rest des noch ausgestandenen Roggens die Gerste großentheils bereits eingebracht worden, und im Laufe dieser Woche wird theilweise der Weizen herankommen; in einem Theile unserer Niederungsgegenden ist auch schon der Hafer geschnitten und selbst von den Erbsen ist Mehreres eingebracht. Bei diesen anstrengenden und alle Kräfte in Anspruch nehmenden Ernte-Arbeiten bleiben den Produzenten natürlich sehr wenig Zeit und Arbeitskräfte, um Zufuhren heranzubringen, die denn auch überaus gering waren. Bei den meist nur anzunehmenden Preisen zeigt sich Neigung zum Fallen; zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127- bis 133-pf., 66 — 76 Sgr. mit Auswachs, 118-—128-pf., gesunder, 40 — 63 Sgr. Roggen, 120- — 130-pf., 37 bis 42 Sgr. Die kleinen Zufuhren von frischem Roggen bedangen etwas höhere Preise. Gerste 28—36 Sgr. Hafer 24 — 26 Sgr. Erbsen 50 — 56 Sgr. — Rübsen 70 bis 74 Sgr. Raps 72 — 74 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr, 16 Thlr. zu notiren.

Danzig. In voriger Woche wurde an unserer Kornbörse wieder Mehreres in Weizen und Roggen, bei großer Festigkeit Seitens der Inhaber, gehandelt. Es ist übrigens eine bekannte Erfahrung, daß kurz vor und inmitten der Ernte eine gewisse freilich meist nur künstliche Lebhaftigkeit im Getreidehandel sich zu zeigen pflegt. Bahnpreise: Weizen 50 — 82, Roggen 42 bis 46, Gerste 28 — 40, Hafer 28 — 32, Erbsen 56 — 60, Rübsen 65 — 74 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr und ohne Geschäft. — (D.) Wie groß der Ernteseegen Rußlands, Polens und Galiziens im vergangenen Jahre gewesen ist, beweisen die großen Massen Getreide, Weizen und Roggen, welche auf beiden Seiten der Weichsel von Milchpeter bis Heubude, die sogenannte „Przerabka", zur Umarbeitung und Trockenschaffung lagern. Es sollen nach zuverlässigen Nachrichten noch weitere ansehnliche Zufuhren in Aussicht stehen, und da man allgemein die diesjährige Ernte noch ergiebiger schätzt als die der letzten beiden Jahre, so steht für das nächste Frühjahr ein noch umfangreicherer Getreide-Import über Thorn bevor. — Was die Holzzufuhr aus Polen betrifft, so ist sie ebenfalls eine sehr reichliche zu nennen, in dieser Woche sind z. B. 14,000 Stück fichtene Balken und Rundhölzer verkauft.

Königsberg. Die Frage für Weizen war letzte Woche sehr gering, auch mit Roggen war es stille. Marktpreise bei sehr geringer Zufuhr anzunehmen: Weizen 65 — 78, Roggen 38 — 44, Gerste 30 — 33, Hafer 20—28, Erbsen 50—56, Rübsaat 70—75 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr. ohne Umsatz.

Zur Deutschen Einheitsfrage.

In vielen Deutschen Blättern, politischen Kreisen und Körperschaften ist jetzt — nachträglich — die Deutsche Einheitsfrage auf die Tagesordnung gekommen, man spricht ein Langes und Breites davon und man gelangt hier und da auch zu der richtigen Erkenntniß dessen, was da hätte geschehen können, wie denn z. B. die „Volkszeitung" jetzt die Idee der Union auffaßt, von der sie nun anerkennt, daß diese „rechtlich niemals aufgehoben worden ist", und daß sie „der Rechtsboden" für die Ergreifung der Initiative durch Preußen gewesen wäre. „Der damalige Zeitpunkt" (beim Beginn des Krieges) sagt die „Volksztg." jetzt, „kühn, klar und wahr ergriffen, wäre zum Kernpunkt der Deutschen Einheit mit Ausschluß des deutsch-östreichischen Gebiets geworden, und diese Einheit ist in der That die einzig mögliche, die wir zu erstreben haben!" — Wir haben damals, vor mehr als zwei Monaten, als es an der Zeit war (in No. 43. d. Bl. vom 25. Mai d. J.) diese Idee in Anregung gebracht; wir sagten damals wörtlich: „Wir glauben, das einzig Mögliche und Ausführbare ist die Wiederaufnahme der vor zehn Jahren aufgestellten, damals an dem schon wieder erstarkten Partikularismus der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten zu Grunde gegangenen und deshalb vertagten, aber auch nur vertagten nicht aufgegebenen Idee der Union — freilich in schärferer und klarerer Form. Sie nur kann die Einigung der Deutschen Einzelstaaten auf loyalem, rechtmäßigem Wege, ohne Anwendung von Gewalt ermöglichen. Diese Idee nehme man auf und führe kräftig und entschieden die Union in's Leben, „sei es mit Allen, oder mit Vielen, oder mit Wenigen." Steht sie nur erst lebendig da als Thatsache, als wirklich existirender fester Grundpfeiler Deutscher Einheit: dann werden und müssen den, wenn auch zu Anfang Wenigen die Anderen unfehlbar nachfolgen." Aber wir standen damals, als es an der Zeit war, mit dieser Idee allein in der Tagespresse. — Jetzt ist es, darüber täusche man sich doch nicht, für dieses Mal zu spät! Eben so wie im Frühjahr 1849 die damals schon Papier gewordene Deutsche Kaiserkrone vor dem „Zu spät" in Rauch aufging; eben so ist es, nachdem die vor zwei Monaten drohende Gefahr für Deutschland verschwunden, nachdem der günstige Zeitpunkt verpaßt ist, jetzt mit allen Deutschen Einheitsbestrebungen zu spät; denn nie kann und wird ohne Leidenschaft etwas Großes geschehen. — Wenn aber nun, nachdem es eben mit der rechten Sache zur Zeit wieder einmal vorbei ist, in Deutschen Kammern und Blättern nachträglich so viel von Deutscher Einheit gesprochen wird, statt deren man jetzt die Idee einer „Bundesreform" mit obligatem „Deutschen Parlament" auftischt; so ist es Pflicht, mindestens vor dieser letzteren Idee eindringlichst zu warnen. Ein Deutsches Parlament neben dem Bundestage wäre ein Unsinn. — Gesetzt den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß der Bundestag sich entschlösse, ein Deutsches Parlament sich zur Seite zu schaffen: welches sollte wohl — abgesehen von den Elementen, aus welchen ein solches Parlament nach einem natürlich vom Bundestage gegebenen Wahlmodus bestehen würde —, welches sollte wohl sein Mandat, seine Competenz sein? Wie könnte neben den Vertretungen der Souverainetätsrechte der einzelnen Bundesglieder, worin ja eben die Hauptaufgabe der Bundesversammlung so gut wie einzig und allein besteht, dem Parlament eine dieser ganz und gar entgegenstrebende Vertretung des Allgemeinen eingeräumt werden; wie könnte der Bundestag — das gerade Gegentheil einer Centralgewalt — neben sich eine beschließende Repräsentation des Centralwillens der Nation dulden; und wie sollte, eben bei dem Mangel einer Centralgewalt, eine solche Central-Repräsentation ihren Willen geltend machen?! Ein neben der Bundesversammlung allein mögliches, ihr analoges, berathendes Parlament aber wäre gerade das geeignete Mittel, den Einheitsbestrebungen des Deutschen Volkes entgegen zu wirken und ihnen völlig die Spitze abzubrechen. Täusche man sich doch nicht! Es ist eine bittere aber feststehende, unverkennbare Thatsache: mit der Aussicht auf eine Deutsche Einheit, ja selbst nur auf eine jede durchgreifende, heilsame Reform der Deutschen Bundesverfassung ist es für jetzt vorbei, gänzlich vorbei. Alles, was man in dieser Hinsicht jetzt unternehmen möchte, würde nur dazu beitragen, der gegenwärtigen Bundesverfassung neue Stärkung zuzuführen, das Dasein derselben zu verlängern. Deshalb stehe man davon ab, nach einer Reform dieser Verfassung zu streben; sie wäre unnütz ja schädlich, denn es sind nicht einzelne Bestimmungen, es ist das Prinzip derselben, welches der wahrhaften Einigung, dem Heile Deutschlands entgegensteht. Lasse man sie für jetzt den Kreislauf ihres Daseins, der ja doch, wie der aller irdischen Dinge, endlich sein Ende erreichen muß, ungestört vollenden und ferner ausleben; es sei denn, daß eine neue gemeinsame Gefahr die Hand bietet, um das Ziel wahrhafter Einigung des Deutschen Vaterlandes zu erringen. Dann aber — und in diesem Wunsche werden sich wohl alle Deutschen Patrioten vereinigen — dann möge eine kühne Hand in die dargebotene einschlagen, und sich und das Vaterland emporschwingen zu der Stelle, die ihm gebührt, zu der Macht, zu dem Glück, deren es würdig ist!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben am 31. Juli von Potsdam Allerhöchstihre Reise nach Koblenz und Bad Ems angetreten. — Als einen Beweis, daß sich in nächster Zeit am politischen Himmel nichts Wichtiges ereignen dürfte, führt der „Publ." die Ferien an, welche verschiedene Gesandte auswärtiger Höfe jetzt abhalten wollen. — Die Nachricht der „Weser-Ztg.", daß eine Liste von neuen Pairs angefertigt und daß daher binnen Kurzem die Ernennung einer Anzahl neuer Herrenhaus-Mitglieder zu erwarten sei, wird von hieraus für falsch erklärt; der Regierung liege eine solche Absicht fern. — Es war ein Irrthum, wenn wir in der vor. Nr. d. Bl. bemerkten, daß die amtlichen Blätter über die Demobilisirung der Armee noch nichts enthielten; der „Staats-Anzeiger" vom 29. Juli enthielt allerdings einen „Erlaß (der Herren Minister des Krieges und des Innern) vom 27. Juli 1859 — betreffend die Aufhebung des Erlasses vom 30. April cr. bezüglich der Nichtertheilung von Auslandspässen, Heimathscheinen und Entlassungs-Urkunden", und in diesem Erlasse heißt es: „Nachdem durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. d. Mts. die Demobilmachung des mobilen Theils der Armee befohlen worden," — u. s. w.

— (O. Z.) Bei der jetzt eintretenden Demobilisirung werden die im 4ten Dienstjahr stehenden Reservisten vorerst noch bei den Linien-Regimentern verbleiben, während die im 5ten Jahre dienenden Reservemänner unverweilt in die Heimath entlassen werden. Die Artillerie behält ihre ganze jetzige Bespannung; dagegen kommen die für den Train und die Munitions-Kolonnen neu eingestellten Pferde wieder zum Verkauf. Die fünften Schwadronen bei der Kavallerie sollen einstweilen noch nicht aufgehoben werden und von den Ersatzbataillonen der Infanterie bleibt je eine Compagnie noch in Dienst. Während der Zeit der Demobilmachung soll das Verbot der Pferdeausfuhr noch aufrecht erhalten bleiben. — Wie verlautet, sind die Erklärungen des Kaisers Napoleon über eine alsbaldige Reduction der französischen Streitkräfte durch sehr eifrige Bemühungen Lord Palmerston's herbeigeführt worden. Der Lord legt ohne Zweifel Gewicht darauf, den wachsenden Kriegsbefürchtungen der britischen Bevölkerung mit friedlichen Versicherungen seines Alliirten begegnen zu können, wäre es auch nur, um für den Augenblick der Opposition im Parlament ihre Angriffsbasis zu entziehen. — Die Silbertransporte, die schon seit längerer Zeit der hiesigen Königl. Bank zugehen, dauern noch immer fort.

— Die „Preuß. Ztg." erklärt in ihrer No. vom 30. wiederholt alle Nachrichten für falsch, welche Preußen mit den zuerst im „Mainzer Journal" veröffentlichten Vermittelungsvorschlägen in Verbindung bringen.

— Das Befinden des Prinz-Regenten (so schreibt man der wiener „Presse") ist keineswegs ein gutes, und die in der That außergewöhnliche Thätigkeit, die er den Geschäften widmet, hat dem Rathe der Aerzte, auf einige Wochen Erholung zu suchen, einen dringlichen Ernst gegeben. Aber auch diese Reise, nach Ems zuerst und dann nach Ostende, wird nicht ohne ihren Theil schwieriger politischer Aufgabe sein. Man bestreitet zwar

in einigen Blätteru. daß in Ems ein „Familien-Kongreß" stattfinden solle, und mag nach dem förmlichen Begriffe dieses Wortes Recht haben; aber nichtsdestoweniger steht fest, daß die dynastische Frage zu Ems im Familienkreise diejenigen Erörterungen und Vorbereitungen finden soll, deren sie bedarf, ehe sie zur konstitutionellen Erledigung an die Kammern kommt.

— (Publ.) Ganz sicherm Vernehmen nach werden die Minister von der Heydt und Simons nur noch kurze Zeit in ihren Aemtern verbleiben; über den Nachfolger des ersteren verlautet indessen noch nichts Gewisses.

— (Volksztg.) Der Prozeß gegen den frühern Hofrath Wedecke hat endlich sein Ende erreicht. Ohne die geringste Sympathie für die mysteriöse Person dieses W. zu besitzen, können wir doch nicht mit der Wahrnehmung zurückhalten, daß die unerhörte Heimlichkeit, mit welcher die Verhandlungen auf dem hiesigen Kriminalgericht geführt wurden, im Allgemeinen ein sehr peinliches Gefühl hervorgerufen haben. Wedecke ist zu 4 Jahren Gefängniß ꝛc. verurtheilt worden.

— (Berlin.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird, dem Vernehmen nach, von Ems aus, auch der Bundesfestung Mainz einen Besuch abstatten. Die Dauer des preuß. Gouvernements, welches sich bekanntlich in den Händen seiner Königl. Hoheit befindet, ist demnächst abgelaufen. Es sind in der letzten Zeit ungünstige Berichte über die Stellung des östreichischen und preußischen Bundes-Contingents in Mainz eingelaufen; man hofft, daß die Gegenwart des Prinz-Regenten diesen Uebelständen abhelfen wird. Nach Ems werden keine hohe Staatsbeamten den Prinzen begleiten, dagegen werden in Ostende die Minister v. Schleinitz, von Auerswald und der Geh. Cabinetsrath Illaire denselben umgeben. Gleichzeitig wird eine Reihe hervorragender Diplomaten in dem genannten Seebade eintreffen, und es ist mehrfach die Annahme verbreitet, daß diese Zusammenkunft nicht ganz zufällig und ohne alle politische Nebenbedeutung sein soll. — Nach der Rückkehr Sr. k. H. des Prinz-Regenten aus dem Seebade wird an dem hiesigen Hofe wieder ein reges Leben beginnen. Es sind für den Herbst mehrere fürstliche Besuche angemeldet. Wahrscheinlich wird auch der Kaiser von Rußland im September in Berlin eintreffen, um seine kaiserliche Mutter von hier abzuholen und mit Höchstderselben sich in die russischen Staaten und zwar zunächst nach Warschau zu begeben. — In militairischen Kreisen ist man ungemein auf die Publikation der neuen Heeres-Bildung gespannt, welche in naher Aussicht steht. Das Ganze ist unter Hinzuziehung der ersten militairischen Notabilitäten und besonders thätiger Mitwirkung des Kriegsministers von Bonin entworfen worden und wird, so viel man erfährt, allen hervorgetretenen Uebelständen der bisherigen Einrichtungen in wirksamster Weise entgegentreten. Die Verordnung selbst ist nicht näher bekannt, und es sind daher die Angaben darüber, welche meist in sehr bestimmter Form auftreten, mehr oder minder ungenau. Zuverlässig ist übrigens, daß eine Vermehrung der leichten Infanterie, der Jäger und Schützen und besonders die erweiterte Ausbildung derselben für das zerstreute Gefecht beabsichtigt wird. — Alle Anordnungen zur Demobilisirung sind bereits getroffen und diese selbst wird schnell genug ausgeführt sein. Die gesammte Landwehr wird entlassen, die Festungsbesatzungen werden auf den Friedensfuß gebracht, die Festungen aber nicht desarmirt; bei der Artillerie will man die Kolonnen auflösen, die Batterien indessen in ihrer jetzigen Stärke beibehalten. — In mehreren Berliner Wahlbezirken werden zunächst Zuschriften an die aus denselben hervorgegangenen Mitglieder des Abgeordnetenhauses vorbereitet, worin dieselben ersucht werden, dafür thätig zu sein, daß die k. Regierung die Einsetzung einer lebensfähigen Deutschen Centralgewalt befördern und den Wunsch der deutschen Volksstimme: die Initiative zu ergreifen, beherzigen möge. Es ist bei diesen Agitationen die erfreuliche Wahrnehmung gemacht worden, daß dieselben keineswegs von einer Parteirichtung ausgehen, sondern Mitglieder aller Parteien ohne Ausnahme sich mit großem Eifer bei der Angelegenheit betheiligen. Aus den Provinzen, und namentlich aus den östlichen, ist wiederholt von ähnlichen Schritten gemeldet worden. Wenn man sich davon auch keine unmittelbare Wirkung auf die Maßnahmen der Regierung versprechen darf, so wird dadurch doch immerhin die Ansicht des preußischen Volkes ausgesprochen, und es ist sich dasselbe bewußt, daß solche Kundgebung bei der Regierung nicht ganz spurlos verhallt!

— Ihre Majestät die Königin hat für Krankenpflegerinnen (Diaconissen) des hiesigen Krankenhauses Bethanien, welche durch ihr schweres Amt körperlich angegriffen sind, ein Haus in Heringsdorf am Ostseestrande geschenkt, in welchem sie sich erholen können. Gott segne die hohe Frau!

— Die Mehrzahl derjenigen preußischen Beamten, welche sonst regelmäßig böhmische Bäder zu besuchen oder Erholungsreisen nach Oesterreich zu unternehmen pflegten, vermeiden in diesem Jahre das Gebiet des Kaiserstaates zu betreten, da die Stimmung dort im Allgemeinen eine so anti-preußische ist, daß diesseitige Staatsbürger sich von derselben verletzt fühlen oder selbst zu befürchten haben, daß sie in unangenehme Collisionen zwischen ihrem Patriotismus und den Pflichten der Gastfreundschaft gerathen.

— Die Börse begann ihren neuen Monat am 1. August sehr geschäftsstill; nur in Spekulationspapieren, leichten Eisenbahnen und einigen preußischen Fonds zeigte sich etwas Lebhaftigkeit. Die Course blieben im Ganzen fest und stellten sich theilweise sogar etwas höher, so daß die Stimmung eher eine gute zu nennen war. Staatsschuldscheine 83 3/4.

Deutschland. Nach der Idee des bairischen Bundestags-Gesandten v. d. Pfordten soll die „Bundesreform" dadurch bewerkstelligt werden, daß sich die Mittel- und Kleinstaaten unter Ausschließung Preußens und Oestreichs zu einem besonderen Staatenbunde zusammen thun, um eine Großmacht für sich zu bilden. — Aus Frankfurt meldet der „St.-A.": In der Sitzung des Bundestages vom 28. haben Oestreich, Preußen und Baden einen gemeinschaftlichen Antrag wegen der vielbesprochenen Besatzungsfrage von Rastatt eingebracht. Danach soll die Besatzung aus Oestreichern, Preußen und Badensern zusammengesetzt werden. Die Stelle des Gouverneurs soll von Baden, die des Geniedirektors von Oestreich und die des Kommandanten alle 5 Jahre abwechselnd von Oestreich und Preußen besetzt werden. (Der „Publ." bemerkt dazu: Wenn das richtig ist, dann hätte Preußen in der rastatter Besatzungsfrage wieder die zweite Rolle übernommen.) — In der Sitzung der Hannoverschen 2. Kammer am 27. gab der oppositionelle Abgeordnete v. Benningsen merkwürdige Mittheilungen über die Verhandlungen zwischen Oestreich und Preußen. Bei der ersten Mission von Wien aus (derjenigen des Erzherzogs Albrecht) habe Oestreich die sofortige Kriegserklärung Preußens gegen Frankreich und Garantie seines Besitzstandes verlangt; bei der Mission von Willisen: Aufrechterhaltung des Besitzstandes in Italien, Aufrechterhaltung der Spezialverträge, Sturz Napoleons, (die „Köln. Z." fügt hinzu: Einsetzung Heinrichs V. auf den französischen Thron), Niederwerfung des konstitutionellen Regiments in Sardinien. Wie habe Preußen darauf eingehen können! Auf Preußens Andringen habe freilich Oestreich die Spezialverträge fallen lassen. Dann aber habe sonderbarerweise Fürst Windischgrätz abermals dieselben Anforderungen gestellt, einschließlich der Aufrechterhaltung der Spezialverträge.

— Nach der „Allg. Z." ist in Betreff einer Bundesreform folgendes Gerücht im Umlauf: „An die Stelle des Bundestages tritt eine Bundesregierung. An der Spitze der Bundesregierung steht als Bundesoberhaupt I. der Kaiser von Oestreich, und als Bundesoberhaupt II. der Regent von Preußen. Daneben bestehen eine Reichsfürstenkammer aus den deutschen Fürsten und eine Volkskammer." Der Himmel behüte uns vor einer solchen Reform!

Kissingen, 28. Juli. (Pr. Z.) Am heutigen Tage hat sich im hiesigen freundlichen Badeorte Kissingen im Kurhause bei der Mittagstafel ein bedauerlicher Vorfall zugetragen. Ein Gutsbesitzer Anton v. Poleski, aus dem Großherzogthum Posen, hat als Gast den Kellner durch Kosel-Oderberger Dividendenscheine befriedigen wollen und, als deren Annahme verweigert wurde, Sr. Excellenz, dem zur Zeit als Kurgast hier anwesenden königlich preußischen Staats-Minister v. d. Heydt ein Packet solcher gegenwärtig hier nicht realisirbaren Scheine mit verletzenden Worten zugeworfen. Das Nähere der Insultation, welche unter den anwesenden Kurgästen die größte Entrüstung hervorgerufen, wird die durch den Badekommissarius Hrn. Landrichter Grafen v. Luxburg bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Der ꝛc. v. Poleski, welcher in Eisenbahn-Effekten unglücklich gespielt zu haben scheint, hatte bekanntlich in der letzten Session des preußischen Abgeordnetenhauses dessen Hülfe in jener Beziehung erfolglos nachgesucht; derselbe ist erst heute um 12 Uhr hier angekommen, und soll dem Vernehmen nach, nur die Absicht gehabt haben, sich dem Herrn Minister zu nähern.

Frankreich. In einem inspirirten Blatte heißt es: Man darf wohl annehmen, daß die französische Regierung nicht zögern wird, von dem englischen Cabinete Erklärungen zu verlangen über die Haltung Englands, über die Besorgnisse, die man dort zur Schau trägt, und über die Vertheidigungs-Anstalten, die man dort in so großartigen Verhältnissen weiter fortsetzt. — Die Hauptmasse der französischen Armee in Italien soll bestimmt sein, daselbst so lange zu bleiben, bis die lombardo-sardinische Armee einen Effektivbestand von 150,000 Mann erreicht hat. Obgleich die offiziellen Beziehungen zwischen dem französischen und englischen Cabinet ungetrübt sind, obgleich die französische Regierung die Entwaffnung der Land- und Seemacht angekündigt hat und die Rückkehr eines Theiles der französischen Truppen aus Italien erwartet wird, hat man doch noch kein rechtes Vertrauen zu der gegenwärtigen Situation. — Die Reden Russells und Palmerstons im englischen Parlament (S.: Großbritanien) lassen keinen Zweifel darüber, daß England weder geneigt ist: Oestreich zu Liebe auf jede Betheiligung an einem europäischen Kongresse zu verzichten, noch auch Frankreich zu Liebe diesen Kongreß als eine bloße Förmlichkeit anzusehen, um die allerhöchsten Dispositionen der zwei Kaiser blindlings zu unterschreiben. Die Frage, ob Oestreich und Frankreich im Kriege oder Frieden zusammen leben wollen, überlassen die englischen Minister gerne dem Ermessen dieser beiden Mächte selbst; die andere Frage aber, ob dieser Kriegs- und Friedenszustand die Lage Italiens und damit die Europa's ohne Zuziehung der übrigen Großmächte in ihrem eigentlichen Wesen verändern dürfe, scheinen sie keineswegs bejahen zu wollen. Es ist mithin durch die Erklärungen der englischen Minister das Zustandekommen des Kongresses höchst wahrscheinlich gemacht und gleichzeitig dadurch der ganzen Thätigkeit der züricher Konferenz die Spitze abgebrochen. Ein Kongreß sämmtlicher Großmächte wird jedenfalls die zukünftigen Verhältnisse Italiens von einem höheren und freieren Standpunkte aus zu ordnen bemüht sein, als ein napoleonisch-habsburgischer Konventikel, der nur ein partikulär-despotisches Interesse zu wahren hat. — Das Napoleonsfest am 15. August soll höchst glänzend werden. Die Zahl der Truppen, mit denen der Kaiser seinen Einzug in Paris zu halten gedenkt, wird 80,000 Mann betragen.

Großbritanien. Die „Londoner Morgenblätter" sprechen sich höchst befriedigt über Oestreich und über den „Moniteur"-Artikel aus, wonach die französische Armee und Flotte in kürzester Frist auf den Friedensfuß gebracht werden soll; sie rathen aber dabei die eigenen Flottenarbeiten nicht einzustellen. Man traut offenbar dem herzlichen Verbündeten nicht mehr über den Weg. Im Unterhause am 28. sagte Russell: England sei unbefugt, bei dem Arrangement in Betreff der Lombardei mitzusprechen; dies gebühre denen, die den Krieg geführt haben; das Arrangement ändere wenig in den Angelegenheiten Europas, desto wichtiger sei aber die zukünftige Organisation Italiens. Nachdem Lord Russell bemerkt hatte daß die Friedenspräliminarien von den Journalen korrekt veröffentlicht worden seien, verliest derselbe im Auszuge die Depesche des Grafen Walewski, welche England zur Theilnahme an einem Kongresse über die allgemeinen Interessen Italiens einladet. Die Regierung habe jedoch noch nicht zugesagt, weil dieselbe erst sehen wolle, ob der in Aussicht stehende züricher Vertrag die Präliminarien bestätigen werde, in welchem Falle ein Kongreß überflüssig sei. Ferner, ob Oestreich in den Zusammentritt eines Kongresses willige, was noch nicht entschieden sei. Dann komme es darauf an, ob die Föderation blos begünstigt oder gebildet werden solle, und wenn letzteres der Fall, ob der Papst Präsident derselben werde und Oestreich als Bundesstaat eintrete, was keineswegs Italien wohl thun würde. Ferner sei die Frage, wie die Großherzöge restaurirt werden sollen, da Frankreich zuverlässig hierzu nicht militairisch mitwirken und eine gewaltsame Restauration durch Oestreich kaum gestatten werde. Endlich sei es wichtig zu wissen, ob der Papst und Oestreich den Konföderirten Religionsfreiheit gewähren würden. Russell versicherte schließlich, England würde den Kongreß nur zur Förderung

der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens beschicken. — In der Nachtsitzung am 29. erwiderte Palmerston auf eine desfalsige Interpellation, daß es zu früh sei über die Reduction der Rüstungen Englands anzufragen; jeder Staat müsse seinen eigenen Wehrbedürfnissen genügen.

Italien. Aus Bologna wird gemeldet, daß die römische Regierung das französische Gesetzbuch, den Code Napoleon im Kirchenstaat eingeführt hat; diese Maßregel ist von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. Der als Träger des reaktionairen Systems im Kirchenstaat geltende Cardinal Antonelli wird, wie man einerseits meldet, seine Entlassung erhalten; andererseits heißt es, derselbe wolle sich an die Spitze der liberalen Partei stellen. — In allen italienischen Staaten gährt es fort. In Modena hat die Gemeindebehörde den abberufenen sardinischen Gouverneur zum Diktator erklärt. Starke Abtheilungen toskanischer Truppen waren eingetroffen, um sich der Rückkehr des Herzogs zu widersetzen. Die Art und Weise, wie der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena in ihre Staaten zurückkehren und von ihren legitimen Rechten Besitz ergreifen werden, ist gutem Vernehmen nach zwischen den Kabinetten von Wien und Paris definitiv geregelt. Die Rückkehr der beiden italienischen Souveräne wird erst nach dem züricher Friedensschluß erfolgen. Mittlerweile werden starke französische Garnisonen die Hauptstädte und wichtigeren Plätze in Modena und Toscana occupiren und dafür Sorge tragen, daß die Aufregung sich allenthalben lege und der revolutionäre Geist verschwinde. Wenn letzteres der Fall sein wird, werden die betreffenden Souveräne, ohne Aufsehn zu erregen, in ihre Residenzen zurückkehren und ihre Regierungswiederübernahme durch die Verkündigung der in den Friedensverhandlungen von Zürich vertragsmäßig zu bestimmenden Reformen einweihen. Angesichts der imponirenden französischen Garnisonen hofft man, daß dann alles ohne besondere Schwierigkeiten sich werde abthun lassen. — In Chambery, der Hauptstadt Savoyens, soll wieder eine Versammlung der angesehensten Einwohner stattgefunden haben, zum Zweck, den Anschluß Savoyens an Frankreich herbeizuführen. — In Neapel und Sizilien ist die Agitation noch immer im Steigen. Es scheint, daß die Revolte der Schweizer-Regimenter kolossale Verhältnisse angenommen habe und sprach man von nothwendig gewordener Heimsendung aller Fremdenregimenter.

Turin. Großes Aufsehen macht hier ein Artikel der offiziellen Zeitung von Verona, welcher aus Anlaß des östreichischen Armeebefehls nach dem Frieden von Villafranca folgende Bemerkung macht: „Es ist ein großes Opfer, wenn wir die materielle und moralische Wichtigkeit der verlassenen Lombardei ins Auge fassen; aber wir trösten uns mit dem Gedanken, daß nicht alles verloren ist, was man für den Augenblick abtritt." Das Blatt fährt dann fort, auf einen künftigen Krieg anzuspielen: „Früher oder später werden wir wieder über den Mincio gehen, um die Gräber der Helden von Sona und Custozza wiederzuerobern; jenes von unserem Blut getränkte Land muß wieder uns angehören. Gott verspricht es uns durch den Mund des greisen Helden Radetzky aus den Seligkeiten des Himmels." Diese Expektoration der offiziellen „Veroneser Zeitung" wird von allen unsern Blättern wiedergegeben als ein Beweis, daß der Friede nicht von langer Dauer sein kann. — Garibaldi fordert in einem Tagesbefehl die Italiener auf, weder die Waffen niederzulegen, noch muthlos zu werden, sondern im Gegentheil ihre Reihen zu verstärken und sich bereit zu machen, den Wechselfällen des Krieges von Neuem entgegenzugehen.

Rußland. Das offiz. „Journal de Petersbourg" vom 29. Juli sagt: Die Journale, auf öffentliche Verhandlungen sich stützend, haben behauptet, daß zwischen den neutralen Mächten Grundlagen der Mediation vor dem Vertrage von Villafranca festgesetzt worden wären und daß diese Grundlagen nach ihrer Kenntnißnahme insbesondere für nachtheiliger erachtet worden seien, als die von Frankreich vorgeschlagenen, wodurch der Kaiser von Oestreich bestimmt worden sei, die Letzteren anzunehmen. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß man nicht nur nicht über irgend welche Grundlagen zur Mediation, zu denen ein Entwurf abgefaßt worden, übereingekommen sei, sondern daß dieselben nicht einmal diskutirt worden seien. Die Friedenspräliminarien sind von den kriegführenden Mächten unterzeichnet worden, ehe das Prinzip der Mediation selbst, welches den Gegenstand der Unterhandlung der neutralen Mächte bildete, definitiv festgestellt war.

Elbing. Am Montag Nachmittag wurde auf dem Alten Markte ein 10jähriger Knabe übergefahren und als Leiche vom Platze gebracht. Derselbe war seinem Vater, der bei dem Legen der Gasröhren beschäftigt war, gefolgt, als eben zwei aneinandergehängte schwer beladene Wagen vorüberfuhren. Der Kleine ging zwischen die Wagen und wollte die Deichsel des Letzteren erklettern, wobei er herabfiel und ihm das Vorder- und Hinterrad über die Brust ging.

Elbing. In einem Theile der Königsberger Vorstadt sind während der letzten Woche mehrere Fälle von Brechdurchfall vorgekommen, die zwar zumeist einen nicht bösartigen Verlauf genommen, von denen jedoch einer oder zwei mit dem Tode geendigt haben. Es wird hiernach die Warnung vor Erkältungen und vor dem übermäßigen Genuß von rohem und vornämlich nicht ganz reifem Obste um so mehr gerechtfertigt erscheinen, als in diesem Jahre die große Fülle des vorhandenen Obstes besonders bei Kindern leicht zur Unmäßigkeit verleiten könnte.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens ½9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Seegertswalde, den 31. Juli 1859.

Westermann und Frau.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 10. August Nachmittags 3 Uhr.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag den 7. August c.

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.

Näheres besagen die Zettel.

Der Vorstand der Liedertafel.

Symphonie-Concert.

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Laufe dieses Winters mehrere ***Symphonie-Concerte*** zu geben und erlaubt sich alle hier am hiesigen Orte anwesenden Dilettanten, welche geneigt wären sich als Mitwirkende bei diesem Unternehmen zu betheiligen, hierdurch ganz ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß etwanige Meldungen heilige Geiststraße No. 33. entgegen genommen werden.

Damroth.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Johann Gustav Bartikowskischen Konkurs-Sache ist der Kaufmann Herr Fr. Silber jun. hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestätigt.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. August c. Mittags 12 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmanns Herrn Keller hieselbst auf dem alten Markt

1 Kutschwagen, 1 Kariol und 2 mit Neusilber beschlagene Pferde-Geschirre nebst Zäume und Leine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 30. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. August c. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Packeiserschen Grundstücke zu **Grunau** bei Höhe verschiedene Gegenstände, als:

Möbel und Hausgeräth,
sowie verschiedenes Nutzholz

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. August 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Schöne große **Citronen**, **Limburger Käse** 4 Sgr. pro Stück, frische **Edamer Mai-Käse** u. echten **Emmenthaler Schweizer-Käse**, 1. Sorte, erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Der Ausverkauf

von **Herren-Hüten** zum Kostenpreise laut Factura wird fortgesetzt.

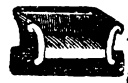
C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Stoppelrüben-Saamen, große Berliner Zucker-brechbohnen, Senfgurken auch sämmtliche **Kräuter** empfehlen billigst

Bukowski & Doering,

Kunst- und Handelsgärtner.



Ein altes guterhaltenes Sopha ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Alter Markt No. 26.

Ein vierjähriges **Reitpferd,** zwei starke **Arbeitspferde** und ein **Schweizerbullkalb** sind in **Drewshof** zu verkaufen.

L. Alsen.

Ein sehr gut gelegenes, im besten Zustande befindliches Nahrungshaus, in einer sehr belebten Straße in Elbing, worin seit vielen Jahren ein Schankgeschäft betrieben und sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, mit 4 Morgen Bürgerland, ist Umstände wegen, bei annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25.

Ein im guten Zustande befindliches Haus auf der Vorstadt, mit Stall und Garten wird zu kaufen gesucht. Verkäufer belieben sich zu melden bei

P. Claassen.

Kleine und größere Kapitalien von 300, 600, 1000, 1200 und 2000 Thlr. sind auf erste und sichere Hypothek zu begeben wie auch Gelder auf sichere Wechsel werden discontirt. **P. Claassen.**

Zwei zusammenhängende Stuben sind an stille Einwohner zu vermiethen Am Elbing No. 22.

Eine Stube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Ein erfahrener Hauslehrer sucht eine Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pred. Krüger.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Stelle im Laden hier oder auswärts zum 2. Oktober; zu erfragen Töpferstraße No. 4.

Wir können nicht umhin dem Fährbesitzer Herrn Krause für die zur großen Erleichterung des Trajekts bei **Robach** erbaute Nogatbrücke unsern freundlichsten Dank abzustatten und die Benutzung derselben — bei Tag und bei Nacht — dem reisenden Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

Mehrere Einsassen der Elbinger Niederung und des großen Werders.

Ein Achtel gesprengte Steine wünscht zu kaufen ***W. Schultz.***

Einen, Sonnabend hinter der Hauptwache n. d. gr. Hommelstallstr. verlorenen gold. Ohrring wird gebeten bei guter Belohnung abzugeben Gr. Hommelstraße No. 3.

Sonntag den 31. Juli ist in dem Garten der Erholung eine schwarzseidene Spitzen-Mantille verloren gegangen. Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe in der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Der rechtmäßige Eigenthümer eines kleinen braunen Wachtelhundes kann sich Junkerstraße No. 59. melden.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital: 3,142,800 Thlr.
Reserve-Fonds: 574,637 Thlr.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondern Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die unterzeichneten Vertreter des **Deutschen Phönix** gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Moritz Mühle, Haupt-Agent.
C. A. Zachowski, Ellerwald, Agent.
W. Jackstein, Marienburg,
Simon Eisenstädt, Stuhm,
Adolph Derzewski, Christburg,
Actuarius **Koch**, Riesenburg,
Nathan Goldstand, Löbau,
M. Wigdor, Straßburg,
Leopold Glitza, Soldau,
Richard Löffler, Neidenburg,
Myckert, Hohenstein,
E. J. Collis, Osterode,
August Lindenau, Liebmühl,
Gustav Prove, Pr. Holland,
J. A. Hammerstein, Mohrungen,
A. Jäckel, Mühlhausen,

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Zur besten Konservirung aller Arten Früchte vorzüglich geeignet, empfiehlt den so eben empfangenen

Feinsten Frucht-Wein-Essig-Sprit

in ¾ Quart-Flaschen à 3 Sgr. excl.

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSÖL-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Mittwoch den 3. August Vormittags 11 Uhr sollen am Elbing im Nehrunger Schifferhause mehrere englische und holländische Stubenuhren, 1 Regal, 1 Bettgestell rc. durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Mehrere Tausend leere Weinflaschen sind im Hôtel de Berlin zu verkaufen.

Zwei große Schweine sind zu verkaufen in der **Einlage** bei Albrecht.

In **Brunau** bei Rosenberg in Westpr. stehen 200 schöne Zuchtschafe (2 — 4jährig) zum sofortigen Verkauf.

Den geehrten Blumenfreunden die ergebenste Anzeige, daß von heute ab auf acht Tage alle Gattungen Zwiebeln, Topfpflanzen, so wie auch für's freie Land zum Verkauf sind. Da ich den geehrten Blumenfreunden zum ersten Male meine Waaren billigst offerire, werde ich meine geehrten Kunden stets reell bedienen. — Mein Logis ist Königsbergerstr. in der „Goldenen Krone", 1 Tr. hoch, nach vorne.

Elisabeth Gabriel aus Landsberg a./W.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Mein Grundstück **Pangritz-Colonie** No. 25., aus 3 Wohnstuben mit Stall und Scheune und 1 Morgen Kornland (Kirschen) bestehend, will ich Sonnabend den 13. August verkaufen. Gottschalk.

Unser in **Marienburg** am Markt niedere Lauben No. 63. belegenes Grundstück worin seit Jahren Material und Schank betrieben, sind wir Willens den 15. August Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und kann das Grundstück den 15. October d. J. übergeben werden. Auf portofreie Anfragung ertheilt Auskunft Tetzlaff in **Gr. Brodsende** sowie Wittwe Gehrwin in **Christburg.**

Mein in dem Königl. Amtsdorfe **Theuernitz** 1¼ Meilen von der Kreisstadt **Osterode** und der Chaussee belegenes, separirtes köllmisches Gut von 8½ Hufen kulm. nebst einer dazu gehörigen Separatwiese am Drewenzfluß von 47 Morgen in vorzüglicher Lage und Boden-Qualität mit einem unversiegbaren Torfstich, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem daneben belegenen sehr anmuthigen Obstbaumgarten, sowie mit dem vollständigen Inventarium beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Darauf Reflektirende belieben sich bei mir zu melden. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Theuernitz bei Osterode, in O./Pr. den 22. Juli 1859.

Julie Zebrowski, Wittwe.

Wegen Veränderung halber bin ich Willens mein Grundstück mit einer kulmischen Hufe Land, in **Ellerwald** 4. Trift, ¼ Meile von Elbing, mit sämmtlichem Inventarium und Einschnitt auch ohne beides, mit vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen Käufer belieben sich zu melden bei

Jacob Woelm,
Ellerwald 4. Trift.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Junkerstraße No. 50.
ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaelis d. J. zu vermiethen.

Zum ersten August oder spätestens den ersten October d. J. wird eine Erzieherin für zwei Mädchen von 6 und 8 Jahren gewünscht, die außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen auch im Französischen und der Musik unterrichtet. — Adressen unter Angabe der näheren Verhältnisse werden gebeten in der Buchhandlung des Herrn Kölling in **Stolp** in Hinterpommern niederzulegen; dieselben sind zu bezeichnen ***R. L.***

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet zur Erlernung der Pharmacie zum 1. Oktober c. eine Stelle in der Apotheke Fischerstraße No. 45. u. 46.

E. Schmidt.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir Herrn

R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.,

hier ein Lager unserer landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthe und Gußwaaren übergeben, welche derselbe zu unsern **Fabrikpreisen** verkaufen wird. Herr Pieper nimmt Aufträge jeder Art für uns entgegen und werden demselben übertragene Reparaturen durch uns umgehend effectuirt. Wir bitten diesem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen zu schenken und zeichnen

hochachtungsvoll
G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Elbing, den 30. Juli 1859.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Junkerstraße 42.

ein Geschäft mit landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen Stabeisen und Gußwaaren eröffnet habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum sich bei eintretendem Bedarfe an mich zu wenden, und der reellsten promptesten Bedienung versichert zu sein.

Elbing, den 30. Juli 1859.

Hochachtungsvoll
R. W. Pieper.

Nähhülfe- und Handarbeitsstunden werden gründlich ertheilt

Wasserstraße No. 31.

Harmonikas
jeder Art werden gut und billig reparirt bei
Richard Weide, Tischlermeister,
Heil. Leichnamstraße No. 38.

(Kapital-Gesuch.)

3000 bis 4000 Thlr. werden auf ein hiesiges Geschäftsgrundstück, welches mit 7000 Thlr. taxirt ist, zur ersten Hypothek gesucht. Gegeber wollen gefälligst in der Expedition dieses Blattes das Nähere erfahren.

Wer zwei alte Kühe zur Grumutweide aufnehmen will, melde sich Königsbergerstraße No. 51., beim Kaufmann Herrn Röhrich.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten April, Mai und Juni c. an milden Gaben eingekommen: 1) Von F. F. aus K. 15 Sgr., 2) v. R. aus H. 5 Sgr., 3) Ung. 1 Thlr., 4) desgl. 1 Thlr., 5) R. 5 Sgr., 6) G. aus S. 10 Sgr., 7) C. T. 5 Sgr., 8) G. P. 10 Sgr., 9) M. 10 Sgr., 10) Ung. 10 Sgr., 11) G. 10 Sgr., 12) H. F. 2 Thl., 13) Fr. G. 1 Pfd. Butter, 14) B. aus H. 1 Pfd. Butter, 15) R. aus B. 2 Pfd. Butter, 16) Sch. aus T. 1 Pfd. Butter, 17) Ung. aus R. 1 Stück Speck, 1 Topf mit Butter u. 1 Käse, 18) M. H. 15 Sgr., 19) L. 10 Sgr., 20) D. G. 2 Thlr., 21) Ung. 10 Sgr., 22) B. aus F. 10 Sgr., 23) E. B. 10 Sgr., 24) E. B. 2 Sgr. 6 Pf., 25) Sch. aus H. 5 Sgr., 26) P. S. 1 Thlr., 27) G. aus U. K. 10 Sgr., 28) P. 10 Sgr., 29) G. D. 1 Thlr., 30) P. 10 Sgr., 31) Ung. 1 Thlr., 32) Ung. 1 Thlr., 33) J. F von Pr. R. 3 Thlr., 34) A. P. 5 Sgr., 35) B. aus St. 10 Pfd. Butter, 36) A. aus K. 1 Topf mit Butter, 37) D. 1 Thlr., 38) J. 1 Thlr., 39) B. 5 Sgr., 40) Fr. F. 20 Sgr., 41) Ung. 15 Sgr., 42) R. 10 Sgr., 43) R. aus H. 1 Thlr., 44) B. 15 Sgr., 45) C. Sch. 20 Sgr., 46) D. K. 20 Sgr. 47) B. 10 Sgr. 48) Ung. 1 Topf mit Butter, 49) desgl. 1 Topf mit Butter, 50) A. P. aus A. 1 Töpfchen mit Butter und 1 Stück Speck, 51) R. ½ Pfd. Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 64. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 3. August 1859

Verschiedenes.

— In Hamburg (und eben so in Hannover) ist seit Mitte Juli die Cholera ziemlich heftig aufgetreten.

— Während der diesjährige Sommer fast überall sich durch warme Temperatur auszeichnet, melden, Münchener Blättern zufolge, Reisende und Briefe, welche von Bad Gastein kommen, daß daselbst der Schnee fußhoch liege.

— Vom Rhein schreibt man: Die Traubenernte wird in diesem Jahre eine so reichliche sein, daß ihr Ertrag voraussichtlich den der beiden letzten gesegneten Weinjahre noch übersteigen wird. Dieser Erwartung gemäß, steigt der Preis der Fässer schon jetzt bedeutend, und es könnte sein, daß es in der That an Gefäßen fehlte, um das edle Naß darin zu füllen. Nach wie vor werden übrigens diese jungen feurigen Rheinweine hauptsächlich nach Norddeutschland vertrieben, und namentlich gehen von Berlin stets großartige Bestellungen ein; das Streben dortiger Großweinhändler, den Wein wieder in seine alten Rechte einzusetzen und denselben durch billigen Preis zum hauptsächlichen Getränke auch der Mittelklasse zu machen scheint namentlich von dem herrlichen Wachsthum der letzten Jahre, und besonders wieder des heurigen secundirt zu werden.

— Aus Wien schildert die „Bohemia" den dort herrschenden Wassermangel, der so groß ist, daß an den Röhrbrunnen Abends Mägde und Lehrjungen sich stundenlang herumbalgen müssen, bis sie zu einer Butte voll Wasser gelangen. Halb eingetrocknet rinnt das Wasser gleichsam tropfenweise aus den Zapfen und raubt der dienenden Klasse, der das Brunnengehen obliegt, eine ansehnliche Arbeitszeit. Die Wien ist völlig ausgetrocknet und zeigt ihre Existenz nur noch durch ihr Miasma an, das ihre ganze Strecke beurkundet. Der Donauarm ist zu einer Seichtigkeit abgemagert, wie sich deren die ältesten Leute kaum erinnern, und es ist deshalb nicht mehr ein bloßer Witz, wenn die Wiener sagen: „Man findet in Wien jetzt fast kein Wasser mehr, als im Wein und in der Milch."

— Ein gewisser John Calvert schreibt aus Paris an die Londoner „Morning Post," er habe eine Erfindung in der Tasche, die alle Kanonen verdrängen und als Kriegswaffe so furchtbar wirken werde, daß Kriege fortan kaum möglich sein dürften. Das zerstörende Agens des Erfinders ist die Elektrizität. Wie er sie benutzen will, sagt er für's Erste nicht, aber nach dem, was er schreibt, scheint es, als ob er vermittelst Elektrizität ein weittragendes Geschoß abfeuern und vermittelst der elektrischen Strömung oder dergleichen eine Vibration erzeugen könne, „so stark, daß viele Yards im Umkreise alles Lebende vernichtet werden müsse," mit anderen Worten eine Erdbeben-Maschine.

— Es ist gewiß einer der merkwürdigsten Zufälle, die sich seit langer Zeit zugetragen haben: daß zwei Gebäude auf den zwei höchsten Bergspitzen Deutschlands, nämlich das Haus auf dem Brocken, und die Kapelle auf der Schneekoppe, an einem und demselben Tage (23. Juli) und fast zu derselben Stunde (6 bis 7 Uhr Abends) ein Raub der Flammen wurden. Auch die Ursache scheint ein und dieselbe, nämlich ein Gewitter, resp. Blitzstrahl gewesen zu sein. Liebhaber von ominiösen Deutungen wollen darin ein Vorzeichen von allerhand Ereignissen sehen.

— Ein Berliner Kaufmann hat außer anderen zweckentsprechenden Panamahüten für Liebhaber theurer Sachen auch solche Hüte zu verkaufen, die die Kleinigkeit von 300 Thlrn. kosten. Kürzlich tritt ein Herr bei ihm ein und wünscht ein Stück dieser Hutsorte zu sehen. Bereitwilligst wird es ihm vorgelegt; er nimmt es prüfend in die Hand, betrachtet es eine Weile und fragt dann: „Ja, aber wo sind denn die Löcher?" Der Kaufmann denkt erschrocken, die Waare sei trotz ihres Preises noch nicht ächt genug und die vermißten Löcher seien für den Kenner das Merkzeichen. Er bittet also dringend um Aufklärung und erhält sie mit den Worten: „Nun, die Löcher, durch die der Ochse, der einen solchen Hut kauft, seine Hörner stecken müßte."

Aus der Provinz.

Marienburg, 30. Juli. Ein in der vergangenen Nacht hier verübtes, entsetzliches Verbrechen, die schauderhafte Ermordung eines hiesigen Bürgers, setzte die Stadt in große Aufregung. Heute früh fanden Nachbaren den Bäckermeister König, welcher sich erst vor wenigen Tagen hier etablirt hatte und im Begriff stand sich mit Nächstem zu verheirathen, unweit seiner Wohnung im Mühlengraben liegend, mit den Füßen an einen Baum gebunden und mit furchtbaren Wunden bedeckt. Der Mord ist allem Anschein nach in der Backstube des Getödteten, in welcher man auf dem Fußboden eine große Quantität Blut fand, verübt worden, wo er wahrscheinlich im Schlaf überfallen worden ist. Wie sich nach der Besichtigung des Körpers ergab, hat er vermuthlich mit einer Axt einen oder mehrere Schläge auf den Kopf erhalten, worauf ihm mit einem Rasirmesser der Hals durchgeschnitten worden ist; außerdem sind an den Armen viele Querschnittwunden. Ueber den Thäter, so wie über die Motive zu dieser gräßlichen That gehen zwar Gerüchte umher, doch ist amtlich noch nichts ermittelt.

Danzig. Zu der hier neu errichteten Stelle eines städtischen Schulrathes sind 41 Meldungen eingegangen, darunter auch die einiger ausgezeichneten Pädagogen, die zum Theil durch bedeutende schriftstellerische Arbeiten sich einen vortheilhaften und ausgebreiteten Ruf erworben haben. Die meisten der Herren haben sich persönlich vorgestellt. — Die früher beabsichtigte Expedition Preußischer Kriegsschiffe nach Japan, welche der kriegerischen Verhältnisse wegen unterblieb, soll nunmehr dennoch zur Ausführung kommen; es sind dazu, dem Vernehmen nach die Fregatte Thetis und die Schrauben-Corvette Arcona ausersehen und der Abgang derselben auf die letzten Tage des August festgesetzt worden. Die Dauer der Expedition ist auf drei Jahre bestimmt.

Marienwerder. (G.) Bei dem letzten Gewitter fuhr der Blitz längs des Telegraphendrahts von der Weichsel bis nach Czerwinsk, indem er unterwegs eine Masse Stangen beschädigte. Der Beamte war eben beim Telegraphiren beschäftigt und sah plötzlich das ganze Dienstzimmer voll brennender Dunstmasse. Er entfernte sich natürlich eiligst; bei seiner Rückkehr war das Feuer verschwunden; der Beamte will aber selbst bei einem entfernten Gewitter — von ihm natürlich vernehmbar — nicht mehr telegraphiren. Ob dies der Dienst erlauben wird? — Wie wir hören beabsichtigt Herr Theaterdirektor Dibbern von Thorn direkt hieher zu kommen und eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Nach den bekannten hiesigen Verhältnissen wäre dies eben keine recht günstige Zeit für das Theater.

P. Sypniewo. Am Sonntage den 31. Juli c. halb ein Uhr Mittags brach in dem Dorfe Sypniewo, Kreis Flatow, Reg.-Bez. Marienwerder, Feuer aus, welches den bäuerlichen Theil des Dorfes im Nu in Asche legte. Nur 2 Bauergehöfte, die Kirche, die Schule und der gutsherrliche Theil des Dorfes sind stehen geblieben. Die Gebäude waren alle mit Stroh gedeckt und bei der seit Monaten anhaltenden Dürre war jede Rettung unmöglich, trotzdem fünf Spritzen zur Stelle geeilt waren. Es sind 30 Feuerstellen mit Wirthschaftsgebäuden und mit der ganzen Erndte abgebrannt. Menschen sind nicht umgekommen, wohl aber beschädigt. Etwa 70 Familien sind ohne Obdach und Nahrung für sich und ihr Vieh. Die Bauern, durchweg sehr arm, hatten aus Sparsamkeits-Rücksichten die Gebäude nur mit einem ganz geringen Theile des Werthes, Mobilien und die Erndte aber gar nicht versichert. Die Noth ist eine ungewöhnlich große.

Königsberg. (K. Z.) Für den Weiterbau des hiesigen Universitäts-Gebäudes sind für das Jahr 1859 als zweite Rate 50,000 Thlr. aus dem preußischen Landesunterstützungs-Fonds bewilligt. — Aeußerem Vernehmen nach ist in der bekannten General Plehweschen Duell-Angelegenheit jetzt das bereits früher gegen die Betheiligten gefällte Urtheil lediglich bestätigt. Dasselbe soll lauten auf 1 Jahr 8 Monate gegen Lieutenant Jachmann und auf 4, 3 und 2 Monate Festung gegen die Sekundanten und den Ehrenrath: Rittmeister von Gottberg, von Lehwald, von Zander und Hauptmann von Schlichting.

Allenstein. (G.) Aus einer vom Dorfe Schöneberg abgebauten Kathe sahen am 23. Morgens die nahen Nachbarn eine dicke Rauchwolke aufsteigen. Sie eilten herbei und fanden den obern Theil des Hauses bereits in Flammen, und die Bewohnerin, eine Frau nebst 4 kleinen Kindern in tiefem Schlafe liegend. Die Mutter wurde nun zunächst mit den 4 Kleinen den Flammen entrissen, aber sie stürzte sogleich zurück, um wenigstens etwas von den wenigen Habseligkeiten zu retten. Während sie nun die Wiege ergreift, die sie zuerst fortschaffen will, fallen die brennenden Balken über ihr zusammen. Alle Rettung war unmöglich. Die Leiche wurde später vollständig verstümmelt im Schutte vorgefunden. Der Mann der Unglücklichen ist seit einiger Zeit in Königsberg als Arbeiter beim Festungsbau beschäftigt.

Gumbinnen. (Pr.-L.Z.) Die Nonne hat sich in diesem Jahre in unsern Forsten nur sehr vereinzelt, in den meisten Revieren gar nicht wieder gezeigt. Dagegen haben sich verschiedene Arten des Borkenkäfers, begünstigt durch die Masse des von der Nonne krank gemachten Holzes, in nicht zu bewältigender Menge vermehrt und drohen sämmtlichen Fichten- (Tannen-) Beständen den Untergang. Es bleiben höchstens die Schonungen und die Stangenhölzer noch übrig und es steht zu befürchten, daß auch diese noch annehmen werden.

(Aus dem Briefkasten.)

In Sachen der Preis-Räthsel

kann dem geehrten Herrn P.....r in Thiergartfelde nur für die Lösung des dritten die Prämie zugestanden werden. Das zweite hat er nur mit der bekannten und verbrauchten Bäcker-Redensart von den „alten Vorräthen", die jedesmal da sind wenn die Preise fallen und jedesmal fehlen wenn die Preise steigen, zu erklären versucht, und befindet er sich dabei mit seinen Preisangaben vom vorigen und diesem Jahre noch im Irrthum, da ihm schriftlich durch Rechnungsbeläge nachgewiesen werden kann, daß in den hiesigen Kramläden das Pfund Rüböl im Juli 1858: 4 Sgr. 8 Pf., im Juli 1859 dagegen 5 Sgr. 4 Pf. gekostet hat. — Was endlich die Roggenernte anbetrifft, so bestätigt er durch seine angebliche Lösung nur wieder das alte Sprüchwort, daß der Landmann niemals zufrieden ist. Allem Anschein nach ist es vielmehr lediglich und allein die übertriebene Spekulation, welche als Erklärung für die noch unverhältnißmäßig hohen Roggenpreise anerkannt werden muß, wobei auf die ganz ähnlichen Erscheinungen gleich nach Beendigung des orientalischen Krieges hingewiesen werden kann. — Bei der Unmasse des in den letzten Jahrzehenden geschaffenen und durch den italienischen Krieg neuerdings um ein Bedeutendes wieder vermehrten künstlichen und eingebildeten Kapitals wird man überhaupt viel mehr in der Spekulation als in den natürlichen Ergebnissen den Grund für die Preis verhältnisse der meisten Dinge zu suchen haben. K.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden resp. als verdächtig angehalten sind: 1 Färberzeichen, 1 goldene Broche, 1 großer Hunde-Maulkorb, 1 Radreifen, 2 goldene Ringe und 1 Geldtasche mit 6 Sgr. 8 Pf. Gestohlen resp. verloren sind: 1 goldene Broche mit abgebrochener Nadel, 1 Paar Stiefel, ½ Dutzend silberne Eßlöffel, 1 Dutzend silberne Theelöffel gez. Sh. K. gestempelt Pröll, 1 platte silberne Zuckerzange, 1 silbernes Medaillon in Form eines Sternes mit der Inschrift „dem Schützen-Hauptmann Joh. Kniebe", 1 goldenes Collier mit helbblauen Steinen, 1 silberner Blumenhalter mit Perlmutterstiel, 1 schwarze Taftmantille, 1 schwarzer Rock und 1 Paar schwarze Beinkleider, 1 kleiner messinger Mörser, 1 silberner Eß- und 1 silberner Theelöffel gez. W. Sh., 1 gesticktes Taschentuch H. A. gez. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. August 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die Einzahlung der am 1. August c. fälligen dritten Communal-Steuer-Rate, zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung hierdurch erinnert.

Elbing, den 1. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des nach Mohrungen versetzten Justizrath Schlemm ist der Rechtsanwalt von Forkenbeck zum definitiven Verwalter der Mühlenbesitzer Robert Willeschen Konkursmasse bestellt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 13. September c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 13. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Wollenschläger.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. August c. Nachmittag um 3 Uhr sollen in dem Gasthause des Herrn Sablotny in Elbing, in der Ziegelscheunstraße

ein großes Billard nebst allem Zubehör öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Freitag den 5. August c. Vormittag um 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

1 großer Jahrmarkts-Kasten,
110 Sommer-Mützen für Herren,
82 Winter-Mützen für Herren

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. August Vormittag 10 Uhr

sollen in dem Einsaaße Tobias Pennerschen Grundstücke zu **Ellerwald 3 Trift** verschiedene Meubles, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, Kleider, Vieh und Pferde ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Nachdem ich von dieser Anstalt zu ihrem Agenten ernannt und von der Königl. Regierung hierselbst als solcher bestätigt worden bin, empfehle ich dieselbe hierdurch angelegentlich zur Betheiligung.

Die Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende

1) Lebensversicherungs-Verträge auf das Leben gesunder und kranker Personen, **2) Rentenversicherungs-Verträge, 3) Aussteuerversicherungs-Verträge,** (Kinderversorgungskasse) und **4) Begräbnißversicherungs-Verträge.**

Prospekte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft **Carl A. Frentzel.**

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobiliar, Inventar, Waaren und Crescenz.

Policen werden sofort ausgestellt durch

Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Nach dem bei dem Unterzeichneten einzusehenden Rechnungsabschlusse betrugen bei genannter Gesellschaft im Jahre 1858:

die **Prämien** aus allen Geschäftsbranchen, einschließlich der extraordinären Einnahmen und des Reservevortrages aus 1857	Thlr. 866,515.	22 Sgr.	2 Pf.
die Ausgaben für **Entschädigungen** an **Versicherte,** Provisionen u. s. w.	522,967.	18	2
die pro 1859 zurückgestellten **Reserven**	274,555.	7	7
die **Sicherheitskapitalien: Drei Millionen** Thaler, wovon in Actien ausgegeben . . .	„ 2,500,000.	— „	— „

Die Gesellschaft übernimmt **Feuer-, Lebens-** und **Transport-**Versicherungen zu billigen und festen Prämien. Bei **landwirthschaftlichen** Versicherungen, **für die sie sich besonders empfiehlt,** gewährt sie durch die dafür bestehenden Versicherungs-Bedingungen **besondere Vortheile.**

Besitzer **industrieller Etablissements** wollen ihre Anträge **mehrere Wochen** vor Ablauf der bestehenden Versicherungen stellen, um **Verzögerungen** und **Nachtheilen** vorzubeugen.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft bereit.

David Gabriel zu Elbing.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ueberphosphorsaurer Kalk.

Dieses Düngemittel, welches wie allgemein bekannt für Rüben und andere Wurzelgewächse in England die reichlichsten Erträge herbeigeführt hat, und in neuerer Zeit zu zwei Theilen mit einem Theile Guano oder Chilisalpeter gemischt, dort auch für Gerste mit dem glänzendsten Erfolge angewendet wird, ist in guter und reeller Qualität auf Lager bei

Rudolph Maas.

Analysen und Proben werden auf meinem Comptoir **lange heilige Geiststrasse No. 48.** verabreicht.

Auf **doppelt gesiebte Nusskohlen** aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse 48.

Eine frische Sendung Fruchtbonbon, Chocoladen und Chocoladen-Perlen empfehlen

Rahn & Rolling.

Zwei möblirte Zimmer und ein gewölbter Keller sind von Michaeli zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Zu verkaufen!

Ein Stallgebäude, im besten baulichen Zustande, nebst Hofraum, in der Altstadt belegen, 2 kräftige Kutschpferde, 2 Spazierwagen, ein Arbeitswagen, ein Rollwagen ein Jagdschlitten div. Pferdegeschirre, Ackergeräthe und 4 milchende Kühe, auf der Weide befindlich, stehen von sogleich billig zum Verkaufe. **Carl A. Frentzel,**
Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Ein alter, wohl conservirter mahagoni Flügel steht Umzugswegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Redaction.

Den 8. d. M. um 10 Uhr Vormittag werde ich Buchen Knüppelholz meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Behrendshagen.
J. F. Liessau.

Eine Gallerie-Holländer-Windmühle mit zwei Mahl- und einem Graupen-Gange nebst Cylinder-Einrichtung wird zum Abbruch billig zu verkaufen gewünscht.

Näheres Brandenburgerstraße No. 2., eine Treppe hoch.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen Gr. Wunderbergstraße No. 9.

Spieringstraße No. 22.

ist eine Wohnung, 1 Treppe, von 3 Stuben u. s. w. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen

Alter Markt No. 42.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist an einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auch kann daselbst täglich Mittag und Abendessen verabfolgt werden, sowohl außer dem Hause wie im Hause.

Gr. Hommelstraße No. 11.

Grummet

von 6½ kulm. Morgen, in 8 Tagen zu hauen, ist zu verkaufen. Näheres kurze Hinterstr. 13.

Ein junger Mann, welcher auf einem größern Gute die Wirthschaft erlernt und sich sowohl über seine moralische Führung als Brauchbarkeit lobend auszuweisen vermag, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Inspektorstelle. Näheres unter Littr. L. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter militairfreier Jäger wünscht von gleich oder später eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthin, die gute Atteste über ihre Tüchtigkeit in den verschiedenen Branchen der Land-Wirthschaft aufzuweisen hat, wird **sogleich** für eine größere Wirthschaft gesucht. Die Adresse erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen auf Kirschkreide à Pfd. 6 Sgr. werden entgegengenommen in der Brückstraße im „weißen Schwan."

Eine gesunde trockne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, wird womöglich von gleich zu miethen gesucht.

Offerten werden in der Exp. d. Blattes erbeten unter der Adr. S.

Ich bitte um Zurückgabe des Stockes, der am Freitag bei Hohmann, Wasserstr. 19., zur Besichtigung mitgenommen wurde, dortselbst. Korsch.

Der Finder eines Schlüssels wird ersucht, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein schmaler goldener Trauring, innen gez. C. St. 1854, ist vermuthlich auf dem Wege nach Weingrundforst verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung

Fleischerstraße No. 6.

Das Dampfboot **Schwalbe** fährt bis auf Weiteres regelmäßig nach **Kahlberg.** Nächsten **Sonntag** kommt dorthin das Dampfboot ***Fulton*** von **Königsberg.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 65. — 6. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Den 7. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 9. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 11. Aug. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormitt. 10 Uhr: Herr Prediger Palmié.

Einsegnung.
Morgenlied. N. G. No. 239.
A. G. No. 11.
V. d. Eins. N. G. No. 206. V. 1—5.
A. G. No. 149. V. 1—5.
U. d. Eins. V. 6. u. 7.
N. d. Eins. V. 8. u. 9.
Am Sonntag den 14. August Communion.
Vorbereitung Sonnabend 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zur Situation.

Was aus dem Frieden von Villafranca und wieviel daraus werden wird, das scheint von Tag zu Tage zweifelhafter zu werden. So viel nur ist gewiß, daß man allseitig von einem bestimmten oder auch nur entgegenkommenden Einvernehmen noch sehr weit entfernt ist. Nicht einmal über die Ausführung der Präliminarien, hinsichts welcher ein in Paris bereits ausgearbeitetes Instrument auf der Züricher Konferenz lediglich und ohne weitere Diskussion unterzeichnet werden sollte, ist man im Reinen. Es soll nämlich wegen der Besetzung der Festungen Mantua und Verona und der Truppen, mit welchen Oestreich künftig Venedig occupiren werde, eine wesentliche Meinungs-Verschiedenheit zwischen Paris und Wien obwalten, abgesehen davon, daß Oestreich, welches wie immer mit eiserner Hartnäckigkeit an seiner traditionellen Politik festhält, bei seinem Widerspruch gegen die Zulassung Sardiniens beharrt. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentritts dieser Konferenz schon sind die Nachrichten zweifelhaft geworden. — Die Konföderation selbst, ihre Einrichtung und näheren Verhältnisse sollten nun von vorneherein von dieser Züricher Konferenz ausgeschlossen bleiben, woraus nothwendig folgt, daß zu ihrer Regelung ein europäischer Kongreß stattfinden müßte. Allein das Zustandekommen eines solchen ist neuerdings zweifelhafter geworden, denn je. Oestreich zeigt gegen einen Kongreß fortdauernd eine entschiedene Abneigung; nicht minder Sardinien, dem überhaupt das Projekt eines italienischen Staatenbundes nicht zu behagen scheint, da es mit Recht darin den Verlust seines vorherrschenden Einflusses und die Gefährdung seiner inneren Institutionen erkennt. Preußen kann nicht wünschen, unter solchen Umständen daran Theil zu nehmen und ein Werk zu sanktioniren, das den Keim des Todes in sich trägt. Das englische Kabinet ist über diese Frage völlig in sich zerspalten. Rußland betrachtet die Regelung der italienischen Angelegenheit als eine europäische Frage, deren Entscheidung den Großmächten zusteht. Es kommt nun auch auf die Vorlagen an, welche dem Kongreß gemacht werden würden. Zur Zeit befindet sich Alles in der Schwebe und wie die Verwickelungen sich lösen sollen, ist noch nicht abzusehen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Hiesige Blätter melden, daß das Befinden Sr. Majestät des Königs sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert habe. Das Augenleiden des Königs giebt zu großen Besorgnissen Anlaß. — Sobald Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von seiner Reise zurückgekehrt, wird hoher Besuch an unseren Hof kommen; vom Grafen von Adlerberg ist der Besuch des Kaisers von Rußland im Monat September angemeldet worden, und weiß man auch, daß der Graf der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens gewesen ist, das dem Prinz-Regenten große Freude gemacht hat. Man glaubt übrigens, daß der Prinz-Regent seine Abwesenheit von Berlin möglichst verkürzen werde, da die Verhältnisse in Europa ein langes Verweilen fern von der Hauptstadt schwerlich gestatten werden. — Ueber die vielbesprochenen durchgreifenden Aenderungen unserer Heeres-Organisation vernimmt man, daß bei der großen Bedeutsamkeit der Frage wesentliche Umgestaltungen schwerlich schon in nächster Zukunft zu erwarten stehen. Nur das Eine ist bereits als ausgemacht anzunehmen, daß die Armee fortan in Friedenszeiten einen höheren Mannschaftsbestand als früher haben wird. Diese dauernde Erhöhung soll durch eine dem Grundsatz der allgemeinen Dienstpflicht sich möglichst eng anschließende Modification des Rekrutirungswesens herbeigeführt werden und namentlich auf einer stärkeren Heranziehung der sonst zurückgestellten jüngeren Kräfte beruhen. Wie es heißt, wird zugleich aus finanziellen Rücksichten eine Erleichterung der Vorbedingungen zum einjährigen freiwilligen Militairdienst erfolgen. – Mit allgemeiner Entrüstung hat man hier zuerst durch die „Independance belge" von einem in Kehl stattgefundenen Vorfalle Kenntniß erhalten, der für den einen Theil der Betheiligten so gravirender Natur ist, daß man nur mit Widerstreben an seine Wahrheit glauben kann. Leider wird es auch durch Privatmittheilungen bestätigt, daß östreichische Offiziere von der Rastatter Garnison bei Gelegenheit einer in Kehl erfolgten Auswechselung von Kriegsgefangenen sich mit französischen Offizieren zu einem Mahle vereinigt hatten und daß bei diesem Mahle ein Toast auf einen baldigen gemeinschaftlichen Feldzug gegen Preußen ausgebracht wurde. Es steht zu erwarten, daß das wiener Kabinet hierüber interpellirt werde und eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen veranlassen wird.

— (K. Z.) Die französische Presse hat seit dem Abkommen von Villafranca im Allgemeinen eine große Zurückhaltung bewahrt, besonders aber Preußen gegenüber. Nur wenige Blätter erlaubten sich bis jetzt ein selbstständiges Urtheil über Preußens Haltung und dies war dann ein vollkommen gerechtes. Seit wenigen Tagen aber scheint der Wind in Paris von einer anderen Seite zu wehen, indem die heute hier eingetroffene „Patrie" einen ziemlich heftigen Artikel gegen Preußen bringt. Hält man damit zusammen, daß unser Gesandter beim Tuilerien-Kabinet seit der Rückkehr des Kaisers Napoleon aus Italien von diesem noch nicht empfangen wurde, so möchte man sich allerdings versucht fühlen, hierin bedenkliche Symptome hinsichtlich der Absichten Louis Napoleons auf Preußen zu finden. Andererseits aber meldet uns gleichzeitig der Telegraph eine höchst friedliche Maßregel, nämlich die Auflösung der Ostarmee. Bei so widersprechenden Thatsachen wird man wohl thun, den allarmirenden Gerüchten nicht zu sehr zu trauen.

— Die Epauletten unserer Offizieruniformen werden abgeschafft und dafür Sternchen und Stickereien am Kragen zur Bezeichnung des Grades eingeführt. Den feindlichen Schützen wird dadurch in der Schlacht ihr Zielen erschwert werden. — Es haben hohen Orts Berathungen stattgefunden, ob nicht eine Ablegung des Gepäcks vor dem Eintritt der Schlacht, wie dies bei den Franzosen üblich ist, auch für die preußische Armee empfehlenswerth sei. Man hat sich indeß für diese französische Sitte nicht entscheiden gekonnt. — Bei künftigen Mobilmachungen werden die Pferdelieferungen beschränkt werden. — Die Herbstmanöver fallen in diesem Jahre aus.

— Die in Folge der Mobilmachung ausgesprochene Erhöhung der Mahl- und Schlachtsteuer nebst der Einkommensteuer wird in kürzester Frist wieder aufgehoben werden. Der betreffende Erlaß wird in den nächsten Tagen zu lesen sein.

— Die Börse vom 4. war wieder sehr geschäftsstill in allen Effekten und blieben dabei natürlich die Course ohne erhebliche Veränderungen. Staatsschuldscheine 83¾.

Deutschland. Von der sächsisch-bairischen Grenze schreibt der „Publ.:" Je mehr der Einfluß Preußens in Deutschland steigt, desto eifriger bemühen sich die ultramontanen Organe, Alles aufzubieten, um das mächtigste Bollwerk des Protestantismus und der vernünftigen Aufklärung in den Staub zu ziehen. Dabei gelten denselben natürlich alle Mittel gleich, wenn sie nur ihrem Zweck dienen. Alles fast denkbare an Frechheit überbietet der „Münch. Volksbote", der aber dadurch tiefe Blicke in das Gewebe von Intriguen verstattet, welche Deutschland bedrohen. Es ist offenbar auf nichts Anderes abgesehen, als selbst durch eine östreichisch-französische Allianz Deutschland zu knechten und unter die Zuchtruthe des römischen Stuhls mit allen Segnungen des Concordats und der Inquisition zu bringen.

Kissingen. J. v. Polesti, welcher, wie berichtet, den Preußischen Handelsminister insultirte, ist ein schon bejahrter Mann, welcher sein Vermögen in Eisenbahn-Aktien verloren hat und sich nun einbildet, Herr v. d. Heydt sei an dem Ruin der kosel-oderberger Bahn schuld. Polesti ist wegen Beleidigung zu zwölftägigem Polizei-Arrest und Ausweisung verurtheilt.

Oestreich. Soll man nach der Tagespresse urtheilen, so befinden sich die Dinge und Meinungen in unseren höchsten Kreisen in einem seltsamen Schwanken. Gestern liest man in östreichisch inspirirten Blättern von dem in allen hiesigen Kreisen hervortretenden „sympathisirenden Zuge zu Frankreich", ja von einem innigen Bündniß mit Frankreich, aus welchem ein glänzender Ersatz, mindestens im Orient, für die abgetretene italienische Provinz zu hoffen; heute beginnen die wiener Blätter sich mit den französischen herumzustreiten. „Die Hoffnung, sagt die „Ostd. Post", auf einen dauernden allgemeinen Frieden, welche Napoleon III. ausgesprochen, kann sich unmöglich befestigen, wenn an den Grundlagen des Separatfriedens, bevor sie noch fest in den europäischen Rechtsboden eingefügt sind, zerstörend gerüttelt wird. Und doch geschieht dies besonders in den französischen Journalen unter den Augen des Kaisers. Bei der bekannten Unfreiheit, in welcher sich die französische Presse befindet (die östreichische wohl nicht?) muß dies ernste Besorgnisse erregen, u. s. w. Am Tage darauf liest man wieder in demselben Blatte, die Schwierigkeiten seien beseitigt, die Harmonie zwischen den beiden Mächten des Präliminarfriedens vollkommen hergestellt und die Redaktion des Friedens-Vertrages in Zürich werde wenig Schwierigkeiten bieten, ja derselbe werde wohl am 15. August, am Tage des Einzuges des französischen Kaisers in Paris, publizirt werden können. Ein Kongreß aber werde entschieden nicht stattfinden und die Frage der Herzogthümer in Zürich definitiv geregelt werden. (Was ist denn nun richtig?)

Zwar steht fest, daß Veränderungen in den höchsten Aemtern des Reichs beabsichtigt werden, aber was darüber verlautet, klingt nicht sehr erbaulich. An Stelle Bach's soll z. B. Graf Wolkenstein Minister des Innern werden, ein mährischer Aristokrat und Reaktionair vom reinsten Wasser.

Frankreich. Vom europäischen Kongresse ist es hier wieder sehr still geworden und man glaubt sogar, der Kaiser denke nicht daran, sich in den italienischen Angelegenheiten Einreden gefallen zu lassen. Dagegen schreibt die „Köln. Z." die Eröffnung der Züricher Konferenz sei zwar wieder verschoben, werde jedoch bald stattfinden. Die Einrichtung und die näheren Verhältnisse

der Conföderation bleiben bestimmt von dem Züricher Programm ausgeschlossen. Folglich sei ein Kongreß nothwendig, obgleich Oestreich diesen nicht wolle. Die größte Schwierigkeit dürfte für den Kongreß die Frage über die italienische Conföderation sein, welche weder von Sardinien gewünscht noch von England befürwortet wird. — Man sieht die Verwirrung ist ziemlich vollständig. — Die Spannung, welche zwischen Frankreich und England seit Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien von Villafranca eingetreten ist, ist weder durch die Moniteur-Note über die Reduktion der französischen Armee noch durch die englischen Parlaments-Debatten über zu vermehrende Vertheidigungs-Anstalten gehoben worden. — Die durch den „Moniteur" verkündigte Entwaffnung ist provisorisch wieder vertagt. Es soll, nach den zuletzt getroffenen Maßregeln zu schließen, der Kriegsfuß für Armee und Flotte noch für einige Zeit beibehalten werden. An der Börse waren dagegen Gerüchte von der bevorstehenden Beurlaubung von 150,000 Mann verbreitet. — Der „Moniteur" vom 3. meldet: Durch eine Bestimmung des Kaisers vom 27. v. Mts. wird die Beobachtungsarmee (am Rhein) aufgelöst. Indessen sollen die Infanterie- und Kavallerie-Divisionen zu Chalons und diejenigen, aus denen das Lager bei Helfaut zusammengesetzt ist, beisammen bleiben, erstere unter dem Befehl des General Schramm, die letzteren unter dem General Maissiat. In Betreff der übrigen aktiven Divisionen, welche einen Theil der Beobachtungsarmee bildeten, wird für jetzt noch keine Aenderung getroffen werden. Der „Flotten-Moniteur" vom 4. meldet: Allen Häfen des Oceans ist die Ordre zu sofortiger Desarmirung der ausgerüsteten oder in der Ausrüstung begriffenen Schiffe ertheilt. Die Entwaffnung hat gleichzeitig in Toulon begonnen. Alle Matrosen, welche 5 Jahre im Staatsdienst gewesen, werden sofort entlassen. — In den Seestädten macht sich die Kriegslust der Seeleute und Truppen in Kundgebungen gegen England Luft. In Marseille namentlich ist es zu allerlei ärgerlichen Auftritten zwischen englischen und französischen Matrosen gekommen.

— Ein journalistisches Phänomen tritt gegenwärtig auf, welches in durchaus ähnlicher Weise vor dem Ausbruche des italienischen Krieges beobachtet werden konnte. Damals trommelte tagtäglich die „Patrie" aufregende kriegerische Märsche gegen Oestreich, welche das „Pays" vergeblich mit seinen friedlichen Harfenklängen zu übertönen suchte. Die „Patrie" hat Recht behalten, und das ist nicht zu verwundern, denn ihre Egeria schrieb damals in einem kaiserlichen Arbeitszimmer die Staats- oder Brandschrift **„Napoleon III. et l'Italie."** Der Friedensminister Walewski und sein armes „Pays" blieben in der Minorität. Dieselben Schlachtgesänge, dieselben Friedenstöne werden heute von denselben Journalen angestimmt — nur die Adresse hat sich geändert und heißt heute: Albion. Um die Aehnlichkeit noch wundersamer zu machen, verlautet sogar, Herr de la Gueronnière werde, kaum genesen, eine neue Broschüre über England vom Stapel lassen.

Italien. Nicht die päpstliche, sondern die provisorische Regierung in Bologna hat den Code Napoleon angenommen. Nach der „A. Z." hat L. Napoleon an den Papst geschrieben, er werde den revolutionairen Behörden in der Romagna 8 Tage Zeit lassen sich zu unterwerfen und wenn sie sich dann nicht entschlossen hätten, Truppen hinschicken. — Aus Modena wird geschrieben, der Erzherzog habe 7000 Söldner zusammengebracht, mit denen er das Land wieder erobern wolle, man habe in Modena jedoch 30,000 Mann Truppen und Nationalgarden und werde die Eindringlinge schon zurückzutreiben wissen. Der Diktator Modenas, Farini, hat diese Würde angenommen. — Garibaldi hat eine Proklamation an die Bewohner Mittel-Italiens erlassen, in welcher er sie ermahnt, nie die Dankbarkeit zu vergessen, die sie Napoleon III. und der heldenmüthigen französischen Armee schulden ꝛc. Nach anderen Berichten wird Garibaldi jetzt mit seiner Truppe, die 14,500 Mann stark und in drei Brigaden getheilt ist, nach der Romagna vorrücken, um sich mit den Apenninenjägern zu verbinden. Ueberhaupt soll es sich um eine Kräfteansammlung für die Revolution in Centralitalien handeln. — Turiner Blätter melden, daß die Regierung auf die Umtriebe in Savoyen ein scharfes Auge habe, übrigens aber der Gedanke der Einverleibung in Frankreich dort wenig Anklang finde.

Ostindien. Noch ist der Aufruhr der Eingeborenen gegen die englische Herrschaft keineswegs vollständig beendigt, und schon tritt ein neuer auf, diesmal aus den Reihen der europäischen Truppen. In mehreren Orten befinden sie sich in offenem Aufstande, haben sich in den Kasernen verschanzt und Offiziere gewählt. Man sieht, die Erbschaft, welche die englische Krone von der ostindischen Compagnie angetreten hat, ist eben keine rosige, zumal bei der schlechten Finanzlage Ostindiens, welche für eine Reihe von Jahren noch Anleihen und Zuschüsse von mindestens 5 Mill. Pfd. jährlich erfordert.

H. Berlin.

Die Menschen, das heißt die, welche Geld haben — und die anderen zählen ja nur so nebenher mit —, die Menschen also, die, so lange der Krieg währte, merkwürdig gesund waren, eilen nun noch nachträglich zur Kur ihrer nach dem Frieden wiedererstandenen zahllosen Krankheiten und Uebel in die Bäder, um in's Nasse zu kommen; und die Zeitungen, deren Wohlbeleibtheit während des Krieges jetzt in Schwindsucht umzuschlagen droht, sitzen auf dem Trockenen, das die Saure-gurkenzeit noch trockener macht. Es kann Einem ordentlich leid thun, wenn man diese großen Papierblätter eins nach dem anderen in die Hand nimmt und vom ersten bis zum letzten darin nichts weiter findet, als das fast gleichlautende vergebliche Abmühen, die fehlenden Ereignisse und Gedanken durch den Schwall der Worte zu ersetzen, der, je weitschichtiger desto mehr, die Inhaltlosigkeit nur um so merkbarer darthut. Ein Glück für sie, daß der Zweikaiserfrieden nicht vor, sondern erst nach dem Beginn des neuen Quartals geschlossen wurde: damit haben sie wenigstens diesmal zu der eignen Trockenheit doch noch eine gute Portion Abonnenten für sich in's Trockene gebracht, die nun im Schweiße ihres Angesichts aus den langen und breiten Spalten ihr schweres Abonnementsgeld herauszulesen suchen, — vergebens, denn überall gähnt ihnen die trostlose Leere des Nichts im Geleite zehnmal breitgetretenen fruchtlosen Raisonnements entgegen darüber, warum das, was geschehen, so und nicht anders gekommen, weshalb nicht das Gegentheil geschehen, und was nun nothwendig oder doch aus den und den Gründen dürfte geschehen können u. s. w. Napoleon der Dritte ist wirklich ein arger Revolutionair, er macht's immer anders, wie die Zeitungen und die klugen Leute herausrechnen, daß er's machen müsse, und ein gut Theil der Antipathie, welche die ganze Welt gegen ihn hat, kommt auf Rechnung der Ueberraschungen, mit welchen er die klügsten Leute und Zeitungen hinter's Licht führt. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß diese Antipathie keinen zureichenden Grund habe, aber aller Wahrscheinlichkeit nach würde sie bei weitem nicht so stark sein, wenn er seine Geschichten so machen möchte, wie die Zeitungen und die klugen Leute es voraus sagen und haben wollen. — Doch genug davon, der Frieden von Villafranca ist einmal da, Oestreich ist einmal wieder oben auf, und aus Allem muß man sich die freilich sehr unerfreuliche Lehre ziehen, daß die Welt noch lange nicht so weit vorgeschritten ist, wie man glaubte; daß es namentlich den Großen der Erde noch keineswegs unmöglich ist, die Völker so und dahin zu leiten, wie es ihnen, ihren Launen und Gelüsten beliebt. — Unser neuer Minister des Innern macht, wie dies in seinem Wesen liegt und wie seine näheren Bekannten es erwarteten, bisher wenig von sich reden; desto eindringlicher ist seine Thätigkeit, um in alle den verschiedenen Zweigen seines wichtigen Amtes festen Fuß zu gewinnen, und nur selten sieht man ihn auf seinem Bläßfuchs im Thiergarten sich eine Stunde der Erholung gönnen. Graf Schwerin ist nicht der Mann der Experimente; was er aber dem nächsten Landtage an Vorlagen zugehen lassen wird, das wird sicher gereift und gediegen sein. — Unter den vielen und vielerlei Fortschritten, an welchen die heutige Zeit so erstaunlich reich ist, geht mancher fast unbeachtet vorüber, aus welchem doch gerade die wichtigsten Folgen sich entwickeln können. So der Damen-Schwimm-Corso, welcher am letzten Sonnabend in dem Dampfwellenbade an der Moabiter Brücke hier stattfand. Mit Eleganz, mit Blumen, Kränzen, Guirlanden, Fahnen ꝛc. war, wie sich von selbst versteht, der Schauplatz geschmückt; aber welchen Schmuck bildeten erst die etwa 200 Damen, die sich zu dieser noch nie dagewesenen Festlichkeit eingefunden hatten; und nun der von ungefähr vierzig Damen ausgeführte Wettkampf im Schwimmen, Tauchen und was dazu gehört! Eine Fertigkeit und Grazie soll dabei entwickelt worden sein, die an die alte Mythologie mit allen ihren wundervollen Schönheiten erinnert habe. Aber neben dem ästhetischen Erfolge zeigt sich in weiterer Perspektive auch ein reales: die fortschreitende Emanzipation bis zur völligen Gleichstellung in sozialer, politischer und militairischer Beziehung. Den Wettkämpfen im Schwimmen werden unzweifelhaft dergleichen im Ringen und anderen körperlichen Uebungen, weibliche Schützenvereine u. d. m. folgen, und — haben nicht in der Vorzeit tapfere Frauen, z. B. die in Elbing, diese Stadt mit den Waffen in der Hand vertheidigt: warum sollten denn unsere, in allen anderen Beziehungen so muthigen Damen nicht auch das Vorurtheil zu überwinden im Stande sein, daß — nur dem Manne das zweierlei Tuch gut kleidet! — Gewiß, der Berliner Damen-Schwimm-Corso vom 30. Juli 1859 wird Folgen, große Folgen haben.

Verschiedenes.

— Von dem wüthenden Haß des süddeutschen Ultramontanismus gegen Preußen giebt der „Münchener Volksbote" u. a. folgende versifizirte Proben: Schon vor dem Waffenstillstand hieß es:

„Allianz mit Frankreich! schreit das Blut,
Das jetzt im Süden fließt,
Daß über die Vermittler-Brut
Die Rache sich ergießt."

Ein anderes Motto lautet:

„Allianz mit Frankreich gegen Preußen!"
So lautet plötzlich die Parol';
Laßt's Mittler-Land in Stücke reißen,
Und Oestreich Schlesien wieder hol'"

— Aus Turin vom 26. schreibt ein Correspondent: Gestern war ich Zeuge eines namenlosen Unglücks. Etwa eine halbe Stunde vom hiesigen Bahnhof der Victor-Emanuelbahn entfernt, stießen zwei im schnellsten Lauf daherfausende Militairzüge gegen einander. Der eine von Mailand kommende mit zwei Lokomotiven versehene Zug transportirte die französische Garde-Artillerie zurück an den Fuß des Mont Cenis, der andere, gerade von daher kommend, transportirte piemontesische Artillerie. Möge man sich nur das an sich schon furchtbare Gewicht, somit die furchtbare Kraft vorstellen, welche diesen Zügen innewohnte. Bedenkt man dann weiter, daß der eine mit zwei Lokomotiven der Steigung zufuhr, während der andere thalabwärts kam, sie durch eine schreckliche Nachlässigkeit, Irrthum oder Vergeßlichkeit einander gar nicht angezeigt waren, sich auch einander nicht rechtzeitig gewahren und daher noch so viel als möglich bremsen konnten, da eine Biegung sie einander verdeckte, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem fürchterlichen Zusammenstoß machen. Die zwei vordern Maschinen standen und lagen zerdrückt, zerbrochen und zerquetscht da, wie die Leichname ihrer Führer und der Heizer. Eine Reihe von Wagen zersplittert, die Splitter zum Theil auf 10 bis 12 Schritte in die benachbarten Wiesen hinausgeschnellt; entsetzlich aber waren die Leichname und die Verwundeten anzuschauen, welche die unversehrt Gebliebenen und die aus dem benachbarten französischen Lager herbeigeeilten Soldaten aus den Trümmerhaufen hervorzogen. Die französischen Garde-Artilleristen, Männer, wie Bäume, welche bei Magenta und Solferino den Tod in hundertfacher Gestalt gesehen hatten, weinten beim Anblick ihrer so entsetzlich verstümmelten Kameraden — eine Verstümmelung, wie sie keine Hieb-, noch Stich- oder Schußwaffe zu verursachen im Stande ist. Selbst die herbeigeeilten französischen Militairärzte konnten einen Anflug von Entsetzen nicht unterdrücken angesichts dieser formlosen, zum Theil noch lebenden menschlichen Fleischklumpen. Der wirklich auf dem Platz gebliebenen Todten sind es bloß 11; allein der Verwundeten über 60, wovon die Aerzte kaum der Hälfte Aussicht auf Rettung geben.

Aus der Provinz.

† **Königsberg.** Des hochseligen Königs Geburtstag wurde in der alten Krönungsstadt, unter Aufführung einer Composition Friedrich Wilhelm III., Illumination und Feuerwerk von der Militairkapelle des 1. Infanterie-Regiments, im Bauerschen Garten am Schloßteich gefeiert. Am Tage zuvor, den 2. August wurde der sog. Lutherstein auf dem Altst. Kirchenplatze aufgestellt. Ein in Berlin bestellter, prachtvoll polirter Granitwürfel, auf seiner vorderen Seite mit der eingemeißelten, vergoldeten Inschrift: „Hier stand der Altar der im Jahre 1826 abgebrochenen (ca. 600 Jahre alten) Altstädtischen Kirche. Vor demselben ist 1575 Johann Luther, des großen Reformators ältester Sohn begraben"; auf der Rückseite: „Errichtet 1859." Der 800 Thlr. kostende Stein ruht auf drei Granitstufen. Zur Erinnerung an den Hans Luther ist dies Denkmal somit also erst in zweiter Reihe, hauptsächlich aber gewidmet worden der Kirche, welche hier einstens stand, in welcher Apostel Amandus vor 300 Jahren die Reformation verkündete, der theologische Skandalmacher Andreas Osiander begraben wurde, des Herzogs Albrecht geheimer Rath und öffentlich hingerichteter Pfarrer Johannes Funk und späterhin auch der Dr. Ebel predigte. Johannes Luther hatte kein anderes Verdienst als daß er der älteste Sohn des berühmten Dr. Martin Luther war, am 7. Januar 1526 zu Wittenberg geboren wurde, Juristerei trieb, Kanzelist beim Herzog von Sachsen, Fähnrich im Schmalkaldischen Kriege wurde, als Abgesandter des Herzogs von Pommern zu Albrecht I. nach Königsberg kam, hier Stadtschreiber bei dem Altst. Rathsherrn Stendel wurde, des Dr. Caspar Creuziger Tochter ehelichte, am 28. Okt. 1575 starb und in dem Stendelschen Erbbegräbnisse vor dem Altar der Altstädtischen Kirche hierorts begraben wurde. Nur von seiner in unserer Provinz an den Landrath Georg von Kunheim verheirathet gewesenen Schwester Margarethe Luther, die 1555 verstarb und in der Kirche zu Mühlhausen bei Pr. Eylau beerdigt wurde, existiren Nachkommen, die bis auf unsere Zeit durch die edelsten Adelsgeschlechter Altpreußens, durch die v. Saucken, v. Kunheim, v. Tettau, v. Wegnern u. A. m. verbreitet wurden. Bemerkenswerth bleibt es hierbei noch: daß auch eine Tochter „Melanchthon's", Namens „Anna", welche mit dem ersten berühmten Rektor der Albertina Georg Sabinus verehelicht war, in Königsberg lebte, starb und in der kneiphöfschen Domkirche begraben liegt. — Die große städtische Fontaine, welche in der Nähe des oben erwähnten Denkmals angelegt ist, darf in diesem Jahre wegen eines Müller-Wasserentziehungs-Prozesses gegen die Kommune, noch nicht sprudeln. — Die Aufstellung des Kant-Denkmals wird im künftigen Jahre zusammen fallen mit der bis dahin definitiv verlegten großen deutschen Naturforscher-Versammlung. — In Betreff der freien Gemeinde die Mittheilung: daß das polizeiliche Verbot des Collektirens innerhalb der Gemeinde-Versammlungen durch den Minister v. Schwerin aufgehoben worden ist. — Der verstorbene General-Superintendent Sartorius hat dem Krankenhause der Barmherzigkeit 300 Thlr., der Kaufmann Julius Schönlank, ein Jude, hat der Universität 2000 Thlr. zu einem ewigen Stipendium vermacht. — Eine Feuersbrunst äscherte in der Nacht vom 30. zum 31. Juli das Haus, in dem die Tischler-Assoziation ihr Möbel-Magazin hatte, Königsstraße 80, völlig ein. Gerettet wurde von der Feuerwehr wenig oder gar nichts. Das Haus war mit 6000 Thlr. versichert und Eigenthum der französisch-reformirten Kirche. „Fahrlässigkeit" soll die Ursache des Brandes gewesen sein. — Ein hochtragischer Vorfall ereignete sich hier am letzten Sonnabend beim Gasthause Sprechan vor dem Steindammer Thore. Ein zur schweren Kavallerie eingezogener Offizier, Herr v. T., wollte von dort aus, wie schon mehrere Tage zuvor, einen Spazierritt mit einer jungen Dame unternehmen. Kaum aufgesetzt, springt das wilde Pferd über Barriere und Graben und fort ging's in sausender Carriere, daß Kies und Funken stoben! So eben will die Dame, die Rechte vom Zügel loslassend, sich den Hut zurechtsetzen, da schlägt das Roß aus und die Reiterin fliegt mit dem Kopf gegen einen Baumstamm, daß ihr Hören und Sehen verging. In einer Droschke nach der Stadt gebracht, starb sie am Tage darauf. Die Verstorbene soll die Tochter des ehemaligen Scheffelmeisters B. sein und sich früher längere Zeit in Riga aufgehalten haben. — Die

Ferni's treten diesen Freitag hier noch einmal öffentlich im Concerte der Theater-Orchester-Capelle auf. Professor Böttcher amüsirt das Publikum durch Vorzeigung von bildlichen Darstellungen über die Entstehung der Erde.

Danzig. Die vordem von hier ausgerückten Truppen kehren in ihre hiesige Garnison zurück; das Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments, welches in Elbing stand, marschirt am 6. von dort nach Danzig ab; das Füsilier-Bataillon des 5. Reg. ist am 3. von Graudenz ausgerückt und trifft am 9. d. hier ein. — Der Fremdenbesuch unserer Stadt und der Besuch in unserem Badeort Zoppot waren bisher sehr schwach; desto stärker ist die Frequenz von Verkäufern aller Art und aller Waaren zum Dominiksmarkt, die hier Geld lösen wollen. Es ist ein vollständiges Gedränge, und obgleich die Zahl der Buden schon ansehnlich vermehrt wurde, scheint dieselbe doch lange nicht ausreichen zu wollen für alle die, welche verkaufen wollen; ob die Zahl derer, welche kaufen wollen, damit in Verhältniß stehen werde, möchte stark zu bezweifeln sein.

Graudenz. Herr Theater-Direktor Dibbern hat seinen früheren Entschluß geändert und geht nicht nach Marienwerder, sondern wird hier einen Cyclus von Vorstellungen (ein Abonnement auf 20 ist bereits angekündigt) geben, welcher am 16. d. M. beginnt. Nach Beendigung der hiesigen Vorstellungen geht die Gesellschaft nach Danzig zur Eröffnung der Wintersaison direkt zurück.

Elbing. Heute, Sonnabend den 6. August c., marschirt das hier so lange in Kantonnement gestandene Füsilier-Bataillon des 4ten Infanterie-Regiments nach Danzig zurück. — Dem Vernehmen nach wird nach Beendigung der diesjährigen Herbst-Revüe noch eine Eskadron des 8. Ulanen-Regiments hieher in Garnison verlegt werden.

Elbing. Einer Mittheilung aus Danzig zufolge, beabsichtigt der jetzt dort anwesende rühmlich bekannte Professor Foster aus London, auf seiner Durchreise nach Petersburg, mit seinen allgemein als die vorzüglichsten und reichhaltigsten anerkannten Nebelbildern (**Dissolving views**) hier in Elbing, und zwar im Schauspielhause, zwei Vorstellungen zu geben. Nach den Danziger Blättern haben diese Vorstellungen den ihnen vorausgegangenen vorzüglichen Ruf auch dort vollständig gerechtfertigt und bei dem dortigen Publikum viel Beifall und zahlreichen Besuch gefunden.

(Eingesandt.)

Wieder wie in den letzten Jahren um diese Zeit reichen bei der anhaltenden Trockenheit die städtischen Pfeifenbrunnen nicht aus, den Bedarf der Bewohner an Trink- und Kochwasser zu befriedigen; Tag und Nacht sind dieselben von Wasserbedürftigen umlagert, welche oft mehrere Stunden lang warten müssen, um endlich eine Tracht Wasser zu erlangen. Es ist in d. Bl. schon mehrmals darauf hingewiesen worden, daß schon wegen der steigenden Zahl der Einwohner die vorhandenen Brunnen allmählig immer unzureichender werden müssen; wenn aber anhaltende Trockenheit dazu kommt, ist diese Unzulänglichkeit bereits jetzt sehr fühlbar. — Unsere Vorfahren sorgten bei ihren öffentlichen Anstalten zuerst für das Nothwendige, dann für das Nützliche und zuletzt für das Angenehme. Wir scheinen es umgekehrt zu machen. Niemand wird leugnen, daß eine Gasbeleuchtung angenehm und schön ist; aber nothwendig ist sie nicht. Nothwendig ist aber, ja unentbehrlich auch für die Gesundheit: gutes Trinkwasser. Ohne Gas kann man sich behelfen, nicht aber ohne Wasser. — Sind Einmalhundert und so und so viel Tausend Thaler für die bloße Annehmlichkeit der Gasbeleuchtung vorhanden, so werden doch wohl auch für die Nothwendigkeit guten Trinkwassers noch einige Tausende zu beschaffen sein. — Die Quellen, welche unsere Pfeifenbrunnen speisen, nehmen, wenn auch nur allmählig, so doch fortdauernd von Jahr zu Jahr an Ergiebigkeit ab, und das Quantum, welches sie liefern, tritt immer mehr außer Verhältniß zu der steigenden Einwohnerzahl. Möchte man doch mit dem Aufsuchen neuer Quellen für den Wasserbedarf der Stadt nicht so lange es anstehen lassen, bis der wirkliche Mangel schon da ist, sondern in Zeiten dafür Sorge tragen, was gewiß allgemein mit dem größten Danke anerkannt werden würde! — — Bei dieser Gelegenheit sei noch eines Uebelstandes Erwähnung gethan, den zwar hauptsächlich nur die Bewohner der Vorstädte, die ja aber auch unsere Mitbürger sind, empfinden. Der verstorbene Baurath Zimmermann hat manches Gute und Zweckmäßige geschaffen; eine der von ihm ausgegangenen Einrichtungen bewährt sich jedoch nicht. Es sind dies die Rinnstöcke in den ungepflasterten Straßen der Vorstädte. Hier gossen die Bewohner vordem ihr Spülwasser auf die Straße, wo es schnell und so gut wie spurlos verdunstete. Das hielt man aber für eine nicht zu duldende Unreinlichkeit; es wurden Rinnstöcke angelegt, zum Theil mit Steinen ausgelegt, vielfach aber auch nur gegraben, und die Anwohner wurden nun angewiesen, das Spülwasser ꝛc. in diese Rinnstöcke auszugießen. Die Folge davon war und ist noch heute, daß bei dem Mangel an Gefälle und Abzug, das unreine Wasser in diesen Rinnstöcken stehen bleibt, fault und die Luft verpestet. Man gehe einmal durch diese Vorstädte, und gewiß man wird wenige Stellen finden, wo der Gestank aus diesen Rinnsteinen nicht auf's lästigste sich bemerkbar macht. Da es nun höchst wahrscheinlich nicht möglich ist, denselben genügendes Gefälle und Abzug zu verschaffen, so lasse man sie doch lieber eingehen. Der frühere geringe Uebelstand ist nichts im Vergleich zu dem jetzigen, und für den Gesundheitszustand der Anwohner würde die Wegschaffung der die Luft verpestenden Rinnsteine eine wahre Wohlthat sein.

(Inserat.)

Wie kommt es, daß der mit Einquartirung belegte ärmere Stadttheil, Vorberg und Neustadt, dieselbe nun schon zwei Monate tragen muß, während in Berlin jeden zehnten Tag eine Umquartirung stattfand? **P.**

(Inserat.)

Bescheidene Anfrage!

Nach einer hohen Verordnung sollen die öffentlichen Läden, welche nicht die nöthigsten Bedürfnisse des Publikums bedürfen, geschlossen sein.

Warum müssen die armen Materialisten, deren in der Wasserstraße so viele sind, alle geöffnet sein, wobei mancher Laden nicht die Oel verdient, welche im Geschäfte verbrannt wird? Die Gehülfen desselben genießen Andacht und Vergnügen, was genieße aber ich?

Ein Lehrling eines hiesigen Material-Geschäfts.

Briefkasten. 1) Herr P. in Th. bleibt in einem ferner eingesandten Aufsatz bei seinen früheren Behauptungen. Damit nun die von ihm am Schluß in Aussicht genommene Alternative nicht eintrete, schließen wir die Diskussion über die streitigen Fragen, deren Entscheidung ja eine nicht ferne Zukunft bringen muß. 2) „Einer für Viele" bittet um Erklärung für die auffallende Erscheinung, daß in jüngster Zeit das Weißbrod wieder die winzige Gestalt der Hungerjahre angenommen habe, während doch notorisch der schon in den letzten Jahren mäßige Preis des Weizens neuerdings noch weiter heruntergeht.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Schilke,
Dr. H. Braut.
Tautschken und **Berlin**,
den 3. August 1859.

Todes-Anzeige.
Am 1., 2. und 4. August entriß uns der unerbittliche Tod unsere geliebten Kinder, Oscar, Johanna und Emil, im Alter von 4 Wochen, 8 und 13 Jahren, an der Ruhr und am Lungenschlag. Dieses zeigen wir hiedurch unseren Freunden und Bekannten tiefbetrübt an. Mir und Frau.
Eschenhorst, den 4. August 1859.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 10. August Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag
den 11. August c. 4 Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf**.

Die Liedertafel

veranstaltet
Sonntag den 7. August c.
ein
Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.
Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.
Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.
Näheres besagen die Zettel.
Der Vorstand der Liedertafel.

Symphonie-Concert.

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Laufe dieses Winters mehrere ***Symphonie-Concerte*** zu geben und erlaubt sich alle hier am hiesigen Orte anwesenden Dilettanten, welche geneigt wären sich als Mitwirkende bei diesem Unternehmen zu betheiligen, hierdurch ganz ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß etwanige Meldungen heilige Geiststraße No. 33. entgegen genommen werden.

Damroth.

Erholung.

Montag den 8. August: **Garten-Concert.**

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung

Die bei der neuen Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler betheiligten Personen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 6. der Emissions-Bedingungen vom 30. Mai d. J. die nächste Einzahlung auf die Anleihe in der Zeit vom 15. bis 22. August dieses Jahres mit fünf und zwanzig Procent bei denjenigen Kassen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, bei Vermeidung des in den Emissionsbedingungen angedrohten Nachtheils zu leisten ist.

Danzig, den 3. August 1859.
Der Regierungs-Präsident.
v. Blumenthal.

Stahl-Röcke à 25 Sgr., **Morgenhauben** von 5 Sgr. ab, in bedeutender Auswahl, empfiehlt
Joh. Frankenstein,
Fischerstraße No. 25.

Schöne Matjes-Heringe

à 6 Pf. pro Stück bei
A. Tochtermann.

So eben empfing ein schönes Sortiment **Illuminations-Lampions, wie Luftballon.** **A. Teuchert.**

Stickbuchstaben zum Vorzeichnen zum Sticken, wie Schablonenbuchstaben zum Wäschezeichnen empfiehlt

A. Teuchert.

Bergmann's concessionirtes Augenwasser

für Erwachsene 1 Thlr., für Kinder 15 Sgr. vorräthig bei
A. Teuchert.

Indem ich den Empfang solider und schöner **Lederarbeiten** als: **Damentaschen, Necessaire, Taschen-** und **Reiseetuis, Portemonnais, Cigarren-Taschen, Notizbücher, Brieftaschen, Schreibemappen, Album** u. dgl. hierdurch ergebenst anzeige, erlaube ich mir diese Branche wie meine übrigen Geschäftszweige als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert.

Eine Auswahl fertiger
Möbel und Särge
empfiehlt zu billigen Preisen
S. Schöneberg,
Spierlingsstraße No. 9.

Ein Chaussee-Wagen und ein schwarzer Wallach, 5 Fuß 2 Zoll groß, 6 Jahre alt, fehlerfrei, sind zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 35.

Brückstraße No. 32.
sind 2 Wohngelegenheiten, 1 und 2 Treppen hoch, jede von 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, heller Küche, Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten von Michaeli zu vermiethen.

Junkerstraße No. 26. ist die Beletage mit 4 Stub. u. sonst. Bequeml. und Parterre mit Stallung zu verm. wenn auch sofort zu bez.

Zwei Burschen, die Lust haben die Gärtnerei zu erlernen, können sich melden im Casino bei Gärtner Fuhrmann. Eben daselbst sind starke Ananas-Frucht-Pflanzen und guter Stoppelrübensaamen zu haben.

☞ Neue Gutstraße No. 3. werden Bestellungen auf Cloaksfahren mit den bekannten großen Grunauer Wagen angenommen und ausgeführt. Gehrke.

Wer einen Haufen Dung zu verkaufen hat, melde sich Königsbergerstraße No. 51.

Eine silberne Strickscheide ist mir als gefunden eingeliefert. C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Den vorigen Sonnabend ist ein Sonnenschirm bei mir stehen geblieben. Der Eigenthümer kann sich melden Grubenhagen No. 2.

Heute Vormittag ist ein Pack, enthaltend 16 leere Säcke, gezeichnet „C. Engler", vom Proviantspeicher bis zum schwarzen Adlerspeicher verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten dieses Pack gegen eine angemessene Belohnung Fleischerstraße No. 18. abzugeben.

☞ Sonntag, den 7. d. M. werden ☜ **auf meiner Kegelbahn **Enten** verkegelt** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.** ☜

Das Dampfboot **Schwalbe** fährt bis auf Weiteres regelmäßig nach **Kahlberg.**
Morgen kommt das Dampfboot ***Fulton*** von **Königsberg** dorthin.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Neue Sardinen in Oel wie Gothaer Cervelatwurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Echten Niederunger Käse und frischen Leckhonig

empfiehlt ***Julius Arke.***

Sehr schönen harten Zucker, bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr. und gemahlenen Melis 5 Sgr. empfiehlt **Otto Meyer,**

heilige Leichnamstraße 21.

Bestellungen auf **Ananas**, das Pfund zu 1 Thlr., nimmt in portofreien Briefen an der Kunstgärtner Mattern,

in **Podangen** bei Schwölmen.

Neust. Wallstraße No. 2. ist gutes Obst zu verkaufen.

Zwei schöne Flügel

und 1 Pianino von Mahagoni- und Polisander-Holz à 250 Thlr. sowie 1 benutzter Stutzflügel zu 100 Thlr. sind vorräthig. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen bei W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt **F. R. Biegler,**

lange Hinterstraße No. 36.

Donnerstag den 11. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Grundstück Dienerstraße No. 4., Tische, Spinde, Kommoden, Hausgeräthe, Fayance, Gläser, 16 Rohrstühle, Wäsche, Betten, durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

---

2 alte Fensterköpfe nebst Fenster sind billig zu verkaufen: Lustgarten No. 2.

Eine neue vierspännige **Wagenwinde,** circa 120 Centner Tragkraft, sowie eine neue geaichte **Meßkette** für Feldmesser stehen billig zum Verkauf bei

Sam. Kirschstein, in **Pr. Holland.**

Einige noch neue Mehl- und Getreide-Kasten, erstere mit Schiebladen, stehen billig zum Verkaufe. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei Mierau,

in **Gr. Wickerau.**

Ein 3 M. von Elbing, ½ M. vom Bahnhof entfernt gelegenes Gut von über 5 culm. Hufen ganz vorzüglichen Landes, mit 40 Schfl. Weizen- und 50 Schfl. Roggen-Aussaat, neuen Gebäuden, hinreichendem Invent. und feststehender Hypothek habe ich den Auftrag für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Das Grundstück Hohe Zinnstraße No. 1., bestehend aus einem Wohnhaus, großen Garten, einer Gärtnerwohnung und verschiedenen Stallungen ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Ein schönes Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen, soll mit voller Erndte, wie es steht und liegt, mit 5 — 8000 Thlr. Anzahl. für 30,000 Thlr. sogleich verkauft werden; das Nähere beim Fuhrherrn Bonatz in Elbing.

Grummet

von 6 ½ culm. Morgen in 7 Tafeln, im Krummen Ort gegenüber der 4. Trift Ellerwald belegen, soll Sonntag den 7. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr zu Rothebude, getheilt oder im Ganzen, meistbietend verkauft werden.

Drei Zimmer nebst Zubehör in der ersten Etage sind zu vermiethen bei

Julius Arke, Wasserstraße.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist Kurze Hinterstr. 4. zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 6. oben.

Spieringsstraße No. 6. ist die Parterre-Wohnung von 4 Stuben sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen und das Nähere im Comptoir Spieringsstraße No. 30. zu erfahren.

Eine möblirte Stube mit Kabinet (parterre) ist zu vermiethen Mühlendamm No. 19.

R. Lemke.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen. Brüning, Schiffsholm.

Hohe Zinnstraße No. 1. ist vom 1. Oktbr. eine möblirte Stube zu vermiethen.

L. Niederstraße No. 46. ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ꝛc. von sogleich resp. Michaelis, eine von **3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Kammern, Stallungen nebst Garten**, so wie 1. Niederstraße No. 11. zwei Arbeiterwohnungen nebst Garten und Stall von Michaelis c. ab zu beziehen.

Die Bel-Etage in dem Hause Brandenburgerstr. 2., best. in 4 Stuben ꝛc. mit Eintritt in den Garten, a. B. ein Stall zu 4 Pferde und Futtergelaß ist zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Alter Markt No. 6.

Eine Vorderstube ist an stille Familte zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

Ein Laden ist zu vermiethen. Das Nähere in der Redaktion d. Bl.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 4 Familien-Wohnungen mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres gr. Hommelstraße 4.

Junkerstraße No. 8 sind 4 Stuben zwei Treppen hoch an stille Familien oder an einzelne Personen zu vermiehen. Näheres Herrenstraße No. 14. — Daselbst sind auch Kartoffeln täglich zu verkaufen.

Mauerstraße No. 12., 2 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Kabinet zu Michaeli zu vermiethen.

Jungferndamm 14. ist eine Stube nebst Stall zu vermiethen. Näheres Wasserstr. 88., 2 Tr. h.

Kürschnerstr. ist eine geräumige Stube zu vermiethen. Näheres L. Hinterstr. 27., 2 Tr.

Wohnungen, parterre und Belletage, so wie ein Keller zu vermiethen **heil. Geiststraße No 48.**

Junge Leute finden Schlafstelle, wenn es verlangt wird auch Beköstigung

Lange Heilige Geiststraße No. 53.

Ein Fortepiano hat zu vermiethen

Weber, Instrumentenmacher.

Ein pensionirter Regierungs-Beamter, der seine Bildung auf einer Universität empfing, wünscht Knaben in Pension zu nehmen, und ist bereit, nebst regelmäßiger Beaufsichtigung der Schularbeiten die erforderliche Nachhilfe zu ertheilen. — Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Cand. phil., nicht ohne musik. Kenntn., sucht eine Hauslehrerstelle. Näheres sagt die Expedition d. Blattes.

Innern Mühlendamm No. 24., eine Tr hoch, wird gut und sauber Wäsche genäht, sowohl in als außer dem Hause. Um gefällige Aufträge wird gebeten.

Einem Lehrling achtbarer Eltern, der hinlängliche Schulkenntnisse besitzt, die Bekleidung sich selbst anschaffen muss, kann ich eine Stelle im Manufakturgeschäft anweisen. J. F. Oehmcke, Mäkler,

Burgstrasse No. 5.

Ein gebildetes junges Mädchen findet zu Michaeli in einem Kurz-Waaren-Geschäft ein Engagement. Zu erfragen Lange Hinterstraße No. 38.

Ein ordentliches Mädchen, welches in Handarbeit geübt, sucht eine Stelle im Laden oder in der Wirthschaft behülflich zu sein. Zu erfahren Kleine Hommelstraße No. 2.

Ein verheiratheter Kutscher findet vom 1. October ab beim Amtsrath Taureck, Friedr.-Wilhelms-Platz 10., ein Unterkommen.

Innern Mühlendamm No. 20. u. 21.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich inneren Mühlendamm No. 20. u. 21., nahe dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das schon eine Reihe von Jahren bestandene

Material- und Schank-Geschäft

käuflich übernommen, dasselbe durch Renovirung und Einrichtung den Anforderungen des geehrten Publikums zu genügen glaube, empfehle ich solches bei guter Waare, unter reeller und billiger Bedienung angelegentlichst, mit dem ergebenen Bemerken, daß stets ein assortirtes Lager von **Colonial-Waaren, Cigarren** und **Tabacken** halten werde.

Hochachtungsvoll

Joh. Unger.

Orgeln, so wie alle in dieses Fach gehörende Instrumente werden bei mir in jeder gewünschten Form und Größe nach den Prinzipien der neuesten Zeit, sauber und tüchtig gebaut und ich erlaube mir die geehrten Kirchenvorstände wiederholt auf mich aufmerksam zu machen.

Aufträge zum Repariren und Stimmen der Orgeln und Klaviere werden von mir sowohl im Abonnement als auch einzeln billig und gut ausgeführt.

Elbing, lange Hinterstraße No. 37.

A. Terletzki,

Orgelbauer.

4000 Thaler,

welche auf einem Gute, noch innerhalb der Feuerkl. der Gebäude, und welches 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen hat und gerichtlich ohne die 600 M. Forst auf 15,329 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzt ist, — zur 1. Hypothek stehen — sollen sogleich cedirt werden. Das Nähere beim Fuhrherrn Bonatz in Elbing.

Einhundert Centner Knochenmehl zur Düngung werden zu kaufen verlangt.

Desfallsige Offerten mit Angabe des Preises franco Osterode resp. Gilgenburg sind an den Apotheker Herrn Mittag zu **Gilgenburg** frankirt in den nächsten Tagen einzusenden.

Dem Finder eines gelben Rohrstockes mit langem, weißem Hornknopfe und der Inschrift:

„Kühnas Carlsbad",

in gothischen Lettern, eine angemessene Belohnung bei Joh. Mierau junior.

---

10 Thaler Belohnung.

In diesen Tagen ist mir aus meiner Stube eine neue goldene Damenuhr nebst Schlüssel und Uhrhaken gestohlen worden. Wer mir zu selbiger verhilft, erhält obige Belohnung.

Elbing, den 5. August 1859.

F. Kolberg.

Sonnabend d 30. v. M. ist in der Fischerstr. ein Taschentuch, worin sich einiges Geld befand, gefunden worden; der Eigenthümer kann dasselbe sich Fischerstraße No. 10., eine Treppe, abholen.

Morgen, Sonntag, werden auf meiner Kegelbahn gebratene Enten verkegelt, jedoch nur für gemüthliche Kegel-Schützen.

F. Nitsch.

Weingarten.

Montag den 8. August: **Große musikalische Unterhaltung,** wobei gleichzeitig eine Parthie gebratene und ungebratene Enten verwürfelt werden. Es ladet hiezu freundlichst ein H. Sommer.

Löwenslust.

Montag den 8. August:

Garten-Concert.

Entrée 2 Sgr., Familien 1 Sgr. à Person. Kinder frei. Zum Abendessen: **Karpfen in Bier gekocht.** Anfang 5 Uhr.

Die Fischau und der Elbing sind vom Kraute befreit und die Fahrt zu Wasser leicht.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 65. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. August 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Friedrich Wilhelm Reich ist als Lohndiener für die hiesige Stadt conzessionirt worden.

Elbing, den 1. August 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat August haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Behring, Gerlach, Marschall, Peters, Seyda und Sprich die schwersten Semmeln, Gerlach, Gronau, Höft, Marschall, Peters, Seyda, Sprich und Tarrach die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem, halbfeinem und grobem Roggenmehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. August 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
I. Abtheilung.
den 2. August 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Reimer hierselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. August c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr Silber senior hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. August c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 11. des Gerichts-Gebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. August d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Weinberg hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 13. Oktober 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts Assessor Weitzenmüller, im Verhandlungszimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, von Forkenbeck, Justizrath Scheller, Justizrath Schueler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 16. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Patent.

Das dem Königlichen Justiz-Fiscus gehörige, sub I. No. 76. des Hypothekenbuchs von Elbing verzeichnete, auf der Fleischerstraße sub No. 9. hierselbst belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3778 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 7. September c. Vormittags 11 Uhr

im Terminszimmer No. 12. an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau I. a. einzusehen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung für die Beleuchtungsperiode bis ultimo August 1860 erforderlichen Brennöls, bestehend in 40 bis 50 Centnern abgelagerten raffinirten Rüböls und einer gleichen Quantität abgelagerten klaren Hanföls wird im Termine

Donnerstag den 11. August c. Vormittags 11½ Uhr zu Rathhause

durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Proben des zu liefernden Oeles sind versiegelt und mit dem Namen des Lieferanten versehen, vor dem Termin in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 1. August 1859.

Der Magistrat.

Bei B. Kabus in Danzig ist so eben erschienen und ist bei **Neumann-Hartmann** vorräthig:

Leitfaden für den Unterricht in der einfachen und doppelten kaufmännischen Buchführung für Lehrer und Lernende von Carl Benj. Richter,

früher Börsenmäkler und Director der Handels-Academie in Danzig. Imperial-Octav 13¼ Bog. Geh. 1⅓ Thlr.

Der Verfasser legt hierin die — während eines funfzigjährigen kaufmännischen theoretischen und practischen Wirkens — gewonnenen Resultate, in einer an Handelsschülern und bei practischer Ausübung erprobten und bewährt gefundenen Methode nieder, die um so mehr zu beachten, als sie sich auf die hier und andern Orts gebräuchlichste Form gründet und allgemeine Geltung hat. Auch ist der einfachen Buchführung die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Ausverkauf

von **Herren-Hüten** zum Kostenpreise laut Factura wird fortgesetzt.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Gutes Futtermehl,

der Scheffel 20 Sgr., ist zu haben Fleischerstraße No. 4. **M. Lewin,** Bäckermeister.

Schöne **Matjes-Heringe** und neue **Sardellen** bei **G. C. Taute.**

Außer schönster Sorte gebrannten **Caffee,** habe ich auch eine Gattung guten gebrannten **Caffee** in gebrochenen Bohnen, den ich billiger verkaufe. **G. C. Taute.**

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Moras
Haarstärkendes Mittel,

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, so wie das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bisher erfundenen Haarmittel.

Niederlage bei **Adolph Kuss.**

Bester frischgebrannter Land- oder Rüdersdorfer Kalk,

die Meßtonne von 2 Scheffel à **32½** Sgr. offerirt **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65., am „Goldenen Schwan."

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei **A. Teuchert,** in Elbing.

Ueberphosphorsaurer Kalk,

Dieses Düngemittel, welches wie allgemein bekannt für Rüben und andere Wurzelgewächse in England die reichlichsten Erträge herbeigeführt hat, und in neuerer Zeit zu zwei Theilen mit einem Theile Guano oder Chilisalpeter gemischt, dort auch für Gerste mit dem glänzendsten Erfolge angewendet wird, ist in guter und reeller Qualität auf Lager bei

Rudolph Maas.

Analysen und Proben werden auf meinem Comptoir **lange heilige Geiststrasse No. 48.** verabreicht.

Auf **doppelt gesiebte Nusskohlen** aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse 48

Die neuesten Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Nieße** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Eine frische Sendung Fruchtbonbon, Chocoladen und Chocoladen-Perlen empfehlen

Rahn & Rolling.

Zwei möblirte Zimmer und ein gewölbter Keller sind von Michaeli zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4 August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmitttels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat. Bei den in diesem Winter herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung bethätigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.

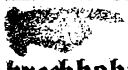
Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Arzt.

Rosen-Balsam,

ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à ½ Thlr. ist ächt zu haben bei Unterzeichnetem, wo auch Prospecte einzusehen sind.

Michael Hamm

in Tiegenhof.



Stoppelrüben-Saamen, große Berliner Zuckerbrechbohnen, Senfgurken auch sämmtliche **Kräuter** empfehlen billigst

Bukowski & Poering,

Kunst- und Handelsgärtner.

Den 8. d. M. um 10 Uhr Vormittag werde ich Buchen Knüppelholz meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Behrendshagen.

J. F. Liessau.

Guter trockner Streichtorf, pro Klafter 2 Thlr. 5 Sgr. zur Stelle, ist käuflich beim Einsatzen Gottfr. Möller, in **Dörbeck.**

Ein vierjähriges **Reitpferd,** zwei starke **Arbeitspferde** und ein **Schweizerbullkalb** sind in **Drewshof** zu verkaufen.

L. Alsen.

Eine Bäckerei im vollen Betriebe ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Fischerstraße No. 26.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,

Commandanten-Strasse 30.

Sonnabend, den 13. August c. von 10 Uhr ab, werde ich ca. 20 Stück junge, kräftige und schöne litth. Pferde (mehrentheils Zuchtstuten) ohne Garantie für gesetzliche Fehler, hier vor der kleinen Mühle meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Marienburg, den 4. August 1859.

Der Thierarzt I. Klasse L. Schmolke.

In **Brunau** bei Rosenberg in Westpr. stehen 200 schöne Zuchtschaafe (2—4jährig) zum sofortigen Verkauf.

Wohnortsveränderungshalber bin ich Willens meine Besitzungen inn. Marienburgerdamm, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stallung, Schoppen, Obst- und Gemüsegarten rc., sowie auch das Grundstück äußern Vorberg No. 6. mit Stallung, Garten und 2½ Morgen Wiesenland zu verkaufen.

Näheres inn. Marienburgerdamm No. 5.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Tansee** No. 18. belegenes Grundstück mit Häkerei und Schankgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohn- und die Wirthschaftsgebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und haben, bei etwaiger Pfarrlandspachtung, die erforderliche Räumlichkeit. Kauflustige können sich jeder Zeit bei mir melden.

Tansee, d. 4. August 1859. M. Thiel.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Herrenstraße No. 12.

Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Fischerstr. 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit von Oktober ab zu vermiethen.

Schiffsholm No. 8. ist eine obere Gelegenheit sogleich zu vermiethen.

Wer Forderungen an die frühere Firma ***Ensz & de Veer*** hat, wird ersucht, sich binnen 8 Tagen zu melden.

Elbing, den 5. August 1859.

Peter Ensz.

Um mir möglichst alle ferneren Unannehmlichkeiten zu ersparen, die mir der große Leichtsinn meines Sohnes Franz leider so oft schon bereitet, erkläre ich hierdurch, daß ich für die Schulden, die derselbe auf meinen Namen macht, durchaus nicht aufkomme, selbst in dem Falle nicht, wenn er auf Dokumente mit meiner Namens-Unterschrift borgt, indem diese von ihm selbst ausgefertigt sind und die Unterschrift meiner eigenen Handschrift täuschend ähnlich nachgemacht ist.

Marienau, den 30. Juli 1859.

Franz Janzen senior.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir Herrn

R. W. Pieper,

Junkerstraße 42.,

hier ein Lager unserer landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthe und Gußwaaren übergeben, welche derselbe zu unsern **Fabrikpreisen** verkaufen wird. Herr Pieper nimmt Aufträge jeder Art für uns entgegen und werden demselben übertragene Reparaturen durch uns umgehend effectuirt. Wir bitten diesem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen zu schenken und zeichnen

hochachtungsvoll

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Elbing, den 30. Juli 1859.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Junkerstraße 42.

ein Geschäft mit landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen Stabeisen und Gußwaaren eröffnet habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum sich bei eintretendem Bedarfe an mich zu wenden, und der reellsten promptesten Bedienung versichert zu sein.

Elbing, den 30. Juli 1859.

Hochachtungsvoll

R. W. Pieper.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich **Freitag den 5.** und **Sonnabend den 6. August** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rh. umat. Uebel, Hautkrankh., Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Ich habe mich in **Mühlhausen** a. d. Ostbahn niedergelassen.

Dr. Th. Fleischer,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Harmonikas

jeder Art werden gut und billig reparirt bei Richard Weide, Tischlermeister, Heil. Leichnamstraße No. 38.

Ein erfahrener Hauslehrer sucht eine Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pred. Krüger.

Eine Frau aus anständiger Familie, wünscht eine Stelle als Wirthin und Näherin Es wird nur gute Behandlung und ein kleines Honorar beansprucht.

Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Ein Bursche, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, findet eine Stelle in Königlich **Blumenau** bei

Wwe. Patschke, Mühlen-Besitzerin.

Einem Manne, welcher die gestohlenen Bücher und Hausmütze gefunden und abgegeben hat, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Eduard Günther,

der taubstumme und lahme, ehemalige Lehrer.

Eine gesunde trockne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, wird womöglich von gleich zu miethen gesucht.

Offerten werden in der Exp. d. Blattes erbeten unter der Adr. S.

Wer zwei alte Kühe zur Grumatweide aufnehmen will, melde sich Königsbergerstraße No. 51., beim Kaufmann Herrn Röhrich.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau Wilhelmine geb. Busky nichts zu borgen oder in Versatz zu nehmen, indem ich für nichts aufkomme. Carl Schmiedt.

Elbing, den 4. August 1859.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 66. — 10. August 1859

Marktberichte.

Elbing. Bei fortdauernd sehr warmer Witterung hatten wir in letzter Woche einige Gewitterregen, welche für die noch außenstehenden Wurzelgewächse sehr erwünscht kamen. Außer diesen und dem zum Theil noch auf dem Halm stehenden Hafer sind die Getreidefelder leer, da die Ernte nach Möglichkeit beeilt werden mußte. Von Auswachs im Getreide kann bei dem fortdauernd günstigen Erntewetter dieses Jahr nicht die Rede sein. Die Zufuhren von Getreide waren natürlich überaus schwach; von Rübsen hat dieselbe fast ganz aufgehört; eben so ist sie von frischem Roggen noch sehr gering. Preise fast durchgehends nur nominell. Zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 133-pf., 66 bis 76 Sgr., abfallendere Sorten 40 — 63 Sgr. Roggen, 120- — 130-pf., 37 — 41 Sgr., mit Auswachs 34 — 36 Sgr. Gerste 28 — 35 Sgr. Hafer 21 — 26 Sgr. Erbsen 50 — 56 Sgr. Rübsen 70 — 75 Sgr. Raps 72 — 78 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr; vom Lager je nach Bedarf 17 — 17⅔ Thlr.

Danzig. Die auffallende Lebhaftigkeit in voriger Woche hat an unserem Getreidemarkt einer sehr matten Stimmung Platz gemacht; sowohl in Weizen als Roggen war der Umsatz geringe, was nicht Wunder nehmen kann, da die bisherigen Preise augenscheinlich, der diesjährigen Ernte gegenüber, unverhältnißmäßig hoch sind. Am Markt wurden bei sehr geringer Zufuhr folgende Preise notirt: Weizen 50 — 83, Roggen 39 bis 45, Gerste 28 — 43, Hafer 22 — 28, Erbsen 50 bis 60, Rübsen und Raps 65 bis 77 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr, 16⅔ Thlr. vom Lager gezahlt.

Königsberg. An unserem Getreidemarkt war es letzte Woche im Allgemeinen still und flau, und nur kleine Partieen wurden umgesetzt. Marktpreise bei geringer Zufuhr notirt: Weizen 70 — 80, Roggen 40 — 46, Gerste 32 — 35, Hafer 23 — 28 Sgr., Rübsaat nominell auf 80 Sgr. gehalten, Leinsaat 57 — 71 Sgr. — Spiritus geschäftslos, Loco 17⅓ Thlr. Geld.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die von einigen Zeitungen mitgetheilte Nachricht, daß es mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs neuerdings schlechter gehe und das Augenleiden Allerhöchstdesselben eine bedenkliche Wendung genommen habe, wird von unterrichteter Seite als sehr übertrieben bezeichnet. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 2. d. Mittags in Ems eingetroffen. Man schreibt von dort: Seit der Ankunft des Prinz-Regenten von Preußen hat hier ein noch regeres Leben als bisher begonnen. Den größten Theil des Tages bis zum Diner, das in der Regel bei der Kaiserin von Rußland en famille stattfindet, widmet Se. Königl. Hoheit den Staatsgeschäften. Se. Königl. Hoheit gedenkt, dem Vernehmen nach, bis zur Mitte des Monats hier zu verweilen und demnächst nach Ostende sich zu begeben, um welche Zeit die Kaiserin von Rußland nach der Schweiz zu reisen beabsichtigt. — In der hiesigen Diplomatie herrscht ganz entschieden die Ansicht vor, daß die italienische Frage auch bei allen Schwierigkeiten die sich ihrer gedeihlichen Lösung entgegenstellen, zu kriegerischen Verwickelungen nicht mehr führen werde. Neben den Friedensinteressen der früher am Kampfe betheiligten Mächte stützt sich diese Ansicht hauptsächlich auf den Umstand, daß die neutralen Mächte zu der ganzen Reorganisationsangelegenheit Italiens eine sehr zurückhaltende Stellung beobachten und keinerlei Neigung zeigen, für diese oder jene Richtung des Reformwerks im Voraus mit aller Entschiedenheit Partei zu ergreifen. Erst die Entscheidung der Kongreßfrage und die übrigen Ergebnisse der Züricher Konferenz werden in dieser Hinsicht eine größere Klärung der Situation herbeiführen. Auch England ist bei allen Sympathieen, welche sein liberales (!) Kabinet für eine möglichst gründliche Umgestaltung der legitimen Rechtsverhältnisse Italiens an den Tag legt, doch keineswegs gemeint, für die Verwirklichung seiner eigenthümlichen Wünsche mit praktischem Nachdruck einzutreten. — Inspirirte Correspondenten klagen in langen Jeremiaden bitter über die fortwährenden Rekriminationen der östreichischen Blätter und über die Perfidie der östreichisch gesinnten Deutschen Presse. Sie vergessen, wie es scheint, daß überhaupt Undank der Welt Lohn ist und daß es kein anderes Mittel gegen den sprüchwörtlich gewordenen „Dank vom Hause Habsburg" giebt, als künftig sich dafür zu hüten, daß man sich Ansprüche darauf erwirbt. — Bei der Kavallerie und Artillerie des Gardecops hat die Ausrangirung der Pferde schon begonnen, welche in Folge der Demobilisirungsordre zum Verkauf gestellt werden sollen. Im Allgemeinen ist der Grundsatz angenommen, daß die überzähligen Pferde den Kreisen wieder zugewiesen werden, welche dieselben zur Mobilmachung gestellt haben. Demnach werden die bevorstehenden Pferdeauktionen auch meistens von Seiten der Kreisbehörden und hier in der Hauptstadt von Seiten der städtischen Militairkommissionen abgehalten. — (K. Z.) In gut unterrichteten Kreisen heißt es, daß ca. 60 neue Mitglieder des Herrenhauses vor Beginn der nächsten Session ernannt werden sollen. Zur nächsten Session wird auch ein neues Wahlgesetz den beiden Häusern vorgelegt werden. — Wie es heißt, wäre das ungefähre Pauschquantum Desjenigen, was von der Dreißig-Millionen-Anleihe für Kriegs-Bereitschaft und Mobilmachung der preußischen Armee schließlich verbraucht sein wird, auf 12 Millionen anzunehmen, so daß demnach noch 18 Millionen verfügbar blieben. — Die „B. B.-Z." hört in Verbindung mit dem beklagenswerthen Vorfall in Kissingen verschiedene Details, die mannigfaches Interesse gewähren. So wird u. A. berichtet, daß der Herr Handels-Minister v. d. Heydt unmittelbar nach dem Vorfalle über denselben persönlich ausführlichen Bericht an den Vorsitzenden des Ministeriums, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, erstattet und am Schluß desselben die Entscheidung des Fürsten angerufen habe, ob in dem Ereignisse irgend eine Veranlassung zu einem Rücktritte von seinem Amte etwa liegen könne. Es konnte auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, daß diese Frage verneinend beantwortet wurde. Wir berichteten bereits, daß der Minister v. d. Heydt in den nächsten Tagen aus Kissingen zurückkehren werde, und weniger als je ist im Augenblick von dem Rücktritt aus seiner gegenwärtigen Stellung die Rede.

— (Berlin.) Der Landtag wird diesmal früher einberufen werden, als es in den letzten Jahren der Fall war. Die Session verspricht bedeutungsvoll zu werden; eine Reihe tief eingreifender Gesetze ist schon in der Vorbereitung begriffen. Diese Vorlagen werden gewichtige Fragen der inneren Verwaltung, der Finanzen und des Kriegsdepartements berühren. Letzteres wird höchst wahrscheinlich einen Entwurf in Betreff der neuen Heeresformation und der Finanzminister Eisenbahngesetze einbringen. Endlich will man wissen, daß das Ehegesetz, (Einführung der fakultativen Civilehe und Aufhebung einer Anzahl der bisher gültigen Ehescheidungsgründe) welches bekanntlich durch den Schluß der Session im vorigen Jahre resultatlos blieb, nach dem ausdrücklichen Wunsche des Regenten in der nächsten Session wieder vorgelegt und erledigt werden soll. — Dem Steuer zahlenden Publikum steht eine große Freude bevor. Die Aufhebung des in Folge der Mobilmachung erhobenen Zuschlages von 25 Procent zur classificirten Einkommen-, so wie zur Mahl- und Schlachtsteuer ist bereits beschlossen und wird demnächst publicirt werden. — Die Erweiterungen der preußischen Marine, welche seit längerer Zeit im Plane lagen, sind jetzt in vollstem Umfange wieder aufgenommen worden, und werden mit erneutem Eifer betrieben. Im Herbste d. J. wird unter der persönlichen Leitung des Admirals Prinz Adalbert k. H. in der Ostsee ein großes Manöver der ganzen Flottille stattfinden. — Das Ende der militairischen Rüstungen ist wohl von keinem Handwerk so empfunden worden, als von dem der Sattler, dessen Mitglieder in den letzten Monaten äußerst gesucht waren. Jetzt sind 1800 Sattler in Berlin arbeitslos; dagegen sind die Luxusartikel wieder bedeutend begehrt, und die Galanterie-Arbeiter haben wieder vollauf zu thun. Am meisten aber hat sich, wie mit einem Zauberschlage, die Bauthätigkeit in der Residenz gehoben, so daß Maurer, Zimmerleute ꝛc. reichliche Beschäftigung finden.

— Nach der „K. Z." soll dem Preußischen Kabinet Seitens Oestreichs eine vertrauliche Erklärung in Bezug auf die von der östreichischen Regierung nach dem Frieden von Villafranca gegen Preußen ausgesprochenen unwahren Beschuldigungen und Verleumdungen am 6. d. zugegangen sein, womit man sich bei uns vorläufig begnügen will. Oestreich thut überhaupt wieder annähernde Schritte an Preußen. — Die Vermehrung unserer Armee soll bei der neuen Heeres-Organisation sich auf etwa 57,000 Mann in Friedenszeiten belaufen. — Die drei Hauptlieferanten bei der Mobilmachung, welche theils in Berlin, theils in Königsberg und am Rhein wohnen, erhalten bedeutende Entschädigungsgelder für die zu Lieferungen auf längere Zeit gemachten sehr ansehnlichen Einkäufe, die sie nur unter dem Kostenpreise jetzt wieder los werden können. — Trotz der Gerichtsferien kommen hier bei der betreffenden Deputation des Stadtgerichts fast täglich 50 Termine in Wechselsachen vor. — Für ein dem Burggrafen v. Schön, dem 30jährigen Hüter der Burg zu Marienburg, dort zu errichtendes würdiges Monument zeigt man hier großes Interesse. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß genannte Stadt mit einer Kriegsschule bereichert wird.

— Der „A. A. Z." wird von hier geschrieben: Der Prinz-Regent war fest entschlossen, für den Fall, daß sein Friedenswerk bis zum 15. August (dem Napoleonstage!) nicht zu Stande gebracht sei, vorzuschreiten. Zu mehreren Männern seines Vertrauens hatte der Prinz-Regent (das ist thatsächlich!) geäußert: noch vor dem 15. August falle vielleicht der erste preußische Kanonenschuß. Daher auch die Ueberraschung ohne Gleichen, welche die erste Kunde von dem Abschluß eines Waffenstillstandes in der Umgebung des Prinz-Regenten, welche dessen bestimmten Vorsatz kannte, hervorbrachte.

* **Deutschland.** Aus mehreren Hannoverschen und anderen Deutschen Städten veröffentlicht die „Z. f. N." Beitritts-Erklärungen vieler Personen zu der bekannten Erklärung in der Deutschen Sache. Das ist Alles ganz gut, nur darf darauf nicht allzuviel Werth gelegt werden. Unterschreiben thun viele Leute oft Alles, was ihnen vorgelegt wird; das ist so Mode geworden, kostet nichts, und ein Demonstrationchen mitmachen, seinen Namen mit anderen Namen öffentlich gedruckt zu lesen, besonders unter einer liberalen Schrift, das ist für Viele eine angenehme Ostentation. Ist es ja doch vorgekommen, daß man unter zwei ganz entgegengesetzten politischen Erklärungen die nämlichen Namen gefunden hat. Wenn es aber zum Handeln oder gar zu Opfern kommen sollte, dann ist der Geist, der papierene Eifer meist bald verraucht, und es bleibt in der Regel nur der Hefen der Parteisucht, der fast immer selbst die beste Sache verdirbt. Was können zudem derartige vage Erklärungen in's Blaue, wie diese Hannoversche, fruchten und erreichen! Sie verpuffen in der Luft, und damit ist's abgethan. Nur wenn die berechtigten Organe, die repräsentativen Körperschaften, die Ständeversammlungen,

fest und klar an legaler Stelle ihre Stimmen erheben, ist eine Wirkung zu hoffen, ob aber ein Erfolg, hängt von den Ereignissen und namentlich davon ab, daß eine gemeinsame Gefahr vom Auslande her den Drang von Innen unterstützt. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen, Bernhard Erich Freund, hat sich beeilt, die erwähnte an ihn gerichtete Adresse wegen einer Reform der Bundesverfassung zu beantworten. Der Herzog erklärt in diesem Schriftstück, daß Derjenige, der erwarte, daß eine freie Vereinbarung der mittleren und kleineren Deutschen Staaten mit einer der beiden Deutschen Großmächte, die andere bei Seite schiebend, ein einiges und starkes Deutschland schaffen könne, im Irrthum sei; das Heil des Vaterlandes sei heute in Anderem zu suchen als in der Wiederholung von Experimenten, welche die Erfahrung schon gerichtet habe. Die Deutschen Fürsten hätten danach zu streben, auf dem Boden der Bundesverfassung beharrend, deren Mängeln abzuhelfen, und dies sei auch ihr fester Wille. — In Dresden ist ein Flugblatt mit der Aufschrift erschienen: „Das Deutsche Parlament, befürwortet von einem Deutschen Könige." Es ist darin der bekannte Brief abgedruckt, welchen König Wilhelm von Würtemberg zur Zeit der Dresdener Konferenzen im Jahre 1851 an den östreichischen Premierminister, Fürsten v. Schwarzenberg, richtete. In diesem Briefe bezeichnet der König eine Revision des Artikels 13. der Bundesverfassung und die Begründung eines Deutschen Nationalparlaments und einer allseitig geachteten und dauerhaften Centralgewalt als unbedingt nothwendig zum Heile des Deutschen Volkes. (Es sind aber schon 8 Jahre her.) — In Baden sprechen die Zeitungen der Hauptstadt sich in so leidenschaftlich heftiger Weise gegen die Preußische Politik und namentlich gegen Herrn v. Schleinitz aus, daß man glaubt, es müsse ganz etwas Besonderes dahinter stecken. — In Baiern wird die Regierung immer deutlicher von der Ansicht geleitet, die Deutschen Staaten ohne die beiden Großmächte zu einem selbstständigen Bunde zu vereinen, in welchem Baiern die Führung übernehmen möchte; dahin zielt auch die von Baiern ausgesprochene Forderung, den Bund als Großmacht neben Preußen und Oestreich auf dem bevorstehenden europäischen Kongresse vertreten zu sehen, welche Vertretung natürlich Baiern übernehmen würde. An eine Realisirung dieser Forderung ist freilich nicht zu denken; allein die Bestrebungen, sich von Preußen loszureißen, treten in immer bestimmterer Gestaltung hervor und die Sprache der diesen Bestrebungen dienenden Presse wird immer heftiger.

Oestreich. Die hiesigen Blätter bestätigen, daß der erste Zusammentritt der Friedens-Commissaire in Zürich am 8. d. stattfinden sollte. Die Verhandlungen werden zwischen Frankreich und Oestreich einerseits und zwischen Frankreich und Sardinien andererseits geführt werden, so daß schließlich drei Verträge (Frankreich-Oestreich, Frankreich-Sardinien und Oestreich-Sardinien) zu Stande kommen. Sardinien soll sich dem Verlangen Frankreichs in allen Punkten gefügt haben, sowohl in Bezug auf den Eintritt in die italienische Conföderation, als auf die Anerkennung der legitimen Dynastieen in den 3 Herzogthümern, als auch bezüglich der Herstellung eines guten Verhältnisses zum heiligen Stuhl. Der italienische Kongreß, der dem definitiven Friedensschlusse folgen soll, werde viele Schwierigkeiten haben; der europäische Kongreß sei an dem Widerstreben Oestreichs und des Papstes definitiv gescheitert. — Zum 18. d. M. sollen die in Aussicht gestellten Reformen publizirt werden. — An Lord John Russell's Depesche vom 7. Juli knüpft die „Oestreichische Zeitung" folgende wohl nicht unbegründete Bemerkung: „Wie England und seine Politik heute beschaffen sind, ist das Land für Europa ohne Werth. Es ist nur eine Stütze für seine eigenen Gegner, eine Gefahr für seine früheren Freunde. Es kann sich nur regeneriren, indem es mannhaft, allein, nach Gebühr und Verdienst von aller Welt verlassen, mit einer großen Gefahr um seine Existenz, um sein Alles ringt. In einem solchen Kampfe findet es vielleicht den Muth, die Selbstständigkeit und die Kraft wieder, welche ihm abhanden gekommen, und versöhnt die Welt mit dem kläglichen Schauspiel, welches die unaussprechliche Furchtsamkeit und Charakterlosigkeit seiner heutigen Politik darbietet."

Frankreich. „Das Kaiserthum ist" nun wieder „der Frieden" geworden; Alles in der amtlichen und Hofregion athmet und deklamirt die tiefste Friedensliebe; man spricht in den Tuilerieen von nichts als landwirthschaftlichen Verbesserungsplänen und man wird nächstens wohl auch Schäferspiele und Idyllen in Scene setzen; „nach blut'gen Schlachten folgt Gesang und Tanz." An der Börse erwartete man ein besonderes kaiserliches Friedens-Manifest. Indessen möchten alle diese Beurlaubungen, Abtakelungen und formellen Heeresauflösungen bis jetzt nur an die Vortrefflichkeit von Frankreichs Wehrverfassung erinnern, die ihm gestattet, in kürzester Frist wieder Alles auf den schärfsten Kriegsfuß zu erheben. So lange man nicht aufhört die Küsten zu befestigen und den Bau von Kriegsfahrzeugen zu sistiren, kann von einer Entwaffnung gar keine Rede sein. Diese Arbeiten nehmen aber ihren fortwährenden Verlauf, und überhaupt tritt die Thätigkeit, welche man auf Alles verwendet was Seerüstungen bedeutet, ganz entschieden in den Vordergrund. Eine eigenthümliche Erscheinung ist die weitverbreitete, immer wieder auftauchende, täglich allgemeiner werdende fixe Idee von einem Kriege zwischen Frankreich und England. Diese Idee ist der Masse des Volkes in Frankreich so geläufig, daß Viele sich einbilden, England bereite einen Angriff vor. Man kann diese Meinung hier täglich in der besten Gesellschaft vertreten und mit hohen Wetten belegen hören. — Das Verhältniß Frankreichs zu Rußland ist entschieden gelockert. — Die Pariser Journale haben den Wink erhalten, in den Deutschen Konflikten für Oestreich gegen Preußen Partei zu nehmen. — In sehr gut unterrichteten Kreisen flüstert man sich zu, daß eine europäische Coalition gegen Frankreich im Werke sei. — Man spricht von allerlei mysteriösen Entdeckungen von Verschwörungen und Verhaftungen, welche die Polizei im Schooße der Marianne mit Bezug auf den Triumphzug vom 15. August gemacht habe, welcher in Folge dessen nicht statthaben solle. Ein sonderbarer Vorfall versetzte letzten Sonnabend den Boulevard St. Denis in Aufregung. In einem dort gelegenen Café spielten mehrere Personen Billard. Plötzlich stürzte eine derselben zu Boden. Eine Kugel hatte sie in den rechten Schenkel getroffen. Man hatte nicht die geringste Explosion gehört. Alle Häuser in der Nachbarschaft wurden durchsucht, jedoch ohne Resultat, und bis heute weiß man noch nicht, aus welcher gefährlichen Waffe dieser verrätherische Schuß abgefeuert wurde. (Wenn nicht mehr, so geht aus alle dem mindestens das tiefe Bewußtsein der Unsicherheit hervor, von welchem, mehr noch als früher, heute Alles ergriffen ist.) — Die Vorbereitungen für das Napoleons-Fest werden mit großem Eifer betrieben. Der Einzug der italienischen Armee wird am 14. Morgens 11 Uhr beginnen. Der Kaiser wird auf dem Vendomeplatze dem Defilé der Truppen anwohnen. Dem Vernehmen nach wird derselbe dort eine Ansprache an die Truppen halten, wie dieses auch beim Einzuge eines Theiles der Krimmarmee in Paris (Ende 1855) der Fall war. Außer den offiziellen Triumphbogen werden auch noch mehrere andere von Privatleuten auf den Boulevards errichtet werden. Im Lager von St. Maux, das mit St. Cloud durch einen Telegraphen in Verbindung gesetzt wird, befinden sich bereits 35,000 Mann. Die Turcos, 1937 Mann und 65 Offiziere stark, trafen dort gestern ein. Sie durchziehen bereits Paris in großer Anzahl; die Zuaven dienen ihnen als Führer, und die Tieger der italienischen Armee sind die Löwen des heutigen Tages. Die neugierigen Pariser folgen diesen schwarzen, gelben und braunen Gesellen zu Hunderten. Einige derselben sind sehr schöne Leute; alle sehen wild und verwegen aus. Von der Bastille an bis nach Vincennes herrscht seit einigen Tagen das regste Leben. Die Pariser strömen zu Tausenden nach dem Lager von St. Maux, und die Bewohner desselben benutzen jeden freien Augenblick, um sich die Hauptstadt Frankreichs anzusehen. Das Lager von St. Maux selbst bietet einen höchst belebten und interessanten Anblick dar. Die Soldaten haben noch die Kleidung, welche sie während des Krieges trugen. Die meisten haben ihre Czakos verloren und müssen sich deshalb mit den Feldmützen begnügen. Elegant sehen sie nicht aus, aber sie riechen noch nach Pulver. Die 40 Kanonen, welche die Franzosen in Italien erbeuteten, sind in Paris angekommen und nach dem Fort Vincennes gebracht worden. Sie sollen im Zuge vom 14. figuriren.

Großbritanien. In London greifen wieder einmal die Arbeitseinstellungen um sich. Außer den Maurergesellen, deren es dort circa 90,000 giebt, drohen auch die Arbeiter der Gasfabriken mit Arbeitseinstellung, wenn ihnen nicht höherer Lohn bei kürzerer Arbeitszeit bewilligt wird. Die Sache ist schon im Parlament zur Sprache gekommen. — Im Unterhause am 5. versicherte, auf eine diesfällige Interpellation, der Kriegsminister, die Stärke der Truppen in England werde demnächst 65,000 Mann betragen; doch könne England in Friedenszeiten eine auf dem Kriegsfuße befindliche Armee unmöglich erhalten. (!) Der „Observer" versichert, daß von Seiten Oestreichs und der päpstlichen Regierung fortwährend gegen das Zustandekommen eines Kongresses agitirt werde, bezweifelt jedoch, daß die Lösung der Schwierigkeiten in der italienischen Frage ohne denselben möglich sei.

Italien. Wie man aus Zürich schreibt, sollte die erste Sitzung der Konferenz zur Feststellung der Friedens-Bedingungen am Montag den 8. d. stattfinden. In Paris sagte man, diese Konferenz werde mehrere Wochen tagen und die italienische Frage „erschöpfen." Die Schwierigkeiten, die sich dem Zusammentritte eines europäischen Kongresses entgegenstemmen, sind so groß und mannigfach, daß man an dem Zustandekommen des Kongresses zweifelt. Auch die wunderliche Idee der Conföderation mit dem dreifach gekrönten Ehrenvorsitz wird so ziemlich als aufgegeben betrachtet. Die Resultate des italienischen Krieges zerstieben immer mehr in Seifenblasen. — Dem „Nord" wird aus Paris geschrieben, Toscana, Parma, Modena und die Legationen des Kirchenstaates hätten ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen, und beabsichtigten, Garibaldi zum Oberbefehlshaber ihrer Streitkräfte zu ernennen. — In Toscana ist, wie jetzt festgestellt ist, die Vereinigung mit Piemont von sämmtlichen Gemeinden des Landes, mit Ausnahme einer einzigen, beschlossen worden. Die Zahl der Gemeinden von Toscana beträgt 1722. — Es heißt, Prinz Napoleon soll den Oberbefehl über die französischen Truppen in Italien erhalten. — Zwischen Frankreich und Sardinien scheinen die Beziehungen immer kälter zu werden.

Rußland. Die Autorisation zum Bau einer Eisenbahn von Moskau nach Saratow an der Weichsel in einer Länge von 700 Werst[illegible] ist ertheilt worden. Das nöthige Kapital von 450 Millionen Rubel soll durch 450,000 Aktien à 100 Rubel aufgebracht werden. Während einer Dauer von 80 Jahren wird die Regierung eine 4½ pCt. Dividende garantiren. — Einige geniale deutsche Finanzmänner, welche wohl merken, daß im deutschen Vaterlande zur Zeit wenig mehr zu machen ist, haben sich entschlossen, das noch so schön naturwüchsige Rußland mit ihren Geld-, Kredit-, Actien- u. s. w. Segnungen zu beglücken. Die Herren Hansemann, Direktor der Disconto-Gesellschaft zu Berlin, Baron Haber, Direktor der Darmstädter Bank (deren Actien ca. 80 stehen) und Baron Mülhens haben die Concession zur Errichtung einer allgemeinen Bank- und Handelsgesellschaft in Petersburg erhalten. Das Kapital soll aus 200 Millionen Franks in 400,000 Aktien zu 500 Fr. bestehen. Es versteht sich von selbst, daß dieses Unternehmen bei Leibe nicht den Vortheil der Unternehmer, sondern ganz allein die Hebung des Handels, Verkehrs, Kredits ꝛc. des bisher in dieser Beziehung noch so unausgebeuteten (wollte ich sagen: vernachläßigten) Rußlands zum Zweck hat. — Gott, wie edel sind doch diese Finanzmänner! Nicht zufrieden, das eigne Land beglückt zu haben, dehnen sie ihre großmüthige Fürsorge sogar bis zu dem fernen Norden aus und suchen ihre schon enormen Verdienste auch hier noch zu vergrößern. — Aus Warschau berichtet die „Schles. Zeitung": Die Zeitungen scheinen plötzlich die Weisung erhalten zu haben, von der bisher gegen Oestreich geführten Sprache abzulassen und einen freundlicheren Ton anzuschlagen. Es steht dies offenbar mit einer in St. Petersburg eingetretenen Wendung im Zusammenhang. In den öffentlichen Lokalen wird jetzt in überraschender Weise frei und rückhaltlos politisirt und die sich hier kundgebende öffentliche Meinung spricht sich eben so bitter über Napoleon wie über Oestreich aus.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 8. August. Se. Majestät der König wurden gestern Abend von einem Unwohlsein befallen, begaben Sich daher früher als gewöhnlich zu Bette. Ein verordneter Aderlaß hatte eine ruhige Nacht zur Folge. — „Die Pr. Z." meldet in ihrer Inhalts-Uebersicht den Tod des früheren Kultusministers v. Raumer. — Die

Börse vom 8. war fest aber sehr geschäftsstill für alle Arten von Papieren. Staatsschuldscheine 84.

G. Berlin.

Die Flachheit oder, wenn Sie wollen, der Mangel an Tiefe ist ein durchgehender Charakterzug unserer Zeit und wo sollte auch, bei der Hast, mit welcher man in allen Beziehungen durch das Leben jagt, Zeit und Lust herkommen, die Dinge und Ereignisse tiefer aufzufassen, Eindrücke dauernd zu bewahren. So ist es ganz natürlich, daß die Befürchtungen, welche noch vor wenigen Wochen alle Welt erfüllten, und die doch, wie fast Niemand verkennt, nur für den Augenblick über Seite geschoben aber wahrlich nicht in Wirklichkeit gehoben sind, schon kaum mehr beachtet werden, nun man sie doch wenigstens von heute auf morgen los ist. Was man auch dagegen sagen mag, es ist richtig, daß die Regsamkeit in allen Geschäftszweigen — freilich noch hier und da beeinträchtigt durch die Masse der noch keineswegs überwundenen Konkurse, die Opfer übertriebener Spekulationssucht, — mächtig zurückkehrt und auch selbst das Vertrauen wiederkehrt. Als ein freilich kleines aber doch wohl sicheres Zeichen dieser Beruhigung darf die Wahrnehmung gelten, daß Zweithalerstücke und Doppelfriedrichsd'or, die während der ganzen Kriegsperiode mangelten, ja fast verschwunden waren, jetzt wieder in Massen zirluliren.

In kurzer Zeit wird das Königl. Schauspiel wieder eröffnet, es kommen in diesem Herbst und Winter wieder mehrere Neuigkeiten zur Aufführung: ein Trauerspiel von Brachvogel, dann „Maria" histor. Trauerspiel (aus der Zeit Kaiser Otto III.) von Dr. Klein (dem Verfasser der Theaterkritiken in der Preuß. Zeitung K.), ein neues Stück von H. Hersch, (dem Dichter der Annalise) und eine Oper des Grafen Rhedern, zu der Ed. Tempeltei, der Dichter der „Clytemnästra" und „Hie Welf, hie Weiblingen", den Text geliefert 2c. Die „Maschinenbauer von Berlin" machen in dem Friedrich-Wilhelmstädtschen-Theater Tag für Tag ein volles Haus, und zwar mit gutem Recht! — Im Ganzen haben wir dieses Jahr eine mehr als gewöhnlich stille Sauregurkenzeit, die natürlich auch um deshalb noch mehr wie sonst auffällt, weil die Schlag auf Schlag einander gefolgten Kriegs-Ereignisse das nach Neuigkeiten durstende Publikum so verwöhnt haben, daß für einfachere Dinge die Empfänglichkeit sehr abgestumpft ist. Wir leben übrigens hier schon vollständig im Herbst, wenngleich die Hitze noch überaus groß ist; aber die Felder sind leer, das Laub der Bäume wird fahl und dürre: das ist eine schlimme Zeit zwischen Sommer und Winter, zwar nicht für die leiblichen aber desto mehr für die geistigen Genüsse.

H. Reidenburg. Die Erntearbeiten sind, da kein Regen sie unterbrach, so ziemlich beendigt; der durch die Sonnengluth zum Theil zu früh gereifte Roggen wird indeß nur einen mittelmäßigen Ertrag liefern. Auch von den Kartoffeln ist wenig Tröstliches zu sagen, da sie im Wachsthum sehr zurückgeblieben sind. — Wenn wir schon durch die versengende Hitze dieses Sommers den nordischen Charakter unseres Klimas ganz vergessen gelernt haben, so trägt noch ein anderer Umstand wesentlich dazu bei, uns an die tropische Zone zu erinnern. Es ist dies die Furcht, aus jedem Gebüsch ein reißendes Thier hervorstürzen zu sehen. Die Hyäne, von der ich neulich berichtete, ist zwar in einem Walde bei Straßburg todt vorgefunden worden, dieses gemeinschädliche Subject mithin glücklich beseitigt, sie wurde jedoch sofort durch einen mehr als ebenbürtigen Nachfolger ersetzt, einen Königstieger nämlich, welcher neuerdings in der polnischen Stadt Mlawa einen Ausweg aus seinem Käfig fand, und ebenfalls in Preußen Heimatsrechte zu haben vermeint. Dieses bei weitem gefährlichere Raubthier hat die Umgegend von Löbau zum Tummelplatz seiner Blutthaten erwählt, und bereits zwei Menschenleben als Opfer gefordert. Mehrere Meilen im Umkreise wagt jetzt Niemand mehr, ohne respektable Vertheidigungsmittel, eine Reise, namentlich durch Wälder, anzutreten.

Im heißen Sommer.

Hat Dich des Tages Hitze
Auch todesmatt gemacht,
Es wird doch einmal Abend
Und stille kühle Nacht!
Kommt auch des Lebens Sorge
Verheerend Dir herab,
Es wird doch einmal Abend —
Es kommt ein kühles Grab!

Nicht nur im Sturm.

Wie eine Rose bald auch welkt,
Wenn gar zu heiß der Sonnenschein,
Verwelket auch ein Menschenherz
Im Sturm der Leiden nicht allein. —
Auch wenn des Lebens Freud' und Lust
Zu heiß auf es herabgebrannt,
Verwelkt es leicht, und hat das Glück
Des stillen Blühens kaum gekannt!

Berlin. Georg Fülborn.

Elbing. In der Nacht zum letzten Sonnabend halb 12 Uhr, während eines ziemlich starken Gewitters, entstand in dem etwa eine halbe Meile von der Stadt belegenen Etablissement „Fricks Ziegelei" Feuer, wodurch sowohl das Wohnhaus als die mit der Ernte gefüllten Wirthschafts-Gebäude in Asche gelegt wurden.

Elbing. Am Sonntag Nachmittag ertrank ein Schneiderlehrling auf der hinter dem Fischervorberg neben der Schwimmanstalt eingerichteten freien Badestelle. Derselbe war, ohne schwimmen zu können, über die abgesteckten Pfähle hinausgegangen und plötzlich in die Tiefe gerathen. Der in der Schwimmanstalt anwesende Schwimmlehrer, welcher den Hülferuf vernahm, sprang zwar sofort zur Rettung des Verunglückten in den Strom, fand ihn aber nicht mehr am Leben vor. — Hoffentlich wird dieser wiederholte Unglücksfall eine ernste Warnung sein, beim Baden an dieser Stelle innerhalb der von der Behörde gestellten Grenze zu bleiben.

Elbing. Heute, Dienstag, früh hatte ein Arbeiter aus Bollwerk, welcher auf dem bei Reimannsfelde auf dem Haff befindlichen Dampfbagger arbeitete und mit dem Einschmieren der Maschine beschäftigt war, das Unglück von einem Rade derselben ergriffen zu werden, wobei ihm das linke Bein vollständig zermalmt wurde. Der Unglückliche wurde gleich darauf zur Amputation nach der Stadt und in das Krankenhaus gebracht.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag den 12. August, Abends 7 Uhr: Predigt.
Herr Pastor Gädeke.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 7¼ Uhr früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Laura geb. Ahlsdorf, von einem Mädchen, zeigt statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Elbing, den 9. August 1859.

R. Ulrich.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entriß uns heute Morgens 9 Uhr der Tod unsere innigst geliebte Tochter Marie, in einem Alter von 17 Jahren, welches statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen, die traurigen Eltern und Geschwister.

Weber nebst Frau.

Elbing, den 7. August 1859.

Heute um 11 Uhr Vormittags starb unser geliebte Gatte und Vater, der Kaufmann Peter Franzen, in seinem 49sten Lebensjahre, am Schlagfluß. Diese unsere traurige Anzeige machen wir allen seinen guten Freunden, die uns unbekannt sind. Der Verstorbene wird Donnerstag den 11. d. Nachmittags 2 Uhr hier zur Erde bestattet werden.

Lichtfelde, den 8. August 1859.

Die hinterbliebene Wittwe nebst Kindern.

Dank dem Herrn Oberamtmann Schwieger für die Verbesserung an dem sogenannten Wolfzagelschen Wege.

Mehrere Besitzer aus dem Gr. Werder.

Heute, Mittwoch, den 10. August:

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas",

Das Comité.

---

4. Abonnements-Concert

mit Illumination

im Banduhn'schen Garten.

Um dem Wunsche vieler Abonnenten nachzukommen, haben wir statt Weingrundforst den Banduhn'schen Garten zu den noch zu gebenden Abonnements-Concerten gewählt und laden ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche hiemit ergebenst ein. — Näheres durch die Zettel.

Der Elbinger Musik-Verein.

Kl. Vorbergstr. 8a. sind 2 Wohnungen p. Oct. d. J. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August im hiesigen

Stadt-Theater

große Vorstellung der berühmten

Dissolving views

Nebelbilder

der Rheingegend nebst einem großen **Potpourri** verschiedener Ansichten von **Ober-Italien, Spanien, Schweiz, Norwegen, Holland, Schweden, Schottland, Träume, Fantasiestücke** (theilweise beweglich) 2c. in 3 Abtheilungen. **Chromatropen** 2c. vorgeführt von Herrn Professor

Foster aus London,

Maler und Ober-Maschinist vom Königl. Convent-Garden-Theater daselbst.

Das Nähere mit ausführlichem Programm werden die Zettel besagen. Auch finden nur zwei Vorstellungen statt.

E. Lambe,

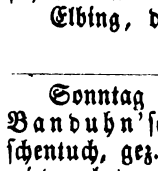
Geschäftsführer des Professor Foster.

Um zu räumen, verkaufe ich sämmtliche

Stroh-Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Herrmann Schirmacher.



Eine neue Sendung schwarzer

Herren-Hüte

empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Aechten Limburger Käse

à 8 Sgr. pro Stück empfiehlt

Gustav Preuss,

Wasserstraße No. 57. 58.

Best. Belg. Wagenfett

in Fäßchen à ¼ Ctr., ½ Ctr. und Kistchen à 5 Sgr. pro Stück offerirt billigst

Gustav Preuss,

Wasserstraße No. 57. 58.

☞ Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Herrenstraße No. 12.

Mauerstraße No. 18. ist eine Wohngelegenheit nebst einem Stübchen an einen einzelnen jungen Mann zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Stuben sind an stille Familien zu vermiethen am Elbing No. 22.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schlossermeister etablirt habe, und bitte, mich mit Aufträgen zu beehren. Ferner sämmtliche Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen, Mühlenwerken 2c. übernehme, wie auch manche verpfuschte Maschine brauchbar mache. Bestellungen auf neue Maschinen werden prompt ausgeführt, nach neuester Construktion und billiger Preisnotirung.

Meine Werkstätte befindet sich auf dem Hofe Neust. Schmiedestraße No. 15.

F. Hoffmann,

Schlossermeister und Maschinenbauer.

Ein Hauslehrer, evangelischen Glaubens, wird für den ersten Unterricht bei drei kleineren Kindern gesucht, und wolle sich melden bei Förster Lamprecht, in **Wieck** bei Tolkemit.

Wer Forderungen an die frühere Firma ***Ensz & de Veer*** hat, wird ersucht, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden.

Elbing, den 5. August 1859.

Peter Ensz.

Sonntag Abend ist in der Nähe des Banduhn'schen Gartens ein gesticktes Taschentuch, gez. A. G., verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Fleischerstraße No. 10. abzugeben.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Gundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort** und **kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungs-Beiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Zur unentgeldlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weitern Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich

Carl A. Frentzel,
Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Schlesische Feuer-Vers.-Gesellschaft in Breslau

mit einem **Grund-Kapital** von **Drei Millionen Thalern**, versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren** 2c. in der Stadt und auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. —

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent
Albert Reimer.
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringstraße No. 1.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSSÖL-Seife** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Mücken und Fliegen

sind — namentlich in Schlaf- und Schreibzimmern — wahre Plagegeister! Wir ertheilen ein einfaches, beinahe kostenloses und in keiner Weise einen Geruch oder auch sonst etwas Wahrnehmbares hinterlassendes Verfahren, wie man die Zimmer stets von diesem Ungeziefer rein hält und dabei noch eine sehr angenehme kostenlose Nachtlampe hat — für ein Honorar von 15 Sgr. = 1 fl.

Anbei erfolgt gratis, wie man auch von den Pferden dieses Ungeziefer abhält, sowie **radikale** Vertilgungsmittel der **Wanzen, Schwaben, Tyroler, Raupen, Blattläuse** und **Motten.**

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comtoir in Freistadt, preuss. Schlesien.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Erdbeerpflanzen
in anerkannt schönen und großfrüchtigen engl. Sorten empfiehlt billigst
H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Bestellungen auf **Ananas**, das Pfund zu 1 Thlr., nimmt in portofreien Briefen an der Kunstgärtner Mattern, in **Podangen** bei Schwölmen.

Dambitzer Saatroggen,
wovon Probe zur Ansicht bei mir liegt, nimmt Bestellungen an
A. Volckmann, alter Markt No. 44.

Sehr schönen harten Zucker, bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr. und gemahlenen Melis 5 Sgr. empfiehlt **Otto Meyer,**
heilige Leichnamstraße 21.

Donnerstag den 11. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Grundstück Dienerstraße No. 4., Tische, Spinde, Kommoden, Hausgeräthe, Fayance, Gläser, 16 Rohrstühle, Wäsche, Betten, durch Auktion verkauft werden.
Böhm.

Zwei **Thonschneider**, wovon der eine mit Walzen zum Reinigen der Steine, sind zu verkaufen bei
Teetz, auf **Dambitzen.**

Sonnabend, den 13. August c. von 10 Uhr ab, werde ich ca. 20 Stück junge, kräftige und schöne litth. Pferde (mehrentheils Zuchtstuten) ohne Garantie für gesetzliche Fehler, hier vor der kleinen Mühle meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.
Marienburg, den 4. August 1859.
Der Thierarzt I. Klasse L. Schmolke.

In **Brunau** bei Rosenberg in Westpr. stehen 200 schöne Zuchtschaafe (2—4jährig) zum sofortigen Verkauf.

Einen ächten abgerichteten Uhu zur Krähen-Hüte und zwei gut dressirte Hühnerhunde, einer im zweiten, der andere im dritten Felde, hat billigst zu verkaufen C. Horn,
Gastwirth in **Maldeuten.**

Ein 3 M. von Elbing, ½ M. vom Bahnhof entfernt gelegenes Gut von über 5 culm. Hufen ganz vorzüglichen Landes, mit 40 Schfl. Weizen- und 50 Schfl. Roggen Aussaat, neuen Gebäuden, hinreichendem Invent. und feststehender Hypothek habe ich den Auftrag für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Gustav Schmidt.

Ein Landgut im südlichen Ostpreußen, mit Wiesen und etwas Wald, ½ M. von einer Stadt, ½ M. von der Chaussee entfernt, soll eingetretener Verhältnisse wegen sofort mit dem Inventar und der ganzen Ernte verkauft werden. Boden: guter Roggenboden, Areal: über 1,100 Pr. Morgen. Fester Preis: 24,000 Thlr., Anzahlung 6- bis 8000 Thlr.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Bäckerei im vollen Betriebe ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Fischerstraße No. 26.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir Herrn

R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.,
hier ein Lager unserer landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthe und Gußwaaren übergeben, welche derselbe zu unsern **Fabrikpreisen** verkaufen wird. Herr Pieper nimmt Aufträge jeder Art für uns entgegen und werden demselben übertragene Reparaturen durch uns umgehend effectuirt. Wir bitten diesem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen zu schenken und zeichnen

hochachtungsvoll
G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Elbing, den 30. Juli 1859.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Junkerstraße 42.
ein Geschäft mit landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen Stabeisen und Gußwaaren eröffnet habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum sich bei eintretendem Bedarfe an mich zu wenden, und der reellsten promptesten Bedienung versichert zu sein.

Elbing, den 30. Juli 1859.
Hochachtungsvoll
R. W. Pieper.

Wohnortsveränderungshalber bin ich Willens meine Besitzungen inn. Marienburgerdamm, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stallung, Schoppen, Obst- und Gemüsegarten 2c., sowie auch das Grundstück äußern Vorberg No. 6. mit Stallung, Garten und 2¼ Morgen Wiesenland zu verkaufen.
Näheres inn. Marienburgerdamm No. 5.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.
W. du Bois.

Junkerstraße No. 50.
ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Schiffsholm No. 8. ist eine obere Gelegenheit sogleich zu vermiethen.

Wohnungen, parterre und Belletage, so wie ein Keller zu vermiethen **heil. Geiststraße No. 48.**

Ich habe mich in **Mühlhausen** a. d. Ostbahn niedergelassen.
Dr. Th. Fleischer,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ein Cand. phil., nicht ohne musik. Kenntn., sucht eine Hauslehrerstelle. Näheres sagt die Expedition d. Blattes.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet zur Erlernung der Pharmacie zum 1. Oktober c. eine Stelle in der Apotheke Fischerstraße No. 45. u. 46.
E. Schmidt.

Einem Lehrling achtbarer Eltern, der hinlängliche Schulkenntnisse besitzt, die Bekleidung sich selbst anschaffen muss, kann ich eine Stelle im Manufakturgeschäft anweisen. J. F. Oehmcke, Mäkler,
Burgstrasse No. 5.

Ein Bursche, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, findet eine Stelle in Königlich **Blumenau** bei
Wwe. Patschke, Mühlen-Besitzerin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Forstbeamter, welcher mehrere Jahre in einer Grafschaft conditionirt, wünscht ein Unterkommen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 66. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10. August 1859

Verschiedenes.

— Unter Aufhebung der Ordre vom 5. Januar 1847 ist Allerhöchst bestimmt worden, daß fortan die Erörterung der Bedürfnißfrage bei Versicherungs-Gesellschaften aller Art, namentlich auch bei Lebens- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, nicht mehr eintreten soll, gleichviel, ob es sich um die Konzessionirung und resp. um die Zulassung derselben zum Geschäftsbetriebe, oder um die Errichtung neuer Agenturen handelt.

— Unsere Bewohner der Niederungen zwischen Danzig und der Elbinger Höhe mit Einschluß der Danziger Nehrung sind, wie bekannt, durch eine gewisse Originalität des Charakters und natürlichen Witz ausgezeichnet. Außerdem hat ihre sprachliche Ausdrucksweise bei aller Treuherzigkeit gewisse Eigenthümlichkeiten und Wendungen, die nicht selten in der ernstesten Situation von komischer Wirkung sind. Ein Beleg dafür ist folgende Thatsache: Die Frau eines Niederungers liegt bei noch vollständiger Besinnung in den letzten Zügen und beklagt vornehmlich ihren Schmerz, den sie beim Scheiden von ihrem Manne, mit welchem sie in der glücklichsten Ehe gelebt, empfindet. Der davon ergriffene Gatte erwiedert darauf betrübt: „Mutschke, mientwegen holl Die nich op!" — (Mütterchen meinetwegen halte Dich nicht auf!") Klingt uns das nicht fast wie Satyre? Und doch meinte es der tröstende Gatte unendlich treuherzig und gut, und auch kein anderer eingeborner Werderaner möchte das Trostwort anstößig finden. (Dpfbt.)

— Der Dönhofsplatz in Berlin war jüngst der Schauplatz einer eigenthümlichen Wette. Zwei ziemlich begüterte Herren aus dem Kaufmannsstande sprachen, indem sie des Weges gingen, von den schlechten Zeiten und besonders von dem großen Mangel des baaren Geldes, das, wie der Eine von ihnen behauptete, in der Tasche selbst eines anständigen Menschen kaum noch zu finden sei. Zum Beweise seiner Behauptung erbot sich der Sprecher, zu wetten, daß der erste ihnen begegnende anständig aussehende Herr kein Geld bei sich habe. Des Scherzes halber wurde von der anderen Seite auf diese Wette eingegangen, und zwar um den Satz von 10 Thlr. Der sich nähernde Gegenstand der Wette hatte ein durchaus nobles Aeußere, dem Kostüme und Gange nach die Mitte haltend zwischen einem Künstler etwa und einem Referendarius. Höflichst angeredet, wurde demselben die Wette mitgetheilt und bemerkt, daß dabei um deswillen nicht die geringste Absicht der Kränkung vorliege, weil ja der reine Zufall ihn zu dem zuerst Begegnenden gemacht habe. Sofort erklärte sich der durch den erwähnten Antrag keineswegs niedergeschlagene junge Mann zur Entscheidung der Wette bereit, indeß unter der Bedingung, daß ihm die Hälfte der Wette überlassen würde. Als dies bewilligt, holte er sein Portemonnaie aus der Tasche, und siehe da, es enthielt nicht einen Sechser. Der Verlierer holte nun zwei Fünfthalerscheine hervor; den einen erhielt der bis dahin geldlose flinke Spaziergänger, der andere aber wurde sogleich im nächsten Weinkeller vom Gewinner zum Besten gegeben, so daß unser vergnügter Ohnegeld nicht blos fünf Thaler, sondern auch eine gute Collation davontrug.

— Die bekannte Schauspielerin Frl. Goßmann hat in Ems die Ehre gehabt, zur Kaiserin Mutter von Rußland befohlen zu werden, wo sie im engsten Familienkreise unter Anderem das kleine Lustspiel: „Ein schöner Traum" vortrug.

— Die „Jahreszeiten" schreiben: „Was die Gastspiele den Bühnenkünstlern einbringen. — Die Lustspiel- und Vaudeville-Soubrette Ottilie Genée, welche seit Jahren auf den Deutschen Bühnen herum gastirt, soll sich durch dieses Gastiren so viel Vermögen erworben haben, daß sie sich eine Villa in Dresden in der Nähe der von Davison bewohnten, erbauen zu lassen in Stand gesetzt sein soll.

— Wie zweckdienlich öffentliche Anstalten in Oestreich verwaltet werden, zeigt u. A. der Rechnungs-Abschluß der Wiener Handelskammer für das Jahr 1858, welcher bei 32,291 Fl. Einnahme und 10,677 Fl. Besoldungen, eine Ausgabe „für Hebung des Exporthandels" von 15 Fl. 70 Kr. nachweist. Damit läßt sich denn doch etwas heben!

— Der französische Marschall Pelissier, Herzog von Malakoff, bezieht an regulären Gehalten die kleine Summe von jährlich 290,000 Frcs. oder circa 73,000 Thlrn., was eine tägliche Einnahme von circa zwei Hundert Thalern giebt. Wie viele Menschen müssen da einen Theil ihres redlichen Erwerbes hingeben, um diese Summe täglich aufzubringen?!, eine Summe mit der mancher fleißige Beamte das ganze Jahr auskommen muß! — Und was thut Marschall Pelissier dafür, oder was hat er dafür gethan? — Vielleicht eben so viel Tausende hingeopfert.

— In New-York ist jüngst eine Riesen-Zeitung erschienen, welche alles bisher Dagewesene übertrifft; denn sie hat „Billardtafel-Format" und ist 8½ Fuß hoch uud 6 Fuß breit. Dieser „Mastodon der Zeitungen" führt den Titel: „The Illuminated Quadrupel-Constellation" und enthält acht „Mammuth-Seiten" von je 13 Spalten, deren jede 48 Zoll hoch ist. Das Papier ist so dauerhaft und stark (das Ries davon wiegt 3 Centner), daß es lange benutzt werden kann; denn das Blatt „erscheint alle 100 Jahre nur einmal." Vierzig Personen haben acht Wochen unausgesetzt gearbeitet, um diese erste Nummer zu Stande zu bringen, welche 50 Cents (20 Sgr.) kostet und in hübschem Umschlage nach allen Gegenden der Welt versandt wird. Leider sind nur 28,000 Exemplare gedruckt worden.

— In Kassel hat der plötzliche Tod des Pfarrers Karl Friedrich Habicht in Folge eines Fliegenstichs große Bestürzung erregt. Wie es heißt, wurde der Verstorbene vor einigen Tagen von einer gelben Schmeißfliege am Auge gestochen; es trat Geschulst ein, zu welcher sich die Rose gesellte und schnellen Tod im Gefolge hatte. Nach stattgehabter Sektion soll sich der Fliegestich als eigentliche Todesursache ergeben haben. Man vermuthet eine Einflößung von Leichengift.

— Mit dem Reichthum der indischen Nabobs muß es doch noch seine Richtigkeit haben. Der Maharadscha von Kaschmir z. B. verehrt der Königin ein „Shawl-Zelt", welches neben seiner eigenen fabelhaften Kostbarkeit, unter Anderen eine goldene Bettstätte enthält, die auf 150,000 Pf. St. geschätzt wird. Solche kleine Geschenke erhöhen die Freundschaft.

Aus der Provinz.

Danzig. Groß, überaus groß ist diesmal die Zahl der unsern Domniksmarkt besuchenden Verkäufer, aber die der Käufer entspricht ihr, bis jetzt wenigstens, durchaus nicht, weshalb der Verkehr auch bisher beschränkt war. Eine Gattung Käufer, bei denen jedoch die Marktleute nichts gewinnen, scheint aber sehr zahlreich vertreten, nämlich die von Altersher sog. „Weißkäufer", das heißt die Marktdiebe, welche sich gleich in den ersten Tagen durch eine Menge von schlauen und verwegenen Diebstählen, die auf eine absonderliche Vervollkommnung dieser Art Industrie schließen lassen, bemerkbar machten. — Heute, den 8. d. Mittags rückte das Füsilier-Bataillon des 4. Infant.-Regts., nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit in Elbing, durch's Werder-Thor in unsere Stadt wiederum ein, und wurde von der Generalität empfangen. Ungeachtet eines dreimeiligen Marsches von dem letzten Nachtquartier in Groß-Zünder und in den umliegenden Dorfschaften bei einer großen Hitze sah man den Truppen durchaus keine Ermüdung an, und wurde der Vorbeimarsch am Langgarter Thore mit großer Präcision ausgeführt.

Königsberg. (K. Z.) Am 10. d. M. werden innerhalb unseres Armeecorps folgende Veränderungen vor sich gehen: Die Reservebataillone wird aufgelöst und die zurückbleibenden Stamm-Mannschaften mit den ihnen zur Ausbildung überwiesenen Rekruten in Landwehrbataillone umgewandelt; eins derselben rückt nach Wehlau zum Ersatz für die 4. Schwadron des 3. Küraff.-Regts., welche hierher versetzt wird. Die auf dem Marsche nach Berlin begriffenen Gardelandwehr-Rekruten haben Ordre zum Rückmarsch erhalten und werden dem hiesigen Hundertgardenstamme zur Ausbildung überwiesen werden.

Guttstadt. (K. Z.) In unserm Nachbarstädtchen Seeburg macht das plötzliche Verschwinden zweier jungen Damen viel von sich reden. Wie uns mitgetheilt wird, soll das Motiv des Entweichens der einen Dame unglückliche Liebe sein.

Heilsberg. Obgleich wir im Laufe dieses Sommers im ganzen Mangel an Regen gehabt haben, so ist dennoch die Ernte in der hiesigen Gegend, so weit wir bis jetzt ein Urtheil darüber haben, als eine durchweg gute zu bezeichnen, ja der Winterroggen hat sogar durch einen vorzüglichen Ertrag erfreut. Es sind uns Fälle bekannt geworden, in denen von einem Schock Garben 2½ bis 3 Schfl. ausgedroschen wurden. Die Gerste, zum Theil schon gemäht und eingefahren, stand verhältnißmäßig niedriger im Stroh und dürfte auch weniger schütten; der Hafer steht im Stroh mit der Gerste auf gleicher Stufe, nur hofft man von dieser Frucht einen günstigeren Ertrag. Das Hauptprodukt des Ermlandes, der Flachs, ist im diesseitigen Kreise überall da, wo er landesüblich später gesäet wurde, zurückgeblieben, frühere Aussaaten haben dagegen eine erfreuliche Ausbeute geliefert. Die Kartoffel steht hier, trotz der Dürre, im Kraute im Ganzen gut, doch leiden wir an der Frucht bis jetzt eigentlich noch Mangel.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 28. Juli 1859.

Der Oeconom Gustav Redmer von hier und die verwittwete Frau Emma Ludowica Fechter geborne Brand von hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter laut Verhandlung vom 8. Juli 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung für die Beleuchtungsperiode bis ultimo August 1860 erforderlichen Brennöls, bestehend in 40 bis 50 Centnern abgelagerten raffinirten Rüböls und einer gleichen Quantität abgelagerten klaren Hanföls wird im Termine

Donnerstag den 11. August c. Vormittags 11½ Uhr zu Rathhause

durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Proben sind zu liefernden Oele sind versiegelt und mit dem Namen des Lieferanten versehen, vor dem Termin in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 1. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grummets auf den der Heil. Drei-Königen-Kirche gehörigen 7 Morg. kulm. im Gänseland steht ein Termin auf

Sonnabend den 13. August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Berndt an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 4. August 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 12. August c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Mitgliedes der Heiligen Geist-Hospitals-Deputation. 2) Wahl eines Sparkassen-Kurators und Stellvertreters. 3) Ergänzung der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission. 4) Anmeldung zur Wahl eines Kämmerei-Deputirten. 5) Anlage einer Fähre am Fischerbaum. 6) Die Thurmbedachung des Rathhauses. 7) Ermäßigung der Wagegelder. 8) Ermäßigung des Krahngeldes. 9) Not.-Beantw. der Eichungsamtsrechnung pro 1858. 10) Rechnung der Pott-Cowle'schen Stiftung pro 1858. 11) Decharge der Holzhofs-Rechnung pro 1858/59. 12) Anmeldung zur Wahl eines Sparkassen-Kurator-Stellvertreters. 13) Kämmerei-Baumaterialienrechnung pro 1858. 14) Gehaltszulage. 15) Die Revision der höhern Töchterschule. 16) Die Rentenforderung an die Schedermühle. 17) Die Einschulung der Krafohlschleuse. 18) Konzessionirung eines Kommissionairs. 19) Wegen Zinsenrückstand aus der Lazarethgelderforderung. 20) Unterstützung. 21) Bericht des Gas-Kuratoriums. 22) Amtssuspension.

Bekanntmachung.

Das schifffahrttreibende Publikum wird zur Vermeidung von Unglücksfällen davon in Kenntniß gesetzt, daß an der Verlängerung der westlichen Moole des Elbinger Fahrwassers vom Kopf derselben in das Haff hinein gearbeitet wird und zu dem Ende mit Steinen beschwerte Sinkstücke unter dem Wasserspiegel gelegt sind. Die Baulinie ist übrigens durch ausgesteckte Fuhsen kenntlich gemacht.

Elbing, den 5. August 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Alizarin-
Schreib- und Copir-Tinte.

Verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire.

Professor der Chemie an der k. k. Akademie zu Paris.

Alleiniges Haupt-Dépôt

für ganz Deutschland, sämmtliche k. k. Erbstaaten und die deutsche Schweiz in der C. A. Schmidt'schen Buch-Handlung in **Stralsund.**

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tinten-Fabrikate hat sich das obige in kurzer Zeit durch seine vorzügliche Güte Bahn gebrochen weit über Frankreichs und Deutschlands Gauen hinaus, derart, daß wir eine weitere Anpreisung desselben für überflüssig halten.

Die Tinte wird nur in Original-Flaschen zu 10, 6 und 3½ Sgr. verkauft. Jede Flasche ist mit unserm Namenszuge versehen, und erlauben wir uns, unsere geehrten Abnehmer besonders darauf aufmerksam zu machen.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Dépôts errichten wir überall, worüber auf frankirte Briefe das Nähere bei uns zu ersehen.

Suppen-Kirschsaft, der mit Zucker so eingekocht, daß ein Nachsüßen nicht mehr erforderlich ist, **offerirt die ¾ Quartflasche zu 12 Sgr.** excl. Fl.

S. Bersuch.

Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeersaft zu Limonaden und Saucen anwendbar, offerirt die ¼ Quartflasche zu 14 Sgr. excl. Fl.

S. Bersuch

Frucht-Champagner die Flasche zu 15 Sgr. empfiehlt

S. BERSUCH.

Den feinen, sofort trocknenden schwarzen **Sarg-Lack und Copal-Lack,** in Spiritus aufgelöst, erhielt

Julius Arke.

Auf das allerfeinste **Engl. Patent-Waschblau** erlaubt sich aufmerksam zu machen **Julius Arke.**

Gutes großes Roggenbrod mit und ohne Zugabe, zu 4, 5 und 10 Sgr. empfiehlt

A. Pultz.

Auktion.

Donnerstag, den 18. d. Mts, Vormittags 10 Uhr sollen hieselbst im Hause lange heilige Geiststraße No. 13.

ca. 11 Ctr. Zinn in Blöcken,
" 10 " Messing,
" 20 " neue Kupferbleche,

öffentlich in Auktion gegen baare Zahlung und sofortige Abnahme durch mich verkauft werden.

Elbing, den 9. August 1859.

Joh. Fr. Oehmcke,
Makler.

Ein guterhaltenes **Schlaf-Sopha** und ein **Speisespind** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Fischerstraße No. 18.

Häckselmaschinen,

aus den anerkannten besten Fabriken, als große, mittle und kleine, mit verbesserter Konstruktion, in großer Auswahl zur geneigten Abnahme bestens empfehle

G. Dehring.

Wilh. Engels & Co.,
aus Solingen,

sind auch in diesem Jahre mit einem Lager zum Dominik in **Danzig** und verkaufen en gros und en detail zu billigsten Preisen in den langen Buden die siebente vom hohen Thore kommend links.

Ein Kleiderspind, ein Glasspind, ein Sopha, Bettgestelle, Stühle, Tische, Spiegel, eine Kommode, Bilder und anderes Hausgeräthe soll in öffentlicher Auktion heute Mittwoch den 10. August Inneren Vorberg (Ochsenschranken) No. 10., im Hause des Herrn Kaufmann Neufeldt, verkauft werden.

Gute Maurerpinsel sind billig zu haben Mauerstraße No. 17.

Ein kräftiger brauner Wallach, 5 F. 8 Z. groß, 10 Jahre alt, soll **Donnerstag den 11. August Mittags 12 Uhr** auf dem Bauplatze der Gebr. Sonnenstuhl auf der Speicherinsel meistbietend verkauft werden.

C. A. Fehrmann.

In dem Speicher Hospitalstraße No. 2. ist von sogleich ab ein großer Keller, 2 Kammern, parterre, und 3 Getreideräume auf 1 bis 3 Treppen, ferner in dem daneben befindlichen Stalle Raum für 4 Pferde, auch eine Wagenremise vom 1 Oktober c. ab zu vermiethen durch C. G. Frentzel,

Kurze Hinterstraße No. 19.

Die Wohnung in der ersten Etage, aus 3 Zimmer bestehend, wird vom Inhaber bis 1. April k. J. behalten und ist erst von da ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Julius Arke, Wasserstraße.

Fischerstr. 39. ist 1 Wohnung 3 Treppen hoch von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist an ruhige Einwohner zu vermiethen Junkerstraße No. 49.

Ein in gutem Zustande sich befindendes Grundstück in der Vorstadt, wozu ein 6 Stuben enthaltendes Haus und 6½ kulmisch Morgen Land, von denen 3½ Morgen Wiesen gehören, ist billig zu verpachten. Näheres Mauerstraße 22.

Neustädtische Schmiedestraße No. 16 sind 2 bis 3 möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen und zum 1 September zu beziehen.

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind von Michaeli zu vermiethen.

lange Hinterstraße No. 26.

Für junge Leute Schlafstelle und Beköstigung nahe am Königsberger Thore. Näheres in der Exp. d. Bl.

Hypothekenforderungen

werden gekauft. Wo erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der Landwirthschaft konditionirt hat, welche die feine Küche, Backen überhaupt was die Wirthschaft anbetrifft, versteht, sucht eine Stelle Wasserstraße No. 43.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Oeconom, welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein Unterkommen als Wirthschafts-Inspektor.

Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Rath Schüler hierselbst.

Ein Stellmacher, der auch als Kämmer eintreten kann, sucht auf einem Gute zu Michaeli eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jungen Leuten, welche Lust haben die Land-Wirthschaft zu erlernen, wird eine sehr vortheilhafte Stelle nachgewiesen Brückstraße No. 6. L. Buttner.

Den geehrten Herrschaften und meinen werthen Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und jetzt große Hommelstraße No. 11. wohne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich um fernere geneigte Aufträge, welche ich reell und nach der billigsten Preisnotirung auszuführen meine angenehmste Pflicht sein lassen werde.

Elbing, den 9. August 1859.

Wilhelm Bombach, Schuhmacher.

Zwei bis drei Pensionaire, Knaben oder Mädchen, finden Aufnahme Neust. Schmiedestraße No. 16. jedoch wird um baldige Meldung gebeten. Ein Forte-Piano steht zur Disposition.

---

3 bis 4 Zimmer parterre in belebter Gegend der Stadt, wird zum 1. Octbr. c. gesucht. — Adresse: in der Exped. d. Bl. unter B. 38.

Montag Abends 9 Uhr blieb im Casinogarten an einer Bank nahe dem Lindentisch ein grünseidener Regenschirm mit silbernem meinen Namen enthaltenden Schildchen stehen. Wer ihn aus Versehen mitgenommen oder sonst gefunden, wird gebeten ihn, wenn es gewünscht wird, gegen Belohnung abzugeben lange Hinterstraße No. 31.

Dr. Dechend.

---

2 Thlr. Belohnung

erhält der Wiederbringer einer am 7. d. M. Abends vom Haupt-Steuer-Amte bis zur Heil. Geiststraße verlorenen schwarzen Atlas-Mantille mit Franzen in der Exped. d. Bl.

Es ist eine Kinderjope von weißem Pique ausgebügelt, vergangene Woche auf dem Wege vom Casino nach der Hommelstraße verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, sie Spieringsstraße No. 9. gegen ein Findgeld abzugeben.

Eine goldene Brosche ist am Sonntage verloren worden. Wiederbringer erhält den Goldwerth als Belohnung

Schmiedestraße No. 15.

Ein grünseidenes Uebertuch ist auf dem Wege von Pohl's Lokal bis zur Spierlingstraße verloren. Abzugeben Fleischerstraße 6.

Ein kleiner Sack mit Roggen ist gefunden, der Eigenthümer melde sich am Danziger Thor.

In den Monaten April, Mai und Juni c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: von Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Pfd. Butter, Ung. 2 Pfd. Butter, S. 1 Metze Roggenmehl und 5 Sgr., T. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., K. ½ Pfd. Butter, Ung. 3 Pfd. Butter, B. ½ Pfd. Butter, K. 20 Sgr., R. 7 Sgr. 6 Pf., H. 15 Sgr., H. aus O. 1 Thlr., K. 10 Sgr., G. 10 Sgr., W. 1 Pfd. Butter, F. 1 Stück Butter, K. 5 Sgr., L. 5 Sgr., F. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Käse, 1 Stück Butter, F. 10 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 3 Thlr., E. 1 Thlr., Ung. 3 Pfd. Butter, F. 3 Thlr., Ung. 5 Sgr., Ung. 15 Sgr, G. 10 Sgr., K. 4 Pfd. Butter, A. 6 Sgr., A. B. 15 Sgr., L. 10 Sgr. L. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., J. 2 Sgr., K. 5 Sgr., F. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. etwas Schinkenfleisch und Schmalz, F 15 Sgr., S. 5 Sgr, M. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., P. S. 4 Thlr., M. 1 Pfd. Butter, J. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., N. 4 Pfd. Butter und 10 Sgr., J. 3 Pfd. Butter und 5 Sgr., J. 1 Stück Butter, F. 1 Käse und 1 Topf Butter, Ung. 2 Thlr. und 1 Topf Butter, Ung. 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., G. 1 Thlr., J. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., Z. 12 Sgr. 6 Pf., Ung. 16 Pfd. Butter, Ung. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., S. 5 Sgr., Ung. 2 Thlr., Ung. 20 Sgr., Ung. 1 Thlr., K. 10 Sgr., K. 4 Pfd. Butter, Ung. 5 Thlr., S. 15 Sgr., J. 2 Pfd. Butter und 5 Sgr., F. 10 Sgr., W. 20 Sgr., G. 5 Sgr., R. 6 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß. gebracht.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 67. — 13. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Den 14. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 16. August Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 18. Aug. Herr Prediger Nesselmann.
Mittwoch den 17. August Vormittags 9 Uhr:
Synodal-Gottesdienst
in der Sct. Marien-Kirche.
Herr Prediger Schepke aus Gr. Mausdorf.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1—4.
A. G. No. 86. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 690. V. 1—5.
A. G. No. 251. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 6.
Abendm. N. G. No. 646. u. 675.
A. G. No. 303. u. 304.
Z. Schl. N. G. No. 316. V. 5.
A. G. No. 175. V. 5.
Vorbereitung zum h. Abendm. Sonnab. Nachm. um 2 Uhr.
Am Donnerst. d. 18. Aug. um 10 Uhr Annahme der neuen Confirmanden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag: Gedächtnißpredigt für den heimgegangenen Herrn Pastor Dr. Kniewel. Herr Pastor Gädeke.
Nachmittag: Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Bülletins.

Am 7. d. M., Abends, wurde Se. Majestät der König vom Blutandrang nach dem Gehirn befallen, der sich gegen Mitternacht so steigerte, daß eine Blutentziehung nothwendig wurde, der eine wesentliche Erleichterung folgte, so daß der Zustand Sr. Majestät bis gestern Abend, wenn auch ernst, doch zum Besseren neigte.

In der vergangenen Nacht haben jedoch die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn zugenommen und geben zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Sanssouci, den 10. August, Morgens 9 Uhr.*)
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

*) Bereits am 10. d. Nachmittags den Lesern der „Elbinger Anzeigen" durch Extrablatt mitgetheilt.

Im Verlaufe des Tages haben die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn etwas nachgelassen, vermehrten sich auch in der Abendstunde nicht in dem Grade als gestern. Im Wesentlichen ist der Zustand Sr. Majestät derselbe.

Sanssouci, den 10. August, Abends 8 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Die gestern Abends wahrnehmbare Verminderung des Druckes auf das Gehirn ist heute morgen noch hervortretender, daher das Befinden Sr. Majestät etwas besser.

Sanssouci, den 11. August, Morgens 8 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind von Ems, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen von Koblenz in Potsdam eingetroffen. Die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl, Adalbert, Georg und Alexander sind in Folge der schweren Erkrankung Sr. Majestät des Königs ebenfalls bereits hier eingetroffen; eben so die Frau Großherzogin von Meklenburg.

Die „K. Z." berichtet: Bei dem Schlaganfall, welcher den König am 7. d. Abends in der Muschelgrotte bei Sanssouci traf, war leider keine äußerliche Hülfe augenblicklich zur Hand, und man kann sich daher die peinliche Lage Ihrer Majestät der Königin denken, Allerhöchstwelche ihren geliebten Gemahl glücklicherweise noch rechtzeitig in ihren Armen aufgefangen hatte.

— Ueber die deutsche Frage findet man in inspirirten Blättern übereinstimmend Ansichten ausgesprochen, von denen man hiernach wohl annehmen darf, daß sie zur Zeit in maßgebenden Kreisen die geltenden seien. Es heißt darin: „Unter bewandten Umständen bleibt der preußischen Regierung vorläufig nichts übrig, als ihr Augenmerk auf ausführbare praktische Dinge zu richten, um auf diese Weise nach und nach feste Grundpfeiler für eine künftige kräftige Machtentwickelung Deutschlands zu schaffen. Namentlich wird es das Bestreben Preußens sein, die deutschen Küstenstaaten und die Hansestädte zum Zwecke größerer Sicherheit und des erforderlichen Schutzes der deutschen Küsten zu einem gemeinsamen Zusammenwirken geneigt zu machen. Auch in Betreff der Bundeskriegsverfassung wird Preußen auf die Beseitigung offenbarer Mängel und Gebrechen derselben, die ohne Gefahr für Deutschland nicht länger fortbestehen können, hinwirken. Auf einen Antrag seitens Preußens im Sinne der gegenwärtigen Bewegung für die völlige Umgestaltung der Bundesverfassung und die Berufung eines deutschen Parlaments möchte in diesem Augenblicke in keiner Weise zu rechnen sein, da nach der Auffassung in hiesigen hervorragenden Kreisen bei der jetzigen Lage der Dinge in Deutschland wie in Europa die von der deutschen Nation erhoffte Wirkung vermuthlich in das gerade Gegentheil umschlagen und die deutsch-nationale Sache eine zweite Niederlage im alleinigen Interesse Oestreichs und seines Systems erleiden würde. Preußen wird sich in gewissenhafter Würdigung der Sachlage augenblicklich darauf beschränken müssen, im Schooße der Bundesversammlung der treue und entschiedene Wächter verfassungsmäßiger Entwickelung der deutschen Staaten zu sein und Allem entgegenzutreten, was der Ohnmacht und der Niederhaltung Deutschlands neue Stützpunkte zu geben vermöchte." — Wiener Blätter und eben so die „N. Pr. Z." wollen wissen, daß die Mißverständnisse zwischen dem preußischen und östreichischen Kabinet gehoben seien. — (Publ.) In verschiedenen Correspondenzartikeln aus Berlin, deren Ursprung dem in die Schreibart der, der berliner Preß-Centralstelle attachirten Literaten Eingeweihten leicht erkennbar ist, wird mit Bestimmtheit versichert, daß die preußische Regierung in Bezug auf die Befestigung der Nordseeküsten (nicht auch der Ostseeküsten?) zu einem festen Entschluß gekommen ist; Preußen werde zu diesem Zwecke nächstens die Initiative ergreifen, doch sei noch nicht bekannt, ob es sofort einen Antrag beim Bunde stellen oder sich zuvor mit den betheiligten Staaten auseinandersetzen wird.

— Mit der Umgestaltung unseres Heerwesens, wodurch ein Mittelglied zwischen dem stehenden Heere und der Landwehr geschaffen werden soll, wird bereits jetzt begonnen werden. Es handelt sich hierbei um eine Vermehrung der Armee um 57,000 Mann, welche theils in Infanterie mit 116 Bataillonen zu 450 Mann und in Kavallerie mit der entsprechenden Anzahl von Schwadronen bestehen soll. Um die beabsichtigte Vermehrung der Armee einführen zu können, soll nach einer höheren Bestimmung eine nochmalige Aushebung von Rekruten Ende September stattfinden. Dieselbe wird sich auf alle diejenigen militärpflichtigen Leute erstrecken, welche bei den letzten Aushebungen zurückgestellt worden sind und namentlich auch diejenigen, welche die bisher als normalmäßig festgehaltene Größe von 5 Fuß 2 Zoll nicht haben, wobei als Norm gelten soll, daß Leute unter 5 Fuß groß nicht eingereiht werden.

— (O. Z.) Mehrere hiesige und auswärtige Blätter bringen von Neuem die Mittheilung, daß zum Zweck einer Modifikation der Majorität im Herrenhause die Berufung einer größeren Anzahl von Mitgliedern in dasselbe bevorstehe. Es wird uns versichert, daß in den maßgebenden Kreisen ein solcher Schritt keineswegs beabsichtigt ist. Einzelne Ernennungen dürften möglicherweise erfolgen, jedoch auch diese schwerlich in jener tendenziösen Richtung. — Nach der „Magdeb. Ztg." liegt es in der Absicht der Regierung, in der nächsten Landtagssession ein Wahlgesetz vorzulegen, welches nur den Zweck hat, die Wahlbezirke gesetzlich festzustellen und die Wähler gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt von Seiten der Behörden zu schützen (allerdings ein sehr löblicher Zweck); das Wahlsystem nach drei Klassen und die sonstigen Bestimmungen in Bezug auf das aktive Wahlrecht würden vorläufig unverändert fortbestehen.

— Der „Leipz. Zeitung" meldet man aus Berlin: Die mehrseitig verbreitete Nachricht, der Prinz-Regent habe durch Ordre vom 28. Juli die neue Organisation unseres Heerwesens schon definitiv festgestellt, entbehrt der Begründung. Endgiltige Anordnungen stehen in dieser Hinsicht erst auf Grund eines vorgängigen Einvernehmens mit der Landesvertretung zu erwarten, da die neuen Einrichtungen einen Mehraufwand von 5 Millionen Thaler jährlich in Anspruch nehmen. Am 28. v. M. ist vom Prinz-Regenten der Befehl erlassen worden, daß die im August eintretenden Rekruten den neugebildeten Landwehrbataillonen, die zum 1. Oktober auszuhebenden jungen Ersatzmannschaften aber den Linien-Regimentern zugewiesen werden sollen. Wahrscheinlich hat dieser Befehl zu der Verwechselung Anlaß gegeben. (Aehnliches wird gleichzeitig in anderen auswärtigen Zeitungen, offenbar von officiösen Federn, geschrieben.)

— Die Wiener Presse bringt aus Berlin Folgendes: „Vom englischen so wie vom russischen Kabinet sind Noten hier übergeben worden, welche beide übereinstimmend sich für die Beschickung eines zur Regelung der italienischen Angelegenheiten einzuberufenden Kongresses erklären und das preußische Kabinet einladen, sich dem anzuschließen, und seine Bereitwilligkeit, sich auf dem Kongreß vertreten zu lassen, zu erkennen zu geben." Danach scheint der Kongreß doch noch nicht eine „rasch aufgegebene Sache" zu sein, wie man der „Ostd. Post" vom 7. aus Paris geschrieben.

– Die erhöhte sociale Wichtigkeit, welche die Advokatur bei uns in den letzten zehn Jahren gewonnen, die durch das freie Wort und die reichliche Einnahme getragene Unabhängigkeit des Standes haben bei einzelnen Mitgliedern des Landtages die Erwägung wach gerufen, ob nicht eine Aenderung der Gerichtsorganisation dahin vorzuschlagen sei, daß fortan der König die Rechtsanwälte direkt ernennt, und nicht wie seit 1849 der Justizminister im Namen des Königs.

— Wie man der „Kgsb. Z." schreibt, sprechen sich die Lehrer besonders mit großer Pietät über den verstorbenen ehemaligen Kultusminister von Raumer aus (jetzt, nachdem er todt ist!), indem sie es ihm vornämlich verdanken, daß ihre Lage in pekuniärer Beziehung seit Kurzem bedeutend günstiger geworden ist. Der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel führt auf seinen ländlichen Besitzungen ein zurückgezogenes Leben und beschäftigt sich meist nur mit der Landwirthschaft. Von dem Justizminister Simons glaubt man, daß er noch länger an der Spitze dieses Ministeriums bleiben werde.

— In den hier seit Ende voriger Woche in vollem Gange befindlichen Auktionen der durch die Demobilmachung unserer Armee überflüssig gewordenen Pferde stellen sich, nach der „Spen. Ztg.", im Allgemeinen die Preise kaum auf die Hälfte der Einkaufssumme.

— Die Börse am 11. d. war durchweg matt und blieb fast in allen Effekten sehr geschäftsstill; namentlich wurden die meisten Speculations-Papiere niedriger gehandelt. Staatsschuldscheine 84.

Deutschland. In Frankfurt a. M. haben wieder einmal großartige Schlägereien auf offener Straße zwischen preußischen Soldaten auf der einen und östreichischen und bairischen auf der anderen Seite stattgefunden. Es sind dabei viele Verwundungen vorgekommen, auch sollen 2 Mann auf dem Platze geblieben sein. — Die bairische Abgeordneten-Kammer hat am 9. den Antrag von 27 Abgeordneten auf Bundesreform durch Schaffung einer Centralgewalt und einer Volksvertretung an den Ausschuß verwiesen.

Frankreich. Wirkliche Ruhe, wenn auch nur für einige Zeit, scheint man hier gar nicht dulden zu können. Jetzt schreiben inspirirte Blätter und Skribenten wieder gegen Belgien und England, unter dem Vorwande, daß ersteres auf Antrieb des letztern, Antwerpen befestigt. Die Börse war darob sehr beunruhigt, was zu beweisen scheine, daß man in offiziellen Kreisen die Sache sehr ernst nimmt. (Vielleicht noch erst Belgien en passent!) Die Entwaffnung in den Seehäfen geht voran, doch ist nicht zu übersehen, daß in den Seeplätzen selbst nur mit Vorsicht an diese Entwaffnung geglaubt wird. So schreibt der „Courrier du Havre": „Die Entwaffnung ist in Frankreich mit solchen Vorsichts-Maßregeln umgeben, daß auf keinen Fall eine Unvorsichtigkeit daraus entstehen kann. Der Friede wird von gewissen Mächten in einer Weise aufgenommen, die es uns in der That zur Pflicht macht, uns auf alle Eventualitäten bereit zu halten." Auch in Toulon entwaffnet man, wie der „Independance" versichert wird, mit aller Vorsicht und jeder Rücksicht auf Eventualitäten. — Der Kaiser wird nun doch an der Spitze der Truppen in Paris einziehen. Im Lager von Chalons war sein Empfang ein sehr begeisterter. — Die Pariser Banquiers und Spekulanten setzen volles Vertrauen in die Aufrechthaltung des Friedens. Graf Morny, der sich des besonderen Vertrauens des Kaisers erfreut, hat den hiesigen größten Banquiers und Industriellen die Versicherung gegeben, der Friede werde dauerhaft sein.

Großbritanien. Im Parlament wird noch immer fort sehr viel über die italienischen Angelegenheiten debattirt, aber augenscheinlich weniger um der Sache selbst, als um des eignen Partei-Interesses halber. Palmerston versicherte neuerdings, daß die Regierung noch keineswegs gesonnen sei, einen Kongreß zu beschicken; es komme auf die Umstände an, ob die Einladung annehmbar erscheinen werde oder nicht. — Der in London angekommene russische Großfürst Constantin hat der Königin einen Besuch abgestattet. — Die „Times" vom 11. d. hat einmal wieder Farbe gewechselt; sie spricht sich entschieden gegen den Kaiser Napoleon und gegen eine Betheiligung Englands am Kongresse aus.

Italien. Die Konferenzen in Zürich haben am 8. begonnen und wohnte der sardinische Bevollmächtigte gleich der ersten Sitzung bei. Am 9. hat die zweite Sitzung stattgefunden. Man glaubt, daß die Konferenz mindestens 3 Wochen dauern wird. — Nach der „Ind." und dem „Nord" soll zwischen den Höfen von Paris und Turin wieder Einmüthigkeit herrschen. — Die mittelitalienische Liga, die zwischen Toscana, Modena und der Romagna abgeschlossen worden, hat Garibaldi den Oberbefehl angeboten, und dieser denselben auch angenommen, jedoch „vorbehaltlich der Treue, die er dem Könige Victor Emanuel geschworen habe." In den Legationen hat die provisorische Regierung außer der Einführung des Code Napoleon nun auch die Salzsteuer auf die Hälfte ermäßigt. Man sieht in Bologna sowohl, wie in Toscana, Modena und Parma in nächster Zeit auch Demonstrationen entgegen, durch welche die Emigranten auf die Verhandlungen in Zürich einzuwirken suchen. Eine ist wahrscheinlich eben in Scene gesetzt, indem nach der „Oestr. Corr." „Privatnachrichten" (!) aus Parma zufolge die Piemontesen daselbst verjagt, die rothe Republik proklamirt worden sei und in Folge dessen die besitzende Klasse sich flüchten solle. — Nach Briefen aus Venedig sollen den ganzen Winter über 200,000 Oestreicher im venetianischen Lande verbleiben.

Der König von Sardinien ist in Mailand mit großem Enthusiasmus empfangen worden und wird eine Rundreise in der Lombardei machen. — Während offiziell gemeldet wird, daß die sardinischen Kommissare aus dem päpstlichen Gebiete und Toscana abberufen worden, erlassen mehrere derselben noch immer Aufrufe in ihrer Eigenschaft als sardinische Kommissare in der Romagna.

Ostindien. Die Empörung der europäischen Truppen dauert noch immer fort. Eine Zeitung von Kalkutta spricht die Befürchtung aus, das Beispiel der Soldaten der ostindischen Gesellschaft möge dem Aufruhr unter den Eingebornen wieder neue Nahrung geben. Das Blatt versichert, die Hälfte der erwähnten Soldaten werde ihren Abschied nehmen. Der Aufstand zu Bechampur dauerte fort; 400 Soldaten der ostindischen Gesellschaft hatten zu Caronpur ein Detachement königlicher Truppen geschlagen. Sir R. Inglis war zur Züchtigung der Rebellen abmarschirt.

Verschiedenes.

— Die Fenster und Balkons der Häuser, vor welchen am 14. August die italienische Armee bei ihrem Einzuge in Paris vorübermarschirt, sind jetzt der Gegenstand der Speculation. Es sollen sich zu diesem Zwecke mehrere Gesellschaften gebildet haben, um diese Fenster und Balkons im Ganzen zu miethen, und sie dann einzeln mit enormem Gewinn wieder zu vermiethen. Am Boulevard des Italiens soll manches einzelne Fenster mit drei Plätzen für jenen Tag zu 1000 Franken vermiethet worden sein.

— Ueber den kleinen kaiserlichen Prinzen von Frankreich erzählt man in Paris eine ergötzliche Anekdote, die mindestens zu der Klasse der gut erfundenen zu rechnen ist. Als der Krieg noch in voller Blüthe stand, setzte eines Morgens der Prinz, der ein sehr einsichtsvolles und liebenswürdiges Kind sein soll, seine Umgebung in eine große Verlegenheit, als er plötzlich die Frage an sie richtete: „Sie sagen immer, die Oestreicher seien geschlagen, geschlagen. Was haben die Oestreicher gethan, daß sie so viel geschlagen werden?" — „Aber, Monseigneur, sie sind nicht artig, betragen sich nicht gut." — „Was haben sie denn aber gethan — was haben sie gemacht?" Als der Prinz sah, daß die weise Person, an die er seine Frage richtete, über die ihm zu ertheilende Antwort in Verlegenheit war, sagte er: „O, ich weiß es nuu; sie halten ihre Hände und Gesichter nicht rein und sie wollen ihre Gebete nicht hersagen."

— In diesem Frühjahr wurde ein Buschwächter (Unterförster) am hellen Tage im Walde von Nieder-Bartau, einer Forstei Kurlands, ungefähr 2 Meilen von Libau gelegen, ermordet gefunden. Der Mörder wurde in der Person seines Vorgängers im Amt ermittelt, welcher aus Rache und Neid die That beging, weil er, wegen Trunkenheit seines Postens entsetzt, von Jenem annahm, daß er ihn aus seinem Brode verdrängt habe. In diesen Tagen wurde die Strafe an dem Verbrecher vollzogen, er erhielt die Knute, und soll, wenn er mit dem Leben davon kommt, nach Sibirien deportirt werden. Man hofft, daß in Rußland, namentlich in den Ostseeprovinzen, solche höchst grausame Strafen, bei deren Anblick sich jedes menschliche Gefühl empört fühlt, endlich abgeschafft und den Anforderungen der Civilisation unserer Zeit auch dort Rechnung getragen werden wird.

Aus der Provinz.

Danzig. Bei aller Frequenz der Verkäufer und allem Lärm der zahllosen Budenaussteher, Hausirer und Flaneurs gestaltet sich unser Dominiksmarkt, wie man es erwarten konnte, hinsichts des Absatzes sehr dürftig, und die meisten Verkäufer, besonders die Fremden, führen laute Klage über die schlechten Geschäfte. Nur einige der Schaubuden, an denen der diesjährige Dominik ebenfalls sehr reich ist, finden guten Zuspruch, lassen es sich aber auch angelegen sein, den erforderlichen Spektakel zu machen. — Die Schraubenkorvette „Arcona" hat am 11. eine etwa achttägige Probefahrt angetreten. — Vorgestern fiel ein Lehrling, welcher, um zu baden, unvorsichtig in's Wasser sprang, so unglücklich auf den Bauch, daß ihm die Gedärme hervortraten. Er wurde nach dem Krankenhause geschafft, wo er bereits verstorben sein soll.

Königsberg. (O. Z.) In Folge der Allerhöchst befohlenen Demobilisirung der Armee werden vom 13. d. M. ab an folgenden Orten Militairpferde öffentlich versteigert werden: in Königsberg ca. 200 Pferde, in Osterode ca. 140, in Bartenstein ca. 200, in Tilsit ca. 150, in Gumbinnen ca. 150, in Lötzen ca. 160, in Danzig ca. 400, in Marienburg ca. 320 und in Marienwerder 280 Pferde. Im Ganzen kommen demnach ca. 2000 Pferde in unserer Provinz zum Verauktioniren. — Auf den Festungsbauposten vor dem Steindammer Thore und am Holländer Baum, wo in Folge der dort äußerst rapide fortschreitenden Arbeiten derjenige, der die Terrains nur seit einigen Wochen nicht gesehen hat, dieselben gar nicht mehr wiedererkennen wird, sieht man jetzt außer den zahlreichen Erdarbeitern auch eine größere Anzahl von Pionieren beschäftigt. Bei den Maurerarbeiten am Steindammer Thore verrichten meistentheils Frauen und Mädchen, und zwar in einer großen Zahl, die Handlangerdienste. Die Maurerarbeiten werden hier in Akkord ausgeführt und jeder Geselle kann sich seine Handlanger nach Belieben wählen; da nun die betreffenden Frauen hierzu Geschick genug zeigen, fleißig arbeiten, einen geringeren Lohn beanspruchen und der Mangel an männlichen Arbeitern für Handlangerdienste groß ist, so ist die Verwendung gedachter Frauenzimmer für diese Arbeiten von gutem Erfolge für die Gesellen. — Der Preis der an den hiesigen Markt kommenden Kartoffeln stellt sich jetzt auf 1 Sgr. pro Metze, was hier seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Soldau. (K. Z.) In der letzten Sitzung des Schwurgerichts zu Neidenburg kam der bemerkenswerthe Fall vor, daß der Knecht Josuich, welcher in einer früheren Sitzung wegen Todschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe condemnirt worden war, dieses Mal noch eine zweijährige Zuchthauszulage wegen Meuterei erhielt.

Aus Ostpreußen. In unserer Provinz, zu Johannisburg (in Masuren), erscheint mit dem 1. Oktober ein neues Wochenblatt: „Der deutsche Wächter in Nord-Ost. Organ zur Beleuchtung der slawischen Literatur, der panslawischen wie überhaupt aller deutschfeindlichen Bestrebungen", dessen Probe-Nummer so eben ausgegeben ist.

* Löbau. In einigen Blättern dieser Provinz wird der Vorfall, welcher den „Elbinger Anzeigen" vor drei Wochen aus Neidenburg mitgetheilt wurde — daß nämlich eine, aus einer Menagerie in Warschau entsprungene Hyäne sich in der Gegend zwischen Lautenburg und Straßburg gezeigt, dort eine kleine Schafheerde überfallen, einen Hammel getödtet und den Schäfer, welcher sie zu verscheuchen gesucht, erheblich verletzt hatte — jetzt von hieraus datirt mit enormen Zusätzen, als komplette Räubergeschichte ausstaffirt, auf's Neue aufgetischt. Da soll diese Hyäne an einem Tage 40 Schaafe erwürgt, den Schäferjungen sammt seiner Mutter zerrissen, dann noch zwei Männer tödtlich verwundet und überhaupt 8 bis 10 Menschen um's Leben gebracht haben. Hätten die Herren, welche diese Räubergeschichte geschrieben und inserirt haben, sich die Mühe genommen, die erste beste Naturgeschichte nachzusehen; so würden sie gefunden haben, daß die Hyäne ihrer Natur nach zwar ungemein gefräßig aber keineswegs blutgierig und überdies sehr furchtsam ist, daß also schon darum ihre Schreckensgeschichte unglaubwürdig erscheinen muß. In der That aber beschränken sich die „großen Verheerungen", welche das entsprungene Raubthier angerichtet haben soll, auf das, was darüber in No. 61. d. Bl. berichtet worden ist. — Vermuthlich wird nun der, ebenfalls aus Neidenburg in No. 66. d. Bl. mitgetheilte, allerdings schlimmere und gefährlichere Vorfall, daß ein aus einer Menagerie in Mlawa entsprungener Tiger die Umgegend von Löbau unsicher macht und hier bereits zwei Menschen zerrissen hat, ebenfalls nach einigen Wochen in veränderter Gestalt die Runde durch gewisse Provinzialblätter machen.

Der beste Freund.

Der müßt' mein liebster Freund wohl sein
So hab' ich oft gedacht,
Der mit mir bei dem Glase Wein
Von Herzen oft gelacht!
Nun fühl' ich: aus der großen Zahl
Ist der mein treuster Freund,
Der mit mir nur ein einzig Mal
Von Herzen heiß geweint! —

Die Unschuld.

Schau wie am Felsabhang das Kind
Spielt unbekümmert —
Nur ein Zoll noch und blitzgeschwind
Ist es zertrümmert! —
Doch lächelnd greift es mit sicherer Hand
Nach rothen Blumen am äußersten Rand.
Und pflückt sie, und drückt sie —
Dicht neben ihm gähnt der Abgrund wild,
Es spielt und ruhet und lächelt so mild,
Und schlummert am Felsengrund unbewußt
So ruhig wie an der Mutterbrust!

Berlin. Georg Fülborn.

Elbing. Heute Sonnabend den 13. August c. rückt das neu formirte 2. Bataillon 4. Landwehr-Regiments hier ein, hält den 14. Ruhetag und marschirt den 15. nach seinem Stammort Pr. Holland.

Ueber die Nebelbilder

des Herrn Professor Foster sagt u. A. die „Danz. Ztg.": „Wiewohl Herr Foster gerade zur Zeit des Dominiksmarktes bei uns eingetroffen ist, haben wir doch Gründe genug, ihn nicht zu den eigentlichen Jahrmarktsfreuden zu zählen, und wirklich läßt sich kaum ein schrofferer Gegensatz denken, als der, welchen diese stillen landschaftlichen Poesieen zu dem betäubenden Lärm des Marktes bilden. Herr Foster genießt andererseits dafür den Vortheil, auf ein gewählteres, sinnigeres Publikum rechnen zu können. Hier belästigt uns keine drängende und lärmende Volksmenge, still und aufmerksam sieht das Publikum das schöne Rhein-Panorama an sich vorüber ziehen und nur bei dem überraschenden Wechsel der einzelnen Bilder läßt sich eine ruhige leidenschaftslose Stimme vernehmen, welche den Zuschauern ankündigt, wo sie sich im Augenblick befinden. Diese „dissolving views" gehören zu der poetischeren Ausbeute unserer physikalischen Gegenwart und sie haben sich stets einer großen Beliebtheit erfreut." Die Nebelbilder des Herrn Professor Foster nun sind als die größten und besten bekannt, welche man bisher gesehen; besonders hervorzuheben sind: die Burg Treufels, wo Richard Löwenherz gefangen saß, bei Nacht, Mannheim, Loreley, nach der Natur getreu und nach dem Gedicht von Heine, Sternberg und Liebenstein, der Hafen von Andernach, das Innere des Kölner Doms, Rotterdam bei Mondschein; dann: des Soldaten Traum, König Saul und die Hexe von Endor, Interlaken bei Nacht, die Teufelsbrücke im Canton Uri, Schiffbruch bei Helgoland u. s. w.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr,
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna geb. Schönfeld, von einem Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Eschenhorst, den 9. August 1859.

August Budwech.

Stadt-Theater zu Elbing.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August:

Große Vorstellung der Dissolving views, Nebelbilder,

theilweise beweglich, vorgeführt von Herrn Professor **Foster** aus London in 3 Abtheilungen, nebst einem großen **Potpourri**. Die erste Abtheilung beginnt mit der **Rheinreise** von St. Gotthard bis zur Loreley. Die zweite Abtheilung beginnt mit der Ruine Thurmberg (auch Maus genannt) und schließt mit Rotterdam (in 37 Tableaux.) Dritte Abtheilung: **Großes Potpourri** in 18 Tableaux verschiedener Ansichten von **Ober-Italien, Spanien, Schweiz, Norwegen, Holland, Schweden, Schottland, Seesturm, Träumen, Fantasiestücken, Chromatropen** (chinesischen Farbenspielen) u. komischen Tableaux ꝛc.

Preise der Plätze: Proscenium-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperrsitz 12 Sgr., Mittelloge 10 Sgr., Parterre und Logen 8 Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Nummerirte Plätze sind vorher am Tage der Vorstellung von Morgens 10 bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Theater-Bureau und Abends an der Kasse zu haben. — Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Es finden positiv nur zwei Vorstellungen statt und werden das Nähere ausführlich die Zettel besagen.

Fr. Foster, Professor.

Vogelsang.

Sonntag, den 14. August c.

Letztes Vereins-Concert.

Anfang: 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Vogelsang.

Montag den 15. August c. findet

Concert

statt. Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 2 Sgr.

Donnerstag den 18. d. Mts.:

4. Abonnements-Concert im Banduhn'schen Garten.

R. Pohl.

Garten-Concert

Montag den 15. d. M. in der **Erholung**.

Amtliche Verfügungen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche ihre Losungs- und Gestellungsscheine bei der letzten Revision vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission abgegeben haben, und diejenigen, für welche Duplikate für verloren gegangene Gestellungsscheine ausgefertigt worden sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Militairpapiere spätestens

bis zum 20. August c.

in unserm Kanzleizimmer, bei Vermeidung kostenpflichtiger Zufertigung, in Empfang zu nehmen. Elbing, den 11. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hilferuf.

Am 18. Juli c. ist die Stadt Namslau in Schlesien von einem entsetzlichen Brandunglücke betroffen worden. Hundert Wohn- und Wirthschaftsgebäude fielen der Wuth des Elements zum Opfer. Trostlos und verzweifelnd starren die Mitglieder von circa 150 gewerbfleißigen und arbeitsamen Familien die rauchenden Trümmer ihres verlorenen Obdachs an. Noch sind die Ruinen nicht beseitigt, in welche seit zwei Jahren durch 18 hintereinanderfolgende Brände, die Wohnungen friedlicher und arbeitsamer Menschen gesunken sind und die Stadt Namslau gewährt im Totalanblicke bald nur einen Trümmerhaufen.

Die Noth und das Elend ist erschütternd und schnelle Hülfe thut Noth, namentlich im Hinblick auf den kommenden Winter.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitbürger um milde Beiträge, welche Herr Rendant Nau annehmen wird.

Elbing, den 10. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa 70 Morgen Grummet auf dem Holm bei **Zeyer** werden im Termin

Donnerstag, den 18. August c. Vormittags von 11 Uhr ab

durch den Herrn Stadtrath Krause in der Wohnung des Weide-Verwalters Eichhorn in **Zeyersrosengart** meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 10. August 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in **Zeyersvordercampe** in dem Grunwald'schen Grundstück 150 bis 200 Centner Heu im Wege der Execution öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch Auktion verkauft werden.

Elbing, den 11. August 1859.

Dobratz,
Auktions-Kommissarius.

Schöne **Matjes-Heringe** stückweise und in kleinen Gebinden à 6 Pf. pro Stück, guten, reinschmeckenden **Syrop** à 1 und 2 Sgr. pro Pfd. und frische **Verdami-Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Höchst preiswürdig und gut abgelagerte Antonio Munnoz-, Competencia- und H.-Cigarren empfiehlt **M. Aussen,**

Innern Mühlendamm 34.

In **Maldeuten** sind **trockene** Buchen, Birken, Ahorn und Eschen, Bohlen zum Verkauf und werden die Bedingungen des Verkaufs von dem Dominium mitgetheilt.

Zwei ausgezeichnet gute Wind-Hunde werden zum Kauf gesucht und Mittheilungen darüber von dem Dominium **Maldeuten** erbeten.

Innern Mühlendamm No. 20. u. 21.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich inneren Mühlendamm No. 20. u. 21., nahe dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das schon eine Reihe von Jahren bestandene

Material- und Schank-Geschäft

käuflich übernommen, dasselbe durch Renovirung und Einrichtung den Anforderungen des geehrten Publikums zu genügen glaube, empfehle ich solches bei guter Waare, unter reeller und billiger Bedienung angelegentlichst, mit dem ergebenen Bemerken, daß stets ein assortirtes Lager von **Colonial-Waaren, Cigarren** und **Tabacken** halten werde.

Hochachtungsvoll

Joh. Unger.

Komoden und Stühle stehen billig zum Verkauf Grubenhagen No. 25.

Die Parterre-Gelegenheit des Hauses lange Hinterstraße No. 32. ist von Michaelis c. ab zu vermiethen von J. G. Pröll.

Ein freundliches Zimmer ist an anständige einzelne Personen mit auch ohne Möbel zu vermiethen, seiner frequenten Lage wegen auch für Militair sehr passend; nach Wunsch wird Beheizung wie Beköstigung verabreicht.

Näheres Gr. Vorbergstraße No. 5.

Alter Markt 38. sind eingetretener Hindernisse wegen in der 3. Etage 2—3 Zimmer, helle Küche, Boden und Keller zu vermiethen.

Zwei freundliche Wohngelegenheiten nebst allen dazu erforderlichen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen Inneren Vorberg No. 10.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 61.

---

2 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör und ein möblirtes Zimmer sind von Michaeli zu vermiethen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Leute finden gutes und billiges Logis mit auch ohne Beköstigung.

Sturmstraße No. 14.

Meine in **Tiegenhagen,** hart am Weichselhaff-Kanal und der Fähre belegene Schmiede nebst Wohnung und Gartenland beabsichtige ich von Mai 1860 anderweitig zu verpachten. Tüchtige Schmiede wollen sich dieserhalb bei mir melden.

Tiegenhof, d. 12. August 1859.

Herrmann Lepp.

Harmonikas aller Art, so wie jede andern Holz-Instrumente werden bei mir stets gut und billig reparirt.

W. Wölke, Tischlermeister,
Leichnamsstraße No. 36.

Um Bohlenhäuser auf dem Lande, Beischläge ꝛc. auszubeichten und zu repariren, empfiehlt sich Berkowski,

große Segelstraße No. 5.

Herrschaftliche Wäsche wird gut und eigen gewaschen. Marktthorstr. No. 9. Auch wird daselbst auf Bestellung ein guter Mittagtisch zubereitet.

Eine geprüfte Gouvernante, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, sucht ein Engagement. Adressen unter M. B. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Zwei Tausend Thaler sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Gustav Schmidt.

Fischerstraße No. 36. ist in der 3. Etage eine kleine freundliche Wohngelegenheit zu vermiethen.

Eine Auswahl feiner **Stick- und Arbeits-Scheeren** wie **Taschenmesser** verschiedenster Art empfiehlt ***A. Teuchert.***

Die modernen weiß geprägten **Visitenkarten** sind die billigsten und in einer Stunde zu haben bei ***A. Teuchert.***

Nebst verschiedenen feinen **Petschaften** halte stets ein Sortiment billige mit 2 Buchstaben vorräthig. **A. Teuchert.**

Eine Sendung hübscher **Armbänder** und **Colliers** empfiehlt

A. TEUCHERT.

Malerpinsel, Blattgold und **Bronze** empfiehlt **A. Teuchert.**

Vorzüglich gutes **Filtrir-Papier,** weiß. **Makulatur-** wie **Ellen-Papier,** zum Unterkleben der Decken und Wände zum Tapezieren erhielt wieder

A. Teuchert.

Billige **Corsetts** und **Morgen-Hauben,**
Crinolins von 25 Sgr. an, **Tüll, Mull, Nansoc** und
Batist äußerst billig bei

J. Frankenstein.

Eine Parthie **feiner Stroh-Hüte**
verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise.

J. Frankenstein.

Eine neue Sendung geschmackvoller
Morgenhäubchen, Aermel-zeuge, in **Tüll** und **Mull, Glacéhandschuhe** in großer Auswahl haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Um zu räumen **Strohhüte** unter dem Kostenpreise.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Das Neueste in
Shlipse und Cravatten
haben erhalten

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Lilionese, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, trockenen und feuchten Schwinden,** zurückgebliebenen **Pockenflecken, Röthe auf der Nase,** so wie es auch einen **gelben Teint** sehr zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung **der Haare,** wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von **15 Minuten,** ohne Schmerz oder Nachtheil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit welchem man **Kopf, Augenbraunen u. Barthaare** mit einem Mal Befeuchten sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den heftigsten **Zahnschmerz** sofort zu vertreiben.

Hühneraugen-Pflästerchen zur Vertreibung der **Hühneraugen,** und von bester Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Eine neue Sendung sehr schöner
Engl. Matjes-Heringe
empfing ***Bernh. Janzen.***

Estragon-Essig
à Stof 2½ Sgr. in der Essig-Fabrik
Spieringsstraße 23.

Recht fettes Schöpsenfleisch à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., guten Schweinekops à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von **Gustav Will.**

Verschiedene neue Wagen
empfiehlt **F. R. Biegler,**
lange Hinterstraße No. 36.

Drei elegante Reitpferde,
das eine schon gefahren, sind zu verkaufen.
Zimmermann, Thierarzt I. Kl,
Elbing, Burgstraße No. 21.

Ein 3 M. von Elbing, ½ M. vom Bahnhof entfernt gelegenes Gut von über 5 culm. Hufen ganz vorzüglichen Landes, mit 40 Schfl. Weizen- und 50 Schfl. Roggen-Aussaat, neuen Gebäuden, hinreichendem Invent. und feststehender Hypothek habe ich den Auftrag für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein Bauergrundstück mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst 15 Morgen culm. Acker- und Wiesenland, 2 Meilen von Elbing soll eingetretener Umstände wegen so schleunig als möglich für einen geringen Preis mit wenig Anzahlung verkauft werden, durch

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 52.

Ländliche Besitzungen,
von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft,** in bedeutender Auswahl, in **Ost-** und **Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.

C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
in dem **lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miethe jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.**

Eine Holländer-Mühle
mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine **bedeutende Schankwirthschaft,** soll für 6000 Thlr. mit 2—3000 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft werden.**

Eine Krugwirthschaft
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8¼ M. C. Land **und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme** von 180 Thlr. **Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz.**

Diese Krugwirthschaft, soll für den **billigen** Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Eine Gastwirthschaft
nebst **Materialgeschäft** und **Schank,** mit 3 M. C. Land, **Gebäude massiv, Geschäft blühend,** soll für 6000 Thlr., mit 1—2000 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Eine Besitzung, von 4 H. C., 1 Meile von Elbing, ist mit geringer Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere durch

C. W. Helms.

Eine sehr rentable kl. **Gastwirthschaft** soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzahlung, schleunig verkauft werden, durch

C. W. Helms.

Ein vorstädtisches **Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, jährlich 64 Thlr. Miethe bringend, soll für 700 Thlr., mit geringer Anzahlung, verkauft werden

C. W. Helms.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge,** zum 1. October noch zu **beziehen,** habe ich zu **verpachten.**

C. W. Helms.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Morgen 122 □R., mit **vollständigem todten** und **lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv** und in **sehr gutem Zustande,** ist **Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen** oder zu **verpachten**
Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch **C. W. Helms.**

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Eine Besitzung,
1 Meile vom **Bahnhofe Altfelde,** von 51½ M. C. Acker und Wiesen, **durchweg Weizenboden,** mit **guten Gebäuden, vollständigem Inventarium,** soll mit auch ohne Inventarium und **sämmtlicher Crescens** mit **geringer Anzahlung** verkauft werden.
Alles Nähere durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
von 12 M. C., 1 M. von Elbing in der **Niederung, Gebäude neu, Inventarium gut,** soll mit auch ohne **Inventarium sehr schleunig** mit **geringer Anzahlung** unter **günstigen Bedingungen** und mit **sämmtlicher Crescens verkauft werden.**
Nähere Auskunft ertheilt

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Inspectoren, 1 sehr gewandter und empfohlener Koch, Handlungscommis in allen Branchen, 2 Gouvernanten, 1 Erzieherin, 1 Gesellschafterin und 3 tüchtige Land-Wirthinnen kann ich bestens empfehlen mit dem Bemerken, daß ich nur solchen Haus-Offizianten Engagements verschaffe, wo ich mir die Ueberzeugung über ihre Brauchbarkeit und Tüchtigkeit verschafft habe.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein **Rechnungsführer,** militairfrei, zuletzt 1½ Jahre auf einem der größten Güter Ostpreuß., woselbst ihm die Dominial-Polizei-Verwaltung, Buchführung und Correspondence, Speicher- sowie die Controlle einer Brennerei und Mühle oblag, sucht auf dem Lande oder in einem Fabrik-Geschäft eine gleiche Stelle. Näheres Brückstraße No. 26.

Ein Taschenmesser ist am Elbingfluß gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann es Lange Hinterstr. 16. abholen.

Montag, den **15.** c. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Schillingsbrücke.
Sonntag, den 14. d. **Tanz-Vergnügen.**

Sonntag den 14. d. findet bei mir **Ball** statt. Um gütigen Besuch bittet
Erdmann Winter, in Zeyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 68. — 17. August 1859

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 17. August Vormittags 9 Uhr:
Synodal-Gottesdienst
in der Sct. Marien-Kirche.
Herr Prediger Schepke aus Gr. Mausdorf.

Bülletins.

In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe des Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Sanssouci, den 11. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König haben eine ruhige Nacht gehabt. Die durch den Druck auf das Gehirn bedingten Erscheinungen sind nicht wieder stärker hervorgetreten. Der Zustand Sr. Majestät ist derselbe wie gestern.

Sanssouci, den 12. August, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der König haben einen Theil des Tages wachend zugebracht und eine etwas größere Theilnahme an den Umgebungen geäußert; dagegen machte sich der Einfluß der Krankheit auf den Kräftezustand bemerkbarer als in den früheren Tagen.

Sanssouci, den 12. August, Abends 8 Uhr.

Se. Majestät der König haben mit kurzen Unterbrechungen geschlafen. Im Wesentlichen sind die Krankheits-Erscheinungen dieselben geblieben. Die Symptome des Drucks auf das Gehirn eher verringert, die Kräfte jedoch etwas mehr beeinträchtigt.

Sanssouci, den 13. August, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der König haben heute eine größere und anhaltendere Theilnahme geäußert. Der Zustand der Kräfte ist derselbe geblieben.

Sanssouci, den 13. August, Abends 8 Uhr.

Se. Majestät haben bis gegen Morgen vielfach wach gelegen, ohne daß der Schlaf durch neue Krankheitserscheinungen verhindert gewesen wäre. Gegen Morgen ist ein ruhiger, mehrere Stunden ununterbrochen andauernder Schlaf eingetreten. Nach dem Erwachen erschien Se. Majestät noch etwas theilnehmender als gestern. In den Kräften war keine große Abnahme bemerkbar.

Sanssouci, den 14. August, Morgens 9 Uhr.

Im Laufe des Tages sind keine Veränderungen im Befinden Sr. Majestät des Königs eingetreten.

Sanssouci, den 14. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König äußerten nach einem mehrstündigen Schlafe dieselbe Theilnahme wie gestern. Neuer Blutandrang nach dem Gehirn ist nicht eingetreten, eine geringe Abnahme der lähmenden Einwirkung des Drucks auf das Gehirn bemerkbar; dagegen läßt sich in den Kräften keine Zunahme wahrnehmen.

Sanssouci, den 15. August, Morgens 9 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Berlin.

Das Befinden Sr. Majestät des Königs nach der neuerdings eingetretenen schweren Erkrankung, von welcher Allerhöchstderselbe betroffen worden, ist der ausschließliche Gegenstand der allgemeinen Theilnahme hier wie gewiß überall im ganzen Lande, und wie innig das Band ist, welches in Preußen König und Volk vereinigt, wird einmal wieder recht durch diese wahrhaft herzliche Theilnahme bekundet, welche alle Schichten der Bevölkerung durchdringt. Aus bester Quelle erfahren wir über den Beginn der Krankheit Sr. Majestät Folgendes: Schon in den letzten Wochen wollte man bemerkt haben, daß der König nicht mehr so rüstig erschien als bisher. Die Spaziergänge wurden kürzer und man hörte von Personen, die dem Königlichen Hofe nahe stehen, daß die Ausdrucksweise Sr. Majestät mit noch größeren Schwierigkeiten zu kämpfen habe, als früher. Am Sonntag, den 7. d. M. war die Königliche Familie Abends zum Thee in der Muschelgrotte des Marmorpalastes vereinigt, der König war weniger theilnehmend als sonst, schien jedoch nicht kränker; als sich plötzlich in den Zügen des Monarchen eine Veränderung zeigte und derselbe am ganzen Körper zu zittern begann. Der König verlangte seinen Wagen und begab sich, als nach einiger Zeit an Stelle desselben, welcher zurückgefahren war, der des Hofmarschalls eintraf, nach Sanssouci, wo Allerhöchstderselbe sogleich das Bett suchte. Die beiden Leibärzte waren im ersten Augenblick nicht aufzufinden; zwei andere berufene Aerzte wandten die zunächst gebotenen Mittel, Senfpflaster und Einreibungen, an, bis später auch die Leibärzte eintrafen und nun gegen Mitternacht ein Aderlaß angeordnet wurde, welcher den Zustand des hohen Kranken auch so viel erleichterte, daß Schlaf eintrat. Es ist dies der vierte Krankheitsanfall. Der erste leichtere trat vor jetzt zwei Jahren auf der Rückreise des Königs von Wien in Pillnitz ein; der zweite, ungleich heftigere, bald darauf in Sanssouci; in Rom während der letzten Reise der dritte, und nun am 7. d. dieser letzte, von den Aerzten als höchst gefährlich erkannte. — Das Krankenlager des Königs befindet sich im rechten Flügel des Schlosses Sanssouci, in seinem bisherigen Schlafgemach. Ihre Majestät die Königin weilt fast beständig an dem Krankenlager Ihres hohen Gemahls. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, welcher Sich selbst körperlich nicht wohl fühlt, erscheint sehr oft am Krankenbette. Fast sämmtliche Mitglieder der Königl. Familie sind in Sanssouci oder den naheliegenden Schlössern anwesend. — (O. Z.) Die über den Zustand Sr. Majestät des Königs ausgegebenen Bülletins entsprechen den Symptomen des hohen Kranken vollständig, und es soll hier nur noch hinzugefügt werden, was als zuverlässig bezeichnet werden kann. Se. Majestät zeigt in der Regel große Theilnahmlosigkeit und faßt die Dinge um ihn herum oft nicht richtig auf, aber falsch ist es, daß er die Personen seiner hohen Verwandten und seiner Umgebung nicht kennen soll, wenn er sich auch hin und wieder in ihnen irrt. Als seine Geschwister an sein Bett traten, nannte er sie nach kurzem Besinnen bei Namen. Leider aber sind wir nicht in der Lage, große Hoffnungen an den Zustand des Königlichen Herrn knüpfen zu können. Seine Schwäche nimmt zusehends und in einer Weise zu, die das Traurigste befürchten läßt. Seine linke Seite ist gelähmt und man fürchtete schon am 14. sogar einen Gehirnschlag. Das „Pr. Vksbl." berichtet: Der König ist bei Bewußtsein und, wie aus mehreren Anzeichen erhellt, geistig thätig, jedoch sinken die Kräfte des hohen Kranken mehr und mehr. Ihre Majestät die Königin, die in unsäglicher Treue und Aufopferung bei dem erhabenen Gemahl wacht, ist besorgt, jede Aufregung zu verhindern und namentlich den König vom Sprechen zurückzuhalten. Es wird erzählt, daß der königliche Dulder am 13. um Mittag mit einer Wendung des Hauptes zur Königin sein mattes Auge erhoben und leise gesagt habe: „Was mache ich Dir für Sorge!" — Die Leibärzte Sr. Maj. des Königs haben die Erklärung abgegeben, daß es sich am Dienstag als dem neunten Tage nach dem Eintritt des bedenklichen Krankheitsfalles entscheiden werde, ob begründetere Hoffnung auf die Wiederherstellung Sr. Majestät vorhanden, als bisher gehegt werden konnte. Man sieht mit banger Sorge diesem Tage entgegen. Bei zunehmender Theilnahme des hohen Kranken läßt sich jedoch die Abnahme der Kräfte nicht verkennen.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung bleibt trocken und am Tage sehr heiß. Allmählig finden sich einige Zufuhren von frischem Getreide. In den Preisen sind wesentliche Veränderungen bis jetzt nicht anzugeben. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-bis 132-pf., 66—75 Sgr., abfallendere Sorten 50 bis 62 Sgr. Roggen, 120-—130-pf., 36—41 Sgr. Gerste 28—34 Sgr. Hafer 20—25 Sgr. Erbsen 50 bis 55 Sgr. Rübsen 70—75 Sgr. Raps 72—78 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr; vom Lager 17⅔ Thlr.

Danzig. Unsere Getreidebörse wies in letzter Woche zwar mehrere kleinere Umsätze, jedoch bei im Allgemeinen nicht reger Kauflust auf. An der Bahn fanden sich bereits Zufuhren von frischem Getreide und wurden wie folgt bezahlt: Weizen 50—82 Roggen 42 bis 46, Gerste 30—41, Hafer 20—26, Erbsen 48 bis 57, Rübsen 67—78 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. vom Lager gefordert.

Königsberg. Gegen Ende letzter Woche fand Weizen etwas mehr Kauflust. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt: Weizen 68—80, Roggen 43—46, Gerste 34—37, Hafer 22—28, Erbsen 60—65, Rübsaat 76—77, Kartoffeln 16—18 Sgr. — Für Spiritus selbst zu ermäßigten Preisen keine Kauflust, Loco 17⅔ Thlr. anzunehmen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) In der Hauptstadt zeigt sich eine tiefe und allgemeine Theilnahme für das schwere Leiden des königlichen Herrn. Es giebt Dinge, welche alle diese politischen Interessen, von denen der Tag wimmelt, übertreffen. Eine besondere Aufmerksamkeit erregte die an den Ecken der Straßen angeheftete Nachricht, daß die königlichen Theater in dieser Zeit erwartungsvoller Trauer keine Vorstellung geben. Es ist diese Anordnung auf besonderen Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten getroffen worden, der in tiefster Ergriffenheit am Krankenbett seines königlichen Bruders verweilt. Der Prinz-Regent fühlt sich selbst körperlich nicht wohl. — Der Berliner „Times"-Correspondent schreibt aus Berlin in Bezug auf den Gesundheitszustand des Königs, der Geist desselben sei in den letzten Wochen klarer als früher gewesen, weshalb er im Stande gewesen sei, an den Personen und Sachen in seiner Nähe ein größeres Interesse zu nehmen. Doch in demselben Verhältniß, wie sein Geist thätiger geworden sei, hätten die Lebenskräfte, wie es bei der Krankheit, an der er leide, oft vorkomme, bemerkbar abgenommen. — Sämmtliche Minister und auswärtigen Gesandten sind hierher zurückgekehrt, um in der Nähe des Königl. Hofes zu bleiben. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat seit Einsetzung der Regentschaft vor einigen Tagen zum ersten Male von dem ausschließlichen Recht der Krone, Todes-Urtheile zu bestätigen, in zwei Fällen Anwendung gemacht. Der erste betrifft einen Giftmord, der andere einen Meuchelmord. — Es bestätigt sich, daß der Unterrichts-Minister ernstlich damit umgeht, das in der Verfassung verheißene Unterrichts-Gesetz zur Vorlage an die Kammern ausarbeiten zu lassen. — Das Projekt einer Expedition nach Japan, welches von Seiten Preußens angeregt ist, nähert sich seiner Verwirklichung, da nunmehr, mit Ausnahme Oestreichs, die Betheiligung aller Deutschen Staaten gesichert ist.

(Publ.) Die „Elberf. Ztg." widerruft jetzt die früher von ihr aus Berlin gebrachte Nachricht, daß jetzt bereits Anträge Preußens an den deutschen Bund in Betreff eines größern Schutzes der deutschen Küste beabsichtigt oder gestellt seien, die Regierung sei jetzt erst damit beschäftigt, die Sache in Erwägung zu ziehen. — Der Oberlehrer Dr. Kämpf in Neu-Ruppin, im Jahre 1848 Mitglied der Linken der National-Versammlung, war unlängst von der Stadt Kottbus zum Gymnasial-Director gewählt worden. Der Unterrichts-Minister v. Bethmann hat die Bestätigung versagt.

(K. Z.) Die Gebrüder Lachmann hierorts, welche Hauptlieferungen für die Armee bei der jüngsten Mobilmachung übernommen haben, erhalten, da nicht lange darauf Alles sich friedlich wieder gestaltete, die bedeutende Entschädigungssumme von 170,000 Thalern aus dem Kriegsministerium. Wahrscheinlich hat man bei dem Abschluß des Kontrakts mit denselben auf den möglichen Fall einer baldigen Demobilisirung zu wenig Rücksicht genommen. Ueber die Entschädigungssumme, welche den anderen Lieferanten gewährt werden soll, wird noch unterhandelt.

Die Börse am 15. war sehr fest und zeigte auch wieder beginnendes Leben; östreichische Sachen reger gehandelt, Eisenbahnen still; Preußische Fonds still aber angenehm. Staatsschuldscheine 83 ½.

Danzig. (D.) In dem verflossenen Verwaltungsjahre der Friedens-Gesellschaft für Westpreußen haben 18 Stipendiaten, von denen sich 11 den verschiedenen Wissenschaften und 7 den verschiedenen Künsten gewidmet haben, Unterstützung und zwar im Betrage von 1300 Thlr. erhalten. Es sind darunter 12 aus Danzig, 1 aus Elbing 2c.

Deutschland. Der Großherzog von Meklenburg-Strelitz, der älteste Monarch in Europa, feierte am 12. d. Mts. seinen 81sten Geburtstag. — Der Bundestag hat den Antrag Oestreichs, Preußens und Badens wegen der Besatzungsverhältnisse von Rastatt angenommen. Wie man aus Frankfurt schreibt, ist Aussicht vorhanden, daß die schleswig-holsteinsche Angelegenheit gleich nach Beendigung der Ferien des Bundestages von demselben in Verhandlung genommen werden wird. — Die bairische Abgeordneten-Kammer hat den Antrag auf Reform der Deutschen Bundes-Verfassung durch motivirte Tagesordnung beseitigt.

Oestreich. Die offiziöse „Oestr. Corr." erklärt die Nachricht, daß von Seiten Oestreichs vertrauliche Erklärungen an Preußen bezüglich gewisser Stellen des kaiserlichen Manifestes gerichtet worden seien, für unbegründet. Die „Wiener Ztg." erklärt, daß in den Friedens-Präliminarien zu Villafranca die beiden Kaiser übereingekommen seien, daß der rechtswidrige Zustand in den italienischen Herzogthümern ein Ende nehmen müsse und daß die Herzoge von Toskana und Modena in ihre Staaten zurückkehren. — Die „Allg. Ztg." sagt, die Stimmung in Wien ist sehr gedrückt und zugleich gereizt; der Reformdrang datirt nicht von heute und alle Welt verlange eine Aenderung des Systems. Ohne Ministerwechsel sei hieran nicht zu denken, allein es werde Alles aufgeboten, diesen zu hintertreiben und leider nicht ohne Glück.

Frankreich. Der Journalist Granier, der Sturmvogel für die napoleonischen Pläne, droht bereits in verschiedenen Zeitungs-Artikeln ganz unverholen mit einer Landung in England, falls man dort fortfahre, Frankreich zu provoziren, d. h. sich den Geboten desselben zu wiedersetzen. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß man den Angriff in England selbst beginnen wird. Der große Kampf, der sich zwischen diesen beiden Nachbar-Völkern vorbereitet, den man in Frankreich herbeiwünscht und in England fürchtet, wird in Belgien beginnen. Die Festungswerke von Antwerpen werden die nächste Veranlassung dazu geben. Dieselben werden, so will man hier wissen, auf den Rath des englischen Hofes gebaut, und in Paris will man unter keinen Umständen dulden, daß England festen Fuß auf dem Kontinent faßt. — Die jüngste Doppel-Agitation der offiziösen Presse ist auf Deutschland gemünzt. — Am 14. hat denn der festliche Einzug in Paris stattgefunden. Der Vorbeimarsch der Truppen begann um 9 Uhr Morgens und dauerte bis 3 Uhr. Ueberall war eine große Menschenmenge, Enthusiasmus und viele Zurufe. Der „Moniteur" vom 15. enthält die mit Spannung erwartete Rede des Kaisers, die derselbe bei dem den Generalen gegebenen Banket gehalten hat. Dieselbe dankt und belobt diese und die Armee. Die zur Heimath zurückkehrenden Soldaten sollen ihre kriegerischen Thaten nicht vergessen. Zur Erinnerung an den Feldzug in Italien sollen Medaillen vertheilt werden. „Mag sich Jeder, sagt der Kaiser schließlich, wenn er die dort eingeprägten glorreichen Namen liest, sagen: wenn Frankreich das für ein befreundetes Volk gethan hat, was wird es dann erst für seine eigene Unabhängigkeit thun." — L. Napoleon fühlt, daß er sich und Frankreich in eine durchweg isolirte Lage gebracht hat und daß Niemand mehr ihm traut und so ist es glaublich, daß, wie man aus Paris schreibt, der sonst immer so ruhige und sich beherrschende Kaiser seine bis zur Gereiztheit gehende Verstimmung augenblicklich nicht zu bemeistern und zu verbergen vermag.

Großbritanien. Beide Häuser des Parlaments sind am 13. d. durch Kgl. Kommissarien vertagt worden. In der Schlußrede sagt die Königin (d. h. das Ministerium), daß Frankreich nach dem Friedensschlusse von Villafranca Eröffnungen, betreffend eine Konferenz der Großmächte zur dauernden Schlichtung der italienischen Angelegenheiten, gemacht habe. Die Königin wolle jedenfalls ihren Bevollmächtigten einer solchen Konferenz beiwohnen lassen; ob er auch an derselben Theil nehmen werde, hänge von weiteren, noch nicht eingetroffenen Informationen ab. Die Königin würde Letzteres freudig thun, könnte sie an Maßregeln Theil nehmen, die geeignet wären, den allgemeinen Frieden dauernd zu befestigen. Die Königin dankt auch für die Beschlüsse wegen der fortzusetzenden Vertheidigungs-Anstalten zum Schutze des Landes.

Italien. Nach Berichten aus Bern vom 11. ließ Alles auf längere Dauer der Konferenz schließen. Andererseits glaubt man, die Konferenz werde nichts zu Stande bringen, da Alles an der Differenz zwischen Oestreich und Sardinien scheitere. Aber auch für einen Kongreß soll, obgleich Rußland entschieden darauf dringt, keine Aussicht sein.

Turin. Man ist hier in großer Aufregung. Frankreichs Restaurations-Bestrebungen treten nun ganz unverhohlen auf. Schon haben 10,000 Franzosen, wie ich erfahre, Parma und Piacenza in aller Stille besetzt, und Graf Reizet hat seiner Regierung bereits eine „bald bevorstehende Reaktion" angekündigt. Frankreichs Bemühungen können nur die Folge haben, daß sie die neue Organisation Italiens von vorn herein erschüttern und der Revolution vorarbeiten. Der Herzog von Modena zählt weniger auf Frankreichs Hülfe, als auf sein eigenes Glück. Er ist damit beschäftigt, sich in Verona eine kleine Armee zu organisiren. Die hiesige Regierung ist sehr kleinlaut, da sie in Zürich vereinzelt steht und den gehofften Kongreß so gut wie aufgegeben sieht. In Rom wie in Neapel erheben die Vertheidiger des „Status quo quand même" wieder das Haupt. — Die Kommissaire Preußens, Frankreichs, Englands und Rußlands sind in Florenz eingetroffen, um der Diskussion der Volksrepräsentation beizuwohnen. Die Nationalversammlung hat den Antrag: dieselbe wolle erklären, daß die Lothringische Dynastie unmöglich geworden, einstimmig unterstützt.

Die Wiener „Presse" vermuthet, daß die ganze parmesanische Bewegung (die angebliche Proklamirung der rothen Republik) nichts weiter als ein Putsch, eine zu irgend einem politischen Zweck in Scene gesetzte Demonstration sei. Mittheilungen aus Rom wollen jedoch wissen, daß diese Bewegung keineswegs vereinzelt dastehe, sondern eine wohlorganisirte sei und ihre Ausbreitung über die gesammte Halbinsel zu nehmen drohe. — In Parma haben sich von 29 Gemeinden 26 für den Anschluß an Sardinien ausgesprochen und alle Beamten haben dem Könige von Sardinien den Eid der Treue geleistet.

Rom. Das Kapitol ist zwar bereits als Sitz des künftigen italienischen Bundestags in Vorschlag gebracht; ob dieser selbst aber zu Stande kommen werde, wird immer zweifelhafter. Aus Paris ist der Befehl eingetroffen, daß kein Mann von den französischen Truppen mehr aus Italien zurückgeschickt werde.

Ein in Florenz gegründetes neues bonapartistisches Blatt, „L'Italiano", zeigt an, daß man an den Mauern in Florenz lese: „Es lebe der Prinz Napoleon! Es lebe der König von Etrurien!" und dies sei „der wahre Ausdruck der Bevölkerung."

Verschiedenes.

— Berlin. Die Preise für die von der Stadt Berlin zur Mobilmachung und jetzt zum Verkauf gebrachten Pferde stellen sich von Tag zu Tag niedriger, so daß anscheinend dem Stadtsäckel ein bedeutender Ausfall droht. — In diesen Tagen wurde ein kürzlich hier eingeleiteter Konkurs wieder aufgehoben, aus dem bisher noch nicht dagewesenen Grunde der Nichtexistenz irgend einer Aktivmasse. Es war buchstäblich gar nichts da.

— Unter der Fluth von Brochüren, welche in jüngster Zeit auftauchten, ist eine der interessantesten die in Frankfurt a. M. unter dem Titel: „Die Fälschung der guten Sache durch die Augsburger Allgemeine Zeitung", erschienene, die, augenscheinlich von einem Süddeutschen verfaßt, mit großer Genauigkeit die argen Sünden nachweist, welche sich diese Zeitung, in letzter Zeit besonders, gegen Wahrheit, Recht und Billigkeit auf jeder Seite hat zu Schulden kommen lassen. Schließlich gesteht dieser gemüthliche Süddeutsche selbst zu: „Einstweilen denkt man in Wien an die frühere Zeit und den Fürsten Metternich zurück, wenn man sich einen halbwegs behaglichen, freien Zustand vorstellen will!" — Ist damit nicht genug gesagt? — Allein auch darüber regt diese Broschüre die begründetsten Zweifel an, ob die heutige Tagespresse nicht des Bösen mehr als des Guten anstifte, und ob namentlich die Phrase, daß die freie Presse die Wunden, die sie schlage, auch wieder heile, nicht vielmehr Lüge als Wahrheit enthalte. (Ch.)

— (Wie sich die Ansichten ändern.) Die „Volkszeitung", welche noch vor wenigen Wochen für ein Deutsches Parlament am Bunde schwärmte und mit größter Emphase plaidirte, sagt jetzt in ihrer No. vom 13. d. wörtlich: „Für jetzt ist es die Pflicht der Presse und der Vereine, vor Allem jede Verdunkelung der Volkswünsche zu beseitigen. Das Wort „Bundesreform" sollte man ganz meiden, wenn man nicht dem Irrthum Vorschub leisten will, daß es auf eine Reformirung und Ausbesserung des Bundestages abgesehen ist. Den Begriff der „Volksvertretung beim Bunde" muß man völlig aufgeben; er ist platterdings eine Unmöglichkeit!" (Vergl. u. a. „Elb. Anz." No. 43. 2c.) — Ein anderes Blatt derselben Partei, die zur Zeit des orientalischen Krieges für Lord Palmerston schwärmte, nennt diesen jetzt „den größten politischen Charlatan aller Zeiten, der unter der Herrschaft einer Frau der Krone ihre Prärogative entwunden, der einen Ministerialismus eingeführt, wie ihn das englische Recht nicht kennt, und wie er bis zur Regierung der Königin Victoria in dieser Ausdehnung unerhört war; dem Begünstiger des Staatsstreichs, den Feind des deutschen Volks;" u. s. w. (Vergl. Elb. Anz. von 1854.)

— Der Berliner Correspondent des „Königsberger Telegraphen" schreibt, er könne es nicht „erfinden, woher alle die Nachrichten aus Berlin stammen, die mit offiziöser Miene fast gleichlautend und wie nach Instruktion in die verschiedensten Zeitungen geschickt werden. Die centralpreßbureauartige Bevormundung der Zeitungen habe doch, so viel er wisse, aufgehört; einzelne Berliner Correspondenten für auswärtige Zeitungen erhielten wohl von Hrn. v. Bardeleben oder sonst einem Eingeweiheten Notizen zur Benutzung, aber die Centralpreßstelle bestehe, was diese Seite ihrer Thätigkeit betreffe, nur noch dem Namen nach. Wenn gleichwohl immer noch gewisse Nachrichten von Berlin colportirt werden, so scheine es, daß irgend ein Beamter des auswärtigen Ministeriums sich ein besonderes Preßbureau halte und zu seinen Manipulationen sich der alten in Ruhestand versetzten Elemente bediene." — Wenn dieser Berliner Correspondent des „Kgsb. Tel." wirklich in Berlin lebt, so muß er sehr naiv oder überaus blödsichtig sein.

— Aus Hamburg schreibt man der „Sp. Ztg.": Die seit einiger Zeit hier herrschende Cholera ist nunmehr dem Erlöschen nahe. Selten ist der Charakter derselben mehr übertrieben, als in diesem Jahre; die Schuld liegt hauptsächlich darin, daß die Behörden, anstatt getreulich Berichte über den Verlauf der Krankheit abzustatten, die Sache gänzlich mit Stillschweigen übergingen. Die wahrscheinliche Absicht, das Publikum dadurch weniger besorgt zu machen, verwandelte sich in Folge dessen in das Gegentheil und wurde die Krankheit somit schlimmer dargestellt, als sie in Wirklichkeit war. (Aehnliches wird aus den Orten in Mecklenburg gemeldet, wo die Cholera ausgebrochen ist.)

— Den letzten Berichten aus England zufolge scheinen die englischen Krämer nicht übel Lust zu haben, mit China von Neuem anzubinden, um die zollfreie Einfuhr von britischem Salz zu erlangen. Nachdem sie den armen Chinesen durch den Opium schon das Leben vergiftet haben, wollen sie es ihnen nun auch noch versalzen.

— Die türkischen Zeitungen melden, daß jüngst ein Erdbeben die Stadt Erzerum vollends zerstört und selbst die Festungswälle verwüstet hat. Die „Presse d'Orient" sagt: von der Landkarte sei diese Stadt zu streichen.

— Man hat von anderer Seite gegen die in diesem Jahre häufig bös verlaufenden Insektenstiche das Auflegen feuchter, frischer Erde empfohlen. Wir wollen eines anderen Mittels gedenken, das der Ende vorigen Jahrhunderts hier praktizirende Arzt Dr. Büttner in einer seiner vielen Schriften angiebt, das sich stets, selbst gegen Bisse von Schlangen und tollen Hunden, bewährt haben soll und in äußerlicher und innerlicher Anwendung von warmem, mit frischer, ungesalzener Butter aufgekochtem Bieressig besteht. (K. Z.)

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" No. 190. enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Juli 1859 — betreffend den Tarif zur Erhebung der Schifffahrts-Abgaben in der Stadt Elbing, wodurch dieser Tarif, unter Vorbehalt einer Revision nach Ablauf von fünf Jahren, genehmigt wird.

Elbing. (St.-A.) Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Juli c. ist bestimmt worden, daß zum 1. April 1860 der Stab des 8. Ulanen-Regiments von Riesenburg und die 4. Eskadron dieses Regiments von Deutsch-Eylau nach Elbing verlegt werden sollen.

Elbing, 16. August. In der vergangenen Nacht erhing sich ein bejahrter Nachtwächter an der Straße hinter dem Schiffsbauplatz des Hrn. Fechter, welche nach dem Treibeldamm führt. Die Veranlassung zu diesem Selbstmord ist bis jetzt unbekannt, es wird vermuthet, daß Noth und Lebensüberdruß den alten Mann dazu getrieben haben.

Verlobungs-Anzeige.
Doris Stüwe,
Carl Johann Weyrowitz,
Verlobte.
Lübeck, den 11. August 1859.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau Auguste geb. Kramer von einem Knaben entbunden.
Küchwerder bei Tiegenhof, den 15. August 1859. Albert Pich.

Todes-Anzeige.
Den Tod unseres lieben Töchterchens Anna am Nervenfieber im 7. Lebensjahre, zeigen allen theilnehmenden Bekannten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Adolph Kuß nebst Frau.

Die Kunst-Ausstellung
wird von heute Mittwoch, den 17. August ab täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Saale der Bürger-Ressource geöffnet sein.
Eintrittsgeld 5 Sgr., für täglichen Besuch 20 Sgr., Schüler und Personen, die zur Familie von Vereinsmitgliedern gehören, erhalten Karten zum täglichen Besuch für 10 Sgr.
Der Schluß der Ausstellung ist auf Mittwoch den 7. September festgesetzt. Da indessen nicht alle Bilder bis zum Schlusse der Ausstellung hier bleiben können, so empfehlen wir zeitigen Besuch.
Das Comité des Kunst-Vereins.

Sonnabend den 20. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags findet das diesjährige
Probeschwimmen
statt. — Entrée 3 Sgr
Kinder in Begleitung ihrer Eltern haben freien Eintritt.
Die Direction der Schwimmanstalt.

Großes Volksfest
im
Burg-Garten
zu Marienburg.
Programm:
I. Sonntag, den 21. August c., wird das
Erndte-Fest
unter Doppelt-Konzert, Illumination, Feuerwerk von Herrn Kunstfeuerwerker Behrend aus **Danzig** ꝛc. gefeiert werden.
Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.
II. Montag, den 22. August c.:
Kinder- resp. Familien-Fest
hiebei Konzert, Preisklettern, Sackhüpfen ꝛc.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
(Das Nähere besagen die Zettel.)
Da die gesegnete Erndte in diesem Jahre schon so früh beendigt ist, so bin ich dem Wunsche der Herrn Landwirthe nachgekommen auch jetzt schon das Erndte-Fest zu veranstalten, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
Wirweitzky.

Donnerstag den 18. August:
4. Abonnements-Concert
im Banduhn'schen Garten,
ausgeführt von dem Elbinger Musik-Verein.
Bei eintretender Dunkelheit **brillante Illumination des Gartens.**
Anfang **4** Uhr. — Programme enthalten die Tages-Zettel. — Eintritts-Billette für Nicht-Abonnenten: 3 Stück für 10 Sgr. sind bis Donnerstag 3 Uhr Nachmittags in der Buchdruckerei von Ed. Schmidt, Spieringsstraße No. 13., zu haben.
R. Pohl.

Sonntag den 21. d. Mts. wird das 4. Abonnements-Concert der Weingrundforst-Concerte im **Banduhn'schen** Garten stattfinden.
Der Musik-Verein.

Kahlberg.
Mittwoch, den 17. d. Mts:
Belvedere: Extra-Concert und Musik auf dem Dampfboote.

Mittwoch, den 31. August c.
Vormittags 10 Uhr
landwirthschaftliche Vereinssitzung im Saale des „Deutschen Hauses" zu **Pr. Holland.**
Pelz-Crossenfelde.

Bekanntmachung.
Am 22. August c. erfolgt in **Pr. Holland**, und zwar Vormittags vor 8 Uhr beginnend, der Verkauf von circa 80 Stuten, im Alter von 5 bis 10 Jahren und sämmtlich mindestes 5 Fuß 3 Zoll groß, welche in Folge der Demobilmachung der Garde-Landwehr-Cavallerie disponibel geworden sind.
Für die Verkaufs-Commission:
das Komando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Ländliche Besitzungen,
von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft**, in **bedeutender Auswahl**, in **Ost- und Westpreußen belegen**, mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.
C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
in dem **lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miethe jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.**

Eine Holländer-Mühle
mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine **bedeutende Schankwirthschaft**, soll für 6000 Thlr. mit 2—3000 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft werden.**

Eine Krugwirthschaft
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land **und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme** von 180 Thlr. **Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz.**
Diese Krugwirthschaft, soll für den **billigen** Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Eine Gastwirthschaft
nebst **Materialgeschäft** und **Schank**, mit 3 M. C. Land, **Gebäude massiv, Geschäft blühend**, soll für 6000 Thlr., mit 1—2000 Thlr. Anzahlung **verkauft werden.**

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von
C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Eine Besitzung, von 4 H. C., 1 Meile von Elbing, ist mit geringer Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere durch
C. W. Helms.

Eine sehr rentable kl. **Gastwirthschaft** soll wegen Kränklichkeit, des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzahlung, schleunig verkauft werden, durch
C. W. Helms.

Ein vorstädtisches **Grundstück**, im guten baulichen Zustande, mit Garten, jährlich 64 Thaler Miethe bringend, soll für 700 Thlr., mit geringer Anzahlung, verkauft werden.
C. W. Helms.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.
Eine Besitzung von 617 Morgen 122 □R., mit **vollständigem todten** und **lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv** und in **sehr gutem Zustande**, ist **Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen** oder zu **verpachten**
Alles Nähere durch den Güter-Agent
C. W. Helms.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge**, zum 1. October noch zu **beziehen**, habe ich zu **verpachten.**
C. W. Helms.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch
C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht**, durch **C. W. Helms.**

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Eine Besitzung,
1 Meile vom **Bahnhofe Altfelde**, von 51½ M. C. Acker und Wiesen, **durchweg Weizenboden**, mit **guten Gebäuden, vollständigem Inventarium**, soll mit auch ohne Inventarium und **sämmtlicher Crescens** mit **geringer Anzahlung** verkauft werden.
Alles Nähere durch C. W. Helms.
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück
von 12 M. C., 1 M. von Elbing in der **Niederung, Gebäude neu, Inventarium gut**, soll mit auch ohne **Inventarium sehr schleunig** mit **geringer Anzahlung** unter **günstigen Bedingungen** und mit **sämmtlicher Crescens verkauft werden.**
Nähere Auskunft ertheilt
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Inspectoren, 1 sehr gewandter und empfohlener Koch, Handlungscommis in allen Branchen, 2 Gouvernanten, 1 Erzieherin, 1 Gesellschafterin und 3 tüchtige Land-Wirthinnen kann ich bestens empfehlen mit dem Bemerken, daß ich nur solchen Haus-Offizianten Engagements verschaffe, wo ich mir die Ueberzeugung über ihre Brauchbarkeit und Tüchtigkeit verschafft habe.
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundcapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt **Lebens-, Renten-** und **Begräbniß-Versicherungs-Verträge** unter den **liberalsten** Bedingungen, zu **festen** und **billigen** Prämien, sowohl **mit** als **ohne** Anspruch auf Dividende, und hat zudem eine **Kinder-Versorgungs-Kasse** (Aussteuer-Versicherung) begründet, deren Einrichtung sich allen für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern auf das **Vortheilhafteste** empfiehlt. — Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft

Carl A. Frentzel,
Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Elbing, im August 1859.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine große Auswahl **Armtaschen** in **Plüsch** und **Leder**, letztere von **7½ Sgr.** an, billigst **Fischerstraße No. 16.,** bei **W. A. Rübe.**

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte.

Verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire.
Professor der Chemie an der k. k. Akademie zu Paris.

Alleiniges Haupt-Dépôt für ganz Deutschland, sämmtliche k. k. Erbstaaten und die deutsche Schweiz in der C. A. Schmidt'schen Buch-Handlung in **Stralsund.**

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tinten-Fabrikate hat sich das obige in kurzer Zeit durch seine vorzügliche Güte Bahn gebrochen weit über **Frankreichs** und **Deutschlands** Gauen hinaus, derart, daß wir eine weitere Anpreisung desselben für überflüssig halten

Die Tinte wird nur in Original-Flaschen zu 10, 6 und 3½ Sgr. verkauft. Jede Flasche ist mit unserm Namenszuge versehen, und erlauben wir uns, unsere geehrten Abnehmer besonders darauf aufmerksam zu machen.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Dépôts errichten wir überall, worüber auf frankirte Briefe das Nähere bei uns zu ersehen.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von C. F. Steckel in Elbing

empfiehlt ihre landwirthschaftlichen Maschinen zu billigen Preisen, übernimmt die Garantie für gute Ausführung und deren Dauer. Reparaturen werden in kürzester Zeit billigst ausgeführt. Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen Maschinen Alter Markt No. 41. zur Ansicht.

Die erwartete Sendung Tapezierblei (dünne Sorte) **ist bereits eingetroffen.**

Arnold du Bois,
Am Königsberger-Thor No. 9.

ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefähren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

Carl Putzmann in Berlin,
Commandanten-Strasse 30.

Homöop. Gesundh.-Caffee nach Dr. Arthur Lutze's Vorschrift fabricirt von Eduard Dathe in **Cöthen** empf. zu billigen Preisen die Niederlage bei

Julius Arke.

Landwirthschaftliche Maschinen und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren** kommen aus der **H. Hotop'schen** Konkurs-Masse zu **herabgesetzten Preisen** zum Verkauf, worauf im Interesse der Herren Landwirthe aufmerksam mache.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik, Neustädt. Wallstraße No. 161., zur Ansicht.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse

In dem zur H. Hotop'schen Concurs-Masse gehörigen Grundstück 1. Niederstraße No. 46. sind sämmtliche Wohnungen, sowie Stallung, 2 Remiesen und Garten von Michaeli d. J. ab, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. — Auch soll die diesjährige Ernte von dem bei diesem Grundstück belegenen (1½ Morgen) mit Wicke bestellten Acker gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu im obigen Grundstück ein Verkaufs-Termin zum **Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr** angesetzt ist.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse.

Mittwoch den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr sollen im Gasthause „zum weißen Löwen", Junkerstraße, 3 Ferkel und 1 Ziege öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 16. August 1859.

Dobratz,
Auktions-Kommissarius.

In **Greulsberg** bei Bahnhof Mühlhausen sind noch 50 starke fleischige Hammel zu verkaufen.

☞ Ein in voller Nahrung stehender Gasthof, unmittelbar an einer der frequentesten Chausseen belegen, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

☞ Mehrere kleine und große ländliche Besitzungen, so wie städtische Nahrungs- und Wohnhäuser, Mühlen-Grundstücke 2c. sind vortheilhaft zu kaufen durch

S. M. Jacobi.

☞ Eine rentable Apotheke weist zu kaufen nach der Güteragent

S. M. Jacobi.

Eine herrschaftliche Wohnung, mit Stallung und freiem Eintritt in den Garten, ist zum 1. Okt. c. Brandenburgerstraße No. 2. anderweitig zu vermiethen.

Jungferndamm 14 sind 2 Zimmer nebst Stall zu vermiethen. Näh. Wasserstraße 88., 2 Trepp.

☞ Eine Wohnung von 2 Stuben 2c. ist Kurze Hinterstr. No. 4. zu vermiethen. ☜

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen. Näheres k. h. Seiststraße No. 20.

Daselbst sind echte Cochinchina-Hühner billig zu verkaufen.

Vom 1. Oktober c. ist eine Wohnung bestehend aus 2 — 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen

alter Markt No. 38., 3 Tr.

Wasserstraße 88. ist ein Zimmer an eine Dame zu vermiethen. Näheres 2 Tr. h.

---

40 Morgen **Grummet** zum Hauen, sollen **Sonntag, den 21. August c.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Um den vielen lästigen Anfragen zu begegnen, die ergebene Erklärung, daß ich nicht jener Dr. Th. Fleischer bin, welcher sich in Mühlhausen a. d. Ostbahn niedergelassen, sondern daß ich nach wie vor in Elbing Junkerstraße No. 44. noch recht lange meine ärztliche Praxis auszuüben gedenke.

Dr. Otto Fleischer,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Eine Dame, welche ein Unterkommen in einer Familie auf dem Lande sucht, wünscht kleine Kinder in den ersten Elementen der Schulwissenschaften und der französischen Sprache zu unterrichten, gegen freie Station und ohne Gehalt, doch ist dieselbe auch im Stande, Kindern jeden Alters gründlichen Musikunterricht zu ertheilen.

Näheres Königsbergerstraße No. 50.

Ich suche einen Lehrling für mein Schnittwaarengeschäft. Ferd. Freundstück.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei H. A. Olschewski, Zirkel- u. Zeugschmiedemeister, Sturmstraße No. 6.

Ein Bursche, der Lust hat Fleischer zu lernen, kann sich melden bei

C. Küster, Fleischermeister,
Heilige Leichnamstraße No. 18.

Ein anst. Mädchen, welches mehrere Jahre auf dem Lande als Näthterin cond. hat, sucht eine ähnl. Stelle, auch möchte dieselbe gerne in der Wirthsch. behülflich sein. Zu erfr. bei M. Krüger, Kettenbrunnenstraße No. 14.

Geübte Schänkerinnen können sich daselbst meld.

Leute, die das Aufgreifen der Hunde übernehmen wollen, können sich melden bei

Knothe, inn. Vorberg No. 2.

Auch wird **nur bei mir allein** die nächtliche Reinigung mit 2 Wagen besorgt. Knothe.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme alter Markt No. 34.

☞ 366 Thlr. 20 Sgr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Das Nähere

Herrenstraße No. 34., 1 Tr. h.

In meinem Hofe in **Vollwerk** können 15 Stück Kühe auf die Grummetweide gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen werden. v. Goetzen.

Bestellungen auf **Aschbuder Torf** sind baldigst anzumelden.

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Eine Brosche von Granaten mit dem Bilde der Madonna, ist gestern auf dem Wege von Vogelsang über Dambitzen, den St. Georgen- und Mühlendamm bis zur hl. Geiststraße verloren gegangen.

Der Finder beliebe sie in No. 39. der hl. Geiststraße gegen eine Belohnung von **2** Thaler abzugeben.

Elbing, den 15. August 1859.

Sonntag den 14. d. ist eine gold. Brosche von der l. Hinterstraße bis zur Spierlingstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verloren. Abends am 15. d. M. ist in der langen Hinterstraße ein neusilberner, mit der Inschrift J. Hamel incl. Hundemark No. 60. versehener Halsband, verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Abzugeben lange Hinterstraße No. 10.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 69. — 20. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Den 21. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 23. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 25. August Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Bülletins.

Der Tag ist ohne besondere Veränderungen verlaufen. Se. Majestät haben ihn meist wachend zugebracht und etwas mehr Nahrung, als in den früheren Tagen, zu sich genommen.

Sanssouci, den 15. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König haben den ersten Theil der Nacht unruhig zugebracht, von 3 Uhr an jedoch fest geschlafen. Außer einer größeren Mattigkeit ist der Zustand unverändert geblieben.

Sanssouci, den 16. August, Vormittags 10½ Uhr.

Se. Majestät der König waren im Laufe des Tages meist wach, zeigten zeitweise eine geringere Abspannung als am Morgen und haben eine entsprechende Menge Nahrung zu sich genommen. Der Stand der Kräfte ist derselbe geblieben.

Sanssouci, den 16. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König haben von ½11 bis 5 Uhr und nach kurzem Wachen bis 8½ Uhr ruhig geschlafen. Der Schlaf hat Se. Majestät erquickt, wie sich in der etwas lebendigeren Theilnahme, den weniger matten Bewegungen kund giebt. Eine wesentliche Abnahme der Schwäche ist jedoch noch nicht wahrzunehmen.

Sanssouci, den 17. August, Morgens 9 Uhr.

Der Zustand Seiner Majestät hat sich im Laufe des Tages nicht wieder verschlimmert. Die größere Lebhaftigkeit in den Bewegungen des Körpers, so wie in der Aufmerksamkeit auf die Umgebung, von der heute Morgen berichtet wurde, ist bis in die späteren Abendstunden dieselbe geblieben.

Sanssouci, den 17. August, Abends 8 Uhr.

Seine Majestät der König haben auch diese Nacht einen ruhigen und erquickenden Schlaf gehabt, dessen Einfluß auf den Kräfte-Zustand nicht zu verkennen ist.

Sanssouci, den 18. August, Morgens 9 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" vom 16. enthält über den Vorgang bei der Erkrankung Sr. Majestät des Königs am 7. August Folgendes: Se. Majestät der König hatten Sich am Sonntag, den 7. August früh so erfrischt und wohl befunden, wie seit langer Zeit nicht. Sein Gang und Seine Haltung, als Er Allerhöchstsich nach der Friedenskirche begab, war so fest und munter, daß die Umgebung mit freudiger Hoffnung erfüllt wurde; auch die Stimmung Sr. Majestät des Königs war zuversichtlicher und gehobener. Nach der Tafel hatte auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert Gelegenheit, sich von dem erfreulichen Befinden des Königs persönlich zu überzeugen, und begaben Sich sodann die Allerhöchsten Herrschaften nach 7 Uhr Abends zu Wagen nach dem Neuen Garten, woselbst Ihre Majestäten an der Grotte am Jungfern-See eine größere Gesellschaft zum Thee eingeladen hatten, unter welcher sich ein Theil der Königl. Familie und außer der Umgebung der Majestäten noch einige andere Personen befanden. — Bald nach der Ankunft bei der Grotte im Neuen Garten, nachdem Sich die Herrschaften eben gesetzt hatten, bemerkte man bei Sr. Majestät dem Könige, während Allerhöchstderselbe sprach, eine schiefe Stellung des Mundes. Als Se. Majestät die Frage Ihrer Majestät der Königin, ob Er Sich unwohl fühle, bejahete, begaben Sich Ihre Majestäten nach dem Wagen und fuhren nach Sanssouci zurück. Se. Majestät gingen hierbei ohne Stütze, führten sogar in gewohnter Weise noch Ihre Majestät die Königin, gingen nach dem Aussteigen aus dem Wagen ohne Hülfe nach dem Zimmer und begaben Sich zu Bett. — Erst nach Mitternacht erklärten die Aerzte einen Aderlaß für angerathen. Nach dem Aderlaß verfielen Se. Majestät bald in einen Schlummer, dann in einen festen und gesunden Schlaf. — Vom ersten Augenblick der Erkrankung, am 7. d. M. Abends, haben Ihre Majestät die Königin die Pflege des Erlauchten Kranken übernommen. Außer den drei Aerzten, Dr. Grimm, Dr. Boeger und Dr. Cammerer, und den zur Bedienung nöthigen Kammerdienern erscheint nur Ihre Majestät die Königin Angesichts des Allergnädigsten Herrn und verläßt Sein Zimmer auch des Nachts nur auf kurze Zeit, um Sich die allernothwendigste Ruhe zu gönnen. Alle Königlichen Prinzen und Prinzessinnen wetteifern in der Theilnahme um das geliebte Staats- und Familienhaupt. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Prinzessin von Preußen wohnen auf Schloß Sanssouci, desgleichen wohnten daselbst Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin bis zu Höchstderen Abreise am 13. d. Mts. Bisher hat es jedoch die Natur der Krankheit erheischt, daß zur Vermeidung jeder Aufregung selbst die Anwesenheit der höchsten Verwandten Sr. Majestät verschwiegen werden mußte. — Ihre Majestät die Königin hat ihren schweren Beruf bisher mit wunderbarer Kraft erfüllt. Gott stärke Sie auch ferner in demselben.

— (O. Z.) Es scheint, daß der am 16. gewesene neunte Tag in der Krankheit Sr. Majestät des Königs keine Aenderung hervorgebracht, jedoch glaubt man annehmen zu können, daß eher eine Besserung als eine Verschlimmerung eingetreten ist, wenigstens darf man dies aus dem Befehle folgern, daß die Truppen nicht ferner in ihren Kasernen consignirt bleiben sollen, was während der Krankheit des Königs bis jetzt der Fall war. Die Besorgnisse, welche sich an den Zustand des hohen Herrn knüpfen, sind aber leider noch nicht beseitigt und sieht man namentlich das Schwinden der Kräfte als ein übles Zeichen an. — Der „K. H. Z." wird unterm 16. geschrieben: Se. Majestät der König schwebt noch immer in großer Gefahr und auch die amtliche Darstellung über die Einzelnheiten der Erkrankung enthält wenig Beruhigendes. Aus dem Berichte erfahren wir, daß außer den Aerzten und den zur Aufwartung nöthigen Kammerdienern, nur die Königin am Krankenbette weilt, Allerhöchstwelche mit wahrhaft bewunderungswerther Anstrengung den hohen Kranken Tag und Nacht pflegt. Da die vielfach verbreitete Angabe von einer völligen Gehirnerweichung und einer gänzlichen Lähmung der linken Seite Sr. Majestät des Königs bis jetzt keine Widerlegung gefunden hat, so darf man allerdings wohl kaum noch an dem Vorhandensein dieser traurigen Erscheinungen zweifeln. Diese Symptome im Zusammenhange mit der zunehmenden Körperschwäche geben den Besorgnissen um die Erhaltung des theuren Lebens immer größere Nahrung. Sollte es der Kunst der Aerzte auch gelingen, dieses Leben noch auf kurze Zeit zu fristen, so ist doch auf eine auch nur leidliche Wiederherstellung der Gesundheit Sr. Majestät kaum noch zu hoffen. — Die „Volksztg." dagegen schreibt: Verschiedene Zeitungen hatten mitgetheilt, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die Reise nach Ostende für dieses Jahr definitiv aufgegeben hätte; diese Mittheilung ist unbegründet. Wie die „B. B. Z." aus bester Quelle erfährt, wird Se. Königl. Hoheit vielmehr bereits am nächsten Freitag nach Ostende abreisen, falls nicht etwa unerwartete Ereignisse eintreten sollten. Aus dieser Anordnung darf man wohl schließen, daß jede direkte Gefahr für das Leben Sr. Majestät des Königs gegenwärtig als glücklich beseitigt angesehen werden kann. — Wie jetzt verlautet, haben die Aerzte erklärt, nicht vor dem zwölften Tage (Freitag den 19. d.) eine bestimmte Erklärung über die günstigere Wendung in dem Zustande Sr. Majestät abgeben zu können.

— Dem Vernehmen nach werden auf Befehl des Prinz-Regenten in diesem Herbst die gewöhnlichen Divisions-Uebungen, einschließlich der Brigade- und Regiments-Exercitien ausfallen, wenn dazu besondere Truppen-Concentrationen nöthig sind. Dagegen sollen die Felddienstübungen der Truppen garnisonweise und, wo es die Verhältnisse gestatten, mit gemischten Waffen, in möglichst größter Ausdehnung abgehalten werden, wozu den Truppen für die Effectivstärke die Mittel behufs zweimaligen Bivouacs gewährt werden sollen.

— Die Streitigkeiten und Schmähungen zwischen den östreichischen und einer Anzahl Preußischer Blätter dauern noch immer fort, und einige der letztern lassen es sich eifrig angelegen sein, jene darin noch zu übertreffen.

— Die „Pr. Z." sagt: „Die Vorlage eines allgemeinen Unterrichts-Gesetzes wird zur Zeit nicht beabsichtigt. — Das „Preuß. Wochenblatt" bringt eine deutsche Bundes-Reform in Vorschlag, die ohne Schwierigkeit sogleich ausgeführt werden könnte. Dieselbe besteht darin, daß die Bundestags-Protokolle veröffentlicht werden möchten, wie dies bis zum Juli 1824 geschehen. Unbescheiden, das muß man anerkennen, ist das „Preuß. Wochenblatt" in dieser Beziehung nicht. —

— Im Wollgeschäft herrscht seit kurzem große Lebendigkeit, indem Wolle von inländischen und auswärtigen Fabrikanten sehr stark begehrt und zu hohen Preisen bezahlt wird. Es dürften hier wohl die größten Niederlagen für den Wollverkauf jetzt sein. — Vom 1. September ab soll hier das Wiegen im Getreidehandel an Stelle des Messens treten. — Die Börse am 18. war noch sehr still und im Allgemeinen matter. Staatsschuldscheine 84.

Deutschland. In Eisenach hat am 14. August wieder eine Versammlung „deutscher Männer" stattgefunden, welche Beschlüsse für Deutschlands Einheit gefaßt hat; in Heidelberg und an einigen anderen Orten ist eine diesfällige Erklärung veröffentlicht. Wer aber wird jene Beschlüsse ausführen, diese Erklärungen respektiren? Alle diese vereinzelten Demonstrationen sind jetzt fruchtlos.

Oestreich. Die (amtliche) „Prager Zeitung" schreibt: „Drei Lombardeien würden wir

hingegeben haben, nur um zu verhindern, daß Preußen durch sein Auftreten in Deutschland zu Macht und Ansehen gelange." Frage einmal Jemand die östreichischen Zeitungen, ob sie ein Wort sagen dürfen, was der Regierung mißfällt! — Oestreichisch inspirirte Blätter stellen in Abrede, daß die Arbeiten der Züricher Konferenz in's Stocken gerathen und Zwistigkeiten dabei hervorgetreten seien. Es wird ferner versichert, der Kaiser Napoleon habe sich förmlich verpflichtet bezüglich der Wiedereinsetzung der Fürsten von Toscana und Modena, und die Herzogin von Parma werde besonders von ihm protegirt. — Nach den neuesten Nachrichten aus Wien ist jede Hoffnung auf Reformen in Oestreich aufzugeben. Das Aeußerste, wozu man bereit ist und wodurch wenigstens ein Theil der Aristokratie gewonnen und besänftigt werden soll, ist ein für die Sache selbst durchaus werthloser Personenwechsel.

Frankreich. Paris hat wieder einmal seine Circenses gehabt. Der Einzug der italienischen Armee mit ihren mit Lorbeerkränzen geschmückten Verwundeten, ihren malerischen Trachten, ihren eroberten Fahnen, Kanonen ꝛc., auch ihren Kuriositäten an Regimentshunden, Ziegen u. s. w., war ein imposantes, buntes, gut ausgedachtes und arrangirtes Schauspiel, dessen Mittelpunkt der Kaiser und seine Familie, und dessen zweiter Akt, die Bewirthungen, Festlichkeiten, Illuminationen ꝛc., den Hunger des Volkes nach Amüsement reichlich zu stillen geeignet war. Während des Einzuges war das übrige Paris wie ausgestorben, und man kann sich einen Begriff von der zusammengelaufenen Menschenmenge machen aus dem Umstande, daß außer den Parisern über 800,000 Fremde nach Paris gekommen waren. Nach dem Defilé bot Paris bis in die späte Nacht ein ungeheuer belebtes Aussehen dar. Sicher aber sah der Kaiser voraus, daß der Rausch dieses Festes doch bald der Ernüchterung weichen und dann das Unbefriedigende, das Hohle des ganzen italienischen Krieges um so mehr sich fühlbar machen werde. Deshalb vermuthlich brachte der „Moniteur" zur Feier des 15. August, des Napoleonstages, zuerst am 14. eine Amnestie für 1127 wegen gemeiner Vergehen und Verbrechen Verurtheilte, die sich gut geführt, dann am 17. ein Dekret des Kaisers, durch welches allen Individuen, die wegen politischer Vergehen und Verbrechen verurtheilt worden oder Gegenstand der allgemeinen Sicherheitsmaßregeln gewesen sind, vollständige Amnestie gewährt wird. Zwischenein schleicht sich dabei die Bekanntmachung, daß für den Augenblick ein Heer von 50,000 Mann in der Lombardei bleiben soll. — Die Pariser Polizei hat den Vorabend des Triumphzuges der italienischen Armee mit Massen-Verhaftungen unter den in Paris wohnhaften Italienern feiern zu müssen geglaubt; doch wird der „Independance" von hier geschrieben, diese Verhaftungen seien zwar zahlreich, aber eine bloße Vorsichtsmaßregel, die keineswegs auf eine entdeckte Verschwörung hindeute; es sei auch höchst wahrscheinlich, daß diese Ausländer bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden würden. — Der „Moniteur" vom 18. enthält ein Dekret, nach welchem die an Journale in Frankreich und den Kolonieen erlassenen Verwarnungen als nicht geschehen betrachtet werden sollen. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend abgereist; sie werden bis zum 5. September in Saint Saveur bleiben und sich sodann nach Biarritz begeben. Die Maßregeln in Betreff der unmittelbaren Ausführung des Amnestie-Dekrets sind bereits ergriffen. Der Kaiser hat am 16. den Großherzog Ferdinand von Toskana, welcher incognito in Paris angekommen ist, empfangen.

Italien. Die Züricher Konferenz liegt noch immer brach, denn Sitzungen, an welchen nur die französischen und östreichischen ersten Bevollmächtigten Theil nehmen, sind keine Konferenzsitzungen zu nennen. Berichte aus Zürich versichern, daß Oestreich sich weigere, mit Sardinien zu konferiren, und daß Sardinien es ablehne, einen Theil der östreichischen Staatsschuld zu übernehmen. Es ist Alles so gründlich durcheinander, wie Louis Napoleon es nur wünschen kann, aber so arg, daß derselbe am Napoleonstage auch nicht einmal eine Zuversicht über das Gelingen eines Werkes auszusprechen wagte, das Frankreich so viel Blut gekostet und die italienische Sache so wenig gefördert hat. Nachdem die französische Befreiungsarmee nun durch kaiserlichen Beschluß in eine Occupationsarmee umgebildet worden, hat Mittel-Italien Aussicht auf Zustände, wie sie dem Kirchenstaate seit zehn Jahren unter dem Schutze französischer Bajonnette blühen. Es gilt sogar, wie Alles schließen läßt, die Restauration der italienischen Herzoge durch französische Truppen, und dazu sind allerdings 50,000 Mann nicht zu viel. — Die italienischen Journale bringen die Nachricht, daß die Entlassung Garibaldi's vom piemontesischen Gouvernement angenommen worden ist. Motivirt ist die Entlassung aus „dem Gouvernement fremden Gründen." Zugleich meldet aber der „Indipendente", daß der General das Ober-Kommando aller mittel-italischen Streitkräfte übernommen hat. Man erwartet ihn auf den 12. oder 13. in Parma. — Nachrichten aus Florenz vom 16. August zufolge votirte die National-Versammlung einstimmig die Unmöglichkeit der Lothringischen Dynastie für Toscana. Mehrere Deputirte stellten den Antrag, die Nationalversammlung möge erklären, daß es der feste Wille Toscana's sei, einen Theil des starken Königreichs Italien unter dem Scepter des Königs Victor Emanuel zu bilden. — Die „Times" berichtet als eine Thatsache, daß im Café Vioti zu Parma ein Verzeichniß aufliege, in welchem die Unterzeichner sich verpflichten, „Jeden zu erstechen oder niederzuschießen", der die Restauration der Herzogin in irgend einer Weise zu fördern oder vorzuschlagen wagen würde. — In Rom ist ein Ministerwechsel eingetreten; der bisher allmächtige Cardinal Antonelli ist entlassen. — Die „Köln. Z." erfährt, was sich übrigens von selbst versteht, daß die Pläne der Mazzinisten kein Staatenbund, auch kein mächtiges norditalienisches Königthum, sondern zunächst Krieg gegen Oestreich, dann eine einzige, natürlich republikanische, Regierung mit Nationalversammlung, Volksbewaffnung ꝛc. sei. Natürlich triumphirt übrigens Mazzini über den faulen Frieden.

G. Berlin.

Wir leben jetzt hier in einer drückenden Spannung, die durch den dauernd ernsten Krankheitszustand Seiner Majestät hervorgerufen wird, — jeden Tag meint man das Schlimmste in der Zeitung finden, jeden Augenblick Generalmarsch durch die Straßen wirbeln hören zu können. Die königlichen Theater, die ihre Vorstellungen kaum begonnen, müssen aus diesem Grunde wieder schließen, und die anderen glaubte man jeden Abend geschlossen zu finden. Alles drängt vor dieser Zeit das Sehenswerthe noch zu sehen, deshalb sind der Krollsche Garten und das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater von Einheimischen und Fremden sehr besucht. Bei Kroll spielt die Königsberger Oper mit gutem Beifall. Ich hörte vor Kurzem die neue romantisch-komische Oper Flotow's „Der Müller von Meran" und war von Werk und Ausführung recht befriedigt. Mag auch der studirte Musikkenner Stellen der kleinen Oper trivial nennen und allzusehr den Bruder der „Martha" herauserkennen, so sah ich doch manchen tüchtigen Musiker bei mehreren Melodie'n in die Hände klatschen, denn warum sollen nicht 2 Geschwister sich ähneln und beide niedlich sein? Eine wahrhaft volksthümliche Melodie liegt in dem Abschiedslied des ersten Akts „Trauliche Mühle Ade!" — Dem General-Musikdirektor Meyerbeer, der vor Kurzem hier war und die Oper anhörte, mögen wohl daran die Pauken und Trompeten, als nöthige Mix-Pickles, zu sehr gefehlt haben. In dem Wallner'schen Theater wurde vor wenigen Tagen ein Potpourri aus der neuesten Oper des ebengenannten großen Komponisten „Die Wallfahrt nach Ploërmel" ausgepfiffen — ein böses Omen.

Endlich einmal haben wir einige kühlere Tage, die uns Erholung von der furchtbaren Gluth der letzten Wochen zufächeln. Die Spree ist bis auf wenige Fuß Wasser verzehrt, und die Panke fast ganz ausgetrocknet, was, wenn die Hitze wiederkehrt, auf den Gesundheitszustand hier von nachtheiligster Wirkung sein dürfte.

— Der Herr Handelsminister hat an die Handels-Kammern und die Aeltesten-Collegien der Kaufmannschaften, in Betreff der bevorstehenden Expedition nach China und Japan, ein Circular erlassen, durch welches dieselben benachrichtigt werden, daß die Regierung den Abschluß von Handels- und Schifffahrts-Verträgen mit China, Japan und Siam beabsichtigt, zu deren Unterhandlung Freiherr v. Richthofen in Begleitung von drei Schiffen der Königl. Marine nach jenen Ländern entsendet werden soll. Die Expedition wird in den ersten Tagen des October d. J. in See gehen. Außer ihrem nächsten, auf den Abschluß von Verträgen gerichteten Zweck wird es die Aufgabe dieser Mission sein, über die Bedeutung der beiden, dem europäischen Handel bisher verschlossen gewesenen Reiche Japan und Siam für den Handel und die Industrie des Zollvereins Ermittelungen anzustellen. Die Anknüpfung oder Vermittelung kaufmännischer Geschäfte muß von den Aufgaben der Expedition ausgeschlossen bleiben. Dieselbe kann indeß dazu dienen, diesseitige Erzeugnisse in jenen Ländern bekannt zu machen und in dieser Beziehung wird der Handelsstand aufgefordert, sich zu betheiligen.

Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 16. August.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 55,655. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 68,907. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4660. und 9283., und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3401., 37,319. und 57,113.

Ziehung am 17. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 14,110. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 7974. und 52,920. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 2066. und 18,632. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 31,590. und 76,553. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 7700., und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 564., 21,771., 58,857. und 88,781.

Ziehung am 18. August.

1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 57,524. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 21,017. und 29,198., und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 24,673., 42,333. und 58,114.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Unsere Stadt erfreut sich einer großen Ruhe und Gesundheit. Der Kriegslärm ist bereits längst antiquirt, und je unangenehmer die östreichischen Blätter gegen Preußen werden, um so mehr freut man sich hier der Niederlagen, welche dem Concordatsstaate durch Napoleon beigebracht sind! — In den Vordergrund tritt das Gefühl für das Leiden des vielgeprüften Königs und darin zeigt sich die alte treue Anhänglichkeit der Altpreußen für ihr erhabenes Herrscherhaus auf das Rührendste. Zeitungen und telegraphische Nachrichten werden täglich mit Spannung und Besorgniß erwartet und die stehende Tagesfrage heißt: „Haben Sie keine Nachrichten über den Zustand unseres Königs?" Daß dabei falsche Nachrichten unterlaufen wie: „der König soll entschlafen sein;" „der Herr Ober-Präsident habe sich bereits die Huldigungs-Akten vorlegen lassen" ꝛc. das ist unter solchen Zuständen eben so natürlich wie zu entschuldigen. — Der Gesundheitszustand unserer Einwohner ist so vorzüglich, daß der größte Theil unserer Aerzte sich nach den Bädern und auf Reisen begeben hat. Die meisten Leiden bestehen in überladenen Magen und in zu leeren Beuteln, beide Uebel entspringen aus der Neigung: sämmtliche jetzt hier tagtäglich stattfindende Vergnügungen und Feste geschlossener und öffentlicher Gesellschaften mitzumachen, wobei Einer dem Anderen es zuvor thun, sich zeigen, prahlen, glänzen will, Schulden macht, die ersparten Groschen aus der Sparkasse nimmt und das Pfandleihhaus überfüllen hilft, sich und die Familie ruinirt, die Geschäfte vernachläßigt, der Verzweiflung anheimfällt, verarmt, bettelt, nicht selten seinen Leiden ein Ende macht durch Hanf, Wasser oder Pulver. Das sind die kleinen und großen Leiden des Lebens in den mittleren und unteren Kreisen. Die vornehme Welt schwelgt in den Tönen klassischer Musik, die man hierorts täglich hinter verschlossenen Thüren, wie unter Obstbäumen, beim Genuß des Kalbsbratens und Bieres zu hören bekommt und die selbst bis nach Cranz hin sich verpflanzt. Ad vocem: Cranz. Dort hat vor wenigen Tagen Blut fließen sollen. Ein ehemaliger Lieutenant, der vielfach in Collision gekommen mit der Damen- wie Männerwelt, kollidirt mit einem israelitischen Kaufmann, dieser bezeichnet ihn mit einem Namen, den man in der Klasse der Säugethiere vorfindet, jener läßt diesen fordern, letzterer sagt ja: „aber per Stock!" Natürlich unterblieb das Duell, um jetzt einem Injurien-Prozeß Platz zu machen. — Ein unbedeutender Feuerlärm, einige Unglücksfälle und Diebstähle, ein bevorstehendes kleines großes Turnfest, Dampfschiff-Spazierfahrten u. dgl. m., das wäre so das Neueste was hier vorgekommen ist, zum Theil noch vorkommen wird. Geheimrath Professor Schubert soll in Dieterici's Stelle nach Berlin kommen, die Räthe Boretius und Pape sind nach Berlin versetzt worden als vortragende Räthe in's Handels- und Justiz-Ministerium.

Pr. Holland. Nachdem nunmehr die letzte Strecke der Kreis-Chaussee von Pr. Holland nach Behlendorf im Bau vollendet, ist dieselbe dem öffentlichen Verkehr übergeben und wird bei der Barriere in Caymen, woselbst die Erhebung seither nur für die zuerst vollendete eine Meile stattgefunden, fortan das Chausseegeld für 1½ Meile erhoben werden.

Elbing. (Mitgeth.) Die letzten Tage dieser Woche brachten, nach einem spärlichen Regenschauer, eine so große und anhaltende, selbst während der Nacht nur wenig gemilderte Hitze, wie sie unter unserem Breitengrade in der zweiten Hälfte des Augustmonats sehr selten erlebt worden ist. Bei dieser ganz außerordentlichen Temperatur und Witterung gerade sind Erkältungen am leichtesten zugezogen und zugleich am nachtheiligsten; eben so ist der unvorsichtige Genuß kühlender Getränke ꝛc. und überhaupt jeder Diätfehler gerade bei solcher Hitze schädlicher als sonst. Eine diesfällige Warnung dürfte, bei dem so natürlichen Drange nach Abkühlung, an der Zeit sein.

Briefkasten. 1) Die von „einem Bewohner des ꝛc." eingesandte Notiz könnte nur in sehr verkürzter Form inserirt werden. 2) Was soll die Anfrage „Wer" ꝛc. ꝛc. bedeuten? 3) **Unus pro multis** möge sich der Redaktion nennen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

An unsre Mitbürger.

Die bisher hier befindlichen freien Gemeinden, die christkatholische und frei-evangelische, haben sich miteinander vereinigt und den Namen frei-religiöse Gemeinde angenommen. Es wird beabsichtigt, von jetzt ab jeden Sonntag um 10 Uhr morgens eine öffentliche Andacht einzurichten, wozu wir Jeden, der sich für die religiöse Bewegung interessirt, hiermit freundlichst ein für allemal einladen. Da Herr Prediger Rädisch u. A. durch sein Verhältniß zu der Marienburger Gemeinde häufig behindert ist, unsre Kräfte aber voraussichtlich noch so bald nicht hinreichen werden, für diese Tage fremde Sprecher zu gewinnen, so wird der Gottesdienst sich nicht selten auf Vorlesung gedruckter Reden und Gesang beschränken, und soll er dann in dem Hause Lange Hinterstraße No. 13. stattfinden. Ueber die Sonntage, an denen freier Vortrag gehalten werden wird, behalten wir uns vor, in den hiesigen Blättern jedesmal das Nähere anzuzeigen.

Beitrittserklärungen zu der Gemeinde ist der mitunterzeichnete Stelter, Aeuß. Georgendamm No. 4. a., entgegenzunehmen bereit.

Wir bitten alle Bewohner dieser Stadt um Ihr freundliches Wohlwollen für die vereinigte Gemeinde. Möge sie einträchtig in Liebe und frisch an Kraft zur Förderung der hohen Aufgabe, die der Religion im Menschenleben zugewiesen ist, an ihrem Theil tüchtig beitragen!

Der provis. Vorstand der freireligiösen Gemeinde.
H. Graf. Radtke. R. Stelter.

Sonnabend den 20. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags findet das diesjährige

Probeschwimmen

statt. — Entrée 3 Sgr.

Kinder in Begleitung ihrer Eltern haben freien Eintritt.

Die Direction der Schwimmanstalt.

Bunt-Scheibenschießen.

Montag, den 22. d. M. Nachmittag von 1½ Uhr ab Bunt-Scheibenschießen des zweiten Schützen Vereins in der „Erholung." Die Mitglieder sowie Schießfreunde werden hiezu recht zahlreich eingeladen. Der Vorstand.

Buntscheibenschießen

Montag den 22. d. M. zur Erholung, wobei **Concert** und Abends **Licht- und Nebel-Bilder** gezeigt werden sollen, nebst **Erleuchtung der Gärten.** Stark.

Weingarten.

Montag den 22. August: **musikalische Unterhaltung** u. **Entenverwürfelung,** wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Sonntag den 21. August c.:

4. Abonnements-Concert

des „Elbinger Musik-Vereins"

im Banduhn'schen Garten.

Abends **brillante Illumination.**

Gegen 8 Uhr großer Umzug von Kindern mit Ampeln bei Marschmusik auf Blas-Instrumenten.

Billette für Nichtabonnenten zu diesem Concerte ¼ Dutzend 7½ Sgr. sind bei W. Schnell, Fleischerstraße No. 6, zu haben. Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen frei. Anfang 4 Uhr.

Entrée an der Kasse à Person 4 Sgr.

Zu recht zahlreichem Besuche giebt sich die Ehre ergebenst einzuladen

Der Musik-Verein.

Der berühmte Wunderhund **Amie** so wie die Sammlung von verschiedenen Naturseltenheiten ist nur bis **Montag den 22. August** hieselbst zur gefälligen Ansicht aufgestellt und mache ich die Herren Lehrer und Schulvorsteher besonders darauf aufmerksam, da dieses etwas Interessantes und Merkwürdiges für jeden Stand und jedes Alter ist. Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder die Hälfte. Das Nähere die Zettel. Um noch recht zahlreichen Besuch bittet

C. Busse und **Wwe. Wischrop.**

NB. Auch steht bei mir ein sehr schöner Tigerhund zum Verkauf. C. Busse.

Großes Volksfest

im

Burg-Garten

zu Marienburg.

Programm:

I. Sonntag, den 21. August c., wird das

Erndte-Fest

unter Doppelt-Konzert, Illumination, Feuerwerk von Herrn Kunstfeuerwerker Behrend aus **Danzig** ꝛc. gefeiert werden.

Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.

II. Montag, den 22. August c.:

Kinder- resp. Familien-Fest

hiebei Konzert, Preisklettern Sackhüpfen ꝛc.

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. (Das Nähere besagen die Zettel.)

Da die gesegnete Erndte in diesem Jahre schon so früh beendigt ist, so bin ich dem Wunsche der Herrn Landwirthe nachgekommen auch jetzt schon das Erndte-Fest zu veranstalten, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

Wirweitzky.

Amtliche Verfügung.

Am 14. 15. und 16. September d. J. wird in dem Locale der höheren Töchterschule hieselbst (Jopengasse No. 52.) die Lehrerinnenprüfung abgehalten werden. Zu dieser Prüfung haben sich diejenigen Aspirantinnen, welche im Erziehungs- und Unterrichtsfache zu wirken beabsichtigen, unter Beifügung

des Taufscheins,

des Confirmationsscheins,

eines Sittenzeugnisses von Seiten ihres Seelsorgers, nöthigenfalls von der Polizeiobrigkeit,

eines Schulzeugnisses und sonstigen Nachweises über die genossene Schul- und und weitere Vorbildung,

(welche Zeugnisse, wenn sie nur behufs der Prüfung ausgestellt werden, was jedoch darauf zu vermerken, nicht stempelpflichtig sind),

ferner:

eines Lebenslaufs,

und für den Fall, daß die Aspirantin schon als Erzieherin oder Lehrerin fungirt hat,

eines Zeugnisses über die bezüglichen Leistungen,

spätestens **bis zum 10. September** c. schriftlich bei uns zu melden (zu welchem Anschreiben ein Stempelbogen zu 5 Sgr. zu verwenden) und sich am **13. September d. J. Nachmittags 5 Uhr** in dem oben genannten Locale persönlich zu gestellen, um über den Gang der Prüfung nähere Mittheilung zu erhalten. Bei der persönlichen Meldung muß eine Probeschrift in deutschen und lateinischen Buchstaben, als eigene Arbeit der Aspirantin attestirt, eine ebenso beglaubigte Zeichnung und eine gleicherweise bescheinigte Handarbeit vorgelegt werden.

Die Prüfungsgebühren betragen 2 Thlr. und sind vor der Prüfung bei unserer Kanzleigebührenkasse einzuzahlen.

Die Herren Kreis-Schulinspectoren und Prediger wollen die Schulamtsaspirantinnen, welche diese Bekanntmachung angeht, noch besonders auf dieselbe aufmerksam machen.

Danzig, den 16. August 1859.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Hiermit erlaube mir mein aus den besten Fabriken bezogenes vollständig assortirtes

Lager von Concept-, Schreib- und Brief-Papieren

bestens zu empfehlen.

Jede beliebige Firma wird mit meiner Stempelpresse in kürzester Zeit in das Papier geprägt. **A. Rahnke,**

Schmiedestraße No. 9.

Sämmtliche Repositorien stehen zum auffallend billigen Preise zum Verkauf.

J. Skubowius,

alter Markt No. 17.

Ein hübsches Sortiment **Illuminations-Lampions** wie **Luftballons** empfiehlt

A. Teuchert.

Unter verschiedenen Gegenständen von Gummi empfing auch **Bademützen,** welche das Haar vollkommen vor Nässe schützen.

A. Teuchert.

Buchstaben-Schablone zum Wäschezeichnen, wie gutgearbeitete **Buchstaben** zum Aufdrucken als Vorzeichnung zum Sticken hält stets vorräthig

A. Teuchert.

Eine große elegante Auswahl in Blumen, für die zweite Garnitur der Sommerhüte, empfehle ich hiedurch zu auffallend billigen Preisen. Diejenigen geehrten Damen, welche die erste Garnitur von mir gekauft haben, werden noch besonders berücksichtigt. Das Garniren der Hüte erfolgt **gratis,** sobald die Blumen von mir gekauft sind.

E. Holtz, Spieringsstraße 25.

Pferde-Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Koffer (von 2½ Thlr. an,) **Hut-** und **Schirmfutterale, Jagd-** und **Schultaschen** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig E. R. Liedtke,

Mauerstraße No. 17.

Eine große Auswahl selbstgefertigter Herren-Kleider empfiehlt Ed. Weiß, Schneidermeister, Heilige Geiststraße No. 36.

Ein eiserner Koch- und Brat-Heerd mit sämmtlichem Zubehör ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

Holz-Verkauf.

Eschen-, Eichen-, Birken-, Büchen-Bohlen, Speichen, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

50 bis 60 Pfd. **Roßhaare** sind billig zum Verkauf bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Gute Burkin-Hosen von 3 Thaler ab empfiehlt H. Müller,

Wasserstraße No. 21.

Eine noch große Auswahl eleganter Sommer-Mützen verkauft um damit zu räumen zum Kostenpreise. **H. Müller,**

Wasserstraße No. 21.

Ein Bursche, der das Schneider-Handwerk gut erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei H. Müller,

Wasserstraße No. 21.

Komoden und Stühle stehen billig zum Verkauf Grubenhagen No. 25.

Ein brauner gut dressirter Hühnerhund und zwei Dachshunde sind zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

Herr Otto Pohl aus **Thorn** beabsichtigt seine sub No. 23. in der langen Hinterstraße und No. 18. in der Kürschnerstraße hierselbst belegenen Grundstücke, in welchen sich resp. eilf und zwei Stuben nebst dem nöthigen Küchen-, Keller- und Boden-Gelaß befinden, und zu welchem circa zwei culm. Morgen Wiesen gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen ertheilt der

Justiz-Rath Schüler.

Das Wohnhaus alter Markt No. 47. hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII. 18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf:

Montag, den 5ten September dieses Jahres Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftslokale lange Hinterstraße No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß im Falle eines angemessenen Gebots sofort die Kaufverträge abgeschlossen werden können.

Elbing, den 19. August 1859.

Dickmann,

Rechts-Anwalt und Notar.

Eine möblirte Vorderstube (kleine Küche und Kammer wenn es gewünscht wird) an Einzelne ist sogleich auch zu Michaeli zu vermiethen Heilige Geiststraße No. 36.

Kl. Vorbergstr. 8a. sind 2 Wohnungen zum Octbr. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. s. w. ist zu Neujahr oder Ostern zu vermiethen Junkerstraße No. 22.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung. ***Daniel Peters,***

Wasserstraße No. 26.

Zwei Tausend Thaler sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. **Gustav Schmidt.**

1300 Thlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Expedit.

Ein schon gebrauchter aber noch gut erhaltener Ofen wird zu kaufen gewünscht. Den Käufer erfährt man bei Herrn Preuß, Wasserstraße No. 57. 58.

20 bis 30 Stof Milch werden in der Nähe bei Elbing zu kaufen gewünscht Wasserstraße 88. Wolff.

Ich werde mir von der ganzen Herrenkluppe höflichst verbitten, mir diesen Namen Floh!!! — nicht mehr in Beregung zu bringen. Sonst kann es gefährlich werden. — — — — —

Unterzeichnete K.... K.....

So eben empfing:

Feinst. franz. Estragon-Weinessig,

sowie eine neue Sendung

Feinst. Frucht-Weinessig-Sprit,

beide Sorten in ¼ Ort.-Flaschen à 3 Sgr. excl. Fl. als auch quartweise billigst.

Herrmann Entz.

Neue engl. Matjesheeringe

vorzüglicher Qualité empfiehlt

Herrmann Entz.

In dem zur H. Hotop'schen Concurs-Masse gehörigen Grundstück 1. Niederstraße No. 4. sind sämmtliche Wohnungen, so wie Stallung, zwei Remiesen und Garten von Michaeli d. J. ab, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse.

Landwirthschaftliche Maschinen und **Ackergeräthschaften,** so wie **div. Gußwaaren** kommen aus der H. Hotop'schen Concurs-Masse **zu herabgesetzten Preisen** zum Verkauf, worauf ich im Interesse der Herren Landwirthe aufmerksam mache.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter, und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik, Neustädt. Wallstraße No. 161. zur Ansicht. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse.

Einige gut erhaltene Möbel, darunter 1 Schreib-Secretär und 2 Sophas, sind hl. Geiststraße No. 46. zu verkaufen.

S. Ferd. Rogge.

Im Hause Spieringsstraße No. 25. sollen folgende überflüssig gewordene Mobilien, als: 1 Kommode, Kupferstiche, Tische, Polsterstühle, Bettkasten, Spiegel, Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell, 2 Schränke, 1 Eßspind, 1 polirter Nähtisch, Reise-Koffer, 1 messingene Maschine ꝛc. ꝛc. **Donnerstag den 25. August c. Vormittags 9 Uhr** per Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Sonnabend den 27. August 1859 Vormittags um 9 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Keller auf dem alten Markt in Elbing mehrere Gegenstände, als:

Uhren, Gold und Silbersachen, 1 Kariol, 1 Verdeckwagen, 1 Chausseewagen, 1 Arbeitswagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Arbeits-Schlitten, 2 braune Pferde, 1 Füllen, 2 Jährlinge, Stühle, Tische, Bettgestelle, Spiegel, 1 Mehlkasten, Gewehre, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

F. Geiger, Rentier.

Entbehrlich gewordene große Kochgeschirre und Formen stehen zum Verkauf: Heilige Geiststraße No. 43., parterre.

Eine vollständige Schützen-Uniform und 4 Tafel-Tische sind zu verkaufen

Rathausbude No. 12.

Auf **Abbau Christburg,** unweit der Stadt und hart an der Chaussee gelegen, stehen circa 60 Mille gut gebrannter **Ziegeln** billig zum Verkauf; auch sind daselbst 40 Stück **Fettschaafe** zu haben.

Sehr guten Schweineklops à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf., Schöpsenfleisch à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

die Fleisch- und Wurst-Handlung von

Gustav Will.

Heilige Leichnamstraße No. 11. ist abgelagertes Schweinefleisch zu haben à Pfd. 1 Sgr. 3 Pf. Carl Küster.

---

15 Körbe vollständige junge Bienen sind zu verkaufen.

Innern St. Georgendamm No. 10.

Ein Grundstück von 30 culm. M. in der Niederung, 1 M. von Elbing, mit ganz neuen Gebäuden, soll mit vollem Einschnitt und sehr gutem Invent. bei 2800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch hat das Grundstück eine jährliche Revenue von 120 bis 150 Thlr. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Die hies. auf dem äuß. Mühlendamme belegene **Scheder- oder Bäckermühle mit drei Mahlgängen** und **circa 5½ Morg. Land kulm.** soll in nothw. Subhastation vor dem hies. Königl. Kreisgericht **am 3. September d. J.** verkauft werden, welches ich als Verwalter derselben im Interesse des Publikums und im Auftrage der Realgläubiger hiermit bekannt mache. F. Willms,

Spieringsstraße No. 29.

Im Luckwaldschen Hause Kl. Ziegelscheunstraße No. 1. ist eine Stube zu vermiethen von F. Willms, Spieringsstraße No. 29.

Große und kleine Kapitalien auf **ländliche** erste sichere Hypothek, wie auch Gelder auf **sichere Wechsel** hat zu begeben und werden discontirt von

P. Claassen,

Spieringsstraße in Elbing.

Verkauf von

großen, mittleren und kleinen ländlichen Besitzungen im Elbinger, Marienburger, Christburger, Dirschauer, Danziger und anderen Kreisen, größtentheils auf der Höhe, wie auch im Werder und Niederung, mehrentheils an Chaussee und Eisenbahn, zwischen großen und kleinen See-, Handels- und Absatz-Städten, mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und mit vorzüglich sehr gutem Boden an Acker- und Wiesenland I. Klasse nebst komplettem Inventarium. Es werden Kaufliebhaber ersucht sich zu melden bei

P. Claassen,

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Verkauf.

1) Eine sehr gut gelegene Hackenbude mit Bäckerei, Schankgeschäft nebst Grützerei, Material- und Schnitthandlung, sehr vollständigen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden im vollen Betriebe, hart an einer belebten Chausseestraße, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen, und

2) ein sehr anständiges **Gasthaus** an der Chaussee, 1½ Meile von der Eisenbahn, mit 1½ Hufen oder 45 Morgen kulm. Acker- und Wiesenland I. Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ist für einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen, durch

P. Claassen,

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

In dem Speicher Hospitalsstraße No. 2. habe ich parterre 2 Kammern, auch 1 bis 3 Treppen Getreideräume, auch einen großen Keller vom 1. September c. ab, und in dem Stalle daneben 4 Pferderäume und eine Wagenremise vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. C. G. Frentzel,

kurze Hinterstraße No. 19.

Der Hofraum des weißen Adler-Speichers ist billig zu vermiethen.

Drei Schüttungen, eine Treppe hoch, im weißen Adler-Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei A. E. Christophe.

Lange Hinterstraße No. 32. sind 2 Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Alter Markt No. 65. sind 2 Wohngelegenheiten von je 5 Zimmern nebst Zubehör in der ersten und zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermiethen.

W. du Bois.

Neustädtische Schmiedestraße No. 16 sind 2 bis 3 möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen und zum 1. September zu beziehen. — Daselbst ist ein Pferdestall für 4 Pferde zu vermiethen.

Eine Vorderstube ist an stille Familie zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermiethen Traubenstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Stuben ꝛc. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermiethen.

Unten eine Stube mit Möbel ist zu vermiethen Mühlendamm No 12.

Eine Vorderstube ist an eine stille Familie zu vermiethen Herrenstraße No. 27.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Inn. Marienburgerd. No. 18. ist 1 Stube mit Möbel, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, an einzelne Personen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven ist an einzelne Personen zu vermiethen und sogleich zu beziehen

Große Hommelstraße No. 11.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen. Kurze Hinterstraße No. 15.

Fischerstraße 31. ist 1 Hinterstube nebst Bequemlichkeit von Oktober zu vermiethen.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Innern Mühlendamm No. 34.

---

6 Morgen Grummut sind zum Hauen oder Weiden zu vermiethen. Wenn es gewünscht wird, wird es auch aufgemacht bei J. Rielau in **Ober-Kerbswalde.**

Für den noch übrigen Theil des Monats August tritt von morgen Sonntag den 21. d. ab incl. folgender veränderter Fahrplan für das Dampfboot **Schwalbe** in Kraft:

von Elbing			von Kahlberg	
Sonntag	früh	6½ Uhr,	Vormittag	11½ Uhr,
„	Nachmitt.	1½ „	Abends	7 „
Montag	„	1½		7 „
Dienstag	früh	8		7 „
Mittwoch	Nachmitt.	1½		7 „
Donnerstag		1½		7 „
Freitag		1½		7 „
Sonnabend	„	1½ „	„	7 „

Morgen kommt das Dampfboot **Fulton** in diesem Jahre zum letzten Male von **Königsberg** nach **Kahlberg.**

Zwei bis drei Pensionaire, Knaben oder Mädchen, finden Aufnahme Neustädtische Schmiedestraße No. 16. jedoch wird um baldige Meldung gebeten. Ein Forte-Piano steht zur Disposition.

Auskunft über die sogenannte Ackerbauschule in Gr. Krebs, Neust. Wallstr. 9, eine Treppe.

Eine tüchtige Schänkerin kann sich melden bei

W. Gleitsmann,

Wasserstraße No. 29.

Ein junges gesittetes Mädchen, welches in einer Restauration kond. hat, sucht eine ähnl. Stelle. Wo? sagt die Red. d. Blatts.

Eine Aufwärterin wird gesucht

alter Markt No. 17., 2 Tr. hoch.

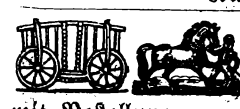
Eine anständige Beiwohnerin wird gewünscht Heilige Geiststraße No. 53.

Ich habe wiederum einige Capitalien zur Begebung, jedoch nur auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle, an Hand.

E. R. Waas.

Wer 6 junge Ochsen in Grummetweide aufzunehmen wünscht, möge sich baldgefälligst melden bei C. G. Frentzel,

Kurze Hinterstraße No. 19.



Ich fahre nach wie vor **Kloak** und ersuche ein geehrtes Publikum, mich mit Bestellungen zu beauftragen; für **reelle** Bedienung, stille und ruhige Arbeitsleute werde ich sorgen. C. Rusch, neust. Wallstr. 15.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 69. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. August 1859.

O hüte sie.

Das ist es was kein Menschenherz
Genug zu Rathe zieht,
Daß einmal nur der rechte Lenz
Im Menschenleben blüht!

Dieweil da draußen jedes Jahr
Neu schmücket Baum und Strauch,
So denkt wohl Mancher leichten Sinn's:
„Neu wird in Dir es auch!"

O glaube mir, vergebens harrst
Du nur Jahr aus Jahr ein,
Wo dieser Frühling einmal war
Kehrt er nie wieder ein!

Drum Du, den noch die Jugend ziert,
O hüte sie, o hüt',
Da einmal nur der rechte Lenz
Im Menschenleben blüht! —

Berlin. Georg Fülborn.

Verschiedenes.

— Die Zeitungen berichten, daß der französische Kaiser die Absicht habe, jetzt nach Beendigung des italienischen Krieges, eine Milliarde zu verwenden, um die Arbeit zu heben, das Vertrauen zu befestigen, und die Industrie durch glanzvolle Zeiten für den Stoß zu entschädigen, den der Kriegslärm ihr versetzt. — Die „Blksz." macht darauf aufmerksam, daß nach dem orientalischen Kriege ebenfalls eine Zeit des schwindelhaften Aufschwungs in Frankreich auftauchte, der sich sofort auch über ganz Europa verbreitete und nicht bloß jene Unsolidität des Aktien- und Papierhandels hervorrief, sondern auch in überspannten Arbeitsunternehmungen sich äußerte, die einen schlimmen Rückschlag auf alle Thätigkeit der Nation herbeiführten, und mit Recht warnt sie vorweg vor dem neuen Schwindel, der nach französischer Manier industrielle Wunden heilen soll. — Allein diese Warnung wird sicher nichts helfen. — Durch die unaufhaltsame in den riesigsten Progressionen fortgesetzte Vermehrung der Staatsschulden wird ein so enormes (freilich nur scheinbares) Anwachsen von (allerdings nur eingebildetem) Kapital erzeugt, daß dafür in den natürlichen Grenzen kein Raum sein kann und die Verwendung daher weit über diese Grenzen hinausgedrängt wird. Dies aber, verbunden mit der mehr wie je herrschenden Sucht nach Reichthum, muß nothwendig jenen Schwindel herbeiführen, welcher bereits fast alle sozialen Verhältnisse ergriffen hat und der seinen Weg durch alle Stände und Schichten der europäischen Bevölkerungen unaufhaltsam fortsetzt nach einem Ziele, welches bis jetzt noch in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt ist.

— Der Hauptgewinn der jetzt gezogenen 2. Klasse der Lotterie von 10,000 Thlr. ist am Mittwoch nach Danzig bei Rotzoll gefallen.

— Ueber Wald und Wild in der Provinz Preußen berichtet die „N. Pr. Z.": Sehr ansehnliche Waldungen besitzt die Provinz Preußen vor Allem in der Johannisburger Forst (der größten des Staates), der Trapöhnschen, Napiwodenschen, Bortenschen, Osterodeschen Forst; im Ganzen genommen aber ist sie, nächst der Provinz Sachsen, jetzt die relativ waldärmste des preußischen Staates. Wie ihre Dichtigkeit, so haben die Wälder auch ihre früheren schreckbaren Bewohner zum größten Theil verloren. Der Trapane oder das wilde Pferd ist seit dem Ende des 16., der Auerochs seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, der Luchs seit beinahe 50, der Bär seit etwa 40 Jahren aus der Provinz Preußen verschwunden; Wölfe, früher über die ganze Provinz verbreitet und sehr häufig, kommen jetzt fast nur noch im Ostttheile derselben und sporadisch vor und der Elchbestand (Elenn), der noch im Beginne des vorigen Jahrhunderts um Königsberg und in Preußisch-Lithauen (Regierungsbezirk Gumbinnen) ziemlich zahlreich war, beschränkt sich gegenwärtig auf einige 70 Häupter, welche in der Kaphornschen Haide auf Samland gehegt werden; 1850 war hier das Elenngeschlecht, in Folge der Verheerungen der beiden vorangegangenen Jahre der Jagdfreiheit, seinem völligen Erlöschen ganz nahe. Zahlreich ist noch immer das Wildschwein und außer dem in den anderen Provinzen des Staates vorhandenen Wilde auch die wilde oder Baumkatze und (an den oberländischen See'n) der Biber, dieser jedoch nur sehr selten vorhanden. Neben dem gewöhnlichen Federwilde hegen die Wälder den Auerhahn und die Trappe; an den Küsten findet man Seeadler, Reiher und Kraniche.

— In Mecklenburg tritt, nach einem Artikel des „Nordd. Cor." vom 16. August, die Cholera, namentlich auf dem platten Lande, in einer Weise auf, wie sie dort noch nicht vorgekommen ist. Fast die ganze Bevölkerung liegt in einzelnen Ortschaften darnieder, so daß die Ernte auf dem Felde verkommt, ja, daß nicht mehr Hände genug da waren, die Todten zu beerdigen und die Kranken zu pflegen.

(Eingesendet.)

Was ist der Krieg?

Soldaten gehen kühn hinein;
Und was sie seh'n, muß ihre sein.
Hat Bürger was, flugs nehmen sie's;
Hat Bauer was, verzehren sie's.
Nicht g'nug damit, sie wollen mehr;
Der wilde Zug macht Alles leer.
Da sackt er auf, und brennt das Haus;
Da packt er auf, marschirt hinaus.
Und Mord und Tod und Tod und Mord —
Wie mancher geht da über Bord!
Das ist der Krieg!
Wie hindert man nun Krieges Wüthen?
Wenn Alle werden — Mennoniten!

Klein.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Holzlagerung in dem Graben um die Speicherinsel und die **Fischerei** in einigen Theilen des Stadtgrabens und im Elbing zwischen den Brücken,
2) der Platz auf der Insel im Stadtgraben hinter dem Grundstücke äußern Mühlendamm No. 3.,
3) die an der Südseite des ehemaligen kleinen Heeringshofes gelegene Remise,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag, den 29. August c. um 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Baustelle A XII. 61. zwischen No. 2 und 3 großen Wunderberg,
2) die Baustelle A. XI. 20. heilige Leichnamstraße No. 110,
3) die Baustelle A. XII. 138. kleine Wunderbergstraße No. 4,
4) der auf dem Schiffsholm belegene Schiffsbauplatz von 184 Ruthen,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag den 29. August c. um 12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Gras-Nutzung vor dem ehemaligen Flachsbinder Heinschen Grundstück in der Grünstraße,
2) die Gras-Nutzung auf den Dossirungen der Chaussee und den Grabenkanten in der langen Niederstraße,
3) die Heu-Nutzung auf der Nordseite des Walles zwischen Engl. Brunnen und dem Treideldamm,
4) die Heu-Nutzung auf der Trift vom Röbernschen Wege bis nach den Stadthofswiesen

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Mittwoch den 31. August c. um 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im Heiligen Geist-Hospital verstorbener Hospitaliten soll

Donnerstag, den 25. d. Mts. 10 Uhr Vormittags

in der Schaffner-Wohnung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grummet-Nutzung auf der großen Waldwiese in Grunauerwüsten wird

Sonnabend, den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Centralstelle der Landwirth. Vereine zu Danzig hat dem unterz. Verein 40 Thlr. zur Prämiirung guter Mutterstuten rc. überwiesen.

Es findet zu dem Zwecke eine Schaustellung am **Donnerstag den 25. August c. 2 Uhr Nachmittags zu Gr. Maußdorf** statt, bei welcher zur Prämiirung gelangen:

1) Mutterstuten, nicht über 12 Jahre alt, welche ihre diesjährigen Fohlen bei sich führen oder deren ältere Nachkommenschaft produzirt wird,
2) selbstgezüchtete Hengste, welche zum Decken verwendet werden.

Besitzer von Pferden genannter Eigenschaft werden eingeladen, sich bei der Schaustellung zu betheiligen.

Gr. Maußdorf, den 11. August 1859.

Der Vorstand
des Landwirthsch. Vereins im Gr. Marienburger Werder.

Grummut-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Grummuts auf den, dem Neustädtischen Gemeinde-Gut gehörigen Wällen und Triften steht Termin auf

Mittwoch, den 24. August c. Vormittag 11 Uhr

Junkerstraße No. 19. an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl **Armtaschen** in **Plüsch** und **Leder**, letztere von **7½ Sgr.** an, billigst **Fischerstraße No. 16.**, bei **W. A. Rübe.**

Häckselmaschinen,
aus den anerkannten besten Fabriken, als große, mittle und kleine, mit verbesserter Konstruktion, in großer Auswahl zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

G. Dehring.

Damerauer Dachpappen,
vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Aechter Peru-Guano, Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett billigst bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstr. 1.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von
C. F. Steckel
in Elbing

empfiehlt ihre landwirthschaftlichen Maschinen zu billigen Preisen, übernimmt die Garantie für gute Ausführung und deren Dauer. Reparaturen werden in kürzester Zeit billigst ausgeführt. Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen Maschinen Alter Markt No. 41. zur Ansicht.

☞ **Lilionese**, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, trockenen und feuchten Schwinden**, zurückgebliebenen **Pockenflecken, Röthe auf der Nase**, so wie es auch einen **gelben Teint** sehr zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung **der Haare**, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von **15 Minuten**, ohne Schmerz oder Nachtheil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit welchem man **Kopf, Augenbraunen u. Barthaare** mit einem Mal Befeuchten sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den heftigsten **Zahnschmerz** sofort zu vertreiben.

Hühneraugen-Pflästerchen zur Vertreibung der **Hühneraugen**, und von bester Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSÖL-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Wegen Mangel an Raum in den Gewächshäusern soll von jetzt ab eine große Parthie der neuern und neuesten **Topfpflanzen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Es sind hauptsächlichst **Pflanzen,** die im Winter durch ihren **Blumenflor,** so wie durch die Mannigfaltigkeit schöner und seltener Formen der **Blätter** die schönste **Zimmer-Decoration** gewähren und sich auch leicht in Zimmern cultiviren.

Blumen-Bouquette,
Kränze 2c. empfiehlt billigst.

Leere Blumentöpfe und Bütten werden in Zahlung genommen.

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No 25.

Sechs und Funfzig Tausend schwach- und hartbrändige Moppen, besonders zu Scheerwänden und leichten Bauwerken geeignet, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Luftziegel sind zu haben Mattendorfstraße No. 9. bei Küßner.

In **Greulsberg** bei Bahnhof Mühlhausen sind noch 50 starke fleischige Hammel zu verkaufen.

☞ Ein in voller Nahrung stehender Gasthof, unmittelbar an einer der frequentesten Chausseen belegen, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

☞ Mehrere kleine und große ländliche Besitzungen, so wie städtische Nahrungs- und Wohnhäuser, Mühlen-Grundstücke 2c. sind vortheilhaft zu kaufen durch

S. M. Jacobi.

☞ Eine rentable Apotheke weist zu kaufen nach der Güteragent

S. M. Jacobi.

Auf dem früheren Heinschen Grundstücke in **Aschbuden** soll das sich darauf befindende Wohnhaus zum Abbrechen meistbietend verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich **Sonntag den 21. August Nachmittags 4 Uhr** an Ort und Stelle einfinden. Auch sind daselbst noch einige Wirthschafts-Gebäude zum Abbrechen aus freier Hand zu verkaufen.

Meine in **Tiegenhagen,** hart am Weichselhaff-Kanal und der Fähre belegene Schmiede nebst Wohnung und Gartenland beabsichtige ich von Mai 1860 anderweitig zu verpachten. Tüchtige Schmiede wollen sich dieserhalb bei mir melden.

Tiegenhof, d. 12. August 1859.
Herrmann Lepp.

Mein **Grundstück** mit 30 M. culm., Boden zu Raps und zu allen Getreidearten geeignet, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude fast neu, bin ich Willens mit Inventarium und Einschnitt, oder auch kahl, aus freier Hand sogleich zu **verkaufen.** Der Viehbestand ist: 10 Kühe, 1 Bullen, 1 Stärke und 4 Pferde. Käufer melden sich persönlich oder franco brieflich bei mir selbst.

T. Penner, **Ellerwald 3. Tr.,** bei Elbing.

Brückstraße No. 7.
sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche 2c. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststraße No. 20.

Daselbst sind echte Cochinchina-Hühner billig zu verkaufen.

Der Grummet auf den Schneidemühler Wiesen ist zum Beweiden zu vermiethen
Kalkscheunstraße No. 16.

---

40 Morgen **Grummet** zum Hauen, sollen **Sonntag, den 21. August** c. 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Ein anst. Mädchen, welches mehrere Jahre auf dem Lande als Nätherin cond. hat, sucht eine ähnl. Stelle, auch möchte dieselbe gerne in der Wirthsch. behülflich sein. Zu erfr. bei M. Krüger, Kettenbrunnenstraße No. 14. Geübte Schänkerinnen können sich daselbst meld.

Ein Hauslehrer für 2 Knaben von 9 und 7 Jahren wird, von sogleich, in **Gurken** bei Stuhm gesucht. Näheres bei mir und in der Expedition dieses Blattes.

Der Gutsbesitzer Reschke.

Einem unverheiratheten Gärtner, der seine Befähigung wie sein bisheriges Wohlverhalten glaubhaft nachweist, kann ich zum Herbste eine gute Stelle zuweisen.

Sowinski,
Königsbergerstraße No. 3.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20., parterre. Kühnert,
Thierarzt erster Klasse.

Bestellungen auf **Aschbuder Torf** sind baldigst anzumelden.
Kettenbrunnenstraße No. 2.

Orgeln, so wie alle in dieses Fach gehörende Instrumente werden bei mir in jeder gewünschten Form und Größe nach den Prinzipien der neuesten Zeit, sauber und tüchtig gebaut und ich erlaube mir die geehrten Kirchenvorstände wiederholt auf mich aufmerksam zu machen.

Aufträge zum Reparieren und Stimmen der Orgeln und Klaviere werden von mir sowohl im Abonnement als auch einzeln billig und gut ausgeführt.

Elbing, lange Hinterstraße No. 37.

A. Terletzki,
Orgelbauer.

Pensionaire, sowohl Knaben wie Mädchen, finden gegen billige Pension aufmerksame und freundliche Aufnahme, auch wird den Jüngeren gerne Nachhülfe in den Schularbeiten ertheilt. Näheres l. Hinterstraße No. 14. zwei Treppen hoch.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme
alter Markt No. 34.

☞ 366 Thlr. 20 Sgr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Das Nähere
Herrenstraße No. 34., 1 Tr. h.

In meinem Hofe in **Vollwerk** können 15 Stück Kühe auf die Grummetweide gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen werden. v. Goetzen.

Sonnabend den 13. August ist auf dem Wege zwischen Rückfort und Elbing ein Rohrstock mit weiß knöchernem Griffe und Beschlag verloren gegangen. Bei Rücklieferung dieses Gegenstandes zahlt Herr Gehrmann in der Hoffnung in Elbing oder Herr Barendt in **Rückfort** 1 Thlr. Fundgeld.

In der St. Nicolai-Pfarrkirche sind im Monat Juli 1859

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Rosa Rosalie Meissner. Johann Eduard Block. Dorothea Maria Lubowski. Franz Otto Romanowski. Oscar Michael Neumann. Alexander Nicklas. Franz Linck. Maria Schulz. Andreas Neumann. Heinrich Carl Schmidt. Maria Agnes Schmidt. Dienstmädchen Wilhelmine Haußmann. Ferdinand August Ehm. Wittwe Anna Heß geb. Roggenbauch. Clara Maria Thiergarth. Arbeiter Andreas Röske.

getraut: Schmiedegesell Franz Trautmann mit Magdalena Laws. Arbeiter Gustav Wölki mit Henriette Strube.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Frau Dorothea Hubert geborne Gehritz. Wittwe Christine Peschel geb. Pico. F. Hugo Os. Speiswinkel. Franz Mierau. Kaufmannsfrau Maria Isaac geb. Thiessen. Kutscherfrau Elisabeth Thiessen geb. Janzen. Prediger-Wittwe Maria Eleonora Stelter geb. Kiedt. Jungfrau Emilie Albert. Braun.

getraut: Oeconom Heinrich Gottfried Gustav Redmer mit Emma Ludovike Fechter geb. Brandt.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben: Herm. Hugo Seyder. Arbeitsmann Jacob Wersuch. Johanna Tolkemit. Arbeitsmann Wilh. Wedelaer. Charl. Emma Hildebrandt. Carl Dargel.

getraut: Tischlergesell Joh. Sohde mit Anna Volkmann. Commissionär Heinr. Wölke mit Laura Früchting geb. Huhn.

In der Militair-Gemeinde sind

gestorben: Grenadier Joh. Neumann.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 8 Kinder.

gestorben: Clara Auguste Korth. Arbeitsmann Joh. Gottfried Schmidt. Maria Therese Maibaum. Arbeitsmann Johann Albrecht. Johanna Lipp. Hospitalitin Dorothea Kern. Anna Dorothea Robert. Rentier Gustav Adolph Stein.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Hospitalit Johann Friedrich Klinger. Anna Maria Kehlmann. Karl August Hausenberg. Luise Drewke. Maria Elisabeth Dreher. Zimmergeselle Karl Ferdinand Wirbel. Karl August Görz. Wilhelm Goffke. Maria Seidler.

getraut: Einwohner Karl Eduard Huck mit Maria Luise Thimm. Schneidergeselle Johann Gottfried Nickel mit Maria Hegner. Schlossergeselle August Brückner mit Christine Regina Wilhelmine Quapp.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

getraut: Hotelbesitzer Carl Achatius Roth mit Fräulein Louise Auguste Weyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 70. — 24. August 1859

Bülletins.

Se. Majestät der König haben auch diese Nacht fest und mit kurzer Unterbrechung geschlafen und zeigten beim Erwachen wiederum eine wenn auch geringe Zunahme der Kräfte; während in den übrigen Krankheits-Erscheinungen seit gestern sich Nichts verändert hat.

Sanssouci, 19. August, Morgens 10 Uhr.

Se. Majestät der König haben wieder eine ruhige Nacht gehabt. Das Befinden ist heute Morgen in jeder Beziehung dasselbe wie gestern.

Sanssouci, 20. August, Morgens 9 Uhr.

Der gestrige Tag unterschied sich von den vorigen durch eine besonders in den späteren Nachmittagsstunden wahrnehmbare regere Theilnahme. Der Schlaf in der letzten Nacht war gut. Das Befinden heute Morgen im Allgemeinen befriedigend.

Sanssouci, 21. August, Morgens 9 Uhr.

Auch gestern nahmen Se. Majestät wiederholt größern Antheil an den Umgebungen, hatten wiederum eine gute Nacht und waren heute Morgen merklich erquickt.

Sanssouci, 22. August, Morgens 9 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Berlin, 20. August. (St.-A.) In dem Befinden Sr. Majestät des Königs, unseres Allergnädigsten Herrn, ist im Laufe dieser ganzen Woche, wie dies auch aus den Bülletins hervorgeht, eine bedeutende und wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Daher ist auch die dem hohen Kranken zugewendete Sorgfalt, die unausgesetzte Pflege durch Ihre Majestät die Königin, die innige und stete Theilnahme der gesammten königlichen Familie, die fortwährende Aufmerksamkeit der Herren Aerzte und das rege Interesse des gesammten Publikums dasselbe geblieben. Wenn nun auch nicht von einer entschiedenen Besserung im Befinden des geliebten Allerhöchsten Herrn berichtet werden kann, so haben doch wenigstens die Congestions-Erscheinungen seit mehreren Tagen aufgehört von Neuem hervorzutreten, und der Zustand des hohen Kranken, wenngleich noch immer ernst und großer Aufmerksamkeit bedürftig, hat den Charakter einer Art von Gleichmäßigkeit angenommen. Deshalb werden von jetzt ab auch, sofern nicht besondere Eventualitäten eintreten, keine Abend-Bülletins mehr erscheinen, die doch nur bisher berichten konnten, daß keine Veränderung eingetreten sei. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen weilen noch auf Sanssouci; es steht zu vermuthen, daß, wenn die Krankheit Seiner Majestät des Königs den bisherigen stabilen Charakter beibehält und die Erscheinungen des Blutandranges nach dem Kopfe nicht wieder eintreten, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses auch Höchstihrerseits die Ihnen von den Aerzten angerathenen Badekuren beginnen werden, ehe die Jahreszeit dies verhindert.

Marktberichte.

Elbing. Die drückende, trockene Hitze der vorigen Wochen wurde endlich am Sonntag durch einen von kühlerer Temperatur begleiteten Regen gemildert. Die Zufuhren von Getreide blieben bisher noch ziemlich unbedeutend; Preise im Weichen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter frischer 127-—137-pf. 66 — 75 Sgr., abfallendere Sorten 50 — 62 Sgr. Roggen, 120-—130-pf., 35 — 41 Sgr. Gerste 28 bis 34 Sgr. Hafer 18 — 23 Sgr. Erbsen 48 — 52 Sgr. Rübsen 72 — 75 Sgr., Raps 74 — 80 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr; bei Kleinigkeiten 17⅓ Thlr. bezahlt. — Die Angaben der Produzenten über den Ausfall der Ernte in hiesiger Umgegend lauten sehr verschieden, ja es kommt vor, daß in der Niederung von zwei Nachbaren, deren Felder unmittelbar an einander grenzen, der Eine, bei zwar unleugbar starkem Einschnitt, schwache Ergiebigkeit im Erdrusch behauptet, der Andere dagegen auch in Betreff des letzteren zufriedenstellende Ergebnisse zugiebt. Auf mehreren Stellen des Oberlandes zeigt sich besonders der Roggen vom Rost befallen, was zwar der Qualität Eintrag thut, jedoch nicht der Quantität und dem Gewicht, welches durchschnittlich schwer ist.

Danzig. An unserer Getreidebörse entwickelte sich zu Ende der letzten Woche eine den Umständen gemäß flaue und matte Stimmung, und waren Verkäufe nur durch Ermäßigung der Preise zu erzielen, blieben aber dennoch schwach. Die Bahnpreise waren bei allmählig sich einstellender Zufuhr wie folgt: Weizen 50 — 83, Roggen 41 — 44, Gerste 30 — 42, Hafer 20 — 24, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr, vom Lager 17 Thlr. gemacht.

Königsberg. Unsere Kornbörse schloß letzte Woche mit fast allgemeiner Flauheit und Geschäftslosigkeit. Bei mäßiger, zum Theil noch kleiner Zufuhr wurden am Markt folgende Preise notirt: Weizen 60 — 78, Roggen 40 — 44, Gerste 35 — 40, Hafer 20 — 28 Sgr. — Spiritus 18 Thlr. — Die „K. H. Z." bringt folgende Zusammenstellung der aus fast allen Theilen der Provinz eingegangenen Ernteberichte: Der Roggen, die Hauptfrucht unserer Provinz, ist in den meisten Orten gut, und nur auf einzelnen hochgelegenen Stellen mittelmäßig gerathen; noch besser lauten die Nachrichten über den Weizen, namentlich aus der fetten Niederung, wo Viele nach dem gemachten Probe-Dreschen auf einen zwanzigfachen Ertrag sicher rechnen können. Dabei ist in beiden Getreide-Sorten auch die Qualität gut. — Nicht so günstig stellt sich die Ernte des Sommergetreides heraus, wiewohl an einzelnen Orten auch diese zu den gut gerathenen gezählt wird. Doch hat in vielen Gegenden die anhaltende Dürre sehr nachtheilig auf diese Früchte eingewirkt, außerdem sind Erbsen und Bohnen vielfach vom Mehlthau befallen, so daß man den Ertrag des Sommergetreides im Durchschnitt nur als einen wenig über mittelmäßig sich erhebenden bezeichnen kann. — Der erste Heuschnitt ist seit einer Reihe von Jahren nicht so reichlich ausgefallen, als der diesjährige; der zweite Schnitt dagegen dürfte, der anhaltenden Dürre wegen, ein bedeutend geringerer werden, auf höher gelegenen Stellen vielleicht ganz ausfallen; in der tiefen Niederung ist auch dieser zufriedenstellend. Ueber die Kartoffeln läßt sich mit Bestimmtheit noch nichts sagen. Dieselben können im Allgemeinen aber nicht schlecht gerathen sein, da sie überall zu so niedrigen Preisen verkauft werden, wie wir solche seit einer großen Reihe von Jahren nicht gehabt haben. Zwar spricht man in einzelnen Gegenden von Kartoffelkrankheit; das sind aber nur vereinzelte Fälle, wie sie jährlich passiren, und ist auch das Kraut auf manchen Feldern theilweise vertocknet, so sind doch die Knollen im normalen Zustande.

London. Die Ernte-Berichte aus allen Theilen Englands lassen nichts zu wünschen übrig. Nur die Kartoffel scheint in manchen Gegenden mißrathen zu sein. Auch in den Vereinigten Staaten, zumal im Westen, stellt sich die Ernte als eine sehr ergiebige heraus, und auch die Baumwollpflanzungen verheißen einen beispiellos reichen Ertrag.

Die gegenwärtige Aufgabe.

Was man auch immer für eine Zeitung aufschlagen mag: überall begegnet man den Angaben von Kriegsrüstungen, noch mehr den Aufforderungen dazu; alle Welt sieht nur Krieg, spekulirt auf den Krieg; alle Erfindungen sind auf den Krieg, auf Zerstörung statt auf Schaffen gerichtet, alle Staatskräfte werden auf Befestigungen, Vertheidigungsanstalten und Kriegsbereitschaften verwendet, und die Mittel der Staaten, statt die innere Entwickelung zu fördern, werden erschöpft für den Krieg. Der Krieg und die Kriegsfurcht ist nahezu der Inbegriff alles Denkens, alles Tichtens und Trachtens geworden. Wohin soll das endlich führen? — Ein solcher Zustand ist unnatürlich und auf die Dauer verderblicher als der Krieg selbst: er vergeudet und erschöpft die Kräfte; er erzeugt ein Gefühl der Unsicherheit, in welchem der solide Wohlstand verdirbt und nur der Schwindel gedeiht; er deprimirt die Geister und treibt sie in falsche unfruchtbare Bahnen; er untergräbt die Fundamente der Civilisation; er ist, indem er die naturgemäß auf den Fortschritt in Recht und Gesittung hinstrebende Richtung der Völker in ihr Gegentheil, dem Streben nach Zerstörung und Gewalt, verkehrt, der Beginn der Barbarei. Ein solcher Zustand darf und muß daher nicht von Dauer sein; er muß, nicht bloß momentan beseitigt, sondern gründlich gehoben, getilgt werden. — Ueber die Grundursache dieses unnatürlichen und verderblichen Zustandes besteht kein Zweifel; Jedermann muß es jetzt wissen und weiß es, daß der Napoleonismus es ist, welcher wie ein drückender Alp auf Europa lastet, welcher Europa in diese unheilvolle Verwirrung, in diesen verderblichen Zustand versetzt. Ihn zu bannen, seine Macht zu brechen, das muß vor Allem als die unerläßliche, um jeden Preis zu erreichende Aufgabe aller unabhängigen Staaten dieses Erdtheils anerkannt werden. Das Gesammtinteresse aller Civilisation konzentrirt sich zur Zeit in dieser Aufgabe. Haben die Staaten Europa's wirklich den Willen, die Wohlfahrt ihrer Völker zu fördern und zu sichern, so müssen sie sich, mit Beiseitesetzung aller anderen Nebeninteressen, zur Erreichung dieser Aufgabe verbinden, und auch das Aeußerste, selbst den Krieg, zu diesem Zweck nicht scheuen. Leider ist es dem Napoleonismus gelungen, durch seine Verführungskünste die Bande zu sprengen, welche bislang den Friedenszustand in Europa zusammenhielten. Zunächst kommt es nun darauf an, solche Bande wieder anzuknüpfen und zu befestigen. Aller Hader, alles Mißtrauen, aller Zwiespalt muß geopfert werden, um dieses nächste Ziel zu erreichen, und wie es gewiß ist, daß Deutschlands natürlicher Beruf die Wahrung des Gleichgewichts und des Friedens Europa's ist, so ist es jetzt vor Allem des Deutschen Kernstaates, Preußens, Beruf, die Vereinigung, die Allianz der betreffenden europäischen Staaten zur Erreichung jener hohen Aufgabe zu Stande zu bringen. — Allerdings würde damit nur das Aeußerliche des Uebels getroffen werden können; die Wurzel noch nicht. Der Napoleonismus ist nur ein Produkt der Revolution, und die Bannung jenes wäre noch nicht die Vernichtung dieser. Die Revolution ist der schärfste Gegensatz, der schlimmste Feind der Reform; dennoch fallen die Grenzen beider nicht selten so nahe zusammen, daß ein unbewachter unbeabsichtigter Schritt weiter, die Reform in ihren Gegensatz umwandelt. Hier liegt der Kern der Aufgabe. Die zunächst zu erstrebende Bannung des Napoleonismus würde den europäischen Staaten die Ruhe und Freiheit geben, den Weg der Reform zu gehen; ihre weitere Aufgabe bliebe es dann, mit unabläßiger Sorgfalt diese zu fördern und dadurch eben ein Hinüberschweifen auf den Weg der Revolution zu vermeiden, auf welchem sonst früher oder später aber unabwendbar, wenn auch unter anderem Namen, ein neuer Napoleonismus erstehen würde.

Zur Situation.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge haben sich die Beziehungen Preußens sowohl zu England wie zu Rußland jüngster Zeit in sehr erfreulicher Weise gestaltet. Neuerlich hat der englische Minister des Auswärtigen, Lord John Russell, in einer Depesche an den englischen Gesandten in Berlin den Wunsch eines innigen Zusammengehens Preußens und Englands in allen großen Fragen Europa's ausgedrückt. Das Einvernehmen zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Kabinet möchte ein noch innigeres genannt werden können. Es sind aber auch manche Anzeichen vorhanden, daß die frühere Spannung zwischen England und Rußland einem freundlicheren Verhältniß mehr und mehr Platz macht. Auf diese Weise würde sich denn eine Verbindung zwischen diesen drei Großmächten anbahnen, welche — wenn sie fern von jeder hinterhaltigen Nebenabsicht, gestützt auf gegenseitige Verständigung und offenes Vertrauen, in redlicher Absicht die Lage der Dinge in Europa in's Auge faßt und sich zu denjenigen gemeinschaftlichen Maßregeln entschließt, welche die Wiederherstellung eines dauernden Friedens-

zustandes nothwendig erheischt — ohne Zweifel im Stande sein wird, Europa aus der drückenden Lage einer fortgesetzten Kriegsbereitschaft zu befreien und ihm die Ruhe wiederzugeben, welche zur Erhaltung und Förderung seiner Wohlfahrt so unentbehrlich ist. — Gewiß müßte es die nächste Aufgabe dieser Vereinigung der neutralen Großmächte sein, die nahezu auf's Aeußerste verwickelten Angelegenheiten Italiens zu ordnen, und zwar um deshalb, weil diese Verwickelung sich keineswegs mehr allein auf ein zwischen den am Kriege betheiligten drei Mächten streitiges Gebiet beschränkt, sondern weil es jetzt und zwar in erster Reihe auf die Regelung der Dinge in den italienischen Herzogthümern ankommt. Diese Regelung aber kann einer Konferenz von Frankreich, Oestreich und Sardinien unmöglich überlassen werden, da die drei neutralen Großmächte als Mitgeranten der europäischen Verträge eben so berechtigt als verpflichtet sind, an der Bestimmung über das Schicksal dieser, den kriegführenden und jetzt friedenschließenden Mächten fremden Länder auch im Interesse der Wahrung des europäischen Gleichgewichts entscheidend Theil zu nehmen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Krankheit Sr. Majestät hat in den letzten Tagen eine Wendung genommen, welche die befürchtete Entscheidung für jetzt noch, ja vielleicht noch auf Monate fern halten wird. Wenigstens ist die Besorgniß, daß sie jede Stunde zu erwarten stehe, geschwunden und es liegt sogar die Möglichkeit vor, daß sich Se. Majestät noch einmal erholen kann, aber an eine vollständige Genesung verzweifelt man auch jetzt noch. Die Mitglieder der Königlichen Familie, welche sich um das Krankenlager des hohen und geliebten Herrn gesammelt hatten, fassen jetzt schon wieder Muth, sich zu entfernen. — Auch die Minister, welche wegen der Erkrankung Sr. Majestät ihre beabsichtigten Urlaubsreisen aufgegeben hatten, werden dieselben nun unternehmen. – Die Theater sind wieder geöffnet. (K. Z.) die Bewegung, welche hier zu Gunsten einer Deutschen Bundesreform mit vieler Mühe hervorgerufen wurde, ist endlich am 17. bis zur Abfassung einer Adresse an den Abgeordneten des hiesigen zweiten Wahlbezirks gelangt. Ob ein Anschluß der übrigen hiesigen Wahlbezirke, den man erstrebt, zu Stande kommen werde, erscheint zweifelhaft. — Alle, die aus Süddeutschland jetzt zurückkehren, sprechen sich entrüstet über die bittere Stimmung aus, die dort noch im Allgemeinen gegen Preußen herrscht, weil letzteres Oestreich im italienischen Kriege nach dortiger Meinung nicht gehörig unterstützt habe. Meistens wird diese Stimmung von den Ultramontanen unterhalten, um Preußen, dem Hort des Protestantismus, zu schaden. — Zu Michaelis d. J. wird hier ein jüdisches Elementar-Lehrer-Seminar eröffnet werden, welchem auch das Recht der selbstständigen Entlassungs-Prüfungen, natürlich unter Vorsitz und Leitung eines königlichen Schulraths, beigelegt worden ist.

— Der „Elbf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Dem Vernehmen nach ist man einem großen Verrath auf die Spur gekommen, welcher militairische Bewaffnungsgeheimnisse dem Auslande mittheilen wollte. Die Untersuchung soll bereits im Gange sein und die demnächstige Entscheidung wird wahrscheinlich dem Staatsgerichtshof anheimfallen."

Berlin, 22. August. Ihre Majestät die Königin wohnten gestern Vormittag mit mehreren Mitgliedern der königlichen Familie, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz und andern hohen Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Später empfingen Ihre Majestät den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Prinz-Regenten, der Frau Prinzessin von Preußen und des Prinzen Friedrich Karl, welche sich bei Ihrer Majestät verabschiedeten. — Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben gestern Abend 7 Uhr Potsdam verlassen und sind mittelst des kölner Courierzuges nach Ostende abgereist. Se. königliche Hoheit werden dort das Seebad gebrauchen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hat gestern Abend halb sieben Uhr die Reise nach Baden-Baden angetreten, wo Höchstdieselben einige Wochen verweilen werden.

— Die Vorarbeiten, welche sich auf die Anträge über die Befestigung der deutschen Nordseeküsten beziehen, sind ihrem Abschluß nahe. Sobald dieser erfolgt sein wird, soll von der preußischen Regierung an die betreffenden Küstenstaaten eine Einladung zur Beschickung einer hier in Berlin abzuhaltenden Conferenz erlassen werden, auf welcher man das Nähere über die bei dem Bunde einzubringenden Anträge feststellen will.

— Von der Expedition nach Japan verspricht man sich außerordentliche Erfolge, und die hiesige Handelswelt beeifert sich, das Unternehmen nach allen Richtungen hin zu fördern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dabei auch untersucht werden wird, wie weit ein älterer Plan der Regierung, die Anlegung einer überseeischen Verbrecher-Colonie betreffend, durch die Resultate der Expedition gefördert werden kann.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht ein Erkenntniß des Königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflickte vom 13. November 1858 — wonach Beschwerden über die Untersagung des Gewerbebetriebes, insbesondere über die Beschränkung des Kleinhandels mit Getränken, so wie die darauf gegründeten Entschädigungsansprüche ohne Unterschied, ob die Schankgerechtigkeit auf einer ehemaligen Realberechtigung oder auf einer späteren Konzession beruht, von Rechts wegen ausgeschlossen sind.

— Von der in Harzburg tagenden General-Zoll-Konferenz verlautet, daß mehrere Staaten, namentlich aber Württemberg, einen entschiedenen Widerspruch gegen den von der Preußischen Regierung in Beziehung auf die Eisenzölle gestellten Antrag erhoben oder die Annahme desselben doch wenigstens an solche Bedingungen geknüpft haben, daß man schon jetzt den Antrag als gescheitert zu betrachten beginnt.

— Die Börse am 22. d. eröffnete etwas fester, ermattete aber bald wieder, zumal auch die Wiener Notirungen nicht günstig eintrafen. Preußische Fonds fest aber ohne Leben. Staatsschuldscheine 83¾.

Aachen, 18. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr 50 Minuten wurde hier allgemein ein starker Erdstoß in der Richtung von Nordwest nach Südost verspürt.

Deutschland. Aus Hannover werden neue Anschlüsse an das die Bundesreform betreffende Manifest gemeldet; es kommen jedoch auch andere Demonstrationen vor, so in dem Städtchen Burgdorf, wo eine Erklärung abgegeben wurde, daß ein engeres Deutschland ohne Oestreich und eine Preußische Centralgewalt verworfen wird. An der Spitze der Unterzeichner stehen zwei Schuhmachermeister. — In Gotha fand am 17. auch eine Versammlung zur Besprechung der Deutschen Frage statt; sie bestand aber aus nur ca. 60 Personen, die meist dem Beamten- und Lehrerstande angehörten.

Oestreich. Ueber die Züricher Konferenzen verlautet sehr wenig. Die „Presse" bemerkt: „Der bloße Gedanke, daß das Werk, zu dessen Ausarbeitung die Züricher Konferenz berufen ist, an unliebsamen Zwischenfällen scheitern könnte, hat an den europäischen Börsen einen Schrecken erzeugt, der im Laufe des heutigen Tagen wieder durch die Nachricht der „Oestreichischen Correspondenz" beschwichtigt wurde, daß die Regulirung der Grenz- und Schuldenverhältnisse der Lombardei in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen dürfte. Daß die Grenzfrage kein ernstliches Hinderniß einer Vereinbarung bilden werde, war mit Leichtigkeit vorauszusehen. Anders verhält es sich mit der Schuldenfrage. Die von Oestreich in dieser Beziehung erhobenen Ansprüche waren sehr peremtorisch, und wurden von dem sardinischen Bevollmächtigten für unannehmbar erklärt. Der Vertreter Frankreichs auf der Konferenz arbeitete einen Vermittelungsvorschlag aus, dessen Annahme, wie es heißt, von Oestreich und Piemont verweigert wurde. Es scheinen sich also einen Augenblick lang unvereinbare Ansprüche gegenübergestanden zu sein. In Folge des heutigen Züricher Telegramms müssen wir annehmen, daß der alles lösende mezzo termino endlich gefunden wurde. Ueber die wichtigste der von der Konferenz zu lösenden Fragen, nämlich die der italienischen Herzogthümer, beobachtet die heutige Depesche jedoch das tiefste Stillschweigen. Entweder ist über das Prinzip dieser Lösung zwischen den betreffenden Kabinetten noch keine Einigung erzielt, oder die Züricher Konferenz hat diese Angelegenheit überhaupt noch nicht ernsthaft in Angriff genommen. Nichtsdestoweniger drängt diese Frage zur Entscheidung, wenn sie nicht zu neuen und kaum abzusehenden Verwickelungen führen soll." — Die „Wiener Zeitung" vom 22. bringt die erwartete Veränderung des Ministeriums, die eben weiter nichts als eine Veränderung der Personen ist. Ein Artikel im nichtamtlichen Theile der „Wiener Zeitung" konstatirt die allgemein gespannte Erwartung. Als Gegenstände der bisherigen außerordentlichen Berathung werden genannt: Die Regulirung einer Kontrolle der Finanzen, die freie Religionsübung der Protestanten, die Regelung der Zustände der Israeliten, die Ausführung des Gemeindegesetzes und die späteren ständischen Vertretungen in den Kronländern. — Aengstliches Zurückhalten, so wie überstürzende Hast seien gleichmäßig zu vermeiden. (Nur immer langsam voran!)

Frankreich. Die Amnestie, welche ein Dekret im „Moniteur" auch auf 922 Militairs ausdehnt und die in der That als eine vollständige anerkannt werden muß, erregt außerordentliches Aufsehen und es stellt sich heraus, daß sie schon vor einigen Tagen bekannt geworden wäre, allein die Rathgeber der Krone haben große Bedenken dagegen geltend gemacht. Es heißt, daß die Bewohner von Paris, namentlich die Bevölkerung der Vorstädte, bei der Rückkehr der Verbannten illuminiren wollen. Aus London und Brüssel ist bereits eine große Anzahl Verbannter auf dem Wege nach Paris. Dampfer sind nach Algerien und Cayenne abgegangen, um dort die freudige Botschaft hinzubringen. Natürlich sucht man nach den Beweggründen für diese so plötzliche, unerwartete und vollständige Amnestie. Viele sehen darin eine Bekundung, daß der Napoleonismus sich nun auch im Innern so stark fühle, daß er seine früheren Gegner nicht mehr zu fürchten brauche; andere und zwar sehr wohlunterrichtete Leute meinen, man habe in den Tuilerien Wind von einer drohenden europäischen Koalition bekommen, und müsse sich deshalb nothgedrungen zu solchen Zugeständnissen hergeben, ehe es zu spät werde. In diesem Falle fiele auch einiges Licht auf den sonst räthselhaften Schluß des kaiserlichen Toastes. Will man sich aber gegen die äußere Gefahr einer Koalition sicher stellen, so bedarf es doch noch einer stärkeren Befestigung im Innern, und aus diesem Grunde erwartet man noch weitere gründliche Zugeständnisse. —

Man spricht hier von einem in Italien entsprungenen Plane, dem gemäß Prinz Napoleon die provisorische Leitung der mittel-italienischen Staaten und die Aufrechterhaltung des **Status quo** bis zu dem Augenblicke übernehmen möge, wo die Zustände dieser Länder nach dem Willen der Bevölkerungen geregelt werden.

Großbritanien. Aus Guernsey kommt die Meldung, Kaiser Napoleon habe den Befehl ertheilt, die bei Jersey belegenen Chausey-Inseln zu befestigen. Es sind nur wüste Felsen-Eilande, aber wohl geeignet, Schiffen Schutz zu bieten. — Louis Blanc warnt in den Londoner Journalen seine Parteigenossen vor der Amnestie und der Rückkehr nach Frankreich. — Die englischen Blätter besprechen das französische Amnestie-Dekret sämmtlich mit der lebhaftesten Anerkennung. Viele von ihnen, und darunter auch die „Times", hoffen sogar auf eine neue Aera, auf größere Preßfreiheit und auf einen totalen Umschwung der napoleonischen Politik. Aehnliches findet in mehreren der Wochenblätter ausgesprochen. — Es ist ein genauer parlamentarischer Ausweis über die finanziellen Verhältnisse Indiens im Jahre 1857 — 58 veröffentlicht worden. Das Gesammtergebniß desselben ist, daß die Ausgaben sich auf 38,345,074 Pfd. belaufen haben, während die Einnahmen 25,490,941 Pfd. betrugen, und zur Deckung des Defizits 14,945,517 Pfd. in Gestalt von Anleihen angeschafft worden waren. — Bei der diesjährigen Gemälde-Ausstellung der Akademie sind durch den Erlös von Eintrittskarten 8400 Pfd. eingegangen. Da der Eintrittspreis pro Person 1 Shilling beträgt, so folgt daraus, daß die Ausstellung der Akademie diesmal von 168,000 Personen besucht worden ist.

Belgien. Die Abgeordneten-Kammer hat am 20. d. mit sehr geringer Majorität die Vorlage in Betreff der Befestigung von Antwerpen angenommen. Der Kaiser Napoleon hat bekanntlich gegen diese Befestigung remonstrirt; er hat also einen neuen Haken nun auch nach dieser Seite gewonnen.

Italien. Die italienische Frage ist in ihr zweites Stadium, in das der Revolution getreten; aber allerdings hat diese Revolution einen eigenthümlichen Charakter. Die Beherrscher der Herzogthümer Toscana, Modena und Parma hatten ihre Länder bei Ausbruch des Krieges aus eigenem Antriebe verlassen, man kann sagen im Stich gelassen, und diese mußten nothgedrungen sich Regierungen, sog. provisorische Regierungen, geben. Demnächst wurden die Volksvertretungen einberufen, und diese erklären nun, daß die zeitherigen (der östreichischen Kaiserfamilie angehörenden) Fürstenfamilien nicht mehr das Land regieren sollen. Die Fürsten wollen nun aber zurückkehren und ihre resp. Länder wieder regieren. Der Kaiser der Franzosen hat dagegen s. Z. erklärt, daß keine bewaffnete Intervention eintreten, daß man vielmehr auf die legitim ausgesprochenen Wünsche des Volkes Rücksicht nehmen werde. Es liegt auf der Hand, daß diese Wirren nicht von einer östreichisch-französischen Gesandten-Konferenz, sondern nur von dem Schiedsgericht der europäischen Mächte gelöst werden können. — Die Konferenz in Zürich tagt inzwischen — wie Einige sagen lustig, nach Anderen traurig — fort, und werden, nach angeblich zuverläßigen Mittheilungen, diese Konferenzen noch eine lange Dauer in Anspruch nehmen.

Der Großherzog von Toscana hat zu Gunsten seines Sohnes abgedankt; allein die Nationalversammlung hat am 16. d. einstimmig die Unmöglichkeit der Lothringischen Dynastie, und am 20. eben so einstimmig den Anschluß Toscanas an Sardinien beschlossen.

In Modena hat die National-Versammlung am 20. die Absetzung des Herzogs Franz V. und aller anderen Prinzen des Hauses Habsburg-Lothringen beschlossen. Am Tage darauf hat die Nationalversammlung einstimmig den Anschluß an Piemont erklärt.

Am 20. ist zwischen den mittelitalienischen Staaten ein Vertheidigungsbündniß abgeschlossen worden. Die Legationen (des Kirchenstaats) haben ihren Anschluß an Toscana (folglich an Sardinien) unterzeichnet. Es bestätigt sich, daß Garibaldi den Oberbefehl über die mittelitalienischen Streitkräfte, die auf 40,000 Mann gebracht werden sollen, übernommen hat; man sagt im Einverständniß mit dem Könige von Sardinien. — Die central-italienischen Regierungen sind bemüht, Europa für ihre Sache zu gewinnen, aber bisher nicht mit großem Erfolge. So sollen Rußland und Preußen erklärt haben, sie könnten in Central-Italien keine Regierung anerkennen, als die von den europäischen Verträgen bestätigten. Rußland will aber einen Kongreß und hat noch keinen Augenblick inne gehalten, auf das Zustandekommen desselben hinzuwirken.

In Neapel sind alle Schweizer-Regimenter vollständig aufgelöst worden, — und dennoch ist dort Ruhe. Das stimmt nicht mit der angeblichen Tirannei des Königs und noch weniger mit der angeblich so großen Unzufriedenheit und Gährung im Volke,

Rußland. Am 26. September wird der Großfürst Thronfolger, der dann sein siebzehntes Jahr vollendet hat, volljährig, und dieser Tag soll außerordentlich feierlich begangen werden. Ein sehr verbreitetes Gerücht will wissen, daß an diesem Tage die Emanzipation der Leibeigenen ins Leben treten solle, doch scheint es kaum möglich, daß alle Arbeiten an diesem umfangreichen Werke bis dahin wirklich zu Ende geführt sind, wenn der vorgeschriebene Modus innegehalten werden soll. — Nach den bis jetzt eingelaufenen Detailberichten über den großen Brand in Kasan sind 625 Häuser, 208 Läden, 5 Kirchen, 2 Moscheen und eine Menge kleinerer Baulichkeiten ein Raub der Flammen geworden.

Die Sprache der Augen.

Das Auge, sagt man, sei der Spiegel der Seele. Es ist ihr Dolmetscher. Wie wir uns von dem Ton der menschlichen Lippen hier angezogen, dort abgestoßen fühlen, so übt dies Auge eine geheime Anziehungskraft auf uns, während jenes uns abschreckt.

Ein junger Arzt mit treuen, ehrlichen Augen, welcher überseeische Länder besucht hatte, erzählte uns einst, daß ihm im Umgange mit Malaien der schiefe Blick dieser Menschen aufgefallen sei. Während sie im Gespräch mit Ihresgleichen sich offen und gerade anschauten, wichen sie beständig seinem Blicke aus. Als er den Grund davon zu erforschen suchte, erklärte ihm ein junger Malaie: der Blick der Europäer habe etwas ihnen Unerträgliches.

Das Geheimniß der berühmten Bändiger reißender Thiere liegt theilweise in ihrem Blick. Gewisse Schlangen sollen bekanntlich durch stechendes, scharfes Anschauen auf Vögel einen betäubenden Eindruck hervorbringen. Es giebt Augen, die uns lähmen, uns verlegen machen, zersetzend in unsere Gedanken einschneiden, deren Blicke wie vergiftete Pfeile in unsere Seele fallen, während andere uns warm und angenehm berührend, redselig, mittheilsam machen, unser Vertrauen, unsere Zuneigung erwecken. Welch' ein Himmel spricht aus manchem Auge, welche dämonische Magie aus dem anderen! Es giebt keinen Zustand der Seele, welcher nicht durch die Sprache der Augen seinen Ausdruck fände. So gewiß blickt der hoffende, in die Zukunft denkende Mensch gen Himmel, wie der betrübte, in der Erinnerung lebende den Blick zur Erde senkt.

Bei allen edlen Menschen giebt sich die Sprache des Auges durch ein eigenes Maß zu erkennen. Es lassen sich keine Regeln dafür aufstellen. Das Auge senkt und hebt den Blick nach innern Gesetzen der Seele; es redet, wenn der Mund schweigt; es ist stumm, wenn das Wort über die Lippe gleitet; es begleitet den Ton, je nach den zartesten Bewegungen des innersten Gemüths. Die Sprache des Mundes läßt sich lehren, selbst das liebliche Fallen und Steigen der Töne ist der künstlichen Aneignung fähig. Die Sprache der Augen ist dem Menschen angeboren. Den Accent der Blicke lernt man nicht in der Schule, ihren Schmelz erkauft Niemand durch künstliche Mittel. Er geht manchmal verloren da, wo er vorhanden war. Die Sprache der Augen kann zerstört werden durch die Lüge gegen sich selbst. Und dennoch wird selbst in solchen Fällen noch ein einziger Blick zum Verräther an dem ganzen Menschen.

Keinen kunstreicheren Schleusenbau giebt es, als den des Menschenauges mit seinen Wimperlidern, und keinen schnelleren Stromfall als den des Lichtes. Schneller als Gedanken, jäher als der Blitz öffnen und schließen sich diese Schleusen und lassen in unermeßbarer Eile den Lichtbach hindurchströmen. Seine Wellen machen kein Geräusch, sie murmeln nicht und doch führen sie eine Sprache, lebendiger und verständlicher, reicher und schöner als alle Worte des Menschenmundes.

Es soll Menschen geben, welche ihren eigenen Blick im Spiegel nicht ertragen können. Dagegen ist das Mittel bekannt, dessen sich Goldarbeiter, Uhrmacher und ähnliche Gewerke zu bedienen pflegen, wenn es ihnen bei der Arbeit vor den Augen flimmert; sie nehmen ein Stückchen Spiegelglas und blicken ihren eigenen Augapfel scharf an; ihr eigenes Auge führt eine beruhigende Sprache. Darnach arbeiten sie fort.

In der Erziehung, in Schule und Haus wird der Sprache der Augen bei weitem nicht die gebührende Aufmerksamkeit zu Theil. Läßt sie sich auch nicht lehren, so giebt es doch ein gewisses Ebenmaß in ihr, für das sich allgemeine Grundsätze anführen lassen. Es ist eben so unschicklich, Jemand während der ganzen Dauer seiner Rede steif und fest anzusehen, als ihn mit dem Blick gänzlich zu meiden. Dasselbe kann von dem Sprecher in Bezug auf Den, zu welchem gesprochen wird, gesagt werden. Wie im Zwiegespräch die Pause oft erquicklich, oft peinlich, so giebt es auch eine Pause in der Augesprache, welche, je nach ihrer Art und ihrem Maß, und bald wohlthuend, bald lästig und unangenehm berührt.

Warum drücken wir dem Gestorbenen die Augen zu? Weil dieser starre, seelenlose Blick unschön. Man sollte auch auf die Augen mancher Lebenden manchmal die Finger legen, um sie minder häßlich zu machen.

Die Sprache der Augen, die angelernt ist durch Erziehung, Koketterie, feinsollende Genialität, ist bald in ihrer Lüge erkannt, eben so wie Diejenigen, die zu verrathen wünschen, daß sie schöne, sprechende Augen haben und mit ihnen ewig blinzeln und ihre Wirkung erproben wollen, sich den Zauber, den sie damit ausüben könnten, nur zerstören. (U. a. H.)

Berlin.

(Publ.) Zwei hiesige Geldmänner, welche in Wechselkäufen umfangreiche Geschäfte, besonders mit jungen Sprößlingen hochadeliger und fürstlicher Familien machen, haben kürzlich in einem solchen Geschäfte eine sehr schmerzhafte Ohrfeige bekommen, ob deren sie Ach und Weh schreien. Ein junger Mann, der in ein verwandtschaftliches Verhältniß zu einer fürstlichen Familie gekommen war, hatte bei ihnen offenen Kredit und war schließlich ihr Schuldner hoch in die Tausende geworden, versteht sich, nachdem schon verschiedene Tausende, die er auf Wechsel von ihnen geborgt hatte, bezahlt waren. Der hohe Verwandte hatte natürlich das Geld zur Deckung dieser Wechselschulden hergegeben, war aber endlich des Zahlens müde geworden und hatte dem jungen Manne den Text in so scharfer Weise gelesen, daß dieser sich aus gekränktem Ehrgefühl eine Kugel durch den Kopf jagte. Daß der hohe Verwandte seine Wechsel einlösen werde, ist gar nicht zu hoffen und somit sind dieselben so gut wie werthlos geworden, da der Nachlaß des jungen Mannes nur eine geringe Summe repräsentiren soll. —

Hiesigen Orts wurde vor einiger Zeit ein junger Kaufmann aus Danzig verhaftet, den man, indeß völlig mit Unrecht, der Wechselfälschung verdächtig hielt, so daß nach aufgeklärtem Thatbestande seine Freilassung ohne Versetzung in den Anklagestand erfolgte. Da in Gesellschaft des besagten Kaufmanns hierselbst ein Schwede, Namens Arcikog, versirt hatte, den man der Theilnahme bezichtigte, so wurde, nachdem derselbe nach Rußland abgereist war, telegraphisch seine Verfolgung und Verhaftung angeordnet. Erst in Sibirien wurde man des falschen Schweden habhaft, und erkannte in ihm einen polnischen Flüchtling, der in London unter dem Namen Graf Gorsky gelebt hat, indeß schlechtweg Gorsky heißt. Man fand bei ihm falsche Banknoten der odessaer Bank zum Betrage von 700,000 Rubeln, und diese falschen Banknoten will nun, naiv genug, der Pseudo-Schwede von dem obigen danziger Kaufmann erhalten haben, obgleich ihm, dem Träger eines falschen Namens und Passes, dies natürlich Niemand glaubt. Herr Arcikog war nur eine flüchtige Reisebekanntschaft des danziger Kaufmanns, der in zwiefache Verlegenheit durch ihn gebracht wurde. Man sieht hieraus wiederum, wie vorsichtig man mit Schließung von Bekanntschaften auf Reisen sein muß.

Elbing. Der Missionar Herr Friedmann aus Danzig wird heute, Mittwoch, Abend 7 Uhr im Saale des Königlichen Gymnasium einen religiösen Vortrag halten.

Elbing. Am Sonnabend den 21. d. Mts. fand in der hiesigen Schwimmanstalt das von der Direktion derselben veranstaltete diesjährige Probeschwimmen statt. Die Anstalt bewährte durch dasselbe auf's Neue die Vortrefflichkeit ihrer Leistungen, und auch, daß sie in der That allen den Anforderungen vollkommen entspricht, welche man an ein solches Institut stellen kann. Das Programm war ähnlich wie im vorigen Jahre. Auf eine mit großer Exactität ausgeführte Schwimmfahrt in sieben Zügen folgten Tauchübungen und die mannigfaltigsten Sprünge, welche mit eben so großer Sicherheit als Kraft ausgeführt wurden. Hieran schlossen sich mehrere scherzhafte Darstellungen, welche, gut ausgeführt, nicht verfehlten, unter den zahlreich versammelten Zuschauern Heiterkeit und Beifall hervorzurufen. Den Schluß bildete eine von Indianer-Kanoés ausgeführte Regata, in welcher die Theilnehmer zeigten, daß sie, nicht einseitig ausgebildet, auch anderen Zweigen der edlen Nautik ihre Kräfte zugewendet haben. Allgemein vernahm man Seitens der Zuschauer Worte des Beifalls und der Zufriedenheit, begleitet von dem lauten Wunsch, daß die Anstalt doch ja unserer Stadt erhalten bleiben möge. Allerdings wird das Publikum durch recht rege Theilnahme das Meiste zur Erfüllung dieses Wunsches beizutragen im Stande sein.

Elbing. Wieder spricht man von einigen bevorstehenden Fallissements, denen man jedoch keine besondere Erheblichkeit beimißt. Das Schuldgefängniß des hiesigen Gerichts, schon seit längerer Zeit stark besetzt, soll gegenwärtig nahezu überfüllt sein.

Berliner Course
vom 22. August 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	83¾ Br.	— Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	98¼ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¾	81¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82	— „

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlummerte zu einem besseren Leben unser verehrter, unvergeßlich theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der emeritirte Pfarrer Carl Gotthilf Cranz, im 78sten Lebensjahre, an gänzlicher Entkräftung.

Diese Anzeige widmen Theilnehmenden
die trauernden Hinterbliebenen.

Elbing, den 23. August 1859.

Gestern gegen Abend ertrank beim Baden in der Nogat unser vielgeliebter, einziger Bruder und Schwager Heinrich Funk im 23. Lebensjahre. Dieses melden Verwandten und Freunden mit tief betrübtem Herzen

Die Hinterbliebenen.

Anna Dyck geb. Funk,
Marie Funk,
Elise Krause geb. Funk,
Justine Funk,
} Geschwister.
Johann Dyck in Pösilge,
Friedrich Krause in Neuhof,
} Schwäger.

Neuhof, den 21. August 1859.

Eine Prämiirung zur Zucht geeigneter bäuerlicher Stuten wird am **Donnerstag den 25. c. Nachmittags 2 Uhr** zu **Gr. Mausdorf** stattfinden und werden Besitzer hiemit ersucht, Stuten nebst deren Nachkommenschaft, so wie selbst erzogene Hengste zur Schau- und Preis-Bewerbung zahlreich zu stellen.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Bekanntmachung.

Die Centralstelle der Landwirth. Vereine zu Danzig hat dem unterz. Verein 40 Thlr. zur Prämiirung guter Mutterstuten ꝛc. überwiesen.

Es findet zu dem Zwecke eine Schaustellung am **Donnerstag den 25 August c. 2 Uhr Nachmittags zu Gr. Mausdorf** statt, bei welcher zur Prämiirung gelangen:

1) Mutterstuten, nicht über 12 Jahre alt, welche ihre diesjährigen Fohlen bei sich führen oder deren ältere Nachkommenschaft produzirt wird,
2) selbstgezüchtete Hengste, welche zum Decken verwendet werden.

Besitzer von Pferden genannter Eigenschaft werden eingeladen, sich bei der Schaustellung zu betheiligen.

Gr. Mausdorf, den 11. August 1859.

Der Vorstand
des Landwirthsch. Vereins im Gr. Marienburger Werder.

Ein militairfreier, junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre einem **Putz-, Posamentier-, Tap.-, Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** vorgestanden, **sucht sogleich oder p. 1. Oktober c.** eine Stelle als **Commis oder Correspondent.**

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Die Beleidigung, die ich der Frau Neumann gethan, nehme ich hiemit zurück.

Pilz.

Soeben ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing in Commission erschienen:

Büttner (Pfarrer zu Jungfer),

Die Mission, ein rechtes Petri-Pauls-Werk der Evangel. Kirche.

Predigt am Jahresfeste des Elbinger Missions-Vereins, 29. Juni 1859, dem Tage Petri-Paul. Zum Besten des Evangel. Missionsvereins. 2½ Sgr.

Die Schlesische Feuer-Vers.-Gesellschaft in Breslau

mit einem **Grund-Kapital** von **Drei Millionen Thalern**, versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren** 2c. in der Stadt und auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. —

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringstraße No. 1.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte.

Verfertigt nach Anleitung des rühmlichst bekannten

Charles Billaire.

Professor der Chemie an der k. k. Akademie zu Paris.

Alleiniges Haupt-Dépôt für ganz Deutschland, sämmtliche k. k. Erbstaaten und die deutsche Schweiz in der C. A. Schmidt'schen Buch-Handlung in **Stralsund.**

Trotz der marktschreierischen Ankündigung anderer Tinten-Fabrikate hat sich das obige in kurzer Zeit durch seine vorzügliche Güte Bahn gebrochen weit über **Frankreichs** und **Deutschlands** Gauen hinaus, derart, daß wir eine weitere Anpreisung desselben für überflüssig halten.

Die Tinte wird nur in Original-Flaschen zu 10, 6 und 3½ Sgr. verkauft. Jede Flasche ist mit unserm Namenszuge versehen, und erlauben wir uns, unsere geehrten Abnehmer besonders darauf aufmerksam zu machen.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Dépôts errichten wir überall, worüber auf frankirte Briefe das Nähere bei uns zu ersehen.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von

C. F. Steckel

in Elbing

empfiehlt ihre landwirthschaftlichen Maschinen zu billigen Preisen, übernimmt die Garantie für gute Ausführung und deren Dauer. Reparaturen werden in kürzester Zeit billigst ausgeführt. Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen Maschinen Alter Markt No. 41. zur Ansicht.

Dameraner Dachpappen,

vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Aechter Peru-Guano, Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett billigst bei

Reimer & Schmidt,

Spieringsstr. 1.

Ein eiserner Koch- und Brat-Heerd mit sämmtlichem Zubehör ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

Den Kornwurm,

(kleiner schwarzbrauner Rüsselkäfer, Coriander auch Krebs genannt, welcher aus ganzen Kornmagazinen Haufen von leeren Hülsen zu machen pflegt) und **Ratten** sofort spurlos zu vertilgen, empfiehlt **neu erfundene**, kostenlose, giftfreie aber **schnell** tödtende Massen und sendet Rezepte für 10 Sgr. zu

Lehrer **Baar** in **Kamerau**

bei Schöneck i. Pr.

In dem zur H. Hotop'schen Concurs-Masse gehörigen Grundstück 1. Niederstraße No. 4. sind sämmtliche Wohnungen, so wie Stallung, zwei Remiesen und Garten von Michaeli d. J. ab, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse.

Landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthschaften, so wie div. Gußwaaren

kommen aus der H. Hotop'schen Concurs-Masse **zu herabgesetzten Preisen** zum Verkauf, worauf ich im Interesse der Herren Landwirthe aufmerksam mache.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter, und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik, Neustädt. Wallstraße No. 161. zur Ansicht. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger Concurs-Masse.

Einige gut erhaltene Möbel, darunter 1 Schreib-Secretär und 2 Sophas, sind hl. Geiststraße No. 46. zu verkaufen.

S. Ferd. Rogge.

Im Hause Spieringsstraße No. 25. sollen folgende überflüssig gewordene Mobilien, als: 1 Kommode, Kupferstiche, Tische, Polsterstühle, Bettkasten, Spiegel, Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell, 2 Schränke, 1 Eßspind, 1 polirter Nähtisch, Reise-Koffer, 1 messingene Maschine 2c. 2c. **Donnerstag den 25. August c. Vormittags 9 Uhr** per Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Sonnabend den 27. August 1859 Vormittags um 9 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Keller auf dem alten Markt in Elbing mehrere Gegenstände, als:

Uhren, Gold und Silbersachen, 1 Kariol, 1 Verdeckwagen, 1 Chausseewagen, 1 Arbeitswagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Arbeits-Schlitten, 2 braune Pferde, 1 Füllen, 2 Jährlinge, Stühle, Tische, Bettgestelle, Spiegel, 1 Mehlkasten, Gewehre, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

F. Geiger, Rentier.

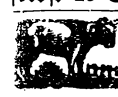
Holz-Verkauf.

Eschen-, Eichen-, Birken-, Büchen-Bohlen, Speichen, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Auf **Abbau Christburg**, unweit der Stadt und hart an der Chaussee gelegen, stehen circa 60 Mille gut gebrannter **Ziegeln** billig zum Verkauf; auch sind daselbst 40 Stück **Fettschaafe** zu haben.



Eine Kuh, die Ende August frischmilch wird und einen fetten Bullen habe ich zu verkaufen.

Kaemmer in **Hütte.**

Drei **Arbeits-Pferde** stehen in **Schönwalde** zum **Verkauf.**

In **Greulsberg** bei Bahnhof Mühlhausen sind noch 50 starke fleischige Hammel zu verkaufen.

Ein Grundstück von 30 culm. M. in der Niederung, 1 M. von Elbing, mit ganz neuen Gebäuden, soll mit vollem Einschnitt und sehr gutem Invent. bei 2800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch hat das Grundstück eine jährliche Revenue von 120 bis 150 Thlr. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Herr Otto Pohl aus **Thorn** beabsichtigt seine sub No. 23. in der langen Hinterstraße und No. 18. in der Kürschnerstraße hierselbst belegenen Grundstücke, in welchen sich resp. eilf und zwei Stuben nebst dem nöthigen Küchen-, Keller- und Boden-Gelaß befinden, und zu welchem circa zwei culm. Morgen Wiesen gehören, aus freier Hand zu verkaufen und beansprucht nur geringe Anzahlung. Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen ertheilt der

Justiz-Rath Schüler.

Meine Gastwirthschaft mit dem dazu gehörigen Lande beabsichtige ich sogleich mit annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Posilge, den 20. August 1859.

F. Tetzlaff.

Grummut-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Grummuts auf den, dem Neustädtischen Gemeinde-Gut gehörigen Wällen und Triften steht Termin auf

Mittwoch, den 24. August c. Vormittag 11 Uhr

Junkerstraße No. 19. an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Vorstand.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. s. w. ist zu Neujahr oder Ostern zu vermiethen Junkerstraße No. 22.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen

Alter Markt No. 42.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich von **Freitag d. 2. September** bis incl. **Sonntag den 4. Nachmitt.** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- und Unterleibsbeschwerden, Krämpfe aller Art, Lähmungen, gichtische und rheumat. Uebel, Hautkrankheiten, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. — Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung. ***Daniel Peters,***

Wasserstraße No. 26.

Ein Hauslehrer für 2 Knaben von 9 und 7 Jahren wird, von sogleich, in **Gurken** bei Stuhm gesucht. Näheres bei mir und in der Expedition dieses Blattes.

Der Gutsbesitzer Reschke.

1300 Thlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Expedit.

Die Annonce wegen angeblich abgelagertem Schweinefleisch in der vorigen No. d. Bl. ist nicht von mir, sondern vermuthlich von einem Böswilligen aus Rache verfaßt. Bei mir ist stets nur gutes und frisches Fleisch zu allerdings billigen (freilich aber nicht Spott-) Preisen zu haben.

Fleischermeister **C. Küster,**

Heil. Leichnamstraße No. 18.

Sonnabend den 13. d. Mittag ist auf dem Wege von der Pr. Holländer Chaussee nach Hotel de Berlin ein goldenes Armband mit Silberboden verloren worden.

Wiederbringer erhält von mir eine angemessene Belohnung.

Jouvelier A. Christ.

Sonntag den 28. d. M. Ball für die Mitglieder der Ressource „Harmonie" in **Ellerwald 3. Trift.**

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 70. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 24. August 1859.

Die Zwillingsschwestern.

An einem kleinen Grabe sitzt einsam noch ein Kind,
Schon weht durch Zweige flüsternd der kühle Abendwind,
Das Mädchen unbekümmert spielt noch mit Blum' und Stein
Und plaudert viele Worte zum todten Schwesterlein.

Dem Schwesterlein im Grabe, dem ist es gar so gut,
Denn Beide sind ein Leben und Beide nur ein Blut!
Vergißt es doch die Stunden bei diesem trauten Spiel,
Schon blinken an dem Himmel der hellen Sterne viel.

Schon schließen rings die Blumen die duft'gen Kelche zu —
Entschlafen sind die Vöglein und überall ist Ruh —
Da sinken auch dem Mädchen die Hände müd herab,
Es lehnt sein Lockenköpfchen an seiner Schwester Grab.

Ihm träumt, es spiele weiter, mild lächelt sein Gesicht,
Um das der Mond durch Zweige ein Strahlenkränzchen flicht —
Ihm träumt, es spiele weiter mit Blume und mit Stein,
Da huschet aus dem Moose sein liebes Schwesterlein.

„Wo warst du nur, ich habe mich ja um Dich erschreckt!"
— „Nun bleib' ich immer bei Dir, ich hatt' mich nur versteckt,
„Nun bleiben wir beisammen für alle, alle Zeit" —
„Kommst du von einem Feste? Trägst ja ein weißes Kleid!"

— „Was fragst du nach dem Kleide, ganz gleich ob schwarz ob weiß" —
„Was hältst du in den Händen das Immortellenreis,
„Weßhalb in deinen Haaren die Blüthen welk und matt?"
— „Es fiel auf meine Locken vom Baum manch welkes Blatt!"

„Wie sind nur deine Hände so weiß und leichenkalt" —
— „Die Nachtluft ist's — o wart' nur, so sind auch deine bald,
„Schmieg Dich in meine Arme, ich küsse Deinen Mund —
„Wie ruht sich's schön — und balde sind beide wir gesund!" —

So schlummerte am Grabe bei seinem Schwesterlein
Das Mädchen lange Stunden in kühler Nacht allein.
Die Röthe von den Wangen und von den Lippen schwand,
Darauf zur Geisterstunde der Schwesterkuß gebrannt. —

Nicht hebet seine Händchen zum Spiele mehr das Kind,
Nur noch die Locken reget der leise Morgenwind.
Die nur ein Leben waren, sind nun vereint im Tod,
Und hin auf beide lächelt des Himmels Morgenroth!

Berlin. **Georg Fülborn.**

Verschiedenes.

— Nach einer der „B. B.-Ztg." zugehenden Notiz ist die Frage wegen Aufhebung des Bestellgeldes für Briefe, wie dieselbe schon seit lange in Frankreich, England, Belgien und Holland stattgefunden hat, in jüngster Zeit von Neuem in einer solchen Weise angeregt worden, daß, nach Lage der darüber gepflogenen Verhandlungen zu urtheilen, die Aufhebung voraussichtlich schon mit dem Beginne des neuen Jahres in Ausführung kommen dürfte.

— Die von dem Unterrichtsminister ergangene Nichtbestätigung der Wahl eines Dr. Kämpf (1848 Mitglied der Linken der Berliner Nationalversammlung) zum Director des Gymnasiums in Kottbus (Elb. Anz. No. 68.) hat in den Reihen der Demokratie großes Aufsehen hervorgerufen und die meisten Blätter dieser Partei dermaßen in Harnisch gesetzt, daß ihre „Leitartikel" über diese „Angelegenheit" fast genau denselben Ton anschlagen, als wären sie an den verstorbenen Minister v. Raumer adressirt. Das eine d. Bl. belehrt den Herrn Unterrichtsminister, er habe bei seiner Bestätigung nur die amtliche Qualification zu prüfen, alles Andere aber den wählenden Kommunalbehörden ꝛc. zu überlassen; ein anderes spricht (ganz im Tone von 1848) von der „Aufregung", welche dieses „Ereigniß" hervorgerufen und die „in den weitesten Kreisen" herrsche, nennt dieses „Ereigniß" ein „im höchsten Maße betrübendes" und droht sogar, daß wenn diese Angelegenheit „nicht der Anlaß zu einer energischen Reaction der gesunden Kräfte des Staates gegen seine krankhaften Affectionen werden sollte", dasselbe sogar als ein „folgenschweres" erscheinen lasse; ein drittes meint ziemlich unumwunden, nicht obgleich sondern weil Dr. Kämpf zur Linken gehört, hätte seine Bestätigung erfolgen sollen, u. s. f. — Wir beschränken uns darauf, diese Auslassungen der demokratischen Presse lediglich anzuführen: die Lehren daraus kann sich Jeder selbst ziehen.

— Am 11. d. M. Nachmittags 4 Uhr zog sich in der Gegend von Waldenburg in Preußisch-Schlesien ein Gewitter zusammen, das von einer seltsamen Erscheinung begleitet war. Eine Gewitterwolke flammte nämlich plötzlich in ihrem ganzen Umfange in Feuer auf. Durch die Luft verbreitete sich ein starker Schwefelgeruch, und beim Athmen hatte man einen säuerlichen, etwas prickelnden Geschmack auf der Zunge. Die merkwürdigste Wirkung machte die Erscheinung auf einen Zug Störche. Es stürzten sieben davon todt herunter und die übrigen flatterten matt zu Boden und taumelten hin und her, erholten sich jedoch bald wieder.

— In Wien wurden dieser Tage bedeutende Wetten gemacht, daß binnen Jahresfrist die Lombardei wieder unter östreichischem Scepter sein werde.

— In der Nähe von Newcastle verunglückte am 16. d. M. ein Luftschiffer. Er war dort im Beisein einer großen Zuschauermasse aufgestiegen und hatte sich eine Viertelstunde später glücklich wieder herabgelassen. Aber eben, als er aus dem Korbe steigen wollte, schoß der Ballon, dessen Anker nicht gehörig gepackt hatte, wieder pfeilschnell in die Höhe; der unglückliche Mann hing kopfabwärts mit seinen Füßen in ein Seil verwickelt; dieses riß in einer Höhe von 120 Fuß und der Luftschiffer stürzte besinnungslos auf ein Haferfeld hinab. Er wurde lebensgefährlich beschädigt, doch geben die Aerzte nicht alle Hoffnung auf, ihn zu retten.

— Cardinal Antonelli, der als erster Minister des Papstes seit zehn Jahren diesen wie das römische Volk, zum Verderben beider, beherrscht und jetzt nur scheinbar seinen Posten einem Andern abgetreten hat, ist aus ganz niedrigem Stande hervorgegangen. Sein Vater war Rinderhirt und Holzhauer und die Familie hat unter ihren Mitgliedern selbst Räuber gezählt; ein Antonelli wurde zur Zeit der Franzosenherrschaft als Räuber hingerichtet. Der Geburtsort des jetzigen Cardinals, der römische Flecken Sonnino, wurde als berüchtigtes Räubernest von der päpstlichen Gensdarmerie zerstört und Giacomo Antonelli, damals 13 Jahre alt, gerieth nach Rom und trat hier in das große Seminar ein, wo er als guter Kopf die Aufmerksamkeit des Papstes Gregor XVI. auf sich zog. Nachdem Antonelli die Priesterweihe empfangen, zog der Papst ihn in seine Nähe und bestimmte ihn für die staatsmännische Laufbahn, auf welcher er dann Stufe für Stufe weiter stieg und endlich sich zur Herrschaft emporschwang.

— Die deutschen Einwohner Moskau's haben beschlossen, das Andenken an den deutschen Dichter Friedrich von Schiller dadurch zu ehren, daß sie zur Feier seines 100jähr. Geburtstages, am 29. Oktober (10. Novbr.) ein Stipendium von 600 R. ausgesetzt haben, wofür alljährlich ein Student der moskauer Universität, deutscher Abkunft und russischer Unterthan, der eine Fakultät cum laude absolvirt, im Auslande reisen soll. Außerdem wird der Geburtsstadt Schillers, Marbach, eine in Moskau gegossene Glocke, mit Bezug auf Schillers gleichnamiges Gedicht mit entsprechenden Emblemen versehen und der Form nach der im Moskauschen Kreml befindlichen Glocke gleich, geschenkt werden.

— (Hitze in Californien.) Die Ueberlandspost aus Californien vom 27. Juli meldet: Am Freitag den 24. Juni war zu Santa Barbara (in Californien) die Hitze so stark, daß sie Kälbern, Kaninchen, Vögeln u. s. w. den Tod brachte. Alle Bäume wurden versengt und ihr Obst geröstet. Metall jeder Gattung war so heiß, daß es mit der Hand nicht angerührt werden konnte. Die guten Leute zu Santa Barbara glauben, es habe eine vulkanische Eruption in ihrer Nähe stattgehabt. — Von demselben Datum schreibt man aus Californien. Das Wetter ist ungeheuer heiß in ganz Californien gewesen; es hat die Vegetation verbrannt, und einige Gegenden des Landes sehen aus, als ob sie mit Feuer verödet wären. Die Landschaft Santa Barbara ward am 17. Mai von einem schrecklichen Siroco heimgesucht, der die Bewohner zwang, sich innerhalb ihrer Thüren einzusperren, Thiere tödtete und das Obst auf den Bäumen buchstäblich röstete. (!)

Aus der Provinz.

⚷ Marienburg, 21. Aug. Ueber das Schicksal unserer Schule verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Auch ist es noch unentschieden, ob der Bau zum Internate des hiesigen Seminars auf dem Kowskischen Burggarten zur Ausführung kommen wird, wenngleich dies Terrain ein sehr günstiges hiezu uns scheint. — Professor Foster's Nebelbilder fanden hier keinen großen Beifall, obgleich die erste Vorstellung eine sehr besuchte war. Die Böttcherschen Vorstellungen verdienen bei Weitem den Vorzug. — Bei dem seichten Wasserstande versandet die Nogat mehr und mehr, wozu die Weiden-Plantagen auf den Sandbänken mit das Ihre beitragen. Es ist gegenwärtig selbst Böten nicht mehr möglich, den Strom zu passiren.

Bromberg, 19. Aug. (D. D.) Vorgestern ist in dem benachbarten Dorfe Ostrowo eine Mordthat verübt worden. Ein hiesiger Getreidehändler, Arons, hatte an einen Theerschweler Büttner in Ostrowo eine Geldforderung und begab sich am gedachten Tage in Begleitung zweier Gerichts-Exekutoren dahin Behufs Vornahme einer Pfändung. Nachdem die Pfandobjecte bereits mit Beschlag belegt waren, kommt B. nach Hause, springt in voller Wuth in die Kammer und ergreift ein an der Wand hängendes Doppelgewehr. Er legt es auf A. an, verfehlt aber sein Opfer und trifft unglücklicher Weise den daneben stehenden Exekutor Dobrykowski, dem der mit Rehposten geladene Schuß in den Leib geht. Bei dem zweiten Schusse auf A. wurde der Lauf von dem andern Exekutor zur Seite geschlagen, und zertrümmerte nur einen Spiegel. Hierauf entsprang B. Der unglückliche D., welcher mit Blut überdeckt zur Erde gesunken war, wurde nun zur Stadt gefahren, wo er unter schweren Leiden am nächsten Morgen seinen Geist aufgab. Eine Frau und vier kleine Kinder beweinen den gemordeten Gatten und Vater. Büttner ist gestern in einem Walde schlafend gefunden und ergriffen worden, um dem Arme der Gerechtigkeit überliefert zu werden.

Aus dem Darkehmer Kreise. (Pr.-L. Ztg.) In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. ist in der Wohnung des Wirthes Kerrutt zu Klein-Skirlack eine grausige That verübt worden. Sein jüngstes 1 Jahr altes Töchterchen fand man am Morgen vollständig entkleidet mit abgeschnittenem Kopfe im Wohnzimmer liegen, und die Thäterin, die noch mit frischem Blute besudelte Mutter des Kindes, bei häuslicher Beschäftigung. Das andere ältere Kind lag noch im Bette und hatte die That der wahrscheinlich Wahnsinnigen mitangesehen. Der Ehemann war Tags zuvor verreist und die Mutter mit ihren beiden Kindern die Nacht hindurch allein, da auch das Dienstmädchen, durch den wilden Blick ihrer Wirthsfrau geängstigt, die Nacht bei den anderen Einwohnern des Hauses zubrachte.

Allenstein. (K. Z.) Aus Polen geht mir aus glaubwürdiger Quelle so eben die Nachricht zu, daß dort an mehreren Orten wieder die Rinderpest ausgebrochen sei. Vereinzelte Fälle sollen sogar in unmittelbarer Nähe der preußischen Grenze, in der Nähe von Willenberg, vorgekommen sein. Wie mir geschrieben wird, sind auch viele Menschen, indem sie von dem Fleische der kranken Thiere genossen, ein Opfer dieser Pest geworden. Bei diesen zeigten sich bald nach dem Genuß allenthalben Geschwüre auf der äußeren Haut, die zwar nach ein paar Stunden verschwanden und nur kleine Vertiefungen zurückließen, dagegen schwoll aber gleich darauf der ganze Körper an, und der Kranke starb unter heftigen Schmerzen nach wenigen Stunden.

Königsberg. (O. Z.) In Folge der Gerichtsferien haben sich bei den beiden Kommissionen des hiesigen Stadtgerichts für Bagatell- und Injuriensachen die neuen Prozesse so gehäuft, daß schon bis zur Mitte des Monats Oktober alle Terminstage besetzt sind und die Termine für die von jetzt ab eingehenden neuen Sachen erst nach dem 15. Oktober c. anberaumt werden können. Auch bei den Criminaldeputationen des Stadtgerichts haben sich die Untersuchungssachen, welche zur öffentlich-mündlichen Verhandlung kommen sollen, aus gleichem Grunde sehr angehäuft. — Vor einigen Tagen ist der neue Gehaltsetat der Justizbeamten im Departement des hiesigen ostpreußischen Tribunals eingetroffen. Das Gehalt sämmtlicher Gehaltsklassen der Subaltern-Beamten soll nach demselben um 50 Thlr. erhöht sein. Das Gehalt der jüngsten Kreisrichter (bisher 500 Thlr.) ist auf 600 Thlr. festgestellt und die nächstfolgenden Gehaltsklassen der richterlichen Beamten sollen gleichfalls erhöht werden.

Kaukehmen. (K. H. Z.) Am 18. d. wurde dem hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse der Observat Fr. Wilh. Lardon eingeliefert. Derselbe, bereits mit Zuchthaus bestraft, ist verdächtig, in der Nacht zum 16. d. seinen leiblichen Bruder ermordet zu haben. Am 7. geriethen die beiden Brüder Lardon bei Gelegenheit eines Trinkgelages in Zwistigkeiten, und bei einem ferneren Zusammentreffen in der genannten Nacht soll der Observat in Gegenwart seines Mitknechts den Anderen erschlagen haben. — Aus der sofort eingeleiteten vorläufigen Untersuchung soll sich herausgestellt haben, daß der Verdacht des Brudermordes leider eine schreckliche Wahrheit ist. Der Mörder schützte bei seiner Vernehmung vor, in der in Rede stehenden Nacht dermaßen betrunken gewesen zu sein, daß er sich auf Nichts aus jener Nacht zu besinnen wisse. Der Zeuge, der Mitknecht des Mörders, dagegen sagt aus, der Brudermörder Lardon habe ihm bei ihrem Zusammentreffen nach verübtem Morde einen Eid abgenommen, durch welchen er ihm schwören mußte, Nichts zu verrathen, was er in jener Nacht gesehen habe. Falls er nur ein Wort darüber fallen lassen werde, habe ihm der Mörder gedroht, „auch ihn kalt zu machen." Der Zeuge glaubt,

der Mord sei vermittelst eines Messers verübt, welches der Mörder seinem Bruder mehrmals in den Kopf gestoßen habe. Darauf habe er gesehen, wie der Mörder die Leiche des Gemordeten auf seinen Rücken genommen und fortgetragen habe. Er (der Zeuge) sei während der ganzen Zeit von einer solchen Angst überfallen gewesen, daß er an ein Zuhilfeeilen nicht habe denken können, zumal in Betreff der Stärke des Mörders. Wahrscheinlich wird der Mörder die Bruderleiche in den nahen Rußstrom geworfen haben.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Kommandos der 2. Kavallerie-Brigade sollen in Folge der Demobilmachung der Armee ungefähr 400 überetatsmäßige Pferde am

23., 24., 25., 26. und 27. d. M.

von 8 Uhr Morgens

ab, in **Danzig** auf dem Platze am leegen Thore, öffentlich verkauft werden, was wir hiermit bekannt machen.

Danzig, den 19. August 1859.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.
Den Verkauf von Mobilmachungs-Pferden betreffend.

Nach einer hier heute eingegangenen Mittheilung sollen in Folge der Demobilmachung der Armee ungefähr 400 überetatsmäßige Pferde am **23., 24., 25., 26. und 27. d. Mts. von 8 Uhr des Morgens ab** in **Danzig** auf dem Platze am Legenthore öffentlich verkauft werden.

Elbing, den 20. August 1859.

Der Landrath.

Bekanntmachung.
Den Verkauf von Mobilmachungs-Pferden betreffend.

Nach hier eingegangener Mittheilung sollen in Folge der Demobilmachung der Armee ungefähr 300 Pferde **vom 1. bis 3. September c. von 8 Uhr Morgens ab** in **Marienburg** meistbietend öffentlich versteigert werden.

Elbing, den 22. August 1859.

Der Landrath.

Am 25. d. M. sollen in **Riesenburg** 60 Pferde,
" **26.** " " **Thorn** 60 Pferde,
27. " " **Bromberg** 100 Pferde

der beiden Garde-Landwehr-Kavallerie-Regimenter öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Bekanntmachung.

Am 31. August c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 10. Oktober 1859
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Scheller und Schueler und die Rechtsanwalte Dickmann und von Forkenbeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 6. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Publicandum.

In der Maschinenbauer Heinrich Hotopschen Concurs-Sache ist der hiesige Kaufmann Heinrich Gustav Evers an Stelle des Rechts-Anwaltes v. Forkenbeck zum einstweiligen Verwalter der Concurs-Masse bestellt worden.

Elbing, den 12. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das im Grubenhagen belegene Gartenland der Kämmerei wird im Termine

Donnerstag den 1. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 zur anderweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im Heiligen Geist-Hospital verstorbener Hospitaliten soll

Donnerstag, den 25. d. Mts.
10 Uhr Vormittags

in der Schaffner-Wohnung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Mehrere bei der Bau-Verwaltung des **Elbing-oberländischen Kanals** entbehrlich gewordene Utensilien, namentlich circa 250 Stück noch brauchbare **drillichne Säcke**, 3 Scheffel haltend, welche zum Cementtransport benutzt sind, und einige alte, für den Königlichen Dienst nicht mehr verwendbare **Boote** sollen

Dienstag den 30. August c.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Morgens 9 Uhr in **Kleppe** ein Segelboot,
Vormittags 10 Uhr an der geneigten Ebene bei **Schönfeld** die Säcke ꝛc.,
Nachmittags 4 Uhr in **Zoelp** einige alte Kähne.

Das Weitere im Termine.

Zoelp, den 22 August 1859.

Der Bau-Rath.
Steenke.

Pferde-Geschirre,

in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lakirten Beschlägen, **Reisekoffer**, in allen Größen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. m. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

Dickes Oel à Pfd. 1 Sgr. 4 Pf., zwei Kaffeemaschinen, ein Schreibepult, eine Stutzuhr, ein Alkoholometer und mehrere andere Sachen sind zu verkaufen
Brückstraße No. 1. und 2.

1 großes Glasspind, 1 Repositorium und diverse Glaskasten sind billig zu verkaufen
lange heilige Geiststraße No. 8.

Fettes und junges Schöpsenfleich, das Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., ist täglich frisch zu haben so wie reiner Schweineklops, Schinkenwurst, Servelatwurst und guten Schinken in der Fleisch- und Wurfhandlung alter Markt 22.
A. Spink.

Eine gut erhaltene Hausthür, mehrere Stubenthüren, Fensterköpfe und ein eisernes Beischlaggitter sind billig zu verkaufen Junkerstraße No. 42. bei **R. W. Pieper.**

Bei vorkommendem Bedarfe empfehle die Niederlage **landwirthschaftlicher Maschinen** und **Ackergeräthe** aus der Fabrik von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.*** der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums. Sämmtliche Gegenstände werden bei mir zu **Fabrikpreisen** verkauft, und wird einem Jeden mich Beehrenden die reellste und prompteste Bedienung zu Theil werden.

Gleichzeitig empfehle mein komplett sortirtes Lager von **Stabeisen, Steinkohlen** und **Gußwaaren** in bester Qualität zu billigst gestellten Preisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Blühender Mirthen zu Kränze ist zu haben Wasserstraße No. 52.

Ein lindenes Spind ist billig zu verkaufen lange heil. Geiststraße No. 52.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus, worin eine Wohnung, ein Stall für 6 Pferde nebst Futtergelaß, Remise zu 3 — 4 Wagen und Hofraum mit Einfahrt ist zu vermiethen durch Rob. Preuß,
Sonnenstraße No. 3.

Eine Bäckerei mit Mehlhandlung ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Fischerstraße No. 26.

Wasserstr. 88. ist 1 Zimmer zu miethen. Näh. z. T. h. Jungfernbamm 14 ist 1 Stube, Bodenraum u. Stall zu haben. Näh. Wasserstr. 88., z T. h.

Junkerstraße No. 57. sind zwei Stuben und Wasserstraße No. 36. eine Stube zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu vermiethen.

Nachhülf- und Handarbeitstunden werden gründlich ertheilt; auch wird daselbst eine anständige Mitbewohnerin gesucht.
Wasserstraße No. 31.

Um Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten wird gebeten. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Steingräber.

Einige Gouvernanten kann angelegentlich empfehlen Prof. Carl,
Dir. des Lehrerinnen-Seminars.
Marienwerder.

Zum 1. October h. a. ist für einen jungen Mann mit den Kenntnissen der höheren Gymnasialklassen eine Lehrlingsstelle vacant.
Apotheker A. Knigge,
in **Tiegenhof.**

Gesittete Mädchen, welche Lust haben das Putzmachen zu erlernen, können sich melden Wasserstraße 52. bei Geschwister Ankel.

Eine tüchtige Wirthin und eine Schänkerin sind von sogleich zu haben bei
Freydeck, Gesindevermietherin,
alter Markt und Brückstraßen-Ecke.

Eine gesunde Amme kann sich sogleich melden
Kurze Heilige Geiststraße No. 31.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 2. Oktober zu miethen gesucht und kann sich melden Mühlenstraße No. 3.

Ein reinliches Dienstmädchen kann sich melden Spieringsstraße No. 25. bei
Claassen.

Der Finder des Buches „Ellendts Materialien ꝛc." erhält Spieringsstraße 30., 2 Treppen, eine angemessene Belohnung.

1 schwarzer Wolltüllfragen mit Sammetband und Franzen besetzt, ist verloren. Finder erhält l. Hinterstr. 12. angem. Belohnung.

Ein Rohrstock, wo auf dem silbernen Knopf der ganze Namen gravirt, ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz an einem Obstwagen stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Fundgeld abzugeben
Burgstraße No. 5.

Zwei Schweine haben sich eingefunden innern Vorberg No. 16. Eigenthümer kann dieselben gegen übliche Kosten abholen.
C. R. Grunwald.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 71. — 27. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Den 28. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 30. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 1. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Sonnabend Nachmittags 5 Uhr
Trauergottesdienst bei der Beerdigung des emeritirten Pfarrers Herrn Carl Gottlieb Cranz. Predigt: Herr Pfarrer Tieffenbach aus Stuhm.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 655.
A. G. No. 156.
V. d. Pr. N. G. No. 121. V. 1 — 5.
A. G. No. 117. V. 1 — 5.
N. d. Pr. N. G. V. 6.
A. G. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Bülletins.

Der Zustand Sr. Majestät am gestrigen Tage war befriedigend; Zunahme der Kräfte und mit ihr, im erfreulichen Verhältniß, Abnahme der Beeinträchtigung der Gehirnthätigkeit unverkennbar. Die Nacht war gut.

Sanssouci, den 23. August, Morgens.

Se. Majestät haben gestern einige Zeit außerhalb des Bettes zugebracht. Eine Veränderung im Befinden ist nicht zu berichten.

Sanssouci, den 24. August, Morgens.

Auch der gestrige Tag und die letzte Nacht sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während der Zeit, welche Se. Majestät außer dem Bette zubrachten, zeigte sich eine größere Energie in den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmälig.

Sanssouci, 25. August, Morgens 10 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) Se. Majestät der König sammeln wieder neue Kräfte und zeigen für die Umgebung größere und anhaltendere Theilnahme. Bereits hat der König mit mehreren Personen gesprochen, und auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit, ist in der nächsten Nähe des Königs. Die Leibärzte des Königs erklären, daß nur bei einer so ausgezeichneten und unverdorbenen Körperverfassung, wie die des Königs ist, bei so gesundem Zustand der Lungen, des Herzens, des Magens ꝛc., der Widerstand gegen die starken Zufälle, die den König betrafen, möglich war. Es ist Aussicht vorhanden, daß Se. Majestät der König bald wieder so weit hergestellt sein wird, um auch das Bett wieder dauernd zu verlassen und in bisheriger Weise wieder zu leben. Die beim letzten Schlaganfall eingetretene nicht bedeutende Lähmung der linken Seite ist in gleichem Maß mit der Wiederkehr der Kräfte in erfreulicher Abnahme begriffen.

— (O. Z.) In den letzten Tagen vor der Abreise soll sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent mit Berathungen über die in liberalen Kreisen umgehende Bewegung zu Gunsten einer Bundesreform mit Centralgewalt und Parlament beschäftigt haben. Es handelte sich zunächst darum, eine Antwort auf die von mehreren Stettinern persönlich überreichte Adresse an den Prinzen zu geben, in welcher auch jenes Verlangen ausgedrückt war. Besonders taktvoll kann man die Adresse nicht finden. Was soll der Prinz darauf antworten? Jede Anerkennung der in ihr ausgedrückten Ansichten würde zu Entgegnungen aus den übrigen deutschen Staaten Anlaß geben; übrigens ist der Prinz-Regent, wie vielfach bekannt, von der Unthunlichkeit, ein deutsches Parlament zu errichten, vollständig überzeugt. Man darf von ihm erwarten, daß er die einmal getroffenen „konstitutionellen" Einrichtungen getreulich aufrecht erhält, aber es liegt seinem ganzen Wesen fern, ihnen neue Ergänzungen irgendwie hinzuzufügen. Möglich, daß die Stettiner gar keine Antwort erhalten.

— Ueber die Wirksamkeit des Preßbureaus unter dem jetzigen Ministerium schreibt ein demokratisches Blatt, die „Z. f. N.": Das Centralbureau für Preßangelegenheiten ist von dem liberalen Ministerium beibehalten worden. Dasselbe ist mit anderen Personen besetzt und wird in einer anderen politischen Richtung wirksam; aber seinem Wesen nach ist das Institut doch dasselbe geblieben.

— Der „Frankfurter Postzeitung" schreibt man von hier: Man streitet gegenwärtig darüber, ob und welche vertrauliche Eröffnungen das wiener Kabinet dem hiesigen gemacht habe. Ich erfahre, daß in Wien zwischen dem östreichischen Minister und dem preußischen Gesandten mehrere Unterredungen stattgefunden haben, in deren einer namentlich sehr beruhigende und freundschaftliche Erklärungen über das Verhältniß Oestreichs zu Frankreich gegeben wurden. Der Kaiser von Oestreich wird keine weitere Zusammenkunft mit Napoleon haben.

— In Bezug auf das kürzlich wieder erwähnte Unterrichtsgesetz, mit dem eine Trennung der Schule von der Kirche Hand in Hand gehen sollte, bemerkt die „Elberf. Ztg.", daß es ein Unglück für das protestantische Deutschland sein würde, wenn seine Volksschule sich selbst überlassen und deren Emanzipation von der Kirche für gerechtfertigt gehalten würde. Die Schule kann sich von der Kirche nur mit der Aufgabe des protestantischen Bekenntnisses trennen. Das Einzige, was sich denken ließe, wäre eine vom Pfarramte getrennte Schulverwaltung; es wäre aber sehr die Frage, ob die Schule dadurch gewinnen könnte, und wenn man die enormen Kosten in Anschlag bringt, so reduziren sich alle Vorschwebungen von Trennungen vollends auf ihre absolute Werthlosigkeit. — In den verschiedenen Ministerien ist man bereits eifrig mit der Ausarbeitung von Vorlagen für die nächste Landtagssession beschäftigt. Wie verlautet, wird im Ministerium des Innern unter Anderem ein auf die definitive Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet.

Die Börse am 25. war in besserer Haltung und etwas animirter für die meisten Effekten. Staatsschuldscheine 84.

Oestreich. Die Ministerveränderung hat, darüber täuscht sich hier Niemand, für die innere Politik des Kaiserstaats gar keine Bedeutung. An das Aufgeben des Centralisations-Prinzips, Beseitigung des klerikalen Einflusses, Rückkehr zu den Grundlagen der Bildung und politischen Freiheit, Beseitigung des Zunftzwanges, Herstellung der Verfassungen in den Kronländern ꝛc. ist nicht zu denken. Der Staatsstreich vom Jahr 1848 bleibt nach wie vor der Rechtsboden für das neue wie für das alte Ministerium.

Frankreich. In den offiziellen Kreisen spricht man von der Schwangerschaft der Kaiserin als einer nicht mehr zu bezweifelnden Sache. — Noch immer zerbricht man sich den Kopf über die Motive zu der erlassenen Amnestie. Uebrigens beeilen sich die Amnestirten, und zwar weit mehr als man erwartete, nach Frankreich heimzukehren. — Der Moniteur vom 23sten enthält ein Dekret, durch welches sechs große Militär-Commandos errichtet werden. Die Zahl der Commandos sei vermehrt worden, um eine gleichmäßige Vertheilung der Militärkräfte in Frankreich herzustellen. — Der Kaiser wird, versichert man, gegen Ende September sich auf zwei Tage nach Cherbourg begeben. Die ganze französische Küste wird eben mit gezogenen Kanonen besetzt, sowohl die bereits vorhandenen als die neu angelegten Batterien. Man ist im Augenblicke in Honfleur an der Seinemündung und in Fécamp damit beschäftigt. Sämmtliche Batterien stehen durch den Telegraphen in Verbindung. Das Kriegs-Ministerium hat die Anfertigung einer Million Patronen und von 300,000 Geschützkugeln verordnet. — Der Moniteur vom 24. sagt: Nachdem der Kaiser bestimmt hat, daß der Effektivbestand der Armee vom Kriegsfuß auf den Friedensfuß zurückgeführt werden solle, hat der Kriegsminister folgende Entlassungen und Beurlaubungen angeordnet ꝛc. ꝛc. — Bei der Marine finden, trotz der angekündigten und auch in der Ausführung begriffenen „Entwaffnung", Vorbereitungen von einer auffälligen Ausdehnung und Großartigkeit statt, gerade als ob ein Krieg mit England in naher Aussicht stände. — Die Etablirung eines großen Militärkommando's zu Lille sieht man um so mehr als eine Antwort auf das Votum der belgischen Kammer in Betreff der Befestigung von Antwerpen an, als am Tage nach diesem Votum die Ankündigung der neuen Einrichtung erfolgte. — In Algier soll unter der muselmännischen Bevölkerung eine sehr unruhige Stimmung sich zeigen.

Großbritanien. Der Eifer, mit welchem Rußland für die Einberufung eines Kongresses auftritt, scheint in London stutzig zu machen; die russische Regierung, meint man, hoffe die Revision des Pariser Friedens von 1856 zu erwirken. So lange Palmerston am Ruder bleibt, möchte überhaupt eine wirkliche Annäherung zwischen England und Rußland schwerlich zu erwarten sein. Die „K. Z." spricht dagegen davon, daß eine merkliche Annäherung zwischen der englischen und französischen Regierung stattgefunden habe; beide seien einverstanden darin, daß die mittelitalienischen Angelegenheiten nur durch einen europäischen Kongreß zu ordnen seien. Das neu zu bildende Central-Italien findet in der englischen Presse starke Unterstützung.

Italien. An einen befriedigenden Ausgang der Züricher Konferenz glaubt Niemand und je länger dieselbe tagt, desto mehr tritt die Unmöglichkeit einer allgemeinen Verständigung hervor und erweist sich der Friedensschluß von Villafranka als eine vollständige Uebereilung. Am schneidensten stehen sich die Ansichten in Betreff der Wiedereinsetzung der geflohenen Fürsten gegenüber. Oestreich will ihre Restauration eventuell mit Waffengewalt und verlangt von Frankreich unter Hinweisung auf die Stipulationen von Villafranka eine Unterstützung bei militairischem Einschreiten, während Frankreich von einer gewaltsamen Pacification nichts wissen will, jedenfalls weil es nach andern Seiten hin andere Verpflichtungen eingegangen ist. Daß Frankreich aus dieser Misere nur durch einen europäischen Kongreß errettet werden kann, liegt auf der Hand und wie es heißt, arbeitet man in Paris von Neuem alles Ernstes auf das Zustandekommen eines Kongresses hin. — Nachrichten aus Zürich vom 24. behaupten, daß die Verhältnisse der Lombardei zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs und Oestreichs im Einverständniß mit dem sardinischen Bevollmächtigten geordnet seien und nur noch der Zustimmung der betreffenden Souveräne bedürfen. Ueber die Angelegenheit der Herzogthümer wird direkt zwischen den Regierungen von Wien und Paris verhandelt. — Wie man in Neapel wissen will, fände neben der Züricher Konferenz gegenwärtig ein geheimer reaktionärer Kongreß in Rom zur Bildung der italienischen Fürsten-Conföderation statt.

G. Berlin.

Der Zustand Seiner Majestät hat sich noch einmal der Besserung zugewandt. In Folge dessen sind die höchsten und hohen Anverwandten wieder größtentheils in die Bäder oder auf die Schlösser geeilt. Es findet Morgen zur Feier der Wiedergenesung ein Fest im Thiergarten statt, das gewiß zahlreich besucht sein wird, wenngleich wir jetzt schon draußen Herbstanfang haben, einen Monat früher, wie er im Kalender steht! Das Laub liegt zahlreich unter den Bäumen, und was noch auf denselben geblieben, ist verwelkt, Weintrauben werden feil geboten, und besonders die früh dunkeln und kühlen Abende stimmen herbstlich! — Wehe über die Trinkhallen, diesen neuen Zweig berliner Industrie, ihre Bilance wird in diesem Jahre keine glänzende Verdienstsumme

ergeben. Mitte Sommers entstanden sie, wohl 100 Gläser hießen die geschickten Gelegenheitsdiebe mit sich gehen, und nun tritt eine kühle Witterung ein, die die Hallen (Buden im berliner Styl, richtiger gesagt) vereinsamt stehen läßt. „Trösten Sie sich", sagte kürzlich ein Spaßvogel zu mir, „die Leute kommen doch noch zu ihrem Gelde!"

„Etwa jetzt, nun es kalt wird?"

„Gewiß, ich meine im Winter; die kohlensauren Schänkmädchen werden dann Grog und Glühwein kredenzen, und ich glaube das Geschäft wird besser gehen, wie das mit kohlensauren Wassern!"

Berlin, wie es weint und lacht, spielt zwar nicht mehr auf den Brettern, aber noch immer in grellster Weise im Leben weiter. In jeder Woche fast hört man Ergötzliches und Greuelthaten dicht neben einander, von denen man in Provinzialstädtchen ein Jahr lang sprechen würde, wenn sie ja einmal passirten; die große Stadt aber und der ewige Wechsel lassen nicht viel Zeit dazu. Es giebt hier Straßen und Stadtviertel, die mit den verrufenen Winkeln in Paris und London wohl zu concurriren im Stande sind, man muß sie nur durch einen Zufall kennen lernen. „Unter den Linden" freilich und in den Hauptstraßen, wo nur die elegante Welt in Glacées und ungeheurer Krinoline dahinschwebt, ahnt man jene Gassen und Hütten nicht, in denen Armuth, Elend und Verführung die Laster einheimisch gemacht haben. Dort werden jene Verbrechen ausgeheckt, die nachher die Zeitungsspalten füllen, und leider sind die „Gerichts-Zeitung" und der „Publizist" nie in Verlegenheit darum. — Die Rezensenten und Schriftsteller machen jetzt Glück in Orden und Kreuzen! Im vorigen Jahre erhielt der Dichter Tempeltei, dessen ich in einem meiner früheren Briefe erwähnte, eine östreichische und eine hannoverische Verdienstmedaille der Wissenschaft und Kunst, jetzt der Rezensent Kossak ein herzoglich sächsisches Verdienstkreuzlein. —

Ein Projekt, an dessen Ausführung man bisher stets zu zweifeln versucht war, das die mannigfaltigsten Schwierigkeiten und Hindernisse zu überstehen hatte, weil es so groß wie kostspielig ist, schreitet nun doch der Vollendung seiner Ausführung entgegen, ich meine das Viktoria-Theater, das an Größe und Pracht Alles hier in der Art Bestehende übertreffen soll. Um das Publikum neugierig zu machen und vorzubereiten, sind Ansichten in Farbendruck davon erschienen, die in den Schaufenstern aushängen und das Ganze wirklich großartig erscheinen lassen.

Mitte Winters soll die Eröffnung, und zwar als königliches Theater, stattfinden, weshalb schon jetzt gute Kräfte theils gesucht werden, theils gefunden sind. Herr Cerf, der ursprüngliche Besitzer der Concession und eigentliche Unternehmer des Theaters, wird, wie es heißt, mit der Stellung eines technischen Direktors vorlieb nehmen müssen. —

Heute findet eines jener alten berliner Volksfeste statt, die noch immer festgehalten werden, der „Stralauer Fischzug", und der geputzte Mittel- und Handwerkerstand drängt zu den Thoren hinaus. In jedem Jahre fast fordert dieses Wasserfest seine Opfer, und immer kehrten einige von Denen, die unbekümmert und ahnungslos hinauszogen, nicht wieder, — möchte dieses Jahr eine Ausnahme machen! —

Verschiedenes.

— Am 6. August hat in einigen Gegenden des Böhmerwaldes, laut der Prager Zeitung, ein so fürchterliches Hagelwetter gewüthet, daß sämmtliches Flügelvieh dabei zu Grunde ging, mehrere Menschen verwundet und ein 16jähriges Mädchen getödtet wurde. Aus den Wolken fielen förmliche Eismassen in Stücken von ¼ bis ½ Pfund, ja selbst einpfündige sollen vorgekommen sein.

— Die „St. Petersburger Nachrichten" melden, daß während der Ueberfahrt der Menagerie Kreutzberg's nach Wiborg das Schiff leck wurde und sämmtliche Thiere mit ihren vergitterten Kasten über Bord geworfen werden mußten.

— Als Merkwürdigkeit erzählt die Petersburger Industrielle Zeitung, daß in den letzten Tagen der Thau in der Umgegend von Petersburg so stark gefallen ist, daß ein völlig trockenes Glas, welches Abends vor das Fenster gestellt war, am anderen Morgen um 5 Uhr zur Hälfte mit Wasser gefüllt vorgefunden ist.

— Die amerikanischen Blätter melden aus Albany ein neues schreckliches Eisenbahn-Unglück. Der nach Albany gehende Zug stürzte am 2. August von einer Brücke 20 bis 25 Fuß tief in's Wasser. Mehr als 13 Personen blieben auf der Stelle todt.

Elbing. Außer der zum 1. April a. f. herkommenden verstärkten Garnison, nämlich des Stabes und der 4. Eskadron, kommt höchst wahrscheinlich die 3. Eskadron (Rosenberger) des 8. Ulanen-Regiments zum 1. Oktober c. hierher in Kantonnement.

— Am 5. September c. kommen die Königlichen Gestütspferde hier an.

Elbing. Am 24. d. Mts. feierte Herr Oberförster Otto in Stellinen das gewiß höchst seltene Fest seines sechzigjährigen Amtsjubiläums. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben dem würdigen Greise zu dieser Feier den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Elbing. Am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags starb der Lehrer an der Altstädtschen Töchterschule, Herr Roß, nachdem derselbe am Montag vorher in der Schule während der Abhaltung einer Unterrichtsstunde plötzlich vom Schlagfluß betroffen worden war. Der Verstorbene war bereits seit mehreren Jahren an der Schule angestellt, welche in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter verliert.

Elbing. Dem Vernehmen nach sind vorbereitende Schritte im Werke, um dem in jüngster Zeit besonders gestiegenen und hervorgetretenen Bedarf an gutem Trinkwasser genügend abzuhelfen.

Die Gemälde-Ausstellung,

welche der hiesige Kunstverein im Saale der Bürger-Ressource veranstaltet hat, ist jetzt der Sammelplatz unseres gebildeten Publikums. Ueber die Vortrefflichkeit der Mehrzahl der vorgeführten Künstlerwerke ist nur Eine Stimme. Wir finden vorzugsweise Düsseldorf, Königsberg und München vertreten. Ein spezielles Eingehen auf die einzelnen Bilder gestattet der Raum dieses Blattes nicht. Insbesondere ragen Genrebilder von Arnold, Bethke, Brehmer, Flüggen, Funk, Hahn, Kaufmann, Meyerheim, Naumann, Nörr, W. Sohn, Sondermann, Striowsky, Thiel, Webb, demnächst Landschaften von Adloff, Beckmann, Behrendsen, Hengsbach, Jacobsen, Leu, Lüttmann, Pöppel, Max Schmidt, Schotel, Schulten, Steincke, Sukkert hervor. Unter den wenigen historischen Bildern nimmt namentlich Heydeck's Chriemhilde und Siegfried eine Ehrenstelle ein. Im Allgemeinen hat die Ausstellung den großen Vorzug, daß man nicht, wie in den umfangreicheren Kunstausstellungen großer Haupt-Städte die werthvollen Bilder aufsuchen darf. Wir haben eine Auswahl des Besten vor uns. Unter den 70 Nummern sind kaum fünf zu bezeichnen, die sich der Mittelmäßigkeit nähern. Da der Ausstellung diesmal nur ein beschränkter Termin gestellt ist; so haben wir die auswärtigen Leser dieses Blattes darauf aufmerksam machen und ihnen empfehlen wollen, sich den seltenen Genuß des Anschauens nicht zu versagen. . . . . .

Sonntag, den 28. d. M., um 10 Uhr m. in der **Börse**, an der hohen Brücke, erster Vortrag für die frei-religiöse Gemeinde, gehalten von Hrn. Pred. **Nädisch**, wozu Alle, die an unserer Andacht Theil nehmen mögen, freundlich eingeladen sind.

Das gedruckte **Gemeinde-Statut** hat Hr. Konditor Schober, Lange Hinterstr. 13., gratis auszugeben, gefälligst übernommen.

Der provis. Vorstand.

Todes-Anzeigen.

Am 23. d. Mts. starb in **Krangen** nach mehrmonatlichem Leiden die verwittwete Amtsrath Wagner geb. Beyer im 59sten Lebensjahre. Ihren Freunden und Bekannten theilen dieses tief betrübt mit

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 25. August 1859.

Heute 9½ Uhr Morgens verschied nach dreitägigem Krankenlager in Folge eines Nervenschlages mein ältester Sohn, der Lehrer August Roß.

Die Beerdigung findet Montag den 29. 7 Uhr Morgens statt.

Elbing, den 25. August 1859.

Die hinterbliebene Mutter.

Sonntag den 28. August c.:

5. Abonnements-Concert

des „Elbinger Musik-Vereins"

im Banduhn'schen Garten.

Abends **brillante Illumination.**

Gegen 8 Uhr großer Umzug von Kindern mit Ampeln bei Marschmusik auf Blas-Instrumenten.

Billette zu diesem Concerte à ¼ Dutzend 7½ Sgr. sind zu haben in der Musikalien-Handlung von W. Schnell, Fleischerstraße No. 6 Entrée an der Kasse 4 Sgr. à Person Kinder in Begleitung der Angehörigen haben freien Eintritt.

Der Musik-Verein.

Da das zum vergangenen Sonntage bestimmte **Erntefest** wegen Regenwetter nicht gefeiert werden konnte, so findet:

„das IV. Erndtefest"

des Marienburger Kreises

Sonntag den 28. August 1859

im

Burg-Garten zu Marienburg statt.

Programm:

Großes Concert, Illumination, Feuerwerk ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Herrn Behrend aus **Danzig.** Würfelbuden, Bolzenschießen und namentlich eine schöne Ausstellung von Stereoskopen sind zum abwechselnden Amüsement da.

Anfang 3 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Zu diesem frohen Feste ladet freundlichst ein **Wirweitzky.**

Donnerstag den 1. September c.:

Ball

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand."

Das Comité.

Sonntag den 28. d. M. Ball für die Mitglieder der Ressource „Harmonie" in **Ellerwald 3. Trift.**

Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Marktstandgeld-Tarifs, wonach alle mit Gegenständen des Marktverkehrs, beladene Fuhren, **welche ohne vom Thore direkt nach dem Abladeort abzufahren** als Marktfuhren anzusehen und zur Entrichtung des tarifmäßigen Marktstandgeldes verpflichtet sind, wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dergleichen Fuhren Einheimischer von dieser Verpflichtung nicht ausgeschlossen sind und daß derjenige, welcher sich dieser Abgabe ganz oder theilweise entzieht, in Gemäßheit der Allerh. Kab.-Ordre vom 15. Septbr. 1845. (Amtsbl. pro 1845 S. 205.) außer der vorenthaltenen Abgabe den vierfachen Betrag derselben, mindestens aber 15 Sgr. als Strafe zu erlegen hat.

Elbing, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Weidenstrauches vorlängs des Treideldammes am Elbingufer von den Holzhöfen bis zum Bollwerkskruge wird im Wege öffentlicher Licitation am

Sonnabend den 3. September c. Vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Meistbietenden ausgeboten werden.

Elbing, den 25. August 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfeil werden im Termine

Donnerstag den 9. September c. Vormittags von 11 Uhr ab

vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weideverwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Pferde-Verkauf.

Künftigen Donnerstag als am 1. September c. und zwar von **8 Uhr** früh beginnend, werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** circa 90 überzählige Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Neue Handwerker-Zeitung!

Vereint Vorwärts!

Ein

Montagsblatt für den deutschen Handwerker.

Redigirt von **A. Streckfuß.**

Die erste Nummer erscheint am 29. August. Inhalt jeder Nummer: Wochenschau. Neueste telegraphische Depeschen. Regelmäßige Berichte über den Berliner Handwerkerverein. Correspondenzen aus den auswärtigen Handwerkervereinen. Populäre Vorträge und Aufsätze. Volkswirthschaftliches. Gewerbliche Mittheilungen. Unterhaltendes und Anregendes. Fragekasten. Arbeitsmarkt.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, bei letzteren nach Belieben **vierteljährlich** (mit 16 Sgr.) oder **monatlich** (mit 5⅓ Sgr.); bei den löbl. Postämtern: **zuerst für die 4 Monate** bis Ende d. J. mit 22 Sgr., **dann vom 1. Januar ab vierteljährlich** mit 16 Sgr. —

Geeignete Mittheilungen, um die insbesondere auch die verehrl. Vorstände der bereits bestehenden oder neu sich bildenden Handwerkervereine, im Interesse dieses für den Handwerkerstand so wichtigen Organs, freundlichst ersucht werden, wolle

man gef. an die Redaction, Linienstr. **100**, Berlin, stets recht schleunig einsenden.

Berlin. Verlagshandlung von
Brigl & Lobeck.

Probenummern werden gratis ausgegeben.

In Elbing in der Buchhandlung von
A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Um zu räumen, verkaufe ich sämmtliche
Stroh-Hüte
zu herabgesetzten. Preisen.
Herrmann Schirmacher.

Unter verschiedenen Gegenständen von **Gummi** empfing auch **Bademützen,** welche das Haar vollkommen vor Nässe schützen.
A. Teuchert.

Eine Auswahl feiner **Stick- und Arbeitsscheeren, wie Taschenmesser** verschiedenster Art empfiehlt
A. Teuchert.

Zu dem sehr guten **Sand-, Glas-** und **Schmirgel-Papier** erhielt noch **Schmirgel-Leinewand.**
A. Teuchert.

Verschiedene elegante **Pferde-Geschirre** mit **Neusilber-, Elfenbein-** und **lakirten Beschlägen, Sättel, Reitzeuge, Koffer, Mädchen-** und **Knaben-Schultaschen** ꝛc. empfiehlt zu dem billigsten Preise.
Ch. Gmorczinski,
Brückstraße No. 29.

Bordings-Verkauf.

Den Bording **„Copernicus"**, welcher 35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauftragt entweder mit vollständigem Inventarium oder wenn es gewünscht wird auch ohne dasselbe, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleichzeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare Zahlung parzellirt werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag den 12. September c.
Morgens 9 Uhr

an der „scharfen Ecke" hier, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt jetzt vor dem Dampfschiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.
Böhm, Auktionator.

Verschiedene neue Wagen stehen vorräthig bei
F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel, Reitzeuge,** so wie ein **Damensattel, Geschirre** und **Reiseeffekten** zu billigen Preisen. ***F. R. Biegler,***
lange Hinterstraße No. 36.

Naturell-Apfelwein

bester Qualität, 14 Flaschen für 1 Thlr., der Anker von 30 Quart 2 Thlr. 25 Sgr., der Eimer von 60 Quart 5½ Thlr., excl. Flasche oder Faß. Derselbe ist ganz rein, deshalb auch vorzüglich zur Kur geeignet. Ferner empfehle ich als höchst preiswürdig:

Apfelwein-Champagner à Flasche 10 Sgr.
kräftigsten Schweizer-Absynth à Flasche 12½ Sgr.
feinen alten Cognac à Fl. 15 „
} excl. Flasche.

Bestellungen von auswärts werden bestens, jedoch nur gegen Cassa, effektuirt, und gewähre ich bei größerer Abnahme noch entsprechenden Rabatt.

Berlin. F. A. Wald,
Sebastiansstraße 21.

Ein **Forte-Piano** ist zu vermiethen.
Lange Hinterstraße No. 25.

Alle Gattungen gutes Sommer- und Winter-Obst wird gekauft und gut bezahlt bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Milch, Schmand und schöne Tischbutter ist jederzeit gut zu haben bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Alle Gattungen schönes **Obst** ist in jeder beliebigen Quantität stets zu haben bei Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Aepfelwein die ½ Quart-Flasche à 6 Sgr. ist zu haben Brückstraße No. 1. und 2.

Kuhheu in Köpsen hat zu verkaufen
Deckner, Grubenhagen No. 15.

Achtzig fette Hammel und Mutterschafe stehen zum Verkauf in ***Kickelhof*** bei Tolkemit.

Herr Otto Pohl aus **Thorn** beabsichtigt seine sub No. 23. in der langen Hinterstraße und No. 18. in der Kürschnerstraße hierselbst belegenen Grundstücke, in welchen sich resp. eilf und zwei Stuben nebst dem nöthigen Küchen-, Keller- und Boden-Gelaß befinden, und zu welchem circa zwei culm. Morgen Wiesen gehören, aus freier Hand zu verkaufen und beansprucht nur geringe Anzahlung. Nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen ertheilt der
Justiz-Rath
Schüler.

Das Wohnhaus alter Markt No. 47. hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII. 18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf:

Montag, den 5ten September dieses Jahres Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftslokale lange Hinterstraße No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß im Falle eines angemessenen Gebots sofort die Kaufverträge abgeschlossen werden können.

Elbing, den 19. August 1859.
Dickmann,
Rechts-Anwalt und Notar.

Ein Grundstück von 30 culm. M. in der Niederung, 1 M. von Elbing, mit ganz neuen Gebäuden, soll mit vollem Einschnitt und sehr gutem Invent. bei 2800 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch hat das Grundstück eine jährliche Revenue von 120 bis 150 Thlr. Näheres bei
Gustav Schmidt.

Eine Bäckerei mit Mehlhandlung ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Fischerstraße No. 26.

Ein vorstädtisches **Grundstück** ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Freiwilliger Landverkauf.

Circa 4 Morgen culm. Wiesen- resp. Pflugland, im 12. Loose der großen Michelau belegen, welche bisher Herr Mühlenbesitzer Wölke in Pacht gehabt, werde ich **am 5. October c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle** meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sind im Termin oder vor demselben bei mir zu erfahren.
R. Walter,
Kettenbrunnenstraße No. 5.

Der Grummet in **Schneidemühle** ist zum Beweiden zu vermiethen
Kalkscheunstraße No. 16.

Vier Morgen Grummet sind auf den Bollwerks-Wiesen zu verpachten.
Das Nähere heil. Leichnamstraße 113.

Inneren Marienburgerdamm No. 1. ist zu Michaeli eine untere Wohngelegenheit zu vermiethen.

Kleine Vorbergstr. 8. a. sind 2 Wohnungen vom Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst.

Einen Stall für vier Pferde, nebst Wagenremise hat zu vermiethen
A. von Niessen,
Wasserstraße No. 13.

Zwei zusammenhängende Stuben sind an stille Familien zu vermiethen. Das Nähere bei Penner, hohe Brücke.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet (parterre) ist zu vermiethen.
R. Lemke, Mühlendamm No. 19.

Eine Vorderstube nebst Kabinet (parterre) ist an einzelne Person. zu verm. Spieringsstr. 7.

Im Hause Neustädtische Junkerstraße No. 14., 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit vom 1. October ab zu vermiethen.

Eine Stube nebst Zubehör mit auch ohne Möbel ist von Michaeli zu vermiethen Wasserstraße 31.

Ein Zimmer ist Bahnhofstraße No. 3. an einzelne Personen oder an eine stille Familie zu vermiethen.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu miethen; Näheres zwei Treppen hoch.

Junkerstraße No. 16. ist ein freundliches Zimmer mit Kabinet (parterre) an einen Herrn zu vermiethen. Auch ist daselbst 1 bequemer Stall für 2 Pferde zu vermiethen.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Innern Mühlendamm No. 34.

Ein großer trockener **Keller** ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 8.

☞ Eine Wohnung von 2 Stuben ꝛc. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermiethen. ☜

Eine Wohnung bestehend aus zwei Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermiethen Traubenstraße 6.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Mauerstraße No. 7.

Ein unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Näheres ist zu erfahren äußern Mühlendamm No. 22., in Elbing.

Ein junges, rechtschaffen erzogenes Mädchen zur Beihülfe im Laden wird gesucht
Wasserstraße No. 53.

Eine tüchtige **Schänkerin** wird gesucht und kann von sogleich eintreten
Burgstraße No. 6.

---

2 zusammenhängende Zimmer, Stallung oder Speicherraum wird gesucht Wasserstr. 88.

Zwei gute frischmelche Kühe werden zu kaufen gesucht von W. Helbing,
in **Pr. Holland.**

Eine lederne Cigarenbüchse ist gefunden und kann in der Expedition d. Bl. gegen angemessene Belohnung ꝛc. in Empfang genommen werden.

Zwei Schweine haben sich eingefunden innern Vorberg No. 16. Eigenthümer kann dieselben gegen übliche Kosten abholen.
C. R. Grunwald.

Ein Rohrstock, wo auf dem silbernen Knopf der ganze Namen graviert, ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz an einem Obstwagen stehen geblieben. Der Finder wird gebeten denselben gegen Fundgeld abzugeben
Burgstraße No. 5.

---

1 Schnur große weiße Perlen sind den 25. d. M. aus der Herrenstraße nach der Wasserstraße verloren. Finder wolle dieselben gegen eine angemessene Belohnung Wasserstraße No. 55. abgeben.

Am 24. d. M. Morgens 3 Uhr ist mir von der Obermühle durch die Grünstraße bis zur Königsberger Chaussee ein braun tuchener Ueberrock mit graubuntem Futter, in der Tasche ein weißleinenes Taschentuch A. H. oder Auguste Herrmann gezeichnet, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, beides in der Obermühle gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Auf dem Wege nach **Weingarten** ist eine schwarze Taffimantille verloren. Der Finder wird gebeten sie innern Mühlendamm No. 18. abzugeben.

Mittwoch den 24. August habe ich auf der Reiferbahnstraße eine Kinderpuppe verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung
Wunderbergstraße No. 2.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Borduren u. Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im **Möbel-Magazin** bei

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

Laden und Werkstatt
des Posamentier W. A. Lebrecht

jetzt:

Mauerstraße No. 23. u. 24., Ecke der Schmiedestraße.

Mein Lager

Creas- und Gebirgsleinen,
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Drillig, Federleinen, Bettbezüge und leinener Taschentücher
erlaube ich mir bestens zu empfehlen

N. Krueger.

Die Porzellan-Niederlage
von
F. Adolph Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.,
ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige **Ausschuß-Gegenstände** als auch andere **weiße** und **decorirte Porzellane** in reicher Auswahl zu offeriren im Stande ist.

☞ **Lilionese**, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, trockenen und feuchten Schwinden**, zurückgebliebenen **Pockenflecken, Röthe auf der Nase**, so wie es auch einen **gelben Teint** sehr zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung **der Haare**, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von **15 Minuten**, ohne Schmerz oder Nachtheil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit welchem man **Kopf, Augenbraunen u. Barthaare** mit einem Mal Befeuchten sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den heftigsten **Zahnschmerz** sofort zu vertreiben.

Hühneraugen-Pflästerchen zur Vertreibung der **Hühneraugen**, und von bester Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Bei vorkommendem Bedarfe empfehle die Niederlage **landwirthschaftlicher Maschinen** und **Ackergeräthe** aus der Fabrik von ***G. Hambruch, Vollbaum & Co.*** der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums. Sämmtliche Gegenstände werden bei mir zu **Fabrikpreisen** verkauft, und wird einem Jeden mich Beehrenden die reellste und prompteste Bedienung zu Theil werden.

Gleichzeitig empfehle mein komplett sortirtes Lager von **Stabeisen, Steinkohlen** und **Gußwaaren** in bester Qualität zu billigst gestellten Preisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Dameraner Dachpappen,
vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Ich habe wieder erhalten frische weiße Bettfedern und Daunen, so wie gute graue Bettfedern zu 9 Sgr. pro Pfund.
Wittwe Foß, Königsbergerstraße No. 28.

Aechter Peru-Guano, Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett billigst bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstr. 1.

Landwirthschaftliche Maschinen
und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remiese und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermiethen.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. F. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Pferde-Geschirre,
in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lakirten Beschlägen, **Reisekoffer**, in allen Größen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. m. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

Ausgezeichnet fettes Kalbfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von **Gustav Will.**

Sehr guten Schweineklops 4 Sgr. 4 Pf. à Pfd.

Polnische Getreide-Säcke offerirt billigst F. Sowinski.

Messing, Kupfer, Eisen, Zinn, Zink kauft F. Sowinski.

Einem unverheiratheten Gärtner, der seine Befähigung, wie sein bisheriges Wohlverhalten glaubhaft nachweist, kann ich zum Herbste eine gute Stelle zuweisen. F. Sowinski,
Königsbergerstraße No. 3.

Ein eiserner Koch- und Brat-Heerd mit sämmtlichem Zubehör ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

☞ Ein linenes Spind ist billig zu verkaufen lange heil. Geiststraße No. 52.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre. Kühnert,
Thierarzt erster Klasse.

☞ Neust. Schmiedestr. No. 15. werden sämmtliche Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen schnell und billig ausgeführt, so wie Bestellungen auf neue nach neuester Construktion werden angenommen.

Burschen, welche Lust haben Schlosser zu lernen, sowie zur gründlichen Vorbildung im Maschinenwesen können sich melden bei
Hoffmann,
Schlossermeister und Maschinenbauer.

---

1) Ein Handlungsgehilfe mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zu Michaeli c. in einem Material-Geschäft eine Condition.

2) Ein starker Bursche, von ordentlichen Eltern verlangt in einem Material-Geschäft die Handlung auf seine Kosten zu erlernen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Malergehilfen finden Beschäftigung bei Maler Mulke in ***Pr. Holland.***

Ein verheiratheter, kinderloser, militairfreier, mit den besten Zeugnissen versehener Kutscher ist zu erfragen Stadthofstraße No. 15.

Ein Bursche ord. Eltern, der in **Danzig** das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden Grubenhagen 5., od. **Danzig** Poggenpfuhl 40.

Eine Aufwärterin kann sich melden alter Markt No. 46., 2 Tr. hoch.

Avertissement.

Dem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich an den Maler Herrn Rübe, Hommelstraße, schon seit Monaten kein Bier verkauft habe und auch für die Zukunft nie Bier verkaufen werde.

Der Brauerei-Besitzer A. Linker.

---

250 Thlr. Kindergelder sind zu begeben. Das Nähere bei R. Walter,
Kettenbrunnenstraße.

1500 Thaler sind sofort zur ersten Stelle nach dem Lande zu begeben. Reflectanten wollen ihre Adresse unter V. 1. in der Redaktion d. Bl. niederlegen.

---

633 Thlr. 10 Sgr. werden auf ein neuerbautes Grundstück zur 1sten Stelle gesucht. Die Taxe ist über 3000 Thlr. Selbstdarleiher erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Hrn. Fischer, l. Heil. Geiststraße No. 57. 58.

Dreihundert Thaler sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2000 Thl, 6000 Thl., 8000 Thl., zur ersten Stelle, werden auf Güter gesucht. Näheres lange Hinterstraße No. 21.

Ein eisener Ofen wird gekauft. Wo? Adresse S. L. 77. in der Expedition.

Zwei Spitzhunde werden zu kaufen gewünscht.

Adressen bittet man gefälligst unter A. B. schriftlich in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

☞ Montag, den **29.** d. Mts. ☜

Harmonie-Musik.

Entree pro Person 1 Sgr. Anfang 5 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein **P. Stahl.**

Weingarten.

Sonntag, den 28. d. Mts.: **Entenbraten,** wozu freundlichst einladet
H. Sommer.

Erholung.

Montag, den 29. d. M. musik. Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 28. d. M. findet **Tanz** statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 28. d. M., **Tanz-Musik.**

Sonntag den 28. d. M. findet bei mir in geschlossener Gesellschaft **Concert** und **Ball** statt.

Zeyersniederkampe. Ed. Koch.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 71. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 27. August 1859.

Berlin. Ueber den Prozeß gegen den ehemaligen Geh. Hofrath Wedeke, welcher besonders wegen des dabei beobachteten strengen Ausschlusses der Oeffentlichkeit Aufsehen und die Vermuthung erregte, daß es sich dabei um erhebliche politische Dinge handle, schreibt der „Publizist" Folgendes: Der frühere Geheime Hofrath Wedeke und der Kaufmann Sontag haben Beide gegen das gegen sie ergangene Erkenntniß erster Instanz, durch welches bekanntlich bedeutende Strafen (5 Jahre und 4 Jahre Gefängniß nebst Verlust der Ehrenrechte) gegen sie ausgesprochen worden sind, das Rechtsmittel der Appellation eingelegt. Der betreffende Prozeß wird demgemäß bei dem Königl. Kammergericht nochmals zur Verhandlung gelangen. Man erfährt allmählich etwas Näheres über das Sachverhältniß, welches diesem vielfach besprochenen Prozesse zum Grunde liegt. Der Vater des Wedeke war in Königsberg in Preußen Ober-Hof-Prediger. In dem unglücklichen Jahre 1806 hielt sich bekanntlich der König Friedrich Wilhelm III. mit seiner Familie in Königsberg auf; der fromme und gebeugte Monarch verkehrte namentlich mit dem Ober-Hofprediger, und so kam auch Wedeke mit der königlichen Familie in Berührung. Er wurde der Spielgefährte der Prinzen und namentlich der Jugendfreund des Prinzen Carl, mit welchem er zufällig an demselben Tage geboren war, also denselben Geburtstag feierte. Die bewegten Schicksale Wedeke's sind bereits Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden. Er wurde Offizier, trat dann zum Civildienst über, wurde Polizeirath, dann Geheimer Hofrath, endlich Consul in den Donau-Fürstenthümern. Er mußte später sein Amt niederlegen und hielt es für gerathen, seinen Wohnsitz im Auslande zu nehmen. Obgleich seit dieser Zeit sein Schicksal eine ungünstige Wendung nahm, so erfreute er sich noch immer der Theilnahme und des Interesses seines früheren hohen Jugendgespielen, des Prinzen Carl. Dieser war daher auch vielfach bemüht, dem ehemaligen Freunde zu helfen und zu rathen. Wedeke nahm seinen Wohnsitz in Straßburg und Paris und beschäftigte sich namentlich mit commerziellen Unternehmungen. Er verschmähete aber den kleinen sicheren Gewinn, wendete sich vielmehr lediglich großartigen Projekten zu, welche großartige Reichthümer in Aussicht stellten. In solcher Weise gerieth er vollständig in den Strudel des Börsen- und Aktienspiels hinein, welcher vor einigen Jahren fast alle kaufmännischen Talente beherrschte und namentlich in Frankreich eine niemals geahnte Höhe erreichte. Die Kredit- und Actien-Gesellschaften wuchsen wie Pilze aus der Erde und man warf die Millionen wie Spreu umher. Wedeke hatte inzwischen den stolzen Namen Baron von Hermsdorf angenommen. Er unterhielt große Bureaux in Paris mit zahlreichen Buchhaltern, dicken kaufmännischen Büchern mit Geranten und Prokuristen, und beschäftigte sich damit, in allen Orten der Welt Agenturen zu errichten. Wedeke trat mit allen möglichen Geschäftsmännern in Verbindung, namentlich aber mit dem Kaufmann Sontag, der damals durch seine großartigen Getreidespekulationen berühmt war und später sein Gefährte auf der Anklagebank geworden ist. Der Letztere fungirte als General-Agent für die Unternehmungen des Wedeke. Es waren namentlich zwei Unternehmungen, welche Wedeke in's Leben zu rufen suchte: Er wollte bemerkt haben, daß das Auswanderungswesen in Frankreich noch gar nicht organisirt sei, deshalb stiftete er eine großartige Emigrations-Colonisations-Gesellschaft unter dem vielversprechenden Titel: „**Compagnie générale européenne d'emigration et de colonisation.**" Man rechnete hierbei folgendermaßen: Jährlich verlassen 500,000 Auswanderer die Ufer Europa's; wenn nun der zehnte Theil die Hilfe der Gesellschaft beansprucht und diese nur mit 10 Franken für die Person bezahlt, so wird jährlich ein Verdienst von einer halben Million erzielt. Demgemäß wurden von Wedeke für mehrere Millionen Franken Actien entworfen, ein ehemaliger französischer Advokat, Pfulb, figurirte als Gerant der Gesellschaft. Generale und Senatoren wurden als deren Mitglieder bezeichnet. Außerdem sollte die Auswanderungs-Gesellschaft auch großartige Kolonieen, namentlich in Algier, anlegen. Wedeke ist selbst längere Zeit in Algier gewesen und hat mit der französischen Regierung wegen Ueberlassung großer Flächen Landes unterhandelt. Dort in Algier hatte Wedeke warme Quellen, die des Flusses Hammen-Mescontin, entdeckt, welche den berühmten karlsbader Quellen an Heilkraft nicht nur gleichkommen, sondern solche noch weit übertreffen sollten. Die zweite großartige Unternehmung des Wedeke bestand darin, bei den Quellen des Hammen-Mescontin eine großartige Bade-Anstalt anzulegen. — Wir sehen also, daß wir es in Wedeke mit einem Manne von nicht gewöhnlichem Unternehmungsgeist zu thun haben, dem vielfache Talente nicht abzusprechen sind. Dennoch machten beide Unternehmungen, so sehr man sich auch bemühte, höheren Einfluß für solche zu gewinnen, und so sehr man pomphafte Inserate in allen möglichen französischen Zeitungen in Bewegung setzte, vollständig Fiasco. Niemand wollte sich bei so abenteuerlichen Projekten betheiligen, und die ganze Gesellschaft soll nur einen einzigen Actionair gehabt haben, der auch seine Einzahlungen sehr bald einstellte und die gezahlten Gelder sogar zurückforderte, weil er behauptete, getäuscht zu sein. Wedeke gerieth sehr bald in Noth und wurde von seinen Gläubigern hart gedrängt. In dieser Situation hat er nun, wie die gegen ihn erhobene Anklage behauptet und wie dies das ergangene richterliche Erkenntniß erster Instanz als bewiesen angenommen hat, gegen den Prinzen Carl einen Betrug auf Höhe von 60,000 Franken verübt. Er soll nämlich dem Prinzen vorgeschwindelt haben, daß die oben bezeichneten beiden Actien-Unternehmungen in voller Blüthe bestänben, und daß er, Wedeke, als Chef derselben bedeutende Revenüen in Aussicht habe. Lediglich um dem früheren Jugendfreund aus einer augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen, hat sich der Prinz bewegen lassen, zwei Wechsel, jeden über 30,000 Francs, welche die dessauer Bank auf die Aktiengesellschaft des Wedeke gezogen hatte, mit seinem Giro zu versehen. Natürlich sind die Wechsel nicht von der Gesellschaft des Wedeke bezahlt worden, da solche eigentlich gar nicht existirte, noch weniger Vermögen besaß. Die dessauer Bank hat später ihren Regreß gegen den Prinzen genommen und dieser hat seine Menschenfreundlichkeit und sein Interesse für seinen früheren Jugendfreund damit büßen müssen, daß er ca. 13,000 Thlr. hat an die dessauer Dank bezahlen müssen. Hierin liegt der Thatbestand des Betrugs in der Anklage. Als späterhin der Prinz von Wedeke Entschädigung verlangte, und der Staats-Anwalt Nörner nach Paris gesendet wurde, um die wahre Vermögenslage der angeblichen Actiengesellschaften aufzudecken, erging sich Wedeke in einer Reihe von Drohungen, um die Einleitung einer Untersuchung zu verhindern und wo möglich noch neue Geldmittel zu erlangen. Natürlich konnte er hiermit nichts erreichen, vielmehr machte er sich außer dem Betruge noch der Erpressung schuldig, und ist seine Verurtheilung demgemäß wegen beider Verbrechen erfolgt. — Hiernach scheint der Prozeß gegen Wedeke ganz anderer Natur zu sein, als man vielfach in der Presse angenommen hat. Namentlich sind die Angriffe, welche verschiedene schweizer Blätter gerade wegen dieses Prozesses gegen das preußische Gerichtsverfahren erhoben, geradezu ungereimt.

Aus der Provinz.

Danzig. Der Bataillons-Arzt Dr. Erdt hieselbst feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Amts-Jubiläum. — In den letzten Tagen sind hier, besonders in den Vorstädten, mehrere Fälle von Cholera, vom 7. bis 25. d. überhaupt 32, vorgekommen. So erkrankte u. A. auch die Frau eines Kahnschiffers, welcher von Warschau hieher gekommen war, wenige Tage nach der Ankunft und starb schon am Tage nach der Erkrankung. Der zurückgebliebene Gatte war in Verzweiflung und wünschte sich den Tod, um mit seiner Frau bald wieder vereint zu sein. Und schnell sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, denn am Abend desselben Tages, an welchem Vormittags seine Gattin gestorben, war auch er nach einem Krankenlager von nur wenigen Stunden eine Leiche. In einem Grabe wurde das Paar bestattet und ihm ist wohl; aber vier unmündige unversorgte Kinder stehen an diesem Grabe. Hoffentlich werden sich mitleidige Herzen ihrer annehmen.

* **Thorn.** Wir haben nun zwar über unseren Weichselstrom eine sog. fliegende Fähre, aber sie fliegt nicht, sie geht vielmehr sehr langsam und muß noch dazu von zwei Kähnen in ihrem Schneckenfluge unterstützt werden. Diejenigen, welche s. Z. hier gegen die Anlage waren, haben nun also die freilich nicht angenehme Genugthuung, Recht behalten zu haben. Wir hofften zwar, die Dirschauer Brücke bald hierher zu bekommen; aber die wieder eingetretenen friedlichen Verhältnisse haben die früheren Gründe zur Beschleunigung aufgehoben, und 2000 Thlr., welche bei dem angesetzten Licitations-Termin gefordert wurden, für den Transport von Dirschau hierher, ist doch ein Bischen zu theuer. Nächstes Frühjahr wird man es hoffentlich bei weitem wohlfeiler haben. — Herr Theaterdirektor Dibbern, welcher mit seiner Gesellschaft hier eine mäßige Reihe von Vorstellungen gab, dürfte mit dem hier erzielten pekuniairen Resultat wohl kaum sehr zufrieden sein, wozu freilich auch die große Hitze und dann der Umstand beitrug, daß das männliche Personal der Gesellschaft nicht besonders befriedigte. Die Gesellschaft ist von hier nach Graudenz gegangen, wo sie vielleicht bessere Geschäfte machen wird. — Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt und Umgegend ist nicht der beste; besonders kommen häufig Fälle von Brechruhr vor, die in der Stadt bis jetzt nicht eben bösartig sich zeigte, mehr auf dem Lande, wo besonders Kinder, aber auch Erwachsene, hingerafft werden. — Ueber die beendete Ernte hat man in unserer Gegend im Allgemeinen Ursache zufrieden zu sein. Die Schwere des Weizens ist ganz außerordentlich und übertrifft derselbe in dieser Beziehung sogar vielfach noch den vorjährigen.

*** **Königsberg.** Die Zahl der Gebäude in hiesiger Stadt hat sich in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt und nach dieser Zahl gerechnet ist Königsberg jetzt die vierte Stadt im Preußischen Staate; nur Berlin, Breslau und Köln haben mehr Gebäude. Königsberg hat deren jetzt 7858; 198 mehr als 1855 und 1046 mehr als 1837. Nichts hat neben dieser Vermehrung, doch ungleich stärker noch als diese, hier so zugenommen, als die Zahl der Vergnügungs-Etablissements, der Bierhallen und der Kaufläden, und in diesen Beziehungen steht Königsberg nach Verhältniß gewiß keiner größeren Stadt nach. — Unsere „Hartungsche Zeitung" vom 24. d. Mts. enthielt u. a. eine wohl auch noch nicht dagewesene Ankündigung, natürlich unter den Annoncen. Man las in dieser Nr. folgende Bekanntmachung: „Um dem Königsberger Publikum Gelegenheit zu geben, die „Danziger Zeitung" kennen zu lernen, sind wir bereit, dieselbe für den Monat September c. an Jeden durch die Post gratis zu liefern, der sich deshalb in der Buchhandlung von Schubert & Seidel bis zum 30. August meldet. ꝛc. ꝛc. Die Expedition der „Danziger Zeitung." — Man vermuthete Anfangs einen Scherz, was sich jedoch nicht bestätigte, und so sieht die Sache allerdings stark nach einem Amazonenhut (sonst auch letzter Versuch genannt) aus; sie hat aber auch ihre ernste Seite. Ein sog. Produktenhändler soll bereits Veranstaltung treffen, erforderlichen Falls mit Hülfe einer Menge von Anderen, 10,000 Exemplare zu bestellen und soll Derselbe eine Quantität von 500 Centner Makulatur auf Lieferung zum 1. October bereits zu noch guten Preisen verschlossen haben; ein Anderer soll, mit der Alternative anderenfalls 20,000 Exemplare zu bestellen, sich bereit erklärt haben, natürlich ebenfalls gratis, die Hälfte davon in unbedrucktem Papier anzunehmen, wobei die „Danziger Ztg." noch die gewiß nicht unbedeutenden Kosten für Druck, Zeitungs-Stempel-Steuer und Postprovision ersparen würde; von Tapezierern und ähnlichen Gewerbtreibenden dürften ebenfalls beträchtliche Bestellungen eingehen, sonach alle Aussicht auf einen sehr bedeutenden Absatz für diesen Monat September vorhanden sein. Zu wünschen wäre im Interesse des Publikums, daß, eben so wie vordem die Bierbrauereien ihr Reihebrauen hatten, jetzt die Zeitungen ein Reihedrucken einrichteten, so daß jede einen Monat im Jahr umsonst ausgegeben würde. Was würde da der Absatz der Zeitungen, natürlich monatlich wechselnd, für einen horrenden Aufschwung nehmen! Aber leider ist keine Aussicht vorhanden, daß unsere „Hartungsche" das so nacheiferungswerthe Beispiel auch nachahmen werde; wo so und so viel Tausend zahlender Abonnenten und in jeder No. so und so viel Hundert wirklich bestellter und bezahlter (nicht nachgedruckter) Annoncen sind, da sind solche schöne Beispiele vergebens. — Daß Obstbäume in anhaltend warmen Sommern zum zweiten Male geblüht haben, ist wohl schon öfter vorgekommen; daß aber auch Weinstöcke in einem Jahre zwei Mal blühen, wie es hier jetzt in zwei Gärten zu sehen ist, dürfte eine erwähnenswerthe Seltenheit sein.

† **Königsberg.** Die Aufforderung unseres Magistrats: zur Bewerbung des nunmehr definitiv zu besetzenden Postens der Brand-Direktorstelle unserer neuen permanenten Feuerwehr hat hier insofern einiges Aufsehen gemacht, als der bisherige Branddirektor Ringleb als ein Mann bekannt ist, der seinen schwierigen Posten mit Musterhaftigkeit, Energie und Gewandtheit verwaltet und ausgefüllt hat. Auch scheint unserer Meinung nach eine Härte darin zu liegen, wenn man diesen überaus thätigen und nützlichen Mann jetzt zu beseitigen beabsichtigen sollte, nachdem er durch die Begründung des neuen Feuerwehr-Corps ein seltenes organisatorisches Talent dokumentirt und durch seine Energie das Corps, dessen verschiedene, namentlich untere Elemente mit großem Scharfblick ausgesucht und polirt sein wollen, ehe sie zu gebrauchen sind, zu dem Achtung gebietenden Standpunkt erhoben hat, auf dem es sich jetzt befindet. Die Aufforderung des Magistrats an neue qualifizirte Bewerber, die im Feuerwehrdienst erfahren und zugleich auch die Baumeister-, Maurer- oder Zimmermeister-Prüfung bestanden haben müssen, wenn sie die mit 800 Thlr. und Amtswohnung verbundene Stelle erhalten wollen, scheint nur dadurch motivirt so sein: daß eine so reichliche Dotirung für einen Communal-Beamten, der nur allein in dem jetzt, durch den Mangel an Feuersbrünsten, erleichterten Dienste der Feuer-

wehr beschäftigt gewesen, zu hoch ist, wenn er, zur Ausfüllung seiner Dienstzeit (die nunmehr auf Lebenszeit erfolgt), nicht gleichzeitig auch noch als technischer Baubeamter im Stande wäre, die Beaufsichtigung resp. Ausführung von Communal-Bauten zu übernehmen. Hierbei sei nur noch bemerkt, daß seit Einführung der permanenten, allerdings im Ganzen nicht wohlfeilen Feuerwehr die Spannungen und Conflikte zwischen Magistrat und Polizei noch nie aufgehört haben und der Branddirektor dazwischen eine nicht immer sehr angenehme Stellung einnimmt. — Die Beseitigung resp. Verlegung des letzten noch mitten in der Stadt befindlichen „Kirchhofs der deutsch-reformirten Kirche" von der Königsstraße nach einem vor den Stadt-Thoren belegenen Platze, nunmehr anbefohlen durch das Ministerium, ist ein anderer Gegenstand von kommunaler und zugleich sanitätspolizeilicher Bedeutung. Wenn alle Leichen wie hier in festen Särgen acht Fuß tief unter die Erde gebracht und verscharrt würden, dann sind für die Gesundheit der ringsum wohnenden Einwohner sehr viel weniger üble Folgen zu erwarten als wenn, wie dies der Kostenersparniß wegen geschieht, auf den Armenkirchhöfen die Leichen der Armen in leichten Bretterfärgen zu 3 ja bis zu 5 hoch auf- und übereinanderstehend in ein einziges, leicht zugeschüttetes Grab geschafft werden. Wäre die Commune auf den schon vor ca. 50 Jahren hierorts von einem Holzhändler gemachten Plan eingegangen: alle hierorts vorkommenden Leichen mit dem Holz zu verbrennen, dessen man sich zu ihren Särgen bedient, und die Asche des angehörigen verbrannten Todten in einer Urne, etwa in Form eines Briefbeschwerers, vor sich auf seinen Schreibetisch zu stellen (warum nicht durch die Gasanstalt und den Geist des lieben Verstorbenen in Form von Gaslicht gleichzeitig in seiner Studirlampe zu verbrennen? —) dann wäre die Commune der Anlegung neuer Kirchhöfe längst überhoben worden und wir selbst hätten nicht den seltsamen Anblick gehabt, wie durch die neuangelegten Fortifikationswerke seit 1847 auf den 3 Kirchhöfen der Löbenichtschen, katholischen und Tragheimer Gemeinden, die Todten aus ihren Gräbern auferstehen und nach den neuangelegten Friedhöfen hinübergeh'n zu sehen! —

Landsberg, i. Ostpr. Auf einem in der Nähe liegenden Gute starb vor Kurzem ein Hirtenknabe in Folge des Genusses von rohen Weizenkörnern, welche er den ganzen Tag hindurch reichlich zu sich genommen und die am Abende durch Aufquellen im Magen seinen Tod herbeiführten.

Kaukehmen. (K. H. Z.) Daß ein Mann seiner Frau mit ihrer Kasse entflieht, kommt nicht alle Tage vor. In Lappienen hat sich aber ein solcher Fall vor wenigen Tagen wirklich ereignet. Der Flüchtige, ein den gebildeten Ständen sich anreihender Mann, soll von seiner Frau ziemlich kurz gehalten und einige Tage zum Fasten verurtheilt, überdies zum Logiren auf dem Bodenraum verdammt worden sein. Der gemaßregelte Ehemann entsprang daher seiner gestrengen Gattin urplötzlich unter Mitnehmung ihres Nähpults, welches er bei einem Tischler öffnen ließ, um circa 30 bis 34 Thaler baares Geld und Dokumente über etwa 100 Thaler, die sich dort befanden und Eigenthum der Gattin waren, zu sich zu stecken und sich dann eiligst aus dem Staube zu machen. Die verlassene und beraubte Gattin hat schleunigst die Hülfe der Polizei zur Habhaftwerdung des Herrn Gemahls in Anspruch genommen, obwohl bis jetzt vergebens.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Otto Reimerschen Konkurs-Sache ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann Herr J. F. Silber sen. hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt.

Elbing, den 20. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die **Straßen-Reinigung** und Gestellung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nächtliche Reinigung werden im Termine

Montag den 5. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruthen pr. neben der Windmühle werden im Termine

Donnerstag den 8. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Holzlagerung in dem Graben um die Speicherinsel und die **Fischerei** in einigen Theilen des Stadtgrabens und im Elbing zwischen den Brücken,
2) der Platz auf der Insel im Stadtgraben hinter dem Grundstücke äußern Mühlendamm No. 3.,
3) die an der Südseite des ehemaligen kleinen Heeringshofes gelegene Remise,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag, den 29. August c. um
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Baustelle A. XII. 61. zwischen No. 2 und 3 großen Wunderberg,
2) die Baustelle A. XI 20. heilige Leichnamstraße No. 110,
3) die Baustelle A. XII. 138. kleine Wunderbergstraße No. 4,
4) der auf dem Schiffsholm belegene Schiffsbauplatz von 184 Ruthen,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag den 29. August c.
um 12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An nachstehenden Handwerkern, Klempner, Drechsler, Rad- und Stellmacher und Steinsetzer, ist hier ein fühlbarer Mangel.

Die Niederlassung derartiger, tüchtiger, mit einigen Mitteln versehenen Gewerbetreibenden wird hier dringend gewünscht.

Saalfeld, den 8. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere bei der Bau-Verwaltung des **Elbing-oberländischen Kanals** entbehrlich gewordene Utensilien, namentlich circa 250 Stück noch brauchbare **drillichne Säcke**, 3 Scheffel haltend, welche zum Cementtransport benutzt sind, und einige alte, für den Königlichen Dienst nicht mehr verwendbare **Boote** sollen

Dienstag den 30. August c.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Morgens 9 Uhr in **Kleppe** ein Segelboot,
Vormittags 10 Uhr an der geneigten Ebene bei **Schönfeld** die Säcke ꝛc.,
Nachmittags 4 Uhr in **Zoelp** einige alte Kähne.

Das Weitere im Termine.

Zoelp, den 22 August 1859.

Der Bau-Rath.
Steenke.

Holz-Verkauf.

Eschen-, Eichen-, Birken-, Buchen-Bohlen, Speichen, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Eine Kuh, die Ende August frischmilch wird und einen fetten Bullen habe ich zu verkaufen.

Kaemmer in **Hütte.**

1 großes Glasspind, 1 Repositorium und diverse Glaskasten sind billig zu verkaufen lange heilige Geiststraße No. 8.

Die hies. auf dem äuß. Mühlendamme belegene **Scheder- oder Bäckermühle mit drei Mahlgängen** und **circa 5½ Morg. Land kulm** soll in nothw. Subhastation vor dem hies. Königl. Kreisgericht **am 3. September d. J.** verkauft werden, welches ich als Verwalter derselben im Interesse des Publikums und im Auftrage der Realgläubiger hiermit bekannt mache.

F. Willms,
Spieringsstraße No. 29

☞ Nach dem Tode meines Mannes habe ich mich entschlossen, meine hierselbst belegene kantonfreie Besitzung, in welcher seit 50 Jahren kaufmännische Geschäfte, Schank und Mälzerei mit gutem Erfolge betrieben wurden, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst an mich wenden. Es gehört zu der Besitzung eine culmische Hufe Ackerland und Wiesen, was ich auch parcellenweise verkaufen würde. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Wenn es verlangt wird, will ich auch den mennonitischen Consens zurückbehalten.

Lichtfelde. Wittwe Franzen.

In dem Speicher Hospitalsstraße No. 2. habe ich parterre 2 Kammern, auf 1 bis 3 Treppen Getreideräume, auch einen großen Keller vom 1. September c. ab, und in dem Stalle daneben 4 Pferderäume und eine Wagenremise vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

C. G. Frentzel,
kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus, worin eine Wohnung, ein Stall für 6 Pferde nebst Futtergelaß, Remise zu 3 — 4 Wagen und Hofraum mit Einfahrt ist zu vermiethen durch

Rob. Preuß,
Sonnenstraße No. 3.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 20. zu vermiethen.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen

Alter Markt No. 42.

☞ Eine Stube an einzelne Personen ist zum 1. Oktb. zu vermiethen neust. Schmiedestr. 8.

Um Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten wird gebeten. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Stringgräber.

Ein militairfreier, junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre einem **Putz-, Posamentier-, Tap.-, Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** vorgestanden, **sucht sogleich oder p. 1. Oktober c.** eine Stelle als **Commis oder Correspondent.**

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Vom 24. bis den 26. Juli d. J. ist mir von der Wengler Mühle ein zweiplanker kleiner fichtener Spitzkahn ohne Steuer, für Zwei zum Riemen, die Spitzen beblecht, etwas schmal gebaut, fast neu, abhanden gekommen.

Wer mir zu diesem Kahne verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Für den Ankauf desselben wird gewarnt.

Claassen in **Wengeln.**

Auf dem Wege von Elbing nach Schleusendamm ist ein Aufsatz vom Kachelofen verloren gegangen; derselbe befand sich in einem Sack gez. 1. E. H. Es wird der Finder gebeten, denselben in Elbing im Gasthofe zum goldenen Stern gegen ein angemessenes Fundgeld abzugeben.

Bea,
Töpfer aus **Tiegenhof.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 72. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 31. August 1859.

Der Schatzgräber.

Still nächtens wandert er allein
Zum Kreuzweg in dem Mondenschein
Im Walde geht ein Flüstern:
„S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit" —
Er gräbt in tiefer Einsamkeit,
Nach Schätzen ist er lüstern.

Wie bleich ist nur sein schön Gesicht,
Er sucht den Schatz und find't ihn nicht —
Da haucht ein seltsam Leben
So nah bei ihm, er schaut und schaut,
Kaum er den eig'nen Augen traut —
Ihn faßt ein selig Beben:

Im Schatten ruht ein Mägdelein,
So wunderschön, o wär' sie sein!
Er streckt nach ihr die Hände:
„S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit —
„O Du in tiefer Einsamkeit,
„Sei mein bis an das Ende!" —

Sie kannt' ihn wohl schon manches Jahr,
Sie reicht ihm ihre Lippen dar —
All Sorgen ist geschwunden!
S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit,
Der Gräber küßt die schöne Maid
Und hat den Schatz gefunden. —

Berlin. **Georg Fülborn.**

G. Berlin.

Es ist Sonntag heute, der Tag, auf den sich der Berliner Handwerker und Arbeiter die ganze Woche freut! In den Schmieden hört man den Dreischlag die ganze Woche hindurch die sehnsüchtigen Worte markiren: „Komm Sonntag, komm Sonntag!" Nun ist er da und vom frühen Morgen an sucht ihn sein Freund zu genießen. Schon Vormittags wandern Karavanen nach dem beliebten „Moabit", um da für den Tag einzukehren, wo mit großen Buchstaben am Bretterzaune die Loosung geschrieben steht: „Hier können Familien Kaffee kochen." — Andere wandern nach der Hasenhaide, wo es noch mehr Staub zum Kaffee zuzubeißen giebt, und wieder Andere machen „Landparthieen!" O, die volle Gewichtigkeit dieses Worts lernt man erst hier kennen! Wer in einem Sommer keine „Landparthie zu Wagen" gemacht, wird über die Schulter angesehen, er gilt nicht für voll — und worin besteht dieses hochgepriesene Vergnügen? Hören Sie! Es wird ein großer Familienwagen, der die Form eines an den Seiten offenen Omnibus hat, bestellt, entweder zu 8 Personen oder zu 12 oder 16, je nach Bedarf. Diesen, wir wollen sagen von 16 Personen bemannten, Wagen ziehen zwei Droschkenpferde durch den Sand in glühender Mittagshitze Schritt für Schritt — der Schweiß trieft bei Menschen und Thieren. Endlich nach vierstündiger Fahrt langt man am Bestimmungsorte an — ein Seufzer „wie voll" entquillt allen Lippen, denn kein Tisch der kleinen Gastwirthschaft ist mehr frei! „Ein Glück daß wir für alle Victualien gesorgt haben", stöhnt der Eine, der Andere macht den Vorschlag, in den Wald zu gehen und dort sich von der Ermattung zu erholen. Nicht genug zu preisen ist der Umstand, daß es nicht regnet und die Garderobe, an der schon Tage lang gerückt und geflickt ist, nicht ruinirt wird. In dem dünnen und durchsichtigen Fichtenwäldchen geht und spielt nun die Gesellschaft bis gegen Abend, wo der angenehm weiche Landweg wieder heimwärts durchknetet wird, und jeder seufzt, wenn er müde in seinen vier Pfählen ankommt und sich auf das Sopha wirft, ein „Gott sei Dank!" Doch es war eine Landpartie und nach Wochen wird an dieselbe, als an ein „himmlisches Vergnügen" zurückgedacht.

Aber man kann auch hier Parthieen machen, die denen in schönen Waldgegenden nicht nachstehen, und in einem meiner nächsten Briefe werde ich Ihnen ein kleines Genrebild einer solchen geben, die in einer Sommernacht von einer hiesigen fröhlichen und genialen Gesellschaft gemacht wurde. —

Draußen summt und brummt es auf der Straße, — es ist Abend und die Moabiter wandern nach Hause, um von Morgen an wieder an den nächsten Sonntag denken zu können, denn die Hoffnung auf Genuß ist es, die ihnen die Arbeit erleichtern muß, und wieder tönt zum Dreischlag in den Schmieden der Herzenswunsch: „Komm Sonntag, komm Sonntag!"

Verschiedenes.

Berlin. Die Expedition nach Japan, welcher sich hier eine überaus große Theilnahme zuwendet, wird, wie man glaubt, zwei Jahre in Anspruch nehmen. Im Oktober setzt dieselbe sich, falls keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, in Bewegung. Unter unseren jungen Seeoffizieren und Seekadetten ist ein Ringen und Streben, an dieser Expedition Theil nehmen zu können. — (Publ.) Einer unserer bekanntesten Aerzte, Medizinalrath Dr. G., ist in vorvergangener Woche plötzlich wahnsinnig und so tobsüchtig geworden, daß er in der Charité, wohin man ihn alsbald brachte, die Wärter geschlagen hat, so daß man ihm die Zwangsjacke anlegen mußte. Seine Wiederherstellung ist mehr als zweifelhaft. — Im großen Militair-Waisenhause zu Potsdam ist eine gefährliche, ihren Erscheinungen nach ganz neue, Augenkrankheit ausgebrochen; die davon Befallenen werden nämlich mit dem Eintritt der Dunkelheit aller Sehkraft beraubt, die sich erst mit der Tageshelle wieder einstellt. — Der stralauer Fischzug hat auch in diesem Jahre seine Opfer gefordert, indem beim Umschlagen eines Kahns zwei Frauenzimmer ertrunken sind. — Hr. Kommissionsrath Woltersdorff aus Königsberg hat sein Theaterunternehmen hier bei Kroll aufgegeben; in seinen Kontrakt tritt Hr. Direktor Meysel. Hr. Woltersdorff soll bei Kroll circa 10,000 Thaler zugesetzt haben.

— Wie man auf der uns entgegengesetzten Hemisphäre das Andenken Alexander v. Humboldt's ehrt, zeigt u. A. die Nachricht, daß die konstitutionelle Regierung von Mexiko durch ein zum Gesetz erhobenes Dekret erklärt, daß der Dahingeschiedene sich um Mexiko wohl verdient gemacht habe, und zugleich bestimmt hat, ihm in der Hauptstadt eine Bildsäule zu errichten.

— Durch die am 24. d. Mts., unter Theilnahme des Ministers v. d. Heydt und des Statthalters von Polen Fürsten Gortschakoff eröffnete Eisenbahn von Kattowicz nach Zombtowice ist eine unmittelbare Eisenbahnverbindung zwischen Preußen und Polen hergestellt.

— Aus Bromberg schreibt man, daß Herr Schauspieldirektor Gehrmann mit seinem Sommertheater in Schröttersdorf noch immer gute Geschäfte macht. Sein Repertoir in Lustspielen und Gesangspossen ist reichhaltig und die Darsteller füllen ihre Stellen gut aus.

— In einem der ersten Hotels zu Baden-Baden werden — nach einem in den Zimmern angehefteten Avis — die Fremden ersucht: „Nichts aus dem Fenster zu werfen." Ein Kurgast schrieb darunter: „ausgenommen sein Geld."

— Paris. Unsere schönen Damen, nicht zufrieden damit, die siegreichen Kinder Frankreichs bei ihrem Einzug in Paris mit Blumen bestreut zu haben, wollen sich auch als Turcos und Zuaven kleiden. Man darf mit Gewißheit darauf rechnen, bei der Eröffnung des Theatre Italien Turbans von Gaze mit goldenen Sternen auf den reizenden Köpfen der Königinnen der Mode zu erblicken. Ja noch mehr, das Haus Gagelin Opigez, das stets zuerst seine industrielle Fahne aufpflanzt, wenn es sich um Originalität und Phantasie handelt, hat bereits zwei Mäntel für die Herbstsaison erschaffen, den Turco und den Zuoave, und zwar theils in Sammet, theils in Tuch, die mit luxuriösen Verbrämungen von Posamentirarbeit bereichert sind.

Amtliche Verfügungen.

Die Ausfertigung der Schuldverschreibungen über die neue Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler ist jetzt soweit vorgeschritten, daß vom 1. September c. ab auch die Ausreichung der Abschnitte von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. beginnen kann, und es sind zu diesem Zwecke die nachfolgenden Anordnungen getroffen worden.

1) In der Zeit

vom 1. bis einschließlich 15. September c. werden Schuldverschreibungen jeder Gattung, also von 1000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr. 100 Thlr. und 50 Thlr.,

a) von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin,

b) von sämmtlichen Regierungs-Hauptkassen,

c) von der hohenzollernschen Landeskasse

an die Inhaber von Zusage-Scheinen, auf welche die Einzahlungen vollständig geleistet sind, gegen Zurückgabe dieser Scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekenntnisses, ausgereicht.

Die Empfangnahme der Schuldverschreibungen kann nach der Wahl der Betheiligten bei jeder der vorbezeichneten Stellen, ohne Rücksicht darauf, bei welcher Kasse und in welchem Bezirke die Zeichnung stattgefunden hat, erfolgen.

2) Die Spezialkassen, welche Zeichnungen auf die Anleihe angenommen haben, sind ermächtigt, die Erhebung der Schuldverschreibungen über die bei ihnen gezeichneten vollständig eingezahlten Kapitalbeträge bei den betreffenden Regierungs-Hauptkassen kostenfrei zu vermitteln, wenn sich die Betheiligten dieserhalb an sie wenden und ihnen die Zusagescheine aushändigen.

3) Die bis zum 16. September c. bei den zu 1. bezeichneten Stellen nicht erhobenen Schuldverschreibungen werden denjenigen Kassen, bei welchen die Kapitalien gezeichnet sind, bis zum 1. Okt. c. zur Aushändigung an die Inhaber der Zusagescheine übersandt, und es können bei diesen Kassen die Schuldverschreibungen in den Tagen vom 1. bis einschließlich 20. Oktober c. gegen Zurückgabe der Zusagescheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekenntnisses erhoben werden, wogegen die Empfangnahme der bis zu dem letzteren Tage nicht erhobenen Schuldverschreibungen später nur unmittelbar bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin erfolgen kann.

Berlin, den 25. August 1859.

Der Finanz-Minister.
von Patow.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 10. Oktober 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Scheller und Schneler und die Rechtsanwalte Dickmann und von Forkenbeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, d. 6. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung.
den 19. August 1859.

Der Gutspächter August Albrecht aus Einlage und das Fräulein Marie Louise Jeanette Grube aus Koggenhöfen haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 18. August 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Gras-Nutzung vor dem ehemaligen Flachsbinder Heinschen Grundstück in der Grünstraße,
2) die Gras-Nutzung auf den Dossirungen der Chaussee und den Grabenkanten in der langen Niederstraße,
3) die Heu-Nutzung auf der Nordseite des Walles zwischen Engl. Brunnen und dem Treidelbamm,
4) die Heu-Nutzung auf der Trift vom Röbernschen Wege bis nach den Stadthofswiesen

werden zur ferneweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Mittwoch den 31. August c. um 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

wehr beschäftigt gewesen, zu hoch ist, wenn er, zur Ausfüllung seiner Dienstzeit (die nunmehr auf Lebenszeit erfolgt), nicht gleichzeitig auch noch als technischer Baubeamter im Stande wäre, die Beaufsichtigung resp. Ausführung von Communal-Bauten zu übernehmen. Hierbei sei nur noch bemerkt, daß seit Einführung der permanenten, allerdings im Ganzen nicht wohlfeilen Feuerwehr die Spannungen und Conflikte zwischen Magistrat und Polizei noch nie aufgehört haben und der Branddirektor dazwischen eine nicht immer sehr angenehme Stellung einnimmt. — Die Beseitigung resp. Verlegung des letzten noch mitten in der Stadt befindlichen „Kirchhofs der deutsch-reformirten Kirche" von der Königsstraße nach einem vor den Stadt-Thoren belegenen Platze, nunmehr anbefohlen durch das Ministerium, ist ein anderer Gegenstand von kommunaler und zugleich sanitätspolizeilicher Bedeutung. Wenn alle Leichen wie hier in festen Särgen acht Fuß tief unter die Erde gebracht und verscharrt würden, dann sind für die Gesundheit der ringsum wohnenden Einwohner sehr viel weniger üble Folgen zu erwarten als wenn, wie dies der Kostenersparniß wegen geschieht, auf den Armenkirchhöfen die Leichen der Armen in leichten Bretterfärgen zu 3 ja bis zu 5 hoch auf- und übereinanderstehend in ein einziges, leicht zugeschüttetes Grab geschafft werden. Wäre die Commune auf den schon vor ca. 50 Jahren hierorts von einem Holzhändler gemachten Plan eingegangen: alle hierorts vorkommenden Leichen mit dem Holz zu verbrennen, dessen man sich zu ihren Särgen bedient, und die Asche des angehörigen verbrannten Todten in einer Urne, etwa in Form eines Briefbeschwerers, vor sich auf seinen Schreibetisch zu stellen (warum nicht durch die Gasanstalt und den Geist des lieben Verstorbenen in Form von Gaslicht gleichzeitig in seiner Studirlampe zu verbrennen? —) dann wäre die Commune der Anlegung neuer Kirchhöfe längst überhoben worden und wir selbst hätten nicht den seltsamen Anblick gehabt, wie durch die neuangelegten Fortifikationswerke seit 1847 auf den 3 Kirchhöfen der Löbenichtschen, katholischen und Tragheimer Gemeinden, die Todten aus ihren Gräbern auferstehen und nach den neuangelegten Friedhöfen hinübergeh'n zu sehen! —

Landsberg, i. Ostpr. Auf einem in der Nähe liegenden Gute starb vor Kurzem ein Hirtenknabe in Folge des Genusses von rohen Weizenkörnern, welche er den ganzen Tag hindurch reichlich zu sich genommen und die am Abende durch Aufquellen im Magen seinen Tod herbeiführten.

Kaukehmen. (K. H. Z.) Daß ein Mann seiner Frau mit ihrer Kasse entflieht, kommt nicht alle Tage vor. In Lappienen hat sich aber ein solcher Fall vor wenigen Tagen wirklich ereignet. Der Flüchtige, ein den gebildeten Ständen sich anreihender Mann, soll von seiner Frau ziemlich kurz gehalten und einige Tage zum Fasten verurtheilt, überdies zum Logiren auf dem Bodenraum verdammt worden sein. Der gemaßregelte Ehemann entsprang daher seiner gestrengen Gattin urplötzlich unter Mitnehmung ihres Nähpults, welches er bei einem Tischler öffnen ließ, um circa 30 bis 34 Thaler baares Geld und Dokumente über etwa 100 Thaler, die sich dort befanden und Eigenthum der Gattin waren, zu sich zu stecken und sich dann eiligst aus dem Staube zu machen. Die verlassene und beraubte Gattin hat schleunigst die Hülfe der Polizei zur Habhaftwerdung des Herrn Gemahls in Anspruch genommen, obwohl bis jetzt vergebens.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Otto Reimerschen Konkurs-Sache ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann Herr J. F. Silber sen. hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt.

Elbing, den 20. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die **Straßen-Reinigung** und Gestellung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nächtliche Reinigung werden im Termine

Montag den 5. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruthen pr. neben der Windmühle werden im Termine

Donnerstag den 8. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Holzlagerung in dem Graben um die Speicherinsel und die **Fischerei** in einigen Theilen des Stadtgrabens und im Elbing zwischen den Brücken,
2) der Platz auf der Insel im Stadtgraben hinter dem Grundstücke äußern Mühlendamm No. 3.,
3) die an der Südseite des ehemaligen kleinen Heeringshofes gelegene Remise,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag, den 29. August c. um
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Baustelle A. XII. 61. zwischen No. 2 und 3 großen Wunderberg,
2) die Baustelle A. XI 20. heilige Leichnamstraße No. 110,
3) die Baustelle A. XII. 138. kleine Wunderbergstraße No. 4,
4) der auf dem Schiffsholm belegene Schiffsbauplatz von 184 Ruthen,

werden zur fernerweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Montag den 29. August c.
um 12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An nachstehenden Handwerkern, Klempner, Drechsler, Rad- und Stellmacher und Steinsetzer, ist hier ein fühlbarer Mangel.

Die Niederlassung derartiger, tüchtiger, mit einigen Mitteln versehenen Gewerbetreibenden wird hier dringend gewünscht.

Saalfeld, den 8. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere bei der Bau-Verwaltung des **Elbing-oberländischen Kanals** entbehrlich gewordene Utensilien, namentlich circa 250 Stück noch brauchbare **drillichne Säcke**, 3 Scheffel haltend, welche zum Cementtransport benutzt sind, und einige alte, für den Königlichen Dienst nicht mehr verwendbare **Boote** sollen

Dienstag den 30. August c.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Morgens 9 Uhr in **Kleppe** ein Segelboot,
Vormittags 10 Uhr an der geneigten Ebene bei **Schönfeld** die Säcke ꝛc.,
Nachmittags 4 Uhr in **Zoelp** einige alte Kähne.

Das Weitere im Termine.

Zoelp, den 22 August 1859.

Der Bau-Rath.
Steenke.

Holz-Verkauf.

Eschen-, Eichen-, Birken-, Büchen-Bohlen, Speichen, Felgen und alle Sorten Stäbe hat zum Verkauf

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Eine Kuh, die Ende August frischmilch wird und einen fetten Bullen habe ich zu verkaufen.

Kaemmer in **Hütte.**

1 großes Glasspind, 1 Repositorium und diverse Glaskasten sind billig zu verkaufen lange heilige Geiststraße No. 8.

Die hies. auf dem äuß. Mühlendamme belegene **Scheder- oder Bäckermühle mit drei Mahlgängen** und **circa 5½ Morg. Land kulm** soll in nothw. Subhastation vor dem hies. Königl. Kreisgericht **am 3. September d. J.** verkauft werden, welches ich als Verwalter derselben im Interesse des Publikums und im Auftrage der Realgläubiger hiermit bekannt mache.

F. Willms,
Spieringsstraße No. 29

☞ Nach dem Tode meines Mannes habe ich mich entschlossen, meine hierselbst belegene kantonfreie Besitzung, in welcher seit 50 Jahren kaufmännische Geschäfte, Schank und Mälzerei mit gutem Erfolge betrieben wurden, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst an mich wenden. Es gehört zu der Besitzung eine culmische Hufe Ackerland und Wiesen, was ich auch parcellenweise verkaufen würde. Die Gebäude sind in gutem Zustande. Wenn es verlangt wird, will ich auch den mennonitischen Consens zurückbehalten.

Lichtfelde. Wittwe Franzen.

In dem Speicher Hospitalsstraße No. 2. habe ich parterre 2 Kammern, auf 1 bis 3 Treppen Getreideräume, auch einen großen Keller vom 1. September c. ab, und in dem Stalle daneben 4 Pferderäume und eine Wagenremise vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

C. G. Frentzel,
kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes Haus, worin eine Wohnung, ein Stall für 6 Pferde nebst Futtergelaß, Remise zu 3 — 4 Wagen und Hofraum mit Einfahrt ist zu vermiethen durch

Rob. Preuß,
Sonnenstraße No. 3.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 20. zu vermiethen.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen

Alter Markt No. 42.

☞ Eine Stube an einzelne Personen ist zum 1. Oktb. zu vermiethen neust. Schmiedestr. 8.

Um Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten wird gebeten. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Steingräber.

Ein militairfreier, junger Mann, welcher bereits mehrere Jahre einem **Putz-, Posamentier-, Tap.-, Galanterie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** vorgestanden, **sucht sogleich oder p. 1. Oktober c.** eine Stelle als **Commis oder Correspondent.**

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger anständiger Mann findet als Lehrling eine Stelle in meiner Handlung.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Vom 24. bis den 26. Juli d. J. ist mir von der Wengler Mühle ein zweiplanker kleiner fichtener Spitzkahn ohne Steuer, für Zwei zum Riemen, die Spitzen beblecht, etwas schmal gebaut, fast neu, abhanden gekommen.

Wer mir zu diesem Kahne verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Für den Ankauf desselben wird gewarnt.

Claassen in **Wengeln.**

Auf dem Wege von Elbing nach Schleusendamm ist ein Aufsatz vom Kachelofen verloren gegangen; derselbe befand sich in einem Sack gez. 1. E. H. Es wird der Finder gebeten, denselben in Elbing im Gasthofe zum goldenen Stern gegen ein angemessenes Fundgeld abzugeben.

Bea,
Töpfer aus **Tiegenhof.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 72. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 31. August 1859.

Der Schatzgräber.

Still nächtens wandert er allein
Zum Kreuzweg in dem Mondenschein
Im Walde geht ein Flüstern:
„S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit" —
Er gräbt in tiefer Einsamkeit,
Nach Schätzen ist er lüstern.

Wie bleich ist nur sein schön Gesicht,
Er sucht den Schatz und find't ihn nicht —
Da haucht ein seltsam Leben
So nah bei ihm, er schaut und schaut,
Kaum er den eig'nen Augen traut —
Ihn faßt ein selig Beben:

Im Schatten ruht ein Mägdelein,
So wunderschön, o wär' sie sein!
Er streckt nach ihr die Hände:
„S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit —
„O Du in tiefer Einsamkeit,
„Sei mein bis an das Ende!" —

Sie kannt' ihn wohl schon manches Jahr,
Sie reicht ihm ihre Lippen dar —
All Sorgen ist geschwunden!
S'ist Sommerszeit, s'ist Wonnezeit,
Der Gräber küßt die schöne Maid
Und hat den Schatz gefunden. —

Berlin. **Georg Fülborn.**

G. Berlin.

Es ist Sonntag heute, der Tag, auf den sich der Berliner Handwerker und Arbeiter die ganze Woche freut! In den Schmieden hört man den Dreischlag die ganze Woche hindurch die sehnsüchtigen Worte markiren: „Komm Sonntag, komm Sonntag!" Nun ist er da und vom frühen Morgen an sucht ihn sein Freund zu genießen. Schon Vormittags wandern Karavanen nach dem beliebten „Moabit", um da für den Tag einzukehren, wo mit großen Buchstaben am Bretterzaune die Loosung geschrieben steht: „Hier können Familien Kaffee kochen." — Andere wandern nach der Hasenhaide, wo es noch mehr Staub zum Kaffee zuzubeißen giebt, und wieder Andere machen „Landparthieen!" O, die volle Gewichtigkeit dieses Worts lernt man erst hier kennen! Wer in einem Sommer keine „Landparthie zu Wagen" gemacht, wird über die Schulter angesehen, er gilt nicht für voll — und worin besteht dieses hochgepriesene Vergnügen? Hören Sie! Es wird ein großer Familienwagen, der die Form eines an den Seiten offenen Omnibus hat, bestellt, entweder zu 8 Personen oder zu 12 oder 16, je nach Bedarf. Diesen, wir wollen sagen von 16 Personen bemannten, Wagen ziehen zwei Droschkenpferde durch den Sand in glühender Mittagshitze Schritt für Schritt — der Schweiß trieft bei Menschen und Thieren. Endlich nach vierstündiger Fahrt langt man am Bestimmungsorte an — ein Seufzer „wie voll" entquillt allen Lippen, denn kein Tisch der kleinen Gastwirthschaft ist mehr frei! „Ein Glück daß wir für alle Victualien gesorgt haben", stöhnt der Eine, der Andere macht den Vorschlag, in den Wald zu gehen und dort sich von der Ermattung zu erholen. Nicht genug zu preisen ist der Umstand, daß es nicht regnet und die Garderobe, an der schon Tage lang gerückt und geflickt ist, nicht ruinirt wird. In dem dünnen und durchsichtigen Fichtenwäldchen geht und spielt nun die Gesellschaft bis gegen Abend, wo der angenehm weiche Landweg wieder heimwärts durchknetet wird, und jeder seufzt, wenn er müde in seinen vier Pfählen ankommt und sich auf das Sopha wirft, ein „Gott sei Dank!" Doch es war eine Landparthie und nach Wochen wird an dieselbe, als an ein „himmlisches Vergnügen" zurückgedacht.

Aber man kann auch hier Parthieen machen, die denen in schönen Waldgegenden nicht nachstehen, und in einem meiner nächsten Briefe werde ich Ihnen ein kleines Genrebild einer solchen geben, die in einer Sommernacht von einer hiesigen fröhlichen und genialen Gesellschaft gemacht wurde. —

Draußen summt und brummt es auf der Straße, — es ist Abend und die Moabiter wandern nach Hause, um von Morgen an wieder an den nächsten Sonntag denken zu können, denn die Hoffnung auf Genuß ist es, die ihnen die Arbeit erleichtern muß, und wieder tönt zum Dreischlag in den Schmieden der Herzenswunsch: „Komm Sonntag, komm Sonntag!"

Verschiedenes.

Berlin. Die Expedition nach Japan, welcher sich hier eine überaus große Theilnahme zuwendet, wird, wie man glaubt, zwei Jahre in Anspruch nehmen. Im Oktober setzt dieselbe sich, falls keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, in Bewegung. Unter unseren jungen Seeoffizieren und Seekadetten ist ein Ringen und Streben, an dieser Expedition Theil nehmen zu können. — (Publ.) Einer unserer bekanntesten Aerzte, Medizinalrath Dr. G., ist in vorvergangener Woche plötzlich wahnsinnig und so tobsüchtig geworden, daß er in der Charité, wohin man ihn alsbald brachte, die Wärter geschlagen hat, so daß man ihm die Zwangsjacke anlegen mußte. Seine Wiederherstellung ist mehr als zweifelhaft. — Im großen Militair-Waisenhause zu Potsdam ist eine gefährliche, ihren Erscheinungen nach ganz neue, Augenkrankheit ausgebrochen; die davon Befallenen werden nämlich mit dem Eintritt der Dunkelheit aller Sehkraft beraubt, die sich erst mit der Tageshelle wieder einstellt. — Der stralauer Fischzug hat auch in diesem Jahre seine Opfer gefordert, indem beim Umschlagen eines Kahns zwei Frauenzimmer ertrunken sind. — Hr. Kommissionsrath Woltersdorff aus Königsberg hat sein Theaterunternehmen hier bei Kroll aufgegeben; in seinen Kontrakt tritt Hr. Direktor Meysel. Hr. Woltersdorff soll bei Kroll circa 10,000 Thaler zugesetzt haben.

— Wie man auf der uns entgegengesetzten Hemisphäre das Andenken Alexander v. Humboldt's ehrt, zeigt u. A. die Nachricht, daß die konstitutionelle Regierung von Mexiko durch ein zum Gesetz erhobenes Dekret erklärt, daß der Dahingeschiedene sich um Mexiko wohl verdient gemacht habe, und zugleich bestimmt hat, ihm in der Hauptstadt eine Bildsäule zu errichten.

— Durch die am 24. d. Mts., unter Theilnahme des Ministers v. d. Heydt und des Statthalters von Polen Fürsten Gortschakoff eröffnete Eisenbahn von Kattowicz nach Zombtowice ist eine unmittelbare Eisenbahnverbindung zwischen Preußen und Polen hergestellt.

— Aus Bromberg schreibt man, daß Herr Schauspieldirektor Gehrmann mit seinem Sommertheater in Schröttersdorf noch immer gute Geschäfte macht. Sein Repertoir in Lustspielen und Gesangsposseu ist reichhaltig und die Darsteller füllen ihre Stellen gut aus.

— In einem der ersten Hotels zu Baden-Baden werden — nach einem in den Zimmern angehefteten Avis — die Fremden ersucht: „Nichts aus dem Fenster zu werfen." Ein Kurgast schrieb darunter: „ausgenommen sein Geld."

— Paris. Unsere schönen Damen, nicht zufrieden damit, die siegreichen Kinder Frankreichs bei ihrem Einzug in Paris mit Blumen bestreut zu haben, wollen sich auch als Turcos und Zuaven kleiden. Man darf mit Gewißheit darauf rechnen, bei der Eröffnung des Theatre Italien Turbans von Gaze mit goldenen Sternen auf den reizenden Köpfen der Königinnen der Mode zu erblicken. Ja noch mehr, das Haus Gagelin Opigez, das stets zuerst seine industrielle Fahne aufpflanzt, wenn es sich um Originalität und Phantasie handelt, hat bereits zwei Mäntel für die Herbstsaison erschaffen, den Turco und den Zuoave, und zwar theils in Sammet, theils in Tuch, die mit luxuriösen Verbrämungen von Posamentirarbeit bereichert sind.

Amtliche Verfügungen.

Die Ausfertigung der Schuldverschreibungen über die neue Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler ist jetzt soweit vorgeschritten, daß vom 1. September c. ab auch die Ausreichung der Abschnitte von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. beginnen kann, und es sind zu diesem Zwecke die nachfolgenden Anordnungen getroffen worden.

1) In der Zeit

vom 1. bis einschließlich 15. September c. werden Schuldverschreibungen jeder Gattung, also von 1000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr. 100 Thlr. und 50 Thlr.,

a) von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin,

b) von sämmtlichen Regierungs-Hauptkassen,

c) von der hohenzollernschen Landeskasse

an die Inhaber von Zusage-Scheinen, auf welche die Einzahlungen vollständig geleistet sind, gegen Zurückgabe dieser Scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekenntnisses, ausgereicht.

Die Empfangnahme der Schuldverschreibungen kann nach der Wahl der Betheiligten bei jeder der vorbezeichneten Stellen, ohne Rücksicht darauf, bei welcher Kasse und in welchem Bezirke die Zeichnung stattgefunden hat, erfolgen.

2) Die Spezialkassen, welche Zeichnungen auf die Anleihe angenommen haben, sind ermächtigt, die Erhebung der Schuldverschreibungen über die bei ihnen gezeichneten vollständig eingezahlten Kapitalbeträge bei den betreffenden Regierungs-Hauptkassen kostenfrei zu vermitteln, wenn sich die Betheiligten dieserhalb an sie wenden und ihnen die Zusagescheine aushändigen.

3) Die bis zum 16. September c. bei den zu 1. bezeichneten Stellen nicht erhobenen Schuldverschreibungen werden denjenigen Kassen, bei welchen die Kapitalien gezeichnet sind, bis zum 1. Okt. c. zur Aushändigung an die Inhaber der Zusagescheine übersandt, und es können bei diesen Kassen die Schuldverschreibungen in den Tagen vom 1. bis einschließlich 20. Oktober c. gegen Zurückgabe der Zusagescheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekenntnisses erhoben werden, wogegen die Empfangnahme der bis zu dem letzteren Tage nicht erhobenen Schuldverschreibungen später nur unmittelbar bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin erfolgen kann.

Berlin, den 25. August 1859.

Der Finanz-Minister.

von Patow.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 10. Oktober 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Scheller und Schneler und die Rechtsanwalte Dickmann und von Forkenbeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, d. 6. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

II. Abtheilung.

den 19. August 1859.

Der Gutspächter August Albrecht aus Einlage und das Fräulein Marie Louise Jeanette Grube aus Koggenhöfen haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 18. August 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) die Gras-Nutzung vor dem ehemaligen Flachsbinder Heinschen Grundstück in der Grünstraße,

2) die Gras-Nutzung auf den Dossirungen der Chaussee und den Grabenkanten in der langen Niederstraße,

3) die Heu-Nutzung auf der Nordseite des Walles zwischen Engl. Brunnen und dem Treidelwall,

4) die Heu-Nutzung auf der Trift vom Röbernschen Wege bis nach den Stadthofswiesen

werden zur ferneweiten Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab

Mittwoch den 31. August c. um 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das im Grubenhagen belegene Gartenland der Kämmerei wird im Termine

Donnerstag den 1. k. Mts.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 zur anderweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verglasung von etwa 300 Stück Gaslaternen soll im Wege der Submission verdungen werden, und sind die desfalsigen Offerten unter Beifügung einer Glasprobe bis

Sonnabend den 3. September
Mittags 12 Uhr

versiegelt, mit der Aufschrift:

Verglasung von Laternen

auf dem Rathhause abzugeben. Der desfalsige Kontrakts-Entwurf kann in den gewöhnlichen Dienststunden vorher im Sekretariate des Magistrates eingesehen werden; die Laternen stehen auf der Gasanstalt zur Ansicht bereit.

Elbing, den 26. August 1859.
Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Der Anstrich von
75 glatten und 75 kannelirten Laternenstielen mit Bügel, sowie von etwa 150 Stück schmiedeeisernen Laternenstützen und Windhaken, auch etwa 300 Stück Laternen mit schwarzer Oelfarbe

soll im Wege der Submission verdungen werden, und sind die desfalsigen Offerten bis zum

Sonnabend den 3. September
Mittags 12 Uhr

versiegelt, mit der Aufschrift:

Oelanstrich der Laternenstützen

auf dem Rathhause abzugeben. Der desfalsige Kontrakts-Entwurf kann in den gewöhnlichen Dienststunden vorher im Sekretariate eingesehen werden; die Laternenstiele und Stützen stehen auf der Gasanstalt zur Ansicht bereit.

Elbing, den 26. August 1859.
Das Curatorium der Gasanstalt.

Pferde-Verkauf.

Künftigen Donnerstag als am 1. September c. und zwar von **8 Uhr** früh beginnend, werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** circa 90 überzählige Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. ist an der hiesigen allgemeinen Stadt-Schule eine Lehrer-Stelle vacant. Das Gehalt beträgt 130 Thl. baar, 10 Thlr. Holzgeld und freie Dienstwohnung.

Qualificirte Bewerber (jedoch unverheirathet) werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifications-Atteste bis zum 1. Oktober c. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Mohrungen, den 24. August 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau- und Brennholz aus den Beläufen **Gardienen, Curau, Födersdorf, Bischdorf** und **Niederwald** stehen im Kruge zu **Curau** jedes Mal **10 Uhr Vormittags** folgende Termine an:

den 2., 9. und **23. September d. J.,**
„ **7.** und **28. October c.,**
„ **11.** und **25. November c.** und
„ **9.** und **16. December c.**

Mühlhausen, den 28. August 1859.
Der Königliche Forst-Kassen-Rendant.
Kowalewski.

Ein eiserner Koch- und Brat-Heerd mit sämmtlichem Zubehör ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 20., 2 Treppen.

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten berühmten Arztes
Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr ꝛc. bei Befolgung der Vorschriften von Dr. Laroze in Paris.

4. Aufl. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Für jeden Nervenkranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Uesache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verbittert gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Unentbehrlicher Rathgeber
für das Leben in und außer der Ehe.
Von ***Francis Woolstone***,
Dr. der Med. und Chir., Oberarzt der Saving-Society in London, Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Ritter u. s. w.
Zweite vermehrte Auflage.

Das Werk enthält aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen.

Preis 8 Sgr.

Damerauer Dachpappen,
vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Gut gewonnenes Kuh-Heu steht zum Verkauf Jungferndamm No. 1. Austein.

Donnerstag den 1. September c. treffen wir in **Tiegenhof** im Gasthaus „zum schwarzen Adler", mit 30 Stück litthauischen Hengsten, von der besten Raçe ein und bitten hierdurch ein kauflustiges Publikum um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Goeritz,
Pferdehändler aus **Tiegenhof.**

---

80 Schaafe zur Zucht auch Mast (Meklenburger Stammes) sind zum Verkauf in **Kuxen** bei Christburg.

Das Haus 2. Niederstraße No. 3. ist zu verkaufen und wird darüber Auskunft ertheilt von
C. F. Steckel.

Ein vorstädtisches **Grundstück** ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 26.

Das Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Aeußern Mühlendamm No. 31. ist eine bequeme Wohngelegenheit zu vermiethen.

Der Grummet in **Reiherbusch**, dem Major a. D. Herrn Römer gehörig, wird **Montag den 4. September Nachmittag 4 Uhr** beim Winter in **Bollwerk** vermiethet werden. Siebert.

Dem leidenden Publikum
zur Nachricht,

daß ich mich von **Freitag d. 2. September** bis incl. **Sonntag den 4. Nachmitt.** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- und Unterleibsbeschwerden, Krämpfe aller Art, Lähmungen, gichtische und rheumat. Uebel, Hautkrankheiten, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. — Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Die Böttcherei von L. Pahnke
hier empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, wie auch den Herren Destillateuren, Brenn- und Brauereibesitzern zur Anfertigung von brauchbarer Böttcherarbeit.

☞ Meine Wohnung ist jetzt Sturmstraße No. 14. Off, Uhrmacher.

Etablissement.

Einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Sattler etablirt habe, und bitte zugleich, mich mit allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten zu beehren. Für billige und gute Arbeiten werde ich stets Sorge tragen.

E. Albrecht, Sattlermeister,
Heilige Leichnamstraße No. 119.

Ein Candidat sucht **sofort** eine Hauslehrerstelle. Näheres beim Gasthofbesitzer Herrn Worms,
zu **Riesenburg.**

Malergehilfen finden Beschäftigung bei Maler Mulke in ***Pr. Holland.***

Einige tüchtige Maschinenbauer finden Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von C. Rohrmoser,
in **Tilsit.**

Ein Dienstmädchen, welches milchen kann, melde sich Königsbergerstraße No. 51.

Der Torfverkauf auf hiesiger Königlicher Torfgräberei ist beendet.

Moosbruch, den 30. August 1859.

Bestellungen auf vorzüglichen **Preßtorf** werden Königsbergerstraße 51. angenommen.

2000 Thl, 6000 Thl., 8000 Thl., zur ersten Stelle, werden auf Güter gesucht. Näheres lange Hinterstraße No. 21.

Da die unterzeichnete K. K. in No. 69. d. Bl. den „Floh" aus der Naturgeschichte zu streichen beabsichtigt, so bitte ich zu sagen, wie dieses lebhafte Insekt denn künftig genannt werden soll? — Jemanden außer „Beregung" mit demselben zu bringen, dazu würde übrigens die Macht keiner „Herrenkluppe" der Welt hinreichen! K. J.

Ein Portemonnaie mit circa 1 Thlr. 5 Sgr. ist am Sonnabend in der l. Heiligen Geiststraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung l. Heilige Geiststraße No. 2.

In der Gegend der lahmen Hand ist am 20. d. M. eine braun lederne Brieftasche gefunden worden und ist gegen Erstattung der Insertionskosten bei Samuel Fiedtkau in **Baumgart**, Elbinger Höhe, abzuholen.

Freitag Abend am 26. d. M. fand sich bei mir eine braungefleckte Hühner-Hündin ein, mit einem Band- und Hanfgurt um den Hals. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen übliche Kosten empfangen in Chaussee-Barriere **Schönwiese** bei E. C. Kuehn, Elb.-Pr. Holländer-Chaussee.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 72 — 31. August 1859

Bülletins.

In den letzten 24. Stunden hat sich in dem Befinden Seiner Majestät nichts wesentlich geändert, die Kräfte gestatten ein längeres Verweilen außerhalb des Bettes, als am Tage zuvor. Die Nacht war gut.

Sanssouci, den 26. August, Morgens.

Das Befinden Sr. Majestät des Königs war gestern weniger gut, als die Tage zuvor. In Folge der großen Hitze zeigte sich Abspannung und geringe Theilnahme, so daß Se. Majestät auch das Bett nicht verließen. Dieser Zustand währte bis nach Mitternacht. Darauf trat ein ruhiger bis an den Morgen ununterbrochener Schlaf ein, nach welchem Se. Majestät wiederum sichtlich gestärkt waren.

Sanssouci, 27. August, Morgens 10 Uhr.

Se. Majestät waren gestern wieder merklich kräftiger als vorgestern. Sie konnten das Bett längere Zeit verlassen und fühlen sich heute nach sehr gutem Schlafe recht erfrischt.

Sanssouci, 28. August, Morgens.

Se. Majestät der König befanden sich den größten Theil des gestrigen Tages verhältnißmäßig recht gut. Gegen Abend trat eine größere Abspannung ein, der jedoch ein guter lange währender Schlaf folgte. Nach dem Erwachen ist heute das Befinden Seiner Majestät ganz so befriedigend als gestern Morgen.

Sanssouci, den 29. August 1859, Morgens.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Berlin, 29. Aug. (St.-A.) Im Laufe der vergangenen Woche hat sich in dem Befinden Sr. Majestät des Königs nichts Wesentliches ereignet. Die Kräfte nahmen langsam zu, wenn auch in sehr geringem Grade, und man konnte es wagen, Sr. Majestät etwas mehr Nahrung zukommen zu lassen, wie sich auch der Appetit wieder einzustellen begann.

Am Mittwoch war der König zuerst eine Zeit außer Bett, im Lehnstuhl am Fenster sitzend. Die, wenn auch langsam vorschreitenden Besserungs-Erscheinungen wurden nur einen einzigen Tag unterbrochen; es war dies am Freitag, wo die plötzlich eingetretene, für das Ende Augusts so ungewöhnliche Hitze nicht verfehlte, ihren schädlichen Einfluß auf das Befinden des hohen Kranken geltend zu machen. Allerhöchstderselbe zeigte Sich sehr matt und schien fortwährend Neigung zum Schlaf zu haben, ohne eigentlich zu schlafen. Bei der stets zunehmenden Hitze wurden kühlende Mittel in den Zimmern und bei dem Kranken angewendet, um etwa möglichen Congestionen vorzubeugen. Dies gelang. Schon gegen Abend schien die Theilnahme an der Umgebung größer, während Congestions-Erscheinungen nicht eingetreten waren. Besonders auffallend aber wurde das Besserbefinden nach einem erquickenden Schlaf am andern Morgen. Se. Majestät waren viel munterer, verlangten Selbst das Bett zu verlassen und verweilten eine halbe Stunde im Lehnstuhl im Zimmer Ihrer Majestät der Königin.

Seitdem mehren sich erfreuliche Zeichen wiederkehrender Körper- und Geistesthätigkeit, wenn auch langsam, aber stetig und gewähren größere Beruhigung für die Gegenwart.

Marktberichte.

Elbing. Auch während der vergangenen Woche dauerte die außerordentlich heiße und trockene Witterung fort. Nur Montag Nacht fiel bei entferntem Gewitter mehrere Stunden lang Regen. Einen Augustmonat, wie den heute zu Ende gehenden diesjährigen, dürften auch die ältesten Leute sich kaum zu entsinnen im Stande sein. Die Zufuhren von Getreide blieben noch ziemlich unbedeutend; Preise meist weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—137·pf., 63—73 Sgr., abfallendere Sorten 45 bis 62 Sgr. Roggen, 120·—130·pf., 35—40 Sgr. Gerste 28—34 Sgr. Hafer 18—21 Sgr. Erbsen 48 bis 52 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr; bei Kleinigkeiten vom Lager zu 18 Thlr. und darüber gekauft.

Danzig. An unserem Getreidemarkt war auch in letzter Woche die Stimmung flau, Verkäufe konnten nur mit Mühe bewirkt werden und die bezahlten Preise waren im Durchschnitt niedriger, Weizen um ca. 50 Fl. Umsatz überhaupt etwa 700 Lasten. Bei stärkerer Zufuhr stellten sich Bahnpreise wie folgt: Weizen 50—75, Roggen 40—44, Gerste 30—44, Hafer 20—25, Erbsen 45—55, Rübsen 65—77 Sgr. — Spiritus 100 Ohm Zufuhr, 17⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. An der Kornbörse mattes Geschäft, Weizen ziemlich unverändert, Roggen flau. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 66—78, Roggen 40—44, Gerste 35—42, Hafer 20—26, Erbsen, weiße 60—65, graue 60—70, Kartoffeln 16—18 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr matter, 18⅓ Thlr. Geld.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (P. M.) Wie von sonst wohlunterrichteter Seite verlautet, wäre das neuerdings wiederholt am 26. d. M. eingetretene Unwohlsein Sr. Majestät des Königs wieder Folge eines, durch die Hitze verursachten, jedoch leichten Schlaganfalles gewesen. — Ein dem Anschein nach aus offiziöser Quelle kommender Artikel des „Magd. Cor." über die neuerlich hier eingegangene Depesche Lord Russels sagt: Die Depesche verfolge nicht blos den allgemeinen Zweck, zwischen England und Preußen für das Zusammengehen in allen großen Fragen ein dauerndes inniges Einvernehmen anzubahnen. Es sei darin auch eine spezielle Bezugnahme auf den jetzigen Stand der in Europa schwebenden Verwickelungen und insbesondere auf die italienische Frage enthalten. — Der Verfasser dieses Artikels ist der Meinung, daß es sehr zweifelhaft sei, ob sich die preußische Regierung den Ansichten und Bestrebungen, welche die englische bisher in Bezug auf die mittelitalienischen Staaten kund gegeben hat, anschließen werde. — Der Nachricht des „Publ." von einer bevorstehenden Zusammenkunft Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland in Warschau wird von anderer Seite widersprochen. — Die „Stettiner Nordd. Ztg." berichtet, daß das Ausscheiden der Minister Simon und v. d. Heydt aus ihrem Amte noch vor dem Zusammentreten der Kammern bevorstehe. — Unter den Offizieren der Armee hat die Mobilmachung und die damit in Verbindung stehende Organisation der Armee recht günstige Avancements-Verhältnisse erzeugt. Bei den Uebungen der Truppen sieht man jetzt vieles Neue. Auch auf das Schwimmen wird bei allen Truppengattungen großes Gewicht gelegt. — Wie den „H. N." von hier geschrieben wird, ist auch das Kriegsministerium mit einer Vorlage für den nächsten Landtag beschäftigt und zwar soll dieselbe die Neugestaltung der Heeresverfassung betreffen.

Eine wahre tropische Hitze lagert sich über Berlin und ist um so empfindlicher, da sie von einer großen Windstille begleitet ist. Wir haben mitten im Sommer nicht heißere Tage gehabt. Die Hitze hat in ihrem Gefolge Krankheiten, wie Brechruhr, Erkältungen und dergl. Auch die Cholera, die bisher sich nur in einzelnen Fällen bemerkbar machte, zeigt sich jetzt stärker und giebt der Besorgniß Raum, daß sie auch in unserer Stadt zur Epidemie ausarten wird. Gleichzeitig erfährt man, daß die unerwartete Hitze auf den Zustand Sr. Majestät nicht günstig einzuwirken scheine. Die Krankheit hatte in sehr heißen Tagen ihren Anfang genommen und da es jetzt den Anschein gewinnt, daß die Genesung gestört werden könnte, so fürchtet man, daß die Hitze auf den König nicht ohne nachtheiligen Einfluß bleiben werde. Besorgnisse ernster Art sind aber zur Zeit noch durchaus keine vorhanden, es werden die Aerzte gewiß Alles aufbieten, um die Einwirkung der Witterung abzuwenden.

— Die Kammersession dürfte diesmal später als gewöhnlich stattfinden, wenn nicht eben ihre Berufung durch ein außerordentliches Ereigniß bedingt wird. Die Kriegswirren haben die Vorarbeiten aufgehalten und man kann erst jetzt an dieselben gehen; sonst ging man an die Aufstellung der Etats bereits im Juni. — Wie schon früher gemeldet, hat man zu dem Frieden von Villafranca kein Vertrauen; man schiebt sogar den Ausbruch eines neuen Krieges in nicht zu weite Ferne. Die Indizien weiterer Kriegsfälle erblickt man hier in den französischen Entwaffnungsmaßregeln, in der Ueberlassung der Pferde an die Bauern, in der Armirung der Küsten ꝛc. Man ist hier wenig auf das gespannt, was die Züricher Konferenzen zur Welt bringen werden, weil sich der Glaube Bahn bricht, es solle da nur temporisirt werden, mehr erwartet man von der Entwickelung der italienischen Zustände und der neuen Staatenbildung.

— Der wahrscheinlich inspirirte Correspondent der „K. H. Z." versichert, daß selbst dem Scheine nach die Ansichten Preußens und Oestreichs sich nicht genähert haben. Eine aufrichtige und Dauer verheißende Aussöhnung sei unmöglich, so lange man in Wien einem unmotivirten Grolle gegen Preußen nachhänge. Eines dieser schlimmsten Vorurtheile sei ohne Zweifel der Wahn, daß die Preußische Politik nur darauf hinarbeite, Oestreich aus dem deutschen Bunde gänzlich zu verdrängen. Es könne dem Cor. nicht einfallen, einer so widersinnigen Beschuldigung gegenüber ein Wort zu verlieren ꝛc. (Wenn Deutschland und die Deutsche Bundesreform ohne Oestreich widersinnig sein soll, mit Oestreich aber durchaus unmöglich ist: nun dann könnte überhaupt nichts daraus werden und es müßte Alles beim Alten bleiben.)

(B.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird spätestens am 18. September wieder in Potsdam sein. In den Ministerberathungen war die Adresse aus Stettin wegen der deutschen Bundesreform Gegenstand eingehender Erörterungen. Es steht fest, daß der Prinz diese Adresse nicht unbeantwortet lassen wird; über den Inhalt der Antwort verlautet indessen noch nichts. — In dem Lokal des Abgeordnetenhauses werden keine Veränderungen vorgenommen; als Grund dafür hört man angeben, daß der längst beabsichtigte Bau eines großartigen und würdigen Parlamentshauses von dem Minister des Innern ernsthaft beabsichtigt werde.

— Die Börse am 29. war wie in den letzten Tagen fest, aber still; das Geschäft, wenn es auch auf ziemlich viel Effekten sich erstreckte, blieb doch fast in allen in sehr engen Grenzen. Staatsschuldscheine 83½.

Deutschland. Gotha. Am 28. überreichte eine Deputation dem Herzoge eine Adresse in Betreff der deutschen Angelegenheit, auf welche Se. Hoheit eine eingehende Antwort und die Versicherung ertheilte, er sei eben so wie 1848 und 1850 bereit, seine Opfergabe auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen; denn nur dann könne etwas Ersprießliches erreicht werden, wenn Fürsten wie Staaten bereit seien, dem großen Ganzen Opfer zu bringen.

Italien. Hinsichtlich der züricher Konferenz versichert man in französischen Regierungskreisen, es sei nun fest abgemacht, daß Oestreich das Festungsviereck behält und die Lombardei sich zur Zahlung von 200 Millionen Lire verpflichtet. Oestreich soll zuerst eine halbe Milliarde gefordert haben. Es heißt, daß die Ratification des Friedensschlusses in Zürich selbst erfolgen und

Sardinien dem Vertrage zwischen Frankreich und Oestreich sich durch eine Beitrittserklärung anschließen werde.

Victor Emanuel soll dem außerordentlichen französischen Gesandten, Grafen Reizet, allerdings die Ablehnung der Anschlußanträge der mittelitalienischen Staaten versprochen, aber zugleich erklärt haben, er werde jeden bewaffneten Restaurationsversuch, von welcher Seite er auch komme, mit den Waffen zurückweisen. Man vermuthet, daß er von England in diesem Verhalten bestärkt wird.

Wie man aus Modena schreibt, hat sich Mazzini in Bewegung gesetzt, wahrscheinlich nach Mittel-Italien; das Land verabscheue ihn aber nicht weniger wie den Herzog Franz V. — In einem Tagesbefehle an die Armee sagt Garibaldi: „Ich werde Jeden füsiliren lassen, der sich als Mazzinist, Republikaner, Socialist oder selbst Garibaldist bekennt. Ich will nur Soldaten und Italiener!"

Rom, 20. August. Die Befehlshaber der verschiedenen mobil gemachten päpstlichen Truppen-Corps, welche den Marsch auf Bologna bereits begonnen hatten, mußten Halt machen. Man befürchtet ein großes Blutbad, das vielleicht noch vermieden werden kann. Auch bietet die Situation überhaupt den schwächeren Päpstlichen durchaus keine Bürgschaft für einen glücklichen Ausgang des Kampfes dar. — Der Herzog Franz V. von Modena soll sich unweit Mantua befinden und sich bereit halten, mit seinem 6000 Mann starken Heere in Person seine Staaten wieder zu erobern.

Die „Opinione" veröffentlicht folgendes Dokument, womit Graf Linati, Bürgermeister von Parma, seine Rückkehr von Paris ankündigt: Bewohner von Parma! Während die 100,000 Mann der italienischen Armee mit heiterer und stolzer Feierlichkeit während sechs Stunden in Paris einzogen und die östreichischen Kanonen Frankreich seine Siege und unsere Hoffnungen wach riefen, überreichte ich dem Kaiser Napoleon III. den Ausdruck unserer Wünsche und unseres Verlangens. Die Antwort, die er mir gab, war seiner würdig, der Feierlichkeit des Tages angemessen: „Sagen Sie der Bevölkerung, welche Sie zu mir gesandt hat, daß meine Waffen niemals ihrem Willen entgegentreten werden, und daß ich keiner fremden Macht gestatten werde, denselben zu verletzen." Diese Worte legen eure Geschicke in eure Hand, und ich werde zeitlebens stolz darauf sein, sie überbracht zu haben. P. Linati.

Aus Central-Italien kommen beunruhigende Gerüchte. Aus Rimini schreibt man, daß daselbst 7000 Mann päpstlicher Truppen konzentrirt wären, um demnächst in die Romagna einzurücken und die päpstliche Autorität wieder herzustellen. Eine florentiner Correspondenz meldet überdies, daß die unter die Befehle Garibaldi's gestellten Truppen nach dem Po zu ausrücken, um sich dem angekündigten Unternehmen des Herzogs von Modena, sein Land zurückzuerobern, entgegenzustellen. In den Legationen sollen die Wahlen zur National-Versammlung am 28. August stattfinden und diese am 1. September in Bologna zusammentreten.

Asien. Aus Batavia wird gemeldet, daß in zwei Städten des Distrikts von Borneo ein allgemeines Blutbad unter den Christen stattgefunden, zu welchem aus Mecca kommende Pilger das Signal gegeben hatten.

Aus Thüringen.

✗ Da bin ich denn mitten im grünen Lande voll Kuppen und Waldungen und lachendem Wiesengrün, und was dem Fremden hier besonders lieb sein kann, die vielen reizend gelegenen Ortschaften mit ihren kleinen anmuthigen Residenzen, welche mitten aus der ländlichen Zurückgezogenheit einen Anstrich großstädtischen Lebens zeigen. Sie alle stehen meistens in direkter Verbindung mit der Eisenbahn, so daß man von ihr aus leicht überall hin Ausflüge machen kann. Zwar fehlt Thüringen die eigentliche Gebirgsnatur; an verhältnißmäßig großartigen Gegensätzen und wildlandschaftlicher Schönheit steht es dem Harz und dem Riesengebirge sehr nach, während es den Mangel an belebenden Wasseradern mit beiden theilt. Hierin übertrifft sie alle drei die sächsische Schweiz, welche trotz ihrer Miniatur-Felsbildung es an überraschenden Contrasten nicht fehlen läßt. Aber Thüringen ist und bleibt ein ächt romantisches Land und das geeignetste Mittelglied, das uns vom Norden nach dem Süden hinübergeleitet. Es bietet in kleinem Umfange Alles, was man von einem Waldgebirge verlangen kann; es giebt darin Orte, die so hoch liegen, daß kein Korn mehr reif wird, und Oberhof z. B. erinnert lebhaft durch sein herrliches Grün an die Matten Tyrols. Wahrhaft reizend bewohnt dort der Herzog das schöne Jagdschloß, um dem edlen Waidwerk obzuliegen, die Büchsen knallen männiglich, aber das kluge Hochwild weiß sich in den weiten dunkeln Buchen- und Tannengehegen zu schützen. Nimmt man dazu die romantischen Burgen, unter denen die Wartburg, als edelstes Kleinod, am Weitesten die anderen überragt, ferner die biederen Menschen, die das Land bewohnen, so läßt Thüringen kaum etwas zu wünschen übrig und eignet sich vorzüglich zu Lustwanderungen. Nur in einer Beziehung zeigt es eine Uebergangsnatur, die dem Reisenden keine angenehme Zugabe dünkt, nämlich durch die Unbeständigkeit des Wetters; keine Witterungsregel ist hier sicher; auch der erfahrenste Landwirth oder Jäger vermag nicht über die nächste Stunde sichere Auskunft zu geben; nur eines wissen sie, wenn der Brocken drüben, der lange Herr Philister, seinen Hut aufsetzt, dann giebt es Regen.

Ich hatte zu meinem Hauptstandquartiere Thüringens altehrwürdige Hauptstadt Erfurt genommen, das mit seinen vielen Thürmen und Thürmchen am Fuße mäßig hoher Berge in der höchst fruchtbaren, mit zahllosen Dörfern geschmückten Thalebene der Gera liegt. Ueber die Höhen des Steigerwaldes blickt neugierig der ferne Inselsberg herab und zur Linken ragen über violette Duftschleier die 3 Bergschlösser der Gleichen, hinüberschauend nach den stattlichen Festungswerken der Neuzeit, der Cyriaksburg und dem Petersberge. Vielfach verzweigte, aus Kalkstein formirte Höhenzüge, zwischen denen kleine Flüßchen und Waldbäche durch Laubholzwaldung sich winden, bilden im Umkreis mehrerer Meilen den Charakter dieser Gegend.

Erfurt selbst bietet viel des Sehenswerthen dar, und ist auch von den Ueberresten des Mittelalters bereits unendlich Vieles zerstört und durch Neubauten verschwunden, so ist doch noch gar viel übrig an alterthümlichem Bildwerk, Inschriften und Zierrathen, der großartig schönen Kirchen nicht zu gedenken. Gleich auf dem Wenigenmarkte trat ein alterthümliches, gethürmtes Thor mir entgegen, der Aegidiikirche angehörig, mit einem gewölbten Durchgang, der zur Krämerbrücke hinführt, einer der merkwürdigsten Eigenthümlichkeiten der Stadt. Man wandelt nämlich, ohne es zu gewahren, auf einer steinernen Bogenbrücke, die zu beiden Seiten mit hohen Häusern besetzt ist, deren untere Stocks Kaufläden bilden. So waren, wie ich mich aus alten Bildern erinnere, einst die Brücken von Paris mit solchen Häusern besetzt. Ein schöner Platz ist der Friedrich-Wilhelms-Platz, der mich an Ihr liebes Elbing erinnerte, und die breite Michaelsstraße von Erfurts vornehmsten Patricierfamilien bewohnt, deren Häuser durch Wappen und allerlei Bildwerk verziert sind, führte mich in unser nordisches Venedig, Danzig, zurück; — gehörte Erfurt doch einst auch dem Hansabunde an. Hier steht auch, der Michaelskirche gegenüber, wohlerhalten im gothischen Baustyle, grau und steinern das ehemalige Universitätsgebäude, jetzt leider in ein Arbeitshaus umgewandelt. So ändern sich die Zeiten! An ihr glänzte einst Wieland und Dalberg, der nachherige Fürst Primas; sie erlosch 1802, als Erfurt und sein Gebiet Preußens Scepter einverleibt wurde. In der schmalen Pergamentengasse erinnert der ruinenhafte Bau des alten Tournierhauses recht lebhaft an die Ritterzeit mit ihren Kampfspielen. Der großartig schönste Bau ist aber jener vielberühmte Dom, zu dem breite steinerne Stufen, hier Grade (von ihrem lateinischen Namen **gradus**) genannt, hinaufführen. Schon oben von der breiten geplatteten Balustrade, welche die vordere Seite des Domes ganz umzieht, bietet sich eine reizende Aussicht auf den vorliegenden Markt und seine Umgebung dar, aber zum herrlichsten Panorama entfaltet lag. vom Thurme des Doms überblickt, das Häusermeer der Stadt mit den ragenden Felszacken ihrer Giebel und schwer zu zählenden Thürme mitten in dem grünenden Gefilde von Bergen umfangen, wie ein Stern nach allen Richtungen hin die weißleuchtenden Straßen ausstrahlend. Rund um erstrecken sich die grauen Stadtmauern mit ihren trotzigen Thürmen und dahinter schließen die modernen Festungswerke in ihren weiten grünen Ring die Stadt mit ihren vielen Vorstädten und zahlreichen Prachigärten schirmend ein.

Meine erste Wanderung von Erfurt aus war die durch Unstrutthal, welches dem freundlichen Leser wohl weniger bekannt sein dürfte. Eben deshalb begleite er mich dorthin und er wird viel Neues und Interessantes mit mir erleben. Nördlich von Erfurt nämlich dehnt sich in schwach gehobenen Höhenzügen das thüringsche Hügelland. Wir wandern zunächst zwischen Saatfeldern aller Art; dann senkt sich der Weg und die Aussicht wird beschränkt. Wirklicher Berge wird man nicht ansichtig; sie ziehen in blauen Wellen am weiteren Gesichtskreise hin; zahlreiche Bäche bewässern das Land; Dorf ist an Dorf gereiht, deren Name sich meistens auf „leben" oder „wenden" endet. Bei Weißensee überschreiten wir die Unstrut, welche links von Mühlhausen her heranrauscht und sich hier der Sachsenburgerpforte zuwendet. Also nennt man hier seit alter Zeit den Paß, wo die Unstrut sich durch das quer gegenüberstehende Gebirge Bahn gebrochen hat und zwischen zwei jäh abgeschnittenen Felswänden hinströmt, um 2 fruchtbare Ebenen zu verbinden, das Thüringer Land und die goldene Au. In diese Bergspalte hinein drängt sich ein schmales, aber langes Dorf, mit den Ruinen einer alten Burg versehen, die Sachsenburg genannt. An dieser Stelle war eine natürliche Grenzscheide der Völker und um die Mauern der hier erbauten Burg haben der Kämpfe viele getobt. Zu einer Zeit, wo eine einzige Veste lange Zeit die Heere aufhalten konnte, war ein solcher Paß von der größten Wichtigkeit. Darum hießen die Bewohner jenes Dorfes auch die Paßmänner; sie hatten den Heerweg aus Thüringen nach Sachsen zu bewachen. So standen sich hier die beiden Völker gegenüber, deren vielhundertjährige Kämpfe den deutschen Boden mit edelm Blute tränkten, die beiden Völker, deren Geschichte über 600 Jahre lang die deutsche Geschichte ausmacht und welche dem Reiche abwechselnd glorreiche Kaiser gab. Zwischen den großen Handelsstädten Erfurt und Magdeburg gelegen, war die Sachsenburg später ein schlimmes Raubnest und wurde als solches von Heinrich Raspe, wie von Rudolf v. Habsburg zerstört.

Es war früh Morgens, als wir zwischen Kirschbäumen den steilen Schloßberg erstiegen. Die Sonne kämpfte mühsam mit den Nebelmassen, welche der Südwind von der Unstrut aufhob und in dickem Gewölk durch die Bergpforte trieb. Halb verschleiert blitzte tief aus dem Grunde der Fluß herauf; jenseits hob sich steil und spitz der langgestreckte Höhenzug der Schmücke. Rechts und links breitet sich die lachende Ebene aus. Daher mag die dunkle Kunde, von welcher Bechstein berichtet, nicht Unrecht haben, wenn sie erzählt, daß dieser Theil des Thüringerlandes bis nach Erfurt hin früher ein großes schiffbares Wasser gewesen; endlich aber hätten Riesen bei der Sachsenburg den Bergpaß gegraben, durch welchen, mit der Wipper vereint, die Unstrut abfloß. Die in den Ortsnamen vorkommende Silbe „See" spricht ebenso dafür, wie die Gestalt der Berge; nur daß es Riesen gethan, ist märchenhafte Sage. Daß hier ehemals ein großes Wasser gewesen, darauf deuten auch die überall vorkommenden, versteinerten Enkriniten, Stücke von Schalthieren, welche der Volksmund Bonifaciuspfennige nennt. Die Sage nämlich erzählt: Als der h. Bonifacius in diese Gegend Thüringens kam, um die christliche Lehre zu begründen, fand er großen Widerstand: denn das Volk trug weit mehr Verlangen nach irdischen, als nach himmlischen Gütern. Die Heiden verlangten von ihm Geld und Gut, und als sie dieses nicht erlangten, warfen sie auf die Bekehrer mit Steinen. Da verfluchte Bonifacius alles Geld im Lande, und jeder Pfennig ward zu einem kleinen Stein. Als die Heiden nun dies Wunder sahen, erschraken sie und ließen sich taufen.

Doch der Nebel hat sich verzogen und der Thurm der oberen Sachsenburg schaut wie eine sonnenverklärte Bergspitze hervor. Wir klimmen aufs Neue bergan durch blühende Bergkräuter über den alten Burggraben bis zur oberen Burg, welche stolz auf dem Rücken des Berges thront und gebietend auf ihre zertrümmerte Schwester drunten am Abhange hinabschaut. Hier bietet sich wieder die Aussicht, aber jetzt sonnenhell, in ihrer ganzen Pracht dem Blicke dar, nur daß der Morgennebel am Horizont den Thüringerwald zudeckte. Drunten lagen weit beglänzt die Dörfer zwischen goldenen Aehren- und dunkeln Fruchtfeldern. In lichten Flocken flog der emporgestiegene Nebel am blauen Himmel einher. Die Schwalben kreisten um die stattlichen Thurmtrümmer der gebrochenen Veste, unter welcher so viele Kämpfe waren ausgefochten und durch deren Paß so manches stolze Heer, so manche gewaltige Herrscher gezogen waren: Pipin, Heinrich der Finkler auf dem Wege zum Tode, dann die Ottonen, Friedrich der Rothbart auf seinem Zuge zum Kiffhäuser, wo er jetzt verzaubert schläft. Heut ist die Sachsenburger Pforte kein im Kriege bedeutsamer Punkt mehr. An Stelle der gebrochenen Veste steht hier das gastliche Wirthshaus und ein Chausseehäuschen; denn hier kreuzen sich wichtige Poststraßen, von Weimar, Nordhausen und Halle. Die Eisenbahn liegt hier weiter ab und hat noch nicht ihre Ströme von Fremden ausgeworfen, was eben kein Verlust, da man nun um so ungestörter durch Wald und Felsen schweifen kann. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

— (Oeffentliche Bekanntmachungen.) Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" No. 199. enthält Folgendes: „Sämmtliche Untergerichte im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals sind durch ein Rescript desselben angewiesen, sich zur Verbreitung öffentlicher Bekanntmachungen derjenigen Journale zu bedienen, die als die geeignetsten erscheinen, was also jedenfalls die am meisten verbreiteten und am meisten gelesenen sind. Diese Verordnung, analog der von dem Minister des Innern v. Schwerin erlassenen, gründet sich auf ein Reskript des Justizministers vom 9. Juli c., und ist dasselbe jedenfalls an sämmtliche Obergerichte ergangen." — Es ist dabei zu bemerken, daß die Ermittelung der „am meisten verbreiteten und am meisten gelesenen Blätter" für die betreffenden Behörden durchaus gar keine Schwierigkeiten hat, da die Register der Steuerbehörden über die Erhebung der Zeitungs-Stempel-Steuer ganz genau vierteljährlich die Auflage eines jeden Blattes nachweisen.

§ Heilsberg. Einer Ihrer Berliner Correspondenten machte in No. 65. d. Bl. auf einen bedeutungsvollen Fortschritt in der Emanzipation der Damen aufmerksam, der sich aus einem in Berlin von etwa 40 Damen vor Zuschauern gehaltenen Damen-Schwimm-Corso erkennen lasse, und prophezeihete dabei, daß diesen Wettkämpfen im Schwimmen bald dergleichen in anderen körperlichen Uebungen, „weibliche Schützenvereine" u. d. m. folgen würden. – Ob dadurch angeregt, bleibe dahingestellt; aber zur Verwirklichung ist jene Voraussagung bereits übergegangen, und unserer Stadt gebührt der Ruhm, darin einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan zu haben: Der „weibliche Schützenverein" ist hier bereits in's Leben getreten. Zwar noch nicht mit Kugelentsendender Pulverbüchse — solch Ding knallt so stark, daran muß man sich erst gewöhnen —, aber mit scharfgespannter Armbrust, welche das Geschoß Amors, den beschwingten Pfeil, kühn und mitleidslos entschwirren läßt, um das Ziel — diesmal aber nicht ein blos unempfindliches Herz, sondern ein wirklich hölzernes — zu treffen. Es war am Bartholomäustage dieses Jahres 1859, als eine lebhafte Aufregung schon am frühen Morgen auf ein Ereigniß von unberechenbarer Tragweite schließen ließ, und siehe! bald verließen hier bald dort und immer mehr holde Jungfrauen im festlichen Schmuck die häuslichen Penaten und traten hinaus auf den Markt

und die Straßen und zogen dann, etwa 50 Mann — nein nicht Mann, sondern Fräulein — stark nach dem nahe belegenen Eichenwäldchen Damerau. Hier aber war auf hoher Stange ein mächtiger hölzerner Adler aufgepflanzt, gegen welchen sich alsbald die kriegerischen Angriffe der jungen Heldinnen richteten. Fräulein T. that mit gewandter sicherer Hand den Meisterschuß und wurde als Schützenkönigin bekränzt. Tanz und Spiel mit obligater Illumination folgten, und Abends wurde die junge Schützenkönigin in ihrem Schmuck von den zahlreich versammelten Festtheilnehmern mit Musik zur Stadt und in ihre Wohnung geleitet. — Möge das von Heilsberg gegebene Beispiel zahlreiche Nachfolge finden im engeren wie im weiteren Deutschen Vaterlande! Immer kriegerischer werden die Aussichten, daher ist es nothwendig, daß auch das zarte Geschlecht sich waffnet zur männlichen That; immer ernster wird die Zeit, daher — muß es auch einmal einen Spaß geben.

Königsberg. (K. Z.) Die Arbeiten an den Festungswerken, welche die Mündung des Pregels in das frische Haff beherrschen sollen, werden gegenwärtig auf beiden Ufern sehr eifrig betrieben. Bei Contienen auf dem linken Ufer, gegenüber Wehrdamm, wird an einer Courtine, bei Holstein an zwei Lunetten und zwei Redouten, die dieser Ost- und Westfronten bilden werden, gearbeitet. Der Verbindungsgraben zwischen den beiden Lunetten wird die vom Schlosse Holstein nach Moditten führende Lindenallee durchschneiden und soll an dieser Stelle eine Zugbrücke zu liegen kommen. Acht Privatgebäude im Dorfe sind zum Abbruche bestimmt und zu diesem Behufe von der Festungs-Baudirektion angekauft worden. Die Zahl der augenblicklich in Holstein beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 500.

Danzig. Der Dominiks-Markt geht allgemach zu Ende; auch die Schaustellungen ꝛc. schicken sich an, wieder weiter zu wandern. Von den diesmal besonders zahlreich hier gewesenen auswärtigen Händlern werden wohl nur sehr wenige gute Geschäfte gemacht haben. Dagegen breitet sich leider die Cholera langsam aber doch weiter aus. Bis zum 29. d. Mts. waren bei der Behörde als erkrankt angemeldet 43 Civil- und 27 Militair-Personen, überhaupt 70, als gestorben 23 Civil- und 6 Militair-Personen, überhaupt 29; genesen 12, in Behandlung 29.

Verschiedenes.

— Von dem neulich erwähnten Manifest von dreißig und einigen Bewohnern des Städtchens Burgdorf bei Hannover, worin ein großdeutsches Reich mit Deutsch-Oestreich verlangt wird, hat Einer der Unterzeichner seinen Namen mit der Erklärung, daß er den Inhalt des Manifestes nicht gehörig gekannt, zurückgezogen. Es ist dies der Barbier Friedrichs. — Großer (nicht Friedrich, sondern) Friedrichs, wie wird die Welt staunen, ob deiner Weisheit, ob deines Ruhmes Namen! Allein was wird nun aus Großdeutschland, was soll, nach dieser Erklärung des hochherzigen Barbiers, aus Oestreich werden? Es heißt, im Wiener Cabinet stehe man diesem Ereigniß gegenüber rathlos da und sei nur noch kaum einen Achtel Zoll von der puren Verzweiflung entfernt. Kaiser Franz Joseph aber soll händeringend ausgerufen haben: Bin ich denn noch nicht genug barbiert? O Friedrichs, Friedrichs, warum hast du mir Das gethan!

— Der Componist und Hofkapellmeister in Hannover Dr. Marschner ist plötzlich, ohne sein Nachsuchen, mit dem Titel „General-Musik-Direktor" in den Ruhestand versetzt. Man sagt, daß eine Differenz mit dem Intendanten Graf Platen Veranlassung zu diesem für die Oper in Hannover nicht leicht zu ersetzenden Verlust gewesen sei. —

— Von Roderich Benedix ist ein neues vieraktiges Lustspiel „Junker Otto" erschienen. —

— Folgender Fall passirte vor Kurzem im Leipziger Museum, der beweist, daß ein Laie oft einen Fehler an einem Kunstwerke bemerkt, der den Kennern entgeht. Einige Landwehrleute besahen daselbst die Gemälde und kamen auch vor das bekannte Heine'sche Bild „Verbrecher in der Kirche". Sie bleiben stehen und schauen. Plötzlich sagt der Eine zu einem der Anderen: „Fritz, weißt du, was für ein Fehler an diesem Bild ist?" — Einige Professoren und Maler, die hinter Obigen stehen, stutzen und lächeln. „Nu, sieh mal", spricht der Soldat und zeigt auf die beiden Schildwachen vor der Thür, „im Zuchthaus hat ein Posten sein Gewehr stets geladen und deshalb darf er nicht, wie dieser hier, seinen Arm auf die Mündung des Gewehrs stützen. Jeder Rekrut muß das wissen." Die gelehrten Herren sahen sich an und schwiegen. —

— Wenn in irgend einem kleinen deutschen Lande die Kammern zusammentreten, so läßt sich stets 10 gegen 1 wetten, daß die erste Vorlage der Regierung ein Gesetzentwurf sein wird zur — Herbeischaffung von Geldmitteln für irgend einen Zweck. — An Zwecken fehlt es niemals, wohl aber sehr häufig an den Mitteln.

— Welcher Unterschied ist zwischen Alexander Magnus und Napoléon le Petit? — Als Alexander der Große den gordischen Knoten mit dem Schwerte zerhauen hatte, war er gelöst. Als Napoleon der Kleine den italienischen Knoten mit dem Schwerte zerhauen hatte, war er — noch viel verwickelter als früher.

— (Ein Curiosum.) Nudelmüller: Du, der Wiesenbauer, der Fiffikus, hat gestern wieder en guten Witz gemacht.

Breetenborn: Laß hören.

Nudelmüller: Er hat in der Schänke gemeent: sein Knecht Friede sei der faulste im ganzen Landgericht, adder so faul wie der Friede von Villafranca sei er noch lange nich!

Elbing. Am Sonntag Abend fand eine Frau, welche im neustädter Felde mit Ausgraben von Kartoffeln beschäftigt war, dort die frische, völlig unbekleidete Leiche eines neugeborenen Knaben vor, welche sich dem Anscheine nach nicht lange in der Erde befunden hatte. Es wird daher vermuthet, daß das Verbrechen, welches hier doch sehr wahrscheinlich zum Grunde liegt, nur erst kurze Zeit vor dem Eintreffen der Frau begangen sein muß.

(Eingesendet.)

An vielen Orten des deutschen Vaterlandes regt sich neuer Eifer für die edle Turnerei, und wie es heißt soll auch in Elbing wieder ein Verein gegründet werden. Je erfreulicher dessen Zustandekommen wäre und je allgemeinere Theilnahme zu erwarten ist, um so mehr möchten wir die Herren Unternehmer veranlassen vorher zu untersuchen, welche Mängel den schnellen Untergang des früheren Vereins verursacht haben, um dieselben bei dem neuen Unternehmen von vorneherein vermeiden zu können.

Der frühere Turnverein zählte auch nach dem Ausscheiden der Schüler eine genügende Anzahl Mitglieder, wurde von der Stadt unterstützt und besaß bedeutendere Mittel, trotz dessen ging er schon im 4. Jahre seines Bestehens ein. Woran lag dies? Nach unserer Ueberzeugung in dem Mangel eines Vereinswesens, in welchem Jeder gleichverpflichtet und gleichberechtigt, bei selbstgeschaffenen Satzungen und unter selbstgewählten Führern, reges Interesse für das Ganze behält. Dann fühlt sich der Einzelne gehoben in dem gemeinsamen Streben für die gute Sache, in dem Gedanken, Mitarbeiter an einem großen Werke zu sein, das der Menschheit nützen soll, und dann erfüllt der Turnverein seinen ganzen Zweck: eine Anstalt zur Hebung und Veredelung des Volkes zu sein.

Briefkasten. 1) „Ein Geschäftsmann" möge seine Anzeige bei der betreffenden Stelle anbringen; durch unseren Briefkasten können wir ihm den Weg dahin nicht verstatten. 2) Ein Ungenannter schreibt: „Wir, bei der noch immer großen Hitze an Wassermangel leidenden, Königsberger Vorstädter haben nur einen Brunnen in der Ziegelscheunstraße; es befindet sich darin aber nur ein alter, aus drei Theilen zusammengesetzter Pumpenstock — undicht, herzzerbrechend!" 3) Wenn die „Erzählung eines Uebelstandes" unverkürzt aufgenommen werden soll, so kann dies nur als Inserat, und, da die Sache kein allgemeines Interesse hat, nur gegen Entrichtung der Insertionsgebühr geschehen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 4 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Napromski von einem Knaben, zeigt statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Unter-Kerbswalde, den 30 August 1859. E. Mueller.

Danksagungen.

Für die trostreiche Theilnahme, welche ich bei der Bestattung unseres unvergeßlichen geliebten Vaters, des emeritirten Pfarrers Herrn Carl Gotthilf Cranz, ausgesprochen hat, wie für die Güte, mit welcher der geehrte Gesangverein die Feier erhöhte, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten und innigen Dank.

Elbing, den 30. August 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die herzliche Theilnahme, die unserem theuern Verstorbenen, dem Lehrer Roß, an seinem Grabe von Allen geschenkt wurde; für die erbauliche und trostreiche Rede des Predigers Herrn Nesselmann und für die herzerhebenden Gesänge sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir den edlen Menschen, welche unsern theuern Verstorbenen während seiner Krankheit besucht und die arme Mutter getröstet haben. Der Herr vergelte ihnen ihre Liebe und Freundlichkeit!

Die tiefbekümmerte Mutter und der Bruder.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 7. September Nachmittags 3 Uhr.

Kunst-Ausstellung.

Etwa 20 Gemälde, Eigenthum des Stettiner Kunst-Vereins, bleiben nur noch bis zum Abend des 31. August c. ausgestellt.

Das Comité des Kunst-Vereins.

Heute, Mittwoch, den 31. August:

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas",

Das Comité.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, d. 2. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die Wahl eines Kämmerei-Deputirten. 2) Wahl eines Spar-Kassen-Kurator-Stellvertreters. 3) Rechnung des Heil. Geist-Hospitals und der Leibrenten-Anstalt pro 1858. 4) Der Ausfall der Armen-Revision. 5) Die städtsche Naturalien-Sammlung. 6) Konzessionirung einer Gesinde-Vermietherin. 7) Gabenzulagen. 8) Deputirte wegen Verpachtung der Straßenreinigung ꝛc. 9) Deputirte wegen Verpachtung des Landes an der Windmühle. 10) Anmeldung zur Wahl eines Mitgliedes der Einschätzungs-Kommission. 11) Anmeldung zur Wahl unbesoldeter Magistrats-Mitglieder. 12) Decharge der Kämmerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1858. 13) Die Reparatur der Prediger-Wohnungen zu St. Marien. 14) Der Statuten-Entwurf über den Pensions-Fond. 15) Anmeldung zur Wahl der Stromkommission. 16) Rechnung der h. Töchterschule pro 1858. 17) Die Bedienung der Fähre über den Kraffohl bei Rundmann. 18) Verkauf der Baustelle Kl. Wunderberg No. 9. 19) Prolongation des Kontracts über den Herrenpfeil. 20) Selbstadministration der Stadthofwiesen. 21) Prolongation der Pacht der neuen Kampe im Zeyerschen Bruch. 22) Die Alluvionen am Ziegelwald und Treideldamm. 23) Das Weiderecht der Dorfschaft Serpien in Grunauerwüsten. 24) Notatenbeantwortung der Spar-Kassen-Rechnung pro 1858. 25) Einen Feuerlösch Districts-Vorsteher betreffend. 26) Zuschlag der Oellieferung für die Straßenbeleuchtung.

10 Köpfen gutes Kuh- und Pferde-Heu ist zu verkaufen Heil. Leichnamstraße No. 55.

Zu dem Unterrichte kleiner Kinder zur Schulvorbereitung werden noch einige gesucht, auch werden daselbst Nachhülf- und Handarbeitstunden gegeben.

Näheres ist zu erfahren Wasserstraße 31.

Ein Instmann und ein Kuhhirte können zu Martini in Dienst treten auf dem Gute **Stolzenhoff** bei Elbing.

Eine geübte Schänkerin findet sofort ein gutes Unterkommen. Wo? erfährt man Hospitalstraße No. 4.

600 Thlr. werden auf 2 neue Häuser mit Land auf sichere Hypothek verlangt. Reflektanten belieben sich zu melden bei

P. Claassen, Spieringsstraße. 25.

Ein Stock (Weinrebe mit elfenb. Krücke) ist auf dem inneren Georgendamm verloren. Der ehrliche Finder erhält Neust. Junkerstraße 22, eine angemessene Belohnung.

Laden und Werkstatt

des Posamentier W. A. Lebrecht

jetzt:

Mauerstraße No. 23. u. 24., Ecke der Schmiedestraße.

Rang- und Quartier-Liste der Königlich Preußischen Armee pro 1859 vorräthig bei

A. Rahnke.

Strick-Wolle

in allen Farben erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe

Alter Markt No. 44.

empfiehlt sein reich assortirtes **Glas-, Fayenze-, Porzellan- u. Galanterie-Waaren-Lager,**

sowie eine große Auswahl **gußeiserner Koch-Geschirre, Tischmesser, Theebretter** und **anderer Wirthschafts-Geräthe.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager guter und billiger **Cigarren** zur geneigten Beachtung.

A. Volckmann.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSSÖL-Seife** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermiethen.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Saatweizen

in schöner Qualität offeriren

Silber & Co.

Alle Gattungen gutes Sommer- und Winter-Obst wird jederzeit bei mir gekauft und gut bezahlt. Fr. Wolff, Wasserstr. 88.

Alle Gattungen gutes Obst sind in jeder beliebigen Quantität bei mir zu haben.
Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarren-Lager empfehle ich in abgelagerter sehr preiswerther Waare bestens.

Ludwig Alsen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn Julius Arke, Wasserstraße No. 32 und 33, eine

Niederlage

meiner sämmtlichen Tabacke und Cigarren übergeben habe und dieselben dort zu Fabrikpreisen zu entnehmen sind.

Elbing, im August 1859.

Ludwig Alsen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir die Fabrikate von Herrn Ludwig Alsen bestens zu empfehlen und versichere die prompteste Bedienung.

Elbing, im August 1859.

Julius Arke.

Trocken büchen Kloben- sowie kleingemachtes Holz bei

Joh. Entz jun.,
äuß. Mühlendamm.

Nach wie vor empfehle ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst mein gut abgelagertes **Braun- und Weißbier** in bekannten Dreiquartier-Flaschen pro Stück 1 Sgr.

R. H. Rühe, Burgstraße No. 3.

Ein alter weißer Kachelofen steht zum Abbruch billig zum Verkauf
lange Hinterstraße No. 14.

Eine große Badewanne ist zu verkaufen
Brückstraße No. 1 — 2.

Gute glatte Eßkartoffeln sind scheffelweise zu verkaufen bei J. Quintern,
im „schwarzen Roß."

Eine Anzahl schöner Tauben ist zu verkaufen

Kl. Wunderberg No. 1.

Ein erfahrener praktischer Landwirth, in den gesetzten Jahren, verheirathet und **militairfrei,** der **erforderliche Kenntniß der Thierarzneischule und Pferde-Dressur, sowie besonders gute Empfehlungen und Atteste besitzt, sucht wo möglich von sogleich ein qualificirendes Engagement.** Näheres durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge,** zum 1. October zu **beziehen,** habe ich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches **Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2—300 Thaler Anzahlung, verkauft werden durch

C. W. Helms.

Ein vorstädtisches Grund stück mit 8½ Morgen Land ist zu **verpachten.**

Näheres bei **C. W. Helms.**

Ein empfohlener mit ausnahmsweise guten Zeugnissen versehener Koch, sowie Inspectoren, Handlungscommis in allen Branchen, Gouvernanten, Gesellschafterinen, tüchtige Landwirthinnen kann ich bestens empfehlen. Näheres bei

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Rittergut-Verkauf.

Es ist zu verkaufen: 1 **Rittergut** mit 2 Vorwerken zwischen **Danzig** und **Stolp.** — Areal **6500 Mg.,** davon ca. 2800 Mg. **Acker,** — 360 Mg. **Wiesen,** Moore ꝛc. ꝛc. — 185 Mg. fischreiche Seeen, ca. 2900 Mg. **Forst** — gutes lebendes und todtes Inventar — neues massives Wohnhaus — bedeutende baare Gefälle — gewinnreiche Ziegelei — Brennerei — Mühle ꝛc. Preis: 155,000 Thaler. — **Anzahlung:** 45,000 Thlr. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator

Herrmann Jüngling
in **Berlin,** Mohrenstraße No. 58.

Junkerstraße No. 8. sind 4 Stuben zwei Treppen hoch im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 14.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist an einzelne Personen zu vermiethen
Spieringsstraße No, 7.

Lange Hinterstraße No. 16. ist die Bel-Etage von 4 zusammenhängenden Zimmern, Mädchenstube, helle Küche und mit den sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner von jetzt ab zu vermiethen und Oktober zu beziehen.

Das Nähere daselbst.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein trockener massiver Keller ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Allen, die es angeht, die Anzeige, daß ich am Sonnabend den 3. September in dem Gasthofe „zur Hoffnung" von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen sein werde.

Dr. Vogelgesang,
homöopathischer Arzt.

(Inserat.)

In Erwiderung des Avertissements von Herrn Brauerei-Besitzer A. Linker, Betreffs Bierlieferung, diene einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich seit mehreren Monaten kein Linkersches Bier mehr führen kann, indem mehrere meiner geehrten Abnehmer den Bieren aus anderen Brauereien den Vorzug geben. R. H. Rühe, Burgstraße No. 3.

Ich brauche einen Lehrburschen
Evers, Schneidermeister.

Eine stille Beiwohnerin wird gesucht
Fischerstraße No. 37.

Von morgen, den 1. September ab fährt das Dampfboot **Schwalbe** 4 Mal wöchentlich nach **Kahlberg** und zwar:

	von Elbing		von Kahlberg
Donnerstag	Vormitt. 8 Uhr,		Nachmitt. 4 Uhr,
Sonnabend	Nachmitt. 1½ „		Abends 7 „
Sonntag	Vormittag 8		Nachmitt. 4 „
Dienstag	„ 8 „	„	4 „

Auf dem Wege zwischen **Christburg** und **Rosenberg** ist ein schwarzseidener Hut mit einer schwarzledernen Hutschachtel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, quaest. Gegenstände gegen eine anständige Belohnung abzugeben bei

J. F. Kiewitt, **Freistadt.**

Ein goldener Uhrschlüssel ist am Donnerstag bei oder in Löwenslust verloren gegangen. Dem Finder eine gute Belohnung
Kurze Hinterstraße No. 5.

Einige Schlüssel sind gefunden und können gegen Entrichtung der Insertionskosten in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 73. — 3. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 5. September Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 643. V. 1—4.
A. G. No. 16. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 690. V. 1—5.
A. G. No. 251. V. 1—5.
N. d. Pr. N. G. V. 6.
A. G. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Bülletins.

Das Befinden Sr. Majestät am gestrigen Tage war befriedigend, besonders machte sich eine Zunahme des Appetits bemerkbar. Die Nacht war gut.

Sanssouci, 31. August, Morgens 10 Uhr.

Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist bis zum heutigen Morgen im Wesentlichen dasselbe geblieben.

Sanssouci, 1. September, Morgens 9 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich seit den letzten Tagen nicht weiter geändert. Der hohe Kranke ist immer noch sehr entkräftet und wird am Tage aus dem Bett in den Lehnstuhl gehoben, um einen Blick auf das herrliche Gartengelände, das er einst in Sanssouci geschaffen hat, werfen zu können. Das Auge des Königs ist sehr matt. — Nach den aus Ostende hier eingehenden Nachrichten bekommt dem Prinz-Regenten das Seebad sehr gut und der hohe Kurgast erfreut sich des besten Wohlseins. Offiziöse Korrespondenzen melden, daß eine beschleunigte Rückkehr des Prinz-Regenten zu erwarten sei. — In Betreff der Deutschen Reformbewegung sagt der inspirirte Correspondent der „K. Z.": Allerdings hat die preuß. Regierung nicht die Absicht, Oestreich aus dem Bunde zu verdrängen, oder das zur Zeit unerreichbare Ziel eines deutschen Parlaments zu verfolgen; aber was sie thun kann und thun wird, ist, dahin zu wirken, daß in den Einzelstaaten das parlamentarische System wirklich zur Geltung komme und daß auf dem Wege freier Vereinbarung eine gemeinsame parlamentarische Institution für die befreundeten Bundesstaaten erstrebt werde. — — Man spricht in hiesigen diplomatischen Kreisen von einer neueren hier eingegangenen russischen Depesche, welche sich mit der italienischen Frage beschäftigt und mit der neulichen englischen in einer gewissen Uebereinstimmung stehen soll, nur daß bei den Zugeständnissen an die Revolution Rußland eine größere Achtung vor dem legitimen Recht an den Tag legt. Eben so wie England ist Rußland für das Zustandekommen eines europäischen Kongresses.

(Pr. Z.) Wie wir vernehmen, sind die nöthigen Einleitungen bereits getroffen, um mit der Ausgabe der durch die Gesetze vom 10. Mai v. J. und 2. Juli d. J. zu Eisenbahnbauten bewilligten beiden Anleihen von resp. 7,500,000 Thalern und 10,900,000 Thalern, zusammen 18,400,000 Thalern, in 4½prozentigen Schuldverschreibungen beginnen zu können. Die erst gedachte Anleihe ist bekanntlich zum Bau der Eisenbahn von Königsberg nach Eydtkuhnen, die andere zum Bau einer Eisenbahn von Bromberg über Thorn zur Landesgrenze bewilligt. — Der nächste Landtag, sagt die „Volksztg.", wird viel Geld bewilligen müssen, sowohl für die Umgestaltung der Wehrverfassung wie für die Erweiterung der Marine. Bis zum 1. Mai 1860 sollen zum Schutze der Ostsee-Küsten 20 neue Kanonenboote dienstbereit sein, außerdem soll mit dem Ausbau der beiden Kriegshäfen viel rascher als bisher vorgegangen und die Zahl der Kriegsschiffe erheblich vermehrt werden.

Der Fürst von Hohenzollern wird von der Weinburg, wo er zur Zeit sich aufhält, auf einige Tage nach Sigmaringen gehen, woselbst er seine silberne Hochzeit zu feiern gedenkt. Es werden dort seit längerer Zeit glänzende Vorbereitungen zu diesem Feste getroffen. Der Fürst ist mit der Fürstin Josephine, Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Ludwig Friedrich von Baden und der Großherzogin Stephanie, geb. von Beauharnais, Adoptiv-Tochter des Kaisers Napoleon I., vermählt. — Die auffallende Erscheinung, daß von Belgien und Frankreich viel Silber in Barren hier eingeht, dauert fort. Als außergewöhnlich wird auch bezeichnet, daß von den Barren so viele zur Prägung gegeben werden, als die Königl. Münze zu liefern im Stande ist. Diese ist niemals so beschäftigt gewesen, wie in diesem Augenblicke, sie hat die größte Anzahl von Arbeitern angestellt, die sie placiren kann und läßt weit über die übliche Arbeitszeit hinaus arbeiten. — Wie verlautet, hat das St. Petersburger Cabinet sich erboten, der bevorstehenden Expedition preußischer Kriegsschiffe nach China, Japan und Siam alle etwa gewünschte Förderung angedeihen zu lassen. England dagegen beweist seine vielversicherte Freundschaft praktisch gleich darin, daß es dies gewiß bescheidene „Concurrenz-Unternehmen" mit sehr ungünstigen Blicken betrachtet.

— Die Zeitungen berichten von einem im hiesigen Gesundbrunnen vorgefallenen Streit zwischen Soldaten und Civilisten, wobei erstere von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und mehrere der letztern verwundet haben, insbesondere soll der Wirth lebensgefährlich verletzt sein. Aus Langensalza werden ähnliche Exzesse gemeldet.

— Die Börse vom 1. Septbr. war in recht fester Haltung, aber im Ganzen still. Staatsschuldscheine 84.

Deutschland. Aus Schwerin schreibt der „Nordd. C.": Die Cholera breitet sich immer weiter aus. Am schlimmsten scheint es augenblicklich in der Gegend von Tessin zu stehen. Von da gerade fehlen nähere Nachrichten, aber einzelne Thatsachen lassen vermuthen, daß das Unheil da wahrhaft grausig ist. Manches, was man erzählt, ist jedenfalls übertrieben, aber auch wenn man die Uebertreibungen abzieht, bleibt die Verwüstung entsetzlich. Es giebt dort Dörfer, in denen die Bewohnerschaft zur Hälfte, zu zwei Drittheilen ausgestorben ist. Im Dorfe Bilz war das Schulhaus bis auf ein Kind ausgestorben und zum Lazareth eingerichtet. Durchwandernde Leute wurden angehalten, um bei der Bestattung Hülfe zu leisten, weil die Hände lahm geworden waren beim Graben der Gräber. Derlei einzelne Züge lassen das Ganze ahnen. Es sind Rittergüter, in denen in einer einzigen Nacht 8 — 10 Todesfälle vorkommen; einzelne Bauerngehöfte sind fast ganz schon ausgestorben; in einem einzigen kleinen Dorfe sind bereits über 30 elternlose Waisen vorhanden; in einem Städtchen mußten kürzlich an 20 Särge mit Leichen unbegraben auf dem Kirchhofe stehen, da es an Menschenhänden zur schleunigen Beerdigung fehlte; kurz es kommen furchtbar schaurige Scenen in Menge vor, und das Elend ist trotz der eifrigsten Fürsorge aller Behörden grenzenlos. Wunderbarerweise sind einzelne Dörfer, die ringsum von Orten, in denen die Seuche heftig wüthete, umgeben liegen und dazu mitunter noch sumpfige Wiesen in der Nähe haben, trotzdem von jeder Ansteckung verschont geblieben. Vielfache Beweise von Verschleppung des Krankheitsstoffes durch Reisende aus Cholera-orten liegen vor, auf der anderen Seite aber auch ebenso viele Beispiele des Gegentheils. In der Residenzstadt Schwerin ist die Cholera bisher noch nicht erschienen und auch der südwestliche Theil des Landes blieb noch verschont.

Frankreich. Der „Const." sagt in einem Artikel über die italienischen Herzogthümer: Frankreich gebe den Rath zur Restauration, werde aber nie diesen Rath mit Gewalt durchzusetzen suchen.

Italien. Die letzten Nachrichten aus Zürich melden nur, daß Besprechungen zwischen den französischen und östreichischen und dann wieder zwischen den französischen und sardinischen Bevollmächtigten stattgefunden haben. Daß von diesen Besprechungen bis zu der von Wien aus behaupteten Verständigung, welche schon in nächster Woche den definitiven Friedensschluß erwarten lasse, noch etwas weit ist, liegt auf der Hand; wenn auch, wie diese Wiener Nachrichten besagen, die Kabinette von Wien und Paris sich geeinigt hätten, die Restaurationsfrage ganz separat auf gewöhnlichem diplomatischen Wege zu erledigen. Neuestens erfährt man, daß die bisherigen Berathungen der Konferenz sich lediglich auf die Feststellung der Materie beschränkten, über welche verhandelt werden soll, und in dieser Beziehung ist allerdings insofern eine Einigung erzielt, als man sich darüber verständigt hat, daß nicht weniger als 24 Punkte zur Berathung kommen sollen. Das wäre denn also erst der Beginn des Anfangs, und das Ende demnach noch gar nicht abzusehen.

Nach Briefen aus Turin vom 30. soll der König von Sardinien sich zur provisorischen Annahme der Annexion der italienischen Herzogthümer bereit erklärt haben.

Aus Mailand wird geschrieben: Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde konnte nicht stattfinden, weil nicht genug Wähler erschienen waren. Man will einen neuen Versuch machen. (Das wäre denn eben kein brillantes Zeugniß für den Patriotismus der Mailänder.)

Aus Parma schreibt man: Beim Einzuge des Kriegsministers, Obersten Frapoli, und des Generals Garibaldi hat das Volk die Pferde des Wagens abgespannt und denselben gezogen." (Soll das etwa auch ein Zeichen des Freiheitssinnes des italienischen Volkes sein? Pfui!)

Modena. Der „Piemonte" berichtet über mehrere Gewaltakte, die bei den letzten Wahlen vorgekommen sind, und fordert Herrn Farini zur Widerlegung auf, falls er eine solche zu geben vermöge. In vier Sektionen wurden die Wähler verjagt, weil sie anderen Kandidaten als den von Herrn Farini aufgestellten ihre Stimme geben wollten. An anderen Orten vertheilte man gedruckte und geschriebene Wahlzettel und zwang die Wähler für die darauf angegebenen und ihnen ganz fremden Namen zu stimmen; die Abstimmung wurde sehr einfach mittelst Nicken oder Kopfschütteln abgemacht. „So sind, sagt der „Piemonte", die „freien Wahlen" in Modena beschaffen." Nach dem „Mess. du Midi" haben in Modena von 72,000 Wahlberechtigten nur 4000 an den Wahlen für die National-Versammlung theilgenommen. (Es war also die demokratische Wahlwirthschaft, der demokratische Wahl-Terrorismus, wie er es überall gewesen. Das stellt allerdings den angeblichen Volkswillen in ein eigenes Licht.) Es steht zu fürchten, daß es am unteren Po bald zu blutigen Auftritten kommt. Der Herzog von Modena steht plötzlich an der Spitze von 7000 Mann und hat für 10,000 Mann Uniformen anfertigen lassen. Garibaldi ist nun am 22. August mit Truppen von Modena aufgebrochen, um am Po die Truppen des Herzogs zu empfangen.

G. Berlin.

Die Ernte hat in diesem Jahre hier die erfreulichsten Resultate geliefert, selbst die Kartoffeln in den sandigen Gegenden sind, obgleich sie wochenlang keinen Regen bekamen und die Landleute für sie fürchteten, trefflich gerathen. Güter, die sonst mit ihrem Getreide kaum die Scheunen anzufüllen vermochten, haben in diesem Jahre freie Miethen aufsetzen lassen, die eben so viel enthalten, wie die gefüllten Scheunen und Böden, so daß wir hoffentlich keiner theuren Zeit entgegenzusehen haben. Die Landwehrleute, die auf den Gütern und Dörfern der Umgegend einquartirt waren, haben bei der Ernte hülfreiche Hand geleistet; es ist dieses eben so lobend anzuerkennen, wie die Neigung der hier in den Kasernen liegenden Soldaten nach Händeln zu tadeln. Fast in jeder Woche hört man von Excessen, die durch diese Leute, wenn sie durch Bier oder Branntwein erhitzt sind, hervorgerufen werden. Am Sonntag Abend nur hat im Gesundbrunnen eine empörende Scene stattgefunden, die denn auch der näheren Untersuchung unterworfen wird. Es waren Soldaten mit fröhlichen Civilisten in Wortwechsel gerathen, den der Wirth Manteuffel durch Erklärungen und Ermahnungen zu beschwichtigen suchte. Vergebens! Die heißen Soldatenköpfe wollten nichts von Einigung wissen, sondern hieben erst mit den Fäusten, dann mit ihren Seitengewehren (den sogenannten Faschinenmessern), die theils noch geschliffen waren, auf die unbewaffnete Menge! Der Wirth Manteuffel und seine Frau sind dabei, nebst mehreren anderen Personen, erheblich verletzt, der erstere sogar lebensgefährlich, und aus voller Ueberzeugung muß man nach solchen Fällen in den hier allgemein gehegten Wunsch einstimmen, dem Militair außerhalb der Dienstzeit die Waffen abzunehmen! —

Die Expedition nach China und Japan soll nun bestimmt im Oktober von Danzig aus vor sich gehen; es werden dieselbe drei bekannte Kaufleute und drei junge Gelehrte, erstere der Handelsverbindungen, letztere der wissenschaftlichen Beobachtungen wegen, begleiten, so daß wir uns von dieser interessanten Fahrt Aufklärungen jeder Art versprechen können

Der Berliner ist veränderlich und liebt einmal alles Neue, dafür ist jetzt wieder ein Beweis in dem „Leyschen Zelt“ zu finden. Obgleich das Bier daselbst meist bitter und von eben nicht besonderer Wirkung ist, und man ohne Musik in einem Chaos unglaublich eng gestellter Tische eingepöckelt sitzt. ist es an jedem Abend daselbst drückend voll — denn es ist neu! Im nächsten Jahre, fast können wir es als bestimmt annehmen, geht Niemand mehr hin. Wie ging es mit dem Kroll'schen Etablissement, das gewiß an Großartigkeit der Einrichtung und Gefälligkeit Alles übertrifft? In der ersten Zeit war es gedrängt voll, nun ist es schon in der dritten und vierten Hand, und erhält sich nur mit Müh und Noth. Die Woltersdorf'sche Gesellschaft siedelt im November nach Königsberg über, es hat aus der Zahl ihrer Mitglieder eines, wie es scheint, sein Glück gemacht, Fräulein Pollack, die zur Königl. Oprr berufen ist und von vielen Seiten gerne gesehen wird. Sie hat eine recht geschulte und oft recht lieblich tönende Stimme, nicht sehr stark aber doch in den meisten Fällen für das Opernhaus ausreichend. In der Abwesenheit des Sängers Formes hat ihm durch eine Vorstellung ein junger Sänger die Gunst des Publikums wohl für immer abgenommen, und er wird bei seiner Rückkehr nicht erbaut gewesen sein, ein Talent engagirt zu finden, dessen jugendliche herrliche Tenorstimme und dessen Befähigung für dramatisches Spiel ihn gänzlich in den Hintergrund zu drängen berechtigt ist, Herr Woworsky, der im vorigen Winter am Stettiner Theater seine Vorbereitung schloß und bereits nach einmaligem Auftreten von dem General-Intendanten für 6 Jahre engagirt ist. Wenn Herr Formes, was man wohl glauben kann, nun von unserer Bühne zurücktritt, verlieren wir auch eine kokette Liebhaberin, die vielen Besuchern des Königlichen Theaters oft zu sehr an die Soubrettenmanier streifte, Frau Formes. Von einer Veränderung anderer Mitglieder ist nichts zu hören.

Zum Schluß meiner heutigen Correspondence will ich noch einen Fall erzählen, in dem das Offenhalten der Fenster während des Schlafens sich wieder auf erschreckende Art schädlich bewies. Ein Officier aus Hannover, der durch Hamburg reiste und in einem dortigen Gasthof einkehrte, öffnete, als er um 11 Uhr Abends erhitzt zu Bett ging, die Fenster und erwachte am Morgen blind! Sein Schrecken, seine Angst, sein Entsetzen sollen furchtbar gewesen sein. Er befindet sich jetzt hier, um Hülfe bei dem Professor Dr. Gräfe zu suchen, der dieselbe, wie ich höre, sehr in Zweifel gestellt haben soll.

Aus der Provinz.

*** Pr. Holland, 30. August. Heute hatten wir am Elbing-oberländischen Kanal ein herrliches Schauspiel.

Die erste der 4 geneigten Ebenen, die Buchwalder, unweit Draulitten, ist im Bau so weit vorgeschritten, daß der größte Theil der Bahnschienen gelegt und die beiden kolossalen Wagen fertig aufgestellt sind.

Der Zufuhr- oder Zugangswagen halber, hat Herr Baurath Steenke beide Wagen, welche zum Transport der Schiffe auf den geneigten Ebenen dienen, auf dem Gipfel der geneigten Ebene, zusammensetzen lassen. Um nun mehrere einzelne Theile prüfen zu können und um für die anderen drei geneigten Ebenen etwanige Lehren zu entnehmen, hatte der Baurath angeordnet, daß der eine Wagen heute hinablaufen sollte.

Der mit Flaggen und Grün geschmückte Wagen stand mit seinen, etwa 17 Fuß hohen Gitterwänden, in der That imponirend, auf dem höchsten Punkte des Elbing-oberländischen Kanals, wie man mir sagte, ca. 323 Fuß über der Ostsee.

Der Wagen hat bekanntlich acht Räder und jedes Rad einen Bremsring. Es kam nun darauf an, zu prüfen, ob die Bremse, den etwa 50,000 Pfund schweren Wagen, wenn er im schnelleren Laufe ist, auf der geneigten Ebene, nicht allein im Laufe mäßigen, sondern auch zum Stillstande bringen könne.

Diese Frage mußte, nach Allem was man sah und hörte, mit Ja beantwortet werden.

Bei dieser Gelegenheit konnte man die Ueberzeugung gewinnen, welche vollkommene Arbeiten aus der Maschinenbauanstalt Dirschau, welche unter der Direktion des Herrn Krüger steht, hervorgehen. Jeder einzelne Theil, aus dem das Ganze besteht, ist ein vollendet schönes Stück.

Wenn es nun auch Stimmen gab, welche bezweifelten, daß der Wagen mit der Last des vollbeladenen Schiffes also ungefähr, wie ich es hörte, 50,000 Pfd.
100,000 Pfd.
30,000 Pfd.
180,000 Pfd.
zum Stillstande auf der geneigten Ebene, für den Fall, daß das Seil bricht, gebracht werden könnte, so muß darauf bemerkt werden:

1) daß heute von den acht Bremsringen noch nicht die Hälfte wirkte, wenn auf Kommando des Streckenbaumeisters Baumgart die Bremse angedreht wurde.

Dieses war durchaus kein Fehler, sondern ein einfacher Grund — weshalb auch der Versuch geschah — weil nicht alle Bremsringe mit gleicher Kraft oder ganz egal, d. h. alle gleichmäßig, angespannt waren.

Es wurde der Wagen bei etwa 1000 Fuß Lauf, vier Mal zum Stillstande gebracht, wobei drei Räder wirklich still standen und fünf Räder sich noch drehten. Sind also alle acht Räder in Wahrheit gebremst und eine fast vierfache Last drückt auf den Schienen, so ist mit Bestimmtheit zu behaupten, daß der Wagen mit dem Schiff langsamer, also ohne Gefahr, die Ebene hinunter gleiten oder besser — langsam hinunter rollen oder fahren wird.

Ein vollständiger Stillstand muß oder darf durchaus nicht erzielt werden, die Räder würden keine Kreise bleiben sondern Vielecke in dem Umfange der Felgen darstellen, wenn eine solche Last drückend, die Räder längs den Schienen gleiten ließe. Eine langsame Bewegung, durch die 8 Bremsringe veranlaßt, ist der Zweck des Bremsens. Wir haben heute ein höchst belehrendes Schauspiel gehabt und bedauern nur daß Herr Steenke dieses Schauspiel nicht Mehreren gönnte.

Es waren zufällig nur einige Zuschauer, welche durch die Mittheilung des Gesehenen, gewiß bei Vielen den Wunsch erregen werden, bei nächster Probe zugegen sein zu dürfen.

Nachdem im unteren, trockenen Baffin, der Wagen noch vielfach besichtiget war, wurde er von 24 Arbeitern mittelst Flaschenzug und engl. Winde wiederum $65 + 9 + 1\frac{1}{2} = 75\frac{1}{2}$ Fuß auf der geneigten Ebene hinauf geschafft. —

Was nun den Mechanismus zum Betriebe der geneigten Ebenen anbetrifft, so kann ich Ihnen mittheilen, daß die Maschinengebäude No. 1 und 3 ganz fertig sind. No. 4. wird morgen und No. 2. in 12 Tagen unter Dach sein.

Hienach liegt es nur an der Dirschauer Maschinen-Bauanstalt, welche aber gewiß ihre Schuldigkeit thut, nur bei der Neuheit der Arbeit und dem kolossalen Umfange nicht so schnell Alles liefern kann, als wenn Anstalten der Art Gußsachen fertigen, die alle Tage vorkommen.

Circa 23,000 Centner Eisenguß wollen bearbeitet sein. Es kommen ja Gußstücke vor, wo ein Stück eine Eisenbahnwagen-Ladung (140 Centner) ausmacht.

Es scheint uns zweifelhaft, ob in diesem Jahre Eine geneigte Ebene und im nächsten Sommer die anderen drei beendiget werden. v. P.

Behlenhof, 28. Aug. (Br-Krbl) Heute Vormittag starb hier die Gemahlin des Staats-Ministers v. Auerswald, geb. Gräfin zu Dohna-Lauck, nach kurzem Krankenlager und hinzugetretener Lungenlähmung. Die traurige Nachricht wurde dem Herrn Minister sofort nach Ostende telegraphirt, und wird derselbe schon am 31. hier erwartet, da die Bestattung am 1. September erfolgen soll.

H. Neidenburg. Immer noch bleibt der ersehnte Regen aus; Tag für Tag sendet die Sonne in ewig gleicher Klarheit ihre Strahlen auf uns hernieder. So lange sie im Zenith steht, entzieht Jeder sich gerne ihren Gluthblicken; aber wenn der Abend mit seinen Schatten naht, dann strömt die lechzende Menschheit hinaus in die friedlich stille Luft, um sich in durstigen Zügen an ihrem Balsam zu erfrischen. Dieser stets heitere Himmel erinnert an den Olymp, den Sitz der Götter, welchen, wie Vater Homer behaupten will, kein Sturm je erschüttert, nimmer ein Regen feuchtet, und wo die klare Luft durch kein Wölkchen getrübt wird. Wir Sterblichen können jedoch ohne Regen nun einmal nicht existiren, und, wenn die Wassermühlen Ferien halten, die Nymphen der Brunnen auf Reisen gehen, und Teiche nur noch in der Tradition fortleben, ist's schlimm bestellt um unsere Erde. — Den hiesigen Marktplatz schmückt gegenwärtig ein von Kindern und dienenden Geistern sehr frequentirtes Carrouffell. Indem wir dessen Benutzung gerne Denjenigen überlassen, welche zur Concurrenz mit drehsüchtigen Wollträgern Neigung verspüren, würden wir seines Daseins hier nicht weiter gedenken, wenn nicht durch ein neuliches Unglück, dessen Ursache eben dieses Carrouffell ist, der Beweis geliefert wäre, daß diese Volksbelustigung auch ihre höchst gefährliche Seite hat. Ein Dienstmädchen placirte nämlich das ihrer Obhut anvertraute dreijährige Töchterchen hiesiger geachteter Eltern auf eine der Carrouffellbanken, und sah dann dem Umlauf der Scheibe mit Wohlgefallen zu. Mit der Geschwindigkeit der Rotation wuchs auch die Unruhe des Kindes, und äußerte sich endlich in lautem und anhaltemdem Geschrei, ohne daß es jedoch Jemandem in den Sinn kam, deshalb ein Hemmen der Bewegung eintreten zu lassen. Allmählig verstummten die Angstrufe, und als später mit dem Drehen innegehalten wurde, fand man das arme Würmchen in tiefer Ohnmacht, aus der es nach einigen Stunden — sanft in ein anderes Leben hinüberging. Mag dieses schmerzliche Ereigniß für ähnliche Fälle zur Warnung dienen. — Der Bau unserer neuen katholischen Kirche schreitet rüstig vor, ihre granitnen Mauern scheinen der Ewigkeit Trotz bieten zu wollen. So unermüdlich übrigens von Seiten des Episkopats dahin gewirkt wird, dem katholischen Bekenntnisse in hiesigen und benachbarten Kreisen neuen Aufschwung zu verleihen, so wenig kann sich der Unbefangene verhehlen, daß Proselyten nur sehr vereinzelt aus dem Gros der überwiegend evangelischen Bevölkerung zu gewinnen sein werden. Nicht um alle Schätze der Welt verläßt der schlichte Landmann den Glauben seiner Väter. Nur ein Mitglied der höheren Stände, ein Gutsbesitzer bei Lautenburg, (Sohn eines evangelischen Pfarrers), hatte sich Ende Juni d. J. bewegen lassen, feierlich zur römischen Kirche überzutreten. Kaum war dieser Schritt geschehen, als seine Verwandten und Freunde sich von ihm lossagten, und alle Gemeinschaft mit dem Convertiten aufhoben. In solcher Verlassenheit überkam ihn bittere Reue über seinen Glaubenswechsel; er wandte sich vertrauensvoll an seinen früheren Seelsorger, der denn auch dem „pater peccavi“ Erhörung schenkte, und den Abtrünnigen, nach eindringlichen Ermahnungen, wieder in den Schooß der evangelischen Kirche aufnahm.

Danzig. (Dpfbt.) Einer der Glücklichen, welcher 1500 Thlr. von dem Gewinn-Loose der 10,000 Thlr. sein eigen nennen konnte, hat sich nicht lange des unverhofften Reichthums zu erfreuen gehabt: er hat seinen Part auf dem Heimgange — verloren. — An der Cholera erkrankten in den letzten Tagen 21, 14 und 30 Personen, überhaupt sind bis zum 1. September 135 Erkrankungen und 63 Sterbefälle gemeldet. — Zur würdigen Feier von Schillers 100jährigem Geburtstage (11. Novbr.) hat sich die hiesige literarische Gesellschaft zu einem Fest-Comité konstituirt.

Graudenz, 31. August. Wie verlautet, soll im nächsten Monat in der Ebene bei Mockrau eine große Felddienstübung stattfinden, bei der die gesammte hiesige Garnison, außerdem einige Schwadronen des 8. Ulanen-Regiments und die in Marienwerder stehende Artillerie-Abtheilung thätig sein werden.

Elbing. Mit dem Ablauf des Monats August scheint auch die ganz außerordentliche Hitze, welche während dieses Monats anhielt, ihr Ende erreicht zu haben. Nach dem überaus starken Wetterleuchten und dem Gewitter am Montag spät Abends und besonders nach dem anhaltenden Regen am Donnerstag hatte sich die Temperatur dermaßen abgekühlt, daß gestern, Freitag, früh Morgens Reif gefallen war; gegen Mittag aber wurde es wieder mäßig warm. Bis jetzt hat, so viel bekannt, dieser schroffe Temperaturwechsel auf den Gesundheitszustand im Allgemeinen erhebliche nachtheilige Wirkungen nicht geäußert; doch ist das möglichste Vermeiden von Erkältungen auf's dringendste zu empfehlen.

Elbing. In der Nacht vom 27. zum 28. August fand ein Schuhmacherbursche aus Elbing, auf der Chaussee bei Altfelde durch einen Sturz seinen Tod. Derselbe begleitete seinen Meister auf einer Reise zum Jahrmarkt und saß auf dem hintern Theil des hoch beladenen Frachtwagens. Hier muß er wahrscheinlich eingeschlafen und herabgestürzt sein, ohne daß es von den übrigen Reisenden bemerkt wurde. Erst im nächsten Dorfe fiel seine Abwesenheit auf und fand man darauf bei den angestellten Nachforschungen den Verunglückten todt auf der Chaussee vor. — Dem Vernehmen nach ist die unnatürliche Mutter, deren todtes Kind am Sonntag im Neust. Felde verscharrt gefunden wurde, bereits ermittelt.

(Aus dem Briefkasten.)

Am 1. September Abends. Auf der Straße.

Werschuhn. Ja nee, seh' mol sitzt Du; was der is, das is doch, unn was der eenmol wahr is, das muß ooch wahr seie!

Bolzin. Was meenst Du denn dabermit eegentlich? Ech verstund nich.

Werschuhn. Ja na nee, sitzt Du; das is doch richtig, een ander Wese is es, das sitt nu Jedweder.

Bolzin. Wor denn; ech seh je nuscht?

Werschuhn. Na mit die neie Gasbeleuchtung, wo se heit habe zum erschten Mal angestoche. Die leucht doch anderscht wie die zejahrsche Oelj-Laterne.

Bolzin. I das is je gar nich die neue Gasbeleuchtung, die is je urschend noch nich fertig; das seie je noch die zejahrsche Laterne.

Werschuhn. Schlag unn de Lichting ja, das seie richtig noch die zejahrsche. J. J, nu kick emal, wie der Mensch sich irre kann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 5. Septbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freireligiöse Gemeinde.
Da vorigen Sonntag während der Andacht in der Börse, welche die Herrn Aeltesten der Kaufmannschaft gütigst eingeräumt haben, bei nicht gerade überfülltem Lokale eine fast unerträgliche Hitze sich erzeugte, so findet den 4. d. der Gottesdienst der freien rel. Gemeinde im Saale des **goldnen Löwen** statt.
Anfang **9** Uhr morgens.
Vortrag des Herrn Dr. Rupp. Der Besuch steht **Jedem** frei.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh um 5 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau Maria, geb. Herrmann, von einem kräftigen Knaben zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.
Elbing, den 2. September 1859.
Voelkner, Lazareth-Rechnungsführer.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 7. September Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag
den 8. September c. 3 Uhr Nachmittags
in **Tiegenhof.**

Montag, den 5. September c.:
Fünftes und letztes
Abonnements = Concert
im Banduhn'schen Garten.
Abends brillante Illumination des Gartens.

In der letzten Pause des Concerts: Dissolwing views (Nebel- und Wandelbilder) und zum Schlusse die beliebten Chromatropen oder chinesischen Farbenspiele.

Billette für Nichtabonnenten und zwar 3 Billette zu 10 Sgr. sind in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spieringsstraße 13. zu haben.

Anfang: 4 Uhr. - Programme werden an der Kasse ausgegeben. **R. Pohl.**

Donnerstag, den 8. September c.:
Großes
Brillant-Feuerwerk
ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker
J. C. Behrend aus **Danzig**
und
Concert.

Alles Nähere die folgenden Annoncen und Zettel.

Erntefest.

Montag den 5. d. M. **Großes Concert** in der **Erholung.** Abends: **Erleuchtung des Gartens.**

Steffens Volkskalender
f. 1860 12½ Sgr.
Allg. Volkskalender
f. 1860. Mit 6 Stahlst. 10 Sgr.,
trafen bereits ein bei
Neumann - Hartmann.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. September c. Vormittags um 10 Uhr sollen im Michael Kowskischen Grundstück zu **Fischerscampe** verschiedene Gegenstände als:
1 Stuben-Uhr, Kasten, Spinde, Tische, Bänke, Spiegel, Gewehre, 1 Spazier-Wagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Kalesche, Kessel, 2 Schaafe u. s. w.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. August 1859.
Grunewald,
gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

Strickwolle
in größter Auswahl empfiehlt
N. Krüger.

☞ Strickwolle, Baumwolle, Hanfzwirn, Eisengarn, sehr gut und billig, schwarze Schuhsenkel, das ganze Dutzd. 1 Sgr., gute Nähnadeln, das ganze Hundert 2 Sgr., vorzügliche Gummischuhe, verschiedene Armtaschen in Plüsch und Leder
Fischerstraße No. 16
bei **W. A. Ruebe.**

Strickwolle
in großer Auswahl erhielt
J. F. Kaje.

Neue Holländische Heeringe
empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
schöner Qualität, verkaufe aus dem Fahrzeuge billigst
Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Leihbibliothek und Leihanstalt für Musik
von **Th. Steingræber.**

Zu Ende dieses Monates werden gedruckte Kataloge über **mehrere Hundert neu erschienene Bände,** welche in die **Leihbibliothek,** sowie über etwa **Tausend neue Musik-Piecen,** welche in die **Musikalien - Leih - Anstalt** aufgenommen worden, ausgegeben. — **Abonnements können an jedem beliebigen Tage begonnen werden.**

Indem ich den Empfang solider und schöner Lederarbeiten, als: **Damentaschen, Necessaire, Taschen-** und **Reise-Etuis, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Brieftaschen, Schreibemappen, Album** u. dergl, hiedurch ergebenst anzeige, erlaube ich mir diese Branche, wie meine übrigen Geschäftszweige als gut sortirt zu empfehlen. A. Teuchert.
Feine Galanterie- und Parfümerie-, wie Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Handlung, Lager von Contobüchern u. dgl.

Ein hübsches Sortiment **Illuminations = Lampions,** wie ein paar Größen kleiner **Luftballons** sind vorräthig bei
A. Teuchert.

Gutes Selterser-Wasser-Pulver in Quantitäten zu 1, — 5, — 8 und 12 Sgr. empfiehlt wieder eine frische Sendung **A. Teuchert.**

Maler-Pinsel, Blatt-Gold und Bronce empfiehlt
A. Teuchert.

Dankschreiben an Fräulein Betty Behrens in Cöslin.

Rummelsburg, den 26. April 1859.
Euer Wohlgeboren nochmals um 2 Heilkissen nebst Gebrauchsanweisung bittend, indem 1 Thlr. 20 Sgr. beifüge, bemerke, daß das vorhin bezogene Heilkissen **nicht allein mir, sondern so vielen zur Linderung gedient** — daß sie hier zu nennen **nicht Platz** haben würden.
Euer Wohlgeboren zum Danke verbundener
Böttcher, Kreisbote.

Obig bezeichnete gegen alle rheumatischen Leiden zu empfehlende Heilkissen sind in Elbing bei ***A. Teuchert*** im Preise zu 25 Sgr., Thlr. 1. — 5 Sgr., und Thlr. 1. — 15 Sgr. stets zu haben.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,
kurze Hinterstraße 15.

Birken Kommoden und Stühle sind billig zu verkaufen Grubenhagen No. 25.

Fertige Rohrstühle, Kleiderspinde, Bettgestelle sind vorräthig zu billigen Preisen bei
Padgur,
Spieringsstraße No. 31.

Zwei starke Arbeitspferde sind zu verkaufen Holländerstr. No. 1. im Gasthof „zum Palmbaum."

Milch und Schmand und Tischbutter ist vom 3. September täglich zu haben Wasserstraße No. 23. Lettau.

Ein Grundstück von 2 Magd. Hufen, 3¾ M. von Elbing und ½ M. von Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollständ. Inventar, soll mit vollem Einschnitt bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden, durch **Gustav Schmidt.**

Ein Kruggrundstück mit einigen Morgen Land, wo möglich in einem Dorfe wird zu kaufen gewünscht.
Gustav Schmidt.

☞ Ein mennonitischer Consens zu einem städtischen Grundstück ist zu verkaufen.
Gustav Schmidt.

Ein Wohnhaus nebst Garten, belegen auf dem äußern Mühlendamm, soll wegen Alterschwäche des Besitzers aus freier Hand verkauft werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Mein am Elbing, auf einer frequenten Stelle belegenes Gasthaus, mit 9 heizbaren Wohngelegenheiten und den dazu erforderlichen Stallungen bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Elbing, Schiffsholm No. 1.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers, am Wasser No. 10., habe ich zu vermiethen.
Moritz Mühle.

Ein großer trockener Keller ist zu vermiethen durch C. G. Frentzel,
Kurze Hinterstraße No. 19.

Junkerstraße No. 1. ist eine Stube zu vermiethen.

Fischerstraße 31.
sind 2 Hinterstuben nebst Bequemlichkeiten vom October ab zu vermiethen.

☞ Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen
Herrenstraße No. 12. ☜

Zwei Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind äußern Mühlendamm No. 49. vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 8. sind 4 Stuben, 2 Tr. h., auch eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör wegen Versetzung eines Beamten zu vermiethen.

Eine möblirte **Oberstube** ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 17.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit, sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Mauerstraße No. 18. ist eine Wohngelegenheit mit Zubehör, sowie ein Stübchen an einen einzelnen Mann zu vermiethen.

Spierlingsstraße No. 6.
ist die neu eingerichtete Belletage von 4 Stuben, Küche ꝛc. zu vermiethen.

Die Belletage Brandenburgerstr. 2, v. 4 — 6 heizb. Stuben ꝛc., nebst Stall a 4 Pferde u. fr. Eintritt i. d. Garten ist zu vermiethen.

L. Hinterstr. 12 ist 1 Hinterstube, Alkov. und Küche an ruhige Einw. zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 18. ist 3 Treppen hoch eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe hoch, nach vorne.

Herrenstraße No. 20. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Umstände halber ist noch eine Wohnung zu vermiethen Burgstraße No. 19.

Eine Stube ist an stille Familie zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

Ein gesittetes Mädchen wird zum ersten Oktober als Beiwohnerin gewünscht
neust. Grünstraße No. 7.

Eine Schänkerin und eine Wirthin suchen eine Stelle durch Gesindevermietherin
Freydeck, alter Markt u. Brückstr.-Ecke.

Eine tüchtige Köchin findet zum 2. Oktober d. J. einen guten Dienst hier im „Englischen Hause."

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der Landwirthschaft konditionirt hat, sucht eine Stelle, Wasserstraße No. 43.

Eine ordentliche Schänkerin findet eine Stelle und kann sofort eintreten.
Wasserstraße No. 63.

600 Thlr. werden auf 2 neue Häuser mit Land auf sichere Hypothek verlangt. Reflektanten belieben sich zu melden bei P. Claassen, Spieringsstraße 25.

Wer äußern Mühlendamm No. 58. eine zahme junge Elster mit einem abgeschnittenen Flügel zurückgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Bestellung zur nächtlichen Reinigung wird stets angenommen neustädtische Wallstraße No. 15. C. Rusch.

Ergebene Anzeige.

Die Hof-Optiker Gebr. Strauss aus Berlin

zeigen hiermit ihre Ankunft in Elbing ergebenst an, und haben im ***Hôtel de Berlin*** **bei Herrn Schmelzer Zimmer No. 1. parterre** ihr optisches Lager dem verehrten Publikum bis **Dienstag Abend den 6. September** eröffnet.

Unter ihrem Lager, durch dessen große Auswahl schwachsichtige Personen jeder Art auf's Vollkommenste befriedigt werden können, befindet sich eine seltene Auswahl gefaßter und ungefaßter **Brillen- und Lorgnettengläser.** Vorzüglich machen wir auf eine ganz neue Art bearbeiteter

Augengläser

aufmerksam, welche mit der größten Sorgfalt berechnet und von vielen berühmten Augenärzten als am Besten für die Augen empfohlen wurden. Diese Gläser verdienen deshalb empfohlen zu werden, weil sie die Augen bei noch so anhaltendem Lesen und Schreiben nicht blos nicht ermüden, sondern auch soviel zur Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft beitragen, als es nur immer die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten. Sobald wir die Augen des Hilfesuchenden gesehen und untersucht haben, werden gleich die passenden Augengläser gegeben. — Ferner befinden sich unter ihren optischen Instrumenten **Fernröhre, Mikroskope,** einfache und doppelte **Theaterperspektive** in den elegantesten Einfassungen mit 6 achromatischen Gläsern, **Lorgnetten,** aplanatische **Loupen, Augenspiegel, Inductions-Apparate** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Unser Lager ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

NB. Da wir Ende dieser Woche in Königsberg bereits erwartet werden, kann unser Aufenthalt in Elbing nur bis zum 6. Abends stattfinden.

No. 25. Fischerstraße No. 25.

Crinolin-Röcke von 25 Sgr. an bis 2 Thl., **Corsetts,** mit und ohne Schloß, **Morgen-Hauben von 6 Sgr.** bis zu den feinsten, alle Arten **Weißzeuge, Zephir-, Castor-** und **Strickwolle** in jeder Farbe, **Herren-Wäsche, Regenschirme** und **Gummischuhe** äußerst billig bei

J. Frankenstein.

No. 25. Fischerstraße No. 25.

Den von mir ganz comfortable eingerichteten Gasthof

zum „Kronprinzen von Preußen"

erlaube ich mir dem reisenden Publico angelegentlichst zu empfehlen.

Gleichzeitig halte ich zu der bevorstehenden Wintersaison meine neu dekorirten Gesellschafts-Lokale für Frühstücks- und Abendgäste, sowie den auf Abonnement bestehenden Mittagstisch dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko bestens empfohlen. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Elbing, den 2. September 1859.

M. G. Kappner.

Strick-Wolle

in größter Auswahl habe erhalten und empfehle zu den billigsten Preisen

Herrmann Schirmacher.

Gummischuhe,

vollständig assortirt, empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Mein Lager

Getreide- und Mehl-Säcke

ist auf's Beste sortirt und empfehle Selbiges zu billigen Preisen.

Elbing, den 2. September 1859.

Adolph Lebeus.

Sämmtliche Winterwolle in großer Auswahl haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen,

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Strickwolle

in allen Farben haben erhalten

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt 31.

Wir empfingen aus der berühmten Fabrik von

Townsend in Glasgow

eine kleine Parthie **chemischen Dünger** und empfehlen dieses vorzügliche Düngemittel, sowie auch unser Lager von **ächtem Peru-Guano, Chili-Salpeter u. Knochenmehl** den Herren Landwirthen bestens.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse 1.

Damerauer Dachpappen, vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Gut ausgebrannte **Ziegeln, Dachpfannen, Biberschwänze** und **Firstpfannen** sind auf der Schuchtschen Ziegelei in **Liebwalde** bei **Christburg** zu haben.

---

1 Repositorium steht billig zu verkaufen Schmiedestraße No. 19.

Schöne gestrickte Unterjacken

empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich von einem auswärtigen **reellen Hause** eine

Wein-Niederlage

(auf Flaschen)

erhalten habe. Ich empfehle dieselbe **ohne jede weitere Anpreisung,** da die Weine **ganz rein** und **vorzüglich schön** sind, zu den beifolgenden Preisen:

per comptant.

Rothwein:

Burgunder	18 Sgr.
Château Margeaux .	12½ „
„ Larose	12½ „
St. Julien .	10½ „
St. Estephe .	10 „
Medoc	8 „

Weißwein:

Rüdesheimer	18 Sgr.
Niersteiner . .	12½ „
Hochheimer .	10 „
Forst Traminer .	9 „
Mosel . . .	8 „
Alter Graves	13 „

Süßwein:

Picardan	10 Sgr.
Muskat	10 „
Champagner, prima .	50 Sgr.
Champagner, secunda .	40 „

Ferd. Freundstück,

in ***Elbing.***

Ausnahmsweise **fettes** Kalbfleisch von Säuge-Kälbern empfiehlt zu Sonnabend den 3. d. M. die Fleisch-Handlung von C. A. Ilgner, alter Markt- und Fischerstr.-Ecke.

Ich mache den geehrten Herrschaften hiermit bekannt, daß ich in meinem Garten von den vorzüglichen Grumbkauer Birnen wie auch Bergamotten auch dieses Jahr wieder habe und nehme noch Bestellungen bis zum 20. d. M. an. Kempowsky,

äußern Mühlendamm No. 18.

Gutes Schöpsenfleisch pro Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., sehr fettes und frisches Rindfleisch, Schweineklops, Knoblauchswurst, Servelatwurst, Schinken und Schinken-Wurst empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung Alter Markt No. 22. Aug. Spink.

Gute Eßkartoffeln sind pro Schfl. 13 Sgr., die Metze 10 Pf. zu haben innern Vorberg 2.

Jungferndamm No. 5. ist Kuyheu zu verkaufen.

Ein mahagoni Stutzflügel **von sehr gutem Ton** ist billig zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 17.

---

1 Klavier ist Fischerstr. No. 31. zu vermiethen.

Das Dampfboot **Schwalbe** fährt jetzt nur 4 Mal wöchentlich zwischen **Elbing** und **Kahlberg** und zwar:

	von Elbing	von Kahlberg
Sonnabend	Nachmitt. 1½ Uhr,	Abends 7 Uhr,
Sonntag	Vormittag 8 „	Nachmitt. 4 „
Dienstag	„ 8 „	„ 4 „
Donnerstag	„ 8 „	„ 4 „

Tagesbillets werden jetzt auch Sonntag ausgegeben. Letzte Fahrt am 15. d. Mts.

Montag, den 5. September:

musikalische Abend-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den **5.** d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **A. Stahl.**

Neue Welt.

Montag den 5. d. M. **Concert.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 73. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. September 1859

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Da in dem am 6. d. Mts. zur Verpachtung der an der Elbing-Osteroder Straße belegenen Chausseegeld-Hebestelle **Neuendorf** angestandenen Termine kein annehmbares Gebot abgegeben wurde, so soll höherer Anordnung zufolge diese Hebestelle von Neuem zur Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht vom 1. Januar k. J. alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hiezu ist ein Termin auf

den 16. September c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amts **Pr. Holland** anberaumt und werden kautionsfähige Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer Amte oder dem Steuer-Amte in Pr. Holland eingesehen werden können.

Braunsberg, den 30. August 1859.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die **Straßen-Reinigung** und Gestellung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nächtliche Reinigung werden im Termine

Montag den 5. k. Mts. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in den der Stadt-Commune gehörigen Gebäuden vom 1. Januar 1860 ab, auf anderweite 6 Jahre wird

Freitag den 16. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 29. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruthen pr. neben der Windmühle werden im Termine

Donnerstag den 8. k. Mts. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiten Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 15. August 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfeil werden im Termine

Donnerstag den 9. September c. Vormittags von 11 Uhr ab

vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weideverwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. ist an der hiesigen allgemeinen Stadt-Schule eine Lehrer-Stelle vacant. Das Gehalt beträgt 130 Thl. baar, 10 Thlr. Holzgeld und freie Dienstwohnung.

Qualificirte Bewerber (jedoch unverheirathet) werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifications-Atteste bis zum 1. Oktober c. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Mohrungen, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung,

Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich

die Lungenschwindsucht

in allen ihren Graden,

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma,

Engbrüstigkeit,

durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen.

Von Dr. **B. J. West,**

Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersetzt.

Elegant broch. 6 Sgr.

Der Verfasser der oben erwähnten Schrift, seit einer Reihe von Jahren an einem großen Spitale angestellt, hat sich die Lungenschwindsucht zum Studium seines Lebens gemacht und in diesem Büchlein die reichen Schätze seiner Erfahrungen und Entdeckungen niedergelegt, welche auch bereits in seinem Vaterlande die allseitigste Anerkennung gefunden haben. Indem wir seine Schrift in deutscher Bearbeitung Eltern und Erziehern, sowie allen Brustleidenden insbesondere vorlegen und dringend zur Lektüre anempfehlen, glauben wir im Interesse der leidenden Menschheit ein Werk der Pietät und Humanität zu üben, und sind überzeugt, das die beste Empfehlung in dem unendlichen Nutzen liegen wird, welchen die Mittheilungen des Herrn Dr. West bereits geleistet haben und leisten werden.

D. Bearb.

Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe

Alter Markt No. 44.

empfiehlt sein reich assortirtes **Glas-, Fayenze-, Porzellan** u. **Galanterie-Waaren-Lager,**

sowie eine große Auswahl **gußeiserner Koch-Geschirre, Tischmesser, Theebretter** und **anderer Wirthschafts-Geräthe.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager guter und billiger **Cigarren** zur geneigten Beachtung.

A. Volckmann.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermiethen.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarren-Lager empfehle ich in abgelagerter sehr preiswerther Waare bestens.

Ludwig Alsen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn Julius Arke, Wasserstraße No. 32 und 33, eine

Niederlage

meiner sämmtlichen Tabacke und Cigarren übergeben habe und dieselben dort zu Fabrikpreisen zu entnehmen sind.

Elbing, im August 1859.

Ludwig Alsen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir die Fabrikate von Herrn Ludwig Alsen bestens zu empfehlen und versichere die prompteste Bedienung.

Elbing, im August 1859.

Julius Arke.

Saatweizen

in schöner Qualität offeriren

Silber & Co.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Mittwoch den 7. September c. Vormittags 10 Uhr werden im Stallgebäude No. 15., Altstädtische Stallstraße am Lustgarten eine zweijährige niederunger Stärke, welche im Herbste milchend wird, 1 alter Verdeckwagen, 1 eisenachsiger Roll-Wagen, 1 kleinerer Rollwagen, 1 Pflug, 1 Egde, 4 Kummtgeschirre durch Auktion verkauft.

Böhm.

Bordings-Verkauf.

Den Bording **„Copernicus"**, welcher 35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauftragt entweder mit vollständigem Inventarium oder wenn es gewünscht wird auch ohne dasselbe, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleichzeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare Zahlung parzellirt werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag den 12. September c. Morgens 9 Uhr

an der „scharfen Ecke" hier, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt jetzt vor dem Dampfschiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.

Böhm, Auktionator.

Gute glatte Eßkartoffeln sind scheffelweise zu verkaufen bei J. Quintern, im „schwarzen Roß."

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Borduren u. Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im **Möbel-Magazin** bei

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

Trocken büchen Kloben- sowie kleingemachtes Holz bei

Joh. Entz jun.,
äuß. Mühlendamm.

Berliner und **Harlemer Blumen-Zwiebeln,** als **Hyazinthen, Tulpen, Tacetten, Crocus** ꝛc, für Topfzucht als auch für's freie Land empfiehlt, **Topfpflanzen** in großer Auswahl werden vor Beginn des Winters zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No 25.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Nieße** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

In **Weeskenhof** bei Pr. Holland werden **Dienstag den 6. September c. Vormittags 9 Uhr** Meubles, diverses Hausgeräth und sechs Stand Betten, welche der verw. Oberamtmann Eggert entbehrlich geworden sind, meistbietend verkauft werden.

Nach wie vor empfehle ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst mein gut abgelagertes **Braun- und Weißbier** in bekannten Dreiquartier-Flaschen pro Stück 1 Sgr.
R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Alle Gattungen gutes Sommer- und Winter-Obst wird jederzeit bei mir gekauft und gut bezahlt. Fr. Wolff, Wasserstr. 88.

Alle Gattungen gutes Obst sind in jeder beliebigen Quantität bei mir zu haben.
Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Bekanntmachung.

Den 12. September d. J. soll in der hiesigen Gärtnerei eine Partie werthvoller

Warm- und Kalthauspflanzen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Von schönen starken Pflanzen sind zu bemerken: Corypha Miraguama, Cocos lapidea, Chamaerops humilis, Livistonia chinensis, Phoenix spinosa, Sabal Adansonii, Areca rubra, Cycas revoluta, Dion edule, Dianella australis, Dracaena australis, Bonapartea juncea, Araucaria excelsa et imbricata, Cryptomeria japonica, Cedrus deodara, Callistemon, Camellien, Rhododendron arboreum etc.

Kaufliebhaber ladet ein

das Dominium Wiese,
bei **Pr. Holland.**
Den 29. August 1859.

200 Klafter **Buchen-Knüppelholz** werde ich Donnerstag den 8., 15. und 22. September per Auktion in **Behrendshagen** gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Lissau.

Torf, den Klafter für 2 Thlr. liefert der Hofbesitzer Kunz zu **Haselau.** Bestellung wird Königsbergerthorstr. 3. bei Goß angen.

Das Wohnhaus alter Markt No. 47. hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII. 18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf:

Montag, den 5ten September dieses Jahres Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftslokale lange Hinterstraße No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß im Falle eines angemessenen Gebots sofort die Kaufverträge abgeschlossen werden können.

Elbing, den 19. August 1859.
Dickmann,
Rechts-Anwalt und Notar.

Annonce.

Mein zu **Kl. Brodsende** bei Christburg No. 17. belegenes Grundstück, bestehend in gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, nebst 6 Morgen culm. besten Acker- und Wiesenlandes, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. **S. Guntowski.**

Ein adliches Gut, circa 900 Morgen Areal, gutem Boden und vollständigem Inventarium, soll Verhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Reelle Selbstkäufer, welche eine Anzahlung von 6 — 8000 Thlr. leisten wollen, erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage unter Chiffre A. C. H. 99. zu **Gr. Schliewitz** in Westpreußen.

Eine Anzahl schöner Tauben ist zu verkaufen
Kl. Wunderberg No. 1.

80 Schaafe zur Zucht auch Mast (Meklenburger Stammes) sind zum Verkauf in **Kuxen** bei Christburg.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 26.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

1 Zimmer parterre ist sogleich und 2 Zimmer parterre sind zu Michaeli c. zu vermiethen Speicherinsel No. 7. am Berlinerthor.
Wittwe Weiß

Die nördliche Hinterstube im Ditschreitschen Hause, Anger No. 184, ist zu vermiethen durch A. Schulz, Sequestor,
Speicherinsel 7., am Berlinerthor.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Große Vorbergstraße No. 10. ist noch eine Stube zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung an eine einzelne Person mit auch ohne Möbel ist von Michaeli ab z. verm. Alter Markt No. 23.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung
Lange heilige Geiststraße No. 47.

Eine Wohnung von 2 Stuben ꝛc. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 16. ist die Bel-Etage von 4 zusammenhängenden Zimmern, Mädchenstube, helle Küche und mit den sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner von jetzt ab zu vermiethen und Oktober zu beziehen.
Das Nähere daselbst.

Aeußern Mühlendamm No. 31. ist eine bequeme Wohngelegenheit zu vermiethen.

Eine Stube ist an einzelne Personen alter Markt No. 6. sogleich zu vermiethen.

Der Grummet in **Reiherbusch,** dem Major a. D. Herrn Römer gehörig, wird **Sonntag den 4. September Nachmittag 4 Uhr** beim Winter in **Bollwerk** vermiethet werden. Siebert.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich von **Freitag d. 2. September** bis incl. **Sonntag den 4. Nachmitt.** in **Elbing** (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- und Unterleibsbeschwerden, Krämpfe aller Art, Lähmungen, gichtische und rheumat. Uebel, Hautkrankheiten, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. — Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Eine gebildete junge Dame, musikalisch, wünscht Aufnahme bei einer Dame, oder in einer Familie als Gesellschafterin, zur Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder, oder auch in der Wirthschaft behilflich zu sein.
Offerten werden erbeten Schmiedestraße No. 9 links.

Ein Candidat sucht **sofort** eine Hauslehrerstelle. Näheres beim Gasthofbesitzer Herrn Worms,
zu **Riesenburg.**

Einige tüchtige Maschinenbauer finden Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von C. Rohrmoser in **Tilsit.**

Die von mir offerirte Hauslehrerstelle ist bereits besetzt. **Reschke.**

Ein kleiner Spazierschlitten wird zu kaufen gesucht Junkerstraße No. 56.

1000, wenn es gewünscht wird auch 2000 Thlr. sind zur ersten Stelle nach dem Lande ohne Einmischung eines Dritten zu begeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter E. N. 1. in der Redaktion dieses Bl. niederlegen.

Dienstag den 6. September Morgens 9 Uhr werden die Füllen nach dem Königl. Beschäler gebrannt. Die Deckscheine müssen mitgebracht werden.
Neueichfelde. Liedke.

10 Thaler Belohnung,

wer mir verhilft zu meinem Portemonnaie, worin 167 Thlr.: sechs neue 25Thaler-Banknoten, 2 Fünfthaler- und 2 Einthalerscheine, 4 Thaler 10 Sgr. Guldenstücke und 20 Sgr. klein Geld waren. Das Portemonaie ist mir auf dem Frauenburger Markt, Freitag den 26. August Vormittag 10 Uhr im Gasthof des „weißen Schwan" beim Ausruhen auf der Bank aus der Hosentasche herausgefallen. Dem ehrlichen Finder wird obige Belohnung nachgewiesen in der Exped. der „Elbinger Anzeigen."

Auf dem Wege zwischen **Christburg** und **Rosenberg** ist ein schwarzseidener Hut mit einer schwarzledernen Hutschachtel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, quaest. Gegenstände gegen eine anständige Belohnung abzugeben bei
J. F. Kiewitt, **Freistadt.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 74. — 7. September 1859

Marktberichte.

Elbing. In der zweiten Hälfte der vorigen Woche fiel häufiger Regen; die Witterung ist bedeutend kühler geworden. Von Getreide fand sich allmählig etwas mehr Zufuhr; Kauflust wenig rege, Preise nicht wesentlich verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—136-pf., 61—72 Sgr., abfallende Sorten 45—61 Sgr. Roggen, 120·—130-pf., 35—40 Sgr. Gerste 28—35 Sgr. Hafer 17—20 Sgr. Erbsen 46—52 Sgr., graue 60—64 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. Die letzte Woche endete an unserem Kornmarkt mit etwas regerer Kauflust. Zufuhren finden sich stärker auch per Eisenbahn. Marktpreise; Weizen 50 — 75, Roggen 40 — 42, Gerste 30 — 45, Hafer 20 — 24, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus auf Lieferung einen kleinen Posten zu 18 Thlr. gemacht.

Königsberg. Unsre Kornbörse schloß letzte Woche flau und ziemlich geschäftslos. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 60 — 76, Roggen 39 — 43, Gerste 32 — 38, Hafer 20 — 22, Erbsen 55 — 60, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus 15⅔ Thaler zu machen.

Anstatt eines Leitartikels.

*Thorn. Es ist eine traurige, aber leider noch immer unüberwundene Schwäche der Deutschen, daß sie gerade in den wichtigsten Angelegenheiten den geeigneten Augenblick zur That versäumen, nachher aber wenn dieser vorbei und es zur That zu spät ist, mit leeren Worten und Demonstrationen sich für diese Versäumniß zu entschädigen suchen. So ist es auch diesmal wieder mit der Angelegenheit der Einigung Deutschlands gegangen. Als die günstige Gelegenheit, etwas Wesentliches zu erreichen, die Zeit der Gefahr, da war: da bedachte, erwog und überlegte man, um das Beste zu finden, und stritt und zögerte um Meinungsverschiedenheiten so lange, bis der Moment, der das Gute, nämlich einen thatsächlichen Anfang, darbot, vorüber war; und nun hinterher, nun an einen greifbaren Anknüpfungspunkt, an eine faktische Grundlage, an ein thatsächliches, zwingendes oder nur drängendes Moment, vor der Hand wenigstens, nicht mehr zu denken ist: nun nehmen einige Leute, die sich gerne reden hören, den Mund voll und meinen mit ein Paar schwächlichen Demonstrationen an den Haaren herbeiziehen zu können, was die Weltgeschichte schon weitab vorüber getragen hat. — Nach dem Vorgange einiger Bromberger Herren, welche kürzlich ihre sogenannte Kundgebung in der Deutschen Nationalfrage zur Resolution erhoben und in dem dortigen Wochenblatte, gewiß zu ihrer eigenen großen Befriedigung, haben abdrucken lassen, beabsichtigen auch hier einige tonangebende Personen eine „Kundgebung für die Deutsche Reformbewegung" nach dem Muster der sog. Eisenacher Beschlüsse vom Stapel laufen zu lassen. — Was sollen diese Demonstrationen jetzt, wo sie unvermeidlich wirkungslos zu Boden fallen und schon damit der Sache, der sie dienen wollen, nur nachtheilig sein müssen? Bedenkt man denn zumal nicht, daß so vereinzelt und dürftig, wie diese Demonstrationen auftreten, sie den Gegnern nur die willkommenste Handhabe bieten! — Eine große Idee kann nur plötzlich, leuchtend und zündend wie der Blitz, im Moment der gemeinsamen, allen Sonder-Interessen Schweigen gebietenden Gefahr, in der Fülle der frischen Begeisterung Leben und Gestalt gewinnen. Hätte die Befreiung Deutschlands von der napoleonischen Zwingherrschaft, für welche unsere Väter begeistert von dem großen Moment ihr Blut opferten, auf dem Wege der Kundgebungen, Resolutionen und anderen Schwätzereien erreicht werden sollen; hätte man, statt zu handeln, sich damit begnügt, Versammlungen abzuhalten, Erklärungen zu unterschreiben und mit Demonstrationen sich breit zu machen: gewiß, wir würden wohl heute noch unter fränkischem Joche seufzen! — Aber noch Eins. Hätte Preußen keine gesetzlichen Organe für die Wünsche und den Willen des Volks: dann möchten diese Demonstrationen zu entschuldigen sein, dann hätten sie einen Sinn; obgleich es dann immer noch um so mehr zu bedauern wäre, daß sie zu Tage treten bei so gänzlicher Unbedeutenheit an Zahl wie an Umfang. Aber wir haben ja diese gesetzlichen Organe vollgültig und vollberechtigt in unseren Landtagshäusern. Die Stimme dieser berufenen Vertreter des Volkes kann aber durch derartige und noch dazu so schwächliche und deshalb den Anschein des Mißlungenen tragende Demonstrationen, selbst nur geschwächt werden. —

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs erscheinen seit dem 2. d. Mts. keine Bülletins mehr. Das letzte an diesem Tage ausgegebene lautete: Das Befinden Seiner Majestät des Königs war auch gestern befriedigend, ebenso die Nacht ruhig, der Schlaf erquickend. Seit nunmehr zwölf Tagen ist täglich eine, wenn auch geringe, doch im Verhältniß zu dem schweren Erkranken sehr erfreuliche Zunahme der Kräfte, größere Lebhaftigkeit in den Bewegungen, vermehrter Antheil an den Außendingen wahrnehmbar.

(B.) In Ostende „herrscht geschäftige Bewegung." Der Prinz-Regent ist nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten von den namhaftesten Diplomaten der Großmächte umgeben und es wird für wahrscheinlich gehalten, daß zwischen den Kabinetten von England, Rußland und Preußen ganz geräuschlos zu Ostende die Gesichtspunkte verabredet werden, welche bei einem etwaigen Congreß die Stellung dieser Mächte bedingen würden.

— Ueber die bevorstehende Landtagssession verlautet bereits manches Interessante. Eine schärfere Herausbildung der jetzt auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses sitzenden Linken dürfte nicht ausbleiben, wenn sie sich auch noch nicht in eine feste Opposition gegen die Regierung verwandelt. Das Programm, das vor einiger Zeit in der „Magdeb. Ztg." angedeutet war, „daß die Zeit vorbei wäre, wo man die Regierung nicht hätte drängen dürfen", wird wohl in einigen Punkten verwirklicht werden. Die Regierung soll inzwischen entschlossen sein, jeden Bruch zu vermeiden, der einen Theil des Landes tief verletzen müßte. Es scheint übrigens, als würde der neue Minister des Innern, Graf Schwerin, bei einem Theile der Partei der „vorgeschrittenen Liberalen" und eben so des „Preuß. Wochenblatts" Schwierigkeiten finden. Es existiren dort auch Candidaten für das Ministerium. — Die „N. Pr. Z." widerlegt die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt der Herren Minister Simons und v. d. Heydt. — Nach der Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten werden einige jedoch nur wenige Ernennungen von Mitgliedern des Herrenhauses stattfinden. — Wegen der jüngsten politischen Verhältnisse Europa's dürfte die Staatsregierung, wie sich dies in manchen Zweigen bereits herausstellen soll, auf keineswegs unbedeutende Ausfälle in den Staatseinnahmen bei der Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staates zu rechnen haben. Der Ausfall bei den k. Staatsbahnen soll z. B. beträchtlich sein.

— Die „Nationalztg." bringt eine fernere Erklärung einer zweiten in Eisenach am 14. August gehaltenen Versammlung in Betreff der sog. Deutschen Bundesreform, auch die zu diesem Manifest bis dahin in Deutschland und Preußen gewonnenen Beitrittserklärungen. Die Zahl derselben aus Deutschland beträgt an namentlich Aufgeführten 225, an nicht mit Namen Genannten 217, zusammen also aus ganz Deutschland (außer Preußen) 442. Aus Preußen werden namentlich aufgeführt 50 Personen (darunter in der Provinz Preußen 24, und zwar in Königsberg 2, Ostpreußen 1, Pr. Holland 1, Saalfeld 1, Schmauch 1, Elbing 8, Marienburg 3, Marienau 1, Danzig 6) und aus Bromberg neben dem dortigen Realschuldirektor noch weitere 132 Unterschriften.

Oestreich. Aus Wien schreibt die „B. Z.": Die Berufung eines europäischen Kongresses kann nunmehr als gewiß betrachtet werden, nachdem die Großmächte im Prinzip darüber einig geworden sind.

Frankreich. Es soll, sagt man in Paris, in den letzten Tagen eine provisorische Einigung zwischen England, Preußen, Rußland und Frankreich in Betreff der Nothwendigkeit und Dringlichkeit eines Kongresses erzielt worden, der Widerstand Oestreichs gegen den Zusammentritt des Völker-Areopags indessen noch nicht gebrochen sein. — Einer angeblich von zuverläßiger Seite kommenden Nachricht zufolge soll von Sct. Sauveur, vom Kaiser der Befehl an den Marine-Minister eingetroffen sein, unmittelbar nach Empfang alle Vorkehrungen zu treffen, um Cherbourg in Kriegszustand zu versetzen. — Um die Verwirrung der Köpfe vollends auf die Spitze zu treiben, erklärt die „Petersburger Zeitung", daß Frankreich, um den östreichischen Einfluß in Italien zu paralisiren, Sitz und Stimme n der italienischen Conföderation haben müsse. Zu diesem Zwecke solle der Prinz Napoleon zum Großherzog oder König von Toscana gemacht werden. Der Prinz Napoleon würde dagegen nichts einzuwenden haben. Gewiß ist, daß es an Agenten des Palais Royal in Italien nicht fehlt. — Die großen Festlichkeiten am 15. August haben nicht viel gekostet, bemerkt ein belgisches Blatt — freilich in französischen Finanzverhältnissen scheinen nur noch Milliarden eine Rolle zu spielen; Millionen zählen ja kaum noch, und so kann man allerdings sagen, daß der Spektakel nicht viel gekostet hat. Wären nämlich die Truppen von Italien aus direkt in ihre Garnisonen marschirt, statt erst nach Paris zum Siegesfest, so hätte Frankreich 15 Millionen erspart. Doch was sind 15 Millionen für das Weltkaiserthum?

Schweiz. Laut einer in Bern eingegangenen vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte eine zweite Zusammenkunft des französischen und des östreichischen Kaisers in einer Stadt in der Schweiz erfolgen.

Italien. Die Züricher Konferenz vegetirt noch und verhandelt auch je zuweilen, wie aus Zürich versichert wird, aber von Resultaten ist schon keine Rede mehr und es zeigt sich immer mehr, daß auf diesem Wege die Sache nicht vorwärts kommt, was übrigens auch vielleicht gar nicht außerhalb der Intentionen des französischen Kaisers liegt.

Der Papst ist krank. In Bologna ist am 1. September die National-Versammlung mit einer Rede des sogenannten General-Gouverneurs eröffnet worden, in welcher derselbe u. a. sagt: Konstituirt eine Macht und übertragt sie auf den, der Euer Vertrauen besitzt. — Wie man der „K. Z." aus Wien schreibt, soll Frankreich erklärt haben, daß es eine Beeinträchtigung der Integrität des Kirchenstaats nicht dulden werde. — Wie es heißt, konzentrirt sich die päpstliche Armee bei Pesaro, um von hier aus einen Schlag gegen die revolutionaire Regierung in Bologna zu führen, und wie man erfährt, wartet der Herzog von Modena nur auf die Nachricht von dem Erfolge der Expedition, um seinerseits vorzugehen.

Turin, 4. September. Der König Victor Emanuel empfing gestern in festlicher Weise die toscanische Deputation, die ihm den Beschluß der toscanischen Nationalversammlung, Toscana Sardinien einzuverleiben, mittheilte, und gab derselben folgende Antwort: Nur die zukünftigen Unterhandlungen wegen Regelung der italienischen Angelegenheiten können den Beschluß der toscanischen Nationalversammlung verwirklichen. Dem vorgetragenen Wunsche gemäß und gestärkt durch die Rechte, welche jenes Votum ihm verleihe, werde er die Sache Toscanas bei jenen Mächten unterstützen, auf welche die Nationalversammlung ihre Hoffnungen gesetzt habe, namentlich bei dem Kaiser von Frankreich, der so viel für Italien gewirkt habe. Er hoffe, Europa werde das Heilungswerk Toscanas nicht versagen, das es unter weniger günstigen Umständen für Griechenland, Belgien und die Donaufürstenthümer ausgeübt habe. Der König lobt schließlich die Mäßigkeit und Einigkeit Toscanas und ermahnt zur Ausdauer.

Mehrere französische Blätter veröffentlichen einen in Toscana zirkulirenden und bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckten Protest „gegen jede Beschlußfassung, welche sich anmaßen würde, Leopold II. und seine Dynastie als des Thrones verlustig zu erklären, und die es wagen sollte, die Fusion des Großherzogthums mit dem Königreich Piemont zu erklären, indem eine solche Beschlußfassung nicht der Ausdruck der freien und selbstbewußten Votirung des toskanischen Volkes sein würde." Die provisorische Regierung hat diese Protestation im „Monitore" mit dem Bemerken veröffentlichen lassen, „sie fordere Jeden, der diese Protestation für berechtigt halte, auf, dieselbe ohne Furcht zu unterzeichnen."

Aus Paris schreibt man: Alle zuverläßigen Berichte aus Italien melden, daß die dortigen Zustände chaotisch sind und Niemand weiß, was daraus hervorgehen wird.

Aus Thüringen.

(Fortsetzung aus No. 72. d. Bl.)

Nun sagen wir der Ebene unter uns für einige Zeit Lebewohl. Drüben vom Berg- winkt uns der Kiffhäuser herüber. Wir aber schlagen uns zunächst durch den Wald nordwärts, bis wir Oldisleben erreichen, von dessen Kloster später die Rede sein soll. Hier wendet sich die Heerstraße westwärts. Immer dem Nordabhange des niedrigen grünen Waldgebirges folgend, gelangen wir nach Frankenhausen, der uralten Frankenstadt inmitten sächsischer Völker. Wir verlassen einstweilen die Unstrut. Zur Rechten erscheint ein neues Gebirge; nicht hoch, fällt es in sanften Hügeln zur Ebene hinab. Drüben am Abhang taucht die Stadt hervor; über ihren weißen Häusern ein altes Schloß, der Hausmannsthurm; die Anhöhe zur Seite ist der Schlachtberg, benannt also von dem Morden am 15. Mai 1525, als die fürstlichen Heerschaaren die wüthenden Bauernhaufen des schwärmerischen Thomas Münzer überwanden und zu Tausenden erschlugen. Am Städtchen ist nicht viel zu sehen. Eine Saline gab dem Orte seine Entstehung. Quer durch die Stadt erstrecken sich die Gradirhäuser, in welchen die schwachhaltige Sole durch Verdunsten gehaltreicher wird. Aermlich und schmutzig erscheint, wie alle Salinenstädte, auch diese.

Wir sind mit Frankenhausen wieder in das Thalbecken der Unstrut und in das weite Reich der Sage und Geschichte eingetreten, und willst Du mir weiter folgen, lieber Leser, wirst Du finden, wie überreich an solchen Schätzen dies wenig bekannte Thal ist.

Seufzenden Herzens stehen wir von der Steinbank in den Anlagen der Stadt auf: denn die Sonne brennt heiß und doppelt glühend strahlt sie von den Gipswänden des steilen Gebirges wieder, an welchem der Pfad nun schroff aufwärts führt. Grauweiß, wie schmutziger Zucker, tritt überall das nackte Gestein hervor und blitzt in der Sonne. So geht's mühsam bergauf, oben auf der Höhe fort durch fröhlichen Buchwald. Nun tritt aus letzterem ein einfaches Jagdschloß hervor, auf dem sog. Rathsfelde still und träumerisch an der öden Heerstraße gelegen. Ein Gewitter zieht drohend am Himmel auf. Wir schreiten unbekümmert weiter: denn im schlimmsten Falle geben die riesigen Baumwipfel der Eichen und Buchen uns Schutz. Ringsum einsamer Hochwald; kein Blick in's Thal, kein Wagen, kein Wandersmann, der uns seinen Gruß beut. Die Landstraße ist roth, wie die Felsstücke um uns. Da öffnet sich rechts ein Blick abwärts; drunten steht zu Füßen des Berges ein ruinenhafter viereckiger Thurm; es ist der Kiffhäuser. Aber schon plätschert der Regen in schweren Tropfen durch die Blätter. Das Gewitter bricht gewaltig los und der Donner hallt in den Klüften ringsum wieder. Ein Junge springt heran und weist uns den Weg in eine Steinhauerhütte links zur Seite. Gottlob, daß wir geborgen sind: denn draußen geht das Unwetter grimmig über die Berge hin und schüttet schweren Regen aus. Plaudern wir hier oben ein wenig mit einander.

Zumeist hält man den Kiffhäuser für eine einzelne hochgelegene Burg; doch mit Unrecht; denn es ist ein tüchtiger Gebirgszug, welcher freilich vor der überwiegenden Bedeutung des sagenreichen Schlosses in den Hintergrund tritt. So ist der Fremde überrascht, statt sanfter Hügel hier stattliche Bergabhänge und tiefeingeschnittene Thäler zu finden. Nach Norden zu fällt das Gebirge steil ab gegen die goldene Au. An diesem Abhange ruhen die beiden Hauptburgen, die Rothenburg und der Kiffhäuser, beide mit prachtvoller Aussicht. Im Süden scheidet es das Thal von Frankenhausen von der langgestreckten Hainleite, an deren schroffem Abhang die beiden Sachsenburgen liegen. Ueber dem Rücken des Gebirgszuges läuft ein breiter Bergpfad hin, der Rennweg genannt, als Scheide des thüringischen und fränkischen Landes. Auf dem Hochrücken des Gebirges ruht ein Moorsumpf, der rothe See, und das Rathsfeld mit seinem Jagdschlößchen. Auch steht hier der Birnbaum, an welchem Kaiser Barbarossa bei seiner Wiederkehr seinen Heerschild aufhängen wird. Eine Kette von Burgruinen krönt der Berge Gipfel, weit sichtbar. Der Haupttheil des Gebirges besteht aus rothem Trümmergestein und grobem Sandstein, welchen man zu trefflichen Mühlsteinen verarbeitet, die thalab weit verführt werden. Im Dorfe selbst sind die Straßen mit solchen Mühlsteinen gepflastert. In dem weißen Felsgestein liegen gewaltige, versteinerte Baumstämme der Vorzeit, einige bei ihrem Untergang vor Alter ausgefault, so daß Steinröhren entstanden, bisweilen mit dem schönsten Eisenglanz angefüllt, schwer und hart und roth verkieselt; bei vielen Stämmen läßt sich das Holzgefüge der Jahresringe noch erkennen. Sämmtliche Wegweiser im Gebirge bestehen aus diesen verkieselten Pfauronius-Stämmen.

Unterdessen hat's ausgeregnet und freundliche Sonnenblicke mahnen zur Fortsetzung des Marsches. Nach wenigen Schritten öffnet sich der Blick, der Weg senkt sich und drunten liegt auf einem bewaldeten Bergkegel die Rothenburg. Am Abhange des Berges stieg vor alten Zeiten ein mächtiger Glutstrom aus der Erde empor und erkaltete in diesem schroffen Grünsteinkegel, dessen fremdartige Gestalt inmitten des rothen Gebirges nicht wenig überrascht. Von allen Seiten durch bewaldete Bergwände umschlossen, schaut die zerfallene Burg hinab auf die güldene Au, den Edelstein Thüringens; so genannt seit Jahrhunderten wegen ihrer ungemeinen Fruchtbarkeit; eine breite Ebene, von der Helme bewässert, liegt sie in einem großen Halbkreise von Nordhausen bis Sangerhausen vor uns und das weite wogende Gold der Kornfelder, so weit der Blick reicht, erklärt mit Recht ihren Namen. Als ein Graf von Stollberg i. J. 1493 aus Palästina zurückkehrend in dieses Thal hinabblickte, da konnte mit Fug er ausrufen: „Wenn mir einer das gelobte Land schenkte; ich nähme die goldene Au dafür." Und nun die Fernsicht! Im Hintergrunde der Harz mit seinem Brocken in stiller Majestät; weiter rechts die Josephhöhe, deren Thurm man deutlich erblickt. Als malerisches Panorama liegt die große Zahl von Dörfern und Städten dem Beschauer zu Füßen, Sangerhausen und Rostla, Nordhausen und Sittendorf, — wer mag sie alle nennen! Und hast du dich recht erquickt an der reizenden Aussicht, an dem Vogelschall, der aus des Waldes heiliger Stille dir entgegenjubelt; hat dich in den Ruinen der Burg der Geist der Vorzeit mächtig umweht, — dann besuche den Klausner! Ja, dort oben auf dem Berge von des Thurmes losgebröckeltem Gestein erbaut, mit Stroh gedeckt, ein gar lieber, heimlicher Aufenthalt, da wohnt zur Sommerzeit ein Eremit, ein Greis mit jungem Herzen und schalkhaftem Sokrateskopf, von ächt deutschem treuen Gemüthe. An ihn wende dich und er wird mit dir hinaufsteigen des Thurmes Stufen und durch Böllerschuß das Echo drüben im Thale wecken, und wird dir dann so manche Mähre erzählen vom güldenen Mann und der begrabenen Kirche. Und dann erquicke dich mit Speise und Trank. Gesellschaft, fröhliche, biedere Leute findest du immer da und vernimmst manch' ächtes Volkslied; da lernst du den Thüringer mit seinem offenen ehrlichen Gemüthe kennen, und schnell schließt man hier oben sich an einander und erwirbt sich Freunde.

Von der Rothenberg führt auf der Höhe des Berges ein wundervoller Weg im Walde, still einsam nach dem Kiffhäuser. Hier sind die Ruinen großartiger, als drüben. Der Thurm, den man weit und breit erblickt, ist halb geborsten und droht den Einsturz. Noch fliegen Raben um ihn und noch lebt in ihm die Sage vom alten Barbarossa, dem Kaiser Friedrich, wie er schlafend dasitzt am Marmortische. Auf dem Kiffhäuser lebte Heinrich der Finkler, Otto der Große und Heinrich IV. Hier schrieb der herrliche Novalis seinen Heinrich von Ofterdingen; hier wird auch Dir das Herz aufgehen in Lust und Wonne und anbetend wirst du ausrufen „Herr Gott, wie schön ist deine Welt von diesen Bergen aus anzuschauen. (Fortsetzung folgt.)

G. Berlin.

Das Wallner'sche Theater sucht vergebens nach einer Posse, die mit den „Maschinenbauern" des Friedrich-Wilhelmstädtischen zu concurriren im Stande wäre, aber seine Dichter und Schriftsteller (wie sich die Possenschreiber jetzt auch tituliren zu können vermeinen) haben es diesmal ganz im Stich gelassen. Der Verfasser des Lebensbildes „Berlin wie es weint und lacht," Berg in Wien schickte zwar den „Mucker," aber derselbe konnte auch nicht das geringste Interesse erobern, und kaum aufgelebt, starb er schon an gänzlicher Schwäche.

Nun versuchte es die genannte Bühne mit allerlei Poßchen und Zotenstückchen von Salingré (Salinger) Jacobsohn u. a. Aber die Hälfte aller dieser Eintagsfliegen wurde todt geboren, nur wenige, die bei Witzen doch den Anstand nicht außer Augen gelassen, haben sich gehalten. Es ist eine erbärmliche Sache um die heutige Posse, die statt das Volk zu erheben und dabei in heiterm Sinne zu belehren, nur auf Versumpfung und Verstümmelung alles Edlen wirkt, indem sie, ohne Unterschied, dieses und das Niedrige, Alles was ihr paßt und in den Wurf kommt lächerlich macht.

Es ist wirklich wahr, viele der hiesigen Possenschreiber holen Stoffe, Witze und Redensarten zu ihren Possen aus — den hiesigen Kaffee- und Bier-Kellern, wo der Arbeiter, der Soldat, vornehmlich aber der Bummler sich unterhalten, zanken und prügeln; dort sammeln sie wie die Bienen nicht Honigseim, aber Weißbierwitze bestenfalls. Der dann entstehende Unsinn steht allerdings noch unter dem der beliebten Stückchen aus dem Französischen, aber beiden müßte man, voran die Theater-Directoren, energisch die Spitze bieten! — Die Königlichen, und auch einige Privat-Theater haben eine neue Art, von Littfaß erdachter, Theaterzettel Abends an der Kasse, Theaterzeitungen möchte ich sie nennen; sie enthalten: die Personenaufführung, dann ein „Theaterconfect", d. h. Neuigkeiten aller Art und schließlich einige Seiten mit Annoncen. Litfaß ist ein intelligenter Kopf, und der Commerzienrath dürfte, wenn er fortfährt so vielseitig für Berlin zu sorgen, nicht lange auf sich warten lassen. —

Wie an vielen Orten des In- und Auslandes fängt man nun auch hier an der Schillerfeier am 10. November zu gedenken und sich an die Vorbereitungen zu machen. In nächster Zeit werden die Listen zur Betheiligung an einem großen Feste cirkuliren und immer mehr Schriften, Prologe und Weihgedichte im Buchhandel erscheinen.

Verschiedenes.

— Ueber die sogenannte Deutsche Reformbewegung sagt der „Charivari": In vielen Städten Deutschlands tritt eine verhältnißmäßig sehr kleine Zahl von Männern zusammen und vereinigt sich mittels ihrer Unterschriften zu der Erklärung: daß sie mit der sogenannten Eisenacher Erklärung, welche „die größere Einheit Deutschlands durch Gründung der militairischen und diplomatischen Centralgewalt Preußens nebst Volksvertretung am Bunde" für nothwendig und heilsam erklärt, einverstanden sei. — Diese verschiedenen Erklärungen der Zustimmung zu einer Erklärung werden nun in ein paar Dutzend Zeitungen, denen es grade paßt, abgedruckt; sie werden — die ersten mit Interesse, die späteren mit Gleichgiltigkeit und die letzteren gar nicht mehr gelesen; und wenn aus allen Städten, in denen der Trieb zu solcher Erklärung vorherrschend ist, die Erklärungen abgedruckt sind: — dann ist die Geschichte zu Ende; es bleibt Alles beim Alten; und die Welthistorie hat weiter nichts zu thun, als zu rezistriren: In Deutschland fand zufolge des italienischen Unabhängigkeitskrieges eine papierne Erklärungs-Bewegung statt, um der Welt das zu sagen, was Jedermann schon seit einem Menschenalter wußte, nämlich: daß der deutsche Bund einer größeren Einheit bedürftig sei. —

— An vielen Orten ist in der Nacht zum 29. August ein Nordlicht beobachtet worden. Ein Bericht in der „Magdeburger Ztg." hebt als bemerkenswerth hervor, daß weiße, gelbe, rothe und — schwarze Strahlen vom Horizont bis fast zum Zenith aufschossen. Aus Brüssel meldet man: Als das Nordlicht in seinem vollsten Glanze war, wurden an vielen Telegraphen-Stationen die Beamten durch das Läuten der Glocken geweckt. In Paris, London und Berlin arbeiteten die Telegraphen, aber die Kommunikationen waren bis 1 Uhr 30 Minuten völlig unterbrochen. Aehnliche Wahrnehmungen wurden in den Würtembergischen Telegraphen-Stationen gemacht. Sie begannen um 11 Uhr Nachts und endigten gegen 11 Uhr Vormittags, woraus zu schließen ist, daß das Nordlicht noch weit in den Tag hinein fortgedauert hat. — Auch am Sonnabend den 3. d. Abends wurde an verschiedenen Orten (nach der „Königsberger Ztg." auch dort) ein Nordlicht gesehen.

— In einem Pariser Garten-Concertlokal kam dieser Tage der Fall vor, daß unter den vielen anwesenden Damen eine Fremde großes Aufsehen erregte und zum Gegenstand der Bespöttelung wurde, weil — sie ohne Crinoline erschienen war! So berichtet ein Augenzeuge.

— In Ulster bei Zürich starb in diesen Tagen der sogenannte Spinnerkönig Heinrich Kunz im 68. Jahre am Typhus. Er hinterläßt ein koloffales Vermögen, aber keine Familie, keinen Freund. Mit geringen Mitteln anfangend, wurde er allmählig der bedeutendste Fabrikant in der Schweiz, der viele Hunderte von Menschen in seinen ausgedehnten Spinnfabriken beschäftigte und zu seinem Nutzen ausquetschte. Er war der verhärtetste eigennützigste, geizigste Mensch von der Welt. In seinem Etablissement in Ulster ist eine Treppe hoch ein enges, schwarzes, ungeweißtes, vorhang.- und möbelloses Zimmerchen mit alter Bettstelle. Das war des Spinnerkönigs Wohn-, Schlaf- und Sterbegemach. In der Küche verzehrte er stehend mit dem Knecht und der Dienstmagd seine kärgliche Mahlzeit. Nirgend eine Spur von Lebensgenuß, von Comfort. Seine unersättliche Habgier, seine Kunst, die Menschen wie Lastthiere auszubeuten, keineswegs Geschick und Umsicht, halfen ihm seine unermeßlichen Schätze zusammenraffen. Er war nicht einmal ordentlicher Kaufmann, denn seine Buchführung war die ungeordnetste von der Welt. Er wollte nicht einmal wissen, wieviel er besaß. Vor etwa 12 Jahren ließ er sich einmal herbei, ein Inventar aufnehmen zu lassen, als aber im Verlauf der Aufnahme 20 Millionen Gulden Netto-Vermögen zum Vorschein kamen und man noch nicht zu Ende war, da riß die Geduld des Sonderlings und mit den Worten: dummes Zeug, nützt nichts! schickte er den Buchhalter wieder fort.

— Aus Berlin schreibt der „Publ.": An kleinem Wilde herrscht dieses Jahr ein so großer Ueberfluß, daß schon jetzt Hasen und Rebhühner so billig verkauft werden, wie dies lange nicht der Fall war.

— Wie man der „Nat.-Ztg." aus Hamburg schreibt, ist der preußische General-Konsul Herr Oswald in Folge des Stichs einer (giftigen?) Fliege in Lebensgefahr. Es ist ihm bereits ein Arm amputirt worden, und da der Brand schon weiter um sich gegriffen, so zweifelt man an seinem Aufkommen.

— Die Frau eines Commissionairs in Altona, welche in der Nacht vom Sonntage auf den Montag das Unglück hatte, im Schlaf zwei künstliche Zähne zu verschlucken, ist trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe Tags darauf, wie es heißt, in Folge der erlittenen inneren Verletzungen gestorben.

— Nachrichten aus Rom vom 27. August

berichten, daß in Norcia ein Erdbeben stattgefunden hat, bei welchem 200 Menschen um's Leben gekommen sind. 9000 Menschen lagerten auf freiem Felde.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Nachdem wir bereits in der Nacht vom 28. zum 29. August ein Nordlicht beobachtet hatten, wiederholte sich diese Himmelserscheinung in den Abendstunden des 3. September am nordöstlichen Firmamente, und entwickelte zwischen 8 und 9 Uhr die größte Intensität; von da ab begannen die Lichtsäulen schnell zu erblassen. Wir erinnerten uns dabei der Worte des polnischen Dichters:

„Hehres Licht, voll blut'ger Ahnungsschauer,
Kurz, zu kurz, ist Deines Grußes Dauer!" —

Unsere melancholisch gewordenen Brauer und Gastwirthe reimen anders, —

„Weh' uns, unsre Biere werden sauer!"

rufen sie aus, und gießen Tonnen verdorbenen baierischen Bieres zu Dutzenden auf die Straße. Möge die jetzt eingetretene kühlere Witterung einer solchen En-gros-Abnahme des germanischen Trankes ein Ziel setzen.

Nach Beendigung des italienischen Krieges beginnt wieder der Handel mit Landgütern, deren Preis sich auch auf der früheren Höhe erhalten hat. Niedrige Getreidepreise bedingen keineswegs, wie man oft annimmt, ein allgemeines Sinken der Güterpreise; das lehrt nicht allein die Statistik der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, sondern auch die National-Oekonomie hat dafür ihre Beweise. Die Landwirthschaft macht in unserem Kreise sehr bedeutende Fortschritte. Nur in einige Dörfer hat die Civilisation ihre Leuchte noch nicht getragen. Manche Bauern mußten wegen gänzlichen Weidemangels bereits seit Wochen zur Winterstallfütterung übergehn, so daß ihre Futtervorräthe wohl mit dem Anfange der rauhen Jahreszeit verbraucht sein werden!

Allenstein, 3. Sept. (K. Z.) Der Bau der Allenstein-Guttstädter Chaussee hätte wahrscheinlich in diesem Monat seine gänzliche Vollendung erreichen können, wenn nicht die kolossale Brücke über die Pissa bei Diwitten, die circa 14,000 Thaler gekostet, heute Morgens um 7 Uhr zusammengestürzt wäre, während man damit beschäftigt war, die Bogengerüste wegzuschaffen. Nur die Seitenpfeiler, die vielleicht auch bald zusammenfallen werden, und die unteren Theile der Mittelpfeiler sind stehen geblieben, der ganze obere Theil liegt in Trümmern. Der Lauf der Pissa ist vollständig gehemmt, und es wird nun die erste Sorge sein, den Schutt weg zu schaffen, um dem angeschwollenen Wasser freie Bahn zu machen. Glücklicher Weise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Dirschau. Mit der in diesen Tagen erfolgten Versetzung des Regierungs-Raths Hüllmann ist die hiesige königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken durch Allerhöchste Kabinets-Ordre aufgelöst und sind die Abwickelungsarbeiten, so wie die übrigen Beamten der königl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg überwiesen worden. Hiernach tritt auch die bisher unter der Verwaltung der königl. Brückenbau-Kommission gestandene hiesige königl. Maschinenbau-Anstalt unter die Verwaltung der königl. Ostbahn, und es wäre wohl sehr zu wünschen, wenn diese vielversprechende auf das Beste eingerichtete Anstalt für die Zukunft erhalten werden möchte. Die schönen Gebäude der Brückenbau-Kommission sollen, wie verlautet, der von Danzig hierher zu verlegenden königl. Betriebs-Inspektion der Ostbahn als Dienstlokale überwiesen werden.

Dirschau, 4. Sept. (K. H. Z.) In der Nacht zum gestrigen Tage ist die hiesige Kämmereikasse mittelst gewaltsamen Einbruchs bestohlen worden. Die Diebe sind durch den zertrümmerten Ofen in das Kassenlokal eingedrungen. Es sind 60 Thlr. baar und verschiedene außer Cours gesetzte Staatspapiere entwendet worden. Dieses Diebstahls sind zwei Kanoniere, von denen einer in der Nacht des Diebstahls zu der im Rathhause befindlichen Militairwache kommandirt war, in Folge mehrfacher gravirender Umstände dringend verdächtig und bereits gefänglich eingezogen worden.

Tiegenhof, 1. Septb. (Dpsbt.) In Küchwerder bei Tiegenhof ist am vorigen Montage in der Frühe eine Kathe abgebrannt, wobei eine Einwohnerfrau den gräßlichen Feuertod erlitten hat, zwei andere aber sehr beschädigt worden sind und nebst den übrigen Bewohnern der Kathe nur das nackte Leben gerettet haben. — Die Cholera fängt auch hier an zu spuken. Es sind bereits drei Sterbefälle in einem Hause, kurz aufeinander vorgekommen, die darauf schließen lassen. Bisher war der Gesundheitszustand hier und in der Umgegend ein ganz vorzüglicher, die enorme Hitze in den letzten Tagen des vorigen Monats und der dazu gekommene starke Regen haben anscheinend aber sehr nachtheilig darauf eingewirkt, denn man hört jetzt von vielen Erkrankungen und unsere vier Aerzte haben vollauf zu thun.

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allermädigst geruht: dem praktischen Arzte Dr. Cohn zu Elbing den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 2. September c. ist zu bemerken: Die Oellieferung zur Straßenbeleuchtung ist dem Herrn Joh. Entz zugeschlagen. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß dem Eigenthümer Lenz aus Bollwerk für Haltung der Fähre über den Krafohl-Kanal auf 3 Jahre freie Weide auf dem Herrenpfeil und die Spätweide auf der Isinger-Kampe für 3 Stück Großvieh bewilligt wird. — Desgleichen, daß der Kontract mit der Frau Weideverwalter Peters über den Herrenpfeil auf sechs Jahre freihändig zu prolongiren, unter der Voraussetzung, daß der Sohn der Wittwe Peters derselben während der bevorstehenden Pachtzeit zur Seite stehen wird. — Desgleichen, daß dem Weideverwalter Eichhorn das Kampenland in Zeyer freihändig auf 6 Jahre für die jährliche Pacht von 10 Thlr. unter der Bedingung überlassen werde, daß der Kontrakt sofort aufhöre, wenn derselbe aus irgend welchem Grunde sein Amt verlassen sollte. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Herbst-Revision der Unterstützungsbedürftigkeit der aus städtischen Mitteln bedachten Benefiziaten für dies Jahr unterbleibe. — In Betreff der Reparatur-Kosten der Predigerwohnungen zu Sct. Marien ist die Versamml. nicht der Meinung, die Sache in statu quo zu belassen. Dieselbe will vielmehr von jetzt ab keine Reparaturkosten weiter tragen und ersucht den Magistrat, künftig dergleichen Repatur-Kosten nicht weiter auf den Etat zu bringen. — Die Benachrichtigung, daß der projectirte Schifffahrtsabgaben-Tarif vom Jahre 1857 die Allerhöchste Bestätigung erhalten hat, wird entgegengenommen. — Der Magistrat wird autorisirt, mit den Stallbesitzern zu verhandeln, um die Pferde der zu erwartenden Eskadron zu möglichst billigen Preisen unterzubringen. — Zum Stellvertreter des Sparkassen-Kurators in Stelle des Herrn Wernick wurde der Rentier Herr Schnell erwählt. — In Stelle des Herrn Barthels wurde Herr Rentier Treuge zum Kämmerei-Deputirten erwählt. — Herr Rentier Riediger wurde in Stelle des früher gewählten Herrn Hanf als Mitglied der Einschätzungs-Kommission für die mittleren Steuerstufen gewählt. — Die Versamml. genehmigt den Antrag des Magistrats, die Stadthofswiesen künftig nicht in Zeitpacht auszuthun, sondern der Administration der Kämmerei-Deputation zu überlassen.

(Eingesandt.)

Früher, zur Zeit als der Kastellan Jordan im Amte war, führte dieser zugleich die Controlle über die Nachtwächter und brachte die Dienstvernachläßigungen, welche sich einer oder der andere derselben zu Schulden kommen ließ, zur Anzeige und Bestrafung, wodurch es erreicht wurde, daß dergleichen Vernachläßigungen sehr selten vorkamen. — Wer führt gegenwärtig diese Controlle über die Nachtwächter; oder werden dieselben überhaupt jetzt nicht controllirt? — . —

Todes-Anzeige.

Das am vergangenen Sonnabende als den 3. d. erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes Franz in einem Alter von 11 Monaten und 14 Tagen, zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Fehlauer nebst Frau.

Schachclub.

General-Versammlung den 10. d. Mts.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 14. September findet die diesjährige

Ausstellung von Federvieh

im **Garten des „deutschen Hauses"** in **Tiegenhof** von 10 Uhr Vormittags an statt. Diejenigen, welche, ohne Mitglieder des Vereins zu sein, die Ausstellung besuchen, zahlen à Person 2 Sgr. 6 Pf. Eintrittsgeld.

Tiegenhof, den 7. September 1859.

Der Vorstand
des hühnerologischen Vereins.

Heute, Mittwoch, den 7. September:

Concert

im Garten der Ressource
„Humanitas."

Das Comité.

Donnerstag, den 8. September 1859:

Im Banduhn'schen Garten,

großes

Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker
J. C. Behrend aus **Danzig**
und

Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Der Garten ist auf das Geschmackvollste mit englischen und preußischen Fahnen geschmückt und bei eintretender Dunkelheit brillant illuminirt.

Bei dem reichhaltigen Programme des Feuerwerks zeichnet sich unter anderen Tableaux besonders die Statue Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten in Brillant-Feuer und „der Neptun auf dem langen Markt in Danzig mit vollständiger Wasserkunst" besonders aus.

Während des Concerts wird ein Riesen-Luftballon mit Fahnen geschmückt, steigen.

Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Entrée à Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Billette à 4 Sgr. sind den 8. d. Mts. bis 3 Uhr Nachmittags in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spieringsstraße 13., zu haben.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag d. 11. September c.

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präcise **4** Uhr Nachmittags. Die Zettel besagen das Nähere.

Der Vorstand der Liedertafel.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Strickwolle

in allen Farben haben erhalten

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt 31.

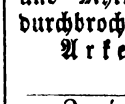
Strickwolle

erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Coul. und weiße Strick-Wolle empfehle in großer Auswahl

Gust. Entz.



Eine Glas-Kutsche ist billig zu verkaufen; in Elbing zu erfragen heil. Leichnamsstraße No. 25.

Ein noch gut erhaltener Spitzprahm steht für einen soliden Preis beim Schiffszimmermann Wiegand in **Zeisgendorf** bei **Dirschau** zum Verkauf. Auch ertheilt Herr Rentier Rundt in **Dirschau** Auskunft hierüber.

Futtermehl, welches sich besonders zum Mästen der Schweine eignet, ist bei mir zu haben. Auch wird in meiner Bäckerei Obst zum Trocknen angenommen und auf's Beste besorgt. L. Ollmann, Bäckermeister,
Körperstraße No. 1.

Grumbkauer Birnen und Bergamotten sind zu verkaufen. Kalkscheunstr. 16.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen Lustgarten No. 3.

Es wird eine Gouvernante auf dem Lande gewünscht, die außer den übrigen Lehrgegenständen auch im Französischen, Englischen wie auch in der Musik Unterricht ertheilt. Das Nähere zu erfr. Lange Hinterstr. 20. parterre.

☞ Eine Dame wünscht gegen **billiges Honorar** Klavierunterricht n. d. neuesten Methode zu erth. Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition d. Bl. ☜

Eine gesittete Beiwohnerin wird gewünscht kurze Hinterstraße No. 21.

☞ 1200 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben. **Gustav Schmidt.**

Die ergebene Anzeige, daß die Danziger Herren Montag den 12. bis zum 15. d. M. zum Bergamotten- und Beurréblanc-Ankauf kommen, und zahlen die höchsten Preise. Die Ladestelle ist am Gerstenthor.

Gottlob Bleickhard.
H. Goerges.

10 Thaler Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, welcher uns den Thäter nachweist, der in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag uns gehörende Oleander- und Myrthen-Bäume ꝛc. durchschnitten und durchbrochen hat.

Arke. J. Blum. Neumann.
Rosenkranz.

Zwei Thaler Belohnuug erhält Derjenige, der mir den Frevler namhaft macht, welcher in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag meine Bäume und Blumen beschädigt hat.

H. Stummer.

Bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing** und in allen Buchhandlungen ist vorräthig:

Almanach

für

Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbtreibende für 1860.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhange:

Das wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend,

enthaltend:

I. Von der Abfassung von Contrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Miths-, Lehr- und Bau-Contrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- und Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositenscheinen, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten und Schuldverschreibungen. II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen und trockenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen. III. Von der Verjährung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitals bei Actien, Obligationen ꝛc. ꝛc. V. Stempeltarif. VI. Tabelle zur Reduction des Preuß. Gewichts in Zollgewicht. VII. Tabelle zur Reduction des Zollgewichts in Preuß. Gewicht. VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maaße und Gewichte. a) Getreidemaaße, b) Flüssigkeitsmaaße und c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Goldmünzen-Tabelle. XI. Interessen-Rechnung von einem Jahr und einem Monat.

Preis in engl. Leinen gebunden mit reicher Deckenvergoldung, Tasche und Bleistift 17½ Sgr.

Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen,

namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmung, Schwermuth, ꝛc. leiden,

durch Blutreinigung,

ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um derselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohlthuend zu wirken nicht verfehlen.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Im Verlage von J. Heubergers Buchhandlung in Bern ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Elbing** bei **F. W. Neumann-Hartmann**) zu haben:

Der lustige Declamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen. 2. vermehrte Auflage 8°. Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Mein Lager

Getreide- und Mehl-Säcke

ist auf's Beste sortirt und empfehle Selbiges zu billigen Preisen.

Elbing, den 2. September 1859.

Adolph Lebeus.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki, kurze Hinterstraße 15.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe

Alter Markt No. 44.

empfiehlt sein reich assortirtes **Glas-, Fayenze-, Porzellan** u. **Galanterie-Waaren-Lager,**

sowie eine große Auswahl **gußeiserner Koch-Geschirre, Tischmesser, Theebretter** und **anderer Wirthschafts-Geräthe.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager guter und billiger **Cigarren** zur geneigten Beachtung.

A. Volckmann.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Wir empfingen aus der berühmten Fabrik von

Townsend in Glasgow

eine kleine Parthie **chemischen Dünger** und empfehlen dieses vorzügliche Düngemittel, sowie auch unser Lager von **ächtem Peru-Guano, Chili-Salpeter u. Knochenmehl** den Herren Landwirthen bestens.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse 1.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermiethen.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Gebr. Leder's balsamische **ERDNUSSÖL-Seife** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

200 Klafter **Buchen-Knüppelholz** werde ich Donnerstag den 8., 15. und 22. September per Auktion in **Behrendshagen** gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Lissau.

Damerauer Dachpappen,

vorzüglicher Qualität und beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Mittwoch den 7. September c. Vormittags 10 Uhr werden im Stallgebäude No. 15., Altstädtische Wallstraße am Lustgarten eine zweijährige niederunger Stärke, welche im Herbste milchend wird, 1 alter Verdeckwagen, 1 eisenachsiger Roll-Wagen, 1 kleinerer Rollwagen, 1 Pflug, 1 Egde, 4 Kummtgeschirre durch Auktion verkauft.

Böhm.

Bekanntmachung.

Den 12. September d. J. soll in der hiesigen Gärtnerei eine Partie werthvoller

Warm- und Kalthauspflanzen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

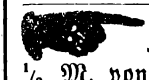
Von schönen starken Pflanzen sind zu bemerken: Corypha Miraguama, Cocos lapidea, Chamaerops humilis, Livistonia chinensis, Phoenix spinosa, Sabal Adansonii, Areca rubra, Cycas revoluta, Dion edule, Dianella australis, Dracaena australis, Bonapartea juncea, Araucaria excelsa et imbricata, Cryptomeria japonica, Cedrus deodara, Callistemon, Camellien, Rhododendron arboreum etc.

Kauflieblaber ladet ein

das Dominium Wiese,

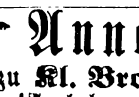
bei **Pr. Holland.**

Den 29. August 1859.



Ein Grundstück von 2 Magd. Hufen, 3¾ M. von Elbing und ½ M. von Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollständ. Inventar, soll mit vollem Einschnitt bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden, durch **Gustav Schmidt.**

Annonce.



Mein zu **Kl. Brodsende** bei Christburg No. 17. belegenes Grundstück, bestehend in gutem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, nebst 6 Morgen culm. besten Acker- und Wiesenlandes, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

S. Guntowski.

Lange Hinterstraße 41. ist eine Gelegenheit an ruhige Einwohner zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Lange heilige Geiststraße No. 47.

Ein trockener massiver Keller ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Ein Candidat der Philologie, der eine lange Reihe von Jahren hindurch als Hauslehrer fungirt hat, sucht eine andere derartige Stelle in einer stillen Familie auf dem Lande, am liebsten bei Knaben von 6 — 9 Jahren, da er solche stets mit dem günstigsten Erfolge herangebildet und auf öffentliche Schulen vorbereitet hat, auch gern die Aussicht gewinnen möchte, eine Reihe von Jahren in derselben Familie bleiben zu können. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A—O. 51.

Die absichtslose Beleidigung gegen Herrn Ernst Schilling nehme ich hiedurch zurück.

Möskenberg, den 3. September 1859.

Absolon Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 74. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. September 1859

(Aus dem Briefkasten.)

Die Mittheilung in No. 71. d. Z., daß vorbereitende Schritte im Werke seien, um dem mehr und mehr sich fühlbar machenden Bedarf an gutem Trinkwasser abzuhelfen, bestätigt sich. Wie man vernimmt, sind in voriger Woche Bohrversuche an einer bei dem Garten des Gasthauses zur Erholung belegenen, angeblich ziemlich reichhaltigen Quelle vorgenommen worden. Ob aber, auch wenn dieselben nicht ungünstig ausfallen, ein Resultat erzielt werden würde, möchte um deshalb zweifelhaft bleiben, da der Eigenthümer, wie es heißt, eine bedeutende Summe für die Abtretung fordern soll. Käme man aber auch mit der Erwerbung dieser Quelle zu Stande, so würde das Wasser derselben doch nur zu den schon bestehenden Pfeifenröhren geleitet werden müssen und folglich nur den bereits vorhandenen beiden Pfeifenbrunnen einen etwas vermehrten Zufluß verschaffen; wobei auch noch wohl zu beachten sein dürfte, ob durch die Zuführung der neuen Quelle die Güte unseres Pfeifenwassers nicht etwa verschlechtert werden würde. Im günstigsten Falle wäre damit immer nur eine sehr theilweise, keineswegs eine gründliche Abhülfe gewonnen. Diese kann nur erreicht werden, wenn ein dritter Pfeifenbrunnen an einer von den beiden vorhandenen weiter ab gelegenen Stelle, also etwa am Anfang der Königsberger Vorstadt in der Nähe des vormaligen Königsberger Thores, und zwar mit einem von den beiden anderen Brunnen unabhängigen Wasserzufluß eingerichtet wird. Schreiber dieses, zwar kein Techniker, hält sich überzeugt, daß jenseits, ja vielleicht selbst noch innerhalb des westlichen Theils der Königsberger Vorstädte gute und auch wohl reichhaltige Quellen, wenn auch gegenwärtig unaufgedeckt und verborgen, vorhanden sein müssen. Allerdings würden dieselben nicht ohne Mühe und Kosten aufgefunden werden können, allein die Sache ist auch der Mühe und Kosten werth.

(Aus dem Briefkasten.)

Der diesjährige, so ungemein heiße Sommer hat die Reife aller Feld- wie Gartenfrüchte so außerordentlich früh gezeitigt, wie sich dessen die ältesten Leute kaum zu erinnern wissen. Dennoch ist diese außerordentliche Frühzeitigkeit, wie es scheint, Vielen noch nicht früh genug, denn vielfach hat man das Winterobst schon im eben verflossenen Monat August, natürlich noch unausgewachsen und unreif, von den Bäumen genommen, so daß voraussichtlich gutes reifes und gehörig ausgewachsenes Obst selbst in diesem so günstigen Jahre sehr selten sein wird. Man spekulirt immer darauf, vorzeitig Alles zum Markte zu bringen, um die möglichst höchsten Preise zu erzielen. Hoffentlich wird sich aber dieses Jahr die Sache einmal umkehren, und werden Diejenigen, welche ihr Obst auswachsen und gehörig reif werden lassen, diesmal höhere Preise dafür bekommen, als Die, welche jetzt das kleine unreife Zeug abreißen.

(Eingesendet.)

In den letzten Nächten sind an verschiedenen Stellen der Altstadt die auf den Beischlägen mehrerer Häuser von den Bewohnern sorgsam gehegten Blumen und andere Topfgewächse, besonders Oleanderbäume, theilweise ausgerissen, zerbrochen und offenbar nur in boshafter Absicht zerstört worden. — Das Strafgesetzbuch bestimmt in dieser Beziehung Folgendes: „§. 281. Wer vorsätzlich und rechtswidrig fremde Sachen beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft."

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß: **Dienstag den 27. September d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab** und **Mittwoch den 28. September d. J. Vormittags von 10 Uhr ab** eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblattbekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 20. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 1. September 1859.

Königliche Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im stehenden Heere.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig angehalten sind: 2 Geldtäschchen mit 9 und resp. 6 Sgr., 1 Stahlbrille mit blauen Gläsern, 1 herrenloses Pferd, 1 Hunde-Maulkorb und 2 Haus-Schlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 1 Danziger Privat-Bankschein von 100 Thlr., 4 Kassen-Anweisungen ad 25 Thlr., 4 dergl. ad 10 Thlr., 8 dergl. ad 5 Thlr., 6 Eßlöffel F. M. 1836, 2 Dutz. silberne Theelöffel D. T, 4 silberne Eßlöffel J. T. 1840 gez. und 1 silberner Vorlegelöffel, 1 goldene Damenuhr, 1 seidener Regenschirm auf der Kricke eine Silberplatte mit dem Namen des Eigenthümers, mehrere Kalbsfelle, 1 großer grünseidener Regenschirm (En tout cas) und 1 silberne eingehäusige Taschenuhr mit kurzer silberner Kette, 1 Paar Mannsschuhe, 1 bunter breiter Leibgurt, 1 brauner Holzkorb, 1 Taschenmesser, 4 Bierseidel, 1 Leine mit Karabinerhacken, 3 Braken, 1 Handtuch M. L. gez., 17 Flaschen Liqueur von R. Woelke, 2 Kruken mit Kirsch, 1 Flasche Cognack von E. Vonberg, 1 messingener Krahn, 2 Schnapsgläser. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat September d. J. die Bäcker Behring, Eisenack, Gerlach, Grunau, Marschall, Peters, Seyda, Tarrach und Kill die schwersten Semmeln, Eisenack die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und von grobem Mehl, Höft das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Folgende zur Kaufmann Jacob Weinbergschen Konkurs-Masse gehörigen Gegenstände, als:

4000 Stück ungarische Schmaschen,
100 „ grobe „
100 Centner bunte, wollene Lumpen,
25 Centner Glas-Brocken,
450 Centner Knochen

sollen in termino

den 26. September c. von Vormittags 9 Uhr ab

in dem auf der hiesigen Speicherinsel gelegenen „schwarzen Adlerspeicher" meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 8. September c. Vormittags 10 Uhr sollen etwa:

4 Centner alte Register und Papiere,
3 Stück alte Stempelkisten,
16 Pfd. alte Plomben,
8 Stück alte Vorsetzfenster und
4 Stück alte Laternen,

auf dem Königl. Packhofe hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 2. September 1859.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche zur Gestellung vor die Königliche Departements-Ersatz-Commission **am 8. September c.** besondere Ordre erhalten, haben sich an diesem Tage **Nachmittags 3 Uhr im Krügerschen Garten, Königsbergerstraße No. 12.**, mit ihren Taufscheinen, Loosungs- und Gestellungsscheinen versehen, in reiner Wäsche und reiner Kleidung pünktlichst zu gestellen. Wer nicht ordnungsmäßig und pünktlich erscheint, wird nach §. 44. der Ersatz-Instruction vom 13. April 1825 mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

Wer die vorgenannten Scheine nicht bei sich hat, verfällt in 5 Thaler Geld- oder dreitägige Gefängnißstrafe.

Elbing, den 5. September 1859.

Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfeil werden im Termine

Freitag den 9. September c. Vormittags von 11 Uhr ab

vor dem Herrn Stadtrath Krause im Weideverwalter-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Da in dem am 6. d. Mts. zur Verpachtung der an der Elbing-Osteroder Straße belegenen Chausseegeld-Hebestelle **Neuendorf** angestandenen Termine kein annehmbares Gebot abgegeben wurde, so soll höherer Anordnung zufolge diese Hebestelle von Neuem zur Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht vom 1. Januar k. J. alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hiezu ist ein Termin auf

den 16. September c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amts **Pr. Holland** anberaumt und werden kautionsfähige Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer Amte oder dem Steuer-Amte in Pr. Holland eingesehen werden können.

Braunsberg, den 30. August 1859.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. ist an der hiesigen allgemeinen Stadt-Schule eine Lehrer-Stelle vacant. Das Gehalt beträgt 130 Thl. baar, 10 Thlr. Holzgeld und freie Dienstwohnung.

Qualificirte Bewerber (jedoch unverheirathet) werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifications-Atteste bis zum 1. Oktober c. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Mohrungen, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt billigst

A. Penner, Wasserstraße.

Angef. und fertige **Stickereien, Wollhauben** und vieles Andere erhielt und empfiehlt **E. Schmidt.**

Strickwolle in allen Farben bester Qualität, empfehle zu billigen Preisen.

E. Schmidt.

Strickwolle

empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

nur Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von

guten Gummischuhen

ist vollständig sortirt und kann ich dieselben bestens empfehlen

nur Fischerstraße No. 16.,
bei **W. A. Rübe.**

Mein bedeutendes

Cigarren-Lager

in abgelagerter Waare empfehle ich bei billiger Preis-Notirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Alle Sorten
Getreide- und Mehl-Säcke,
dauerhaft gearbeitet und richtige drei Scheffel enthaltend,

sind jetzt wieder in **großer Auswahl** bei mir vorräthig.

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Aufgemuntert durch den zahlreichen Besuch eines hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikums und die von vielen Seiten ausgesprochene Zufriedenheit mit ihren Augengläsern erfreut, sehen sich Unterzeichnete veranlaßt, ihren Aufenthalt in Elbing noch **bis Freitag Abend den 9. d. M.** zu verlängern. Alle an Augenschwäche Leidenden und Brillenbedürftigen machen wir nochmals auf unsere Wollaston'schen Conservationsbrillen aufmerksam, welche die Sehkraft stärken und wo diese fehlt, wird sie vermöge ihrer Construktion der dazu geregelten zweckmäßigen Gläser wieder hergestellt. Wir dürfen daher diese Art Brillen gewissenhaft empfehlen. Außerdem machen wir alle Augenleidende auf Folgendes aufmerksam: viele Augenleidende haben wegen vergeblichen Suchens zweckmäßiger Brillen das Vertrauen auf deren Hülfe fast ganz aufgegeben, wie wir es hin und wieder erfahren haben. Auf Grund vieler gekrönter Erfolge müssen wir solche Ansichten bestreiten, vielmehr versichern, daß es nur an der richtigen Beurtheilung der Fehler der Augen, die geeigneten Brillen zu wählen, um dadurch die wahre Hülfe zu verabreichen. Ein solches Verfahren haben wir uns stets zur Pflicht gemacht und selbst in den schwierigsten Fällen ist es uns gelungen, dem Patienten die richtige Brille zu geben. Allen denen, welche das Vertrauen verloren, dürfen wir diese Versicherung als Trost und Beruhigung zurufen. — Schließlich wird um Beachtung unseres reichen Lagers von **Fernröhren**, Mikroskopen, Opernguckern, Lorgnetten für Damen und Herren ergebenst gebeten. **Gebrüder Strauss, Hof-Optiker aus Berlin,**
im *Hôtel de Berlin* bei Herrn Schmelzer, Zimmer No. 1, parterre.

Von Herrn **Gützlaff** in **Worienen** ist mir der Verkauf seines **Bair. Bier's** für den hiesigen Ort übertragen worden, und erlaube ich mir hierdurch dasselbe bestens zu empfehlen.

Bernh. Janzen.

Königsberger
Dampf-Chokoladen

in verschiedenen Sorten, sowie **Confituren**, darunter: **Pralinés**, gefüllte **Himbeeren** u. a., gefüllte und einfache **Bonbons**, **Pfeffermünz-Bonbons**, **Magen-Morsellen** und die weit und breit berühmten **Brust-Caramellen** aus der Fabrik des Herrn Scharmach in Königsberg erhielt frisch und empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. Staesz, Wasserstraße No. 19.

Nürnberger
Doppel-Lager-Bier

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

H. Romanowski.

Doppelt gesiebte Nußkohlen beste Qualität sind zu haben Junkerstraße No. 42 bei **R. W. Pieper.**

---

1 große gut erhaltene Hausthür, mehrere Stubenthüren, Fensterköpfe und Vorsetzfenster sind billig zu haben Junkerstraße No. 42 bei

R. W. Pieper.

Beste amerikanische Gummischuhe

verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen **C. Gröning.**

Bekanntmachung.

Sonnabend den 10. September Vormittags um 10 Uhr sollen Burgstraße No. 6. verschiedene Gegenstände, als:

Spinde, Tische, Stühle, Sopha, Kochgeschirre ꝛc.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich verauctionirt werden. Freudenhammer, G. K.

Lange Hinterstraße No. 2. stehen noch aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Bourbiel 3 Komoden, 2 Koffer und 1 Fenstertritt zum Verkauf.

Auskunft giebt Herr Arnold Wolfell.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge, zwei Mühlen** habe ich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches **Grundstück**, im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2—300 Thaler Anzahlung, verkauft werden durch **C. W. Helms.**

Ein vorstädtisches Grundstück mit 8½ Morgen Land ist zu **verpachten.**

Näheres bei **C. W. Helms.**

Einige gut erhaltene Möbel sind zu verkaufen

im Fischerthor, 3 Treppen hoch.

Burgstraße No. 21 steht ein wohl erhaltener, vollständig brauchbarer Mahagoni-Flügel zum Verkauf.

Eine Wohnung von 2 Stuben ꝛc. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermiethen.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu miethen. Näheres zwei Tr. hoch.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße 7.

Heilige Geiststraße No. 36. ist Schlaf-Logis mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Ein Laden nebst Stube ist alter Markt No. 6. zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Künftigen Freitag als den 9. September Nachmittags 4 Uhr werde ich von der der Frau Dyck zugehörigen Hufe Land circa 10 Morgen Stoppelweide verpachten.

Markushof, den 3. September 1859.

Jacob Horn.

Sonntag, den 11. September 2 Uhr Nachmittag soll am Grundstücke der Minorennen Abraham Heinrichs in **Kerbshorst**, das dazu gehörige Walloos zum Auffahren an Ort und Stelle an den Mindestfordernden verauktionirt werden.

---

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der

Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc..

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Lakirte, wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt und bestohlt neustädt. Grünstr. 5., 1 Tr. bei F. Seiffert.

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine Wohnung

von **2 Stuben nebst Zubehör** oder **Stube nebst Kabinet** wird von **kinderlosen stillen Einwohnern** zum 1. October c., parterre oder eine Treppe hoch, **zu miethen gesucht.** Die Adressen werden **schleunigst** in der Expedition dieses Blattes **erbeten** unter A. F.

Ein Schwein hat sich eingefunden äußern St. Georgendamm No. 6. Der Eigenthümer kann es von dort abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 75. — 10. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Den 11. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 13. September: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 15. Sept.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1—4.
A. G. No. 86. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1—5,
A. G. No. 52. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 8.

Am Mittwoch den 14. Vorm. halb 9 Uhr wird der Classicalconvent durch feierlichen Gottesdienst eröffnet.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Den „Hamb. Nachr." schreibt man von hier: Wenn auch die unmittelbare Gefahr für das Leben des Königs geschwunden ist, so muß doch nach zuverlässigen Angaben das Befinden Sr. Majestät nach wie vor als ein höchst bedauernswerthes bezeichnet werden. Der König beharrt in fast vollständiger Theilnahmlosigkeit, und, was auch immer die offiziösen Notizen der hiesigen Zeitungen sagen mögen, er siecht langsam dahin.

— Der Zuwachs, welchen die preußische Armee durch die theilweise Beibehaltung der Kriegsformation erhalten hat, beträgt, die Artillerie, Pioniere und die Trainbataillone inbegriffen, mindestens 60,000 Mann, wovon die 116 Landwehr-Stammbataillone zu 450 Köpfen ein jedes, allein 52,000 Mann und die Ersatzschwadronen der Kavallerie 4750 Pferde für sich in Anspruch nehmen, so daß also die gesammte Armeestärke wohl noch zwischen 195- bis 200,000 Mann betragen dürfte, während sich die höchste Friedensstärke sonst nur auf 142,412 Köpfe belief. Die Extra-Ausgaben für diesen Mehrbestand können etwa auf 6 Millionen jährlich veranschlagt werden.

— Es wird gemeldet, daß, je mehr das preußische Kabinet von dem Gedanken an eine innigere Verbindung mit England zurückkommt und zurückkommen mußte, desto mehr die Freunde einer klaren Ausgleichung mit Oestreich zu Wort kommen. Der Graf von Schwerin, obgleich als Minister des Innern mit diesen Angelegenheiten weniger beschäftigt, spricht sich, wie man sagt, in seiner geraden und entschiedenen Weise besonders dafür aus, und sein Wort gilt beim Prinz-Regenten viel. — Privatnachrichten, die in Berlin eingetroffen sind, bestätigen, daß die Rüstungen in den Häfen und an den Küsten Frankreichs aufs Höchste getrieben werden. Die französischen Seidenhändler machen kein Hehl daraus, daß sie an den baldigen Ausbruch eines Seekrieges glauben, und sie sind bemüht, ihre Waaren an den Mann zu bringen. Besonders in den südlichen Häfen Frankreichs häuft sich das Material zu Truppentransporten immer mehr, und man ist darum in französischen Handelskreisen auf einen neuen Krieg im Orient gefaßt. Die Entmuthigung in der französischen Handelswelt muß außerordentlich groß sein. — Wie man der „Elb. Ztg." schreibt, bestände im Ministerium bis jetzt keine Uebereinstimmung wegen Vorlage einer Gemeindeordnung an den nächsten Landtag. Einerseits soll nur ein Gesetz über die ländliche Polizeiverwaltung für nothwendig erkannt, andererseits aber ohne eine neue Gemeindeordnung jede Umwandlung der ländlichen Polizei als nur zur Bureaukratisirung des Landes führend erachtet werden. — Bekanntlich war schon unter der Verwaltung des Staatsministers Flottwell die Rückgabe der örtlichen Polizeiverwaltung in denjenigen größeren Städten, in welchen dieselbe besonderen Staatsbeamten übertragen worden war, an die Magistrate im Werke. Wie verlautet, geht jetzt die Absicht dahin, bis zu einer definitiven Revision der Gemeindeverfassungen, die keineswegs, wie man vielfach glaubt, schon in der nächsten Landtagssession eintreten wird, einzelne Zweige der Polizeiverwaltung und besonders die eigentliche Munizipal-Polizei, wohin das Gewerbe- und Marktwesen, die Baupolizei, das Straßenreinigungs- und Feuerlöschwesen u. dergl. m. gerechnet wird, den Magistraten zurückzugeben.

— Die Börse am 8. eröffnete mit etwas weichenden Coursen, die sich aber später befestigten, als die herabgesetzten Preise einige Kauflust hervorriefen, so daß etwas mehr Geschäft stattfand als in den letzten Tagen. Staatsschuldscheine 84.

Frankreich. Wie aus Bern telegraphirt wird, soll die Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Oestreich auf Schloß Arenenberg in der Schweiz stattfinden. — Der „Moniteur" meldet, daß die Bevollmächtigten der 7 Mächte am 6. d. zusammengetreten sind, und sich mit der Doppelwahl des Fürsten Couza in der Moldau und Wallachei beschäftigt haben. — Ein allem Anschein nach inspirirter Pariser Correspondent schreibt der „Ind. Belge": Der Kaiser Napoleon habe in Villafranca den Frieden geschlossen, um sich in dem Kaiser von Oestreich einen Verbündeten zu gewinnen, der ihm helfe, die großen Absichten auszuführen, die er als die dem französischen Kaiserreiche angewiesene Aufgabe betrachte: Die Abschaffung der Verträge von 1815 und die Erniedrigung der moralischen Herrschaft Englands. Diese Ansicht wird dann specieller motivirt. Man ist sehr gespannt auf den Eindruck, den der Artikel in England machen wird. — Oestreich setzt seinen Widerstand gegen einen Kongreß fort; es fürchtet, daß dieser die Abtretung der Lombardei sanktioniren und damit ihm die Möglichkeit abschneiden würde, bei guter Gelegenheit die Lombardei wieder zu erobern; schon läßt es merken, daß es die Annahme der Einverleibung Toscanas ꝛc. in Sardinien als Kriegsfall zu benutzen Lust hat. Oestreich will sich lieber mit L. Napoleon privatim einigen und eher die Gründung einer napoleonischen Dynastie in Mittelitalien, als die Vergrößerung Sardiniens und die Anwendung des Grundsatzes der Volkssouverainetät in Italien zugeben.

Großbritanien. Der ministerielle „Globe" glaubt an das Zustandekommen eines europäischen Kongresses. — Das Riesen-Dampfschiff Great Eastern, jetzt vollendet, soll seine erste Reise nach Amerika machen. Es hat die gefährlichen Stellen der Themse passirt und Woolwich erreicht. Man ist sehr neugierig, ob der Riesenbau sich bewähren wird. Erinnern wird man sich, daß vor einer Reihe von Jahren ein damals für die Reise nach Amerika in ebenfalls sehr großen Dimensionen gebautes Dampfschiff, der Präsident, spurlos verloren ging. Der russische Großfürst Constantin, welcher hier sehr gut aufgenommen ward, ist nach Rußland zurückgereist. — Eins von Sir William Armstrongs neuen Geschützen, ein 80-Pfünder, der in der neuen Werkstatt zu Elswick gegossen wurde, ist vor einigen Tagen im Beisein vieler Offizier probirt worden, und die Resultate fielen über alle Erwartung günstig aus. Die Schußweite betrug 27,000 Fuß, d. i. bedeutend mehr als eine deutsche Meile — Der Gedanke, im Jahre 1862 wieder eine allgemeine Industrie-Ausstellung zu veranstalten, ist noch nicht aufgegeben. — In einem Artikel der „Times" wird der bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich und Frankreich eine große Wichtigkeit beigelegt. Oestreich soll eine enge Allianz mit Frankreich anstreben und bereit sein, den toskanischen Thron dem Prinzen Napoleon einzuräumen und die Großherzoge anderwärts (vielleicht im Osten) zu entschädigen, vorausgesetzt, daß die angedrohte Vergrößerung Sardiniens dadurch hintertrieben würde. Vor Allem protestire Oestreich unerbittlich gegen das Prinzip, welches einem Volke die Wahl seiner Regierung überläßt.

Belgien. Das Gesetz wegen der Befestigung von Antwerpen ist am 6. auch durch den Senat genehmigt worden. — Der König der Belgier wird auf seiner Rückkehr aus Italien mit dem Kaiser Napoleon in Biarritz zusammentreffen; er wird dabei von seinem Schwiegersohne dem östreichischen Erzherzog Maximilian begleitet sein.

Italien. Von der Züricher Konferenz verlautet nur, daß Berathungen wegen der Grenzregulirung stattgefunden haben.

Die Antwort des Königs von Sardinien an die toscanische Deputation, welche ihm den Beschluß der toscanischen National-Versammlung, Toscana Sardinien einzuverleiben, überbrachte und seine Annahme dieses Beschlusses beantragte, sagt dem Sinne nach nichts Anderes, als daß der König seinerseits sehr gerne Toscana seinen Staaten einverleiben möchte, aber aus höheren diplomatischen Rücksichten vorläufig darauf noch nicht eingehen könne, jedoch dahin wirken wolle und hoffe, daß die europäischen Großmächte ihre Genehmigung dazu ertheilen. Diese Antwort ist von L. Napoleon in diesem Sinne verlangt. In Toscana ist man damit sehr befriedigt und haben in allen Städten Illuminationen stattgefunden.

Nachrichten aus Rom zufolge hat die Krankheit des Papstes sich gesteigert, so daß die baldige Auflösung erwartet wird.

Aus Bologna vom 6. wird gemeldet, daß die Proposition, sich von der weltlichen Regierung des Papstes loszusagen, von der National-Versammlung einstimmig angenommen worden sei. Ein Antrag auf Anschluß an Piemont kam zur Vorlage und wird höchst wahrscheinlich ebenfalls angenommen werden. In der Sitzung am 7. d. hat die National-Versammlung einstimmig den Anschluß an Piemont votirt und beschlossen, zu Gunsten der Umbrischen Marken eine Adresse an den Kaiser Napoleon und an den König Victor Emanuel zu richten. — Das freiwillige Anlehen der provisorischen Regierung ist als gänzlich mißlungen zu betrachten. Wer nur irgend einen Vorwand finden kann, sucht sich der Einzahlung zu entziehen. (Das wäre denn doch trotz alledem ein keineswegs günstiges Zeichen für die Lage der Dinge dort.)

Türkei. Seit den Siegen der russischen Waffen im Kaukasus verlassen die Tscherkessen in großen Massen ihr Heimatland und siedeln nach der glaubensverwandten Türkei über, wo sie gastlich empfangen werden. — Die Insel Imbros im ägäischen Meere ist am 21. August von drei heftigen Erdstößen heimgesucht worden. Vier Dörfer mit 1400 Häusern sind der Erde gleich, ganze Hügel umgestürzt, der Boden an mehreren Stellen gespalten und Meerwasser aus demselben hervorgedrungen. Auch auf Lemnos hat die Erderschütterung viel Unglück angerichtet.

G. Berlin.

Es hat sich hier seit einiger Zeit die in vielen Kreisen Aufsehn verursachende Wahrnehmung aufgedrängt, daß Briefe von und nach Oestreich mit verletztem Siegel angekommen sind. Schon vor längerer Zeit klagte man in einzelnen Fällen darüber, seit kurzem hat sich aber diese Wahrnehmung so gesteigert, daß man in hohen Kreisen selbst darauf aufmerksam geworden und die Zeitungen darüber kein Blatt vor den Mund nehmen. Mir wurde in der vorigen Woche das Couvert eines solchen Briefes gezeigt, es war mit einer seltenen Unverschämtheit plump und eilig aufgerissen und eben so zugemacht. Es versteht sich von selbst, daß man allgemein der Ansicht ist, daß diese Eröffnung gewiß nicht auf preußischem Gebiet geschehen sein kann. Wie und ob derselben abgeholfen werden soll, ob überhaupt schon Recherchen deswegen angestellt sind, habe ich noch nicht in Erfahrung bringen können, werde indessen, wenn sich etwas darüber entscheiden sollte, nicht verfehlen, darauf zurückzukommen. — Man lebt jetzt hier in der vollen Ueberzeugung, daß der russische Hof mit dem unserigen in so glücklichem Einverständniß und Zusammenwirken sich befinde, wie kaum je zuvor, und schließt daraus, daß dieses Verhältniß auch auf die politischen Angelegenheiten einwirken werde. — Der Prinz Wilhelm von Baden, der vor kurzem einen einjährigen Urlaub angetreten, war hier seiner herablassenden Liebenswürdigkeit wegen überall gerne gesehen. So besuchte er am Montag vor acht Tagen, eingeführt durch den Professor Märker, den hiesigen Handwerkerverein in der Villa Colonna, an dem diesen Abend über 2000 Personen theilnahmen. Es wurden in demselben von dem genannten Professor und Anderen Vorträge gehalten, denen der Prinz bis zum Schluß (nach eilf Uhr) zuhörte. Beim Aufbruch brachte man demselben ein lautes Lebehoch! — Eine seltsame Veränderlichkeit der Temperatur haben wir in diesem Jahre; seit einigen Tagen muß man schon Morgens und Abends den Ueberzieher hervorsuchen, da wirklich, wenn die Sonne nicht scheint, eine empfindliche Kälte herrscht. Die alten Leute wollen den kommenden Winter als strenge und sehr schneeig prophezeien, und schließen dieses aus der Jahresfolge 1819, 29, 39, 49, 59. Die Störche und Schwalben sind lange fortgezogen, und der Herbst ist im besten Gange. Was die Cholera anbetrifft, so kann ich auf das bestimmteste versichern, daß hier bisher kaum nennenswerthe leichte Fälle vorgekommen sind; dagegen scheint das Nervenfieber um sich greifen zu wollen, wenn auch nicht mit bösartigem Charakter. — In einem hiesigen Bierlokal ist in der vorigen Woche in Folge einer Wette ein Fall passirt, der zur Warnung vor ähnlichen dienen sollte. Ein junger kräftiger Mann, aus dem dienenden Personal eines hiesigen Hotels, wettete mit einem Anderen um zehn Thaler, daß er fünfzehn Seidel Bier in wenigen Minuten zu vertilgen im Stande sei. Der Prahler sollte sein Wort erfüllen, trank auch im Zeitraum von wenigen Minuten 15 Seidel, — war aber auch wenige Minuten darauf in der Charité einem qualvollen Tode erlegen.

Verschiedenes.

— Die 8 Gruppen auf der Schloßbrücke in Berlin, die trotz ihrer plastischen Schönheit von jeher durch witzelnde Zungen lächerlich gemacht wurden, sollen nun fortgenommen werden und an ihre Stelle, da alle anderen Plätze mit Statuen berühmter Militairpersonen besetzt sind, Statuen um den Staat verdienter Civilpersonen kommen.

— Mosenthal, der Dichter der „Deborah" hat neuerdings ein Drama (der dänischen Geschichte entnommen) beendet, das schon in diesem Winter auf den Berliner Bühnen erscheinen wird.

— In Berlin besteht schon seit einiger Zeit eine Privatgesellschaft, die sich bei ihren Zusammenkünften dem Genusse des Opiumrauchens hingiebt. In orientalischer Tracht liegen dabei die Mitglieder auf schwellenden Divans hingestreckt, und überlassen sich den durch das berauschende Kraut hervorgerufenen Träumen.

— Die Mutter des Dichters Heinrich Heine ist am 3. September in Hamburg in den Armen ihres Sohnes Gustav Heine an der Cholera gestorben. Die von ihrem berühmten Sohne so viel gefeierte Greisin erreichte ein Alter von 88 Jahren und gehörte zu den geistvollsten Frauen Deutschlands.

— Zur Geschichte der neueren Aktien- und Comm.-Gesellschaften bringt die „Magd. Ztg." folgenden interessanten Beitrag: Das zur Konkursmasse der Kommandit-Gesellschaft der Magdeburger Handels-Kompagnie gehörige Zinn- und Kupferbergwerk zu Seiffen im sächsischen Erzgebirge, welches der Inhaber jener Firma, L. G. Schmidt (der frühere Direktor der beiden Aktien-Gesellschaften: Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft und Magdeburger Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres", über deren Vermögen ebenfalls der Konkurs eröffnet ist), für 37,000 Thlr. angekauft hat, ist am 19. Juli d. J. im Wege der nothwendigen Subhastation dem Bestbietenden L. G. Schmidt für das Gebot von — fünf Thalern zugeschlagen worden. Dem Verkäufer jenes Bergwerkes muß solches wahrscheinlich keine 5 Thaler werth gewesen sein, weil er sonst wohl dasselbe selbst um einen höheren Preis erstanden haben würde. Wäre übrigens jener Konkurs nicht eröffnet worden, so würde jenes Bergwerk wahrscheinlich als Eigenthum an eine Aktiengesellschaft für den Kaufpreis von 60,000 Thlr. übergegangen sein.

— Aus Wien schreibt man: Ueber die diesjährige Ernte langen aus allen Theilen der Monarchie die überschwänglichsten Berichte ein. Namentlich in Ungarn übersteigt der Segen alle Hoffnungen. Dieses fruchtbare Land war von jeher die Kornkammer der Monarchie, heuer aber ersticken die Produzenten in Ungarn in ihrem eigenen Fette. Ungeheure Landstriche auf dem rechten Donau-Ufer mit dem abgeschnittenen Getreide bedeckt, welches die Eigenthümer verfaulen lassen, weil bei den entwertheten Getreidepreisen und den hohen Arbeitspreisen die Einfuhr und der Abdrusch des Getreides die darauf verwandte Mühe und Unkosten nicht lohnen würde! Dessenungeachtet ist bei uns hier, Dank unseren Zunfteinrichtungen, das Gebäck so klein und so theuer, wie in dem letzten Mißjahre 1855. (Auch ohne Zunfteinrichtungen steht es damit in manchen anderen Orten um nichts besser.)

— In Holland versäumt man es niemals, den Milchkühen alle paar Tage folgende Zuthat an Saufen zu reichen: man sammelt Thymian, Salbei, Kümmel, Fenchel und Wachholderbeeren, trocknet und dörrt dieselben und bereitet davon ein Pulver, welches mit dem zum Tranke bestimmten Wasser eingerührt wird. Von diesem Kräuterpulver ist eine starke Hand voll für 4 bis 5 Milchkühe je über den Tag ausreichend. Die Milch erhält davon einen würzigen und äußerst feinen Geschmack.

— Die jüngste Brücke in Paris heißt die „Brücke von Solferino". Der Herzog von Magenta und die ganze italienische Armee schritten darüber. So studiren die Franzosen fremde Geschichte und Geographie, und man muß es ihnen lassen, es ist eine behältliche Manier!

— Als einen komischen Beweis für die Macht der Gewohnheit, erzählt man in Berlin folgende Thatsache: Ein dortiger Beamter ging schon vor etwa 10 Jahren von der jüdischen Religion zur katholischen über, trotzdem ißt derselbe noch heute geloschertes Fleisch und fastet, wenn seine ehemaligen Brüder fasten. Als man ihn fragte, weshalb er das thue, antwortete er, dreißig Jahre habe er sich so daran gewöhnt, daß er glaube krank zu werden, wenn er einmal anders zu leben anfange.

Aus der Provinz.

§ Danzig. Der Dominik ist zu Ende, die Marktleute und die Schaustellungen mit ihrem Spektakel haben uns verlassen, nur die Kunst-Reitergesellschaft von Lepicq ist noch geblieben und hat durch zwei vor dem Olivaer Thore veranstaltete sog. Wettrennen oder vielmehr Vorstellungen im Freien unserem Publikum ein seltneres Schauspiel geboten, das auch viel Anklang und Zuschauer fand. Die Kunstreitergesellschaften machen jetzt überall gute Geschäfte. Für diese Art Circenses hat das heutige Publikum, welches in allen seinen Schichten ja schon überreich gebildet genug ist oder doch zu sein glaubt, um bei seinen Vergnügungen des bildenden Elements völlig entbehren zu können, eine besondere Empfänglichkeit. Das Schauspiel aber, besonders das eigentliche Drama, findet dagegen um desto weniger Anklang und höchstens lockt noch die Spektakeloper. Das empfindet auch das Theater hier schon seit Jahren, und nur in den langen Winterabenden, wo das Bedürfniß nach Unterhaltung, für welche hier so leider wenig geschieht, gar zu mächtig wird, treibt eben der Mangel an anderen Vergnügungen einen ziemlichen Theil unseres Publikums gewohnheitsgemäß ins Theater. Herr Dibbern, der jetzige Director unsers Stadttheaters, hat sich nun dieses Jahr ganz besonders beeilt, seine Sommerkunstreisen, auf denen ihm wohl schwerlich viel Weizen geblüht hat, zu beendigen und wird schon am 18. d. Mts. die hiesige Bühne eröffnen. Ob er in seinem finanziellen Interesse wohl daran thut, erscheint um so zweifelhafter, als leider die Cholera sich immer mehr ausbreitet und als Epidemie auftritt. Die Zahl der angemeldeten Erkrankungen betrug in den letzten Tagen 40 bis 50 täglich, und das bei weitem nicht alle Fälle gemeldet werden, ist wohl bekannt. Suchen nun auch manche Leute sich gerade deshalb zu zerstreuen, so meiden doch viele Andere wieder Aufregungen jeder Art, Erkältungen, spätes Verweilen außer dem Hause u. dgl. — In Bezug auf die herrschende Cholera-Epidemie ging am 7. d. bei unserem Magistrat eine telegraphische Depesche aus Leipzig ein, in welcher der Absender Herr Johann Tschinkel anfragt: ob die Cholera noch in Danzig sei. In diesem Falle wolle er auf eigene Kosten hieher kommen und Jeden vom Tode erretten. Für die per Telegraph erbetene Rückantwort waren ebenfalls die Kosten bezahlt. Der Oberbürgermeister hat nun sofort geantwortet, daß die Epidemie allerdings hier herrsche und im Zunehmen begriffen sei. Was aber der Anfragende wissen wollte, dazu bedurfte er des Telegraphen nicht; er konnte das aus jeder Zeitung erfahren. Deshalb und auch weil man nicht vernommen, daß der angebliche Todesretter sich nach Hamburg oder Meklenburg, wo die Epidemie so entsetzlich wüthet, gewendet hätte, um dort Rettung zu bringen, ist man hier nicht geneigt, auf das menschenfreundliche Anerbieten irgend erhebliches Gewicht zu legen.

Frauenburg. Die von dem Bischof von Ermland, Dr. Joseph Ambrosius Geritz, laut Stiftungsurkunde und Statut d. d. Frauenburg, den 31. März 1859 mittelst eines eisernen Betriebs-Kapitals von 25,000 Thlr. in 3½prozentigen Werthpapieren, welches derselbe nach Inhalt einer Schenkungsurkunde, d. d. Frauenburg, den 6. April 1859 um 8000 Thlr in ostpreußischen Pfandbriefen und 2000 Thlr. in Staatsschuldscheinen — nebst Zinskoupons vom Johanni-Termin resp. 1. Juli 1859 ab, vermehrt hat, zur Pflege, zur Erziehung und zum Unterricht katholischer Waisen beiderlei Geschlechts aus der Diöcese Ermland, imgleichen zur Pflege und Heilung von Kranken ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses, Geschlechts und Herkommens, in dem bischöflichen Schlosse zu Heilsberg im Kreise gleichen Namens, Regierungsbezirks Königsberg, unter dem Namen „Sanct Josephi-Stift" gegründete katholisch-kirchliche Anstalt ist Allerhöchst landesherrlich genehmigt worden.

Elbing. Für das dem Justizfiscus gehörige, in der Fleischerstraße No. 9. belegene, große und umfangreiche, auf 3778 Thlr. abgeschätzte Grundstück ist in dem am 7. d. M. angestandenen Subhastations-Termin nur ein Meistgebot von 2500 Thlr. abgegeben worden.

Elbing. In einigen Gärten der Stadt zeigt sich jetzt die bemerkenswerthe Erscheinung, daß Kirschenbäume zum zweiten Male Früchte angesetzt haben, und daß sogar der Weinstock zum zweiten Male blüht.

(Eingesandt.)

Die Vermuthung, daß unsere in neuen Erfindungen so strebsame und reiche Zeit endlich auch ihre Bestrebungen der so lange vernachläßigten Aufgabe, eine bessere und wohlfeilere Beleuchtung zu schaffen, zuwenden werde, bestätigt sich mehr und mehr, und die Resultate dieser Bestrebungen beginnen nunmehr auch schon mehr und mehr praktische Gestaltung und Anwendung zu finden. — Wie die „Preuß. Ztg." berichtet, sind die Brenn-Versuche mit Solar-Oel, welche das Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft hat vornehmen lassen, in Bezug auf die außerordentliche Leuchtkraft und auf das sparsame Brennen derart ausgefallen, daß die Erleuchtung der Bahnhöfe, welche mit einer Gas-Einrichtung noch nicht versehen sind, mit Solar-Oel beschlossen ist. Es ist bereits der Bahnhof in Brandenburg mit Solar-Oel erleuchtet, und fällt diese Erleuchtung so befriedigend aus, daß es im allgemeinen Interesse wünschenswerth erscheint, überall da, wo Gas-Einrichtungen fehlen, derartige Erleuchtungen einzuführen." — Eine andere Mittheilung, welche das diesjährige „Chemische Central-Blatt" in seiner No. 38. bringt, erscheint noch bei weitem wichtiger. In einem Aufsatz „Ueber Wasserstoffgas (sogenanntes Wassergas) zur Beleuchtung" heißt es u. a. wie folgt: „Das Gillardsche Verfahren, durch Zersetzung von Wasser erzeugtes Wasserstoffgas ohne Verbindung mit Harz-, Cannelkohlen oder Gasen aus anderen Substanzen für Beleuchtungszwecke geeignet zu machen, beruht in der Hauptsache darauf, daß der Wasserstoff unterhalb eines Netzes von Platinadraht brennt, welches auf diese Weise bis zum Weißglühen erhitzt, ein brillantes Licht giebt. Nach der Anweisung zur Bereitung des Wasserstoffgases heißt es weiter: „In diesem Zustande kann das Gas zur Heizung benutzt werden; soll es aber zur Beleuchtung dienen, so muß es durch einen Argandbrenner gehen, der sich dadurch von anderen unterscheidet, daß er mit einer größeren Anzahl Löcher versehen ist, und diese kleiner sind. Der Brenner wird von einem Netzwerk aus mäßig feinem Platindrahte überragt, welches demselben so angepaßt ist, daß es ein wenig über der trüben Flamme des Wasserstoffs steht. Dieses Netzwerk verwandelt sich, so-

bald man das Gas anzündet, an der Außenseite des Platins in einen Cylinder von intensiv weißem Lichte, das sich als vollkommen rein und ruhig erweist. Nach Angabe des Erfinders betragen die Fabrikationskosten weniger als die des Kohlengases. Die Stadt Narbonne wird bereits mit solchem Gase beleuchtet."

(Aus dem Briefkasten.)

In No. 74. dieses Blattes frägt Jemand an, wer die Nachtwächter controllirt? Die Herren Polizeibeamten und Bezirks-Vorsteher, geben wir Nachtwächter zur Antwort. — Wenn der Fragesteller dies nicht für genügend erachtet, denn möge Er die Controlle übernehmen, dann soll er bekümmen nain Gülden monatlich, dett is doch a schaines Sümmchen, denn damit werden auch sämmtliche Nachtwächter besoldet.

Briefkasten. 1) Der Aufsatz „Schutzzoll und Freihandel" ꝛc. könnte nur aufgenommen werden, wenn der Verfasser denselben zu vertreten sich verpflichtet. 2) Eine gleiche Bedingung müssen wir in Betreff des Aufsatzes stellen, welcher mit den Worten beginnt: „Kürzlich ersahen wir" ꝛc.

Freie rel. Gemeinde.

Sonntag um **10** Uhr Morgens im Saale der Bürger-Ressource. Vortrag des Danziger Predigers Herrn Dr. Quit.

Der Besuch steht Jedem frei.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit Herrn Gustav Stahlberg zeigen ergebenst an.

G. Kirstein und Frau.

Elbing, den 5. September 1859.

Als Verlobte empfehlen sich:

Lina Koell,
Eugen Müller.

Elbing, den 8. September 1859.

Todes-Anzeige.

Mein geliebter Mann, der Kaufmann Peter Friesen, wurde am 4. d. Mts. in seinem 40ßten Lebensjahre zur Ewigkeit gerufen; ein heftiges Nervenfieber machte seinem thätigen Leben ein Ende.

Allen theilnehmenden Freunden des Verblichenen widmet diese Anzeige zugleich im Namen ihrer 4 Söhne

die trauernde Wittwe
Anna Friesen geb. Warkentin.

Jungfer, den 5. September 1859.

Schachclub.

General-Versammlung den 10. d. Mts.

Der Vorstand.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag d. 11. September c.

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präcise **4** Uhr Nachmittags. Die Zettel besagen das Nähere.

Der Vorstand der Liedertafel.

Montag, den 12. September c.:

in Vogelsang

Buntscheiben-Schießen.

Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Nach beendetem Schießen

General-Versammlung

im Schießhause.

Erholung.

Montag, den 12. d. M. musik. Abendunterhalt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant F. Schichau beabsichtigt auf seinem Grundstück Altstädtische Wallstraße No. 4. und 5. hierselbst eine Schmiede, welche außer den Schmiedefeuern einen Dampfhammer und zwei Glühöfen enthalten soll, so wie einen neuen Dampfkessel anzulegen.

In Gemäßheit des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen.

Elbing, den 7. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Verschiedene Bau-Materialien, nämlich: alies noch brauchbares Bau-Holz, Bretter, Gerüstbäume, eiserne Stangen, Winkeisen, Glasscheiben und hölzerne Kisten, sollen im Termine

Mittwoch den 14. September c.
Nachmittags 3 Uhr

vor der hiesigen Probstei durch Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 9. September 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Sonnabend den 10. September c. Vormittag um 9 Uhr soll vor der Wohnung des Kaufmann Herrn Keller auf dem alten Markt hieselbst ein altes Arbeits-Pferd, öffentlich gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 9. September 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Strickwolle

empfiehlt billigst

W. A. Rübe,
nur Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von

guten Gummischuhen

ist vollständig sortirt und kann ich dieselben bestens empfehlen

nur Fischerstraße No. 16.,
bei **W. A. Rübe.**

Drachen!, zierlich und haltbar, von 10 Sgr. bis 1 Thlr. empfehle, nebst meinem gesammten Spielwaarenlager.

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Stearin-Lichte** empfiehlt A. Teuchert.

Mein Schreib-Materialien-Geschäft ist mit guten **Dinten** versehen.

A. Teuchert.

Gummischuhe gut und billig.

A. Teuchert.

So eben empfing elektrisch-magnetische **Halsbändchen** für Kinder zum Erleichtern des Zahnens.

A. Teuchert.

Gegen Zahnschmerz. Idiaton.

Das von mir neu erfundene Idiaton, welches sich gegen alle Arten von Zahnweh, wie auch bisweilen gegen nervösen Kopfschmerz bewährt hat, ist stets vorräthig bei Herrn Zahnarzt Treptau in Elbing, Kettenbrunnenstraße 16.

Dr. H. Breslauer,
Berlin, Alexandrinenstraße 35.

Folgende fast neue Möbel, als: 1 mahagoni Cilinder-Bureau, 2 Sophas (eiserne Gestelle) 2 mahag. Sopha-Tische, 1 mahag. Chiffoniere, 2 Korblehnstühle, 1 Blumentisch stehen billig zum Verkauf Fischerstraße No. 41, 2 Treppen.

Mittags von 12 bis 1 Uhr zu besehen.

Alte Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe kauft und verkauft A. Kirsch, Rathhausbude No. 13 – 14.

Auch ist daselbst eine Dreh-Mangel zu verkaufen.

Herrenstr. 19. stehen Spinde billig zu verkaufen. J. Schulz, Tischlermeister.

Eine Parthie Gallerbohlen, 6 Zoll stark, sind um zu räumen billig zu verkaufen

Schiffsholm No. 8.

Zwei **Arbeits-Pferde** stehen Holländerstraße No. 1. zum Verkauf.

Mein im Dorfe **Seubersdorf**, Kreises Osterode, auf der Landstraße von Löbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. ½ Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt **Riesenburg** belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler" genannt, nebst 2 Morgen Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.

H. Riedel.

Bug- und Galler Bohlen und andere Hölzer sind zu verschiedenen Dimensionen billig zu verkaufen bei

J. Heinrichs,
in Fischerskampe.

Alter Markt No. 65. ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermiethen.

W. du Bois.

Einen Stall für 4 Pferde, nebst Wagen-Remise hat zu vermiethen

A. von Niessen,
Wasserstraße No. 13.

Ein trockener Keller ist in meinem Hause lange Hinterstraße No. 16 zu vermiethen.

Czerlinski.

Spierlingsstraße No. 6.
ist die neu eingerichtete Belletage von 4 Stuben, Küche ꝛc. zu vermiethen.

Zwei große **Kellerräume** sind zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Fischerstraße No. 31. sind 2 Hinterstuben nebst Bequemlichkeit von October ab zu verm.

Lange Hinterstr. No 12. ist 1 Hinterstube, Alkoven, Küche an **ruhige** Einw. zu verm.

L. Hinterstraße 41. ist 1 Gelegenheit an ruhige Einwohner zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Kehrwiederstraße No. 3. ist eine meublirte Stube für einen Herrn mit Bespeisung billig zu vermiethen.

Eine meublirte Stube mit Betten ist an Einzelne zu vermiethen

Stadthofstraße No. 15.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr geräumiger und trockener Keller zu vermiethen.

Brandenburgerstraße No. 2 ist eine Wohnung von 5 Stuben zu vermiethen.

Zwei Stuben mit auch ohne Beköstigung sind an einzelne Personen zu vermiethen.

Wasserstraße No. 69.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist neustädt. Schulstr. 1. zu vermiethen.

Mauerstraße No. 20. sind 2 trockene Keller zu vermiethen.

Kehrwiederstraße No. 3. ist vom 1. Oct. ein meublirtes Zimmer mit auch ohne Beköstigung an einzelne Personen zu vermiethen.

Eine Vorderstube, Kabinet, Küche u. s. w. ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Brückstraße No. 4. sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen

Mauerstraße No. 7.

Kl. Vorbergstr. 8 a. ist eine Wohnung von Oktober d. J. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Photographien, Panotypen und Vitrotyp werden gut und billig angefertigt

Mauerstraße No. 7., Lucinde Helms.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die bestellten Hyacinthen und Tulpen abgeholt werden können. — Ebendaselbst kann sich ein Bursche melden, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen.

Gärtner Fuhrmann, im Cassino.

Ein junger Mensch, guter Erziehung, wünscht als Lehrling in einem Ladengeschäft ein Unterkommen. Zu erfragen Wasserstr. 31.

2 Thaler Belohnung.

Eine 10 Thaler-Banknote ist am Mittwoch in der Gegend des Marktthors verloren. Finder wird, da der Verlust die Verliererin sehr hart trifft, dringend gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

☞ Von E. B. unter der bekannten Adresse unterm 3. huj. an das Königl. Post-Amt Elbing abgegebene Brief ist verspätet in die Hände des Adressaten gelangt, weshalb um nochmaligen Bescheid gebeten wird. ☜

Schöne gestrickte Unterjacken
empfiehlt billig
Ferd. Freundstück.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich von einem auswärtigen **reellen Hause** eine

Wein-Niederlage

(auf Flaschen)

erhalten habe. Ich empfehle dieselbe **ohne jede weitere Anpreisung**, da die Weine **ganz rein** und **vorzüglich schön** sind, zu den beifolgenden Preisen:

per comptant.

Rothwein:

Burgunder	18	Sgr.
Château Margeaux .	12½	„
„ Larose .	12½	„
St. Julien . .	10½	„
St. Estephe .	10	„
Medoc	8	„

Weißwein:

Rüdesheimer	18	Sgr.
Niersteiner	12½	„
Hochheimer .	10	„
Forst Traminer .	9	„
Mosel . . .	8	„
Alter Graves	13	„

Süßwein:

Picardan	10	Sgr.
Muskat .	10	„
Champagner, prima .	50	Sgr.
Champagner, secunda .	40	„

Ferd. Freundstück,
in ***Elbing.***

Brochirte Gardinenzeuge in Mull, Gaze und Filet-Gaze haben erhalten und empfehlen
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Strick-Wolle
empfehlen **J. H. Schultz & Co.,**
lange Hinterstraße No. 12.

Alleinige Niederlage bei

A. Clericus,

Alter Markt 23. und 24.

Saat-Weizen!

extra fein 139 Pfd. schwer, offerire ich zur Saat.

Zu haben bei Herrn **G. Dyck,** lange Hinterstraße No. 22.

Freiwalde. **J. Gerdes.**

Pferde-Geschirre,
in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lackirten Beschlägen, **Reisekoffer,** in allen Größen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. m. empfiehlt billigst
J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

☞ Aeußern Georgendamm No. 5. sind eine Rübenschneid-Maschine, eine Mangel und mehrere Wirthschafts-Utensilien zum Verkauf.

Für ein bedeutendes Garderobe-Geschäft Berlins ist mir der Verkauf von **Doubel-Jacken** in großer Auswahl zu **Fabrikpreisen** übertragen und empfehle ich dieselben in allen Farben nach neuestem Façon überraschend billig.

JOH. FRANKENSTEIN.

Ebenso erhielt ich **gestrickte Woll-Jacken, Kragen, Aermel, Hauben** im neuesten Façon, **Zephir-, Castor-Strick-Wolle** zu den billigsten Preisen, **Gummischuhe, Regenschirme** in großer Auswahl bei

Joh. Frankenstein.

Zum Putzanfertigen
die neuesten **Gestelle, Seidenstoffe aller Art, Halb-** und ächte **Sammte** wie überhaupt Alles dazu gehörende aufs Billigste.

Joh. Frankenstein.

Peru-Guano
empfiehlt **Aug. Schemionek,**
Königsberger Thor 2.

Sehr schöne
Pflaumenkreide
empfiehlt billigst
Bernh. Janzen.

Preß-Hefen
ist nach wie vor täglich frisch zu haben bei
Bernh. Janzen.

Neue **Meubel** sind billig zu verkaufen Heiligegeiststraße No. 51.

Brandenburger Straße No. 14. ist ein **Blasebalg** zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel, so wie gute blaue und weiße Eßkartoffeln sind billig zu verkaufen im Waldschlößchen.

Heiligegeiststraße No. 5. sind reife **Weintrauben** zu haben.

Mehrere Köpfen gutes **Kuhheu** sind zu verkaufen Zweite Niederstraße No. 6.

---

9 Köpfen gutes **Kuhheu,** Grummet, steht zum Verkauf Schillingsbrücke **C. Balzer.**

500, 600, 800 und 2000 Thlr. sind auf sichere erste Hypothek und ländliche Grundstücke im Elbinger Gerichts-Kreise zu begeben, auch wird Geld auf sichere Wechsel besorgt und discontirt von
P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Ein in voller Nahrung befindliches Gasthaus mit 45 Morgen kulmisch Acker und Wiesenland 1. Klasse, hart an der Chaussee und ¾ Meilen von der Eisenbahn-Station, wie auch eine Hakenbude mit Schank, Grützerei und Bäckerei, in einem großen Dorfe an einer Chaussee, beide Grundstücke sind unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen durch **P. Claassen,** in Elbing.

Große und kleine Besitzungen, auf der Höhe und in der Niederung, städtische herrschaftliche und Nahrungshäuser, vorstädtische Grundstücke mit Garten, Stallung und so weiter, wie auch Mühlengrundstücke weiset zum Verkauf nach
P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen, mit voller Ernte ꝛc., soll mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. sofort verkauft werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen soll für 30,000 Thlr. mit 5—6000 Thlr. Anz. verkauft oder geg. eine kl. Besitz. vertauscht werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle in meinem Fache vorkommende Arbeiten bei billiger Preisnotirung stets prompt und reell ausführen werde.

Rud Leo. Boldt jun.,
Schuhmacher-Meister,
innern Vorberg No. 21.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme nebst Nachhilfe in den Schularbeiten bei Lehrer **Battke,** äuß. Mühlendamm No. 17.

Eine gebildete Französin, die mehrere Jahre in England gelebt hat, beabsichtigt sich in Elbing niederzulassen, um in der französischen und englischen Sprache Stunden zu geben. Dabei ist ihr Wunsch in einer Familie gegen Station, ohne Honorar den Unterricht der Kinder in den genannten Gegenständen zu übernehmen. Familien, denen ein solches Uebereinkommen genehm wäre, sind gebeten, sich in frankirten Briefen unmittelbar an die Dame zu wenden. Adresse:

Frau Anna Briod
Gera, Fürstenthum Reuß,
Neustadtgäßchen 2.

Einen Lehrling zur Lederzurichterei braucht
A. Kaufmann.

Eine **Aufwärterin** wird begehrt
Kalkscheunstraße No. 5.

Ein ord. Mädchen findet als Beiwohnerin Aufnahme. Zu erfr. l. Heiligegeiststr. No. 56.

Eine ordentliche **Arbeiter-Familie** findet dauernde Beschäftigung bei freier Wohnung und gutem Lohn.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Es wird eine Parterre-Gelegenheit auf dem alten Markte oder Schmiedestraße, zu einem Detail-Geschäft sich eignend, gesucht.

Offerten nimmt die Redaction dieses Blattes unter Adresse „S." an.

☞ **Thumberg.** ☜

Zur Feier des **Erndtefestes** Sonntag den 11. d. M., lade ich ergebenst zu recht zahlreichem Besuche ein Mey.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 11. d. M., **Tanz-Musik.**

Löwenslust.

Zum Erntefest, Montag den 12. d. Mts., **großes Concert.** Anfang 4 Uhr Nachmittag. Entrée à Person 2 Sgr. Familien werden berücksichtigt. Abends: **Garten-Beleuchtung.**

Neue Welt.

Sonntag den 11. d. M. **Tanz** statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 75. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 10. September 1859.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre vom 1. October bis 31. Dezember 1859 nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Das Kind und das Vöglein.

Gedicht von Eugenie Dupuis.

Aus dem Französischen übersetzt von

Heinrich Nitschmann.

Was mag Dir, Vöglein, wohl die Mutter sagen,
Wenn sie den Schnabel zu Dir niederbeugt?
— Sie sagt: Dein zarter Flaum ist noch zu leicht,
Dich, trautes Kind, schon fern hinauszutragen!

Und weiter, sprich, was flüstert sie so bange,
Wenn sie das Köpfchen taucht in's Nest hinein?
— Sie sagt: Mein Kind! bist noch so jung und klein....
O bleib' im Jugendmorgenroth noch lange!

Und Vöglein jetzt, was sagt mit tiefem Leide
Und bebend ihre sanfte Stimme? Sprich!
— Sie sagt: Du Lieb', noch deckt mein Flügel Dich,
Nicht lange, und das Schicksal trennt uns Beide. — —

Hab' so auch meine Mutter oft gehöret;
Ein Engel Gottes, sagt sie, ist das Kind,
Ist eine Knosp' im blühenden Gewind',
An Mutters Brust mit Balsamhauch genähret.

Und fließt mir oft zu träg' des Lebens Welle, —
Dann spricht sie weinend: Ach! sie eilt so sehr,
Der Lenz vergeht, der Sommer kommt daher, — —
Wie bald steht auch der Winter auf der Schwelle!

Mir thut's so weh, seh' ich die Mutter trauern,
Hab' drum zu Gott gefleht mit Innigkeit,
Er wolle meines Lebens Frühlingszeit
Auf ihren Knie'n recht lange lassen dauern.

Aus Thüringen.

(Fortsetzung.)

Die Sage vom wunderbaren Schlaf und vom Wiederaufleben des Rothbartes ist in mehreren Gegenden Deutschlands heimisch. Der unheimliche Unterberg bei Salzburg birgt den alten Herrn. Nach der Sage des Rheinlandes sitzt er in einer Felshöhle bei Kaiserslautern oder in der uralten Kaiserfalz Trifels. Die norddeutsche Sage sucht seine geheimnißvolle Wohnstätte im Kiffhäuser. Wie Kaiser Friedrich in diese Burg gekommen, darüber gehen im Volke verschiedene Sagen. Eine derselben berichtet, Kaiser Friedrich sei vom Pabste in den Bann gethan worden; alle Kirchen und Kapellen schlossen sich ihm; kein Priester las ihm Messe. Da ritt der edle Held kurz vor Ostern zur Jagd. Keiner seiner Leute wußte, worauf der Kaiser sann. Er aber legte ein köstliches Gewand an, das man ihm aus Indien gesandt hatte, nahm ein Fläschchen mit Rosenwasser zu sich und bestieg sein Roß. Nur wenige Herren durften ihm folgen in den tiefen Wald. Da nahm er plötzlich ein wunderbares Ringlein, drehte es um und verschwand vor ihrem Angesicht. Seitdem ward er nimmermehr gesehen, und nur wenige Glückliche haben ihn noch im unterirdischen Schlosse besucht oder sind von ihm mit Geschenken begnadet worden. Die Sage von den Schatzgräbern oder, wie der Mund des Volkes sie nennt, den Venetianern, welche die geheimen Schätze des Berges zu heben wissen, des verschollenen Kaisers Zauberschlaf, — all' dies sind die reichen vielfachverschlungenen Blüten, aus welchen sich ein Epheu-Kranz edelster Volkspoesie um das altergraue Gemäuer der Burg windet.

Schatzgräber haben zur Zerstörung derselben wesentlich beigetragen, und in wenigen Gegenden von Deutschland mag wohl die Sage so viel von versunkenen Schätzen und geheimnißvollen Goldquellen berichten, als in Thüringen. Diese Wälschen oder Venetianer sind zauberkundige Männer, welche alljährlich einmal kommen, den köstlichen Goldsand verborgener Höhlen in Säcken zusammenraffen und forttragen oder mit der wunderbaren Springwurzel sich die Grotten zu öffnen wissen. Dem Hirten, welcher mit einem Steine nach der widerspenstigen Kuh werfen will, rufen sie zu: „Der Stein ist mehr werth, als deine Heerde." Im Harzfichtelgebirge und Thüringerwalde weiß das Volk viel von diesen wälschen Gästen zu erzählen, welche aber neuerdings nicht wiedergekommen sind; sie haben der Sage nach die Goldquellen verschlossen und die Höhlen gebannt, so daß Niemand mehr was findet, und sie selbst gehen nur noch als bärtige braune Männer durch die mehr und mehr ersterbende Sage.

Der Name der Burg wird verschieden gedeutet ein zum Kiff d. h. zum Streite erbautes Haus, oder nach einer älteren Erklärung ein auf der Kuppe gelegenes Haus. Die Wahl steht frei. Die Erbauung der Burg in das graue Alterthum verlegt. Jedenfalls mußte der hohe und steile Berg, welcher nach 3 Seiten hin die goldene Au überschaut, zu deren Gründung einladen. Unmittelbar unter der Burg lag die Kaiserpfalz zu Tilleda. Gern wohnten die sächsischen Kaiser in ihr auf ihren Wanderzügen durch's Reich: denn sie liebten vor Allem den Harz und das Unstrutthal. Auch Friedrich der Rothbart weilte hier zu wiederholten Malen und schaute von hier hinab auf die Länder des feindseligen Heinrich des Löwen. Gegenwärtig gehört sie dem Fürstenhause von Schwarzburg. Gehörte sie zu Preußen, sie würde gewiß längst schon von unserem Kunst- und Geschichte ehrenden Königshause aus ihrem Schutt zu neuem Glanz erhoben sein, wie Stolzenfels am Rhein und unsere hehre Marienburg.

Willst Du sehen, wie der Kaiser Rothbart im Berge sitzt, so mußt Du mit einem Groschen bescheiden zu dem Burgfräulein treten. Dann kehrt sie zugleich zurück mit dem Bedeuten, Du mögest nur durch ein Fensterlein in der Mauer sehen. Und da sitzt der verlorene Kaiser wirklich in Stein verwandelt an seinem Marmortische, vor ihm ein Ritter und der Knabe, welcher mit der Rabenbotschaft zurückkommt. Ueberdies freue ich mich, dem Leser berichten zu können, daß die alte Kaiserfalz so zerfallen und der Thurm so gichtbrüchig ist, daß Dohlen und Raben sich nicht mehr an ihn wagen: wenigstens habe ich keinen dieser Unglücksvögel gesehen. So ist denn die beste Aussicht vorhanden, daß Barbarossa in Kurzem für uns aufersteht. Es könnte wahrlich nicht schaden! Frischen Muthes steigen wir nun hinab den steilen Berg, welcher noch viele Meilen weit uns grüßend nachsieht. Wir schreiten durch das fette Marschland der güldenen Au, die mich in unsre Werder zurückführte, und erreichen das Städtchen Artera. Wie ein Bach fließt die Salzsoole durch das Feld; ihr zur Seite wittert das Salz weiß auf dem Boden. In der Stadt finden wir nach starkem Tagemarsch gute Rast. Die kleine Stadt hat literaturhistorische Bedeutung. Hier ward 1657 Georg Göthe geboren, eines Hufschmieds Sohn. Der junge Mansfelder Bürger fiedelte nach Frankfurt a. M. über, als ehrsamer Schneidermeister, und verstarb dort 1730 als Gasthalter des großen Wirthshauses zum Weidenhof. Sein Sohn Joh. Caspar Göthe, der kaiserliche Rath, war der Vater unsres größten Dichters. Wunderbar diese aufsteigende Linie vom Hufschmied zum Schneidermeister und Gastwirth, zum kaiserlichen Rathe, zum Staatsminister und Dichter!

Die Heerstraße läuft nun der Unstrut entlang und bietet nichts Merkwürdiges bis Roßleben. Auf den Fluß schaut hier ein stattliches schloßartiges Gebäude herab, welches in seiner nüchternen Bauweise als Zeit seiner Entstehung das Jahr 1730 verräth. Es war früher ein Nonnenkloster gewesen und ward zur Zeit der Reformation durch den Schirmvogt desselben, Heinrich von Witzleben, in eine Erziehungsanstalt umgewandelt, nach dem Muster der Meißner Fürstenschule. Die Lehrer wohnen mit den 60 meist adeligen Schülern in dem Gebäude zusammen. (Fortsetzung folgt.)

Ein Wort für den erblindeten Literaten Th. Sehring.

Aus Marienburg, 5. Sept. Der von Elbing aus ergangene Aufruf zur Unterstützung für Herrn Sehring hat auch bei uns um so mehr Anklang gefunden, als sich schon längst für diesen vielgeprüften Mann hier eine herzliche Theilnahme in Folge der von ihm hier mehrfach gehaltenen Vorlesungen gezeigt hatte. Und so hoffen wir denn, daß auch bei uns viele Herzen und Hände sich für diesen, der Hilfe so bedürftigen Mann öffnen und auch unsere Stadt das Ihre mitbeitragen werde, denselben zur endlichen Erreichung seines lebenslänglich gehegten Wunsches und zur Sicherung einer seine Familie auf die Dauer ernährenden literarischen Thätigkeit behilflich zu sein. Wer sollte nicht inniges Mitleid mit dem Unglücklichen fühlen, der in seinen uns mitgetheilten Liederproben also ausruft:

O selge Lust, das Leben zu gestalten,
Das reich bewegt im Innern wirkt und schafft;
O süßes Loos, die Keime zu entfalten,
Die in uns glühn in kühner Schöpfungskraft;
Doch mich umlagern feindliche Gewalten
Und meine Seele liegt in dunkler Haft;
Ja, wohl bin ich lebendig schon begraben
Und sollte nimmer Licht und Leben haben!

oder in seinem Gedichte: Der Pilger.

Dich, Herr im Himmel, ruf ich kindlich an
Ja, komme bald, daß mich Dein Schutz errette,
Eh' mich erdrückt des Lebens Qual und Last.
Gib mir auf Erden eine Heimathsstätte,
Gib täglich Brod, Erquickung mir und Rast;
Zum Wirken gib, zum frischen Geistesstreben
Mir endlich noch ein friedliches Asyl.
Laß mich, o Vater, einmal nur erheben
Den kühnen Flug voll Lust und Kraft und Leben
Zu meines Ringens heiß ersehntem Ziel.
Du willst das Andre ja uns auch verleihen,
Wenn wir getreu nur Deinem Dienst uns weihen,
Am Ersten stets nach Deinem Reiche trachten.
Mein Leben, Herr, steht ja in Deiner Hand;
O, laß mich nicht verderben und verschmachten!*)

Aus so eben erhaltenen brieflichen Mittheilungen erfahren wir, daß die Unterstützung für Herrn Sehring an vielen Orten eines günstigen Erfolges sich erfreut. In Tilsit und Gumbinnen, wo derselbe ebenfalls in seinen Vorlesungen großen Beifall ärntete, sind durch die dortigen Lokalblätter besondere Ansprachen, mit Hinweisung auf den Elbinger Aufruf, erlassen worden, und aus verschiedenen Theilen der Provinz bereits Beiträge eingegangen, obenan von Berlin aus, indem Se. Majestät der König 10 Friedrichsdor und Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent 100 Thlr. einsandte, und der Cultusminister Herr von Bethmann-Holweg die Bestrebungen des erblindeten Schriftstellers freundlichst begünstigte. Herr Sehring gedenkt so lange noch auf einer letzten Vorlesungsreise zu verweilen, bis in seiner Unterstützungsangelegenheit in Elbing sich ein bestimmtes Resultat wird herausgestellt haben, und befindet er sich gegenwärtig, nachdem er mit gutem Erfolg noch in Danzig und Berlin Vorlesungen gehalten hatte, in der großartigen Heilanstalt des Dr. Lutze in Köthen, wo er ebenfalls Vorträge zu halten angefangen. Er beabsichtigt dasselbe noch in Dessau und Magdeburg zu thun, und dann in den höheren Lehranstalten Berlins aufzutreten, zumal Se. Excellenz der Cultusminister ihm die Erlaubniß ertheilt hat, an jenen Schulen auch innerhalb der Lehrstunden seine Vorträge halten zu dürfen. Wollen wir nicht vergessen, daß all jene Vorträge aus Herrn Sehrings Streben hervorgehen, den Ruhm unserer Provinz „Preußen" in historisch-literarischer Hinsicht überall zu verkünden, und möge eben darum unsere Provinz vor allen übrigen sein ihr geweihtes Streben anerkennend beachten und dasselbe befördern helfen; möge man es unserem Vaterlande nicht nachsagen können, daß es zu unserer Zeit einen seiner strebsamsten Schüler hilflos zu Grunde gehen ließ. Wie wir hören, beabsichtigt der Elbinger Verein, Herrn Sehring zunächst für einige Jahre sicher zu stellen, dann aber dahin zu wirken, daß dem tiefgebeugten Manne auf andere Weise noch eine dauernde Existenz gesichert werde. Wirken auch wir hier nach Möglichkeit mit dazu!

*) Auch am diesjährigen Musenalmanach hat Herr Sehring sich betheiligt und gehört sein Gedicht „an den König" mit zu den schönsten in der Sammlung.

(Eingesendet.)

Die Stellung des Elementarlehrers in der Kommune.

Gewiß in guter Absicht hat der Staat die Anstellung der Elementarlehrer in die Hand der Kommune gelegt, und es läßt sich nicht leugnen, daß ein so zartes Verhältniß, wie das des Lehrers zu den Eltern und Kindern es erheischt, die Kommune in die Lage versetzt, Männer zu wählen, denen sie ihr volles Vertrauen schenken kann. Andererseits dürfte nun der Kommune auch die Pflicht obliegen, für die äußere Lage der Lehrer insoweit Sorge zu tragen, daß sie in ihrem Amte mit der rechten Freudigkeit wirken können, bei vorgerückten Dienstjahren eine Verbesserung ihres Einkommens erfahren, als wohlverdiente Anerkennung ihres redlichen Strebens und Wirkens. Das ist aber gerade noch zu häufig nur ein frommer Wunsch, der sich nur selten realisirt. Während die Kommune für die Besserstellung ihrer sonstigen Beamten manches Erhebliche thut, hat der Lehrer wohl nach 5 bis 10 Jahren dasselbe spärliche Einkommen, wie er es bei Uebernahme seiner Stelle überkommen. Setzen wir nun den Fall, daß ein Lehrer am hiesigen Orte mit 180 oder 200 Thlrn. angestellt wird, so wird er mit diesem Einkommen zufrieden sein, er wird sich, so gut er kann, einschränken und im ledigen Stande bleiben, um seine Existenz zu behaupten. Daß er bei einem solchen Einkommen eine Familie seinem Stande gemäß nicht ernähren kann, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Steht ihm nun in Aussicht, daß er nach gewissen Jahren eine solche Verbesserung seines Einkommens erfährt, um einen eigenen Hausstand begründen zu können, so wird er sich an die Kommune gefesselt fühlen, er wird nicht nach andern Stellen haschen, sondern sich an dem Orte heimisch fühlen, weil er weiß, es sind ihm mit den Pflichten seines Amtes auch Heimathsrechte eingeräumt.

Darum, und weil ein öfterer Lehrerwechsel der Schule nur zum Schaden gereicht, wäre es wohl nothwendig, bei der äußern Schulorganisation hierauf Bedacht zu nehmen; denn das innere Schulleben kann nur gedeihen, wenn die äußern Verhältnisse des Lehrers demselben entsprechen.

Die Stadt Elbing, im Rufe eines gut organisirten Schulwesens, hat, auch was die Verbesserung der äußern Lage der Elementarlehrer betrifft, nicht unerhebliche Opfer gebracht; aber in Betreff einer Verbesserung des Einkommens bei vorgerückten Dienstjahren scheinen feste Normen noch zu fehlen. — Es ist daher wohl nicht anders möglich, als daß die Lehrer nach zurückgelegten Dienstjahren immer und immer um Verbesserung petitioniren. Wüßte jeder Lehrer, nach so und so viel Dienstjahren habe ich erst auf eine Verbesserung zu hoffen, so würde das ewige Petitioniren, das im Grunde genommen fast als Bettelei erscheinen muß, aufhören, der Lehrer würde bei treuer Pflichterfüllung und guter, moralischer Führung in der Lage sein, einer längern Wirksamkeit am Orte sich zu erfreuen und die Früchte derselben auch an dem herangewachsenen Geschlechte wahrzunehmen.

Man meine es nur wahrhaft gut mit dem Lehrerstande und lasse die vorgefaßten übeln Meinungen und Vorurtheile fahren, als ob er dazu bestimmt sei, durch Bettelei und Kriecherei zu Etwas zu gelangen, und man wird dann nicht nur pflichttreue, sondern auch dankbare Lehrer der Kommune gewinnen und dem Stande die rechte Haltung geben. **Sapienti sat!**

(Eingesandt.)

Nachdem auch die diesjährige Ernte, und zwar vorzugsweise die des Weizens, wieder so reichlich und gut ausgefallen ist und demgemäß auch die Preise mehr und mehr herabgehen, auch wohl vermuthet werden kann, daß die alten theuern Vorräthe aus dem Jahre 1856 nun endlich konsumirt sein möchten, dürfte man doch bescheidentlich erwarten, daß nunmehr auch das Weißbrod besser und größer werden könnte. Allein es scheint, daß die gesegneten Jahre eins nach dem anderen wieder vorübergehen, ohne dieser Erwartung der Konsumenten Erfüllung zu bringen. Es müssen also wohl andere Ursachen als die mangelhafte Qualität und der theure Preis des Getreides vorhanden sein, welche die Verbesserung und Vergrößerung des Weißbrodes verhindern. Möchte es — zumal bei dem Mangel an Konkurrenz — nicht gerathen sein, diese Angelegenheit zum Gegenstand einer lokalen Preisfrage zu machen? Oder wie wäre sonst wohl Abhülfe zu erlangen?

(Inserat.)

Die Ressource „Humanitas" hat dicht neben den Häusern am inneren Mühlendamm in der Taubenstraße ein großes Stallgebäude gebauet, und der dortige Gärtner hat in demselben eine Milchkuh aufgestallt. Das Gebäude hat nur ein einziges Fenster, und vor diesem steht das Thier. Theils bangt sich dasselbe nach der Heerde, theils schmeckt ihm das Gartengras nicht, oder es bekommt nicht genug, denn die arme Kuh brüllt oft Tage lang ununterbrochen, und fängt oft schon mit Tagesanbruch an. Vor diesem einzigen Fenster gegen die Wohnhäuser steht nun das brüllende Thier. Für die darin nahe Anwohnenden ist das Brüllen höchst lästig und störend, und der Gestank der Ausdünstung von Kuh und Mistjauche ungesund. Möge doch die „Humanitas" sich darin human beweisen, daß sie dieses Fenster gegen die Wohnhäuser schließe, und ein anderes gegen den Kassino-Garten anbringe, vor welches das brüllende Thier gestellt werde, damit es in den großen weiten Kassino-Garten hineinbrülle, und dorthin seinen Gestank und Ausdünstung sende. Eine hochl. Polizei-Behörde wird gebeten, das zu veranlassen.

Ein Bewohner des Mühlendammes, welcher dicht neben obigem Fenster wohnt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß: **Dienstag den 27. September d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab** und **Mittwoch den 28. September d. J. Vormittags von 10 Uhr ab** eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblattbekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 20. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 1. September 1859.

Königliche Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im stehenden Heere.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung.
den 29. August 1859.

Der Schlossergesell Friedrich Eduard Pape und dessen Ehefrau Mathilde Johanne Elise Pape geb. Finneisen beide hier wohnhaft, seit dem 18. März 1858 verheirathet, haben ihr Vermögen abgesondert und während der ferneren Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 24. August 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Juli c. wird vom

1. April 1860

ab der Stab und die 4. Eskadron des 8. Königl. Ulanen-Regiments hierher in Garnison verlegt werden. Die hierzu erforderlichen Stallungen beabsichtigen wir miethsweise zu beschaffen und es ist daher zur Abgabe von Offerten und zur Ermittelung der Mindestfordernden

auf Donnerstag, den 15. September c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause ein Termin

anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird.

Elbing, den 6. September 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Parzellen No. 4, 5, 6, 7 und 8 von dem Kämmereilande im Grubenhagen werden wegen ungenügenden Gebotes anderweit im Termine

Donnerstag den 15. d. Mts. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zur Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab auf 6 Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 6. September 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in den der Stadt-Commune gehörigen Gebäuden vom 1. Januar 1860 ab, auf anderweite 6 Jahre wird

Freitag den 16. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 29. August 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf dem Schiffsholm am Elbingfluß gelegene freie Kämmerei-Platz von ca. 184 □R. pr. wird anderweit im Termine

Freitag, den 16. d. Mts., 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zur Vermiethung vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 6. September 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zur Vermiethung der an der Südseite des ehemaligen kleinen Heringshofes belegenen Remise vom 1. Januar 1860 ab ist ein anderweiter Termin auf

Freitag den 16. d. Mts. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt.

Elbing, den 6. September 1859.
Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. December v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 6874 bis 12363 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements, am 14. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 10. September 1859.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifs pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag den 15. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 8. September 1859.
Der Vorstand des Krankenstifts.

Am 17. September c. Vormittags 11 Uhr

sollen vor der Hauptwache in Elbing drei zum Militair-Dienst unbrauchbare Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Vom 26. September d. J. von 8 Uhr Vormittags ab

sollen die zum Nachlaß der Frau Justiz-Rath Wiesner in **Liebstadt** gehörigen Nachlaßgegenstände und zwar — so weit es thunlich —

am 26.: Porzellan, Irdenzeug und Hausgeräthe von Holz und Metall,
am 27.: Leinenzeug und Betten,
am 28.: Meubel und goldene und silberne Schmucksachen

im Sterbe-Hause gegen **gleich baare Zahlung** verauktionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liebstadt, den 7. September 1859.
Der Auctions-Kommissarius der Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Keine
Hautkrankheiten mehr!
Rathgeber für Alle,
welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.

Resultate einer funfzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Von Dr. Franç. L. Gerville.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und beläftigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pfuscherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Coul. und weiße Strick-Wolle empfehle in großer Auswahl

Gust. Entz.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt billigst

A. Penner, Wasserstraße.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbniß-Versicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 bis 200 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort** und **kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungs-Beiträge** sind auf das geringste Maß herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jähr. 10½ Pf., eine 50jähr. 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jähr. 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbnißgeld von 50 Thlr. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weitern Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich

Carl A. Frentzel,

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Die durch prompte und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert Gebäude, Mobiliar und Crescenz in der Stadt und auf dem Lande zu billigen und festen Prämien.

Polizen werden sofort ausgefertigt durch

Carl A. Frentzel,

Haupt-Agent.

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,

Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Unwiderruflich

nur bis Montag Abend, den 12. d. Mts. werden wir in Elbing im ***Hôtel de Berlin*** verweilen, Augengläser-Bedürfenden und Kunstfreunden, welche uns noch mit Aufträgen beehren wollen, dieses zur ergebenen Anzeige.

Zugleich statten wir hiermit für die vielen Beweise des Zutrauens und zahlreichen Besuches eines hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikums öffentlich unsern Dank ab

Gebrüder Strauss, Hof-Optiker.

Unser Lager in **Berlin** befindet sich unter den Linden 44.

Neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8. A. Quintern.

Die Leihbibliothek von C. A. Annuske,

heilige Geiststraße No. 15

empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung bei herannahender Lese-Saison, mit einer großen Auswahl der neuesten Lektüre, bei deren Anschaffung jede Geschmacksrichtung berücksichtigt ist. Ebenso bieten die von früher vorräthigen, äußerst zahlreichen Werke, — darunter auch sämmtliche Klassiker, — einen so reichen Lesestoff, daß ein geehrtes Publikum in jeder Beziehung befriedigt zu werden versichert sein kann.

Cataloge über die neu angeschafften Bücher werden Ende dieses Monats ausgegeben.

Ziehung am 1. October 1859.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4 August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat. Bei den in diesem Winter herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schleim-Absonderung bethätigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Athmungs-Organe in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt kürzlich von mir beobachtet worden, und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hülfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.

Dr. Koschate, prakt. u. Communal-Bez.-Arzt.

Rosen-Balsam,

(ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à ½ Thlr. ist ächt zu haben bei Unterzeichnetem, wo auch Prospecte einzusehen sind.

Michael Hamm

in Tiegenhof.

Eine Glas-Kutsche ist billig zu verkaufen; in Elbing zu erfragen heil. Leichnamsstraße No. 25.

Ein Pomeranzenbaum mit schönen grünen Früchten steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Kuss am Wilhelms-Platz im Laden.

Die Handschuh-Fabrik

von

OTTO KAUFMANN,

No. 26. Alter Markt No. 26.

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr frisch assortirtes **Handschuh-Lager** bestehend in **Glacé-, Wildleder-** und viele Sorten **Herbst-** und **Winter-Handschuhe, Hosenträger, Pagen** und noch v. a. zu den billigsten Preisen.

Auch werden Stickereien zu Hosenträger, Gürtel und alle in dieses Fach schlagende Artikel auf's Saubrste und Billigste garnirt, Handschuhe gewaschen und gefärbt; um gütigen Zuspruch bittet d. O.

Blumenzwiebeln,

als: Hyazinthen, Tulpen, Tazetten und Crocus, für Töpfe und freies Land, empfehlen billigst **Dœring & Bukowski,**

äussern Mühlendamm No. 62.

Garten-Anlagen jeder Art werden angenommen und aufs Billigste ausgeführt von

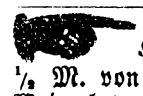
Dœring & Bukowski,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äussern Mühlendamm No. 62.

---

2 große Einfahrts-Thüren mit Beschlag, so gut wie neu, sind zu verkaufen

Spierlingsstraße No. 9.



Ein Grundstück von 2 Magd. Hufen, 3¾ M. von Elbing und ½ M. von Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollständ. Inventar, soll mit vollem Einschnitt bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden, durch **Gustav Schmidt.**

1200 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben. **Gustav Schmidt.**

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Ein Lehrling für ein Material-Geschäft wird gesucht.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein Candidat der Philologie, der eine lange Reihe von Jahren hindurch als Hauslehrer fungirt hat, sucht eine andere derartige Stelle in einer stillen Familie auf dem Lande, am liebsten bei Knaben von 6 — 9 Jahren, da er solche stets mit dem günstigsten Erfolge herangebildet und auf öffentliche Schulen vorbereitet hat, auch gern die Aussicht gewinnen möchte, eine Reihe von Jahren in derselben Familie bleiben zu können. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A—O. 51.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der aus seinen früheren Stellungen gute Atteste aufzuweisen hat, sucht vom 1. Oktober c. eine Stelle. Näheres ertheilt Lieut. Zernecke in **Drausenhof** bei Pr. Holland.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Alle Sorten Getreide- und Mehl-Säcke,

danerhaft gearbeitet und richtige drei Scheffel enthaltend, sind jetzt wieder in **großer Auswahl** bei mir vorräthig.

A. Penner, Wasserstraße No. 81

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Frisch gebrannter **Land- oder Rüdersdorfer Kalk,** die große Zwei-Scheffel-Tonne à **32½ Sgr.** offerirt

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan."

Von Herrn **Gützlaff** in **Worienen** ist mir der Verkauf seines **Bair. Bier's** für den hiesigen Ort übertragen worden, und erlaube ich mir hierdurch dasselbe bestens zu empfehlen.

Bernh. Janzen.

Nürnberger Doppel-Lager-Bier
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
H. Romanowski.

Nach wie vor empfehle ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst mein gut abgelagertes **Braun- und Weißbier** in bekannten Dreiquartier-Flaschen pro Stück 1 Sgr.

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Bordings-Verkauf.

Den Bording **„Copernicus"**, welcher 35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauftragt entweder mit vollständigem Inventarium oder wenn es gewünscht wird auch ohne dasselbe, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleichzeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare Zahlung parzellirt werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Montag den 12. September c. Morgens 9 Uhr

an der „scharfen Ecke" hier, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt jetzt vor dem Dampfschiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.

Böhm, Auktionator.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 10. September Vormittags um 10 Uhr sollen Burgstraße No. 6. verschiedene Gegenstände, als:

Spinde, Tische, Stühle, Sopha, Kochgeschirre ꝛc.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich verauctionirt werden. Freudenhammer, G.K.

Am 4. Oktober c. und den folgenden Tagen von 10 Uhr Morgens ab werden im herrschaftlichen Hause zu **Adl. Wiese** bei Pr. Holland folgende Gegenstände: mahagoni und eschene Möbel aller Art, Sophas, Stühle, Speise- und Sopha-Tische, Schränke, Spiegel aller Art, 1 Flügelfortepiano, Küchengeräthe, namentlich große kupferne Kessel und verschiedene andere Kupfer-Geräthschaften, Haus-Geräthe, herrschaftliche Betten und Matratzen, Leute-Betten und Hauswäsche, Lampen aller Art, Glas und Porzellan, Bilder in Rahmen und Mappen, eine bedeutende Bibliothek; ferner: Verdeck-, Fenster- und offene Wagen, eine Querdroschke, verschiedene Schlitten, Jagd-Geräthschaften, Geschirre und Reitzeuge, Stall-Utensilien, Pferde, Fohlen, ein Stier und 2 Kühe Allgauer Race und viele andere Gegenstände in freiwilliger Auction meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bis zu obigem Termin wird auch aus freier Hand verkauft. —

Ein Kumsthobel ist billig zu verkaufen
innern Georgendamm No. 3.

---

200 Klafter **Buchen-Knüppelholz** werde ich Donnerstag den 8., 15. und 22. September per Auktion in **Behrendshagen** gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Tissau.

Die in **Fricks Ziegelei** No. 3. belegene Kathe soll öffentlich zu Gunsten der Johann Sommer'schen Familie daselbst zum Abbrechen **Sonntag den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. **Der Ortsvorstand.**

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung
Lange heilige Geiststraße No. 47.

Eine Wohnung von 2 Stuben ꝛc. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermiethen.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit, sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Ein großer trockener Keller ist zu vermiethen durch C. G. Frentzel,
Kurze Hinterstraße No. 1[illegible].

Ein guter trockener Keller ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 21.

---

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der

Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne,** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

2000 Thaler Darlehn werden auf ein Niederunger Grundstück nahe der Stadt von über **4000 Thaler** Taxwerth zur 1. Stelle gesucht. Klein, Ass. u. Lieut. a. D.

Die ergebene Anzeige, daß die Danziger Herren Montag den 12. bis zum 15. d. M. zum Bergamotten- und Beurréblanc-Ankauf kommen, und zahlen die höchsten Preise. Die Ladestelle ist am Gerstenthor.

Gottlob Bleickhard.
H. Goerges.

Bestellungen auf Bergamotten nimmt entgegen Abramowski, Gärtner im Pfarrgarten zu St. Annen, Grünstraße.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 76. — 14. September 1859

Kirchliche Anzeige.

Reformirte Kirche.

Mittwoch den 14. halb 9 Uhr Vorm.:

Classikal-Gottesdienst.

Predigt: Herr Prediger Palmié.
Ansprache: Herr Superintendent Gerdien.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung ist herbstlich und kühl geworden. Die Zufuhren von Getreide blieben noch immer gering. In den Preisen zeigte sich keine erhebliche Veränderung. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—136-pf., 60—72 Sgr., abfallende Sorten 45—60 Sgr. Roggen, 120·—130-pf., 35—40 Sgr. Gerste 28—36 Sgr. Hafer 17—20 Sgr. Erbsen 45—49 Sgr., graue 60—65 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. An unserer Kornbörse zeigte sich Ende letzter Woche für Weizen etwas regere Kauflust, die auch theilweise eine geringe Preiserhöhung zur Folge hatte. Die Zufuhr an der Bahn war schwach, Preise: Weizen 50 — 75, Roggen 39 — 42 Gerste 30 — 46, Hafer 20—25, Erbsen 45—55 Sgr.—Spiritus 18⅓ Thlr.

Königsberg. Der Umsatz in Weizen war letzte Woche mittelmäßig, doch zeigte sich in den Preisen wenig Besserung. Roggen ziemlich unverändert, doch eher etwas fester. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 60--78, Roggen 40—45, Gerste 35—40, Hafer 22 — 26, Erbsen 50 — 55, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus matt, zu 15⅓ Thlr. gemacht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs haben in neuester Zeit auswärtige Blätter meist ungünstige und betrübende Nachrichten enthalten. Diesen gegenüber bringen die Berliner Zeitungen vom 10. dieses Mts. folgende amtliche Mittheilung: „Berlin, 9. September. Seit dem 2. September sind über das Befinden Sr. Majestät des Königs keine Bülletins mehr ausgegeben worden, weil der Zustand einen stetigen Charakter angenommen hatte und die Besserung, wenn auch langsam und von einem Tage zum andern unbedeutend, doch vorhanden war, so daß man zu Befürchtungen für die Gegenwart keine Veranlassung hatte. Seit dieser Zeit ist die Besserung noch entschiedener und erfreulicher hervorgetreten. Was das körperliche Befinden anbetrifft, so ist es so weit gediehen, daß der König nicht nur täglich einige, nach der eigenen Neigung längere oder kürzere Zeit außer Bett zubringt, sondern auch in den letzten Tagen wieder ohne Unterstützung gehen kann. Der Schlaf ist fast in allen Nächten sehr gut, der Appetit erfreulich und sind bei der deshalb möglichen Verabreichung kräftigerer Nahrungsmittel die Kräfte im Zunehmen. Auch die Theilnahme, Lebhaftigkeit und sonstigen Aeußerungen des geistigen Lebens zeigten erfreuliche Fortschritte. Noch vor dem Tode des Ministers von Massow fragte Se. Majestät nach dessen Befinden, so wie nach dem Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl. In den letzten Tagen hat sich die Lebendigkeit des Geistes so weit gehoben, daß Se. Majestät zur vollen Einsicht des Umfanges und der Schwere der Erkrankung gekommen sind. — Heute sind Se. Majestät zum erstenmal auf die Terrasse getreten und haben Sich der frischen Luft erfreut. — Ihre Majestät die Königin ist in den letzten Tagen nicht in dem erwünschten Wohlsein gewesen, sondern hat Sich in Folge der plötzlich eingetretenen kalten Witterung eine Erkältung zugezogen, die Sie jedoch nicht verhindert, wie bisher bei der Pflege Sr. Majestät auszuharren."

— (O. Z.) Die Vorarbeiten für die dem Landtage, der erst im Januar zusammentreten wird, zu machenden Vorlagen werden schon in diesem Monat beginnen. Daß in Bezug auf eine neue Gemeindeordnung die Ansichten im Ministerium sehr von einander abweichen, wird nachgerade öffentliches Geheimniß. Der Prinz-Regent ist ein Gegner der ewigen Aenderung der Gesetze, und er will darum nicht, daß die 1851 veränderte und 1856 zu einem andern neuen Definitivum gebrachte Gemeinde-Ordnung jetzt schon wieder umgebaut werde. Dieser Ansicht entsprechend, soll ein Theil des Ministeriums nur einer Vorlage, die ländliche Polizeiverwaltung betreffend, das Wort reden, während der andere darauf hinweist, daß, wenn nicht zuerst eine neue Gemeindeordnung gegeben würde, jede neue Einrichtung der ländlichen Polizeiverwaltung zu einer Bureaukratisirung des flachen Landes führen müßte. Die Frage ist eine überaus schwierige, und sie wird dadurch noch schwieriger, daß in den obersten Kreisen der feste Wille besteht, die Rücksichten gegen die konservative Landpartei, welche persönlich so vielfach mit der Verfassung des flachen Landes verbunden ist, nirgend aus den Augen zu setzen. — Nach der „Pomm. Ztg." beantwortet eine Verfügung des Ministers v. Bethmann die Frage, ob ein Provinzialschulcollegium befugt sei, die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte seitens der denselben untergebenen Gymnasiallehrer zu controliren, dahin, daß die genannte Behörde vermöge der ihr zustehenden Disciplinargewalt die Aufsicht über das „Gesammtverhalten" der Lehrer habe, und fährt dann so fort: „Insbesondere ist davon das Benehmen der Lehrer bei der Ausübung staatsbürgerlicher Rechte nicht ausgenommen. Hält die vorgesetzte Behörde dafür, daß ein Lehrer hierbei das zulässige Maß überschritten und Ungehörigkeiten sich habe zu Schulden kommen lassen, so ist sie so befugt als verpflichtet, ihn zurecht zu weisen." — Die hiesige „Bank- und Handelszeitung" behauptet, der jetzige Unterrichtsminister trete der Anstellungsberechtigung der Juden als Lehrer an Gymnasien noch entschiedener entgegen als das vorige Ministerium. Einen Fall, wo einem jungen jüdischen Lehrer die Erlaubniß zum Probeunterricht entzogen ist, führt das Blatt an. Außerdem meldet es, ein jüdischer Arzt, der seinen Sohn zur Aufnahme in das Königl. Kadettenhaus brachte sei zurückgewiesen, weil alle Kadetten dem christlichen Bekenntnisse angehören müssen; eben so sei ein junger Mann, der Seekadett hätte werden wollen, nicht angenommen worden.

— In hiesigen politischen Kreisen werden alle Gerüchte von dem angeblich nahe bevorstehenden Zusammentritt eines europäischen Kongresses für unglaubwürdig erklärt. Mehrseitig verlautet zugleich mit großer Bestimmtheit, daß Rußland von seiner früheren sehr eifrigen Betreibung der Kongreß-Angelegenheit neuerdings wesentlich zurückgekommen sei. Die neueste „Moniteur"-Note hat die Börse alarmirt. In politischen Kreisen wird dieselbe als Schreckschuß für die nationale Partei in Italien betrachtet; man will ihr nur die Wahl zwischen den vertriebenen Fürsten, d. h. Oestreich, und — Frankreich lassen und glaubt, daß die Abneigung gegen ersteres Mittelitalien dem Napoleoniden in die Arme treiben werde. — Die Gothaer Reformbewegung wird jetzt mit allem Eifer nach Berlin verpflanzt. Versammlungen von Wahlmännern werden veranstaltet und inzwischen in der ganzen Stadt Unterschriften zu einer Anschluß-Erklärung für das Eisenacher Programm gesammelt. Großen Anklang findet diese ganze Agitationssache eben nicht.

— (P. M.) An Stelle des verstorbenen Ministers des Königlichen Hauses, Hrn. v. Massow, ist interimistisch der Geh. Ober-Finanz-Rath v. Obstfelder zum Dirigenten dieses Ministeriums ernannt. Eine definitive Besetzung wird vorläufig nicht stattfinden.

— Der „K. Z." zufolge ist hier eine Note der bedeutendsten Mittelstaaten, darunter Baiern, Würtemberg und Hannover übergeben worden, welche die Anfrage enthalten soll, ob und in wie fern Preußen die deutsche Bundesverfassung noch anerkenne. Die Anfrage scheint sich auf bekannte offizielle Erklärungen zu beziehen, welche vor dem Frieden von Villafranca dahin ausgesprochen wurden, daß man sich vom Bunde nicht majorisiren lassen werde.

Die Börse am 12. war sehr flau, fast alle Course wichen, zum Theil sehr beträchtlich, wonach sich allerdings einige Kauflust einstellte. Staatsschuldscheine 83⅓

Frankreich. Der „Moniteur" vom 9. bringt wieder einen, diesmal recht langen Artikel über die Angelegenheiten Italiens, welcher von einem Gemisch von Wahrheit und Dichtung ausgehend, mit einer Darlegung der Intentionen des Kaisers überrascht, die einer Larve ähnlich, die wahren Absichten desselben nur aus dem errathen läßt, was er verschweigt oder entstellt. L. Napoleon zeigt mit diesem Artikel wieder, daß er seine Zeit versteht: er weiß, daß heute die Phrase es ist, welche die Welt beherrscht. Der „Moniteur"-Artikel spricht zuerst über den italienischen Krieg und Frieden, und sagt dabei: Die Chancen für beide Armeen waren fast gleich. Die östreichische Armee war stärker und auf Festungen gestützt, und Deutschland bereit für Oestreich Partei zu nehmen. Wäre diese Eventualität eingetreten, dann hätte der Kaiser seine Truppen zurückgezogen, um sie nach dem Rhein zu dirigiren. Die Sache Italiens wäre dann so ziemlich verloren gewesen; deshalb habe der Kaiser es für vortheilhaft gehalten, Frieden zu schließen. Der Kaiser von Oestreich habe Alles bewilligt, als unumgängliche Bedingung aber die Rückkehr der Herzoge in ihre Staaten aufgestellt. Der gesunde Verstand habe den Kaiser bestimmen müssen, in diese Restauration zu willigen, welche ohne Einmischung fremder Truppen bewerkstelligt werden sollte. Dem freien Willen der Bevölkerungen sollte begreiflich gemacht werden, wie sehr die Rückkehr der Herzoge im Interesse des italienischen Vaterlandes liege. — Nach ausführlicher Aufzählung von allerhand Eventualitäten und nach der Phrase, daß dieser Frieden seit Jahrhunderten zum ersten Male die italienische Nationalität anerkenne, heißt es dann mit einer Hoffnungs-Aeußerung, daß der gesunde Theil der Nation diese Sprache verstehen werde, weiter: würden die Bedingungen des Friedens von Villafranca nicht ausgeführt, so sei der Kaiser von Oestreich seiner Verbindlichkeiten enthoben; er werde dann im Kriegszustande bleiben und es könnte neues Unglück herbeigeführt werden. Man scheine viel von einem europäischen Kongreß zu erwarten, er würde aber keine besseren Bedingungen für Italien zu Wege bringen. Das einzige Mittel würde der Krieg sein. Aber möge Italien sich hierbei nicht täuschen. Es gebe nur eine Macht in Europa, die für eine Idee Krieg führe; dies sei Frankreich, Frankreich habe aber seine Aufgabe erfüllt. — Dies der Inhalt des Artikels; der Sinn möchte der sein: Er droht mit der Restauration der Herzoge, aber nur, um einerseits Oestreich zufrieden zu stellen, besonders um anderseits die Italiener auf den richtigen Weg zur Verständniß der Politik des Kaisers hinzuleiten. Diese Politik besteht darin: in Italien festen Fuß zu fassen. Die Erledigung der drei Herzogsthrone bot dazu eine treffliche Gelegenheit. Prinz Napoleon, wenn man ihn gewählt, würde die etrurische Königskrone nicht ausgeschlagen haben und er wird sie, wenn der „gesunde Sinn" der Italiener durch den „Moniteur"-Artikel erweckt werden sollte, wohl auch jetzt noch nicht ausschlagen. — Einen großen Eindruck hat der „Moniteur"-Artikel hier gemacht, die Börse machte eine ganz bedeutende Baisse. Was damit bezweckt wird, darüber streitet man, daß derselbe unmittelbar aus dem Kabinet des Kaisers gekommen, ist gewiß. An einen Kongreß glaubt hier jetzt fast Niemand mehr. In die schlimmste Lage ist jedenfalls König Victor Emanuel gekommen. Es giebt auch Leute, welche aus dem „Moniteur"-Artikel als Hauptsache die Versicherung herauslesen, daß weder französische noch östreichische Waffen die Wiedereinsetzung der Herzoge in ihre Rechte vollstrecken werden, und daß daher der Artikel den Italienern sehr günstig sei. Wenigstens ist diese Ansicht sehr naiv.

Großbritanien. Die hiesigen Zeitungen sprechen noch immer für einen Kongreß zur Regelung der italienischen Frage. — Die zur Landesvertheidigung ernannte Kommission ist fortdauernd sehr thätig. — Auf dem Riesendampfer Great Eastern hat am 12. eine Explosion stattgefunden und vier Heizer getödtet. Die Haupttheile des Schiffes scheinen nicht beschädigt.

Italien. Während der Pariser „Moniteur" so eben die Welt davon unterrichtet, daß die Absichten L. Napoleons bei dem italienischen Kriege nichts weniger als auf eine wahrhafte Einigung und Stärkung Italiens gerichtet gewesen (was übrigens Jeder, der die Geschichte der Napoleons kennt, wissen konnte), tönt aus Mittel-Italien noch der Jubel über die vermeintliche Erreichung der nationalen Wünsche, indem man nämlich dort die geschraubten Antworten Victor Emanuels für Annahme-Erklärungen genommen. Wie ein Kaltwasserstrurz muß auf diesen Jubel der „Moniteur"-Artikel einschlagen.

In Parma hat am 11. die National-Versammlung den Ausschluß der Dynastie Bourbon votirt und eine Dankadresse an den Kaiser Napoleon beschlossen. (Paßt grade auf den letzten „Moniteur"-Artikel!) Es folgte dann ein Antrag auf Anschluß an Piemont. Nach der „Oestr. K." hat der Diktator von Parma befohlen, daß die der Herzogin treu gebliebenen Soldaten gerichtlich verfolgt werden sollen.

Rom, 3. Septbr. Der Papst ist auf dem Wege der Genesung.

— Nach einem in Paris eingetroffenen Telegramm aus Bologna vom 10. hat die dortige National-Versammlung den Titel und die Macht eines General-Gouverneurs mit einem verantwortlichen Ministerium für den Obristen Cipriani genehmigt, demselben Vollmacht zur Vertheidigung des Landes übertragen und ihn beauftragt, für die Erfüllung der Wünsche der Nationalversammlung betreffs der Union Mittelitaliens energisch mitzuwirken. — In Bergamo haben Unruhen stattgefunden.

China. Der Dampfer aus Alexandrien bringt Nachrichten aus China, nach welchen der französische und englische Gesandte auf ihrer Reise nach Pecking auf dem Peihoflusse mit Kanonenkugeln empfangen worden. Drei englische Dampfer waren in Grund gebohrt und 16 Offiziere getödtet, der engl. Admiral verwundet worden. Die Gesandschaften mußten zurückkehren. — Da wird es denn wohl wieder gegen China einen Krieg geben.

G. Berlin.

Die Zeit der Kunstgenüsse beginnt mit der Herbstsaison, man sucht, da draußen keine Erquickung mehr zu holen ist, eine anderer Art in Sälen und Ausstellungen. Den Anfang machen die Kartons von Cornelius, die seit kurzer Zeit in der Akademie aufgestellt und gegen ein Eintrittsgeld für wohlthätige Zwecke, zu sehen sind, Kreidezeichnungen, meist von einer Vollendung der Formen und Auffassung, wie wir sie kaum je gesehen haben. Erfreut war ich zu finden, daß das Publikum in weitesten Kreisen sich dafür interessirt und diese Kunstwerke zu sehen eilt, während es in der Natur fast der meisten Berliner liegt, solche farblose und so wenig bunte Bilder nicht befriedigend genug zu finden. Wenn man auch zugeben muß, daß ein Anflug von Wahrheit darin zuzugestehen ist, so war ich, wie gesagt, um so mehr erfreut, eine rege Theilnahme zu finden. Die Bilder nach diesen Zeichnungen sind theils für die Glyptothek und St. Ludwigs-Kirche, theils für die Friedhofshalle des neuen Doms bestimmt.

Im Königlichen Schauspielhause werden nunmehr vorbereitet und der Reihe nach aufgeführt werden: Das Schauspiel „Die Freunde" von Max Ring, dann „Die Sabbinerinnen", das preisgekrönte Münchener Concurrenztrauerspiel von Paul Heyse, der schon wieder eine neue Tragödie aus der bairischen Geschichte „Elisabeth Charlotte" vollendet hat. Sodann kommt ein fünfaktiges Lustspiel von Hermann Hersch „Kraft und Stoff" zur Aufführung. Derselbe reitet in diesem Winter wieder mit mehreren Steckenpferden vor unser Publikum, das seine „Annelise" noch gar gut im Gedächtniß hat und daher ein Volksstück, das Herr Wallner von ihm erstanden, auch mit guter Miene empfangen wird. Brachvogel und Hersch sind die Theater-Matadore der letzten Zeit, die Glücksritter der Bühne und Tantieme, denn sie verstehen die schwachen und erregbaren Seiten des Publikums trefflich zu packen. Der erstere ist noch mit einem dreibändigen Roman „Benoni" beschäftigt, der binnen kurzem herauskommen soll. Wenn derselbe mit eben solcher Vortrefflichkeit wie „Friedemann Bach" geschrieben ist, so werden wir bald die Ueberzeugung gewinnen, daß Brachvogel, dessen Talent wir zu bewundern lange Ursache hatten, ein größerer Roman- als Tragödien-Verfasser ist. Im Wallnerschen Theater kommen außer der genannten Neuigkeit noch zwei kleinere Sachen in nächster Zeit zur Aufführung, die schon jetzt im Publikum Erwartung erregen, weil es mit denselben eine merkwürdige Bewandtniß haben soll. Zwei junge Dramatiker schickten im Sommer zwei kleine Possen an Weihrauch, mit dem Ersuchen, sie durchzusehen und zu beurtheilen. Weihrauch sandte Beiden die Stücke mit dem Bemerken zurück, daß dieselben nicht aufführbar wären. Bald darauf kamen die „Maschinenbauer" des Herrn Weihrauch vor das Publikum und mit Entsetzen und Aerger sollen die beiden abgefertigten Verfasser ihre kleinen Possen in die große des Beurtheilers verflochten erkannt haben, der für sein Stück Tausende Honorar bezogen. Herr Wallner wird nun „Als Seitenstück zu den Maschinenbauern" die beiden Stückchen auf seine Bühne bringen. —

Verschiedenes.

— Die Handelskammer zu Köln macht in ihrem neuesten Jahresberichte auch die Organisation des Preußischen Heerwesens zum Gegenstande ihrer handelspolitischen Betrachtungen. Sie sagt darüber u. A.: „Wird erwogen, daß alle übrigen Großmächte, mit Ausnahme Preußens, in ihrer Militairverfassung einem Systeme huldigen, welches wesentlich darauf berechnet ist, die produktiven Kräfte der Nation intakt zu lassen, daß dieselben daher, wie heute Frankreichs Beispiel zeigt, die Lasten des Krieges, und namentlich die einer umfassenden Kriegsbereitschaft ungleich weniger empfinden, als Preußen, — so scheint es dringend geboten, die volkswirthschaftlich-politische Wirkung unserer gegenwärtigen Heeresverfassung an der Hand der Erfahrungen, welche die Gegenwart bietet, einer umfassenden Prüfung und entsprechenden Modifikationen zu unterwerfen." Die Handelskammer zu Köln würde es, wie hieraus hervorgeht, sehr zweckmäßig finden, wenn auch bei uns, wie in Frankreich und anderen Staaten, es möglich wäre, die liberale Gleichheit vor dem Gesetz so einzurichten, daß die Söhne der Bauern, Handwerker und der sogenannten Arbeiter im Kriege zum Schutze des Vaterlandes todtgeschossen würden, die Söhne der Fabrikanten, Kaufleute und aller derer, welche die Mittel besitzen, sich „ihren Mann zu kaufen", von der Kriegslast unberührt zu lassen, damit „die produktive Kraft der Nation" von den Kriegslasten intakt bleibe.

— Breslau, 8. Sept. Eine hiesige Familie hat in dieser Woche einen Brief von einem ihrer Verwandten aus Friedrichsburg in Texas erhalten, in welchem er schreibt, daß er dort Steine klopfen müsse. Der junge Mann war hier Referendar.

— Die demokratischen Blätter werben eifrigst zu Unterschriften für das sogenannte Eisenacher Programm, insbesondere werden diese Werbungen von den in Preußen erscheinenden, demokratischen Blättern betrieben. — Sollten Diejenigen etwa recht haben, die in dieser Demonstration hauptsächlich nur ein von der Demokratie benutztes Mittel, sich auf's Neue zu organisiren, erkennen wollen? —

— Nach Beendigung des volkswirthschaftlichen Kongresses, der in diesen Tagen in Frankfurt a. M. abgehalten werden soll, wird dort eine Fortsetzung der eisenacher Versammlung stattfinden, für welche eine zahlreichere Betheiligung von Süddeutschen, als diese bisher gezeigt, gehofft wird.

— Wie das Frankfurter Journal meldet, ist die Gründung einer großen Zeitung in dem Formate eines großen amerikanischen Blattes, für die „Union Deutschlands" im Werke, woran bereits mehrere Journalisten sich zu betheiligen zugesagt haben. Man will die Gründung dieses Unternehmens als eine Demonstration zu Gunsten der deutschen Einheit, wie zur Zeit die Gründung einer deutschen Flotte, betreiben und fordert alle Vaterlandsfreunde sofort zu thätiger Unterstützung auf. Der Central-Ausschuß wird seinen Sitz in Frankfurt nehmen.

— Franz Liszt hat von dem Papst das mittlere Kreuz des Sct. Georgordens erhalten, und zwar „in Anerkennung seiner Verdienste um die Kirchenmusik."

— Ein Franzose, der von einer oberflächlichen Rundreise in Deutschland vor Kurzem nach Frankreich zurückkehrte, sagte zu dortigen Deutschen: „Spottet nur über unsere Schmutzliteratur! Wir haben einen Feydeau, einen Paul de Kock, und diese Leute sind bei uns allgemein verachtet. Aber Ihr habt 17 Uebersetzungen von jedem solchen Schandprodukt mit Bildern und Zusätzen versehen. Eure Literaten commentiren unsere Feydeau's wie Klassiker und Eure Damen legen solche Bücher ohne Scheu auf ihren Tisch!" — Leider nicht unwahr!

— In der Regierungsbaumschule in Algerien hat man einen Versuch mit einem sehr kostbaren Baum gemacht, der vollkommen geglückt ist. Es ist der Goingamadon oder der Wachsbaum aus Cayenne, der Wachs liefert, das dem von den Bienen gewonnenen ganz gleich und im Gebrauch eben so vortheilhaft wie dieses ist. Der Anbau dieses Baumes ist leicht und durchaus nicht kostspielig. Man versichert, jeder ausgewachsene Baumstamm gebe 20 bis 25 Kilogramm Wachs. Man will auf dem Gebiete der Regierung eine ganze Hectare Land mit solchen Bäumen bepflanzen.

— Die Londoner Zeitungen klagen darüber, daß in der englischen Armee in neuester Zeit so auffallend viele Desertionen vorkommen. Folge, wahrscheinlich auch Ursache davon ist die überaus häufige Anwendung der Prügelstrafe, die bekanntlich im britischen See- wie Landheere noch immer besteht. Funfzig Hiebe ist die gewöhnliche Zahl, welche der Deserteur mit der neunschwänzigen Katze auf dem nackten Rücken erhält. Das Schauspiel einer solchen Exekution ist so widerwärtig, daß neulich zu Woolwich mehrere Soldaten, welche pflichtmäßige Zuschauer einer solchen Prügelscene waren, ohnmächtig weggetragen werden mußten. Die Sache macht Aufsehen, so daß die „Times", dieses Großmaul für politische Freiheit, sich nicht hat entbrechen können, darüber zwei Leitartikel zu schreiben, in denen sie — die Abschaffung der Prügelstrafe verlangt? O nein! — nur gegen die zu häufige Anwendung derselben sich ausspricht.

— (Amerikanisches Kreditwesen.) Die Land-Banken von Missouri wenden ein eigenes Mittel an, um ihren Noten einen Zwangs-Cours zu verschaffen. Als kürzlich Jemand der Bank in Chillcoth 11,000 Doll. Noten zur Einlösung präsentirte, erregten die Bankbeamten die Einwohnerschaft dermaßen, daß der Notenbesitzer, um sein Leben zu retten, schleunig die Flucht ergreifen mußte. Die Bank hatte keine 1000 Dollars baar in der Kasse.

— Fensterscheiben soll man sehr gut mit Brennesseln reinigen können, welche man in etwas Salzwasser eintaucht und damit das Glas vorsichtig abreibt. Trübe Scheiben werden davon bald ihren früheren Glanz wieder erhalten, aber selbst ganz alte Scheiben, welche schon in bläulichen oder grünen Farben schillern, werden durch wiederholtes Reiben vollkommen rein, durchsichtig und glänzend werden.

— Als neulich in einer höheren Töchterschule von den Sinnbildern die Rede war und der Lehrer fragte: „Welches Thier gilt allgemein als Sinnbild der Langsamkeit?" rief ein zwölfjähriges Mädchen mit dem Tone der Gewißheit, das Richtige gefunden zu haben: „Der Bundestag." (Ch.)

Aus der Provinz.

§ Danzig. Herr Tschinkel der sich, wie neulich mitgetheilt, als Lebensretter gegen die hier herrschende Cholera-Epidemie telegraphisch ankündigte, ist bereits am 8. d. Abends hier angekommen und hat sich am Tage darauf den Chefs der Behörden so wie den Oberärzten im Stadtlazareth vorgestellt. Derselbe soll ein wohlhabender Kaufmann aus Kalisch sein, der aus bloßem Menschlichkeitsgefühl umherreist und seine Kuren ausführt, ohne auf Entschädigung Anspruch zu machen. Im Lazareth soll man Anfangs Bedenken getragen haben, ihn zur Anwendung seiner Kurmethode bei solchen Kranken, die noch nicht von den Aerzten aufgegeben sind, zu verstatten, später soll man sich dazu jedoch entschlossen haben, um so mehr, als er keineswegs geheime oder gar heroische Mittel anwendet, sondern seine Heilart nur darin besteht, durch gewöhnliche Wärme-Erzeugungsmittel dahin zu wirken, daß der Patient in kürzester Frist in Schweiß geräth. Auf diese Weise soll Hr. T. auch bereits außerhalb des Lazareths mehrere glückliche Kuren ausgeführt haben, namentlich gleich nach seiner Ankunft bei einer Frau, die er sogleich mit warmem Wasser waschen, dann fest mit Betten umwickeln ließ und während dessen ihr heißen Pfeffermünzthee zu trinken reichte. Ob und welche Erfolge derselbe im Lazareth erzielt hat, darüber verlautet noch nichts Zuverlässiges. Gottlob hat in den letzten Tagen die Zahl der Erkrankungen bedeutend abgenommen. — Die hiesige Handelsschule soll in Kurzem zu einer Handels-Akademie erhoben werden und es finden an dieser Lehranstalt bereits geeignete Männer zu diesem Zweck Anstellung.

† Königsberg. Nach zehnjähriger Ruhe erheben sich die Männer des Worts aus ihrer Lethargie. Nachdem „Behufs einer kräftigen Einigung Deutschlands durch Bildung einer nationalen Fortschritts-Partei" Jokobi und Kosch, die weiland Abgeordneten des deutschen und preußischen Parlaments, sich durch ihre Unterschrift betheiligt haben an der bekannten Eisenacher Erklärung, fand am Sonnabend im Altstädtischen Bürgergarten eine aus mehreren hundert Männern aller Stände bestehende Generalversammlung zur Constituirung eines „Handwerkervereins" nach dem Muster der Berliner statt. Der Aufruf dazu war durch die Hartung'sche Zeitung erlassen worden. Der wegen politischer Betheiligungen 1849 aus seinem Amte entlassene Oberlehrer Witt, weiland Deputirter der Berliner National-

versammlung, präsidirte. Mitanwesend waren die Wortführer Jakobi, Falkson, Graf, Grünhagen u. s. w. Der Zweck des Vereins soll sein: die gegenseitige Annäherung verschiedener Stände und Bildung durch Vorträge aller Art wie Ideenaustausch im heiteren geselligen Verkehr, gewürzt durch Gesang, im Sommer durch gemeinschaftliche Spaziergänge, Fahrten u. dgl. m. Grünhagen beantragte: den neuen Verein nicht Handwerker-, sondern „Volksbildungsverein" zu nennen, eine Bezeichnung, die seinem Zwecke angemessener wäre, andernfalls würden durch jene engere Bezeichnung eine Menge von anderen Ständen angehörige Personen kopfscheu gemacht vom Beitritt zurückgehalten werden. Die prägnante wenn auch etwas gewagte Erklärung eines Buchdruckergehülfen: daß wir eigentlich genau besehen Alle Handwerker wären, selbst die Ideen-Menschen, war entscheidend und bei der Abstimmung erklärte sich die Majorität für die Bezeichnung „Handwerkerverein." Das Kind hatte nunmehr einen Namen, jetzt handelte es sich um die Wahl eines Comitées und darum, ob der anwesende Stamm-Körper als der nun auch wirklich schon konstituirte betrachtet werden solle, wie das bisher bei solchen ersten Versammlungen immer geschehen sei. Statt einfach „Ja!" zu sagen, erfolgte nach Art der Deutschen zuerst eine gründliche Diskussion darüber. Dr. Falkson, Zimmermeister (weiland Referendar) Schmidt (Eidam Rupp's) war für Aufschub. Dr. Jacoby meinte: „Das Eisen zu schmieden, so lange es warm sei, außerdem aber könne kein Comitée gewählt werden, bevor nicht der Verein als wirklich konstituirt positiv sich erklärt habe." Dessen ungeachtet — Dr. Graf meinte: es sei mitunter recht heilsam Inkonsequenzen zu begehen — wurde von den Anwesenden **ad interim** nur die Erklärung unterschrieben: „Die Unterzeichneten halten die Begründung eines Handwerkervereins für nothwendig und erklären für den Zweck nach Kräften mitzuwirken vorbehaltlich der Genehmigung der Statuten." Auch von dem Beschluß 8 Mitglieder in das Comitée zu wählen, welches dazu bestimmt sei die Statuten zu entwerfen, ging man der „heilsamen Inkonsequenzen halber" ab, statt deren 13 wählend, zur Hälfte aus dem Handwerker-, zur anderen Hälfte aus dem Literaten- und Kaufmannsstande. Die nächste erste ordentliche Versammlung wird durch die Zeitungen bekannt gemacht werden Hr. Criminal-Polizei-Inspektor Schmidt (früher in Elbing) beaufsichtigte die Versammlung auf Grund des Vereinsgesetzes.

Elbing. Den 18. d. Mts. wird der Stab der 3. Fuß-Abtheilung und die 6. zwölfpfündige Batterie von Danzig hierher in Kantonnement verlegt.

Todes-Anzeige.

Das heute 12½ Uhr Mittags an der Wassersucht erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, im 34. Lebensjahre, zeigt im tiefsten Schmerze ergebenst an.

Elbing, den 12. September 1859.

Emilie Rokitzky.

Alle, welche geneigt sind, sich bei der Bildung eines Turn-Vereins zu betheiligen, werden aufgefordert, sich **morgen Donnerstag den 15 d. Mts. Abends 8 Uhr** im Freytag'schen Lokale, 2 Treppen hoch, einzufinden.

Steinke. Friedländer. Ed. Mitzlaff. S. Levitus. Meissner.

Amtliche Verfügungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kupferschmieds Louis Wilhelm hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

5. Oktober c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 20. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts Rath Wollenschläger, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 6. December c.

einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. December c. Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann und von Forkenbeck und der Justiz-Rath Schueler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 5. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Zimmermeister Gebrüder Carl und Fridolin Sonnenstuhl hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

8. Oktober c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, von Forkenbeck und die Justiz-Räthe Scheller und Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 7. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche Willens sind Ausmiethequartiere für die hiesige Garnison herzugeben, haben sich schleunigst in unserem Calculaturbureau zu melden und ihre Offerten zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 13. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Das betheiligte Publikum benachrichtigen wir hierdurch, daß bei der Vorherbestellung von Pferde- und Viehwagen für jede bestellte Achse vom 15. d. Mts. ab eine Caution von 1 Thlr. zu erlegen ist, welche zurückgezahlt wird, wenn die Achsen in der gestellten Anzahl und rechtzeitig von dem Besteller in Benutzung genommen werden, dagegen ganz als Conventionalstrafe verfällt, wenn die bestellten Achsen gar nicht oder nicht innerhalb 24 Stunden von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo die Bereithaltung der Wagen verlangt worden ist, benutzt werden; die Caution verfällt ratirlich, wenn die bestellten Achsen zwar rechtzeitig aber nur zum Theil verwendet werden.

Die Bestellschreiben sind an den Stations-Vorsteher derjenigen Station zu richten, von welcher die Versendung stattfinden soll.

Bestellschreiben, mit denen nicht gleichzeitig die erforderliche Caution eingezahlt wird, werden nicht berücksichtigt.

Bromberg, den 2. September 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

☞ Double-Jacken

in großer Auswahl auffallend billig bei

Joh. Frankenstein.

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten billig

25. Fischerstraße No. 25.

bei

Joh. Frankenstein.

Die erste Sendung von

Herbst- und Winter-Mänteln

ist bereits eingetroffen und empfehlen dieselben

Pohl & Koblenz.

Heute: Königsberger Rinderfleck, im Kronprinz.

Ein gut erhaltenes zweithüriges Kleiderschrankair steht zum Verkauf Große Hommelstr. No. 8., 3 Trepp. hoch.

Es stehen 2 eiserne Oefen zum Verkauf Kürschnerstraße No. 21.

2 freundliche Wohnungen sind von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Aeußern Georgendamm No. 5.

Lange Hinterstraße No, 36. ist ein geräumiger Keller zu vermiethen.

2½ Morgen kulm. Wiesen Grummut zur beliebigen Benutz. ist zu haben.

Das Nähere Junkerstraße No. 26.

Eine Wirthin, eine Schänkerin und eine Nätherin suchen eine Stelle durch Freydeck, Gesindevermietherin, alt. Markt u. Brückstr.-Ecke.

Es werden gewünscht täglich 30 Stof Milch ohnweit Elbing. Zu melden kleine Lastadienstraße No. 5. bei Wwe. Hohenfeldt.

Die Jagd Ellerwald 1. Trift habe ich auf 3 Jahre gepachtet, und bitte, daß Niemand ohne meine Erlaubniß die Jagd betreten darf, da ich Denjenigen sofort anzeige.

Hintz.

Sonntag den 11. d. Vormittag ist auf dem Wege von der Ellerwalder Dampfmühle ein grautuchener Ueberzieher mit grüngewürfeltem Futter, darin eine rothe Brieftasche und ein Schnupftuch, bis zur 5. Trift verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Gastwirth Herrn Homann am Wasser gegen Belohnung abzugeben.

Eine Kindertasche von blauen Perlen ist am 30. v. Mts. vom alten Markte nach der Herrenstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle solche alter Markt No. 31. gegen eine Belohnung abgeben.

(Inserat.)

Wäre es denn gar nicht möglich, diejenigen Herrn Lehrer, welche nie genug Zulage erhalten können und welchen ihr zartes Verhältniß zu den Eltern und Kindern so sehr am Herzen liegt, — wovon manches Kind in der Schule die schlagendsten Beweise erhält, — endlich einmal zu befriedigen? damit, wie der letzte Aufsatz in diesem Blatte schließt, das ewige Petitionairen, welches allerdings fast als Bettelei erscheinen muß, aufhören möchte. Gebe man doch den armen Lehrern einigermaßen so viel, daß sie nothdürftig leben können, **wenigstens** so viel, daß sie Mitglied im Kasino werden können. — S.

(Inserat.)

Wie kommt es, daß man es duldet, daß die Taubenstraße zum Hüten der Schweine und Aufenthalt der Hühner gemißbraucht wird? Wird dafür etwa eine Miethe bezahlt? Gegentheils wird gebeten, streng darauf zu vigiliren und den Unfug abzustellen.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren Heilung.

Ergebniß einer vieljährigen Praxis,
veröffentlicht von
Pierre Antoine Cormenin,
Dr. der Medicin und Chirurgie.
Aus dem Französischen übersetzt.
Zweite Auflage.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Bei **Neumann-Hartmann** ist stets vorräthig:

Brünner's Clavierschule für Kinder,
oder Anweisung zum Pianofortespiel für jugendliche Schüler.
Sechste Auflage. Preis 1 Thlr.
(Verlag von Edm. Stoll in Leipzig.)

Diese Schule erfreut sich der grössten Verbreitung und zwar aus dem Grunde, weil sie durch ihre Lehrmethode den Schüler schneller, als jede andere Schule, zu einer gewissen Fertigkeit führt und das Lernen durch schöne Melodien ausserordentlich erleichtert.

Es werden daher die Herren Lehrer und werthen Eltern ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Brochirte Gardinenzeuge in Mull, Gaze und Filet-Gaze
haben erhalten und empfehlen
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Neue holländische Heeringe
empfing und empfiehlt
Herrmann Entz.

Sehr schöne
Pflaumenkreide
empfiehlt billigst
Bernh. Janzen.

Preß-Hefen
ist nach wie vor täglich frisch zu haben bei
Bernh. Janzen.

Etwas außerordentlich Delicates von
Dronth. Fett-Hering
empfing und empfiehlt
Bernh. Janzen.

Von Herrn **Gützlaff** in **Worienen** ist mir der Verkauf seines **Bair. Bier's** für den hiesigen Ort übertragen worden, und erlaube ich mir hierdurch dasselbe bestens zu empfehlen.

Bernh. Janzen.

Frisch gebrannten Kalk
zu **30 Sgr.** die Tonne empfiehlt in anerkannter Güte. Elbing, **F. O. Hintz.**

Ein neuer Ofen, sowie alte Fenster stehen zum Verkauf. Meyer Belgard.

Mein altes Lager von
Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren
empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Bedienung **R. Kreutzberger.**

Paquet-Tabacke
aus der **Schimmelpfennigschen** Tabacksfabrik in **Königsberg** empfiehlt
R. Kreutzberger.

Peru-Guano
empfiehlt **Aug. Schemionek,**
Königsberger Thor 2.

Saatweizen
in schöner Qualität offerirt
Peters, in **Eschenhorst.**

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei
A. Teuchert, in Elbing.

Guter Syrup à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., Rauchtaback à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf. und Apfelwein, der Halben 4 Sgr., ist zu haben Brückstraße No. 1.

Ein gut erhaltener Mahagoniflügel ist zu haben Burgstraße No. 21.

Ein leichter Handwagen mit Beisatzbretter und Schützel, eine Tombank und eine Hänge-Lampe sind billig zu verkaufen
innern Mühlendamm No. 26.

Herrenstraße No. 17. steht ein weißer Ofen zum Verkauf.

Mein am Elbing, auf einer frequenten Stelle belegenes Gasthaus, mit 9 heizbaren Wohngelegenheiten und den dazu erforderlichen Stallungen bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Elbing, Schiffsholm No. 1.

Das Haus Wasserstraße No. 63., in welchem ein Schank-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober c. zu verkaufen oder zu verpachten.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, so wie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Spieringsstraße No. 22. ein Treppe hoch ist eine freundliche Vorderstube mit auch ohne Möbel an einzelne Herren zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Ein kleines Geschäfts-Laden-Local an der Ecke einer lebhaften Straße ist vom 1. Oktober ab billig zu vermiethen.
Näheres Fischerstraße No. 41., parterre.

Fischerstraße No. 41. ist noch die Ober-Wohnung, bestehend aus 3 aneinanderhängenden großen Zimmern mit außerordentlich bequemem Zubehör von Michaeli oder auch früher ab zu vermiethen.
Näheres parterre im Geschäftslocal.

Die Getreide-Schüttungen im „Schwarzen Roß"-Speicher sind sofort zu vermiethen.
G. Dehring.

Kellerräume sind zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 21. Liedke.
Daselbst ist ein Schweinestall zu verkaufen.

---

6 ½ kulm. Morgen Wiesenland sind zur Weide zu vermiethen.
Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

Circa 6 bis 10 culm. Morgen im neust. Felde sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres darüber In. Marienburgerd. No. 2.

Clavier-Unterricht wird billig ertheilt
Brückstraße No. 1.

Gut geübte Nähterinnen in der Schneiderei können sogleich dauernd beschäftigt werden bei H. Schlimm.

Eine anständig junge Frau, die im Schneidern, etwas Putzmachen und feiner Wäschenähen sehr gewandt ist und in der Wirthschaft behilflich sein kann, sucht als Wirthin oder Näherin eine Stelle auf dem Lande. Näheres wird Herr Rentier Schulze die Güte haben zu ertheilen. J. St. Georgend. 2.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Kindern den ersten Unterricht im Klavier, sowie in allen weiblichen Handarbeiten ertheilen kann, sucht eine Stelle. Näheres
Schulstraße No. 16., 1 Treppe hoch.

Ein anständiges gesittetes Mädchen, im Schneidern geübt, wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden.
Kurze Hinterstraße No 15.

Ein unverheiratheter oder verheiratheter aber kinderloser **tüchtiger Hofmann,** welcher die Feldarbeiten versteht, so wie auch gute Schirrarbeiten fertigen kann, wird zu Martini eine diesartige Stelle nachgewiesen.
Das Nähere zu erfragen Wasserstraße No. 43., zwei Treppen hoch.

1200 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben. **Gustav Schmidt.**

Eine Hypothek von 2000 Thlr. erster Stelle auf ein ländliches Kruggrundstück in hiesiger Nähe, soll cedirt werden.
Nähere Auskunft Junkerstraße 33.

Ein sicheres Dokument über 2000 Thlr., welches auf einem Grundstück **Ellerwald** eingetragen steht und zwar zur ersten Stelle soll anderweitig ohne Einmischung eines Dritten cedirt werden, wobei prompte Zins-Zahlung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gestickter Ledergürtel mit Silberschle und Schnalle ist Montag Vormittag verloren. Finder erhält heilige Geiststraße No. 8., zwei Tr., eine gute Belohnung.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. ist mir eine schwarze Kuh, Kopf, Füße und Bauch weiß, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Kuh verhilft, erhält **5 Thaler Belohnung.**
Ostrimsky, in **Hirschfeld.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 76. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. September 1859.

Aus Thüringen.

(Fortsetzung.)

An einem sanften Hügel, welcher zur Unstrut abfällt, liegt nahe der Stadt der Wendelstein, eine alte Burg, von Heinrich dem Städtegründer zum Schutze des Unstrutthales erbaut. Ein tiefer Graben umschloß den gewaltigen Burgring, welcher nach allen Seiten durch dicke Rundthürme geschützt war, die freilich jetzt geborsten und zerstört mit Trauer darein schauen. Ein modernes Wohngebäude ist in diese schwarzen Ruinen hineingebaut, dessen hoher Schornstein auf Fabrikthätigkeit deutet. Rings auf der dicken Burgmauer hat der Besitzer ein Lustgärtchen mit Blumenbeeten und Lauben angelegt, von wo aus man gar lustig ins Thal hinabschaut. Südlich schließt der Höhenzug der Finne die Aussicht; im Westen steigt der Kiffhäuser empor, im Süden liegt friedlich am Walde das stille Memleben mit seiner Klosterruine, und drunter rauscht die Unstrut einher, von Artera an schiffbar, mit ihren salzbeladenen Kähnen. Ein kurzer Feldweg führt von hier aus zu der Kaiserpfalz Memleben hin. Auf ihr weilten vorzugsweise gern die Herrscher aus sächsischem Stamme, von den herrlichen, wildreichen Wäldern des Unstrutthales angelockt, und hat der Ort eine besondere Bedeutsamkeit gewonnen durch den Tod der beiden ersten und größten Fürsten, Heinrich des Finklers und Otto des Großen, Ereignisse, welche ihm einen Schmuck verschafften von besonderer Schönheit, nämlich seine herrliche Klosterruine, die noch jetzt, obgleich ohne Dach, den Wanderer fesselt, ja zur Bewunderung nöthigt. Otto II. gründete hier, seinem Vater zu Ehren, ein prachtvolles Benedictinerkloster nebst Kirche. Zur Zeit der Reformation gingen die Mönche von selbst weg und die Einkünfte des Klosters wurden für die Meißener Fürstenschule verwandt. Am Ende des vorigen Jahrhunderts, wo man, dem Utilitätssystem huldigend, aus armseliger Sparsamkeit so manches herrliche Bauwerk verfallen ließ, wurde die schöne Kirche mehr und mehr verwüstet, das Dach abgenommen und Dach- und Mauersteine zum Bau einer großen Scheune verwandt und die Krypta zu einem Kartoffelkeller benutzt. Seitdem Memleben aber unter preußischer Hoheit steht, wurde das noch Vorhandene sorgsam geschützt, nachdem so viele Jahrhunderte an der Zerstörung des edeln Werkes gearbeitet. Die herrliche Klosterruine zeigt uns den ältesten Baustyl, den romanischen. Noch steht das Mittelschiff mit seinen Rundbögen, so wie der hohe Chor. Das wilde Gestrüpp, das einst hier wucherte, ist jetzt durch schöne Gartenanlagen ersetzt. Schmuckes Weinlaub schlingt sich anmuthig um die morschen Mauern und fällt in frischen Laubgewinden um das stattliche rothe Gestein des Baues. An den Pfeilern erscheinen noch verblichene Gemälde, besonders bei Regenwetter, die einst hier weilenden Kaiser und Kaiserinnen darstellend. Eine Gestalt ist besonders deutlich zu erkennen, ein Mann in voller Rüstung, das Haupt mit der Krone geziert, in der Rechten ein Scepter haltend, die Hüfte schwertumgürtet. Man hält diese Figur für Kaiser Heinrich I., die anderen 3 für seine gekrönten Nachfolger. Auf den gegenüberstehenden Pfeilern waren deren Gemalinnen dargestellt, von denen jetzt nur noch schwache Umrißlinien und Farbenschatten sichtbar sind. Jammerschade, daß die Zeit und der triviale Sinn der Menschheit diese uralten Kunst-Denkmäler so arg zugerichtet haben. In einer Mauerblende steht ein kleines hölzernes Marienbild mit dem Christuskinde im Arm, ebenfalls von grauem Alter, ein wahres Meisterstück von Holzschnitzerei; es erinnerte mich an das Crucifix von Holz in Danzigs Pfarrkirche.

Gleich hinter Memleben steigt das Gebirge langsam an, welches mit seinen waldigen Höhen den Fluß zwischen sich nimmt. Hier überraschte uns ein furchtbares Gewitter. Durchnäßt durch stundenlangen Regen flüchteten wir in das kleine Städtchen Bibra, welches in einem tiefen Thale zwischen kahlen Felsen liegt. Ein leidlicher Gasthof bietet Obdach. Wir mußten am Feuer unsere Kleider trocknen lassen.

Ein fröhlicher Morgen blickte anderen Tages zu den Fenstern herein. Draußen glänzte noch Alles vom Regen. Während meine bisherigen Reisegenossen es vorzogen, über das Finnegebirge den nächsten Weg nach der Eisenbahn einzuschlagen, machte ich mich allein auf den Weg, wenn man mit diesem Namen eine handhoch mit aufgeweichtem Lehme bedeckte Straße benennen will, die meinem Paßschritte ernstliche Hindernisse bot. Gern hätt' ich's wie Münzers tolle Bauern einst gemacht und mittels schweinsleberner Folianten mir den Weg durch den zähen Schmutz gebahnt, wär' ich im Besitze solcher gewesen. Nach einer halben Stunde indeß kam Sandboden und mit ihm besserer Weg. Das Land ward idyllisch anmuthig. Enge Wiesenthäler, mit Wald und Feld eingefaßt, darinnen blühende Dörfer zerstreut und rauschende Mühlen. Dann aber breiteten sich die Felswände plötzlich auseinander. Das stattliche Wasser der Unstrut warf sich brausend durch die Räder einer hohen Mühle. Drüben stieg über einem Dorfe eine starke Anhöhe empor, mit einem mächtigen alten Schlosse gekrönt; ich hatte den in der Thüringer Geschichte hochgefeierten Königsitz Burgscheidungen vor mir, die Residenz des letzten Thüringer Königs Hermanfried, die 520 vom Franken-König Theoderich mit Hilfe der Sachsen zerstört wurde. Beide Völker theilten sich nun in das Thüringer Reich und die von ihnen auf's Neue befestigte Burg ward für sie zur Grenzscheide; daher ihr Name Scheidungen; doch litt sie viel unter den Drangsalen späterer Kriege. Erst die neueste Zeit hat ihr Frieden gebracht. Die gewaltigen Festungsmauern und Thürme sind gebrochen und reizende Gartenanlagen und Baumgruppen decken die Trümmer dieser blutigen Stätte. Drunter liegt sonnbeglänzt die weite Landschaft, nicht großartig und überraschend, aber freundlich und liebenswürdig, sanftgeschwungene Berge um ein weites Thal, ein blauer Strom, reiche Saatfelder. Die breite Steintreppe aber, die von der Burg hinabführt, ist mit den Statuen der alten Thüringer Könige und Helden, in stattlicher Größe aus Stein gehauen, geschmückt worden.

Doch, lebe wohl, Du alter Königsitz der Thüringer! Wir müssen weiter wandern. Bald sind wir in Laucha. Die kleine Stadt mit ihren Ringmauern, gothischen Thorbogen und vielen Thürmchen erinnert gar lebhaft an die alte Zeit; aber sie hält uns nicht auf. Das Thal wird enger, die Berge steiler. Drüben steigen die ersten Weinberge vor uns auf. Im Grunde des Thales zur Rechten erscheint auf hohem Berge ein Thurm, dick und plump, die ragende Warte von Neuenburg, ein Städtchen mit schönem Schloß und romanischer Kirche, und allgemach tritt aus dem grünen Rahmen von Weinbergen Freiburg an der Unstrut hervor; und will ich zu Freiburgs Ehre nur gleich hinzufügen, daß sein Wein, wenigstens der mir vorgesetzt, ganz trefflich mundete und mit dem Gewächs „sieht aus wie Wein", über welches der gute Claudius anmuthig scherzt, nichts zu theilen hat. Es ist ein überaus anmuthiges Stückchen Land! Jenseit des Flusses eine Reihe von röthlichen Bergen, welche, scharf abgeschnitten, wie Mauern denselben umgürten. Die vielen Dörfer zu beiden Seiten des Stromes haben sich in die Winkel der Berge eingezwängt oder hängen wie Schwalbennester an denselben. Die genügsame Rebe, welche nur steinigen Boden, Sonne und Wasserdunst verlangt, wurzelt in dem gelbrothen Kalk und bekleidet mit ihrem üppigen Geranke die sonst schmucklosen Wände. In einem solchen grünen Thalwinkel, zwischen Weingärten und Ackerfeldern, von Fluß und Bergen eingebettet und von einer stolzen Burg überragt, liegt Freiburg, von den 8 berühmten Städten dieses Namens die am wenigsten schöne und doch noch einer der anziehendsten und geschichtlich bedeutsamsten Punkte von ganz Thüringen. Freiburg i. d. Schweiz hat seine wundervolle Hängebrücke über das tiefe Thal gebreitet; Freiburg im Breisgau hat sein weltberühmtes gothisches Münster, dagegen Freiburg a. d. U. seine zierliche byzantinische Kirche und sein stattliches Schloß, was Beides nebst den umliegenden Höhen ihm Reiz genug giebt, daß es sich eben nicht zu schämen braucht; nicht zu gedenken seiner historischen Erlebnisse, welche auch hier wieder die alten Mauern mit dem Zauber der Sage umziehen.

(Schluß folgt.)

(Eingesendet.)

Wäre es nicht zweckmäßiger, wenn die durch den Tod des Lehrers Roß erledigte Stelle an der Altstädtischen Mädchenschule, anstatt wieder durch einen Lehrer, lieber durch eine Lehrerin besetzt und überhaupt darauf Bedacht genommen werden möchte, die Stellen an den Mädchenschulen so viel als thunlich mit Lehrerinnen zu besetzen? — Es giebt in Preußen, neben den bisherigen Seminaren zur Ausbildung von Elementarlehrern, jetzt auch solche zur Ausbildung von Lehrerinnen, und es ist anerkannt, daß dieselben sehr günstige Resultate aufzuweisen haben und daß aus ihnen sehr tüchtige Lehrerinnen hervorgehen. Diese Lehrerinnen-Seminare sind aus der gewiß sehr richtigen und sich mehr und mehr zur Ueberzeugung gestaltenden Ansicht entstanden, daß die Mädchenschule ganz andere Zwecke zu erstreben und folglich auch eine ganz andere Methode zu verfolgen hat, als die Knabenschule. Der Knabe soll für die Welt, das Mädchen für das Haus erzogen werden; der Knabe lernt, um mit dem Erlernten dereinst einen äußerlichen Lebensberuf ausfüllen, Brot erwerben zu können, das Mädchen lernt, um mit dem Erlernten zunächst den eigenen Geist, das eigene Gemüth zu bilden und zu schmücken, und um später als Hausfrau ihre Kinder um so besser erziehen zu können; der Knabe lernt für die Außenwelt, das Mädchen für die Häuslichkeit, für die Familie; Unterricht und Ausbildung des Knaben soll sich vorzugsweise auf den Geist, den Verstand, Unterricht und Ausbildung des Mädchens vorzugsweise auf das Gemüth richten. — Das sind nur so einige Andeutungen, die man indessen schwerlich wird bestreiten können. Sind sie aber richtig, so ergiebt sich daraus, daß für den Unterricht in Mädchenschulen in der Regel Frauen die zweckmäßigere Methode zu erfassen und anzuwenden im Stande sein werden, und daß mindestens Erziehung und Unterricht in einer Mädchenschule gewiß nicht darunter leiden, wenn dieselben von Lehrerinnen, so weit als die wissenschaftliche Ausbildung diese dazu befähigt, geleitet und ertheilt werden. —*—

(Eingesandt.)

Daß gewisse Herren Nachtwächter über die Anfrage in No. 74. d. Bl. „Wer gegenwärtig die Controlle über die Nachtwächter führe?" so ungehalten sind, beweist wohl am Schlagendsten, daß diese Controlle sehr nothwendig ist.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Februar 1855, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß: **Dienstag den 27. September d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab** und **Mittwoch den 28. September d. J. Vormittags von 10 Uhr ab** eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-bekanntmachung bezeichneten, Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 20. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 1. September 1859.

Königliche Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im stehenden Heere.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung.
den 7. September 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hellingrath hierselbst ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt von Forkenbeck hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. September c. Vormittags 11½ Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Oktober d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Folgende zur Kaufmann Jacob Weinbergschen Konkurs-Masse gehörigen Gegenstände, als:

4000 Stück ungarische Schmaschen,
100 „ grobe „
100 Centner bunte, wollene Lumpen,
25 Centner Glas-Brocken,
450 Centner Knochen

sollen in termino

den 26. September c. von Vormittags 9 Uhr ab

in dem auf der hiesigen Speicherinsel gelegenen „schwarzen Adlerspeicher" meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 29. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der auf dem Schiffsholm am Elbingfluß gelegene freie Kämmerei-Platz von ca. 184 □R. pr. wird anderweit im Termine

Freitag, den 16. d. Mts., 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zur Vermiethung vom 1. Januar 1860 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 6. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Juli c. wird vom

1. April 1860

ab der Stab und die 4. Eskadron des 8. Königl. Ulanen-Regiments hierher in Garnison verlegt werden. Die hierzu erforderlichen Stallungen beabsichtigen wir miethsweise zu beschaffen und es ist daher zur Abgabe von Offerten und zur Ermittelung der Mindestfordernden

auf Donnerstag, den 15. September c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause ein Termin

anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird.

Elbing, den 6. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifs pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag den 15. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 8. September 1859.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Verschiedene Bau-Materialien, nämlich: altes noch brauchbares Bau-Holz, Bretter, Gerüstbäume, eiserne Stangen, Windeisen, Glasscheiben und hölzerne Kisten, sollen im Termine

Mittwoch den 14. September c. Nachmittags 3 Uhr

vor der hiesigen Probstei durch Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 9. September 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Die Versteigerung von 3 zum Militair-Dienst unbrauchbaren Pferden findet nicht am 17., sondern

am 21. September c. Vormittags 11 Uhr

vor der Hauptwache in Elbing gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden statt.

Das Kommando der 2. Escadron 8. Ulanen-Regiments.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Folgende fast neue Möbel, als: 1 mahagoni Cilinder-Bureau, 2 Sophas (eiserne Gestelle) 2 mahag. Sopha-Tische, 1 mahag. Chiffoniere, 2 Korblehnstühle, 1 Blumentisch stehen billig zum Verkauf Fischerstraße No. 41, 2 Treppen.

Mittags von 12 bis 1 Uhr zu besehen

Neue **Meubel** sind billig zu verkaufen Heiligegeiststraße No. 51.

---

1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Gardinenbettgestell stehen zum Verkauf Logenstr. 12.

Brandenburger Straße No. 14. ist ein **Blasebalg** zu verkaufen.

Eine Parthie Gallerbohlen, 6 Zoll stark, sind um zu räumen billig zu verkaufen Schiffsholm No. 8.

Mein Herren-Garderobe-Magazin

besteht nach wie vor

Fischerstraße No. 30.

und offerire einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein nunmehr vollständig sortirtes Lager in allen **Herbst-** und **Winter-Stoffen.**

Franz Hellingrath.

Ziehung am 1. October 1859.

166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Am 4. Oktober c. und den folgenden Tagen von 10 Uhr Morgens ab werden im herrschaftlichen Hause zu **Adl. Wiese** bei Pr. Holland folgende Gegenstände: mahagoni und eschene Möbel aller Art, Sophas, Stühle, Speise- und Sopha-Tische, Schränke, Spiegel aller Art, 1 Flügelfortepiano, Küchengeräthe, namentlich große kupferne Kessel und verschiedene andere Kupfer-Geräthschaften, Haus-Geräthe, herrschaftliche Betten und Matratzen, Leute-Betten und Hauswäsche, Lampen aller Art, Glas und Porzellan, Bilder in Rahmen und Mappen, eine bedeutende Bibliothek; ferner: Verdeck-, Fenster- und offene Wagen, eine Querdroschke, verschiedene Schlitten, Jagd-Geräthschaften, Geschirre und Reitzeuge, Stall-Utensilien, Pferde, Fohlen, ein Stier und 2 Kühe Algauer Race und viele andere Gegenstände in freiwilliger Auction meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bis zu obigem Termin wird auch aus freier Hand verkauft. —

Ein noch gut erhaltener Spitzprahm steht für einen soliden Preis beim Schiffszimmermann Wiegand in **Zeisgendorf** bei **Dirschau** zum Verkauf. Auch ertheilt Herr Rentier Rundt in **Dirschau** Auskunft hierüber.

Bug- und Galler-Bohlen und andere Hölzer sind zu verschiedenen Dimensionen billig zu verkaufen bei

J. Heinrichs,

in Fischerskampe.

Blumenzwiebeln,

als: Hyazinthen, Tulpen, Tazetten und Crocus, für Töpfe und freies Land, empfehlen billigst

Dœring & Bukowski,

äussern Mühlendamm No. 62.

Garten-Anlagen jeder Art werden angenommen und aufs Billigste ausgeführt von

Dœring & Bukowski,

Kunst- und Handels-Gärtner,

äussern Mühlendamm No. 62.

---

200 Ellen Buchsbaum (Wintergrün) à Elle 2½ Sgr sind käuflich zu haben bei Bestvater in **Baalau** bei Rückfort.

---

50 Stück fette Hammel sind zum Verkauf in **Katznase** per Bahnhof Altfelde bei R. Döhling.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen, mit voller Ernte ꝛc., soll mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. sofort verkauft werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen soll für 30,000 Thlr. mit 5—6000 Thlr. Anz. verkauft oder geg. eine kl. Besitz. vertauscht werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 26.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist neustädt. Schulstr. 1. zu vermiethen.

Eine Vorderstube, Kabinet, Küche u. s. w. ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Ein trockener massiver Keller ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

---

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der

Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc..

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Eine ordentliche **Arbeiter-Familie** findet dauernde Beschäftigung bei freier Wohnung und gutem Lohn.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Zwei Stuben nebst Küche und womöglich auch Kabinet, werden parterre oder 1 Treppe hoch zu miethen gewünscht. Vermiether belieben in der Expedition dieses Blattes ihre Adresse unter C. Z. abzugeben.

Bekanntmachung.

Nach der durch die Kreisblätter öffentlich bekannt gemachten Verfügung des Königl. Domainen-Rent-Amts vom 12. Juli d. J., ist Jeder, welcher bei der sog. Großkampenspitze durch die Stubasche Lache oder durch das sog. Kabbelwasser fährt, verpflichtet, das volle Fährgeld an mich als Fährbesitzer bei einer Strafe von 3 Thlr. im Uebertretungsfalle zu bezahlen. Es darf auch nur auf den von mir markirten Stellen durchgefahren werden, bei gleicher Strafe im Uebertretungsfalle. Wenn das Wasser hoch genug ist, halte ich die Fähren im gangbaren Zustande.

Jeyersvorderkampe, den 10. September 1859.

Gerhard Braun.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 77. — 17. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Den 18. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 20. September Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 22. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Freitag den 23. September Morgens 9½ Uhr Communion-Andacht in der Sct. George-Kirche.
Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmie.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 676. V. 1—5.
A. G. No. 259. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 6.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Ein Jubiläum.

Es war in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts, als hier in Elbing die allgemeine Erwerblosigkeit, die Bedrängniß und Noth des Stadthaushalts, überhaupt die schlechte Zeit so ziemlich auf's Höchste gestiegen war. Die heutige Generation kennt jene für Elbing so trübe Zeit fast nur vom Hörensagen und selbst den meisten von Denen, welche sie mit erlebten, ist im Verlaufe einer langen Reihe besserer Jahre die Erinnerung daran mehr oder weniger entschwunden. — Eine auch nur einigermaßen der Vollständigkeit sich nähernde Schilderung jener traurigen Zeit würde den Raum d. Bl. weit überschreiten; wir müssen uns daher auf einige Andeutungen beschränken. — Ueber den Gewerbebetrieb im Einzelnen stehen uns aus jenen Jahren genauere und spezielle Angaben nicht zu Gebote; nur das wissen wir, daß mehrere früher blühende Fabriken eingingen, daß in einzelnen Gewerben der Betrieb fast gänzlich stockte, in den meisten anderen kaum den zum nothwendigsten Lebensunterhalt erforderlichen Gewinn abwarf, daß z. B. im Jahre 1833 der ganze Handelsexport sich auf circa 400 Lasten reduzirt hatte, daß das Grundeigenthum nur noch einen zumeist nominellen Werth hatte, daß Elbing die einzige Stadt der Monarchie war, in welcher die Einwohnerzahl sich in stetiger Abnahme befand. — Genauer läßt sich der derzeitige Verfall des Wohlstandes von Elbing aus einer Vergleichung des Stadthaushalts von damals gegen jetzt erkennen. Die Einnahme aus den (zu jener Zeit überdies mit einer sehr bedeutenden Hypothekenschuld belasteten) ländlichen Administrationsstücken z. B., welche jetzt (1859) sich auf 12,300 Thlr. beläuft, betrug 1831 nur 4352 Thlr.; die aus den Forsten, jetzt 2605 Thlr., damals 1093 Thlr.; Pacht- und Miethszins, jetzt ca. 3750, damals ca. 1400 Thlr.; der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer, jetzt 17,500 Thlr. und mit dem der Stadt zukommenden Drittheil des Roh-Ertrages der Mahlsteuer ꝛc. in diesem Jahre ca. 25,400 Thlr., damals überhaupt nur ca. 8400 Thlr. u. s. w. Dagegen mußte natürlich die direkte Kommunalsteuer gesteigert werden, und betrug dieselbe im Jahr 1832 allein für die Bedürfnisse des Stadthaushalts gegen 25,000 Thlr., welche von der in Zahl und Wohlstand so gesunkenen Einwohnerschaft mit einer Abgabe bis 7½ Procent von ihrem auf's Schärfste abgeschätzten Einkommen getragen werden mußte; mit welcher schweren Belastung, geht daraus hervor, daß im Jahre 1833 wegen rückständiger Kommunalsteuer allein gegen 600 Exekutions-Mandate erlassen werden mußten.

Als nun aber im Jahre 1833 die Bedrängniß so hoch gestiegen war, daß die für jenes Jahr ausgeschriebenen drei Raten der Kommunalsteuer nach dem Etats-Entwurf pro 1834 bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs der Kämmereikasse hinreichten, sondern danach eine vierte Rate, also eine Besteuerung des Einkommens bis auf 10 Procent, sich als erforderlich herausstellte und vom Magistrat beantragt wurde: da erklärten die Stadtverordneten, eine solche übermäßige Belastung der Einwohner nicht verantworten und beschließen zu können, und schlugen, um das bei drei zu bewilligenden Steuerraten sich herausstellende Defizit von ca. 6600 Thlr. zu vermeiden, vor, alle nicht ganz unbedingt unerläßliche Ausgaben für das Jahr 1834 zu streichen. Der Magistrat konnte, da die vorgeschlagenen Absetzungen insbesondere auch das Ausgabe-Kapital IX. zu ortspolizeilichen Zwecken betrafen, darin zwar nicht willigen; er vermochte jedoch, Angesichts der allgemeinen Nahrungslosigkeit und Noth, auch nicht, auf die Beibehaltung der gestrichenen Ausgaben und demzufolge auf die Ausschreibung der vierten Kommunalsteuer-Rate zu dringen.

Unter diesen in dem Etat für 1834 gestrichenen Ausgaben befand sich auch die für die Straßenbeleuchtung. In der That wurde im Herbst 1834 die Beleuchtung der Straßen eingestellt, und dauerte diese Einstellung mehrere Wochen, bis unter Vermittelung der Königl. Regierung für eine nothdürftige Wiederherstellung derselben die erforderlichen Geldmittel herbeigeschafft wurden.

Gerade ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit Elbing aus wirklicher Noth die öffentliche Beleuchtung seiner Straßen ꝛc. (obgleich sie damals nur 1100 Thlr. kostete) einstellen mußte; und jetzt ist der Wohlstand der Stadt so gestiegen, daß die Kommunalbehörden unbedenklich die Einrichtung einer Gasbeleuchtung beschließen konnten, welche noch in diesem Herbst, (aller Wahrscheinlichkeit nach zum 1. November d. J.) also genau 25 Jahre nach jener Einstellung, in's Leben treten wird. — Wahrlich, nicht blos an sich ist die bevorstehende Eröffnung der Gasbeleuchtung ein merkwürdiges Ereigniß für Elbing: sie ist es insbesondere auch im Rückblick auf jene nothgedrungene Einstellung aller Straßenbeleuchtung von vor 25 Jahren, auf jene traurige Zeit, die jetzt einer so unendlich viel besseren, einer Zeit gediegenen, allgemeinen Wohlstandes gewichen ist. — Und darum mögen wir die Eröffnung der Gasbeleuchtung als ein wahres Jubiläum in doppelter Freudigkeit feiern und dabei unserer guten Stadt in Einmüthigkeit den Wunsch darbringen, daß ihr nie eine Zeit, wie jene vor einem Vierteljahrhundert es war, wiederkehre, daß sie vielmehr wachse, blühe und gedeihe in zunehmendem Wohlstande, in fortschreitender Verschönerung und Bildung, in allseitiger allgemeiner Wohlfahrt!

Berlin, 12. September. (Pr. Z.) Auf die an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von mehreren Einwohnern Stettins gerichtete Adresse hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, im Auftrag Sr. Königl. Hoheit folgende Antwort ertheilt:

„Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben auf den Antrag des Staats-Ministeriums geruht, die Allerhöchstdemselben von Ihnen überreichte Adresse mir zugehen zu lassen, um Sie darauf mit einer Bescheidung zu versehen. — Indem ich demgemäß auf Allerhöchsten Befehl es Ihnen auszusprechen habe, daß Sr. Königl. Hoheit die sich in der Adresse ausdrückende Gesinnung der Treue und des Vertrauens zu Ihm, so wie der Liebe und Hingebung für das preußische und für das deutsche Vaterland erfreulich gewesen, füge ich in Betreff der Gesichtspunkte, welche die preußische Regierung den Bestrebungen auf eine Reform der deutschen Bundes-Verfassung gegenüber festhalten zu müssen glaubt, Folgendes hinzu. — Die durch die letzten Ereignisse und Erfahrungen in weiten Kreisen bei aller Verschiedenheit der Ansichten lebendig gewordene Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit und Macht Deutschlands nach Außen und die Entwickelung seiner geistigen und materiellen Kräfte im Innern ein festes und energisches Zusammenfassen dieser Kräfte und eine Umgestaltung der Bundesverfassung in diesem Sinne voraussetze, erkennt auch die Preußische Regierung in ihrer vollen Berechtigung an. Aber sie darf sich weder durch die Kundgebungen, welche dieses nationale Bewußtsein hervorruft, noch durch ihre eigene Ueberzeugung von dem, was an sich als das Heilsamste erscheinen möchte, bestimmen lassen, von dem Wege abzuweichen, welchen ihr die gewissenhafte Achtung vor fremdem Rechte und die Rücksicht auf das zur Zeit Mögliche und Erreichbare vorzeichnen. Dieselbe Achtung vor Recht und Gesetz, welche unsere inneren Zustände kennzeichnet, muß auch unsere Beziehungen zu Deutschland und unseren deutschen Bundesgenossen regeln.
Durch die Förderung der gemeinsamen deutschen Interessen auf Gebieten, auf welchen sich praktische Erfolge hoffen lassen; durch die Stärkung der Wehrkraft des Vaterlandes, durch Befestigung gesicherter Rechtszustände auf dem ganzen Bundesgebiete, wird sie Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke mehr zu nützen glauben, als durch verfrühete Anträge auf Aenderungen der Bundesverfassung. — Entschlossen, diesen Zwecken unausgesetzt ihre Bemühungen zu widmen, glaubt sie dann aber auch bei Allen, welchen wie ihr, eine heilsame Entwickelung der deutschen Dinge am Herzen liegt, für sich selbst das Vertrauen in Anspruch nehmen zu dürfen, daß sie zu rechter Zeit die Wege zu finden wissen werde, auf denen die Interessen Deutschlands und Preußens sich mit den Geboten der Pflicht und der Gewissenhaftigkeit vereinen."

M. Berlin. Die im Auftrage Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von der Regierung ertheilte Antwort in Sachen der deutschen Bewegung liegt jetzt vor und entspricht vollständig den Verhältnissen und den Erwartungen aller besonnenen Patrioten. Was zunächst die Form betrifft, so ist diese durchaus angemessen: der Regent selbst konnte, von seiner hohen Stellung aus, durch eine selbsteigene Erklärung in die Erörterung nicht eintreten In der Sache schließt die heutige Antwort, dem Sinne nach, sich derjenigen an, welche der König am 3. April 1849 der Deputation der Deutschen National-Versammlung ertheilte. Heute aber kommt noch die Rücksicht auf die wieder bestehende Bundesverfassung hinzu, welche Preußen, als Regierung, als Staat, jetzt nicht plötzlich kann negiren wollen, denn dies würde heute nichts als ein Lossagen von Deutschland bedeuten. Preußen kann für jetzt, wie die Antwort des Grafen Schwerin bestätigt, nichts, als auf dem Boden der Bundesverfassung für Deutschlands Macht nach Außen und dessen Entwickelung nach Innen wirken. An die Spitze zu treten und die Leitung zu übernehmen gegen den Willen der auf die Bundesverfassung vereinigten Deutschen Regierungen, dazu wird Preußen sich nie entschließen; mit dem Willen dieser Regierungen aber kann dies nur dann geschehen, wenn eine dringende Gefahr diesen Willen hervorruft. — Es wäre nun zu wünschen, daß man nach dieser Erklärung unserer Regierung aufhörte, derselben fernerhin Verlegenheiten zu bereiten und der Sache, die man doch zu fördern meint, durch mühsam im eigenen Lande zusammengetriebene, dürftige Demonstrationen zu schaden. Denn wenn man im außerpreußischen Deutschland für die Idee einer Preußischen Hegemonie Propaganda macht und demonstrirt, so hat das einen Sinn, weil dort wesentliche und bisher sehr eifersüchtig gehütete Rechte zum Opfer gebracht werden sollen und deshalb dort noch sehr viel zu thun ist, um dieser Idee gründlich Eingang zu verschaffen. Wenn man aber in Preußen selbst Agitationen für diese Idee treibt und Demonstrationen dafür mühsam zusammenjagt: dann hat dies kaum einen Sinn, sicher zur Sache keinen Zweck; denn von der Nothwendigkeit, daß Preußen die Führung in Deutschland überkomme, ist in Preußen selbst Jedermann längst überzeugt. Aber diese in Preußen selbst betriebenen Demonstrationen müssen auch den nachtheiligen Erfolg haben, das außerpreußische Deutschland gegen Preußens daraus vermeintlich erkennbare Anmaßung empfindlich und mißtrauisch zu machen und ihm deshalb die öffentliche Meinung dort, besonders in

den südlichen Staaten, zu entfremden. Wir wollen es gerne sehen, wenn das außerpreußische Deutschland für Preußen sich erklärt und demonstrirt; aber daß Preußen für sich selbst demonstrire, das kann ihm die Sympathieen von dort wahrlich nicht zuführen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König bringt jetzt täglich, wenn das Wetter es gestattet, kurze Zeit im Freien zu, und hat schon mehrere Tage die frische Luft auf der obern Terrasse des Schlosses Sanssouci genießen können. Wahrscheinlich werden Ihre Majestäten während der Wintermonate Ihre Residenz im Schlosse zu Charlottenburg nehmen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind nach der Provinz Schlesien abgereist. — (Volksztg.) Wie es heißt, ist in diesen Tagen bei unserer Regierung eine östreichische Note eingelaufen, die in sehr scharfen Ausdrücken gegen die „auf Umsturz der Bundesverfassung" abzielende Volksbewegung in Deutschland Einspruch erhebt. — Die Antwort des Grafen Schwerin in der Deutschen Angelegenheit hat den Erwartungen der vorgeschrittenen politischen Parteien durchaus nicht entsprochen und Anfangs wesentlich abkühlend gewirkt. Ob aber die demonstrativen Agitationen nun nicht nur um desto mehr werden betrieben werden, das läßt sich von der Richtung der Partei, welche dieselben vorzugsweise in die Hand genommen, wohl erwarten. — Die Börse vom 15. war im Ganzen fest, das Geschäft jedoch nicht belebt. Auch Preußische Fonds stiller und nachgebend. Staatsschuldscheine 83 G.

Frankreich. Während noch alle Welt über den Moniteur-Artikel wegen der Italienischen Frage, den der Kaiser mit eigener Hand geschrieben und ohne Wissen der Minister in die Druckerei des „Moniteur" gesandt hatte, sich den Kopf zerbricht, legt der „Moniteur" bereits den Ueberfall, den die Chinesen gegen die französisch-englische Gesandtschaft im Peihoflusse verübten, an und schließt einen diesfälligen Artikel mit den Worten: Frankreich und England sind einverstanden, China die nöthige Züchtigung dafür zu geben und sich diejenige Genugthuung zu verschaffen, welche ein so eklatanter Akt der Treulosigkeit erfordert. Auf die Börse wirkte das Gerücht von einer gemeinschaftlichen Expedition Frankreichs und Englands gegen China günstig. — Kaiser und Kaiserin sind nach Biaritz abgereist. Dahin begiebt sich auch der König der Belgier. In der Marine dauert die Rührigkeit ununterbrochen fort. Von mehreren Blättern wird die Nachricht eines tiefen Zerwürfnisses zwischen der französischen und der päpstlichen Regierung bestätigt. Die hiesigen Blätter gestehen jetzt zu, daß die italienische Frage jetzt verwickelter liege, als je.

Großbritanien. Nach dem Wortlaut des hier eingetroffenen Telegramms über den Angriff der Chinesen gegen die französisch-englische Expedition stellt sich derselbe doch weniger gravirend für die Chinesen dar. Diese hatten allerdings den Eingang des Flusses Peiho verrammelt, dagegen machten die französischen und englischen Schiffe den Versuch, den Eingang mit Gewalt zu erzwingen und hiergegen eröffneten die mongolischen Truppen mit ihren Batterieen ein mörderisches Feuer, bei welchem der englische Admiral schwer verwundet und von den Franzosen 14 Mann (nach anderen Nachrichten 60 Franzosen und 400 Engländer) verwundet und getödtet wurden. (Die östreichische Presse, welche eine Erneuerung der intimen Allianz zwischen Frankreich und England aus Anlaß dieses Ereignisses fürchtet, nimmt die mit brutalem Hochmuth angegriffenen Chinesen in Schutz, die im vollsten Rechte gewesen wären.) Alle englischen Journale sind wüthend über die angebliche Treulosigkeit des himmlischen Reiches und stimmen für einen Züchtigungskrieg im größten Style. Unangenehmer noch als diese sind die Nachrichten aus Ostindien, wo die Aufständischen sich auf's Neue zu organisiren beginnen. — Daß England eine bewaffnete östreichische Intervention in Mittelitalien nicht zuzugeben entschlossen ist, bestätigt sich.

Italien. Die Züricher Konferenzen sind bis zum Eintreffen neuer Instruktionen von Wien vertagt worden.

Turin. Der Eindruck, den die letzte „Moniteur"-Note hier gemacht, ist allerdings der einer bitteren Enttäuschung; indessen hofft man, daß dieselbe nicht das letzte Wort gesprochen hat.

In Parma hat die Nationalversammlung am 12. einstimmig den Anschluß an Piemont, die Bestätigung der Vollmachten des Diktators Farini, die Verkündigung der sardinischen Constitution und die Bewilligung von Geldmitteln zum Ankauf Venedigs votirt.

Rom. Der Papst, obwohl noch leidend, hat eine Kardinal-Kongregation gehalten, worin über die Anwendung des letzten geistlichen Zuchtmittels, die höchste Steigerung des Kirchenbanns, gegen die aufständischen Provinzen berathen wurde.

Rußland. Nachrichten aus dem Kaukasus melden, der bekannte Tscherkessen-Führer Schamyl sei gefangen genommen und bereits auf dem Wege nach Petersburg.

G. Berlin.

Es ist erfreulich zu sehen, wie an so vielen Orten für die Schillerfeier Vorbereitungen getroffen werden, ja man wird dieselbe ein Weltfest nennen können, da selbst in Amerika mit Eifer und Liebe daran gedacht, und in New-York dem großem Meister ein Denkmal gesetzt wird. Ueber Einzelnheiten der hiesigen Feier verlautet noch nichts Bestimmtes, doch wird dieselbe jedenfalls sehr interessant werden durch die auswärtigen und hiesigen berühmten Persönlichkeiten, die daran Theil nehmen. Das Kroll'sche Lokal dürfte zur Versammlung gewählt werden, aber wohl lange nicht Alle fassen, die sich zu betheiligen wünschen, es wird daher um die Unternehmung keine leichte Sache sein. — Wir leben jetzt in der traurigsten Zeit, halb ist es Sommer halb wird es Winter, man weiß nie woran man ist. Draußen ist es zu kalt und in den Stuben und Sälen noch nicht gemüthlich und eingerichtet genug. Die Badereisenden kehren mehr und mehr in unsere Mauern zurück, es wird daher wohl bald belebter und in allen Kreisen rühriger werden.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Wenn es wahr ist, was von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, dann hätten wir hier in Kurzem eine dritte politische Zeitung zu erwarten. Es heißt nämlich, daß die Partei Simson, also eine im konstitutionellen Sinne redigirte dritte politische Zeitung vom 1. Januar k. J. ab erscheinen lassen wird, wozu ein Drucker aus Stettin bereits engagirt sein soll. Das vorläufige Betriebskapital wird auf 50,000 Thlr. bezeichnet. Wenn wir in Betracht ziehen, daß jetzt fast schon jedes bedeutendere Provinzialblatt sich mit Politik beschäftigt und daß wir in der Provinz außer der „Ostpreußischen" und „Hartungschen" noch mehrere täglich erscheinende Zeitungen haben, dann dürfte die neuprojektirte wohl schwerlich eine solche sein, welche dazu geeignet wäre, einem großen Bedürfniß abzuhelfen. Wenn nur die vorhandenen mehr und mehr sich befleißigen möchten, außer den vielen Worten auch neue Gedanken hineinzubringen. Was den neuen demokratischen „Handwerkerverein" anbelangt, so sind die Statuten dazu entworfen, und das Comité wird die nächste ordentliche Versammlung in Balde berufen, um dieselben zu genehmigen. Wie wir vernehmen, beabsichtigt nun auch die konservative Partei einen ähnlichen Verein zu begründen. Als Leiter desselben werden genannt: Professor Glaser, Dr. Michaelis, Dr. Weiß, Lehrer Dittmar. Vorläufig bezweifeln wir die Richtigkeit dieser letzten Nachricht, um so mehr, als Professor Dr. Glaser, ein Hauptmitarbeiter der „Ostpreußischen Zeitung", einen Ruf nach Wien erhalten haben soll. —

Königsberg. Die so eben beendigte diesmalige Session des hiesigen Schwurgerichts hat überhaupt nur drei Tage gedauert, und kamen nur 7 Fälle zur Verhandlung. (Die übermorgen beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts in Elbing wird 3 Wochen dauern und mindestens 16 Anklagesachen werden dabei zur Verhandlung kommen.)

§ Danzig. Nun sage man aber auch nicht mehr, daß Danzig auf dem Wege des Fortschritts sich nur langsam fortbewege; es schreitet in jüngster Zeit so rapide vorwärts, daß es die anderen Städte der Provinz bald wer weiß wie weit überholt haben und demnächst eben so an der Spitze des fortschreitenden Elements stehen wird, wie vordem an der des beharrenden. In unserer Stadtverordneten-Versammlung ist am 18. d. M., nach hartnäckigem Wahlkampfe, der Kaufmann Herr Daniel Hirsch zum unbesoldeten Stadtrath erwählt worden, — der erste Israelit, welcher im Magistrat Sitz und Stimme erhält. Wer unser altes Danzig kennt, kann sich die Sensation vorstellen, welche dieses Ereigniß in manchen Kreisen hervorruft. — In derselben Sitzung der Stadtverordneten kam auch die Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn nach Neufahrwasser vor. Nach den vorangegangenen sehr warmen Erörterungen, welche die hiesige Tagespresse über diese Sache angestellt hatte, wäre zu erwarten gewesen, daß dieselbe auch in der Versammlung eine lebhafte Diskussion finden würde; allein es wurde darüber gar nicht gesprochen, sondern einfach der Antrag des Magistrats angenommen und danach die Bewilligung des erforderlichen Terrains abgelehnt, dagegen 50,000 Thlr. bewilligt, jedoch nicht neben, sondern aus den bereits früher für die Pommersche Bahn bewilligten 100,000 Thlr. Hiernach ist folglich für eine Bahn nach Neufahrwasser eigentlich gar nichts bewilligt, und wird der Staat von der Absicht eine solche zu bauen, denn wohl auch zurückkommen. — Die Cholera scheint in der That jetzt milder aufzutreten; die Zahl der Erkankungen hielt sich in den letzten Tagen unter 20.

Graudenz. (G.) Der längst erwarteten Reorganisation der Realschulen darf schon in nächster Zeit entgegengesehen werden, wie von zuverlässiger Seite verlautet. Den Realschulen erster Klasse sollen die früheren Berechtigungen wieder zuertheilt werden und dann werden sie dem Ressort der Königl. Provinzial-Schul-Kollegien untergeordnet, die Anstalten zweiter Klasse verbleiben unter der Aufsicht der Kgl. Regierung. Von den unterscheidenden Merkmalen beider Klassen von Schulen ist uns vorläufig nichts bekannt, als daß in den Realschulen ersten Ranges der Unterricht im Latein obligatorisch sein soll, in den Schulen zweiten Ranges nicht. — In Graudenz ist von dem Bedürfniß nach einer ähnlichen Demonstration (wie sie in den letzten Wochen von mehreren Städten unserer Provinz mit dem Anschluß an das Eisenacher Programm ausgegangen sind) bisher nichts zu merken gewesen; wahrscheinlich hier wie in anderen Orten aus dem gleichen Grunde, weil man es für überflüssig hält, die Betheuerung einer Ueberzeugung abzugeben, deren Vorhandensein bei einem jeden Preußen Niemand im Geringsten bezweifeln wird.

Elbing. Montag, den 19. September beginnen die letzten diesjährigen Schwurgerichtssitzungen unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Gerichts-Direktors Hoffmann. Verhandelt werden die Anklagesachen:

am 19. gegen den Schmiedegesellen Raudies, wegen schweren Diebstahls;
am 20. gegen die Schmiedegeselle Siltmannschen Eheleute hier wegen Münzverbrechen;
am 21. gegen die Wittwe Gallecki wegen wissentlichen Meineids;
am 22. gegen den Arbeiter Romanowski und Compl., wegen des bei dem Kaufmann Cohn hier verübten Gelddiebstahls;
am 23. gegen den Arbeiter Reimann und Compl., wegen schweren Diebstahls;
am 24. gegen den Zimmergesellen Hollasch hier, wegen Unzucht;
am 26. gegen den Arbeiter Hahn, wegen schweren Diebstahls;
am 27. gegen den Arbeiter Borkowski und Compl., wegen schweren Diebstahls;
am 28. gegen den Hofbesitzer Gehlert, wegen wissentlichen Meineids;
am 29. gegen den Schuhmacher Vortanz aus Christburg, wegen Nothzucht;
am 30. gegen den Kutscher Färber, Gastwirth Roß und Arbeiter Gutschevius hier, wegen Wechselfälschung;
am 1. October gegen den Knecht Kuhn, wegen schweren Diebstahls;
am 3. gegen den Maurergesellen Schlegel und Compl., wegen des bei dem Gutsbesitzer Oehlrich hier, verübten schweren Diebstahls;
am 4. gegen die unverehelichte Pirchner hier, wegen wissentlichen Meineids;
am 5. gegen den Arbeiter Dorloff und Compl., wegen schweren Diebstahls;
am 6. gegen den Sträfling Gutowski und Compl., wegen schweren Diebstahls.

Elbing. (Mitgeth.) Der in d. Bl. No. 76. enthaltenen Aufforderung gemäß fand am Donnerstag eine Zusammenkunft in der Absicht statt, über die Begründung eines Turnvereins zu berathen. In dem Wunsche einig, denselben baldigst erstehen zu sehen, vereinbarte die Versammlung sich bald über die zu einer Constituirung nothwendigen Beschlüsse. Als Zweck des Vereins wurde eine möglichst große körperliche Ausbildung hingestellt, der die geistige ja so innig verschwistert ist. Alles was dabei zur Erzeugung eines frischen und frohen Lebens auf dem Turnplatze beitragen kann, wie Gesang, soll natürlich mit Freuden begrüßt werden. Der zum Leiter der Versammlung erwählte Herr Dr. Friedländer legte darauf die Schwierigkeiten dar, welche sich dem Unternehmen entgegenstellen und setzte auseinander wie dieselben zu überwinden seien, womit man bei dem nervus rerum, der Geldfrage angelangt war. Wenn der Verein auch darauf rechnen kann, von allen Seiten begünstigt und unterstützt zu werden, so bleiben die Einrichtungskosten doch so erheblich, daß die Theilnehmer sich zu einem kleinen Opfer entschließen müssen. Nach einem Ueberschlage wurde das nothwendige Betriebskapital auf ca. 100 Thlr. geschätzt, was, bei der gering angeschlagenen Betheiligung von 50 Personen, für den Einzelnen einen Beitrag von 2 Thlr. für das ganze Wintersemester erfordern würde, wobei nicht übersehen werden darf, daß die Betheiligung allem Erwarten nach größer sein wird. Den Einwendungen, daß der hohe Beitrag Manchen von der Theilnahme fern halten dürfte, wurde auf der anderen Seite entgegengestellt, daß die Berechnung sich nur nach der zu erwartenden Theilnahme machen läßt, der Beitrag sich bei erhöhter Mitgliederzahl verringert und der Verein außerdem den Wünschen und Vorschlägen jedes Einzelnen in Bezug hierauf größte Berücksichtigung schenken wird. Die Versammlung nahm dann diese Berechnung an und erklärte sich durch Unterschrift bereit unter diesen Umständen als „Elbinger Turnverein" zusammenzutreten. Zu Beamten wurden Herr Dr. Friedländer als Turnwart, Herr Dr. Steinke als dessen Stellvertreter und Herr E. Mitzlaff als Zeugwart gewählt, und übernahmen die Herren die Verpflichtung für baldige Einrichtung des Turnplatzes Sorge zu tragen und Eintrittserklärungen anzunehmen. Es ist hiemit der erste Schritt zu der Verwirklichung eines Unternehmens gethan, welches wohl verdiente von Jedem, sei er alt oder jung, in seiner ganzen Bedeutung aufgefaßt und warm unterstützt zu werden.

Der Leib sei kräftig, soll er der Seele gehorchen; ein guter Diener muß stark sein. Je schwächer der Leib ist, umsomehr befiehlt er; je stärker er ist, um so mehr gehorcht er. Ein schwacher Körper schwächt die Seele.

(Eingesandt.)

Wie ungenügsam und undankbar sind diese Lehrer, sie haben nie genug, kaum sind sie zehn Jahre im Amte, so wollen sie schon so gestellt sein, wie die Herren Handlungs-Commis, ja sie gehen so weit, sich mit den Subalternbeamten der Behörden zu vergleichen und allmählich, wie diese, bis zu 600 Thlr. Gehalt aufrücken zu wollen. Haben die Lehrer Ursache zu klagen, wenn unter 40 von ihnen sich hier noch 18 befinden, die nach nur 15- bis 50jährige Dienstzeit zu 300 Thlr. Gehalt und mehr gelangt sind. Haben nicht die 22 jüngeren Lehrer die Anwartschaft hinaufzurücken, wenn jene 18 todt sind. Länger als 20 bis 25 Jahre kann das nicht dauern, dann sind 18 andere zu dem nicht unbedeutenden Gehalt von 300 Thlr. und mehr gelangt. Die übrigen 4 mögen einige Jahre länger warten, so kommen auch sie an die Reihe, nur Geduld! bis zu ihrem 50jährigen Dienstjubiläum sind sie sicher soweit, bei 300 Thlr. Gehalt einen eigenen Hausstand gründen zu können. Was will man mehr? n. n.

(Inserat.)

Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Schichau in seiner Fabrik einen Dampf-Eisenhammer anzulegen. Wenn nun auch ein solches Unternehmen als ein Fortschritt der Gewerbethätigkeit zu betrachten ist, so kann man es sich doch nicht verhehlen, daß Ort und Lage nicht passend gewählt sind, indem eine solche Anlage außerhalb der Stadt und nicht in die Nähe eines sehr bewohnten Stadttheils gehört, dessen Bewohner durch das fortwährende Hammergetöse theils im Gewerbe, des Nacht aber in ihrer Ruhe gestört werden. Wenn der ¼ Meile von hier entlegene Eisenhammer des Herrn Dehring, welcher nur 5 Centner schwer ist, hier schon sehr vernehmbar ist, um wieviel mehr muß der 25 Centner schwere Hammer des Herrn Schichau in unmittelbarer Nähe nicht allein die Gehörorgane betäuben und belästigen, sondern auch durch die unvermeidliche Erderschütterung die benachbarten Gebäude beschädigen oder wohl gar zum Einstürzen bringen. Auch dürften die Hausbesitzer in den zunächst gelegenen Straßen der Altstadt wohl eine namhafte Einbuße an Miethe erleiden, indem die Miether sich wohl beeilen werden, sich von hier zu entfernen und nach ruhigeren Stadttheilen zu verziehen. Es ist demnach, um dem angeregten Uebelstand vorzubeugen, ein Protest gegen die Anlage des

Hammers vorbereitet, der sehr viele Betheiligung findet, und bleibt es wohl zu wünschen, daß um das Interesse eines Einzelnen nicht das Wohl vieler Tausende rücksichtslos geopfert würde.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Ergebene Anfrage u. Bitte

an alle Wohlthäter der Abgebrannten Memels vom Jahre 1854.

Ist es Absicht der Wohlthäter gewesen, die (wenn wir nicht irren) geschenkten Gelder ꝛc. auszuleihen, um selbige nachher exekutorisch beizutreiben, wie es jetzt in Memel geschieht? —

Haben die Wohlthäter der Stadt Memel ein Geschenk damit gemacht? oder fordern dieselben jetzt ihre Gaben vielleicht zurück, um die damals hart geprüften, jetzt durch die gedrückten Verhältnisse viele dem Bettelstabe nahe, noch unglücklicher zu machen? —

Es wäre sehr zu wünschen, im Interesse vieler hart Bedrängten, wenn die edlen Wohlthäter hiegegen etwas thun würden.

Mehrere Memeler Bürger.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 3¼ Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde geb. Pirwitz von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

A. Gerlach.

Lakendorf bei **Tiegenhof**, den 13. September 1859.

Herrn Julius Kronjäger zu seinem heutigen Geburtsfeste ein dreimal donnerndes Hoch, von zwei Freunden F. B. A. R.

Elbinger Turnverein.

Die von uns in der No. 76. d. Bl. erlassene Aufforderung hat die Bildung eines Turnvereins zur Folge gehabt. Derselbe hat den Zweck, seinen Mitgliedern die Gelegenheit zu körperlicher Uebung und Ausbildung zu gewähren und wird sich zu diesem Behufe wöchentlich an zwei Abenden zu turnerischen Uebungen versammeln. Diejenigen, welche demselben noch beizutreten wünschen, werden ersucht, sich bei einem der Unterzeichneten zu melden.

Friedlaender. Steinke. Mitzlaff. Levitus. Meissner.

Sonntag den 18. d. Mts.:

6. und letztes Abonnements-Concert

vom Musikverein
im Banduhn'schen Garten.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ende 7 Uhr.
Nicht-Abonnenten à Person 2½ Sgr. Entrée.

Erholung.

Montag, den 19. d. M. musik. Abendunterhalt.

Bei **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:

Ruf zum Turnen.

Offene Briefe eines Turners an Jedermann von E. Angerstein. 3 Sgr.

Seidene und baumwollene

Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Im Besitz meiner sämmtlichen **Wollwaaren**, bestehend aus:

Kragen und Aermel, Hauben und Fanchons, Shawls und Tücher u. v. A.

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Mein Herren-Garderobe-Magazin

besteht nach wie vor

Fischerstraße No. 30.

und offerire einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein nunmehr vollständig sortirtes Lager in allen **Herbst-** und **Winter-Stoffen.**

Franz Hellingrath.

Den Empfang seiner neuen

Herbst- und Winter-Mäntel, Jopen ꝛc.

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen.

M. Wohl.

Auch werden Bestellungen jeder Art im neuesten Façon und Stoff, in kürzester Zeit reell ausgeführt.

Jopen in Double-Stoff, Plüsche und Angora in großer Auswahl empfiehlt

Albert Büttner,

Fischerstraße 34.

Alle Sorten **Rock-, Westen-** und **Hemden-Knöpfe** so wie **Glacée-Handschuhe** erhielt in neuer Sendung

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Strickwolle

empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

nur Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von

guten Gummischuhen

ist vollständig sortirt und kann ich dieselben bestens empfehlen

nur Fischerstraße No. 16.,
bei **W. A. Rübe.**

Einen Theil unserer neuen Waaren, bestehend in **Hauben, Aufsätzen, Chenillengarnirungen, Bänder, Blumen, Kragen** und **Aermel**, so wie **Aermelzeuge** in **Mull** und **Tüll** haben wir erhalten und offeriren dieselben zu annehmbaren Preisen.

Geschw. ***Grunwaldt,***
lange Hinterstraße No. 38.

Verzierte **hermetische Ofenthüren** mit sauber polirtem Balken und Messings-Schraube, dergleichen mit **Kittfalz** und **emaillirte** in verschiedenen Sorten empfiehlt

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Kochheerdplatten, Brat-Oefen, Wasserkasten mit und ohne Messingskrahn, Falz oder Röhrstäbe, runde und vierkantige **Rauchrohre, Dunstrohre, Roststäbe, Tafelroste**, runde und vierkantige **Waffeleisen**, verzinntes, emaillirtes und rohes **Kochgeschirr**; ferner alle Gattungen **Thüren**, als gußeiserne und blechne **Feurungs-Aschfall** und **Reinigungs-Thüren, Röhr-Thüren** von Messings-, Weiß- und Eisenblech, geaichte Gewichte ꝛc. in großer Auswahl bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Berliner Kochheerde, Deckelöfen und **Kaminöfen** von Schmiedeeisen mit ausgemauerten **Feuerungen**, gußeiserne **Koch-** und **Stuben-Oefen** wie auch **Dampf-Caffee-Röst-Maschinen** empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Niederlage bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Echt Englische Chamottsteine oder feuerfeste Ziegeln billig bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Brönners Fleckenwasser erhielt wieder ächt und frisch A. Teuchert.

Beste amerikanische Gummischuhe

verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen **C. Gröning.**

Frische schottische **Fett-Heringe** und schönen Werderschen **Leckhonig** erhielt und empfiehlt **A. Tochtermann.**

Heute: **Königsberger Rinderfleck**, im Kronprinz.

Sehr schöne, frische Montauer-Pflaumen, vorzüglich zum Einmachen, sind heute zu haben am Wasser bei

Pleger und Wolf.

Weintrauben

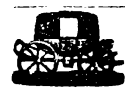
sind stets zu haben Töpferstraße No. 6.

Theodor Kother, Kunstgärtner.

Gute Eßkartoffeln und Futterkartoffeln sind zu verkaufen bei

J. Quintern im „schwarzen Roß."

Von Montag den 19. sind in **Spittelhof** weiße auch blaue Kartoffeln zum Einkellern zu haben.



Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witczki, kurze Hinterstraße 15.

Alte Möbel, Betten, Kleider, 1 Clavier, 1 Drehmangel hat zu verkaufen A. Kirsch. Auch kaufe ich alte Sachen jeder Art. A. Kirsch im Lad. am Rathh. 13/14.

Eine lateinische Bibel vom Jahre 1548 und ein eiserner Koch- und Heiz-Ofen sind Alter Markt No. 6. zu verkaufen.

Verschiedene neue Sopha und ein Handwagen mit Kasten stehen billig zu verkaufen Königsbergerstraße No. 36.

Ein alter Kachelofen ist billig zu verkaufen bei J. Quintern im „schwarzen Roß."

Mein in **Fischerscampe** bei Elbing belegenes Grundstück, circa 18½ Morgen culm., 1. und 2. Land-Klasse, bin ich Willens für einen annehmbaren Preis, den 29. d. M. um 1 Uhr Nachmittags, an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht sich zahlreich einzufinden.

Fischerskampe, den 16. Septbr. 1859.
M. G. Kowsky.

Ca. 6 bis 10 culm. Morgen Land, im neust. Feld sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Näh. darüber inn. Marienbdamm. 2.

Fischerstraße No. 31. ist eine freundliche Hinterstube mit auch ohne Möbel sogl. zu verm.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als: Klavieren, Violinen, Guitarren, Handharmonikas, Haareinziehen in Violinbogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich

Eduard Schmidt, Hohezinnstr. 12.

Gummischuhe werden mit Guttapercha besohlt gut und dauerhaft reparirt N. Grünstr. 5., 1 Tr.

Torf-Anzeige.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen.

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Pferde werden zur Spätweide aufgenommen bei E. Müller,
in **Unterkerbswalde.**

Das Dampfboot „**Fulton**" legt jetzt nicht mehr vor Kahlberg an; dagegen wird dasselbe bis zum Schlusse dieses Monats Frauenburg anlaufen.

Schöne gestrickte Unterjacken
empfiehlt billig
Ferd. Freundstück.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich von einem auswärtigen **reellen Hause** eine

Wein-Niederlage

(auf Flaschen)

erhalten habe. Ich empfehle dieselbe **ohne jede weitere Anpreisung**, da die Weine **ganz rein** und **vorzüglich schön** sind, zu den beifolgenden Preisen:

per comptant.

Rothwein:

Burgunder	18 Sgr.
Château Margeaux .	12½ "
" Larose	12½ "
St. Julien . .	10½ "
St. Estephe .	10 "
Medoc	8 "

Weißwein:

Rüdesheimer	18 Sgr.
Niersteiner .	12½ "
Hochheimer .	10 "
Forst Traminer .	9 "
Mosel . . .	8 "
Alter Graves	13 "

Süßwein:

Picardan	10 Sgr.
Muskat	10 "
Champagner, prima .	50 Sgr.
Champagner, secunda .	40 "

Ferd. Freundstück,
in ***Elbing.***

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Etwas außerordentlich Delicates von
Dronth. Fett-Hering
empfing und empfiehlt

Bernh. Janzen.

Mein altes Lager von
Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren
empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Bedienung **R. Kreutzberger.**

Paquet-Tabacke
aus der **Schimmelpfennigschen** Tabacksfabrik in **Königsberg** empfiehlt

R. Kreutzberger.

Pâte pectorale de ralfort
à 24 kr. 7 Sgr. — 90 Centimes la boite.

I. Qualität in Paquets à 14 kr. — 4 Sgr. — 50 Cts.
Extra feine in Schachteln à 18 kr. — 5 Sgr. — 65 Cts.
Loose per Pfund 56 kr. 16 Sgr., 2 Frs.

Alleinige Niederlage bei

A. Clericus,
Alter Markt 23. und 24.

Stearin-Lichte
bester Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und 11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack gratis. ***Fr. Hornig.***

Alle Sorten
Getreide- und Mehl-Säcke,
dauerhaft gearbeitet und richtige drei Scheffel enthaltend, sind jetzt wieder in **großer Auswahl** bei mir vorräthig.

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Ziehung am 1. October 1859.

166,000 Thaler, Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Amerikanische Cigarrenabfälle als sehr preiswerth, 3 Pfund für 10 Sgr., empfiehlt **Adolph Kuss.**

Frisch gebrannter **Land-** oder **Rüdersdorfer Kalk**, die große Zwei-Scheffel-Tonne à **32½ Sgr.** offerirt

W. du Bois,
Alter Markt No. 65,
neben dem „goldenen Schwan."

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Für diesjährige Herbst-Anpflanzung empfiehlt **Obstbäume** in allen Gattungen,
Frucht- und **Ziersträucher,**
Park- und **Alleebäume etc.**
Garten-Anlagen jeder Art und Größe übernimmt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Saat-Weizen!

extra fein 139 Pfd. schwer, offerire ich zur Saat.

Zu haben bei Herrn **G. Dyck,** lange Hinterstraße No. 22.

Freiwalde. **J. Gerdes.**

Weintrauben.

Beste Sorten Weintrauben, täglich frisch geschnitten, von heute ab die Saison hindurch empfehlen das Zollpfund zu 2 Sgr. bei franco Einsendung des Betrages. —

Nackwitz bei **Posen** im September 1859.

Oettinger & Korach.

Eine neue Häcksel-Maschine ist billig zu verkaufen bei **G. C. Taute.**

Ein leichter neuer eleganter Halbwagen mit Stahlfedern und Thüren ist **billig** zu kaufen. Zu erfragen bei G. Dehring.

---

50 Stück fette Hammel sind zum Verkauf in **Katznase** per Bahnhof Altfelde bei R. Döhling.

A. Rosener,
Posamentier,
Lange Hinterstraße No. 8.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht bei reeller Bedienung die nur möglichst billigen Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Binnen Kurzem werde ich am hiesigen Platze und zwar Brückstraße No. 10., im Hause des Herrn O. Reimer, vis à vis der Kirche, neben meiner Fabrik in **Danzig** eine

Bonbon- und Dampf-Chokoladen-Fabrik
nebst
Zucker-Handlung

en gros und en detail eröffnen. Die Leitung dieses Geschäfts übernehme ich vorerst selber, und werde ich mich stets dahin zu bestreben suchen, das Vertrauen welches, mir in Danzig zu Theil geworden, auch hier zu erlangen; indem ich nie ermangeln werde das Neueste und Geschmackvollste in saubersten Beschaffenheit anfertigen zu lassen. Und habe ich nur eine Bitte, mein hier junges Unternehmen bestmöglichst unterstützen zu wollen.

M. Kühn in **Danzig.**

---

fl. 200000,
Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der
Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000,** 71mal **200,000,** 103mal **150,000,** 90mal **40,000,** 105mal **30,000,** 90mal **20,000,** 105mal **15,000,** 307mal **5,000,** 20mal **4,000,** 76mal **3,000,** 54mal **2,500,** 264mal **2,000,** 503mal **1,500,** 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne,** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 77. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. September 1859

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Die durch die Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken unterhalb der Pfeiler der festen Weichselbrücke bei Dirschau durch den Strom gelegt gewesenen Fährleinen sind gegenwärtig eingezogen worden. Dagegen hat die Königl. Telegraphen-Direction vorläufig der thalseitigen Flucht der Pfeiler zu gedachten Brücke ein Telegraphentau durch den Strom gelegt.

Um Beschädigungen dieses Telegraphentaues zu vermeiden, wird hierdurch, mit Bezug auf §. 11. des Gesetzes vom 11. Mai 1850 über die Polizei-Verwaltung und unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 19. Mai 1855 (Amtsbl. pro 1855 Stück 22. No. 142.) das Werfen oder Schleppen der Anker und das Setzen von Schricken innerhalb der Stromstrecke von der Brücke bis 20 Ruthen unterhalb derselben, unter Androhung einer Geldstrafe bis 10 Thlr. oder im Falle des Unvermögens einer Gefängnißstrafe bis zu vierzehn Tagen untersagt.

Bei eintretenden Beschädigungen des Telegraphentaues kommen die Bestimmungen der §§. 296. — 298. des Strafgesetzbuchs in Anwendung.

Danzig, den 8. September 1859.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der Abbruch eines Mauerwerks vor dem Hause Fischerstraße No. 1. soll dem Mindestfordernden

Montag den 26. d. M. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau No. 3. übertragen werden und fordere ich namentlich die Herrn Maurermeister zur Wahrnehmung dieses Termins auf.

Elbing, den 13. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Marktstandgeld-Tarifs, wonach alle mit Gegenständen des Marktverkehrs, beladene Fuhren, **welche ohne vom Thore direkt nach dem Abladeort abzufahren** als Marktfuhren anzusehen und zur Entrichtung des tarifmäßigen Marktstandgeldes verpflichtet sind, wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dergleichen Fuhren Einheimischer von dieser Verpflichtung nicht ausgeschlossen sind und daß derjenige, welcher sich dieser Abgabe ganz oder theilweise entzieht, in Gemäßheit der Allerh. Kab.-Ordre vom 15. Septbr. 1845. (Amtsbl. pro 1845 S. 205.) außer der vorenthaltenen Abgabe den vierfachen Betrag derselben, mindestens aber 15 Sgr. als Strafe zu erlegen hat.

Elbing, den 24. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 19. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in dem Kaufmann Neufeldschen Grundstück hieselbst, innern Vorberg No. 9., die Rothe'schen Nachlaß-Gegenstände, als:

3 goldene Ringe, Uhren, Bette, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräth, sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. September 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die der Gemeinde gehörigen Synagogen-Sitze werden im Termine

Sonntag, den 25. d. M. 10 Uhr Vormittags

in der Synagoge von uns auf ein Jahr vermiethet werden.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Vorstand.

Unser
Herren-Garderobe-Lager
befindet sich vom 1. October c.
Alten Markt No. 17.,
im Hause der Madame Skubowius.
J. Mecklenburg & Co.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Garantie-Capital 2 Millionen Thaler Pr. Ct.

Obige Gesellschaft, eine der ältesten unter den Feuer-Versicherungs-Anstalten Preußens, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande, auf fast alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, zu **billigen** und **festen** Prämien, ohne alle Nachzahlungen.

Der Unterzeichnete nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Liebemühl, im September 1859.

J. Schneidemühl.

Eine neue Sendung **Strickwolle** hat erhalten **Moischewitz.**

Einem geehrten Publikum empfehle ich den Empfang meiner

Pariser Glacée-Handschuhe

aus einer der ersten Fabriken in **Paris**, sehr sauber und zu den gemäßigten Preisen.

Auch ist hieselbst eine freundliche Wohnung mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

L. Hornmann, Alter Markt No. 23.

Sehr gute Servelatwurst, Zungenwurst, abgekochten Schinken und frische Saucischen empfiehlt alle Tage frisch

die Fleisch- und Wurst-Handlung von
Gustav Will.

Donnerstag, den 22. September c Vormittags 9 Uhr werden im Hause Alter Markt No. 65., aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Prediger Stelter durch Auktion verkauft: 1 Alabaster-Stutz-Uhr mit Glocke, 2 mahagoni Trimeaur, 1 mahagoni Sophatisch, 1 mahagoni Tafel-Instrument, 1 dergl. Glasspind, 1 birkener Secretair, 2 Kleiderspinde, 2 Sopha, Rohrstühle, diverse Tische, sehr gut erhaltene Betten, Haus- und Küchengeräthe, Gardinen-Bettgestelle, 1 Sorgstuhl, 3 Rouleaux ꝛc. **Böhm.**

Am 4. Oktober c. und den folgenden Tagen von 10 Uhr Morgens ab werden im herrschaftlichen Hause zu **Adl. Wiese** bei Pr. Holland folgende Gegenstände: mahagoni und eschene Möbel aller Art, Sophas, Stühle, Speise- und Sopha-Tische, Schränke, Spiegel aller Art, 1 Flügelfortepiano, Küchengeräthe, namentlich große kupferne Kessel und verschiedene andere Kupfer-Geräthschaften, Haus-Geräthe, herrschaftliche Betten und Matratzen, Leute-Betten und Hauswäsche, Lampen aller Art, Glas und Porzellan, Bilder in Rahmen und Mappen, eine bedeutende Bibliothek; ferner: Verdeck-, Fenster- und offene Wagen, eine Querdroschke, verschiedene Schlitten, Jagd-Geräthschaften, Geschirre und Reitzeuge, Stall-Utensilien, Pferde, Fohlen, ein Stier und 2 Kühe Algauer Race und viele andere Gegenstände in freiwilliger Auction meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bis zu obigem Termin wird auch aus freier Hand verkauft. —

Eine noch gute Hausthüre mit Beschlag hat zu verkaufen Tischlermeister Sameit,
Kleine Hommelstraße No. 2.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Conditorei
Schmiedestraße No. 19.

wieder übernommen habe und bitte ich meine werthgeschätzten Kunden, mir das früher geschenkte Vertrauen wieder zu Theil werden zu lassen und werde ich stets bemüht sein, dasselbe zu rechtfertigen. — Bestellungen zu Diners sowie Soupers und einzelnen Speisen werden zu jeder Zeit angenommen und auf's Beste besorgt bei

H. Loh, Schmiedestr. 19.

---

169 Vorlegeblätter zu Häckselladen,
1 Häckselmesser,
1 Pflugschaar,
diverse Schnallen und Kandaren,
Bronce-Verzierungen,
8 Waldhörner,
4 Trompeten,
4 Posaunen

sollen Sonnabend den 24. September c. in freiwilliger Auktion vor dem Hause des Goldarbeiter Borishof, alter Markt No. 29., verkauft werden.

☞ Landkarten und Bücher für alle Klassen des hiesigen Gymnasiums sind billig zu haben Wachstraße No. 1., 1 Treppe hoch.

Auch ist daselbst eine sehr freundliche bequeme Wohnung zu vermiethen.

Ein eiserner Koch- und Brat-Ofen □ ist zu verkaufen Fischerstraße No. 6.

Brandenburger Straße No. 14. ist ein **Blasebalg** zu verkaufen.

---

2 gut erhaltene gr. **Kleiderspinde** sind billig zu verkaufen Herrenstraße No. 14.

Eine Auswahl gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen. Spieringsstraße No. 31.

Verschiedene Topfpflanzen, besonders Camellien reich mit Knospen besetzt, Sträucher, Stauden, tragbare Wallnußbäume, wie Pflanzen der besten Erdbeersorten billigst bei

Bittner, Traubenstraße No 6.

---

9 Köpfen Grummet stehen zum Verkauf bei A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Eine fächer junge Milchkuh ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Alter Fischerdorfer No. 11.

Das Grundstück Kleine Ziegelscheunstraße No. 1. mit 6 bewohnbaren Stuben und einem Hofraum, in gutem baulichen Zustande, bin ich Willens zu verkaufen. Die Kauf-Bedingungen können Wasserstraße No. 94. jeden Tag in Anspruch genommen werden.

Wittwe Luckwald.

Das Haus Gr. Wunderbergstraße No. 5. mit 1 Morgen Garten soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres daselbst.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen, mit voller Ernte ꝛc., soll mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. sofort verkauft werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1000 M. Acker, 600 M. Forst und 100 M. Wiesen soll für 30,000 Thlr. mit 5—6000 Thlr. Anz. verkauft oder geg. eine kl. Besitz. vertauscht werden. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Freiwilliger Landverkauf.

Circa 4 Morgen culm. Wiesen- resp. Pflugland, im 12. Loose der großen Michelau belegen, welche bisher Herr Mühlenbesitzer Wölke in Pacht gehabt, werde ich **am 5. October c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle** meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sind im Termin oder vor demselben bei mir zu erfahren.

R. Walter,
Kettenbrunnenstraße No. 5.

Mein im Dorfe **Seubersdorf,** Kreises Osterode, auf der Landstraße von Löbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. ½ Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt **Riesenburg** belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler" genannt, nebst 2 Morgen Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.
H. Riedel.

Alter Markt No. 65. ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermiethen.

W. du Bois.

---

1 Stube mit guten Betten, welche sich zu drei Mann Einquartierung eignet, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden Burgstraße No. 12. Thiem.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei M. Aussen, Innern Mühlendamm 34.

Die Getreide-Schüttungen im „Schwarzen Roß"-Speicher sind sofort zu vermiethen.
G. Dehring.

Die Getreide-Schüttungen in dem weißen Taubenspeicher sind von jetzt ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei
Czerlinski.

Spieringsstraße No. 6.
ist die neu eingerichtete Belletage von 4 Stuben, Küche ꝛc. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 26.

Spieringsstraße No. 22. ein Treppe hoch ist eine freundliche Vorderstube mit auch ohne Möbel an einzelne Herren zum 1. October zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Kl. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familie sogleich zu vermiethen.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr trockener und geräumiger Keller zu vermiethen.

Kleine Wunderbergstr. 21. ist eine geräumige freundliche Wohnung zum 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine freundliche Vorderstube mit Kabinet, Küche ꝛc. ist vom 1. Oktober c. zu vermiethen Fischerstraße No. 39.

Brückstraße No. 7.
sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Hohe Zinnstraße No. 1 ist von Michaeli eine möblirte Stube zu vermiethen.

Heilige Geiststraße 56. ist eine Wohnung an stille Familie oder einzelne Herren, mit oder ohne Beköstigung, zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 36. ist ein geräumiger Keller zu vermiethen.

L. Hinterstr. 41. ist 1 Stube auch möblirt zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Stube zu vermiethen.

---

1 Stube ist für drei Militairpersonen zu vermiethen Lange Heiligegeiststraße No. 47.

Große Hommel-Stallstraße No. 3. ist eine Stube zu vermiethen.

6½ culm. Morgen Wiesenland sind zur Weide zu vermiethen.
Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

Einige disponible Capitalien sollen hypothekarisch zur ersten Stelle auf ländliche Besitzungen begeben werden.
Näheres bei W. Schulz, Wasserstraße No. 41, 2 Tr.

Eine Hypothek von 2000 Thlr. erster Stelle auf ein ländliches Kruggrundstück in hiesiger Nähe, soll cedirt werden.
Nähere Auskunft Junkerstraße 33.

Es wird ein gut erhaltenes Herren-Schreibe-Pult für alt zu kaufen gewünscht. Adressen unter S. P. 24. in der Exped. d. Blattes.

Wer eine trächtige Stute gegen Abgabe des Füllens in Fütterung geben will, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Pferde werden zur Spätweide aufgenommen bei
Popp,
Neustädterfeld.

Wer pro 1860 Lust hat von einem Rapphengste für 3 Thaler Sprunggeld decken zu lassen, der unterzeichne gefälligst den Subscriptionsbogen, der beim Kaufmann Herrn Röhrich, Königsberger Vorstadt, ausgelegt ist, um zu erfahren, ob die genügende Anzahl Stuten zusammen kommen wird.

Neueichfelde. Liedke.

Vom 13. zum 14. d. Mts. ist mir von der Weide Ellerwald 2. Trift eine schwarzbunt mohrenköpfige Kuh von der Weide verschwunden. Wer mir zu derselben verhilft, bekommt eine gute Belohnung.
Johann Degen.

Sonntag den 11. d. Vormittag ist auf dem Wege von der Ellerwalder Dampfmühle ein grautuchener Ueberzieher mit grüngewürfeltem Futter, darin eine rothe Brieftasche und ein Schnupftuch, bis zur 5. Trift verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Gastwirth Herrn Homann am Wasser gegen Belohnung abzugeben.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.
Peter Groß.

Die dem Guts-Pächter Ephraim Fröhlich aus **Kronsnest** im Juni d. J. auf dem Pr. Holländer Markte zugefügte Beleidigung nehme ich bittend hiermit zurück.
Hinz.

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich Bäume und Topfpflanzen zum Konserviren in meinem Glashause aufzunehmen bereit bin.
H. Brandt, Kunst- u. Handelsgärtner,
Sonnenstraße No. 33.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre.
Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Zu **Hochzeiten** und andern **Festlichkeiten** empfehle ich mein oberes Lokal.

M. A. Christophe,
Fischerstraße No. 6.

Eine gute Pension weiset nach
Nesselmann, Prediger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in meiner Apotheke, Fischerstraße No. 45., eine Stelle.
E. Schmidt.

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Knaben, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, und Lust haben die Schneider-Profession zu erlernen, werden durch den Innungsvorstand Stellen nachgewiesen.
Strohfeldt, Mauerstraße No. 10.

---

1 Laufbursche w. g. Schmiedestraße No. 1.

Ein unverheiratheter oder verheiratheter aber kinderloser **tüchtiger Hofmann,** welcher die Feldarbeiten versteht, so wie auch gute Schirrarbeiten fertigen kann, wird zu Martini eine diesartige Stelle nachgewiesen.
Das Nähere zu erfragen Wasserstraße No. 43., zwei Treppen hoch.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Küche gut versteht, auch bei der Wirthschaft behilflich ist, sucht zu Michaeli eine Stelle, womöglich auf dem Lande. Zu erfahren
Reiferbahnschen Kirchhof No. 16.

Eine Frau, noch in ihren besten Jahren, sucht bei einer alten Dame oder einem alten Herrn als Wirthin ein Unterkommen.
Zu erfragen Rosenstraße No. 1.

Eine anständige Person wird als Beiwohner gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sonntag, den 18. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag den 19. September:
musikalische Abend-Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 19. Septb. bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Erntefest.
Sonntag den 18. September:
Konzert und Tanzvergnügen
bei W. Fleischauer, in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No 78 — 21. September 1859

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in letzter Woche schon recht herbstlich kühl, auch fiel ziemlich viel Regen. Die Zufuhren von Getreide blieben unerheblich. Preise etwas höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—136·pf., 62—73 Sgr., abfallendere Sorten 46—61 Sgr., Roggen, 120·—130·pf., 36 bis 42 Sgr., Gerste 30—36 Sgr., Hafer 18—22 Sgr., Erbsen 45—50 Sgr., graue 60—65 Sgr., Bohnen 45—50 Sgr. — Spiritus vom Lager bereits mit 19 Thlr. und darüber gemacht.

Danzig. Die Kauflust an unserer Kornbörse hielt in vergangener Woche mit wenigen Unterbrechungen an und war der Wochenumsatz bei 15—20 Fl. Preissteigerung recht bedeutend, nämlich an Weizen 1350 Last, großentheils gespeicherter polnischer Weizen, doch waren auch die Zufuhren von Weizen stark. Von Roggen schwächer; von sämmtlichen Getreidesorten im Durchschnitt erreichten dieselben schon einen ziemlichen Belang. Bahnpreise: Weizen 50—78, Roggen 42 bis 45, Gerste 30—47, Hafer 20—26, Erbsen 45—55 Sgr. — Spiritus 18 Thlr.

Königsberg. Während der vergangenen Woche fand an unserer Kornbörse ziemlich rege Kauflust für Weizen statt, auch Roggen war fest. Zufuhr gering. Preise: Weizen 60—81, Roggen 38—45, Gerste 35—41, Hafer 26—27, Erbsen 50—55, graue 60—70 Sgr. — Mit Spiritus bei unbedeutendem Umsatz, ziemlich unverändert; Loco 16⅓ Thlr. Verkäufer und 15⅔ Thlr. Käufer.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nicht nur in körperlicher sondern auch in geistiger Beziehung hat sich der Zustand Sr. Majestät des Königs in letzter Zeit zusehens günstiger gestaltet, und es steht zu hoffen, daß das Befinden des Monarchen bald wieder so weit wie vor dem letzten Krankheitsanfall sein wird. Die Theilnahme für Alles, was Ihn umgiebt, nimmt auch wieder zu. Jedoch bedarf der königliche Patient der größten Schonung. (K. Z.) — Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent gedenkt am 4. Oktober hier wieder einzutreffen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind am 14. d. im besten Wohlsein auf Schloß Erdmannsdorf eingetroffen. Ueberall wurden Ihre Königlichen Hoheiten mit den herzlichsten Freudenbezeugungen empfangen. — Wie die „N. P. Z." erfährt, wird am 25. d. M., in Folge Allerhöchster Bestimmung, die Entlassung sämmtlicher Reserven, und zwar bei der Infanterie dergestalt erfolgen, daß die im dritten Jahre dienenden Mannschaften von den Linien-Regimentern an die entsprechenden Landwehr-Stamm-Bataillone abgegeben, die bei letzteren seit der Demobilisirung eingestellten Mannschaften von vierjähriger Dienstzeit aber in ihre Heimath beurlaubt werden. — Durch ein unter den Justizbeamten jetzt in Umlauf gesetztes Circular wird zu Beiträgen für einen Stiftungsfond aufgefordert, dessen Zinsen zur Unterstützung von Auskultatoren und Referendarien während der Zeit ihrer Ausbildung für das Richteramt verwendet werden sollen.

— Das „Preuß. Wochenblatt", welches bekanntlich zu den leitenden Kreisen in naher Beziehung steht, erläutert die Antwort des Grafen Schwerin auf die Stettiner Adresse in einem ausführlichen Artikel. Dasselbe billigt die heutige Agitation in der Deutschen Sache und deren Zielpunkte entschieden nicht, wenn es auch den Bestrebungen für eine einheitlichere staatliche Gestaltung Deutschlands die Berechtigung nicht abspricht. Aus dem Artikel des Wochenblatts, der sich durchaus auf praktischem Boden bewegt, ergiebt sich vor allem der Wunsch, daß die jetzige Reformbewegung keinen Charakter annehme, welcher statt die Einheit zu erstreben, dieselbe nur in eine ernstere Gefahr bringe. Das Wochenblatt betont daher mit Recht die Unmöglichkeit einer Erfüllung der jetzt auftauchenden Wünsche, eben weil die beiden Großmächte sich nicht in dem Rahmen einer allgemeinen deutschen Verfassung einfügen ließen, die Macht der Ereignisse möge in einem Zeitpunkte schwerer äußerer Verwickelungen einen Ausweg eröffnen; aber es liege weit über die Bedeutung und Wirksamkeit einer politischen Agitation, solche Ereignisse — große geschichtliche Krisen — herbeizuführen. Sie kann höchstens das Terrain der öffentlichen Meinung für den möglichen Fall ihres Eintretens vorbereiten. Dies möge nun als eine geeignete Aufgabe für private Bestrebungen erscheinen, ungeeignet aber wäre sie für die Politik und die Regierung eines großen Staates. Diese dürfe sich nicht auf das Gebiet eines politischen Gedankens stellen, dessen Verwirklichung an Eventualitäten geknüpft sei, die sich jeder menschlichen Berechnung entzögen. Schließlich mahnt das „Pr. Wochenblatt", auf die Beseitigung der leider noch immer vorhandenen tiefen Mißstimmung und auf die Zurückführung der Eintracht im Deutschen und eigenen Volke hinzuarbeiten, ohne welche alle Versuche, eine formelle Einheit zu erzielen, erfolglos bleiben müssen. Nur aus der einträchtigen Gesinnung könne eine größere Einheit hervorgehen.

— Mit Ausnahme des Fürsten von Hohenzollern, welcher erst zu Ende k. M. zurückkehrt, und des Hrn. v. Bethmann-Hollweg, werden im Laufe dieser Woche die Mitglieder des Staatsministeriums wieder in Berlin vereinigt sein und alsbald die Berathungen über die dem Landtage zu unterbreitenden Vorlagen aufnehmen. Die Eröffnung des Landtages wird nicht im November dieses, sondern erst im Januar k. J. erfolgen.

— Der Andrang zum Forstdienste ist groß, wie die in nächster Woche hierselbst bevorstehende Prüfung der Forstkandidaten zeigt, deren sich nicht weniger als dreißig der Prüfung unterziehen wollen. In der ganzen Monarchie beläuft sich die Zahl der Oberförstereien in runder Zahl nur auf 350; nimmt man aber auch die übrigen Beamtenstellen in der Forstverwaltung, wie der Oberforstmeister und der Forstinspektoren hinzu, so leuchtet ein, daß die Zahl der Bewerber zu vacanten Stellen eine nur kleine Anzahl zuläßt.

— Die Börse am 19. war im Ganzen fest, aber ohne Geschäft. Staatsschuldscheine 83.

Deutschland. Eine in Frankfurt zur Bildung einer Deutschen Nationalpartei zusammengetretene Versammlung von 150 Personen aus allen Theilen Deutschlands hat am 16. d. beschlossen, zum Zweck der Einigung und freiheitlichen Entwickelung des großen gemeinsamen Vaterlandes einen Verein zu begründen, welcher seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, und es sich zur Aufgabe setzt: für die patriotischen Zwecke dieser Partei mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu wirken, insbesondere die geistige Arbeit zu übernehmen, Ziele und Mittel der über unser ganzes Vaterland verbreiteten Bewegung immer klarer im Volksbewußtsein hervortreten zu lassen. — Demokratische Blätter erzählen aus Hannover, daß dort eine Namensliste derer, welche die Erklärung vom 19. Juli unterschrieben haben, angefertigt worden wäre und den Königl. Behörden zugegangen sei, mit der Weisung, bei den darin aufgeführten Gewerbtreibenden keine Bestellungen ꝛc. zu machen. Diese Blätter finden ein solches Verfahren unerhört und unglaublich. (Unerhört ist dasselbe wohl gewiß nicht, denn die Demokratie hat ja schon i. J. 1848 ꝛc. selbst den Anfang damit gemacht, und wendet heute noch, wo sie kann, dasselbe an; aber kleinlich ist es allerdings sehr.)

Oestreich. Es wird von hieraus bestätigt, daß eine neue Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich und Frankreich im Werke ist. Eine neue Armirung des italienischen Festungs-Quadrats soll vorgenommen werden.

Frankreich. Die Chinesen, welche das französisch-englische Geschwader am Peiho mit Kanonenfeuer begrüßten, haben schwerlich eine Ahnung von den politischen Rückwirkungen gehabt, welche an ihr barbarisches Impromptu sich knüpfen würden. Innige Freundschaft zwischen Frankreich und England, europäischer Kongreß, schnelle und befriedigende Lösung der mittelitalienischen Frage: alles das hat China zu Wege gebracht, oder, um genauer zu sprechen, alles das faßt die Stimmung des Tages als die natürliche und unfehlbare Folge der Vorgänge am Peiho auf. Die Expedition gegen China wird beträchtlich sein; man sagt, Frankreich werde dazu 12,000 Mann Landungstruppen stellen. Hier wie in England ist die Meinung verbreitet, daß die Chinesen zu ihrem feindlichen Verfahren durch Hetzereien Seitens der Russen und Nordamerikaner (!) bestimmt seien. — In Betreff der italienischen Frage sagt der „Const." in einem offiziösen Artikel: Die Vergrößerung Sardiniens würde das Gleichgewicht zwischen Sardinien und Neapel aufheben, welches letztere aus Eifersucht die Conföderation Italiens verhindern würde. Diese Betrachtungen, welche auf die Beschlüsse des Kaisers zu Villafranca Einfluß geübt haben, müssen alle wahren Freunde Italiens beschäftigen, zu denen jetzt England gehört. Es ist zu hoffen, daß England seine Rathschläge denen Frankreichs hinzufügt. Vereinigt im Kampfe an den Ufern des Peiho, mögen diese beiden großen Westmächte ihren diplomatischen Einfluß vereinigen, um die letzten Schwierigkeiten der italienischen Krise zu überwinden und, wenn es nöthig ist, den Friedensbedingungen diejenigen Modifikationen angedeihen lassen, welche sich mit den Interessen und der Ehre der bei dem Kampf betheiligt gewesenen Parteien vereinigen lassen, damit Italien durch eine Union frei von den Alpen bis zum adriatischen Meere werde. — Der „Moniteur" vom 18. d. sagt, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Publikation eines Dekrets, durch welches das Preßgesetz modifizirt werden soll, vollständig unrichtig sei. — In Brest hat man den Bau des großen Eisenschiffes „Magenta" begonnen. Es ist der Typus der Panzerschiffe des neuesten Systems. Seine Länge, den Eisensporn (rostrum) einbegriffen, mit dem es die größten Schiffe in Grund bohren soll, beträgt 100 Meter, etwas weniger als die Hälfte der Länge des Great Eastern.

Großbritanien. Die „Times" meldet, daß mehrere Dampf-Fregatten und Segelkorvetten, sowie 1000 Mann Marine-Truppen nach China zu gehen Befehl erhalten haben. Die „Times" fordert die Absendung zahlreicher eingeborener hindostanischen Truppen nach China. So wüthend man hier gegen die Chinesen ist, so finden dieselben doch auch namhafte Vertheidiger. Es könne ihnen kaum verdacht werden, daß sie eine nach ihren Begriffen furchtbare englische Flottille von 13 Dampfern nicht hätten in ihren zur Hauptstadt führenden Fluß einlaufen lassen wollen. Nach dem „Observer" hat die indo-britische Regierung bereits europäische Regimenter nach China gesandt, um den Handel zu schützen. Die englische Regierung will noch erst weitere Berichte abwarten. Operationen im Norden Chinas hält man vor dem Monat März für unmöglich.

Italien. Turin. Der König Victor Emanuel empfing am 15. d. in festlicher Weise die Deputationen von Modena und Parma, die ihm offiziell die Wünsche für den Anschluß in Sardinien vortrugen. Der König antwortete denselben mit ähnlichen Worten wie der toscanischen Deputation.

In Neapel hat, nach Berichten des „Nord", die absolutistische Camarilla bei dem jungen Könige vollständig den Sieg davongetragen.

— Der Papst ist fast vollständig wieder hergestellt. Der „Oestr. C." schreibt man aus Rom, es verlaute, daß die päpstliche Regierung ihrem Vorhaben, gegen die Romagnolen militairisch vorzugehen, entsagt habe. Zwischen der päpstlichen und der spanischen Regierung ist ein Traktat unterzeichnet, wonach letztere sich verpflichtet, die römischen Staaten bei einem etwaigen Abzuge der Franzosen mit spanischen Truppen zu besetzen.

Rußland. Ein Extrablatt des „Invaliden" veröffentlicht nach einem Berichte des Oberstlieutenants Grabbe die Details über die Einnahme der kaukasischen Bergfeste Gunib. Dieselbe wurde von den russischen Truppen mit Sturm genommen; fünf Kanonen wurden erobert. Schamyl, dessen Söhne und Familie und ein Theil des Muriden-Stammes wurden gefangen oder getödtet. Der Verlust der Russen übersteigt nicht hundert Mann. — Oestreichische Blätter halten diese Ereignisse im Kaukasus für sehr wichtig. Rußland nehme mit der Eroberung des Kaukasus Stellung im Rücken des türkischen Reiches und habe nun freie Hand, sein verfügbares Kaukasus-Heer gegen Südasien vorzuschieben.

China. Die englische Ztg. „China Mail", welche an einen Verrath der Chinesen nicht glaubt, bringt Näheres über den Kampf im Peihofluß, der blutiger und für die Engländer eine stärkere Niederlage gewesen als dieselben seit langer Zeit erlitten. Danach hatten die chinesischen Behörden alle Bereitwilligkeit gezeigt, die französisch-englische Gesandschaft an bestimmten Stationen zu empfangen und nach Peking zu geleiten. Diese jedoch weigerte sich vor ihrer Ankunft in der Hauptstadt mit den chinesischen Behörden in Verkehr zu treten und beschloß, sich den Weg durch den Peihofluß mit Gewalt zu bahnen. Auch als dies ausgeführt wurde, fiel Seitens der Chinesen noch kein Schuß und erst als die europäische Expedition die Barrieren angriff, eröffneten die Forts ein wohlgerichtetes Feuer, welches die Engländer sofort erwiderten. Letztre zählten in wenigen Minuten eine Menge von Todten und Verwundeten, der Admiral selbst wurde verwundet und 4 Kanonenboote zum Sinken gebracht. Ein darauf versuchter Sturm gegen die chinesischen Forts wurde mit großem Verluste zurückgeschlagen und die Engländer mußten sich zurückziehen. Die Engländer verloren 464 Todte und Verwundete, die Franzosen 14, die Amerikaner hatten sich nicht betheiligt. Die „China Mail" glaubt, daß die chinesischen Forts von Russen bedient wurden; die meisten Londoner Zeitungen bezweifeln dies. Nach der „B. Z." wird in Schanghan behauptet, der Taoutai habe Hrn. Bruce in einem Schreiben mitgetheilt, daß der Angriff der Taku-Forts auf die britischen Schiffe ein Versehen gewesen sei, wegen dessen der Kaiser von China aufrichtiges Bedauern kundgebe; daß der Mandarin, der die Gewaltthat verübt, geköpft worden sei, und daß es den Kaiser freuen würde, Herrn Bruce in Peking zu empfangen und die Sache auf freundschaftlichem Wege beizulegen.

G. Berlin.

„Man hat ihn, man hat ihn wirklich bekommen!", so hieß es gestern von allen Seiten, den Hof-Kalligraphen und Küster Gustav Adolph Schultz nämlich. Die Polizeibeamten haben ihn endlich nach viel vergeblicher Mühe in dem Kleiderschrank eines seiner Bekannten aufgefunden. Ja, ja, heut zu Tage ist es kaum mehr möglich der Gerechtigkeit zu entgehen. „Der Telegraph, der verdammte Telegraph" mag auch Gustav Adolph wohl gemurmelt haben; er hatte ihn überall hin verschrieen und ihm eine Flucht unmöglich gemacht. Schultz soll hier, wie ich von Augenzeugen höre, ein äußerst splendides Leben geführt haben; da aber sein Einkommen dazu nicht ausreichen wollte, hat er hazardirt und geborgt, und, da auch das nicht mehr genügte, falsche Wechsel gemacht, wobei ihm seine wirklich seltene Geschicklichkeit in der Kalligraphie geholfen. Er war in vielen Kreisen durch die Kunstwerke, die er mit der Feder ausgeführt, bekannt und vielfältig beschäftigt, ja, er erhielt sogar von einigen auswärtigen Monarchen für, für dieselben angefertigte Schriftstücke Orden und Medaillen. Seine junge Frau und seine zwei kleinen Kinder hat er seit langer Zeit vernachläßigt. Daß dieselben mit ihm zugleich verschwunden sein sollten, wie einige Blätter meldeten, ist nicht der Wahrheit gemäß; sie lebt bei der Mutter ihres Mannes und soll zu derselben schon lange über ihr Unglück und ihres Mannes leichtsinniges Verschwenden geklagt haben. Mit welcher Frechheit sich derselbe zuletzt Geld zu verschaffen suchte, ist kaum glaublich; alle mit ihm bekannten vermögenderen und armen Leute sind um größere oder kleinere Summen betrogen. So auch die Väter seiner beiden Pensionaire, die er durch Schwindeleien um viele hundert Thaler gebracht hat. Die Totalsumme hat sich noch gar nicht zusammenstellen lassen, doch dürfte dieselbe wohl an 30,000 Thlr. betragen. Die Zeugenaufnahmen, deren in den letzten Tagen schon viele stattgefunden, sollen sehr interessant gewesen sein, da zu denselben vornemlich seine Hausgenossen und seine Freudenkumpane gezogen sind, deren Letzterer Existenz sich zum Theil als eben so problematisch wie die seinige herausgestellt hat. Noch sei bemerkt, wie auch bei dieser Gelegenheit sich der Kontrast des Lebens in greller Weise gezeigt hat. Während der Prediger Berdauschek, ein würdiger, lieber Mann, als Leiche aus dem Hause zur Ruhe getragen wurde, suchten Polizeibeamte in demselben Hause nach dem Küster derselben Kirche, dem obengenannten Schultz. — Da ich vermuthe, daß die Königsberger Oper im Winter auch in Ihrer Stadt Vorstellungen geben wird, halte ich es nicht für uninteressant, Ihnen über die gestrige Sonntagsaufführung „Zampa" Einiges mitzutheilen. Wenn wir schon diese Oper an sich, abgerechnet einige ansprechende Melodieen, nicht mehr recht zu verdauen vermögen, so wird sie gar unerträglich, wenn einigen Mitwirkenden es ihre Schule und Uebung, Anderen ihre Stimmmittel nicht mehr gestatten, ihre Aufgabe zu lösen. Frau Arnurius-Köhler, die so Mancher seit mehr als einem Jahrzehnt als Primadonna zu hören und gerne zu hören gewöhnt war, hat nun doch nicht allein den Schmelz, sondern auch zum großen Theil die Höhe eingebüßt. Die wenigen guten Töne, die sie noch bewahrt hat, wußte sie zwar mit vieler Gewandtheit zur Geltung zu bringen, wie überhaupt ihre Behandlung der Rolle die lange Uebung und Schule verrieth, aber wir konnten uns nicht mehr, wie früher so oft, an ihrer Stimme erwärmen und erfreuen. Dasselbe müssen wir von Herrn Hirsch sagen, der uns noch vor nicht langer Zeit oft genußreiche Abende verschaffte. Herr Barsch, Zampa, ließ uns oft Lücken seiner Ausbildung fühlen, die wir nicht entschuldigen konnten, auch wenn wir die schlechte Akustik des Krollschen Theaters in Betracht ziehen, die gewiß manche Schwierigkeit bietet. Nur Herr Burger hat auch gestern wieder seine Aufgabe recht löblich gelöst. — „Unsere Freunde" von Max Ring, die Freitag und Sonnabend im Schauspielhause gegeben wurden, haben nur einen mittelmäßigen Erfolg gehabt.

Verschiedenes.

— Aus einem neuerdings vom Potsdamer Verein für Handel und Gewerbe angestellten Versuche über die Leuchtkraft verschiedener Substanzen hat sich ergeben, daß bei Anwendung von Leuchtgas und Solaröl bei gleicher Lichtstärke man im letzteren Falle im Gegensatz zu ersterem netto fünfzig Prozent an Material erspart. (Publ.)

— (Mitgeth.) Friederike Goßmann, die liebenswürdige Zierde unserer deutschen Bühne, hat kürzlich bei Gelegenheit ihres Gastspiels in Leipzig von dem durch seine sinnigen und gemüthvollen Lieder schnell bekannt gewordenen Dichter Albert Träger die Widmung einer demnächst von ihm zu erwartenden lyrischen Sammlung angenommen. In das Exemplar seiner Gedichte, welches der talentvolle schwermüthige Dichter der gefeierten munteren Künstlerin überreichte, hatte er folgenden hübschen Scherz improvisirt, über den Fräulein Goßmann ihre größte Freude äußerte:

Daß Dein treu ergeb'ner Sänger,
Der sein Lied hier überreicht,
Sonst ein arger Grillenfänger,
Siehst aus diesem Buch Du leicht.
Seit an Dir sein Blick gehangen,
Ist geheilt der arme Wicht;
Wozu sollt' er Grillen fangen,
Fängt er doch „die Grille" nicht! —

— Aus dem Mecklenburgischen, den 11. Sept. Im Allgemeinen ist die Cholera im Abnehmen; es sind ihr bis jetzt circa 2500 Personen zum Opfer gefallen, — bei einer Gesammtbevölkerung von 560,000 Seelen ein höchst trauriges Resultat. Uebrigens erfährt man, daß die Krankheit in Lübeck in ähnlichem Maße herrscht, dort aber ganz ignorirt wird.

— Aus Odessa, der Krim, Bessarabien und den angränzenden türkischen und westrussischen Provinzen laufen fortwährend die betrübendsten Nachrichten über die Zerstörungen ein, welche die Heuschreckenschwärme veranlaßt haben, die noch in keinem Jahre in solcher Ausdehnung erschienen, wie in diesem. Man berichtet von Schwärmen, die auf eine deutsche Quadratmeile Raum die Erde bedeckten. In Chortkow in Galizien erschien am 2. September ein ungeheurer Heuschreckenschwarm, wobei man 250 Scheffel dieser Insekten einsammelte und als Dungmittel einscharrte.

— Der Grüneberger Wein ist besser als sein Ruf, aber es ist noch nicht lange her! „Trinkt Ihr denn" (fragte einmal der alte Fritz einen Pater im Grüneberger Kloster) „auch eigenes Gewächs?" „Ja, Majestät", antwortete der Pater, „aber in der Marterwoche."

Aus der Provinz.

§ Danzig. Wie es hier heißt, wird unserer Provinz nächstens die Anwesenheit zweier Herren Minister, des Handelsministers v. d. Heydt und des Finanzministers v. Patow, zu Theil werden, namentlich erwartet man den ersteren hier, um von den Handelsverhältnissen unserer Stadt mit Bezug auf den projektirten Bau einer Eisenbahn nach Neufahrwasser Kenntniß zu nehmen. — Am Sonntag wurde unser Theater eröffnet; diesmal ohne Prolog oder Festouverture, ja mit zwei kleinen Stücken: „Ein glücklicher Familienvater", Lustspiel von Görner, und „Guten Morgen, Herr Fischer". Das Haus war gut besetzt, aber diese Introduktion hat wenig befriedigt, insbesondere konnte der gebildete Theil unseres Publikums dem Görnerschen Machwerk keinen Geschmack abgewinnen. — Die amtlich gemeldeten Erkrankungen an der Cholera sind in den letzten Tagen zwar bis unter 10 täglich herabgegangen; aber die Epidemie will unsere Stadt doch noch immer nicht verlassen. Dagegen wird Herr Tschinkel, der Heilprophet der Cholera, nächster Tage abreisen. Der Mann meint es gewiß gut, ist auch höchst uneigennützig und hat hier wohl Manchem, der an ihn glaubte, geholfen: aber das ist auch Alles; ein wirkliches Heilmittel gegen die Krankheit besitzt er eben so wenig, wie bis jetzt alle Anderen.

Dirschau. (K.H.Z.) Am jenseitigen Weichselufer, zu dem Dorfe Lieffau, Kreises Marienburg, gehörig, in der Nähe der großen Weichselbrücke, wird Seitens der Verwaltung für Strom- und Deichbauten ein Buhnenwerk gelegt. Am Abende des 15. d. M. sollte zu dem Behuf ein Senkstück in den Strom geworfen werden. Bei dem Herablassen desselben wurden, wie es heißt, durch Zerreißen einer Kette, die bei dieser Arbeit thätigen Tagelöhner Lemke, Tordon, Torreck und Feoreck, resp. im Marienwerder und Stuhmer Kreise wohnhaft, mit dem Senkstücke in den Weichselstrom gerissen und fanden sämmtlich hierbei leider ihren Tod. Die Leichname von Dreien der Verunglückten sind bereits aufgefunden worden. Sämmtliche vier Verunglückte sind Familienväter.

Tilsit. In hiesiger Umgegend ist der Bau des Tabacks von besonderer Bedeutung und sehr einträglich, zumal derselbe meist zu Schnupftaback verarbeitet wird. Wir haben hier mehrere sehr begüterte Tabackspflanzer. Einzelne städtische Ackermorgen, obgleich fast durchweg Sandboden, werden für eine jährliche Pacht von 50 Thlrn. stets gesucht. Im Umfange des Tilsiter Steuerbezirks werden jährlich an 80 kulmische Morgen zu Tabackspflanzungen versteuert. Der diesjährige Ertrag soll dem vorjährigen nachstehen, obgleich meist westindische Saaten gebaut werden, denen die heiße Witterung sonst sehr zuträglich ist.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 19. September 1859.

Gerichtshof: a) Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Direktor Hoffmann, b) Beisitzer: die Herren Kreisgerichts-Rath Heßner, Kreisgerichts-Rath Lesse, Kreis-Richter Behrendt, Kreis-Richter Pickering. c) Gerichtsschreiber: Gerichts-Aktuarius Zeitz, Staats-Anwaltschaft: Herr Staats-Anwalt Dahlström.

Nachdem die eingegangenen Dispensations-Gesuche ihre Erledigung gefunden hatten, erklärte der Vorsitzende die Schwurgerichts-Sitzungen für eröffnet. Zur Verhandlung gelangte die Anklage-Sache wider den Schmiedegesellen Johann Raudies aus Willenberg bei Stuhm. Derselbe ist 28 Jahr alt, Reservist des 1. Artillerie-Regiments und bereits im Jahre 1853 wegen Diebstahls mit 1¼ Jahren Gefängniß bestraft. Die Anklage beschuldigt ihn, am 7. März c. dem Knecht Murawski in Altmark aus dem unverschlossenen, jedoch in einem rings umschlossenen Hofraum liegenden Stalle seines Brodherrn mehrere Kleidungsstücke entwendet zu haben. Gegen ihn spricht außer anderen Indicien namentlich auch der Umstand, daß einige Zeit nach dem Diebstahl die gestohlenen Sachen in ein Tuch, welches er sich vorher geliehen, eingewickelt, auf dem Felde vergraben gefunden wurden. Trotzdem bestritt Angekl. die Verübung, verwickelte sich in Widersprüche und versuchte auch einen Alibi-Beweis zu führen, der ihm aber mißlang. Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der Staats-Anwalt das „Schuldig" wegen Diebstahls auszusprechen, dagegen die zweite Frage darüber: ob der Hof ein umschlossener Raum gewesen und der Diebstahl mithin mittelst Einsteigens verübt sei, zu verneinen, da dies nicht festgestellt worden ist. Der Vertheidiger R.-A. v. Forkenbek überließ in Betreff der Schuld-Frage den Spruch den Geschworenen und schloß sich in Betreff des erschwerenden Umstandes dem Antrage des Staats-Anwalts an. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und verneinten die auf Einsteigen gestellte Unterfrage. Der Gerichtshof verhängte über den Angekl. 3 Monate Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

Elbing, 20. September. Der heute vor dem Schwurgericht anberaumt gewesene Termin in der Anklage-Sache wider die Schmiedegesell Sittmannschen Eheleute ist aufgehoben worden, weil die Ehefrau wegen Krankheit nicht hat erscheinen können.

Elbing, 19. September. In der heute begonnenen Schwurgerichts-Periode sind als Geschworene einberufen worden: Partikulier Sielmann, Kaufmann W. Thiessen sen., Kaufmann E. S. Lewy, Rentier J. Müller, Rentier Peters sen., Partikulier Ed. v. Riesen, Gasthofbesitzer Schmelzer, Partikulier Schmidt, Partikulier Schön, Rentier Schulz, Rentier G. Weyer, Möbelhändler Wollenberg, Rentier Zuther, Rentier J. J. Wernick aus Elbing; Einsaße Hinz aus Plohnen, Schulzereibesitzer Krebs aus Neuendorf-Höhe, Einsaße und Schulz Kuhn aus Gr. Stoboy, Gutsbesitzer Schulz aus Kl. Teichhof, Hofbesitzer Schopnauer aus Tansee Hofbesitzer Tausch aus Bröske, Hofbesitzer Treppenhauer aus Fürstenwerder, Beigeordneter Ed. Wadehn aus Neuteich, Rittergutsbesitzer Mann aus Klozewko, Gutsbesitzer Philipsen aus Bartewitz, Rittergutsbesitzer Schlemmer aus Kl. Wadtkowitz, Gutsbesitzer Bärecke aus Posilge, Gutsbesitzer Burkhardt aus Straßewo, Kaufmann Regier aus Marienburg, Kaufmann Steffens aus Tiegenhof.

Elbing, 20. September. Der Erdmann Kuschel aus Hochzeit bei Danzig, welcher wegen Theilnahme an einem Raube bei dem Besitzer Hoock zu Altmünsterberg und Tödtung desselben von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Bekanntlich sind die vier Theilnehmer gleichfalls zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und bereits nach Graudenz abgeführt.

Briefkasten. 1) Einige der Herren Nachtwächter können sich, wie es scheint, noch nicht beruhigen; in einem nicht unterzeichneten Aufsatze wird die Behauptung wiederholt, daß die Nachtwächter kontrollirt und

zwar strenge kontrollirt werden. 2) „Entgegnung“ — nur als Inserat. 3) **Civis** behauptet, daß die Quellen im Schießgarten der „Erholung“ gutes, und, wenn tiefer nachgebohrt oder aufgeräumt, reichlich Wasser geben würden. 4) „Ein ernstes Wort“ kann anonym nicht eingerückt werden. 5) „Bitte an Pestalozzi, sich dreizehnmal in seinem Sarge herumzuschmettern und dann aufzuerstehen“ — ist zur Aufnahme nicht geeignet. 6) Ein Ungenannter wünscht zu wissen, „weshalb es geduldet wird, daß die Sandverkäufer die Straßen mit ihrem Geschrei füllen, was jedem Vorübergehenden oder Kranken höchst unangenehm sei und sonst in keiner Stadt gefunden werde.“

(Inserat.)

Den geehrten Mitbürgern, welche in der Nähe des Maschinen-Fabrikanten Herrn Schichau wohnen und über die Schädlichkeit der neuen Anlage eines schweren Dampfhammers Bedenken hegen, diene Folgendes zur Beruhigung:

1) wissen noch sehr Viele nicht, daß Hr. Schichau schon sehr lange einen circa 10 Ctr. schweren Dampfhammer im Gebrauch hat und von Keinem zu hören ist; er wird täglich sehr gebraucht.

über ebenso wird auch der 25 Ctr. schwere Dampfgelobte ruhig arbeiten, weil zwischen den Fabrikgebäuer ihm auch jeder etwa entstehende Schall in seiner schwerenanzung bedeutend gehemmt ist.

2) Würde der schwere Dampfhammer so wie der Dehringsche Eisenhammer dröhnen ꝛc., so könnte kein gußeisernes Gestell dazu stark genug gemacht werden, weil der Dehringsche Hammer von 5 Ctr. eichene Wellen von 4′ Durchmesser und Hammerstiele von 1′ Durchmesser öfterer bersten.

Der gepreßte aber elastische Dampf hebt Hunderte von Centnern ruhig in die Höhe und läßt dieselben nach Bedürfniß auch eben so sanft fallen, auch kann man einen Stock auf dem Ambos mit dem schnell abfallenden Hammer kaum berühren lassen.

3) Laßt uns auch schon die Bauart seiner massiven Gebäude zum Hammer ꝛc. annehmen, daß der Dampfhammer ruhig arbeiten muß. Die Dehringschen Hammergebäude sind Fachwerk und nur mit Brettern vernagelt.

Hierin liegt also einleuchtend ein großer Unterschied der beiden besagten Hammerwerke.

Deshalb kann sich Jeder über die neue Anlage des Dampfhammers beruhigen. Der neue wird uns eben so wenig belästigen als sein 10 Ctr. schwerer, jetzt immer im Betriebe sich befindende alte Dampfhammer.

Weit mehr aber beunruhigt uns der Steckelsche heftig brummende Ventilator. Derselbe ist sehr gut bis Thumberg zu hören. Könnte Hr. Steckel diesen Fehler, welcher höchstens 15 Thlr. kosten würde und dann auch besser bläst, nicht abändern lassen, damit das Publikum in der ganzen Stadt nicht immer beim Schmelzen bis spät in der Nacht das monotone Brummen anhören muß?

F. W. Dorneth.

Todes-Anzeige.

Am 18. dieses morgens 4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen Ida, 1 Jahr und 5 Monate alt. Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 20. September 1859.

F. v. Kulesza und Frau.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Elbinger Brau-Obligationen werden hiedurch aufgefordert, dieselben in der Kämmerei-Kasse, Behufs der Abstempelung und Beifügung der neuen Zins-Coupons No. 37 bis 41 zu präsentiren.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, d. 23. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl unbesoldeter Magistrats-Mitglieder. 2) Wahl der Strom-Kommission. 3) Gabenbewilligungen und Holzbewilligungen. 4) Die Wahl eines Spritzenmeisters. 5) Holzdeputat der 3. Predigerstelle zu Sct. Marien. 6) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro August. 7) Kämmerei-Haupt-Rechnung, Bau-Rechnung und Industriehaus-Rechnung pro 1858 8) Die Wahl der Armenärzte. 9) Einen Vorschuß betreffend. 10) Zuschlag zur Verpachtung der Engl. Brunner Trift, der Holzlagerung im Speicher-Graben, des Engl. Brunner Walles, der Heu-Nutzung auf der Dossirung der Niederstraßen-Chaussee, der Baustellen kl. Wunderberg 4, heilige Leichnam 110, gr. Wuderberg 22. 11) Ansetzung einer Gesindevermietherin. 12) Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers im 3. Feuer-Lösch-District. 13) Unterstützung zur Bildung einer Musikkapelle. 14) Die zu errichtende Fähre am Fischerbaum. 15) Das Trottoir auf dem innern Mühlendamm. 16) Pensions-Reglement. 17) Die Lehrerwahl an der höhera Töchterschule. 18) Den Servis für das Füsilier-Bat. 4. Inft.-Rgts. 19) Den Zuschuß zum Stallservis für die Artillerie. 20) Bericht der Gasanstalt. 21) Zuschlag an die Straßenreinigungspächter, zur Verpachtung des Landes im Grubenhagen, Vermiethung der Remise am Heringshof und Verpachtung der Kampe im Zeierschen Bruch.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Rath und Hülfe für

Schwerhörende

und Taubgewordene.

Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlorenen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren.

durch gänzlich neue und einfache Behandlungsweise

von Dr. **Emil Vendey**.

Naumburg a/S. bei Regel. Preis br. 7½ Sgr.

Hülfe, lange vergeblich gesuchte wirkliche Hülfe, und keine bloße Belehrung, zeigt diese Schrift den Tausenden bisher hoffnungslos Gehörleidender und sichert ihnen Befreiung von ihrem Uebel.

Das

grüne Buch

oder

die verschwiegenen Krankheiten.

Aerztlicher

Beistand, Rathgeber und Helfer

in den

gewöhnlich geheim gehaltenen Krankheiten

der jungen Männer.

Durch viele Abbildungen erläutert.

Aus dem Französischen übersetzt herausgegeben von

Albert-Pouillet,

Doctor der Medizin und der Chirurgie.

Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Herbst- u. Winter-Mäntel, auch Jopen

empfiehlt die neuesten Façons in großer Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Seidene und baumwollene

Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Engl. **Strickwolle** in ächten Farben und **Vigognea** in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Den Empfang der Neuheiten in

Double-Mänteln und Jopen

zeige ich hiermit ergebenst an.

August Wernick.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel und Jopen

sind bereits eingetroffen und empfiehlt dieselben

Peter Ensz.

Drei schöne Hobelbänke nebst vollständigem Tischlerhandwerkzeug, sowie mehrere Schraubböcke, Schraubzwingen und Klobsägen sind zu verkaufen. Näheres Brückstraße No. 29.

Daselbst sind auch mehrere gute Betten zu verkaufen.

☞ Eine Wohnung ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Die Schüttungen meines grünen Speichers sind zu vermiethen und bemerke ich, daß die Versicherung daselbst halb so billig ist als auf der Speicherinsel.

Ludwig Alsen.

Alter Markt No. 63. ist ein sehr trockener und geräumiger Keller zu vermiethen.

Gründlichen Unterricht im Bauzeichnen, sowie in den nöhigen Wissenschaften, ertheile ich in den Wintermonaten des Vormittags von 8 — 12 Uhr und bitte ich junge Leute, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 1. October bei mir zu melden.

C. Müller, Zimmermeister,

Berlinerstraße 9.

Eine schon mehrere Jahre conditionirende Erzieherin, welche der französischen Sprache mächtig ist und hierin wie auch in den Schulwissenschaften, Handarbeiten, im Zeichnen und in der Musik mit Erfolg unterrichtete, wünscht eine Stelle. Das Nähere beim Herrn Amts-Rath Taureck hier und Herrn Pfarrer Bourstini in **Langnau** bei Freistadt.

Eine Wirthin, eine Nätherin und eine Schänkerin sind durch mich von sogleich zu haben. Freydeck, Gesindevermietherin,

alter Markt- und Brückstraßen-Ecke.

Ein solides Mädchen sucht als Stubenmädchen auf dem Lande eine Stelle. Näheres Kehrwiederstraße 2.

Ein ordentlicher Knabe mit genügenden Schulkenntnissen versehen und Lust hat die Müllerei in einer Wassermühle gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten in der **Landmühle** bei Marienburg.

Ein verheiratheter ordentlicher Mann, der gut mit Pferden umzugehn und etwas Schirr- oder Tischlerarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein noch gutes Klavier (Flügel-Forte-Piano) wird zu miethen gesucht. Näheres Vorberg große Kreuzstraße No. 1.

Es wird ein Forte-Piano zu miethen gewünscht. Adressen in der Exped. abzugeben.

Auf ein Mühlengut mit mehr als einer Hufe Land, Taxe **18,000 Thlr.**, werden **12 bis 15** Hundert Thaler zur 1. Stelle gesucht.

Näheres auf dem Holzhofe am Marktthor.

---

300 Thaler sind durch mich sofort zu begeben. **J. Bestvater,** Fischerstr. No. 29.

Das Dampfboot „**Schwalbe**“ fährt von jetzt bis auf Weiteres zwischen

Elbing und den drei Rosen (am Drausensee)

und macht wöchentlich 4 Fahrten,

zwei an jedem **Mittwoch**

und „ „ **Sonnabend.**

Es geht ab:

von Elbing (am Gymnasium) früh 5½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr,

von den drei Rosen früh 6½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Passagiergeld 4 Sgr.

Güter aller Art, auch Getreide, finden durch dasselbe billige Beförderung, und wird das Boot gelegentlich auch Fahrzeuge jeder Gattung ins Schlepptau nehmen.

Elbing, den 18. September 1859.

George Grunau.

Stadt-Theater in Elbing.

Das rühmlichst bekannte

Affen-Theater,

bestehend aus 30 vierfüßigen Künstlern und 8 Zwergpferden von

C. Carré.

Heute Mittwoch **keine Vorstellung.**

Donnerstag, den 22.: **Abschieds-Vorstellung.**

C. Carré, Direktor.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. **250,000**, 71 mal fl. **200,000**, 103 mal **150,000**, 90 mal fl. **40,000**, 105 mal fl. **30,000**, 90 mal fl. **20,000**, 105 mal fl. **15,000**, 370 mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Vorzügliche Glaçéehandschuhe

in allen Farben und Qualitäten, darunter die beliebten **Thee-Glaçée-**, seidene, **Zwirn-** und **wollene Handschuhe,** in großer Auswahl bei

J. Frankenstein.

Double- und gestrickte Jacken,

Woll-Hauben, Shawls und **Woll-Aermel,**
Zephir-, Castor- und **Strickwolle** äußerst billig bei

J. Frankenstein.

Beste Sorten **Gummischuhe** und **Regenschirme,** sehr schöne **Oberhemden, Cravatten** und **Shlipsen** empfiehlt zu billigen Preisen

J. FRANKENSTEIN,
25. Fischerstraße 25.

Optische Gläser

aus reinstem farbenlosem Crystall, **Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl ꝛc., **Loupen, Zugfernröhre** in allen Größen, **Theater-Perspektive, Mikroskope** mit 300-, 500- und 1000maliger Vergrößerung, für 32, 45 und 80 Thlr. Die vorgekommenen vielfachen Klagen, vom reisenden Optiker eine theure Brille gekauft zu haben, die doch nicht paßt und mit gut nicht umgetauscht werden kann, da die Herren längst weiter gezogen sind, zeigen am deutlichsten, wie unthunlich es ist, nicht am Ort vom Optiker eine **mindestens eben so gute** und gewiß billigere Brille zu kaufen, die erforderlichenfalls nach mehrtägigem Gebrauch gern umgetauscht wird.

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Unter Garantie der Richtigkeit empfiehlt billigst: **Alkoholometer, Thermometer, Barometer, Lüdersdorfer Sacharometer** nebst **Kartoffel-Prober,** sehr gut gearbeitete **Getreide-Waagen** in verschiedenen Größen, gute **Reißzeuge** ꝛc.

F. Gilardoni.

Doppelt gesiebte Nußkohlen,

beste Sorte, empfiehlt bei vorkommenden Einkäufen billigst

R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.

Die Pianoforte-Fabrik
von ***Weber***
empfiehlt durch neue Zusendung von Flügel-Pianinos u. Tafelform von Rosenkranz aus **Dresden.** Ganz vorzüglich zeichnen sich die Pianinos der Dauer so wie des Tons aus, die selbst einen guten Flügel weit übertreffen.

Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Einen sehr wenig gebrauchten Mahagoni-Flügel weiset nach Weber, Instrumentenbauer.

Eine **Wiege** ist zu verkaufen
Große Hommelstallstraße No. 4.

Auf **engl. Maschinen-Kohlen** und **dopp. gesiebte Nuß-Kohlen** aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen **Rudolph Maas,**
lange Heil. Geiststr. 48.

---

1 gut erhaltene Hausthüre und 3 Fensterköpfe sind billig zu verkaufen Junkerstraße No. 42. bei **R. W. Pieper.**

Ein zweiräderiges Kabriolett und ein großer wachsamer Hofhund sind billig zu verkaufen. Das Nähere Königsbergerstraße No. 41. a.

Schöne Eß-Kartoffeln,

weiße, blaue und rothe, zum Einkellern, sind von jetzt ab zu haben im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.

Bestellungen darauf werden auch von dem Herrn Kaufmann Hube im goldenen Anker, in der Herrenstraße, unter Vorlegung der Proben entgegengenommen.

Guter Saat-Weizen ist zu verkaufen bei P. Fleischauer, Wasserstraße No. 37.

Schöne weiße Kartoffeln sind zu haben in **Grunau,** Höhe, bei L. Pantell.

Aeußern Georgendamm No. 15. sind ausgezeichnet **große rothe** Kartoffeln und Roggen-Richtstroh käuflich zu haben.

Zwei junge Kühe und eine Stärke, Oldenburger Race, die alle drei zeitig frischmilch werden, sind zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein Haus in der Altstadt, im baulichen Zustande mit Hofraum, im Preise von 1600 bis 2000 Thaler, wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben sich zu melden bei

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Wechselgelder werden besorgt und diskontirt von **P. Claassen,**
in Elbing.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Ein neues massives Haus von 3 Stuben des ꝛc., Stall und großen Hofraum ist sehr einträglich, Thlr. mit der Hälfte Anzahlung zu erarbeitet wird. Näheres äuß. Mühlendamm No. 1 [illegible]

Eine Wohnung 2 Treppen, von 2 zusammenhängenden Zimmern, Küche und sonstige vollständigen Bequemlichkeiten, ist in dem Hause lange Hinterstraße No. 2. zu vermiethen. Die Bedingungen bei

C. R. Gerike,
Wasser- und l. Hinterstr.-Ecke 2.

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. sind zwei Wohnungen, jede von zwei Stuben, zu vermiethen.

Ein schöner, trockner **Kellerraum** ist noch zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9., eine Treppe hoch nach hinten.

Nachdem mir von der hiesigen Königl. Polizei-Direktion die Konzession als Gesindevermietherin ertheilt worden ist, empfehle ich mich als solche einem geehrten Publikum mit der ganz ergebenen Bitte, bei vorkommenden Fällen sich gütigst meiner bedienen zu wollen.

M. Niemojewski, Wittwe,
Burgstraße No. 4.

Ein, auch wohl zwei **Pensionaire** können noch aufgenommen werden bei
Straube, Lehrer, H. Geiststr. 19.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung.
Spierlingsstraße No. 13., 2 Tr.

Ein Mädchen, welches gut kochen und auch schneidern kann, wird für eine kleine Wirthschaft gesucht. Näh. neust. Wallstr. 16.

In einer hiesigen Restauration findet ein anständiges Mädchen zum 1. Oktober eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing, ist zur Erlernung der Frauenwirthschaft eine Stelle vacant.

Persönliche sowie schriftliche Meldungen werden im Gute selbst binnen 14 Tagen entgegengenommen.

Eine anständige Mitbewohnerin wird unter freundlichen Bedingungen gesucht
Wasserstraße No. 31.

Eine ordentliche treue Aufwärterin findet Beschäftigung Spieringsstr. No. 6., 2 Tr. h.

Am Dienstag Mittag ist vom Casino nach der Hohenzinnstraße eine goldene Broche verloren. Gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. Vorm Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarz wollenes großes Tuch ist Freitag Abend auf dem äußern Mühlendamm verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses kurze hl. Geiststr. 20, 2 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Heute: **Königsberger Rinderfleck,**
im Kronprinz.

Donnerstag, den 22. d. Mts. findet bei mir Erntefest statt. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Sonntag den 25 September findet bei mir **Tanz** für anständige Gesellschaft statt.
Julius Schienke,
Ellerwald 5. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 78. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 21. September 1859.

Aus Thüringen.

(Schluß aus No. 66.)

Drüben auf dem Berge liegt die Weißenburg. Da wohnte Pfalzgraf Friedrich von Sachsen mit seiner schönen Adelheid. Ludwig der Salier sah sie bei einem Feste und gewann ihre Liebe; und die beiden scheueten nicht den verbrecherischen Plan, den Pfalzgrafen zu erschlagen. Die ungetreue Frau ward Ludwigs Gemalin. Er führte sie auf die Schauenburg im Thüringer Wald und sie hielten mit großer Pracht Hochzeit. Aber Kaiser Heinrich war sein erbitterter Gegner und benutzte diesen Vorfall, um Rache an jenem zu nehmen. Des Kaisers Dienstmannen führten Ludwig nach dem festen Schloß Giebichenstein bei Halle an der Saale und legten ihn dort in lange Haft. Zwei Jahre und acht Monate saß er gefesselt in dem Kerkergemach und sah trauernd hinab über den Fluß nach seinem lieben Thüringerlande, und gelobte dem heiligen Ulrich eine Kirche zu bauen, wenn er ihm aus der Gefangenschaft hülfe. Er war an einen schweren Holzklotz gefesselt und von sechs Rittern bewacht. Als nun Ludwig an seiner Befreiung verzweifelte, schritt er zu einer List. Er bat den Kaiser, daß es ihm verstattet werde, sein Testament zu machen. Da ließ man seinen Schreiber und seinen Diener zu ihm, damit er sein Zeitliches ordne und eine Botschaft an Frau Adelheid sende; heimlich aber gebot er seinem Diener, seinen weißen Hengst herbeizubringen, den man den „Schwan" nannte, und denselben an einem bestimmten Tage zu festgesetzter Stunde, wie zum Schwemmen, in den Fluß zu reiten. Dann aber that er äußerst betrübt über sein nahes Ende; er aß und trank nicht und klagte seinen Wächtern, er sei sterbenskrank. Da entledigten sie ihn seiner Fesseln; er aber klagte über starken Frost, ließ sich einige Mäntel bringen und erwartete so, dicht zugedeckt, seine letzte Stunde. Am bestimmten Tage hielt der Knecht mit dem Schwan der Burg gegenüber. Fischer fuhren mit zwei Kähnen die Saale auf und ab und hatten fleißig Acht, ob oben im Thurme sich ein Fenster öffne. Die 6 Hüter des Grafen saßen aber bei einander und spielten im Brett. Graf Ludwig sagte, er spüre einige Besserung, und versuchte einige Gänge im Zimmer auf und ab. Doch that er noch gar schwach und fror sehr, weshalb er auch seine Mäntel umbehielt. Zaghaft öffnete der Kranke das Fenster, um sich an Luft und Sonne zu laben. Da war er plötzlich fort, und die erstaunten Wächter vernahmen nur den Ruf: „Hilf, Maria, deinem Knecht." Mit gewaltigem Sprunge war Ludwig in den Strom hinabgeflogen, von den luftgeschwellten Mänteln getragen. Rasch fischten die Fischer den kühnen Springer auf und halfen ihm, sich der nassen Mäntel zu entledigen; er schwang sich auf sein Roß und ritt fröhlich heim nach Thüringen in seine Stadt Sangerhausen. Dort erfüllte er sein Gelübde, baute dem heil. Ulrich eine stattliche Kirche und erhielt von dieser Zeit seinen Beinamen „der Springer." Zur Buße seiner Sünden und aus Dankgefühl wegen seiner wunderbaren Rettung machte er eine Wallfahrt nach Rom. Auf des Pabstes Gebot versprach er ein Kloster zu bauen zu St. Johannis Ehre, und er hielt Wort. In der Nähe seines Stammschlosses Schauenburg zu Füßen des Inselberges, bestimmt durch 2 nächtlich leuchtende Flämmchen erhob sich i. J. 1089 das berühmte, reiche Kloster Reinhardsbrunnen und er selbst trat als dienender Mönch in dasselbe. Frau Adelhaid zog nach ihrem Wittwensitz Oldtleben, am Fuße der Sachsenburg, wo sie gleichfalls ein Kloster gründete. Später verwandelte sie auch die Weißenburg, als die Stätte, in welcher der butige Anschlag entworfen war, in ein Nonnenkloster, dessen erste Aebtissin sie wurde. So lebten die beiden Gatten, welche eine sündige Leidenschaft vereinigt hatte, in freiwilliger Scheidung und in reuig büßendem Leben bis an das Ende ihrer Tage. Erst i. J. 1123 starb Ludwig der Springer hochbetagt als frommer Benedictinermönch.

Sein Enkel war Ludwig II., Landgraf von Thüringen, der Eiserne genannt, nachdem ihn der Ruhlaer Schmid hartgeschmiedet hatte Seine Vasallen waren ergrimmt auf ihn, weil er ihren Uebermuth an Bauern und Bürger strafen wollte, und als jene sich wider ihn auflehnten, sammelte er ein Heer aus seinen Bürgern, zerstörte ihre Burgen und nahm sie selbst gefangen. Er führte sie gen Neuenburg auf einen Acker, spannte je 4 an einen Pflug und ackerte mit ihnen, selbst mit der Peitsche sie antreibend, so lange, bis das ganze Feld gepflügt war, und that ihnen also, wie sie selbst den Landleuten gethan. Dies war die Strafe der Edeln. Den Acker ließ Ludwig dann zum ewigen Andenken mit Steinen begrenzen und befreite ihn von allen Abgaben, und noch heute heißt er der Adelacker. Dann mußten die Gefangenen ihm auf der Burg abermals den Eid der Treue schwören; aber um sich vor ihren bösen Anschlägen zu schützen, trug er seitdem stets einen ehernen Panzer, woher sein Name der „eiserne Landgraf." Er war es auch, der später für seinen Kaiser in einer Nacht um die Neuenburg die festeste und herlichste Mauer zog, nämlich eine aus Edeln und Rittern.

Auch Landgraf Hermann, der Dichterfreund, der später auf der Wartburg jenen hochberühmten Sängerkrieg veranstaltete, wohnte vor seinem Regierungsantritt auf der Neuenburg, und des ritterlichen Dichters Heinrich von Valdeck „Aeneide" ward hier vollendet. Auch Ludwig, der Gemal der heil. Elisabeth, bewohnte dieses Schloß, und wie werthvoll dasselbe ihm gewesen, erhellt aus der Antwort, die er einem seiner Höflinge ertheilte, als dieser ihn auf die verschwenderische Wohlthätigkeit seiner frommen Gemalin aufmerksam machte: „Laß sie walten und seid darum nicht gram! Wenn mir nur meine Neuenburg und die Wartburg bleiben." Die späteren Jahrhunderte aber arbeiteten stark an ihrer Zerstörung, bis sie mit dem Uebergange an Preußen neuen Schutz und Wiederherstellung fand.

Ich kletterte den steilen Schloßberg hinan, vorüber an dem Hause, welches sich der alte Jahn, der feurige Sprecher für die deutsche Freiheit, erbaut hat. Unterwegs thut sich immer schöner die Aussicht in's Thal auf. Stromauf hängt das Dorf Schleipitz am Berge, stromab schweift der Blick hinüber, bis wo die Hügel des rechten Saalufers sich erheben und das thurmreiche Naumburg als letztes Reiseziel winkt. So ist das Unstrutthal nicht nur reich an Salz und Korn, sondern auch an Naturschönheiten und Burgen, an Geschichte und Sage.

(Eingesendet.)

Beantwortung.

Dem verehrten Herrn Einsender des Inserats in No. 76. d. Bl., welcher mit Bezug auf den Aufsatz: „Die Stellung der Elementarlehrer in der Kommune" die Befriedigung der Lehrer in Betreff der Verbesserung ihres Einkommens ganz in Frage stellt, dürften diese zum besten Danke sich verpflichtet fühlen, da derselbe, wenn es an ihm läge, wiewohl in ironischer Weise, die Lehrerstellen wenigstens so splendid dotiren würde, daß die Inhaber sammt und sonders Mitglieder im Kasino werden könnten. Gewiß, eine höchst auffallende Erscheinung, ganz im Gegensatze zu Denen, die den Lehrer lieber am Hungertuche nagen sähen. — Bis jetzt ist den Lehrern bei einem Einkommen von 180 bis höchstens 400 Thlrn. ein so glänzendes Loos noch nicht geworden. — Wenn indeß der Herr Einsender argumentirt, daß eben darum, weil Lehrer Mitglieder des Kasino werden können oder bereits sind, sie endlich doch einmal zu befriedigen seien, so möchte diese Argumentation nicht ganz zutreffen, weil aus diesem Grunde die Lehrer noch nicht um Zulagen gebeten haben. Es heißt vielmehr hier noch immer: Nur das Nothwendige, das Angenehme wollen wir Andern gern gönnen und wünschen. Wir zweifeln, ob dem Lehrerstande über dem Nothwendigen das Angenehme so leicht werden möchte; es müßte denn die Zeit nahe sein, wo der gute Wille des Herrn Einsenders zur kräftigen That heranreifte. — Indem wir dem Herrn Einsender für seine nicht ohne Kosten nur zum Besten der Lehrer gemachten Expectorationen uns verpflichtet fühlen, scheiden wir gern von ihm als von einem Ehrenmann. A—Z.

Der „Allgemeine Volks-Kalender" von Trowitsch & Sohn in Berlin für das Jahr 1860, welcher bereits erschienen ist, zeichnet sich auch dieses Mal, neben seinem in der That merkwürdig billigen Preise von nur 10 Sgr., durch seinen reichen Inhalt und seine vorzüglichen Illustrationen aus. Neben dem wohlgetroffenen Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Regenten, erhalten wir sechs allerliebste Bildchen in Stahlstich, die mit ihrer Deutung in sinnigen Gedichten diesem Kalender einen dauernden Werth verleihen. Mit vollem Rechte verdient derselbe daher in jeder Beziehung empfohlen zu werden.

Amtliche Verfügungen.

Die bei der neuen Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler betheiligten Personen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 6 der Emissionsbedingungen vom 30. Mai d. J. die letzte Einzahlung auf die Anleihe in der Zeit vom 1. bis 8. October d. J. mit dreißig Procent bei denjenigen Kassen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, zur Vermeidung des in den Emissions-Bedingungen angedrohten Nachtheils zu leisten ist.

Danzig, den 15. September 1859.

Der Regierungs-Präsident.
von Blumenthal.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Nimojewsky, — Burgstraße No. 4. — ist als Gesindevermietherin concessionirt.

Elbing, den 9. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kupferschmidts Louis Wilhelm hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

5. Oktober c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 20. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 6. December c.

einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. December c. Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann und von Forkenbeck und der Justiz-Rath Schueler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 5. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Zimmermeister Gebrüder Carl und Fridolin Sonnenstuhl hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

8. Oktober c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, von Forkenbeck und die Justiz-Räthe Scheller und Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 7. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 12. September 1859.

Der Kaufmann Herrmann Friedrich August Romanowski von hier und dessen Braut, die geschiedene Kaufmann Wedekind, Ida Emilie geborne Müffelmann, ebenfalls von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 29. August 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung.

Dem Einsaßen Georg Witting zu **Fischerscampe** ist vorgeblich das von der hiesigen Sparkasse unter No. 17,651 auf den Namen desselben ausgestellte und über 150 Thaler lautende Sparkassen-Buch verloren gegangen.

Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß ein Jeder, der an dem verlornen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, sich bei dem Gerichte und zwar spätestens im Termin

den 22 December c. Vormittags 11 Uhr

im Zimmer No. 10 vor dem Kreisgerichts-Rath Wollenschläger zu melden und sein Recht näher nachzuweisen hat, widrigenfalls dieses Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Alle Sorten **Rock-, Westen-** und **Hemden-Knöpfe** so wie **Glacée-Handschuhe** erhielt in neuer Sendung

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine neue Sendung **Strickwolle** hat erhalten **Moischewitz.**

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Donnerstag, den 22. September c Vormittags 9 Uhr werden im Hause Alter Markt No. 65., aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Prediger Stelter durch Auktion verkauft: 1 Alabaster-Stutz-Uhr mit Glocke, 2 mahagoni Trimeaur, 1 mahagoni Sophatisch, 1 mahagoni Tafel-Instrument, 1 dergl. Glasspind, 1 birkener Secretair, 2 Kleiderspinde, 2 Sopha, Rohrstühle, diverse Tische, sehr gut erhaltene Betten, Haus- und Küchengeräthe, Gardinen-Bettgestelle, 1 Sorgstuhl, 3 Roulcaux ꝛc.

Böhm.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,
kurze Hinterstraße 15.

Ein leichter neuer eleganter Halbwagen mit Stahlfedern und Thüren ist **billig** zu kaufen. Zu erfragen bei G. Dehring.

---

200 Ellen Buchsbaum (Wintergrün) à Elle 2½ Sgr. sind käuflich zu haben bei Besvater in **Baalau** bei Rückfort.

Dienstag den 27. September von 9 Uhr Morgens ab werde ich meine 70 Stück Rundholz in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen.

Lichtfelde. Wittwe P. Franzen.

Der Oderkahn des verstorbenen Ferd. Weiß, 23 Last Tragfähigkeit, nebst sämmtlichen Utensilien soll Montag den 26. September **Nachmittag** auf Schiffsholm im früheren Haberstein'schen Gasthause per Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ziehung am 1. October 1859. | **166,000 Thaler,** Hauptgewinn der | 2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Weisse und **rothe Ess-Kartoffeln** liegen in **Drewshof** zum Verkauf.

Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen.

L. Aisen.

Eine ländliche Besitzung in **Praust,** eine Meile von Danzig, hart an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit einem Areal von circa 460 Morgen preuß., Boden 1ster Klasse, einer Winter-Aussaat von 220 Scheffeln incl. Weizen nebst 40 Morgen Winterrübsen, mit komplettem lebendem und todtem Wirthschafts-Inventarium und vollem Einschnitt, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im guten baulichen Zustande, in wegen eines in der Familie eingetretenen Todesfalles, mit einer Anzahlung von 10 bis 12,000 Thaler aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Nähere darüber im Hofe No. 26. zu **Praust** und auf schriftliche portofreie Anfragen unter der Adresse H. E. zu **Praust.**

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind zu vermiethen Speicherinsel 7. Wittwe Weiß.

Die Getreide-Schüttungen in dem weißen Taubenspeicher sind von jetzt ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei

Czerlinski.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen

Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen

lange Hinterstraße No. 26.

Eine Wohnung mit Eintritt in den Garten, ist von Michaeli ab zu vermiethen

äußern Georgendamm No. 5.

Eine Vorderstube, Kabinet, Küche u. s. w. ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

---

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der

Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000,** 71mal **200,000,** 103mal **150,000,** 90mal **40,000,** 105mal **30,000,** 90mal **20,000,** 105mal **15,000,** 307mal **5,000,** 20mal **4,000,** 76mal **3,000,** 54mal **2,500,** 264mal **2,000,** 503mal **1,500,** 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc..

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne,** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich Bäume und Topfpflanzen zum Konserviren in meinem Glashause aufzunehmen bereit bin.

H. Brandt, Kunst- u. Handelsgärtner,
Sonnenstraße No. 33.

Einige disponible Capitalien sollen hypothekarisch zur ersten Stelle auf ländliche Besitzungen begeben werden.

Näheres bei W. Schulz, Wasserstraße No. 41, 2 Tr.

Junge Leute, welche unter billigen Bedingungen einen Cursus

in der doppelten italienischen und der einfachen deutschen Buchführung und den damit verknüpften kaufmännischen Wissenschaften

durchzumachen, und in diesem Fache gründliche Kenntnisse zu erlangen wünschen, wollen sich in meiner Wohnung Heil. Geiststraße No. 15. melden. — Seit vielen Jahren als Buchhalter und Correspondent in mehreren großen Firmen Königsbergs beschäftigt, und in den genannten Gegenständen als **Lehrer bei der dortigen Handelsschule** angestellt gewesen, biete ich dadurch die Garantie, daß meine Schüler durch meinen Unterricht etwas Tüchtiges lernen.

C. A. Anauske.

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

In der Niederung wünscht Jemand einen tüchtigen Hauslehrer. Interessirende wollen gefälligst ihre Adresse abgeben in Elbing, Wasserstraße No. 62.

Für einen jungen Mann, der bereits seit einem Jahr in einer Apotheke als Lehrling der Pharmacie beschäftigt gewesen, wird eine andere Stelle gesucht. Gefällige Offerten sub **Danzig** Z. post rest. erbeten.

Torf-Anzeige.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen.

Kettenbrunnenstraße No. 2.

---

30 bis 40 Stof Milch werden vom 10. k. M. ab täglich zu kaufen gesucht; zu melden Wasserstr. 18., bei Hrn. Schaumburg.

Pferde werden zur Spätweide aufgenommen bei E. Müller,
in **Unterkerbswalde.**

Sonnabend ist eine weiße Perlmutterbrosche verloren. Dem ehrlichen Finder Mauerstraße No. 16. eine angemessene Belohnung.

Von Sonntag zu Montag Nachts ist auf dem Wege vom Wühlenthor bis kleine Vorstadtstraße ein Portemonnaie mit ca. 3 Thlr. 15 Sgr., so wie ein Schweizer Taschentuch verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder bei Abgabe 1 Thlr. Belohnung. Gef. Off. unter Z. d. Anzeigen bei Mauergefellen Zeld.

---

2 Thaler Belohnung.

Donnerstag den 15. d. Mts. Morgens 9 bis 10 Uhr ist mir aus meiner Stube eine Taschenuhr und 8 Thaler Geld entwendet worden. Wer mir zu diesen Sachen verhilft, erhält obige Belohnung.

Unterkerbswalde, d. 17. Septb. 1859.
Peter Kaufmann.

Ein Ferkel hat sich bei mir eingefunden.
Suckau, **Ellerwald 1. Trift.**

Die dem Müllermeister Herrn Wilhelm Anders aus Lenzen zugefügte Beleidigung widerrufe ich hiemit.

Jacob Preuß, in **Dörbeck.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 79. — 24. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Den 25. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 27. Septb. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 29. Sept. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Mittwoch den 28. Septb. Morgens 9½ Uhr Communion-Andacht im Sct. Elisabethhospital. Hr. Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 696. V. 1—5.
A. G. No. 2. V. 1—5.
V. d. Pr. N. G. No. 449. V. 1—5.
A. G. No. 227. V. 1—5.
N. d. Pr. N. G. V. 12.
A. G. V. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs bringt der „Staats-Anzeiger" folgende vom 20. d. datirte Nachrichten: Nachdem das Befinden Sr. Majestät des Königs sich im Anfange dieses Monats so glücklich gebessert hatte, daß Allerhöchstdieselben am 9. und 10. September bei schönem Wetter schon kurze Promenaden auf der Terrasse von Sanssouci unternehmen konnten, mußte dies am 11. September wegen des kalten, unfreundlichen Wetters unterlassen werden und der König promenirte nur in den Salons von Sanssouci. Am 12. September war aber das Befinden des Königs, so wie Seine Stimmung so wechselnd, daß es gerathener schien, Ihn nicht aus dem Bett aufstehen zu lassen, um eine Wiederholung früherer Krankheits-Erscheinungen zu vermeiden. Gleichzeitig zeigte sich auch eine Abnahme der Kräfte und war daher wiederum größere Ruhe nothwendig, welche seit dieser Zeit wohlthuend auf den Zustand des hohen Kranken wirkt, so daß auch eine Zunahme der Kräfte bemerkbar ist. Se. Majestät haben gestern zum ersten Male das Bett wieder auf kurze Zeit verlassen dürfen.

(D. Z.) Die neuerdings von mehreren Blättern aufgestellte Behauptung, daß beim nächsten Landtag die Minister v. d. Heydt und Simons nicht mehr am Ministertisch erscheinen würden, so wie das damit verbundene Gerücht, der Appellations-Gerichtspräsident Korb in Stettin sei zum Nachfolger des Herrn Simons in der Leitung des Justiz-Ministeriums ausersehen, entbehren jeder thatsächlichen Begründung. Von wohlunterrichteter Seite wird uns mit Bestimmtheit versichert, daß für jetzt im Staats-Ministerium keine Personalveränderungen zu erwarten stehen. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm treffen am Sonnabend aus der Provinz Schlesien hier wieder ein und begeben sich Anfangs nächster Woche nach Baden-Baden, um am 30. an der Geburtstagsfeier der Frau Prinzessin von Preußen Theil zu nehmen.

— Die Justiz-Immediat-Examinationskommission hat neuerdings von dem Justizminister die Weisung erhalten, an die Kandidaten gesteigerte Anforderungen zu stellen, damit nur besonders qualifizirte Subjekte Anspruch auf Anstellung im Richter- oder Advokatenfache erlangen. Nicht allein der sich mehrende Andrang zum Justizdienste, sondern auch die hin und wieder vorgekommenen Fälle, daß Gerichtsassessoren den Anforderungen der Praxis nicht genügten, haben Veranlassung zu der besagten Maßregel gegeben. Uebrigens besteht schon stillschweigend der Modus, daß kein Assessor zu einer dauernden Anstellung befördert wird, der nicht wenigstens ein Jahr lang unentgeltlich bei einem Kreis- oder Stadtgericht gearbeitet und sich dabei nach dem Berichte des Direktors des Kreisgerichts und des Präsidii des betreffenden Appellationsgerichts als tüchtig bewährt hat.

— * Die sogenannte deutsche Reformbewegung, das heißt die Demonstrationen mit Unterschriften zu dieser oder jener Erklärung, war bis jetzt ein Schooßkind gewisser inspirirter Berliner Correspondenten auch Zeitungen, die mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jede Unterschrift jedes liberalseinwollenden Gevatters Schneider und Handschuhmacher registrirten und Wunder glaubten oder zu glauben sich anstellten, was aus dieser so „gemäßigten und loyalen" Agitation noch Alles herauskommen werde. Wie es aber manchen klugen Leuten dieser Sorte zu gehen pflegt, daß sie mitten im Walde die Bäume nicht sehen, so auch diesen inspirirten Correspondenten, die so lange gar nicht zu kapiren vermochten, daß diese sogenannte Bewegung, so wie sie und nach den Leuten von denen sie geleitet wurde, nichts Anderes als ein Parteimanöver sein konnte. Jetzt endlich fängt die Constituirung des von dem sogenannten „Vereine der deutschen Nationalpartei" in Frankfurt a. M. gewählten Ausschusses endlich an, ihnen die scharfsichtigen Augen zu öffnen. „Die Sache scheint, sagt ein so lange äußerst eisenachisch deutschthümelnder Berliner Correspondent einer großen Provinzialzeitung, dadurch leider in eine andere" (als ob es von Hause aus nicht darauf abgesehen gewesen wäre!) „gefährliche Bahn gerathen zu wollen. Kann man die Niedersetzung eines solchen Ausschusses auch keinen ungesetzlichen Akt nennen, so wird dieser Vorgang doch bei manchen Bundesregierungen Aergerniß genug bereiten, um sie zu Versuchen zur Herbeiführung von Gewaltmaßregeln gegen den Ausschuß zu verleiten. Freilich würde die preußische Regierung derartigen Bestrebungen sich entschieden widersetzen, aber auch auf den Fall hin, daß dieser Widerstand nicht ohne Erfolg bliebe, würden solche Zwischenfälle doch gerade das Gegentheil von dem erzeugen, was man wünscht, nämlich neue Zerwürfnisse im Innern Deutschlands. Und dazu darf man nicht vergessen, daß durch die Konstituirung des Ausschusses die bis dahin nationale Bewegung einen entschieden einseitigen Anstrich erhält." (Der kluge Mann merkt das wirklich jetzt schon!) — Auch die weise Spenersche erkennt jetzt aus der Partei-Organisation, aus dem Parteiausschuß endlich die Parteisache und warnt vor dem betretenen bedenklichen Wege, damit, wie ein inspirirter Correspondent hinzufügt, „die Leiter der Bewegung sich nicht auf Irrwege begeben." — Liebliche Naivetät! Als ob die Leiter der Bewegung, gleich harmlosen Schäfchen, nur aus Unachtsamkeit dahin gingen, als ob sie nicht von Hause aus auf den jetzt deutlich eingeschlagenen Weg zugesteuert hätten.

— Der Berliner Correspondent der „Kgsb. H. Ztg." erklärt jetzt schon „das Unterschriften-Sammeln für die Eisenacher Erklärung als ein sehr müßiges Beginnen." (Der Mann ist schnell über Nacht zu dieser Einsicht gelangt.) Der „Publizist" wundert sich darüber, daß von 150 in Frankfurt versammelt gewesenen, erfahrenen Männern kein einziger die Frage zum Bewußtsein brachte, daß Deutschlands nationale Sache sogleich wieder verloren ist, wenn man sie auf einen Parteiboden stellt und mit einem Parteinamen tauft.

* — * Berlin, 22. Septbr. Seit gestern lauten die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs wieder bedeutend günstiger. Es scheint, als ob das Wetter einen nicht unerheblichen Einfluß auf den Gesundheitszustand des hohen Kranken ausübe, und aus diesem Grunde wohl spricht man davon, daß der König, falls die Kräfte es gestatten, zum Winter wieder nach einer südlicheren Gegend Sich begeben dürfte. Ob Se. Majestät für jetzt in das Stadtschloß zu Potsdam oder nach Charlottenburg übersiedeln werde, ist noch nicht entschieden. — In politischer Beziehung herrscht noch immer große Stille an faktischen Ereignissen, die nur durch die Zeitungsraisonnements über die deutsche Bewegung, wie man es heißt, mit Mühe und Noth etwas unterbrochen wird. Man kommt hier, besonders nach der Antwort des Grafen Schwerin an die Stettiner, mehr und mehr zur besonneneren Erwägung, und da es sich herausstellt, daß es hier nur wenige Personen sind, welche diese Agitation unterhalten, einen kleinen Theil der Wahlmänner zur Unterschrift des sog. Eisenacher Programms bestimmt haben und nun schon selbst die niederen Kreise der Bevölkerung zur Betheiligung heranzuziehen suchen; so sieht man mehr und mehr ein, daß es vornämlich auf eine Parteidemonstration abgesehen, und der Anfangs hier und da rege Eifer ist nahezu am völligen Erlöschen. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß gewisse inspirirte Artikel, die man früher in der „Nationalzeitung" fand, jetzt auf die „Spenersche Ztg." übergegangen sind, und in der That läßt diese in ihren jüngsten Nummern es sich, in Uebereinstimmung mit bekannten Correspondenten gewisser Provinzialblätter, angelegen sein, die Ansichten über die angebliche nationale Bewegung zu berichtigen. — Für unsere Marine ist in England der Bau einer Fregatte von 50 Kanonen bestellt worden. Auf der Insel Rügen soll der Bau eines Kriegshafens in Angriff genommen und rasch vollendet werden. — Wie aus sonst guter Quelle verlautet, werden beim nächsten Landtage keine Regierungsvorlagen eingebracht werden, die eine Aenderung der ständischen, so wie der communalen Verfassungsverhältnisse zum Gegenstand haben. Namentlich erweist sich auch das Gerücht von der angeblich beabsichtigten Wiedereinführung der alten Städteordnung als eine müßige Erfindung. Der Gesetzentwurf in Bezug auf eine anderweite Regelung der ländlichen Polizei-Verwaltung soll auf Grundlagen beruhen, welche dessen Annahme auch von Seiten des Herrenhauses bei der Regierung nicht zweifelhaft erscheinen lassen.

— Die Börse am 22. war sehr belebt bei starker Steigerung fast aller Course und starker Kauflust. Staatsschuldscheine 83¼.

Frankreich. Die Einigungsbewegung in Deutschland, während sie nur in sehr geringem Maße die französische Presse, in noch geringerem das größere Publikum beschäftigt, wird dagegen von der amtlichen Welt mit dem größten Eifer verfolgt. Besonders ist es, wie versichert wird, der Kaiser, welcher sich die Sache im allerhöchsten Grade angelegen sein läßt. — (K. Z.) Die Vorbereitungen für die Rachefahrt gegen China sind auf Befehl des Marine-Ministers plötzlich suspendirt worden — sei es, daß die Regierung das Resultat der Konferenzen Lord Cowley's mit Louis Napoleon zu Biarritz abwarten will, sei es, daß die auf diplomatischem Wege eingetroffenen Erläuterungen des Ereig-

nisses am Peiho der beabsichtigten Expedition eine andere Richtung gegeben haben. — Man spricht hier jetzt wieder von Gründung eines mittelitalienischen Königreichs unter dem Grafen von Flandern, zweitem Sohne des Königs der Belgier.

Italien. Der Papst ist hergestellt. — Nachrichten aus Turin zufolge hat die sardinische Regierung den Mächten ein Circular zugehen lassen, worin die Gerüchte über eine Abtretung Savoyens an Frankreich als gänzlich unbegründet zurückgewiesen werden. — Von der Züricher Konferenz nur Gerüchte.

Lotterie. (3. Klasse.)

Ziehung am 20. September.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 51,916. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 8708. 32,961 und 49,375. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 29,256. 44,899 und 51,280. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 63,499. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 20,057. 21,348 und 83,132 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 17,096. 37,304. 42,351. 44,946. 47,588. 72,676. 75,529. 83,969 und 87,252.

Ziehung am 21. September.

2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 8064 und 31,365. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 42,059. 44,794. 51,905 und 64,240 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1483. 1593. 24,462. 39,726. 40,282. 43,160. 56,049. 59,181. 89,465 und 92,994.

Ziehung am 22. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 39,245. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 66,917. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 92,434. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 5717 und 74,529. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 14,807. 37,753 und 62,163 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4036. 22,903. 47,994. 74,501. 89,115 und 91,031.

G. Berlin.

Der Staatsminister v. Auerswald begab sich in den letzten Tagen nach Baden-Baden in die Nähe des Prinz-Regenten; man vermuthet daher, daß Se. Königl. Hoheit sich noch einige Zeit außerhalb aufhalten wird. Die übrigen Mitglieder des Königl. Hauses verlassen größtentheils die Sommeraufenthalte, um die hiesigen Palais wieder zu beziehen. Die Wiener Depesche, die, wie es hieß, gegen die Bundesreform so energisch auftreten sollte, ist in Stillschweigen mit allen Nachrichten über sie zur Ruhe gegangen, ja, man hat dieselbe als so unnöthig und erfolglos angesehen, daß man nicht einmal über ihre wirkliche Existenz und näheren Beziehungen sich ernstlich aufzuklären versucht hat. Was sollte auch diese Note, an allen Höfen circulirend, im Grunde für einen Zweck haben? Warnungen in einer Angelegenheit von einem dabei Interessirten anzunehmen, ist ein eben so unerquicklicher, wie unnützer und oft unwahrer Beistand, und in dieser Angelegenheit natürlich ohne jede Berücksichtigung geblieben. Mir fallen dabei einige Zeilen eines Scherenberg'schen Gedichtes ein (des Neffen, der sich durch seine letzten politischen Lieder einen Namen gemacht hat), deren Wahrheit so oft bewiesen ist:

Was schickt Ihr Noten hin und Noten her —
Es wird ein Lied daraus doch nimmermehr!

— Der Tod des Predigers und Abgeordneten Jonas, eines Mannes, der sich hier durch seine milde Würde und wahrhafte Menschenfreundlichkeit in Vieler Herzen ein Monument gestiftet hat, das manches marmorne zu überstrahlen berechtigt ist, das der Unsterblichkeit in Anderer Herzen, hat die allgemein wärmste Theilnahme hervorgerufen. Es scheidet mit ihm wieder einer jener Männer von uns, die, in Schleiermachers Richtung, an dem Aufbau des menschlichen Herzens mit Wärme gearbeitet haben! Ich erinnere mich, daß Schleiermacher seinen Freund Jonas dazu bestimmt hatte, seine Konfirmanden einzusegnen, da er kurz vor der Einsegnung starb. Jonas, der diese traurige Vermächtnißpflicht für seinen dahingeschiedenen Freund damals treulich erfüllte, stirbt jetzt eben so kurz vor der Einsegnung seiner Konfirmanden und hat den Prediger Sydow mit Ausübung derselben beauftragt, da dieser von dem Verstorbenen, als in seiner Weise wirkend, erkannt war.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, uns zuzugestehen, wie in den letztverflossenen Jahren und Monden so viele berühmte, hochgestellte und verehrte Personen dahingeschieden sind. Wir denken dabei an Rauch, den großen Meister, an den gelehrten Professor Johannes Müller, den Generalbaudirector Mellin, an Varnhagen von Ense und Bettina von Arnim, an den Grafen Dohna, die Minister von Raumer und von Massow, und vornämlich an Humboldt. Indem ich gewiß noch Manchen zu nennen vergessen habe, der sich um Staat und Wissenschaft Verdienste erworben, bilden doch schon die Genannten eine Reihe, die uns, in der Erinnerung nicht allein mit Bewunderung, sondern, mit Bezug auf den Letztgenannten, mit Ehrfurcht und Staunen erfüllt. Für wen wird jetzt in der großen Sanduhr das letzte Korn fallen? Und wie viele Geister müssen erstehen und gebildet werden, um Männer zu liefern, die, die obigen ergänzend, uns in der Tiefe der Wissenschaft und der Kunst weiterführen?

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 21. September 1859.

2) Die Wittwe Helene Galecki aus Marienburg, angeklagt in einem früheren Diebstahlsprozeß ein falsches Alibi-Zeugniß abgelegt zu haben, wird, da die Verhandlung günstig für sie ausfällt, freigesprochen.

Sitzung am 22. September 1859.

3) Angeklagte: a. der Arbeiter Friedr. Romanowski wegen schweren Diebstahls, b. der C. G. Meißner wegen schwerer Hehlerei. — Am 3. Februar d. J. wurden dem Kaufmann Cohn aus dem im Comtoir stehenden Geldschranke gegen 500 Thlr. gestohlen. (Der Vorfall ist derzeit in d. Bl. berichtet.) Der That verdächtig war sofort der R., welcher damals bei Hrn. Cohn als Laufbursche diente, und der sich gleich nach dem Diebstahl von hier entfernt hatte. R. wurde am 12. März in Schöneck ergriffen und gestand den Diebstahl; gab auch an, daß Meißner davon gewußt und den größten Theil des Geldes an sich genommen. M. ist am Abend des Diebstahls mit einer Droschke nach Grunau und Güldenboden gefahren, angeblich um den R., der ihm Geld schuldig sei, zu suchen, bis er Verdacht erregte und von dem Droschkenführer in's Polizei-Gefängniß abgeliefert wurde. Er leugnet auch heute; wird jedoch überführt. Romanowski wird zu 4, Meißner zu 3 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Elbing. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Kreisgerichtsrath Wollenschläger in Elbing zum Appellationsgerichtsrath in Insterburg zu ernennen.

Elbing. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zu unbesoldeten Stadträthen gewählt: 1) Herr Stadtrath Holzt, 2) Herr Kaufmann F. W. Haertel, 3) Herr Rentier Houfselle, 4) Herr Kaufmann Kawerau, 5) Herr Kaufmann G. Grunau.

Elbing. Den 30. September rücken hier von Danzig die Reserve-Mannschaften des 2. Stamm-Bataillons (Pr. Holland) in der Stärke von circa 157 Mann ein, und halten den 1. Oktober Ruhetag.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Vortrag v. H. Pred. Rädisch, Sonnt. um 10 Uhr M., in d. Börse an der hohen Brücke.
Der Besuch steht Jedem frei.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach 5tägigem Krankenlager, in seinem 76sten Lebensjahre, der Rentier Johann Cornelsen, welches ich Verwandten und Bekannten hiemit ergebenst anzeige.

Elbing, den 23. September 1859.

Joh. Unger.

Todes-Anzeige.

Den heute Vormittag 10½ Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten raschen und sanften Tod seiner Schwiegermutter, der verwittweten Frau Controlleur Marie Susanne Bluhm geb. Lederer, im achtzigsten Lebensjahre, zeigt im Namen der Familie statt jeder besonderen Meldung hiedurch ergebenst an.

Marienburg, den 22. September 1859.

Dr. Lederer.

Die neuen Couponbogen zu den Actien der Ressource Humanitas werden in der nächsten Woche ausgegeben. Die Inhaber der Aktien wollen dieselben in den Vormittagsstunden bei Herrn Simpson, Kettenbrunnenstraße No. 8, zur Abstempelung und Empfangnahme der neuen Coupons präsentiren.

Elbing, den 23. September 1859.

Das Comitée der Ressource Humanitas.

Sing-Academie.

Freitag den 30. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heilige Geiststr. No. 33., entgegen.

Der Vorstand.

Kronprinz.

Heute und morgen Abend: **Harfen-Concert** von der Familie Taube.

Heute: **Königsberger Rinderfleck**, im Kronprinz.

Tanz-Musik.

Sonntag den 25. d. M. in der **Erholung**
Montag, den 26. d. M. musik. Abendunterhalt.

Herrenhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Herbst-Mützen

etwas ganz Ausgezeichnetes erhielt

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Eine neue bedeutende Sendung von

Winter-Mänteln

ist eingetroffen und empfehlen dieselben

Pohl & Koblenz.

Das Neueste in **Kleiderstoffen** für den Winter empfiehlt

Pohl & Koblenz.

Für Herren!

empfehlen das Neueste in

Rock- u. Hosenstoffen, Westen 2c.

Pohl & Koblenz.

Unser Lager von

Leinen, Tisch-Gedecken, Drillichen, Einschüttungen, Oberhemden 2c.

wurde durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehlen dasselbe bestens.

Pohl & Koblenz.

Schwarze und coul. Seidenstoffe

empfehlen in großer Auswahl

Pohl & Koblenz.

Neuestes approbirtes Zahnmittel.

Dr. W. Davidson's in Berlin

Königl. Preuß. concessionirte von der Königl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung d. Zahnschmerzen.

Haupt-Depot: Mohrenstraße No. 10.

Dieses in **Preußen** von der ruhmwürdigen **Königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen**, als höchster Behörde, so wie von vielen Aerzten geprüfte Mittel bringt die außerordentliche Wirkung hervor, daß es selbst die heftigsten Zahnschmerzen sofort vollkommen beseitigt, und den leidenden Zahn vor fernerer Zerstörung schützt.

Eine große Anzahl von Attesten, die zur Ansicht bereit liegen, bekunden dies auf's Vollständigste.

Der Gebrauch desselben ist: daß man bei nervösen Zahnschmerzen einige Tropfen auf Baumwolle in den leidenden Zahn, bei rheumatischen aber in das Ohr der leidenden Seite bringt.

Nach dem Gebrauch wolle man das Flacon behufs der Conservirung luftdicht verschließen.

Zur leichteren Nutzung habe ich Hrn. ***A. Teuchert*** in Elbing eine Niederlage übergeben und kostet das Flacon 20 Sgr.

Drachen, zierlich und haltbar, empfiehlt, nebst einem hübschen Sortiment **Illuminations-Lampions**, wie kleiner **Luftballons.**

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe, gut und billig, wie vorzüglich reine **Stearinlichte** empfiehlt

A. Teuchert.

Spielkarten, bestes Stralsunder Fabrikat, nebst meine vollständige **Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialienhandlung**, wie **Conto-Bücher-Geschäft** hierdurch zur freundl. Beachtung.

A. Teuchert.

Großklobiges buchenes Brennholz 3' und **6'** (**Bestendorfer**) offerirt billigst

H. Baumbach,
in **Güldenboden.**

Aechte Amerik. Gummi-Schuhe bester Qualität für **Herren, Damen, Knaben und Kinder** empfiehlt in größter Auswahl.

PS. **Wiederverkäufern billigst.**

Adolph Kuss.

Pferde-Geschirre,

in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lakirten Beschlägen, **Reisekoffer**, in allen Größen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. m. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße 33.

Roggenbrod ist täglich frisch und gut zu haben zu 1, 2, 4 und 5 Sgr. mit und ohne Zugabe, zu 7½ und 10 Sgr. ohne Zugabe Junker- und Schulstraßen-Ecke.

Auch werden daselbst Hausbackenbrode täglich bis 9 Uhr Morgens angenommen und gut gebacken.

Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Ein sehr gut erhaltenes Pierer'sches Universal-Lexikon ist billig zu verkaufen Brückstraße No. 10, 2 Tr. h.

Diverse entbehrlich gewordene Sachen, als: Bücherschrank, Herrenschreibepult, Haus-Uhr, Spiegel, Tische, Fenster-Chaise auf C-Federn u. s. w. sind käuflich billig zu haben Taubenstraße No. 6.

Verschiedene neue **Sopha** und ein **Handwagen** mit Kasten stehen billig zu verkaufen Königsbergerstraße No. 36.

Heil. Geiststr. 8. sind mehrere Möbel als: 1 Schlafsopha, 1 Servante, 1 Kleiderspind, 1 Komode, 6 Rohrstühle ꝛc. zu verkaufen.

Mehrere Möbel, als: ein Schlafsopha, Bettstell, Rohrstühle und Tisch, nebst einer Vogelflinte, sind Töpferstraße No. 6, eine Treppe hoch, zu verkaufen.

In dem Hause Fischerstraße No. 36, drei Treppen hoch, sind wegen Wohnortsveränderung einige Möbel zu verkaufen.

Ein mahagoni Cylinder-Büreau ist billig zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 6.

Sonnenstraße No. 37. ist Handwerkzeug zu verkaufen.

Vorzüglich gute blaue und weiße **Kartoffeln** aus **Plohnen** sind laut Probe zu haben bei

J. F. Gruhn, Altstädtische Wallstraße 13.

Weiße, rothe und blaue Kartoffeln sind zu haben in **Grunau** (Höhe) bei

R. Sukkau.

Proben liegen zur Ansicht bei Herrn A. von Niessen, am Wasser No. 13., und nimmt derselbe Bestellungen entgegen.

Aeußern Georgedamm No. 15. sind ausgezeichnet **große rothe** Kartoffeln und Roggen-Richtstroh käuflich zu haben.

Transport Landsberg.

Abfahrt und **wöchentliche** Orte **finden** zu **jeden** auf dem Fahrt am Frachthof bei

Verkaufswerth.

Haus-Verkauf.

Mein Haus Burgstrasse No. 5 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum und Pforte, Hintergebäude, gewölbter Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit das Grundstück sich ansehen.

J. F. Oehmcke.

Mein Haus kleine Segelstraße No. 1. mit dem dazu gehörigen Bleichplatz, beabsichtige ich freiwillig den 2. October d. J. und zwar Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden zu versteigern. Charlotte Meyer.

Ein neues massives Haus von 3 Stuben ꝛc., Stall und großen Hofraum ist für 700 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres äuß. Mühlendamm No. 17.

Das Haus Kalkscheunstraße No. 7. mit 2 Stuben, Stallungen, Wagenremise, Hofraum und Brunnen ist sofort zu verkaufen.

Eine Wohnung, 2 Treppen, von 2 zusammenhängenden Zimmern, Küche und sonstigen vollständigen Bequemlichkeiten ist in dem Hause lange Hinterstraße No. 2. zu vermiethen. Die Bedingungen bei

C. R. Gerike,
Wasser- und l. Hinterstr.-Ecke 2.

Spieringsstraße No. 6

ist die neu eingerichtete Belletage von 4 Stuben, Küche ꝛc. zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. ist eine Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen am Lustgarten No. 1. B.

Eine möblirte Stube parterre ist billig zu vermiethen Fischerstraße No. 29.

Junkerstr. 14. sind 4 Stuben, 1 Treppe hoch, mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Aeuß. Mühlend. 49. sind 2 Stuben, Kammer nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist k. heilige Geiststraße No. 20. zu vermiethen.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Stuben in der Sonnenstraße No. 1. sofort zu vermiethen. Rücksprache an Ort und Stelle.

Ein geräumiger Keller ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 36.

Mauerstraße No. 20 ist ein geräumiger trockener Keller zu vermiethen.

Ein Forte-Piano hat zu vermiethen Weber.

Ein **Fortepiano,** in Tafelform, ist zu vermiethen alter Markt No. 46.

Nachdem die in diesem Jahre angeschafften **neuesten Werke** gebunden und meiner **Leih-Bibliothek** einverleibt worden, empfehle ich dieselben den geehrten Leserur zur gef. Benutzung.

F. Willms, Spieringsstraße.

Wenn sich Erwachsene in Schulkenntnissen Abends weiter bilden wollen, so mögen sie sich melden Junkerstr. 37. bei

Dr. Scheinert.

Hiesigen Geschäftsleuten empfiehlt sich zur **Führung der Bücher** und **Correspondence** ergebenst. Zu erfragen Brückstraße No. 4., eine Treppe.

Kleinen Kindern wird zur Vorbereitung für die höheren Schulen gründlicher Unterricht ertheilt, ebendaselbst wird auch in Handarbeit Unterricht gegeben.

Wasserstraße No. 31.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als ein von der Königl. Regierung zu Königsberg geprüfter Steinsetzermeister am hiesigen Orte niedergelassen habe.

Alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten verspreche ich prompt und reell auszuführen, weshalb ich um geehrte Aufträge ergebenst bitte.

Meine Wohnung ist Burgstraße No. 27.

Elbing, den 20. September 1859.

Heinrich Bessel,
Steinsetzermeister.

Hiedurch die ergebenste Anzeige, daß ich wieder wie v. J. Bäume und Topf-Pflanzen zum Conserviren in meinem Gewächshause übernehmen will. J. Herzfeld, Kunst- und Handelsgärtner, äußern Mühlendamm 22.

Im Auftrage mehrerer geehrten Herrschaften kann ich ordentlichen Mädchen Dienste anweisen, namentlich einer tüchtigen Köchin.

Niemojewski, Gesindevermietherin,
Burgstraße No. 4.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen. Zu melden bei G. Weyer.

Die nächtliche Reinigung wird von jetzt ab mit zwei großen Wagen prompt ausgeführt Neue Gutstraße 3. M. Gehrke.

Das Dampfboot „**Schwalbe**" fährt von jetzt bis auf Weiteres zwischen

Elbing und den drei Rosen
(am Drausensee)

und macht wöchentlich 4 Fahrten,
zwei an jedem **Mittwoch**
und „ „ **Sonnabend.**

Es geht ab:
von Elbing (am Gymnasium) früh 5½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr,
von den drei Rosen früh 6½ Uhr und Nachmittags **5** Uhr.

Passagiergeld 4 Sgr.

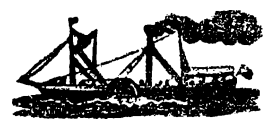
Güter aller Art, auch Getreide, finden durch dasselbe billige Beförderung, und wird das Boot gelegentlich auch Fahrzeuge jeder Gattung ins Schlepptau nehmen.

Elbing, den 18. September 1859.

George Grunau.

Das Dampfboot „***Schwalbe***" macht morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr, eine Spazierfahrt nach dem **Drausen** und legt auf dem Rückwege bei den **drei Rosen** an. — Von dort geht das Boot Abends 5 Uhr nach der Stadt zurück. —

Passagiergeld 7½ Sgr.
Kinder 4 „
Abfahrt vom Gymnasium.



Das Dampfboot „***Fulton***" legt am 30. d. Mts. zum letzten Male bei **Frauenburg** an.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet in meiner Apotheke ein Unterkommen als Lehrling.

Danzig, den 22. September 1859.

C. v. d. Lippe.

Die in No. 75. und 76. dieses Blattes erwähnte Stelle für eine **Arbeiterfamilie** ist noch nicht besetzt und wird noch bemerkt, daß der Mann mit Pferden gut umzugehn verstehn muß. Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein Laufbursche wird gewünscht heil. Geiststraße No. 21.

In dem Gute **Eichwalde** wird ein ordentlicher Nachtwächter gebraucht.

Ein gesittetes Mädchen findet zu Michaeli ein Unterkommen als Schänkerin in der **Erholung.**

Ein anständiges Mädchen sucht als Beiwohnerin eine Stelle. Näh. Kalkscheunstr. 3.

Ein anständiges Mädchen, das das Putzmachen und zugleich die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich melden l. Hinterstr. 16.

Eine gute Pension für Knaben wird nachgewiesen Brückstraße No. 10, 2 Tr. h.

Ich wohne jetzt lange Hinterstr. No. 22.

G. Dyck.

Zwei zusammenhängende Parterre-Zimmer werden Brückstraße, Fischerstraße, lange Hinterstraße oder Alter Markt zu miethen gesucht.

Näheres Fischerstraße No. 8.

Der Steinsetzermeister Herrmenau hat sich geäußert, daß ich nicht Meister bin und mich dadurch im Publikum schädlich zu machen gesucht.

Ich bin ebenso gut Meister als er, worüber er auf der hiesigen Königl. Polizei-Direktion das Nähere erfahren kann.

Dieses ihm und dem geehrten Publikum zur Nachricht.

Elbing, den 20. September 1859.

Heinrich Bessel, Steinsetzermeister.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Verbunden mit meinen Tanzstunden in Danzig, beabsichtige ich in dieser Saison wöchentl. auf einen Tag nach Elbing herüberzukommen, um daselbst ebenfalls Tanz-Unterricht für Söhne und Töchter gebildeter Stände zu ertheilen. — Gleichzeitig empfehle ich mich bei vorkommenden Festlichkeiten, Polterabenden 2c., zur Einübung von Tanz-Divertissements. — Meine reichhaltige Sammlung Pariser Costümbilder steht den resp. Interessenten bei der Wahl ihres Anzugs zur Disposition.

A. Czerwinsky, Lehrer der Tanzkunst, in Danzig.

Die neuen Facons von Herbst- und Winter-Ueberziehern, Havelock-Mänteln, Jaquetts,
sowie die modernsten Stoffe für
Herbst- und Winter-Saison
haben erhalten und empfehlen
J. Mecklenburg & Co.,
Brückstraße No. 21.

Die neuesten Herbst- u. Winter-Mützen
empfingen und empfehlen
J. Mecklenburg & Co.

Ziehung am 1. October 1859.

166,000 Thaler,
Hauptgewinn der

2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

Angora-, Plüsch- u. Doubelstoff-Jopen empfehlen
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Engl. **Strickwolle** in ächten Farben und **Vigognea** in vorzüglicher Qualität erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine Partie Wollsachen verkaufe, um damit zu räumen, unterm Kostenpreise.
Mathilde Hanff.

Herbst- u. Winter-Mäntel, auch Jopen
empfiehlt die neuesten Façons in großer Auswahl
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Einen Theil unserer neuen Waaren, bestehend in **Hauben, Aufsätzen, Chenillen-Garnirungen, Bändern, Blumen, Kragen** und **Aermeln,** so wie **Aermelzeuge** in Mull und Tüll haben wir erhalten und offeriren dieselben zu annehmbaren Preisen.
Geschw. Grunwaldt,
Lange Hinterstraße No. 38.

Neue offene u. Verdeckwagen empfiehlt
F. R. Biegler,
lange Hinterstraße 36.

Ein wenig gebrauchter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei
Gustav Schmidt.

---

1 Tafel-Instrument von 6 Oktaven steht Hohe Zinnstraße No. 12. zum Verkauf.

Nebst einem alten Berliner Flügel stehen 2 neue mahagoni Flügel, von J. B. Wisniewski zum Verkauf und Tausch bei
W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.

K. hl. Geiststr. 34 sind 1 gutes Mahagoni-Sopha und 1 Blumentisch zu verkaufen.

Verzierte **hermetische Ofenthüren** mit sauber polirtem Balken und Messings-Schraube, dergleichen mit **Kittfalz** und **emaillirte** in verschiedenen Sorten empfiehlt
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Kochheerdplatten, Brat-Oefen, Wasserkasten mit und ohne Messings-Krahn, Falz oder Röhrstäbe, runde und vierkantige **Rauchrohre, Dunstrohre, Roststäbe, Tafelroste,** runde und vierkantige **Waffeleisen,** verzinntes, emaillirtes und rohes **Kochgeschirr;** ferner alle Gattungen **Thüren,** als gußeiserne und blechne **Feurungs-Aschfall** und **Reinigungs-Thüren, Röhr-Thüren** von Messings-, Weiß- und Eisenblech, geaichte Gewichte 2c. in großer Auswahl bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Berliner Kochheerde, Deckelöfen und **Kaminöfen** von Schmiedeeisen mit ausgemauerten **Feuerungen,** gußeiserne **Koch-** und **Stuben-Oefen** wie auch **Dampf-Caffee-Röst-Maschinen** empfiehlt zur geneigten Beachtung
die Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Echt Englische Chamottsteine oder feuerfeste Ziegeln billig bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Im Hause Brückstraße No. 1 sollen **Mittwoch den 28. d. Mts.** mehrere Sachen, als: Uhren, Maschinen, Fässer, Farben, Oelgemälde, Cigarren, eine Guitarre und Violine, eine große Badewanne und mehrere andere Sachen verauktionirt werden. — Auch kommen Spinde, Bettgestelle, Bettschirm und Lampen zum Verkauf. **Böhm.**

Ein alter weißer Ofen ist zum Abbruch zu verkaufen Fischerstraße No. 45.

Sehr fettes Schöpsenfleisch à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., sehr guten Silz, so wie alle Tage Morgens warme Saucischen empfiehlt
die Fleisch- und Wurst-Handlung von
Gustav Will.

Buchsbaum und Weinreben sind käuflich zu haben am Danziger Thor No. 1.

Optische Gläser
aus reinstem farbenlosem Crystall, **Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl 2c., **Loupen, Zugfernröhre** in allen Größen, **Theater-Perspektive, Mikroskope** mit 300-, 500- und 1000maliger Vergrößerung, für 32, 45 und 80 Thlr. Die vorgekommenen vielfachen Klagen, vom reisenden Optiker eine theure Brille gekauft zu haben, die doch nicht paßt und mit gut nicht umgetauscht werden kann, da die Herren längst weiter gezogen sind, zeigen am deutlichsten, wie unthunlich es ist, nicht am Ort vom Optiker eine **mindestens eben so gute** und gewiß billigere Brille zu kaufen, die erforderlichenfalls nach mehrtägigem Gebrauch gern umgetauscht wird.
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Unter Garantie der Richtigkeit empfiehlt billigst: **Alkoholometer, Thermometer, Barometer, Lüdersdorfer Sacharometer** nebst **Kartoffel-Prober,** sehr gut gearbeitete **Getreide-Waagen** in verschiedenen Größen, gute **Reißzeuge** 2c.
F. Gilardoni.

Gummischuhe jeder Art werden schnell besohlt u. reparirt neustädt. Grünstr. 5., eine Tr.

Das rühmlichst bekannte
Affen-Theater
von **Charles Carré**
auf vielseitiges Verlangen
noch eine Vorstellung
am Sonntag den 25. September c., worin das vierfüßige Künstlerpersonal Alles aufbieten wird, um dem hochgeehrten Publikum einen genußreichen Abend zu verschaffen.

Um dem Wunsche mehrerer Besucher nachzukommen, ist der Anfang präcise **6** Uhr, Kassenöffnung **5** Uhr.

Preise der Plätze sind bekannt. Näheres die Zettel.
Charles Carre, Direktor.

Deutsches Haus.
Sonnabend, den 24., Sonntag, den 25., Montag, den 26. d. Mts., so wie an den folgenden Tagen der nächsten Woche
musikalische Abend-Unterhaltungen
der Familie Blechschmidt aus Böhmen, wozu ergebenst einladet
J. C. Alexandrowicz.
Anfang 7 Uhr Abends.

Im Englischen Hause
findet heute und morgen
Harfen-Concert
der Familie Walter aus **Böhmen** statt, wozu Gäste hiemit ergebenst einladet.

Montag, den **26.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Thumberg.
Sonntag den 25. d. Mts. großes Tanzvergnügen, zur Nachfeier der Ernte-Göttin. Um zahlreichen Besuch bittet Mey.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 25. September findet das letzte **Tanz-Vergnügen** bei mir statt, wozu ich noch freundlichst einlade.
F. Gnifkowsky.

Dienstag, den 27. September 1859 groß Erntefest, wozu ich freundlich einlade
G. Braun,
in **Zeyersvorderkampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. September 1859.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. October bis 31. Dezember 1859 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Badeleben in Amerika.

Von einem jungen Elbinger, der bereits mehrere Jahre in New-York wohnhaft ist, bis jetzt aber, Dank seinen vielfachen Beziehungen zu seiner Heimath, sich immer noch als zu unserer Stadt gehörig betrachtet und, wo er sich auch befindet, Alles nach demjenigen mißt, was die Heimath ihm bot, erhalten wir einen Brief, in welchem er diesmal von seinem Aufenthalt in einem amerikanischen Seebade-Orte manches Interessante erzählt. Er schreibt: Rockaway, (Long-Island) der Ort, wo ich mich augenblicklich aufhalte, ist ein Badeort, ca. 50 miles von New-York entfernt, der, was seine Lage anbetrifft, Kahlberg so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen, — Dünen, See auf einer und Haff auf der anderen Seite, Häuser ꝛc. Alles sind alte Bekannte. Freilich darf man am jenseitigen Ufer des Haffs kein Kloster Cadinen, kein einfach klein hingebautes Städtchen Tolkemit suchen, — dergleichen giebt es hier einmal nicht; wohl aber schauen die waldigen Ufer eben so wie dort zu uns herüber; und wenn die Logirhäuser auch nach einem andern Maßstabe angelegt sind, so kann man sich dabei das Kahlberg der Zukunft denken, — ist doch der Baustyl fast derselbe. Nur die Preise sind hier etwas „rauschender." — Ich wohne in einem amerikanischen Hotel, wo ich 2 Dollars 50 Cents (circa 3½ Thlr.) pro Tag für mein Logis und Essen bezahle, — gleichviel, ob ich meine Mahlzeiten regelmäßig nehme oder nicht; es geht nach amerikanischem Plan und umfaßt auch die lästigen Trinkgelder, Licht ꝛc. Für einen Vielfraß, der den ganzen Tag essen kann (und dazu wird ihm reichlich Gelegenheit gegeben, denn es giebt hier täglich 6 Mahlzeiten) sind 2 Dollars 50 Cents nicht zu viel; aber für mich, der ich seit 3¼ Jahren an New-Yorker boarding-house-Kost gewöhnt bin, ist es ein wenig viel. Ein Glas Bier kostet hier 12 Cents (ca. 5 Sgr.), eine gute rauchbare Cigarre 6 bis 12 Cents (2½ bis 5 Sgr.), Waschgeld und jeder andere Artikel im Verhältniß. Augenblicklich befinden sich hier ca. 900 Badegäste (also doch wohl etwas mehr wie in Kahlberg, wenngleich dieses ja auch in den letzten Jahren bedeutend an Frequenz gewonnen haben soll), wovon ein Fünftel ungefähr in meinem Hotel wohnen. Das Zusammendrängen bei Tische und den Skandal beim Baden, wo Herren und Damen zusammenbaden — natürlich in vollständigem Badeanzug — kann sich Niemand vorstellen, der davon nicht Augenzeuge gewesen ist. — Das Essen ist ausgezeichnet und steht Schmelzer's Küche gewiß nicht nach; Wein wird bei amerikanischen Tafeln nicht viel getrunken, Caffee oder Thee sind die Hauptgetränke, nur äußerst selten Champagner oder ein Glas Brandy oder Sherry, fast niemals Roth- oder Weißweine, welche die Amerikaner „saure Weine" nennen und die ihrem ausgepichten Magen nicht stark genug sind. Champagner, der hier eine Hauptrolle spielt und bei allen Gelegenheiten, zu allen Jahres- und Tageszeiten getrunken wird, kostet 2 bis 3 Dollars (ca. 3 bis 4 Thlr.) pro Flasche und ist mitunter sehr schlecht. Weinkenner und boshafte Menschen behaupten, daß in New-York allein in einem Vierteljahre mehr Champagner getrunken wird, als ganz Frankreich in einem Jahre exportirt. — Wir haben augenblicklich (Ende August) es hier ungeheuer warm und dabei zwanzig Musquitos auf jeden Quadratzoll. Da ist denn das Seebad eine rechte Erquickung. — Neben so manchen äußeren Aehnlichkeiten, ist aber das eigentliche Badeleben dem dortigen sehr unähnlich. Wie überall in Amerika, so auch in den Bädern kommt ein näheres Aneinanderschließen sehr selten vor. — bleiben ja doch die Badegäste sehr selten kaum nur ein Paar Wochen; es ist immer dasselbe Treiben: man begegnet sich, verläßt sich wieder und damit ist die Bekanntschaft aus. Selbst bei den gemeinsamen Vergnügungspartieen bleibt man sich fremd und sehr selten kommt es vor, daß kleinere Kreise sich zu intimeren Partieen zusammenfinden. Ein gemüthliches Beisammenleben, wie es sich z. B. im Elbinger Seebade Kahlberg herausbildet, ist in Rockaway gänzlich unbekannt.

Verschiedenes.

— Roderich Benedix hat die Titel-Rolle seines „Junger Otto" für Friederike Goßmann geschrieben, die dieselbe schon einzustudiren im Begriff sein soll, da das Lustspiel zum Winter in Wien zur Aufführung kommt.

— Die Piemontesen singen:

Der ganze Schwindel war
Nur 'ne Pariser Finte, —
Erst schwammen wir in Blut,
Jetzt sitzen wir in der Tinte.

— Heinrich Heine, unser Meister der Lyrik, wird so oft Vaterlandsfeind und Verräther genannt. Folgende Verse eines längeren Gedichtes mögen beweisen, wie er im tiefsten Herzen an seiner Mutter und seinem Vaterlande hing, denn diese Verse kommen aus Heine's Herzen:

Die alte Frau hat mich so lieb,
Und in den Briefen, die sie schrieb,
Seh' ich wie ihre Hand gezittert,
Wie tief das Mutterherz erschüttert.
Die Mutter liegt mir stets im Sinn;
Zwölf lange Jahre flossen hin,
Zwölf lange Jahre sind verflossen,
Seit ich sie nicht an's Herz geschlossen!
Deutschland hat ewigen Bestand,
Es ist ein kerngesundes Land; —
Mit seinen Eichen, seinen Linden
Werd' ich es immer wieder finden.
Nach Deutschland lechzt' ich nicht so sehr,
Wenn nicht die Mutter dorten wär':
Das Vaterland wird nie verderben, —
Jedoch die alte Frau kann sterben! — ꝛc.

— Das Städtchen Grabow in russisch Polen ist am 31. August durch einen Orkan theilweise zerstört worden. Wie mit Blitzesschnelle riß ein plötzlich entstandener Sturm 17 Gebäude fort, so daß nichts als die Trümmer derselben auf dem Platze blieben.

— Viele Departements des südlichen Frankreichs sind bei der Regierung darum eingekommen, die Fabrikation und den Verbrauch der Zündstreichhölzchen zu verbieten. Sie stützen ihren Antrag auf statistische Notizen, wonach die Zahl der in Frankreich entstandenen zufälligen Brandunglücke in zwanzig Jahren um mehr als das Vierfache (1832: 2262; 1854: 10,753) gestiegen sei. Die meisten dieser letzteren Brandunglücke wurden durch Streichzündhölzchen veranlaßt.

— In Konstantinopel haben in der zweiten Woche dieses Mts. zwei ungeheure Feuersbrünste stattgehabt, durch welche fast das ganze Judenviertel, der Angabe nach mehr als 1200 Häuser, in Asche gelegt worden ist.

— Ueber die Getreideernte in der amerikanischen Union und eben so über die begonnene Baumwollen-Lese im Süden derselben lauten die Berichte höchst günstig.

— In Würzburg starb am 12. d. ein junger Rechtskandidat Horn, welcher einige Tage vorher der Hinrichtung des Mörders Söffel beigewohnt hatte, aus Schrecken. Bei dem Anblick der blutigen Execution erfaßte ihn ein solches Entsetzen, daß er noch an demselben Tage erkrankte und wenige Tage darauf ein Opfer des Todes wurde.

— Ein englischer Banquier sah mit Verdruß, daß seine Commis die neue Mode mitmachten, sich den Bart wachsen zu lassen. Er entbot die Bärtigen in sein Kabinet, und, beide Daumen in die Westentaschen gesteckt, wie Herr Pickwick, redete er sie an: „Meine Herren, außer den Geschäftsstunden mögen Sie sich so viel Vergnügen machen und so viel Narrenspossen treiben, als Sie Lust haben; aber während der Geschäftszeit muß ich mir solche verbitten. Wollen Sie sich den Bart wachsen lassen, so thun Sie dies meinetwegen nach fünf Uhr Nachmittags; bis dahin aber muß ich bitten, daß Sie so wie früher rasirt erscheinen." — Man muß gestehen, daß in diesem Vortrage eben so viel Sinn ist, wie in mancher Parlamentsrede.

— (Was ein östreichischer Magen verdaut.) Außer einer Anzahl von genießbaren Artikeln sind in Oestreich auch Ziegelsteine, Schieferziegel, Bausteine, Plattensteine, Kalk und Gips der „Verzehrungssteuer" unterworfen.

— Die von dem bekannten Kinkel in London begründete, ihrer Tendenz nach entschieden demokratische, Deutsche Zeitschrift „Hermann" macht am Schlusse eines Artikels „Englands Kraft und Deutschlands Schwäche" folgende Bemerkung: „Es ist ein Glück, daß in England über diese Mängel (der politischen Zustände Deutschlands) wenigstens von der Leber gesprochen wird, während bei uns (in Preußen) jetzt selbst die demokratischen Blätter mit den Wölfen heulen." — Ein Geständniß, welches auf die Haltung der demokratischen Presse in Preußen ein bemerkenswerthes Licht wirft!

— Es giebt noch heute einen Ort, an dem man den Sündenbock opfert, das ist in Hustakow in Böhmen. Auf dem Dachstuhle des Wirthshauses, das auf einer kleinen Anhöhe liegt, wird ein Gerüst aufgestellt, um von da einen Ziegenbock herab zu stürzen, dessen Tod, wie sich die Sage fortgepflanzt hat, die jährigen Sünden der Zuschauer zu sühnen im Stande sein soll. Aus allen Orten strömen Schaulustige herbei und umlagern Stunden lang zuvor das kleine Wirthshaus. Unter dem Klange einer äußerst eintönigen Musik wird der Sündenbock hinauf geschleppt und als vermeintes Sühnopfer der von Sünden gefolterten Zuschauer von einem dickbackigen Metzgerjungen gravitätisch heruntergeworfen. Das Fleisch des Bocks wird vom Gastwirthe sodann zubereitet und den Gästen zum Verspeisen übergeben; das Blut des Sündenbocks aber wird von so manchem aufgesammelt, um sich dadurch vor Krankheiten zu schützen. Den Schluß bilden Tanz und Traut; man rechnet dabei schon auf den nächsten Bock!

Aus der Provinz.

Königsberg. (K. Bl.) Endlich ist auch hier eine Anzahl einflußreicher Personen zu einem Comité zusammengetreten, welches eine würdige Feier des hundertjährigen Geburtstages unsers Deutschen Dichters Schiller veranstalten wird. — Die Zahl der hiesigen Festungsbauarbeiter hat sich in der letzten Zeit in Folge der ungünstigen Witterung etwas vermindert, indem mehrere derselben, und zwar auswärtige, abgegangen und in ihre Heimath zurückgekehrt sind; doch ist die Zahl der Arbeiter noch immer sehr groß und beläuft sich auf etwa 5000. Eine bedeutende Anzahl von Arbeitern ist noch immer am Fort Friedrichsburg beschäftigt und werden hier die Maurer- und Erdarbeiten mit Eifer gefördert. — Am letzten Sonntage richtete ein in der Hadergasse wohnender Schuhmacher im trunkenen Zustande, der einen hohen Grad von Raserei angenommen hatte, eine schreckliche Verwüstung in seiner Wohnung an. Er kehrte Nachmittags heim, fand vor der Hausthüre ein Dienstmädchen mit Holzhauen beschäftigt, erbat sich von derselben das Beil und als er solches nicht gutwillig erhielt, nahm er es sich mit Gewalt und stürzte damit nach seiner Wohnung. Seine Ehefrau, mit der er übrigens nicht den geringsten Zwist gehabt hatte, kam ihm freundlich entgegen und war erstaunt, ihn mit einem Beile in der Hand ankommen zu sehen. Sie fragte deshalb, ob er dasselbe für die Wirthschaft angekauft habe, erschrack dann aber sehr über den stieren, verwil-

derten Blick des Mannes und trat scheu zurück, worauf sie zur Antwort erhielt: „Jetzt werde ich Dir zeigen, wozu das Beil ist.“ Mit einer wahren Berserkerwuth fiel er jetzt mit dem Beile über seine meistentheils recht guten Mobilien her und zertrümmerte dieselben. Zunächst wurde das Sopha, welches er erst vor Kurzem für 18 Thlr. angekauft hatte, kurz und klein geschlagen, diesem folgte die Zertrümmerung eines guten Sophatisches, sodann wurden die goldeingerahmten Bilder, von welchen einzelne 4 Thlr. gekostet haben, mit dem Beile vernichtet, ferner Stühle, Bänke, Schränke u. s. w., bis das ganze gute Mobiliar in einen Trümmerhaufen verwandelt war. Dabei tobte und lärmte der Mensch fürchterlich, Frau und Kinder flohen aus der Stube, die Nachbaren schaarten sich zusammen, aber Niemand getraute sich zu interveniren. Man schickte nach Polizeibeamten, die waren aber nicht zu erlangen und so wurde der Wuth des Mannes freier Lauf gelassen, bis er Alles devastirt hatte. Dann ging er fort und schloß die Thüre ab. Ein Zustand des Wahnsinns soll keineswegs anzunehmen sein, sondern nur böser Rausch, den der Mann auch schon sonst gehabt hat. Nach einigen Stunden kehrte seine Besinnung und sein normaler geistiger Zustand wieder zurück und jetzt sitzt er in großer Betrübniß und im herben Kummer auf den Trümmern seiner nach und nach sauer erworbenen Habe und bedauert bitter den schrecklichen Hang zur Trunksucht.

† Königsberg. Dr. Jalowicz, der früher Prediger der israelitischen Gemeinde in Cöslin war, vor etwa zehn Jahren nach Königsberg kam und 1848 ein demokratisches Blatt, außer diesem aber eine Menge streng-wissenschaftlicher Werke edirte, hat am 21. d. M. eine Anzahl von einflußreichen Männern der verschiedenartigsten Stände zusammenberufen, um in Gemeinschaft mit denselben ein Festcomitée zur „Schillerfeier“ zu bilden. Um das hundertjährige Geburtstagsfest des populärsten aller deutschen Dichter hierorts so großartig wie möglich zu feiern und um das Volk möglichst zahlreich daran betheiligen zu lassen, beabsichtigt das Comité das Schauspielhaus für den 10. Novbr. zu miethen, darin Scenen aus Schiller's berühmtesten Stücken, lebende Bilder nach den Ideen seiner populairsten Gedichte aufführen zu lassen, Preise für die besten zu liefernden Gedichte auszusetzen und bei dieser Gelegenheit womöglich auch noch eine Stiftung zu Ehren Schiller's zu begründen. Ob alle diese Projekte in's Leben treten werden, wird uns ja vom Festkomité nächstens wohl selbst mitgetheilt werden. Der am Montage den 19. September nunmehr definitiv konstituirte „Handwerkerverein“ geht auch bereits mit dem Plane um, durch eine würdige „Schillerfeier“ sich die erste Glorie zu verschaffen. Die Versammlung desselben war eine außerordentlich lebhafte und vorzugsweise pikante durch mannigfache Erörterungen. Die Frage, ob auch „Lehrlinge, Burschen“ als ordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen werden sollten, wurde bejaht, nachdem darüber die lebhaftesten Debatten geführt worden waren. Montag, den 26. September findet die nächste ordentliche Versammlung des Handwerkervereins statt. In den auf noch 4 Wochen verbleibenden provisorischen Vorstand ist nachträglich auch noch Dr. Johann Jakobi eingetreten. — Unser Brigardier des ersten Artillerie-Regiments, General v. Troschke, ist zum Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin ernannt und bereits dahin abgereiset.

§ Danzig. Herr Tschinkel, der Retter gegen die Cholera, kündigt in den hiesigen Blättern seine baldigst erfolgende Abreise an und erklärt dabei über seine hiesige Wirksamkeit Folgendes: „Er habe bei Anzeige seiner Ankunft gebeten, ihm einen praktischen Arzt und 4 Leute beizugeben, damit ersterer sich von der Zweckmäßigkeit der von ihm in Anwendung gebrachten neuen Heilmethode Ueberzeugung verschaffe, letztere ihn bei seiner Arbeit unterstützten. „Leider, fährt Herr Tschinkel fort, ist dies nicht geschehen und war ich somit verhindert, augenblicklich nach meiner Ankunft hülfreich zu sein, was ich trotz großer Ermüdung nach angestrengter Reise mit Freude gewesen wäre. In das hiesige städtische Lazareth eingeführt, war man anfangs geneigt, meine Heilmethode in Anwendung bringen zu lassen, fand aber keine Gelegenheit mir Patienten zu überweisen. Die große Angst der leidenden Menschheit hat mich indeß zu finden gewußt und nachdem meine Heilmethode sogleich von glücklichem Erfolge begleitet gewesen, hat das Vertrauen zu mir in dem Maße sich geäußert, daß ich Gelegenheit fand, unermüdet Tag und Nacht mich meinen Mitmenschen hülfreich zu zeigen und in Verlauf von 13 Tagen mit Goites Hülfe 120—130 derselben vom Tode zu erretten.“ — Das ist nun Alles sehr schön, auch wollen wir es dankbar anerkennen, daß Herr Tschinkel, wie das „Dampfboot“ berichtet, sich in seinen Besuchen bei Cholera-Patienten eben so unermüdlich als uneigennützig gezeigt, und wie wir außerdem hören, mit einer gewiß seltenen Menschenfreundlichkeit sich ohne Scheu den Kranken auch unter abschreckenden Umständen hilfespendend genähert hat; allein ist Hr. Tschinkel wirklich im Besitz einer „neuen Heilmethode“ gegen die Cholera: — warum veröffentlicht er diese nicht? Das erst wäre volle uneigennützige Menschenfreundlichkeit. Mit dem persönlichen Herumreisen kann er ja doch nur wenig und Wenigen helfen. — Die Zahl der Erkrankungen hat in den letzten Tagen wieder bedeutend abgenommen und die Hoffnung gewinnt Raum, daß unsere Stadt bald von der bösen Seuche befreit sein wird.

Graudenz. (G.) Auf Grund des §. 261. des Strafgesetzbuchs („Handelsleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, werden wegen einfachen Bankerotts mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft, 1) wenn sie durch Ausschweifungen, Aufwand, Spiel oder „Differenzhandel mit Waaren oder Börsen-Effekten“ übermäßige Summen verbraucht haben oder schuldig geworden sind“, u. s. w.) stand dieser Tage der Kaufmann B. von hier als Angeklagter vor der Kriminal-Deputation des hiesigen Gerichts. Dem B. war zur Last gelegt, daß er durch Differenzhandel übermäßige Summen schuldig geworden, daß er bei etwa 10,000 Thlr. ursprünglichem Vermögen nach dem Status vom 10. Januar 1858 an Aktivis 94,484 Thlr. besessen und 191,853 Thlr. Passivis gehabt, daß diese Schulden durch Differenz- (Fix-) Geschäfte entstanden, daß über letztere überhaupt keine Bücher geführt und daß auch die jährlichen Bilanzen nicht gezogen seien. — Obgleich nun der Angekl. nachwies, daß er zwischenein im Differenzhandel auch bedeutende Summen gewonnen, daß er in keiner Weise sich einem ungewöhnlichen Aufwande hingegeben, im Gegentheil nur sehr einfach gelebt, erfolgte dennoch, da er den ihm zur Last gelegten übermäßigen Differenzhandel zugestehen mußte, seine Verurtheilung zu 3 Monat Gefängniß.

Aus Ostpreußen. Eine der merkwürdigsten und seltensten Erscheinungen im Gebiet der Pflanzenwelt bieten, nach einer Mittheilung der „Pharmaceutischen Zeitung“, gegenwärtig die Treibhäuser des Rittergutsbesitzers Seek auf Gr. Wicken im Kreise Friedland in Ostpreußen. Es ist dies eine Agave americana, welche in dem Geburtsjahr Friedrichs des Großen (1712) in den königlichen Gärten und seitdem zum erstenmale wieder in solchen kolossalen Dimensionen in Deutschland zur Blüthe gekommen ist. Die erwähnte Pflanze hat einen kurzen kräftigen Wurzelstamm, auf welchem sich ein Kranz starker, fleischiger Blätter befindet; aus demselben erhebt sich der Blüthenschaft in einer Länge von 24 Fuß und Stärke von 16 Zoll. Dieser Schaft, welcher in 1½ Monat gewachsen ist, trägt auf einer 30strahligen Rispe 6000 Blüthen. Die Blätter sind 6 Zoll stark. — Es mag hiebei bemerkt werden, daß das süßlichsaure Mark der Blätter in Amerika zur Fabrikation von Syrup eingekocht und daß die Blätter zur Dachdeckung und die an denselben befindlichen Dornen zu Pfeilen benutzt werden.

(Aus dem Briefkasten.)

Wo soll doch das wohl noch hinaus mit alle den Gesindevermietherinnen hier? In den letzten „Anzeigen“ steht wieder: Eine neue ist wieder von der Königlichen Polizei-Direktion konzessionirt, und noch wieder eine ist bei der Stadtverordneten-Versammlung darum eingekommen. (11. Ansetzung einer Gesindevermietherin.) — Wenn das so fortgeht, dann werden bald mehr Gesindevermietherinnen als Gesinde sein. Das ist doch gewiß, daß alle diese Damen davon leben, oder wenigstens damit verdienen wollen, je mehr desto lieber; das geht aber nicht anders als wenn sie viele Dienstmädchen vermiethen. Mehr Herrschaften zu den so viel mehr Gesindevermietherinnen sind aber nicht da, auch nicht mehr Dienstmädchen. Diese müssen also um so viel öfter vermiethet werden, wenn es wieder Miethsgeld geben soll, sonst, wenn sie bleiben, bekommt die Gesindevermietherin nichts, oder doch nur wo als Ausnahme ein Weniges. Also daher kommt es, daß alle halbe oder alle viertel Jahr aufgesagt wird auch wohl noch öfter. Was das für Dienstboten giebt, das ist denn wohl nicht zu verwundern. H. S.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Ungenannte in No. 78. d. Bl., welchem der Ruf der Sandverkäufer so zuwider ist, daß er sich einbildet, solches werde in keiner Stadt sonst gefunden, scheint eben nicht viele Städte, wenigstens nicht die Hauptstadt dieser Provinz, Königsberg, zu kennen. Wir wünschen ihm nur einige Wochen hindurch zum Morgengruß die Rufe der dortigen Gemüsehändlerinnen und zum Abendständchen das hellgellende — — „Frius“ der Aepfel- ꝛc. Hökerinnen: da würde er sich bald befreunden mit dem sanften Ruf der

armen Saaaandführer.

(Inserat.)

Nachdem längere Zeit hindurch die Gehaltsverbesserungen der Elementarlehrer in den Zeitungen mit vielem Behagen besprochen worden, hat in den letzten Nummern d. Bl. auch der Witz sich der Sache bemächtigt: einem ironischen Vorwurfe folgte eine eben solche Abfertigung, deren genaue statistische Angaben errathen lassen, daß sie mindestens von einer mit dem Lehrerstande in naher Berührung stehenden Person herrührt. Es wird darin eine Gleichstellung mit den „Herren Handlungs-Commis“ verlangt, und die Thatsache, daß dem noch nicht überall so sei, als eine selbstverständlich himmelschreiende Ungerechtigkeit bezeichnet. Nun aber glauben viele Leute nicht gleich an eine Ungerechtigkeit, wenn ein Herr n. n. eine solche behauptet, und zu diesen Ungläubigen gehört auch der Einsender dieser Zeilen. — Niemand wird doch in Abrede stellen können, daß die Handlungs-Commis in großen Comtoirs eine viel, meist sehr viel umfassendere wissenschaftliche und technische Ausbildung genossen haben müssen, als ein Elementarlehrer, daß sie dagegen Vergünstigungen, wie sie sich bei dem letzteren von selbst verstehen, nämlich die eines festen, für immer gesicherten Einkommens, einer geregelten, nur sehr mäßigen Thätigkeit und der schönen langen Ferien in der Regel ganz entbehren. Die Laden-Commis haben gleich den Herren Elementarlehrern das Bestreben, von Tertia oder auch wohl Quarta loszukommen, um dann in die Lehre, die letzteren in das Seminar zu gehen. Nach drei Jahren haben jene wie diese ihre Ausbildung vollendet; aber während der Laden-Commis von früh bis spät für ein kleines Gehalt unermüdlich thätig und dabei zufrieden ist, lamentirt der Lehrer bei 4 bis 6 täglich zu gebenden Schulstunden über sein kleines Gehalt, und bedenkt nicht, daß er durch Privatstunden ꝛc. die leichte und bequeme Gelegenheit hat, sein Einkommen zu erhöhen und sich mit Leichtigkeit ein besseres und bequemeres Auskommen zu verschaffen, wie wohl selten ein Commis. — Was nun gar die geforderte Gleichstellung mit den Subalternbeamten betrifft, natürlich mit denen erster Klasse, welche nicht selten studirt haben und die öfters nach 6- bis 7-jähriger Dienstzeit noch vergebens auf eine Anstellung und ein festes Gehalt warten, — so haben wir über diese „Ungerechtigkeit“ weiter kein Wort zu verlieren. — Nur unter den Elementarlehrern, in keiner anderen Beamtenkategorie sonst, findet man 19- bis 20-jährige junge Leute bereits mit einem, wenn auch bescheidenen, so doch festen Gehalte, bei mäßiger Arbeit, angestellt! Welche Ungerechtigkeit! Ein Unparteiischer.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1860 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschwornen berufen werden können, am 3., 4. und 5. October c. auf dem hiesigen Rathhause im Sekretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwanige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 21. September 1859.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Am 28. September c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neufahrwasser nach den Westpr. Weichselfactoreien und einigen Factoreien des Großherzogthums Posen zu versenden hat, soll für das Jahr 1860 und alternativ auch für die Jahre 1860, 1861 und 1862

am 14. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Diejenigen, welche diese Spedition zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale unseres Amts-Gebäudes einzufinden und sich an dem Licitations-Verfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contraktsbedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 18. September 1859.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu **Pr. Holland**,

I. Abtheilung,

den 19. September 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Marta geb. v. Hülsen — von Sandenschen Eheleute zu Wiese ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreistaxator Rose zu Pr. Holland

bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. Oktober 1859 Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 20. Oktober 1859 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. Oktober 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 12. November 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm in Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 19. September 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Da der Entreprise-Kontrakt des Röhr- und Zimmermeister Koenig hierselbst, die Aufsichtsführung und Instansetzung der städtischen Brunnen und Röhrleitung betreffend, mit ult. December d. J. abläuft, so soll die Aufsichtsführung und Instandhaltung der städtischen Brunnen und Röhrleitungen auf anderweite drei Jahre und zwar vom 1. Januar k. J. bis dahin 1863 an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

den 6. Oktober Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vor dem Bürgermeister Gisevius anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sind während der Dienststunden täglich bei uns einzusehen.

Pr. Holland, d. 18. September 1859.

Der Magistrat.

Freitag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in **Güldenboden** die bei dem Herrn Spediteur Baumbach daselbst lagernden 167 Stück birkene Bohlen im Wege der Execution an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch Auktion verkauft werden.

Elbing, den 16. September 1859.

Dobratz,
gerichtlicher Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Behinderung findet die angekündigte Vermiethung der der Gemeinde gehörigen Synagogen-Sitze zwar

Sonntag, den 25. d. Mts., aber erst Nachmittags 3 Uhr

statt.

Elbing, den 20. September 1859.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Leipzig, Verlag von Ph. Reclam jun.

Shakspere's dramatische Werke

übersetzt von Böttger u. s. w.

12 Bände mit 12 Stahlstichen.

Preis geheftet 1⅓ Thlr. — gebunden 2 Thlr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

So eben erschienen und sind zu haben bei Neumann-Hartmann:

Do you speak ENGLISH?

Englisch-deutsches Gesprächbuch mit Grammatik und Lesestücken. Siebente verbesserte Auflage von Dr. O. Fiebig. Geh. 12 Sgr.

Parlez-vous FRANÇAIS?

Französisch-deutsches Gesprächbuch mit Lesebuch. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage von de Castres. Geh. 12 Sgr.

Parlate ITALIANO?

Italienisch-deutsches Gesprächbuch mit Grammatik und Lesestücken. Von Prof. Ammann und Booch-Arkossy. Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Geh. 12 Sgr.

Wer die englische, französische oder italienische Umgangs- und Geschäftssprache rasch erlernen oder sich darin noch vervollkommnen will, dem sind diese bereits bewährten Gesprächbücher mit voller Ueberzeugung zu empfehlen; sie eignen sich zum Privat- und Schulgebrauch vortrefflich.

Dr. Paul Clément,

Heilung

der

Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der **Taubheit**, der **Schwerhörigkeit** des **Ohrensausens** und des **Ohrenflusses.**

Mit 7 Abbildungen.

Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Die so beliebte **Muster-Zeitung** ***„Penelope“*** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Für Jäger und Jagdliebhaber.

In unserem Verlage sind erschienen:

Wilhelm Bornemann's

Humoristische Jagdgedichte.

Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von **Carl Bornemann.**

Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Deckel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Berlin, 24. August 1859.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Amerikanische Cigarrenabfälle als sehr preiswerth, 3 Pfund für 10 Sgr., empfiehlt **Adolph Kuss.**

Königsberger Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend, empfiehlt

Adolph Kuss.

Frischer Leberthran zum Medicinal-Gebrauch traf so eben in klarer, reinschmeckender Qualité ein, ebenso empfiehlt gemahlenen Eichel- und homöopathischen Caffee. **Herrmann Entz,**

Heilige Geiststraße No. 14.

Neue Drontheimer Fett-, beste neue holländische, sowie schöne Matjes-Heeringe à 6 und 8 Pf. pro Stück empfiehlt

Herrmann Entz.

Edamer Mai-Käse, vorzüglich schön, so wie Emmenthaler, Schweizer, deutschen Schweizer, grünen Kräuter-, Parmesan-, Limburger und besten Niederunger Käse empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine kleine Parthie etwas zerbrochene **Limburger Käse** offerirt à 4 Sgr. p. Pfd.

Stearin-Lichte

in allen Packungen à 7, 8, 9 u. 10 Sgr., bei größeren Parthien billiger, empfing

Herrmann Entz.

Mein altes Lager von

Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren

empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Bedienung **R. Kreutzberger.**

Paquet-Tabacke

aus der **Schimmelpfennigschen** Tabacksfabrik in **Königsberg** empfiehlt

R Kreutzberger.

Stearin-Lichte

bester Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und 11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack gratis. ***Fr. Hornig.***

Mittwoch den 5. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab wird das entbehrlich gewordene bedeutende und vollständige Schmiedehandwerkzeug des verstorbenen Herrn Aichel, bestehend in: Amboßen, Blasebälgen, Kluppen, Schmiedeeisen, Bohre, Schraubstöcke, Bohr-Maschinen, Zangen, Hammer, Possekel, Schraubzwingen ꝛc., wie auch Möbels und Hausgeräthe durch Auktion im Hause Inn. Mühlendamm No. 11. verkauft werden.

Böhm.

Ein leichter neuer eleganter Halbwagen mit Stahlfedern und Thüren ist **billig** zu kaufen. Zu erfragen bei G. Dehring.

Ein Mahagoni-Flügel, 6⅓ Oct. (C—A), ist für 120 Thlr. zu verkaufen

Spieringsstraße No. 30, 3 Tr.

Eine gesunde Eiche, 27 Fuß lang, 3 Fuß im Durchmesser, (Mühlenwelle) liegt zum Verkauf im Gute **Eichwalde.**

---

400 Scheffel an Geschmack vorzügliche Kartoffeln habe ich zum Verkauf und liegen Proben Brückstraße No. 17 zur Ansicht, auch wird daselbst nähere Auskunft ertheilt.

Blumenau, den 20. September 1859.

Bender.

Zu verkaufen:

1 großer junger Neufundländer und 1 desgl. Hühnerhund, sowie 1 Ziegenbock und junge echte Cochinchina-Hühner. Das Nähere erfährt man Königsbergerthorstraße 9.

Circa 50 Mast-Schaafe

sollen Freitag, den 30. September c. Nachmittag 2 Uhr vereinzelt, meistbietend in **Englisch Brunnen** verkauft werden.

Die Schaafe sind fett und eignen sich zum Einschlachten für Haushaltungen.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Auf **engl. Maschinen-Kohlen** und **dopp. gesiebte Nuß-Kohlen** aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen **Rudolph Maas,**
lange Heil. Geiststr. 48.

Frisch gebrannter **Land-** oder **Rüdersdorfer Kalk**, die große Zwei-Scheffel-Tonne à **32½ Sgr.** offerirt
W. du Bois,
Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan."

Doppelt gesiebte Nußkohlen,
beste Sorte, empfiehlt bei vorkommenden Einkäufen billigst
R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.

---

1 gut erhaltene Hausthüre und 3 Fensterköpfe sind billig zu verkaufen Junkerstraße No. 42. bei **R. W. Pieper.**

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Die Pianoforte-Fabrik von *Weber*
empfiehlt durch neue Zusendung von Flügel-Pianinos u. Tafelform von Rosenkranz aus **Dresden**. Ganz vorzüglich zeichnen sich die Pianinos der Dauer so wie des Tons aus, die selbst einen guten Flügel weit übertreffen.

Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Einen sehr wenig gebrauchten Mahagoni-Flügel weiset nach Weber, Instrumentenbauer.

Eine neue Häcksel-Maschine ist billig zu verkaufen bei **G. C. Taute.**

Ein eleganter Fenster-Wagen ist billig zu verkaufen in Elbing Königsbergerstraße No. 11, in der „goldenen Krone" zu besehen.

Der Oberkahn des verstorbenen Ferd. Weiß, 23 Last Tragfähigkeit, nebst sämmtlichen Utensilien soll Montag den 26. September **Nachmittag** auf Schiffsholm im früheren Haberstein'schen Gasthause per Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Dienstag den 27. September von 9 Uhr Morgens ab werde ich meine 70 Stück Rundholz in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen.

Lichtfelde. Wittwe P. Franzen.

Weisse und **rothe Ess-Kartoffeln** liegen in **Drewshof** zum Verkauf.

Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen.

L. Alsen.

Schöne Eß-Kartoffeln,
weiße, blaue und rothe, zum Einkellern, sind von jetzt ab zu haben im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.

Bestellungen darauf werden auch von dem Herrn Kaufmann Hube im goldenen Anker, in der Herrenstraße, unter Vorlegung der Proben entgegengenommen.

Runkelrüben, ca. 60 bis 70 Ctr., sind zu verkaufen hl. Leichnamstraße No. 25.

Mein im Dorfe **Seubersdorf**, Kreises Osterode, auf der Landstraße von Löbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. ½ Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt **Riesenburg** belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler" genannt, nebst 2 Morgen Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.
H. Riedel.

Brückstraße No. 7.
sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Alter Markt No. 65. ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermiethen.

W. du Bois.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen
Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 26.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung.
Spierlingsstraße No. 13., 2 Tr.

---

fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am **1. October** der

Oestreichischen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc..

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **fl. 120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Gründlichen Unterricht im Bauzeichnen, sowie in den nöthigen Wissenschaften, ertheile ich in den Wintermonaten des Vormittags von 8 — 12 Uhr und bitte ich junge Leute, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 1. October bei mir zu melden.

C. Müller, Zimmermeister,
Berlinerstraße 9.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Dienstag den 4.** und **Mittwoch den 5. Oktober** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Ein verheiratheter ordentlicher Mann, der gut mit Pferden umzugehn und etwas Schirr- oder Tischlerarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in meiner Apotheke, Fischerstraße No. 45., eine Stelle.

E. Schmidt.

Knaben, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, und Lust haben die Schneider-Profession zu erlernen, werden durch den Innungsvorstand Stellen nachgewiesen.

Strohfeldt, Mauerstraße No. 16.

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden Königsbergerstraße No. 7 bei
L. Bombach.

In der Niederung wünscht Jemand einen tüchtigen Hauslehrer. Interessirende wollen gefälligst ihre Adresse abgeben in Elbing, Wasserstraße No. 62.

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing, ist zur Erlernung der Frauenwirthschaft eine Stelle vacant.

Persönliche sowie schriftliche Meldungen werden im Gute selbst binnen 14 Tagen entgegengenommen.

---

50 Thaler
erhält derjenige als Belohnung von den Vorstehern der Marienburger Niederunger Feuer-Societät ausgezahlt, der einen Brandstifter dergestalt anzeigt, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, wenn der betreffende Brandschaden in derselben Feuer-Societät versichert ist.

Die Vorsteher.
Klaassen und Deegen.

Wer pro 1860 Lust hat von einem Rapphengste für 3 Thaler Sprunggeld decken zu lassen, der unterzeichne gefälligst den Subscriptionsbogen, der beim Kaufmann Herrn Röhrich, Königsberger Vorstadt, ausgelegt ist, um zu erfahren, ob die genügende Anzahl Stuten zusammen kommen wird.

Neueichfelde. Liedke.

Eine schw. gehäkelte Tasche nebst Schnupftuch ist verloren. Dem Finder wird eine Belohnung Königsbergerstraße No. 6.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 80. — 28. September 1859

Marktberichte.

Elbing. Die bis Ende voriger Woche ziemlich kühle Witterung wurde am Sonntag wieder drückend heiß und blieb bis gestern verhältnißmäßig sehr warm. Die Zufuhren von Getreide waren klein, die Preise meist anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135·pf., 65—76 Sgr., abfallendere Sorten 50—63 Sgr., Roggen besser, 120· bis 130·pf., 40 bis 46 Sgr., Gerste 35—40 Sgr., Hafer 18—22 Sgr., Erbsen 45—50 Sgr., graue 60—65 Sgr., Bohnen 46—52 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. Die Bewegung im Weizenhandel, welche vor 14 Tagen an unserem Kornmarkt eintrat, dauerte unter steigender Tendenz bis gegen Mitte der letzten Woche, worauf völlige Stille eintrat, die jedoch gegen Ende wieder einer besseren Stimmung Platz machte. Im Ganzen betrug der Wochenumsatz über 1200 Last Weizen. Bahnpreise bei schwacher Zufuhr: Weizen 55 bis 80, Roggen 44—48, Gerste 36—50, Hafer 22—27, Erbsen 51—55 Sgr. — Spiritus 18⅔ Thlr. gemacht.

Königsberg. Während der letzten Woche hielt an unserer Kornbörse die Kauflust für Weizen, Roggen bei steigender Tendenz, auch Gerste an und war der Umsatz recht lebhaft. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt: Weizen 60—80, Roggen 40 bis 48, Gerste 35—42, Hafer 22—28, Erbsen 50 bis 56, graue 60—70 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die letzten Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten leider nicht günstig; besonders macht sich fortdauernd eine große Schwäche bemerkbar. — Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, welche am 24. früh nach Potsdam zurückgekehrt sind, werden sich am Dienstag oder Mittwoch früh von dort über Kassel und Frankfurt a. M. zu der am 30. stattfindenden Geburtstagsfeierlichkeit der Prinzessin von Preußen nach Baden-Baden begeben, und von dort mit dem Prinz-Regenten und der Prinzessin von Preußen vereint zu der auf den 3. Octbr. angesetzten Feierlichkeit der Eröffnung der Rhein-Eisenbahnbrücke nach Köln reisen und mit dem Prinz-Regenten am 5. Octbr. nach Potsdam zurückkehren.

— (O. Z.) Die sog. deutsche Bewegung will seit der Frankfurter Versammlung hier keinen Fortgang mehr nehmen. Von gewissen Seiten werden zwar noch große Anstrengungen gemacht, um dieselbe mehr in die Masse des Volks zu tragen; indessen haben dieselben um so weniger Erfolg, als ein Theil der bisherigen Förderer sich für die Unzeitigkeit und dabei besonders entschieden mißbilligend darüber ausspricht, daß man diese erhabene Angelegenheit zur Parteisache machen will.

— Der Berliner inspirirte Correspondent der „K. H. Z." schreibt: „Der verwickelten Lage der europäischen Verhältnisse gegenüber kann Preußens Streben nur darauf gerichtet sein, die durch die letzten Ereignisse sehr gelockerten Beziehungen zu Oestreich wieder zu befestigen. So wenig deshalb die preußische Regierung im jetzigen Augenblick die deutsche Reformbewegung begünstigen kann, so wenig wird sie in der italienischen Frage eine Politik einschlagen können, welche uns Oestreich noch mehr entfremden müßte. Ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß mit England, wovon jetzt in der auswärtigen Presse viel die Rede ist, kann uns den Verlust der östreichischen und damit zugleich den der süddeutschen Freundschaft nicht ersetzen." — „Den Gefahren gegenüber, welche Preußen und Deutschland von Frankreich her drohen, bleibt unserer Regierung keine andere Wahl, als sich mit Oestreich auszusöhnen und seine Interessen in der italienischen Sache nach Möglichkeit zu vertreten und zu unterstützen." — Man besorgt hier ernstlich, daß die Agitationen in Deutschland der Regierung am Bundestage Verlegenheiten bereiten könnten, und wünscht, daß man sich vorläufig bei der Antwort auf die Stettiner Adresse beruhigen möchte.

Die Börse am 26. war im Ganzen fest aber nicht sehr belebt. Staatsschuldscheine 83½.

Breslau. Wie die „Br. Z." berichtet, ist es bei der am 22. hier stattgefundenen Illumination zu Demonstrationen gekommen, welche, am Tage darauf fortgesetzt, sehr ernstliche Folgen hatten. Das Comité hatte die Statue des Feldmarschall Blücher nicht erleuchtet. Das Volk nahm sich seines Helden an und erleuchtete das Denkmal an beiden Abenden. Am 23. Abends war in Folge dessen der Blücherplatz von Menschenmassen dicht bedeckt. Da dieselben sich bald bis in die Nähe der Hauptwache ausdehnten, so wurden zwei Kompagnieen requirirt, welche im Sturmschritt gegen den Platz anrückten, um ihn zu räumen. Dies gelang auch ohne erheblichen Widerstand, bis an der Ecke der Reuschenstraße einzelne Steinwürfe gegen das Militair fielen. In Folge dessen machten hier die Soldaten von ihren Waffen Gebrauch, indem sie mit Kolben und Bayonnet einhieben. Außer den bereits erwähnten Truppentheilen wurde später noch eine Schwadron Kürassiere requirirt, um die Menge zu zerstreuen. Da sich an verschiedenen Punkten Widerstand zeigte, so wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und, wie wir hören, befinden sich unter den Inhaftirten Personen der verschiedensten Stände. Zwei Personen sollen durch Säbelhiebe erheblich verwundet worden sein. Erst nach 12 Uhr verlief sich die Menge; doch wurde die Stadt diese Nacht hindurch von militairischen Patrouillen durchstreift.

Deutschland. Frankfurt. *Das neuerwachte Streben im Deutschen Volke nach größerer, stärkerer Einigung, besonders dem Auslande gegenüber, der nie erloschene aber durch die kriegerischen Ereignisse dieses Frühjahrs und durch die drohende Haltung des Napoleonismus wieder stärker angefachte Drang der Deutschen nach nationaler Einheit, ist wieder einmal in die unrechten Hände gerathen und wird nun von einer Partei gemißbraucht und systematisch zu Grunde gerichtet. — Man konnte über jene fruchtlosen und hohlen Demonstrationen (Eisenacher Programm u. s. w.) noch zweifelhaft sein, ob dahinter eine seitab liegende Absicht stecke, oder ob nicht eine wirklich wohlgemeinte Absicht zu diesen Mißgriffen nur verleitet habe. Jetzt sind diese Zweifel gehoben. Die Zusammenkunft der 150 in Frankfurt und die von ihnen beschlossene Bildung einer „nationalen Partei" haben den Schleier von allen diesen Bestrebungen weggezogen und zeigen klar, daß es nicht nationale, sondern demokratische Zwecke sind, welche von der Partei, die sich der nationalen Bewegung zu bemächtigen wußte, erstrebt werden. — Eine Partei ist schon dem Wortverstande nach der Gegensatz der Gesammtheit, der Einheit. Kann es also eine größere Widersinnigkeit geben, als die Deutsche Einheit auf dem Wege der Parteibildung, der Parteibestrebungen, des Parteiwesens erlangen zu wollen! Aber um die Sache, um die Einigung Deutschlands ist es den Führern dieser angeblich „nationalen Partei" auch gar nicht zu thun. Nachdem die Bezeichnungen „demokratische" dann „Volks-", zuletzt „liberale Partei" theils verbraucht, theils in Mißkredit gerathen sind, brauchte man eine frische polulaire Benennung, um sich darunter auf's Neue zu organisiren, und zu diesem Behuf hat man den sich darbietenden Titel „nationale Partei" angenommen, den man nun für die bekannten Parteizwecke auszubeuten sucht. — Das Polizeiamt zu Frankfurt hat den Statuten des „nationalen Vereins" die Genehmigung versagt. Der Verein hat deshalb an den Senat rekurrirt; dieser aber hat, wie das „Dresd. J." meldet, beschlossen, daß der nationale Verein in Frankfurt nicht zu dulden sei. — Der „Publizist" (auch ein sehr liberales, ja demokratisches aber patriotisches Blatt) tadelt bitter den Beschluß der 150 und die leidige Sucht, eine Partei bilden zu wollen. „Die Deutsch-nationale Sache, sagt er, ist eine so hohe, erhabene, daß es uns wie ein Frevel dünkt, sie zur Parteisache machen, sie in eine Form zwängen zu wollen, in der sie der Bestätigung der Polizei unterliegt. Alle die Millionen, in deren Namen die patriotische Presse schreibt, wollen eine Einheit Deutschlands und sie sind sich bewußt, daß dies nicht anders erreicht werden kann, als durch Beseitigung der jetzigen Bundesverfassung. Aber sie sind sich nicht minder bewußt, daß dies nicht das Werk einer „Partei", sondern nur das Werk der mit ehernem Fuße schreitenden Zeit sein kann und daß vorerst das deutsche Volk noch Jahre lang zu thun hat, um es zu einer Gemeinsamkeit des nationalen Einheitsgedankens zu bringen." — Thatsache ist übrigens, daß die Versammlung der 150, die in Frankfurt zusammengetreten war, trotz ihres Constituirungsbeschlusses, nichts weniger als einig war, und daß der Widerstand der Süddeutschen gegen die Preußische Hegemonie sich sehr lebhaft zeigte; ja in Frankfurter Blättern kommen bereits Erklärungen, daß durchaus nicht alle Theilnehmer an der Versammlung das Statut unterschrieben hätten auch nicht dem Verein beigetreten seien. — Und diese klägliche Parteiversammlung, die nicht einmal unter sich einig war, — die will sich anmaßen, mit ihrem Parteiunfug die Einigkeit Deutschlands zu Stande zu bringen!

Italien. Die Züricher Konferenz hat, wie vorauszusehen war, nichts zu Stande gebracht. Frankreich und Oestreich haben sich endlich dahin verständigt, aus den nackten Stipulationen von Villafranca ein definitives Friedens-Instrument zu bilden, an dem Sardinien vorläufig nicht, erst später theilnehmen soll. Damit ist die Wirksamkeit dieser Konferenz zu Ende. Inzwischen haben in Biarritz Kaiser Napoleon und König Leopold lange und vielfach konferirt, und nachdem letzterer am 24. abgereist ist, heißt es, die Sache sei dort geordnet worden. Wie aber — darüber giebt es bis jetzt nur Gerüchte. Dem sardinischen Könige sollen, wie es scheint, die vakanten italienischen Herzogthümer und vollends die Legationen unter keinen Umständen zufallen; aber auch die nach einander genannten Kandidaten für das mittelitalienische Königreich, die Prinzen Napoleon, Graf von Flandern und Herzog v. Leuchtenberg, sind anscheinend wieder aufgegeben, wogegen nun der östreichische Erzherzog Maximilian (der wirklich bereits zum Gouverneur von Venetien ernannt und mit außerordentlichen Vollmachten versehen worden ist) als derjenige genannt wird, welchem ein aus Venetien, Parma und Modena zu bildendes unabhängiges (?) Königreich zuertheilt werden soll. Diese so wie die anderen unerledigten Fragen sollen demnächst aber an einen Kongreß überwiesen werden, welcher, wie Pariser Blätter wissen wollen, in Brüssel unter dem Vorsitze des Königs von Belgien zusammentreten würde. Ob die anderen europäischen Großmächte aber an diesem Kongreß sich betheiligen möchten, scheint noch ganz ungewiß.

Aus den italienischen Herzogthümern werden nun auch Stimmen gegen die Annexation laut. Florenz, Modena und Parma könnten nicht aufrichtig wünschen, aus Hauptstädten in Provinzialstädte verwandelt zu werden. Mit den Regierungen würden ihnen die bedeutendsten Erwerbsquellen verschwinden, zumal alle drei Souveraine den bei weitem größten Theil ihrer Einkünfte aus großen Gütern beziehen, die sie im Auslande besitzen.

Nach der „Times" soll der Papst dem französischen Gesandten erklärt haben: In eine Zerstückelung des Kirchenstaats könne und wolle er nicht willigen. Wenn Frankreich und Oestreich ihm nicht helfen wollten, werde er sich selbst helfen und aus freien Stücken zweckdienliche Conzessionen machen.

— Der König von Sardinien hat am 24. die Deputation der Romagna empfangen und derselben ähnliche Antwort wie den anderen mit Anschluß-Erklärungen gekommenen Deputationen ertheilt. Er ist, wie er sagt, dankbar für die Wünsche der Völker. Als katholischer Fürst aber werde er stets eine hohe unwandelbare Achtung gegen die Autorität der Kirche bewahren.

Rußland. Am 20. wurde in Petersburg die an diesem Tage erlangte Großjährigkeit des Großfürsten Thronfolgers mit höchst glänzenden Festlichkeiten gefeiert. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich zusammengedrängt, um den Festzug, die Illumination ꝛc. zu sehen. Das Gedränge war fürchterlich und sind dadurch schwere Unglücksfälle verursacht. Bei der Brücke auf dem Newsky Prospekt gab das Geländer im kritischen Augenblick nach und eine Menge Menschen stürzten in den Kanal, von denen mehrere ertranken. Wie fürchterlich der Druck war, geht daraus hervor, daß ein Granitpfeiler und die in ihn greifenden Gitter in den Kanal gedrückt wurden. Viele Menschen wurden erdrückt. —

G. Berlin.

Die östreichische Drohnote, die nun endlich in die Oeffentlichkeit gekommen, hat hier in allen Kreisen Aufsehen gemacht. Wenn man vor einiger Zeit mit Spannung auf dieselbe wartete, so war man wohl der Meinung und hatte auch in Erfahrung gebracht, daß dieselbe in freundlichem, von Demonstrations-Begünstigungen abrathendem Tone an den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gerichtet wäre. Nun kommt der Wortlaut dieser Depesche an das Tageslicht, und nicht allein alle Volksschichten hier, sondern auch die höchsten Kreise, wie ich versichern kann, haben sich durch dieselbe unangenehm tangirt gefühlt. — Doch lassen Sie mich dem politischen Felde, mit seinen ewig im Hintergrunde aufgestellten Garden und Parks, den Rücken kehren und von unserem Berliner Park ein Paar friedliche Worte reden, der gestern wieder einmal das gehende und fahrende Berlin hinausgelockt hatte. Es war ein Tag, wie ihn der Alteweibersommer nicht reizender und plötzlicher zaubern kann, helle Sonne, azurblauer Himmel, Vogelzwitschern, grüner Wald, weiße Kleider, Staub — kurz, ein verspäteter Sommertag, wie er sein muß. Aus allen Vergnügungsgärten außerhalb der Stadt schallte Musik, und überall sah man fröhliches Gedränge und Freude auf allen Gesichtern über den sonnigen Tag des Herrn.

Auch Seine Majestät den König hatte ich Gelegenheit auf den Terrassen von Sanssouci promeniren zu sehen, aber gebückt und langsam, ja, ich war wirklich überrascht Ihn so verändert und abgefallen zu sehen; von der stattlichen Gestalt der früheren Jahre ist nicht ein Hauch mehr übrig; und wohl ist es erklärlich, daß uns bei diesem Anblick der erschütternde Gedanke überkam des Vergehens und Verwelkens, dem Niemand und Nichts zu entgehen vermag. — Erst als uns das Volksgewühl an anderen Orten wieder den Zauberspiegel der Gegenwart vor Augen hielt, gelang es uns, jenen trüben Gedanken zu entfliehen und mitzugenießen was jedem sorgenlosen und gesunden Herzen gegönnt ist: die schöne Welt am schönen Sommertag!

— Am Sonnabend Abend ist zu Reinerz in Schlesien der Geheime Ober-Regierungsrath Oesterreich (Ministerialdirektor im Handelsministerium) gestorben.

Verschiedenes.

— Aus Anlaß der Feier von Schiller's hundertjährigem Geburtstage hat sich in Dresden ein Hauptverein für eine allgemeine National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftungen (zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher Dichter ꝛc.) gebildet, und es haben sich demselben in vielen Deutschen Städten namhafte Männer als ein Nationalverein zu gleichem Zwecke angeschlossen.

— Der „Kgsb. H. Z." wird aus Berlin geschrieben: Der Kommerzienrath Lessing aus Elbing hat vor einigen Tagen das in hiesiger Umgegend gelegene Gut Hermsdorf für eine hohe Summe erworben. Dasselbe besitzt ein sehr reiches Thonlager und eine der größten Ziegelfabriken, deren gebrannte Steine als das beste Baumaterial in der Preußischen Monarchie gelten und weithin daher versendet werden.

— Der „Charivari" sagt: Aus Danzig berichtet man mit einer gewissen Genugthuung: es sei der Kaufmann Hirsch zum Stadtrath gewählt worden, und dieser der erste Israelit, welcher im Magistrat Sitz und Stimme erhalten. — Nun, vielleicht wird man nach hundert Jahren in ähnlicher Weise berichten: Der heute verstorbene Stadtrath Müller war der letzte Christ, welcher im Magistrat Sitz und Stimme hatte.

Aus der Provinz.

Dirschau. Nachdem der Herr Finanz-Minister von Patow, von Marienwerder kommend, am 22. d. Abends hier angekommen, von dem Herrn Ober-Präsidenten Eichmann, Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenthal und anderen hohen Beamten empfangen worden war und hier genächtigt hatte, begab derselbe sich am 23. früh nach Marienburg, woselbst das Schloß und die Eisenbahn-Brücke in Augenschein genommen wurden. Mittags von dort zurückgekehrt, besichtigte der Herr Minister die hiesige große Weichsel-Brücke und gab darauf im Bahnhofs-Empfangsgebäude den zu seinem Empfange hiehergekommenen Herren ein Diner. Abends reiste Herr von Patow dann nach Pr. Stargardt und am 24. nach Czersk, um die dortigen Ueberrieselungs-Anlagen in Augenschein zu nehmen.

Thorn. Der Handel mit Zucker nach Polen war früher für unseren Ort ein lukratives Geschäft. Jetzt hat derselbe vollständig aufgehört, denn in Polen ist die Fabrikation des Rübenzuckers dergestalt gestiegen, daß die Preise den hiesigen schon nahezu gleichstehen, und daß selbst schon bedeutende Quantitäten Zucker nach Rußland exportirt werden.

Osterode. Am 20. d. wurde hier unter Leitung des Herrn Rektor Neumann ein Turnfest gefeiert, zu welchem auch unsere Nachbarstadt Liebemühl eine muntere Schaar turnender Knaben unter Leitung ihrer Lehrer hiehergesendet hatte. Das Fest verlief unter allgemeiner Freude.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 23. September 1859.

4. Angeklagte a. und b., die Arbeiter Bernhard Reimann und Franz Faßbinder aus Marienburg wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, o. der Handelsmann Israel Michalowitz von dort wegen Hehlerei.

In einer Nacht im Januar d. J. wurden durch Einbruch aus der auf dem Marienburger Brückenbauplatz stehenden Cementmühle mehrere kupferne Röhren und metallne Scheiben entwendet. Reimann und Faßbinder, beide schon mit Zuchthaus bestraft, sind angeklagt den Diebstahl verübt, Michalowitz die Sachen verkauft zu haben, was die Verhandlung auch bestätigt. Der Gerichtshof verurtheilte nach dem Antrage des Staats-Anwalts den Reimann zu 3, den Faßbinder zu 2½ Jahren Zuchthaus, den Michalowitz zu 3 Monaten Gefängniß.

Sitzung am 24. September.

5) Die Anklage-Sache wider den Zimmergesellen Karl Hollasch von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Dem Vernehmen nach, lautet das Erkenntniß auf 2 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 26. September 1859.

6) Angeklagter: Der Arbeiter Johann Samuel Hahn aus Posilge war geständig, dem Eigenthümer Birk in Lichtfelde mittelst Einbruchs Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen zu haben und wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Elbing. Am vorgestrigen Montag in den Nachmittagstunden machte ein hiesiger angesehener und hochgeachteter Beamter mit seiner Gattin einen Spaziergang auf dem über den äußern Mühlendamm, Hommelberg ꝛc. nach Vogelsang führenden, von Spaziergängern recht häufig frequentirten Wege. Auf dem jenseits der Hommel hinaufführenden Fußsteege kamen ihnen drei offenbar betrunkene Kerle, anscheinend Fabrikarbeiter, entgegen, denen sie natürlich weitab aus dem Wege gingen, nichtsdestoweniger aber von denselben gröblich angefallen wurden. Die Kerle insultirten, ohne irgend eine Veranlassung, Beide, den Herrn wie die Dame, nicht nur mit Worten, sondern sogar mit Thätlichkeiten. — Dieser Fall steht durchaus nicht vereinzelt da; die meisten ähnlichen kommen nur nicht zur öffentlichen Kenntniß, weil die Thäter unbekannt und nicht zu ermitteln waren, auch die Insultirten oft lieber gänzlich schweigen. Allein ganz unverkennbar geht — von jenem Vandalismus, welcher kürzlich auf einer Reihe von Beischlägen die sorgsam gezogenen Zierpflanzen böswillig vernichtete, von jener Bosheit, welche so oft die dem ganzen Publikum zugutekommenden Anlagen in Vogelsang und auf den öffentlichen Promenaden beschädigt, durch die Frechheit, mit welcher so oft harmlose Spaziergänger insultirt werden, bis zu jener Brutalität, welche bei den geringsten Streitigkeiten, ja selbst ohne diese, zum Messer greift — ein Zug wachsender Rohheit durch unsere unteren Volksklassen, welcher in früheren Zeiten hier durchaus unerhört war. Es verlohnte sich, schon um der öffentlichen Sicherheit willen, wohl, über die Ursachen dieser zunehmenden Rohheit und Entartung eingehende Erörterungen anzustellen, um dadurch vielleicht zu den Mitteln für eine Abhülfe, für eine Besserung dieser bösen Zustände zu gelangen, welche von dem Strafgesetzbuch allein gewiß in nur sehr unzureichendem Maße gewährt werden kann.

Elbing. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatten wir hier die, in dieser Jahreszeit seltene, Erscheinung eines ziemlich starken Gewitters.

(Eingesendet.)

Dem Unpartheiischen in No. 79. d. Bl. beliebt es, über den Elementarlehrer, dessen Bildungsgrad und Berufsthätigkeit sehr geringschätzend abzuurtheilen. Möge er darüber denken, wie er wolle! Es giebt einmal noch Leute, wie er, denen der Unterricht und die Erziehung ihrer Kinder etwas sehr Leichtes und Unwichtiges dünkt, und die daher den Lehrer gern den Letzten in der Reihe derer sein lassen, denen sie für geleistete Dienste verpflichtet sind. Doch gehören solche Ansichten mehr einer vergangenen Zeit an, sie stehen jetzt zu vereinzelt da, als daß wir es nöthig hätten, darüber Worte zu verlieren. Daher beschränken wir uns darauf, einige Andeutungen zu geben, aus denen der Unpartheiische ersehen möge, daß er die von ihm besprochenen Verhältnisse nicht gekannt und unsern Artikel in No. 77. d. Bl. nicht verstanden hat: Dem Unpartheiischen ist unbekannt, daß mit den 5 bis 6 täglichen Schulstunden voll aufreibender Thätigkeit bei dem gewissenhaften Lehrer die Sorge für seinen Beruf nicht aufhört, daß diese auch in den so „langen Ferien" nicht ruhen darf, daß zum Ertheilen von Privatstunden fast nur die wenigen Lehrer an höheren Lehranstalten Gelegenheit haben, daß ein Lehrer, der sich mit Privatunterricht überhäuft, um es den Seinigen nicht an dem Nothwendigsten fehlen zu lassen, die Arbeiten für die Schule, sowie die zu seiner Fortbildung hintenansetzen muß, und die für den mühevollen Beruf nöthige Frische und Freudigkeit sich kaum zu bewahren im Stande sein dürfte. Der Unpartheiische hat übersehen, daß indem wir beispielsweise einige Stände zum Vergleiche der Besoldungsverhältnisse anführten, wir uns keineswegs ein Urtheil über deren Berufsthätigkeit und Bildungsgrad angemaßt oder sie irgendwie angegriffen haben, — ferner, daß nicht der 19- bis 20jährige Lehrer besser gestellt sein will, (dieser ist mit seinem bescheidenen Einkommen ganz zufrieden) sondern der 30- bis 40jährige; daß der jüngere nur die Aussicht haben möchte, nach 10 bis 15 Jahren zu einem auskömmlichen Gehalte zu gelangen. Satis est!

n. n.

Briefkasten. 1) Mehrere Aufsätze in der Lehrer-Angelegenheit konnten wegen Mangel an Raum nicht mehr aufgenommen werden. 2) S. behauptet, „daß in Königsberg wie in anderen Städten jetzt das Ausrufen der Gemüse- ꝛc. Händlerinnen verboten sei; also sollte doch auch wohl das die Stadt und Straßen füllende Gebrülle der Sandführer aufhören." 3) B.—t. meint, daß die Bemerkungen wegen der Herren Nachtwächter bereits guten Erfolg gehabt haben, was Einsender bei dem Abpfeifen der Stunden in seinem Revier deutlich wahrgenommen habe.

Dem freundlichen Andenken aller lieben Bekannten empfiehlt sich bei seiner Abreise von Elbing. Hermann Stolp.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Mittags 1½ Uhr ward meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 24. September 1859.

Giese, Stadtbaurath.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau Johanna, geborne Boschke, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Schönwiese, den 25. September 1859.

O. Wessel.

Die neuen Couponbogen zu den Actien der Ressource Humanitas werden in der nächsten Woche ausgegeben. Die Inhaber der Aktien wollen dieselben in den Vormittagsstunden bei Herrn Simpson, Kettenbrunnenstraße No. 8, zur Abstempelung und Empfangnahme der neuen Coupons präsentiren.

Elbing, den 23. September 1859.

Das Comitée der Ressource Humanitas.

Sing-Academie.

Freitag den 30. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heilige Geiststr. No. 33., entgegen.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Donnerstag den 29. h., Abends 8 Uhr, im Saale des goldnen Löwen.

Die ***passiven Mitglieder*** werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Elbinger Turn-Verein.

Die Mitglieder des Elb. Turn-Vereins, so wie diejenigen, welche noch die Absicht haben, sich demselben anzuschließen, werden zu einer Generalversammlung heute Mittwoch, den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr im Freytagschen Lokale 2 Treppen hoch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Altstädtische Töchterschule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist der Unterzeichnete Freitag den 30. d. M. und Sonnabend den 1. October in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 bereit.

Straube.

Die Aufnahme neuer Schüler in die neust. Kantorschule findet Sonnabend, den 1. October c. in den Vormittagsstunden statt.

Hildebrandt.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1856 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1. October beginnt und, da der 2. ejdm. auf einen Sonntag fällt, erst am 4. October endet, so daß selbst die größten Wohnungen am 4. October völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am Sonnabend den 1. October anziehen.

Wegen der nothwendigen Ab- nnd Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857. Elbing, 27. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Behufs Erneuerung des Straßenpflasters, wird die Wasserstraße vom Gerstenthor bis zur hohen Brücke, vom 29. d. M. ab, für Fuhrwerke gesperrt. Elbing, 26. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Eisenack hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 13. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins-Zimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypotheken-Recht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 16. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Der Servis für das vom 8. Juni bis 6. August c. hier in Cantonnement gestandene Füsilier-Bataillon des Königl. 4. Infanterie-Regiments wird von Montag den 3. Oktober c. ab gegen Rückgabe der Quartier-Billets in unserer Kämmerei-Kasse ausgezahlt werden.

Elbing, den 26. September 1859.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr soll in dem, auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfischspeicher" eine Quantität Roggen-Kleie gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 27. September 1859.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Kaiserswerther Kalender für das J. 1860

à 6 Sgr., 7 Sgr., 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. **Rhode**, Pred.

Von Berlin und Leipzig

sind bereits einige **Neuheiten** in wollenen und halbseidenen Kleiderstoffen eingetroffen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein

Cattun- und Nessel-Lager

ist für den en gros-, wie auch en detail-Verkauf auf das Vollständigste assortirt.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Kinder-Jopen und Mäntel in den neuesten Façons empfehlen

Rahn & Rolling.

Tüll und Spitzen-Garnituren, Morgenhauben, garnirte Tüll-Aermel, Aermelzeuge und sämmtliche glatte und gemusterte Stoffe zu Negligée-Sachen empfehlen

Rahn & Rolling.

Zephir-Wolle à Loth 3 Sgr., Berliner Wolle à Loth 2 Sgr. in großer Auswahl empfehlen

Rahn & Rolling.

Chocoladen, Chocoladenpulver, Fruchtbonbon von The. Hildebrand aus Berlin empfehlen

Rahn & Rolling.

Umzugs halber sollen von **heute Nachmittag 1 Uhr ab l. Niederstr. No. 46.** verschiedene Möbel, Kinderbettgestelle, Tische, Spinde, Rogale, eine neue Mangel, 1 milchende Ziege, 4 Kanarienhähne, Kaninchen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der größte Theil meiner neuen Waaren ist bereits eingetroffen und empfehle ich davon insbesondere in schönster Auswahl: **Mäntel, Jacken,** in den **modernsten Façons, Kleiderstoffe in Seide und schweren wollenen Ripsen,** desgl. in **Tartan, Lasting, Mohair** 2c., **Meublestoffe, Gardinen, Teppiche** 2c. —

Die Preise sind außerordentlich billig notirt.

August Wernick.

Durch selbstgemachte Einkaufe, ist mein **Tapisserie-Geschäft** wieder vervollständigt u. empfehle ich soches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Auguste Kelch.

Schöne doppelt gesiebte

Nußkohlen

empfiehlt billigst **Lickfett,**

Fleischerstraße No. 1.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare bei billiger Preisnotirung empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinsten Mocca-Caffee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neustädtische Wallstraße No. 2. sind gute Bergamotten die Metze für 3 Sgr. zu haben.

Zwei Mahagoni-Tische mit Toilette sind billig zu verkaufen Große Hommelstraße No. 8., 3 Treppen hoch.

Es sind 4 Morgen Land in der kl. Michelau zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. F. Willms,

Spieringsstraße No. 29.

Eine Wohnung, 2 Treppen, von 2 zusammenhängenden Zimmern, Küche und sonstigen vollständigen Bequemlichkeiten, ist in dem Hause lange Hinterstraße No. 2. zu vermiethen. Die Bedingungen bei

C. R. Gerike,

Wasser- und l. Hinterstr.-Ecke 2.

Zwei möblirte Zimmer und 2 gewölbte Keller sind zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Die Schüttungen des Luchsspeichers am Wasser No. 10 sind zu vermiethen.

Moritz Mühle.

Das möblirte Zimmer, welches bis jetzt Herr Lasarzewsky bewohnt hat, ist von gleich anderweitig zu vermiethen

Neustädtische Schmiedestraße No. 16.

Gr. Wunderberg No. 8. ist eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen, äuß. Mühlendamm No. 17.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen am Lustgarten No. 1. B.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 19.

Näheres daselbst in der Conditorei.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft

ist wegen eingetretener Familien-Verhältnisse schleunigst zur Verpachtung gekommen und kann, wenn es gewünscht wird, noch zum 1. Oktober c. oder Martini bezogen werden und ist nur eine Anzahlung von 50 Thaler erforderlich. — Alles Nähere durch

C. W. Helms.

Mauerstraße No. 7.

Heil. Geiststraße 56. ist eine Wohnung an stille Einwohner oder einzelne Herren mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Mein in **Stuhm** belegenes Gasthaus (Schützenhaus) nebst Kegelbahn bin ich Willens vom 15. October c. ab anderweitig zu verpachten. **Roggenbach.**

Gründlichen Unterricht

in der ***Englischen, Französischen*** und den ***drei scandinavischen Sprachen,*** so wie in der ***doppelt Italienischen*** und einfachen ***Buchhalterei*** ertheilt

Sprachlehrer Hansen,

Heilige Geiststrasse No. 20., parterre.

Kleinen Kindern wird zur Vorbereitung für die höheren Schulen, gündlicher Unterricht ertheilt, auch wird daselbst in Handarbeit unterrichtet. Emilie Truhardt,

Wasserstraße No. 31.

In meine Musikschule bin ich bereit, wieder neue Schüler aufzunehmen.

Auch möchte ich zum Winter gern ein Quartett für Streich-Instrumente arrangiren, sei es für Erwachsene, sei es für befähigte Schüler. H. Großheim,

Junkerstraße No. 40.

Bestellungen auf Mittagtisch, in auch außer dem Hause, werden angenommen bei

H. Gleitsmann.

Wenn sich die nöthige Anzahl Theilnehmer findet, werde ich vom 1. Oktober an ein gutes Mittagsessen außer dem Hause für 5 Sgr. die Person bereiten und bitte um gütige Meldungen. Grünhagen, Junkerstr. 37.

Ein **gebildetes Mädchen** kann in meinem Laden placirt werden.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Ein Laufbursche wird gebraucht

Spieringsstraße No. 33.

Eine tüchtige Wirthin, von gleich, wird gesucht im Kronprinz.

Eine zuverlässige Frau sucht eine Stelle als Kinderfrau Brandenburgerstraße No. 2.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, so wie im Kochen und Backen, wünscht von gleich eine Stelle.

Große Stromstraße No. 9.

Eine Brief-Copir-Maschine wird zu kaufen gesucht Alter Markt No. 45.

Gesucht wird zu Michaeli eine Stube nebst Stuben- oder Stall-Kammer von einem ruhigen Einwohner. Näheres in der Expedition.

Feiertage halber bleibt mein Geschäfts-Local Donnerstag und Freitag den 29. und 30. c. geschlossen. M. Wohl.

Die diesjährige Hommelschützung beginnt Donnerstag den 29. d. Mts.

Die Mühlenbesitzer.

In der Nacht zu Dienstag den 27. d. M. sind mir von der Weide meines Grundstücks **4. Trift Ellerwald** drei Pferde: 1) Eine Fohlenstute schwarz mit schmalem Bläß und einem weißen Hinterfuß nebst einem vier Monat alten schwarzbraunen Fohlen mit 1 weißen Hinterfuß; 2) Eine schwarze Stute mit Bläß und 2 weißen Hinterfüßen und 3) eine kleine Fuchsstute ohne Abzeichen, — gestohlen worden. Eine angemessene Belohnung Dem, welcher mir zu diesen Pferden wieder verhilft. Gottfried Eichhorn.

Heute: **Königsberger Rinderfleck** im Kronprinz.

Den 1. October

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5,000**, und 1670 Gewinne von fl. **4,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.**

Eine große Auswahl

Winter-Mäntel

in den neusten Façons erhielt und empfiehlt

N. Krueger.

Eine Sendung auffallend schöner

Chenille-Coiffüren

erhielt **Joh. Frankenstein.**

Gummischuhe,

bester Qualität, darunter die beliebten **self acting,** für Herren und Damen, billig bei

Joh. Frankenstein.

Meine sämmtlichen **Winter-Mäntel** in Tuch und Double-Stoff habe erhalten und empfehle dieselben bei sehr **reicher Auswahl** zu soliden Preisen.

Albert Büttner,
Fischerstraße 34.

Durch vortheilhaften persönlichen Einkauf empfehle mein gut sortirtes **Seiden-Lager** und erlaube mir besonders auf schwarzen glatten Taffet von 21—26 Sgr., schwarze Faconne's, Ripse, Traver's und Rayes zu billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Doubel-Stoff-, Angora- und **Plüsch-Jopen** in reicher Auswahl empfiehlt

ALBERT BÜTTNER, Fischerstraße 34.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von Berlin und Leipzig habe ich bereits erhalten.

Gustav Gutz,
alter Markt No. 12. 13.

Die Niederlage Musikalischer Instrumente

empfiehlt folgende Gegenstände zu billigem Preise, als: **Violinen, Guitarren, Cellos, Bratschen, Clarinetten, Flöten, Picolos und Harmonikas,** — **Violin-, Cello- und Contre-Baß-Bogen,** wie alle hiezu gehörigen einzelnen Instrumententheile, — ferner alle Sorten **Blech-Instrumente,** als: **Baß-Tubas, Cornets, Tenor-, Wald-** und **Jagdhörner,** wie auch **echt römische** und beste **deutsche Saiten.**

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Patentirte geaichte Brücken- oder **Decimalwaagen** empfiehlt die Niederlage bei **C. F. Lehmann.**

Neusilber-, Messings- und **lakirtes Geschirr** und **Reitzeug-Beschlag** empfiehlt **C. F. Lehmann,**
Brückstraße No. 22.

Englische und **Westphälische Schneide-Werkzeuge, Sägen, Feilen,** wie überhaupt alle in dieses Fach fallende Gegenstände in bester Qualität hat stets auf Lager **C. F. Lehmann,**
Brückstraße No. 22.

Unser Lager von

Stearin-Lichten,

welche wir aus einer renommirten Fabrik bezogen haben, empfehlen wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.

Reimer & Schmidt.

Von Herrn C. F. Schoenjahr in Danzig ist uns der Verkauf seiner

diebessichern und feuerfesten Geldschränke

für hiesigen Ort und Umgegend übertragen.

Die königl. Oberpostdirection und die Privatbank in Danzig, welche im Besitz von Schränken aus dieser Fabrik sind, sprechen sich sehr günstig über diese aus.

Wir halten dieselben bestens empfohlen und bemerken noch, dass ein Probeschrank auf unserm Comtoir, woselbst auch Zeichnungen und Preis-Courante ausliegen, zur Ansicht steht.

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Optische Gläser

aus reinstem farbenlosem Crystall, **Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl rc., **Loupen, Zugfernröhre** in allen Größen, **Theater-Perspektive, Mikroskope** mit 300-, 500- und 1000maliger Vergrößerung, für 32, 45 und 80 Thlr. Die vorgekommenen vielfachen Klagen, vom reisenden Optiker eine theure Brille gekauft zu haben, die doch nicht paßt und mit gut nicht umgetauscht werden kann, da die Herren längst weiter gezogen sind, zeigen am deutlichsten, wie unthunlich es ist, nicht am Ort vom Optiker eine **mindestens eben so gute** und gewiß billigere Brille zu kaufen, die erforderlichenfalls nach mehrtägigem Gebrauch gern umgetauscht wird.

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße 42.

Unter Garantie der Richtigkeit empfiehlt billigst: **Alkoholometer, Thermometer, Barometer, Lüdersdorfer Sacharometer** nebst **Kartoffel-Prober,** sehr gut gearbeitete **Getreide-Waagen** in verschiedenen Größen, gute **Reißzeuge** rc.

F. Gilardoni.

Inn. Marienburgerdamm 23 sind folgende Sachen billig zu verkaufen: 1 Klavier, 1 Geige, 1 Bettkasten, 1 Sorgstuhl, ferner: ausgezeichnete Tulpenzwiebeln, Ananas-Prasseln und schönes Stachelbeerstrauch.

Ein Repositorium zum Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft, Möbel, Haus- und Tischgeräthe stehen billig z. Verk. Fischerstr. 3.

Ein transportables Wächterhäuschen, 4 Liegenfenster, 1 Bratenwender nebst eiserner Pfanne, sind zu verkaufen Wachtstraße No. 1., parterre.

Ein mahagoni Flügel in gutem Zustande ist zu haben Burgstraße No. 21.

Von sehr guten weißen Speise-Kartoffeln — liegen Proben im „Goldenen Ring", alten Markt 48., und werden daselbst Bestellungen entgegen genommen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 80. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 28. September 1859.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 23. September 1859 ist anzuführen: 1) Ein Schreiben des Herrn N. Krüger wird dem Magistrat überwiesen und der letztere von der Versammlung ersucht, bei der hiesigen Königl. Polizeidirektion dahin zu wirken, daß der Abbruch des ꝛc. Vorbaues wenigstens bis zum Frühjahr sistirt werde. — 2) Von der Verfügung der Königl. Regierung vom 29. August c.: wonach so lange als Herr Prediger Nesselmann die 3. Stelle an der St. Marienkirche bekleidet, das Holzdeputat nicht beansprucht werden wird, wird Kenntniß genommen. — 3) Die Versammlung beschließt, daß den Quartiergebern der Servis für das hier in Kantonnement gewesene Füsilier-Bataillon von 1062 Thlr. sofort ausgezahlt werde und ist auch damit einverstanden, daß für die in den Ställen der hiesigen Gasthofbesitzer eingelegten Pferde der hierher verlegten Artillerie derselbe Stallservis gezahlt werde, wie für die in den Ställen der Frau Redmer eingelegten Pferde der hiesigen Ulanen-Eskadron gezahlt wird. — 4) Die Versammlung beschließt dem Herrn Musikdirektor Damroth auf sein Gesuch eine jährliche Beihülfe von 200 Thlr. auf 3 Jahre zur Bildung einer Kapelle zu bewilligen. — 5) Von der Wahl des Nadler Neubert zum Spritzenmeister und des Schuhmachermeister Grabowski zum Spritzenmeistergehilfen ist Kenntniß genommen. — 6) Die Versammlung genehmigt den beantragten Zuschuß von 84 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zur Legung des neuen Trottoirs auf dem Mühlendamm. — 7) Zur Beheizung des Saales der höheren Bürgerschule werden die erforderlichen 3½ Klafter hart Klobenholz bewilligt. — 8) Zu Mitgliedern der Strom-Kommission werden die Herren C. A. Fehrmann und Aug. Schemionek erwählt. — 9) Das mitvollzogene Pensions-Reglement für die hiesigen städtischen Beamten und Lehrer wird remittirt. — 10) Von dem Bericht über den Fortgang der Arbeiten bei dem Bau der hiesigen Gasanstalt vom 18. d. M. wird Kenntniß genommen. — 11) Zu verschiedenen Verpachtungen wird der Zuschlag ertheilt. — 12) Dem Magistrat wird der Kontrakts-Entwurf mit dem Königl. Hauptsteueramt über die Einrichtung einer Fähre am Fischerbaum remittirt und der Abschluß desselben, nach den Vorschlägen des Magistrats, genehmigt. — 13) Der Sparkassen-Abschluß pro August, der einen Bestand von 380,254 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. nachweist, wird remittirt. 14) Die Jahresrechnung des Industriehauses pro 1858, welche in Einnahme auf 4072 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., Ausgabe 3902 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf., Activa 900 Thlr. abschließt, wird remittirt. — 15) Eben so die Kämmerei-Bau-Rechnung pro 1858, welche auf 12,763 Thlr. 21 Sgr. abschließt.— 16) Die Jahresrechnung von der Kämmerei-Haupt-Kasse pro 1858, welche mit einer Einnahme von 104,515 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. und einer Ausgabe von 93,465 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. und einem baaren Bestande von 11,049 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. abschließt, wird remittirt, und der Magistrat ersucht, den baaren Bestand wo möglich zur Abzahlung der Kämmerei-Schulden verwenden zu wollen. — Die Stadtschuld beträgt 574,309 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. — 17) Von der Neuwahl des Herrn Dr. Berlack als Krankenstiftsarzt und der Herren Dr. Volckmann, Lichtheim und Zimmermann als Armenärzte auf 6 Jahre wird Kenntniß genommen. — 18) Von der Anstellung des Lehrers Dehring und des Fräuleins Ruffmann an der höheren Töchterschule wird Kenntniß genommen.

(Aus dem Briefkasten.)

(Ein Verständigungs-, wenn möglich: ein Schlußwort!)

In der Streit-Sache wegen der Stellung der Elementarlehrer scheint das Richtige diesmal wirklich in der Mitte zu liegen. — Wahr ist, daß schwerlich irgend ein anderer Stand oder Beruf, für so kurze und leichte Vorbildung, so bald ein festes Einkommen bei selbstständiger Stellung und mäßiger Arbeit gewährt. Das ist die Lichtseite. Wahr ist aber dagegen auch, daß kaum irgend ein anderer Stand die, durch einen so leichten Anfang nur um so mehr geförderten Erwartungen und Ansprüche weniger befriedigt, als der des Elementarlehrers. — Nach wenigen Jahren des Studiums und der Vorbereitung schnell und leicht zu Amt und Einkommen gelangt, ist die Erwartung und der Anspruch: nach ferneren, längeren Jahren voll mühevollen Fleißes und gewissenhafter Arbeit mehr und steigend im Einkommen verbessert zu werden, doch gewiß natürlich und auch gerecht. Der Commis kann und meist wird er sich etabliren, eben so auch der Handwerksgeselle, und dem Gewerbtreibenden ist, bei Fleiß und Tüchtigkeit, die Verbesserung seiner Lage selbst in die Hand gegeben; der Beamte wird, nach Fleiß, Fähigkeit und Dienstalter befördert; Jeder strebt in seiner Lebensstellung weiter: — und nur der Lehrer sollte diesem natürlichen, ja zur Erfüllung des Berufs nothwendigen Streben entsagen; nur er sollte von Anfang bis zu Ende stehen bleiben und das niederdrückende Bewußtsein Zeit seines Lebens mit sich herumtragen müssen, nicht weiter, nicht vorwärts kommen zu können! Nein wahrlich, das hieße den Lehrerstand, den Lehrerberuf zu Grunde richten. — Dem jungen, frisch aus dem Seminar kommenden Menschen ist es vielleicht — ja es ist ihm wirklich — zu leicht gemacht; aber dem älteren, verdienten Lehrer ist es gewiß zu schwer, viel zu schwer und leider meist unausführbar gemacht, vorwärts zu kommen, sich eine ihm (dem ältern verdienten Lehrer allerdings mit größtem Rechte) gebührende Stellung zu erringen, ein seinen Leistungen angemessenes Einkommen zu erwerben. — Das ist der Fehler! Der Mensch, auch der gewissenhafteste, muß ein Ziel haben, welches ihm als Preis seiner Pflichterfüllung, seiner Mühen, seiner Entbehrungen entgegenwinkt. Ohne ein solches Ziel muß er erschlaffen oder in Unzufriedenheit verkümmern. Deshalb, — das geringe Einkommen der jüngeren Elementarlehrer ist durchaus kein Uebel; im Gegentheil! — aber das zu geringe Einkommen der älteren, bewährten und verdienten Lehrer, das ist ein großes Uebel, und dieses zu heben, — mindestens zu bessern so weit es irgend angeht, das sollte jede Kommune sich angelegen sein lassen.

(Aus dem Briefkasten.)

Wenn denn nun wieder von der Stadt zur Bildung und Unterhaltung einer Musik-Kapelle eine und zwar eine nicht unbedeutende Beihülfe jährlich gegeben wird: dann könnte damit doch wohl auch die gute alte Sitte wieder eingeführt werden, daß an Sonn- und Feiertagen nach der Kirche ein geistliches Lied vom Rathhausthurm geblasen würde. Gewiß würden Viele sich freuen, wenn das geschähe.

Amtliche Verfügungen.

Einladung

zu Subscriptions-Beiträgen für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg.

Die von den geehrten Einwohnern Elbings seit mehreren Jahren bethätigte Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 12. Jahresberichte des Preuß. Provinzial-Vereins die für dessen Wirksamkeit disponiblen Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an denselben aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subscription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen. Demnach ersuchen wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiligt haben, durch ihren Zutritt das Bestehen und die Erweiterung dieser seegenreichen Anstalt nach Kräften fördern zu wollen. Eine Subscriptions-Liste für diesen Zweck wird durch den Boten Willms II. in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 21. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Elbinger Brau-Obligationen werden hiedurch aufgefordert, dieselben in der Kämmerei-Kasse, Behufs der Abstempelung und Beifügung der neuen Zins-Coupons No. 37 bis 41 zu präsentiren.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der in dieser Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: Die leichtesten Semmeln bei dem Bäckermeister Rutzki, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern Neumann, Rutzki, Seyda und Sprich, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Ollmann, Sand und Kil, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Levin, das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Neumann. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln bei dem Bäckermeister Gramitzky, die schwersten Platzen bei den Bäckermeistern Abraham, Höft und Pulz, das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Nücklaus, das schwerste halbfeine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Gramitzky und Höft, das schwerste grobe Roggenbrod bei den Bäckermeistern Nücklaus und Peters.

Elbing, den 24. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach §. 15 u. 37 des Droschkenreglements vom 6. August 1852 müssen die Kutscher mit gedruckten Marken versehen sein und dieselben den Fahrgästen bei dem Besteigen des Wagens überreichen.

Bei der letzten Revision hat sich nun herausgestellt, daß viele Kutscher gar keine Fuhrmarken besitzen. Ich nehme hieraus Veranlassung das Publikum zu ersuchen, den Kutschern die Fuhrmarke stets abfordern zu wollen und hierher Anzeige zu machen, wenn die Fuhrmarke nicht angeboten oder gar verweigert wird.

Elbing, den 22. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 16. September 1859.

Der Pächter Gustav Friedrich Richard Abraham von hier und dessen Braut Wilhelmine Caroline Zimmermann ebenfalls von hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter laut Verhandlung vom 15. September 1859 ausgeschlossen, die Gemeinschaft des Erwerbes aber beibehalten.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem altstädtschen Roßgarten, dem Bürger- und Herrenpfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtischen Roßgarten 1 Thl., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezettel sind auf der Kämmerei-Kasse zu lösen.

Elbing, den 19. September 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu **Danzig**, welche Entlassungs-Prüfungen abzuhalten berechtigt ist, eröffnet ihren neuen Cursus

Mittwoch, den 5. October.

Die Anstalt ist nach dem Organisationsplane für die gewerblichen Lehranstalten Preußens vom 5. Juni 1850 eingerichtet, und bezweckt theoretisch-praktische Ausbildung von künftigen Gewerbetreibenden, so wie Vorbildung von solchen jungen Leuten, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in anderen polytechnischen Schulen zu eigentlichen Technikern ausbilden wollen, die zur Einrichtung und Leitung von Fabrikanlagen befähigt sind.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein. Der Cursus in jeder Klasse dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen in seiner Wohnung Allmodengasse 2. oder am 5. October Morgens 9 Uhr im Schullokale Mottlauergasse 15.

Danzig, den 6. September 1859.

Dr. Grabo,
Direktor der Gewerbe-Schule.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Praenumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Auf **engl. Maschinen-Kohlen** und **dopp. gesiebte Nuß-Kohlen** aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen **Rudolph Maas,**

lange Heil. Geiststr. 48.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Zur persönlichen Rücksprache und Annahme von Meldungen für meinen Tanz-Unterricht werde ich **Freitag, Sonnabend** und **Sonntag** (den 30. September und 1., 2. Oktober) **Packhof**, bei Herrn F. W. Schneider, bereit sein.

A. Czerwinski, Lehrer der Tanzkunst, in Danzig.

Eine neue bedeutende Sendung von

Winter-Mänteln

ist eingetroffen und empfehlen dieselben

Pohl & Koblenz.

Das Neueste in **Kleiderstoffen** für den Winter empfingen

Pohl & Koblenz.

Für Herren!

empfehlen das Neueste in

Rock- u. Hosenstoffen, Westen 2c.

Pohl & Koblenz.

Unser Lager von

Leinen, Tisch-Gedecken, Drillichen, Einschüttungen, Oberhemden 2c.

wurde durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehlen dasselbe bestens.

Pohl & Koblenz.

Schwarze und coul. Seidenstoffe empfehlen in großer Auswahl

Pohl & Koblenz.

Angora-, Plüsch- u. Double-stoff-Jopen empfehlen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Herbst-Mützen

etwas ganz Ausgezeichnetes erhielt

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße 22.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Königsberger Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend, empfiehlt

Adolph Kuss.

Mittwoch den 5. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab wird das entbehrlich gewordene bedeutende und vollständige Schmiedehandwerkzeug des verstorbenen Herrn Aichel, bestehend in: Ambosen, Blasebälgen, Kluppen, Schmiedeeisen, Bohre, Schraubstöcke, Bohr-Maschinen, Zangen, Hammer, Possekel, Schraubzwingen 2c., wie auch Möbels und Hausgeräthe durch Auktion im Hause Inn. Mühlendamm No. 11. verkauft werden.

Böhm.

Heil. Geiststr. 8. sind mehrere Möbel als: 1 Schlafsopha, 1 Servante, 1 Kleiderspind, 1 Komode, 6 Rohrstühle 2c. zu verkaufen.

Ein mahagoni Cylinder-Büreau ist billig zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 6.

Ein Kachelofen ist zu verkaufen Aeußern Marienburgerdamm 3, erste Thüre.

Holz-Auktion.

Dienstag den 4. October von 9 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde ca. 80 Klafter trockene Stobben, 40 Haufen Strauch, 2 Achtel trocken Klobenholz so wie 20 Stück Eichen Nutz- und Bauholz, per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark, den 24. September 1859.

R. Berner.

Zichung am 1. October 1859. **166,000 Thaler,** Hauptgewinn der 2100 Loose erhalten **2100 Gewinne.**

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Ein eleganter Fenster-Wagen ist billig zu verkaufen in Elbing Königsbergerstraße No. 11, in der „goldenen Krone" zu besehen.

Ein wenig gebrauchter **Korb wagen** ist billig zu verkaufen bei

Gustav Schmidt.

Neue Arbeitswagen und ein gut erhaltener Chausseewagen mit Tafelsitz u. Tambour stehen zum Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

---

1 Breslauer Flügel (birk., gut erhalt., 6 Octav. breit, mit Elfenbein-Untertasten) ist für 60 Thl. verkäuflich, oder für 1⅓ Thl. m. zu vermiethen. Aeuss. Mühlend. 59.

Birkene Sekretäre stehen billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 24.

Eine gesunde Eiche, 27 Fuß lang, 3 Fuß im Durchmesser, (Mühlenwelle) liegt zum Verkauf im Gute **Eichwalde.**

Runkelrüben, ca. 60 bis 70 Ctr., sind zu verkaufen hl. Leichnamstraße No. 25.

Vorzüglich gute blaue und weiße **Kartoffeln** aus **Plohnen** sind laut Probe zu haben bei

J. F. Gruhn, Altstädtische Wallstraße 13

Sehr schöne weiße Kartoffeln sind zu haben in **Grunau,** Höhe, bei L. Pantell.

Proben hievon liegen aus Königsbergerthor No. 6, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

---

400 Scheffel an Geschmack vorzügliche Kartoffeln habe ich zum Verkauf und liegen Proben Brückstraße No. 17 zur Ansicht, auch wird daselbst nähere Auskunft ertheilt.

Blumenau, den 20. September 1859

Bender.

Circa 50 Mast-Schaafe sollen Freitag, den 30. September c. Nachmittag 2 Uhr vereinzelt, meistbietend in **Englisch Brunnen** verkauft werden.

Die Schaafe sind fett und eignen sich zum Einschlachten für Haushaltungen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei Thiessen,

in **Groß Wickerau.**

Haus-Verkauf.

Mein Haus Burgstrasse No. 5 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum und Pforte, Hintergebäude, gewölbter Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit das Grundstück sich ansehen.

J. F. Oehmcke.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 26.

Ein schöner, trockner **Kellerraum** ist noch zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9., eine Treppe hoch nach hinten.

---

3 Morgen Rinderweide sind zu verpachten. Näheres bei Joh. Unger, innern Mühlendamm No. 20.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

---

2 Stuben, welche Herr Assistent Lenzig bewohnt, sind zum 1. October zu vermiethen.

Weber, Instrumentenbauer.

Gründlichen Unterricht im Bauzeichnen, sowie in den nöthigen Wissenschaften, ertheile ich in den Wintermonaten des Vormittags von 8 — 12 Uhr und bitte ich junge Leute, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 1. October bei mir zu melden.

C. Müller, Zimmermeister, Berlinerstraße 9.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Dienstag den 4.** und **Mittwoch den 5. Oktober** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Topfpflanzen zur Ueberwinterung werden zum mäßigsten Preise angenommen in der Gärtnerei **Trettinkenhof.**

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung.

Spierlingsstraße No. 13., 2 Tr.

Hiesigen Geschäftsleuten empfiehlt sich zur **Führung der Bücher** und **Correspondence** ergebenst. Zu erfragen

Brückstraße No. 4., eine Treppe.

Die zum 4. October c. im Hofe zu Adl. Wiese angesetzte Auktion wird bis auf Weiteres aufgeschoben.

Ein altes brauchbares Repositorium wird gekauft äußern Mühlendamm No. 61.

---

3 brauchbare Stubenthüren nebst Gerüsten werden zu kaufen gesucht im Palmbaum, 1 Tr. h.

Es wird 1 Satz Gesindebetten zu kaufen gewünscht Aeuß. Georgendamm No. 5.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen. Zu melden bei G. Weyer.

Der Steinsetzermeister Herrmenau hat sich geäußert, daß ich nicht Meister bin und mich dadurch im Publikum schädlich zu machen gesucht.

Ich bin ebenso gut Meister als er, worüber er auf der hiesigen Königl. Polizei-Direktion das Nähere erfahren kann.

Dieses ihm und dem geehrten Publikum zur Nachricht.

Elbing, den 20. September 1859.

Heinrich Bessel, Steinsetzermeister.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 81. — 1. Oktober 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Erntefest.

Den 2. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 4. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 6. Oktbr.: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 3. Oktober Abends um 5 Uhr:

Missionsstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 335. V. 1—4.
A. G. No. 73. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 451. V. 1—5.
A. G. No. 205. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 9.

Am 9. Oktober Feier des h. Abendmahls.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs sind, dem „Staats-Anzeiger" zufolge, seit der letzten Nachricht keine wichtigen Veränderungen zu Tage getreten.

In Baden-Baden, wo S. K. H. der Prinz-Regent mit mehreren Seiner Minister weilt, sollen sehr wichtige Berathungen jetzt stattfinden.

— In den militairischen Kreisen sieht man dem Erlaß der neuen Heeresformations-Ordnung mit großer Spannung entgegen. Wie die „K. Z." hört, wird die Landwehr-Kavallerie ganz aufgehoben, wodurch die Errichtung von acht oder neun neuen Reiter-Regimentern in Aussicht steht und damit eine rasche Beförderung von Kavallerie-Offizieren. Die Dienstzeit wird von drei Jahren auf vier Jahre allgemein gebracht werden. Hinsichtlich der einjährigen Freiwilligen ist angeordnet, daß diejenigen, welche das Examen als Landwehr-Offizier gemacht haben, nach Ablauf des Dienstjahres entlassen werden sollen, wogegen diejenigen, welche zu dieser Prüfung nicht verstattet worden, noch ein halbes Jahr bei dem Ersatzbataillon zu dienen haben.

— (P.) Bei der am 26. in Köpenik stattgehabten Neuwahl eines Abgeordneten ist der Kriegsminister v. Bonin mit 173 Stimmen von 178 auf's Neue gewählt worden. Sämmtliche aktive Militairs unter den Wahlmännern fehlten beim Wahlakte. An Stelle des verstorbenen Prediger Jonas will man von regierungsfreundlicher Seite den in das Ministerium berufenen Professor M. Dunker als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen; die Demokraten dagegen den bekannten v. Unruh.

— Die Vorgänge in Breslau haben hier sehr unangenehm berührt und besonders ungehalten ist man über eine betr. Correspondenz der „Volksztg.", welche den Pöbel in Schutz zu nehmen und die Behörden zu verdächtigen sucht. — Die „Volksztg." quält sich in einer Reihe geflissentlich provozirter Artikel ab, darzuthun, daß die alten Parteien, namentlich die 1848ger Demokratie gar nicht mehr existire. Sie beweist damit nur um desto einleuchtender, daß diese jetzt erst recht wieder Existenz zu gewinnen sucht. — Der für inspirirt geltende Berliner Briefcouvert-Correspondent der „Königsb. H. Ztg", welcher in den letzten Tagen es sich so eifrig angelegen sein ließ, in Betreff der sog. Deutschen Bewegung abzuwiegeln, scheint dabei zu viel Eifer entwickelt zu haben. In der letzten Nr. zeigt er in Sympathie mit der „Vossischen" wieder einige entgegengesetzte Neigung. Die „National-Ztg.," welche über diesen Correspondenten sehr ungehalten ist, meint, „es wäre sehr an der Zeit, daß endlich mit dem durch das Manteuffelsche Preßbureau geschaffenen Unfuge der offiziösen Correspondenzen öffentlich gebrochen würde." — Nur schade daß die „National-Ztg." selbst für eins derjenigen Blätter gilt, welche mit derartigen Artikeln bedacht werden.

— (O. Z.) Wenn die Deutschthümler von heute, die Leute der sogenannten nationalen Partei, nicht von so arger Parteisucht und Selbstvergötterung befangen wären, dann müßte doch die Thatsache sie stutzig machen und zur Besinnung führen, daß ihr Ruf gegenwärtig selbst da wenig Anklang findet, wo doch noch vor Kurzem der Sitz der deutschen Einheitsbestrebungen zu suchen war. Es lassen sich Männer durch denselben nicht herbeilocken, von welchen doch sicherlich feststeht, daß in ihrer Brust ein warmes Herz für die Erstarkung der deutschen Nation schlage, und von denen zugleich aller Welt bekannt ist, daß sie früher Alles gethan haben, um ähnliche Pläne, wie sie heut die sogenannten Nationalen für die „Einheit" verfolgen, zur praktischen Durchführung zu bringen. Wir denken dabei vorzugsweise an die eigentlichen Koryphäen der Rechten des ehemaligen Frankfurter Parlaments, also an die Koryphäen der späteren sogenannten Gothaer, und wollen hier nur Heinrich v. Gagern, Dahlmann, Mittermaier nennen, obwohl uns noch viele andere und sehr bekannte Namen bereit stehen. Diese Ehrenmänner halten sich von dem politischen Treiben der „Nationalen" vollkommen fern. Die „Nationalen" wagen es allerdings, deshalb diesen Männern den Vorwurf des Abfalls und der Abtrünnigkeit in's Gesicht zu schleudern; dieser Vorwurf aber kann diese Ehrenmänner nicht treffen, da sie es durch die That bewiesen haben, daß ihnen der Platz unter den edelsten Patrioten des Vaterlandes gebührt. — Der „Publizist" sagt: „Der schwere politische Fehler, den die Männer in Frankfurt begingen, indem sie sich als ein politischer Parteiverein constituirten, ist gar nicht anders wieder gut zu machen, als durch einen Beschluß zur Wiederauflösung des Vereins. Seine Existenz schadet der nationalen Bewegung auf das empfindlichste. Der „Verein" hat keinen Boden und findet auch keinen, weil seine Verfehltheit und Lebensunfähigkeit Jedermann einsieht.

— Die Börse am 29. war sehr fest, die Stimmung günstig, nur östreichische Sachen waren matter. Staatsschuldscheine 83¾.

Deutschland. Frankfurt. Es bestätigt sich, daß der Senat den Rekurs des sog. nationalen Vereins gegen das polizeiliche Verbot abschläglich beschieden hat. Nach der „H. B. H." ist vom Senat an die Polizeibehörde der Befehl ergangen, alle diejenigen Fremden, welche sich in den Tagen des 15. bis 18. d. an dem deutschen Nationalverein betheiligt hatten und sich hier aufhalten, von hier auszuweisen, so wie den hiesigen Einwohnern die fernere Theilnahme an jenem Verein streng zu untersagen. (Der Verein will nun nach Koburg übersiedeln.) — Wie die „A. Z." schreibt, hat die Zusammenkunft der Minister mehrerer deutschen Mittelstaaten in München den Zweck, einige Bundesreformen zu berathen, welche gleich nach Wiederbeginn der Bundestags-Sitzungen zur Sprache gebracht werden sollen. — Das Regierungsblatt von Darmstadt schärft das Verbot der Betheiligung an politischen Vereinen auf's Neue ein.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 28. sagt: Einige auswärtige Journale versichern, daß die Lösung der italienischen Angelegenheit durch den Wunsch des Kaisers, für einen Prinzen seines Hauses ein italienisches Königreich zu gründen, aufgehalten werde. Solche Gerüchte brauchen nicht widerlegt zu werden. Um ihnen jeden Werth zu nehmen, genügt es, ohne von den zu Villafranca eingegangenen Verbindlichkeiten zu sprechen, sich die Handlungen und Worte des Kaisers vor und seit dieser Zeit in's Gedächtniß zurückzurufen. — Aus dem Brüsseler Kongreß wird am Ende auch nichts werden, oder es wird auch nur, ähnlich wie die Züricher Konferenz, ein Vorspiel. Wo und wie die Lösung der italienischen Wirren gefunden werden soll, ist und bleibt ein Räthsel.

Großbritanien. Wie der „Observer" meldet, bestätigen sich die Gerüchte nicht, daß eine Erledigung der italienischen Angelegenheiten in Biarritz zu Stande gekommen sei. England werde keinen Theil an einem Kongresse nehmen, der nochmals Mittel-Italien theile. Als Vorbedingung eines Kongresses sei es nothwendig, daß das Recht der Italiener anerkannt werde, bei Erledigung der italienischen Angelegenheiten ihre Stimme mit in die Wagschale zu werfen. — Es sollen 40 englische Kriegsschiffe nach China gehen. — Dem jetzigen Minister des Auswärtigen Lord John Russell überreichte am 28. eine Deputation der Stadt Balmoral das Ehrenbürgerrecht, bei welcher Gelegenheit er versicherte, daß, so lange er Minister sein werde, England keinen Kongreß beschicken werde, der den Italienern das Recht der Selbstbestimmung vorenthielte. Er sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß Oestreich und Frankreich nicht gewaltsam interveniren würden.

Italien. Eine Depesche aus Rom meldet, daß der Papst in dem am 26. d. abgehaltenen Konsistorium 17 Bischöfe ernannt habe. In der Ansprache werden alle Akte der National-Versammlung in Bologna für nichtig erklärt und über die Mitglieder der Regierung Zensur ausgesprochen. Schließlich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Romagnolen wieder zum heiligen Stuhle zurückkehren werden.

Dänemark. Der König hat durch Patent vom 23. d. den Holsteinern zur Sicherung ihrer Interessen eine sehr dürftige und eigentlich nur formelle Abschlagszahlung auf ihre Ansprüche gewährt, von der eine Befriedigung wohl schwerlich zu erwarten ist. Bei der Eröffnung des Reichsraths am 26. sagte der Conseils-Präsident u. A.: Die Regierung habe die Wahl gehabt zwischen einer Bundesexecution und der Aufhebung der Gesammtverfassung, so weit diese Holstein und Lauenburg angeht. Sie habe die letztere gewählt, obgleich sie die Competenz des Bundes zur Execution nicht anerkenne.

G. Berlin.

In diesem Sommer haben sich über unserer Stadt kaum drei Gewitter entladen, und gestern, nach wenigen lauen Tagen, Ausgangs des Septembermonats, prasselte plötzlich Donner, Blitz und Regen heftig herab, und bis in die späte Nacht währte das Wetterleuchten, das den ganzen Norden magisch erhellte. Heute lächelt wieder der herrlichste Sommermorgen auf uns herab und der ganze Himmel strahlt im schönsten Berliner Blau. Es mag wohl dieser Spätsommer verursachen, daß so viele Frembe sich hier jetzt aufhalten, um noch die kurze Freudenzeit zu genießen, und hauptsächlich sind es Bewohner der nördlicheren Gegenden, Russen, die wohl den Winteranfang ihrer Heimath gerne hier noch ein wenig vergessen möchten. Auch die berühmte Petersburger Tänzerin Kattinka Friedberg, die im vergangenen Frühjahr auf unserer Hofbühne gastirte und uns so sehr an die unvergeßliche Fanny Elsler erinnerte, ist hier eingetroffen. Dieselbe hat auf der Reise von Paris hierher einen argen Verlust erlitten und zur Wiederheranschaffung desselben nicht allein die Polizei angeregt, sondern auch eine Belohnung von 500 Thlrn. dem Wiederbringer ausgesetzt — es ist nämlich nichts geringeres wie ihr ganzer Brillantschmuck, darunter mehrere reiche Geschenke ihres Monarchen, der den Werth von ungefähr 6000 Thalern gehabt haben soll. Auf unbegreifliche Weise ist derselbe aus einer Chatulle verschwunden, ohne daß irgend welche Verletzung an den Schlössern zu bemerken gewesen. Die Fortschritte des Diebeshandwerks scheinen mit denen der allgemeinen Kultur Hand in Hand gehen zu wollen!

Die Eröffnung der Winterlokale (Lokäler pluralisirt der Berliner) mehrt sich. Die Sing-Akademie scheuert, um bald recht rein singen und spielen zu lassen, und

binnen Kurzem fangen auch wieder die Liebig'schen Sinfonie-Concerte in der „Tonhalle“ an. Die Tonhalle ist ein merkwürdiges Lokal, nicht was sein Aeußeres, sondern was seinen Besuch anbetrifft. Im Sommer steht es verödet, im Winter aber blüht dort entschiedener Verkehr. Dienstag und Freitag Nachmittag versammeln die obengenannten Sinfonie-Aufführungen Kunstliebhaber, Klavierlehrer, Studirende, kurz ein recht gewähltes Publikum. Abends aber ist die Tonhalle das erklärte Reich der Demimonde, die bis in die tiefe Nacht daselbst ißt und trinkt, jubilirt und tanzt. Man ist versucht loszulachen über die Verschiedenheit der Zustände, wenn man einmal von dem Nachmittags-Concert in diesem Lokal bis zur Abendmusik aushält. — „Unsere Freunde“, das neue Lustspiel, erlebt wirklich mehr Wiederholungen, als wir erwarteten. Es ist ein Konversationsstück mit dem Motto: „Die Freunde sind uns oft nachtheiliger mit ihrem Schutz, wie die Feinde mit ihrem Trutz“ und mit zuweilen recht gedehnten Dialogen, die nur Frau Hoppé, der Liebling des Publikums, uns ertragen ließ, die in dem Stück wieder auf das Glänzendste florirt. Herrn Kommissionsrath Woltersdorfs Oper giebt am nächsten Sonntag die letzte Vorstellung bei Kroll, derselbe bittet aber das hiesige Publikum ihm gutes Andenken und seine Gunst zu bewahren — das klingt wie das Prävenire einer Wiederkehr, auf die man eigentlich nicht schließen konnte, wenn man des Herrn Kommissionsrath schwere Seufzer und Klagen über Tausende Verlust hörte. — Das Wühlen in der Bundesreform-Angelegenheit dauert hier fort; in Bierlokalen ꝛc. liegen Listen zur Betheiligung aus, und die auf dem Trockenen sitzenden großen Zeitungen füllen mit dem diesfälligen Kopfzerbrechen ihre inhaltleeren Spalten.

Aus der Provinz.

Marienburg. Der von dem Fräulein Sartorius v. Schwanenfeld zu Rom mittelst Statuts vom 17. Febr. d. J. in der Stadt Marienburg gegründeten Stiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger evangelischer Glaubensgenossen ist die Allerhöchste landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Danzig. Von den für die Königl. Marine zu erbauenden 19 Kanonenböten werden 7 in Stettin, 2 in Wolgast, 2 in Elbing durch die Gebrüder Mitzlaff, 8 hier in Danzig (2 bei Klawitter, 2 bei Keier & Devrient und 4 auf der Königl. Werfte) erbaut und soll der Bau dergestalt befördert werden, daß dieselben Mitte März k. J. vom Stapel gelassen und im Mai in Dienst gestellt werden können. — Das dem Hrn. Rokicki gehörige Dampfboot „Adler,“ dessen Maschine aus der Fabrik der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. in Elbing hervorgegangen und nach einem neuen Prinzip (dem Woolffschen) erbaut ist, hatte auf seinen Fahrten nach Neufahrwasser schon zweimal den Unfall gehabt, daß an der Maschine Etwas zerbrach oder beschädigt wurde. Es haben darüber auch in hiesigen Blättern öffentliche Erörterungen stattgefunden. Inzwischen waren die Schäden reparirt und das Dampfboot Adler wieder in Fahrt gesetzt. Am 27. Abends aber erlitt dasselbe abermals den Unfall, daß die neu reparirte Kolbenstange wieder brach und den Cylinder zertrümmerte. Die Angst und Verwirrung unter den Passagieren war sehr groß; dieselben mußten aussteigen und der schwer beschädigte Adler wurde am anderen Tage nach der Rokickischen Kämpe bugsirt. Vermuthlich wird die Maschine einer gründlichen Veränderung unterzogen werden, denn das Woolffsche Prinzip der Konstruktion scheint sich nach diesen wiederholten Unfällen doch nicht zu bewähren. — Die hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine rüsten sich, während der Wintermonate durch Vorträge ihre Fonds zu erhöhen. Für die Kinder-Bewahr-Anstalt werden meist einheimische Gelehrte thätig sein; die evongelische Gefängniß-Gesellschaft hat sich bemüht, hervorragende auswärtige Redner zu gewinnen. Es werden u. a. der Einladung Folge leisten: der geistreiche Professor Leo aus Halle, der Pfarrer Monbilly aus Grünhagen, dessen Vortrag auf der letzten Pastoral-Konferenz allgemeine Bewunderung erhielt und nächstens im Drucke erscheinen wird, und der Prediger Nesselmann aus Elbing, der sich ebenfalls durch seine früher hier gehaltenen Predigten viele Freunde erworben hat. — Am Dienstag den 27. fand die Einweihung der am Breiten Thor neu erbauten Synagoge in feierlicher Weise statt. Es wohnten derselben Herr Regierungspräsident von Blumenthal, Herr Oberbürgermeister Groddeck und andere Notabilitäten unserer Stadt bei. — Die Cholera ist zwar noch nicht ganz erloschen, doch ist die Zahl der Erkrankungen nicht bedeutend, wenngleich in den letzten Tagen wieder gestiegen.

† Königsberg. Das Größte ist in Königsberg geschehen. Eine Einigkeit und Erstarkung Deutschlands ist zu Königsberg in Ostpr. am 27. Septbr. 1859 nicht in der Eschenheimer- nein in der Burggasse zu Stande gebracht worden. Hören Sie zu wie das zuging. Es war ein sehr schwüler Tag, der Dienstag. Der Regen fiel in großen Tropfen, der Donner grollte, am schwarzen Himmel waren Zeichen und Wunder bemerkbar, ein prachtvolles Nordlicht! Desto dunkler war der Ballsaal der Bürger-Ressource in dem Augenblick, als wir ihn betraten, um 6 Uhr, um die angesetzte Zeit der Versammlung aller „nicht zum deutschen Bunde“ gehörigen deutschen Männer aus den 36 Stadt-Gauen Königsbergs und Umgegend. Außer den Einladern, den Herren Kosch und Jakoby, noch fünf deutsche Männer; das macht im Ganzen Sieben. Wir dachten: also das sind die 80,000 Königsberger und 20,000 deutschen Männer der Umgegend! Uns überfiel eine Gänsehaut — wir gingen hin, um den benachbarten Riesen-Ochsen zu sehen und fragten die moderne Pythia des **Theatre de phantastique**: „Was wird aus Deutschland werden?“ Antwort: „Das wissen die Götter!“ Eine halbe Stunde war verflossen, wir gingen wieder hin nach der Eschenheimer Gasse und betraten das vorläufig nur halb erleuchtete Heiligthum, dessen dunkle Räume nach und nach erleuchtet wurden von den Blitzstrahlen, welche der grollende Himmel hinunterfendete. Endlich kam mehr Licht in die Sache. Wir zählten die Häupter der Lieben und fiel' — es fehlte manch' theures Haupt: noch keine Hundert waren beisammen. Sie erlassen mir Ausrufungszeichen und Gedankenstriche, und kehren sich an keine anderweiten Berichte, welche „aus Rücksichten“ fügen oder loben. Fast drei Viertel Stunden nach angesagter Zeit betritt Dr. Kosch die noch vom Handwerkerverein her eichenumkränzte Tribüne. Er spricht seinen Dank aus für die „zahlreiche“ Theilnahme, begrüßt die deutschen Männer, verkündet den Zweck der Zusammenberufung: „Unterzeichnung der Erklärung der Eisenacher Männer.“ Notizen über die Entstehung derselben mittheilend, endet Kosch seine Einleitungsrede mit den Worten: „Spät kommt Ihr, aber Ihr kommt doch!“ „Im Correspondenzwege sind „Wir“ (Kosch und Jacobi) aufgefordert worden: jener Erklärung „Unsere“ (Jacoby's und Kosch's) Namen beizufügen; jetzt fragen wir „ob Sie dasselbe thun, darüber eine Debatte beginnen und zur Leitung derselben einen Vorsitzenden wählen wollen, denn es fragt sich „ob ich Ihnen unpartheiisch erscheine.“ Lange Pause, Todtenstille. Gehuste, Ohrengekratze. Dr. Falkson erhebt sich. „Ich bin dafür daß Dr. Kosch in seinem Amte verbleibe.“ Kein Widerspruch aber auch — (hier erlauben Sie mir einen Gedankenstrich) — keine Debatte. Endlich besteigt Dr. Jacoby die Tribüne, giebt Erläuterungen zur Schweinschen Antwort und Erklärungen darüber ab, warum Königsberg, das sonst in Allem voranzugehen pflegte, in dieser Frage selbst den Bestrebungen sehr viel kleinerer Provinzialorte nachgeblieben sei. Dr. Kosch: „wünscht noch Jemand das Wort?“ Lange Pause, die Ruhe des Grabes. Dr. Kosch: Die Debatte (Sie erlauben mir hier ein Fragezeichen) ist also geschlossen. „Jetzt kommt's darauf an, wie Sie Ihren Willen kund geben wollen.“ Lange Pause. Endlich eine ängstliche Stimme „Schema vorlegen!“ Jakoby liefet zwei dazu etwa geeignete Schema's vor, deren eins des Inhaltes ist: „sich einfach der Eisenacher Erklärung anzuschließen“, das zweite eine Einleitung dazu bildet. Ein Goldleisten-Fabrikant meinte: „die zweite Fassung würde vielleicht per majora angenommen werden, wenn das Wort „Controlle“ (mit Bezug auf die deutsche Centralgewalt unter „Controlle“ eines National-Parlaments) fortfiele. Jakoby vertheidigt die „Controlle.“ Dr. Kosch läßt abstimmen. Für die Fassung ad 1. eine kleine Majorität. Gegenprobe. Für die Fassung ad 2. eine Minorität. Viele waren bei der Abstimmung ad 1. wie ad 2. passiv und sitzen geblieben, fragend: „Was ist los?“ Dr. Kosch: „Die Fassung ad 1. also ist angenommen; hier ist Papier, bitte zu unterschreiben.“ Mehrere unterschreiben, zur weiteren Unterschrift soll das Papier in der Stadt zirkuliren. Von Capacitäten aus der „konstitutionellen Partei“ war fast Niemand zugegen!! Der ganze Eindruck dieser Versammlung war ein sehr kläglicher. So wird die hochherrliche deutsche Sache von der eitlen Parteisucht der Demokratie herabgezerrt und zu Grunde gerichtet!

Königsberg. Unserer Privatbank droht ein ähnlicher Auflösungs-Antrag, wie er kürzlich von der Danziger Privatbank überstanden wurde. In Breslau fand am 27. eine Versammlung von Besitzern von Königsberger Privatbank-Aktien statt, in welcher ein Kapital von 100,000 Thlrn. vertreten war und beschlossen wurde: bei der Königlichen Staats-Regierung die Auflösung der Königsberger Privatbank zu beantragen. Die bezügliche Petition soll weiter unter den Actionären circuliren und dürfte voraussichtlich eine vielseitige Unterstützung erlangen. — Zwei Referendarien, welche u. a. auch dem hiesigen Handwerkerverein beigetreten waren, haben jetzt ihren Austritt angezeigt, wie man sagt, zufolge der ihnen ertheilten Weisungen aus politischen Motiven. (K. Z.)

Gumbinnen. Der seitherige Geheime Ober-Rechnungs-Rath v. Kries zu Potsdam ist zum Präsidenten der hiesigen Regierung ernannt worden.

Elbing. Herr Musikdirektor Damroth wird mit seiner neu zu bildenden Kapelle im Laufe des Winters sechs Konzerte geben. Es ist zur Anregung der Theilnahme gegenwärtig eine diesfällige Subscriptions-Liste in Umlauf gesetzt worden. — Die Sonntags-Spazierfahrten des Dampfboots „Schwalbe“ nach dem Drausensee finden bei dem milden und meist schönen Herbstwetter vielen Anklang und recht rege Theilnahme.

(Inserat.)

Indem „der Unparteiische“ für die große Aufmerksamkeit, deren er sich zu erfreuen hatte, hiemit seinen besten Dank ausspricht, auch die Belehrungen, welche ihm, als **know-nothing**, hochwohlweise ertheilt wurden, und eben so die unverdienten Schmeicheleien mit in den Kauf nimmt, — nimmt er zugleich Gelegenheit zu der Bemerkung, daß es ihm vor Allem darauf ankam, die Lehrerbesoldungsfrage nicht einseitig entscheiden zu lassen, und da ihm dies gelungen, also sein Zweck erreicht ist, so empfiehlt er sich einem freundlich geneigten Andenken bestens.

(Inserat.)

Wenn schon das bloße Wort Bemerkungen über die Herren Nachtwächter von so gutem Erfolg gewesen ist, da es doch nur ein Buchstabe ist, der da tödtet; was wird es nicht erst für Erfolge haben, wenn die Persönlichkeit, welche die Bemerkungen in diesen Blättern gethan hat, die Nachtwächter mit seiner Donnerstimme zum Pfeifen antreiben wird: dann werden sie pfeifen ohnunterbrochen, daß es dem Publikum zuwider sein wird, so daß sie bald ausrufen werden: o Himmel, o was hören wir, sie pfeifen jetzt schon immer mehr; so müssen wir sie verdammen hinauf zur Gassenflammen. Doch halt, was sprech' ich da von persönlichem Controlleur! B.—t. meint ja, die Bemerkungen sind ja schon in die Pfeifen der Herren Nachtwächter gedrungen, indem er das Pfeifen in seinem Revier stündlich bemerkt haben will. Fürwahr das ist denn doch eine Bildung und ein Fortschritt des 19. Jahrhunderts, wie es noch nicht dagewesen.

Im Namen meiner Mitkollegen
Johann Dobluhn,
Nachtwächter der langen und kurzen Hinterstraße.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 3. Oktbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Vortrag v. H. Pred. Rädisch, Sonnt. um 10 Uhr Vorm., in d. Börse an der hohen Brücke.
Der Besuch steht Jedem frei.

Die General-Versammlung des hiesigen Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.
findet am Dienstage den 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Oberbürgermeister Burscher statt, wozu die Vereinsmitglieder einladet
Der Vorstand.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag
den 6. Oktober c. 3 Uhr Nachmittags in **Gr. Mausdorf.**

Der fernere Rechnungs-Nachweis über das Schauspielhaus bis zum Ende des vorigen Monats wird von Donnerstag den 6. d. M. ab zur Einsicht der resp. Actionaire im Bureau des Kanzlei-Direktors Herrn Zett im Rathhause vorliegen.

Wie aus demselben hervorgeht, ist die ursprüngliche Schuldenlast von 9000 Thaler bis auf 700 Thaler getilgt worden und würde auch diese Summe im nächsten Jahre bezahlt werden können, so daß das Schauspielhaus dann schuldenfrei dastehen würde und eine Dividendenvertheilung vor sich gehen könnte, wenn nicht die einzurichtende Gaserleuchtungs-Anstalt eine beträchtliche Summe beanspruchte.

Der Vorstand der Elbinger Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft.
Geo. Wilh. Haertel. Aschenheim.
J. Harms. Taureck.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach **Gotha** sage ich meinen Bekannten ein freundliches Lebewohl.
Apotheker Dr. Weidlich.

Bei meinem Abzuge von **Maldeuten** nach **Mohrungen** erlaube ich mir meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden für die große Nachsicht und Theilnahme, die mir so hochherzig bewiesen worden, meinen ganz innigsten wie gehorsamsten Dank hiermit von Herzen zu widmen.

Und würde ich mich sehr glücklich finden, wenn mir die obige Nachsicht und Theilnahme ferner hochgeneigtest geschenkt würde, empfehle ich mich für ferneres hochgeneigtes Wohlwollen ganz ergebenst.
C. Horn.

Sonntag den 2. Oktober:
6. Abonnements-Concert
vom Musikverein
im Banduhn'schen Saale,
bei schönem Wetter der erste Theil im Garten.
Nicht-Abonnenten 2½ Sgr. Entrée à Person. — Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Der Musik-Verein.

Abonnements
auf die **Handwerker-Zeitung „Vereint Vorwärts“** werden von allen Postämtern angenommen. Abonnementspreis bis Neujahr 22 Sgr., wofür die im September erschienenen 5 Nummern **den Abonnenten vollständig nachgeliefert werden.**
Jeden Montag eine Nummer von 1 bis 1¼ großen Bogen.

Inhalt: Wochenschau. Neueste telegraphische Depeschen. Berichte über den Berliner Handwerkerverein. Korrespondenzen aus den auswärtigen Handwerker-Vereinen. Volkswirthschaftliches. Populaire Vorträge und Aufsätze. Gewerbliche Mittheilungen. Unterhaltendes und Anregendes. Fragekasten. Arbeitsmarkt.

Probenummern erhält man gratis durch alle Postämter.

Jedem Handwerker, der an dem regen Aufschwunge des deutschen Handwerkerlebens, wie er sich überall durch die zur Förderung tüchtiger sittlicher und materieller Fortentwickelung gegründeten Handwerkervereine kundgiebt, Theil zu nehmen strebt, sei dieses durch die besten Kräfte des großen Berliner Handwerkervereins in's Leben gerufene Blatt, das alle Interessen des deutschen Handwerkerstandes wahrhaft zu vertreten sich nicht vergeblich bemüht, auf das Wärmste empfohlen.

☞ Geeignete Mittheilungen, um die insbesondere auch die verehrlichen Vorstände aller Handwerkervereine, im Interesse dieses für den Hanwerkerstand so wichtigen Organs, freundlichst ersucht werden, sind an die Redaction, Lindenstraße 100, Berlin stets recht schleunig einzusenden!

Berlin.

Die Verlagshandlung Brigl & Lobeck, Wilhelmsstraße 86.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 30. September 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Von Berlin und Leipzig

sind bereits einige **Neuheiten** in wollenen und halbseidenen Kleiderstoffen eingetroffen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein

Cattun- und Nessel-Lager

ist für den en gros-, wie auch en detail-Verkauf auf das Vollständigste assortirt.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Neue Kleiderstoffe in Mohair, Wolle u. Halbseide haben erhalten u. empfehlen

Kagelmann & Hoock, Alter Markt 31.

Sehr guten Deutschen **Schweizer-Käse** a 6 Sgr. pro Pfd. und ächten **Emmenthaler Schweizer-Käse** a 9 Sgr. pro Pf., **Limburger Käse** a 6½ und 3½ Sgr. pro Stück, **Dronthe imer Fett-Heringe** und marinirte Heringe empfiehlt

A. Tochtermann.

Persio und **Blauholz-Extrakt** zum Zeugfärben, **Medicinal-Thran, Eichelkaffee** und **homöopathischen Gesundheitskaffee** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Schöner saurer Kumst ist zu haben lange Hinterstraße No. 33.

Lange Hinterstraße No. 32 im Keller ist Sonnabend den 1. Oktober frisch geschlachtetes Schweinefleisch zu 3½ Sgr., auch Speck zu 4½ Sgr. zu haben.

Gutes Mittagessen, 4 Thlr. monatlich, ist zu haben Kürschnerstraße No. 15.

Schöne Pflaumen, die Metze für 4 Sgr., sind verkäuflich im Kahn an der hohen Brücke.

Hyacinthen, Tulpen, Tacetten und Crocus sind in bester Qualität und zu billigem Preise zu haben im Casino-Garten bei Gärtner

Fuhrmann.

Eben daselbst kann sich ein Bursche melden, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen.

Blühender Myrthen zu Kränzen ist zu haben Sonnen- und Grünstraßen-Ecke 8.

Meine in **Berlin** und **Leipzig** persönlich eingekauften Waaren sind bereits eingetroffen und empfehle ich in schönster und größter Auswahl:

Mäntel und **Jopen** in **Double-Stoff, Angora** und **Plüsch** in den neuesten Façons. — **Kleiderstoffe** in **Satin de lain, schweren Nipsen, Salamankas, Mohairs** und **Cloths.** — **Möbelstoffe, Gardinen** und **Teppiche** in großer Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen aber festen Preisen

Peter Ensz.

Meine große Auswahl in fertigen Herrenkleidern von feinen, mittleren ꝛc. Stoffen und sauberer Arbeit empfiehlt gegen Garantie

Ed. Weiß, Schneidermeister, Heiligegeiststraße No. 36.

Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.

In den nächsten Tagen erhalten wir eine Ladung **doppelt gesiebte Nußkohlen** und nehmen darauf noch Bestellungen an.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstraße No. 1.

Holz-Verkauf.

Trockene Eschen-Bohlen in allen Dimensionen, Birken-, Eichen- und Büchen-Bohlen, so wie **geschnittene Pfähle,** Stäbe, Felgen und Speichen sind zu haben bei

C. Banduhn,

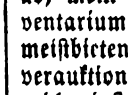
Königsbergerstraße No. 13.

Auch sind 2 eichene **Fleisch-Klötze** daselbst zum Verkauf.

Beste Nußkohlen offerirt zu billigem Preise

Arnold du Bois,

Am Königsberger Thor No. 9.



Verkauf von gebrauchten Wagen.

2 starke eichenachsige Arbeitswagen,
1 „ „ Chaussee-Wagen,
1 kleiner „ „ Stuhlwagen,
1 Halbwagen, C-Federn,
1 kleiner Handwagen,
1 Korbwagen, 1- und 2-spännig,
1 2-rädriger Wagen

stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

Eine polirte Tombank nebst den Säulen im Schaufenster stehen zum auffallend billigen Preise zum Verkauf.

J. Skubowius, Alter Markt No. 17.

---

3 neue blaue Kachelöfen, à 90 Kacheln, sind zu haben bei

W. Schultz.

Umzugshalber sollen Sonntag Nachmittag 3 Uhr lange Niederstraße No. 46 verschiedene Möbel, Kinderbettstelle, Tische, Stühle, Spinde, Rogale, eine neue Mangel, 4 Kanarienhähne u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Mahagoni-Flügel in gutem Zustande ist zu verkaufen Burgstraße No. 21.

Eine alte gut erhaltene acht Tage gehende Stubenuhr ist zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 13.

Lange heilige Geiststraße No. 42 sind zwei Trimeaux zu verkaufen.

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und zweithürige Spinde billig zum Verkauf.

Eine Jagdtasche nebst Zubehör ist zu verkaufen Gr. Hommelstraße No. 7.

Ein guter mahagoni Sophatisch und ein Blumentisch stehen kurze heilige Geiststraße No. 34 billig zu verkaufen.

---

4 Tafeltische, mehrere andere, 1 großer eichener Klapptisch, 2 Sopha, 3 Fenstertritte, Essspind, Kleiderspinde, Schreibepult ꝛc. ist zu verkaufen Rathhausladen No. 12.

Folger.

Veränderungshalber werde ich Donnerstag den 13. Oktober von Morgens 10 Uhr ab, mein sämmtliches lebende und todte Inventarium, sowie Haus- und Küchengeräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktioniren. Käufer mögen sich recht zahlreich einstellen.

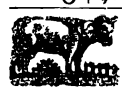
Tansee, den 1. Oktober 1859.

M. Thiel.

Stachelbeerstrauch zu verkaufen.

Preßler, Mühlenstraße No. 13.

Ein starker Glasschrank und mehrere Wirthschaftsgegenstände sind billig zu verkaufen Fischerstraße No. 36, 3 Treppen hoch.



Eine milchende Kuh steht zum Verkauf bei Wittwe Broßinsky an der **Schillingsbrücke.**

Drei altmilche Kühe, die zum Schlachten oder auch zum Milchen sind, stehen zu verkaufen bei Baumgart, in **Kraffohlsdorf.**

☞ Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Herrenstraße No. 12. ☜

Mauerstraße No. 18 ist ein Stübchen an einen einzelnen jungen Mann zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Lange Hinterstr. 41. ist ein freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel an einzelne Personen zu vermiethen und sogl. zu beziehen.

---

3 Morgen Grummet sind zum Weiden zu vermiethen. Näheres Fischerstraße No. 3.

In meine Musikschule bin ich bereit, wieder neue Schüler aufzunehmen.

Auch möchte ich zum Winter gerne ein Quartett für Streich-Instrumente arrangiren, sei es für Erwachsene, sei es für befähigte Schüler. H. Großheim, Junkerstraße No. 40.

Meine Wohnung ist jetzt Fleischerstraße No. 5. R. Hohmann, Sattler und Tapezier.

Eine Auswahl von Pferde-Geschirren, Reitzeuge, Reise-Koffer ꝛc. empfiehlt zu soliden Preisen R. Hohmann.

Für Bau-Unternehmer:

1) Anfertigung von Asphalt-Arbeiten jeder Art mit bestem natürlichen Asphalt,
2) Engl. Asphalt-Filzdächer, eine leichte, billige, dauerhafte, feuersichere Dachbedeckung, auf Verlangen auch nach □F. z. v. k.

J. Wipprecht,

zur Zeit hier an den Asphalttrottoirs beschäftigt.

Einem hochgeehrten Publikum **Tiegenhofs** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß den 4. und 5. d. M. im „Deutschen Hause" in **Tiegenhof** ein großes Pelz-Waaren-Lager in allen Branchen aufgestellt sein wird. Die Waare ist sehr elegant und dauerhaft und wird auf Verlangen Garantie ausgestellt.

Ebenso befindet sich auch eine Auswahl ganz feiner Mützen.

Reparaturen werden angenommen und prompt ausgeführt.

Pensionaire, sowohl Knaben wie Mädchen, finden noch aufmerksame und freundliche Aufnahme, auch wird den Jüngeren gerne Nachhülfe in den Schularbeiten ertheilt.

Burgstraße No. 4 in der Nähe des Gymnasiums und der Bürgerschule.

Ein gesittetes Mädchen findet als Schänkerin ein Unterkommen in der **Erholung.**

Wer einen gut erhaltenen, alterthümlichen, bemalten Ofen zu verkaufen geneigt ist, wolle sich in der Exped. der Elb. Anzeigen melden.

Fuhrwerk steht zur bevorstehenden Ziehzeit wie zu andern Verrichtungen stets bereit. C. Knothe.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Schwalbe"** morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr eine Spazierfahrt nach dem **Draußen** und legt auf dem Rückwege bei den **drei Rosen** an. — Von dort geht das Boot Abends 5 Uhr nach der Stadt zurück. —

Passagiergeld 7½ Sgr.
Kinder 4 „
Abfahrt vom Gymnasium. —

Das Tuch- und Buckskin-Lager,
sowie die neuesten **Paletot-Stoffe** ist auf das Reichhaltigste assortirt.

N. Krüger.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison, zu den billigsten Preisen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

N. Krüger.

Winter-Mäntel in größter Auswahl empfiehlt

N. Krüger.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von Berlin und Leipzig habe ich bereits erhalten.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Harms & Feick

ein Getreide-, Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

eröffnet haben.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Harms & Feick.

Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Unterzeichnete ist von der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zum Agenten für die Stadt und den Kreis Elbing ernannt und in dieser Eigenschaft von der Königl. Regierung zu Danzig bestätigt worden, was derselbe hiedurch mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß bringt, die Versicherungs-Anträge in seinem Geschäftslocal heil Geiststraße No. 32 einreichen zu wollen, woselbst auch jede sonstige Auskunft bereitwillig ertheilt wird.

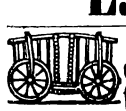
Elbing, den 1. October 1859.

A. Phillips.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von
L. A. Fersenheim,
Alter Markt No. 19.,
empfiehlt die in **Berlin** und **Leipzig** selbst eingekauften neuesten Facons von **Hüten**, Aufsätzen, Hauben, Chenillegarnirungen, Schleier, **Ballblumen** und eine große Auswahl der neuesten Modegegenstände.

Für Putzmacherinnen
empfiehlt Hutgestelle, Sammt- und Seidenstoffe, Blonden, Spitzen, Tülls, Federn, vorzüglich schöne und billige Blumen, Bänder, Chenillen, so wie sämmtliche **Putzgegenstände** zu den billigsten Preisen

L. A. Fersenheim.



Neue Arbeitswagen und ein gut erhaltener Chausseewagen mit Tafelsitz u. Tambour stehen zum Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Häcksel-Maschinen
in allen Größen, neuester und bester Construction, sowie **Oefen** in allen Gattungen, wie auch **Kochmaschinen, Kochplatten, Ofen-Thüren** und **Roststäbe**
empfehlen billigst

Fritsch & Kappner.

In gehärtetem Gummi oder genannt Guttapercha
verkaufe von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen, als: Frisirkämme, Staubkämme, Puffkämme, Kinderkämme, Taschen-, Scheitel- und Einstech-Kämme; ferner empfehle Kämme in Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum und Horn, eigenes Fabrikat. ***Fr. Hornig.***

Stroinski'sches Augenwasser,
welches weit und breit berühmt ist, erhielt wieder eine neue Sendung. Attest-Bücher werden gratis gelichen oder à 1 Sgr. abgegeben. ***Fr. Hornig.***

Neue offene u. Verdeckwagen empfiehlt

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße 36.

Ein alterthümliches, eichenes, gut erhaltenes Kleiderspind nach Gothaer Arbeit ist zu verkaufen. Auch ein Mehlkasten steht zum Verkauf Alter Markt No. 6.

Die geehrten Damen, die mir ihre Mützen-Façons, Capotten u. dgl. zur Appretirung übergeben wollen, ersuche ich, mir baldigst zu senden. — Aechte Myrthen-Strauß-Kränze, ebenso von frischen Blumen gewunden, Silber- und Goldkränze zu Todtenkränzen sind stets zu haben und billig zu haben bei

J. Schulz,
Mattenstraße No. 36.

Mein Commissions- und Güter-Agentur-Geschäft habe ich aus der Spierlingsstraße in die **lange heilige Geiststraße No. 43,** enge Gassenecke, neben Herrn Kupferschmidt Linker verlegt und ersuche alle meine Geschäfts-Freunde mich mit ihren gütigen Aufträgen auch ferner beehren zu wollen.

Lange heilige Geiststraße No. 43.

P. Claassen,
Geschäfts-Commissionair
und Güter-Agent.

Verschiedene kleine und größere Kapitalien habe ich auf ländliche Besitzungen auf erste Hypothek im Elbinger Gerichts-Kreise zu begeben, und Geld auf sichere Wechsel zu discontiren.

P. Claassen,
lange heilige Geiststraße No. 43.

Große und kleine ländliche Besitzungen, Gasthäuser, Hakenbuden und Mühlengrundstücke, wie auch städtische und vorstädtische Grundstücke jeder Art, habe ich im Auftrage zu verkaufen.

P. Claassen,
lange heilige Geiststraße No. 43. und
enge Gassen-Ecke.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom Militair entlassen bin und von heute ab die Bäckerei wieder betreibe, und empfehle gleichzeitig alle Sorten Weiß- und Roggen-Brod in bester Qualität.

C. Szelinsky, Junkerstraße No. 49.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Glacee-Handschuh-Wasch- und Färberei** a. d. heil. Geiststr. n. d. **k. Hinterstr. 15** verlegt habe. Um ferneres Wohlwollen bittet Auguste Ilgner.

Tanz-Unterricht.

Mitte Oktober c. beginnt mein Tanz-Unterricht. Geneigte Anmeldungen in meiner Wohnung Brückstraße No. 28.

Lehmann.

Ein Knabe, der Lust hat Kürschner zu lernen, wird gesucht Wasserstraße No. 50.

Wer 20 bis 30 Stof Milch abzulassen hat, melde sich Heil. Geiststraße No. 15.

C. Rautenberg.

Ein goldenes Schlüsselkettchen nebst goldenem Uhrschlüssel ist verloren; der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein wohlbekannter Herr hat am Sonntag Abend im Englischen Hause einen Hut vertauscht; derselbe wird gebeten, bis Sonntag früh denselben umzutauschen Fischerstraße 22.

Am 29. d. M. ist vom Wege der Junkerstraße bis zum Johannis-Kirchhof ein grau gestreiftes Kindermäntelchen mit blauseidenem Capuschon verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Brückstraße No. 7. eine angemessene Belohnung.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 3. Oktober bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erholung.

Montag den 3. d. Mts. musik. Abendunterhalt.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 2. Oktober unwiderruflich zum letzten Male **Tanz-Vergnügen** und **Abzugsschmaus,** wozu freundlichst einladet F. Gnifkowsky.

Zu dem am Sonntag, den 2. October stattfindenden Balle, ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Otto Preuß, **Reichhorst.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 81. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. Oktober 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1856 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1. October beginnt und, da der 2. ejdm. auf einen Sonntag fällt, erst am 4. October endet, so daß selbst die größten Wohnungen am 4. October völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am Sonnabend den 1. October anziehen.

Wegen der nothwendigen Ab- nnd Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857. Elbing, 27. September 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der zum Besten der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger herausgegebene Kalender „der Veteran," wird auch pro 1860 erscheinen. Es wird ersucht sich bei der Subscription, in Berücksichtigung des patriotischen Zwecks recht zahlreich zu betheiligen.

Die Subscriptionen werden von mir entgegengenommen, und können auch bei jedem der Herren Ehrenmitglieder des Vereins angemeldet werden.

Elbing, den 22. September 1859.

Der Kreis-Kommissarius.
Amtsrath Taureck.

Bekanntmachung.

In der J. B. Rundt'schen Konkurssache ist der Justiz-Rath Scheller zum definitiven Concurs-Verwalter ernannt worden.

Elbing, den 14. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend den Tarif vom 25. August c., nach welchem vom 1. Oktober c. ab mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig das Krahngeld erhoben werden wird, zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 28. September 1859.

Der Magistrat.

Tarif

zur Erhebung des Krahngeldes für den Kämmerei-Krahn in Elbing.

Für Benutzung des Krahns wird erhoben

1) für das Ausheben und Einsetzen
   a, eines Mastes bei einem Seeschiffe, einer Jacht oder großen Schmack 15 Sgr. — Pf.
   b, eines Besanmastes oder des Mastes einer Schmack bis zu einer Tragfähigkeit von 30 Schiffslasten 10 —
   c, eines Mastes bei einer Weichsel- oder Oderkä[illegible] —
2) für das Ausheben von Steinen aller Art pro Centner — 6
3) für das Löschen sonstiger Waaren ohne Unterschied pro Centner . . . . . — 2

Elbing, den 25. August 1859.

Der Magistrat.
(gez.) Burscher.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in den Kuhwiesen in der Nähe der Wansau belegenen Kranichsees vom 1. April 1860 ab, steht Termin auf

Mittwoch den 12. October c.
12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an.

Elbing, den 20. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem altstädtschen Roßgarten, dem Bürger- und Hetrenpfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtischen Roßgarten 1 Thl., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezettel sind auf der Kämmerei-Kasse zu lösen.

Elbing, den 19. September 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. December v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 6874 bis 12363 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements, am 14. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 1. Oktober 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu **Danzig**, welche Entlassungs-Prüfungen abzuhalten berechtigt ist, eröffnet ihren neuen Cursus

Mittwoch, den 5. October.

Die Anstalt ist nach dem Organisationsplane für die gewerblichen Lehranstalten Preußens vom 5. Juni 1850 eingerichtet, und bezweckt theoretisch-praktische Ausbildung von künftigen Gewerbetreibenden, so wie Vorbildung von solchen jungen Leuten, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder an anderen polytechnischen Schulen zu eigentlichen Technikern ausbilden wollen, die zur Einrichtung und Leitung von Fabrikanlagen befähigt sind.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein. Der Cursus in jeder Klasse dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen in seiner Wohnung Allmodengasse 2. oder am 5. October Morgens 9 Uhr im Schullokale Mottlauergasse 15.

Danzig, den 6. September 1859.

Dr. Grabo,
Direktor der Gewerbe-Schule.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu **Pr. Holland**,
I. Abtheilung,
den 19. September 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Maria geb. v. Hülsen — von Sandenschen Eheleute zu Wiese ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreistarator Rose zu Pr. Holland bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. Oktober 1859
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 20. Oktober 1859
einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. Oktober 1859
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 12. November 1859
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm in Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 19. September 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von Bau- und Brennholz aus dem Königl. Forst-Revier **Alt Christburg** stehen für die Monate Oktober, November und Dezember folgende Termine an:

I. Zu **Alt Christburg** für die Beläufe Mortung und Kunzendorf

Dienstags den 11. Oktober 1859,
„ „ **25.** „
„ „ **8. November**
„ „ **22.** „
„ „ **6. Dezember** „
„ „ **20.** „ „
Vormittags 9 Uhr im Gasthofe des Herrn Callien zu Alt Christburg.

II. Zu **Gerswalde** für die Beläufe Gerswalde, Alt und Neu Schwalge

Mittwochs den 12. Oktober 1859,
„ „ **26.** „ „
„ „ **9. November** „
„ „ **23.** „ „
„ „ **7. Dezember** „
„ „ **21.** „ „
Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zur Eichen-Laube zu Gerswalde.

Alt Christburg, d. 21. Septbr. 1859.

Der Oberförster.
J. V. Der Oberf.-Rdt.
Harttung.

Kinder-Jopen und Mäntel in den neuesten Façons empfehlen
Rahn & Rolling.

Tüll und Spitzen-Garnituren, Morgenhauben, garnirte Tüll-Aermel, Aermelzeuge und sämmtliche glatte und gemusterte Stoffe zu Negligée-Sachen empfehlen
Rahn & Rolling.

Zephir-Wolle à Loth 3 Sgr., Berliner Wolle à Loth 2 Sgr. in großer Auswahl empfehlen
Rahn & Rolling.

Chocoladen, Chocoladenpulver, Fruchtbonbon von The. Hildebrand aus Berlin empfehlen
Rahn & Rolling.

Durch selbstgemachte Einkaufe, ist mein **Tapisserie-Geschäft** wieder vervollständigt u. empfehle ich soches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Auguste Kelch.

☞ **Amerikanische Cigarrenabfälle** als sehr preiswerth, 3 Pfund für 10 Sgr., empfiehlt **Adolph Kuss.**

☞ **Königsberger Brust-Caramellen,** für Brust und Lunge wohlthuend, empfiehlt

Adolph Kuss.

☞ **Aechte Amerik. Gummi-Schuhe** bester Qualität für **Herren, Damen, Knaben und Kinder** empfiehlt in größter Auswahl.

PS **Wiederverkäufern billigst.**

Adolph Kuss.

Stearin-Lichte

bester Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und 11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack gratis. ***Fr. Hornig.***

Neusilber-, Messings- und lakirtes Geschirr und **Reitzeug-Beschlag** empfiehlt **C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

Englische und **Westphälische Schneide-Werkzeuge, Sägen, Feilen,** wie überhaupt alle in dieses Fach fallende Gegenstände in bester Qualität hat stets auf Lager **C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

Mein altes Lager von

Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren

empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Bedienung **R. Kreutzberger.**

Paquet-Tabacke

aus der **Schimmelpfennigschen** Tabacksfabrik in **Königsberg** empfiehlt

R. Kreutzberger.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Schöne doppelt gesiebte

Nußkohlen

empfiehlt billigst **Lickfett,**

Fleischerstraße No. 1.

Großklobiges buchenes Brennholz 3′ und 6′ **(Bestendorfer)** offerirt billigst **H. Baumbach,**

in **Güldenboden.**

Für diesjährige Herbst-Anpflanzung empfiehlt **Obstbäume** in allen Gattungen, **Frucht-** und **Ziersträucher, Park-** und **Alleebäume etc. Garten-Anlagen** jeder Art und Größe übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No 25.

Ein mahagoni Cylinder-Büreau ist billig zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 6.

Unser Lager von

Stearin-Lichten,

welche wir aus einer renommirten Fabrik bezogen haben, empfehlen wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.

Reimer & Schmidt.

Von Herrn C. F. Schoenjahn in Danzig ist uns der Verkauf seiner

diebessichern und feuerfesten Geldschränke

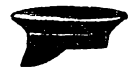
für hiesigen Ort und Umgegend übertragen.

Die königl. Oberpostdirection und die Privatbank in Danzig, welche im Besitz von Schränken aus dieser Fabrik sind, sprechen sich sehr günstig über diese aus.

Wir halten dieselben bestens empfohlen und bemerken noch, dass ein Probeschrank auf unserm Comtoir, woselbst auch Zeichnungen und Preis-Courante ausliegen, zur Ansicht steht.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.



Herbst-Mützen

etwas ganz Ausgezeichnetes erhielt

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße 22.

Mittwoch den 5. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab wird das entbehrlich gewordene bedeutende und vollständige Schmiedehandwerkzeug des verstorbenen Herrn Aichel, bestehend in: Amboßen, Blasebälgen, Kluppen, Schmiedeeisen, Bohre, Schraubstöcke, Bohr-Maschinen, Zangen, Hammer, Possekel, Schraubzwingen ꝛc., wie auch Möbels und Hausgeräthe durch Auktion im Hause Inn. Mühlendamm No. 11. verkauft werden.

Böhm.

Inn. Marienburgerdamm 23 sind folgende Sachen billig zu verkaufen: 1 Klavier, 1 Geige, 1 Bettkasten, 1 Sorstuhl, ferner: ausgezeichnete Tulpenzwiebeln, Ananas-Prasseln und schönes Stachelbeerstrauch.

☞ Ein wenig gebrauchter **Korbwagen** ist billig zu verkaufen bei

Gustav Schmidt.

☞ Von sehr guten weißen Speise-Kartoffeln — liegen Proben im „Goldenen Ring", alten Markt 48., und werden daselbst Bestellungen entgegen genommen.

Holz-Auktion.

Dienstag den 4. October von 9 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde ca. 80 Klafter trockene Stobben, 40 Haufen Strauch, 2 Achtel trocken Klobenholz so wie 20 Stück Eichen Nutz- und Bauholz, per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark, den 24. September 1859.

R. Berner.

Sonnabend, den 1. Oktober c., treffen wir in **Tiegenhof** im Gasthaus „Zum schwarzen Adler", mit 36 Stück litthauischen Pferden, worunter 24 Hengste und 12 Stuten und Wallache, ein. Wir bitten ein kauflustiges Publikum um geneigten Zuspruch. Gebr. Goeritz,

Pferdehändler aus **Tiegenhof.**

Mein Haus kleine Segelstraße No. 1. mit dem dazu gehörigen Bleichplatz, beabsichtige ich freiwillig den 2. October d. J. und zwar Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden zu versteigern. Charlotte Meyer.

Mein im Dorfe **Seubersdorf,** Kreises Osterode, auf der Landstraße von Löbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. ½ Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt **Riesenburg** belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler" genannt, nebst 2 Morgen Obstgarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.

H. Riedel.

☞ Freiwilliger ☜ Landverkauf.

Circa 4 Morgen culm. Wiesen- resp. Pflugland, im 12. Loose der großen Michelau belegen, welche bisher Herr Mühlenbesitzer Wölke in Pacht gehabt, werde ich **am 5. October c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle** meistbietend verkaufen. Die Kaufbedingungen sind im Termin oder vor demselben bei mir zu erfahren. **R. Walter,**

Kettenbrunnenstraße No. 5.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

☞ Lange Hinterstraße No. 23. ist eine Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen, äuß. Mühlendamm No. 17.

Zwei möblirte Zimmer und 2 gewölbte Keller sind zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Gründlichen Unterricht

in der ***Englischen, Französischen*** und den ***drei scandinavischen Sprachen,*** so wie in der ***doppelt Italienischen*** und einfachen ***Buchhalterei*** ertheilt

Sprachlehrer Hansen,
Heilige Geiststrasse No. 20., parterre.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus

Bromberg,

wird **Dienstag den 4.** und **Mittwoch den 5. Oktober** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Zu **Hochzeiten** und andern **Festlichkeiten** empfehle ich mein oberes Lokal.

M. A. Christophe,

Fischerstraße No. 6.

Topfpflanzen zur Ueberwinterung werden zum mäßigsten Preise angenommen in der Gärtnerei **Trettinkenhof.**

Ein **Lehrling** kann in meine Handlung eintreten.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Ein **gebildetes Mädchen** kann in meinem Laden placirt werden.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Ich wohne jetzt lange Hinterstr. No. 22.

G. Dyck.

Die zum 4. October c. im Hofe zu Adl. Wiese angesetzte Auktion wird bis auf Weiteres aufgeschoben.

(Inserat.)

Ein 93 Jahr alter Mann frug in einer kleinen Gesellschaft einen anwesenden anständig gekleideten Herrn: Von wo sind Sie??? Die Antwort war: Ich bin von der Mutter!!!

Saalfeld, den 28. September 1859.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 82. — 5. Oktober 1859

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in letzter Woche noch immer milde, dabei fiel häufig Regen. Die Zufuhren von Getreide kommen noch immer ziemlich spärlich; Preise nicht wesentlich verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—135-pf., 65 bis 76 Sgr., abfallendere Sorten 50—63 Sgr., Roggen 120- bis 130-pf., 40—45 Sgr., Gerste 34 bis 43 Sgr., Hafer 18—22 Sgr., Erbsen 45—50 Sgr., graue 60—65 Sgr., Bohnen 47—52 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. In letzter Woche zeigte der Weizenhandel eine durchaus schwankende Haltung; der Umsatz betrug 700 Last. In Roggen minderer Begehr und Preis nachgebend. Die Zufuhr war ziemlich ansehnlich. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 43—46, Gerste 35—47, Hafer 22—26, Erbsen 50—55 Sgr. — Von Spiritus kamen 60 Ohm Zufuhr, die an Destillateure zu dem exorbitanten Preise von 19 Thlr. verkauft wurden.

Königsberg. An unserer Kornbörse blieb es mit Weizen und Roggen fest. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt: Weizen 60—84, Roggen 45—48, Gerste 38—42, Hafer 25—27, Erbsen 53 bis 57, graue 60—75 Sgr. — Spiritus Loco 16⅔ bis 17¼ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs soll sich in den letzten Tagen leider erheblich verschlimmert haben. In der Mittheilung, daß eine baldige Uebersiedelung des hohen Kranken nach dem Stadtschlosse zu Potsdam nicht rathsam erscheine und deshalb jetzt Vorkehrungen getroffen werden müssen, das Krankenzimmer des Königs in Sanssouci gegen den Einfluß der kälteren Witterung mittelst transportabler Oefen zu schützen, findet die obige Nachricht leider ihre Bestätigung.

— Gutem Vernehmen nach ist von Seiten Sr. K. H. des Prinz-Regenten dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, Nicolaus Alexandrowitsch, zur Feier der eben stattgehabten Mündigkeits-Erklärung desselben, das 1. Preußische Ulanen-Regiment en chef verliehen worden. — Die meisten der Herren Minister sind nach Köln zur Eröffnungsfeierlichkeit der Rheinbrücke abgereist. — Den Königl. Intendantur-Aemtern ist aus dem Kriegsministerium die Anweisung zugegangen, von jetzt an den Schülern der Realschulen erster Klasse den Eintritt in die Subalternen-Carriere unter denselben Bedingungen wie den Gymnasiasten zu gestatten. — Mit dem künftigen Jahre soll eine neue Organisation der offiziellen Preß-Centralstelle in's Leben treten.

— (O. Z.) Kein Ministerium hat wohl mehr auch mit den kleinen und niederen Angelegenheiten des Volkslebens zu thun, als das des Innern, und bei der Art unserer Regierung ist es natürlich, daß sich jährlich der Andrang von Geschäften, welche der Minister erledigen soll, mehrt. Der neue Minister Graf Schwerin weist, wie wir hören, mit Entschiedenheit solche Sachen von sich und seinem Amte ab und ist bemüht, in allen dazu geeigneten Fällen die Entscheidung in die Hand einer niederen Behörde, am liebsten einer solchen, die wie Magistrate, Landräthe, Rittergutsbesitzer dem Volke näher stehen, als bloße Staatsbeamte, zu legen. Graf Schwerin soll neulich geäußert haben, ein Minister müßte Zeit und Ruhe haben, um sein ganzes Amtsgebiet zu übersehen, und er hätte genug zu thun, wenn er die großen und leitenden Gedanken für die Thätigkeit seiner Beamten angäbe, von den tausenden von Aktenstücken über alle möglichen kleinlichen Dinge wolle und werde er sich aber nicht erdrücken lassen.

— (Berl.) Im Laufe dieser Woche kehren sämmtliche Mitglieder des Königl. Hofes, welche in Berlin oder Potsdam residiren, von ihren Reisen zurück. S. K. H. der Prinz-Regent wird, so weit man hört, sofort zu Ernennungen für wichtige Staats-Aemter schreitea und mehrere seit längerer Zeit vorbereitete Entwürfe ihrer Vollendung entgegenführen. — Der General-Lieutenant v. Roon, welchem das Verdienst eifrigster Betheiligung an dem Plane zu anderweiter Organisation des preußischen Heeres gebührt, wurde in der vergangenen Woche zum Prinz-Regenten nach Baden berufen, um daselbst Vortrag über den Stand der Armee-Organisations-Angelegenheit zu halten. Herr v. R. war auch im Kriegsministerium für die Ausführung seines Planes thätig, indem er vor der dort niedergesetzten Commission die näheren Motive seines Kosten-Anschlages und die praktischen Erfolge des Entwurfes erörtert hat. Nach Genehmigung desselben durch das Kriegsministerium beabsichtigt man noch eine Prüfung des Projectes durch eine besonders niederzusetzende Commission; erst nach diesem Stadium soll die Angelegenheit vor den Landtag kommen, welcher dann in eine bedeutende Erhöhung des Militair-Etats zu willigen haben wird. — Die mühsame Feststellung eines allgemeinen deutschen Handels- und Seerechts-Gesetzbuches will sich noch immer nicht ihrem Ende nähern. Die größte Schwierigkeit hat die Aufstellung einer Prozeß-Ordnung, also der rein formellen Seite, hervorgerufen. So groß ist die Arbeit, wenigstens auf dem Handelsrechts-Gebiete ein Stückchen deutscher Einheit zu erobern!

Berlin, 4. Octbr. Auf der Reise nach Köln traf S. K. H. der Prinz-Regent in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm und eines zahlreichen Gefolges am 1. d. in Frankfurt ein und setzte am 2. die Reise fort. Am 3. findet die feierliche Eröffnung der Rheinbrücke bei Köln statt. Am 4. begiebt Sich der Prinz-Regent nach Baden-Baden und wird erst am 13. nach hier zurückkehren.

— Die Börse vom 3. verkehrte bis gegen den Schluß hin, der sehr ermattete, in guter Stimmung; das Geschäft war belebter, die Umsätze aber nur gering. Staatsschuldscheine 83½.

Deutschland. Frankfurt. So viel man hört, haben sich die drei Mittelstaaten, welche vor Kurzem auf der Konferenz in München versammelt waren, bereits über die Form schlüssig gemacht, in welcher die dort vereinbarten Grundlagen einer anzustrebenden Bundesreform an den Bund zu bringen sein würden. Man wird dieselben zunächst den übrigen Mittel- und Kleinstaaten mittheilen, und wenn man, wie man die Hoffnung hegt, durch Unterhandlungen von Staat zu Staat der Zustimmung wenigstens der großen Mehrzahl sich versichert hat, mit der betreffenden Vorlage an die Bundesversammlung gehen. — Die Mittelstaaten haben, wie der „Oestr. Z." aus Süddeutschland geschrieben wird, von Preußen die unumwundene Anerkennung der Rechtsverbindlichkeit der Bundesbeschlüsse für jede Regierung verlangt, mit dem Bemerken, daß Preußen durch eine Erklärung am Bunde das Bundesrecht in Frage gestellt habe. Und weiter vernimmt man, daß diese Gesammtnote schon vor vier Wochen an die preußische Regierung gerichtet wurde. Von einer darauf erfolgten Antwort verlautet bis jetzt nichts. (F. J.) — Die Nachricht, daß der hiesige Senat die Weisung ertheilt habe, die fremden Theilnehmer der soz. Nationalpartei von hier auszuweisen, bestätigt sich nicht. — In Darmstadt ist gegen zwei Beamte wegen Unterzeichnung der Eisenacher Erklärung eine Untersuchung eingeleitet worden. — Die nächsten Versammlungen des Bundestages werden allem Anschein nach ein größeres Interesse in Anspruch nehmen. Es soll feststehen, daß die Preußische Regierung zuerst einen Antrag auf eine vollständigere Veröffentlichung der Bundesprotokolle stellen werde.

Frankreich. Die außereuropäischen Fragen scheinen sich zu den europäischen zu gesellen, um wo möglich die bereits vorhandene Verwirrung in den gegenseitigen Beziehungen der einzelnen Staaten möglichst zu erhöhen. Gerade England, das in Bezug auf die italienischen Angelegenheiten bisher eine so große Zurückhaltung zur Schau trug, steht auf dem Punkte, in anderen Erdtheilen den Anstoß zu Verwickelungen zu geben, die früher oder später einen wesentlichen Einfluß auf die Stellung der europäischen Mächte zu einander ausüben müssen. — Aus China sind Depeschen eingetroffen; ihnen liegt eine Note des pekinger Hofes bei, worin der Vorfall im Peiho erklärt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, die Gesandten in Peking zu empfangen. — Pariser Berichte wollen wissen, daß die Kabinette von Rußland und Preußen ihre Theilnahme an einem europäischen Kongreß zugesichert hätten. (?)

Großbritanien. Nach dem „Herald" sind die russischen Gesandten in London, Paris und Wien beordert worden, am 17. d. während der Anwesenheit des Kaisers nach Warschau zu kommen. — Der von Adelaide in Australien erwartete Dampfer Admilla ist bei Kap Northumberland verunglückt, wobei von 112 Personen, die sich an Bord befanden, 87 ertrunken sein sollen.

Italien. Nach wiener Berichten hat die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem König der Belgier auch kein Resultat gehabt, und ob es zu einem Kongreß kommen wird, wird von einer Seite eben so bestritten, wie von der andern behauptet. — König Victor Emanuel hat eine offizielle Mittheilung an die Großmächte in der mittelitalienischen Frage gerichtet. — Es heißt nun, die Geldfrage sei auf der Züricher Konferenz doch geregelt. Sardinien soll für die Lombardei 200 Mill. Lire an Oestreich zahlen.

Die provisorische Regierung von Toscana zeigt an, daß sie von jetzt ab ihre Macht im Namen des erwählten Königs Victor Emanuel ausüben werde und daß die Geldmünzen das Bildniß dieses Königs tragen sollen. Kreuz und Fahne des Hauses Savoyen sind auf dem Schlosse zu Florenz aufgepflanzt. Vom 1. Oktober an sollen die Zollschranken zwischen den mittelitalienischen Staaten fallen. — Die Gerüchte von einer Gegenrevolution in Toscana erhalten sich und soll der Ausbruch derselben nahe sein.

Turiner Bl. melden, daß der Herzog von Modena 10,000, der Großherzog von Toscana 5000, der päpstliche General Kalbermatten 10,000 Mann zur Verfügung haben, so daß die italienischen Fürsten 25,000 Mann hätten, um damit ev. ihre Staaten wieder zu erobern. — In Rimini soll am 25. ein kleines Scharmützel zwischen Vorposten der romagnolischen und päpstlichen Truppen stattgefunden haben.

Pariser Nachrichten aus Rom zufolge soll der Papst, als er die Antwort des Königs von Sardinien an die Deputation von Bologna erfahren, dem sardinischen Gesandten seine Päße gesandt haben.

Türkei. Eine Verschwörung von großer Bedeutung wurde in Constantinopel entdeckt. Es handelte sich dabei um nichts Geringeres als um eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans, der Minister und der kaiserlichen Familie, die mit Ausnahme des Bruders des Sultans, Aziz-Efendi, sämmtlich ermordet werden sollten. Bis jetzt sind gegen 150 Personen verhaftet worden; es sind besonders höhere Offiziere der Landmacht und Geistliche. Das erste Verhör hat ergeben, daß die Verschwörung auf großem Maßstabe angelegt und mit seltener Gewandheit durchgeführt war. Am Sonnabend nach Sonnen-Untergang sollte sie zum Ausbruch kommen. Aziz-Efendi sollte dann zum Sultan ausgerufen und genöthigt

werden, seine Regierung aus den Verschworenen zu besetzen. Siebenzehn Tartaren sollten die Verschworenen in den Provinzen vom Losschlagen benachrichtigen und die Ermordung der Gouverneure veranlassen. Drei Monate hatte die geheimnißvolle Geschichte gespielt. Dem Plane nach sollten die Christen verschont werden, aber was ist auf solche gute Vorsätze zu geben? — Die tiefen Ursachen der Verschwörung sind nicht zu verkennen; die Zustände in der Türkei sind wahrhaft erschrecklich. Seit 4 Monaten hat die Armee keinen Sold erhalten und die Unordnung in der Verwaltung mehrt sich mit jedem Tage, ohne daß man sie verhüten kann. Der Sultan, unfähig zu regieren, kennt nicht einmal die Lage seines Staates.

Verschiedenes.

— Es soll in Folge der kriegerischen Zustände in China noch sehr ungewiß sein, ob unsere merkantilische und wissenschaftliche Expedition nach Japan und China, wozu schon so viele Vorbereitungen getroffen sind, noch in diesem Jahre gemacht werden wird. Vielseitig wird davon abgerathen, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Expedition in China ihr vorgestecktes Ziel nicht erlangen dürfte.

— Wie einige Zeitungen berichten, sind die Beitritts-Erklärungen zu dem Eisenacher Programm aus einer Menge von Orten, worunter namentlich Danzig, Thorn, Insterburg ꝛc. genannt werden, an den Rechtsanwalt Fries in Weimar eingeschickt worden. — Was soll denn nun der Mann damit machen? —

— Das am 27. hier vorübergezogene Gewitter ist weithin bemerkt worden. Aus Düsseldorf schreibt man, daß am Nachmittage des 27. ein Landmann auf dem Felde zwischen Haardt und Oberkassel vom Blitz erschlagen worden; außerdem soll es auf mehreren Stellen in Haardt gezündet haben. In Pommern hat dasselbe Gewitter, welches dort überaus heftig war, mehrere Male in Gebäude eingeschlagen.

— In Birmingham hat sich am 27. v. M. ein großes Unglück ereignet. Mitten in einem dicht bevölkerten Stadttheil, in der Zündhütchenfabrik von Philipps und Pursall, entstand eine Explosion, der das ganze Gebäude und viele darin befindliche Arbeiter zum Opfer fielen. Wie das Unglück geschah, wird vielleicht niemals zu Tage kommen, und zur Stunde weiß man noch gar nicht, wie viele Leute zu Grunde gegangen sind. In dem Augenblicke, als die Explosion geschah, sollen 60 bis 70 Leute, meist Frauen, im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Man hörte zwei gewaltige Stöße, welche alle Gebäude rings herum erschütterten, dann stürzte mit donnerähnlichem Getöse die ganze Fabrik zusammen, so daß nichts als die Mauer der Fronte stehen blieb. Gleichzeitig entzündete sich das Gebälke im Innern der Ruine, und wenige Sekunden später war Alles in Flammen und Rauch eingehüllt. Die Spritzen waren rasch zur Hand, das Feuer wurde rasch bewältigt, und bald gelang es, 17 lebendige, aber doch stark beschädigte Leute aus der Brandstätte ins Freie zu bringen; aber nun erst begann die Schwierigkeit, zu den andern im Schutt Vergrabenen vorzudringen. Auf verschiedenen Punkten stießen die Arbeitenden auf schwarzverkohlte, kaum kenntliche Leichen. Um 3 Uhr Nachmittag hatte man ihrer 14 herausgeschafft.

— Berichte aus Polen sprechen von dem Nahen einer neuen verheerenden Epidemie, der sibirischen Pest.

— Charakteristisch für Pariser Zustände ist die neue Damenzeitung, welche jetzt zweimal im Monat erscheint. Dieselbe steht unter Redaction einer Kammerfrau der Kaiserin Eugenie und bringt unter den Moden alle Toiletten, welche die Kaiserin zu tragen geruht, sowie diejenigen der am Hofe erscheinenden Damen. Man wird in Deutschland und andern Orten nun über diese wichtigsten Interessen des öffentlichen französischen Lebens rasch und sehr genau aufgeklärt werden.

— In einer in Breslau erschienenen Reisebeschreibung durch Schlesien wird unter anderen Merkwürdigkeiten von Warmbrunn erzählt: „Die Einwohner nähren sich von Badegästen und anderen nützlichen Glasschleifereien."

— Unter den verschiedenen gemeinnützigen Gesellschaften, die heutzutage zur Verfolgung wohlthätiger Zwecke sich zusammenthun, bemerken wir auch den Aufruf zur Bildung einer Gesellschaft behufs der Verbesserung der Lage derjenigen Frauen, deren Männer bei Nacht schnarchen.

Aus der Provinz.

Danzig. Am 1. d. Mts. führte Herr Ober-Präsident Eichmann Excellenz den neuen Chef des Provinzial Steuer-Direktorats, Herrn Geh. Ober-Finanzrath Hellwig, in dieses Amt ein. — Dem trefflichen Astronomen Hevelius (Hevelke), dem diese Wissenschaft ungemein viel verdankt, soll hier, wo er 1611 geboren ward, ein Denkmal errichtet werden. — Die Episode mit dem Kaufmann Tschinkel aus Kalisch, welcher hier bekanntlich als Lebensretter gegen die Cholera auftrat, hat einen betrübenden Ausgang genommen. Schon in der letzten Zeit seines hiesigen Aufenthalts bemerkte man an ihm ein auffallendes Benehmen; namentlich mußte seine Behauptung, daß er von Vergiftung bedroht, daß seine Kleider vergiftet seien ꝛc., in Betreff seines Geisteszustandes ernste Bedenken hervorrufen. In diesen Tagen kam nun aus Leipzig, wohin er von hier gereist war, die Nachricht, daß eine gefährliche Geistesstörung bei ihm dort zum Ausbruch gekommen, — er hatte u. A. auf die Tochter seines Wirths ein Terzerol abgeschossen —, und daß er in Folge dessen in eine dortige Krankenanstalt gebracht worden sei. — Das Schiller-Fest soll, nach dem jetzt gefaßten Beschlusse des Comité's, durch eine von Dilettanten auszuführende Vorstellung im Theater, bei welcher Damen und Herren aus den höheren Ständen mitwirken, und am zweiten Tage durch eine musikalisch-deklamatorische Soirée im Schützenhaussaale gefeiert werden. — Ein großer Turnsaal wird jetzt in dem Spritzenhause auf dem Stadthofe eingerichtet. Zunächst sollen darin die Feuerwehr und der Rettungsverein ihre Uebungen halten, weiterhin dürfte derselbe jedoch auch den Schulen zu Turnübungen eingeräumt werden. — Am 3. d. Morgens stürzte sich ein feingekleidetes junges Mädchen von der Langgarter Brücke in den Stadtgraben und konnte erst nach einer Viertelstunde als Leiche aus dem Wasser gezogen werden. — In Hohenstein veranstaltet am 11. und 12. der dortige landwirthschaftliche Verein eine Produkten-Ausstellung und wird dabei am 11. eine Prüfung neuer Ackergeräthe aus der Fabrik der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. in Elbing stattfinden.

Marienwerder. Herr Theater-Direktor Mittelhausen, welcher jetzt hier eine Reihe theatralischer Vorstellungen giebt, soll mit den Resultaten in pekuniairer Beziehung nicht besonders zufrieden sein. Es haben sich in jüngster Zeit noch so manche Schaustellungen und Vergnügungen eingestellt, welche das Theater beeinträchtigen. Deshalb wird Hr. M. wohl noch früher, als er beabsichtigte, nach Elbing übersiedeln.

Pr. Holland. Das von den Mitgliedern des St. Johanniter-Ordens unserer Provinz hier erbaute Hospital zur Aufnahme Hilfsbedürftiger ist, bis auf die innere Einrichtung, gegenwärtig vollendet. Es ist massiv und in sehr ansprechendem Styl gebaut und wird für unsere Stadt eine Zierde. Zur Dotation der Stiftung soll vorläufig ein Kapital von 14,000 Thlr. ausgesetzt sein.

Heilsberg. Am Mittwoch den 28. September wurde die Heilsberg-Guttstadter Chaussee festlich eröffnet, und war zu dieser Feierlichkeit auch Herr Regierungs-Vicepräsident v. Kotze von Königsberg erschienen.

H. Neidenburg. Die neu angelegte Verbindungs-Chaussee zwischen Neidenburg und Osterode ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden; zu einer zweiten von Soldau über Gilgenburg nach Osterode führenden Kunststraße sind die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen, und steht zu hoffen, daß auch dieser, für unseren Kreis so wichtige Viadukt nicht lange auf seine Vollendung warten lassen werde. Der vor einem Jahre in Asche gelegte Theil Gilgenburgs ist bereits vollständig wiederaufgebaut; ein Mehreres vermochte wohl kaum Nero's mächtiger Arm, als es galt, das ruchlos niedergebrannte Rom wiederherzustellen. Sein Geschlecht ist übrigens noch nicht von der Erde verschwunden. Bei einem neuerdings in Gilgenburg ausgebrochenen Feuer wandten deshalb vorsichtige Bürger ihre Aufmerksamkeit auch den, der Brandstätte entfernt liegenden Stadttheilen zu, um etwaigen Neronischen Gelüsten sofort die Spitze bieten zu können. Diesmal ließ das gierige Element sich jedoch an der Zerstörung zweier gefüllten Scheunen genügen, deren Besitzer dadurch namhafte Verluste erlitten haben. Der Gilgenburger Volkswitz bedauert, daß die Marterblöcke des dortigen Straßenpflasters nicht der Klasse der brennbaren Fossilien angehören; es fände sich dann vielleicht bald Rath zu einem neuen, den modernen Prinzipien der Egalité mehr entsprechenden Steinpflaster. — In Soldau ist Seitens des Clerus der Bauplatz zu einer daselbst im nächsten Jahre zu errichtenden katholischen Kirche angekauft worden. — Ein Gleiches dürfte bald aus Hohenstein verlauten. — In Passenheim rottete sich, als die in Folge der Mobilisirung angeordnete Steuererhöhung in's Werk gesetzt werden sollte, die Arbeiterbevölkerung zusammen und verübte gegen den Bürgermeister und die Mitglieder der Einschätzungs-Commission Excesse, welche allerdings für die Mehrzahl dieser Strikers eine längere Befreiung von der ihnen lästigen Steuer zur Folge haben werden, — nur mit der kleinen Nebenbedingung einer Uebersiedelung nach dem nahe gelegenen Städtchen Wartenburg.*)

*) In Wartenburg befindet sich eine Strafanstalt.

Gumbinnen. Die von dem Rektor Marcus hier in entschieden liberaler Weise redigirte „Volkszeitung für Litthauen und Masuren" ist nach dreivierteljährigem Bestehen, wegen Mangels an Theilnahme, eingegangen.

Abschieds-Compliment.

Bei ihrer Abreise nach Berlin empfehlen sich Freunden und Bekannten zum freundlichen Andenken. Edwin Klus und Frau.

Elbing, den 3. Oktober 1859.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

Marie Heinriette Hünenwinkel.
Carl Albert Wilhelm Helms.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 7. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Futteral mit einer Brille, 1 kleiner Schlüssel, 1 angefangenes Nettuch und 1 gestickter Kragen, 1 lederne Geldtasche mit 8 Pf. Gestohlen resp. verloren sind: 1 rothblumiger Frauenrock, 1 schwarze und 1 grau und blau carirte Jacke, 1 rosa carirte Schürze, 1 Plüschtasche, 1 kleines ledernes Geldtäschchen mit 1 Sgr. 5 Pf. und 4 Ellen schwarzen Buksquin. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. October 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen, und nach §. 8 der im Amtsblatt pro 1850 No. 51 bekannt gemachten und in No. 39 des diesjährigen Kreisblatts durch die Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amts vom 26. September c. republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert sich bis

Montag den 10. Oktober c.

in unserm Secretariate zu melden, und ihren Antrag zu begründen. Es wird noch mit Bezug auf die Kreisblatts-Verfügung vom 3. September 1853 in Erinnerung gebracht, daß diejenigen Individuen, welche berücksichtigt zu werden wünschen, ihre Gesuche nicht nur bei uns, sondern auch bei dem Herrn Landwehr-Compagnie-Führer anzubringen haben, widrigenfalls sie gleich denjenigen Leuten, welche die vorschriftsmäßige Meldungen unterlassen, oder sich der Controlle der Landwehr-Behörden entzogen haben, keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung finden.

Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die bereits früher berücksichtigten Leute, welche ihre Zurückstellung auch ferner beanspruchen, sich ebenfalls bis zu obigem Termine bei uns einzufinden oder ihre schriftlichen Eingaben einzureichen haben.

Elbing, den 3. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse der hiesigen Zwangs-Anstalten pro 1860, bestehend in circa:

200	Centnern doppelt raffinirtem Rüböl,
80	Centnern grüne Seife,
120	Schock Richtstroh,
15,000	Quart Milch,
1,300	Scheffeln weiße Erbsen,
24	Centnern Reis,
50	Ohm Biereſſig,
8,000	Pfunden Butter,
200	Centnern ordinaire Graupe,
10	Centnern mittel Graupe,
30	Scheffeln Hafergrütze,
25	Scheffeln Hirsengrütze,
70	Scheffeln Buchweizengrütze,
350	Centnern Gerstengrütze,
670	Centnern feinem Roggenmehl,
20	Centnern Weizenmehl,
8000	Scheffeln Kartoffeln,
15,000	Pfunden Rindfleisch,
17,500	Pfunden Schweineschmalz,
200	Tonnen Bier,
2000	Stein Flachs,
100	Klaftern hartes Brennholz,
600	Klaftern weiches Brennholz,

sowie die Uebernahme der Lieferung des Brodbedarfs für die Haftlinge pro 1860 soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Der Bietungs-Termin ist auf

Montag den 24. Oktober c.
Nachmittags 4 Uhr

in unserem Geschäfts-Zimmer anberaumt,

wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitationsbedingungen bei uns täglich eingesehen werden können und der Zuschlag von der Königlichen Regierung, die sich die Auswahl unter den drei Mindestfordernden ausdrücklich vorbehalten hat, abhängig ist.

Auf Forderungen und Gebote nach dem Termine wird keine Rücksicht genommen werden.

Graudenz, den 14. September 1859.

Der Director
der Königlichen Zwangs-Anstalten.
von Grumbckow.

Bekanntmachung.

Montag den 10. Oktober c. von Vormittags um 9 Uhr ab sollen in dem Kaufmann J. G. Bartikowski'schen Grundstück in der Fischerstraße hieselbst verschiedene Laden-Utensilien und Getreide-Waaren-Bestände, als:

Mehl-Kasten mit Fächer, Waageschaalen, Gewichte, Maaße, 1 kleiner Wagen, Säcke, verschiedene Grütze, Mehl, Gerste und Roggen-Schrot, Saaten und Getreide, sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 30. September 1859.

Grunewald,
gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

Meine in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren, worunter sich viele Neuheiten befinden, habe erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Echte **Eau de Cologne** von Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, **Springflowers, Jockey-Club, Eff Bouquet** und mehrere feine **Extracts**, so wie verschiedene **Seifen**, darunter die beliebte rothe Abfall-Seife, wie Räucherpapier u. A. m., Alles aus der Fabrik von Tren & Nuglisch, erhielt in frischer Sendung und empfiehlt

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Das Neueste in Putz- und Mode-Artikeln

wurde von uns in Berlin und Leipzig persönlich eingekauft und empfehlen wir unser Lager zu den **billigsten Preisen.**

Reuter & Sauerweid.

Mein wohl sortirtes **Wattenfabrikat** empfehle ich einem geehrten Publikum auf's Beste.

R. Pinkussohn,
Wittwe.

Eine große Hinterstube, als Remise zu gebrauchen, ist sogleich zu vermiethen
Spieringsstraße No. 4.

In gehärtetem Gummi oder genannt Guttapercha

verkaufe von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen, als: Frisirkämme, Staubkämme, Puffkämme, Kinderkämme, Taschen-, Scheitel- und Einstech-Kämme; ferner empfehle Kämme in Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum und Horn, eigenes Fabrikat. ***Fr. Hornig.***

Stroinski'sches Augenwasser,

welches weit und breit berühmt ist, erhielt wieder eine neue Sendung. Attest-Bücher werden gratis geliehen oder à 1 Sgr. abgegeben. ***Fr. Hornig.***

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen in **Leipzig** und **Berlin** eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen Neuheiten der Saison auf's Reichhaltigste ausgestattet, und erlaube mir dasselbe bestens zu empfehlen

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Rein leinene Tischgedecke und Handtücher

empfiehlt in größter Auswahl

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Für den **En gros-Verkauf** ist mein Lager mit verschiedenen couranten Artikeln versehen und mache ich besonders auf eine große Auswahl Rock- und Hosenzeuge, bedruckte und rohe Parchende, Cattune, Nessel, Shwals, kurze Waare ꝛc. aufmerksam.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Meine in **Berlin** und **Leipzig** persönlich eingekauften Waaren sind bereits eingetroffen und empfehle ich in schönster und größter Auswahl:

Mäntel und **Jopen** in **Double-Stoff, Angora** und **Plüsch** in den neuesten Façons. — **Kleiderstoffe** in **Satin de lain, schweren Ripsen, Salamankas, Mohairs** und **Cloths.** — **Möbelstoffe, Gardinen** und **Teppiche** zu auffallend billigen aber festen Preisen

Peter Ensz.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung
von **Geschw. Grunwaldt,**
Lange Hinterstr. No. 38.,
empfiehlt durch selbstgemachte Einkäufe die neuesten Façons von **Hüten, Hauben, Aufsätzen, Ball-Blumen, Brautschleier,** so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel zu annehmbaren Preisen. **Hut-Gestelle** offerirt zu 3½ Sgr.

Neueste approbirte Zahn-Tropfen
von Dr. W. Davidson in Berlin
bringen die außerordentliche Wirkung hervor, daß selbst der heftigste Zahnschmerz sofort vollkommen beseitigt wird und den Zahn vor fernerer Zerstörung schützt. Das Flacon à 20 Sgr. ist jeder Zeit bei A. Teuchert in Elbing zu haben.

Feinsten **Pecco-** und **Imperial-Thee,** feinste **Vanille, Hausenblase, Gelatine** in roth und weiß, wie neue **Trüffeln** und **Spitz-Morcheln** empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Neue **Sultan-Feigen** vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfiehlt bei billiger Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Doppelt ges. Nuß- und Maschinen- } **Kohlen**
offeriren billigst

Harms & Feick.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

---

1 Kleiderspind, Tisch und Stühle sind zu verkaufen Fischerstraße No. 3.

Junkerstraße No. 26. sind 2 große niederungsche Milchkühe zu verkaufen.

Die Belle-Etage in meinem Hause Wachtstraße No. 1., bestehend aus 4 Stuben und einem Kabinet, nebst Küche, Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, welche Herr Major Groß seit 12 Jahren bewohnt hat, steht, da derselbe Elbing verläßt, sogleich zu vermiethen und zum 15. Oktober d. J. zu beziehen. Auch sind daselbst gute Meubles und Bücher zu verkaufen.

F. A. Stephani.

Eine meubl Hinterstube und ein trockener Keller ist zu vermiethen Sturmstraße No. 11.

Die separate Wohnung Neust. Wallstr. 2. mit aller Bequemlichkeit und außerdem zwei aneinanderhängende Stuben sind zu vermieth.

Fischerstraße No. 36. ist eine in der 3. Etage gelegene kleine freundliche Wohnung von sogleich ab zu vermiethen.

Eine gute möblirte Vorderstube mit Bespeisung ist an einzelne Herren zu vermiethen
Alter Markt No. 22.

Die Leih-Bibliothek
von **C. A. Annuske,**
Heilige Geiststraße No. 15.,
empfiehlt das beifolgende neueste Bücher-Verzeichniß zur geneigten Durchsicht, unter Zusicherung der **billigsten Preise** und **zuvorkommendsten Bedienung.**

Tanz-Unterricht.

Im Laufe dieses Monats bin ich Willens meinen Tanz-Unterricht zu beginnen. Geneigte Meldungen nehme ich in meiner Wohnung, Alter Markt No. 8., 2 Treppen entgegen. -- **J. J. Bruhn.**

Daß wieder für junge Damen ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern beginnt, zeiget ergebenst an

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Meine Wohnung ist jetzt **Lange Hinterstraße No. 20.** — Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und 2—4 Uhr Nachmittags. Dr. ***Stechern,*** Kreisphysikus.

Meine Wohnung ist jetzt Spieringsstraße No. 22., eine Treppe hoch.

G. B. Dammerdeich,
Sattler und Tapezierer.

Noch ein Pensionair findet freundliche Aufnahme bei R. Pinkussohn, Wittwe,
Spieringsstraße.

Rohe Rindleder werden zum Ausdrehen angenommen bei

Gmorczinski, Brückstraße 29.

Ein gesticktes Taschentuch, mit dem Namen Mathilde ist Sonntag in der Sct. Annen-Kirche verloren. Der ehrliche Finder wird sehr gebeten, es gegen eine Belohnung Brückstraße No. 25. abzugeben.

Die Fahrten des Dampfboots Schwalbe nach dem Drausen sind für dieses Jahr eingestellt.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,
welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Harms & Feick

ein Getreide-, Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

eröffnet haben.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Harms & Feick.

Comptoir: **Spieringsstraße No. 7.**

Local-Veränderung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir unser

Magazin für Herren-Garderobe

von dem Hause Brückstraße No. 21. nach dem **alten Markt No. 17.**, im Hause der Madame Skubowius, verlegt haben.

Von unserem Haupt-Geschäft in Königsberg haben wir das Lager mit den

neuesten Stoffen und Garderoben für jetzige Saison

in reichhaltiger Auswahl assortirt, und werden bemüht sein, das uns bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Die Strumpf-Waaren-Niederlage aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn ***H. Jungmann*** empfiehlt zur bevorstehenden Winter-Saison die besten wollenen **Gesundheits-Hemde, Beinkleider, Jacken** und **Socken** zu Fabrik-Preisen.

N. Krüger.

Die Handschuh-Fabrik
von **Otto Kaufmann,**
No. 26. Alter Markt No. 26.,
empfing so eben eine große Auswahl der modernsten **Herbst-** und **Winter-Handschuhe,** auch sind alle Sorten **Glacée-Handschuhe** in weiß und farbig wieder auf's Vollständigste assortirt und empfehle selbige als gut und billig.

Beste amerikanische Gummischuhe
verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen **C. Gröning.**

Die erste Sendung
Nürnberger
Sommer-Lager-Bier
habe ich vor 8 Tagen erhalten und gebe davon heute Abend
vom Faß.
W. Fast.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Königsberger Rinderfleck
im „Kronprinzen."

Ich wohne jetzt Neust. Schulstraße No. 1., Herrenstraßen-Ecke.
C. W. Helms.

Ländliche Besitzungen, von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft,** in bedeutender Auswahl, in **Ost-** und **Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen. **C. W. Helms.**

Gasthäuser I. II. Cl., **Material-Geschäfte mit Schank, Hakenbuden, Restaurationen, Schank-Lokale, Krüge, Wind- und Wasser-Mühlen, Conditoreien, Bäckereien** und **Schmiedegrundstücke sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.** C. W. Helms.

Grundstücke
in und außerhalb der Stadt, **mit auch ohne Land habe** ich in **bedeutender Auswahl von 400 Thlr. an mit 100 Thaler Anzahlung zu verkaufen.** **C. W. Helms.**

Ein kl. Krug für 50 Thlr. ist zu verpachten durch
C. W. Helms.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch C. W. Helms.

Eine Kuh und eine Stärke, die zum zweitenmal kalben soll, sind zu verkaufen bei
Heinrich Fröse,
Ober-Kerbswalde.

Sehr schönen harten Zucker, bei 5 Pfd. a 5⅓ Sgr. und weiß Farin 5 Sgr. empfiehlt
Otto Meyer,
heil. Leichnamstraße No. 21.

Schöne doppelt gesiebte
Nuß-Kohlen
sofort aus dem Kahn zu entnehmen, empfiehlt billigst **Lickfett,**
Fleischerstraße No. 1.

Sehr gute Servelat-Wurst à Pfd. 9 Sgr. so wie alle Sorten gute Wurst zu den billigsten Preisen, Klops à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf., Saucischen alle Morgen warm, empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von
Gustav Will.

Eine schon gebrauchte Tombank und Hängelampe, so wie einige Getreide-Kasten sind billig zu verkaufen
innern Mühlendamm No. 26.

Eine Wohngelegenheit von 3 freundlichen Zimmern, 4 Kammern, Bodenraum, Holzstall, Küche mit Sparherd und kleinem Gärtchen, in Neujahr zu beziehen, hat zu vermiethen
D. Wieler,
Brandenburgerstraße.

Brandenburgerstr. 2 ist eine herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Stall zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer mit auch ohne Möbel ist Brandenburgerstr. 2 zu vermiethen.

Ein trockener Kellerraum ist noch zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9, eine Treppe hoch nach hinten.

Ich bante den geehrten Herrschaften für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte auch ferner mein Geschäft durch ihr Wohlwollen gütigst unterstützen. B. Hansmann,
Kirchenvermiether, Hunterstr. 29.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1., bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt. **Gustav Schmidt.**

Ich wohne jetzt k. heil. Geiststraßenecke 15 neben dem Lachs und bitte die Herrschaften mich auch weiterhin gütigst zu beehren.
H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Ein anständiges Mädchen, das Kindern den ersten Elementar-Unterricht ertheilt und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht von gleich eine Stelle auf dem Lande. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Einen Lehrling für das Material- und Eisenwaaren-Geschäft sucht
C. A. Boettcher in **Rosenberg.**

Ein Laufbursche w. g. Schmiedestr. 1.

1500 Thlr. werden zur 1. Hypothek gewünscht. Wo? sagt die Redaktion.

1800 Thlr. werden zur 1. Stelle gesucht. Das Nähere neust. Schmiedestraße No. 3.

Ein großer eiserner oder metallner **Mörser** wird zu kaufen gesucht
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Wer 2- bis 300 alte große Dachpfannen zu verkaufen hat melde sich Brandenbstr. 2.

Ein trockener Keller wird zu miethen gesucht. Näheres Fischerstraße No. 27.

Straßen-Gemüll und alle übrigen Schuttarten können abgeladen werden
Königsbergerstraße No. 14.

Eine Brosche ist gefunden u. k. abgeholt werden bei J. F. Kaje.

Eine schwarzseidene **Mantille** ist am Sonntag auf dem Wege von der 1. Niederstraße, heil. Leichnamstraße nach der langen Hinterstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung lange Hinterstraße No. 39.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 82. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 5. Oktober 1859.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 27. September 1859.

7) Angeklagte die Arbeiter Friedrich Borkowski, Johann Erdmannschen Eheleute und die separirte Teschner aus Stuhm.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schüler und Rechts-Anwalt Dickmann.

In der Nacht vom 27. zum 28. Januar d. J. wurde in die Scheune des Einsaßen Weiß zu Petershwalde eingebrochen und daraus mehrere Scheffel Roggen entwendet. Borkowski, Erdmann und Teschner wurden von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt, und zwar die beiden ersteren des Diebstahls, die letztere der Hehlerei. In Betreff der verehel. Erdmann, welche der Theilnahme am Einbruche beschuldigt war, erfolgte das Nichtschuldig. Der Gerichtshof verurtheilte den Borkowski zu 1 Jahre, den Erdmann zu ½ Jahre und die Teschner zu 1 Woche Gefängniß. Die Erdmann wurde freigesprochen.

Sitzung am 28. September.

8) Angeklagter: der Hofbesitzer Gehlert aus Neuhüferfeld bei Christburg.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt von Forkenbeck.

Der Hofbesitzer Ziems zu Neuhüferfeld hatte bei der Gerichts-Commission zu Christburg gegen den Angekl. eine Klage angestrengt, in der er behauptete, diesem im Jahre 1857 eine Holzkette, eine Axt, eine Staaf-scheere und eine Sichel geliehen zu haben und beantragte, den Angekl. zur Herausgabe der Sachen zu verurtheilen. Letzterer bestritt diese Behäuptung, nahm den ihm hierüber zugeschobenen Eid an und leistete ihn am 25. Januar d. J. ab. — Angekl. stand unter der Anklage, diesen Eid wissentlich falsch abgeleistet zu haben. Er erklärte sich für unschuldig und behauptete, nichts Falsches beschworen zu haben. Nach geschlossener Beweisaufnahme ließ der Staats-Anwalt die Anklage wegen wissentlichen Meineids fallen und suchte nur auszuführen, daß der Eid aus Fahrlässigkeit falsch abgeleistet sei, mit dem Antrage, die dieserhalb gestellte Frage zu bejahen. Der Vertheidiger stellte den Antrag auf Nichtschuldig. Die Geschworenen verneinten die Thatfragen und es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Sitzung am 29. September 1859.

Die Verhandlung der Anklage-Sache wider den Schuhmachermeister Vortanz zu Christburg wegen wiederholter Nothzucht erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Erkenntniß soll auf 3 Jahre Zuchthaus lauten.

Sitzung am 30. September.

10) Angeklagte: a, der Kutscher Eduard Ferber, b, der Krüger Jacob Roß, c, der Arbeiter Friedrich Gutschevius aus Elbing wegen Gebrauchs eines falschen Wechsels resp. Theilnahme daran.

Am 22. Januar d. J. kam Roß und Ferber zu dem Geschäfts-Commissionair Truhard. Roß stellte den Ferber als einen ehemaligen Wirthschafter des Gutsbesitzers Porsch und als einen wohlhabenden Mann vor und fragte den Truhard, ob er für ihn, den Ferber, Geld besorgen könne, da dieser heirathen und den Storchkrug kaufen wolle, sein väterliches Erbtheil mit 600 Thlr. aber dem Einsaßen Radau in Grunau auf Wechsel geliehen habe. Truhard erklärte sich zur Vermittelung bereit, falls ihm dieser Wechsel zugestellt würde. Einige Stunden darauf überbrachte ihm Ferber einen Wechsel über 600 Thlr. d. d. Braunsberg, den 11. November 1858, nach 6 Monaten zahlbar, vom Hofbesitzer Christian Arnd ausgestellt und von dem Hofbesitzer Gottfried Radau in Grunau bei Braunsberg acceptirt. Truhard machte mehrere vergebliche Versuche, diesen Wechsel zu verkaufen, erfuhr aber dann, daß weder der angebliche Aussteller Arnd, noch der Acceptant Radau in Grunau existiren, dieser Wechsel also falsch war und zeigte demnächst die Sache der Polizei an. Roß, 50 Jahre alt, vor etwa 17 Jahren Lehrer gewesen und durch Erkenntniß des hiesigen Gerichts am 27. Juli c. wegen Theilnahme an einem Diebstahle mit zwei Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte bestraft, erklärte sich für unschuldig und behauptete, daß Ferber ihm mitgetheilt, er habe von einem gewissen Radau einen Wechsel über 600 Thlr., ohne ihm jedoch den Wechsel zu zeigen. Später habe ihm Ferber erzählt, daß er diesen Wechsel verloren habe, und ihn gebeten, ein ihm vorgelegtes Wechsel-Formular auszufüllen, wozu er, Ferber, sich die Unterschriften auf einer Reise nach Braunsberg besorgen wolle. Diesen Wunsch habe er erfüllt und den Wechsel qu. über 600 Thlr. ausgefüllt, nicht aber die Unterschriften darauf gesetzt, vielmehr habe diese der Angekl. Gutschevius auf Ferbers Veranlassung gegen eine ihm von diesem in Branntwein und Semmel gewährte Belohnung gefertigt. Der Angekl. Ferber, bereits wegen Diebstahls mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraft, erklärte, daß er Geld zum Ankauf des Storchkrugs gebraucht und daß Roß ihm den von ihm zur Erlangung dieses Geldes eingeschlagenen Weg an die Hand gegeben habe, wofür er sich 50 Thlr. habe versprechen lassen. Roß habe den ganzen Wechsel, auch die Unterschriften auf demselben gefertigt. Der Angekl. Gutschevius, wegen Diebstahls bereits mit 2 Monat Gefängniß bestraft, wollte unschuldig sein. Auf Wunsch des Roß habe er sich bereit erklärt, etwas, was ihm dieser dictiren wollte und das ihm jetzt nicht mehr erinnerlich ist, auf ein Stück Papier zu schreiben. Als er das Wort „Hofbesitzer" geschrieben, habe ihm Roß die Feder mit den Worten aus der Hand genommen: er könne das nicht schreiben, da er schon falsch geschrieben habe. Nach geschlossener Beweisaufnahme erklärten die Geschworenen den Ferber und Roß für schuldig, den Gutschevius für nichtschuldig verneinten auch die wegen mildernder Umstände gestellte Frage. Der Gerichtshof verurtheilte den Ferber und Roß, jeden zu 2 Jahren Zuchthaus, 100 Thlr. event. noch 2 Monate Zuchthaus.

Sitzung am 1. Oktober.

11) Angeklagter: der Knecht August Kuhn zu Pangritz-Colonie, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: App.-Ger.-Referendar Noht.

Angeklagter, der bereits wegen einfachen Diebstahls vorbestraft ist, räumte ein, am 2. Mai d. J. der Arbeiterfrau Nieffen zu Pangritz-Colonie aus einem Kasten in der Wohnstube 22½ Sgr. Geld entwendet zu haben, bestritt aber den Einbruch. Die Geschworenen nahmen an, daß dieser erschwerende Umstand nicht festgestellt worden sei. Die Frage wegen mildernder Umstände wurde bejaht. Der Gerichtshof erkannte wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle auf 3 Monate Gefängniß und Ehrenstrafen.

Sitzung am 3. October.

12) Angeklagte: a. der Maurergeselle Friedrich Wilhelm Schlegel, b. der Arbeiter Johann Gottfried Alhelm, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, c. der Schuhmacher Ferdinand August Krampert wegen Hehlerei, sämmtlich aus Elbing.

Vertheidiger: Justiz-Räthe Scheller und Schüler, Rechts-Anwalt Dickmann.

Wie bereits zu seiner Zeit durch dieses Blatt mitgetheilt worden, ist der Gutsbesitzer Oehlrich hieselbst in der Nacht vom 26. zum 27. Mai c. bestohlen worden. Die Diebe waren über den Gartenzaun gestiegen, hatten das Fenster eines parterre gelegenen Zimmers erbrochen und aus letzterem so wie aus anderen Behältnissen Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände im Werthe von etwa 300 Thlr. entwendet. Schlegel und Alhelm, Beide mehrfach bestrafte Subjecte, von denen Letzterer nur erst vor Kurzem eine 15jährige Zuchthausstrafe wegen Desertion, Diebstahls ꝛc. verbüßt hat, wurden wegen Verdachts der Thäterschaft gefänglich eingezogen. Schlegel gestand nach anfänglichem Leugnen seine Theilnahme an dem Diebstahle und behauptete, von Alhelm mit Branntwein traktirt worden zu sein und in trunkenem Zustande sich bei der That betheiligt zu haben. Alhelm habe das Fenster erbrochen, sei in das Zimmer eingestiegen und habe ihm die Sachen herausgereicht. Alsdann habe er gemeinschaftlich mit Alhelm die entwendeten Gegenstände bis außerhalb der Stadt getragen, worauf ihm Alhelm nach Hause zu gehen geheißen habe, mit dem Bemerken: daß er die Sachen verwahren werde; das habe er auch gethan und wisse daher nicht, wo die Sachen geblieben seien. Alhelm dagegen leugnete und erklärte trotz dem, daß sein intimer Umgang mit Schlegel durch Zeugen festgestellt worden, diesen gar nicht zu kennen und in der Diebstahlsnacht zu Hause gewesen zu sein. Nach Verlauf mehrerer Wochen wurden die gestohlenen Sachen entdeckt. Am 17. Juni c. bot Krampert einem hiesigen jüdischen Handelsmann zusammengeschmolzene Stücke Silber zum Kaufe an mit der Angabe, daß dieselben von dem zusammengeschmolzeuen Deckel eines Pfeifenkops herrührten. Als Krampert jedoch dem Handelsmann auch eine ausländische Münze verkaufen wollte, machte dieser der Polizei Anzeige. Krampert wurde im Besitz verschiedener bei Oehlrich gestohlener Gegenstände gefunden und machte, nachdem in Sommerfeld's Hotel ein Pack mit den übrigen Oehlrich'schen Sachen gefunden wurde, folgende Angaben: Alhelm habe ihn eines Tages in die Nähe des Gasthauses „zur Erholung" geführt und ihm hier eine Stelle mit dem Bemerken gezeigt, daß er dort Kleider und andere Sachen, welche ihm und noch Einem, der im Gefängnisse sitze, gehörten, vergraben habe. Alhelm habe ihm das Anerbieten gemacht, die Sachen zu heben und in Danzig zu verkaufen. Demgemäß habe er diese am frühen Morgen des 17. Juni aus der Erde genommen und damit nach Danzig fahren und sie dort verkaufen wollen. Da er jedoch den ersten Zug versäumt, habe er die Sachen in Sommerfeld's Hotel abgelegt und sei in die Stadt gegangen, um sich noch Geld zubesorgen, wobei er ertappt worden. — Im heutigen Audienztermine wiederholten Schlegel und Krampert ihr Geständniß, dagegen leugnete Alhelm mit der größten Frechheit gegenüber der Menge Belastungsmomente und schien von dem Gedanken beseelt zu sein, durch anhaltendes Leugnen der Strafe zu entgehen. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig" aus und der Gerichtshof verurtheilte den Schlegel zu 5, den Alhelm zu 10 Jahre Zuchthaus, den Krampert zu 5 Wochen Gefängniß.

(Aus dem Briefkasten.)

„Es ist Alles schon dagewesen" und
„Alles wiederholt sich nur im Leben."

Es mögen wohl etwa vierzig Jahre her sein, da brachte eins der zu jener Zeit beliebtesten schönwissenschaftlichen Journale, wenn Einsender nicht irrt: die „Abendzeitung", den damaligen hyperdeutschthümelnden Verirrungen einiger Leute gegenüber, das folgende Epigramm: Die Deutschthümler.

Neulich deutschten auf deutsch vier deutschige Deutschlinge deutschend,
Eifrig wettdeutschend zu deutsch, welcher der Deutscheste sei.
„Ich bin deutscher als deutsch!" — „„Ich aber der deutscheste Deutschling!""
„„„Der Deutschestre bin ich."""" — „„„„Doch ich der Deutschestereste!""""" —

Also durch Comparativ und Superlativ immer weiter Deutschten sie fort und fort zum Deutschestereste-sten,
Bis sie den Positiv Deutsch hatten vergessen zuletzt.

(Aus dem Briefkasten.)

Die Wasserfrage hat durch die eingetretene Herbstnässe an Dringlichkeit zur Zeit allerdings nachgelassen, daß sie deshalb aber wiederum, wie es den Anschein hat, auf unbestimmte Zeit vertagt würde, möchte nicht rathsam sein, denn sie wird Jahr für Jahr immer wieder und immer dringlicher hervortreten. — Insbesondere bitten die Bewohner der Königsberger Vorstadt inständigst, ihrer Noth an gutem gesundem Trinkwasser doch eingedenk zu sein. Mit welchem Jubel möchten sie den ersten Becher solchen Wassers, wenn es ihnen zu Theil geworden, auf das Wohl Dessen leeren, der ihnen endlich zum Genuß desselben verhelfen wollte!

(Aus dem Briefkasten.)

— — — „Hoffnung und Genuß.
„Wer dieser Blumen eine brach, begehre
„Die andre Schwester nicht." — —

Da haben wir's! — Es „würde" der Rest der ursprünglichen Schuldenlast des Schauspielhauses von 700 Thlrn. im nächsten Jahre bezahlt werden können, so daß dann eine Dividendenvertheilung vor sich gehen könnte, „wenn" nicht die einzurichtende Gaserleuchtungs-Anstalt eine beträchtliche Summe beanspruchte." — Und wenn nun auch diese „beträchtliche Summe" im Laufe der Jahre abgezahlt sein wird: werden dann nicht wieder andere Einrichtungen wieder „beträchtliche Summen beanspruchen?" — — Nehmen wir also feierlich Abschied von der „Hoffnung", noch im Laufe unseres irdischen Daseins einer „Dividenden-Vertheilung" theilhaftig zu werden, und übertragen wir die Anwartschaft auf diesen „Genuß" auf die Nachkommen, falls diese ein recht zähes Leben haben.

Ein Aktionair.

*** **Eingesandt.** Durch die vom 1. Oktober c. an im Verlage von Julius Abelsdorff in Berlin erscheinende und unter Mitwirkung bewährter Autoritäten redigirte deutsche, englische und französische Conversations-Halle, wird ein sehr empfehlungswerthes Bildungsmittel zur Erlangung tüchtiger Sprachfertigkeit geboten. Abonnement vierteljährlich 15 Sgr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen, namentlich bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wo auch Prospecte und Proben ausliegen.

Amtliche Verfügungen.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche im Jahre 1860 ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge wegen Ertheilung der Gewerbescheine im Laufe der nächsten 14 Tage, spätestens aber bis zum 20. October c. im hiesigen Polizei-Fremden-Bureau, Zimmer No. 2, womöglich persönlich, anzumelden und, wenn sie bereits bisher ein Gewerbe im Umherziehen betrieben haben, den Hausir-Gewerbeschein pro 1859 zur Einsicht vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Geschäftsreisenden, welche im Auftrage und für Rechnung eines hiesigen Hauses Waarenbestellungen im Umherziehen suchen, oder zum Zweck des Waaren-Verkaufs auswärtig reisen, die Aufforderung, ihre Meldungen wegen Nachsuchung der Gratis-Gewerbescheine in derselben Frist der Polizei-Direktion zugehen zu lassen und zu dem Zwecke den etwa in ihren Händen befindlichen Gratis-Gewerbeschein gleichfalls hier vorzulegen.

Spätere Meldungen können bei Anfertigung der Gewerberollen nicht mehr berücksichtigt werden und kommen demnächst in die Nachtragsliste.

Elbing, den 1. October 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verordnung vom 20. Oktober 1842 werden die Gast- und Schankwirthe aufgefordert, den von der Polizei-Behörde als Trunkenbolde bezeichneten Individuen keinen Branntwein zu verabreichen, und denselben den Aufenthalt in der Gaststube nicht zu gestatten, auch durch Creditiren von Branntwein nicht zum übermäßigen Genuß von geistigen Getränken zu verleiten. Elbing, den 1. October 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst haben

a. die Kaufleute Marcus und Landsberger in Lissa eine Forderung von 67 Thlr. 11 Sgr. und 13 Sgr. 6 Pf.,
b. die Abraham Goldbergsche Concurs-Masse eine Forderung von 2400 Thlr. und
c. der Kaufmann Louis Schutte in Berlin eine Forderung von 79 Thlr. 5 Sgr.

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 18. Oktober d. J. Vormittags 11 3/4 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 12. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Elbing, den 21. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissarius des Konkurses.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 1500 Stück Stoßschwellen und 4500 Stück Mittelschwellen soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Freitag den 14. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem auf dem hiesigen Bahnhof befindlichen Bureau des Unterzeichneten an. Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königliche Ostbahn"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind in **Königsberg** und **Danzig** in den Bureaus der Betriebs-Inspektion, in **Elbing** in dem Stationsbureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 27. September 1859.

Der Königliche Ober-Betriebs-Inspector.
Grillo.

Der fernere Rechnungs-Nachweis über das Schauspielhaus bis zum Ende des vorigen Monats wird von morgen den 6. d. M. ab zur Einsicht der resp. Actionaire im Bureau des Kanzlei-Direktors Herrn Zett im Rathhause vorliegen.

Wie aus demselben hervorgeht, ist die ursprüngliche Schuldenlast von 9000 Thaler bis auf 700 Thaler getilgt worden und würde auch diese Summe im nächsten Jahre bezahlt werden können, so daß das Schauspielhaus dann schuldenfrei dastehen würde und eine Dividendenvertheilung vor sich gehen könnte, wenn nicht die einzurichtende Gaserleuchtungs-Anstalt eine beträchtliche Summe beanspruchte.

Der Vorstand der Elbinger Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft.
Geo. Wilh. Haertel. Aschenheim. J. Harms. Taureck.

Wichtig für Kranke u. Erzieher!

Von Dr. **Fränckel's** ärztlichem Rathgeber bei

Harn- und Geschlechts-Krankheiten

ist die III. vermehrte Auflage erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen. Preis 15 Sgr.

Kaiserswerther Kalender für das J. 1860

à 6 Sgr., 7 Sgr., 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. **Rhode**, Prey.

Neue Kleiderstoffe in Mohair, Wolle u. Halbseide haben erhalten u. empfehlen

Kagelmann & Hoock, Alter Markt 31.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Beste Nußkohlen offerirt zu billigem Preise

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

☞ **Stargardter Rapée** für Lichtarbeiter zur Conservirung der Augen empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Engl. Maschinenkohlen und dopp. gesiebte Nusskohlen

sehr schöner Qualität verkauft aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSÖL-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Güter-Verkauf.

Es ist zu verkaufen: ein **schön gelegenes Gut** zwischen **Bromberg** und **Elbing** in der **Nähe** der **Eisenbahn.** — Areal **circa 400 Mg.** incl. 160 Mg. **Wiesen** — gute Gebäude — vollständiges lebendes und todtes Inventar und **Erndte — sehr günstiges Hypotheken-Verhältniß.** — Preis 8000 Thaler — **Anzahlung** 2500 Thaler. —

1 Gut zwischen **Bromberg** und **Elbing,** in der **Nähe** der **Ostbahn.** Areal **ca. 300 Mg Weizenboden** mit **schönen Wiesen** und **fischreichem See** — gutes lebendes und todtes Inventar und Erndte — gute Gebäude — wenig Abgaben. Preis 10,000 Thlr. **Anzahlung** 3000 Thlr. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator ***Hermann Jüngling*** in **Berlin,** Mohrenstraße No. 58.

Eine Jagdtasche nebst Zubehör ist zu verkaufen Gr. Hommelstraße No. 7.

---

100 Klafter
buchen Knüppelholz und
100 Klafter
Torf stehen zum Verkauf bei
Behrendshagen. Fr. Liessau.

Gute trockene Lohkuchen werden verkauft äußern Mühlendamm No. 3.

Junkerstraße 26. sind zwei große gute Niederungs-Kühe sofort zu verkaufen.

Eine fette Kuh und ein Hocklingskalb stehen zum Verkauf äuß. Georgendamm 5.

Eine **neudecorirte** Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen lange Hinterstraße No. 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Vom 1. Oktober d. J. ab beträgt für hiesigen Ort der Abonnementpreis

auf 1 Buch nur 7 1/2 Sgr. für den Monat,

sowie die Lesegebühren pro Band auf 1 Woche

nur 1 Sgr.

Leihbibliothek von Th. Steingraeber.

Handlungs-Bücher

werden eingerichtet, geführt und abgeschlossen von

Hansen,
Heilige Geiststraße No. 20.

Das **Auskunfts- und Depeschen-Büreau des Hamburger Handelsblattes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegraphischen Berichterstattung über Handels- und Schiffahrts-Angelegenheiten.

Stubbenroder können in meinem Walde gegen das Stubbenholz Beschäftigung finden. Fr. Liessau.
Behrendshagen.

Der ehemalige Reni-Amts-Bote Stänkewitz möchte sich innerhalb 14 Tagen bei mir melden und sich mit mir einigen, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Mühlhausen, den 1. Oktober 1859.
F. Deutsch.

(Inserat.)

Ein 93 Jahr alter Mann frug in einer kleinen Gesellschaft einen anwesenden anständig gekleideten Herrn: Von wo sind Sie??? Die Antwort war: Ich bin von der Mutter!!!

Saalfeld, den 28. September 1859.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 83. — 8. Oktober 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Den 9. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 11. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 13. Oktb. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1—4.
A. G. No. 86. V. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 673. V. 1—5.
A. G. No. 55. V. 1—5.
N. d. Pr. V. 7. u. 8.

Feier des heil. Abendmahls.
N. G. No. 646. u. 675.
A. G. No. 303. u. 304.
Z. Schl. N. G. No. 302. V. 1.
A. G. No. 56. V. 1.
Am Sonnab. den 8. Oktbr. Nachm. 2 Uhr Vorbereitung zum h. Abendm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) Seit mehreren Tagen empfängt Se. Majestät der König Niemand mehr, er sieht nur noch seine Gemahlin, Ihre Majestät die Königin, die ihn mit seltener Aufopferung und Hingebung pflegt. Die hohe Frau gönnt sich kaum so viel Erholung, daß sie täglich eine kurze Spazierfahrt oder eine kleine Promenade macht. Die Krankenbesuche, welche von höchsten und hohen Personen in Sanssouci abgestattet werden, empfängt stets die Königin.

Den Berichten aus Frankfurt a. M. zufolge war der Empfang Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Seitens der dortigen Bevölkerung ein wahrhaft enthusiastischer. Se. Kgl. Hoh. sind von Köln nach Baden-Baden gereist. — Neuerdings wird versichert, Kaiser Alexander werde zu einer Zusammenkunft mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten sich noch vor Ende dieses Monats nach Schlesien begeben. — Die Herren Minister sind zurückgekehrt. — Die vier Mächte Frankreich, Oesterreich, Rußland und Preußen sollen sich über die Grundlage der Regelung der italienischen Frage im Allgemeinen verständigt haben, und es heißt, daß sich unmittelbar an den Abschluß des Separatfriedens zwischen Frankreich und Oesterreich ein Kongreß jener Mächte anschließen werde. Da England nach Allem, was man hört, sich an diesem Kongresse nicht betheiligen will, so muß man nach der Erklärung, welche Lord John Russel vor wenigen Tagen gab, wohl annehmen, daß die zwischen den genannten vier Mächten stipulirten Basen von den Beschlüssen der italienischen Volksvertretungen wesentlich abweichen.

— Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine Note des Ministers des Auswärtigen, von Schleinitz, Baden, 23. Septbr., auf die östreichische Auslassung wegen der Antwort des Herzogs von Koburg-Gotha auf die ihm überreichte Adresse in der Deutschen Angelegenheit. Es heißt darin: Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat sich dahin zu äußern geruht, daß das volle und gegründete Vertrauen, welches Er zu Seinem fürstlichen Vetter und Freunde hege, der Voraussetzung, daß zu einer Verwahrung der Rechte anderer deutscher Fürsten, der einzelnen oder der Gesammtheit, Veranlassung gegeben sein könne, nicht Raum lasse, und daß den Worten des Herzogs, welche ein von den meisten deutschen Regierungen zu verschiedenen Zeiten anerkanntes Bedürfniß auf Verbesserungen der deutschen Bundes-Verfassung aussprächen, jede Ermuthigung von Tendenzen, welche ein ähnliches Ziel auf ungesetzlichen Wegen verfolgten, fern liege. Was die in Deutschland jetzt lauter hervorgetretenen Bestrebungen nach einem solchen Ziele betrifft, so hat die königliche Regierung in der letzten Zeit sich in der Lage gefunden, in der Antwort, welche der Minister des Innern auf Allerhöchsten Befehl auf eine Adresse aus Stettin ertheilt hat, sich darüber auszusprechen. Der Loyalität ihrer Gesinnung sich bewußt, kann die königl. Regierung auch in dem von ihrem Willen unabhängigen Umstande, daß der Name Preußens bei den jetzigen Bewegungen von vielen Seiten vorangestellt wird, keine Veranlassung zu anderen Erklärungen ihren Bundes-Genossen gegenüber finden, als diejenigen sind, welche sie so eben dem eigenen Lande gegeben hat. Indem ich daher hierauf lediglich Bezug nehme, kann ich gleichwohl eine Bemerkung über die nach Dresden gerichtete Depesche des kaiserlichen Herrn Ministers nicht zurückhalten. Sie betrifft die Stelle am Schlusse, in welcher der Herr Graf von Rechberg sagt, daß in nicht ferner Vergangenheit die edle Gesinnung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich und die Friedensliebe der beiden deutschen Großmächte Deutschland vor den Gefahren eines inneren Krieges bewahrt habe. Die hier berührte Thatsache gehört der Geschichte an. Ich muß aber darauf aufmerksam machen, daß die damals gefundene Ausgleichung große schwebende Fragen ungelöst gelassen hat, welche es weder klug noch gerecht sein würde, auf Irrthümer oder Bestrebungen von Parteien zurückführen zu wollen. Ich erinnere daran, daß zu der Lösung dieser Fragen Oestreich selbst in unzweifelhaften und bestimmten Erklärungen, vor wie nach dem angedeuteteten Zeitpunkte, sich berufen gefühlt hat, mitzuwirken. Und wenn die Lösung dieser Fragen auch jetzt noch der Zukunft vorbehalten bleiben muß, so wird es sich dabei für die preußische Regierung jederzeit nicht um selbstsüchtige Tendenzen oder einseitige Ansichten, sondern um ihre Pflichten gegen Preußen und Deutschland handeln ꝛc.

— Die Börse vom 6. d. war sehr flau. Staatsschuldscheine 83½.

Köln. Die am 3. d. vollzogene Einweihung der neuen festen Eisenbahn-Brücke über den Rhein (die ein Seitenstück zur Dirschauer Brücke bildet) war im vollen Sinne des Wortes ein hohes Fest, dabei auch vom schönsten Wetter begünstigt. Die prächtigen Ausschmückungen, die unzählbaren Volksmassen, der laute Jubel, Alles vereinigte sich, um das Fest zu einem tief ergreifenden und glanzvollen zu machen. Vor 10 Uhr erschien der Prinz-Regent nebst dem Prinzen Friedrich Wilhelm unter dem Jubel des Volks. Nach den Reden des Baumeisters und des Präsidenten der Eisenbahngesellschaft, der mit einem Hoch auf Preußen und sein königliches Haus schloß, sprach der Prinz-Regent etwa folgende Worte:

„Ich kann meinen Schmerz nicht unterdrücken darüber, daß der König, welcher den großartigen Plan der festen Ueberbrückung des Rheines mit so großer Liebe auffaßte, der den Grundstein zu diesem Werke legte, nicht auch heute das Fest seiner Vollendung hier mitfeiert. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse stehe ich an Seiner Statt hier, um dem Werke den Schluß zu geben, welches Er gegründet hat. Ich danke Allen, welche zu seiner Vollendung beigetragen haben, welchen es durch Umsicht und Energie gelungen ist, in so kurzer Zeit ein Bauwerk zu vollenden, an welchem ein Jahrtausend sich vergeblich versucht hatte. Dieser rasche Erfolg ist ein erfreuliches Resultat der Kraft und Stärke des Landes, welche sich dem erleuchteten Willen eines edeln Königs gern zur Verfügung stellten. Dieses Werk ist wahrhaft preußisch und daher das heutige Fest, welches ihm die Weihe geben soll, ein preußisches Fest. Dieser Bau wird die Provinzen diesseits und jenseits des Rheines auf immer womöglich noch fester mit einander verbinden. Er hat aber nicht blos Bedeutung für Preußen, sondern für ganz Deutschland, für Europa, ja, für die Welt. „Mögen alle die Erwartungen, welche diese Stadt, diese Provinz und das ganze Land davon hegen, bis in die späteste Zukunft in Erfüllung gehen! Mit diesem Wunsche gebe ich dem Werke die Weihe durch ein Hoch auf Seine Majestät den König, für den der Allmächtige Alles zum Besten lenken möge! Seine Majestät der König lebe hoch!"

Nach Beendigung der Festkantate erfolgte dann die Weihe der Brücke und die Festfahrt und darauf in Gürzenich ein Festmahl von 450 Gedecken. Nach den Toasten auf Se. Majestät ergriff der Prinz-Regent das Wort und sprach sich über die hohe Wichtigkeit des neuen Bauwerkes aus. Er sprach von dem, was er als Bruder und als Regent bei der Krankheit des Königs und der ereignißreichen Zeit empfinden müsse, und wie schwer seine Stellung sei. Er erwähnte, daß er das Heer habe einberufen müssen, und erkannte die Bereitwilligkeit an, mit welcher das Volk alle ihm dadurch aufgelegten Opfer getragen habe. Er wies darauf hin, daß das bewaffnete Preußen in der Welt seine Geltung habe. Wo sich der Lorbeer des Friedens mit dem Lorbeer des Heeres vereinige, da könne man vertrauen, daß Preußen seine Stellung in der Welt behaupten werde. Er sprach seine Hoffnung aus für eine gedeihliche friedliche Entwickelung des Vaterlandes, zu welcher die durch mächtige Geister und kräftige Hände neugeschaffene Verbindung der Ufer des schönsten Stromes in Deutschland, wenn nicht in Europa, gewiß wesentlich beitragen werde. Er brachte der Stadt Köln ein Hoch aus und knüpfte daran den Wunsch, daß die Brücke segensreich sein möge für Köln, für die Rheinprovinz, ja, für das ganze Land, für alle Stämme, sie mögen heißen wie sie wollen! — Diese einfachen Worte riefen einen sich mehrfach wiederholenden Jubel hervor. — Der Tag endete mit einer großartigen Illumination der Rheinseite, der Brücken, des Domes ꝛc.

Deutschland. Wie der „Publ." meint, gehört zum Wirken des in Frankfurt gebildeten sog. National-Vereins vor Allem Geld, und er nimmt an, daß alle diejenigen, welche den Eisenacher Beschlüssen durch ihre Unterschrift beitreten, auch bereit sind, Geld dazu herzugeben. — In Stuttgart hat eine Versammlung zur Berathung der Deutschen Frage stattgefunden. Die Mehrzahl sprach sich gegen die Begründung einer an Preußen zu übertragenden Deutschen Centralgewalt und gegen ein Deutsches Reich mit Ausschluß Oestreichs aus. Auch ein Theil der Würtemberger, welche an der Frankfurter Versammlung theilnahmen, hat bereits den Beitritt zu dem dort gegründeten Verein abgelehnt.

Frankreich. Große Sensation verursacht hier die Nachricht, daß der Papst dem sardinischen Gesandten in Rom seine Päße zugesendet, demnach den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abgebrochen hat. Der französische Gesandte in Turin soll in seinen Berichten die Ansicht aussprechen, daß nach allen Vorkehrungen Piemont nichts Anderes im Schilde führen könne, als einen neuen Unabhängigkeits Feldzug, den es nöthigenfalls nur im Bunde mit Mittel-Italien zu bestehen gesonnen sei. — Vorzugsweises Interesse erregt die in Konstantinopel entdeckte Verschwörung, deren eigentliche Tendenz noch dunkel ist, die aber beweist, daß der Verfall des türkischen Reiches unaufhaltsam näher rückt. — Unter den hohen Personen, die man in Compiegne erwartet, sollen sich der Kaiser von Oestreich und der russische Thronfolger befinden. — Aus Toulon wird gemeldet, daß das dortige Geschwader Ordre empfangen hat, sich bereit zum sofortigen Absegeln zu halten. Ob dasselbe nach China oder Italien bestimmt, ist nicht abzusehen.

Großbritanien. Die „Times" sagt: Das Bündniß mit Frankreichs Kaiser ist ergiebiger an Mißgeschick als an Ehre; es kostet uns nicht blos unsern Ruhm, sondern auch unsere Mannschaften und unser Geld. Wir erleiden entweder eine blutige Niederlage oder einen ruhmlosen Sieg. Napoleon ist rathloser als je, er fürchtet sein eigenes Land, seine Sonne ist im Untergehen. England glaubt er noch besiegen zu können, aber Preußen nicht.

Italien. Die Verwickelung der italienischen Frage steigert sich fast mit jedem Tage, und eine Lösung ist gar nicht abzusehen, zumal ein allgemeiner Kongreß wieder unwahrscheinlich geworden. Der Züricher Friedensvertrag soll am 7. unterzeichnet werden und soll

Grenzbestimmung, Geldentschädigung (200 Mill.) und Titel enthalten. Diese Bestimmungen sind aber offenbar antiquirt, und die Dinge nehmen einen ganz anderen Verlauf. Sardinien fährt fort, die Umwälzung in Mittelitalien zu ermuthigen, und in den päpstlichen Legationen wie in den Herzogthümern sind die Dinge bereits so weit gediehen, daß die Regierung im Namen des Königs Victor Emanuel geführt wird, die Beamten diesem den Eid leisten ꝛc. Die Legationen bereiten sich vor, diese Beschlüsse mit den Waffen aufrecht zu halten, und schon hört man von, wenn auch noch unbedeutenden Kämpfen der beiden sich feindlich gegenüberstehenden Armeen, denen bald stärkere Zusammenstöße folgen können. Die Frage scheint nicht mehr zu sein, ob, sondern wann der Krieg in Italien ausbrechen soll. Die päpstliche Regierung rechnet dabei jedenfalls nicht blos auf die Mitwirkung der Herzoge, sondern auch auf die Hilfe Neapels. Was Napoleon und die 60,000 Mann Franzosen, die noch in der Lombardei stehen, dabei für eine Rolle einnehmen werden, das ist die Frage. Auch von Oestreich wird angenommen, daß es den Krieg beschlossen habe.

Rußland. In Petersburg glaubt man, die letzten Vorgänge in China seien vorsätzlich von den Engländern angezettelt, um den Vorwand zu einem Kriege zu erlangen, mittelst dessen man die südlichen Provinzen China's England unterwerfen möchte.

G. Berlin.

Es ist zwar ein alter Vergleich, der des Menschenlebens mit dem Frühling, Sommer, Herbst und Winter eines Jahres, aber in diesen Tagen habe ich oft an ihn denken müssen. Bald ein trüber Tag, der wie Aergerniß mit Stirnrunzeln aussah, bald ein froher, sonnenklarer wie eine gute Laune — aber dabei doch schwach und früh müde, gleich einem guten Herbsttag des Lebens, der doch nicht mehr den Vergleich mit einem Sommer- oder Frühlingstag aushält. Er berührt uns angenehm, aber doch wehmüthig – erfreuend, aber nicht mehr so recht erquickend. Die Abende laden schon zu gesellschaftlichen Versammlungen ein, und die vielen Vereine hierorts beginnen sich mehr und mehr zu regen, landwirthschaftliche, musikalische, wissenschaftliche, Künstler- und Literaten-Vereine, jede dieser Gattungen mit unzähligen Arten und Abarten. Wer will sich vermessen zu behaupten, daß er alle Vereine hier kenne, oder auch nur nennen könne, genug wenn man einige kennt.

Die hiesigen Schriftsteller haben sich in der Vereinigung nicht, wie die Münchener, die sich „Krokodile" nennen, den Namen irgend eines anderen eben so beliebten und niedlichen Hausthierchens zugelegt, sondern ihren Verein „Tunnel" genannt, welchem Herr v. Lepel vorsteht, und zu welchem, außer den hier lebenden Schriftstellern und Literaten, noch eine Menge unproduktiver Kunstkenner und Liebhaber zählt.

Ein anderer Verein, der, seiner Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit wegen, in der kurzen Zeit seines Bestehens schon vielseitig rühmlich bekannt geworden, ist der Verein praktischer Musiker, der im vorigen Jahre von dem jungen Komponisten und eifrigen Musikstudirenden Const. Kähler gegründet wurde, unter dessen Leitung er auch noch emporblüht. Schon hundert der hiesigen, in den verschiedenen Lokalen spielenden, größtentheils theoretisch sehr ungebildeten Musikmacher sind dieser Vereinigung beigetreten, die ihrem Fortkommen in jeder Weise förderlich sein will. Es werden von mehreren anerkannten Musikverständigen Vorlesungen gehalten und Unterstützungsfonds gegründet, so daß derselbe in der Weise des Handwerkervereins bald zu den ausgebreitetsten und geachtetsten derartigen Instituten wird zählen können.

Man sprach gestern von der in den nächsten Tagen bevorstehenden Zahlungseinstellung einer hiesigen großen Maschinenfabrik. Dieselbe hat seit einiger Zeit ihre Arbeitskräfte bedeutend reducirt und ist auch nicht mehr im Stande, die noch vorhandenen wenigen zu beschäftigen. Man ist hier auf den Verlauf dieses überraschenden Falls gespannt. Auch Borsig hat in den letzten Wochen wieder Arbeiter entlassen müssen, wenngleich in seinen Fabriken doch noch über 1200 Menschen beschäftigt sind, und rüstig gearbeitet wird.

Die Maschinenbauer im Friedrich-Wilhelmstheater aber arbeiten noch rüstiger weiter, und sollen dem Kommissions-Rath Deichmann über manche Klippe schon recht haltbare Silberbrücken geschmiedet haben.

Aus der Provinz.

↗ Marienburg, 6. Oktober. So eben sind wir höchlichst überrascht worden durch ein kleines Dampfschiff aus Thorn, welches die kühne Fahrt aus der Weichsel in unsere Nogat hinein wagte, um nach Elbing zu kommen. Zwar blieb es wiederholentlich in unserem flachen Flußbette festsitzen, so besonders bei Wernersdorf und hier vor Marienburg; arbeitete sich aber doch immer glücklich weiter fort und wird heute wohl in Ihrem Hafen vor Anker liegen. Es soll äußerst flach und leicht gebaut sein und hatte ½ Last Steinkohlen zur Ladung; wäre dennoch aber nimmermehr so weit gekommen, wenn der Wasserstand in der Nogat in Folge des kurz zuvor eingetretenen und anhaltenden Regenwetters nicht bedeutend erhöht worden. Beim gewöhnlichen Wasserstande ist weder ein Oderkahn noch solch ein Dampfschiff im Stande unsere Nogat zu passiren. Wir sahen in Gesellschaft dieses Dampfschiffes auch 2 Oderkähne mit Holz beladen, stromab fahren. Ein seltener Anblick! — Gegenwärtig sind die beiden Schulräthe, Herren Dr. Wantrup und Condit, schon seit Montag mit einer Doppelprüfung im Seminare beschäftigt. Es haben nämlich 48 Extranei, d. h. junge Leute, die kein Seminar besucht haben, sich zur Lehrerprüfung eingestellt, und 32 Candidaten zur Nachprüfung. Ueber das Resultat dieser Prüfungen kann ich erst in drei Wochen Näheres melden. Es fehlt also nicht an Bewerbern um Lehrerstellen in unserer Provinz. — Gegenwärtig herrschen viele Krankheiten bei uns, besonders typhöse Fieber und Scharlach, das einen bösartigen Charakter zeigt. — Ueber das Schicksal unserer Realschule kann ich Bestimmtes nicht angeben; nur das steht fest, daß diese Anstalt in Folge ihres unbestimmten, schwankenden Zustandes an Schülerzahl zum Nachtheile für die Stadt mehr und mehr verliert.

§ Danzig. In der Nacht zum 5. d. hatten wir hier wieder ein bedeutendes Feuer, und, wie man fast allgemein urtheilen hört, kann nicht behauptet werden, daß die neue, so kostspielige Feuerwehr sich dabei vorzüglich bewährt hätte. Das Feuer soll in dem Stall des Hauses Holzgasse No. 2. ausgekommen sein, und nicht nur dieser mit der Remise und Hintergebäuden wurden vom Feuer verzehrt, sondern auch das Vorderhaus brannte völlig herunter, auch das Nachbarhaus No. 3. wurde vom Feuer beschädigt. Daß das Feuer nicht weiter gegriffen, war hauptsächlich der gänzlichen Windstille zu verdanken. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung vom 4. d. wurde die anberaumte Schulrathswahl noch nicht vollzogen. Ueber den einen der auf die engere Wahl gebrachten Kandidaten war ein Schreiben eingelaufen, in Folge dessen die Wahl auf zwei Wochen vertagt wurde. — Heute, den 6. d., Morgens, ist der Theaterdirektor Herr Dibbern an der Cholera erkrankt.

† Königsberg. Die „Hart. Ztg." veröffentlicht unter ihren Referaten eine trockene Mittheilung: „daß Prediger Samelowitz am 27. v. M. gestorben wäre und seine Leiche nach Königsberg gebracht sei, um am 7. d. M. hierorts auf dem französisch-reformirten Kirchhofe beerdigt zu werden." Der mit den hiesigen Zuständen unbekannte Leser wird beim Lesen dieser Mittheilung fragen „was hat's mit diesem Prediger Samelowitz für eine Bewandniß, um seinen Namen, seinen Tod und seinen Begräbnißtag besonders hervorzuheben?" Diese Frage können wir in Folgendem beantworten. Samelowitz war Kandidat der Gottesgelahrtheit und als solcher „Rationalist"; in Königsberg während der letzteren Jahre privatisirend und Privatunterricht ertheilend, bezeichnete man ihn auch als zukünftigen Redakteur eines freisinnigen Blattes. Mittlerweile wurde die Pfarrstelle bei derKirche in Arnau am Pregel erledigt. Arnau liegt 1 Meile von Königsberg und der alte Minister v. Schön, der dort vor 3 Jahren zur ewigen Ruhe gebracht wurde, war Patronatsherr der Kirche. Durch seine liberalen Freunde an den liberalen Schön empfohlen, schlug dieser ihn, den Samelowitz, zum evangelischen Pfarrer dieser Kirche vor. Das Konsistorium hatte auch ein Wort mitzureden. Du sollst jene Pfarrstelle in Arnau zwar erhalten, sagte das letztere, aber -- Du mußt Dich zuerst noch einem Colloquium unterwerfen. Samelowitz that's, da er dabei aber sich mit dem Dogma in einigen Stücken nicht befreunden konnte, so erfolgte eine Warnung, die ihn mit seinem Gewissen in einen so heftigen Zwiespalt brachte, daß er gemüthskrank, irre wurde. Dabei hatte er seine Bestallung als Pfarrer von Arnau in der Tasche, ohne je seine Stellung im Pfarramte angetreten zu haben. Seine Freunde führten ihn, der sich einbildete „ein Punkt" zu sein, von Königsberg nach einer Irrenheilanstalt Deutschlands, unter dem Prätexte, daß er der Erholung in einem Bade bedürfe, eigentlich: um ihm das Pfarramt in Arnau so lange möglich und dabei das damit verbundene Gehalt zu erhalten und möglicher Weise ihn gesund und geheilt nach der Heimath zurückzuführen. Leider blieb dieser Wunsch unerfüllt. Samelowitz kam nach Jahr und Tag zwar zurück aber im Zustande des Wahnsinns, wurde nach der Irrenheilanstalt Allenburg gebracht und starb dort nach langen Leiden. Seine Hülle wurde hierhergeführt und soll nun diesen Freitag von der Stiftswohnung seiner Mutter nach dem Friedhofe der französisch-reformirten Kirche und dort zur ewigen Ruhe gebracht werden. Seine Freunde werden sich voraussichtlich zahlreich an dem Leichen-Condukte betheiligen und letzterer soll, wie wir vernehmen, zu einer Art von Demonstration benutzt werden. —

Elbing. Zu Ehren des bisherigen Raths beim hiesigen Kreisgerichte, nunmehr zum Mitglied des Appellationsgerichts in Insterburg ernannten Herrn Appellationsgerichts-Rath Wollenschläger, welcher in diesen Tagen Elbing verläßt um in seinen neuen Wirkungskreis einzutreten, fand am Donnerstag den 6. d. M. im Gasthofe „Zum Königlichen Hof" ein Festmahl statt, bei welchem die Hochachtung und Liebe, welche der Gefeierte während der Reihe von Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit sich bei seinen Kollegen und den Beamten des Gerichts, ebenso aber auch in der Bürgerschaft erworben, Ausdruck fanden. Eben so herzlich wie das Bedauern über das Scheiden des verehrten Mannes sind die Glückwünsche für sein ferneres Wohlergehen, welche den von hier Scheidenden begleiten.

Elbing. In der Sitzung am 4. d. verhandelte das Schwurgericht die Anklagesache wider die Louise Pirchner aus Elbing wegen Meineid, und wurde dieselbe zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Am 6. wurden die Sträflinge Gutowski und Golombiewski aus Marienburg wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 5 und 3 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Damit sind die diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen beendigt und dürften die nächsten im Januar k. J. stattfinden.

(Eingesendet.)

Der ungenannte Theateractionair, der in der vorigen No. d. Bl. sich ungehalten über das Comité zeigt, wird ersucht, sich gefälligst auszusprechen, ob er wünscht, daß die Gaserleuchtung des Theaters unterbleibe, oder daß die Mitglieder des Comité dieselbe aus ihrer Tasche bezahlen sollen. Vielleicht wird das genannte Comité auf einen oder den anderen Vorschlag rücksichtigen.

B — l.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die Andacht der freien rel. Gemeinde fällt morgen aus.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Elbinger Turnverein.
An jedem Montag und Freitag von 7½ Uhr Abends ab finden regelmäßige Uebungen im Turnlocale — Neustädt. Wallstraße No. 2. — statt. Meldungen zur Aufnahme neuhinzutretender Mitglieder werden im Locale von dem Turnwart entgegengenommen.
Der Vorstand.

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Laufe des Winters
über Schiller's Leben und Wirken
neun Vorlesungen zu halten, von denen die 3 ersten Schiller's Leben und Verhältniß zu seiner und unsrer Zeit, die 3 folgenden seine prosaischen, die 3 letzten seine poetischen Werke behandeln werden. Die Vorlesungen sollen im Speisesaale des Kassino zu einer noch anzugebenden Abendstunde eines Wochentages gehalten werden und Ende Oktober oder Anfang November ihren Anfang nehmen. Man abonnirt auf alle 9 Vorlesungen mit 1½ Thlr., für 2 Personen mit 2½ Thlr., für 3 Personen mit 3 Thlr. An der Kasse die einzelne Vorl. zu 7½ Sgr.
Subscriptionsbogen liegen in der Ressource wie auch bei Herrn Maurizio aus.
Dr. **J. Rupp.**

Amtliche Verfügungen.

Der Polizei-Commissarius des 4. Reviers, Herr Scheffler, wohnt gegenwärtig Heilige Leichnamsstraße No. 118.

Elbing, den 6. Oktober 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die **Königl. Kreis-Steuer-Kasse** vom 10. h. m. ab nach der Kalkscheunstraße No. 15. verlegt ist.

Diejenigen, welche sich bei der neuen Staatsanleihe von 30 Mill. Thlr. betheiligt haben, werden daran erinnert, daß die Berichtigung der Oktoberrate bis zum 8. h. m. vollständig bewirkt sein muß. Die Schuldverschreibungen sind bereits hier eingegangen und müssen gegen Zurückgabe der Zusagescheine spätestens bis zum 15ten Oktober c. eingeholt werden. Die alsdann noch Säumigen haben sich wegen des Empfangs ihrer Dokumente an die Königliche Kontrolle der Staats-Papiere in Berlin zu wenden.

Bekanntmachung.
In der Königlichen Ziegelei zu **Kniebau** soll eine Quantität gut gebrannter Ziegel mittlern Formats zu dem ermäßigten Preissatze von 10 Thlr pro mille auf der Ziegelei oder 10½ Thlr. frei im Kahn bei **Kniebau** in Posten von ½ mille und darüber verkauft werden. Dieselben sind von gleich guter Qualität wie das übrige Fabrikat der Ziegelei, auch wird, im Fall die Steine zum Rohbau verwendet werden sollen, bis zu ½ des angekauften Quantums in scharf gebrannten Steinen von gleichmäßig gelber Färbung verabfolgt. Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Dirschau, den 4. Oktober 1859.
Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.
Aus den Beständen des Nogat-Brückenbaues in **Marienburg** sollen 116 mille gut gebrannte Ziegel kleinen Formats, theils auf dem rechten, theils auf dem linken Nogatufer lagernd, in Quantitäten von ½ mille und darüber zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 61 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 48 Zoll Länge, 1 Zoll Stärke à Centner 3 Thlr. in Posten von 1 Centner und darüber verkauft werden.
Kauflustige wollen sich an den Bahnmeister Schwinge in Marienburg wenden, welcher die Annahme des Kaufgeldes durch die Königliche Stations-Kasse in Marienburg veranlassen und demnächst die gekauften Gegenstände überweisen wird.
Dirschau, den 4. Oktober 1859.
Der Baumeister.
Hartmann.

Mein Strickwollen-Lager
in echten Farben ist wieder gut sortirt.
W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **M. Riediger**

empfiehlt zur bevorstehenden Saison die modernsten Hüte, Hauben, Coiffüren, wie Hutstoffe in allen Farben, nebst Weißstickereien.

Soeben erhielten wir die neuesten Berliner und Leipziger Modellhüte, Coiffüren, in Chenille, Kragen, Aermel, Blumen, Bänder, Blonden, Spitzen, Tülls und Mull, wie Sammt und Velpel, die neuesten farbigen Hutstoffe, Chenillen in allen Sorten, wie sämmtliche Putzartikel und empfehlen solche in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen. Geschwister Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Avis.

Dem weintrinkenden Publikum wird es nicht entgangen sein, daß mit diesem Jahre wir das dritte gute Weinjahr erwarten dürfen. Meine letzten Einkäufe sind daher auch nicht nur billiger, sondern auch in Qualität der Weine besser geliefert, weshalb ich mir erlaube hierauf mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß ich die weißen Bordeaux-Weine von 9 Sgr., die rothen von 10 Sgr., Muscat von 13½ Sgr., Portwein und Sherry von 18 Sgr., Madeira von 20 Sgr., Rhein- und Moselweine von 9 Sgr. u. s. w. pro Flasche, im ¼ Anker gleich 11 Flaschen zu noch ermäßigteren Preisen abgebe.

Preis-Couraute werden auf Verlangen gern verabfolgt.

Elbing, den 8. October 1859.

P. H. Müller.

Aechte **Teltauer Rübchen** empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** in bedeutender Auswahl empfiehlt bei billiger Preisnotirung
Arnold Wolfeil.

Kadigbeeren bester Qualité bei
Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung
Woriener Bairisch Bier
in ausgezeichnet schöner Qualität empfing und empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Gute reinschm. **Java-Caffee's**, gebrannt auch ohngebrannt, empfiehlt billigst
Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Gutes abgelagertes Elbinger und Tiegenhöfer **Bier** in Flaschen ist zu haben bei
Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Schönen **Süß-Wein**, das Quart zu 7 Sgr., empfing so eben
Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Eine gute **Bauern-Havanna** Cigarre empfehle à 17 Thlr. pro Mille.

A. Clericus,
alter Markt No. 24/25.

Doppelt ges. Nuß- und Maschinen- **Kohlen** offeriren billigst
Harms & Feick.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schultaschen ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig **E. R. Liedtke,**
Mauerstraße No. 17.

Gesottene Pferdehaare offerirt billigst und Producten jeder Art kauft
Kuhnke, Burgstraße 10.

Ein Mahlgang mit 3 Fuß großen Steinen, vollständigem Mühlgerüste und eisernem Triebwerk, fast neu, für eine Roßmühle besonders geeignet, ist billig zu verkaufen bei
W. Schultz.

4 Tafeltische, 3 Fenstertritte, Kleider- und Eßspinde, Stühle, Tische, Sopha, Bilder ꝛc.
Rathhausbude No. 12. Folger.

Ich wohne jetzt Sturmstraße No. 14
Folger, Trödler.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere
in größter Auswahl zu en-gros-Preisen empfiehlt
G. Stellmacher.

Den Empfang meiner neuen **Modelle** und **Waaren**, sowie die **Veränderung meines Geschäfts-Locals** zeigt ergebenst an
Lisette Hardt,
Lange Hinterstraße No. 23.

Blumen-Zwiebeln, als: **Hyacinthen, Tulpen** ꝛc., für Topf- und Gartenflor, **Obstbäume** in allen Gattungen, **Frucht- u. Ziersträucher, Park-** und **Alleebäume** ꝛc. **Topf-Pflanzen** für **Zimmer-Decoration** in großer Auswahl ꝛc. empfiehlt billigst
A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No 25.

Sandfreies **Staubmehl**, zentnerweise empfiehlt Ed. Heyroth.

Ausgezeichnet schöne Eßkartoffeln sind zu haben auf dem Kahne bei Fr. Wolff.

Ein **gutes** Wirkgestell nebst Zubehör steht zum Verkauf Speicherinsel, am Berlinerthor 7.

Ein runder weißer Kachel-Ofen ist zu verkaufen Vorberg große Kreuzstraße 16.

Lachtauben
sind paar- und stückweise billig zu verkaufen Rathhausbude No. 20.

Junkerstraße No. 26. sind 2 große niederungsche Milchkühe zu verkaufen.

Burgstraße No. 19 ist eine gute Milch-Ziege zu verkaufen.

Eine in voller Nahrung befindliche Bäckerei, in einer menschenreichen Gegend hiesiger Vorstadt, ist eingetretener Umstände wegen mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43. und enge Gassen-Ecke.

Ein Gut von ca. 2500 M., worunter 700 M. Forst und 200 M. Wiesen, soll mit 8—10,000 Thlr. Anz. für 35,000 Thlr. verk. werd. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1700 M. mit 600 M. Forst und 100 M. Wies. soll Krankh. halber mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. verk. oder geg. eine kl. Besitzung vertauscht werd. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Mein Haus mit 2 Wohngelegenheiten, Englischbrunnenreich, Pangritz Colonie No. 6 ist sofort zu verkaufen.

Junkerstraße 8 sind noch 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Redmer.

Innern Mühlendamm No. 24 ist eine Stube zu vermiethen.

1 großes freundliches Zimmer nebst Kabinet ist mit und ohne Möbel und Beköstigung an unverheirathete Herren zu vermiethen
Junkerstraße No. 14., 1 Treppe hoch.

Königsbergerstraße No. 28 ist eine Stube und Stall zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermiethen
Holländerstraße No. 1.

Vom 1. Januar k. Js. ab sind 7 Morgen 59 □Ruthen (culmisch) Ackerland, in der kl. Michelau, neben Voigtschem Hof belegen, anderweitig zu verpachten. Pachtlustige mögen sich bei dem Polizei-Assistenten Schmidt, Spieringsstraße No. 26., melden.

4000 Thlr. zur 1. Stelle noch innerhalb des Feuerk.-Werthes der Gebäude, auf einem Gute von 25 culm. Huf. mit 600 Morgen Forst, sollen sogleich cedirt werden. Das Nähere bei
A. Bonatz in Elbing.

1000 Thaler sind zur 1. Stelle auf ländliche Besitzungen hiesigen Kreises zu begeben.
Freudenhammer, Gesch.-Kom., Burgstr. 6.

Hiemit mache ich bekannt, daß ich mein Commissionsgeschäft hier so wie in meiner bisherigen Wohnung fortführe. Ich wohne jetzt Inneren Vorberg No. 10, bei dem Gastwirth Herrn C. Neufeldt, und ersuche alle meine geehrten Geschäfts-Freunde, mich mit Aufträgen aller Art auch ferner beglücken zu wollen.

Eine große Auswahl von städtschen, vorstädtschen und ländlichen Grundstücken weise ich zum Verkauf nach.

Kapitalien habe ich immer zu begeben und Geld auf sichere Wechsel zu discontiren.

Auch bin ich wieder wie voriges Jahr bereitwillig, Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf, Steinkohlen ꝛc. für diejenigen gegen eine sehr geringe Vergütigung anzukaufen, die es vortheilhaft finden, mir ihr Vertrauen zu schenken.

E. Truhardt, Inneren Vorberg No. 10.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 40., neben dem Fischerthor; bitte auch hier ein geehrtes Publikum wie meine werthen Kunden um ihr geneigtes Wohlwollen.

H. A. Olschewski, Zeugschmiedemeister.

Einem geehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Werkstelle aus Wasserstr. 40 in Fischerstr. 6 bei Herrn Christophe verlegt habe und wohne jetzt inn. Georgendamm 19 und nehme sowohl da als hier Bestellungen gegen schnelle Beförderung an.

F. Finkheiser, Schlossermeister.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 39. bei Herrn Gruhn und bitte meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden auch hier mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren zu wollen. A. W. Babst, Schuhmachermstr.

Ich wohne k. heil. Geiststraßen-Ecke 15. neben dem Lachs und bitte die Herrschaften mich fernerhin gütigst zu beehren.

H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Gummischuhe werden besohlt und reparirt. Wohne Junkerstr. 49 bei Bäckermeister Herrn Szelinski 1 Treppe. Fr. Seiffert.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung eines Wiesen- und Weide-Grundstücks im Dorfe **Krousnest**, Kreises Marienburg, wird zum 1. April 1860 ein Verwalter gesucht, welcher gleichzeitig auch nebenher das Handwerk entweder eines Stellmachers oder Tischlers betreibt. Darauf Reflektirende werden hiedurch aufgefordert sich zur Feststellung der näheren Bedingungen zu melden im Dominio **Rossitten** bei Reichenbach.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner,
Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eicheln (Eckern) kauft
S. Sowinski,
im „goldenen Hufeisen."

Ein noch gut erhaltenes Bücherspind wird gekauft. Alter Markt No. 50.

20 bis 30 Stof Milch, täglich wünscht zu kaufen Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Wer noch 30 Stof Milch täglich übrig hat, melde sich Lange Hinterstraße No. 12., bei Wittwe Hohenfeldt.

25 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Verbreiter des Gerüchtes, daß in meinem Hause wegen Baufälligkeit unsicher wohnen ist, dergestalt nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Wer sich von der Unwahrheit jenes Gerüchtes überzeugen will, möge sich bei Herrn **Stadt-Baurath Giede** melden.

Fr. Hornig.

Herren-Hüte

werden billigst ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Handschuhe

in Glacée, Seide, Bukskin, Lama ꝛc., für Herren und Damen, **wollene Shwals** ꝛc. sehr reichhaltig sortirt.

Stahlröcke à 25 Sgr. empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

So eben erhielt

Victoria- und abgepaßte weiße Schnuren-Röcke, Crinolinzeug, Parchent ꝛc.

Herrmann Schirmacher.

Den Empfang seiner sämmtlichen Herbst-Nouveautés in Seide, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, so wie in Mänteln und Jacken zeigt ergebenst an

August Wernick.

Wollene Stubendecken-Zeuge, 7/4 breit, à 12 Sgr., empfiehlt

August Wernick.

Mein Putz- und Mode-Waaren-Geschäft,

Spieringsstraße No. 19.,

ist durch selbstgemachte Einkäufe aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich die neuesten Dessins in

Herbst- und Winter-Hüten, Hauben und Coiffüren ꝛc.

L. Hoppe.

Baumwollene, halbseidene und seidene Regenschirme

empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,

alter Markt No. 31.

Das Neueste in Putz- und Mode-Artikeln

wurde von uns in Berlin und Leipzig persönlich eingekauft und empfehlen wir unser Lager zu den **billigsten Preisen.**

Reuter & Sauerweid.

Mein Lager wollener Gesundheits-Hemden, Unterjacken und Beinkleider empfehle ich mit der Versicherung, daß meine Waare jedem rühmlichst bekannten Fabrikat mindestens gleichkommt und sich nur durch billigern Preis davon unterscheidet.

Wilh. Siegmund,
Strumpfwaaren-Fabrikant, Brückstr. 5.

Elastische Bruchbänder, in Gummi, Leder und Halb-Leder, sind jederzeit vorräthig bei

J. Golbeck,
kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Alle Sorten **Schröpf-Schnäpper, Scheeren, Rasir-, Taschen-** und **Federmesser** sind in großer Auswahl vorräthig bei

J. Golbeck.

Fuß-, Arm- und **Rückenmaschinen** jeder Art werden rasch und passend angefertigt bei

J. Golbeck,
kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Daselbst werden alle Sorten **Scheeren** und **Messer** auf das Billigste und Beste geschliffen und reparirt.

Meine große Auswahl in fertigen Herrenkleidern von feinen, mittleren ꝛc. Stoffen und sauberer Arbeit empfiehlt gegen Garantie

Ed. Weiß, Schneidermeister,
Heiligegeiststraße No. 36.

Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.

Von der königlich **preußischen Staats-Prämien-Anleihe** besitze ich einige am 15. v. M. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von nur **20000 Obligationen mit 2000 Gewinnen** Theil nehmen. Die **2000** Gewinne betragen zusammen

360,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug** zahlbaren, Beträgen:

1	Gewinn	à	100,000 Thlr.	— Thlr.	100,000
1		à	25,000	— „	25,000
1		à	10,000	— „	10,000
1	„	à	2,000	— „	2,000
4	Gewinne	à	1,000	—	4,000
4		à	500	—	2,000
4		à	200	—	800
80		à	150	—	12,000
100		à	120	—	12,000
100	„	à	110	— „	11,000
1700	„	à	106	„ — „	180,200

2000 Gewinne, im Total-Betrage Thlr. 360,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maaßgabe der fortschreitenden Aufräumung noch **ansehnlich steigen** wird. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **Vorräthigen** derselben, zu dem **mäßigen** Preise von **285** Thalern preußisch Courant oder **570** Mark Hamburger Banco abstehen, daher Reflectanten sich förderlichst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 3. Oktober 1859.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

In der Serie gezogene *Obligationen* der königlich *preussischen Staats-Prämien-Anleihe* de Anno 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur ***zweitausend*** Stück existiren, welche **2000** Stück **360,000** Thlr., in **2000** Portionen von **106** Thlr. und aufwärts, ***bis* 100,000 *Thlr.*,** zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere ***Aufräumung*** meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich:

bis **10.** dieses à **285** Thaler Preussisch Courant oder **570** Mark Hamburger Banco,
vom **11.** bis **18.** dieses à **300** Thaler Preussisch Courant oder **600** Mark Hamburger Banco,
vom **19.** bis **31.** dieses nicht unter **350** Thaler Preussisch Courant oder **700** Mark Hamburger Banco,

wonach ***auswärtige*** Besteller ihre ***bei*** der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine ***vor*** dem **10.** dieses — ***direct*** an ***mich*** — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst einige Tage später bei mir eintrifft, zu dem nur bis **10**ten angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch ***geringer*** Vorrath nicht etwa ***gänzlich aufgeräumt*** sein sollte. Im Fall bei Eintreffen einer Bestellung mein Vorrath bereits vergriffen sein sollte, wird die bei der Bestellung mir eingesandte Rimesse prompt retournirt. Jeder Käufer erhält bei der Obligation einen ***Königl. preussischen Staats-Anzeiger,*** in welchem die ***officielle*** Bekanntmachung der am **15.** September d. J. gezogenen Serien enthalten ist.

***Hamburg,* 3.** October **1859.**

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

C. E. Heidemann

wohnt jetzt

Vorbergstallstallstraße No. 6.,

nahe dem Schauspielhause, in der bisherigen Wohnung des Herrn L. E. Willutzki.

Ich wohne jetzt inneren Mühlendamm No. 24. **Lenz,** Lohndiener.

Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Cigarren-Fabrik

vom Innern Marienburger Damm No. 3. nach der **langen Heiligen Geiststraße No. 8,** Ecke der Burgstraße, verlegt habe, und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

H. W. Pamperin,
lange Heilige Geiststraße No. 8.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1., bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt. **Gustav Schmidt.**

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20., parterre.

Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Meine Wohnung ist jetzt Mauerstraße No. 7. **Julius May,**
Bürsten-Fabrikant.

Daß wieder für junge Damen ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern beginnt, zeiget ergebenst an

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Kinder in allen Arten Handarbeiten zu unterrichten, so wie auch zum Einzeichnen und Einsticken in Wäsche und zu jeder Art Stickereien und feine Handarbeiten empfiehlt sich

Johanna Schnellenbach
geb. Ukley,
Jacobsstraße No. 3.

Kleine Kinder werden auf eine leichte freundliche Art für die höhern Schulen vorbereitet, auch wird daselbst Privat-Handarbeitunterricht ertheilt. Die geehrten Eltern, welchen dieses angenehm wäre, werden gebeten, sich ehestens zu melden bei

Emilie Truhardt, Wasserstr. 31.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als Böttchermeister hieselbst etablirt habe und bitte um gütigen Zuspruch unter Zusicherung guter Arbeit.

Meine Wohnung ist Spieringsstr. No. 25.

Auch kann ein gesitteter Bursche bei mir in die Lehre treten. **Carl Schenk.**

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Junkerstraße No. 29. wohne und bitte ein geehrtes Publikum mich mit Aufträgen in allen, in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, beehren zu wollen. Durch gute und reelle Arbeiten, bei nur irgend möglich billiger Preisnotirung, werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen.

H. Schmidt, Schuhmachermeister.

Ein Kumst-Hobel steht zur Benutzung Mauerstraße No. 8 bei Mittag.

Sonntag, den 9. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag den 10. Oktober:

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den **10.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz-Musik.

Sonntag den 9. d. Mts. in der **Erholung.**
Montag den 10. d. M. musik. Abendunterhalt.

Donnerstag, den 13. Oktober:

Ball

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand."

Das Comitée.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 83. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. Oktober 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Weinberg hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 25. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 27. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Hoffmann.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Bartikowski werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben möge bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

18. Oktober d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann und von Forkenbeck so wie die Justiz-Räthe Scheller und Schüler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hellingrath hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

31. Oktober d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. November d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, und Justiz-Räthe Scheller und Schueler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 28. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 §. 28. werden diejenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Befugniß beigelegt worden, die Gewerbesteuer durch ihre Abgeordneten unter sich zu vertheilen, zur Wahl dieser Abgeordneten für das Jahr 1860 in folgenden Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Anzahl zum Wahlgeschäft zugelassen werden, daß aber die Wahl, wenn sich Niemand einfindet oder resp. seine Stimme abgeben sollte, Seitens der Gewerbesteuerbehörde erfolgen wird:

1) die Herren Kaufleute mit kaufmännischen Rechten **Montag, den 10. d. M. Mittags 12 Uhr** im Lokal der Ressource Humanitas vor dem Herrn Bürgermeister Thomale,
2) die Herren Gast-, Speise- und Schankwirthe **Dienstag, den 11. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags** zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt,
3) die Herren Mitglieder des Bäckergewerbes **Mittwoch, den 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt und
4) die Herren Mitglieder des Fleischergewerbes **Donnerstag, den 13. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Kanzleidirektor Zett.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe hausirend betreiben wollen, haben sich bei der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Elbing, den 1. October 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen, und nach §. 8 der im Amtsblatt pro 1850 No. 51 bekannt gemachten und in No. 39 des diesjährigen Kreisblatts durch die Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amts vom 26. September c. republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert sich bis

Montag den 10. Oktober c.

in unserm Secretariate zu melden, und ihren Antrag zu begründen. Es wird noch mit Bezug auf die Kreisblatts-Verfügung vom 3. September 1853 in Erinnernng gebracht, daß diejenigen Individuen, welche berücksichtigt zu werden wünschen, ihre Gesuche nicht nur bei uns, sondern auch bei dem Herrn Landwehr-Compagnie-Führer anzubringen haben, widrigenfalls sie gleich denjenigen Leuten, welche die vorschrifsmäßige Meldungen unterlassen, oder sich der Controlle der Landwehr-Behörden entzogen haben, keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung finden.

Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die bereits früher berücksichtigten Leute, welche ihre Zurückstellung auch ferner beanspruchen, sich ebenfalls bis zu obigem Termine bei uns einzufinden oder ihre schriftlichen Eingaben einzureichen haben.

Elbing, den 3. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbe-Steuergesetzes die **Gewerbesteuer** monatlich und zwar **in den ersten 8 Tagen jedes Monats** vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Exekutionsverordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel, event. die Pfändung und Falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbebetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate vorausberichtigen.

Elbing, den 3. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in den Kuhwiesen in der Nähe der Wansau belegenen Kranichsees vom 1. April 1860 ab, steht Termin auf

Mittwoch den 12. October c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an.

Elbing, den 20. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1) Die Grasnutzung auf der Nordseite des Walles zwischen Englisch Brunnen und dem Treideldamm, sowie
2) die Heunutzung auf der Trift vom Röbernschen Wege bis nach den Stadthofswiesen,

werden in einem neuen Termin

Mittwoch, den 12. October c. Vormittags 11½ Uhr

auf dem Rathhause durch den Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 29. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem altstädtschen Roßgarten, dem Bürger- und Herrenpfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtischen Roßgarten 1 Thl., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezettel sind auf der Kämmerei-Kasse zu lösen.

Elbing, den 19. September 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 30. September 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich den 10. und 11. October in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bereit sein.

Benecke.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Gilde zu Thiergarth beabsichtigt auf seinem Lande, an derselben Stelle, wo ihm vor einiger Zeit eine Mühle abgebrannt ist, 200 Fuß von dem Wege von Alt Rosengarth nach Thiergarth und 50 Fuß von dem zu erbauenden Wohnhause entfernt, eine neue Gallerie-Holländer-Mahl-Windmühle mit 2 Mahl- und 1 Graupengange zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies mit dem Bemerken hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwanige Einwendungen gegen die projectirte Mühlen-Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 30. September 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.
Rieck.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen in **Leipzig** und **Berlin** eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen Neuheiten der Saison auf's Reichhaltigste ausgestattet, und erlaube mir dasselbe bestens zu empfehlen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Rein leinene Tischgedecke und Handtücher

empfiehlt in größter Auswahl

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Für den **En gros - Verkauf** ist mein Lager mit verschiedenen couranten Artikeln versehen und mache ich besonders auf eine große Auswahl Rock- und Hosenzeuge, bedruckte und rohe Parchende, Cattune, Nessel, Shwals, kurze Waare ꝛc. aufmerksam.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Allen Leidenden und Kranken

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (13. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

von **Geschw. Grunwaldt,**

Lange Hinterstr. No. 38.,

empfiehlt durch selbstgemachte Einkäufe die neuesten Façons von **Hüten, Hauben, Aufsätzen, Ball-Blumen, Brautschleier,** so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel zu annehmbaren Preisen. **Hut-Gestelle** offerirt zu 3½ Sgr.

Kinder-Jopen und Mäntel in den neuesten Façons empfehlen

Rahn & Rolling.

Tüll und Spitzen-Garnituren, Morgenhauben, garnirte Tüll-Aermel, Aermelzeuge und sämmtliche glatte und gemusterte Stoffe zu Negligée-Sachen empfehlen

Rahn & Rolling.

Zephir-Wolle à Loth 3 Sgr., Berliner Wolle à Loth 2 Sgr. in großer Auswahl empfehlen

Rahn & Rolling.

Chocoladen, Chocoladenpulver, Fruchtbonbon von The. Hildebrand aus Berlin empfehlen

Rahn & Rolling.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Engl. Maschinenkohlen und dopp. gesiebte Nusskohlen

sehr schöner Qualität verkauft aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,

lange heilige Geiststrasse No. 48.

Schöne doppelt gesiebte

Nuß-Kohlen

sofort aus dem Kahn zu entnehmen, empfiehlt billigst

Lickfett,

Fleischerstraße No. 1.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen

A. E. Küster,

Kurze Hinterstraße No. 13.

Die am 5. d. im Hause Inneren Mühlendamm No. 11. stattgehabte Auktion wird **Montag den 10. Oktober c. Vormittags 9 Uhr** fortgesetzt; es kommen vor: Möbel, Betten, Hausgeräthe und Schmiedehandwerkzeug, darunter ein Blasebalg, Ambose, Schraubstöcke ꝛc.

Böhm.

Im Hause Wachstraße No. 1., eine Treppe hoch, sollen **Donnerstag den 13. Oktober Vormittags von 9 Uhr ab** birkene und mahagoni Möbel, als: Sophas, Spiegel, Kommoden, Spinde, Tische, Schenke, Secretaire, Uhren, Bilder, Marquisen, Hausgeräthe, Porzellan und Fayence, wie auch eine bedeutende Parthie herrschaftliche Betten durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Cigarren-Auktion.

Sonnabend 15. d. M. Morgens 10 Uhr soll im Gasthofe zum „Deutschen Hause" eine bedeutende Parthie vortrefflich abgelagerter Cigarren aus renommirten Bremer Fabriken zu Preisen von 5 bis 20 Thaler pro Mille durch Unterzeichneten verauctionirt werden.

Proben sind von heute ab im Comptoir Lange Heilige Geiststraße No. 54. zu haben.

Böhm.

Verkauf von gebrauchten Wagen.

2 starke eichenachsige Arbeitswagen,
1 „ „ „ Chaussee-Wagen,
1 kleiner „ „ Stuhlwagen,
1 Halbwagen, C-Federn,
1 kleiner Handwagen,
1 Korbwagen, 1- und 2-spännig,
1 2-rädriger Wagen

stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

---

3 neue blaue Kachelöfen, à 90 Kacheln, sind zu haben bei

W. Schultz.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,

kurze Hinterstraße No. 15.

Diverse entbehrlich gewordene Sachen, als: Bücherschrank, Herrenschreibepult, Haus-Uhr, Spiegel, Tische, Fenster-Chaise auf C-Federn u. s. w. sind käuflich billig zu haben

Taubenstraße No. 6.

Ein Mahagoni-Flügel, 6¾ Oct, (C—A), ist für 120 Thlr. zu verkaufen

Spieringsstraße No. 30, 3 Tr.

---

1 Niederungsche Kuh, die zu Martini frischmilch wird, ist zu verkaufen bei

John, in **Gr. Brodsende.**

Circa 5 — 600 Cntr.

Runkelrüben und sehr gut gewonnenes Heu ist zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Großklobiges buchenes Brennholz 3′ und 6′ (Bestendorfer) offerirt billigst

H. Baumbach,

in **Güldenboden.**

Trockenes kleingemachtes Holz und Torf ist stets zu haben Altstädtergraben No. 11.
Auch steht daselbst ein großer eichener Kasten billig zu verkaufen.

Ein vierjähriger Bulle und zwei vierjährige Kühe, beide tragend, braun, ohne Abzeichen, reine Oberharz-Race, sind zu verkaufen bei

B. L. Pfeifer,

Fischau.

Spieringsstr. 30., 3 Trepp., ist ein Breslauer Mahagoni-Flügel (6¾ Octav breit, neu beledert) für 2 Thl. monatl. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von 3 freundlichen Zimmern, 4 Kammern, Bodenraum, Holzstall, Küche mit Sparherd und kleinem Gärtchen, in Neujahr zu beziehen, hat zu vermiethen

D. Wieler,

Brandenburgerstraße.

Zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, großer heller Küche ꝛc. sind zu vermiethen und von sogleich ab zu beziehen bei

Fr. Hornig.

Eine **neudecorirte** Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen

lange Hinterstraße No. 26.

Innern Mühlendamm No. 22. ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör vom 15. Oktbr. zu vermiethen.

Tanz-Unterricht.

Im Laufe dieses Monats bin ich Willens meinen Tanz-Unterricht zu beginnen. Geneigte Meldungen nehme ich in meiner Wohnung, Alter Markt No. 8., 2 Treppen entgegen. —

J. J. Bruhn.

Das **Auskunfts- und Depeschen-Büreau des Hamburger Handelsblattes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegraphischen Berichterstattung über Handels- und Schiffahrts-Angelegenheiten.

Meine Wohnung ist jetzt Spieringsstraße No. 22., eine Treppe hoch.

G. B. Dammerdeich,

Sattler und Tapezierer.

2000 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Rohe Rindleder werden zum Ausdrehen angenommen bei

Gmoczinski, Brückstraße No. 29.

Straßen-Gemüll und alle übrigen Schuttarten können abgeladen werden

Königsbergerstraße No. 14.

Hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß von jetzt ab Niemand meinen Weg, der von **Pr. Königsdorf** nach der Chaussee führt, weder fahren noch reiten darf.

Wiebe,

Pr. Königsdorf.

Ein jähriger schwarzbunter Bull hat sich bei mir seit dem Monat Juli eingefunden. Eigenthümer melde sich bei

Jacob Peters in **Markushof.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 84. — 12. Oktober 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung beginnt allmählig rauher zu werden; im Laufe der Woche fiel ziemlich viel Regen. Die Zufuhren von Getreide hoben sich, und war am Sonnabend die Marktzufuhr recht ansehnlich. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-135-pf., 65 — 76 Sgr., abfallendere Sorten 50 — 63 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf., 40 — 46 Sgr. Gerste 34 — 45 Sgr. Hafer 19 — 23 Sgr. Erbsen 46 — 51, graue 60 — 65 Sgr. Bohnen 47 — 52 Sgr. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig. An der Kornbörse Weizen schwankend, Umsatz circa 1000 Last, Roggen matt. Bahnpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 50 — 80, Roggen 42 — 46, Gerste 35 — 42, Hafer 22 — 26, Erbsen 51 bis 55 Sgr. — Spiritus 16¼ Thlr. pro 8000 %.

Königsberg. Nachdem sich am Anfange der vorigen Woche lebhaftere Frage für Weizen und Roggen eingestellt und Preise etwas angezogen hatten, schloß dieselbe wieder flauer. Die Zufuhr am Markt war bedeutend; Preise: Weizen 69 — 83, Roggen 42 — 48, Gerste 38 — 43, Hafer 20 — 28, Erbsen 50 — 55, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr. pro 8000 %.

Die Deutsche Bewegung.

Wenn man eine Idee anfaßt, um sie in die Wirklichkeit, in's Leben zu führen, so muß sie Gestalt und Form annehmen, der Gedanke muß sich mit dem Körper bekleiden, das Ideale muß den realen Ausdruck zu gewinnen suchen, um zur thatsächlichen Geltung zu gelangen. Wie mit jeder noch so erhabenen, noch so allgemeinen Idee (selbst mit der erhabensten und allgemeinsten, der Religion, die nicht ohne ihren realen Ausdruck, das Bekenntniß, die Kirche, zur Wirksamkeit im Leben gelangen kann) ist dies auch der Fall mit der Idee der Deutschen Einheit.

Wie alt, wie tief im Bewußtsein des Volkes begründet, wie innig verehrt, wie heilig gehalten und geliebt, ist diese Idee immer noch Ideal geblieben, weil sie den rechten Ausdruck, Gestalt und Form nicht finden konnte, und darum ist ihre Verkörperung, ihre Verwirklichung noch heute nicht erreicht, noch heute frommer Wunsch.

Zwei Wege giebt es, diese Verwirklichung zu erreichen: entweder daß sie im Sturm und Drang der Gefahr plötzlich aus dem Reich der Ideale geharnischt und fertig in's Leben springe; oder daß sie im Frieden, freilich langsam und in mühseliger Arbeit, nach und nach die äußere Gestalt und Form, den realen Ausdruck sich erringe.

Die neuere Zeit hat wiederholt den Versuch gemacht, auf dem ersteren Wege zum Ziele zu gelangen; er ist wiederholt mißlungen. Und dieses Mißlingen hat den Fortschritt auf dem zweiten Wege schwerlich gefördert. Aber es hat ihn auch nur momentan aufhalten können, und von der großen That des Zollvereins an geht dieser Fortschritt (zur materiellen und damit zur realen Einigung), wie mühsam und allmählig auch, doch unaufhaltsam und sicher dem Ziele entgegen.

Es ist erklärlich, ja natürlich, daß in Zeiten der Aufregung, der Gefahr dieser langsame Weg als ungenügend erscheint, und daß man ihn zu überspringen sucht, um schneller zum Ziele zu gelangen. Allein, ist die Gefahr nicht eine solche, die die Existenz selbst bedroht, dann wird und muß der Sprung, eben weil der Antrieb nicht stark genug war, mißlingen, und wohl nur mit einem zeitraubenden Umwege wird man wieder in den langsameren Weg einlenken müssen — je eher, desto besser.

Je mehr man sich aber auf dem Umwege, oder gar auf einem falschen Wege aufhält, um desto später und mühsamer wird die Erreichung des Zieles.

Ein solcher Umweg oder vielmehr falscher Weg ist der der Demonstrationen, welchen, nachdem die zumal nicht eben gar drängende Gefahr und damit die Möglichkeit mit einem Sprunge zum Ziele zu gelangen vorüber war, eine Partei, zugleich als Partei und mit ausgesprochener Parteistellung, eingeschlagen hat und trotz hinlänglich schon gemachter Erfahrungen, daß es der unrichtige ist, noch immer zu verfolgen sucht.

Abgesehen davon, daß es eine Widersinnigkeit ist, Einigkeit und Einheit als Parteisache und mittelst Parteibestrebungen erlangen zu wollen, beweist schon das Trachten nach Einigung, daß Verschiedenheit, von einander Abweichendes vorhanden sein muß, welches man ja eben zu vereinigen strebt. Wie soll nun aber dieses Abweichende zur Vereinigung bewogen werden, wenn man die Ursachen (ob Vorurtheile oder nicht, bleibt sich hier gleich) der Nichteinigkeit, der Verschiedenheit, der Uneinigkeit und Abneigung schärft, statt sie zu mildern, zu heben und zur Einigung geneigt zu machen. — Preußen hat einmal in vielen Theilen Deutschlands das Vorurtheil gegen sich, als ob es anmaßend sei, als ob es sich, mit Hintansetzung der anderen Deutschen Stämme, an die Spitze Deutschlands dränge. Wie müssen nun dort, wo dieses Vorurtheil herrscht, die Parteidemonstrationen Preußischer Parteimänner (und diese sind es ja eben, welche überall die Spitze dieser Demonstrationen und die Masse bei denselben bilden) erscheinen, mit welchen Augen muß man sie dort ansehen! Ist es denkbar, daß solche einseitige Parteidemonstrationen die Brücke zur Einigung bilden können, oder müssen sie nicht vielmehr die Hindernisse derselben verschärfen! — Stellen wir uns einmal fern von jedem Parteistandpunkt, unbefangen lediglich der Sache gegenüber: dann müssen wir zu der Ansicht kommen, daß, wenn schon die durch den Frieden zu Villafranca angefachte lebhaftere Regung im Deutschen Volke durch Kundgebungen zum Ausdruck zu gelangen suchte, es doch jedenfalls zweckmäßiger gewesen wäre, wenn Preußen sich ganz von denselben ausgeschlossen hätte.

Es giebt dafür mehrfache Gründe. Zunächst geben die gegenwärtige Parteibildung und die Resultate ihrer Bestrebungen eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und Macht der Idee Deutscher Einheit und des Strebens nach derselben im Volke. In Preußen ist die Ueberzeugung, daß Preußen eine höhere und stärkere Stelle innerhalb des Bundes einzunehmen das Recht und die Pflicht hat, so allgemein, daß, mit wenigen Ausnahmen, das gesammte Volk sich zu derselben bekennt. Es giebt also eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und dem Umfang dieser Ueberzeugung, wenn nur einzelne Namen — wie achtungswerth sie auch sein mögen — ein derartiges Programm unterzeichnen. (Wie neulich z. B. in Königsberg von einer Bevölkerung von ca. 90,000 nur etwa 200.) — Worauf es den Regierungen und dem Volke ankäme, wäre zu wissen, wie stark und wie lebhaft diese Ansicht in den mittel- und kleindeutschen Staaten vertreten sei. Denn das soll doch wohl die Aufgabe dieser Programme sein: es gilt nicht, unmittelbar etwas durchzusetzen, wozu weder die gesetzliche noch physische Macht vorhanden ist, sondern nur, den Regierungen ein Material zur Erwägung bei ihren weiteren Schritten zu unterbreiten: die Kenntniß nämlich von den Ansichten des Volkes und namentlich der gebildeten Klassen in dem außerpreußischen Deutschland. — Der andere Zweck, den man noch haben könnte, sich untereinander zu verständigen, könnte viel einfacher erreicht werden; dazu sind keine Programme nöthig.

Die überwiegende Theilnahme von Preußen giebt ferner von der ganzen Bewegung eine schiefe Ansicht. Man legt sie so aus, als sei sie von der Preußischen Regierung hervorgerufen. Wie abgeschmackt diese Ansicht auch sei: daß sie Geltung erlangt hat, und daß die Programm-Unterzeichner in Süddeutschland die Sache so betrachten, als machten sie dadurch der Krone Preußen eine erhebliche Konzession, wird dadurch erwiesen, daß sie ihrerseits Gegen-Konzessionen verlangten, wie dies in Frankfurt geschehen ist, wo man schließlich deshalb den Kernpunkt des Eisenacher Programms fallen ließ.

Die Sache verhält sich ihrem Wesen nach aber ganz anders. Allerdings wird der Preußische Staat schon durch seine geographische Lage dringend aufgefordert, mit seinen Nachbarn durch ein engeres Band sich zu verketten, als das lose der Deutschen Bundes-Verfassung; aber zur Noth kann er auch in der alten Weise fortbestehen. Das Bedürfniß des Anschlusses an einen größeren Staat ist vielmehr in den Kleinstaaten vorhanden, und hier wäre die Frage: führt das Bedürfniß und ihr eigenes Interesse die Mittel- und Kleinstaaten zu Oestreich oder zu Preußen? Hierüber die Ansichten dort aufzuklären, und nachzuweisen, daß in Preußen den Mittel- und Kleinstaaten der feste, sichere und ihren eigenen Interessen entsprechende Grundpfeiler geboten ist, an welchen sie sich um ihres eigenen Wohles vertrauend anschließen können und anschließen müssen: das wäre die Aufgabe einer Deutschen Bewegung, welche Fruchtbares und Heilsames wirken könnte. Und dazu bedarf es keiner Partei-Programme mit ihren Unterschriften, die, heute mit Ostentation abgedruckt, morgen wieder vergessen sind und fruchtlos zu Boden fallen. Aber es bedarf dazu des Festhaltens an einer bestimmten Idee und der unablässigen Verbreitung und Geltendmachung derselben durch die gesetzmäßigen Organe: durch die Volksvertretungen und durch die Presse. Diese Idee aber, wenn sie auf Verwirklichung Anspruch haben soll, muß auf loyaler Grundlage beruhen, und kann füglich keine andere sein, als die der Union, der Errichtung eines engeren Bundes unter Preußens Vorsitz — auch selbst innerhalb des weiteren Bundes.

Das ist der Kernpunkt der Sache, und nur mit dem Hinwirken auf diesen kann etwas Positives erreicht werden. Alle anderen, zumal aus Parteiungen hervorgehenden Programme, Erklärungen und wie die Dinge sonst heißen mögen, schweben haltlos in der Luft und müssen wirkungslos verpuffen. — Die Union, wenn auch nur nach und nach sich fester und inniger gestaltend, das ist die Form zur Verwirklichung der Idee Deutscher Einheit, welche unter friedlichen Verhältnissen allein ausführbar ist, für welche die Mittel- und Kleinstaaten gewonnen werden müssen. Nicht aber durch aus Preußen kommende Demonstrationen, welche Jene nur stutzig, mißtrauisch und der Sache abwendig machen; sondern durch die von den Thatsachen unwiderstehlich eingeflößte Ueberzeugung. — Unsere, des Preußischen Volkes, Aufgabe aber ist: rechte und echte Preußen zu sein und damit die Grundsäule für die Deutsche Einheit fest und hoch zu halten. Dann werden die anderen Deutschen Stämme uns vertrauen und vertrauend sich Preußen, dem Kerne Deutschlands und Deutscher Einheit, anschließen. Seien wir gute Preußen: dann werden wir gute Deutsche sein!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten aus Sanssouci über das Befinden Sr. Majestät des Königs machen, nach der „Elbf. Ztg.," einen tiefbetrübenden Eindruck. Die „N. Pr. Z." erfährt dagegen, daß in dem Befinden Sr. Majestät keine beunruhigende Veränderung eingetreten sei. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm werden den letzten Nachrichten zufolge am 14. hier eintreffen.

— Wie man hört, wird der Kaiser Alexander mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland im Laufe nächster Woche von Warschau aus zu einem Besuch am Königl. Hofe hier eintreffen. Nach kurzem Aufenthalt wird sich der Kaiser nach seinem Reiche zurück begeben der Großfürst-Thronfolger aber von hier über Paris zu der Kaiserin-Mutter nach Italien weiter reisen.

Das sog. geheime Militair-Kabinet Sr. Majestät des Königs, welches seit 1848 und in Folge der gegebenen Verfassung aufgehört hatte, eine selbstständige, unmittelbar dem Könige verantwortliche Behörde zu sein, hat in dem so eben erschienenen Staatskalender für 1859 seine frühere Stelle neben dem geheimen Civilkabinet wieder eingenommen, ist somit wiederhergestellt worden. — Der „Staats-Anzeiger" vom 9. d. enthält wieder 5 Spalten mit Personalveränderungen in der Armee. — In der nächsten Landtags-Session wird ein neuer Entwurf zur Ehegesetzgebung eingebracht werden. — Die „Börs.-Ztg." erwähnt des Gerüchts, daß der in Folge der Mobilmachung festgesetzte Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer und zur Einkommensteuer auch ferner bleiben solle, um die durch Vermehrung der Armee entstehenden Mehrbedürfnisse zu decken.

— Die alten Demokraten von 1848 fangen an, sich wieder einzustellen. In Düren ist der aus der Berliner Nationalversammlung bekannte Kaplan v. Berg zum Abgeordneten gewählt; in Berlin geht man damit um, Herrn v. Unruh zu wählen. Den Abg. Simson will die vorgeschrittene Partei nicht zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wählen, weil er die Eisenacher Erklärung nicht unterschrieben hat. — Die Parteistellungen beginnen sich zu klären.

— (V. Bl.) Ueber die letzte preußische Note an Oestreich sagt die „Nationalzeitung": „Wer dem groben Klotz den groben Keil wünschte, wird von allerlei matten und gewundenen Redewendungen wenig erbaut sein." Die Freundschaft der demokratischen „Nationalzeitung" für die preußische Regierung scheint darnach im Abnehmen zu sein.

— Wie man nachträglich erfährt, hatte der Erzbischof von Köln seine und der katholischen Geistlichkeit Betheiligung an dem Feste der Eröffnung der Rheinbrücke um deswillen abgelehnt, weil ihm seitens der Direction der Köln-Mindner Eisenbahngesellschaft die erbetene Einsegnung der Brücke, wie solche Akte in katholischen Ländern gebräuchlich sind, nicht gestattet worden war. — Es sollen übrigens 150,000 Fremde zu diesem Feste in Köln zusammengeströmt gewesen sein.

— Die ministerielle „Preußische Zeitung" geht mit Ablauf dieses Jahres in Privathände über. Sie war auch, trotz ihrer anfänglich so vielversprechenden Erklärungen, höchst langweilig und völlig überflüssig geworden.

— (K. H. Z.) Die Bundesversammlung wird noch in diesem Monat ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und zunächst die kurhessische Verfassungsfrage zur Erledigung bringen. Daß die diesseitige Regierung einen Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 einbringen werde, ist eine völlig unbegründete Mittheilung.

-- Die Börse am 10. war sehr wenig belebt und das Geschäft klein. Staatsschuldscheine 83½.

Deutschland. Der Herzog von Sachsen-Koburg soll auf die östreichische Note erwidert haben, daß das Wiener Kabinet die Worte des Herzogs mißverstanden haben müsse. Er habe nur den Wunsch nach einer Einigung Deutschlands ausgesprochen, wobei die Ausschließung Oestreichs nicht nöthig sei. (Nach der „Oestr Cor." hat der Herzog ausdrücklich erklärt, daß er Betreffs des Verhältnisses Oestreichs zu Deutschland entschieden anders gesinnt sei, als die Unterzeichner des Programms.) Der Herzog müsse sich als Souverain verwahren, daß er irgend Jemandem, am wenigsten einem Kabinette Rechenschaft über Gesprochenes schuldig sei. Er habe am ernstlichsten darauf gedrungen, Oestreich beizustehen, dies sei aber gerade wegen der trostlosen Bundesverfassung und des überraschenden Friedensschlusses unmöglich gewesen, 2c. Die „Nat.-Ztg" will wissen, daß der Herzog die östr. Note überhaupt nicht beantwortet habe. Die Domizilirung des sog. Nationalvereins in seinem Herzogthum soll derselbe, die Erfüllung der gesetzlichen Vorbedingungen vorausgesetzt, bewilligt haben. — In Baden schlägt man für die deutsche Bundesreform einen anderen und zweckmäßigeren Weg ein. Man bereitet nämlich allerorts Petitionen an die nächstens zusammentretende Ständekammer vor, um auf diese Weise der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, und man zweifelt nicht, daß die Ständekammer, gestützt auf diese Aufforderung, sich kräftig für Reform des Bundestages bei der Regierung verwenden werde.

Großbritanien. Zwischen England und Nordamerika ist ein Streit über das Besitzrecht auf die Insel San Juan im Stillen Ocean entstanden und hat in letzter Zeit eine ziemlich ernste Wendung genommen.

Italien. Die schon früher mehrfach aufgetauchten Nachrichten von dem in Mittelitalien herrschenden Schreckenssystem — von den terrorisirten Wahlen, der Unterdrückung der Presse, den Ausweisungen 2c., wozu neuerdings das Decret der revolutionairen Regierung in Modena kam, daß jeder dem Herzog treugebliebene Soldat und Offizier, der auf modenesischem oder parmesanischem Boden bewaffnet ergriffen würde, wegen Majestätsbeleidigung und Landesverraths erschossen oder gehängt werden würde — finden ihre gräßliche Bestätigung in den aus Parma vom 6. d. eingetroffenen Nachrichten. Danach wollte sich Graf Anviti, früherer Obrist im parmesanischen Heere, Mittwoch 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Einverständnisses mit dem verstorbenen Herzoge beschuldigt, gehaßt. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gensdarmerie-Kaserne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaserne, bemächtigte sich des Grafen, schleppte ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehause, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gesteckt. Das Freudengeschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach dem Hospitale gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt. — Möglich, daß diese Unthat, dieser politische Mord sich so rasch vollzog, daß der öffentlichen Gewalt die Verhinderung unmöglich war; der Wortlaut der Depesche läßt aber schließen, daß in Parma die Pöbelherrschaft begonnen hat. Das wäre denn die Freiheit, die sich dort mit Terrorismus und Mord Bahn gebrochen! Ein Seitenstück zu der Freiheit, in deren Namen 1848 in Frankfurt die Abgeordneten v. Auerswald und Lychnowski, in Wien der General Latour ermordet wurden! — Nach Pariser Berichten aus Parma hat der dortige französische Konsul Befehl erhalten, seinen Posten zu verlassen, wenn nicht sofortige Justiz geübt würde und wenn nicht die Urheber des Mordes an dem Grafen Anviti exemplarische Strafe träfe. — Mehrere demokratische Blätter suchen schon jetzt, noch ehe einmal nähere Nachrichten eingegangen sind, die Unthat zu entschuldigen. Jedenfalls doch wohl zu früh! — Die Herzogthümer wollen dem Prinzen von Carignan, Cousin des Königs von Sardinien, die Regentschaft übertragen. Es werden übrigens schon bittere Klagen laut über die Geldverschwendung der revolutionairen Regierungen. — Der Papst hat am 26. September in feierlicher Allocution die revolutionaire Regierung zu Bologna verdammt und auf das Festeste ausgesprochen, daß er keinen Fuß breit vom Kirchenstaate abtreten werde. Die Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Zusammenstoß in der Romagna gewinnen mehr und mehr an Konsistenz. Die Züricher Konferenz hat noch nicht zu Ende kommen können; der Kongreß ist wieder zweifelhaft geworden; die Verwirrung ist so groß, wie L. Napoleon sie nur wünschen kann.

Rußland. Die „Gouvernements-Zeitung" von Samara meldet, der Kaiser habe nunmehr die Gründung einer Kolonie Preußischer Mennoniten von 100 Familien im Gouvernement Stawropol definitiv genehmigt. Die neuen Kolonisten werden große Vorrechte genießen.

G. Berlin.

Die hiesigen Turnvereine beleben sich in diesem Jahre mit einer Regsamkeit, wie sie noch nie bemerkt wurde, in jedem Stadtviertel hat sich eine Vereinigung gebildet, die ein Lokal und einen Lehrer für sich genommen hat; alle diese Filialvereine stehen unter der allgemeinen Turnverwaltung und deren Turnrath. Von außerhalb auch hört man von dieser erfreulichen Belebung, die gewiß durch die Regierung in jeder Weise begünstigt und gefördert werden wird. — Am letzten Sonntag sollen das Kroll'sche Lokal während des Tags und Abends nahe an fünfzehntausend Menschen besucht haben, wie die Kasse ergeben hat.

Verschiedenes.

— Auch in Berlin ist jetzt ein Comité von 38 Herren zur Veranstaltung der Feier des 100 jährigen Geburtstags Schillers zusammengetreten.

— Ueber Prag entlud sich am 30. Septbr. ein Gewitter, wie es dort selten erlebt worden. Eine volle Stunde lang folgte ein Blitzschlag dem anderen mit solcher Schnelligkeit, daß das Rollen der begleitenden Donner beinahe ununterbrochen ertönte. Der Regen fiel wolkenbruchartig und war von heftigen Hagelschauern begleitet. Mitten in dem wüsten Getöse vernahm man plötzlich die dumpfen Klänge der Sturmglocke. Der Blitz hatte an drei verschiedenen Stellen zugleich eingeschlagen und gezündet. In der Stadt hat der Sturm, auf den Feldern der Wassersturz vielen Schaden angerichtet.

— Der Seiltänzer Blondin, welcher mehrmals das Kunststück ausgeführt hat, auf einem über den Niagarafall in Amerika gespannten Seile hin und zurück zu gehen, ist bei der von ihm als die letzte angekündigten diesfälligen Produktion von dem Seile herabgestürzt und in den Strudeln verschwunden.

— Nach amerikanischen Blättern hat ein Yankee sich in den Kopf gesetzt, dem Riesendampfschiff „Great Eastern" zum Trotz ein Riesen-Luftschiff zu erbauen, gegen welches die Schnelligkeit jenes nur die einer Schnecke sein soll. Das Luftschiff wird schon ausführlich beschrieben und soll innerhalb eines Monats seine erste Reise von New-York nach London machen. Glückliche Reise!

Aus der Provinz.

Danzig. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, wird S. K. H. der Admiral Prinz Adalbert morgen, den 11. d., mit der Dampfyacht „Grille" von Stettin hier eintreffen, um die zu der Expedition nach Japan bestimmten Schiffe vor der Abfahrt zu inspiziren. Heute hat die Schrauben-Corvette „Arcona" ihre Probefahrt auf der Ostsee angetreten. — Unser Theater-Direktor Dibbern, welcher noch am Tage seiner Erkrankung an der Cholera starb, wurde heute früh feierlich und unter sehr zahlreicher Theilnahme und Begleitung beerdigt. Seine Wittwe, Frau Rosa Dibbern, ist um die Verleihung der Concession zur Fortführung des Theaters eingekommen und wird mindestens vorläufig das Unternehmen ihres verstorbenen Gatten fortsetzen. Ein zweites Mitglied der hiesigen Bühne, Herr Osten, ist an der Cholera erkrankt, soll sich jedoch bereits in der Besserung befinden. Die Krankheit hat in den letzten Tagen wieder zugenommen.

Marienwerder. Auch hier wird Schiller's 100-jährige Geburtstagsfeier festlich begangen werden, und Herr Theaterdirektor Mittelhausen hat sich entschlossen, seinen ursprünglichen Plan, früher nach Elbing zu gehen, aufzugeben und zur Verherrlichung dieses Gedenktages hier in Marienwerder eine solenne dreitägige Feier im Theater zu veranstalten. Am Vorabend, den 9. November, sollen die Bilder aus dem Meistersang „die Glocke" mit passender Einleitung und Begleitung zur Darstellung kommen, am 10. ein großes Drama von Schiller, und am 11. ein Gelegenheits-Stück „Schillers Jugendleben."

† Königsberg. Als eine „Demonstration" kann der Leichen-Conduct bei dem am 7. d. M. hierorts stattgefundenen Begräbniß des in der Allenberger Irrenheilanstalt verstorbenen Prediger Samelowitz unmöglich gelten, indem seinem Sarge kaum 30 Personen folgten. „Demonstrationen" zu machen scheint jetzt hier überhaupt ntcht mehr an der Zeit zu sein, die Königsberger haben aus den letzten Jahren viel gelernt, sie sind sehr kaltblütig geworden und besinnen sich lange ehe sie der Eisenacher Erklärung oder dem Handwerkerverein beitreten. Das Wiederauftauchen des neubelebten, vom Missionsverein in's Leben gerufenen „Gesellenvereins" kann man Seitens der konservativen Partei eher für eine so eben begonnene Demonstration gegen den neukonstituirten Handwerkerverein halten. — Das Schillerfest-Comité hat sich endlich mit dem Theater wirklich vereinigt, um die drei Festtage am 9., 10., 11. Novbr. im Theater zu feiern. Commissionsrath Woltersdorff tritt dafür dem Comité 300 Thlr. zur Verwendung für Schillervereinszwecke ab. Von einem Frei-Theater für's Volk wie in Danzig ist hier keine Rede. Unsere Universität wird das Schillerfest, wie man erzählt, gar nicht mitfeiern; dafür sind im literarischen Kränzchen bereits 100 Thlr. aufgebracht worden, um die Kosten für die von demselben zu begehende Schillerfeier, acht Tage nach dem 10. Novbr., festlich zu begehen. — Gestern, Sonntag, machte nicht geringe Sensation die nach der Sonntagsfeier in der freien Gemeinde vollzogene Trauung der Tochter des Gemeindepredigers Dr. Rupp mit dem Maurermeister Schmidt, welchen Trauakt Rupp nach einer Festrede über „die Menschenrechte" selbst vollzog. Nach der Trauung unternahm das junge Ehepaar eine weitere Vergnügungsreise mit der Eisenbahn. Schmidt war früher Referendarius, verließ aber die juristische Laufbahn, worauf er die „Maurerei" erlernte.

H. Neidenburg. Unser Kreis zählt noch viele Dörfer, deren Feldmarken nicht separirt sind, ein Zustand, welcher jede höhere Bodenkultur vollständig ausschließt. Die Bauern sehen jedoch schon mehr und mehr die Unzulänglichkeit dieser verjährten Wirthschafts-Methode ein, und provociren jetzt die Gemeinheitstheilungen in dem Maaße, daß die Separationscommission in ununterbrochener Thätigkeit erhalten wird. Dafür, daß bei den neuen Planvertheilungen jedem Interessenten sein Recht wird, bürgt die umsichtige und streng gewissenhafte Leitung, welcher sich die genannte Commission hier zu erfreuen hat. — Bei einem Gutsbesitzer in der Gegend von Soldau, dessen Aecker mit einem Bauerndorfe grenzen, und dem die seine Wintersaaten heimsuchenden Dorfsgänse alljährlich vielen Aerger bereiten, hat sich seit einigen Wochen — in nächster Nähe seines Roggenfeldes — ein Flurwächter angesiedelt, wie er unseres Wissens in keiner Feldpolizeiordnung vorgesehen ist. Dieser schnurrbärtige, mit einem Fuchspelze bekleidete Bursche ruft den Heranwackelnden nicht etwa ein martialisches „Zaruck" zu, er zwängt sie auch nicht in einen düsteren Pfandstall ein; dennoch zittern die Retter des Capitols vor dem Schrecklichen, aus dessen verschmitztem Auge ihnen schon von ferne ein ominöses **memento mori** entgegenblitzt, und — verschonen das nachbarliche Roggenfeld fortan gänzlich mit ihrem Besuche. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß Freund Flurschütz sich sein Standquartier nicht auf dieser Erde, — sondern unter derselben erwählt hat, wird man in ihm unschwer Reineke den Schelm erkennen. — In Gilgenburg ist am 7. d. M. ein Kaufmann wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingezogen worden.

Elbing. Nach glaubwürdigen Angaben hat sich in neuester Zeit für Landgüter wieder eine regere Kauflust eingestellt uud das diesfällige Geschäft fängt an, sich wesentlich zu heben. Doch sind es meist höhesche Güter und Besitzungen auf welche reflektirt wird; die niederungschen Höfe finden noch keinen sonderlichen Begehr.

Elbing. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Mittwoch auf der Ostbahn (Station Wolitnick) bei Heiligenbeil. Ein Schaffner, welcher sich bei dem Abnehmen der Fahrbillette etwas verspätet hatte, bestieg in Eile seinen Sitz, als der Zug bereits im Gange war; er glitt dabei von dem Tritt ab und fiel auf die Schienen, worauf die Räder zweier Waggons ihm über die Beine gingen und diese förmlich abschnitten, bevor der Zug angehalten werden konnte. Der Unglückliche, welcher Familienvater ist, wurde nach Braunsberg mitgenommen und dort sogleich die Hilfe der Aerzte nachgesucht, die Amputation wurde hier jedoch abgelehnt und wurde der Patient unter den fürchterlichsten Schmerzen nach Königsberg in die Klinik gebracht, wo ihm sofort beide Beine abgenommen wurden.

(Aus dem Briefkasten.)

Werthester Herr B — l! Ich verdenke es Ihnen gar nicht, daß Sie sich des Theater-Comité's so eifrig annehmen, da Sie zweifelsohne Einem der Herren sehr nahe stehen. Dieser Eifer nur kann Ihnen die irrige Meinung beigebracht haben, als zeige ich mich ungehalten über das Comité. Bewahre! Ich weiß sehr wohl, was und wieviel wir Aktionaire demselben zu verdanken haben, — wenn's auch keine Dividenden-Vertheilung ist. Aber eine stille Thräne dahinschwindender Hoffnung werden Sie doch wohl verzeihen! Oder sollen wir auch diese nicht einmal weinen dürfen? — Doch, Sie fordern mich auf zu wünschen, und zwar zu wünschen: „daß die Gaserleuchtung des Theaters unterbleibe, oder daß die Mitglieder des Comité dieselbe aus ihrer Tasche bezahlen sollen!" — Allergütigster Herr B — l! wie könnte ich mich Ihrer großen Großmuth würdiger bezeigen, als wenn ich dieselbe mit gleich großer Bescheidenheit erwidere. Nicht Eins oder das Andere, wozu Sie sich gütigst erbieten; nein: ich wünsche Beides, und sehe nun, auf Ihre Großmuth bauend, getrost dem ferneren Schicksal meiner betrübten Aktie entgegen.

Ein Aktionair.

*** **Eingesandt.** Durch die vom 1. Oktober c. an im Verlage von Julius Abelsdorff in Berlin erscheinende und unter Mitwirkung bewährter Autoritäten redigirte deutsche, englische und französische Conversations-Halle, wird ein sehr empfehlungs-

werthes Bildungsmittel zur Erlangung tüchtiger Sprachfertigkeit geboten. Abonnement vierteljährlich 15 Sgr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen, namentlich bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wo auch Prospecte und Proben ausliegen.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von Elbing sage ich meinen Bekannten ein freundliches Lebewohl.

F. Finneisen.

Sing-Academie.

Freitag, den 14. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Der Vorstand.

Humoristische Schriften!

E. Kossak, Historietten. 10 Sgr.

Raymond de Baux Berliner Pflanzen 10 Sgr.

Humoresken. 10 Sgr.

Knall-Bonbons. 10 Sgr.

Memoiren eines Pr. einjährigen Freiwilligen.

Humoristisch-satyrisches Gedenkbuch an das Militair-Dienstjahr.

III. illustr. Ausgabe. Preis **10** Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Für Vormünder.

Formulare zu

Erziehungs-Berichten,

einzeln à 6 Pf., à Buch 10 Sgr., sind zu haben bei

Neumann-Hartmann.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl des Feuerlösch-Distrikts-Vorsteher im 3. Bezirk. 2) Zuschlag zur Verpachtung der Reinigung der öffentl. Plätze, der Schornsteine in den Kämmereigebäuden, des Landes an der Windmühle, des Platzes auf dem Schiffsholm, der Kammern in der Eisenwaage, der Grasnutzung im Eulenwinkel. 3) Jahresbericht des Provinzialvereins für Blindenunterricht. 4) Prozeß wegen Chausseebaubeiträge von Neukußfeld. 5) Rechnung der altst. Töchterschule, des Elisabeth-Hospitals, des Krankenstifts, der h. Bürgerschule und Turnkassen-Rechnung pro 1858. 6) Kommission wegen Straßenbeleuchtung auf der Vorstadt, incl. der Sonnenstraße. 7) Krahngeld-Tarif. 8) Anschaffung einer Physharmonika f. d. h. Bürgerschule. 9) Gabenbewilligung. 10) Einrichtung der Gasbeleuchtung im Rathhause und Ergänzungs-Regulativ wegen des Leuchtgases. 11) Konzessionirung eines Kommissionairs. 12) Verkauf eines Theiles des altst. Walles an Herrn Schichau. 13) Leihamts- und Sparkassenabschluß pro September. 14) Den Krügerschen Vorbau betreff. 15) Anmeldung zur Wahl eines stellvertr. Mitgliedes der Kassen-Revisions-Kommission. 16) Die Wahl zur 6. Lehrerstelle an der altstädt. Töchterschule. 17) Wahl der Beisitzer zu den Stadtverordneten-Wahlen. 18) Garnisonstallungen betr. 19) Feier des Schillerfestes. 20) Erneuung zweier Ruthen an der Zugklappe der hohen Brücke. 21) Zinserstattung der Lazarathgelder.

Feinste **Vanille-, Gewürz-** und **Suppen Chocolade,** nebst **Bonbon** und **Confituren** von G. F. Schmidt aus **Danzig,** täglich frisch, empfiehlt **Adolph Kuss.**

Vorzüglich schöne Heizkohlen sind aus dem Fahrzeuge zu billigem Preise sofort zu haben.

Carl A. Frentzel,

lange heilige Geiststraße No. 54.

Ein lindenes Spind steht billig zum Verkauf Grubenhagen No. 25.

Eine zweite Sendung **Woll-Pellerinen** und **Double-Jacken, Woll-Hauben** und **Shwals** ꝛc. erhielt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Herren-Cravatten, Gummi-Schuhe (bester Qualität) alle Sorten **Zephir-, Castor-** und **Strickwolle,** verschiedene Arten **Stahlröcke** äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Die billigsten Särge

im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9. und Heilige Geiststraße No. 30. bei

F. W. Noß.

Umzugshalber stehen einige Möbel, als: Sophatisch, Stühle, Komode, Spind ꝛc. so wie einiges Küchengeschirr und 1 Doppelfenster zum Verkauf

lange heil. Geiststraße No. 50.

Einige Dutzend feine Mehlsäcke sind zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 2.

Schöne frische Wallnüsse sind zu haben Grünstraße No. 34.

Das Haus Berlinerstraße No. 3 mit 5 heizbaren Stuben, Stall, 1 M. Land und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist als Privatwohnung zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe kann auch der Lage wegen zur Holz-Handlung oder zur Gastwirthschaft benutzt werden. Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Meine hierselbst vortheilhaft an der schiffbaren Tiege belegene in vollem Betriebe sich befindliche

Seifen- und Licht-Fabrike und Oelraffinerie

bestehend aus Wohnhaus, Fabrike, Raffinerie, Speicher, Stall und zwei Remisen beabsichtige ich zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber sich ehestens bei mir melden zu wollen.

Das Etablissement ist sowohl was die Lage der einzelnen Gebäude zu einander, wie auch die Fabrikeinrichtungen betrifft, sehr vortheilhaft und geräumig eingerichtet und befinden sich sämmtliche Gebäude in bestem baulichen Zustande.

Franz Claassen,

in **Tiegenhof.**

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 21.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Rahn & Rolling.

---

1 Zimmer nebst Kabinet ist mit und ohne Möbel und Beköstigung an einzelne Herrn oder Damen zu vermiethen, auch werden Speisegäste a. d. Hause angenommen

Junkerstraße No. 14, 1 Tr.

Burgstraße No. 12 ist eine Stube an einzelne Herrn zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Ein geräumiger Keller ist lange Hinterstraße No. 36 zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen Alter Markt No. 22.

Trockene Kellerräume zur Aufbewahrung von Kartoffeln, kurze Hinterstraße No. 9. 1 Treppe hoch nach hinten.

Wollweberstraße 13 ist ein Keller-Raum zu vermiethen, zu 40 Scheffel Kartoffeln und eine Ziehmangel zu verkaufen.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 31.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab die Gastwirthschaft im Storch-Kruge übernommen habe, und stets wird es mein Bemühen und Streben sein, gute Speisen und Getränke zu verabreichen, für prompte und reelle Bedienung wird Sorge tragen

F. Gnifkowsky.

Ein blühender Myrthenbaum steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen, im Storch-Kruge bei F. Gnifkowski.

Hôtel-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier am Orte in der Kreisstadt **Mohrungen** mein neueingerichtetes Hôtel, am Polnischen Thor gelegen, verbunden mit Weinstube und Restauration (genannt Horn's Hôtel) am 15. October c. eröffne. Mein Bestreben wird stets sein mich zu bemühen meine hochgeehrten Gäste nach meinen Erfahrungen und Kräften zu bewirthen.

Indem ich für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde, erlaube ich mir zu bemerken, daß auch für gute Stallung gesorgt ist, und kann ich nur ergebenst bitten, mich in meinem Unternehmen dadurch zu unterstützen, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren. Hochachtungsvoll

C. Horn.

Mohrungen, im Oktober 1859.

Nachhülfe in den Schularbeiten und Privatstunden werden unter billigen Bedingungen ertheilt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geübte Schneiderinnen, auch junge Mädchen, welche die Schneiderei practisch erlernen wollen, werden placirt bei

E. A. Korsch,
Damenkleidermacher,
Wasserstrasse No. 49.

Ein junges Mädchen, das das Putzmachen und zugleich die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich melden lange Hinterstraße No. 16.

---

7 — 800 Thaler sind gegen Hypothek zu begeben durch R. Walter.

Hypothekenforderungen

werden gekauft. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Eine Gelegenheit von 3 Stuben, mit allem Zubehör, womöglich parterre, wird von sogleich zu beziehen gewünscht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag Abend ist eine Haarkette mit Goldgarnirung, gez. F. M., verloren gegangen. Der Finder wolle solche gegen eine dem Werthe nach angemessene Belohnung Schmiedestr. 8., 1 Tr., gefälligst abgeben.

Um Irrungen zu vermeiden, erkläre ich hiermit, daß ich nicht die Person bin, welche das todte Kind, welches auf dem Felde am Bahnhofe gefunden worden ist, bin. Sollte sich noch Jemand in meiner Gegenwart diese Aeußerung erlauben, so werde ich Denselben zu belangen wissen. Marie Schwarz.

Elbing, den 11. Oktober 1859.

Von der königlich **preußischen Staats-Prämien-Anleihe** besitze ich einige am 15. v. M. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von nur **20000 Obligationen mit 2000 Gewinnen** Theil nehmen. Die **2000** Gewinne betragen zusammen

360,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug** zahlbaren, Beträgen:

1	Gewinn	à	100,000	Thlr.	— Thlr.	100,000
1		à	25,000	„	— „	25,000
1	„	à	10,000	„	— „	10,000
1	„	à	2,000	„	— „	2,000
4	Gewinne	à	1,000	„	— „	4,000
4	„	à	500		— „	2,000
4	„	à	200	„	— „	800
80	„	à	150	„	— „	12,000
100	„	à	120	„	— „	12,000
100	„	à	110	„	— „	11,000
1700	„	à	106	„	— „	180,200

2000 Gewinne, im Total-Betrage Thlr. 360,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maaßgabe der fortschreitenden Aufräumung noch **ansehnlich steigen** wird. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **Vorräthigen** derselben, zu dem **mäßigen** Preise von **285** Thalern preußisch Courant oder **570** Mark Hamburger Banco abstehen, daher Reflectanten sich förderlichst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 3. Oktober 1859.

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

In der Serie gezogene *Obligationen* der königlich *preussischen Staats-Prämien-Anleihe* de Anno 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur ***zweitausend*** Stück existiren, welche **2000** Stück **360,000** Thlr., in **2000** Portionen von **106** Thlr. und aufwärts, ***bis* 100,000 *Thlr.*,** zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere ***Aufräumung*** meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich:

bis **10**. dieses à **285** Thaler Preussisch Courant oder **570** Mark Hamburger Banco,
vom **11**. bis **18**. dieses à **300** Thaler Preussisch Courant oder **600** Mark Hamburger Banco,
vom **19**. bis **31**. dieses nicht unter **350** Thaler Preussisch Courant oder **700** Mark Hamburger Banco,

wonach ***auswärtige*** Besteller ihre ***bei*** der Bestellung einzusendenden Rimessen gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine ***vor*** dem **10**. dieses — ***direct*** an ***mich*** — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst einige Tage später bei mir eintrifft, zu dem nur bis **10**ten angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch ***geringer*** Vorrath nicht etwa ***gänzlich aufgeräumt*** sein sollte. Im Fall bei Eintreffen einer Bestellung mein Vorrath bereits vergriffen sein sollte, wird die bei der Bestellung mir eingesandte Rimesse prompt retournirt. Jeder Käufer erhält bei der Obligation einen ***Königl. preussischen Staats-Anzeiger***, in welchem die ***officielle*** Bekanntmachung der am **15**. September d. J. gezogenen Serien enthalten ist.

***Hamburg*, 3. October 1859.**

Nathan Isaac Heine,
in Hamburg.

Häckselmaschinen,

neuester und bester Construktion, aus den renommirtesten Fabriken Schlesiens, in verschiedenen Größen, als kleine, mittle und große, mit 2- und 3facher Vorrichtung, sehr dauerhaft und sauber gearbeitet, empfiehlt in großer **Auswahl** **G. Dehring.**

Mein Lager von ächtem **Eau de Cologne, feinen Parfüms** und **Seifen** ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen Lederwaaren in **Damentaschen, Portmonnaies, Etuis, Mappen, Album, Notizbücher, Täschchen** 2c., Alles in verschiedenster Art, vom Billigen bis zum Feinen, reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir mein **Papier-Lager, Schreib-, Zeichen-** und **Schulmaterialien-Geschäft** als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Zum schnellen Anfertigen der weißgepreßten **Visiten-Karten** empfiehlt sich ergebenst **A. Teuchert.**

Mühlensteine,

aus den besten Brüchen Ober-Schlesiens, des Rheines und Englands, in allen Größen und Gattungen, von vorzüglicher harter und schöner Speise, in zahlreicher Auswahl empfiehlt

G. Dehring.

Portland-Cement, engl. Steinkohlentheer und ächt belgisches Wagenfett

empfing und empfiehlt in frischer Waare

G. Dehring.

Mein Putz- und Mode-Waaren-Geschäft,

Spieringsstraße No. 19.,

ist durch selbstgemachte Einkäufe aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich die neuesten Dessins in

Herbst- und Winter-Hüten, Hauben und Coiffüren 2c.

L. Hoppe.

Baumwollene, halbseidene und seidene Regenschirme

empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,
alter Markt No. 31.

Aechte Amerik. Gummi-Schuhe bester Qualität für **Herren, Damen, Knaben und Kinder** empfiehlt in größter Auswahl.

PS **Wiederverkäufern billigst.**

Adolph Kuss.

Stargardter Napée für Lichtarbeiter zur Conservirung der Augen empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Avis.

Dem weintrinkenden Publikum wird es nicht entgangen sein, daß mit diesem Jahre wir das dritte gute Weinjahr erwarten dürfen. Meine letzten Einkäufe sind daher auch nicht nur billiger, sondern auch in Qualität der Weine besser geliefert, weshalb ich mir erlaube hierauf mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß ich die weißen Bordeaux-Weine von 9 Sgr., die rothen von 10 Sgr., Muscat von 13½ Sgr., Portwein und Sherry von 18 Sgr., Madeira von 20 Sgr., Rhein- und Moselweine von 9 Sgr. u. s. w. pro Flasche, im ¼ Anker gleich 11 Flaschen zu noch ermäßigteren Preisen abgebe.

Preis-Couraute werden auf Verlangen gern verabfolgt.

Elbing, den 8. October 1859.

P. H. Müller.

Beste amerikanische Gummischuhe

werden en gros und en detail zu billigsten Preisen verkauft

Fischerstraße No. 16.
bei **W. A. Rübe.**

Verschiedene Wurzel-Gemüse, besonders zum Einkellern, empfehlen billigst

Bukowski & Dœring,
äußern Mühlendamm No. 62.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:
Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Für Vermittelnng von **Sterbecassen-, Pensions-, Leibrenten-Aussteuer-** und **Kinder-Versicherungen**, überhaupt allen Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall empfiehlt sich

der Haupt-Agent
Albert Reimer.
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

PULVERMACHERS

Electro-medizinische Ketten,

PATENT. PATENT.

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Cigarren-Fabrik

vom Innern Marienburger Damm No. 3. nach der **langen Heiligen Geiststraße No. 8**, Ecke der Burgstraße, verlegt habe, und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

H. W. Pamperin,
lange Heilige Geiststraße No. 8.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1., bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt. **Gustav Schmidt.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. Oktober 1859.

Jahresbericht.

Am 4. Oktober Nachmittags 3 Uhr feierte unser Verein sein einjähriges Bestehen durch eine Generalversammlung.

Die vorgelegte Jahresrechnung wies nach, daß von den pro 1858|59 eingegangenen Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder, welche die Höhe von 113 Thlr. erreichten, 83 Thlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Gemeinden oder einzelner Konfirmanden und Schulkinder, namentlich für die evangelische Wohlthätigkeitsstiftung für Nothleidende des weiblichen Geschlechts Emahus bei Wartenburg im Ermlande 40 Thlr., — für das Friedrich-Wilhelm-Waisenhaus zu Hamm a. d. Lippe 20 Thlr., — für arme Schulkinder in Frauenburg 10 Thlr. und in Kurken und Gelguhnen 13 Thlr., — zu kleineren Ausgaben und Unkosten 6 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., — in Summa: 89 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. ausgegeben worden sind, wonach die Kasse am Schluß des ersten Jahres einen Baarbestand von 23 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. enthielt, zu welchem nun die neuen bis jetzt in der Höhe von 105 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 1859|60 eingegangenen Jahresbeiträge hinzukommen. Ueber die Verwendung dieser Summe wurde von der Generalversammlung nur zum Theil Beschluß gefaßt, und wird erst die nächstjährige Jahresrechnung über ihre Gesammtverwendung Bericht erstatten.

Außerdem sind noch von uns einzelne Geschenke an Bekleidungsgegenständen für arme Kinder zu Weihnachten v. J. gemacht worden.

Die eingegangenen zum Theil sehr rührenden Danksagungsschreiben und mehrere neue Unterstützungsgesuche, welche schmerzliche Blicke in die große Noth solcher inmitten überwiegend katholischer Bevölkerung wohnenden evangelischen Gemeinden thun ließen, wurden der Versammlung zur Kenntniß gebracht.

Schließlich bitten wir nicht nur die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche unserem Vereine noch nicht angehören, um ihren Beitritt, aber auch die bisherigen Mitglieder theils um Anfertigung von Damenarbeiten, die sich für eine im künftigen Sommer beabsichtigte Versteigerung eignen, und um Zusendung von neuen oder auch von schon gebrauchten Bekleidungsgegenständen für Kinder beiderlei Geschlechts, Bibeln, Schreibmaterialien u. s. w.

Der Vorstand des Frauenvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zu Elbing.

Nationaldank.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 15. d. M. werden wir Vormittags 11 Uhr im Saale des Herrn Pohl eine Gabenvertheilung an solche Veteranen veranstalten, die Unterstützungen oder Pensionen aus öffentlichen Fonds **nicht** beziehen. Wir beehren uns die resp. Mitglieder und Gönner unseres Vereins hierzu einzuladen.

Elbing, den 11. Oktober 1859.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

Amtliche Verfügungen.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Oktober d. J. die Bäcker **Behring, Eisenack, Gerlach, Grunau, Marschall, Peters, Seyda, Tarrach** und **Kill** die schwersten Semmeln, **Eisenack** die schwersten Platzen, **Eisenack** und **Sprich** das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, **Peters** das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und **Kill** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. Oktober 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die hohe Brücke wird Behufs Reparatur der Zugklappen vom 13. d. Mts. auf einige Tage gesperrt werden.

Elbing, den 11. Oktober 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Therese Goltz — Wasserstraße No. 10. — ist als Gesindevermietherin angenommen worden.

Elbing, den 8. Oktober 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Publicandum.

In der Schneidermeister Wilhelm Hellingrathschen Koncurssache ist der Herr Rechtsanwalt v. Forckenbeck hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 28. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 24. September 1859.

Der Kaufmann Georg Ferdinand Steckel von hier und das Fräulein Caroline Rosalie Madsack von hier im Beistande ihres Vaters des Kaufmanns Madsack haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 24. September 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 26. September 1859.

Der Gutsbesitzer Carl Herrmann Lehmann in **Meislatein** und das Fräulein Louise Mathilde Bertha Beckow aus **Königsberg i. Pr.**, im Beistande ihres Vaters des dortigen Tischlermeisters Beckow haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, laut Verhandlung vom 17. September c. mit der Maaßgabe ausgeschlossen, daß das Vermögen der künftigen Ehefrau die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Elbinger Brau-Obligationen werden hiedurch aufgefordert, dieselben in der Kämmerei-Kasse, Behufs der Abstempelung und Beifügung der neuen Zins-Coupons No. 37 bis 41 zu präsentiren.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der hiesigen Hauptwache vom 1. Januar 1860 ab wird im Termine

Donnerstag den 13. d. Mts. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause in unserm Sekretariate an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 6. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des Nogat-Brückenbaues in **Marienburg** sollen 116 mille gut gebrannte Ziegel kleinen Formats, theils auf dem rechten, theils auf dem linken Nogatufer lagernd, in Quantitäten von ½ mille und darüber zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 61 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 48 Zoll Länge, 1 Zoll Stärke à Centner 3 Thlr. in Posten von 1 Centner und darüber verkauft werden

Kauflustige wollen sich an den Bahnmeister Schwinge in Marienburg wenden, welcher die Annahme des Kaufgeldes durch die Königliche Stations-Kasse in Marienburg veranlassen und demnächst die gekauften Gegenstände überweisen wird.

Dirschau, den 4. Oktober 1859.

Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 90 Schock Weiden-Strauch-Faschinen aus den Kampen des Königl. Administr. Stücks Robacherweiden steht

Dienstag den 18. October Vormittags 9 Uhr

hier Termin an,

Horsterbusch, den 10. Oktober 1859.

Schwieger.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die höhere Bürgerschule werde ich Mittwoch den 12. d. M. während der Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 10. October 1859.

Kreißig.

Mein Lager von

Drathgeweben

halte ich den Herren **Mühlen-Besitzern, Mühlen-Baumeistern** und **Landwirthen** bestens empfohlen.

Paul Moritz Levinsohn,
in **Königsberg,**
Domstraße No. 14.

Filzschuhe zu 15 Sgr. das Paar hat erhalten und empfiehlt Auguste Kelch.

Strickwolle in verschiedenen Farben empfing und empfiehlt billig

M. Laudon,
Wasserstraße No. 77./78.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat-Wurst empfing

Herrmann Entz.

Feinsten Mocca-Caffee p. Pfd. 10½ Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, sowie hochbraunen Menado-Caffee à 10 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Herrmann Entz.

Reinen wohlschmeckenden

Burgunder-Punsch und Punsch-Royal aus **Düsseldorf**

in ganzen und halben Flaschen zu 40 und 20 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Aepfelwein

von J. C. W. Petsch aus Berlin
in Flaschen à 5 Sgr. exl. Flasche empfiehlt

S. Bersuch.

Stearin-Kerzen

in Packen zu 4, 5, 6 und 8 Kerzen, zu 9 und 10 Sgr. pro Pack, empfiehlt

S. Bersuch.

Schöne engl. Nußkohlen

p. Tonne 1 Thlr. Friedr. Tornow.

Im Hause Wachstraße No. 1., eine Treppe hoch, sollen **Donnerstag den 13. Oktober Vormittags von 9 Uhr ab** birkene und mahagoni Möbel, als: Sophas, Spiegel, Kommoden, Spinde, Tische, Schenke, Secretaire, Uhren, Bilder, Marquisen, Hausgeräthe, Porzellan und Fayence, wie auch eine bedeutende Parthie herrschaftliche Betten durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Cigarren-Auktion.

Sonnabend 15. d. M. Morgens 10 Uhr soll im Gasthofe zum „Deutschen Hause" eine bedeutende Parthie vortrefflich abgelagerter Cigarren aus renommirten Bremer Fabriken zu Preisen von 5 bis 20 Thaler pro Mille durch Unterzeichneten verauctionirt werden.

Proben sind von heute ab im Comptoir Lange Heilige Geiststraße No. 54. zu haben.

Böhm.

Fett-Vieh-Auktion.

Mittwoch, den 19. Oktober c. Vormittags 11 Uhr sollen 15 Stück Fett-Vieh durch Licitation vor dem Danziger Thore am Ebel'schen Gasthofe versteigert werden. **Böhm.**

Entbehrlich gewordene Möbel, bestehend aus Bettgestellen, Tischen, einem Waschtisch und Nachtstuhl sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verschiedene alte Meubel sind zu verkaufen im „Königlichen Hof."

Alte Ziegel sind zu haben
Sturmstraße No. 6.

Büchene Stubben sind zu verkaufen bei
Liessau,
in **Behrendshagen.**

5 — 600 Ctr. Runkelrüben und sehr gut gewonnenes Heu ist zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Große rothe Kartoffeln sind noch zu verkaufen Aeußern St. Georgendamm No. 15.

Local-Veränderung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir unser

Magazin für Herren-Garderobe

von dem Hause Brückstraße No. 21. nach dem **alten Markt No. 17.**, im Hause der Madame Skubowius, verlegt haben.

Von unserem Haupt-Geschäft in Königsberg haben wir das Lager mit den

neuesten Stoffen und Garderoben für jetzige Saison

in reichhaltiger Auswahl assortirt, und werden bemüht sein, das uns bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich im Hause des Herrn ***O. Reimer***, Brückstraße No. 21., meine

Dampf-, Chokoladen- und Bonbon-Fabrik nebst Zucker- und Thee-Handlung en gros u. en detail

und empfehle mich somit dem Wohlwollen eines werthgeschätzten Publikums.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Nachstehende Chocoladen empfehle ich stets frisch, ohne Zusatz fremder nahrloser Surrogate, und bewillige den üblichen Rabatt auf je 5 Pfd. — ½ Pfd.

ff. Königs-Vanillen-Chocol. No. I. 20 sg.
f. Vanillen-Chocolade No. II. 15 sg.
f. Vanille mit Gewürz 12 sg.
ff. bittre Gesundh.-Chocol. No. I. 16 sg.
f. Gesundh.-Chocol. mit Zucker II. 10 sg.
Wurm- oder Zitver-Chocol. 12 sg.
ff. Gewürz-Chocolade No. II. 12 sg.
f. Gewürz-Chocolade No. III. 10 sg.
f. Gewürz-Chocolade No. IV. 9 sg.
f. Gewürz-Chocolade No. V. 8 sg.
ff. Chocoladenpulver No. I. 10 sg.
f. Suppen-Chocol.-Pulver No. II. 8 sg.
f. Suppen-Chocol.-Pulver No. III. 6 sg.

Was meine Confecturen anbelangt, so halte ebenso frisch die feinsten französischen und Engl. Confecte, in Frucht-, Liqueur-, Creeme- und Chocoladen-Füllung pro Pfd. 12 Sgr., wie auch die feinsten deutschen Fabrikate pro Pfd. 10 Sgr. in der saubersten Beschaffenheit. — Von den gewöhnlichen flachen Bonbon, werde täglich anfertigen: Vanille-, Citronen-, Pfeffermünz-Rosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Gersten-, Mohrrüben- und Chocoladen-Bonbons pro Pf. 8 Sgr.

Meine Brust-Caramellen, welche sich einen allgemeinen Ruf erworben und nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, gebe ich in Schachteln zu 4 und 8 Sgr. ab. Alle meine Fabrikate lasse von feinster Raffinade anfertigen und werde überhaupt strenge darauf achten, die besten Materialien zu verwenden, um mich bald Ihrer Gunst zu erfreuen.

Mein Zucker-Lager aus den renommirtesten Siedereien empfehle in rein süßer Waare:

feinste Raffinade pro Pfd. 6 Sgr.,
feine Raffinade pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.,
fein gemahlene Raffinade 5 Sgr. 4 Pf.,
fein gelb Farin 4 Sgr. 6 Pf.,
gelben Farin 4 Sgr. 2 Pf.,

in Broden oder zentnerweise notire billigere Preise.

Schließlich mache ein geschätztes Publikum auf meine **Thee's** aufmerksam, in feinsten Pecco-Blüthen, Haisan, Imperial und Congo, und werde auch für diese Waare die billigsten Preise notiren.

Feinste mexikanische Vanille

pro Pfund 26 Thlr., 1 Schote 6 Sgr. empfehle in frischer Waare

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Für Wieder-Verkäufer

empfehle viele Arten Bonbon, welche sich zum Detailliren bestens eignen, zum solidesten Preise. **M. Kühn, Brückstraße No. 21.**

Ein vierjähriger Bulle und zwei vierjährige Kühe, beide tragend, braun, ohne Abzeichen, reine Oberharz-Race, sind zu verkaufen bei B. L. Pfeifer,
Fischau.

Ein Gut von ca. 2500 M., worunter 700 M. Forst und 200 M. Wiesen, soll mit 8—10,000 Thlr. Anz. für 35,000 Thlr. verk. werd. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

Ein Gut von 1700 M. mit 600 M. Forst und 100 M. Wiesen soll Krankh. halber mit 5 — 6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. verk. oder geg. eine kl. Besitzung vertauscht werd. Das Näh. bei A. Bonatz in Elbing.

In Folge plötzlichen Ablebens der hiesigen Konditor Lerkschen Eheleute kann ein vollständig eingerichteter Konditor-Laden, bei gehöriger Sicherheit auch mit den vorhandenen Vorräthen, sofort übernommen werden. Hierauf Reflektirende wollen sich dieserwegen an den Unterzeichneten wenden. Das Geschäft hat am hiesigen Orte bisher allein bestanden und sich gut rentirt.

Kreisstadt **Rosenberg**, d. 7. Octbr. 1859.
Heyne,
Stadt-Kämmerer.

---

1 fettes Schwein ist zu verkaufen
äußern Marienburgerdamm 16.

Da ich mein Putzgeschäft recht reichhaltig ausgestattet und eine vorzügliche Auswahl moderner Winterhüte ꝛc. habe, empfehle ich dasselbe zur geneigten Beachtung und verbinde die gehorsame Bitte, mich mit Aufträgen in allen Putzgegenständen beehren zu wollen, die ich schnell und geschmackvoll ausführen werde.

Wilhelmine Basner Wwe.,
29 Brückstraße 29.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen, können sich melden bei
Wilh. Basner Wwe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den 5. d. Mts. Wasserstraße No. 32., im Hause des Herrn Arke, 1 Treppe hoch, ein

Kauscher-Speisehaus

eröffnet habe und empfehle ich dieses neue Unternehmen einem hiesigen und auswärtigen Publikums bestens.

J. M. Jacoby.

Im Lachs.

Mit guten Zeugnissen versehene Diener, Kutscher, Hofleute, für Stadt und Land, Hausknechte, ver- auch unverheirathet, ferner Kellner, Billard-Burschen ꝛc. ꝛc. kann von gleich oder zu Martini empfehlen
Blodesing, Gesinde-Mäkler.

Daselbst kann sich ein Gärtner und Jäger melden.

Ich empfehle mich dem hochgeehrten Publikum als eigne und gute Wäschenäherin
Königsbergerstraße No. 8.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 18. d. Mts. erfolgen.

Das **Auskunfts- und Depeschen-Büreau des Hamburger Handelsblattes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegraphischen Berichterstattung über Handels- und Schiffahrts-Angelegenheiten.

Meine Wohnung ist jetzt **Lange Hinterstraße No. 20.** — Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und 2—4 Uhr Nachmittags. Dr. ***Siechern***, Kreisphysikus.

C. E. Heidemann

wohnt jetzt

Vorbergstallstraße No. 6.,

nahe dem Schauspielhause, in der bisherigen Wohnung des Herrn L. E. Willutzki.

Noch ein Pensionair findet freundliche Aufnahme bei R. Pinkussohn, Wittwe,
Spieringsstraße.

Eine Aufwarte-Stelle kann sofort übernommen werden Mauerstraße No. 12., 2 Tr.

Ich habe wieder einige Capitalien zur hypothekarischen Begebung, jedoch nur auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle an Hand. E. R. Waas.

4000 Thlr. zur 1. Stelle noch innerhalb des Feuerk-Werthes der Gebäude, auf einem Gute von 25 culm. Huf. mit 600 Morgen Forst, sollen sogleich cedirt werden. Das Nähere bei
A. Bonatz in Elbing.

Wer Runkelrüben zu verkaufen hat, gebe seine Adresse bei G. Dyck, lange Hinterstraße No. 22. ab.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen
Berlinerstraße No. 4.

Straßen-Gemüll und alle übrigen Schuttarten können abgeladen werden
Königsbergerstraße No. 14.

Eine gold. Brosche mit weißer und schwarzer Emaille ist am 7. d. M. verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung. Borishoff.

Sonnabend den 15. Oktober werden bei mir Gänse des Abends verwürfelt, wozu ich freundlich einlade. Gerhard Braun,
Zeiersvordercampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 85. — 15. Oktober 1859

Kirchliche Anzeigen.

Kirchliche Feier am Geburtstage Sr. Majestät des Königs.
Sonnabend den 15. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag um 9 Uhr: Hochamt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Morgens 9½ Uhr: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag 9½ Uhr: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Palmié.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Den 16. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 18. Oktbr. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 20. Oktb. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 676. V. 1 — 5.
A. G. No. 259. V. 1 — 5.
N. d. Pr. N. G. No. 6.
A. G. No. 13.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die italienische Frage.

Von den unsäglich vielen verderblichen Folgen der Revolution von 1848 (welche — man vergesse das doch nicht! — auch von Italien aus ihren Gang unternahm) ist, wie jetzt mehr und mehr offenbar wird, der wiedererstandene Napoleonismus die verderblichste. Er ist es, welcher die damals geschlagenen Wunden stets offen erhält oder wieder aufreißt, der die Wiederkehr oder Aufrichtung fest und für die Dauer geordneter Zustände, insbesondre in den internationalen Verhältnissen der Staaten, verhindert, der Europa nicht zur Ruhe kommen läßt und so lange er existirt auch nicht zu der für die Entwickelung unseres Erdtheils so nothwendigen Ruhe kommen lassen kann, weil er (der Napoleonismus) eben nichts Anderes ist, als die permanente Revolution. — Der Napoleonismus ist es, welcher in die früheren friedlichen Beziehungen der Staaten zu einander sich eingedrängt und diese Beziehungen gesprengt hat, indem es ihm gelang, an die Stelle des Vertrauens, des gegenseitigen Wohlwollens, das Mißtrauen in jeder Gestalt einzuschwärzen. Aber noch mehr! Eben aus diesem allseitigen Mißtrauen schöpft er die Macht, sich selbst als die entscheidende Instanz in den völkerrechtlichen Fragen geltend zu machen, die hinwiederum er aufzurühren und in die möglichste Verwirrung zu bringen weiß, um daraus die Fortdauer seiner Existenz zu gewinnen. — Nach dem nur als Vorspiel zu betrachtenden sog. orientalischen Kriege, der die Lage der Türkei, statt sie zu befestigen, nur noch haltloser gemacht hat, gelang es dem Napoleonismus, indem er Rußland und England lahm gelegt und indem er das durch eine falsche Politik tief geschwächte Oestreich zum Kriege zwang, in Italien den ungleich günstigeren Heerd für seine Machinationen zu finden, um Europa in Spannung und Uneinigkeit zu erhalten und seinerseits sich zum Beherrscher der Situation zu machen. Daß er aber jetzt auch schon für eine wahrscheinlich nicht ferne Zukunft auf Deutschland spekulirt, kann heute nicht mehr zweifelhaft sein. — Inzwischen, während der anscheinenden Unthätigkeit L. Napoleon's, verwickelt sich die italienische Frage immer mehr; schon muß man nach der Lage der Dinge von heute die Aussicht aufgeben, daß es selbst einem europäischen Kongreß, wie er heute zusammengesetzt sein würde, gelingen könnte, diese Wirren zu lösen, einen haltbaren Zustand in Italien herbeizuführen; schon muß man der Ueberzeugung Raum geben, daß nur noch das Schwert diese immer schwieriger werdenden Verwickelungen zu lösen im Stande sein könne. — Aber auch vom Schwerte, so lange dessen Griff, wenn auch noch so versteckt, von den Händen des Napoleoniden gelenkt wird, ist eine wahrhaft ordnende Lösung nicht zu hoffen. Mit dem Napoleonismus wird die italienische Frage niemals zu einer haltbaren Ordnung, wird Italien nie, wird aber auch das ganze übrige Europa nimmermehr zur dauernden Ruhe gelangen. Nur ohne und folglich gegen den Napoleonismus kann dies geschehen. Gegen den Napoleonismus, das muß deshalb das Losungswort für das ganze übrige Europa werden, und bis dieses nächste, brennendste Losungswort seine Erfüllung gefunden, müßten alle anderen Fragen schweigen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Sicherem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 15. Oktober Morgens hier wieder eintreffen. — An diesem Tage, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, werden, in Anbetracht des leidenden Zustandes Sr. Majestät, alle Festlichkeiten unterbleiben. Nur wird Gottesdienst im Dom stattfinden.

— Ueber das Befinden des Königs wird der „Wiener Presse" geschrieben: Das Befinden des Königs ist über die Maßen traurig; es handelt sich nicht mehr um Schlaganfälle und die Besorgniß vor deren Rückkehr, sondern um das schmerzensvolle Vorschreiten der hoffnungslosen Hirnerweichung. Die Bewegung ist bereits so weit gelähmt, daß selbst die Transporte vom Bett auf den Schlafstuhl immer schwieriger werden, und daß der Gedanke einer Uebersiedelung in das nahe bei Sanssouci gelegene Stadtschloß von Potsdam hat aufgegeben werden müssen; das Bewußtsein erwacht immer seltener, und innerhalb stets kleinerer Begriffs- und Erkennungskreise; heftige Krämpfe folgen jedem lebhafteren Sinneseindruck. Die Königin zeigt eine bewunderungswürdige Hingebung und Ausdauer. Während sie den größten Theil des Tages einem schweren, unmittelbaren Dienst an dem Krankenbette dessen sich widmet, der nur die Stimme der Gattin noch erkennt und ihr horcht, opfert sie unermüdet die Stunden der Muße für die Repräsentation, welcher ein königlicher Hof nicht entsagen kann. Fast der ganze Vormittag der Königin ist von Audienzen ausgefüllt.

— In auswärtigen Blättern findet sich das Gerücht, der Kriegsminister v. Bonin werde, da er mit der beabsichtigten Heeres-Reorganisation nicht einverstanden sei, seine Entlassung nehmen. — Wie aus sonst guter Quelle verlautet, soll der seit Jahren in Ruhestand lebende frühere Vertreter Preußens am britischen Hofe, Geh. Rath Freiherr v. Bunsen, nach Berlin berufen werden, um hier die Leitung sämmtlicher Kunstangelegenheiten zu übernehmen. In Verbindung damit steht die weitere Nachricht, daß die oberste Verwaltung der Kunstsachen vom Ressort des Kultusministeriums abgezweigt und einem besonderen Chef übergeben werden soll, der in dieser Stellung zugleich Mitglied des Staatsministeriums sein würde.

Die Börse am 13. war sehr still, die Stimmung matt. Staatsschuldscheine 83⅛.

Deutschland. Die vielbesprochene Antwortsnote des Herzogs von Coburg-Gotha auf die Epistel des östreichischen Ministers ist nun auch ihrem Wortlaut nach bekannt. Sie ist viel zu lang, als daß wir diesen mittheilen könnten. Sie ist, wie schon angedeutet, nicht blos in einem durchaus versöhnlichen Tone, sondern so gehalten, wie ungefähr ein kleiner deutscher Fürst zu dem Kaiser von Oestreich zu sprechen in der Lage ist. Von der stolzen Zurückweisung „östreichischer Anmaßung", wie verschiedene frankfurt-eisenacher Organe sie mit Sicherheit antizipirten, nicht die Spur, und das muß jeder Verständige billigen, denn Oestreich bleibt Oestreich und Coburg bleibt Coburg Wir glauben (sagt der „Publ.") daß die Coburgsche Antwort im Allgemeinen ihre Haltung den preußischen Rathschlägen verdankt, wie denn Preußen selbst bekanntlich nicht blos zu Oestreich, sondern auch zu den übrigen Bundesregierungen eine durchaus versöhnliche und freundliche Stellung eingenommen hat. Das ist denn auch wirklich das Klügste und weil es dies ist, darum ist nicht eindringlich genug zu rathen, daß man allen hochfliegenden und überspannten Erwartungen darüber entsagt, was die eine oder die andere Regierung für die deutsche Bewegung und die deutsche Idee thun wird. Die Idee ist da, und mit ihr die Bewegung. Daß man Beides auf dem Boden des Gesetzes gewähren und gedeihen lasse, daß man keine außerordentlichen Unterdrückungsmaßregeln dagegen gestatte, darin bezeichnet sich der vernünftige Umfang des Verlangens, das man an die deutschen Regierungen, auch an die preußische und coburg'sche, zu stellen hat. Die Idee arbeitet für sich selbst und zeitigt sich selbst. Sie wird aber zu ihrer Zeitigung noch sehr viele Tage gebrauchen. Daß heute schon, wo sie doch noch nicht viel mehr, als ein Embryo ist, über die Gestalt, die sie bei der einstigen Vollgeburt haben wird, die Regierungen in Krieg und Hader gerathen sollen, das hieße einen Krieg um des Kaisers Bart provociren. Der Herzog von Coburg will die von ihm gesprochenen, in Wien anstößig gewordenen, Worte nur so aufgefaßt haben, daß eine Abänderung der Bundesverfassung und die Opferbringung von Fürsten und Staaten nur im Wege der freien Vereinbarung der deutschen Bundesfürsten zu erstreben und durchzuführen ist. Er erklärt endlich, daß er jede Veränderung, die nicht gerade den Interessen Oestreichs genug thäte, als eine unglückliche betrachten würde; glaubt aber, daß die einfache Erhaltung des Bestehenden auf die Dauer kaum möglich sein dürfte. Schließlich spricht der Herzog von der Opferwilligkeit des Deutschen Volkes für Oestreich, wobei er denn doch etwas zu viel sagt.

Oestreich. In Wien scheint man den blutigen Vorgang in Parma im Verein mit den immer mehr sich spannenden Zuständen im Kirchenstaate als ein dringendes Motiv zu einer militairischen Intervention in Mittel-Italien ernstlich aufzufassen.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 12. enthält die Antwort des Kaisers, welche dieser auf die bei seinem Empfange in Bordeaux von dem dortigen Erzbischof an ihn gerichtete Ansprache diesem ertheilte. Der Kaiser dankt für die in der Ansprache ausgedrückten Gesinnungen und sagt u. A.: Die Ansprache läßt meinen Absichten Gerechtigkeit widerfahren, ohne die Schwierigkeiten zu verkennen, durch welche sie eingeschränkt werden, und sie scheint mir wohl ihre hohe Aufgabe zu verstehen, indem sie eher das Vertrauen zu stärken, als Unruhe zu verbreiten sucht. Ich danke Ihnen, daß Sie sich meine Worte in's Gedächtniß zurückgerufen haben, denn ich habe die feste Hoffnung, daß eine neue Aera des Ruhmes sich für die Kirche an dem Tage aufthun werde, wo ein Jeder meine Ueberzeugung theilen wird, daß die weltliche Macht des Papstes mit der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens nicht im Widerspruch stehe. Ich kann nicht auf ausführliche Erörterungen eingehen, welche die von Ihnen berührte ernste Frage fordern würde, und beschränke mich darauf, zu erinnern, daß die Regierung, welche den Papst wieder auf den Thron zurückgeführt hat, ihm keine anderen Rathschläge ertheilen wird, als solche, die durch ehrfurchtsvolle und aufrichtige Ergebenheit für sein Interesse eingegeben werden. Aber er ist mit Recht für den Tag, der nicht mehr fern sein könnte, besorgt, wo Rom von unseren Truppen geräumt sein wird, denn

Europa kann nicht gestatten, daß eine Occupation, welche bereits 10 Jahre dauert, sich bis ins Unendliche verlängere, und wenn unsere Armee sich zurückzieht, was wird sie hinter sich lassen, die Anarchie, den Terrorismus oder den Frieden? Dies sind Fragen, deren Wichtigkeit Niemandem entgehen kann. Aber Sie mögen es wohl glauben, es ist in der Epoche, in welcher wir leben, zur Lösung dieser Fragen nöthig, statt die entflammten Leidenschaften anzurufen, mit Ruhe die Wahrheit aufzusuchen und die Vorsehung zu bitten, daß sie die Völker und die Könige über die weise Ausübung ihrer Rechte, wie über den Umfang ihrer Pflichten erleuchte. — Wie man vernimmt hat, der französische Konsul in Parma den Befehl erhalten, die französische Flagge an seinem Hause einzuziehen und seine amtliche Thätigkeit einzustellen.

Auch der große Geldjude Pereire aus Paris war beim Kaiser in Biarritz und hatte mit ihm eine Unterredung. Er ist ein Gegner des anderen großen Geldjuden Rothschild, und während Rothschild jetzt bemüht sein soll, die Preise der Papiere herabzudrücken, um irgend eine geheime Speculation für sich oder fremde Rechnung durchzuführen, hat Pereire den Auftrag, die Papiere in die Höhe zu treiben. Dies Treiben ist das größte Geheimniß und eine der größten Gefahren unseres Zeitalters.

Großbritanien. Daß in dem chinesischen Handel das Unrecht auf Seiten der Engländer ist, wird immer klarer. Den Nachrichten aus Paris zufolge scheint dort die chinesische Expedition bis auf weitere Ordre verschoben. — Die spanische Expedition gegen Marokko wird hier mit einigem Mißtrauen, Gibraltar's wegen, betrachtet. Verschiedene Mächte werden während derselben zur Wahrung ihrer Interessen Kriegsschiffe an jene Küste postiren. (Preußen auch einen Dampfaviso.) Man glaubt hier jedoch noch, daß die von Russel unternommene Vermittelung gelingen werde; Marokko sei geneigt, den Forderungen Spaniens nachzugeben. — „D.-News" besorgt einen kriegerischen Zusammenstoß Central-Italiens mit Oestreich. — Die Einfuhr aus Preußen nach England hat in neuester Zeit bedeutend abgenommen; gegen 1854 wurde 1858 weniger eingeführt um 4,992,926 L., aus Hannover weniger um 216,288 L., aus den Hansestädten weniger um 2,106,714 L.

Italien. Die Wiener „Ostd. Post" will erfahren, daß das Friedens Instrument in Zürich bereits unterzeichnet sei. (Hätte jetzt wenig mehr zu bedeuten.) — In Turin ging das Gerücht, Sardinien werde Parma militairisch besetzen. Ergänzenden Nachrichten über den Mord in Parma zufolge, wurde Oberst Anviti, gleich als der Pöbel die Kaserne genommen, durch Messerstiche und einen Pistolenschuß auf das Grauenhafteste ermordet; dann schlepple man den noch zuckenden Leichnam nach dem Kaffeehause, säbelte hier den Kopf von dem entstellten Rumpfe und steckte jenen im Triumph auf eine Säule. Der Rumpf selbst wurde unter den scheußlichsten Mißhandlungen und mit lautem Freudengebrülle weiter durch die Straßen geschleift, bis er den Wüthenden von der nun endlich herbeigekommenen bewaffneten Macht, nicht ohne Anwendung von Gewalt, entrissen wurde. Selbst Weiber gewahrte man in dem grausigen Zuge. — Daß die demokratischen Blätter es an Schmähungen auf den Ermordeten nicht fehlen lassen, um die Unthat möglichst zu beschönigen, versteht sich von selbst; aber auch das offiz. Blatt der jetzigen Regierung in Parma verunglimpft vor Allem das Opfer der Volkswuth und spricht über die Mörder so schonend, daß man diesen Behörden kaum die Absicht zutrauen kann, mit Strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. — Aus Parma, 12. wird berichtet, daß der Dictator Farini mit Truppen in die Stadt gekommen. Die Hauptschuldigen seien gefänglich eingezogen und würden dem Gerichte übergeben werden. Eine strenge aber versöhnliche Proklamation ist angeschlagen. Die Verhaftungen dauern fort; die Stadt ist ruhig.

Mehrere Pariser Blätter bringen fernere Beiträge für die angeblich so loyale Haltung der italienischen Revolutionairs. Das „Univers" veröffentlicht einen ihm zugegangenen anonymen Brief, in welchem dessen Redakteur mit den rohesten Schimpfworten belegt wird; die „Gazette" ein ebenfalls anonymes Schreiben, in welchem es heißt, daß die Redakteure „die Flecken, welche sie auf den Ruf der italienischen Liberalen werfen, mit ihrem Blute bezahlen werden"; nach der „Semaine de V." empfangen die Pfarrer anonyme Briefe voll Schmähungen gegen den Papst und mit der Ankündigung einer neuen Auflage des Jahres 1793.

Aus Bologna schreiben die Blätter der Italianissimi daß die dortigen (revolutionairen) Machthaber sich des Nepotismus im höchsten Grade schuldig machen, daß die Staatsgelder in gröblicher Weise vergeudet würden ꝛc. So könne es nicht länger fortgehen, und wenn Cipriani, der für sich das Land in unverantwortlicher Weise ausbeute, und die Minister nicht bald einsehen, daß es für sie an der Zeit sei, den Regierungspalast zu verlassen, so würden sie die verdiente Lection „von dem Volke" erhalten. (Man sieht, das Schreckenssystem greift schon weiter.)

In Sardinien werden die Rüstungen im größten Maßstabe betrieben und Alles läßt einen blutigen Bruch zwischen Rom und Sardinien voraussehen.

Türkei. Während in der vereitelten Verschwörung noch immer neue Entdeckungen gemacht werden (u. A. sollte das Frankenquartier in Brand gesteckt werden) und eine Auflösung des Ministeriums unvermeidlich ist, beginnen auch in den Provinzen Ausbrüche und Zusammenrottungen, die eine immer drohendere Gestalt anzunehmen scheinen. Auch in Tunis zeigten sich bei dem Begräbniß des Bey neue Scenen von Fanatismus. Die Mauren griffen die Juden an und warfen sie mit Steinen; viele wurden verwundet, einige sogar tödtlich. Auch Christen wurden angegriffen und verwundet. Ungefähr 30 Muselmänner wurden darauf perhaftet.

G. Berlin.

Der Zustand Seiner Majestät des Königs hat sich in der letzten Zeit wieder so verschlimmert, daß am 15. d. Mts. von einer Feier hierorts keine Rede sein wird, und es beginnt wieder jene drückende Erwartung und Vorbereitung, wie wir sie im Sommer schon einmal durchzuleben hatten.

Die ästhetischen Thee's nehmen ihren Anfang, da geheizt und das Zimmer gemüthlich wird. Ein Wehe über die meisten dieser gesellschaftlichen Schäden, die wie die lebendige Langeweile aussehen und uns zur Unterhaltung mit kleinen Küchelchen und etwas warmem Wasser mit Milch abfüttern wollen. Aeltliche Damen, irgend ein Professor, diverse Kandidaten und Literaten, und hin und wieder ein verlaufener Fremder, der dann die unglücklichste Rolle in diesem schnatternden, und in Kunst und Wissenschaft verzückt sein wollenden Kranze spielt und wie ein Pharisäer dasitzt, den die Anderen beschielen und belächeln. Kann man in solchem Falle nicht gleich durch einige in das Gespräch geworfene Bemerkungen die Nichtachtung von sich ablenken, so bleibt man den Abend über ein unwürdiger Laie, den eingeführt zu sehen man sich nicht genug wundern kann. Die alten Tanten sprechen mit dem Professor viel über physikalische Beobachtungen, kommen demnächst auf das Tischrücken und machen dann sehr gelehrte Bemerkungen über Ahnungsvermögen und Zukunftsschlüsse. Die Kandidaten streiten unter einander über religiös-politische Fragen und einer der Literaten sitzt ängstlich da, kneift und beißt seine armen Lippen und ist außerordentlich unruhig. Was fehlt diesem verkniffenen Manne, denkt man wohl! Bald klärt es sich auf, daß er ein poetischer Dilettant ist, der ein großes Göthe-Schiller-Epos geschrieben hat und dasselbe diesen Abend vorzulesen beabsichtigte, daher er die allgemein aufgeregte Unterhaltung noch aufgeregter zu allen Teufeln wünscht. Er kommt endlich dazu, sein dickleibiges Manuscript aufzuschlagen und vorzulesen, das voll lauter schöner Redensarten und erträglicher Verse für die Dauer die Zuhörer unendlich ermüdet, ihn selbst aber enthusiasmirt, daß er lies't und lies't, als wäre seine Lunge versichert. Des Professors altliche Ehehälfte fängt an einzunippen, der Professor wird unruhig und die Kandidaten erhalten ihre Munterkeit nur auf Rechnung der professorlichen Küchelchen. Da hält der Literat an — rings ein Stöhnen der Freude — ein Abschnitt! Der Professor räth den anderen Theil zum nächsten Mal zu lassen und bald empfiehlt sich die in jeder Beziehung außerordentlich amüsirt gewesene Gesellschaft mit Dankes- und Lobesversicherungen und bitten um gegenseitigen Besuch. „O Himmel", seufzt dann wohl auf der Straße dieses oder jenes bedrängte Herz, „ein Königreich für ein Glas guten Bieres, damit man wieder auf die Beine kommt", und das nächste Caffé muß herhalten. So sind die meisten dieser berühmten und berüchtigten ästhetischen Thee's — aber es giebt auch darin Ausnahmen, die man jedoch nur selten kennen zu lernen Gelegenheit findet, weil sie zu gesucht sind. —

Der geschickte Gauner, der unter der Maske eines Hauptmann v. Bonin unsere ersten Bankhäuser zu betrügen verstand, soll bereits eingeholt und eingefangen sein.

Verschiedenes.

— Warum loben gewisse Parteiblätter eine gewisse gegenwärtige Regierung so überschwänglich? — Nur deshalb, um auf die frühere Regierung desto mehr und frecher schimpfen zu können.

— Auch in Paris werden die Vorbereitungen zu dem dort zu veranstaltenden Schillerfeste auf's eifrigste betrieben, und die bisherigen Resultate derselben lassen nichts zu wünschen übrig; überall, wo die Mitglieder des Schiller-Comité's um Mitwirkung anklopfen, wird ihnen bereitwillig aufgethan.

— In mehreren Orten von Meklenburg ist die Cholera, welche man dort schon dem Erlöschen nahe glaubte, mit erneuerter Heftigkeit aufgetreten. Auch in der Preußischen Rheinprovinz hat sich die Krankheit wieder mehr ausgebreitet und ist in den letzten Tagen auch in Köln aufgetreten.

— In der griechischen Kirche zu München wurde dieser Tage ein reicher russischer Edelmann mit der sehr liebenswürdigen Tochter eines dortigen Schuhmachers getraut.

— Römische Legationen. Sogar in dieser Gegend veranstaltet man eine Schillerfeier, indem die Räuber allenthalben im Freien aufgeführt werden. (M. P.)

Aus der Provinz.

— Aus den meisten, selbst kleineren Orten der Provinz wird gemeldet, daß daselbst Vorbereitungen zu einer Schillerfeier getroffen werden.

§ Danzig. Einer hier eingetroffenen Benachrichtigung zufolge, wird der Admiral Prinz Adalbert, welcher am 11. d. hier erwartet wurde, um die für die Expedition nach Japan ausgerüsteten Schiffe zu inspiziren, vorläufig wenigstens, nicht nach Danzig kommen. Die Aussetzung dieser Reise soll in Rücksicht des bedenklichen Krankheitszustandes Sr. Majestät des Königs geschehen sein. — Die in den jetzt stattfindenden Schwurgerichts-Sitzungen bisher verhandelten Fälle boten nur das gewöhnliche Jammerbild gemeiner Diebstähle, Einbrüche und ähnlicher Verbrechen. — Die Cholera fordert noch täglich mehrere Opfer. Die Epidemie ist in diesem Jahre gerade nicht sehr heftig aufgetreten, sie scheint aber ihre Dauer um desto länger ausdehnen zu wollen.

Thorn. Die Gasbeleuchtung soll nun definitiv am 25. d. Mts., dem Tage der Enthüllung des Kopernikus-Denkmals ihren Anfang nehmen. — Ein Antrag des Comité's für die Schillerfeier auf pekuniäre Unterstützung aus Kommunalmitteln wurde von den Stadtverordneten abgelehnt. Es wird aber angenommen, daß durch freiwillige Zeichnungen die Kosten der Festlichkeiten gedeckt werden.

† Königsberg. Daß die Cholera hierorts grassire, kann man nicht sagen, wenn hin und her einmal ein Matrose daran stirbt. Sporadische Fälle kommen in jedem Jahre vor, oft wird die Ruhr dafür ausgegeben, und ist am 10. October auch ein Kaufmann M. als an der Cholera gestorben annoncirt worden, so war auch dieser Fall eigentlich nichts weiter als Ruhr, woran der Mann seit acht Tagen litt, ohne in Zeiten etwas dagegen gethan zu haben. In Königsberg ist während dieser Krankheitsperiode das Tragen der aus Fichtennadeln gefertigten Waldwollpräparate (Unterjacken auf bloßem Körper) sehr im Gebrauch, gut als Präservativ gegen Erkältungen ꝛc. dem Körper eine wohlthuende Wärme mittheilend ohne zu erhitzen. — Zwei Prozesse haben hier ungewöhnliche Sensation erregt. Der eine allgemein interessante beschäftigt die vielen Interessenten der Sparkasse ganz besonders. In Folge der kriegerischen Wirren bestürmten Anfang d. J. die Einleger unsere städtische Sparkasse mit sofortigen Rückzahlungen so enorm, daß der Magistrat sich veranlaßt sah, durch Avertissements auf den Paragraph 11. der Statuten hinzuweisen, welcher ganz einfach sagt: „Bei eingelegten Beträgen von über 50 Thlr. steht es der Sparkasse frei die zurückgeforderten Summen baar oder in Königsberger Stadt-Obligationen zum Nominalwerthe zu leisten." Trotzdem klagte ein Einleger, der seine 53 Thlr. baar und sofort im Juli d. J. zurück ausgezahlt haben wollte, weil die Sparkasse ihm eine Obligation über 50 Thlr. und nur 3 Thlr. baar gegeben hatte. Am 10. d. M. wies das Stadtgericht den Einleger und Kläger gegen die Sparkasse (vertreten durch Magistrat und Stadtverordneten) mit seiner Klage ab, das Sparkassenstatut für einen rechtsgültigen Vertrag zwischen der Sparkasse und dem Einleger erachtend, welche letztere vollständig bestimmungsmäßig und gesetzlich verfahren habe. Der abgewiesene Kläger wird appelliren. — In dem Jachmann-Plehweschen Monstre-Prozeß stand am 10. d. M. ein Termin zur Beschlußfassung über die Accorde in dem Conkurse an. Die Gläubiger haben in einem Arrangement darin gewilligt: gegen Abtretung des Besitztitels der Besitzungen Trutenau-Nesselbeck die Schuldner aus jeder Verpflichtung zu entlassen; nach anderen Lesearten sind 10 pr. Ct. bewilligt und diese verwickelte Angelegenheit damit beseitigt. Lieutenant Jachmann ist noch nicht, wohl aber sind alle die 4 Offiziere amnestirt und aus dem Festungsarreste entlassen, die an dem Jachmann-Plehweschen Duell sich betheiligt hatten.

Elbing. Wie wir vernehmen, sind die Unterhandlungen mit dem Besitzer des Gasthauses zur „Erholung", wegen Erwerbung der an dem dortigen Garten befindlichen Quelle, für die städtische Wasserleitung, keineswegs bereits abgebrochen, sondern werden noch fortgesetzt. — Einige jüngst in der Königsberger Vorstadt unternommenen Bohrversuche nach Quellwasser sollen bis jetzt noch kein günstiges Resultat geliefert haben.

Elbing. Das Schillerfest wird im hiesigen Kgl. Gymnasium gefeiert werden. Nächstdem hat die Stadtverordneten Versammlung gestern beschlossen: Die zur Feier des Schillerfestes in der höheren Bürgerschule beantragten 30 Thlr. zu bewilligen, und dabei den Magistrat gebeten, Herrn Musik-Direktor Damroth zu veranlassen, an diesem Tage ebenfalls auf dem Rathhausthurm einige angemessene Musikstücke blasen zu lassen.

Elbing. Mit Nächstem wird Herr Theaterdirektor Mittelhausen, welcher sich jetzt noch in Marienwerder befindet, hier ein Winter-Abonnement auf 30 Vorstellungen eröffnen. Zuverläßigen Berichten aus Marienwerder zufolge finden die Leistungen der Gesellschaft, welche vollständiger organisirt ist als früher und mehrere vorzügliche Mitglieder zählt, dort vielen und ungetheilten Beifall.

Briefkasten. 1) Ein Ungenannter meint in der Wasserfrage: die Quelle in der „Erholung", welche täglich 50 Tonnen des schönsten Trinkwassers giebt, würde noch weit mehr liefern, wenn der Abfluß einige Fuß tiefer gelegt würde. 2) „Ganz was Nobles" ꝛc. — könnte nur gegen Insertionsgebühr und wenn der Verfasser sich nennt Aufnahme erhalten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse, um 10 Uhr morgens.

Mittwoch den 19. Oktober c. um 2 Uhr Nachmittags findet in der Kirche zu **Pr. Mark** die Feier des Missionsfestes statt, wozu alle Freunde des Reiches Gottes eingeladen werden.

Abschieds-Compliment.
Bei unserer Abreise nach **Berlin** empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken.
Tr. Groß, Major a. D.
nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 3½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Elbing, den 14. Oktober 1859.
C. A. Bergmann.

Montag den 17. Oktober c.
Versammlung des Gewerbe-Vereins.
Wahl des Vorstandes.

Ergebenste Einladung
zu einem Abonnement für 30 theatralische Vorstellungen.

Unterzeichneter habe die Absicht, während der Wintermonate einen Cyclus theatralischer Vorstellungen in Elbing zu geben und erlaube mir das hochgeehrte Publikum zu recht zahlreicher Theilnahme am Abonnement ergebenst einzuladen. — Ich darf den geehrten Theaterfreunden die Versicherung aussprechen, daß ich eine Gesellschaft zusammen gestellt, welche den soliden Anforderungen des resp. Publikums genügen wird, da ich hierbei große pekuniäre Opfer gebracht. Möge das resp. Publikum mir dagegen durch eine freundliche allgemeine Theilnahme am Abonnement den Beweis geben, daß die hohen Ansprüche des theaterliebenden Publikums gerechtfertigt sind und in schöner Harmonie stehen.

Hochachtungsvoll
ergebenster
J. C. F. Mittelhausen,
Theaterdirektor.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

Von Montag den 17. d. Mts. ab wird in der Kämmerei-, der Spar- und der Kriegsschulden-Kasse nur in den Vormittagsstunden Receptur stattfinden und bleiben diese Kassen — dringende Fälle ausgenommen — in Zukunft an den beiden letzten Geschäftstagen eines jeden Monats ganz, außerdem aber jeden Nachmittag für das Publikum geschlossen.

Elbing, den 13. Oktober 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In termino **den 20. October um 9 Uhr Morgens** soll der Nachlaß des bieselbst verstorbenen Hauszimmermeister Georg Wichmann, bestehend in Meubles, Hausgeräthe, Wäsche, Betten ꝛc. ꝛc. hier am Orte öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bollwerk, den 13. Oktober 1859.
Das Schulzen-Amt.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing bei
Neumann-Hartmann:
Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränckel. — 8. geh. 19. Aufl. 7½ Sgr.

Eine neue Sendung modernster
Damen-Mäntel
empfing so eben und empfiehlt billigst —
August Wernick.

Meine lang erwartete Sendung **Gummi-Schuhe** traf jetzt ein und bin ich in Folge dessen gut sortirt. Als neu empfing: **„Lasting-Stiefeln"** (Damen-Zeug-Kamaschen mit Gummisohlen und Gummieinfassung) sehr nett und praktisch. **„Gummischuhe von reinem Gummi"**, äußerst weich und elastisch. **A. Teuchert.**

Wickbolder Bayrisch in Flaschen ist zu haben bei A. v. Riesen,
Wasserstraße No. 54.

Saure Gurken,
etwas Delikates, empfiehlt E. Wer,
Junkerstraße No. 19.

In **Freiwalde** ist bei Einstellung des Ziegelei-Betriebes ein starkes Arbeits-Pferd, braune Stute, 10 J. alt, ohne Fehler billig zu verkaufen.

Durch neue Zusendungen wurde mein Lager von
Tuch- und Double-Mänteln
wieder sehr gut complettirt, und halte mich damit dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Châles, Tücher rondeau,
so wie einfache Umschlage-Tücher empfehle in sehr schöner Auswahl zu soliden Preisen
Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Die neuesten Seidenstoffe zu Herbst- und Winter-Hüten von 22 Sgr. pro Elle an habe erhalten und empfehle gleichzeitig ein reichhaltiges Bandlager, wie Blumen, Gestelle, echte Sammte und Velpel in allen Farben.
Joh. Frankenstein.

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebens-Versicherungen** und überhaupt alle Versicherungen von **Capitalien** und **Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.**

Versicherungs-Bestand ult. **December 1858:**

Versicherungen auf den **Todesfall:**	5032 Pers. mit	7,790,057 rtl. Capital	14,515 rtl. Renten.
„ „ „ **Lebensfall:**	240	24,680	18,321
Reise-Versicherungen:	4968 „	„ 4,692,400 „	—

Kinder-Versorgungskassen: 19,051 eingeschriebene Kinder.

Prospekte, Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich
Ed. Dahlmann,
General-Agent.

Die Blumen-Fabrik von E. Holtz, Spieringsstraße No. 25. — 1 Treppe hoch, — empfiehlt eine **große Auswahl** höchst sauber und geschmackvoll gearbeiteter **Ballkränze** zu den jetzt schon **allgemein anerkannt auffallend** billigsten Preisen.

Brautkränze, sowohl von leeenden als künstlichen Myrthen, auch in Silber oder Gold werden billig gewunden resp. angefertigt bei **E. Holtz.**

Eine große Parthie zurückgesetzter Hut- und Hauben-Blumen für den halben Preis bei **E. Holtz.**

Ländliche Besitzungen, von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft**, in **bedeutender Auswahl,** in **Ost- und Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.
C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Neust. Schulstr. No. 1.

Ein vorstädtisches **Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2—300 Thaler Anzahlung, verkauft werden durch **C. W. Helms,**
Neust. Schulstr. No. 1.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge, zwei Mühlen** habe ich zu **verpachten,** auch einen **kl. Krug** für jährlich 50 Thaler.
C. W. Helms,
Neust. Schulstraße No. 1.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 7½ Morgen Land ist zu **verpachten.**
Näheres bei **C. W. Helms,**
Neust. Schulstraße No. 1.

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft
C. W. Helms, Neust. Schulstr. No. 1.

Gelder auf **Wechsel** und **Hypotheken** habe ich zu begeben. ***C. W. Helms,***
Neust. Schulstraße No. 1.

Ein Förster, der stets auf großen Gütern fungirt und hauptsächlich **sehr gute Empfehlungen besitzt,** sucht vom 11. Mai k. J. ein ähnliches Engagement; **ebenso kann** ich einen **Diener,** der stets auf Grafschaften servirt hat, von **sogleich,** sowie Inspectoren, Hauslehrer, Handlungs-Commis in allen Branchen, Erzieherinnen und **besonders eine gute** Landwirthin bestens empfehlen.
C. W. Helms,
Neust. Schulstraße No. 1.

---

1 Schankspind, 1 altertümliches Eichenspind, 1 Handwagen, 1 Bibel vom Jahre 1548 ist Alter Markt No. 6. zu verkaufen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Heil. Geiststr. 56. ist eine Wohnung an einzelne Herren mit auch ohne Beköstigung z. verm.

Kürschnerstraße No. 14. eine Treppe hoch ist ein gutes Logis für eine auch für zwei Personen zu haben.

3¾ Morgen Grummet in den Bollwerkswiesen, im 3. Loose, hat **zur Spätweide für Pferde** zu vermiethen
D. Wieler.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Geschäfts-Vermittler bin, und alle in dieses Fach schlagenden Geschäfte pünktlich und reell besorge.

Bitte daher um gütige Aufträge.
A. Freudenhammer,
Burgstraße No. 6.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 40. neben dem Fischerthor.
H. A. Olschewski, Zeugschmiedemeister.

Eine gewandte Schänkerin und eine Wirthin ist sogleich zu haben.
H. Freydeck, k. Heiligegeiststraßenecke 15., neben dem Lachs.

Kleine Hommelstraße 4 wird korrekt und billig geschrieben auch Noten kopirt.

---

30 bis 40 Stof Milch werden große Stromstraße No. 5 zu kaufen gewünscht.

Näheres Wasserstraße No. 18 bei Herrn Schaumburg. Hartmann.

Mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

en gros und en detail

ist durch das Eintreffen der Leipziger Meß-Waaren bestens complettirt. Besonders empfehle ich das **Mäntel-** und **Jacken-Lager** in wirklich schöner Auswahl der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. **M. Wohl.**

Sein **Lager reeller** und **billiger**

1857ger Weine

empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Strick-Wolle, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Freundstück.

Für Putzmacherinnen

empfehlen wir Sammet, Seidenzeug, Velpel in verschiedenen Farben, Blumen, Hutgestelle zu bekannt billigen Preisen, Draht u. d. m. **Rahn & Rolling.**

Paraffin-Kerzen

empfiehlt **C. Gröning.**

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder, in bekannter guter Qualität, empfing und empfiehlt in großer Auswahl **F. E. Bluhm.**

Wasserstraße 37.

Wein-Offerte.

Durch billigen Einkauf von Weinen bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Sorten als besonders preiswerth empfehlen zu können:

Chateau Larose	p. Flasche	11 Sgr.
St. Julien		9½
Medoc St. Estephe . .		8
Feiner Medoc		7
Rüdesheimer		14
Mosel . .		7½
Alter Graves . .		12½
Franzwein . .		9
Muscat Lünell		10
Muscat		7
Alter Portwein .		18
„ Madeira . . .		18 „
Champagner v. Lambry „		50
Mousseux „		37½

S. Bersuch.

Nürnberger **Sommer-Lager-Bier**

so wie

Schifferdecker bayr. Bier,

alles auf Flaschen abgelagert, empfehle zur gefälligen Abnahme. Bestellungen werden sofort in's Haus geliefert und die leeren Flaschen abgeholt. **W. Fast.**

Aechte Teltower Rübchen

empfing und empfiehlt

Herrmann Entz.

Cigarren-Abfälle sowie **Amerik. Stengel-Taback**

empfiehlt billigst

R. Kreutzberger.

Gute Cervelat-, Schinken- und Zungen-Wurst, rohen und gekochten Schinken, feine Leber- und Blutwurst, **reinen Schweineklops,** von heute ab täglich warme Wiener Würstchen empfiehlt die Wurst-Handlung von L. Spies, Alter Markt No. 37.

In meinem Hofe in **Unterkerbswalde** ist gutes Haferstroh zu verkaufen.

E. Zimmermann.

---

200 Cntr. Zucker-Rüben

sind zu verkaufen.

Große Stromstraße No. 2.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten und Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Rasir-, Feder- und **Taschenmesser** auch **Scheeren** aller Art, sowie **Bruchbänder** in verschiedener Form sind stets vorräthig bei **E. Hellgardt,**

Kurze Hinterstraße No. 12.

Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und reparirt.

Elegante Pferde-Geschirre

mit Elfenbein-, Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. m. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße 33.

Häckselmaschinen, Amerikanische Reinigungsmaschinen nach verbesserter Construktion nebst Rüttelwerk und Reinigungs-Cylinder empfehle ich zu den billigsten Preisen. Reparaturen aller Art werden schnell und billigst ausgeführt. Neust. Schmiedstr. 15. b. Hoffmann.

Ein fast neuer eleganter Mahagoni-Flügel mit englischer Mechanik soll, weil wir Elbing verlassen, billig verkauft werden.

F. Krispin, Spieringsstr. 10, parterre.

---

1 Mehlkasten, 1 8 Ctr. tragbare Decimalwaage, 1 Häckselade mit Messer und 1 Häckselmaschine zu verk. Brandenburgerstr. 2.

Ein eiserner Kochofen steht zum Verkauf

Baderstraße No 2.

Zwei Achtel Steine werden von der Kirche zu **Blumenau, Donnerstag den 20. Nachmittags um 2 Uhr,** dem Meistbietenden zum Verkauf angeboten.

Neustädtische Wallstraße No 27. im Gasthause „zum Ritter" sind gute **Runkelrüben** zu verkaufen.

Runkelrüben sind verkäuflich zu haben

Junkerstraße No. 3.

Gute Futterrüben sind zu verkaufen

Neue Gutstraße No. 34.

---

800 Ctr. Heu

sind zu verkaufen und am Wasser aufgestellt.

Bertram.

Die von uns jetzt bewohnte Gelegenheit, bestehend in 4 großen Zimmern, Boden, Kellerräume ꝛc. ist vom 1. November ab anderweitig zu vermiethen

F. Krispin.

Eine möblirte Vorderstube nebst Beköstigung ist zu vermiethen

alter Markt No. 22.

Kurze Hinterstraße No. 15 finden junge Leute in und außer dem Hause billige Beköstigung.

Zwei Stuben mit Möbel, welche Herr Steuer-Assistent Lenzig bewohnt hat, sind von jetzt ab anderweitig zu vermiethen

Spieringsstraße No. 28.

Eine Hinterstube mit Möbel ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Wollweberstraße 13 ist ein Kellerverschlag zu 40 Scheffel Kartoffeln für 1 Thlr. 10 Sgr. zu verm. und 1 Ziehmangel f. 6 Thl. z. verk

---

Ein Fortepians hat zu vermiethen

Weber, Instrumentenbauer.

Rohe Rindleder werden zum Ausdrehen angenommen. Ch. Gmorczinski,

Brückstraße No. 29.

Die Brücke bei **Robach** ist jetzt ununterbrochen bei Tage und bei Nacht passirbar.

Krause.

Die nächtliche Reinigung wird mit zwei großen Wagen durch mich fortgesetzt mit dem Bemerken, daß ich bei der Arbeit selbst dabei bin.

Auch steht bei mir ein großer vierzölliger Frachtwagen zu verkaufen. Neugutstraße No. 3. M. Gehrke.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab die Gastwirthschaft im Storch-Kruge übernommen habe, und stets wird es mein Bemühen und Streben sein, gute Speisen und Getränke zu verabreichen, für prompte und reelle Bedienung wird Sorge tragen

F. Gnifkowsky.

Ein blühender Myrthenbaum steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen, im Storch-Kruge bei F. Gnifkowski.

Im Storch-Kruge

wird täglich billig und gut gespeist. Kostgänger mögen sich recht zahlreich melden, auch werden gute Eßkartoffeln täglich verkauft.

Heute, Sonnabend den 15. Oktober: **Groß Abendessen,** wozu freundlichst einladet F. Gnifkowski.

Neue Getreidegewichtschalen von verschiedener Größe, auch nach preußischen Scheffeln, und Zollgewichte zu einer jeden Getreidewichtschale werden verfertigt bei

C. Endersch, gr. Wunderberggstr. 24.

Da mir von einer Königl. Polizei-Direktion die Concession als Gesindevermietherin ertheilt worden ist, so bitte ich die geehrten Herrschaften mich mit Aufträgen beehren zu wollen und werde ich mich stets bemühen mir das Vertrauen der geehrten Herrschaften zu erwerben. Hochachtungsvoll

Therese Goltz Wwe, Wasserstr. 10.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststraße nach der Wachtstraße No. 1., bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt. **Gustav Schmidt.**

Ein junges Mädchen, das das Putzmachen und zugleich die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich melden lange Hinterstraße No. 16.

Einen Lehrling für ein hiesiges Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft sucht

R. Walter.

Ein Bursche, der die Färberei erlernen will kann sich melden bei F Fischer, heil. Geiststraße No. 2.

Geübte Nätherinnen finden Beschäftigung Fischerstraße No. 39., eine Treppe hoch.

Ein Laufbursche wird verlangt

Brückstraße No. 26.

Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs Große musikalische Abend-Unterhaltung

Sonnabend den 15. Oktober, wozu freundlichst einladet **R. Künzel.**

Montag den 17. Oktober:

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Am Königs-Geburtstage:

Sonnabend, den **15.** October c.

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien, Sonnabend den 15. Oktober, wozu freundschaftlichst einladet Fast, Schiffsholm No. 1.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 17. Oktober bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erholung.

Sonntag den 16. d. Mts. **Concert** und **allgemeines Vergnügtsein.**

Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Morgen, Sonntag den 16. d. M. findet bei mir zur Einweihung meines neu übernommenen Locals **Großes Tanzvergnügen** statt, wozu freundlichst einladet.

Lehrlinge haben im Saale keinen Zutritt.

Schillingsbrücke, d. 14. Oktober.

A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 86. — 19. Oktober 1859

Marktberichte.

Elbing. Bis Ende der vorigen Woche war das Wetter trocken und milde; seit Sonntag häufiger Regen. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich stark; Preise im Wesentlichen nicht verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135-pf., 65 bis 76 Sgr., abfallendere Sorten 50 — 64 Sgr. Roggen 120·—130-pf., 40 — 46 Sgr. Gerste 34 — 47 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Erbsen 47—51, graue 60 bis 65 Sgr. Bohnen 48 — 52 Sgr. — Spiritus zum Konsumo Kleinigkeiten mit 18 Thlr. bezahlt, auf Lieferung bedeutend weniger.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse war in letzter Woche wenig lebhaft, die Preise für Weizen gegen Ende derselben gedrückt. Die Zufuhren waren mittelmäßig. Bahnpreise: Weizen 50 — 78, Roggen 45 — 49, Gerste 30 — 52, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus 17 — 17⅓ Thlr. pro 8000 %.

Königsberg. An der Börse war es mit Weizen Anfangs fest, später wieder matter. Die Zufuhr von Getreide war überhaupt recht bedeutend, Preise: Weizen 65 — 85, Roggen 48 — 52, Gerste 38 — 45, Hafer 25 bis 28, Erbsen 50 — 58, graue 60 — 73, Kartoffeln 15 — 18 Sgr. — Spiritus 17¾ Thlr. pro 8000 %.

Die Schillerfeier.

Am 10. November d. J. sind es 100 Jahre, als Friedrich Schiller geboren ward. Die deutsche Nation schickt sich an, diesen Tag, der ihr vor einem Jahrhundert ihren geliebtesten, ihren volksthümlichsten Dichter gab, festlich zu begehen. Vom äußersten Norden bis zu den südlichsten Grenzen des Vaterlandes ist wohl kaum ein namhafter Ort, der nicht eine Festfeier für diesen Tag veranstaltete, und die Schillerfeier mit ihren Programmen ist seit Wochen ein stehender Artikel in den Deutschen Blättern geworden. Wie es denn aber heutzutage überhaupt nichts giebt, woran die Opposition sich nicht geltend zu machen versuchte: so auch diese Feier. Man tadelt die dem Todten dargebrachte Huldigung, da doch das Volk den Lebenden darben ließ; erst möge das Volk lernen, den Lebenden zu würdigen, und wenn es diese Schuldigkeit erfüllt, dann gehe es an die Feier der Todten; wenigstens aber verbanne es die Zweckessen ꝛc. — Dieser Tadel ist ungerecht. Das Genie ist dieses ja nicht blos deshalb, weil es hoch über die Anderen hervorragt, sondern auch weil es seiner Zeit vorangeht. Wie will man es also den Zeitgenossen zum Vorwurf machen, daß sie jenes nicht, wenigstens nicht in seiner vollen Bedeutung, zu erkennen, zu würdigen vermochten! Die Nachwelt aber, die zu dieser Erkenntniß fortgeschritten, darf sich mit Recht ihrer freuen, darf mit Recht dieser Freude Ausdruck geben. Und die Zweckessen! — nun mit diesen möge man es doch halten nach Belieben und Bedürfniß; denn „Freude trinken alle Wesen aus den Brüsten der Natur", ein jedes nach seiner Weise, und da der Mensch kein „Cherub" ist, so möge er doch an einem Tage der Freude sich auch an dem Saft der „Reben" erfreuen, wenn's ihm eben Freude macht.

Ja wir wollen den Geburtstag unseres großen, herrlichen Schiller, unseres Deutschen Dichters, feiern, sei es nun nach pomphaftem Programm in ostensibeln Festaufzügen, mit allerhand Gepränge und Schaustellungen und Festessen ꝛc.; oder sei es am häuslichen Heerde, oder im einsamen Arbeitszimmer, — je nachdem es Diesem oder Jenem für Herz und Gemüth das beste Genüge giebt. Wir wollen ihn feiern in dankbarem Andenken des Mannes, des Genius, der unsrer Jugend die Ideale vor die Seele führte, an welchen sie in edler Begeisterung ihr besseres Selbst kräftigte und bildete, der unserm Mannesalter Geist und Herz rege und für alles Schöne und Edle empfänglich erhielt, der noch im erkältenden Greisenalter unser Gemüth erwärmt und durchleuchtet mit den unvergänglichen Strahlen des Göttlichen im Menschen. — Wir wollen diesen Geburtstag unsres Dichters aber auch feiern um unsrer selbst willen, in dem erhebenden Bewußtsein, daß alle Deutschen, daß die ganze große Deutsche Nation an diesem Tage in Einer Feier, in Einem Gedanken vereint, geistig sich damit die Einheit errungen. Von diesem schönen Moment geistigen Einheitsbewußtseins aus möge dann der Deutsche Geist treu und fleißig weiter arbeiten in unabläßiger, loyaler Thätigkeit zur Verwirklichung der vollen Einheit des Deutschen Vaterlandes. Nur dann aber können und werden wir diese erringen, wenn wir überall und immer der Mahnung eingedenk sind, die unser Dichter uns zuruft:

„Seid einig — einig — einig!"

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs bringt der „Staats-Anzeiger" folgenden vom 14. d. datirten Bericht: „In dem Verlaufe der Krankheit Sr. Maj. des Königs sind in den letzten 14 Tagen besondere Erscheinungen nicht bemerkbar geworden. Im Anfange dieses Monats ermahnte eine große Nervosität, welche zuweilen täglich wiederkehrte, in ähnlicher Weise, wie Mitte Septembers, zur Vorsicht, um die Wiederkehr früherer Krankheits-Erscheinungen zu verhüten. Es war deshalb wünschenswerth, daß der hohe Kranke so viel als möglich Ruhe habe und das Bett hüte. In der laufenden Woche sind diese Nervosität nicht mehr bemerkt worden. Seine Majestät durften daher wieder täglich einige Stunden außer Bett zubringen, gingen im Zimmer umher und verweilten auch einige Zeit im Zimmer Ihrer Majestät der Königin. Es ist hierbei wahrgenommen worden, daß die Körperkräfte in erfreulicher Weise zugenommen haben"

— Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent traf am 15. Morgens hier ein und begab sich sofort nach Potsdam. Nachmittags fand zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät bei dem Prinz-Regenten Familientafel statt. Die Feier des Königlichen Geburtstages trug diesmal einen ausschließlich ernsten Charakter.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent und Se. Majestät der Kaiser Alexander von Rußland werden am 18. oder 19. d. M. in Breslau zusammentreffen. Die auswärtigen Minister Rußlands und Preußens werden alsdann dort auch anwesend sein. Es handelt sich jedenfalls um wichtige politische Besprechungen beider Fürsten. — In Breslau wird wiederholten Andeutungen zufolge die italienische Frage zwischen den Regenten von Preußen und Rußland den Hauptgegenstand der Besprechung bilden. Namentlich dürften dort in Bezug auf den in Aussicht genommenen europäischen Kongreß nähere Verabredungen getroffen werden. Im Wesentlichen sollen beide Mächte mit wachsender Einmüthigkeit sich in der Ueberzeugung begegnen, daß die gemeinsame Regelung der inneren Angelegenheiten Italiens sich auf den Boden des legitimen Rechts zu stellen habe, um unter Wahrung desselben mittelst gedeihlicher Reformen in dem zerrütteten Lande eine Dauer verheißende Ordnung der Dinge herzustellen. Die sardinischen Inkorporationsgelüste und die Pläne des italienischen Einheitsstaates haben von Seiten Preußens und Rußlands nicht die mindeste Förderung zu erwarten. Beide Mächte sollen darin vollkommen einverstanden sein, daß auch, ganz abgesehen von der Rechtsfrage, die Errichtung eines großen französischen Vasallenstaates in Italien den Interessen Europas nicht zusagen könne.

— (K. H. Z.) Die Agitationen für das Unterschriften-Sammeln zu den Eisenacher Beschlüssen werden hier unabläßig fortgesetzt, obwohl die Beschlüsse selbst in Frankfurt bereits zu Grabe getragen sind. Aber bei aller Anstrengung will die Sache doch nicht recht in Fluß kommen. Die Unterschriften fließen spärlich und meist nur aus den untersten Regionen, denen jedes Verständniß für die Angelegenheit abgeht. Es ist traurig genug, daß die Leiter dieser Bewegung noch immer nicht zu der Einsicht kommen wollen, wie sie durch dieses Gebahren Preußen sowohl als der von ihnen verfolgten Sache nur Schaden bringen.

— In diesen Tagen hatte sich, wie die „Sp. Ztg." meldet, ein alter littauischer Bauer, mit langen, weißen Haaren, in Potsdam eingefunden, in der Absicht, Se. Majestät den König gesund zu machen. Er konnte natürlich nicht Zutritt finden. Den weiten Weg von mehr als hundert Meilen hatte er zu dem Zwecke, wie er angab, zu Fuß gemacht.

— Die Stellung der Militair-Aerzte wird bedeutend verbessert werden. Die dahin gehende frühere Absicht der Regierung hat jetzt neue Anregung durch das, mit der neuen Armee-Formation verknüpfte unabweisbare Bedürfniß einer erweiterten Anstellung von Militair-Aerzten erhalten. Man wird sich bei der Durchführung jener Formation zur Anstellung von 500 Militair-Aerzten entschließen müssen und will daher Alles anwenden, um die Einschlagung der militair-ärztlichen Laufbahn wünschenswerther zu machen.

— Die Regierung geht mit dem Plane um, eine Akademie für Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen in Preußen zu gründen, deren Einrichtungen denjenigen der Forst-Akademie in Neustadt-Eberswalde entsprechen sollen.

— Selten ist eine verbreitete Nachricht mit solcher Consequenz wiederholt worden, als die von dem bevorstehenden Rücktritt der Minister v. d. Heydt und Simons. In unterrichteten Kreisen will man die an den Palastbau in Elberfeld geknüpfte neueste Angabe durchaus nicht für gegründet halten und behaupten, daß die beiden Mitglieder des Ministeriums Manteuffel auch in der nächsten Session am Ministertische des Cabinets v. Hohenzollern erscheinen würden. — Ebenso wird die Angabe von der bevorstehenden Errichtung eines besonderen Ministeriums für Kunst, an dessen Spitze als verantwortlicher Minister der Geh. Rath v. Bunsen berufen werden sollte, von gut unterrichteten Personen widerlegt.

— Die Ausarbeitungen einer Armee-Reform sind vollendet. Nach derselben soll unter Anderm das Heer jetzt um 18 Kavallerie-Regimenter vermehrt werden und 80 Infanterie-Regimenter erhalten. Die überflüssigen Brigade-Kommandeurstellen sollen eingehen, dafür aber neue Regiments-Kommandeure ernannt werden. Die Friedensstärke der Armee wird schwächer als bisher. Zum kommandirenden General des in der Rheinprovinz stehenden achten Armeekorps, welches jetzt seinen Kommandeur, den General v. Hirschfeld, durch den Tod verloren hat, wird der Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen bezeichnet.

— (N. H. Z.) Mit großer Bestimmtheit tritt hier neuerdings das Gerücht wieder auf, es liege in der Absicht der Regierung, zur dauernden Erhöhung des Militairbudgets, wie sie mit der in Aussicht genommenen Heeresorganisation verbunden sein wird, beim nächsten Landtage auf die Beibehaltung des Zuschlags zur Einkommen-, Klassen-, Schlacht- und Mahlsteuer anzutragen, welcher durch das Gesetz vom 21. Mai d. J. angeordnet ist. Diesem Gesetze nach ist die Regierung auf die Dauer eines Jahres zur Forterhebung eines solchen Steuerzuschlages von 25 Prozent ermächtigt. Da die Erhebung desselben nach Erlaß des Mobilmachungsbefehls mit dem 1. Juli eingetreten ist, so würde also das Gesetz ohne Aenderung mit dem 30. Juli d. J. seine Geltung verlieren.

— Wie die „Volks-Zeitung" mittheilt, hat gestern Morgen durch Beamte der Kriminal-Polizei eine Haussuchung in der Wohnung des frühern Theater-Direktors Frd. Röder stattgefunden. Wie dasselbe Blatt hört, haben gestern noch mehrere andere Haussuchungen stattgefunden.

— Bekanntlich wurde an der hiesigen Produkten-Börse, auf Anregung einiger Personen, das Handeln des Getreides lediglich nach dem Gewicht eingeführt. Wie vorauszusehen war, hat diese Einrichtung sich weder an sich noch im auswärtigen Verkehr als zweckmäßig herausgestellt. An sich nicht, weil beim Getreide ja durchaus das Gewicht nicht allein entscheidend und maßgebend sein kann; im Verkehr mit den auswärtigen Plätzen nicht, weil diese, in richtiger Erkenntniß und meist auch aus Erfahrung im Getreidehandel, von der unzweckmäßigen Neuerung nichts wissen wollen. Wie die „B. H.-Z." jetzt berichtet, ist denn nun auch schon an der hiesigen Produkten-Börse die Wiederabschaffung des erst kürzlich hier eingeführten Handelns von Getreide nach dem Gewicht vielseitig in Anregung gebracht worden, und werden dieser Tage die hiesigen Produkten-Handels-Firmen über diese Angelegenheit eine Berathung halten.

— Die Börse am 17. war in fester Haltung, das Geschäft aber sehr beschränkt; Staatsschuldscheine 83½.

Oestreich. Der Kaiser soll dem päpstlichen Gesa ten seinen bestimmten Willen ausgesprochen haben, zum Schutze des Papstes mit gewaffneter Hand einzuschreiten.

Frankreich. Der „Const." vom 14. d. sagt: für die Züricher Konferenz bleibe nur allein die Schuld-Frage noch zu ordnen übrig. Die Mächte seien über alle anderen Punkte einig und man erwarte in nächster Zeit die Unterzeichnung. Andere neue Fragen, welche der Züricher Vertrag nicht ordnet, werden einem Kongresse unterbreitet werden, über dessen Zusammentritt alle Großmächte einig seien. — Die Rede des Kaisers in Bordeaux ist eigentlich im Wesentlichen gegen den Papst gerichtet; allein wer weiß, ob auch so gemeint? Die Agitation der französischen Bischöfe gegen die Vorgänge im Kirchenstaate ist noch immer im Wachsen. — Eine Depesche aus Madrid meldet, daß der Kaiser von Marokko Spanien Genugthuung versprochen habe.

Großbritanien. Die „M.-Post" vom 14. meldet in einer Depesche aus Paris, es sei festgestellt, daß nach Beendigung der Züricher Konferenzen ein Kongreß stattfinden werde, an welchem sämmtliche Großmächte, auch England, theilnehmen. Dasselbe Blatt erachtet aber in seiner Nummer vom 17. d. die Theilnahme Englands an dem italienischen Kongreß noch als problematisch, weil dieselbe an die bekannte Bedingung Lord Russells, daß den Italienern ihr Selbstbestimmungsrecht nicht vorenthalten werden dürfe, geknüpft sei. — Die „Times" erachtet die finanziellen Schwierigkeiten Mittel-Italiens für so bedeutend, daß, wenn sie von längerer Dauer sein sollten, dadurch die Restauration der Erzherzoge herbeigeführt werde. — Die finanzielle Mission der nach London gesandten toskanischen Agenten ist gescheitert. — Man sieht einer ähnlichen Manifestation der katholischen Bischöfe Englands entgegen, wie sie jetzt in Frankreich gegen die Vorgänge im Kirchenstaat erfolgt ist. — In Woolwich werden noch immer mehr Arbeiter angestellt, um die Arbeiten im Arsenale und in der Armstrongschen Kanonengießerei zu beschleunigen. Es waren in diesen Regierungs-Etablissements während des verflossenen Monats nicht weniger denn 8655 Personen beschäftigt. Auf Befehl der Admiralität werden eine große Anzahl von Mörserbooten in Stand gesetzt, um im Frühjahr gegen China verwendet zu werden.

Italien. Nach dem Schluß der Züricher Konferenz steht nun ein Kongreß der europäischen Mächte in Aussicht. Napoleon hat England vermocht, daran Theil zu nehmen und er wird auch Sardinien zwingen, sich seinem Willen zu fügen — wie die Times wissen will durch die Drohung von Sardinien die Kriegskosten zu verlangen. Ferner wird Napoleon auf dem Congreß mit der Forderung Oestreichs, daß die Erzherzöge (von Toskana und Modena) und die Herzogin von Parma wieder auf ihren Thron zurückkehren, übereinstimmen. — Nur ein Punkt ist immer noch nicht erledigt. Napoleon verlangt, daß der Papst in der Regierung und Verwaltung seiner Staaten Veränderungen treffe, der Papst aber weigert sich dessen, und auf die Drohung Napoleons, er würde seine Truppen aus Rom zurückziehen und den Papst sich selbst überlassen, hat der Papst bereits selbst Rom verlassen und sich an die Grenze von Neapel zurückgezogen.

In Parma ist wahrscheinlich wieder ein neuer politischer Mord verübt worden. Gemeldet wird von dort unter dem 11. d.: Heute Morgens um 11 Uhr wurde auf dem Platze Cavalli ein Individuum verhaftet und auf den Wachtposten gebracht, welches mit Recht oder Unrecht unter dem gefallenen Gouvernement für einen Spion galt. Dieses Individuum wurde kaum bemerkt, als sich schon Zusammenrottungen bildeten, weshalb die Nationalgarde zur Verhaftung schritt. Auf dem Wachtposten erschoß sich der Verhaftete (oder er wurde vielmehr vermuthlich erschossen). Vor seinem Tode soll er mehrere Briefe, die er trug, zerstört haben.

Ueber die Zustände in Toscana lauten die Nachrichten sehr verschieden. Während einerseits versichert wird, daß die größte Ruhe herrsche, heißt es andrerseits, seit dem 1. d. seien nicht weniger als 400 Personen von der gegenwärtigen Regierung verhaftet worden, indem sie verdächtig gewesen, eine Bewegung zu Gunsten des Erzherzogs befördert zu haben. Handel und Gewerbe sollen gänzlich stocken, Unfug und Verbrechen aller Art sich in erschrecklicher Weise mehren; in Livorno sei jüngst während einer Gerichtsverhandlung eine als Zeugin vernommene Frau im Gerichtssaal selbst erdolcht worden.

Aus Florenz wird behauptet, die Nachrichten der Times über den Finanzzustand Mittel-Italiens seien falsch. Eine toskanische Anleihe von 30 Millionen habe Rothschild übernommen, Parma und Modena haben eine Anleihe von 10 Mill. ganz gedeckt. Die revolutionaire Regierung der Romagna habe zwar erst 1½ Mill. gedeckt, werde aber, Dank den eingeführten Reformen, ½ Mill. Ueberschuß haben. (Wozu denn die Anleihe?) — Die revolutionairen Regierungen scheinen danach den Werth des Geldes und der Anleihen schon sehr wohl begriffen zu haben.

Turin. Die hiesige Zeitung „Unione" entschuldigt die Ermordung des Oberst Anviti und bezeichnet der Volksrache noch andere Opfer. Dieselbe Ztg. sagt ohne Hehl, daß das Einvernehmen zwischen der Mailänder Bevölkerung und dem sardinischen Offizierkorps kein günstiges sei.

Rußland. Nach Briefen aus Petersburg ist der Krieg im Kaukasus durch die Gefangennahme Schamyl's keineswegs als beendet zu betrachten. Im Kaukasus existirt nämlich ein anderer Chef, eben so unerschrocken wie Schamyl, und noch fanatischer als derselbe. Er heißt Mahomet Amin und verfügt über bedeutende Streitkräfte. Man glaubt, daß er noch mehrere Jahre der russischen Armee wird Widerstand leisten können.

Verschiedenes.

— Die verständigeren Deutschen Preßorgane kommen nun allmählig zu der richtigen Einsicht, daß die Bewegung, die durch Deutschland geht, für jetzt keine Bewegung der That, sondern nur eine Bewegung der Geister sein kann, wobei es durchaus nichts zur Sache thut, daß eine Anzahl Leute ihre Namen unter diese oder jene Erklärung schreiben.

— In Berlin ist ein sehr zahlreiches Comité zusammengetreten, welches eine sogar dreitägige Schillerfeier veranstalten will: Am 9. Festzug nach dem Gensdarmen-Markt, wo mit Rede und Gesang eine provisorische Bildsäule Schillers aufgerichtet werden soll (wird aber wahrscheinlich wegen der gleichzeitig im Schauspielhause, das auch an diesem Platz liegt, stattfindenden Aufführung schwerlich gestattet werden können); am 10. Festfeier in den Schulen, Beschaffung und Verbreitung von Schriften über Schiller (?) und Festvorstellungen in den Theatern und öffentlichen Lokalen; am 11. Musikaufführungen und Festessen. — Ob aus diesem Vielerlei ein rechtes Fest werden wird, möchte billig zu bezweifeln sein. Sehr viele Köche (Comité-Mitglieder) sind freilich dabei, die verderben aber bekanntlich meist den Brei.

Berlin. Vor einigen Tagen erkrankte hierselbst eine aus 6 Personen bestehende Familie an Uebelkeiten, Erbrechen, Kopf- und Leibschmerzen nach dem Genusse einer Mahlzeit von Birnen und Klößen; da die Hausfrau das Essen sonst sehr sorgfältig bereitet hatte, so konnte man nur annehmen, daß die Veranlassung zu diesen Erkrankungen in dem gefärbten Zucker liege, den sie, um den Birnen ein rothes Ansehen zu geben, zum Anfärben derselben verbraucht hatte. Eine vorläufig angestellte Untersuchung hat nun auch ergeben, daß dieser Zucker eine nicht unbedeutende Quantität Arsenik enthält, und ist deshalb der Behörde die erforderliche Anzeige gemacht und der noch vorhandene Zucker demnächst sofort in Beschlag genommen worden.

— In Berlin hat sich die Industrie der Schillerfeier bereis im großartigsten Maßstabe bemächtigt. Von der Schiller-Literatur an, durch Gedenkblätter, Medaillen, Lithographien aller Art u. s. w., Schillerdosen, Westen, Hemdeknöpfe, Bänder, Blumen ꝛc. bis zu den Schillertorten und Bonbons schillern Tausende von Verkaufs-Artikeln im Glanz des Schillerfestes und suchen — natürlich aus purer Schiller- und Menschenliebe — gegen gutes Geld an den Mann zu kommen. In allen Läden ist der Schiller-Enthusiasmus bereits ungeheuer und noch immer im Wachsen.

— Die seltsamste Erscheinung unter den Gesellschaften und Vereinen des großen und — intelligenten Berlin, ist ohne Zweifel wohl die sogenannte magnetische Gesellschaft, ein Verein alter Herren, welche sich der harmlosen Selbsttäuschung hingeben — — im direkten Verkehr mit der Geisterwelt zu stehen und durch ein höher begabtes Medium Tod und Teufel beschwören zu können. Das kleine Hinterstübchen eines Hauses der Friedrichsstadt ist die Station, in der sich die bejahrten Schwärmer versammeln und ihre magnetische Verbindung mit der Unter- und Oberwelt anknüpfen. Still und schweigsam setzen sie sich um die Person eines schlichten Apothekers, in welchen die höhere Begabung gefahren sein soll, und halten die Zeit für gekommen, in welcher „man dem Weltgeist näher ist als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal." Dem letzteren, in Gestalt des Apothekers K., werden die Augen verbunden, und ein Bleistift in die Hand gegeben, womit er nun nach den vorgelegten Fragen, welche man an Heinrich Heine, an Johannes Müller und andere berühmte Todte richtet, tapfer losschreibt und die Gedanken dieser Abgeschiedenen aus dem Jenseits in diese Welt des Materialismus practicirt! Die heiteren Einfälle des guten Pharmaceuten nehmen die Vereins-Mitglieder für baare Münze, ja sie beschwören sogar böse Geister, die bereits vor Jahrhunderten zum Teufel gegangen sind und nun unter die ehrbaren Berliner Geisterbeschwörer fahren und polternd Sophas und Tische umwerfen ꝛc. Dies geschieht in dem aufgeklärten Berlin im 19. Jahrhundert, und die dramatischen Satyriker klagen noch über Mangel an Stoff!

— In einem Schauladen Breslau's, in welchem ein Photograph seine Probearbeiten ausgestellt hat, hing noch vor wenig Tagen ein Bild, das Portrait einer jungen, hübschen Dame. Da geht ein junger Mann aus der Provinz vorbei, dem das Portrait gefällt. „Die wird geheirathet!" denkt er und eilt in das Atelier des Künstlers, um sich nach Namen und Stand der Dame, natürlich unter dem heiligsten Versprechen der tiefsten Verschwiegenheit zu erkundigen. Dies erfahren, zu ihr eilen und zu Füßen stürzen war das Werk einer Stunde. — Der Roman ist zu Ende — die Verlobung ist geschehen und Beide sind glücklich! Wahrscheinlich werden die Photographen jetzt viele Damenportraits für ihre Schaufenster zu fertigen haben.

— Aus Koblenz, 10. Oktober berichtet die „Kölnische Ztg.": Auf den Vorschlag unseres Stadtraths ist von Seiten des königlichen Ministeriums genehmigt worden, daß die seither für das hiesige vierpfündige sogenannte oberländische Brod bestehende Polizei-Taxe für die Zukunft wegfalle. Die Folge davon war, daß augenblicklich nach dem Erscheinen dieser Verordnung in der Zeitung die Bäcker den Preis um 4 Pfennige für den vierpfündigen Laib Brod erhöhten, so daß derselbe jetzt 4 Sgr. kostet, während er nach der letzten Polizei-Taxe nur 3 Sgr. 8 Pf. kostete. Die Sache mit der unfehlbaren Wirkung der freien Konkurrenz ist also nicht allemal richtig.

— Unter der lithauischen Bevölkerung an der preußischen Grenze, welche bekanntlich zur evangelischen Kirche gehört, tritt als eine auffallende Erscheinung der Aberglaube hervor, daß die katholische Geistlichkeit im Stande sei, durch ihre Zaubersprüche übernatürliche Dinge auszuführen. Darum die Ansicht, man dürfe nur über die Grenze nach russisch Crottingen sich begeben, um durch ein Gebet, welches man im dortigen Kloster bestelle, seinen Feind tödten zu lassen. Die Entdeckung, die Bestrafung eines Diebes durch ein ihn ereilendes Unglück könne man herbeiführen, wenn man wenige Groschen für ein darauf gerichtetes Gebet bezahlen wolle. Man läßt daher bei Krankheiten unter Menschen und Thieren gar zu gern Kräuter und andere Dinge durch lateinische Gebete weihen, um sie als wirksame Arzneimittel zu gebrauchen. Es ist zu beklagen, daß in den Mitgliedern der evangelischen Kirche solch' trauriger Aberglauben herrscht.

— Das Comité der Schillerfeier in London hat sich dahin entschieden, das Fest im Krystallpallast zu begehen. — Auch in Warschau wird der Geburtstag Schillers gefeiert werden.

— Man hat kürzlich ganz in der Nähe von Paris das Grab eines keltischen Häuptlings entdeckt, der mit seinem Weibe, seinem Pferde und seinen Waffen vor mehr als 2500 Jahren auf der Halbinsel Saint-Maur les Fossés an dem Orte begraben worden war, der heute la Varenne-Saint-Hilaire heißt und woselbst andere Entdeckungen das einstmalige Vorhandensein einer keltischen Stadt von einiger Bedeutung zu verbürgen scheinen.

— Aehnlich wie im Jahre 1857 in Amerika findet jetzt in England auf dem Lande und in kleinen Städten eine religiöse Bewegung statt. In großen Meetings kommen die Leute zusammen, singen und beten, wobei Einzelne auch Viele ergriffen werden, wehklagen, predigen, andere trösten u. s. w. Ganze Schulen sind von dieser Bewegung ergriffen. In Londonderry und anderen Orten finden wöchentlich ja täglich Meetings statt, die von Tausenden besucht werden.

Elbing. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier, den Verhältnissen angemessen, still und ernst begangen. In sämmtlichen Kirchen der Stadt fand am Vormittage ein bezüglicher Gottesdienst statt. In der ev. Hauptkirche zu St. Marien, in welcher die Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden an der gottesdienstlichen Feier theilnahmen, hielt Herr Prediger Krüger die Predigt, welcher als Text: Psalm 31. V. 16. „Meine Zeit stehet in Deinen Händen" zum Grunde gelegt war. Der Redner stellte dieß Wort dar als ein Wort vertrauungsvoller Ergebung bei dem Hinblick auf das gegenwärtige schwere Leid unseres theuren schwergeprüften Königs, 2) als ein Wort trostvoller Stärkung bei dem naheliegenden Gedanken an unsere eigenen Lebensprüfungen, 3) als ein Wort hoffnungsvoller Zuversicht bei dem Hinausschauen in die Zukunft unseres Vaterlandes, und darum 4) als ein Wort guten Klanges, das den rechten Grundton giebt für das Gebet, welches heute unseren Herzen als Hauptbedürfniß erscheint. — In der Heil. Dreikönigen-Kirche, woselbst das zur Zeit hier in Garnison stehende Militair an dem Gottesdienst Theil nahm, hielt Herr Prediger Salomon die Predigt über Psalm 31, 15—16. „Ich aber, Herr, hoffe auf Dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in Deinen Händen."

In sämmtlichen Schulen fanden ernste Feierlichkeiten, in Rede und Gesängen bestehend, statt. — In der höheren Töchterschule wurde das folgende, von Herrn Prediger Krüger für diese Feier eigends gedichtete Lied von den Schülerinnen bei der betreffenden Schulfeier gesungen:

Psalm
am Geburtstage des Königs,
den 15. Oktober 1859.

Mel. Blicke herab von deinem Throne ꝛc.
Vater es steigt zu deinen Höhen
Heute viel heiß Gebet empor.
Neige des Volks inbrünstigem Flehen
Gnädig herab dein Vaterohr!
Unsere Hülfe, unsere Stärke
Bist du und bleibst du in banger Noth.

Dem Du vordem in guten Tagen
Köstlich geschmückt den Fürstenpfad,
Den du in schwerer Zeit getragen
Und ihn gekrönt mit deiner Gnad',
Aber nun muß er's bange erfahren:
Fürsten auch sind nur ein Hauch vor dir!

Hilf du nun dulden, kämpfen, schweigen,
Mache die Prüfung nicht zu schwer!
Engel des Trost's laß niedersteigen,
Liebendem Flehen gieb Gehör!
Wunden zu schlagen, Wunden zu heilen,
Weißt du in Weisheit zu rechter Stund'!

Denen, die dich in Lieb' umfassen,
Dienet zum Besten jede Noth,
Wollen von dir drum nimmer lassen!
Leben erweckst du aus dem Tod.
Ob auch vergingen Himmel und Erde —
Doch deine Gnade währt für und für.

— Im Veteranen-Verein hielt Herr Prediger Krüger eine Ansprache, die mit Anschluß an 1. Timoth. 2, V. 1. und 2.: „So ermahne ich nun" u. s. w. an die Pflicht erinnerte, bei dem Gedanken an das gegenwärtige schwere Leiden, welches über unsern König gekommen sei, heute Fürbitte zu thun für Ihn selbst, den so schwer geprüften Dulder, für seine treue Pflegerin, aller Frauen Krone, Elisabeth, für den Prinz-Regenten und für unser Vaterland. Nicht wie sonst schloß der Redner mit einem „Hoch!" sondern mit einem der trüben Stimmung der Herzen mehr entsprechenden „Amen", welches durch die große Versammlung inbrünstig und tiefgerührt nachtönte. Es war das in der That ein feierlicher Moment!

Am Abend versammelten sich die Mitglieder der Freimaurerloge zu einer ernsten Feier. — Heitere Festlichkeiten, wie sie dieser Tag sonst gebracht, unterblieben gänzlich. Eben so die in früheren Jahren gewohnte Illumination der Häuser. Nur in einigen Hütten der Vorstädte hatte die innige Anhänglichkeit für den theuren König, ob auch in Leid und Betrübniß, dennoch manch' Lichtchen angezündet und mit Kränzen geschmückt, — diesmal freilich nicht als Freudenbezeigung, sondern als ein Zeichen treuen Angedenkens für den geliebten, leidenden Landesvater.

Elbing. Dem Vernehmen nach sind bereits mehrere Bewerbungen — u. A. auch namhafter Mitglieder des hiesigen Kaufmannsstandes — um die Stelle des Dirigenten der neuen Gasanstalt beim Magistrate eingegangen.

Elbing. In einer Correspondenz, welche die Berliner „Spenersche Ztg." aus Marienburg bringt, wird am Schluß der „Kanalverbindung der oberländischen Seen zwischen Osterode und Elbing" in einer Weise Erwähnung gethan, als ob der Kanal bereits fertig wäre. Wenn der Verfasser dieser Correspondenz wirklich in der Provinz Preußen und noch dazu in dem Elbing so nahe belegenen Marienburg lebt, so muß er sich nur sehr wenig um die Angelegenheiten und Vorkommnisse in dieser Provinz bekümmern, sonst könnte er derartige Unrichtigkeiten wohl nicht in die Welt hinausschreiben. Wenn er aber vollends zwischen den Terrainverhältnissen der Verbindung der nordamerikanischen See'n mit denen des Oberlandes einen Vergleich zieht und eine Aehnlichkeit behauptet, so zeigt er damit, daß er beide nicht kennt, auch den oberländischen Kanal bisher wohl schwerlich einmal von ferne gesehen hat.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Wilh. Schönmei, Lehrer zu Eschenhorst,
Laura Stelter.
Fischau, den 12. Oktober 1859.

Todes-Anzeigen.
Heute früh 7 Uhr starb nach viertägigem Krankenlager am Nervenschlage der Rentier
Joh. Fried. Bethke
im 83. Lebensjahre. Diese Anzeige widmet den Freunden des Verstorbenen tiefbetrübt der hinterbliebene Sohn
Carl Bethke.
Elbing, den 18. October 1859.

Am 14. Oktober starb zu Hohendorf die Demoiselle Louise Siefke im 71sten Lebensjahre — 35 Jahre Haushälterin hieselbst. — Von früher Jugend an getreu der inneren Führung und Mahnung ihres Herrn und Heilandes, daher auch getreu und vorsorglich in ihrem äußeren Lebensberuf; eine milde und unverdrossene Spenderin Kranken und Armen. —
In dankbarer Anerkennung
v. Below.
Hohendorf, den 16. Oktober 1859.

Sing-Academie.
Freitag, den 21. d. Mts., 7 Uhr Abends.

Elbinger Credit-Gesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern bringen wir nachstehend die Uebersicht des Geschäfts-Umfangs der 3 Quartale 1859 zur Kenntniß:

Die Einnahme betrug	tlr.	1,100,702.	22 sg.	3 pf.
Ausgabe „	„	1,095,866.	12 „	6 „
Gesammt-Umsatz	tlr.	2,196,569.	4 sg.	9 pf.
Depositen-Conto A.				
Es wurden eingezahlt	tlr.	101,239.	24 sg.	10 pf.
Zurückgezahlt „	„	54,906.	2 „	5 „
Bestand ult. Septbr.	tlr.	46,333.	22 sg.	5 pf.
Depositen-Conto B.				
Es wurden eingezahlt	tlr.	309,632.	14 sg.	7 pf.
Zurückgezahlt „	„	254,381.	5 „	9 „
Bestand ult. Septbr.	tlr.	55,251.	8 sg.	10 pf.
Wechsel-Conto.				
Es wurden angekauft	tlr.	887,610.	2 sg.	2 pf.
Eingelöst „	„	820,613.	18 „	— „
Bestand ult. Septbr.	tlr.	66,996.	14 sg.	2 pf.
Lombard-Conto.				
Auf Darlehn gegeben	tlr.	91,418.	4 sg.	4 pf.
Eingelöst „	„	30,871.	9 „	11 „
Bestand ult. Septbr.	tlr.	60,546.	4 sg.	5 pf.

Elbing, den 17. Oktober 1859.
Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Amtliche Verfügung
Bekanntmachung

Der Frau Rosalie Krüger geborne Nüstädt — Fleischerstraße No. 9. — ist von der Königlichen Regierung zu Danzig die Concession zum Betriebe der Krankenpflege und kleiner chirurgischen Verrichtungen ertheilt worden.

Elbing, den 16. Oktober 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere,
für den en gros- wie en detail-Einkauf, sämmtliche **Schreib- und Zeichen-Materialien.**
Conto- u. Geschäfts-Bücher
in allen gangbaren Liniaturen, empfehle ich zu billigsten Preisen mit dem Bemerken, daß Bücher in Extra-Formaten und Liniaturen schnell angefertigt werden.
G. Stellmacher, Fischerstr.

Bouillon und **kleine Pasteten,** täglich frisch, in der Conditorei von
Loh, Schmiedestraße No. 19.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Königsberger Rinderfleck
im „Kronprinzen."

Große Stromstraße No. 5. ist täglich **Milch, Schmand** und gute **Butter** zu haben. Hartmann.

Ein Schweinstall ist zu verkaufen
Fischervorberg No. 3.

Die Getreide-Schüttungen im „Dampfschiff-Speicher" habe ich zu vermiethen
Arnold du Bois.

Eine Wohnung, 2 Treppen, von 2 zusammenhängenden Zimmern, Küche und sonstigen vollständigen Bequemlichkeiten ist in dem Hause lange Hinterstraße No. 2. zu vermiethen. Die Bedingungen bei
C. R. Gerike,
Wasser- und l. Hinterstr.-Ecke 2.

Innern Mühlendamm No. 34 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft jetzt im Hause des Herrn **C. F. Koch,** lange Hinterstr. 31., vis-à-vis meinem früheren Lokale, befindet.
Otto Patry, Coiffeur.

Eine Gesellschaftsdame mit guten Zeugnissen, die Französisch schreibt und spricht, auch in Musik, Gesang und Handarbeiten Erhebliches leistet; wünscht vom 1. November ein anderes Engagement. Nähere Auskunft wird Frau Pfarrer Hecht, Mühlendamm No. 29., auf portofreie Anfragen ertheilen.

Ein theoretisch praktisch gebildeter Brauer wünscht die Leitung einer **größeren** Brauerei zu übernehmen.
Näheres in der Expedition.

2000 Thlr, 1000 und 600 Thlr., habe ich auf Landbesitzungen im Elbinger Gerichtskreise zu begeben, auch sichere Wechsel werden discontirt, wie auch 300 Thlr. auf ein Grundstück mit Land auf erste Hypothek ist sofort zu begeben von
P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43,
enge Gassen-Ecke.

200 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Alte Ziegeln und Dachpfannen werden gekauft Mühlenstraße No. 15.
A. Steffen.

(Inserat.)
Wenn bei festlichen Gelegenheiten in öffentlichen Anstalten Reden gehalten werden, so wäre es wohl wünschenswerth ja nothwendig, daß die Leiter oder Dirigenten der letztern, diese Reden sich vorher zur Prüfung vorlegen ließen, damit Taktlosigkeiten vermieden würden.

Geschäfts = Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte eine

Tuch=, Manufactur= und Mode=Waaren=Handlung

eröffnet habe.

Durch strenge Reellität und billigste Preisstellungen werde ich stets bemüht sein das Vertrauen der mich Beehrenden zu gewinnen und bitte ein hochgeehrtes Publikum mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Pr. Holland, den 14. October 1859.

Hochachtungsvoll
A. Wohl,
Marktstraße No. 13½.

Für Vormünder.

Formulare zu
Erziehungs = Berichten,
einzeln à 6 Pf., à Buch 10 Sgr., sind zu haben bei
Neumann - Hartmann.

Kaiserswerther Kalender
für das J. 1860
à 6 Sgr., 7 Sgr., 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. **Rhode,** Pred.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen = Gläsern, achromatischen Theater=Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie=Anstalt zu Rathenow
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Feinste **Vanille=, Gewürz=** und **Suppen=Chocolade,** nebst **Bonbon** und **Confituren** von G. F. Schmidt aus **Danzig,** täglich frisch, empfiehlt **Adolph Kuss.**

Stargardter Rapée für Lichtarbeiter zur Conservirung der Augen empfiehlt
Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.
Adolph Kuss.

Die Eisengießerei und Maschinenbau=Anstalt
von
C. F. Steckel
in Elbing,
empfiehlt ihre verschiedenen Arten **Häckselmaschinen, Musmaschinen** 2c. zu den billigsten Preisen.

Eine **ansehnliche Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren** aus guten Fabriken wird für fremde Rechnung, um schnell zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** durch mich verkauft.
Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße No. 54.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs=Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs=Masse.

Louis Oelsner's transportables Gasapparat
für Privat= und Landhäuser, Fabriken, Eisenbahn=Stationen, Kirchen 2c.

Die Vorzüge der Gasbeleuchtung, sowohl hinsichtlich der Wohlfeilheit als auch des schönen und klaren Lichts, sind zu sehr bekannt, als daß es erst einer speciellen Auseinandersetzung derselben bedürfte; doch besitzen leider bis jetzt bloß die Hauptstädte und nur wenige größere Provinzialstädte Gasanstalten, so daß also kleinere Ortschaften von den Vorzügen dieser überaus segensreichen Erfindung gänzlich ausgeschlossen sind.

Viele Versuche sind bereits gemacht worden, ein kleineres Gasbereitungs = Apparat für den Privatgebrauch herzustellen, allein die Construction desselben war eine so mangelhafte, die Handhabung mit so vielen Beschwerlichkeiten verbunden und schließlich die Beleuchtung so theuer, daß nur Wenige sich zur Anschaffung desselben entschlossen haben. Endlich ist es dem Unterzeichneten gelungen, ein Apparat herzustellen, das alle jene Mängel beseitigt und sich insbesondere durch einfache Construction auszeichnet. Dasselbe besteht aus drei Theilen: dem Heiz=Apparat, dem Reinigungs= Apparat und dem Gasbehälter. Die Heizung ist so einfach, daß jeder, auch nicht mit der Construction vertraute Arbeiter dieselbe leicht bewerkstelligen kann.

Der Preis des Apparats ist ein überaus wohlfeiler und richtet sich natürlich nach der Zahl der mit Gas zu speisenden Flammen. Insbesondere aber stellt sich das Gas sehr billig, und kommen 1000 Kubikfuß nicht mehr als 1⅓ Thaler (in holz= und kohlenreichen Gegenden bedeutend weniger), während dasselbe Quantum bei den meisten Gas=Anstalten das Doppelte kostet, so das sich demnach das ganze Apparat innerhalb zweier, höchstens dreier Jahre vollständig bezahlt macht. Für die Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit wird Garantie übernommen. Die Anfertigung eines Apparats erfordert ohngefähr 4 Wochen. Zur bessern Anschauung ist ein solches aufgestellt im Comptoir des Unterzeichneten Neue Schönhauser Straße No. 12.

Louis Oelsner,
Fabrik für Gas= und Wasserleitungs=Gegenstände,
Berlin. Neue Schönhauser Straße 12.

Freitag, den 28. October c. Vormittags 9 Uhr sollen die dem Herrn Rittergutsbesitzer Krispin beim Umzuge entbehrlich gewordenen mahagoni und birkene Möbel als: 1 mahagoni Flügel mit englisch. Mechanic, 1 do. Sophatisch mit Einschiebbretter, 1 do Sopha mit rothem Plüsch, 2 Dutzend Rohrstühle, Komoden, 1 Schreibsekretair, 1 Spiegelschrank, Bücherspinde, Spiegel, 1 Schreibpult und diverse Hausgeräthe 2c. im Hause Spieringsstraße No. 10. durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Fett=Vieh=Auktion.

Mittwoch, den 19. Oktober c. Vormittags 11 Uhr sollen 15 Stück Fett=Vieh durch Licitation vor dem Danziger Thore am Ebel'schen Gasthofe versteigert werden. **Böhm.**

Cigarren=Abfälle sowie **Amerik. Stengel = Taback** empfiehlt billigst
R. Kreutzberger.

Gummischuhe
von den billigen Harburger, sowie den besten Französischen wie auch von **reinem** Gummi, ungefüttert, erhielt Sendungen und verkaufe unter Garantie. **Fr. Hornig.**

---

800 Ctr. Heu
sind in **Einlage** zu verkaufen und am Wasser aufgestellt. Bertram.

Neustädtische Wallstraße No. 27. im Gasthause „zum Ritter" sind gute **Runkelrüben** zu verkaufen.

Eine junge Kuh, die um acht Tage kalben soll, ist zu verkaufen bei
F. Poeck, in **Bartkamm.**

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Rahn & Rolling.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Uenterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi - Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Oeffentliche Anerkennung.

Es gereicht mir zur Freude, der Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover über die vortreffliche, heilkräftige Wirksamkeit ihres Heilmittels gegen **Magenkrampf** und **Verdauungsschwäche,** welche sich auch bei meinem **Magenleiden** im vergangenen Winter vollkommen bewährt hat, hiermit eine öffentliche Anerkennung dankend aussprechen zu können.

Stettin, im Oktober 1859.
Auguste Schröder, geb. Klöckner.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein ordentliches Ladenmädchen gesucht. Zu erfragen bei Krüger in **Posilge.**

Ein Hauslehrer sucht eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 35., beim Lehrer Droese.

---

100 Schock gutes Deckrohr werden sofort zu kaufen gewünscht. Das Nähere erfahren Verkäufer im „Goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 86. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. Oktober 1859.

G. Berlin.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen heute, in Ermangelung einer interessanten Neuigkeit, einmal eine Scene aus dem Berliner Leben schildere, ein Bild, so romantisch traurig, wie ein Phantasiestück nur sein kann, und doch habe ich es gesehen und gehört.

Es war an einem Tage der vorigen Woche, als ich einen Bekannten im Judenviertel aufzusuchen hatte, so nennt man jenen Theil der Stadt, der links der Königsstraße liegt, wenn man vom Schloß kommt. Was verbergen hier Alles die grauen, schmutzigen Mauern der Häuser! Mein Ziel war die Rosenstraße, die Nummer des Hauses aber war mir entfallen, ein dreistöckiges Gebäude sollte es sein. — „Du wirst ausprobiren" bestimmte ich mir und schritt auf eines derselben zu. Ich öffnete die alte, schwere Thüre und vor mir lag eine steile Treppe, die zwischen zwei feuchten Wänden empor führte. Ich kletterte hinauf, die zweite auch, nun stand ich vor zwei Thüren auf denen weder eine Visitenkarte noch ein Schild als Wegweiser zu finden waren. „Rechts oder links" dacht' ich bei mir, rechts führte vorne heraus und rechts klopfte ich — in dem Zimmer rief man „herein" und ich öffnete.

Ich war nicht wo ich hinwollte.

An einem großen, schwarzen Tisch dicht am Fenster saß ein alter, weißbärtiger Jude und vor ihm, auf dem Tisch verstreut, lagen rothe, blaue und weiße Steine — Edelsteine schienen es mir — ja ich glaubte mich schon in ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht" versetzt und sah den alten Juden für einen Krösus oder Zauberer an, der mit Diamanten und Rubinen Domino spielte. Aber seine Frage „Was wünschen Sie, lieber Herr", erweckte mich, und ich erzählte ihm, daß ich einen Bekannten suche, dessen Hausnummer ich vergessen hatte und nannte ihm seinen Namen. „Der wird hier nebenan wohnen", meinte er, „in dem gelben Hause." — „Entschuldigt meine Neugier, was habt Ihr da für Steine?" — „Glas ist's, Herr, Glas in das ich Wappen und Buchstaben schneiden muß. Die Augen wollen zwar schon trübe werden und die Hand fängt schon zu zittern an, aber wie soll man leben ohne zu arbeiten!"

Es lag etwas unendlich Wehmüthiges in den Zügen und der Stimme des Alten, so als hätte er in seinem Leben schon viel Trauer und Leid erfahren und sich dabei doch die Menschenliebe bewahrt.

Ich fragte: „Habt Ihr denn keine Kinder?" indem ich mir seine Arbeit ansah, die sauber und zierlich war.

„Eine Tochter, schaut, da sitzt sie im Nebenzimmer" — er zeigte auf ein Fenster in der Thüre — „sie schläft ein wenig", fügte er hinzu. Ich blickte in den Nebenraum; da saß, das bleiche Antlitz mit der Hand gestützt, eine Jüdin, und obgleich man Spuren des herannahenden Alters erblicken konnte, lag doch etwas Edles in den ruhigen Zügen.

„Ihr arbeitet, fragte ich, und Eure Tochter schläft?" „Sie kann nicht arbeiten, Herr, sie ist kränklich und blind — ich muß uns Beide ernähren!" Nun erzählte er mir weiter, welch' ein harter Schlag ihn und seine Tochter vor anderthalb Jahren betroffen. „Lasen Sie nicht im Winter vor einem Jahr, es war im Dezember, daß ein Bildhauer hier draußen auf dem Kirchhof erfroren war, der die Nacht an einem Grabe gesessen hatte? Sehen Sie, das war unser Wohlthäter! Er zog zu uns, da er vor drei Jahren sein junges Weib verlor, und wohnte hier und pflegte mich und meine Tochter. Meine Tochter war damals noch nicht blind, — sie liebte den Bildhauer. Er ging oft zum Grabe seiner todten Frau und mußte sie sehr lieb gehabt haben. Vor zwei Jahren, als der Winter kam und er hier das Brustbild der Verstorbenen aus Marmor meißelte, blieb er oft halbe Tage fort, wie wir nachher erfuhren, auf dem Kirchhof. Er sprach wenig, nur wenn er uns zeigte, wie weit er mit seiner Statue war. Sie muß seinem Weibe sehr geähnelt haben, denn sie schien zu leben, wenn man sie ansah, und stundenlang stand der Bildhauer vor ihr und träumte. Da, es war Ende Dezember, ging er an einem Nachmittag mit dem Brustbilde fort — und kam nicht wieder. Auf dem Kirchhof fand man ihn am folgenden Morgen am Grabe seiner Frau, auf das er die Statue gesetzt hatte, erfroren. So war unser Wohlthäter uns genommen! Gehen Sie einmal hin auf den Kirchhof und sehen sich das Meisterstück an, es steht noch auf seinem und ihrem Grabe.

Mein Kind, das uns nun durch Perlensticken zu ernähren suchte, saß und arbeitete und weinte die Nächte hindurch — und da wurde sie vor einem Jahre blind! Nun muß ich, so lange wie's gehen will, schleifen und graviren, und wenn auch ich nicht mehr arbeiten kann — dann müssen wir betteln gehen!"

Dem Alten standen die Thränen in den Augen, aber er ermannte sich gleich, und als wenn er eine Bethätigung meines Mitleids, die er durch seine Erzählung hätte hervorrufen können, gleich abschneiden wollte, meinte er: „Ich erzähle Ihnen da unsere ganze Geschichte und halte Sie auf — nebenbei im gelben Hause wohnt der Herr. — Gott behüt' Euch!" —

Als ich die Treppen hinabstieg, lag mir noch die ganze Erzählung wie ein Stein auf dem Herzen, und als ich meinen Bekannten gefunden hatte, theilte ich ihm das Erlebte mit, indem ich fragte, ob er denn auch seinen Nachbarn kenne.

„Wer kennt hier im ganzen Viertel nicht den alten Juden mit seiner blinden Tochter", sagte er. Ich aber dachte der Erzählung und wie in einem kleinen Raum so viel großes Elend Platz hat! Tausende eilen hier vorüber und Keiner weiß und ahnt, was hinter den Mauern dieser schmalen Gassen und Straßen für Unglück und Leiden wohnt!

Aus der Provinz.

⚓ Marienburg, 17. October. Die Unterzeichnungen für die Eisenacher Beschlüsse nehmen auch bei uns in bedeutender Weise ihren Fortgang. — Am 18. Oct. findet, zur Feier der Schlacht bei Leipzig im Saale unseres Schützenhauses ein Abend-Concert und Ball statt und soll der Reinertrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen aus dem Freiheitskriege verwandt werden. Das Entrée pro Familie ist 1 Thlr., pro Person 15 Sgr. — Man erwartet dieser Tage hier das längst ersehnte Ministerialschreiben, nach welchem unsere Realschule denn in ein Gymnasium umgewandelt werden darf. Ob unserer Stadt wesentliche Vortheile dadurch erwachsen werden, darüber sind die Ansichten hier noch immer sehr verschieden. Der Erfolg allein kann's lehren. — Schließlich noch ein Paar Mittheilungen über Herrn Rhetor Sehring, der in Ihrem Elbing nicht bloß seinen Wohnsitz, sondern auch so viele freundliche Theilnahme für sein hartes Unglück gefunden hat. Derselbe befindet sich gegenwärtig noch in Berlin, woselbst er, von der besondern Genehmigung unsres Kultusministers Gebrauch machend, Schulvorträge in den Oberklassen der höheren Lehranstalten hält. Nicht genug rühmen kann er die Aufnahme, die er in der Lutze'schen Anstalt zu Cöthen und woselbst sein gehaltener Vortrag über unseren Landsmann Herder einen außerordentlichen Beifall fand. Sehr glücklich ging's demselben auch in Dessau, wo über 300 Zuhörer sich um ihn versammelt hatten zu seinem Vortrage über „Die Vorzeit Altpreußens". Eine sehr günstige Anerkennung erwarb Herr Sehring sich auch in Wittenberg, wo durch Vermittelung der Professoren des theologischen Seminars ihm der große Saal im altehrwürdigen Rathhause zu einer Vorlesung „über den deutschen Orden" geöffnet wurde. — In Betreff der Sammlungen für Herrn Sehring liefen inzwischen von vielen Seiten recht günstige Berichte ein, die ein erfreuliches Endresultat erhoffen lassen, und haben die Haupt-Zeitungen Berlins demselben auch ihre Mitwirkung in dieser Angelegenheit versprochen. Hier in unserer Stadt nimmt Hr. Bürgermeister Horn sich besonders warm dieser Sache an, und wird der Elbinger Unterstützungs-Verein wohl bald Näheres hierin durch Letzteren erfahren.

Neuteich. Dem hiesigen Magistrat ist zur Annahme des den Armen dieser Stadt von dem verstorbenen Rentier Karl v. Tönniges laut Testaments vom 8. October 1847 vermachten Legates „von 48,000 Franken oder annähernd" die Allerhöchste landesherrliche Genehmigung ertheilt.

† Königsberg. Es machte in unserer Residenz- und Huldigungsstadt einen melancholisch tiefen Eindruck als wir am 15. Oktober Abends durch die Straßen wandelten, schwarze Finsterniß uns umgab und nicht wie in früheren Jahren an diesem patriotischen Tage tausende und aber tausende flammender Lichtblicke aus den Fenstern der Privathäuser uns ihre Freude ausdrückten über das Wohlsein unseres Landesvaters. Im Gegentheil ist unser Militair avertirt worden, sich jeden Augenblick auf einen Generalmarsch gefaßt zu machen, weil die ernstesten Nachrichten zu erwarten ständen. Nach dem von den Thürmen geblasenen „Nun danket Alle Gott" versammelten die Spitzen der Behörden sich in großer Uniform am 15. Vormittags in der Königl. Schloßkirche zum Gottesdienste, wie sämmtliche Schulen in den übrigen Kirchen. Mittags feierten die Königl. Universität wie die deutsche Gesellschaft den Festtag durch Redeakte, der Ostpr. landwirthschaftliche Central-Verein, im Beisein des Herrn Ministers Grafen Pückler, durch eine Generalversammlung und Ausstellung landwirthschaftlicher Gegenstände in der Deutschen Ressource. Der Versammlung präsidirte Herr Landschafts-Rath Richter-Schreitlacken, der Abgeordnete der 2. Kammer für den Königsberger Land-Kreis. Die Ausstellung zeichnete sich aus durch Prachtexemplare von Vieh, zum Theil eingeführt und gekreuzt durch fremde Racen, von Feld-, Gartenfrüchten, Sämereien, Fabrikaten, Geräthschaften, Maschinen, Modellen u. s. w. Zum ersten Male hatte die in Königsbergs Nähe neubegründete Waldauer landwirthschaftliche Akademie hierbei Gelegenheit, die schönen landwirthschaftlichen Erzeugnisse ihrer Musterwirthschaft zur Schau vorzulegen, wobei ihr der selten schöne Sommer des Jahres 1859 allerdings außerordentlich günstig zu Statten gekommen ist. Der Herr Minister bezeugte wiederholt seine Zufriedenheit und wohnte alsdann dem Fest-Diner im Deutschen Hause bei, welches ihm die Stände ganz insbesondere die der Landwirthschaft daselbst veranstalteten. Die Festvorstellung im Theater, wo die „Leonore" wiederholt wurde, war trotz des Tietzschen Fest-Prologs leer, desto voller das Sanssouci-Fest-Symphonie-Concert der älteren Theater-Orchester-Kapelle.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Versammlung am 14. Oktober 1859 ist ferner anzuführen: Von der Mittheilung des Magistrats, wornach derselbe, in der Angelegenheit den Abbruch des am Kaufmann Krüger'schen Hause befindlichen Vorbaues betr., mit der Kgl. Polizeidirektion nicht in Verbindung getreten, und: — über die Prozeß-Angelegenheit des Pächters von Neukußfeld, Herrn Amtmann Berthold, gegen das Heil. Geist-Hospital wegen der Chausseebau-Beiträge wird Kenntniß genommen. — Zur Abtretung von 11 [ ]Ruthen Flächenraum in der altst. Wallstraße an Herrn F. Schichau gegen Entrichtung des Taxwerthes von 44 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. wird die Genehmigung ertheilt. — Die Versamml. genehmigt nach dem Antrage des Magistrats einen Vorschuß von 700 Thlr. gegen 5 % Zinsen an den Fuhrhalter Mielke zum Bau eines Stalles für 24 Pferde der zu erwartenden verstärkten Garnison. — Der Nachtrag zum Regulativ für die hiesige Gas-Anstalt, betr. die Berechnung des Gases ohne Gaszähler, wird von der Versamml. genehmigt. — Als Mitglieder einer Kommission zur Berathung über die etwa einzurichtende Beleuchtung einiger vorstädtischen Straßen werden die Herren Stange, Steckel, Riediger und Housselle gewählt. — Zu mehreren Verpachtungen wird der Zuschlag ertheilt, auch mehrere Rechnungen erledigt, dabei ersucht die Versamml. den Magistrat, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zweckmäßig wäre, für das künftige Jahr 2 Turnlehrer statt eines anzustellen. Die Sparkasse hatte pro September c. einen Bestand von 380,646 Thlr. 12 Sgr. — Von der Anstellung des Lehrer Kosanke bei der altst. Töchter-Schule in Stelle des verstorbenen Lehrers Roß wird Kenntniß genommen. — Von dem Rescript des Herrn Finanzministers und des Hrn. Ministers des Innern vom 30. Sept. wegen Zinserstattung in der Lazarethgelderangelegenheit, nach welchem das Einlegen des Rechtsmittels der Revision von der Kgl. Regierung zu Danzig gegen das für die Kommune günstig ausgefallene Appellationserkenntniß nicht inhibirt worden, wird Kenntniß genommen. — Der Kostenbetrag von 146 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. zur projectirten Einrichtung der Gasbeleuchtung im Rathhause wird bewilligt. — Zu Beisitzern bei den im November c. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen werden die Herren Martens und Stange und zu Stellvertretern die Herren Brandt und Unger erwählt. — Den Antrag des Herrn Oberlehrers Kreyßig, betr. den Ankauf event. Miethe einer Physharmonica für die höhere Bürgerschule nimmt die Versamml. Anstand zu genehmigen, bevor dieselbe durch ein Urtheil von Sachverständigen von der Nützlichkeit einer solchen Anschaffung Ueberzeugung erlangt haben wird, weshalb die Versammlung den Magistrat ersucht, die Herren Superintendent Eggert, Musikdirector Döring, Musikdirektor Damroth, Organist Papau und Postdirector Jahn aufzufordern, sich dieser Prüfung unterziehen zu wollen und das Resultat solcher Prüfung der Versamml. sodann zur Beschlußnahme vorzulegen. — Zum Vorsteher des 3. Feuerlösch-Distrikts wird Herr Tischlermeister Kuhn erwählt.

(Eingesendet.)

Notizen über das Schulwesen.

Das Augustheft des Central-Blattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen enthält einen Artikel über das Elementarschulwesen in Düsseldorf (einer Stadt von ca. 30,000 Einwohnern), welchem wir Folgendes entnehmen. — Es bestehen daselbst 25 Elementarschulen, von denen 19 Pfarr- und 6 Armenschulen sind, mit zusammen 69 Klassen und 6583 Kindern. Sämmtliche 57 Elementarlehrer erhalten von der Stadt freie Wohnung oder Mieths-Entschädigung. Die Gehalte betragen für die 3 jüngsten Lehrer je 160 Thlr., und steigen stufenweise bis zu 550 Thlr., womit jede der 3 Hauptlehrerstellen, excl. Nebeneinnahmen an Kirchengehalt, Landertrag ꝛc., dotirt ist. — Die Gesammt-Ausgabe beträgt nach dem Schul-Etat für das laufende Jahr 30,070 Thlr., wozu die Stadtkommune Düsseldorf einen jährlichen Zuschuß, lediglich für das Elementarschulwesen, von 18,400 Thlr. leistet. Seit dem Jahre 1851 bis 1858 hat die Stadt zu Bauten für Elementar-Schulen nicht weniger als 64,740 Thlr. aufgewendet.

Elbing mit ca. 24,000 Einwohnern hat, nach dem letzten Verwaltungs-Bericht für das Jahr 1858, excl. der drei höheren Schulen, 13 städtische Mittel- und Elementarschulen mit 2679 Kindern; die Gehalte der Lehrer gehen von 180 bis 350 Thlr. ohne Neben-Einnahmen; die Gesammtsumme des von der Stadt geleisteten Zuschusses für die Mittel- und Elementarschulen nach dem Etat pro 1859 beläuft sich auf 3238 Thlr. 25 Sgr., für das Schulwesen überhaupt, einschließlich der höheren Schulen, auf 4958 Thlr. 6 Sgr.

Die Stadt Leipzig verwendet im Jahre 1859 für ihr Schulwesen 60,000 Thlr.

Zahlen sprechen!

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder des wissenschaftlichen Journalzirkels wird eine

General-Versammlung

berufen, welche heute Mittwoch, den 19. October Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gymnasiums stattfinden soll.

Dr. Heinrichs.

Der landwirthschaftliche Verein im Elbinger Kreise hat beschlossen, bis 50 Thaler Prämien, für die ertragreichste Wettkultur von Rüben, Möhren oder Wrucken auch für das künftige Jahr auszusetzen. — In Erwägung, daß die Herbstzeit zur Vorbereitung des Ackers noch benutzt werden kann, ersucht derselbe die Mitglieder des Vereins oder sonstige Besitzer im Elbinger Kreise zur Preisbewerbung bei dem Unterzeichneten Heilige Geiststraße No. 29 sich jetzt schon zu melden, um über die Bedingungen der Konkurrenz, so wie auch Erhöhung des Prämienfonds durch Einsätze der Konkurrenten, die erforderlichen Beschlüsse zu veranlassen.

Für den landw. Verein im Elbinger Kreise.

Geysmer.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 12. Oktober 1859.

Der Gutsbesitzer Johann Friedrich Carl Poplawsky aus Lippitz bei Christburg und das Fräulein Emilie Rosalie Szelinski, im Beistande ihres Vaters, des Rittergutsbesitzers Michael Gottfried Szelinski hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes laut Verhandlung vom 8. October 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
I. Abtheilung.

Dem Einsaßen Georg Witting zu **Fischerscampe** ist vorgeblich das von der hiesigen Sparkasse unter No. 17,651 auf den Namen desselben ausgestellte und über 150 Thaler lautende Sparkassen-Buch verloren gegangen.

Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß ein Jeder, der an dem verlorenen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, sich bei dem Gerichte und zwar spätestens im Termin

den 22. December c. Vormittags 11 Uhr

im Zimmer No. 10 vor dem Kreisgerichts-Rath Wollenschläger zu melden und sein Recht näher nachzuweisen hat, widrigenfalls dieses Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des in den Kuhwiesen in der Nähe der Wansau belegenen Kranichsee's vom 1. April 1860 ab, steht ein neuer Termin auf

Mittwoch, den 26. d. Mts. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an.

Elbing, den 17. Oktober 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

400 Stück Tannen Schneidehölzer, Baubölzer und Stangen, sowie 1¼ Achtel Birken-Knüppelholz und mehrere Klafter Stubben und Strauch, sollen im Kämmerei-Walde zu **Mühlhausen**

Dienstag den 15. November c. von Morgens 9 Uhr ab

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist am sg. Dornbusch, woselbst mit dem Verkauf der Hölzer der Anfang gemacht werden wird.

Mühlhausen, den 15. Oktober 1859.
Der Magistrat.
Fritsch. Eisengarten. Gehrmann.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab soll im hiesigen Gerichtsgebäude für circa 100 Thaler ganz neues Schuhzeug, bestehend aus Leder und Zeug für Frauen und Kinder, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. October 1859.
Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten soll

Montag den 24. Oktober c. von 9 Uhr Morgens ab

im heil. Leichnams-Hospital in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Vorsteher.

Engl. Maschinenkohlen und **dopp. gesiebte Nusskohlen** schöner Qualität empfiehlt

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Mäntel und Jacken

in **Chinchille, Double-Stoff** und **Tuch** empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Eine neue Sendung
Victoria- und Piquée-Röcke
empfing

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Tuch-, Twill- u. Kamlott-Mäntel,
sowie **Jopen** in Angora, Plüsch und Doubel-Stoff empfehlen

Kagelmann & Hoock.

Die zweite Sendung
engl. Strick-Wolle
haben erhalten und empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Beste amerikanische Gummischuhe
werden en gros und en detail zu billigsten Preisen verkauft

Fischerstraße No. 16.
bei **W. A. Rübe.**

Pferde-Geschirre,
Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schul-Taschen ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Ein neuer Verdeckwagen steht billig zum Verkauf. Lange Hinterstr.-Ecke No. 21.

Eine eichene Mangel und eine gute Pelzdecke sind zu verkaufen.

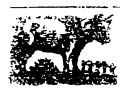
L. Hinterstraße 20., 2 Treppen hoch.

5—600 Ctr. Runkelrüben und sehr gut gewonnenes Heu ist zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Ich habe wieder schöne Kartoffeln von Mewe geladen, liege am Wasser in der Nähe des Nehrunger Schifferhauses und verkaufe den Scheffel zu 14 Sgr., wer mehrere Scheffel nimmt, zu 13 Sgr.

Schiffer **Langenberg,**
von Elbing.



Zehn Ochsen, für den Maststall, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Das Haus Berlinerstraße No. 3 mit 5 heizbaren Stuben, Stall, 1 M. Land und allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist als Privatwohnung zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe kann auch der Lage wegen zur Holz-Handlung oder zur Gastwirthschaft benutzt werden. Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Ein möblirtes freundliches Vorder-Zimmer ist mit auch ohne Beköstigung billig vom 1. November a. c. ab zu vermiethen.
Spierlingsstraße No. 13.

Vom 1. November d. J. ab ist ein guter Mittagstisch billig zu haben, auch ist ein möblirtes Zimmer und Kabinet nebst Beköstigung zu vermiethen. Junkerstraße No. 14., 1 Treppe.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben nebst Kabinet, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen Fischerstraße No. 3., parterre.

Trockene Kellerräume zur Aufbewahrung von Kartoffeln, kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe hoch nach hinten.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Auch sind daselbst einige Möbel zu verkaufen Spieringstraße No. 4., 1 Treppe hoch.

Billig sind 8 Morgen culm. Land zum Weiden zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 21.

Ein in weiblichen Handarbeiten geübtes, solides, sittliches Mädchen sucht in der Stadt oder auf dem Lande zur Beihülfe in einer Wirthschaft ein Unterkommen.

Näheres ertheilt gefälligst die Redaktion dieses Blattes.

Für ein junges, anspruchloses Mädchen wird eine Stelle, womöglich auf dem Lande und mit etwas Gehalt, zur Erlernung der Wirthschaft oder zur Hülfe der Hausfrau gesucht. Näheres in der Weissig'schen Bade-Anstalt.

Des hohen Butter-Preises wegen kostet die Milch vom 22. Oktober c. an, à Stof 1 Sgr. 4 Pf.

Mehrere Niederungsbewohner.

Ein Handwagen wird zu kaufen gewünscht lange heilige Geiststraße 48.

Wer alte Ziegel zu verkaufen hat, bitte ich zu melden Hommelstallstraße No. 17 bei

A. Mielke.

Ein Speicher wird zu miethen gewünscht Friedr.-Wilhelms-Platz No. 16.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen Berlinerstraße No. 4.

Diejenigen Damen, welche am 24. v. Mts. aus dem Damenzimmer No. 19. des „Deutschen Hauses," wahrscheinlich aus Versehen, einen neuen grauen Sackrock mit schwarzem Sammetkragen (in der Tasche befand sich ein weißes Taschentuch F. L. gez. und 1 Paar rehfarbene Handschuhe) mitgenommen haben, werden ersucht denselben im „Deutschen Hause" wieder zurückzuliefern.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Juli, August und September c. an milden Gaben eingekommen: 1) von E. 2 Sgr. 6 Pf., 2) Ung. 2 Sgr. 6 Pf., 3) J. 20 Sgr., 4) Ung. 1 Thlr., 3) G. 20 Sgr., 6) F. 1 Thlr. 20 Sgr., 7) Ung. 1 Thlr., 8) R. 6 Sgr., 9) S. R. 5 Sgr., 10) P. 7 Sgr. 6 Pf., 11) H. 10 Sgr., 12) F. aus B. 10 Sgr., 13) P. 10 Sgr., 14) H. 10 Sgr., 15) W. 2 Pfd. Butter, 16) H. F aus H. 1 Stück Speck, 17) F. 1 Topf mit Butter, 18) Ung. 1 Thlr., 19) B. 15 Sgr., 20) W. 1 Thlr., 21) M. 10 Sgr., 22) B. 20 Sgr., 23) J. J. 10 Sgr., 24) R. 15 Sgr., 25) R. 20 Sgr., 26) W. 10 Sgr., 27) J. P. 20 Sgr., 28) L. 10 Sgr., 29) Wittwe G. 5 Sgr., 30) R. 10 Sgr., 31) P. aus A. 10 Sgr., 32) F. aus B. 20 Sgr., 33) F. aus B. 3 Metz Zwiebeln, 34) Ung. ½ Scheffel Kartoffeln, 35) F. K. aus H. 2 Thlr., 36) Wittwe K. 1 Thlr., 37) W. 4 Sgr., 38) R. aus H. 5 Sgr., 39) B. 5 Sgr., 40) H. G. 10 Sgr., 41) G. 1 Thlr., 42) Wittwe A. 2 Sgr. 6 Pf., 43) J. J. 2 Thlr., 44) G. W. 1 Pfd. Butter.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 87. — 22. Oktober 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Den 23. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 25. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 27. Oktb.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Der europäische Kongreß,

dieser innige Herzenswunsch des Kaisers Napoleon, dieses Ziel seiner unruhigen, aggressiven, verwickelnden Politik, der ihm das Mittel bieten soll, die, seine Familie von dem Throne Frankreichs ausschließenden Verträge von 1815 abzuändern und der Restauration der Napoleoniden nicht bloß der That sondern auch dem Vertragsrechte nach die Anerkennung der europäischen Mächte zu verschaffen, — der europäische Kongreß wäre sonach, wenn die Zeitungen wahr sprechen, erreicht und sein Zusammentreten stände nahe bevor. Oestreich hätte eingewilligt, und England, welches sich bis dahin noch in Russellscher Volkssouverainetäts-Koketterie sperrte, wird dem gefürchteten Alliirten ohne Zweifel nachgeben. — Freilich soll dieser Kongreß nur über die italienische Frage zu Gerichte sitzen; allein die Thätigkeit eines Kongresses ist an sich nicht, wie die einer Konferenz, limittirt, und vermuthlich werden sich auch noch andere Fragen als jene zur Entscheidung drängen. — Die wichtigste Frage aber, alle anderen weit überragend, die Frage, welche L. Napoleon am emsigsten zu verwirren gesucht und auch bisher gewußt: die Frage der Allianzen, wird hoffentlich aus der von napoleonischer List angestifteten Verdunkelung jetzt, nachdem trotz aller Geschicklichkeit diese List mehr und mehr offenbar geworden, sich auch und zwar vor dem Kongreß zur Klarheit entwickeln.

Heute oder morgen steht, nach den neuesten Nachrichten, in Breslau die Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland bevor. Vorher wollte, den jüngsten Meldungen zufolge, der Kaiser von Oestreich sich nach Myßlowitz zur Begrüßung des Kaisers von Rußland begeben. — Möglich und im Interesse des Friedens und der Entwickelung Europa's dringend zu wünschen wäre es, wenn (was übrigens Breslauer Blätter für glaubhaft halten) diese Begrüßung die Theilnahme des Kaisers von Oestreich an der Zusammenkunft in Breslau zur Folge hätte! — Nicht zu bezweifeln ist, daß der Prinz-Regent Preußens und der Kaiser Alexander II. sich bald und völlig verständigen werden, denn beide stehen, allem Anschein nach, in ihren politischen Ueberzeugungen auf dem nämlichen Boden, beider Regierungspolitik ist dem Fortschritt im Innern, der Erhaltung des Friedens nach Außen, der gedeihlichen Entwickelung ihrer Völker zugewendet. Kaiser Franz Joseph aber ist ein noch so junger und dabei, wie von allen Seiten zugegeben wird, mit Einsicht und Verstand so hoch begabter Monarch, daß nicht anzunehmen ist, der freundlich gebotene Rath und Einfluß der ersteren beiden Regenten könne wirkungslos an ihm vorübergehen. — Geschähe es nun, daß durch diese Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich vermocht würde, die bisherige verderbliche östreichische Politik aufzugeben und in Uebereinstimmung mit den Herrschern Preußens und Rußlands eine zeitgemäße Politik, wie sie für die Erhaltung des östreichischen Kaiserstaats sich nun wohl klar genug als unumgänglich nothwendig erweiset, einzuschlagen: dann wäre damit der Boden zu einer auf wahre Uebereinstimmung und gemeinsame Interessen sich gründenden Allianz dieser drei großen Mächte des Kontinents gewonnen, welche allen ferneren Gelüsten des Napoleonismus, den Frieden Europa's um seiner persönlichen und dynastischen Interessen zu stören, die Spitze zu bieten vermöchte. — England — man vergesse das doch nicht — hat sich immer nur als auf sich selbst bedacht erwiesen, hat sich immer, unbekümmert um seine Alliirten, auf sich selbst zurückgezogen, sobald sein eigenes nächstes Interesse in's Spiel kam, hat sich noch nie und nirgend als treuer Bundesgenosse bewährt. Das Verbrechen seiner Staatsmänner, den Napoleonismus durch Englands freilich in eigennützigster Absicht geschlossene Allianz zu stützen, wird sich zu seiner Zeit sicher rächen, und eben der Napoleonismus wird diese Rache vollziehen. — Mit jenen beiden giebt es weder für Preußen, noch für Rußland und Oestreich eine aufrichtige dauernde Bundesgenossenschaft. Aber diese letzteren drei Großmächte können sie schließen, wenn Oestreich, welches sie sprengte, einlenkt und ehrlich mit Preußen und Rußland wieder Hand in Hand geht; ja diesen drei Großmächten ist eine innige Bundesgenossenschaft ihrer Natur, ihrer Lage, ihren Bedürfnissen nach geboten. Geschähe das, dann würde auch das politische Testament Friedrich Wilhelms III., dessen hohe Weisheit die Ereignisse des letzten Decenniums so nachdrücklich und deutlich nachgewiesen haben, wieder in seine Rechte treten, und geläutert durch die Erfahrungen der neuen Zeit würde eine neue heilige Allianz in's Leben treten, ein Hort des Friedens und des gedeihlichen Fortschrittes für die Betheiligten nicht nur, sondern für Europa!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Es wird gemeldet, daß es mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs seit dem Tage vor seinem Geburtstage besser geht. Se. Majestät promenirten täglich auf der oberen Terrasse von Sanssouci, stiegen am Sonntag auch einige Stufen hinunter und redeten einige Soldaten an, die sich dort befanden. Gestern besuchte der König auch das Orangeriehaus, in welchem sich bekanntlich der Raphaelsaal befindet. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Potsdam vom 17. Okt.: Die Sonne schien gestern so warm und das Befinden Sr. Majestät des Königs war so gut, daß Allerhöchstdieselben nicht nur lange Zeit im Freien bleiben, sondern auch einen ausgedehnteren Spaziergang auf den Terrassen von Sanssouci unternehmen konnten. Gegen ½1 Uhr verließen Se. Majestät den in der Mitte des Schlosses gelegenen Marmorsaal, begaben sich nach der Ostseite der oberen Terrasse, die noch immer mit den schönsten Orangenbäumen besetzt ist, gingen dann zwei Absätze der seitwärts gelegenen Rampe hinab, verweilten dort längere Zeit sitzend auf einem in Bereitschaft gehaltenen Feldstuhle und gingen von da wieder zur Mitte hin. Hier schritt der König, geführt vom königl. Leibarzt Dr. Böger, die Treppe zur dritten Terrasse hinab und kehrte dann zur östlichen Rampe zurück, um den Weg nach dem Schlosse, von wo Ihre Majestät die Königin dem erlauchten Gemahle entgegenschritt, wieder einzuschlagen. Se. Majestät war bis dahin in Ueberrock und Mütze und verweilte nachher noch längere Zeit, in den Mantel gehüllt, vor den Fenstern Allerhöchstihres Zimmers am Schlosse in der milden Herbstluft; erst gegen drei Uhr kehrte das hohe Paar in das Innere zurück. Man spricht gegenwärtig wieder mehr von der Uebersiedelung nach dem königlichen Schlosse.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm feierte am 18. d. seinen 28. Geburtstag im engern Familienkreise.

— Nach den neuesten Nachrichten wird Se. Majestät der Kaiser Alexander erst am 22. in Breslau eintreffen und bis zum 23. Abends dort verbleiben, daher Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent erst am 21. von hier nach Breslau abreisen, und von Ihren königl. Hoh. den Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Schleinitz und einem zahlreichen Gefolge begleitet werden wird.

— Ueber die bevorstehende Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland und die Stellung Preußens und Rußlands zu einander und den gegenwärtigen europäischen Fragen lies't man in der „Elbf. Ztg." folgende beachtenswerthe Mittheilung: Die Zusammenkunft Kaiser Alexanders von Rußland mit dem Prinz-Regenten, welche zu Breslau stattfinden wird, hat eine große Bedeutung für die politischen Verwickelungen der Gegenwart. Der Prinz-Regent interessirt sich, wie Jeder weiß, der es wissen will und den Partei-Rücksichten nicht blind gemacht haben, lebhaft für die Zurückführung der legitimen Monarchen nach Italien, vor Allem, nachdem sie sich ihm — dem Prinz Regenten — gegenüber bereit erklärt haben, ihren Ländern Verfassungen zu geben, welche ein gewisses Maß politischer und religiöser Freiheit verbürgen. Die russische Diplomatie, die seit dem Tode des Kaisers Nicolaus dem legitimistischen Standpunkte entfremdeter erschien, hält sich auf einmal in dieser Prinzipien-Frage neutral, ja man will bemerken, daß die russischen Staatsmänner der deutschen historischen Schule, die seit Alexanders Thronbesteigung mehr zurücktraten, wieder anfangen zur Geltung zu kommen. Kaiser Alexander, auf den seine Gemahlin einwirkt, zeigt sich in neuester Zeit den legitimistischen Ansichten, die an den deutschen Höfen stets herrschten, gewogener.

— Wie der „Z. f. Nrdd." geschrieben wird, sieht man der Eröffnung des Landtags bis Mitte Januar entgegen. Von den Vorlagen hört man außer dem Ehegesetz, das diesmal zuerst dem Herrenhause vorgelegt werden soll, die Grundsteuerausgleichung, einen Gesetzentwurf über feste Regelung der Wahlkreise, und einen andern über die Polizeiordnung auf dem Lande nennen. Die Aufforderung, eine vollständige Gemeindeordnung vorzulegen, hat Graf Schwerin als zur Zeit unerfüllbar abgelehnt; es soll daher die Polizeiordnung den Anfang machen. Von einer Reform des Preßgesetzes hört man, daß dasselbe bis zum nächsten Jahre ausgesetzt bleibt. Das Grundsteuerausgleichungsgesetz soll auch diesmal wieder zuerst dem Abgeordnetenhause zugehen, da es vorjährig dort nur bis zu den Kommissionsberathungen gelangte. Der Entwurf soll ohne Abänderung derselbe geblieben sein.

— Die so eben erschienene „Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Real-Schulen und der höheren Bürgerschulen" unterscheidet Realschulen erster Ordnung, die einen vollständigen Gymnasial-Cursus haben (sechs Klassen, neunjähriger Cursus), Realschulen zweiter Ordnung und höhere Bürgerschulen. Alle Realschulen haben als Recht, ihre Zöglinge zu entlassen zur Elevenprüfung für die

technischen Aemter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, zur Feldmesser-Prüfung, zum Postdienst, für den höheren Subalterndienst u. s. f. Zum einjährigen freiwilligen Militairdienst ist der halbjährige Besuch der Secunda einer Realschule erster Ordnung, der halbjährige Besuch der Prima einer Realschule zweiter Ordnung erforderlich. Das Abiturienten-Zeugniß der Realschulen erster Ordnung giebt außerdem noch das Recht, zu den höhern Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen zu werden, befreit von der Portepeefähnrichsprüfung u. s. f. Der Zögling der höheren Bürgerschule hat das Recht zum einjährigen Militairdienst nur dann, wenn er das Zeugniß der Reife hat.

— Der Name „Landwehr" wird in Zukunft wahrscheinlich nur dem zweiten Aufgebot verbleiben und in dasselbe ein Theil des ersten übergehen, während der jüngere Theil der letzteren zur Reserve gezogen wird.

— Der Prozeß gegen die Magdeburger Kirchenpatrone (wegen eines von ihnen durch die „Kreuzzeitung" veröffentlichten Artikels gegen die Maßregel des Kultusministers in Betreff des Religionsunterrichts der Dissidentenkinder) kam am 18. in zweiter Instanz zur Verhandlung und endigte damit, daß der Gerichtshof nach langer Berathung den v. Schierstädt zu 6 Monaten, die übrigen Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängniß, den Redakteur der „N. P. Z." zu 100 Thlr. Geldbuße verurtheilte.

— Das überschwängliche Programm des hiesigen „Central-Comités" (auch ein hübsches Wort zur Feier eines deutschen Dichters) für die Schillerfeier findet mehr und mehr Widerspruch und man glaubt, daß der demonstrative Theil desselben, die Aufzüge, Statue-Aufstellung ꝛc., ganz wegfallen, mindestens bedeutende Modifikationen erfahren wird.

— Die Börse am 20sten war, nachdem sie in den Tagen vorher sehr matt gewesen, fester und in einzelnen Spekulations-Papieren etwas belebter, im Ganzen jedoch ziemlich still Staatsschuldscheine 83¼.

— Aus Breslau, 20. Oktober wird telegraphirt: Mit großer Bestimmtheit tritt hier die Nachricht auf, daß der Kaiser von Oestreich gleichzeitig mit dem russischen Kaiser hier eintreffen werde. Kaiser Alexander ist in Warschau erst am 17. d. angekommen und wird am 23. hier erwartet. — Der Großfürst Thronfolger ist noch nicht in Warschau eingetroffen.

Deutschland. Frankfurt. Das östreichische Kabinet hat an die übrigen deutschen Bundesregierungen Eröffnungen gelangen lassen, in welchen es sich entschieden dahin ausspricht, daß es eine Verbesserung und Weiterentwickelung der Bundesinstitutionen nicht nur für zweckmäßig, sondern für nothwendig erachte.

Oestreich. Der „Ostd. Post" zufolge ist in dem Verhältniß zwischen Preußen und Oestreich eine „erfreuliche Besserung" eingetreten.

Frankreich. Aus Paris, 17. wird gemeldet, daß der Friedensvertrag zwischen Oestreich und Frankreich am 17. in Zürich unterzeichnet worden. Ein Congreß wird stattfinden, an dem aber auch neben den fünf Großmächten die Kronen von Spanien, Portugal, Schweden und Belgien theilnehmen. — Der Clerus ist mit der kaiserlichen Manifestation in Bordeaux im höchsten Grade unzufrieden, und es haben schon lebhafte Discussionen dieserhalb stattgefunden. Der Bischof von Poitiers sagt geradezu: Das französische Episcopat hat bis jetzt die kaiserliche Regierung unterstützt; es hat sich damit vielen Katholiken gegenüber compromittirt; das wird aber aufhören, wenn die Regierung fortfährt, eine dem Papste feindliche Politik zu verfolgen. Eine Erfahrung von sechszig Jahren hat gezeigt, daß das Episcopat auch den mächtigsten Regierungen Widerstand leisten kann, und man wird sehen, daß es nicht entartet ist.

Großbritanien. Nachrichten aus Bombay vom 27. September melden, daß, obschon wie man versichert, die Regierung in Peking bereit sei, die Gesandten der Westmächte zu empfangen, das Gouvernement von Kalkutta nichtsdestoweniger aufgefordert worden sei, 15,000 Mann Truppen nach China zu senden. Zwei Regimenter haben bereits Ordre erhalten dahin abzugehen. Der russische Gouverneur von Ostsibirien war von vier Kanonenbooten begleitet im Peiho eingetroffen. — Zentralindien ist noch nicht beruhigt, die Grenzen von Nepaul waren durch Nena Sahib besetzt. — Den neuesten Nachrichten aus New-York zufolge hat die amerikanische Regierung nach China die Instruktion zur Beobachtung der strengsten Neutralität abgesandt.

Italien. Das Schiedsrichter-Amt über den Betrag der von Sardinien zu übernehmenden lombardischen Schuld soll dem König der Belgier zugedacht sein. — Es ist das aber nicht Alles. L. Napoleon verlangt von Sardinien den Ersatz der Kriegskosten. Was wird diesem übrig bleiben, als dafür Savoyen an Frankreich abzutreten, und Savoyen ist der Schlüssel Italiens. (Aber hoffentlich werden die anderen Mächte da auch ein Wort darein zu reden haben.)

In Florenz sieht man der Ankunft und Installation des Prinzen v. Carignan als Regenten entgegen.

In Parma ist ein Befehl des Diktators veröffentlicht, wonach sämmtliche Einwohner binnen 48 Stunden alle Waffen abliefern sollen. Man hat von Parma alle bekannten Anhänger der Herzogin entfernt, da das Gerücht von einer reaktionairen Verschwörung in Mittel-Italien Bestand gewinnt. Man fürchtet hier revolutionaire Auftritte der schlimmsten Art für den Fall, daß der Dictator Farini die Mörder des Oberst Anviti mit dem Tode bestrafen sollte.

In den Legationen sind die revolutionairen Behörden gezwungen, die Mazzinistischen Wühlereien zu überwachen, welche bereits in die Armee eindringen. — Ueberall in allen aufständischen Landestheilen zeigt sich unter der scheinbaren äußeren Ruhe, im Innern die tiefste Aufregung, wozu überall auch noch die wachsende Geldverlegenheit kommt.

Nachrichten aus Neapel, 15. Oktober, melden, daß das Heer an der Grenze auf 30,000 Mann gebracht werden soll, und daß, wie man sagt, der König selbst mit seiner ganzen militairischen Begleitung sich dahin begeben werde. Die ganze Armee wird allmählig auf Kriegsfuß gesetzt. Andere Berichte wollen von theils entdeckten, theils drohenden Verschwörungen in Neapel wissen.

Türkei. Man setzt das kürzlich entdeckte Komplott mit der „byzantinischen Union" in Verbindung. (Byzanz hieß Konstantinopel zu Zeiten der griechischen Kaiser.) Es ist dies ein Geheimbund, der schon seit mehreren Jahren besteht und sich in alle Provinzen, alle Stände und alle religiösen Sekten verzweigt hat.

G. Berlin.

Friederike Goßmann füllt alle Abende die Zuschauerräume des Schauspielhauses, wenn auch nicht immer die Zuschauer selbst mit ungetheiltem Beifall. Der Berliner ist nie so übereilt jedem Ruf ohne Prüfung zu glauben, wie der Leipziger, dessen kürzlicher Narrenenthusiasmus als Kuriosum durch alle Blätter gegangen ist. Wenn man uns gar versichert, daß, als die Seebach in Leipzig spielte, das Haus stets leer, bei der Goßmann aber jedes Plätzchen Tage lang vorher verkauft war, so bildet schon das ein seltenes Beispiel für den leipziger Hautgoût! Die Goßmann reist, wie die meisten Schauspieler die Ruf haben, auf sechs oder acht Rollen, die sie abwechselnd so lange wiederholt, bis sich das Publikum satt gesehen — und wenn man das Resultat ihrer Leistungen zerlegt, so bietet es die Worte: „sie ist höchst originell in ihrer Darstellungsart, aber diese Art ist in keiner Beziehung groß". Was uns bei der Seebach so ungetheilt fesselte und tief innerlich ergriff war das, daß bei ihr das Herz die Triebfeder jedes Wortes, jeder Bewegung schien. — Die kleine Goßmann scheint aber ihr Herz durchaus unberührt lassen zu wollen. —

Des Annalisen-Dichter Hermann Hersch neuestes Schauspiel, das auf dem Wallnerschen Theater in Scene ging, hat uns nun doch den Beweis geliefert, daß sein so schnell erworbener Ruf größer ist, wie sein Talent. „Die Ravensberger", so heißt das neue Stück, sind ein Machwerk so gewöhnlicher Natur, daß als im letzten Akt das Laster auf offener Scene fast erdrosselt ward, das Publikum, aus Schonung für die Alles aufbietenden Schauspieler zwar nicht pfiff, aber in ein schallendes Gelächter ausbrach. Das Ganze ist nichts wie eine mittelmäßig bearbeitete Anekdote aus dem Befreiungskriege, deren Ende wir alle wissen, wenn wir den Anfang hören. Solche Arbeit wirkt sehr herabstimmend, den Ausschlag aber durfte das von Hersch der königlichen Bühne eingereichte Lustspiel geben, das erst etwa Ende December zur Aufführung kommen wird.

— Wie es heißt, werden auf höchsten Befehl Frl. Goßmann und Frl. Marie Taglioni nebst einem Theile des Königl. Ballets sich in den nächsten Tagen nach Breslau begeben, um daselbst in einer im Stadttheater zu veranstaltenden Galavorstellung mitzuwirken.

Verschiedenes.

— (Diogenes in Schwaben.) Skizze von Ernst Krauß. Die originellen Geister begegnen sich oft in den entlegensten Winkeln der Welt. Wie käme sonst wohl der griechische Diogenes in ein schwäbisches Dorf? Nur will ich von vornherein bemerken, daß unser gleich zu erwähnender Schuster keine Kopie war, vielmehr von seinem berühmten Vorfahren nicht das mindeste wußte. Der Mann war über sein Dorf nie weit hinausgekommen; jede Spur von Gelehrsamkeit ging ihm ab; das Lesen fiel ihm schwer, das Schreiben noch schwerer. Auch wußte er nichts von irgend einer philosophischen Weltansicht, dagegen besaß er eine zwar beschränkte, aber doch klare und gediegene Dorfansicht und zeigte sich deshalb stets als ein ganzer Mann. Dabei war er sinnig, äußerst genügsam und gutmüthig, und wäre vielleicht der zufriedenste Mensch im Schwabenlande gewesen, wenn ihm nicht seine Frau zu Zeiten großen Kummer bereitet hätte. Die junge hübsche Ehehälfte nämlich, die der Schuhmacher L. in W. sich erwählt, war im höchsten Grade starrsinnig und rechthaberisch. Bei gleichgültigen Dingen gab der gute Mann — um des häuslichen Friedens willen — gern nach; bei wichtigeren aber litt das seine Gewissenhaftigkeit nicht, und er war dann zuweilen genöthigt, mit einem Machtworte durchzugreifen. Die Frau fügte sich dann zwar in seinen Willen, redete nachher aber oft acht Tage lang kein Wort mit ihm. Einmal war nach einem solchen Zanke wiederum eine hartnäckige Trutzerei, eine völlige Windstille nach dem Sturme eingetreten. Die Frau sprach kein Wort, und selbst wenn der Mann sie fragte, gab sie keine Antwort. Das that ihm bitter weh, denn er war durchaus ein Mann des Friedens und konnte solch ein unversöhnliches Wesen weder begreifen noch ertragen. Vernünftige Gründe, die er der Frau schon oft mit aller Ruhe und Liebe vorgetragen, fruchteten nichts. Deshalb zündete er endlich, als sie bereits eine ganze Woche lang geschwiegen, am hellen Tage die Laterne an, that, als ob er in der Stube etwas suche, und fuhr damit so lange fort, bis sie ihn endlich fragte: „Aber mein Gott, was suchst du denn am hellen Tage mit der Laterne?" — Deinen Mund hab' ich gesucht," sprach er, „und hab' ihn endlich Gottlob auch gefunden." Von da an redete die Frau wieder freundlich mit ihrem Manne und soll allmälig ihre Untugend ganz abgelegt haben. Der Mann durfte bloß fragen: „Soll ich die Laterne wieder anzünden?" — Da sagte sie gewiß: „O nein, es ist nicht mehr nöthig", und dann war der Mund immer wieder für lange Zeit geöffnet und mittheilsam.

— Die Geographie Afrika's hat eine neue großartige Bereicherung erfahren. Es sind im Innern dieses Erdtheils von zwei englisch-indischen Offizieren, Burton und Speke, auf ihrer Erforschungsreise zwei See'n von der Größe der Ostsee entdeckt worden. Darunter befindet sich auch derjenige See, aus welchem Ptolomäus den Nil entspringen läßt. Der erste der beiden See'n reicht vom 8. bis 4. Grad südlicher Breite, hat also 60 Meilen Länge, der zweite See reicht vom 3. Grad südlicher bis zum 2. Grad nördlicher Breite, hat also 75 Meilen Länge. Dieser letztere ist es, der in der Richtung des Meridians von Alexandrien, also in der Richtung des Nilflusses, liegt. Seine Ufer sind von Negern reinster Race bewohnt, die von vielen stets mit einander in Krieg verwickelten Häuptlingen beherrscht werden. Auch der kannibalische Stamm der Wabembe befindet sich unter den Uferbewohnern dieses großen centralafrikanischen Binnensee's.

— Der Direktor der Wiesbadener Spielbank (er heißt Wellenz) erhielt in diesem Jahre außer seinem Gehalt von 10,000 Gulden noch 27,000 Gulden Gewinnantheil; im Ganzen haben die französischen Spielherren an den grünen Tischen von Wiesbaden und Ems den Badegästen vom April bis September d. J. eine Million Gulden abgenommen.

(Aus dem Briefkasten.)

Die Leipziger „Illustrirte Zeitung" bringt in einem ihrer diesjährigen Hefte eine Biographie der berühmten und auch hier bekannten und beliebten Schauspielerin Friederike Goßmann. — Von der Oberflächlichkeit dieses sich so groß gehabenden Journals kann man sich aber einen Begriff machen, wenn man sieht, daß in der erwähnten Biographie, bei aller Ausführlichkeit derselben, einer Persönlichkeit, welche durch ihre geistvollen Kritiken und Referate es sich so eifrig hat angelegen sein lassen, Fräulein Goßmann in die Wolken zu schieben, nicht einmal mit einer Sylbe gedacht ist.

Briefkasten. 1) L. frägt, ob sich hier denn auch ein Comité für eine Schillerfeier gebildet hat und ob, wenn dies der Fall, dasselbe nicht bald Etwas von sich hören lassen werde? 2) Das durch die Post eingegangene Gesuch kann nicht eingerückt werden. 3) G. wünscht zu wissen, wann die Gasbeleuchtung ihren Anfang nehmen werde? — Soviel uns bekannt geworden, gegen die Mitte des nächsten Monats.

Druckfehler. In dem letzten Mittwochsblatt (No. 86.) ist auf der 1. Seite des Hauptblattes, 3. Spalte, zweite Zeile von unten — statt mit dem 30. Juli d. J. — zu lesen: „mit dem 30. Juni l. J."

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet das diesjährige Jahresfest des Vereins für Innere Mission in der St. Marien-Kirche statt. Herr Pfarrer Schiefferdecker aus Herrendorf wird die Predigt halten und Herr Prediger Krüger den Jahresbericht abstatten. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Gastpredigt v. Hrn. Pred. Czerski im Saale der Bürger-Ressource. Anf. um 10 U. m.

Todes-Anzeigen.

Am 19. Oktober Morg. 7½ Uhr endete das Leben meiner theuern Frau und unserer Mutter Julie Höpffner geb. Horn, im Anfang ihres 59sten Lebensjahres. Die Liebe Gottes, welche sie hienieden viel Trübsal erfahren ließ, erquicke nun in Ewigkeit ihre liebliche, unsterbliche Seele.

C. Th. Höpffner, Major a. D.,
Valeska Höpffner,
Antonie Suckau, geb. Höpffner,
Anton Höpffner.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir meine innig geliebte Gattin Charlotte Wilhelmine, geb. Siegmund, in Folge langwieriger Brustleiden, am 19. d. M. Abends 10½ Uhr durch den Tod entrissen. Diesen für mich so unersetzlichen Verlust zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Hein, Lehrer.

Heute Mittags starb unsere geliebte Mutter, beziehungsweise Schwester, verwittw. Hauptmann Lieben geb. Gerlach, an der Lungenentzündung.

Posilge, den 18. Oktober 1859.

Die hinterbliebenen Kinder und Geschwister.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Bosco als Kartenkünstler

oder leichtfaßliche Anweisung, wie man ohne Apparate die überraschendsten Karten-Kunststücke machen kann.

Mit 166 Abbildungen auf 9 Tafeln und zwei Anhängen.

Enth.: 1) Die Cartomantie, oder Wahrsagerei aus Karten.
2) Frag- u. Antwortspiel mit Karten.

Von **John Carter.**

Vierte Auflage. Preis 5 Sgr.

Der kleine Courmacher

oder:

Der Gesellschafter comme il faut.

Enthält

56 Gesellschaftsspiele, **41** Auslösungen der Pfänder, **6** romantische und pantomimische Darstellungen, **19** Deklamationen, **40** Trinksprüche, **12** Polterabendscherze, **51** scherzhafte Räthselfragen sammt Auflösungen, **17** Verirscherze, **24** ganz leichte und überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen.

Achte Auflage. Preis 7½ Sgr.

☞ **Der blödeste und schüchternste Mensch wird sich durch den „kleinen Courmacher" in kürzester Zeit zum Liebling jeder Gesellschaft gemacht sehen, ja man wird sich förmlich um ihn reißen!**

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Mein bedeutendes Lager **ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren** empfehle ich bei billiger Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Neue Smr. Feigen, neue Trauben-Rosinen, neue Knack-Mandeln und **Ananas** in Karaffen empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neue ächte Castanien

empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Beste neue Sardellen

in Gläsern à 1 Pfd. 4 Sgr. und in Gläsern à ½ Pfd. 2½ Sgr. incl. Glas.

G. C. Taute.

Damen-Mäntel und **Jopen** in Doublestoff und Tuch empfiehlt in reicher Auswahl

Peter Ensz.

Ein großes Sortiment hübscher **Kleiderstoffe** für den Winter in **Mohairs, Cloths** und **Ripse** von Rthlr. 2½ bis Rthlr. 12 die Robe, sowie schwarzen **Taffet** in schöner Qualität von 20 Sgr. empfiehlt

PETER ENSZ.

Eine große Auswahl 5/4 **breite feine** und **echte Cattune** a 4 Sgr., **Poil de chêvre** in schönen Mustern a 4 Sgr. und 5 Sgr. empfiehlt

PETER ENSZ,

Mein gut sortirtes Lager von **Tuche** und **Buckskin,** baumwollener und halbwollener **Rock-** und **Hosenstoffe,** bedruckte und rohe **Parchende, Nessel, Shawls** und **kurze Waaren** empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen ergebenst

Peter Ensz.

Meine lang erwartete Sendung **Gummischuhe** traf jetzt ein und bin ich in Folge deren gut sortirt. Als neu empfing: **„Lasting-Stiefeln"** (Damen-Zeug-Gamaschen mit Gummi-Sohlen und Gummi-Einfassung) sehr nett und praktisch; **„Gummischuhe von reinem Gummi"** äußerst weich und elastisch.

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Stearin-Lichte** und **Wachsstock** empfiehlt

A. Teuchert.

An einem heftigen, mit Ohren- und Augenreißen verbundenen Kopfübel hatte ich längere Zeit leider gelitten und verschiedene Mittel angewendet, ohne daß dasselbe weichen wollte. Ich ließ mir endlich ein

Betty Behrens'sches Heilkissen

holen, legte dies auf die schmerzhaften Stellen und bin dadurch von diesem Uebel in kurzer Zeit gänzlich befreit worden. Mit dem herzlichsten Dank bescheinige ich dies der Wahrheit gemäß. Rünger, Schneidermeister
Treptow a. d. Toll.

Obige Kissen, welche sich auch in hiesiger Gegend oft als äußerst dankbar bewährt haben, sind nach wie vor bei mir in Preisen zu 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 25 Sgr. (die Größe bedingt den Preis) zu haben. A. Teuchert.

Montag, den 24. October c. Vormittags von 9 Uhr ab, werden Brückstraße im Gasthofe „zum goldenen Löwen" eine Parthie sehr schöner Mahagoni-Piramiden-Fourniere in beliebigen Posten durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Es stehen 1 Kommode, 1 Küchen-Spind, 1 Doppelfenster, 1 Plätteisen, 1 Menage zu verkaufen Heil Geiststraße No. 50.

Zwei Sturmweiden-Klötze sind zu verkaufen. Grubenhagen No. 15.

Heute: **Königsberger Rinderfleck** bei **H. Stummer.**

Burgstr. 4 ist täglich frische, abgeschöpfte Milch und Schmand zu haben.

Von heute ab werden Blumen-Bouquette und Topf-Pflanzen in **Weingarten** verkauft. Schroeter, Gärtner des Orts.

5 — 600 Ctr. Runkelrüben und sehr gut gewonnenes **Heu** ist zu verkaufen.
Berlinerstraße No. 4.

Meine in **Neukirch** (Niederung) belegenen Grundstücke bestehend in:
1) einem Wohnhause nebst Hinter-Gebäude, worin seit vielen Jahren ein kaufmännisches Geschäft und Schank betrieben worden ist und Garten,
2) einem Backhause,
3) einer Kathe mit 4 Stuben und Garten,
4) einer Kathe in **Fichthorst** belegen, worin 2 Stuben und wozu 2 kulm. Morgen Land gehören,
5) 6 Morgen kulmisch Wiesen, belegen in **Gr. Wickerau;**

sämmtliche Gebäude befinden sich in fast neuer Bauordnung; — bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können Käufer sich jederzeit daselbst melden bei

George Bessau jun.

Zwei starke Arbeitspferde (Stuten) 5′ 4, 5′ 2 Zoll groß, ein Chausseewagen mit Korbgeflecht und ein elegantes neues Cabriolet sind zu verkaufen bei F. D. Hintz.

Mein Haus, innern Marienburgerdamm No. 9, mit 2 kulmischen Morgen Gartenland, bin ich willens zu verkaufen.

Wittwe Schwinkowski.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, den nöthigen Bequemlichkeiten und kleinem Gärtchen ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres Brandenburgerstraße No. 9.

Alter Markt No. 22 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Da ich von der Kgl. Regierung die Concession erhalten habe, für den Bezirk der Stadt Elbing die Krankenpflege und auf Verordnung des Arztes die nachbenannten kleinen chirurgischen Verrichtungen, als: Schröpfen, Klistirsetzen, Blutegelanlegen, die Application von Spanischfliegenpflaster mit nachfolgendem Verband, so wie das Anlegen ähnlicher einfacher Verbände und die kunstgemäße Einwickelung der Füße resp. Unterschenkel betreiben zu dürfen, empfiehlt sich hiermit bei vorkommenden Fällen Rosalie Krüger geb. Nüstedt,
approbirte Krankenpflegerin,
nicht Fleischerstraße 9,
sondern Kettenbrunnenstraße No. 16.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit brauchbarem männlichem Gesinde zu jeder Zeit dienen kann, überhaupt zu Martini. Gesindevermiether Immel, Fischerstr. 40, oder hl. Geiststr. 37 bei Raffel, täglich anzutreffen.

Lakirte wie jeder Art Gummischuhe werden schnell und dauerhaft besohlt und repartirt
Junkerstraße No. 49, 1 Tr. hoch.

Ein ordentlicher Bursche findet Aufnahme bei Ed. David, Schlossermeister,
Kettenbrunnenstraße No. 14.

Ein Gehülfe fürs Materialg., der gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres bei Freudenhammer, Burgstraße No. 6.

Eine Bursche, der Lust hat Kammmacher zu werden, kann in die Lehre treten bei A. Droß, Kammmachermeister, Gr. Hommelstr. No. 8.

Ein gebildetes Mädchen, das auch im Schneidern sehr fertig ist, wünscht eine Stelle im Laden oder in der Wirthschaft. Näheres Schmiedestraße No. 10.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme Burgstraße No. 5 parterre.

Rohe Rindleder werden zum Ausdrehen angenommen. Ch. Gmorczinski,
Brückstraße 29.

Wer ein noch brauchbares griechisches Lexikon von Rost oder Passow zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition d. Bl. einzureichen.

In der Elbinger Gegend wird ein Gut von ca. 400 Morgen Größe und den entsprechenden Wiesen zu kaufen gesucht. Mit den nöthigen Detalis versehene X. Z. 1. gezeichnete franco Offerten besorgt die Exped. dieser Zeitung.

Deutsches Haus.

Nachdem ich den hierselbst am Friedrich-Wilhelms-Platz No. 7. belegenen, mit 19 komfortabel ausgestatteten Logirzimmern so wie mit geräumigen Stallungen und Remisen versehenen Gasthof **„Deutsches Haus"** käuflich übernommen und durchweg bequem und elegant eingerichtet habe, erlaube ich mir, denselben, und die darin befindliche **Restauration** nebst Billard, dem verehrten hiesigen Publikum so wie allen Reisenden zur geneigten Benutzung bestens zu empfehlen.

Für gute **Küche**, vorzügliche **Weine**, Biere und sonstige Getränke werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Table d'hôte um 1 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Oktober 1859.

J. G. Klatt.

Mäntel und Jacken

in **Chinchille, Double-Stoff** und **Tuch** empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Eine neue Sendung

Victoria- und Piquée-Röcke

empfing

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Allen Leidenden und Kranken

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (13. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne**, in Braunschweig.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in **Stettin.**

Grundcapital:
Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Für Vermittelnng von **Sterbecassen-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer-** und **Kinder-Versicherungen**, überhaupt allen Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall empfiehlt sich

der Haupt-Agent
Albert Reimer.
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Für Putzmacherinnen

empfehlen wir Sammet, Seidenzeug, Velpel in verschiedenen Farben, Blumen, Hutgestelle zu bekannt billigen Preisen, Draht u. d. m. **Rahn & Rolling.**

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

von

C. F. Steckel
in Elbing,

empfiehlt ihre verschiedenen Arten **Häckselmaschinen, Musmaschinen** 2c. zu den billigsten Preisen.

Eine **ansehnliche Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren** aus guten Fabriken wird für fremde Rechnung, um schnell zu räumen, zu **sehr billigen Preisen** durch mich verkauft.

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße No. 54.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten und Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Zehn Ochsen, für den Maststall, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Sprung-Böcke, (Abstammung Negretty) stehen von heute ab in hiesiger Heerde jederzeit zur Ansicht und Verkauf.

Kuppen bei Saalfeld.
Buchholtz.

In meinem Hofe in **Unterkerbswalde** ist gutes Haferstroh zu verkaufen.
E. Zimmermann.

Die Getreide-Schüttungen im „Dampfschiff-Speicher" habe ich zu vermiethen
Arnold du Bois.

Zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchen-Stube, großer heller Küche 2c. sind zu vermiethen und von sogleich ab zu beziehen bei Fr. Hornig.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Ein Hauslehrer sucht eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 35., beim Lehrer Droese.

Während meiner vieljährigen Beschäftigung an einer Realschule in **Danzig**, habe ich sowohl in allen Wissenschaften, wie auch im Lateinischen, Griechischen und Französischen unterrichtet, darum bin ich geneigt auch hierin Privatstunden zu ertheilen. Außerdem bereite ich privatim Schüler für die verschiedenen Klassen höherer Lehranstalten vor. ***W. Swierzewski,***
Fischerstraße No. 10.

Ein Hauslehrer, sehr empfohlen, schon im gesetzten Alter, musikalisch, u. der lat. u. französ. Sprache mächtig, sucht wo möglich **sogleich**, eine Stelle als Privat- oder **Hauslehrer.** Nähern Nachweis giebt die Expedition dieser Zeitung.

Ein theoretisch praktisch gebildeter Brauer wünscht die Leitung einer **größeren** Brauerei zu übernehmen.
Näheres in der Expedition.

Für ein junges, anspruchloses Mädchen wird eine Stelle, womöglich auf dem Lande und mit etwas Gehalt, zur Erlernung der Wirthschaft oder zur Hülfe der Hausfrau gesucht. Näheres in der Weissig'schen Bade-Anstalt.

☞ **100 Schock gutes Deckrohr** werden sofort zu kaufen gewünscht. Das Nähere erfahren Verkäufer im „Goldenen Ring", alter Markt No. 48.

---

200 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes Pianino wird von gleich zu miethen gesucht. Gefällige Adressen unter A. B. 13. werden in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Bestellungen auf vorzüglichen trockenen Preßtorf nimmt der Kaufmann W. J. Röhrich, Königsbergerstr. No. 51. entgegen.

Eine Brieftasche mit einem Gewerbeschein und kleinen Obststämmchen ist von Hansdorf bis Schönwiese verloren. Auf dem Königl. Landrathsamte in Elbing oder bei dem Schulzen Wöntg, Pangritz-Colonie, gefäll. einzureichen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 87. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. Oktober 1859.

Aus der Provinz.

⚷ Marienburg, 20. Oktbr. Nach der so eben eingegangenen Instruction für die höheren Bürgerschulen soll Ihre Elbinger Bürgerschule zu denen 1. Klasse, die Petri- und Johannisschule in Danzig dagegen zu denen 2. Klasse gehören; kaum glaubbar! — Die Schillerfeier soll auch bei uns festlich begangen werden, Vormittags durch eine große Schul-Feier, Abends durch Aufführung von lebenden Bildern aus Schillers „Glocke" und Illumination. — Herr Sehring gedenkt am 2. November wieder in Elbing zurückgekehrt zu sein.

Danzig. (K. H. Z.) Die Wahl des Stadtschulraths, welche so lange und in so hohem Grade die Gemüther in Spannung versetzt hatte, ist in der so eben geschlossenen Konferenz der Stadtverordneten erfolgt. Sie fiel auf den ehemaligen Gymnasialdirektor Kreyenberg in Halberstadt. Von den anderen Bewerbern, welche mit auf die Liste gekommen waren, fielen die Herren Büttner (Elbing), Ohlert (Königsberg) und Kirschner (Danzig) schon in früheren Scrutinien aus, während Cosack (Danzig) mit Kreyenberg zur engsten Wahl kam. Von 49 Stimmenden erhielt schließlich Cosack 24, Kreyenberg 25 Stimmen. — Mit einem Schillerfest-Comité scheint man hier nicht genug zu haben; wie es heißt wird in diesen Tagen ein neues Comité für eine große und volksthümliche Feier des Schillerschen Geburtstages zusammentreten und soll zu diesem Zweck in einem hiesigen großen Lokal eine öffentliche Besprechung stattfinden. — Der Prinz-Admiral Adalbert trifft den 21. hier ein. — Seit einigen Tagen wird hier ein norwegischer Schiffsführer vermißt, welcher mit seinem Schiff hier angekommen war und jetzt spurlos verschwunden ist. Sein Schiff liegt segelfertig und wartet vergebens auf den Führer. Am 20. hat man im Jäschkenthale die unbekleidete Leiche eines unbekannten Mannes, armselige Kleidungsstücke unfern davon, aufgefunden. — Die Cholera will unsere Stadt leider immer noch nicht verlassen; in den letzten Tagen vorher waren nur noch so vereinzelte Fälle vorgekommen, daß man auf das Erlöschen der Krankheit hoffte, vom 19. bis 20. aber sind wieder 6 Erkrankungen gemeldet.

Graudenz. (G. G.) In dem hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar hatte seit einiger Zeit eine kontagiöse Augenentzündung um sich gegriffen, an der die meisten der Zöglinge erkrankt waren. Am vorigen Sonnabend nahmen Herr Provinzial-Schulrath Dr. Dillenburger aus Königsberg und Herr Medizinalrath Schnuhr aus Marienwerder, im Beisein des Herrn Dr. Wollmann, Kenntniß von dem Charakter und der Verbreitung der Krankheit und es wurde in Folge dessen eine sofortige Schließung des Seminars auf vier Wochen und Heimsendung der Zöglinge, mit Ausschluß von etwa 15 schwererkrankten, angeordnet. — Die Zeitungs-Annonce hat in neuester Zeit viele Funktionen übernommen; ziemlich neu möchte es aber sein, daß Jemand zu seiner Hochzeitsfeier, im Namen seiner Schwiegereltern, seine Freunde öffentlich durch das Wochenblatt einladet. Eine solche Einladung enthält die No. 98. des hiesigen „Geselligen."

† Königsberg. Die Eydtkuhner Eisenbahnstrecke, in Jahr und Tag mit verstärkten Kräften und Mitteln sehr rasch gefördert, ist zum größten Theil so weit fertig, daß die Schwellen und Schienen gelegt, die Zwischen-Stationsgebäude im Bau vollendet und auch die nöthige Anzahl von Gebäuden auf dem Terrain unseres Königsberger Bahnhofes errichtet sind, welche hier zu den Zwecken der Eydtkuhnen Königsberger Bahnlinie dienen. Auf mehreren Punkten werden bereits Probefahrten mit Draisinen gemacht. Wird diese Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben, was in Balde zu erwarten steht, dann dürfte dadurch zwischen Deutschland und Rußland eine festere Belle-Alliance geschlossen sein als zwischen Deutschland und Frankreich durch die feste Rheinbrücke, welche vor wenigen Tagen, am 3. Oktober 1859, eingeweiht wurde. — Bei unserem neuen, nunmehr vom 15. Oktober 1843 bis 15. Oktober 1859, somit seit 16 Jahren währenden Königsberger Festungsbau ist außer dem fertigen Sackheimer-, Königs-, Roßgärter- und Ausfall-Thore am letzten Geburtstage des Königs nunmehr auch das Tragheimer Thor im Neubau fertig und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Es bleiben auf den übrigen, zum größten Theil auch fertig gewordenen Festungslinien nur noch drei Stadt- und Festungs-Thore im Bau zu vollenden und dieses sind: das Steindammer, Friedländer und Brandenburger Thor. Letzteres kommt nahe dem Eisenbahnthor zu liegen, während das alte Brandenburger Thor, welches früher die Berliner Chaussee längs dem Nassengarten mit der Brandenburger Straße in Verbindung brachte, durch die davor aufgeschütteten Erdwerke und gelegten Festungsgräben eingegangen ist. Von großen Fortifikationswerken sind vollendet, zum Theil von Garnisontruppen bezogen: das riesige Fort Grolmann und das Mittel-Reduit auf Herzogsacker, der Dohnathurm und Wrangelthurm auf beiden Seiten des Oberteiches, das Fort Friedrichsburg am Pregel; außerdem die Schleusenwerke, Pulver-, Exercier-, Block-, Wasch-, Arrest-, Stall-, Reithäuser u. s. w. Durch die auf beiden Ufern des Pregelstromes angelegten Fortifikationswerke von Königsberg bis zur Pregelmündung ins frische Haff, über eine Meile lang, erhält unser Pregel das Ansehn der befestigten Dardanellenstraße und somit ist Königsberg, als Festung ersten Ranges, schon jetzt sehr stark geschützt gegen feindliche Angriffe zu Lande und zu Wasser. Hat durch alle diese das Terrain umgestaltenden Festungsarbeiten die landschaftliche Schönheit unserer Environs hin und wieder auch leiden müssen, so sind dafür, namentlich durch die Verschönerungsanlagen auf dem Glacis herrliche Promenaden entstanden, die uns jene mehr als ersetzen. — Das Fest-Programm zum Schillerfeste ist größtentheils veröffentlicht, was wir zur Ergänzung noch beizufügen hätten, wäre die Absicht zur Errichtung einer kolossalen Schillerbüste auf irgend einem großen öffentlichen Platze geschmückt mit dem Lorbeer-Kranze, Abends festlich beleuchtet, vom Volke umringt und angesungen, während an den Festtagen davor Kapellen musiciren werden, um dem Volke einen Gratis-Ohrenschmaus zu bereiten (wenn notabene etwa eintretende nordische Kälte das öffentliche Conzertiren nicht verbietet). — Gestern ist im Handwerkerverein der provisorische Vorstand definitiv auf ein Jahr gewählt.

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Reimer hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

5. November d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. November d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungs-Zimmer No. 12. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann und von Forckenbeck, so wie die Justiz-Räthe Scheller und Schueler hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 7. Oktober 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Publicandum.

In der Maschinenbauer Heinrich Hotopschen Concurssache ist der ursprünglich auf den 11. Juli d. J. festgesetzte Tag der Zahlungs-Einstellung zufolge neuer Ermittelungen anderweit auf **den 20. Mai d. J.** festgesetzt worden.

Elbing, den 8. Oktober 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 29. Oktober c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung von dem Gemeinegut der Altstadt pro 1858 ist zur Einsicht der resp. Corporations-Mitglieder auf 8 Tage in der Registratur der Herren Stadtverordneten ausgelegt worden.

Elbing, den 17. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung von dem Gemeinegut der Neustadt pro 1858 ist zur Einsicht der resp. Corporations-Mitglieder auf 8 Tage in unserer Kalkulatur ausgelegt worden.

Elbing, den 17. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.

Die auf der Betriebs-Abtheilung **Marienburg** bis **Königsberg** angesammelten 71½ Klafter alte Telegraphenstangen sollen im Wege der Licitation an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hierzu stehen folgende Termine an:

1) **am 24. October c. Morgens 8 Uhr** in **Marienburg** für 7½ Klafter,
Morgens 11 Uhr in **Grunau** für 5½ Klafter,
Nachmittags 3 Uhr in **Elbing** für 7 Klafter;
2) **am 25. October c. Morgens 9 Uhr** in **Güldenboden** für 2½ Klafter,
Morgens 11 Uhr in **Schlobitten** für 5½ Klafter,
Nachmittags 1 Uhr in **Mühlhausen** für 7¾ Klafter,
Nachmittags 5 Uhr in **Braunsberg** für 9 Klafter;
3) **am 28. October c. Morgens 8 Uhr** in **Heiligenbeil** für 7¼ Klafter,
Morgens 11 Uhr in **Wolitnick** für 6½ Klafter,
Nachmittags 2 Uhr in **Kobbelbude** für 6½ Klafter,
Nachmittags 4½ Uhr in **Königsberg** für 6½ Klafter.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht.

Königsberg, den 17. October 1859.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister
Heegewaldt.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten soll

Montag den 24. Oktober c. von 9 Uhr Morgens ab

im heil. Leichnams-Hospital in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Vorsteher.

Die Nutzung des Landes neben dem östlichen und westlichen Treidelwege in den Grenzen des hiesigen Fahrwassers soll auf 3 Jahre an den Meistbietenden überlassen werden und ist hiezu ein Termin auf

Montag den 31. Oktober c. Vormittags 12 Uhr

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Hafenbau-Deputation.

Berliner Muster- und Modenzeitung.

Jährlich 24 große Bogen Text, über 24 fein colorirte Pariser Mode- (Stahlstich-) Bilder und 100 Muster- und Schnitttafeln, enthaltend über 2000 Vorlagen von Mustern und Schnitten aller Art. Preis pro Quartal ☞ 15 sgr.

Das neue Quartal enthält Anleitung und Muster zu einer neu erfundenen Arbeit: „Orientalische Sammetmalerei", welche jede Stickerei überflüssig macht. Oreillers, Tischdecken, Glockenzüge, Decken, Lambrequins ꝛc. ꝛc. sind dadurch leicht herzustellen.

In **Elbing** vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Engl. **Maschinenkohlen, Kamin- und Nußkohlen** in bester Qualität offerirt vom Lager zu billigen Preisen

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße 54.

Ein Satz Betten ist zu verkaufen und zwischen 11 und 1 Uhr zu besehen.

Fleischerstraße No. 12.

So eben erhielt **Plüsch-** und **Doubel-Jacken,** die ich der Billigkeit wegen bestens empfehle; Kinder-**Doubel-Jacken, echt amerikanische Gummischuhe** ebenso dauerhaft als solide im Preise bei

Joh. Frankenstein.

Plüsch- und Leder-Taschen
in bedeutender Auswahl.

Joh. Frankenstein.

Im Besitze meiner sämmtlichen Meß-Waaren empfehle ich die **modernsten Stickereien, elegante Cigarrenkasten und Taschen, Wand- und Briefmappen** ꝛc. in antiker Holz- und Lederarbeit. **Alle möglichen Toilettengegenstände und Schmucksachen,** wollene **Häubchen, Kragen und Aermel,** so wie eine große Auswahl von **Gummi- und Filzschuhen** zu den **billigsten Preisen.**

B. Moischewitz.

Mein **Korb-Waaren-Lager** ist vollständig neu sortirt.

B. Moischewitz.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft jetzt im Hause des Herrn **C. F. Koch,** lange Hinterstraße 31. befindet.

In Anfertigung von **Touren, Scheitel, Flechten** u. s. w., werde ich stets bemüht sein, allen Anforderungen auf's Täuschendste und Geschmackvollste zuvorzukommen. Zugleich empfehle ich meinen neu dekorirten Salon zum **Haarschneiden** und **Frisiren,** so wie mein gut assortirtes Lager bester **franz. Parfümerien,** ebenso neueste **Berliner Mützen, Chinchilla-** und **Velours-Hüte, Schlipse, Cravatten** u. s. w. in elegantesten Façons.

Otto Patry, Coiffeur.

Wasserdichte Sohlen.

Eine neue Sendung **Gummi-Harz** habe ich wieder erhalten; es eignet sich diese Masse besonders in nasser Witterung zum Selbstbesohlen jeder Gattung Fußzeug sowohl für Leder, Gummi, als Filz.

Ich empfehle dieselbe deshalb als practisch und billig. **C. B. Fischer,**
Heilige Geiststraße No. 58.

Sarg-Magazin
Kurze Hinterstraße No. 3.

Alle Gattungen große und kleine Särge, polirte, lackirte und beschlagene auch Noth-Särge, wie auch eine neue Art Kinder-Särge, aber nicht die billigsten, jedoch bei mäßigen Preisen. J. S. Erdmann,
kurze Hinterstraße No. 3.

Obstbäume in allen Gattungen, **Frucht-** und **Ziersträucher, Park-** und **Alleebäume,** vorzüglich **Linden, Kastanien etc., Trauer-Eschen, Blumen-Bouquette, Kränze, Topfpflanzen** für **Zimmer-Decoration** in großer Auswahl, **Blumenzwiebeln,** als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** für Topfzucht so wie für Gartenflor empfiehlt billigst

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Wein-Offerte.

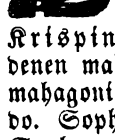
Durch billigen Einkauf von Weinen bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Sorten als besonders preiswerth empfehlen zu können:

	pro Flasche
Chateau Larose	11 Sgr.
St. Julien	9½ „
Medoc St. Estephe	8 „
Feiner Medoc	7
Rüdesheimer	14
Mosel	7½
Alter Graves	12½
Franzwein . .	9
Muscat Lünell	10
Muscat	7
Alter Portwein . . .	18
„ Madeira . . . . „	18
Champagner v. Lambry „	50
Mousseux „ „	37½

S. Bersuch.

Von der sehr beliebten Eau de Cologne
„Esprit de Victoria"
hält großes Lager und offerirt die einzelne Flasche zu 7½ Sgr., das Dutzend 2 Thaler 18 Sgr.

S. Bersuch.



Freitag, den 28. October c. Vormittags 9 Uhr sollen die dem Herrn Rittergutsbesitzer Krispin beim Umzuge entbehrlich gewordenen mahagoni und birkene Möbel als: 1 mahagoni Flügel mit englisch. Mechanic, 1 do. Sophatisch mit Einschiebbretter, 1 do. Sopha mit rothem Plüsch, 2 Dutzend Rohrstühle, Komoden, 1 Schreibsekretair, 1 Spiegelschrank, Bücherspinde, Spiegel, 1 Schreibpult und diverse Hausgeräthe ꝛc. im Hause Spieringsstraße No. 10. durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Verpachtung.

Eine Holländer Mühle mit 3 Mahl- und 1 Graupengange, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und ca. 20 Morgen kulm. Land, alles in gutem Zustande, soll eingetretener Umstände auf mehrere Jahre verpachtet werden und ist zu jeder Zeit zu übernehmen. **P. Claassen,**
Heil. Geiststr. No. 43. in Elbing

Ein Material-Gehülfe mit guten Attesten versehen, über dessen gute Führung von einem hiesigen Kaufmann Auskunft ertheilt werden kann, wünscht sobald als möglich eine Condition. Bitte zu melden Heil. Geiststraße No. 43. bei **P. Claassen.**

Große und kleine ländliche Besitzungen, städtische und vorstädtische Grundstücke mit und ohne Land, Nahrungs- und Privat-Häuser jeder Art, Hakenbuden, Gasthäuser mit Land, Bäckereien, Mühlengrundstücke und andere zu jedem Gewerbe passende Grundstücke weiset zum Verkauf nach

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43. und enge Gassen-Ecke.

300, 600, 1000 und 2000 Thlr. sind auf Besitzungen mit Land auf erste Hypothek im Elbinger Gerichtskreise zu begeben, Wechsel werden discontirt von

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43, enge Gassen-Ecke.

Ich bin mit einer Ladung Graudenzer Eßkartoffeln hier und liege ohnweit der hohen Brücke, verkaufe selbige pro Scheffel zu 13 Sgr., in der Mehrzahl billiger.
Schiffer Laudon aus **Kanitzken.**

Eine frischmilche junge **Kuh** und das 14tägige **Saugkalb** derselben, auch ein fettes **Schwein** stehen zum Verkauf in **Pr. Königsdorf** bei der
Wittwe J. Zuther.

4 Morg. Land in der **Kl. Michelau** sind zu verpachten oder zu verkaufen.
F. Willms, Spieringsstr. No. 29.

Eine kl. Bäckerei ist sofort billig zu verpachten durch
C. W. Helms,
Neust. Schulstr. No. 1.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers, am Wasser No. 10, sind zu vermiethen
Moritz Mühle.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu vermiethen.

2 Stuben mit Möbel sind zu vermiethen Weber, Instrumentenmacher.

2 Zimmer nebst Zubehör sind sogleich zu vermiethen l. Hinterstraße No. 26.

Zur Verpachtung der Milchnutzung von ca. 20 Kühen in **Kl. Marwitz** steht daselbst ein Licitationstermin **Freitag, den 28. October Vormittags 10 Uhr** an.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle in mein Fach schlagende Kürschnerarbeiten auf Bestellung gut und billig mache und bitte auch meine werthen Kunden mich recht viel mit Aufträgen zu beehren.
Auch werden alte Muffen wieder gut und billig aufgearbeitet bei
H. L. Gehrmann,
Kürschner-Meister,
Mauer- und Fleischerstraßenecke 14.

Privatstunden wünscht zu erheilen
Dr. Scheinert, Junkerstr. 37.

Ich wohne jetzt nicht mehr in Englischbrunnen, sondern Vorberg No. 10., in Elbing.
W. Th. Sehring.

Ich wohne jetzt neustädtische Wallstraße No. 15. Teschke, Böttchermeister.

Ein militärfreier junger Mann, der in hiesiger Provinz die Brau- und Brennerei gründlich erlernt und über sechs Jahre im Auslande, in großartigen Brau- nebst Brennereien servirt hat, ist in sein Vaterland zurückgekehrt und bietet den Herren Brau- und Brennereibesitzern seine Dienste an. Hierauf Reflektirende werden gebeten ihre Adressen unter der Bezeichnung R. S. der Redaktion d. Blätter einzureichen.

Ein Oekonom, welcher über seine Brauchbarkeit Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von sogleich auf einem Gute als Inspektor eine Stelle. Gef. Adressen unter R. S. befördert d. Erved. d. Bl.

1000 Thaler sind zur ersten Stelle zu vergeben Freudenhammer,
Burgstraße No. 6.

2000 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück zu sicherer Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Die Beleidigung, welche ich dem Schuhmachermeister Herrn Manara zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. Knothe.

Montag, den **24.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Musikalische Unterhaltung
Montag den 24. Oktober, wozu freundlichst einladet R. Künzel, Wasserstr. No. 68.

Tanz-Musik.
Sonntag den 23. d. M. in der **Erholung.**
Montag: musikal. Unterh. im kleinen Saale.

Neue Welt.
Sonntag den 23. d. M. **Tanz** statt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No 88 — 26. Oktober 1859

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet das diesjährige Jahresfest des Vereins für Innere Mission in der St. Marien-Kirche statt. Herr Pfarrer Schiefferdecker aus Herrendorf wird die Predigt halten und Herr Prediger Krüger den Jahresbericht abstatten. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung wird rauher, auch hatten wir bereits Nachtfröste, dann auch wieder Regen. Die Zufuhren waren letzte Woche wieder kleiner. Preise mit einigen geringen Schwankungen ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135·pf., 65—76 Sgr., abfallendere Sorten 50 bis 64 Sgr. Roggen, 120·—130·pf., 44—49 Sgr. Gerste 34—47 Sgr. Hafer 20—24 Sgr. Erbsen 47—51, graue 60—65 Sgr. Bohnen 48—52 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr.

Danzig. Für Weizen herrschte an unsrer Kornbörse nur vereinzelte Kauflust, mehr für Roggen. Bahnpreise bei mäßiger Zufuhr: Weizen 50—77, Roggen 46 bis 49, Gerste 30—50, Hafer 21—27, Erbsen 45—55 Sgr. — Spiritus bei kleiner Zufuhr 17⅔ Thlr pro 8000 %.

Königsberg. Während der letzten Woche war es mit Weizen unverändert ruhig, Preise erhielten sich bei mittelmäßigem Umsatz. Roggen schwankend. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65—86, Roggen 42—52, Gerste 38—45, Hafer 22—27, Erbsen 50—58, graue 60—73 Sgr. — Spiritus bei mangelnder Zufuhr bedeutend höher und bei sehr geringem Umsatz 19⅔ Thlr. Geld, 20 Thlr. Br. pro 8000 %.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König haben in den auf den Geburtstag folgenden Tagen Beweise einer schnelleren Zunahme der Kräfte gegeben; der König hat bereits nochmals den Raphaelsaal besucht, dessen innere Einrichtung Ihre Majestät die Königin mit großem Geschmack hatte herstellen lassen. Am 19. unternahm der König eine längere Ausfahrt, die bis zum Wildpark ausgedehnt ward. In der Nacht zum 21. zeigte sich der hohe Kranke unruhiger. Das feuchte und neblige Wetter erschwert jetzt Bewegungen in der freien Luft. — Am 22. Morgens ist Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, in Begleitung der Prinzen Friedrich Wilhelm, Albrecht und Albrecht Sohn, des Ministers des Auswärtigen und eines zahlreichen Gefolges nach Breslau abgereist und Nachmittags dort angekommen. Daß es sich um ernste Verhandlungen zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland handelt, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die hauptsächlichsten Beamten unseres auswärtigen Amtes den Prinzen begleiten. — Die „Preuß. Ztg." bestätigt dies; sie bezeichnet die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit S. K. H. dem Prinz-Regenten als ein Ereigniß, welches in den weitesten Kreisen die Aufmerksamkeit auf sich zieht und in unserm Lande mit der ungetheiltesten Freude begrüßt wird. Die Nation erkenne in der Zusammenkunft beider Herrscher mit Genugthuung ein neues Unterpfand für das engbefreundete Verhältniß zu Rußland, welches seit fast einem Jahrhundert alle Schicksalswechsel überdauert hat, und gegen dessen Lockerung vor Allem die übereinstimmenden Gesinnungen seiner Träger sichern. „Aber auch über die Grenzen der beiden Nachbarländer hinaus reicht die Bedeutung dieses Tages. Die Zusammenkunft der erhabenen Fürsten verspricht eine Gewähr mehr für die Erhaltung des Friedens, jenes theuren Gutes, dessen Europa so sehr bedarf." — Der Kaiser von Rußland, welcher nicht über Myslowitz, nicht über östreichisches Gebiet gereist, daher auch nicht an jenem Ort mit dem östreichischen Kaiser zusammengetroffen, ist am 23. Morgens in Breslau eingetroffen, mit ihm der Großherzog von Weimar und der Prinz von Oranien. Auf dem auf's prachtvollste geschmückten Bahnhof fand großer Empfang statt. Der Jubel der Bevölkerung Breslau's war allgemein und enthusiastisch. Die „Schl. Z." bemerkt, daß auf keiner der betreffenden Bahnen irgend welche Anordnungen getroffen seien, welche auf eine Reise des Kaisers Franz Joseph nach Breslau zu schließen berechtigen. — Wie von sonst unterrichteter Seite verlautet, hat Kaiser Franz Joseph sich eifrig um ein Zusammentreffen mit dem Kaiser Alexander und um die Theilnahme an der Zusammenkunft in Breslau bemüht; aber vergebens. Ueber die Stellung der beiden Mächte, Preußen und Rußland, zur italienischen Frage kursiren die entgegengesetztesten Ansichten: während man einerseits behauptet, sie würden auf dem Kongreß für ein starkes Sardinien wirken, glaubt man andererseits, die mittelitalienischen Dynastieen würden an ihnen Schutz finden. Die Abweisung des östreichischen Kaisers von der Zusammenkunft in Breslau scheint für die erstere Ansicht zu sprechen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat die neue Organisation der preußischen Armee, welche unter dem Kriegsminister von Bonin von den Generalen von Roon, von Voigt-Rhetz und von Alvensleben ausgearbeitet wurde, durch Unterzeichnung genehmigt. Die Grundzüge derselben sind bereits mitgetheilt.

— Dem nächsten Landtage wird eine Vorlage, betreffend die staatsbürgerliche Stellung der Juden und ihre Zulassung zu öffentlichen Aemtern, gemacht werden.

(D. Z.) Als bemerkenswerth wird es hier betrachtet, daß auch der Kriegsminister v. Bonin nach Breslau gegangen ist. Bekanntlich schied Herr v. Bonin beim Beginn des orientalischen Krieges aus dem Manteuffelschen Ministerium, weil er mit Preußens damaliger Neutralitätspolitik nicht einverstanden war und vor einer Kommission der zweiten Kammer sich zu Gunsten einer offenen Parteinahme gegen Rußland ausgesprochen hatte. Die seitdem eingetretene Aenderung der Konjunkturen hat auch in dieser Hinsicht die Auffassungen geändert.

Die Börse am 24. eröffnete fest, wurde aber bald flauer. Staatsschuldscheine 83½.

Breslau. Die hiesigen Zeitungen schildern den enthusiastischen Empfang Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten am 22. d. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Deutschland. Frankfurt. Am 20sten trat die Bundesversammlung zu einer Sitzung zusammen. Von Seiten der vier Königreiche, Hessen, Nassau und Mecklenburg wurde ein Antrag auf Revision der Bundes-Kriegsverfassung eingebracht, der in einer Weise gegen Preußen motivirt war, welche die Preußische Regierung nicht ohne Erwiderung lassen konnte.

Oestreich. Die verhoffte Zusammenkunft des Kaisers mit den Herrschern Preußens und Rußlands bestätigt sich leider nicht, was hier sehr bedauert wird. Zwar meldet die „Oestr. Ztg." die Entlassung des Polizeiministers v. Hübner und des Grafen Grünne; allein alle die hieraus zu schöpfenden Hoffnungen entbehren jedes festen Halts, so lange nicht mit Preußen und Rußland ein innigeres Einvernehmen hergestellt wird. Die Hinneigung zu Frankreich kann nur in Betreff unserer äußeren Stellung, noch mehr in Betreff der innern Politik Besorgniß erregen.

Frankreich. Der Besuch, den der Kaiser von Oestreich in Compiegne abstatten soll, findet immer mehr Glauben. Es handele sich, sagt man, um eine Entschädigung für die östreichischen Verluste in Italien, welche Oestreich an der Donau erhalten solle, also um die Donau-Fürstenthümer. — In einer hier eingegangenen Note soll sich das englische Kabinet auf's entschiedenste weigern, einem Kongreß beizutreten, der nicht die freieste Willensäußerung Italiens zur Grundlage hat. Die hiesige Regierung ist durch diesen Widerstand äußerst erbittert, hofft zwar noch einen Mittelweg aufzufinden, dennoch beginnt man bereits an dem Zustandekommen des Kongresses überhaupt zu zweifeln. Die pariser offiziösen Blätter äußern sich sehr erbittert gegen England. Auch der bevorstehende Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und Marokko scheint die Gereiztheit zwischen Paris und London noch bedeutend zu vermehren. Von Palmerston soll eine Depesche eingelaufen sein, worin der Krieg Spaniens gegen Marokko als ein Casus belli zwischen Spanien und England erklärt wird. — Die Bevollmächtigten der vertriebenen italienischen Herzoge sind vom Kaiser empfangen worden.

Großbritanien. Die Londoner Journale vom 20. veröffentlichen den Inhalt des zwischen Frankreich und Oestreich so eben abgeschlossenen Friedens Vertrages. Nach demselben hat Oestreich die Lombardei mit Ausnahme von Peschiera und Mantua an Frankreich abgetreten, welches dieselbe auf Piemont überträgt. Piemont zahlt an Oestreich 40 Millionen Gulden Conventionsmünze und übernimmt ⅔ der lombardischen Schuld. Oestreich und Frankreich wollen für Verwaltungs-Reformen im Kirchenstaate bemüht sein. Die Abgrenzung der unabhängigen italienischen Staaten, welche am Kriege nicht Theil nahmen, soll nur mit Zustimmung derjenigen europäischen Mächte stattfinden, welche bei deren Bildung mitgewirkt und dieselbe garantirt haben, wobei die Rechte der Souveraine von Toscana, Modena und Parma ausdrücklich reservirt worden sind. Oestreich und Frankreich wollen die Bildung einer italienischen Conföderation, zu welcher auch Venedig gehören soll, unterstützen. Eine allgemeine Amnestie wird im Vertrage garantirt. Die Zeitungen vom 21. erblicken in diesem Vertrage keine Annäherung zur Lösung der italienischen Frage. Palmerstons Organ die „Post" versichert, England könne auf diese Basis hin keinen Kongreß beschicken und würde dieser Traktat nur vermittelst eines italienischen Bürgerkrieges durchgeführt werden können.

Italien. Sardinien will wieder eine Anleihe von 100 Millionen machen.

Aus Florenz wird gemeldet, daß dort in der Nacht vom 11. Oktober die Portraits Victor Emanuel's von den Hausthüren, auf die man sie vor zwei Monaten geklebt hatte, herabgerissen worden. Ihre Anzahl belief sich auf 7000 bis 8000 und die revolutionäre Regierung hat sich genöthigt gesehen, zweiunddreißig Bürgermeister und Gemeinde-Beamte abzusetzen, welche die neue Ordnung der Dinge nicht anerkennen wollten.

Aus Rom wird wieder ein politischer Mord gemeldet. Ein junger Mann aus einer der angesehensten Familien, Namens Spontini, wurde in einer Straße von Villetri von zwei verlarvten Personen mit Dolchstößen ermordet.

Zu Antona im Modenesischen fand ein Aufstand bei Gelegenheit des Geburtstags des Herzogs Franz V. statt. Die Anhänger des Herzogs zogen durch die Straßen und riefen: „Es lebe Franz V.!" Ein Theil der Nationalgarde wollte sich dem widersetzen und ein Kampf entspann sich. Von den Anhängern des Herzogs wurden 18 gefänglich eingezogen.

Spanien. Die Regierung hat den Cortes erklärt, daß sie im Begriff sei, den Krieg mit Marokko zu beginnen. Der Enthusiasmus war ungeheuer. Der gesammte Senat und die Presse bieten ihre Unterstützung an.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 22. Oktober.

Der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 36,513. 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 36,691 und 67,178. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 68,589 und 90,910. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,568 und 76,467.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 852. 9198. 13,070. 16,087. 18,787. 28,560. 34,227. 34,351. 35,461. 37,758. 42,031. 43,144. 43,494. 44,378. 47,288. 51,106. 56,957. 64,716. 65,897. 68,546. 69,834. 70,692. 71,743. 74,992. 75,081. 80,262. 81,782. 82,487. 87,215. 87,404. 88,151. 88,400, 93,185 und 94,321.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 89. 1516. 1525. 4075. 6223. 10,768. 11,076. 12,567. 12,856. 12,957. 16,538. 18,345. 20,321. 26,305. 27,304. 27,906. 29,716. 30,272. 32,394. 33,647. 33,694. 33,871. 35,816. 36,628. 37,324. 38,131. 40,552. 41,430. 42,214. 43,225. 43,509. 43,894. 44,841. 46,503. 46,583. 47,558. 47,788. 53,934. 56,798. 56,834. 57,414. 58,037. 65,464. 68,247. 68,458. 71,862. 75,246. 79,027. 81,976. 82,818. 82,835. 90,298. 91,768 und 92,479.

57 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 785. 1754. 7160. 8018. 10,613. 10,691. 11,150. 13,815. 18,263. 19,577. 19,617. 22,207. 26,610. 26,898. 30,164. 31,047. 31,773. 31,904. 33,548. 34,390. 34,433. 39,380. 42,775. 43,637. 45,831. 46,042. 47,177. 47,466. 52,435. 52,842. 54,683. 54,695. 55,427. 56,836. 58,097. 58,569. 62,412. 63,040. 66,528. 69,938. 70,582. 71,193. 72,412. 74,289. 74,564. 75,165. 76,401. 77,239. 77,838. 83,631. 85,360. 87,747. 87,893. 89,360. 90,348. 92,261. und 94,413.

Ziehung am 24. October.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 6046. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 27,764 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 17,627. 29,871 und 93,449.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1036. 2674. 6176. 6625. 7131. 10,726. 10,805. 14,980. 15,189. 15,994. 16,596. 19,696. 21,692. 23,499. 25,755. 27,112. 28,707. 31,143. 35,884. 37,687. 38,258. 41,446. 44,413. 46,912. 47,555. 48,083. 48,778. 50,540. 57,753. 60,121. 61,794. 64,875. 65,496. 73,414. 74,392. 77,036. 78,654. 84,719. 85,513. und 87,979.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1051. 6544. 7425. 8129. 11,379, 13,378. 16,373. 17,333. 19,359. 25,274. 25,893. 28,418 34,492. 35,623. 35,642. 37,090. 38,560. 40,058. 45,696. 47,577. 52,575. 54,555. 63,990. 65,635. 65,755. 66,009. 69,116. 72,005. 72,744. 72,945. 76,280. 77,864. 84,013. 85,300. 88,228. 89,988. 90,671 und 90,723.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 306. 717. 743. 2093. 3522. 5400. 8892. 9776. 11,247. 11,580. 12,389. 12,775. 15,966. 16,784. 17,822. 18,396. 20,830. 21,675. 24,178. 28,169. 29,080. 32,499. 36,965. 37,608. 39,469. 39,479. 44,061. 44,118. 44,799. 46,371. 49,462. 51,245. 51,935. 53,428. 54,660. 57,828. 58,110. 59,128. 59,384. 60,650. 61,708. 62,002. 62,409. 62,615. 66,290. 68,464. 72,331. 73,283. 77,822. 78,526, 80,154. 80,343. 80,592. 84,872. 85,996. 90,194. 90,411. 90,421. 90,969. 91,417. 92,867. 93,077. 93,494. 94,242. 94,543. 94,674 und 94,694.

§ Berlin. Das hiesige Central-Comité für die Schillerfeier hatte ein Programm bekannt gemacht, wonach großartige öffentliche Aufzüge stattfinden sollten. Das Polizeipräsidium hat diese untersagt und der Minister des Innern den ablehnenden Bescheid vollkommen genehmigt. Das Comité hat ferner die Bezirksvorsteher der Stadt aufgefordert, Beiträge für die Schillerfeier bei den Einwohnern einzusammeln. Geldsammlungen dürfen ohne obrigkeitliche Genehmigung aber nicht unternommen werden, und die Bezirks-Vorsteher sind Beamte des Magistrats. Diesen und die Polizei hat man aber gar nicht einmal gefragt. Ueberhaupt scheint das Comité, welches übrigens sich selbst gebildet hat, vermuthlich im Gefühl einer gewissen Souverainetät, es nicht für nöthig gehalten zu haben, sich mit den Behörden in's Einvernehmen zu setzen, sondern hat flugs in die Welt hinein dekretirt. Die Folge davon und des überhaupt schroffen und unüberlegt diktatorischen Auftretens ist nun, daß selbst innerhalb der Partei, aus welcher die überwiegende Mehrheit des Comité's hervorgegangen, sich bitterer Tadel gegen dasselbe erhebt, wie denn z. B. der „Publizist" und die „Kölnische Ztg." demselben gehörig den Text lesen; und die letzte Folge wird vermuthlich sein, daß wegen der Taktlosigkeit und des brüsken Auftretens der betreffenden Herren (von denen man hier vielfach sagt, sie hätten sich deshalb zur Schillerfeier hervorgedrängt, um sich selbst und ihre politischen Zwecke zu feiern) die Schillerfeier hier überhaupt oder doch zum großen Theil in die Brüche gehen wird. „Alle diese kaum begreiflichen Mißgriffe des Comité, sagt der „Publ.", werden leider dazu angethan sein, störend auf unsere Schillerfeier einzuwirken, und wenn diese Mißgriffe bereits die Meinung heraufbeschworen haben, daß es darauf abgesehen sei, der Schillerfeier eine politische Unterlage zu geben, so wird die Verantwortlichkeit dafür Diejenigen treffen, welche solche Mißgriffe nicht zu vermeiden wußten." — Der Mann, der unlängst unter Mißbrauch einer Offizier-Uniform bei mehreren hiesigen Bankiers bedeutende Betrügereien verübte und steckbrieflich verfolgt wurde, ist nicht nur ermittelt in der Person eines Dr. jur. Tiemann, sondern scheint auch, nach einer hieher gelangten Nachricht, in Hull, wohin es ihm mittelst Dampfboots gelungen war zu entkommen, ergriffen zu sein. Die Frechheit des Betrügers ist, falls er der Dr Tiemann ist, überaus groß, da derselbe hier viele Bekannte hat und jeden Augenblick fürchten mußte, erkannt zu werden. Tiemann arbeitete u. A. hier auf der Staats-Anwaltschaft, galt auch für einen geschickten Vertheidiger. Seinen Eltern ist glücklicher Weise der Schmerz über den tiefen Fall des Sohnes erspart, beide sind todt. Der Vater war Superintendent in Halle, die Mutter die Tochter des Bischofs Westermeier. Tiemann hatte sich auf der Universität stets als ein unerschrockener, braver und fleißiger Student gezeigt und stand bei seinen Commilitonen in Ansehen. Es heißt, er wäre durch das dritte Examen gefallen, und seit jener Zeit hätte sich eine Aenderung in seinem Leben bemerklich gemacht. — Am 20. d. Vormittags wurden Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und Kriminalpolizei telegraphisch nach der Friedrichstraße 135 gerufen, weil dort ein Kapitalverbrechen verübt sei. In dem genannten Hause bewohnt der Kaufmann Julius Ganter das Parterregeschoß. Als derselbe an diesem Tage Vormittags in seinem Comtoir mit Schreiben beschäftigt war und eben eine bedeutende Geldsumme zählte, hatte sich der Hausknecht desselben, Names Engel, welcher Tags zuvor entlassen worden war, in das offene Comtoir geschlichen. Ganz unvermuthet fiel er über Ganter her und versetzte ihm mit einem großen Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Ganter sank blutend zusammen, raffte sich aber gleich wieder empor, rang mit dem Knecht und rief nach Hülfe. Es eilten nun mehrere Personen hinzu und Engel wurde auf frischer That ergriffen und verhaftet. Der Kaufmann Ganter scheint nicht lebensgefährlich verletzt zu sein. — — Die Arbeit in den großen Maschinen-Bau-Anstalten nimmt noch immer eher ab, als zu. In der Chausseestraße sieht man die arbeitslosen Arbeiter, namentlich des Montags Morgens, in großer Anzahl gruppenweise auf der Straße stehen. — In der letzten Zeit sind hier nicht unbedeutende Kartoffelladungen angekommen und in Folge dessen die Preise bedeutend gesunken. Der Scheffel guter Kartoffeln wird jetzt zu 17 Sgr. im Wispel bedeutend billiger verkauft.

Danzig. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert die Inspicirung vollendet, werden die Fregatte Thetis und der Schoner Frauenlob, welche bereits ihre vollständige Ausrüstung für die japanesische Expedition an Bord haben, morgen, den 25., von hier aus abgehen, zunächst nach Portsmouth. Die Arcona wird in einigen Wochen folgen. — Zu einer öffentlichen Schillerfeier hat sich nun ein Comité gebildet und bereits ein Programm publizirt, wonach am 10. Novbr. ein grandioser Fackelzug mit Musik, Fahnen 2c. die Straßen der Stadt durchziehen, am grünen Thor eine kolossale Büste Schillers, unter Festreden, Liedern und Illumination enthüllt und schließlich ein gemeinsames Mahl stattfinden soll. Die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge bestritten werden, wobei „auch die kleinsten Beiträge willkommen sind." — Die Cholera fordert noch täglich ihre Opfer; am 24. starb daran der Gasthofbesitzer Schewitzki, nachdem derselbe noch am Abend zuvor der Verlobung seiner Tochter beigewohnt hatte.

— Berlin. Die hiesigen Bankiers haben zwar für den Verfasser des Verses: „Seid umschlungen Millionen" große Hochachtung; dennoch hat die an der Börse ausgelegte Aufforderung zur Zeichnung von Geldbeiträgen für das Schillerfest nur einen sehr spärlichen Fortgang.

— Am 4. Oktober starb in Greiffenberg in Schlesien ein Mädchen von 16 Jahren und 2½ Monaten an den Folgen des Stiches einer giftigen Fliege, bei jetzt schon vorgerückter kälterer Jahreszeit um so bemerkenswerther.

Elbing. Vorgestern ist, dem Vernehmen nach, die schon längst vermuthete Zahlungseinstellung eines hiesigen Detail-Händlers eingetreten, dessen Geschäft zwar nicht bedeutend, dessen Passivmasse jedoch ziemlich ansehnlich sein soll. Wie es heißt, hat der Betreffende sich gleichzeitig unsichtbar gemacht.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiedurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 23. Oktober 1859.

George Grunau.

Todes-Anzeigen.

Den am 21. d. M. Nachmittag 1½ Uhr zu Altfelde erfolgten sanften Tod meines lieben Bruders Louis Wolff zeige hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Paulken, den 22. Oktober 1859,

H. Wolff.

Nach langem schwerem Leiden verstarb heute früh 5½ Uhr mein innigst geliebter Vater Philipp Maurer, in einem Alter von 75 Jahren und einem Monate. In tiefstem Schmerze widmet diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Tiegenhof, den 23. Oktober 1859.

Pauline Maurer.

Danksagung.

Allen, welche vor und bei der Beerdigung meiner mir unvergeßlichen Gattin eine so herzliche, innige Theilnahme bewiesen, insbesondere meinen werthen Collegen und Freunden, die durch einen erhebenden Gesang am Grabe mich in meinem tiefen Schmerze aufgerichtet, meinen tiefgefühltesten Dank.

C. Hein, Lehrer.

Sing-Academie.

Freitag den 28. h., Abends 7 Uhr.

Zum hundertjährigen Geburtstag Schillers soll am 10. November in Saalfeld eine Feier veranstaltet werden, bei der Herr Pfarrer Malkwitz aus Miswalde die Festrede halten wird. Anfang 6 Uhr Abends. Das Publikum wird zu einer zahlreichen Betheiligung an diesem Feste mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Bestreitung der Kosten ein Entrée von 5 Sgr. erhoben, der etwaige Ueberschuß aber zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden wird.

Das Comité.

Dombrowsky, Protector. **Echtermeyer**, Rechtsanwalt.
Krüger, Kreisrichter. **Stielau**, Dr. med. **Thimm**, Bürgermeister.
Wendling, Gutsbesitzer.

Der landwirthschaftliche Verein im Elbinger Kreise hat beschlossen, bis 50 Thaler Prämien, für die ertragreichste Wettkultur von Rüben, Möhren oder Wrucken auch für das künftige Jahr auszusetzen. — In Erwägung, daß die Herbstzeit zur Vorbereitung des Ackers noch benutzt werden kann, ersucht derselbe die Mitglieder des Vereins oder sonstige Besitzer im Elbinger Kreise zur Preisbewerbung bei dem Unterzeichneten Heilige Geiststraße No. 29 sich jetzt schon zu melden, um über die Bedingungen der Konkurrenz, so wie auch Erhöhung des Prämienfonds durch Einsätze der Konkurrenten, die erforderlichen Beschlüsse zu veranlassen.

Für den landw. Verein im Elbinger Kreise.

Geysmer.

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder des wissenschaftlichen Journalzirkels wird eine

General-Versammlung

zur Revision der Statuten berufen, welche **Mittwoch, den 2. November** Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gymnasiums stattfinden soll. Eingeladen wird außerdem Jeder, der diesem Journalzirkel beizutreten wünscht. Gelesen werden zur Zeit: Poggendorf Annalen d. Physik und Chemie, Blätter f. literar. Unterhaltung, literar. Centralblatt v. Zarecke, Grenzboten, Jahrsb. f. Philol. und Pädagogik, Journal für Mathematik, Magazin f. d. Literatur d. Auslandes, geographische Mittheilungen v. Petermann, Deutsches Museum v. Prutz, rhein. Museum f. Philologie, Natur v. Ule, preuß. Provinzialblätter, Revue des deux mondes, Westermann's illustr. Monatshefte, Zeitschr. f. deutsches Alterthum, Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen, preuß. Jahrbücher von Haym.

Dr. Heinrichs.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die früher angekündigten Vorlesungen über Schiller im kl. Saale des Kasino

Dienstag d. 1. Nov. um 6 Uhr Ab.

zu beginnen. Für die 3 ersten geschichtlichen Vorträge, die ich vor dem Schillerfeste zu beendigen wünsche, sind noch besondere Abonnement-Billette à 15 Sgr. bei Herrn Maurizio und Versuch zu haben.

Dr. ***J. Rupp.***

Liedertafel.

Donnerstag den 27. h., Abends 8 Uhr, im Saale des goldenen Löwen.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Musik-Anzeige.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich aus dem bisherigen Elbinger Musik-Verein mit Hinzuziehung neuer Kräfte, nunmehr eine feststehende Kapelle organisirt habe, welche mit dem 1. November c. in Thätigkeit treten wird, und bemerke gleichzeitig, daß von diesem Tage ab alle Bestellungen zu Konzerten 2c. **nur** von mir entgegengenommen werden.

Elbing, den 25. Oktober 1859.

Damroth, Heilige Geiststraße No. 33.

Im Englischen Hause

heute den 25. und morgen den 26.

Konzert und Gesangvorträge

der Künstlergesellschaft Kieter und Nathan.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Für die hiesige Garnison-Verwaltung soll die Lieferung von ca.

16 Klafter Kiefernklobenholz,
61 Pfund Talglichte,
13 Buch Conzeptpapier,
45 Federposen,
1½ Quart Dinte und
28 Besen

für das Jahr 1860 im Termine

Donnerstag, den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Canzlei-Direktor Zett licitirt werden. Die Bedingungen sind in unserer Calkulatur zu erfahren.

Elbing, den 24. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. November c. Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzenprobe stattfinden.

Sämmtliche, zum Feuerlöschdienste verpflichtete Mannschaften werden hiedurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 20. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Die Nutzung des Landes neben dem östlichen und westlichen Treidelwege in den Grenzen des hiesigen Fahrwassers soll auf 3 Jahre an den Meistbietenden überlassen werden und ist hiezu ein Termin auf

Montag den 31. Oktober c. Vormittags 12 Uhr

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Hafenbau-Deputation.

Sonnabend den 29. Oktober 1859 Vormittags 11 Uhr soll in dem auf der hiesigen Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfisch-Speicher" eine Quantität Roggen-Kleie gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

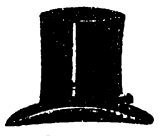
Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

!70,000 bereits verkauft!

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing sind vorräthig:

F. F. Sohn's Wahrsagerkarten nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten wie die Anweisung einen Stern zu legen. Eleg. ill. 7½ Sgr. (Verlags-Büreau in Berlin.)

☞ Es ist allgemein bekannt, daß alles durch diese Karten Vorhergesagte eingetroffen ist.



Der Ausverkauf von Herren-Hüten dauert nur bis zum 30. Oktober d. J.

Herrmann Schirmacher.

Gummischuhe

in bekannter guter Qualität empfiehlt in jeder Größe **F. E. Bluhm,** Wasserstr. 37.

Eine neue große Auswahl wollener **Binden, Shawls, Pulswärmer** u. dgl. zu verschiedenen und billigen Preisen empfiehlt

F. E. Bluhm.

Eine neue Sendung **Filzschuhe** mit Filzsohlen à 5 Sgr. und Filzschuhe mit Ledersohlen à 20 Sgr. hat erhalten und empfiehlt **Auguste Kelch.**

Osckinsky's Universal- und Gesundheits-Seife, für Rhumatismus, Brandschaden, Entzündungen, Geschwülsten, Skropheln ꝛc. empfiehlt

Adolph Kuss.

Filz-Schuhe empfiehlt

W. Thaens.

---

6 neue Bilder unter Glas und Rahmen nd billig zu verkaufen Herrenstraße No. 22.

Eine große Parthie **Chenille** in allen Farben und Stärken offerirt zu Fabrikpreisen **Joh. Frankenstein.**

Corsetts in Naturell, grau und weiß von 25 Sgr. an, mit und ohne Schloß empfiehlt **Joh. Frankenstein.**

Wollpellerinen und **Double-Jacken** äußerst billig bei **Joh. Frankenstein.**

Gyps-Figuren

scharf und sauber gearbeitet empfiehlt zu Fabrikpreisen **Fr. Gilardoni,** Fischerstraße 42.

Gothaer Cevelat-Wurst empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Magdeburger Sauer-Kohl wie Sauer-Gurken empfing und empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Kadigbeeren bester Qualität empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Neue Trauben-Rosinen, Feigen, Knackmandeln, feinste Türkische wie Böhmische Pflaumen und große gebackene Kirschen empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Aechte Castanien wie Teltauer Rübchen empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Den so schnell vergriffenen **Speise-Zucker** fein hellgelb pr. Pfd. 4½ Sgr., pr. Ctr. 14½ Thlr. erhielt wiederum. Ebenso empfehle meinen ff. **Melange-Thee** mit Vanille präparirt pr. Lth. 2 Sgr. 6 Pf.

Meine **Brust-Caramellen,** welchen in kurzer Zeit auch am hiesigen Orte schon eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, werde nie ermangeln, in ein und derselben Güte während anfertigen zu lassen. Auch zeige ergebenst an, daß ich sehr gerne die Blechbüchsen hiezu kleine mit 1½ Sgr., große 3 Sgr. zurücknehme.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Gerösteten Dampf-Maschinen-Caffee kräftig und reinschmeckend, in ¼, ⅛ und ¼ Paq., sowie Gerösteten feinsten Mocca-Caffee empfiehlt **Herrmann Entz.**

Eine neue Sendung

Aechter Teltower Rübchen

empfing **Herrmann Entz.**

Neue türkische Tafel-Pflaumen, beste neue böhmische und montauer Pflaumen, neues Pflaumenmus, geschälte Aepfel und Birnen, trock'ne Kirschen und Blaubeeren empfiehlt

Herrmann Entz.

Schöne **blaue Eß-Kartoffeln** pro Scheffel 13 Sgr. bei Entnahme von 5 Schfl. offerirt **H. Harms,** im Dampfschiff.

Ich habe sehr schöne blaue Kartoffeln zu billigem Preise zu verkaufen **Arnold du Bois,** Am Königsbergerthor 9.

Für fremde Rechnung habe ich den Auftrag, sehr gute blaue und rothe **Kartoffeln** zu verkaufen. Proben liegen bei mir aus. Hier ließe sich für Händler ein gutes Geschäft machen. Heinr. Wölcke,

Neustädt. Schmiedestraße No. 16.

---

20 bis 30 Stof Milch werden täglich zu kaufen gewünscht Wasserstr. 88. bei Wolff.

Gute Eßkartoffeln aus Mewe sind billig zu haben auf dem ersten Kahn an der hohen Brücke bei Fr. Wolff.

Holz-Verkauf.

Eichene, Birkene, Eschene und Büchene Bohlen, in allen Dimensionen, Stäbe, Böden, Felgen und Speichen, **auch Eschen gebogene Schlittenkuffen** u. **2 Fleischklötze** sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Dameraner Dachpappen

in anerkannt guter Qualität hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Eine Droschke habe ich billig zu verkaufen.

P. Rompf,

Junkerstraße.

Ein leichter eisenachsiger Wagen ist billig zu verkaufen 2. Niederstraße No. 6.

Sehr gutes Gerstenschroot ist zu haben

Fischerstraße No. 27.

Zwei elegante Gold-Füchse

4 und 5 Jahr alt, Hengst und Stute, eingefahren, stehen zum Verkauf Sonnenstraße No. 3. bei **R. Preuss.**

Zwei starke Arbeitspferde, 5' 4" und 5' 2" groß, (braune Stuten) und ein neues Cabriolet stehen zum Verkauf bei

Fr. D. Hintz.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Wasserstraße No. 53.

☞ **Eine kl. Bäckerei ist sofort billig zu verpachten** durch

C. W. Helms.

Neust. Schulstraße No. 1.

5½ Morgen culm. Land, zur Herbstweide, sind zu vermiethen

lange Hinterstraße No. 21.

Um dem Wunsche vieler Damen nachzukommen, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend **Pr. Hollands** gehorsamst zur Anfertigung aller Arten von Damenkleidern. Junge Mädchen werde ich im Nähen unterrichten und wer die Schneiderei erlernen will, mag sich vertrauungsvoll an mich wenden. Für gute, schnelle und billige Arbeit bürge ich. Lina Kaptuller,

Damenschneiderin, aus **Elbing.**

☞ Ein ordentliches Mädchen wünscht als Schänkerin oder in einem Laden eine Stelle. Auch ist eine Wirthin und eine Nätherin daselbst zu haben. H. Freydeck, Gesindevermietherin, k. Heiligegeiststr.-Ecke 15., neben dem Lachs.

Ein junger, rüstiger Mann, der die besten Atteste seiner früheren Führung aufweisen kann, wünscht eine Stelle als Aufseher, Cassirer oder Faktor. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9.

Eine **reinliche** und **treue** Aufwärterin wird verlangt. Zu erfragen lange heilige Geiststraße No. 48.

Eine alte noch brauchbare Häckselade wird zu kaufen gesucht Inneren Vorberg No. 10. Daselbst ist ein Stück Gemüse-Garten zu vermiethen, sehr passend für einen Gärtner.

Ein seidener Regenschirm ist bei uns stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben bei uns in Empfang nehmen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Am Sonntag Abend ist in der Bürger-Ressource ein schwarzer Hut vertauscht. Inhaber desselben wird gebeten denselben gegen den ihm gehörigen daselbst wieder umzutauschen.

Deutsches Haus.

Nachdem ich den hierselbst am Friedrich-Wilhelms-Platz No. 7. belegenen, mit 19 komfortabel ausgestatteten Logirzimmern so wie mit geräumigen Stallungen und Remisen versehenen Gasthof **„Deutsches Haus"** käuflich übernommen und durchweg bequem und elegant eingerichtet habe, erlaube ich mir, denselben, und die darin befindliche **Restauration** nebst Billard, dem verehrten hiesigen Publikum so wie allen Reisenden zur geneigten Benutzung bestens zu empfehlen.

Für gute **Küche**, vorzügliche **Weine**, Biere und sonstige Getränke werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Table d'hôte um 1 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Oktober 1859.

J. G. Klatt.

Kaiserswerther Kalender
für das J. 1860
à 6 Sgr., 7 Sgr., 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. **Rhode**, Pred.

Tuch-, Twilld- u. Kamlott-Mäntel,
sowie **Jopen** in Angora, Plüsch und Doubel-Stoff empfehlen
Kagelmann & Hoock.

Im Besitze meiner sämmtlichen Meß-Waaren empfehle ich die **modernsten Stickereien, elegante Cigarrenkasten und Taschen, Wand- und Briefmappen** ꝛc. in antiker Holz und Lederarbeit. **Alle möglichen Toilettengegenstände und Schmucksachen,** wollene **Häubchen, Kragen und Aermel,** so wie eine große Auswahl von **Gummi- und Filzschuhen** zu den **billigsten Preisen.**
B. Moischewitz.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.
Adolph Kuss.

Engl. **Maschinenkohlen, Kamin-** und **Nußkohlen** in bester Qualität offerirt vom Lager zu billigen Preisen
Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße 54.

Landwirthschaftliche Maschinen
und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter uhd stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** von reinem Ton ist Herrenstraße No. 25. billig zu verkaufen.

Beste amerikanische Gummischuhe
werden en gros und en detail zu billigsten Preisen verkauft
Fischerstraße No. 16.
bei **W. A. Rübe.**

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
von
C. F. Steckel
in Elbing,
empfiehlt ihre verschiedenen Arten **Häckselmaschinen, Rusmaschinen** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Gummischuhe
von den billigen Harburger, sowie den besten Französischen wie auch von **reinem** Gummi, ungefüttert, erhielt Sendungen und verkaufe unter Garantie. **Fr. Hornig.**

Freitag, den 28. October c. Vormittags 9 Uhr sollen die dem Herrn Rittergutsbesitzer Krispin beim Umzuge entbehrlich gewordenen mahagoni und birkene Möbel als: 1 mahagoni Flügel mit englisch. Mechanic, 1 do. Sophatisch mit Einschiebbretter, 1 do Sopha mit rothem Plüsch, 2 Dutzend Rohrstühle, Komoden, 1 Schreibsekretair, 1 Spiegelschrank, Bücherspinde, Spiegel, 1 Schreibpult und diverse Hausgeräthe ꝛc. im Hause Spieringsstraße No. 10. durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Circa 4 Morgen Rohr auf dem Halm werde ich Sonntag den 30. Oktober c. 4 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** per Auktion verkaufen und lade Käufer ein.
Lehrer Dettmer.

---

2 starke Wagen-Pferde — Hengste — 7 und 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in
Bauditten.

Ich bin Willens mein sämmtliches lebendiges und todtes Inventarium, worunter 10 Kühe, 1 Bulle, 3 Stück Jungvieh, 4 Pferde, 4 Schweine, Wagen, Schlitten, alle Gattungen Ackergeräthe, wie auch sämmtliches Mobiliar, circa 300 Centner Heu, 40 Schock Stroh durch öffentliche Auktion auf **den 1. November d. J.** unter günstigen Bedingungen an irgend Bekannte zu verkaufen.
Augustwalde. **Wenzel.**

Eine frischmilche junge **Kuh** und das 14tägige **Saugkalb** derselben, auch ein fettes **Schwein** stehen zum Verkauf in **Pr. Königsdorf** bei der
Wittwe J. Zuther.

Zwei Kühe, eine ist vor Kurzem frischmilch geworden, die andere wird in 8 Tagen frischmilch, stehen zum Verkauf bei
August Joost in **Nogathau.**

---

2 Stuben mit Möbel sind zu vermiethen Weber, Instrumentenmacher.

Eine Kuh, die zu Martini frischmilch wird, ist zu verkaufen bei
Jüngling in **Behrendshagen.**

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen
G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, den nöthigen Bequemlichkeiten und kleinem Gärtchen ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres Brandenburgerstraße No. 9.

Ein Gut im Stuhmer Kreise, 5 Hufen groß, sehr gutem Boden, mit vollem Einschnitt, komplettem Inventar ist unter sehr annehmbaren Bedingungen erforderlichenfalls von sogleich zu verpachten.
Näheres hierüber beim
Gastwirth Jösche in **Stuhm.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle in mein Fach schlagende Kürschnerarbeiten auf Bestellung gut und billig mache und bitte auch meine werthen Kunden mich recht viel mit Aufträgen zu beehren.
Auch werden alte Muffen wieder gut und billig aufgearbeitet bei
H. L. Gehrmann,
Kürschner-Meister,
Mauer- und Fleischerstraßenecke 14.

Ein militärfreier junger Mann, der in hiesiger Provinz die Brau- und Brennerei gründlich erlernt und über sechs Jahre im Auslande, in großartigen Brau- nebst Brennereien servirt hat, ist in sein Vaterland zurückgekehrt und bietet den Herren Brau- und Brennereibesitzern seine Dienste an. Hierauf Reflektirende werden gebeten ihre Adressen unter der Bezeichnung R. S. der Redaktion d. Blätter einzureichen.

Ein gebildetes Mädchn, das auch im Schneidern sehr fertig ist, wünscht eine Stelle im Laden oder in der Wirtschaft. Näheres Schmiedestraße No. 10.

In der Elbinger Gegend wird ein Gut von ca. 400 Morgen Größe und den entsprechenden Wiesen zu kaufen gsucht. Mit den nöthigen Details versehene X Z. 1. gezeichnete franco Offerten besorgt die Exped. dieser Zeitung.

Es sind mir von **Altfelde** nach **Thinsdorf** zwei Chausseekarten in einem Steinbuch verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie in **Thiensdorf** abzugeben.
Jonas Hein.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 89 — 29. Oktober 1859.

Kirchliche Anzeigen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Den 30. Oktober 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 1. November: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 3. Novbr. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 612. V. 1 — 6.
A. G. No. 59. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Zusammenkunft

der Regenten von Preußen und Rußland in den Tagen des 23. und 24. d. M. in Breslau wird allgemein als ein Ereigniß von höchster Bedeutung anerkannt. Zwar wissen wir nicht, was bei dieser Zusammenkunft im Rathe der Herrscher beschlossen ist; allein aus den begleitenden Umständen ist zu entnehmen, daß es die wichtigsten Fragen gewesen, welche dort ihre Entscheidung gefunden, daß diese Entscheidung in der vollsten innigsten Uebereinstimmung getroffen worden, und aus den vor aller Welt Augen klar daliegenden politischen Maximen der beiden Herrscher läßt sich diese Entscheidung mit Zuversicht ahnen. Zunächst ist ohne Zweifel über den in Aussicht stehenden europäischen Kongreß und die dort zu ordnende italienische Frage eine Vereinbarung getroffen worden. Was auch von einer gewissen, jetzt mit so großer Zuversicht auftretenden Seite gesagt werden mag: der in dieser Beziehung vereinbarte Beschluß kann nicht zweifelhaft sein. Preußen und Rußland können und werden in Italien nicht für den Absolutismus Partei nehmen; nicht für den Absolutismus der Fürsten-Souverainetät, aber auch gewiß nicht für den Absolutismus der Volks-Souverainetät; und was wäre die Annexation der italienischen Herzogthümer und des päpstlichen Gebiets an Sardinien (selbst angenommen, daß der wirkliche bewußte Volks-Wille sich dafür ausgesprochen hätte, was aber höchst ungewiß, ja sogar zu bezweifeln ist) denn Anderes, als eben ein Akt der absoluten Volks-Souverainetät? Preußen und Rußland können in der italienischen Frage nur neben der ernsten Befürwortung gesunder Reformen, die Vertretung des legitimen Rechts als ihre Aufgabe anerkennen. — Neben dieser besonderen Frage und wahrscheinlich auch der von dem orientalischen Kriege her noch ungelösten Differenzen, hat sicher die Regelung der europäischen Angelegenheiten überhaupt, in der Art daß die politischen Verhältnisse in Europa eine wünschenswerthe Festigkeit und eine Gewähr für Erhaltung des Friedens darzubieten im Stande sind, im Rathe der Herrscher eine und zwar die Hauptstelle eingenommen. Hoffen wir, daß eine Verständigung herbeigeführt worden, durch welche es möglich sein werde, der von Frankreich angemaßten Suprematie in Europa zu begegnen.

Der Empfang des Kaisers von Rußland in Preußen und die einstimmige Freude, mit welcher die Zusammenkunft der beiden Herrscher von der ganzen Preußischen Presse begrüßt wird, bezeugen klar, welche große Hoffnungen, im Gefühl der durch den Napoleonismus erzeugten Unsicherheit des Rechts- und Friedenszustandes von Europa, auf das engbefreundete Verhältniß zu Rußland in Preußen allgemein gestellt werden. — Zu bedauern ist allerdings, daß der Dritte im frühern Bunde, der Kaiser von Oestreich, sich ausgeschlossen hat von dem neuen, dem Frieden und der Wohlfahrt Europa's gewidmeten Bunde und daß damit immerhin dem vollen Gewicht desselben Eintrag geschieht. An Preußen und Rußland liegt fürwahr die Schuld hiervon nicht. Sie sind bereit, den alten Bund der Freundschaft unter Berücksichtigung der neuentstandenen Verhältnisse und Bedürfnisse, also lebensfrisch und gesund, im richtigen Verständniß der Gegenwart wieder zu beleben und dadurch Europa eine um so festere Bürgschaft gegen die Herrsch-Gelüste und die Suprematie des Napoleonismus zu gewähren. Allein Oestreich scheint zur Zeit an den schon gemachten Erfahrungen noch nicht für seine Belehrung genug zu haben. Es läßt sich von dem augenblicklichen und doch so augenscheinlich illusorischen Vortheil zu Frankreich hinüberziehen, um, darüber kann kein Zweifel sein, diese im orientalischen Kriege begonnene und nun mit der Hartnäckigkeit des Unrechts verfolgte falsche Politik später um so bitterer zu bereuen. Möge es denn seinen Weg gehen, bis fernere, um so schwerere Erfahrungen es zu einer dann um so aufrichtigeren Umkehr nöthigen. Den wohlthätigen Einfluß der Vereinbarung zwischen Preußen und Rußland wird es nicht zu hindern vermögen und dieser wohlthätige Einfluß wird sich bald geltend machen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Seit dem 14. d. M. hat sich in dem Befinden Sr. Majestät des Königs eine regelmäßige erfreuliche Besserung gezeigt. Jetzt sind Se. Majestät soweit wieder gekräftigt, daß, wenn es das Wetter erlaubt, ein täglicher Aufenthalt an der freien Luft von 4 bis 5 Stunden nicht nur gewagt werden kann, sondern auch von sichtlich stärkendem Einfluß auf die Constitution des Kranken ist. Erfreulich ist ferner die hierbei sich herausstellende Theilnahme an Allem, was Se. Majestät sehen, und die Freude und Zufriedenheit, die der König selbst darüber äußert, daß Seine Besserung solche Ausflüge wieder gestattet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 25. d. nach Berlin zurückgekehrt. Der Kaiser von Rußland ist am 24. Abends von Breslau nach Warschau zurückgereist. Die Begrüßung wie der Abschied der beiden Herrscher waren gegenseitig überaus herzlich.

In den ersten Tagen des November werden, wie man hört, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm nach London reisen, um den Festlichkeiten beizuwohnen, die zur Feier der Großjährigkeit des Thronfolgers Prinzen von Wales (geb. den 9. Novbr. 1841) am englischen Hofe stattfinden. Der dortige Aufenthalt soll nur wenige Tage dauern.

Am 24. fand eine mehrstündige Ministerraths-Sitzung statt, in welcher mehrere Vorlagen für den Landtag zur Berathung kamen, namentlich auch die Frage wegen Gleichstellung der Juden mit den christlichen Staatsbürgern in allen politischen Dingen. Die Stimmen im Kabinet sind über diese Frage sehr getheilt und könnten daraus wohl Veränderungen im Ministerium hervorgehen. Unter den Vorlagen für die nächste Landesvertretung hört man auch ein Gesetz über den Elementar-Unterricht bezeichnen. Es steht mit Sicherheit in Aussicht. Das Gesetz über die Civilehe wird mit Berücksichtigung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder vorgelegt werden.

— Dem Vernehmen nach wird zur Förderung des Interesses des Publikums und einer sorgsameren Rechtspflege höheren Ortes beabsichtigt, den neu ernannten resp. noch zu ernennenden Rechtsanwalten nicht zugleich das Notariat zu verleihen, sondern mit der Zeit die Simultanpraxis der Advokatur und des Notariats ganz eingehen zu lassen und künftig die Ernennungen nur entweder auf die Advokatur oder das Notariat zu beschränken.

(Schl. Z.) Napoleon III. soll die Zusammenkunft der beiden Herrscher als ein Ereigniß bezeichnet haben, welches für die Erhaltung der Ruhe Europa's von größter Wichtigkeit sei; wenigstens wurde gestern in Kreisen, die von solchen Aeußerungen wohlunterrichtet sein können, erzählt, Napoleon habe bei der ersten Kunde von dem wichtigen Ereigniß ausgerufen: Dieu merci, enfin nous aurons la paix. (Gesagt mag L. Napoleon diese Worte wohl haben; gedacht hat er sie gewiß anders.)

Wie man hört, hat der Kaiser von Rußland dem 3. Ulanen-Regiment, dessen Chef er ist, ein Geschenk von 1500 Dukaten zurückgelassen, die unter die Mannschaften zur Vertheilung kommen sollen. Die Wachtmeister sind mit goldenen Uhren nebst Ketten und ähnlichen Kostbarkeiten bedacht worden. Außerdem hat Se. Majestät dem Offizierkorps verschiedene Ordensgrade verliehen. — Fräul. Goßmann soll ein brillantes Armband im Werthe von 1000 Thlrn. erhalten haben.

— Das offizielle Blatt von Toscana berichtete von dem angeblich sehr günstigen Empfang, welchen eine Deputation der jetzigen provisorischen Regierung bei dem Preußischen Minister des Auswärtigen gefunden habe. Die „Preuß. Ztg." berichtigt diese Angaben dahin, daß die Deputation, als die einer nicht anerkannten Regierung, nicht offiziell empfangen worden, die Unterredung eine rein privative gewesen und die Angaben über die Aeußerungen des Ministers durchaus ungenau sind.

Deutschland. Kassel. Die zweite Kammer hat einen Antrag, den Kurfürsten um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu bitten, in Erwägung gezogen und einem Ausschusse überwiesen. In Kurhessen circulirt übrigens seit Kurzem schon eine Petition an den Prinz-Regenten von Preußen wegen Herstellung der Verfassung von 1831.

Frankreich. Der erste Schreck über die kritische Spannung der marokkanischen Frage hat bereits einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht. Man schöpft aus dem neuesten Artikel der „Times" die Hoffnung, daß England die Abwickelung des Streites ruhig gewähren lassen werde, so lange die Gegner Marokko's keine wesentliche Gebiets-Erweiterung in Anspruch nehmen, und will sogar wissen, daß bereits amtliche Erklärungen des britischen Kabinets in diesem Sinne vorliegen. In politischen Kreisen herrscht noch immer die Ansicht vor, daß die marokkanische Regierung, englischen Rathschlägen folgend, im letzten Augenblicke die verlangten Zugeständnisse an Spanien machen werde. Uebrigens ist eine französische Armee in Algier kampfbereit, gegen Marokko loszugehen. Es heißt dort, daß die am 31. August gefangen genommenen Franzosen von den Marokkanern lebendig verbrannt worden waren; die dortigen Truppen dürsten nach Rache.

Großbritanien. Der spanisch-marokkanische Streit und die Stellung Frankreichs zu demselben erregt hier eine unruhige Aufmerksamkeit, die sich in der Presse Luft macht. Man fürchtet für Gibraltar und die Absichten L. Napoleons auf das Mittelmeer.

Italien. Der König von Sardinien scheint es mit der Einverleibung der Herzogthümer, wohl etwas voreilig, schon ganz ernst zu nehmen. Der „Monitore Toscano" veröffentlicht ein „im Namen Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel" erlassenes Dekret, wonach die toskanische Armee, die politischen Körperschaften und sämmtliche toskanische Staatsbeamte den Titel „königlich" anzunehmen haben, um dadurch ihre Abhängigkeit von dem Staatsoberhaupte, dem Könige Victor Emanuel, zu bezeichnen.

Wie es in den aufständischen Theilen von Italien aussieht, davon giebt die Londoner „Times," dieselbe Zeitung welche so lange eifrigst für die dortige Volkssouverainetät plaidirte, folgende Kunde. „Ich verließ, schreibt der Cor., am 15. Oktober Parma, weil ich nicht länger den traurigen Anblick dieser Stadt aushalten konnte. Bis dahin waren 16 Menschen wegen der Ermordung Anviti's verhaftet, doch Einige schon wieder in Freiheit gesetzt worden; die Hauptschuldigen hatte man entwischen lassen, gegen die andern wollen keine Zeugen auftreten. Man hat übrigens in den Reiseeffekten des ermordeten Anviti durchaus nichts Kompromittirendes gefunden. Parma ist in einer hoffnungslosen Lage der Demoralisation. Nie habe ich eine unverschämtere, anmaßendere Haltung der unteren Volksklassen und nie eine größere Schwäche und Muthlosigkeit in den höheren und nie einen größeren Haufen von schlechtgekleideten, schlecht aussehenden, schmutzigen, müßigen Bummlern von 12 bis 18 Jahren, welche die abscheulichsten Aeußerungen fallen lassen, gesehen. Wollte Farini die Mörder Anviti's bestrafen und dem Volke seine Waffen nehmen, so würde dies Aufruhr, Mord und Todtschlag zur Folge haben. Dabei will Niemand arbeiten, Jedermann will Staatsbeamter werden. Parma ist jetzt schon in 5 Provinzen getheilt, jede Provinz hat 6 Minister; das kleine Ländchen hat also 30 Minister und einen verhältnißmäßigen Troß von Beamten, bloß um alle die hungrigen Revolutionairs unterzubringen."

Aus Rom wird berichtet, der Bischof von Rimini und mehrere Geistliche seien auf Befehl der revolutionairen Behörde von Bologna verhaftet worden. Weitere Nachrichten aus Rom melden, daß man daselbst einen Zusammenstoß der Vorposten der päpstlichen und der romagnolischen Truppen befürchtete.

Aus Turin wird telegraphirt: Die Deputirten haben sich vereinigt, die Regierung aufzufordern, die Bewaffnung zu beschleunigen und den Anschluß der Staaten Central-Italiens energisch zu fördern.

Die pariser „Patrie" meldet mit zuversichtlichem Tone, daß der Kongreß in Brüssel zusammentreten soll.

Spanien. Die Gerüchte vom Frieden mit Marokko sind unbegründet. Der diesseitige Konsul ist aus Tanger bereits zurückgekehrt. Die an der Expedition gegen Marokko theilnehmenden Generale sind am 25. von Madrid abgereist. — Der neueste Londoner „M.-Herald" verlangt ein kriegerisches Vorgehen Englands, falls Spanien Gibraltar gegenüber bleibend Gebiet occupiren sollte.

G. Berlin.

Das politische Feld ist undankbarer wie ein dürrer Boden, darum hören Sie von mir selten Etwas von ihm. Die Politiker, die rechten ächten, sind schrecklicher wie die eingefleischtesten Kaufleute, die Alles mit der Elle der Reellität bemessen; ich mag mit Beiden nicht gerne über das Wetter hinauskommen. Sonntag aber, es war auf der Promenade, mußte ich, mir nichts dir nichts, hinein in ein politisches Gespräch mit zwei ächten Weißbierbürgern, wie mir schien. Kennst Du, Leser, die ächten Weißbierbürger von Berlin? Das ist ein merkwürdiger Menschenschlag, gutmüthig, sie traktiren Dich, wenn Du auf ihre Unterhaltung eingehst, mit ihren trefflichen Blonden auf das uneigennützigste; gesund und brav, aber tückisch; Du darfst ihnen nicht widersprechen, wenn sie eine Meinung aufstellen, sonst werden sie gar schnell „unangenehm", wie sie es selbst nennen. Ich wurde, sage ich, als ich langsam hinter zwei politisirenden Bürgern herging, durch einen Zufall in das Gespräch verwickelt, dessen Hauptinhalt natürlich die Zusammenkunft der beiden Herrscher in Breslau bildete, und aus dem sie Hoffnungen zogen, an denen sie nun wieder einige Wochen gemüthlich herumzuknabbern haben. Dann aber kamen sie auf Oestreich, Villafranca, Napoleon u. s. w., und ich muß gestehen, daß die beiden ehrsamen Webermeister höchst gesunde Ansichten entwickelten. Als sie mich nachher, **nolens volens**, in ihre Bierstube mitnöthigten, hatte ich Gelegenheit dasselbe zu bemerken, hauptsächlich aber eine allgemeine Verehrung für unsere Regierung und dann einen tödtlichen Haß gegen die Franzosen, der sich doch noch hin und wieder auf die Oestreicher erstreckte. Dabei ging die Weiße im Kreise herum, an jenem Tische ein arger Disput, dieser hört zu und begiebt sich endlich, nach gesteigerter Aufregung, mit in den Kampf, dort ein einsamer Schlaftrunkener und im Hintergrunde der dickbäuchige Wirth, der, zum Schrecken seiner noch korpulenteren Gattin, ihrem Kümmelflacon in auffallender Weise zugesprochen. Der Kümmel nämlich ist ihre Sache, d. h. ihr Ressort!

Als stiller Beobachter solcher Scenen, und wie hin und wieder das Weißbier appellirt, ist man gar zu oft zum Lachen verleitet, ja ich glaube, wenn man viel hier verkehrte, könnte man aus den verschiedenen Scenerieen ein Buch schreiben „Weißbier-Abenteuer", das manches Spaßhafte und Biedere enthalten würde, — mir ist es sogar, als hätte schon Jemand vor einiger Zeit die Autorschaft eines solchen Werkes übernommen. Mich aber interessirte wirklich die Urwüchsigkeit jeder bösen Miene, jedes Lächelns, jedes Händedrucks, denn Alles war treuherzig und aufrichtig, das fühlte und sah man. Ob auch hin und wieder in die Unterhaltung ein „mich" statt „mir" und umgekehrt lief, es klang mir richtiger wie die richtigste Anwendung im Munde manches weißhandschuhigen, Leibrockgoldknöpfigen Cavaliers.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 25. October.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 15,940. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 28,436 und 51,025.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3353. 6718. 21,748. 27,120. 27,233. 27,978. 33,783. 34,591. 40,591. 41,842. 42,528. 42,578. 44,620. 45,041. 47,486. 47,751. 54,796. 62,576. 63,068. 63,599. 64,879. 65,260. 69,020. 78,022. 80,743. 83,255. 83,561. 84,010. 84,990. 85,366. 88,520. 89,264. und 94,938.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4618. 8963. 10,813. 13,598. 15,481. 17,259. 17,385. 20,784. 22,056. 25,129. 27,776. 27,907. 31,567. 32,648. 33,509. 34,571. 37,555. 38,601. 38,712. 40,651. 42,574. 43,881. 44,318. 44,573. 45,350. 45,910. 46,833. 49,450. 54,440. 55,640. 57,606. 60,632. 68,371. 72,038. 74,671. 84,995. 88,734. 89,271. 89,503. 89,731 und 93,929.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2816. 4331. 5120. 6016. 11,073. 11,483. 12,429. 13,374. 15,228. 16,906. 18,077. 19,020. 19,542. 21,339. 22,500. 24,331. 25,236. 25,790. 25,815. 26,924. 27,602. 28,082. 32,558. 33,698. 33,821. 34,263. 34,376. 36,888. 36,990. 39,026. 39,332. 39,995. 41,796. 43,522. 46,788. 47,023. 48,185. 50,286. 50,813. 53,779. 55,514. 55,572. 57,233. 58,229. 61,682. 63,280. 65,376. 65,552. 66,084. 66,326. 66,972. 67,310. 67,647. 68,525. 71,096. 71,293. 71,878. 72,647. 73,415. 75,512. 77,078. 84,746. 84,937. 85,794. 88,659. 90,295. 90,559. 90,915. 90,933. 94,811 und 94,890.

Ziehung am 26. October.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 4407. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 4156. 34,847 und 55,198.

30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 817. 1373. 4823. 7457. 9845. 11,414. 11,508. 18,092. 18,248. 18,418. 19,844. 25,527. 26,273. 31,571. 34,957. 40,536. 51,119. 52,250. 53,256. 53,860. 54,413. 56,142. 58,017. 63,740. 71,133. 81,346. 82,433. 82,536. 85,163 und 93,816.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 832. 5387. 9295. 15,534. 15,791. 17,566. 17,857. 24,141. 25,671. 29,707. 30,719. 35,670. 35,869. 36,546. 36,797. 37,204. 38,616. 39,071. 51,938. 56,615. 74,359. 76,229. 76,436. 77,369. 79,450. 83,510. 90,238. 90,254. 90,775 und 91,869.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1567. 1711. 3113. 5138. 5140. 6139. 6677. 12,822. 12,987. 14,499. 16,200. 18,421. 20,309. 24,432. 26,686. 27,316. 30,047. 32,701. 33,290. 33,614. 34,907. 40,001. 41,158. 41,513. 41,671. 42,706. 45,034. 45,182. 45,931. 48,091. 48,204. 49,156. 50,600. 50,670. 52,787. 53,077. 53,195. 55,946. 58,345. 61,479. 63,563. 65,588. 67,332. 67,871. 68,265. 70,307. 74,421. 74,777. 75,130. 77,119. 79,694. 81,187. 81,403. 82,014. 82,913. 83,376. 85,113. 85,236. 86,194. 87,238. 87,416. 89,239. 90,111. und 92,160.

Ziehung am 27. Oktober.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 24,115. 26,080. 85,230 und 92,866.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1478. 2838. 4016. 8035. 10,579. 13,360. 20,214. 23,857. 35,934. 37,989. 38,102. 39,108. 40,236. 43,211. 49,259. 51,193. 55,086. 57,787. 60,752. 60,778. 61,472. 69,643. 69,745. 69,775. 75,139. 79,521. 81,791. 82,508. 84,870. 89,837 und 94,394.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 323. 944. 3296. 5480. 6103. 6590. 8864. 9081. 9631. 10,204. 10,422. 11,204. 13,472. 14,598. 17,752. 21,629. 28,181. 32,523. 35,294. 36,878. 38,095. 43,272. 46,047. 47,773. 48,621. 49,522. 51,555. 53,291. 54,904. 58,514. 58,966. 61,151. 64,762. 66,488. 67,151. 70,639. 74,591. 75,775. 78,923. 81,957. 82,944. 84,080. 86,369. 89,221 und 92,071.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 239. 2428. 5520. 5730. 5943. 6559. 7725. 9522. 11,436. 11,531. 14,785. 24,048. 24,216. 25,652. 26,283. 28,628. 28,992. 29,348. 30,892. 32,751. 34,166. 35,966. 36,008. 36,357. 37,212. 40,366. 42,345. 42,603. 42,649. 43,078. 44,040. 44,169. 45,336. 48,538. 52,126. 53,675. 55,029. 55,310. 57,462. 57,733. 67,665. 68,337. 70,247. 72,505. 75,591. 78,463. 80,581. 81,484. 82,569. 85,634. 88,740. 90,370. 90,900. 91,601. 92,648. 93,202. 93,915. 93,928. 93,955. 94,429 und 94,779.

Verschiedenes.

— Nachdem das in Berlin zusammengetretene Comité für die Schillerfeier mit seinem Programm Fiasco gemacht und bereits die ernstliche Ermahnung erhalten hat, sich aufzulösen, hat der Magistrat die Sache in die Hand genommen und beschlossen, den Schillertag durch Festlichkeiten in den Schulen zu begehen und die Errichtung eines Schillermonuments in Berlin zu fördern, an allen sonstigen geräuschvollen und öffentlichen Demonstrationen aber sich nicht zu betheiligen. Nach den seitdem erfolgten diesfälligen Aeußerungen der Organe des Comité zu schließen, scheint sich ein vollständiger Zwiespalt zwischen demselben und den Stadtbehörden zu entwickeln.

— Der zweite diesmalige Hauptgewinn von 100,000 Thlrn., welcher gleich am ersten Ziehungstage gezogen wurde, ist in die Kollekte des Obereinnehmers Burg in Berlin gefallen. Die glücklichen Spieler des Looses wohnen gleichfalls in Berlin.

— Der Zudrang Fremder nach Breslau und das Volksgedränge daselbst während der Anwesenheit der Herrscher waren ungeheuer. Ein Theaterbillet zu der Vorstellung, in der sich der Kaiser und der Prinz-Regent befanden, wurde mit 20 bis 25 Thlr. bezahlt.

Elbing. Ueber die Veranstaltungen, welche am hiesigen Orte zur Feier des Schillertages, des hundertjährigen Geburtstages unseres großen deutschen Dichters Schiller getroffen werden, vernimmt man bis jetzt Folgendes: In allen Schulen werden am Vormittage des Festtages, Donnerstag, den 10. November, angemessene Feierlichkeiten, bestehend in Reden, Deklamationen Schillerscher Gedichte und Gesängen, stattfinden. Die höhere Bürgerschule beginnt damit um 8 Uhr Morgens, das Gymnasium um 10 Uhr, und werden dabei in beiden Anstalten Compositionen größerer Schillerscher Gedichte (in ersterer „Die Macht des Gesanges," in letzterem „Das Lied von der Glocke") ausgeführt werden. — Mittags wird die neue städtische Musik-Capelle vom Rathhausthurm einige passende Musikstücke auf Blasinstrumenten vortragen. — Abends 5½ Uhr Festvorstellung im Schauspielhause, ausgeführt von Dilettanten. Programm: Ouvertüre, Ansprache, Festgesang, Wallenstein's Lager; Deklamation des Gedicht's „Das Lied von der Glocke" mit lebenden Bildern, Bekränzung der Büste Schiller's, zum Schluß: Gesang des Liedes „An die Freude." Das Eintrittsgeld zu dieser Vorstellung sollte Anfangs für alle Plätze gleich, auf 15 Sgr. festgestellt werden; man ist jedoch später hiervon abgegangen und hat gewöhnliche Theaterpreise, von 20 Sgr. bis herunter auf 3 Sgr. angesetzt. Endlich nach dem Schluß des Theaters: Festmahl im Saale des Casino.

Elbing. Als am Montag spät Abends ein aus einer Gesellschaft zurückkehrendes Ehepaar, ein Gewerbtreibender mit seiner Frau, auf ihrem Wege aus der Neustadt nach der Hommelstraße in der Gegend des weißen Thurmes angekommen waren, wurden sie von fünf Kerlen angefallen und insbesondere von einem derselben gröblich insultirt. Die Thäter sind bereits ermittelt, und befindet sich der am meisten Schuldige im Kriminalarrest.

Elbing. In unserer Nachbarstadt Christburg grassirt seit den letzten Wochen die Cholera in verhältnißmäßig bedeutendem Umfange. Wie es heißt, ist die Krankheit von einem polnischen Schiffsknechte, einem sog. Fliffacken, dorthin verschleppt worden, welcher auf der Rückkehr von Danzig in Christburg erkrankte und starb. Gleich darauf wenigstens kamen die ersten Choleraanfälle dort vor.

Elbing. Der „Königsberger Hartungschen Ztg." wird von hier Folgendes geschrieben: Ein Vorfall seltener Art hat sich hier vor Kurzem zugetragen. Ein Kaufmann hatte im Jahre 1852 von einem mit Geldgeschäften sich befassenden Rentier, der schon im hohen Alter stand, ein Darlehn bekommen, welches er nach wenigen Tagen demselben auch zurückgab, ohne in der Eile sich den darüber ausgestellten Schuldschein von dem Darleiher abzufordern. Jetzt nach Verlauf von 7 Jahren macht der Darleiher, der zufällig dieses Papier auffindet, seine Ansprüche darauf geltend, und da der Kaufmann die Zahlung weigert, der Erstere sich aber nicht entsinnen kann, dieselbe früher empfangen zu haben, wird die Sache dem Gericht übergeben. Dieses zwingt nach Gesetzesbrauch den Darleiher, einen Manifestationseid abzulegen, in welchem er das Nichtempfangen des Geldes rechtmäßig bekräftigt. Obwohl der Kaufmann, der zu dem Kläger in freundschaftlichen Beziehungen stand, sich bemühte, dem Gedächtnisse desselben zu Hilfe zu kommen, indem er ihm die einzelnen Momente bei der erfolgten Zahlung an jenem Tage nochmals vorführte, so traute der Darleiher diesen Versicherungen doch nicht und legte den Eid ab, wonach das Urtheil zu seinen Gunsten gesprochen werden mußte. Eine halbe Stunde nach der Gerichtsverhandlung wird der Kaufmann sehr eilig zu seinem Kläger gerufen und erblickt den zwar noch rüstigen Mann vor sich, ohne Sprache, vom Schlagfluß getroffen. Der Rentier ist am folgenden Tage gestorben und von den Erben desselben der fälschlich abgelegte Eid anerkannt, daher dem Kaufmann die nochmalige Zahlung des Darlehns gegen Zurückgabe des Revers erlassen wurde.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse, Anf. 10 Uhr morgens.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Comité vereinigt, um den Erinnerungen, Gefühlen und Hoffnungen, welche am 10. November d. J. die gesammte deutschredende Bevölkerung der Erde in der Feier des Schiller-Festes vereinigen werden, auch an unserm Orte einen unsern Kräften entsprechenden würdigen Ausdruck zu geben.

Wie zu erwarten stand, ist man unsern Bemühungen von allen Seiten mit dankenswerthester Bereitwilligkeit entgegen gekommen. Geschätzte Dilettantinnen und Dilettanten haben dem Unternehmen freundlich ihre Kräfte gewidmet und wir dürfen jetzt die Ausführung des nachstehenden Programmes als gesichert betrachten.

Die Festfeier wird am 10. November 5½ Uhr Abends im Schauspielhause beginnen und in folgender Weise geordnet sein:

Erster Theil. Jubel-Ouverture von Weber. Einleitende Ansprache an das Publikum. Festgesang an die Künstler v. Schiller und Mendelssohn B., ausgeführt von der Liedertafel und vollem Orchester. Wallensteins Lager v. Schiller, ausgeführt von Dilettanten.

Zweiter Theil. Ouverture. Das Lied von der Glocke, deklamatorisch, mit lebenden Bildern; hierauf Epilog und Bekränzung der Büste des Dichters. Zum Schluß: Das Lied an die Freude, ausgeführt von der Liedertafel mit vollem Orchester.

Um 9 Uhr Festessen im Saale des Kasino.

Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von Léon Saunier zu nachfolgenden Preisen zu haben:

Estrade 20 Sgr., — Sperrsitze und numerirte Plätze im Parterre 15 Sgr., — Mittelloge 12 Sgr. 6 Pf., — Loge 10 Sgr., — Amphitheater 5 Sgr., — Gallerie 3 Sgr.

Die etwaigen Ueberschüsse werden der Schillerstiftung überwiesen werden.

Für das auf die Theilnahme von Damen und Herren berechnete Festessen abonnirt man in der Buchhandlung von Léon Saunier und im Kasino mit 22 Sgr. 6 Pf. pro Couvert.

Elbing, den 28. Oktober 1859.

Burscher. Förster. G. Grunau. Kreyßig. Levin. Ant. Schmidt. F. Wernick.

Die **1. Vorlesung über Schiller** im Kasino

Dienstag d. 1. Nov. um 6 Uhr Ab.

Abonnement-Billette sind noch bei Herrn Maurizio und Versuch. Entrée an der Kasse 7½ Sgr.

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder des wissenschaftlichen Journalzirkels wird eine

General-Versammlung

zur Revision der Statuten berufen, welche **Mittwoch, den 2. November** Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gymnasiums stattfinden soll. Eingeladen wird außerdem Jeder, der diesem Journalzirkel beizutreten wünscht. Gelesen werden zur Zeit: Poggendorf Annalen d. Physik und Chemie, Blätter f. literar. Unterhaltung, literar. Centralblatt v. Zarecke, Grenzboten, Jahresb. f. Philol. und Pädagogik, Journal für Mathematik, Magazin f. d. Literatur d. Auslandes, geographische Mittheilungen v. Petermann, Deutsches Museum v. Prutz, rhein. Museum f. Philologie, Natur v. Ule, preuß. Provinzialblätter, Revue des deux mondes, Westermann's illustr. Monatshefte, Zeitschr. f. deutsches Alterthum, Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen, preuß. Jahrbücher von Haym.

Dr. Heinrichs.

Heute Abend 7 Uhr

General-Versammlung

der

Ressource „Humanitas."

Die Tages-Ordnung hängt im Lokale aus.

Musik-Anzeige.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich aus dem bisherigen Elbinger Musik-Verein mit Hinzuziehung neuer Kräfte, nunmehr eine feststehende Kapelle organisirt habe, welche mit dem 1. November c. in Thätigkeit treten wird, und bemerke gleichzeitig, daß von diesem Tage ab alle Bestellungen zu Konzerten ꝛc. **nur** von mir entgegengenommen werden.

Elbing, den 25. Oktober 1859.

Damroth, Heilige Geiststraße No. 33.

Heute, Sonnabend im **Storchkruge:**

Kunst-Vorstellung.

Zum Schluß:

Die Reise nach Amerika,

ausgeführt vom Direktor **Goldau.**

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere,

für den en gros- wie en detail-Einkauf, sämmtliche **Schreib- und Zeichen-Materialien.**

Conto- u. Geschäfts-Bücher

in allen gangbaren Liniaturen, empfehle ich zu billigsten Preisen mit dem Bemerken, daß Bücher in Extra-Formaten und Liniaturen schnell angefertigt werden.

G. Stellmacher, Fischerstr.

Notiz- u. Comtoir-Kalender pro 1860

empfiehlt **G. Stellmacher,** Fischerstraße.

Junkerstraße No. 21. stehen verschiedene Möbel auch vier Marquisen billig zum Verkauf.

Eine neue Sendung außerordentlich hübscher Mäntel ist so eben eingetroffen und empfehle dieselben dem geehrten Publikum in schönster Auswahl.

ALBERT BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen, persönlich eingekauften Waaren wurde mein

Tuch- und Mode-Waaren-Lager

mit **allen Neuheiten** der Saison reichlich ausgestattet und empfehle es daher dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Châles-Tücher rondeaux,

sowie einfache Umschlagetücher in größter Auswahl bei

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Rheinische **Brust-Caramellen** in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen ***Brust-Caramellen*** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu **Bonn,** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.**

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befinde verpackt, und in Elbing einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei

A. Teuchert.

Das

Herren-Garderobe-Magazin

von

Franz Hellingrath

offerirt eine große Auswahl der neuesten Herbst- und Winter-Paletots, Beinkleider, Westen zu den billigsten Preisen. — Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt.

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — täglicher Versandt.

Nachdem für diese ***DELICATESSEN*** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in anerkannter Güte von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direct zu beziehen.

Bratwürste kosten 4 Thlr. pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück) } mit
Leberwürste 4½ „ 11 } Verpackung

J. P. Greim
in Frankfurt a/Main.

Neueste approbirte Zahntropfen

von Dr. Davidsohn in Berlin, bringen die außerordentliche Wirkung hervor, daß selbst der heftigste Zahnschmerz sofort vollkommen beseitigt wird, und den Zahn vor fernerer Zerstörung schützt. Niederlage bei A. Teuchert in Elbing.

So eben empfing wieder **„elektrisch-magnetische Halsbändchen,** Kindern das Zahnen zu erleichtern.

A. Teuchert.

Gummischuhe in guter Auswahl.

A. Teuchert.

Türkische Tafelpflaumen, Böhmische und Montauer Pflaumen, Schlesische Pflaumenkreide, getrocknete **Kirschen** und **Blaubeeren,** wie auch getrocknete **Aepfel** und **Birnen** erhielt und empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Deutschen Schweizer-Käse a 6 Sgr. pro Pfd., **Limburger-Käse** a 3½, 4½ und 5 Sgr. pro Stück, bestes **Glanz-Stuhl-Rohr** a 5 Sgr. pro Pfd. und sehr schöne feste **Kürschner-** und **Filzpappen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Homöopathischen Gesundheitskaffe empfiehlt bei größeren Entnahmen zu sehr billigen Preisen

A. Tochtermann.

Magdeburger Sauergurken empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Freiwillige Auction.

Es ist eine ganze Wirthschaft, Mobiliar und Küchengeräth, zu verkaufen auf Montag den 31. Oktober 1859

Neust. Graben-Stallstraße No. 17.

Ein Offizier-Helm, ein dito Degen, eine Schärpe, verschiedene Waffenröcke sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein tafelförmiges Instrument steht zum Verkauf Logenstraße No. 12.

Eine herrschaftliche Wohnung ist sogleich zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 2.

Englische Regenröcke wie jede Art von Gummischuhe wird schnell von jedem Fehler reparirt Junkerstraße No. 49 bei Seiffert.

Die Miethe einer herrschaftlichen Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche nebst geräumigem Keller und Bodengelaß ist vom 1. April k. J. zu überlassen. Näheres heilige Geiststr. No. 29.

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn wird gesucht. Zu erfragen Inneren Sct. Georgedamm No. 1.

Deutsches Haus.

Nachdem ich den hierselbst am Friedrich-Wilhelms Platz No. 7. belegenen, mit 19 komfortabel ausgestatteten Logirzimmern so wie mit geräumigen Stallungen und Remisen versehenen Gasthof **„Deutsches Haus"** käuflich übernommen und durchweg bequem und elegant eingerichtet habe, erlaube ich mir, denselben, und die darin befindliche **Restauration** nebst Billard, dem verehrten hiesigen Publikum so wie allen Reisenden zur geneigten Benutzung bestens zu empfehlen.

Für gute **Küche**, vorzügliche **Weine**, Biere und sonstige Getränke werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Table d'hôte um 1 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, im Oktober 1859.

J. G. Klatt.

Filz-Schuhe empfiehlt
W. Thaens.

Für Putzmacherinnen
empfehlen wir Sammet, Seidenzeug, Velpel in verschiedenen Farben, Blumen, Hutgestelle zu bekannt billigen Preisen, Draht u. d. m. **Rahn & Rolling.**

Beste neue Sardellen
in Gläsern à 1 Pfd. 4 Sgr. und in Gläsern à ½ Pfd. 2½ Sgr. incl. Glas.
G. C. Taute.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Oschinsky's Universal- und Gesundheits-Seife,
für Rheumatismus, Brandschaden, Entzündungen, Geschwülsten, Skropheln ꝛc. empfiehlt
Adolph Kuss.

Landwirthschaftliche Maschinen
und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

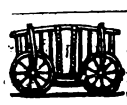
Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Beste New-Castler Nußkohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Damerauer Dachpappen
in anerkannt guter Qualität hat stets auf Lager und empfiehlt
R. Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Eine Droschke habe ich billig zu verkaufen.
P. Rompf,
Junkerstraße.



2- u. 4spännige Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Allen Leidenden und Kranken
die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (13. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.
Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** von reinem Ton ist Herrenstraße No. 25. billig verkaufen.

2000 Ctr. schön gewonnene Runkelrüben verkaufe ich von jetzt ab in kleinen und großen Parthieen; auch nehme ich Bestellungen auf später an. Riemschneider,
Unter-Kerbswalde.

Circa 4 Morgen Rohr auf dem Halm werde ich Sonntag den 30. Oktober c. 4 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** per Auktion verkaufen und lade Käufer ein.
Lehrer Dettmer.

---

2 starke Wagen-Pferde — Hengste — 7 und 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in
Bauditten.

Eine große Kuh, Nieder. Race, die Martini frischmilch wird, ist zu verkaufen auf **Kupferhammer.**

Ein großer junger Neufoundländer- und ein Jagd-Hund, so wie ein großer Ziegenbock ist zu verkaufen. Näheres wird ertheilt zwischen dem Königsberger- und Markt-Thor No. 9., neben dem Kronprinzen.

Zwei Kühe, eine ist vor Kurzem frischmilch geworden, die andere wird in 8 Tagen frischmilch, stehen zum Verkauf bei
August Joost in **Nogathau.**

Sprung-Böcke, (Abstammung Negretty) stehen von heute ab in hiesiger Heerde jederzeit zur Ansicht und Verkauf.
Kuppen bei Saalfeld.
Buchholtz.

Aeußern Georgendamm No. 22. ist ein fettes Schwein zu verkaufen
E. Wolf.

Heilige Leichnamstraße 38. ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Ich wohne jetzt große Stromstraße No. 7
F. W. Reich,
Lohndiener.

Ich wohne neustädtische Wallstraße 10.
Homann, stellv. Bez.-Feldwebel der 5. Comp. 5. Ldw.-Stamm-Rgts

---

Ich warne einen Jeden, meinem Sohne Ferdinand Zimmermann irgend etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme, weil er sich schon mehrere Jahre aus meinem Hause entfernt hat.
Wittwe Zimmermann.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 4.** und **Sonnabend den 5. November** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke, welche an chronischen Uebeln leiden, zu sprechen sein.

Gründlichen Unterricht in der doppelten italienischen und einfachen deutschen Buchführung und den übrigen Comptoir-Wissenschaften ertheilt der ehemalige Lehrer bei der Königsberger Handelsschule.
C. A. Annuske,
Heilige Geiststraße No. 15.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle in mein Fach schlagende Kürschnerarbeiten auf Bestellung gut und billig mache und bitte auch meine werthen Kunden mich recht viel mit Aufträgen zu beehren.
Auch werden alte Muffen wieder gut und billig aufgearbeitet bei
H. L. Gehrmann,
Küschner-Meister,
Mauer- und Fleischerstraßenecke 14.

Zur Erlernung der Landwirthschaft
auf einer renommirten Königl. Domaine wird ein junger Mann gegen eine jährliche Pension von 100 Thlrn. gewünscht.
Näheres hierüber durch den
Güter-Agent Fr. Krause,
in **Elbing.**

Eine **reinliche** und **treue** Aufwärterin wird verlangt. Zu erfragen lange heilige Geiststraße No. 48.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind mir von meiner Weide 2 Kälber — 1 Kuhkalb schwarzbunt und 1 Bullkalb, schwarz mit weißem Kopf und weißen Füßen — vermuthlich verkaufen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.
Jakob Suckau, **Ellerwald** 1. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 89. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. Oktober 1859.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Oeffentliche Blätter theilten mit: daß nach der „K. Z." unter Einwilligung der Fakultäten durch Ministerial-Rescript die bekannte, auf den juristischen Privatdozenten Dr. Beckhaus angewandte Bestimmung der Bonner Fakultäts-Statuten abgeschafft wäre, wonach diesem die Verlängerung der venia docendi (die Erlaubniß zu lehren) entzogen wurde. Dr. Beckhaus ist jetzt in Königsberg habilitirt und wird seine Vorlesungen über römisches Recht eröffnen. Am 22. d. trat Beckhaus hier in der Aula in einem öffentlichen Redeakte auf. Er ist übrigens noch ein jüngerer und nebenbei bemittelter Mann. — In unserer Communal-Verwaltung soll ein neues Licht aufgehen seitdem vom 27. d. Mts. ab sich ein liberales Wahl-Comité an die Spitze der Bewegung gestellt hat und bei der bevorstehenden Ersatzwahl für die Erwählung liberaler Stadtverordneten Sorge tragen wird. — Eine Entscheidung über die Neuwahl des Direktors unserer permanenten Feuerwehr ist noch nicht getroffen; nur wenige Kandidaten haben sich in Folge der Aufforderung der Communal-Verwaltung zu der Stelle gemeldet. Somit wird's wohl bei Herrn Direktor Ringleb verbleiben. Allarmirt wird die neue Feuerwehr oft genug, ohne indeß viel zum Feuerlöschen zu gelangen, denn bei den meisten Allarmirungen heißt's „tant de bruit pour une omelette!" — Das aber hat zur Folge, daß viele Leute annehmen unter solchen Umständen der weiteren Feuer-Versicherungen überhoben zu sein. Wie es heißt, soll Herr Ringleb mit bei dem zum Januar k. J. beginnenden Schulturnen auch als Turnlehrer verwendet werden. — Diesen Sonntag wird im Junkerhof und zwar in einer öffentlichen und feierlichen Weise die Vertheilung von Gesinde-Prämien an solche weibliche Dienstboten stattfinden, die treu, folgsam und fleißig vier, respektive sieben Jahre hinter einander bei einer Herrschaft gedient haben. Außer der Prämie à 5 Thaler erhalten sie einen Orden, eine sogenannte „Ehren-Karte pour le merite." Es werden dazu 71 weibliche Dienstboten im Sonntagsstaate erscheinen, die zusammen 355 Thlr. baar erhalten; 16 Dienstboten außer ihnen, die 10 Jahre gedient und dienstunfähig geworden sind, erhalten lebenslänglich 12 Thlr. pro anno. Das Grund-Kapital des Vereins, jetzt mehrere tausend Thaler betragend, wird von den Kupfergroschen gebildet, welche humane Brodherrschaften allwöchentlich für ihre dereinst zu prämiirenden Dienstboten regelmäßig zur Vereinskasse zahlen. Dieser Groschen trägt zur sittlichen Hebung der hier im Uebrigen schlecht genug besoldeten Dienstboten mehr bei wie alle Sermone.

Königsberg. (O. Z.) Leider hat sich jetzt auch wieder hier bei uns die Cholera eingestellt und ist bereits seit einigen Tagen eine nicht unerhebliche Zahl von Erkrankungs- und Todesfällen zur offiziellen Anzeige gekommen. In den letzten Tagen sind durchschnittlich 5 bis 7 Erkrankungen an der Cholera zur Anmeldung gekommen. Uebrigens sollen sich die einzelnen Choleraerkrankungen fast in allen Theilen der Stadt zeigen und man kann nicht wie in früheren Jahren beim Auftreten der Krankheit, sagen, daß gewisse Stadttheils oder Gegenden stärker als andere von derselben betroffen würden. — Wie wir hören, hat das Königl. Polizeipräsidium ein Verbot gegen alle Aufführungen, Aufstellungen 2c. bei der Schillerfeier im nächsten Monate auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt erlassen und das Komité der Schillerfeier davon in Kenntniß gesetzt. Demnach dürfen keine Aufzüge, Illuminationen, Ausstellungen des Schillerbildes u. dgl. auf den Straßen stattfinden. Dem Vernehmen nach ist bei der Anordnung dieser Maßregel das gegenwärtige epidemische Auftreten der Cholera in hiesiger Stadt maßgebend gewesen.

Hohenstein. (Gr. G.) Die Chaussee von Neidenburg nach Elbing über Güldenboden ist dadurch vollendet worden, daß die Strecke Neidenburg-Hohenstein am 18. d. M. eingeweiht worden ist, nachdem sie schon einige Zeit hindurch vom Publikum befahren worden. Von einer Chaussee von hier nach Allenstein ist zwar die Rede, doch scheint die Ausführung des Baues noch in der Ferne zu liegen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Von Montag den 17. d. Mts. ab wird in der Kämmerei-, der Spar- und der Kriegsschulden-Kasse nur in den Vormittagsstunden Receptur stattfinden und bleiben diese Kassen — dringende Fälle ausgenommen — in Zukunft an den beiden letzten Geschäftstagen eines jeden Monats ganz, außerdem aber jeden Nachmittag für das Publikum geschlossen.

Elbing, den 13. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 1. November c. Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzenprobe stattfinden.

Sämmtliche, zum Feuerlöschdienste verpflichtete Mannschaften werden hiedurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 20. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Aus dem Forst-Revier **Alt Christburg** sollen am

Montag den 7. November 1859 Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Geschäftszimmer

nach dem Meistgebot folgende Hölzer verkauft werden:

I. Aus dem Belaufe Kunzendorf circa 400 Stück Kiefern, Windwurf vom 4. Mai 1858, starkes und mittel Bauholz,

II. Aus den Beläufen Gerswalde, Alt und Neu Schwalge circa 1000 Stück abgestandener Kiefern, stark, extrastarkes und mittel Bauholz.

Im Termine selbst ist pro Stück der erkauften Hölzer 1 Thlr. als Caution zu deponiren.

Alt Christburg, d. 25. Oktbr. 1859.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Aus dem hiesigen Kämmereiwalde sollen 1000 Stück Kiefern-Hölzer zum Flößen verkauft werden und steht hiezu Termin auf

den 15. November c. Vormittags von 8 bis 12 Uhr

in unserm Geschäfts-Locale an. Die Bedingungen sind während der Dienststunden stets bei uns einzusehen.

Osterode, den 25. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Die Nutzung des Landes neben dem östlichen und westlichen Treidelwege in den Grenzen des hiesigen Fahrwassers soll auf 3 Jahre an den Meistbietenden überlassen werden und ist hiezu ein Termin auf

Montag den 31. Oktober c. Vormittags 12 Uhr

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Hafenbau-Deputation.

Sonnabend den 29. Oktober 1859 Vormittags 11 Uhr soll in dem auf der hiesigen Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfisch-Speicher" eine Quantität Roggen-Kleie gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Bei **B. S. Behrendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing** zu haben:

Der kleine Deutsche,

oder die Kunst,

die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen.

Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechselungen des Mir und Mich, Dir und Dich, Sie und Ihnen, ihm und ihn, vor und für, dem und den u. s. w. zu vermeiden.

Herausgegeben von **J. C. Heinsen.**

Lehrer der deutschen Sprache.

Zwölfte Auflage.

123 enggedruckte Seiten broschirt nur 3½ sgr.

Wie mancher junge Mann, wie manches junge Mädchen, welche sonst Alles in sich vereinen, was man zum Fortkommen in der Welt nöthig hält, können nichts destoweniger keine Stelle finden, oder müssen solche bald nach dem Eintritt wieder verlassen. Worin liegt das in den meisten Fällen? Antwort: **Weil sie ihre eigene Muttersprache nicht richtig zu sprechen verstehen.**

Neue russische Tafelbouillon

empfing

Herrmann Entz.

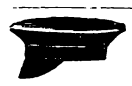
Sein **Lager reeller** und **billiger**

1857ger Weine

empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Strick-Wolle, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Freundstück.



Winter-Mützen

mit Seide gefüttert offeriren, um damit zu räumen, zum Preise von 15 — 20 Sgr.

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt.

Eine neue Sendung Besatz-Rischen, Quasten u. Knöpfe in geschmackvoller Auswahl haben so eben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Ball-Blumen,

wirklich elegant und geschmackvoll, in sehr großer Auswahl **am Billigsten** bei **E. Holtz,** Spieringsstr. 25., 1 Tr. hoch.

Mein Parfümerie-Lager

habe ich auf's Vollständigste sortirt und empfehle als ganz vorzüglich **Tannin-Seife,** bestes Mittel gegen Frostbeulen, **Aromatische Calmus-Seife,** zur Stärkung der Haut, Dr. **Borchhardt's Kräuterseife** und **Erdnußöl-Seife,** Aechtes **Klettenwurzel-Oel, Schweizer Kräuter-Oel,** das zuverlässigste Mittel gegen das Ergrauen der Haare, Dr. **Rolands ächtes Chinarinden-Oel, Huiles des Fleurs Lubin,** verschiedene Sorten der besten **Extraits,** als: **Essence of Bouquet, Springflowers Jokey-Club Bouquet, Extraits par Lubin, Bouquet de la Princesse Royal, Vinaigre de Toilette** zur Erfrischung der Haut beim Baden und Waschen, das Beste, was in diesem **Genre** existirt, **Riech-Kissen** zum Parfümiren der Kleider und Wäsche, **Zahnkitt, Zahnpulver** und **Zahn-Pasta** 2c.

Friseur Blanck,

Schmiedestraße No. 18.

Beste amerikanische Gummi-schuhe

verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen **C. Gröning.**

Regenschirme

empfiehlt billigst, alte Schirmgestelle werden nach dem Werthe mit in Zahlung genommen bei **Eduard Krause,**

Wasserstraße 80.

Regen- und **Sonnenschirme** werden auf's Billigste neu bezogen, sowie auch jede Reparatur auf's Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause,

Wasserstraße 80.

200 Thlr. Ostpreuß. Pfandbriefe, 100 Thlr. Freiwillige Anleihe pro 1859 und drei Rentenbriefe à 25 Thlr. und 10 Thlr. habe ich zum Verkauf. Heinr. Wölcke, neust. Schmiedestraße 16.

Den geehrten **Jagdliebhabern und Schießfreunden** zeige ich ergebenst an, daß ich mit einer Auswahl **französischer und Suhler Röhre** (in Damast und schlichtes Eisen) versehen und in Stand gesetzt bin, in kurzer Zeit Gewehre zu fertigen, die allen Anforderungen entsprechen.

Gleichzeitig mache ich auf meine vorräthigen **Jagdgewehre, Revolver, Flobertbüchsen und Pistolen, Terzerole** ꝛc. aufmerksam, wogegen **alte Gewehre in Zahlung** genommen werden, **Reparaturen aller Art** werden schnell und prompt zu den billigsten Preisen ausgeführt bei

G. Bruchn,
Büchsenmacher-Meister, Mauerstraße No. 18.

Corsetts

in größter Auswahl hat erhalten und empfehle zu den billigsten Preisen

Herrmann Schirmacher.

Musslin-, Gaçe- u. Netz-Gardinen,

¾ und ⁴/₄ breit, in den schönsten Dessins, empfiehlt in großer Auswahl.

Filet-Gardinen verkaufe, um zu räumen, unter den Kostenpreisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Von dem längst erwarteten beliebten **französischen Strickgarn** empfing und empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

N. Krüger.

☞ Ich habe mein Atelier nach der Brückstraße No. 26. im „goldenen Löwen" bei Herrn Sudermann verlegt und danke dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum für das langjährige Vertrauen und bitte auch ferner in dem neuen Lokale mich mit Aufträgen zu beehren.

Elbing, im October 1859.

Ph. Porekeit,
Bildhauer und Modellirer.

Eine neue Sendung
doppelt gesiebter
Nußkohlen
in ausgezeichneter Qualität empfingen und offeriren aus dem Fahrzeuge billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße 7.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft jetzt im Hause des Herrn C. F. Koch, lange Hinterstr. 31., befindet. Zugleich empfehle ich meine Niederlage bester **Berliner Mützen, Schlipse, Cravatten u. s. w.** in elegantester Façon.

Otto Patry, Coiffeur.

Echte Teltower Delicateß-Rübchen

erhielt und empfiehlt

W. Fast.

Elbinger saure Gurken

empfiehlt **W. Fast.**

Schöner saurer Kumst ist zu haben Junkerstraße No. 52 bei **A. Kaufmann.**

Für fremde Rechnung habe ich den Auftrag, sehr gute blaue und rothe **Kartoffeln** zu verkaufen. Proben liegen bei mir aus. Hier ließe sich für Händler ein gutes Geschäft machen. **Heinr. Wölcke,**
Neustädt. Schmiedestraße No. 16.

Sehr schöne blaue Eßkartoffeln, die besonders sich zum Einkellern eignen, sind Scheffelweise à 13 Sgr. im Schwedenspeicher zu haben.

Gebrauchte **Halbwagen** sowie verschiedene neue **Halbwagen, Cariole** und **Jagdwagen** empfiehlt billigst

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Ein kleiner leichter neuer Chausseewagen ist zu verkaufen Stadthofstr. 15. **Link.**

Ein neuer Herren-Ueberzieher (Paletot), eine Hängelampe, eine Stutzuhr, ein Schreibepult und eine Guitarre sind zu verkaufen
Brückstraße No. 1. 2.

Gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 31.

☞ Zwei Wachtelhunde und die Beschreibung Elbing's von Professor Fuchs sind käuflich zu haben bei
Szimansky, Innerer Vorberg 10.

Kraftmehlstrank,
zum Mästen der Schweine ist zu haben
Hospitalstraße No. 4.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
Gr. Wunderbergstraße No. 21.

Aeußern Marienburgerdamm No. 2. ist ein großes fettes Schwein zu verkaufen.

Fette Schweine stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Ein tüchtiger Hofhund ist zu verkaufen
Innern Georgedamm No. 14.

Ein vierstöckiges, neu ausgebautes, mit sämmtlichen Bequemlichkeiten ausgestattetes Haus, in einer sehr belebten Straße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. In demselben wird gegenwärtig eine Restauration mit bestem Erfolge betrieben.

Näheres auf Portofreie Anfrage bei Herrn Sekretair **R. Walter** in Elbing.

Haus-Verkauf.

Mein Haus große Hommelstraße No. 10., welches sich für einen Fleischer oder Fuhrmann eignet, mit 2½ Morgen Land, 6 heizbaren Stuben und 2 Kabinets, 1 Stall, Wagenremise, Hofplatz, Schauer, Boden, Kammer, Keller will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres im reichen Hospital. **Körner.**

Das Haus neust. Wallstr. 15. ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Brückstraße 27.

Heilige Geiststraße No. 33. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.
W. Feldtmann.

In meinem Hause habe ich zwei Vorderzimmer, mit Aussicht nach der Schmiedestraße gelegen, an einzelne Personen mit auch ohne Möbel zu vermiethen.
W. A. Lebrecht.

Schmiedestraße No. 12. ist in der Belle-Etage ein neu möblirtes Zimmer zu vermiethen.

☞ Junge Mädchen, welche Putzmachen lernen wollen, können sich melden bei
L. A. Fersenheim.

☞ 1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle sofort zu begeben. Adressen unter A. R. 10. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Als alleiniger Erbe des hierselbst am 18. October c. verstorbenen Pr.-Lieutenants a. D. Bethke fordere ich alle Diejenigen, die mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden haben, hierdurch auf, die etwaigen Rückstände an den Herrn Kaufmann Freundstück in Elbing abzuführen. Derselbe ist von mir ermächtigt, die Nachlaßangelegenheit zu reguliren.

Elbing, den 28. October 1859.

Carl Ludwig Bethke.

Eine anständige einzelne Person wird als Aufwartung gewünscht Herrenstraße No. 11.

---

15 Sgr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Thäter angiebt, der mir den Fußsteig über mein Land macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **August Stegmann.**

Dem Finder einer hier in Elbing am 26. d. verlorenen Brieftasche mit werthlosen Papieren und Notizen, welche hier im Gasthause „zum Stern" abgegeben werden kann, sichert der Verlierer eine angemessene Belohnung zu.

In den Monaten Juli, August und September sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 15 Sgr., Löbl. Brüderschaft der Schneidergesellen 20 Sgr., H. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., M. 2 Pfd. Butter, K. 10 Sgr., F. 20 Sgr., N. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., G. 10 Sgr. S. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., A. 2½ Sgr., F. 2½ Sgr., U. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Pfd. Butter, K. 5 Sgr., Ung. 9 Sgr., Ung. 15 Sgr., K. 10 Sgr., K. 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., N. aus D. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., K. 1 Thlr., G. 10 Sgr., F. 10 Sgr., K. 2 Thlr. 10 Sgr., W. 20 20 Sgr., R. 10 Sgr., G. 10 Sgr., G. 1 Stückchen Butter, S. 9 Sgr., E. 5 Sgr., W. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., W. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., F. 2 Sgr., Ung. 15 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., G. 1 Thlr. 5 Sgr., M. 20 Sgr., R. 1 Thlr., K. 4 Pfd. Butter und 10 Sgr., K. 10 Sgr., C. K. 10 Sgr., G. 15 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., L. 10 Sgr., A. 10 Sgr., B. 5 Sgr., H. 1 Thlr., W. 5 Sgr., Ung. 3 Brode, 1 Scheffel Fein-Roggen-Mehl und 2 Scheffel Kartoffeln, G. 5 Sgr., A. G. 15 Sgr., S. 10 Sgr., K. 15 Sgr., S. 10 Sgr., T. 5 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

Sonntag, den 30. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag den 31. Oktober:
musikalische Unterhaltung
bei E. Wer.

Heute Abend
Wurst-Picknick
bei F. Gnifkowsky im „Storch-Kruge".

Erholung.

Sonntag d. 30. d. **Concert** im großen Saal.
Montag: musikal. Unterh. im kleinen Saale.

Tanz-Musik

Sonntag den 30. d. M. an der **Schillingsbrücke,** wozu freundlichst einladet
A. Reyer.

Donnerstag den 3. November c.:
die erste
Soirée
für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand".
Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 90. — 2. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung bleibt abwechselnd regnerisch dann auch wieder rauh mit Nachtfrösten. Die Wintersaaten stehen vortrefflich. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich; Preise meist unverändert, doch eher etwas im Weichen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135·pf., 65—80 Sgr., abfallendere Sorten 50—64 Sgr. Roggen, 120·—130·pf., 44—49 Sgr. Gerste 34—44 Sgr. Hafer 20—24 Sgr. Erbsen 47—51, graue 60—65 Sgr. Bohnen 48—52 Sgr. — Von Spiritus kam einige Zufuhr, demzufolge der Preis herabging, bezahlt 17⅓ — ½ Thlr.

Danzig. Unser Kornmarkt war letzte Woche flau gestimmt, dennoch betrug der Umsatz von Weizen ca. 600 Last, bei sehr unbedeutender Preisermäßigung. An der Bahn wurden bei mäßiger Zufuhr folgende Preise gezahlt: Weizen 50—80, Roggen 46—49, Gerste 36—52, Hafer 22—26, Erbsen 50—55 Sgr. — Von Spiritus nur unbedeutende Zufuhr, dennoch gingen die Preise bedeutend herunter und war 17⅓ Thlr. schwer zu bedingen.

Königsberg. An unsrer Kornbörse war es letzte Woche mit Weizen dauernd flau, auch Roggen billiger erlassen. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 65—82, Roggen 45—49, Gerste 38—46, Hafer 20—26, Erbsen 50—56, graue 60—70 Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr. — Spiritus billiger, Loco 17⅓ Thl.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König machen jetzt wieder täglich Spaziergänge und die Regsamkeit des Körpers wie des Geistes nimmt zu. Wie man hört, werden Ihre Majestäten vermuthlich im Laufe des November nach Charlottenburg übersiedeln.

In Betreff der in Breslau zwischen S. K. H. dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland erfolgten Verständigung, theilt der Correspondent der „O. Z." mit, daß die beiden Fürsten Besprechungen über eine Konsolidirung der europäischen Verhältnisse gehabt haben, um diesen die jetzige Unsicherheit zu nehmen und den Frieden in Europa dauernd zu erhalten. Ohne ein förmliches Bündniß abzuschließen, wollen sie in Beziehung auf alle kommenden politischen Fragen möglichst gemeinsam handeln, um wo es darauf ankommt, Grundsätze aufzustellen, wie dies bei dem bevorstehenden Kongresse der Fall ist, sich vorher zu gemeinsamen Schritten zu vereinigen und ihnen durch vereintes Gewicht Achtung zu verschaffen. Eine derartige Vereinigung wird jedenfalls eine bedeutende Wirkung auf alle europäische Fragen haben und geeignet sein, Ueberschreitungen einzelner Großstaaten von vorn herein zurückzuhalten. Auf diese Weise wird es möglich sein, gewisse Garantien für den Frieden zu bieten. Die immer noch nicht gehobenen Besorgnisse, daß L. Napoleon die Waffen gegen Preußen und Deutschland richten werde, dürften nach dieser Vereinbarung in den Hintergrund treten und ein volles Vertrauen auf einen dauernden Frieden erwecken. — Eine andere Besprechung bezog sich auf die Angelegenheit wegen der dänischen Herzogthümer. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser Alexander die Ansprüche und Rechte Deutschlands auf diese anerkannt und es übernommen, die dänische Regierung zur Mäßigung zu mahnen, aber auch den Wunsch ausgesprochen, daß die Rechte und das Ansehen der Krone Dänemark nicht verletzt würden. — Zur breslauer Zusammenkunft schreibt man der „Köln. Ztg.": „Man ist in den Hauptfragen einig, man ist einig darüber hinaus. Dem Napoleonismus hat sich in der russisch-preußischen Einigung ein Gegengewicht gegenübergestellt, das die Freunde des europäischen Friedens wesentlich beruhigen muß. — Zu Stipulationen, Traktaten oder dergleichen ist es in Breslau nicht gekommen, so wenig wie dieselben intendirt waren. Das ist festzuhalten: man hat sich ausgesprochen, sich verständigt, sich geeinigt."

— Se. königl. Hoheit der Prinz Regent hat die die Organisirung des Heerwesens betreffende Ordre gestern vollzogen.

— Die Angabe, Erzherzog Albrecht sei in Warschau nicht gut aufgenommen worden, ist unrichtig. Der Erzherzog wurde vielmehr im Gegentheil mit Höflichkeiten überhäuft, aber man berührte ihm gegenüber im Gespräch die politischen Fragen mit keiner Sylbe.

— Der Minister des Innern hat verfügt, daß Schankwirthschaften in der Nähe von Kirchen und Schulen nicht konzessionirt werden dürfen.

— In diesen Tagen ist zur hiesigen Stadtvoigtei ein Pole von außerhalb gebracht worden, der sich des versuchten Hochverraths schuldig gemacht haben soll. Worin seine Handlungen bestanden haben, darüber läßt sich für die Oeffentlichkeit noch nichts mittheilen. Sehr wahrscheinlich wird der Verhaftete in nicht zu langer Zeit vor dem Staatsgerichtshof erscheinen. (Ger.-Ztg.)

— Bei den in voriger Woche hier stattgefundenen Wahlmänner-Ergänzungs-Wahlen war die Theilnahme so gering, daß durchschnittlich kaum der sechste Theil der Urwähler ihre Stimmen abgaben, in den meisten Bezirken nur 3 bis 5.

— Laut Allerhöchster Kabinetsordre vom 22. September d. J. ist genehmigt worden, daß diejenigen Zöglinge der Realschulen erster Ordnung, welche ein von der Abiturienten-Prüfungs-Kommission einer solchen Anstalt ausgestelltes Abiturientenzeugniß der Reife erlangt haben, von der Ablegung des Porteépéefähnrichs-Examens entbunden werden. Dies wird von dem Kriegsministerium mit dem Verzeichniß der betr. Schulen bekannt gemacht. Es befindet sich darunter auch die höhere Bürgerschule zu Elbing.

(B.) Im Finanzministerium nimmt die Aufstellung des Militair-Etats ein ganz besonderes Interesse in Anspruch, weil die beabsichtigte Erweiterung des stehenden Heeres zu berücksichtigen ist und andererseits auch die Pläne für die Festungsbauten in Frage kommen. Diese letzteren sind nach einem ganz in sich abgeschlossenen System entworfen und ihre Ausführung dürfte allerdings wohl zu den großartigsten Werken führen, welche die neuere Fortification aufzuweisen hat, allein es sind dazu auch enorme Summen erforderlich und die 2,500,000 Thaler, welche für jetzt von dem Landtage gefordert werden sollten, bei Weitem nicht ausreichend, da von diesem Gelde bereits 1 Million von den in der Ausführung begriffenen Schiffsbauten absorbirt wird. Außer der Befestigung der Ostseeküsten sollen die Weichsel- und Pregelmündungen mit festen Werken versehen und mit gezogenen Geschützen armirt werden. — Wie man hört wird dem nächsten Landtag u. a. auch eine Modifikation des Zeitungssteuer-Gesetzes vorgelegt, vielleicht diese Steuer ganz aufgehoben werden. — In Betreff der Schillerfeier verlautet, daß man sich an höchster Stelle um Gewährung einer Grundsteinlegung zu dem künftigen Standbilde Schillers verwendet hat, und daß diese Gewährung wahrscheinlich ist. Der Gensdarmenmarkt würde indessen jedenfalls nicht, eher wohl der Lustgarten für das zu errichtende Standbild in Aussicht genommen werden. — Selten dürften wohl Gerichts-Verhandlungen ein größeres Interesse erwarten lassen, als die, welche in dem Prozesse wider den Dr. Eichhoff, den Verfasser der in der Londoner Wochenschrift „Hermann" enthaltenen Aufsätze gegen das hiesige Polizei-Präsidium bevorstehen. Der Angeklagte will den Beweis der Wahrheit antreten und es soll demzufolge eine bunte Menge von Zeugen vorgeladen werden, unter denen man zwei Mitglieder des abgetretenen Ministeriums, mehrere hervorragende Geistliche Berlins, eine Anzahl von Mitgliedern der geheimen Polizei u. s. w. nennt.

Die Börse vom 31. Oktober war still aber fest. Staatsschuldscheine 83½.

Frankreich. Man spricht zuverläßiger von dem Zustandekommen des Kongresses. England zeige sich willfähriger; nöthigenfalls werde Russell mit seiner Anerkennung der Volkssouverainetät springen. Der Kaiser will durchaus die italienische Angelegenheit abgeschlossen haben. Seine Antwort, die er der Deputation von Toskana gegeben, ist weit deutlicher gewesen, als die toskanischen und englischen Blätter angeben. Er hat, wie versichert wird, dem Großherzogthum die Wahl zwischen Restauration oder Anarchie gestellt; das jetzige sardinische Ministerium ist überhaupt genöthigt, ganz nach kaiserlicher Vorschrift zu handeln. — Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Rußland beschäftigt unsere offizielle Welt, die davon keineswegs angenehm berührt ist.

Der General Martimprey berichtet an den Kriegsminister: Die Expedition gegen Marocco hat begonnen. Nach einem Gefecht von 3 Stunden haben die Zuaven die kaiserlichen Adler auf dem Hügel Hintecurell aufgepflanzt, wo das Expeditionscorps sein Bivuak aufgeschlagen hat. — Der „Moniteur" vom 30. veröffentlicht einen Artikel, in welchem er auseinandersetzt, daß die Angriffe der marokkanischen Volksstämme auf die algerische Grenze eine strenge Züchtigung erheischen und daß eine Expedition beschlossen worden sei. Dabei erklärt der „Moniteur" es für unbegründet, daß Frankreich an Spanien materielle Hülfsmittel für den Krieg in Marokko geliefert habe, auch sei es nicht wahr, daß Frankreich mit Spanien in diesem Kriege kooperire.

Der „Constitutionel" rückt nun schon in Betreff des Kongresses deutlicher mit der Sprache heraus: Der Kongreß müsse sich mit der Revision der Verträge von 1815 beschäftigen; das Nationalgefühl Frankreichs fordere gebieterisch eine Genugthuung (nämlich die Aufhebung der die Familie Bonaparte ausschließenden Bestimmung).

Italien. In Florenz haben die revolutionairen Truppen bei Gelegenheit einer Messe dem König von Sardinien den Eid der Treue schwören müssen.

Es ist kein Zweifel, daß zwischen den entthronten Fürsten, dem König von Neapel und dem Papste ein gemeinsam verabredeter Vertheidigungs- und Angriffsplan besteht.

Man sagt, der Papst werde seinen rebellischen Unterthanen eine Frist von 20 Tagen stellen, um zu ihrer Pflicht zurückzukehren, wo ihnen dann volle Amnestie gewährt werden soll. Verstreicht jedoch diese Frist vergeblich, so werden die militairischen Operationen beginnen. Der Papst soll sich endlich mit dem französischen Gesandten wegen Einführung gewisser Reformen im Kirchenstaate geeinigt haben. — Ein sardinischer Staatsmann versichert, dem Katholizismus stehe ein großer Schlag bevor, Victor Emanuel sei fest entschlossen, auf eine zwar noch nicht veröffentlichte, aber bereit liegende Exkommunikationsbulle des Papstes durch die Erklärung seines Abfalles von der Römischen Kirche zu antworten, überzeugt davon, daß das Sardinische Volk im allgemeinen ihm folgen werde. Die Geschichte klingt etwas seltsam.

Die Zustände in Parma werden nun auch von sehr liberalen Blättern als heillos geschildert. Dort hat Mazzini in allen Klassen zahlreiche Anhänger, und das Volk ist über alle Begriffe hinaus demoralisirt. Die sog. Rothen herrschen und namentlich die Stadt Parma seufzt schon seit Monaten unter dem Terrorismus des Gesindels.

In Sizilien hat eine revolutionaire Bewegung, wie es heißt sozialistischer Tendenz statt-

gefunden, die nach den letzten Nachrichten aus Turin noch fortdauerte. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Türkei. Der pariser „Constitutionel" schreibt: Vor drei Jahren glaubten Viele aufrichtig, die Civilisation der Türkei durch das muhamedanische Element sei möglich. Heute müssen die Regierungen, welche den pariser Vertrag unterzeichneten, sich von der Vergeblichkeit ihrer Rathschläge überzeugt haben. Trotz aller Rathschläge und Unterstützungen der europäischen Mächte ist keine der versprochenen Reformen ausgeführt worden. Im Grunde hat die Lage der Christen in der Türkei sich nicht geändert. Einerseits sind sie dem Fanatismus der türkischen Bevölkerungen, andererseits den Erpressungen der Regierungs-Beamten ausgesetzt. Die türkischen Finanzen sind in einem kläglichen Zustande. Die neulich entdeckte Verschwörung ist ein Beweis für den unbesieglichen Widerstand der großen Mehrzahl der Muselmänner gegen die versprochenen Reformen.

G. Berlin.

Der erste Schnee fällt in großen Flocken, während ich an Sie schreibe, aber er ist mit Regen gemischt und bleibt nur für Augenblicke auf den feuchten Straßen liegen. Berlin bei solchem Wetter bietet einen ganz miserablen Anblick; die Häuser sehen trübselig aus wie begossene Pudel, und die Menschen, die hinaus müssen, laufen todesängstlich die Straßen dahin. Als ich vor einer Stunde ausgehen mußte, sah ich „unter den Linden" auch Jemanden, der für das Schillerfest seine Gesundheit auf die Probe stellte, — freilich nicht ohne Eigennutz —, einen Knaben nämlich, der Schiller-Brustbilder aus Gyps oder Biscuitmasse für 1 Sgr. feilbot; er macht ein gutes Geschäft damit, wie fast Alle, die keine Gelegenheit ohne Spekulation lassen. In den Schaufenstern, den Zeitungen und in den Konditoreien, überall findet man Anpreisungen gediegener Werke, die zur Schillerfeier herausgekommen oder aufgefrischt sind. — Ueber das Wegfallen der sog. öffentlichen Schiller-Feier, nämlich der Aufzüge, Reden, Gesänge ꝛc. auf den Gassen und Plätzen wird hier erschrecklich viel, bei bairisch Bier und sonstigen Getränken, raisonnirt. Doch raisonniren thut ja bekanntlich der rechte Berliner über Alles; ihm ist nicht wohl, wenn er nicht raisonniren kann; und wäre die Anfangs beabsichtigte öffentliche Feier zu Stande gekommen, so wäre darüber dann sicher eben so viel raisonnirt worden, als jetzt über das Gegentheil.

Die Sommertheater werden nun alle geräumt und machen, Gott sei's gelobt, den nicht ganz so zugigen Winter-Theatern Platz. Auf Wallner's Bühne geht im nächsten Monat das Erstlingswerk eines hiesigen Studenten, Leibing, in Scene, desselben, dem die Präsesstelle im Comité der akademischen Schillerfeier übertragen ist. Wir sind auf dasselbe gespannt, da wir privatim es loben hörten. — Friederike Goßmann hat den Ring ihrer Gastrollen hier vollendet und ist mit vollem Beutel zu ihren Wienern heimgekehrt, die die kleine Grille schon mit Ungeduld erwartet haben sollen. Ihre letzte Rolle war nicht glücklich gewählt, sie gab die Königin Christine in dem Drama aus dem Französischen: „Christinens Liebe und Entsagung", die nicht zu ihren Paradestücken zu zählen ist, obwohl auch ein eigentlicher Tadel ungerecht wäre. Wir sind überzeugt, daß sie ihren Besuch hier bald wiederholt und haben auch Ursache uns darauf zu freuen, da wir an unserer Bühne ihr Fach, ihre Darstellungsart in einigen Rollen nicht schön vertreten sehen.

Eine Familien-Neuigkeit macht Aufsehen in unseren verschiedenen Kreisen, die Verbindung der Gisela von Arnim, einer Tochter der Bettina, mit Hermann Grimm, dem Sohne des berühmten und verehrten Jakob Grimm, der auch Schriftsteller und wenn auch nicht berühmt, so doch recht bekannt ist. Sie sind Jugendgespielen, die von der Wiege an, möchten wir sagen, sich gekannt und gerne gesehen haben, und nun, ohne eine ceremonielle Verlobung voranzuschicken, ihren ferneren Lebenslauf ganz zu Einem verbunden haben. Wünschen wir dem jungen poetischen Paare viel, recht viel Glück, und einen Himmel voller Geigen!

Berlin. Vor zwei Jahren blieb eben so wie dieses Mal, der zweite Lotterie-Hauptgewinn von 100,000 Thlr. in Berlin. Das eine Viertel kam ausschließlich in die Hände armer Leute, die Theilhaber erhielten davon 3000 resp. 6000 Thlr., einige Fabrikarbeiterinnen waren dabei, die fast weiter nichts als ihre Kleidung auf dem Leibe hatten; jetzt sind mehrere der damals so Beglückten schon wieder auf den früheren Standpunkt angelangt, und müssen, um sich ihr Brod zu erwerben, gegen Tagelohn arbeiten. — Die Herren Borsig, Egells und v. Unruh, die sich vor einiger Zeit nach Rußland begeben hatten, um für ihre hiesigen Fabriken Bestellungen für die dortigen Eisenbahnbauten zu erhalten, sind bereits von dort zurückgekehrt. Die englischen Fabrikanten haben abermals den Sieg davongetragen. Ein Hauptzweig unserer Industrie ist der Maschinenbau. Noch vor wenigen Jahren bot er die reichste Beschäftigung und den reichsten Verdienst dar. In der letzten Zeit jedoch nahm die Konkurrenz in demselben so bedeutend zu, daß jetzt trotz der größeren Anforderungen an den Maschinenbau für alle Fabriken nicht mehr volle Beschäftigung vorhanden ist. Nicht allein die Konkurrenz in unserer Stadt wirkt auf die Flauheit des Geschäftes ein, sondern auch die in großartigem Maße eingerichteten Maschinen-Bauanstalten des In- und Auslandes. Namentlich entwickeln die französischen Maschinenbauer eine außerordentliche Thätigkeit und drücken die bisher sehr günstigen Preise sehr stark herab, was sich vorzugsweise jetzt bei der Bestellung für die im Bau begriffenen russischen Eisenbahnen zeigt. Es scheint, daß die Blüthe der Maschinen-Bauanstalten jetzt im Abnehmen ist und schwerlich wieder aufkommen wird.

— Am Donnerstag vor. Woche Vormittags entstand unter den Linden, in der Nähe der Reiterstatue Friedrichs des Großen, ein Auflauf. Ein aus der Gegend von Elbing hergekommener Landmann, der schon bei mehreren Ministern, wie man sagte, Audienz gehabt hat, wollte eine solche noch bei dem Prinz-Regenten haben. Aus den Reden des Landmanns schien hervorzugehen, daß er durch Hypotheken hintergangen zu sein meint. Ein hinzugekommener Schutzmann wollte denselben nach der Wache bringen, worauf er es aber vorzog, sich zu entfernen.

— Unter den vielen Handels-Artikeln, die zur Zeit der Name „Schiller" illustriren muß und zu denen bereits Bonbons und Seife gehören, ist neuerdings auch ein Schiller-Champagner aufgetaucht. Die Verwaltung der Sächsischen Champagner-Fabrik in Dresden macht allen resp. Fest-Comité's und Verehrern des gefeierten Dichters die ergebene Anzeige, daß sie aus den im Jahre 1857 erlesenen vorzüglichen Trauben bei Loschwitz, wo Schiller sein unsterbliches Werk, den „Don Carlos" dichtete: einen Champagner erzeuge, „der dem französischen würdig an die Seite gestellt werden kann" — und meint, bei dem Feste des Deutschen Dichters müsse auch Deutscher Champagner getrunken werden. Der Schiller-Champagner, mit dem Bildniß des Dichters geschmückt, wird mit 1 Thlr. 5 Sgr. pr. Bout. verkauft.

---

§ Danzig. In Elbing hat man in Betreff der Schillerfeier, nach dem in der letzten Nr. Ihres Blattes mitgetheilten Programm zu schließen, auch diesmal, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, das Richtige getroffen. Der Schwerpunkt des Festes ist in die Bildungsstätten der Jugend gelegt, woselbst wahrscheinlich doch auch den Angehörigen der Schüler Zutritt und Theilnahme gestattet sein wird; und dem großen Publikum ist durch die Vorstellung im Theater eine Betheiligung geboten, die vermöge der bis herab auf ein geringstes Minimum gestellten Eintrittspreise gewiß bis an die äußerste Grenze, vielleicht schon darüber hinaus geht. So in Elbing. — Hier dagegen ist man mit solcher einfach würdigen und der Sache angemessenen Feier nicht zufrieden; hier soll es, ganz dem sonstigen Geiste und den Gewohnheiten unserer Stadt entgegen, große öffentliche Festivitäten geben. Ein langer Aufzug mit Fackeln soll sich durch eine Menge von Gassen bewegen und ein öffentliches Schauspiel abgeben; um denselben aber zu Stande zu bringen und um ihm Ordnung und Charakter zu geben, hat man zu eben den Corporationen, Innungen ꝛc. greifen müssen, die man gerade von derselben Seite für so überflüssig, ja nachtheilig erklärt. Ein Widerspruch, der dadurch schwerlich aufgehoben wird, daß der Zug der Handlungsbeflissenen zum Theil als Glockengießer mittelalterlich kostümirt erscheinen und eine kolossale Transparent-Glocke vor sich hertragen wird. Ob darin beiläufig nicht so ein Stück Ironie liegt, daß statt der Glocke von Erz, eine papierne figuriren muß! — Im Mittelalter mit seinen geschlossenen Gewerken, Innungen und Corporationen hatten derartige Aufzüge, in welchen diese Körperschaften je in ihrer Bedeutung auftraten, um diese sowohl nach außen als im eigenen Bewußtsein in Geltung zu erhalten, Charakter und Sinn; aber heute, wo man die letzten Reste jener bewußten Zusammengehörigkeit schnellmöglichst abzuschaffen sucht, um Alles in der formlosen Allgemeinheit, in der Masse aufgehen zu lassen, heute ist dem schwerlich mehr so, und es erscheint ziemlich gleich, ob die Handlungs-Commis als Glockengießer mittelalterlich kostümirt, also en masque, oder ob Andere mit diesen oder jenen Emblemen aufziehen: immer kann solch ein Zug nur den Charakter einer Art Maskerade tragen. — Daß der Zug sich schließlich auf dem langen Markte aufstellt, woselbst dann vor dem grünen Thor die projektirte Fest-Ceremonie mit Absingung von Liedern, Festrede, Enthüllung einer kolossalen Schillerstatue aus Thon (!), bezüglichen Transparent-Gemälden in den Fenstern des grünen Thores, Zusammenwerfen der Fackeln ꝛc. stattfinden soll, ist wohl schon mitgetheilt worden. Mehrfach hatte man übrigens daran gezweifelt, daß die hiesige Polizeibehörde diese öffentlichen Aufzüge, Aufstellungen ꝛc., wobei mindestens vielfaches Gedränge und dergl. unvermeidlich erscheint, gestatten würde, zumal das niedere Publikum unserer Seestadt bekanntlich eben nicht das zarteste ist und weil auch die Cholera noch immer hier grassirt; indessen ist diese Erlaubniß hier allerdings ertheilt worden. — Schließlich wird man dann, nach dieser Fest-Ceremonie und nachdem man dem großen Publikum, in des Wortes ausgedehntester Bedeutung, an dem Augen- und Ohrenschmause, oder wenn man will, an dem geistigen (!) Theile des Festes den Zutritt verstattet, den materiellen Theil dieser Feier in gewöhnlicher exclusiver Weise durch kostspielige Festessen im Artushofe und grünen Thore begehen, jenem es überlassend, wie es seinerseits den Festabend beschließen will, was denn vermuthlich in Gemäßheit der festlich erregten Stimmung nach seiner Weise geschehen wird.

Verschiedenes.

— Der berühmte Professor Velpeau, Oberarzt im Hospital Hotel Dieu zu Paris, hat der dortigen Akademie der Wissenschaften Mittheilung von Erfindung eines Heilmittels gemacht, welches sich nach den blutigen Tagen von Magenta und Solferino bewährt hat. Dasselbe besteht aus einer Mischung von Gyps und Theer, die, aufgetragen auf brandige Wunden, diese auf überraschende Weise heilt.

— An den Küsten von England hat Mitte voriger Woche ein furchtbarer Sturm viele Schiffbrüche und Unglücksfälle verursacht. Der aus Australien mit einer starken Goldfracht kommende Royal Charter, eins der besten Schiffe der australischen Linie, scheiterte und von den 450 Passagieren wurden nur 10 gerettet. Man sprach von 68 Schiffbrüchen, darunter mehrere, die viele Menschenleben gekostet. Die Gewalt des Sturmes war bis zu einem höchst seltenen Grade angeschwollen. So schlugen die Wellen der aufgepeitschten See in Dover bis in den Speisesaal des „Lord-Warden-Hotels"; in Eastbourne (zwischen Brighton und Hastings) übersprangen sie den hohen Küstendamm, entwurzelten alte Eichen und bedrohten die schönen Häuser der Esplanade so sehr, daß die Bewohner sich gegen Mitternacht aus denselben flüchten mußten; in Worthing, einem alten Küstenplatz (zwischen Brighton und Portsmouth) wälzte sich die See bis in den Ort hinein, bis zu dem Stadthause, das 600 Fuß über dem Niveau der höchsten Fluthmarke steht, und riß Alles nieder, was ihr den Weg versperrte; in Plymouth beschädigte sie den Wellenbrecher und an vielen Punkten von Devonshire spülte sie ganze Eisenbahndämme, die längs der Küste hinlaufen, im ersten Anlauf weg. Auch in London sind, theils durch Herabstürzen von Schornsteinen in den Straßen, theils durch Zusammenstoß einzelner Schiffe auf der Themse mehrere Menschen und viel Eigenthum verloren gegangen.

— Ein demokratisches Blatt behauptet in allem Ernst, Schillers Lied „An die Freude" sei gar nicht an diese, sondern an „die Freiheit" gerichtet.

— In Neapel beunruhigt man sich sehr ernsthaft über den seit 18 Monaten fortdauernden Ausbruch des Vesuvs, der an Heftigkeit zunimmt. Man ist jetzt in großer Besorgniß für Portici, dessen Einwohner bereits ihre Häuser geräumt haben. In den letzten Tagen haben häufig Erdstöße stattgefunden und man befürchtet daher einen neuen heftigen Ausbruch und eine große Katastrophe.

O schau noch recht zurück.

Ob manche Stadt Dir wohlgefällt
Auch auf der fernen Flur,
Es lächelt doch in aller Welt
Ein Vaterhaus Dir nur!

Und mußt Du es verlassen weit
So schau' noch recht zurück —
Wie oft ist dies für alle Zeit
Ein letzter Abschiedsblick.

Denn glaube mir, es kann ein Sturm
Zerbröckeln das Gestein,
Oder es wühlt im Holz ein Wurm,
Und bricht es langsam ein!

Dann wanderst Du hinauf, hinab,
Und bangst Dich spät und früh,
Und suchst die ganze Erde ab —
Und findest es doch nie!

Berlin. Georg Fülborn.

Elbing. In diesen Tagen ist die Bestätigung des vom Magistrat zum Direktor der höheren Bürgerschule erwählten Herrn Oberlehrer Kreyßig hier eingegangen.

Elbing. Zu der am 10. November zur Schillerfeier stattfindenden Vorstellung im Theater sind, dem Vernehmen nach, bereits sämmtliche feste Plätze ausverkauft.

Elbing. In einem Gasthause auf dem Vorberg hatten am Sonnabend den 29. v. M. mehrere Personen ganz friedlich mit einander Karten gespielt. Einer derselben, ein Maurergeselle, welcher im Spiele gewonnen hatte, ging gegen halb 11 Uhr allein fort, wurde aber auf dem Neust. Lustgarten von zwei Anderen angefallen und mit Messern oder Steinen so arg zugerichtet, daß er bewußtlos niedersank und nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Auf dem Wege dahin waren noch am andern Morgen Blutlachen zu sehen. Dennoch sind die Verwundungen nicht bedeutend gewesen, und ist der Mann bereits außer Gefahr.

Elbing. Nachdem unsere Stadt seit längerer Zeit von Brandunglück verschont geblieben, ertönte am Sonntag Abend gegen 10 Uhr der Ruf „Feuer" und der in Westen stark geröthete Himmel leitete alsbald nach der jenseits des Elbingflusses gelegenen Speicherinsel. Hier stand denn auch in der That der in der dritten Speicherreihe belegene Speicher des Kupferschmiedemeisters und Brauereibesitzers Herrn Linker in Flammen. Glücklicherweise stand dieser Speicher allein ohne Nebengebäude, auch war das Wetter windstill. So gelang es denn, den Brand zu isoliren und auf dieses eine Gebäude zu beschränken. — Vermöge der noch in Geltung stehenden Schutzmaßregeln für die Speicherinsel sind übrigens Feuersbrünste daselbst von jeher überaus selten gewesen und auch in neuester Zeit seit einem Menschenalter nicht vorgekommen.

— Die Liste der am 28., 29. und 31. Oktober gezogenen Lotterie-Gewinne befindet sich am Schluß des Hauptblattes.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag, den 4. Abends 7 Uhr predigt Herr Pastor Augustin aus Insterburg.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 9. November Nachmittags 3 Uhr.

Die 2. Vorlesung über Schiller im Kasino Freitag, den 4. Nov. Ab. um 6 U.

Sing-Academie.

Freitag den 4. h., Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Sonntag Abend 6¾ Uhr starb meine innig geliebte Frau nach vierzehntägigem Krankenlager; solches zeige ich den Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen hiermit an. Donnerstag den 3. November c. Nachmittag 3 Uhr wird sie beerdigt, wozu ich zum Leichenbegängniß ergebenst einlade.

A. Funk, Polizei-Sergeant.

Gestern Abends um 9 Uhr verschied sanft mein Stiefvater, der Gärtner August Huber, an einem Lungenleiden. Allen theilnehmenden Bekannten und Freunden widmet diese traurige Anzeige

Eleonore Kowitz.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause neust. Grünstraße No. 1. aus statt.

Amtliche Verfügungen.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 24. Oktober 1859.

Der Kaufmann Heinrich Sudermann von hier, und die Frau Kahl, Susette Françoise geborne Trausset von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der nähern Bestimmung, daß das gesammte jetzige und künftige Vermögen der Ehefrau die Natur des vorbehaltenen haben soll, laut Verhandlung vom 22. Oktober 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Den Beschlüssen der städtischen Behörden zufolge wird in solchen Fällen, in denen der Bedarf für ein Grundstück die Zahl von einer oder zwei Flammen nicht übersteigt, den Konsumenten das Leuchtgas, vorbehaltlich specieller Genehmigung des unterzeichneten Kuratoriums, nach festen Tarifsätzen ohne Gasmesser überlassen werden. Die Bedingungen für einen derartigen Verkauf des Gases können im Bureau der Gas-Anstalt eingesehen werden, die desfallsigen schriftlichen Meldungen sind unter genauer Angabe der beabsichtigten Brennzeit, sowie der zu benutzenden Brennerklasse direkt an das unterzeichnete Kuratorium zu richten.

Elbing, den 28. Oktober 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 4. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Kassenrevisions-Kommission. 2) Rechnung der Vorbergschule, des Pestbude-Hospitals und des weibl. Waisenstifts und dessen Schule pro 1858. 3) Notaten-Beantwortung der Kämmerei-Bau- und Industriehauskassen-Rechnung pro 1858. 4) Etatsüberschreitung wegen Straßenbeleuchtung, Insertionskosten, Buchbinderlohn, Diäten und Reisekosten, Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe und Wahlmänner-Wahl. 5) Ansetzung einer Gesindevermietherin. 6) Der Prozeß wegen der Neustädter Fähre. 7) Pflasterung der Scholtlandstraße. 8) Revision und Reparatur der Waageanstalten. 9) Wahl der Einschätzungs-Kommission zur Staats-Einkommensteuer pro 1860. 10) Etat der Industriehaus-Kasse pro 1860|65. 11) Zuschlag zur Heunutzung des Walles und der Trift am Engl. Brunnen. 12) Die Zinsen des Poselgerschen Legats. 13) Eine Aufnahme in's Hospital. 14) Der Saal zum Kreistage. 15) Straßenbeleuchtung. 16) Die höhere Bürgerschule betreffend. 17) Etats-Ueberschreitung beim Krankenstift. 18) Zuschlag zur Verpachtung des Kranichsee's. 19) Zuschuß zu den Irrenhausbeiträgen. 20) Antrag wegen Receptur der städtischen Kassen.

Freitag, den 4. November c. von Vormittags 9 Uhr ab und den darauf folgenden Tag, sollen im Gerichtsgebäude für mehrere hundert Thaler verschiedene Colonial- und Materialwaaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 31. October 1859.

Dobratz,
Auktions-Kommissarius.

Freitag, den 11. November c. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude

1 Fortepiano, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Komode, 1 Spiegel, 1 Stutzuhr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. Oktober 1859.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Freitag, den 11. November c., Mittags 12 Uhr soll in der kleinen Ziegelscheunstraße bei dem Herrn Gastwirth Sablotny

1 Billard nebst Bälle und Quées

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. Oktober 1859.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Bestimmung sollen drei Königliche Dienstpferde am **Sonnabend den 5. November d. J. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Marktplatze der Stadt **Saalfeld** meistbietend öffentlich verkauft werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kantonnement **Saalfeld**, den 31. Oktober 1859.

Kommando der 3. reitenden Batterie 1. Artillerie-Regiments.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Scherr,	Schiller und seine Zeit. Prachtausgabe. 10 Thlr.
	Dasselbe. Volksausgabe. 1 Thl. 10 Sgr., sauber gebund. 1 Thlr. 20 Sgr.
Schwab,	Schiller's Leben. 24 Sgr.
Spieß,	Schiller's Leben. 2 Thlr.
Palleske,	Schiller's Leben. In 15. Lief. 2 Thlr.
Döring,	Schiller's Leben. 6 Sgr.

So eben erschien im Verlage von **A. Hofmann & Co.** in Berlin und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Berthold Auerbach's

Volkskalender für 1860.

Mit Zeichnungen von **Kaulbach** in München und **Julius Scholtz** in Dresden. 14 Bogen 8°. Mit vollständigem Kalendarium, dem 100jährigen Kalender und dem Jahrmarktsverzeichniß für Preußen.

Preis 12½ Sgr.

Ein Volkskalender in der wahren Bedeutung des Wortes. Außer einer längeren Erzählung von **Berthold Auerbach** „Der Wettpflüger" enthält der Kalender in diesem Jahre noch Original-Beiträge von Dr. **K. Andree — Berthold Sigismund — Fr. Gerstäcker** und eine neue Sammlung der beliebten Geschichten des Gevattermannes von Auerbach.

Neumann-Hartmann.

Ein vorstädtisches **Grundstück**, im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2—300 Thaler Anzahlung, verkauft werden durch

C. W. Helms,
Neust. Schulstr. No. 1.

☞ **Gast-Häuser, Hakenbuden** und **Krüge, zwei Mühlen** habe ich zu **verpachten,** auch einen **kl. Krug** für jährlich 50 Thaler, so wie eine kl. Bäckerei.

C. W. Helms,
Neust. Schulstraße No. 1.

☞ **Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft**
C. W. Helms, Neust. Schulstr. No. 1.

Gelder auf **Wechsel** und **Hypotheken** habe ich zu begeben. ***C. W. Helms,***
Neust. Schulstraße No. 1.

☞ Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms,
Neustädtische Schulstraße No. 1.

Schmiedestraße No. 12. ist in der Belle-Etage ein neu möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

500 Thlr. zur ersten Stelle werden gesucht. Näheres zu erfragen h. Leichnamstr. 78.

Auf dem Wege von Elbing nach Schönwiese ist am 29. v. M. ein Sophakissen mit braunem Bezuge verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung in **Schönwiese** bei Herrn Gehrt, in **Elbing** bei **A. Holst.**

Zucker-Lager.

So eben erhielt von der **feinsten Raffinade**, welche mit 5½ Sgr. pro Pfd. im Brode offerire, ebenso **Mittel-Melis** pro Pfd. 5 Sgr. 4 Pf., **feinen weißen Streu-Zucker** 5 Sgr. 4 Pf. wie auch alle Arten **Thee** auf's Neue.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Die deutsche Hutfabrik

aus Königsberg,

Alter Markt No. 61.,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum das auf's Beste assortirte Lager in: **Gamaschen, Stiefeln** und **Schuhen** in Filz, so wie **Damen-** und **Mädchenhüte,** garantire für billigste und gute Bedienung und bitte um das fernere Wohlwollen des geehrten Publikums.

Achtungsvoll

G. Gollinas,

Hutfabrikant.

Schwarz Moulesquin- und Sammetband zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Lampenschirme mit Scenen aus Schiller's Glocke

empfiehlt **A. Teuchert.**

Thorner Pfefferkuchen

von d. H. Gustav Weese empfing und empfiehlt

M. A. Christophe,

Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant,

Fischerstraße No. 6.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:

Königsberger Rinderfleck

„im Kronprinz."

Eine Oel-Lampe mit vier Arme so wie div. Wand-Lampen sind zu haben.

Fischerstraße No. 6.

---

1 kleiner eisenachsiger Wagen ist zu verkaufen 2te Niederstraße No. 6.

Holz-Verkauf in Januschau.

Um die hiesigen Vorräthe bestehend in ca. 15,000 Stück trockener Dielen und ca. 2500 Klafter verschiedener trockener Brennhölzer zu räumen, wird ein Licitations-Termin im hiesigen Hofe auf **den 21. November c. Vormittag 9 Uhr** angesetzt.

Das Dominium.

---

1 gr. fettes Schwein ist zu verkaufen

Aeußern Marienburgerdamm 16.

Mehrere Centner brauchbares altes Eisen sind zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 21.

Eine braune Stute nebst Verdeck-Wagen auf Druckfedern steht billig zu verkaufen

Königsbergerstraße No. 36.

Fünf junge, schwarze Fagas-Mutter-Schaafe zur Zucht, sind zu verkaufen an der Schilligsbrücke bei Balzer.

Eine Besitzung, 4½ Hufen c., bei Rosenberg, ist für 6000 Thl. mit 2000 Thl. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres Lange Hinterstraße No. 21.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Rahn & Rolling.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Eine Stube, mit auch ohne Möbel, ist von gleich zu vermiethen bei Tischlermeister Tomaschky, Junkerstraße No. 27.

Familienverhältnissen wegen ist die Wohnung alter Markt No. 38, von 3 Stuben, Küche ꝛc., von jetzt oder von Neujahr zu vermiethen. Näheres Fischerstraße No. 40.

Ein Stübchen ist Mauerstraße No. 17 zu vermiethen.

---

2 meublirte Stuben lange Hinterstraße No. 18./19. sind zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit parterre, mit allem Zubehör, bestehend aus zwei Stuben, ist zusammen auch getheilt von gleich ab zu vermiethen Burgstraße No. 4.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Alter Markt No. 17.

Auch steht daselbst eine weiß polirte Tombank zum Verkauf.

---

8 Morgen Land zur Herbstweide sind zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 21.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze

Herrenstraße No. 14.

ein

Produkten-Geschäft

errichtet haben.

Unter Versicherung einer reellen Bedienung empfehlen wir unser Unternehmen hiedurch angelegentlichst.

Bernh. Goldberg & Co.,

Herrenstraße No. 14.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich die Hausbacken-Brode von heute ab um 10 Uhr Vormittags zum Backen annehme. Für die strengste Reellität und ein gutes und billiges Backen werde ich stets bemüht sein. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Roggenbrode von ausgezeichnetem Geschmack und Größe.

C. Szelinsky, neust. Junkerstr. 49.

Wasserstraße No. 21

werden gute und billige Noten für Clavier und Orchester geschrieben. Das verehrte musikalische Publikum wird hiemit ersucht, Unterzeichneten mit Aufträgen gefälligst zu beehren.

W. Jacobi, Musikus.

Ein Mädchen, das im Schneidern und Wäschenähen geübt ist, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen Wasserstr. 35, 2 Tr. h. nach vorne.

Ein junger unverheiratheter Oekonom wünscht eine Inspektorstelle zu übernehmen. Näheres Junkerstraße No. 48.

Junge Mädchen oder Knaben, welche eine Pension suchen, finden freundliche Aufnahme Brückstraße No. 27.

Nachhilfe Mittwoch und Sonnabend zwei Stunden für einen 8jährigen Knaben gegen Zahlung von 1 Thlr. pro 16 Stunden wird gewünscht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Drei schwere silb. Theelöffel, gezeichnet A. S. K. 1848, habe ich als verdächtig angehalten. Borishoff.

---

10 Thaler Belohnung

sichere Demjenigen zu, unter Verschweigung seines Namens, der mir Diejenigen anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann, welche mir von Sonnabend auf Sonntag die Nacht um 12 Uhr Schnitteisen aus meinem Speicher gestohlen haben. A. Glave.

Ein schwarzer gestickter Schleier ist am Sonnabend auf dem Alten Markt verloren. Dem Wiederbringer **10 Sgr.** Belohnung in der Expedition d. Bl.

Unter den vielen literarischen Erzeugnissen, welche zu der bevorstehenden Schillerfeier im Buchhandel erschienen sind, empfiehlt sich ganz besonders als ein willkommenes Festgeschenk für alle Kreise die Nummer der **„Illustr. Zeitschrift: Ueber Land und Meer"**, welche einzeln zu dem Preise von **5** Sgr. zu haben ist. Die zahlreichen sauber ausgeführten Illustrationen darin, eine sehr ansprechende musikalische Composition und eine geistreiche, aus der Feder des bekannten Schriftstellers Hackländer geflossene, Abhandlung über „Schiller's Leben und Werke" bilden ausschließlich den Inhalt. In jeder Beziehung ist dieses „Festblatt zum Schillertage" für den so billigen Preis empfehlenswerth. Dasselbe ist in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung hierselbst vorräthig. E. S.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 28. October.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 83,517. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 47,104. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 77,054.

50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1592. 4328. 6918. 14,033. 18,459. 20,305. 22,637. 22,909. 25,429. 26,121. 26,823. 26,873. 29,393. 29,933. 33,989. 36,678. 38,316. 38,542. 41,060. 42,503. 42,711. 43,466. 43,607. 44,518. 44,818. 52,912. 54,231. 55,422. 56,136. 56,775. 57,711. 60,625. 64,134. 65,368. 69,260. 70,071. 73,263. 79,399. 79,913. 80,197. 80,344. 81,613. 85,321. 88,622. 90,484. 90,733. 92,529. 93,663. 94,346 und 94,489.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2296. 6958. 10,496. 12,501. 13,663. 14,024. 17,701. 20,719. 21,838. 28,303. 29,131. 29,875. 30,909. 33,544. 33,632. 34,795. 35,599. 36,445. 38,644. 39,559. 39,669. 43,003. 45,578. 46,586. 47,514. 47,983. 50,749. 51,683. 52,485. 52,588. 53,110. 58,945. 59,125. 60,394. 61,697. 65,767. 72,059. 83,522. 84,396. 86,702. 86,893 und 93,026.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 139. 480. 1979. 2177. 3468. 6162. 7032. 8845. 9991. 14,466. 14,929. 17,267. 19,258. 21,588. 23,455. 23,752. 25,959. 26,061. 27,178. 31,235. 31,760. 33,047. 33,083. 33,534. 34,389. 39,545. 40,148. 41,105. 41,336. 43,727. 44,321. 44,394. 45,728. 46,681. 48,725. 49,040. 49,518. 51,088. 51,753. 52,980. 53,581. 54 461. 55,669. 56,405. 57,569. 57,829. 59,533. 65,620. 67,636. 68,281. 70,326. 71,562. 72,843. 72,854. 74,514. 75,875. 77,886. 78,229. 78,636. 80,276. 80,446. 82,698. 84,441. 85,583. 87,862. 88,126 und 89,267.

Ziehung am 29. Oktober.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 38,977. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 5527. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 29,793 und 69,372.

22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3169. 3599. 4063. 10,408. 11,945. 13,623. 16,622. 23,891. 27,151. 27,548. 34,441. 49,787. 50,940. 56,248. 56,402. 59,290. 68,069. 68,410. 70,319. 80,568. 80,667 und 91,260.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 718. 854. 3699. 4172. 6039. 6075. 6452. 11,283. 12,602. 13,021. 13,420. 13,875. 14,762. 15,716. 20,826. 23,895. 26,096. 27,856. 30,228. 30,809. 31,018. 31,024. 33,656. 33,731. 35,237. 38,669. 41,976. 43,187. 44,370. 45,594. 47,729. 52,394. 58,927. 59,911. 61,015. 61 496. 61,835. 71,894. 72,361. 72,944. 73,308. 73,593. 74,732. 74,984. 75,547. 77,767. 78,242. 83,092. 83,997. 89,700. 89,797. und 90,925.

55 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1912. 2315. 5457. 5996. 6693. 8487. 10,413. 12,300. 13,677. 15,251. 15,470. 17,845. 18,362. 21,766. 23,465. 26,178. 26,805. 29,137. 29,423. 34,151. 34,393. 35,422. 35,435. 35,937. 36,967. 37,125. 37,525. 39,468. 40,067. 40,657. 41,961. 43,452. 48,542. 49,372. 50,596. 54,244. 54,288. 57,339. 57,798. 58,478. 59,081. 59,620. 61,656. 62,760. 63,715. 70,898. 73,661. 74,124. 76,030. 76,149. 81,505. 82,112. 84,929. 89,532 und 89,574.

Ziehung am 31. Oktober.

Der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 90,751. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 23,994. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 72,614. und 76,828. 4 Gewinne zu 2000Thlr. auf No. 8052. 16,138. 90,155 und 90,455.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 903. 3000. 4997. 6749. 9973. 16,532. 22,810. 24,606. 27,081. 31,545. 32,770. 34,365. 35,309. 37,833. 43,782. 44,334. 48,352. 51,260. 55,707. 58,554. 60,063. 60,079. 66,876. 67,794. 70,380. 79,089. 79,493. 80,171. 82,097. 85,763. 86,077. 89,992. 90,447. und 91,124.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2080. 4560. 9013. 11,013. 13,707. 20,203. 25,346. 33,937. 37,380. 38,163. 38,446. 51,111. 52,448. 56,714. 56,873. 58,111. 58,813. 60,812. 61,976. 62,900. 69,067. 69,694. 70,134. 75,385. 77,316. 78,876. 78,[illegible]. 80,542. 81,118. 82,251. 86,382. 87,755 und 90,643.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 253. 411. 4278. 6575. 8597. 10,620. 12,201. 13,367. 14,860. 16,647. 17,310. 18,294. 18,574. 19,316. 20,053. 21,648. 22,032. 22,749. 22,879. 23,131. 25,343. 26,504. 27,788. 29,100. 30,703. 31,030. 33,634. 36,107. 37,748. 38,596. 38,834. 39,337. 39,855. 40,280. 41,146. 42,640. 48,981. 49,585. 50,282. 52,330. 52,416. 53,542. 54,771. 56,108. 56,687. 57,917. 58,107. 60,699. 62,897. 63,846. 64,398. 64,462. 64,815. 65,100. 66,866. 68,192. 68,794. 69,892. 71,170. 71,505. 71,962. 73,191. 73,383. 77,880. 79,298. 79,858. 83,082. 84,020. 85,177. 86,174. 87,334. 91,478. 93,765 und 94,673.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 2. November 1859.

Verschiedenes.

Berlin. (Pr. B.) Der minderjährige Commis Schrammeck aus Böhmen miethete am 1. Januar c. von dem Kaufmann Lehmann hierselbst eine Stube im Preise von 6 Thlr., bezog dieselbe jedoch nicht. Er richtete deshalb unterm 6. Jan. c. ein Schreiben an Lehmann, in welchem er unter anderm sagte, daß es ihm unmöglich sei die Wohnung zu beziehen, und daß er, da sie bis 1. Februar leer stehen müsse, sich genöthigt sehe die Miethe mit 6 Thlr. und außerdem 1 Thlr. für Instandsetzung der Wohnung zu zahlen ꝛc. 2 Thaler zahlte er darauf. Als er am 15. März dieses Jahres auf Grund des Schreibens an die Zahlung des Restes erinnert wurde, verpflichtete er sich monatlich 15 Sgr. zu zahlen, zerriß aber das Schreiben, welches er dem Boten des Lehmann abgenommen hatte. Deshalb wegen Urkundenvernichtung angeklagt, wurde er in zwei Instanzen zu 3 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße, event. noch zu einem Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Gegen diese Entscheidung legte er die Nichtigkeitsbeschwerde ein, in welcher er behauptete, daß das angeführte Schreiben nicht als eine Urkunde angesehen werden könne, da er noch minorenn sei und unter väterlicher Gewalt stehe, somit rechtsgültige Verträge nicht abschließen könne, gegen ihn aus diesem Schreiben auch keine Rechte hätten hergeleitet werden können. Auch fehle der Nachtheil des Lehmann und die Absicht zu beschädigen bei dem Angeklagten, der sich zu Abschlagszahlungen verpflichtet habe. Er trug auf Freisprechung an. Die Oberstaats-Anwaltschaft machte dagegen in dem am 28. Oktbr. vor dem Königl. Ober-Tribunale anstehenden Audienztermin geltend, daß die vernichtete Schrift zum Erweise von Rechten erheblich und objektiv eine Urkunde sei, da aus ihr selbst nicht hervorgehe, daß der Angeklagte noch minorenn sei. Dies würde aber nothwendig sein, um ihre Wirkungslosigkeit nachzuweisen. Eine Klage wäre auf Grund des Schreibens jedenfalls eingeleitet worden. Das K. Ober-Tribunal erkannte auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten.

— Berlin. Die mit so großer Bestimmtheit gemeldete Ergreifung des Betrügers Tiemann erweist sich jetzt als ein Irrthum, der die Gefangennehmung dieses Mannes wo nicht etwa vereiteln, doch erschweren wird. Es ist nämlich der Passagier, welcher auf dem Schiffe „die Schwalbe" aus Bremerhafen nach Hull kam und dort von dem preußischen Consul Atkinson sogleich festgehalten wurde, nicht Tiemann gewesen, sondern ein Dr. med. von ähnlich klingendem Namen. Der Betrüger soll sich in London aufhalten.

— Aus Koblenz vom 27. Oktober schreibt man: Während es am Mittel- und Niederrheine mit Ausnahme einiger Tage noch ziemlich mildes Wetter war, hat es am Oberrhein bereits schon stark geschneit; eben so haben dort viele starke Gewitter stattgehabt. In den Niederlanden, wo auch Schnee fiel, haben heftige Gewitter mehrfach eingeschlagen.

— Aus Breslau kommt die Nachricht von der „Suspension" eines Getreidespekulanten à la hausse. Er soll jetzt blos 4000 Wispel Roggen und außerdem eine große Menge Spiritus abnehmen, und da er dies nicht kann, ohne ungeheure Summen an's Bein zu binden, die er nicht hat, so hat er sich „suspendirt". Das nennt man Getreidehandel!

— In der in Florenz erscheinenden Zeitung „Nationе" lies't man folgendes Kuriosum: „Die toscanische Regierung hat einen reichen preußischen Baron aufgefordert, binnen 24 Stunden Florenz zu verlassen, und nur der Vermittelung des französischen Gesandten ist es zu verdanken, daß diese 24 Stunden auf drei Tage ausgedehnt wurden. Zur Stunde hat der preußische Edelmann bereits seinen unfreiwilligen Abzug angetreten. Eine solche Maßregel wurde durch die öffentliche Sicherheit erfordert, indem man hier Scenen, wie sie in Parma vorfielen, verhüten wollte. Unter den vielen Anklagen gegen den Baron ist auch die, daß er seinem schwarzen Hund ein Bernsteinhalsband gegeben, und dadurch die östreichischen Farben versinnlicht hatte. Ja, er hat sogar sich die Freiheit genommen, auf seinen Spazierritten schwarze Stiefel und gelbe Hosen zu tragen!"

— Der sogenannte „Nationalverein", der es, sich zur Aufgabe gestellt hat, die Einheit Deutschlands herbeizuführen, hat sich in Coburg niedergelassen. Vor Allem braucht er Geld und so soll nun jeder Unterzeichner des Eisenacher Programms jährlich 1 Thlr. bezahlen. — Da wird denn wohl mancher Thaler ausbleiben.

— Auch in London hat sich bekanntlich ein Comité für die beabsichtigte Schillerfeier gebildet an dessen Spitze außer einigen anderen weniger bekannten deutschen Namen Freiligrath, Ruge und Kinkel stehen. Den 9. November beabsichtigt dieses Comité eine Gedächtnißfeier des Todestages Blums in großartiger Weise und unter Betheiligung der verschiedenen deutschen Arbeitervereine zu begehen, um damit die folgende Schillerfeier, nach ihrer Meinung, recht würdig einzuleiten.

— Ein Geistlicher im Norden Irlands erzählt im „Daily News" mehrere traurige Fälle von Geistesverirrungen, die Folgen der daselbst stattgefundenen religiösen „Erweckungen". Ein armes Mädchen in dem Bezirke jenes Geistlichen hat sich freiwillig dem Hungertode geweiht, weil sie — das ist ihre Aussage — gehört habe, es sei das Beste für sie, jetzt, wo der heilige Geist über sie ausgegossen worden, dem Irdischen Lebewohl zu sagen. Alle Bemühungen, sie von ihrem Vorsatze abzubringen, sind bisher gescheitert. Sie befindet sich in einem solchen Grade von Erschöpfung, daß sie den Kopf nicht mehr heben kann. Ein anderer Fall ist folgender: Eine Frau, die bei keinem dieser nächtlichen Religionsmeetings fehlte, trieb den Wahnsinn so weit, daß sie, die Allegorie der heiligen Schrift buchstäblich deutend, sich ihr rechtes Auge ausriß und darauf ihren Mann aufforderte, ein Gleiches zu thun, damit er ins Himmelreich kommen möge. Statt dieser Aufforderung Folge zu leisten, übergab sie der Mann einer Irrenanstalt. Dort wurden alle schneidenden Werkzeuge, mit denen sie sich hätte ein Leid anthun können, sorgsam aus ihrem Bereiche entfernt, aber schon nach zwei Tagen traf man sie bei der Arbeit, sich ihre rechte Hand abzubeißen. Sie hatte sich so arg verstümmelt, daß sie nach vier Tagen starb.

— „Aus dem Leben der Rachel" wird nachstehende Anekdote erzählt: Trotz ihrer Gabe, die Herzen für sich einzunehmen, hatte die Rachel doch unter ihren Kollegen wenig Freunde; ihr arger Geiz verhinderte das und machte sie zum Gegenstande des Spottes. Besonders Mlle. Judith (nach Auguste Brohan die geistreichste Schauspielerin des Theatre français) zog immer über den weiblichen Harpax los. Da sagte ein Freund zu ihr: „So lassen Sie doch die Rachel in Frieden; von Ihnen besonders ist es schlecht; denn seid Ihr nicht beide Stamm-Verwandte?" — „Allerdings" versetzte Mlle. Judith, „aber dessenungeachtet liegt eine Welt zwischen uns. Ich bin eine Jüdin, das ist wahr; aber die Rachel ist ein — Jude."

— Die „Danziger Zeitung" beschäftigt sich (in diversen sogenannten Leitartikeln) mit der ersten Kammer, will das jetzige Herrenhaus abschaffen und an dessen Stelle, nach dem Vorschlage der Verfassungs-Kommission der Berliner Nationalversammlung (!) eine durch die Bezirks- und Kreisvertreter gewählte erste Kammer setzen. Den betr. Wahlmodus lobt sie darum, „weil er derjenigen politischen Anschauungsweise entspricht, aus welcher der nordamerikanische Senat" (d. h. der Senat der nordamerikanischen Republik!) „und später der schweizerische Ständerath" (d. h. der Ständerath der schweizer Republik!) „hervorgegangen sind." — Die Sache an sich ist handgreiflich spaßhaft; aber „der Herren eigener Geist" kennzeichnet sich und zwar schon so hübsch deutlich in diesen Phantasmagorien, daß auch das blödeste Auge daran erkennen muß, wohinaus die Herren eigentlich wollen.

Zu Schiller's Jubelfeier.

Die Deutsche Schillerstiftung an die Deutschen.

Am heutigen Tage hat sich die Deutsche Schillerstiftung constituirt zu dem in §. 1 der Satzungen ausgesprochenen Zwecke:

„Deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche für die Nationalliteratur (mit Ausschluß der strengen Fachwissenschaften) verdienstlich gewirkt, vorzugsweise solche, die sich dichterischer Formen bedient haben, dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren nächstangehörigen Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge Hilfe und Beistand darbietet."

„Sollten es die Mittel erlauben, und Schriftsteller oder Schriftstellerinnen, auf welche obige Merkmale nicht sämmtlich zutreffen, zu Hilfe und Beistand empfohlen werden, so bleibt deren Berücksichtigung dem Ermessen des Verwaltungsrathes überlassen."

Die Constituirung dieser Stiftung fällt nahe zusammen mit dem hundertjährigen Geburtsfest des unsterblichen Dichters, zu dessen würdiger, nationaler Feier, so weit die deutsche Zunge klingt, die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden.

Deutsche! Bei dem festlichen Klang jener Glocke, die in ewiger Höhe tönt, sammelt Euch, nicht blos um zu seinen Ehren ein begeistertes Gedächtnißfest zu begehen, sondern auch um ein bleibendes Denkmal werkthätiger Liebe für unsern volksthümlichsten Dichter auf alle Zeiten zu stiften.

Wie er selbst gesungen:

Göttern kann man nicht vergelten;
Schön ist's ihnen gleich zu sein.
Gram und Armuth soll sich melden,
Mit den Frohen sich erfreu'n. —

so können wir auch ihm selbst nicht vergelten, wohl aber durch die mit seinem Namen geschmückte Stiftung den Dank seines Volkes dadurch abtragen, daß wir geistig Strebende, die von schwerer Lebenssorge heimgesucht sind, durch Beistand und Hilfe ehren.

Deutsche! Keinen Ort giebt es im Vaterlande, so abgeschieden von den großen geistigen Besitzthümern unseres Daseins, daß nicht Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen darin lebten, in denen die Dankbarkeit glüht für das, was Schiller uns Allen geworden. In der Fremde lebt kein Deutscher, dem nicht der Name Schiller ein heiliger Heimathsruf ist, so daß in diesem Namen eine Weihestimmung, einzig in ihrer Art, und ein Gesammtbewußtsein, auf so vielen Gebieten des öffentlichen Lebens schmerzlich vermißt, zur erhebenden Erscheinung kommt.

So tretet denn am 10. November zur Bildung von Schillerstiftungen überall zusammen; wo eine solche sich nicht gründen läßt, sammelt Beiträge; wo sich frohe Herzen zum Festmahle vereinigen, verkündet diese unsere Worte und laßt nach dem Festgruß für den Dichter durch die Hände Eurer Frauen und Jungfrauen Spenden der Liebe in Empfang nehmen. Wo Gesangvereine und Liedertafeln, wo Kapellen und Theater seinem Andenken huldigen, opfert ihm den Ertrag seines Ehrentages.

Und du, deutsche Jugend, in deren frische Herzen er die ersten Keime edler Begeisterung senkt, fehle auch du nicht in den Reihen der Opfernden. Die kleinste Gabe ist willkommen.

Auf, Deutsche! Lasset uns ein Beispiel geben zur Ehre für uns und unsere Nachkommen, daß der Freude schöner Götterfunken, der Begeisterung Flamme, nicht wirkungslos verlodere, sondern daß die hundertjährige Jubelfeier von Schiller's Geburt als der Geburtstag der in seinem Namen gegründeten Stiftung ein Lichtpunkt sei und bleibe, tröstlich hineinleuchtend in die Nacht der Sorge und der Noth.

Die bis jetzt bestehenden Schillerstiftungen befinden sich in: Berlin, Breslau, Coburg, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Gratz, Hamburg, Leipzig, München, Nienburg, Nürnberg, Offenbach, Stuttgart, Weimar (als Vorort für die nächsten fünf Jahre gewählt), Wien.

An eine derselben wollen die Beiträge für die Stiftung eingesandt werden.

Dresden, den 10. Oktober 1859.

Die constituirende Versammlung der Deutschen Schiller-Stiftung.

Kaiserswerther Kalender
für das J. 1860
à 6 Sgr., 7 Sgr., 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. **Rhode**, Pred.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**
Schiller und seine Zeit.
Von Johannes Scherr.
Sauber gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

85,000 Exemplare verkauft!!
Bosco
in der Westentasche,
oder die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister.
Enthaltend **200 der überraschendsten Kunststücke** aus dem Gebiete der **Taschenspielerei**, der **Magie**, des **Magnetismus**, der **Optik**, der **Fisik**, der **Feuerwerkerei, Sympathie** ꝛc. welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.
Herausgegeben von **J. A. Philadelphnein.** — 17. Auflage. Preis 3½ Sgr.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es sollen folgende Domainen-Administrations-Stücke im Termin

Montag den 5. December c.
Vormittags 10 Uhr

zur Verpachtung vom 1. Januar 1860 ab gestellt werden, als:

1) Das sogenannte Gruftland bei Wolfszagel von 9 Morgen preuß. (bisheriger Pächter Michael Tuchel in Einlage),
2) Die Kalkstein- und Grandnutzung im frischen Haff von der Wogenabschen Grenze bis zur Grenze von Reimannsfelde (bisheriger Pächter Johann Döll in Succase),
3) Desgleichen vorlängst Reimannsfelde (bisheriger Pächter Gutsbesitzer v. Hoven daselbst),
4) Desgleichen vorlängst Lenzen und Succase bis Panklau (bisheriger Pächter Johann Döll in Succase),
5) Die Parzellen II. und III. von 17 Morgen 140 □Ruthen, zwischen der Marienburger und Elbinger Laache am Drausensee, zur dreijährigen Ackernutzung, behufs Vertilgung des Kalmusses (neue Pacht),
6) Die Benutzung des bei Neukrug an der Nehrung, im frischen Haff, entstandenen Binsenholms (neue Pacht).

Pachtlustige werden aufgefordert, in dem oben bezeichneten Termin im hiesigen Geschäftszimmer sich einzufinden und ihre Gebote zu verlautbaren. Die Bedingungen können hier eingesehen werden, kommen auch im Termin zur Bekanntmachung. Die Ertheilung des Zuschlages bleibt der Königl. Regierung in Danzig vorbehalten.

Elbing, den 25. Oktober 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Lieferung von:

55,000 kiefernen Mittelschwellen,
15,000 kiefernen Stoßschwellen und
1,530 kiefernen Weichen- und andern Schwellen

für die Königliche Ostbahn im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag, den 15. November c.
Vormittags 11 Uhr

in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Bureau des Unterzeichneten an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königl. Ostbahn."

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in **Königsberg, Danzig, Schneidemühl** und **Frankfurt a./O.** in den Bureaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stationsbureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 25. October 1859.

Der Königl. Ober-Betriebs-Inspector.
Grillo.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ganz feine Raffinade, in kleinen Broden a 5⅓ Sgr. pro Pfd., im Ctr. bedeutend billiger, empfiehlt
Otto Meyer,
heilige Leichnamstraße 21.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Musslin-, Gaçe- u. Netz-Gardinen,

¾ und ¹⁰/₄ breit, in den schönsten Dessins, empfiehlt in großer Auswahl.

Filet-Gardinen verkaufe, um zu räumen, unter den Kostenpreisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Oschinsky's Universal- und Gesundheits-Seife,
für Rheumatismus, Brandschaden, Entzündungen, Geschwülsten, Skropheln 2c. empfiehlt
Adolph Kuss.

Gegen Zahnschmerz. Idiaton.

Das von mir neu erfundene Idiaton, welches sich gegen alle Arten von Zahnweh, wie auch bisweilen gegen nervösen Kopfschmerz bewährt hat, ist stets vorräthig bei Herrn Zahnarzt Treptau in Elbing, Kettenbrunnenstraße 16.

Dr. H. Breslauer,
Berlin, Alexandrinenstraße 35.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Sehr schöne **Nußkohlen** aus dem Fahrzeuge verkauft billigst
Carl A. Frêntzel,
Lange heilige Geiststraße No. 54.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.
Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Beste New-Castler Nußkohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Zum Verkauf 1½, 1 und ½zolliger Dielen verschiedener Länge finden Kauflustige an der Haltestelle Tiedmannsdorf
jeden Dienstag und Donnerstag
und in Schreit an der Passarge
jeden Mittwoch von 10 Uhr Vormittags ab
unterzeichneten Beauftragten zur Geschäftsabschließung der daselbst lagernden fertigen Hölzer vor.

Födersdorf, den 31. Oktober 1859.
H. Gebauer.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren wird zur Wartung eines Kindes sogleich verlangt.
Bardeleben, Holländerstraße No. 1.

Elbinger Käsefabrikanten,

die ihr Fabrikat, gleich viel welche Sorte, um ½ bis ½ Thlr. pro Ctr. höher verwerthen wollen, und zwar gegen sofortige baare Zahlung, belieben ihre vollständige Adresse in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 4.** und **Sonnabend den 5. November** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke, welche an chronischen Uebeln leiden, zu sprechen sein.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Uenterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke 2c., sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Loose.

Prämien fl. 25,000, 20,000 2c. 2c.

Nächste Prämienziehung am 15. November.

Verloosungsplan gratis. Obligationsloose dieses Anlehens à 4½ preuß. Thlr. bei
Moritz Stiebel Söhne,
Bankiers in **Frankfurt a./M.**

Als alleiniger Erbe des hierselbst am 18. Oktober c. verstorbenen Pr.-Lieutenants a. D. Bethke fordere ich alle Diejenigen, die mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden haben, hierdurch auf, die etwaigen Rückstände an den Herrn Kaufmann Freundstück in Elbing abzuführen. Derselbe ist von mir ermächtigt, die Nachlaßangelegenheit zu reguliren.

Elbing, den 28. October 1859.
Carl Ludwig Bethke.

Ein ducat-goldener Ring mit Platte, Buchstaben J. H. S. gezeichnet, ist gefunden. Der Eigenthümer melde sich bei
C. R. Gerike,
Jouvelier. und Goldarbeiter.

Ein goldener Damen-Siegelring mit einem grünen Wappenstein (Heliotrop) ist vor circa 14 Tagen verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei
C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Es hat sich bei mir ein großer schwarzer Hund eingefunden, unten an der Brust weiß, Füße klein wenig weiß und kann ihn sich der Eigenthümer gegen die Insertionskosten von mir abholen. Sam. Schmid, **Aschbuden.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 91. — 5. November 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Den 6. November 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Reformations-Fest.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 8. Novbr. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 10. Nov. Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 7. November Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heiligen Geist-Kirche für China.
Der Ertrag der Kollekte ist für die chinesische Mission besonders bestimmt.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 225.
A. G. No. 12.
V. d. Pr. N. G. No. 194. V. 1 — 5.
A. G. No. 147. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 7.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag, Vormittag 9 Uhr Predigt.
Herr Pastor Augustin.
Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Augustin aus Insterburg.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

M. Berlin.

Französische, östreichische und englische Nachrichten melden jetzt übereinstimmend, daß der europäische Kongreß stattfinden werde, und in der That scheint es dem Kaiser der Franzosen gelungen zu sein, ein vorläufiges Programm aufzustellen, behnbar genug, um für alle die divergirenden Ansichten und Absichten, welche sich bisher dem Zustandekommen eines Kongresses entgegenstellten, zur Noth einen gemeinsamen Ausgangspunkt abzugeben. Wie lange dieses Programm, wenn man an dessen Erledigung ernstlich herantreten wird, vorhalten und ob darin eine wirklich anwendbare Grundlage zu finden sein werde, bleibt freilich zweifelhaft wie je, und in gutunterrichteten hiesigen Kreisen ist man in seinen diesfälligen Erwartungen durchaus nicht sanguinisch. Ist es heute sogar noch unbestimmt, wann und wo der Kongreß stattfinden werde, indem die Angaben in ersterer Beziehung um Monate, in letzterer zwischen Paris und Brüssel schwanken; so steht es um die zu erzielenden Resultate sicher noch ungewisser. Allein das zwischen Preußen und Rußland erreichte Einvernehmen benimmt dieser Ungewißheit ihre frühere Unbehaglichkeit in Betreff dieser beiden Staaten gänzlich, und wird ihnen, zumal bei ihrer uninteressirten Stellung, auch in der italienischen Frage jedenfalls eine gewichtige Stellung sichern. Ob England seine jetzige, es der Isolirung immer mehr zuführende Lage begreifen und es seine Stützpunkte da suchen lassen werde, wo seine eigene Sicherheit es erfordert, nämlich bei den zuvor genannten beiden Großstaaten, kann für Preußen allerdings nicht gleichgültig, aber auch gegenwärtig nicht mehr von so dringlicher Wichtigkeit sein als noch vor Kurzem. Wir wollen keineswegs behaupten, daß der Friede von Europa, zumal ein dauernder Friede, gesichert sei; allein die Grundlage dieser Sicherung des Friedens ist in dem Einvernehmen Preußens und Rußlands den beiden anderen dem Frieden geneigten Großstaaten, England und Oestreich, geboten, und an ihnen ist es, sich derselben aufrichtig anzuschließen, um endlich dahin zu gelangen, womit man freilich hätte anfangen müssen: das napoleonistische Frankreich zu isoliren, und damit unschädlich zu machen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs bessert sich immer mehr. Der König macht täglich weitere Ausfahrten in der Umgegend von Potsdam. Die Uebersiedelung nach Charlottenburg soll eben so wie in sonstigen Jahren am 20. oder 22. d. M. stattfinden.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, welche, wie bereits gemeldet, am 4. d. Mts. nach London reisen, werden bis zum 15. zum Besuch am großbritanischen Hofe verbleiben.

— Das „Pr. Volksbl." schreibt: Der Minister des Innern hat an die Regierungen eine Verfügung erlassen, in welcher er darauf aufmerksam macht, daß die Polizei die Bestimmungen des Vereins-Gesetzes gegen die Handwerker-Vereine streng im Auge behalten und, sobald diese Vereine sich mit Politik beschäftigen, unnachsichtlich gegen dieselben einschreiten müsse. Besonders die Haltung des Berliner, noch mehr aber des Königsberger Vereins scheinen diese Verfügung veranlaßt zu haben.

— Die städtischen Behörden haben nunmehr in Betreff der Schillerfeier übereinstimmend ihren Beschluß dahin gefaßt: daß sie die Errichtung einer Statue in die Hand nehmen, dazu 10,000 Thlr. bewilligen aber auch die Betheiligung des Publikums in Anspruch nehmen; die Grundsteinlegung für dieses Denkmal soll am 10. November stattfinden, der Platz ist noch unentschieden, als Kosten der erforderlichen Vorbereitungen werden 2000 Thlr. bewilligt, zur Betheiligung an dieser Feier sollen, neben den Behörden, nur die Vorstände der Gewerke aufgefordert werden. Die ministerielle „Preuß. Ztg." erklärt in ihrer No. vom 3. d. die Gründe, weshalb das anfängliche Programm des Comité's, welches sich selbst das Mandat ertheilt hatte, die Schillerfeier zu leiten, nicht hat genehmigt werden können, daß dagegen die Grundsteinlegung eines Schiller zu errichtenten Denkmals am 10. d. M., wie sie von den städtischen Behörden beschlossen worden, stattfinden werde. Die Würdenträger des Staats, der Kunst und der Wissenschaft werden diesem feierlichen Akt ihre Gegenwart nicht nehmen, und die Bevölkerung Berlins wird ihrem Antheil an der Bedeutung des Festes Ausdruck geben können.

— Im Hause der Abgeordneten sitzen jetzt nach einem uns zugehenden Flugblatte: Besoldete Beamte: Rechtsgelehrte (Richter, Staatsanwalte) 85, der Verwaltung, der Post, des Steuerwesens, Geistliche, Lehrer, Militairs 122; im Ganzen 207. Ferner: Landwirthschafter 102, Rentner 7, Aerzte 3, Advokaten 8, städtische Gewerbetreibende 25; im Ganzen 145.

— Für die Kosten der Expedition nach Japan ist vorläufig 1 Million Thlr. ausgesetzt. Das erste Schiff derselben hat bereits Helsingör passirt.

— Unsere Regierung beabsichtigt die Gründung einer See-Artillerieschule.

— Die Börse vom 3. d. war in fester Haltung aber sehr geschäftslos. Staatsschuldscheine 83⅔.

Frankreich. Die „Köln. Z." läßt sich aus Paris schreiben, England habe den Kongreß unter Vorbehalt einer neuen Volksabstimmung in Toscana genehmigt, von der man glaube, daß dieselbe zu Gunsten des Erzherzog Ferdinand ausfallen werde. Man habe diese Genehmigung Englands namentlich den Bemühungen des Preußischen Hofes zu danken. (Wenn die Köln. Z. eine solche Anerkennung der absoluten Volkssouverainetät wünscht, so kann man ihr das wohl zutrauen; wenn sie aber daran glaubt, so zeigt sie damit ein gewiß nicht wünschenswerthes Maaß von — oder vielmehr Mangel an — Einsicht.) Die „Patrie" erklärt jetzt bestimmt, daß der Kongreß statthaben werde. — Der Kaiser und die Kaiserin sind am 1. d. in Compiegne, wohin der Hof auf einige Zeit verlegt wird, angekommen.

— Als Lord Cowley von Biarritz zurückkehrte, soll er sich geäußert haben: „ich bin von Biarritz befriedigt zurückgekommen, und ich bin zufrieden; aber ich verstehe nichts davon und ich weiß nicht, wie das Alles werden soll: denn der Kaiser engagirt (verpflichtet) sich mit aller Welt."

Großbritanien. Bei einem, zu Ehren Lord Derby's, des Führers der konservativen Partei, veranstalteten Bankét, sagte derselbe, er hege nicht den Wunsch, das jetzige Ministerium zu stürzen; es seien größere Momente jetzt zu berücksichtigen als bloße Parteitriumphe; die Stellung der Königin, der Ruf des Landes im Auslande und die Würde des Parlaments streiten gegen die Aufeinanderfolge ephemerer Regierungen; die konservative Partei müsse ihre Zeit abwarten, der Erfolg könne nicht zweifelhaft sein. — Die Wendung der englischen Politik bezüglich des Congresses scheint, wie man der „H. B. H." schreibt, den Austritt Russel's, der sich längst in unausgleichbaren Differenzen mit Palmerston befand, zu einer Nothwendigkeit zu machen. Als sein Nachfolger wird Lord Clarendon bezeichnet, der in Paris sehr beliebt ist. Damit wäre denn die französisch-englische Allianz vorläufig auf's Neue befestigt.

Italien. Aus Mailand klagt man schon bitter über die Centralisationssucht der sardinischen Regierung.

In Florenz klagt man über die Umtriebe der reaktionairen Partei und gleichzeitig über die Theilnahmlosigkeit der Bevölkerung bei der militairischen Feierlichkeit der Eidesleistung der Truppen für den König Victor Emanuel.

In Parma laufen jetzt schon die Gassenjungen mit Säbel und Dolch bewaffnet umher und jeder den höheren Klassen Angehörige ist den beleidigenden Angriffen des Pöbels ausgesetzt. Wie weit es dort schon gekommen, beweist folgender Artikel: Neun Carabiniers, welche in Peli einige Aushebungswiderspänstige verhaften wollten, wurden von der bewaffneten Bevölkerung angegriffen. Beim Kampfe gab es Todte und Verwundete; ungefähr 100 Aufständische zogen sich ins Gebirge wohin sie von Carabiniers und Nationalgarden verfolgt wurden. Auf der Landstraße von Melegnano überfielen und plünderten 11 bewaffnete Räuber eine Gesellschaft Reisender.

Spanien. Aus Madrid, 29. v. M. wird die Ankündigung der Seitens Spaniens bewirkten Blokade der marokkanischen Küsten gemeldet. Die Begeisterung der Bevölkerung für den Krieg gegen Marokko ist eine unbeschreibliche; von allen Klassen gehen Geschenke ein, um der Regierung zu Hülfe zu kommen.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 1. November.

1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 65,875.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14,642 und 37,062.
26 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2255. 4579. 9060. 11,599. 13,410. 23,217. 33,584. 43,138. 48,658. 51,445. 51,822. 54,428. 56,732. 57,225. 64,127. 68,685. 71,411. 73,153. 73,916. 76,069. 82,563. 85,256. 87,724. 88,848. 89120 und 89,632.
37 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3026. 4559. 7728. 8226. 12,291. 15,118. 21,811. 22,664. 25,252. 28,739. 29,191. 29,346. 35,510. 35,992. 36,865. 37,625. 39,837. 44,719. 45,856. 46,097. 46,308. 54,375. 57,197. 60,754. 64,672. 65,807. 67,074. 68,577. 69,703. 69,906. 74,395. 74,434. 81,052. 81,631. 82,813. 87,387 und 89,587.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 62. 6125. 6909. 9324. 10,118. 11,944. 13,364. 15,857. 17,645. 18,217. 19,681. 20,061. 21,297. 24,364. 24,986. 25,803. 26,097. 27,462. 27,668. 30,640. 32,147. 33,012. 33,119. 34,983. 37,685. 39,353. 39,392. 42,372. 43,253. 43,772. 45,629. 46,067. 46,733. 46,999. 47,111. 47,501. 48,923. 49,867. 52,825. 53,116. 53,630. 55,213. 55,983. 59,247. 59,436. 65,032. 66,108. 66,938. 68,722. 69,147. 73,426. 73,908. 75,074. 76,319. 79,051. 81,121. 81,537. 81,611. 84,342. 84,494. 84,873. 85,131. 86,450. 86,576. 88,219. 88,560. 89,794. 89,935. 91,397. 92,462. 93,575 und 94,830.

Ziehung am 2. November.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 81,387. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 8015. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 69,934 und 70,004. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,876. 27,701 und 36,302.

25 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7085. 15,544. 15,790. 16,614. 16,797. 18,416. 19,860. 24,599. 25,058. 26,536. 27,848. 28,583. 32,375. 35,612. 43,614. 49,187. 54,498. 56,303. 58,205. 64,871. 65,630. 68,801. 73,338. 76,175 und 83,657.

31 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3306. 14,290. 19,978. 20,923. 21,741. 24,503. 24,950. 25,216. 25,968. 32,944. 37,060. 37,934. 38,038. 38,594. 39,894. 43,720. 44,835. 45,667. 50,694. 55,239. 60,024. 60,773. 64,852. 65,402. 70,058. 70,193. 82,807. 87,930. 89,909. 90,582 und 93,937.

73 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1821. 2047. 3016. 3483. 4248. 4939. 5470. 7000. 7515. 8163. 8298. 10,053. 10,342. 10,468. 10,900. 17,901 18,411. 18,648. 19,199. 20,499. 22,807. 24,269. 24,680. 25,518. 26,171. 29,813. 31,475. 31,898. 33,401. 33,862. 34,090. 34,282. 35,393. 37 397. 37,708. 39,099. 39,616. 43,745. 45,204. 46 564. 49,011. 49,668. 50,926. 52,024. 58,224. 58,408. 58,953. 60,388. 62,372. 62,689. 64,741. 66,313. 66,677. 67,975. 71,240. 73,277. 75,111. 75,804. 78,161. 78,715. 80,748. 82,129. 83,475. 84,576. 84,595. 84,773. 84,955. 87,723. 88,607. 90,308. 92,983. 93,941 und 94,108.

Ziehung am 3. November.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 50,829. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 47,161 und 61,154.

29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7486. 8901. 9248. 14,793. 15,949. 20,085. 31,746. 33,356. 36,082. 40,551. 41,285. 48,319. 49,468. 49,523. 49,979. 51,886. 52,625. 54,453. 62,850. 65,570. 71,666. 71,684. 75,240. 78,788. 79,804. 81,798. 82,352. 85,106 und 90,147.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2900. 5397. 5552. 6788. 9493. 11,603. 13,694. 14,767. 16,519. 17,891. 18,819. 26,028. 27,522. 29,282. 29,388. 32,669. 32,949. 33,082. 35,406. 40,173. 41,371. 46,004. 47,024. 48,845. 49,778. 53,645. 58,088. 58,317. 60,576. 63 057. 67,224. 69,362. 69,859. 71,531. 71,742. 73,299. 74,580. 75,903. 76,571. 76,661. 78,848. 80,133. 84,790. 92,015 und 92,609.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1942. 2520. 2641. 3661. 3805. 4680. 4851. 8645. 9734. 9788. 10,797. 11,363. 12,221. 13,059. 13,620. 14,687. 17,419. 19,945. 22,228. 24,690. 26,703. 31,580. 32 459. 32,542. 33,276. 33,645. 34,546. 35,325. 37,166. 37,568. 38,540. 38,740. 39,835. 40,524. 45,829. 47,203. 51,059. 52,479. 54,287. 57,176. 57,325. 57,672. 57,918. 59,351. 59,415. 61,203. 63,803. 63,831. 67,860. 67,961. 69,425. 69,679. 71,791. 74,237. 74,815. 79,130. 79,810. 82,631. 85,678. 86,677. 87,382. 88,589. 91,899 und 93,221.

Verschiedenes.

— Das große Loos, der am 31. October gezogene erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. ist nach Halle a. S. in die Kollekte von Lehmann gefallen.

— In Wien wird, offenbar aus Opposition gegen Berlin, die Schillerfeier in ganz überschwänglicher Weise aufgeführt werden. Die Feier soll dort eine ganze Woche dauern und die Festordnung zeigt folgende Reihe: Montag den 7. November Abends: Feier des Journalistenvereins im Theater an der Wien; Dienstag Mittags: Musikalisch-deklamatorische Akademie im Redoutensaale, am Abend Fackelzug; Mittwoch und Donnerstag Festvorstellungen in beiden Hoftheatern, an den Vormittagen Feier in den gelehrten Schulen; Sonnabend Abends endlich Banket im Sophiensaale. — Da muß denn wohl die Feier von der Masse der Festlichkeiten erdrückt werden.

— Die Generalintendantur der Königlichen Schauspiele in Berlin hat folgende Verordnung erscheinen lassen und an alle Hofschauspielerinnen gesandt: „Zu allen Costümen sowohl, wie zu jeder modernen Kleidung, also durchaus ohne alle Ausnahme sind sogenannte Crinoline, d. h. Unterkleider, welche den Bewegungen des Körpers nicht folgen, verboten. Die Damen haben sich solcher Unterkleider zu bedienen, welche das Sitzen, Knieen, Umarmen u. s. w. erlauben, ohne, wie die Crinoline, einen unschönen oder lächerlichen, für die im Parquet befindlichen Zuschauer sogar unpassenden Anblick zu veranlassen."

— Ein Franzose hat aus China ein Schreibpapier und eine Dinte mitgebracht, welche die Eigenschaften besitzen, daß die letztere, wenn man damit auf das Papier schreibt, dieses je nach ihrer Stärke in einer gegebenen Anzahl von Tagen zerstört. Das Papier führt den Namen „auserlesene Klugheit", die Flüssigkeit heißt „göttliche Dinte." Die leichtfertigen Pariser denken sogleich daran, wie nützlich ihnen diese Schreibmaterialien bei ihren Liebesverhältnissen werden können. Noch mehr erfreut über diese „köstliche Entdeckung" ist natürlich das große Heer der Spitzbuben.

Aus der Provinz.

⚡ Marienburg, 3. Novbr. Zur Unterbringung unseres Militairs für die Wintermonate fehlt es der Stadt stark an passenden Quartieren, weshalb denn das Gerücht plötzlich auftauchte, unser Landwehr-Bataillon werde in Nachbarstädte verlegt werden. — Das Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg hatte im vor. J. unsere Stadt aufgefordert einen jährlichen Beitrag einzuzahlen zur Erweiterung oder Umwandelung des hiesigen Seminars in ein geschlossenes Internat und hatten die Stadtverordneten sich bereit erklärt zur Zahlung eines jährlichen Beitrags von 50 Thlr. Dieser Betrag genügt der betreffenden Behörde aber nicht und ist unsere Stadt auf's Neue zu einer höheren Beitragszahlung aufgefordert worden, wie andere Städte solche bis zu der Höhe von 500 Thlr. geleistet hätten. Die Stadtverordneten-Versammlung hat diesen Antrag des Prov.-Schulcollegiums einstimmig abgelehnt. — Das Schicksal unserer Realschule ist und bleibt unentschieden; doch gedenkt der Magistrat nun energisch hierin aufzutreten und der so lange schwebenden Sache endlich ein Ende zu machen. —

Marienwerder. Zwischen dem hiesigen Comité zur Schillerfeier und dem Herrn Mittelhausen ist eine Einigung zu Stande gekommen, der Art, daß Hr. M. dem Comité das Theater für zwei Abende zur Generalprobe und zur Aufführung überläßt. Es soll am 9. „die Glocke" und lebende Bilder zur Darstellung gebracht werden. Von Herrn Mittelhausen wird dann Tags darauf, am eigentlichen Schillertage, „Die Braut von Messina" gegeben.

Mühlhausen. (Eingef.) Ein tragischer Vorfall hat sich am 1. d. Mts. im Amtsdorfe Judendorf bei Mühlhausen a. d. Ostb. ereignet. Der 10-jährige Sohn des Eigenkäthner N. machte seinem jugendlichen Leben dadurch ein Ende, daß er Nachmittag halb zwei Uhr auf dem Felde beim Hüten der Pferde seines Vaters mit dem Zaume an einem etwa 6 Fuß hohen kiefern Bäumchen sich erhängte, woselbst ihn andere Hütebuben in fast knieender Stellung schon todt antrafen. Als Motiv zu dieser betrübenden That wird Furcht vor Strafe angegeben. Er hatte nämlich mit anderen Knaben seines Alters am neuen Schulgebäude daselbst einige Ziegelfachwerke eingestoßen, war dafür von seinem Vater zwar gezüchtigt worden, fürchtete aber härtere Strafe. Um dieser zu entgehen, soll er seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Elbing, den 4. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Antrage des Herrn G. Geysmer beizustimmen und dem Magistrat 33 Thlr. 10 Sgr. zur Disposition zu stellen, um befähigten Kindern der Elementar-Schulen Exemplare von Schillers Gedichten zur Gedächtnißfeier des 100-jährigen Schillerschen Geburtstags zum Andenken zu übergeben. — Dem Antrage des Magistrats die höhere Bürgerschule künftig offiziell „Realschule" zu benennen, wurde beigetreten.

Elbing. Am 2. d. M. ist der Bau der Gas-Anstalt als vollendet von der Behörde geprüft und abgenommen worden.

Elbing. Am Donnerstag der vorigen Woche sind auf dem Lande unweit der Stadt noch Schwalben gesehen worden, auch wilde Gänse halten sich in hiesiger Umgegend noch auf und auf den Feldern zeigt sich an der Oberfläche des Erdreichs verschiedenes Gewürm, das sonst um diese Zeit sich schon in das tiefere Erdreich zurückzuziehen pflegt. Hieraus und aus sonstigen Merkzeichen schließen erfahrene Landwirthe darauf, daß der bevorstehende Winter wieder ein milder sein wird, oder daß doch mindestens strenger Frost erst spät eintreten werde.

Elbing. Ueber die zunehmende Rohheit der unteren Einwohnerklassen in hiesiger Stadt sind in neuerer Zeit mehrfach Klagen laut geworden. In der letzten Woche allein sind leider wieder mehrere Fälle dieser Art hier vorgekommen. Am Sonntag Abend wurde ein Mann vom Lande, der seinen bei einem vorstädtischen Fleischer in der Lehre stehenden Sohn besucht hatte, beim Nachhausegehen in der Angerstraße von drei Kerlen und einem Weibe angefallen und neben anderen Gegenständen auch der Stiefel von den Füßen beraubt. Sofort wurden die Stiefel von den Strauchdieben verkauft und das dafür erhaltene Geld in einem nahebelegenen Schanklokale in Branntwein vergeudet. Der Polizeibehörde ist es bereits gelungen die Thäter zu ermitteln und bis auf einen derselben dingfest zu machen. Es ist kaum zu glauben, daß diese Vagabonden sich der Schwere des von ihnen begangenen Verbrechens bei der That bewußt gewesen sind. — Am Dienstag Abend begann ein auf dem äußeren Mühlendamm wohnender Handwerksgeselle unter Toben und Lärmen Streit mit seinen Nachbarn, zertrümmerte mit der Axt mehrere Sachen derselben und drohete damit gegen die Leute selbst sich zu vergreifen. Dem zu Hilfe gerufenen Polizeikommissar widersetzte sich der tobende Mensch in einer Weise, daß derselbe sich genöthigt sah, einen Polizeisergeanten zum Beistand herbeizuholen. Allein auch gegen diesen vergriff der überdies mit robuster Körperkraft begabte Excedent sich so gröblich, daß dem Beamten nichts übrig blieb, als von seiner Waffe Gebrauch und den Wüthenden durch einen Hieb über den Arm zur weitern Widersetzlichkeit unfähig zu machen. Auch dieser Mensch ist ergriffen und sieht der verdienten Strafe entgegen. — Am Mittwoch entstand auf der Straße zwischen zwei Fleischergesellen ein Streit, wobei dieselben sofort ihre Messer zogen und damit auf einander losgingen. Es gelang den hinzugekommenen Polizeibeamten, die Kämpfenden zu trennen, bevor sich dieselben erhebliche Wunden beigebracht hatten, und sie in Haft zu bringen. — Am Donnerstag in der Mittagsstunde stieg ein Kerl in einen in der Sternstraße belegenen Garten und holte aus dem darin befindlichen Stalle, der vor den Fenstern des Wohnhauses liegt, das Stallschloß, eine eiserne Harke und eine Forke, welche letztere er zuvor noch erst von ihrem Stiele losmachte, worauf er dann über den Zaun steigend, mit seiner Beute auf und davon ging. Ein Diebstahl, der wenigstens an Frechheit sich auszeichnet. — Von der Polizeibehörde sind in allen diesen Fällen die Ermittelungen so energisch betrieben, daß es gelungen ist, die Thäter zum großen Theil zu ergreifen und zur Haft zu bringen. Die demnächstige gerichtliche Bestrafung derselben wird hoffentlich andere Menschen derartig rohen Schlages von der Verübung ähnlicher Verbrechen zurückschrecken.

Briefkasten. 1) „Mehrere Bewohner aus Christburg entgegnen dem Berichterstatter in der No. 89. d. Bl., daß im Laufe des Monats Oktober c. zwar mehrere Cholerafälle daselbst vorgekommen sind, jetzt aber Gott sei Dank die Krankheit als erloschen anzusehen sei, da in den letzten 8 Tagen nur 2 Sterbefälle daran gewesen." Daß die Krankheit durch einen aus Danzig gekommenen Flissacken hinübergebracht worden, ist dem Einsender unbekannt. 2) Ein Ungenannter frägt, ob denn zur Feier der Gasbeleuchtung nicht auch eine Festlichkeit veranstaltet werden wird.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 7. Novbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Die Andacht der freien rel. Gemeinde fällt morgen aus.

Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 13. November** in Elbing die Bühne eröffne. — Die resp. Herrschaften, welche sich noch an dem Abonnement zu betheiligen wünschen, mögen gefälligst dem Colporteur Hrn. Nagge, welcher im Besitze der Abonnements-Listen, Aufträge ertheilen.

J. C. F. Mittelhausen,
Theater-Direktor.

Schillerfeier
am 10. November c.

Um 5½ Uhr Abends im Schauspielhause:
Erster Theil: Jubel-Ouverture von Weber. Einleitende Ansprache an das Publikum. Festgesang an die Künstler von Schiller und Mendelssohn B., ausgeführt von der Liedertafel und vollem Orchester. Wallensteins Lager von Schiller, ausgeführt von Dilettanten.
Zweiter Theil: Ouverture. Das Lied von der Glocke, deklamatorisch, mit lebenden Bildern. Hierauf: Epilog und Bekränzung der Büste des Dichters. Zum Schluß: Das Lied an die Freude, ausgeführt von der Liedertafel, mit vollem Orchester.
Um 9 Uhr Festessen für Damen und Herren im Saale des Kasino, zu welchem Subscriptions-Listen in der Buchhandlung von Léon Saunier und im Kasino ausliegen.

Das Comité.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 9. November Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag
den 10. November c. 3 Uhr Nachmittags
in **Tiegenhof.**

Montag, den 7. November c. 7 Uhr Abends im Stadtverordneten-Lokale
Gewerbe-Vereinsversammlung.
Ein Tellurium verbesserter Construction.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die neuerdings auf den Straßen vorgekommenen Unordnungen veranlassen mich, die Herren Gastwirthe und Schänker darauf hinzuweisen, daß die Verabreichung von Getränken an angetrunkene Personen und die Unterlassung des Schließens der Lokale zur festgesetzten Stunde, also respektive um 10

und 11 Uhr Abends die Versagung der Prolongation des Consenses am Jahresschluß im Wiederholungsfalle nach sich zieht.

Elbing, den 3. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat November d. J. die Bäcker Behring, Eisenack, Gerlach, Grunau, Marschall, Peters, Seyda, Sprich, Szelinsky und Kill die schwersten Semmeln, Eisenack und Peters die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl, Marschall, Peters und Kill das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nachdem der Einsaße Kuhn in **Dörbeck** den zum Gegenstande der Bekanntmachung vom 24. März c. gemachten Bau einer Mühle daselbst aufgegeben hat, beabsichtigt der Einsaße Samuel Jochem auf seinem Grundstück daselbst diese Mühle zu errichten.

In Gemäßheit der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, §. 29, wird dieses Unternehmen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen, binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier angemeldet werden müssen.

Elbing, den 31. Oktober 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Verpachtung.

Folgende der Deich-Commune des Marienburger kleinen Werders zugehörige Pertinenzien sollen verpachtet werden und zwar:

I. auf 3 Jahre vom 1. Mai 1860 bis dahin 1863:
   a. der Sommeroter Krug nebst den dazu gehörigen Stallungen und einer Scheune,
   b. die Fährgerechtigkeit über den Nogatstrom bei Sommerort,
   c. die Fischerei im Nogatstrom in den Grenzen von Sommerort,
   d. circa 11 Morgen hohes Ackerland,
   e. „ 11½ „ niedrige Wiesen,
   die Gegenstände ad a. bis e. zusammen;
II. auf ein Jahr vom 1. Mai 1860 ab — und wenn es von dem neuen Pächter des Sommeroter Kruges gewünscht werden sollte, auch auf 3 Jahre — jedoch getrennt von den Gegenständen ad I. a. bis e.
   circa 16 Morgen Gruftländereien.

Hiezu steht Termin auf

den 29. November c. Nachmittags 1 Uhr

im Sommeroter Kruge an und werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Fischau, den 3. November 1859.

Das Deich-Collegium
des Marienburger kl. Werders.

Bei dem Feuer am 30. Oktober ist von unserer Spritze die seidene Fahne (eine Minerva darstellend) abhanden gekommen. Dieselbe war, an schwarzer Stange befestigt, mit einem Ueberzug von schwarzer Leinwand versehen.

Wer die Fahne in u. Spritzenhause an den Wärter Grau abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Feuer-Lösch- und Rettung-Verein.

Frische **Malaga-Feigen, Traubenrosinen** und **Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14te verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von

W. G. Campe gemeinnütziger

Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Vierzehnte Auflage. Preis **15** Sgr. oder **54** Kr.

Dieser **ausgezeichnete Briefsteller** enthält **180** vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von **Eingaben, Gesuchen** und **Klageschriften** an **Behörden**, **2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen** und **Rechnungen** über gelieferte Waaren.

Ausgezeichnet sind die Freundschaftsbriefe, die Erinnerungs-, Entschuldigungs- und Rechtfertigungs-Schreiben. — Die Berichts-, Bewerbungs- und Empfehlungs-Schreiben. — Die Glückwünschungs- und Beileidsschreiben u. die Handlungsbriefe.

Vorräthig in Danzig bei **Homann**, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Eine neue Sendung **Glacee-Handschuhe** hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Neue Mallaga-Citronen

habe erhalten und verkaufe solche billigst.

G. C. Taute.

Echte geräucherte **Silberlachs** ohne Köpfe und Gräten erhielt so eben Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Regenschirme

empfiehlt billigst, alte Schirmgestelle werden nach dem Werthe mit in Zahlung genommen bei

Eduard Krause,
Wasserstraße 80.

Regen- und **Sonnenschirme** werden auf's Billigste neu bezogen, sowie auch jede Reparatur auf's Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause,
Wasserstraße 80.

Polisander — mahagoni Flügelfortepianos empfiehlt die Pianoforte-Fabrik von C. B. Reich.

Gebrauchte **Halbwagen** sowie verschiedene neue **Halbwagen, Cariole** und **Jagdwagen** empfiehlt billigst

F. R. Biegler.

Ein 180 Thlr.-Flügel aus Breslau (neu beledert, mahag., 6¾ Octav. breit) ist für 120 Thlr. verkäuflich, oder für 1⅓ Thl. m. zu verm. Spiringsstr. 30, 3 Tr.

Fette Schweine stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Fette Schweine sind zu verkaufen
Angerstraße No. 33.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein Lager gut und modern gearbeiteter Herren-Kleider, Winter-Ueberzieher von 7 Thlr., gute Buckskin-Hosen von 3 Thlr. an. Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt H. Müller, Wasserstraße 21.

Herbst- und Winter-Mützen zu billigen Preisen empfiehlt H. Müller,
Wasserstraße No. 21.

Gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen Hofermagazin No. 31.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, den nöthigen Bequemlichkeiten u. kleinem Gärtchen ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres Brandenburgerstraße No. 9.

Kl. Hommelstraße 4. wird gut und billig geschrieben und Noten kopirt. — Daselbst bittet eine geübte Schneiderin um Arbeit.

Der „**Stöhr-Speicher**" ist anderweitig zu vermiethen, desgl. eine Remise nebst Hofraum. Näheres bei **Arnold du Bois.**

Schmiedestraße No. 12. ist in der Belle-Etage ein neu möblirtes Zimmer zu vermiethen.

G. Glinski's
photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe auf Glas, Wachsleinwand und Papier ohne Retouche geliefert werden. — Wegen der kurzen Tage und der so häufig vorkommenden trüben Witterung bitte ich ganz ergebenst das geehrte Publikum, die Weihnachtsbestellungen nicht bis auf die letzten Tage zu verzögern.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen **unentgeltlich** und franko die Schrift:

Untrügliche Hülfe für alle Leidende, denen an rascher und sicherer Herstellung ihrer Gesundheit liegt, auf bewährte Heilmittel der Natur und lange Erfahrung gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Eine erfahrene Wirthin für eine Land-Wirthschaft, mit guten Zeugnissen versehen, möge sich melden in Elbing äußern Mühlendamm No. 10.

Mädchen, die die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden
Gr. Hommelstraße No. 6.

1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle sofort auszuleihen.
Adressen unter A R. 10. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Junkerstraße No. 26. wird Fleisch zum Räuchern angenommen.

Ein Gummischuh ist verloren. Abzugeben gegen Belohnung Mauerstr. 18., 1 Tr.

---

1 Kinder-Gummischuh ist Freitag in der Fischerstr. verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Wasserstr. No. 42.

Bestellungen zur nächtlichen Reinigung werden zu jeder Zeit angenommen und prompt und reell ausgeführt von C. Rusch, **neustädtische Wallstraße No. 15.**

Das Dampfboot „**Fulton**" fährt von jetzt ab und ferner bis zum Schluß der Schiffahrt **von Elbing** jeden
Montag, Mittwoch und Freitag;
von Königsberg jeden
Dienstag, Donnnerstag und Sonnabend.

Ball-Coiffuren, Blumen, Federn,
vorzügliche **Glacée-Handschuhe,** sehr schöne
Bänder 2c. 2c. empfiehlt auf's Billigste
Joh. Frankenstein.

Double-Jacken für **Damen** und **Kinder,**
beste Sorten **Gummischuhe** und (self acting) in großer Auswahl äußerst billig bei
Joh. Frankenstein.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.,
erlauben sich zum bevorstehenden Martini-Markt ihr
Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager
bestens zu empfehlen.

Wir empfehlen unser neu sortirtes Waarenlager sehr guter Tülls, weiße und schwarze fac. Zeuge, Streiftülls, Blonden, eingelieferte Stickereien, Negligé- u. Schürzenzeuge, Parchends, Strickwolle, niedliche Wollhäubchen, Shawls 2c.
J. H. Schultz & Co., lange Hinterstr. No. 12.

Ausverkauf
von **Perlen, Canavas,** Seide à Töckchen 6 Pf., **echter Gold- und Silber-Cantille, angefangenen Stickereien** in geschmackvoller Auswahl und **Stickmustern** bei
L. A. Fersenheim.

Für Putzmacherinnen
empfiehlt **Blumen** zu den billigsten Preisen
L. A. Fersenheim.

Gummischuhe
für Damen empfing in recht guter Qualität und empfiehlt à Paar 1 Thlr. 5 Sgr.
Die guten billigeren Schuhe für Damen, Herren und Kinder empfiehlt ebenfalls in großer Auswahl und jeder Größe.
F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen
und **Ackergeräthe** aus der Fabrik von G. Hambruch, Vollbaum & Co. empfiehlt solide und dauerhaft gearbeitete hölzerne und eiserne **Dresch-Maschinen** neuerer Konstruktion, **Reinigungs-, Häckfel-** und **Mußmaschinen, Schrotmühlen** 2c. Sämmtliche Artikel werden bei mir zu den billigst gestellten Fabrikpreisen verkauft, und bitte bei vorkommendem Bedarf um deren gütige Beachtung.
Gleichzeitig empfehle mein **Stabeisen-** und **doppelt gesiebtes Nußkohlen-Lager** zu billigsten Preisen.
R. W. Pieper.
Junkerstraße No. 42.

Sein Lager von sehr schönen engl. **Maschinenkohlen, Kamin-** und dopp. gesiebte **Nuss-Kohlen** empfiehlt billigst
Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Ich bin wieder reichlich mit allen Sorten Federn und Daunen versehen.
Wittwe Foß, Königsbergerstraße No. 28.

Eine Drehbank ist zu verkaufen
große Stromstraße No. 4.

Große Pommersche Gänse-Brüste (ca. 2½ Pfd. schwer), Gothaer Cervelat-Wurst, ächte Teltower Rübchen und russische Tafelbouillon empfing in neuer Sendung
Herrmann Entz.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, candirt. Ingber-Sucade, cand. Pomranzenschaalen, neue Traubrosinen, Smr. Feigen, Türkische, Böhmische wie Montauer Pflaumen, Pflaumenkreide, geback. Kirschen, trock. Blaubeeren, wie geschältes Backobst empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren,
in abgelagerter Waare empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst,
schöner Qualität, empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Saure Gurken
empfiehlt als etwas Schönes
Wex, Junkerstraße 19.

Gepökeltes Schwein- und Rindfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von Gustav Will.

Schöner Sauer-Kumst ist zu haben Junkerstraße No. 52. bei A. Kaufmann.

Weizen-Treber ist zu haben
gr. Vorbergstraße No. 23.

Kumst,
gut **sauer,** bei **A. Dous,**
Herrenstraße No. 12.

Das Sargmagazin
Alter Markt No. 61.,
von **Adolph Liedtke**
empfiehlt **Särge aller Art** zu billigen Preisen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich die Hausbacken-Brode von heute ab um 10 Uhr Vormittags zum Backen annehme. Für die strengste Reellität und ein gutes und billiges Backen werde ich stets bemüht sein. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Roggenbrode von ausgezeichnetem Geschmack und Größe.
C. Szelinsky, neust. Junkerstr. 49.

Neue Getreide-Gewichtschaalen von verschiedener Größe, auch nach preußischen Scheffeln, und Zollgewichte zu einer jeden Getreidegewichtschale werden verfertigt bei
C. Endersch, gr. Wunderbergstr. 24.
Daselbst werden Gummischuhe besohlt und reparirt, so wie Filz- und Lederschuhe mit Gummisohlen versehen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten empfiehlt sich den geehrten Damen zum Frisiren
O. Oske, Logenstraße No. 1.
Ordentl. Dienstmädchen können sich das. melden.

Englische Regenröcke wie jede Arten von Gummischuhen werden schnell von jedem Fehler reparirt Junkerstr. 49. Seiffert.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Lumpensortirerinnen
können sich melden
Herrenstraße No. 14.

Einer anständigen Wirthschaftsmamsell, die ihre Befähigung zur Führung eines größeren ländlichen Haushaltes glaubhaft nachzuweisen vermag, kann ich sogleich oder spätestens Neujahr anzutreten, eine gute Stelle nachweisen.
Sowinski,
Königsbergerstraße No. 3.

Mit Putzmachen empfiehlt sich und wird eine jede feine Handarbeit übernommen, gut und billig ausgeführt von
Bertha Hummler,
Wasserstraße No. 18, 2 Tr. hoch.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden. Näheres Logenstraße No. 11., 1 Treppe hoch.

Eine Amme, wo möglich vom Lande, kann sich melden Große Stromstraße No. 1., am kl. Exerzierplatz.

Am Montag den 3. d. Abends ist von der Ziegelscheunstraße bis zur Spieringstraße ein großes weißkarirtes Shwal-Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung Spieringsstraße No. 11.

In der Nacht vom 29. bis 30. Oktober sind mir von der Weide 3 Jährlinge verschwunden und zwar: 1) 2jährige Stute mit weißer Mähne, weißem Schweif und Blöß, 2) einjährige Stute, braun, ohne Abzeichen, 3) ein halbjähriger Hengst, hinten weiße Füße bis an die Knie, breiter Blöß, weiße Mähne und Schweif. Dem Wiederbringer sichere ich eine angemessene Belohnung zu.
Johann Weisner,
in **Adlich Neudorf,** bei Altfelde.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 7. November bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Tanz-Musik.
Sonntag den 6. d. M. in der **Erholung,**
Montag: **Musikalische Unterhaltung**
Der Weg über den Hommelberg ist trocken.

Neue Welt.
Sonntag den 6. d. M. findet **Tanz** statt.

Sonntag den 6. d. M. **musikalische Unterhaltung** an der **Schillingsbrücke**
A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 91. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. November 1859.

Aus der Provinz.

Danzig. (Ostb.) Es ist unbeschreiblich und unbegreiflich, wie unsere gute Stadt ihren Charakter geändert hat; selbst an der Börse ist „die Waiz" nur noch Nebensache, — ein ungeheurer Kunstsinn hat Alles erfaßt. Man findet nicht drei Leute bei einander stehen, die nicht über das Schillerfest sprächen; unter vieren ist jedenfalls einer, der bei den projektirten Aufführungen mitwirken wird, wenn nicht anders, so als Strauch in der Rütli-Scene, und wo man sechs Menschen vereinigt sieht, da findet man mindestens ein Comité-Mitglied darunter. Sollte das wahrhafte Verehrung sein?, oder ist nicht vielmehr die Eitelkeit im Spiel? Man sollte nur jedem dieser plötzlich wie die Pilze über Nacht aufgeschossenen Schiller-Enthusiasten auf den Zahn fühlen, was er denn recht von Schiller und seinen Werken weiß, geschweige was er fühlt: es würden manche komische Ergebnisse zu Tage kommen. Dieser will diese, Jener jene Gasse oder Bierstube ꝛc. in Schillerstraße, Schillerhalle u. s. w. umgetauft haben, und, wie man unter der Hand spricht und hört, sollen auch die bisherigen Schilderhäuser vom 10. November ab Schillerhäuser genannt werden. Alles ist in einer schrecklichen Aufregung, und man kann sich nur zurufen:

„In des Herzens heiligstille Räume
Mußt Du fliehen aus des Lebens Drang."

†Königsberg. Der unter dem Namen „Cholera" bekannte Würgengel ist nunmehr in optima forma hierorts eingezogen, Nahrung erhaltend durch das naßkalte Wetter des Spätherbstes, durch die vielerlei faulen Gräben, durch die vielerlei kleinen und großen Leiden der Armenbevölkerung. Die gesetzlich angeordnete „Sanitäts-Commission" ist in's Leben getreten und hat gleich von vorn herein eine Präventiv-Maßregel getroffen, die wir als eine in ihren Folgen praktische und segensreiche bezeichnen müssen. Die Apotheker sind nämlich angewiesen worden, allen den Einwohnern, die an der Cholerakrankheit darniederliegen und Medikamente aus den Apotheken holen lassen, zur Herstellung ihrer Gesundheit diese Medikamente in jedem Falle sofort ohne Zeitaufenthalt und auch gratis dann zu verabreichen, wenn der Besteller etwa aus Armuth die Kosten dafür gleich zu bezahlen außer Stande sein sollte, damit durch Verzögerung irgend welcher Art keines Menschen Leben gefährdet werde. Die Apotheker hätten in solchen Fällen ihre Liquidationen einzureichen und die Zahlung aus den Fonds der Armen-Direktion der Commune entgegen zu nehmen. Wenn man bedenkt, mit welchen Widerwärtigkeiten der Arme zu kämpfen hat, wenn derselbe erkrankt, seine Armuth feststellen zu lassen, auf den Magistrat zu laufen, Bescheinigungen vom Revier-, Distriktsinspektionsbeamten, Armenvorsteher einzuholen, den oft nicht zu Hause befindlichen oder anderweit beschäftigten Armenarzt zum Krankenbesuch zu bitten und nochmals zu bitten, und die Armen-Medizin aus der Apotheke am Ende erst dann erhält, wenn der Würgengel sein Opfer schon halb mit den Krallen ergreift, alsdann muß man eine Humanitäts-Maßregel wie die oben bezeichnete auch als einen großen Fortschritt unserer Zeit freudig begrüßen. Bis heute sind 100 Einwohner als an der Cholera erkrankt der Sanitätsbehörde angemeldet. Die Todtenliste weiset eine nicht kleine Anzahl von Armen wie Reichen, Kindern wie Erwachsenen, als an der geheimnißvollen Seuche verstorben, auf. Wie früher so auch jetzt wieder kommen Fälle vor, daß, stirbt Jemand in einem von mehreren Menschen bewohnten Hause an der Cholera, oft auch fast gleichzeitig oder wenige Tage nach dem Tode desselben, einer oder mehrere von den übrigen Hausbewohnern, selbst dann, wenn sie in ganz isolirten Etagen wohnen, zuvor vollkommen gesund waren, ebenfalls an der Cholera erkranken und daran sterben. Das macht die leidenschaftliche Aufregung, das macht — die Angst. Den Höhepunkt dürfte die Krankheit, die jetzt als Epidemie betrachtet werden kann, nach den Mittheilungen der Aerzte, während der Zeit des Schillerfestes erreichen. So triste die Zeit, so frostig das Wetter, so frostig kalt kommen uns hier die Vorbereitungen zu dem herrlichen Schillerfeste vor. Ein einfaches, trockenes, prosaisches Programm. Die Billets zu den besten Plätzen im Theater für alle drei Schillerfestabende wurden vorgestern am 1sten November in drei Stunden verkauft. Gensdarmen mußten die Schiller-Enthusiasten zurückdrängen. Das Fest-Comité verlangte a priori Billets zu den besten Plätzen für sich und die Freunde; die Theater-Direktion sagte: „gut, aber dann muß ich für meine Freunde und Kunden beste Plätze a priori auch für mich mit Beschlag belegen." Dies ist geschehen und deshalb zum Theil der rasche Billet-Verkauf gleich am ersten Tage und gleich in wenigen Stunden. Die Zerwürfnisse des Fest-Comité's mit dem Polizei-Präsidenten wegen Verweigerung der öffentlichen Feier sollen beseitigt, der Herr Polizeipräsident Maurach mittlerweile nach Berlin berufen sein. Eine Spohr-Feier hat Orchester-Direktor Laudien zu seinem Theater-Benefiz benutzt. Dr. Rupp liest über Schiller, Hagen über neuere Kunstdenkmäler.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Lorgnette, 1 Kopfkissenbezug und 1 Fischnetz, 1 Wagenschlüssel, 1 schwarz baumwollener Regenschirm, 1 Decke, schwarze, und 1 Decke, braune Wolle, zwei Pferde (1 Fuchswallach und 1 Rappwallach). Gestohlen resp. verloren ist: 1 schwarzseidene Mantille, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Elbing, den 2. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Planiren von Bagger-Erde auf dem altstädtischen Roßgarten wird

Montag den 7. d. Mts.
4 Uhr Nachmittags

an Ort und Stelle an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Der Versammlungsort ist an der Roßmühle.

Elbing, den 3. November 1859.

Die Kämmerei-Deputation.

Die Auktion des hiesigen Leih-Amts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc. verkauft werden sollen, wird **am 14. November c. und an den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr** im Hause des Rendanten Förster, lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

An den Tagen vom 10. bis 12. November wird das Leih-Amt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche, um den Verkauf der verfallenen Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen, oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 5. November 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Lieferung von:

55,000 kiefernen Mittelschwellen,
15,000 kiefernen Stoßschwellen und
1,530 kiefernen Weichen- und andern Schwellen

für die Königliche Ostbahn im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag, den 15. November c.
Vormittags 11 Uhr

in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Bureau des Unterzeichneten an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königl. Ostbahn."

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in **Königsberg, Danzig, Schneidemühl** und **Frankfurt a./O.** in den Bureaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stationsbureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 25. October 1859.

Der Königl. Ober-Betriebs-Inspector.
Grillo.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Bestimmung sollen drei Königliche Dienstpferde am **Sonnabend den 5. November d. J. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Marktplatze der Stadt **Saalfeld** meistbietend öffentlich verkauft werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kantonnement **Saalfeld**, den 31. October 1859.

Kommando der 3. reitenden Batterie
1. Artillerie-Regiments.

Wichtig für Kranke u. Erzieher!

Von Dr. **Fränckel's** ärztlichem Rathgeber bei

Harn- und Geschlechts-Krankheiten

ist die III. vermehrte Auflage erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen. Preis 15 Sgr.

Tabellen

zur

Preisberechnung der einzelnen Pfunde eines Zoll-Centners,

oder **wenn 100 Pfund so und so viel kosten, was kostet dann 1 Pfund nebst Verhältniß-Tabellen des neuen Gewichtes gegen altes Gewicht.**

Von **G. L. Armbruster.** — Preis **10** Sgr. oder **36** Kr.

Bei dem jetzt neu eingeführten Gewicht is dieser Rechenknecht dem handeltreibenden Publikum sehr nützlich.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Der Zauberstab,

oder:

Das Neueste der Taschenspielerkunst und natürlichen Magie,

enthaltend: **55** neue, von den bedeutendsten Künstlern ausgeführte, **bisher nicht veröffentlichte**, Wunder erregende mechanische Kunststücke, **93** Kunststücke aus dem Gebiete der Physik, Chemie und Optik, **12** magnetische Künste, **67** Kartenkunststücke, **65** arithmetische Belustigungen, nach eigenen Experimenten und mündlichen Ueberlieferungen der bedeutendsten Künstler der Neuzeit:

Bosco, Döbler, Philippe, Robin

und Anderen, **zum erstenmale** der Oeffentlichkeit übergeben und durch 88 Abbildungen erläutert von

Professor Hermanns.

3te bedeutend vermehrte Auflage. 272 Seiten, gebunden. Preis 25 Silbergr.

☞ Wir glauben uns der Anpreisung dieses in jeder Art einzigen und neuesten Werkes enthalten zu dürfen, indem wir auf den reichen

292 Piecen

enthaltenden höchst interessanten Inhalt verweisen, deren jede einzelne ohne Schwierigkeit und **ohne complicirte Apparate** leicht ausführbar und durch den Reiz der Neuheit überraschen muß.

Sein **Lager reeller** und **billiger**
1857ger Weine
empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Strick-Wolle, Camisöler und **Beinkleider** empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Freundstück.

Schwarz Moulesquin- und Sammetband zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Thorner Pfefferkuchen

von d. H. Gustav Weese empfing und empfiehlt

M. A. Christophe,
Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant,
Fischerstraße No. 6.

Beste New-Castler Nußkohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Am 30. November und 1. December 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14 mal fl. **50,000**, 54 mal fl. **40,000**, 12 mal fl. **35,000**, 23 mal fl. **15,000**, 55 mal fl. **10,000**, 40 mal fl. **5000**, 58 mal fl. **4000**, 366 mal fl. **2000**, 1944 mal fl. **1000**, 1770 mal fl. **250**.

Diejenigen d. Kurhessischen Anlehens sind: **Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a./M.**, Zeil 33.

Ich habe mein Atelier nach der Brückstraße No. 26. im „goldenen Löwen" bei Herrn Sudermann verlegt und danke dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum für das langjährige Vertrauen und bitte auch ferner in dem neuen Lokale mich mit Aufträgen zu beehren.

Elbing, im October 1859. ***Ph. Porekeit,***
Bildhauer und Modellirer.

Allen Leidenden und Kranken

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (13. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne**, in Braunschweig.

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — täglicher Versandt.

Nachdem für diese ***DELICATESSEN*** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in anerkannter Güte von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direct zu beziehen.

Bratwürste kosten 4 Thlr. pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück) } mit
Leberwürste 4½ „ „ 11 } Verpackung

J. P. Greim
in Frankfurt a/Main.

Ganz feine Raffinade, in kleinen Broden a 5½ Sgr. pro Pfd., im Ctr. bedeutend billiger, empfiehlt

Otto Meyer,
heilige Leichnamstraße 21.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine Oel-Lampe mit vier Arme so wie div. Wand-Lampen sind zu haben.
Fischerstraße No. 6.

Ein lindenes, zweithüriges Kleiderspind ist zu verkaufen äuß. Georgendamm No. 11.

Zum Verkauf 1½, 1 und ¾zolliger Dielen verschiedener Länge finden Kauflustige an der Haltestelle Tiedmannsdorf

jeden Dienstag und Donnerstag

und in Schreit an der Passarge

jeden Mittwoch von 10 Uhr Vormittags ab

unterzeichneten Beauftragten zur Geschäftsabschließung der daselbst lagernden fertigen Hölzer vor.

Födersdorf, den 31. Oktober 1859.
H. Gebauer.

Holz-Verkauf in Januschau.

Um die hiesigen Vorräthe bestehend in ca. 15,000 Stück trockener Dielen und ca. 2500 Klafter verschiedener trockener Brennhölzer zu räumen, wird ein Licitations-Termin im hiesigen Hofe auf **den 21. November c. Vormittag 9 Uhr** angesetzt.

Das Dominium.

Die Erben sind gesonnen **Sonntag, den 13. November** das Jacob Stobsche Grundstück in **Wengelwalde** No. 17. durch öffentliche Auktion zu verkaufen, mit 4½ Morgen kulm. Maaß. Liebhaber können sich am oben bestimmten Tage um 1 Uhr in demselben Hause einfinden.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Familienverhältnisse wegen ist die Wohnung alter Markt No. 38, von 3 Stuben, Küche ꝛc., von jetzt oder von Neujahr zu vermiethen. Näheres Fischerstraße No. 40.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke ꝛc., sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Loose.

Prämien fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Prämienziehung am 15. November.

Verloosungsplan gratis. Obligationsloose dieses Anlehens à 4½ preuß. Thlr. bei

Moritz Stiebel Söhne,
Bankiers in **Frankfurt a./M.**

Zur Erlernung des Barbiergeschäfts und der kleinen Chirurgie wünsche ich einen ordentlichen Knaben als Lehrling. Näheres zu erfahren bei Schuhmachermeister C. Thiel,
Fischerstraße No. 14.

Ein gewandter und zuverlässiger Diener findet im „Hofe zu **Maldeuten**" einen guten Dienst. Nur persönliche Meldungen werden angenommen.

Die Eröffnung

der oberen Räumlichkeiten meiner **Restauration** und **Bierhalle**, welche zum Besuche eines hochgeehrten Publikums auf's Comfortabelste eingerichtet sind,

auf Sonnabend den 5. d. Mts.

zeige ich hierdurch mit dem Bemerken ergebenst an, daß an gedachtem Abend **musikalische Vorträge** stattfinden werden.

H. Stummer.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze **Herrenstraße No. 14.** ein

Produkten-Geschäft

errichtet haben.

Unter Versicherung einer reellen Bedienung empfehlen wir unser Unternehmen hiedurch angelegentlichst.

Bernh. Goldberg & Co.,
Herrenstraße No. 14.

Als alleiniger Erbe des hierselbst am 18. Oktober c. verstorbenen Pr.-Lieutenants a. D. Bethke fordere ich alle Diejenigen, die mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden haben, hierdurch auf, die etwaigen Rückstände an den Herrn Kaufmann Freundstück in Elbing abzuführen. Derselbe ist von mir ermächtigt, die Nachlaßangelegenheit zu reguliren.

Elbing, den 28. October 1859.

Carl Ludwig Bethke.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Freitag den 4.** und **Sonnabend den 5. November** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke, welche an chronischen Uebeln leiden, zu sprechen sein.

Elbinger Käsefabrikanten,

die ihr Fabrikat, gleich viel welche Sorte, um ½ bis ⅔ Thlr. pro Ctr. höher verwerthen wollen, und zwar gegen sofortige baare Zahlung, belieben ihre vollständige Adresse in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Eine kleine Besitzung wird zu pachten gesucht. Offerten mit den näheren Bedingungen werden sub A. B. 22. Elbing post. rest. erbeten.

Es hat sich bei mir ein großer schwarzer Hund eingefunden, unten an der Brust weiß, Füße klein wenig weiß und kann ihn sich der Eigenthümer gegen die Insertionskosten von mir abholen. Sam. Schmid, **Aschbuden.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 92. — 9. November 1859

Zum 10. November 1859.

Im Weltall brennen unsichtbare Flammen,
Die heißer glüh'n wie Höll' und Liebesschmerz,
Der ew'ge Weltgeist nur, von dem sie stammen,
Bannt sie zuweilen in ein Menschenherz.

In früher Jugend schürt er dann das Feuer
Und schickt des Lebens Mannigfaltigkeit,
Daß sie dem Kind, das ihm vor Allen theuer,
Den klaren Spiegel alles Daseins leih't.

Dem Jüngling schickt, gemischt mit Sorg' u. Leiden,
Er Liebeslust und Freude an der Welt,
Und Ideale, um ihn recht zu weiden,
Hat seinen Träumereien er gesellt.

Das Höchste dann, die Flamme schafft's tiefinnen,
Ihr glüher Schein ist seine Phantasie,
Sie läutert jedes Wort und jedes Sinnen,
Und läutert so in ihm die Poesie!

Die Flamme nun, — die Ihr sie fühlet brennen,
Wie sie in's Leben Euch allmächtig bricht, —
Vermag von Euch sie Einer mir zu nennen?
Ihr fühlt sie wohl, doch Namen hat sie nicht!

Und Alle, sagt! Wer hat sie nicht empfunden,
Der jenes Meisters große Werke las,
Wenn er allein in seligstillen Stunden
In ihre lichte Gluth versunken saß?

In jenes Meisters Brust, der uns so theuer
Und dessen Namen weit und breit genannt!,
In Schiller hat des Weltgeists lodernd Feuer,
Ein leuchtend Meteor, für uns gebrannt!

Und was wir ihm? Was bleibt uns ihm zu schenken,
Das an dem Ort nicht hängt und an der Zeit?
Wir weihen ihm ein ewig Angedenken,
Und seinen Werken die Unsterblichkeit!

Georg Fülborn.

Schiller's Schwester.

(Auch ein Beitrag zur Schillerfeier.)

Nach langer Zeit aus Italiens schöneren Fluren nach Deutschland zurückgekehrt, machte ich bei Verwandten in Meiningen die Bekanntschaft der Frau Hofräthin Reinwald, Schwester unseres Schiller. Ich konnte mich nicht enthalten, der freundlichen Dame mitzutheilen, wie ich eben die Komposition eines Schillerschen Gedichtes vollendet hätte. — „O das ist schön! Die müssen Sie mir hören lassen, mich besuchen!" — Beides geschah. Ich fand die achtzigjährige aber noch frische heitere Dame eifrig mit Malen beschäftigt und um sie herum eine Menge trefflich vollendeter Scenen, alle aus ihres Bruders Schauspielen (sie lebte nur in seinen Schriften); darunter auch sein Portrait. — „Ja, das zeichnete ich in seinen jüngeren Jahren, als er sich in seinen Mußestunden unbemerkt glaubte. Und als er mir sein Gedicht „die Ideale" sandte, schrieb ich ihm (ein Papier aus einer Mappe nehmend) in gleichsam poetischem Auflug diese Zeilen." — Sie las sie mir vor. — Sehr schön, Frau Hofräthin; aber von so vielem Interessanten wünschte man wohl ein Andenken zu besitzen. — „Warum nicht; wählen Sie, was Sie wollen." — Wirklich!? Ja, wenn mir nun aber das Liebste wäre das Portrait, von der geistreichen Schwester gezeichnet, und dieses Ihr Gedicht? — „Ihnen recht gern; nehmen Sie, nehmen Sie!"

Bei dem Interesse, das jetzt eine halbe Welt an Schiller nimmt, wird auch das Portrait, wohl in mancher Hinsicht werthvoller als viele gestochene von Schiller, dem Gebildeten zur Ansicht frei stehen. Dem Publikum übergebe ich indessen:

Antwort der Schwester Schiller's als er ihr sein Gedicht „die Ideale" übersandt hatte.

Nicht treulos willst du von mir scheiden
Mit deinen holden Fantasie'n.
Noch welken nicht des Lebens Freuden,
Noch offen ist der rege Sinn:
Er zaubert in mein kleines Leben
Ein Paradies voll stiller Lust
Und namenlose Freuden geben
Mir die Gefühle meiner Brust.

Noch leuchten mir die heitern Sonnen,
Die meiner Jugend Pfad erhellt,
Die schweren Bande sind entnommen,
Die meines Geistes Kraft zerschellt.
Die stille Frucht, die spät zu keimen
Des Schicksals Schluß mir aufgespart,
Blüht stündlich auf in süßen Träumen,
Pflegt liebend mir die Gegenwart.

Und wenn gleich nach des Schicksals Wille
Gezügelt ward der heit're Sinn —
So führt es mich doch sanft und stille
Zu innerm, süßem Frieden hin.
Hier öffnet eine reiche Quelle
Dem gottergeb'nen Herzen sich —
Froh blickt es auf zum Glanz der Sterne
Dort wohnt die Liebe ewiglich!

Und in des Lebens Winter blühen
Auf meinem Wege Blumen mir,
Durch zartes Mitgefühl entfliehen
Auch düstre Wolken fern von hier.
Als längst der Jugend Bild entflohen,
Des innern Lebens Blüthe nur
Die Treuen sanft zu mir gezogen,
Wie ihre Kinder die Natur,

Und theilend meines Herzens Triebe
Das inn're Leben aufzuglüh'n,
Mit frommem Dank den Gott der Liebe,
Der sie mir schenkte, zu erhöh'n! —
So blühen auf des Lebens Wege
Mir Blumen noch im Winterkleid,
Und freudig, still und hoffend lege
Ich Staub zum Staub', wenn Er gebeut.

Hierbei muß bemerkt werden, daß die Schwester Schiller's auf eine romantische Art zu ihrem Manne gekommen ist. Noch in Würtemberg, schrieb sie öfters an ihren Bruder in Weimar. Diese Briefe, die neben ihrem geistigen Gehalt auch wohlgemeinte Ermahnungen enthielten, z. B. daß er doch auch auf sein Aeußeres mehr Aufmerksamkeit wenden sollte u. dergl., hatten so viel Anziehendes für den Hofrath R. (Schiller's Freund), daß er nach Würtemberg reisete und die Verfasserin heirathete. Als Geschenk zu ihrem Geburtstage überraschte sie dazumal der Herzog mit Verdoppelung ihrer Pension.

Meinem Neffen aus Stuttgart, der schon mehrere Illustrationen zu Dichtern geliefert hat und eben im Begriff stand daßelbe mit den Gedichten von Schiller auszuführen, theilte sie, auf meine Veranlassung, manche nähere Umstände aus dem Leben ihres Bruders und der Familie mit, die, wie ich hoffe, bei der neuen Ausgabe werden benutzt worden sein. **J. Nisle.**

(Eingesendet.)

Zur Säcular-Feier von Schiller's Geburtstage am 10. November 1859.

Auf der Armuth Dornenwege
Drang Dein Genius empor
Bis zu jenem Wolkenstege,
Der sich zum Parnaß verlor.
Alle Thränen, die Dich brannten,
Im Verborgenen geweint,
Sei'n als Perl' und Diamanten
Deiner Dichterkron' vereint.
Aus des Lichtgewölkes Höhen
Strahlet sie Unsterblichkeit,
Es wird deutsche Zwistigkeit
Ihren Glanz niemals verwehen.

Truggebild' von Voltaire's Sippe
Einst verheerten uns're Flur;
Machtgebote Deiner Lippe
Bald vertilgten ihre Spur.
Fränkisch Geistesjoch erbebte
Deinem mächt'gen Donnerwort
Als dein Genius anstrebte,
Zu befrei'n den deutschen Hort.
Schutzgeist deutscher Frauenehren
Schwebe über'm Vaterland,
Von der Alp' zum Baltastrand'
Deutsche Heldenkraft zu mehren.

Freundliches Geschick beschirmte
Dich, zu schau'n die deutsche Schmach
Als der Korse Leichen thürmte
Und Europa's Blüthen brach;
Aber Deine Lichtgestalten,
Deutschen Herzen eingebrannt,
Ließen nicht den Sinn erkalten
Für's erkrankte Vaterland.
Als Du eingingst zu den Schatten
Und verstummt Dein müder Mund,
Fand sein Feld der Tugendbund
Wohlgedüngt für seine Saaten.

Aus Elysiums Gefilden
Steig' herab, verklärter Geist,
Sieh' Dein Volk Altäre bilden,
D'ran es Deinen Namen preist,
Dankerfüllt in treuen Herzen
Für Dein eifriges Bemüh'n,
Fremde Thorheit auszumerzen,
Deutschen Kunstsinn zu erzieh'n.
Ueberall klingt's Deine Lieder,
Deiner Feuerseele Gruß
Sinkt als reiner Dichterkuß
Auf Germania's Stirne nieder.

Berlin. Der Minister des Innern, Graf Schwerin, hat unter dem 2. d. Mts. folgendes Schreiben an den Magistrat von Berlin gerichtet: „Dem Magistrat eröffne ich auf den Bericht vom 1. d. Mts., nachdem ich darüber Sr. königlichen Hoheit dem Regenten Vortrag gehalten, daß Allerhöchstdieselben nicht nur zu der von Seiten der Kommunal-Behörden der Hauptstadt beabsichtigten Errichtung einer Statue Schiller's gern die Genehmigung ertheilen, sondern auch beschlossen haben, dazu ebenfalls einen Beitrag von 10,000 Thlrn. zu bewilligen, während Allerhöchstdieselben es angemessen erachten, daß zur Beschaffung des Restes der Kosten die Theilnahme des Publikums in Anspruch genommen werde. — Seine königliche Hoheit der Regent haben ferner Allerhöchst bestimmt, daß das Standbild auf dem Gensd'armen-Markt vor der großen Treppe des Schauspielhauses seinen Platz finde, endlich aber sind Allerhöchstdieselben damit einverstanden, daß eine feierliche Grundsteinlegung am 10. d. Mts., als dem Tage der Säkularfeier der Geburt des großen deutschen Dichters, der so mächtig auf die Entwickelung des deutschen Geistes eingewirkt, von den Kommunal-Behörden nach Maßgabe des aufgestellten Programms veranstaltet werde. Indem ich diesem nach dem Magistrat anheimstelle, sich wegen der Anordnung und Ausführung dieser Feier mit dem Herrn Polizei-Präsidenten in's Einvernehmen zu setzen, kann ich es auch nur angemessen finden, wenn derselbe sich sowohl in Betreff der Feier der Grundsteinlegung, als auch bei den weiteren Schritten zur Ausführung des Unternehmens der Mitwirkung des Comité's versichert, das sich mit dankenswerther Hingebung bisher den Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Schillerfestes in der Hauptstadt unterzogen hat."

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Schiller's hundertjähriger Geburtstag wird auch in den Städten unseres und der benachbarten Kreise auf entsprechende Art gefeiert werden, wie man denn überhaupt wohl annehmen darf, daß keine Stadt Deutschlands sich darin lässig zeigen wird. Selbst im Auslande werden ja Vorbereitungen zur Feier dieses Tages getroffen. Polen, welches sonst seine Antipathieen gegen deutsches Wesen nie verleugnet, beabsichtigt gleichwohl in seinen Hauptstädten Warschau, Krakau, Lemberg eine wenn auch bescheidene Schiller-Feier zu veranstalten, die nicht blos von den dort lebenden Deutschen ausgeht. In Frankreich erscheint am 10. November eine französische Uebersetzung sämmtlicher Werke unseres Dichter-Helden, u. s. w. Es hieße auch Schiller's Größe ganz verkennen, wenn man diesen Tag als einen ausschließlich für die Länder deutscher Zunge denkwürdigen ansehen wollte. Von Zeit zu Zeit treten Auserwählte auf, welche zu Lehrern der ganzen Welt berufen sind; sie bedienen sich zwar der Sprache dieses oder jenes Landes, ihre Werke tragen den Stempel einer bestimmten Nationalität, aber, was sie in flammenden Worten verkünden, sind allgemein menschliche Wahrheiten, die nicht blos in dem Herzen eines einzigen Volkes verwandte Saiten anschlagen,

Marktberichte.

Elbing. Auch in letzter Woche blieb die Witterung, der Jahreszeit nach, abwechselnd stürmisch und regnerisch, jedoch im Ganzen ziemlich milde. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich stark, Preise durchschnittlich wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 135-pf., 65 — 76 Sgr., abfallendere Sorten 50 — 64 Sgr. Roggen, 120- — 130-pf., 44 — 48 Sgr. Gerste 34 — 49 Sgr. Hafer 20 — 24 Sgr. Erbsen 47 — 51, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei stärkerer Zufuhr 16 Thlr.

Danzig. Gegen Ende der Woche fand sich an unserer Kornbörse lebhaftere Kauflust für Weizen und Roggen und wurden theilweise etwas höhere Preise zugestanden. Wochenumsatz circa 1100 Last Weizen. Bahnpreise bei stärkerer Zufuhr: Weizen 50—78, Roggen 45—49, Gerste 32—52, Hafer 21—27, Erbsen 45 bis 51 Sgr. — Spiritus 16 und 15⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse hielten sich Weizen wie Roggen preishaltend, Gerste fest Am Markt bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt: Weizen 60—85, Roggen 45—48, Gerste 38—46, Hafer 20—30, Erbsen 50—56, graue 60—72 Sgr. — Spiritus 16½—17 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten täglich günstiger. Es wird versichert, der König habe in den letzten Tagen wiederholt mit sehr klarem Bewußtsein über seinen Zustand gesprochen. — Am Königlichen Hofe wird am 19. d. das Namensfest J. M. der Königin festlich begangen werden. J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen trifft deshalb schon am 16. hier ein. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind am 6. nach England gereist und werden 4 Wochen am dortigen Hofe verweilen. Es war die Rede davon, daß die Frau Prinzessin die Reise nicht mitmachen sollte, doch hat man davon Abstand genommen. Die Gründe, welche zu Bedenken Anlaß gaben, sollen sehr erfreulicher Art sein. — Die Mittheilung, daß die hiesige Regierung wegen der Breslauer Zusammenkunft ein Rundschreiben an unsere diplomatischen Agenten erlassen habe, in welchem die „vollständige Einigung" zwischen Preußen und Rußland betont sei, bestätigt sich. Die „N. Pr. Z." beharrt mit Bestimmtheit bei der Meinung, daß die Eventualität eines Krieges zwischen Frankreich und England den eigentlichen Kernpunkt der in Breslau geführten Unterhandlungen gebildet habe. — Der erwartete Erlaß über das Verhalten der Soldaten außerhalb des Dienstes ist erschienen und vom Kriegs-Ministerium allen General-Commandos übersandt worden. Nachdem darin auf die in neuerer Zeit wiederholt vorgekommenen Streitigkeiten zwischen Soldaten und Civilpersonen, welche zu Verwundungen der letzteren geführt haben, hingewiesen worden, heißt es: „Wenn die Berechtigung des Soldaten, auch außer Dienst die Waffen zu tragen, ihm ungeschmälert gewahrt werden soll, so erwächst daraus für ihn gleichzeitig die ernsteste Verpflichtung, sein Vorrecht nicht zu mißbrauchen." Die Commando-Behörden sollen angewiesen werden, in diesem Sinne auf die ihrem Befehle unterstellte Mannschaft einzuwirken, die von Soldaten besuchten öffentlichen Orte sollen sorgfältig kontrollirt, der Besuch solcher Locale, wo grobe Excesse gewöhnlich sind, ihnen untersagt, insbesondere aber unnachsichtlich gegen Diejenigen eingeschritten werden, welche Händel mit Civilpersonen suchen. — Die Besetzung des Hausministers-Postens wird in nächster Zeit erfolgen und diese wichtige Stellung dem Grafen Dönhof übertragen werden. — Die „Pr. Z." theilt das Programm für die Feierlichkeiten bei der Grundstein-Legung des Schillerdenkmals mit. Danach findet die Feierlichkeit am 10. Novbr. 11 Uhr Vormittags auf dem Gensdarmen-Markt vor dem Schauspielhause statt. Zur Theilnahme sind nur die besonders eingeladenen Personen berechtigt. Der Oberbürgermeister spricht die einleitenden Worte, nach welchen die üblichen Hammerschläge erfolgen. Die Feierlichkeit beginnt mit dem Vortrage eines Liedes. Hiernächst hält der Prediger Sydow die Festrede. Darauf wird gemeinsam das Lied an die Freude gesungen und hierdurch die Feierlichkeit geschlossen. Von der Feier wird Seitens des Magistrats Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten und sämmtlichen Königlichen Prinzen Bericht erstattet. — Vor dem Staatsgerichtshof wurde am 5. der Prozeß gegen Jakob Majewski wegen versuchten Hochverraths verhandelt. Derselbe wurde in Posen verhaftet, wo er revolutionaire Zwecke verfolgte. Unzweifelhaft ging aus der Verhandlung hervor, daß in London ein Revolutionsbund besteht. Der Angekl. wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe und Landesverweisung verurtheilt. — An der Börse vom 7. war das Geschäft nur gering, Stimmung fest. Staatsschuldscheine 83⅓.

Deutschland. In der kurhessischen Verfassungsfrage, welche gegenwärtig beim Bunde entschieden werden soll, stehen Preußen und Oestreich in Zwiespalt. Ersteres hat sich zu Gunsten der Verfassung von 1831 mit den erforderlichen Modifikationen ausgesprochen; letzteres will die Verfassung von 1852 mit einigen Modifikationen aufrecht halten. Die kurhessische zweite Kammer selbst hat den Antrag, dem Kurfürsten eine Adresse wegen Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu überreichen, fast einstimmig angenommen. Der letzten Nachricht aus Kassel, 7. Novbr. zufolge, hat der Kurfürst die Annahme dieser Adresse versagt. Die 2. Kammer werde nun vermuthlich die Mittheilung der Adresse an die Bundesversammlung beschließen.

In der Sitzung des Bundestags am 3. beantragte Baden die Konstituirung eines aus 9 Mitgliedern bestehenden permanenten Bundesgerichts. Der Antrag wurde dem Ausschusse zugewiesen.

Frankreich. Endlich soll denn das Zustandekommen des europäischen Kongresses außer Zweifel sein, auch über die Grundlagen des Kongresses, der in Brüssel stattfinden soll, seien Frankreich und England völlig einig. Eine vom Kaiser selbst abgefaßte Note an das englische Kabinet soll in so bestimmten Ausdrücken die englische Politik bekämpft haben, daß jenem nichts übrig blieb, als Ja zu sagen oder den angebotenen Bruch anzunehmen. — Das von Algier aus gegen Marokko eingedrungene französische Expeditionscorps wird von der Cholera heimgesucht. — Die Expedition nach China wird aus 15,000 Mann Linientruppen, außer den Marine-Soldaten, bestehen.

Großbritanien. „M.-Post" bestätigt Englands Theilnahme am Kongreß, doch seien die Details der Präliminarien noch nicht geordnet. Der „Observer", auch ein Regierungsblatt, sagt, diese Nachricht sei verfrüht, ein Arrangement wegen des Kongresses sei, wiewohl näher gerückt, doch noch nicht vollständig erzielt.

Italien. Der Züricher Friedens-Traktat ist zur Unterzeichnung fix und fertig, aber unterschrieben ist er noch immer nicht.

In Genua war das Gerücht verbreitet, die Nationalversammlungen von Parma, Modena, Toscana und der Romagna würden zusammentreten und den Grafen Cavour (früheren sardinischen Premier-Minister), nach andern Nachrichten den Prinzen von Carignan als Kandidaten für die Diktatur Centralitaliens aufstellen.

Nach Nachrichten aus Florenz vom 2. d. haben die Gemeindewahlen zu Florenz und an anderen Orten zu keinem Ergebniß geführt, weil man sich allgemein des Stimmrechts enthalten hat. Die Nationalversammlung ist auf den 7. d. einberufen worden. Die Erklärung für diese höchst auffallende Enthaltung möchte darin zu finden sein, daß die revolutionaire Regierung zahlreiche Verhaftungen hat vollziehen lassen; namentlich auch Geistliche waren unter den Eingezogenen. Dabei wurden viele Waffen entdeckt.

In Parma hat der Eifer der Freiwilligen bedeutend nachgelassen. Von dem Prozeß gegen die Mörder Anviti's ist nichts zu hören.

In der Romagna hat sich die Unzufriedenheit der revolutionairen Truppen über zu strenge Disziplin bereits in offenen Meutereien Luft gemacht.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 4. November.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 39,432. 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 29,377. 41,030. 76,184 und 92,105. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,408 und 62,828.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3305. 7659. 7957. 8326. 11,452. 17,124. 17,399. 20,537. 25,223. 25,499. 25,800. 28,574. 32,405. 34,181. 45,228. 47,535. 48,827. 49,463. 51,451. 51,501. 55,536. 57,485. 57,576. 58,671. 59,366. 59,596. 59,679. 69,405. 74,685. 78,340. 80,658. 80,971. 81,600. 83,111. 86,811. 87,706 und 93,666.

35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 680. 738. 2130. 3047. 9320. 12,813. 12,891. 15,785. 16,490. 17,535. 18,793. 20,841. 21,233. 33,819. 41,415. 44,080. 44,768. 46,193. 46,421. 46,902. 49,519. 50,661. 51,849. 58,467. 60,411. 60,701. 67,155. 71,633. 76,324. 80,166. 81,610. 87,712. 90,895. 91,917 und 93,589.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2267. 5591. 5841. 6547. 7832. 9985. 10,796. 11,331. 12,069. 12,174. 13,703. 15,494. 16,421. 16,823. 17,457. 19,207. 20,963. 21,151. 25,143. 26,211. 29,184. 30,044. 30,078. 35,310. 40,627. 40,828. 40,991. 42,402. 44,177. 44,429. 45,443. 46,170. 46,916. 49,265. 50,816. 52,146. 57,447. 58,077. 60,884. 62,981. 63,376. 63,719. 64,694. 66,273. 68,387. 69,060. 69,071. 70,780. 71,190. 77,673. 78,858. 78,888. 79,197. 81,270. 81,961. 84,944. 85,130. 85,562. 88,374. 89,281. 89,650. 91,084. 91,859. 92,227. 92,446. 92,859. 94,494 und 94,823.

Berichtigung.

In der Gewinn-Bekanntmachung vom 3. November c. ist ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 65,570 abgedruckt, es muß aber dafür heißen: 65,770.

Ziehung am 5. November.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 87,536. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 4645. 28,012 und 43,461. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 3096. 19,146 und 47,200.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1939. 3139. 5584. 10,968. 12,630. 16,611. 17,756. 23,207. 29,607. 33,592. 36,952. 40,940. 43,626. 44,693. 44,736. 45,056. 47,297. 49,241. 49,550. 49,825. 52,371. 55,724. 64,578. 65,109. 70,645. 70,894. 73,769. 82,908. 84,094. 88,259. 88,819. 89,885.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1453. 2264. 2700. 7980. 9648. 9398. 10,291. 13,794. 15,896. 16,129. 19,711. 26,460. 29,761. 30,241. 32,536. 37,201. 39,258. 41,489. 41,770. 43,488. 45,791. 48,470. 49,267. 51,409. 52,612. 59,493. 61,564. 61,962. 62,155. 62,206. 62,757. 62,825. 65,047. 65,094. 65,253. 70,788. 72,313. 72,353. 75,449. 75,513. 77,826. 78,738. 79,018. 79,179. 81,774. 82,827. 83,170. 85,080. 85,739. 85,924 und 91,451.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3375. 6971. 10,403. 10,622. 10,708. 12,431. 12,439. 14,959. 16,215. 16,422. 17,272. 18,639. 21,484. 22,972. 24,209. 24,425. 28,147. 30,780. 30,830. 35,004. 35,114. 37,193. 38,329. 41,277. 43,436. 43,979. 47,330. 47,667. 48,099. 50,127. 50,791. 51,579. 52,565. 52,640. 53,450. 53,992. 54,113. 54,294. 55,700. 55,973. 57,520. 61,222. 61,274. 61,558. 62,006. 62,147. 63,365. 63,791. 65,429. 65,870. 65,967. 67,416. 67,687. 68,366. 70,190. 70,920. 71,573. 74,128. 77,852. 78,493. 80,515. 81,646. 85,533. 86,803 und 90,793.

Letzte Ziehung am 7. November.

1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 82,020. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 92,780. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 6356. 17,034 und 31,096.

17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6542. 7916. 15,046. 22,223. 24,251. 24,746. 29,399. 44,652. 51,003. 60,305. 68,948. 70,495. 71,501. 71,685. 72,263. 78,580 und 82,528.

16 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4591. 17,222. 20,540. 25,021. 30,020. 36,250. 37,948. 47,563. 50,024. 50,294. 56,898. 63,113. 66,782. 75,960. 78,164 und 83,183.

42 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2269. 4650. 7079. 13,661. 14,857. 16,667. 17,103. 17,444. 19,073. 20,228. 31,139. 39,419. 41,980. 43,743. 47,999. 52,283. 52,883. 57,049. 59,280. 61,490. 65,035. 66,609. 71,938. 72,462. 73,931. 74,122. 77,974. 78,730. 79,065. 79,437. 80,723. 81,233. 84,978. 85,995. 89,623. 90,038. 90,519. 90,826. 91,533. 91,942. 94,598 und 94,680.

Verschiedenes.

— Durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. August ist genehmigt worden, daß die zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen von dem Verwaltungs-Ressort der Regierungen in das der Provinzial-Schul-Kollegien übergehen, mit der Maßgabe, daß diese Uebertragung zuvörderst nur die Realschulen erster Ordnung betrifft, demnächst aber auf die übrigen Realschulen Anwendung findet, je nachdem der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten sie für würdig erklärt, der ersten Ordnung von Schulen derselben Kategorie beigezählt zu werden.

— Das preußische Postdampfschiff „Nagler", Capitain Barandon, ist auf seiner Fahrt von Stockholm nach Stettin am 2. d. Morgens 3 Uhr bei Oreröe im Sundergaat gestrandet. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. An Bord befinden sich sehr viele unversicherte Güter.

— Die Stürme, welche in vorletzter Woche an den Küsten Englands wütheten und dieselben mit Leichen und Schiffstrümmern bedeckten, haben sich Mitte vorziger Woche in furchtbarer Weise wiederholt und neuerdings einer Menge von Schiffen den Untergang bereitet, und am 6. d. wüthete dort abermals ein starker Sturm, also der dritte innerhalb zwei Wochen.

— Trotz aller deutschen Bestrebungen herrschen in Deutschland wie im übrigen Europa noch immer die französischen Moden und zwar die Moden aus Paris, deren unumschränkte Gebieterin wieder die Dame ist, welche den Thron Frankreichs einnimmt. Die Kaiserin Eugenie hat nunmehr den Wunsch ausgesprochen, daß alle nach Compiegne eingeladenen Damen durchaus ohne Crinoline erscheinen und für die Promenaden und gewöhnliche Toilette nur Wollenkleider tragen möchten. Die Kleider sollen auch nicht mehr lang und schleppend, sondern so kurz sein, daß man ein wenig die Strümpfe sieht. — So wäre denn der ungeheuerlichen Crinoline, die von Paris aus sich über die civilisirte Welt verbreitete, ebenfalls von dort her ihr Untergang dekretirt.

Aus der Provinz.

§ Danzig. Mit der Schillerfeier wird es hier nun schon eine gefährliche Sache; alles Sinnen und Denken dreht sich schon seit zwei Wochen darum herum, und täglich wird's damit ärger. Fenster und Stehplätze auf den Beischlägen am Langen Markte werden vermiethet, und um an dem Zuge theilnehmen und als Pechfinke (wollt' ich sagen „Fackel") glänzen zu können, geben Manche mehr hin, als sie den ganzen Tag über verdienen. Sind alle diese Menschen wirklich so enthusiasmirt von Schiller und seinen Dichtungen? O nein; Viele kennen ihn kaum dem Namen nach; aber die Anderen machen es so, Das muß man mitmachen und dann giebt's dabei ein Vergnügen. Nun soll auch eine großartige Illumination losgelassen werden und soll diese der „freie Entschluß" der Begeisterung und Liebe der gesammten Bevölkerung sein, wie ein hiesiges Blatt meint, dabei aber hinzusetzt, es sei unmöglich, daß sich irgend Jemand, „ohne das Mißfallen des festlich gestimmten Volkes auf sich zu laden", von dem allgemeinen Jubel des Festes zurückzuziehen vermöge.

H. Neidenburg. Leider drängt sich aus mehrfachen Fällen auch in hiesiger Gegend die Bemerkung auf, wie die frühere Duldsamkeit und Einigkeit der verschiedenen Confessionen mehr und mehr von Zwietracht und Unduldsamkeit gefährdet wird. Insbesondere ist es vorgekommen, daß in gemischte Ehen, welche Jahre lang glücklich bestanden haben, mitleidslos das Gift religiösen Hasses getragen wird. Wissen die Urheber solcher Zerwürfnisse wohl, was sie damit thun? Gewiß, ihre Glocke heißt nicht „Concordia" und „Friede" ist nicht „ihr Geläute." — In Gilgenburg wurde kürzlich ein Pistolenduell, zu welchem die Gegner sich bereits an Ort und Stelle eingefunden hatten, noch rechtzeitig durch die Polizei inhibirt.

** Dt. Eylau. Am 11. v. M. wurde dem hier stationirten Gensd'arm Fleischer von 2 Jägern der Raudnitzer Güter die Anzeige gemacht, daß der Jäger Poetel in der Nähe seines Wohnorts Neukrug ermordet gefunden wurde, indem nicht nur erhebliche und tödtliche Kopfwunden vorhanden waren, sondern derselbe noch vermittelst eines Strickes erdrosselt sei. Die mitgetheilten Umstände veranlaßten dazu, einen Bewohner der ½ Meile von hier belegenen Ortschaft W. der That zu verdächtigen, welche sich Tages darauf so verstärkten, daß zur Arretirung desselben geschritten wurde. Es stellte sich jedoch bald die Unschuld desselben und eben so des Bewohners einer anderen Ortschaft heraus, bis daß es den unabläßigen Bemühungen des Gensd'armen Fleischer mit Hülfe der Gensd'armen der be-

nachbarten Stadt Neumarck gelang, die Thäter in zwei Bewohnern der 1½ Meile von hier entfernten Ortschaft Leport zu ermitteln. Dieselben befinden sich hier in Untersuchung und sind der That geständig.

Marktfl. Brandenburg a. fr. Haff. (K. H. Z.) Der orkanähnliche Sturm, welcher vom Vormittage des 2. ab die Nacht hindurch und bis zum Morgen des gestrigen Tages wüthete, hat mehrfachen Schaden angerichtet. Ein Elbinger Kahnschiffer, Namens Hilsmitz, wurde in der Nacht vom 2. zum 3. d. mit seinem 10 Last großen Fahrzeuge mitten auf dem Haffe umgeworfen und trieb auf den Strand in unmittelbarer Nähe von Brandenburg. ꝛc. Hilsmitz und dessen Sohn, die sich nur allein auf dem Fahrzeuge befanden, sind von drei hiesigen Schiffern mit eigener Todesgefahr gerettet worden.

Königsberg. (K. B.) Der preußische Gesandte für Rußland, Herr v. Bismarck-Schönhausen, ist auf seiner Reise nach Petersburg bei Herrn v. Below auf dessen Gute Hohendorf plötzlich erkrankt und daher hier noch nicht eingetroffen. — Eine Menge von Vereinen, Gesellschaften, Ressourcen, Restaurationen ꝛc. bereitet sich vor, den Schillertag mit verschiedenen Festlichkeiten zu feiern. — Von demokratischen Blättern war aufgebracht worden: „Herr Polizeipräsident Maurach sei nach Berlin gereis't, und man hoffe, daß er bezüglich der Schillerfeier (er hat bekanntlich die öffentlichen Aufzüge dabei nicht gestattet) werde aufgeklärt werden." An dieser ganzen Mittheilung ist kein wahres Wort; sie ist lediglich eine demokratische Tendenzlüge. Dem Herrn Polizeipräsidenten Maurach ist es gar nicht eingefallen, nach Berlin zu reisen; am allerwenigsten wegen der Schillerfeier.

Elbing. Der „Königsberger H. Ztg." wird von hier geschrieben: „Zum 1. April k. J. wird Herr Post-Direktor Jahn, ein allgemein geachteter und beim Publikum beliebter Beamter, aus seinem Amte scheiden. Der Vorsteher eines Instituts, wie es die Post ist, steht zu dem Publikum in zu naher Beziehung, als daß wir nicht Ursache hätten, über diesen Wechsel unser Bedauern auszusprechen.

Elbing. Nachdem der Bau der hiesigen Gasanstalt im Wesentlichen vollendet ist, wurde am letzten Sonnabend damit begonnen, die Umkleidung des Gasometers mit den nöthigen Wasservorräthen anzufüllen, und wurde diese Arbeit mit aller Vorsicht bis Montag gegen Mittag fortgesetzt. Da, als an der erforderlichen Höhe des Wasserstandes nur noch wenig über einen Fuß fehlte, zeigte sich in der 6 — 8 Fuß dicken Umfassungsmauer ein Riß. Allerdings war derselbe nur schmal, doch ging er von der Thüre aufwärts bis gegen den Rand des Mauerwerks und das Wasser drang sofort daraus hervor. Alsbald wurden die angemessenen Anstalten getroffen, das eingepumpte Wasser wieder abzulassen, was auch, ohne daß der Riß sich erweiterte, geschehen ist. Man hofft nun, den Schaden ohne zu große Kosten beseitigen zu können; jedenfalls aber wird der Beginn der Gasbeleuchtung einigen Aufschub erfahren. Das Gerücht, welches sich schon von Montag Nachmittag an über diesen Unfall verbreitete, hat, wie immer, denselben und den dadurch entstandenen Schaden sehr bedeutend vergrößert. Es wäre daher wohl wünschenswerth gewesen, wenn die städtische Behörde selbst eine beruhigende Mittheilung dieserhalb veröffentlicht hätte.

Schillerfeier.

Donnerstag den 10. d. Mts. im Theater. Anfang 5½ Uhr. — Oeffnung des Hauses 4½ Uhr. Sämmtliche Plätze sind vergeben.

Das Comité.

Die Schillerfeier im Gymnasium beginnt morgen um 11 Uhr. Bei der beschränkten Räumlichkeit ist es leider unmöglich, den Eintritt anders zu gestatten als gegen die bereits ausgegebenen Eintrittskarten, deren Reinertrag für die Schillerstiftung bestimmt ist.

Benecke.

Zu der öffentlichen Feier des Schillerfestes in der Realschule, welche Donnerstag den 10ten d. Mts. um 8 Uhr 45 Minuten des Morgens beginnen wird, ladet die Verehrer des Dichters ganz ergebenst ein

F. Kreyßig.

---

2. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 11. Nov. um 6 U. Ab.

Sollte der Gesundheitszustand des Dr. Rupp abermals einen Aufschub erheischen, so wird darüber Nachricht gegeben in der Ressource Humanitas und bei H. Maurizio.

Todes-Anzeige.

Den am 4. November Nachmittags 5½ Uhr nach langem Leiden erfolgten Tod meines Gatten, des Schiff- und Nagelschmiedemeisters J. G. A. Glave, in seinem 49. Lebensjahre, zeigt tief betrübt an

die trauernde Wittwe.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 13 Nov.: zur Eröffnung der Bühne, **Prolog**, gesprochen von Frl. Spahn, diesem folgt zum ersten Male: **„Ein gebildetes Hausmädchen,"** Vaudeville-Posse mit Tanz von Freitag, Musik von Meyer. (In Berlin einige 40 Mal mit Beifall gegeben.) Hierauf: **„Der Pariser Taugenichts,"** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

Montag, den 14. Nov.: **„Philippine Welser,"** historisches Schauspiel in 5 Akten von Freih. v. Redwitz.

Dienstag, den 15. Nov.: zum ersten Male: **„Unsere Freunde,"** Original-Lustspiel in 5 Akten von Max Ring.

Donnerstag, den 17. Nov.: **„Unter der Erde,"** Charakterbild mit Gesang in 3 Abth. von Elmar, Musik von Suppé.

Freitag, den 18. Nov.: zum ersten Male: **„In Sanssouci"** oder **„Friedrich der Große und seine Umgebung."** Historisches Lustspiel in 2 Akten von Mahlbach. Hierauf: **„Frauenthränen wirken, bei Christen, Juden und Türken,"** Lustspiel in 1 Akt von A. v. Winterfeld.

J. C. F. Mittelhausen.

Kamlott-, Twill- und **Tuch-Mäntel,** sowie **Angora-, Plüsch-** und **Double-Stoff-Jopen** empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock.

Die deutsche Hutfabrik

aus Königsberg,

Alter Markt No. 61.,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum das auf's Beste assortirte Lager in: **Gamaschen, Stiefeln** und **Schuhen** in Filz, so wie **Damen-** und **Mädchenhüte,** garantire für billigste und gute Bedienung und bitte um das fernere Wohlwollen des geehrten Publikums.

Achtungsvoll

G. Gollinas,

Hutfabrikant.

Schöne **Türkische, Böhmische** und **Montauer Pflaumen,** echten **Emmenthaler Schweizer-, Limburger-, Edamer-, grünen Kräuter** und **fetten Niederunger Käse,** besten **französischen** und **Düsseldorfer Wein-Mostrich,** sowie **Stearinlichte** in verschiedener Qualität und Packung empfiehlt

Bernh. Janzen.

Ball-Blumen,

die **größte Auswahl** und elegant, am **Billigsten** bei **E. Holtz,**

Spieringsstr. 25., 1 Tr. hoch

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten

empfiehlt sein Lager **Rhein-Weine, Bordeaux-Weine** und **Champagner in vorzüglicher Qualité** (Heidsieck & Co. 40 Sgr., Jacquesson & fils 50 Sgr.) zu den bekannten **billigen** Preisen.

Ferd. Freundstück.

So eben empfing

kleine Schiller-Portraits

mit Randverzierung in Photographie, zur bevorstehenden Feier geeignet, als Erinnerungsblättchen. Eine Sorte als Ehrenzeichen bei der Festlichkeit zu tragen. Der Preis ist 2½ und 5 Sgr. **A. Teuchert.**

Lampenschirme mit Scenen aus Schiller's Glocke, à 15 Sgr. bei

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Stearin-Lichte** und **Wachsstock** empfiehlt

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe gut und billig hiemit ergebenst empfehle A. Teuchert.

Ein Sperrsitz-Platz zur Schiller-Festvorstellung im Theater ist zum Einkaufspreise und Erstattung der Insertionsgebühren zu überlassen in der Expedition d. Bl.

Ein neuer eleganter Ueberzieher (Paletot) ist zu verkaufen

Brückstraße No. 1. — 2.

Kleine Hommelstraße No. 4 sind Spiegel zum Verkauf.

---

6 neue Bilder unter Glas und Rahmen sind billig zu verkaufen Herrenstraße No. 22.

Sonnabend den 12. November 1859 Vormittag um 11 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Herrn Keller auf dem alten Markt, 5 Pferde, 2 Kühe und 4 tragende Stärken öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 8. November 1859.

Grunewald.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Bock-Windmühle mit 2 Mahlgängen, so wie 167 Morgen sehr gutem Acker, soll mit der vorhandenen Crescenz und dem sehr guten Inventarium für den Preis von 6000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Der Kaufgelderrest kann 10 Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Zum modernen und billigen **Anfertigen** von **Putzsachen,** in und außer dem Hause, empfiehlt sich **Ludovike Knoch,**

Mühlenstraße No. 2. B.

Ein Bursche kann in die Lehre treten

J. Schulz, Tischlermeister,

Herrenstraße No 19.

Eine goldene Brosche mit einer schwarz und gelben Schleife ist Sonntag Nachm. von der l. Hinter- durch die enge Straße nach der kath. Kirche verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung Burgstraße 3. part. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

erlaube mir zum Martini-Markt hiermit bestens zu empfehlen. Außer allen **couranten Artikeln,** womit dasselbe bestens sortirt ist, empfehle noch die **neuesten Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide und Seide, Mäntel** und **Jacken in den neuesten Facons und Stoffen,** letztere von 2½ Thlr. an, ferner **Buckskins, Ueberzieher-Stoffe** und **Tuche** in schöner und großer Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Die Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike in Elbing, Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2., empfiehlt ihr sehr großes vorräthiges **Lager**, bestehend in **Jouvelen, Gold- und Silber-Arbeiten,** von den größten bis zu den kleinsten Gegenständen, und sind die Preise auf das Billigste notirt.

Eine jede neue Bestellung und Reparatur im **Gold- u. Silber-Fache** wird gut **ausgeführt.**

Jouvelen jeder Art, Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft und getauscht.

Ein reichhaltiges **Lager** von **goldenen** und silbernen **Ancre- u. Cylinder-Uhren** für Damen und Herren aus einer renommirten Fabrik wird unter Garantie der Güte und Richtiggehens billig verkauft.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.,

erlauben sich zum bevorstehenden Martini-Markt ihr

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Elbing bei

Neumann-Hartmann:

Medicinal-Kalender

für den

Preussischen Staat

auf das Jahr 1860.

Mit Genehmigung

Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

und

mit Benutzung der Ministerial-Acten.

Zwei Theile (erster Theil als Taschenbuch geb. mit Bleifeder.)

Preis: 1 Thlr. Mit Papier durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.

Berlin, November 1859.

August Hirschwald.

So eben ist erschienen

Clara Troschel, Leitfaden für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten in Schulen. Zum Gebrauch für Lehrerinnen so wie zum Selbstunterricht. **Mit 107 Abbildungen in Kupferstich.** Sauber geh. 1 Thlr.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung (G. Parthey) in Berlin.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Feine wollene Gesundheits-Hemden, Camisöler und Unterhosen in Wolle und Baumwolle empfiehlt in bester Qualität billigst die Strumpfwaaren-Fabrik von Wilh. Siegmund, Brückstr. 5.

Zwei hochtragende große Niederunger Kühe im vollen Euter stehen zum Verkauf bei

J. Horn, in **Markushof.**

Die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen

und **Ackergeräthe** aus der Fabrik von G. Hambruch, Vollbaum & Co. empfiehlt solide und dauerhaft gearbeitete hölzerne und eiserne **Dresch-Maschinen** neuerer Konstruktion, **Reinigungs-, Häcksel-** und **Mußmaschinen, Schrotmühlen** 2c. Sämmtliche Artikel werden bei mir zu den billigst gestellten Fabrikpreisen verkauft, und bitte bei vorkommendem Bedarf um deren gütige Beachtung.

Gleichzeitig empfehle mein **Stabeisen-** und **doppelt gesiebtes Nußkohlen-Lager** zu billigsten Preisen.

R. W. Pieper.

Junkerstraße No. 42.

Commissions-Lager

feinster Berliner **Herren-** und **Damen-Stiefel, Galoschen, Pelz-** und **Seiden-Morgen-Schuhe** bei Herrn ***Otto Patry,*** Coiffeur, Lange Hinterstraße 31.

Bestellungen werden von demselben angenommen und von mir prompt ausgeführt.

Fr. Grohe,

Berlin, Spittelbrücke No. 12.

Neue Sendung **Berliner Mützen, Schlipse, Cravatten u. s. w.** in elegantester Façon bei

Otto Patry, Coiffeur.

---

20 bis 30 Stof Milch sind täglich abzulassen. Wo? erfährt man Neuß. Georgendamm No. 22.

Mittwoch den 9. November c. Vormittags 12 Uhr werden 2 Pferde, braun und schwarze Wallache, resp. 7 und 9 Jahre alt, vor dem „Deutschen Hause" hieselbst durch Auktion verkauft.

Böhm.

Zum Verkauf 1½, 1 und ½zolliger Dielen verschiedener Länge finden Kauflustige an der Haltestelle Tiedmannsdorf

jeden Dienstag und Donnerstag

und in Schreit an der Passarge

jeden Mittwoch von 10 Uhr Vormittags ab

unterzeichneten Beauftragten zur Geschäftsabschließung der daselbst lagernden fertigen Hölzer vor.

Födersdorf, den 31. Oktober 1859.

H. Gebauer.

Die Erben sind gesonnen **Sonntag, den 13. November** das Jacob Stobsche Grundstück in **Wengelwalde** No. 17. durch öffentliche Auktion zu verkaufen, mit 4½ Morgen kulm. Maaß. Liebhaber können sich am oben bestimmten Tage um 1 Uhr in demselben Hause einfinden.

Ein Grundstück (Abbau) **Neu-Münsterberg** mit ½ Hufe culm. Land, gut erhaltenen Gebäuden, schönes Wiesenland, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich bin Willens meine Gebäude, die vor 10 Jahren neu gebaut sind, zum Abbrechen zu verkaufen. Die Gebäude sind zusammen 110 Fuß lang.

Nießen, in **Möskenberg.**

Der „**Stöhr-Speicher**" ist anderweitig zu vermiethen, desgl. eine Remise nebst Hofraum. Näheres bei **Arnold du Bois.**

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke 2c., sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Loose.

Prämien fl. 25,000, 20,000 2c. 2c.

Nächste Prämienziehung am 15. November.

Verloosungsplan gratis. Obligationsloose dieses Anlehens à 4½ preuß. Thlr. bei

Moritz Stiebel Söhne,

Bankiers in **Frankfurt a/M.**

Ein junger Mann, militairfrei, mit guten Zeugnissen versehen, welcher bereits seit mehreren Jahren in größeren Handlungen fungirte, wünscht in der dortigen Gegend in einem Material- und Destillations-Geschäfte entweder sogleich oder von künftigem Neujahr ab placirt zu werden. Abschrift der Zeugnisse wird auf Erfordern eingesandt.

Die Herren Reflektanten belieben ihre Schreiben unter Ziffer F. R. an die Expedition des „Thorner Wochenblattes" einzusenden.

Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden

Wasserstraße No. 57. 58.

Ein gewandter und zuverlässiger Diener findet im „Hofe zu **Maldeuten**" einen guten Dienst. Nur persönliche Meldungen werden angenommen.

Ein Paar Stiefeln sind aufgefunden. Der Eigenthümer kann sie in der Expedition d. Blattes in Empfang nehmen.

Vertauscht.

Am Jahrmarktstage den 18. Oktober d. J. ist in meinem Gasthause (Steinkrug) ein grauer Flausch-Ueberzieher mit schwarzer Borte, braun wollenem Futter und braunen Jagdknöpfen mit messingnem Rande, mit einem ähnlichen grauen Flauschrock mit grauer Borte, braun kleinkarirtem Parchendfutter und gelben viergelöcherten Kokus-Knöpfen aus Versehen vertauscht worden.

In Letzterem befand sich ein Paar baumwollene Finger-Handschuhe und ein aus weißer Baumwolle gehäkelter Beutel.

Derjenige, welcher im Besitze des zuerst bezeichneten Rocks ist, wird hiedurch ersucht, denselben so bald wie möglich mir zusenden zu wollen, wogegen der zuletzt bezeichnete Rock hier in Empfang genommen werden kann.

Neuteich, den 4. November 1859.

Jacob Samborski,

Gastwirth.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 92. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 9. November 1859.

Amtliche Verfügungen.

Die in der Stadtverordneten-Wählerliste verzeichneten stimmfähigen Bürger werden hierdurch eingeladen, sich zur **Ergänzungs- resp. Ersatzwahl von 24 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung** in nachstehenden Terminen auf dem Rathhause in unserm Sessionszimmer einzufinden:

1) die stimmfähigen Bürger der **dritten Abtheilung**

Donnerstag den 24. November c.
Freitag den 25. November c.
Sonnabend den 26. November c.
Vormittags von 9 — 1 Uhr

sind von dieser Abtheilung folgende Wahlen vorzunehmen:

a) **Ergänzungswahlen** (§. 18 der Städte-Ordnung) für die Herren: 1) Auktionator Böhm, 2) Zimmermeister Krause, 3) Schlossermeister Neufeld, 4) Kaufmann Petzel, 5) Klempnermeister Steppuhn, 6) Eigenthümer Schwenzfeger. b) **Ersatzwahlen** (§. 21 d. Städte-Ordnung) 7) für Herrn Nagelschmiedemeister Glave, welcher verstorben ist.

Die Ergänzungswahlen ad a. gelten für 6 Jahre, die Ersatzwahl ad b. auf 4 Jahre vom 1 Januar 1860 ab.

Es ist nicht nothwendig, daß unter den zu wählenden 7 Stadtverordneten sich Hausbesitzer befinden, da die gesetzlich erforderliche Anzahl von Hausbesitzern für diese Abtheilung in der Versammlung zurückbleibt.

2) die stimmfähigen Bürger der **zweiten Abtheilung**

Montag den 27. November c.
Vormittags von 9 — 1, und
Nachmittags von 3 — 5 Uhr.

Es sind von dieser Abtheilung folgende **Ergänzungswahlen** (§. 18. der Städte-Ordnung) und zwar auf 6 Jahre vom 1. Januar 1860 ab für die Herren: 1) Kaufmann Döllner, 2) Kaufmann Janssson, 3) Gerichtssecretair Jordann, 4) Bäckermeister Lucht, 5) Rentier Riediger, 6) Hauptmann a. D. Schwerdtfeger, 7) Kaufmann Brandt, 8) Gastwirth Beeslack vorzunehmen.

Unter den zu wählenden 8 Stadtverordneten muß sich ein Hausbesitzer befinden.

3) die stimmfähigen Bürger der **ersten Abtheilung**

Dienstag den 28. November c.
Vormittags von 9 — 1 Uhr.

Es sind von dieser Abtheilung folgende Wahlen vorzunehmen:

a) **Ergänzungswahlen** (§. 18. der Städte-Ordnung) für die Herren: 1) Rechnungsrath Büttner, 2) Kaufmann Dehring, 3) Rechtsanwalt Dickmann, 4) Postdirektor Jahn, 5) Schiffs-Baumeister Mitzlaff sen., 6)Apotheker Martens.

b) **Ersatzwahlen** (§. 21. der Städte-Ordnung) für die Herren: 7) Kaufmann G. Grunau, 8) Rentier Houfselle, 9) Kaufmann F. W. Haertel, welche in den Magistrat eintreten, 10) für Herrn Kaufmann Rund, welcher in Konkurs gerathen ist.

Die Ergänzungswahlen ad a. gelten für 6 Jahre, die Ersatzwahlen ad b. 7, 8, 9 für 4 Jahre, ad b. 10 auf 2 Jahre, vom 1. Januar 1860 ab.

Unter den zu wählenden 10 Stadtverordneten muß 1 Hausbesitzer sich befinden.

Jeder Wähler hat diejenigen Personen, welchen er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 1 Uhr Mittags und resp. 5 Uhr Nachmittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Lokale eingefunden haben.

Abdrücke der Wählerliste werden einer der nächsten Nummern dieses Blattes beigefügt, und können außerdem in unserem Sekretariat in Empfang genommen werden.

Nachstehend bringen wir noch das **Verzeichniß der in Funktion bleibenden Herren Stadtverordneten** zur öffentlichen Kenntniß:

Dritte Abtheilung, die Herren: 1) Maurermeister Neubert, 2) Kaufmann Freundstück, 3) Ackerbürger Fietkau, 4) Gastwirth Hohmann, 5) Fleischermeister Kuhn, 6) Schuhmachermeister Meißner, 7) Wagenfabrikant Lemke jun, 8) Rentier Hanff, 9) Zimmermeister Kaje, 10) Kaufmann H. Riesen, 11) Kaufmann Isaak, 12) Eigenthümer C. Döllner, 13) Glasermeister Hancke.

Zweite Abtheilung, die Herren: 1) Kaufmann v. Morstein, 2) Kaufmann H. Entz jun., 3) Musiklehrer Mackowsky, 4) Rentier Stange, 5) Bäcker-Meister Fligge, 6) Apotheker Behring, 7) Kaufmann Wiedwald, 8) Rentier Wernick, 9) Kaufmann Simpson, 10) Apotheker Hildebrandt, 11) Kaufmann Fritsch, 12) Buchhändler Levin.

Erste Abtheilung, die Herren: 1) Kaufmann Steckel, 2) Kaufmann Mierau sen., 3) Kaufmann S. Aschenheim sen., 4) Kaufmann Goosen, 5) Kaufmann Henneberg, 6) Maschinen-Fabrikant Schichau, 7) Kaufmann Jac. Unger, 8) Gutsbesitzer G. Geysmer, 9) Rentier Albrecht, 10) Kaufmann A. Wiebe.

Elbing, den 1. November 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Weinberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 5. December d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Anforderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 29. Oktober 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

In dem Prüfungstermine am 1. November c. hat der Gemeinschuldner Kaufmann J. G. Bartikowski den Antrag auf Schließung eines Accords gestellt. Da der Gemeinschuldner weder flüchtig noch auch wegen betrügerischen Bankerotts unter Anklage ist, so steht seinem Antrage nichts im Wege, es bedarf jedoch, da ein bedeutender Theil der liquidirten Forderungen ganz oder theilweise strittig geblieben ist, zuvor noch der Erörterung darüber, mit welchem Betrage die strittig gebliebenen Liquidate zur Abstimmung im Koncurse zugelassen werden sollen.

Zu diesem Zweck wird ein Termin auf

den 12. November hora XI½

angesetzt, zu welchem die bei den strittigen Forderungen Betheiligten vor dem Unterzeichneten Commissar vorgeladen werden.

Elbing, den 4. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 31. Oktober 1859.

Der Kaufmann Johann Anton Schmidt von hier und das Fräulein Marie Emilie Janzen, Tochter des Kaufmanns Bernhard Janzen von hier in dessen Beistande, haben für die Dauer der mit einander einzugebenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 27. Oktober 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Eine Parthie altes Bauholz soll

Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Kämmerei-Bauhofe

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 7. November 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Donnerstag den 10. November c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Dantelowski in der Kettenbrunnenstraße

1 Ladenrepositorium,
1 Cigarrenrepositorium,
so wie verschiedene Colonial- und Material-Waaren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 7. November 1859.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Montag den 14. November c. von Vormittag um 9 Uhr ab und die folgenden Tage soll in dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund'schen Grundstück in der Brückstraße hieselbst dessen nicht unbedeutendes Tuchwaaren-Lager, sowie Gold- und Silbersachen, Uhren, Porzellan, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Blechsachen, Leinenzeug und Betten, Möbel, Haus- und Küchen-Geräth ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. November 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Holz-Verkauf.

Zum meistbeitenden Verkaufe von Nutz- und Brenn-Holz aus einigen Beläufen der Schlobittenschen Forst sind nachstehende Termine anberaumt:

1) für den Belauf Herrndorf:
den 15. November c. Vormittags von 10 — 12 Uhr im Bahnhofe zu Mühlhausen.

Es kommen hier circa 120 Stück bereits gefällte Eichen so wie einiges trockene Eichen und Kiefern Brennholz zum Verkauf.

2) Für den Belauf Guhren:
den 17. November c. Vormittags von 10 — 12 Uhr im Guhrenschen Walde Jagen 13. unweit des Vorwerks Guhren.

Es kommen hier Eichen und Rothbuchen auf dem Stamm, so wie trockenes Buchen-, Birken- und Nadel-Brennholz zum Verkauf. Die Geld-Erhebung wird im Gasthause zu Bahnhof Schlobitten bewirkt.

3) für den Belauf Buchwald:
den 21. November c. Vormittags von 10—12 Uhr im Jagen 12 des Buchwaldes.

Es kommen hier 60 bis 80 Eichen auf dem Stamm zum Verkauf. Die Gelderhebung geschieht im Kruge zu Schlobitten.

4) Für den Belauf Koppeln:
den 24. November c. Vormittags von 10 — 12 Uhr im Kruge zu Koppeln.

Es kommen hier circa 90 Klafter Nadel-Kloben zum Verkauf.

Nach vorheriger Meldung beim betr. Forstschutz-Beamten kann das Holz vor dem Termin in Augenschein genommen werden.

Schlobitten, den 2. November 1859.

Die Forstverwaltung.

Ballblumen, Gold-, Silber-, Band- und Feder-Coiffüren, Aufsätze und echte Spitzen empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Schiller-Kuchen

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 27.

Markt-Anzeige.

Im Hôtel de Berlin bei Hrn. Schmelzer parterre,

Verkauf

reeller Leinen-Waaren und gut genähter fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Fabrik.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wieder den hiesigen Platz mit einem großen Lager unserer Waaren beziehen.

Durch Uebernahme bedeutender Posten sind wir in den Stand gesetzt, reelle gute Leinen-Waaren um wenigstens ⅓ billiger zu verkaufen, als dieselben überall kosten, und bitten wir das geehrte Publikum von untenstehendem Preis-Courant Notiz nehmen zu wollen.

Sämmtliche Leinen sind von frischer, schöner, diesjähriger Bleiche und von durchweg egal ausfallendem Garne gearbeitet, und enthält jedes Stück 50 bis 52 Berliner Ellen. Bei Aussteuern und En-gros-Einkäufen über 25 Thlr. bewilligen wir 4 Procent Rabatt.

Preis-Verzeichniß zu unbedingt festen Preisen:

Leinwand.

Ein Stück **Hanf-Leinwand** zu 1 Dutzend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 50 bis 52 Ellen 7 und 8 Thlr.

Feinere **Zwirn-Leinwand** für 7½, 8, 8½ bis 9 Thlr.

Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisetts von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen (nur ein kleiner Posten), von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem, egalen Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

¹²/₄ **breite schwere Leinen** zu Bett-Tüchern ohne Naht.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines, rein leinenes **Jacquard-Gedeck** in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen von 3½ bis 8 Thlr.

Ein feines, rein leinenes **Damast-Gedeck** für 12 Personen, mit 1 Dutzend dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeinere von 8 bis 10 Thlr.

Drell-Tischgedecke fein und dicht mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Personen von 3 Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 10 bis 15 Sgr., feinere Sorten 25 bis 30 Sgr.

Servietten das ganze Dutzend 1½ bis 2 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten das halbe Dutzend von 25 Sgr. an.

Feine breite rein leinene **Stubenhandtücher**, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dutzend 2⅔ Thlr., feinere und extrafeine in **Jacquard-** und **Damast-Mustern** von 3 Thlr. 10 Sgr. an.

Handtücher gestreift, die Elle 2, 2½ bis 4 Sgr., **graue Handtücher** die Elle 1½ und 2½ Sgr.

Taschentücher.

Feine weiße rein leinene **Damen-Taschentücher**, das halbe Dutzend 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr., extrafeine 1¼ bis 1½ Thlr., kleinere Sorten, ½ groß, das halbe Dutzend 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher das halbe Dutzend 10 bis 12 Sgr.

Rein leinene **Zwirn-Battist-Tücher** ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Dutzend 5 bis 9 Thlr., jetzt das halbe Dutzend 1½ 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische **Batisttücher** (Battist Linon) in eleganten Cartons, besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, das ½ Dutzend in reinem Leinen, sehr fein, von 2 Thlr. bis 4 Thlr.

Couleurte große **Tischdecken** in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als coul. in reizenden Dessins, von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts

Damen- und Herren-Hemden von schwerem, dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 5½ Thlr. an; feinere 6½, 7½, 8½ und 9½ Thlr. die allerfeinsten.

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinen Bielefelder u. Holländischen Leinen unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dutzend von 5½ Thl. an.

Chemisetts für Herren, von Perkal u. Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Facons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dutzend von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten Piqué-Einsätzen in ganz neuen Facons und Dessins von 1⅔ bis 1⅚ Thl.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dutzend zu 8, 9 vnd 10 Thlr.

Außerdem empfehlen wir um damit zu räumen: ¹²/₄ breite **Leinwand** zu Betttüchern ohne Naht.

Feine, genähte, nicht gewebte, rein leinene **Einsätze** für Herren-Plätt-Hemden, mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Duzend von 2 Thlr. bis 4½ Thlr.

Bettdrilliche schwerster Qualität, die Elle 6, 7, 8 bis 10 Sgr., Inletts, die Elle 4½, 5 und 5½ Sgr.

Carrirte **Bettbezüge**, die Elle 4½, 5 und 6 Sgr.

Negligéstoffe, bestehend in Dimity, die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Piqué's, die Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Abgepaßte **Reifröcke**, das Stück 27½ Sgr., 1 und 1⅓ Thlr.

Englischen **Shirting** und **Chiffon**, der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Negligé-Jäckchen für Damen, von 20 Sgr. an.

Bettdecken von schwerem weißen Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Rothe **Bettdecken** von 1 Thlr. an.

Crinolins von **präparirtem Stahl** der nie bricht, sauber gearbeitet mit 4, 5, 6 bis 9 Reifen von 20 Sgr. an;

abgepaßte **leinene Schürzen** das Stück zu 10 Sgr.

H. Lachmanski & Comp.,

früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg**.

Verkaufs-Lokal: wie früher ***Hôtel de Berlin*** bei Hrn. ***Schmelzer*** parterre. — Der Verkauf beginnt Freitag, den 11. früh und dauert **nur während des Marktes.**

Strickwolle, echte Farben, **Hanfzwirn Eisengarn, Baumwolle** zum Stricken, Sticken, Nähen und Weben, echt türkisch roth **Garn, Schuhsenkel**, das ganze Dutzend 1 Sgr., beste engl. **Nähnadeln**, das ganze Hundert 2 Sgr., **Damentaschen** in Plüsch und Leder, letztere von 7½ Sgr. an, **Beutel, Portemonaies** von 2½ Sgr. an, **Cigarrentaschen**, feinste **Abfall-Seife** à Pfd. 7 Sgr., **Mandelseife** à Pfd. 9 Sgr., beste **Gummischuhe** en gros und en detail offerirt

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Die Lederhandschuh-Fabrik von C. Treptow,

empfiehlt ihr Lager **Glacee-, Wasch-, Seiden-, Zwirn-** und **Buxkin-Handschuhe**, so wie auch die beliebten **Hausschuhe** und **Gummischuhe**, auf letztere werden alte Amerikanische in Zahlung angenommen.

Für Kinder von 12 bis 17½ Sgr. à Paar.
Für Damen zu 17½, 20, 22½ Sgr. u. 1 Thlr. 5 Sgr. à Paar, letztere Self-acting.
Für Herren von 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. à Paar, letztere Self-acting.

Das Neueste in **Schlipsen** und **Binden**, auch die beliebten **Bänder** à 2½ Sgr. à Stück, im Dutzend billiger.

Eine große Auswahl **See-Muscheln** von 2 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.

Stand am Rathhause.

Schöne frische Rüb-Kuchen offerirt

C. A. Berenger, Sturmstr. 11.

Federn und **Daunen** aller Art sind stets vorräthig Heil. Geiststr. 48. **A. W. Rieck.**

Kurze Hinterstraße No. 9. ist täglich frische Milch, abgeschöpfte Milch und Schmand zu haben, das Stof 1 Sgr. 2 Pf., und wird auf Verlangen in's Haus geschickt.

Gute trockene **Lohkuchen** sind billig zu haben in der Gerberei, Mühlendamm No. 3.

Edle **Aepfel-** und **Birnstämme** sind unter Nummer und Namen zu haben, Sonnenstraße No. 29. bei **A. Großmann.**

Vom **15. November c.** beginnt der **Bockverkauf** aus der Stammheerde zu **Terpen.**

---

2 frischmilchende Kühe, vom 2ten Kalbe, sind zu verkaufen.

Abraham in **Neuendorf.**

Fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

---

2 zusammenhängende höchst elegante Zimmer mit guter Küche und sonstigen dazu gehörenden Bequemlichkeiten (2 Treppen) sind sofort zu vermiethen bei

C. R. Gerike,

Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke Nr. 2.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen äuß. Mühlendamm No. 17.

Es ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet an einzelne Herren zu vermiethen.

Alter Markt No. 30.

Nachhülf- und Handarbeit-Stunden werden billigst ertheilt, auch wird daselbst eine anständige Mitbewohnerin gesucht.

Wasserstraße No. 31.

Ich gebrauche zwei Burschen.

Bottscheck, Tischlermeister,
Fischerstraße No. 29.

Burschen können in die Lehre treten bei

Louis Rudolf, Schlossermeister,
Neustädtische Schmiedestraße No. 15.

Ich brauche einen Lehrburschen

H. Pahlau, Schuhmachermeister,
Fleischerstraße No. 5.

Ein Lehrling für das Schnittwaaren-Geschäft findet sofort ein Unterkommen bei

L. Hirschfeld in **Saalfeld.**

Im „goldenen Löwen" wird ein **Laufbursche** gebraucht.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No 93. — 12. November 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 13. November 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 15. November: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 17. Nov.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 643. V. 1 — 4.
A. G. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 30. V. 1 — 6.
A. G. No. 229. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" bestätigt, daß in dem Befinden Sr. Majestät des Königs seit den letzten Tagen des vorigen Monats die Besserung regelmäßig und stetig fortgeschritten sei. Die Körperkräfte haben sichtlich zugenommen und mit diesen halten jetzt auch die Theilnahme an anderen Dingen, die Lebhaftigkeit und geistige Regsamkeit gleichen Schritt.

Nach einer hier eingegangenen telegr. Depesche sind J. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm und Gemalin, nach einer rauhen aber kurzen Ueberfahrt, am 8. früh nach 2 Uhr in Dover eingetroffen.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. d. Mts. haben Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent Folgendes zu bestimmen geruht: „Die hundertjährige Geburtstags-Feier Friedrichs von Schiller hat in Uns den Wunsch hervorgerufen, das Andenken des großen Dichters durch eine zur Förderung des geistigen Lebens im deutschen Volke geeignete Stiftung zu ehren. Deshalb haben Wir beschlossen: für das beste in dem Zeitraum von je 3 Jahren hervorgetretene Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst einen Preis von „Ein Tausend Thalern Gold" nebst einer goldenen Denkmünze zum Werthe von „Ein Hundert Thalern Gold" zu bestimmen. Die jedesmalige Ertheilung dieses Preises an den Verfasser behalten Wir Uns Selbst nach folgenden näheren Maßnahmen vor." (Folgen die näheren Bestimmungen.)

Der „H. N." geht folgende Mittheilung zu: „Sichern Nachrichten aus Paris zufolge hat Frankreich den Gedanken noch nicht aufgegeben, den Congreß noch zu einer andern Revision (Durchsicht) der Verträge von 1815, als der vorliegenden, durch den Vertrag von Zürich bezeichneten, zu verwerthen. Sollte Frankreich die Absicht wirklich kund geben, so würde eines der wichtigsten Ergebnisse der Breslauer Zusammenkunft zu Tage treten, nämlich der Entschluß der andern Mächte, eine solche Revision nicht zu dulden." — Nach der „K. Z." soll es Sr. K. H. dem Prinz-Regenten gelungen sein, eine Annäherung zwischen England und Rußland herbeizuführen.

Die Börse am 10. war des Festes wegen nicht sehr zahlreich besucht, daher sehr geschäftsstill, aber fest. Staatsschuldscheine 83½.

Oestreich. Wien, 8. Novbr. Abends., Die Schillerfeier ist hier glänzend ausgefallen. Der Andrang der Bevölkerung war ungeheuer. An dem Fackelzuge betheiligte sich eine zahllose Menge. Bei vollkommenster Ordnung war die Stimmung eine begeisterte. Schönes Wetter begünstigte die Feier. — Es soll wieder eine neue Anleihe im Werke sein von 250 oder 500 Mill.

Frankreich. Am Hofe in Compiegne führt man jetzt kleine Theaterstücke auf, in denen zuweilen die Kaiserin selbst mitspielt — ähnlich wie die Königin Marie Antoinette. — Depeschen des Generals Martimprey melden den ungehinderten Fortgang der Operationen gegen die räuberischen Stämme Marokko's. General Martimprey giebt den Verlust, welchen das Expeditions-Korps durch die Cholera erlitten hat, auf 2000 Mann an. — Nach Depeschen, welche aus China eingetroffen sind, trifft der Kaiser von China großartige Vorbereitungen zum Widerstand. In London hält man die Chinesischen Rüstungen für so bedeutend, daß man hierher den Wunsch zu erkennen gegeben hat, das französische Expeditionskorps um 3000 Mann zu vermehren. So wenigstens versichert man hier.

Großbritanien. Die „M.-Post" vom 7. sagt, daß Frankreich für Italien günstigere Erklärungen abgegeben und daß England deshalb, wenn auch nicht seine Zustimmung, doch eine größere Bereitwilligkeit zum Kongreßbeitritt ausgedrückt habe. Der Prinz von Carignan sei durch den König von Sardinien zu der Kandidatur der Regentschaft in Central-Italien veranlaßt worden und Frankreich werde dagegen nicht protestiren. — Nach Londoner Journalen wären der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent von Preußen bei ihrer Zusammenkunft in Breslau übereingekommen, weder eine Revision der Verträge von 1815 zuzulassen, noch ohne Mitwirkung Englands einem Kongresse beizutreten. — Bei dem Lordmayors-Bankett am 10. d. äußerte der Finanzminister Levis (freilich keine erhebliche politische Autorität): England habe im letzten Kriege nicht intervenirt, aber es könne die Zeit einer Einmischung kommen, wenn die Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben, zu einem Congresse, in Betreff der italienischen Angelegenheiten, eingeladen würden. Bisher sei keine förmliche Einladung an England ergangen. Sollte dieselbe künftig erfolgen, dann würde das Ministerium berathschlagen, an dem geheiligten Prinzipe festhaltend, daß keine Gewalt angewendet werden dürfe, um Italien eine Regentenwahl zu diktiren oder darin zu beschränken. Wegen des ungeordneten Zustandes in Europa seien Vertheidigungsmaßregeln für England nothwendig, aber es habe keine Nation feindselige Absichten gegen England, da von allen Seiten friedliche Versicherungen gegeben seien. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind auf Schloß Windsor eingetroffen und mit hohen Ehren empfangen worden.

Italien. Die Unterzeichnung des Züricher Friedens-Vertrages ist wieder, in Folge eines neuen Zwischenfalls Betreffs der finanziellen Frage, aufgeschoben worden.

Aus Bologna wird vom 7. d. berichtet, daß die National-Versammlung der Romagna einstimmig für Uebertragung der Regentschaft mit unbeschränkter Vollmacht an den Prinzen von Carignan gestimmt habe. Aus Parma wird vom 7. d. dasselbe Resultat der Abstimmung der dortigen National-Versammlung gemeldet. Die anderen werden ohne Zweifel folgen. In Florenz ist schon am 7. der National-Versammlung eine Botschaft des Conseils-Präsidenten zugegangen, welche die Regentschaft des Prinzen von Carignan im Namen des Königs von Sardinien vorschlägt. Am 9. d. hat dann die National-Versammlung einstimmig die Regentschaft des Prinzen, welcher im Namen des Königs von Sardinien regieren soll, beschlossen. — Der König von Sardinien greift also flott zu, und er hat von seinem Standpunkt recht. Kommt später der europäische Kongreß, so findet er als vollendete Thatsache die Herrschaft Sardiniens bis an die Thore Roms heranreichen.

Rußland. Der krakauer „Czas" meldet, daß der Adel von Podolien bei dem letzten Aufenthalte des Kaisers in Kamenez demselben eine Adresse hat überreichen wollen, in welcher unter anderm um Wiederherstellung der polnischen Sprache als Schul- und Gerichtssprache gebeten und über die Verfolgungen, welche die römisch-katholische Religion zu erdulden habe, Beschwerde geführt wird. Nachdem die betreffende Deputation nach vielen Schwierigkeiten die erbetene Audienz erhalten, fertigte sie der Kaiser mit folgenden Worten ab: „Ich weiß, daß Sie die Absicht haben, mir eine Adresse zu übergeben, aber ihre Beschlüsse sind ungesetzlich. Das sind Kunstgriffe! Vergessen Sie nicht, daß dieses Land russisch und nicht polnisch ist und bedenken Sie, daß es mir hundertmal lieber ist, zu loben und zu danken als einen Tadel auszusprechen!"... In Warschau waren, wie die „Schl. Z." erzählt, die Juden von der offiziellen Empfangsfeier ausgeschlossen. Als sie nun vor der Abreise des Kaisers sich demselben vorstellen wollten, rieth ihnen der Polizeiminister, lieber in der Synagoge eine Deputation zu wählen. Kaum aber waren die Juden darin, als eine Wache vor die Thüre gestellt und Niemand herausgelassen wurde, bis der Kaiser längst Warschau verlassen hatte.

Türkei. Die Erbitterung der Türken gegen die „Giaurs" wächst mit jedem Tage. Der eben von der türkisch-persischen Grenze zurückgekehrte preußische Oberst Bluhme, beauftragt von der Regierung als Mitglied einer Kommission, die besten Defensiv-Punkte zu ermitteln, wäre beinahe ein Opfer dieses wachsenden Hasses geworden; seine eigenen Leute, dem Militairstande angehörig, waren mit im Komplotte.

Berlin, am Schillertage.

G. Ein schöner Herbstmorgen mit heller Sonne lächelt auf unsere Stadt herab, eine Begünstigung des heutigen Festes, auf die die letzten trüben und nassen Tagen nicht hoffen ließen. Gestern schon waren die Vorbereitungen auf dem Gensdarmenmarkt zur Grundsteinlegung eines Schillerdenkmals getroffen; von der Treppe des Schauspielhauses nach beiden Seiten hin war eine Tribüne errichtet, die dann in eine, einen Kreis bildende, Reihe bekränzter und bewimpelter Maste überging. Vor dem Schauspielhause war das Pflaster aufgerissen und ein niedriges Fundament gelegt. Heute nun schon um 9 Uhr zog das Volk in Schaaren nach dem Gensd'armenmarkte, um sich möglichst gute Plätze zum Zusehen zu verschaffen, und um 10 Uhr bot man schon den Spekulanten, die an den freien, dem Volk überlassenen, Theilen, improvisirte Tribünen aufgestellt hatten, funfzehn Sgr. für einen schlechten Stehplatz. Tausende und aber Tausende waren versammelt, Kopf an Kopf, und die Schutzmannschaft hatte Mühe, die Zugänge zum Platz und der durch die Masten bezeichneten Abrundung frei zu halten. — Auf der mit Blumen und Laub geschmückten Tribüne an der Schauspielhaustreppe erschienen kurz vor 11 Uhr der Fürst zu Hohenzollern mit sämmtlichen Ministern, empfangen von dem Oberbürgermeister und Magistrat, demnächst die eingeladenen hohen Personen, die Universitätsprofessoren und das Schillerkomité; auf dem durch die bekränzten Maste bezeichneten Raume, die Schützengilde, die Gewerke mit klingendem

Spiele, die Studirenden, Alles im Festanzuge. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent mit den Prinzen und Prinzessinnen nahmen aus den Fenstern des Seehandlungsgebäudes die Feierlichkeit in Augenschein. — Nachdem die Musikchöre auf der großen Freitreppe des Schauspielhauses sich arrangirt hatten, wurde eine Festhymne gespielt, worauf der Oberbürgermeister und dann der Prediger Sydow bezügliche Reden hielten. Um 11½ Uhr begaben sich der Oberbürgermeister und die dazu Auserwählten der anwesenden Eingeladenen von der Tribüne zu dem gemauerten Fundament hinab, in das der Grundstein gelegt wurde. Noch eine Hymne und Vivats, und jetzt eben, kurz vor 1 Uhr, marschiren mit klingendem Spiele die Gewerke an meinem Fenster vorüber heimwärts. — Es hatte etwas Großartiges, so viele, unzählig viele Menschen auf einem Platze versammelt zu sehen und in aller Munde das Loosungswort des heutigen Tages zu hören: Für Schiller! —

(Abends.) So eben komme ich von einer Wanderung durch die Straßen zurück, die zwar nicht durchgängig, aber doch größtentheils erleuchtet sind. Ich fand das Studirzimmerchen manches armen Studenten im dritten und vierten Stock illuminirt und hatte eine rechte Freude daran. Zahlreiche Transparente glänzen an den Häusern, interessant ist eines unter den Linden (No. 23.), es heißt: „Hier wohnte Schiller im Mai 1804." Das Volk zieht jubelnd und feiernd durch die Straßen, und hier und dort sieht man eine Schaar, transparente Laternen mit Schiller's Bildniß tragend, dahinwandern. Auf dem Gensd'armenmarkte ist ein unendlicher Jubel und großes Volksgedränge, dem durch die Polizei heute keine Zügel angelegt werden, und so feiert man denn das Fest des großen Dichters recht allgemein und harmlos. — Auch ich will ihm noch im Kreise einiger Freunde ein Glas guten Rheinweins leeren und nebenher ein Pereat bringen dem feindlichen Gegensatz Schillerschen Geistes, dem heutigen Materialismus, dieser trügerischen Larve des verächtlichsten Egoismus! —

Aus der Provinz.

† Königsberg. „Strebt den Idealen Schiller's nach in der Liebe, in der Freundschaft, in der Schönheit, in dem Nationalsinn für ein starkes Vaterland, in der Eintracht", so äußerte Dr. Alex. Jung in seiner Schillerfestrede, welche derselbe in der deutschen Gesellschaft hielt. Wie diesen Idealen nachgestrebt wird, das haben wir ersehen aus der Lieblosigkeit und Taktlosigkeit, mit welcher sich die politischen Parteien in der Schiller-Angelegenheit gegenüber stehen, sich zu verunglimpfen, gegenseitig zu verdächtigen und zu schaden suchen, statt diese Gelegenheit mit Freude zu ergreifen, um sich die deutsche Bruderhand zu reichen, sich zu nähern, zu verständigen, zu vereinigen an dem Ehrentage des Wohlthäters der Menschheit, welcher die Worte sang „Seid umschlungen Millionen!", welcher haben wollte „ein einig Volk von Brüdern." Noch mehr denn hundert Jahre wird's dauern, ehe das Deutsche Volk seinen Deutschen Dichter Schiller recht verstehen wird und Schiller's Ideale bleiben schöne — Träume. Das Fest im Theater war ein herrliches Fest, in welchem die schönen Künste, die der Rede, der Musik und der Malerei, harmonisch verbunden höchst effektreich wirkten. Wenn Sie aber bei unseren nordischen Eiszapfen Begeisterung erwarten wollten, da irren sie sich, künstlich mußte eine Art von Begeisterung erzeugt werden. Im Handwerkerverein, wo das Schillerfest am blauen Montage gefeiert ward, wurden die ca. tausend Anwesenden erst warm, als der eigentliche Festtheil zu Ende war und es an das Genießen der materiellen Speisen resp. Getränke ging. „Kann sich dies Geschlecht doch nicht anders freuen als bei Tische!" — Ehrenwerth war der Antrag unseres Theater-Direktors, Commissionsrath Woltersdorff, in der Stadtverordneten-Versammlung, irgend etwas zu thun für die Schillersache, für die Schillerstiftung, ein Antrag, der unterstützt wurde von dem Professor Schubert und Commerzienrath Schröter durch den Vorschlag „zu einer Bewilligung von 1000 Thalern Seitens der Commune, zur Begründung eines Schiller-Zweig-Vereins für die Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller auch in Königsberg." Die Verwirklichung dieser guten Idee, die in ihren Folgen segensreich wirken wird, steht zu erwarten, wenn das Schillerfest-Comité sich in Verbindung gesetzt haben wird mit dem Magistrate.

Pr. Holland. Dem Rechts-Anwalt und Notar Echtermeyer ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Saalfeld nach Preuß. Holland zu verlegen.

Aus Ostpreußen. (K. Z.) Das Gut Worienen, bei Pr. Eylau belegen, ist, wie verlautet, in diesen Tagen für den Preis von 300,000 Thlr. verkauft. Die Anzahlung soll 100,000 Thlr. betragen. Wie fast allgemein in der Provinz bekannt, hat Herr Gützlaff, der bisherige Besitzer in W., die mannigfachsten Fabrikgeschäfte auf seinem Gute betrieben und dadurch den Ertrag desselben zu einer Höhe gesteigert, wie er, im Verhältniß zur Bodenfläche, sonst höchst selten zu erzielen ist. — Trotz des häufigen Regens, der in letzter Zeit gefallen ist, erscheinen Teiche und Bäche immer noch sehr seicht. Die Landleute behaupten, daß der Boden während des Sommers zu sehr ausgedörrt worden, und daß sich deshalb das Regenwasser immer noch tief in den Boden hineinzieht.

§ Danzig, 10. November. Unser Schillerfest ist im vollsten Schwunge. In den letzten Tagen schon glänzten unsere Lokalblätter von Schillergedichten, welche sich meist würdig den berühmten Versen Biedermeyers in den „Fliegenden Blättern" („Und mit dem höchsten Triller Sing' ich auf unsern Schiller") anschlossen. In Hunderten von öffentlichen und Privat-Lokalen wurde während der letzten Wochen gerührt, probirt, kostümirt, solfeggirt u. s. w. — Alles zur Schillerfeier. Die Begeisterung wuchs immer höher und höher und gipfelt nun heute in den Köpfen, die nicht selten beim eiligen Lauf in den Gassen an einander rennen, daß es brummt, wie vor Zeiten in Weihnachten die schönsten Brummtöpfe. Die alten Giebel unserer Häuser wackeln bedenklich mit den Köpfen über das unerhörte Treiben in dem sonst so zugeknöpften Danzig; allein das Wackeln wird wohl am Abend noch besser kommen. — Gestern war im Theater Vorfeier: Die Glocke mit lebenden Bildern, Wallensteins Lager (gerade wie in Elbing), hier aber mit dem unvermeidlichen Festspiel von R. Genée, in welchem die Dekoration mit dem Geburtshause des Dichters stürmischen Beifall erregte und an dessen Schluß der Dichter (nämlich Herr R. Genée) gerufen wurde. — Heute nun: Feier in den Schulen, diverse geistreiche Diners, und Abends denn der Fackelzug u. s. w. — (Abends.) Dieser ließ erschrecklich lange auf sich warten und kam erst um 10 Uhr auf dem langen Markte an. Zu verdenken war's den vielen Tausenden, welche hier und wo nur ein Blick auf den Zehen durchdringen konnte stundenlang warteten, daß jezuweilen einige Ungeduld sich regte; aber dann wurden ein Paar bengalische Flammen abgebrannt und Publikus nahm gemüthlich und freundlich diese kleinen Abschlagszahlungen an und wartete ruhig weiter. Man muß in der That sagen, daß unser sonst eben nicht gar geduldiges und delikates Volk sich ganz musterhaft benommen hat. Endlich kam denn der Zug, stellte sich auf, Reden und Gesang gingen vor sich, danach wurden die Fackeln zusammengeworfen, und dann ging man auseinander. Was von dem feinen Publikum nicht an den arrangirten Festmahlen Theil nahm, zog sich in die festlich dekorirten Räume des Rathskellers und der Leutholzschen Weinhandlung zurück. Der andere Theil wird wohl in anderen Lokalen auch das Seinige zur Vertilgung von allerhand Getränk auf das Wohl Schillers beigetragen haben; auf Massen von Schillerpunsch („Vier Elemente innig gesellt") sollen fast alle öffentlichen Lokale vorzugsweise eingerichtet gewesen sein. Die Illumination war freilich bei weitem nicht so allgemein, wie das Comité sie nach seiner Ansprache erwartet hatte; doch waren die Hauptstraßen wirklich und sogar zum Theil glänzend erleuchtet. Mehr als halb Danzig war auf den Beinen.

Marienburg. (K. H. Z.) In einer benachbarten kleinen Stadt hat sich folgender tragi-komischer Vorfall ereignet. Eine Frau, den niedern Ständen angehörig, bringt Gartenfrüchte zum Verkauf. Da an dem Tage das Wetter etwas rauh ist, so zieht sie über ihre Kleidung noch des geliebten Ehegemahls blaue Leinwandjacke, an welcher sich die Hohenzollernsche Denkmünze befindet. Unbefangen und nichts Böses ahnend betritt die Frau, mit der kriegerischen Auszeichnung geschmückt, den Marktplatz. Sie geräth aber nicht wenig in Erstaunen, als man sie abfaßt und ihr gehörigen Orts und in gehöriger Form bedeutet wird, daß sie wegen unbefugten Tragens von Orden strafbar sei. Sie soll ihre Strafe bereits verbüßt haben. — Die Wege im Werder sind gegenwärtig so schlecht, daß an einigen Stellen ein leichter Spazierwagen kaum von vier kräftigen Pferden fortgeschafft werden kann. Um die Strecke von hier nach Tiegenhof zu Wagen zurückzulegen, braucht man nicht selten 8 — 10 Stunden. Wenn irgendwo Chausseen Noth thun, so ist es im Werder.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 4 November 1859 ist noch anzuführen: Der Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß in Sachen der Stadtkommune wider den Eisenbahn-Fiscus wegen Herstellung der Fähre bei Neustädter-Fähre Fiscus nach dem Klageantrage verurtheilt und dieses Erkenntniß auch in appellatorio bestätigt worden ist. — Der Kontrakt wegen der am Fischerbaum anzulegenden Fähre mit dem Königl. Haupt-Steuer-Amt vom 25. Oktober c. wird, mitvollzogen, dem Magistrat remittirt. — Die Verfügung des Magistrats vom 13. Oktober c., betreffend die Receptur bei der Kämmerei-, Kriegsschulden- und Spar-Kasse, steht weder im Einklange mit dem §. 35. der Städteordnung, noch mit dem §. 4. des Statuts für die Sparkasse und §. 9. der Instruktion für die Kämmereikasse, weshalb der Magistrat um eine Vorlage in dieser Angelegenheit ersucht wird. — Die Kosten für Revision und Reparatur der städtischen Waage-Anstalten von 58 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. werden bewilligt. — Zur Einschätzungs-Kommission für die Staats-Einkommen-Steuer pro 1860 wurden erwählt: a. zu Mitgliedern: die Herren S. Aschenheim, A Tiessen, F. Housselle, C. F. Steckel, G. Kawerau, A. Schemioneck, b. zu Ersatzmännern: die Herren Dahlmann, Weyer und A. Wiebe. — Der Antrag über die Oelbeleuchtung der Vorstädte soll so lange zurückgelegt werden, bis die neue Gaserleuchtung vollständig ausgeführt ist. — Zum stellvertretenden Mitgliede der Kassen-Revisions-Kommission wird Herr A. Albrecht in Stelle des Herrn Madsack erwählt. — Die Kosten zur Pflasterung des an der Gas-Anstalt belegenen Theils der Schottlandstraße im Betrage von prt. prt. 160 Thlr. aus den diesjährigen Etatsersparnissen werden genehmigt.

Elbing. Die Festlichkeiten zu Ehren des Schillertages begannen hier vorgestern bereits früh Morgens um 7 Uhr durch eine angemessene Schulfeier in der Altstädtschen Töchterschule. Darauf folgten die höhere Töchterschule und die anderen Schulen der Stadt, die Realschule um 9 Uhr und das Königl. Gymnasium um 11 Uhr, beide mit öffentlicher Feier, wobei in beiden Lehranstalten, nach verschiedenen Deklamationen und den Festreden der Herren Direktoren, musikalische Kompositionen größerer Schillerscher Gedichte — in ersterer „Die Macht des Gesanges," in letzterem „Das Lied von der Glocke" — ausgeführt wurden. — Der Abend versammelte ein überaus zahlreiches und gewähltes Publikum im Theater, woselbst, nach einleitenden Ouvertüren, von Dilettanten Wallensteins Lager aufgeführt wurde, welchem die mit lebenden Bildern illustrirte Deklamation der Glocke und zum Schluß die Bekränzung der Büste Schillers folgten. Das Haus war vom ersten bis zum letzten Platz besetzt. — Nach dem Schluß des Theaters fanden im Casino und in der Bürger-Ressource Festessen statt.

Elbing. Wie die nähere Untersuchung der an dem Gasbehälterbassin geschehenen Beschädigung ergeben hat, werden die dadurch nöthig gewordenen, keineswegs bedeutenden Reparaturbauten in zwei bis drei Wochen schon beendigt sein, und wird sodann der Betrieb der Gasanstalt alsbald beginnen können.

Elbing. Am 9. d. Mts. ist die Frau eines bei Weingrundforst in einer Kathe des Gutes Spittelhof wohnenden Arbeitsmannes von Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden. Alle drei Kinder so wie die Mutter befinden sich den Umständen nach wohl.

Briefkasten. 1) A. möge sich mit seiner Bitte selbst an die betreffenden Herren Vorsteher wenden. 2) S. meint, der Erfolg der Schiller-Fest-Vorstellung im Theater habe gezeigt, daß das Comité doch wohl besser daran gethan hätte, für sämmtliche Plätze nur Einen gleichen Preis zu stellen. Die Absicht, auch den ärmeren Klassen durch das für die höheren Plätze gestellte niedrige Eintrittsgeld die Theilnahme zu ermöglichen, sei, wie zu erwarten, fehlgeschlagen, da schon eine Woche vorher, in Ermangelung besserer Plätze, auch die Gallerie von dem feinen und wohlhabenden Theile des Publikums vollständig in Anspruch genommen worden. Diesem aber sei ohne Zweifel der Drei-Silbergroschen-Preis peinlich und ein Halberthaler-Preis wäre ihm gewiß lieber gewesen, wodurch wiederum der Ueberschuß für die Schiller-Stiftung ansehnlich belangreicher geworden wäre, u. s. w. 3) Mehrere Droschken-Besitzer ersuchen den Magistrat, das Erforderliche wegen Einführung von 2 bis 3 Pferdemärkten in Elbing zu veranlassen.

(Eingesendet.)

Die hiesigen städtischen Behörden haben 100 Fl. zur Anschaffung der Schillerschen Werke ausgeworfen und bestimmt, daß die fähigsten Schüler aus den Elementarschulen damit beschenkt werden. Wer es jedoch weiß, daß auch selbst die ordentlichsten Schüler — wenn man eben seine Forderungen in Bezug auf diesen Begriff nicht zu hoch stellt — ein Schüler-Bibliotheks-Büchelchen in etwa 4 Wochen, ja nicht selten in 14 Tagen, kurz und klein lesen, der wird mir gewiß beistimmen, wenn ich es für zweckmäßiger erkläre, Schiller's Werke den Lehrer-Bibliotheken zu überweisen, statt sie unmittelbar den Händen der Schüler zu vertrauen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 13. Nov.: zur Eröffnung der Bühne, **Prolog**, gesprochen von Frl. Spahn, diesem folgt zum ersten Male: **„Ein gebildetes Hausmädchen,"** Vaudeville-Posse mit Tanz von Freitag, Musik von Meyer. (In Berlin einige 40 Mal mit Beifall gegeben.) Hierauf: **„Der Pariser Taugenichts,"** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

Montag, den 14. Nov.: **„Philippine Welser,"** historisches Schauspiel in 5 Akten von Freih. v. Redwitz.

Dienstag, den 15. Nov.: zum ersten Male: **„Unsere Freunde,"** Original-Lustspiel in 5 Akten von Max Ring.

Donnerstag, den 17. Nov.: **„Unter der Erde,"** Charakterbild mit Gesang in 3 Abth. von Elmar, Musik von Suppé.

Freitag, den 18. Nov.: zum ersten Male: **„In Sanssouci"** oder **„Friedrich der Große und seine Umgebung."** Historisches Lustspiel in 2 Akten von Mahlbach. Hierauf: **„Frauenthränen wirken, bei Christen, Juden und Türken,"** Lustspiel in 1 Akt von A. v. Winterfeld.

J. C. F. Mittelhausen.

Gestützt auf die rege Theilnahme, welche wir jederzeit gefunden haben, wenn wir uns bemühten, verschämte Arme unterstützen zu können, denken wir gleichfalls auch in diesem Jahre, zur Weihnachtszeit, eine Verloosung von Handarbeiten und andern Gegenständen zu veranlassen, die wir uns hiemit von Mildthätigen ganz ergebenst erbitten.

Ihre Majestät die Königin sind diesen mit einem schönen Beispiele vorangegangen, indem Sie uns zu dem erwähnten Zwecke werthvolle Geschenke zugeschickt haben.

Die von dem hiesigen Publikum dazu bestimmten Gaben bitten wir der Frau Postdirektor Jahn, oder dem Fräulein Rolling — No. 16. — gütigst einzuhändigen.

Bei ihnen sind auch Loose à 5 Sgr. zu haben, und künftig wird ein Lohndiener welche herumtragen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Todes-Anzeige.

Den am 9. d. Abends 11½ Uhr an gänzlicher Entkräftung erfolgten sanften Tod unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Wittwe Elisabeth Weiß geb. Leßinski, in ihrem 85sten Lebensjahre, zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt hiemit ganz ergebenst an **die Hinterbliebenen.**

Am 9. d. Mts. wurde meine Frau von Drillingen, 2 Knaben und 1 Mädchen, schwer aber glücklich entbunden. Wir sind gesonnen, unsere Kinder Sonntag den 13. Nachmittags 3 Uhr in der Sct. Annen-Kirche in das Christenthum durch die heilige Taufe weihen zu lassen, und laden zu dieser heiligen Handlung mitleidige Christen zum freiwilligen Pathenstand ergebenst ein.

Der Arbeitsmann Weide,
in der Kathe zu **Spittelhof**,
hinter Weingrundforst.

Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen ist nun für 12½ Sgr. zu haben:

Gubitz'

Volks-Kalender für 1860.

Einer der vorzüglichsten Jahrgänge dieses Volksbuchs, das seinen Werth auch für künftige Zeit behält und in vielen Familienkreisen sorgsam aufbewahrt wird.

In Elbing vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. November 1859:

Versicherte	21,995	Pers.
Versicherungssumme	35,685,500	Thlr.
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	1,082	Pers.
Versicherungssumme	2,041,900	Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,300,000	"
Ausgabe für 397 Sterbefälle	605,900	"
Verzinsliche Ausleihungen	9,400,000	"
Bankfonds	9,665,000	"

Dividende für 1859, aus 1854 stammend, 30 pCt.
" - 1860 - 1855 " 30 "

Versicherungen werden vermittelt durch:
Ph. Heinr. Kindt in Elbing,
Richard Barth in Braunsberg,
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Albert Lutze in Pr. Holland,
Apotheker **Moerler** in Marienburg,
Hofbuchdruckereifactor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Wollene und **baumwollene Hemdejacken** und **Caliçons, Winter-Handschuhe** und **schwarzseidene Nachtmützen** für Herren von vorzüglicher dauerhafter Qualität empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **Brillen** und **Brillen-Futterale, Lorgnetten, Loupen, Panoramen-Gläser, achromatische Theater-Perspektive** und **Fernröhre** von vorzüglicher anerkannter Qualität erhielt in neuer Sendung die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow.**

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Attest.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu **Rathenow** gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreis-Physikus.

Richtige Greinersche **Alkoholometer** und **Thermometer** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine neue Sendung feiner Gewürz-Chokolade à Pfd. 10 Sgr., 5 Pfd. 1 Thlr. 15 Sgr., Englische Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., gewöhnliche Bonbon à Pfd. 8 Sgr., Chokoladen-Plätzchen, Perl, Pulver, gebrannte Mandeln, Brust-Caramellen und Brust-Syrup gegen den Husten empfehlen Rahn & Rolling.

Kleine **Schiller-Portraits** in Photographie, zu 2½ und 5 Sgr. empfiehlt

A. Teuchert.

Nebst dem **Landwirthschaftlichen Kalender** von Mentzel & Lengerke sind auch alle andern gangbaren Kalender vorräthig. **A. Teuchert.**

Mein Lager von ächtem **Eau de Cologne**, feinen **Parfüms** und angenehmen **Seifen** ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen Lederwaaren in **Damentaschen, Portemonnais, Etuis, Mappen, Album, Notizbücher, Täschchen** 2c. **Armbänder, Broches, Hemd- und Chemisett-Knöpfe,** wie vieles im Gebiet der feinen Galanterie reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir mein **Papierlager, Schreib-, Zeichen** und **Schulmaterialien-Geschäft** als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert,
Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Hübsche **Tisch-** und **Komoden-Decken,** wie Unterlagen zu Schüsseln, Teller und Gläser.

Stickbuchstaben zum Vorzeichnen zum Sticken, wie **Schablonenbuchstaben** zum Wäschezeichnen.

Eine Auswahl **Stick-** und **Arbeitsscheeren,** wie **Taschenmesser** verschiedener Art.

Billige **Petschaften** mit 2 Buchstaben empfiehlt **A. Teuchert.**

Gummischuhe sind gut sortirt.

A. Teuchert.

Die vielseitigen Nachfragen nach den **sächsischen Filz-Schuhen** am vorigen Herbst-Markt haben mich veranlaßt, ein bedeutendes Lager für Damen, Herren und Kinder, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen

C. Treptow.

Fleckwasser, ganz besonders zu Glacéhandschuh zu empfehlen, à Flaçon 5 Sgr. Gewaschene Handschuhe liegen zur Ansicht bei

C. Treptow, Handschuhfabrikant,
Stand am Rathhause.

Alle Sorten **Hechsel-Maschinen** in bester Qualität offeriren zu billigen Preisen **Robert Sieg & Co.**

Berliner Kachelöfen.

Feinste weiße berl. Kachelöfen in allen Größen, so wie feinste Kamin-Oefen mit den schönsten Verzierungen auch weiße berl. Oefen, Oefen 2. Sorte empfiehlt zu soliden Preisen

A. E. Christophe.

Blühende Topfpflanzen, Blumenbouquette und Myrthen zu Kränzen empfiehlt J. Herzfeld,
äußern Mühlendamm No. 22.

Kern- und Stein-Obst-Stämme, hochstämmige remontant Rosen empfehlen billigst Doering & Bukowski,
äußern Mühlendamm No. 62.

Drei Fagaß-Lämmer sind zu verkaufen bei Balzer, an der **Schillingsbrücke.**

---

2 Arbeits-Pferde, 2 Milch-Kühe, Wagen und Ackergeräth ist billig zu verkaufen
Innern Marienburgerdamm No. 2.

Ein braunes Pferd, Wallach, 8 Jahre alt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Verkauf von verschiedenen Grundstücken.

1) Eine Hakenbude mit Schankgeschäft und 6 Morgen kulmisch Acker- und Wieseland im vollen Betriebe, an einem schiffbaren Fluß, zum Holz- und Getreide-Handel gut gelegen, kann mit mennonitischem Consens für 3000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

2) Eine Hakenbude mit Schank nebst 1½ Morgen kulmisch Land, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, in einem Dorf, in dem nur dieses alleinige Geschäftshaus befindlich, für 2000 Thlr. zu verkaufen.

3) Ein sehr gut gelegenes Gasthaus an einer belebten Chaussee und Poststraße, worin ein bedeutendes Schank- und Materialgeschäft betrieben wird, nebst 45 Morgen kulmisch Acker- und Wieseland 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden u. s. w., soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

4) Eine in Elbing belegene Bäckerei ist billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43.,
enge Gassen-Ecke in Elbing.

Ländliche Besitzungen in der Niederung, Werder und auf der Höhe in Ost- und Westpreußen, von 15 Morgen bis 1, 3 und 6 Hufen kulmisch, wie auch kleine und große Rittergüter bis über 5000 Morgen preuß. incl. Wald, weiset zum Verkauf nach

P. Claassen,
in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

Herrschaftliche Häuser in Elbing, Danzig und kleinen Städten, Geschäfts-, Gast-, Schank- und verschiedene Nahrungshäuser, städtische und vorstädtische Grundstücke mit Land, Mühlengrundstücke, Bäckereien u. s. w. weiset zum Verkauf nach

P. Claassen,
Heilige-Geiststraße No. 43. in Elbing.

Capitalien von 150 Thlr., 500, 1200 und 2000 Thlr. hat auf erste und sichere Hypothek im Elbinger Gerichtskreise, wie auch 4000 bis 6000 Thlr. können außer diesem Kreise auf erste sichere Hypothek begeben werden, wie auch Wechselgeld wird besorgt und diskontirt.

P. Claassen in Elbing.

Ich will mein Haus mit 2 kulm. Morgen Garten-Land inneren Marienburgerdamm 9. Montag d. 21. Nov. Morgens 10 Uhr durch Auktion verkaufen. Wittwe Schwinkowski.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Der „**Stöhr-Speicher**" ist anderweitig zu vermiethen; desgl. eine Remise nebst Hofraum. Näheres bei **Arnold du Bois.**

Zwei Kammern im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke sind vom 1sten Januar zu vermiethen. A. E. Christophe,
Brückstraße No. 2.

Junkerstraße No. 8 sind 2 Stuben nebst Zubehör 2 Tr. hoch zu vermiethen.

Neust. Wallstraße No. 2 ist eine separate herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Rohe Rindhäute werden zum Ausdrehen angenommen Brückstraße No. 29.
Ch. Gmorczinski Wwe.

Einen Lehrling sucht R. Hohmann, Sattler und Tapezier, Fleischerstraße No. 5.

Burschen können in die Lehre treten bei Leopold Wulff, Tischlermeister, äußern Mühlendamm No. 55.

Ein schwarzer Pudelhund hat sich bei mir eingefunden. Derselbe kann gegen Insertionskosten von mir abgeholt werden.
Schrock, St. Georgendamm No. 1.

Ein dunkelbrauner Hühnerhund mit weißem Strich an der Kehle, einen Strick um den Hals, ist Freitag Abend entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung
Sturmstraße No. 17.

Am 30. November und 1. December 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14 mal fl. **50,000**, 54 mal fl. **40,000**, 12 mal fl. **35,000**, 23 mal fl. **15,000**, 55 mal fl. **10,000**, 40 mal fl. **5000**, 58 mal fl. **4000**, 366 mal fl. **2000**, 1944 mal fl. **1000**, 1770 mal fl. **250**.

Diejenigen d. Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anleben muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a / M.**, Zeil 33.

Zum Martini-Markte

empfiehlt sein Waaren-Lager ganz ergebenst.

N. Krüger.

Eine neue Sendung

Mäntel und Jopen

zu billigen Preisen empfiehlt

N. Krüger.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.,
empfiehlt zum Markte sein gut complettirtes

Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Lager,

und erlaubt sich besonders auf sein großes Lager von Mäntel und Jopen in glattem Double, sowie verschiedenen gerippten Stoffen — Tuch und Twilld — aufmerksam zu machen.

Mein

Pelz-Waaren-Lager,

für deren Dauerhaftigkeit und Arbeit garantirt, empfehle angelegentlichst.

C. A. Rautenberg, Wasserstraße 22.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt ihr Tapisserie- und Kurz-Waaren-Geschäft zur geneigten Beachtung. Auguste Kelch.

Strickwolle, echte Farben, **Hanfzwirn**, **Eisengarn**, **Baumwolle** zum Stricken, Sticken, Nähen, und Weben, echt türkisch roth **Garn, Schuhsenkel**, das ganze Dutzend 1 Sgr., beste engl. **Nähnadeln**, das ganze Hundert 2 Sgr., **Damentaschen** in Plüsch und Leder, letztere von 7½ Sgr. an, **Beutel**, **Portemonaies** von 2½ Sgr. an, **Cigarrentaschen**, feinste **Abfall-Seife** à Pfd. 7 Sgr., **Mandelseife** à Pfd. 9 Sgr., beste **Gummischuhe** en gros und en detail offerirt Fischerstraße No. 16.,

W. A. Rübe.

Zum Markte

empfehle ich mein Lager gut und modern gearbeiteter Herren-Kleider als: Winter-Ueberzieher von 7 Thlr. und Buckskin-Hosen von 3 Thlr. ab. Bestellungen werden gut und schnell ausgeführt bei

H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Auch Herbst- und Wintermützen zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr., ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Cigarren-Auktion.

Donnerstag, den 17. d. M. Vormittags 9½ Uhr halte ich im „Deutschen Hause," 1 Treppe hoch No. 8., Auktion über eine Parthie abgelagerter und schöner Bremer Cigarren zu Preisen von Thlr. 5 bis 20 Thlr. pro Mille ab, wozu einladet

Böhm.

1000 Ctr. Runkelrüben

sind zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Commissions-Lager

feinster **Berliner Herren-Stiefel** mit und ohne Doppel-Sohlen, **Damenstiefel**, **Pelz-** und **Seiden-Morgenschuhe** u. s. w. bei Herrn Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstraße No. 31. Derselbe nimmt etwaige Bestellungen entgegen, welche von mir prompt ausgeführt werden.

Berlin, Spittelbrücke No. 12.

Fr. Grohe.

Berliner Mützen und Schlipse

in elegantestem Façon bei

Otto Patry, Coiffeur.

Doppelt gesiebte Nußkohlen

bester Qualität, aus dem Fahrzeuge und

Maschinenkohlen

vom Lager offeriren billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße 7.

2000 Ctr. schön gewonnene Runkelrüben verkaufe ich von jetzt ab in kleinen und großen Parthien; auch nehme ich Bestellungen auf später an. Riemschneider,

Unter-Kerbswalde.

Ein gutes Reit- und Wagenpferd ist zu verkaufen. Zimmermann,
Thierarzt,
Burgstraße No. 21.

Eine tragende Stute, ein Arbeitswagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen bei

J. Quintern im „schwarzen Roß."

---

2 gr. fette Schweine stehen zum Verkauf in **Damerau** bei

Fr. Nicklase.

Brandenburgerstraße No. 5 ist ein großes fettes Schwein zu verkaufen.

Fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Lakirte wie jeder Art Gummischuhe werden schnell besohlt und reparirt Junkerstraße No 49., 1 Treppe hoch.

Den geehrten Abonnenten die ergebenste Anzeige, daß die Karten zu den Vergnügungen bei Herrn Pohl, Königsbergerstraße, Sonntag und Montag von 5 — 10 Uhr Abends abzuholen sind.

Das Comité.

Heute Abend

musikalische Vorträge.

H. Stummer.

Montag, den **14.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 14. November bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erholung.

Sonntag d. 13. d. **Concert** im großen Saal.
Montag: **Musik. Abend-Unterhaltung.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 93. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 12. November 1859.

Ein Mutterherz.

Ich stand an einem Grab allein
Im hellen Morgensonnenschein,
Und schaute vor mich wie durch Träume
Hin über Kirchhof, Land und Stadt;
Da nahte langsam durch die Bäume
Ein armes Weib, so trüb, so matt.
Ein Körbchen trug sie an dem Arme,
Viel Blumen hatte sie darin,
Und kam, wie ich, in tiefem Harme
Zu eines Lieben Ruhstatt hin.
Sie sah den Todtengräber graben
Und schnell trat sie zu ihm heran:
„O sagt der Mutter, guter Mann,
„Wo sie ihr Kind begraben haben!
„Ich lag in Krankheit und in Noth,
„Da nahm mein Kind mir noch der Tod;
„Mich ließ er liegen krank und matt
„Und pflückte sich das grüne Blatt;
„Es kamen schwarze, fremde Leute,
„Die trugen fort mein eigen Blut —
„Und Euch zu fragen, wo es ruht,
„Komm ich vom Krankenbett erst heute!"
Mit zitterndem und bleichem Munde
Nannt' sie ihm Namen, Tag und Stunde.
Der Gräber, der sich kaum besann,
Sah sie nur von der Seite an,
Und sprach zu ihr im Weitergraben:
„Dort in der Ecke ruht's, sie haben
„An jenem Tag drei hergetragen,
„Doch welches Eures von den Drei'n,
„Das kann ich wirklich nicht mehr sagen —
„Das eine aber muß es sein!"
Die Mutter schaut' den harten Mann
Enttäuscht und unter Thränen an,
Dann aber eilt' sie still und schnelle
Den Weg entlang zur lieben Stelle.
Da sah sie vor sich, klein und schlicht,
Drei Gräber in dem Sonnenlicht,
Auf alle drei, gleich still und kahl,
Auf alle fiel ein Sonnenstrahl:
Und aus der Trauerweide klang
Die Nachtigallenmelodei,
Und nicht für eines nur, es sang
Ihr Lied sie ja für alle drei!
Da stand die Mutter wie erbaut
Und stille Thränen sah ich fließen,
Wie wenn ein Sommerregen thaut
Die Erde nach dem Frost zu grüßen!
Und unverzagt, voll Freude auch,
Legt' sie im warmen Sonnenlicht
Auf Jedes einen Rosenstrauch,
Auf Jedes ein Vergißmeinnicht.
Was von den Blumen übrig blieb,
Das streute sie auf alle hin,
Denn alle drei hat gleich sie lieb
Geschlossen in den Muttersinn.
Und als ihr Auge trostumweht
Sie auf zum Himmel schlug, so frei,
Da wußt' ich auch daß ihr Gebet
In sich geschlossen alle drei,
Und sah sie stehn in sel'ger Ruh. —
O Mutterherz, wie groß bist du! —

Berlin. Georg Fülborn.

Verschiedenes.

— Aus Mecklenburg-Schwerin wird der „Allg. Z." über bemerkenswerthe Erscheinungen berichtet, welche sich dort bei dem Gang der Cholera gezeigt haben. Zunächst hat sich in den meisten Fällen eine Verschleppung der Krankheit von Ort zu Ort mit Sicherheit nachweisen lassen, weshalb denn auch mehrmals die sofortige Absperrung der infizirten Häuser eines betroffenen Orts zur Beseitigung der Epidemie ausreichte. Ferner hat sich gezeigt, daß diejenigen Gegenden des Landes, in welchen die größte absolute Sterblichkeit (nach Berechnung aus mehreren Jahrgängen) herrscht, den reichsten Stoff für die Ausbreitung dieser Krankheit enthielten. Und diese Gegenden sind wieder dieselben, in denen die meisten Gewitter vorkommen und die meisten Blitzschäden entstehen; es sind die in oder nahe an größeren Wiesenthälern gelegenen Gegenden und Ortschaften, welche für die genannten Calamitäten die Hauptheerde bilden.

— Aus Libau, 22. Oktober, erfährt man, daß Tags zuvor, in der achten Abendstunde, sich über jene Stadt ein starkes, eine Stunde anhaltendes Gewitter mit heftigen Donnerschlägen und starkem Regenguß entladen hat. Die Luft ist dort, wie in allen Gegenden der Ostseeprovinzen, noch sehr milde, das Thermometer zeigt + 8 Grad Reaumür, eine in dieser vorgerückten Jahreszeit höchst seltene Erscheinung. Auch im Innern Rußlands ist die Witterung fast durchgehends sehr gelinde, und das Thermometer fiel nur je zuweilen bei Nacht unter den Gefrierpunkt.

— Nach Mittheilungen des Dr. Trask aus San Francisco ist am 17. August in Oregon der Vulkan Mont Hood zum Ausbruch gekommen. Am 19. August stürzte der oberste Berggipfel in den Krater und ungeheure Feuersäulen stiegen empor und furchtbare Lavaströme folgten. Es ist bemerkenswerth, sagt Dr. Trask, daß seit dem Ausbruch des Mont Hood wieder die Nordlichter erscheinen, nachdem man 10 bis 12 Jahre hindurch keines mehr gesehen hat.

Zur Preußischen Landeskunde.

So eben ist erschienen:

Ungewitter, Die Preuß. Monarchie, nach den zuverlässigsten Quellen geographisch, statistisch, topographisch und historisch ausführlich dargestellt. Ein Handbuch für alle Staats- und Communalbehörden, sowie zum Privatgebrauch. Mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle in dem Werke beschriebenen Orte, Naturmerkwürdigkeiten ꝛc. gr. 8. 1030 Seiten. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat die Dedication dieses ungemein nützlichen Werkes angenommen und dadurch dem Verfasser ein bedeutsames Anerkenntniß für die Gediegenheit seiner Arbeit gegeben.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung (G. Parthey) in Berlin.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

So eben erschien

Graham's

Gesundheitslehre.

Ein Handbuch zur Vervollkommnung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens durch geordnete Diät und Lebensweise für

Gesunde und Kränkliche.

Nach dem Englischen bearbeitet und vermehrt von Dr. **J. Neubert.**

2. Auflage. 8. Elegant cartonnirt 24 Sgr.

Sander, J. **Die Redekunst.** Eine Anleitung zum öffentlichen Vortrage für Volksvertreter, Stadtverordnete, Anwälte und Geschäftsleute, nebst Beispielen aus deutschen, französischen und englischen Musterreden. 2. Auflage. 8. Elegant cartonnirt. 15 Sgr. Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Neues Werk von Ernst Kossak!

Bei **Otto Janke** in **Berlin** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Elbing durch **Neumann-Hartmann** zu haben:

Berliner Federzeichnungen.

Von

Ernst Kossak.

15 Bogen Velinpapier. Eleg. geh.

Preis 10 Sgr.

Inhalt: Der kleine Bediente. Berliner Hospizien. Das heutige Visitenwesen. Die Leihbibliothek. Unglückshaus und Unglücksmensch. Der Verfassungshämorrhoidarius. Die literarischen Knaben. Die Gesellschaft ohne Statuten. Deutsche Wunderkinder. Stadtgärten. Alte Bücher. Die Schachspieler. Der Reisegesellschafter. Eine Alterthümlichkeit. Noch ein Gesundbrunnen. Das schöne Geschlecht. Berliner Jagd. Zur Naturgeschichte der Räthe.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Dativ oder Accusativ?

Mir oder Mich, Sie oder Ihnen?

Anweisung

sich des Mir, Dir, Sie, Mich und Ihnen am rechten Orte zu bedienen.

Ein in **alphabetischer Ordnung** zusammen gestelltes Wörterbuch, durch **Tausende** von Beispielen erläutert, für Jeden, der ohne eingehende Kenntniß der Grammatik

richtig deutsch schreiben und sprechen will.

Nebst einem Anhange:

Die Grundregeln der deutschen Sprache.

Von J. C. Heinsen,

Verfasser des in zwölf Auflagen erschienenen **„Kleinen Deutschen."**

176 Seiten, mit scharfer Schrift auf schönem Maschienenpapier gedruckt. In bequemem Taschenformat.

Preis, elegant cartonnirt, nur 7½ Sgr.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:)

Galanthomme,

oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: **40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste Trinksprüche** und **Kartenorakel.**

Herausgegeben vom Professor S....t.

Achte verbesserte Auflage.

Preis 25 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Liederbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält ausserdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Vorräthig in Danzig bei **Homann**, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das unterm 14. Februar 1855 auf Grund des §. 52 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 von dem Minister des Innern erlassene Verbot des Debits der in London erscheinenden Zeitschrift „Punch" wird hierdurch wieder aufgehoben.

Berlin, den 31. Oktober 1859.

Der Minister des Innern.

Graf von Schwerin.

Bekanntmachung.

Die Hebamme Wölke, bisher in Pangritz-Colonie, hat sich mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig am hiesigen Orte niedergelassen.

Elbing, den 9. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.

(gez.) von Schmidt.

Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Untersuchungen über die Beschädigung, welche das hiesige Gasbehälterbassin am 7. d. M. erlitten, haben zu dem Resultate geführt, daß die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten voraussichtlich in einer Frist von 14 Tagen bis 3 Wochen zu Ende geführt sein werden. Der Betrieb der Gas-Anstalt wird sofort nach Beendigung dieser Arbeiten eröffnet.

Elbing, den 10. November 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird **Montag den 14. November c. und an den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr** in dem Hause des Rendanten Förster, lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen **Mittwoch den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr** vorkommen.

Elbing, den 12. November 1859.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Montag den 14. November c. von Vormittag um 9 Uhr ab und die folgenden Tage soll in dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund'schen Grundstück in der Brückstraße hieselbst dessen nicht unbedeutendes Tuchwaaren-Lager, sowie Gold- und Silbersachen, Uhren, Porzellan, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Blechsachen, Leinenzeug und Betten, Möbel, Haus- und Küchen-Geräth ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. November 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Für die Abonnenten der Berliner „Volks-Zeitung."

Der beliebte Roman aus dem deutsch-amerikanischen Leben: **„Der Pedlar"** von Otto Ruppius, dessen Anfang in der „Volks-Zeitung" abgedruckt und von allen Seiten mit der größten Spannung aufgenommen worden, erschien soeben vollständig in einer billigen Ausgabe — 4 Lieferungen à 3 Sgr. — und ist in **Elbing** von **Neumann-Hartmann** zu beziehen.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die wahren Ursachen
der
habituellen Leibesverstopfung,
und die zuverlässigsten Mittel
diese zu beseitigen.
Von
Dr. **Moritz Strahl.**
Kgl. Sanitätsrath ꝛc.

Siebente, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geb. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und krankhafte Luftentwickelung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

Schwarz Moulesquin- und Sammetband zu auffallend billigen Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Neue Mallaga-Citronen
habe erhalten und verkaufe solche billigst.
G. C. Taute.

Schöne frische Rüb-Kuchen offerirt
C. A. Berenger, Sturmstr. 11.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen ***Brust-Caramellen*** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu **Bonn,** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.**

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet verpackt, und in Elbing einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei

A. Teuchert.

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — täglicher Versandt.

Nachdem für diese ***DELICATESSEN*** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in anerkannter Güte von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direct zu beziehen.

Bratwürste kosten 4 Thlr. pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück) } mit
Leberwürste 4½ 11 } Verpackung

J. P. Greim
in Frankfurt a/Main.

Sein Lager von sehr schönen engl.
Maschinenkohlen, Kamin- und dopp. gesiebte **Nuss-Kohlen**
empfiehlt billigst

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSOEL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** fortwährend **ächt** zu haben bei **A. Teuchert,**
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Die deutsche Hutfabrik
aus Königsberg,
Alter Markt No. 61.,

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum das auf's Beste assortirte Lager in: **Gamaschen, Stiefeln** und **Schuhen** in Filz, so wie **Damen-** und **Mädchenhüte,** garantire für billigste und gute Bedienung und bitte um das fernere Wohlwollen des geehrten Publikums.

Achtungsvoll
G. Gollinas,
Hutfabrikant.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Polisander — mahagoni Flügelfortepianos empfiehlt
die Pianoforte-Fabrik
von **C. B. Reich.**

Federn und **Daunen** aller Art sind stets vorräthig Heil. Geiststr. 48. **A. W. Rieck.**

PULVERMACHERS
Electro-medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Alleinige Niederlage
bei

A. Clericus,
Alter Markt No. 24. 25.

Bei größern Einkäufen empfehle mein Lager
alter Cigarren
zu **Bremer** und **Hamburger Fabrikpreisen.** **A. Clericus,**
Alter Markt No. 24. 25.

Dienstag den 15. November c. Vormittags 10 Uhr werden im Gasthof „zum goldenen Löwen" hierselbst, Brückstraße, 100 Dutzend Gummi-Schuhe, Französisches Fabrikat, durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Eine **Roßmühle** steht zum Verkauf bei A. Wessel,
in **Drausenhof.**

Die Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike in Elbing, Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2., empfiehlt ihr sehr großes vorräthiges **Lager**, bestehend in **Jouvelen, Gold- und Silber-Arbeiten** von den größten bis zu den kleinsten Gegenständen, und sind die Preise auf das Billigste notirt.

Eine jede neue Bestellung und Reparatur im **Gold- u. Silber-Fache** wird gut **ausgeführt.**

Jouvelen jeder Art, Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft und getauscht.

Ein reichhaltiges **Lager** von **goldenen** und silbernen **Ancre- u. Cylinder-Uhren** für Damen und Herren aus einer renommirten Fabrik wird unter Garantie der Güte und Richtiggehens billig verkauft.

Mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

erlaube mir zum Martini-Markt hiermit bestens zu empfehlen. Außer allen **couranten Artikeln,** womit dasselbe bestens sortirt ist, empfehle noch die **neuesten Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide und Seide, Mäntel und Jacken in den neuesten Facons und Stoffen,** letztere von 2½ Thlr. an, ferner **Buckskins, Ueberzieher-Stoffe und Tuche** in schöner und großer Auswahl.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Bezugnehmend auf meine umhergeschickten Zettel, mache ich nochmals ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß es mein fester Wille ist, um Rückfracht zu ersparen, für jeden nur irgend annehmbaren Preis **Damentaschen, Reise-Koffer, Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Beutel** und **Stahlfedern zu verkaufen.**

Mein Stand befindet sich auf dem Markte, vis à vis dem Rathhause, kenntlich an der Firma:

E. L. Cohn,
aus Berlin.

Eine gute Tretmühle ist zum halben Preis zum Abbruch zu verkaufen. Außerdem habe ich eine vor 3 Jahren erbaute Holländer-Windmühle mit Scheune, Stall und massiven Wohngebäuden, nebst 5 Morgen Gartenland, — auch wenn sich Liebhaber dazu finden, 75 Morgen Land mit zwei schönen großen Torflägern, dicht an der Chaussee belegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Einsasse Jakob Gehrmann
in **Baumgarth** bei Elbing.

Gute trockene **Lohkuchen** sind billig zu haben in der Gerberei, Mühlendamm No. 3.

Zwei hochtragende große Niederunger Kühe im vollen Euter stehen zum Verkauf bei
J. Horn, in **Markushof.**

---

2 gute Arbeitspferde stehen billig zum Verkauf Holländerstraße No. 1.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Bock-Windmühle mit 2 Mahlgängen, so wie 167 Morgen sehr gutem Acker, soll mit der vorhandenen Crescenz und dem sehr guten Inventarium für den Preis von 6000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Der Kaufgelderrest kann 10 Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein vierstöckiges, neu ausgebautes, mit sämmtlichen Bequemlichkeiten ausgestattetes Haus, in einer sehr belebten Straße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. In demselben wird gegenwärtig eine Restauration mit bestem Erfolge betrieben.

Näheres auf Portofreie Anfrage bei Herrn Sekretair **R. Walter** in Elbing.

Die Erben sind gesonnen **Sonntag, den 13. November** das Jacob Stobsche Grundstück in **Wengelwalde** No. 17. durch öffentliche Auktion zu verkaufen, mit 4½ Morgen kulm. Maaß. Liebhaber können sich am oben bestimmten Tage um 1 Uhr in demselben Hause einfinden.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Eine aparte Oberstube ist an stille Familie oder Einzelne von sogleich zu vermiethen. Neustädtische Schulstraße No. 11.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen äuß. Mühlendamm No. 17.

Es ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet an einzelne Herren zu vermiethen.
Alter Markt No. 30.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst Küche, Keller u. Holzstall sogleich oder von Neujahr zu vermiethen Altst. Grünstr. 17.

G. Glinski's
photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe auf Glas, Wachsleinwand und Papier ohne Retouche geliefert werden. — Wegen der kurzen Tage und der so häufig vorkommenden trüben Witterung bitte ich ganz ergebenst das geehrte Publikum, die Weihnachtsbestellungen nicht bis auf die letzten Tage zu verzögern.

Oeffentliche Anerkennung.

Es gereicht mir zur Freude, der Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover über die vortreffliche, heilkräftige Wirksamkeit ihres Heilmittels gegen **Magenkrampf** und **Verdauungsschwäche,** welche sich auch bei meinem **Magenleiden** im vergangenen Winter vollkommen bewährt hat, hiermit eine öffentliche Anerkennung dankend aussprechen zu können.

Stettin, im Oktober 1859.
Auguste Schröder, geb. Klöckner.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke ꝛc., sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anlehens-Loose.

Prämien fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Prämienziehung am 15. November.

Verloosungsplan gratis. Obligationsloose dieses Anlehens à 4½ preuß. Thlr. bei

Moritz Stiebel Söhne,
Bankiers in **Frankfurt a./M.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während des Jahrmarkts hier alte Kleidungsstücke, sowie Betten, Wäsche u. Möbel ankaufe und mit dem höchsten Preise bezahle. **G. Willdorf** aus **Danzig.**
Mein Logis ist: Lange Hinterstr. 12., eine Treppe.

Junkerstraße No. 26. wird Fleisch zum Räuchern angenommen.

Zum modernen und billigen **Anfertigen** von **Putzsachen,** in und außer dem Hause, empfiehlt sich **Ludovike Knoch,**
Mühlenstraße No. 2. B.

Ich gebrauche zwei Burschen.
Bottscheck, Tischlermeister,
Fischerstraße No. 29.

Ein Lehrling für das Schnittwaaren-Geschäft findet sofort ein Unterkommen bei
L. Hirschfeld in **Saalfeld.**

Zur Erlernung des Barbiergeschäfts und der kleinen Chirurgie wünsche ich einen ordentlichen Knaben als Lehrling. Näheres zu erfahren bei Schuhmachermeister C. Thiel,
Fischerstraße No. 14.

Bestellungen zur nächtlichen Reinigung werden zu jeder Zeit angenommen und prompt und reell ausgeführt von C. Rusch,
neustädtische Wallstraße No. 15.

Vertauscht.

Am Jahrmarktstage den 18. Oktober d. J. ist in meinem Gasthause (Steinkrug) ein grauer Flausch-Ueberzieher mit schwarzer Borte, braun wollenem Futter und braunen Jagdknöpfen mit messingnem Rande, mit einem ähnlichen grauen Flauschrock mit grauer Borte, braun kleinkarirtem Parchendfutter und gelben viergelöcherten Kokus-Knöpfen aus Versehen vertauscht worden.

In Letzterem befand sich ein Paar baumwollene Finger-Handschuhe und ein aus weißer Baumwolle gehäkelter Beutel.

Derjenige, welcher im Besitze des zuerst bezeichneten Rocks ist, wird hiedurch ersucht, denselben so bald wie möglich mir zusenden zu wollen, wogegen der zuletzt bezeichnete Rock hier in Empfang genommen werden kann.

Neuteich, den 4. November 1859.
Jacob Samborski,
Gastwirth.

Herr Wohlgekannt, Leiter einer kleinen nicht concessionirten Industrie-Ritterschafts-Gesellschaft, deren Bestreben es ist, zu ernten, wo nicht gesäet worden, wird hierdurch aufgefordert, die **nur auf Vierzehn Tage** geliehenen noch rückständigen 58 Thaler in Golde zurück zu zahlen, weshalb nicht sofort auf diese kurze Zeit ein Schuldschein verlangt wurde.

Das einem Beamten gemachte Versprechen, dem Darlehnsgeber eine ausstehende Forderung auf die Höhe der seinigen zu cediren, ist auch ausgeblieben, und dem Schuldner, der sich gerühmt, seinem Gläubiger 10 Thlr. vorgeschossen zu haben, ist so wie seinem gleichgesinnten treuen Gehülfen ein ewiges Stillschweigen auferlegt auch in die Kosten verurtheilt worden. Geschenke werden nicht präsumirt und müssen erwiesen werden.

Saalfeld, den 8. November 1859.

Zum Martini-Markte

empfehle ich mein **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager,** welches mit **Tuchen, Bukskin, Düffel, Kleiderstoffen,** in allen Gattungen, **Boyen, Parchenden** ꝛc. reichlich assortirt ist. **Gustav Entz,**

Alter Markt No. 12. 13.

Die Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung

von **Peter Ensz,** Alter Markt No. 34.,

empfiehlt sich zum Martini-Markte hiermit bestens.

Sämmtliche **courante Artikel** sind auf's Vollständigste sortirt und ist besonders eine schöne und große Auswahl **Kleiderzeuge** in den Stoffen, als in: **Wolle, Halbseide, Seide** ꝛc. **Mäntel** in **Doublestoff** und **Chinchilla** und **Jopen** von 2½ Thlr. an zu beachten.

Die Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Handlung von *Jos. Sehler,*

Brückstrasse No. 13.,

empfiehlt ihr durch neue Zusendungen vollständig assortirtes Lager.

Ein außergewöhnliches Ereigniß!

Durch Mißverständnisse ist mir mein früher inne gehabtes Lokal im „Deutschen Hause" ausgemiethet worden, ich stehe mit dem Verkäufer daselbst durchaus in keiner Geschäftsverbindung und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum sowie meine werthgeschätzten Kunden mich mit ihren Einkäufen gefälligst in Schmelzer's „Hôtel de Berlin" beehren zu wollen. Ich verkaufe **echt engl. Nähnadeln, Haar-, Stopf- und Stricknadeln, Herrnhuter und engl. Hanfzwirn, Eisengarn, Zeichengarn, Schuhsenkel, Schnürsenkel, Hemdenknöpfe, Manschettenknöpfe** sowie alle übrigen auf die gestern in der Stadt umher geschickten Zetteln vermerkten Waaren 15% billiger, als alle hiesigen und auswärtigen Concurrenten, und gebe noch auf den Thaler 2½ Sgr. Rabatt. Ich bitte nochmals sich nicht täuschen zu lassen und mich mit dem Verkäufer im „Deutschen Hause" zu verwechseln.

Louis Goslin aus Berlin,

z. Z. Elbing, Schmelzer's Hôtel de Berlin, Zimmer No. 6., 1 Treppe.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

In Folge der Uebernahme dieses Geschäft's, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf die neu renovirten Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle selbige zur Benutzung bei vorkommenden Vergnügungen und Festlichkeiten ergebenst.

H. Sudermann.

Mein Stahlwaaren-Lager, bestehend in: **Tisch-, Taschen-, Feder-, Jagd-, Garten-, Champagner-** und **Rasir-Messer** ꝛc., sowie in **Scheeren** aller Art empfehle ich Einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

J. Golbeck,
Heilige Geiststraße No. 35.

Das Repariren und Schleifen aller in mein Fach schlagenden Gegenstände wird gewissenhaft und billig von mir ausgeführt. Daselbst sind **Kaloschen-Federn** zu jeder Zeit vorräthig. **J. Golbeck.**
Heilige Geiststraße No. 35.

Feinste Vanille-, Gewürz- und Suppen-Chocolade nebst **Bonbon** und **Confituren** von G. F. Scharmach in **Königsberg,** täglich frisch, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. Staesz, Wasserstr. 19.

Preß-Torf ist zu verkaufen in **Damerau** bei A. Derzewski.

Gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen. Spieringsstraße No. 31.

Echte Teltower Delicatess-Rübchen

empfiehlt **W. Fast.**

Elbinger saure Gurken

in bekannter schöner Qualität empfehle schock- und stückweise. **W. Fast.**

Große Auktion

über

Wollen-Waaren.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses soll der Rst-Bestand aus der Fabrik von

M. L. Putzrath

in Insterburg,

bestehend in:

mehreren hundert Stücken **Flauschen, Wandt, Castorin** und **Deckenzeugen,**

Mittwoch den 16. November Vormittags von 9 Uhr ab

in **Königsberg,** Vordre Vorstadt No. 14., in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein feiner Düffel-Ueberzieher, ein Tuch-Ueberzieher, ein Damen-Tuch-Mantel, sämmtlich so gut wie neu, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei unbeschlagene russische Schlitten stehen zum Verkaufe Heilige Leichnamstraße No. 1. Stellmacher Kirschnick.

Guter Preßtorf in Klaftern ist zu haben bei Marienfeld in **Behrendshagen.** Bestellungen in Elbing bei Neufeld, Alter Markt 59.

Haus-Verkauf.

Mein Haus große Hommelstraße No. 10., welches sich für einen Fleischer oder Fuhrmann eignet, mit 2½ Morgen Land, 6 heizbaren Stuben und 2 Kabinets, 1 Stall, Wagenremise, Hofplatz, Schauer, Boden, Kammer, Keller will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres im reichen Hospital. Körner.

---

1 Freischulzengut, 300 Morgen preuß., Alles vollständig, ist für den billigen Preis von 6000 Thlr., bei 2000 Thlr. baarer Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres Lange Hinterstraße No. 21.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermiethen.

Moritz Mühle.

Eine freundliche und bequeme Wohngelegenheit ist vom 1. Januar zu vermiethen

Burgstraße No. 19.

Ich wohne jetzt Schmiedestraße No. 12. Rosa Bach, Musiklehrerin.

Bekanntmachung.

Alte Möbel, Kleider, Betten, Wäsche und Küchengeräthe, altmodisches Porzellan, Glas auch altmodische Holzschnitzerei, wie auch wer geneigt ist, Versetzungshalber, sein ganzes Mobiliar zu verkaufen, das kaufe und bezahle ich zu den höchsten Preisen. Auch kaufe ich Pfandscheine. Ich logire im Gasthause „zum goldenen Stern", Stube No. 4. Bestellungen werden von Morgens bis Abends angenommen.

A. Schwarz, aus **Danzig.**

Burschen können in die Lehre treten bei Louis Rudolf, Schlossermeister, neustädtische Schmiedestraße No. 15.

3000 Thaler Pupillengelder, im Ganzen oder getheilt, können sofort hypothekarisch zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück begeben werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn Peter Homann in Elbing, am Wasser No. 19.

Ein goldener Uhrschlüssel, länglicher Form, ist verloren. Der Finder wird ersucht gegen Belohnung heilige Geiststraße No. 43, parterre, abzugeben. — Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 94. — 16. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Die letzte Woche brachte einige klare Tage mit etwas Frost; im Ganzen ist die Witterung aber noch ziemlich milde. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich, Preise wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-bis 135-pf., 66 — 77 Sgr., abfallendere Sorten 50 bis 65 Sgr. Roggen, 120- — 130-pf., 45 — 49 Sgr. Gerste 35 — 46 Sgr. Hafer 20 — 24 Sgr. Erbsen 47 — 51, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei stärkerer Zufuhr, im Preise weichend, 16 — 15⅔ Thlr. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind die Vorräthe von Kartoffeln im Lande, da deren Ertrag schließlich doch weit über Erwarten ausgefallen, sehr bedeutend; ein weiteres Herabgehen des Spirituspreises demnach sehr wahrscheinlich.

Danzig. Die Preisverhältnisse an unserer Kornbörse sind in letzter Woche ziemlich dieselben geblieben, bei mäßigem Umsatz. An der Bahn wurde gezahlt für: Weizen 55 — 80, Roggen 47 — 51, Gerste 32 — 51, Hafer 21—26, Erbsen 45—55 Sgr. — Spiritus 15 Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war letzte Woche die Stimmung für Weizen durchschnittlich unverändert, für Roggen etwas matter. Am Markt wurde bei mäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 67 — 86, Roggen 45—51, Gerste 33—45, Hafer 22—28, Erbsen 50—55, graue 60—72 Sgr. — Spiritus 15½—16 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B.) Die Absicht der Verlegung des Königl. Hoflagers von Schloß Sanssouci nach Charlottenburg ist wieder ganz aufgegeben, dagegen ist jetzt im Plane, den König abermals eine Reise in den Süden für den Winter unternehmen zu lassen. Die weiteren Ausfahrten, welche der hohe Kranke jetzt täglich meist mit Relais-Pferden unternimmt, sollen zur Prüfung der Frage dienen, ob der König eine solche Reise zu machen im Stande sein wird. Einstweilen wird nun doch im Potsdamer Stadtschloß Residenz genommen werden. — Die finanzielle Seite der neuen Heeres-Organisation bietet mancherlei Schwierigkeiten. Es ist eine sehr bedeutende Steigerung des Militair-Etats erforderlich und der Finanzminister wird dieselbe durch Erhöhung der Einnahmen, also durch Auffindung einer neuen Finanzquelle zu decken haben. Zur Zeit verlautet noch Nichts über die deshalb vorzunehmenden Schritte; nur hört man, daß die Angelegenheit so viel wie möglich beschleunigt und in der nächsten Session des Landtags zur Erledigung gebracht werden soll. — Im Staatsministerium besteht die Absicht, die beim letzten Landtag nicht zur Erledigung gekommenen Grundsteuervorlagen in der nächsten Session wieder einzubringen. Auch leidet es keinen Zweifel mehr, daß von Seiten der Regierung abermals Vorlagen zur definitiven Regelung der Ehescheidungsfrage zu erwarten stehen. — Die Börse am 14. war nicht belebt und in etwas gedrückter Haltung; östreich. Sachen weichend. Staatsschuldscheine 83¼.

In Köln circulirt eine Adresse katholischer Männer an den Pabst, welche bereits mehrere Tausende von Unterschriften trägt, darunter die höchsten Beamten, Abgeordnete, Aerzte, Lehrer ꝛc. ꝛc. und worin die Unterzeichneten „gegen jedwede Schmälerung der päpstlichen Machtstellung auf Erden" feierlichst protestiren.

Deutschland. Frankfurt, 12. Novbr. In der heutigen Sitzung des Bundestages ist die Kurhessische Verfassungsangelegenheit an den betreffenden Ausschuß zurückgewiesen worden. Preußen, die Thüringischen Staaten, Oldenburg, und die freien Reichsstädte haben sich zu Gunsten der Verfassung vom Jahre 1831 erklärt; andere Staaten sprachen sich für die Verfassung von 1852 aus, und noch andere haben sich der Abstimmung enthalten. — Der Antrag des Ausschusses, die Abänderung der Bundes-Kriegsverfassung betreffend, wurde einstimmig angenommen und an die Militärkommission verwiesen.

Oestreich. Daß die Welt sich dreht, ist eine bekannte Sache, daß aber Oestreich sich drehen, so unerhört sich drehen sollte, wie die beiden jüngsten Ereignisse es bekunden, welche alle Welt hier in Erstaunen versetzen, das hat Niemand geahnt, und wenn man's nicht hörte und läse, so glaubte man's gar nicht. Es ist genug, die beiden Thatsachen mit trocknen Worten zu erzählen: Bei der Schillerfeier im Theater hielt Schuselka eine von der Polizei approbirte Rede erzdemokratischen Inhalts; und so eben befiehlt ein kaiserliches Handschreiben an den Finanzminister, daß das Verwaltungsjahr 1860 kein Defizit aufweisen soll. — In Oestreich kein Defizit und demokratische Reden, — da hört denn wirklich Alles auf!

Frankreich. Nachdem nun endlich die Unterhandlungen in Zürich zum Abschluß gekommen, auch die Besorgnisse, welche das mittelitalienische Regentschafts-Projekt, das der „Moniteur" vom 12. entschieden tadelte, hervorgerufen, durch die Ablehnung Seitens des Prinzen von Carignan zurücktreten, zweifelt man nicht mehr an den Zusammentritt des Congresses, welchem die Entscheidung über die zukünftige Gestaltung Mittel-Italiens zufallen wird. Die Pläne Napoleons, auf dem Kongreß noch ganz andere Dinge, als die italienische Frage vorzubringen, namentlich seine Revisionspläne, existiren wirklich, sie sind ausgesprochen und in verschiedenen Kabinetten discutirt worden. Daß Napoleon aus den Wiener Verträgen die Bestimmungen entfernt haben will, die von der Ausschließung seiner Dynastie handeln, ist unzweifelhaft, und daß manche Regierung unter Umständen und für einen genügenden Preis ihm dabei behülflich sein möchte, ist sehr wahrscheinlich. Sollte es keinen Preis geben, um Rußland und vor allen Dingen Oestreich für die Revision zu gewinnen? Die Gegenstände des Kongresses dürften sich jedenfalls erweitern. — Man beschäftigt sich in Toulon sehr thätig mit der Expedition nach China.

Großbritanien. Die „Times" vom 12. räth den revolutionairen Italienern für den Fall, daß dem Prinzen von Carignan die Annahme der Regentschaft verweigert würde, an den General Garibaldi zu denken. Die Journale vom 11. meldeten nämlich aus Turin, daß der König von Sardinien, in Folge sehr dringender Vorstellungen Seitens Frankreichs, dem Prinzen v. Carignan die Annahme der Regentschaft Central-Italiens verweigert habe. „Post" sagt, die amtliche Anzeige dieser Verweigerung sei noch nicht in Paris eingetroffen. „M. Post" vom 14. hat eine Depesche aus Turin vom 13., welche sie als aus unzweifelhafter Quelle bezeichnet. Dieselbe sagt, daß der König von Sardinien dem Prinzen Carignan die Annahme der Regentschaft nicht verweigert, sondern nur den Wunsch ausgedrückt habe, die Entscheidung der Frage zu vertagen. — Ein neues Kriegsschiff erhielt bei der Taufe durch J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm den Namen Victoria.

M. Berlin.

Der Tag des Schillerfestes, hier so schön und würdig begonnen, ist leider am Schluß auf schmähliche Weise entweihet worden. In ruhiger Haltung wogten am Abend die Berliner mit ihren Familien durch die, wenn auch bei weitem nicht allgemein doch mitunter recht hübsch, erleuchteten Straßen. Doch schon nach 9 Uhr begannen brüllende Haufen, mit Laternen auch rothen Fahnen voran, durch die Straßen zu ziehen, mit geschwungenen Knütteln sich durch die ruhig einherwandelnden Bürger Bahn brechend. Allmählig vereinigten sich diese Haufen auf dem Gensdarmen-Markt, umgaben in weiten Kreisen die Grundsteingrube, und nun ging der Skandal los. In das heisere Gebrüll „Vivat Schiller!" mischte sich der Ruf „Vivat Robert Blum!", die Festguirlanden wurden abgerissen, die anderen Einrichtungen versucht in Brand zu stecken. Die Polizeibeamten, welche, wie man hört, die ausdrückliche Weisung erhalten hatten, so wenig wie möglich dem „Volksjubel" entgegenzutreten, vermieden es Anfangs, obgleich sie verhöhnt wurden wo sie sich sehen ließen, den Pöbel zur Ruhe zu verweisen. Als nun aber nach Beendigung des Theaters der Lärm immer mehr überhand nahm, und als die aus dem Theater Zurückkehrenden auf die gröblichste Weise insultirt, die Damen auf's Unanständigste gemißhandelt, ja ihnen die Kleider und Crinolinen vom Leibe gerissen wurden: da traten die Polizeibeamten mit ernster Vermahnung zum Schutze der Gemißhandelten ein, wurden aber mit Knütteln angefallen, mit Steinen von dem aufgerissenen Steinpflaster geworfen und mehrere derselben verletzt, einer sogar bedeutend. Durch den Telegraphen benachrichtigt erschien bald darauf die berittene Schutzmannschaft, wurde zwar auch mit Gebrüll, Steinwürfen und Hurrahs auf Robert Blum empfangen, ging aber so energisch vor, daß es ihr bald gelang, den Platz und darauf die anliegenden Straßen, wo der Pöbel sich wieder zu sammeln suchte, zu säubern. — Es ist eben so thöricht von einigen Organen der Reaktionspartei, für diese schmählichen Exzesse die Berliner Bevölkerung oder das Volk überhaupt verantwortlich machen zu wollen, wie es läppisch von einigen demokratischen Blättern ist, diese Exzesse verkleinern, vertuschen oder gar mittelbar der Polizei, die grade mit der größten Humanität auftrat, in die Schuhe schieben zu wollen. Von beiden Seiten bezeugen solche Bestrebungen nur die Fortdauer jener traurigen Parteisucht, die wie ein giftiger Wurm, namentlich an allen öffentlichen Dingen nagt. Die betr. demokratischen Blätter bekennen aber zugleich damit das eigne böse Gewissen, und in der That ihnen gegenüber wären jene kaum im Unrecht. Wäre es nämlich wahr, was die Demokratie, allerdings mit unwahrer Affektation, behauptet, daß die untersten Klassen, die Massen das rechte Volk seien: dann freilich müßte man die Ausschweifungen dieser Massen, des Pöbels, dem Volke zur Last legen. Aber dem ist eben nicht so; nicht der Pöbel, sondern der denkende, der gebildetere, der durch Eigenthum mit dem Staate verbundene, der bessere Theil der Bevölkerung: dieser ist das Volk, und dieser hat, trotz aller Machinationen der Demokratie den Lieblings-Dichter der Nation zur Puppe der Massen, zum Popanz für ihre Zwecke zu mißbrauchen, solch Treiben mit Unwillen abgewiesen und seinen Liebling vor solch unreiner Gemeinschaft bewahrt. Das Volk hat den Geburtstag seines Dichter-Heros, des Sängers wahrer Freiheit und heiliger Ordnung, würdig gefeiert, — der Pöbel hat ihn entweihet. Die Demokratie aber, die sich so eifrig um den Vortritt bei dieser Feier drängte, sie möge doch erkennen, was das Volk, und sie selbst mit, in diesem Feste gefeiert hat. Das Volk und sie selbst hat darin das Genie, die Autorität gefeiert, allerdings die Autorität des Geistes, aber immer doch die Autorität, die lebendige Autorität, also gerade den Gegensatz des Glaubens und Prinzips der Demokratie. Möge sie sich noch so zudringlich heute an Schiller wie vor Jahresfrist an Stein und wieder an andere Helden des Volkes klammern wollen: es wird ihr nie gelingen, diese zu sich herabzuziehen; denn das Erhabene wird ewig der Gegensatz des Gemeinen bleiben.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 14. Nov. Das Schillerfest ist bei uns in sämmtlichen Schulen festlich begangen worden, auch im Seminare. Abends ward in unserem Schützenhause Schillers „Glocke" in lebenden Bildern gegen Entrée von 7½ Sgr. aufgeführt und ist der Rein-Ertrag der Einnahme für Herrn Sehring bestimmt worden. — Dieser Tage entsprang ein sehr gefährlicher Verbrecher, Namens Färber, aus hies. Gefängniß, indem er früh Morgens durch den Ofen seiner Zelle sich durchbrach, und sind alle Nachforschungen bis jetzt vergebens gewesen. — Um die, durch den Tod des Herrn O. Friedel erledigte Lotterie-Collekteurstelle sind bereits gegen ein Dutzend Bewerber hier aufgetreten, von denen einige sogar zu diesem Zwecke eine Reise nach Berlin nicht scheuten, woraus zu ersehen, wie einträglich diese Stelle sein muß.

N. Tiegenhof, 11. Novbr. Die hundertjährige Geburts-Feier unseres großen Schiller wurde auch in Tiegenhof, wie wohl im ganzen Deutschen Vaterland, würdig begangen. — Die Mitglieder der schon seit vielen Jahren bestehenden Ressource und des damit verbundenen Liebhaber-Theaters versammelten sich zu diesem Zwecke Abends in dem festlich dekorirten Saale des Herrn Abert. Das Programm für diese Feier lautete: „Declamation der Glocke mit leb. Bildern und Gesang; Bekränzung der Schiller-Büste; Souper und Tanz." — Um den letzten Theil des Programms vorweg abzuhandeln, genügt die Bemerkung, daß einige siebenzig Speiselustige an der Tafel saßen und die jungen Frauen und Mädchen stets auf den Brettern waren, d. h. recht fleißig tanzten. — Die Deklamation der Glocke also eröffnete die Feier, verschiedene lebende Bilder begleiteten und illustrirten gleichsam den Vortrag und hinter den Coulissen ertönender Quartett-Gesang

einzelner Stellen „der Glocke“ erhöhte wesentlich den tiefen Eindruck der Bilder. Die Wahl dieser sowohl als auch die höchst sinnig und geschmackvolle Gruppirung derselben (zu folgenden Stellen erschienen Bilder: „das Schönste sucht er“ ꝛc.; „und drinnen waltet die rüstige Hausfrau;“ „er zählt die Häupter seiner Lieben;“ „ein Erndtezug;“ „die Taufe der Glocke“) hätten sich wohl den Beifall eines jeden gebildeten Publikums erworben und bestätigten wiederum, daß Liebe zum Werke Alles möglich macht. Unseren wärmsten und innigsten Dank aber müssen wir dem Vorstande des Liebhaber-Theaters, den Herren Dr. Wiedemann und Rentmeister J. Steltner sagen für ihre unausgesetzten Bemühungen und Anstrengungen, welche allerdings auch den schönsten Erfolg hatten. Mögen Beide sich durch keine vereinzelten, egoistischen Manöuvres gegen das harmonische Zusammenwirken der Mitglieder des Theaters stören lassen und neue Kraft und Muth schöpfen aus dem Bewußtsein, daß ihnen der Dank und die Anerkennung aller Besseren gewiß ist. Jenen aber wollen wir den Spruch unseres Schiller zur Beherzigung in's Gedächtniß rufen:

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

(*) Danzig, 13. Novbr. Die Schillerfeier mit ihrem Jubel und Trubel, ihren mimischen und anderen Vorstellungen, ihren Fackeln und Zweckessen und unzähligem Anderen ist, Gott sei Dank, überwunden und wird nun auch wahrscheinlich bald vergessen sein. Es war in der That Zeit, daß der 10. November und mit ihm der Tag des Festes eintrat; denn das dritte Wort in jeder Unterhaltung, wenn nicht schon das erste, welches man gute vierzehn Tage zuvor sicher hörte, war „Schiller“ oder „Fest“ oder „Schillerfest“; jedes andere Thema wurde darauf zurückgeführt, selbst die bei den Damen sonst so sehr beliebten über: Dienstmädchen, Kochen und Wäsche. Hätte dieser Zustand hier noch länger, vielleicht noch einige Tage nur, gedauert, so hätte unsere gute Stadt leicht zum Heerde einer neuen Epidemie, deren Name vielleicht Schillermonomanie oder dem ähnlich, werden können; jetzt ist die Gefahr vorüber und mit mir athmen gewiß viele Bewohner Danzigs erleichtert auf. — Daß bei einer so allgemeinen Betheiligung und Bewegung auch viele komische Scenen und Begebnisse haben vorkommen müssen und auch vorgekommen sind, ist natürlich; schon die Vorbereitung des Festes bot mehrere dergleichen dar. Die Arrangirung und der Marsch des Zuges ging übrigens in tadelloser Ordnung von dem in der Stadt belegenen Buttermarkte aus durch mehrere Straßen nach dem langen Markte, wo die öffentliche Feier stattfand; trotzdem, daß die dabei Betheiligten in Schmutz, Kälte und Hagel 2 bis 3 Stunden lang hatten warten müssen, welcher Aufenthalt durch die unvorhergesehene Länge der Theater-Vorstellung herbeigeführt wurde. — Diese Vorstellung selbst, von Dilettanten ausgeführt, war in jeder Hinsicht ausgezeichnet, und obgleich ein hiesiges Lokalblatt sich bemüht, derselben das gebührende Lob zu spenden, so konnte es damit doch nur zum Theil reuissiren; denn wo so überschwänglich viel des Lobenswerthen vorhanden ist, da reicht selbst die Presse mit ihrem sonst doch eben nicht kleinen Munde nicht aus. Nahe liegt die Versuchung, in das Einzelne einzugehen, nicht um zu kritisiren, sondern nur um die Masse des gebotenen Schönen zu konstatiren; aber es ist zu viel, zu übereinstimmend ausgezeichnet, als daß die Feder es wiedergeben, der Raum es fassen könnte. So sei denn nur noch bemerkt, daß ein von Herrn Rudolph Genée (diesem mit seinen literarischen Produktionen so überaus spröden Schriftsteller) verfaßter Epilog, der einen vollständigen Beifalls-Orkan hervorrief, die nie vorher gesehene Vorstellung schloß. Noch tönen die Nachklänge dieser und der anderen Festlichkeiten wieder; ehe sie aber ganz verhallen, möge dem Danziger § Correspondenten d. Bl. noch eine wohlverdiente Zurechtweisung zu Theil werden. Er hat den klassischen Schlußvers aus des berühmten Biedermeyer's Gedicht über Schiller mit nicht zu entschuldigender Leichtfertigkeit citirt. Nicht wie § ihn anführt lautet derselbe, sondern wie folgt:

„Und mit dem höchsten Triller
„Schließ ich auf unsern Schiller.“

(Mitgeth.) In den ersten Tagen dieses Monats feierte Herr Suter, erster Lehrer an der kath. Schule in Schidlitz, Vorstadt Danzig, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar empfing außer andern auch von den städtischen Behörden, dem Schulvorstande und dem Kreis-Schul-Inspektor Herrn Prälaten Landmesser Gratulationen. Namens des Magistrats äußerte Herr Stadtrath Dodenhof dem Jubilar in schönen herzlichen Worten Glückwunsch und Anerkennung und überreichte ihm neben einem schriftlichen Anerkenntniß noch ein Festgeschenk von 50 Thlrn. Ein kostbarer silberner Pokal war das Weihegeschenk des Schulvorstandes und der Gemeinde. —

In ähnlicher Weise wurde am 9., am Vorabende des Schillerfestes, das 25jährige Amtsjubiläum der Herren Lehrer Schönke, Schulz und Dennert gemeinsam in Heilsberg begangen. Behörden, Gemeinde und Schüler brachten den Jubilaren Glückwünsche und Festgeschenke dar. Ein eben so großartiges als heiteres Festessen im „Deutschen Hause“ beschloß die seltene Jubelfeier. —

Braunsberg. Der ehemalige Docent der Berliner Universität, Dr. Lämmer, jetzt Mitglied des ermländer katholischen Clerus, ist dieser Tage nach Rom gegangen, um daselbst für das von ihm in Arbeit genommene Werk „Eusebius“ weitern Quellen nachzuforschen.

H. Neidenburg. Hier wurde am 10. d. Mts. der Pietät für den unsterblichen Dichter nur in einem engeren Zirkel Rechnung getragen, größere Festivitäten unterblieben hauptsächlich deshalb, weil das nahe gelegene, durch eine Chaussee mit Neidenburg verbundene Hohenstein uns eine solennere Feier verhieß, als wir sie, zumal was die musikalische Seite derselben anlangt, zu veranstalten im Stande gewesen wären. Die Romberg'sche Composition der Glocke bildete den Glanzpunkt der Hohensteiner Aufführungen. Zu Sold au wurde die Feier durch einen gelungenen Vortrag über Schillers Leben und Wirken eröffnet; daran reihten sich lebende Bilder, welche verschiedene Stellen seiner Dichtungen geschmackvoll illustrirten; endlich betheiligte sich auch der dortige Gesangverein mit anerkennenswerthen Leistungen. Den Beschluß machte ein Ball. — In dem Passenheimer Steuer-Verweigerungs-Prozeß (welche Reminiscenzen weckt dies Wort!) sind durch das jüngst hier tagende Schwurgericht, zu dessen Ressort genannte Stadt gehört, 17 Personen zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; die Schuld der übrigen Angeklagten blieb unerwiesen.

Verschiedenes.

— Dem so eben veröffentlichten Plane zur nächsten Klassen-Lotterie zufolge wird dieselbe aus 95,000 Loosen zu 52 Thlr. Courant Einsatz mit 43,000 in 4 Klassen vertheilten Gewinnen und 15,000 Freiloosen bestehen.

— Von den Berliner Blättern zeigt der „Publizist“ wohl den meisten Unwillen über den am 10. Abends dort verübten Unfug, der nach seiner Beschreibung aber auch an Niederträchtigkeit seines Gleichen sucht. Der Pöbel hatte es offenbar auf die höheren Stände abgesehen; denn alle wohlgekleideten Männer wie Frauen wurden, letztere auf das schamloseste, gemißhandelt, wogegen den Männern und Frauen aus den niederen Ständen nichts geschah. „Zur größten Ehre“, sagt der „Publ.“, „belegt man dieses Gesindel so häufig mit dem Ehrennamen „Volk.“ — Die „Ostpr. Ztg.“ sagt sehr richtig: „Wir sind weit davon entfernt, diese pöbelhaften Auftritte mit dem politischen Thun und Treiben der Spitzen der preußischen Demokratie identifiziren zu wollen. Aber wir sind der Ansicht, das fortwährende liberale Geschrei von Freiheit und Gleichheit, dieses demokratische Anbohren aller höheren Ordnungen und Schranken gegenüber den einzelnen Menschen und seinem Thun, dieses systematische Schmähen, Verdächtigen und Verhöhnen aller konservativen und nun vollends aller aristokratischen, ja der meisten obrigkeitlichen Verhältnisse und Persönlichkeiten im Lande ist nothwendig dazu angethan, in der großen Masse der ungebildeten Klassen des Volkes einen Geist des Widerspruchs gegen alle geltenden Ordnungen des sozialen und politischen Lebens, eine sozial-politische Frechheit zu erzeugen, welche wahrhaftig nichts mit den Idealen einer vernünftigen bürgerlichen Freiheit gemein hat und bei einer immer wachsenden Verbreitung unser Vaterland in unabsehliche Gefahren stürzen muß.“

— Französische Blätter melden (wie schon in No. 92. d. Bl. erwähnt), daß die Kaiserin Eugenie die Crinoline bei den Festen in Compiègne verboten habe. Aehnliches wird jetzt auch aus London berichtet und die englischen Blätter melden übereinstimmend, daß die Königin Victoria den Krieg mit allem Ernste erklärt, und nicht allein, daß sie selbst keine Crinoline mehr tragen will, sondern auch den kleinen Prinzessinnen und den Damen des Hofes nicht mehr erlaubt habe, eine solche zu tragen. „Punch“ ist darüber so entzückt, daß er diese Errungenschaft mit einem Lobliede auf die Königin in der Form einer Paraphrase auf „God save the Queen“ verherrlicht.

Elbing. Der diesjährige Martini-Markt ist zwar von auswärtigen Händlern nicht eben besonders zahlreich besucht, aber doch schon in seiner äußern Gestalt umfangreicher als dies sonst der Fall zu sein pflegte. Die Marktleute, besonders diejenigen, deren Waaren den Bedürfnissen der unteren ländlichen Bevölkerung entsprechen, finden damit guten Absatz und machen lohnende Geschäfte. Am Sonnabend waren so viele Landleute, besonders Knechte und Mägde (sogenannte Martinsbrüder und Schwestern) aus der Umgegend zur Stadt gekommen, daß der Markt und die frequenteren Straßen zu Zeiten in einer Weise von Menschen gefüllt waren, die das Durchkommen fast zur Unmöglichkeit machte. — Auf dem Platze hinter der Hauptwache sind auch mehrere Schaubuden aufgestellt, mit lauter hier noch nie gesehenen Wunderdingen, darunter ein wahrsagendes Kunstpferdchen ꝛc.

Theater.

Die Eröffnung unserer Winter-Theater-Saison durch die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen hat am Sonntage unter günstigen Auspizien stattgefunden. Der Zuschauerraum, an den Logenwänden mit Guirlanden geschmückt, noch von der Schiller-Festvorstellung her, war gut besetzt und die Aufführung des ersten größeren Lustspiels „der Pariser Taugenichts“ von Töpfer eine gelungene. Ein Schillersches Drama hätte Vielen zum Beginne der Vorstellungen vielleicht passender gedünkt, es wurde dazu „die Braut von Messina“ dem Direktor von mehreren Blättern geradezu oktroyirt; abgesehen von anderen Umständen aber, verbot dies schon die Stimmung des Sonntags-Publikums in den höheren Regionen, welches Späße und zwar möglichst derbe Späße verlangte. Es verdient Anerkennung, daß wenigstens nicht der Blödsinn einer unserer neuesten Possen, sondern dieses ältere Lustspiel gewählt wurde, welches doch noch eher geeignet ist, die sittlichen Gefühle des Volkes anzuregen. Aufgeregt durch die Freuden des Jahrmarktes, durch die Merkwürdigkeiten der Buden hinter der Hauptwache, von denen herab rothkostümirte Musikanten infernalische Klänge ertönen lassen, um die Aufmerksamkeit auf eine Prophetenstimme zu lenken, welche die Wunder alter und neuer Zeit, hinter einem Stückchen Leinwand verwahrt, für ein Billiges sehr gern der allgemeinen Neugier preisgeben möchte, — hätten leicht die begleitenden Chöre in der „Braut von Messina“ anders werden können, als es von der Direktion bestimmt und vom Publikum erwartet worden wäre. — Ein kurzer angemessener Prolog wies in ernsten Worten auf die Eröffnung der Bühne an diesem Tage, welcher zugleich der Geburtstag unserer Königin, hin. — Nun trat der „Pariser Taugenichts“ mit seiner tollen, braven Ausgelassenheit in's Mittel, und es gelang ihm das Gesammtpublikum zu erfreuen und sich wohlverdienten Beifall zu erwerben. Wir hatten in der Ausführung dieser Rolle natürlich eine mehr oder minder gelungene Copie von dem, was Charlotte von Hagn geschaffen und was seitdem in der Bühnentradition feststeht, in neuester Zeit u. A. von Frl. Goßmann aufgefrischt wird. Einige Sprachschnitzer können der Ausgelassenheit zugeschrieben werden und über die manchmal zur Ungezogenheit forcirte Keckheit läßt sich Manches sagen, in den Hauptscenen aber, da besonders, wo sich das innere brave Gefühl (ohne Streiche gegen Herrn Bizot) manifestirte, gab Frau Schmechel ein trefflich gelungenes Bild, und wir wollen hoffen, daß die Anerkennung des Publikums ihr auch in Rollen, die zusammengebundene Unterröcke oder Hosen nicht erforderlich machen, folgen wird. Die Besetzung der übrigen meist auch sehr dankbaren Partieen genügte durchaus; Herr Sodi gab den alten braven gichtgeplagten General in kräftigen kernigen Umrissen, so daß er wirklich anregend auf die Schauspieler sowohl wie auf das Publikum wirkte. Er wird, hieraus zu schließen, Väter und Helden immer gut darstellen und überhaupt den Grundton stets zu treffen wissen. Der gehorsame Sohn Eduard (Herr Basté), die undankbarste Partie, ein schwacher kläglicher Charakter, wurde in eben so schwankender Weise dargestellt. Wir wollen darüber nicht rechten; es scheint Herr Basté jetzt freilich nur erst als jugendlicher Liebhaber, in der Theater-Bedeutung dieses Wortes, befriedigen zu können. Frl. Treu (Elise) ist die naive Liebhaberin unserer jetzigen Bühne; wenn die Naivetät nur auch äußerlich zu erkennen gewesen wäre in dem Ablegen der Crinoline. Ist dieses Monstrum der Mode einmal von Provinzialbühnen nicht zu verbannen, so verweise man es wenigstens in Kreise, wo es hingehört. Bei der die „Amouretten“ entschuldigenden Baronin (Frau Gehrke) lassen wir sie gelten, hätten bei letzterer sogar, deren sichere elegante Darstellung nur zu loben ist, eine weniger jugendliche Toilette wohl am Platze gefunden. — Die folgende Blüette aus dem Französischen „Wenn Frauen weinen“ (unter dem Titel „Frauenthränen wirken bei Christen, Juden, Türken“ gegeben) machte leider die Heiserkeit und eine außergewöhnliche Lebhaftigkeit des Herrn Evers (Herr v. Stein) nicht besonders genießbar. Der Ort der Handlung, nach dem Zettel Baden-Baden, konnte nach Ton und Haltung des Barons v. Stein, der sich als Industrieritter gewöhnlichsten Schlages gerirte, dort nicht gesucht werden. Wir lernten aber in Frl. Spahn (Bertha) eine routinirte Schauspielerin kennen, deren Verwendbarkeit wohl im Stande ist, das Repertoir möglichst reichhaltig zu machen; Herr Evers hat von früher her noch ein gutes Renommé und er wird es zu befestigen wissen. — Die glückliche Introduktion läßt vermuthen, zumal wir der Theatervergnügungen lange entbehrt, daß dem Unternehmen des Herrn Mittelhausen auch fernerhin das klingende Interesse des Publikums nicht fehlen werde.

Montag, den 14.: „Philippine Welser.“ Ein neues Drama von dem Verfasser des „Amaranth“ und ein Parterre voll thränenfeuchter Damen sind einmal zwei analoge Dinge, die in sich selbst ihre Begründung finden. Ueber den Werth (?) des Dramas hat sich bereits die unabhängige Kritik mit gleicher Entschiedenheit wie über die früheren süßlich-mondscheinduftenden Poesieen des einer streng ultramontanen Richtung huldigenden Verfassers ausgesprochen. Daß dessenungeachtet das Stück seinen Weg über alle Bühnen Deutschlands genommen und die häufigsten Wiederholungen an der Hofburg erlebte, mag nicht ein Zeichen des verdorbenen Geschmacks des Publikums, sondern lediglich dem gänzlichen Mangel an besseren dramatischen Erzeugnissen zuzuschreiben sein. — Es war eine nicht leichte Aufgabe für die Repräsentantin der Titelrolle, nach dem Erfolg, welchen Frau Dibbern mit dieser Partie hier erzielte, heute noch zu reüssiren, und dennoch gelang ihr dieses vollkommen. Wir irren wohl nicht, wenn wir in Frau Schmechel eine mit bedeutendem dramatischem Talent begabte Schauspielerin erblicken, deren Leistungen um so höher in Anschlag zu bringen sind, da sie auf so verschiedenem Gebiete, wie das tragische und munter naive Rollenfach, gleich Gutes leistet. — Das auch heute ziemlich zahlreiche Publiknm folgte mit Interesse der Vorstellung und zollte sowohl Frau Schmechel wie auch Herrn Sodi (Ferdinand) und Herrn Evers (der leider noch mit einer kleinen Indisposition seiner Stimme zu kämpfen hatte) den wohlverdienten Beifall. Frau Basté (als Philippinens Mutter) hätte schicklicher Weise ihre jugendlichen Reize mit weniger Verschwendung zur Schau bringen können. Im Uebrigen war die Darstellung (den Kräften unserer Bühne angemessen) durchweg lobenswerth.

Mit Nächstem haben wir das Gastspiel einer neuen Soubrette, des Frl. Minna Borchers vom Hoftheater zu Hannover in Aussicht. Dieselbe soll, wie man von dort berichtet, eine sehr anmuthige Bühnenerscheinung sein, und es steht zu erwarten, daß die Direktion sie fest engagiren wird.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 17. Novbr.: **In Sanssouci**, oder: **Friedrich der Große und seine Umgebung.** Historisches Lustspiel in 2 Abthlg. von Mühlbach. Hierauf: **Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern,** Lustspiel in 1 Akt a. d. Fr. von Hiltel.

Freitag, den 18. Novbr.: Erstes Gastspiel des Fräulein Borchers vom Hoftheater zu Hannover.

J. C. F. Mittelhausen.

Allen Damen und Herren, welche unsere Bemühungen für die Feier des Schillerfestes mit so liebenswürdiger und opferfreudiger Bereitwilligkeit unterstützten, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Elbing, den 15. November 1859.

Das Fest-Comité der Schiller-Feier.

Diejenigen, welche noch Forderungen an das unterzeichnete Comité haben, wollen ihre Rechnungen schleunigst bei Herrn Ant. Schmidt, Spieringsstrasse No. 1., zur Zahlung präsentiren.

Das Comité für die Schillerfeier.

---

2. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 18. d. um 6 U. Ab.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 18. November Abends 9 Uhr

Turnkränzchen bei Liefeldt.

Vorher regelmäßige Uebungen im Locale.

Der Vorstand.

Freitag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr Landwehr-Offizier-Kränzchen.

Gestützt auf die rege Theilnahme, welche wir jederzeit gefunden haben, wenn wir uns bemühten, verschämte Arme unterstützen zu können, denken wir gleichfalls auch in diesem Jahre, zur Weihnachtszeit, eine Verloosung von Handarbeiten und andern Gegenständen zu veranlassen, die wir uns hiemit von Mildthätigen ganz ergebenst erbitten.

Ihre Majestät die Königin sind diesen mit einem schönen Beispiele vorangegangen, indem Sie uns zu dem erwähnten Zwecke werthvolle Geschenke zugeschickt haben.

Die von dem hiesigen Publikum dazu bestimmten Gaben bitten wir der Frau Postdirektor Jahn, oder dem Fräulein Rolling — No. 16. — gütigst einzuhändigen.

Bei ihnen sind auch Loose à 5 Sgr. zu haben, und künftig wird ein Lohndiener welche herumtragen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Montag den 21. d. M. findet die erste

Soirée

im Saale des Herrn Pohl, Königsbergerstraße, statt. ***Das Comité.***

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:

Die

Bestimmung der Jungfrau,

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Wie auch treffliche Regeln über **Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirthschaftlichkeit,** Regeln über guten **Ton** und das **gesellschaftliche Benehmen.**

Vom Dr. **Seidler.**

Fünfte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

☞ Wir empfehlen dies in fünfter Auflage erschienene Buch allen Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig zu erscheinen, wie auch sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau vorzubereiten.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen: Die **achte! 6000** Exemplare starke Auflage von:

Der Leibarzt, oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: **Magenschwäche, — Magenkrämpfe, Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten;** ferner: **24** allgemeine **Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. — Achte Auflage.**

Preis nur **15** Sgr. oder **54** Kr.

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

G. West Piggott, Med. Dr., über

Blutarmuth

und deren sympathische Störungen in der Leber, im Magen und im Nervensysteme. Aus dem Englischen von Franz Händel, pract. Arzte. 1859. Geheftet 15 Sgr.

Die vorliegende Schrift liefert einen schätzbaren Beitrag über das Zustandekommen dieses krankhaften Zustandes, und giebt eine interessante, anschauliche Darlegung von der Wichtigkeit der Nervenenergie und der Sympathie; eine Reihe von Krankengeschichten hilft das Thema erläutern und giebt die nöthige Behandlungsweise an.

Theater-Billets

sind zu jeder Tageszeit im Deutschen Hause, in der Restauration, zu haben.

J. Klatt.

Trüffel-, Leber- und Cervelat-Wurst, ächte Teltauer Rübchen wie neue Maronen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Geschälte Aepfel, sehr schöne ungeschälte Birnen und Aepfel pro Pfd. 2 Sgr., trockene Blaubeeren 3 Sgr. pro Pfd., gebackene Kirschen, Türk. Pflaumen, Pflaumenkreide wie Magdeburger Sauergurken empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Stearin-Kerzen in allen Sorten zu sehr billigen Preisen bei

Arnold Wolfeil.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung

Fischerstraße 31.,

von **W. Figuhr Wwe.,**

empfiehlt eine große Auswahl gefütterte **Gamaschen, Schuhe** und **Stiefeln** für Damen und Kinder, sowie **Filzschuhe, Filzgamaschen, Sohlen** und **Pantoffeln** auch eine Partie gefütterte **Zeug-** und **Lederstiefeln** mit Pelzbesatz billig.

Der Danziger Strom-Versicherungs-Verein

hat dem Unterzeichneten die Agentur für den hiesigen Platz übertragen und die Königl. Regierung zu Danzig solche genehmigt. Versicherungs-Anträge werden im Geschäfts-Lokal heilige Geiststraße No. 32. entgegen genommen, woselbst auch jede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Elbing, den 15. November 1859.

A. Phillips.

Lose Stengel,

geplättet und geschnitten, à 6, 7, 8, 9, 10, 11 Thaler pro Ctr., empfiehlt in bester Qualität

Ludwig Alsen.

Cigarren-Abfall No. 1

à 5 Sgr. pro Pfd., von rein amerikanischen Tabacken, empfiehlt als vorzüglich preiswerth

Ludwig Alsen.

Kleine geräucherte **Silberlachs** (sehr schön) empfing

Stephani, Alt. Markt,

v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Heute, Mittwoch, den 16. November c. Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 2 Uhr wird die Auktion mit Gummi-Schuhen im „Goldenen Löwen" fortgesetzt.

Böhm.

Dienstag, den 22. November c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Burgstraße No. 5. die dem Herrn ꝛc. Oehmcke entbehrlich gewordenen Möbel, als: große und kleine Spiegel, Sopha, Tische, Rohr- und Polster-Stühle, eine englische Achttage-Spiel-Uhr mit mahagoni Kasten, ein großes Essenspind, Kleiderspinde, Bettgestelle, eine Mangel; ferner: ein kupferner Waschkessel, Wannen, Linnenzeug, viele Betten, Madratzen, große Präsentir-Teller, Porzellan, Fayance, ein Puppentheater und Staffelei mit Malerstuhl per Auktion verkauft.

Böhm.

Eine Linir-Maschine ist zu verkaufen Wasserstraße No. 57 u. 58.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen Kegelstraße No. 1. (Königsbergerstraße.)

Fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Eine ganz neue Art

Herbst-Hüte

hat eben erhalten

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße 22.

Eine hellbraune Stute ohne Abzeichen, drei Jahre alt, 5 Fuß 1½ Zoll groß, bin ich Willens zu verkaufen.

Markushof, den 16. Novbr. 1859.

Wichmann.

---

2 starke Pferde und ein Wagen stehen im rothen Kruge vor dem Danziger-Thore zum Verkauf.

Zwei tragende Stärken sind zu verkaufen. Daselbst sind 2 Arbeits-Pferde billig zu verkaufen.

Heil. Leichnamstraße No. 55.

Das Haus Neustädt. Wallstraße No. 15, mit 4 heizbaren Stuben und Kammern und einem Stück Land, am Holländer Graben gelegen, ist zu verkaufen. Näheres Brückstr. 27.

Die Schüttungen meines **grünen Speichers** sind sofort zu vermiethen und bemerke ich, daß die Versicherung halb so billig als auf der Speicherinsel ist. **Ludwig Alsen.**

Eine Stube mit Möbel ist innern Marienburgerdamm No. 18. zu vermiethen bei

Kantowski.

Spieringsstraße No. 5 steht ein Keller zu vermiethen.

☞ Eine möblirte Stube ist an einzelne Herren mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 21.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermiethen

Holländerstraße No. 1.

Heilige Geiststraße No. 5. ist eine möblirte Stube mit Heizung zu vermiethen.

Ein ordentlicher Hausmann findet zum 1. December in meiner Konditorei eine Stelle.

R. Watkinnis.

Kutscher für's Land empfiehlt

Blodesing, Heil. Geiststraße No. 16.

Am verg. Donnerst. ist 1 silb. Klapper verl. Abzug. geg. gute Bel. Junkerstr. 45.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.,
empfiehlt zum Markte sein gut complettirtes

Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Lager,

und erlaubt sich besonders auf sein großes Lager von Mäntel und Jopen in glattem Double, sowie verschiedenen gerippten Stoffen — Tuch und Twilld — aufmerksam zu machen.

Dreschmaschinen mit neuer Construction, sowie auch

Häcksel-, Muß-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen

2c. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrik-Preisen

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Nur während des Marktes bis Freitag Abend, in keinem Falle länger,
dauert der Verkauf
reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche, eigener Fabrik,
im **Hôtel de Berlin,** bei Herrn ***Schmelzer,*** parterre.

Um mit unserem Lager möglichst **ganz zu räumen,** haben wir die Preise **bedeutend ermäßigt,** wir empfehlen daher noch:

Derbe Hanfleinwand, zu Arbeitshemden vorzüglich, das Stück von 50 bis 52 Berl. Ellen, zu 6½, 7, 8 und 8½ Thlr.

Schwere Creas-Leinen, fest und derb, das Stück zu 8, 9 und 10 Thlr.

Handgespinnst-Leinen, zu feinen Hemden und Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, das Stück zu 8½, 9, 10 bis 12 Thlr.

Greifenberger Leinen, nur noch ein kleiner Posten vorräthig, mit runden egalen Fäden, das Stück zu 8, 9, 10 bis 12 Thlr.

Bielefelder Leinen zu extrafeinen Oberhemden, von 9 bis 24 Thlr.

¼ breite schwere Leinen zu Betttüchern ohne Nath.

Drell-Tisch-Gedecke, fein und dicht, mit einem Tischtuch ohne Nath und 6 Servietten, zu 1½ und 1⅔ Thlr., mit 12 Servietten zu 3 u. 3½ Thl.

Jaquard-Tischgedecke in den neuesten kleinen Mustern mit 6 und 12 Servietten, von 3½ bis 8 Thlr.

Damast-Gedecke in reinen Leinen, **schwerster Qualität,** mit einem Tischtuche ohne Nath und 6 Servietten 4 Thlr., mit 12 Servietten zu 7½ bis 11 Thlr.

Einzelne Tischtücher 10, 12, 15 Sgr., **feinere Sorten** 25 Sgr. bis 1 Thlr. die größten Tafeltücher,

Servietten das ganze Dutzend 1½ und 2 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten das ½ Dutzend 25 Sgr. bis 1 Thlr.

Handtücher in grau, die Elle 1¾ und 2½ Sgr., **weiß: Stubenhandtücher,** die Elle 2½, 3 und 4 Sgr., **abgepaßte mit Kanten,** das ½ Dutzend von 1⅔ Thlr. an.

Taschentücher.

Rein leinene **Damentaschentücher,** das ½ Dtzd. zu 22½, 25, 27½ Sgr. und 1 Thlr., **extrafeine** 1¼ bis 1⅔ Thlr., **Kindertücher,** rein Leinen, das ½ Dtzd. 12½, 15 und 20 Sgr., **Shirtingtücher** zu 10 und 18 Sgr. das ½ Dutzend.

Echte französische Batisttücher in eleganten Cartons, wieder vorräthig das ½ Dtzd. zu 2 bis 4 Thlr.

Couleurte große Tischdecken in grau, chamois und weiß, in den schönsten Mustern, rein Leinen, von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche.

Damenhemden in gutsitzenden neuen Facons, das ½ Dutzend von 5½ Thlr. bis 9 Thlr., **Mädchenhemden** in verschiedenen Größen.

Für Herren.

Nachthemden und Arbeitshemden, sowohl von Chiffon als von schwerer Leinewand, das ½ Dtzd. von 5 Thlr. an.

Oberhemden von feinem engl. Shirting und Chiffon, mit kleinen und breiten Falten, das ½ Dtzd. von 5½ Thlr. an.

Oberhemden von Bielefelder Leinen, mit breiten und kleinen Falten, das ½ Dtzd. zu 12, 13, 14 bis 18 Thlr.

Oberhemden mit leinenem Einsatz, leinenen Manchetten und Kragen, das ½ Dtzd. zu 9 bis 11 Thlr.

Oberhemden mit weißen und bunten Pique-Einsätzen, das Stück zu 1⅓, 1½ u. 1⅔ Thlr.

Einsätze zu Oberhemden, in reinen Leinen, mit 30 bis 60 genähten Falten, das ½ Dtzd. von 2 bis 4 Thlr.

Chemisetts für Herren, mit und ohne Kragen, so gearbeitet, daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das ½ Dutzend von 1⅔ bis 4 Thlr.

Außerdem empfehlen wir, um damit zu räumen:

Englischen Shirting und Chiffon, die Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Negligéstoffe die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Abgepaßte Reifröcke das Stück zu 27½ Sgr. bis 1⅔ Thlr.

Negligé-Jäckchen in neuen Facons, zu 20 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

Bettbezüge von 4 Sgr., **Inlett** und **Bett-Drilliche** zu sehr billigen Preisen.

Abgepaßte leinene Schürzen zu 10 Sgr. wieder vorräthig.

Crinolins

von präparirtem Stahl, der nie bricht, sauber gearbeitet, mit 4, 5, 6 bis 9 Reifen, von 20 Sgr. an, **überzogene Crinolins** ebenso auch für Kinder zu billigen Preisen.

H. Lachmanski & Co.,

früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**
Verkaufs-Lokal: ***Hôtel de Berlin, parterre.***

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich dem Kaufmann Herrn P. Rompf, Junkerstraße No. 24, eine Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe übergeben und ihn beauftragt, Bestellungen auf Maschinen, so wie auf Reparaturen jeder Art für mich entgegen zu nehmen.

Elbing, den 16. November 1859.

C. F. Steckel.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe aus der Fabrik des Herrn C. F. Steckel der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums. Sämmtliche Gegenstände werden bei mir zu Fabrikpreisen verkauft und sichere ich einem jeden mich Beehrenden die prompteste und reellste Bedienung zu.

Elbing, den 16. November 1859.

Hochachtungsvoll
P. Rompf.

Gut reinschmeckende Caffee's, große Montauer Pflaumen empfiehlt billigst **Joh. Unger,**
innern Mühlendamm.

Gelben Wachsstock und Stearin-Lichte billigst bei
Joh. Unger,
innern Mühlendamm.

Den Empfang unserer direkt von **New Castle** bezogenen besten **Nuß-** und **Maschinen-Kohlen** anzeigend, offeriren wir selbige bei Versicherung bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Robert Sieg & Co.

Besten Oberländer,
à 5 Thaler der Stein, offerirt
W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Muffen, Stola's, Kragen und Manschetten
in den gangbarsten Pelzarten empfiehlt billigst
E. Stolzenberg,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 22., nach hinten.

Ein eichenes, altmodisches ausgelegtes Kleiderspind, noch gut erhalten steht zum Verkauf äußern Mühlendamm No. 45.

Marinirte als täglich frisch geräucherte Heringe sind stets zu haben
Brückstraße No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier, **Wasserstraße No. 63** eine
Restauration u. Bierhalle
eröffnet habe und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Heinr. Wiltz.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schiff- und Nagelschmiede-Meisters J. G. A. Glave, vorläufig fortsetzen werde.

Charlotte Glave Wwe.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Bäckermeister A. Pultz.

Zwei Burschen, die Lust haben Tischler zu lernen, können in die Lehre treten Spieringsstraße No. 8. F. Eder, Tischlermeister.

12,000 Thlr. sind zum 1. Januar k. J. auf sichere Hypothek zu begeben durch den Justiz-Rath Schüler.

Es werden noch 20 bis 30 Stof Milch täglich gebraucht. Wer selbige abzulassen hat, beliebe sich zu melden gr. Stromstr. No. 5. bei Hartmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 94. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. November 1859.

Verschiedenes.

— Die Zeitungen der letzten Tage sind angefüllt mit Beschreibungen des Schillerfestes, welches in Deutschland allerorts, vielfach aber auch im Auslande, theils glänzend und prunkend, theils einfach und gemüthlich gefeiert worden ist. Aus Frankfurt a. M. schreibt man: Seit den Kaiserkrönungszügen sah die alte Deutsche Kaiserstadt nicht ein solches Schauspiel, und wohl selbst damals kaum ein so prachtvolles und imposantes, wie heute beim Schillerzuge. Abends Illumination. Die Sachsenhauser Brücke ist in einen großen mit Grün geschmückten Triumphbogen und Gang verwandelt. — In Dresden nahmen die Minister an dem Schillerbanket Theil, wobei der Minister von Beust eine längere Rede hielt, in der wir folgenden bemerkenswerthen Satz finden: „Wohl darf auch die Frage aufgeworfen werden, ob Schiller, wäre er 1859 anstatt 1759 geboren worden, der große Dichter werden würde, der er war. Gewiß bringt unsere Zeit gleiche dichterische Begabung, aber sie birgt sie nicht zur gleichen Vollendung, und daß ist wahrlich nicht die Schuld der Dichter unsrer Tage. Denn warum sollte der ewige Schöpfer die geistig Bevorzugten heute mit geringerm Maaße gemessen haben? Die Schuld trägt die Mitwelt; die Mitwelt, deren Blicke nicht mehr nach den Sternen gerichtet sind, sondern deren Aufmerksamkeit im Großen und Ganzen gesprochen, mit fieberhafter Spannung am Drathe des Telegraphen und am Druckbogen der Schnellpresse haftet. Die Zeit der Ideale ist dahin, nicht, wie manche optimistische Stimmen sagen, weil die Ideale erreicht sind, sondern weil sie entrückt sind, weil an die Stelle des Ideals etwas Anderes getreten ist, welches man nur zu oft in unseren Tagen damit verwechselt: die Spekulation."

— Im Südosten Frankreichs richten die Ströme große Ueberschwemmungen an; namentlich haben die Isère bei Grenoble und die Rhone bei Lyon große Flächen unter Wasser gesetzt. Auch aus Chambery berichtet man von solcher Wassersnoth.

(Eingesendet.)

Dem Verfasser des „Eingesendet" in No. 93. d. Bl. diene zur Erwiederung, daß seine Voraussetzung in Bezug auf das den fleißigsten und ordentlichsten Schülern ertheilte Festgeschenck doch wohl nur in seltenen Fällen zutreffen dürfte, wenn, wie mit Gewißheit angenommen werden kann, die betreffenden Lehrer bei der Auswahl der zu beschenkenden Schüler mit etwas Sorgfalt zu Werke gegangen wären. — Die Ueberweisung von Schiller's Werken an die Lehrer-Bibliotheken halten wir mindestens für völlig nutzlos, insofern man billig voraussetzen muß, daß dieselben Eigenthum jedes strebsamen Lehrers seien. — Die edelen Männer aber, deren hochherzige Absicht es ist, Fleiß und Sittsamkeit der Schüler zu belohnen, andere zu diesen Tugenden anzuspannen, und vor allem durch die Gedichte unseres unsterblichen Schiller den Sinn für alles Anständige, Schöne, Erhabene auch in den niederen Volksklassen zu wecken und zu beleben, mögen sich durch den von dem Verfasser des „Eingesendet" indirekt ausgesprochenen Tadel nicht beirren lassen. Jeder Vorurtheilsfreie sagt ihnen gewiß den herzlichsten Dank.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die in der Stadtverordneten-Wählerliste verzeichneten stimmfähigen Bürger werden hierdurch eingeladen, sich zur **Ergänzungs- resp. Ersatzwahl von 25 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung** in nachstehenden Terminen auf dem Rathhause in unserm Sessionszimmer einzufinden:

1) die stimmfähigen Bürger der **dritten Abtheilung**

Donnerstag den 24. November c.
Freitag den 25. November c.
Sonnabend den 26. November c.
Vormittags von 9 — 1 Uhr

sind von dieser Abtheilung folgende Wahlen vorzunehmen:

a) **Ergänzungswahlen** (§. 18 der Städte-Ordnung) für die Herren: 1) Auktionator Böhm, 2) Zimmermeister Krause, 3) Schlossermeister Neufeld, 4) Kaufmann Petzel, 5) Klempnermeister Steppuhn, 6) Eigenthümer Schwenzfeger. b) **Ersatzwahlen** (§. 21 d. Städte-Ordnung) 7) für Herrn Nagelschmiedemeister Glave, welcher verstorben ist.

Die Ergänzungswahlen ad a. gelten für 6 Jahre, die Ersatzwahl ad b. auf 4 Jahre vom 1 Januar 1860 ab.

Es ist nicht nothwendig, daß unter den zu wählenden 7 Stadtverordneten sich Hausbesitzer befinden, da die gesetzlich erforderliche Anzahl von Hausbesitzern für diese Abtheilung in der Versammlung zurückbleibt.

2) die stimmfähigen Bürger der **zweiten Abtheilung**

Montag den 28. November c.
Vormittags von 9 — 1, und
Nachmittags von 3 — 5 Uhr.

Es sind von dieser Abtheilung folgende **Ergänzungswahlen** (§. 18. der Städte-Ordnung) und zwar auf 6 Jahre vom 1. Januar 1860 ab für die Herren: 1) Kaufmann Döllner, 2) Kaufmann Janssson, 3) Gerichtssecretair Jordann, 4) Päckermeister Lucht, 5) Rentier Riediger, 6) Hauptmannn a. D. Schwerdtfeger, 7) Kaufmann Brandt, 8) Gastwirth Beesack vorzunehmen.

Unter den zu wählenden 8 Stadtverordneten muß sich ein Hausbesitzer befinden.

3) die stimmfähigen Bürger der **ersten Abtheilung**

Dienstag den 29. November c.
Vormittags von 9 — 1 Uhr.

Es sind von dieser Abtheilung folgende Wahlen vorzunehmen:

a) **Ergänzungswahlen** (§. 18. der Städte-Ordnung) für die Herren: 1) Rechnungsrath Büttner, 2) Kaufmann Dehring, 3) Rechtsanwalt Dickmann, 4) Postdirektor Jahn, 5) Schiffs-Baumeister Mitzlaff sen., 6)Apotheker Martens.

b) **Ersatzwahlen** (§. 21. der Städte-Ordnung) für die Herren: 7) Kaufmann G. Grunau, 8) Rentier Houfselle, 9) Kaufmann F. W. Haertel, welche in den Magistrat eintreten, 10) für Herrn Kaufmann Rund, welcher in Konkurs gerathen ist.

Die Ergänzungswahlen ad a. gelten für 6 Jahre, die Ersatzwahlen ad b. 7, 8, 9 für 4 Jahre, ad b. 10 auf 2 Jahre, vom 1. Januar 1860 ab.

Unter den zu wählenden 10 Stadtverordneten muß 1 Hausbesitzer sich befinden.

Jeder Wähler hat diejenigen Personen, welchen er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 1 Uhr Mittags und resp. 5 Uhr Nachmittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Lokale eingefunden haben.

Nachstehend bringen wir noch das **Verzeichniß der in Funktion bleibenden Herren Stadtverordneten** zur öffentlichen Kenntniß:

Dritte Abtheilung, die Herren: 1) Maurermeister Neubert, 2) Kaufmann Freundstück, 3) Ackerbürger Fietkau, 4) Gastwirth Hohmann, 5) Fleischermeister Kuhn, 6) Schuhmachermeister Meißner, 7) Wagenfabrikant Lemke jun., 8) Rentier Hanff, 9) Zimmermeister Kaje, 10) Kaufmann H. Riesen, 11) Kaufmann Isaak, 12) Eigenthümer C. Döllner, 13) Glasermeister Hancke.

Zweite Abtheilung, die Herren: 1) Kaufmann v. Morstein, 2) Kaufmann H. Entz jun., 3) Musiklehrer Mackowsky, 4) Rentier Stange, 5) Bäcker-Meister Fligge, 6) Apotheker Behring, 7) Kaufmann Wiedwald, 8) Rentier Wernick, 9) Kaufmann Simpson, 10) Apotheker Hildebrandt, 11) Kaufmann Fritsch, 12) Buchhändler Levin.

Erste Abtheilung, die Herren: 1) Kaufmann Steckel, 2) Kaufmann Mierau sen., 3) Kaufmann S. Aschenheim sen., 4) Kaufmann Goosen, 5) Kaufmann Henneberg, 6) Maschinen-Fabrikant Schichau, 7) Kaufmann Jac. Unger, 8) Gutsbesitzer G. Geysmer, 9) Rentier Albrecht, 10) Kaufmann A. Wiebe.

Elbing, den 5. November 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen des Weichselbrückenbaues hierselbst sind ca. 200 Centner Schraubenbolzen von 1 bis 5 Fuß Länge, ¾, ½ und 1 Zoll Stärke, in Posten von 1 Centner und darüber, für den festen Preis von drei Thalern pro Centner, desgleichen Reste von Formsteinen in verschiedenen Facons und Quantitäten für ermäßigte Preissätze zu verkaufen. Käufer wollen sich im Büreau des Unterzeichneten innerhalb der Dienststunden melden.

Die Abgabe der gekauften Gegenstände erfolgt gegen Quittung der Brückenbaukasse über den eingezahlten Kaufpreis.

Dirschau, den 11. November 1859.

Der Baumeister.
Hartmann.

Lizitation.

Für die Strecke von Bahnhof Mühlhausen bis Fürstenau soll die Anlieferung von im Ganzen circa 137 Schachtruthen gesprengter Feldsteine und 330 laufenden Fuß Deckplatten zu Durchlaß- und Brückenbauten im Ganzen oder in kleinern Posten im Termin

Montag den 5. Dezember c.
Vormittags 11 Uhr

im Lokale des Gastwirths Gland zu **Mühlhausen** an den Mindestfordernden ausgeboten und werden die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Pr. Holland, den 12. November 1859.

Die Kreis-Chausseebau-Commission.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in **achter** Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft,
für
Handlungslehrlinge und Handlungsdiener;

zur leichten Erlernung **1)** des **Briefwechsels, 2)** der **Kunstausdrücke, 3)** der **Handels-Geographie, 4)** des **kaufmännischen Rechnens, 5)** der **Buchhaltung, 6)** der **Agio-** und **Cours-Rechnung, 7)** über **Staats-Papiere, Actien** und **Banken, 8)** über das **Speditionswesen, 5 Vorschriften** zur Erlernung einer **schönen Handschrift.**

Von **Fr. Bohn.**

Achte verbess. Auflage. — Preis **1** Thlr. **10** Sgr. oder **2** Fl. **24** Kr.

☞ Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen achten Auflage alles das, was einem jungen Kaufmanne zu wissen nöthig ist.

Vorräthig in Danzig bei **Homann**, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Der elegante Haushalt.

Dessen Einrichtung und Führung nach den Anforderungen des Reichthums und des guten Geschmacks, sowie den Sitten und Gebräuchen der höhern Stände entsprechend. Nebst Winken über Meublement, Verzierung und Ausschmückung der Zimmer, über Toilette, Comfort, Domestiken u. s. w. Herausgegeben von Baronin Ulrike v. Eindhofen, ehemalige Hofdame. 1859. Geh. 15 Sgr.

Eine feingebildete Dame von Stand hat sich hier die Aufgabe gestellt, in Dem, was zur Zusammensetzung eines eben so zweckmäßigen als eleganten Haushaltes gehört, junge Hausfrauen zu unterweisen und dieselben dadurch praktisch tüchtig zu derjenigen Stellung zu machen, zu welcher sie durch ihre Erziehung berufen sind. Die geistvolle und erfahrene Verfasserin thut aber zugleich dar, daß nicht Alle, die im Glanze des Reichthums geboren sind, diese Befähigung haben, sondern daß nur in dem Hause wahrer Comfort und wahre Eleganz herrschen, wo gleichzeitig auch Geschmack und Schönheitssinn heimisch sind.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Eines Schiffsjungen Erlebnisse auf seiner

Reise um die Welt

am Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes. Nach dem Englischen für die Jugend bearbeitet von Dr. G. Trobst, Direktor der Realschule in Weimar. Mit 4 Illustrationen 1859. 8. Cartonnirt. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser dieses anziehenden Buches, ein ächter Seemann, hat, nachdem er in die Heimath zurückgekehrt, von welcher er durch seine Meerfahrten 9 Jahre entfernt gewesen, in demselben seine reichen Erlebnisse und Erinnerungen niedergelegt. Die Eindrücke, welche ein Matrose vom Matrosenleben gehabt hat, sind hier in einfach seemännischer Weise dargestellt. Nichts in ein besseres Licht zu stellen, aber auch nichts in ein schlimmeres: — das war das Ziel, nach dem er strebte. Er giebt eben eine Schilderung des Matrosenlebens in seiner ganzen und vollen Wahrheit.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Der

rothe Teufel im Salon

oder

Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Becherspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele. Mit 144 in den Text eingedruckten Illustrationen. Höchst elegant geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

Dieses interessante, auf's Schönste ausgestattete Büchlein, eine unerschöpfliche Quelle zur Beförderung und Belebung geselliger Unterhaltung, kann als ein unentbehrliches Vademecum gelten für den berufsmäßigen Künstler sowohl, als auch für den gewandten Dilettanten.

Wollene und **baumwollene Hemdejacken** und **Caliçons**, **Winter-Handschuhe** und **schwarzseidene Nachtmützen** für Herren von vorzüglicher dauerhafter Qualität empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **Brillen** und **Brillen-Futterale**, **Lorgnetten**, **Loupen**, **Panoramen-Gläser**, **achromatische Theater-Perspektive** und **Fernröhre** von vorzüglicher anerkannter Qualität erhielt in neuer Sendung die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow**.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Attest.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu **Rathenow** gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreis-Physikus.

Richtige Greinersche **Alkoholometer** und **Thermometer** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Zum Martini-Markte

empfehle ich mein **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager**, welches mit **Tuchen, Bukskin, Düffel, Kleiderstoffen**, in allen Gattungen, **Boyen, Parchenden** 2c. reichlich assortirt ist.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Mein

Pelz-Waaren-Lager,

für deren Dauerhaftigkeit und Arbeit garantirt, empfehle angelegentlichst.

C. A. Rautenberg, Wasserstraße 22.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Live presserver, **Lebensvertheidiger**, empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Alle Sorten **Hechsel-Maschinen** in bester Qualität offeriren zu billigen Preisen **Robert Sieg & Co.**

Vorzüglich schöne Maschinenkohlen, Kamin- und Nußkohlen empfiehlt **billigst** vom Lager **Carl A. Frentzel,**
lange heilige Geiststraße No. 54.

Bezugnehmend auf meine umhergeschickten Zettel, mache ich nochmals ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß es mein fester Wille ist, um Rückfracht zu ersparen, für jeden nur irgend annehmbaren Preis **Damentaschen, Reise-Koffer, Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Beutel** und **Stahlfedern zu verkaufen.**

Mein Stand befindet sich auf dem Markte, vis à vis dem Rathhause, kenntlich an der Firma:

E. L. Cohn,
aus Berlin.

Cigarren-Auktion.

Donnerstag, den 17. d. M. Vormittags 9½ Uhr halte ich im „Deutschen Hause," 1 Treppe hoch No. 8., Auktion über eine Parthie abgelagerter und schöner Bremer Cigarren zu Preisen von Thlr. 5 bis 20 Thlr. pro Mille ab, wozu einladet

Böhm.

Dienstag den 15. November c. Vormittags 10 Uhr werden im Gasthof „zum goldenen Löwen" hierselbst, Brückstraße, 100 Dutzend Gummi-Schuhe, Französisches Fabrikat, durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Blühende Topfpflanzen, Blumenbouquette und Myrthen zu Kränzen empfiehlt J. Herzfeld,
äußern Mühlendamm No. 22.

Schmiedehandwerkszeug ist billig zu verkaufen bei Fietkau,
Wolfsdorf, Höhe.

Vom **15. November c.** beginnt der **Bockverkauf** aus der Stammheerde zu **Terpen.**

---

2 gute Arbeitspferde stehen billig zum Verkauf Holländerstraße No. 1.

---

1 Freischulzengut, 300 Morgen preuß., Alles vollständig, ist für den billigen Preis von 6000 Thlr., bei 2000 Thlr. baarer Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres Lange Hinterstraße No. 21.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Bock-Windmühle mit 2 Mahlgängen, so wie 167 Morgen sehr gutem Acker, soll mit der vorhandenen Crescenz und dem sehr guten Inventarium für den Preis von 6000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Der Kaufgelderrest kann 10 Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Meiner fortwährenden Krankheit wegen bin ich Willens im Eckhause niedere Lauben No. 68. in **Marienburg** am Rathhause eine Wohnung nebst Ladenlokal und Zubehör sofort zu vermiethen.

Der Laden eignet sich seiner sehr vortheilhaften Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft. C. W. Breitenfeldt.

Eine freundliche und bequeme Wohngelegenheit ist vom 1sten Januar zu vermiethen Burgstraße No. 19.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

Ein wohlgesitteter Jüngling, Seminar-Präparand und im Elementar-Unterricht junger Kinder geübt, sucht gegen ein bescheidenes Honorar eine Hauslehrer-Stelle dieser Art. Nähere Auskunft giebt

der Pfarrer Anderson,
in **Blumenau.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das schon längere Zeit großen Wirthschaften vorgestanden, sucht vom 1sten Dezember eine ähnliche Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3000 Thaler Pupillengelder, im Ganzen oder getheilt, können sofort hypothekarisch zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück begeben werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn Peter Homann in Elbing, am Wasser No. 19.

Ich warne einen Jeden, meinem Manne auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Maria Glaubitz, **Stümswalde.**

Herr Wohlgekannt, Leiter einer kleinen nicht concessionirten Industrie-Ritterschafts-Gesellschaft, deren Bestreben es ist, zu ernten, wo nicht gesäet worden, wird hierdurch aufgefordert, die **nur auf Vierzehn Tage** geliehenen noch rückständigen 58 Thaler in Golde zurück zu zahlen, weshalb nicht sofort auf diese kurze Zeit ein Schuldschein verlangt wurde.

Das einem Beamten gemachte Versprechen, dem Darlehnsgeber eine ausstehende Forderung auf die Höhe der seinigen zu cediren, ist auch ausgeblieben, und dem Schuldner, der sich gerühmt, seinem Gläubiger 10 Thlr. vorgeschossen zu haben, ist so wie seinem gleichgesinnten treuen Gehülfen ein ewiges Stillschweigen auferlegt auch in die Kosten verurtheilt worden. Geschenke werden nicht präsumirt und müssen erwiesen werden.

Saalfeld, den 8. November 1859.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 95. — 19. November 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen.
Den 20. November 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 22. November: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 24. Nov. Herr Prediger Nesselmann.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Liturgische Andacht.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 444. V. 1 — 4.
A. G. No. 235. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 585. V. 1 — 7.
A. G. No. 281. V. 1 — 7.
N. d. Pr. V. 10.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

M. Berlin.

Man scheint außerhalb unser günstiges Verhältniß zu Rußland zu beneiden und zu befürchten, und will durch allerlei schlaue Kunstgriffe versuchen uns wieder davon abzubringen. Die Herausgeber der „The free Press" in London schrieben in der vorigen Woche an eine Anzahl bekannterer Leute hier Briefe, in denen Sie uns vor Rußland warnen, ernstliche Vorstellungen machen und dabei, komischerweise, immer erwähnen „wir sagen das nur um Euch — wir haben für uns ja nichts zu befürchten!" Dabei schicken Sie eine Nummer ihres Blattes mit einem bedeutsamen Leitartikel und machen die ganze Sache so ängstlich, als müßten wir zum Frühjahr mindestens alle kosakisch sein. Obgleich nun ihr Zweck, von der Sache überhaupt reden zu machen, zum Theil wohl erfüllt ist, bleibt doch die Meinung hier, die sich nicht durch derartige Stimmchen verblüffen läßt, die alte, für Rußland einstehende.

— Wie groß hier in allen besseren Kreisen der Abscheu gegen die am Abend des 10. d. verübten Pöbel-Exzesse auch ist; noch widriger fast als diese Exzesse selbst erscheinen die giftigen Anschuldigungen, welche ein gewisser Theil der hiesigen Tagespresse daraus gegen ihre politischen Gegner zu schmieden versucht. Wie tief muß der Haß der Parteien alle besseren Gefühle zerfressen haben, wenn er so weit gehen kann, dem politischen Gegner, nur darum weil er dies ist, die Urheberschaft solcher Schändlichkeiten zuschieben zu wollen! Es muß dabei konstatirt werden, daß die konservativen Blätter, wie sich von selbst versteht, aber auch die sog. reaktionairen, Derartiges von ihren Gegnern durchaus nicht behaupten, sondern der Demokratie nur eine mittelbare moralische Mitschuld an der Verkommenheit der unteren Volksklassen überhaupt zur Last legen; daß dagegen demokratische Blätter geradezu „die Reaktion" (und man weiß hier sehr wohl, wer damit gemeint ist) beschuldigen, diese Excesse angestiftet zu haben. So weit kann der Parteihaß sich verirren! Und soll das die Frucht der Schillerfeier sein, der angeblich so enthusiastischen Verehrung für den Sänger der „Eintracht"? —

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Sanssouci meldet der „Staats-Anzeiger": Se. Majestät der König haben auch in den letzten acht Tagen, ungeachtet des oft ungünstigen Wetters, die regelmäßigen Promenaden zu Fuß und zu Wagen fortgesetzt. In dem Befinden ist keine hervortretende größere Veränderung zu bemerken, als daß sich alle Kräfte des Allerhöchsten Kranken durch die Bewegung in freier Luft heben und die Constitution sich allmählig gegen äußere Eindrücke mehr abhärtet. Schlaf und Appetit lassen nichts zu wünschen übrig.

(O. Z.) Gutem Vernehmen nach ist auf die östreichische Denkschrift in der kurhessischen Frage kürzlich von hier nach Wien eine Antwort ergangen, in welcher der Wunsch nach einer Verständigung Ausdruck gefunden haben soll. Bleiben also auch noch immer prinzipielle Meinungsverschiedenheiten übrig, so dürfte für eine Ausgleichung doch wohl der Weg sich eröffnen. — Die Eröffnung des Landtags wird vor Mitte Januar, dem durch die Verfassung vorgeschriebenen letzten Termin, nicht erfolgen. — Die Vorarbeiten für die neue Heeres-Organisation schreiten vorwärts. Man schätzt den für diesen Zweck erforderlichen Mehrbedarf des Armeebudgets auf etwa acht Millionen Thaler.

Einem Pariser Blatt zufolge haben Rußland und Preußen bei der Zusammenkunft in Breslau eine gemeinsame Politik vereinbart, welche sich nicht auf die schwebenden Fragen beschränke, sondern sich auf ihr gesammtes Auftreten beziehe.

— Den „Hamb. Nachr." schreibt man von hier: Preußen wird formulirte Vorschläge über die Befestigung der deutschen Küsten, namentlich der Nordseeküsten beim Bunde einbringen, und alsdann mit den einzelnen Regierungen Verhandlungen anknüpfen.

— Die deutschen Katholiken werden überall Anschreiben an den Papst absenden, in denen sie sich für die Beibehaltung seiner unbeschränkten weltlichen Macht aussprechen.

— Im Verkehr dauert die Stille noch immer fort, was den Kaufmanns- und Gewerbestand sehr trübe stimmt. Mangel an Geld und an Vertrauen zu festen Zuständen sind die Ursachen davon. Die Börse am 17. war wieder sehr still, doch fest; nur östreichische Sachen waren flauer. Staatsschuldscheine 83 G.

Oestreich. Am 15. sind Gesandschafts-Couriere von hier nach Petersburg, Berlin und London abgegangen, welche Depeschen mit den Eröffnungen des K. K. Kabinets in Betreff des Congresses an ihre Höfe zu überbringen haben.

Frankreich. Alle Mächte, welche die Wiener Akte von 1815 unterzeichnet haben, sollen zu dem Kongresse eingeladen werden, über dessen Berufung Frankreich und Oestreich einig geworden sind. So sagt Graf Walewski in seiner Circulardepesche. Demnach würde so ziemlich ganz Europa auf dem Kongresse, der, wie man hier versichert, am 15. December in Paris zusammentreten wird, vertreten sein. Noch scheint aber keineswegs sicher, ob alle Großmächte den Kongreß beschicken werden, das aber gewiß, daß weder England noch Preußen und Rußland ohne Vorbedingungen kommen werden. — Die Nachricht von dem Auswege, welchen das Turiner Kabinet gewählt hat, um eine gewisse Rücksichtnahme auf die „Rathschläge Frankreichs" zu bekunden und gleichzeitig die Durchführung des Regentschaftsprojekts zu unterstützen, macht hier ungeheures Aufsehen. Offiziöse Stimmen erklären, der Turiner Hof habe nur dem Buchstaben, nicht dem Geiste der französischen Weisungen Genugthuung gegeben, und verfüge über Mittelitalien bereits wie über ein annexirtes Gebiet. Das greife den Beschlüssen des Kongresses in bedenklichster Weise vor. — Es wird versichert, daß die Betreffs Italien in Turin gemachte Combination vom Kaiser vollständig gemißbilligt werde. Die französische Regierung hat dies in Turin und in ganz Italien wissen lassen.

Großbritanien. Das Organ Palmerstons, die „M.-Post" theilt mit, daß der Kongreß binnen Monatsfrist auf Basis der Nicht-Intervention zusammentreten werde. — Der Londoner Correspondent der „National-Zeitung", Lothar Bucher, einst Mitglied der Berliner Nationalversammlung von 1848, betheiligt an der Steuerverweigerung und darum flüchtig geworden, übrigens einer der geistvollsten und ehrlichsten Demokraten, schreibt aus London, in England herrsche jetzt selbst unter den Friedensfreunden bereits Besorgniß vor einem französischen Ueberfall Englands. — Durch Königliche Ordonnanz ist die körperliche Züchtigung in der englischen Armee abgeschafft worden, Notabene nur in so weit, daß dieselbe in gewissen Ausnahmefällen gestattet bleibt. (Wenn da nur nicht die Ausnahme zur Regel werden wird!)

Italien. Turin, 14. Novbr. Die heutige „Gazette Piemontese" sagt: Der Prinz von Carignan hat der Deputation Central-Italiens, welche ihm die Regentschaft angetragen, erklärt, daß die Mächte, Rathschläge, politische Konvenienzen und der nahe bevorstehende Kongreß ihn zu seinem großen Leidwesen verhindert, das ihm angetragene Mandat zu übernehmen. Der Prinz schlug den Komthur Buoncompagni zur Uebernahme der Regentschaft Central-Italiens vor und sagte schließlich, das Land möge auf den König rechnen, der die Wünsche desselben unterstützen werde. Buoncompagni hat das Mandat angenommen und wird sich nach Central-Italien begeben.

Wie aus Rom und Neapel gemeldet wird, werden der Papst und der König von Neapel sich auf dem Kongresse vertreten lassen.

Aus der Provinz.

— Der Rechts-Anwalt und Notar Hacker zu Graudenz ist als Rechts-Anwalt an das Appellationsgericht zu Insterburg versetzt worden. — Den ordentlichen Lehrern Lindenblatt und Tietz an dem Gymnasium zu Braunsberg ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

† Königsberg. Es giebt hier Viele, selbst mehrere im Schillerfest-Comité, die es dem Zufall Dank wissen, daß das Schillerfest hier nicht durch eine Straßenfeier begangen worden ist, nicht nur deshalb, weil Schiller dem Straßen-Publikum ganz ferne steht, als vielmehr auch deshalb, weil hier Excesse durch die Rohheit des Pöbels bei einer solchen Straßenfeier sehr leicht eben so gut hätten entstehen können, wie in Berlin. Betheiligte sich doch das intelligente Publikum bei der Aufführung der Schillerschen Tragödie „Wallenstein's Tod" am allerwenigsten, wie soll man da vom rohen Volke auf der Straße Theilnahme für den idealen Dichter erwarten? Die Schillerfeier in Königsberg, gefeiert in den inneren Räumen des Theaters, der freien Gemeinde, des Handwerkervereins, der „deutschen Gesellschaft" und der Universität, war, was den Totaleindruck anbelangt, eine würdige zu nennen; eine große Begeisterung Seitens unseres kalten Publikums war aber nirgend zu bemerken. Die Wenigen, welche den idealen Dichter wahrhaft und innig verehren, waren stumm, die Anderen waren dumm, ein Faß Bier enthält für sie sehr viel mehr Geist wie Schiller's sämmtliche Werke! — Die Herren Woltersdorff, Schrötter, Schubert haben in der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag gestellt, zum Besten eines auch in Königsberg fortan zu begründenden Schiller-Zweig-Vereins „zur Unterstützung bedürftiger Schriftsteller" 1000 Thaler zu bewilligen. Das heute sich versammelnde Schillerfest-Comité, dem bereits 400 Thaler aus der Theater- und anderen Einnahmen zur Disposition stehen, wird darüber berathen, Beschlüsse fassen und sich mit dem Magistrate deshalb zunächst in Verbindung setzen. Zum Hauptverein soll, wie wir so eben vernehmen, nichts von den Geldern abgesendet, Alles hier gesammelt, verwendet werden. — Die Stadtverordneten-Ersatzwahlen, wozu hitzige Vorgefechte in den Spalten der „Hartungschen" und „Ostpreußischen" Zeitungen geführt wurden, haben seit Montag ihren Anfang genommen. Die Theilnahme ist überaus gering. — Carré's Affen-Theater hat uns verlassen; die Abyssinische Venus entzückt das Publikum als anatomisches

Wachspräparat, Kunst- und Meisterwerk; Schiller-, Kunst-, englische Vorlesungen von Rupp, Hagen, Allan ziehen das feine Publikum, Theater und unzählige Konzerte alle Welt an. Die Damenwelt rüstet sich zu den Assemblee'n, Bällen und Tanzvergnügungen und das „literärische Kränzchen" beschließt Freitag das Schillerfest mit Amüsements allerlei Art. Das Jagen und Billet-Prachern darnach geht in's Ungeheuerliche.

Memel. Am 13. d. M. starb plötzlich der hiesige Bank-Commissarius Abramowski, ein geborener Elbinger, und hat dieser Todesfall hier allgemeine Theilnahme, ja Betrübniß hervorgerufen; denn Abramowski hat sich in den 15 Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit durch die Hochherzigkeit seiner Gesinnungen und die Biederkeit seines Charakters nicht allein im Kaufmannsstande, mit welchen ihn sein Amt in Verbindung setzte, sondern auch in den weitesten Kreisen die allgemeinste Hochachtung und Liebe erworben.

Braunsberg, 15. Novbr. (Brsb. Krbl.) Heute Vormittag fanden in der dritten Wahl-Abtheilung die Ergänzungs-Wahlen der Stadtverordneten statt. Von 525 Wählern hatten sich nur 76 betheiligt. — Immer und überall dieselbe Theilnahmlosigkeit bei den Wahlen. Wird man sich denn dadurch nicht endlich überzeugen lassen, daß das gegenwärtige Wahlsystem keinen Boden im Volke hat, daß Nichts in unseren staatlichen und kommunalen Einrichtungen so nöthig ist, als ein neues, o der vielmehr die Wiederherstellung des alten Wahlsystems!

Marienburg. Am 15. d. ist vom Cultus-Ministerium der Bescheid eingegangen, daß eine Umwandelung der hiesigen Realschule in ein Gymnasium nicht statthaft sei. Dem Vernehmen nach wird sich nächster Tage eine Deputation von hier nach Berlin begeben, um die Erlaubniß zur Einrichtung eines Gymnasiums hierorts nochmals an betreffender Stelle nachzusuchen.

§ Danzig. Endlich gewinnt es den Anschein, als ob die Konservativen aus ihrer gewohnten Apathie, vermöge welcher sie bei den letzten Abgeordnetenwahlen der Coalition der Demokraten und Liberalen erlagen, sich doch hier und da etwas aufzuraffen anfangen, und wo dies mit Ernst geschieht, da kann ihnen der Sieg nicht fehlen. Das hat die so eben stattgefundene Abgeordnetenwahl des Neustadt-Carthauser Wahlkreises auf's Neue erwiesen. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre in diesem Wahl-Kreise der hiesige Herr Ober-Regierungsrath Pavelt mit nur einer Stimme Majorität zum Abgeordneten gewählt, und diese Wahl von der Kammer nicht anerkannt. Am 15. d. ist nun Herr ꝛc. Pavelt von demselben Wahl-Kreise wieder zum Abgeordneten erwählt worden, diesmal aber mit einer Majorität von 80 Stimmen. Daß der Gewählte, ein Mann von höchst ehrenhaftem Charakter und fester Gesinnung, entschieden der konservativen Richtung angehört, ist bekannt. Er wird die kleine Minorität der Konservativen im Hause der Abgeordneten, schon vermöge seiner umfassenden Geschäftskenntniß, wesentlich verstärken. — Angesichts der skandalösen Scenen am Abende des Schillertages in Berlin, wird hier vielfach mit Genugthuung das Benehmen des hiesigen Volks bei den hier veranstalteten abendlichen Festlichkeiten dieses Tages gerühmt, insbesondre auch von unserer, freilich etwas absonderlichen Demokratie. Vermöchte diese, sich selbst und die Folgen ihres Treibens zu erkenen, sie würde kleinlaut gestehen müssen, daß diesem lobenswerthen Benehmen unserer unteren Volksklassen an jenem Abende gerade die entgegengesetzte Ursache zu Grunde liegt, als welche sie dafür ausgeben möchte. Unser gemeine Mann ist roh, oft sehr roh; aber diese Rohheit ist eine gewissermaßen naturwüchsige; sie entsteht nicht aus innerer Verderbtheit, sondern aus dem Mangel an Bildung und deshalb verträgt sie sich doch noch einigermaßen mit der Pietät, dem Respekt für das Höhere und Bessere und ist besonders in den einzelnen Individuen der Besserung keineswegs unfähig. Einer Rotte noch so roher hiesiger Arbeiter wird oft ein von ihnen gekannter und geachteter Kaufmann allein durch sein Ansehen zu imponiren im Stande sein, und aus bloßer Lust am Schlechten wird auch die unterste Volksklasse in Danzig, wenn sie nicht wirklich oder von einem Vorurtheil gereizt und aufgebracht wird, selten oder nie sich zu größeren Exzessen hinreißen lassen (Privatprügeleien zählen in einer Seestadt natürlich nicht mit.) Ganz im Gegensatz zu dieser Rohheit unseres gemeinen Mannes steht die des Berliner Pöbels. Diese letztere hat ihren Grund und Ursprung in der Verbildung der unteren Volksklassen, die in neuester Zeit durch einen Theil der dortigen Tagespresse mit ihrem frechen Ton und ihren verhöhnenden Angriffen gegen alles Höhere so rapide gefördert wird, und in dem hieraus entstehenden völligen Mangel aller Religiosität, aller Pietät für das Bessere und Höhere überhaupt und folglich auch allen Respekts vor der Obrigkeit wie vor dem Höherstehenden in Personen und Ständen. Deshalb sind auch die Exzesse des Berliner Pöbels so bestialisch niederträchtig; die des Danziger Pöbels, wenn auch nicht selten lebensgefährlich, immer doch nur einfach roh; der letztere läßt sich in der Wuth wohl zu argen Exzessen, Angriffen mit Messern auf das Leben Anderer ꝛc. hinreißen; der Berliner Pöbel aber verübt seine Brutalitäten, wenn er sich in seiner Masse sicher weiß, kaltblütig, mit frechem Hohne, aus bloßer Lust am Bösen. Das ist der gewaltige Unterschied zwischen beiden.

Marienwerder. Es hat sich hier so eben ein neuer Verein gebildet, indem die Herren Professor Carl, Prediger Jacobson, Faktor Meister, Rentmeister Wagner und Calculator Wagner sich zu einem Unterstützungs-Verein für verschämte Hausarme zusammengethan haben. Die erforderlichen Mittel sollen vornämlich durch Veranstaltung von theatralischen Aufführungen, Conzerten, Vorträgen und dergl. aufgebracht werden.

Thorn. (G.) Auf Antrag der Specialcommission für die Gasanstalt und nach Beschluß der Stadtverordneten werden wir doch noch in diesem Jahre Gasbeleuchtung haben, aber nicht auf den Straßen, sondern in Privat-Lokalen. Ueber das Schicksal des durch Risse unbrauchbar gewordenen gemauerten Gasometers ist noch nichts festgestellt; muthmaßlich wird derselbe durch einen neuen ersetzt werden müssen. Dagegen hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, daß inzwischen zur Gasfabrikation ein hölzerner Bottig von 15 Fuß Durchmesser und 9 Fuß Höhe, welcher eine zinkene Haube von 1000 Kubikfuß Inhalt aufnehmen kann, hergestellt werden soll. Mittelst dieses Bottigs können 8900 Kubikfuß Gas täglich erzeugt werden, mit welchen die Privatflammen werden gespeist werden. Von der Beleuchtung der sämmtlich aufgestellten Straßenlaternen durch Gas soll für dieses Jahr Abstand genommen werden. Bis heute sind über 600 Privat-Flammen eingerichtet, gegen 1200 angemeldet.

Verschiedenes.

— Auch in Berlin beginnt, nach dem Vorgange von Paris und London, die Herrschaft der Crinoline abzunehmen. Man sieht bereits viele der elegantesten und vornehmsten Damen ohne dieses Modeungeheuer.

— In Berlin, Klosterstr. 9., hält sich gegenwärtig ein Herr Joseph Buchner aus Rußland auf. Derselbe ist Privatgelehrter, hat sich jedoch die Heilung der Cholera zur Lebensaufgabe gemacht und laut vielen Atteſten aus Posen und Mecklenburg sich sehr aufopfernd bei dergleichen Kranken benommen. Er behauptet, daß ihm noch nie ein Cholerakranker, den man ihm völlig zur Heilung überlassen hat, verstorben ist. Die Sache ist so bemerkenswerth, zumal Herr B. von geachteten Berliner Aerzten schon zugezogen worden ist, daß das betreffende Ministerium die Befähigung des Herrn B. wohl in Erwägung ziehen wird.

— Bei der Schillerfeier in Paris äußerte der Festredner, Schiller sei einer der Lieblingsdichter des Kaisers Napoleon III. — Sollte das eine Schmeichelei für Schiller oder für den L. Napoleon sein?

— Als ein eigenthümliches Spiel des Zufalls mag es gelten, daß, wie die „Bresl. Z." mittheilt, am 10. November zu Reichenbach in Schlesien dem Schuhmacher Schiller ein Sohn geboren worden ist. Der glückliche Vater gedenkt dem Neugeborenen die Vornamen seines großen Namensvetters zu geben.

Elbing. Dem Vernehmen nach gehen die an dem beschädigten Gasometer erforderlich gewordenen Reparaturen in bestiedigender Weise von Statten. — Auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz wird jetzt in der Mitte desselben der Kandelaber aufgestellt, welcher, mit 5 Flammen versehen, diesen Platz beleuchten soll.

Theater.

Dienstag, den 15. Novbr.: „Unsere Freunde", Original-Lustspiel in 5 Akten von Max Ring. Abgesehen von den kleinen Schwächen — und wo fände man diese nicht? —, die dem neuesten Produkt des talentvollen und fleißigen Novellisten das Prädikat eines „vorzüglichen Lustspiels" beeinträchtigen, hat der Beifall, den es bei der Berliner Aufführung und den Darstellungen an anderen Orten gefunden, dasselbe unzweifelhaft in die Reihe der besten Stücke gestellt, die eine erfreuliche Bereicherung für die deutsche Bühne geworden. — Unsere dramatische Literatur ist nicht arm an Lustspielen, die meisten derselben sind aber weiter nichts als dramatisirte Einfalle, Schwänke, die, ohne sittliche Intentionen, höchstens die Schwächen der Gesellschaft, Eifersucht, Stolz ꝛc., noch mehr lächerlich machen und so lange amüsiren als man sie darstellen sieht; aber daß sie die eigentliche Aufgabe des Lustspiels, ein Bild des Lebens, eine hervortretende sittliche Idee zu schildern, lösen sollten, daran ist nicht zu denken. Ring hat jedenfalls mit seinem Lustspiel schon etwas Besseres erstrebt, und die Wahl des Thema's so wie die geistreiche Bearbeitung desselben haben diese Arbeit zu einer der gelungensten gemacht. Die uralte Warnung: „Gott behüte mich vor meinen Freunden, vor den Feinden werde ich mich schon selbst beschützen" lehnt sich an eine der glänzendsten Perioden der englischen Geschichte. Eine etwas zeitgemäßere nationelle Färbung und eine concisere Bearbeitung der ersten Akte hätte allerdings noch mehr den Werth des Stückes gehoben, doch ist derselbe schon dadurch ein bedeutender, daß die ohne Effekthascherei in fortwährend spannender Steigerung bleibende Handlung sich nicht blos auf eine oder zwei Rollen mit uninteressanten Nebenparthieen concentrirt, sondern durchweg geschickt ist, und nebenbei eine gewandte und wo es erforderlich pikante Sprache damit verbindet. — Mit großem Geschick hat Ring französische Intriguenstücke benutzt, ohne, wie es in der Neuzeit leider nur zu häufig vorkommt, in offenbare Nachahmung oder Nachbildung ganzer Situationen zu verfallen. — Die Zeichnung der Charaktere Addison's und des braven Steele ist dem Autor vortrefflich gelungen uud werden dieselben bei guter Darstellung gewiß nie verfehlen, das Interesse des Publikums für sich zu gewinnen, so wie denn überhaupt das ganze Stück ein korrektes Ensemble und ein in allen Theilen klares, sicheres Spiel verlangt. Bei dem guten Ruf, welcher dem Stück voranging, nahm es nur Wunder, daß die Vorstellung so schwach besucht war. Die Darstellung war eine sehr gelungene. — In den Hauptparthieen errangen sich Herr Evers (Addison), Herr Victor (Steele) und Frl. Spahn (Gräfin Warwick), die letztere noch durch eine geschmackvolle und glänzende Toilette sehr passend unterstützt, durch ihr decentes Spiel als feine Salondame die vollste Anerkennung. — Unter den heiteren Gestalten des Stückes that sich Herr Butterweck (Bankdirektor Heathcote) sehr rühmlich hervor und wir können uns von dem bedeutenden komischen Talent desselben noch manche heitere Abend-Unterhaltung versprechen. Die ausgelassene derbe Komik des Herrn Merbitz hätte bei etwas größerer Mäßigung jedenfalls mehr Effekt erzielt. Herr Bastś (Lord Warwick) brachte seine Rolle ebenfalls zur Geltung. — Die Inscenirung des Stückes war ganz vortrefflich und wir können nur im Interesse des heute nicht erschienenen Publikums der Direktion eine baldige Wiederholung des geistreichen und bei der hiesigen Bühne gut besetzten Lustspiels anempfehlen. Es wird dieselbe hoffentlich den Beweis liefern, daß das wirklich Gute Seitens unseres Publikums nicht unbelohnt bleibt.

Donnerstag d. 17. „Ein Vormittag in Sanssouci", histor. Lustspiel in 2 Akten von Mühlbach. Wiederum eine Novität. — Fr. Mühlbach, die productive Romanschriftstellerin, hat eine ihrer Erzählungen dramatisirt, um damit Friedrich den Großen wieder einmal auf die Bühne zu bringen. Das Stück, welches schon vor seiner Aufführung durch das Plagiat, das an ihm begangen worden, viel von sich reden machte, ist übrigens weiter nichts als die bekannte Anekdote von dem jungen Arzt, der in Sanssouci seinen Vetter suchen will, die geschickt mit einer anderen Episode aus Friedrichs Regierungszeit verwebt ist. Wenn auch die Popularität des Helden schon so stark auf das Interesse des Ganzen einwirkt, daß selbst ein noch schwächeres Erzeugniß aus diesem Grunde schon Bestand halten muß, so ist doch der erste Akt mit seinen langen Monologen und der geringen Handlung darin ermüdend. Für befähigte Künstler mag die Portrait-Gestalt des alten Fritz immerhin ein beliebtes Paradestückchen sein, in welchem sie durch Maske und Spiel brilliren können. Dieses gelang Hrn. Butterweck aber nur zum Theil durch seine Mimik, im Spiel jedoch vermochte er nicht mit seiner Aufgabe fertig zu werden. — Die lebensfrische Darstellung des Dr. Waldemar durch Hrn. Victor verdient unsere lobende Anerkennung. Auch Frl. Spahn erwarb sich dieselbe in vollem Maße. — Die darauf folgenden Farce, „Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern" wurde von Herrn Evers und den beiden Damen trefflich und mit großer Lebendigkeit gespielt. S.

Berichtigung eines Druckfehlers in dem „Eingesendet" der letzten No. d. Bl.: Zeile 14. lies statt: anzuspannen — „anzuspornen."

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 7/8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch in der Börse.

Todes-Anzeige.
Den am 17. d. M. Morgens 3 Uhr im 60. Lebensjahre an Brustkrämpfen erfolgten sanften Tod unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Holzhändlers D. F. Kuhn, zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
Die hinterbliebene Wittwe nebst 4 Kindern.

Theater in Elbing.
Sonntag, 20. Novbr.: **Wilhelm Tell**, historisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Montag, 21. Novbr.: Erstes Auftreten des Fräulein Borchers vom Hoftheater zu Hannover: **100,000 Thaler**, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.
Dienstag, 22. Novbr.: Zum ersten Male: **Eine Frau aus der City**, Schauspiel in 4 Akten von Waltherr.
Ich erlaube mir, das geehrte Publikum auf dieses Schauspiel von Waltherr ganz besonders aufmerksam zu machen, welches sich als ganz vorzüglich bereits bewährt hat.
J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch, den 23. November c.:
Ball
in der
Ressource „Humanitas."
Anfang 7 Uhr Abends.
Die Eintrittskarten können von dem Diener Frank in Empfang genommen werden.
Das Comité.

Montag den 21. d. M. findet die erste
Soirée
im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14, statt.
Die Mitglieder werden ersucht, am Eingange die Karten vorzuzeigen.
Das Comitée.

Heute Abend:
Musikalische Vorträge.
H. Stummer.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Bartikowski hierselbst hat die Handlung Schneider und Driver in Meerana in Sachsen nachträglich eine Forderung von 70 Thlr. 20 Sgr. nebst sechs Prozent Zinsen seit dem 8. November c. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 26. November c. Vormittags
10 Uhr
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Elbing, den 8. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Zur Verpachtung der diesjährigen Rohrnutzung in den Königlichen Haff-Kampen an den Meistbietenden steht ein Lizitationstermin auf **den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr zu Kraffohlschleuse** an.
Elbing, den 17. November 1859.
Der Wasser-Bau-Inspektor.
Klopsch.

In der Auktion, welche wir am 14., 15. und 16. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen ꝛc. zu bezahlen hatten:
No. 6899. 6954. 7051. 7140. 7151. 7196. 7256. 7257. 7266. 7354. 7398. 7402. 7437. 7532. 7622. 7857. 7907. 7998. 8009. 8162. 8163. 8189. 8236. 8580. 8663. 8899. 8900. 8938. 8950. 8976. 9165. 9184. 9287. 9300. 9311. 9329. 9330. 9393. 9463. 9548. 9575. 9577. 9585. 9644. 9665. 9686. 9688. 9865. 9866. 9923. 9982. 10,057. 10,058. 10,078. 10,225. 10,249. 10,250. 10,388. 10,467. 10,524. 10,632. 10,678. 10,723. 10,745. 10,832. 10,898. 10,946. 11,046. 11,160. 11,179. 11,266. 11,283. 11,300. 11,402. 11,532. 11,537. 11,546. 11,560. 11,573. 11,692. 11,711. 11,714. 11,854. 11,957. 11,977. 12,020. 12,071. 12,175. 12,182. 12,205. 12,260.
Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 31. December c. bei uns in Empfang zu nehmen, nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.
Elbing, den 19. November 1859.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Zum
Weihnachts-Einkauf
ist mein Waaren-Magazin mit allen **Neuheiten** bestens versehen.
Unter den zum Ausverkauf gestellten Waaren empfehle ich besonders:
Poil de chêvre à 3 — 3½ Sgr.,
Plaid à 3½ — 4 Sgr.,
Nessel-Cattune à 2½ — 3 Sgr.,
¾ breite feine Cattune à 3½ — 4 Sgr.,
bedruckte englische Jaconet à 3 — 4 Sgr.,
bedruckte wollene Barège à 2½ — 3 Sgr.,
bedruckte Mousselin de laine à 4 — 5 Sgr.,
Halb-Thibet à 5 — 6 Sgr.,
carirte ganz seidene Bast-Roben à 7 Thlr. für 17 Ellen,
Ballroben à 2 Thlr.
Eine Menge Reste in verschiedenen Stoffen.
Auf mein **Leinen-Lager** mache ich besonders aufmerksam, da ich bei reeller Waare die Preise billigst gestellt habe.
M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Gefütterte und **ungefütterte Berliner Gamaschen** und **Schuhe** habe ich in allen Größen neu erhalten, auch ist ein eiserner Ofen billig zu verkaufen.
Moischewitz.

Goldleisten in den gangbarsten Breiten bester Qualität, so wie das Einrahmen von Bildern empfiehlt **H. Schwarz,**
Wasserstraße No. 38.

Bilder, mit und ohne Goldrahmen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Schwarz.

Double-Jacken
offerirt in bestem Stoffe von 2 Thlr. ab. **Joh. Frankenstein.**

Zum Putzanfertigen:
alle Arten **Seidenstoffe, Patent-** und **ächte Sammte,** dazu passende **Bänder, Blumen, Federn,** gebrannte **Rüschen,** alles zu auffallend billigen Preisen, **Strickwolle** um zu räumen à Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., die 1 Thlr. 15 Sgr. gekostet.
Joh. Frankenstein.

Zu meiner guten schwarzen **Gallus-Tinte** und **Alizarin-Tinte** erhielt in Folge besonderen Anrathens „**ächte Indig.-Tinte**" und scheint mir dieselbe ihrer angenehmen dunkeln Farbe und leichten Fließens wegen auch wirklich des Empfehlens werth zu sein.
A. Teuchert.

Mein zu Geschenken zum Sticken sich eignendes Lager ist mannigfacher Art und in großer Auswahl, und empfehle dazu besonders:
Cigarrenkasten, Zeitungs- und Schreibmappen, Reisebestecke und Reisetaschen, Brief-, Cigarren- und Geldtaschen, Cigarrenhalter, Brief-Beschwerer, Garderobenhalter, Feuerzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Kalender, Federwischer, Visiten-Karten-Täschchen, Schlüsselkörbe ꝛc. ꝛc., welches, wie viele andere dazu brauchbare Gegenstände im neuesten Geschmack gewählt.
A. Teuchert.

Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu werden, findet jetzt bei mir eine Stelle.
A. Teuchert, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Beste **Tafel-Bouillon,** feinstes russisches wie engl. **Senfmehl,** feinsten **Mostrich, Speiseöl, Capern,** beste **Sardellen, Mix Picles** und **Picalilis,** neue **Sardinen,** feinste **Spitzmorcheln,** trockene **Trüffeln,** neue sehr schöne **Traubenrosinen** wie **Knackmandeln, Feigen,** neue **Lambertnüsse** wie **Teltower Rübchen** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Feinsten **Pecco-** wie **Imperial-Thee** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Schöne reinschmeckende Caffee's empfiehlt billigst A. v. Riesen,
Wasserstraße No. 54.

Frische böhm. Pflaumen, delicat, empfing soeben A. v. Riesen.

Eingelegte Aal sind in meiner Bier-Stube zu haben **A. v. Riesen.**

Stearin- und Paraffin-Kerzen,
prima Qualität, in verschiedenen Packungen empfiehlt **H. Romanowski.**

Schöner saurer Kumst ist zu haben
lange Hinterstraße No. 33.

Kurze Hinterstr. No. 9. ist täglich frische Milch und Schmand zu haben.

Ein alter gut erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf im Gasthaus „Zum Waldschlößchen."

Ein Schuppenpelz ist zu verkaufen Kettenbrunnenstraße No. 16., 3 Treppen hoch.

Heu und Stroh ist zu verkaufen
Leichnamsstraße No. 54.

Einige Schock **Krummstroh** werden zu kaufen gewünscht
Junkerstraße No. 56.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer in allen Größen, **Koffertaschen, Reise-, Geld-** und **Schultaschen,** für Knaben und Mädchen, so wie eine neue Art recht praktischer **Reisetaschen** empfiehlt zu billigen Preisen ***J. P. Reiss,***
lange Hinterstraße No. 33.

Feine und dauerhafte Damen- und Kinder-Gamaschen, so wie Knöpfstiefelchen sind stets vorräthig zu soliden Preisen zu haben, auch werden Herrenstiefel gut und billig angefertigt bei G. Knoff,
Spieringsstraße No. 26.

Eine Badewanne mit eisernen Bänden, ein eiserner Bratofen und eine Mangel stehen billig zum Verkaufe. Brückstraße No. 11.

Eine hellbraune Stute, 3½ Jahr alt, 5′ 1″ groß, u. eine dunkelbraune Stute, 4′ 10″ groß, 4 Jahre alt, sollen **Sonnabend, den 26. November, Mittags 12 Uhr** vor dem „Deutschen Hause" durch mich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Böhm.

Fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Eine gute Ziege ist zu verkaufen
Conventstraße No. 19.

Eine höhesche Besitzung von ca. 2½ Hufen kl., im Dorfverbande gelegen, Boden erster Klasse, soll durch mich verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind sehr vortheilhaft gestellt. Es stehen 10,000 Thlr. a 5% eingetragen, welche bei prompter Zinsenzahlung nicht gekündigt werden können. Auch befindet sich auf diesem Grundstück eine Ziegelei, welche jährlich 4- bis 500,000 Ziegel liefert.
Heinr. Woelcke,
Neust. Schmiedestraße 16.

☞ Ich bin Willens mein Grundstück Neust. Grünstraße No. 5., bestehend aus 5 heizbaren Wohnungen, gewölbtem Keller, ein separates Schmiedegebäude ꝛc. sofort zu verkaufen. Käufer können sich stets melden bei Nitsch im Burggarten.

Mauerstraße No. 18 ist ein Stübchen mit auch ohne Möbel zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

☞ Eine möblirte Stube ist an einzelne Herren, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 21.

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind von sogleich zu vermiethen l. Hinterstr. 26.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier, **Wasserstraße No. 63.,** eine
Restauration u. Bierhalle
eröffnet habe und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen
Heinr. Wiltz.

Zum Nähen und Plätten in und außer dem Hause, auch zum Leichenanziehen, sowohl in der Stadt als auf dem Lande empfiehlt sich
Johanna Hoppe,
Burgstraße 8, oder Dienerstraße 8.

Wer nähgeübt, gegen 6 Sgr. pro Tag, eine Garderobe bessern will, erscheine No. 47, l. heil. Geiststraße, 1 Tr.

☞ Alle Sorten **Fleisch** werden gut geräuchert **Wasserstraße No. 91.** ☜ Auch ist daselbst schöner saurer **Kumst** zu haben.

Fleisch zum Räuchern wird angenommen auch sind daselbst geräucherte Heeringe zu haben. Brückstraße No. 29.

Am vergangenen Montag hat Jemand in meiner Bude ein Pack liegen lassen. Der Eigenthümer desselben kann es sich abholen
Neuegutstraße No. 20.

Die Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike in Elbing, Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2., empfiehlt ihr sehr großes vorräthiges **Lager**, bestehend in **Jouvelen, Gold- und Silber-Arbeiten** von den größten bis zu den kleinsten Gegenständen, und sind die Preise auf das Billigste notirt.

Eine jede neue Bestellung und Reparatur im **Gold- u. Silber-Fache** wird gut **ausgeführt.**

Jouvelen jeder Art, Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft und getauscht.

Ein reichhaltiges **Lager** von **goldenen** und silbernen **Ancre- u. Cylinder-Uhren** für Damen und Herren aus einer renommirten Fabrik wird unter Garantie der Güte und Richtiggehens billig verkauft.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Wie in früheren Jahren habe ich auch zur diesjährigen Weihnachtszeit die älteren Bestände von sämmtlichen Artikeln meines Lagers sehr bedeutend im Preise zurückgesetzt und empfehle diese Waaren zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Der Ausverkauf beginnt: Montag den 21. November.

August Wernick.

Frischer Marzipan.

So eben empfange den ersten diesjährigen **Königsberger Marzipan**, in ausgezeichnet sauber und wohlschmeckender Waare. Die beliebten **Königsberger Marzipan-Törtchen**, etwas ganz Neues, empfehle pro Pfd. 16 Sgr. **Frische Thorner Pfefferkuchen** von Gustav Weese in Thorn empfing wiederum frische Sendung

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Ziehung am 30. November. | **Badische fl. 35 Loose.** | Ziehung am 1. December.

Gewinne:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine.

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Dreschmaschinen mit neuer Construction, sowie auch **Häcksel-, Muß-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen** 2c. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrik-Preisen

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Filzschuhe

werden ausverkauft zu enorm billigen Preisen wie ausrangirte **Glace-Handschuhe.**

Herrmann Schirmacher.

Salon-Flügel,

vorzüglich in Ton und Spielart, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Th. Steingræber.

---

1 leichter Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren,
1 neuer kleiner Chausseewagen,
1 leichter Reisewagen ohne Federn,
1 Halbwagen auf C-Federn

stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

---

1 neuer blauer Kachel-Ofen ist zu verkaufen durch W. Schultz.

Neue Traubenrosinen, Schal-Mandeln, Smr. und Malg. Feigen, Türk. Pflaumen, geschältes Backobst empfiehlt

H. E. Schultz.

Ed. Käse, ächt, und deutsch.-schweizer Käse empfiehlt

H. E. Schultz.

Saure Gurken und sauren Kumst empfiehlt **E. Wex,**

Junkerstraße No. 19.

Heute Abend

Culmbacher Bier

vom Faß

bei **E. Vonberg.**

Blühende Topfpflanzen, Blumenbouquette, Teltower Rüben empfiehlt H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

Ein fast neuer Herrenpelz, ein Paar Pelzstiefel und eine Hängelampe ist zu verkaufen Brückstraße No. 1 — 2.

Junkerstraße No. 51 steht ein neuer russischer Schlitten billig zum Verkauf.

C. E. Heidemann,

Geschäfts-Agent,

Vorbergstallstraße No. 6.,

hält sich einem hochgeehrten Publikum zu **Geschäfts-Vermittelungen** ergebenst empfohlen.

Capitalien zum Ankauf **sicherer Wechsel** sind mir mehrfach an Hand gegeben und können solche sowohl in größern wie kleinen Appoints durch mich begeben werden.

C. E. Heidemann.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Besitz einer **Vergold-Presse** bin und empfehle ich dieselbe zu verschiedenen Pressungen, als: Bücher, Briefmappen, 2c. 2c. Bei mehreren Aufträgen billigere Preise. Probendruck liegt zur Ansicht.

R, Heyden, alter Markt No. 17.

Alle Gattungen Schirme werden gut und billig bezogen und jede Reparatur auf's Schnellste angefertigt.

Auch Schlittschuhe werden gut geschliffen bei **A. Pilz** senior,

Wasserstraße No. 34., noch wie früher.

Englische Regenröcke wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt Junkerstraße 49., 1 Tr. F. Seiffert.

Annonce.

Handlungs-Commis aller Geschäftsbranchen mit guten Empfehlungen finden in der Regel bald ein gutes Engagement.

Provisions-Bedingungen: 10 Sgr. Einschreibe-Gebühren und 2 % des ersten Jahresgehalts, bei Antritt des Engagements.

Eduard Berger,

in **Bromberg.**

Einer, mit guten Zeugnissen versehenen Wirthin, kann eine Stelle nachgewiesen werden Kürschnerstraße No. 10.

Ein anständiges junges Mädchen für mein Verkaufsgeschäft kann sich melden.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Montag den 21. November:

musikalische Unterhaltung.

E. Wer.

Sonntag den 20. d. M. findet Tanzmusik bei mir statt, wozu freudlichst einladet

A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 96. — 23. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der vorigen Woche trat Frost ein, der die flacheren Gewässer mit Eis bedeckte. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise meist anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 135-pf., 68 — 82 Sgr., abfallendere Sorten 52 — 66 Sgr. Roggen, 120- — 130-pf., 47 — 52 Sgr. Gerste 35 — 49 Sgr. Hafer 22 bis 25 Sgr. Erbsen 49 — 52, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr mit 15 — 15⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. Der Schluß der vergangenen Woche brachte an unserem Getreidemarkt eine ziemlich matte Stimmung und spärliche Kauflust. Der Wochenumsatz von Weizen betrug 1520 Last. An der Bahn wurde gezahlt für: Weizen 50 — 85, Roggen 48 — 51, Gerste 40 — 53, Hafer 22 — 25, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus 500 Ohm Wochenzufuhr, Preis zuletzt 14⅔ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörse beschloß die letzte Woche in ziemlich matter Stimmung, und war namentlich Roggen billiger zu haben. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt: Weizen 70 — 83, Roggen 47 — 52, Gerste 40 — 45, Hafer 22 — 28, Erbsen 50 bis 58, graue 65 — 73 Sgr. — Spiritus Loco 15—15⅓ Thlr.

Der Kongreß,

dessen Eröffnung so nahe schien, ist wieder hinausgeschoben; aus Paris wird gemeldet, daß die Einladungen dazu in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen werden, wogegen ein anderes offiziöses Blatt mittheilt, daß dieselben am nächsten Tage bevorständen. Wie dem auch sei und welchen Aufenthalt die Vorverhandlungen auch noch beanspruchen: der Kaiser Napoleon wird sicher Alles aufbieten, um aus diesen Vorverhandlungen die dem Zustandekommen des Kongresses hinderlichen Anstände zu beseitigen und seinen Lieblingswunsch zur Erfüllung zu bringen. Eben so gewiß ist es aber auch, daß die Verschiedenheit der Ansichten, Grundsätze und Interessen, aus welchen die bisherigen Anstände hervorgingen, auf dem Kongreß selbst, wenn er zu Stande kommt, sich nicht beseitigen lassen, sondern nur um so schärfer sich geltend machen werden. Scheinbar ist es allerdings nur Eine im Interesse der Ruhe Europa's zu lösende Frage, die Regelung der Angelegenheiten Italiens, welche den europäischen Kongreß zusammenführt; allein hinter dieser einen Frage hat fast jede der zusammentretenden Mächte noch eine eigene besondere Angelegenheit des eigenen Interesses im Sinne, die sie auf dem Kongresse durchzusetzen beabsichtigt; und da diese Interessen sich zum Theil direkt entgegenstehen, so ist kaum zu glauben, daß ev. selbst die weitgehendsten Konzessionen in der ostensibeln Hauptfrage zu einer Uebereinstimmung in den Nebenfragen führen dürften, abgesehen davon, daß auch dort die Ansichten sich theilweise noch schroff ja prinzipiell durchkreuzen. Wenn es richtig ist, was ziemlich ohne Widerspruch behauptet wird und auch viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß nämlich Rußland den Kongreß benutzen will, um eine Revision des Pariser Friedens und namentlich die Aufhebung des Verbots, im und am Schwarzen Meere Kriegsschiffe und Kriegshäfen zu besitzen, durchzusetzen; daß England das gerade Gegentheil hiervon und dabei durch Förderung und Beschützung der Revolution in Mittel-Italien auf der Halbinsel einen entscheidenden Einfluß sich erwirken will; daß Oestreich, neben der möglichsten Herstellung des Absolutismus und des eigenen Einflusses auf der Halbinsel, sich die Wiedereroberung der Lombardei und nächstdem auch nach Osten hin sich die Wege offen zu halten beabsichtigt; daß Frankreich, neben der Ausmerzung der die napoleonische Dynastie vom Throne Frankreichs ausschließenden Verträge, einen entscheidenden Einfluß auf Italien sich zu sichern, im Orient event. mit Rußland gegen England gemeinsame Sache zu machen, die britische Macht überhaupt zu schwächen, besonders aber die Fäden zu ferneren Intriguen in der Hand zu behalten bestrebt ist, — wenn dies richtig ist: dann wäre es nur Preußen allein, welches ohne selbstisches Interesse auf dem Kongreß erschiene; und ob es Preußen gelingen werde, auf Grund dieser seiner lediglich dem allgemeinen Interesse eines wohlbegründeten dauernden Friedens zugewendeten Politik, jenen abweichenden ja entgegenstehenden Absichten und Interessen gegenüber, ein befriedigendes Resultat zu Stande zu bringen, das muß immerhin höchst zweifelhaft erscheinen. — Der projektirte Kongreß hat in Wirklichkeit kein übereinstimmendes, kein gemeinsames Ziel, er kann darum auch keins erreichen.

Nur eine in jüngster Zeit bedeutend heranwachsende Macht giebt es, welche ein bestimmtes Ziel, dessen sie sich klar bewußt ist, hat und verfolgt und welche die Verwirrungen und Umwälzungen in Italien geschickt benutzt, um sich und ihrem Prinzip die Wege zu öffnen und zu bahnen. Das ist die Demokratie. Sie deduzirt aus diesen Umwälzungen und im Hinweis auf die französischen Revolutionen von 1830 und 1848 schon mit unverhohlener Offenheit und Bestimmtheit die Unhaltbarkeit der bisherigen Grundlage des europäischen Staatsrechts, des Prinzips der Legitimität, und tritt bereits deutlich mit dem Verlangen hervor, an Stelle desselben ein anderes, das Prinzip der Volkssouverainetät zu setzen. — Wird der Kongreß über alle den Sonderinteressen und Fragen, die auf ihn eindringen, über alle den untergeordneten Verwirrungen, durch alle die Intriguen, die um ihn gesponnen werden, sich den Blick klar erhalten für die eine und eigentliche Hauptsache? Das ist die Frage, von deren Lösung die zukünftige Gestaltung, das zukünftige Schicksal dieses Erdtheils abhängen wird.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (K. Z.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs gestaltet sich körperlich und geistig von Tag zu Tag erfreulicher, so daß bei den Excursionen statt der Aerzte die Flügeladjutanten als Begleiter sich wieder befinden. Eine Reise Sr. Majestät nach dem Süden wird bis jetzt nicht beabsichtigt.

— Obschon die beabsichtigte Forderung von 2,500,000 Thlr. für Marine-Zwecke zur Ausführung der zum Theil bereits beabsichtigten Pläne nicht ausreicht, so ist man doch davon abgekommen, schon in der nächsten Sitzung des Landtags eine höhere Summe zu verlangen. Man beabsichtigt vor der Erbauung größerer Schiffe die allmählige Anlage von Kriegshäfen, mit welcher die Ausbildung eines tüchtigen Marinekörps Hand in Hand gehen soll.

Die Börse vom 21. blieb in ihrer bisherigen ziemlich festen aber geschäftsstillen Haltung. Staatsschuldscheine 83 Geld.

Deutschland. Hamburg, 19. Novbr. Bei den gestrigen Wahlen zur Bürgerschaft haben die Konservativen und die Zunftanhänger keinen ihrer Kandidaten durchgebracht. Auch die Koryphäen der gemäßigteren Liberalen sind gegen die Parteiführer der extremeren Fraktion unterlegen. (Das wird anderwärts bald auch geschehen.) In der Bundestagssitzung vom 17. ist die kurhessische Frage nicht zur Verhandlung gekommen, da die erwartete Erklärung der kurhessischen Regierung nicht erfolgte. — Aus München schreibt man von dem Gerüchte, wonach auf Einladung Baierns Bevollmächtigte der Mittel- und Kleinstaaten am 23. zu einer Konferenz in Würzburg zusammentreten sollen, um über die schwebenden Fragen eine Verständigung zu erzielen.

Frankreich. Die Dinge drehen sich hier wie die Wetterfahnen. Vom 19. telegraphirte man aus Paris, die Einladungen zum Kongreß würden in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen; vom 20. bringt der Telegraph die Nachricht, daß das französische Gouvernement morgen die Einladungen zum Kongreß erlassen werde. (Morgen kommt es vielleicht wieder anders.) Der offiziöse „Constitutionel" vom 19. kündigte an, daß Frankreich den Grundsätzen seiner Politik getreu, dem Turiner Kabinet die Verpflichtung auferlegt hat, den Ausweg der Uebertragung der Regentschaft an Herrn Buoncompagni zurückzuweisen, weil dieser Ausweg die schwebenden Fragen im Voraus entscheiden und die Kompetenz des Kongresses beeinträchtigen würde, und das gleichfalls offiziöse „Pays" von demselben Tage rieth schon sogar zu einer französischen Intervention in den mittelitalienischen Herzogthümern. Am 21. aber schreibt derselbe offiziöse Constitutionel; „Die Erklärungen des Turiner Kabinets machen jetzt die Regentschaft Buoncompagni's möglich, indessen wird sie allein zu dem Zweck bestehen, die Ordnung in Mittelitalien aufrecht zu erhalten. Eine definitive Ordnung der Lage Italiens bleibt dem Kongresse vorbehalten." — Was soll denn der Kongreß noch ordnen, wenn Alles schon vorher abgemacht ist? — Uebrigens glaubt man, daß diese schnelle Wandelung der napoleonischen Politik dadurch bewirkt worden, daß der König von Sardinien als Preis für Mittelitalien dem Kaiser Napoleon die mittelbare oder unmittelbare Abtretung Savoyens offerirt habe. Werden und können die europäischen Mächte diese zugeben?

Großbritanien. Die „Times" gefällt sich einmal wieder darin Allarm zu schlagen; wie sie in ihrer No. vom 19. sagt, werden die Beziehungen Englands zu Frankreich täglich ernster und der Krieg leider immer wahrscheinlicher. England sei nicht zum Kongreß eingeladen. Die Post, das Arsenal, das Kriegs-Laboratorium von Woolwich, welche im Falle einer Invasion unbeschützt seien, müßten verlegt werden, ꝛc. Der „Advertiser" vom 17. hatte gemeldet, daß die Einladung zum Kongreß an England bereits eingegangen, im Ministerrath verhandelt und der französischen Regierung die Annahme der Einladung gemeldet sei. Nach der „M. Post" vom 18. werden außer den Mächten, welche die Wiener Schluß-Akte unterzeichneten, auch noch Rom, Sardinien und Neapel den Kongreß beschicken. Aus London, 19. wird ferner telegraphirt: Gutem Vernehmen zu Folge werden die förmlichen Einladungen an England, dem Kongresse beizutreten, nach Austausch der Ratifications-Urkunden erfolgen, und zwar von Seiten Oestreichs und Frankreichs durch nicht gleichlautende Noten. — Nach dem „Observer" ist die Einladung noch nicht erfolgt. — Der Enthusiasmus für die Bildung freiwilliger Schützencorps (gegen eine französische Invasion) nimmt zu. — Die neuesten Berichte aus Shanghai melden, daß die Chinesen den amerikanischen Vertrag verworfen und die versprochene Oeffnung des Hafens von Taiwan verweigert haben.

Italien. Die Verwirrung muß überaus groß sein, denn selbst in den Nachrichten, die sich fortwährend widersprechen, wird sie immer ärger. Aus Turin vom 17. wurde gemeldet, Parma, Modena und die Romagna haben dem Prinzen Carignan ihre Danksagungen zugesandt und werden die Ernennung Buoncompagni's zum Regenten mit Freuden annehmen. Vom 19. aus Turin heißt es, eine Deputation (von woher?) war daselbst eingetroffen, um gegen die Regentschaft Buoncompagni's zu protestiren; der König habe dieselbe Krankheitshalber nicht empfangen. Die Abreise B's. nach den aufständischen Staaten sei verschoben. Vom 20. wird wieder aus Turin telegraphirt, Buoncompagni ist nach Parma und Modena abgereist. — Ferner wird gemeldet, Garibaldi habe seine Entlassung als General des mittelitalienischen Heeres eingereicht; König Victor Emanuel habe dieselbe angenommen und G. zum sardinischen Generallieutenant ernannt. Englische Bl. sagen, daß Garibaldi freiwillig und aus Patriotismus seine Demission gegeben habe. Turin, 20.: Garibaldi hat seine Demission in einer Proklamation angezeigt; er wird aber sein Kommando wieder übernehmen, wenn der König die Soldaten zu den Waffen rufen sollte. — Aus Venedig wird gemeldet, daß 50 Freiwillige von dort, welche zum Garibaldischen Corps gehörten, in ihre Vaterstadt zurückgekehrt sind.

G. Berlin.

Der Winter ist eingezogen mit Schnee und Kälte, und bringt uns Schnupfen und allerlei Uebel, weil er, mit Frost und Thauwetter spielend, uns im ewigen Wechsel erhält — aber er bringt uns auch die Aussicht auf ein Fest näher, das wir Alle immer gar gerne feiern, Alt und Jung, die Aussicht auf das Weihnachtsfest. Nicht mehr lange wird es dauern, dann beginnt Herr Rellstab seine Stadt-Reisen und sucht durch Beschreibung der verschiedenen Läden Väter und Mütter zum Ankauf der angepriesenen Gegenstände zu verführen. Die ersten alljährlichen Vorboten des Festes sitzen auch schon auf den Straßen aus; wenn man sie ansieht, bekommt man kalte Fieberschauer — es sind in Lumpen

gehüllte kleine Mädchen, die an den Spreebrücken, wo Wind und Kälte recht Zugang haben, auf den Steinen kauern und ihre kleinen Schafe aus Lehm den Vorübergehenden mit den ewig sich wiederholenden Worten anbieten: „Ein Dreier das Schäfchen, ein Dreier!“ — O über die Armuth und die unmenschlichen Eltern! Aus Spekulation geben sie ihre Kinder Allem Preis, sie spekuliren auf der Vorübergehenden Mitleid, oft nicht umsonst, oft auch spekuliren sie ihre Kinder zu Tode, mindestens aber zum Auswurf der Menschheit. Die Buben, die 13 oder 14 Jahre alt sind, müssen Waldteufel und Blumensträuße ausbieten und Taschendiebstähle verüben, das eine thuen sie mit der gröbsten Aufdringlichkeit, das andere mit dem feinsten Geschick bis mitten in die Nacht, verwahrlost und gesunken, wie man es nicht glauben kann. Man muß diese in Berlin nur allzubekannte Innung nur einmal kennen lernen, die sich untilgbar und unbemerkt verbreitet. O die große Stadt bietet so Manches, bei dem sich einem fühlenden Menschen das Herz umdreht vor Mitleid oder Zorn! — Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater hat die „Maschinenbauer“ kaum ihre hundert und mehr Aufführungen erleben lassen, da hat es schon wieder eine Neuigkeit, eine so geschickt gewählte und ziehende, daß wir die Umsicht des Direktors Deichmann wirklich bewundern müssen. Otto Girndt, der schon mit einigen theils mittelmäßigen dramatischen Machwerken aufgetreten ist, hat dieses Mal wenigstens eine gute Idee gehabt, sein Stück heißt „Cäsar Bock“ und ist eine Thierposse mit Streiflichtern, wie wir gleich vermutheten, auf die Politik der Gegenwart. Es ist etwas Neues und recht Komisches, sämmtliche Mitspielende unverkennbar als dieses oder jenes Thier zu sehen, und da hin und wieder noch ein guter Witz hinzukommt, so ist es erklärlich, daß die Novität Beifall gefunden und wohl wieder ein gutes Zugstück sein wird. — Auf der Königlichen Bühne geht heute ein Dr. Klein'sches Trauerspiel zum ersten Male in Scene. Herr Klein hat bisher mit seinen dramatischen, immer recht dickleibigen und vielpersönigen Stücken nicht besonderes Glück gemacht. Das neue Stück „Maria“ mit vielen geschichtlichen Personen soll trotzdem auch, wie wir hören, schwach und „viel Lärmen um Nichts“ sein.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Am 19. d. Mts. wurde der Premierlieutenant vom II. Artillerie-Rgt., Herr Niepold, welcher mütterlicherseits in gerader Linie von Dr. Martin Luther abstammt, mit zahlreichem Gefolge zur Erde bestattet. — Die Cholera ist nun wohl als erloschen zu betrachten, da seit 3 Tagen kein Todesfall und seit 8 Tagen überhaupt nur noch vereinzelte Fälle vorgekommen sind. Im Ganzen hat die Krankheit diesmal über 400 Opfer erfordert.

Königsberg. (O. Z.) Die Cholera ist hier Gottlob jetzt im Erlöschen; es kamen in den letzten Tagen nur 2 bis 3 Erkrankungsfälle, ja zuletzt nur 1 Erkrankungsfall täglich zur offiziellen Anmeldung. Die Zahl der sämmtlichen Erkrankungsfälle, welche zur offiziellen Anzeige gekommen sind, beläuft sich auf etwa 170 Personen, davon sind etwa 90 Personen gestorben. — Bei Eintritt des Frostes sind die Maurerarbeiten auf der Eydtkuhner Bahnlinie bis zum Frühjahr eingestellt worden. Die Erdarbeiten werden binnen 14 Tagen völlig beendet sein. Die Bahn soll am 1. Okt. 1860 dem Verkehr übergeben werden.

Elbing. Bei dem eingetretenen Frostwetter haben unsere Gewässer angefangen sich mit Eis zu belegen, in Folge dessen die Dampfböte ihre Fahrten eingestellt haben. — Wie es heißt, soll die Instandsetzung des Gasbehälters bereits beendigt sein und schon Ende dieser Woche die Gasbeleuchtung ihren Anfang nehmen. — Morgen, Donnerstag den 24. beginnen die Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen für die Stadtverordneten-Versammlung.

* **Elbing.** Wie wir vernehmen, dürfte eine Wiederholung der am Schillerfeste im Königl. Gymnasium stattgefundenen Aufführung der „Glocke“ mit Nächstem in Aussicht stehen. Es würde durch diese Wiederholung einem vielfach ausgesprochenen Wunsche und namentlich auch dem Verlangen derjenigen Verehrer unseres großen Dichters Folge gegeben werden, die, weil sie nicht in verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Schülern der gedachten Anstalt stehen, an dem Festtage selbst keine Gelegenheit zur Anhörung jenes Werkes gefunden haben, dessen Ausführung eine baldige Erneuerung lebhaft wünschen läßt.

Briefkasten. 1) Die Bemerkungen von —t— über die Stadtverordneten-Wahlen sind gewiß sehr richtig; doch müssen wir die Aufnahme derselben davon abhängig machen, daß der Herr Verfasser dafür mit seiner Namensunterschrift eintritt. 2) Der Theaterbericht, welcher sich anerkennend über die Sonntags-Vorstellung „Wilhelm Tell“ und über das erste Auftreten des Fräulein Borchers am Montag ausspricht, mußte diesmal wegen Mangel an Raum zurückgelegt werden.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 24. Novbr.: Auf allgemeines Verlangen: **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau,** historisches Lustspiel in 5 Abtheilungen von Arthur Müller.

Freitag den 25. Novbr.: Zweites Gastspiel des Fräulein Borchers: **Berliner Kinder,** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Salingré.

Graf Heinrich von Schwerin wird in der nächsten Woche zur Aufführung kommen.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch den 30. November findet das erste der auf Subscription eingeleiteten

Symphonie-Concerte

im Saale des Casino statt.

Billets für Nichtabonnenten à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Anfang 7 Uhr Abends.

Damroth.

3. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 25. d. um 6 U. Ab.

Die Weihnachtsverloosung

zum Besten

der Kinderbewahranstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie auch durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Therese Houfselle. Burscher. Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 10 Uhr Vormittag wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 21. November 1859.

Gustav Preuß.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag starb mein Buchhalter Herr Wilhelm Heinrich Salzmann, 82 Jahre alt, an völliger Entkräftung, nachdem er während 24 Jahren ein treuer Mitarbeiter in meinem Geschäft gewesen ist. Diese Anzeige widme ich seinen vielen Freunden und Bekannten mit dem Bemerken, daß das Begräbniß am Freitag, den 25. d. Mts. Morgens 9 Uhr stattfinden wird.

Elbing, den 21. November 1859.

J. Grunau.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am 30. November c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Eisenack hierselbst eröffnete Konkurs ist durch Akkord beendigt.

Elbing, den 16. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Jacob Weinberg durch den Beschluß vom 11. Mai c. eröffnete Concurs ist durch Akkord beendigt.

Elbing, den 18. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

50 Klafter trockenes Birken- und Kiefern-Klobenholz werden

Montag, den 28. November 11 Uhr Vormittags

auf dem rathhäuslichen Holzhofe an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 17. November 1859.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 25. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung. 2) Annahme des Grundstücks Wollweberstr. 6./7. für's Leibrentenstift. 3) Gabenzulagen und Gehaltszulage. 4) Das Schulgeld nach dem 14. Jahre bis zur darauf folgenden Osterprüfung. 5) Etat des weibl. Waisenstifts und Schule pro 1860/5. und Armenkassen-Etat pro 1860. 6) George-Hospital-, Heil. Leichnam-Hospital- und Armenschulstifts-Rechnung pro 1858. 7) Verpflichtung der neuen Magistratsmitglieder. 8) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro October c. 9) Zuschuß zur 2. kath. Schule. 10) Anstellung eines Lehrers. 11) Freikarten auf Raff- und Leseholz. 12) Deputirte zum Holzverkauf. 13) Jahresbericht der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten. 14) Die Metzgelder der Untermühle. 15) Ankauf eines Grundstücks für die Kämmerei. 16) Antrag wegen Bewilligung von Bauholz gegen den Taxpreis aus einem Kämmereiforstbelauf. 17) Hauungsplan der Kämmerei- und Hospitals-Forsten pro 1860. 18) Deputirte zur Submission der Drucksachenlieferung. 19) Vorlage betr. die Stadtbibliothek. 20) Vorlage betr. die Nachtwächter. 21) Bericht des Gas-Kuratoriums. 22) Etat des Pestbude-Hospitals und des George-Hospitals pro 1860/65.

Bekanntmachung.

6½ Centner altes Schmiedeeisen, größtentheils aus zerbrochenen Chausseehämmern bestehend, sollen im Chaussee-Aufseher Etablissement **Hommelbrücke**

am Donnerstage den 24. d. M. Nachmittags 2½ Uhr

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Elbing, den 19. November 1859.

Der Kreisbaumeister.

gez. Koenigk.

Zur Verpachtung der diesjährigen Rohrnutzung in den Königlichen Haff-Kampen an den Meistbietenden steht ein Lizitationstermin auf **den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr zu Kraffohlschleuse** an.

Elbing, den 17. November 1859.

Der Wasser-Bau-Inspektor.

Klopsch.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von etwa 400 Tannen (Schneide-Hölzer, Bauhölzer und Stangen) steht im Kämmerei-Walde zu **Mühlhausen**

den 29. November und 20. Dezember d. J.

Termin an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist am sog. neuen Teich, woselbst mit dem Verkaufe der Hölzer der Anfang gemacht werden wird.

Mühlhausen, den 17. November 1859.

Der Magistrat.

Fritsch. Eisengarten. Gehrmann.

Bekanntmachung.

Der gemeine Concurs über das Vermögen des Hofbesitzer Eduard Wiebelitz in **Gr. Mausdorf** ist durch Accord beendigt.

Tiegenhof, den 17. November 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Marie geb. v. Huelsen — v. Sandenschen Eheleute ist der bisherige einstweilige Verwalter, Partikulier Julius Rose von hier, zum definitiven Verwalter ernannt.

Pr. Holland, den 15. November 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Marie geb. v. Huelsen — v. Sandenschen Eheleute ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 17. December d. J.

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. Oktober bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 6. Januar 1860 Vormittag 10 Uhr

vor dem Commissar, Gerichts-Assessor Birnbaum, hieselbst anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berech-

tigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schrage hieselbst, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm zu Mohrungen und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 15. November 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

In jeder Hinsicht empfehlungswerthe (Für Zeichner und Maler ist sehr nützlich:)

40 entdeckte Geheimnisse

für Zeichner, Maler und Lackirer. Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren, Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und Lithographieen auf Holz, Papier und Glas abzuziehen, — Pariser Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Verfertigung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden. Von Fr. Dietrich. —

Vierte verb. Auflage.

Preis 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Hiemit erlauben wir uns die vorläufige Anzeige, daß der

Ausverkauf

unserer zurückgesetzten Waaren von

Montag den 28. c. ab

stattfinden wird.

Pohl & Koblenz.

Breite Gaze und Atlasbänder verkaufen unter dem Einkaufspreise Rahn & Rolling.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Den Herren Landwirthen empfehle als ganz besonders preiswerth: **Upata-Taback** pro Pfd. 6 Sgr., **reinen ächt amerikanischen Rippen-Taback** No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., **Cigarren-Abfälle,** 3 Pfd. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Ein Quantum ächten **Schweizer Käse** verkaufe ich um damit zu räumen für 6 Sgr. das Pfund. **Arnold Wolfeil.**

Mein bedeutendes Lager in ächten **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** empfehle ich bei billiger Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Teltower Rübchen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Parafin- wie **Stearin-Kerzen** empfiehlt zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Guten sauren Kumst empfiehlt

Mittag, Mauerstraße No. 8.

Eine Jagdtasche und ein Paar Schlittschuhe mit Lederzeug und Filzsohlen sind zu verkaufen

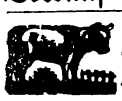
Gr. Hommelstraße No. 7.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 22., nach hinten.

Zwei elegante Wagen-Pferde, schwarz Schimmel, 5 Jahr alt, sind zu verkaufen.

Zimmermann, Thierarzt 1. Kl., Burgstraße No. 21.

Fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**



Eine junge, große niedrungsche Milch-Kuh und 2 trage Stärken sind zu verkaufen

heil. Leichnamstraße No. 56.

Neueste **Stickereien** wie zu **Geschenken,** zum Sticken sich eignende Gegenstände hat in reicher Auswahl erhalten und empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Double-Jacken von 2 Thlr. an; **Strickwolle** um zu räumen sehr billig, **Winter-Handschuhe** in bedeutender Auswahl empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Neueste **Ball-Coiffüren** u. **weiße Handschuhe** von 9 Sgr. an erhielt

JOH. FRANKENSTEIN.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft beginnt mit dem heutigen Tage der Ausverkauf meiner zurückgesetzten Waaren, die ich ihrer sehr billigen Preisnotirung wegen zu den Weihnachtseinkäufen hiermit ganz besonders empfehle.

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Von vielen Artikeln meines Lagers, als: woll'ne, halbwoll'ne und halbseid'ne **Kleiderstoffe, Cattune, Tücher, Hosenzeuge** 2c. habe ich für die **Weihnachtszeit** größere Partieen zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle ich dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Häuser-Verkauf.

Meine beiden **neu** ausgebauten Geschäfts-Häuser, innern Mühlendamm No. 20 und 21, am Markt (Friedrich-Wilhelmsplatz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum nebst Speicher mit gewölbtem Keller gehört, welches sich der Lage wegen auch zu jedem andern kaufmännischen Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen und können Käufer sich jederzeit das Nähere bei mir erkundigen.

Elbing, den 22. November 1859.

Joh. Unger.

Die Parterre-Wohnung in dem Hause Spieringstraße No. 10., bestehend aus 4 Stuben, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, habe ich zu vermiethen, und kann dieselbe sofort bezogen werden. E. R. Waas.

Das Grundstück Fleischerstraße No. 9 habe ich käuflich an mich gebracht und beabsichtige vorläufig einige Wohnungen darin von sogleich zu vermiethen. Lewin, Bäckermeister.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 26., zwei Treppen.

Ich wohne jetzt **Alter Markt No. 47.** (neben dem goldenen Ring) und habe auch mein **photographisches Atelier** dahin verlegt. **Bach.**

Rohrstühle werden geflochten, reparirt und aufpolirt Holländerstraße No. 2.

Ein kleiner **Spazier-Schlitten** wird für alt zu kaufen gewünscht

Junkerstraße No. 56.

Ein Laufbursche w. g. Schmiedestraße 1.

Eine Dame, die von auswärts hergezogen, im Schneidern sowie auch im feinen Weißzeugnähen geübt ist, bittet um Beschäftigung. Heilige Geiststraße No. 56.

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht eine Stelle auf einem hiesigen Comptoir-Geschäft. Die Adresse ist in der Redaktion zu erfragen.

Ein **Lehrling** für's Material-Geschäft wird gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Gehülfe, welcher einige Erfahrung im Destillations-Geschäft hat, findet zu Neujahr oder Ostern k. J. in Danzig ein Engagement.

Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Stellungen werden entgegengenommen Fischerstraße 43.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet sofort eine Stelle als Lehrling. Wo? besagt die Redaktion.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Stellmacher-Meister H. Graumann, in **Dambitzen.**

12,000 Thlr. sind zum 1. Januar k. J. auf sichere Hypothek zu begeben durch den Justiz-Rath Schüler.

Am 1. oder 2. d. Mts. ist von der Kgl. Weide in **Wolfszagel** 1 Hockling, auf der linken Lende mit dem Buchstaben S. in einem herzförmigen Brande gezeichnet, verloren gegangen. Wer mir über den Verbleib dieses Thieres sichere Auskunft giebt, oder mir dasselbe wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Scheibe.

Lichtfelde, den 19. November 1859.

Waldwoll-Fabrikate und Präparate

haben wieder erhalten

J. H. Schultz & Co.,
lange Hinterstraße No. 12.

Cotillon-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Weihnachts- und **Neujahrs-Wünsche** sowie alle Sorten **Kalender für 1860** empfiehlt **H. Schwarz.**

Doppelt gesiebte Nuß- und Camin- } **Kohlen**
offeriren billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Frische
Smyrna-Feigen in Trommeln,
Malaga-Feigen in Kisten,
Traubrosinen - do.
Lambertnüsse und
Arrak de Goa
offeriren **Harms & Feick.**

Pflaumenmuß
erhielt in schöner Waare und empfiehlt in Centner-Fässern wie ausgewogen billigst

Julius Arke.

Türkische, Böhmische, Montauer- und **Antonio-Pflaumen**, wie auch trockene **Blaubeeren** empfiehlt

Julius Arke,

Limburger Käse à 4 Sgr. und 6 Sgr. das Stück bei **Julius Arke.**

Seegras
erhielt **Julius Arke.**

Neue Traubenrosinen, Schal-Mandeln, Smr. und Malg. Feigen, Türk. Pflaumen, geschältes Backobst empfiehlt

H. E. Schultz.

Ed. Käse, ächt, und deutsch.-schweizer Käse empfiehlt

H. E. Schultz.

Stearin- und Paraffin-Kerzen,
prima Qualität, in verschiedenen Packungen empfiehlt **H. Romanowski.**

Heute Abend
Erlanger Bier
vom Fass
bei **W. Fast.**

Marinirte und geräucherte Heeringe, so wie frische in Fäßchen und stückweise, letztere à 6 Pf. Brückstraße No. 21.

Engl. Maschinen-Kohlen, Kamin- und dopp. gesiebte Nusskohlen empfiehlt vom Lager billigst **Rudolph Maas,**
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Häckselmaschinen, Rübenschneide- und Kartoffelschrapmaschinen,
gut und dauerhaft gearbeitet, sind bei mir vorräthig. **P. Neufeldt,**
Schlosser-Meister,
Wasserstraße No. 66. 67.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
empfiehlt **A. Volckmann.**

Neue russische Schlitten empfiehlt
J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

☞ Ein neues elegantes Kariol, ein-, zwei- und vierspännige Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei
G. Kirstein, Schmiede-Meister,
Herrenstraße No. 10.

Ziehung am 30. November.

Badische fl. 35 Loose.

Ziehung am 1. December.

Gewinne:
fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Eine frische Sendung

Nettig-Bonbons

aus **Mainz** empfing so eben in **vorzüglicher** Qualität. **A. Clericus,**
Alter Markt 24./25.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften,** sowie diverse **Gußwaaren,** aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Salon-Flügel,

vorzüglich in Ton und Spielart, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Th. Steingræber.

Ein alter gut erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf im Gasthaus „Zum Waldschlößchen."

Ein neuer einspänniger Chaussee-Wagen steht zum Verkauf in **Markushoff** bei
Doelfs, Schmidt.

---

500 Ctr. Runkelrüben

sind noch zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Eine hellbraune Stute, 3½ Jahr alt, 5′ 1″ groß, u. eine dunkelbraune Stute, 4′ 10″ groß, 4 Jahre alt, sollen **Sonnabend, den 26. November, Mittags 12 Uhr** vor dem „Deutschen Hause" durch mich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Böhm.

---

1 brauner Wallach, 5′ 1″ groß, 7 Jahre alt, und eine dunkelbraune Stute, 5′ 2″ groß, 6 Jahre alt, sind zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei
F. Brauer,
in **Ellerwald** 2. Trift.

Ein fettes Schwein ist große Vorbergstraße No. 11 zu verkaufen.

Ein Grundstück mit fünf Stuben, einem Stall und einem kleinen Garten dabei ist zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 30.

Ich bin gesonnen mein in **Friedrichsberg** belegenes Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Scheune und ¼ Morgen kulmisch Gartenland, und außerdem noch 1¼ Morgen kulmisch zinsfreies Ackerland zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.
Johann Dörksen, **Friedrichsberg.**

Ich bin Willens mein Gasthaus in **Waldorf**, an einer belebten Landstraße nach Tiegenhof und Elbing, worin ein bedeutendes Schankgeschäft betrieben wird, nebst 12 Morgen Wiesenland 1ster Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Schmiede, die jährlich eine Miethe von 30 Thlr. bringt und diese Wirthschaft auch zum Hakenbüdnergeschäft gelegen ist, **Montag den 2. Januar k. J. 1 Uhr Nachmittags** durch **Auktion** zu verkaufen.

Waldorf bei Tiegenhof, im November 1859. J. Senke.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Brückstraße No. 20., 2 Treppen hoch.

Schiffsholm No. 8 ist eine obere Gelegenheit von sogleich oder von Neujahr zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 5 steht ein Keller zu vermiethen.

C. E. Heidemann,

Geschäfts-Agent,
Vorbergstallstraße No. 6.,
hält sich einem hochgeehrten Publikum zu **Geschäfts-Vermittelungen** ergebenst empfohlen.

Capitalien zum Ankauf sicherer Wechsel sind mir mehrfach an Hand gegeben und können solche sowohl in größern wie kleinen Appoints durch mich begeben werden.

C. E. Heidemann.

Alle Gattungen Schirme werden gut und billig bezogen und jede Reparatur auf's Schnellste angefertigt.

Auch Schlittschuhe werden gut geschliffen bei **A. Pilz** senior,
Wasserstraße No. 34., noch wie früher.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das schon längere Zeit großen Wirthschaften vorgestanden, sucht vom 1sten Dezember eine ähnliche Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gegen eine jährliche Pension von 100 Thlr. wird nachgewiesen durch die Redaktion dieses Blattes.

10, bis 40,000 Thaler
u. mehr auf Landgüter u. **billige** Zinsen sollen begeben werden. Näheres durch's große Commissionsgeschäfts-Comtoir in **Danzig,** Frauengasse 48.

Die gute Frau, welche Sonnabend auf dem neuen Markt bei dem Andrange aus Versehen zwei fette Gänse unbezahlt mitnahm, wird ersucht, den Betrag dafür Wasserstraße No. 32./33. im Laden zu entrichten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 97. — 26. November 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Advents-Sonntage.
Den 27. November 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 29. November: Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 239.
A. G. No. 11.
B. d. Pr. N. G. No. 96. V. 1—9.
A. G. No. 95. V. 1—9.
N. d. Pr. V. 11.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Stadtverordneten-Wahlen.

Aus allen Provinzen des Staates klagt man über die ausnehmende Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit bei den jetzt stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen. In sehr vielen Städten hat von den Wahlberechtigten kaum der zehnte, in manchen nur der fünfzehnte, in sehr wenigen der sechste oder vierte Theil seine Stimmen abgegeben. — Und das soll nun die Vertretung der Bürgerschaft sein! — Aber wo soll auch bei dem gegenwärtigen Wahlsystem die Theilnahme herkommen, da Jeder nur in der Masse mitzählt, eine eigene Meinung, geschweige einen eigenen Willen, gar nicht geltend machen kann, und, wenn er überhaupt wählen und seine Stimme nicht völlig wirkungslos wegwerfen will, nur nach Vorschrift der gütigen Vormünder stimmen kann, die ihm die Mühe des eigenen Wählens abnehmen und ihn mit einem gefälligst ihm oktroyirten Wahlzettel auf's Rathhaus schicken, wo er als gehorsamer Parteigenosse die ihm zugetheilte Rolle als Figurant und seinen Wahlzettel abhaspelt, und dann mit dem gehobenen (!) Bewußtsein, ein wichtiges Bürgerrecht ausgeübt (!) zu haben, nach Hause oder in seine Bierstube zurückkehrt! — Bei diesem Wahlsystem (über dessen Unzweckmäßigkeit nun wohl schon alle Parteien einig sind) muß zuletzt aller Gemeinsinn absterben und die städtische Verwaltung in die Hände von Coterieen gerathen — einseitiger und schlimmer als jene sich selbst ergänzenden Stadtverwaltungen nach der alten Gemeindeverfassung Neuvorpommerns, die denn doch mit dem Recht auch die Pflicht überkamen, und im Bewußtsein der letztern das erstere ausübten. — Es giebt nichts Wichtigeres für die Gesetzgebung ja für den Staat als die Abschaffung des jetzigen, im Drange der Noth — nur als Mittel gegen das, jeden staatlichen und kommunalen Organismus vernichtende allgemeine gleiche Wahlrecht — erfundenen, aber durchaus unzweckmäßigen ja verderblichen Wahl-Systems, so für die Abgeordneten- als vornehmlich für die Stadtverordneten-Wahlen; und das Abgeordnetenhaus hat keine dringendere Aufgabe und Pflicht zu erfüllen, als in seiner nächsten Session dafür zu sorgen, daß der sichtlich in erschreckendem Maße wachsenden Theilnahmlosigkeit an den Gemeindewahlen und dem damit Hand in Hand gehenden Verfall des Gemeinsinns dadurch eine Wendung zum Bessern gegeben werde, daß ein zweckmäßigeres Wahlsystem, als das jetzige, wenn nicht anders so das der alten Städteordnung von 1808, angenommen und so schleunig wie möglich eingeführt wird.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Auch hier sieht man die europäische Situation als eine sehr gespannte und namentlich die Nachrichten aus dem Orient als besorgnißerregend an; die unterhöhlten Zustände der Türkei lassen neue Krisen befürchten. Diejenigen unserer Politiker, und ihre Zahl ist nicht klein, welche von der Breslauer Zusammenkunft nicht viel Gutes erwarten, behaupten, Rußland und Frankreich hätten sich ihre Rollen sehr fein und gut getheilt und es handle sich um eine Combination, welche England isoliren solle.

Als erster Bevollmächtigter Preußens für den in Paris bevorstehenden Kongreß soll der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, ernannt sein. Die Einladungen zum Kongreß sind an die betheiligten Mächte noch nicht ergangen.

Die „militairischen Blätter" enthalten über die Neuordnung der Armee folgende zuverläßige Angaben: Infanterie. Die Dienstverpflichtung des Mannes wird, wie folgt, eingetheilt: 3 Jahre bei der Fahne, 5 Jahre in der Reserve, der Rest bis zum 32sten Jahre in der Landwehr ersten Aufgebots, dann im zweiten Aufgebot wie früher. Die jetzigen Landwehr-Stamm-Bataillone werden sämmtlich Linien-Bataillone. Kavallerie. Die Dienstverpflichtung wird auf 4 Jahre ausgedehnt, die sämmtlichen ausgedienten Mannschaften bleiben Reserven. Landwehr fällt ganz fort. Die Regimenter werden auf 6 Schwadronen gebracht und bleiben auch im Frieden auf der vollen Kriegsstärke. — Das Cadettencorps wird um 270 Stellen vermehrt.

Die „Volksztg." meldet über das Befinden Sr. Majestät des Königs als gewiß, daß eine außerordentliche und überraschende Kräftigung des Körpers stattgefunden hat, auch die geistigen Thätigkeiten sich gestärkt haben, dagegen sei die Sprache fast unverständlich und diese Folge des letzten Schlaganfalls habe sich nicht gebessert.

Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, hatte die Reise des Unterrichtsministers nach den schlesischen Seminarien hauptsächlich den Zweck, durch den Augenschein sich von dem Eindruck der Schul-Regulative zu überzeugen. Das Ergebniß sei ein sehr befriedigendes gewesen und stände nicht allein keine Beschränkung der so viel besprochenen Regulative, sondern eine Verfügung in Aussicht, welche die Wirksamkeit derselben anerkennt und ihre immer vollere Aneignung und Durchführung empfiehlt.

Die Börse vom 24. war im Allgemeinen fest und für einzelne Papiere, besonders östreichische, belebter. Staatsschuldscheine 83 G.

Deutschland. Es bestätigt sich, daß auf Einladung Baierns eine Konferenz Deutscher Bundesstaaten in Würzburg am 23. d. zusammengetreten ist, um, wie es heißt, über die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit, die Revision der Bundes-Kriegsverfassung und das von Baden beantragte Bundesgericht sich zu verständigen. Die Regierungen aller spezifisch-deutschen Bundesstaaten (d. i. alle, mit Ausnahme Oestreichs, Preußens, Dänemarks und Hollands) sind eingeladen und die meisten werden erscheinen. Den Regierungen von Oestreich und Preußen ist offizielle Mittheilung gemacht worden und ersteres soll die Konferenz warm gebilligt haben. Nach Allem scheint dieser Separat-Bundestag im Bundestage gegen Preußen gerichtet zu sein. In Frankfurt meint man, daß außer den vorerwähnten Gegenständen auch noch über die Heimathsrechte, die Nationalbewegung und über Maße und Gewichte verhandelt werden wird. — Die 2. kurhessische Kammer hat am 24. eine Eingabe an die Bundesversammlung um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 beschlossen.

Oestreich. Durch ein kaiserliches Handschreiben ist eine unbeschränkte Amnestie bezüglich der italienischen Ereignisse sowohl für Civilisten als Militairpersonen gewährt worden. Gemeine Verbrecher sind ausgenommen.

Frankreich. Die offiziösen Blätter und auch der „Moniteur" bestätigen, daß das hiesige Kabinet sich entschlossen hat, die Sendung des Buoncompagni nach Mittel-Italien geschehen zu lassen. Dieses Zugeständniß wird durch die Abberufung Garibaldi's und durch die Erklärung des turiner Hofes motivirt, daß die Mission Buoncompagni's nur den Interessen der Ordnung und nicht der Sache der Annexion dienen solle. Wohl mit Recht vermuthet man hinter diesem auffallenden Umschlag einen berechneten Schachzug des Kaisers. — Die bittre, feindselige Sprache der englischen und französischen Blätter kann sich kaum mehr steigern und es wird hier den Journalen empfohlen werden, sich zu mäßigen. Offiziöse Correspondenten bestreiten in gereiztem Tone, daß Frankreich die Revision der antibonapartistischen Verträge von 1815 auf dem Kongreß anregen wolle. — Der „Moniteur" vom 22. meldet, daß die Bevollmächtigten Frankreich's, Oestreich's und Sardiniens am 21. in Zürich die Ratificationen der am 10. unterzeichneten Verträge endlich ausgewechselt haben.

Das Marine-Ministerium hat bei verschiedenen Schiffsbauern wieder Bestellungen zum Betrage von 24 Millionen gemacht.

Großbritanien. Die „M.-Post" vom 22. sagt, daß England noch keine Einladung zum Kongreß erhalten habe; zuvor sei eine Einigung zwischen Frankreich und England nothwendig. Darüber sei man bereits einig, daß eine gewaltsame Restauration der Herzoge in Mittel-Italien unzulässig sei, über andere Punkte hingegen fände noch eine Diskussion statt. England wünsche, daß die Wahl der Italiener eine unbeschränkte sei, und daß Piemont einen Länder-Zuwachs erhalte. — Die „Times" vom 23. meldet, daß die Regierung eine bedeutende Armeeverstärkung beschlossen habe. Die Vermehrung ist gleichbedeutend mit der Bildung eilf neuer Regimenter.

Italien. Die Komödie, welche die italienischen Revolutionairs aufführen, wird immer bunter; aber die Fäden zieht L. Napoleon. Garibaldi dankt ab, giebt aber zu verstehen, er werde doch zu rechter Zeit auf seinem Posten sein. Buoncompagni wird Vice-, oder nach französischer Lesart Ordnungs-Regent; aber in Toscana (von woher die protestirende Deputation an Victor Emanuel gekommen war, die er nicht annahm) will man ihn nicht haben — auch vermuthlich auf Veranstaltung L. Napoleons.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Stadtverordneten-Ersatzwahlen haben hierorts das Interesse für das Gemeindewesen wieder einmal etwas Weniges wach gerufen. Man war wieder einmal veranlaßt, sich für Wahlen und Communal-Angelegenheiten durch Zeitungspolemik und Besprechung in Vorversammlungen anzuregen. Dennoch waren von den 4000 Wählern nur etwa ein Viertel zur Stelle auf dem Kampfplatz. Die „konstitutionelle" Partei hat ihre Kandidaten durchgebracht, etwa die Hälfte davon gehört aber der demokratischen Partei an. — Die Stadtverordneten-Versammlungen sind trotz der Oeffentlichkeit bisher eben so wenig besucht wie die Gerichtsverhandlungen. Ueberall Lauheit und Indifferenz, und während die chemisch-technologischen Vorlesungen des Dr. Dullo von kaum einem Dutzend Zuhörer, der Turnverein von noch nicht 200 Turnern besucht, Hagen's Kunst-Vorlesungen sich an Ueberfluß von Zuhörern auch eben so wenig zu beklagen haben wie Schiller's klassische Dramen bei den Theater-Vorstellungen, werden die Possen und Farçen, Affen-Komödien, Bierhäuser, Tanzsäle und die Ressourcen desto zahlreicher besucht. Doch auch die geselligen Zirkel der freien Gemeinde, die seit dem 17. d. Mts. wie früher wiederum begonnen, werden zahlreich besucht und der Handwerker-Verein zählt bereits neunteinhalbhundert Mitglieder. Sehr charakteristisch für Königsberg war der von Mitgliedern des letztern in der Versammlung am Montage gestellte Antrag: „Dem Volke endlich auch einmal etwas von dem „erzenen" Mitbürger, dem berühmten Königsberger Weltweisen Immanuel Kant zu erzählen, von dem alle Welt sich etwas erzähle, von dem die Königsberger aber am wenigsten etwas wissen, während ihnen das Fernerliegende sehr oft viel klarer gemacht werde." Das Schillerfest-Comité hat zum 3. Dezbr. eine General-Versammlung berufen zur Begründung eines Schiller-Zweigvereins zur „Unterstützung bedürftiger Dichter und Schriftsteller." Das hätte schon frühzeitiger geschehen müssen, damit den Orten der Provinz, die vielfach über ihre disponibeln Ueberschüsse vom Schiller-Feste bereits anderweitig verfügt haben, rechtzeitig Gelegenheit gegeben wurde, die Gelder dem Provinzial-Hauptverein in Königsberg zu überweisen, doch — in Königsberg muß nun einmal Alles später erscheinen wie anderswo. — Die Cholera ist zwar noch hier, scheint diesmal hier aber keine große Razzia machen zu wollen. — Das neue Universitätsgebäude ist im äußeren Rohbau fertig und wird im nächsten Jahre in seiner äußeren Ornamentik auch mit Portrait-Medaillons mehrerer ihrer früheren berühmten Lehrer und Schüler verziert werden. — Am Königsberger Festungsbau werden noch einige Hundert Erdarbeiter beschäftigt. — Ringleb, der Direktor unserer permanenten Feuerwehr, ist in der Neuwahl durch Schönbeck, bisher Brandmeister in Berlin, ersetzt, und, wie es heißt, dazu bestimmt worden, den Turn-Unterricht beim Schulturnen mit Anfang des Neujahrs zu leiten.

Königsberg. Die hiesige „Hartungsche Ztg." widmet dem am 20. d. Mts. zu Elbing im hohen Greisenalter verstorbenen Buchhalter Herrn Wilhelm Heinrich Salzmann (welcher den größten Theil seines Lebens in Königsberg als Kaufmann ansäßig

gewesen und sich hier viele Freunde erworben hatte) einen ehrenvollen Nachruf. — Am Dienstage wurde ein von hier ausgegangener durch ein Dampfschiff bugsirter Bording im Haff in der Gegend der Brandenburger Tonne vom Eise durchschnitten und sank sofort auf den Grund. Die Mannschaften retteten sich. Die Ladung, aus 35 Last Roggen und Erbsen bestehend, liegt im Haff; auch hiervon wird der größeste Theil wohl geborgen werden können.

H. Neidenburg. Am 13. d. M. feierte in dem Dorfe U. ein Ehepaar seine goldene Hochzeit. Der Mann, ein wackerer Kämpe aus den Zeiten der Freiheits-Kriege, genießt jetzt als pensionirter Gensdarme die wohlverdiente Ruhe. Das Jubelpaar erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit. — Die Hundswuth hat in diesem Jahre die Reihen unserer treuen Haushüter unbarmherzig gelichtet, und scheint auch jetzt noch immer nicht erlöschen zu wollen. Auch Fälle von gebissenem Vieh sind hier bekannt geworden; Menschenleben jedoch bisher nicht zu beklagen. — Einem uns vorliegenden polnischen Blatte zufolge wurde in Lemberg am 9. d. „Maria Stuart" in polnischer Uebertragung bei ausverkauftem Hause gegeben. Tages darauf ging auf dem dortigen deutschen Theater „Don Carlos" in Scene. Das, zu drei Viertheilen aus polnischen Juden bestehende Auditorium dokumentirte bereits im zweiten Akte — **mirabile dictu** — die heiterste Stimmung von der Welt. Mit dem Fortschreiten der tragischen Aktion steigerte sich dieser Humor in auffälliger Weise, bis er endlich bei dem Tode des Marquis Posa in einem allgemeinen lärmenden Gelächter seinen Culminationspunkt erreichte. Muß das ein Hexensabbath gewesen sein! Dieses merkwürdige Faktum erklärt sich theils aus der superlativen Erbärmlichkeit der Darstellung, welche hart an Parodie streifte, theils aus dem Mangel ästhetischer Bildung im anderen Feldlager.

Elbing. Ueber die Eröffnung der hiesigen, nunmehr vollendeten Gasanstalt erfahren wir Folgendes: Falls keine Zwischenfälle eintreten, die bei dem Probiren der Apparate allerdings leicht möglich werden, so wird voraussichtlich bereits heute, Sonnabend, Abend die Beleuchtung der Straßen mit Gaslicht zum ersten Male stattfinden können. — In Folge der nunmehr angeordneten Reduction der bisher auf Kriegsfuß gesetzten Batterieen, werden die hierdurch disponible werdenden Pferde zum 1. k. Mts. im Licitationswege verkauft und von den Mannschaften per Batterie 40 Köpfe auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden. Die hier in Elbing stationirten Batterieen werden demzufolge nach Danzig herangezogen werden.

Theater. Aus dem Bericht über die letzten Vorstellungen können wir nur im Auszuge erwähnen, daß das am Dienstag gegebene Stück „Eine Frau aus der City" nicht besonders angesprochen hat, in der Darstellung aber Frau Schmechel und Herr Evers Beifall fanden, und daß Aehnliches von der Donnerstag-Vorstellung „Die Verschwörung der Frauen" zu berichten ist. — In Vorbereitung bei unserer Bühne befinden sich: die Weirauchsche Posse „Die Maschinenbauer von Berlin," ein neues Lustspiel von Müller, „Der Teufel ist los", ein Drama „Friedrichs des Großen Brautschau" und das Schauspiel „Graf von Schwerin."

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Der Gottesdienst fällt aus.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau heute früh 1½ Uhr von einem munteren Mädchen glücklich entbunden wurde.

Dampfsägemühle **Plochoczin**, den 23. November 1859.

Joh. Rielau, Werkführer.

Danksagung.

Den geehrten Herren, die meinem Vater so freundlich die letzten Ehren erwiesen, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Hedwig Salzmann.

Theater in Elbing.

Sonntag, 27. Novbr.: **Der Trauschein**, oder: **Die Falschmünzer in Paris.** Ein Lebensbild in 4 Abtheilungen und 5 Akten nach Bulwer's Roman „Nacht und Morgen" von Ch. Birch-Pfeiffer. (Nach der neuen Bearbeitung für die Kgl. Bühne in Berlin.)

Montag, 28 Novbr.: Zum ersten Male: **Ein gebildetes Hausmädchen**, Vaudeville-Posse von Freitag, Musik vom Kapellmeister Meyer. — Freunden des Scherzes und der guten Laune darf ich einen höchst vergnügten Abend durch diese Blüette versprechen. — Vorher: **Nach Sonnen-Untergang**, oder: **Wie entgeht man seinen Schulden bei so bedrängter Zeit**, Lustspiel in 2 Akten von G. Lotz.

Dienstag, 29. Novbr.: Zum ersten Male: **Graf Heinrich von Schwerin**, hist. Schauspiel in 5 Akten von Meyern.

J. C. F. Mittelhausen.

In Folge mehrseitiger Aufforderung wird morgen, Sonntag, den 27. d. M., eine nochmalige Aufführung der **„Glocke von Schiller und Romberg"** im hiesigen Gymnasium von halb 12 Uhr M. stattfinden, und beehre ich mich dieselbe den hochgeschätzten Freunden der Kunst und der Schule zur geneigten Beachtung hiemit ergebenst zu empfehlen.

Eintrittskarten à 10 Sgr. und Schülerbillete à 5 Sgr. werden bei den Herren Maurizio und Versuch zu entnehmen sein.

Doering.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr:

Erstes Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Mittwoch den 30. November findet das erste der auf Subscription eingeleiteten

Symphonie-Concerte

im Saale des Casino statt.

Billets für Nichtabonnenten à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Anfang 7 Uhr Abends.

Damroth.

Montag, den 28. November c.:

Gewerbe-Vereinsversammlung.

Ueber Eisen und dessen Verbindungen.

Die Weihnachtsverloosung

zum Besten

der Kinderbewahranstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie auch durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Housselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Der belustigende Karten-Künstler,

oder

Anweisung zu 126 Kartenkunststücken.

6te Auflage. Von **A. v. Meerberg.**

Preis **10** Sgr. oder **36** Kr.

Dieses nette Büchelchen enthält viele sinnreiche **neue Kunststücke, Kartendeutungen** und **Karten-Orakel**, die bei Privat-Unterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Gummischuhe

in anerkannt vorzüglicher Qualität, empfiehlt billig

Joh. Frankenstein.

Ausverkauf

von Perlen, Stick-Chenille, Seide-Döckchen à 6 Sgr., Stickmuster, angefangene Stickereien, Medallions, Gold- und Silber-Cantille und Schnüre bei

L. A. Fersenheim.

Für Putzmacherinnen

empfehle eine hübsche Auswahl in den verschiedenartigsten **Hut- und Hauben-Blumen.** Um jeder Concurrenz zu begegnen, habe ich die Preise seit dem Frühjahre noch um ein **Bedeutendes heruntergesetzt.** **E. Holtz.**

Angef. und **fertige Stickereien**, so wie viele zu Stickereien sich eignende Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen

E. Schmidt.

Gummischuhe bester Qualität erhielt und empfiehlt **E. Schmidt,**
Fleischerstraße No. 10.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft

wieder eröffnet habe und mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln sortirt bin. Einen großen Theil meiner Waaren empfehle ich zum Kostenpreise.

Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen, welche noch alte Schulden an mich abzutragen haben, solche innerhalb 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls ich klagbar werden muß.

A. Eisenack,
Wasserstraße No. 44.

Hypothekenforderungen von Thlr. 666. 20 Sgr., Thlr. 350., Thlr. 300. und Thlr. 50. zur ersten Stelle hat zu verkaufen.

A. Eisenack, Wasserstr. No. 44.

Deutschen Schweizer-Käse,
schöner Qualität, empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Castanien wie Teltower Rübchen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Paraffin- wie Stearinkerzen empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Paraffin-Kerzen,
pro Pack 15 Sgr., empfiehlt

C. Gröning.

Vollständig sortirtes Lager von **Feilen**
für **Uhrmacher, Optiker** und **Mechaniker** bei **G. Dehring.**

Beste doppelt gesiebte
Newcastler Nuß-Kohlen
billigst bei G. Dehring.

Häcksel-Maschinen

in allen Größen und Gattungen, **bester** und **neuester Construktion**, aus den **renommirtesten** Fabriken **Schlesiens**, **unter Garantie der Güte** offerirt billigst

G. Dehring.

Avis.

Die sehr beliebte

Estefama-Cigarre

hat wieder in alter Waare erhalten und empfiehlt **R. Kreutzberger.**

Den berühmten **Kräuter-Thee** vom Obersanitätsrath Dr. Lampe hat in Kommission erhalten

B. Moischewitz.

Marzipan-Thee-Confekt,
täglich frisch, empfiehlt

M. A. Christophe,
Bonbon- und Chokoladen-Fabrikant,
Fischerstraße No. 6.

Morgen, Sonntag, und die folgenden Tage

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei inn. Mühlendamm 25.

F. Fleischer.

Sauren Kumst empfiehlt
Kolberg, Junkerstraße No. 9.

Cigarren-Auktion.

Sonnabend den 3. October Vormittags 9½ Uhr sollen im **Deutschen Hause, partere,** eine Parthie **schöne abgelagerte Bremer Cigarren,** aus renommirten Fabriken zu Preisen von 5 — 20 Thlr. pro Mille, in ganz kleinen Posten verauktionirt werden. **Böhm.**

Meine große Auswahl fertiger Herren-Kleider (in Winterkleidern jeder Art) sowie eine Auswahl Knaben-Ueberzieher empfiehlt unter Garantie. Jede Bestellung wird schnell ausgeführt.

Ed. Weiß, Schneider-Meister,
Heil. Geiststraße No. 36.

Der **Ausverkauf** unserer **zurückgesetzten Waaren** beginnt Montag den 28. d. Mts. und wird eine große Auswahl sehr preiswerther Sachen enthalten, worunter auch eine Parthie **Damen-Mäntel.**

Pohl & Koblenz.

Mein mit allen Neuheiten für die Saison assortirtes

Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Lager

empfehle bestens.

Zu billigen **Weihnachtseinkäufen** erlaube ich mir auf verschiedene, **besonders preiswürdige Stoffe** ergebenst aufmerksam zu machen — als:

5/4 breite feine Cattune 3½ — 4 Sgr.,
4/4 „ Poil de chèvre 3½, 4 — 5 Sgr.,
4/4 „ [] Plaids 4 — 4½ Sgr.,
5/4 „ Arav Mohair 8 — 9 Sgr.,
5/4 „ Jaconnet in kleinen hübschen Mustern 4—5 Sgr.,
1 Parthie Barège double 4, 4½ — 5 Sgr.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Mein zu Geschenken zum Sticken sich eignendes Lager ist mannigfacher Art und in großer Auswahl und empfehle dazu besonders:

Cigarrenkasten, Zeitungs- und Schreibmappen, Reisebestecke und Reisetaschen, Brief-, Cigarren- und Geldtaschen, Cigarrenhalter, Briefbeschwerer, Garderobenhalter, Feuerzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Kalender, Federwischer, Visiten-Karten-Täschchen, Schlüsselkörbe

2c. 2c., welches, wie viele andere dazu brauchbare Gegenstände im neuesten Geschmack gewählt.

Mein **Spielwaaren-Lager** ist von Anfang künftiger Woche wieder zur bequemen Durchsicht frei aufgestellt.

A. Teuchert.

Nebst dem **landwirthschaftlichen Kalender** von Mentzel & Lengerke sind auch alle anderen gangbaren Kalender vorräthig, wie kleine **Schiller-Portraits** zu 5 und 2½ Sgr.

A. Teuchert.

Gummischuhe sind gut sortirt.

A. Teuchert.

Ein fast neuer Doubelstoff-Mantel nebst einer Muffe sind zu verkaufen
Vorberg No. 7.

Nutzholz-Verkauf.

Eichene Bohlen und Dielen, eschene Bohlen 2" und 3", birkene Bohlen 2", 3" und 4", büchene Bohlen 2", 3" und 4", Stäbe, Speichen und Felgen, so wie **gebogene Schlittenkuffen** sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäfts-Freunden meines verstorbenen Mannes die ergebene Anzeige, daß das von demselben geführte Holz-Geschäft in unveränderter Weise fortgesetzt wird und ein Verkauf fortwährend stattfindet.

Elbing. **D. F. Kuhn,** Wittwe.

Bestellungen
auf **trocken buchen** Klobenholz
3 Fuß lang à Achtel 23 Thlr.,
6 „ „ à „ 21 „
frei an's Haus geliefert,
werden im Comtoir Neust. Junkerstr. No. 17. angenommen.

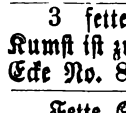
Mehrere hundert Klafter kiefern **Brennholz,** besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei **Osterode** billig zum Verkauf. Reflektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzureichen.

Ein 3sitz. Tafelwagen, 1 Paar Geschirre, 1 eis. Geld-Kasten, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Schreibepult, 1 mess. Vogelbauer zu verkaufen
äußern Mühlendamm No. 71.

---

20 Fenster mit großen Scheiben und 3 Fenster-Tritte sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Zwei kräftige gesunde Wagen- auch Arbeitspferde sind zu verkaufen Jungferndamm 16.



Ein **fettes Schwein** steht zu verkaufen bei
E. Heyroth.

---

3 fette Schweine und schöner saurer Kumst ist zu haben Sonnen- und Grünstraßen-Ecke No. 8.

Fette Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1 zu verkaufen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Aeußern Mühlendamm No. 66.

Verschiedene neue Arbeits-Wagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8. A. Quintern.

Eine höhesche Besitzung von ca. 2½ Hufen kl., im Dorfverbande gelegen, Boden erster Klasse, soll durch mich verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind sehr vortheilhaft gestellt. Es stehen 10,000 Thlr. à 5% eingetragen, welche bei prompter Zinsenzahlung nicht gekündigt werden können. Auch befindet sich auf diesem Grundstück eine Ziegelei, welche jährlich 4- bis 500,000 Ziegel liefert.

Heinr. Woelcke,
Neust. Schmiedestraße 16.

Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes massives Wohnhaus, welches in einer der belebtesten Straße belegen ist, steht unter den billigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere können Kauflustige erfragen Königsbergerstraße No. 4.

Das Haus Spieringsstraße No. 6., mit 8 Stuben ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere Spieringsstraße No. 30., im Comptoir, zu erfahren.

Die Kammern im „**Stöhr-Speicher**" und die Getreideschüttungen im „**Stöhr-**" und im „**Dampfschiff-Speicher**" sind zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

Zwei zusammenhängende Läden und zwei mit diesen verbundene große Zimmer wünscht zusammen oder getheilt von sogleich zu vermiethen Jacob Weinberg.

Das Grundstück Fleischerstraße No. 9 habe ich käuflich an mich gebracht und beabsichtige vorläufig einige Wohnungen darin von sogleich zu vermiethen. Lewin, Bäckermeister.

---

1 möblirtes Zimmer nebst Beköstigung ist zu vermiethen Holländerstraße No. 1.

Eine möblirte Stube nebst Schlaf-Kabinet ist an einzelne Herren zu vermiethen
Alter Markt No. 30.

Eine Vorderstube, parterre, für einzelne **Herren** oder **Damen** ist von sogleich Burgstraße No. 4 zu vermiethen.

Mehrere Capitalien werden auf ganz sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht und bitte die Herren Capitalisten sich dieserhalb gefälligst bei mir zu melden.

Gustav Schmidt.

Sichere Wechsel werden stets discontirt bei

Gustav Schmidt.

Ich befindliche mich mit Leichsenanknöpfen
B. Hansmann, Unterstraße No. 29.

Neustädtische Grünstraße No. 5., 1 Tr., werden Muffen, Stola, Manschetten, ausgebessert und gefüttert.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei H. A. Olschewski, Zeugschmiedemeister, Wasserstraße No. 40.

Ein Mädchen, das geübt im Wäschenähen wie Ausbessern derselben, bittet außerm Hause wie in Häusern für 3 Sgr. täglich, um Beschäftigung. Näheres lange Hinterstraße No. 23., parterre.

Eine ordentliche Krankenwärterin, welche nicht allein in der Stadt sondern, auch auf dem Lande als Kranken-Pflegerin geht, ist Konventstraße No. 9.

Eine Decimal-Waage wird gekauft
Fischerstraße No. 6.

Zu Ostern wird eine Wohnung von 3 — 4 Zimmer nebst Zubehör gesucht. Preis bis zu 100 Thr. Anerbietungen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

2 Ellen schw. Taft sind Fischerstr. bis Wasserstr. 45., Donnerstag Nachmittag gegen 3 Uhr verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, gegen Belohnung daselbst 2 Treppen hoch abzugeben.

Auf dem Wege von der Herrenstr. durch die Schmiedestr. bis nach der hohen Brücke ist am Mittwoch den 23. d. M. Nachmittags eine Wagen-Winde verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe derselben, im Gasthof zur goldenen Krone, Königsbergerstraße, eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Seinen Vorrath von allen Sorten **Geh-** und **Reise-Pelzen,** von **Pelzfuttern** zu Damen-Mänteln, **Schlittendecken, Muffen, Stola's** ꝛc. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Weinberg.

Eine Parthie **Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Tücher, Shwals** ꝛc. habe ich

zum Ausverkauf

zurückgestellt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Waaren bietet die beste Gelegenheit, in den verschiedensten Artikeln außerordentlich billige Weihnachts-Einkäufe zu machen und erlaube ich mir nachstehende Artikel ihrer großen Preiswürdigkeit halber, besonders hervorzuheben:

Eine große Partie eleganter bedruckter franz. Barège-Roben, 2, 3 und 4 Thlr. die Robe, deren reeller Preis 6—10 Thlr. ist, 5/4 br. franz. Jaconnas, in älteren Dessins, 3 u. 4 Sgr. die Elle, engl. Barège in hübschen Mustern, 4 — 5 Sgr. die Elle, Poile de chevre, Napolitaine, einfarbige Wollenstoffe und 5/4 breite Cattune; elegante abgepaßte Roben jeder Art von 2 Thlr. ab, Mäntel, Jacken, Teppiche ꝛc.

August Wernick.

Zu Weihnachts-Geschenken

haben wir folgende Gegenstände zum Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen zurückgestellt:

Napolitains à 3½ und 4 Sgr. pro Elle,
Poil de chevre à 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mohairs à 8, 9 und 10 Sgr.,
Batiste à 5 Sgr.,
Cattune à 3 — 4 Sgr.

Umschlagetücher, seidene und baumwollene **Taschentücher, Westen** u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Photographische Portraits und Kopien jeder Art,
werden in meinem Atelier (Glashaus) **alter Markt No. 47.** gut und billig gefertigt.

Bach.

Von ***Aug. Leonhardi*** in Dresden empfing in Commission und empfiehlt: Glycerin à Fl. 5 Sgr., Odontine p. Büchse 6 und 10 Sgr., Gallen-Seife zu 2½ Sgr., Schärfe-Pulver für Instrumente die Büchse 5 Sgr., Erdnußöl-Seife p. Stück 3 Sgr, 4 Stück p. 10 Sgr., Kitt für Glas und Porzellan à Fläschchen 3 Sgr., Insektenpulver-Tinktur p. Fl. 5 Sgr., Kummerfeldtsche Seife p. Stück 5 Sgr., Zahn-Kitt à Etuis 10 Sgr., Reißmehl-Seife p. Stück 3 Sgr., Versilberungs-Tinktur à Fl. 10 Sgr., Crême de Carnation à Fl. 1 Thlr. 10 Sgr., Bernhardi's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife p. Stück 5 Sgr, Wasch- und Bade-Pulver à Schachtel 3 Sgr, feinste comprimirte Rosenpomade à 5 Sgr., Räucher-Papier p. Blatt 6 Pf, Fluide impériale à Fl. 25 Sgr., Rindmarks-Pomade à Glas 6 Sgr., Bimsteinseife à 2 und à 4 Sgr., Kletienwurzel-Oel à Fl. 5 und 7½ Sgr., Macassar-Oel à Fl. 7½ und 12½ Sgr., Pariser Glanzlack à Fl. 3 Sgr., Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr., Königs-Räucher-Pulver à Fl. 2½ und 5 Sgr., Räucher-Essenz à Fl. 4 Sgr., Wiener Putzpulver p. Pack 1 Sgr. und 2 Sgr., Guttapercha-Firniß p. Topf 5 Sgr., Ruthenium à Fl. 6 Sgr., Aecht Römische und Deutsche Saiten à 1½ und 2½ Sgr., Rasirpulver à Schachtel 3 Sgr., Aechtes Eau de Cologne, Springflowers, Jockey-Clubb, Ess Bouquet à 5, 7½, 10 und 15 Sgr., Flecken-Reinigungs- und Schönungs-Salz à Büchse 1½, 2½, 5, 6 und 7½ Sgr., Veilchen-, Mandel-, Honig-, Windsor- und Königs-Seife p. Stück 2½ Sgr.

C. Gröning,
Elbing. **Schmiedestraße No. 1.**

Negligé-Zeuge, Shirtings, Mull, Nansoc, Batist und 5 Ellen breiten Kleider-Tüll
empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Sein Lager reeller und billiger Weine — echt Cölner Eau de Cologne zu 6 — 40 Sgr. — die beliebte Eau de Cologne „Esprit de Victoria" à 10 Sgr. — russischen Kümmel „Allasch" à 15 Sgr. — Extrait de Santè (Gesundheits-Liqueur) à 6 Sgr. — Boonekamp of Maagbitter — gut abgelagerte Cigarren — feinster Jamaica-Rum, Cognac, Arac — Düsseldorfer Punsch- u. Grog-Essenzen — Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeersaft zu Limonaden und Saucen anwendbar — jede Sorte Liqueur, doppelte und einfache Branntweine, diverse Extracte, Stearinlichte und Theater-Billets empfiehlt

S. Bersuch.

Sehr schöne Nußkohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei **Arnold du Bois.**

Frischen Marzipan und Pfannkuchen

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Es empfiehlt gute achromatische Opern-Perspektive zu verschiedensten billigen Preisen, alle Sorten Brillen, Lorgnetten, Lupen ꝛc., so wie Barometer, Thermo-, Alkoholometer, Augentusche, Compasse, Getreide-Waagen, Reißzeuge in allen Größen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Niederlage Königsberger Gyps-Figuren und Consolen zu Fabrik-Preisen bei

F. Gilardoni.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Brückstraße No. 25.**

ein Kamm-, Bürsten- und Kurz-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. — Indem ich bitte, mich mit Aufträgen aller in mein Fach fallenden Arbeiten gütigst zu beehren, bemerke ich, daß jede neue und Reparatur bedürftige Arbeit in Schildpatt, Gummi und Horn sauber, dauerhaft und auf's Billigste bei mir ausgeführt wird. Auch kaufe ich und nehme zerbrochene Schildpatt-Kämme in Zahlung an.

G. Vico, Kammmacher.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft auf herrsch. Kosten wird gesucht: Alter Markt No. 17., 3 Tr. J. Bestvater.

Da sich allgemein das Gerücht verbreitet, daß ich zu Neujahr die nächtliche Reinigung aufgebe, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dies nur Verläumdung ist und ich nach wie vor das Geschäft besorge.

Knothe.

Am 23. d. M. ist in der Ress. Hum. ein silb. Blumenhalter vergessen worden. Um Rückgabe wird gebeten Schmiedestraße No. 10.

Heute Abend **Wurst-Picknick** und Montag, den **28.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Sonntag, den 27. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Weingarten.

Zum Wurstpicknick, Montag den 28. d. M., ladet freundlichst ein H. Sommer.

Tanz-Musik.

Sonntag den 27. d. M. in der **Erholung.**

Donnerstag den **1.** Dezember c.:

Soirée

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand."
Das Comitée.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 97. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 26. November 1859.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande über die Benutzung des Gaslichts verordnet, was folgt:

§. 1.

Gaslicht darf auf Höfen und Straßen nur in Laternen brennen.

§. 2.

In Scheunen, Ställen und Speichern, sowie in anderen Räumen, welche zur Lagerung feuergefährlicher Gegenstände dienen, darf Gaserleuchtung nicht angebracht werden.

§. 3.

In gewöhnlichen Verkaufs-Lokalen, Niederlagen, Werkstellen und anderen Räumen, in denen sich Vorräthe von brennbaren Waaren oder verschiedenartige andere Stoffe befinden, muß die Gasflamme mit einem gläsernen Cylinder umgeben und die Decke durch einen feuersichern Schirm gegen die Stichflamme gesichert sein.

§. 4.

Frei brennende Gasflammen müssen nach allen Seiten hin mindestens zwei Fuß, in Cylindern brennende mindestens 6 Zoll von allem Holzwerke entfernt bleiben. Nach der Decke zu muß die Flamme, wenn sie durch kein Schutzblech gedeckt ist, stets vier Fuß, sonst zwei Fuß vom Holzwerk entfernt bleiben.

§. 5.

Ueberall ist die gehörige Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, daß die Hähne der Gasröhren nicht zu weit und nicht ohne daß das ausströmende Gas angezündet wird, aufgedreht, und nach der Brennzeit wieder gehörig verschlossen werden. Ebenso ist jede Beschädigung der Röhren sorgfältig zu vermeiden und wenn eine solche dennoch eingetreten ist, die Reparatur derselben ohne allen Verzug herbeizuführen, um das Ausströmen des Gases möglichst zu verhindern.

§. 6.

Räume, in denen das Ausströmen des Gases durch den Geruch wahrzunehmen ist, dürfen mit Feuer und Licht nicht eher betreten werden, als bis sie durch Zugluft von dem Gase gereinigt sind.

Das Gebäude, in welchem sich der Gasometer befindet, darf niemals mit offenem Licht, sondern stets nur von den dazu befugten Personen mit Davyschen Sicherheitslampen betreten werden.

§. 7.

Uebertretungen werden mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Diese Strafe trifft, wenn die Gasbeleuchtung an einem unstatthaften Ort oder in unerlaubter Art angelegt ist, auch Denjenigen, welcher die Einrichtung ausgeführt hat. Elbing, den 22. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Otto Reimer von hier eröffnete Concurs ist, nachdem die Wittwe Caroline Lemki hierselbst sämmtliche angemeldete Forderungen durch Cession erworben, aufgehoben worden.

Elbing, den 19. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für die Königliche Ostbahn pro 1860 erforderlichen Betriebs-Materialien:

1300 Klafter kiefern Brennholz,
1500 Centner raffinirtes Rüböl,
10 Centner Stearin-Wagenlichte,
1½ „ Stearin-Zimmerlichte,
2400 Dutzend Cylinderdochte,
10,000 Ellen Wachsdochte,
10 Pfund Fadendochte,
3600 Stück Glascylinder,
330 Centner Schmieröl,
50 „ Talg,
950 „ Putzlappen,
290 „ Putzbaumwolle,
60 Buch Schmirgelpapier,
10 Centner harte Talgseife,
1½ Cocusnußöl Sodaseife,
100 „ grüne Seife,
23,000 Stück Strauchbesen,
160 Centner Cyper-Vitriol,
20 Stück große Batterie-Gläser,
740 „ kleine do.
10,000 laufende Fuß Telegraphen-Schnur,
5 Centner Bindfaden,
150 „ spanisches Rohr zum Korbflechten,
70 Centner Kienöl,
5000 ganze Lattnägel,
5000 halbe do.
5000 ganze Brettnägel,
5000 halbe do.
5000 ganze Schloßnägel,
10,000 halbe do.

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf Mittwoch den

7. December c. Vormittags 11 Uhr

in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Bureau des Unterzeichneten an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1860“ versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten. Die Lieferungsbedingungen sind auf allen Stationen der Ostbahn bei den Stations-Vorständen einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge unentgeldlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 15. November 1859.
Der Königliche Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Verzeichniß der Bibelstellen des Bibel-Lese-Vereins der Werderschen Bibelgesellschaft für das Kirchenjahr 18⁵⁹/₆₀ à 1 Pf. und à 6 Pf. Reisepsalter, Adventsbüchlein, Werkstimmen und alle Bücher aus dem Verlage des christlichen Vereins im nördlichen Deutschland sind vorräthig bei Prediger **Krüger.**

Breite Gaze und Atlasbänder verkaufen unter dem Einkaufspreise Rahn & Rolling.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Engl. Maschinen-Kohlen, Kamin- und dopp. gesiebte Nusskohlen empfiehlt vom Lager billigst **Rudolph Maas,**

lange heilige Geiststrasse No. 48.

Ein guterhaltener birkener Flügel steht wohlfeil zum Verkauf Mühlenstraße 19.

Eine neue Doppelbant ist zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 22., nach Hinten.

Besten Oberländer Flachs,
à 5 Thaler der Stein, offerirt
W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Doppelt gesiebte Nuß- und Camin- } **Kohlen**
offeriren billigst
Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Die
Fournier-Schneide-Mühle
auf Kupferhammer bei Elbing,
mit Wasserkraftbetrieb,

übernimmt jeden für sie sich eignenden Auftrag zur besten und baldigsten Ausführung an, in ihrer

Niederlage in Elbing, Königsbergerthorstr. 9.
bei **S. L. Mendelsohn,**
woselbst **bunte Birken- und Eschen-Fourniere jederzeit vorräthig zu haben sind.**

Fourniere und jede beliebige Dicke von allen anderen Holzarten werden auf Bestellung prompteste geliefert.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

1 leichter Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren,
1 neuer kleiner Chausseewagen,
1 leichter Reisewagen ohne Federn,
1 Halbwagen auf C-Federn
stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

☞ Ein neues elegantes Kariol, ein- zwei- und vierspännige Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei
G. Kirstein, Schmiede-Meister,
Herrenstraße No. 10.

Eine gute Ziehmangel von Eichenholz ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 4.

Eine **Roßmühle** steht zum Verkauf bei A. Wessel,
in **Drausenhof.**

Eine hellbraune Stute, 3½ Jahr alt, 5′ 1″ groß, u. eine dunkelbraune Stute, 4′ 10″ groß, 4 Jahre alt, sollen **Sonnabend, den 26. November, Mittags 12 Uhr** vor dem „Deutschen Hause“ durch mich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Böhm.

Zwei elegante Wagen-Pferde, schwarz Schimmel, 5 Jahr alt, sind zu verkaufen.
Zimmermann, Thierarzt 1. Kl.,
Burgstraße No. 21.

2 echte oldenburger Bullen, 2½ Jahre alt, sowie 4 sehr gute Kammwollböcke, wovon 2 aus **Boldebuk**, stehen in **Carben** pr. Wormditt zum sofortigen Verkauf.

Die Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung
von **Herrmann Entz,**
Heilige Geiststraße No. 14.,
empfiehlt ihr bestens ausgestattetes Lager, worunter:

Frische eingemachte **Ananas** in Blechdosen und Glascaraffen, **Engl. Saucen** als: **India-, Harveys-, Anchovies-, Beef-Steack-, Worchesterschire-Sauce** ꝛc., **Mixed Picles** und **Piccalilla, Sardinen** in Oel, franz. **Trüffeln** in Gläsern, trockene **Spitzmorcheln,** ächt indisch **Currie Powder, Cayenne-Pfeffer, Champignons** in Blechdosen und Gläsern, franz. grüne **Erbsen** in Dosen, best. russisch **Tafel-Bouillon,** ital. **Castanien,** feinste **Vanille,** beste neue **Datteln, Trauben-Rosinen, Smyrna-** und **Malaga-Feigen, Knackmandeln, Capern, Oliven,** beste **Brabanter Sardellen,** neue holl. **Heringe,** ächt ital. **Maccaroni, Gelatine, Hausenblase,** feinsten **Pecco-Blüthen-, Pecco-, Imperial-, Haysan-** und **Congo-Thee,** worunter eine Sorte feinen **schwarzen Thee pro Pfd. 1 Thlr.,** so eben empfangene neue **Wall-** und **Lamberts-Nüsse,** bestes geschältes **Backobst,** neue türk. **Bamb.-** und **Mont.-Pflaumen,** trockene **Kirschen** und **Blaubeeren,** neues **Pflaumenmuß,** Magdeburger **Sauerkohl,** ächt Gothaer **Cervelat-** und **Trüffel-Leber-Wurst,** besten **Mostrich** à 5 Sgr. pro Pfd., große gelesene **Marzipan-Mandeln,** cand. **Ingber, Succade, Stearin-Lichte, Paraffin-Kerzen,** weiße **Wachs-** und **Altar-Lichte,** weißen und gelben **Wachsstock,** ächten **Schweizer-, Parmesan-,** grünen **Kräuter-, Edammer-** und **Limburger-Käse,** ächten **Mocca-,** braune und gelbe **Java-Caffee's** ꝛc.

Am 30. November und 1. December 1859.
Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14 mal fl. **50,000,** 54 mal fl. **40,000,** 12 mal fl. **35,000,** 23 mal fl. **15,000,** 55 mal fl. **10,000,** 40 mal fl. **5000,** 58 mal fl. **4000,** 366 mal fl. **2000,** 1944 mal fl. **1000,** 1770 mal fl. **250.**

Diejenigen d. Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anleben muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a / M.,** Zeil 33.

Von vielen Artikeln meines Lagers, als: woll'ne, halbwoll'ne und halbseid'ne **Kleiderstoffe, Cattune, Tücher, Hosenzeuge** ꝛc. habe ich für die **Weihnachtszeit** größere Partieen zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle ich dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Ziehung am 30. November. **Badische fl. 35 Loose.** Ziehung am 1. December.

Gewinne:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine

Gewinne: Thaler **40,000, 36,000, 32,000, 8,000 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu den billigsten Preisen geliefert.

Verloosungspläne sind ***gratis*** zu haben und werden ***franco*** überschickt.

Man beliebe sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

---

1 neuer blauer Kachel-Ofen ist zu verkaufen durch W. Schultz.

Häuser-Verkauf.

Meine beiden **neu** ausgebauten Geschäfts-Häuser, innern Mühlendamm No. 20 und 21, am Markt (Friedrich-Wilhelmsplatz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum nebst Speicher mit gewölbtem Keller gehört, welches sich der Lage wegen auch zu jedem andern kaufmännischen Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen und können Käufer sich jederzeit das Nähere bei mir erkundigen.

Elbing, den 22. November 1859.

Joh. Unger.

Ein Grundstück mit fünf Stuben, einem Stall und einem kleinen Garten dabei ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 30.

☞ Ich bin Willens mein Grundstück Neust. Grünstraße No. 5., bestehend aus 5 heizbaren Wohnungen, gewölbtem Keller, ein separates Schmiedegebäude ꝛc. sofort zu verkaufen. Käufer können sich stets melden bei Nitsch im Burggarten.

Ich bin gesonnen mein in **Friedrichsberg** belegenes Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Scheune und ¼ Morgen kulmisch Gartenland, und außerdem noch 1¼ Morgen kulmisch zinsfreies Ackerland zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Johann Dörksen, **Friedrichsberg.**

Ein Garten, ein Morgen groß, ist zu vermiethen Grünstraße No. 12.

F. W. Gruhn.

G. Glinski's photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe auf Glas, Wachsleinwand und Papier ohne Retouche geliefert werden. — Wegen der kurzen Tage und der so häufig vorkommenden trüben Witterung bitte ich ganz ergebenst das geehrte Publikum, die Weihnachtsbestellungen nicht bis auf die letzten Tage zu verzögern.

Tanz-Unterricht.

In dem Tanz-Zirkel, der am 5. December beginnt, können noch einige Damen und Herren placirt werden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8.

☞ Gründlichste Anleitungen

zum leichtfaßlichen Erlernen der neuesten Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Kalkuliren, Schönschreiben ꝛc. ertheilt gegen mäßiges Honorar ein erfahrener Kaufmann und empfiehlt sich zugleich zur Regulirung und Führung von Geschäftsbüchern, Revidirung von Rechnungen, Facturen und Conto-Currents, Correspondence ꝛc. bestens. — Näheres lange Hinterstraße No. 23., 2. Etage.

Annonce.

Handlungs-Commis aller Geschäftsbranchen mit guten Empfehlungen finden in der Regel bald ein gutes Engagement.

Provisions-Bedingungen: 10 Sgr. Einschreibe-Gebühren und 2 % des ersten Jahresgehalts, bei Antritt des Engagements.

Eduard Berger,
in **Bromberg.**

Eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gegen eine jährliche Pension von 100 Thlr. wird nachgewiesen durch die Redaktion dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 98. — 30. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung schwankte während der letzten Woche zwischen Frost und Thauwetter. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise wenig verändert, doch eher etwas weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135·pf., 65 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 52 — 66 Sgr. Roggen, 125·—130·pf., 48 — 50½ Sgr. Gerste 35 bis 48 Sgr. Hafer 22 — 25 Sgr. Erbsen 49 — 54, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus ferner gewichen, 14 — 14¼ Thlr. bezahlt.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse war zu Ende der letzten Woche stille, wenn auch in den Preisen keine erhebliche Veränderung anzugeben ist. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 48 — 52, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 25, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Von Spiritus 500 Ohm Zufuhr, Preis 14½ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörse war während der letzten Woche ziemlich stille und matt. Am Markt bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70 — 85, Roggen 44 bis 52, Gerste 40 — 43, Hafer, 23 — 28, Erbsen 50 — 58, graue 58 — 73 Sgr. — Spiritus bei kleinem Umsatz 14¼ — ½ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König sind seit Donnerstag leider an den täglichen Promenaden verhindert, indem sich in dem linken Bein eine Schwäche gezeigt hat, die hoffentlich in kurzer Zeit gehoben sein wird, aber mit Vorsicht behandelt sein will. Schlaf und Appetit sind gut. Den neuesten Bestimmungen gemäß werden Ihre Majestäten Sich in der ersten Hälfte des Dezember auf längere Zeit nach dem südlichen England (wahrscheinlich nach Dorchester am Troome, in der Grafschaft Dorset) begeben, wo man sich von der milden Seeluft eine wohlthätige Wirkung auf den Gesundheits-Zustand des Königs verspricht.

— Der „Elbf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Der Staatshaushalt-Etat ist in allen seinen Theilen bereits aufgestellt und liegt, dem Geschäftsgange gemäß, dem Finanzminister vor. Es versteht sich von selbst, daß der Militair-Etat davon nicht ausgeschlossen ist. Der diesjährige übersteigt den vorjährigen um etwas mehr als sechs Millionen. Hieraus ergiebt sich von selbst, daß dabei die Ausführung der Militairreform im Auge behalten worden ist. Aus diesem Grunde widerlegt sich aber auch von selbst die hin und wieder auftauchende Nachricht, die Militair-Reform sei eingestellt worden. Dieselbe ist aus inneren und äußeren Gründen für eins der dringendsten Staatsbedürfnisse anerkannt worden und wird daher zu ihrer Ausführung nur der Zustimmung des Landtags bedürfen. Die Thätigkeit für die Wehrkraft des Landes beschränkt sich aber nicht auf die Landarmee; wie groß die der Marine zugewendete Sorge ist, zeigt der Umstand, daß behufs ihrer Verstärkung eine schöne Privatforst in einer der östlichen Provinzen käuflich erworben worden ist.

— Der Kultusminister Herr von Bethmann-Hollweg hat einen Erlaß kundgegeben, der die sogenannten Regulative für Elementarschulen in festester Art in Schutz nimmt. „Würden sie" — heißt es in diesem Erlaß — „in irgend einer Weise außer Kraft gesetzt, so wäre dies einer der schwersten Schläge, welche das Schulwesen treffen könnten, weil es einer Preisgebung der heilsamsten Prinzipien gleichkommen würde." — Dieser Erlaß, bemerkt ein Berl. Bl., ist ein wichtiges Zeugniß aus dem Schooße des neuen Ministeriums zu Gunsten des früheren. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt man im Cultus-Ministerium demnächst eine Zeitschrift herauszugeben, die unter der Leitung des Herrn Geheimraths Stiehl erscheinen, den Namen „Vaterlandsfreund" führen, und die, für das große Publikum berechnet, den Patriotismus und die Liebe zu dem angestammten Herrscherhause fördern soll. (Köln. Z.)

— Nach der „B.- u. H.-Z." hat das Staatsministerium die Errichtung eines Denkmals für Stein und Hardenberg beschlossen. Die Standbilder sollen auf dem Opernhausplatze aufgestellt werden.

(O. Z.) Wie aus sonst guter Quelle verlautet, sind neuerdings in diplomatischen Kreisen Entdeckungen gemacht worden, welche das Verhalten Frankreichs zu der italienischen Agitation in ein sehr zweideutiges Licht stellen. Die vielfach schon längst vermuthete Doppelzüngigkeit der französischen Politik soll durch bedeutsame Thatsachen eine überraschende Bestätigung erfahren haben. Namentlich wird behauptet, in kritischen Momenten seien von Paris nach Turin auf vertraulichem Wege wiederholt ganz andere Weisungen ergangen, als die in den offiziellen Kundgebungen ausgesprochenen. Insbesondere sollen dem Turiner Kabinet Ermuthigungen zum Vorgehen auf dem betretenen Wege zu Theil geworden sein, während der „Moniteur" das Verfahren Sardiniens öffentlich mißbilligen und desavouiren mußte. Als zuverlässig wird uns versichert, daß die Verzögerung, welche die Einladung zum Congreß erfahren hat, mit dieser Angelegenheit in Verbindung steht. Mit Recht verlangt das Wiener Kabinet Bürgschaften für eine aufrichtige Erfüllung der feierlich getroffenen Vereinbarungen. Es sollen in dieser Sache noch Unterhandlungen schweben, an denen auch andere Mächte Theil nehmen. Bedauernswerth bleibt dabei nur, daß die berufenen Wächter der europäischen Ordnung, welche doch handgreiflich das Interesse theilen, dem weiteren Uebergreifen dieser Politik gemeinsam den entschiedensten Widerstand entgegen zu setzen, noch immer nicht zu der so nothwendigen Einigung zu gelangen vermögen.

(B.) Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm kehren am 6. Dezember hierher zurück. Die Frau Prinzessin beging im Vaterhause am 19. d. M. ihr Geburtsfest. — Die Vorarbeiten für den Landtag sind fast beendet. Es ist als sicher anzusehen, daß der Ehegesetz-Entwurf zuerst an das Herrenhaus gehen wird. Sollte die vorjährige Fassung beibehalten werden, so dürften sich die Berathungen an den bereits vorhandenen Commissionsbericht des vergangenen Jahres anlehnen. — Die Frage wegen Aufhebung der Wuchergesetze wird nicht zum Austrage kommen und bis auf Weiteres vertagt bleiben.

Demokratische Blätter sind natürlich über den Erlaß der Unterrichts-Ministers wegen der Schul-Regulative höchst aufgebracht.

Die Börse vom 28. November war außerordentlich geschäftsstill aber fest. Staatsschuldscheine 83¼ G.

Deutschland. Die in London hausende, zum Theil aus Deutschen Flüchtlingen bestehende sogenannte „Gesellschaft der Vaterlandsfreunde", deren Präsident der bekannte Kinkel ist, hat einen offenen Brief an den „Ausschuß des deutschen Nationalvereins" gerichtet. Es wird darin zwar die Uebereinstimmung der Gesellschaft mit dem Streben des Nationalvereins nach deutscher Einheit überhaupt ausgesprochen, aber die Uebertragung der Oberleitung Deutschlands an Preußen als „würdelos und thöricht" gemißbilligt. Am Schlusse heißt es: „Eine Agitation für Einheit und Freiheit kann nur dann fruchtbringend sein, wenn alle Anknüpfungen an fürstliche Staatskunst unterbleiben." Das heißt (wie das „Pr. Volksblatt" sagt) zu deutsch: Beseitigt die Fürsten, das ist die erste Bedingung zur Erlangung der deutschen Einheit! — Die auf der Würzburger Konferenz versammelten Deutschen Mittel- und Klein-Staaten wollen sich wie es heißt, u. A. auch über die weitere Verfolgung des in Koburg seßhaften sog. Nationalvereins verständigen. Sie sollten klüglicherweise denselben ruhig einschlafen lassen. — Aus Kassel heißt es, der Preußische Gesandte Herr v. Sydow bereite seine Abreise vor. — In der Bundessitzung vom 24. gab die hessische Regierung eine Erklärung in der Verfassungs-Angelegenheit ab, worin die Zustimmung zu sämmtlichen Anträgen des Bundes-Ausschusses und mehreren ständischen Desiderien ausgesprochen wird.

Oestreich. Die in London sitzenden Führer der ungarischen Flüchtlingspartei versichern, sie hätten jetzt harte Arbeit, von einer Erhebung in Ungarn abzumahnen. Das Mißvergnügen daselbst habe einen sehr hohen Grad erreicht. — Die Ungewißheit in Betreff des Kongresses dauert fort.

Frankreich. Die Reise Lord Cowley's nach London ist das Ereigniß des Tages. Lord Cowley, der schon zu verschiedenen Malen der gewandte Vermittler von Vorschlägen war, welche der Kaiser Napoleon der englischen Regierung machen ließ, bringt auch diesmal einen solchen Vorschlag. Frankreich schlägt eine allgemeine europäische Entwaffnung als vorbereitenden Schritt zu dem Kongreß vor. Wird die englische Regierung darauf eingehen? Bekanntlich hat dieser Vorschlag schon einmal kurz vor dem Ausbruche des italienischen Krieges Europa beschäftigt. Jedenfalls ist dieser französische Vorschlag ein Meisterstück Napoleon's. Ihm ist es möglich, so zu thun, als entwaffnete er, und dabei bliebe er doch in der Lage, in jedem Augenblick zu den Waffen zu greifen; England dagegen würde wirklich entwaffnen müssen, dadurch der Mühen und Kosten eines ganzen Jahres verlustig gehen und dann einem Ueberfall gegenüber wehrlos sein. Wir glauben darum nicht, daß England auf den Vorschlag der Entwaffnung eingeht. Seine Rüstungen sind gegenwärtig der Art, daß sie den Kaiser beunruhigen und seine geheimen Pläne zu durchkreuzen drohen. Darum, nur darum schlägt er die Entwaffnung vor. — Weit entfernt vom Kongreß den „ewigen Frieden" zu erwarten, zweifelt man schon wieder an dem Zustandekommen desselben.

Großbritanien. Die Palmerstonsche „M.-Post" vom 26. sagt, Lord Cowley habe nicht den Vorschlag einer allgemeinen Entwaffnung überbracht. Frankreich könnte die Entwaffnung nicht fordern, England dieser Forderung nicht zustimmen. Englands Rüstungen beruheten nicht auf Frankreichs Vorbereitungen und würden durch des Nachbars wechselnde Stärke nicht verändert. Die „Morning-Post" sagt ferner, daß die von Seiten Englands vorgeschlagenen Kongreß-Präliminarien auf dem Wege eines Arrangements seien. Die Einladungen zum Kongresse lägen in Paris zur Versendung bereit. Der Zeitpunkt, zu welchem der Kongreß zusammen treten werde, sei nicht fern. Der „Observer" vom 27. sagt, daß Lord Cowley nach London gekommen sei, um für die im Monat Januar beginnenden Kongreßberathungen ein herzliches Verständniß mit Frankreich herbeizuführen. — Die Einladungen zum Kongresse sind noch nicht eingetroffen.

Aus Ostindien ist die Nachricht eingegangen, daß Nena Sahib gestorben sein soll, seine Anhänger hätten sich zerstreut.

Italien. Nach Turiner Bl. wäre die Meinungsverschiedenheit in Betreff des Herrn Buoncompagni beseitigt, die Regierungen von Toscana, Parma, Modena und Bologna hätten einstimmig demselben die Leitung der mittelitalienischen Angelegenheiten überlassen und werde er den Titel Proregent annehmen. In einigen Tagen wird B. seinen Einzug in Florenz halten.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Die mit Polen grenzenden Ortschaften unseres Kreises werden oft von Wölfen heimgesucht, welche aus den weitläufigen Forsten des Nachbarlandes gern kleine Raubzüge nach Preußen unternehmen. An einem frischen Novembermorgen dieses Jahres kehrte ein Spielmann, Russe von Geburt, der die Nacht hindurch in einem entfernten Kruge zum Tanze gegeigt hatte, nach seinem, in der Nähe der Grenze, jedoch noch diesseits, belegenen Wohnorte zurück. Unterweges gesellten sich, scheinbar ganz friedlich, zwei Wölfe zu ihm, nahmen den zitternden Priester Euterpens in ihre Mitte, und schritten nun über Berg und Thal unverdrossen mit ihm fürbaß. So wurde im pas de trois endlich ein Flüßchen erreicht, über welches eine Brücke führt. Hier hemmte der Spielmann seine Schritte, lehnte sich mit dem Rücken an das Brückengeländer, und — — gar zu gern wünschten wir nun berichten zu können, wie er allda seinen Stradivari angesetzt, und die Wölfe, etwa wie Orpheus den Cerberus, durch ein Cantabile auf der G-Saite sanft und kirre gemacht; wir haben jedoch nicht zu Münchhausens Fahne geschworen, darum müssen wir getreulich referiren, daß unserem hart Bedrängten das Musiciren ganz und gar vergangen war. Statt dessen machte er als guter griechischer Christ seine Kreuze, murmelte ein vade retro! oder sonst eine Beschwörungsformel in den Bart, und siehe da, die blutdürstigen Ungeheuer zogen ihre buschigen Schweife ein, und suchten eiligst das Weite. Sie mußten es aber doch wohl ganz besonders auf den armen Moskowiter gemünzt haben, denn noch an dem nämlichen Tage entführten sie ihm ein Schwein, das sich zu weit in's Feld hinausgewagt hatte.

Danzig. Es wird hier beabsichtigt eine Deputation nach Berlin an den Herrn Kultus-Minister zu senden, um die Aufnahme unserer Realschulen, vor Allem der St. Petrischule, in die Realschulen erster Ordnung zu erwirken. — In den letzten Tagen wurde unsere Feuerwehr durch einige glücklicherweise ganz unbedeutende Brände allarmirt. — Die Schrauben-Corvette „Arcona“ wird Ende dieser Woche von hier abgehen, um zu den anderen nach den japanesischen Gewässern bestimmten Preußischen Schiffen zu stoßen und zwar zunächst nach Portsmouth. Dieselbe hat 375 Mann Besatzung.

Königsberg. Nachdem die Schifffahrt bereits in Folge des Frostes geschlossen war, ist das Haff seit Sonnabend wieder von Eis frei und ist man noch stark mit Verladungen beschäftigt. — Auf unserem Schloßteiche sind durch Schlittschuhlaufen mehrere Unfälle vorgekommen, doch hat glücklicherweise Niemand das Leben dabei eingebüßt.

Verschiedenes.

— Das „Pr. B.-B.“ enthält folgenden sehr beachtungswerthen Artikel: Der Finanzminister ist sehr beschäftigt, für die Erhöhung des nächsten vorzulegenden Etats in Folge der Mehrausgaben der neuen Heeresorganisation neue Einnahmen aufzufinden. Warum besteuert man einfach, statt der Händearbeit, die Börse und den Wechselverkehr nicht etwas mehr? Wenn heute ein solider Bürgersmann ein Haus verkauft, eine kleine Hypothek überträgt oder dergleichen, so muß für jeden solchen Verkauf, jede solche Uebertragung schwere Stempelsteuer bezahlt werden, für einen Wechsel von Hunderten und Tausenden von Thalern, der zehn, zwanzig Mal verkauft und übertragen wird, wird ein für allemal bei der Ausstellung eine geringe Stempelungsgebühr von 5 oder 10 Silbergroschen erhoben, und jede weitere Uebertragung bleibt steuerfrei. Wie leicht und gerechter Weise wäre hier eine Steuer einzuführen, die noch dazu gar keine Kontroll- und Erhebungskosten machte. Man brauchte einfach nur Stempelmarken gleich den Briefmarken anzuwenden, wobei jeder Girant für die Marke des vorhergegangenen Giros einzustehen hätte. Wäre der Steuersatz auch noch so klein, — bei dem kolossalen Wechselverkehr, der in Berlin allein auf weit über 200 Millionen Thaler angeschlagen werden kann, würde der Ertrag ein ganz solider sein. Käme dazu noch eine ähnliche Besteuerung der Zeitkäufe bei der Börse, so könnten alle Mehrbedürfnisse des Etats leicht gedeckt werden. Ueberdies wäre das eine Steuer, die kein Objekt und keinen Menschen irgendwie in Wahrheit belastete, wenn auch die Börse Geschrei dagegen erheben würde. Das läppische Gerede von der Nothwendigkeit der Befreiung des Handels und Credits hat aber nachgerade seinen Credit verloren; denn man weiß gut genug, daß Der am meisten schreit, der am besten geben könnte. Auch der Einwurf des allgemeinen deutschen Wechselrechts und des Wechselverkehrs mit dem Auslande wäre nicht stichhaltig. Jeder deutsche Staat regelt seine Stempelsporteln nach eigenen Grundsätzen und braucht den Wechselverkehr in der obigen vorgeschlagenen Weise auch blos für die Giros innerhalb seiner Grenzen stempelpflichtig zu machen. Wenn nur ein Staat damit vorgeht, die anderen werden bald nachfolgen.

Berlin. Die Zeitungen brachten vor einigen Tagen mehrere Beispiele von Phosphorvergiftungen in der Provinz Preußen und Abspringen des brennenden Zündstoffes von Streichhölzern auf entblößte Körpertheile. Leider ereignete sich vor etwa 14 Tagen hier ein außergewöhnliches Beispiel ganz verwandter Art. Ein Nachtwächter in der Nähe der Linden traf auf der Straße eine in epileptischen Krämpfen liegende Frauensperson. Im Begriff ihr beizustehen, wurde er von ihr mit den Nägeln an der Hand gekratzt. In Folge dessen schwoll der Arm schnell und nahm eine brandige Färbung an; bald mußte auch der Wächter unter den größten Schmerzen nach Bethanien gebracht werden, wo er bereits fünf Mal operirt ist, aber wohl, wie sein Zustand jetzt ist, seine Menschenfreundlichkeit mit dem Tode wird büßen müssen.

— Der panische Schrecken, welchen das Kleiderprogramm der Kaiserin Eugenie, von Compiegne datirt, den Crinolinfabrikanten eingejagt, scheint in Berlin noch nicht so arg zu sein, denn die Hauptfabrik, das Wäsche- und Leinenmagazin des Hoflieferanten Behrens an der Kronenstraßen-Ecke, soll von dieser friedlichen Verwendung des Stahls noch immer monatlich ihre fünfzehnhundert Hühnerleitern absetzen und zwei Drittel davon sogar in Berlin lassen. Um den Damen übrigens zu ermöglichen, Theater und Concerte zu besuchen, in den Droschken zu fahren und auf dem Trottoire zu promeniren, ohne Klage über Verengerung der Passage zu erregen, hat Herr Behrens sogar eine ganz neue Art von Reifröcken erfunden, die, ohne den Umfang der Mode zu schmälern, doch ein bescheidenes Zusammenklappen und Ausweichen erlauben.

— Die „Volks-Zeitung“ erklärt in ihrem Leitartikel vom Mittwoch „die absolute Abhängigkeit der englischen Regierung von der öffentlichen Meinung“ für einen „Uebelstand.“ — Ja, wie ist denn das? Schon seit geraumer Zeit hat die Demokratie ihren Haupt-Glaubenssatz von dem allgemeinen gleichen Wahlrecht allgemach fallen lassen, jetzt verleugnet sie den zweiten Cardinalpunkt ihres Glaubensbekenntnisses, den von der Unfehlbarkeit der öffentlichen Meinung: — was bleibt denn da von den Grund- und Glaubenssätzen der Demokratie noch übrig? Oder hätte sie deren überhaupt niemals gehabt? —

— In Petersburg sind 6000 Thlr. für die Schillerstiftung gezeichnet worden. Das Schreiben, welches das dortige Schillerkomité bei Uebersendung der 6000 Thlr. an den Vorstand in Weimar gerichtet, verdient seiner Vorschläge wegen ein allgemeines Interesse. Das Comité macht den Vorschlag, den Fonds überhaupt zum Ankaufe eines kleinen Landgütchens anzuwenden und dieses als Besitzthum immer an einen Dichter zu verleihen, um ihm auf solche Weise während seiner Lebenszeit eine sorgenfreie Existenz und die Möglichkeit für ungestörte weitere Thätigkeit und gleichzeitige Pflege seiner Gesundheit zu verschaffen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 25. November 1859 ist mitzutheilen: Die am 23 September c. zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats erwählten Herren Holzt, Haertel, Houfselle, Kawerau und G. Grunau wurden durch Herrn Oberbürgermeister Burscher vereidigt und in ihr Amt eingeführt. — Mit den von dem Magistrat gemachten Vorschlägen, das Verfahren betreffend, welches gegen den Besitzer der Untermühle wegen Stehenlassens derselben und der dadurch von der Stadt verlorenen Metzgelder beobachtet werden soll, ist die Versammlung einverstanden. — Die vom Magistrat beantragten 129 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. als Gesammtkosten für Redaktion und Druck des Nachtrages zum Katalog der Stadtbibliothek werden genehmigt und der Verkaufspreis desselben auf 2 Sgr. festgesetzt, während der Preis des Haupt-Katalogs auch für die Zukunft 10 Sgr. bleiben soll. — Zu dem Ankauf des Schwinkowskischen Grundstücks an der Kälberpforte für 900 Thlr., wodurch sich die direkte Verbindung der Neustadt mit dem äußeren Marienburger Damm herstellen läßt, giebt die Versammlung ihre Genehmigung. — Mit der versuchsweisen Anstellung eines Stadt-Nacht-Wachtmeisters zur Kontrollirung der Nachtwächter ist die Versammlung einverstanden und genehmigt für denselben ein monatliches Gehalt von 15 Thlrn. für 4 Monate. Die vom Magistrat beantragten 50 Thlr. zu Gratifikationen an Nachtwächter werden aber von der Versammlung nicht genehmigt. — Von der Mittheilung des Magistrats, daß die sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung in der Stadt Elbing auf weitere 5 Jahre vom 1. Januar 1860 ab in bisheriger Art aus der Staatskasse laut Ministerial-Reskript bestritten werden, hat die Versammlung Kenntniß genommen. — Dem Antrage des Magistrats gemäß wird das Gehalt des Cantors Grunenberg vom 1. Januar 1860 ab auf 300 Thlr. erhöht. — Die Gehalts-Erhöhung für die neu zu erwählende Lehrerin und Erzieherin an der weibl. Waisenstifts-Schule um 44 Thlr. pro anno, also auf 150 Thlr. jährlich, wird von der Versammlung genehmigt. — Von der Anstellung des Lehrers Gustav Adolf Sommerfeld zum 4. Lehrer der Neust. Cantorschule mit dem bisherigen Gehalte von 200 Thlrn. jährlich wird Kenntniß genommen. — Die Hauungs-Pläne für die Kämmerei- und Hospitals-Forsten pro 1860 werden genehmigt. — Die Acquisition des Grundstücks Wollweberstraße №. 6./7. für 894 Thlr. 10 Sgr. von Seiten des Leibrentenstifts, als ein Theil des Einkaufgeldes des verstorbenen Gärtners Huber, wird genehmigt. — Von dem Bericht des Gas-Curatoriums vom 22. d. Mts., über die Wiederherstellung des Risses in dem Mauerwerk des Gasometers und der voraussichtlichen Straßen-Erleuchtung in den ersten Tagen der künftigen Woche, wird Kenntniß genommen. — Die Sparkasse hat pro Oktober einen Bestand von 383,908 Thlrn. — Der Etat der Armenkasse pro 1860 wird auf Höhe von 12,273 Thlrn. genehmigt. — Der beantragte Zuschuß von 25 Thlrn. zur zweiten katholischen Schule wird genehmigt. — Der Schulgelder-Erlaß für diejenigen Schulkinder der Altst. Töchter- und Neust. Cantorschule, welche vor dem Schlusse des Winter-Semesters vom Januar bis April ihr 14. Lebensjahr vollenden, über dieses Alter hinaus, wird genehmigt.

Elbing. Das Resultat der in den Tagen vom 24. bis 29. dieses Monats hier stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen ist folgendes:

In der 3. Abtheilung haben von 913 wahlberechtigten Bürgern 227 ihre Stimmen abgegeben, und sind von der Majorität dieser 227 (die bei einigen der Gewählten sich wenig über die Hälfte erhob) gewählt worden: die Herren Oberbürgermeister Phillips, Schuhmachermeister Dautert, Schmiedemeister Stendel, Goldarbeiter Borishoff, Klempnermeister Steppuhn, Maurermeister Schmidt und Zimmermeister Krause.

In der 2. Abtheilung haben von den 296 Wahlberechtigten 96 ihre Stimmen abgegeben und gewählt: die Herren Gymnasial-Direktor Benecke, Gasthofbesitzer Beeslack, Kaufmann Döllner, Gasthofbesitzer Gehrmann, Bäckermeister Lucht, Kaufmann A. Brandt, Rentier Riediger und Kaufmann D. Wieler.

In der 1. Abtheilung haben von den 113 Wahlberechtigten 38 ihre Stimmen abgegeben und gewählt die Herren Maurermeister Fricke, Apotheker Martens, Kaufmann A. Tiessen, Kaufmann Joh. Schulz, Kaufmann Förster, Kaufmann Levinsohn, Kaufmann Koblenz, Kaufmann Räuber, Kaufmann Stobbe und Kaufm. J. L. Cohn.

Ueberhaupt haben von den sämmtlichen 1322 wahlberechtigten Bürgern nur 361, also etwas über ein Viertel, sich an der diesmaligen Stadtverordnetenwahl betheiligt.

Elbing. Noch am Freitag v. W. war hinsichts der Eröffnung der hiesigen Gas-Anstalt, nachdem die vorhergegangenen Versuche günstig ausgefallen waren, fest bestimmt, daß, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten würden, bereits am Sonnabend Abend die Beleuchtung der Straßen mit Gaslicht stattfinden sollte. Hierauf gründete sich unsere Mittheilung in No. 97. d. Bl. — Am Sonnabend wurde jedoch diese Bestimmung wieder abgeändert, wie man sagt aus keinem anderen Grunde als weil aus den Leitungsröhren die atmosphärische Luft noch nicht hinlänglich entfernt worden. Am Sonntag Abend, jedoch erst spät, wurden denn in einigen Theilen der Stadt, und zwar in den zunächst der Gas-Anstalt belegenen Straßen, dann noch später auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze und in einigen anderen Straßen, die Gaslaternen angezündet, und lieferten diese ein, zwar in der Helligkeit noch theilweise sehr verschiedenes, doch recht gutes, weißes Licht. Die Altstadt blieb an diesem Abende noch großentheils von den, in den letzten Tagen meist sehr trübe brennenden, Oellaternen erhellt. Am Montag wurden endlich in dem ganzen Umfange der Röhrenleitung die Gaslaternen angezündet, und wenn auch einzelne derselben (besonders im unteren Theile der Wasserstraße) nicht brennen wollten, andere vorzeitig ausgingen, wird diesen kleinen Uebelständen bald abgeholfen sein, und ist somit das Werk als gelungen anzuerkennen.

Elbing. (Mitgeth.) Dem Vernehmen nach gewinnen die Sammlungen für den erblindeten Dichter Sehring einen so erfreulichen Fortgang, daß die Erreichung des von dem Unterstützungs-Comité sich zunächst gestellten Zieles kaum mehr zu bezweifeln sein dürfte. Namentlich sind in der letzten Zeit von mehreren Seiten nicht unerhebliche Beiträge aus den bei der Schillerfeier erzielten Einnahmen eingegangen. Es ist zu wünschen, daß eine solche Verwendung dieser Gelder noch in anderen Städten unserer Provinz, deren Verherrlichung die Vorträge des Herrn Sehring vorzugsweise gewidmet sind, Anklang finde.

(Theater.) Sowohl die Salingré'sche Posse „Berliner Kinder“, in welcher sich Herr Merbitz durch seine trockene aber wirksame Komik, verbunden mit einem sehr verständlichen Coupletvortrag, Frl. Borchers durch ihr anmuthiges munteres Spiel und Herr Butterweck als Feldwebel auszeichneten, wie auch die Sonntagsvorstellung hatten sich der günstigsten Aufnahme beim Publikum zu erfreuen. Das alte Renommé der Frau Birchpfeiffer hatte am Sonntag das Haus vollständig gefüllt. — Um die Darstellung machten sich namentlich Herr und Frau Hegewald (Wilh. Gametry und Katharina) und Herr Sodi (Lord Lilburne) verdient. — Zu bedauern ist dagegen, daß Herr Evers bei seiner fortdauernden Heiserkeit seine Zuflucht zu tragischen Affectationen nimmt, die durchaus nicht geeignet sind, die Schwächen seines Organs zu verdecken. Letztere hätten wir gerne entschuldigt, die Uebertreibungen durch hohle Deklamation und gespreizte Gesten müssen wir aber entschieden rügen und zugleich den Wunsch aussprechen, Herrn Evers lieber gar nicht beschäftigt, als in solchen Qualen des Kampfes der Natur mit der Kunst zu sehen. — Auch die Montagsvorstellung „Nach Sonnenuntergang“ und „Ein gebildetes Hausmädchen“ war wieder recht gut besucht, hatte sich jedoch einer minder günstigen Aufnahme als die früheren Aufführungen zu erfreuen. Vor Allem war daran die sehr mangelhafte Darstellung des Barons v. Abendstern durch Herrn Evers Schuld, dem es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, auch nur entfernt seiner Aufgabe zu genügen. Die darauf folgende Posse von Freitag gehört wohl mit zu den schwächsten Machwerken dieser Art und war mit ihrem aller Tendenz entbehrenden, dagegen zahlreich mit läppischen und an Blödsinn grenzenden Witzen ausgestatteten Süjet gewiß nicht sehr geeignet, die Leistungen des Frl. Borchers in ein vortheilhaftes Licht zu stellen. Obwohl wir nicht zu denen gehören, die Frl. Borchers schon wegen ihres sehr vortheilhaften Exterieurs auszeichnen, so theilen wir doch die allgemeine Anerkennung, welche ihrem Spiel bisher gezollt wurde, da wir bei dieser jungen hübschen Dame Eigenschaften kennen gelernt haben, die andere Schauspielerinnen ihres Faches selten besitzen, nämlich Grazie und gewandte schalkhafte Komik im Spiel. Auch ihre heutige Leistung wurde mit regem Beifall aufgenommen. Herrn Butterweck, der ein eben so vortrefflicher Komiker im Charakterspiele ist, gebührt auch lobende Anerkennung, denn es gelang ihm sehr gut durch Maske und Spiel die allbekannte Kladderadatsch-Carrikatur des verpönten Helden von Frankreich wiederzugeben. — — Schließlich erlauben wir uns noch auf das am nächsten Dienstag stattfindende Benefiz unserer ersten Liebhaberin, Frau Schmechel, im Voraus aufmerksam zu machen. Es kommen dabei zur Aufführung „König Renés Tochter“ von Herz und eine neue Weirauch'sche Posse. **S.**

Musikalisches.

Heute Abend findet im Casino-Saal das erste der von Herrn Musikdirektor Damroth für diesen Winter eingeleiteten Sinfonie-Konzerte statt. Zur Aufführung kommen Beethoven's D-dur-Sinfonie, dessen Ouvertüre zu „Egmont“ (die wohl zu dem Herrlichsten gehört, was dieser Componist geschrieben), Mozart's liebliche „Zauberflöten“-Ouvertüre und zwei sehr ansprechende

Gesänge für Sopran (Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und ein Lied von Mendelssohn.) Indem wir von diesem erfreulichen Zeichen der Wirksamkeit unseres neuen Dirigenten Notiz nehmen, wollen wir dem mit mancherlei Kosten und Mühen verbundenen Unternehmen um so mehr eine rege Unterstützung von Seiten unseres Publikums wünschen, als nur dadurch allein es möglich wird, daß auch ferner den Musikliebhabern Elbings der Genuß klassischer Musikwerke geboten werden kann. — Durch eine Ermäßigung des Entrées würde Herr D. für die Folge nicht nur eine größere Theilnahme des Publikums an diesen Konzerten erzielen, sondern gewiß auch den Wünschen sehr vieler Musikfreunde entgegen kommen. **S.**

(Eingesendet.)

Der Leitartikel in der vor. No. d. Bl. spricht gewiß Vielen, die es mit Staat und Gemeinde wohlmeinen, aus der Seele. Ja, ein zweckmäßigeres, ein auf die organischen Elemente des Staates und der Gemeinde begründetes Wahlsystem ist gewiß das dringendste und ein weit dringenderes Bedürfniß, als alle die Grundsteuer-, Ehescheidungs- und andren Gesetze, für welche während der letzten Sessions die Zeit und Kräfte unserer Kammern, noch dazu resultatlos, verbraucht worden sind. — Nie und nimmer werden die Stadtverordneten-Wahlen aufhören, das zu sein, was sie nicht sein sollen, nämlich politche Parteiwahlen, und nie und nimmer werden sie das werden, was sie sein sollen, nämlich im Interesse des Gemeinwohls ausgeführte Gemeindewahlen, wenn nicht das jetzige Wahlsystem abgeschafft und durch ein der kommunale Elemente begründetes ersetzt wird. — Wir werden ja nun sehen, ob die jetzige 2. Kammer, die sich so energisch und groß in dem Verurtheilen des „früheren Systems“ gezeigt hat, nun ihrerseits die Energie und Fähigkeit haben wird, ein besseres System, vor Allem ein besseres Wahlsystem, zu Stande zu bringen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Sophie Goerke,
Heinrich Gustav Behrendt.
Königsberg, den 29. November 1859.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank sage ich den geehrten Herren, die am Grabe meines verstorbenen Mannes, durch Ihren Gesang die Feier erhöhten.

Dank, nochmals Dank! sagt Ihnen Allen
die betrübte Wittwe
Emma Schlegell geb. Gerhardt.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 7. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

---

4. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 2. Dez. um 6 U. Ab.

Liedertafel.

Donnerstag den 1. December Abends 8 Uhr, im Saale des goldenen Löwen.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch den 30. November findet das erste der auf Subscription eingeleiteten

Symphonie-Concerte

im Saale des Casino statt.

Billets für Nichtabonnenten à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Anfang 7 Uhr Abends.

Damroth.

Freitag den 2. k. M. Landwehr-Offizier-Kränzchen. — Anfang 7 Uhr. —

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Zimmermeister Gebrüder Carl und Fridolin Sonnenstuhl hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 15. December c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 18. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Mein reichsortirtes

Spielwaaren-Lager

ist wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt. Wie dieses, so ist mein ganzes Lager in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

A. Teuchert.

Eine große ganz vorzügliche Auswahl der neuesten **Ball-Coiffüren** sind so eben fertig geworden. Was die Eleganz anbetrifft, werden dieselben den von Berlin eingeschickten, oder den **sogenannten französischen Blumen**, die Spitze bieten, hinsichts der **Billigkeit** aber bin ich im Stande jede Concurrenz zu **übertreffen.**

E. Holtz, Spieringstr. 25., 1 Tr. h.

Marzipan und Thee-Confekt täglich frisch, so wie auch alle Tage

Marzipan-Verwürflung

in der Conditorei bei **F. Fleischer.**

Höchst wichtig
für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich francirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Eine Wohnung ist zu vermiethen
Fischerstraße No. 27.

In einer lebhaften Straße wird ein, wenn auch nur kleines Ladenlokal nebst Wohngelegenheit zu miethen gesucht. Gefällige Adressen erbittet man Alter Markt No. 23 abzugeben.

Um in allen Lebens-Verhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer, — Neues

COMPLIMENTIRBUCH.

Enthaltend: **64 Glück-Wünsche, bei Neujahrs- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.**

Ein und zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene, das beste, vollständigste und empfehlungswertheste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Vorräthig in Danzig bei **Homann**, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Heinr. v. Gerstenbergk, geometrische

Meß- u. Berechnungslehre

für Baugewerke, hauptsächlich für Zimmerleute, Maurer, Zeugarbeiter, Maschinenbauer, Bautischler u. s. w., welche keine Gelegenheit hatten, sich in diesem Fache auszubilden und den Anforderungen der Zeit genügen wollen. Mit 9 Tafeln Abbildungen. Geh. 1859. 20 Sgr.

Die dem Bauwesen Angehörigen haben es längst erfahren, zu welch' einem nothwendigen Bedürfnisse die geometrischen Messungen und Berechnungen, den jetzigen Anforderungen gegenüber, geworden sind. Darum verdient diese Schrift auch bei Prämien-Vertheilungen in Baugewerksschulen die größte Berücksichtigung.

Dieselbe führt auch den Titel:

Encyclopädie der

rechnenden Baukunst

4. und letzter Theil. Der 1. Theil enthält die Tafeln zur Berechnung der Baustämme, Bloche, Klötze, Breter, Bohlen ꝛc. nach dem Kubik- und nach dem Quadratfuße (25 Sgr.). Der 2.: Tafeln zur Berechnung des Kubikinhaltes der Mauern, Quadern, Platten, Pfeiler, Säulen ꝛc. (25 Sgr.). Der 3.: Berechnung der Dachflächen mit Schiefer, Glas, Kupfer, Eisen, Zink ꝛc. (15 Sgr.).

Jeder Theil ist einzeln zu haben.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Dr. C. Herzbergs, vollständiges Handbuch der

chemischen Fabrikenkunde,

oder Darstellung des Schwefels, der Schwefelsäure, des Kochsalzes, Natrons (Soda), der Pottasche, des Borax, Salpeters, der Salpeter- und Salzsäure, des Alauns, Vitriols, Salmiaks, Phosphors und der gashaltigen Wässer. Mit 15 lithographirten Foliotafeln. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 189 Figuren auf 17 Foliotafeln. Geheftet. 2 Thlr. 20 Sgr.

In dieser zweiten Auflage sind besonders die seit Erscheinung der ersten (1851) neu aufgetauchten Verbesserungen der auf dem Titel genannten Produkte ausführlich mitgetheilt worden.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Em. Schreiber, die

Verschönerungskunst

von Glas-, Wand-, Plafond- und Metalloberflächen,

oder Anweisung, Fenstertafeln, Licht- und Lampenschirme, Jalousien, Vasen ꝛc. nach den Regeln der Diaphanie, Hyalophanie und Potichomanie, sowie auch durch Vergoldung, Versilberung und Verplatinirung; ferner Wand- und Plafond-Oberflächen durch übertragbare Oelmalerei und Wassermalerei nach einem neuen Verfahren; und endlich Metalloberflächen mittelst der Verfahrungsarten der Galvanochromie, Galvanoplastic, Iridochromatographie ꝛc. mit den glänzendsten und prächtigsten Farben zu verzieren. Nebst einem Anhange, Lithophanien aus Porzellan, Wachs-, Seife, und Linophanien aus Papiermasse darzustellen. Mit 9 erläuternden Tafeln. Geheftet 17½ Sgr.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

K. Köhler, praktische

Reit- und Fahrschule

oder die Kunst, binnen kürzester Zeit ein vollendeter Reiter, Kutscher und Pferdekenner zu werden. Enthaltend eine vollständige Anleitung zum kunstgerechten Reiten und Fahren, sowie auch die Lehre von der Pferdekenntniß nebst den Regeln für den Pferdeankauf und die Lehre vom Hufbeschlag. Mit erläuternden Abbildungen. Geheftet. 25 Sgr.

Das Buch bietet dem Pferdebesitzer und Pferdeliebhaber Gelegenheit dar, sich über die Reit- und Fahrkunst jede nöthige Belehrung zu verschaffen, sowohl bezüglich der Behandlung der Pferde, als auch über die verschiedenen Arten sie zu satteln, zu zäumen, anzuschirren ꝛc. — Was aber den Werth des Buches noch bedeutend erhöht, sind die beigefügten Capitel über Kenntniß des Aeußeren des Pferdes, nebst Regeln für den Pferdeankauf, in denen fast sämmtliche Mittel angegeben sind, deren sich Pferdehändler zu bedienen pflegen, um Käufer zu täuschen. — Auch die Lehre vom Hufbeschlag findet man hier trefflich und erschöpfend abgehandelt.

Wichtig für Kranke u. Erzieher!

Von Dr. **Fränckel's** ärztlichem Rathgeber bei

Harn- und Geschlechts-Krankheiten

ist die III. vermehrte Auflage erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen. Preis 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

W. D. Bräutigam's praktisches Hand- und Hülfsbüchlein der

niederen Chirurgie

für Lehrlinge und Gehülfen, oder deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, Clystiergeben, Blasenpflasterlegen, zu Fontanellen und Eiterbändern, ingleichen zum Zahnreinigen und Zahnherausziehen, in Behandlung der Entzündungen und Eiterungen, Verbrennungen, Frostschäden, Warzen und Leichdornen, der Verrenkungen, Verstauchungen, Knochenbrüche und des Scheintodes. Nebst einer Abhandlung über Rasirmesser, Wetzsteine, Streichriemen und über das Rasiren. Dritte verbesserte Auflage, bearbeitet von G. Dittmar, Ober-Chirurg zu Weimar. Mit 6 Tafeln. 1859. 8. Geheftet. 20 Sgr.

Dieses Hand- und Hülfsbüchlein mußte bei seinem Erscheinen, da man bis dahin noch kein gleiches instructives Werk für die der niederen Chirurgie Beflissenen kannte, nothwendig Epoche machen und es war daher erklärlich, daß sich dasselbe sehr bald vergriff. Einen noch erhöhteren Grad von Trefflichkeit und Brauchbarkeit aber hat dies Büchlein in seiner jetzigen dritten Auflage durch Ober-Chirurg Dittmar erhalten, namentlich hat derselbe den drei so wichtigen Materien der Blutentziehungen, der Verrenkungen und der Knochenbrüche besondere Aufmerksamkeit zugewendet und diese Capitel durch Beifügung guter Abbildungen dem Verständniß zugänglicher gemacht.

Eine Parthie **weißer Stickereien**, die im Preise bedeutend herabgesetzt, werden ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Zu Verloosungen und Weihnachts-Geschenken zum Sticken sich eignende Gegenstände, das Neueste in angefangenen und fertigen Stickereien empfiehlt in mannigfacher Auswahl

Joh. Frankenstein.

Eine neue Sendung Glaçée-Handschuhe, worunter weiße à 9 Sgr.,
Chenille-Coiffüren,
Doubel-Jacken,
Gummi-Schuhe bester Qualität,
Strick-Wolle im Kostenpreise
empfiehlt

Joh. Frankenstein.

☞ Eine Parthie zurückgesetzter Kragen, Aermel, gestickte Unterröcke, Medaillons und Striche verkauft zum Einkaufspreise.

L. A. Fersenheim.

Unser Lager von

Stearinlichten

halten wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen empfohlen.

Reimer & Schmidt.

Täglich frischen Marzipan, Macronen, Zucker-Nüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

---

20 Fenster mit großen Scheiben, 3 Fenstertritte, 1 gutes Sopha sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Mit dem 1. Dezember c. eröffne ich meine diesjährige

Große Weihnachts-Ausstellung.

Es ist mir gelungen, durch die ersten Fabriken das Neuste und Geschmackvollste von Kinder-Spiel- und nützlichen Sachen zu erhalten, dadurch ist mein Lager bedeutend vergrößert und habe zu dieser Ausstellung 2 Zimmer in der Bel-Etage zur Bequemlichkeit und besseren Uebersicht wegen eingeräumt. Durch billigste Preisnotirung hoffe einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. — Eine große Auswahl niedlicher Spielsachen à 1 Sgr. sind besonders aufgestellt.

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.

Mein mit allen Neuheiten für die Saison assortirtes

Tuch-, Manufactur u. Mode-Waaren-Lager

empfehle bestens.

Zu billigen **Weihnachtseinkäufen** erlaube ich mir auf verschiedene, **besonders preiswürdige Stoffe** ergebenst aufmerksam zu machen — als:

5/4 breite feine Cattune 3½ — 4 Sgr.,
4/4 „ Poil de chèvre 3½, 4 — 5 Sgr.,
4/4 „ [] Plaids 4 — 4½ Sgr.,
5/4 „ Trav. Mohair 8 — 9 Sgr.,
5/4 „ Jaconnet in kleinen hübschen Mustern 4—5 Sgr.,
1 Parthie Barège double 4, 4½ — 5 Sgr.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Meinem Weihnachts-Ausverkauf habe ich neuerdings eine große Partie

abgepaßter Roben in Barège, Jaconet und schweren Stoffen, Bast-Roben, Tuch- und Double-Mäntel

hinzugefügt, die ich als ganz besonders billig und preiswürdig empfehle.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Da ein großer Theil meiner neuen Weihnachts-Waaren eingetroffen und in diesen Tagen noch mehrere Sendungen folgen, so erlaube mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum **von Sonnabend den 3. Dezember** die diesjährige Weihnachts-Ausstellung ergebenst zu empfehlen.

F. E. Bluhm.

Neue Sendungen in Leder-Taschen und Leder-Waaren, Porzellan-Waaren und Puppenköpfe, Seifen und Parfümerien, Spiel-Waaren u. dgl. m. empfiehlt

F. E. Bluhm.

Packkisten, mittle und große, billigst.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck.

Zwei kräftige gesunde Wagen- auch Arbeitspferde sind zu verkaufen Jungferndamm No. 16.

Herrenstraße No. 14. sind 2 Arbeitspferde auch eine Holzlade zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Ein trockener Keller ist bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere

Alter Markt No. 65.

Eine, in der Führung der Wirthschaft erfahrene, dabei gebildete Dame, die im Sticken und Vorlesen geübt ist, sucht zu Neujahr eine Stelle als Gesellschafterin.

Näheres Königsbergerstraße No. 10./11.

Ein anständiges Mädchen, welches gut nähen und Putz machen kann, auch gerne in der Wirthschaft behülflich sein will, wünscht eine Stelle. Zu erfragen

Neust. Stallstraße No. 36.

Eine gewandte Schänkerin wünscht sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei H. Freydeck, Gesindevermietherin, kurze Heilige Geiststraße No. 15., neben dem Lachs.

Verloren

ist ein Document von Wwe. Schopler. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung Inneren Mühlendamm No. 20.

Joh. Unger.

Bei dem letzten Balle in der Ress. Humanitas ist ein silb. Blumenhalter in der Garderobe verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 20 Sgr. Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 98. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 30. November 1859.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Der Tanzmeister
in der Westentasche.

Eine Sammlung neuester und beliebtester Tanz-Ordnungen, Polka-, Mazurka-, Redowa-, Polonaise-, Contre-Tanz-, so wie der Quadrille à la cour und zahlreicher Cotillon-Touren.

Zum Selbst-Unterricht bearbeitet und zum Commando für Ball-Dirigenten eingerichtet von

Jean Jaques.

Fünfte stark vermehrte Auflage. Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

☞ Das niedliche Format dieses Büchleins erlaubt es, dasselbe im Ballanzuge bei sich tragen zu können.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1860 werden im Auktions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine **von 9 Uhr Vormittags an** abgehalten werden:

am 25. Januar,
„ 29. Februar,
„ 28. März,
„ 25. April,
„ 30. Mai,
„ 27. Juni,
„ 25. Juli,
„ 29. August,
„ 26. September,
„ 31. Oktober
„ 28. November und
„ 29. Dezember.

Elbing, den 21. November 1859.
Das Königliche Kreisgericht.

Proclama.

Bei dem in der Nacht vom 5. zum 6. März c. in der Pfarrerwohnung zu **Rogehnen** stattgehabten Einbruche ist aus dem Kirchenkasten ein zum Pfarr-Vermögen der Kirche gehöriges Quittungsbuch der Sparkasse zu Elbing, welches die No. 15,954 trägt, und auf den Betrag von 5 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. lautet, gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an dieses Sparkassenbuch als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber ein Recht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert solches bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens in dem

am 22. December c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Lehmann anberaumten Termine näher nachzuweisen, widrigenfalls das qu. Sparkassenbuch für erloschen erklärt und der Eigenthümerin ein neues an dessen Statt ausgefertigt werden wird.

Elbing, den 18. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Folgende abgepfändete Gegenstände:

1 Spiegel,
1 Kleiderspind,
1 Kommode,
4 Tische,
1 Paar Bettgardinen,
1 alte Stubenuhr,
29 Rohrstühle,
1 Sopha

sollen im Termine

Dienstag den 13. December c. Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthause an der **Schillingsbrücke** durch den Amtsboten Schulz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Elbing, den 12. November 1859.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Vom 1. December d. J. ab werden die Güterzüge V. und VI. der Ostbahn auch zwischen **Elbing** und **Königsberg** Personen in II. III. und IV. Wagenklasse nach folgendem Fahrplan befördern:

Zug V.

Aus Elbing	9	Uhr 41	Min.	Vorm.
Güldenboden	10	— 34	—	
Schlobitten	11	— 11	—	
Mühlhausen	11	— 33	-	
Tiedmannsdorf	11	— 56	—	„
Braunsberg	1	— 11	—	Nachm.
Heiligenbeil	1	— 46	—	„
Wolitnik	2	— 31	—	„
Ludwigsort	3	— 11	—	„
Kobbelbude	3	— 49	—	„
„ Seepothen	4	— 1	—	„
In Königsberg	4	— 24	—	„

Zug VI.

Aus Königsberg	12	Uhr —	—	Mittags
Seepothen	12	— 24	Min.	Nachm.
Kobbelbude	12	— 50	—	
Ludwigsort	1	— 42	—	
Wolitnik	2	— 16	—	
Heiligenbeil	2	— 51	—	
Braunsberg	4	— 4	—	
Tiedmannsdorf	4	— 31	—	
„ Mühlhausen	5	— —	—	
„ Schlobitten	5	— 25	—	
„ Güldenboden	6	— 7	—	
In Elbing	6	— 32	—	

Bromberg, den 23. November 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft

wieder eröffnet habe und mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln sortirt bin. Einen großen Theil meiner Waaren empfehle ich zum Kostenpreise.

Gleichzeitig ersuche ich alle Diejenigen, welche noch alte Schulden an mich abzutragen haben, solche innerhalb 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls ich klagbar werden muß.

A. Eisenack,
Wasserstraße No. 44.

Vollständig sortirtes Lager von **Feilen** für **Uhrmacher, Optiker** und **Mechaniker** bei **G. Dehring.**

Beste doppelt gesiebte
Newcastler Nuß-Kohlen
billigst bei G. Dehring.

Häcksel-Maschinen
in allen Größen und Gattungen, **bester** und **neuester Construktion**, aus den **renommirtesten** Fabriken **Schlesiens**, **unter Garantie der Güte** offerirt billigst

G. Dehring.

Kaddigbeeren offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

☞ Den Herren Landwirthen empfehle als ganz besonders preiswerth: **Upata-Taback** pro Pfd. 6 Sgr., **reinen ächt amerikanischen Rippen-Taback** No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., **Cigarren-Abfälle**, 3 Pfd. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Von den so sehr beliebten Holländischen **Habanna-Cigarren** vom Hause Van der Léeuw van Beeck & Comp. in Rotterdam empfing eine neue Sendung in alter abgelagerter Waare und empfehle selbige als besonders preiswerth mit Thlr. 1½. pro Hundert.

Adolph Kuss.

☞ Life-preserver, **Lebensvertheidiger**, empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

☞ Garantie der Aechtheit. ☜

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KÖCH'S
Kräuterbonbon's

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig,*** Brückstraße No. 7., in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Specialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Sehr schöne Nußkohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei Arnold du Bois.

☞ Den berühmten **Kräuter-Thee** vom Obersanitätsrath Dr. Lampe hat in Kommission erhalten

B. Moischewitz.

Eine Parthie **Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Tücher, Shwals** ꝛc. habe ich

zum Ausverkauf

zurückgestellt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen ***Brust-Caramellen*** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu **Bonn**, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.**

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ☞ ächten Rheinischen Brust-Caramellen ☜ nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet verpackt, und in Elbing einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei

A. Teuchert.

Die Voss. Zeitung No. 269 vom 17. November 1859 enthält Folgendes:

Eine besondere Beachtung

verdienen die von Fräulein Betty Behrens in Cöslin angefertigten elektromagnetischen Heilkissen. Die Wirksamkeit der gegen leichtere rheumatische Uebel, welche die rauhe Jahreszeit in zahlloser Menge mit sich bringt, gewöhnlich angewendeten Hausmittel (Kräuterkissen, Senfspiritus ꝛc.) beruht vorzugsweise in der Wärme, welche die Blutstockungen hebt und mit ihnen die Ursache des Schmerzes beseitigt. Bei hartnäckigen und eingewurzelten Rheumatismen ist jedoch die Wärme allein nicht ausreichend und man genöthigt, zu kräftigeren Mitteln zu greifen. Ein solches hat man in der Elektricität gefunden, deren Erscheinungen und Wirkungen an der Elektrisirmaschine ꝛc. wohl Jeder schon beobachtet hat. Nicht Jedermanns Sache aber ist es, die sprühenden Funken auf ohnehin schmerzhaft erregte Körpertheile sprühen zu lassen. Man hat deshalb gesucht elektrische Apparate zu construiren, welche ihre Heilkraft nicht in Blitzen übertragen, sondern gleichmäßig entwickeln und mittheilen. Es kam darauf an, die entwickelte Elektricität festzuhalten, den einzelnen Schlag in einen unaufhörlichen elektrischen Strom umzuwandeln. Dieser Aufgabe, deren Lösung bisher nur sehr unvollkommen erreicht wurde, ist neuerdings Fräulein Betty Behrens in Cöslin, die Erfinderin der nach ihr benannten „elektro-magnetischen Heilkissen" bedeutend näher getreten. Mit der durch die Kissen erzeugten electrischen Strömung tritt die dem menschlichen Körper innewohnende magnetische Kraft in Verbindung; beide reagiren gegen die Blutstockungen als den eigentlichen Sitz des Leidens, setzen die Lebenskraft des Körpers wieder in Thätigkeit und vollziehen so den Prozeß der Heilung.

Wie von der Beobachtung der Verhaltungsmaßregeln die Wirksamkeit eines Heilmittels wesentlich abhängt, so hat auch Fräulein Behrens solche Vorschriften in ihrer „Gebrauchs-Anweisung" gegeben, welche jedem Kissen beigefügt sind. Der Erfinderin sind für die zahllosen Heilerfolge bei hartnäckigen, oft langjährigen tief eingewurzelten gichtischen und rheumatischen Leiden Danksagungen, Anfragen und Bestellungen in unglaublicher Menge zugegangen. Wir haben unter diesen Zeugnissen Original-Briefe von Personen der höchsten Stände eingesehen, die es als „eine Pflicht der Dankbarkeit" betrachtet haben, Fräulein Behrens über die erprobte Wirkung der Kissen zu berichten. Auch aus entlegenen überseeischen Ländern werden die überraschendsten Heilerfolge constatirt.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSOEL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** fortwährend **ächt** zu haben bei **A. Teuchert,**
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Avis.

Die sehr beliebte
Estefama-Cigarre
hat wieder in alter Waare erhalten und empfiehlt **R. Kreutzberger.**

Holz-Verkauf.

100 Achtel und darüber trockenes Fichten- und Tannen-Klobenholz stehen in größeren und kleineren Partien zum Verkauf auf Bahnhof **Mühlhausen** bei
F. A. Tolksdorff.

Mehrere hundert Klafter kiefern **Brennholz**, besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei **Osterode** billig zum Verkauf. Reflektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzureichen.

Montag den 5. Dezember von Vormittags 9 Uhr ab findet in **Stagnitten** Auktion von Buchen-, Birken- und anderem Stammholz statt.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt. **Gustav Evers,**
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Ein 3sitz. Tafelwagen, 1 Paar Geschirre, 1 eis. Geld-Kasten, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Schreibepult, 1 mess. Vogelbauer zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 71.

---

150 Scheffel **gute blaue Eß-Kartoffeln** sind im Ganzen oder scheffelweise billig zu verkaufen: Aeuß. Georgendamm No. 5.

Eine Kuh, die zu Weihnachten frischmilch wird, ist zu verkaufen bei
Geschwister Schultz, in **Hoppenau.**

In **Stein** bei Reichenbach stehen 20 fette Schaafe, ein fettes Schwein und eine fette Kuh zum Verkauf.

In **Stein** bei Reichenbach stehen zwei braune Wagen-Pferde zum Verkauf.

---

2 echte oldenburger Bullen, 2½ Jahre alt, sowie 4 sehr gute Kammwollböcke, wovon 2 aus **Boldebuk**, stehen in **Carben** pr. Wormditt zum sofortigen Verkauf.

Von zwei schönen frischmilchen Kühen ist eine zu verkaufen bei
Lange, in **Damerau.**

Cigarren-Auktion.

Sonnabend den 3. Dezember Vormittags 9½ Uhr sollen im **Deutschen Hause parterre** eine Parthie **schöne abgelagerte Bremer Cigarren,** aus renommirten Fabriken zu Preisen von 5 — 20 Thlr. pro Mille, in ganz kleinen Posten verauktionirt werden. **Böhm.**

Blühende Tulpen, duc de Toll, sind zu haben Sonnenstr. 9. C. A. Großmann.

Ein Grundstück mit fünf Stuben, einem Stall und einem kleinen Garten dabei ist zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 30.

Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes massives Wohnhaus, welches in einer der belebtesten Straßen belegen ist, steht unter den billigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere können Kauflustige erfragen Königsbergerstraße No. 4.

Die Kammern im „**Stöhr-Speicher**" und die Getreideschüttungen im „**Stöhr-**" und im „**Dampfschiff-Speicher**" sind zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

Photographie.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von meinen Reisen zurückgekehrt und Bestellungen **zu Weihnachts-Geschenken** für **Copien auf Papier** mir recht bald erbitte. **Photographien** auf **Papier, Glas** und **Wachsleinwand** werden ohne **Retouche** nach wie vor von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr gefertigt im Atelier von **C. R. Albert Dietz,**
Photograph.

Tanz-Unterricht.

In dem Tanz-Zirkel, der am 5. December beginnt, können noch einige Damen und Herren plactrt werden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8.

In Folge der Uebernahme des Simonschen Hotels, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft fortsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mühlhausen a./O.
F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. Dezember** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Mehrere Capitalien werden auf ganz sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht und bitte die Herren Capitalisten sich dieserhalb gefälligst bei mir zu melden.

Gustav Schmidt.

Sichere Wechsel werden stets discontirt bei

Gustav Schmidt.

Eine eingehäusige silberne **Taschenuhr** ist am Sonntag auf dem Wege von der Lastadie in der Stadt verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung
Brandenburgerstraße No. 32.

Die öffentliche Beleidigung gegen den Schul-Vorsteher Christian Klein nehme ich hiermit zurück.

Dietrich Löwen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 99. — 3. Dezember 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 2. Advents-Sonntage.
Den 4. Dezember 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 5. Dezember Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. V. 1 — 4.
A. G. No. 86. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 85. V. 1 — 6.
A. G. No. 102. V. 1 — 6.
N. d. Pr. V. 10.
V. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

M. Berlin.

Die letzten Tage haben zwei wichtige Ereignisse gebracht. Die Entlassung des bisherigen Kriegsministers, General v. Bonin, ist auf seinen Antrag ganz plötzlich erfolgt und derselbe zum kommandirenden General des 8. Armee-Corps (Coblenz) ernannt. Im Publikum erzählt man sich, der Grund sei die prinzipielle Meinungs-Differenz, in welche Herr v. Bonin wegen der beabsichtigten Armee-Veränderungen mit den anderen Herren Ministern gerathen. Theilweise mag das richtig sein, allein es sind auch wohl noch andere und zwar politische Gründe, welche für den Rücktritt des Herrn v. Bonin mitgewirkt haben. Der Fürst zu Hohenzollern hat vorläufig die Geschäfte des Kriegsministeriums übernommen; als definitiven Nachfolger bezeichnet man den General v. Roon. — Das zweite Ereigniß ist die Meldung des pariser „Moniteur" von den nunmehr erfolgten Einladungen zu dem vielbesprochenen europäischen Kongreß. Dieser schon vor seiner Geburt so vielfach durch allerhand Windungen und Schwierigkeiten gezwängte, man möchte sagen, vor seiner Existenz schon abgehetzte Kongreß, — was wird, was kann er bringen? Konzessionen sind von Seiten Frankreichs an Oestreich, besonders auch an England gemacht, und auf Grund dieser prinzipiell sich widerstreitenden Konzessionen der Kongreß überhaupt zu Stande gebracht. Wie weit aber soll und kann dieses äußerliche, gezwängte Einvernehmen reichen, wenn es zur sachlichen Verhandlung und Entscheidung kommt? Soll ferner der Kongreß nur die italienische oder auch noch andere Angelegenheiten vor sein Forum ziehen? Und welche Stellungen werden die verschiedenen Mächte zu diesen verschiedenen Anlegenheiten einnehmen? — Alle diese Fragen sind noch ungelöst, ja, was das Schlimmste, es ist die Möglichkeit einer übereinstimmenden Lösung gar nicht abzusehen. Unter diesen Umständen liegt die Besorgniß wohl nahe, daß das Resultat des Kongresses nicht die Regelung der schwebenden Fragen, sondern nur noch eine größere Verwickelung derselben sein möchte; eine Verwickelung, aus welcher sich ein neuer Vorwand für den französischen Kaiser zu einem neuen Kriege auffinden ließe. Die Vorahnung solcher Absicht ist fast allgemein, und dennoch scheint ein gemeinsames Entgegenwirken gegen dieselbe ferner wie je. Das ist das fast unbegreiflich Wunderbare, daß man die Pläne des Napoleonismus deutlich langsam herankommen sieht, und daß sie trotzdem zur Ausführung gelangen können. Gegen wen der nächste Zug des französischen Kaisers gerichtet sein wird, kann heute kaum noch zweifelhaft sein. Die ungeheuren Seerüstungen und das angebliche Projekt einer Invasion in England sind vor der Hand schwerlich mehr als ein Schreckschuß, um dieses Land im Schach zu halten. England wird den Reigen schließen. Aber zur Zeit scheint Alles darauf zu deuten, daß der nächste Stoß Preußen und Deutschland gelten werde. Darum ist es an der Zeit, die Kriegstüchtigkeit des Landes nach Kräften zu steigern, um Dem, was da kommt, gewachsen zu sein, und sicher wird auch der nächste Landtag, von dieser Erkenntniß durchdrungen, das Seinige in dieser Beziehung thun.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin begingen am 29. auf Schloß Sanssouci in aller Stille die 36ste Jahresfeier Ihres Hochzeitstages. Se. Majestät der König haben das Bett bereits wieder verlassen können. Ueber die Reise Ihrer Majestäten nach dem südlichen England sind erst vorläufige Bestimmungen getroffen. Der König, welcher Anfangs entschiedene Abneigung gegen jede Reise zeigte, hat sich zu dieser nur auf den besonderen Wunsch der Aerzte entschlossen.

Der „Staats-Anzeiger" meldet die Entlassung des Generals v. Bonin von der Stellung als Kriegsminister. — Den „Hamb. N." wird der Rücktritt des Kriegsministers mit dem Zusatz telegraphirt: „Die Aufrechthaltung der Landwehr ist gesichert."

— Im Staatsministerium ist man gegenwärtig mit der Aufstellung des Rechenschaftsberichtes über die Verwendung des zu Kriegszwecken aufgenommenen Kredits von 30 Mill. Thaler beschäftigt. Es knüpft sich daran bekanntlich die Erhöhung der Klassen- und klassificirten Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer um 25 pCt., welche seit dem ersten Monatstage nach der Mobilmachung unverändert fort erhoben wird. Die Regierung stützt sich bei der Forterhebung des Zuschlages auf die ihr ertheilte Ermächtigung, denselben ein Jahr lang einziehen zu können.

Die „N. P. Z." meldet: Wie schon erwähnt, beabsichtigt man, daß in der nächsten Sitzung der Kammern die Rechte der Juden noch bedeutend erweitert werden sollen. Ob das Staatsministerium als solches schon beschlossen hat, wissen wir nicht; aber einzelne Minister sollen den Juden so ziemlich alle Aemter, z. B. event. auch das des Landraths, zuerkennen wollen. — Dasselbe Blatt deutet darauf hin, daß Graf Schwerin, Minister des Innern, sich neulich entschieden gegen die Demokratie ausgesprochen habe. — Der „Schl. Ztg." schreibt man, daß bei der Abstimmung im Staats-Mintsterium über die Judenfrage 5 Minister für und 5 Minister gegen die Zulassung der Juden zu Aemtern gestimmt haben.

— Das für Preußen bestimmte Einladungsschreiben des pariser Cabinets zum Kongreß soll bereits hier eingetroffen sein, einen Vorschlag über den Ort aber nicht enthalten, da Napoleon in dieser Beziehung dem Wiener Kabinet die Initiative überlassen haben soll.

— Die Börse vom 1. Dezember war sehr still, nur in preußischen Fonds etwas lebhafter. Staatsschuldscheine 83¼ G.

Deutschland München. Die Minister-Conferenz in Würzburg hat eine größere Tragweite, als sich nach den anfänglichen Berichten vermuthen ließ. Es handelt sich hierbei um Vereinbarungen, die auf die künftigen Bundesverhältnisse von Einfluß werden dürften, und zwar hauptsächlich in Betreff eines engeren Zusammenschlusses der Mittel- und Kleinstaaten als dritte deutsche Großmacht. Die Verhandlungen der am 28. geschlossenen Konferenz sollen zur vollständigen Befriedigung der bairischen Regierung ausgefallen sein.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 30. meldet, daß die Mittheilungen, welche zum Zweck haben, den Zusammentritt des Kongresses zu bewirken, gestern an die verschiedenen Mächte, welche daran Theil nehmen sollen, expedirt worden seien. — Das offiz. „Pays" beschäftigt sich mit der Frage, ob der Kongreß kompetent sein und die Macht haben würde, seine Beschlüsse durchzusetzen, und sagt, daß es das öffentliche Recht zerstören heißen würde, wenn man den Kongreß zu einer einfach berathschlagenden Gesellschaft machen wollte. Die in Villafranca besprochene Nicht-Intervention dürfe nicht so aufgefaßt werden, als habe nun auch der Kongreß keine Befugniß, die italienischen Angelegenheiten zu ordnen. Die Nicht-Intervention gelte unbedingt nur, wo es sich um innere Angelegenheiten handle; in allen anderen Dingen habe Europa darein zu reden. — In Toulon sind zwei Regimenter nach China eingeschifft worden. Ueberhaupt beschäftigt die chinesische Expedition jetzt in hohem Grade die Ministerien. — An der Börse vom 30. erzählte man, daß ein Bombardement von Tanger stattgefunden habe; die französische Flotte habe Tanger bombardirt, weil seitens der Marokkaner auf französische Schiffe geschossen worden sei. Der „Const." vom 1. sagt, daß dieses Gerücht übertrieben sei; nur eine Fregatte habe auf eine Beleidigung kräftig geantwortet.

Großbritanien. Das Parlament ist zum 24. Januar einberufen. Die „Times" fordert, daß England beim Kongresse durch Lord Palmerston selbst vertreten werde. Nach den neuesten Berichten aus Ostindien war Nena Sahib keineswegs todt, sondern mit Rekrutirungen an den Grenzen von Audh beschäftigt, um Lacknau zu überfallen.

Italien. Briefe aus Rom bestätigen, daß Kardinal Antonelli den Papst auf dem Kongresse vertreten werde. Das amtliche „Giornale" tritt den übertriebenen Erwartungen entgegen, welche gewisse Blätter hinsichtlich der zu bewerkstelligenden Reformen erregen.

Aus Turin wird gemeldet: Die Schwierigkeiten, welche die toskanische Regierung in Betreff der Mission Buoncompagni's erhob, sind noch nicht beseitigt.

Garibaldi sagt in seiner Abschieds-Proklamation bezeichnend genug: „daß auch nicht ein einziger unter Euch Italienern vorhanden sei, der sich nicht mit einer Waffe versähe, um — vielleicht schon morgen — durch Gewalt zu erringen, was wir jetzt durch Gerechtigkeit zu erringen suchen."

G. Berlin.

Die Zeit scheint entschieden vorüber zu sein, wo der Winter noch mit rechtem Frost anrückte und die dunstige und verräucherte Erde einmal reinigte und ausfror; wir kennen jetzt seit Jahren nur eine Regenzeit mit Schmutz und Schnee hin und wieder, die uns schon verweichlichten und kränklichen Menschen noch immer mehr verderblich wird; — ja ernstlich, es grassiren hier bei diesem unangenehmen, nüchternen Nichtwissen der Natur, was sie bringen soll, so unzählige Krankheiten in allen Klassen der Bevölkerung, wie in keiner anderen Jahreszeit, von Grippe und Schnupfen gar nicht zu reden; glücklich, wer mit solchem davonkommt! In den Theatern und Konzerten kann man

vor Husten und Hüsteln nicht einen Satz ganz hören eine so nervenangreifende und ärgerliche Begleitung, daß man lieber fortgeht, als sich stundenlang solcher unangenehmen Zusammenwirkung aussetzt. — Klein's Drama „Maria" hat nicht allein große Erwartungen erregt und zum Theil getäuscht, es hat auch einen kritischen Zwiespalt hervorgerufen. — Die Schillervorstellung im Schauspielhause, die in Komposition wie Aufführung gleich tüchtig ist, muß noch immer wiederholt werden, weil der Zudrang fortdauernd ein enormer ist; so sind denn noch zu den nächsten vier Vorstellungen sämmtliche Parquetplätze vergeben — und die Intendantur freut sich. — „Cäsar Bock" hat nicht lange gelebt, den östreichischen und französischen Gesandtschaften wollten die Villafranka-Witze nicht zusagen, und ihm wurde ein Ende gemacht. — Renz kommt mit seiner Gesellschaft erst zum Feste her, zu welchem auch, wie wir hören, das Victoriatheater eröffnet werden soll; — es ist mit diesem doch nicht ganz so rasch gegangen, wie es mit dem, neu in Paris vom Kaiser befohlenen, Opernhause sein wird, in dem derselbe in vierzehn Monaten spielen sehen will.

Verschiedenes.

— Berlin. Die todte Jahreszeit dauert, ungeachtet des eingetretenen Winters, hier noch fort. Unsere Geschäftsleute sind bei der gegenwärtigen ungünstigen Zeit schon zufrieden, wenn sie im Verkehr nichts verlieren. An einen Verdienst ist jetzt gar nicht zu denken. Zur Deckung des Lebensunterhaltes müssen die meisten jetzt von ihrem Vermögen zusetzen, und, wenn sie keins haben, Schulden machen. — An amerikanischen Fonds soll seit Kurzem hier auch viel Geld verloren gehen.

— Aus Frankfurt a. d. O. schreibt man: Das Geheimniß der Zopf-Abschneiderei, welches unsere Stadt seit einiger Zeit in gelinde Aufregung versetzt, hat jetzt seine Enthüllung gefunden. Es ist amtlich festgestellt, daß die Mädchen sich die Zöpfe selbst abschneiden; mehrere haben unter Thränen ihren Eltern und der Polizei eingestanden, daß sie selbst die Thäterinnen gewesen. Der Grund dieser seltsamen Manie aber ist derselbe, welcher schon oft ähnliche Erscheinungen verursacht hat, nämlich die Sucht von sich reden zu machen.

— Man schreibt der „K. Z." aus Paris: Wenn Ihnen neulich von hier gemeldet wurde, daß die Crinolinen in Mißkredit gekommen seien und namentlich in Compiegne weniger getragen würden, so muß ich, leider!, berichtigend mittheilen, daß die Crinoline in der seit vorigem Jahre üblichen etwas veränderten Form noch immer sehr viel getragen wird und bei großen Toiletten in Compiegne umfangreicher ist als kaum zuvor.

Aus der Provinz.

Graudenz, 28. Novbr. (G.) Gestern Abend und heute Nacht wurde in nördlicher Richtung ein starker Feuerschein bemerkt. Dieser Schein rührte von einem Brande in Mewe her — 6 Meilen entfernt —, der funfzehn Gebäude, meist Scheunen zerstörte. — Herr Theaterdirektor Mittelhausen, dessen Gesellschaft in Elbing nicht weniger gefällt als in Marienwerder, beabsichtigt, Mitte Januar nach Thorn zu gehen. Für Graudenz würde dann März und April übrig bleiben.

Braunsberg. Auch hier geht man damit um, Gasbeleuchtung einzuführen. Schon hat eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Kommission sich einstimmig für die Sache ausgesprochen, der Magistrat ist den Beschlüssen dieser Kommission beigetreten und die Stadtverordneten werden sich auch wohl anschließen. Kosten-Anschläge über eine hier zu errichtende Gasanstalt sind schon angefertigt und liegen vor. Freilich weisen dieselben eine sehr bedeutende Summe als erforderlich für die Kosten des Baues auf; man schmeichelt sich aber mit der Hoffnung, daß die Sache wohlfeiler zu stehen kommen dürfte. Worauf man diese Hoffnung begründen will, ist jedoch nicht abzusehen; vielmehr sollte man sich darauf gefaßt machen, daß wie bei jedem Bau die Anschlagssumme auch hier nicht ausreichen werde. Wenn man schon der Mode des Tages mit der Gasbeleuchtung auch hier fröhnen will — was, beiläufig bemerkt, eben nicht so gar nothwendig erscheint —, dann möge man doch ja nur die Rechnung nicht ohne den Wirth machen! — Am 28. v. Mts. Nachts hatten wir hier zwei Feuersbrünste, einmal um 10, das andere Mal gegen 12 Uhr. Jedesmal brannte eine Scheune nieder.

Elbing. Nachdem nunmehr die Gasbeleuchtung auch in geschlossenen Räumen, in öffentlichen und Privat-Lokalen, in Gebrauch genommen worden ist, erscheint es an der Zeit, die möglichste Vorsicht dabei und namentlich die größte Aufmerksamkeit bei dem Verschluß der Hähne der Gasröhren, nach Beendigung der Brennzeit, auf das Dringendste zu empfehlen. Schon in den wenigen Tagen, seitdem die Gasbeleuchtung im Gange ist, haben mehrere Vorfälle in dieser Beziehung stattgefunden, welche leicht erhebliche Unglücksfälle hätten zur Folge haben können und daher zur äußersten Vorsicht mahnen. So hatte dieser Tage in dem Keller eines Hauses der Brückstraße eine vermuthlich nicht unbedeutende Gas-Ausströmung stattgefunden, war aber glücklicherweise von der Besitzerin, welche eben mit Licht den Keller betreten wollte; noch in Zeiten, bevor dies geschah, wegen des durchdringenden Geruches, bemerkt und durch Oeffnen der Thüre und Fenster entfernt worden, welchemnächst sich fand, daß der Hahn der Gasröhre allerdings nicht genau verschlossen war. Schlimmer ging es dem Hausdiener in einem Hause des alten Marktes, welcher mit Licht in einen Raum eintrat, in welchem wegen mangelhaften Verschlusses des Hahnes sich ebenfalls Gas, glücklicherweise noch nicht in sehr beträchtlicher Menge, angesammelt hatte. Es erfolgte eine Explosion, bei welcher dem Manne das Gesicht und die Hände nicht unbedeutend verletzt wurden, und steht zu befürchten, daß derselbe das eine Auge verlieren wird.

Briefkasten. 1) Ueber die erste am Mittwoch stattgefundene Symphonie-Soirée des Herrn Musikdirektor Damroth sind uns zwei Berichte zugegangen, die sich in gleicher Weise anerkennend über dieselbe aussprechen. Leider gestattete der Raum es nicht, dieselben aufzunehmen. 2) Eben so mußte der Theaterbericht zurückgelegt werden, aus dem wir nur Folgendes mittheilen können: „Wie wir erfahren, ist es der Direktion gelungen, Fräulein Truhn (Tochter des bekannten Musikdirektors) für ein Gastspiel zu gewinnen. Ob Fräul. Goßmann mit ihrem Auftreten hier ihre zahlreichen hiesigen Verehrer erfreuen wird, bedarf noch der Bestätigung" ꝛc.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 5. Dezbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse um 10 U. m.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 6½ Uhr wurde meine liebe Frau Ludowika geb. Kickton von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Rudolph Richter.
Königsberg i./Pr, den 28. Novbr. 1859

Theater in Elbing.

Sonntag, 4. Decbr.: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Montag, 5. Decbr.: **Unter der Erde**, oder: **Die Bergmanns-Weihe**, Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheil. von Elmar, Musik von Suppé.
Dienstag, 6. Decbr.: Bei aufgehobenem Abonnement, zum Benefiz für Frau Schmechel: **König René's Tochter**, Drama in 2 Abtheil. von Henrik Herz. Hierauf: **Sein Herz ist in Potsdam**, Vaudeville-Posse in 1 Akt von Weirauch. Zum Beschluß: Lebende Bilder.

J. C. F. Mittelhausen.

Liedertafel.

Heute, Sonnabend d. 3. h., Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Löwen.

Mittwoch den 7. Dezember c.:
1. Salon-Concert
im Saale des Banduhn'schen Etablissements. — Näheres die Mittwochs-Annonce.
R. Pohl.

Heute Abend
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 7. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 8. Dezember c. 3 Uhr Nachmittags in **Gr. Mausdorf.**
Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes.

Die Weihnachtsverloosung
zum Besten
der Kinderbewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie auch durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Ihre Majestät die Königin hat abermals die hohe Gnade gehabt, uns durch Uebersendung mehrerer Geschenke für die bevorstehende Weihnachts-Verloosung zu erfreuen und dadurch den Beweis Ihrer fortdauernden Theilnahme für unsere Anstalten zu liefern.

An unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir nunmehr nochmals die Bitte, dem Beispiele unserer erhabenen Protektorin gütigst zu folgen und uns die für diesen Zweck bestimmten Handarbeiten und sonstigen Geschenke reichlich zukommen zu lassen, wenn wir auch zur Ersparung der Kosten, die früher üblich gewesenen besonderen Aufforderungen unterlassen haben.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalten.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. Februar 1835 ad 5. und unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 1. December pr. werden die Gast- und Schankwirthe, so wie diejenigen Personen, welche zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen, so wie die Getränke-Kleinhändler aufgefordert, die polizeilichen Erlaubnißscheine zum Gewerbebetriebe bis zum 15. d. M. unfehlbar zur Prolongation einzureichen.

Elbing, den 1. Dezember 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr sollen circa 33 Ctr. Akten und Register als Makulatur und 20 Ctr. Papiere zum Einstampfen, im Polizei-Lokale hierselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 1. Dezember 1859.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Bartikowski hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf den 7. December c. Vormittags 11½ Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 25. November 1859.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Für den Verkauf von Brennmaterialien Seitens der hiesigen Gasanstalt sind vorläufig excl. Anfuhr folgende Preise festgesetzt worden:

1) eine viersche ffl ige Tonne Koaks mit . . . . . 17 Sgr. 6 Pf.
2) eine dergleichen Tonne Brenze mit 15
3) eine dergleichen Tonne Koaks-Asche mit . . . . 6 " " "

die Kosten der Anfuhr betragen 2 Sgr. 6 Pf. pro Tonne. Bestellungen auf Lieferung der betreffenden Materialien mit und ohne Anfuhr werden in den gewöhnlichen Dienst-

stunden von dem Kassen-Assistenten Herrn Siebert im Rathhause gegen gleich baare Bezahlung entgegen genommen.

Elbing, den 1. Dezember 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Gestrickte Unterjacken, Beinkleider, Gesundheits-Jacken und Camisöler

empfiehlt in der größten Auswahl zu den

billigsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

So eben erhielt ich noch eine Sendung

Wollhauben und Fauchons

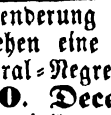
im neuesten Façon.

Herrmann Schirmacher.

Eine Sendung neuer **Ball-Coiffüren, Aufsätze, Knaben-Hüte, gestickte Kragen** und **Aermel**, so wie **Aermelzeuge** in **Mull** und **Tüll** empfehlen

Geschw. **Grunwaldt,**

Lange Hinterstraße No. 38.



Heute Abend:

Culmbacher Bier

vom Faß

bei **C. Vonberg.**

Türk. und Böhm. Pflaumenmuß, Traubrosinen, Malaga-Feigen und Citronen empfiehlt billigst

A. Schaumburg,

Wasserstraße No. 18.

Marzipan u. Thee-Confect, täglich frisch, sowie auch alle Tage

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Betty Behrens **electro-magnetische Heil-Kissen** und **Zahnhalsbändchen,** welche sich in vielen Fällen als äußerst wohlthätig erwiesen haben, sind stets bei mir zu haben. **A. Teuchert.**

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schul-Taschen, Schlittschuhe mit Riemenzeug ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig.

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Birkene Flucht-Stühle stehen zum Verkauf innern Vorberg No. 14. — 15.

G. Grunwald, Tischler-Meister.

Durch neue Zusendungen von Pelzstiefeln, gefütterte Zeugamaschen, Atlas- und Goldlackschuhen, Kinderstiefeln wie auch Herrenstiefeln, bin ich auf das Beste assortirt und empfiehlt zu billigen Preisen

A. Holdstein, Schuhmacher-Meister,
lange Hinterstraße Nr. 8.

Ein Spazierschlitten ein- und zweispännig, wohl erhalten steht zum Verkauf Altstädt. Wallstraße No. 13.

J. F. Gruhn.

Mehrere russische Schlitten sind zu verkaufen. Neustädtische Junkerstraße No. 43.

Ein neuer Schlittenkasten steht zum Verkauf Königsbergerstraße No. 3.

Ein eiserner Bratofen, 1 Mangel, 1 Badewanne mit eisernen Bänden stehen billig zu verkaufen Brückstraße No. 11.

Bock-Verkauf.

Wegen einer durchgreifenden Aenderung in einer bedeutenden Schäferei, stehen eine Parthie Böcke (25 Stück) Electoral-Negretti-Abkunft, **Sonnabend den 10. December c.,** in **Güldenboden** zu civilem Preise zum Verkauf.

H. Baumbach,
in Bahnhof **Güldenboden.**

---

3 fette Schweine und 1 fette Kuh stehen zum Verkauf Petristraße No. 5. c. Daselbst ist auch eine Stube zu vermiethen.

Das Haus Spieringsstraße No. 6., mit 8 Stuben ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere Spieringsstraße No. 30., im Comptoir, zu erfahren.

Ausverkauf.

Meinen zu Weihnachtseinkäufen zurückgestellten Waaren habe noch mehrere hinzugefügt, welche hiermit bestens empfehle.

Eine Partie Doublestoff- und Tuch-Mäntel.

Rein wollene Merino in allen Farben ¾ breit à 12½ — 15 Sgr.,
Mohairs, der sonst mit 8 und 10 Sgr. verkauft wurde, für 6 — 7½ Sgr.,
weiß gestickte Mull-Roben von 4 Thlr. an;
Barège-Roben von 3 — 5 Thlr. an;
¾ breite engl. Jaconets à 4 — 5 Sgr.,
Neapolitains und Poil de chevres à 3½ — 4 Sgr.,
Cattune und Nessel à 3, 4 — 5 Sgr.

Eine Partie Hosenstoffe u. v. Sachen zu sehr billigen Preisen.

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Es ist mir gelungen, durch die ersten Fabriken das Neueste und Geschmackvollste von Kinder-Spiel- und nützlichen Sachen zu erhalten, dadurch ist mein Lager bedeutend vergrößert und habe zu dieser Ausstellung 2 Zimmer in der Bel-Etage der Bequemlichkeit und besseren Uebersicht wegen eingeräumt. Durch billigste Preisnotirung hoffe einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. — Eine große Auswahl niedlicher Spielsachen à 1 Sgr. sind besonders aufgestellt.

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.

Mein reich sortirtes **Spielwaaren-Lager** ist wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes Lager im Gebiet der feinen **Galanterie-** und **Lederwaaren-Fabrikation** in seiner großen Mannigfaltigkeit für jedes Alter zu Geschenken sich eignend, gut sortirt.

A. Teuchert.

Neue Gutstraße No. 22 ist eine frühmilchwerdende Kuh zu verkaufen auch eine Stube zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Läden und zwei mit diesen verbundene große Zimmer wünscht zusammen oder getheilt von sogleich zu vermiethen. Jacob Weinberg.

Ein Zimmer für einzelne Herren ist zu vermiethen. **Ed. Heyroth.**

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind zu Ostern k. zu vermiethen, Speicherinsel am Berlinerthor. Wwe. Weiß.

☞ Herrenstraße No. 36. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern ꝛc., zweite Etage, ist zu vermiethen Fischerstraße No. 41., parterre.

Ein Zimmer ist Wasserstraße No. 88., zwei Treppen hoch zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Innern Marienburgerdamm No. 3.

In **Aschbuden**, unmittelbar an der Chaussee belegen, ist die **Schmiede** zu verpachten.

Eine geräumige Schmiede, mit 2 Feuern versehen, nebst Wagenremise und Wohngelegenheit ist zum 1. Mai k. J. zu verpachten.

Schmiedemeister-Wittwe D. Lietz.
Tiegenhof, Lindenstraße No. 152.

Nicht zu übersehen!

Ich mache dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir alle Arten von Putzgegenständen und Garnituren gut und billig angefertigt werden, auch Blonden, Seidenzeuge und Hutfedern gewaschen. Alle den Putz betreffenden Gegenstände liegen bei mir zur Auswahl.

Hauptsächlich empfehle für Putzmacherinnen sehr hübsche Hut- und Hauben-Blumen, verkaufe spottbillig, um damit zu räumen.

Dann mache ich noch bekannt, daß ich alle Wollen- und Seidenzeuge zum Färben und Drucken annehme. Gedruckte Muster liegen bei mir zur Ansicht.

Inneren Marienburger Damm No. 3.
A. Haak.

Die geehrten Damen, welche Stickereien zur Vollendung mir geben wollen, bitte ich, selbige mir bald zukommen zu lassen, damit zu dem Feste Alles zeitig angefertigt werden kann. Für saubere und billigste Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

G. Strebel,
Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Elbing, Wasserstraße No. 21.

Schlittschuhe

werden gut und billig geschliffen bei

G. Bruehn, Mauerstraße No. 18.

☞ Ich wohne jetzt gr. Hommelstr. 18, kaufe und verkaufe jederzeit alte Möbel, Betten und Kleider, wie alte Sachen jeder Art.

A. Kirsch, gr. Hommelstraße No. 18.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß meine Getreide-Mahlmühle auf Fischauer Feldmarke jetzt wieder zum vollen Betriebe fertig ist und bitte ich um geneigten Zuspruch. Die reellste und prompteste Bedienung meiner geehrten Mahlgäste wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Zugleich sage ich allen Herrschaften meinen innigsten Dank, die bei dem unglücklichen, durch einen Blitzstrahl entzündeten Brande meiner Mühle im Juni d. J. Getreide auf der Mühle hatten, welches mit verbrannte und dasselbe nicht von mir vergütet nahmen, weil Ihre menschenfreundlichen Gesinnungen wohl bedachten, daß dieser Brand mir nicht allein mein Brod, sondern auch einen großen Theil meiner Habe entriß.

Ich hoffe und bitte jetzt, daß Alle hochgeehrten Herrschaften der Nachbarschaft und Umgegend mich mit Ihrer Kundschaft beehren, damit ich im Stande bin durch Fleiß den gehabten Schaden mit der Zeit zu ersetzen.

Fischau, den 1. Dezember 1859.

Otto Wunderlich,
Müller-Meister.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei

A. Schenk, Klempnermeister.

Ein ordentlicher und zuverläßiger Faktor, der sowohl im Getreide- als auch Material-Waarengeschäft gehörig Bescheid weiß, findet eine gute Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Landwirthin, in allen Branchen erfahren, die auch selbstständigen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich ein Engagement.

Näheres Kürschnerstraße No. 10.

Der Finder einer am Mittwoch verlorenen gold. Brosche erhält bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung hl. Geiststr. 19.

Sollte es nicht möglich sein, auch auf unserer Bühne das höchst effektvolle Stück **„Die Tochter des Gefangenen"**, welches die durch den Mühlbachschen Roman: „Friedrich der Große und sein Hof" hinlänglich bekannten Schicksale des Baron von der Trenck behandelt, aufzuführen?!

Mehrere Theaterfreunde.

Mein Lager **schwarzer Seidenwaaren** ist mit den vorzüglichsten dauerhaftesten Fabrikaten in allen glatten und gemusterten Stoffen bestens sortirt und erlaube ich mir auf einige sehr preiswürdige Qualitäten **glatten Taffet im Preis von 18, 20 und 22 Sgr. die Elle** ganz besonders aufmerksam zu machen. —

Dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren sind wieder viele außerordentlich billige Artikel, darunter eine Parthie Roben à 2, 2½ und 3 Thlr. pro Stück beigegeben worden. ***August Wernick.***

Für Herren

empfehle ich in größter Auswahl die neuesten Westenstoffe, seidene und leinene Taschentücher, seidene und wollene Halstücher, Oberhemden, Schlipse, Cravatten und Handschuhe jeder Art.

August Wernick.

Die Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße 37.,

von Spielwaaren, Schulsachen, Porzellan, Nippsachen, Wirthschaftsgegenstände, Wachsstöcken und dergl. Artikel in vielen unzähligen Gegenständen empfehle einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung.

Es ist auch diesmal mein Bestreben dahin gerichtet, einen Jeden nach meinen Kräften reell und billig zu bedienen und hoffe dadurch das Wohlwollen, das mir von meinen werthen Abnehmern und Freunden geworden, auch in der jetzigen Weihnachtszeit wie für die Folge zu erhalten.

F. E. Bluhm.

Eine große und schöne Auswahl **Tuschkasten, Federkasten, Stahlfedern, Bleistifte, Steintafeln, Reißzeuge, Notizbücher u. dgl.,**
Gummischuhe von den kleinsten Kinderschuhen bis zu den größten,
Ledertaschen in allen gefälligen Größen,
Wachsstöcke, gelb, weiß und bunt, in jeder Größe,
Kinderlichte, weiß und bunt, empfiehlt

F. E. Bluhm.

Manschetten-Knöpfe in schöner und großer Auswahl empfiehlt

F. E. Bluhm.

Auf mein

Leinen-Lager

erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

N. Krüger.

Weiß leinene Taschentücher,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

N. Krüger.

Zum

Weihnachts-Feste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabacken, Gummischuhen, Spazierstöcken, Alabaster-Fabrikaten, feinen Leder-Waaren, feinen Holz-Waaren, Parfümerien, von Treu & Ruglisch, Opernguckern, Fernröhren, Meerschaum, Elfenbein, Neusilber-Imitation u. ꝛc. Artikeln, Chocoladen und Bonbons, Sydrolit-Figuren und Cottillon-Gegenständen zu billigen Preisen. **Adolph Kuss.**

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Mehrere neue **russische Schlitten** empfiehlt
J. Allert, Spieringsstr. 31.

Bestellungen auf die anerkannt besten **Dachpappen** aus der Fabrik von Albert Domke & Co. zu Moabit nehmen entgegen

Harms & Feick.

Proben werden vorgelegt.

Die Drahtgewebe-Fabrik

von

Carl Lerm in Berlin

liefert alle Sorten von
Eisen- und Messing-Geweben, Draht- und Haar-Siebböden, Drahtgittern und Gartenzäunen.
Proben liegen aus und werden Bestellungen entgegengenommen bei

Harms & Feick.

Ihr Lager von

Eisenwaaren und Handwerkszeugen für Schlosser und Tischler

so wie von

Maschinen- und doppelt gesiebten Nußkohlen

anerkannt bester Qualität, halten bestens empfohlen **Harms & Feick,**

Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Dreschmaschinen

mit neuer Konstruktion, aus der Fabrik von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,** sowie auch **Häcksel-, Muß-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen** ꝛc. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,

Junkerstraße 42.

Meine aus 900 Bänden, meistens in Jugendschriften bestehende Leihbibliothek beabsichtige ich billig zu verkaufen.

Emma Nücklaus,

Gr. Hommelstraße No. 8.

Ein gut erhaltener Flügel ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Näheres alter Markt No. 35.

Silbertressen und Knöpfe zu Kutscher-Livréen empfiehlt

W. A. Lebrecht,

Schmiedestraße.

Fahrleinen u. Schlittenquasten empfiehlt **W. A. Lebrecht,**

Schmiedestraße.

Heute Abend

Erlanger Bier

vom Fass

bei **W. Fast.**

Grosse Pommersche Spickgänse

erhielt und empfiehlt **W. Fast.**

Echte Teltower Rübchen sowie **Elbinger saure Gurken** empfiehlt

W. Fast.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 1 Morgen kulmisch Land, soll **sehr billig** mit 200 Thlr. bis 300 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft** werden durch **C. W. Helms.**

200, 600, 800, 1000, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden zur 1. Stelle **auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht** durch

C. W. Helms.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms.

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen sind zu verpachten durch **C. W. Helms,**

Schulstraße No. 1., Herrenstr.-Ecke.

Einen Hauslehrer, eine Wirthin für's Land und einen Wirthschafts-Inspektor empfiehlt

C. W. Helms.

Von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags

Aufnahme photographischer Portraits

im Atelier von

Bach, alter Markt 47.

Lakirte wie jeder Art Gammischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt
Junkerstraße No. 49., 1 Tr. h.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei **J. Schulz,** Tischlermstr., Herrenstr. 19.

Montag den 5. Dezember:
musikalische Unterhaltung.
E. Weyer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 5. Dezember bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Erholung.

Sonntag d. 4. d. großes Concert u. allgemeines Vergnügtsein. Montag: musik. Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag, den 5. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 4. d. M. findet Tanzmusik statt, wozu freudlichst einladet A. Reyer.

Sonntag den 4. Dezember werden Gänse bei mir verspielt.
Durau, Ellerwald 3. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 99. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. Dezember 1859.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 Seite 265.) wird von der unterzeichneten Königl. Regierung unter Aufhebung

der Polizei-Verordnung vom 16. Januar 1856 (Amtsblatt pro 1856 Seite 19);

des Nachtrags zu derselben vom 12. December 1856 (Amtsblatt pro 1856 Seite 372) und der Polizei-Verordnung vom 16. Mai 1857 (Amtsblatt pro 1857 Seite 101);

betreffend die Beschränkung der Schifffahrt durch die Brücken bei Dirschau und Marienburg, hiermit Nachstehendes verordnet:

§. 1.

Es sind für Schiffgefäße, welche die eisernen Brücken über die Weichsel bei Dirschau und über die Nogat bei Marienburg passiren und deren Maste beziehungsweise Dampfschornsteine zum Neigen nicht eingerichtet sind, Krahne zum Niederlegen und Wiedereinsetzen der Masten ꝛc. ꝛc. ober- und unterhalb der linksseitigen Landpfeiler an beiden Brücken aufgestellt.

Die Benutzung dieser Krahne wird unentgeltlich gestattet, und von einem Krahnmeister überwacht, dessen Anordnungen wegen des Anlegens und Abfahrens der Gefäße und des Gebrauchs der Krahne die Schiffsführer Folge zu leisten haben.

§. 2.

Für die Benutzung der Krahne werden folgende Tageszeiten festgesetzt:

1) In den Monaten Mai, Juni, Juli und August an den Wochentagen von Morgens 5 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- und Festtagen von Morgens 5 bis Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr.

2) In den übrigen Monaten:
an den Wochentagen von Sonnenaufgang bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr bis Sonnenuntergang,
an den Sonn- und Festtagen von Sonnenaufgang bis Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 4 Uhr bis Sonnenuntergang.

Die ausnahmsweise Benutzung der Krahne zu anderen Tageszeiten soll zwar gestattet sein, von den Schiffern aber nicht als eine Forderung in Anspruch genommen werden können.

§. 3.

Die Reihefolge der Benutzung der Krahne wird nach der Zeit bestimmt, zu welcher die Gefäße an der Krahnstelle anlegen.

§. 4.

Wenn die Schiffsmannschaft für die ihr obliegenden Leistungen nicht ausreicht und der Schiffsführer anderweite Hülfe nicht gleich erlangen kann, so erhalten die später angekommenen Fahrzeuge in der Benutzung des Krahn's so lange den Vorzug bis die erforderliche Hülfe beschafft ist.

§. 5.

Wenn ein Schiffsgefäß den Mast bereits niedergelegt hat, so wird es vor den zweiten Krahn, an welchem es den Mast wieder einsetzen will, vorgelassen, sobald das bereits dort vorliegende Gefäß abgefertigt ist.

Jeder andere Aufenthalt auf der Fahrt von einem Krahn zum Andern ist unstatthaft.

§. 6.

Zur Erleichterung des Anlegens der Fahrzeuge an das linke Ufer vor die Krähne ist eine Reihe Pfähle in der Nähe der bezeichneten Endpfeiler eingerammt. Dagegen wird das Auslegen der Anker in die mit Steinen befestigten Uferstrecken untersagt.

§. 7.

Wer diesen Anordnungen zuwider handelt, verfällt in eine Polizeistrafe von 5 bis 10 Thalern, vorbehaltlich des Ersatzes für die den Krähnen und Uferwerken etwa zugefügten Schäden.

Danzig, den 16. November 1859.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Pavelt.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.

Vom 1. December d. J. ab werden die Güterzüge V. und VI. der Ostbahn auch zwischen **Elbing** und **Königsberg** Personen in II. III. und IV. Wagenklasse nach folgendem Fahrplan befördern:

Zug V.

Aus Elbing	9 Uhr	41	Min.	Vorm.
Güldenboden	10 —	34	—	
Schlobitten	11 —	11	—	
Mühlhausen	11 —	33	—	
Tiedmannsdorf	11 —	56	—	„
Braunsberg	1 —	11	—	Nachm.
Heiligenbeil	1 —	46	—	„
Wolitnik	2 —	31	—	„
Ludwigsort	3 —	11	—	„
Kobbelbude	3 —	49	—	„
„ Seepothen	4 —	1	—	„
In Königsberg	4 —	24	—	„

Zug VI.

Aus Königsberg	12 Uhr	—	—	Mittags
Seepothen	12 —	24	Min.	Nachm.
Kobbelbude	12 —	50	—	
Ludwigsort	1 —	42	—	
Wolitnik	2 —	16	—	
Heiligenbeil	2 —	51	—	
Braunsberg	4 —	4	—	
Tiedmannsdorf	4 —	31	—	
Mühlhausen	5 —	—	—	
Schlobitten	5 —	25	—	
„ Güldenboden	6 —	7	—	
In Elbing	6 —	32	—	

Bromberg, den 23. November 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1860 werden im Auktions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine **von 9 Uhr Vormittags an** abgehalten werden:

am 25. Januar,
„ 29. Februar,
„ 28. März,
„ 25. April,
„ 30. Mai,
„ 27. Juni,
„ 25. Juli,
„ 29. August,
„ 26. September,
„ 31. Oktober
„ 28. November und
„ 29. Dezember.

Elbing, den 21. November 1859.

Das Königliche Kreisgericht.

Bekanntmachung.
Den Verkauf von Militairpferden betreffend.

In Folge der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. November c. befohlenen Beschränkungen in der Kriegsbereitschaftsformation der Armee werden aus dem Bezirke des 1sten Armee-Corps circa 900 Pferde für den Militair-Dienst entbehrlich, welche vom **12. Dezember d. J. ab** in noch speciell bekannt zu machenden Terminen an folgenden Orten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen:

in Königsberg circa 300 Pferde,
„ Bartenstein 150
„ Danzig 300
„ Marienburg „ 150 „

Das betheiligte Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Elbing, den 30. November 1859.

Der Landrath.

Landwirthschaftliche Maschinen

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren**, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,
gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Blühende Tulpen, Camelien so wie Blumen-Bouquette sind zu haben in **Weingarten.**

Kaddigbeeren offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Um meinen großen Vorrath von fertigen Winter-Kleidern zu räumen, verkaufe ich selbige billig zu herabgesetzten Preisen (unter Garantie).

Knaben-Ueberzieher in Auswahl.

Ed. Weiß, Schneider-Meister,
Heil. Geiststraße No. 36.

Nutzholz-Verkauf.

Eichene Bohlen und Dielen, eschene Bohlen 2" und 3", birkene Bohlen 2", 3" und 4", büchene Bohlen 2", 3" und 4", Stäbe, Speichen und Felgen, so wie **gebogene Schlittenkufen** sind zu haben bei

C. Bandkhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Holz-Auktion.

Montag den 12. December von 9 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch-Haufen und ca. 30 Klafter Stobben, auch Nutz- und Schirrholz vom Stamm, per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark, den 29. November 1859.

R. Berner.

Mehrere hundert Klafter kiefern **Brennholz,** besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei **Osterode** billig zum Verkauf. Reflektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzureichen.

Montag den 5. Dezember von Vormittags 9 Uhr ab findet in **Stagnitten** Auktion von Buchen-, Birken- und anderem Stammholz statt.

1 leichter Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren,
1 neuer kleiner Chausseewagen,
1 leichter Reisewagen ohne Federn,
1 Halbwagen auf C-Federn

stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

In der Unterzeichneten ist vorräthig:

Im Verlagsbureau in Altona erschien soeben

Geheim- und Sympathie-Mittel
des alten Schäfer **Thomas**,

5. und 6. Bändchen à 7½ Sgr.

Preis aller 6 Bändchen 1 Thlr. 15 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas bekannt durch seine Kuren an Menschen und Vieh und seine Prophezeihungen hat sich veranlaßt gesehen, wiederum 2 Bändchen seiner Geheimmittel zu veröffentlichen, von denen bis jetzt 22,000 im Publikum verbreitet sind.

Das 6. Bändchen enthält:

Unauslöschliche Dinte zum Zeichnen von Wäsche und Leinenzeug.
Sauer gewordene Milch wieder süß zu machen.
Die Butter gegen den üblen Geschmack und die Ranzigkeit aufzubewahren.
Schuh- und Stiefelsohlen haltbar zu machen.
Von den Träumen.
Präservativ-Mittel gegen die Cholera.
Recept zu kalter Speise.
Mittel gegen kurzen Athem.
Innerliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.
Gute und gesunde Lämmer zu erziehen.
Keimsaft des Samens zu fördern.
Heilmittel für kranke Topfgewächse.
Runzeln zu beseitigen.
Würmer im menschlichen Körper.
Eier längere Zeit aufzubewahren.
Champagnerpulver.
Welches ist das beste Schönheitsmittel?
Schönes Krapproth.
Kitt für Porzellan und Glas.
Blutstillendes Mittel.
Stärkendes Augenwasser.
Bewährtes Mittel gegen die Cholera.
Dem Obste gleich auf dem Baume einen angenehmen Geschmack zu geben.
Mittel, die Blumen im Winter blühen zu machen.
Mehl gegen Milben zu sichern.
Hölzerne Gefäße wasserdicht zu machen.
Künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit Händen fangen zu können.
Rezept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabacksbeize für übelriechende Tabacke.
Kitt zum Vergießen von Holzmaschinentheilen.
Mundleim zu verfertigen.
Mandelseife.
Ein höchst wunderbares Experiment, Krebse und Aale in großer Menge zu erzeugen.
Die indianische Kunst, Pferde zu zähmen.

Land und Meer

oder Gallerie der berühmtesten Weltumsegler und Entdeckungsreisenden aller Zeiten und Nationen seit Marco Polo bis D. Vogel und Ida Pfeiffer; (in Allem 43 unter denen Vasco de Gama, Magellan, Drake, Anson, Cook, Lapérouse, Mungo Park, A. v. Humboldt, D. Lichtenstein, v. Krusenstern, v. Kotzebue, D. Barth u. s. w. Herausgegeben von H. Ganß. Mit 10 Illustrationen. In goldgeprägten Bande. 8. 2 Thlr. 15 Sgr.

Diese Reisen vereinigen die nützlichste Belehrung mit der spannendsten Unterhaltung. Dabei sind sie in ein, der Jugend ganz angemessenes, sehr anziehendes Gewand eingekleidet und in so elegantem und fließendem Vortrage erzählt, daß sie die Jugend mit dem größten Vergnügen lesen wird.

Das sehr beliebte, neueste

Frankfurter Kochbuch

von ***Wilhelmine Rühriy*** ist in **zweiter** von 765 auf **1018** Recepte **vermehrter Auflage** zu **18** Sgr. — und mit wissenschaftlicher Einleitung von ***Dr. Heinrich Waller*** wie seither zu **21** Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Ritter's illustrirtes Kochbuch.

Mit 1678 Recepten und 80 Bildern.

Dies ist das neueste und beste bürgerliche Kochbuch, u. bedarf keiner weiteren Empfehlung als das einzig beste. Jede **Ritter's illustrirtes Kochbuch** in die Hand, wenn sie in das bürger- junge Dame kann ohne alle Vorkenntnisse u. Unterrichtdanach schmackhaft kochen. Köchin als das einzig beste. Selbst für den Hausherrn ist nen zeigen ihm, wie ein jeder Braten, Fisch, Geflügel u. s. w. mit Leichtigkeit und Sicherheit vortheilhaft tranchirt werden kann.

25,000 Exemplare sind in 3 Jahren abgesetzt; noch nie dagewesen; ein Lexikon wie es in Deutschland

Preis:
nur 1 Thlr.
Im Pracht-Einband:
1 Thlr. 7½ Sgr.

Alle, die es besitzen, loben es als durchaus praktisch. — Die Mutter giebt der Tochter — Köchin als das einzig beste. Jede — tranchirt werden kann. — gesorgt, denn die Illustratio- — nen zeigen ihm, wie ein jeder Braten, — Leichtigkeit und Sicherheit vortheilhaft — Liebe Leben tritt: die Hausfrau empfiehlt es ihrer — hat Kochen. Selbst für den Hausherrn ist es — Alle, die es besitzen, loben es als durchaus prak- — für Alle, welche kochen oder es erlernen wollen. — Kunstlüssige Anweisung, billig und schmackhaft zu kochen

Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

Bei uns und in allen Buchhandlungen sind (für 2½ Thlr.) zu haben:

Gedichte
von
F. W. Gubitz.
Zwei Bände.

Nach einem langen, vielfach bewegten Leben habe ich erst jetzt meine Gedichte gesammelt. Sie zu empfehlen, geziemt mir nicht, sie in Buchhändler-Anzeigen empfohlen zu sehen, ist nicht minder gegen mein Gefühl. Meine Landsleute nehmen diese Sammlung hoffentlich in die Hand, und alles Andere ist ihnen überlassen. Gtz.

Thon's, (weil. Forst-Comissär) vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung der hohen und niedern Jagd nöthigen

Hunde abzurichten

und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Naturbeschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung und Behandlung ꝛc. und den besten Mitteln die vorzüglichsten Krankheiten desselben zu heilen; ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wiefern sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber und Besitzer von Hunden. Vierte Auflage, von Baron v. Ehrenkrentz, Hauptmann a. D. Nebst dem lithogr. Plane eines Hundehofes. Geheftet 1 Thlr.

Mehr als alles Lob beweist der Umstand, daß jetzt die 4. Aufl. dieses „Unterrichts" vorliegt, deren Trefflichkeit, und es erschienen dem gegenwärtigen Herausgeber noch weitere Verbesserungen fast unmöglich. Dennoch ist es seinem Fleiße und seiner Sachkenntniß gelungen, so manchen Zusatz und wesentlich Neues aus dem reichen Schatze seiner eigenen Erfahrungen einzuweben.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel sind erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

W. A. Mozart's 15 Sinfonien für das Pianoforte solo, arrangirt von F. W. Markull. 2½ Thlr.
Dieselben für Pianoforte à 4 ms. 3½ Thlr.

M. Clementi's Gradus ad Parnassum revidirt von Dr. Fr. Chrysander. Complet 2½ Thlr.

Franz Schubert's sämmtliche Lieder, Gesänge und Balladen für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung in 3 Bänden oder 75 Heften. I. Heft: **Der Erlkönig.** 2 Sgr.

Ausführliche Prospecte gratis durch

Neumann-Hartmann.

So eben erschien in 3. Auflage:

Tanz-Album

von ***Freising*** (Königl. Tänzer)

enth. die Commandos zu den neuesten und älteren beliebten Tänzen, als, die neueste **Mode-Quadrille** welche in dieser Saison Furore machen wird **l'Américaine, nouvelle quadrille,** the lancers, Quadrille à la cour, Contre danse, Cotillion etc. etc.

Preis 7½ Sgr. mit Goldschnitt.

Da die bedeutende Wirksamkeit des Verfassers hinlänglich bekannt ist, so macht solche jede weitere Anpreisung obigen Werkes überflüssig.

Ein Heilmittel gegen die Gicht.

Von Dr. Borchard.
Preis — 5 Sgr.

Das

Flachs- und Hanf-Büchlein,

oder der rechte Weg bei'm Bereiten und Veredeln des Flachses und Hanfes zu Spinnmaterial nach der besten, vollkommensten Art. Ausführliche Darlegung aller, schon bei der Cultur zu nehmenden Rücksichten; genaue Angabe sämmtlicher Regeln und Vortheile, welche bei dem Rösten, Trocknen, Gleichziehen, Bocken, Brechen, Schwingen, Hecheln, Bürsten, Laugen, Bleichen ꝛc. angewendet werden müssen; Nachweisung aller zu den genannten Operationen nothwendigen Werkzeuge und Maschinen, sowie deren neueste und zweckmäßigste Construktion u. s. w. Zum Selbstunterricht für Fabrikanten, Weber, Seiler, Landwirthe u. A. von Heinrich von der Sorge. Mit 5 Tafeln Abbildungen 1859. Geheftet 15 Sgr.

Neue Romane von George Hesekiel und Herm. v. Maltitz!

Bei Otto Janke in Berlin erschienen so eben und sind zu haben:

Von Jena nach Königsberg.
Historischer Roman
von
George Hesekiel.
Drei Bände. Elegant geh. Preis 4 Thlr.

Lucas Cranach.
Historischer Roman
von
Hermann von Maltitz.
Drei Bände. Elegant geh. Preis 4 Thlr.

In allen guten Leihbibliotheken zu finden!!!

M. Nedares, die

Kaninchen- und Seidenhasenzucht,

oder wie man mit einer sehr geringen Geldanlage jährlich 500 Procent reinen Gewinn erlangen kann. Ein höchst nützliches Handbüchlein für Alle, in Städten und auf dem Lande, welche sich mit der Kaninchenzucht zu beschäftigen Lust und Gelegenheit haben, besonders aber für Oeconomen, ingleichen auch als wesentlicher Beitrag zur Hauswirthschaft der Jäger, Pastoren und Schullehrer. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 lithogr. Tafel. 1859. Geheftet. 12½ Sgr.

Das zahme Kaninchen ist bisher in Deutschland noch bei Weitem nicht nach seinem wahren Werthe geschätzt worden und doch ist seine Pflege und Wartung so leicht und bei seiner enormen Fruchtbarkeit so wenig kostspielig, daß dessen höchst einträgliche Zucht nicht genug empfohlen werden kann. Diejenigen, welche derselben ihre Aufmerksamkeit zuwenden wollen, finden in dem obigen Werkchen Alles was ihnen zu wissen nöthig ist, und so für wenige Groschen die sicherste Gewähr für eine reichliche Geldquelle im eigenen Hause.

Buchhandlung von Neumann-Hartmann.

Seinen Vorrath von allen Sorten **Geh- und Reise-Pelzen,** von **Pelzfuttern** zu Damen-Mänteln, **Schlittendecken, Muffen, Stola's** ꝛc. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Weinberg.

Zu werthvollen Festgeschenken

empfehle ich mein in allen Fächern der Literatur reichhaltig sortirtes Lager namentlich in größter Auswahl: Bilderbücher und Jugendschriften für jede Altersstufe.

Th. Steingræber,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Neueste Ball-Coiffüren,

weiße Herren- und Damen-Glacee-Handschuhe

von 9 Sgr. an,
¼ Elle breite **Spitzen** à 2 Sgr. pro Elle,
farbige Tülls und **Tarlatans** à 7½ Sgr.,
billige Bänder empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Eine Parthie
Schürzenzeuge und Weißstickereien
um zu räumen, unter dem Kostenpreise,
Winter-Handschuhe in bedeutender Auswahl
empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Beste Gummischuhe
offerirt **W. A. Rübe,**
Fischerstraße No. 16.

Eine Partie **Buckskin-Handschuhe** verkauft, um zu räumen

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Den berühmten **Kräuter-Thee** vom Obersanitätsrath Dr. Lampe hat in Kommission erhalten

B. Moischewltz.

Die Conditorei

von **Loh,**
Schmiedestraße No. 19.,
empfiehlt zu den herannahenden Weihnachten täglich frischen **Rand-** und **Bildermarzipan,** sowie **Thee-** und **Figuren-Confect;** ferner: **Makronen, Bitterbrode** und **Zucker-Nüsse.** Bestellungen auf **Marzipan-Sätze** und sämmtliche **Conditorei-Waaren** werden daselbst schnell und sauber ausgeführt.

Von Sonntag ab täglich
Marzipanverwürfelung
im oberen Lokale der Conditorei von
Loh, Schmiedestr. No. 19.

Frischen **Marzipan** und **Thee-Konfekt,** sowie auch feinstes **Gewürz-Chokoladen-Pulver** das Pfund 8 Sgr. empfiehlt die Konditorei von

R. Waikinnis.

Vorzüglich gutes Winterobst ist in allen Gattungen von heute ab zu haben auf dem Fahrzeug am Krahnthore.

Die Chokoladen- u. Bonbon-Fabrik

von **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reich sortirtes Lager aller Arten **Chokoladen** und **Confitüren,** in **Liqueur-, Schaum-, Marzipanfiguren, Thee-Confekt** und **Randmarzipan,** besonders empfiehlt französische Desserts, auch eine hübsche Auswahl zur Ausschmückung des Weihnachtsbaums und versichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise, und bittet auch in diesem Jahr das bisher geschenkte Vertrauen zu beweisen.

Wiederverkäufer nnd Bestellungen auf **Marzipansätze** bittet recht zeitig zu machen.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese

empfiehlt **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.

Täglich frischen Marzipan, Macronen, Zucker-Nüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck.
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Einige Schock Roggen-Richtstroh sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 31.

Täglich
Marzipan-Verwürfelung
in meiner Konditorei.

G. Hakenbeck.

Von den so sehr beliebten Holländischen **Habanna-Cigarren** vom Hause Van der Léeuw van Beeck & Comp. in Rotterdam empfing eine neue Sendung in alter abgelagerter Waare und empfehle selbige als besonders preiswerth mit Thlr. 1½. pro Hundert.

Adolph Kuss.

Neue Musikalien für Pianoforte.

Eine reichhaltige Auswahl neuer Musikalien, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfing ich so eben und empfehle dieselben zu geneigter Beachtung. Eben so ist mein Musikalien-Leih-Institut mit den neuesten und beliebtesten Erscheinungen erweitert. Abonnements-Beitritt zu jeder Zeit.

W. Schnell, Fleischerstr. 6.
Musik.- und Pianoforte-Handlung.

Um mit dem Rest von **Gold-** und **Silber-Sachen** zu räumen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen, da sich die Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken eignen, so bitte ich um gütigen Zuspruch.

Die verwittwete Goldarbeiter
A. Würtemberg,
Mauerstraße No. 15.

Neue russische Schlitten

empfiehlt
F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

1 neuer Russischer Schlitten steht zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

Ein Familienschlitten und ein Jagdschlitten sind zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Junkerstraße No. 51. steht ein neuer russischer Schlitten billig zum Verkauf.

Kanarienhähne sind zu verkaufen
Leichnamsstraße No. 118.

Ein starkes junges Arbeitspferd und eine Schlachtkuh sind zu verkaufen bei
Stelter, äußern Georgedamm.

Bekanntmachung.

Unseren geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß die Lodgenfahrt für dieses Jahr von hier nach Elbing eingestellt ist.

Dollstädt, den 30. Novbr. 1859.
Eduard Laudien.
Gottfried Homann.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das im Weißzeugnähen, Sticken, wie überhaupt in allen feinen weiblichen Handarbeiten geübt und auch gern bereit ist die Erziehung kleinerer Kinder zu leiten, sucht eine Stelle womöglich auf dem Lande. Gehalt wird weniger beansprucht, sondern hauptsächlich auf gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein Bursche, der Lust hat Schuhmacher zu lernen, kann sich melden Fischerstr. No. 11.
F. Gambert, Schuhmachermeister.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen
Kettenbrunnenstraße No. 2.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Kabinet, resp. 2 Stuben werden gesucht und betreffende Adressen unter Ch. L. M. 2. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleiner schwarzbunter Hund hat sich gefunden äußern Mühlendamm No. 69.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5,000** bis abwärts fl. **1,000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationslaos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a./M.,** Zeil 33.

Zu Weihnachts-Geschenken

haben wir folgende Gegenstände zum Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen zurückgestellt:

Napolitains à 3½ und 4 Sgr. pro Elle,
Poil de chevre à 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mohairs à 8, 9 und 10 Sgr.,
Batiste à 5 Sgr.,
Cattune à 3 — 4 Sgr.

Umschlagetücher, seidene und baumwollene **Taschentücher, Westen** u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Meinem Weihnachts-**Ausverkauf** habe ich neuerdings eine große Partie

abgepaßter Roben in Barège, Jaconet und schweren Stoffen, Bast-Roben, Tuch- und Double-Mäntel

hinzugefügt, die ich als ganz besonders billig und preiswürdig empfehle.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Ziehung am **am 2. Januar.**

166,000 Thaler,

Hauptgewinn

1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Cigarren-Auktion.

Sonnabend den 3. Dezember Vormittags 9½ Uhr sollen im **Deutschen Hause parterre** eine Parthie **schöne abgelagerte Bremer Cigarren,** aus renommirten Fabriken zu Preisen von 5 — 20 Thlr. pro Mille, in ganz kleinen Posten verauktionirt werden. **Böhm.**

Auktion.

Montag den 12. Dezember soll der Nachlaß des verstorbenen Todtengräbers am St. Marien-Kirchhof C. W. Sabrowski, bestehend aus Hausgeräth, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Sopha, großem Sorgstuhl, ein Paar goldene Ringe, eine dreigehäusige Taschenuhr, eine Stubenuhr nebst Behälter, Küchengeräth ꝛc. wie auch eine Quantität kleingemachtes Brennholz meistbietend per Auktion verkauft werden.

---

1 neuer blauer Kachel-Ofen ist zu verkaufen durch W. Schultz.

Auktion.

Mein mennonitisches Grundstück, bestehend aus 3 Hufen 10 Morgen culmisch, Boden erster Classe, davon 6 Morgen mit Raps, 12 Morgen mit Weizen, 7 Morgen mit Roggen besäet sind, beabsichtige ich ohne Inventarium **Freitag den 13. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Wwe. Joh. Penner,
Klackendorff bei Bahnh. Altfelde.

Ich bin Willens mein Grundstück, **Petershagen** No. 35., bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Schweinestalle, einem großen Garten und Bleichfeld am Tiegefluß Mittwoch den 18. Januar k. J. durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Tiegenhoff, im December 1859.

D. Reimer.

Auf Bahnhof **Schlobitten** ist ein fettes **Schwein** zu verkaufen.

---

1 Ochs und 6 fette Schweine sind zu verkaufen bei Scheffler in **Lichtfelde.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Das photographische Atelier von

C. R. Albert Dietz,
Mühlendamm, Kehrwiederstraße 1.,
ist täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet und werden **photographische Bilder** in **jeder Art** nach beliebiger Größe zu **mäßigen Preisen** daselbst gefertigt.

Mehrere Capitalien werden auf ganz sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht und bitte die Herren Capitalisten sich dieserhalb gefälligst bei mir zu melden.

Gustav Schmidt.

Sichere Wechsel werden stets discontirt bei

Gustav Schmidt.

In Folge der Uebernahme des Simonschen Hotels, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft fortsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mühlhausen a./D.

F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Mittwoch den 7.** u. **Donnerstag den 8. Dezember** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Gründlichste Anleitungen

zum leichtfaßlichen Erlernen der neuesten Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Kalkuliren, Schönschreiben ꝛc. ertheilt gegen mäßiges Honorar ein erfahrener Kaufmann und empfiehlt sich zugleich zur Regulirung und Führung von Geschäftsbüchern, Revidirung von Rechnungen, Facturen und Conto-Currents, Correspondence ꝛc. bestens. — Näheres lange Hinterstraße No. 23., 2. Etage.

Annonce.

Handlungs-Commis aller Geschäftsbranchen mit guten Empfehlungen finden in der Regel bald ein gutes Engagement.

Provisions-Bedingungen: 10 Sgr. Einschreibe-Gebühren und 2 % des ersten Jahresgehalts, bei Antritt des Engagements.

Eduard Berger,
in **Bromberg.**

Eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, nach der Straße gelegen, 2 Kammern und Küche wird von zwei Damen zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen werden in der Expedition abzugeben gebeten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 100. — 7. Dezember 1859

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der letzten Woche ist plötzlich ziemlich strenger Frost eingetreten, welcher noch anhält. Unsere Gewässer sind mit Eis bedeckt. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich, Preise wesentlich nicht verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—135-pf., 65 bis 78 Sgr., abfallendere Sorten 52 — 66 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 46 — 48 Sgr. Gerste 35 — 46 Sgr. Hafer 22 — 25 Sgr. Erbsen 49 — 54, graue 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei ziemlich bedeutender Zufuhr 14 Thaler.

Danzig. Der hiesige Getreidemarkt war Ende der v. W. unverändert fest, Umsatz beschränkt, Zufuhr klein. Bahnpreise: Weizen 50—80, Roggen 45—48, Gerste 33—51, Hafer 21—26, Erbsen 45—56 Sgr. — Spiritus 14⅓ Thlr.

Königsberg. Für Weizen war während der vergangenen Woche die Kauflust im Ganzen geringer und haben Preise etwas nachgegeben. Roggen und Hafer ebenfalls matt, Gerste fest. Am Markte wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt für: Weizen 68—85, Roggen 45—52, Gerste 40—46, Hafer 23—29, Erbsen 50 — 56, graue 65 — 70, Kartoffeln 15 Sgr. — Spiritus 14⅓—⅔ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B.) Die Reise Sr. Majestät des Königs ist vorläufig als aufgegeben zu betrachten, da das Fußleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Trauer um ihre Mutter befindet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits am 6. d. von London hierher zurückkehren.

Die Neubesetzung des Kriegsministeriums scheint unerwarteten Schwierigkeiten zu begegnen. Wie das „Pr. Vkb." vernimmt, sollte sich der Kostenaufwand für die neue Heeres-Gestaltung auf 10 Millionen Thaler belaufen, und der Höhe dieser Summe soll der eben ausgeschiedene Kriegsminister auch nicht beigestimmt haben.

Die Demokratie scheint ungeduldig zu werden. Die „Nationalztg." schreibt in Betreff des nächsten Landtags: „Wer Wünsche sä't, kann keine Werke ernten; in der letzten Sitzung ist aber wesentlich nur gewünscht, nichts Bestimmtes aufgestellt und verlangt worden. Im Jahre 1860 wird doch etwas mehr vorwärts gebracht werden müssen, als in dem zu Ende gehenden geschehen ist, oder der Glaube, daß wir in eine neue Zeit eingetreten, geht verloren." Dieselbe Ztg. tritt in Uebereinstimmung mit der „Volksztg." gegen den Unterrichtsminister Herrn v. Bethmann-Hollweg und seine Anerkennung der Raumerschen Schulregulative sehr heftig auf.

Oestreich hat am 1. d. seine Einladungen zum Kongreß an die Regierungen von Preußen, Rußland und Schweden abgeschickt; Frankreich die seinigen an die Höfe von London, Madrid, Lissabon, Turin, Neapel und Rom. Der Kongreß wird in Paris zusammentreten, wie dem „Nord" aus Turin telegraphirt wird erst am 5. Januar. Preußen wird durch seinen Minister des Auswärtigen Herrn v. Schleinitz und den diesseitigen Gesandten in Paris v. Pourtales vertreten werden. Wiederholt bestätigt es sich, daß England in Folge sehr entschiedener Erklärungen der anderen Mächte von allen übergreifenden Vorbedingungen zu Gunsten eines unbeschränkteu Selbstbestimmungsrechts der revolutionairen Bevölkerungen Mittelitaliens Abstand genommen und sich mit der Zusicherung begnügt hat, daß der Kongreß auf eine Revision des Pariser Friedensvertrages von 1856 nicht eingehen werde.

Berlin, 5. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind nach Blankenburg abgereist. — Der heutige Staats-Anzeiger beseitigt die in den letzten Tagen sich kreuzenden Gerüchte über die Besetzung des Kriegsministeriums, indem er amtlich die Ernennung des General-Lieutenants v. Roon zum Staats- und Kriegsminister meldet. — Der „N. H. Z." schreibt man von hier: Auffallend ist, daß sich in den liberalen und demokratischen Blättern eine gewisse Opposition gegen einzelne Maßregeln der Minister zu regen beginnt. Diese beginnende Opposition so kurz vor dem Zusammentritt des Landtages frappirt, weil sich daraus schließen läßt, daß auch dort eine wesentlich andere Anschauung der Dinge sich einfinden dürfte.

Die Börse am 5. begann in sehr guter Stimmung und fester Haltung, das Geschäft aber wurde erst später lebhaft, als die Festigkeit ein wenig nachließ. Staatsschuldscheine 83⅛ G.

Großbritanien. Das Liverpooler Journal „Mercury" theilt mit, daß der Kaiser Napoleon auf eine Anfrage von vier Liverpooler Kaufleuten über das Verhältniß Frankreichs zu England geantwortet habe, daß es der ernste Wunsch und die feste Politik des Kaisers sei, den Frieden mit England zu erhalten. (Vorläufig ist das sehr wahrscheinlich.) — Der „Globe" sagt: Die von der französischen Regierung erlassene Einladung zum Kongreß ist in London angelangt; die von der östreichischen Regierung ist noch nicht da. Die britische Regierung wird auf dem Kongreß, der sich in Paris versammeln soll, vertreten sein. Die Wahl des Ortes ist in vielen Beziehungen eine angemessene. England geht ungebunden auf den Kongreß und wird die Unabhängigkeit oder Freiheit seines Urtheils nicht im Geringsten blosstellen. — Aus Wien schreibt man: Die Spannung zwischen Oestreich und England war zu keiner Zeit so groß, wie in dem gegenwärtigen Augenblick; sie dürfte sich auch nicht sobald verlieren. (Louis Napoleon versteht seine Künste.)

Italien. Buoncompagni legt sich den Titel General-Gouverneur bei und übernimmt, wie aus Modena geschrieben wird, die Vertretung nach außen.

Spanien. Am 30. November hat ein Angriff der Mauren auf die spanische Festung Ceuta stattgefunden. Die Mauren wurden zurückgeschlagen. O'Donnell kommandirte. Die Mauren haben sich auf die Berge zurückgezogen und die Offensive aufgegeben. Man schlägt die marokkanischen Streitkräfte, welche den ersten Anprall der Truppen aushielten, auf 10,000 Mann an. Sie schlagen sich gut und ihre Führer scheinen in die moderne Strategie eingeweiht zu sein.

G. Berlin.

Ohne Gerüchte kann der Berliner nicht leben, so spukt denn jetzt in Aller Köpfe das Frühjahr mit seinen kriegerischen Aussichten, so kriegerisch wie nie zuvor, will man wissen, und da die letzte Zeit noch einige Bestärkungen darin bot, ist man voller Besorgnisse. Dazu klagt Alles über stockende Geschäfte. — „Natürlich, die Aussichten!" hört man dann. Aber dabei sind alle solche Kläger und Stöhner die ersten im Theater und bei anderen Vergnügungen, was denn doch die so ganz schlimme Lage des Verkehrs nicht wahrscheinlich macht. Der Maschinenarbeiterstand, das ist nicht zu leugnen, ist zum Theil allerdings in bedrängter Lage; Leute, die früher zwanzig, dreißig und mehr Thaler monatlich verdienten, müssen sich jetzt mit zehn und zwölf einzurichten wissen und das sind die guten und besten; die schlechteren und mittelmäßigen Arbeiter, die früher Alle gerne mit beschäftigt wurden, sind entlassen, weil die Fabrikherren keine Bestellungen haben, und nun kommt der Winter dazu, die Lage der Brodlosen entsetzlich zu machen. Wie sollen sie ihren, und ihrer oft nur zu zahlreichen Familie, Hunger stillen? Eltern und Kinder gehen betteln, bald besitzen sie darin Routine und nun wird an Arbeit nicht mehr gedacht. So hängt die Kette Glied an Glied, die einst ordentliche Leute zu Vagabonden und unsere Wohnungen unsicher macht. Mit der größten Vorsicht müssen wir unsere Doppelthüren verschließen und verriegeln, und trotzdem kommen Ausräumungen an hellem Tage oft genug vor. Das sind alles Fatalitäten der großen Stadt, die man erst bei längerem Hiersein kennen lernen kann, und es giebt deren so unendlich viele, daß Jeder, der nicht her muß, ruhig in seinem Städtchen sitzen bleiben sollte. Zum Besuch herkommen, das lasse ich mir gefallen, dabei lernt man nur die Lichtseiten, deren es hier ja auch so viele und so glänzende giebt, kennen, wie jetzt zur Weihnachtszeit. Was giebt es in den nächsten Wochen Alles zu sehen und zu hören! Der Weihnachtsmarkt und die prachtvollen Läden, die Ausstellungen und die Domchor-Abende in der Academie, kurz eine solche Anzahl der verschiedensten Genüsse, daß ich Ihnen nur winken kann, indem ich verspreche, es soll Niemand sein Herkommen bereuen!

Aus der Provinz.

† Königsberg. Das was vorauszusehen war, ist erfolgt. Das Schillerfest, welches schon während der Theaterfeier und durch die Unterlassung der Straßenfeier bei der demokratischen Partei böses Blut machte, hat in seinen Folgen und namentlich bei der Sonnabend den 3. Dezember beabsichtigten Begründung eines Schillerzweigvereins zu offenen Kämpfen geführt, von der demokratischen Partei einerseits und von den zumeist der konstitutionellen Partei angehörigen Mitgliedern des Schillerfest-Comité's andererseits. Dieses hatte zur Constituirung des Vereins eine Generalversammlung berufen und bestimmt: daß Jeder, welcher derselben beiwohnen wollte, den ersten Jahresbeitrag mit wenigstens 1 Thlr. vorher oder beim Eintritt in den Versammlungssaal baar einzuzahlen hätte. Diese Bestimmung gab den Demokraten, den Herren Kosch, Jakoby, Jalowicz u. A., den nächsten Grund dagegen aufzutreten, und nachdem Einzelne an der Thüre, weil sie den Thaler sofort zu zahlen sich weigerten, zurückgewiesen wurden, in den Saal drangen und nunmehr ihren Gefühlen Luft machten durch heftige Oppositionen gegen das Comité, noch ehe die Versammlung formell eröffnet war. Das Comité erklärte: daß es gewissen Personen nur darauf ankäme, hier Opposition zu machen und dann fortzugehen, daß es ohne allen Grund schon lange vorher durch Angriffe aller Art angegriffen und verdächtigt wäre, daß es seine volle Schuldigkeit gethan hätte und gar keine Königsberger Schillerfeier zu Stande gekommen wäre, wenn das Comité nicht eine solche zu Stande gebracht hätte. Die Mitglieder der demokratischen Partei erklärten: das Comité hätte vor dieser hier berufenen Versammlung der engeren Versammlung, welche von Dr. Jalowicz berufen und aus deren Schooße das Comité hervorgegangen sei, zunächst Rechnung ablegen müssen, das Königsberger Schillerfest wäre nur „zum Besten des Herrn Woltersdorff" gegeben, die Bestimmung wegen des von vorne herein zu erlegenden Beitrittsgeldes wäre eine zu vague, um solche Maßregeln zu treffen, wie sie an der Eingangsthüre ausgeführt wären. Mittlerweile eröffnete Professor Nesselmann, als Präses des Comité's, die Versammlung in formeller Art. Seine Aufforderung an alle diejenigen, welche sich geweigert hätten den Beitritts-Thaler an dem Eingange zu bezahlen, den Versammlungssaal zu verlassen, rief eine heftige Entgegnung Seitens des Dr Kosch hervor, der es anmaßend fand, in solcher Weise anständige Männer gewissermaßen zum Saale hinauszuwerfen; man müßte, ehe man zahle, zunächst wissen, um was es sich hier handle, welches der Zweck des zu begründenden Vereins wäre, u. s. w. — „Also, Sie wollen den Saal nicht verlassen?" — „„Unter keinen Umständen!"" — „Dann sehe ich mich genöthigt, diese Versammlung aufzuheben und eine andere anzuberaumen, wenn die Zeitungsanzeige noch präciser formulirt sein wird." Die Versammlung wurde aufgehoben, trotz der Proteste der Herren Jakoby, Jalowicz u. A. m.

Königsberg. Von auswärtigen, insbesondere Breslauer Aktionairen der hiesigen Privatbank ist der Antrag auf Auflösung der hiesigen Privatbank gestellt worden und soll in der auf den 6. k. M. anberaumten General-Versammlung über diesen Antrag entschieden werden. Wie bekannt, war vor einiger Zeit gegen das Fortbestehen der Danziger Privatbank ein gleichmäßiger Antrag gestellt worden, welcher jedoch an der Einmüthigkeit der dortigen Aktionaire scheiterte. Ob hier Seitens der Aktionaire der hiesigen Bank ein gleiches Interesse für dieses Institut sich bethätigen werde, wird von manchen Seiten bezweifelt.

Danzig. (D. Bl.) Unsere Stadtverordneten haben in einer am 1. d. stattgefundenen geheimen Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Deputation behufs der Regelung der Realschul-Angelegenheit hiesiger Stadt nach

Berlin zu senden, um dort durch eine mündliche Unterredung mit dem Herrn Kultusminister die hochwichtige Angelegenheit ohne jeglichen Zeitverlust zum Ziele zu führen. — In einer Versammlung der Vorstände der hiesigen katholischen Vereine ist beschlossen worden, an den heiligen Vater ebenfalls eine Adresse zu richten, wie derartige Adressen von vielen anderen Städten des deutschen Vaterlandes in Folge der neuesten politischen Ereignisse im Kirchenstaate an den Papst abgegangen sind.

Verschiedenes.

— In diesen Tagen erhielten wir die Nummer 239. der „New-Yorker Staatszeitung" vom 11. November, welche die Ueberschrift trägt: „Die Feier des Schillerjubiläums in den Vereinigten Staaten", denn diese ganze Nummer des kolossalen Blattes ist fast lediglich den Nachrichten und Beschreibungen von der Schillerfeier in Amerika gewidmet. Das Hauptblatt enthält 8 Seiten Großfolio in bedeutend größerem Format als die „Königsberger Zeitung" und ist räumlich schon etwa drei Mal so groß als ein Blatt dieser letzteren Ztg. Dabei enthält jede Seite 5 Spalten größtentheils in ganz kleinem Druck (Nonpareille.) Jede Spalte hat 195 bis 200 Zeilen zu ca. 10 Worten; die ganze Nummer enthält also ca. 80,000 Worte und gegen 400,000 Buchstaben. Nun ist aber diese Nummer der „New-Yorker Staatszeitung", welche die Beschreibungen der am 10. November stattgefundenen Schillerfeier nicht blos aus New-York selbst höchst ausführlich, sondern auch in theils kürzeren theils längeren telegraphischen Nachrichten aus einer großen Zahl von Orten der Vereinigten Staaten enthält, bereits am 11., also am Tage nach dem Feste, ausgegeben worden; diese Beschreibungen müssen also in der Nacht vom 10. zum 11. November nicht nur gesetzt und gedruckt, sondern auch vorher noch geschrieben sein. Wenn man, mit dieser Nummer der genannten Zeitung (die außer dem Hauptblatt noch einen eben so großen Doppelbogen als Beilage hat) in der Hand, alle die Einzelnheiten, die zur Herstellung derselben erforderlich waren, in Betracht zieht: dann erscheint diese Herstellung im Laufe Einer Nacht wirklich fast wie Zauberei. — Ein Königsberger Blatt erzählte unlängst, daß die dortigen Buchdruckereien im Jahre 1808 zu dem Druck von ein Paar Tausend Exemplaren der Städteordnung (dieses in der ursprünglichen Fassung sehr kleinen Heftchens, dessen ganzer Inhalt gewiß kaum drei Spalten der „New-Yorker Staatszeitung" füllen würde) drei Wochen gebraucht hätten. Das sind erst 50 Jahre her, und heute liefert die Offizin einer amerikanischen Zeitung das Dreißigfache in Einer Nacht.

— Die „Breslauer Ztg." schreibt: Es wird hier in verschiedenen Kreisen eine Unthat erzählt, die sich im Oberschlesischen (an der Grenze) zugetragen haben soll. (Hoffentlich wird eine Widerlegung oder Bestätigung dieses Gerüchts nicht lange auf sich warten lassen.) Ein Steuerbeamter, der früher als Unteroffizier bei dem hiesigen Artillerie-Regiment gedient hatte, war nach Oberschlesien an die Grenze postirt worden. In seinem schwierigen und gefahrvollen Dienste hatte er das Unglück, unter eine Bande von Schmugglern zu gerathen, die ihn überwältigten und ihn im dichtesten Walde an einen Baum banden. Hierauf überließen ihn die Unmenschen seinem Schicksale. Man fand endlich den Unglücklichen todt und noch an den Baum gebunden. Die Schultern sollen ganz abgenagt gewesen sein. Man vermuthet, der Unglückliche habe dies aus Hunger selbst gethan, ehe er seinen furchtbaren Tod fand.

— Berlin. In den Kreisen der Landwirthe macht eine in Frankreich angeblich gemachte Erfindung großes Aufsehen. Es handelt sich bei derselben um nichts Geringeres als den Düngstoff aus der Luft auf elektrischem Wege zu gewinnen, indem Ammoniak aus der Luft gezogen und Wasser mit demselben gesättigt wird, mit welchem die Aecker besprengt werden. Hierdurch soll eine an's Wunderbare grenzende Fruchtbarkeit der Felder erzielt worden sein.

— In Berlin sind die Wochenmärkte dieses Jahr außerordentlich stark mit Wild versehen; man kauft große schöne Hasen zu 15 bis 18 Sgr.

— Der „Charivari" sagt: Da der italienische Frieden jetzt glücklich abgeschlossen ist, und zwar „für ewige Zeiten", so steht nichts mehr entgegen, daß der italienische Krieg jeden Augenblick — wieder losgehen kann.

Elbing. Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist gegenwärtig kein günstiger; Gelbsucht und Brechdurchfälle, bei Kindern Scharlachfieber grassiren in bedeutendem Umfange und theilweise auch in bösartigen Formen.

Elbing. Am vergangenen Sonntage wurden zwei Schachtmeister, welche, bei dem Festungsbau in Königsberg beschäftigt, sich dort bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht und darauf die Flucht ergriffen hatten, durch eine Nachricht auf telegraphischem Wege verfolgt, auf dem hiesigen Bahnhofe durch die diesseitige Polizei dingfest gemacht und per Transport nach Königsberg zurückgeschafft.

(Theater.) Das erste, das populärste, aber für die Darstellung jedenfalls nicht das leichteste unter den Schiller'schen Dramen, „die Räuber", gingen am Sonntag bei ziemlich schwach besetztem Hause über die Bühne. Sie theilten ein gleiches Schicksal mit der vor wenigen Tagen in Königsberg stattgefundenen Aufführung von „Kabale und Liebe", und lieferten uns den eclatanten Beweis, daß der Schillerenthusiasmus beim Volke schon sehr schnell verrauscht ist. Wenn wir einerseits es nur billigen können, daß die Direktion das Repertoir auch durch klassische Stücke bereichern will, so glauben wir doch, daß die Wahl des obigen Drama's für den heutigen Tag nicht gerade günstig war. — Das Sonntagspublikum will sich lieber an heiteren Darstellungen amüsiren und lachen. — Im Allgemeinen dürfen wir aber unsere Ansprüche noch nicht auf das bescheidenste Maaß reduciren, um uns mit der Darstellung zufrieden zu erklären. Die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen hat, wenn auch keine große Künstler, doch recht verwendbare Kräfte aufzuweisen, die bei gehörigem Fleiß und unter energischer Regie uns auch klassische Stücke vorführen können, ohne damit einen Verstoß gegen die Gesetze der Aesthetik zu begehen. Ein näheres Eingehen auf die Leistungen der heute beschäftigten Personen würde uns zu weit führen, wir wollen den Fleiß anerkennen, welchen Herr Victor (Carl) und Herr Sodi (Franz Moor) auf ihre Rollen verwandt hatten. Amalia, die schwächste unter den Schillerschen Frauengestalten, die gegen die lebenswarmen Charaktere, wie Göthe sie uns in seinen Dramen gezeichnet, bei Weitem zurückbleibt, und auf die man am besten den eigenen Ausspruch des Dichters, daß er sich „zwei Jahre vorher Menschen zu schildern angemaßt habe, ehe ihm nur einer begegnete", anwenden könnte, wurde von Frau Schmechel recht brav gegeben. Die Darstellerin ist uns schon durch ihre erfolgreich vielseitige Wirksamkeit hinlänglich empfohlen, sie wußte auch in dieser Rolle ihre Mittel zur Geltung zu bringen, und, den Intentionen des Dichters entsprechend, jene tragische Gestalt durch das Feuer des Gefühls und der Leidenschaft in allen Schattirungen zu beleben. —

Montag. „Das Salz der Ehe" und „Unter der Erde." Wir konnten nur theilweise der Aufführug beiwohnen, glauben aber, daß dieselbe im Ganzen gut ausgefallen ist. — Das Theater war für dieses allbekannte alte Stück — besonders in den ersten Rängen — recht zahlreich besetzt. — Frau Schmechel und Herr Merbitz im ersten, Fräulein Borchers und Herr Butterweck im zweiten Stück (letzterer vorzüglich durch seine drastisch komische Darstellung des Schreiber Cyprian) erregten durch ihr munteres Spiel allgemeine Heiterkeit. — †

— „Die Maschinenbauer" von Weirauch, welche an allen Theatern, wo sie bisher gegeben wurden, die häufigsten Wiederholungen erlebten, sollen auch hier und zwar nächsten Freitag zum ersten Male zur Aufführung kommen. Da die Anlage des Stückes den Anforderungen der Kritik bei Weitem mehr genügt, als dies bei den meisten neuen Possen, die mehr fabrikmäßig angefertigt werden, der Fall ist, und das Stück mit großem Fleiß und unter Aufwand bedeutender Kosten in Scene gesetzt ist, so dürfte es auch bei unserem Publikum sich einer recht lebhaften Theilnahme und des besten Erfolges zu erfreuen haben.

Dienstag den 13. findet das Benefiz des Hegewald'schen Ehepaares statt, zu welchem von den Benefizianten das vielbegehrte Herrmann'sche Schauspiel, „Die Tochter des Gefangenen" gewählt ist.

Todes-Anzeige.

Den am 4. d. Mts., nach langem, schmerzhaftem Leiden, an Entkräftung erfolgten Tod meiner Schwägerin, Fräulein Caroline Wilhelmine Pangritz, im 63. Lebensjahre, zeige ich hiedurch ergebenst an.

Ferd. Neumann.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 8. December: **Graf Essex**, Drama in 5 Abtheilungen von Dr. Laube.

Freitag den 9. December: Zum ersten Male: **Die Maschinenbauer von Berlin**, Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch, Musik von Lang. Das Arrangement der Dekoration und Maschinerien ist von Hrn. Lindemann. Im 6 Bilde: **Großer humoristisch-satyrischer Festzug der Maschinenbauer.**

Ich erlaube mir auf das Volksstück ganz besonders aufmerksam zu machen, welches in Berlin mehr als 120 Mal zur Aufführung kam und sich sowohl durch seine Tendenz als höchst humoristischen Dialog und geistreich witzigen Couplets vor andern Erzeugnissen dieser Art auszeichnet.

☞ Die schwierigen Dekorationen bedingen die Wiederholung hinter einander.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Dezember: **Die Maschinenbauer.**

Dienstag den 13. Dezember: Zum Benefiz für Herrn und Frau Hegewald: **Die Tochter des Gefangenen,** Drama von Herrmann.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch den 21. December Abends 7 Uhr

II. Abonnement-Symphonie-Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Abonnement-Billets 6 Stück 2 Thaler (3 Stück 1 Thlr.) sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Damroth.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 9. Dezember, Abends 8 Uhr

Turnkränzchen

bei Liefeldt. Von 7 Uhr an Uebungen im Local.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch den 7. Dezember c.:

Salon-Concert,

ausgeführt von der **ganzen** Kapelle des Herrn Musikdirektors Damroth, im Saale des Banduhn'schen Etablissements.

Programme werden an der Kasse verabreicht und zeichnet sich besonders darin aus: Großes Potpourri „Scherz und Ernst" mit **Solo** für **Violin** und **Cello.**

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

¼ Dutzend Billette zu 10 Sgr. sind bis heute Nachmittag 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt und decorirt.

R. Pohl.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 14. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 bei entstehender Glätte, jeder Haus-Eigenthümer verpflichtet ist, Sand, Asche oder Sägespähne auf die Straße zu streuen, um dieselbe wegsam zu erhalten.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei den vom 24. bis 29. v. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen folgende Herren zu Stadtverordneten gewählt sind:

I. Bei den Ergänzungswahlen auf 6 Jahre vom 1 Januar 1860 ab

von der dritten Abtheilung 1) Oberbürgermeister a. D. Phillips, 2) Schuhmachermeister Dautert, 3) Schmiedemeister Stendel, 4) Goldarbeiter Borishoff, 5) Klempnermeister Steppuhn, 6) Maurermeister Schmidt,

von der zweiten Abtheilung 7) Gymnasial-Direktor Dr. Benecke, 8) Kaufmann Wieler, 9) Kaufmann D. G. Döllner, 10) Gastwirth Beeslack, 11) Bäckermeister Lucht, 12) Rentier Riediger, 13) Kaufmann A. Brandt, 14) Gastwirth Gehrmann,

von der ersten Abtheilung 15) Maurermeister Fricke, 16) Apotheker Martens, 17) Kaufmann A. Tiessen, 18) Kaufmann Joh. Schultz, 19) Kaufmann Förster, 20) Kaufmann Levinson;

II. Bei den Ersatzwahlen

von der dritten Abtheilung auf 4 Jahre 21) Herr Zimmermeister Krause;

von der ersten Abtheilung auf 4 Jahre 22) Kaufmann Koblenz, 23) Kaufmann Räuber, 24) Kaufmann Stobbe; auf 2 Jahre 25) Kaufmann J. L. Cohn.

Die Wahl des Kaufmanns Förster ist, da derselbe das städtische Leihamt verwaltet, mit Rücksicht auf §. 17. No. 2. der Städteordnung bis zur Entscheidung der vorgesetzten Königl. Regierung beanstandet.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Baron Bernhard und Marie geb. von Hülsen — von Sandenschen Eheleute die Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 17. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar auf der Gerichtsstelle anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Pr. Holland, den 3. Dezember 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Birnbaum.

Montag, den 12. Dezember c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in der Weinhandlung des Herrn Bergmann auf dem alten Markt hieselbst

verschiedene Sorten weiße und rothe Weine, Arrac, Rum, Cognac, 2000 leere Flaschen, Bairisch Bier, Limonaden-Syrup, mehrere Gefäße mit div. Druw, ferner: 1 eiserner Geldkasten, 1 Servietten-Presse, 1 Schreibpult, 2 Sopha, Stühle, Tische, div. Weingläser und leere Gefäße

öffentlich nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

(Eingesandt.)

Neue **Weihnachtsgabe** für die Jugend:

Der Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams. Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing. (Preis 1½ Thlr.)

An naiven Dichtungen sind unter andern darin enthalten: Das Märchen vom Dache; — der Zauberring; — Aurikel-Märchen; — König Otnit's Meeresfahrt und Tod; — das Gnomen-Märchen, welches in der anmuthigsten Weise das Leben in der Gnomen-Welt schildert. — Die beigegebenen Bilder in Farbendruck sind künstlerisch.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend **(256) neue Anekdoten** von **Schulze** und **Müller**, von **Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Joseph II.** und **Friedrich dem Großen**, so wie auch Anekdoten aus dem **Russisch-Türkischen Kriege.**

Nebst **36 Räthseln** und **Charaden.** Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen. Von **F. Rabener. Eilfte** Auflage. Preis **10** Sgr. oder **36** Kr.

Mit vielem ***Vergnügen*** wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig in **Danzig** bei ***Homann***, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Regenschirme

erhielt in großer **Auswahl** zu billigen Preisen

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Wachskerzen 4- und 6er, Paraffinkerzen 6er in grün, roth und weiß, **Stearinkerzen,** Prima, Secunda und Tertia in 4-, 5-, 6- und 8er empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, kand. Ingber, kand. Pomeranzenschaalen, Sucade, neue Smr. Feigen, Traub-Rosinen, Knackmandeln, große gelesene Marcipanmandeln, wie neue Sultani-Rosinen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Castanien, Telt.-Rübchen, Gothaer Trüffel-Leber-, Cervelat- wie Zungenwurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt

Arnold Wolfeil.

In der Oberförsterei **Stellinen** ist ein sehr großes und fettes Schwein zu verkaufen.

Dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren haben noch mehrere sehr preiswürdige Artikel hinzugefügt, darunter

auch 1 Parthie schwarze und couleurte Seidenzeuge,

so wie

Winter-Mäntel und **Jopen** in verschiedenen Stoffen. **Angora-Jacken** von 2 Thlr. 5 Sgr. an.

Pohl & Koblenz.

Auf's Neue empfing eine Sendung vorzüglich schöner solider **Lederwaaren,** wie eine zweite Sendung **Korbwaaren,** enthaltend: **Schlüssel-** und **Schnitzel-Körbe, Kinder-** und **Puppen-Stühle** und **Wagen, Messerkörbe, Puppenwiegen** 2c.

A. Teuchert.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von **M. Riediger,**

empfing und empfiehlt die neuesten **Chenille-** und **Blumen-Coiffüren** wie **Weißwaaren** zu billigen Preisen.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSOEL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr-Anweis. **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** fortwährend **ächt** zu haben bei **A. Teuchert,**
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Zum Marcipan

empfehle große gelesene Valenz-Mandeln, neue Genueser Succade und eingelegte Pommeranzenschaalen, sowie feinste Raffinade in Broden und fein gestoßen.

Herrmann Entz.

Aechte Teltower Rübchen, neue ital. Castanien, Magdeburger Sauerkohl, ächte Gothaer Cervelatwurst, neue Traubenrosinen, beste Datteln, Smyrna- u. Malagafeigen, Knackmandeln, Sultani-Rosinen und neue Wall- und Lambertsnüsse empfiehlt

Herrmann Entz.

Makronen, süße und bittere, **Zuckernüsse** pfund- und schockweise, **Pfefferkuchen, Pfeffernüsse** 2c. empfiehlt **Ed. Heyroth.**

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Große Verwürfelung

von Gänsen, Türkischen Enten und Puthen findet Sonntag, den 11. d. Mts. Nachmittags bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Neukirch. G. Bessau jun.

Sehr schöne Nußkohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei Arnold du Bois.

---

1 altmodische Komode, aber gut, ist zu verkaufen Rathhausbude No. 12.

Folger.

Nach Damerau ist gute **Eisbahn.** Wenn nicht Thauwetter eintritt, verabfolge ich auf Bestellung Schlitten nach dort.

Redmer, Stadthof.

Auktion.

Montag den 12. d. Mts. werde ich im goldenen Löwen, Brückstraße, folgende Gegenstände von 10 bis 11 Uhr verkaufen: 1 mahagoni Bücher-Spind, 1 lindn. do., 1 Hausuhr, Porzell.-Tassen und engl. Gläser, einige feine u. ordin. Bette, 2 Stell-Lampen, 1 gute Windbüchse, 1 großes Münchener Fernrohr mit Statif, 2 kleinere do., 1 eleg. Jagschlitten, 1 Verdeck-Schlitten, 1 Fensterwagen, 1 neue Pelzdecke, 2 Geschirre mit Neusilber, 1 kompl. Reitzeug und Sattel, 2 feine Pferde-Decken, 2 P. Schlittengeläute, div. Zinn, Kupfer, Messing. **Böhm.**

Die neuerbauten Grundstücke No. 5. a. und 5. b., gr. Vorbergstraße, beabsichtige ich Veränderungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Näheres No. 5. a., 1 Tr. hoch.

Die Kammern im **„Stöhr-Speicher"** und die Getreideschüttungen im **„Stöhr-"** und im **„Dampfschiff-Speicher"** sind zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

5000 Thlr. werden auf eine Besitzung in der Nähe von Elbing, die einen Werth von 25,000 Thlrn. hat, zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

---

10 Lesebücher aus der Leihbibliothek von E. Schmidt sind verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung im Kronprinzen von Preußen.

---

1 Kiste Cigarren wie auch 1 Damentasche ist am 5. d. Mts. am Holländerthor gefunden worden.

Eigenthümer dieser Sachen kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen

Heilige Leichnamsstraße No. 113.

(Inserat.)

Mann hat sich sehr getäuscht, auf dem Lieblingsplatze von Elbing ein Schiller-Denkmal zufinden. — Leider finden wir nur ein zusammen gedrücktes Fünf-Klee, welches von keinem besondern Geschmak zeigt. Wäre den Verwaltern der Gas-Anstalt, kein besserer Gedanke diese Arme mehr auszubreiten, um das daß Glück den Platz mit seinem Lichte schöner bestrahlen möchte. — Unser Wunsch ist so: Diese Pracherei abzubrechen, indem auch nachträglich am Gasemeter eine kleine Reparatur gemacht worden ist, so würde es ja nicht darauf ankommen unsern Wunsch zu befrieden. — Unser Klupp wünscht es So: das Schiller in der Mitte des Platzes, und das 5 armige Licht ihn weit umstrahlen möchte. — Diese Bitte geschieht doch nur zur verschönrung Elbings. Das Damen-Klupp.

(Inserat.)

Der Wand'rer naht, wo sich die Pfade theilen
Nach Westen, Osten, Süden und nach Nord.
Die Zeit erlaubt ihm hier nicht zu verweilen,
Und — kennt er immer jedesmal den Ort,
Das Ziel, die Richtung seiner langen Reise?
O, das Erfragen ist hiebei doch weise.

Wen frägt er nun! Den Vogel in den Lüften?
Der singt ein Lied und flieget auf und fort.
Wohl nach vier Enden führen unsre Triften;
Kein Wegeweiser steht an diesem Ort;
Und will er dennoch sich den Weg erfragen,
So müssen's Menschen in der Näh' ihm sagen.

Doch wehe, wem das Loos denn ist geworden,
Daß er den Fremden zeigen darf den Steg:
Es strömen stündlich ein auch rohe Horden,
Der Vorwand ist: die Frage nach dem Weg.
Ob recht, ob schlecht; sei's Nacht, sei's auch bei Tage —
Das Zeigen wird für ihn zur größten Plage.

Und weh' dem Fremdling, wehe jenem Armen,
Wenn er verfehlt des Weges rechte Spur.
Fühlt die Behörde für ihn ja Erbarmen,
So stelle auf für seiner Reise Tour
Sie hier am Kreuzweg Arme, Bein' und Hände,
Und alles Uebel findet dann sein Ende.

Die Anwohnenden am Kreuzwege
Ellerwald 2. Trift.

Seinen Vorrath von allen Sorten **Geh-** und **Reise-Pelzen,** von **Pelzfuttern** zu Damen-Mänteln, **Schlittendecken, Muffen, Stola's** ꝛc. empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Weinberg.

Ausverkauf.

Meinen zu Weihnachtseinkäufen zurückgestellten Waaren habe noch mehrere hinzugefügt, welche hiermit bestens empfehle.

Eine Partie Doublestoff- und Tuch-Mäntel.

Rein wollene Merino in allen Farben ⅘ breit à 12½ — 15 Sgr.,
Mohairs, der sonst mit 8 und 10 Sgr. verkauft wurde, für 6 — 7½ Sgr.,
weiß gestickte Mull-Roben von 4 Thlr. an;
Barège-Roben von 3 — 5 Thlr. an;
⅘ breite engl. Jaconets à 4 — 5 Sgr.,
Neapolitains und Poil de chevres à 3½ — 4 Sgr.,
Cattune und Nessel à 3, 4 — 5 Sgr.

Eine Partie Hosenstoffe u. v. Sachen zu sehr billigen Preisen.

Peter Ensz,
Alter Markt No. 34.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein durch Neuheiten auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Fayenze- und Spielwaaren-Lager

zur geneigten Beachtung.

C. Gröning.

Alle vorjährigen Waaren habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt.

C. Gröning.
Schmiedestraße No. 1.

Beste amerikanische Gummischuhe

verkauft en gros und en detail zu den billigsten Preisen **C. Gröning.**

Wasserdichter Leder-Lack

von **Ed. Daniel** aus Halle.

Dieser Lack darf nur mit einem Badeschwämmchen auf jedes beliebige Leder, gleichviel von welcher Farbe, als: Schuhe, Stiefeln, Geschirre ꝛc., sowie auch auf Gummischuhe, leicht aufgetragen werden, ist gleich trocken, liefert augenblicklich den schönsten Glanz und macht vollständig wasserdicht.

Das alleinige Depot befindet sich bei **S. Bersuch,**

Schmiedestraße, und verkauft derselbe die Flasche zu 7½ Sgr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn

S. Falkenheim
in Elbing

eine

Niederlage unserer sämmtlichen Fabrikate

übergeben haben, welche derselbe zu unseren Fabrik-Preisen begeben wird.

Königsberg, den 2. Dezember 1859.

H. Pollack's Erben.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist ein Sopha-Spiegel u. 1 große Tonne billig zu verkaufen.

Heute Abend
verabreiche ich
Nürnberger Bier
vom Fass.
W. Fast.

Grosse Pommersche Gänsebrüste,
ächte Teltower Rübchen,
Elb. saure Gurken
empfiehlt ***W. Fast.***

Mein Flaschen-Lager von
Erlanger Bier
und
Schifferdecker bayr. Bier
erlaube ich mir als schön und abgelagert zu empfehlen. **W. Fast.**

Im Kronprinzen:
Königsberger Rinderfleck.

Blühende Tulpen (Duc van Toll) sind von jetzt ab zu haben in der Gärtnerei **Trettinkenhof.**

Altmann.

Blühende Camellien, Tulpen und Blumen-Bouquette empfehlen
A. Doering & Bukowski,
äußeren Mühlendamm No. 62.

Blühende Tulpen, Reseda, chinesische Primeln und Blumen-Bouquette empfiehlt
J. Herzfeld, äußern Mühlendamm No. 22.

---

2 Kleiderspinde, 2 Sophabettstelle, 2 Spieltische und ein Dutzend fluchtrechte Stühle, birkene, stehen billig zum Verkauf Grubenhagen No. 25., F. Führer,
Tischler-Meister.

Auktion.

Montag den 12. Dezember
soll der Nachlaß des verstorbenen Todtengräbers am St. Marien-Kirchhof C. W. Sabrowski, bestehend aus Hausgeräth, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Sopha, großem Sorgstuhl, ein Paar goldene Ringe, eine dreigehäusige Taschenuhr, eine Stubenuhr nebst Behälter, Küchengeräth ꝛc. wie auch eine Quantität kleingemachtes Brenn-Holz meistbietend in der Wohnung des Verstorbenen auf dem St. Marien-Kirchhofe, äußeren Mühlendamm No. 13., per Auktion verkauft werden.

Ein schöner Herrenpelz ist zu verkaufen Brückstraße No. 1.

Ein russischer Reisepelz, fast neu, ist zu verkaufen und zwischen 11 und 1 Uhr zu besehen Spieringsstraße No. 1.

Eine Jagdtasche, ein Paar Schlittschuhe mit Lederzeug sind zu verkaufen gr. Hommelstr. 7.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 29. December c. und

Donnerstag, den 5. Januar f. Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von trockenen Buchen-, Birken-, Fichten- und Eichen-Klafterholz und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von Eichen-, Birken- und Fichten-Stammholz im Gutswalde zu **Alt-Dollstädt** abgehalten werden.

Das Haus Johannisstraße No. 7. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 6., 1 Treppe hoch.

Ein Grundstück mit 1 Mrg. Gartenland f, Königsberger Vorstadt gelegen, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen kurze Hinterstr. 5, 2 Tr.

---

2 frischmilchende Kühe sind zu verkaufen bei Abraham, in **Neuendorf.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen heilige Leichnamsstraße No. 27.

Wasserstraße No. 32., eine Treppe, ist ein möbelirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung vom 1. Januar zu vermiethen. Meldung bei J. M. Jacoby.

Zur Ertheilung von Privatstunden in und außer dem Hause: im Englischen, Französischen, Italienischen und Polnischen empfiehlt sich **R. Schoeler,**
Spieringsstraße No. 29.

Einem Lehrlinge kann ich eine gute Stelle in einem Detail-Geschäft mit Getreide, Mehl u. s. w. nachweisen. E. R. Waas.

1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle, vom 1. Januar k. J., zu begeben. Adressen H. W. 1. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein stiller Miether sucht eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern von Ostern ab. Offerten unter der Adresse P. R. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

---

5 Thaler Belohnung.

Freitag den 2. d. M. Nachmittags 4 Uhr wurde der Schlagbaum, von 4 Knechten der von Elbing kommenden 4 vierspännigen Arbeits-Wagen, auf Befehl ihres Herrn, circa 9 bis 10 Zoll Größe, mit Schnurr- und Kinnbart, dem Vermuthen nach aus der Salfelder Gegend, in meiner Abwesenheit, gewaltsam aufgebrochen.

Obige Belohnung erhält derjenige, welcher die Thäter so nachweist, daß sie gerichtlich bestraft werden können bei E. C. Kuehn in Chaussee-Barriere **Schönwiese** bei Pr. Holland.

Sonntag den 4. d. M. sind in der Bürger-Ressource in der Garderobe aus einer Manteltasche ein Paar Damen-Gummischuhe aus Versehen mitgenommen; es wird gebeten, dieselben bei dem Oekonom daselbst abzugeben.

Ein im Frühjahre gestohlener ev. weggeschwemmter Spitz- oder Handkahn ist geborgen. Der Eigenthümer melde sich in der Expedition d. Blattes.

Ein Schlittschuh verloren

am Montag Nachmittag auf dem Eise von Terranova bis zur Stadt, mit Lederzeug und messing. Hackenstück. Dem Finder eine angemessene Belohnung Wasserstraße 50.

Ein junger fahler Hund (Affenpünscher) ist verschwunden. Wiederbringer erhält Lustgarten No. 14. eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 100. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. Dezember 1859.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 schwarz baumwollener Regenschirm, 1 Myrthenbaum, 16 verschiedene große Dietriche, 1 schwarzer Merinomantel mit einen weißen Schnupftuche und einem schwarzseidenen Schlips, 1 Paar Frauenschuhe. Gestohlen resp. verloren sind: 1 schwarzer Damen-Hut, ein roth und gelbes türkisches Umschlagetuch, 1 Holzart und 1 schwarze Taffetmantille. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat December d. J. die Bäckermeister Sawerin die schwersten Semmeln und Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

sollen circa 33 Ctr. Akten und Register als Makulatur und 20 Ctr. Papiere zum Einstampfen, im Polizei-Lokale hierselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 1. Dezember 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für die längs der Bahnstrecke von **Frankfurt a./O.** bis **Dirschau** geführte Telegraphenlinie sollen 1400 Stück im Wadel gefällte, kieferne, 5½ Zoll im Zopf starke Telegraphenstangen und zwar

1) 800 Stück à 16 Fuß lang,
2) 200 „ 21 „ „
3) 350 „ 26 „
4) 50 „ „ 30 „ „

welche auf einem beliebigen Bahnhofe oder auch auf einer beliebigen, zur Wiederverladung der Stangen auf die Eisenbahn-Transportwagen geeigneten Stelle vorbezeichneter Bahnstrecke angeliefert werden können, im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Lieferungs-Offerten, welche auf beliebige Quanta, jedoch nicht unter 200 Stück und auf beliebige Gattungen der vorbezeichneten Längen abgegeben werden können, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen für die Königliche Ostbahn"

bis zum Submissions-Termine

Mittwoch, den 21. December c. Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten in dessen Bureau auf hiesigem Bahnhofe eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind auf den Stations-Büreaus sämmtlicher Bahnhöfe von **Frankfurt a./O.** bis **Danzig** und **Königsberg** zur Einsicht ausgelegt und können auch auf portofreie Anträge vom Unterzeichneten bezogen werden.

Bromberg, den 1. December 1859.

Der Königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspector
Schröter.

Ziehung am **2. Januar.** — **166,000 Thaler,** Hauptgewinn — 1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Den Herren Landwirthen empfehle als ganz besonders preiswerth: **Upata-Taback** pro Pfd. 6 Sgr., **reinen ächt amerikanischen Rippen-Taback** No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., **Cigarren-Abfälle,** 3 Pfd. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Unser Lager von

Stearinlichten

halten wir Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen empfohlen.

Reimer & Schmidt.

Dreschmaschinen

mit neuer Konstruktion, aus der Fabrik von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,** sowie auch **Häcksel-, Muß-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen** ꝛc. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße 42.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Meine aus 900 Bänden, meistens in Jugendschriften bestehende Leihbibliothek beabsichtige ich billig zu verkaufen.

Emma Nücklaus,
Gr. Hommelstraße No. 8.

1 neuer Russischer Schlitten steht zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

Blühende Tulpen, Camelien so wie Blumen-Bouquette sind zu haben in **Weingarten.**

Holz-Auktion.

Montag den 12. December von 9 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch-Haufen und ca. 30 Klafter Stobben, auch Nutz- und Schirrholz vom Stamm, per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark, den 29. November 1859.

R. Berner.

Mehrere hundert Klafter kiefern **Brennholz,** besonders zum Kohlenbrennen geeignet, stehen im Walde bei **Osterode** billig zum Verkauf. Reflektanten belieben Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfahren oder daselbst ihre Adressen unter H. H. 1. einzureichen.

Ich bin Willens mein Grundstück, **Petershagen** No. 35., bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Schweinestalle, einem großen Garten und Bleichfeld am Tiegefluß Mittwoch den 18. Januar k. J. durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Tiegenhoff, im December 1859.

D. Reimer.

Eine Land-Hypotheken-Forderung von Thl. 3000. zu 4 Procent zum 1. Mai 1860 hat zu verkaufen G. Dick,

Ellerwald 2. Trift.

Zwei zusammenhängende Läden und zwei mit diesen verbundene große Zimmer wünscht zusammen oder getheilt von sogleich zu vermiethen. Jacob Weinberg.

In **Aschbuden**, unmittelbar an der Chaussee belegen, ist die **Schmiede** zu verpachten.

Auf Bahnhof **Schlobitten** ist ein fettes **Schwein** zu verkaufen.

1 Ochs und 6 fette Schweine sind zu verkaufen bei Scheffler in **Lichtfelde.**

Eine Kuh in vollem Euter ist zu verkaufen bei Brühn in **Baumgarth** bei Christburg.

Das photographische Atelier von C. R. Albert Dietz,

Mühlendamm, Kehrwiederstraße 1., ist täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet und werden **photographische Bilder in jeder Art** nach beliebiger Größe zu **mäßigen Preisen** daselbst gefertigt.

In Folge der Uebernahme des Simonschen Hotels, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung dieses neue Unternehmen durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen. Auch werde ich das Material-Geschäft fortsetzen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mühlhausen a./O.

F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Mittwoch den 7. u. Donnerstag den 8. Dezember** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

---

10. bis 40,000 Thaler

u. mehr auf Landgüter u. **billige** Zinsen sollen begeben werden. Näheres durch's große Commissionsgeschäfts-Comtoir in **Danzig**, Frauengasse 48.

Das Dominium **Auer** bittet sämmtliche an dasselbe zu gelangende Postsachen vom 1. Januar 1860 ab nach

Auer per Liebemühl

zu adressiren.

Auf guten trockenen Torf werden Bestellungen angenommen

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Zwei Thaler sichere ich Demjenigen zu, der mir angiebt, wer die 4 Kerle sind, die meinen Hofmann gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Fußsteige zwischen Wittenfelde und dem Hommelstege niedergeschlagen, in den Hohlweg gestoßen und betäubt liegen lassen haben.

Vogelsang, 5. Dezbr. 1859. Lübbe.

In der Unterzeichneten ist vorräthig:

L. Mühlbach, Napoleon und Königin Louise.

Bei **Otto Janke** in **Berlin** erschien so eben:

Napoleon und Königin Louise.

Von

L. Mühlbach.

Zweite wohlfeile Volks-Ausgabe.

48 Bogen groß 8, feinstes Velinp. Geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Von allen Werken der beliebten Autorin dürfte dies Buch als das beliebteste und beste gelten. Die letzten Jahre der unvergeßlichen hohen Frau, die trostlose Zeit-Epoche ihrer Leiden, das Familienleben des Königshauses und seine Beziehungen zu dem übermüthigen französischen Unterdrücker hat L. Mühlbach hier meisterhaft und mit hinreißender Begeisterung geschildert. Wir empfehlen dies Werk allen Preußischen und Deutschen Töchtern.

Nunmehr ist vollständig geworden und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute.

Das Ganze der Handelswissenschaft in gedrängter Darstellung enthaltend. Siebente gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Professor **J. Odenthal.** 33 Bogen. Subscriptionspreis: In 9 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 kr.

Complet geb. 1⅔ Thlr. = 2 fl. 42 kr. rhein. In eleg. engl. Einbande 1⅞ Thlr. = 3 fl. 18 kr. rhein.

In diese gänzlich umgearbeitete Auflage sind **zum ersten Male** die durch das neue Münz-, Maß- und Gewichts-System eingetretenen Veränderungen aufgenommen worden: ein höchst werthvoller und wichtiger Bestandtheil, der fast durchweg allen ähnlichen **meist viel theureren kaufmännischen Handbüchern** abgeht. — Weiterhin erfuhren die Abschnitte über **Waaren-Kunde, Handelsgeographie, Wechsel, kaufmännisches Rechnen, Correspondenz** und **Buchhaltung** theils vollständige Umarbeitungen, theils bedeutende Zusätze und Verbesserungen.

So eben erschien:

Gebetbüchlein für Mutter und Kind.

Von **Karl Bormann,**
Provinzial-Schulrath.

In Goldschnitt geb. Preis 10 Sgr.

In dieser meisterhaft zusammengereihten Perlenschnur von Gebeten, findet die Mutter einen reichen Schatz von sinnigen Liedern und Gebeten für das zarteste Kindesalter, und des Kindes Stammeln wird ihr denselben herrlichen Lohn und dieselbe reine Freude schenken, den des geistreichen Verfassers im Frühjahre erschienenes Werk dem reifen Alter durch Verständniß verschaffte. — Das Werk ist betitelt:

Der Weg des Heils.

Betrachtungen von Thomas a Kempis, Joh. Arndt, Joh. Gerhard, Ch. Scriver, M. Claudius, Theremin, Monod etc. etc. elegant in Goldschnitt gebunden 1⅓ Thlr., welches wir hiermit bestens empfehlen.

Fürstenbilder

Historische Skizzen und Züge von Seelenadel, Hochherzigkeit, Größe, Tapferkeit und Herzensgüte europäischer, besonders deutscher Fürsten und Fürstinnen. Zur Stärkung der Liebe und Treue jugendlicher Herzen für Fürstenhaus und Vaterland von C. G. Weißflog. Mit 8 illustrirten Scenenbildern 8. in gold geprägtem festen Einband. 2 Thlr.

Inhalt: Oestreich: Maximilian I., Maximilian II., Maria Theresia, Joseph II, Franz I. **Preußen:** Kurfürst Friedrich Wilhelm, Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Louise. **Bayern:** Maximilian Joseph. **Sächsische Lande:** Friedrich der Weise, Johann der Beständige, August I., Bernhard der Große, Ernst der Fromme, Anna Amalie, Karl August. **Würtemberg:** Eberhard im Bart, Christoph. **Baden:** Ludwig Wilhelm I., Carl Friedrich. **Hessen:** Wilhelm IV., Amalie Elisabeth. **Braunschweig:** Ferdinand, Leopold, Friedrich Wilhelm. — Karl Theodor von Dalberg. — **England:** Elisabeth, Georg II. **Frankreich:** Ludwig XII, Heinrich IV., Napoleon I., Ludwig Philipp. **Niederlande:** Wilhelm der Schweigsame. **Schweden:** Gustav Adolph, Karl XII., Gustav III. **Rußland:** Peter der Große, Katharina II., Alexander I.

G. Sennewald, Lehr- und Musterbuch der gesammten

Linnen- u. Tischzeugweberei

und der Weberei in Wolle und Baumwolle, als Hosenzeug-, Bett-, Möbel- und Kleiderstoffen 2c. Mit Beifügung des Contramarsches und der sogenannten kleinen Jacquard- oder Schaftmaschine. Nach eigenen reichlichen Erfahrungen und nach dem neuesten Standpunkte der Weberei. Zweite, um 155 Muster vermehrte, aber im Preise nicht erhöhte Auflage. Mit einem Atlas von 92 Folio-Tafeln, enthaltend 225 Muster. (Text und Atlas besonders; beides fest geheftet.) Weimar, Voigt. 1859. 8. 3 Thlr. 7½ Sgr.

Jeder, der den prachtvollen Atlas zur Hand nimmt, und die wunderschön ausgeführten, höchst geschmackvollen und zahlreichen Muster einer näheren Ansicht unterwirft, wird zugestehen müssen, daß dieses Lehr- und Musterbuch, in seiner jetzigen so vervollkommneten 2. Auflage, ohnstreitig das beste, reichhaltigste und umfänglichste Werk und jedem strebsamen Weber, welcher gleichen Schritt mit der Zeit halten und hinter seinen Genossen nicht zurückbleiben will, ganz unentbehrlich ist. — Der Verfasser hat sich auch durch nachstehende Schrift seinen Mitmeistern nützlich gemacht:

Rechenbuch oder Rechenknecht

für Weber in Leinwand. 22½ Sgr.

Combes und Viollet, (kaiserl. französ. Ingenieure) die

rauchverzehrenden Oefen.

Beschreibung der bis jetzt bekannten Apparate und Mittel zur Verhinderung der Bildung und zur Beförderung der Verbrennung des Rauches. Zugleich auch zur nothwendigen Ergänzung von Peclet's „Feuerungskunde", zu dessen „Neuesten Erfindungen von Feuerungsanlagen", so wie zu Grouvelle's „Dampfmaschinenkunde" und ähnlicher Werke. Mit vielen Zusätzen deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 112 Figuren auf 8 lithograph. Foliotaf. 1859. Geh. 20 Sgr.

Das kleine Buch enthält einen Schatz von Kenntnissen und ist allen denen zu empfehlen, welche ihre mineralischen Brennstoffe hoch verwerthen und ohne Rauch verbrennen wollen.

Für Verwaltungs-Beamte und praktische Juristen!

Bei **Otto Janke** in **Berlin** ist so eben erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Die Preußischen direkten Steuern.

Unter Benutzung der Akten des Königlichen Finanz-Ministeriums

von

Friedrich Gustav Schimmelpfennig.

Dritte Auflage.

165 Bogen in 4to. Velinp. Geh. Subscriptionspreis 7 Thaler.

Der erste Band enthält die **Grundsteuer-Verfassungen in den Preußischen Staaten** und kostet einzeln 4 Thlr.

Der zweite Band enthält: **Gesetze und Verordnungen über die Preußischen direkten Steuern** und kostet ebenfalls 4 Thlr.

Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen ist (für 1⅔ Thlr.) zu haben und in allen guten Leihbibliotheken zu finden:

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.

Neununddreißigster Jahrgang, für 1860.

Inhalt. Die Grille. Ländliches Charakterbild in fünf Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. — John der Ziegler. Trauerspiel in fünf Akten von Anton Gubitz. (Nach letzter Handschrift.) — Selbsthülfe, Lustspiel in fünf Akten von J. C. Cleebus. — Die Töchter des Cid. Drama in vier Akten von Ph. J. Meyer. — Ein alter Musikant. Drama in einem Akt von Charl. Birch-Pfeiffer.

Der Baronesse de Fresne Maximen der wahren

Eleganz und Noblesse

in Haus, Gesellschaft und Welt. Belehrungen über Tact, Ton, Tournüre, Gewohnheiten und Manieren der heutigen feinen Gesellschaft, zur Erlangung des savoir vivre im Umgange mit der großen Welt. 1859. Elegant geb. 17½ Sgr.

Im höchsten Grade wichtig ist es daher für junge Leute, die in die größere Welt eintreten wollen, sich in Zeiten die erforderliche Weltbildung anzueignen, welche ihr Fortkommen nur erleichtern kann; denn gewandtes, abgeschliffenes Wesen und leichtes gefälliges Benehmen sind hierbei oft von ungleich größerem Erfolge, als mühsam erworbene Kenntnisse und wahres Verdienst. Die trefflichste Führerin aber in diesem Reiche der Formen ist die, den vornehmsten gesellschaftlichen Cirkeln angehörende Baronin de Fresne durch ihre „Belehrungen", welche sie mit demjenigen feinen und natürlichen Tacte, welcher nun einmal nur den Frauen eigen ist, zu geben versteht.

Bei **E. C. Brunn** in Münster ist erschienen:

Taschenbuch für Pferde-Besitzer jedes Standes

In drei Abtheilungen: I. **Die Künste und Kniffe betrügerischer Pferdeverkäufer;** II. **Die Fütterung und Pflege der Pferde im Stalle und beim Gebrauch;** III. **Die Pflege und Instandhaltung der Hufe vor und nach dem Beschlage und durch denselben.** Von ***E. J. Hahn,*** Königl. Reg.-Departements-Thier-Arzte, Veterinär-Assessor 2c. Preis: elegant geheftet **15 Sgr.**

Buchhandlung von Neumann-Hartmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 101. — 10. Dezember 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 3. Advents-Sonntage.
Den 11. Dezember 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Freitag den 16. Dezember Morgens 9½ Uhr Andacht in dem Sct. George-Hospital. Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Mittwoch den 14. Dezember Morgens 9½ Uhr Quartals-Andacht im St. Elisabethhospital. Hr. Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 702. V. 1 — 4.
A. G. No. 85. V. 1 — 4.
V. d. Pr. N. G. No. 119. V. 1 — 5.
A. G. No. 52. V. 1 — 5.
N. d. Pr. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Mittwoch als am ersten lutherischen Bußtag Abends 7½ Uhr Gottesdienst.

Die Weihnachtsverloosung
zum Besten
der Kinderbewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie auch durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Die Verloosung der Geschenke, welche dem weiblichen Hilfsverein zum Besten für verschämte Arme überliefert wurden, findet am 17. d. Mts. am Abend in der Ressource „Humanitas" statt.

Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet, und um diese Zeit beginnt ein Konzert.

Für Erwachsene beträgt das Eintrittsgeld 2½ Sgr., für Kinder 1 Sgr.

Die Gewinne werden gleich nach der Verloosung ausgeliefert und können auch am folgenden Tage zwischen 11 und 1 Uhr Vorm. aus dem Ressourcensaale abgeholt werden.

Die uns noch gütigst zugedachten Geschenke werden von Frau Postdirektor Jahn und von Fräulein Rolling, Schmiedestraße No. 16., angenommen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Morgen, **Sonntag den 11. d. Mts.**, Nachmittags 3½ Uhr
zweites Concert
und Mittwoch den 14. d. Mts.
Soirée
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Theater in Elbing.
Wegen plötzlich eingetretener Krankheit des Herrn Merbitz konnte das Volksstück: „Die Maschinenbauer" am Freitag, den 9. nicht aufgeführt werden.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Dezbr.: **Die Maschinenbauer.**

Die bedeutenden Kosten, welche „Die Maschinenbauer" veranlaßt, erlauben es nicht, diese Vorstellung im Abonnement zu geben, worauf ich besonders die Herren Abonnement-Billets-Verkäufer aufmerksam mache.

Das am Dienstag, den 13. Dezbr. angesetzte Benefiz für Herrn und Frau Hegewald findet künftigen Donnerstag statt.

J. C. F. Mittelhausen.

☞ Der Anfang ist Sonntags stets um **6** Uhr. ☜

Benefiz-Anzeige.
Eine Aenderung im Repertoir macht es nöthig, unser Benefiz auf den Donnerstag den **15.** December c. hinauszuschieben und bitten uns ein freundliches Wohlwollen zu bewahren hochachtungsvoll

Julius Hegewald und Frau.

Heute
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Einige **Pelz-Decken** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Seidene **Capuschon-** und **Mantel-Quasten** in den **neuesten Facons** empfiehlt in schöner Auswahl zu sehr **billigen Preisen.**
W. A. Lebrecht,
☞ Schmiede- und Mauerstr.-Ecke.

Jede Posamentier-Arbeit wird nach wie vor angefertigt bei
W. A. Lebrecht.

Fahrleinen, Nathschnüre, Schlitten- und Decken-Quasten ꝛc. empfiehlt
W. A. Lebrecht,
☞ Schmiede- und Mauerstr.-Ecke.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen äußeren Mühlendamm No. 51.

Ich bringe meinen geehrten Herrschaften nochmals in Erwähnung, daß ich in nächster Woche die empfangenen Zeuge und Bänder zur Schön-Färberei nach Königsberg abschicke und bitte daher um recht baldige Einlieferung.
NB. Empfehle sehr hübsche Negligee-Hauben, Blumen und Bänder recht billig.
Die Strohhut- und Seiden-Wasch-Anstalt Innerer Marienburgerdamm No. 3., bei **A. Haak.**

Weihnachts-Ausstellung!
☞ Von **Dienstag, den 13. d. Mts.** an, habe ich verschiedene sehr schöne, zu Geschenken geeignete Gegenstände in einem Extra-Zimmer aufgestellt, und empfehle solches zur gütigen Beachtung.

☞ Gleichzeitig habe ich eine Partie bedeutend im Preise zurückgesetzter Waaren, als:
Woll-, Perl-, und Weiß-Stickereien, Doubel-, Plüsch- und Woll-Jacken, Herren-Schawls, Pelz-Schuhe und Gamaschen, Strick-Wolle u. v. a.
zum Ausverkauf gestellt.

Joh. Frankenstein.

Neues Etablissement.
In meinem neu ausgebauten Hause, **alter Markt No. 48.**, genannt
„der goldene Ring"
habe ich unter heutigem Dato neben meinem seit Jahren betriebenen Getreide-Geschäft gleichzeitig ein vollständiges
Material- und Colonial-Waaren-Geschäft
neu eingerichtet. — Günstige Einkäufe, namentlich in **Caffee, Zucker, Reis** ꝛc. setzen mich in den Stand, jeder Conkurrenz begegnen zu können und werde ich meinem bisherigen Prinzip, streng **reell** zu handeln, auch ferner treu bleiben.

Einem geehrten Publiko empfehle ich mein neues Unternehmen angelegentlichst und ergebenst. Elbing, den 10. Dezember 1859.

J. Schultz.

Gelesene Marcipan-Mandeln, Knackmandeln, Feigen, Traub-Rosinen, Succade, ung. Wall- und Lambertsnüsse empfehle ich bestens.
J. SCHULTZ,
im goldenen Ring.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a./M.**, Zeil 33.

Die Chokoladen- und Bonbon-Fabrik
von **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reich sortirtes Lager aller Arten **Chokoladen** und **Confitüren**, in **Liqueur-, Schaum-, Marzipanfiguren, Thee-Confekt** und **Randmarzipan,** besonders empfiehlt französische Desserts, auch eine hübsche Auswahl zur Ausschmückung des Weihnachtsbaums und versichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise, und bittet auch in diesem Jahr das bisher geschenkte Vertrauen zu beweisen.

Wiederverkäufer und Bestellungen auf **Marzipansätze** bittet recht zeitig zu machen.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese

empfiehlt **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.

Fertige und angefangene Stickereien in allen Größen, Cigarren- und Karten-Kasten, Cigarren- und Visitenkarten-Taschen, Notizbücher und Feuerzeuge, Wand- und Brief-Mappen, Reise-Necessaire, Cigarren- und Uhrhalter, Aschbecher und vieles Neue mehr erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Papier-, Negligee-, Arbeits-Hauben und Marktkörbe, verschiedene Seifen, wie Parfümes, Zahnpasta, Pomaden und Räucheressenzen, Alles von Treu & Nuglisch, billige Ledertaschen, Wollkragen, Hauben, Shawls und Aermel, eine große Auswahl Besätze, Futterzeuge, Shirting, Batist, Nansock, Mull und Tüll, gestickte Kragen, Schleier, Strickwolle, Gummischuhe u. d. m. empfiehlt billigst

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Sehr schöne Nußkohlen sind wiederum zu billigen Preisen zu haben bei Arnold du Bois.

Nutzholz-Verkauf.

Eichene Bohlen und Dielen, eschene Bohlen 2" und 3", birkene Bohlen 2", 3" und 4", büchene Bohlen 2", 3" und 4", Stäbe, Speichen und Felgen, so wie **gebogene Schlittenkuffen** sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Blühende Tulpen (Duc van Toll) sind von jetzt ab zu haben in der Gärtnerei **Trettinkenhof.**

Altmann.

Makronen, süße und bittere, **Zuckernüsse** pfund- und schockweise, **Pfefferkuchen, Pfeffernüsse** 2c. empfiehlt **Ed. Heyroth.**

Große Verwürfelung

von Gänsen, Türkischen Enten und Puthen findet Sonntag, den 11. d. Mts. Nachmittags bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Neukirch. G. Bessau jun.

Donnerstag den 15. d. M. findet bei mir **Marzipanverwürfelung** u **Concert** statt, wozu freundlichst einladet.

Krüger in **Posilge.**

Marzipan-Verwürfelung.

Sonntag den 11. December im oberen Lokal. **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck.
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei.

G. Hakenbeck.

Auktion.

Montag den 12. Dezember soll der Nachlaß des verstorbenen Todtengräbers am St. Marien-Kirchhof C. W. Sabrowski, bestehend aus Hausgeräth, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Sopha, großem Sorgstuhl, ein Paar goldene Ringe, eine dreigehäusige Taschenuhr, eine Stubenuhr nebst Behälter, Küchengeräth 2c. wie auch eine Quantität kleingemachtes Brenn-Holz meistbietend in der Wohnung des Verstorbenen auf dem St. Marien-Kirchhofe, äußeren Mühlendamm No. 13., per Auktion verkauft werden.

Preß-Torf ist zu verkaufen in **Damerau.** A. Derzewski.

Drei Pferde, ein Jagd-Schlitten und 600 Ctr. Rüben sind in **Eschenhorst** No. 5. zu verkaufen.

Bei Kantelberg in **Klein Wickerau** ist ein fetter Ochse zu verkaufen.

Ich bin Willens mein Grundstück, **Petershagen** No. 35., bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem Schweinestalle, einem großen Garten und Bleichfeld am Tiegefluß Mittwoch den 18. Januar k. J. durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Tiegenhoff, im December 1859.
D. Reimer.

Das Haus Johannisstraße No. 7. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 6., 1 Treppe hoch.

Ein Grundstück mit 1 Mrg. Gartenland k., Königsberger Vorstadt gelegen, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen kurze Hinterstr. 5., 2 Tr.

Auktion.

Mein mennonitisches Grundstück, bestehend aus 3 Hufen 10 Morgen culmisch, Boden erster Classe, davon 6 Morgen mit Raps, 12 Morgen mit Weizen, 7 Morgen mit Roggen besäet sind, beabsichtige ich ohne Inventarium **Freitag den 13. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Wwe. Joh. Penner,
Klackendorff bei Bahnh. Altfelde.

Das photographische Atelier von
C. R. Albert Dietz,
Mühlendamm, Kehrwiederstraße 1.,
ist täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet und werden **photographische Bilder** in **jeder Art** nach beliebiger Größe zu **mäßigen Preisen** daselbst gefertigt.

Neuchateler Frcs. 20 Loose.

Die lebhafte Kauflust für die kleineren Anlehens-Loose steigert sich fortwährend, weil durch dieselben auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse sicher und vortheilhaft anzulegen und sich gleichzeitig die Chance eines hohen Treffers zu verschaffen. Da die Loose der früheren Anlehen bereits mit bedeutendem Aufgelde bezahlt werden, so sind deshalb jetzt

die neuen Schweizer Frcs. 20 Eisenbahn-Loose,

deren Cours den Nominal-Betrag noch nicht überschritten, besonders zu empfehlen. Dieses Prioritäts-Anlehen bietet außer der Chance eines Gewinnstes von **Fr. 225,000,** Prämien von **Fr. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000** 2c. 2c. Niedrigste Prämie **Fr. 25.**

Die nächste Verloosung findet am 2. Januar 1860 statt.

Den Verloosungsplan versenden wir gratis und portofrei und die Obligations-Loose à 5⅓ preuß. Thlr. Zur Ausgleichung können Briefmarken verwendet werden.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

5000 Thlr. werden auf eine Besitzung in der Nähe von Elbing, die einen Werth von 25,000 Thlrn. hat, zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

Bis zu meiner, wahrscheinlich erst Anfangs Februar k. J. erfolgenden Uebersiedelung nach **Pr. Holland** werde ich, von jetzt ab, an jedem **Mittwoch** — von ungefähr 10 Uhr früh bis gegen 5 Uhr Nachmittags — im dortigen „Deutschen Hause" beim Herrn Lutze, in Geschäften zu sprechen sein.

Saalfeld, den 7. December 1859.

Echtermeyer,
Rechtsanwalt und Notar.

Das Dominium **Auer** bittet sämmtliche an dasselbe zu gelangende Postsachen vom 1. Januar 1860 ab nach

Auer per Liebemühl

zu adressiren.

Zum bevorstehenden
Weihnachts-Feste

empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung ihr reiches Lager von

Spielen,

Jugendschriften und eleganten Festgeschenken:

Festgeschenk!

Dr. **L. G. Blanc's**
Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur u. Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.
Zum Gebrauch
beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht.
Siebente Auflage,
durchgesehen, berichtigt, fortgesetzt und vermehrt von
Dr. Adolph Diesterweg.
Mit 106 in den Text eingedruckten Holzschnitten und 2 angehängten Holzschnitt-Tafeln.
3 Bde. br. 5 Thlr., geb. in allegorischem Leinwanddeckel 6 Thlr.

Dieses Handbuch, welches überall in Deutschland die wärmste Aufnahme gefunden und in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet ist, hat in dieser siebenten Auflage bedeutende Bereicherung sowohl in seinem innern Werthe, als auch in seiner äußern Ausstattung erfahren, die es auf den neuesten Standpunkt der Wissenschaft stellt und dasselbe als Festgeschenk für jedes Alter und jeden Stand ganz besonders empfiehlt.

Braunschweig.
C. A. Schwetschke und Sohn.
(M. Bruhn.)

Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen sind zu haben und in allen guten Leihbibliotheken zu finden:

„Der Weltpriester" und „Försters Lieschen"
(Preis: 1⅔ Thlr.)
und
„Eine gemischte Ehe"
Wirklichkeit und Wahrheit in Lebensbildern.
(Preis: 1 Thlr.)

Diese Zeitromane, deren Verfasser sich auf den Titeln „K. Gruenz" nennt, sind von G. Kuenzer, dem Rektor in Weissenfels, der sich im März d. J. erschoß. Die Ursachen zu dieser Schreckensthat entwickeln sich aus den in beiden Werken geschilderten Begebenheiten.

Das **Geometrische Figurenspiel.**
Eine nützliche Unterhaltung für Alt und Jung. 3. Auflage. Preis 15 Sgr.

Preis-Ermäßigung. Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Die mit 60 trefflichen Holzschnitten geschmückte Prachtausgabe vom
„Nibelungenlied
mit dem Schluß-Gesang: **Die Klage,"** also die vollständigste, durch F. H. v. der Hagen eingeführte Ausgabe (Preis bisher 1 Thlr. 22½ Sgr.) überlassen wir bis Ende April 1860 für 24 Sgr.

Preis-Ermäßigung. Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Die inhaltvollen Werke unseres Verlags
„Schiller in Briefen und Gesprächen"
„Göthe in Briefen und Gesprächen"
zwei starke Bände, die alles Bedeutende sammelten, was als Ergänzung der Schriften unserer ruhmreichsten Dichter schon Vielen willkommen war, kosteten bisher 2⅔ Thlr. Wir wurden veranlaßt, jetzt, so weit die Auflage reicht, den Preis auf 1 Thlr. zu stellen, wofür beide Werke durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

1001 NACHT.
Für die Jugend
bearbeitet von **M. Claudius.**
Verlag von **L. Rauh** in Berlin, **3. Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

Von wichtigem Inhalte und nützlich für Jedermann ist:

Vom Wiedersehen und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.
Ein Andachtsbuch für Frohe und Trauernde,
zur Begründung wahren Glaubens und wahrer Seelenruhe, nebst bezüglichen Mittheilungen von Brettschneider, Dräseke, Niemeyer und Zollikofer.
Neunte verb. Aufl. Preis **10** Sgr. oder **36** Kr.

Was zum innern Frieden dient, was im grossen Jenseits zu erwarten ist und ***ob*** und ***warum*** wir unsere Lieben wiedersehen, darüber liefert diese mit Beifall aufgenommene Schrift treffliche Aufschlüsse.

Neues Werk von Bogumil Goltz!

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben
Die Deutschen.
Ethnographische Studie von
Bogumil Goltz.
16 Bogen Velinpapier. Eleg. geh.
Preis 1 Thlr.

Inhalt: Der deutsche Genius und seine Bedeutung für die Welt. Die deutsche Sprache und die deutschen Sprüchwörter. Das deutsche Volkslied. Das deutsche Volksmärchen. Die deutschen Sitten und das Familienleben. Deutsches Recht und deutsche Ehre. Parallele zwischen deutschen und französischen Frauen. Das Seelenleben der Deutschen. Zur Apologie des Herzens gegenüber dem klassischen Lebensstyl. Das Gemüth und die deutsche Gemüthlichkeit. Der deutsche Humor. Der deutsche Witz. Die Person. Die deutsche Sentimentalität. Expectorationen zur Ehrenrettung der deutschen Romantik. Die Deutschen und ihre Nationalität.

Bei Robert Friese in Leipzig erschien in **achter Auflage**
Das Vogelschießen auf dem Tische.
Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel.
In eleg. Pappkästchen. Preis 12 Sgr.

Das Erscheinen einer achten Auflage bekundet den Beifall, mit welchem dieses Spiel allenthalben aufgenommen wurde.

Die **neuesten** und **besten Spiele** sind: das so eben neu erschienene
Rothkäppchen u. Sneewittchen
ein Kartenspiel mit 16 color. Bildern und 40 Karten eleg. in Carton 15 Sgr.
so wie die so eben erschienene 3. Auflage von
Sonne, Mond und Sterne
ein interessantes Würfelspiel auf Leinwand in Cart. 15 Sgr.

Ersteres Spiel für Jung und Alt bietet den Spielenden ein stets neues Interesse und wird durch die vielen Combinationen in Kurzem sich den Beifall des ganzen Publikums erworben haben. Das letztere Spiel zu empfehlen, ist überflüssig; 3 Auflagen in so kurzer Zeit sind die beste Empfehlung.

Der Struwwelpeter. Neue Ausgabe. 18 Sgr.	Horn's Jugendschriften à 7½ Sgr.	Deutscher Jugendfreund à 2 Thlr.
Fröhliche Kinderwelt. 22½ Sgr.	Hoffmann's Jugendschriften à 7½ Sgr.	Deutsches Jugendalbum à 3 Thlr. Kleinere Ausgabe 2 Thlr.
Wische-Wasche — Plaudertasche. 1 Thlr.	Nieritz Jugendschriften à 10 Sgr.	Des Knaben Lust und Lehre. 1. Bd. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Das Kind und seine liebsten Thiere. 1 Thlr.	Andersen's Märchen-Auswahl. 1 Thlr.	Gumpert, Töchteralbum. 5 Bde. à 2 Thlr. und 2 Thlr. 7½ Sgr.
Die Arche Noah. 25 Sgr.	Bechstein, Märchen. 12 Sgr.	Horn, Silberblicke. 1 Thlr. 10 Sgr.
Sprechende Thiere. 25 Sgr.	Musaeus Märchen-Auswahl. 24 Sgr.	Schlimpert, Vorbilder der Vaterlandsliebe. 1 Thlr.

Neue Spiele.

Blücherspiel. Der Heldenkampf der Deutschen in den Jahren 1813. 1814. 1815. Ein vaterländisch historisches Gesellschaftsspiel. Mit Figuren und Würfeln in Carton 2 Thlr.

Der kleine Fixer oder Du sollst und mußt Millionär werden. Ein die Wechselfälle des Börsenspiels parodirendes Gesellschaftsspiel, mit Actien, Würfeln u. Spielanw. — In eleg. Carton 20 Sgr. = 1 fl. 10 Xr. Rh.

1001 Tanz. Musikalische Zauberkarten oder die Kunst ohne musikalische Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze zu componiren. In elegantem Carton 20 Sgr. = 1 fl. 10 Xr. Rh. In Mahagonikästchen 1 Thlr. = 1⅔ fl. Rh.

Chinesisches Combinationsspiel für Jung u. Alt. Zwölf Karten mit 60 Aufgaben und 7 Steinen. In eleg. Carton 12 Sgr. = 40 Xr. Rh.

Die Buchhandlung von
Neumann-Hartmann in Elbing.

Parafin- und Stearinkerzen in verschiedenen Sorten und Packungen, **weiß und gelb. Wachsstock** billigst bei

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Ausverkauf.

Meinen zu Weihnachtseinkäufen zurückgestellten Waaren habe noch mehrere hinzugefügt, welche hiermit bestens empfehle.

Eine Partie Doublestoff- und Tuch-Mäntel.

Rein wollene Merino in allen Farben $^{6}/_{4}$ breit à 12½ — 15 Sgr.,
Mohairs, der sonst mit 8 und 10 Sgr. verkauft wurde, für 6 — 7½ Sgr.,
weiß gestickte Mull-Roben von 4 Thlr. an;
Barège-Roben von 3 — 5 Thlr. an;
$^{5}/_{4}$ breite engl. Jaconets à 4 — 5 Sgr.,
Neapolitains und Poil de chevres à 3½ — 4 Sgr.
Cattune und Nessel à 3, 4 — 5 Sgr.

Eine Partie Hosenstoffe u. v. a. Sachen zu sehr billigen Preisen.

Peter Ensz.

NB. Leine Creas-Tischgedecke mit 12 und 6 **Servietten**, sowie **Handtücher** verkaufe, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise.

Peter Ensz.

Mein mit allen Neuheiten für die Saison assortirtes

Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Lager

empfehle bestens.

Zu billigen **Weihnachtseinkäufen** erlaube ich mir auf verschiedene, **besonders preiswürdige Stoffe** ergebenst aufmerksam zu machen — als:

$^{5}/_{4}$ breite feine Cattune 3½ — 4 Sgr.,
$^{4}/_{4}$ „ Poil de chèvre 3½, 4 — 5 Sgr.,
$^{4}/_{4}$ „ [] Plaids 4 — 4½ Sgr.,
$^{5}/_{4}$ „ Trav. Mohair 8 — 9 Sgr.,
$^{5}/_{4}$ „ Façonnet in kleinen hübschen Mustern 4—5 Sgr.,
1 Parthie Barège double 4, 4½ — 5 Sgr.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Neue Musikalien, zu Festgeschenken sich eignend.

Eine reichhaltige Auswahl Pianoforte-Musikalien habe ich so eben erhalten und empfehle dieselben als passende Weihnachtsgeschenke. Mein Musikalien-Leih-Institut ist mit den neuesten Erscheinungen erweitert. Abonnements-Beitritt zu jeder Zeit.

W. SCHNELL, Fleischerstraße No. 6,
Musik.- und Pianoforte-Handlung.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 17. d. Mts. sollen im Gasthause „Zum Rothen Kruge" folgende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden:

7 Milchkühe,
1 Bulle,
1 Hockling,
1 Kalb,
2 schwarze Pferde,
2 Fuchsstuten,
1 Häckselmaschine,
1 Spazierwagen,
1 Beschlagwagen,
3 Beschlagschlitten.

Elbing, im Dezember 1859.

Joh. Unger.

Junkerstraße No. 51. steht ein neuer russischer Schlitten billig zum Verkauf.

Ein Jagdschlitten und ein Familienschlitten sind zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Mittwoch, den 14. d. Mts. 10 Uhr Vormittags sollen in dem Hause des Herrn C. Sablotny kleine Ziegelscheunstraße No. 3. durch den Umzug entbehrlich gewordene Möbel, als: 2 Schreibsekretaire, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spinde und diverse Küchengeräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Böhm, Auktionator.

Ein großer mahagoni Trimeaur-Spiegel steht billig zum Verkauf.

Alter Markt No. 48.

Ein eiserner **Geldkasten** ist billig zu verkaufen im **Deutschen Hause.**

Ein eisenachsiger Arbeits-Wagen, zwei Holzschlitten sind zu verkaufen bei

J. Quintern, im „schwarzen Roß."

Ein Paar gute Schlittschuhe mit Lederzeug und Pike sind zu verkaufen

Inneren Georgedamm No. 2.

---

30 Schock Haferstroh sind zu haben

Eschenhorst No. 8.

Bei der Auflösung eines bedeutenden Wein Geschäft's wurde mir der Verkauf des Rest-Bestandes übertragen. —

Die Preise sind zu und unter der Hälfte der frühern Kostenpreise gestellt und notire ich

Rothweine:

Chateau Latour	pro Fl.	8 Sg.
„ St. Julien I. II.	„ „	8 Sg. u. 10 Sg.
Medoc St. Julien	„	8½ Sg.
„ Estephe	„ „	9 Sg.
Bethmann Lamarque	„ „	10 Sg.
Chateau Calon I. II.	„ „	10 Sg. u. 12 Sg.
„ Margeaux	„ „	12 Sgr.
„ Leoville	„ „	12 „
„ Montrose	„ „	12 „
„ Lafitte	„ „	14 „
„ d'Aux	„ „	14 „
Haut Brion	„ „	17 „

Weissweine:

Muscat Lünell	pro Fl.	8 Sgr.
Alter Franz	„ „	10 „
„ Graves	„ „	10 „
Haut Praignac	„ „	12 „
„ Sauternes	„ „	13 „
„ Barsac	„ „	15 „
Dry Madeira	„ „	15 „
Alter Portwein	„ „	15 „

Spirituosen:

Arrac Mandarinu	pro Fl.	11 Sgr.
Alter f. Jamaica-Rum	„	15 „
„ Cognac	„ „	15 „

Jeder Versuch wird als beste Empfehlung dienen.

J. Schultz,
im „goldenen Ring."

Neue russische Schlitten

empfiehlt

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Ausverkauf.

Um mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager zu verkleinern, verkaufe ich feine Herren-Stiefel in Lack wie auch Roßleder, Damen-Pelzstiefel, gefütterte Zeuggamaschen, Atlas- und Goldlackschuhe, Kinderschuhe in allen Größen und Sorten zu billigen Preisen.

A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Filzschuhe und Gummischuhe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

A. Holdstein, Schuhmachermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Lehrlings-Stelle in meiner Apotheke, Fischerstr. 45., ist durch einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann zu besetzen.

E. Schmidt.

Ein junges anständiges Mädchen, welches der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht ein Engagement in einem Kurzwaaren-Geschäft, oder da sie als Putzmacherin sehr geübt in einem Putzgeschäft sogleich anzunehmen. Anmeldungen werden in der Expedition erbeten.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, das in allen Branchen der Wirthschaft erfahren, wie auch in weiblichen Hand-Arbeiten und Vorlesen geübt, sucht zu Neujahr eine Stelle als Wirthin oder Gesellschafterin. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein Wirthschafter oder Hofmann wird gesucht. Wo? erfährt man bei Herrn Quintern, im „weißen Schwan", in Elbing.

1000 und 1200 Thlr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle zu begeben.

Gustav Schmidt.

Fleisch zum Räuchern wird angenommen

Brückstraße No. 29.

Sonntag, 4. d. ist aus der Damen-Garderobe der Bürger-Ressource eine Pelzmuffe mit weißem Pelzfutter verschwunden. Diejenige Dame, welche sie aus Versehen mitgenommen, wird ersucht, selbige an den Oekonomen Herrn Heveler einzuliefern.

Ein schwarze Spitzenmantille ist verloren worden und wird gebeten gegen Belohnung Wasserstraße No. 88., 2 Tr. h. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 101. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 10. Dezember 1859.

M. Berlin.

General v. Roon ist, wie wir bereits vor 8 Tagen andeuteten, zum Kriegsminister an Stelle des Generals v. Bonin ernannt worden. Ungeachtet aller entgegenstehenden Behauptungen kann als sicher angenommen werden, daß vornehmlich politische Motive für den Rücktritt des Herrn v. Bonin maßgebend gewesen, und wenn die „Sp. Ztg." mit offiziöser Miene sagt, daß General v. Bonin für geboten erachtet habe, Fragen über die Stärke und den Standpunkt der einzelnen Truppentheile und dergl. zu Prinzipienfragen zu erheben, so widerlegt sich diese Angabe hinlänglich selbst. Derartige untergeordnete und äußerliche Fragen können ein Prinzip nicht repräsentiren, ja kaum einmal berühren. Die Folgezeit wird es auch bald zeigen, daß nicht diese, sondern wirkliche und zwar politische Prinzipienfragen den Rücktritt des Herrn v. Bonin veranlaßten. General v. Roon wird als ein Mann von großem Talent und umfassenden Kenntnissen geschildert. Die Berathungen über die Armeeorganisation nehmen ununterbrochen ihren Fortgang. Große und eingreifende Aenderungen in der Landwehr dürften für jetzt nicht bevorstehen. Ob aber das System der Stellvertretung im Heere sich noch lange wird vermeiden lassen, ist eine Frage, welche durch die bevorstehenden Veränderungen näher gerückt sein möchte. — Der europäische Kongreß, dessen Zusammentreten nun zum 5. Januar bevorsteht und an welchem eilf Staaten, darunter alle Großmächte Europa's, theilnehmen werden, setzt die allgemeine Aufmerksamkeit in Spannung, nicht wegen der positiven, sondern eher wegen der negativen Resultate, die man von ihm erwartet. Nach den nunmehr getroffenen Verabredungen soll zwar allein nur die italienische Frage auf diesem Kongreß verhandelt und deren Lösung festgestellt werden; wenn aber das östreichische Kabinet in seinem Einladungsschreiben offen sagt, daß die Wiedereinsetzung der durch Faktionen vertriebenen Fürsten und die Herstellung der Macht des Papstes als das nächste Erforderniß erscheine, und wenn dagegen doch nicht anzunehmen ist, daß das englische Kabinet seine unumwunden ausgesprochenen, völlig entgegengesetzten Grundsätze ohne Weiteres verleugnen werde; so muß schon allein darum eine Einigung auch nur in der italienischen Angelegenheit mehr als zweifelhaft erscheinen, abgesehen davon, daß die eigentlichen Absichten L. Napoleon's, verhüllter wie je, schwerlich einer klaren und gedeihlichen Lösung zugewendet sein dürften. — Das Jahr 1860 rückt in sehr dunkler Gestalt heran, und nur so viel läßt sich erkennen, daß es unumgängliche Nothwendigkeit ist, auf alle Fälle gerüstet zu sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Potsdam, 6. Dezbr. meldet der „Staats-Anz.": In dem Befinden Sr. Majestät des Königs zeigten sich seit dem Eintritt der kalten Witterung einige Schwankungen, indem zeitweise eine nicht unbedeutende Abspannung eintrat, der Appetit abnahm, der Schlaf wenig erquickte und der bisher so günstige Stand der Kräfte nicht unmerklich beeinträchtigt wurde. Dies, so wie die noch nicht ganz gehobene Schwäche des linken Beins erforderte die größte geistige und körperliche Ruhe, welche ihren wohlthätigen Einfluß auch nicht versagt hat, indem seit den letzten drei Tagen die Abspannung abnimmt und die Wiederkehr des Appetits und erquickenden Schlafes die Hebung der Kräfte sichtlich begünstigt. — Das „Preuß. Volksblatt" berichtet unter dem 7.: Se. Maj. der König befanden Allerhöchst Sich in den letzten Tagen allerdings in der Besserung, wie gestern schon gemeldet; es wird indeß bekannt, daß dieser Besserung ein bedenklicher Schlaganfall voranging, der am Freitag stattgefunden und die linke Seite betroffen haben soll. In Potsdam waren auch gestern noch sehr trübe Gerüchte über das Befinden des Königs verbreitet. Die geistige Regsamkeit, welche der hohe Dulder in letzter Zeit gezeigt hatte, ist sehr gesunken. Die Nachrichten, welche gestern Abend hier eintrafen, meldeten eine Verschlimmerung im Befinden des Königs, wenn sie auch zu keinen augenblicklichen Befürchtungen Anlaß gaben. Se. Maj. brachten den gestrigen Tag im Bette zu.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind am 6. Abends von London hierher zurückgekehrt.

Preußen hat auf die Einladung zum Kongreß sofort zustimmend geantwortet.

— Die Nachricht, daß das Staatsministerium sich mit der Frage wegen Zulassung der Juden zu Staatsämtern beschäftigt und darüber abgestimmt habe, ist darauf zurückzuführen, daß die Frage, ob die Anstellung der Juden durch ein besonderes Gesetz ausgesprochen werden solle, im Staatsministerium zur Frage kam. Ein besonderes Gesetz wird nicht erlassen werden.

— Die „N. Han. Z." theilt aus dem Briefe eines in Paris sich aufhaltenden deutschen Offiziers einen längeren Artikel mit, in welchem mit großem Scharfblick die Ansicht entwickelt wird, daß bei einem Kriege, welchen Frankreich ev. gegen Preußen beginne, der Angriff nicht gegen die Rheingrenze, sondern zur See gegen die Ostseeküsten, gegen die nicht zum Deutschen Bunde gehörende Provinz Ost- und Westpreußen gerichtet sein würde. Der Einsender hat diese Eventualität von französischen Offizieren in vertrautem Gespräch verhandeln und mit allen dafür sprechenden günstigen Chancen entwickeln hören, und war erstaunt, wie unterrichtet man in Paris über deutsche Verhältnisse ist.

— Die Börse beharrt in ihrer zwar festen, aber geschäftslosen Haltung. Auch am 8. nur in kleinen Eisenbahnen etwas lebhafter Verkehr. Staatsschuldscheine 83¼.

Frankreich. Von England, Preußen und Sardinien sind bereits zustimmende Antworten bezüglich des Kongresses eingetroffen. — Wie versichert wird, werden die Mannschaften der Kriegsflotte gegenwärtig massenweise entlassen.

Großbritanien. Die „Times" sagt: Der Kongreß beginnt nominell am 5., faktisch am 15. Januar. Lord Cowley allein vertritt England. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß auch bei der Marine die Prügelstrafe abgeschafft worden sei, das heißt nominell; Ausnahmefälle bleiben gestattet.

Italien. Aus Mailand und der Lombardei kommen absonderliche Nachrichten von wachsender Mißstimmung gegen das neue Regime. Die Lombarden sind ein schwer zu bändigendes Volk; Widerspruch ist ihre Losung und immer schärfer treten die verschiedenen Parteien — die piemontesische, die östreichische und die republikanische — bereits auf. Bei der Entlassung Garibaldi's ertönte laut der Ruf: Nieder mit dem König, nieder mit den Verräthern! Selbst nach Turiner Blättern nimmt die Unzufriedenheit auch unter dem Landvolke und den arbeitenden Klassen in der Lombardei beständig zu, und schon haben in einer Reihe von Orten und selbst in Mailand Demonstrationen gegen die sardinische Herrschaft stattgefunden.

Aus Toskana schreibt man, daß die Anzeichen der Erhebung zu Gunsten des Großherzogs immer deutlicher werden, und selbst die leidenschaftlichsten Anhänger Piemonts gestehen, man müsse der Gewalt der Dinge weichen; der öffentliche Geist gewöhne sich auch bereits an diesen Gedanken.

Nach Berichten aus Palermo wurde am 7. der dortige Polizeidirektor Maniscalco auf dem Kathedralplatz an der Seite seiner Frau und Kinder von einem feingekleideten Mann überfallen und erdolcht. Der Mörder ist entwischt. Die Wunde ist schwer, aber vielleicht nicht tödtlich. Man fürchtete, daß dem Attentat eine Volkserhebung folgen würde, aber die Ruhe wurde nicht gestört.

Aus Rom, 3. wird gemeldet, daß der Papst die Finanz-Consulta empfangen und zu derselben sich geäußert habe, er werde bedacht sein, den ausgedrückten Wünschen zu genügen.

Spanien. Aus Madrid, 4. Dezbr. bringt der Telegraph die ersten Angaben über ein neues blutiges Gefecht zwischen Spaniern und Marokkanern, worin letztere 500 Todte und 1500 Verwundete gehabt haben sollen. Durchaus bezeichnend für diesen „Kreuzzug" ist die Mittheilung, daß die Spanier „auch nicht Einen Gefangenen gemacht haben." Die Mauren wollten sich nicht ergeben, obgleich man ihnen Capitulation anbot; es ist wahrscheinlich, daß sie über die Klinge springen mußten. Seit Eröffnung der Feindseligkeiten haben die Spanier 88 Todte, 644 Verwundete und 73 Kontusionirte gehabt.

Verschiedenes.

— Die demokratischen Blätter sind höchlichst erboßt darüber, daß die Konservativen hin und wieder anfangen, sich wieder zu ermannen und auf die Abgeordneten-Wahlen einzuwirken suchen, und nennen dies „wühlen". Es haben sich nun allerdings in neuester Zeit die Begriffe und auch Rollen in mancher Beziehung umgedreht; aber wenn denn die Konservativen jetzt die „Wühler" sein sollen, so müssen folgerichtig doch auch die Demokraten die „Heuler" sein.

— Die Verschwendung der Wiener Geschäftsleute wird hart angeklagt. In welchem Lande, fragt ein östreichisches Blatt, kommt es sonst wohl vor, daß man es, wie bei einem unlängst in Wien verhandelten Prozesse wegen leichtsinnigen Bankerutts ganz natürlich findet, wenn ein Deckenmacher, der sein Geschäft mit einigen Hundert Gulden Schulden angefangen, eine französische Gouvernante, Equipage und Bediente hält? (Nach dem „Pr. Volksbl." soll Aehnliches in Berlin wohl auch vorkommen.)

— Im Duxer Thale in Tyrol beging man die Schillerfeier in ganz besonderer Weise. Die guten Leute dort waren der Meinung, es handele sich um das Fest eines neu canonisirten Heiligen und feierten den Tag durch ein allgemeines Fasten!

Graudenz. Seit dem 6. d. M. ist das Eis der Weichsel zum Stehen gekommen und wenn die Anzeichen nicht trügen, bleibt die jetzige Eisdecke den Winter über liegen. — Man will auch hier einen Zweig-Verein der Schiller-Stiftung gründen.

Elbing. Den 12. d. Mts. geht ein Theil der hier in Kantonnement stehenden 6ten zwölfpfündigen Batterie der 3. Fuß-Abtheilung 1. Artillerie-Regiments, bestehend aus ca. 66 Mann und 106 Pferden, nach Danzig.

Elbing. Mit Bezug auf die in der vor. Nr. d. Bl. enthaltene, übrigens aus glaubhafter Quelle herrührende Notiz über den gegenwärtigen Gesundheitszustand (bei deren Mittheilung der Einsender natürlich nur die Absicht gehabt, zur Vorsicht und überhaupt daran zu mahnen, daß man etwa eintretendes Unwohlsein, besonders bei Kindern, jetzt nicht zu leicht nehmen möge), geht uns von ebenfalls wohlunterrichteter Seite die Benachrichtigung zu, daß von Scharlachfieber bisher nur einzelne Fälle vorgekommen sind und daß die in letzter Zeit vorgekommenen Brechdurchfälle keinen gefährlichen Charakter gezeigt haben.

Elbing. Am 4. d. Abends gegen 10 Uhr wurde der auf dem Gute Vogelsang bei Elbing in Diensten stehende Hofmann auf dem Fußsteige zwischen Wittenfelde und dem Hommelsteege von vier Kerlen angefallen, niedergeschlagen und in den Hohlweg gestoßen, wo er betäubt liegen blieb und erst nach einiger Zeit aufgefunden wurde. Glücklicherweise sollen die Verletzungen, die dem Manne zugefügt worden sind, nicht gefährlich sein. Inzwischen ist es der Behörde, durch die Umsicht unseres thätigen Gensdarm Krüger, bereits gelungen, einen der Thäter zu ermitteln und dem Gericht zu überweisen.

(Inserat.)

Den Anwohnenden am Kreuzwege ꝛc.

Wenn 12 Deutsche beisammen sind,
so bilden sie ein Dutzend, und
kommt Einer hinzu, der sie durchbläut, dann laufen sie Alle zur
Polizei. Heine.

Braucht Ihr Bevormundung zu einem Stecken,
Doch nöthig Euch, wie Ander'n, ohne Zweifel,
Dann lasset Euch nur ruhig weiter necken
Und schert mit Euren Klagen Euch zum †††
Einer der nicht am Kreuzwege wohnt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht Lange Hinterstraße No. 13.

In dem Mennoniten-Bethaus an der Reifschläger-Bahn
Andacht: Vormittag 9½ Uhr.
Herr Prediger Mannhardt.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Elbing, den 8. December 1859.
Kusch.

Montag, den 12. Dezember c. Vormittag um 11 Uhr soll vor der Wohnung des Kaufmanns Herrn Keller auf dem alten Markt ein im Wege der Exekution abgepfändetes Pferd öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 6. Dezember 1859.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag, den 19. Dezember c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude No. 3. hieselbst verschiedene werthvolle ganz gut konservirte Prätiosen, als:

goldene und silberne Uhren, verschiedene alte Münzen, 48 silberne Theelöffel, 22 silberne Eßlöffel, 1 silberner Kuchenheber, 1 silberner Fischheber, 6 silberne Theesiebe, 1 silberner Punschlöffel, 1 silberner Muschellöffel, 1 silberner Gemüselöffel, 1 silberner Schmandlöffel, 2 große silberne Pokale, 1 silberne Zuckerschale mit 12 silbernen Theelöffeln, 4 silberne Zucker-Zangen, 1 Butter- und 1 Käsemesser, 12 Dessertmesser, 1 Etuis mit 12 silbernen Dessertmessern, 1 Etuis mit 12 Paar silbernen Messern und Gabeln, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 8. Dezember 1859.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die hiesige Wind-Mühle (Holländer) ist vom 1. Januar fut. zu verpachten und können cautionsfähige Pächter sich schleunigst beim unterzeichneten Oeconomie-Amte melden.
Gräfl. **Schlobitten**, den 10. Decbr. 1859.
Das Oeconomie-Amt.

Loose
der allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller-Stiftung** à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind zu haben bei **Silber.**

Hut-Gestelle à 2½ Sgr., im Dutzend billiger, bei
Rahn & Rolling.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
den 30. November 1859.

Der Buchhalter Julius Gruhn und das Fräulein Wilhelmine Thaens, beide hier wohnhaft, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 22. November 1859 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 30. November 1859.

Der Zimmermann Carl Eduard Gerlach hier, auf dem äußern Mühlendamm No. 20. wohnhaft, und die unverehelichte Elisabeth Getzlaff, in Fischerskampe wohnhaft, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. November 1859 ausgeschlossen.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

pro I. Quartal 1860, soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 15. December c.
Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 8. December 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Montag, den 12. Dezember c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in der Weinhandlung des Herrn Bergmann auf dem alten Markt hieselbst

verschiedene Sorten weiße und rothe Weine, Arrac, Rum, Cognac, 2000 leere Flaschen, Bairisch Bier, Limonaden-Syrup, mehrere Gefäße mit div. Drum, ferner: 1 eiserner Geldkasten, 1 Servietten-Presse, 1 Schreibpult, 2 Sopha, Stühle, Tische, div. Weingläser und leere Gefäße

öffentlich nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 14. bis ultimo December c. geschlossen.

Elbing, den 6. Dezember 1859.

Das Curatorium der Spar-Kasse.
Holzt. Brandt. Housselle. Wernick.

Das unter den Vereinsmitgliedern auf Subscription eingeleitete gemeinschaftliche Abendessen findet

heute Abend um 8 Uhr im Saale der Bürger-Ressource

statt. Diejenigen Vereins-Mitglieder, welche sich etwa noch daran zu betheiligen wünschen, wollen sich bis spätestens 3 Uhr Nachmittags bei Herrn George Zimmermann melden.

Feuer-Lösch- und Rettung-Verein.

Zu Fest-Geschenken
empfehle ich eine Auswahl elegant gebundener Bücher belletristischen Inhalts, sowie Jugendschriften für jedes Alter.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Ein wohlerhaltener Astrachan-Pelz ist billig zu verkaufen
kurze Hinterstraße No. 16.

Zur Anfertigung von Puppen:
Feine und ordinäre Rümpfe, Köpfe in Porzellan, Pappe mit Glasaugen und mit natürlichem Haar, Porzellan-Arme, Strümpf-, Stiefel und Gamaschen, Schmuck, Uhren, Sonnenschirme und Hüte, auch Leinwand-Rümpfe mit Porzellan-Garnitur bei

Fr. Hornig.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein reichhaltig sortirtes **Galanterie-, Porzellan-, Steingut- und Glas-Lager.**

Fr. Hornig.

Meine reich sortirte **Weihnachts-Ausstellung**
in **Spiel-Waaren** empfiehlt zur geneigten Beachtung **Fr. Hornig.**

Mein **Kamm-Lager eignes Fabrikat**
enthält das Neueste in Schildpatt, Elfenbein, Horn und gehärtetem Gummi, bei der billigsten Preisnotirung.

Fr. Hornig.

Große Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße No. 37.

Dieselbe bietet einem geehrten Publikum eine so große und verschiedenartige Auswahl von Gegenständen zu Weihnachtsgeschenken dar, wie sie in dieser Art noch nicht hier gewesen, sowohl in vielen niedlichen Spiel- und Nippsachen, wie in unzähligen nützlichen Schul- und Wirthschafts-Artikeln, und die Preise sind so billig wie möglich notirt.

Darunter befinden sich in schöner Auswahl, von den feinsten **Theebretter** à 10 Sgr. bis 2⅔ Thlr., **Tassen, Butterdosen, Leuchter, Handtuchhalter, Schreibzeuge, Vogelbauer** à 15 Sgr. bis 4⅔ Thlr., **Ledertaschen** à 7½ Sgr. bis 3 Thlr., **Armbänder, Stammbücher, Papeterien, Mappen, Nähkästchen, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonaies** und **Geldtäschchen, Cigarren-Etuis, Gummiträger** und **Gürtel, Harmonikas, Schlittschuhe Feuerzeuge, Wismarken, Schachspiele, Tischglocken, Sammt-, Kleider-, Taschen-, Kopf-, Nagel-** und **Zahnbürsten, Kämme, Seifen, Pomaden, Wachsstöcke** und **Lichte, wollene Shwals** u. dgl. wie auch das große Lager von Waaren **à Stück 1 Silbergroschen.**

F. E. Bluhm.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen ***Brust-Caramellen*** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu **Bonn,** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.**

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet verpackt, und in Elbing einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei

A. Teuchert.

Ziehung am **2. Januar.** — **166,000 Thaler,** Hauptgewinn — 1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Gummischuhe in allen Größen.
Fahrpeitschen in Rohr und Fischbein, **Puppenköpfe** in Porzellan, Holz und Pappe in großer Auswahl empfiehlt

F. E. Bluhm.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

1 neuer Russischer Schlitten steht zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

Zum
Weihnachts-Feste
empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabacken, Gummischuhen, Spazierstöcken, Alabaster-Fabrikaten, feinen Leder-Waaren, feinen Holz-Waaren, Parfümerien, von Treu & Nuglisch, Opern-guckern, Fernröhren, Meerschaum, Elfenbein, Neusilber-Imitation u. 2c. Artikeln, Chocoladen und Bonbons, Sydrolit-Figuren und Cottillon-Gegenständen zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Alte Fenster sind billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder.

Festgeschenke in eleganten Einbänden.

Andersen's Werke gebd. 8 Thlr., **Bulwer's** Werke 14 Bde. gebd. 5 Thlr. 15 Sgr., **Byron's** Werke eleg. geb. 3 Thlr. 10 Sgr., **Chamisso's** Werke eleg. gebd. 3 Thlr. 18 Sgr., **Göthe's** Werke eleg. geb. 21 Thlr. 15 Sgr, **Hackländer's** Werke 20 Bde. geb. 10 Thlr., **Hauff's** Werke geb. 3 Thlr.. **Klopstock's** Werke geb. 3 Thlr. 20 Sgr., **Körner's** Werke geb. 1 Thlr. 5 Sgr., **Lessing's** Werke geb. 5 Thlr., **Herder's** Werke Auswahl geb. 5 Thlr., **Jean Paul's** Werke Auswahl 16 Bde. geb. 10 Thlr. 20 Sgr., **Pyrker's** Werke geb. 1 Thlr. 10 Sgr., **Scott's** sämmtl. Romane 24 Bde. geb. 7 Thlr. 6 Sgr., **Schiller's** Werke geb. von 3 Thlr. 20 Sgr. an, **Shakspeare's** Werke geb. 5 Thlr. 10 Sgr., **Thümmel's** Werke geb. 2 Thlr. 15 Sgr., **Wieland's** Werke geb. 14 Thlr , **Zschokke's** Novellen geb. 5 Thlr. 10 Sgr., **Zschokke's** Stunden der Andacht geb. 3 Thlr. 15 Sgr., **Brockhaus Conversations-Lexikon** 16 Bde. sehr eleg. geb. 22 Thlr., **Brockhaus kleines Conversations-Lexikon** 4 Bde. 7 Thlr. 5 Sgr , **Blanc,** Handbuch des Wissenswürdigsten, **6.** Aufl. 3 Bde. geb. 2 Thlr. 15 Sgr., **Lewes** Göthe's Leben 2 Bde. geb. 2 Thlr. 10 Sgr., **Palleske,** Schiller's Leben 2 Bde. geb. 2 Thlr. 10 Sgr., **Scherr,** Schiller und seine Zeit geb. 1 Thlr. 20 Sgr , **Stahr,** Lessing's Leben 2 Bde. 4 Thlr., **Schlosser's** Weltgeschichte 19 Bde. höchst eleg. geb. 17 Thlr. 10 Sgr.

Argo. Berliner Gallerie-Album. Düsseldorfer Künstler-Album. Göthe's Faust, mit Zeichnungen von **Seibertz.** **Göthe's Reinecke Fuchs,** mit Zeichnungen von **Kaulbach.** **Pilgerfahrt der Blumengeister. Schiller-Gallerie. Shakespeare-Gallerie. Rückert's Liebes-Frühling. Die Frauen der Bibel. Richter-Album. Scherr,** **Schiller und seine Zeit. Prachtausgabe.**

Der **Weihnachts-Katalog** erschien so eben. Auswärtige Bestellungen expediren franco, sobald der Betrag 3 Thlr. erreicht.

Die Buchhandlung von

Neumann - Hartmann in Elbing.

Zum Weihnachts-Feste

empfehle mein jetzt vollständig sortirtes Lager:

Für Damen

eine große Auswahl weißer Stickereien, Schleier, Tüll zu Kleider, Handschuhe, Cravattentücher und Shwals, Armbänder, Batist, Leinen-, Woll- und Cravattchen, Schürzenzeug, Camlott, Corsets, Unterröcke, alle Arten weiße Zeuge, Gamaschen, Atlasschuhe, Pelzstiefeln u. m. a.

Für Herren

Chemisetts, Cravatten, seidene Hals- und Taschentücher, leinene und baumwollene Tücher, Hosenträger, wollene und baumwollene Camisöler, seidene und baumwollene Regenschirme, Gummischuhe u. v. a.

Herrmann Schirmacher.

Da die von mir angekündigten billigen Kleiderstoffe zum Theil schon vergriffen sind, so habe ich neuerdings wieder Mehreres in verschiedenen Sortimenten herabgesetzt und zum Ausverkauf bestimmt. Einige ganz neue Kleiderstoffe sind beigegeben worden. Mein **Mäntel-** und **Jacken-Lager** empfehle ich bestens zu ermäßigten Preisen.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Sein Lager reeller und billiger Weine, als:

Chateau Larose	pro	Flasche	11	Sgr.
St. Julien	„	„	9½	„
Medoc St. Estephe	„	„	8	„
Feiner Medoc	„	„	7	„
Rüdesheimer	„	„	14	„
Mosel	„	„	7½	„
Alter Graves	„	„	12½	„
Franzwein	„	„	9	„
Unger, süßer	„	„	19	„
Unger, herber	„	„	19	„
Muscat Lünell	„	„	10	„
Muscat	„	„	7	„
Burgunder	„	„	15	„
Alter Portwein	„	„	18	„
„ Madeira	„	„	18	„
Ganz alter Portwein		„	30	„
„ „ Madeira		„	30	„
Champagner v. Lambry		„	50	„
„ Mousseux		„	37½	„

empfiehlt

S. Bersuch.

Zum

Weihnachts-Feste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in: **Tisch-, Taschen-, Feder-, Jagd-, Garten-, Champagner-** und **Rasir-Messer** ꝛc. sowie in **Scheeren, Brod-, Fisch-** und **Schinken-Messer** aller Art zu soliden Preisen.

J. Golbeck,
kurze Heil. Geiststraße 35.

Daselbst werden **Schlittschuhe,** alle Sorten **Scheeren** und **Messer** auf das Schnellste und Sauberste geschliffen und polirt.

J. Golbeck.

Zum Feste

empfehlen wir eine große Auswahl geschmackvoller **Schleier,** gestickte **Kragen, Morgenhäubchen,** alle Gattungen glatter und gemusterter weißer **Stoffe, Glacee-** und **Buxkins-Handschuhe, Schürzenzeuge, Kleider-Besätze, Corsetts.**

Gummischuhe,

guter Qualität zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Sehr guten **Wachsstock,** sowie feinste **Eau de Cologne** empfing und empfiehlt

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

☞ Um meinen großen Vorrath von fertigen Winter-Kleidern zu räumen, verkaufe ich selbige billig zu herabgesetzten Preisen (unter Garantie).

Knaben-Ueberzieher in Auswahl.

Ed. Weiß, Schneider-Meister,
Heil. Geiststraße No. 36.

Holz-Auktion.

Dienstag den 13. Dezember findet eine Holz-Auktion um 10 Uhr auf dem Gehrmannschen Grundstück in **Königshagen,** dicht an der Chaussee, statt.

Eigenthümer Michael Wölke, in **Trunz.**

Große birken Kleiderspinde, Bettgestelle, Kommoden, Tische und Polster-Stühle stehen zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei

F. Eder, Tischlermeister.

Auktion.

Montag den 12. d. Mts. werde ich im goldenen Löwen, Brückstraße, folgende Gegenstände von 10 bis 12 Uhr verkaufen: 1 mahagoni Bücher-Spind, 1 lindn. do., 1 Hausuhr, zur Nachtwächter-Controlle eingerichtet, Porzellan-Tassen und engl. Gläser, einige feine u. ordin. Bette, 2 Stell-Lampen, 1 gute Windbüchse, 1 großes Münchener Fernrohr mit Statif, 2 kleinere do, 1 eleg. Jagdschlitten, 1 Verdeck-Schlitten, 1 Fensterwagen, 1 neue Pelzdecke, 2 Geschirre mit Neusilber, 1 kompl. Reitzeug und Sattel, 2 feine Pferde-Decken, 2 P. Schlittengeläute, div. Zinn, Kupfer, Messing und 1 großer Teppich.

Böhm.

Eine Land-Hypotheken-Forderung von Thl. 3000. zu 4 Procent zum 1. Mai 1860 hat zu verkaufen

G. Dick,
Ellerwald 2. Trift.

Die Kammern im „**Stöhr-Speicher**" und die Getreideschüttungen im „**Stöhr-**" und im „**Dampfschiff-Speicher**" sind zu vermiethen. **Arnold du Bois.**

Eine meublirte Stube nebst Beköstigung ist an einen einzelnen Herrn von jetzt ab oder zu Neujahr zu vermiethen, heilige Leichnamstraße No. 8./9., nahe am Königsbergerthor

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu lernen, kann in die Lehre treten Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder, Tischlermeister.

Ein kräftiger Bursche, der die Müllerei erlernen will, kann sofort eintreten bei

Grunau, in **Posilge.**

Eine junge Wittwe wünscht in einem Laden oder als Krankenwärterin placirt zu werden. Auskunft wird ertheilt äußern Mühlendamm No. 61.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, bittet um Beschäftigung. Näheres Wasserstraße 35.

Gesucht

wird eine möblirte Stube zum 13. d. Mts. Adressen in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Der Absender des am Montage abgesandten Bildes wird gebeten, seine Adresse unter G. K. **Königsberg i. Pr.** franco einzusenden.

Die Beleidigung, welche ich dem Königl. Schulzen Herrn Poeck von hier, gegen den Lehrer Herrn Wendt zugefügt haben soll, ist von mir aus Uebereilung geschehen; ich bitte den Herrn Poeck hiermit öffentlich ab.

Bartkamm, den 8. December 1859.

Birkholz, Lehrer.

Durch schiedsrichterliche Verhandelung nimmt der Einsaße Michel Radke, die Beleidigung, welche der Einsaße Salomon Behrend geäußert hat, hiemit zurück.

Mein mannigfaltiges, zu Geschenken (für jedes Alter) sich eignendes Lager ist zur bevorstehenden Weihnachtszeit im Gebiete **der feinen Galanterie und Leder-Waaren-Fabrikation, Parfümerie- und Toiletten-Gegenständen, Schul-, Schreib- und Zeichen-Materialien,** wie überhaupt in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt und erlaube mir dasselbe wie mein bedeutendes **Spielwaarenlager und Kinder-Bücher** ergebenst zu empfehlen.

A. Teuchert.

Zehn Predigten von Carl Harder, gehalten in der Kirche zu Neuwied, sind mir als Andachtsbuch zum Verkauf übergeben.

A. Teuchert.

Weihnachts-Ausstellung

nach dem Muster der **F. Schulzschen** in **Berlin** in 2 Abtheilungen:

1. Abtheilung, vorderes Local,

links: Rand-, Satz- und Thee-Marzipan, wie die Aufstellung aller Arten von Confekte, eben so Traubrosinen, Knackmandeln, Feigen, Datteln, Macaronen, Zuckernüsse 2c.

Rechts: Aufstellung des auf's Sorgfältigste und Sauberste gearbeiteten Frucht-, Spiel- und Figuren-Marzipan in den allerniedlichsten Sächelchen.

2. Abtheilung, hinteres Local,

gerade weg: die feinsten Pariser Liqueur-, Dragant- und Chokoladen-Figuren.

Links: Aufstellung aller Arten von Christbaum-Confekte, unter denen sich sehr viele Sächelchen ganz besonders auszeichnen.

Rechts: mein sehr großes Lager der schönsten Thorner Pfefferkuchen von 3 Pf. — 3 Thlr. pro Stück.

Ich enthalte mich einer jeden fernern Anpreisung meiner Ausstellung, sondern überlasse Größe und Geschmack dem Urtheil eines werthgeschätzten Publikums.

M. Kühn, Brückstraße 21.

P. P. Für Wiederverkäufer dauert der Verkauf nur noch bis zum 19. d. Mts., von da ab treten Detailpreise ein.

Auch ersuche die geehrten Besteller von **Marcipan-Sätzen** dieselben Morgen bis 9 Uhr Vormittags abholen zu lassen.

M. Kühn.

Mein **Zucker-, Chocoladen-** und **Thee-Lager** empfehle zum bevorstehenden Feste in ausgezeichneter Waare zu den bekannt billigsten Preisen.

M. KÜHN, Brückstraße No. 21.

Marcipan-Sätze von feinster wohlschmeckender Marzipan-Masse liegen in jeder Größe zur gefälligen Ansicht pro Pfd. 20 Sgr. aus.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu en-gros-Preisen empfiehlt mit billigster Benutzung seiner Stempelpresse

G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein Lager von Lurus-Papieren, Papeterieen, Schreib- und Zeichnen-Materialien, wie eine große Auswahl von Lederwaaren, Schreibmappen, Albums, Brief- und Cigarrentaschen, diverse Portemonnaies, Visitenkartentäschchen mit geprägten oder gestochenen Visitenkarten 2c. zu sehr billigen Preisen.

G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Neue Sardinen in Oel, Mix Picles, Picalilis, engl. Saucen, engl. und russischen Senf, feinsten Mostrich, Cayenne-Pfeffer, Capern und Sardellen bester Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Telt.-Rübchen und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Die **besten Stearin-Lichte** so wie **Wachsstock** hat wieder neu erhalten

Moischewitz.

Alle Gattungen von **Thorner Pfefferkuchen** und **Nüsse** sind vorräthig bei

Moischewitz.

Ein neuer und zwei alte Jagdschlitten stehen zum Verkauf bei W. Schultz.

Wollene Shwals verkauft um zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn C. Gröning in Elbing eine

Niederlage unserer Neusilber- und ächt versilberten Fabrikate

übergeben und denselben ermächtigen, Fabrik-Preise zu stellen.

Berlin, den 1. Dezember 1859.

Ernst Böhne & Co.,
Nickel- und Neusilber-Fabrikanten.

Mit Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich:

Neusilber und ächt versilberte:

Vorlege-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Kuchenkörbe, Tafel- und Spielleuchter, Champagner-Kühler, Schlitten-Geläute, Theebretter, Zuckerdosen und viele andere zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände **zu Fabrik-Preisen** und versichere noch, daß dieses Fabrikat eben so solide und höchst geschmackvoll gearbeitet ist, wie ich es früher von Abeking & Comp. geführt habe.

C. Gröning.
Elbing, Schmiedestraße No. 1.

„Sonnen-Speicher" habe ich die Getreide-Schüttungen ca. 140 Last zu vermiethen.

Joh. Jac. Kirschstein.

Reuter's Stearinkerzen-Fabrik,

Königsberg i./Pr.,

empfiehlt ein überaus billiges gut brennendes Stearinlicht. Bei Verkäufen **gegen Baar** werden Zimmerlichte (132 Pack als ein Centner) berechnet:

No. 3. mit Thlr. 29,
No. 2. mit Thlr. 32,
No. 1. mit Thlr. 35,
extrafein mit Thlr. 37.

Wagenlichte 6 oder 8 per Pfund, Laternenlichte 24 per Pfund, Altarkerzen und andere Kirchenlichte, Salonkerzen zu billigsten Preisen nach Gewicht.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Herrenstraße No. 36.

Eine Bleiche und zwei Dreh-Rollen nebst Wohnung sind von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Logenstraße No. 3.

G. Glinski's

photographisches Atelier,

Alter Markt No. 63.,

ist täglich von 9 bis 2 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.

Ein Thaler Belohnung.

Am Montag Abend habe ich mein graues Schwaltuch von der Brückstraße bis nach dem Theater verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Brückstraße 25. abzugeben.

Marzipan- und Pfefferkuchen-Verwürfelung von Sonntag ab täglich, bei bunten Pfefferkuchen wird die Aufschrift schnell und gratis angefertigt.

W. Schober, Conditor,
lange Hinterstraße No. 13.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Von jetzt ab

Marzipan-Verwürflung

Sonnabend, Sonntag und Mittwoch, bei

J. **Isaac** Wwe.,
Brückstraße No. 32., 1. Etage.

Heute Abend:

Wurst-pik-nik

bei Eröffnung der Gas-Beleuchtung in meinem ganzen Lokale.

E. Wer, Junkerstraße No. 19.

Montag, den **12.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 12. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Concert und Tanzvergnügen
Sonntag den 11. d. Mts. bei
Fleischauer in **Terranova.**

Sonntag den 11. December werden ausländische Enten verwürfelt bei Gastwirth **Braun, Vordercampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 38.

Mittwoch, — No. 102. — 14. Dezember 1859

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der vergangenen Woche ist strenger trockener Frost eingetreten, welchem am Montag etwas Schnee folgte. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich stark, Preise im Wesentlichen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135·pf., 65 — 78 Sgr., abfallendere Sorten 52 — 66 Sgr. Roggen, 125·—130·pf., 48 — 51 Sgr. Gerste 35 bis 46 Sgr. Hafer 22 — 25 Sgr. Erbsen 49 — 54, graue 60 — 65 Sgr., feine Kocherbsen in Folge besserer Berichte von auswärts höher zu notiren. — Von Spiritus kam ziemlich bedeutende Zufuhr. Preis 14⅓ — ⅓ Thlr.

Danzig. Während der letzten Woche war das Geschäft an unserer Getreidebörse wenig belebt, Preise jedoch meist fest. Die Zufuhr von Weizen war mäßig, von Roggen schwach. Bahnpreise: Weizen 50 — 83, Roggen 48 — 53, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 — 58 Sgr. — Spiritus 14⅓ — ⅓ Thlr.

Königsberg. Der Umsatz an unserer Kornbörse war während der vergangenen Woche beschränkt, nur von Roggen, für welchen Artikel eine gute Meinung bleibt, belebter. Am Markt bezahlt bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70 — 85, Roggen 43 — 53, Gerste 39 — 46, Hafer 23 — 28, Erbsen 50 — 58, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus 15 — 15⅓ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet vom 10.: Obwohl auch seit unserer letzten Mittheilung vom 6. d. M. das Befinden Sr. Majestät des Königs nicht an allen Tagen ein gleich gutes war, so sind doch im Ganzen weitere Fortschritte auf dem Wege der Besserung nicht zu verkennen. Die Kräfte heben sich langsam, so daß Se. Majestät täglich einige Stunden auch im Zimmer Ihrer Majestät der Königin, auf dem Ruhebette liegend, zubringen konnte. Der Schlaf war durchweg ruhig, der Appetit zwar nur mäßig, jedoch, bei dem noch immer beobachteten ruhigen Verhalten, die Menge der Nahrung dem Bedürfnisse entsprechend. — Die Ztg. „Berlin" schreibt: Trotz der Beseitigung der Lebensgefahr in dem Zustande des Königs, ist das Befinden des hohen Kranken immer noch sehr bedenklich. Die volle Theilnahme an den Umgebungen unterbleibt oft auf längere Zeit und die körperliche Schwäche ist im Zunehmen begriffen.

Der neue Kriegsminister General v. Roon ist ein Vetter des Herrn von Blankenburg, eines der Vorkämpfer der konservativen Partei im Abgeordnetenhause. (Die Gemalin des Herrn v. Roon ist eine Bruders-Tochter des hiesigen [Elbinger] Maklers Herrn Rogge.) — Wie die „D. Allg. Z." schreibt, wäre die Entlassung des Generals v. Bonin eine „ungesuchte" gewesen und dadurch verursacht, daß Herr v. Bonin sich geweigert hätte, den im Militairkabinet verfaßten, dem seinigen entgegenstehenden Plan zur Ausführung zu bringen. Wie verlautet lief der Plan des Herrn v. Bonin faktisch auf eine fast völlige Beseitigung des Landwehr-Instituts hinaus. — Das „Pr. Vbl." schreibt: Die Herren v. Patow und Graf Schwerin, von deren Ausscheiden aus dem Ministerium das Gerücht spricht, sind seit der Rückkehr des Prinz-Regenten von der Reise noch nicht im Palais erschienen. — Der Minister v. Bethmann-Hollweg wird auf dem nächsten Landtage eine schwierige Stellung haben. Eine ganze Reihe von Gesuchen an das Haus der Abgeordneten wird vorbereitet, in denen Freireligiöse, Deutschkatholiken, aufgeklärte Lehrer und Juden ihn um mehr Freiheit bestürmen. Abg. Diesterweg wird wahrscheinlich den Erlaß eines Schul-Gesetzes beantragen. Demokratische Blätter verlangen u. A.: Abschaffung des Staats-Gerichtshofes, Vereidigung der Armee auf die Verfassungsurkunde u. dergl. m. — Wie es heißt, wird der Landtag am 14ten Januar zusammentreten.

— (O. Z.) Die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von neuen Personalveränderungen im Staats-Ministerium finden keine Bestätigung. Mit großer Bestimmtheit wurde mehrseitig noch gestern behauptet, nicht blos der Finanzminister von Patow, sondern auch der Minister des Innern, Graf von Schwerin, habe ein Entlassungsgesuch eingereicht. Wir vernehmen indessen als zuverläßig, daß die seit einiger Zeit im Schooße des Kabinets bestandenen Meinungsverschiedenheiten sich auf dem besten Wege der Ausgleichung befinden. Auch sind sehr wesentliche Anlasse zu denselben inzwischen beseitigt worden. Namentlich die Judenfrage, die Dissidentenfrage, die Gemeindeordnungs- und die ständische Frage kommt auf dem nächsten Landtage von Seiten der Regierung nicht in Anregung. In der Frage wegen Reorganisation des Heerwesens ist im Wesentlichen eine Verständigung schon erzielt. — Ganz neuerdings verlautet hier, es seien zwischen mehreren Mächten Verhandlungen darüber angeknüpft, nach dem Vorgang Englands den Pariser Kongreß garnicht mit Ministern, sondern nur mit den am französischen Hofe beglaubigten Gesandten zu beschicken. — In Betreff der Instruction, welche dem preußischen Bundestagsgesandten in der holsteinischen Frage zugegangen ist, erfahren wir aus guter Quelle, daß Preußen für das Provisorium den holsteinischen Ständen gleiche Rechte mit der Landesvertretung des Königreichs Dänemark beigelegt wissen will.

Die Börse am 12. zeigte eine sehr gute Haltung und auch belebtes Geschäft bei vielfach nicht unbedeutender Besserung. Staatsschuldscheine 83⅓.

Deutschland. Das „Dresd. Journal" enthält einen längeren offiziösen Artikel über die würzburger Konferenzen. In demselben heißt es unter Anderem, der Zweck derselben sei, bei dem Mangel an Eintracht zwischen den deutschen Großmächten, dem Verlangen nach lebendigerer und kräftigerer Gestaltung der Wirksamkeit des Bundes zu entsprechen. Es würden die zahlreich erzielten Resultate bald erkennbar werden. Um Vorschläge zur Umgestaltung des deutschen Bundes handle es sich dabei nicht. Dasselbe Journal meldet aus Frankfurt, daß in der Bundestagssitzung vom 10. der Ausschuß für die kurhessische Angelegenheit durch Oestreich, Preußen, Baiern und Sachsen verstärkt worden ist.

Frankreich. Wie eine Pariser Depesche berichtet, sind Frankreich und Oestreich darüber einig, keinen Vertreter Mittel-Italiens auf dem Congresse zuzulassen. — Die Stimmung in England scheint sich wieder etwas weniger freundschaftlich gegen das Kaiserreich und den Kongreß zu gestalten und der Rückschlag macht sich bereits in dem etwas gespannten Ton der hiesigen offiziösen Presse fühlbar. Wie es scheint liegt es in den Absichten Englands, den Kongreß zu möglichster Bedeutungslosigkeit herabzudrücken.

Großbritanien. Es steht fest, daß das Ministerium bald nach Beginn der Parlaments-Session eine neue Reform-Bill vorlegen wird. Der ministerielle „Observer" vom 11. meldet, daß die Repräsentanten Englands auf dem Kongreß die Lords Cowley und Wodehouse sein werden. „Sunday Times" theilt mit, daß die Regierung an das Parlament eine Kreditforderung von 12 Mill. Pfd. Behufs des permanenten Vertheidigungs-Zustandes des Landes richten werde. Die Rüstungen im Lande werden im umfassendsten Maßstabe fortgeführt. Der Schützencorps-Bewegung, an der bisher die Vermögenden allein Theil nahmen, schließen sich nun schon große Arbeiter-Etablissements an. Die Artillerie in Woolwich ist verstärkt worden.

Spanien. Die frühere Begeisterung für den Krieg gegen Marokko ist bedeutend im Abnehmen. Man kommt zu der Ansicht, daß der ganze Krieg mehr ein Schwindel sei, womit O'Donnell seine Stellung sichern will und womit für einige hundert Millionen, die dem Ministerium abhanden gekommen, ein passendes Plätzchen in den Kriegs-Ausgaben gefunden werden soll. Den Anfang des Krieges bezeichneten verschiedene Kalamitäten, und die Mauren kämpfen mit furchtbarer Wuth. Bei einem Treffen am 25. Novbr. gelangte ein Trupp ungeachtet des Artilleriefeuers bis zu den Geschützen, die Mauren begannen einen Kampf Mann gegen Mann mit den Artilleristen, die sie bissen und zu erwürgen suchten; 30 Artilleristen wurden getödtet oder verwundet. — In den amtlichen Berichten wird bestätigt, daß von beiden Seiten kein Pardon gegeben wird. Am 9. wurde ein Angriff der Mauren mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen.

* **Rußland.** Wie aus dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, ist die Stimmung des Kaisers eine zunehmend ernste. Es geht Alexander II. ähnlich, wie manchem Monarchen vor ihm. Mit dem wohlwollendsten Gemüth, mit dem edelsten Charakter ausgestattet, trat er die Regierung an, nicht allein in dem festen Willen, seine Völker zu beglücken, sondern auch in der Ueberzeugung, daß seine edelen Absichten gleichen Wiederhall finden, vom Volke erkannt, von seinen Beamten gefördert und in aufrichtigem Sinne ausgeführt werden würden. Er glaubte, mit einem Worte, an Tugend, an Güte und Edelsinn, er glaubte an die Menschen. Aus diesem Glauben entsprangen seine ersten Regierungs-Handlungen, die ein so sprechendes Zeugniß für die Menschenfreundlichkeit seines Herzens, für sein Streben ablegen, seine Völker den Weg des heilsamen Fortschritts zu führen. Allein schon die wenigen Jahre seiner Regierung, — was haben sie für bittere Erfahrungen, für Enttäuschungen gebracht! Nicht allein, daß seine besten Absichten von unendlichen Schwierigkeiten behindert werden, fast überall auch tritt ihnen Verkennung und Undank entgegen, maßlose Ansprüche und Falschheiten durchkreuzen die Wege, auf denen er seine Völker vorwärts zu einer vernünftigen Freiheit führen wollte, und was sein Wille zum Segen schaffen wollte, wandelt sich vielfach zum Gegentheil. Ist es da ein Wunder, wenn auch dieser edele Monarch in seinem Glauben an die Menschheit mehr und mehr irre wird! Unverkennbar deuten die neuesten Vorgänge in der inneren Verwaltung (so eben u. A. die Maßregeln gegen die Presse) darauf hin, daß die niederschlagenden Erfahrungen, die der Kaiser bei seinen Reform-Bestrebungen machen mußte, ihre Wirkungen äußern, und mehr und mehr wird es wahrscheinlich, daß die so edelen Absichten Alexander's II., gleich denen mancher anderen Monarchen, an der Schwäche, wo nicht an der Schlechtigkeit der Menschen zu Grunde gehen.

* Berlin. Unsere Fondsbörse befindet sich in einem beklagenswerthen Zustande. In Folge der Spekulationswuth, welche sich in den letzten Jahren geltend gemacht hatte, waren an der Börse so viel Geschäfte abgeschlossen worden, daß die Zahl der vorhandenen Makler gar nicht mehr ausreichte und ein wahres Heer von Pfuschmaklern sich bildete, welche enorme Summen verdienten. Es gab nicht wenige darunter, welche jährlich 5 bis 6000 Thlr. Provision zusammenschlugen. Wie hat sich dieses Bild geändert! Die Börse steht total still. Jeder hält seine Papiere fest und wartet auf bessere Zeiten. Niemand wagt irgend eine erhebliche Spekulation. Ein reeller Umsatz von einer bedeutenden Post Papiere gehört zu den Seltenheiten. Die Pfuschmakler ziehen noch aus alter Gewohnheit an die Börse, aber einer schaut den anderen stumm und traurig an. Namentlich die östreichischen Staatspapiere haben enorme Verluste herbeigeführt. Neue enorme Verluste stehen noch durch den täglich stärker drohenden Fall der Bergwerksaktien bevor. Auch in diesem Artikel hat die Speculation ganz wahnsinnig gehauset und namentlich haben viele bürgerliche Familien ihre reellen Ersparnisse in Bergwerksaktien angelegt, von denen viele wie die Pilze aus der Erde wuchsen und wie der Schnee verschwanden, nachdem dem Publikum das Geld aus der Tasche gelockt worden. Die Spekulation mit Kreditanstalten hat neuerdings zwei schwere Schläge erhalten, und auch daran ist und wird noch enormes Geld verloren. Es ist zu jener Zeit des Schwindels mit Aktien oft und eindringlich genug davor gewarnt worden, aber vergebens. Jetzt kommen nun die Folgen, unter denen leider auch die reellen Geschäfte mit leiden müssen. Die Arbeitslosigkeit in unseren Fabriken und Werkstätten ist leider noch immer im Zunehmen begriffen; aus den Maschinenfabriken haben wieder sehr viele Arbeiter entlassen werden müssen; ein umlaufendes, wahrscheinlich jedoch unbegründetes Gerücht, daß die Maschinenbauanstalt von Borsig wegen Mangels an Bestellungen zu Neujahr einstweilen gänzlich geschlossen werden würde, hat unter den Arbeitern einige Aufregung erzeugt. — Von Neujahr ab soll nun die von den hiesigen Kornhändlern beliebte Veränderung, daß das Getreide künftig nur noch nach dem Gewicht und nicht mehr nach dem Maaß verkauft werden soll, in Wirksamkeit treten. Man sieht hieraus, daß Berlin, trotz seines nominell so großen Getreide-Geschäfts, doch vom eigentlichen wirklichen Getreide-Handel wenig versteht. Es kommen beim Getreide außer dem Gewicht so wesentliche Eigenschaften in Betracht, daß dieser einseitige Beschluß unserer Kornhändler nur einen neuen Beweis dafür liefert, daß der hiesige Getreidehandel zum großen Theil nur ein nomineller, auf Lieferungsgeschäfte hinaus laufender sein muß. Die Börse eines, effektiven Getreidehandel treibenden, Platzes kann und wird niemals die hier beliebte Einrichtung, nur nach Gewicht zu handeln, annehmen. — Eine große Schutz- und Trutzverbindung

der hiesigen größeren Modehandlungen, an deren Spitze zwei alte christliche Häuser stehen, hat sich hier gegen Gerson, den Allerweltsverschlinger alles Verkehrs in Modesachen, gebildet. Es war längst Zeit dazu. Die aus den 6 Gebrüdern Gerson bestehende Modehandlung, welche jährlich weit über 100,000 Thlr. Reingewinn abwerfen soll, hat eine Art Alleinherrschaft erlangt, welche mehr und mehr lästig werden muß. Die neu zu errichtende Modehandlung will, wie verlautet, in der Nähe des Schloßplatzes ein überaus großartiges mit der höchsten Pracht ausgestattetes Modemagazin errichten, das alle möglichen Artikel umfassen und ganze Reihen von Sälen enthalten soll.

Aus der Provinz.

Neuteich. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem früheren Dechanten, Pfarrer Janzen, zu Neuteich im Kreise Marienburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Danzig. Die Deputirten der Kommunalbehörden, Herr Bürgermeister Schumann und Herr Justizrath Walter, welche in Betreff unserer Realschul-Angelegenheit in Berlin Schritte zu thun beauftragt worden, sind am 10. dahin abgereist. — Die Corvette „Arcona" ist am 11. nach Portsmouth abgesegelt. — Am Sonntag hat das berühmte Tänzerpaar, die Geschwister Bagdanoff, auf unserem Theater ein Gastspiel begonnen. Unsere Lokalblätter sind ganz weg vor Entzücken über die reizende Tänzerin.

Graudenz. Am 6. hat eine Anzahl von Interessenten der projektirten Thorn-Königsberger Eisenbahn in Bartenstein eine Versammlung gehalten und eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, von denen der erste lautet: „Der Bau einer Eisenbahn Thorn-Königsberg ist ein dringendes Bedürfniß." Daß die Versammelten dies beschlossen, ist zwar sehr schön, und eben so anerkennenswerth ist der fernere Beschluß: „Es ist nothwendig, daß die zu den Vorarbeiten erforderlichen Fonds im Betrage von ca. 15,000 Thlr. von den betheiligten Kreisen aufgebracht werden" (ob sie's thun werden, ist eine andere Frage); aber wenn dann in Betreff des eigentlichen Nervus nichts weiter beschlossen worden, als daß „der Staat eine Zins-Garantie für die zur Bahn erforderlichen Kapitalien übernehme": dann scheint man doch wohl an die Hauptsache, an Beschaffung des Baukapitals, etwas zu leicht gedacht zu haben, und ob von den Beschließenden Jemand auf der projektirten Eisenbahn Thorn-Königsberg fahren werde, möchte doch etwas zweifelhaft sein.

(Theater.) Für die Störungen, welche das Repertoir in der letzten Woche durch die Erkrankung mehrerer Mitglieder der Gesellschaft erlitt, bot die Direktion uns am Sonntage einen reichlichen Ersatz durch die Aufführung der Weirauch'schen „Maschinenbauer", da die Vorstellung unstreitig zu den besten der bisher gesehenen gehört. Das Stück hatte auch hier seine Zugkraft ausgeübt und das Haus bis auf den letzten Platz vollständig gefüllt. Auch bei der Wiederholung am Montag war das Haus wieder in allen seinen Räumen besetzt.

Berichtigung.

Ein Jeder ist nur auf sich Selbst bedacht,
Ja, auch der Besten Schein, er ist doch trüglich;
Der Eigennutz regieret heut' die Welt
Und Wahrheit mag der Mensch nicht gerne hören.
Doch für des Ganzen Wohl hier etwas thun —
Da ist die Nöthigung das einz'ge Mittel.
Die Anwohnenden ꝛc. — won.

Herr Theaterdirektor Mittelhausen wird von mehreren Abonnenten ersucht, „Die Maschinenbauer" doch einmal auch im Abonnement zu geben.

Eingesandt.

Der Gnom! das reichhaltigste Weihnachtsbuch für die Jugend, enthält die belehrendsten und unterhaltendsten Beiträge der namhaftesten Jugendschriftsteller, sowie auch scherzhafte Räthselfragen und sinnige Spiele. Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing (Preis 1½ Thlr.)

Eingesandt.

Die fröhliche Kinderwelt von J. C. Horwitz in 3. Aufl. erschienen, von C. Fröhlich illustrirt, sowie die 3. Auflage von **Sonne, Mond und Sterne** (ein Spiel) begrüßen wir auf dem diesjährigen Büchermarkt wieder auf's Neue und wünschen, daß sie sich desselben Beifalls wie im vergangenen Jahre zu erfreuen haben. a. d. N. Z.

5. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 16. Dez. um 6 U. Ab.

Freitag, den 16. d. Mts.: **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 15. December: Zum Benefiz für Herrn und Frau Hegewald: **Die Tochter des Gefangenen,** Schauspiel in 5 Akten von Herrmann.

Freitag den 16. December: Zum ersten Male: **Cato von Eisen,** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Dr. Laube.

J. C. F. Mittelhausen.

Benefiz-Einladung.

In Bezug auf Vorstehendes erlauben wir uns die kunstsinnigen Bewohner Elbings und Umgegend nochmals zu recht reger Theilnahme hochachtungsvoll und ergebenst einzuladen und bemerken schließlich, daß wir uns dieses interessante Stück eigends aus Berlin verschrieben haben und nur eine einmalige Aufführung stattfindet.

Julius Hegewald und Frau.

Mittwoch, den 21. December, Abends 7 Uhr:

2. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Programm.

Ouverture zu „Oberon" von C. M. v. Weber.
Ouverture zum Sommernachtstraum von Mendelsohn.
Aufforderung zum Tanz von Weber.
Symphonie C-dur mit der Fuge von Mozart.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben. **Damroth.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund gehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 5936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Proclama.

Dem Nachtwächter Johann Preiskorn zu **Grunau** ist anzeiglich bei einem zu Grunau stattgehabten Brande ein Quittungsbuch der hiesigen städtischen Spar-Kasse, No. 17,790, auf den Betrag von 15 Thlr. lautend, verloren gegangen.

Es ergeht hierdurch an einen Jeden, der an das gedachte Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeint, die Aufforderung, solches bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 17. Januar 1860 hora XI.

vor dem Herrn Assessor Lehmann anstehenden Termine näher nachzuweisen, widrigenfalls das Sparkassen-Buch No. 17,790 für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Statt ausgefertigt werden wird.

Elbing, den 5. Dezember 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 16. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Vorsteher-Wahl bei der Realschule und Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers der Armenkasse, zu Schulvorsteher-Wahlen und Wahl eines Sparkassen-Kurators. 2) Antrag eines Hospitaliten, Unterstützung und Remunerationen. 3) Notaten-Beantwortung der Sct. Spiritus-Hospitals-Rechnung pro 1853. 4) Anstellung eines Lehrers. 5) Die vermehrte Sicherheit vor Feuersgefahr betreffend. 6) Liquidation der sächlichen Ausgaben. 7) Rechnung der Arbeitsanstalt, der Sct. Annen-Bezirksschule, der neust. Kantorschule, der Heil. Leichnams-Schule pro 1858. 8) Straßen-Beleuchtung in den Vorstädten. 9) Kontrakts-Prolongation. 10) Realverkäufe pro 1859. 11) Niederschlagung der inexigiblen Kommunalsteuer pro 1858|59. 12) Bau-Etat pro 1860. 13) Sparkassen- und Leihamts-Abschluß pro November. 14) Garnison-Stallungen. 15) Etatsüberschreitungen bei der Rechnung der Realschule. 16) Führung der Militair-Stamm-Rollen.

Freitag den 23. Dezember c. Vormittags 10 Uhr

sollen 6 zum Kavalleriedienste unbrauchbare Pferde auf dem Platze vor der Hauptwache an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das Kommando der 2. Eskadron Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Etwas ganz Neues für den Weihnachtstisch der Jugend: **Gnom!** der verjüngte „Puck!" Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams. (Preis 1½ Thlr.)

Reise- u. Jagd-Abenteuer, von Oskar v. Kessel. (Preis 1½ Thlr.)

Beide Werke (aus Otto Jankes Verlage) erfreuen sich der lebendigsten Frische in der Darstellung und schöner Illustrationen. (Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing.)

Im Verlage von Otto Janke sind so eben erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams.

Ein illustrirtes Weihnachtsbuch für die Jugend. (Preis 1½ Thlr.)

Reise- u. Jagd-Abenteuer, von Oskar v. Kessel.

Zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend, mit Bildern: (Preis 1½ Thlr.)

Couplets und Tänze aus den „Maschinenbauer von Weirauch" sind vorräthig in der

Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalien-Handlung.

Ansichten von Elbing sind noch zu 1 Thaler zu haben Herrenstrasse 16. **Hermann Penner.**

Zweckmäßige

Weihnachtsgeschenke

habe ich auch in diesem Jahre von heute ab in einem besonderen Zimmer aufgestellt und empfehle besonders in recht großer Auswahl zu ganz außerordentlich **billigen Preisen: Shawls** in jeder Größe, seidene, wollene und baumwollene **Hals- und Taschentücher, Oberhemde, Chemisettes und Kragen, Cravatten, Schlipse, Handschuhe,** seidene und baumwollene **Regenschirme, weiß leinene Taschen-Tücher, Westen, Hosenstoffe** und vieles Andere.

Ferd. Freundstück.

Zu **heruntergesetzten Preisen** verkaufe ich fertige **Winterröcke, Westen, Beinkleider, gestrickte Unterjacken.**

Ferd. Freundstück.

Mein anerkannt preiswürdiges

Wein-Lager

ist vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt ihr **Tapisserie-, Kurz-Waaren- und Weiß-Waaren-Geschäft** zur geneigten Beachtung.

Auguste Kelch.

Sein Lager **Getreide-Säcke,** wieder vollständig sortirt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Ferd. Aug. Foss.

Drei fette Schweine stehen zu verkaufen heilige Leichnamsstraße No. 28.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Unter den vielen Spielsachen für Kinder, befinden sich in verschiedenen Größen, **Arche Noah, Armbrüste, Baukasten, Blasröhre, Billard. Blech-Kochheerde, Brummkreisel, Kanonen, Dammbrett, Domino, Drehvogel, Eisenbahn, Fahnen, Flinten, Glasschränke, Guitarren, Hampelmänner, Kaninchen, Küchen, Kegel, Kleiderschränke, Lotteriespiele, Laternamagika, Ochsen, Pferde, Peitschen, Pferdeställe, Puppen, Putzladen, Quarpuppen, Sandmühlen, Schaukelpferde, Säbel, Schachspiele, Schießscheiben, Schiffe, Springreifen, Theater, Tivoli, Trommeln, Violinen, Wagen, Zimmer** mit **Möbel** u. dgl.

Schachtelspielzeuge mit **Eisenbahn, Dorf, Festung, Hauptwache, Hühnerhof, Jagd, Küchengeräth, Landgut, Möbel, Soldaten, Schäferei, Schweizerei, Stadt, Thiere, Pferde** u. dergl.

F. E. Bluhm.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich Briefbogen mit Namenstempel, Lurus-Papiere, Papeterien, Schreib- und Zeichnenmaterialien, Schulschreibebücher, eine große Auswahl Leder-Waaren, Schreibmappen, Albums, Brief- und Cigarren-Taschen, diverse Portemonnais, Visitenkarten-Täschchen mit gestochenen und geprägten Visitenkarten zu billigsten Preisen.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Musikalische Herenkarten zu mehreren 100 Tänzen à 7 Sgr. 6 Pf. bei

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Gold- und Silberschaum zu Christbäumen

empfiehlt billigst

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Täglich frischen Marzipan, Macronen, Bitterbrode und Zukernüsse, ferner erhielten Liqueur-Bonbons in verschiedenen Figuren, Praliné, Chocoladen, franz. candirte Früchte u. d. m.

Rahn & Rolling.

Neue Monthauer Pflaumen

bester Qualität verkaufe ich bei Entnahme von mindestens 10 Pfd. zu 2 Sgr. 3 Pf. pro Pfd.

Arnold Wolfeil.

Neue Para-Nüsse

empfing und empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Preß-Hefen

täglich frisch, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Schöne türkische Tafel-Pflaumen, Böhmische und Montauer Pflaumen, schlesische Pflaumenkreide, große gelesene Marzipan-Mandeln, Succade, Lamberts- und Wallnüsse, Citronen, französischen und Düsseldorfer Wein-Mostrich, besten Engl. Senf, Capern, Sardellen, so wie auch sein Lager von Chokoladen aus der Fabrik von G. F. Schmidt in Danzig empfiehlt

Bernh. Janzen.

Zucker und Farin

in jeder Qualität empfiehlt zu billigen Preisen Bernh. Janzen.

Stearin-Lichte

in verschiedener Qualität und Packung empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Alle Sorten Mehl, Graupen, Grütze, so wie alle Gattungen Getreide sind stets vorräthig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Extra feine Stern-Raffinade

so wie sämmtliche Süßen billig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin sind sämmtliche **Chokoladen** zu Fabrik-Preisen vorräthig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Ein neuer Schlittenkasten steht zum Verkauf Königsbergerstraße No. 3.

Treber pro Scheffel 8 Sgr. in der **Stärke-Fabrik Schleusendamm No. 1.**

Zum herannahenden Weihnachts-Feste

empfehle ich meine Vorräthe von: **Rand- und Bilder-Marzipan, Figuren-, Thee- und Schaum-Confect; feine Liqueursachen, Macronen, Zuckernüsse** wie überhaupt sämmtliche **Conditor-Waaren.** Unter Zusicherung nur reeller Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

R. Waikinnis.

Marzipan in kleinen Stücken wie in ganzen Sätzen 18 Sgr., **Figuren-Confect** 20 Sgr. das Pfund empfiehlt

R. Waikinnis.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Commissions-Lager **Berliner Herren-Stiefel,** mit und ohne Doppelsohlen, **Damengamaschen, Pelzschuhe** und **Stiefel** u. s. w., sowie **Berliner Mützen, Schlipse, Facon-Cravatten, Halstücher** bei

Otto Patry, Coiffeur,

Lange Hinterstraße 31.

Filz-Schuhe

in allen Größen mit Filz und Ledersohlen,

Filz-Stiefeln,

Gamaschen und Galoschen empfiehlt die Hutfabrik von

G. Gollinas,

Alter Markt No. 61.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfiehlt sein

Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Glas-, Fayence-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Lager

zu billigsten Preisen.

A. Volckmann.

Vorzügliche Heizkohlen

in jeder Größe empfiehlt

Rudolph Maas,

Lange Heilige Geiststraße No. 48.

Schlitten-Geläute,

Schlitten-Beschläge sind vorräthig in Neusilber. Auch jede Reparatur wird gut ausgeführt. **Friedemann,**

Lange Hinterstraße No. 32.

In Stagnitten

ist Sonntags nach 9 Uhr Vormittags, der Wald vollständig, sowohl für die Abfuhr von gekauftem, wie noch zu kaufendem Holz, geschlossen.

Eiserne Geld-Kasten von verschiedener Größe, Kartoffelschrapmaschinen, Kohlenbecken und Asch-Eimer sind billig zu haben bei

Hintz, Schlossermeister,

Kettenbrunnenstr. No. 9.

Mehrere neue russische Schlitten empfiehlt J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

In der **Hansdorfer** Ziegelei, neu erbaut, sind Ziegelsteine und Krippziegel, vorzügliches Fabrikat zum Verkauf stets vorräthig. Den Herren Niederungsbewohnern wird die Schlittbahn über'n Drausen zur Abnahme bestens empfohlen.

Sämmtliche Schüttungen des

schwarzen Roß-

und die untersten des

goldenen Elephanten-Speichers

sind sogleich zu vermiethen.

G. Dehring.

Wasserstraße No. 32., eine Treppe, ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung vom 1. Januar zu vermiethen.

Meldung daselbst.

In Bach's photograph. Atelier

Alter Markt No. 47.,

werden in den Tagesstunden von 9 bis 3 Uhr photographische Bilder **jeder Art** und in beliebiger Größe gut und billig gefertigt.

Lakirte wie jede Art Gummischuhe werden von jedem Fehler schnell reparirt Junkerstraße 49, 1 Tr. F. Seiffert.

Eine Landwirthin, die mehrere Jahre fungirt hat, wünscht von Neujahr ein Engagement Kürschnerstraße No. 10.

Eine geübte Schänkerin wünscht eine Stelle hier oder außerhalb. Auskunft wird ertheilt in der Redaktion d. Bl.

Eine gesunde kräftige Amme findet in nächster Zeit ein gutes Unterkommen. Meldungen bei Madame **Rolling.**

Eine kleine Stube wird zu Neujahr von ruhigen Einwohnern gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es ist vor kurzer Zeit ein dicker Bambusrohrstock mit großem silbernem Knopfe aus meinem Lokal verschwunden; ich bitte um dessen Rückgabe und bin auch im Ablieferungsfalle bereit eine gute Belohnung zu geben.

W. Fast.

Verlorenes.

Am 3. December wurde auf dem Wege von Roy, über'n Mühlendamm nach der Töpferstraße 1 Paar goldene Ohrringe mit 3 Granatsteinchen und 2 goldene Ringe gezeichnet mit A. V. und A. W. 1859 verloren. Der ehrliche Finder möge es an Hrn. Lehmann, bei Hrn. Roß, hl. Geiststr. 30., gegen Belohnung abgeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Freitag Abend ist bei mir eine Muffe verwechselt; ersuche hiermit höflichst die Dame, die dieselbe aus Versehen mitgenommen, sie gegen ihre umzutauschen.

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Heute:

Marzipan-Verwürflung

im oberen Local.

M. A. Christophe,

Fischerstraße No. 6.

Täglich

große Marzipan-Verwürfelung

eine Treppe hoch bei

M. Kuehn,

Brückstraße No. 21.

Marzipan und Thee-Confekt, täglich frisch à Pfund 16 Sgr., so wie auch täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Weihnachts-Ausstellung!

Von **Dienstag, den 13. d. Mts.** an, habe ich verschiedene sehr schöne, zu Geschenken geeignete Gegenstände in einem Extra-Zimmer aufgestellt, und empfehle solches zur gütigen Beachtung.

Gleichzeitig habe ich eine Parthie bedeutend im Preise zurückgesetzter Waaren, als:

Woll-, Perl- und Weiß-Stickereien, Doubel-, Plüsch- und Woll-Jacken, Herren-Schawls, Pelz-Schuhe und Gamaschen, Strick-Wolle u. v. a.

zum Ausverkauf gestellt.

Joh. Frankenstein.

Zu Weihnachts-Geschenken

haben wir folgende Gegenstände zum Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen zurückgestellt:

Napolitains à 3½ und 4 Sgr. pro Elle,
Poil de chevre à 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mohairs à 8, 9 und 10 Sgr.,
Batiste à 5 Sgr.,
Cattune à 3 — 4 Sgr.

Umschlagetücher, seidene und baumwollene **Taschentücher, Westen** u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Zum Weihnachtsfeste

erlaube ich mir auf mein Lager in **Weiß-Stickereien**, welche ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden in einem besonderen Zimmer zur Ansicht ausgelegt habe, besonders aufmerksam zu machen.

J. F. Kaje.

Handschuhe in Seide, Zwirn und Buksking, **Strickwolle** zu und unter dem Kostenpreise.

J. F. Kaje.

Eine neue Sendung **Wollsachen** in **Häubchen, Shwals** und **Aermel**, äußerst billig, erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje,

Spierings- und Wasserstraßen-Ecke.

Zu Weihnachts-Geschenke

empfiehlt alle Sorten **Brillen, Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective, Fernröhre, Panoramen-Gläser** und **Brillen-Futterale** die Niederlage der Kgl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow**

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Wollene und baumwollene **Hemdejacken** und **Unterkleider**, sowie **Winterhandschuhe** empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von Geschw. **Penner**

empfehlen eine große Auswahl **Gold-, Feder-** und **Blumen-Coiffüren**, verschiedene **Haargarnirungen, Schleier, Bänder, Spitzen, Chenillen-Cravatten**, weiße **Stickereien**, glatten und gemusterten **Tüll**, u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Ein Putzgeschäft in einer kleinen Stadt, seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist mit vollständigen dazu gehörenden Waaren unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Gr. Hommelstr. 15., 1 Tr.

Häckselmaschinen

neuester Construction, aus den renommirtesten Hannoveranischen und Schlesischen Fabriken, und **Dezimalwaagen**, sauber und stark gearbeitet, empfiehlt billigst

G. Dehring.

Düngergyps vorzüglicher Qualität und beste **New-Castler Nußkohlen** billigst bei

G. Dehring.

Transport. Koch-Maschinen, Lyoner Heerde, Säulen, Koch- und Brat-Oefen, Falz- und Kochheerd-Platten, Roststäbe, luftd. und **gewöhnl. Ofenthüren, broncirte Röhrthüren, emaill.** und **rohe Ofenrohre, Vorsetz-Platten, Kaffeebrenner, Waffeleisen, Tortenpfannen, emaill.** und **rohe Kochgeschirre** und **Kohlenschäppen** offerirt zu billigen Preisen

G. Dehring.

Blühende Tulpen, Primeln und Blumen-Bouquette sind zu haben in **Wittenfelde** D.

Eine junge tragende Kuh zu verkaufen bei **Preßler**, Mühlenstr. 13.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle ich mein durch viele Neuheiten auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Fayenze- und Spiel-Waaren-Lager

zur geneigten Beachtung.

C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Alle vorjährigen Waaren habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.

C. Gröning.

John Clay's Glanzleder-Pasta.

Alles Lederwerk, namentlich lakirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekömmt weder Risse noch Sprünge, auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit

Den Herren Equipagen-Besitzern, Schuhmachern, Riemern, Sattlern ꝛc. und Allen, die lakirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen.

Für Elbing und Umgegend befindet sich Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à 15 und 7½ Sgr. bei

C. Gröning.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn C. Gröning in Elbing eine

Niederlage unserer Neusilber- und ächt versilberten Fabrikate

übergeben und denselben ermächtigen, Fabrik-Preise zu stellen.

Berlin, den 1. Dezember 1859.

Ernst Böhne & Co.,

Nickel- und Neusilber-Fabrikanten.

Mit Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich:

Neusilber und ächt versilberte:

Vorlege-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Kuchenkörbe, Tafel- und Spieleuchter, Champagner-Kühler, Schlitten-Geläute, Theebretter, Zuckerdosen und viele andere zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände **zu Fabrik-Preisen** und versichere noch, daß dieses Fabrikat eben so solide und höchst geschmackvoll gearbeitet ist, wie ich es früher von Abeking & Comp. geführt habe.

C. Gröning,

Elbing, Schmiedestraße No. 1.

Mehrere hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Flügel-Pianino und Tafelformat offerirt die Pianoforte-Fabrik von F. Weber.

Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 102. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. Dezember 1859.

Die Verloosung der Geschenke, welche dem weiblichen Hilfsverein zum Besten für verschämte Arme überliefert wurden, findet am 17. d. Mts. am Abend in der Ressource „Humanitas" statt.

Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet, und um diese Zeit beginnt ein Konzert.

Für Erwachsene beträgt das Eintrittsgeld 2½ Sgr, für Kinder 1 Sgr.

Die Gewinne werden gleich nach der Verloosung ausgeliefert und können auch am folgenden Tage zwischen 11 und 1 Uhr Vorm. aus dem Ressourcensaale abgeholt werden.

Die uns noch gütigst zugedachten Geschenke werden von Frau Postdirektor Jahn und von Fräulein Rolling, Schmiedestraße No. 16, angenommen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande über die Benutzung des Gaslichts verordnet, was folgt:

§. 1.

Gaslicht darf auf Höfen und Straßen nur in Laternen brennen.

§. 2.

In Scheunen, Ställen und Speichern, sowie in anderen Räumen, welche zur Lagerung feuergefährlicher Gegenstände dienen, darf Gaserleuchtung nicht angebracht werden.

§. 3.

In gewöhnlichen Verkaufs-Lokalen, Niederlagen, Werkstellen und anderen Räumen, in denen sich Vorräthe von brennbaren Waaren oder verschiedenartige andere Stoffe befinden, muß die Gasflamme mit einem gläsernen Cylinder umgeben und die Decke durch einen feuersichern Schirm gegen die Stichflamme gesichert sein.

§. 4.

Frei brennende Gasflammen müssen nach allen Seiten hin mindestens zwei Fuß, in Cylindern brennende mindestens 6 Zoll von allem Holzwerke entfernt bleiben. Nach der Decke zu muß die Flamme, wenn sie durch kein Schutzblech gedeckt ist, stets vier Fuß, sonst zwei Fuß vom Holzwerk entfernt bleiben.

§. 5.

Ueberall ist die gehörige Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, daß die Hähne der Gasröhren nicht zu weit und nicht ohne daß das ausströmende Gas angezündet wird, aufgedreht, und nach der Brennzeit wieder gehörig verschlossen werden. Ebenso ist jede Beschädigung der Röhren sorgfältig zu vermeiden und wenn eine solche dennoch eingetreten ist, die Reparatur derselben ohne allen Verzug herbeizuführen, um das Ausströmen des Gases möglichst zu verhindern.

§. 6.

Räume, in denen das Ausströmen des Gases durch den Geruch wahrzunehmen ist, dürfen mit Feuer und Licht nicht eher betreten werden, als bis sie durch Zugluft von dem Gase gereinigt sind.

Das Gebäude, in welchem sich der Gasometer befindet, darf niemals mit offenem Licht, sondern stets nur von den dazu befugten Personen mit Davyschen Sicherheitslampen betreten werden.

§. 7.

Uebertretungen werden mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Diese Strafe trifft, wenn die Gasbeleuchtung an einem unstatthaften Ort oder in unerlaubter Art angelegt ist, auch Denjenigen, welcher die Einrichtung ausgeführt hat. Elbing, den 22. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters W. Hellingrath hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 3. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 11. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 30. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Die Bestellung der Briefe und sonstigen Postsendungen an Einwohner größerer Orte, namentlich Berlins wird dadurch nicht selten erschwert, verzögert und sogar unmöglich gemacht, daß die Absender die nähere Bezeichnung der Adressaten nach Vornamen, Stand oder Dienstverhältniß, ferner die Angabe der Wohnungen, nach Straßen und Hausnummern unterlassen.

Das correspondirende Publikum wird deshalb im eigenen Interesse dringend aufgefordert, besonders bei Sendungen nach Berlin, die zur schnellen und sicheren Auffindung der Adressaten erforderlichen Angaben auf den Adressen jedesmal zu machen.

Danzig, den 8. December 1859.

Der Ober-Post-Direktor.
(gez.) Wiebe.

Bekanntmachung.

Die Miether von Sitz-Plätzen in der Heil. Geist-Hospitals-Kirche werden ersucht, die Miethe von 15 Sgr. pro 1860 zu Neujahr fut. an die Heil. Geist-Hospitals-Kasse zu berichtigen, falls sie gesonnen sind, ihre Plätze auch im nächsten Jahre zu behalten. Anderenfalls sind die Schlüssel an die gedachte Kasse gegen Empfangnahme der dafür erlegten 4 Sgr. abzuliefern. Auch sind noch einzelne Plätze gegen Vorausbezahlung der Miethe von 15 Sgr. pro Jahr zu vermiethen.

Elbing, den 6. December 1859.

Die Deputation des Heil. Geist Hospitals.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

pro I. Quartal 1860, soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 15. December c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 8. December 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Montag, den 19. Dezember c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude No. 3. hieselbst verschiedene werthvolle ganz gut konservirte Prätiosen, als:

goldene und silberne Uhren, verschiedene alte Münzen, 48 silberne Theelöffel, 22 silberne Eßlöffel, 1 silberner Kuchenheber, 1 silberner Fischheber, 6 silberne Theesiebe, 1 silberner Punschlöffel, 1 silberner Muschellöffel, 1 silberner Gemüselöffel, 1 silberner Schmandlöffel, 2 große silberne Pokale, 1 silberne Zuckerschale mit 12 silbernen Theelöffeln, 4 silberne Zucker-Zangen, 1 Butter- und 1 Käsemesser, 12 Dessertmesser, 1 Etuis mit 12 silbernen Dessertmessern, 1 Etuis mit 12 Paar silbernen Messern und Gabeln, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die hiesige Wind-Mühle (Holländer) ist vom 1. Januar fut. zu verpachten und können cautionsfähige Pächter sich schleunigst beim unterzeichneten Oeconomie-Amte melden.

Gräfl. **Schlobitten**, den 10. Decbr. 1859.

Das Oeconomie-Amt.

Zu Fest-Geschenken
empfehle ich eine Auswahl elegant gebundener Bücher belletristischen Inhalts, sowie Jugendschriften für jedes Alter.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Wollene Shwals verkauft um zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Seidene **Capuschon-** und **Mantel-Quasten** in den **neuesten Facons** empfiehlt in schöner Auswahl zu sehr **billigen Preisen.**

W. A. Lebrecht,
☞ Schmiede- und Mauerstr.-Ecke.

Jede Posamentier-Arbeit wird nach wie vor angefertigt bei

W. A. Lebrecht.

Fahrleinen, Nathschnüre, Schlitten- und Decken-Quasten ꝛc. empfiehlt

W. A. Lebrecht,
☞ Schmiede- und Mauerstr.-Ecke.

Sehr guten **Wachsstock**, sowie feinste **Eau de Cologne** empfing und empfiehlt

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Zum Marzipan
empfehle große gelesene Valenz-Mandeln, neue Genueser Succade und eingelegte Pommeranzenschaalen, sowie feinste Raffinade in Broden und gestoßen.

Herrmann Entz.

Aechte Teltower Rübchen, neue ital. Castanien, Magdeburger Sauerkohl, neu empfangene Gothaer Cervelat-, Trüffelleber- und Zungen-Wurst, neue Trauben-Rosinen, beste Datteln, Smyrna- und Malaga-Feigen, Knackmandeln, Sultani-Rosinen und neue Lamberts-, Para- und Wallnüsse ꝛc. empfiehlt

Herrmann Entz.

Soeben empfing in **Punsch-Essenz** etwas extrafeines, genannt:

„Punsch-Royal"

und empfehle denselben in ganzen und halben Flaschen.

Herrmann Entz.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen äußeren Mühlendamm No. 51.

Makronen, süße und bittere,
Zuckernüsse pfund- und schockweise,
Pfefferkuchen, Pfeffernüsse
ꝛc. empfiehlt **Ed. Heyroth.**

Kartoffelmehl

frisch von diesjähriger Ernte, ist in schöner Qualität zu dem billigsten Preise zu haben
Hospitalstraße No. 4.

PULVERMACHERS
Electro-medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin ausdrücklich approbirt, so wie von den größten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervös. Asthma, Ohrensausen, Keuchhusten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in **Elbing** bei **C. Gröning,** Schmiedestraße No. 1.

Pulvermacher & Co.,
Paris: rue Favert 18.
London: Oxfordstreet 3.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 17. d. Mts. sollen im Gasthause „Zum Rothen Kruge" folgende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden:

7 Milchkühe,
1 Bulle,
1 Hockling,
1 Kalb,
2 schwarze Pferde,
2 Fuchsstuten,
1 Häckselmaschine,
1 Spazierwagen,
1 Beschlagwagen,
3 Beschlagschlitten.

Elbing, im Dezember 1859.
Joh. Unger.

Mittwoch, den 14. d. Mts. 10 Uhr Vormittags sollen in dem Hause des Herrn C. Sablotny kleine Ziegelscheunstraße No. 3. durch den Umzug entbehrlich gewordene Möbel, als: 2 Schreibsekretaire, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spinde und diverse Küchengeräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.
Böhm, Auktionator.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 29. December c. und
Donnerstag, den 5. Januar k. Vormittags 10 Uhr
soll eine Auktion von trockenen Buchen-, Birken-, Fichten- und Eichen-Klafterholz und an demselben Tage
Nachmittags 1 Uhr
eine Auktion von Eichen-, Birken- und Fichten-Stammholz im Gutswalde zu **Alt-Dollstädt** abgehalten werden.

Holz-Auktion in Möskenberg.

Montag den 19. d. M. 9 Uhr Morgens werde ich 20 Stück Ellern auf dem Stamme verkaufen.
Niessen.

Da ich mich in Ruhe setzen und mein Grundstück in **Nogathau** mit 1 Hufe culm. Acker und Wiesen (sehr guter Boden) nebst Gebäuden ꝛc. verkaufen will, so können Selbstkäufer das Nähere täglich bei mir erfahren. Die Hälfte des Kaufgeldes kann bis zu meinem Tode auf dem Grundstücke stehen bleiben.
Nogathau, im Dezember 1859.
Wwe. Stach.

Ziehung am **2. Januar.**

166,000 Thaler, Hauptgewinn

1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Circa 900 Stück Kiefern

von 11 bis 19 Zoll m. D., unter welchen Maste von 11 bis 14" und 60—75 F. L., sowie Schiffsbauholz, Sägeblöcke und Mühlenwellen, stehen in der **Gr. Arnsdorfer Privat-Forst bei Saalfeld i./O.-Pr.** nahe dem **Oberländer-Kanal** und hart **an der Chaussee** angeschlagen zum Verkauf. Gebote werden bis spätestens den 1. Januar 1860 beim Dominium oder beim Jäger Krause daselbst entgegengenommen und ist Letzterer angewiesen, die Hölzer vorzuzeigen und die Bedingungen mitzutheilen. Kaufliebhaber werden auf diese Hölzer hiermit aufmerksam gemacht.

Eine frischmilchende Kuh ist in **Pomehrendorf** zu verkaufen bei Stamm.

---

10 Morgen unbebautes und 5 Morgen bebautes Land in **Schlammsack** belegen, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und belieben Käufer sich zu melden bei
Jacob Mock in **Fichthorst.**

„Sonnen-Speicher" habe ich die Getreide-Schüttungen ca. 140 Last zu vermiethen.
Joh. Jac. Kirschstein.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen
Hospitalstraße No. 4.

Vom 1. Mai k. J. ist die bei mir befindliche Schmiede nebst Wohnung zu verpachten.
Neuheide. Wwe. Kirsten.

Ein kräftiger Bursche, der die Müllerei erlernen will, kann sofort eintreten bei
Grunau, in **Postlge.**

5000 Thlr. werden auf eine Besitzung in der Nähe von Elbing, die einen Werth von 25,000 Thlrn. hat, zur ersten Stelle gesucht.
Gustav Schmidt.

1000 und 1200 Thlr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle zu begeben.
Gustav Schmidt.

Das Dominium **Auer** bittet sämmtliche an dasselbe zu gelangende Postsachen vom 1. Januar 1860 ab nach
Auer per Liebemühl
zu adressiren.

Donnerstag den 15. d. M. findet bei mir
Marzipanverwürfelung u. **Concert**
statt, wozu freundlichst einladet.
Krüger in **Postlge.**

Ein grauer Woll-Shawl ist gefunden worden und kann derselbe vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei Lehrer Kusch.

Am 9. d. M. habe ich von Rückfort nach Elbing ein Trocken Rindleder verloren. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung bei
Fröhlich, in **Thiensdorff.**

Oeffentliche Anerkennung.

Es gereicht mir zur Freude, der Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover über die vortreffliche, heilkräftige Wirksamkeit ihres Heilmittels gegen **Magenkrampf** und **Verdauungsschwäche,** welche sich auch bei meinem **Magenleiden** im vergangenen Winter vollkommen bewährt hat, hiermit eine öffentliche Anerkennung dankend aussprechen zu können.

Stettin, im Oktober 1859.
Auguste Schröder, geb. Klöckner.

G. Glinski's
photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,
ist täglich von 9 bis 2 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.

Die Leih-Bibliothek
von
C. A. Annuske,
Heil. Geiststraße No. 15., am Alten Markt,
empfiehlt sich Einem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste.

Als Neuigkeiten sind unter Anderem angeschafft:

1) Heller, Das Geheimniß der Mutter.
2) Brachvogel, Benoni.
3) Hesekiel, Vor Jena.
4) „ Von Jena nach Königsberg.
5) Nathusius, Kleine Erzählungen.
6) Both's Bühnenrepertoir. Band 20.

Neuchateler Frcs. 20 Loose.

Die lebhafte Kauflust für die kleineren Anlehens-Loose steigert sich fortwährend, weil durch dieselben auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse sicher und vortheilhaft anzulegen und sich gleichzeitig die Chance eines hohen Treffers zu verschaffen. Da die Loose der früheren Anlehen bereits mit bedeutendem Aufgelde bezahlt werden, so sind deshalb jetzt

die neuen Schweizer Frcs. 20 Eisenbahn-Loose,

deren Cours den Nominal-Betrag noch nicht überschritten, besonders zu empfehlen. Dieses Prioritäts-Anlehen bietet außer der Chance eines Gewinnstes von **Fr. 225,000,** Prämien von **Fr. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000** ꝛc. ꝛc. Niedrigste Prämie **Fr. 25.**

Die nächste Verloosung findet am 2. Januar 1860 statt.

Den Verloosungsplan versenden wir gratis und portofrei und die Obligations-Loose à 5⅓ preuß. Thlr. Zur Ausgleichung können Briefmarken verwendet werden.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 103. — 17. Dezember 1859

Kirchliche Anzeigen.
Am 4. Advents-Sonntage.
Den 18. Dezember 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 518.
A. G. No. 6.
V. d. Pr. N. G. No. 85. V. 1—6.
A. G. No. 102. V. 1—6.
N. d. Pr. V. 10.
V. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

(Eingesandt.)

Neue Weihnachtsgabe für die Jugend: **„Der Gnom!"** Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams. Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing. (Preis 1½ Thlr.)

Dieses vortrefflich illustrirte Buch enthält wie sein Vorgänger **„Der Puck"** die schätzbarsten Gedichte, Märchen, Erzählungen, Belehrungen, Räthsel, arithmetische Aufgaben und Spiele.

Eingesandt.

Rothkäppchen und Sneewittchen so eben in Berlin erschienen, kann ich der Jugend und ihren Freunden in diesem Jahre als das passendste und geschmackvollste Geschenk empfehlen. Gern hätte ich gesehen, daß das Spiel auch das Lehrreiche im Auge gehabt hätte, allein es zeigt das reiche Interesse und die reine Freude meiner spielenden Kinder, daß der Verfasser den Geschmack der Jugend mit Erfolg studirt hat.

Der Lehrer — — — b —

(Eingesandt.)

Neue **Weihnachtsgabe** für Knaben und Mädchen: **„Der Gnom!"** Ernst, Scherz und sinnige Spiele, herausgegeben von Hübner-Trams. Ein prachtvoll illustrirtes Werk, das sich der Gunst des Publikums im reichlichsten Maaße erfreut, zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing.
(Preis 1½ Thlr.)

Die Weihnachtsverloosung
zum Besten
der Kinderbewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportirt, wie auch durch die Unterzeichneten verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Die Verloosung der Geschenke, welche dem weiblichen Hilfsverein zum Besten für verschämte Arme überliefert wurden, findet am 17. d. Mts. am Abend in der Ressource „Humanitas" statt.

Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet, und um diese Zeit beginnt ein Konzert.

Für Erwachsene beträgt das Eintrittsgeld 2½ Sgr., für Kinder 1 Sgr.

Die Gewinne werden gleich nach der Verloosung ausgeliefert und können auch am folgenden Tage zwischen 11 und 1 Uhr Vorm. aus dem Ressourcensaale abgeholt werden.

Die uns noch gütigst zugedachten Geschenke werden von Frau Postdirektor Jahn und von Fräulein Rolling, Schmiedestraße No. 16., angenommen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Amtliche Verfügungen.
Am 24. Dezember c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.
Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 9. Dezember 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl August Bergmann hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. Dezember c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 11. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Januar 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und Andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Freitag den 23. Dezember c. Vormittags 10 Uhr
sollen 6 zum Kavalleriedienste unbrauchbare Pferde auf dem Platze vor der Hauptwache an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das Kommando der 2. Eskadron Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.
Die zum hiesigen Leuchtthurme gehörige Gasbereitungs-Anstalt bestehend in: 1 Gasofen, 2 gußeiserne Retorten, 1 Gasometer von 6¾ Fuß Durchmesser, 1 dazu gehöriger Wasserbehälter, 1 Kalkbehälter, 2 Theerbehälter nebst sämmtlichen eisernen und kupfernen Röhren, Krähnen und 7 Brenner, soll mit Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1860 Vormittag 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Hafen-Bau-Inspektion angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Neufahrwasser, d. 8. December 1859.
Königl. Hafen-Bau-Inspection.

Im Verlage von Otto Janke ist so eben erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Der Gnom! Illustrirtes Weihnachtsbuch für die Jugend. Herausgegeben von Hübner-Trams. (Preis 1½ Thlr.)

Es enthält Beiträge der namhaftesten Jugend-Schriftsteller: Gedichte, Sagen, Balladen, Märchen, Erzählungen, Belehrendes über Flugluft und Luft-Reisen, Schilderungen aus dem Innern Afrika's, Rath für Fußreisende; Anekdoten, Erklärung von Sprüchwörtern und Taschenspielerkünsten; Räthsel, arithmetische und Rösselsprung-Aufgaben, Orakelaussprüche, Homonyme und sinnige Spiele, die den Zweck haben, speculative Ideen zu wecken.

1001 NACHT.
Für die Jugend
bearbeitet von **M. Claudius.**
Verlag von **L. Rauh** in Berlin, **3. Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

Zu Weihnachts-Geschenke
empfiehlt alle Sorten **Brillen, Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective, Fernröhre, Panoramen-Gläser** und **Brillen-Futterale** die Niederlage der Kgl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu **Rathenow**
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Wollene und baumwollene **Hemdejacken** und **Unterkleider,** sowie **Winterhandschuhe**
empfiehlt ***Daniel Peters,***
Wasserstraße No. 26.

Wollene Shwals verkauft um zu räumen zu herabgesetzten Preisen.
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Hut-Gestelle à 2½ Sgr., im Dutzend billiger, bei
Rahn & Rolling.

Indem wir hierdurch anzeigen, daß die

Preußische Zeitung

vom 1. Januar 1860 an in unsern Verlag übergeht, empfehlen wir dieselbe der allgemeinsten Verbreitung und bitten, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Ueber die Richtung der Zeitung möge die Andeutung genügen, daß dieselbe in Uebereinstimmung mit den **Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik** es sich zur Aufgabe machen wird, **den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.**

Ueber die Fragen der inneren wie die der auswärtigen Politik wird die Preußische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besitz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, so wie für eine gründliche Besprechung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie ꝛc. Sorge tragen. Die **Redaction** wird Herr Dr. **Carl Lorentzen** übernehmen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, so wie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt für Berlin Vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts bei allen Postämtern 2 Thlr. 11½ Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22½ Sgr.

Die Insertionsgebühr für die 3spaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im December 1859.

Trowitzsch und Sohn.

Ziehung am **2. Januar.** — **166,000 Thaler,** Hauptgewinn — 1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„**Haupt-Depôt** der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zu werthvollen Festgeschenken

empfehle ich, mein in allen Fächern der Literatur reichhaltig sortirtes Lager namentlich in größter Auswahl: Bilderbücher und Jugendschriften für jede Altersstufe.

Th. Steingræber,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Nachfolgende Novitäten wurden während der **letzten Wochen** in die **Leih-Bibliothek** aufgenommen:

Rau, A. v. Humboldt. Roman.
Holtei, Die Eselsfresser. Roman.
Der Wunderstein. Naturhist.-polit. Roman.
Ruppius, Vermächtniß des Pedlars.
Caballero, Die Möve. Roman.
Steffens, James II. und sein Fall.
Heyse, Vier neue Novellen.
Malitz, Lucas Cranach. Roman.
Wildermuth, Aus dem Frauenleben.
Mundt, Rom und Neapel.
Goltz, Buch der Kindheit.
„ Ein Kleinstädter in Aegypten.
Otto, Nürnberg. Roman.
Meyr, Neue Erzählungen a. d. Ries.
Mühlbach, Erzherzog Johann 1. Abtheilung: Andreas Hofer. 3 Bde.
„ Prinzessin Tartaroff. Roman.
„ Berlin vor 15 Jahren. Roman.
Lewald, Der Seehof. Roman.
Schloß Tannenburg. Roman.
Graf Joachim. Roman.
„ Emilie. Roman.
Carlén, Handelshaus in den Scheeren.
Mützelburg, Mazeppa. Roman.
„ Graf Werner. Roman.
Nathusius, Elisabeth. 2 Bde.
Schöning, Die schlesischen Kriege.
Pfau, Von Auerstädt bis Belle-Alliance.
Taura, Die Malerin von Dresden.
Otto, Erben von Schloß Ehrenfels.
Manzoni, Die Verlobten. Roman.
Temme, Vergessene Geschichten.
Breier, Die Zauberflöte. Roman.

Alles Neue sofort nach Erscheinen.

Th. Steingræber.

Die fortwährend steigende Betheiligung an meiner

Musikalien-Leih-Anstalt

veranlasst mich, das Institut durch ***neue bedeutende Anschaffungen*** in einer Weise zu vergrössern, dass jeder Anforderung genügt werden kann. Demzufolge wird unter Mitwirkung tüchtiger Fachmänner dem ***kürzlich ausgegebenen*** ersten Nachtrag ***mit Neujahr*** ein

zweiter Ergänzungs-Nachtrag

von mehreren Tausend

Pianoforte-Piecen à 2 und 4 ms.

folgen. — Hiermit verbinde ich die Anzeige, dass ich soeben mehrere neue

Steingräber'sche Salonflügel

erhalten habe, die sich durch schönen markigen Ton, angenehme, gleich leichte Spielart, Solidität des Baues und sehr gefälliges Aeussere vortheilhaft vor anderen auszeichnen.

Th. Steingræber.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von **Geschw. Penner**

empfehlen eine große Auswahl **Gold-, Feder-** und **Blumen-Coiffüren,** verschiedene **Haargarnirungen, Schleier, Bänder, Spitzen, Chenillen-Cravatten,** weiße **Stickereien,** glatten und gemusterten **Tüll,** u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Ein Putzgeschäft in einer kleinen Stadt, seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist mit vollständigen dazu gehörenden Waaren unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Gr. Hommelstr. 15., 1 Tr.

Zweckmäßige

Weihnachtsgeschenke

habe ich auch in diesem Jahre von **heute** ab in einem besonderen Zimmer aufgestellt und empfehle besonders in recht großer Auswahl zu ganz außerordentlich **billigen Preisen: Shawls** in jeder Größe, seidene, wollene und baumwollene **Hals- und Taschentücher, Oberhemde, Chemisettes und Kragen, Cravatten, Schlipse, Handschuhe,** seidene und baumwollene **Regenschirme, weiß leinene Taschen-Tücher, Westen, Hosenstoffe** und vieles Andere.

Ferd. Freundstück.

Zu **heruntergesetzten Preisen** verkaufe ich fertige **Winterröcke, Westen, Beinkleider, gestrickte Unterjacken.**

Ferd. Freundstück.

Mein anerkannt preiswürdiges

Wein-Lager

ist vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Sein Lager **Getreide-Säcke,** wieder vollständig sortirt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Ferd. Aug. Foss.

Filz-Schuhe
in allen Größen mit Filz und Ledersohlen,
Filz-Stiefeln,
Gamaschen und Galoschen empfiehlt die Putfabrik von

G. Gollinas,
Alter Markt No. 61.

Zum

Weihnachts-Feste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes **Lager** in **Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabacken, Gummischuhen, Spazierstöcken, Alabaster-Fabrikaten, feinen Leder-Waaren, feinen Holz-Waaren, Parfümerien, von Treu & Auglisch, Opernguckern, Fernröhren, Meerschaum, Elfenbein, Neusilber-Imitation u. ꝛc. Artikeln, Chocoladen und Bonbons, Sydrolit-Figuren und Cottillon-Gegenständen zu billigen Preisen.**

Adolph Kuss.

Alleinige Niederlage bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. und 25.

Kartoffelmehl

frisch von diesjähriger Erndte, ist in schöner Qualität zu dem billigsten Preise zu haben Hospitalstraße No. 4.

Zum Marzipan

empfehle große gelesene Valenz-Mandeln, neue Genueser Succade und eingelegte Pommeranzenschaalen, sowie feinste Raffinade in Broden und gestoßen.

Herrmann Entz.

Aechte Teltower Rübchen, neue ital. Castanien, Magdeburger Sauerkohl, neu empfangene Gothaer Cervelat-, Trüffelleber- und Zungen-Wurst, neue Trauben-Rosinen, beste Datteln, Smyrna- und Malaga-Feigen, Knackmandeln, Sultani-Rosinen und neue Lamberts-, Para- und Wallnüsse ꝛc. empfiehlt

Herrmann Entz.

Soeben empfing in **Punsch-Essenz** etwas extrafeines, genannt:

„Punsch-Royal"

und empfehle denselben in ganzen und halben Flaschen.

Herrmann Entz.

Täglich frischen Marzipan, Macronen, Bitterbrode und Zukkernüsse, ferner erhielten Liqueur-Bonbons in verschiedenen Figuren, Praliné, Chocoladen, franz. candirte Früchte u. d. m.

Rahn & Rolling.

Preß-Hefen

täglich frisch, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Schöne türkische Tafel-Pflaumen, Böhmische und Montauer Pflaumen, schlesische Pflaumenkreide, große gelesene Marzipan-Mandeln, Succade, Lamberts- und Wallnüsse, Citronen, französischen und Düsseldorfer Wein-Mostrich, besten Engl. Senf, Capern, Sardellen, so wie auch sein Lager von Chokoladen aus der Fabrik von G. F. Schmidt in Danzig empfiehlt

Bernh. Janzen.

Zucker und Farin

in jeder Qualität empfiehlt zu billigen Preisen Bernh. Janzen.

Stearin-Lichte

in verschiedener Qualität und Packung empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Alle Sorten Mehl, Graupen, Grütze, so wie alle Gattungen Getreide sind stets vorräthig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Extra feine Stern-Raffinade

so wie sämmtliche Süßen billig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin sind sämmtliche **Chokoladen** zu Fabrik-Preisen vorräthig im „goldenen Ring", alter Markt No. 48.

Schöne **Makronen, Zucker-** und **Pfeffernüsse**, wie alle Sorten **Pfefferkuchen** und **Gewürz-Figuren** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum

A. Rutzky,
Wasserstraße No. 84.

Schöner saurer Kumst ist zu haben lange Hinterstraße No. 33.

Häckselmaschinen

neuester Construction, aus den renommirtesten Hannoveranischen und Schlesischen Fabriken, und **Dezimalwaagen,** sauber und stark gearbeitet, empfiehlt billigst

G. Dehring.

Düngergyps vorzüglicher Qualität und beste **New-Castler Nußkohlen** billigst bei

G. Dehring.

Transport. Koch-Maschinen, Lyoner Heerde, Säulen, Koch- und Brat-Oefen, Falz- und Kochheerd-Platten, Roststäbe, luftd. und **gewöhnl. Ofenthüren, broncirte Röhrthüren, emaill.** und **rohe Ofenrohre, Vorsetz-Platten, Kaffeebrenner, Waffeleisen, Tortenpfannen, emaill.** und **rohe Kochgeschirre** und **Kohlenschäppen** offerirt zu billigen Preisen

G. Dehring.

Loose

der allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller-Stiftung** à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind zu haben bei Silber.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Eiserne Geld-Kasten von verschiedener Größe, Kartoffelschrapmaschinen, Kohlenbecken und Asch-Eimer sind billig zu haben bei

Hintz, Schlossermeister,
Kettenbrunnenstr. No. 9.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen, **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Taschen, Reisekoffer** u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Ein guter russischer Schlitten nebst Neusilber-Geschirr

steht zum Verkauf bei

R. Preuss,
Sonnenstraße No. 3.

Ein starker gut beschlagener Unterschlitten, 1 großes gutes Schreibpult mit Aufsatz, Mehlkasten, Wäsch-, Kleider- und Eßspinde, mehrere Sophas, Tische, Stühle, Komoden, Bettgestelle und Betten, Kleidungsstücke aller Art sind zu haben bei

Hülsen, Rathhausbude No. 5.

Oben benannte Gegenstände werden auch daselbst angekauft.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen

große Stromstraße No. 10.

---

4 beschlagene Räder, zum Spazier-Wagen stehen zum Verkauf in der Stadtschmiede bei Runge.

Im Rittergute **Körten** bei Christburg ist eine **Häckselmaschine mit Roßwerk** billig zu verkaufen.

In der **Hansdorfer** Ziegelei, neu erbaut, sind Ziegelsteine und Krippziegel, vorzügliches Fabrikat zum Verkauf stets vorräthig. Den Herren Niederungsbewohnern wird die Schlittbahn über'n Drausen zur Abnahme bestens empfohlen.

Mehrere hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Gutes Heu und Stroh ist zu haben bei Hedwig Keller in **Fischerscampe.**

Circa 900 Stück Kiefern

von 11 bis 19 Zoll m. D., unter welchen Maste von 11 bis 14" und 60—75 F. L., sowie Schiffsbauholz, Sägeblöcke und Mühlenwellen, stehen in der **Gr. Arnsdorfer Privat-Forst bei Saalfeld i./O.-Pr.** nahe dem **Oberländer-Kanal** und hart **an der Chaussee** angeschlagen zum Verkauf. Gebote werden bis spätestens den 1. Januar 1860 beim Dominium oder beim Jäger Krause daselbst entgegengenommen und ist Letzterer angewiesen, die Hölzer vorzuzeigen und die Bedingungen mitzutheilen. Kaufliebhaber werden auf diese Hölzer hiermit aufmerksam gemacht.

Holz-Auktion in Möskenberg.

Montag den 19. d. M. 9 Uhr Morgens werde ich 20 Stück Ellern auf dem Stamme verkaufen. **Niessen.**

Preß-Torf ist zu verkaufen in **Damerau.** A. Derzewski.

Kanarienvögel zu verkaufen.
Große Stromstraße No. 6.

Auktion.

Mein mennonitisches Grundstück, bestehend aus 3 Hufen 10 Morgen culmisch, Boden erster Classe, davon 6 Morgen mit Raps, 12 Morgen mit Weizen, 7 Morgen mit Roggen besäet sind, beabsichtige ich ohne Inventarium **Freitag den 13. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Wwe. Joh. Penner,
Klackendorff bei Bahnh. Altfelde.

Da ich mich in Ruhe setzen und mein Grundstück in **Nogathau** mit 1 Hufe culm. Acker und Wiesen (sehr guter Boden) nebst Gebäuden ꝛc. verkaufen will, so können Selbstkäufer das Nähere täglich bei mir erfahren. Die Hälfte des Kaufgeldes kann bis zu meinem Tode auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Nogathau, im Dezember 1859.
Wwe. Stach.

---

10 Morgen unbebautes und 5 Morgen bebautes Land in **Schlammsack** belegen, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und belieben Käufer sich zu melden bei

Jacob Mock in **Fichthorst.**

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichsel-Haff-Canal belegenes cantonfreies Grundstück, genannt „Jerusalem", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel, nebst 18 Morgen C. Land, bin ich Willens, den 9. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Mierauerwald, im Dezember 1859.
C. Kroeker.

Wir sind Willens unser auf **Gr. Wickerau** belegenes Grundstück, mit 19 M. kulm. Land, den 3. Januar 1 Uhr Nachmittag an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu wir Liebhaber einladen.

Gr. Wickerau, d. 14. Dezember 1859.
Die Erben des F. Hein.

Wegen Erbschaftsauseinandersetzung bin ich Willens mein Grundstück mit 38 Morgen culmisch, worunter 6 Morgen Wintersaaten befindlich sind, im Ganzen oder auch getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Der Gastwirth Fleischauer,
in **Terranova.**

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationslos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Zur Anfertigung von Puppen:

Feine und ordinäre Rümpfe, Köpfe in Porzellan, Pappe mit Glasaugen und mit natürlichem Haar, Porzellan-Arme, Strümpfe, Stiefel und Gamaschen, Schmuck, Uhren, Sonnenschirme und Hüte, auch Leinwand-Rümpfe mit Porzellan-Garnitur bei

Fr. Hornig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltig sortirtes **Galanterie-, Porzellan-, Steingut- und Glas-Lager.**

Fr. Hornig.

Meine reich sortirte **Weihnachts-Ausstellung** in **Spiel-Waaren** empfiehlt zur geneigten Beachtung **Fr. Hornig.**

Mein **Kamm-Lager eigner Fabrikat** enthält das Neueste in Schildpatt, Elfenbein, Horn und gehärtetem Gummi, bei der billigsten Preisnotirung.

Fr. Hornig.

Zum Weihnachtsfeste

erlaube ich mir auf mein Lager in **Weiß-Stickereien,** welche ich im Preise bedeutend heruntergesetzt und zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden in einem besonderen Zimmer zur Ansicht ausgelegt habe, besonders aufmerksam zu machen.

J. F. Kaje.

Handschuhe in Seide, Zwirn und **Bukskin, Strickwolle** zu und unter dem Kostenpreise.

J. F. Kaje.

Eine neue Sendung **Wollsachen** in **Häubchen, Shwals** und **Aermel,** äußerst billig, erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje,
Spierings- und Wasserstraßen-Ecke.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein

Magazin für Wirthschafts-Geräthe, Glas-, Fayence-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Lager zu billigsten Preisen.

A. Volckmann.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung,

Fischerstraße No. 31.,
von **W. Figuhr,** Wittwe,

empfiehlt eine neue Sendung **Pelzstiefeln, gefütterte Gamaschen, Morgenschuhe, Atlas-** und **Goldlackschuhe,** eine Parthie zurückgesetzte **Stiefeln** mit Boyfutter von Leder und Zeug.

Filzschuhe, Filz-Gamaschen für Damen und Kinder.

Drei Pferde, ein Jagd-Schlitten und 600 Ctr. Rüben sind in **Eschenhorst** No. 5. zu verkaufen.

Die Parterre-Wohnung Töpferstraße 6., bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzstall und kl. Garten, wird zum 1. April k. J. miethfrei. Näheres 1 Treppe vorn.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Hospitalstraße No. 4.

Sämmtliche Schüttungen des **schwarzen Roß-** und die untersten des **goldenen Elephanten-Speichers** sind sogleich zu vermiethen.

G. Dehring.

Vom 1. Mai k. J. ist die bei mir befindliche Schmiede nebst Wohnung zu verpachten.

Neuheide. Wwe. Kirsten.

G. Glinski's

photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,
ist täglich von 9 bis 2 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.

Ich empfehle einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum, daß ich mich hier als Ofen-Arbeiter niedergelassen habe, und bin völlig überzeugt, auf das Billigste und dauerhaft zu arbeiten. Auch mache ich das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich Kochmaschinen setze, wo kein Feuer an das Geschirre kommt, sondern nur durch Wasser getrieben wird und die Speisen dadurch einen guten Geschmack erhalten, und empfehle sie für ein sehr reinliches Kochen. So bitte ich um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Achtungsvoll

G. Ludwig, Töpfermeister,
Königsbergerstraße No. 11.

1000 und 1200 Thlr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle zu begeben. Gustav Schmidt.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann in die Lehre treten beim Sattler-Meister Stein, Wasserstraße No. 34.

Ein kräftiger Bursche, der die Müllerei erlernen will, kann sofort eintreten bei

Grunau, in **Posilge.**

Ein Lehrbursche, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, melde sich bei

Wunderlich in **Fischau**
bei Altfelde.

Arbeitsleute, die bei der nächtlichen Reinigung und beim Fegen der öffentlichen Plätze vom 1. Januar beschäftigt sein wollen, können sich sogleich Sonnenstraße No. 17. melden.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu borgen oder in Versatz zu nehmen, indem ich für nichts aufkomme.

Joh. Jac. Merkel,
Stellmacher-Meister.

Königsbergerthorstraße 3. wird ein schwarzbunter Bull, der zum Frühjahr 2 Jahr alt wird, zu kaufen gesucht Gose, Nagelschmidt.

Eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, nach der Straße gelegen, 2 Kammern und Küche wird von zwei Damen zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen werden in der Expedition abzugeben gebeten.

Eine silberne Haarnadel verloren; abzugeben gegen Belohnung bei Frl. L. Hoppe, Spieringsstraße No. 19.

Täglich
große Marzipan-Verwürfelung
eine Treppe hoch bei

M. Kuehn.
Brückstraße No. 21.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 103. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. Dezember 1859.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber den Zustand Sr. Majestät des Königs gehen die Angaben weit aus einander, jedoch steht fest, daß eine entschiedene Besserung in demselben nicht eingetreten ist und daß die Aerzte auch für den Fall eines baldigen Besserbefindens ferner zu einer Reise nicht rathen wollen, da ein Rückfall zu fürchten stehen würde. Es sind deshalb die nach England gesendeten Hofmarschallsbeamten zurückberufen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben die beabsichtigte Reise nach Kolberg und Karlsruhe aufgegeben. — In diplomatischen Kreisen erzählt man, daß L. Napoleon die Absicht hat, dem Kongreß eine Vorlage zu machen, durch welche die Mächte sich verpflichten, den Frieden in Europa nach Möglichkeit zu erhalten.

Die „Pr. Z." bringt einen offiziösen Artikel über den Rücktritt des früheren Kriegsministers v. Bonin, in welchem, unter Zurückweisung aller sonst vermutheten Veranlassungen, nur Differenzen in Betreff „der Stärke, in welcher das Heer im Kriege auftreten soll", und über „die Kriegsbereitschaft der Landwehr in der neuen Organisation des Heeres" als Ursachen der Entlassung angegeben werden, die Herr v. Bonin „gefordert" habe.

Die Börse vom 15. war Anfangs matt, später besser. Staatsschuldscheine 84.

Frankreich. Sämmtliche den Beitritt zum Kongreß zusagende Erklärungen sind nun hier eingetroffen. An welche Bedingungen der Papst seinen Beitritt geknüpft, darüber gehen verschiedene Gerüchte um. — Viel Aufsehen macht eine Broschüre von Girardin, welche einen allgemeinen Kongreß in Konstantinopel zur Lösung der orientalischen, der italienischen und — der polnischen Frage verlangt. Ist darin vielleicht der erste Vorläufer einer neuen napoleonischen Civilisations-Idee als Fühler ausgeschickt? — Dem neuen östreichischen Gesandten, Fürst Metternich, antwortete am 14. auf dessen Anrede der Kaiser, er habe die sichere Hoffnung, daß die so glücklich wiederhergestellten Beziehungen durch eine aufmerksame Prüfung der Interessen beider Länder nur noch freundschaftlicher werden können.

Italien. Die Zerwürfnisse zwischen den kühneren und den gemäßigten sog. Patrioten nehmen mehr und mehr zu. Wie die „Ind." berichtet, herrscht in Italien Entmuthigung, in Mailand fast vollständig. Hier erwartet man sehnsüchtig den Abmarsch der französischen Befreier, von denen die Eingeborenen mit höchster Geringschätzung behandelt werden, ja man würde heute schon die östreichische Garnison wieder vorziehen. Die aus östreichischen Diensten entlassenen lombardischen Soldaten kehren theils zu den Oestreichern zurück, theils gehen sie in päpstliche Dienste. In Mittelitalien reist ein offiziöser Agent L. Napoleons, ein früherer Demokrat v. Tavel, herum, um den Italienern die Bildung eines mittelitalienischen Königreiches mit einem vom Kongresse vorzuschlagenden Fürsten an der Spitze mundgerecht zu machen. Dieser projektirte neue Fürst soll der Sohn der russischen Großfürstin v. Leuchtenberg sein, welche eine große Diplomatin sein soll. Garibaldi und dessen Anhänger sind entschiedene Gegner dieser napoleonischen Idee.

Elbing. (Mitg.) Am 4. d. ertrank zu Königsberg im Pregelfluß der Handlungs-Commis E. Semrau (ein Elbinger) indem er Schlittschuh laufend in eine offene Stelle der sonst sicheren Eisdecke lief, welche aufgeeiset worden war um ein Dampfboot von einer Seite des Pregels nach der anderen zu schaffen. Die Leiche wurde erst nach 24 Stunden aufgefunden und am letzten Sonntage unter zahlreichem Gefolge beerdigt, wobei der Gesangverein des Königsberger Handwerkervereins am Grabe zwei schöne passende Lieder sang. — Am Sonntag den 11. ertranken auf dem fr. Haff in der Gegend bei Balga 5 Menschen, vier Arbeiter, welche über Haff nach Kahlholz gehen wollten, und der erwachsene Sohn eines Einwohners aus Balga selbst; letzterer ging Angesichts sehr vieler Menschen, die sämmtlich keine Hilfe leisten konnten, und erst, nachdem er als guter Schwimmer sich im Wasser den Ueberzieher ausgezogen hatte, um leichter auf das Eis gelangen zu können, unter und ertrank.

— Mehrere Correspondenzen und sonstige Mittheilungen mußten wegen Mangel an Raum zurückbleiben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Dr. Rupp im Saale der Bürger-Ressource um 10 U.

Theater in Elbing.

Sonntag den 18. December: **Das Käthchen von Heilbron,** Ritterschauspiel in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel genannt **Das heimliche Gericht** von Heinrich v. Kleist.

Montag den 19. December: **Cato von Eisen,** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Dr. Heinrich Laube.

J. C. F. Mittelhausen.

---

6. Vorlesung über Schiller im Kasino **Montag** den 19. Dez. um 6 U. Ab.

Montag, den 19. Dezember c.:

Gewerbe-Vereinsversammlung.

Ein Typendruck-Telegraph.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung

zum Besten

der Kinderbewahranstalten

findet Sonnabend am 24. c. von 5 Uhr Abends ab in dem dazu gütigst bewilligten Saale der Ressource „Humanitas", welcher durch 70 Gasflammen erleuchtet sein wird, statt.

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin, welche mit zur Verloosung gelangen, so wie verschiedene, durch die Zöglinge unserer Anstalt gefertigte Arbeiten werden besonders aufgestellt.

Eine Gallerie interessanter stereoskopischer Bilder, so wie der Vortrag der neuesten Musikstücke, ausgeführt durch die vollständige, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Damroth stehenden Kapelle, werden zur besonderen Unterhaltung des geehrten Publikums dienen.

Bei dem auf **3 Sgr.** pro Person festgestellten **Entrée** werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl durch die Unterzeichneten, wie auch, so weit der Vorrath es gestatten sollte, an der Kasse verkauft.

Die uns gütigst noch zugedachten Geschenke bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand
der Kinder-Bewahr-Anstalten.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Todes-Anzeigen.

Mittwoch, den 14. Dezember 6½ Uhr Morgens starb nach kurzem aber schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser Vater, der Schneidermeister Daniel Micklewsky, im 58. Lebensjahre. Statt besonderer Meldung widmet diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, die ihn zur Ruhe geleiten wollen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2½ Uhr statt.

Die hinterbliebene Wittwe
mit fünf unmündigen Kindern.

Am 14. December c. Abends 5¼ Uhr starb nach kurzem Krankenlager an Altersschwäche mein Onkel der Kreis-Gerichts-Sekretair a. D. Christoph Ernst Brunkow, in seinem 93. Lebensjahre. Dies zeige ich hiermit an.

Brunkow,
Lopitken.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. December c. um 2½ Uhr in **Lopitken** statt.

Morgen Sonntag

musikalische Vorträge

bei **H. Stummer.**

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Rand-, Satz-, Thee-, Figuren- und Spiel-Marzipan, wie auch ein Sortiment der schönsten französischen Liqueurfiguren, niedlicher Schaum- und funkelnder Christ-Baum-Confekte in der größten Auswahl ich einem geehrten Publikum empfehle.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Thorner Pfefferkuchen,

Macaronen, Zuckernüsse, Schaalen-Mandeln, Feigen, Traubrosinen, wie alle Arten gefüllte Bonbon und Confecte.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Zum Marzipan

empfehle meine zarten und sehr süßreichen Raffinaden, wie recht schöne süße und bittre Mandeln, eben so ein Sortiment eingelegter Früchte zum Garniren.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Pfefferkuchen, Zucker- und Pfeffernüsse empfiehlt **A. Pultz.**

Montauer Pflaumen

bester Qualität bei mindestens 10 Pfd. zu 2 Sgr. 3 Pf. pro Pfd. bei

Arnold Wolfeil.

Para-, Lamberts- und Wallnüsse, wie ächte Castanien

empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Große ungarische **Wallnüsse, Para-** und **Lamberts-Nüsse,** frische **Schaal-Mandeln, Traubrosinen** und **Feigen** in sehr schöner Frucht, **Succade,** türkische **Tafelpflaumen** und **Pflaumenkreide** empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Große Weihnachts-Ausstellung von 80 verschiedenen Sorten Pfefferkuchen,

als: Thorner Rahmkuchen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., Berliner Blech- oder braune Kuchen von 1½ Sgr. bis 5 Sgr., Pakete von 1½ bis 5 Sgr., auch Marzipan- und weiße Nürnberger Pakete, Steinpflaster ohne und mit Mandeln, Hallische Tafelnüsse, Hallische Scheibenkuchen, Waldenburger Brunnenkuchen, Namenkuchen von 1 Sgr. bis 1 Thlr., wo die Aufschrift nach Belieben schnell und **gratis** angefertigt wird, Braunschweiger Ausschneidekuchen, Figuren- oder Bilderpfefferkuchen von 1 Pf. ab, Mehlweischen 12 Stück 1 Sgr., Thorner Kataginchen.

Auf diese Waaren gebe ich jedem Kaufenden auf 1 Thlr. 5 Sgr., auf ½ Thlr. 2½ Sgr. gratis.

25 verschiedene Sorten Bonbon,

alle frisch, klar und wohlschmeckend. Marzipanbonbon, Englische Fruchtbonbon u. ächte Himbeeren à Pfund 10 Sgr., Brustkaramellen, Birnen, Aepfel, Ananas, Himbeeren-, Mandel-, Kugel- und Fisch-Bonbon à Pfd. 9 Sgr., Vanille, Citronen, Chokoladen, Pfeffermünz, Althee und Gerstenzucker à Pfd 8 Sgr, 3 verschiedene Sorten Mohrrübenbonbon à Pfd. 7 Sgr., mehrere gefüllte Bonbon, Pfeffermünz, Rosen, Vanille, Citronen, Ingver, Magenmorsellen, gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., Chocoladen, bittre und süße Makaronen à Pfd. 12 Sgr., Marzipan-Confect 20 Sgr., Theesachen und Rand-marzipan 16 Sgr. das Pfd., ff. Berliner Melange à Pfd. 8 Sgr. und noch verschiedene Baumbehänge, ächten Indischen Ingver, Kalmus, Pommeranzenschalen. **2 Sorten Pfeffernüsse.** Da voriges Jahr die Räumlichkeit zu klein wurde, auch die Vorräthe nicht die Hälfte der mich beehrenden Käufer genügend befriedigte, empfehle ich diesmal vierfachen Vorrath, auch größere Lokale und schnelle Bedienung. Die Ausstellung wird von künftigem Mittwoch geordnet sein.

Die Pfefferkuchen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik
von **W. Schober,** Lange Hinterstraße 13.

Heute und täglich

Marzipan-Verwürfelung.

W. Schober.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei.

G. Hakenbeck.

Von heute ab täglich

Marzipan-Verwürflung

bei **Loh,**
Schmiedestraße No. 19.,
eine Treppe hoch.

Marzipan-Verwürfelung

Sonnabend, Sonntag und **Montag** von 5 Uhr ab im oberen Locale bei

M. A. Christophe,
Fischerstraße No. 6.

Ein Schuppen-Pelz ist billig zu verkaufen Spieringsstraße **No.** 7., parterre.

Meinen Vorrath von Winter-Mäntel, Jacken, Frühlings-Umwürfe und Mantillen wünsche ich schleunigst aufzuräumen und habe die Preise abermals herabgesetzt.
Plüschsäcke von 7 Thlr. ab,
Jacken von 2 Thlr. ab,
Frühlingsumwürfe v. 2 Thlr. ab,
Mantillen von 2½ Thlr. ab.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Schultaschen, Zeichen-Mappen, Zeichen- und Federkasten, Pennal-, Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibehefte in zierlichen Umschlägen, **Bleistifte, Zirkel, Stahlfedern** mit eleganten Haltern, **Liniale, Bilderbücher, Bilderbogen, Gold- und Silber-Papiere, Gold- und Silber-Schaum, bunte Tüten** und viele andere **hübsche Sachen** zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume, sowie eine große Auswahl **bunter Briefbogen** zu Weihnachts- und Neujahrs-Wünschen empfiehlt

H. Schwarz.

Eine neue Sendung Glacee-Handschuhe, in guter Auswahl, empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken.

Auguste Kelch.

Mein Lager echt vergoldeter Schmuck-Gegenstände

ist durch neue Zusendungen in **Brochen, Boutons, Armbänder, Hemden-** und **Chemisett-Knöpfe, Medaillons, Bouquett-, Uhr-** und **Flaconshalter, Shawls-** und **Gürtelnadeln** u. dgl. m., reichhaltig sortirt; ferner empfehle **Ballfächer** von den billigen bis zu den feinsten, worunter die neuesten mit Bouquette.

Fr. Hornig.

Beste Stearin-Kerzen

à Pack 9, 10 und 11 Sgr., auf 12 Pack gebe 1 Pack gratis. **Wachsstock** und **Lichte** in allen Sorten, sowie beste **Nachtlichte** bei ***Fr. Hornig.***

Gute doppelt gesiebte **Nußkohlen**, die Tonne zu 29 Sgr., frei vor der Thüre, empfiehlt **M. Angermann,**
Brückstraße bei Wittwe Isaac.

Frische **Wallnüsse**, so wie auch **Lambertnüsse** empfiehlt billigst

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60./61.

☞ Neue Böhmische Pflaumen, Rheinische Wallnüsse, halb indischen Syrup 2 Sgr. pro Pfd., indischen harten Zucker 5½ Sgr. pro Pfd. empfiehlt **W. J. Röhrich,**
„grüne Hand", Königsbergerstr. 51.

Rheinische Wallnüsse,

diesjähriger Ernte, die Mille zu 1 Thaler 17½ Sgr., das Schock 3 Sgr., bei

Meyer Belgard.

Von den großen **Pommerschen Spickgänsen** habe ich wieder Sendung erhalten. **W. Fast.**

Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Makronen, Pfund- u. Schockzuckernüsse empfiehlt billig und gut

R. Marschall.

Makronen, Zucker-Nüsse, so wie Schock- und Pfundnüsse, Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Figuren von Pfefferkuchen- und Zucker-Teig empfiehlt **O. Neumann,**
Fischerstraße No. 39.

Weihnachts-Ausstellung!

☞ Von **Dienstag, den 13. d. Mts.** an, habe ich verschiedene sehr schöne, zu Geschenken geeignete Gegenstände in einem Extra-Zimmer aufgestellt, und empfehle solches zur gütigen Beachtung.

☞ Gleichzeitig habe ich eine Parthie bedeutend im Preise zurückgesetzter Waaren, als:

Woll-, Perl- und Weiß-Stickereien, Doubel-, Plüsch- und Woll-Jacken, Herren-Schawls, Pelz-Schuhe und Gamaschen, Strick-Wolle u. v. a.

zum Ausverkauf gestellt

Joh. Frankenstein.

Große Weihnachts-Ausstellung,
Wasserstraße No. 37.,

bestehend in vielen Spielsachen, Wirthschafts-Sachen, Nippsachen, überhaupt in unzähligen zu Geschenken sich eignenden Gegenständen, zu soliden Preisen.

F. E. Bluhm.

Tischmesser und Gabeln, Eß-, Thee- und Vorlege-Löffel, Theebretter, Kuchenteller, Tassen, Dessert-Teller, Vogelbauer, Spucknäpfe u. dgl.

Haaröle, Pomaden, Seifen, Kämme, Bürsten, Wachsstöcke, Schlüsselhaken und Ringe, Stick-Scheeren und vieles dergleichen empfiehlt

F. E. Bluhm.

Julius Golbeck,
Fabrikant,
Heilige Geiststraße No. 35.,
Lager aller Arten
Scheeren und **Messer,**
Rasirmesser und **Tischmesser,**
Taschen- und **Federmesser,**
Brodmaschinen und **Auster-Messer** und sonstige **Messer-Schmiedewaaren.**
Alles vom feinsten Material, zu den solidesten Preisen.

Fabrik
und Lager von
Bruchbandagen und chirurgischen Instrumenten verschiedenster Art.
K. Heil. Geiststraße No. 35.

Verschiedene elegante **Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer, Mädchen-** und **Knaben Schul-Taschen** empfiehlt zu dem billigsten **Preise.**

Ch. Gmorczinski, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-** und **Schultaschen** 2c. 2c., für jetzt auch **Schlittschuhe mit Riemenzeug** und **Pieken** empfiehlt billigst

E. R. Liedtke,
Mauerstraße No. 17.

Neue russische Schlitten
empfiehlt

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Alte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke werden stets gekauft und verkauft Rathhausbude No. 15. und Wasserstraße No. 39.

Auch ist daselbst ein guter Doppelstoff-Damen-Mantel zu verkaufen. Wieländer.

Ein Familien-Schlitten mit Verdeck ist billig zu verkaufen
am Elbing No. 23. und 24.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein wohl assortirtes Jouvelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen. Altes Gold, Silber und Jouvelen werden zu den höchsten Preisen in Zahlung angenommen. Regulirte goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren offerire ich zu den billigsten Preisen. Kirchenarbeiten werden nach den neuesten Zeichnungen ausgeführt.

Eduard Borishoff,
Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Makronen, Bitterbrode und Zuckernüsse

empfiehlt **G. Hakenbeck.**

Blühende Hyacinthen, Camellien, Flieder, Maiblümchen, Tazetten, Tulpen, Primula, Reseda u. a. Topf-Pflanzen, so wie Blumen-Bouquette empfehlen **A. Döring & Bukowski,**
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeuß. Mühlendamm No. 62.

Eine Auswahl neuer eschener russischer Schlitten sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle ich einem geehrten Publikum eine Auswahl blechene Spiel-Waaren; auch werden Bestellungen sehr schnell angefertigt.

A. Schenk, Klempner-Meister,
Wasserstraße No. 89.

Eine alterthümliche Kommode von Nußholz, aber gut, ist zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Ein starker Verdeckschlitten, hauptsächlich sich zum Postdienst eignend, steht billig zu verkaufen Junkerstraße No. 24.

Einen schönen Halbwagen nebst Geschirre und Schlitten bin ich Willens Mittwoch den 21. Vormittags 10 Uhr vor dem „Comthur" in **Christburg** meistbietend zu verkaufen. Lange.

Birken-Nutzholz-Stämme sind in **Schönwalde** zu verkaufen.

Zu einem jeden Festgeschenke sich eignend

empfiehlt dem geehrten Publikum hier und auswärts seinen reichhaltigen und ganz modernen Vorrath bestehend in den besten

Juwelen, Gold- u. Silber-Waaren

als: Nadeln und Ringe mit ächten Brillanten besetzt: goldene Armbänder, Brochen, Boutons, Nadeln, Kapseln, Uhrschlüssel, Ringe, Chemisetts- u. Manchettenknöpfe (in sehr vielf. eleg. Mustern) kurze und lange Damen- u. Herren-Uhrketten unter genauer Angabe des Facons und Goldwerths, **Paruren,** vollst., enthaltend: Armband, Broche u. Boutons in Etui zu **Brautgeschenken** sich eignend u. v. d. m. Alles aus 14karatigem also gutem Golde gearbeitet und unter Garantie gestellt.

Mein

Uhren-Lager,

bestehend in goldenen Ancre- u. Cylinder-Uhren für Damen u. Herren aus Genfer und Schweizer Fabriken werden unter Garantie der Güte und des Richtiggehens mit einem kleinen Gewinn nach **Fabrikpreisen** verkauft.

Silber-Sachen

alle aus zwölflöthigem Silber, Berliner Probe,

als: Zuckerkörbe, Zuckerkasten, Leuchter, Pokale, Becher, Salz- und Pfeffermenagen, Torten- und Fischheber, Theebüchsen, Kaffeeservice, Dosen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarren-Etuis, Schreibzeuge in höchst sauberer Arbeit, sowie alle Sorten Punsch-, Suppen-, Eß-, Thee- und Gemüselöffel, Zucker- und Sahnlöffel mit auch ohne Vergoldung, Theesiebe, Zuckerstreuer, Serviettenbänder, Armbänder, Zuckerzangen, Kinderklappern, Strickscheiden in diversen Mustern, Ketten für Herren und Damen; ferner: Damen-Necessaires, in reichhaltiger geschmackvoller Auswahl, Etuis für Damen mit feinster Malerei und Sammetausschlag, Kinderbestecks mit auch ohne Löffel, gepreßte und glatte Tischbestecke, Butter- und Käse-Messerbestecke, Fischgabeln, Trangir-, Tisch- und Dessertmesser in großer Auswahl ꝛc. ꝛc.

Die Preise aller Gegenstände sind auf das Billigste notirt.

Juwelen, alte Gold- und Silbersachen werden zu den höchsten Preisen in Kauf und Tausch angenommen. Jede nur vorkommende Reparatur und neue Bestellung im Gold- und Silberfache, sowie jede Kirchenarbeit wird auf das Beste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Elbing,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke Nr. 2.

Für Auswärtige.

Bei dem schnellen Postenverkehr mache ich binnen 24 Stunden von jedem gewünschten Artikel eine gute **Auswahl-Sendung.**

Für den Gehalt der von mir gekauften Gold- und Silbersachen wird Garantie geleistet.

Gleichzeitig halte ich eine große Auswahl ducatgoldener Trau- und Verlobungs-Ringe auf Lager und werden selbige unter genauer Angabe des Goldwerths billigst berechnet.

Neues Etablissement.

In meinem neu ausgebauten Hause, **alter Markt No. 48.**, genannt

„der goldene Ring"

habe ich unter heutigem Dato neben meinem seit Jahren betriebenen Getreide-Geschäft gleichzeitig ein vollständiges

Material- und Colonial-Waaren-Geschäft

neu eingerichtet. — Günstige Einkäufe, namentlich in **Caffee, Zucker, Reis** ꝛc. setzen mich in den Stand, jeder Conkurrenz begegnen zu können und werde ich meinem bisherigen Prinzip, streng **reell** zu handeln, auch ferner treu bleiben.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein neues Unternehmen angelegentlichst und ergebenst. Elbing, den 10. Dezember 1859.

J. Schultz.

Gelesene Marzipan-Mandeln, Knackmandeln, Feigen, Traub-Rosinen, Succade, ung. Wall- und Lambertsnüsse empfehle ich bestens.

J. SCHULTZ,
im goldenen Ring.

Paraffin- und Stearinkerzen in verschiedenen Sorten und Packungen, **weiß und gelb Wachsstock** billigst bei

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Fr. Sardellen, Capern, Wein-Mostrich, lose und in Kruken, besten engl. **Senf** in vorzügl. Güte
im goldenen Ring, alter Markt No. 48.

Mein mannigfaltiges zu Geschenken (für jedes Alter) sich eignendes Lager ist zur **Weihnachtszeit** im Gebiet der **feinen Galanterie-** und **Lederwaarenfabrikation, Parfümerie-** und **Toiletten-Gegenständen, Schul-, Schreib-** und **Zeichen-Materialien**, wie überhaupt in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt, und erlaube mir dasselbe wie mein bedeutendes **Spielwaaren-** und **Kinderbücher-Lager** ergebenst zu empfehlen. — Zur leichten Orientirung erlaube ich mir einiges zu Geschenken sich eignendes anzuführen. — Ballfächer, Armbänder, Halsschmuck, Brochen, Shawlnadeln, Hemd-, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Kapseln, Berlocks, Uhrketten, Schmuckhalter, Flacon, Necessaire, Damentaschen, Reisebestecke und Reisetaschen, Näh- und Handschuhkasten, Bonbonieren- und Taschentuchkasten, Album-, Erinnerungs- und Gedenkbücher, Papeterien, Schreibmappen, Brief-, Cigarren- und Geldtaschen, Notizbücher und Täschchen, Cigarren- und Tabackskasten, Zeitungsmappen, Stubenthermometer mit Kalender, Uhrhalter, Kartenpressen, Spielmarkenkasten und Marken, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Papierhalter, Briefstreicher, Petschaften, Tischglocken, Schnitzelkörbe, Feuerzeuge, Tabaksdosen, Cigarren- und Aschbecher, Cigarrenabschneider und Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Taschenmesser, Stick-, Arbeits-, Papier- und Nagelscheeren, Garderobenhalter, Toilettenspiegel, Kämme, Bürsten, Zahnstocherhalter, Serviettenringe, Nähschrauben, Schlüsselkörbe, Messerkörbe, Blumenvasen, Lampenschirme, Blumentöpfe mit Konsol, Kuchen- und Kompottschalen, Globus, Reißzeuge, Schultaschen ꝛc. ꝛc.

A. Teuchert.

Die Porcellan-Niederlage
von ***F. Adolph Schumann,***
lange Hinterstraße No. 25.
ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige Ausschuß-Gegenstände als auch andere weiße und decorirte Porzellane zu offeriren im Stande ist.

Commissions-Lager
Berliner Herren- und **Damenstiefeln, Bronce-, Pelz** und **Seiden-Morgenschuhe.**

Niederlage
Berliner Mützen, Schlipse, Cravatten in elegantester Facon.

Dépôt
bester franz. und engl. Parfümerien, Pomaden, Seifen, echter *Eau de Cologne*, Kämme und **Bürsten** bei

Otto Patry, Coiffeur,
Elbing, lange Hinterstraße 31.

Weihnachtsgeschenke:
Messer und Scheeren sauber und gut gearbeitet, so wie Nagel- und Zuckerzangen, auch Taback- und Brodschneidemaschinen sind vorräthig bei

E. Hellgardt,
kurze Hinterstraße No. 12.
Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und reparirt.

Ausverkauf.
Um mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager zu verkleinern, verkaufe ich seine Herren-Stiefel in Lack wie auch Roßleder, Damen-Pelzstiefel, gefütterte Zeuggamaschen, Atlas- und Goldlackschuhe, Kinder-Schuhe in allen Größen und Sorten zu billigen Preisen.
A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Filzschuhe und Gummischuhe, um damit zu räumen, zu sehr **billigen** Preisen.
A. Holdstein, Schuhmachermeister.

Spieringsstraße 22., 4 Tr. h., stehen 1 Trimo-Spiegel, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 Komode billig zum Verkauf.

Zucker und Farin
in jeder Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
J. Isaac, Wwe., Brückstraße No. 32.

Große gelesene Marzipan-Mandeln und Trauben-Rosinen
empfiehlt billigst **J. Isaac,** Wwe.

Marzipan-Verwürfelung
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch, bei
J. Isaac Wwe.,
Brückstraße No. 32.

Die Weinhandlung Alter Markt No. 57., empfiehlt bei reeller und prompter Bedienung, preiswürdige Speisen und Getränke.
Elbing, den 16. December 1859.

Martin Bräuel.

Schlitten-Geläute,
Schlitten-Beschläge sind vorräthig in Neusilber. Auch jede Reparatur wird gut ausgeführt. Friedemann,
Lange Hinterstraße No. 32.

Holz-Verkauf.
Trockene Bohlen und Dielen jeder Art, Eichen-, Buchen-, Birken-, Eschen-, Ellern-, Linden-, so wie alle Sorten Schirr-Hölzer, Felgen, Speichen, Achshölzer, Schlittenkuffen, Eggbalken, Polster-Mühlen-Kämme, Mühlenstöcke auch alle Sorten Stäbe sind jederzeit zum billigsten Preise zu haben in
der **Holz-Handlung** von
D. F. Kuhn, Wittwe.
Elbing, den 17. Dezember 1859.

Einen einspännigen Schlitten mit Kasten hat billig zu verkaufen Schmiede-Meister Firkau, Schiffsholm.

Ein noch gut erhaltener nicht altmodischer Ruhestuhl mit Commodité-Einrichtung wird zu kaufen gesucht vom Sattler Wiedwaldt, Kettenbrunnenstraße.

Aecht Amerikanische Gummischuhe
empfiehlt für Kinder pro Paar 12½ Sgr., für Damen 20 Sgr., beste Sorte 25 Sgr., für Herren 27½ Sgr. Self-actings für Damen 1 Thlr. und Self-actings für Herren 1 Thlr. 10 Sgr.

C. Gröning,
Schmiedestraße No. 1.

John Clay's Glanzleder-Pasta.
Alles Lederwerk, namentlich lakirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekömmt weder Risse noch Sprünge, auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit.

Den Herren Equipage-Besitzern, Schuhmachern, Riemern, Sattlern ꝛc. und Allen, die lakirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen.

Für Elbing und Umgegend befindet sich Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à 15 und 7½ Sgr. bei

C. Gröning.

Ein Jagdschlitten und ein Familienschlitten sind zu verkaufen Grubenhagen 15.

Ein Familienschlitten ist für den billigen Preis von zehn Thaler zu verkaufen
Kettenbrunnenstraße No. 15.

Ein alter noch guter Schlitten und ein starker Unterschlitten sind billig zu verkaufen
kurze Hinterstraße No. 15.

Treber pro Scheffel 3 Sgr. in der Stärke-Fabrik: Schleusendamm No. 1.

Eine möblirte Stube nebst Beköstigung ist von Neujahr an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Heilige Leichnamstraße No. 8. u. 9, nahe dem Königsbergerthore.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist ein möblirtes Zimmer nebst Heizung und Bedienung, dazu zwei Cabinette, sowie Wohngelegenheit aus zwei, drei auch vier Zimmern bestehend, theils von sogleich, wie auch zu Neujahr zu vermiethen. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch, nach hinten.

In Bach's photograph. Atelier
Alter Markt No. 47.,
werden in den Tagesstunden von 9 bis 3 Uhr photographische Bilder **jeder Art** und in beliebiger Größe gut und billig gefertigt.

Gummischuhen wird schnell von jedem Fehler abgeholfen unter Garantie Junkerstr. 49., 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen wünscht Wäsche zu nähen und auszubessern, in auch außerm Hause. Näheres kurze Hinterstr. 15., 1 Tr. h.

Ein tüchtiger Wirthschafter, militairfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht gleich oder auch zu jeder beliebenden Zeit eine Stelle, auf Gehalt wird weniger Anspruch genommen. —

Meldungen erbittet man unter der Adresse A. in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen."

Einen einspännigen Arbeitsschlitten wünscht zu kaufen A. Hummler.

Montag den 19. Dezember:
musikalische Unterhaltung.
E. Wer.

Weingarten.
Zum Wurstpicknick, Montag den 17. d. M., ladet freundlichst ein E. Sommer.

Englisch Brunnen.
Montag, den 19. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Die Schlittbahn nach **Dameran** ist sehr gut, und bitte um recht zahlreichen Besuch. F. Nicklase.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 104. — 21. Dezember 1859

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir etwas Schneefall und mäßigen, dann strengeren Frost, wodurch eine theilweise leidliche Schlittbahn hergestellt wurde. In Folge dessen kamen von Getreide stärkere Zufuhren. Die Preise hielten sich und waren für Weizen sogar etwas höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—135-pf., 66 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 56 — 66 Sgr. Roggen, 125- bis 130-pf., 49 — 51½ Sgr. Gerste 35 — 46 Sgr. Hafer 22 — 24 Sgr. Erbsen 49 — 56, graue 60 — 66 Sgr. — Von Spiritus war die Zufuhr klein, Preis 15 Thlr., auch etwas darüber.

Danzig. Unsere Kornbörse machte in letzter Woche einen Umsatz von ca. 300 Last Weizen bei festen Preisen; Roggen gefragt und auf Lieferung ca. 700 Last umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 55 — 82, Roggen 49 — 52, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 25, Erbsen 45 — 56 Sgr. — Spiritus bei kleiner Zufuhr 15 Thlr.

Königsberg. Bei nicht bedeutendem Umsatz hielten sich in letzter Woche die Preise aller Getreidesorten, mit Ausnahme von Hafer, fest. Am Markt wurde bei mäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 70 bis 88, Roggen 45 — 54, Gerste 38 — 50, Hafer 23 — 28, Erbsen 55 — 60, graue 60 — 75 Sgr. — Spiritus bei schwachem Umsatz 15½ — ⅔ Thlr.

M. Berlin.

Sieht man von den Gerüchten, Conjekturen und Combinationen ab, die freilich immer eine breite Stelle in der Tagespresse einnehmen, die aber jetzt über dieselbe eine vollständige Alleinherrschaft erlangt haben und die Spalten der großen Zeitungen in unerträglicher Weitschweifigkeit und Inhaltlosigkeit anfüllen, — so ist die Stille in der politischen Welt gegenwärtig so groß, wie seit lange nicht; hatte doch in letzter Woche das hiesige telegraphische Korrespondenz-Bureau während drei Tagen nicht eine politische Depesche erhalten, ein seit dem Bestehen dieses Instituts unerhörter Fall. Nachdem das Zustandekommen des europäischen Kongresses nunmehr sicher ist, hat auch dieser Stoff bis zur Eröffnung des Kongresses vertagt werden müssen, wobei sichtlich die Erwartungen von den Resultaten immer mehr zusammenschrumpfen, wenngleich L. Napoleon, den Absichten Englands entgegen, die Kompetenz des Kongresses möglichst erweitern und ihn als höchst bedeutungsvoll erscheinen lassen möchte. — Unter diesen Umständen wendet die allgemeine Aufmerksamkeit hier, zumal bei der nahe bevorstehenden Eröffnung des Landtages, sich wieder mehr der inneren Politik zu. Was schon im vorigen Jahre, nach den Abgeordnetenwahlen, von Weitersehenden als unzweifelhaft bevorstehend vorausgesagt wurde, die Sonderung der Parteien, insbesondere die Trennung der unnatürlichen Allianz zwischen den Altliberalen und den Demokraten, beginnt nun mit zunehmender Schärfe und Klarheit sich herauszustellen, und an Einzelnheiten sichtbar zu werden. Der Erlaß des Unterrichtsministers zu Gunsten der Schulregulative hat den Zorn der Demokratie erregt, welche überdies wegen des Verbleibens der Herren Simons und v. d. Heydt im Amte höchlich erboßt ist, die Ernennung des Generals von Roon zum Kriegsminister hat sie ferner sehr stutzig gemacht, und die Ministerfreundlichkeit dieser Partei, nach dieser Seite hin schon in ihr Gegentheil umgewandelt, hängt auch auf der anderen Seite und überhaupt nur noch an ein Paar so loser Fäden, daß man demokratischerseits nur noch auf einen plausiblen Vorwand wartet, um in die gewohnte und auch allein natürliche Stellung der Opposition zurückzukehren. Schon erörtert man in der betreffenden, unter der Fahne des vorgeschrittenen Liberalismus sich darstellenden Kammerfraktion die Frage, ob es nicht zweckmäßiger sei, die alten Plätze auf der Linken des Hauses wieder einzunehmen, und jedenfalls will man hier nicht Simson, sondern Grabow zum Präsidenten haben. Wie viele Mitglieder dieser Fraktion (kurz gesagt: der Demokratie) das Abgeordnetenhaus bereits enthält, wird sich einigermaßen schon in der nächsten Session in überraschender aber noch keineswegs richtiger Anzahl herausstellen; es werden aber vermuthlich durch die Nachwahlen noch mehr treibende Elemente hinzukommen; hatte doch selbst hier der bekannte Schulze aus Delitzsch Aussicht, an Stelle des verstorbenen Predigers Jonas gewählt zu werden und erhielt eine sehr bedeutende Anzahl von Stimmen. Wir haben es von jeher für natürlich und nothwendig erklärt, daß die Demokratie, da sie einmal im Staate vorhanden ist, auch ihre Vertretung in der Landesrepräsentation habe; aber sie muß sich nicht unter und hinter die Ministeriellen verstecken, sondern offen und ehrlich ihren Platz da einnehmen, wo er in Wahrheit ist. Ob schon in der bevorstehenden Session eine völlig klare Entwickelung der Parteistellungen vor sich gehen werde, ist zu bezweifeln, da man sich vielfach dieses Mal wohl noch nicht gänzlich von den unnatürlichen Stellungen und Allianzen wird loszumachen im Stande sein; aber viel wird diese Session zur Klärung beitragen, und in der von 1861 werden, wenn nicht Alles täuscht, die Parteien wieder ihre natürlichen und gebührenden Plätze einnehmen. Dann auch werden die Sessionen wieder fruchtbringend werden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie der „St.-A." meldet hat sich in den letztverflossenen Tagen in dem Zustande Sr. Majestät des Königs wenig verändert. An einen Umzug in das Potsdamer Schloß könne vorläufig noch nicht gedacht werden. Nach der „Bresl. Z." war das Befinden des Königs schlimmer und sehr schwach.

(B.) Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten fortwährend trübe. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird Berlin vorläufig nicht verlassen. — Es steht noch immer nicht fest, ob Herr v. Schleinitz selbst die Preußische Regierung auf dem Congreß vertreten wird. — General v. Bonin hat sein Mandat als Abgeordneter des 2. Potsdamer Wahlkreises niedergelegt. Es soll nun dort und zwar mit Aussicht auf Erfolg abermals Herr Schulze aus Delitzsch in Vorschlag gebracht werden.

In dem preußischen wie in dem russischen Antwortschreiben auf die Einladung zum Kongresse soll der Wunsch ausgesprochen worden sein, die Beschlüsse des Kongresses über Gebiets-Aenderungen u. s. w. möchten exekutorische Kraft haben; die Antwort Englands enthielt im Gegentheil einen Wunsch auf das Wegfallen jeder Dazwischenkunft. Frankreichs Ansicht über diesen Punkt stehe in der Mitte. D. h. L. Napoleon operirt für seine Zwecke, wie man jetzt bestimmt wissen will, für die Bildung eines, aus Parma, Modena und Toskana zusammen zu schmiedenden Königreichs Etrurien unter der Dynastie Leuchtenberg, womit Rußland einverstanden sein soll.

Unser Landtag soll am 14. Januar zusammentreten und durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten in Person eröffnet werden. Im Finanzministerium finden fortgesetzt Erwägungen wegen der für die Ausführung der Heeres-Organisation erforderlichen Mittel statt. Es liegt nicht in der Absicht, diese durch erneuete Anstrengung des Landes aufzubringen; dagegen richtet sich das Augenmerk auf eine reichere Ausbeute der vorhandenen Finanzquellen. — Zu den Anleihe-Forderungen, welche an den Landtag gelangen sollen, wird auch eine Position zur Ausführung der Japanischen Expedition gehören.

Die Central-Preßstelle, welche seit geraumer Zeit fast nur noch mit der Leitung der „Preußischen Zeitung" beschäftigt war, wird mit dem 1. Januar k. J. aufgehoben werden. Nach der „P. B.-Z." werden die Funktionen dieser Stelle nicht eingestellt, sondern nur eingeschränkt. — Wie es heißt, wird Herr Flottwell zu Neujahr ganz in den Ruhestand treten. — Die Konflikte zwischen dem Chef der Admiralität, Prinz Adalbert, und dem Chef der Marineverwaltung, Admiral Schröder, sind nach der „K. Z." bereits so weit gediehen, daß eine Entscheidung darüber dem Prinz-Regenten bereits vorliegt. — Noch nie wurden nahe vor Weihnachten hier so geringe Geschäfte gemacht als jetzt; überall hört man klagen. — Die Börse am 19. war in matter Haltung und sehr geschäftsstill. Staatsschuldscheine 84¼.

Deutschland. Die Früchte der Würzburger Conferenz treten hervor: in der Sitzung des Bundestages vom 17. haben die dabei betheiligt gewesenen Staaten folgende Anträge gestellt: „Veröffentlichung der Bundesverhandlungen, gemeinsame Civil- und Kriminal-Gesetzgebung, Heimaths- und Ansäßigmachungs-Gesetz, Revision der Bundes-Kriegsverfassung durch organische und nicht blos numerische Verstärkung der Bundesarmee, Küstenbefestigung der Nord- und Ostsee." Man hat sich in Würzburg also, unter Zustimmung Oestreichs, entschlossen, mit Reform-Anträgen — Preußen gegenüber!! — das Prävenire zu spielen.

Oestreich. Die Nachrichten aus Wien klingen sehr trostlos. Sie sprechen von einer vollständigen Zerfahrenheit in hohen Kreisen, stellen das Kabinet in voller Auflösung begriffen dar und erklären so einigermaßen das Gerücht von einer beabsichtigten Abdankung des Kaisers. In einem unter Vorsitz des Kaisers gehaltenen Ministerrathe ist eine Ermäßigung des Kriegsbudgets um 38 Mill. beschlossen; eine Entwaffnung soll im Werke sein.

Großbritanien. Die „Times" vom 16. sagt, daß England seine Opposition gegen den Bau des Suez-Kanals aufgebe. Sie theilt ferner mit, daß Frankreich einen Hafenplatz an der Küste von Abyssinien erworben habe und demnächst zu dessen Besitzergreifung ein Kriegsschiff dahin senden werde. Die Palmerston'sche „M.-Post" sagt dagegen, die Einwilligung Englands in den Bau des Suez-Kanals hieße Aegypten von der Türkei zum Besten Frankreichs trennen; England unterstütze die Pforte bei ihrer diesfälligen Weigerung. Die „Post" meldet auch, daß für den Congreß neue Schwierigkeiten auftreten, weil der Papst für den römischen Bevollmächtigten die Ehre des Vorsitzes verlangt, und weil Frankreich zwar Rom, nicht aber Civitavecchia von Truppen räumen will. — Die Rüstungen auf den Werften von Portsmouth werden auf's eifrigste betrieben; allein an Tagelohn werden dort wöchentlich 7000 Pf. gezahlt. Das Gerücht von dem Rücktritt Russell's wegen Meinungsverschiedenheiten mit Palmerston verstärkt sich.

Italien. In Neapel haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sollen in Verbindung mit Garibaldi sich eingelassen haben. Auch der sardinische Gesandte war irrthümlich verhaftet, später aber wieder freigelassen worden. — Die Angelegenheiten des Kirchenstaats bleiben der Angelpunkt, um den sich alle Schwierigkeiten drehen. Der Papst ist unerschütterlich, außer der einfachen Zusage zum Congreß ist nichts von ihm zu erlangen und Kaiser Napoleon, darüber unwillig, hat geäußert, der Papst werde wohl jetzt dem Frieden Europa's bedeutende Opfer bringen müssen.

Spanien. Am 15. griffen die Mauren unsere Verschanzungen auf dem linken Flügel an, wurden aber mit Verlust von 1500 Mann zurückgeschlagen. Der „N. P. Z." zufolge beabsichtigt Spanien im Kongresse die Forderung zu stellen, zu einer Großmacht erhoben zu werden.

Schweden. Stockholm, 17. Nach einer im heutigen Reichstage stattgefundenen enthusiastischen Manifestation des Bürgerstandes in der italienischen Frage, beschloß die ganze Kammer einstimmig, eine Adresse an den König zu richten, um für „das Recht der freien Selbstbestimmung Italiens" beim Kongresse einzutreten.

Rußland. Der ganze Kaukasus, mit Ausnahme einiger kleinen Stämme, hat sich Rußland unterworfen.

G. Berlin.

Die Weihnachtswoche ist da und es beschleicht uns gar oft ein heimisches, wohlthuendes Gefühl, denn wir Alle, Alle haben Freude daran, theils in der Erinnerung, theils in der Gegenwart, und stets auf's Neue übt die Adventszeit einen mächtigen Zauber aus auf unser Gemüth; wer will das leugnen? Hier sieht man schon überall Weihnachtsbäume, Buden und Ausstellungen — und bei Ihnen sehe ich die Adventsmütterchen von Haus zu Haus schreiten, denen die Kinder ihre Herzenswünsche eingestehen, in der Meinung, daß die weißen Frauchen (im Schmuck ihrer verfärbten Italiener) mit dem Weihnachtsengel in direktester Verbindung stünden. O der Kinderglaube ist der schönste, voller Poesie wie die Liebe, und darum eben so unsterblich! — Die religiösen Transparentbilder in der Akademie, mit Begleitung des Domchors, die in jedem Jahre zu Weihnachten ausgestellt werden, sind das Trefflichste was man sich denken kann, und lange Zeit freue ich mich schon auf diesen Genuß, der als solcher allen ähnlichen vorzuziehen, auch den plastischen Darstellungen unserer berliner Meister nach alten Meistern im Schauspielhause, die zwar den werthvollsten Ausstellungen anzureihen sind. Aber über die Bilder in der Akademie geht es nicht, lassen Sie sich ihren Eindruck kurz beschreiben. — Sie treten in einen länglichen Saal, der durch Lampen erhellt ist, die, wenn Sie Platz genommen haben, durch Fallschirme sich ebenso plötzlich verfinstern, wie sich der bisher finstere Hintergrund des Saales erhellt. Ein herrliches Transparentbild leuchtet Ihnen entgegen und hinter ihm hervor quillt eine Sphärenmusik, der Gesang des Domchors, der Niemandem etwas zu wünschen übrig lassen kann. Man wird übermannt und hingerissen von dieser Doppelwirkung, die gleich schön und gleich tief unsere Sinne ergreift. Ich kann mir nichts denken, was gerade in diesen an sich so lieben Wochen mehr wirkt auf das Gemüth Jedes, der überhaupt noch für geistige Eindrücke empfänglich ist! — Draußen leuchtet der Schnee und die Wagen knarren und pfeifen

dahin — das gehört zur Weihnachtszeit —, in den Häusern aber rumoren die Heinzelmännchen und Hausgnomen schon viel herum, und der Knecht Ruprecht fängt an zu wandern mit beschneitem Bart und Besen, die Kinder träumen vom brennenden Baum und dem Steckenpferde, und die Alten, wenn sie sorgenfrei sind, von der Freude der Kinder. — das ist eine herrliche Zeit!

Elbing. Montag den 9. Januar d. J. beginnen die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen und werden etwa 14 Tage dauern. Zum Vorsitzenden ist der Herr Kreis-Gerichts-Direktor Hoffmann ernannt.

Elbing. Der am Freitag den 16. d. in der Morgenstunde stattgehabte Feuerlärm wurde dadurch veranlaßt, daß der Feuerschein von einem im Ellerwalde **II.** Tr. brennenden Gehöft so täuschend herüberkam, daß man vermuthete, das Feuer sei in der Vorstadt Grubenhagen ausgebrochen. Bei jenem Brande ist sowohl das Wohnhaus als die Ställe und Scheunen, letztere mit der ganzen diesjährigen Erndte, ein Raub der Flammen geworden.

Elbing. Am letzten Sonntage erschien in einer Barbierstube in der Wasserstraße ein Mann, anscheinend aus der arbeitenden Klasse, in seinem Sonntagsanzuge mit dem Gesangbuch in der Hand, um sich vor dem Kirchengang rasiren zu lassen. Als der Barbiergehilfe sein Geschäft beginnt, sinkt der Mann plötzlich vom Schlagfluß getroffen zur Erde, und haucht den Geist aus. Da seine Identität nicht augenblicklich festzustellen war, so mußte die Leiche nach dem Krankenhause geschafft werden. Später hat sich ermittelt, daß der Mann aus der benachbarten Dorfschaft Ellerwald her war. — In einem Hause in der langen Hinterstraße wurde am Montag früh ein Handlungs-Commis todt in seinem Bette vorgefunden. Es ist bis jetzt noch nicht recht festgestellt, ob derselbe an einem plötzlichen Schlaganfall oder an Ausdünstung von Kohlendämpfen gestorben ist. — In den letzten Tagen sind übrigens mehrere Fälle vorgekommen, daß durch zu frühes Schließen der Ofenröhren Personen vom Kohlendunst betäubt worden und zum Theil gefährlich erkrankt sind. Die aufmerksamste Vorsicht in dieser Beziehung kann nicht dringend genug anempfohlen werden.

(Eingesandt.)

Weihnachtsgaben für die Jugend:
(Preis, je 1½ Thlr.)

Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams.

Reise- und Jagd-Abenteuer, von Oskar von Kessel.

Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 66. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird der Entwurf zum Stadthaushalts-Haupt-Etat pro 1860 von Mittwoch, den 21. Dezember c. ab 8 Tage lang in unserem Calkulatur-Zimmer zur Einsicht der Gemeindeglieder offen gelegt werden.

Elbing, den 20. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 22. December: Erstes Auftreten des Herrn Evers. **Er muß auf's Land,** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Friedrich.

Sonntag den 25. December: Zum ersten Male: **Der Leiermann und sein Pflegekind,** Orig.-Volksstück mit Gesang und Melodramen in 3 Abtheilungen und 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 26 December: Zum ersten Male: **Eine Stunde aus Schillers Leben,** eine dramatische Skizze von Dr. Otto Girndt. Diesem folgt: **Das Pfefferröschen** oder **Die Frankfurter Messe,** Ritterschauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 27. December: (Im Abonnement.) Zum vierten Male: **Die Maschinenbauer.**

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch, den 21. December, Abends 7 Uhr:

2. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Programm.

Ouverture zu „Oberon" von C. M. v. Weber.
Ouverture zum Sommernachtstraum von Mendelsohn.
Aufforderung zum Tanz von Weber.
Symphonie C-dur mit der Fuge von Mozart.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben.

Damroth.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Montag, den zweiten Feiertag

die 2. Soirée

in meinem Lokale Königsberger Straße 14. stattfindet.

R. Pohl.

Abschieds-Compliment.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich persönlich Abschied zu nehmen verhindert war, sage ich bei meinem Abgange von Elbing nach Pr. Holland ein herzliches Lebewohl.

Elbing, den 15. Dezember 1859.

Hippel.

Ballblumen

in großer Auswahl und Aufsätze empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle ich mein durch viele Neuheiten auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Fayenze- und Spiel-Waaren-Lager

zur geneigten Beachtung.

C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Alle vorjährigen Waaren habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.

C. Gröning.

Motard's Stearin-Lichte

pro Pack 7½, 9 und 10 Sgr. empfiehlt

C. Gröning.

Die Neusilberwaaren-Niederlage

empfing so eben noch eine Sendung und empfiehlt zu festen Fabrikpreisen, Neusilber und ächt versilberte: Feuerzeuge, Aschbecher, Cigarrenspitzen, Flaschenteller, Trink-Becher, Butter- und Käse-Messer, Zuckerstreu-Löffel, Haar-Pfeile, Theelöffel-Körbe, Caffee- und Sahnekannen. Caffee-Bretter, Messerbänke, Serviettenbänder, Sparbüchsen, Strickbestecke, Weinkorke, Zahnstocher-Gestelle, Wachsbüchsen, Lichtscheeren, Handleuchter, Hundehalsbänder, Flaschenhalter, Platt-Menagen, Schlüsselkörbchen, Theelöffel von 25 Sgr. bis 3½ Thlr. pro Dutzd., Eßlöffel von 2 bis 5 Thlr. 20 Sgr. und Messern und Gabeln à Dutz. 7½ Thlr. **C. Gröning.**

Aecht Amerikanische Gummischuhe

empfiehlt für Kinder pro Paar 12½ Sgr., für Damen 20 Sgr., beste Sorte 25 Sgr., für Herren 27½ Sgr. **Self-actings** für Damen 1 Thlr. und **Self-actings** für Herren 1 Thlr. 10 Sgr.

C. Gröning. Schmiedestraße 1.

Gesangbücher empfiehlt

A. Teuchert.

Wintermützen

à 10 und 12 Sgr.

verkaufen, um damit zu räumen

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.

Frische und geräucherte **Maränen** empfing so eben Stephani, Alter Markt, vor der Müller'schen Weinhandlung.

S. Bersuch,

in Elbing, **Schmiedestraße No. 5.,** empfiehlt sein großes Lager echt Cölner Eau de Cologne in Flacons zu 6 — 40 Sgr., so wie die beliebte Eau de Cologne Esprit de Victoria à 10 Sgr.
Eau de Cologne véritable à 4 Sgr.,
Extrait d'odeur à la Violette à 7½ Sgr.,
Extrait d'odeur au Jasmin à 7½ Sgr.,
Extrait d'odeur à la Rose à 5 Sgr.,
Extrait à la fleur d'Orange à 5 Sgr,
Extrait de mille fleurs à 7½ Sgr.,
Etherial Essence of Springfleurs à 10 Sgr.
Echt türkisches Rosen-Oel in feingeschliffenen Flacons à 10 Sgr.,
Diverse feine wohlriechende Seifen von Treu & Nuglisch.

Johannisbeer-, Kirsch-, Himbeer- und Limonadensafte pro ½ Quart 10 Sgr.

Düsseldorfer Punsch-Royal-Essenz in Fl. à 20 und 40 Sgr.,
B. Düsseldorfer Burgunder-Punsch-Essenz in Fl. à 20 — 40 Sgr.,
Düsseldorfer Punsch-Syrup von Rothwein à 20 Sgr.,
Düsseldorfer Punsch-Syrup von Ananas à 20 Sgr.,
Düsseldorfer Punschsyrup von Arac à 16 Sgr.,
Düsseldorfer Punsch-Syrup von Jamaika-Rum à 16 Sgr.,
Düsseldorfer Punsch-Essenz von feinem Rum à 11 Sgr.,
Düsseldorfer Grog-Essenz von feinem Rum à 11 Sgr,
Himbeer-Punsch-Essenz à 15 Sgr.,
Punsch-Essenz No. 1. 15 „
„ „ No. 2. 11
„ „ No. 3. „ 8
Grog-Essenz No. 1. „ 13 „
„ „ No. 2. „ 9 „
Cardinal-Bischoff und Aepfelsinen-Extrakt à 5 Sgr.,
Maitrank-Extr. à 12½ Sgr., Ingwer-Extr. à 10 Sgr., Wermuth-Extr, à 6 Sgr.

Bonekamp of Magbitter in Fl. à 8 — 16 und 30 Sgr.,
Maraschino in Orig.-Fl. à 20 und 35 Sgr.,
Russischer Kümmel „Allasch" à 15 Sgr.,
Diverse feine Jamaika- und ordinaire Rums im Preise zu 5 bis 30 Sgr. die Flasche, so wie Goa-Arac zu 15 bis 20 Sgr.,
Danziger Liqueure zu 3½ bis 12½ Sgr.,
Vorzüglich schönen Genevre à 6 Sgr.,
Feinste Wein-Liqueure in ganzen und halben Flaschen à 11 und 6 Sgr.,
Liqueur No. 1. 5 Sgr. 6 Pf., No. 2. à 4 Sgr. 6 Pf. incl. Fl.,
Doppelte und einfache Branntweine in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen.
Gut abgelagerte Cigarren im Preise von 1 bis 3 Thlr. pro Kiste.
Stearin-Lichte zu 4, 5, 6 und 8 pro Pack zu 9 und 10 Sgr.

Weine:

Chateau Larose	pro Flasche	11	Sgr.
St. Julien	„ „	9½	„
Medoc St. Estephe	„ „	8	„
Feiner Medoc	„ „	7	„
Rüdesheimer	„ „	14	„
Mosel	„ „	7½	„
Alter Graves	„ „	12½	„
Franzwein	„ „	9	„
Muscat Lünell	„ „	10	„
Muscat	„ „	7	„
Unger, herb. u. süß.	„ „	19	„
Burgunder	„ „	15	„
Alter Portwein	„ „	18	„
„ Madeira	„ „	18	„
Ganz alter Portwein	„	30	„
„ „ Madeira	„	30	„
Champagner v. Lambry	„	50	„
Champagner Mousseux	„	37½	„

Echt engl. Porter à 4 Sgr.
Petsch'schen Aepfelwein à 6 Sgr. incl. Fl.

Zucker und **Farin** in jeder Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

J. Isaac, Wwe., Brückstraße 32.

Große gelesene **Marzipan-Mandeln** und **Traubenrosinen** empfiehlt billigst

J. Isaac, Wwe., Brückstraße 32.

Musikalien - Geschäfts - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich neuerdings in meiner Buchhandlung ein neues in allen Theilen **wohlassortirtes Lager von Musikalien** eingerichtet und gleichzeitig damit ein

Musikalien-Leih-Institut

eröffnet habe.

Dasselbe umfasst eine grosse Auswahl von klassischen und modernen Compositionen aller Gattungen in den verschiedenartigsten Arrangements und für alle Instrumente.

Alle neuen Erscheinungen der Musikliteratur werden sofort in mehrfacher Anzahl in das Institut aufgenommen.

Prospecte mit näherer Angabe der **aussergewöhnlich günstigen Abonnementsbedingungen** für Einheimische und Auswärtige werden gratis verabfolgt.

Schliesslich empfehle ich meine Musikalienhandlung, welche auf das Reichhaltigste für alle Instrumente so wie für Gesang assortirt ist, zu geneigten Aufträgen, welche pünktlich in kürzester Zeit und mit Gewährung eines angemessenen Rabatts ausgeführt werden.

Neumann-Hartmann,
Buch- und Musikalienhandlung,
Elbing, Alter Markt und Fleischerstrassen-Ecke.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein großes **Papierlager**, Briefbogen mit Namenstempel, Luxus-Papiere, Papeterien, Schreib- und Zeichenmaterialen, Tuschkasten, Schulschreibebücher, Coloritbücher und Modellirbogen, Damen-Siegellack in Etuis, elegante Lampenschleier, eine große Auswahl **Lederwaaren**, als: sehr elegante und billige Schreibemappen, Albums, Brief- und Cigarrentaschen, diverse Portemonnaies, Visitenkarten-Täschchen mit gestochenen oder geprägten Karten.

☞ **Gold- und Silberschaum zu Christbäumen.** ☜

G. STELLMACHER, Fischerstraße.

Diesjährige Sendung von **Neujahrs-Karten**, komischen und ernsten Inhalts, empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Thorner Pfefferkuchen

Da auch in diesem Jahre die Thorner nicht selbst den Weihnachts-Markt besuchen werden, so sind mir wieder alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffer- und Zuckernüsse aus der anerkannt besten Fabrik des Herrn F. W. Bähr zum Verkaufe übertragen worden, und werde ich zu diesem Zwecke den 24. d. Mts. in der Nähe der Hauptwache eine Bude errichten lassen. Ein geehrtes Publikum mache hiemit darauf aufmerksam.

Hermann Rhein.

Rheinische Wallnüsse,

diesjähriger Ernte, die Mille zu 1 Thaler 17½ Sgr., das Schock 3 Sgr., bei

Meyer Belgard.

Erlanger, Nürnberger
und
Schifferdecker Bair.-Bier
auf Flaschen abgelagert empfiehlt
W. Fast.

Grosse pommersche Gänsebrüste

empfiehlt ***W. Fast.***

Schöne Makronen à Pfd. 12 Sgr., desgleichen Zuckernüsse à Pfd. 7 Sgr. u. Schocknüsse 4 Sgr., Pfefferkuchen und Pfeffernüsse, Napfkuchen und Stritzel zu den Feiertagen vorräthig, auch bittet um gütige Bestellungen zeitig.

Sprich,
Lange Hinterstraße No. 2.

Eine Auswahl von Pfefferkuchen, Pfeffernüssen, Zuckernüssen, Makronen und Bildern verschiedener Art und von der besten Qualität empfiehlt **Blumenau,** Sturmstraße 15.

Sehr gutes Rind- und Schweinepökelfleisch, so auch alle Sorten frisches Fleisch und Wurst, täglich warme Saucischen, Wiener und Knoblauch-Würstchen, sehr guten abgekochten Schinken und guten Silz empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

Gustav Will.

Ein neuer russischer Schlitten ist billig zu verkaufen Johannisstraße No. 14.

Neue russische Schlitten

empfiehlt

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Schlitten-Geläute,

Roßschweife, Pelzgurt-Schlösser in Neusilber, Deichsel-Glocken von sehr gutem Klang sind vorräthig. Auch jede Reparatur wird gut ausgeführt.

Friedemann,
lange Hinterstraße No. 32.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd- und Schultaschen 2c. 2c., für jetzt auch **Schlittschuhe mit Riemenzeug** und **Pieken** empfiehlt billigst

E. R. Liedtke,
Mauerstraße No. 17.

Neue russische Schlitten empfiehlt

J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Drei elegante Schlitten, darunter ein Familien-Schlitten mit Verdeck, stehen zum Verkaufe.

Elbing, Lustgarten No. 6.

v. Sternfeldt.

---

2 Spazierschlitten und
1 große Schlittendecke (Tigerfell)
sind zu verkaufen.

W. Schultz.

Ein Spazier-Schlitten nebst Pelzdecke ist zu verkaufen

Innern Sct. Georgendamm No. 1.

Ein großes Birken-Kleiderspind, Bettgestelle, Komoden, Tische, Polsterstühle und eine Parthie alte Fenster, stehen billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 8.,

Auch kann ein Bursche in die Lehre treten Spieringsstraße No. 8. bei

F. Eder, Tischlermeister.

Birkene Sekretäre und Komoden sind billig zu verkaufen Herrenstraße No. 39.

Behnert, Tischlermeister.

Es sind einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Bettgestelle und Tische zu verkaufen. Burgstraße No. 11.

Eine gut erhaltene Schlitten-Decke nebst Roßhaare sind billig zu verkaufen

Spieringsstraße No. 31.,
eine Treppe hoch, nach vorne.

Eine große elegante Kronlampe mit 24 Flammen, mehrere kleine Kronlampen sowie verschiedene Hänge- und Stehlampen sollen billig verkauft werden.

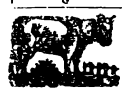
Kauflustige belieben sich bei Herrn Johann Schulz auf dem alten Markte zu Elbing zu melden.

Elbing, den 19. December 1859.

Das Comité der Ressource Humanitas.

Spieringsstraße **No. 22.**, 4 Trepp. h., steht ein Trimeaur-Spiegel, 1 Kommode und 1 Waschtisch billig zu verkaufen.

Ein Jagdschlitten und ein Familienschlitten sind zu verkaufen Grubenhagen No. 15.



Eine frischmilche **Kuh** ist zu verkaufen in **Damerau** bei

Lange.

---

2 frischmilchende Kühe sind zu verkaufen bei Abraham in **Neuendorf.**

Ein fetter Ochse steht zum Verkauf in **Alt Dollstädt.**

Das Dominium.

---

6 fette Schweine stehen billig zum Verkauf Holländerstraße No. 1.

Fette Schweine sind zu verkaufen

Holländerstraße No. 1.

---

30 Stof Milch in der Nähe von Elbing sind täglich zu haben. Näheres bei Herrn Kaufmann Preuß, Wasserstraße.

Ich habe Getreide-Schüttungen und Speicher-Kammern zu vermiethen.

Arnold du Bois.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist ein möblirtes Zimmer nebst Heizung und Bedienung, dazu zwei Cabinette, sowie Wohngelegenheit aus zwei, drei auch vier Zimmern bestehend, theils von sogleich, wie auch zu Neujahr zu vermiethen. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch, nach hinten.

Ein möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Kabinet suchen zwei junge Leute. Adressen gez. G. R. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Bach's

Atelier für Photographie,

Alter Markt No. 47.,
ist in den Tagesstunden von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Ball-Coiffüren, Kleider-Garnirungen, die jetzt beliebten Bouquette zu Fächer, Epheuranken zu Verzierungen, Gold- und Silber-Kränze auch für's Theater sind stets zu haben und werden in schönen Farben nach jedem Wunsch sauber und billig angefertigt, so wie jede Anfertigung zur Maskerade. Frische Epheukränze, brillant und kleidend, mit Krystallglanz, frische Blumenkränze werden stets gewunden.

Die auswärtigen Damen ersuche ich, Ihre Aufträge direkt an mich zu wenden.

Sämmtliche Putz-Gegenstände werden in neuesten Façons angefertigt, Federn, Spitzen, seidene Mantillen u. dgl. nehme ich zur Wäsche an.

J. Schulz,
Wasserstraße No. 36.

Marzipan-Verwürfelung

heute Mittwoch und Sonnabend den 24. d. im oberen Locale.

M. A. Christophe,
Fischerstraße No. 6.

Von jetzt ab täglich **Marzipan-Verwürfelung** bei J. Isaac, Wwe., Brückstraße 32.

Täglich
Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Ich warne einen Jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, von ihr zu kaufen oder in Versatz zu nehmen, indem ich für nichts aufkomme.

Joh. Jac. Merkel,
Stellmacher-Meister.

Die den Bauer Hartmannschen Eheleuten zu **Trunz** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **E. König.**

Zum Weihnachts-Feste

erhielt wiederum verschiedene neue Sendungen und empfiehlt das Modernste in: **schwarz couleurt seidenen Kleiderstoffen, feine wollene und halbseidene Stoffe, franz. Long-Châles, Mäntel, Teppiche, Tischdecken** 2c. — **Für Herren: Westen, Cravatten, Schlipse, Taschentücher, Handschuhe** 2c.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren wird fortgesetzt und befinden sich darunter noch viele hübsche und ungemein billige Artikel, u. a. eine große Parthie eleganter Roben à 2, 2½ und 3 Thaler.

August Wernick.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Durch mehrere Nachsendungen ist die Ausstellung noch mehr vervollständigt, deshalb empfehle dieselbe einem geehrten Publikum, wie meinen Freunden, zu den noch bevorstehenden Einkäufen ganz ergebenst, es befinden sich darin noch in großer Auswahl viele benannte und bekannte Spielsachen, viele sich zu Geschenke für Erwachsene eignende Gegenstände, in nützlichen Wirthschafts-, Arbeits-, Toiletten- und Nippsachen, gute Wachsstöcke in jeder Größe.

Von den Kinder-Geschäftsspielen empfing noch: Bilder-Domino-, Domino-, Damenbrett-, Feder-, Fuchs und Hühner-, Grillen-, Glocke und Hammer-, Lotterie-, Post und Reise-, Schach-, Schaaf und Wolf- und Vogel-Spiele, ferner Harmonika, Theater, Schiffe, Möbel, Pferde, Peitschen, große Schachtel-Spielzeuge mit gefälligem Inhalt und **viele viele** andere Sachen.

F. E. Bluhm.

Mein mannigfaltiges zu Geschenken (für jedes Alter) sich eignendes Lager ist zur **Weihnachtszeit** im Gebiet der **feinen Galanterie-** und **Lederwaarenfabrikation, Parfümerie** und **Toiletten-Gegenständen, Schul-, Schreib-** und **Zeichen-Materialien**, wie überhaupt in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt, und erlaube mir dasselbe wie mein bedeutendes **Spielwaaren-** und **Kinderbücher-Lager** ergebenst zu empfehlen. — Zur leichten Orientirung erlaube ich mir einiges zu Geschenken sich eignendes anzuführen. — Ballfächer, Armbänder, Halsschmuck, Brochen, Shawlnadeln, Hemd-, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Kapseln, Berlocks, Uhrketten, Schmuckhalter, Flacon, Necessaire, Damentaschen, Reisebestecke und Reisetaschen, Näh- und Handschuhkasten, Bonbonieren- und Taschentuchkasten, Album-, Erinnerungs- und Gedenkbücher, Papeterien, Schreibmappen, Brief-, Cigarren- und Geldtaschen, Notizbücher und Täschchen, Cigarren- und Tabackskasten, Zeitungsmappen, Stubenthermometer mit Kalender, Uhrhalter, Kartenpressen, Spielmarkenkasten und Marken, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Papierhalter, Briefstreicher, Petschaften, Tischglocken, Schnitzelkörbe, Feuerzeuge, Tabacksdosen, Cigarren- und Aschbecher, Cigarrenabschneider und Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Taschenmesser, Stick-, Arbeits-, Papier- und Nagelscheeren, Garderobenhalter, Toilettenspiegel, Kämme, Bürsten, Zahnstocherhalter, Servietten-ringe, Nähschrauben, Schlüsselkörbe, Messerkörbe, Blumenvasen, Lampenschirme, Blumentöpfe mit Konsol, Kuchen- und Kompottschalen, Globus, Reißzeuge, Schultaschen 2c. 2c.

A. Teuchert.

Großer Ausverkauf

von ächtem

PORZELLAN

en gros und **en detail,**

Fleischerstraße No. 9,

im gewesenen Gerichts-Gebäude,

vis-á-vis dem Herrn **Jacob Litten.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus einer **der ersten Fabriken mit einem großen Lager von Porzellan** hier angekommen bin. Die neueren Formen und die billigen Preise lassen mich auch hier einen zahlreichen Zuspruch erwarten, und werde ich die Preise so billig notiren, daß gewiß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Der Verkauf beginnt **Mittwoch, den 21. Dezember** und dauert **bis Sonnabend, den 24. Dezember.**

S. Rittler.

---

10 Thaler Prämien auf Uhren

sind jedem Stück der nachbenannten Uhren zuerkannt, welche in ihren Gehäuseboden die nebenverzeichneten Fabrik-Nummern eingestempelt tragen, und zwar:

1) der goldenen Damen-Cylinder-Uhr mit der No. 22,464.
2) „ do. do. do. „ „ „ 58,936.
3) der silbernen Cylinder-Uhr mit Goldrand „ „ „ 76,928.
4) „ do. do. do. „ „ „ 10,856.

Die Inhaber dieser Uhren wollen sich gefälligst in der Expedition d. Bl. zur Hebung der Prämien melden.

H. O. FUCHS.

Gummischuhe,

um gänzlich zu räumen, verkauft

1. Sorte gegen Garantie.

Für Damen 27½ Sgr.,
Herren 1 Thlr. 7½ Sgr.,
do. 1 „ 15 „ (Self acting.)

2. Sorte.

Für Damen 20 Sgr.,
Herren 27½ Sgr.,
Knaben 22 Sgr.,
Kinder 15 Sgr.,

Auch Ochs. billiger.

nur Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Puppenköpfe, Wachsstock empfiehlt
Fischerstraße No. 16.
W. A. Rübe.

Mein Lager in

Getreide- und Mehl-Säcken

ist jetzt wieder vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Gefütterte

Pferdedecken

sind wieder vorräthig und empfiehlt billigst

A. Penner.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt **Blumenbouquette,** blühende **Topf-Pflanzen,** als: **Camelien, Tulpen, Primeln, Lorbeerschneeball** 2c., so wie zu **Zimmer-Decorationen Blatt-Pflanzen** in großer Auswahl, die sich durch vielfältige Formen und Farben der Blätter, so wie durch leichtes **Cultiviren** im Zimmer bestens empfehlen.

A. Hummler,
Kunst- u. Handelsgärtner,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Blühende Tulpen, Primula, Reseda und Blumen-Bouquette empfiehlt J. Herzfeld, äußern Mühlendamm 22.

---

12 — 15 Fuder guter Dünger stehen zum Verkauf bei A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Lakirte Gummischuhe sowie Stiefeln und jede Lederarbeit wird besohlt und reparirt von Gutta-Percha, das vorzüglichste bei Schneewasser, unter Garantie Junkerstr. 49., 1 Treppe.

Eine geübte Danziger Putzmacherin bittet die geehrten Damen um Beschäftigung, in und außer dem Hause.

Emilie Bardohn,
Große Vorbergstraße No. 21.

Ein hoher Kinderstuhl wird billig zu kaufen gesucht Inn. Vorberg No. 10., eine Treppe.

Diejenigen, welche noch geneigt sein sollten an den eingeleiteten Familien-Kränzchen Theil nehmen zu wollen, werden ergebenst ersucht, sich in einigen Tagen zu melden.

H. Sudermann,
im „goldenen Löwen."

Bei der ausgezeichnet schönen und sichern Eisbahn bitte ich um gütigen Besuch.

Auch findet morgen, Donnerstag, **musikalische Unterhaltung** statt.

W. Fleischauer,
in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 104. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 21. Dezember 1859.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** v. 1. Januar bis 31. März 1860 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats Dezember anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung

zum Besten

der Kinderbewahranstalten

findet Sonnabend am 24. c. von 5 Uhr Abends ab in dem dazu gütigst bewilligten Saale der Ressource „Humanitas", welcher durch 70 Gasflammen erleuchtet sein wird, statt.

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin, welche mit zur Verloosung gelangen, so wie verschiedene, durch die Zöglinge unserer Anstalt gefertigte Arbeiten werden besonders aufgestellt.

Eine Gallerie interessanter stereoskopischer Bilder, so wie der Vortrag der neuesten Musikstücke, ausgeführt durch die vollständige, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Damroth stehenden Kapelle, werden zur besonderen Unterhaltung des geehrten Publikums dienen.

Bei dem auf **3 Sgr.** pro Person festgestellten **Entrée** werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl durch die Unterzeichneten, wie auch, so weit der Vorrath es gestatten sollte, an der Kasse verkauft.

Die uns gütigst noch zugedachten Geschenke bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand
der Kinder-Bewahr-Anstalten.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Friedrich Gilde zu **Thiergarth**, beabsichtigt auf seinem erkauften Lande zu **Thiergarthfelde** eine neue Gallerie-Holländer-Mahl-Windmühle mit 2 Mahl- und einem Graupengange zu erbauen.

Die Baustelle wird von 3 Seiten durch Ackerland und von der vierten Seite durch die Landstraße begrenzt und kommt die Mühle 130' vom Wohnhause entfernt zu stehen.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies mit dem Bemerken hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die projektirte Mühlenanlage binnen 4 Wochen, präklusivischer Frist, hier anzubringen sind.

Marienburg, den 9. Dezember 1859.
Königliches Domainen-Rent-Amt.
Rieck.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Baron Bernhard und Marie geb. von Hülsen — von Sandenschen Eheleute zu Adl. Wiese ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 10. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar auf der Gerichtsstelle hieselbst anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pr Holland, den 17. Dezember 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.
Birnbaum.

1001 NACHT.

Für die Jugend

bearbeitet von **M. Claudius.**

Verlag von **L. Rauh** in Berlin, **3. Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

Volks-Ausgabe.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

1001 Tag im Orient

von **Friedrich Bodenstedt.**

Dritte Auflage.

(3 Theile in 1 Band.)
23 Bog. 8. **mit illustrirtem Umschlag in Tondruck** geheft.
Preis 1 Thlr., **elegt. gebunden** 1⅓ Thlr.

Außer der fesselnden Schilderung der **morgenländischen Reisebilder** sind darin auch die reizenden **Lieder des Mirza Schaffy sämmtlich** (145) enthalten.

Für Weihnachten dürfte sich diese **neue billige** Ausgabe als Fest-Geschenk ganz besonders eignen.

Berlin, den 5. Dezember 1859.
Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Wilhelmsstr. 75.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Bei Reinhold Kühn in **Berlin** ist erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen in Elbing bei

Neumann - Hartmann.

Allerliebstes Puppenkochbuch

für kleine Mädchen, herausgegeben von Marianne Natalie.

Preis 5 Sgr.

Viele dieser Büchelchen befinden sich bereits in den Händen der kleinen Köchinnen und dürfte dasselbe als Geschenk auf dem Weihnachts-Tische den Kindern viel Freude machen.

Die so beliebte **Muster-Zeitung „Penelope"** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch **Neumann - Hartmann.**

Ganz neue Fest-Geschenke für Knaben und Mädchen:

Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele von **Hübner-Trams.** (Preis 1⅓ Thlr.)

Reise- u. Jagd-Abenteuer, von O v. Kessel. (Preis 1⅓ Thlr.)

Zwei interessante, vortrefflich illustrirte Werke zur Unterhaltung, Belehrung und Erheiterung, zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing.)

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält:)

Ludwig Schellhorn, 120 auserlesene

Geburtstags-, Hochzeits- u. Neujahrsgedichte, Polterabendscherze, Stammbuchsverse u. Gesellschaftsräthsel.

Sechste verbesserte Auflage.
Preis **15** Sgr. oder 54 Kr.

NB. **Ein schönes Gedicht,** ein **poetischer Scherz** ist bei Familienfesten von großem Werthe. In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gedichte für alle vorkommenden Fälle.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in **Elbing** bei

Neumann-Hartmann.

Die mit größtem Beifall aufgenommenen

Zeichenvorlagen

von

Wilhelm Hermes,

empfehlen wir zu hübschen Weihnachtsgeschenken aus vollster Ueberzeugung und halten davon stets ein vollständiges Lager. **Neumann-Hartmann.**

Jungfrauen ist das nachstehende vortreffliche Buch in **6.** verb. Auflage zur Anschaffung angelegentlichst zu empfehlen:

Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Nebst Regeln über Anstand, Anmuth, Würde und das gesellschaftliche Leben.

Von Dr. Seidler. Preis nur 15 Sgr.

Die sechste Auflage dieses werthvollen Buches enthält die Anweisung, wie die ***Jungfrau*** sein soll in ihrem Verhältnisse gegen den ***Jüngling,*** — in ihrem Betragen gegen ***Männer,*** — in ihrem künftigen Stande als ***Gattin, Erzieherin*** und Regeln zur Ausbildung zu einer sanften und guten ***Hausmutter.*** Mögen es Eltern nicht versäumen, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch, wovon über 4500 Exemplare abgesetzt wurden, zur Erlernung ihres Berufs anzuschaffen.

Vorräthig in Danzig bei Anhuth, Graudenz bei Röthe, in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Albert Büttner, Fischerstraße 34.,

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken für Herren:**

Seidene Taschentücher, Schlipse, Cravatten, wollene Umbindetücher in türkischem und einfacherem Genre, **Regenschirme, Handschuhe u. v. a.** in größter Auswahl.

Eine Partie **Double-Barège** und klein **gemusterte Jaconets 4, 4½, 5 Sgr.** empfehle zu billigen Weihnachts-Kleidern.

Albert Büttner.

Den Rest meiner Double-Mäntel verkaufe zu bedeutend billigeren Preisen.

Albert Büttner.

Mein **Lager** von

Twillds-, Tuch-, Double- und Chinchilla-Mäntel wie auch Jacken

wird täglich durch neu aus Arbeit kommende ergänzt, und erlaube ich mir hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

J. Unger.

Seidene und leinene Taschentücher, desgleichen Westen und Schlipse

empfiehlt in größter Auswahl **J. Unger,** Fischerstraße No. 2.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein

Magazin für Wirthschafts-Geräthe, Glas-, Fayence-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Lager zu billigsten Preisen.

A. Volckmann.

Ziehung am **2. Januar.**

166,000 Thaler, Hauptgewinn

1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Fr. Sardellen, Capern, Wein-Mostrich, lose und in Kruken, besten engl. **Senf** in vorzügl. Güte

im goldenen Ring, alter Markt No. 48.

Filz-Schuhe

in allen Größen mit Filz und Ledersohlen,

Filz-Stiefeln,

Gamaschen und Galoschen empfiehlt die Hutfabrik von **G. Gollinas,**

Alter Markt No. 61.

Die Weinhandlung Alter Markt No. 57., empfiehlt bei reeller und prompter Bedienung, preiswürdige Speisen und Getränke.

Elbing, den 16. December 1859.

Martin Bräuel.

Feinste Gewürz- und Vanillen-Chokoladen und **Chokoladen-Pulver** wie auch **Brust-Caramellen, Bonbon** und **Confituren aller Art** aus der Fabrik des Herrn Scharmach in Königsberg erhielt und empfiehlt

J. Staesz,

Wasserstraße No. 19.

Große ungarische **Wallnüsse, Para-** und **Lamberts-Nüsse,** frische **Schaal-Mandeln, Traubrosinen** und **Feigen** in sehr schöner Frucht, **Succade,** türkische **Tafelpflaumen** und **Pflaumenkreide** empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Frische **Sevilla-Apfelsinen** empfing und empfiehlt

A. Tochtermann.

Durch Uebernahme eines Commissions-Lagers von ächten **Cap-Weinen** bin ich im Stande, nachstehende Sorten zu den beigesetzten Preisen abzugeben:

Cap Perle Constantia à Fl.	26	Sgr.
Cap Frontignac „	26	Sgr.
Cap Sherry . . . „	16	Sgr.

A. E. Christophe.

Brückstraße No. 2.

Ein schönes mahagoni Bücherspind steht billig zum Verkauf alter Markt No. 44.

Zweckmäßige

Weihnachtsgeschenke

habe ich auch in diesem Jahre von heute ab in einem besonderen Zimmer aufgestellt und empfehle besonders in recht großer Auswahl zu ganz außerordentlich **billigen** Preisen: Shawls in jeder Größe, seidene, wollene und baumwollene Hals- und Taschentücher, Oberhemde, Chemisettes und Kragen, Cravatten, Schlipse, Handschuhe, seidene und baumwollene Regenschirme, weiß leinene Taschen-Tücher, Westen, Hosenstoffe und vieles Andere.

Ferd. Freundstück.

Zu **heruntergesetzten Preisen** verkaufe ich fertige **Winterröcke, Westen, Beinkleider, gestrickte Unterjacken.**

Ferd. Freundstück.

Mein anerkannt preiswürdiges

Wein-Lager

ist vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Frische **Wallnüsse,** so wie auch **Lambertnüsse** empfiehlt billigst

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60./61.

Große Weihnachts-Ausstellung von 80 verschiedenen Sorten Pfefferkuchen,

als: Thorner Rahmkuchen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., Berliner Blech- oder braune Kuchen von 1½ Sgr. bis 5 Sgr., Pakete von 1½ bis 5 Sgr., auch Marzipan- und weiße Nürnberger Pakete, Steinpflaster ohne und mit Mandeln, Hallische Tafelnüsse, Hallische Scheibenkuchen, Waldenburger Brunnenkuchen, Namenkuchen von 1 Sgr. bis 1 Thlr., wo die Aufschrift nach Belieben schnell und **gratis** angefertigt wird, Braunschweiger Ausschneidekuchen, Figuren- oder Bilderpfefferkuchen von 1 Pf. ab, Mehlweischen 12 Stück 1 Sgr., Thorner Katajinchen.

Auf diese Waaren gebe ich jedem Kaufenden auf 1 Thlr. 5 Sgr., auf ½ Thlr. 2½ Sgr. gratis.

25 verschiedene Sorten Bonbon, alle frisch, klar und wohlschmeckend. Marzipanbonbon, Englische Fruchtbonbon u. ächte Himbeeren à Pfund 10 Sgr., Brustkaramellen, Birnen, Aepfel, Ananas, Himbeeren-, Mandel-, Kugel- und Fisch-Bonbon à Pfd. 9 Sgr., Vanille, Citronen, Chokoladen, Pfeffermünz, Althee und Gerstenzucker à Pfd 8 Sgr, 3 verschiedene Sorten Mohrrübenbonbon à Pfd. 7 Sgr., mehrere gefüllte Bonbon, Pfeffermünz, Rosen, Vanille, Citronen, Ingver, Magenmorsellen, gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., Chocoladen, bittre und süße Makaronen à Pfd. 12 Sgr., Marzipan-Confect 20 Sgr., Theesachen und Rand-marzipan 16 Sgr. das Pfd., ff. Berliner Melange à Pfd. 8 Sgr. und noch verschiedene Baumbehänge, ächten Indischen Ingver, Kalmus, Pommeranzenschalen. **2 Sorten Pfeffernüsse.** Da voriges Jahr die Räumlichkeit zu klein wurde, auch die Vorräthe nicht die Hälfte der mich beehrenden Käufer genügend befriedigte, empfehle ich diesmal vierfachen Vorrath, auch größere Lokale und schnelle Bedienung. Die Ausstellung wird von künftigem Mittwoch geordnet sein.

Die Pfefferkuchen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik

von **W. Schober,** Lange Hinterstraße 13.

Heute und täglich

Marzipan-Verwürfelung.

W. Schober.

Für den Gehalt der von mir gekauften Gold- und Silbersachen wird Garantie geleistet.

Zu einem jeden Festgeschenke sich eignend

empfiehlt dem geehrten Publikum hier und auswärts seinen reichhaltigen und ganz modernen Vorrath bestehend in den besten

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren

als: Nadeln und Ringe mit ächten Brillanten besetzt: goldene Armbänder, Brochen, Boutons, Nadeln, Kapseln, Uhrschlüssel, Ringe, Chemisetts- und Manchettenknöpfe (in sehr vielf. eleg. Mustern) kurze und lange Damen- und Herren-Uhrketten unter genauer Angabe des Facons und Goldwerths, **Paruren,** vollst., enthaltend: Armband, Broche und Boutons in Etui zu **Brautgeschenken** sich eignend u. v. d. m. Alles aus 14karatigem also gutem Golde gearbeitet und unter Garantie gestellt.

Mein

Uhren-Lager,

bestehend in goldenen Ancre- und Cylinder-Uhren für Damen u. Herren aus Genfer u. Schweizer Fabriken werden unter Garantie der Güte und des Richtiggehens mit einem kleinen Gewinn nach **Fabrikpreisen** verkauft.

Silber-Sachen

alle aus zwölflöthigem Silber, Berliner Probe,

als: Zuckerkörbe, Zuckerkasten, Leuchter, Pokale, Becher, Salz- und Pfeffermenagen, Torten- und Fischheber, Theebüchsen, Caffeeservice, Dosen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarren-Etuis, Schreibzeuge in höchst sauberer Arbeit, sowie alle Sorten Punsch-, Suppen-, Eß-, Thee- und Gemüselöffel, Zucker- und Sahnlöffel mit auch ohne Vergoldung, Theesiebe, Zuckerstreuer, Serviettenbänder, Armbänder, Zuckerzangen, Kinderklappern, Strickscheiden in diversen Mustern, Ketten für Herren und Damen; ferner: Damen-Necessaires, in reichhaltiger geschmackvoller Auswahl, Etuis für Damen mit feinster Malerei und Sammetausschlag, Kinderbestecks mit auch ohne Löffel, gepreßte und glatte Tischbestecke, Butter- und Käse-Messerbestecke, Fischgabeln, Trangir-, Tisch- und Dessertmesser in großer Auswahl 2c. 2c.

Die Preise aller Gegenstände sind auf das Billigste notirt.

Juwelen, alte Gold- und Silbersachen werden zu den höchsten Preisen in Kauf und Tausch angenommen. Jede nur vorkommende Reparatur und neue Bestellung im Gold- und Silberfache, sowie jede Kirchenarbeit wird auf das Beste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Elbing,
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

Für Auswärtige.

Bei dem schnellen Postenverkehr mache ich binnen 24 Stunden von jedem gewünschten Artikel eine gute **Auswahl-Sendung**.

Gleichzeitig halte ich eine große Auswahl ducatgoldener Trau- und Verlobungs-Ringe auf Lager und werden selbige unter genauer Angabe des Goldwerths billigst berechnet.

Preß-Hefen
täglich frisch, empfiehlt
Bernh. Janzen.

Schöne türkische Tafel-Pflaumen, Böhmische und Montauer Pflaumen, schlesische Pflaumenkreide, große gelesene Marzipan-Mandeln, Succade, Lamberts- und Wallnüsse, Citronen, französischen und Düsseldorfer Wein-Mostrich, besten Engl. Senf, Capern, Sardellen, so wie auch sein Lager von Chokoladen aus der Fabrik von G. F. Schmidt in Danzig empfiehlt
Bernh. Janzen.

Zucker und Farin
in jeder Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
Bernh. Janzen.

Stearin-Lichte
in verschiedener Qualität und Packung empfiehlt
Bernh. Janzen.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.
Adolph Kuss.

Schöne **Makronen, Zucker-** und **Pfeffernüsse,** wie alle Sorten **Pfefferkuchen** und **Gewürz-Figuren** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum
A. Rutzky,
Wasserstraße No. 84.

Alte Möbel, Betten und Kleider kauft und zahlt den höchsten Preis
A. Kirsch, Hommelstraße No. 18.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen
große Stromstraße No. 10.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSOEL-SEIFE
ist als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr. — 4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** fortwährend **ächt** zu haben bei **A. Teuchert,**
in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Verschiedene elegante **Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer, Mädchen-** und **Knaben-Schul-Taschen** empfiehlt zu dem billigsten **Preise.**
Ch. Gmorczinski, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Schultaschen
für Knaben und Mädchen, **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Taschen, Reisekoffer** u. dgl. empfiehlt billigst
J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Eine Auswahl neuer eschener russischer Schlitten sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

Ein hübscher, ganz neuer noch nicht gebrauchter Schlitten (Rutsch), mit 2 Gesäßen und Kutscherbock steht zu verkaufen.
Durau, **Ellerwald 3. Trifs.**

Ein Spazierschlitten, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen bei
Maler Chielinsky, Burgstraße No. 10.

Ein starker Verdeckschlitten, hauptsächlich sich zum Postdienst eignend, steht billig zu verkaufen Junkerstraße No. 24.

Ein eiserner Ofen ist Wasserstraße 30. zu verkaufen F. Gaßner.

Eine Partie 6" st. Gallerbohlen in verschiedenen Längen und Breiten sind billig zu verkaufen Schiffsholm No. 8. Auch ist daselbst die obere Gelegenheit zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Alte **Bretter** in kleinen und größeren Posten werden gekauft
Junkerstraße No. 56.

Ein Putzgeschäft in einer kleinen Stadt, seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist mit vollständigen dazu gehörenden Waaren unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Gr. Hommelstr. 15., 1 Tr.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichsel-Haff-Canal belegenes cantonfreies Grundstück, genannt „Jerusalem", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel, nebst 18 Morgen C. Land, bin ich Willens, den 9. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.
Mierauerwald, im Dezember 1859.
C. Kroeker.

Wegen Erbschaftsauseinandersetzung bin ich Willens mein Grundstück mit 38 Morgen culmisch, worunter 6 Morgen Wintersaaten befindlich sind, im Ganzen oder auch getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.
Der Gastwirth Fleischauer,
in **Terranova.**

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Prämien-Verminderung
bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig,
vermittelst einer Dividende-Vergütung von
24 pro Cent im Jahre 1860.
Nähere Auskunft darüber und Annahme von Versicherungsanträgen durch die Agentur von
Wegmann & Co.,
in Elbing.

Es empfiehlt gut **achromatische Opern-Perspektive, Microskope, Loupen, Brillen** und **Lorgnetten** in Gold, Silber, Stahl ꝛc., **Augentusche, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Getreide-Waagen, Compasse, feinste Reißzeuge** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße No. 42.

Mein Lager **Königsberger Gyps-Figuren** ist durch neue Sendung gut assortirt, empfehle selbige zu Fabrikpreisen.
F. Gilardoni.
Schiller-Büsten in allen Größen sind wieder vorräthig.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren sowohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpakkungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn
Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.,
in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Gute doppelt gesiebte Nußkohlen aus dem Fahrzeuge empfiehlt billigst
Pet. Homann, am Wasser.

Frische Rübkuchen

billigst bei
C. A. Berenger,
Sturmstrasse No. 11.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten
Doctor Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)
KRAEUTER-BONBON'S
haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei
Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Circa 900 Stück Kiefern

von 11 bis 19 Zoll m. D., unter welchen Maste von 11 bis 14“ und 60—75 F. L., sowie Schiffsbauholz, Sägeblöcke und Mühlenwellen, stehen in der **Gr. Arnsdorfer Privat-Forst bei Saalfeld i./O.-Pr.** nahe dem **Oberländer-Kanal** und hart **an der Chaussee** angeschlagen zum Verkauf. Gebote werden bis spätestens den 1. Januar 1860 beim Dominium oder beim Jäger Krause daselbst entgegengenommen und ist Letzterer angewiesen, die Hölzer vorzuzeigen und die Bedingungen mitzutheilen. Kaufliebhaber werden auf diese Hölzer hiermit aufmerksam gemacht.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 29. December c. und
Donnerstag den 5. Januar f. Vormittags 10 Uhr
soll eine Auktion von trockenem Buchen-, Birken-, Fichten- und Eichen-Klafterholz und an demselben Tage
Nachmittags 1 Uhr
eine Auktion von Eichen-, Birken- und Fichten-Stammholz im Gutswalde zu **Alt-Dollstädt** abgehalten werden.

Eine junge Kuh im vollen Euter hat zu verkaufen
Dorrn in **Nogathau.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei H. Dreckmeyer,
in **Grunau** (Höhe).

Junkerstraße No. 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Meine Schmiede ist zu verpachten und zum 1. Mai k. J. zu beziehen.
Lahmehand, den 19. December 1859.
Stangwald.

G. Glinski's
photographisches Atelier,
Alter Markt No. 63.,
ist täglich von 9 bis 2 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.

Ich empfehle einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum, daß ich mich hier als Ofen-Arbeiter niedergelassen habe, und bin völlig überzeugt, auf das Billigste und dauerhaft zu arbeiten. Auch mache ich das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich Kochmaschinen setze, wo kein Feuer an das Geschirre kommt, sondern nur durch Wasser getrieben wird und die Speisen dadurch einen guten Geschmack erhalten, und empfehle sie für ein sehr reinliches Kochen. So bitte ich um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Achtungsvoll
G. Ludwig, Töpfermeister,
Königsbergerstraße No. 11.

Neuchateler Frcs. 20 Loose.

Die lebhafte Kauflust für die kleineren Anlehens-Loose steigert sich fortwährend, weil durch dieselben auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse sicher und vortheilhaft anzulegen und sich gleichzeitig die Chance eines hohen Treffers zu verschaffen. Da die Loose der früheren Anlehen bereits mit bedeutendem Aufgelde bezahlt werden, so sind deshalb jetzt
die neuen Schweizer Frcs. 20 Eisenbahn-Loose,
deren Cours den Nominal-Betrag noch nicht überschritten, besonders zu empfehlen. Dieses Prioritäts-Anlehen bietet außer der Chance eines Gewinnstes von **Fr. 225,000,** Prämien von **Fr. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000** ꝛc. ꝛc. Niedrigste Prämie **Fr. 25.**
Die nächste Verloosung findet am 2. Januar 1860 statt.
Den Verloosungsplan versenden wir gratis und portofrei und die Obligations-Loose à 5⅓ preuß. Thlr. Zur Ausgleichung können Briefmarken verwendet werden.
Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Ein Hauslehrer kann empfohlen werden durch den Lehrer March in Elbing.

Ein tüchtiger Wirthschafter, militairfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht gleich oder auch zu jeder beliebenden Zeit eine Stelle, auf Gehalt wird weniger Anspruch genommen. —
Meldungen erbittet man unter der Adresse A. in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen.“

2000 Thaler
Kinder-Gelder sind auf sichere Hypothek zu Neujahr 1860 zu begeben. Zu erfragen bei
J. Staeß, Wasserstraße No. 19.

---

600 bis 700 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zu begeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

☞ Die Eisbahn auf dem Draußen nach dem Canal und der Sorge ist jetzt gut und sicher. ☜

An der Trift in einem Hauf'
Sieht es bunt von Innen aus;
„Junker“ muß nun freien!
Doch er kehrt sich hin und her;
Hinter ihm liegt's Sündenmeer,
Vor ihm lauter Wonne.
Hast viel Geld o Mädel sprich!
Dann wirst Du's ganz sicherlich
Sonst — die Alte schmollet.
Doch, was sag' ich, Geiz ist's nicht,
Was die alte Eva sticht:
Es heißt Muttertreue.
Einer für Viele

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 105. — 24. Dezember 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Weihnachtsfeiertage.
Den 25. Dezember 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Nachmittag: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage wie am ersten.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage.
Den 26. Dezember 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Am 8. Januar Communion.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethaus an der Reiserbahn Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertage Vormittag 9½ Uhr.
Herr Prediger Mannhardt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten fortwährend nicht günstig. — In Bezug auf die Reorganisation des Heerwesens sind jetzt von maßgebender Stelle definitive Entscheidungen ergangen. Bereits werden von Seiten des Kriegsministeriums Einleitungen getroffen, um die von der Zustimmung des Landtages nicht abhängigen Details des Reorganisationsplanes praktisch in's Leben zu führen. — Die „Preuß. Ztg." streitet sich wegen der Ursachen der Entlassung des Herrn v. Bonin mit den anderen Zeitungen noch immer herum. Aus ihrem letzten diesfälligen Artikel erfahren wir, daß es die Absicht des Generals v. Bonin gewesen, die Landwehr nur als unorganisirte Reserve der Linie fortbestehen zu lassen. Schließlich heißt es: „Nicht das Ministerium hat „seine Pflichten gegen den General v. Bonin versäumt", sondern der General von Bonin hat ein Ministerium, auf dessen Unterstützung und Solidarität in allen politischen Fragen er zählen durfte, verlassen. Er hat es verlassen, bevor der Reformplan zur Berathung des Staatsministeriums gelangt war, und er hat allerdings seine Entlassung gefordert, „ohne sich mit einem seiner Kollegen darüber zu berathen." — Für den so gepriesenen Constitutionalismus des Herrn v. Bonin möchten aus dieser Aufklärung kaum welche Beweismittel zu schöpfen sein. — Sämmtliche acht Preußische Bischöfe haben eine gemeinsame Adresse in Sachen des Papstes an den Prinz-Regenten gerichtet. — Ueber die nothwendig erscheinende Erhöhung der Staatseinnahmen sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf: daß der Zuschlag zur Klassen- so wie der Mahl- und Schlachtsteuer bleiben werde, scheint gewiß. — Die große Anzahl Stimmen, welche sich bei der kürzlich in Berlin erfolgten Nachwahl auf einen entschiedenen Demokraten, Schulze aus Delitzsch, vereinigten, hat in den Kreisen der Regierung und bei den gemäßigten Liberalen Bedenken erregt, welche in der „Vossischen" und „Spenerschen Ztg." laut werden. — Der „Staats-Anzeiger" No. 302. enthält die „Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Real- und höheren Bürgerschulen vom 6. Oktober 1859." — In Schlesien greift die Rinderpest um sich. Die Seuche ist durch podolisches Vieh eingeschleppt worden. In den ersten Tagen d. M. hatten heftige Schnee-Stürme mehrere Stellen auf schlesischen Eisenbahnen unfahrbar gemacht, wodurch die regelmäßigen Fahrten erhebliche Störungen erlitten. — Die Börse am 22. d. war in sehr gedrückter Stimmung; die Course gingen meist sehr zurück, nur Preußische Fonds waren fest aber still. Staatsschuldscheine 84½.

Frankreich. Der Kongreß soll nun erst am 20. Januar zusammentreten. Die Neuigkeiten über denselben drehen sich jetzt nur um die Frage, durch wen sich die verschiedenen Mächte vertreten lassen werden. — So eben ist eine Broschüre von Laguerronniere „der Papst und der Kongreß" erschienen, welche ohne Zweifel die Gedanken L. Napoleons ausdrückt. Danach solle die weltliche Macht des Papstes erhalten bleiben, sich jedoch auf Rom beschränken; die abgefallene Romagna solle dem Papst nicht wiedergegeben werden. Eine gewaltsame Intervention wäre der moralische Ruin der päpstlichen Autorität. Nur eine einzige Intervention sei rechtmäßig und wirksam, die des europäischen Kongresses. Der pariser Kongreß habe alle Macht, das zu ändern (!), was der wiener Kongreß geschaffen. Die Stadt Rom und das Erbgut von St. Peter müssen dem Papst durch die Großmächte mit einem beträchtlichen Einkommen garantirt werden, das die katholischen Staaten entrichten. Eine italienische Bundesmiliz müsse die Ruhe und Unverletzlichkeit des päpstlichen Stuhles sicher stellen. Eine entwickelte Gemeinde-Verwaltung müsse die päpstliche Regierung aller administrativen Einzelnheiten überheben. Jede Verwickelung, Kriegs- und Revolutions-Idee müssen für immer vom päpstlichen Gebiet ferne gehalten werden.

Italien. Die Franzosen werden noch auf unbestimmte Zeit in Italien bleiben. Die Mailänder murren, doch die Franzosen machen sich nichts daraus. Doch wird der Geist der Bevölkerung immer bedenklicher; er neigt sich stark der Republik zu. Raub und Mord greifen dabei um sich; am 13. d. fand man auf der Straße von Mailand nach Bergamo die Leichname von 5 ermordeten und entkleideten Personen; es waren 4 Weinreisende und 1 Maler aus Brescia.

Verschiedenes.

— In England ist in diesem Herbst eine neue Bestellungsart der Aecker in Anwendung gekommen, welche in dem Ersatz der Pferdekraft vor dem Pfluge durch die Dampfmaschine besteht. Man pflügt in dieser Weise auf zweierlei Art: entweder läuft die Dampfmaschine vor dem Pfluge, den sie zieht, her, oder sie wird an einer Stelle befestigt, steht still und setzt mittelst Vorrichtungen den Pflug hin und zurück in Bewegung.

— Nach der Angabe eines höheren Artillerieoffiziers kostet jeder Schuß aus den neuen gezogenen Kanonen 38 Thlr. (Da macht denn wohl richtig jede Kugel ein Loch, wenn auch nur in den Geldbeutel.)

— Die Zahl der im November d. J. gescheiterten französischen Schiffe beläuft sich, nach den im Marineministerium geführten Registern, auf die grausenhafte Höhe von 409. An den englischen Küsten sind im November weit über 500 Schiffe zu Grunde gegangen.

— Aus Charleston (Nordamerikanische Freistaaten) 13. Novbr. schreibt man: „Auf der kürzlich in unserer Staats-Hauptstadt abgehaltenen landwirthschaftlichen Ausstellung und Thierschau wurden den Eigenthümern der zwei kräftigsten importirten Neger, die zur Schau gestellt waren, Prämien, bestehend in silbernen Pokalen, zuerkannt."

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Buden des Weihnachtsmarktes sind errichtet, rings umgeben von einem grünen Tannenwalde, die Waarenläden aller Straßen und Häuser prangen im Schmuck des Festkleides, überladen mit Luxus-, Nutz- und Spielwaaren; eine Hauptsache aber fehlt, das sind die Käufer. Mindestens fehlen diese sehr bedeutend mehr wie in den früheren Jahren während der Weihnachtszeit, und die Verkäufer sitzen da und spielen jetzt selbst mit den Spielzeugen, die ihnen todtliegende Kapitale sind, wo ihnen in besseren Jahren die Läden schon drei Tage vor dem Christfeste ausgeräumt waren. Der Weihnachtsmarkt mit seinem Verkehr hat sich mit einem Worte diesmal ungünstig gestaltet und alle diese ungünstigen Verhältnisse sollen herrühren seit dem Kriege mit Oestreich, also durch Napoleon III. Die Leute hier glauben immer noch, zum Frühjahre geht's los, weshalb die Aengstlichen und Besorgten auf ihren Geldsäcken sitzen und den Ankauf von Luxussachen für unzeitgemäß halten. Die Kaufleute berathen mittlerweile über Auflösung oder Nichtauflösung der Privatbank und haben bei Gründung eines Vereins ein Statut entworfen „zur Wahrung der kaufmännischen Interessen", um dieselben hinsichtlich des Creditwesens zunächst durch gemeinschaftliches Handeln bei eintretender Zahlungsunfähigkeit der Schuldner zu fördern. — Unser Handwerkerverein, jetzt 1088 Mitglieder, wird dem alten Dichter Arndt zu seinem 91. Geburtstage (26. Dezember) einen Glückwunsch übersenden.

Mohrungen. Der von den wahlberechtigten Grundbesitzern des hiesigen Kreises bei der Wahlverhandlung vom 31. August d. J. als erster Kandidat präsentirte Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. Louis Hermann v. Spies auf Schodehnen ist zum Landrath des Kreises Mohrungen Allerhöchst ernannt worden.

Thorn. Am 19. d. waren die Hauptstraßen unserer Stadt zum ersten Male probeweise mit Gas beleuchtet. „Die Straßen", schreibt ein hiesiges Blatt, „waren fast tageshell." — Da muß in Thorn wohl ein ganz absonderliches Gas fabrizirt werden, denn wo sonst Gasbeleuchtung existirt, hat man von Tageshelle noch nichts gespürt.

Marienburg. Die hier verkauften überflüßigen Kavallerie-Pferde wurden besonders von jüdischen und ausländischen Pferdehändlern mit hohen Preisen bezahlt. — Nogat und Weichsel haben feste Eisdecken, und nach dem letzten Schneefall haben wir treffliche Schlittbahn.

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" No. 303. meldet nunmehr (S. „Elb. Anz." No. 90.): „Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: die Beförderung des Oberlehrers Kreyßig an der Realschule in Elbing zum Direktor derselben Anstalt zu genehmigen."

Elbing. Ueber den Mangel an Verkehr und Umsatz während der diesjährigen Weihnachtszeit hört man zwar auch hier häufige Klagen, doch dürften dieselben wohl nur theilweise begründet sein. In mehreren, besonders den größeren Läden ist seit dem Beginn dieser Woche der Besuch des kaufenden Publikums und auch der Absatz recht lebhaft und lohnend geworden. — Am 21. d. starb einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Schaffner im Heil. Leichnams-Hospitale Emmler, ein braver frommer Mann, 93 Jahre alt an Altersschwäche.

Theater. Wie wir erfahren, ist es der Direktion gelungen, die russische Tänzerin Nadejda Bagdanoff, welche gegenwärtig noch in Danzig mit ungetheiltem Beifall gastirt, zu einem kurzen Gastspiel an hiesiger Bühne zu gewinnen. Es soll dieselbe nächsten Mittwoch, nachdem sie am Sonntag noch einmal in Danzig auftritt, zum ersten Male hier tanzen. — Man schreibt aus Danzig über diese nordische Bajadere, daß Nadejda Bagdanoff nicht eine Tänzerin gewöhnlicher Art oder eine Pepita sei, die durch ihre natürlichen Reize die Mängel der Tanzkunst verdeckt, sondern daß sie eine mimisch-plastische Künstlerin im wahren Sinne des Wortes ist. — Wir dürfen uns, hiernach zu urtheilen, sehr genußreiche Abende von diesem Gastspiel versprechen.

S.

— Der durch die Zeitungssteuer beschränkte Raum nöthigt uns auch heute wieder, mehrere Correspondenzen, Berichte und andere Mittheilungen zurückzulegen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch Lange Hinterstraße No. 13.
1. Feiertag 10 U. M.

Todes-Anzeige.

Am 21. Dezember starb nach kurzem Krankenlager an Altersschwäche unser innig geliebter Vater, der Schaffner Emmler im 93. Lebensjahre.

Dieses zeigen hiermit an

Flemming und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d. Nachmittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die hier subscribirten Veteranen-Kalender pro 1860 sind nunmehr eingegangen, und können bei mir in Empfang genommen werden.

Elbing, den 13. Dezember 1859.

Der Kreis-Kommissarius.
Amtsrath Taureck.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung

zum Besten

der Kinderbewahranstalten

findet Sonnabend am 24. c. von 5 Uhr Abends ab in dem dazu gütigst bewilligten Saale der Ressource „Humanitas", welcher durch 70 Gasflammen erleuchtet sein wird, statt.

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin, welche mit zur Verloosung gelangen, so wie verschiedene, durch die Zöglinge unserer Anstalt gefertigte Arbeiten werden besonders aufgestellt.

Eine Gallerie interessanter stereoskopischer Bilder, so wie der Vortrag der neuesten Musikstücke, ausgeführt durch die vollständige, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Damroth stehenden Kapelle, werden zur besonderen Unterhaltung des geehrten Publikums dienen.

Bei dem auf **3 Sgr.** pro Person festgestellten **Entrée** werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl durch die Unterzeichneten, wie auch, so weit der Vorrath es gestatten sollte, an der Kasse verkauft.

Die uns gütigst noch zugedachten Geschenke bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand
der Kinder-Bewahr-Anstalten.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Therese Houfselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Theater in Elbing.

Sonntag den 25. December: Zum ersten Male: **Der Leiermann und sein Pflegekind**, Volks Schauspiel mit Gesang und Melodramen in 5 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 26 December: **Eine Stündchen aus Schillers Leben**, dramatische Skizze von Dr. Otto Girndt. Hierauf: **Das Pfefferröfel**, oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297**, Ritterschauspiel.

Dienstag den 27. December: Zum vierten Male: **Die Maschinenbauer.**

Den geehrten Kunstfreunden der Stadt und Umgegend die Anzeige, daß es mir gelungen ist, die berühmte K. R. Hof-Ballet-Tänzerin **Fräul. Bagdanoff** für 2 Vorstellungen zu gewinnen und daß **Mittwoch den 28. Dezember** die Künstlerin zum ersten Male auftreten wird.

J. C. F. Mittelhausen.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage
Nachmittags 3½ Uhr
drittes Concert
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Sing-Academie.

Die Versammlung am Dienstag d. 27. h. fällt aus. Der Vorstand.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß am zweiten Feiertage die

2. Soirée

in meinem Lokale Königeberger Straße **No. 14.** stattfindet. Der Anfang ist um 7 Uhr, und sind die Karten am Eingange vorzuzeigen.

R. Pohl.

Im goldenen Löwen
Weihnachten zweiten Feiertag **Tanzmusik.**
Entrée à Person 10 Sgr.

Mittwoch den 28. d. Mts. 11 Uhr Vormittags sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze am Wachtgebäude, in Folge der Reduktion der Batterie überzählig gewordene 3 Königliche Dienstpferde, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 24. Dezember 1859.

Kommando der 6. 12pfgen Batterie
1. Artillerie-Regiments.

Am 31. d. Mts. Mittags 12¼ Uhr soll in Elbing auf dem Platze vor der Hauptwache 1 Kavalleriepferd, Rappe, 5 Jahr alt, welches sich wegen seines Körperbaues, sonst ohne Fehler, nicht zum Kavallerie-Reitpferde eignet, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Commando der 2. Eskadron
8. Ulanen-Regiments.

Gothaer Cervelat- u. Trüffel-Leberwurst, wie Spickgans empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Para-Nüsse in bester Qualität billigst bei Arnold Wolfeil.

Wachs-, Paraffin- wie Stearin-Kerzen empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager **ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich bei billiger Preisnotirung bestens.
Arnold Wolfeil.

Tafel-Bouillon, russisch. Zuckererbsen wie Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Frische **Wallnüsse**, so wie auch **Lambertnüsse** empfiehlt billigst
D. Goosen,
Wasserstraße No. 60./61.

Große Weihnachts-Ausstellung von 80 verschiedenen Sorten Pfefferkuchen,

als: Thorner Rahmkuchen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., Berliner Blech oder braune Kuchen von 1½ Sgr. bis 5 Sgr., Pakete von 1½ bis 5 Sgr., auch Marzipan- und weiße Nürnberger Pakete, Steinpflaster ohne und mit Mandeln, Hallische Tafelnüsse, Hallische Scheibenkuchen, Waldenburger Brunnenkuchen, Namenkuchen von 1 Sgr. bis 1 Thlr., wo die Aufschrift nach Belieben schnell und **gratis** angefertigt wird, Braunschweiger Ausschneidekuchen, Figuren- oder Bilderpfefferkuchen von 1 Pf. ab, Mehlweischen 12 Stück 1 Sgr., Thorner Kataginchen.

Auf diese Waaren gebe ich jedem Kaufenden auf 1 Thlr. 5 Sgr, auf ½ Thlr. 2½ Sgr. gratis.

25 verschiedene Sorten Bonbon, alle frisch, klar und wohlschmeckend. Marzipanbonbon, Englische Fruchtbonbon u. ächte Himbeeren à Pfund 10 Sgr., Brustkaramellen, Birnen, Aepfel, Ananas, Himbeeren-, Mandel-, Kugel- und Fisch-Bonbon à Pfd. 9 Sgr., Vanille, Citronen, Chocoladen, Pfeffermünz, Althee und Gerstenzucker à Pfd. 8 Sgr., 3 verschiedene Sorten Mohrrübenbonbon à Pfd. 7 Sgr., mehrere gefüllte Bonbon, Pfeffermünz, Rosen, Vanille, Citronen, Ingver, Magenmorsellen, gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., Chocoladen, bittre und süße Makaronen à Pfd. 12 Sgr., Marzipan-Confect 20 Sgr., Theesachen und Rand-marzipan 16 Sgr. das Pfd., ff. Berliner Melange à Pfd. 8 Sgr. und noch verschiedene Baumbehänge, ächten Indischen Ingver, Kalmus, Pommeranzenschalen. **2 Sorten Pfeffernüsse.** Da voriges Jahr die Räumlichkeit zu klein wurde, auch die Vorräthe nicht die Hälfte der mich beehrenden Käufer genügend befriedigte, empfehle ich diesmal vierfachen Vorrath, auch größere Lokale und schnelle Bedienung.

Die Pfefferkuchen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik
von **W. Schober,** Lange Hinterstraße 13.

Napfkuchen
in bekannter Güte, größere auf Bestellung, und **Rosinen-Stritzel** empfiehlt zu den Feiertagen **Ed. Heyroth.**

Stralsunder Spielkarten
— bestes Fabrikat — bei
C. Gröning.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Filz-Schuhe
in allen Größen mit Filz- und Ledersohlen,
Filz-Stiefeln,
Gamaschen und Galoschen empfiehlt die Hutfabrik von **G. Gollinas,**
Alter Markt No. 61.

Daunen und **Federn** von 9 Sgr. pro Pfd. aufwärts sind stets vorräthig, desgl. **guter Flachs** zu Thlr. 5. Heilige Geiststraße 48. ***A. W. Rieck.***

Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein reich sortirtes **Handschuh-Lager,** bestehend in Glacee-, Hirschleder-, Bukskin- und Militär-Handschuhen, in großer Auswahl, auch alle Sorten **Hosenträger** zu den billigsten Preisen und reellster Bedienung. **L. Hornmann,** Wittwe,
Alter Markt No. 23.

Schlitten-Geläute,

Roßschweife, Pelzgurt-Schlösser in Neusilber, Deichsel-Glocken von sehr gutem Klang sind vorräthig. Auch jede Reparatur wird gut ausgeführt. **Friedemann,**
lange Hinterstraße No. 32.

Ein gut erhaltener Bären-Pelz ist billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Das Haus Conventstraße No. 6., mit Pferdestall, Kuhstall, Wagenremise sowie Hofraum ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine Equipage,

bestehend aus einem Halbwagen mit Vorderverdeck (zur Droschke geeignet), ein Unterschlitten, 2 Pferde, komplette Geschirre mit **Neusilber**-Beschlag und sämmtliches Zubehör ist zu verkaufen.
Näheres Conventstraße No. 6.

Verkauf von Gütern,

großen und kleinen ländlichen Besitzungen, städtischen und vorstädtischen Grundstücken, Gasthäusern, wie auch Material-Geschäfte nebst Schank dabei, Hakenbuden und Gasthäuser mit Land, Bäckereien und Mühlengrundstücke mit 15 bis 25 Morgen Land, im Elbinger, Marienburger, Rosenberger, Dirschauer und Danziger Landkreise u. s. w., weiset zum Verkauf nach
P. Claassen,
in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

Eine ländliche Besitzung mit 2 Hufen 15 Morgen kulmisch des besten Acker- und Wiesenlandes erster Klasse in der fruchtbarsten Gegend bei Elbing, mit guten vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, worauf 6000 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen können stehen bleiben, weiset zum Verkauf nach der Güteragent **P. Claassen** in Elbing,
heilige Geiststraße No. 43.

Ein sehr gut gelegenes Gasthaus mit 1 Hufe 15 Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland erster Klasse, an der Chaussee und Poststraße, soll eingetretener Umstände wegen unter soliden Bedingungen mit einer geringen Anzahlung an sichere Käufer verkauft werden durch
P. Claassen,
in Elbing, Heilige-Geiststraße No. 43.

600, 1500 und 2000 Thlr. sind im Elbinger Gerichtskreise auf erste Hypothek zu begeben; wie auch Geld auf Wechsel wird besorgt und diskontirt durch
P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Die geehrten Herrschaften, die Gelder auf Wechsel und Hypothek zu begeben haben und mir unbekannt sind, belieben sich bei mir zu melden.
P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Einem werthen Publikum und meinen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage für Alle die Weihnachtsgeschenke zu machen haben, noch eine große Auswahl von Gegenständen in Spielsachen, wie vielen anderen Artikeln, für jedes Alter und jeden Stand darbiete, und bitte sich nur nach der **Wasserstraße No. 37.** zu bemühen, die Preise sind heute so billig wie möglich.

F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein großes Papierlager, Briefbogen mit Namenstempel, Luxus-Papiere, Papeterien, Schreib- und Zeichnenmaterialien, Tuschkasten, Schulschreibebücher, Coloritbücher und Modellirbogen, Damen-Siegellack in Etuis, elegante Lampenschleier, eine große Auswahl Lederwaaren, unter welchen eine Parthie zu herabgesetzten Preisen.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Albert Büttner, Fischerstraße 34.,

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken für Herren:**

Seidene Taschentücher, Schlipse, Cravatten, wollene Umbindetücher in türkischem und einfacherem Genre, **Regenschirme, Handschuhe u. v. a.** in größter Auswahl.

Englisches Universal-Kraft-Pulver
(Fleisch-Suppen- und Gemüse-Pulver).

Dieses neu erfundene Nahrungsmittel empfiehlt sich durch seine vorzüglichen Bestandtheile, deren Nahrungskraft eine so bedeutende ist, daß das Gutachten ärztlicher und chemischer Prüfungen dahin lautet, daß mit dem

Englischen Universal-Kraft-Pulver

einem Hauptbedürfnisse jeder Haushaltung insofern abgeholfen ist, als man nicht allein durch schnelle Zubereitung, sondern auch mit äußerst geringen Kosten ein gesundes, wohlschmeckendes und nachhaltig sättigendes Gericht herzustellen vermag. Dasselbe ist zu haben in ½ Pfd.-Paqueten für den billigen Preis von 2½ Sgr. im General-Depot für ganz Deutschland bei

Ernst Meyner, Berlin, Brüderstraße 25.,

sowie in **Elbing** bei Herrn **Benno Damus.**

Die Güter-Agentur von
C. W. Helms,

in Elbing, Schulstraße No. 1., Herrenstraßen-Ecke, ist im **Stande Güter** in **jeder Größe** von **2000 Thlr. Anzahlung** ab und in **jeder beliebigen Gegend** zum **Kaufe nachzuweisen.**

Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur $1\frac{0}{2}\%$ an mich zu zahlen.

Gasthäuser **I. II. Cl,** **Wasser-** und **Windmühlen** im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge** und **Materialgeschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf** und zur **Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,
Schulstr. 1. und Herrenstr.-Ecke.

Städtsche und vorstädtsche Grundstücke

mit und ohne Land, habe ich in bedeutender Auswahl mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Schulstr. 1. und Herrenstr.-Ecke.

Das Haus-Offizianten-Bureau

von **C. W. Helms,**

in Elbing, Schulstraße No. 1., empfiehlt Hauslehrer, **Inspektoren, Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthschafterinnen.**

Eine Besitzung von 4 H. C., 1 Meile von Elbing, ist mit geringer Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Alles Näheres durch

C. W. Helms.

Eine sehr rentable kl. **Gastwirthschaft** soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzahlung, schleunig verkauft werden, durch

C. W. Helms.

Ein vorstädtisches **Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, jährlich 64 Thaler Miethe bringend, soll für 700 Thlr., mit geringer Anzahlung, verkauft werden.

C. W. Helms.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch

C. W. Helms.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft

C. W. Helms.

Verpachten.

Eine kl. **rentabl. Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude** und ein **Krug** in einem gr. Dorfe **sind unter günstigen Bedingungen** durch mich zu **verpachten.**

C. W. Helms.

Gelder auf **Hypotheken** und **Wechsel** habe ich **zu begeben.**

C. W. Helms,
Schulstr. 1. und Herrenstr.-Ecke.

Zur sofortigen Verpachtung.

Ein Grundstück von 7½ Morgen culm. und eine bäuerliche Besitzung von 83 Morgen Pr. sind zu verpachten durch

C. W. Helms,
Schulstr. 1. und Herrenstr.-Ecke.

Wohnortsveränderungshalber bin ich Willens ein vor einigen Jahren neu erbautes massives Wohnhaus nebst Stall, Hof und Garten ꝛc. inn Marienburger Damm zu verkaufen. Näheres inn. Marienburger Damm 11.

Wer in hiesiger Stadt oder Vorstadt **sich** ankaufen will, **dem** kann ich verschiedene **Grundstücke** zum vortheilhaften **Ankauf** nachweisen und wollen **Käufer** sich bei mir melden.

H. Grabowsky.

Mein cantonfreies Grundstück mit 1 Hufe 11 Morgen culm. Land, wovon 3 Morgen mit Rips, 3 Morgen mit Roggen und 1 Morgen mit Weizen besäet sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Bemerke noch, das davon 16 Morgen etwas abgelegenes Wiesenland zurück bleiben können, oder wenn Liebhaber dazu sein sollten, ich sie anderwärts zu veräußern beabsichtige und die Hälfte des Kaufgeldes auf mehrere Jahre stehen bleiben kann.

Krebsfelde, den 20. Dezember 1859.
Jacob Neufeld.

Dienstag den 27. d. Mts. werde ich in meinem Walde circa 100 Haufen Büchen und Birken Strauch und mehrere Achtel Büchen Kloben- und Knüppelholz, meistbietend gegen baar verkaufen.

Kl. Stoboy, den 23. Dezember 1859.
Piglosiewitz.

Ein Schweinestall steht billig zu verkaufen
Burgstraße No. 5.

Echte warme Milch ist zu haben (pro Stof 14 Pf.) gr. Hommelstraße No. 7.

Eine Kuh in vollen Eutern hat zu verkaufen
Nicklase in **Damerau.**

Eine möblirte Stube und Schlaf-Kabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen
Alter Markt No. 30.

Burgstraße No. 5. sind mehrere Gelegenheiten von Ostern zu vermiethen. Auch ist da guter saurer Kumst zu haben.

Burgstraße No. 5., parterre, ist ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute mit Bespeisung zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen
äußeren Mühlendamm No. 13.

Bach's

Atelier für Photographie,

Alter Markt No. 47,

ist in den Tagesstunden von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Die Verpflegung der Justizgefangenen bin ich geneigt abzugeben. Qualificirte Uebernehmer werden ersucht, sich zu melden.

H. Sudermann,
im goldenen Löwen.

Ich suche 150 bis 200 Thlr. auf das vorstädtische Grundstück Mattendorf-Straße No. 5., mit 1 Morgen Gartenland und Obstbäumen, welches 700 Thlr. werth ist, zur 1. Stelle; bin auch Willens, es zu verkaufen.

Ein schwarzbaumwollener Regenschirm ist mir auf dem Geburtsfeste bei Herrn W. in Krafohlsdorf vertauscht worden. Diejenige Person, welche ihn aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben bei Herrn Franz Isaac, Wasserstraße 62., abzugeben.

Ein Paar Pelz-Handschuhe sind abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung im „Elbinger Hof" bei Herrn Beeslack abzugeben.

Indem wir hierdurch anzeigen, daß die

Preußische Zeitung

vom 1. Januar 1860 an in unsern Verlag übergeht, empfehlen wir dieselbe der allgemeinsten Verbreitung und bitten, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Ueber die Richtung der Zeitung möge die Andeutung genügen, daß dieselbe in Uebereinstimmung mit den **Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik** es sich zur Aufgabe machen wird, **den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.**

Ueber die Fragen der inneren wie die der auswärtigen Politik wird die Preußische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besitz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, so wie für eine gründliche Besprechung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie ꝛc. Sorge tragen. Die **Redaction** wird Herr Dr. **Carl Lorentzen** übernehmen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, so wie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt für Berlin Vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts bei allen Postämtern 2 Thlr. 11½ Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22½ Sgr.

Die Insertionsgebühr für die 3spaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im December 1859.

Trowitzsch und Sohn.

Ziehung am **2. Januar.** — **166,000 Thaler,** Hauptgewinn — 1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Im Verlage von **Trowitzsch und Sohn in Berlin** sind nachstehende Kalender auf das Jahr 1860 erschienen, und vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Allgemeiner Volks-Kalender.
Mit 6 Stahlstichen. Preis broch. 10 Sgr.

Berliner Taschen-Kalender.
Mit 1 Stahlstich. Preis eleg geb. 15 Sgr.

Reise- und Notiz-Kalender
In Cattun mit Goldpressung geb., mit Tasche und Bleistift. Preis 17½ Sgr.

Militair-Notiz-Kalender.
In Cattun mit Goldpressung geb. mit Tasche und Bleistift. Preis 20 Sgr.

Makronen, Bitterbrode und Zuckernüsse

empfiehlt **G. Hakenbeck.**

Heute Abend

Culmbacher Bier

vom Faß

bei **E. Vonberg.**

Frische und geräucherte **Maränen** empfing so eben

Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Schöne saure Tillgurken

sind zu haben Brückstraße No. 29.

Saure Gurken

Junkerstraße No. 19.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt sein Lager von vorzüglich gut abgelagertem Braun- und Weiss-Bier in bekannten Drei-Quartier-Flaschen pro Stück 1 Sgr.

R. H. Rübe, Burgstrasse No. 3.

Neue Sopha stehen zu verkaufen Königsbergerstraße No. 36.

Ein Spazier-Schlitten nebst Pelzdecke ist zu verkaufen.

Innern Sct. Georgendamm No. 1.

Das Sarg-Magazin von

Adolph Liedtke,

Alter Markt No. 61.,

empfiehlt Särge in aller Art und Größe zum billigsten Preise.

Möbel zur Auswahl billigst bei **Adolph Liedtke.**

Schultaschen

für Knaben und Mädchen, **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Taschen, Reisekoffer** u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Ausverkauf.

Um mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager zu verkleinern, verkaufe ich seine Herren-Stiefel in Lack wie auch Roßleder, Damen-Pelzstiefel, gefütterte Zeuggamaschen, Atlas- und Goldlackschuhe, Kinder-Schuhe in allen Größen und Sorten zu billigen Preisen.

A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Filzschuhe und Gummischuhe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

A. Holdstein, Schuhmachermeister.

Ich bin Willens, mein Grundstück **Ellerwald 3. Trift** mit 10 Morgen Land nebst Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber lade ich ergebenst ein.

Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Tr.

Mauerstraße No. 23. und 24., Ecke der Schmiedestraße, sind vom 1. April 1860 drei bis vier Zimmer, Küche, Boden, Keller zu vermiethen W. A. Lebrecht.

Eine Stube mit auch ohne Kabinet, Küche und Bodenraum, ist an eine einzelne Dame von Ostern 1860 ab zu vermiethen

Lange heilige Geiststraße No. 42.

Ein Bursche von guter Erziehnng wünscht das Klempner- oder Schlosser-Handwerk zu erlernen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Ein starker Handschlitten wird zu kaufen gesucht Lange Hinterstraße No. 18/19.

Eine Marder-Muffe ist am 17. d. von der Post verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung **Lange Hinterstraße No. 27.** abzugeben.

Die Bahnhofs-Restauration

empfiehlt Original, engl. und polnischen Porter, Salvator-, Bairisch und Tiegenhöfer Bier, Düsseldorfer Punsch, Grog und verschiedene andere Getränke.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei.

G. Hakenbeck.

Heute Abend

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei. **F. Fleischer.**

Große Verwürfelung.

von Gänsen und türkischen Enten findet Dienstag, den 27 d. Mts. c. bei mir statt, wozu freundlichst einladet.

Neukirch. G. Bessau, junior.

Englisches Haus.

Sonntag den 25. d. M. **musikalische Abend-Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet **A. Lau.**

Montag, den 26. als am 2. Weihnachtsfeiertage findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet Eduard Pohl, zur weißen Taube.

Dienstag den 27. Dezember:

musikalische Unterhaltung.

E. Wer.

Dienstag, den 27. December c. als am 3. Weihnachtsfeiertage **Ball für anständige Bürgerfamilien.**

Fast, Gastwirth,
Schiffsholm No. 1.

Am dritten Weihnachts-Feiertage: musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien

findet Dienstag den 27. Dezember bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Weingarten.

Tanzvergnügen am 2. Feiertage, wozu ergebenst einladet E. Sommer.

Erholung.

Montag, den 2. Weihnachts-Feiertag **Tanz-Musik.** — Dienstag **Musikalische Unterhaltung für Bürgerfamilien.** — Die Fußsteige sind gut zu passiren.

Schillingsbrücke.

Montag, den 2. Feiertag **Tanz-Musik,** den 3. **musikalische Unterhaltung.** — Der Saal wird gut geheizt, wozu freundlich einladet A. Reyer.

In Löwenslust

musikalische Unterhaltung Montag den zweiten und Dienstag den dritten Feiertag. Anfang: 4 Uhr Nachmittags.

Neue Welt.

Den zweiten Feiertag findet **Tanz** statt.

Den 2. Weihnachts-Feiertag findet Tanzmusik bei mir statt. Um gütigen Besuch bittet Wilhelm Fleischauer,
in **Terranova.**

Montag, den 26. d. Mts. als den zweiten Weihnachtsfeiertag, findet bei mir Tanzvergnügen statt.

Samuel Jahn, **Stuba.**

Zu dem am dritten Feiertage stattfindenden **Balle** lade ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Otto Preuss, drei Rosen.

Konzert und Ball.

Montag, den zweiten Weihnachts-Feiertag bei **Carl Eduard Koch,**
in **Zeyersniedercampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 105. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. Dezember 1859.

(Eingesandt.)

Zum Weihnachtsfeste sind für die Jugend, im Verlage von Otto Janke in Berlin folgende ganz neue illustrirte Werke erschienen: (Preis, je 1½ Thlr.)

Gnom! Ernst, Scherz und sinnige Spiele, von Hübner-Trams.

Reise- und Jagd-Abenteuer, von Oskar von Kessel.

Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Eingesandt. (Neue Spiele)

Noch rollen die Würfel über Sonne, Mond und Sterne hinweg und schon wieder ist unseren Familienkreisen ein neues Spiel geboten. **Rothkäppchen und Sneewittchen** (ein Kartenspiel), werden in diesem Jahre die Ronde machen und Jung und Alt durch reiche Abwechselung erheitern, und zwar dieses Mal ohne Würfel. D. R.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 9. Dezember 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl August Bergmann hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. Dezember festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse der Herr Justizrath Scheller hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

dem Verhandlungs-Zimmer No. 11. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung des Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Januar 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und Andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Kämmereiforsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) **Montag, den 2. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Grunauerwüsten,**
2) **Donnerstag, d. 5. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Schönmoor,**
3) **Freitag, den 6. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Rakau,**
4) **Donnerstag, den 12. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Naruhn in Behrendshagen,**
5) **Donnerstag, den 12. Januar 1860 Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Damerau,**
6) **Freitag, den 13. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Ziegelwald.**

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden. Außer den gewöhnlichen Gattungen hartes und weiches Brennholz kommen noch in **Grunauerwüsten** 15 Stück Kiefern-Bauholz, in **Schönmoor** circa 60 Stück Eichen-, Buchen- und Birken-Nutzholz, in **Rakau** 17 Stück Kiefern- und Tannen-Bauholz zum Verkauf.

Elbing, den 10. Dezember 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Producten-Börse.

Vom 2. Januar k. J. ab beginnt am hiesigen Platze die Producten-Börse. Sie wird im **„Goldenen Löwen"**, in der Brückstraße parterre, abgehalten und täglich, außer den Sonn- und Feiertagen, in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab zu diesem Zweck geöffnet sein. Das Reglement wird im Lokale ausgehängt sein.

Verkäufer und Käufer landwirthschaftlicher Erzeugnisse werden hiedurch eingeladen, das neue Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Elbing, den 20. Dezember 1859.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 19. November c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 14., 15. und 16. November c. bis zum 31. d. Mts., in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 24. December 1859.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Im Verlage von Otto Janke ist so eben erschienen und zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing. (Preis, je 1½ Thlr.)

Der Gnom! Illustrirtes Weihnachtsbuch von Hübner-Trams.

Reise- und Jagd-Abenteuer, von Oskar von Kessel, enthaltend Schilderungen, welche nächst der Unterhaltung eine Menge naturhistorischer, ethnographischer und geographischer Belehrungen darbieten.

Bei **Neumann-Hartmann** ist zu haben:

Leuckart's Tanz-Album für 1860,
Sammlung der beliebtesten Tänze von Berens, Heinsdorff, Lanner, Saro und Victor v. Stenglin.
In elegantester Ausstattung.
Subscriptionspreis 20 Sgr.
Zum Ladenpreise würden diese Tänze zusammen 2½ Thlr. kosten.

Berliner Herren- und Damen-Stiefeln, Damen-Galoschen, Bronce- und Pelz-Morgen-Schuhe, Berliner Mützen, Schlipse, Cravatten u. s. w. in elegantester Façon. Depot feinster franz. und engl. Parfumerien, Pomaden, Seifen, echtes Eau de Cologne, franz. Kautschuc-, Büffelhorn-, Elfenbein-Kämme und Rasir-Pinsel, sowie Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschen-Bürsten bei

Otto Patry, Coiffeur.
Elbing, lange Hinterstraße No. 31.

Das

Commissions-Lager

feiner Parfümerie- und Toiletten-Artikel empfing in frischer Qualität und empfiehlt: Bernhardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife à Stück 5 Sgr., ächtes Klettenwurzelöl à Fl. 5 und 7½ Sgr., feinste comprimirte Rosen-Pomade in Blechbüchsen à 5 Sgr., **Fluide végétal** und **Fluide imperiale** à Fl. 20 und 25 Sgr., als die vorzüglichsten Haarfärbungs-Mittel längst bewährt, beste Erdnußölseife à Stück 3 Sgr., ein Paquet mit 4 Stück 10 Sgr., Italienische Honigseife à Stück 2½ Sgr., Fr. Jung's Königsseife à Stück 5 Sgr., **Essbouquet, Spring-flowers, Quintessenze d'Eau de Cologne Ambre,** ächtes **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platze.

C. Gröning.

Motard's Stearin-Lichte pro Pack 7½, 9 und 10 Sgr., **Parafin-Kerzen** und **Kirchenlichte** empfiehlt

C. Gröning.

Korb-Stühle empfing

C. Gröning.

Frische Rheinische Wallnüsse, pro Schock 3 Sgr., pro 1000 Stück 46 Sgr., so wie neue Para- und Lambertsnüsse empfiehlt

Herrmann Entz.

Alleinige Niederlage bei

A. Clericus,

Alter Markt No. 24. und 25.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr., ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver, ächt überzogenen **Kalmus, Ingwer** und **Pommeranzenschaalen** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Gute doppelt gesiebte Nußkohlen, die Tonne zu 29 Sgr., frei vor der Thüre, empfiehlt M. Angermann,
Brückstraße No. 32. bei Wittwe Isaac.

Zu werthvollen Festgeschenken

empfehle ich mein in allen Fächern der Literatur reichhaltig sortirtes Lager namentlich in größter Auswahl: Bilderbücher und Jugendschriften für jede Altersstufe.

Th. Steingræber,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein

Magazin für Wirthschafts-Geräthe, Glas-, Fayence-, Porzellan- und Galanterie-Waaren-Lager zu billigsten Preisen.

A. Volckmann.

Mein Lager echt vergoldeter Schmuck-Gegenstände

ist durch neue Zusendungen in **Brochen, Boutons, Armbänder, Hemden-** und **Chemisett-Knöpfe, Medaillons, Bouquett-, Uhr-** und **Flaconshalter, Shawls-** und **Gürtelnadeln** u. dgl. m., reichhaltig sortirt; ferner empfehle **Ballfächer** von den billigen bis zu den feinsten, worunter die neuesten mit Bouquette.

Fr. Hornig.

Beste Stearin-Kerzen

à Pack 9, 10 und 11 Sgr., auf 12 Pack gebe 1 Pack gratis. **Wachsstock** und **Lichte** in allen Sorten, sowie beste **Nachtlichte** bei ***Fr. Hornig.***

Meine Weihnachtsspielwaaren

bleiben bis zum 1. Januar in demselben Lokale frei aufgestellt.

Fr. Hornig.

Mein Lager in

Getreide- und Mehl-Säcken

ist jetzt wieder vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Gefütterte

Pferdedecken

sind wieder vorräthig und empfiehlt billigst

A. Penner.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt **Blumenbouquette,** blühende **Topf-Pflanzen,** als: **Camelien, Tulpen, Primeln, Lorbeerschneeball** ꝛc., so wie zu **Zimmer-Decorationen Blatt-Pflanzen** in großer Auswahl, die sich durch vielfältige Formen und Farben der Blätter, so wie durch leichtes **Cultiviren** im Zimmer bestens empfehlen.

A. Hummler,

Kunst- u. Handelsgärtner,

äußeren Mühlendamm No. 25.

Goldfische empfiehlt

Adolph Kuss.

Lange wollene **Mäntel-Shawls** um zu räumen, verkauft unter Kostenpreis

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Loose

der allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller-Stiftung** à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind zu haben bei **Silber.**

Eine Auswahl neuer eschener russischer Schlitten sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

Drei elegante Schlitten, darunter ein Familien-Schlitten mit Verdeck, stehen zum Verkaufe.

Elbing, Lustgarten No. 6.

v. Sternfeldt.

---

2 Spazierschlitten und
1 große Schlittendecke (Tigerfell)
sind zu verkaufen.

W. Schultz.

Eine Partie 6" st. Gallerbohlen in verschiedenen Längen und Breiten sind billig zu verkaufen Schiffsholm No. 8. Auch ist daselbst die obere Gelegenheit zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen werden Freitag den 6. Januar 1860 von Morgens 9 Uhr in dem an der Ziegelei belegenen Walde **Eichen** und **Buchen** vom Stamme meistbietend verkauft. Auch sind daselbst **Ziegeln** und **Bieberschwänze** käuflich zu haben.

In der **Hansdorfer** Ziegelei, neu erbaut, sind Ziegelsteine und Krippziegel, vorzügliches Fabrikat zum Verkauf stets vorräthig. Den Herren Niederungsbewohnern wird die Schlittbahn über'n Drausen zur Abnahme **bestens empfohlen.**

Mehrere hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Ein Jährling steht für einen ganz billigen Preis zum Verkauf Herrenstraße No. 1. bei

Fietkau.

Ein zweijähriger schwarzbunter **Bull,** Halbschlag Olgauer, steht zum Verkauf bei **Heinrich Pauls in Hohenwalde.**

Drei Pferde, ein Jagd-Schlitten und 600 Ctr. Rüben sind in **Eschenhorst** No. 5. zu verkaufen.

Ein fetter Ochse steht zum Verkauf in **Alt Dollstädt.**

Das Dominium.

Ein halbjähriger schwarzer Kettenhund, etwas weiß an der Brust, ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält zehn Silbergroschen von

Johann Esau in Robach.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichsel-Haff-Canal belegenes cantonfreies Grundstück, genannt „Jerusalem", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel, nebst 18 Morgen C. Land, bin ich Willens, den 9. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Mierauerwald, im Dezember 1859.

C. Kroeker.

Wir sind Willens unser auf **Gr. Wickerau** belegenes Grundstück, mit 19 M. kulm. Land, den 3. Januar 1 Uhr Nachmittag an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu wir Liebhaber einladen.

Gr. Wickerau, d. 14. Dezember 1859.

Die Erben des F. Hein.

Mein kantonfreies Grundstück von 1 Hufe ½ M. k. M., wovon 6 M. Ackerland ist, beabsichtige ich **den 10 Januar k. J.** bei Gastwirth P. Harms in **Alt Rosengart** durch öffentliche Auktion aus freier Hand und annehmbarer Bedingung zu verkaufen, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Alt Rosengart, 22. December 1859.

D. Riediger.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 42½ Morgen kulm. Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 4 Wochen zu jeder Zeit einfinden.

Wittwe **Dück, Ellerwald 4. Trift.**

Ich habe Getreide-Schüttungen und Speicher-Kammern zu vermiethen.

Arnold du Bois.

Junkerstraße No. 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Johannisstraße 18. ist eine B.-Stube mit Beköstigung an einen Herrn zu vermiethen.

Meine Schmiede ist zu verpachten und zum 1. Mai k. J. zu beziehen.

Lahmehand, den 19. December 1859.

Stangwald.

Das Sönkesche Minorennen-Grundstück zu **Schlamsack** mit 9½ Morgen kulmisch Land, soll den 27. d. Mts. an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden. Sönke, Vormund.

G. Glinski's

photographisches Atelier,

Alter Markt No. 63.,

ist täglich von 9 bis 2 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe gefertigt werden.

Ein Hauslehrer kann empfohlen werden durch den Lehrer **March** in Elbing.

Ein tüchtiger Wirthschafter, militairfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht gleich oder auch zu jeder beliebenden Zeit eine Stelle, auf Gehalt wird weniger Anspruch genommen. —

Meldungen erbittet man unter der Adresse A. in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen."

Ein reinliches Mädchen zur Hauswirthschaft wird zu Neujahr verlangt.

Bardeleben, Holländerstraße No. 1.

1500 Thaler

werden auf ein hiesiges Grundstück gegen überwiegende Sicherheit zur ersten Stelle gesucht und können sofort begeben werden.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Alte **Bretter** in kleinen und größeren Posten werden gekauft

Junkerstraße No. 56.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 106. — 28. Dezember 1859

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der v. Woche ließ der Frost nach und fiel wieder etwas Schnee; gestern Thauwetter. Die Zufuhren von Getreide waren ziemlich stark, die Preise wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-135 pf., 66—80 Sgr., abfallendere Sorten 56—66 Sgr. Roggen, 125-130 pf., 49—51½ Sgr. Gerste 35—46 Sgr. Hafer 22—24 Sgr. Erbsen 49—56, graue 60—66 Sgr. — Von Spiritus kamen recht ansehnliche Zufuhren; Preis 15 Thlr. und etwas darüber.

Danzig. Mit Weizen war es Ende v. W. an unserer Kornbörse besser und wurden ca. 400 Last umgesetzt. Die Landzufuhren von Getreide waren ziemlich ansehnlich. Bahnpreise: Weizen 55 — 83, Roggen 50 bis 53, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 bis 56 Sgr. — Von Spiritus kamen 1000 Ohm, Preis 15 — 15⅓ Thlr.

Königsberg. Unsere Getreidebörse war in letzter Woche ziemlich still und Preise unverändert. Die Zufuhr vom Lande war nicht stark. Preise: Weizen 70 — 88, Roggen 45 — 56, Gerste 38 — 48, Hafer 23 — 28, Erbsen 55 — 60, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus Loco 15⅓ — ⅓ Thlr.

M. Berlin.

Nachdem die Erörterungen über die Entlassung des Herrn v. Bonin von dem Posten des Kriegsministers, welche Wochen lang die Spalten der Zeitungen füllten, nun endlich auch zum Abschluß gelangt sind, und zwar zu einem etwas humoristischen, indem man in dem letzten durch die „Voss. Ztg." veröffentlichten, höchst unterrichteten Aufsatz, dessen Verfasser aller Nachfragen ungeachtet unbekannt geblieben ist, die Feder eines begabten Schriftstellers erkannt haben will, der dem Herrn v. Bonin mehr als befreundet ist, — nachdem also diese Angelegenheit ihr Ende erreicht hat, wurde die politische Ruhe der Weihnachtswoche nicht weiter gestört. Doch blieb diese dennoch nicht ganz ohne Erregung, dafür sorgte der politische Wettermacher an der Seine durch seine unter der bekannten Firma seines literarischen Schildknappen Laguerronniere in die Welt gesendete Broschüre „Der Papst und der Kongreß", oder wie ein hiesiger Diplomat sie nannte „Die Pensionirung des Papstes." In Paris betrachtet man die Schrift allgemein als Manifest des Kaisers und wenn darin auch noch nicht das letzte Wort gesprochen sein möchte, so werden die Grundzüge sicher von der französischen Regierung auf dem Kongreß festgehalten werden. In England haben die in der napoleonischen Schrift entwickelten Vorschläge im Ganzen großen Anklang gefunden. Das ist das Dämonische in diesem Manne, daß seinen Idee'n das Richtige und Einleuchtende, von dem heute das große Wort führenden politischen Standpunkt aus, nicht abzusprechen ist (man erinnere sich nur der Aeußerungen der Tagespresse bei'm Beginn des orientalischen wie des italienischen Krieges); daß er dagegen diese seine Ideen in der Ausführung stets verwirrt ja verdreht, und deshalb ihre Verwirklichung immer nur ein Zerrbild dessen wird, was sie vor derselben darzustellen schienen. Es wird auch mit dieser neuesten napoleonischen Idee nicht anders gehen, wenn nicht die anderen Mächte ihr den richtigen, zuläßigen und gerechten Ausdruck geben.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet aus Potsdam, 24. Dezbr.: Das Befinden St. Majestät des Königs hat sich in der verflossenen Woche sichtlich gebessert; der Appetit ist größer, die Kräfte und die Theilnahme sind im Zunehmen, so daß Se. Majestät täglich über vier Stunden außer dem Bette, theils im Sessel, theils auf dem Sopha, zubringen konnten.

— Auf Allerhöchsten Befehl wird die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 22. Januar k. J. begangen werden.

— Durch Bekanntmachung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 23. Dezbr. wird das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze vom 7. März d. J. dergestalt wieder aufgehoben, daß es mit dem 1. Januar 1860 außer Wirksamkeit tritt. Preußen hat, wie den „Hamb. Nachr." von hier mitgetheilt wird, die Schritte der Mächte in Konstantinopel wegen der Konzession zum Suez-Kanal nicht unterstützt, sondern auf die betreffende Einladung seine Ansicht vorbehalten. — Eine hier eingetroffene Depesche aus Wien spricht von sehr bedenklichen Zerwürfnissen zwischen der Pforte und Serbien. Näheres weiß man davon noch nicht, die wiener Börse war jedoch von der Nachricht auf's Empfindlichste bewegt. — Der hiesige Handwerkerverein beabsichtigt ein eigenes Grundstück zu erwerben. — Wie das „Volksbl." schreibt, stimmte der Oberstaats-Anwalt Schwark, bei der Wahl des Abgeordneten in Stelle des verstorbenen Prediger Jonas, für den demokratischen Kandidaten Schulze aus Delitzsch. — Der „Charivari" erzählt: Es war verwichenen Donnerstag, als an der neuen Friedrichsbrücke beim Kauf eines Christbaumes ein Bürger mit einem Soldaten in einen Wortwechsel gerieth, dem der Letztere dadurch ein Ende machte, daß er seinen Säbel zog und dem in den Streit mit verwickelten Verkäufer damit in einer Weise über den Kopf schlug, die das sofortige Zusammenbrechen des Getroffenen zur Folge hatte. Man trug den Unglücklichen in einem todtenähnlichen Zustande fort; derselbe soll, wie uns glaubwürdig versichert wird, bereits verschieden sein.

— Die „K. Z." bringt ohne Angabe der Quelle unter Wien folgenden Artikel: „In engeren Kreisen circulirt ein wunderliches Gerücht, welches vielfach besprochen wird. Der Kaiser Napoleon soll nämlich in Betreff der natürlichen Grenzen in Berlin wichtige Eröffnungen beabsichtigen. Sein Idee'ngang ist ungefähr folgender: Die gegenwärtige Machtstellung Frankreichs sei keine genügende. Er habe Rußlands Uebermacht im Orient, Oestreichs Uebermacht in Italien gebrochen. Er nehme es über sich, die maritime Macht Englands auf das rechte Maß zurückzuführen. Das seien jedoch nur negative Errungenschaften und nur durch die Wiedererwerbung der im Jahre 1815 verlorenen Grenzen könne Frankreich befriedigt und der Friede Europa's auf lange Zeit hin gesichert werden. Der Augenblick scheine ihm gekommen zu sein, diese Angelegenheit in's Auge zu fassen und von Preußen, für das es an Entschädigungen nicht fehlen würde, hänge es ab, sie auf friedlichem Wege auszutragen."

Frankreich. Die Broschüre „der Papst und der Kongreß" hat in Paris eine ungeheure Sensation gemacht. Nach einer Londoner Meldung hat Frankreich auf telegraphischem Wege den Mächten notifizirt, daß die Eröffnung des Kongresses nicht vor dem 19. Januar stattfinden werde. — Man glaubt hier, das Einverständniß mit England sei auf dem besten Wege. Andererseits meint man, England würde den Suezkanal zur bloßen Handelsstraße herabzudrücken suchen, indem er vertragsmäßig so enge hergestellt würde, daß Kriegsschiffe ihn nicht passiren könnten. Gelänge das, dann sähe Frankreichs Sieg allerdings einer Niederlage ähnlich.

Großbritanien. Nicht allein in Woolwich, sondern auch in den übrigen Etablissements läßt die Regierung angestrengt an der Ausrüstung neuer Kriegsschiffe fortarbeiten. — Der ministerielle „Globe" bespricht die Pariser Flugschrift „der Papst und der Congreß" und erklärt sich mit dem Hauptinhalt derselben — der Beschränkung der weltlichen Herrschaft des Papstes auf die Stadt Rom und deren Weichbild — ganz einverstanden. Auch die „Times" hat gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden. Dagegen nimmt in Irland die Bewegung für den Papst einen Aufschwung, der den Protestanten bedenklich zu werden anfängt. — Lord Palmerston sagte bei dem Festmahle des Arbeiter-Vereins zu Romsey, er hoffe zuversichtlich, daß in den jetzigen Verhältnissen keine Wahrscheinlichkeit des Krieges enthalten sei. England sei gerüstet, wie nie zuvor in Friedenszeiten. — Im Ministerium soll es übrigens sehr an Einigkeit fehlen.

Spanien. Am 20. haben die Mauren von Neuem die festen Stellungen der Spanier angegriffen, sind jedoch, wie man aus Madrid meldet, abermals in großer Unordnung zurückgeschlagen worden. Bei allen diesen angeblichen Siegen scheint die Lage der Spanier doch eine sehr bedrohte zu sein, da ihre Streitkräfte viel zu gering sind, um den unternommenen Invasionskrieg mit Nachdruck fortsetzen zu können. — Die kurze Expedition der Franzosen gegen die marokkanischen Stämme hat diesen 4000 Mann, die der Cholera erlagen, gekostet. Unter den Spaniern soll diese Krankheit ebenfalls wüthen, doch auch unter den Mauren nicht minder.

Rußland. Ein in Petersburg eingetroffener Courier hat aus China Nachrichten vom 17. October gebracht, nach welchen die russische Gesandschaft zu Pecking sich vollständiger Sicherheit und Freiheit erfreute und alle desfallsigen beunruhigenden Gerüchte aus Pecking falsch seien.

C. Berlin.

In keinem Jahre bisher ist wie in diesem der Verkehr der Weihnachtswoche so merkwürdig verschieden in den einzelnen Zweigen gewesen; die Post hat fast doppelt so viele Paquete und Briefe wie im vorigen Jahre zu bestellen gehabt und die Garderobenhandlungen von Gerson für Damen und Landsberger für Herren sind in keiner Weihnachtszeit so besucht gewesen. Dagegen haben die meisten andern Geschäfte hier eine traurige Zeit durchgemacht; Läden, die in früheren Jahren täglich viele hundert Thaer einnahmen, haben in diesem Jahre kaum nennenswerthe Lösungen gehabt, und die Marktbuden sind eben so schlecht weggekommen. Es ist solche Verschiedenheit um so auffälliger, als man hier zur Vergrößerung des Verkehrs gewiß alles Mögliche tut; denken Sie sich z. B., daß alle Geldsorten ohne Umstände bei'm Kauf angenommen und hoch angenommen werden, nicht allein unsere veralteten und kaum erkennbaren Münzen, auch fremde, als Imperials, Francsstücke u. Louisd'ors, oft höher als ihr Cours ist. Für das Vergnügen aber hat man viel ausgegeben, an allen öffentlichen Orten war es voll, und die festen Theaterplätze waren lange lange vorher vergeben, der Zudrang zu dem neuen, am Donnerstag eröffneten Victoria-Theater aber kaum glaublicher, obgleich erst auf der Sommerbühne, die zwar kleine allbekannte Stückchen, gespielt wurden. Ich habe am Sonntag Haus und Vorstellung gesehen, und muß die inneren Räume preisen, das Uebrige zu tadeln. Wenn ich auch im Auge behalte, daß es die Sommerbühne ist, die man eröffnen konnte, sind die Korridors und Treppen für die Größe des Gebäudes und der inneren Räume entschieden verfehlt, sie sind nicht breiter wie die Ihres Elbinger Theaters. Kommt man aber in den Zuschauerraum, so glaubt man in einen Feentempel zu treten; ein Flammenmeer eine Pracht bietet sich den Augen, an das Lobenswertheste ist, daß sie nicht überladen, sondern Alles in wunderbarer Schönheit. Ich sprach Leute die die Pariser, Mailänder und andere Theater gesehen haben, und mir eingestehen mußten, daß keines von allen so reizend und geschmackvoll sei! Nun giebt man aber in diesen Prachträumen erbärmliche, veraltete, alte Stückchen, die sich Jeder satt gesehen, mit, gelinde gesprochen, mittelmäßigen Kräften; ja, hätte am Sonntag nicht eine Schauspielerin der Wiener Hofburg, die die Rollen der Goßmann giebt und ihr Manches gelauscht hat, gespielt, es wäre wie am Donnerstag im Publikum unruhig geworden. Wenn dergleichen Erstehen vorfällt, so ist das der beste Beweis, daß die Direction für ihre Vortheile wenig zu sorgen versteht — wer seine Neugierde gestillt hat, geht nicht wie hin, wenn nicht bald bessere Kräfte und Dichtung auf das Repertoir kommen.

Aus der Provinz.

Frauenburg. Ihre Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht, dem Organisten an der Kathedral-Kirche zu Frauenburg, bischöflichen Sekretair und Archivar Saage, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Mohrungen. Dem Justiz-Rath Schlemm in Mohrungen ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Aemtern als Rechtsanwalt und Notar ertheilt worden.

† Königsberg. Das diesjährige Weihnachtsfest war hierorts recht eigentlich ein stilles Familienfest, so still, daß selbst die Auteller und Waarenverkäufer diese Stille fühlten und sait selbst ein Stilleben führten in ihren Waarenläden. Von einer Weihnachtsfeier im Theater war wie in Danzig u. a. O. keine Rede, dennoch zog die Vorstellung am Sonntage Dorn's „Schöffe von Paris" sehr viel Publikum an, während das Conzert der älteren Theater-Orchesterkapelle in der Bürger-Ressource kaum 100 Personen zählte. Wer von den Königsbergern nicht im Theater saß oder zu Hause unter'm grünen Weihnachtsbaum, der war zu Schlitten hinausgefahren auf dem Pregel nach Holstein oder nach dem nebst der Eydtkuhner Bahn neuetablirten Schönfließer Eisenbahn-Belvedere. Die Schnee- und Eisbahn hat das Gute zu Wege gebracht, daß die Marktzufuhr die große und die Preise der Lebensmittel dadurch billiger geworden. — Was den Landtag anbelangt, der am 12. Januar eröffnet werden soll, so bereiten sich dazu die Abgeordneten wie die Wahlmänner und Urwähler vor, und die Petitionen, welche den Deputirten von hier und aus der Provinz mit auf den Weg gegeben werden, dürften keinen kleinen Theil des kleinen Zeitraums in Anspruch nehmen, der dem Landtage zu seinen Arbeiten überhaupt eingeräumt ist. Im Communwesen erwartet man mancherlei Reformen, mindestens Reform-Anträge, wenn die neugewählten Stadtverordneten an's Ruder kommen werden. Vorläufig wurde die letzte Versammlung durch die Debatte belebt, welche sich entspann wegen der Entlassung des

Direktors unserer permanenten Feuerwehr Herrn Ringleb. — Nach der uns jetzt erst „amtlich" mitgetheilten Statistik Königsberg's zählte Königsberg bei der letzten, in diesem Jahre erfolgten Zählung 81,604 Einwohner, 19,291 Familien, 77,205 Evangelische, 1593 Katholiken, 80 Mennoniten, 325 Freigemeindler, 2401 Juden. Gebäude: 7858, davon 4186 Wohnhäuser, 744 Fabrikgebäude ꝛc. 2188 Handwerksmeister, 145 Fabriken.

Marienburg. (K. Z.) Dem Vernehmen nach ist auf Anordnung des Kriegsministeriums ein Plan zur Befestigung des rechten Nogatufers vom Buttermilchsthurm bis hinter das schwedische Thor ausgearbeitet. Wird der Plan, der bereits zur Prüfung vorliegen soll, angenommen, so dürfte die Ausführung desselben schon zum Frühjahr in Angriff genommen werden. — Von unserem Stamm-Bataillon sind die letzten Reservisten entlassen, so daß die Compagnie gegenwärtig nur aus ca. 40 Mann besteht. — In der Nacht zum und am Morgen des 24., des Weihnachtsabends, blieben in der Nähe der Stadt bei dem sogenannten Galgenberge zwei Eisenbahnzüge im Schnee stecken. Gegen 200 Passagiere des ersteren mußten im Bahnhofslokal die Nacht hindurch ihren Aufenthalt nehmen, der den meisten in doppelter Beziehung sehr unangenehm war.

Verschiedenes.

— Welche große Menge von Hasen in Breslau konsumirt wird, ersieht man daraus, daß seit Beginn der diesjährigen Jagd bis zum Weihnachtsfeste deren 150,000 dort versteuert eingegangen sind.

— Die „N. Hannoversche Ztg." berichtet aus Stade, daß dort am 22. das Reinigungs-Gebäude der Gasanstalt durch eine furchtbare Explosion des darin befindlichen Gases, welches sich auf irgend eine Weise entzündet hatte, zertrümmert worden ist. Sämmtliche in der Nähe belegene Gebäude wurden mehr oder weniger verwüstet und selbst in weiter abgelegenen Fenstscheiben ꝛc. zertrümmert. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Elbing. In der letzten Sitzung des hiesigen Magistrats ist, wie die „K. H. Z." berichtet, u. a. auch die Frage wegen Erhöhung der Lehrergehälter an unserer Realschule zur Verhandlung gekommen. „Da mit dem Regulativ mit der Erhebung der bisherigen höheren Bürgerschule in den Rang der Realschule zugleich eine Erhöhung der Gehalte der einzelnen dabei angestellten Lehrer stattfinden soll, so wird dieselbe hier wohl mit Beginn des neuen Jahres nach Maßgabe im Verhältniß von 2- bis 500 Thlrn. vorgenommen werden." — In der am nächsten Freitag stattfindenden Versammlung der Stadtverordneten wird u. A. der Jahres-Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1859 zum Vortrag kommen. — Der Weihnachts-Verkehr gestaltete sich in den letzten Tagen vor dem Feste noch recht lebhaft. In einigen Läden war der Andrang der Käufer zu so stark, daß kaum Raum fanden. Das Theater war an beiden Feiertagen sehr gut besetzt, obgleich zwanzig verschiedene Vergnügungen für die Festtage angekündigt waren. — Am 24. und 25. kamen die Eisenbahnzüge der Berliner Tour zum Theil sehr verspätet hier an. Durch starke Schneewehen in der Nähe des sog. Galgenberges bei Marienburg war die Bahn zeitweilig unfahrbar gemacht worden.

Theater in Elbing.

Mittwoch den 28. December: Erstes Auftreten der Kaiserlich Königl. Russischen Hof-Solo-Tänzerin am Opern-Theater zu Sct. Petersburg, Fräulein Nadejda Bagdanoff mit Monsieur Nicolai Bagdanoff.

No. 1) Les éteincelles, Grand pas dansé par Mademoiselle Nadejda Bagdanoff et Monss. Nicolai Bagdanoff.

No. 2) La Cosmopolina, Grand pas caractéristique, Compos. de l'adagio — Allegro — la Russe — la Tyrolienne — la Française — Fantaisie — la Britania et la Polka — par Mademoiselle Nadejda Bagdanoff et Mr. Nicolai Bagdanoff. — Hierauf: **Die Journalisten.** Lustspiel in 1 Akten v. Freitag.

Donnerstag den 29. Dcbr.: Zweites und letztes Auftreten der Madem. Nadejda Bagdanoff, Monss. Nicolai Bagdanoff, du theatre Impérial de St. Petersburg. — Hierzu: **Unsere Freunde,** Lustspiel in 4 Akten von Max Ring.

J. C. F. Mittelhausen.

7. Vorlesung über Schiller im Kasino **Freitag** den 30. December.

Liedertafel.

Donnerstag den 29. h., 8 Uhr Abends, im Saale des goldenen Löven.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Den hochgeehrten Damen und Herren sage ich im Namen der Schüler für die denselben zu Weihnachten bereiteten Freuden meinen innigen Dank.

Grube, Mädchenlehrer.

Danksagung.

Die armen hilfsbedürftigen Wittwen auf dem Anger, welche auch in diesem Jahre durch die christliche Liebe edler wohlthätiger Herzen mit freundlichen Weihnachts Gaben, als Brod, Fleisch, Kartoffeln ꝛc., erfreut worden sind, sprechen denselben und insbesondere Herrn Reimer, durch dessen Vermittelung sie ihnen zu Theil geworden, ihren tiefgefühltesten Dank aus. Möge der gute Vater im Himmel den gütigen Gebern ihre Wohlthat reichlich vergelten, und flehen wir ihn in Demuth an, auch für die Zukunft solchen frommen wohlthätigen Sinn zu wecken, damit unserer Noth und überhaupt menschlichem Elende mehr und mehr abgeholfen werde.

Amtliche Verfügungen.

In dem Concurse über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 26. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Verhandlungszimmer No. 12 des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 14. December 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop hierselbst sind nachträglich mehrere Forderungen angemeldet, mit und ohne Vorrecht.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 30. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer No. 10. vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Elbing, den 15. December 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Armenkassen-, Schulvorsteher- und Sparkassen-Kurator-Wahlen. 2) Notaten-Beantwortung der Armenkassen- und Vorbergschul-Rechnung pro 1858. 3) Erkenntniß wegen der Chausseebaubeiträge von Neukußfeld. 4) Wegen Rezeptur der städtischen Kassen 5) Der abgeänderte Bau-Etat pro 1860 zur Vollziehung. 6) Regulativ für die Gasanstalt. 7) Jahresbericht des Vereins für innere Mission. 8) Remunerationen und Unterstützung. 9) Bestätigung des Herrn Direktor Kreyßig. 10) Abänderung eines §. des Pensions-Reglements. 11) Einführung der zum Ersatz gewählten Stadtverordneten. 12) Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1859. 13) Haushaltsetat pro 1860. 14) Vorlage wegen der Realschule. 15) Ausschreibung der Kommunalsteuer pro 1860.

Bekanntmachung.

Producten-Börse.

Vom 2. Januar k. J. ab beginnt am hiesigen Platze die Producten-Börse. Sie wird im **„Goldenen Löwen"**, in der Brückstraße parterre, abgehalten und täglich, außer den Sonn- und Feiertagen, in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab zu diesem Zweck geöffnet sein. Das Reglement wird im Lokale ausgehängt sein.

Verkäufer und Käufer landwirthschaftlicher Erzeugnisse werden hiedurch eingeladen, das neue Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Elbing, den 20. Dezember 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Freitag, den 30. December c. Vormittag um 10 Uhr soll im Gerichts-Gebäude No. 3. eine bedeutende Quantität Cigarren, welche im Wege der Execution abgepfändet ist, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 27. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Dienstag d. 10. Januar k. J. Vormittag um 11 Uhr soll in der Wohnung des Apothekers Herrn Liebig hieselbst in der Spieringsstraße, ein im Wege der Exekution abgepfändetes

Fortepiano

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Dezember 1859.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Am 31. d. Mts. Mittags 12¼ Uhr soll in Elbing auf dem Platze vor der Hauptwache 1 Kavalleriepferd, Rappe, 5 Jahr alt, welches sich wegen seines Körperbaues, sonst ohne Fehler, nicht zum Kavallerie-Reitpferde eignet, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Commando der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

In den Monaten Januar, Februar, März 1860 finden die Holzverkaufs-Termine statt wie folgt:

I. In **Alt Christburg** für die Beläufe Kunzendorf, Mortung und Knicke

an jedem Dienstage

Vormittags 9 Uhr im Kallienschen Gasthause, mit Ausnahme des 3. und 31. Januar 1860,

II. In **Gerswalde** für die Beläufe Gerswalde, Alt und Neu Schwalge

am Mittwoch den 11. Januar 1860
" " " **25.** " "
" " " **8. Februar** "
" " " **22.** " "
" " " **7. März** "
" " " **21.** " "

im Gasthause zur Eichen-Laube **Vormittags 9 Uhr.**

Alt Christburg, d. 21. Dezember 1859.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Holz-Verkauf.

In der Schlobittenschen Forst werden:

1) im Guhrenschen Walde **den 3. Januar** a. f. **Vormittags von 10 bis 12 Uhr** eine Anzahl Rothbuchen auf dem Stamme und
2) im Buchwald **den 6. Januar** a. f. **Vormittags von 10 bis 12 Uhr** eine Anzahl Eichen auf dem Stamme verauktionirt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Schlobitten, den 20. Dezember 1859.

Die Forst-Verwaltung.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir zum Eintritt in meine neu eingerichtete

Musikalien-Leihanstalt,

welche mit den ältern klassischen und allen neuen Compositionen auf's reichhaltigste versehen ist, mit dem ergebenen Bemerken einzuladen, dass die ***Abonnements-Bedingungen besonders günstig gestellt*** sind.

I. Abonnement pro Quartal Thlr. **3.** mit einer Prämie von Musikalien im Werthe von Thlr. **3.**
II. Abonnement pro Quartal Thlr. **1. 15** Sgr., mit Eigenthumsprämie für Thlr. **1.**
III. Abonnement pro Quartal Thlr. **1.**, mit Prämie für **15** Sgr.
und ***Schüler-Abonnements*** ☞ monatlich nur 7½ Sgr.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, dass auch die billigen (Stereotyp-) Ausgaben der Classiker ***im Abonnement*** nur als Prämie abgegeben werden. —

Alle neuen Erscheinungen der Musikliteratur werden sofort in das Institut aufgenommen.

Neumann-Hartmann.
Buch- und Musikalien-Handlung.

Eine besonders reichhaltigste Auswahl von
Sylvester- und Neujahrsscherzen
ernsten und **humoristischen** Inhalts
empfiehlt zu billigen Preisen
die **Buch- und Musikalien-Handlung**
von **Neumann-Hartmann.**

Neue Pariser
MODEN- & MODELL-ZEITUNG
für Frauen- und Kindergarderobe.

Mit Musterschnitten in natürlicher Grösse und leichtfasslicher Anweisung, um ohne persönlichen Unterricht alle Gegenstände geschmackvoll zuzuschneiden und anzufertigen.

Herausgeg. von *F. Suhr* in **Berlin**, Hofkleidermacher *F. Hesse* in **Wien**, *August Klemm* in **Paris** und *H. Klemm jun.* in **Dresden.**

Preis vierteljährlich nur 15 Sgr. = 45 Kr. rhein.
In **Oesterreich** mit **Agio-Zulage** bei **Banknoten.**

Alle 14 Tage eine Lieferung, mit jährlich weit über 100 saubern **Modefiguren** und neuen Modellen, deren jedes hier noch keinen Groschen kostet, während es in Paris, Wien und Berlin oft mit mehrern Thalern bezahlt wird.

Ein Blatt für jedes Haus!

Nicht zu verwechseln mit den von unserem F. SUHR bisher in Berlin herausgegebenen „PARISER MODELLEN."

Probehefte und ausführliche Prospecte liefern alle Buchhandlungen und Postanstalten gratis.

Dresden, H. Klemm's Verlag.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, — nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von Gustav Wartenstein.

Vierte verb. Aufl. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Eine sichere Anleitung sich Verwandten und liebenden Personen, mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache schriftlich mitzutheilen liefert dieses Buch.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Nicht zu übersehen!
Der große Ausverkauf
von ächtem
PORZELLAN
Fleischerstraße No. 9.,
im gewesenen Gerichts-Gebäude,
vis á vis des Herrn **Jacob Litten,**
wird noch **bis Sonnabend den 31. December** zu bekannt **sehr billigen Preisen** fortgesetzt.

Rittler.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** Rheinischen ***Brust-Caramellen*** nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu **Bonn,** haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.**

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust-Caramellen nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet verpackt, und in Elbing einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei

A. Teuchert

Ziehung am **2. Januar.**

166,000 Thaler, Hauptgewinn

1700 Loose erhalten **1700 Gewinne.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Neujahrs-Gratulationen empfiehlt
A. Teuchert.

Blühende Tulpen, Duc van Thol empfiehlt
H. Brandt, Sonenstraße No. 33.

Neujahrs-Karten, komischen und ernsten Inhalts empfiehlt
G. Stellmacher, Fischerstr.

Marzipan, Makronen, Zuckernüsse bis Neujahr empfehlen
Rahn & Rolling.

Chokoladenpulver und **Pflaumenmuß** billigst bei **Julius Arke.**

Limburger Käse à 4 Sgr. bei
Julius Arke,
Wasserstraße No. 32/33.

Doppelte ges. Nußkohlen
aus dem Fahrzeuge so wie vom Lager offeriren billigst
Harms & Feick.

Blühende **Hyacinthen** empfiehlt
Altmann,
Gärtnerei **Trettinkenhof.**

Ein guterhaltener Spazierschlitten und ein Untersatzschlitten stehen zum Verkauf
Mühlenstraße No. 15.

Eine ländl. Besitz. von 23 Morg. in der Niederung, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Freudenhammer,
Burgstr. No. 6.

Ein in voller Nahrung steh. Gasthaus in einem gr. Dorfe, mit ½ Hufe Land erst. Klasse, ist für 3700 Thlr. mit 1200 An. zu verkaufen durch Freudenhammer.

Mein in **Petershagen** belegenes kantonfreies Grundstück mit 5½ Morgen kulm. Land bin ich entschlossen am 25. Januar kommenden Jahres durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber werden belieben sich am genannten Tage 1 Uhr Nachmittag in meiner Behausung in **Reinland** gefälligst einzufinden. J. Braun.

Dienstag, den 24. Januar k. J. 1 Uhr Nachmittag soll das den Andreas Dreierschen Erben gehörige Grundstück in **Baalau,** mit den dazu gehörigen 10 Morgen Land culm. an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verkauft werden.

Baalau, den 26. Dezember 1859.
Der Vormund und die Erben.

Alter Markt No. 42 sind von Ostern k. J. 2 große freundliche Zimmer nebst heller Küche, Kammern und sonstigen Wirthschaftsräumen an ruhige Einwohner zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen bei
Dr. Lichtheim.

Eine Wohngelegenheit hier äußern Mühlendamm, aus zwei Wohnzimmern und den andern erforderlichen Bequemlichkeiten ist von Neujahr a. k. ab zu vermiethen. Zu erfragen daselbst äußern Mühlendamm No. 43.

Mauerstraße No. 18. ist eine möblirte Stube vom 1. Januar ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 88. ist ein Zimmer zu vermiethen.

Die Verpflegung der Justizgefangenen bin ich geneigt abzugeben. Qualificirte Uebernehmer werden ersucht, sich zu melden.
M. Sudermann,
im goldenen Löwen.

---

600 Thaler werden auf ein neues vorstädtsches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres Wasserstraße No. 27.

Ein Mandel-Reibeisen wird zu kaufen gesucht Brückstraße No. 21.

Ein kleines wenn auch schon gebrauchtes Schreibepult wird zu kaufen gesucht
Wasserstraße No. 32/33.

Am 1sten Feiertage habe ich einen Brief nebst Paquet von Danzig erhalten, es ist aber nicht an mich; damit es in die rechte Hände gelangt, soviel vom Inhalt: **„Liebes Lienchen,** etwas über **Tante Kawerau,** zum Schluß: **deine Auguste."** Es sind schon sehr oft Verwechselungen ähnlicher Art vorgekommen, und bitte ich, daß sich Adressatin bei mir melden möge.

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher.

Ein brauner Pelz-Kragen ist auf dem Wege von der Leichnam- bis in die Wasserstraße verloren. Finder erhält Wasserstraße No. 9. eine Belohnung.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5,000** bis abwärts fl. **1,000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationslos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

10 Thaler Prämien auf Uhren

sind jedem Stück der nachbenannten Uhren zuerkannt, welche in ihren Gehäuseböden die nebenverzeichneten Fabrik-Nummern eingestempelt tragen, und zwar:

1) der goldenen Damen-Cylinder-Uhr mit der No. 22,464.
2) " do. do. do. " " " 58,936.
3) der silbernen Cylinder-Uhr mit Goldrand " " " 76,928.
4) " do. do. do. " " " 10,856.

Die Inhaber dieser Uhren wollen sich gefälligst in der Expedition d. Bl. zur Hebung der Prämien melden.

H. O. FUCHS.

Eine reichhaltige Auswahl von **Neujahrs-Gratulationen**, komischen wie ernsten Inhalts, empfiehlt die Buchhandlung von **A. Rahnke.**

Beim bevorstehenden Jahres-Wechsel empfehle ich mein

Lithographisches Institut

zur saubern und billigen Anfertigung aller lithographischen Arbeiten.

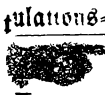
A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Lange wollene **Mäntel-Shawls** um zu räumen, verkauft unter Kostenpreis

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Kontobücher mit und ohne Linitatur in großer Auswahl, Schreibpapiere, Briefpapiere, Brief-Couverte, Stahlfedern, Siegellack, so wie alle Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien empfiehlt **H. Schwarz.**

Cotillon-Gegenstände und Neujahrs-Gratulations-Karten empfiehlt H. Schwarz.



Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Ball- und andere **Blumen-Bouquette,** blühende **Topf-Pflanzen, Blatt-Pflanzen** ꝛc. empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen werden Freitag den 6. Januar 1860 von Morgens 9 Uhr in dem an der Ziegelei belegenen Walde Eichen und Buchen vom Stamme meistbietend verkauft. Auch sind daselbst Ziegeln und Bieberschwänze käuflich zu haben.

Ein Schweinestall ist billig zu verkaufen
Burgstraße No. 5.

Eine Auswahl neuer eschener russischer Schlitten sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

Eine Kuh im vollen Euter steht zu verkaufen in der Schule zu **Hohenwalde.**

Verkauf von fetten Schaafen.

55 Stück fette Hammel und Schaafe sind in **Mosens** bei Saalfeld sofort zu verkaufen.

In **Stein** bei Reichenbach sind ein fetter Ochse und zwei fette Schweine zu verkaufen.

Ich bin Willens, mein Grundstück **Ellerwald 3. Trift** mit 10 Morgen Land nebst Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber lade ich ergebenst ein.
Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Tr.

Mein kantonfreies Grundstück von 1 Hufe ½ M. k. M., wovon 6 M. Ackerland ist, beabsichtige ich **den 10. Januar k. J.** bei Gastwirth P. Harms in **Alt Rosengart** durch öffentliche Auktion aus freier Hand und annehmbarer Bedingung zu verkaufen, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Alt Rosengart, 22. December 1859.
D. Riediger.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 42½ Morgen culm. Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 4 Wochen zu jeder Zeit einfinden.
Wittwe Dück, **Ellerwald 4. Trift.**

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen** No. 5., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 20 Morgen kulm. Land, Acker und Wiesen, mit auch ohne mennonitischen Consens, **den 16. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** durch öffentliche Auction zu verkaufen.
Käufer können sich auch vor dem Termine an jedem Montag und Freitag bei mir einfinden. —
Gleichzeitig mache ich die Herren Käufer darauf aufmerksam, daß an meinen Ländereien die Pfarrländer angrenzend sind, was Gelegenheit zur Pachtung stets darbietet.
J. Fast.

Ich habe Getreide-Schüttungen und Speicher-Kammern zu vermiethen.
Arnold du Bois.

Burgstraße No. 5., parterre, ist ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute mit Bespeisung zu vermiethen. Auch ist daselbst guter saurer Kumst zu haben.

Eine möblirte Stube und Schlaf-Kabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen
Alter Markt No. 30.

Neuchateler Frcs. 20 Loose.

Die lebhafte Kauflust für die kleineren Anlehens-Loose steigert sich fortwährend, weil durch dieselben auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse sicher und vortheilhaft anzulegen und sich gleichzeitig die Chance eines hohen Treffers zu verschaffen. Da die Loose der früheren Anlehen bereits mit bedeutendem Aufgelde bezahlt werden, so sind deshalb jetzt

die neuen Schweizer Frcs. 20 Eisenbahn-Loose,

deren Cours den Nominal-Betrag noch nicht überschritten, besonders zu empfehlen. Dieses Prioritäts-Anlehen bietet außer der Chance eines Gewinnstes von **Fr. 225,000**, Prämien von **Fr. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000** ꝛc. ꝛc. Niedrigste Prämie **Fr. 25.**

Die nächste Verloosung findet am 2. Januar 1860 statt.

Den Verloosungsplan versenden wir gratis und portofrei und die Obligations-Loose à 5⅓ preuß. Thlr. Zur Ausgleichung können Briefmarken verwendet werden.

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Gründlichen Unterricht in der einfachen deutschen und in der doppelten italienischen Buchführung, sowie in sämmtlichen Comptoirwissenschaften ertheilt unter billigen Bedingungen der ehem. Lehrer bei der Königsberger Handelsschule

C. A. Annuske,
Heilige Geiststraße No. 15.

Ein Hauslehrer kann empfohlen werden durch den Lehrer March in Elbing.

Ein Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, auch mit Erfolg Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, wünscht zu Neujahr eine Stelle auf dem Lande. Adressen werden in der Expedition d. Blatts erbeten.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß und Umsicht vorsteht, gut schneidern kann, ihre guten Atteste hat, sucht eine Stelle. Näheres Mühlendamm bei Schönfärber Herrn Kalinowsky.

Ein reinlich ordentliches Mädchen oder Frau wird als Köchin verlangt
Heilige Geiststraße No. 43.

600, 1000, 1200, 2000 und 4000 Thaler

sind auf erste Hypothek in der Umgegend von Elbing zu begeben, wie auch Wechsel werden discontirt durch

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43. in Elbing.

Ein halbjähriger schwarzer Kettenhund, etwas weiß an der Brust, ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält zehn Silbergroschen von
Johann Esau in **Robach.**

Englisch Brunnen.

Donnerstag, den 29. d. Mts.
Wurstpicknick und **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Biblioteka Publiczna w ELBLĄGU

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
W TORUNIU

BI
CZ.R.7.33
42710